

MONUMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QVINGENTESIMO
VSQVE AD ANNUM MILLESIMVM
ET QVINGENTESIMVM

EDIDIT

SOCIETAS APERIENDIS FONTIBVS
RERVM GERMANICARVM MEDII AEVI.

SCRIPTORVM QVI VERNACVLA LINGVA VSI SVNT

TOMI V. PARS I.

HANNOVERAE
IMPENSIS BIBLIOPOLII HAHNIANI
MDCCCLXXX.

DEUTSCHE
CHRONIKEN

UND

ANDERE GESCHICHTSBÜCHER
DES MITTELALTERS

HIERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE GESCHICHTSKUNDE.

FÜNFTEN BANDES ERSTER THEIL.

OTTOKARS ÖSTERREICHISCHE REIMCHRONIK.

ERSTER HALBBAND.

HANNOVER
HAHNSCHE BUCHHANDLUNG

1890.

OTTOKARS ÖSTERREICHISCHE REIMCHRONIK.

NACH DEN ABSCHRIFTEN

FRANZ LICHTENSTEINS

HERAUSGEGEBEN

VON

JOSEPH SEEMÜLLER.

ERSTER HALBBAND.

HANNOVER
HAHNSCHE BUCHHANDLUNG
1890.

Vorläufige Mittheilung.

Für den in diesem ersten halbbande veröffentlichten text wurden folgende handschriften benutzt:

- (1.) Cod. vindob. 3040, für v. 250—28467 (s. zu v. 28464¹).
- (3.) Die vier bruchstücke einer pergament-hs. des XIV. jh., und zwar:
 - a) für v. 3694—3868 und v. 5245—5420 das von Gunzer aufgefundene und von Dürnwirth im 24. jahresberichte der k. k. oberrealschule zu Klagenfurt 1881 veröffentlichte;
 - b) für v. 30256—30400 und v. 30721—30873, ferner für v. 33220—33363 und v. 33718—33862 das von A. von Jaksch gefundene (veröff. von Dürnwirth, Zs. f. deutsches altert. XXIX, 307 ff.);
 - c) für v. 48594—48780 das von Karajan gefundene und Sitzungsber. der kais. Akad. LXV, 565 ff. veröffentlichte;
 - d) für v. 51020—51193 und v. 51566—51723 das von Bogensberger gefundene (veröff. von Schönbach, Sitzungsber. XCVII, 783 ff.).
- (4.) Cod. vindob. 3047, für den ganzen umfang dieses halbbandes.
- (5.) Die Admonter hs. nr. 19, für v. 344—44596. Sie liegt (für diese theile) dem Pezischen Druck (Scripf. rer. Austr. III) zu grunde.
- (6.) Die Wolfenbüttler hs. 291. Gud. Latin., abgedruckt bei Eccard, Corp. hist. II, 1455 ff., für v. 45397—53465.
- (7.) Die St. Galler hs. nr. 658 (Verz. der hss. der stiftsbibl. von St. G.) für v. 44597—53726 (s. zu v. 53579^m).
- (8.) Die hs. Cod. msti rec. f. adj. 3 der Jenaer universitätsbibliothek, von der einzelne stücke bei Wiedeburg, Ausführl. Nachr. von einigen alten . . . Manusc. (Jenā, 1754) s. 95 ff. abgedruckt sind, für v. 44597—53866.

Der apparat enthält alle sachlich wichtigen und eine auswahl aus den bloß sprachlichen und sonstigen lesarten.

Von den hss. 1. 3. 4. 5. sind die paginierungszahlen am rande angegeben, und zwar beziehen sich die seitenzahlen auf hs. 1, blattzahlen in eckiger klammer auf 3, ohne eine solche auf 5, spaltenzahlen auf 4.

Näheres über die beschaffenheit und das verhältnis dieser hss. wird die Einleitung bringen, welche gleichzeitig mit dem zweiten halbband ausgegeben werden wird.

Wien, 15. Sept. 1890.

J. S.

INHALT.

	<i>Seite</i>
<i>Vorrede</i>	<i>I</i>
<i>Einleitung</i>	
1. <i>Die handschriften und die erste ausgabe</i>	<i>VII</i>
2. <i>Kritik und geschichte der überlieferung</i>	<i>XXV</i>
3. <i>Composition</i>	<i>XLVII</i>
4. <i>Quellen</i>	<i>LVIII</i>
5. <i>Abfassungszeit</i>	<i>LXXV</i>
6. <i>Persönlichkeit und kunst des verfassers</i>	<i>LXXXVIII</i>
<i>Text</i>	<i>1</i>
<i>Register</i>	<i>1278</i>
<i>Glossar</i>	<i>1311</i>
<i>Übersicht über den inhalt der Reimchronik</i>	<i>1417</i>
<i>Nachträge und berichtigungen</i>	<i>1438</i>

VORREDE.

Die wichtige geschichtsquelle, die hier nach fast 150 jahren zum zweiten male wieder erscheint, war von der Gesellschaft für ältere deutsche geschichtskunde seit langem zu erneuter herausgabe in aussicht genommen. Zwar lesen wir Ottokars werk nicht ausdrücklich im verzeichnis der denkmäler, auf welche die gesellschaft ihr augenmerk richtete (Archiv der ges. f. ält. d. geschk. I, 45 f.); dass aber der plan, die Reimchronik herauszugeben, sie von anfang ab beschäftigte, zeigt bereits die Arch. I, 131 mitgetheilte zuschrift Hormayrs, der den wunsch ausspricht, es möge dem 'ihm selbst schwer verständlichen grundtext der Reimchronik Ottos (so!) von Horneck' eine übertragung ins neuhochdeutsche beigegeben werden, und das anerbieten Schottkys, die Wiener hs. für die gesellschaft zu vergleichen (Arch. II, 267). In der that meldet bereits der dritte band des Archivs, dass 'herr Schottky in diesen tagen (november 1820) anfang, die hiesige (Wiener) handschrift des Ottokar von Horneck mit Pezens abdruck zu vergleichen'. Durch seine versetzung nach Posen wurde aber diese arbeit abgebrochen und in einem briefe vom 11. I. 1822 (Arch. IV, 503) theilt er mit, dass er nur 3—4000 verse der Rchr. habe abschreiben können. Goldhann setzte das begonnene fort und verglich den rest. Der die Schottkysche abschrift und die Goldhannsche collation der hs. 3047 der Wiener hofbibliothek (im folgenden 4 genannt) enthaltende band gieng ins eigenthum der gesellschaft über und wurde zuletzt von Busson für seine quellenuntersuchungen zur Rchr. benützt. Das reichere und ungleich vollkommnere material, das mir für diese ausgabe zur verfügung stand, hat seine heranziehung für meine zwecke überflüssig gemacht.

Die gesellschaft hatte wohl nicht Schottky selbst zum herausgeber der Rchr. ausersehen; auch spricht Primisser in seiner anzeige des Ottokar-buches von Schacht (in den Wiener Jahrb. der Liter. 1822, XVIII, s. 228) bloß von Schottkys (übrigens nicht ausgeführter) absicht, die Helbling-satiren zu bearbeiten: eben den, welcher 1844 zum ersten male den sogenannten Seifried Helbling herausgab, Theodor von Karajan, finden wir erstlich auch mit der Rchr. beschäftigt. Ein jetzt im besitze der gesellschaft befindlicher, mit Karajans ex libris versehener und von seiner hand geschriebener band enthält einen normalisirten, nach den zwei Wiener hss. 3047 und 3040 (im folgenden: 1) und der Admonter hs. (im folgenden: 5) gearbeiteten text der verse 1—12596. Am schlusse trägt er von Karajans hand das datum 31. I. 1844. Damals bereits war er soweit gelangt; hier aber bricht er auch ab. Ernst Dümmlers güte macht mich auf eine briefstelle Lachmanns (an Haupt, vom 6. III. 1844, Lachmanns Briefe, herausg. von Vahlen 1892) aufmerksam: 'Ich habe Pertz gebeten den Otacker nicht zum druck zu geben eh ich ihn gesehn habe', aus der vielleicht zu schließen ist, dass Karajan damals jenes bearbeitete stück an Haupt, mit dem zusammen er die Rchr. herausgeben wollte, gesandt habe. Aber die arbeit ist nicht weiter gediehen, wenn auch spuren, dass Karajan auch ferner mit der Rchr. sich beschäftigte, nicht fehlen. Im jahre 1852 drückt Chmel in seiner abhandlung über das privilegium maius von 1156 (Wiener Sitzungsber. VIII) zwei stellen aus Ottokar in einem von Karajan hergestellten und mit lesarten versehenen texte ab; zu anfang der sechziger jahre lenkte Dudík die aufmerksamkeit auf die in Stockholm befindliche hs. (2) und Karajan ließ sie in Wien abschreiben; 1870 gibt er von dem einen der kärnthnerischen

fragmente nachricht (Wiener Sitzungsber. bd. LXV, 391): aus seinen angaben hier ersehen wir, dass er auch von dem vorhandensein der St. Galler und der Jenenser bruchstücke wusste, dieselben aber nicht aus eigener anschauung kannte. Wenn er aber in der einleitung zu dieser (— gleichzeitig neugefundene bruchstücke der XV. Helbling-satire veröffentlichenden —) abhandlung (s. 377) sagt, dass 'er mit den schriften beider dichter vor langen jahren sich eingehend beschäftigt habe', so wird wohl klar, dass er den plan einer ausgabe der Rchr. lange schon aufgegeben hatte.

In jener bearbeitung des anfangstheiles ist die orthographie in ähnlicher weise gestaltet, wie er es für die Helbling-satiren gethan hatte; schwierigere stellen sind noch offen gelassen. In der wahl der lesarten verfuhr er eklektisch. Ich habe meinen text daher ohne rücksicht auf diese arbeit gebildet; nur einzelne conjecturen sind ihr entnommen (und im apparate mit Karajans namen gekennzeichnet).

Immerhin aber war dadurch, dass Karajan das begonnene liegen ließ, ein gutes stück arbeit verloren. Die kenntnis der handschriftlichen überlieferung hatte sich durch seine gelegentlichen mittheilungen zwar erweitert, aber was die ausgabe selbst betraf, so lagen die dinge wie zuvor. Und erst die jahresversammlung der gesellschaft vom jahre 1876 nennt neue herausgeber: Arnold Busson und Ignaz Zingerle (Neues Archiv II, 4); die arbeit sollte getheilt werden, jenem der historische, diesem der philologische theil obliegen. Doch J. von Zingerle gab sie bald auf, und in dem bericht über die fünfte jahresversammlung 1879 (NA V, 5) erscheint neben Busson zum ersten male Franz Lichtenstein als herausgeber.

Aus den briefen über die anfänge und den fortschritt seiner arbeiten, die er an Georg Waitz richtete, geht hervor, dass er sich systematisch den weg zurechtlegte: die vollständigste hs. soll zuerst geprüft werden, die Wiener hs. 3047. Im august 1878 ist er zum ersten male in Wien. Hier wartet seiner eine überraschung. Er erfährt, dass schon vor ihm bis ins frühjahr 1878 hinein ein anderer an den Wiener hss. der Reimchronik gearbeitet habe, zuerst wahrscheinlich für Zingerle, dann für sich. Als eben dieser in der zweiten hälfte des septembers seine arbeiten wieder aufnehmen will, trifft er in der hofbibliothek mit Lichtenstein zusammen. Es ist der professor am Leopoldstädter gymnasium J. Rathay: er hatte schon gegen zwei jahre gearbeitet, in langsamem tempo, wie sein beruf und große kränklichkeit es erlaubten, und bis dahin die große Wiener hs. (4) zu zwei dritteln theils abgeschrieben, theils verglichen, die Admonter hs. (5) ganz verglichen. Die arbeit hatte er auf eigene faust unternommen: er gedachte das material gemächlich zu sammeln, dann eine abhandlung über Ottokars sprache und reim bei der Wiener akademie einzureichen und durch diese als herausgeber sich zu empfehlen. Durch die mittheilung des auftrags, den Lichtenstein hatte, war der arme Mensch vollständig geknickt. Dennoch aber setzte Rathay auch nunmehr seine Ottokar-studien an den hss. fort.

Lichtenstein hatte bald erkannt, dass eine bloße collation der hs. 4 mit dem Pezischen druck nicht zweckdienlich wäre, und unternahm jetzt eine vollständige abschrift dieser umfangreichsten hs. Sie gedieh im august und september 1878 bis tief in die hälfte der hs. hinein, gleichzeitig collationierte er an dieser abschrift etwa 80 capitel der zweiten Wiener hs. (1).

Im frühjahr 1879 erlag Rathay seinem schleichenden leiden. Als nun Lichtenstein im august dieses jahres seine arbeiten in der hofbibliothek fortzusetzen wieder nach Wien kam, fand er in des verstorbenen nachlass die hs. 4 zur hälfte abgeschrieben, zur hälfte verglichen, außerdem die vergleihung der Admonter hs. (5). Aus diesem material erwarb die gesellschaft denjenigen theil der abschrift, der über den punkt, den Lichtenstein bis dahin erreicht hatte, hinausgieng, die abschrift der vv. 24928—41385. Dieses stück, von Lichtenstein nachgeprüft, ist auch für diese ausgabe benützt worden, und so sei hier Rathays gedächtnis, für dessen redliches streben die sorgfältige und reinliche abschrift spricht, treulich bewahrt. Was sonst noch in seinem nachlass sich fand — nach Johann Schmidts brieflicher mittheilung — 'die herstellung eines nicht unbedeutenden theiles des werkes nebst vielen vorstudien zu text und metrik' blieb von Lichtenstein unbenützt, jene 'herstellung' schon deswegen, weil keine spur sich findet, dass Rathay die hs. 1 herangezogen habe.

Lichtenstein setzte in diesen monaten august, september, october 1879 seine abschrift von 4 und die vergleihung von 1 in Wien fort, hielt sich auch in Admont auf, collationierte dort ein fünftel von 5 und erwarb sich namentlich durch das entgegenkommen Jakob Wichners die zusage des stiftes, die urkunde nach Breslau zu weiterer bearbeitung zu erhalten. Ostern 1880 schrieb er die Stockholmer hs. (2) in

Berlin ab, im sommer dieses jahres vollendete er die vergleihung von 5 in Breslau; der herbst ermöglihte ihm die collation der St. Galler und Jenenser hss. (7 und 8) in Weimar (nach dem briefe vom 26. III. 81; doch scheint er diese arbeit im frühjahr 1881 wieder aufgenommen zu haben, denn in dem briefe vom 19. VII. 81 schreibt er an Waitz, dass er die beiden hs. 'im frühjahre' collationiert habe). Im juli 1881 vergleicht er die Wolfenbüttler hs. (6) und bringt im sommer 1881 bei einem dritten aufenthalt in Wien seine untersuchungen an den österreichischen hss. zu ende, indem er den schluss von 1 an seiner abschrift von 2 collationiert und das in 2 fehlende abschreibt, und noch einmal einen großen theil von 4 nachprüft.

Er hat jetzt, da er inzwischen auch das Karajansche, Bogensbergersche und Ginzersche bruchstück der zerschnittenen hs. (3) eingesehen hat, das gesammte bis dahin bekannte handschriftliche material in händen, und die erste, wichtige und umfangreiche vorarbeit war somit mit großer kraft und sorgfalt im laufe dreier jahre zu ende gebracht (vgl. auch den bericht über die hauptversammlung des jahres 1882, NA VIII, 5).

Nunmehr aber beginnt für den von der bedeutung seiner wissenschaftlichen aufgabe erfüllten eine böse zeit. Ostern 1882 war sein privatdocenten-stipendium abgelaufen und die sorge um das 'liebe leben' nöthigte ihn zu lohnarbeiten für einen erglischen verleger und zu ständiger mitarbeit an der schlesischen zeitung. Schon während der zeit der abschriften hatten sich mannigfache gelegentliche, ferner zu zwecken der geschichte der überlieferung angestellte sammlungen zusammengefunden, jetzt aber sollte erst die systematische arbeit für die textgestaltung, die literarische quellenuntersuchung, das glossar angestellt werden. Noch in einem briefe vom 14. III. 1882 hofft er den gesammten text mit den kritischen anmerkungen 'bis ostern übers jahr' druckfertig an Waitz senden zu können. Aber das jahr wurde in der sorge für den lebensunterhalt durch anderweitige zersplitternde arbeiten verschlungen, und im märz 1883 kann er die ablieferung des ganzen bis ostern 1884 nur unter der bedingung in aussicht stellen, dass er gewisse hoffnung auf genehmigung des vorschlages der Breslauer facultät, ein besoldetes extraordinariat für ihn zu errichten, gewinne.

Ein jahr später, am 21. III. 84, schreibt er an Waitz: 'Wenn ich dieses wintersemester in demselben flotten tempo am Ottokar hätte arbeiten können wie im vergangenen herbeste, so würde ich Ihnen heute, wie ich gehofft, schreiben können, dass ich meine arbeit am Ottokar noch im jahre 1884 zu beenden hoffe'. Immerhin aber gedenke er über jahr und tag text und einleitung fertig zu haben. 'Um einige bei der ausarbeitung des textes nicht ganz zweifellos gebliebene stellen noch einmal zu collationieren', will er noch einmal auf acht tage nach Wien reisen, sich auch den Admonter codex nochmals kommen lassen: 'ich möchte eben.. mit größter peinlichkeit verfahren, damit mir ja nichts oder möglichst wenig menschliches passiert'.

Im april 1884 benützte er in der that nochmals die hss. 1 und 4; aber alle hoffnungen und pläne wurden jäh zerrissen. Die lang erwartete professur, die er als das ende seiner peinlichen existenzsorgen ersehnte, war endlich zur wirklichkeit geworden, Lichtenstein verlobte sich, die äußeren wege schienen eben, rein menschliches glück und ein edles wissenschaftliches ziel winkten ihm verheißend, als er am 8. august 1884 beim baden zu Binz auf Rügen; an der schwelle des 33. lebensjahres, ertrank. Die Zeitschrift f. deutsches alterthum, deren mitarbeiter er gewesen, rief ihm in ihrem Anzeiger XI, 98 die verdienten worte nach: 'seine lehrer beklagen den tod eines dankbaren und treuen schülers, seine freunde den eines jederzeit zuverlässig erfundenen genossen; die wissenschaft hat einen ihrer hoffnungsvollsten jünger verloren'.

So war das werk, dem er hinwegstarb, wieder verwaist; 'die von ihm übernommene ausgabe der steirischen Reimchronik war nach vollendung der vorarbeiten bis zum beginn der eigentlichen ausarbeitung gefördert, und sein tod gerade in diesem zeitpunkte ist ein schwer zu ersetzender verlust für die arbeiten der gesellschaft' (NA X, 424).

Busson, der die historische bearbeitung der Rchr. liefern sollte, hatte indessen nach Pezens text und Schottky-Goldhanns collation von hs. 4 in verschiedenen monographien über historische stoffe, welche auch in der Rchr. behandelt sind, die berichte derselben einer commentierenden historischen kritik unterzogen, und noch ehe die gesellschaft einen neuen bearbeiter des textes gefunden hatte, das erste heft seiner

Beiträge zur kritik der steyerischen Reimchr. und zur reichsgeschichte im 13. und 14. jahrhundert erscheinen lassen (Wiener Sitzungsber. CXI, 381). Hiermit hatte er seine ursprüngliche aufgabe mit dem plane vertauscht, die historischen, an die Rehr. geknüpften fragen in einer zwanglosen reihe von einzelabhandlungen zu untersuchen.

Er sprach ihn direct aus und löste so seine unmittelbare thätigkeit an der herausgabe des werkes, als ende 1886 die leitung der gesellschaft, die damals nach Georg Waitz' inzwischen erfolgtem tode in den händen Wilhelm Wattenbachs lag, die ausführung der aufgabe einem neuen bearbeiter, dem unterzeichneten, anvertraute.

Ich habe gerne zugegriffen, als sich mir die möglichkeit eröffnete, von der arbeit an den scharfgezeichneten sittenbildern der Helbling-satiren weg zum steirischen geschichtserzähler überzugehen, und ich gestehe, dass es mich, den Österreicher, freute, das von Lichtenstein begonnene fortsetzen und vollenden zu können und so nach allen den bemühungen, die von jenem und den leitern der gesellschaft diesem österreichischen denkmal zugewandt worden waren, meinem vaterland einen wesentlichen antheil an seiner ersten mit modernen mitteln unternommenen ausgabe zu wahren.

Ich übernahm von der gesellschaft die vorarbeiten Lichtensteins. Das was Lorenz in der 3. aufl. seiner Geschichtsq. I, 251 über sie berichtete, ließ viel erwarten: 'die untersuchung über das verhältnis der handschriften war abgeschlossen, die sprache Ottokars aus umfassenden reimbeobachtungen erforscht und auch in bezug auf die vorbilder, denen er in seiner darstellung folgte, vieles neu gesammelt. Leider hat er die resultate seiner untersuchungen nicht durchweg aufgezeichnet; aber aus den vorhandenen sammlungen wird sie ein kundiger nachfolger größtentheils ablesen können'. Was ich aber thatsächlich in ihnen fand, war folgendes: eine sammlung des ganzen handschriftlichen materials in abschriften oder vergleichungen, stücke eines reimregisters und zahlreiche zerstreute blätter, auf denen zu zwecken eines stammbaums der hss. lesarten verglichen, oder dialectworte notirt, stilistische parallelen aus anderen denkmälern angemerkt waren. Von diesen aufzeichnungen habe ich die abschriften und collationen voll und ganz benützt. Lichtenstein hat damit eine durchaus zuverlässige erste grundlage geschaffen; die nachprüfungen, vergleichungen undeutlich geschriebener oder sonst zweifelhafter stellen haben mir regelmäßig die güte seiner arbeit bestätigt. Es gebürt ihm für diese mühsamste und abspannendste aller vorarbeiten der größte dank. Das reimregister konnte als vorläufige sammlung typischer reime auch nur vorläufig benützt werden; ich konnte es nicht einmal als grundstock für eine vervollständigung verwenden, weil die zählung und schreibung abwich. In allem übrigen fehlten vollends systematische oder vollständige zusammenstellungen, und ergebnisse seiner untersuchungen sind nicht nur nicht durchweg, sondern überhaupt nicht — wenigstens in den mir vorliegenden papieren — aufgezeichnet; die lesarten sind nur für die drei hss. 1. 4. 5 miteinander verglichen, und zwar nicht über das dritte zehntausend der verse hinaus, für das verhältnis der hss. 2. 3. 6. 7. 8 fehlt jede notiz. Die sprachlichen und stilistischen bemerkungen sind offenbar gelegentlich der lectüre gemachte, unter schlagwörtern wie 'originell', 'dialectische wörter und redensarten', 'seltene wörter', ἄπαξ εἰρημμένα u. ä. aufgezeichnete stellensammlungen ohne endgiltige redaction und sichtung. Ich zog es daher vor, die hier begonnenen untersuchungen selbst unabhängig von jenen papieren Lichtensteins von neuem anzustellen. Wo ich einzelne seiner notizen dann bei erneuerter vergleichung aufnahm, oder wo ich die conjecturen, die er ab und zu an den rand seiner copien schrieb, in den text setzte, habe ich dergleichen jedesmal als sein eigenthum gekennzeichnet.

Er hatte demnach durch seine dreijährige arbeit an den hss. sehr viel gethan, dem benützer seiner abschriften blieb aber noch viel zu thun übrig.

Durch Lorenz' anmerkung in den Geschichtsq.³ I, 249 veranlasst, habe ich auch Böhmers handexemplar der Pezischen ausgabe eingesehen, welches aus Stumpfs nachlass in der universitätsbibliothek zu Innsbruck bewahrt wird. Es enthält eine ganz kurze übersicht über die stoffe der Reimchronik und am kopf oder am rande der spalten chronologische angaben, die aber durchaus nicht über das heute sonst auch leicht bestimmbare hinausgehen. Böhmer hatte sie gewiss im zusammenhang mit seinen regestenarbeiten eingetragen.

Ich habe es als meine hauptaufgabe betrachtet, aus der handschriftlichen überlieferung einen gesicherten text zu gewinnen; denn dahin gieng vornehmlich der wunsch der historiker und germanisten,

das wichtige denkmal in besserer form und leichter lesen zu können, als es der Pezische abdruck erlaubte. Böhmer hat einmal (Einleitung zu den regesten Rudolfs) gesagt: *der Österreicher, welcher dieses werk in bequemen format in der art neu herausgibt, dass er die hss. benützt, die eingerückten reden bemerklich macht, die zeitbestimmung dem einzelnen und ein chronologisches repertorium dem ganzen beigibt, der hat (auch wenn er vorerst vieles weglässt, wobei Ottokar nicht eigentliche quelle ist und was Deutschland zunächst nicht angeht), wie ich meine, für sein vaterland genug gethan.* Hier ist ja nun freilich mehr geboten. — Der plan der 'Deutschen Chroniken' verlangte aber auch eine quellenuntersuchung. Nach der früheren absicht der gesellschaft hätte 'Busson' sie ausführen sollen; da er sich aber von dieser unmittelbaren betheiligung an der ausgabe gelöst hatte, fiel auch diese arbeit mir zu. Zwar hatte Busson in seinen ziemlich rasch auf einander folgenden 'Beiträgen', wie schon früher in seinen abhandlungen über den krieg von 1278 und über 'Salzburg und Böhmen vor dem kriege von 1276', zugleich auch Huber in seiner untersuchung über 'Die steir. Rchr. und das österr. interregnum' die wege gebahnt und einzelne quellenkreise eröffnet; aber jene arbeiten bezogen sich nur auf verhältnismäßig kleine theile des ganzen und die fortlaufende quellenuntersuchung stand noch aus. Ich bin an sie mit einem lebhaften gefühl des missbehagens gegangen, das jedr empfinden wird, der auf weitem terrain, das er noch nicht übersieht, durch sich kreuzende gangstrige und wildpfade, die er kaum von einander unterscheidet, den kürzesten weg nach einem ziel finden soll, das noch in unsichtbarer ferne steht.

Als gast auf historischem gebiet habe ich meinem wirt hier fast mehr ehren und höflichkeit erwiesen als der frau Philologie, bei der ich sonst zu hause bin: die germanistischen fachgenossen werden wohl mehr speciell philologisches in der einleitung erwarten, als ich darin geboten habe. Aber der mir gestattete raum hat es verhindert, eine vollständige beschreibung der sprache, des stils, der metrik des chronisten zu geben; auf schritt und tritt drängen sich hier die beobachtungen und jede dieser kategorien würde eine selbständige darstellung dem umfang nach vertragen. Und nicht bloß der raum hinderte: vollständige, allseitige erschöpfung aller in betracht kommenden sprachlichen und literarhistorischen fragen hätte neue jahre von arbeit erfordert, hätte um ebenso lange zeit die bekanntmachung dessen, was zunächst erwünscht war — des textes —, hinausgeschoben und schließlich vielleicht das schicksal beschworen, das in der geschichte dieser ausgabe zu wiederholten malen eingetreten ist — langjährige arbeiten, dem arbeitenden aus den händen gerissen, dem nachfolger nur theilweise eine förderung.

Von den reichen syntaktischen erscheinungen der Rchr. ist wohl das meiste von dem, was rection und satzgefüge betrifft, im glossar untergebracht. Aber auf eine systematische darstellung musste ich auch bei diesem gegenstand vorläufig verzichten. Das glossar selbst, das ohnedies über den in den Monumenten gewohnten umfang solcher anhänge hinausgeht, konnte nicht zu einem vollständigen stellenverzeichnis werden, ohne seinen umfang mindestens auf das doppelte zu schwellen. Doch auch so erreicht es einen hauptzweck, die einheitlichkeit des sprachgebrauchs im ganzen umfang der Rchr., dabei das auftauchen neuer wörter und wendungen zu zeigen. Auf die nhd. paraphrasierung habe ich darin umsomehr rücksicht genommen, als ich dergleichen in den fortlaufenden anmerkungen in der regel ausschloss.

Die dem glossar folgende 'übersicht' soll einen bequemen überblick über die vom chronisten erzählten stoffe, eine unmittelbare anschauung ferner der art bieten, wie er die stoffe disponirt hat, durch die an den rand gesetzten zeitangaben endlich auf kleinerem raume raschere übersicht über die chronologie des werkes gewähren.

Der apparat enthält alle sachlich wichtigen lesarten und alle wichtigeren sprachlichen; hier ist natürlich ein subjectives moment der schätzung eingetreten, aber ich habe ihrer eher mehr als zu wenig gegeben. Die rein orthographischen varianten sind nur ausnahmsweise berücksichtigt, ebenso die bloß individuellen schreibfehler.

Meine arbeit hat bis zur gestalt, in der sie hier vorliegt, volle fünf jahre gedauert. In dieser zeit hat sich der kreis jener, die diesem unternehmen der Monumenta nahegestanden haben, wieder gelichtet. Ignaz von Zingerle hat der natur den zoll entrichtet, Busson aber ist im kräftigen mannesalter gestorben, fast unmittelbar, nachdem das vierte heft seiner Beiträge erschienen war und in glücklichem funde die italienische quelle eines theiles der erzählungen aus der letzten Stauferzeit nachgewiesen hatte. So wird

denn diese vorrede fast zu einem necrolog, und auch für die persönlichste erinnerung des verfassers ist jenes lustrum durch einen verlust gezeichnet, der sein zweites arbeitsjahr schwer getrübt hat. —

Ich habe dieses werk im dienste der gesellschaft ausgeführt und in ihrem sinne auszuführen versucht. Hier aber möchte ich im namen aller, welche an seiner endlichen ausführung ein interesse nehmen, mich von ihr trennen und ihr in ihren einander folgenden leitern, Wilhelm Wattenbach und Ernst Dümmler, für ununterbrochene und mannigfaltige förderung danken. Dass ich in der bemessenen zeit die aufgabe fertigen konnte, verdanke ich in allererster linie dem hohen k. k. ministerium für cultus und unterricht, das mich durch zwei urlaubsjahre völlig von aller amtsthätigkeit befreit hat, damit ich mich diesem zugleich wissenschaftlichen und vaterländischen unternehmen ganz widme. In Lichtensteins und meinem namen danke ich den verwaltungen aller jener bibliotheken, welche die hss. der Rchr. verwahren. Karl F. Kummer hat mir die ganze zeit über seine wertvolle sammlung deutscher innerösterreichischer urkunden des 13. jahrhunderts überlassen, A. von Siegenfeld mir jederzeit aus seinem glänzenden material zur geschichte der österreichischen geschlechter bereitwilligst auskunft ertheilt. Und wie vieles haben im einzelnen sonst noch freunde und fachgenossen, germanisten und historiker, mir beigetragen. Ihnen allen sei hier herzlich gedankt. Und im bewusstsein dreijährigen fleißigen zusammenarbeitens gedenkt hier der verfasser auch seiner allernächsten getreuen helferin, der druckerei.

Ein freundlicher beurtheiler des ersten halbbandes, Richard Heinzel, der manche stunde gemeinsamer besprechung philologischer Ottokar-fragen mir schenkte, hat in seiner anzeige den wunsch ausgesprochen, dass mir bald die zeit jener aufathmenden erleichterung und befreiung komme, die dem wohl zu gönnen sei, der einen altdeutschen text von 100.000 versen gesäubert und hergestellt hat. Nun denn, ich athme auf, hoffe aber doch noch zu einer und der anderen der fragen zurückzukehren, die hier nur berührt werden konnten.

Innsbruck, am 15. October 1892.

Joseph Seemüller.

EINLEITUNG.

1. Die handschriften und die erste ausgabe.

Die österreichische Reimchronik ist in folgenden handschriften überliefert:

1 Handschrift der Wiener hofbibliothek, nr. 3040, papier, fol. (40·5 × 28·5 cm), des 15. jahrhunderts, 212 gezählte blätter. Auf der innenseite des vorderen einbanddeckels stand eine zwei-zeilige aufschrift, von einer hand, die etwas jünger ist, als die des textes. Von der ersten zeile ist nur mehr *Iste liber est* deutlich zu lesen; das folgende wort (von etwa 1 cm länge) ist radiert, nur sein anfangsbuchstabe — *r* — ist noch erkennbar; ebenso ist die zweite zeile (von etwa 9 cm länge) bis auf striche des ersten buchstaben — *d?* — radiert.

Den körper der handschrift bilden 220 blätter, in folgender ordnung: zuerst eine lage von zwei, dann 18 lagen von 6 doppelblättern; das letzte blatt der achtzehnten ist an den hinteren einbanddeckel geklebt. Das papier ist durchweg gleichartig, mit schöpflinien und dem wasserzeichen der wage, jenem entsprechend, das Weigel und Zestermann, *Anf. der druckerkunst*, II, taf. II, nr. 263, geben — nur fehlt der verlängerungsstrich und das kreuz über der achter-figur des obertheils. Ein theil der blätter hat das wasserzeichen mit dem umgebenden kreis, der andere theil ohne denselben.

Die erste lage — 4 bl. — ist unbeschrieben, ohne linierung und ohne zählung. Auf der rückseite des vierten blattes stehen stark verwischte bleistiftaufzeichnungen von zwei modernen händen. Die erste — Theodors von Karajan — gibt kurz inhalt und blätterzahl an und verweist auf Pezens druck. Die zweite bemerkt, dass die 'Continuatio' bei Pez nach dieser hs. gedruckt ist und dass der bibliothekar Gentilotti mit bearbeitung der hs. beschäftigt war. Auch die vorderseite des fünften blattes, des ersten der zweiten lage, ist noch unbeschrieben, aber bereits mit den längslinien der spalteneintheilung versehen. Auf den oberen zwei dritteln seiner ersten spalte steht der gendruck eines druckes des 15. jahrhunderts.

Auf der rückseite dieses blattes beginnt mit v. 250 der text der Reimchronik. Die seite ist mit 1 bezeichnet und von hier läuft die zählung nach seiten ununterbrochen weiter bis s. 437. Doch ist nach s. 329 ein fehler unterlaufen, indem die nächste als s. 340 statt 330 bezeichnet wurde, und dieser fehler setzt sich fort. Die letzte gezählte seite sollte also die ziffer 427 tragen. Außer dieser zählung besteht noch eine jüngere nach blättern. Der kopf der seite trägt die alte bezeichnung der hs.: No. 75. Hist.

Jede seite ist dreispaltig beschrieben, die schrift des ganzen textes von einer und derselben hand. Die verse sind abgesetzt, ihre anfangsbuchstaben fast durchgängig rubriciert; satzstriche und punkte, oder striche zur bezeichnung des versendes fehlen; nur auf s. 223 steht an den zeilenschlüssen roter punkt. Zu beginn von abschnitten steht eine größere rote initiale, welche der schreiber in den raum eintrug, den er dafür freigelassen hatte.

Im ersten theile des textes, bis zu s. 207^b, sind größere, über eine, meist zwei, zuweilen auch drei spalten sich erstreckende räume frei gelassen; die bilder, die auf ihnen eingezeichnet werden sollten, fehlen durchweg. Theils über, theils unter den leeren raum hat der schreiber mit roter tinte den text zu den bildern in kurzen sätzen geschrieben. Mit dieser arbeit ist er aber nur bis s. 106^c gelangt; von da ab fehlen die erklärenden texte. (Vgl. eine ähnliche bilderhs., für Maximilian gemacht, cod. vind. 7892, Chmel, *Hss. der k. k. hofbibl.* I, 7 ff.) Der raum für die

bilder ist bald nach den versen, welche durch das bild illustriert werden sollten, bald zwischen denselben frei gelassen.

Diese größeren bildspatien hören mit s. 216^a — } wo mit der zehnten lage der text der Rchr. nach der großen lücke in 1 wieder einsetzt — ganz auf; es finden sich nur mehr ganz kleine spatien, seltener inmitten eines abschnittes, zu allermeist am ende eines solchen. Die überschriften, für die sie wohl bestimmt waren, fehlen jedoch.

Nach s. 207^b (v. 28464) ist die spalte 207^c, dann noch vier blätter (welche aber wie die anderen beschriebenen liniert sind) leer. Mit s. 216^a (v. 69003) — dem ersten blatt der zehnten lage — setzt dann der text wieder ein und reicht bis s. 432^b (v. 98595). Sp. 432^c ist leer, ebenso die ganze rückseite des blattes. Es folgen noch drei unbeschriebene, aber linierte und gezählte blätter. Auf s. 436 rechts unten steht, theilweise verblasst, Balthasar Schiycz Anntberger.

Auf der innenseite des rückwärtigen deckels steht von derselben hand, welche die großentheils radierte aufschrift auf der innenseite des vorderen schrieb: Iste liber est regis romanorum. (Chmel I, 557, vermuthet darin Friedrichs IV. schrift.) Ganz unten liest man die alte nummer der hs.: y 5537 (die zahl ist eingerahmt).

Der text zeigt wenig correcturen. Einzelnes verbesserte noch der schreiber, indem er radierte und anderes einsetzte, oder unrichtige wortfolge richtig stellte, oder ausgelassene wörter durch überschreiben ergänzte. Correcturen im texte von anderer hand, als der des schreibers, sind selten; so schrieb eine jüngere über zwainzig v. 8821: sibzig, oder veränderte eine noch jüngere das wort leben 12077 in löben und fügte in der folgenden z. löwen (nach wizen) ein.

Um so zahlreicher sind die in der hs. vorkommenden randbemerkungen. Keine einzige rührt vom schreiber her, alle sind jünger.

Mehrere hände fassten in lateinischer sprache kurz die ihnen wichtig erscheinenden angaben des textes zusammen, schrieben jahreszahlen heraus, glossierten einzelne deutsche wörter. Eine dieser hände notiert sich vorwiegend eigennamen des textes und bevorzugt dabei sichtlich die Lichtensteiner (sie kehrt in der hs. 4 wieder). Die bemerkungen einer anderen älteren wurden theilweise radiert: sie scheinen tendenziöser natur gewesen zu sein, da sie zu stellen geschrieben wurden, in denen Ottokar sich ungünstig über geistliche verhältnisse äußert.

Mehrere andere hände unterscheide ich, welche aus einzelnen textesstellen anlass zu beobachtungen über den verfasser nehmen: hand a notiert zu v. 97688 Aetas Autoris, zu 97281 Compositum est hoc opus in Stiria; b schrieb zu 22966 Historia Alberti primi incipit, zu 18993 und 17930 Author libri interfuit — wir finden diese hand in hs. 2 wieder; c bemerkt zu 11971 Auctor οὐρχρονος; d zu 18186: Ottocharus ab Horneck. Styru autor historiae. Consil: Rudolphi Caesaris.

Auffallend ist eine hand, die stilistische dinge beachtet: mit pascalicum oder pascalica vox oder pascalicum verbum macht sie auf einzelne ausdrücke aufmerksam, seltener wie sprinzeleyn oder phrancel, aber auch auf gawm, gawint, ot, und steht bei zeilen wie Nyemen mich des yerrt, Do sich der schal enport, Itnewes urlweg, Zu zyn und herwider, Entrewen sprachen dye Swab, Prangent und progent. Dieselbe hand bezeichnet überhugt als vox mixa, bemerkt zu dem vergleiche 16184 ff. Ecce comparatio poetica Germanica, zu 17877 ff. Descriptio superbae Mulieris pascalica, zu 18017 Ecce metaphora Gerinani poete usw. Zu 18090 f. schreibt sie in scherzhafter naivetät: Mihi minime gentium contigit.

Auf dem kopfe der seiten steht zuweilen eine kurze angabe ihres inhaltes.

Von den glossatoren wurden viele wörter des textes unterstrichen. Ihre bemerkungen nehmen gegen ende der hs. hin ab.

Eine hand des 17. (18.?) jahrhunderts hat hs. 1 mit 4 verglichen und einzelne unterschiede angemerkt: zu beginn des textes in 1 schrieb sie Vid. Cod. 76, pag. 4, und zu ende der sp. 207^b merkt sie an, dass die lücke in 1 aus 4 zu ergänzen (eine andere hand fügt an: dass 4 hinwieder durch 1 fortzusetzen) sei. Ihr gehört auch die chronologische notiz zu s. 412 c, z. 8 v. u. Sie kehrt in hs. 4 wieder.

Die äußere geschichte der hs. ist bis in das 16. jahrhundert zurück zu verfolgen. Die nummer y 5537, welche auf der innenseite des hinteren einbanddeckels steht, ist die des katalogs, welchen der bibliothekar Blotius († 1608) in den 70er jahren des 16. jahrhunderts (vgl. Reimmann, Biblioth. acroamatica 1712, s. 15) verfasste. Ihm lagen auch die hss. 2 und 4 vor und wurden von ihm nummeriert. In seinem katalog führt die hs. 5537 den titel: Chronica de Conrado Rege et Carlotto Chronica quædam germanicis rithmis conscripta. In fol.

Der freiherr Reichard Strein von Schwarzenau († 1603) gibt in seinen genealogischen excerpten der Rechr. durchweg den titel Historia Alberti I. Man wäre daher geneigt, die noten der hand b, unter denen eine diesen titel bereits zeigt, ihm zuzuschreiben. Aber er hat, wie später noch zu sagen ist, nur die hs. 2 gekannt. In der that finden wir eine ähnliche bezeichnung des werkes schon vor ihm, bei demjenigen, dem die erste erwähnung, ja auffindung der hs. 1 zu danken ist, Wolfgang Lazius. Und damit werden wir weiter ins 16. jahrhundert zurückgeführt.

Laz berichtet nämlich in seinen 1564 erschienenen Genealogiae austriacae commentariorum libri s. 233 f. folgendes: At Albertus archidux (nämlich der II.) altero anno, qui fuit a Christo nato millesimus quingentesimus (vielmehr: trecentessimus) quinquagesimus octavus. . . . plenus annorum et laborum vitam cum morte commutavit: conditus in Carthusa Gamyingensi, sua fundatione, ubi plurimum morabatur ac cum fratribus operam sacris dare solebat. Quo loco nos historiam Rudolphi ac Alberti primorum, rhythmis Germanicis prolixè ac eleganter cum coloribus poeticis a quodam equite Styro, Ottocharo ab Horneck descriptum, e tineis eruimus. Est autem verisimile duos istos codices, qui magni sunt, in regali papyro, parentis eius, hoc est Alberti I. Rom. regis fuisse: cuius ibi quoque historia continetur. Idque conspicio ex inscriptione, quæ his verbis primæ paginæ indita est: Iste liber est Rom. Regis A.

Wir haben keinerlei grund, die angabe, dass er die hss. in Gaming gefunden, zu bezweifeln. Auffallend ist, dass dort gleich zwei hss. aufbewahrt wurden; das scheint darauf hinzudeuten, dass man früher wusste, dass hs. 4 durch die hs. 1 ergänzt, 'fortgesetzt' wurde und beide zusammen ein ganzes bilden.

Denn dass die zwei in Gaming gefundenen hss. in der that unsere nrr. 1 und 4 waren, ergibt sich schon daraus, dass die beiden erst nach Lazius' tod im bestand der hofbibliothek nachgewiesen werden können, und wir wissen durch Lambeck (Comment. de aug. biblioth. Cæs. Vindob. I, s. 82), dass das, was in Lazens bibliothek selten und kostbar gewesen sei, nach seinem tode (1565) alles in den besitz der hofbibliothek übergieng.

Auch die nach Lazens angabe auf der ersten seite einer der zwei hss. lesbare inschrift ist sehr zu beachten: Iste liber est r — steht auf der innenseite des vorderen einbanddeckels der hs. 1. Aber was von dieser und der folgenden (fast vollständig radierten) zeile noch sichtbar ist (s. oben), legt die vermuthung nahe, dass Laz wohl nicht diese inschrift gemeint haben kann. Ich glaube, dass er die auf dem vorderen einbanddeckel von hs. 4 früher lesbare vor augen hatte, welche (s. unten) heute vollständig getilgt ist.

Wenn Lazius richtig las, so hat er jedesfalls schlecht gedeutet. Es ist einfach unmöglich, dass Albrecht I. besitzer der hs. gewesen. Rom. rex A. könnte nur kaiser Albrecht II. (1438—39) sein (vgl. Steyerer, Comment. pro hist. Alberti II. vorrede). Die schriftzüge der hs. 4 würden selbst zur annahme passen, dass die hs. um jene zeit vollendet und für ihn geschrieben worden sei.

Hs. 1, deren schriftcharakter ein jüngerer ist, ist wohl erst in der zweiten hälfte des 15. jahrhunderts angefertigt worden. In ermanglung bestimmterer anhaltspunkte wird man dabei am liebsten an Max I. denken, als den, der die abschrift veranlasst habe: das r nach dem Iste liber est wird kaum etwas anderes als regis bedeutet haben, die hs. sollte eine bilderhandschrift werden, ihre einrichtung ist mit der einer anderen, von Max herrührenden verwandt (s. oben), der kaiser hat thatsächlich chroniken abschreiben lassen.¹⁾

¹⁾ Man vergl. die nachrichten aus dem Jahrbuch der kunsthistor. samml. des österr. kaiserhauses III, reg. nr. 2488: am 14. X. 1501 erhält maister Vincentz Roekhner ein stueckh schamlot und samat zu ainem wamas, wo wir ime aus gnaden und das er uns jungst etlich crönigkhen geschrieben hat, zu geben benent haben; ebenda

2 Die hs. der reichsbibliothek in Stockholm: 1734 ärs. Kat. Phil. in 4^o, nr. 37, groß-quart, papier, 214 blätter. Das format der hs. (21·5 × 28·5 cm) steht dem der zerschnittenen hs. (3) ganz nahe. Die außenseite des vorderen banddeckels trägt eine alte aufschrift in zwei zeilen. Die erste beginnt mit einem größeren anfangsbuchstaben: F? oder J? Im übrigen ist mir ihre erste hälfte ganz unlesbar; die zweite scheint gelautet zu haben: Kunig. von Ung... Die erste hälfte der zweiten zeile lese ich als: Der Behaim. Dann folgten ein oder zwei unlesbar gewordene wörter, dann .s' S. re... In einer dritten zeile stehen ziffernstriche: xxj .j ij.

Auf der innenseite des vorderen (und des rückwärtigen) deckels ein blatt eines scholastischen tractats, dessen schrift in das 15. jahrhundert weist.

Es folgen zwei vortsetzblätter, das erste trägt die moderne signatur der hs., eine copie der auf blatt 1 oben am rande stehenden älteren aufschrift und bemerkungen über die entlehnungen der hs. nach auswärts. In der ersten, welche über die 1861 nach Wien erfolgte versendung redet, liest man auch: Den befannt hafva tillhört Wiens kejs. bibliotek, enligt hvad den på sist permen af kejs. Bibliothekarien Hugo Blotius skrifna signaturen 5532 utvisar. Af någon anledning flyttad till Prag föll boken i Svenskarnes händer 1648. Darunter Se Dudiks bref till Klemming 10/8 61.

Die hs. besteht aus 19 lagen; die erste hat 6 doppelblätter, die vordere hälfte des äußersten doppelblattes fehlt; auch die zweite und dritte zählt 6 doppelblätter; die vierte jedoch 5; die fünfte bis siebente wieder 6; die achte 5; die neunte bis achtzehnte 6; die neunzehnte (und letzte) lage hatte 3 doppelblätter, deren drei vorderhälften noch bestehen, die drei hinteren sind ausgerissen.

Die erste lage ist ohne bezeichnung; die zweite bis fünfte tragen auf ihrem vordersten blatt unten die römische, auf dem hintersten die arabische lagennummer; lage 6—18 haben bloß die letzteren, 19 ist ohne bezeichnung. — Die hs. enthält v. 69148—98412.

Das wasserzeichen des papiers ist ein ochsenkopf, ähnlich dem bei Weigel und Zestermann II, taf. II, nr. 514, gegebenen; doch fehlen die nasenlöcher, und der kreis mit der kreuzstange sitzt nicht auf dem verbindungsbogen der hörner auf, sondern ist über demselben. Die blätter sind zweispaltig beschrieben; die spaltenbreite ist etwa 7 cm, die höhe etwa 20 cm und stimmt fast genau mit den gleichen verhältnissen im Wiener bruchstück 3. Auf der spalte stehen wechselnd 30—39 verse. Dieselben sind abgesetzt, ohne verspunkte. Ihre anfangsbuchstaben sind rubriciert. Auch in 2 hat der text abschnitte, an deren beginn größere rubrizierte initialen stehen. Sie fehlen selten (z. b. 87968). Für diese hatte der schreiber den raum frei gelassen und die einzusetzende initiale in kleiner cursiv vorgeschrieben.

Zuweilen, aber selten, finden sich capitulüberschriften; so vor 71776 (der schreiber hatte am rande herzog Albrecht vorgeschrieben), vor 72999, vor 96253.

Correcturen sind selten.

Auch marginalien sind nicht so zahlreich wie in 1, ja seltener als in 5. Auf bl. 1^{ab} oben steht: Alberti Primi Rudolphi filij historia sed truncata incipit a nuptijs soceris (so!) sui Venceslai Bohemi Ottocari filij. Es ist das dieselbe hand, welche in hs. 1 die noten zu 22966, 17930, 18993 schrieb (hand b).

Auch die hand, welche in 1 kurze inhaltsangaben an den kopf einzelner spalten schrieb, finde ich in gleicher thätigkeit in 2 wieder; bl. 1^c oben: Bohemiae regis habitus, bl. 151^a oben: Vaticanium fratris Berchtoldi Minorite de nece Venceslai regis u. ä.

Wohl eine andere hand bemerkte zu 80005 ungrsch Untreu.

Möglich wäre, dass auch die hand, welche in 1 die rhetorischen beobachtungen machte, in 2, 19^b in der bemerkung papilio zu 72014 eine spur hinterließ.

I, reg. nr. 242, am 1. II. 1507: Ietzmelter unser secretari (Andre Tewbler) soll auch die alt. crönigh, wie er waiss, selbs mit allem vleiss abschreiben, mit farben anstreichen und einpinden lassen; vgl. ferner VII, I, s. 6, 11. Und im tagebuch 1508—1515 notiert der kaiser (Jahrb. V, 2, s. XIX): Cronick. — Der kaiser puech. — Oesterreich puech. — Der fürsten puech usw.

Verhältnismäßig zahlreich sind marginalien, die wohl nichts als federproben sind; sie rühren meist von der hand des schreibers; darunter findet sich mehreremale die formel Dem Edln unnd (41^b) oder Dem Ersamen unnd (87^b), Dem Ersamen (100^b; 117^c). Gewiss sind auch manche der randarabesken nichts als federproben.

Besonders auffallend sind die bl. 167^a am mittel-, bl. 167^b am außenrand, parallel zur länge der seite, in ziemlich großer minuskel und cursiv heraufgeschriebenen: Der mein und annder buecher und Unsernn fruntlichenn willigen diennst zuvoran mein 1. . . .; ähnlich 182^b Monum illum meum inuociente und 193^c am äußeren rand in besonders großen buchstaben bonum in (oder m?) sanctum Anndream; auf demselben blatt noch, etwas kleiner Fürerin (?), v vnnbonum.

Ein leser hat zahlreiche verse, in denen etwas ihm bemerkenswertes vorkam, besonders solche, welche orts- oder eigennamen enthielten, durch einen schiefen strich am rande gekennzeichnet.

Die innenseite des rückwärtigen buchdeckels ist mit einem blatte derselben handschrift beklebt, die auch für den vorderdeckel verwendet wurde.

Am unteren rande eine zweizeilig inschrift von einer hand, die mit jener, welche die inhaltsangaben an den kopf der spalten schrieb, sehr viel ähnlichkeit hat. Die einer lesung sich lange spröd erweisenden zeilen ergaben doch schließlicly keinerlei beitrage zur geschichte der hs. oder des text-s; sie lauten wahrscheinlich: Samb andern unsers gnedigen hern Nachbern Reichen und Stedt.

Darunter steht die Hugo Blotische signatur y 5532 (die ziffer eingerahmt).

Damit sind wir wieder auf die zweite hälfte des 16. jahrhunderts verwiesen, als in welchem 2 bereits einen bestandtheil der hofbibliothek bildete. Vielleicht war ferner auch 2 aus Lözens nachlass kaiserlicher besitz geworden. Strein hat sie sicher nicht bloß gekannt, sondern auch vielfach benützt (s. unten).

Ob man aber vielleicht aus den in der sonst unlesbaren aufschrift des banddeckels vorkommenden wörtern Ungern und Behaim schließen darf, dass hs. 2 unter den büchern war, welche nach Mosel, Gesch. der k. k. hofbibl., s. 15, Cuspinian vom könig Ladislaus aus der bibliothek des Mathias Corvinus zu Ofen im jahre 1510 erwarb?

Eine gute abschrift der hs. 2 wurde 1861 auf Th. von Karajans veranlassung in Wien gemacht. Sie befindet sich auf der Wiener hofbibliothek als nr. 14978 (suppl. 2096).

3 Vier bruchstücke, die ich nach der zeit ihrer auffindung und veröffentlichung hier anordne:

K, von Theodor von Karajan bestimmt und in den Wiener sitzungsberichten LXXV, 565ff. veröffentlicht, jetzt in der Wiener hofbibliothek nr. 15359 (suppl. 2793), ein pergamentblatt aus der ersten hälfte des 14. jahrhunderts, fast 19 cm breit und 27 cm hoch. — 'Es stammt aus Klagenfurt, wo es einst in dem noch bestehenden Capuciner-kloster, das im jahre 1649 gegründet wurde, einem klein-octavbande als decke diente' (Karajan, s. 565). Die rückseite des blattes war bei dieser verwendung nach außen gekehrt worden; die schriftzüge sind daher hier stark beschädigt und namentlich auf dem den buchrücken deckenden streifen unlesbar geworden. — Das blatt enthielt v. 48594—48780.

G, 1879 von Ludwig Gunzer in Klagenfurt gefunden und von Dürnwirth im 24. jahresbericht der k. k. oberrealschule zu Klagenfurt 1881 veröffentlicht, jetzt im archiv des kärnthnerischen geschichtsvereines. Den fundbericht erstattete Janku in der Carinthia LXX, 1880, s. 29. Ein pergament-doppelblatt aus der gleichen zeit wie K, das in seiner breite wie höhe beschnitten wurde: seine vordere hälfte ist etwas über 17 cm breit, etwas über 23 cm hoch, die rückwärtige etwas über 20.5 cm breit, etwas über 23 cm hoch; die gesamtbreite des doppelblattes ist etwas über 38 cm. Es diente als deckblatt des einbandes eines 15.5 cm breiten, 20 cm hohen buches, dessen inhalt 'handschriftliche aufzeichnungen über die aufdingung von lehrlingen von seite der Klagenfurter tischler-innung' bildeten; 'die erste aufzeichnung ist vom 18. V. 1664 datiert, die letzte vom 20. V. 1729. Nach herrn Günzers mittheilung sollen die ersten, nunmehr fehlenden blätter die zunftordnung der tischler, datiert aus dem jahre 1548 enthalten haben' (Dürnwirth,

s. 24)¹. — Auf dem doppelblatt steht v. 3694—3868 und v. 5245—5420. Dadurch dass die vordere hälfte in der breite stark beschnitten wurde, fehlen in spalte c die versanfänge; auch sonst ist mehreres unlesbar geworden.

B, von Dr. Julius Bogensberger (Graz) gefunden und in dessen besitze, von Schönbach in den Wiener sitzungsber. XCVII, s. 783 ff. veröffentlicht; ein den früher genannten gleichzeitiges pergament-doppelblatt, in höhe und breite beschnitten, das vordere blatt derzeit 18·6 cm breit, 18·6 cm hoch, das rückwärtige 19·3 cm breit, 18·6 cm hoch. Durch die beschneidung der höhe sind auf jeder seite mehrere verse weggefallen. Das blatt stammt aus Straßburg in Kärnthen und diente, wie eine über die mitte der außenseite sich ziehende aufschrift lehrt, zum einbände eines todtregisters; von der aufschrift ist folgendes noch lesbar (vgl. Schönbach, s. 783) — die zahl der punkte ist nicht auf die zahl der fehlenden buchstaben zu beziehen —:

Nr. 3

Bstandpüech oder Sterb

.....ts Prothocoll

.....nst.....gl. Hauptm.....

.....darinnen alle Die be.....

.....so alda abgehaust w..

.....aufgezeichnet.....

.....

1655 u. endet sich

1665.

Auf den nach außen gekehrten innenseiten des doppelblattes ist vieles unlesbar geworden. Es enthielt v. 51020 (nebst den auf dieser spalte vorhergehenden, weggeschnittenen) — 51193 und (ebenso) v. 51566—51723.

J, von A. von Jaksch 1882 gefunden, von Dürnwirth Zeitschr. f. deutsches altert. XXIX, 307 ff., veröffentlicht. Zwei pergament-doppelblätter aus derselben zeit wie die drei eben genannten bruchstücke, in höhe und breite beschnitten. Bruchstück A hat zwei 18·5 cm breite, 16·8 cm hohe blätter. B: zwei 18·5 cm breite, 17 cm hohe. Blatt 2 des fragments B ist von anderer hand als B 1 und A geschrieben. Auch bei diesen fragmenten sind wie bei B durch die beschneidung der höhe die anfangszeilen der spalten verloren gegangen. Sie stammen aus der fürstlich Lichtensteinischen herrschaft Rosegg in Kärnthen und wurden von einem Gerichts-Protokoll der Herrschaft Rossegg (so ist quer über das doppelblatt B blatt 1, sp. c, geschrieben worden) abgelöst, zu dessen einband sie verwendet worden waren. Die eintragungen in dieses protokoll beginnen mit 14. VI. 1652. Auch ihr text ist dadurch vielfach unleserlich geworden. Sie enthalten (wenn ich jedesmal mit der ersten erhaltenen zeile der anfangsspalte jedes blattes beginne) v. 30256—30400, 30721—30873, 33220—33363, 33718—33862.

Von diesen bruchstücken sind G, K, B, J doppelblatt A und J doppelblatt B bl. 1 im allgemeinen sorgfältig geschrieben; correcturen sind darin selten (in G 3841 ist über enander i übergeschrieben; in B 51070 Den ausgelassen, dann vom schreiber nachgetragen). Eine ausnahme macht J doppelblatt B bl. 2 wo auf kleinem raum auffallend viele fehler sich finden: zeile 33795 scheint ganz ausgelassen worden zu sein, 33812 wurde mich, 33814 rat ausgelassen, dann vom schreiber nachgetragen, 33810 mich ausgelassen und von anderer hand ergänzt: es ist eine andere hand, die das blatt geschrieben hat. Sie schreibt auch das g verkehrt 33765, 33770, 33774 f., 33784, 33835.

Alle vier bruchstücke sind reste einer und derselben handschrift, der einzigen pergamenths. der Rehr., zugleich der ältesten. Schon derjenige, der das erste nach Karajans fund zu tage

¹) So enthält auch das mir vorliegende Protocol Buech Eines Ehrsamten Handwerckhs der Zimmerleith Bey der Khays. Viertl-Laad, in dem Hochfürstl. Markt Müllstatt in Erzherzogthum Oberkärndten zuerst die stiftungsurkunde der Müllstädter viertellade (vom 20. X. 1728), dann die einzelnen aufdingungen, freisagungen usw.

tretende neue bruchstück G veröffentlichte, Dürnwirthe, hat die Zusammengehörigkeit von K und G vermuthet und mit guten gründen gestützt (s. das oben genannte progr., s. 26 ff.). Denselben gedanken hat dann Schönbach bezüglich des Bogenbergerschen, und nochmals Dürnwirthe bezüglich des Jakschischen fragments durchgeführt.

Autopsie und vergleichung aller vier stellt diese vermuthungen vollends sicher:

Die ursprüngliche höhe der hs. stellt uns nur noch frag. K dar, mit 27 cm. Die ursprüngliche breite ist nirgends mehr erhalten: sie war wohl, nach dem breitesten der erhaltenen blätter G 2 berechnet, kaum über 23 cm; die hs. hatte also groß-quart-format.

Die anzahl der zeilen auf der spalte schwankt in G zwischen 42—47, in J bl. A zwischen 38—42, bl. B zwischen 36—38, in K zwischen 45 und 48, in B zwischen 41—48 zeilen. Wie man sieht, fällt nur J einigermaßen aus der übereinstimmung der übrigen: für bl. B insbesondere erklärt sich die geringere zeilenzahl aus der gröÙe der buchstaben.

Die beschriebene spaltenhöhe ist durchweg etwa 20 cm.

Jedes der fragmente trägt eine wag- und eine lothrechte linienung. Durch die lothrechte wird jede seite in zwei spalten getheilt, so zwar, dass jede spalte links und rechts durch ein system verticaler linien abgegrenzt wird, links in K und B durch drei einige millimeter von einander entfernte linien, in J durch zwei, ob in G durch zwei oder drei ist nicht mehr sicher erkennbar. Die grenze rechts wird durchweg durch zwei linien gebildet.

Der zweite vers eines jeden reimpaars ist durchweg eingerückt, so dass der erste hervorrägt. So stehen denn die initialen dieser ersten verse in jeder spalte lothrecht unter einander. Denkt man sich durch sie — in jeder spalte — eine verticallinie gezogen, so sind die abstände dieser linien — nennen wir sie die spaltenbreite — in allen vier bruchstücken im ganzen gleich, zwischen 7.5 und 8.5 cm schwankend.

Die initialen der hervorstehenden ersten verse eines paars sind durchweg rubriciert. In J bl. A und in G 2a geschah das so, dass durch sie durch ein einziger, über die ganze spaltenhöhe gehender rother strich gezogen wurde; sonst wurde jede initiale für sich und einzeln rubriciert. Häufig wurden auch, in jedem der vier bruchstücke, am seltensten in J, die anfangsbuchstaben der eingerückten verse rubriciert.

In allen vieren stehen ferner größere rubricierte initialen zu anfang von abschnitten: in v. 3703 5405 G, 33308 33822 JB, 48713 K, 51137 51168 B.

Durchweg finden sich ferner verstrennungspunkte.

Da es mir nicht möglich war, alle fragmente an einem orte und zu gleicher zeit zu vereinigen, so kann ich über die gleichheit der schrift nur zum theil nach facsimiles, zum theil nach photogrammen, also mit annähernder sicherheit urtheilen. Darnach sind G, K, B von einer hand geschrieben, wohl auch J bl. A und bl. B 1; von anderer hand stammt J bl. B 2.

Die orthographie ist durchweg im wesentlichen gleich. Ich hebe nur folgende für die hs. 3 charakteristischen schreibungen hervor:

æ für den umlaut des â: gedæhte GB, phlæg GJB, læg GJB, chæm JKB, wær GJK, tæet JB, læt G, swær G, lær G, pesæhn: iæhn G, genædichleich J, mæntag's J, stæte J, mær J, tyrolær G, franzoysær J, Akersær K usw.

æ für den umlaut von a, stellenweise: chærndn GJ, mænlichn G, mænleichz J, mæhtich G, æhtich J, wægn J, Hærtneid J u. a.

œ, ô für ô: grœz GJKB, verlœs KB, enpœt GK, verchôs GB, hört GB, rôm GB, tœt K, tôten B, stôle B, rôt B, gehôrsam B, genœz G, chôr G, lôst G, hör G, gehôrt J, enbôrt J u. a.

œ, ô für o, stellenweise: verkôrnn JB, tôr GB, verlôrnn JB, scelher G, moergens K.

æi für ai, zuweilen: arbeit J, gæistlichn K, gæstlicher (für gæistl.) B.

Verwendung des circumflex bei ê, zuweilen: ê JKB, êrn J, seê B.

Unterdrückung des e im infinitiv-suffix (auch im -en des particips und des nomens), sehr häufig, häufiger als die schreibung des e: wëgn: legn G, gesagn: tagn G, ladn: schadn J,

lebn : ebn *K*. gegebn : strebn *B*. himelischn *B*. hiezzn : geniezzn *G*. hiezn *J*. liezn *JB*, geniezn *J*. beleibn : treibn *J*. leidn *JK*. pleidn *J*. vermeidn *K*. lazn : mazn *JB*. sprachn *K*. fuorn : swuorn *K*. erstorbn : verdorbn *B* usw.

Diese *hs.* war aus lagen von 10 blättern zusammengesetzt; das wurde schon von Karajan vermuthet und lässt sich unmittelbar nachweisen: fragment *G* bl. 1 enthält v. 3694—3868, *G* bl. 2 beginnt mit 5245. Dazwischen liegen also 1377 verse nach *hs.* 1, oder wenn wir 7 plusverse hinzurechnen, 1384 nach vorlage **B*. (hss. 3. 4. 5). *G* bl. 1 enthält 176. bl. 2 177 zeilen: das ergibt für 1384 verse 7 blätter + 152 zeilen, also — da ja die zeilenzahl auf den spalten der einzelnen bruchstücke schwankt — 8 blätter. Das doppelblatt *G* ist demnach die äußerste lage eines *quinio*.

Fragment *J* erstes doppelblatt *A* bl. 1. spalte *a* begann (wahrscheinlich) mit v. 30246 (wenn wir zu seinem factischen anfangsvers 30256 die wegggeschnittenen zeilen hinzurechnen, deren, nach analogie von spalte *b*, 10 waren), es reicht bis 30400 (eingeschlossen) und enthielt auf seinen vier spalten 155 zeilen (dreimal 39, einmal 38). *A* bl. 2 begann (nach ähnlicher berechnung) mit v. 30709, reicht bis 30873 und enthielt 163 zeilen (40 + 40 + 42 + 41). Das mittel für den blattinhalt sind daher 159 zeilen. Zwischen *A* 1 und *A* 2 sind ferner 308 zeilen ausgefallen, das füllt (mit einer belanglosen differenz von einigen zeilen) zwei blätter: zwischen *A* 1 und *A* 2 ist also gerade eine lage, ein doppelblatt ausgefallen, und *JA* ist daher die vorletzte innere lage.

Fragment *JB* 1^a begann wahrscheinlich mit v. 33213, reicht bis 33363, enthielt also 151 zeilen (39 + 39 + 37 + 36); *JB* 2^a reichte von 33711 bis 33862 und enthielt 149 oder 148 zeilen (37 + 37 + 36 (oder 37) + 38). Das zeilenmittel für ein blatt von *B* ist also 150 zeilen. Zwischen *B* 1^a und 2^a fehlen 348 zeilen, das gibt zwei blätter mit einer differenz von 48 zeilen: dieselbe ist wahrscheinlich durch eine textlücke zu erklären, denn in *B* 2^a zeigt sich die hand eines anderen, und wie der apparat zeigt, nachlässigen schreibers, der nicht bloß einzelne wörter, sondern ganze verse auslässt. Auch *JB* ist also die vorletzte innere lage, und es ist zwischen seinen theilen eine, die innerste, lage ausgefallen.

Zwischen *JA* und *JB* aber fehlen 2340 verse. Theilen wir diese zahl durch das zeilenmittel von *A* (159), so erhalten wir 14 blätter + 114 zeilen; theilen wir sie durch das zeilenmittel von *B* (150), so erhalten wir 16 blätter + 40 zeilen. Nehmen wir an, *JA* und *JB* seien theile eines quaternio gewesen, so folgten auf *A* bl. 2 noch zwei blätter und giengen dem *B* bl. 1 noch zwei blätter voraus; dann erübrigen im ersten fall 10 blätter — ein *quinio*, im zweiten 12 — ein heft von sechs lagen. Nehmen wir aber an, dass *JA* und *JB* in einem *quinio* lagen, so folgten und giengen voran je drei blätter; es erübrigte dann im ersten falle ein quaternio (14 — 6 = 8), im zweiten (16 — 6) wieder ein *quinio*. Daher dürfen wir der letzten annahme die größere wahrscheinlichkeit zusprechen und betrachten daher *JA* und *JB* jedes als vierte lage (von außen gerechnet) eines *quinio*, und sind der ansicht, dass zwischen ihnen ein *quinio* verloren ist.

Wir müssen daher auch *K* und *B* als reste von quinionen betrachten.

Auch *B* ist die vorletzte innere lage eines solchen. Denn *B* 1^a begann wahrscheinlich mit v. 51006, es reicht bis 51193, und enthielt 185 zeilen (46 + 46 + 45 + 48: dreimal sind zwei verse in einer zeile geschrieben); entsprechend *B* 2^a: 51552 bis 51723, 172 zeilen (45 + 45 + 41 + 41); das mittel sind 178 zeilen, der umfang des zwischen den beiden blättern fehlenden theiles 359; das gibt fast genau zwei blätter, also ein doppelblatt, die innerste lage.

Fragment *K* trägt auf der vorderseite die lagennummer XXVIII. Es giengen also 27 quinionen voraus. Da dem anfang von *K* 48593 verse vorausgehen, so kämen durchschnittlich auf jedes der hefte 1799 verse.

Versuchen wir die probe. Fragment *G* 1^a ist der anfang eines quinionis — er beginnt mit 3694 und reicht bis 5420, umfasste also 1727 verse. Voraus gehen ihm 3693 verszeilen: das ergäbe zwei zehnbältrige hefte zu 1846 zeilen. Möglich daher, dass, wie Dürnwirth (einleitung zu *G*, s. 28) vermuthet, der ersten lage ein einzelnes doppelblatt, den titel und den anfang

enthaltend, vorausgieng. Ich glaube aber, dass wir diese annahme nicht brauchen; die zeilenzahl der spalten wechselt: 40 spalten (= 1 quinio) zu 48 zeilen, wie K z. b. sie bietet, ergäbe sogar für den quinio die summe von 1920 zeilen. Wir müssen auch hier durchschnittsziffern nehmen: wenn, wie höchst wahrscheinlich, G den dritten quinio begann, so ergibt sich für die ersten drei hefte die durchschnittszahl $5420 : 3 = 1806$ — und diese steht der durchschnittszahl für die ersten 27 quinionen ganz nahe.

Es lässt sich daher auch der platz für jedes der einzelnen bruchstücke bestimmen: dass G den anfang des dritten bildete, hat sich bereits ergeben; dass K der anfang des 28. ist, ist ausdrücklich überliefert; JA lag im 16., JB im 18., B im 29. quinio.

Zu ähnlichen ergebnissen waren schon Dürnwirth und Schönbach mittels ihrer viel unvollständigeren anhaltspunkte gelangt.

Die hs. 3 hat demnach sicher jene theile der Rchr. umfasst, welche vom anfang bis zur erzählung vom falle Accons (diese eingeschlossen) reichten.

Über die geschichte der hs. wissen wir nichts anderes, als dass sie um die mitte des 17. jahrhunderts zerschnitten wurde: einstimmig weisen darauf hin die an jene bücher sich knüpfenden zeitangaben, zu deren einband die bruchstücke verwendet waren. Sie stammen alle aus Kärnthen, dort wurde die hs. zerschnitten. Dort wurde sie wohl auch geschrieben. Von selbst legt sich die vermutung nahe, dass diese hs. eine derjenigen gewesen sein könnte, die dem abte Johann von Victring für das geschichtswerk, das er in den vierziger jahren des 14. jahrhunderts abfasste, vorlag.

4 Wiener handschrift, nr. 3047, papier, fol. (40.4×28.5 cm), nach den Tabulae dem 14., wahrscheinlicher aber erst dem 15. jahrhundert angehörig, 219 gezählte blätter. Der lederband trägt vorne, ins leder eingeschnitten, die figur eines schwebenden engels, der in händen ein spruchband hält, rückwärts die des steirischen panthers.

Auf der außenseite des vorderdeckels stand eine aufschrift, die jetzt weggeschabt ist, darunter die ältere signatur der hs. No. 76; auf seiner innenseite wurde oben eine aufschrift radiert, darunter eine andere vollständig überschwärzt. Darunter stehen schriftproben zweier älterer hände: Ich lass awz genad wissen das ich und Daz ist ain.

Es folgt ein vorsetzblatt, auf dessen rückseite ein papierblatt aufgeklebt ist, welches folgende historische notizen von einer hand aus dem ende des 15. jahrhunderts enthält:

Anno domini etc 1252 Jar geschach der streit pischölf phillip von Salzburg mit dem grafen von Tirol vor Greiffenburg und die Tiroler verluren die slacht.

Der von Salzburg hat den herzog von Steir bekriegt und im ain Niwe vesste an der Enns bey der Mendling gelegen ab gewungen, auch den turen im Steinach geprochen und hat im Ennstal mit Ruob und prant grossn schaden than. Dem zoch herzog Albrecht etgegn uber den perch und kam mit seinem volkh bis vor Lueczn. Da rietn die Swaben und Pairen des pischolfs dienner, das der pischolf floch den sy woltn mit dem herczogen nit slachen. (Vgl. damit den abdruck bei Chmel, Hss. I, 553.)

Herzog Albrecht hat Friesach und Vonstorff gewungn und prochn 1252 in der vastn.

In der von Schottky und Goldhann 1822 f. angefertigten collation der hs. 4 bemerkt Schottky zu den vorstehenden historischen notizen, dass sie von kaiser Maximilians I. hand sind. Diese behauptung ist sicher ein irrthum. Ich habe die schriftzüge mit zwei der zeit nach auseinanderliegenden autographen des kaisers verglichen, welche das hiesige statthalterei-archiv bewahrt; die ähnlichkeit beschränkt sich ausschließlich auf den allgemeinen schriftcharakter. Insbesondere, um einzelheiten zu erwähnen, ist das, wie mir Dr. Oswald Redlich sagt, charakteristische schluss-S in dem kaiserlichen autograph gänzlich von dem in diesen notizen der hs. 4 sich vorfindenden verschieden.

Hierauf folgen 18 lagen von 6, dann eine lage von 4 doppelblättern: die ersten drei blätter derselben sind noch beschrieben, die vorderseite des vierten hat noch die auf den früheren beschriebenen vorkommende linierung, ebenso die allerletzte seite. Am ende einer jeden der ersten 18 lagen hat der schreiber die anfangsworte, die auf der nächsten zu schreiben waren, sich vornotiert.

Die blätter sind gezählt, ebenso auch die spalten, bis dorthin, wo der text endet (bl. 219^a, sp. 876). Auf der letzten seite steht rechts unten y 5535 (die ziffer eingerahmt), die älteste (von Blotius herrührende) signatur der hs. Die hs. enthält v. 1—69002.

Das papier hat in den ersten 18 lagen das wasserzeichen der kirchenfahne, ohne umgebenden kreis. etwas kleiner als das ganz ähnliche der hs. 5; die auf dem mittleren bogen aufsitzende 'stange' hat auf einer reihe von blättern kreuzesform. Nur in der letzten lage erscheint neben diesem papier ein anderes, dessen wasserzeichen die vordere hälfte eines springenden hirsches zeigt.

Jede seite ist zweispaltig beschrieben, das papier dazu liniert. Die verse sind nicht abgesetzt, doch steht nach jedem ein punkt und der anfangsbuchstabe des ersten eines reimpaars ist größer als die übrigen.

Der text ist in abschnitte getheilt; zu beginn eines solchen wird raum zu einer überschrift und zu einer größeren initiale freigelassen. Für diese schreibt der schreiber oft, doch nicht immer, den buchstaben in kleiner cursive dem rubricator vor.

Der schreiber selbst hat die hs. rubriciert; doch hat er bloß capitelüberschriften in den dazu bestimmten raum eingetragen, der raum für die initiale ist überall leer geblieben. Bis sp. 199 durchstrich er mit roter tinte auch den anfangsbuchstaben eines reimpaars, zuweilen auch eigennamen. Auf spalte 193—198 sind auch die verstrennungspunkte rubriciert.

Die capitelüberschriften fehlen öfters, trotzdem der raum für sie frei ist; in solchen fällen steht zuweilen am rande: nichil; so bei 3625, 3657, 13508, 16735, 16835, 16927, 16949, 17005 (durchstrichen). 17029, 17063 (durchstrichen): in allen diesen fällen hat 5, an den sieben letztgenannten auch 1 abschnitt und farbige initiale.

Öfters findet sich von der hand des schreibers, an den rand neben den ohne unterbrechung fortlaufenden text geschrieben, ein capitelzeichen: es tritt dort ein, wo der schreiber absatz zu machen unterlassen hatte. Da im apparat sein vorkommen nicht verzeichnet ist, so zähle ich hier die fülle auf:

sp. 239 zu v. 17377	—	hs. 1. 5	: Do
270 19740	—	1	: Do
278 20428	—	1	: Do
283 20842	—	5	: Der
314 23413	—	1. 5	: kein abschnitt; doch hatte 5 bei 23394 einen.
316 23578	—	1	: Der
351 26242	—	1. 5	: Die
427 32374	—	5	: Do
499 38474	—	5	: Do
632 49260	—	6. 8	: Nu
647 50472	—	7	: Nun
651 50825	—	6. 7. 8	: Der; aber auch 4 hat hier ohnedies abschnitt und raum für initiale.
658 50355 (50354)	—	7	: Nun (50354)
678 52975	—	6. 7. 8	: Der
684 53439	—	6. 7. 8	: Nu
720 56335	—	5	: Die
736 57649	—	5	: Albrecht
762 59759	—	5	: Do
763 59803	—	5	: Der
806 63422	—	5	: kein abschnitt.

Da tinte und zug des capitelzeichens völlig mit dem charakter des textes übereinstimmen, so muss man annehmen, dass der schreiber selbst sie gemacht hat. Wahrscheinlich als er die rubricierung vornahm und bei vergleichung mit seiner vorlage die beobachtung machte, dass er einen absatz herzustellen versäumt hatte.

Bemerkenswert ist der fall auf sp. 806: hier hatte schon die vorlage von 4. 5 eine größere lücke; weder 4 noch 5 haben in jener umgebung eine rubricierte initiale; der v. 63422 fehlt überhaupt in 5. Es ist auch nicht ersichtlich, warum die vorlage hier initiale gehabt haben sollte. Wahrscheinlich also war im original doch ein spatium — um die lücke anzudeuten — und das missverständnis der schreiber von 4 und dachte an ein neues capitel.

Correcturen im texte sind nicht häufig. Der schreiber selbst streicht einige male schreibfehler weg und radiert sie; er schreibt ausgelassenes über die zeile, so v. 59457 chan, er ergänzt verse am rand, so v. 5439, wörter, so 17808 sei, 15563 rom u. ö.

Ganz vereinzelt ist, dass die überschriften zu den cap. 612 und 620 vom schreiber mit leisen änderungen in schwarzer tinte am rande wiederholt sind, beidemale mit einer jahreszahl, bei 612: MCCLXXXVI, bei 620: 1297.

Wie in hs. 1 haben auch hier mehrere hände randbemerkungen eingetragen.

Die hand, von der die historischen notizen auf dem vorsetzblatt rühren, schrieb zu 227: 1252 Jar. Jahreszahlen finden sich am rande noch öfter, doch von einer anderen hand, welche auch zu 17273 ff. Bellum Ottocaricum 1278 schrieb.

Mehrere der an den marginalien von 1 zu beobachtenden hände machten auch in 4 eintragungen.

Wir finden zunächst jene spätere hand wieder, welche am anfang von 1 und bei der großen lücke 207^b auf 4 verwies: an den entsprechenden stellen von 4 — bei z. 250 und 28464 — merkt sie den beginn des textes 1 und die lücke in 1 an. Am schlusse von 4 notiert sie, dass 1 die fortsetzung biete. Zu 11971 schrieb sie Aetas Autoris, zu v. 18186 Nomen Autoris. Zu v. 56418—22 zog sie die familiennamen aus. Es ist das nicht die hand Pezens, wie aus einer vergleichung der schriftzüge mit jenen eines längeren autogramms Pezens vom 4. II. 1747 ersichtlich wird. das mir durch G. Friess' güte aus der Seitenstettner bibliothek (signiert fasc. 89. 4. B.) zugänglich wurde.

Jene hand ferner, welche in 1 mehrere stellen mit NB und einem randstrich auszeichnete, findet sich auch in 4.

Schwieriger ist die entscheidung über eine reihe von randglossen: deutsche wörter sind lateinisch glossiert; dann bemerkungen zu einzelnen stellen: über sp. 33 steht pontificū Rom: honestas, zu 3145 Sanctitas papae usw. All das gehört vielleicht einer hand, die jener, welche in 1 die rhetorischen noten schrieb, ähnlich ist. Eine andere bemerkte zu 11913: Nota attrōx facinus Ottocari und schrieb auf sp. 131, 132, 160, 161 eine reihe eigennamen heraus. Eine dritte notierte zu 44497 Parlament, 44811 Templarij, 45341 Equites Templarij, S. Johannis, Teutonici. Jüngere züge haben die 44588, 44672, 44681 (wohl auch 47211) herausgeschriebenen namen.

Bei 17930 steht in 4 hoc tempore vixit Author; 1 hat an derselben stelle ähnliches, doch wohl von anderer hand.

Sicherer lässt sich sagen, dass die hand, welche zu 56412 Losenstaine herausschrieb, auch in 1 erscheint, als eine derjenigen, die personennamen an den rand schreiben, und zwar jene, welche die Lichtensteiner bevorzugt (man vgl. die züge der note 1, s. 421^a zu v. 98411: Duo de Liechtenstain).

Am ende der sp. 876 (der letzten) steht außer einer notiz der früher erwähnten hand noch eine aufschrift, welche später so stark durchstrichen wurde, dass nur folgendes mehr davon zu lesen ist — die zweifelhaften buchstaben sind cursiv gedruckt —:

G. H. tel F

habs . . . g An. 1619

in h m fecit (oder: fuit).

Auf der innenseite des rückwärtigen einbanddeckels steht: Iste liber est meū (es folgte noch ein wort, das jetzt radiert ist; sichtbar ist nur noch ein abbreviaturstrich über der zeile). Die hand ist die nämliche, welche auf die innenseite des vorderen einbanddeckels von 1 die größtentheils radierte aufschrift schrieb.

Knapp darunter, von anderer hand und blässer: Donatus mī paulo peesel heraldus Regis. Darunter eine schriftprobe, von anderer hand mit dunklerer tinte: Maamyqv und darüber ein m. Aus dem fehler 6178, wo statt des salzburgischen Nunbure das südsteirische merenberch gesetzt wurde, darf man vielleicht schließen, dass hs. 4 von einem Steirer und in Steiermark geschrieben wurde.

Auch diese hs. wurde — wie hs. 1 — von Lazius in Gaming wieder aufgefunden, s. die in der beschreibung von hs. 1 citierte stelle aus Lazens Geneal. austr. comm. libr. Auf sie bezieht sich wahrscheinlich seine angabe vom vorhandensein einer aufschrift Iste liber est Rom. Regis A., welche wohl kaiser Albrecht II. bedeutete: sie wird eine der heute unlesbaren auf den deckel geschriebenen aufschriften gewesen sein. Auch sie kam wie 1 nach Lazens tode in die hofbibliothek und befand sich jedesfalls zur zeit, als Blotius seinen katalog machte, dort: die drei hss. der Rchr. 1. 2. 4 tragen in diesem verzeichnis einander ganz nahe stehende nummern, 1 — y 5537, 2 — y 5532, 4 — y 5535.

Weiter zurück führt aber die zweite der aufschriften des rückwärtigen einbanddeckels: Paul Pesel — über den Zedlers Universal-Lexikon XXVII, 748 einiges wenige sagt, was Jöcher ausschreibt, Adelung-Rotermund etwas vermehren — war Ehrenherold Ferdinand I. Eine arbeit von ihm hat Hans Leuenklaw von Amelbeurn in seinem buch 'Etliche Particular Beschreibungen wolmercklicher Geschicht zur Türckischen Histori gehörig', welches der vierte theil seiner Neuwen Chronica Türckischer nation ist, Frankfurt 1590 herausgegeben. Pesels schrift ist eine beschreibung der belagerung Wiens durch die Türken 1529: Leuenklaw sagt in der vorrede, dass sie ihm durch den hofkammerrath Hieronymus Beck von Leopoldsdorf zu handen gekommen sei und dieser sie von Pesels großneffen Hans Moser erhalten habe.

Aus der vorrede, die Pesel selbst zu seinem werke schrieb, erfahren wir, dass er wiewol mir meiner Ernholdampts pflicht nach wol gebürt zu beschreiben unnd zu verzeichnen die Namen und Wapen des Ritterlichen, ehrlichen, thewren Kriegsvolcks, Adels personen unnd Ehrnleut, so diß 1529 Jar in Wien belagert worden seien, so hat mich doch' bedauht, weil ich persönlich in solcher Belägerung nicht gewest, unmöglich seyn meinem Ehrnholdamt einich vergnügung zu thun und er habe so etliche tage lang aus manchen ursachen dieses buch nicht zu verfassen, vermeint. Indessen sei ihm durch grafen Niclas Salm der befehl des königs zugekommen, alle adeligen, hauptleute und befehlshaber, die bei jener belagerung thätig gewesen, dazu alles, was sich in beiden lagern ereignet, endlich die bequartierung und eintheilung der truppen Sr. Majestät und des heiligen reiches zu verzeichnen. Er entledige sich nicht ohne zagen des auftrags und wünsche, dem könig möge sein bescheidenes werk so gefallen, wie dem Perser Artaxerxes das wasser, das ihm ein bauersmann mit beiden händen aus einem lauterem bache gereicht. Die vorrede ist Wien 10. XI. 1529 datiert und Paul Pesel Ernholdt, genannt Osterreich unterzeichnet.

Wir gewinnen daraus wenigstens einen sicheren zeitlichen anhaltspunkt für Pesels leben. Dass ihm die hs. der Rchr. übergeben wurde, hatte seinen anlass wohl in seinem amt, für welches die zahlreichen nennungen österreichischer herrn, die die chronik ihm bot, von wichtigkeit waren. Er nennt in der aufschrift in hs. 4 Ferdinand I. schlechtweg rex, er schrieb sie also wohl und erhielt das buch, bevor Ferdinand römischer könig wurde (jänner 1531), also zwischen 1527 und 1531.

5 Die handschrift der Admonter stiftsbibliothek 19, papier, folio (41 × 29 cm), 15. jahrhundert, 322 gezählte blätter. Auf der innenseite des vorderen buchdeckels ist ein pergamentviereck aus einem Auerspergischen familien-merkbuch eingeklebt; die aufschrift trägt die jahreszahl 1574 und bezieht sich auf Siegmund Niclas freiherrn zu Aursperg auf Purggstell. Weiteren aufzeichnungen gleicher art werden wir noch begegnen.

Es folgen zwei leere vorsatzblätter, deren eines (in moderner druckform) das wasserzeichen Steyr hat.

Dann beginnt der körper der handschrift, die zählung der blätter und der text (mit v. 344).

Die erste lage hatte wahrscheinlich 9 doppelblätter; das innerste wurde von den bl. 8 und 9 (heutiger nummerierung) gebildet, und diese sowie 7 und 10, 6 und 11, 5 und 12, 4 und 13, 3 und 14 hängen heute noch im papier zusammen; auf bl. 16 steht die alte lagenbezeichnung I, aber bl. 18, das heute in die zweite lage geklebt ist, gehört noch zur ersten, und zwar zwischen die heute als 15. und 16. nummerierten blätter; 15 und 18 müssen daher ursprünglich mit 2 und 1 zusammengehangen haben, und das vordere blatt zu 16 fehlt heute. Daraus ergibt sich eine lage von 9 doppelblättern, von denen heute $8\frac{1}{2}$ erhalten sind und das erste halblatt fehlt; blatt 16, auf dem die lagennummer steht, ist daher eigentlich das siebzehnte im jetzigen bestande der hs.

Die lagen tragen auch im folgenden durchgängig ihre nummer; die zweite hatte 8 doppelblätter und ihre nummer II steht daher auf dem heute als 33. bezeichnetem blatt. Alle folgenden sind lagen von 6 doppelblättern, bis auf die letzte, die 26., welche aus 7 doppelblättern bestand. Sechs von diesen sind ganz erhalten, von einem, dem vierten in der reihe, nur die vordere hälfte; die lage hat jetzt daher nur mehr 13 blätter.

Die blattzählung, die wir in der hs. finden, geschah erst, nachdem diese auf ihren heutigen bestand reducirt war.

Das papier hat schöpflinien und wasserzeichen: bis bl. 190 ein zeichen ähnlich einer von einem kreis umgebenen kirchenfahne, deren stange über den kreis hinausreicht (so Wichner in seiner handschriftlichen beschreibung von 5), von da ab meist ein hifthorn.

Auf bl. 1 beginnt die Reimchronik und reicht bis in das vorletzte blatt (321^b) der 26. lage. Die hs. enthält die strecken 344—44596 und 53867—69002. Der text der Rehr. ist von einer hand geschrieben. Die seite ist zweispaltig (in einer spalte stehen durchschnittlich 45 zeilen), die verse abgesetzt und der anfangsbuchstabe eines jeden rubricirt. Abschnitte beginnen mit größeren roten oder blauen initialen, für welche der schreiber den raum ausgespart und den buchstaben in kleiner cursive vornotiert hatte. Einzelne dieser initialen sind mit blauen ornamentlinien besonders schön verziert, so zu anfang von 25896 bl. 136^b, zu beginn des bl. 158^a (s. im apparat zu 29781) und bl. 238^c 53867 (diese ist die reichste). In diesen fällen ist die absicht deutlich: es soll ein neuer, wichtig scheinender größerer abschnitt gekennzeichnet werden. Nach 29781 hat daher der schreiber auch zwei drittel der spalte 157^a, nach 44596 (d. i. vor 53867) die ganze spalte 238^b freigelassen. Aber eine solche verzierte initiale steht auch v. 397 (bl. 1^b), und hier ist kein grund ersichtlich, warum gerade der folgende abschnitt ausgezeichnet werden sollte. Allerdings ist diese initiale die erste, die heute in der hs. vorkommt, aber der ursprüngliche umfang der ersten lage lehrt, dass bl. 1 nicht von anfang an das erste der hs. war. Man müsste also annehmen, dass die eintragung der gefärbten initialen erst nach verstümmelung der hs. geschah, und dem widerspricht immerhin der charakter ihrer schriftzüge, der durchaus auf dieselbe zeit hinweist, in die die schrift des textes gehört.

Der text zeigt verhältnismäßig zahlreiche correcturen. Ein größerer theil rührt vom schreiber her: einzelne zeilen, wörter, silben, buchstaben stehen auf rasur. Er scheint damit bei nochmaliger vergleichung seiner vorlage die eigenen schreibfehler verbessert zu haben. Was er, wo er radierte, zuerst geschrieben hatte, ist nirgends mehr erkennbar. Zuweilen durchstreicht er auch bloß und setzt in der zeile weiter fort, er ergänzt ausgelassenes über der zeile; er durchstreicht mit der roten tinte, welche er zur rubricierung der versalien verwendet, verse, die er irrtümlich wiederholt hatte (s. 10735d); er unterpungiert die plusverse nach 14430; er stellt zeilen durch die ranlbuchstaben a, b um.

Eine andere hand des 15. jahrhunderts hat eine reihe von correcturen angebracht, die theils handschriftliche gewähr haben, theils willkürlich sind:

Sie ändert 6990 und 7006 meichsen und meichsner in meyssaw und meyssawer (mit 4 und 1, mit letzterem auch bezüglich der orthographie übereinstimmend); 10668 Dein (so hat auch 4) in mein (1 hat Meyn); 11283 Steprach in Stephan sprach (1. 4: stephan sprach); 15594 herwider in hernyeder (1: nyder; 4: nider); 27880 durchstreicht sie pisich in pischoff und schreibt darüber past (1. 4: pabstes).

4107 hingegen schreibt sie für das fehlende — in 1. 4 überlieferte eides — muts über; 10091 ändert sie Ich euch euch in mag ich euch (gegen 1: Ich kan ew; 4: ich enchan euch); 12362 das richtige beriet in bedecht (1: periet; 4: weriet); 14050, wo 4. 5 zusammen stark von 1 abweichen, behält sie zwar in der hauptsache die lesart von 4. 5 bei, ändert aber willkürlich und ohne damit rechten sinn herzustellen Dem in Der durch wegstreichen der zwei letzten m-linien; ebenso willkürlich ist 14925 f. der reim schanden: geladen in schannnd: gesand verändert (1. 4 haben schaden: geladen); 16368 macht sie aus dem richtig überlieferten dar, welches allerdings — da 5 kömen von ausgelassen hatte — keinen sinn gab, dacz; 16225 f., wo in 5 zwei verse ohne trennungsstrich in einer zeile stehen, wo also scheinbar der zweite reim fehlt, da ergänzt sie ihn durch ein zugesetztes reimwort und einen vollständig neuen vers: zu 16227 setzt sie schir, bindet es dadurch mit 16225 + 16226, und zu 16228 erfindet sie — sinnlos — den neuen reimvers daz der selb dem Reich; sinnreicher ist in ähnlichem fall ihre ergänzung nach 21660: dort waren 21661 und 21662 verkürzt und in eine zeile zusammengezogen worden, so dass der reim auf 21660 fehlte: willkürlich, aber wenigstens mit leidlichem sinne, ergänzt der corrector wie er dez wekem trad; auch der reim zu 16363 war durch die in der abschrift von 16364—16366 vorgegangenen flüchtigkeiten weggefallen: er ergänzt ihn durch daz in so wol gelanchk; ohne handschriftliche gewähr ist auch die einfügung des ist vor gestellt in v. 24406.

Die correcturen dieser hand können also keinerlei wert für die kritik des textes beanspruchen.

Ein jüngerer corrector hat 28590, die chronologie richtigstellend, sechs unterstrichen und acht darüber geschrieben.

Ein anderer hat sich in setzung von interpunctiionszeichen versucht. Der schreiber des textes verwendet sporadisch und bloß zur bezeichnung des versschlusses den strich und den punkt; einige strichpunkte scheinen zufällig zu sein. Von bl. 117^b an setzt eine andere hand einzelne satzzeichen, darunter doppelstrich und fragezeichen; von bl. 238^c ab werden sie viel häufiger. Sie verwendet als komma, : ; als stärkere interpunctiion (: auch vor directer rede), . am satzende, ? nach fragen. Sie streicht manchenmal einen vom schreiber gesetzten versschlussstrich weg, um ihn nicht als satzzeichen missverstehen zu lassen. Nicht überall gibt sie sich diese mühe der interpunctiion, vieles lässt sie, wie es der schreiber geboten hatte: und dieser macht es hier gerade so wie vorher, d. h. er wendet sporadisch zeichen des versendes an.

Randbemerkungen sind in der hs. nicht häufig. Die meisten vergleichen den text 5 mit der hs. 4 und sind jüngerer entstehung; so steht zu 1464 lerzen am rande NB. Cod. Caes. leczsten, zu 1478 gerait: Ms. Caes. geiait; zu 20720 wudweis: Cod. Caes. Pödweins; zu 17766 ich: leg. si pro ich; zu 32406 quäm: NB. f. kem (ob derselbe hand die note 31254 zu Mawr: leg Mer angehört, ist mir zweifelhaft); sie schreibt auch conjecturen: 34594 merkt sie — unrichtig (allerdings lag der irrthum nahe!) — zu vater an: leg. Vetter (die unrichtige angabe zu 2709, dass dem vor Daz kind zu ergänzen sei, rührt wohl von anderer hand her; und wieder von anderer hand das vor 56217 gesetzte Und und die 'correcturen' auf 282^b: s. zu 61740k, 61743m, 61759b, auch 242^b 54568, wo ist über ich geschrieben ist, scheint sie über der zeile corrigiert zu haben).

Dieselbe hand macht durch mehrere noten auf bl. 15. 16. 17. 19 auf die durch umheftung des blattes 18 entstandenen unordnungen aufmerksam; sie notiert lücken von 5 und verweist auf die vollständigere hs. 4. Wenn sie auf bl. 244^c zu cap. 481 bemerkt, dass der abschnitt 54959—55014 in der Wiener hs. (in Cod. Caes.) fehle, so ist das ein irrthum; denn Cod. Caes. kann nur die hs. 4 bedeuten, wie kurz vorher zu v. 54622 (Cod. Caes. reten) oder bald nachher zu 55038 (Cod. Caes. rectius Lanndenberg seu Lanneberg) und wie auch alle übrigen citate aus Cod. Caes. der hs. 4 entsprechen: in 4 aber sind jene als fehlend bezeichneten verse enthalten. Dieselbe hand verglich 5 mit 4 auch bezüglich der eintheilung des textes in abschnitte und merkte in 5 die abschnitte der hs. 4 mit einem kreuze (anfänglich außerdem auch noch mit

fortlaufenden zahlen) an; zuweilen notiert sie zum überfluss mit ausdrücklichen worten, dass 4 an der betreffenden stelle einen abschnitt mache. Ob das Pezens hand ist? An sich ist es sehr wahrscheinlich; durch vergleichung der schriftzüge mit denen des zu hs. 1 genannten Pezischen autographs konnte ich es nicht mehr feststellen, da dasselbe mir erst in die hände kam, als hs. 5 mir nicht mehr vorlag.

Eine andere hand schreibt zu 18186 Nomen Autoris huius Chronici (auch 1 und 4 haben zu diesem vers ähnliche bemerkungen; die schrift des Nomen Autoris in 4 hat wohl einige ähnlichkeit mit jener in 5, aber auf identität der hände möchte ich doch nicht schließen); von ihr rührt wohl auch zu 17930 NB. AETAS AUTORIS, ET CONDITIO und zu 62544 zwerg seu nanus aut pigmæus.

Am schlusse des textes, noch in der oberen hälfte des bl. 321^b, steht die unterschrift, in größeren buchstaben und rubriciert:

Daz puech ist geschriben am phincz tag vor sand Symon und sand Judaz tag anno vicesimo quinto.

Das ist am 25. X. 1425; dass nur das 15. jahrhundert gemeint sein könne, wird sich aus dem folgenden sogleich ergeben.

Der rest der spalte ist leer. Auf 321^c beginnt von derselben hand, die den text der Rchr. schrieb, eine genealogie des erzhauses Habsburg; dieselbe füllt bl. 321^{c,d}, 322^{a,b,c} und den größten theil von d. (Mit diesem blatt endet die 26. lage.) Dass uns von diesen annalistischen aufzeichnungen nichts verloren ist, zeigt der umstand, dass auf blatt 322^d ein stück der letzten spalte frei blieb, während der schreiber sonst — z. b. auf 321^c, 321^d — auch ganz kleine spaltenreste noch benutzt, um ein neues ereignis zu beginnen.

Die genealogischen notizen reichen von könig Rudolf I. bis zum tode Ernsts des Eisernen von Osterreich, mit der jahreszahl 1424, im ganzen 26 nummern (deren wortlaut ich in den Mitth. d. inst. f. öst. gesch. XIV bringe). Aus jenem datum der letzten ergibt sich, dass der schreiber in der unterschrift unter der Rchr., bl. 321^b, nur das jahr 1425 gemeint haben kann. In diesem jahre ist also die abschrift 5 vollendet worden. Ja wir können sogar — wenn wir annehmen, dass der schreiber von hs. 5 diese notizen, wie ja wahrscheinlich ist, auf leer gebliebenen schlussblättern seiner vorlage eingetragen fand — noch bestimmter sagen, dass diese abschrift der Rchr. nach dem 10. juni 1424 begonnen und am 25. oct. 1425 vollendet worden ist.

Zur bekleidung der innenseite des rückwärtigen einbanddeckels wurde ein pergamentblatt aus demselben Auerspergischen familien-merkbuch verwendet, aus dem ein stückchen auf dem vorderen einbanddeckel aufgeklebt ist. Namen, titel, abstammung, gemahlinnen der freiherrn Volkhard, Siegmund, Siegmund Niclas, Volkhard (Siegmunds sohn), Wolf Siegmund, Hans zu Aursperg auf Purchstall sind hier genannt; die notizen tragen die jahreszahlen 1480, 1529, 1576, 1592. (Mittheilung ihres wortlauts ist von seiten Alfreds von Siegenfeld zu erwarten.)

Dieses auf den deckel geklebte pergamentblatt hat viele unebenheiten, durch luftblasen und klebfalten: da sich keinerlei einfluss derselben auf die schriftzüge erkennen lässt, muss man schließen, dass das blatt schon beschrieben war, als es aufgeklebt wurde. Daraus ergibt sich, dass die vermuthung, die hs. sei einmal im besitz der krainerischen Auersperge gewesen, ganz unsicher bleibt. Über die weise, wie sie nach Admont gekommen, fehlen die daten, sagt Wichner in seiner bereits erwähnten beschreibung der hs. Wir wissen nur, dass sie zu Pezens zeit bereits in der stiftsbibliothek war. Dass sie etwa in Admont geschrieben worden sei, ist dadurch so ziemlich ausgeschlossen, dass sie in den von ihr überlieferten theilen alle heftigen ausfälle gegen abt Heinrich von Admont ohne jegliche änderung oder abschwächung wiedergibt. Auch hätte ein Admonter schreiber gewiss nicht den in der localgeschichte des stiftes wohlbekanntesten namen Durinc von Grietz als durch 42364, durch mich 42379 verschrieben.

⁶ Handschrift der großherzogl. bibliothek in Wolfenbüttel, 291. Gud. Lat., papier, aus dem 15. jahrhundert, quart (19 × 13 $\frac{1}{2}$ cm), 117 blätter. Die hs. hat heute nur noch 16 lagen: von der ersten sind nur die vier letzten blätter erhalten, sie führt die lagennummer II, war also

ursprünglich die zweite. Die mit den nummern III—VII, IX—XII, XIV, XV bezeichneten sind quaternionen, VIII und XIII aber quinionen. Von der letzten lage sind nur mehr sechs blätter vorhanden. Die hs. überliefert die strecke 45397—53465.

Die seite ist einspaltig beschrieben und enthält durchschnittlich 34 zeilen; die spaltengröße ist 15.5×9 cm; von der erzählung vom falle Accons sind am anfang 800 zeilen ausgefallen, diese füllten demnach etwa anderthalb quaternionen: wir dürfen also annehmen, dass zu anfang ein ganzer quaternio und die vordere hälfte des zweiten verloren gegangen. Vom schlusse fehlen 401 zeilen, also das letzte blatt des 16. quaternio (wenn die 16. lage ein quaternio war), und 5 blätter des 17.

Die anfangszeilen eines verspaares sind ausgerückt und rubriciert. Durch größere initialen sind abschnitte gemacht. Verstreuungspunkte fehlen. Der text ist von einer hand geschrieben.

Er zeigt sehr zahlreiche correcturen in und über, auch unter der zeile, besonders viele rasuren (vgl. unten, cap. 2). Ein theil derselben rührt vom schreiber.

Auch randnoten sind häufig; sie rühren von verschiedenen händen. Sie enthalten theils textänderungen und -verbesserungen, nachträge, sachliche noten (so steht zu v. 47531—33 am runde: 3000 man 2000 schuezn; zu 47591: Georü); eine hand schreibt zu 45528, 48621, 49876, 50183, 51101, 51518: NB.; häufig stehen auch am runde (seltener über der zeile) glossen, zu 45453 presau: karkar, 45454 garzaun: freyhait, 45687 baruch: das ist ir pabst (ähnlich zu 46680 waruch: pabst und kaiser), 45929 potestat: der purgermaister, 46021 mit kerge: mit list oder wicz (ähnlich zu 50833 karc: clug, 51114 kerge: list), 46212 strauft: kauft, 46254 gefrieschen: erforschten, 46590 widersazzen: das ist si förchten (ebenso zu 50774), 46866 beczalt: gegeben, 47086 phlaum: wasser, 47580 natauwer: natur, 47654 gesellehait: gesellikait, 47736 streben: besehen, 47797 trugner: ab trunner, 49161 admiral: soldan, 49296 flegt: pat, 50124 taugenleich: haymleich, 52579 mint: lieb het, 52840 Ethyopia: morenlant, 52968 genist: narung; der ganze vers 53322 wird durch er was im gefärg glossiert. Zu 52228 steht ein derber ausruf; zu 52638 die jahreszahl 1290, zu 53311: papa adversus fridericum Imp. erat promulgat.

Quer unter dem letzten vers 53465 steht: 1798.

Eccard lieferte im Corp. hist. II, 1455 ff. einen abdruck der hs. Schon damals war sie in Wolfenbüttel. Sie stammt — so weit können wir ihre geschichte zurückverfolgen — aus der bibliothek Sebastian Tengnagels, stadtanwalts und hofbibliothekars zu Wien († 1636), und kam aus seinem besitz in den Marquard Gudes (s. Eccard, einleitung nr. IX). Die Wiener hofbibliothek besitzt als nr. 9539 den Index librorum Sebastiani Tengnagelij. Auf bl. 1 dieser hs. steht von Tengnagels hand: Catalogus librorum Sebastiani Tengnagel; er verzeichnet im folgenden jedes einzelne seiner bücher, mit angabe des einkaufspreises zur rechten, und schreibt bl. 25^r: Obsidio Aconensis urbis in Palästina a Saracenis manuscripta rhythmis german. antiq. mutil. — 1 fl. Das ist unsere hs. 6. Auf dem unteren rande ihres ersten blattes steht: Ex Bibliotheca Caes. Viennensi. Ich halte diese von jüngerer hand rührende note für einen irrthum, denn sie ist nicht wohl mit der note in Tengnagels bücherkatalog vereinbar, die doch auf einen gelegheitskauf deutet. Es ist auch sonst nichts über ihr früheres vorhandensein in der hofbibliothek bekannt. Freilich dürfen wir die bei hs. 1, 2, 4 gefundenen nummern der von Blotius herrührenden signatur bei ihr nicht mehr suchen, da sie im jahre 1872 neu gebunden wurde.¹⁾

Auf bayrisch-österreichischem boden ist sie jedesfalls geschrieben worden; das zeigt ihre mundart.

¹⁾ Lichtenstein fügt in seinen aufzeichnungen über die hs. 6 zu jener note Ex bibl. Caes. Vienn. ohne jede weitere bemerkung: postea Sebast. Tengnagel, so dass man glauben konnte, auch letzteres sei in der hs. zu lesen. Auch oberbibliothekar von Heinemann theilt mir mit, dass die hs. später in den besitz Tengnagels übergegangen sei; diese seine mittheilung beruhe auf den aufzeichnungen, die er sich über die hs. gemacht. Da nun thatsächlich heute nur mehr die oben angeführte note in der hs. zu finden ist, so wird wohl jener zusatz — vielleicht beim jüngsten einbinden — weggefallen sein. Aber auch ihn muss ich nach dem früher bemerkten für einen irrthum halten.

7 Die hs. der stiftsbibliothek von St. Gallen, nr. 658, papier. folio, 15. jahrhundert (vgl. G. Scherer, *St. Gallische Handschriften* 1859, s. 36 und *Verzeichnis der hss. der stiftsbibliothek von St. Gallen* 1875, s. 214 f.). Sie enthält auf 285 (286) zweispaltig beschriebenen seiten (die 286. seite ist weggerissen, von ihr sind nur mehr fetzen da): 1) von s. 3—136 Ruperts von Rheims geschichte des ersten kreuzzuges, deutsch, mit 21 illuminierten federzeichnungen, abgeschrieben laut einer notiz auf s. 163 im jahre 1465. Unter der ersten seite dieses stückes steht Ruodolf Baldy knächt anno M CCC VII: das wird sich wohl auf den besitzer der vorlage beziehen. Die initiale (D), mit welcher die kreuzzugsbeschreibung beginnt, ist reich figurirt. 2) von s. 166—285 (286) von der gleichen hand, also aus derselben zeit wie das erste stück, die erzählung vom falle Arcons aus der Rehr., und zwar v. 44597—53726. Sie beginnt mit einem im selben charakter wie jene initiale des ersten theiles figurirten, über die ganze spalte reichenden O. Von dem, was auf dem größtentheils abgerissenen blatte 236 stand, sind nur einige zeilen übrig. Die außerdem fehlenden 140 verse bis zum schluss der erzählung standen auf einem letzten, heute ganz fehlenden blatte.

Corrcturen wie 44645 Cüpper aus Kupper, zu 48321 jechent für nemen sind in der hs. selten. Ebenso zusätze am rande: bei 52713 steht die jahreszahl 1290 und es wird durch ein zeichen auf 52680 zurückgewiesen (in 6 steht bei 52683, in 8 bei 52682 dieselbe jahreszahl). Mehrmals wird durch eine an den rand gezeichnete hand mit ausgestrecktem zeigefinger auf bestimmte stellen aufmerksam gemacht, so auf 51204 ff., namentlich aber auf drei tendenziöse stücke: cap. 408, v. 45728 ff und v. 48513 ff.: dieselbe absicht haben über einzelne stellen reichende randstriche, so zu 46851—46892, zu 45826—45858, im letzten falle überdies mit einem Nota bene versehen, beide male wieder bei tendenzstellen.

Die hs. stammt aus dem Tschudi'schen nachlass und ist als nr. 107 desselben bezeichnet. Der schreiber war Alemanne; der text der Rehr. ist in ihr ins alemannische umgeschrieben: für das bayrisch-österreichische ei, au, eu steht i, u, ü, für ā -au, für ou -o, für ch -k, in der 3. pl. prät. -ent. in der 2. pl. präs. -ent, participia praeteriti auf -ot usw.

8 Die hs. der universitätsbibliothek in Jena, Cod. msti. rec. f. adj. 3, papier. schmales folio, des 15. jahrhunderts. Auf s. 1 die rote aufschrift: Hie hebit sich an das grosse leid und der grosse schade, der der cristenheit geschach do Akkers die gute stadt czustort und czubrochen wart von deme soldan und von der heidenschaft, wenn ezu hant wart beslossen der weg ezu dem grabe unsers herren Jhesu Cristi, dann folgt der text der Rehr., v. 44597—53866, in abgesetzten versen, die seite einspaltig beschrieben. Er reicht bis in das erste viertel der s. 238. Dann folgt die zu 53866 angeführte unterschrift. Der rest dieser und die folgende seite ist leer; auf dem nächsten blatt oben steht (von anderer hand) ein gereimtes räthsel; der rest dieses blattes und ein weiteres sind leer; auf der rücksseite des nächsten folgt ein prosaischer tractat von den sieben gaben des h. geistes.

Hierauf folgt mit neuer zählung (der blätter, nicht der seiten) die deutsche bearbeitung des *speculum humanae salvationis*, von bl. 1—167, über welche Wiedeburg Ausführliche nachricht von einigen alten teutschen poet. manuscripten Jena 1754, s. 119 ff. umständlich berichtet. Ebenda s. 76 ff. spricht Wiedeburg auch vom 1. theil unserer hs. und druckt längere stellen des textes der Rehr. ab.

Die anfangsbuchstaben der verse sind rubricirt, ebenso die sehr häufigen überschriften, die der schreiber zwischen die textzeilen einschiebt. Die anfänge der so gebildeten abschnitte sind durch größere initialen kenntlich gemacht.

Die mundart der hs. ist mitteldeutsch; ich nenne u für iu: ducz, lute; i, y für ie: lissen, hys, flissen; u für uo: müte; o für u, ü: korez, konig, torm, obir, fromekeit, horte: sporte (für hurte: spurte), worde; em, en, er für im, in, ir; hen für hin, bleben, frede, ingesegel; e für ei: klen; i in unbetonten endungen: gotis, grabis, manchin, hobeschym, obir, odir, enandir; bis für unz, die luft für der luft usw. usw.

Über die herkunft der hs. weiß ich nichts anderes, als was Wiedeburg s. 117 f. sagt, dass sie in der ersten hälfte des 18. jährlunderts aus dem besitz des theologen Joh. Himmel in den des Jenenser bibliothekars Buder und durch diesen in die Jenaer universitätsbibliothek kam. —

Das alemannische in 7, das mitteldeutsche in 8 steht der mundart aller übrigen sechs handschriften gegenüber, welche bayrisch-österreichisch ist.

Von diesen acht handschriften lagen mir hs. 4 und 2 in vollständiger abschrift der originale, hs. 1 für jene theile, die es allein enthält, in abschrift, sonst in collation. 3. 5. 6. 7. 8 in collationen vor. Diese abschriften und collationen sind sämtlich von Lichtenstein gemacht worden. Für hs. 2, die er nach dem originale abschrieb, hat er außerdem die ältere für Karajan gefertigte abschrift der Wiener hofbibliothek verglichen.

Die haupthandschriften 1—5 habe ich außerdem selbst eingesehen und für stellen, die in den sonst sehr sorgfältigen abschriften und collationen Lichtensteins zweifelhaft schienen, nachverglichen. Für die beschreibung der hss. 1—5 bin allein ich verantwortlich; jene der hs. 6. 7. 8. beruht auf den angaben Lichtensteins, Eccards, Wiedeburgs. Die unter ihnen wichtigste hs. 6, die ich aus eigener anschauung noch kennen zu lernen gewünscht hätte, konnte ich nicht erhalten, da sie wegen ihres schlechten zustandes nicht versandt wird. Doch hat die leitung der großherzoglichen bibliothek über mehreres mir freundlichste nachricht gegeben.

Von verlorenen hss. der Rehr. haben wir nur eine einzige directe kunde: das bücherverzeichnis der schlosscapelle zu Wittenberg 1434 (s. Vogel im Serapeum XXI, 299 ff., Bartsch in Germania XXIV, 16 ff.) enthält als nr. 25: Item alius liber qui incipit auwe, der leiden mere etc. Et finitur, Regni autem nostri nono decimo, Et est historia Soldani de stragē commissa in anaekers in christianos. Dass hiermit Ottokars erzählung gemeint ist, kann kein zweifel sein. Ob es vielleicht die vorlage β von 7. 8 war, bleibt gänzlich ungewiss; ebenso, welcher — wahrscheinlich deutsche — herrscher es war, auf den sich die jahresangabe bezieht. Vielleicht aber ist regni nostri nono decimo in irgent eine verbindung mit könig Rudolf I. und dem thema des gedichtes selbst zu bringen: Akers fiel 1291, im todesjahre Rudolfs von Habsburg, und die angabe, dass Rudolf im 19. jahre (statt im achtzehnten) seiner regierung gestorben sei, findet sich in den zeitgenössischen quellen mehrfach, auch in der Rehr. Dann kann es natürlich nicht die zeit der anfertigung jener verlorenen hs. bedeuten.

Dass die hs., welche Püterich von Reicherzhausen mit Ackhers störung bezeichnet und (Ehrenbrief str. 110) unter seinen büchern nennt, ein exemplar der erzählung Ottokars vom fall Accons war, vermuthet mit recht Bartsch, Germ. XXIV, 20. Ob aber seine hs. unser 6 war oder eine verlorne, steht ganz dahin. Püterich erklärt den verfasser nicht zu kennen.

Die eitate aus der Rehr., welche sich in Reichart Streins von Schwarzenau genealogischen schriften finden — über die ich ausführlich im NArch. d. ges. XVIII spreche — führen uns nicht über den kreis der uns bekannten hss. hinaus: er schöpfte sie insgesamt aus der hs. 2. Die Rehr. heißt bei ihm durchweg Historia Alberti I Reimweis beschriben, und diese bezeichnung entspricht der in hs. 2 befindlichen jüngerer aufschrift. Dass das in der hs. 2 enthaltene theil eines größeren ganzen ist, wusste er allem anscheine nach nicht.

Was Lazius schon erkannt hatte — die zusammengehörigkeit der hss. 1 und 4 zu einer großen geschichte Rudolfs I. und Albrechts I. — blieb längere zeit unfruchtbar. Das 17. jährlundert trägt nichts wesentliches zum bekanntwerden des werkes bei. Im 18. jährlundert treffen mehrere in der absicht einer bearbeitung des werkes zusammen. Anton Steyerer nennt in der vorrede zu seinen Commentarii pro historia Alberti II. 1725 unter seinen quellen die Rehr. und stellt eine arbeit des J. B. Gentilotti (der von 1706—1723 hofbibliothekar zu Wien war) in aussicht. Und Pez bemerkt hinwieder in den vorbemerkungen zu seiner ausgabe, dass Daniel Nessel eine solche beabsichtigte.

Zustande kam aber nur diejenige des vielverdienten Hieronymus Pez, im dritten bande seiner Scriptores rerum Austriacarum 1745. Sie ist die erste und ist bis zur vorliegenden die einzige geblieben.

Pez kannte die zwei Wiener hss. 1 und 4 und die Admonter hs. 5. Aus ihnen stellte er das überlieferte ganze der Rchr. so zusammen, dass er für v. 1—343 die hs. 4, für 344—44596 hs. 5, 44597—53866 hs. 4, 53867—69002 hs. 5, 69003 bis zum schluß die hs. 1 abdruckte. Er bessert zuweilen offenbar verderbte stellen durch conjecturen, zuweilen, doch seltener, durch heranziehung der parallelen lesart einer der anderen hss., überall nimmt er aus 4 die capitelüberschriften, im großen und ganzen aber ist seine ausgabe schlechtweg als abdruck der für jeden einzelnen theil von ihm benützten handschrift zu bezeichnen.

Nichts in seinem texte zwingt zur annahme, dass er irgend eine andere hs. außer den oben bezeichneten (welche er in den vorbemerkungen selbst erwähnt) gekannt hätte. Dass er gegen 4. 5 in versen, wie 28804, 30362, 32898, 42364, 42379, 42590, gegen hs. 1 in v. 69115, 69240, 69352, 69398, 69401, 69450 usw. das richtige hat, beruht nicht auf benützung einer hs., sondern auf conjectur. Wenn er aber v. 45962; 46145 f., welche in hs. 4, seiner vorlage für die Ackerspartie, fehlen, dennoch bietet, so erklärt sich das — wie wohl auch andere von 4 abweichende richtige lesarten (z. b. 46204, 46454) — aus benützung des von Eccard zwei jahre vor dem erscheinen des Pezischen Ottokar veröffentlichten abdruckes der hs. 6. Pez spricht ausdrücklich von ihm s. 8.

Da Pez seine vorlagen zuweilen absichtlich ändert, können seine abdrücke allerdings nicht einmat die betreffende hs. ersetzen; aber fehler durch übersehen von zeilen, verlesen, missverständnis der vorlage sind verhältnismäßig selten, und in dieser hinsicht ist seine arbeit sorgfältig. Die interpunction, mit der er die abdrücke versieht, ist freilich sehr mangelhaft und oft irreführend. Für seine zeit sehr verdienstlich ist das angehängte glossar, in welchem eine stattliche belesenheit in deutschen denkmälern zu zwecken der erklärungs der Rchr. verwendet wird.

Nach Pez sind seither einzelne stücke der Rchr. als sprach- und stilproben in compendien mehrfach gedruckt worden und Massmann hat in seine Kaiserchronik II, 593 ff. eine längere reihe der auf deutsche könige sich beziehenden abschnitte in willkürlich gestalteter textform aufgenommen.

2. Kritik und geschichte der überlieferung.

Keine einzige der erhaltenen handschriften enthält die ganze masse der Rchr. Wir können, wenn wir bloß die art der überlieferung ins auge fassen, vier theile unterscheiden: I vom anfang bis zur erzählung vom fall Accons (1—44578), II diese erzählung selbst (44579—53866), III was auf sie folgt, bis zur erzählung vom tode abt Heinrichs von Admont (53867—69002), IV der schlusstheil (69003—98595).

I findet sich in den hss. 4. 5 und bruchstückweise in 1. 3; II in 4. 6. 7. 8. und bruchstückweise in 3; III in 4. 5; IV in 1. 2.

Die größte verszahl bietet hs. 4: sie enthält I, II und III; über den weitesten umfang erstreckt sich 1: es überliefert das ganze IV und den größeren theil von I; hs. 3 enthielt mindestens I und II; 6. 7. 8 enthalten nur II; hs. 5 bietet I und III, theil II ist in ihr absichtlich weggelassen: er stand in der vorlage von 5; man erkennt das mit sicherheit daraus, dass 5 noch die erste einleitung zu II geschrieben hat, dann abbricht und ein blatt freilässt, ehe es mit v. 53867 wieder einsetzt.

Schon aus dieser vertheilung und mehr oder minder großen übereinstimmung der umfänge ergibt sich eine sonderung der hss. in die gruppen 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 1. 2, insofern nur diese die sogenannte 'fortsetzung' (IV) enthalten; 6. 7. 8 ferner rücken an einander, insofern sie nur II überliefern, 4. 5 endlich, da sie beide mit v. 69002 schließen.

Bestätigt und näher ausgeführt wird diese eintheilung durch die untersuchung der lesarten. Leider ist es nicht möglich, die texte aller 8 hss. an ein und derselben stelle mit einander zu vergleichen, denn II — das einzige gebiet der hss. 6. 7. 8 — ist in 1. 2. 5 nicht überliefert; 2 hinwieder, das nur den theil IV enthält, kann weder mit 3. 4. 5 noch mit 6. 7. 8 verglichen

werden, weil in allen diesen hss. theil IV fehlt. Das verhältnis der hss. wird sich aber als ein derartiges ergeben, dass die beziehungen von 6. 7. 8 zu 4, von 2 zu 1 schon hinreichen, um mit genügender sicherheit daraus die stellung dieser hss. zu den übrigen, mit denen sie nichts gemeinsam überliefern, bestimmen zu können.

Wir gehen daher von der vergleichung der haupthandschriften 1. 4. 5 aus, und zwar zunächst von derjenigen partie, für welche auch das zeugnis von 3 vorliegt. das ist v. 3694—3868 und v. 5245—5420.

Alle vier weisen auf die gemeinsame quelle X_1 durch die fehler 3797 es pezzes 1. 3. es pezzers 4. 5 statt daz bezzer, und 5319 ant: sant statt ande: sanden; dazu vergleiche man 5381 gotshous in allen vieren statt goteshüses.

Sie werden aber alsbald in zwei scharf geschiedene gruppen *A (1) und *B (3. 4. 5) durch folgende classenlesarten gesondert (in deren aufzählung ich jedesmal zuerst die lesart von *A [hs. 1 und text], dann von *B nenne): 3732 (daz des kunigs. herze traf) sin schade und sin smerze, des freute sich sin herze — (d. d. k. h. tr.) seinen schadā und seinen smertzn des freut er sich von hertzn; 3769 sinem — seinen 3, sein 5, einen 4; 3778 unminne — ungewinne; 3854 (dā het) der lantliute her (die vind ergāhet) — (da het) er lantleut ein her (d. v. e.); 5378 si möhten — si woldn; 5383 an in — an im; 5386 und alle — an alle; 5287 ist mit sinne (synnen 4. 5) in *B hinzugefügt und daran ausgelassen.

In allen diesen fällen bietet hs. 1 unzweifelhaft das richtige, und 3. 4. 5 werden daher durch den gemeinsamen fehler in eine gruppe zusammengeschlossen. Auch 3838. 5271. 5322. 5357 stehen *A und *B einander gegenüber. doch kann hier über die ursprünglichkeit der lesarten aus inneren gründen nicht entschieden werden.

Innerhalb der gruppe *B aber sind 3. 4. 5 nicht gleichgeordnet; vielmehr haben 4. 5 eine reihe von lesarten gemeinsam, die an sich schon als fehler sich kennzeichnen und als solche vollends dadurch erwiesen werden, dass 3 in diesen fällen jedesmal mit 1 übereinstimmt. So stehen einerseits hss. 1. 3 und text, andererseits hss. 4. 5 einander gegenüber: 3797 bezzer — pezzers, 5318 wihen — weisen, 5350 bewegen — wegeben, 5391 tuombrost — tumbrost, 5408 ot — fehlt.

Die hss. 4. 5 stammen demnach nicht unmittelbar aus *B, sondern aus einem verlorenen mittelglied *B₁.

Die in diesem relativ äußerst kleinen (349 verse umfassenden) umfang ermittelten beziehungen werden nun ferner durch das zweite stück bestätigt, das 3. 4. 5 gemeinsam überliefern (bei dem wir aber nicht mehr das zeugnis 1 vergleichen können): 30256 ff., 30721 ff., 33220 ff., 33718 ff.

Auch hier zeigen 3. 4. 5 wieder gemeinsame fehler: 30278 selber statt selbes; 30345 moht statt möhte; 30734 rat statt ræte; 30780 Playchleich stätt blüelich; 30832 æhtich 3, échtig 4 (mëchtig 5) statt ehtic; 33221 hertzog statt grāve; 33225 überlistiger statt überlestiger; 33227 wer erwurb 3. 4 (wer stürb 5) statt were wurbe; 33836 er sich 3. 4 (si 5) statt sich.

Außerdem fehlen in allen drei hss. nach 33748 einige verse und v. 33798 ist wahrscheinlich lückenhaft.

Ob von diesen fehlern einige nach X_1 gehören, ist nicht auszumachen, da das zeugnis von hs. 1 nicht vorliegt.

Auf die den hss. 4. 5 gemeinsame vorlage *B₁ weisen die lesarten 30271 ez für daz und 30339 sol für sold. Bei mehreren fehlern der hss. 4. 5 bleibt es unsicher, ob sie nach *B oder *B₁ zu versetzen seien, weil an den betreffenden stellen 3 fehlt oder unlesbar ist. Die geringe zahl der classenmerkmale für *B₁ in dieser partie hängt augenscheinlich mit dem umstand zusammen, dass hs. 3 in diesen theilen zahlreichere flüchtigkeitsfehler zeigt als sonst; ich verweise auch auf das in der beschreibung dieses fragments gesagte zurück. Daher trifft es in solchen mit hs. 5 zusammen: 30740 dem für den, 30747 chreftigen für -em, 33266 im für in, 33319 schull für sulle, 33782 phennig für phenninge; ebensowenig können die kreuzungen 33262 tytschōw 3,

tiezschaw 5 für Tischouwe, vielleicht auch 33252 besaz : vergaz 3. 5 statt besæze : vergæze etwa zur annahme berechtigen, dass hs. 5 hier näher mit 3 verbunden sei als mit 4. Ganz verwandt sind die kreuzungserscheinungen in jenem ersten fragment der hs. 3: 3848 getrow 3. 5 für trûwe, 5251 da 3. 5 für dar; dort sind sie seltener, weil 3 dort sorgfältiger abgeschrieben ist.

Die lesarten 30312 er durch 3. 5 für der durch (4), 30812 vernom : bechom 3. 5 für vernomen : bekommen (4), 33810 das fehlen des mich 3. 5 (in 3 ist es von anderer hand ergänzt), 30392 da selbn 3. 4 für selp (5) u. ä. möchte ich in die vorlage *B versetzen, und das vorhandensein der richtigen lesart in je einer der drei hss. auf selbständige — in diesen fällen ja leichte — herstellung des textes durch den schreiber zurückführen.

Der gegensatz zwischen *A und *B, sowie die zusammengehörigkeit von 4. 5 (*B₁) wird vollends durch zahlreiche lesarten gesichert, die sich auf den übrigen den hss. 1. 4. 5 gemeinsamen langen strecken finden.

Auf die gemeinsame quelle X₁ weist eine reihe von fehlern: zunächst auslassung ganzer verse: 6110; v. 6981 fehlte in 1. 4. 5, in 4 ist er durch die phrase zu disen zeiten willkürlich ergänzt; nach 11594 fehlen der reimvers zu dieser zeile, dann noch einige verse, hs. 4. 5 haben jenen reimvers willkürlich ergänzt: nach 10656 fehlen wahrscheinlich mehrere, nach 13340 wenigstens zwei verse; bei vers 13885 ist die vorlage auf 13893 abgeirrt und hat den echten vers 13885 nicht überliefert.

Dazu gemeinsame auslassungen einzelner wörter: so fehlt er 7799. 9656. 28047. ez 7950. ich 21051. daz 2709. niht 24568. en- 1147. 27151. ouch 14089. iedoch 918. das verbum 19848. 25273. namen: ein klöster in Pölanlant, daz ist ... genant 9620. der hört ich einen ... nennen 13340.

Ferner zusätze: von ganzen zeilen:

X ₁	text
2670 darnach man die vrawn swr hernach uber lange zeit zu konen man die frawen geit von heunburg graf ulreichen	darnach man die frouwen swuor von Hiunbure gráf Uolrichen;

von einzelnen wörtern: 1835. 2176. 2711. 2831. 3156 [daz] man [die herren in ir bluot der Karlot sold ertrenken]. 3900 [hiute diser morgen der] lag [dem andern des urluiges ob lac]. 6279. 6771. 12514. 13518 [der phafheit] die [er. ze sehs jären gebôt den zehent ze geben]. 13620.

Verse und wörter wurden umgestellt 1391. 10681. 18494; 13442 stand in der vorlage lagen und faren (statt vâren unde lâgen), dadurch wurde der reim auf 13441 zerstört: in dieser form hat hs. 1 die überlieferung getreu beibehalten, 4. 5 aber schoben, um einen reimvers auf 13441 (tagen) zu gewinnen, nach dieser zeile einen plusvers also hort ich sagen ein.

Wörter wurden vorausgenommen 511. 666. 8453, reine reime hergestellt 398 (Arragoun :) gerawn, 9948 mârñ (: wâren), 12935 herczogen (: geflogen).

An sonstigen verderbnissen nenne ich

X ₁	text
1575 daz [gehullen der arme und der rîch]	an daz
1823 [des kunigs] frewndt (hern 4) wurden (wârn 4. 5) [des ze muot]	des kunigs sun wurd des ze m.
1829 do in die herrn so bederben zu dem lannd aynen gerben (erben 4. 5.) an trewen und an wizen sahen	dô in die herren sô gewerben zuo dem land und sô bederben an triwen und an wizen sahen

7305	[die Stīrær wol verdienten daz]	die Stīrær wol verdienten daz
06	{des tages heten frumiklich 1 dez tages wegienen (begiengen 5) frum- chait 4. 5.	des tages — si teten frumiclich —
07	{daz sew der kunig solt machen reich 1 dez waz yn der chunig zelonen berait	daz si der kunic solt machen rich
7814	ich kan es alles nicht erzellen waz mit kost und mit ellen vollenden und erzellen macht wie daz allez wurd volpracht dez kunigs will und pet auch was	ich kan ez allez niht erzellen swes mit koste und mit ellen ie dem herren was gedäht, wie daz allez wurd volbräht, als des kuniges will und bet ouch was.
8265	[Die der frevel begunnen] Daz sew getrost (getoest 4. 5) ye kain man [ze singen wider die gehôrsam]	daz mans in der geturst vernam
22136	[daz herzog] polk der pyderb [geviel uf Ligniz sin erbe]	daz herzog Polken dem bederben

Außerdem missverständnisse wie 461 [er wold im geben] in die hannt statt in (nämlich den phenninc) zehant, 7061 waz für daz, 18618 lewt für liunt; flüchtigkeiten wie 504 da für daz, 636 ert für unêrt, 14409 geret für ungeredet, 821 gnediglichen für genendiclichen, 986 habn 1, halm 5, habent 4 für hâlen, 1177 an allen sachen underwint statt ân aller s. u., 1844 lant für leit, 2076 wart für wurd, 4435 traybens für tribens, 8831 peraubt für betoubt, 8881 der von pehem statt der von Beiern, 8894 [der] von [Bêheimherre], 9594. 9691 von für vor, 11190 hof statt hubscheit, 15326 er für ez; verwechslung der casus 9042. 10585. 11034. 11820. 11840. 26937. der zahlen 11784, 17765. 24616.

Alle diese fälle — die leicht vermehrt werden könnten — sichern genügend die annahme einer gemeinsamen quelle X_1 der hss. 1. 4. 5. Ihre art zeigt ferner deutlich genug, dass sie nicht die urschrift X selbst gewesen ist, sondern bereits eine abschrift aus ihr.

Noch zahlreicher sind die belege für die nähere zusammengehörigkeit von 4 und 5. Schon unter den eben vorher citierten lesarten befanden sich mehrere, in denen 4. 5 einen mit 1 gemeinsamen fehler auf ihre art zu bessern suchten; aus den hunderten von classenlesarten 4. 5 nenne ich noch folgende:

In 4. 5 zeigen sich häufig plusverse: zwei zeilen nach 474; eine nach 1859, um den reim herzustellen; der durch die in 1859 erfolgte umstellung verwischt worden war; eine nach 3545; zwei nach 4042; zwei nach 4616, durch einen fehler in 4616 hervorgerufen:

	4. 5	hs. 1 und text
	[urloup diu kuniginne gap den Karl ze sehen an]	
4616	{daz er [lac und sine man] 5 er [und sine man] 4 yn grozzer vachnuzz der purkgraf zeprust sich slug und sprach	dâ er lac und sine man. 4617 der buregrâf zuo dem Karl sprach;

die zwei pluszeilen der hs. 4 nach 5078 müssen bereits in der vorlage von 4. 5 gestanden haben, denn die lesart von 5 erklärt sich nur dadurch, dass der schreiber der hs. 5 von der pluszeile 5079^a auf die gleichreimende zeile 5080 abgesprungen ist; die lesart von 4. und 5 in

4. 5

6698 [die trahten sêre nâch râch umb] den spot, der yn (ym 5) geschach ze smaech und ze wider driez (<i>allein in 4:</i>) daz er yn daz lant nicht liez und [si Stirlant entwert wurden]	6698 dië trahten sêre nâch râch umb daz leit, daz in geschach, 6700 daz si Stirlant entwert wurden
--	---

ist so zu erklären, dass die zwei von 4 überlieferten pluszeilen schon in der gemeinsamen vorlage von 4 und 5 durch abspringen auf 6710 entstanden waren, hs. 4 sie getreu erhielt, 5 aber die zu 6700 nicht passende zweite pluszeile einfach wegließ. Wir finden ferner hinzugefügt zwei zeilen nach 6809; eine nach 8120; zwei nach 10104, durch änderung des versausganges in 10104 hervorgerufen:

4. 5

[ir sult tuon sô guotlich] zu ewern sachen	ir sult tuon
10105 { [daz ich iuch] reich wil machen 4 [daz ich iuch] wil machen 5	10105 sô guotlich ze iwerm schaden, daz ich iuch mit minen gnâden
10106 { von meinen gnaden 4 reich von meinen gnaden 5 und ergezzen ewers schaden, und (f. 5) waz [iu von mir gewirret]	10106 ergetz, swaz iu von mir gewirret;

die verse 11623 und 24 sind in vier zeilen aufgelöst; nach 12220 sind zwei verse hinzugesetzt (wegen änderung der reimwörter in 12219 f.); zwei zeilen nach 12250 (unter einfluss der verwandten stelle 12291 ff.); zwei nach 12682, nach 14016, 14048. (mit diesem einschub hängt auch eine starke veränderung der vorhergehenden und der folgenden zeilen zusammen), nach 19206 (durch einen fehler in dieser zeile hervorgerufen), nach 20705, eine zeile nach 24352, vier nach 24375 (verbunden mit starker änderung des verses 24376); v. 25794 ist sinnlos in zwei zeilen aufgelöst:

4. 5

25793 [waz sol ich mêre sagen] sümleiche müsten chlagen daz in die zene wurden ab gesniten [die Unger dannen riten]	waz sol ich mêre sagen? 25794 mit frôlichen siten die Unger dannen riten.
--	---

Die hss. 4. 5 haben ferner gemeinsame lücken: nach 6728 fehlen zehn verse, die lücke entstand dadurch, dass infolge der ähnlichkeit der verse 6728 und 6738 von 6728 auf 6739 abgesprungen wurde; nach 14448 fehlen zwei, nach 14858 sechs, nach 16876 zwei verse, nach 21111 wieder zehn, dadurch, dass das auge von vers 21111 auf 21122 übersprang; die auslassung der zwei zeilen 23679 f. wurde durch die änderung des reimwortes in 23678 hervorgerufen.

Auslassung und einschubung an einer und derselben stelle findet sich 4805 ff.:

4. 5

[sus saz er verborgen in leide und in sorgen] 4807 uncz an den dritten morgen. [nû kom zim gevarn] do er sust sazz verparn [von dem bābst ein bot]	sus saz er verborgen in leide und in sorgen, 4807 er enweste wie gebārn. nû kom zim gevarn von dem bābst ein bot
---	--

hier wurde zuerst z. 4807 durch eine typische an 4805 f. leicht sich anschließende formel ersetzt. dadurch einerseits dreifacher reim erzeugt, andererseits der reim auf 4808 zerstört; um letzteren herzustellen, wurde dann 4808^a eingeschoben. Ähnlich wurde nach 20941 das leicht sich bietende Von pehaim chunig Wenczlan eingeschoben und der dadurch entstehende dreifache reim (20941^a, 42. 43) durch auslassung der zeile 20943 und änderung in 20944 beseitigt.

Ebenso charakteristisch ist die veränderung der reihenfolge der zeilen 2215—2220, welche durch das abspringen von 2214 auf den ähnlichen reim 2218 verursacht wurde. Von v. 13111 ferner ist das auge auf 13122—24 abgeirrt, ist dann im echten zusammenhang weiter geschritten, und die früher schon geschriebenen verse 13123 und 24 wurden durch zwei füllverse notdürftig ersetzt. Infolge der ähnlichkeit des reimes wurde später wieder an stelle der echten zeile 25331 der vers 25339 gesetzt.

Noch häufiger werden einzelne wörter gemeinsam in 4. 5 ausgelassen (1137. 1349. 2748. 3886. 4369. 4531. 4568. 4976. 6665. 8433 usw.) oder hinzugefügt (879. 1025. 1140. 1499. 2050. 2115. 2649. 3249. 3690. 3998. 4057. 12093. 13751. 17605. 18992. 19510. 21263. 25601 usw.).

Man vergleiche ferner fehlerhafte textänderungen wie

4. 5

hs. 1 und text

117	[Bare unde sant German helf und dienstes undertân wären dem kunig] von mechtfriden (von méchtfridon 5)	wären dem k. und Mehtfridûn
	[predigære und] garson (garczownen 5)	predigære und garzûn
463	[wes daz bilde si daz mit] gepreke (gepräkchte 5) machet frey	daz mit gebræch gemachet si
	[mit dem isen in den rinc]	
1389	[wię man gewunne die] chraft dew mit füge die herschaft [daz lant wol verrichte]	wie man gewunne die hêrschaft diu mit gefuoge und mit kraft
2866	[dâvon er muoste sigen in] twang not [manicvalt]	in gedanke m.
4012	[nû soltû darzuo sehen, daz dū bi warnung sist] ob dū unsern (unser 5) chainen weist untrew ab dē rechten weg laitten. daz dū in chainer (deiner 5) phleg [habest den, der dā reht hât.]	ob unser dheinen wîst untriu ab dem rechten wege, daz dū dann in diner phlege
4217	[sô sol ichz wol] understan daz ir es icht (nicht 5) mugt began daz ir iht vart...	sô sol ichz wol undervarn, daz ir mit solhen scharn iht vart...
5078	[iwern willen und gebot sol ich erfüllen, swâ ich] chan. [der bâbest] sach yn an und [hieß daz kriuz predigen]	sol ich erfüllen, swâ ich mac. der bâbest an dem dritten tac hieß d. kr. pr.
5203	[ir beider leit und] ungemach [prüef] wem ye herezen laid geschach und dem herezen laid geschicht.	ir b. l. u. ungehab prüef, swer herzenliep gehab und dem herzenleit dran geschicht.

6382	Do giengen [si ze râte] und [wurden des vil drâte]	dägegen si ze râte wurden des vil drâte.
12486	[leien unde phaffen wurden des vereint, als in der bâbest] het [bescheint und an den brêven] enpoten daz sy nicht teten alz die chroten daz sy nicht wolten nach reichum.	als in der bâbest her bescheint und an den brieven enpôt, daz sin dem rîche wâr unnôt, daz man niht welte nâch richtum.
14260	[swie leid ez herren Paltram und hern] chûm (Chunn 5) wer und waz	und hern Kuon dem munzmeister was.
25509	[reht als] ain wilder per [umbezogen wirt ein (als ein 5)] hûn waz solden Tewtschen (die dewersehen) do (f. 5) tûn der schad wart grozz [wand man in ân] vellen [schôz]	reht als mit einem hüenerbêr umbezogen wirt ein kutt. dô si alsus wurden beschutt, dô wart der Tiutschen schade grôz, wand man in ân vâlen schôz.
28073	[swaz in] darnach müst gevallen	swaz in dâ möht misvallen.

Dazu vgl. 540, 2136, 4719, 11402, 14886, 23971, 24461.

Außerdem seien die zahlreichen Flüchtigkeiten erwähnt, wie in 718, 1296, 1370, 1639, 2231, 2263, 2365, 2487, 3530, 3644, 4104, 4359, 4925, 5593, 6530, 7904, 8214, 12114 palt statt alt (in 5 ist palt in alt corrigiert), 12446, 12806, 13171, 13378 mit st. mîn (in 5 ist mîn aus mit hergestellt), 13427, 14422, 14528, 16962, 18578, 21052, 21076, 21095, 21336, 21347 man st. nam (in 5 ist man in nan gebessert), 21430, 21458, 21907, 22249, 22285, 24877, 25612, 26320, 26879, 27558; der rîm wird zerstört 13691 gemengt für gemegent, wird mundartlich gestaltet 3471 vertreibt: peleibent (2. pl.); casus, zeiten, zahlen, modi werden verwechselt 911, 1178, 1456, 2637, 4024, 4488, 4490, 5164, 20705, 21592, wörter werden vorausgenommen 21024, zahlangaben gesteigert usw. usw.

Es wäre nutzlos, die beispiele zu mehren: 1 und 4, 5 stehen sich völlig sicher als classenrepräsentanten gegenüber.

Die arten der fehler, die sich bis 28467 (— bis dahin reicht das den hss. 1, 4, 5 gemeinsame stück —) in 4, 5 zeigen, wiederholen sich in den folgenden theilen, die bloß in 4, 5 überliefert sind.

In allen diesen fällen ist, da 3 fehlt, nicht sicher zu entscheiden, ob der fehler nach *B oder *B₁ zu setzen ist; doch ist nach maßgabe der fehlerverhältnisse in den den hss. 3, 4, 5 gemeinsamen strecken nicht zu bezweifeln, dass die weitaus größere mehrzahl der vorlage *B₁ angehört.

Kreuzungserscheinungen (in denen 1, 4 gegen 5, oder 1, 5 gegen 4 steht) sind — von verwechslung der casus, der formen er und ez, wâiz und enweiz, immer und nimmer, da und daz u. ä. abgesehen — an sich schon verhältnismäßig selten. Und die erübrigenden sind nirgends etwa gemeinsame plusverse, oder gemeinsame lücken, oder gemeinsame den text stärker und über größeren zusammenhang hin berührende verderbnisse.

So stimmt 1 mit 4 gegen 5 (und text) in fällen, wie 3363 der get statt der erget, 4387 morger st. morgen, 6267 chunigin st. kunie; 7727 perait st. breit, 8565 erleich st. etlich, 8541, 8821, 10296 f., 11778, 12189, 23815, 25180, 26236, 26338; 1 mit 5 gegen 4 (und text) 11154 sampte st. sümte, 12058 wuest hof st. wütschhof (wuescholf f), 13666 ietwedern st. ietweder, 16045, 17089, 18733, 27767, 27917.

Durch dergleichen kann das ergebnis, dass hs. 1 und 4, 5 selbständige zeugen sind, in keiner weise beeinträchtigt werden. (Über die correcturen in 5 s. in der beschreibung der hs.).

Ich habe bereits hervorgehoben, dass theil IV nur in 1 und 2 überliefert ist. Schon das spricht für verwandtschaft beider hss.

Die zahl ihrer gemeinsamen fehler ist außerdem sehr groß. Ich nenne das auffallendste in der kurzen strecke von 69148 (wo 2 beginnt) bis 71172:

a) auslassungen einer oder mehrerer zeilen: bei 69305. 69535. 69629. 69898. 70119. 70300. 70418. 70525. 70649,

b) einzelner wörter 69401. 69443. 69444. 69450. 69606. 69611. 69690. 69774. 69775. 70059. 70195. 70282. 70285. 70354. 70369. 70370. 70433. 70441. 70466. 70458. 70508. 70611. 70719. 70751. 70770. 70907. 70908. 70951. 71025.

c) zusätze einzelner wörter 69697. 70356.

d) stärkere veränderungen des textes

1. 2

text

69721 [daz sich der abt von Admunde
verrihte genzlich
mit dem von Österreich]
und seines vorgeantanten rechten
[und swaz er hiet hinz im ze sprechen]

umb sin vor genantez rechen

70535 [und waz] wir chünden [walten
darnâch herzog Liupolt]

und waz êren kunde w.

71123 [grâf Albreht] het [gesprochen]
von dem [von Österreich]

gr. A., von dem gesprochen
hete der von Ô.

e) willkürlichkeiten, flüchtigkeiten, missverständnisse der vorlage, idiotismen 69154, 69335 Swy für swaz. 69209 under statt und. 69240 wan st. Wenzlan. 69252 tag st. dach (im reime). 69309 gegangen für begangen. 69352 stat f. sat. 69381, 69730 im st. in. 69398 Uncz für und. 69404 chopf f. guft. 69413 dÿe f. do. 69437 so f. der. 69461 pat f. drât. 69476 recht f. sleht. 69485 unmazz f. umb daz. 69498 Wy man hoch f. swaz man höher. 69573 ward f. was. 69613 des st. daz. 69615 in st. ir. 69683 geporn st. erkorn. 69684 besammen f. benamen. 69691 tet f. der. 69712 manung 1, mainung 2 f. einung. 69735 Und lang f. unlange. 69744 gelobt f. gebôt. 69770 wal st. twâl. 69792 do f. ot. 69794 Und st. umb. 69797 schande st. schaden. 69817 für st. vor. 69875 walchen f. malhen. 69918 adolfen f. adolf. 69947 er f. ez. 69978 daz f. dar. 70029 und der gesach f. in der Gôzach. 70172, 70590 Reyten f. rieten. 70298 hant f. hâten (im reime). 70388 guten f. goten. 70412 zwen f. zuo. 70517 mer f. wer. 70630 Dy f. hie. 70657 zwischen f. Zæwischen. 70677 chârren f. scharn. 70773, 71037 salz-purg f. Strâzpurge. 70804 erwürfen st. erfüeren. 70805 chünig st. herzog. 70871 nicht f. mac. 70882 pot f. bat. 70998 rechtes f. ritters. 71000 streitte ward f. strites wart(e). 71018 dy f. der. 71185 laden st. überladen. 71211 mein st. Minne. Unreine reime der form e : en werden willkürlich in reime geändert 69515. 70182. 79496.

Ich verstärke diese kategorien durch eine (noch beschränktere) auswahl aus den folgenden theilen:

a) es fehlen ein oder mehrere verse bei 71363. 71465. 71647. 71667. 71903. 71904. 72182. 72253. 72424. 72471. 72582. 72587. 72635. 72615. 72660. 72759 usw. usw.,

b) auslassung einzelner wörter 71366. 71367. 75222. 79845 usw.,

c) zusätze 71474. 71593. 73454. 75361. 70391 u. a.,

d) verderbnisse

1. 2

text

71868 [dem hât er bezalt
allen sinen gewalt]
dy er an rüern
und all sach ze volfürn

al sache ze volfüreren,
die er an wolt rüeren.

73187	dew fraw under frawen	diu frou den man und er die frouwen.
75739	[si tete swaz si mohte, daz ir ze tuon tohte mit ir stolzer jugent] daran tugent spürten sew so (do 2) danne cham dew [und sich der tac versturzt] der [wart ir gekurzt mit solher wollust]	daran si aller tugent spurten kraft und maht. sô derne kom diu naht u. s. d. t. v., diu wart usw.
77458	[manic Swâb und Rînman] sach do sein herezen laid dy halt dem chünig stunden verzait daz von Walse des (der 1) mütēs frey mit seinem harnasch plozzen diet. pey so wol perait ritterschaft.	m. Sw. u. R., als ich vernomen hân, sach dâ sin herzenleit; ouch wâren freuden gar verzeit. die halt dem kunic stuonden bi. daz von Walsē der muotes fri mit siner harnasch blōzen diet von prise und von êren schiet sô wol bereite ritterschaft.
80479	[der ein was Ruoprecht geheizen dô hiez der] ain kalsus [Karulus claudus]	dô hiez der ander alsus
80667	dy gehorsam und den gelâben dez [si hinz Rōme wârn gebunden]	der gehōrsam woldens sich gelâben, der si usw.
90106	[ein siner friunt der beste ze helfe und ze rât]	
90108	{fehlt 2 er yn pat 1 [was bischof Kuonrât genant]	90108 den er inder hât
91629	[und mērt ouch den hūfen] starch 1 (sprach 2) der jud [mit sehs tūsent marc]	und mērt ouch den hūfen stare mit sehs tūsent marc.
97221	{dy aber da wolden 1 {fehlt 2 nach irm willn wolten	die aber dâ wolden nâch irem willen leben

c) *flüchtigkeiten usw.* 71272 chorn für zorn. 71561 funften als nsgf. 71884 genicht f. gerichte. 71895 gewidert f. gevidert. 72439 holt : gesolt statt helt : geselt. 72444 Eslazz st. Elsâz. 72650 gel f. gelvar (im reime). 73995 dritt f. ritter. 74502 versmachen f. vervâhen. 77892 pezzert f. bæsert. 79331 von erst (erste 2) f. von Este. 80484 ain herren 2, aynen herren 1 f. aneherren. 82277 chumerleicher f. kuniclicher. 83828 chunigin f. kunic (in 1 ist das richtige durch correctur hergestellt). 88690 schol f. zuo. 91615 chunich f. krieck.

Dass diese außerordentlich große zahl von gemeinsamen Fehlern nicht in eine entferntere Vorlage versetzt werden kann — etwa nach X₁, oder überhaupt in eine Stufe der Überlieferung, in welcher die Classen *A und *B noch nicht geschieden gewesen wären — beweist der Charakter dieser Lesarten selbst, von denen namentlich viele der Flüchtigkeitsfehler nicht durch mehrere Reihen der Überlieferung sich in der groben Nacktheit hätten forterhalten können, ohne Besserungsversuche hervorzurufen; von der Gruppe *B ist ferner diese den Hss. 1 und 2 gemeinsame Überlieferung (— abgesehen von dem Hauptumstande, dass 1 und 2 allein den Theil IV enthalten —) schon

dadurch geschieden, dass in 1. 2 ein hauptmerkmal der classe *B (oder zum mindesten *B₁): die zahlreichen erweiterungen durch einschiebung von plusversen, so gut wie ganz fehlt.

Gemeinsame fehler, wie die schreibungen 77318 Entschuphiert 1, Enschuphiert 2, oder 79781 noch nyemen 1, noch in ein 2 (für noch nie), der umstand, dass einzelne verse wie 88212. 90447 in 1. 2 in gleicher weise in zwei zeilen geschrieben sind; lesarten wie 69563 adal 1, adall 2, (für twäl) sind kaum erklärlich, wenn man sie nicht in eine unmittelbare gemeinsame vorlage von 1 und 2 versetzt.

Positiv dafür beweisend ist endlich die übereinstimmung in ganz auffallenden individuellen zügen: wenn 74352 in 1 und 2 nach sit der ein interpunctioenszeichen steht, wenn für das wort selbe 91255 in 1 sol . e, in 2 sel . e. zu lesen ist.

Dabei ist aber 1 weder von 2 noch umgekehrt abgeschrieben: denn, um nur eines zu nennen, eine jede der beiden hss. hat ihre eigenen fehler an stellen, wo die andere das richtige bietet, lücken der einen sind in der anderen ausgefüllt.

Sie sind demnach selbständige ausläufer einer quelle *A.

Es erübrigt endlich die einordnung jener drei hss., die nur den theil II, die erzählung vom falle Acons, überliefern.

Wir gehen auch hier von den theilen aus, in denen wir bruchstücke der hs. 3 zur vergleichung heranziehen können.

Die hss. 3. 4. 6. 7. 8 haben 51175 einen sicheren gemeinsamen fehler: diern und chinden chnehten 3. 4, diereñ (meide 3) chinden und chnechten 6. 7. 8 (statt diern und kintknehten): die quelle muss so gelauteet haben, wie 3. 4 noch bieten, eben daraus erklärt sich die lesart 6. 7. 8.

Ein gemeinsamer fehler ist sehr wahrscheinlich auch 51174 gelobt, das sicher in 4. 7, wahrscheinlich auch in 3 zu lesen ist: wenn 8 das richtige gebot hat, so hat es sich schwerlich dafür einer anderen vorlage bedient, sondern durch conjectur das richtige getroffen.

Es bleibt aber unsicher, ob durch diese zwei fehler 6. 7. 8 an die classe *B angeschlossen werden; denn sie könnten ja auch einer weiter zurückliegenden quelle entstammen.

Die nächste quelle für die drei hss. 6. 7. 8 ist aber sicher sowohl von 3 als von *B₁ als von deren gemeinsamer quelle unterschieden gewesen; denn 3. und 4 auf der einen, 6. 7. 8 auf der anderen seite haben ihre ihnen eigenthümlichen gemeinsamen fehler, wodurch ein gegensatz der gruppen 3. 4 und 6. 7. 8 festgestellt wird. Solche fehler von 3 und 4 sind 48619 im für in, 48704 Wand 3, Wann 4 — wan 6. 7 (und 8), 48709 niht für iht, 48725 dromedaris — dromedarij 6. 7 (-ien 8), 51613 werd — wurd, 51615 werd gegeben — gegeben, 51713 stürm — sturmen, 51715 ander laiter — laiter; von 6. 7. 8: 48680 sach 6 (corrig. in sagt), jach 7. sprach 8 — sagte, 48750 nicht lang — unlang, 48762 chlainer — dheiner (in 3 unlesbar), 51620 strassen — gazzen, 51681 alle — also. Vor allem aber wird die zusammengehörigkeit von 6. 7. 8 durch die lücke nach 51166 bewiesen: die vorlage der drei hss. ist hier infolge gleichheit des reimes und ähnlichkeit des wörtlautes in den zeilen 51166 und 51172 von 51166 auf 51173 übergesprungen.

Wenn wir diese gemeinsame vorlage von 6. 7. 8 *b₁ nennen, so stehen sich innerhalb dieser gruppe einerseits 6, andererseits 7. 8 gegenüber. Denn 7. 8 haben individuelle fehler, wo 3. 4. 6 das richtige bieten: so 48605 erwegent 7, erwege 8 — bewäge 3. 4. 6, 48647 das her — daz, 48680 fehlt uns, 48733 rasen — wasen, 51047 fehlt und, 51571 under 7, und under 8 — und.

Wie jene übereinstimmungen (kreuzungen) zu beurtheilen sind, welche sich in diesen durch 3. 4. 6. 7. 8 vertretenen strecken zwischen 6 und 8 (gegen 3. 4. 7) zeigen, wird noch zu erörtern sein; es sind folgende: 51084 genedicheich 6. 8 — guotlich 3. 4. 7, 51103 [in venster und] in (in die 8) [zinnen] — in venster und ûf zinnen, 51571 scholden — solt 3. 4, sol 7. Ebenso die übereinstimmungen zwischen 6. 7: 51078 dez lebens — dâ lebens, 51588 dem deu (das 7) — diu im.

Die bisherigen ergebnisse: 1) verwandtschaft zwischen 3. 4. 5. 7. 8 durch gemeinsame fehler, 2) gegensatz zwischen 3. 4 einerseits, 6. 7. 8 andererseits, 3) nähere gemeinsame quelle für 7. 8 (gegen 6), bestätigen sich nun ferner auch in jenen weit größeren strecken, in denen die gruppe 3. 4 nur durch 4 repräsentiert ist.

Ich nenne folgende gemeinsame fehler von 4. 6. 7. 8:

4. 6. 7. 8	text
45495 den	dem
45668 ziert (<i>in 6 in unziert gebessert</i>)	unziert
45837 stum 4. 6 (7. 8 ändern)	stun
45974 47839 es fehlt ê	
46297 gedingen 4. 6. 7 (8 ändert)	gedigen
46442 es fehlt viere (<i>in 6 am rande nachgetragen</i>)	
47779 und di	diu
48260 mochten (<i>in 6 in mochte gebessert</i>)	moht
48296 es fehlt als (<i>in 6 am rande nachgetragen</i>)	
48383 darauf wurden auf (f. 6. 7. 8)	dâ wurden uf
48507 Spitalern 4. 6, Spital herer 7. 8.	Spitalære (: wæren)
49071 werch 4. 6. 8 (7 f.)	murc
50073 gaistes (<i>in 6 in gaist gebessert</i>)	geist
50367 [daz si den kunic liezen leben] do müst man in zû schöner hüt geben [alle die kristen]	in schæner huot, man müest in geben
50580 vart 4. 6. 7, wart 8	vorhte
50768 man sew	mans (= man es)
50965 er vollen 4. 6, in sin willen 7 (8 ändert)	envollen
51219 ungehag 4, ungehaben 7, ungehag 6, swere 8	unbehac
51348 es fehlt man	
51361 daz (wenn 8) auz yeglichem haus ein pach ran und do daz geschach daz von haizzen (herzen 7, hußern 8) plüt ran	unde dô daz geschach, daz üz ieglichem hûs ein bach von heizem bluote ran.
53038 oder	unde
53095 do antwurt in 4, do antwurt 6, do antwurt er 7. 8	der antwurt
53322, 53326 chaiser	kunic:

Solche gemeinsame fehler sind wohl auch — gegen schluss des theiles II, wo die zeugnisse 6 und 7 nicht mehr vorliegen — die übereinstimmungen von 4 und 8 in 53637, wo 4. 8 des christentums so getans frums (statt des kristéntum sô getânen frum) lesen, und 53600, wo 4 und 8 zwei plusverse haben.

Wenn man nun diese fehler mit den früher aus 3. 4. 6. 7. 8 nachgewiesenen zusammenhält, so wird man vermüthen dürfen, dass 6. 7. 8, d. h. ihre quelle zur handschriftengruppe *B gehört habe; ich lege dabei besonderes gewicht auf den fehler 53600: denn in *B war die neigung zu erweiterungen — im gegensatz zur gruppe *A — zu beobachten. Gewissheit lässt sich jedoch nicht gewinnen, da für die erzählung vom fall Accons kein zeugnis *A vorliegt.

Zum nachweis der den hss. 6. 7. 8 gemeinsamen näheren quelle *b₁ seien noch folgende belege geliefert:

Es fehlte in *b₁ der vers 46694, denn 6 und 7 ergänzen ihn durch füllverse (deu mer des vor iahen 6, verre wit und nachen 7), 8 zog die vv. 46695 und 96 in einen vers zusammen und stellte damit nothdürftig einen reim zu 46693 her (das sie ouch vor akkers lagen 8). — In 46710 hat 6 die lücke belassen, 7. 8 (d. h. ihre nächste vorlage) ergänzte sie augenfällig willkürlich (die geschach an dem tag 7. 8). — Die zz. 49235 ff. lauten in A vollkommen passend: freud muost in zerinnen, dô man daz fiur sach brinnen, daz benam in allen trôst; die hier auseinander gehenden texte von 6. 7. 8 lassen schließen, dass in *b₁ die z. 49236 ganz fehlte und dass 6 einerseits, 7. 8 andererseits jedes in seiner weise den reim auf zerinnen zu ergänzen suchte. — Auch 50004 muss in *b₁ gefehlt haben: infolge dessen ließ die vorlage 7. 8 auch die verwaiste reimzeile 50003 weg, 6 aber ergänzte willkürlich die fehlende zeile. — Und wieder charakterisiert 52041 ff. sehr deutlich das bearbeitende verfahren der ausläufer dieses stammes der überlieferung

A und text

hs. 6 52040	[dô diu rede was ergangen] daz seu nicht mocht vorvâhen als uns dy worhait iahen [weder drô noch bet nû hôrt, waz man dô tet]	dô diu rede was ergangen und die übeln heiden sâhen, daz si niht moht vervâhen weder drô noch bet, nû hôrt, waz man dô tet;
hs. 7	[dô diu rede was ergangen] dz sy ir mochtent vervachen niht als uns die warhait giht.	
hs. 8	[dô diu rede was ergangen] sie nicht mochte berouben wedir draw noch bete des cristen glouben;	

es hat also in *b₁ v. 52041 gefehlt; daher folgt in 6. 7 auf 52040 unmittelbar 52042; 6 und 7 haben jedes in seiner weise den fehlenden reimvers zu ergänzen gesucht (7 ist dabei überdies auf 52055 abgesprungen und hat alles zwischenliegende weggelassen), 8 hat die reimfolge durch zusammenziehung der verse 52042—44 gewonnen, doch sind auch hier die reste des verses 52042 noch sehr deutlich.

Das reimpaar 47305 f. fehlt 6. 7. 8, ohne ergänzungsversuche hervorgerufen zu haben, obwohl die lücke fühlbar ist.

Aussparungen einzelner wörter finden sich 47435. 48212. 49102. 50035. 50216 (6 und 8 tragen das fehlende wort in der folgenden zeile nach). 50354. 50471. 50864. 51271. 51498. 51875. 52228. 52315. 52321. 52471. 52956; zusätze: 45816. 47831. 47900. 50769. 51815.

Umstellung von versen: 50169 nach 50170. 50583 nach 50584. 53415 nach 53416.

Sonstige textverderbnisse: wie 45528 wart fragen (fragende 8) für frägt A (und text), 46006 sturm für stori, 46161 wer f. helfe, 46190 immer wol ruwen 6. 8, jemer ruwen 7 f. nimmer volriwen, 47324 mein göter (götte 7. 8) schol ich eren und (u. em 8) danchen der gnaden f. min gotern sol ich gerne danken der genâden, 47913 got wesen holt 6. 7, gotes hulde 8 f. diu goter wesen holt, 48543 dy auch sein walten noch f. die lâz ouch wir sin walten noch, 49328 wan si chomen alle dar f. sô vil kômen liute dar, 49497 da was auch f. swie doch dâ was. Die richtige lesart der uns zallen stunden gevangen het in eigenschaft muss in *b₁ gelautet haben der zallen stunden gevangen und in eigenschaft: so hat noch 7, 6 fügt nach der ein uns het, 8 ändert der zallen stunden | hette uns in seyner eig. Dazu vgl. noch 45942, 46191, 46490, 46879, 46991, 47360, 47367 f., 48079, 48300, 48501, 48810, 48955,

49513, 49556, 50102, 50352, 50373, 50384, 51233, 51416, 51489, 51646, 52279, 52305, 52412, 52590, 52943, 53111, 53344, 53387.

Als charakteristisches positives kennzeichen sei noch angeführt, dass 6. 7 und 8 die in v. 52680 ff. ausgedrückte jahreszahl 1290 am rande in ziffern herausschreiben, 6 zu v. 52683, 8 zu 52682, 7 allerdings erst zu 52717, aber durch ein zeichen auf 52680 zurück sieweisend.

Dass 7. 8 endlich innerhalb der gruppe *b₁ im gegensatz zu 6 auf eine gemeinsame vorlage β zurückgehen, sei noch durch folgendes belegt: es fehlen in 7. 8. die verse 47108—47116, 50003 und 50004; v. 46710, der in 6 (wie in *b₁) fehlte, ist in 7. 8 in gleicher weise ergänzt; nach 47107 wurde eine pluszeile eingeschoben (zur herstellung eines reimes auf die durch weglassung von 47108 ff. verwaiste zeile 47106?).

7. 8 haben ferner gemeinsam auslassungen und zusätze einzelner wörter 45473 (hinzugefügtes reimwort), 48508, 48546, 52018, 52247, 52832; umstellung von zeilen 46731 f., verwechslung der casus und zahlen bei nomen und verb 45813, 45849, 46048, 47081, 47191, 47806, 47914, 47956, 47959, 47964, 48072, 48227 usw., stärkere verderbnisse, wie 45903 mich des (daz 8 verwegen (erwegen 8) für fliesen daz leben, 46423 drüwer hüter f. fürhüetære, 46638 in gesait 7, en vorsayt 8 f. entseit, 46719 ich nach uch han gesant f. ich iuch hân besant, 46826 we f. rê, 46977 swre wer 7, twer wer 8 f. wære, 47477 schadschaft f. sachhaft, 47592 da von f. Dacian, 47966 die kunig all (fehlt 8) sich besprachen f. der kunige menige sich besprach,

48002 [si enmöhten niht sô sere]	
umb lwt han geworben do 7	umbe liut geworben haben.
umb lute haben geworben 8	
gaubent und den morgen also 7	golt und silber si gâlen,
gabent und morgent 8	
als ob (f. 8) ez wârnt stain	als ez waren steine

49236 wan daz für dar (dort 8) jnnen f. dô man daz für sach brinnen, 49478 heil f. hel, 50211 reste f. geste, 51327 f. zer rucket : überzucket für zeruttet : überschuttet. Vgl. ferner 45428, 45731, 45913, 46098, 46319, 46322, 46445, 46601, 46716, 46740, 47416, 47505, 48386, 48507, 48949, 49219, 49779, 49823, 50081, 50083, 50584, 51511, 52084, 52097.

Ob die lesarten 44940 trächtig 7. 8 für getrehtic, 45032 schwärer mal (bal 8) f. swæriū malch, 45129, 45180, 45250, 45307, 45319, 45346 der vorlage β oder *b₁ angehören, bleibt ungewiss, da für diese stellen das zeugnis 6 fehlt.

Die hss. 7. 8 gebrauchen ferner lôn, ungemach als neutrum 44690, 46608, 48555, drum, quâl als mascul. 45540, 46598, pin als femin. 45578 u. ö.; in beiden wird râz (des argen tûfels haß 7. 8 — den argen tiuvel râz 4) 44867, hellewize (der helle grosse pin 7. 8 — der hellewize pin 4) 44904 geändert; in beiden steht für kriuzære : crüziger 46089, 46820, 52122, für phlûme : wasser 52898, 52912, 52920, für gehellen : vallen an 45498, für dulden : liden 45571, für antlâz : aplaß 48070, für verbrunnen : verbrant 49252, für helfantên : elefantên 49263, götten f. göttern 46852 usw.

Wenn nun auch die scheidung 3. 4 — 6. 7. 8, ferner 6 — 7. 8 als genügend gesichert angesehen werden muss, so ist in der überlieferung der Ackerspartie doch das handschriftenverhältnis mehrfach durch relativ zahlreiche kreuzungen getrübt.

Zwar diejenigen, welche das verhältnis 3. 4 : 6. 7. 8 berühren, stehen auf einer stufe mit den im verhältnis 1 : 4. 5 beobachteten und können das hauptergebnis keineswegs beeinträchtigen:

4 stimmt mit 7. 8 gegen 6 (und den text): 46482, recht 4, gerecht 7. 8 — ungerecht 6; 47307 kadern 4. 8, Caden 7 — todern 6 (tô-blâss), ähnlich 47323; 47615 der herzog — den herzog; 48782 mawern — müre; 52642 erledigt 4. 8, legtate 7 — erledig. (Jene fälle, wo 4. 7. 8 gemeinsamen fehler haben; das zeugnis 6 aber nicht vorliegt, setze ich in die entferntere gemeinsame vorlage: 44878, 45173 f. 45234, 45368).

4 stimmt mit 6. 8 gegen 7 (und den text): 47360 ze erben 4. 6. 8 — zerbe 7; 48473 purger — brüeder.

4 stimmt mit 6. 7 gegen 8 (und den text): 50860 ich waiz 4. 6. 7 — ich waiz nicht 8, ich enweiz text; 50097 seinen 4. 6. 7 (in 6 in sein gebessert) — sein.

4 stimmt mit 8 gegen 6. 7 (und den text): 45684 ob wir sein wolden laugen 4. 8 — ob wir sin gerne wolden lougen 6. 7; 45690 sol da werden haiser — sol dâ denne w. h.; 47710 den — dem; 49960 læstu du — læstu; 50125 hin wider — hin under; 50595 gelaubten — gelobten; 50626 mainchlich — gemeinlich; 50881 von — vor; 52348 pösen 4, bossen 8 — blözen; dazu 44982 frid enpærea — frides enpærea 7 (6 fehlt) und 45314 Essenbach — Eschenbach 7 (6 fehlt).

4 stimmt mit 7 gegen 6. 8 (und den text): 46306 an dem schaden und smachait 4. 7 — an dem schaden und an der sm. 6. 8; 46442 wolten — welter; 46483 daraw — darumb 6 (das 8); 47249 dem — den; 47707 den — dem; 48308 ich — sich; 48443 maledicten 4, vermaledicten 7 — maleditten 6, maledeiten 8; 51334 allen sampt — allesamt; 51506 si — sô; 51786 in — im; 53084 in — si; 53366 hin — hinz; dazu 44981 gelaubens — gelouben 8 (6 fehlt) und 45347 den — dem 8 (6 fehlt).

4 stimmt mit 6 gegen 7. 8 (und den text): 45841 unser marter 4. 6 — unser herz 7 (8 ändert); 46380 die selben 4. 6 (in 6 ist -n radiert) — diu selbe (sy selb 7); 46615 zu dem — zirem; 47803 da er 4, daz er 6 — damit er; 47850 unsern — den (ieren 7); 47885 gottern 4, götern 6 (in goten gebessert) — goten (im reime); 48831 an ir yegleich — an ieglichem; 49974 gepunden 4. 6 (in gevunden geändert) — gewunden; 50318 nu 4, das scheint auch 6 gehabt zu haben — in; 51831 ir ir er 4, ir erere ere (erere durchstrichen) 6 — ir ère (wort erber 7); 52366 solstu — soltstu; 53353 starb : erwarb — sturbe : erwurbe; 53385 fehlt iht.

Mehrfach war schon in diesen kreuzungserscheinungen zu sehen, dass die hs. 6, welche gegen die norm in einem fehler mit einer entfernter verwandten hs. übereinstimmte, durch correctur das richtige, d. h. in diesem falle das mit ihren nächsten verwandten übereinstimmende, herstellte. Dadurch ist ein erklärungsversuch, welcher solche kreuzung als zufällig auffassen wollte, ausgeschlossen. Dasselbe ist der fall, wenn 6 eine falsche lesart, die sie mit näheren und entfernteren verwandten theilte, in das richtige änderte.

Noch schärfer lassen sich eigentliche kreuzungserscheinungen innerhalb der engeren gruppe 6. 7. 8 (*b₁) erkennen: die eine der zwei hss. der gruppe β hat mit 6 fehler gemeinsam, während die andere (mit 4 übereinstimmend) das richtige bietet.

7 stimmt mit 6 gegen (4.) 8 (und den text): 45794 schüllen 6, sollent 7 — solden (4.) 8 (und text); 45848 geschaffen — geklaffen; 45969 dem cardinal :czu dem mal — zuo dem mál : dem cardinal; 46460 vor 7. (gebessert in war) 6 — war 4, wo hen 8; 46659 gelag — lac; 47999 fehlt kint; 48040 ist sy, 48224 er hinzugesetzt; 48322 lassent 7. (gebessert in hassent) 6 — hazzent; 48986 dez 6, dis 7 — den; 49016 seinen — irn; 49154 jemant — niemen; 49382, 49843 und zugesetzt; 49589 unmuert — ungemüete; 49618 gen — gerechen; 49653 suchent — suochten; 49808 iuden — jungen; 49855 fehlt uns; 50010 von 7. (aus den corrigiert) 6 — den; 50078 gerauwen — rüwen; 50123 chunstenreich — kunsterich; 50141 und daz 7. (und radiert) 6 — daz; 50326 gefangen — gewonnen; 50349 gewan — gwunnen; 50408 unbericht — unverriht; 50532 sô vil fehlt; 50546 so — do; 50677 es — si; 50876 erchälten — erkucten; 50940 zu zugesetzt; 50965 bedacht — gedächt; 50988 und herleichen 6, und vil herlich 7 — hêrlichen; 51412 fehlt nicht (ist jedoch in 6 am rande nachgetragen); 51239 dy — der; 51442 fehlt èr; 51454 daz — die; 51526 enden — ende; 51588 dem deu (das 7) — diu im; 51754 haisset — hiez; 51829 sa zugesetzt; 51833 von dem — den; 51898 denn — aller; 52137 vorderbnüsse — verdampnusse; 52263 fehlt und; 52305 nu zugesetzt; 52362 fehlt sô; 52381 da zugesetzt; 52415 daz zugesetzt; 52436 mer zugesetzt; 52472 vil drat — an-der vart; 52559 dy — è; 52630 daz die pebst sint gesehen — daz man die bæbste

hät gesehen; 52692 zâ — zder; 52912 f. die chraft hab — hab die kraft; 53060 under — zwischen; 53174 herr zugesetzt; 53358 fehlt. erz (in 6 ist es am rande nachgetragen); 53430 daz — die; 53460 werchen — werk.

8 stimmt mit 6, gegen (4.) 7 (und text): 45484 fehlt ir; 45532 worten — worte; 45537 suon als femin.; 45564 daz — ditze; 45716 armen — arme; 45732 sundigeu tat — sundic getât; 45846 seu — iuch; 45956 die zweimal; 46149 manig — maniger; 46155 gegeben — geben; 46246 dienten — dingten 4 (tâtent 7); 46604 fehlt beide; 46806 dar ein 6, do hen cyn 8 — der, eine; 46941 willichlich — vollichlich; 47211, 47251 Tannat — Tamiat; 47320 er sprach zugesetzt; 47680 oder — unde; 47862 prachten — brächten; 47998 wer (durchstrichen 6) gevangen — gevangen; 48123 als — so; 49004 haidenischer — -en; 49230 lagen — lægen; 49425 schollen (in 6 ist d. übergeschrieben) — solden; 49496 euch — enc (fehlt 7); 49812 fehlt si; 49904 dem — den; 49997 wollust — vollust; 50007 hohem muot — muot (7 ändert); 50075 pit — bæte; 50132 westen — enwisten (im reime); 50153 doch — dar; 50472 da — darnach; 50508 do zugesetzt; 50550 fehlt si; 50576 deutschen herren — Tiutschen hüs; 50588 dy — si; 50672 enchunden — kunden; 50687 und zugesetzt; 50711 henden — hende (im reime); 50772 die (in 6 eincorrigiert?) — den; 50842 swas ier do — die ir dâ; 51321 fehlt in; 51348 weder zugesetzt; 51350 niemant zugesetzt; 51454 ier — den 4, die 7; 51459 hertuem — heiltum; 51470 swelchen — swelich; 51562 waren — wurden (sint 7); 51744 daz ich hiet 6, das ich so 8 — hiet ich s6; 51931 und zugesetzt; 51934 haiden zugesetzt; 52031 vorsprachen — versprächenz; 52046 her zugesetzt; 52056 fehlt und; 52108 er nach müest; 52166 lob — lon; 52421 fehlt unz; 52448 freuden — freude; 52462 fehlt so (in 6 stand es zuerst, wurde dann aber radiert); 52754 f. anwendung directer rede; 52839 daz gefriesch 6, es erfur 8 — dô gefriesch; 52975 gewesen — wesen; 52982 vor — vorn (im reime); 53092 fehlt dar; 53180 von zugesetzt; 53335 sich zugesetzt.

Dieser zahl und dieser art von kreuzungen gegenüber — und ich habe im vorhergehenden nur eine auswahl gegeben — fühlt man sich wohl zu einem erklärungsversuch gedrängt. Zwar ist kein fall zu constatieren, wie auslassung oder zusatz ganzer verse, und darum wird durch diese kreuzungserscheinungen auch die auf solche schwerer wiegende übereinstimmende fehler sich stützende ansicht über das grundverhältnis der hss. nicht erschüttert; aber die summe jener bald farblosen, bald auffallenderen kreuzungen, insbesondere das verhalten der hs. 6, die bald die kreuzung durch nachträgliche correctur beseitigt, bald durch veränderung des ursprünglichen eine kreuzungserscheinung herbeiführt, rechtfertigt den versuch, eine vorstellung vom entstehen derselben zu gewinnen.

Vielleicht geben gerade die correcturen der hs. 6 anhaltspunkte dazu. Dieselben sind vielfacher art: sie stellen entweder das richtige her, oder ändern eine richtige lesart; sie erzeugen übereinstimmung mit einer oder mehreren anderen hss.; sie lösen den text 6 bald von dieser, bald von jener hs., mit welcher er anfänglich übereinstimmte.

So finden wir zunächst fälle, in denen 6 die ihm allein angehörige fehlerhafte lesart so ändert, dass es, das richtige bietend, nunmehr mit 4. 7. 8 übereinstimmt; es bessert also 6, indem es

1) gegen seine ursprüngliche lesung, mit 4. 7. 8: si einfügt 46861, torst in trost ändert 45783, hiessen in liessen 45926, sich in si 45964, ir in ich 45976, selbes in selber 46875, gier in chur 47166, erlegen in erwegen 47407; es verbessert hiermit nur ihm eigenthümliche fehler;

2) corrigiert es fehler, die es mit 7. 8 gemeinsam hatte, so dass das hergestellte nunmehr mit 4 übereinstimmt; es ändert also mit 4, gegen 7. 8: sach in sagt 48680, fügt ir ein 46238, durchstreicht wier 49556, ändert heten in hieten 50373 (reim);

3) ändert es fehler, die es mit 8 gemeinsam hatte, so zwar, dass die correctur mit 4. 7 übereinstimmt; mit 4. 7, gegen 8 also streicht es wer 47998, ändert schollen in schollden 49425 (reim), fügt uns ein 49556;

4) ändert es in gleicher weise mit 4. 8, gegen 7: lassent in hassent 48322, und daz in daz 50141, im in in 52822, ergänzt nicht 51412;

5) ändert es mit 7. 8, gegen 4: die selben in die selbe 46380, götern in goten 47885 (reim), gepunden in gevunden 49974, tilgt hat 46876;

6) mit 8, gegen 4. 7 ändert es seinen in sein 50097 (reim), getauften diet in getaufte d. 52748;

7) ändert es einen ihm mit 4. 7. 8 gemeinsamen fehler, ohne dass sich denn eine übrige hs. zur bestätigung des corrigierten noch böte: so ergänzt es viere 46442, in 46491, als 48290, ändert ziert in unziert 45668, gaistes in gaist 50073 (im reim), cadern in todern 47307, mochten in mochte 48260.

In gleichem schema nenne ich nunmehr correcturen, durch welche 6 seine ursprüngliche richtige lesart, die es mit einer oder zwei anderen hss. theilte, ins unrichtige ändert und so übereinstimmung im fehler mit den zwei anderen oder mit der vierten hs. erzeugt:

1) mit 7. 8, gegen 4 tilgt es was 48301, ê 52405, ie 52471, es-und setzt dafür ir 48407, ändert dem soldan in im 52741, fügt sy ein 53024;

2) mit 7, gegen 4. 8 ändert es den in von 50010;

3) mit 8, gegen 4. 7 ändert es das masc. chleglicher ins fem. 48810, serer : merer in sere : mere 53319 f., den in die 50772, tilgt ez 52031, so 52462, fügt pflaum ein (wie 8 wasser) 53018;

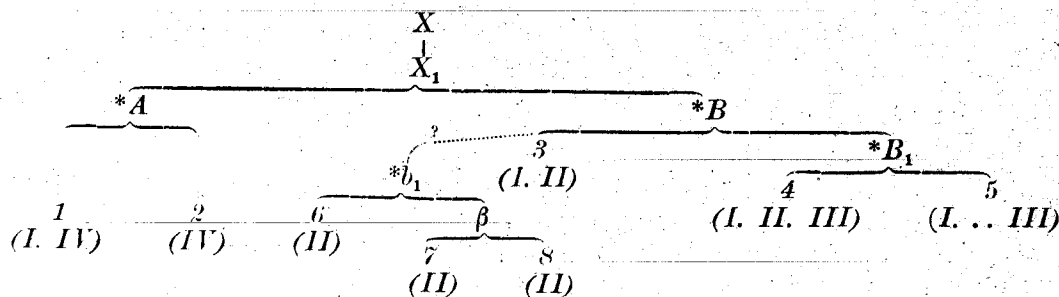
4) es setzt unrichtige lesarten ein, ohne dass sich eine andere hs. zur vergleichung noch böte: so ändert es gegen 4. 7. 8 legen in wer gelegen 46377, muosten sy in must 50561, grossen in grossern 52744, fügt also ein 50140, und 51709.

Hiermit sind die wesentlichen züge im bilde der correcturen der hs. 6 gezeichnet. Die hs. gehört mit zwei anderen in eine gruppe, sie steht in nächster verwandtschaft nicht zu diesen beiden, sondern zu deren gemeinsamer quelle; durch den gleichen ursprung, den es mit ihnen theilt, steht sie im gegensatz zu einer dritten hs. (4), mit der sie nur durch eine entferntere gemeinsame quelle verbunden ist. Dennoch zeigen sich besserungen oder verschlechterungen des textes, durch welche sich 6 einmal in nähere verwandtschaft zu 4 stellt, dann wieder die eng verbundenen hss. 7. 8 von einander trennt, indem es den anschein erweckt, als sei es mit 7 oder mit 8 in engerer verbindung als 7 und 8 unter einander. Mit anderen worten — verschiedenartige textüberlieferungen haben auf die letzte gestalt der hs. 6 einfluss genommen, überlieferungen aus der speciell durch 4 repräsentierten gruppe, dann wieder solche der gruppe β , ja deren ausläufer 7 und 8 selbst: für 8 wird das dadurch sehr wahrscheinlich, dass 6 zu v. 52840 die randnote morenlant hat (zum textwort Ethyopia), die ich auf die in hs. 8 nach v. 52838 folgende überschrift beziehe; weniger sicher ist dieselbe annahme für hs. 7: sie stützt sich hier auf die correctur in v. 50010 (s. oben unter 2). Endlich muss auch eine uns verlorene überlieferung der Ackerspartie eingewirkt haben, wenn 6 an mehreren stellen seine mit 4. 7. 8 gemeinsamen fehler verbesserte; auf sie gehen vielleicht auch die änderungen zurück, die ich oben unter nr. 4 anführte. War das ein text der gruppe *A?

Alle diese correcturen können von benützern der hs. 6 durch heranziehung anderer hss. gemacht, sie können auch etwa anlässlich der vorlesung einzelner stücke der erzählung durch einen zuhörer, der seinen text 6 gleichzeitig verfolgte, eingetragen worden sein.

Wie diese vielfach und verschiedenartig corrigierte hs. 6, denke ich mir auch die vorlagen β und $*b_1$, mit zahlreichen nachträgen am rande versehen, die von einem abschreiber aufgenommen, vom anderen weggelassen werden konnten, mit correcturen in und über der zeile, die zu mischlesarten anlass gaben usw. So konnten die kreuzungen zwischen $*B_1$ und $*b_1$, zwischen β und 6 entstehen. Die möglichkeit ist auch in betracht zu ziehen, dass die anfertigung der ausläufer der gruppe $*b_1$ berufsmäßigen schreibern aufgetragen war, welche unter einem gelegentlich durch mehr als eine vorlage beeinflussten dictat schrieben; auch die vorausgesetzten correcturen der vorlagen der hss. 6. 7. 8 können zum theil unter solchen einflüssen entstanden sein.

Das bild der gesammten überlieferung stellt sich also — schematisch — folgendermaßen dar (durch die römischen ziffern bezeichne ich die in der hs. enthaltenen theile des textes):



Über gestalt und geschichte der vorlagen der uns erhaltenen hss. lässt sich noch folgendes sagen:

Hs. 1 zeigt an mehreren stellen, wo von Pettaur die rede ist, ein merkwürdiges verhalten. In v. 9777 ff. wird die hinterlistige gefangennahme der nach Böhmen gerufenen steirischen ministerialen erzählt; Friedrich von Pettau spielt dabei die rolle des verläunders und angebers. Hs. 1 merzt seinen namen aus. Als die herren vor dem könig versammelt sind, fordert er den Pettauer auf, seine anklage ihnen ins gesicht zu wiederholen:

9847 zuo dem Pettouwær er sprach: nú sag mir offenlich diu mære,
 'Friderich Pettouwære, diu dü mir heimlich hâst geseit!"

Das lautet in hs. 1:

Zu dem aynem er sprach
Es sol dir nicht sein swâr
Nu sag mir offenleich usw.

Der Pettauer in hs. 4. 5 — in 1 der ayne — wiederholt die anklage und zählt die angeblichen empörer auf, zuletzt nennt er auch Ulrich von Lichtenstein; hs. 1 setzt an dessen stelle der pettauær, bezeichnet diesen also als einen der verläumdeten. Die herren sind über die freche beschuldigung empört:

4. 5 und text

1

9867 dô sprach der grâve Heinrich: dô sprach der graf hainreich
 'her Pettouwær, zihlt ir mich iht?' Pyderb man zeycht ir mich icht

und Herrant von Wildon will dem Pettauer die lüge auf seinen hals bezeugen (hs. 4. 5) — hs. 1 aber legt eben diese worte 9872 Von pettau dem weygant in den mund. Und dieser völligen verkehrung des sachverhalts entsprechend, ändert hs. 1 noch v. 9911, 10019, 10026, 10063, 10068, 10084, 10098, 10102. Die lesarten von 1 sind in allen diesen fällen, trotzdem sie von geschick zeugen, ohne jeden zweifel secundär, denn 9912 ff., 10025 f. passt nicht mehr, oder nur mehr ganz äußerlich, wenn nicht die schuld des Pettauers vorausgesetzt wird.

Später wird 15902 ff. erzählt, dass zwei edle Steirer vor der schlacht am Weidenbach sich durch feigheit unliebsam bemerkbar machten, und 15971 ff. wird der eine derselben zwar nicht mit namen genannt, aber durch beschreibung seines wappens unzweideutig als der Pettauer bezeichnet. Da ändert hs. 1 nun den zusammenhang so, dass es aus den zwei feiglingen einen einzigen macht, und jene stelle, welche indirect auf den Pettauer hinweist, durch ein lautes lob desselben ersetzt; vierzehn zeilen werden zu diesem zweck neu gedichtet. Die völlig unerwartete anknüpfung dieses lobes geschieht ganz äußerlich: 15970 a f. Ir habt vernomen von dysen zagen Da wyder solt ir horen sagen Von dem lobesreichen Von Pettaw Fridreichen. Dadurch schon verrâth sich die unechtheit der fassung 1, dazu kommt das versehen in der ânderung des v. 15970, wo der plural stehen blieb, obwohl die zwei feigen auf einen reduciert waren.

Das verfahren an beiden stellen ist durchaus dasselbe: der Pettauer wird im schärfsten gegensatz zur überlieferung *B, die in diesem falle die echte ist, nicht bloß entlastet, sondern auch gepriesen. Eine und dieselbe hand muss hier wie dort im spiele gewesen sein. Es ist nicht anzunehmen, dass dem schreiber von hs. 1 diese änderungen angehören. Sie sind im ganzen übrigen bestand der hs. ohne jede parallele, auch ist ihm durchaus nicht das geschick zuzutrauen, das in ihnen sich zeigt. Ferner ist im 15. jahrhundert zur zeit der anfertigung von hs. 1 nicht das interesse für die Pettauer mehr vorzusetzen, das jene änderungen verrathen, denn das geschlecht starb 1404 aus. Sie gehören vielmehr der unmittelbaren oder mittelbaren vorlage schon an, und es ist daher kaum zu bezweifeln, dass ein mitglied des Pettauischen geschlechtes der anfertigung dieser vorlage nahe gestanden hat, am wahrscheinlichsten als auftraggeber. Der preis Friedrichs von Pettau in den unterschobenen versen 15970 a ff. läuft in der that in einen preis des geschlechtes aus: . . Solich preyslich tát sunder wan Seyn werd geslecht noch erbet an.

Welcher Pettauer jenes interesse an der Rehr. nahm, dass er sie abschreiben ließ, kann freilich nur errathen werden: ich denke an Hertnit von Pettau, dem 1369 Heinrich von Mügeln seine übersetzung des Valerius Maximus widmete.

Ich vermuthe ferner, dass jene zu den Pettauern in beziehung gebrachte vorlage von I vielleicht nur den I. theil der Rehr. in einem besonderen bande enthielt; denn 84622 ff., wo der ältere Hertnit von Pettau in einem manchen missdeutungen ausgesetzten zusammenhange erwähnt wird, hat keinerlei änderung des textes stattgefunden. —

Die vorlage B hatte spalten von 42 zeilen; das lehrt der fehler 12250k in den hss. 4 und 5: er erklärt sich am besten, wenn man annimmt, dass v. 12250 und 12292, auf welchen das orange des schreibers übersprang, den anfang von spalten bildeten — und das muss schon durch den schreiber von *B₁ geschehen sein.

Sollte der fehler 19871, der Krein Österreich und Stirlant in hss. 4 und 5 in kr. kernden und St. änderte, auf kärnthnerische abkunft von *B (oder *B₁) deuten?

Wenn jener fehler in hs. 7, der nach 47458 die verse 47459—47594 (136 vv.) überspringt und sie erst, nachdem 47595—47730 (136 vv.) geschrieben waren, nachholt, richtig damit gedeutet ist, dass der schreiber von 7 zwei zweispaltige (oder vier einspaltige) seiten überschlug, so hätte die vorlage von 7 vierunddreißig zeilen in der spalte.

Es ist an und für sich unwahrscheinlich, dass das ganze umfangreiche werk in einem bande vereinigt gewesen sei. Auch die art der überlieferung spricht dafür, dass es in einer reihe von bänden aufgezeichnet war: für das vorhandensein der von mir mit I, II und IV bezeichneten theile in sonderbänden spricht unmittelbar die beschaffenheit der hss. 1, 2, 6, 7, 8. Auch III war wohl ein solcher; denn das format der hs. 3, von der uns heute bruchstücke aus I und II erhalten sind, macht es wahrscheinlicher, dass sie theil III nicht enthielt; auch mache ich darauf aufmerksam, dass das kennzeichen der gruppe B in theil I — die plusverse — in dem maße als der text vorrückt, schon in theil II, dann auch in III immer mehr verblasst.

Theil IV, in der hauptklasse *A, scheidet sich sehr deutlich von I in derselben gruppe der überlieferung: der text ist im theil IV sehr nachlässig behandelt, die flüchtigkeiten, missverständnisse, auslassungen, umstellungen — verderbnisse aller art — sind hier ohne jeden vergleich häufiger als im text des theiles I.

Wir dürfen daher das format der hs. 3 als das den ältesten hss. des werkes nächststehende betrachten, nicht die foliogröße der hss. 4 oder 1.

Aus jenen einzelnen bänden wurden dann die größeren, uns erhaltenen hss. zusammengestellt: die umfangreichste vereinigung fand in der gruppe *B statt: vielleicht schon *B, sicher aber *B₁ enthielt die drei ersten theile. Allerdings bricht der dritte theil mitten in einem abschnitte ab: dass aber 4 und 5 nicht etwa unvollständig uns überliefert, sondern mit v. 69002 abgeschlossen worden sind, beweist die unterschrift in 4 und 5. Auch *B₁ muss daher mit 69002 geschlossen haben. War das sein ursprünglicher schluss, so ist wahrscheinlich, dass der dritte

theil nicht deswegen einen besonderen band bildete, weil er ein geschlossenes ganze enthielt, sondern weil der umfang des ganzen eine abtheilung nöthig machte, die rein äußerlich mit der grenze der letzten zum dritten band gezogenen tage zusammenfiel; es ist aber auch möglich, dass 4. 5 deswegen nur bis 69002 geschrieben, weil *B₁ an seinem schlusse verstümmelt war.

Die hs. 2, welche bloß den vierten theil enthält, hat etwa das format der zerschnittenen pergamenthandschrift. Es ist daher durchaus nicht ausgeschlossen, dass sie den rest eines in mehreren bänden existierenden vollständigen exemplars bildet.

An hs. 5 haben wir ein beispiel, dass ein schreiber einen ihm in der vorlage vollständig vorliegenden theil (II) absichtlich ausgelassen hat. Vielleicht ist der grund darin zu suchen, dass derjenige, für welchen 5 geschrieben wurde, ein exemplar der erzählung vom falle Accons bereits besaß.

Es ist daher auch wohl möglich, dass der schreiber von 1 eine vollständigere vorlage hatte und absichtlich die zwischen dem ende jenes stückes vom ersten theil, das er abschrieb, und dem vierten theil liegenden partien wegließ. Keinesfalls beabsichtigte er etwa, das ausgelassene nachzutragen, denn sonst hätte er mehr raum freilassen müssen, als er thatsächlich that. Es ist aber auch möglich, dass ihm nur das vorlag, was hs. 1 heute bietet. Dann müssen wir uns fragen, warum er den ersten theil nicht vollständig abschrieb. Eine vermuthung bietet sich dar: nach 29781 hatte *B₁ einen stärkeren einschnitt, indem es, abweichend vom schluss der übrigen erzählungsstoffe, einen größeren abschnitt mit einem besonderen schlusswort versieht; diese stelle liegt etwas über 1300 verse vom schluss des ersten theiles in der hs. 1 ab (v. 28467) — zerfiel der erste theil etwa in zwei kleinere bücher, die ich Ia und Ib nennen will, von denen das erste vor der erzählung des ungarischen krieges 1289 endete? und hat dem schreiber von 1 dieses kleinere buch (jedoch am schlusse um einen quaternio verstümmelt) vorgelegen? Über diese fragen aber lässt sich aus unserer überlieferung keinerlei sichere oder auch nur wahrscheinlichere antwort gewinnen.

Der vierte band war am anfang entweder verstümmelt, denn 1 setzt mitten in einem besonderen zusammenhange ein, oder wir müssen — in übereinstimmung mit einer früher geäußerten vermuthung — annehmen, dass das, was uns heute zwischen dem ende von III (in 4. 5) und dem anfang von IV (in 1) fehlt, in dem von *B₁ nicht mehr überlieferten theil von III gestanden habe.

Als ein solches einzelnes exemplar des vierten theils hat Strein von Schwarzenau im 16. jahrhundert die hs. 2 gekannt und benützt, ohne von ihrem zusammenhang mit anderen theilen des einheitlichen werkes zu wissen.

In dieser, wie eben vermuthet, aus mehreren bänden zusammengesetzten urschrift waren wahrscheinlich bereits größere zusammenhänge abgesetzt und auf diese weise abschnitte gebildet: hss. 1. 4. 5 — und wo 3 herangezogen werden kann, auch 1. 3. 4. 5 — haben gemeinsam an vielen stellen durch initialen gekennzeichnete abschnitte. Ob alle diese der urschrift angehören, bleibt zweifelhaft: denn mehrmals zeigt sich übereinstimmung der absätze in *A und *B, wo der sinn einem absätze geradezu widerstrebt: so wird 751, 3375 mitten in einer rede, 2127 mitten in einem satze abgesetzt, und das findet sich mehrmals. Da wir ferner in dem mafe, als die überlieferung jünger wird, einer zunahme der absätze begegnen, so dürfen wir wohl annehmen, dass *X₁ schon mehr dergleichen hatte als die urschrift. Jedoch hat *B bereits die zahl der absätze vermehrt: nur 4. 5 setzen ab 927 (928), 975, 1459, 1745, 1829, 2285, 2445, 2491, 2637, 2699, 3657 usw. usw., theils passend, ja nothwendig, theils unpassend. Die gruppe *A hat nicht die tendenz, die abschnitte zu vermehren: wir dürfen annehmen, dass hs. 1 mehrmals absatz zu machen übersah, so z. b. 975, wo der übergang von den italienischen zu den deutschen, speciell österreichischen sachen, 2699, wo die rückkehr zu den italienischen ereignissen stattfindet. Auch in theil IV (hs. 1, 2) sind die absätze verhältnismäßig nicht so häufig als in theil I—III *B.

Die tendenz, die absätze zu vermehren, wird auch in jenen ausläufern der gruppe *B, welche bloß theil II enthalten — hss. 6. 7. 8. — fortgesetzt. Zunächst ist zu bemerken, dass

ihre vorlage *b₁ die absätze der entfernteren vorlage (*B₁ und) B (hss. 3. 4) theilt — ein fernerer beleg zu der aus anderen gründen erschlossenen zugehörigkeit der gruppe *b₁ zu *B. Aber schon *b₁ vermehrt die absätze, wie zahlreiche übereinstimmungen zwischen 6. 7. 8 zeigen, dann 6 sowohl als β, die vorlage von 7 und 8, und diese hss. 7 und 8 endlich, jede für sich. Ein blick in den apparat zeigt das leicht.

Die überschriften bei den absätzen, welche sich in 4 finden, gehören dieser hs. an und sind nicht in die vorlage *B₁ zurück zu versetzen: die hs. 5 hat sie nicht; man darf nicht annehmen, dass 5 sie weggelassen habe, denn zu cap. CCXV z. b. theilt die überschrift in 4 jenen fehler lokech (für loketh der vorlage und der hs. 5), den nur der text 4 bietet; dass sie vollends nicht etwa dem verfasser zuzuschreiben sind, zeigen ihre fehler und groben nachlässigkeiten, wie z. b. in der überschrift zu 6500 ff. bischof Braun, der im text ausdrücklich bischof von Olmütz heißt, zu einem bischof von Brünn gemacht wird. Dass die überschriften in 4 nicht gleichzeitig mit dem text geschrieben wurden, ist schon in der beschreibung der hs. gesagt.

Was die hs. 1 an vergleichbarem bietet, sind nicht inhaltsangaben der abschnitte, sondern über- oder unterschritten zu beabsichtigten, aber nicht ausgeführten bildern, mit denen 1 geschmückt werden sollte. Sie stehen in gar keinem zusammenhange mit den überschriften in 4 und verlieren sich in 1 auch später ganz.

Hss. 2 und 5 haben nur ganz selten überschriften, hs. 8 aber eine große zahl derselben: sie gehören ihr speciell an. In 3. 6. 7 fehlen sie.

Sie haben denn keinerlei gewähr der echtheit und sind nur spätere, zur bequemlichkeit des lesers geschene zusätze. Sie sind daher in dieser ausgabe in den apparat verwiesen worden. Die auf sie sich stützenden römischen capitelzahlen, durch welche Pez die abschnitte zählte, habe ich jedoch im texte beibehalten, weil bisher nach ihnen häufig citiert worden ist.

Für die absetzung der zeilen und bildung der abschnitte ist die überlieferung, wie ich gezeigt habe, nur theilweise maßgebend; ich habe die absätze daher zwar unter berücksichtigung der überlieferung, in erster linie aber nach den inneren zusammenhängen des stoffes gestaltet.

Ob die ansetzung der gruppen *A und *B für sämtliche bände, welche wir für die urschrift voraussetzen, aufrecht bleibt, ist nicht auszumachen. Es ist ja möglich, dass ein text *A für die theile II und III (vielleicht auch Ib) gar nicht bestand. Für die untersuchung der grundsätze, nach denen die kritik des textes sich zu gestalten hat, ist es daher angezeigt, jeden der theile besonders zu behandeln.

Für die erste hälfte von I (Ia) liegen beide gruppen vor, die überlieferung gibt hier der textkritik eine sehr breite und sichere grundlage. Die lesart von X₁ kann hier in den meisten der fälle mit wünschenswerter wahrscheinlichkeit erkannt werden, wenn 1 mit (3.) 4. 5, oder 1 mit 3 (oder 3. 5 oder 3. 4), oder 1 mit 4 (oder 5) — wo 3 fehlt — übereinstimmt. Die schwierigkeiten beginnen dort, wo *A und *B als classen einander gegenüber stehen. Hier unterstützt uns nun die beobachtung, dass die reihe jener fälle, in welchen 1 gegen (3.) 4. 5 das richtige erhalten hat, diejenigen, in welchen (3.) 4. 5 zweifellos den vorzug verdienen, entschieden überwiegt. Wortlaut und zusammenhang des textes ist in 1 besser gewahrt als in *B. In allen fällen also, in denen der text im engeren sinne in frage kommt, verdient 1 den vorzug vor (3.) 4. 5. In der orthographie aber steht 4 auf älterer stufe, wie die vergleichung mit den pergamentbruchstücken 3 lehrt. Die hs. 5 ist von einem geschickten schreiber verfertigt, doch ändert er öfters willkürlich, während jener von 4 namentlich in den anfangstheilen häufig — als eigentlicher abschreiber — sinnloses aufzeichnet, wenn er seine vorlage nicht verstand oder falsch las.

So wurde denn auch in den fällen, wo kein innerer grund für *A oder *B entschied, regelmäßig der lesart 1 der vorzug gegeben.

Die allermeisten abweichungen der gruppe *B von *A sind als eigentliche schreiberfehler gekennzeichnet. Einige lesarten aber sind vorhanden, in denen sachliche verschiedenheiten zu-

tage treten, vornehmlich in den plusversen — freilich ist auch hier die mehrzahl offenkundiger schreiberzusatz.

Der zusatz nach 6809 in *B₁: Und der von durrenholcz | der flag (flog 5) alz ein polcz kann allerdings nicht echt sein, da er die syntaktisch zusammengehörigen verse 6809 und 6810 auseinander reißt (vgl. dazu die anm. z. st.); aber er kann auch nicht von einem schreiber willkürlich aus der luft gegriffen sein: schriftliche quelle und verwechslung mit einem späteren ähnlichen ereignisse dürfte eingewirkt haben (s. die anm. z. st.).

Auch der zusatz der zwei Freidankverse nach 12682 setzt eine einigermaßen greifbare interpolierende individualität voraus.

Auf die erzählung von der niederlage, welche die herzoglichen truppen 1285 durch den ungarischen grafen Yban erlitten, folgt nach einem übergang, der die absicht nunmehr von reichssachen zu sprechen ausdrückt, in 4. 5 die erzählung vom tode des grafen Wilhelm von Jülich in einem strafenkampf zu Aachen 1278, dann in 1. 4. 5 die nachricht von könig Rudolfs zweiter heirat 1284. Die chronologische verwirrung in diesem stadium des werkes und in bezug auf deutsche angelegenheiten ist zwar auffallend, aber doch nicht ohne beispiel. Aber anderes fällt ins geicht: 1) die erzählung vom tode des Jülichers steht nicht in hs. 1; 2) sie ist genau mit denselben worten eingeleitet, wie die in allen drei hss. überlieferte von der zweiten heirat Rudolfs

25895a ff. hss. 4. 5

ir wizt wol, wie daz kam,
dô kunic Ruodolf nam
sine krôn und sine wihen
dô muost im der von Gulich lihen,
swaz er datz Âch verzeret hât.

25895 ff. hss. 1. 4. 5

ir wizt wol, wie daz kam,
daz got kunic Ruodolfen nam
siner kônenschaft gemahel,
der tugent und der êren stahel,
die sældenriken frouwen Annen.

Dadurch erweist sich die ganze stelle (96 verse) als zusatz eines interpolators, der in *B₁ (oder *B) sachliche zusätze zum grundtext machte. Denn der verfasser selbst kann jene einleitungsverse unmöglich geschrieben haben: von der nachahmung der als echt beglaubigten verse 25895 f. abgesehen, passt vers 25895, der an seiner echten stelle gut am platze ist, weil er dort in der that auf etwas hinweist, was der leser bereits früher in der chronik gelesen hat, gar nicht als einleitung jener anderen erzählung: denn die thatsache, auf welche ir wizt wol wie daz kam dort hinweist — dass der graf von Jülich dem könig die kosten seines Aachener aufenthalts vorstreckte — war dem leser bisher nicht bekannt. Nunmehr darf man auch die störung der zeitfolge betonen, welche durch jene einschiebung entsteht.

Dieser interpolator ahmt wort- und phrasenwahl Ottokars nach; er häuft in kurzer streeke rhetorische mittel der frage zur fortführung der erzählung und des ausrufes; sein erzählungsstil ist sonst aber gedrängter; auffallend sind ferner eintönige strecken ununterbrochen dreiebigere verse und das schimpfwort hunt 25895, 88. Deutet es in seinem zusammenhang auf ritterlichen stand des interpolators, der dann vom schreiber *B₁ (oder *B) zu unterscheiden wäre?

Auf diese ziemlich sicheren spuren hin habe ich auch kein bedenken getragen, die bloß in *B₁ überlieferten 4 plusverse nach 14006 — welche deutlich als randbemerkung (in *B?) sich kundgeben, da sie in *B₁ an falscher stelle stehen — als interpolation auszuscheiden, obwohl sie eine beachtenswerte geschichtliche notiz enthalten.

6089—91 aber, die bloß 4. 5 enthalten, habe ich in den text genommen, weil sie unverdächtig sind und der chronist gerade in jenem zusammenhange, in dem Ulrichs von Lichtenstein person eine rolle spielt, über solche einzelheiten unterrichtet sein konnte.

Demnach berechtigen uns auch solche sachliche varianten in keiner weise, die gruppen *A und *B etwa als verschiedene, vom verfasser herrührende bearbeitungen seines werkes anzusehen: es sind lediglich gruppen, wie sie durch schreiberentstellungen im verlaufe einer fortgesetzten schriftlichen überlieferung entstehen; nur haben zuweilen interpolierende hände eingewirkt.

Der oben ausgesprochene kritische grundsatz, der — *ceteris paribus* — der hs. 1 den vorzug gibt, wird dadurch nicht berührt.

Auch der theil Ib — der in 4. 5 allein überliefert ist — enthält keine sicheren zeichen von doppelter bearbeitung. Die plusverse nach 33398, die in ihrer jetzigen stellung offenbar fehlerhaft sind, können nicht als eine solche spur angesehen werden: denn sie könnten nur die stelle der heutigen verse 33404—33409 vertreten; dann aber konnte nicht (33398a) als der Chunig von pisencz schiet gesagt werden, diese zeile verräth sich vielmehr deutlich als entstellung von 33399 (damit er von Burgoni schiet), die zwei folgenden sind wiederholung von 33396 f., und dass alle drei plusverse endlich werk des schreibers *B₁ (oder *B) sind, zeigt sich darin, dass 4 die echte, in *B₁ (oder *B) stehen gebliebene zeile 33399, von welcher die entstellung ihren ausgang nahm, noch abgeschrieben hat, während 5 sie wegließ.

Auch die theile II. III. IV sind nicht in anderer weise entstellt, als es durch bloße schreibüberlieferung bedingt ist. Nur die 14 verse, welche in hss. 1. 2 nach 80785 stehen, machen bedenken. An ihrer stelle können sie nicht bleiben, weil sie im wesentlichen nur den inhalt von 80762—80773 wiederholen; hingegen könnten sie die verse 80762—80785 ersetzen, wenn es sich bloß um aufrechterhaltung der reimfolge handelte. Ihr schlussvers wie lange sie daz triben setzt aber doch die vv. 80774 ff. voraus. Sie sind daher sicherlich ein rest einer von Ottókar selbst herrührenden doppelbearbeitung, sondern wohl eine der vorlage von 1. 2 angehörige umschreibung und zusammenziehung.

Sicher ein fehler der vorlage ist die stellung, welche in 1. 2 dem bericht vom besuche Blancas, der herzogin von Österreich, in Steiermark gegeben wird: Die betreffenden verse (75869—75953) stehen in 1. 2 zwischen vv. 74564 und 74565, d. h. nach der erzählung von der verbindung zwischen herzog Rudolf und graf Yban von Güssing, und vor der erzählung der verhandlungen zwischen Albrecht und Philipp. Sie können hier nicht an ihrem platze sein, da Blanca in ihnen als Rudolfs gattin erscheint, die hochzeit der beiden aber erst erheblich später erzählt wird. Wenn ich sie richtig umgestellt habe, so lagen zwischen ihrem überlieferten und ihrem erschlossenen ursprünglichen platze ungefähr 1300 verse — das ergäbe für jene vorlage, aus der die irrung stammte, einen zweispaltig beschriebenen quaternio von durchschnittlich 40 zeilen in der spalte. Der bericht von Blancas besuch in Steiermark fasst 84 zeilen, also eine seite desselben formats. Vielleicht war 75869 seitenanfang, und der ganze vorausgehende quaternio wurde aus irgend einem grunde eine zeitlang übersehen und sein inhalt erst, nachdem die erste seite des folgenden abgeschrieben war, unter einfügung eines willkürlichen übergangs (v. 75953 abc), nachgetragen?

Dass ebenso die überlieferungsmäßige stellung der verse 89225 bis 89233 ein fehler der vorlage ist, zeige ich in der anm. zu 89070.

Für die theile, welche bloß durch eine der classen *A oder *B überliefert sind, wird die kritik einerseits einfacher, andererseits natürlich unsicherer. Wenn die annahme, das gesamtwerk habe mehrere bände umfasst, richtig ist, so ist es ja wohl möglich, dass band Ib, oder II, oder III, oder IV nur in den abschriften *B oder *A existierte und daher für diese theile überhaupt keine zweifache classenüberlieferung bestand. Ebenso gut kann aber Ib, II und III auch in einem texte der classe *A vorhanden gewesen sein; IV hingegen wird wohl nur in der vorlage der texte 1. 2 existiert haben.

Jedesfalls ist für Ib der text nach 4. 5 zu bilden, unter berücksichtigung jener den schreibern *B und *B₁ eigenthümlichen neigungen, die sich aus der vergleichung des vorhergehenden theiles mit 1 ergeben. Hss. 4 und 5 sind dabei gleichwertige zeugen; in neutralen lesarten kann die gestalt ihrer vorlage nur dort mit voller sicherheit erkannt werden, wo hs. 3 zur vergleichung vorliegt. Im allgemeinen aber steht auch hier hs. 4 durch die treuere, wenn auch oft unverständige bewahrung des wortlautes der vorlage näher als 5. Dasselbe ist für theil III der fall.

Für theil II liegen zwei selbständige gruppen innerhalb einer und derselben hauptgruppe vor. Die abwägung der lesarten wird aber durch die nachgewiesenen kreuzungserscheinungen erschwert. In erster linie sind die hss. (3.) 4. 6 zu beachten. Wo (3.) 4 mit 6 gegen 7. 8, aber auch wo (3.) 4 mit 7. 8 gegen 6 übereinstimmen, ist im allgemeinen sicherheit für die lesart der gemeinsamen vorlage vorhanden. Stehen (3.) 4 und 6. 7. 8 in neutralen lesarten einander gegenüber, so gebürt der lesart (3.) 4 der vorzug (vgl. 45409. 46033. 46140. 46469. 46620. 46861. 47074. 47133. 47270. 47277. 47334. 47452. 47663. 47792. 47896 usw. usw.).

Schon die vorlage von 7. 8 — β — ändert vielfach, doch ohne bestimmte tendenz. Noch weiter geht 7, das einen ungeschickten, dialectisch entstellte oder sonst verdorbene reime mehrmals in sehr roher form herstellenden schreiber hatte. Vollends eine bearbeitung, ja stellenweise umlichtung ist aber hs. 8. Viele der änderungen sind durch die umschreibung in mitteldeutsche mundart veranlasst. Aber auch sonst verkürzt oder verlängert 8 die vorlage, oft ohne ersichtlichen anlass. Bei aller willkür ist dieser schreiber verständig: 50384 las er mit 7 si statt sich: er allein ändert demgemäß 50387 das nurmehr unverständliche mit den heiden in die snoden h.; 50471 stand schon in *b₁, Durch dy (aus begriffswort wunden fehlte): 6. 7 schreiben das ohne weiters ab, trotzdem es wenig sinn geb, 8 fügt aber ouch ein; die durch die umstellung von 53415 und 53416 schon in *b₁ entstandene unebenheit behebt 8; es ändert 49778 dū in dor, da es mit 7 in 49779 gie für lie las usw. Auf diese weise entfernt es sich am weitesten unter allen hss. von seiner vorlage, verdient daher, wo es allein steht, im allgemeinen wenig einfluss auf die textherstellung.

Für theil IV liegen die gleichwertigen zeugnisse 1 und 2 vor. Ihre vorlage war bereits sehr fehlerhaft, mit zahlreichen auslassungen ganzer verse, aber auch sonst vielen flüchtigkeitsfehlern behaftet. Dieselben wurden durch den schreiber von 1 noch vermehrt, der hier durchaus nicht so sorgfältig wie im theile Ia war. In diesen fällen tritt höchst willkommen das zeugnis 2 ein, das z. b. die in 1 fehlenden verse 69333, 70247, 70575, 71311, 75253, 78175, 78572, 83240 f. usw. enthält. Dennoch aber stellt 1 auch in diesem theile die im ganzen bessere überlieferung dar, indem es in der textgestaltung im engeren sinne die vorlage besser erhalten hat. Auslassungen von versen sind zwar dem schreiber von 2 seltener widerfahren, aber zwischen ihm und der mit 1 gemeinsamen vorlage steht ein mittelglied, das stärkere entstellungen des textes herbeiführte; dann versucht 2 zuweilen weitere änderungen, 75815 z. b. stand in seiner vorlage haben nach zir heimvart und zerstörte dadurch den reim auf 75816 volliclich ir daz wart (75817 gewonnen und bereit): 2 setzt denn zu wart ein an sich sinnloses und ohne rücksicht auf 75817 erfundenes gaben.

Es entspricht daher dem charakter der überlieferung, wenn in jedem der einzelnen theile die besondere art jener quelle, welche für ihn in erster linie maßgebend ist, einigermaßen hervortritt. Es wäre ja nicht schwer gewesen, vollkommene einheitlichkeit der formen und der schreibung für alle theile durchzuführen. Aber die norm derselben hätte eine willkürliche sein müssen. Es war durchaus gerathen, nicht über die grenze hinauszugehen, innerhalb welcher wir noch auf dem boden thatsächlicher überlieferung stehen, und deswegen auf eine einheitlichkeit zu verzichten, die ohnedies nur theoretischen wert hätte.

Der apparat gibt nur eine auswahl der lesarten, da er im allgemeinen diejenigen nicht berücksichtigt, welche ausschließlich dialectunterschiede des schreibers der hs. betreffen würden; im besonderen sind aber von diesen lesarten jene aufgenommen, denen sprachliches interesse innewohnt.

3. Composition.

An der einheitlichkeit des ganzen werkes kann nicht gezweifelt werden: es rührt in allen seinen theilen von einem verfasser.

Überall finden sich verweisungen auf früheres oder späteres, welche die zusammengehörigkeit aller theile beweisen. Charakteristisch sind dort, wo das früher gesagte bereits weit zurückliegt,

formeln des meinens wie 41335 (wo er auf 8063 ff. verweist): ich wæn ez si niht beliben, ez si vor geschriben, ganz ähnlich 85927: ich wæn ez si niht beliben, ez stê vor geschriben und hab ez ê geseit (10184 ff.), oder 68834 (verweisung auf 39487 ff.): ich wæn ich hab ez ê geseit.

Bezüglich des durchgängigen gebrauchs gewisser formeln, wörter, constructionen verweise ich auf das glossar und auf die unten folgenden bemerkungen zum stil des chronisten.

Charakteristische motive kehren wieder: der gedanke, dass es nichts helfe, wider den römischen könig sich aufzulehnen, denn erringe man einen vorthail gegen den einen, oder sterbe der eine, so folge ein anderer, findet sich 14320, 14392, 14450, 14966, 33244, 72373; man vergleiche die schilderung der vorbereitungen zum kampf, der am nächsten morgen stattfindet 32900, 72463; bei einem feste wird so viel musik gemacht, dass man kopfweh bekommt 68064, 73454.

Besonders ist zu betonen, dass das, was Pez: Continuatio nannte 69003 ff., der vierte theil, durchaus nicht eine 'fortsetzung' der chronik ist, wie deren so viele bei mittelalterlichen geschichtsaufzeichnungen sich finden, fortsetzung durch anderen verfasser. Auch der vierte theil theilt die verweisungen auf das frühere, die durchgängigen formeln und motive. Wollte jemand hierin nachahmung sehen, so müsste man sagen: das ist ausgeschlossen, denn der verfasser des vierten theils gebraucht zuweilen motive der früheren partien in neuem zusammenhange; ein von ihm früher erzähltes ereignis wird später gelegentlich mit völliger freiheit der reproduction in ganz verschiedenem zusammenhang, nicht als citat, sondern als apperçu verwendet: die episodische that Friedrichs des Kanols, der einen tyrolischen ritter besiegte 62154 ff., wird später 82674 ff. von könig Albrecht als argumentum ad hominem in einer rede gebraucht, in welcher er das selbstbeusstsein herzog Heinrichs von Tyrol zu dämpfen sucht; und wieder wird 83064 ff. in sehr geschickter weise auf die anecdote von könig Andreas, der in einer kutte verhüllt aus Wien floh (40971), in der rede des bedrängten jungen königs Wenzel-Ladislaus angespielt. So konnte nur der autor jener früheren theile selbst auf diese seine eigenen motive anspielen und so sie verwenden.

Es ist ferner mehrfach, besonders von Lorenz Geschichtsq.³ I, 243, der gedanke ausgesprochen worden, dass theil II, die erzählung vom falle Accons, für sich als selbständiges werk Ottokars bestanden habe: 'Der bericht, für sich ein ganzes bildend, steht in keinerlei zusammenhang mit den übrigen theilen der Reimchronik, er kann auch sachlich ausgeschieden werden'. In dieser form ist die behauptung unrichtig.

Es ist zunächst nicht richtig, dass theil II ausgeschieden werden kann, ohne den zusammenhang des übrigen irgend zu stören. In den übrigen theilen findet sich allerdings keine ausdrückliche verweisung auf theil II. Aber v. 67843 wird von dem falle Accons so gesprochen, dass man annehmen muss, der verfasser setze diese thatsache als bereits bekannt voraus. Ottokar hat dort anlass, den fall Accons zu erwähnen, da er von dem gesandten spricht, den Philipp von Frankreich nach Graz zur hochzeit Annas von Habsburg und Hermanns von Brandenburg schickt, dem bischof von Bethlehem, Hugo von Curcis. Diese persönlichkeit führt er so ein, als wäre sie eine ganz neue, es war aber von ihr unter aussage derselben einzelheiten, die wir 67828 ff. finden, schon 52774, besonders aber 52806 ff., also im theil II die rede gewesen. Diese zwei umstände, dass Ottokar 67843 von Akers so spricht, dass theil II voraussetzen ist, von Hugo hinwieder so, als ob von ihm noch nicht die rede gewesen wäre, widersprechen einander scheinbar. Aber das hauptgewicht muss auf das erstere gelegt werden, und der widerspruch verschwindet, wenn man die art vergleicht, wie der verfasser z. b. 86904 den Wiener richter und schützenmeister Berthold einführt, und dann 97757 mit denselben einzelheiten, als wären sie etwas neues, von ihm spricht, ja er wird hier nochmals ausdrücklich in den einleitenden worten — ganz wie früher — von neuem eingeführt. Die analogie ist eine vollkommene. Vgl. auch die doppelte einföhrung des patriarchen Reimund von Mailand 10164 und 34031.

Aber die erzählung vom falle Accons ist auch nicht ein ganzes für sich. Entscheidend ist die stelle 48513 ff. Es wird von dem missgünstigen widerstand der Templer gegen die bestrebungen

der bürger der stadt gesprochen und auf die zukunft angespielt, welche gezeigt habe, dass sie ihre ordenspflicht nicht erfüllten

als ir wol gehôret sagen,
sô wir nû komen an diu jâr,
daz dem bâbst wart offenbâr

und dem kunic von Francriche
und der phafheit algeliche,
wie si die werlt betrogen.

Und wenn Ottokar 48929 ff. — nachdem er von papst Coelestin gesprochen — ausführliches über ihn an diesem orte zu sagen ablehnt, als zu weit führend; und fortsetzt

dâvon ich ez wil
sparn unz an daz zil,
daz wir von den bæbsten sagen....

dâ wirt von im geschriben,
waz bi siner zit geschach,

so ist vollkommen deutlich, dass er auch die erzählung vom falle Accons im rahmen seines großen werkes denkt, als einen bestandtheil des ganzen.

Dass aber die Akers-partie in mehrerem sich von den übrigen theilen unterscheidet, ist richtig. Sie hat eine doppelte einleitung 44579—44596 und 44597—44611. Die erste ist von der art der übrigen, nur länger, als auf einen wichtigen und umfangreichen theil vorausdeutend; die zweite könnte man versucht sein, als einleitung einer selbständigen erzählung anzusehen, wenn nicht durch 44600 bi den tagen die beziehung auf das gleichzeitige, also auf das vorhererzählte durchschiene.

Das ereignis selbst ferner ist sichtlich mit besonderer vorliebe ungemein ausführlich erzählt. Der dem verfasser bekannte gehalt an thatsachen ist gering; er schwellt ihn durch ausgedehnte reden. Ein großes stück 47051—47929 ist in den grundzügen völlig erfunden, und zwar so, dass der autor das bewusstsein haben musste, das was eine gewisse vorlage ihm in einem ähnlichen falle bot, ausgeschrieben zu haben.

Aber der stil des ganzen ist kein anderer als in den übrigen theilen; nur sind hier die elemente seines stiles stark vergrößert, die willkürliche ausschmückung dürftiger quellennachrichten, die einfügung charakterisierender reden, die ostentation der bibelgelehrsamkeit, die anlehnung an literarische vorbilder.

Das alles hängt einerseits mit dem stoff zusammen, der für den schriftsteller sowohl literarisches als für den leser übertiefertes wie zeitgemäßes interesse hatte, andererseits mit der besonderen absicht des schriftstellers, gerade an diesem stoff, der dafür ihm wie geschaffen schien, seine kunst hervortreten zu lassen.

Im ganzen genommen ist das gedächtnis, mit dem der verfasser seinen stoff beherrscht, groß, und wenn man den umfang des werkes und die masse der darin auftretenden persönlichkeiten würdigt, so ist die zahl der widersprüche verhältnismäßig sehr gering. Namentlich sind die — an sich richtigen oder unrichtigen — vorstellungen des verfassers über verwandtschaftsverhältnisse, namen u. ä. ziemlich fest.

Die vorhandenen widersprüche sind nirgends derart, dass sie die einheitlichkeit des werkes in bezug auf den verfasser in frage stellen könnten.

Zahlen widersprechen sich: 521 werden der verräther zwei tûsent oder mâr genannt, 651 über vier tûsent; 21706 verlangt Rom 12000 mark, herzog Heinrich sendet 21723 aber 1200; 25785 theilt graf Yban die beute mit einem bruder, 25139 ff. war von dreien die rede; 27993 heißt es, Eberhard von Salzburg habe 44 jahre unbestattet gelegen, aber 1017 f. hatte Ottokâr das jahr 1246 als todesjahr des bischofs genannt und 28590 ist 1286 das jahr seiner beerdigung; 37600 sind ein laie und ein geistlicher die boten Ottokars, 37640 ist von einem laien und zwei geistlichen die rede und dabei verweist er ausdrücklich auf 37600; über die incongruenzen 43634 s. die ann. z. st.; 45169 sieben tode, 45425 zehn; 56769 lässt Albrecht durch 2000 mann den weg über den beschneiten Semmering schaufeln, 56794 sind es 1200; 94356 hat Johann Parricida

vier mitverschworene, 93955 drei. Dass 12962, 12987 scheinbar von einem boten die rede ist, welchen der papst zu Rudolf schickt, 13006 aber von mehreren, ist kein widerspruch. denn Ottokar gebraucht den sing. bote collectivisch, vgl. 27617 und 27619.

Sachliche widersprüche: 15422 schlagen die Kumanen den Sachsen den kopf ab, um ihre helme zu erbeuten, 15467 bringen sie vor den könig wol hundert pölanischer houpt (schon von Busson, Archiv. f. öst. gesch. LXII, 107 bemerkt); 28681 vertheidigt Dietmar von Stretwig ein hüs von holz, 28706 ist von erkern an der mauer die rede; 44938 heißt der papst Nikolaus, 46868 Honorius; 74219 empfiehlt Hadmar von Valkenberg die burg seinem bruder Rapot und zieht nach Böhmen, 74317 aber erscheint Hadmar als vertheidiger der feste wieder; 77648 verbrennt Albrecht das dem erzbischof von Mainz gehörige Bensheim, 77670 heißt es, er habe sich damit am pfalzgrafen gerächt; 91943 f. lässt auf seinem todtenbett könig Rudolf von Böhmen die von ihm geschädigten verzeichnen, 91957 f. schreibt er selbst ihre namen.

In den charakterisierenden reden, die er seinen personen in den mund legt, ist er nicht immer vorsichtig: 26407 wollen die Ennsthaler bauern, die unter abt Heinrich gegen Yban kämpfen, 'heuer noch blumen mähen', 26443 erfährt man, dass der kampf, der zu jenen worten anlass gab, im november stattfand.

Schwerer widerspricht 40284, wo Haug von Taufers dem herzog Albrecht rath, den Andreas von Este auszuliefern, der stelle 31562, wo erzählt war, dass der Tauferser 1286 aus Österreich vertrieben worden sei; ebenso soll 73142 Rudolf von Vanstorf und sein sohn zu Nürnberg die ritterweihe empfangen, aber nach 70405 f. war das beiden schon 1297 zu Wien geschehen; und 71405 sitzt der bischof von Köln mit im gericht über Adolf, vorher war er 69509 als gönner Adolfs erwähnt, 71805 ist wieder nur vom bischof von Mainz die rede, der Kölner fehlt unter den anhängern Albrechts (Ottokar war 71405 dem berichte des Ellenhard gefolgt und später zu seiner schon 69509 ausgesprochenen vorstellung zurückgekehrt). Namensverwechslung liegt dem widerspruche zwischen 10187 und 90768 zu grunde: dort schließt könig Ottokar den vertrag mit herzog Ulrich, hier mit herzog Bernhart von Kärnthen (der vater ist an stelle des sohnes getreten).

Von diesen vier fällen abgesehen, bewegen sich die übrigen widersprüche in einem und demselben nächsten zusammenhange und sind offenbare flüchtigkeitsfehler; wie er denn 64344, Philipp den schönen meinend, den könig Ludwig (IX.) nennt, obwohl er neun verse vorher den namen Philipp richtig gebraucht hatte. Von der art dieses stärksten und charakteristischen fehlers sind jene übrigen.

Dem stoffe nach ist die Reimchronik vorwiegend eine fürstengeschichte, für Österreich mit Steiermark und Kärnthen auch eine landesgeschichte. zuweilen, für die zwei größeren episoden aus der geschichte Venedigs, für Acon, und wenn man will, für die freiheitskämpfe der Fläminge auch eine städtegeschichte.

Es sind vorwiegend staatsachen, insoferne regelmäßig die fürsten (oder freien städte) im mittelpunkt der ereignisse stehen; rein private verhältnisse, oder die verhältnisse von privaten untereinander werden selten erzählt, und in solchen fällen hat die erzählung sagenhaften anstrich; so in der geschichte vom bürger von Verdun, der einen heckepennig gewinnt, oder vom ring des Scharfenbergers. Besonders in der geschichte Österreichs, Steiermarks, Kärnthens werden sehr zahlreiche privatpersonen, vornehmlich ministeriale genannt, aber ihre beziehungen zum fürsten und zum lande stehen im vordergrund; rein private details — von gelegentlicher erwähnung eines ritterschlags, einer verheiratung, eines persönlichen besitzverhältnisses abgesehen — treten zurück.

Die handelnden personen sind in der reichsgeschichte die könige und die deutschen fürsten, in der geschichte Frankreichs dessen könige oder der könig und das flämische volk, oder der könig und die stadt Paris, oder der könig und die juden, in der geschichte Österreichs und seiner nachbarländer Böhmen und Ungarn deren fürsten und ihre herren, zuweilen auch die städte. In den vereinzelt abschnitten, welche über diese geographischen gebiete hinausgehen, sind es fürsten, spanische, orientalische, christliche wie heidnische, der patriarch von Aquileja, städte, die

geistlichen Orden. Überall außerdem episodische figuren. Dazu kommen, in die angelegenheiten aller dieser länder eingreifend, die persönlichkeiten der päpste und ihrer cardinäle und legaten.

In der äußeren anordnung des stoffes kreuzen sich drei gesichtspunkte: ein annalistischer, ein geographischer und ein stofflicher.

Ottokar reiht das gleichzeitige an einander: nach der zeitfolge will er die aufeinanderfolge der stoffe ordnen; ein und dasselbe ereignis oder eine zusammenhängende gruppe von ereignissen will er womöglich unzerstückt, oder wenn es sich über eine reihe von jahren dehnt, in größeren abschnitten darstellen; die gleichzeitigen ereignisse endlich ordnet er nach den staaten, in denen sie sich abspielen.

Im vordergrund seines interesses stehen und die reichsten nachrichten bieten ihm Österreich und seine nachbarländer; ebenso wichtig ist ihm aber das deutsche reich, soweit seine geschicke sich in den thaten seiner könige verkörpern. In der ersten hälfte des werkes wechseln daher ziemlich regelmäßig abschnitte über Österreich mit abschnitten über das reich, d. h. die unternehmungen seiner könige. In dem einen abschnitt führt er die ereignisse bis zu einem bestimmten punkt der zeitfolge, dann stellt er die gleichzeitigen geschicke der anderen ländergruppe bis ungefähr zur selben zeit oder darüber hinausreichend dar, um hierauf wieder zum früheren geographischen gebiet, in gleicher weise es behandelnd, zurückzukehren.

Der annalistische gesichtspunkt — der übrigens nicht so aufzufassen ist, als richte sich Ottokar nach einzelnen jahresabschnitten, öfters sind es jahresgruppen — wird auf diese weise mit den beiden anderen vereinigt. Da Ottokars chronologie, besonders in der ersten hälfte des werkes, eine sehr unsichere ist, laufen, am thatbestand gemessen, zahlreiche willkürlichkeiten dabei mit unter.

In der östlichen geographischen gruppe, die er mit aufmerksamkeit behandelt, steht Österreich in allen theilen des werkes im mittelpunkte. Um dasselbe reihen sich Salzburg, Böhmen und Ungarn, ausnahmsweise die nordöstlichen grenzländer Böhmens: Schlesien und Polen, Ungarns: Siebenbürgen, ausnahmsweise auch die südlichen grenzländer Österreichs: Istrien und Friaul, oder noch südlichere gebiete wie Venedig und Ferrara.

In der ersten hälfte des werkes tritt neben Österreich, Böhmen, Ungarn ganz besonders Salzburg hervor und salzburgische angelegenheiten.

In der zweiten hälfte stehen die salzburgischen sachen in engster verbindung mit der österreichischen geschichte, durch die erst 1297 abgeschlossene fehde zwischen erzbischof Konrad und herzog Albrecht. Im folgenden nimmt Salzburg keinerlei hervorragenden platz in der disposition des stoffes mehr ein.

In der zweiten hälfte verliert sich auch die regelmäßige sonderung zwischen den angelegenheiten Österreichs und der nachbarländer einerseits, des reiches andererseits: durch das königthum des habsburgischen fürsten Albrecht ist die möglichkeit geboten, österreichische, böhmische, ungarische und reichsangelegenheiten in engen zusammenhang zu bringen.

Was in der ersten hälfte, vom falle Accons abgesehen, erzählt war, gieng über die interessensphäre Österreichs oder des reiches nur hinaus, wo in die reihe der hauptgruppen gleichzeitige ereignisse zweiten ranges — incidentia — eingeschoben wurden.

Auch in dieser hinsicht ist in der zweiten hälfte eine änderung eingetreten: Frankreich rückt in die reihe der staaten, denen der chronist systematisch und nicht bloß gelegentlich aufmerksamkeit schenkt.

Der annalistische charakter, der in der ersten hälfte stark durchschimmert, tritt in der zweiten mehr zurück, die chronologie wird straffer, die darstellung erhält einen leisen zug von pragmatismus: die bevorstehende königswahl (nach Rudolfs tode), der aufstand der steirischen herren gegen Albrecht, seine streitigkeiten mit Salzburg, einwirkungen, die von Salzburg auf den ersten der geistlichen wähler ausgehen, spielen 56270 ff., 56777 ff., 57700 ff., 58096 ff. in einander; Wenzels II. bemühungen um Ungarn, Albrechts kriege gegen Böhmen, der gegensatz zwischen Otto von Bayern und Albrecht sind in zusammenhang gebracht 79107 ff. Noch immer aber wird

der zug zusammenhängender ereignisse ab und zu von ferner liegenden stoffen, wie dem kriege zwischen Venedig und Ferrara, unterbrochen.

Da der verfasser bald den einen, bald den anderen der drei gesichtspunkte vorwalten lässt, wird der rahmen sehr dehnbare. Noch mehr, er gestattet sich die freiheit, mitten in der erzählung eines stoffes ausläufe zu machen, durch welche er den augenblicklichen erzählungsgegenstand beleuchten und zugleich früheres nachholen will. Auf diese weise hat unter ereignissen von 1292 die schlacht vor Wuring 1288 einen platz gefunden (58245); so wird in die aufzählung des steirischen contingents zum kriege gegen Ungarn 1291 ein langer excurs über die gründe der feindschaft zwischen Heinrich von Admont und Leopold von Seckau eingeschoben (42072); der längste einschub ist die geschichte Heinrichs von Breslau, die unter böhmischen angelegenheiten erzählt wird, 20948.

Der so geordnete stoff umfasst ereignisse vom tode Friedrichs II. — gelegentlich und rückschauend werden mehrmals auch vorausgehende erwähnt — bis zur üchtung der mörder Albrechts I. und dem aufstand in Niederösterreich gegen herzog Friedrich den schönen 1309. Was uns aber vorliegt, ist nicht mehr alles. Von zahlreichen kleineren lücken abgesehen, die auf einen oder einige verse sich erstrecken, sind folgende größere zu beobachten:

Nach 63421 ist jedesfalls der schluss des unmittelbar vorhergehenden stoffes: die versöhnung Albrechts mit dem Stubenberger, die Linzer verhandlungen zwischen Österreich und seinem gegner Salzburg-Bayern 1293, ferner die verlobung zwischen Agnes von Böhmen und Ruprecht von Nassau (auf welche 66266 angespielt wird), könig Adolfs beziehungen zu England und zur erhebung der Fläminge (vgl. 67698, 68847, 71489), endlich der anfang des berichtes über diese erhebung ausgefallen.

Nach 65499 stand vielleicht die erzählung von der heirat des königs Andreas von Ungarn und der tochter herzog Albrechts 1296 (in rücksicht auf 74460, s. anm. zu 65499).

Nach 69002 fehlt die erzählung des feldzugs oder der feldzüge Adolfs in Meissen (vgl. 93104 ff.), das beilager zwischen Agnes und Ruprecht von Nassau (vgl. 71910, 84936 ff., 85882 f.), die fortsetzung der österreichisch-salzburgischen fehde, insbesondere die belagerung von Rastadt 1296, die unterhandlungen zu Passau 1297 (vgl. 70830), der wechsel im Seckauer bisthum (vgl. 69776 ff.), die erzählung vom tode Heinrichs von Admont und wohl vorausgehendes mit abt Heinrich zusammenhängendes (vgl. 69670 ff.);

nach 69304 stücke der festschilderung bei Wenzels II. krönung;

nach 69898 der fürstentag zu Wien 1298 und die hochzeit zwischen Wenzels II. sohn und der tochter könig Andreas' von Ungarn (vgl. 73513 ff., 86666 ff.);

nach 75868 der empfang Blancas in Wien;

nach 95641 innerösterreichische angelegenheiten (ankunft herzog Friedrichs in Steiermark, erobrerung mehrerer burgen, eingreifen des freien von Saneck, der im auftrage Ottos von Kärnthen durch Heinrich von Güssing abgeschlossene waffenstillstand).

Es fehlen, wie man sieht, im inneren des werkes bedeutende stücke, ich schätze sie auf mehrere tausend verse. Ob nicht auch stoffe ausgefallen sind, die im übrigen weder in gelegentlichen erwähnungen noch verweisungen eine spur hinterlassen haben? In cap. 687 vermischen wir die erzählung von der erhebung des Rintfleisch gegen die juden, wie z. b. Cont. Vind. s. 721 sie dem verfasser bieten konnte, zwischen die krönung Albrechts zu Aachen und den tag von Nürnberg gestellt. Die annahme, dass Ottokar davon gesprochen, ließe sich durch den sogenannten Gregor Hagen stützen, der diese unruhen eben an jener stelle und breiter als den umgebenden zusammenhang berichtet.

Aber das werk bricht in unserer überlieferung auch mitten in der erzählung vom niederösterreichischen aufstand gegen herzog Friedrich ab. Ich vermute, dass es auch hier verstümmelt ist und ursprünglich weiter reichte.

Lazius kennt und benützt in den *Genealog. austr. Comment.* neben anderen quellen auch die Rchr., und zwar die hss. 1 und 4, von denen 1, die weiterreichende, eben mit v. 98595 abbricht. Wenn er nun ereignisse, die über unsere heutigen grenzen der Rchr. hinausliegen, in einer art erzählt, die an lieblingsmotive Ottokars erinnert; so kann nicht eine der hss. 1 und 4, sondern — da sich spuren anderer hss. der Rchr. bei ihm nicht finden — nur eine aus einem vollständigeren exemplar des werkes abgeleitete quelle ihn dabei geleitet haben. Und ich glaube in der Lazischen erzählung eines späteren ereignisses allerdings anzeichen zu finden, dass die darstellung mittelbar durch Ottokar beeinflusst ist. Nach der niederwerfung der niederösterreichischen verschwörung gegen Friedrich den schönen erzählt nämlich Lazius s. 209 die versöhnung Friedrichs mit Heinrich von Kärnten, 1311: sie sei durch vermittlung der königinwitwe Elisabeth und der bischöfe Konrad von Salzburg (und Johann von Brixen) zustande gekommen. Es sei nun zuerst bemerkt, dass mit diesem ereignis die von der Rchr. 96760 ff. noch erzählten erfolglosen versöhnungsversuche zu Villach, welche auch Elisabeth vermittelt hatte, erst abgeschlossen und zu erfolgreichem ende geführt sind. Dass nun der endgiltige friede durch Elisabeth herbeigeführt ist, stimmt mit einem stehenden motiv der Rchr. überein, in der Albrechts gattin, als herzogin, wie als königin, die rolle einer ausgleicherin bestehender gegensätze trägt. Auch bei Johann von Vietring (*Böhmer, Fontes I, 363*) vermittelt sie die versöhnung der herzoge Heinrich, Otto und Friedrich; in anderem aber ist Johanns bericht selbständig. Zweitens nennt Laz auch den erzbischof Konrad, und auch dieser hält im schlusstheil der Rchr. die rolle des treuen förderers der habsburgischen interessen unsomehr fest, als er früher als scharfer gegner Albrechts aufgetreten war und die gründlichkeit seines friedens mit Albrecht und dessen söhnen dann überall mit absicht ins licht gestellt wird.

Ist die vermuthung richtig, so haben noch ereignisse von 1311 ihre stelle in Ottokars werk gehabt. Sonst kann aber weder die vielfach flüchtige und chronologisch verwirrte darstellung Lazens, noch auch, von gewichtigeren quellen, Johann von Vietrings *liber certarum historiarum*, der schon weit vor dem schlusse der Rchr. vielfach seine eigenen wege geht, noch Gregor Hagen, der nach dem bericht von Albrechts tode ein längeres genealogisch gehaltenes capitel einschiebt, zu combinationen über verloren gegangene schlusstheile der Rchr. verwendet werden.

Der verfasser hat sein werk als fortlaufende erzählung gedacht; doch markiert er einschnitte und abschnitte durch schluss- oder übergangsformeln, oft durch beides. Das thut er regelmäßig, wenn er nach seiner oben beschriebenen gruppierung der stoffe von einem hauptgebiet zum anderen übergeht. Aber auch unterabtheilungen innerhalb eines größeren zusammenhanges kennzeichnet er durch diese formeln. Die art derselben bleibt das ganze werk hindurch gleich.

Selten sind stellen, die als eigentliche 'einleitungen', wichtiges ankündigend und die aufmerksamkeit erregend, dienen sollen: so ist die erzählung vom falle Accons 44579 'eingeleitet', so auch, doch viel kürzer, die österreichisch-salzburgische fehde 54952.

Sonst finden wir nur schluss- und übergangsformeln. Ausnahmsweise sind dieselben mit bewusster stilistischer absicht gestaltet, wie ich wil an diser stunt kunic Otten heim bringen 88820, oder einfacher wie im hie Stürære dienen. . daz ist ein ander mære 60264. Zuweilen wird ein übergang durch eine reflexion vermittelt 74669. 77402. 94876. Sonst sind die mittel, deren er sich zu diesem zwecke bedient, sehr einfach (vgl. die typen 29782, 6227, 62531, 25895, 975, 2204, 24221, 54949, 89045).

Übergänge innerhalb kleinerer abschnitte mittels des überleitenden nū sind außerordentlich häufig; ebenso temporale anknüpfungen, meistens in der form von zeitvergleichen.

Selten fehlt jegliche übergangsform oder -formel wie 20217.

Die mittel seines erzählenden stiles sind die eigentliche erzählungsform; schilderungen, reden, den handelnden personen in den mund gelegt; eigene reflexionen. Die erste und zweite form sind die häufigsten, die zweite handhabt er am besten.

Dispositionsmotiv für die darstellung der einzelnen stoffe ist ihm natürlich die zeitfolge. Er unterbricht sie dort, wo er vorausliegendes nachholen oder zur erklärung einschieben muss. Zuweilen nehmen solche einschübe größeren umfang an; drei beispiele davon sind schon genannt; andere kürzere sind die auseinandersetzungen über die begabungen Admonts 41927 ff., über die bannung erzbischofs Eberhart II. 27963 ff., über das österreichische anrecht auf Wesseneck und die schicksale Hertnits von Ort 26858 ff. Das letzte und der ganze zusammenhang von reden, in dem es steht, ist zugleich ein beispiel für die geschicklichkeit, mit welcher Ottokar ziemlich verwickelte rechtsansprüche (die den anlass zur salzburgisch-österreichischen fehde von 1286 ff. geben) in redenform darzustellen weiß. Er schafft dadurch die grundlage für die folgende erzählende darstellung der längeren fehde zwischen bischof Rudolf und Albrecht. Sie sind hier bewusst verwendetes kunstmittel.

Die schilderung spielt ihre hauptrolle bei erzählung von hoffestlichkeiten und findet hier breite anwendung als unmittelbares darstellungsmittel.

Als indirectes kunstmittel zur ausarbeitung bestimmter situationen, einleitung gewisser erzählungsstoffe, wird sie nur bei darstellung von größeren kämpfen verwendet: die dem schlachttag unmittelbar vorangehende zeit, die stimmung im heere ist dann ihr gegenstand (vgl. besonders 1569²—15726).

Einzelne abschnitte sind durch selbständige, in die ereignisse hineingedachte compositionsmotive beherrscht: so wenn 3553 ff. durch den einheitlichen gedanken zusammengehalten ist, dass das darin erzählte göttliche strafe für die tödtung Konradins sei. Diese subjectiven werturtheile des verfassers gründen sich jedoch öfter auf politische neigungen und abneigungen; er legt tendenzen in seine darstellung, und das beeinflusst mehrmals den aufbau der erzählung: eine bestimmte vom erzbischof Gerhard von Köln geübte und wiederholte intrigue bildet den leitenden faden für die composition des berichtes über Adolfs von Nassau wahl zum deutschen könig (58939 f.); in der erzählung der zwistigkeiten zwischen herzog Albrecht und den erzbischöfen Rudolf, dann Konrad von Salzburg ist der im hintergrund stehende lenker und leiter der handlung überall abt Heinrich von Admont: auf seine zuredede, einflüsterung hin entstehen die ereignisse, an ihm ist das allermeiste irgendwie geknüpft; dort wo der verfassung Philipp von Frankreich verfahren gegen die juden erzählt, wird eigens eine anekdote dem hauptgegenstand eingefügt, welche das dem verfassung innewohnende bild des treulosen königs dem leser neuerdings einprägen soll (91580 ff.); 25070—25816 stellt die niederlage dar, welche die vom Landenberger geführten herzoglichen truppen durch graf Yban von Güssing erleiden: aber nicht diese thatsache drängt sich dem leser am stärksten auf, sondern die vorstellung vom dünkelfhaften übermuth und hochmuth der Schwaben, deren verhalten die niederlage verschuldet: den größten theil des berichtes bilden die ausführlichen reden der thörichten Schwaben und der kriegserfahrenen österreichischen herren; als könig Rudolf und Ottokar zum erstenmal bei Korneuburg einander begegnen und Rudolfs gefolge einherzieht, da legt der verfassung die aufzählung der steirischen herren dem begleiter des Böhmenkönigs in den mund, um durch seine worte indirect den abfall der Steirer von Ottokar zu motivieren und den könig wegen seiner despotie, die den abfall herbeigeführt habe, zu tadeln. (Eine unterredung als kunstmittel, heeresabtheilungen aufzuzählen und zu schildern, findet sich auch 7201 ff., dort jedoch ohne tendenz.)

Anders ist die disposition in reflectierenden abschnitten. Hier stellt er das hauptthema voran und führt es nach bestimmten eintheilungsmotiven in deutlichster gliederung durch: so z. b. in dem großen nachruf nach Ottokar von Böhmen 16735 ff. Thema ist: Ottokar war diener der Welt und rang nach ihrem lohn; in form einer anrede an frau Welt werden nun erstens die gegensätze zwischen dem einst und jetzt im schicksal des königs abgehandelt: a) Welt, du gabst ihm kriegerische tapferkeit und kraft — und liebest ihn im stich, als es sich um sein leben handelte, b) er hatte tausendfaches gefolge — zuletzt liebest du ihn ganz allein, c) er hielt auf anstand der äußeren erscheinung — du machtest, dass seine leiche nackt und bloß da lag; es folgt noch eine reihe von gegensätzen, mehrere in form rhetorischer fragen; zweitens: womit man

sündigte, damit büßt man — gedanke der vergeltung: a) er vergoss menschenblut — die Welt ließ ihn im eigenen blute ertrinken; er war unbarmherzig — niemand weinte um ihn; er beraubte Konradin und Friedrich von Baden des lebens — er büßte es mit seinem eigenen leben; b) Gütigkeit: er vertrieb Gertrud in nacht und wetter — so lag auch er obdachlos; c) untreu — so waren ihm auch die seinigen jetzt untreu; d) unkeuschheit — so betrog ihn auch sein weib; dann ein zusammenfassendes schlusswort: das ist der lohn der welt.

71201 ff. wird Albrechts von Heierloh tod beklagt: a) allgemein: alle getriwe herzen sollen um ihn klagen, b) speciell: 1) die frauen, 2) die ritter, 3) die ellende diet.

In der klage um Rudolf von Böhmen bittet er 1) allgemein, der herr möge um seiner menschwerdung willen dem verstorbenen gnädig sein und ihn vom teufel retten 92033—92061, 2) Christus möge jeden einzelnen sinn des todten durch sein eigenes leiden reinigen und entschüden, und dieses motiv wird durchgeführt 92062 ff.

Ja er nummeriert die einzelnen punkte: so im lobc Albrechts 22863 ff.: der herzog hat vier tugenden, jede einzelne wird als erste, zweite usw. erörtert, die drei ersten ferner durch einen historischen gegensatz, die vierte durch eine ähnlichkeit (mit könig Artus) ins licht gestellt.

Den tod des Ungarnkönigs Ladislaus beklagt er 40509 ff., 1) weil Ungarn mit seiner ermordung sich die aussicht auf einen thronerben abgeschnitten habe, 2) weil Ladislaus ein geweihter könig war, 3) weil damit ein fortwucherndes böses beispiel des königsmordes gegeben sei.

Nummerierung findet sich — wenn auch selten — in erzählenden stellen: als Albrecht Martinsdorf belagert, zählt der verfasser fünf punkte auf, durch welche die belagerten zur ergebung sich herbeilassen mussten, 30215 ff. Vergleichen lässt sich ferner die composition des berichtcs über die belagerung Accons: die stadt hat drei gräben und drei mauern: wie nach einander jeder graben, jede mauer genommen wird, bildet die stufen und abschnitte dieser erzählung.

Im einzelnen ist die disposition der eigentlich erzählenden darstellung öfters fehlerhaft. In den anfangstheilen der österreichischen geschichte, wo er eine zeitlang getrennte regierungen und getrennte geschicke Österreichs und Steiermarks zu berichten hat und seine compositionsart nach ländergruppen auch auf die gliederung einzelner größerer abschnitte anwenden will, zersplittert er den zusammenhang der einander entgegencirkenden böhmischen und ungarischen bestrebungen dadurch, dass er, nachdem er von den absichten Belas gesprochen, 2154—2167 von der hochzeit Ottokars mit Margarethen, 2168—2179 von der besitzergreifung Steiermarks durch die Ungarn, 2180 ff. dann wieder vom verhalten Margarethens, der erbin der Babenberger, redet; bei 2154, 2168, 2180 gebraucht er ausdrücklich einleitungsformeln, als begönnen sachlich zu trennende abschnitte, und stört dadurch sehr die auffassung des inneren zusammenhangcs dieser kurzen versgruppen.¹⁾ Derartiges ungeschick wird später vermieden.

Aber verletzungen der zeitfolge in der darstellung eines bestimmten vorganges sind das ganze werk hindurch nicht selten, der verfasser überstürzt sich in der erzählung und trennt zusammengehöriges.

3478 erzählt Ottokar, dass der graf von Flandern zu gunsten des gefangenen Konradin bei Karlot schritte thut. Erst jetzt erfahren wir — zur erklärung, warum plötzlich der graf auftaucht — dass er dem Karlot den sieg erfechten geholfen habe. Und als der graf hört, dass seine fürsprache zu spät komme, reitet er erzürnt weg und äußert dem sohne Karlots gegenüber seinen unmuth. Wie kommt nun dieser plötzlich zu ihm? Erst später 3532 erklärt das der verfasser: Karlot hatte ihn zum grafen gesandt, um ihn zu begütigen.

¹⁾ Vgl. folgende beispiele stilistischer kreuzung der gedanken — ich kennzeichne das zusammengehörige durch den druck: 56367 *seht nū hān ich iu geseit, warumb der furste unverzeit lätze rehte als er slief — manic bote zuo im lîef, der im sagt bösiu mære, wie übel sîn dine wære in Stire gestalt — und wie der helt balt gebärte dem geliche . . . ouch tet man im kunt . . .*; 79565 *doch ob iu mîns vater hant iht èren hāt getān, daran ich iuch hiut man, unde daz ir der müezet sîn, dem diu furderunge mîn immer sol sîn bereit, die wil mîn lip daz leben treit, daz ir mir des schuldic sît.*

74456 ff. wird von Andreas' von Ungarn unkeusem leben gesprochen, durch das er die gattin kränkt. Hier hätte sogleich gesagt werden müssen, dass er mit einer keuse sich vergieng — was erst 74486 im verlauf der ereignisse erwähnt wird; und an dieser stelle wieder musste gesagt werden, dass sie eine Österreicherin war, was erst 74501 angedeutet wird.

Was vom wirken Ottos von Bayern und Eberharts von Württemberg in Böhmen 95154 bis 95300 erzählt wird, steht nach dem bericht über Albrechts tod, ohne eine vorausgehende andeutung, dass es vor diesem geschah.

Auch augenblickliches reim- und versbedürfnis wirkte bei kurzen derartigen stellen offenbar ein: zwei kö-nige begegnen und empfangen einander: nû hôret waz er sprach, und es folgt die anrede; ehe sie aber beginnt, schiebt Ottokar die verse ein: ê aber diu red ergie, vil schön er in enphie 43957.¹⁾

Hierher gehört auch die einföhrung von personen bei später erst erfolgender nennung ihres namens: 1816 ff. ist von boten des kö-nigs von Böhmen die rede, es sind zwên bischöfse 1819, 1905 erst ist der name des einen von ihnen genannt; 3452 erst erfahren wir den namen des 3441 eingeföhrten hôhen grâven; die namen der steirischen herren, die Ottokar zu sich beruft (9777 ff.), werden erst im verlaufe der erzählung dem Pettauer in den mund gelegt (9861 ff.); 18578 ff. tritt die person abt Heinrichs von Admont zuerst in die erzählung, sein name wird aber 18793 zum ersten male genannt; wer 25170 der truchsess ist, bleibt zunächst ganz undeutlich: 34292 wird graf Albrecht von Görz als helfer des patriarchen von Aquileja genannt, 34312 sind plötzlich im plural die grâven erwähnt, später erkennen wir, dass Albrechts sohn Heinrich von Görz darunter mitverstanden war; 94700 tritt plötzlich ein bischof auf, der später erst als der von Straßburg bezeichnet wird.

Der erzähler trennt zusammengehöriges, wenn er 27891 die boten des salzburgischen erzbischofs in Rom bloß die erhebung der gebeime des h. Virgil betreiben lässt und ganz beiläufig erst 27957 von der bestattung Eberhards II. als ihrer zweiten aufgabe redet. Er fügt einen zwischengedanken ein, der das vorhergehende ergänzt, das folgende aber undeutlich macht: die Neustädter zusammenkunft ist zu ende, bischof und herzog gehen ihres weges; da es abend war, kam Albrecht bloß eine meile weit, Rudolf nur bis Neunkirchen. 'Jetzt trennten sie sich' — aber Ottokar meint nicht, in Neunkirchen, sondern schon in Wiener-Neustadt: die sechs vorangehenden zeilen sollten nur ausföhren, dass die verhandlungen so viel zeit beanspruchten, dass nach der trennung die beiden nicht mehr weit kämen (27381 ff.).

Er macht die erzählung durch wiederholungen undeutlich: 8916 ff. ist von kö-nig Ottokars niederlage bei Mühdorf die rede: der geschlagene 'kam kaum über das wasser', viele seiner leute ertranken im sumpf; der kö-nig selbst wäre umgekommen, wenn er nicht rasch sich geflüchtet hätte: aber neues unglück — die brücke brach unter ihm ein und viele seiner leute giengen zugrunde. Das ist aber ein und dasselbe geschehnis. Im affect, mit dem er das unglück der niederlage schildern will, stört er die deutlichkeit. Vgl. auch 26292 ff. und 26327 ff.; ferner die wiederholungen 39798—39964.

Ja es kommt vor, dass angeschlagene themata gar nicht ausgeföhrt werden. Ein leichter fall ist 90422 ff.: drei ritterliche scharen werden dort allgemein genannt, die erste und zweite dann besonders bezeichnet, die dritte erräth man nur aus dem zusammenhang. 2628 frägt Ottokar, wohin Gertrud sich begab, ehe sie nach Steiermark zog — das beantwortet er gar nicht; 2638 ist dann von der tochter die rede, welche die herzogin von Roman von Halitsch hatte, 2648 aber bloß mehr von den zwei kindern, die sie dem markgrafen Hermann von Baden geboren. Schwerer wiegt, dass kö-nig Adolf listlichen sich zurückzieht, um den gegner zum nachrücken zu verleiten 71071,

¹⁾ Vgl. das hysteronproteron um des reimes willen: 7166 der kunie sprach und erschrac, 52264 dô die heidenischen geste ersâhen und versuochten, daz diu wip niht geruochten an si ze kâren. Ohne vers- und reimzwang aber: 45902 ê ich des immer begunne, ê wil ich fiesen daz leben und wil mich gevangen geben.

die list gelingt 71079, hat aber keinerlei folgen; oder dass 23147 ff. von der belagerung der burg Falkenstein die rede ist, ohne dass wir vom ergebnis etwas erfahren.

Das sind flüchtigkeiten des erzählers — hier an verderbnis der überlieferung zu denken haben wir keinen anlass — und wir halten damit die früher genannten erscheinungen von widersprüchen zusammen.

Es finden sich aber auch unebenheiten der composition, die ich als spuren von veränderungen ansehe, welche der verfasser selbst an seinem werke vorgenommen hat. Die grenze zwischen ihnen und jenen anderen, die wir als kunstfehler oder flüchtigkeiten erklären, ist nicht scharf zu ziehen. Doch scheint mir ein ziemlich sicheres urtheil möglich in folgenden fällen, die ich zum belege, dass die umfangreiche arbeit auch unter diesem gesichtspunkte zu betrachten und zu untersuchen ist, anführe:

Die einleitungen zu den cap. 222 und 225 sind merkwürdig ähnlich: Herzog Heinrich von Breslau hat Krackau gewonnen; 21423 (cap. 222) nū hōret wie er dō gefuor: ein münster ist in der stadt, dessen bischof war einst der h. Stanislaus, als Krackau noch königreich war. Wie das land des königsnamens verlustig gieng, will ich euch sagen . . . (es folgt die erzählung der unthaten Boleslaws II.) . . . 21526 (einkl. zu cap. 225) wie herzog Heinrich sider gefuor, dā kēre ich her wider.

Hierauf 21528: als er die lurg erobert hatte, las er in St. Stanislaus' legende, dass durch eines königs unthat das land den königsnamen verlor. Da gieng er das münster ansehen . . . (es folgt die anecdote von der taube und dem schatz).

Ich erkläre diese doppelte einleitung so, dass auf 21423—35 ursprünglich 21536 ff. folgte. Später wurde die geschichte, wie Krackau den rang eines königthums verlor, nachgetragen und nach 21435 eingefügt, mittels des flickverses 21436 sammt seinem zweiten reimvers und einer einleitung des excurses. Zum ursprünglichen zusammenhang kehrte er dann mittels der vv. 21526 ff. zurück, welche unmittelbar an 21423 erinnern, und der vv. 21528—21534, die ebenfalls den vv. 21423 ff. nachgebildet sind, aber dennoch einen neuen gedanken durch erwähnung des buches der Stanislaus-legende (die in dem nachtrag inzwischen erzählt worden war) bringen. Aber gerade dieser neue gedanke ist gezcungen mit 21528 verbunden, und auch 21535 f. hängt nur mittels mehrerer zu ergänzender zwischengedanken mit dem vorhergehenden zusammen.

22752 — am schluss des berichts von der erwerbung Krackaus durch Wenzel II. — erklärt er von Wenzel nicht weiter erzählen und zu anderem übergehen zu wollen: dennoch folgt 22761 ff. (cap. 242) ein abschnitt, der von Wenzels beziehungen zu Ladislaus von Ungarn und Yban von Güssing redet. Dann ein übergang 22808 ff., der die absicht, jetzt mit Albrecht sich beschäftigen zu wollen, kundgibt. Ottokar hatte demnach aller wahrrscheinlichkeit nach an 22752 ff. ursprünglich gleich das cap. 243 und die folgenden angeschlossen; später schob er cap. 242 ein, und änderte die zweite hälfte des überganges 22752 ff. (man bemerke hier die ungewöhnliche formel 22760!); die incongruenz der ersten hälfte mit dem eingefügten abschnitt blieb aber unbeachtet. Für meine annahme spricht auch die entbehrlichkeit des cap. 242 und seine gedrängte form.

Nachdem 74028—74137 die aufnahme des zu Nürnberg belehnten jungen fürsten Rudolf durch die österreichischen und steirischen herren geschildert hat, geht der verf. zu Rudolfs regierungshandlungen über: 74138: Albrecht hatte ihm rathgeber an die seite gestellt, vor allem den Landenberger; dann folgt ein segenswunsch für den jungen herzog (bis 74169). 74170: ich will nun vom anfang seiner regierung sprechen; er hatte vier rathgeber von seinem vater erhalten — es folgen ihre namen (bis 74188).

Durch die stelle 74138—49 wird nun die spätere vorweg genommen. Beide sind einander ganz ähnlich, beide handeln vom rath des fürsten, beide sagen, dass Albrecht ihn ihm eingesetzt habe, in beiden der ausdruck 74149 der innerste rät, 74183 der inner rät. Auffallend ferner der reim amen 74169 und sagen 74170, gerade an der stelle, wo die erste versgruppe von der zweiten abgelöst wird.

Die unebenheit kann nicht durch streichung der einen von beiden behoben werden: Ottokar hat offenbar hier eine doppelbearbeitung desselben themas ungenügend zusammengeschweißt.

78674—78684 wird die fortsetzung des berichtes über Albrechts fehde mit den rheinischen kurfürsten angekündigt; dieses thema aber wird plötzlich abgebrochen durch erzählung der fehde, die herzog Rudolf um Mautenberg führte 78685—78971; dann wird die frühere ankündigung wieder aufgenommen und wiederholt 78972 ff. Auch hier erkläre ich mir die doppelte einleitung und die damit verbundenen unebenheiten dadurch, dass der verfasser die geschichte der fehde um Mautenberg erst später einfügte.

So ist es auch bezüglich der todtenklage um Wenzel III. 89691 ff. Ihr geht eine kurze erwähnung der überführung des ermordeten königs nach Prag und seiner bestattung dort voraus 89676—83; die todtenklage aber wird durch eine wiederholung ganz derselben gedanken beschlossen, selbst die wortwahl ist ähnlich: 89820—89828. Ich vermüthe daher, dass ursprünglich auf v. 89676—89690 gleich die vv. 89829 ff. folgten. — Vgl. ferner 68361—74 und 68419—28; 78306—08 und 78326—28. Über andere eingeschobene oder veränderte theile s. in dieser Einl. abschnitt 5.

Aus diesen beobachtungen leiten wir das recht ab, auch in solchen zusammenhängen, wo die fugen späterer einfügung nicht äußerlich sich schon zeigen, die möglichkeit nachträglicher vom autor vorgenommener erweiterungen und einschübe anzunehmen, wenn außerhalb der compositionform gelegene gründe dafür sprechen.

4. Quellen.

Noch Jacobi war der meinung, dass die überwiegende menge des in der Rchr. berichteten auf mündliche überlieferung (oder persönliche erfahrung) zurückgehe; doch erkannte er bereits richtig die benützung der *Annales St. Rudperti Salisburgenses*. Längere zeit hindurch kam man über Jacobis standpunkt nicht hinaus, und die historiker, die sich gelegentlich mit der kritik einzelner nachrichten der Rchr. beschäftigten, fanden keinen anlass, die quellenfrage aufzuwerfen. Den wesentlichen anstoß, der sie in ein neues studium brachte, gaben Alfons Huber und namentlich Arnold Busson. Jener erweiterte in der abhandlung *Die steir. Reimchr. und das österr. Interregnum*, *Mittheil. d. instit. f. öst. gesch. IV*, den kreis der quellen durch heranziehung der *Historia annorum*, der *Cont. Sancruc.*, der *Ann. Ottocariani*, der *Cont. Vindob.* und des *Hermann. Altahensis*; dieser machte für einzelne abschnitte des werkes in einer reihe von abhandlungen (*Der krieg von 1278 im Archiv f. öst. gesch. LXII*, *Salzburg und Böhmen vor dem kriege von 1276 im Archiv LXV*, *Beiträge zur kritik der steyer. Reimchr. und zur reichsgesch. im 13. und 14. jahrh., nr. I—IV*, in den *Wiener Sitzungsber. CXI, CXIV, CXVII, CXXVI*) die quellenfrage zum gegenstand systematischer untersuchung: ihm verdanken wir die entdeckung, dass italienische, elsässische und thüringische quellen vom chronisten benützt wurden, und der kreis der österreichischen annalisten wurde noch erweitert.

Durch diese arbeiten war der für die vorliegende ausgabe angestellten untersuchung der weg gewiesen. Bussons voraussage (*Sitzungsber. CXVII, 5*), dass bei weiterer kritischer prüfung der mittheilungen Ottokars die reihe der schriftlichen quellen, von denen er abhängt, sich voraussichtlich immer noch vergrößern werde, hat sich bestätigt: die spuren der von jenen vorgängern bereits entdeckten quellenschriften haben sich wesentlich vermehren lassen, neue glieder aus den größeren quellengruppen, auf die sie bereits verwiesen, konnten herangezogen werden, und in den Königsaaaler geschichtsquellen hat sich überhaupt ein neues intensiv benütztes quellengebiet eröffnet.

Meiner persönlichen, der quellenfrage zugewendeten arbeit aber bitte ich die historiker das zu gute zu halten, dass nicht ein historiker als seine erste und vornehmste aufgabe, sondern ein germanist als hilfs- und vorarbeit für seine philologischen zwecke sie angestellt hat. Die fort-

laufenden anmerkungen verzeichnen die quellen von ort zu ort. Ich habe dort geboten, was ich bieten konnte, ohne meine besondere aufgabe durch eine allseitig angestellte historische quellenuntersuchung ganz verschlingen zu lassen.

Der großen zahl von formeln, die ein hören-sagen bezeichnen, und ihrer häufigkeit steht eine verhältnismäßig geringe und spärlich gebrauchte menge von solchen gegenüber, die eine berufung auf schriftliche quelle enthalten: als ich las 1006. 1277. von dem ich las 12434. als ich hân gelesen 64756. als wir (von im) lesen 27900. 63624. 91867. als mir diu aventiure giht 3978. an einem buoch ich las 40552. an einem brieve hört ich lesen 68667. (den brief hört ich sagen 33978?). als ich bin bewist nâch der buoche lere 23649. der alten schrift wârheit gevelschet mich des nimmer 22886. als wir an der bibeln lesen 22898. und hân daz ze liehte brâht ze tiutsche von latin 18; dazu negativ: der suraen hân ich niht gelesen 17844; 21051. Trotzdem aber beruht die hauptmasse des erhaltenen auf schriftlichen quellen. Und es ist merkwürdig, wie weit verzweigt dieselben sind.

Es sind deutlich hauptgruppen schriftlicher quellen zu erkennen, die Ottokar reichlich benützt hat: die Salzburger Annalen (*Ann. Sti. Rudperti, Contin. Weichardi, Cont. canon.*) und andere Salzburger aufzeichnungen (*Annales Matseenses, Vita Gebhardi, vielleicht auch De S. Virgilio und Necrol. Salib.*); die Altaicher Annalen und ihre fortsetzungen (*Hermannii Altahensis ann., mit der Contin. Altah., Cont. Altah. III. und Contin. Ratisbon., Eberhardi Ratisbonensis ann., Ann. Osterhovenses*); die österreichischen annalen (*Ann. Mellicenses, Contin. Garstensis, Cont. Claustroeburg. I. II. III., Cont. Sanceruc. II. III., Cont. Admont., Cont. Vindobon., Auctarium Vindobon., Contin. praedicatorum, Historia annorum, Contin. Florian., Cont. Zwettlens. III.*); elsässische quellen (*Ann. Colmarienses mai., Chronicon Colmar., Ellenhardi chronic., vielleicht auch die Ann. Basil.*); Erfurter nachrichten (*Chron. Sampetrinum*) und böhmische quellen (*Ann. Ottocariani, Königsaalcr geschichtsquellen*).

Diese boten ihm den hauptstoff. Stellenweise wurden ferner Martinus Oppaviensis und die *Contin. pontific. Roman., Riccobaldus Ferrariensis, die Annales Marbacenses* benützt; berührungen zeigen sich mit dem *Chron. Magni presb., den Ann. Aldersbacenses, mit Siegfried von Balnhusen, den Annal. brev. Wormatienses, dem Oliverius scholast., den Gesta Baldewini, Boemundi, den Annal. Gandenses, Jan van Heelu, der Contin. Guilielmi Nangiucensis, den Annal. Forojul., dem Anonym. de excidio urbis Aconis* und anderen quellen.

Ofters war ich nicht in der lage, zeitgenössische oder zurückliegende quellen heranzuziehen; es ergaben sich in solchen fällen mehrmals parallelen mit späteren: hierher gehören die berührungen mit Matthias Niuenburgensis, Johann von Winterthur, Kuchmeister, Johann von Victring, Ludolf von Suchem, mit ungarischen quellen, dem deutschen Dalimil, dem *Chronic. comitum Flandr., der Chronica de gestis principum*.

Dazu hat er urkunden benützt, s. 5439, 6267, 19872, 24023, 25863, 39423, 41937, 41984, 43834, 70336, 79750?, 80548, 84060.

Noch nicht genannt ist ferner die benützung der bibel und der einfluss deutscher reimwerke; doch sind die letzteren nicht eigentlich quellen des geschichtlichen stoffes für ihn, sondern fundgruben für poetische motive, situationen, und steuern zum ausschmückenden ranken- und zierwerk bei.

Damit kann aber die reihe der schriftlichen quellen noch nicht erschöpft sein: es erübrigt auch in der vorliegenden ausgabe noch eine ganze zahl von stellen, die aller wahrscheinlichkeit nach schriftliche gewähr haben, ohne dass aber diese quelle nachgewiesen werden konnte. Schon der umstand, dass berührungen mit nachzeitigen schriftstellern sich mehrfach zeigen, setzt voraus, dass eine gemeinsame quelle vorhanden war, die sich nicht aufweisen ließ oder die nicht erhalten ist. Aus den übereinstimmungen mit Matthias von Neuenburg z. b. habe ich neue bestätigung für die Riegersche hypothese (*Heinrich von Klingenberg, Archiv f. öst. gesch. XI. VIII*) geschöpft, dass es eine uns verlorene geschichte des Hauses Habsburg gegeben haben müsse, aus der Matthias

sowohl als Ottokar schöpften. Sollte der Reimchronist ferner nicht die historischen arbeiten des abtes Engelbert von Admont gekannt haben, *De electione regis Rudolphi* und *De proelio et victoria regis contra Ottocarum?* (S. über Engelberts werke Wichner, *Gesch. v. Admont III*, 511 ff.). Daraus ergibt sich aber weiter die frage, ob nicht manche der übereinstimmungen mit erhaltenen werken, die wir als direct daraus entlehnt ansehen, auf einige jüngere und unbekanntere compendiöse zusammenfassungen mehrerer älterer quellschriften zurückgehen.

Diese fragen sind aber vorderhand noch offen, und die vorliegende untersuchung muss sich mit der heranziehung und vergleichung der heute erreichbaren vorlagen des chronisten bescheiden.

So mannigfaltig und weit ausgedehnt jenes quellenverzeichnis auch scheint, so sondern sich bei näherer betrachtung doch bald jene an erster stelle genannten sechs hauptströme aus, die ihm den geschichtlichen stoff zuführten: die einheimischen österreichischen quellen, die verwandten salzburgischen und Altaichischen, dann die elsässischen, die doch auch nahe mit den einheimischen verbunden erscheinen, weil sie — insbesondere Ellenhard und das *Chronic. Colmar.* — die interessen der Habsburger vertreten, dann die Erfurter und die böhmischen quellen.

In den anfangstheilen herrschen weitaus die österreichischen und salzburgischen vor: vom königthum Rudolfs von Habsburg ab treten dazu die elsässischen, dort wo ausführlicher Böhmens geschichte unter Wenzel II. einsetzt, die Königsaafer geschichtsquellen, vom Erfurter hoftag ab wird die benützung des *Chron. Sampetr.* häufiger; in der zweiten hälfte des werkes laufen sie alle neben einander.

In der art, wie die quellen benützt werden, sind drei stufen zu unterscheiden: Ottokar übersetzt die quelle; er folgt ihrem zusammenhang, doch erweiternd; der zusammenhang ist ihm eigenthümlich, doch entnimmt er einzelheiten einer oder mehrerer schriftlichen quellen.

Die erste art ist die am wenigsten häufige. Man vergleiche folgende beispiele:

6199 sin was reht nâch Kristis geburt
zwehf hundert unde funfzie jâr
und niune, daz der kunic dar
zdem dritten mâle liute sant
Philippen, dâmit er daz lant
dem goteshûse wüesten solde.

Ann. Salisb. a. 1259 (SS. IX, 795)

Dux Austrie iam tercia vice misit armatos
domino Phylippo ad destruendam terram
(citra montes et ultra).

Etwas breiter ist die übersetzung (doch ohne hinzufügung irgend eines neuen gedankens):

6177 Daz vorht der abt von sant Peter
und von Nunbere die nunnen;
den was aber zerunnen
witze unde sinne.
hern Philippen ze minne
die gotesê si wider nâmen
unde wolden sich niht schâmen,
daz si daz teten wider got
und wider des bâbstes gebot
und wider alle phafheit.
der kôr grôzen kumber leit;
doch kund sie nie dhein man
bringen mit drô daran,
daz si des iht entsæzen,
daz si sich vergæzen,

Ann. Salisb. a. 1259 (s. 795, 3)

Abbas sancti Petri vesano usus consilio
una cum monialibus in monte mandatam
tam apostolicum quam metropolicum iam
vice altera contempnentes, in scandalum
totius cleri et detrimentum clavium eccle-
siasticarum divina resumere temeritate
propria resumpserunt, choro Salzpurgensi
in sua obedientia permanente.

daz si sungen wider daz reht:
 si wolden daran immer sleht
 wesen unde ernsthaft,
 die wil dâ wære_wonhaft
 Philippe, der bennic man,
 daz si der gotesê wæren an.
 daran man ir witze spurt.

Ebenso die übersetzung der anecdote vom tode des papstes Johann XXI., Rchr. 3572 ff., Ann. Sal. a. 1277. Noch breiter 8563—8604, nach Ann. Salisb. a. 1266, bereits mit entschieden ausschmückenden einzelheiten, doch nur solchen, die sich unmittelbar (bei einigem realismus der schilderung) aus der quellenmäßigen situation ergaben.

Solche stellen aber werden im weiteren verlaufe seiner arbeit, in dem maße, als er reichere nachrichten zur verfügung hat und seiner gegenwart näher kommt, immer seltener.

Beispiele der zweiten art sind sehr häufig: 1365—1712 wird von der botschaft erzählt, welche die österreichischen herren nach Meissen schickten, um vom markgrafen Heinrich einen seiner söhne als landesherrn sich zu erbitten: alles wesentliche des berichtes ist in den worten der Königs. geschq. (ed. Loserth) s. 42, cap. IV enthalten: Mortuo igitur Friderico fratre suo duce nobiles Austriae convenerunt et qualiter sibi suisque posteris providerent, salubriter cogitare coeperunt. Interveniētibūs autem hinc inde diversis tractatibus regem Ottacarum vocaverunt ipsumque, ne succumbere viderentur acephali, pro duce et domino elegerunt. Die erzählung der Rchr. aber verläuft in folgenden gedanken: berathung der österreichischen herren zu Triebensee; beschluss, nach einem herrscher zu suchen; sendung einer botschaft zu markgraf Heinrich von Meissen; nennung der vier gesandten; ihr aufenthalt in Prag; der könig Wenzel, der einen vielversprechenden sohn hat, lädt sie zu sich, horcht sie aus, will sie bewegen, seinen sohn zum herrn zu nehmen; bedenckzeit, ablehnende antwort; durch drohungen und geschenke aber macht sie der könig willig; ihre heimkehr, verhandlungen mit den herren, theilweise anerkennung Ottokars.

Sehr lehrreich ist die fassung der geschichte vom bürger in Verdun, der sich dem teufel verschreibt Rchr. 33538 ff. = Ann. Salisb. a. 1281, s. 806, 44 ff. Der chronist motiviert reichlicher: armuth verleitet den bürger sich dem teufel in die hände zu geben, mit geld erkaufen sich die söhne die hilfe des alten weibes, aus dem charakter der beiden söhne wird ihr verhalten erklärt, die moralisierende pointe der anecdote wird in der Rchr. durch doppelte verwendung des motivs der freiwilligen gutschentäußerung verstärkt, und zwar in gesprächsform; er ergänzt einzelheiten: mit hilfe einer alten citiert auch der vater den teufel; das diabolo fecit homagium der quelle wird zu einer ausführlichen angäbe des inhaltes des paktes (in 37 zeilen), die beiden sendboten der hölle führen nicht bloß ein kohlschwarzes pferd herbei (Annal. Salisb. bloß absolutum palefridum), sondern sie reiten selbst auf kohlschwarzen rossen, sie geleiten den sohn ins innere der erde, der chronist weiß auch genau die zahl der gäste bei dem fest, aus dessen mitte der teufel den vater holte; die 16000 mark silbers, die er sich durch die höllengroschen erwirbt, mindert er aber auf 12000.

Dieser eine fall ist zugleich ein gutes beispiel für anschaulichkeit und lebendige rundung, welche die knappen angaben der quelle gewannen. Ähnliches in der legende von der wunderbaren bekehrung des Tartarenkönigs 19097 ff. (Ann. Salisb. a. 1280).

So ist er auch in rein historischen abschnitten viel bestimmter als die quelle: für die 5589—5931 erzählten ereignisse bot ihm die quelle (Ann. Sal. s. 794, 38): Dominus Ulricus archiepisc. (una cum preposito et episcopo Chymensi a curia reversus), regem Ungarie, qui cum maximo exercitu Marchiam intraverat, et Petoviensem civitatem obsederat propter quosdam ministeriales sibi rebelles, qui prius insultum in suos fecerant, sub quadam forma compositionis ab obsidione amovit, eandem civitatem sibi pro quadam summa pecunie sub magnis

cautionibus et fideiussionibus obligando. Was hier in der quelle unbestimmt bleibt, ist in der Rchr. bestimmt: er legt zunächst die mittheilungen der Ann. chronologisch auseinander und erzählt zuerst eben jene insultus, welche die belagerung Pettaus durch könig Stephan verursachten — die belagerung Merenbergs durch herzog Stephan von Agram, seine niederlage und flucht; er nennt die quidam ministeriales — den Merenberger und Pettauer, erzählt ausführlich art und verlauf der verhandlungen (sub quadam forma compositionis), nennt auch die grösse der pfandsumme, 3000 mark; außerdem kommt noch manches hinzu, was die quelle überhaupt nicht einmal andeutet, dass könig Bela zur wahl bischof Ulrichs beigetragen 5770, dass Ulrich briefe des papstes an Bela mitgebracht habe 5784. Bei allen diesen — sachlichen — vermehrungen ist dennoch nicht zu bezweifeln, dass gerade jene stelle der Ann. Salsb. grundlage der Rchr. hier war: die vollständige gleichheit des hauptzusammenhanges lehrt das.

26891—27118 wird die fohde Hertnits von Ort mit bischof Eberhard von Salzburg und herzog Friedrich von Österreich mit sehr reichen einzelheiten erzählt: die grundlage bot der ganz kurze bericht der Cont. Garstensis a. 1245: Item Hartnidus de Ort propter suam maliciam, quam circa Salzpurgensem arciepiscopum et alios quam plurimos exercuerat, in vinculis ducis Austrie detentus moritur.

Hochzeiten und sonst hoffeste sind ihm als gelegenheit, seine zuhörer durch schilderungen höfischer pracht zu unterhalten, meistens willkommen. In solchen fällen tritt erweiterung der quelle nach literarischen, typisch gewordenen motiven ein. Man vergleiche nur das erste mit besonderer liebe ausgeführte derartige gemälde, die schilderung der hochzeit Kunigundens mit Bela 7663 ff.

Was ich hier an einigen beispielen aus den anfangstheilen der Rchr. zeigte, findet sich ebenso in den späteren, sowohl dort, wo er reichere kenntnis hatte, als dort, wo gerade mangel an positiven nachrichten ihn zu freien ausschmückungen veranlasste.

Quellenbenützung der dritten art — der zusammenhang ist dem chronisten eigenthümlich, dazwischen sind nachrichten aus schriftlichen quellen gefügt — findet sich ebenfalls in allen theilen der Rchr., doch in den späteren häufiger. Häufig begegnen wir in diesen fällen willkürlichkeiten des verfassers: er verdeckt durch erfindung größerer zusammenhänge die mangelhafte quellenkenntnis.

Das zeigt sich gleich in der erzählung der nach Konradins tod stattfindenden kämpfe zwischen Karl von Anjou (Karl) und Arragonien 3630 ff. Den zusammenhang beherrscht der gedanke der rache für Manfreds und Konradins tod, der nur durch den tod Karls, des sohnes des Karl, völlig gerächt werden konnte. Dazwischen sind einige quellennachrichten nachzuweisen gewesen. Bis zu welchem grade hier der zusammenhang dem chronisten gehört, ist freilich nicht sicher, so lange nicht weitere quellen für diese abschnitte gefunden sind. Aber ein großer theil der hier zum besten gegebenen combinationen gehört allem vermuthen nach dem chronisten an; das zeigen die zahlreichen anachronismen.

In dem berichte über den fall Accons erfindet sich Ottokar die wichtige figur des cardinallegaten nach analogie einer längst vergangenen kreuzzugsgeschichte (s. zu 44953), ebenso das die composition des zweiten theiles der erzählung beherrschende motiv von den drei mauern und drei gräben der stadt (s. zu 48713). Darcin fügt er das wenige, was er aus schriftlichen quellen wusste.

Ein anderes auffallendes beispiel ist der bericht über die wahl Adolfs von Nassau und die dabei spielenden intriguen Gerhards von Mainz 59023 ff. Busson hat das erfindungsmäßige in dem dabei immer wieder gebrauchten hauptmotiv zur genüge nachgewiesen (s. zu 59078); wie aber das motiv selbst einer quellennachricht entsprungen sein dürfte, so ist auch hier wieder einzelnes quellenmäßige eingestreut (s. die anmm.).

Schlagend tritt diese art des verfahrens im berichte über die kriege Frankreichs mit Flandern hervor, s. die anm. zu 63945.

Ottokar stellt nicht, wie die mehrzahl seiner quellen, die ereignisse rein annalistisch dar, sondern bildet sachzusammenhänge. Er hat daher öfters das auf eine angelegenheit bezügliche, an verschiedenen orten in der quelle zerstreute zu vereinigen. Den bericht über die executions-sache bischof Ulrichs von Salzburg 8277—8372 und 8450—8528 hat er aus den innerlich zusammenhängenden, aber in den jahren 1260—1264 zerstreuten bemerkungen der Ann. Salisb. zusammengestellt; so auch wahl und weihe des bischofs Ladislaus aus Ann. Salisb. a. 1266 und 1267, die mittheilung der erfolgten wahl und die krönung Rudolfs wohl aus Ellenhard s. 123, 4 und 124, 1. Die grundlagen für 13656—75 (kampf zwischen Heinrich und Ludwig von Bayern, anschluss Heinrichs an könig Rudolf) stehen in Ann. Salisb. a. 1275 und 1276; 19931—19963 ist aus nachrichten der vita Wenceslai (Königs. geschichtsq.) cap. XIX und XX gebildet; 24407—24804 (über könig Ladislaus von Ungarn und sein treiben mit den Kumanen) aus Ann. Salisb. 1278—1280; 66262 ff. — der aufstand der österreichischen ministerialen gegen Albrecht — aus Cont. Vindob. 1295—1297; die kurze stelle über die leibgedingstädte der königin-witwe 93258—74 aus Königs. geschq s. 214 und 217.

Auch innerhalb ein und desselben jahrsabschnittes der quelle hat er das an verschiedenen orten stehende zu vereinigen gesucht, wie z. b. in der geschichte vom aufstand der österreichischen ministerialen die notizen der Cont. Vindob. a. 1295. Oder er ordnet die reihenfolge der notizen um, wie in der erzählung der reise des erzbischofs Rudolf nach Steiermark und seiner fehde mit Heinrich von Bayern 23831—958 nach Ann. Salisb. a. 1285.

Sehr häufig benützt Ottokar für ein und denselben zusammenhang verschiedene quellen, nachrichten aus dieser mit nachrichten aus jener verbindend. In der darstellung des krieges zwischen könig Rudolf und Ottokar 1278 bis zur rückkehr Rudolfs aus Böhmen (14995—18424) lassen sich theile aus dem Chron. Colm., der Cont. Vindob., den Ann. Salisb., der Cont. Claustroneob. VI., der Cont. Altah., dem Chron. Sampetr., der Hist. annorum, den Ann. Ottocar., den Königs. geschq. und vielleicht auch Ellenhards nachweisen. Für den kampf um das reich zwischen Adolf von Nassau und Albrecht und die schlacht am Hasenbühl (70526—72831) verwendet Ottokar Ellenhard, die Cont. Vindob., die Ann. Colm. mai., das Chron. Colm., die Herm. Altah. cont. III. und Cont. Ratisbonensis. Der krieg Ottokars mit Bela 1260 (6227—8227) ist ein gefüge aus nachrichten der Ann. Ottocar., des Herm. Altah., des Auctar. Vindob. und vielleicht auch der Historia annorum. Für den abschnitt, der das königthum Rudolfs von seiner wahl bis zum Nürnberger hoftag behandelt (12433—12884), benützt er Mart. Oppav., Ellenh., Ann. Salisb., Cont. Altah.; für die episode vom falschen Friedrich 32182 ff. die Ann. Salisb. und Ellenh.; für die fehde Rudolfs mit dem grafen von Mumpelgard 35186 ff. Ellenh. und Ann. Colm. mai.; für die wahlintriguen Gerhards von Mainz 59022 ff. Chron. Samp. und Königs. geschq.

Aber auch ganz kurze abschnitte zeigen diese mehrheit der quellen: für die anfänge der herrschaft Ottokars in Österreich 1713 ff. lassen sich Cont. Garst. und Cont. Sancruc. II. als quellen erkennen, für könig Belas bemühungen um Steiermark 2044 ff. Herm. Altah. und Cont. Garst., für den Ungarneinfall 1252 und die heirat der Babenbergerin Gertrud (2456—95) Cont. Sancr. II. und Cont. Garst., für die verhandlungen und den frieden zu Pressburg 2502—2606 Cont. Garst., Sancr. II. und wohl noch eine urkunde, für die geschichte Gertruds und ihrer tochter Agnes 2630 ff. die Cont. Vindob. und Claustroneob. I.

Die zahl solcher stellen ließe sich stark vermehren, sie gehen durch das ganze werk.

Schon dadurch wird wahrscheinlich, dass Ottokar nicht vollständige handschriften der quellen vor sich hatte, sondern dass er nach auszügen aus ihnen arbeitete; dieselben werden notizenartige form gehabt haben.

Daraus erklärt sich eine haupteigenthümlichkeit in der formellen benützung der quellen. Ich sagte schon, dass er verhältnismäßig selten geradezu übersetzt. Das hat er eigentlich nur zuweilen bei benützung der Salzburger annalen gethan. Sonst aber sind die einzelnen quellen meist daran zu erkennen, dass bei allgemeiner verwandtschaft des zusammenhanges hier und

dort übersetzungsartige wiedergabe eines einzelnen satzes oder einer redewendung, oft auch bloß eines einzelnen charakteristischen wortes der quelle auftaucht. Busson hat in seinen Beiträgen zur kritik der Rchr. so zahlreiche beispiele dieser art beigebracht, dass ich hier nur darauf zu verweisen brauche.

Die quellenauszüge, die er verwendete, waren also meist nur zum theil wörtlich; wir haben sie uns zuweilen wohl auch als bloße schlagworte zu denken.

Die auszüge dürften öfters bloß losen zusammenhang gehabt haben; ja wir haben anlass an ihre verstreung auf einzelnen blättern zu denken, wenn wir ein und dieselbe quellennachricht mehrmals verwendet finden:

19352—19441 erzählt er einen kreuzzug der könige von Frankreich und von Spanien nach den Ann. Salisb. s. 806, 23 ff. a. 1280 und fügt ihn in chronologischer hinsicht an leidlich richtiger stelle ein. Dieselbe quellestelle wird nochmals 33872 ff. zwischen ereignissen aus der mitte und dem ende der 80er jahre gebracht. Aber noch mehr:

Die vv. 19352 ff. stehen im verlaufe eines abschnittes, der Incidentia behandelt: und zwar 1) 19077—19096 erdbeben in der Romagnola, nach Ann. Sal. a. 1279, 2) 19097—19350 bekehrung des königs der Tartaren, nach Ann. Sal. a. 1280, 3) folgt 19352 jener kreuzzug., dann 4) 19442 ff. die erhebung der gebeine des h. Ludwig mit benützung der Ann. Sal. a. 1282.

Wie nun die spätere stelle nr. 3 wiederholt, so geht ihr auch eine wiederholung der nr. 1 voraus 33842 ff.

Ferner ist bemerkenswert, dass beide motive bei der wiederholung genauer an den quellenbericht angeschlossen sind, als bei ihrer ersten erwähnung. Ganz auffallend ist das bei nr. 3; aber auch nr. 1 beruht insofern auf genauerer quellenbenützung, weil seiner erzählung — wie in der quelle — unmittelbar ein zweites auffallendes naturereignis — verheerende stürme in Bayern — angeschlossen ist, das 19077 ganz weggeblieben war.

Entweder hat also Ottokar ein und dasselbe excerpt das erste mal flüchtig, das zweite mal genau benützt, oder es lagen ihm zwei verschiedene auszüge derselben quellestellen vor, ein flüchtiger und ein genauer — in beiden fällen aber muss die möglichkeit vorhanden gewesen sein, etwas in der quelle in ganz anderem zeit- und sachzusammenhange sich anbietendes für sich allein, ohne jenen zusammenhang, haben benützen zu können, also die existenz loser notizen.

Man bemerke auch, dass dieses beispiel ereignisse aus der gattung der Incidentia trifft, ferner dass nr. 2 nicht wiederholt wird, ferner dass es an einer quelle sich zeigt, die von der Rchr. sonst im größten umfange benützt ist und von der Busson vermuthet hat, dass sie wenigstens dem chronisten zu ständiger benützung bereit gelegen haben wird. Aber auch sie scheint er nur in der form leicht in unordnung zu bringender auszüge besessen zu haben.

Noch ein zweiter fall dieser art ist vorhanden: 39739 ff. ist eine stelle der Herm. Allah. cont. Ratisbon. s. 417, 16 benützt: Et Adolfus Romanorum rex... repetivit a rege Francie regnum Arelatense et quasdam alias terras et provincias, quas dicebat esse imperii, insuper et spineam coronam Domini, quas nisi redderet, eas quod in manu forti vellet requirere demandavit. Die quelle ist dort breit umschrieben. Sie ist nochmals 91260 ff. benützt, und zwar auf könig Albrecht angewendet:

diu ander (vorderung) was niht klein,
die der kunic vesticlich
iesch an den von Francrich:
daz kunicriche zArl,
daz der kunic Karl
zuo dem riche gewan,
daz wold er jô hân

und die krône durnin:
des mohte dhein rât gesin,
er müest si dem riche wider geben;
wold er des widerstreben,
daz müest ergân mit swertes slegen.

Man sieht, dass die zweite verwendung fast übersetzungsartig ist. Auch beim ersten male steht der quellenbericht nicht in seinem natürlichen zusammenhang: bei Ellenhard erscheint das

begehren könig Adolfs als folge seines bündnisses mit England, das mit Frankreich auf kriegs- fuß steht. In der Rehr. aber werden die persönlichen wünsche und forderungen auseinander- gesetzt, welche jeder der kurfürsten — nach könig Rudolfs tod — an den zu wählenden nachfolger stellt; da will nun der erzbischof von Trier nur einen mann, der das von Frankreich zurück- verlangt, was es dem römischen reiche vorenthält, die dornenkrone und das königreich Arelat. Beim zweiten mal steht dasselbe begehren als zweiter punkt unter den drei forderungen, die könig Albrecht dem Franzosen gegenüber erhebt.

Diese sachtage drängt zur vermuthung, dass dem chronisten auch auszüge und noten vor- lagen, welche nach sachlichen gesichtspunkten geordnet waren. Man kann nicht die anderweitig zu machende beobachtung einwenden, dass der chronist bezüglich des verhältnisses zwischen Frankreich und Deutschland von gewissen typischen vorstellungen beherrscht wird, unter welche auch jene forderung Deutschlands gehöre, welche sich denn hier gedächtnismäßig wieder ein- stelle. Denn die wiederholung ist hier nicht gedächtnismäßig, sondern ist unverkennbar über- setzung des Ellenhardischen satzes. Dieser selbst muss hier neuerdings herangezogen worden sein, und das ist nicht gut denkbar, wenn man nicht an eine notenreihe denkt, die von haus aus den beziehungen zwischen den beiden reichen gewidmet, also nicht nach chronologischem, sondern sachlichem gesichtspunkte abgefasst war. In der anmerkung zu 91248 verweise ich auf einen satz der Cont. Zwettl. III. zum jahre 1300, der sachlich dasselbe besagt wie Ellenhard, aber aus- drücklich auf könig Albrecht sich bezieht. Ich vermuthete dort noch, dass durch diese notiz jene andere 'frühere' dem chronisten ins gedächtnis gerufen worden sei; doch von der genauen, nicht gedächtnismäßigen wiederholung der Ellenhard-stelle abgesehen, finde ich nunmehr auch darin, dass der satz aus der Cont. Zwettl. III. die jahreszahl 1300 trägt, die verse 91260 ff. aber unter ereignissen der jahre 1307, 1306 stehen, eine fernere bestätigung der annahme, dass sachlich, nicht chronologisch geordnete noten hier einwirkten: auch die stelle aus der Cont. Zwettl. war unter ihnen, sie sagte von könig Albrecht — sachlich identisch, aber allgemeiner gehalten — dasselbe aus, was die Ellenhard-stelle von Adolf berichtete: der chronist griff daher zur reicheren, bestimmteren fassung der nachricht.

Wir sind nicht im stande, gestalt, umfang, inhalt dieser notenblätter oder notenbücher einzeln wieder aufzubauen; aber ihr vorhandensein ist jedesfalls vorauszusetzen, und ferner voraus- zusetzen, dass sie so beschaffen waren, dass vertauschung, umordnung und unordnung derselben leicht geschehen konnte.

Auch die auszüge aus den Königs. geschq. waren so. Sonst hätte er nicht einzelheiten, welche die Kg. vom tode Wenzels II. berichten, auf die letzten stunden des böhmischen königs Rudolf übertragen können, s. die ann. zu 91935 ff.

Daraus erklären sich auch die zahlreichen anachronismen, die oft ganz unverständlich wären, wenn Ottokar die rollständige quelle selbst vor sich gehabt hätte. Die hochzeit Kunigundens und Belas ist trotz ausdrücklicher angabe der quelle (Ann. Ottocar. a. 1264) in das jahr 1261 versetzt (8224): der chronist kannte einen zusammenhang zwischen diesem ereignis und dem krieg von 1260 und setzt es also, da ihm die benützte notiz nicht die jahreszahl bot, ins jahr nach diesem. Den Ann. Colmar. a. 1281 entnimmt er (19000 ff., 19061 ff.) die thatsache einer fehde mit dem grafen Eginno von Freiburg, ausfüllende einzelheiten aber einer früheren fehde des grafen, die Ann. Colm. a. 1278 berichtet ist. Er lässt 19894 die belehnung Meinharts von Tyrol mit Kärnthen (Augsburg 1286) auf dem Augsburger hostag von 1282 stattfinden; daher schließt er 19931 auch anachronistisch die bitte des jungen Böhmenkönigs um heimführung der Gute an (die erst 1287 geschah) und redet im selben zusammenhang vom tode Kunigundens von Masowien († 1285), 19945. In der erzählung von der ungarischerseits unternommenen berufung Wenzels II. auf den verwaisten thron des h. Stephan (1301) schiebt er eine erwähnung des erst 1304 zwischen Wenzel II. und Philipp von Frankreich geschlossenen vertrages ein (79750).

Oder man vergleiche die aufeinanderfolge der ereignisse innerhalb einzelner größerer ab- schnitte; so folgen 31724—35528 auf einander die fehde Rudolfs mit Savoyen 1283, Rudolfs

aufenthalt in Würzburg 1287, die fehde mit dem grafen von Helfenstein 1287, der schluss der savoyischen fehde 1283, die episode vom falschen Friedrich 1285, die fehde mit Burgund 1289, ein winteraufenthalt des königs in Schwaben 1282 (?), eine reihe von Incidentia, welche die quelle — in dieser reihenfolge: — zu den jahren 1281, 1279, 1280 vermeldet, der krieg zwischen Venedig und Aquileja 1289, die fehde mit dem grafen von Mumpelgart 1283. Oder in der strecke 79108—80786: berufung Wenzels II. auf den ungarischen thron 1301, bündnis Wenzels mit Frankreich 1304, krönung des kronprinzen Wenzel 1301, krönung Karl Roberts 1300, bannbrief des papstes 1303 (Ottokar kennt die urkunde!), belagerung Ofens durch Karl Robert 1302.

Sehr lehrreich ist das verhältnis zu den quellen in den abschnitten, welche Ottokars fehde mit Bayern 1266 erzählen: dieselbe ist auseinandergelegt 1) in einen feldzug Brauns 8529 ff.; 2) in einen sommerfeldzug Ottokars (in welchen anachronistisch die niederlage bei Mühldorf 1257 eingefügt ist) 8551 ff. und 8871 ff.; 3) in einen sommerfeldzug, der durch die neutralität Regensburgs erfolglos bleibt 8994; 4) in einen sommerfeldzug, in welchem Nitenau zerstört wird 9095. Ich kann diese vertheilung einer zusammenhängenden in ein jahr fallenden reihe von ereignissen nur folgendermaßen erklären: der bericht der Ann. Salisb. a. 1266 beginnt mit dem zuge Brauns: der excerpierte musste daraus schließen, dass er in den anfang des jahres fiel; der zug des königs selbst ist etwas später berichtet — er notierte ihn mit dem beisatz 'im sommer'; dann enthielten seine noten die Mühlendorfer schlacht (nach Herm. Altah.), dann Regensburg nach der Historia annorum, dann die eroberung von Nitenau, Neckendorf und Regenstausen (nach Herm. Altah. und Hist. ann.): für jedes dieser in getrennten notizen enthaltenen ereignisse nahm Ottokar einen eigenen sommerfeldzug an. Dabei mochte die jahreszahl der Mühlendorfer begebenheit 1257 ausdrücklich notiert sein: er gelangte so glücklich bis 1259 und war damit in der nähe der zeit, die er hierauf behandelt, 9196 ff. — in welche Ottokars chescheidung fällt (1261).

Auch diese beispiele ließen sich leicht mehren. So wie derartige mit chronologischen irrthümern erfüllte composition der erzählung nur durch das vorhandensein des quellenstoffes in loser excerpten- und notizenform verständlich wird, so ergibt sich daraus gleichzeitig, dass die auszüge und noten selbst öfters ohne jahresangabe waren, mag das nun absichtlich oder durch flüchtigkeit geschehen sein.

Auch sonst sind zeichen von oberflächlicher oder unvollständiger benützung der quelle nicht selten: auf 19352 ff., das nach Ann. Sal. s. 806, 23 ff. gearbeitet ist, wurde schon hingewiesen. Dasselbe zeigt sich in der verwendung des chronisten Ellenhard s. 130 f. für v. 32647 ff., die geschichte der fehde Rudolfs mit dem grafen von Burgund; 19006 ff. entstand durch verwechslung der stadt Freibürg im Uechlland mit Freiburg im Breisgau eine vermischung unzusammengehöriger quellenstellen. 60164 ff. wird ein eodem anno der quelle auf etwas ganz anderes bezogen als in der quelle gemeint ist, und daraus ein gleiches todesjahr für den pfalzgrafen Ludwig († 1294) und den markgrafen Otto von Brandenburg († 1298) construiert. Eine grobe flüchtigkeit ist 13670 zwei jar und sechs wochen, wo die quelle (Ann. Sal. s. 801, 33) annis duobus et mensibus sex hat. 14701 ff. erzählt der chronist die belchnung Ottokars mit Böhmen und Mähren, aber 'mit wie vil fahnen er ihm die länder zu lehen gab', des berichte niemen mich: und doch enthält der satz der Contin. Vindob, den er an diesem orte benützte (s. 708, 29 f.), die ausdrückliche angabe cum 36 vexillis. In gleicher weise erklärt er den betrag der mitgift Gutes nicht 'gelesen' zu haben 17844, während seine quelle Cont. Vind. s. 708, 38 ihn doch nennt.

Ohne zweifel ist die hauptmasse der geschichtlichen unrichtigkeiten, anachronismen, verwechslungen, missverständnissen der quellen auf die beschaffenheit der auszüge und noten aus ihnen, die er benützte; zurückzuführen.

An anderen orten jedoch, wo er von den vorlagen abweicht, begegnen wir mehr oder minder sicheren spuren absichtlicher änderung.

Ottokar strebt nach pragmatischer darstellung, er sucht die ereignisse in zusammenhang zu bringen. Er weiß z. b. von beziehungen des böhmenkönigs Ottokar zu Karl von Anjou und dem papste; dazu erfindet er sich ein motiv, das ihm an und für sich nahe liegt und in seiner schätzung auch für seine zuhörer beweiskraft haben muss: Ottokar will sich des unbequemen anwärters auf das Babenberger erbe entledigen, Friedrichs von Baden, des jugendfreundes Konradins, daher ist er gegner Konradins und dadurch schon parteigänger der päpstlichen politik; das motiv ist deutlich 3146 ausgesprochen.

Hierin hat er seine quellen cher ergänzt als geändert. Aber gegen seine quelle verfuhr er, als er das motiv des schutz- und trutzbündnisses zwischen Philipp von Frankreich und Wenzel II. diesem zu einer zeit in den mund legt, da es noch gar nicht geschlossen war. Aber er gewinnt so in seinem augenblicklichen zusammenhang ein wirksames motiv (79750).

Oder er ändert tendenziös, bestimmten neigungen oder abneigungen zu liebe. Im zusammenhang der erzählung von Rudolfs letzten regierungshandlungen und seinem lebensende redet er auch vom hoftag zu Frankfurt (mai 1291), verwischt aber absichtlich die damalige politische haupthandlung, welche die quelle ihm sehr deutlich bot (electores. . in ducem Austrie eligendum in Romanorum regem noluerunt consentire, Ellenhard, s. 134, 9): an ihre stelle setzt er ganz nichtssagende aus Rudolfs krankheitszustand hergeholte einzelheiten; die angabe der quelle widersprach seiner widerspruchlosen parteinahme für Albrecht, auch seiner späteren auffassung der vorgänge bei der königswahl. Ebenso hat Busson (Arch. f. öst. gesch. LXV, 2. hälfte, s. 300 f.) mit recht vermuthet, dass der chronist nur darum die quellennotiz, dass Hertnit von Wildon, Wernhard von Wolfgerstorf und der von Vichofen heimlich briefe Rudolfs empfangen hätten, ganz beiseite lässt, weil er diese seine näheren und weiteren landsleute nicht in den verdacht antreuer machenschaften gegen ihren damaligen herrn bringen wollte (13748 ff., 13779 ff.).

Zu den am stärksten benützten quellen gehören die Königsaalger geschichtsquellen. Sie sind in den theilen, die dem chronisten zugänglich waren, namentlich in der Vita Wenceslai, in allen den angelegenheiten, wo es sich um einen gegensatz zwischen ihrem helden und dem herzog oder könig Albrecht handelte, durchaus parteilich für jenen. Da war nun reichliche gelegenheit zu änderungen und verkehrung der tendenz. Die anmerkungen bieten mehrere beispiele. Hier sei nur ein besonders bezeichnendes erwähnt: die Königs. geschq. sind dem ungarischen abenteuer Wenzels II. und seines sohnes durchaus nicht abhold; sie steigern aber den ruhm christlicher demuth, den sie bei jeder gelegenheit ihrem helden anheften, dadurch, dass sie die gründe, die gegen die annahme des ungarischen anerbietens sprechen, dem könig in den mund legen, und alle reize und vorthelle der unternehmung durch die umgebung des königs ausdrücken lassen; durch diese lässt sich endlich Wenzel non sine cordis maestitia bewegen, seinen sohn den Ungarn zur verfügung zu stellen: nec (filium) obtulisset, si consolationem pauperum et patriæ ex hoc profuturam regis devotio non prævidisset (Kgsgq. s. 166 f.). Auch hier hat Ottokar nach der böhmischen quelle gearbeitet und ihr charakteristische einzelheiten entnommen: aber sein Wenzel ist ländergerig, das ganze unternehmen ist ein streich gegen weitaussehende pläne des deutschen königs; so ist auch das verhältnis zwischen Wenzel und seinen rathgebern verkehrt: diese rathen aufs allerentschiedenste ab und Wenzel ist es, der zuerst alle vorthelle des planes ins licht setzt und zuletzt rücksichtslos sich dafür entscheidet (79175 ff.).

Es wurde bereits erwähnt, dass die berufungen Ottokars auf das hörensagen außerordentlich häufig sind. An zahl voran stehen die formeln, die ganz allgemein das hörensagen ausdrücken: ich hörte, hör; ich hörte (fürwâr, alsô) sagen u. ä.; als ich hân vernomen u. ä.; darnâch ich lesen (bediuten) hörte; ich hân ez wol ervarn; mir wart gesagt, kunt getân; dazu neutrale ausdrücke wie ich bin beriht, bewiset, verrihtet; mir wart bediut, bescheiden; mir ist bekant, kunt. Ihre verwendung ist massenhaft.

Bei der häufigkeit und dem durchgängigen typischen gebrauch solcher berufungsformeln, den wir auch sonst in mhd. erzählenden gedichten finden, und bei ihrer gehäuftten anwendung

in der Rchr. entsteht von anfang an das vorurtheil, dass sie auch hier vorwiegend stilistische bedeutung haben werden.

Sichereres maß der beurtheilung schöpfen wir daher zuerst aus denjenigen berufungsformen, die ausdrücklich von einem gewährsmann sprechen.¹⁾

Ein frumer man betheuerte ihm 900 f., dass herzog Otto von Bayern an freigebigkeit wohl mit Manfred und herzog Heinrich von Bayern verglichen werden dürfe; ein biderman erzählte ihm 1659, dass die saumrosse der herren, welche, von den Österreichern nach Meissen gesandt, nur bis Prag gekommen waren, schwerer bei der heimkehr trugen als bei der hinfahrt. In beiden fällen meint die berufung spielleute, welche denn allerdings für die hier mitgetheilten dinge competent waren: in welcher zeit der erste gewährsmann seine beobachtungen gemacht hat, bleibt ungewiss, die ereignisse, die der zweite beobachtete, sind um 1250 zu denken. Wenn wir uns schon die mühe nehmen, der chronologie dieses zeugnisses nachzugehen, so kann die mittheilung frühestens dem 15—20jährigen dichter gemacht worden sein, also viele jahre nach dem ereignis selbst, oder gar, wenn wir die mittheilung gleichzeitig mit der abfassung der stelle denken (wie wir doch wohl sollen!), und wenn meine vermuthung richtig ist, dass für diesen abschnitt die Königs. geschy. benützt wurden, weit über 50jahre später! Eine berufung auf fahrende liegt auch 29143 vor: ob der von Österrich iht darumbe weste, der gewizzen ich fri die geste, d. h. 'das wussten die fahrenden nicht (ich auch weiß es daher nicht)'. Durch diese stelle wird solche art der berufung vollends in das formelhafte herabgedrückt.

Nicht anders sind berufungen zu beurtheilen, wie 7735 swer sin reht nam war, der muoste fürwâr jehen, daz er nie mër het gesehen an höchzit noch an dheiner stat an allen dingen sô vollen rât, an wein allein war so viel da, dass die einwohner zweier lânde die ganze dauer des festes daran zu trinken gehabt hätten; und gleich darauf 7751: ez was geschubert über einander funf hüfen von fuoter. nieman ist sô unguoter, der ez dort hete gesehen, er müeste sin mitsamt mir jehen, war ich im halt unmare, daz ieglich hüfe græzer wære denn diu kirch ze Salhenouwe; 51666 (er spricht von macht und reichthum Accons) swer sin het gehabt goum, die wil man vor dem ungemach Akers in wiriden sach, der mütest des mit mir jehen, er hete nie gesehen sô grözêre und richtum; auch die grôße des heuschreckenheeres, das nach Steiermark kam, wird in ähnlicher weise 95989 superlativisch ausgedrückt: ..daz solhes kunter sô vil nie ze dheinem zil wart gefreischt noch gesehen. des müezen mit mir jehen alle, die ez ie vernômen. Die stelle 33857 liefert den unmittelbaren beweis, dass solchertei berufungen rein stilistischer natur sind: er beruft sich auf die 'ältesten leute' als zeugen für die verheerenden wirkungen eines sturmes: die noch lebentic sint und die sin gedenken, die mugen mir niht entwenken, si gestên mir der wârheit...; hier ist ein ereignis des jahres 1279 gemeint, das er nachweislich einer schriftlichen quelle entlehnte und völlig anachronistisch an diesem ort unter anderen gleichzeitigen ereignissen anführt, die er früher schon einmal in richtiger chronologischer einfügung behandelt hatte (vgl. s. LXIV).

Etwas bestimmter lautet die berufung 23674: er erzählt die überschwemmung Venedigs 1285 nach den Ann. Sal., gibt genau nach der quelle die zahl der ertrunkenen, über 500, an, aber auch den wert der vernichteten waaren: ..daz si.. genomen heten solhen schaden an ir koufschatze, den si mit rehter zal satze mohten gereiten wol, ob ich alsô sprechen sol, als wir von den vernâmen, die von dannen kâmen, die ahten den schaden stare mër denn uf hundert tûsent marc — die quelle bot nur merces etiam plurime perierunt. Aber auch hier schenke ich dem wortlaut nicht glauben, denn der ganze übrige bericht über das ereignis enthält nicht eine einzige thatsâchlichkeit mehr als die quelle gab; und auch andere noch bestimmtere berufungen erweisen sich als nicht stichhâltig.

¹⁾ Zu den im folgenden besprochenen vgl. noch die stellen: eteliche hört ich sagen 72772. 72777; die antweremeister hör ich jehen 34248; als ich die phaffen hör bredigen 39092; sie können ebensogut formelhaft sein als wörtlich aufgefasst werden.

Denn 17836 beruft er sich geradezu — bei mittheilung des heiratscontractes zwischen Wenzel II. und Gute — auf die die der ebenunge phlägen: was er aber mittheilt, ist nichts anderes als was seine schriftliche quelle, die Cont. Vindob., ihm böt, eher weniger, und gleich darauf heißt es — trotz solchen trefflichen gewährleuten und trotzdem die Cont. Vindob. auch das enthielt — der sumen (des heiratsgutes) hân ich niht gelesen.

Und wieder 7755 — in der schilderung des aufwandes bei Kunigundens und Belas hochzeit, gleich nach der stelle, in der er unter berufung auf augenzeugen die heuschöber für größer als die Solenauer kirche erklärt hatte — heißt es: es waren so viel rinder und kleinvieh dort — mit der wârheit ich gich — dass alle anwesenden den vorrath nicht in vier wochen hätten aufschren können, und

7765 ungerechent muost beliben,
waz koste an dem bröte lac.
mir sagte sît, der sîn phlac,
daz er sîn zuo der stunde

nie zal erfunde,
70 wie vil des brôtes wære,
unz daz des kunigs schribære
zuo der reitung säzen:

es waren tausend scheffel weizen und außerdem an verschwendeten mengen 400 scheffel; auch so viel hühner und wildpret war ca,

7785 daz ich wol sprechen wil,
als ich ez dâ hörte merken,
ob al die meisen unde sperken

in Östreich und Merhæren
hüener gewesen wæren,
der genuhte wær genuoc.

Die berufung 7767 steht völlig auf einer stufe mit der in 7786 als ich ez dâ hörte merken, der betheuerung mit der wârheit ich gich 7759 und mit der früher besprochenen berufung 7750. Schon dadurch wære ihr rein stilistisches gepräge höchst wahrscheinlich. Ich glaube aber überdies, dass der ganze in thätigkeit gesetzte größen- und zahlenapparat — der bei keiner späteren festschilderung in dem mafe wieder aufgebotten ist — nichts anderes als eine nachahmung jener ausführlichen beschreibung des aufwandes und prunkes bei Wenzels II. krönungsfeier ist, die wir in den Königs. geschq. I. c. LXIII (s. 154) lesen. Wir finden dort vor allem die berufung auf eine amtsperson wieder, die einzelheiten, pferdefutter, wein, hühner (hühnercier); die reitung (7772, 7775), die wil diu hochzit het gewert (7744) ist dort vorgebildet; Ottokar hat das capitel der Königs. geschq. jedesfalls gekannt, denn er benützt es für darstellung der krönung Wenzels 69033 ff.

Eine eigene gruppe bilden die berufungen auf gewährsmänner, welche ihm von den ereignissen beim falle Accon: kunde gaben: er vergleicht die zahl der vor Accon sich lagernden Sarrazenen mit der brut aller vögel insgesamt, und deren zahl käme der menge der heiden nicht einmal gleich (48338 ff., ganz ähnlich wie 7785), und diesen superlativ bekräftigt er — wie 7785 ff. — noch durch ein zeugnis:

48346 ein dine ich iu sagen wil
für eine wârheit,

wand alsô wart ez mir geseit
von wârhaften liuten

dass nämlich an zahl der belagerer keine belagerung sich mit der Accons vergleichen lässt. Er verbleibt noch bei dem themâ: mehr als fünf wochen dauerte der aufmarsch:

48393 die mich verrichten der mære,
daz wæren brüeder êrbære
von der Tempelære orden,

ju er führt das gespräch an, das er mit ihnen gehabt habe: 'sagt mir doch, warum dauerte denn der aufmarsch gar so lange?' 'man glaubt, sie seien gemächlich herangezogen — im gegenheil, sie beeilten sich, so sehr sie konnten, und vom frühen morgen bis zu sonnenuntergang dauerte die ganze zeit über ihr zuzug'. Die wârhaften liute der z. 48349 werden also ebenfalls tempel-

brüder meinen. Man sieht, das zweite zeugnis wird nicht so sehr um die zahl zu bekräftigen herangezogen, sondern um die meinung zu beseitigen, dass der aufmarsch etwa nur darum so lange gedauert habe, weil er nur zeitweilig geschehen sei. In der angegebenen frist liegt geschichtlicher gehalt, denn die heiden sammelten sich in der that erst allmählich, von märz bis april. Diese angabe hat demnach aller wahrscheinlichkeit nach die quelle dem chronisten geboten; es ist daher ferner wahrscheinlich, dass eben daraus jene erwägung in ihm selbst auftauchte, die sich in der tendenz jenes angeblichen gesprächs spiegelt.

Der grad der glaubwürdigkeit seiner berufung empfängt aber das vollste licht durch eine dritte stelle: der lange abschnitt, in welchem die heidnischen contingente mit angabe der namen ihrer führer und könige, der zahl der truppen angeführt werden 47068 ff., schließt 47915 folgendermaßen:

der mich der mære verriht,
der west ir aller nam niht,

swaz aber er ir kande,
die selben er mir naude.

An und für sich muss schon darauf hingewiesen werden, dass Ottokar auch sonst aufzählungen mit ähnlichen formeln schließt: so verzeichnet er v. 19705 theilnehmer am Augsburger hoflag, dann summarisch fürsten, grafen, freiherrn, ministerialen, der ich niht genennen kan. wand si sint mir unerkant (19725). ähnlich 79771 ff. Hier wird die formel dadurch geändert, dass er das abbrechen der aufzählung nicht mit seiner eigenen, sondern eines gewährsmannes unkenntnis begründet: das aber, was der gewährsmann ihm mitgetheilt hat, sind größtentheils fabelhafte namen und sind insgesamt solche, die er nachweislich aus stofflich verwandten theilen von Wolframs Willehalm entlehnt hat. Und schon vorher, 46688 ff., wo er die zahl der heidnischen könige nannte — mer denn driu hundert — hatte er sich auf ein zeugnis berufen (mir ist alsô bescheiden) und hinzugefügt

ist iemen, den des wundert,
der fräg der einen, die ez sähen.
die diu wunder gesähen,

der diu heidenschaft phlac,
die wile man vor Akers lac:
sô geloubt erz dester baz.

Hier ist also direct nachzuweisen, dass er berichte, welche ausschließlich aus literarischer überlieferung stammen, auf mündlich ihm gewordene nachricht zurückführt.

Auch die fabelhafte geschichte vom könig von Äthiopien, der, um Accōns fall zu rächen, den 'Euphrat' ableitet, so dass Ägyptens fruchtbarkeit dahin ist, wird mit der jahreszahl 1295 und der berufung abgeschlossen:

53864 alsô wart mir verjehen
von den, die bi den jären
enhalp mers gewesen wären.

In der erzählung der kriege Frankreichs mit Flandern herrscht außerordentliche chronologische verwirrung und ebenso große dürftigkeit an quellennachrichten. Die anm. zu 63945 ff. zeigt, dass der schlachtbericht 63945—64108 vollständig erfunden ist; und dennoch sagt im verlaufe desselben der chronist

64077 wande ich hân ir gesehen
niht mære wan einen,
der mir kund bescheinen
80 mit der wârheit diu mære,
daz er dâ gewesen wære.
bi sinen triwen er ouch seit,

er wær in solher arbeit
gewesen in dem strit,
85 daz er zûo der zit
niht wol moht geschouwen,
wie dâ wurd gehouwen,
wie ieglich dine zûo kam.

Die berufung klingt wie eine entschuldigung des chronisten, dass er nicht mehr von dieser schlacht zu sagen wusste; in der that ist ihre schilderung ohne einen einzigen individuellen zug.

Wir haben demnach an einer ganzen reihe von stellen, die ziemlich bestimmte berufung auf mündliche gewähr enthielten, aus inneren und äußeren gründen die glaubwürdigkeit der berufung ganz ablehnen oder mindestens stark bezweifeln müssen.

Aber Ottokar nennt an einigen stellen seine gewährsmänner geradezu mit namen.

Das auffallendste und auch sonst mehrfach berufene beispiel dafür ist 12411. Er hat von den bestechungsgeldern erzählt, welche Alfons von Castilien und Richard von Cornwallis aufwandten, um die stimmen der kurfürsten zu gewinnen:

12411 ich hört ez sit heimelichen	der an worten und an were
von dem wisen Heinrichen	was bi den fursten an irem rât,
dem burcgrâven von Nurenberc,	

dass nämlich pfalzgraf Ludwig von bestechungsgeldern, die er sich von beiden seiten habe geben lassen, allein gegen 40000 mark eingestrichen habe —

wie ez den andern wær erschozzen,
der sumen weiz ich niht.

Noch Lorenz scheidt in den Gg.³ I, 246 Ottokars worten glauben. Ich brauche mich hier gar nicht auf meine später zu entwickelnde ansicht über die abfassungszeit des werkes zu beziehen: ausschlaggebend ist, was wunderlicher weise bisher nicht betont wurde, dass Ottokar hier ja nicht einmal den namen seines gewährsmannes richtig kennt: er nennt ihn Heinrich, und zwar nicht bloß hier, sondern bis v. 18908 an allen stellen, wo er ihn mit dem taufnamen erwähnt. Erst von 31931 ab — der stelle, wo der burggraf wieder in die handlung eintritt — heißt er richtig Friedrich. Demgegenüber ist es fast überflüssig, auf die chronologischen und sachlichen irrthümer hinzuweisen, die gerade in den abschnitten der vorgeschichte zur wahl Rudolfs herrschen (12084 bis 12410). Den beweggrund, dass Ottokar hier gerade auf Friedrich von Nürnberg sich beruft, wird man darin suchen müssen, dass Friedrich in der geschichte Rudolfs die rolle des vertrauensmannes, rathgebers, vermittlers in der Rehr. trägt: das beiwort wise 12412 ist nicht ein bloßes epitheton ornans. Immerhin ist möglich, dass eine mittelbar auf den burggrafen zurückgehende mündliche nachricht der stelle zugrunde liegt, welche dann der chronist zu zwecken rhetorischer steigerung direct auf Friedrich von Nürnberg zurückgeführt hätte.

Diese formelhafte verwendung von berufungen kann nicht wunder nehmen, da sie auf einer stilüberlieferung beruht, die von der spielmannspoesie des 12. jahrhunderts her in die höfische tradition des 13. reicht und in die poesie des 14. hinüberght. An und für sich also kann dergleichen nicht als argument gegen die glaubwürdigkeit der Rehr. verwendet werden.

Natürlich auch nicht als beweis für dieselbe. Vielmehr ist hier, ebenso wie bei den später zu erörternden berufungen auf den augenschein, von fall zu fall nach inneren und äußeren gründen zu urtheilen.

Ob 43820 — in dem bericht über die friedensverhandlungen zu Pressburg 1291 — die berufung die ez dort hörten, die sagten uns sit, si heten sô lange zit unnutze rede getriben, daz ez vil nâch was beliben des tages unverriht wörtlich aufzufassen ist, steht dahin. Es spricht nichts dagegen, manches dafür: dass Otto II. von Lichtenstein und andere steirische edle (unter ihnen Friedrich von Stubenberg) an den verhandlungen theilnahmen, dass Ottokar die friedensurkunde selbst genau kennt.

Auch 67990 — in der erzählung der hochzeit Hermanns von Brandenburg und Annas von Österreich in Graz 1295 —: mir wart si geprist von allen den, die si sâhen kann sachlich kaum angefochten werden; aber der zusammenhang, in welchem die berufung steht, und die art der mittheilung, die sie gewährt, sind bedeutungslos und typisch. Ähnlich verhält es sich mit 82068 und noch mehr — wegen des großen zeitraumes zwischen dem erzählten ereignis und der abfassung der stelle — mit 17290.

72131 hinwieder — in dem bericht über den angriff auf Alzei 1298 —: die ich darumbe freit, die sagten mir fürwâr, zdem kunic kæmê dar ze fûezen ein grôz hêr ist innerlich unbedenklich und hat auch eine stütze daran, dass Ottokar mehrere einzelheiten über den krieg zwischen Albrecht und Adolf auf mündlichem wege erhalten haben muss.

Völlig das gepräge innerer wahrheit hat die berufung auf seine landsleute (mit dem lantvolk ich daz bewære 23190) in jener stelle, wo er von dem spitznamen des pfarrers Konrad von Wallsee redet.

Wir haben auch keinen genügenden grund, die berufung auf jenen Wilhelmer bruder anzuzweifeln, der 40146 ff. dem verfasser mittheilungen über Andreas' des Venetianers dürftige lage in Wien gemacht habe¹⁾.

Noch sind vier stellen zu besprechen, in denen er den gewährsmann mit namen nennt: Von dem ritter Konrad von Schrankbaum habe er das datum der hochzeit herzog Ulrichs von Kärnthen mit der Habsburgerin Agnes erfahren: der ritter habe es umsomehr wissen können, weil er damals die ritterweihe erhalten habe 2660. Die Schrankbaum sind ein kärnthnerisches geschlecht, in dem der name Konrad im 13. jahrhundert häufig zu belegen ist. Ich werde von dem hier gemeinten später noch zu sprechen haben. Hier sei nur bemerkt, dass die angabe der Rehr. sich urkundlich insoferne auch bestätigen lässt, als in einem schenkungsbrief des herzogs Ulrich von Kärnthen vom 12. april 1262 (cop. des Johanneums-arch. in Graz, nr. 796) unter den zeugen zuerst geistliche, dann nach graf Ulrich von Heunburg mehrere herren genannt werden, denen zum schluss der titel milites gegeben ist, nach diesen erst neben anderen Cuenzo de Schrankpaum, der also damals noch nicht ritter war. Das ereignis aber, von dem die Rehr. erzählt, fällt 1263. Wir haben also keinerlei grund, die angaben der Rehr. im mindesten zu bezweifeln, und auch die behauptung, dass der Schrankbaumer persönlich die quelle des chronisten gewesen, ist nicht anfechtbar, da, wie später gezeigt werden wird, Konrad bis ins 14. jahrhundert hinein lebte.

38291 ferner beruft er sich auf Friedrich von Wolfsau: er hat den tod des erzbischofs Rudolf zu Erfurt erzählt; 'einige sagen', fügt er hinzu, dass er an einem schlaganfälle gestorben, aber (sô) der chrenwerte ritter Friedrich von Wolfsau

der was gar heimlich
dem bischof zuo der stunt,
der tet mir alsô kunt

dass nämlich ein diener, den Rudolf von Salzburg von jung auf erzogen und zu seinem kämmerer gemacht hatte, den bischof durch gift, das er in dessen schuhe gestrichen, getödtet habe; er sei durch bestechung dazu verleitet worden, und als den, der ihn bestochen, bezeichnet Ottokar in durchsichtiger umschreibung den abt von Admont. Friedrich von Wolfsau ist ein steirischer ritter, der zu ende des 13. und im 14. jahrhundert (z. b. bei Muchar, s. das Reg., und im Urkdb. Österr. ob der Enns IV) belegt ist. In dieser beziehung bestünde keine schwierigkeit; ja auch des chronisten angabe, dass der ritter damals in nahem verkehr mit dem bischof stand, ist wahrscheinlich, denn er ist als einer der vom bischof bestellten schiedsleute in Erfurt (s. Lichnowsky, Reg. s. 186, nr. 1054^b, wo er aber fälschlich Heinrich genannt wird). Andererseits aber ist das, was ihm dieser augenzeuge berichtet haben soll, so deutlich durch gerücht ins einzelne ausgeschmückte sage (die vergiftung überhaupt, das gift in den pantoffeln, die genaue angabe der bestechungssumme), dass zwischen dem gewährsmann und dem chronisten mehr als ein mittelglied liegen muss, oder dass Ottokar aus einem vom Wolfsauer mündlich ausgesprochenen verdacht gewâr für die inzwischen entwickelte sage geschöpft haben muss. Denn auch die nennung Heinrichs von Admont gehört ohne zweifel dem chronisten, nicht dem gewährsmann.

¹⁾ Die stelle 25111 ff., welche Jacobi s. 29 eine berufung auf den schutzenmeister des österreichischen aufgebots gegen Yban nennt, gehört nicht hierher: denn die wendung die daz hofgesind erkennen wellen, die suln den schutzenmeister frâgen besagt nur: 'für diese dinge wendet euch an den, der es am besten wissen muss'.

Sehr zweifelhaft ist wieder die berufung auf bruder Mai, den Johanniter, der einen überfall auf die in einem hause eingelagerten heiden ausführt und einen könig und vierzig mann tödtet: die Johanniter räumen ihre burg, bruder Mai bittet zurückbleiben zu dürfen, er wolle es so anstellen, dass er heil und gesund davon kommen werde: mit er sagt uns sit, daz. . 51764 werden die folgenden einzelheiten eingeleitet. Die persönlichkeit dieses ritters ist sonst unbekannt, die zahl der getödteten unwahrscheinlich; die formeln darnach hört ich sagen, sit hört ich sagen, daz vernam ich sider gebraucht Ottokar auch sonst häufig rein formelhaft; die episode selbst erinnert an die früher von bruder Hermann dem Sachsen 51180 ff. erzählte.

Unbedenklich hinwieder ist die nennung Burkharts von Ellerbach, die zwar nicht unmittelbar in der form einer berufung auf eine seinerseits dem chronisten gemachte mittheilung geschieht, aber doch ihrer tendenz nach hierher gehört: Ottokar hat das gefecht von Oberndorf erzählt, in welchem graf Albrecht von Heierloh fiel —

71197 wen man sluoc oder vie,
des frägt den von Ellerbach,
der ez hörte unde sach.

Busson Beitr. III. (Sitzungser. CXVII) s. 3 vermuthet in ihm einen gewährsmann: er habe den krieg 1298 auf Adolfs seite mitgemacht, sei mit Otto von Bayern an den Rhein gezogen; später, als er auf habsturgische seite übergetreten war, sei er gewährsmann Ottokars geworden. Dass eine beziehung zwischen beiden stattgefunden habe, meine auch ich; doch glaube ich, dass sie eine mittelbare war, dass der chronist hier wahrheitsgetreuer als sonst die mittelbarkeit seiner kenntnis ausgedrückt habe.

Den stoff der vorausgehenden erzählung hatte Ottokar einer bestimmt nachzuweisenden schriftlichen quelle entnommen; dennoch folgt am schluss diese verhüllte berufung. Auch sonst stellt er das, was er gelesen, schriftlichen quellen entnommen hat, als gehört dar: das erdbeben in Sizilien 9420 ff. ist ganz nach den Ann. Salisb. erzählt; dennoch: hört ich jehen 9420, die niederlage Ottokars bei Mühlendorf ganz nach Herm. Altah. s. 399 — dennoch: hört ich sagen 8923. Eine einzelheit der Salzburger synode 1288, welche aus Cont. Vind. s. 715, 3 ff. stammt, wird mit ouch hört ich eingeleitet. In der mittheilung der Pressburger urkunde 1291 heißt es bei einem punkte, der unmittelbar aus ihr genommen ist, 41268 daz hörte ich alsô bediuten. 79057 darzuo wart gesaget mir (dass die drei geistlichen kurfürsten auf die rheinzölle verzichten mussten) — aber es steht in der schriftlichen quelle. Ebenso seit man mir 93435 in einer aus den Ann. Sal. stammenden kirchennachricht. Rudolfs tod erzählt Ottokar nach Ellenhard, leitet die erzählung aber mit den worten ein: des verriht ich iuch als ich kan und als ich vernomen hân 38716 f. Die anzahl der beispiele könnte leicht vermehrt werden.

Demnach bieten die zahlreichen ich hörte, als ich vernomen hân usw. an und für sich keinerlei sicherheit, dass an den betreffenden stellen in der that mündliche mittheilung zu grunde liegen müsse. Sie sind im allgemeinen als überlieferte, für vers und reim bequeme, stilistische formeln anzusehen, die häufig ohne jede weitere kraft der hinweisung auf bestimmte quellen verwendet werden, dort aber, wo ihnen stärkerer wortgehalt innewohnt, ebensowohl schriftliche als mündliche bezeichnen können.

Man darf aus ihnen natürlich auch nicht den gegentheiligen schluss ziehen, dass in den häufigen ich hörte usw., wo thatsächlich schriftliche quelle benützt wurde, eine andeutung liege, dass dem chronisten, wie manchem anderen schriftsteller der mhd. zeit der schriftliche stoff von anderen mündlich zurechtgelegt wurde. Denn das gewicht jener stellen wird durch die entgegenstehenden ich las, ich hân gelesen usw. aufgehoben — davon ganz abgesehen, dass die wörtlichen übereinstimmungen mit schriftlichen quellen doch wohl nur aus unmittelbarer benützung geschriebener vorlagen erklärt werden können.

Unser ergebnis ist, dass Ottokars berufungen nicht an und für sich schon beweiskraft für das, was sie direct sagen, besitzen, sondern dass sie von fall zu fall daraufhin geprüft werden müssen.

Und die inneren gründe, dass der chronist neben schriftlichen quellen auch mündliche mittheilungen benützte, sind zahlreich genug. Er erweitert seine geschriebenen vorlagen ja allerdings so oft durch motive, die er ausgebreiteter lectüre entnahm, ohne rücksicht auf ihre historische wahrheit; daneben aber sind an den verschiedensten stellen einzelheiten eingestreut, die ihrer natur nach weder literarisch (typisch) überliefert sein, noch jenem bestimmten kreis fester vorstellungen entlehnt sein können, den wir bei ihm beobachten.

Dass Rudolfs von Österreich und Blancas hochzeit zu Paris stattfand und Eberhard von Wallsee der begleiter und mentor des jungen fürsten dabei war, konnte er keiner einzigen deutschen oder lateinischen aus Deutschland oder Österreich stammenden quelle entnehmen. Und auch die französischen erwähnen nur ganz kurz die thatsache der hochzeit. In der erzählung der steirischen fehde 1292 geht er weit über das, was ihm schriftliche quellen bieten konnten (wenigstens die uns erhaltenen) hinaus; man denke ferner an die einzelheiten des gefechts am Wallersberge, an die bestimmtheit und den reichthum der nachrichten 93449—93690 (je besser der chronist unterrichtet ist, desto präciser und weniger mit überlieferten motiven verbrämt wurde seine erzählung!), an die darstellung des krieges zwischen Adolf und Albrecht 1298, der fehde mit den rheinischen kurfürsten 1301, die zwar durchaus nicht tadellos, aber gerade an einzelheiten reich ist, die von den hauptereignissen abseits liegen: in erster linie stehen hier die kriegsthaten Ulrichs von Wallsee. Es ist im allgemeinen durchaus nicht schwer zu erkennen, wo der chronist sich auf festem boden fühlt, und wo er die lücken seiner kenntnis durch erfindungen ausfüllt. Die anmerkungen bieten genügend stoff zum beleg dafür, und ich kann mich hier auf hervorhebung jener vorstehenden fälle beschränken.

Woher ihm nun die kenntnis der einzelheiten gekommen? Wir haben keinerlei anhaltspunkt, ihn in naher berührung mit leitenden persönlichkeiten oder gar selbst an politischen actionen theilnehmend — wie etwa Peter von Zittau — zu denken. Wo er von auswärtigen angelegenheiten brauchbares mittheilt, da führen die fäden regelmäßig auf Österreich zurück, so bei der Pariser hochzeit 1300, während die erzählung der flämischen kriege, des falles Accons, die geschichte Heinrichs von Breslau, die italienischen vorgänge der letzten Stauferzeit in den willkürlichen combinationen und der armuth an geschichtlichem gehalt deutlich die dürftigkeit der grundnachrichten verrathen. Selbst die erzählung der reichssachen wird überall dort nur brauchbarer und reicher, wo sie irgendwie zu steirischen oder benachbarten kreisen in beziehung gebracht werden können, wie im kriegszug Albrechts 1298 durch die truppe Ulrichs von Wallsee, in der erzählung der Erfurter vorgänge durch Friedrich von Wolfsau; einzelheiten über die venetianisch-istrische fehde 1289 sind gewiss durch kärnthnerische vermittlung zur kenntnis des chronisten gelangt.

Wir bleiben immer in den engen heimatlichen kreis des verfassers gebannt, wenn wir den grundzügen seiner darstellung nachgehen. Wir haben keinerlei feste gewähr, dass er weit über diesen kreis oder gar über österreichisches gebiet selbst in eigentlich und weit sich dehnendem fahrenden leben hinausgekommen sei. Nach Böhmen führt die fernste spur.

Daher hatte auch Busson recht, als er in seiner letzten arbeit Sitzungsber. CXXVI, 38 meinte, man dürfe sich nicht vorstellen, dass er das weitverzweigte quellenmaterial, das in der Rchr. sich nachweisen lässt, selbst gesammelt habe: es ist für ihn gesammelt worden.

Besondere bedeutung gewinnt dabei die stelle der einleitung:

74 ich sag, als ez mich an kam
von den, die mich berihten
diu mære ze tihten —

ich berichte so, wie der stoff durch diejenigen mir zur kenntnis kam, welche mich in stand setzten, diese geschichtserzählung zu schreiben'. Den ausdruck als ez mich an kam hat er noch 55819; berichten, im hiesigen sinne, öfters (dafür auch verrichten, bewisen u. ä.), auch negativ. Auf diese kreise weist auch der ausdruck 33 dô wart ich gebeten von den, die liep heten ze wizzen diu mære... als lange lägen si mir an, unz ich der arbeit began, und 54952 eteliche wellen, daz ich in schribe daz...

Wo ist aber dieser kreis von anregenden zu suchen? Denn die sich die mühe nahmen, die quellen für den chronisten ausschreiben zu lassen, müssen wohl die anregenden selbst gewesen sein. Ich muss hier, bei dem versuch, die frage zu beantworten, auf den inhalt des sechsten abschnittes dieser einleitung, der von Ottokars lebensverhältnissen handelt, verweisen und hier vorausnehmen, dass der festeste punkt in seinem äußeren leben, seine beziehungen zu den Lichtensteinern, vorderhand die einzige, einigermaßen begründbare möglichkeit einer antwort bietet. Ich vermuthete, dass ein kreis steirischer und vielleicht auch kärnthnerischer adeliger (die grafen von Heunburg? vgl. später) diejenigen waren, die das umfassende werk veranlassten; in ihrem mittelpunkt suche ich die Lichtensteiner, besonders Otto II. und seine söhne. Das geschlecht war einflussreich genug, genug auch mit den politischen geschicken des landes verwoben, um dem chronisten selbst schriftstücke wie die urkunde *v*, die er benützte, zu verschaffen. Und über Otto II. ist wenigstens eine andeutung vorhanden, dass er literarischen beschäftigungen und bestrebungen nicht fern stand: in seinem testament von 1311 vernimmt er der schreiberzunft in Wien da ich inne geselle bin ein pfund jährlicher gülden (Muchar VI, 186 oder Falke Gesch. d. hauses Lichtenstein I). Dürfen wir daraufhin annehmen, dass er nicht bloß selbst schreiben konnte, sondern auch der zunft arbeit und aufträge gab? Mündliche nachrichten kamen dem chronisten durch die Lichtensteiner sehr wahrscheinlich zu, vgl. oben das zu 43820 bemerkte, ferner die nachrichten über Ottokars kreuzzug nach Preußen, wobei Otto marschall war 9657, und die übrigen stellen, in denen er handelnd auftritt. Vielleicht also auch auszüge aus schriftlichen quellen? Jedesfalls aber ist Otto nur eine, wenn auch vielleicht die wichtigste, unter den personen gewesen, denen die intellektuelle urheberschaft zuzuschreiben wäre.

5. Abfassungszeit.

Pez hatte in der vorrede zu seiner ausgabe angenommen, dass der 'erste theil' (der anfang der hss. 4 und 5) zwischen 1285 und 1295 gearbeitet worden sei, der zweite aber 1309, und in diesem jahre habe Ottokar sein werk auch abgeschlossen. Schacht (Aus und über Ottokars von Horneck Reimkr., s. 20) schränkte den umfang jenes früher verfassten theiles ein: Ottokar habe nur bis über c. 244 hinaus vor 1290 geschrieben, das jahr 1318 habe er nicht mehr überlebt.

Jacobi aber erkannte, dass vor dem jahre 1300 nichts von dem werke geschrieben worden sei; alles von cap. 244 ab falle nach 1305, von cap. 383 ab nach 1308; der sogenannte zweite theil (das nur in hs. 1, 2 überlieferte) sei in die zeit von 1308—1317 zu versetzen; es sei aber nicht wahrscheinlich, dass der ganze zeitraum 1300—1317 von der arbeit an der Rchr. beansprucht worden sei.

Lorenz Geschichtsq.³ I, 249 nähert sich wieder der ansicht der älteren: bald nach könig Ottokars sturz sei der verfasser zu seinem werke aufgefordert worden und habe es bis zum jahre 1291, d. i. bis zum ende der erzählung vom krieg zwischen herzog Albrecht und könig Andreas gefördert; hierauf habe er in absätzen und vielleicht unter besonderen titeln (so gewiss die erzählung vom falle Accons) zeitgenössische ereignisse behandelt; später scheine er neuen anlauf genommen und das letzte jahrzehnt des 13. und das erste des 14. jahrhunderts aus mancherlei gelegentlichen arbeiten zusammengefügt und mit der ursprünglichen Reimchronik verbunden zu haben. Er werde das jahr 1309, bis wohin seine berichte reichen, kaum lange überlebt haben.

Dieser auffassung schließt sich Krones (Allgem. d. biogr. XXIV, 774) an.

Alle diese hypothesen gründen sich nothwendig auf indirecte aus dem stofflichen inhalt des werkes selbst geschöpfte beweise. Lorenz hat außerdem eigenthümlichkeiten der handschriftlichen überlieferung herangezogen und beobachtungen über die schriftstellerische charakterisierung von hauptpersonen; aber in beiden bezeichnungen hat er geirrt. Die folgende untersuchung arbeitet mit denselben mitteln, welche jene vorausgehenden angewandt haben; doch sind die gesichtspunkte der deutung dessen, was der inhalt der Rchr. zu zwecken der datierung an die hand gibt, andere, und das, was die geschichte der überlieferung an unterstützenden momenten gewähren kann, ist auf anderer grundlage aufgebaut als bei Lorenz, dem die zerstreuten und unvollständigen angaben über die hss. wenig mehr als eine vorstellung von ihren umfängen bieten konnten. Ich brauche daher nicht eine detailpolemik gegen jene aufstellungen meiner vorgänger vorauszuschicken; sie ist den folgenden ausführungen von selbst gegeben. Es wird sich dabei zeigen, dass die kühle thatsächlichkeit Jacobis dem, was jetzt erreichbar schien, zunächst kam.

Die erzählung der Rchr. setzt für die reichsangelegenheiten mit kaiser Friedrichs II. tode ein 1250, für die österreichischen mit dem ableben Friedrichs des streitbaren 1246; das letzte creignis, das sie in fortlaufender erzählung berichtet, fällt 1309.

Über die zeitpunkte, in welchen einzelne theile geschrieben wurden, ergibt sich aus dem inhalt folgendes — zunächst an grenzen nach rückwärts:

Die stelle 9251 f., die unter ereignissen der zeit 1260/61 steht, spielt auf den vertrag zwischen der Babenbergerin Agnes, gräfin von Heunburg, und könig Ottokar von Böhmen an, in welchem jene auf ihre erbausprüche verzichtet: 1270; 6536 ff. — unter ereignissen, die vom verfasser um 1261 geschehen gedacht sind — setzt könig Ottokars ende 1278 voraus; 2735 — in der erzählung von Konradin — weist auf die zeit, da graf Meinhart von Tyrol herzog von Kärnthen wurde: 1286; 885 ff. — epilog nach Manfreds tode — ist nach dem tode herzog Heinrichs I. (XIII.) von Bayern 1290 geschrieben; ebenso 12050 ff. — ende des interregnums in Deutschland — nach der erwerbung Krackaus durch könig Wenzel von Böhmen; 2738 ff. — aus der zeit Konradins — nach 1293, dem todesjahr der landgräfin Agnes von Thüringen; 19502 ff. — unter ereignissen der 80er jahre — nach der heiligsprechung Ludwigs IX. von Frankreich 1297; 28677 f. wird — unter ereignissen des jahres 1289 — von Dietmar von Stretwig so gesprochen, dass man annehmen muss, er sei todt: Dietmar ist in den Admonter urkunden (Wichner II) bis 1295 zu verfolgen. (Der Dietmar, der bei Muchar VI bis 1319 belegt ist, ist der sohn des vorgenannten: bei Muchar VI, 65, im jahre 1292 erscheint er zugleich mit seinem vater); 23279 ff. — der schluss des berichtes über die fehde zwischen herzog Albrecht und Konrad von Sumerau 1284 (nach der Cont. Vindob.) — spielt auf die vertreibung des Sumerauers aus Österreich an, welche 67505 ff. erzählt und ins jahr 1297 gesetzt ist; 24371 f. — unter ereignissen aus der mitte der 80er jahre — kann wohl nur nach abt Heinrichs von Admont tode 1297 geschrieben sein.

Ich übergehe einzelne angaben in den späteren theilen des werkes, welche grenzpunkte nach rückwärts aus der zeit der 90er jahre an die hand geben, weil die zusammenhänge, in denen jene stellen vorkommen, selbst schon jenen grenzpunkten ganz nahe treten.

In den anfang des 14. jahrhunderts weist aber bereits folgendes:

992 ff. spricht von den inneren wirren und der unordnung, die nach kaiser Friedrichs II. tode eintrat: ein beispiel dafür, sei Steiermark und Österreich, denn als herzog Friedrich ohne leibeserben starb

1000 dô muost an im enterben
lant unde liute —
daz schinet noch hiute —

wand si nâch lêhens orden
dem rîch sint ledic worden.

Die z. 1002 kann nicht bedeuten: 'das ist noch heute der fall', in dem sinne, dass 'heute noch' die österreichischen lândler erbenlos gewesen seien, denn die benachbarten stellen 885 und 2735 sind

nach 1290 und 1286 geschrieben. Die Rehr. hat ferner keine perallele dafür, dass hiute in solchem zusammenhang 'tum, damals' bedeuten könnte; es wäre damit auch nichts geholfen, denn an unserer stelle wäre auch 'damals' sinnlos, weil hier und im folgenden in regelmäßiger zeitfolge von den schicksalen des landes zur zeit der zwischenherrschaft gehandelt wird. Wenn man nun in betracht zieht, wie stark Ottokar später, dort wo vom aussterben der nationalen herrscher-geschlechter in Ungarn und Böhmen berichtet wird, das unglück des erlöschens einer dynastie und der 'erbenlosigkeit' des landes betont, so wird man daz schinet noch hiute nur auf die z. 1000 f. beziehen und die voraussetzung für noch hiute in dem aussterben des Arpaden- oder des Przemysliden-hauses oder in beiden thatsachen zugleich sehen müssen, die abfassungszeit der stelle daher nach 1301 oder nach 1306 setzen. Der sinn der zeile ist also: 'das kommt heute noch vor'.

28159 zählt er unter die theilnehmer an der Salzburger synode 1288 den bischof Landulf von Brixen; dieser wird aber erst 1295 bischof daseibst und ist es bis 1301. Die stelle kann also keinesfalls vor 1295 geschrieben sein. Aber noch mehr: in den verhandlungen der synode spielt meister Heinrich von Trofajacn, der 1290 bischof von Brixen wird, eine rolle; wenn nun die Rehr., die den meister Heinrich kennt, dennoch den anachronismus mit Landulf begeht, so hat ihr verfasser jedesfalls die vorstellung, dass Landulfs regierung weit in das 13. jahrhundert zurückreicht, steht mindestens ihrem anfang nicht mehr nahe, ja hat aller wahrscheinlichkeit nach Landulfs tod bereits erlebt. Dann aber ist jene stelle erst nach 1301 geschrieben.

39974 ff. — die ereignisse dort spielen um 1290 — werden die ansprüche des bayrischen und des Przemysliden-hauses auf Ungarn erwoogen: das deutet wohl auf die zeit, da diese erb-rechtsfragen actuell wurden 1301. Noch bestimmter weist auf die ersten zeiten der angiovinischen herrschaft in Ungarn, also auf die jahre nach 1301, die stelle 40907 ff., die doch nur als ein urtheil ex eventu angesehen werden kann. — V. 53442 ff. — gegen schluss der großen erzählung vom falle Accons 1291 — kann erst geschrieben sein, nachdem Nicolaus von Ostia als Benedict XI. den päpstlichen stuhl bestiegen hatte, 22. X. 1303. — V. 71927 ff. — unter ereignissen des jahres 1298 — ist nach dem feldzug Albrechts gegen Wenzel 1304 geschrieben.

22933 ff. wird — nach der erzählung vom tode herzog Rudolfs von Österreich 1290 — auf den späteren bericht über das verfahren könig Philipps von Frankreich gegenüber dem grafen Guido von Flandern angespielt. Die Rehr. gebraucht den ausdruck, könig Philipp habe den grafen selbandern verderbt; die zweite person, die sie hier meint, ist, wie aus 63422 ff. hervorgeht, Guidos tochter. Das allermindeste, was man aus der anspielung schließen müsste, ist, dass Ottokar die zweite gefangennahme Guidos 1300 (vgl. die ann. zu 63422) meine. Aber schon der ausdruck verderbt würde das nur erlauben, wenn man ihm die ganz abgeschwächte bedeutung 'schädigen' unterlegte. Der ausführliche, aber ganz willkürliche bericht über die flandrischen kriege Philipps 63422 ff. lehrt jedoch, dass Ottokar sie sammt und sonders als folge der angeblichen gewalthat Philipps an Philippu (Guidos tochter) und des todes Guidos in der französischen gefangenschaft 1305 ansieht; der einblick in die richtige folge und verkettung der thatsachen fehlt ihm hier: die vorstellung von der gefangenschaft und vom tod Guidos in derselben ist die grundlage aller seiner übrigen combinationen. Guidos tod ist in seiner darstellung die unmittelbare folge der vergewaltigung Philipps: der ausdruck den er verderbt selbandern kann also nur auf diese beiden vorstellungen bezogen werden, die stelle 22933 ff. ist daher nach 1305 geschrieben. Und zwar keinesfalls unmittelbar darnach: denn die angeblich durch das ende des grafen hervorgerufenen ereignisse werden von Ottokar in das jahr 1295 gesetzt (65495).

40733 ff. beklagt den tod des königs Ladislaus von Ungarn wegen des bösen beispiels, das durch seine ermordung gegeben sei: wand ich fürht, ez werd hernâch gemeiner denn ez si gewesen. Die anspielung kann auf den angeblich durch vergiftung erfolgten tod des königs Andreas 1301 bezogen werden (und 78445 ff. weist ausdrücklich auf diese unsere stelle zurück), oder auf die ermordung der könige Wenzel 1306 und Albrecht 1308: am wahrscheinlichsten ist, dass Ottokar damals schon alle diese drei thatsachen im sinne hatte; er prophezeit auch sonst

gerne, und wenn er 78454 ff. an die rückverweisung auf die hiesige stelle die befürchtung anknüpft, dass der an Ladislaus und Andreas verübte mord als böses beispiel noch fortwirken dürfte, so wird dadurch keineswegs die beziehung von 40733 auf die späteren ereignisse von 1306 und 1308 ausgeschlossen, sondern die vermuthung nahegelegt, dass schon v. 40733 allgemein auf alle diese drei königsmorde hinweist (sie daher voraussetzt), 78445 aber das eintreffen der voraussage an Andreas' schicksal betont und weitere ähnliche fälle in aussicht stellt. Man darf daher 1308 als die bereits aus 40733 (natürlich umsomehr aus 78454) gewonnene grenze ansehen.

Das bestätigt sich ferner dadurch, dass schon 28377 ff. auf eine begebenheit des jahres 1309 hinweist: hier wird (zum jahre 1288) erzählt, dass bischof Rudolf von Salzburg seine vorgänger Virgil und Eberhart bestattet habe, und als höchst merkwürdig fällt dem chronisten auf, dass man drei bischöfe eines und desselben bisthums gleichzeitig bei einander sah, von denen 'einer den andern' bestattete; dieser eine fall aber wird es ihm glaublich machen, wenn später ähnliches eintreten sollte wand ez liht noch mër geschiht (28387). Die schlusszeile dieser stelle sagt deutlich genug, dass der verfasser von einer ähnlichen wunderbaren begebenheit noch wisse. Welche ist es? Etwas ganz paralleles findet sich in der Rehr. nicht; wohl aber etwas ähnliches: 97651 ff. wird erzählt, dass könig Heinrich die leichname seiner vorgänger Adolf und Albrecht in Speier bestattete: 97662 nū pruoften alle, die dā wāren, ein wunder, dem in hundert jären nie deheinez wart gelich, dass man nāmlich im münster zu Speier gleichzeitig drei römische könige sah, den einen aufrecht, die beiden anderen auf der todtenbahre. Auch die gattinnen der drei sah man während des todtenamtes, alle drei gekrönte königinnen: ditze was è geschehen nie mē (97682). Die verwandtschaft dieser situationen ist zweifellos, ich zweifle auch nicht, dass mit den prophezeienden schlusszeilen 28385 ff. auf die spätere angespielt, die erste also nach 1309 geschrieben ist. Auffallen könnte nur, dass an der späteren stelle so stark das noch nie dagewesene betont wird: wahrscheinlich hat Ottokar hier specialisirt und die einzige besonderheit des letzten falles im auge gehabt.

70515 ff. — unter ereignissen von 1298 — kann wohl nur nach dem tode des bischofs Ulrich von Seckau 1308 geschrieben sein. — Dass 78454 ff. nach 1308 geschrieben ist, wurde oben bemerkt; ebenso spielt 82243 ff. — unter ereignissen von 1303/4 — auf Albrechts tod 1308 an.

48514 ff. — in der erzählung vom falle Accons 1291 — wird an eine die Templer betreffende bemerkung ein ausblick auf ihr künftiges schicksal geknüpft: 'damals schon trat die feindseligkeit hervor, die später ans licht kam, wie ich noch erzählen werde, sobald ich zu den jahren komme, in denen dem papst, dem könig von Frankreich und der ganzen kirche deutlich wurde, wie sie die welt betrogen'. Die anspielung auf den templerprocess ist ja ganz unverkennbar; nicht sogleich aber ergibt sich das jahr, für welches wir die anspielung geltend machen dürfen. Von österreichischen quellen, die der Rehr. sonst nahe stehen, berichtet die Cont. Florian. s. 752, 25 ff., dass 1309 papst Clemens V. den orden aufgehoben habe (delevit), und zählt dessen schuldpunkte auf; die Contin. Weich. s. 818, 42 sagt eodem anno (1307) capti sunt... Templarii per regem Francie, auch sie zählt die anklagen auf und schließt et papa ordinem eorum delevit per universum mundum; die Cont. Canon. S. Rudb. meldet s. 820, 20 ff. 1310, dass einer synode zu Salzburg der templerprocess vorgelegt wurde, und s. 821, 12 f. 1311, dass Clemens V. auf der kirchenversammlung zu Vienne den orden aufgehoben habe. Ottokar ist sonst ein heftiger gegner Philipps von Frankreich und hat ein ungünstiges vorurtheil gegen alle seine handlungen: wenn er sich hier trotzdem gegen die Templer ausspricht — ganz im sinne der anderen österreichischen quellen — so setzt das eine durch die autorität des papstes und der kirche festgewordene öffentliche meinung voraus, also den abschluss des processes und die ex cathedra erfolgte verdammung des ordens: wir werden daher nicht fehl gehen, wenn wir uns für das jahr 1312 als die grenze entscheiden, hinter welche die stelle nicht gesetzt werden darf.

Auf dasselbe jahr weist vielleicht 52600: Ottokar polemisiert heftig gegen die säumigkeit der cardinäle und des papstes, die unthätig den schicksalen des h. landes zusehen; 'der jetzige

papst der petert weißgott nicht, denn wollte er petern, so zögerte er weißgott nicht mit dem keiser eins zu werden, um den wolf zu erdrücken, der in seine hürde eingebrochen ist. Der kaiser wird genannt. Seit Friedrichs II. tod gab es erst vom 29. VI. 1312 ab wieder einen kaiser. Und wenn 95322 — zum jahre 1308 — Heinrich kaiser genannt ist, so beweist auch diese stelle für die abfassung nach 1312.

70435 ff. endlich — am schluss des berichtes über die endgiltige versöhnung zwischen Albrecht und erzbischof Konrad von Salzburg 1297 — heißt es: ich hörte und sach sider, und niemand kann mir darin widersprechen, dass fortan — und hätten sie noch tausend jahre mit einander gelebt — nie mehr irgend eine feindseligkeit zwischen ihnen entstanden ist. Zunächst beweist die stelle allerdings nur, dass Ottokar wusste, dass Albrecht und Konrad fortan mit einander versöhnt blieben, also nur, dass sie nach 1308 geschrieben. Aber da im folgenden öfters stark betont wird, dass Konrad nicht bloß Albrechten, sondern auch seinen söhnen ein treuer freund war, so darf man wohl, ohne der stelle gewalt anzuthun, vermuthen, dass Ottokar auch Konrads gesamtes leben zu überschauen im stande war, der in der that auch herzog Friedrichen in seinen fehden mit Bayern mehrmals zur seite stand (wie der verfasser von der auch sonst öfters ihn leitenden Ann. Salisb. contin. canon. s. 820, 11. 37 f., s. 821, 7 lernen konnte). Unter dieser voraussetzung ist 70435 ff. nach 1312 geschrieben.

Anspielungen auf spätere ereignisse, welche der zeit nahe stehen, in der der hauptzusammenhang der betreffenden stellen spielt, finden sich noch 71442 (in einer 1298 zu denkenden situation ist Diether von Nassau erzbischof von Trier genannt: das wurde er erst 1300), 79750 (in ereignisse von 1301 wird anachronistisch das schutz- und trutzbündnis, das könig Wenzel von Böhmen mit Philipp von Frankreich 1304 schloss, eingeflochten); 93238 f., unter ereignissen von 1307 oder 1308, wird darauf angespielt, dass markgraf Friedrich der Freidige von Meissen von könig Heinrich VII. in seinen besitzungen bestätigt wurde: 1310; 95321 ff. endlich — zum jahre 1308 — weist auf Eberharts von Württemberg ächtung 1309 und vertreibung 1311 hin.

Eine reihe von stellen erlaubt keine sichere verwendung: 3648 werden die söhne Peters von Arragonien genannt, die noch hiute umb daz lant (Sizilien) kriegent ellichen; wörtlich aufgefasst müsste, da von 1302—1313 ein stillstand in den kämpfen um die herrschaft in Sizilien eingetreten war, die stelle vor 1302 oder nach 1313 geschrieben sein; da aber Ottokar über die italienischen verhältnisse nur schlecht unterrichtet ist, an einer viel späteren stelle ferner, wo er auf dieselben kämpfe anspielt, ohnedies sagt: (53707) ob aber er imz liez, der sin het nutz und geniez, des vernam ich niht, so wird man in der ersten nur den ausdruck der vorstellung, dass die kämpfe um Sizilien langdauernd waren, sehen und keine bestimmtere datierung an sie anknüpfen wollen. — Was kann Ottokar mit der bemerkung meinen, die er an den preis steirischer tapferkeit in der schlacht am Marchfelde anfügt: (16310) dâvon man noch deheine lug gelouben sold ûf siu (nämlich die Steirer)? Man könnte darin eine polemik gegen verdächtigung der Steirer etwa anlässlich der misslungenen belagerung von Rastadt juli 1296, oder von Schärding 1310, oder anlässlich der schlacht von Gammelsdorf november 1313 sehen, wo ja bayrische quellen wie die Vita Ludowici imper. (Böhmer Fontes I, 150) offenbar übertrieben (vgl. Huber Gesch. Österr. II, 113). — Ebenso undeutlich ist die anspielung, welche anlässlich der von den Steirern in einer fehde des jahres 1289 geleisteten hilfe gemacht wird: dâbi ich noch hiute spür, swen sich ler furste diser lande gegen den sinen erkande und si genædiclichen meint, dem wurd solch dienst von in bescheint. .; daz. . (26567). — Die 28340 ff. zum jahre 1288 gegebene notiz von der erbauung und weihe eines dem h. Virgil gewidmeten altars klingt wie eine übersetzung des von der Ann. Salisb. cont. canon. s. 821, 41 ff. zum jahre 1315 verzeichneten berichtes. Freilich wage ich diese übereinstimmung nicht mit sicherheit geltend zu machen, da der inhalt jener notiz auch an ihrer stelle richtigkeit haben und selbständig sein kann. — 34433 ff. meldet die Rchr. — bei erzählung des istrisch-venezianischen krieges 1289 — dass graf Meinhart den Heinrich von Rotenburg zum hofmeister gemacht habe und dass dieser die würde bis zu seinem lebensende inne hatte. Auch aus dieser stelle ist schwerlich ein bestimmtes datum zu gewinnen.

Denn die älteren nachrichten behaupten (doch ohne gewähr), dass Heinrich V. von Rotenburg, der erste hofmeister, 1289 gestorben sei (Archiv. f. gesch. Tirols IV, 15 f.). Aller wahrscheinlichkeit nach ist der 82494 und 82506 genannte hofmeister Heinrich nicht mit dem ersten identisch, sondern sein sohn Heinrich VII., der zweite hofmeister (der auch in den Königs. geschq. ed. Loserth, s. 245 vorkommt). Aber auch dessen todesjahr ist unbestimmt; im Archiv a. a. o. s. 23 wird auf 1316 gerathen: auch die Chronik der Benedictinerabtei St. Georgenberg (Innsbruck, 1874) erlaubt keine sicheren schlüsse. Keinesfalls unterscheidet die Reimchr. beide Heinriche, und auf ihre angabe, dass der ältere bis zu seinem tode im amte blieb, ist deswegen wenig gewicht zu legen, weil die hofmeisterwürde sich in der familie der Rotenburger dauernd erhielt.

An zwei stellen beklagt Ottokar das aussterben nationaler dynastien in Ungarn und Böhmen, die erste fügt sich an den bericht vom tode Ladislaus', die zweite an die erzählung von der ermordung Wenzels III. In beiden schließt er gleichlautende prophezeiungen an, des sinnes, dass auf die erbkönige eine reihe 'kleiner könige' folgen werde, 40538 ff. und 89779 ff.: der wesentliche gehalt dieser bemerkungen ist die betomung des traurigen, ordnungslosen zustandes, der in beiden ländern unter dem mangel einer einheitlichen, allseits anerkannten, starken regierung herrschen werde. Für Ungarn sind damit die z. th. gleichzeitigen regierungen Wenzels, Karl Roberts, Ottos (vielleicht auch die factische gewaltherrschaft des Matthias von Trencsin), für Böhmen die Heinrichs von Kärnthen und Johans von Lutzelburg (auch Rudolfs von Österreich?) gemeint. Eine feste zeitgrenze nach rückwärts kann daraus nicht bestimmt werden: wenn man für die erste stelle besonderes gewicht auf den ausdruck 40542 swenne ietwederhalben in dem lande werdent kuniglin legt, so könnte man an die zeit von 1301—1308 denken, indem von da ab Karl Robert keinen gekrönten gegner mehr hatte; aber Matthias von Trencsin konnte wohl kuniglin heißen, dann würde die grenze um mehr als ein jahrzehnt herabgerückt werden müssen. In der die böhmischen zustände betreffenden stelle ist nicht ausdrücklich von der gleichzeitigkeit mehrerer kuniglin die rede; man kann sich daher nicht auf 1306—1310 (wo Heinrich Böhmen verlässt) beschränken, sondern steht vor der frage: bis wann mag Ottokar den könig Johann von Lutzelburg ein kuniglin genannt haben?

In dem abschnitt, der von der vertreibung der juden aus Frankreich spricht, wird auch ein plan Philipps, ihnen ihre verborgenen schätze herauszulocken, erzählt; die juden aber überlegen 91750, dass während ihrer verbannung wohl gottes gericht den bösewicht treffen, ein anderer könig kommen und ihnen die rückkehr erlauben werde. Man könnte dabei vermuthen, dass Ottokar kenntnis davon gehabt habe, dass Ludwig X. im juli 1315 den juden die rückkehr nach Frankreich gestattet hat (Boutaric La France sous Philippe le bel, s. 304, Schmidt Gesch. Frankr. I, 742). Freilich ist der inhalt der stelle in ihrem zusammenhang sehr natürlich und auch ohne eine solche anspielung verständlich. — Eine andere stelle endlich ist gewiss nicht wörtlich auszunützen: bei der erzählung vom tode des königs Andreas von Ungarn 1301 sagt der verfasser 78372 ff. von der witwe des verstorbenen, der Habsburgerin Agnes, daz man si unz an ir ende sach witiben wis in klag und riwe. Agnes starb erst mai 1364. Durchaus nichts weist sonst auf eine so späte abfassungszeit hin. An interpolation zu denken, wie Jacobi s. 24 that, haben wir sonst keinen anlass. Ich erkläre den auffallenden wortlaut daraus, dass Agnes in das 1310 gestiftete kloster Königsfelden eintrat: diese thatsache konnte wohl in einer äusserung wie diese ausdruck finden.

Wenn ich von diesen letztgenannten nur unsicher zeitlich zu deutenden anspielungen absehe, ebenso ferner von jenen stellen aus der früher behandelten gruppe, deren grenzpunkt nach rückwärts nicht über das 13. jahrhundert hinausreicht (es sind zehn stellen vom anfang bis zu v. 28677, mit anspielungen auf die zeit von 1270—1297), so erübrigen noch achtzehn, welche beweisen, dass sie selbst und die zusammenhänge, in denen sie stehen, erst im 14. jahrhundert geschrieben worden sind. Die kennzeichnenden darunter sind nach ihrer reihenfolge in der überlieferung:

992 nach 1301 (1306)	70435 nach 1312
28377 „ 1309	70515 „ 1308
40733 „ 1308	78454 „ 1308
48514 „ 1312	82243 „ 1308
52600 „ 1312	95322 „ 1311

Die durch den inhalt des werkes gegebenen grenzpunkte nach vorwärts sind spärlicher. Die mehrzahl der hierher gehörigen stellen kennzeichnen sich dadurch, dass in die umgebende erzählungsform ein präsens eintritt, das eine beziehung zur thatsächlichen gegenwart des schriftstellers enthält.

Da aber Ottokar das präsens mitten in der erzählung öfters aus stilistischen oder auch metrischen gründen (des reimes wegen) gebraucht, so sind nicht alle stellen, die auf den ersten anblick durch ihre zeitform beziehungen zur gegenwart zu enthalten scheinen, zur bestimmung von zeitgrenzen zu verwenden.

So zeigt sich das präsens statt des erwarteten präteritums häufig in rhetorischen oder stilistischen formeln, in denen der erzähler in eigener person hervortritt: wie lanc der bischolf üzen si, des enkan ich niht fürwâr. sagen 8353, ähnlich 10167. 17078. 26035. 42866. 51162. 85853. 95091; oder nû hôret, wes si phlegen (: datz Ungern wâren si gelegen) 25166, ähnlich 10893. 80467, auch 94640 in der fortführung eines reflectierenden abschnittes, und die unmittelbare fortsetzung dieser zeile enthält eine stelle, die man sonst zu einer zeitbestimmung zu verwenden geneigt wäre: 94642 dâvon an diser frist vil ze klagen ist, daz man niht richet drât die grôzen meintât, diu dâ ist ergangen. Dem bloßen wortlaute nach müsste sie vor dem 17. IX. 1309 — dem datum der ächtung der mörder Albrechts — geschrieben sein. Aber die analogie zu jener anderen rein stilistischen art des präsens schließt diese deutung aus. In der that erzählt Ottokar bald darauf 98113 ff. die thatsache der ächtung selbst.

An eine erzählung schließt der verfasser zuweilen einen segenswunsch, ein gebet, einen ausblick in die zukunft an; so an den bericht über die einsetzung herzog Rudolfs in die herrschaft über Österreich eine fürbitte, welche mit den worten schließt: unde daz er werde frî, die wil er sulle leben, vor valschen râtgeben, des helf im got, amen 74166. Aus der präsentischen haltung dieser stelle darf durchaus nicht der schluss gezogen werden, dass sie noch bei lebzeiten Rudolfs, also vor juli 1307, geschrieben sei: das präsens hat hier ausschließlich rhetorischen charakter, und dass sie thatsächlich nach Rudolfs tod verfasst ist, liegt schon im v. 74167 angedeutet. Ebenso wenig ist daher an und für sich ein sicherer schluss aus jener stelle zu ziehen, wo die schilderung der thätigkeit, welche Ulrich von Wallsee als landeshauptmann in Steiermark entfaltet, mit dem wunsche beendigt wird: daz er ez mug volenden, darzuo in got stiwer 74136. Ulrich ist bis zum ende der 20er jahre des 14. jahrhunderts zu verfolgen; aller wahr-scheinlichkeit nach sind ja übrigens jene worte bei seinen lebzeiten geschrieben, aber das präsens allein hat in dieser verwendung keine bindende kraft.

Die Rchr. kennt auch einen ausschließlich durch reimzwang verursachten gebrauch des präsens 7370, sogar im gefüge ein und desselben satzes mit dem präteritum wechselnd 19755, 38689, 60259, besonders deutlich 96798. Daher rechne ich hierher auch 86985 — in der erzählung der vorbereitungen, die herzog Otto von Bayern zur reise nach Ungarn traf —: der kunic Ulixes sô vil schalkeit kunde niht, als man herzog Otten giht, und schließe daraus nicht, dass diese stelle vor 1312 (dem todesjahr Ottos) geschrieben sei.

Ganz anderes gewicht aber hat das präsens in der vom selben Otto handelnden stelle 898 f. Der chronist bedauert hier den hingang der freigebigen fürsten Manfred und Heinrich von Bayern: doch tuot in beiden wol gelich von Beiern herzog Ott. Hier wie 907 — im selben zusammenhang — steht das präsens im innern des verses, und reimzwang wie sonst eine rhetorische absicht sind ausgeschlossen. Die stelle ist also vor 1312 geschrieben. — Graf Wilhelm

von Heunburg wird gepriesen, und vom lob des vaters geht Ottokar zu dem des sohnes über, 2683 des genôz ouch billich sîn sun graf Uolrich, der ouch in siner jugent manheit unde tugent phlac und noch hiute phligt; und in ganz ähnlichem zusammenhang 16350 milt und an manheit veste ist der sun wol nâch im gerâten, als ich noch vernim und ouch von der wârheit weiz. Graf Ulrich von Heunburg ist aber 1308 schon todt: vor 1308 müssen also die beiden stellen geschrieben sein, und zwar wie v. 2685 zeigt, bei vorgerückterem alter des grafen. — Auf denselben zeitpunkt führt 18993, wo Albrecht von Buchheim als tröster und erheiterer könig Rudolfs genannt und von ihm gesagt wird liutsælikeit und gelimph het er dazuo, als er noch hât. Der Buchheimer starb, wie die Rchr. selbst in einer glaubwürdigen stelle 93425 ff. mittheilt, im jahre 1308. — Eine sehr bestimmt auf Ottokars gegenwart zu beziehende angabe liegt in 23185 ff.: die Rchr. zählt die in Österreich weilenden Wallseer auf und nennt als den sechsten hern Kuonrât den Nemhart

bî dem nam ist er uns bekant,
daz er zaller zit
gerner nimt, denn er gît —

mit dem lantvolk ich daz bewære.
datz Piber ist er pharrære.

Über die dauer seines pfarreramtes gibt uns nun die urkunde des k. und k. hof- und staatsarchivs (cop. im Johanneums-archiv in Graz, nr. 1747) vom 14. IV. 1311 Avignon merkwürdige auskunft; an diesem tage verleiht nämlich abt Heinrich von St. Lambrecht dem Salzburger subdiakon Friedrich Gloiacher die kirche zum h. Andreas in Piber: cum itaque ecclesia s. Andree in Pyber Secoviensis diocesis uacet ad presens per perpetratum homicidium per Conradum de Walse olim ipsius ecclesie plebanum (ecclesiam.. sic uacantem.. tibi.. conferimus). Es ergibt sich daraus nicht nur, dass jene stelle der Rchr. vor dem 14. IV. 1311 geschrieben worden ist, sondern man ist auch versucht, das charakterbild dieses Wallseers, das Ottokar (als ein bekanntes und von seinen landsleuten bezeugtes) andeutet, durch jene unthat weiter zu beleuchten. — 58176 ff. wird die wahl Friedrichs von Mitterkirchen zum Salzburger dompropst erzählt, im präteritum von den ämtern, die er vorher inne hatte, gesprochen, dann präsentisch fortgesetzt: tugenthaft und wol gelêrt giht man im, daz er si unde aller hôchwart frî. Friedrich lebte also noch, als diese zeilen geschrieben wurden; er starb august 1318. — Auf dasselbe jahr weist 86556 f.; es ist die von Schacht ab durchweg zur datierung benützte stelle, in welcher Ottokar (in der erzählung von Wenzels II. tod) von Heinrich Frauenlob als einem lebenden spricht: Frouwenlop meister Heinrich, der ûf die kunst ist kluoc. Heinrich stirbt 1318. — Eine weitere zeitgrenze steckt in 95515 ff., dem preise bischof Heinrichs von Gurk: er darf der getreue heißen, weil er wie St. Niclas durch seine treue bewirkt hat, dass er allüberall und vor allen bischöfen, die seine zeitgenossen sind, der getreue bischof genannt ist: jene phlegent solher triwen niht, als er aleine phligt, als manic wiser man wiget. Heinrich regiert bis 1326. Vor diesem jahr ist die stelle geschrieben. — Kaum gewährt mehr praktischen nutzen das lob der jüngeren Lichtensteiner Otto und Rudolf 69379: swer si hât erkant, der giht mir des âne strit, daz grôz ère an in lit, denn ihre todesjahre liegen schon zu weit im 14. jahrhundert, 1346 und 1342.

Außer diesen durch ihr präsens beweisenden stellen ziehe ich für unseren zweck noch in betracht 17754 ff. Dort wird von Ottokars von Böhmen tochter Kunigunde gesprochen, von ihrer nonnenschaft im S. Clarenkloster, dann von ihrer heirat mit dem polnischen prinzen; nû lâz wir si beliben dâ schließt die stelle. Davon, dass Kunigunde nach Prag zurückkehrte und zum zweiten mal in den geistlichen stand trat, weiß die stelle nichts. Von 1305 ab ist sie als äbtissin des Georgsklosters zu belegen und stirbt 1312 (nach Königs. geschq. s. 415 und Chron. Francisci, ebenda s. 544 f.). Ob man nun schließen dürfe, der Reimchronist habe von Kunigundens zweiter geistlichen würde nichts wissen können, weil er vor 1305 die stelle schrieb, ist bei der verhältnismäßigen unwichtigkeit der thatsachen, um die es sich hier handelt, an und für sich ja ganz unsicher. Man muss auch ferner noch die möglichkeit offen lassen, dass Ottokar damals schon

von den späteren schicksalen der prinzeßin gewusst, aber absichtlich an jener stelle nichts davon gesagt habe.

Wenn oben die beweiskraft einer von Ulrich von Wallsee handelnden stelle (74136) abgelehnt wurde, so macht 93420 des man im pris und lop für die selben zît in dem lande git immerhin wahrscheinlich, dass Ulrich zur zeit, als das geschrieben wurde, noch lebte. Allerdings liegt die grenze weit nach vorne (ende der 20er jahre des 14. jahrhunderts). — Vielleicht darf man aus der art, wie Ottokar von der ritterweihe Konrads von Schrankbaum spricht, der ihm ihr mit der hochzeit herzog Ulrichs von Kärnthen zusammenfallendes datum mittheilte (billich erz gemerket hât, wand er ist dô ritter worden 2662), schließen, dass Konrad zur zeit, da diese stelle geschrieben wurde, noch lebte. Dann fielen sie vor 1310, denn bald nach diesem jahre dürfte Konrad gestorben sein¹⁾. — Unzweideutig zwar lautet die zeitangabe 11971, dort wo Ottokar erklärt, er wolle den namen desjenigen nicht nennen, der den Merenberger mit dem kolbenschlage tödtete, wand er lebt noch leider. Sie bleibt aber unfruchtbar, weil wir den namen dieses böhmischen herren nicht kennen.

Die übersicht über die wichtigsten dieser stellen ergibt demnach 898 vor 1312; 2687, 16350, 18993 vor 1308; 23185 vor 1311; 58176, 86556 vor 1318; 95515 vor 1326.

Verbinden wir die zeitgrenzen dieser übersicht mit jenen der früheren, so ergeben sich anhaltspunkte für die abfassungszeit

aus der strecke 1—24000, für eine stelle: nach 1301 (1306), für drei: vor 1308, für zwei: vor 1311, 1312,

aus der strecke 24000—43000, für zwei: nach 1308, 1309,

„ „ „ 43000—53000, für zwei: nach 1312,

„ „ „ 53000—60000, für eine: vor 1318,

„ „ „ 60000—80000, für drei: nach 1308, 1312,

„ „ „ 80000—ende, für zwei: nach 1308, 1311, für zwei: vor 1318, 1326.

Nehmen wir vorderhand an, dass das werk in der reihenfolge der theile verfasst wurde, in der es überliefert ist, so müssen wir nach diesen anhaltspunkten schließen, dass etwa das erste fünftel im anfang des 14. jahrhunderts, und zwar vor 1308, das übrige zwischen 1308 und 1318 verfasst wurde.

Eine grenze zwischen diesen beiden durch das jahr 1308 geschiedenen theilen des werkes anzugeben, fällt schwer. Am wahrscheinlichsten ist mir, dass sie in den beginn der ausführlicheren nachrichten über könig Wenzel II. von Böhmen fiel 19931—20216: denn Ottokar verlässt hier die bis dahin in der erzählung der reichssachen leidlich gewährte chronologische folge, um von ereignissen aus der ersten hälfte der 80er jahre unvermittelt zu thatsachen der böhmischen geschichte aus dem jahre 1290 überzugehen, und nach deren vollendung dort fortzusetzen, wo er abgebrochen hatte: mit ereignissen aus der ersten hälfte der 80er jahre. Die erzählung ist an

¹⁾ In den urkunden des Grazer Johanneums-archivs und des kärnthnerischen Geschichtsvereines in Klagenfurt erscheint Konrad v. Schr. zuerst am 12. IV. 1257 (orig. Klagenfurt), zuletzt am 22. IX. 1310 (cop. Graz nr. 1741^a). In zwei urkunden vom 16. X. 1297 (cop. Graz nr. 1540 und 1541) erscheint neben ihm Fritz de Jung Schrankpaumer. Dieser Fritz ist 1316 schon todt, wie aus der urkunde vom 4. III. 1316 Völkermarkt (orig. Graz nr. 1810) hervorgeht, in welcher vier seiner söhne und seine tochter alleiz zu gunsten ihres schwagers Dietrich von Puechenstein eine verfügung treffen. Fritz von Schrankbaum wird kurz vorher verstorben sein, da seine söhne mit ihres vaters siegel die urkunde besiegeln wand wir noch anders insigels niht haben. Zwischen Fritz und jenem Konrad erscheint also kein mittelglied und wir müssen annehmen, dass in den urkunden von 1253 und 1310 ein und derselbe Konrad gemeint sei. Zur weiteren bestimmung dieser persönlichkeit füge ich noch bei, dass in einer urkunde vom 18. II. 1301 Tirol (archiv. Klagenfurt) Konrads gattin Mechtilda de Taur, in der oben schon genannten vom 22. IX. 1310 Friesach Mätze von Schönekk heißt, endlich dass nach den urkunden vom 21. I. 1290 Wolfsberg (cop. Graz nr. 1367) und vom 18. XI. 1292 Griffen (arch. Klagenfurt, aus dem Griffner Copialbuch nr. 190) Otto von Wolfsberg sein schwiegersohn ist. Über Konrads ende s. Joh. v. Victring, Böhmer Fontes I, 354.

diesem orte ziemlich regellos: wir sind bei dem hoftag in Augsburg, Meinhart von Tyrol wird mit Kärnthner belehnt; dann ein kurzer abschnitt über altes recht des Kärnthnerherzogs 19904 — er wird erst 19979 fortgesetzt und vollendet; zwischen seinen beiden theilen finden wir eine kurze mit Wenzel sich beschäftigende stelle 19931 (mit anachronistischer nachricht!), und wieder ist von Wenzel nach der zweiten erzählung vom alten Kärnthner herkommen die rede (20175), daran erst schließt sich der fortlaufende (wieder anachronistisch eingefügte) bericht über Wenzels verhältnis zu Zawisch und die erwerbung Krackaus. Ist meine vermuthung richtig, so ist bei der nach 1308 fallenden arbeit am werke das stück 19931—19962 dem endstück des bis dahin vollendeten theiles vorgeschoben worden, um die folgenden ereignisse, die heimführung Gutes und den sturz des Zawisch, vorzubereiten. Aber noch ein zweites stück scheint vom verfasser in derselben art bei der fortsetzung zwischen früher vollendete abschnitte eingefügt worden zu sein: auf den bericht über die Iglauer hochzeit (17859—18127) folgt unvermittelt die erzählung vom verhältnis zwischen dem Zawisch und der königin Kunigunde und vom klugen verhalten des jungen königs dabei (18128—18424); dann setzt Ottokar genau dort fort, wo er die geschichte Rudolfs abgebrochen hatte. Und auch durch dieses stück 18128 ff. wird die später folgende ausführliche behandlung des Zawisch-motives vorbereitet.

Allerdings folgt nach vorläufigem abschluss der böhmischen geschichten (22814) — zu anfang der nachrichten über herzog Albrechts erste regierungshandlungen in Österreich — eine charakter-schilderung Albrechts, die im präsens gehalten ist: mit vier tugenden strebt er ob allen fursten 22869, an im ich wol erkenne, daz vor unkiusch ist behuot sin lip 22875, diu dritte tugent ist gar grôz, die herzog Albreht hât 22921, vgl. ferner 22943, 22954, 22970 f., 22989; aber es ist nichts in ihr, was zu wörtlicher auffassung des präsens zwänge, was anzunehmen ver-hinderte, dass Ottokar zu rhetorischen zwecken die vergangenheit zur gegenwart machte; ja ich sehe einen directen beweis dafür erstens darin, dass der schriftsteller ängstlich und ausdrücklich Albrechts damalige eigenschaft eines herzogs von Österreich festhält (wollte man denn die directe beziehung zur thatsächlichen gegenwart des redenden festhalten, so käme man zu der allen anderen zeitangaben widersprechenden forderung, dass dieses lob Albrechts vor 1298 geschrieben sei!), zweitens — und das wird noch stärker ins gewicht fallen — darin, dass in eben diesem preis des herzogs eine anspielung auf das später erzählte schicksal Guidos von Flandern enthalten ist (22935): ich habe oben gezeigt, dass sie erst einige zeit nach 1305 gemacht werden konnte.

Man darf also wohl die ersten 20000 verse — in runder zahl — vor 1301 abgefasst denken.

Nunmehr wird sich sicherer über eine bisher bei seite gebliebene stelle urtheilen lassen: 2698 ff. kehrt Ottokar von den österreichischen zu den reichsangelegenheiten zurück und erzählt von Konradin, und zwar zunächst seine abstammung. Darcin schiebt der verfasser eine notiz über Elisabeths, seiner mutter, zweite ehe und deren sprossen ein: eines der kinder aus derselben, jene tochter, die später gemahlin Friedrichs des freidigen wurde, wird besonders hervorgehoben: in ihrem todesjahre, heißt es dann weiter, gebar sie einen sohn 2740: wie ez umbe den gelit, daz sag ich, sô des wirt zît. Gemeint ist Friedrich, der 1293 geboren wurde und jänner 1315 starb. Was für eine ursache hatte Ottokar, hier die rede auf diesen in der geschichte wenig hervortretenden prinzen zu bringen, was für eine ursache, gerade jene tochter Meinharts hervor-zuheben, während er z. b. von Elisabeth, der gemahlin Albrechts, nichts hier sagt? Er ist über andere kinder Meinharts ja gut unterrichtet. Bringt er hier bloß zufällig ein zusammenhangs-loses einzelwissen unter, verwertet er eine ihm gerade zur verfügung stehende notiz? Man bemerke, dass sie vollkommen stichhältigen historischen charakter hat. Mit dergleichen beiläufigen bemer-kungen überlädt er sein werk sonst nicht, außer dort, wo etwa bei nachrichten über veränderungen in der Salzburger diöcese der zusammenhang seiner quelle ihm die grundlage bietet. Und dass er eine bestimmte absicht bei jener notiz hatte, scheint mir vollends durch die zwei angeführten schlusszeilen wahrscheinlich zu werden. Was meinte er aber damit? Die Königsaalger geschichts-quellen berichten, dass könig Heinrich von Böhmen, der sohn Meinharts, zum kampf gegen

Johann von Lutzburg sich rüstend, hilfe aus Meissen herbeirief: sie wurde ihm von Friedrich, dem sohne Friedrichs des freidigen, gebracht (s. 283 f.); derselbe Fridericus, filius marchionis Misnensis ist dann unter den vertheidigern von Prag 1310, quia idem avunculo suo in auxilium venerat cum omni isto exercitu, qui prius plurima spoliarat (s. 307). Die erzählung der böhmischen wirren nach Wenzels III. ermordung bildet einen hauptgegenstand der erzählungen im letzten fünftel der Rehr. Wenn Ottokar 2741 f. erklärt, er werde später von Friedrich, dem sohne des landgrafen, berichten, so wüsste ich keine andere gelegenheit und keinen anderen ort dafür, als in der darstellung der böhmischen zustände des jahres 1310. In der that ist in den folgenden weiten theilen der Rehr. nirgends ein einziges wort über den jungen Friedrich; die abschnitte aber, wo wir sein auftreten wieder erwarten dürfen, sind nicht erhalten (oder nicht mehr geschrieben worden).

Wenn nun aber meine vermuthung, dass v. 2741 f. auf ereignisse von 1310 angespielt ist, richtigkeit hat, andererseits an dem bestimmten zeugniss der stellen 2687 (und diese in nächster nachbarschaft von 2741!), 16350 und 18993 festzuhalten und das erste fünftel des werkes vor 1308 zu setzen ist, so sind die zeilen 2723—2742 wohl ein späterer einschub. Sie können ausgeschieden werden, ohne dass der sinn irgendwie leidet; denn man wird 2723 ~~da im der vater~~ erstarp nicht für nothwendig halten, nachdem 185 ff. könig Konrads tod erzählt und unmittelbar vorher noch 2708 gesagt war, dass sein sohn der einzig überlebende reichserbe war. Auch die geschlossenheit der reimzeilen wird durch die ausscheidung nicht angetastet. Erwägt man, dass die genealogischen angaben über Meinharts nachkommenschaft hier gar nicht am platze sind, dass die hervorragende nennung eines einzigen dieser nachkommen sehr auffällig ist, dass endlich in der hinweisung auf späteren bericht über die schicksale des enkels bestimmte absicht liegt, so darf man vermuthen, dass jene 20 verse an dieser stelle vom verfasser selbst erst zu einer späteren zeit eingeschoben wurden.

Für alles übrige steht die zeit nach 1308 offen; und zwar findet sich bereits in der ersten hälfte des zweiten fünftels (28377) eine nach 1309weisende andeutung; es ist auffallend, dass mit ausnahme des dritten fünftels in den folgenden theilen so wenig anspielungen auf ein später als 1308 fallendes ereignis vorkommen, während im dritten fünftel, und zwar in einem großen, formell und inhaltlich deutlich charakterisierten abschnitt auf ein ereignis von 1312 hingewiesen wird. Das kann freilich zufall sein.

Im dritten und fünften fünftel endlich sind jene wichtigen anhaltspunkte, welche das jahr 1318 als grenze nach vorwärts setzen. Ob wir sie für das ganze letzte fünftel annehmen dürfen, ist aus den bisher behandelten momenten allein natürlich nicht mit sicherheit auszumachen.

Ich ziehe daher zur gewinnung weiterer anhaltspunkte die vom verfasser benützten quellen heran.

Ein großer theil derselben sind gleichzeitig mit den ereignissen oder bald nach ihnen gemachte aufzeichnungen, so dass also ihre benützung nichts anderes lehrt, als was die erwähnung des betreffenden ereignisses an und für sich schon lehren muss. Für unseren zweck verwendbar sind nur jene, welche geraume zeit nach den ereignissen, die sie berichten, geschrieben sind und bei denen sich einigermassen sicher die zeit der aufzeichnung bestimmen lässt. Und von diesen werde ich hier nur jene in betracht ziehen, welche neue anhaltspunkte zu denen hinzufügen, die wir aus dem inhalt der Rehr. selbst oben bereits gewinnen konnten. Ich kann also hier z. b. von der benützung des Chron. Colm. absehen, dessen von Rudolf handelnde theile bald nach 1291 abgefasst sind und von dem Reimchronisten in abschnitten benützt wurden, die schon aus den früher behandelten anspielungen als viel später verfasst sich nachweisen ließen. Oder wenn Ottokar vielleicht schon 1114, dann 2757, 12594, 12714 usw. das Chronicon Ellenhardi benützt, so lehrt uns auch das nichts neues; denn das ganze Chronicon dürfte schon um 1299 geschrieben gewesen sein und speciell die an den eben genannten stellen angezogenen nachrichten schon um 1290 (ja die in die ersten theile des Chron. gehörigen, s. Jaffé SS. XVII, 100, noch früher). Dasselbe ist bei der mehrzahl der übrigen quellen der fall, auch bei dem von Busson jüngst als

quelle der Rehr. nachgewiesenen Riccobaldus Ferrariensis, dessen an mehreren stellen benützte *Historia imperatorum* (s. Nachträge) bis 1298 reicht (über die chronologie der werke des Riccobaldus s. A. Holder-Egger *Neues archiv* XI, 280 ff.).

Festere stützen aber gewähren *Cont. Zwettl. III.*, *Cont. Flor.*, *Cont. Sancr. III.*, vielleicht auch *Ann. Osterhov.* und *Annales Mats.*, besonders aber die Königs. geschichtsquellen.

Cont. Zwettl. III. ist nach 1308 geschrieben (s. Wattenbach in *SS. IX*, 606 und 654); *Cont. Flor.* um 1310 (s. *SS. IX*, 748), um dieselbe zeit *Cont. Sancr. III.* (vgl. a. a. o. s. 604 und 732). Die letzten theile der *Ann. Osterhov.* sind von zeitgenössischer hand geschrieben (s. Wattenbach *SS. XVII*, 537) und reichen bis 1313; der reimchronist benützt sie für nachrichten der jahre bis 1308, es ist aber wahrscheinlich, dass er sie erst kennen lernte, als sie schon bis zu ihrem (vorläufigen) abschluss um 1313 geführt waren. Die *Ann. Matscenses*, zeitgenössische aufzeichnungen, beginnen 1305 und reichen in ihren älteren bestandtheilen bis 1358 (s. *SS. IX*, 823). Ottokar benützt sie erst ziemlich spät (von 92912 ab); wir dürfen daher wohl annehmen, dass er sie vor dem zweiten jahrzehnt des 14. jahrhunderts überhaupt nicht kennen lernte.

Von den Königsaal geschichtsquellen ist das erste buch sicher benützt worden. Dasselbe rührt von zwei verfässern: der eine war Otto von Thüringen, der nach Wenzels II. tode 1305 die *Vita Wenceslai* begann und bis zum 52. capitel führte. Er starb 1314. Nähere fixierung der abfassung lässt sich nicht geben; ja ich finde auch nirgends eine gewähr dafür, dass, wie Loserth, *Fontes rer. Austr. I*, 8, s. 6 sagt, die *Vita* 'kurz' nach Wenzels tod begonnen worden sei. Ottos hinterlassenes werk wurde von Peter von Zittau, der 1316 abt von Königsaal wurde, fortgesetzt: er vollendete das leben Wenzels und fügte eine zum theil memoirenartige geschichte seiner zeit hinzu. Das erste (auch die *Vita Wenceslai* in sich begreifende) buch des werkes ist 1316 oder 1317 schon vollständig vorgelegen (Loserth, *Archiv f. öst. gesch. LI*, 478 ff.). Das was Peter zur arbeit Ottos hinzufügte, das ist der weitaus größte theil des ersten buches (von cap. 52—130), ist daher zwischen 1314—1316 verfasst, kann also schwerlich vor 1316 von dem reimchronisten benützt worden sein.

Insoferne ist die thatsache, dass Ottokar Peters werk benützt hat, für die frage der abfassungszeit der Chronik besonders wichtig. Wir wissen ja z. b. auch, dass Ottokar die von Weichard von Polheim angefertigte fortsetzung der Salzburger Annalen gekannt hat; aber Weichards werk schließt mit 1307 und ist von ihm wohl noch, als er canonicus war, (von 1302 bis 1307) verfasst. Wir können infolge dessen für die abfassungszeit der Rehr. nichts anderes aus der benützung der *Cont. Weichards* erschließen, als was wir sonst ohnedies bereits wissen. Und die *Cont. Canonicorum* der Salzburger Annalen, die Ottokar ebenfalls kannte, lehrt uns deswegen nichts bindendes, weil sie in ihrer gänze bis 1327 reicht, von mehreren verfasst ist und die grenzen nach vorne für die einzelnen verfasser nicht bestimmbar sind. Als Ottokar sie heranzog, war sie noch keinesfalls abgeschlossen.

Eine gewisse allgemeine übereinstimmung zwischen den früher erörterten zeitdaten und den benützten quellen lehrt auf den ersten blick die übersicht über diese.

Bis etwa 1800 sehen wir den *Martinus Oppaviensis* und die *Contin. pontificum Roman.*, die *Annales Marbacenses*, das *Chronicon Magni presb.*, die *Annales Hermannii Altahensis* und deren *Continuatio*, die *Continuatio Vindobonensis* mit dem *Auctarium Vindobon.* und der *Continuatio prædicatorum*, die *Continuatio Garstensis*, *Admuntensis*, *Claustroneoburgensis I. IV. VI.*, *Sancrucensis II.*, die *Annales Ottocariani* und die *Historia annorum*, das *Chronicon Colmariense* und Ellenhard, das *Sampetrinum*, urkunden und vor allem die *Annales Salisburgenses* benützt.

Nichts von dieser hauptmasse widerspricht dem früher gefundenen ergebnis, dass diese theile vor 1308 geschrieben sind.

In sie fallen aber sechs stellen, welche auf benützung der *Cont. Zwettl. III.* und der Königsaal geschq. weisen: die berührung von 252 f. mit *Cont. Zwettl. III.* ist allerdings recht unsicher, ebenso die von 17471 f.; aber 9454 f. klingt wie eine übersetzung aus der *Cont. Zwettl.*, und dass

der kern dessen, was 1393 ff. erzählt ist, dem chronisten am besten in den Königs-geschq., und zwar im anfang des 4. cap. der Vita Wenceslai geboten war, wird kaum abgelehnt werden können. Auch 17498 f. ist im 6. cap. der Vita vorgebildet. Man wird kaum zur annahme greifen wollen, dass jene frühen capitel der Vita schon 1305 oder 1306 fertig sein konnten und als bruchstücke dem reimchronisten bekannt geworden seien. Es wird, glaube ich, nach den vorher schon besprochenen und nachgewiesenen analogien nicht mehr zweifelhaft sein, dass wir auch dieses zusammentreffen mit der Cont. Zwettl. III. und den Königs-geschq. in den anfangstheilen der Rchr. auf spätere durch den verfasser vorgenommene einschubung und veränderung zurückzuführen haben. So erkläre ich auch den einfluss der Vita auf 7740 ff., s. s. LXIX.

In den übrigen theilen des werkes werden zunächst die im ersten fünftel bereits benützten quellen weiter ausgeschöpft und auch ihre fortsetzungen herangezogen: das ist bei den Salzburger und den österreichischen Annalen der fall wie bei den Altaicher quellen, zu deren nächsten fortsetzungen auch die Annalen Eberhards von Regensburg traten; charakteristisch aber ist, dass nunmehr auch noch später angelegte jahrbücher wie die Cont. Florianensis und Zwettlensis III. und die Königs-geschichtsquellen in den vordergrund treten, ferner die Osterhofner Annalen und vielleicht auch die Matseer herangezogen werden.

Die Cont. Florian. tritt zuerst 39969 in den gesichtskreis: das stimmt gut dazu, dass 28377 nach 1309 geschrieben wurde. Cont. Zwettl. III. wird hauptquelle von der zeit könig Albrechts ab (74189 ff.). Die Osterhofner quelle tritt zuerst 85486 auf: wir werden dadurch auf die zeit nach 1313⁸ gewiesen. Ähnliches dürfen wir aus der (zu 92912 und 94714 erschlossenen) bekanntschafft mit den Matseer Annalen folgern.

Weitaus den ersten platz nehmen aber von 59078 ff. ab die Königsaaaler geschichtsquellen ein: durch ihre benützung ist den böhmischen angelegenheiten breiter raum im gefüge des ganzen zugefallen. Und die arbeit Peters von Zittau hat in der Rchr. nicht bloß auf die darstellung der im engeren sinne böhmischen verhältnisse einfluss genommen, sondern auch auf die erzählung der reichsgeschichte und der österreichischen eingewirkt (59078 ff., 68925, 81474 ff., 94315, vielleicht auch 95906, ferner 66276 ff.). Grundgedanken, nach denen sich Ottokar den zusammenhang der ereignisse regelt, wie die vorstellung von der politischen gegnerschaft Albrechts und Wenzels II., von den überall wirksamen intriguen Ottos von Bayern, Eberhards von Würtemberg, Peters von Mainz gegen könig Albrecht gehen theils direct, theils in absichtlicher polemischer haltung auf die böhmische quelle zurück. Man kann daher in den späteren theilen der Rchr. nicht mehr die Böhmen im engeren sinne behandelnden abschnitte, in denen natürlich die benützung der Königs-geschq. besonders stark ist, von den übrigen dadurch trennen, dass man von vorneherein annähme, auch hier seien die von den Königs-geschq. abhängigen theile später gearbeitet, eingefügt oder verändert; sondern man wird die abfassung des gesammten bestandes, etwa von dem bericht über die wahl Adolfs ab, im großen und ganzen nach 1316⁸ setzen.

Wir erhalten dadurch für die strecke von den wahlverhandlungen nach könig Rudolfs tod bis zum tode könig Wenzels II. von Böhmen (58206—86562) die jahresgrenzen 1316—1318 (denn 86557, s. o., weiß Ottokar noch nichts von Heinrich Frauenlobs am 29. XI. 1318 erfolgtem tod). Trägt man bedenken, eine arbeit dieses umfangs in zweijährige frist zu pressen, so kann immerhin die möglichkeit offen bleiben, dass die fortsetzung der fehde Albrechts mit Konrad von Salzburg (60264—63421), ja auch der erste abschnitt über die kämpfe könig Philipps von Frankreich mit Flandern (63422—65498) vorher schon gearbeitet waren.

Die untersuchung der abfassungszeit nach den im werk selbst enthaltenen zeitangaben und nach der quellenbenützung hat denn folgendes ergebnis:

Die anfangstheile bis zum hoftag könig Rudolfs in Augsburg (inbegriffen) sind vor 1308 verfasst; einzelnes darin wurde später theils verändert, theils erweitert; für das 3. 4. 5., den größten theil des 6. zehntausends und vielleicht auch für einzelne theile aus dem noch folgenden stehen die jahre 1309—1316 offen; der größere theil dessen, was von etwa 58200 bis in die zweite hälfte des 9. zehntausends erzählt ist, wurde zwischen 1316 und 1318 geschrieben. Darüber

hinaus sind noch etwa 12000 verse des werkes erhalten. Dieselben in die nächstfolgende zeit zu setzen, hindert durchaus nichts.

Die arbeit an der Reimchronik wurde demnach im ersten jahrzehnt des 14. jahrhunderts, und zwar wahrscheinlich in der zweiten hälfte desselben, begonnen und erstreckt sich durch das ganze oder fast das ganze zweite jahrzehnt.

6. Persönlichkeit und kunst des verfassers.

Ließ sich der verfasser der Reimchronik nicht v. 18169 in ein gespräch mit frau Minne ein und redete ihm diese 18186 nicht mit Ottacker an, so wüssten wir nicht einmal den taufnamen des mannes, der unzweifelhaft mit lust und liebe etwa sechzig jahre österreichischer und deutscher geschichte in breitem, aber durch mannigfach wechselnden stoff und unverlegene gegenwärtigung des vergangenens anziehendem redestrom uns erzählt hat.

Jede urkundliche nachweisung seiner person fehlt bisher. Den namen von Horneck hat ihm Lazius ohne ein wort der begründung angeheftet: in der einleitung zu seinen Geneal. austriac. comment. spricht er von seinen quellen und nennt unter anderen neben Joannes Ennyckel eques Austriacus auch Ottocarus ab Horneck Styrie regulus, und dort wo er von der auffindung der zwei hss. der Rchr. redet, s. 233 f., nennt er die chronik a quodam equite Styro Ottocharo ab Horneck descriptam. Der name geht in die späteren werke über — Lambeck nimmt ihn unwidersprochen auf — erst Pez hebt hervor, dass jegliches zeugnis für ihn fehle, außer der angabe des Laz, aber er beruhigt sich dabei, dass Laz gründe für die benennung gehabt haben werde; dasselbe wiederholen Khautz (Versuch einer gesch. der österr. gelehrten 1755, s. 18 ff.) und Schacht s. 13. Als das was Lazens angabe in wirklichkeit ist — um Krones' wort zu gebrauchen (Allg. d. Biogr. XXIV, 772), eine ganz bodenlose conjectur — hat sie zuerst Jacobi s. 10 f. bezeichnet, und der name ist seitdem abgethan. Schade nur, dass er in Grillparzers Ottokar-tragödie übergegangen ist, und mit dem namen auch das schöne bild, unter das ihn der dichter geschrieben hat, ins schwanken gerathen muss. Ich glaube nicht, dass man zur erklärang der Lazischen conjectur mit Lorenz das schwäbische Horneck heranzuziehen braucht (Geschichtsq.³ I, 244), sondern ich vermüthe, dass Lazius auf grund des warmen lobes, das der dichter 77433 dem steirischen ritter Friedrich von Horneck ertheilt, oder noch lieber auf grund irgend eines heillosen missverständnisses dieser stelle, ihm jenen beinamen ertheilt hat. (Man vgl. den ganz ähnlichen irrthum, der dem ersten herausgeber der Helbling-satiren widerfuhr.)

Früher als der beiname wurde Lazens angabe, Ottokar sei ritter gewesen, bezweifelt, schon von Pez. Ausdrücklich und mit guten gründen sprach sich Jacobi s. 12 f. dagegen aus, ja er erkannte ihm auch rittermäßige abkunft ab. Diese wenigstens scheinen Lorenz und Krones zuzugeben, während Weinhold, Alman. d. kais. Akad. 1860, s. 221, Jacobi beistimmt.

Unbezweifelt blieb aber Lazens drittes prädicat: dass Ottokar ein Steirer gewesen sei.

Dass er bayrisch-österreichischem stamme angehörte, zeigt auf schritt und tritt seine sprache, die trotz bewusstem streben, schriftmäßig sich auszudrücken, mundartliches überall hervorschimern lässt (vgl. darüber noch später).

Er war Österreicher, wenn wir darunter zunächst das politische gebilde verstehen, das am ende des 13. und im anfang des 14. jahrhunderts in den händen der ersten habsburgischen herzoge vereinigt war. Hie und da zeigt auch die Rchr. schon ansätze, dieses staatsgebilde mit dem einheitlichen namen Österreich zu benennen (wie z. b. 19047 oder 97523 'die von Österreich zu sein sich rühnten'), im allgemeinen aber nennt sie es am liebsten Österriche und Stire; er denkt sie als untrennbares in der hand eines einzigen herrn vereinigt ganzes (ez wær alsô komen her unde wær ouch noch ir ger, daz Österrich und Stirlant wan ein herre wurd benant, dem si solden undertænic wesen 19856). Wie tief diese vorstellung in ihm wurzelt, zeigt eine stelle, an der ohne äußeren anlass, im ausklang eines rhetorischen superlativs, der

gedanke an die zwei länder als ein ganzes in ihm hervorspringt: es ist von der brustspange die rede, welche Kunigunde von Brandenburg bei ihrer hochzeit mit dem ungarischen prinzen Bela (1264) trug: 7913 waz sin hie gewonheit, als man datze Ugerin tuot, dà man kleinât und meidem guot gegen landen kan ebentiern¹⁾, sô mohte man der gehiwrn fürspan wol genôzen zwein landen grôzen, und darauf gleich: nur mit Steier und Ôsterreich dürfte man sie nicht aufwiegen, 'denn diese länder sind ein solcher schatz, dass der fürst, der sie einmal kennen lernt, tausch dafür nicht begehrt'. So kann ferner nur ein kind dieser länder sprechen. Und dasselbe bewusstsein redet aus v. 26568 ff.: 'wenn der fürst dieser länder seine pflicht gegen die seinigen erkennt und sie wohlwollend behandelt, so findet er in ihrer unterthanenkraft und -klugheit solche förderung, dass er allen seinen feinden stand zu halten vermag'. 12031 f. schreibt er die erfolge Ottokars von Böhmen der hilfe zu, die ihm Steiermark und Ôsterreich leisteten. 97502 ff. schildert er mit behagen, wie das äußere auftreten der herzoge Friedrich und Leopold das des königs Heinrich an stattlichkeit und prunk übertraf, und mit absicht wird dem glanz, den könig Wenzel II. bei seiner krönung entfaltet, ein gegengewicht in der ausführlichen schilderung des erscheinens und behabens Albrechts und seiner Ôsterreicher gegeben, 69306 ff. Noch deutlicher äußert sich seine ôsterreichische staatsangehörigkeit 11998 f.: waz hie ze Stîr und z'Ôsterreich unser fursten hânt getân (er denkt sich also auch landsleute in erster linie als leser). Man vergleiche damit von Ôsterreich der herre min²⁾ 56318, des wunsch ich dem herren min (Rudolfen, dem sohne Albrechts) 75217. So ist auch verständlich, warum er Steiermark und Ôsterreich ditze lant nennt (z. b. 9194).

Seine heimat ist aber noch näher mit aller bestimmtheit in Steiermark zu erkennen. Die häufige formel hie (her) ze Stîre beweist zwar für sich allein noch nicht, denn auch hie (her) z'Ôsterreich kommt vor, und könnte wohl aus seinem eben besprochenen staatsgefühl erklärt werden: aber schon 2238 konnte hie ze Stîre nur von einem Steirer gebraucht werden, denn Philipp von Salzburg führt dort bei könig Ottokar in Wien klage über den gewalt, den im kunic Welân hie ze Stîre het getân. Noch deutlicher: der verf. spricht von einem ungarischen landeshauptmann in Steiermark und fährt fort: dô wir des selben wurden ân 2376, ebenso — in einem zusammenhange, wo von steirischen verhältnissen die rede ist — daz geviel dô den besten, die wir heten in dem lande 2416, und — wieder in solchem zusammenhange — in hôchwart si (die Ungarn) strebten wider unser lantherren 6302. Den spitznamen 'Nemhart' des pfarrers von Piber konnte wohl an und für sich nur ein Steirer kennen, und völlig sicher bekennt sich als solchen, wer — im anschluss daran — schreibt: bî dem nam ist er uns bekant, daz er zaller zît gerner nimt, denn er git — mit dem lantvolk ich daz bewære 23187. Steirische tapferkeit, steirisches freiheits- und selbständigkeitsgefühl werden öfters rühmend hervorgehoben 11021, 16279, 16310, 14624; in der schlacht bei Kroissenbrunn wird zwar auch die haltung der Kärnthner, Sachsen, Polen gelobt, an erster stelle aber und am ausführlichsten die der Steirer 7289; aus der rede, die der verf. dem von Melsberg in den mund legt, geht sein stolz auf die tüchtigkeit der Steirer hervor 77481. Als könig Rudolf und Ottokar von Böhmen sich bei Korneuburg begegnen, werden die steirischen scharen im gefolge Rudolfs, und nur diese, einzeln aufgezählt 14546 ff. An sich ist das bemerkenswert; es wird es noch mehr dadurch, dass der zweck der ganzen stelle in eine erklärung ausläuft, warum man jetzt die Steirer auf seite Rudolfs, des gegners ihres einstigen herrn, sieht: es folgt die bereits angezogene äusserung über die treue, mit der sie an ihren alten (von könig Ottokar schnöde verletzten) rechten festhalten. Gerade bezüglich der Steirer hatte der verf. also das bedürfnis, die untadelhaftigkeit ihres politischen verhaltens, die für Steiermark wie Ôsterreich ja schon im früheren (durch den rechts-

¹⁾ Man beachte diesen seltsamen vorläufer des Shakespearschen wortes A horse! a horse! my kingdom for a horse! (Kg. Richard III, 5, 4). Noch ähnlicher (als Stephan von Agram laut nach seinem raschen rosse ruft, das ihn rettet): ob er den (meidem) ahte umb ein lant, daz belibt im unverwizzen 5630.

²⁾ Doch kommt herre min auch als höflichkeitsformel vor s. im Glossar unter herre.

kräftigen anspruch des reiches auf sie) klar geworden war, nochmals ins licht zu stellen — weil sie ihm eben als seine engeren landsleute am nächsten stehen. Ebenso charakteristisch ist 57403 ff. (besonders 57427 ff.): der verf. überlegt, ob er diejenigen leute des Stubenbergers, die feige flohen, nennen solle: er will es unterlassen, das mögen sie aber nur dem umstande zuschreiben, dass sie aus dem lande stammen, da der zagheit schande was widerzäme ie. — ich meine Stirlant hie. Das treiben der pelikane hie ze Stîre (96161) hat er selbst beobachtet 96189; und den ausdruck hie ze Stîre verwendet er auch in der unmittelbar vorhergehenden erzählung, von dem heuschrecken-schwarm, der theile Steiermarks verwüstete 95982. 17252 ff. will er bildlich ausdrücken, dass die Deutschen wohl schwerlich wegen der rosse, die sie den Kumanen nahmen, gerichtlich belangt würden, und als ort des gerichtes wählt er das steirische Feldkirchen.

Wo in Steiermark sein geburtsort zu suchen sei, dafür habe ich keinerlei sicheren anhaltspunkt. Nur folgendes lässt sich sagen: der verf. kennt Südsteiermark: er beschreibt die lage der burg Mautenberg (Hohenmauthen) a. d. Drau so (78778), dass sich selbständige ortskennntnis verräth, er nennt Ankenstein, den Lutenuwert, Pettau u. a.; aber die südlich der Drau wohnenden steirischen herren heißen, wie schon Jacobi s. 13 richtig beobachtet hat, die enhalp der Trâ 2106 — er wohnte also dishalp, und ungleich reicher sind seine angaben aus obersteirischer gegend: er nennt salzburgische, admontische, herzoglich österreichische burgen im Ennsthal¹⁾; von Rottenmann südwärts, das Paltenthal entlang, dann nordöstlich gegen Leoben und Bruck, südwestlich gegen Knittelfeld und Judenburg ist ihm eine reihe von örtlichkeiten bekannt, die besonders in der erzählung der österreichisch-salzburgisch-bayrischen fehde von 1292 (56429 ff.) eine rolle spielen²⁾.

Gleich hier sei seine vertraute bekanntschaft mit Kärnthen erwähnt. Ottokar hegt auch für die Kärnthner sympathie. Zwar wo widerstreitende interessen der Steirer und Kärnthner in frage kommen, wie 6072 ff., wo er einen kampf zwischen Steirern und Kärnthnern und den sieg jener erzählt, überwiegen natürlich die sympathien für seine engeren landsleute; aber in der schilderung der Marchfeldschlacht folgt dem preis der Steirer der ihrige (16322 ff.); an die mittheilung ihrer bereitwilligkeit, dem könig Rudolf heeresfolge zu leisten (15124), wird ein kleiner auslauf über den glücklichen zustand Kärnthens geschlossen, zur zeit als noch der Sponheimer Ulrich (ir erberherre) sie beherrschte (15134). Ottokar ist dem grafen Meinhart von Tyrol, dem späteren herzog von Kärnthen — schon weil er herzog Albrechts von Österreich schwiegervater ist — günstig gesinnt; dennoch unterdrückt er in der erzählung der kämpfe, die Heinrich der Tolde und Konrad von Aufenstein als feldherrn Meinharts mit dem grafen Ulrich von Heunburg führen, durchaus nicht eine anekdote, welche die tapferkeit eines kärnthnerischen herrn aus Ulrichs schar gegenüber der feigheit seines gegners, eines herrn von der Etsch, eines Tyrolers aus der herzoglichen truppe, rücksichtslos ins licht stellt (62154 ff.); ja es fehlt nicht an ausdrücklicher verhöhnung des Tyrolers, und nochmals greift später 82673 in einer wieder scharf gegen die Etschthaler gerichteten stelle (82656 ff.) der verfasser auf jene episode zurück. Nur als 1303 zu Wien die Kärnthner und Tyroler zusammen gegen eine schwäbische ritterschar turnieren und unehrliche machenschaften der Schwaben die gegenpartei dabei in nachtheil bringen, da trennt er nicht mehr Tyroler und Kärnthner, sondern widmet ihnen ungetheilt seine sympathie (82330 ff.). Diesen latenten gegensatz zwischen kärnthnerischem und tyrolischem stamm kann er nur im lande selbst eingesogen haben, wo man die tyrolische herrschaft als fremde empfunden haben muss; denn sonst ist ja der reimchronist durchaus ein verehrer Meinharts

¹⁾ Man vgl. dazu im Reg. die artikel: Enspure, Enstal, Fritze, St. Gallen, Gallenstein, Grebnic, Grimei, Grüscharn, Hüs, Lützen, Menlic, daz Niwehüs, Rastat, Sitzenberg, Stäteneck, Steinach, diu höhe Wartë, Wolkenstein, Yednic.

²⁾ Man vgl. dazu im Reg. die artikel: St. Beneditten, Brant, St. Dyonisen, Eichdorf, Eincede, Eppenstein, Erenvels, Vanstorf, Frounbure, Geizerwalt, St. Gorgen, Göz, Grazloup, datz dem Hove, Judenburg, Kamer, Kaphenberg, Keisersperc, Ketsche, Knuttelvelt, Kräbat, Niwenmarc, Noppenberg, Offenberg, St. Peter, Priewalt, Rötendan, Strechou, Trieben, Wazzerberg, Wizenkirchen.

von Tyrol. Und unmittelbare und genaue bekantschaft mit dem lande verrathen seine kärnthnerischen ortsangaben, die ebenso reich und ausführlich sind, wie jene obersteirischen. Auch hier sind wie dort bestimmte wegzüge erkennbar: wir finden reichliche ortsnennungen auf der strecke, die von Obersteier nach Kärnthen führt über Friesach, Althofen, Silbereck nach St. Veit a. d. Glan, mit abzweigungen ins westliche Metnitz- und ins westliche Gurkthal (Pulendorf¹⁾), dann von hier einerseits nach Klagenfurt²⁾, andererseits nach Völkermarkt³⁾. von da über Griffen ins Lavantthal und im Lavantthal selbst⁴⁾, endlich auch um Bleiburg im Jeunthal. Besonders bekannt dürfte dem chronisten Friesach gewesen sein (er nennt hier z. b. eine strasse: den Sac); auch Völkermarkt und Griffen: die hilfstruppe, welche von St. Veit her dem Tolden in Völkermarkt gesandt wird, lagert auf ihrem wege bei dem Judenbrunnen (61889): der name des ortes ist zwar heute nicht mehr erhalten, aber bei Völkermarkt war in der that eine judenniederlassung. Die localität des kampfes zwischen dem Tolden und den aus Griffen ausfallenden Heunburgern unter dem Scharfenberger kann heute noch genau nachgewiesen werden: der Wallersberg, nordöstlich Völkermarkt, an dem die herzoglichen lagerten, die niederung vor Griffen, über welche die ausfallenden kommen mussten. Die einzige österreichische sage endlich, die Ottokar erzählt, die vom ring des Scharfenbergers (62521), wird er in Kärnthen gehört haben.

Vergleicht man jene kärnthnerischen wegzüge, die in der Rchr. eine besondere rolle spielen, mit den obersteirischen, so sind sie deren genaue fortsetzung: wir erhalten die linie Rottenmann, Trieben, Kammern, Kaisersberg, dann die abzweigung nach Leoben und Bruck einerseits, andererseits die fortsetzung über Knittelfeld, Judenburg, Neumarkt ins kärnthnerische nach Friesach, St. Veit, Klagenfurt; die verbindung zum Lavantthal wird über Völkermarkt-Griffen herzustellen sein.

Ob aus der nennung der linie Sachsenburg, Gmünd, Mauterndorf und des Tauernweges nach Salzburg eigene kenntnis dieser gegenden zu erschließen ist, bleibt dahingestellt. Wahrscheinlich aber ist mir, dass er Tarvis gesehen: die reden, welche die Böhmen dort führen (ditze steingeschurre 10662) sind für die gegend charakteristisch.

Von Rottenmann nördlich setzen sich die reichlichen ortsangaben nach osten bis nach St. Gallen wie nach westen bis Werfen hin fort.

Wir sind durch dieses einheitliche thälernetz durchweg auf die nordwestliche Steiermark als die heimat Ottokars verwiesen.

Wenn wir nun die übrigen an die persönlichkeit des verfassers sich knüpfenden fragen zu erörtern unternehmen, so ist von vorneherein darauf aufmerksam zu machen, dass jede stelle, in der Ottokar von seiner eigenen person spricht, einzeln auf die ihr innewohnende glaubwürdigkeit hin geprüft werden muss. Die zahl der belege, in denen der verfasser sich in erster person einführt, steigt weit über tausend; dennoch ist das material, das aus ihnen zu gewinnen ist, ein verhältnismäßig geringes, und auch dieses erlaubt vielfach nur eine abschätzung nach wahrscheinlichkeit. Mehrmals sind daher die indirecten, aus seinem werk gezogenen zeugnisse wichtiger als die unmittelbaren, bei denen jedesmal die möglichkeit stilistischer oder rhetorischer haupt- oder nebenabsichten offen bleibt.

Die frage nach seinem geburtsjahr möge vorderhand bei seite bleiben, umsomehr als für die wichtigste zeit seines lebens — welche die Rchr. hervorbrachte — die grenzen von 1306 bis 1320 bereits ermittelt sind. Es wird sich für den gang der untersuchung als fruchtbarer erweisen, zunächst nach seinem stande zu fragen.

¹⁾ Vgl. im Reg. Altenhoven, Pulendorf, St. Vit, Fribere, Friesach, Karlsperc, Mötznitz, Mansperc, Pulst, Rabenstein, Silbereck, Takenbrunn.

²⁾ Vgl. im Reg. Klagenfurt, Zol.

³⁾ Vgl. im Reg. Volkenmarkt, Judenbrunne, St. Peter, Walersperc, Wizeneck.

⁴⁾ Vgl. im Reg. S. André, Dietsch, Griven, Lavental, Losental, St. Pauls, Risperc, zem Steine, Wolfperc.

Er war laie. Für diesen punkt kann ich von den zahlreichen indirecten zeugnissen abschen und brauche nur die unmittelbar beweisenden stellen zu nennen: 208 niht mër ich von im schribe; daz muoz ich lâzen durch den ban, den mac dehein leie hân und 24728 dâvon sul wir leien dester baz uns hûeten vor der phaffen haz (vgl. noch 36549).

Vollkommen sichere entscheidung, ob er ritterlicher oder bürgerlicher abstammung war, lässt sich nicht treffen, doch spricht die größere wahrscheinlichkeit für jenes. Man beachte, wie er die Ennsthater bauernsöhne verhöhnt, die abt Heinrich zu kriegsleistungen, welche sonst von ritterbürtigen knappen verrichtet werden, verwenden will (26381), und im gleichen zusammenhang erklärt er es für einen der größten nachtheile, die abt Heinrich Steiermark zugefügt habe, dass er bauernsöhne, die lieber die süttel ihrer saumthiere in stand setzen sollten, wenn sie salzladungen von Aussee führten, edelgebornen knappen gleichsetzen wollte (26177). Und 26193 stücht er überhaupt allen denen, die aus solchen bauerntölpeln kriegsleute machen, da es doch adelige knechte genug gebe. Denselben tadel erhebt er später wieder gegen Philipp von Frankreich, der maniges hantwerkæres suon zu rittern habe machen lassen: auch ohne das hätten sie im kriegsfalle mit schwert und spieß hantiert, wie man es ihnen befohlen hätte; so aber seien echte ritter doch nicht aus ihnen geworden, wand ich bin des wizenhaft, swem diu ritterschaft niht geslaht ist, daz man dem ze maniger frist siht misselingen an ritterlichen dingen 64980 ff.

Beide male wird stark die ritterliche geburt betont: durch den ritterschlag, der über pflug oder handwerkszeug ergeht, wird sie nicht ersetzt. In welchem sinne der geborne ritter diese sociale frage des emporsteigens bürgerlicher und bäuerlicher geschlechter damals auffasste, kennen wir sehr wohl aus den Helbling-satiren. In diese gedankenkreise, daher auch wohl in diese gesellschaftskreise gehören auch die in jenen stellen sich aussprechenden tendenzen der Rchr. Dass abt Heinrich auf den Salzburger bischofssitz sich hoffnungen mache, wird auch darum für eine unerträgliche anmaßung erklärt, weil der abt bäuerischer abkunft war 38450 ff. Nur einmal — weil hier könig Rudolf der emporhebende ist — entschlüpft dem chronisten eine art anerkennung eines emporkömmlings: er lobt den amtmann des königs in Freiburg, den von Mackenberg 31856, 'er war so tüchtig, darum hatte ihn der könig emporgehoben', wand er was ein gebüre vor. Der causalsatz am schlusse hat aber völlig den wert eines concessivsatzes, und so geht auch diese stelle aus der gleichen grundanschauung hervor, wie die früheren.

Nebenbei bemerke ich, dass Ottokar gelegenheiten, die anlass zu schilderung höfischer dinge bieten konnten, hochzeiten, hoffeste, in dieser hinsicht nicht ungenützt lässt. Ich nenne die schilderung der hochzeit Kunigundens von Brandenburg mit Bela 7664, die doppelhochzeit in Iglau 17859, die Hermanns von Brandenburg mit einer tochter Albrechts in Graz 67864, die Rudolfs mit Blanca in Paris 75454, die werbung herzog Rudolfs um die königin-witwe Richsa 90187, den abschied Albrechts und Konrads von ihr 90850, die krönung Wenzels II. 69033, den hoftag zu Nürnberg 1298 73182, die turniere zu Graz 82033 (zu Wien 82330). Dass er die erste sich ihm bietende gelegenheit zu solcher höfischen festschilderung — die hochzeit könig Ottokars mit Margarethe von Österreich — nicht ausnützte, erklärt sich aus dem von ihm betrauertem ausgang dieser ehe; und warum er von Ottokars zweiter hochzeitsfeier mit Kunigunden nicht ausführlich reden will, sagt er selbst 9341 (daz ist mir sô unniære).

In der erzählung des aufstandes der österreichischen ministerialen gegen Albrecht 1296 steht der verfasser ganz auf seite Albrechts; man wird daraus nicht die folgerungen ziehen dürfen, zu denen die behandlung des gleichen stoffes in der vierten Helbling-satire berechtigt: dort ist der dichter mehr noch ein gegner des mächtigen dienstadels als ein freund des neuen habsburgischen und schwäbischen herrschers und bei ihm spricht sich scharf der gegensatz zwischen den bestrebungen des niederen und des hohen adels aus; in der Rchr. tritt derselbe wenigstens nicht hervor; die durchweg in ihr herrschende sympathie für Albrecht hat dem chronisten gewiss von vorneherein schon seinen standpunkt bei diesem berichte vorgeschrieben.

Er stellt sich im verkehr mit rittermäßigen dar, indem er sich auf das zeugnis Konrads von Schrankbaum 2659, Friedrichs von Wolfsau 38291, von Tempel- und Johanniterrittern

48393, 51764, Burkhard von Ellerbach 71197, ja sogar burggraf Friedrich von Nürnberg 12411 beruft.

Dort wo der tod des grafen Albrecht von Heierloh in dem gefechte mit Otto von Bayern 1298 erzählt wird, wendet sich Ottokar in dem warmen, von höfischen motiven beherrschten nachruf zuerst an die ritter, die durch ritters recht den gestorbenen genossen vertrauen sollen, aber auch an die fahrenden, klag, ellende diet, graf Albrechts milte hant (71218 ff.). Die stelle enthält in nächster vereinigung die beiden motive, die zur beurtheilung des standes des verfässers im vordergrunde stehen: zum ritterlichen element, von dem wir bisher sprachen, kommt die rücksicht auf die fahrenden, die nunmehr zu erwägen ist.

Die auffallendste stelle ist — gleich in den anfangstheilen — 873 ff.: könig Manfred wird dort wegen seiner freigebigkeit gegen die fahrenden (die geste, die ellenden, die ellenden geste) gerühmt: für seinen und des gleich freigebigen herzogs Heinrich von Bayern tod werden diese keinen ersatz finden. Von herzog Otto von Bayern sähe man allerdings, dass er das beispiel der beiden nachahme: aber karge fürsten nehmen sich an ihm doch kein muster und lassen ihn ruhig loben (908). Und doch verleihe das lob unsterblichkeit: der name der beiden verstorbenen lebe noch, 'deswegen (920 ff.) schenkt, Ihr edlen herren, so lange man von Euch nehmen will; die zeit kommt noch, da Ihr nicht schenken könnt, weil niemand von Euch nimmt'. 908 und 920 spricht der chronist offenbar in seinem eigenen namen; er stellt sich damit in eine reihe mit den gesteden, den fahrenden. 2674 ff. wird graf Wilhelm von Heunburg wegen seiner miltikeit gepriesen, 16330 ff. wieder er und dazu sein sohn Ulrich, 86548 ff. könig Wenzel II. Bei fest-schilderungen wird nicht zu erwähen versäumt, dass die fahrenden beschenkt wurden 8201, 67972, 68146, 69344, 69401, 73706, 75695. Er beruft sich auf das zeugnis fahrender: könig Heinrich erfährt durch einen fahrenden 97514, wie viel ritter an Friedrichs von Österreich tische saßen; dem chronisten selbst und unmittelbar machen fahrende mittheilungen: des swuor mir ein frumer man 900, daz mir ein biderman verjach 1659; und was sie ihm beschwören und sagen sind dinge, die gerade im gesichtskreis eines fahrenden lagen: der eine, dass herzog Otto von Bayern freigebig sei, der andere, dass das gepäck, das die österreichischen boten von Wenzels hof heimführten, weit reicher war als das, das sie mitgebracht hatten. Hierher gehört wohl auch 7831 manie alt varenden man des swuor, daz er nie hete gesehen an kunigs noch keisers höchziten sô êrlichen anevanc (wie bei der hochzeit Kunigundens und Belas).

Man darf aus alldem aber nicht folgern, dass Ottokar sich als einen aus der varenden diet fühlte. An und für sich wären ja jene früher erörterten stellen, welche lob des ritterstandes, identität der ihn berührenden interessen mit jenen des verfässers bewiesen, auch im munde eines bürgerlichen fahrenden denkbar, der damit nur das lob des standes, der sein brotgeber war, gesungen hätte. Aber im gegensatz zu den eigentlichen fahrenden (die fast überall an den angeführten stellen gemeint sind) stellt sich Ottokar, wenn er den könig Manfred wegen seiner vorliebe für die videlære tadelt, und um so ernsthafter tadelt, als er dem fürsten ja gerne erholung und kurzweile gönnen will (den fürsten sol für unmuot wegen, daz si kurzweile phlegen 283), als er in allem übrigen für Manfred nur worte des lobes hat: sein treiben mit den spielleuten geht ihm aber über das rechte maß, er rügt es, dass vornehme und angeschene leute (ez was dhein sô tiwer man 274) sich an die spielleute, die geiger, wenden mussten, um beim könig gnade zu finden. Hier spricht sich ein standesgegensatz aus. Unter Manfreds spiel-leuten, die er aufzählt, führt kein einziger den titel herr, diejenigen, die er mit namen nennt, heißen alle meister, die anderen, die nicht so heißen, will er gar nicht nennen (347); sein tadel erstreckt sich auf alle, ob meister oder nicht.

Wir werden daher die frage so stellen müssen: wie ist es zu erklären, dass der chronist, wenn er ritterlicher abkunft war, auch jene theilnahme für das fahrende volk äußern konnte, die sich in den anderen stellen zeigt?

Die fahrenden bei jenen gelegenheiten zu nennen, da ihre kunst gebraucht und belohnt wurde, war an und für sich schon unverfänglich: er fand das in den Nibelungen und anderen

volksepen; auch Wolfram, um nur einen dichter zu nennen, den er gewiss kannte, konnte ihm hierin vorbild sein (Parz. 101, 2; 785, 12). Anwesenheit, gute laune, reiche belohnung der spiel-leute musste ihm schon traditionell als ein element des höfischen lebens erscheinen. Das sagt auch ausdrücklich 8100 (nachdem könig Ottokar bei Kunigundens hochzeit den auftrag gegeben hat, die varenden liute von den tischen der ungarischen herren fernzuhalten). Und wenn er in jener ausführlichsten und bezeichnendsten stelle 876 ff. den herren die milte gegen die ellenden empfiehlt, so kann auch das, schon in rücksicht auf die ritterlichen sänger, die ihm hierin vorausgingen, durchaus nicht auffallen. Man bemerke, dass er an die ser stelle den ausdruck diet (varende, ellende) vermeidet: die personen, in deren interesse er spricht, heißen die geste, die ellenden, die ellenden geste. Behält man diesen leisen unterschied im auge und beachtet man, dass er an allen anderen stellen, wo er von freigebigkeit größerer art, wie schenken der turnierkleidung nach dem turnier, übriglassen von lebensmitteln u. dgl. redet, den ausdruck diet gebraucht, so wird man hierin die andeutung eines gegensatzes zwischen dem ritterlichen fahrenden und dem spielmann niederen ranges sehen — wenn auch bei ihm eine so deutliche ablehnung fehlt, wie sie in Walthers (84, 18) umb ir milte fräget varndez vole — daz kan spehen liegt.

In diesen erwägungen ist die grundlage geboten, auf der eine beurtheilung jener äußerungen, in welchen er unmittelbare mittheilungen über sich selbst macht, möglich wird.

Obenan steht die bekannte stelle 8120 ff.: er redet von denen, die bei Kunigundens hochzeitsfeier (1264) den ritterschlag empfangen; er kann sie nicht alle mit namen aufzählen, nur einen nennt er:

8120 wan min her Ott von Lichtensteine,
den ich mit dienste meine
und mit triwen bin holt.
swelch herre daz umb mich versolt.
als er mit güete hät getân,

25 des mües ich immer frum hân
an guote und an éren.
dâvon ich sin als mines herren
gewehen sol ze rehte.

Wir dürfen nach dem gesagten die zeilen 8121 und 22 so auffassen, dass Ottokar, als er das schrieb (das ist zwischen 1306 und 1308), dienstmann Ottos II. von Lichtenstein war (der zwischen 1230 und 1240 geboren wurde und 1311 starb).

Die zweite hauptnachricht nennt in der aufzählung der videlære könig Manfreds, welche meister waren, den Konrad von Rotenberg 324, der nâch des Prinzen hinevart lanc hernâch min meister wart. Er hat also den unterricht eines meisters genossen, in der kunst, worunter die zeit bereits die meistersingerische kunstübung verstand, wie sie Roethe, Reimar von Zweter 186 ff. schildert (vgl. auch 86556 f.).

Halten wir das mit 873 ff. zusammen, so vereinigen sich die bisher genannten stellen am besten in der annahme, dass der verfasser der Reimchronik rittermäßiger abkunft, dienstmann Ottos II. von Lichtenstein und — durch eine zeit seines lebens wenigstens — fahrender war.

Wir werden nunmehr auch mit größerer sicherheit das westliche Obersteier, wo Ottos burgen Murau, Lichtenstein und die Frauenburg lagen (mit Jacobi s. 14), als die heimat des verfassers ansehen, sein dienstverhältnis zu Otto daher auch als ein ererbtes betrachten können.

Andere nachrichten erlauben einige ausfüllung dieses rahmens. Auf bescheidene lebensverhältnisse weist die stelle 7896: er schildert die pracht des rockes, den die fürstliche braut trug: der (roc) was ein phelle von Tryant, sô tiwer und sô guoter, daz ich sin minner muoter dicke wunschte her heim. Oder: bei der einnahme von St. Veit wurde viel geplündert; viele bereicherten sich: der min vor und hernâ ze gesellen gert, dem was ich dô unwert 60850 (vgl. Walther 124, 13). Da nun gleich darauf folgt: vil manigem ouch sin knecht wart dâ ungereht, so darf man die vorhergehende stelle wohl auf den niederen ritterstand beziehen. Hierher auch 79166: der boten hiez nemen war der kunic baz danne min, dô man mich sach ze Béheim sin. Beim turnier in Graz war er, wie er sagt, unter den zuschauern, aber unter der menge; denn er beruft sich auf nachrichten, die leute ihm gaben, welche in der nähe des königs standen

— zu diesen gehörte er also nicht (82068). Bei dem festmahle der hochzeit Kunigundens will er gewesen sein: könig Rudolf hatte die gäste in bunter reihe platz nehmen lassen; das beobachtet der berichterstatler: dô stuont ich unde maz — (17930).

Ottokar schildert so häufig schlachten und kämpfe — nirgends eine andeutung, dass er selbst mitgekämpft habe. Es ist nicht anzunehmen, dass er das absichtlich verschwiegen hätte. Das fällt auf. Nur aus 34249 muss man schließen, dass er die wirkung von wurfgeschossen, die von schiffen oder flößen aus geschleudert werden, kennt; das charakteristische bild: man sach si (die Valben) sêre zannen und gegen den ôren spannen ir hurnine bogen 7374. (nochmals 26385: daz die Unger ein man mit iren langen berten fluhet unde solhez volc schiuhet, daz sô griulichen zannet) weist wohl auf eigene anschauung kämpfender Kumanen, und 84024 deutet er an, dass er an Albrechts zug gegen Böhmen theilgenommen, da er aus eigener anschauung über verhältnisse der ungarischen bundesgenossen berichten will.

Ottokar versäumt ferner nicht bei schilderung festlicher gelegenheiten zu erwähnen, dass sie dadurch verherrlicht wurden, dass knappen den ritterschlag empfiengen, und personen, die ihm nahe stehen oder sonst von bedeutung sind, nennt er dabei mit namen. Dass er selbst ihn empfangen, sagt er aber nirgends. Auch das kann er nicht absichtlich verschwiegen haben, denn die erwähnung widersprüche in keiner weise dem stil seiner erzählung, in der auch sprachlich die Ich-form eine rolle spielt. Man könnte ja annehmen, dass die vermisste erwähnung entweder in einer der großen lücken nach 63421 oder 69002 oder 69898 gestanden habe, geradezu vielleicht in dem nach 69898 ausgefallenen stücke: denn hier war wohl der fürstentag in Wien 1298 und gewiss die hochzeit des böhmischen prinzen Wenzel mit Andreas' von Ungarn tochter Elisabeth erzählt. Und man dürfte dabei anmerken, dass Otto II. von Lichtenstein, als er 1264 ritter wurde, mindestens den dreißigen nahe oder wahrscheinlicher über sie hinaus war; ja Rudolf von Vanstorf, der salzburgische viztum von Friesach, erhielt 1297 erst gleichzeitig mit seinem sohne den ritterschlag (70405); so ist man durchaus nicht gezwungen, für diesen act bei dem chronisten an jüngere lebensjahre zu denken, und könnte das ereignis auch nach 1309, also seine erwähnung in theile des werkes versetzen, die nicht mehr erhalten sind.

Ich glaube aber, dass wir angesichts der thatsache, dass ein mittheilungslustiger chronist, von dem wir nicht annehmen dürfen, dass er etwas ihn so sehr auszeichnendes uns vorenthielte, in 98000 versen nirgends die gelegenheit wahrgenommen hat, durch irgend eine anspielung unzweideutig seine ritterwürde erkennen zu lassen, besser thun, sie ihm nicht gewaltsam aufzuvermuthen. Wir nehmen vielmehr an, dass er zeitlebens adeliger knappe (edel knecht) geblieben, keineswegs in reichlichen verhältnissen lebend. Die zeit seines fahrenden lebens wird schwerlich lange gedauert haben, denn die abfassung des Kaiserbuches und der Reimchronik ist kaum damit vereinbar. Wenn wir ihn nun auch im reifen alter haussässig denken müssen, so kann von einem namhaften besitz nicht die rede sein, denn von der jagd, sagt er selbst, versteht er nichts (19917).

Die früher angezogene stelle, in der der verfasser sich als beobachter bei der Iglauer hochzeit 1278 einführt, könnte zur meinung anlass geben, dass Ottokar in der that augenzeuge derselben gewesen: er hat eben gesagt, dass herren und damen beim mahle in bunter reihe saßen, und setzt (17930) fort, 'da stand ich und erwog (dô stuont ich unde maz in minen gedanken), dass wie schwarze kohlrosen neben weißen zeitlosen auf der heide, so das vom ruß der rüstung gefürbte anlitz manches ritters neben der lichten farbe der damen erglänzte'. Böhmer (Regesten) schenkt dem chronisten glauben, und Lorenz sagt in seinen Geschichtsquellen I³, 246 (dazu 245, anm. 2): 'einer beschreibung, wie die der hochzeitsfeierlichkeiten in Iglau... sieht man es wohl an, dass sie der unmittelbarsten anschauung... ihren ursprung verdankt'. Sieht man aber näher zu, so besteht die festschilderung aus folgenden momenten: messe, vermählung im ringe der zeugen, buhurt, tjoste, gesellschaftsscene, in dieser gespräch könig Rudolfs mit der witwe Ottokars, gespräch der beiden brautpaare. Unter allen diesen motiven ist seltener nur das von der bunten reihe (in der gesellschaftsscene) und das gespräch des jüngsten paares, Wenzels und Gutes: auch auf dieses aber wirkte — durch den gegensatz — ein literarisches moment, die erinnerung an das liebes-

gespräch zweier anderer berühmter kinder, Schionatulanders und Sigunens aus Wolframs Titarel. Die scene zwischen könig Rudolf und Ottokars witwe ist ganz durch den charakter beeinflusst, den Kunigunde in der Rehr. erhält: sie ist die kokette verübte witwe, die bald darauf den ihr unebenbürtigen Zawisch heiraten wird. Des jungen Rudolf und der Agnes gespräch bewegt sich vollständig in den formeln höfischer minnepoesie, und dass Wenzel von seinem sperber, Gute von ihrer puppe redet, ist wieder im sinne literarischer überlieferung, welche mit der tocken spili als kennzeichen unmündiger kindheit beim mädchen verwendet (jüng. Tit. 655; 468) und zum sterbenden Vivianz — der kint heißt — den markgrafen sagen lässt (Willeh. 67, 10) waz wold ich swerts umb dich gegurt? dû soltst noch kûme ein sprinzelin tragen. Auch das motiv der bunten reihe ist nicht neu (s. die anm. zu 17928 und vgl. dazu Parz. 639, 17 ff.). Und ist das, was Ottokar gesehen haben will, dass die vom waffenruß geschwärzten ritter neben den blanken frauen wie kohlrösen neben weißen zeitlosen aussahen, in realistischem sinne überhaupt wahrscheinlich? Wahrer ist die schilderung 67968, wo die ritter nach dem kampfspil die dabei benützten kleider den spielleuten schenken und in neuen gewändern zu tische gehen; soll gerade bei dem nachmittägigen einzelrennen der ritter sich wie er war vom pferde weg in damengesellschaft begeben haben? Auch 67977 ff. wird nach dem mittagessen cercle gehalten: swer gerne wolde schouwen minnicliche frouwen, der begund dâ warten in dem boumgarten. . . swer aber ritterlich tjoste wolde war nemen, der lie sich gezemen durch kurzwil ze riten. . . nâhen ûf einen acker (68001). Ein zwingender innerer grund, Ottokars unwesenheit in Iglau vorauszusetzen, ist demnach durchaus nicht vorhanden. Es bleibt nur die wendung dô stuont ich unde maz in minen gedanken 'da stand ich und erwog'; sie ist zur bezeichnung nachdenklicher haltung ebenso typisch wie Walthers ich saz ûf eime steine usw.; man vgl. Reimar von Brennenb. HMS I, 336^a als ich stân und denke, wâ ich si habe gesehen, sô ist mir mit gedanken alsô wol geschehen; Deutsche Myst. I, 294, 17 wan ein guot menseche mag wol von grôzer minne als infurig und hitzig werden und mag sin gemüete alsô gerichet werden, daz ez von im selben kunt, sô wir dâ standen und gedenken, daz unser herre got und menseche yor uns ûf dem altar ist. Die beispiele zeigen, dass solches nachdenken auch die vergegenwärtigung des gedachten erzeugt.

Sollten sich nun andere fälle finden, in denen aus dem inneren zusammenhang der stelle mit aller wahrscheinlichkeit sich schließen lässt, dass die angabe, der verfasser sei augenzeuge gewesen, keine objective geltung hat, so wird sich vollends auch aus jener stelle keine einigermaßen sichere folgerung für details aus dem äußeren leben Ottokars ziehen lassen.

15877, in dem großen, der schlacht bei Dürnkrut gewidmeten abschnitte heißt es: für einen merkære guoten pruoftte ich gewislichen von Basel bischof Heinrichen, als hätte der verfasser mit eigenen augen das beobachtet; und als ob er seine nachrichten auf dem schlachtfelde gesammelt hätte, klingt 16589 war dennoch der eine kam, ze der zit ich des niht vernam, ich hörte aber hernâch jehen, er wær ouch tôter dâ gesehen (vgl. damit 17291 f.). Es ist gegen diejenigen, welche, ohne andere unmittelbare gewähr als diese stelle, die theilnahme des chronisten an den ereignissen von 1278 vermuthen wollten, schon von Jacobi und besonders von Busson Sitzungsber. LXII, 100 f. das hervorgehoben worden, was unzweifelhaft aus dem wortlaut des berichtes selbst dagegen spricht, von sachlichen irrthümern ganz abgesehen, wie der nennung des Weidenbaches (Busson 106), den angaben über den Donauübergang, über den tod Herborts von Füllenstein (a. a. o. 111), über die überführung der leiche Ottokars nach Laa (a. a. o. 113) u. a. — 8074 ff. hatte der chronist berichtet, dass dem könig von Ungarn drei könige und fünf herzoge unterthan seien, und sie mit namen aufgezählt; später, als er die krönung Andreas' III. in Weissenburg schildert, verweist er auf jene angaben und wiederholt sie mit erweiterungen. Zwei von den fünf herzogen will er ihre lehen empfangen gesehen haben 41391; diese aussage wird an sich schon dadurch unglaubwürdig, dass vorausgeht: ob die (die 5 herzoge) dâ wæren zuo der stunt, des weiz ich niht fürwâr; doch wârn si dâ niht gar, sô wârn ir etlich dâ, die enphiengen sâ ir lêhen von im, und daran schließet er der von über walt und von Agrim die

sach ich dâ wol. Er weiß also nicht, ob die herzoge da waren: 'waren sie nicht alle da, so doch gewiss einige', und aus ihrer zahl greift er den Siebenbürger und den Agramer, als die zwei, die sonst auch in der Rchr. eine rolle spielen; von den drei anderen — von Croatien, Bosnien und der Türkei (8080) — redet er nicht. Der ausdruck 'die habe ich gesehen' verliert in solchem zusammenhange alle kraft des wortsinnes. Dazu halte man nun den äußeren grund, dass Ottokar bei der krönung in Stuhlweissenburg, die am 28. VII. 1290 stattfand, jene reichsacte vornehmen lässt, die erst im februar 1291 auf der reichsversammlung (am gleichen orte) stattfanden; auch die verbindung der krönung mit der lehensnahme wird er nur dem erzählungsmotiv nachgeahmt haben, das er bei den berichten über die krönungen deutscher könige in Aachen typisch benützt. — 7126 ff. schickt sich Ottokar an, das verrätherische manöver der Ungarn in der schlacht bei Kroissenbrunn zu schildern; er leitet es folgendermaßen ein: 'hier ist wieder von ungarischer treue zu erzählen; von ihr habe ich oft schon gehört, konnte aber nie völlig darüber ins reine kommen, unz ichz des selben tages sach'. Hier genügt es ohne weiters darauf hinzuweisen, dass, wenn die stelle wörtlich aufzufassen ist, Ottokar hier ein ereignis aus dem jahre 1260 gesehen haben will, obwohl er damals, wie noch zu besprechen sein wird, vielleicht noch nicht einmal geboren war. Ich glaube daher, dass sehen hier nicht seine eigentliche bedeutung hat, sondern allgemeiner 'erproben, erfahren' bedeutet. Und denselben sinn suche ich in der stelle, die die plünderung St. Veis durch die scharen der Salzburger und der kärnthnerischen verschwörer erzählt: 60848 'dass besitz übermüthig macht, daz sach ich dâ; der vorher und nachher um meine gesellschaft sich bewarb, der kümmerte sich damals um mich nicht (dem was ich dô unwert)'. Hier liegt schwierigkeit weder in bezug auf zeit noch örtlichkeit vor, denn es handelt sich um ein ereignis von 1292, aus einer dem chronisten sonst auch wohlbekanntem gegend; aber wir wären in verlegenheit, welche stelle wir ihm in jenen vorgängen und unter jenen partien anweisen sollten: wir können ihn nicht im heere der sieger denken, weil er ihr unternehmen verurtheilt, auch nicht der besiegten, weil er dann die 'gesellen' wohl nicht unter den gegnern suchen würde. So verstehe ich auch 70435 ich hörte und sach sider — 'ich vernahm und erprobte fortan' (— dass die versöhnung zwischen Albrecht und Konrad von Salzburg eine dauernde und aufrichtige war).

Keine völlige sicherheit für seine thatsächliche persönliche theilnahme an den ereignissen, aber auch keinen anhaltspunkt zu entschiedenem widerspruch geben die folgenden stellen, in denen er die ich sach-formel verwendet: 56596 ff. berichtet er den zug der verbündeten Bayern und Salzburger gegen Leoben 1292: daz (Leoben) was ouch mit in. und wie daz darzuo kam, als ichz sach und vernam, alsô wil ich iuz sagen. Seine meldungen über die damalige salzburgisch-österreichische fehde sind ausführlich, gehen weit über das von den lateinischen quellen gebotene hinaus, ohne dadurch unglaubwürdig zu werden; die ereignisse selbst finden auf jenem strich des Murthales statt, der ihm vertraut gewesen sein muss. — 83986 zählt er die ungarischen contingente zum feldzug Albrechts gegen Böhmen 1304 auf; auch sieben bischöfe sind darunter, die zahl ihres waffentragenden gefolges kenne er nicht; nur wenn gelagert wurde und eine besprechung (spräche) stattfand, 84024 dô wâr si, als ich sach, an dem rât die besten. Man wird ja dieses als ich sach nicht so deuten wollen, als habe Ottokar sich selbst als theilnehmer an den besprechungen der Ungarn bezeichnet; aber er könnte immerhin den ereignissen nahe gestanden haben: von 84060 ab werden nämlich seine nachrichten sehr bestimmt und verrathen urkundliche kenntnis¹⁾.

¹⁾ 82033 ff. erzählt er das turnier beim Grazer feste 1303, und beruft sich für einzelheiten auf gewähsmänner, die in der nähe Albrechts dem turnier zusahen: 82068 als ich dié hörte jehen, dié ich bi dem kunic sach haben. Der wortlaut besagt, dass er anwesend war und doch für einzelheiten der aussage anderer bedarf; auch die einfügung des sach an dieser untergeordneten stelle, der mangel bestimmter angaben, die verwandtschaft des hauptmotivs — unritterliches benehmen der Schwaben-partei gegen die einheimischen — mit der turnierscene 82330 ff. spricht nicht dafür, dass wir 82069 wörtlich aufzufassen hätten. An und für sich wäre es ja

Kam Ottokar auf diesem zuge nach Böhmen? Ich möchte die frage bejahen, weil ich am liebsten auf diese gelegenheit eine stelle beziehen möchte, der wir mehr glaubwürdigkeit beimessen dürfen, als den ausdrücklichen berufungen auf augenschein — weil sie als gelegentliche, nebenlaufende bemerkung, ohne alle äußere nöthigung erfolgt; 79136 si sanden ire boten sâ von Béheim kunic Wenzlâ. . . . 79165 der boten hiez nemen war der kunic baz. danne mîn, dô man mich sach ze Béheim sîn. Dass er in Böhmen war, und zwar noch während der zeit als Wenzel II. regierte (bis 1305), geht daraus mit sicherheit hervor. Das passt zu 84024, umsomehr weil 79167 für die frage, in welcher eigenschaft er dort weilte, alle möglichkeiten, die sonst für Ottokar passen können, offen lässt. Denn darin, dass die aufnahme von boten am hofe Wenzels den anlass zur vergleichung gibt, liegt keinerlei andeutung, dass auch er in solcher eigenschaft in Böhmen gewesen sei. Ganz ähnlich ist ja der psychologische anlass zur einfügung einer persönlichen bemerkung in der stelle 3823 ff., wo er von schiffahrtsdingen und von der gefahr des ertrinkens für den gewappneten spricht und mit laune hinzufügt (3842) als nutz der salamander ist ûzerhalb der gluot, als gar ich wære unbehuot ûf dem wazzer mîner êrn, deshalb werde er nie in den sold der Venezianer treten und dürfe nicht hoffen, ihr silber und ihr gold mit tauchen zu gewinnen. Daraus ist nichts anderes zu folgern, als dass Ottokar mit dem meere nicht vertraut war. Oder: 30012 stellt er sich vor, wie bischof Arnold von Bamberg und der bischof von Veszprim gefochten hätten, wenn sie an einander gerathen wären: sie hätten eine so scharfe disputation in der kunst von Salerno gehalten, dass er ungerne die ehre gehabt hätte, zwischen ihnen mediator zu sein. Er hätte sie zu trennen sich gefürchtet, will er sagen, so gute fechter waren sie. Oder: 7875 ff. schildert er die kleidung der markgräfin Kunigunde: was si znæhest an irm libe truoc, davon kann er nichts sagen, 'weil man mich es nicht sehen ließ, so gern ich den kâmerer gespielt hätte (7887); man hat mich leicht entbehren können, denn die der süßen beistanden, waren angesehenener als ich' (7893). Überall weckt hier das bewusstsein eines gegensatzes die erinnerung an die eigene person. Man vgl. auch 28779.

Vollends endlich verdient in der reihe der ich sach-stellen jene angabe glauben, dass er das treiben der pelikane in der Mur — zum jahre 1309 berichtet — selbst gesehen habe 96189: denn seine schilderung ist vollkommen anschaulich und auch sachgemäß, und wir sind hier wieder in dem lande, ja wohl auf dem engeren boden seiner heimat.

Viel konnte aus solchen stellen nicht gewonnen werden: wir sahen den chronisten in seiner heimat als beobachter von ereignissen des jahres 1292 (vielleicht auch 1303?), als theilnehmer am böhmischen feldzug 1304, trafen ihn in seiner heimat 1309 an. Zeitangaben, die über das aus der chronologie des werkes selbst zu erschließende hinausgingen, sind damit nicht gegeben.

Niederösterreichische gegenden hat er aus eigener anschauung gekannt: nur so ist die bei-läufige zu vergleichungszwecken gethane erwähnung der kirche zu Solenau 7754, der Wiener-Neustädter-glocke 8038, des hauses des Gozo in Krems 73234 zu verstehen, und ausdrücklich sagt er, dass er in Lilienfeld war 1006.

Unter den beziehungen Ottokars zu historischen persönllichkeiten seiner zeit ist die zu den Lichtensteinern die wichtigste und sicherste. Von der hauptstelle, in der er sich dienstmann Ottos II. von Lichtenstein und diesen seinen herren nennt 8117, war schon die rede. Auffallen mag die wendung, swelch herre daz umb mich versolt, als er hât getân, des mties ich immer

im übrigen möglich, dass Ottokar 1303 in Graz gewesen sei. — Eine andere stelle ist wohl rein stilistischer natur: es ist von der werbung Rudolfs um die königin-witwe Richsa (1306) die rede, 90248 insbesondere von Rudolfs und erzbischof Konrads gefolge; wenn da 90250 Ottokar sagt ûf mîn wârheit ich daz nim, daz ich in maniger zit nâhen noch wit nie gesehen hân sô manigen wol gekleiten man, so ist das nur eine in erster person gehaltene variation einer zum ausdruck eines superlativs mehrmals gebrauchten formel (vgl. ich gehört nie mê weder sit noch ê, daz sô gar âne wer sô grôziu guot ze einem her in roubens wis getriben wâren 17335). Gleich darauf heißt es auch: dar brâhten die von Österrich kleider alsô kostlich... daz ûf die selben bure kam noch ze Präge in die stat dhein gesinde in sô richer wât.

frum hân.. — 'wenn ein herr sich so um mich verdient machen würde, wie er gethan hat, so stünde es gut mit mir' — als ob er des dienstverhältnisses zu Otto sich als eines vergangenen erinnerte und den wunsch nach einem gleich gütigen herrn ausspräche. Aber es heißt präsentisch den ich mit dienste meine — Ottokar muss noch immer in seinen diensten gestanden haben, und der zusatz drückt daher umschreibend den gedanken aus: er hat so an mir gehandelt, dass es mit mir gut steht, und zugleich den verdeckt vorgetragenen wunsch, es möge weiter so bleiben. Otto II. ist noch mehrmals erwähnt (s. Reg.), am bedeutsamsten an der stelle, wo die bayrischen eindringlinge dem erfolg ihrer sache zu misstrauen beginnen, weil derjenige, 'den die allermeisten unter den ersten des landes nennen, an gut und ansehen, der vor den andern hier in Steiermark das lob der macht und weisheit besitzt — wir meinen den alten von Lichtenstein —' (56924 ff.), weil dieser sich ihrer partei nicht angeschlossen hat. — Auch von Ottos II. vater, dem minnesänger Ulrich, weiß der chronist auf allende einzelheiten: unter denen, welche könig Ottokar wegen verdachtes feindlicher gesinnung 1268 gefangen nehmen ließ, war auch Ulrich von Lichtenstein; als Ottokar die gefangenen, um sie freizulassen, vor sich kommen lässt, sieht man allen die spuren längere gefangenschaft an, nur Ulrich der gebärte in den siten, als er nie pin hiet geliten und allen schaden het verkorn. sinen bart het er geschorn und niwe kleider an gestrichen. er gebärte sô frôlichen, daz in der kunic darumbe prieste (10052). Ob nun Ottokar hier wirkliches oder erfundenes erzählt, die stelle beweist in beiden fällen das interesse, das er an dem ritter nahm. Man beachte ferner, wie Ulrich von Lichtenstein — in dem berichte über den zug bischof Ulrichs von Steiermark nach Salzburg 6001 ff. — als der einzige besonnene und umsichtige hervorgehoben ist. Auch Ulrichs bruder Dietmar von Offenbergr und dessen sohn Gundacker sind in der Rchr. genannt (s. Reg.). Wie den vater, so rühmt der chronist auch die söhne Ottos II., Otto und Rudolf. Er weiß, dass sie auf dem Prager fest 1297 die ritterweihe empfiengen, und ihrer nennung fügt er besonderes lob bei (69373 ff.). — Weit aus die wärmsten und bedeutungsvollsten äußerungen bleiben aber die über Otto II.: er nennt drei generationen der Lichtensteiner; was er über den ältesten, den minnesänger, sagt, trägt nicht den charakter des miterlebten: über ihn spricht er aus der erinnerung; die dritte generation kennt er noch, aber das für ihn wichtigste verhältnis ist an die mittlere geknüpft¹⁾.

An zwei stellen rühmt der chronist die grafen von Heunburg, Wilhelm und seinen sohn Ulrich, doch ist er nur zeitgenosse des zweiten. Umsomehr sind wir veranlasst, der hervorhebung dieser familie aufmerksamkeit zu schenken. Hauptmotiv für das lob ist die milte, und zwar in erster linie graf Wilhelms; als sein würdiger sohn erweise sich graf Ulrich 2675 ff., 16333 ff. Vom grafen Ulrich hat die Rchr. auch sonst noch viel zu erzählen; doch steht er häufig auf seite der gegner der Habsburger und ihrer anhängen, wie des herzogs Meinhart von Tyrol-Kärnthen; die letzten jahre seines lebens, in denen er seinen frieden mit Albrecht endgiltig gemacht hat, sind in der Rchr. wenig berücksichtigt (obwohl der verf. den grafen lange überlebt). In den berichten über seine mittelbare oder unmittelbare theilnahme an den gegen Albrecht oder Meinhart gerichteten unternehmungen vermeidet Ottokar, so entschieden er für sie auch partei nimmt, heftigere angriffe auf Ulrich oder schärfere bezeichnungen für sein thun und lassen. Man könnte ja annehmen, dass Ottokar im zusammenhang mit der politischen stellung Ottos II. von Lichtenstein, die nicht immer eine entschieden fürstenfreundliche war oder zum mindesten während der erhebung der steirischen herren 1292 sich auf passives zuwarten beschränkte, im zusammenhang

¹⁾ Bei diesem verhältnis Ottokars zu den Lichtensteinern möchte ich die vermuthung wagen, ob nicht das auffallende interesse, das der reimchronist für die schicksale des Hauses Arragon hegt, mit jener ministerialenfamilie zusammenhänge. Im jahre 1313 ist Rudolf von Lichtenstein (mit Heinrich von Wallsee) in der gesandtschaft, welche für Friedrich den schönen um die hand der Isabella von Arragonien wirbt (Joh. v. Victring, Böhmer Fontes I, 379). So ist vielleicht durch diese verschwägerung mit dem heimischen fürstengeschlecht das interesse an dem hause Arragon dem verfasser nahe gerückt, und durch die wichtige rolle, welche ein dem dichter bekannter Lichtensteiner dabei hatte, vielleicht manche der in die anfangstheile gefügten nachrichten ihm auf mündlichem wege zugekommen.

ferner mit der sympathie, die er den bestrebungen der herren entgegenbringt, als sie 1291 bestätigung ihrer privilegien verlangen, vorübergehend dem Heunburger näher gestanden habe, der 1292 zu den führern der bewegung gehörte. Das würde aber voraussetzen, dass jene stellen der Rchr., in denen er so auffallenden anlass zu auffallendem lobe nimmt, gerade in jenen zeiten entstanden seien. Das ist aber nach den anderen directen zeitangaben ausgeschlossen, würde auch nicht die verhältnismäßige zurückhaltung erklären, die auch in den folgenden theilen der verf. dem grafen gegenüber sich auferlegt. Wir werden ferner doch auch die sichtliche ortskennntnis heranziehen müssen, die in allen in der Völkermarkt-Griffener gegend spielenden erzählungen sich zeigt. Sollte die natürlichste erklärung nicht darin liegen, dass Ottokar in der fahrenden zeit seines lebens unmittelbare beziehungen zu Ulrich hatte und seine milte kennen lernte; er sagt ja auch über ihn: 'freigebig und tapfer ist der sohn dem vater nachgerathen', als ich noch vernim und ouch von der wârheit weiz (16350). — Auffällig ist auch das lob der freigebigkeit, das Ottokar dem herzog Otto von Bayern spendet 898 ff. Voraus geht der gleiche preis Manfreds und Heinrichs von Bayern — beide namen in engster verbindung: das allein schon macht wahrscheinlich, dass der name Heinrichs in diesem zusammenhang, wie ich in der anm. z. st. bemerke, literarischer überlieferung entnommen ist. Für das lob Ottos beruft sich der verf. auf das 'eidliche' zeugnis eines spielmannes. Ich dachte noch als ich das Reg. ausarbeitete, an Otto II. († 1253); aber in diesem falle müsste man 898 statt des praes. doch die formel doch tet in beiden wol gelich erwarten, und ich sehe keinen ausweg, als unter Otto jenen dritten Otto zu verstehen, der in den salzburgisch- und steirisch-österreichischen fehden gegen Albrecht im feld stand, auch zeitlebens Albrechts gegner blieb, gegen den sich der chronist in der erzählung über die schicksale Ungarns nach dem aussterben der Arpaden, Böhmens nach dem aussterben der Przemysliden so häufig scharf ausspricht: er erscheint hier, wie Peter von Mainz und Eberhart von Württemberg als anstifter und förderer aller gegen die Habsburger gerichteten bestrebungen. Nur angesichts des bösen geschickes, das ihn in der gefangenschaft des siebenbürgischen woiwoden, des königs der Walachei trifft, zeigt der verf. mitgefühl und theilnahme für ihn — nach dem durchgängig zu beobachtenden grundsatz, dass der schatten für ihn lichter wird, wenn er neben noch tieferen schatten zu stehen kommt. Die stelle 898 ff. ist wohl zwischen 1305 und 1308 geschrieben: zu eben der zeit, da Otto in Ungarn war, vielleicht geradezu während jener gefangenschaft Ottos. Noch immer wäre dann das sehr auffallende lob des sonst feindlich behandelten mannes nicht ganz erklärt. Oder soll die ausdrückliche berufung auf fremdes zeugnis (des swuor mir sunder spot ein frumer man uf sinen eit) die den verf. selbst auffallend dünkende hervorhebung des Bayern rechtfertigen? Oder ist seine nennung ein argumentum ad hominem, mit beziehung auf eine uns nicht bekannte persönlichkeit, die durch ein solches selbst dem politischen gegner ertheiltes dichterlob zur milte stärker gemahnt sein sollte?

Unter den zahlreichen steirischen adeligen, welche die Rchr. kennt, tritt außer den Lichtensteinern noch Friedrich von Stubenberg etwas mehr hervor; auch seine ritterweihe erwähnt 67946 die Rchr. ausdrücklich; er erscheint zwar in fehden mit Albrecht verwickelt, aber bedeutungsvoll wird von ihm hervorgehoben, dass er der einzige war, welcher 1292 dem herzog offene fehdeansage schickte; Albrecht weiß das auch zu würdigen, und aus den worten, die er jenen, welche ihm zu strengem vorgehen gegen Friedrich von Stubenberg rathen, entgegnet, spricht die eigene meinung des chronisten (57508). Wir sind berechtigt, diese haltung Ottokars mit der thatsache in zusammenhang zu bringen, dass Friedrich und Heinrich von Stubenberg in freundlichen beziehungen zu Otto von Lichtenstein waren; sie sind u. a. an allererster stelle unter denen genannt, die den kämmerer von Steiermark in Murau bei der abfassung des schenkungsbriefes an Seckau 10. V. 1311 umgaben, Muchar VI, 185¹). In eben derselben urkunde sind in gleicher weise drei Stretwiger

¹) Doch irrt Falke in seiner Gesch. d. hauses Lichtenst. I, 156, wenn er sie auf grund dieser urkunde (deren text in Diplom. Styr. I, saalbuch von Seckau 266) neffen Ottos von Lichtenstein nennt: das patruus eorum, das ihn täuschte, bezieht sich nicht auf Otto, sondern auf der zwei Stubenberger oheim Wulping von Stubenberg.

genannt, und man darf dabei an 28663 ff. erinnern, wo Dietmar von Stretwig wegen der tapferen vertheidigung Ennsburgs gegen die Salzburger gerühmt und wo entschuldigt wird, dass er zuletzt die feste doch räumte — mit deutlicher absichtlichkeit, damit ja niemand dem Stretwiger einen vorwurf mache; dort heißt es auch 28677, dass 'wer alten dienstes sich erinnern wollte, noch heute dem geschlechte des mannes danken müsste, der eine hölzerne feste so lange gehalten habe'.

In bezug auf eine andere persönlichkeit versagte aber die kraft, die, wie wir sehen, verbindung mit den Lichtensteinern auf Ottokar ausübte. Hertnit von Pettau ist schwiegersohn Ottos II.¹⁾ Dennoch aber ist Friedrich von Pettau, der alte Pettauer, an zwei stellen ins übelste licht gestellt: als er vor könig. Ottokar die anklägerrolle gegen die verrätherisch gefangenen steirischen edlen spielt (9777 ff.), und dort, wo er unter durchsichtiger maske als einer der zwei adeligen genannt ist, welche feige aus der schlacht fliehen (15971) — der vorwurf ist um so auffallender, weil er sonst — z. b. 5737 — als tapfer und mannhaft geschildert ist. Wir haben darin wohl die nachwirkung seiner haltung in den ereignissen 9777 ff. zu sehen. Es wurde schon besprochen, dass eine andere hand in hs. 1 diese beiden den Pettauer schwer beführenden anwürfe durch starke änderungen nicht nur beseitigt, sondern den zweiten durch den zusatz nach 15970 in ein lautes lob Friedrichs verwandelt hat. Der gegensatz gegen Friedrich wirkt in der art noch nach, wie Ottokar die gründe widerlegen lässt, mit denen Hertnit von Pettau der gegen die Valben gerichteten action sich widersetzt 84635 und 84674.

Über Konrad von Schrankbaum, mit dem sich der verfasser 2660 in persönlichem verkehr darstellt, ist schon s. LXXII und s. LXXXIII das nöthige gesagt worden. Eine bestätigung der oben vermutheten beziehungen des chronisten zu Kärnthern darf daraus wohl entnommen werden. Unfruchtbar bleibt die erwähnung persönlicher beziehung zum steirischen ritter Friedrich von Wolfsau (38294) und die nennung des jung verstorbenen Friedrichs von Horneck (77433). Auch aus der berufung auf Burkhard von Ellerbach, die 71198 so geschieht, dass man unmittelbaren verkehr mit ihm voraussetzen möchte, ergibt sich keine weitere folgerung für die biographie Ottokars. — Auch zu den Wallseern Ulrich und Eberhard hätte er mittelbare oder unmittelbare beziehungen, s. oben s. LXXIV. Die zu Eberhart weisen auf Oberösterreich; Ulrich aber war der vielbekannte und viel sich bethätigende kriegskundige steirische landeshauptmann. — Über die angeblichen persönlichen beziehungen zum burggrafen Friedrich von Nürnberg war früher schon die rede, s. LXXI.

Über das geburtsjahr Ottokars sind nur vermuthungen möglich: wir sahen ihn im ersten und im ganzen zweiten jahrzehnt des 14. jahrhunderts mit der Rchr. beschäftigt; das ist die eine grenze; und dort, wo er von Konrad von Rotenberg spricht, sagt er: der lanc hernäch (d. h. nach Manfreds tode 1266) min meister wart (326); darauf und auf die angabe 32624 wand ich den keiser (d. h. Friedrich II.) nie gesach müssen sich die vermuthungen über die andere grenze seines lebens stützen.

Vor der Rchr. hat er das Kaiserbuch ausgearbeitet, in der Rchr. selbst nimmt er noch eine papstgeschichte in aussicht. In dem ganzen weitschichtigen werk, das wir allein noch besitzen, ist nirgends ein ausdruck der befürchtung, dass die lebensdauer ihm zur völlendung desselben nicht reichen werde, nirgends eine andeutung, die nur im munde eines alten mannes verständlich wäre — denn die stelle über könig Rudolfs alter, dass ihm die jahre einschränkung in den liebesfreuden auferlegten: solch ungeluck bringt vil daz alter, als si sagen, die sin erkantnus tragent (32009) — beweist eher das gegentheil bezüglich seiner eigenen person; nirgends auch in der Rchr. eine klage über die trefflichkeit vergangener zeiten, im gegensatz zur bösen gegenwart: denn der preis der milte verstorbenen fürsten ist nicht dahin zugespitzt, dass es 'jetzt' überhaupt keine freigebigen mehr gebe — im gegentheil, jedesmal ist dem oder den todten ein

¹⁾ S. die eben genannte urkunde: Hertnidus gener meus de Petovia.

lebendiger an die seite gestellt, und sonst ist nur eine stelle da, die in einer bestimmten beziehung dem heute die gute alte zeit gegenüberstellt: 77573 ff., wo er über die jetzige stutzerhaftigkeit der Steirer klagt. Im zusammenhang derselben stelle erinnert er an die bessere vergangenheit mit den worten ich gedenk, des ist niht lanc usw. 77612, und es ist dabei von einer mode der kapuzen die rede: auf eine allzu weit abliegende zeit wird er hier also nicht zurückblicken — so viel nur, dass in der that eine jüngere generation neben ihm hatte aufwachsen können. Und die stelle findet sich erst im letzten viertel des werkes. Im ersten aber schrieb er jene bemerkung, die so kostbaren stoff, wie ihn Kunigunde von Brandenburg auf ihrer hochzeit trug, seiner mutter ins haus wünscht: diese lebte also wohl noch, als er das schrieb. Die ereignisse von 1292 (1303?), 1304, an denen wir ihn persönlich betheiltigt vermuthen konnten, setzen kein bestimmtes lebensalter voraus, nur in allererster jugend dürfen wir ihn uns da nicht mehr denken.

Ist er also nach 1250 geboren, hat er 'lange' nach 1266 den unterricht des Rötenerbergers in musik und dichtkunst erhalten, haben wir ihn uns zur zeit, als er die Rehr. begann, noch in der vollkraft der jahre zu denken, so werden wir seine geburt um 1265 ansetzen müssen.

Von Ottokars familienbeziehungen wissen wir gar nichts. Dass er 7897 von dem phelle von Tryant etwas seiner mutter ins haus wünscht, scheint anzudeuten, dass er damals nicht verheiratet war; die in der abfassungszeit nicht weit abliegende stelle 18086 ff., die selben freud ich pris für alle, die ich indert weiz. swem diu minne tuot sô heiz nâch einem süezen zarten wibe, daz er sich an der libe minniclich erküelen sol, wol im hiut und immer wol, dem daz ist beschert.... — eine reflexion, zu der ihn die vorausgehende schilderung des beilagers eines jungen paares begeistert — wird daher (wenn man sie nicht schlechthin als bare höfische rhetorik auffassen will), auf seine eigene person bezogen, eher als ausdruck eines wunsches betrachtet werden müssen.

Den schmerz der beiden eltern Albrecht und Elisabeth über den tod ihres sohnes Rudolf schildert er 92172 mit den worten jâ wart nie niht sô lindes offenlich noch tougen in vater und in muoter ougen als daz wolgerâten kint — daz wizzen alle, die dâ sint solher freuden wizenhaft. Der ausdruck wolgerâten erscheint — bei Ottokars lebhafter sympathie für Rudolf — in diesem zusammenhange natürlich und fällt nicht weiter auf; aber auch in der klage Karlots um seinen sohn Karl heißt es 5154 dô huop er jâmer unde klag als ein getriwer man noch tæte, der nur einen sun hæte und daz der wolgerâten wære, und auch sonst spielt dieser einschränkende gedanke der wohlgerathenheit des kindes eine rolle (z. b. 16350 von Ulrich von Heunburg: milt und an manheit veste ist der sun wol nâch im gerâten). Ob in dieser betonung des wolgerâten kindes sprichwörtliches oder persönliches durchschimmert, wird sich schwerlich entscheiden lassen.

Es wurde früher schon bemerkt, dass des verfassers auswahl aus den sich bietenden stoffen hauptsächlich staatsangelegenheiten, äußere und innere, selten private verhältnisse trifft; ebenso dass die handelnden personen daher fast ausschließlich die fürsten selbst oder die adeligen geschlechter sind, personen des bürgerstandes zumeist nur dann, wenn sie in die angelegenheiten jener verflochten sind. Diesem stoffgebiet gegenüber ist das tägliche kleinleben, als unmittelbarer gegenstand der erzählung oder schilderung, gar nicht berücksichtigt; es ist eine ausnahme, dass Ottokar an einer stelle einen ausfall gegen eine herrschende mode in der tracht einfügt (77583). Von den ständischen gegensätzen spielt der zwischen reich und arm — wo es sich nicht um die varende diet oder, in städten, um den povel handelt — nur in der oft gebrauchten collectivformel arme unde riche eine rolle. Aber das verhältnis des fürsten zu den 'landherren', des königs zu den reichsfürsten, der geistlichen zu den laien, des königs zum papste, des ritters zum bauer, der städtischen herrengeschlechter zum niederen volk steht im vordergrund. Doch auch hier überwiegen weitaus die beziehungen der fürsten zu einander, der fürsten zu ihren ministerialen.

So werden denn auch merkwürdige ereignisse, die nicht kriege, fehden, erbfolge, fürstliche heiraten, lehensfragen u. dgl. betreffen, verhältnismäßig selten behandelt: so wird die flagellantenbewegung erzählt (9427), dreimal werden erdbeben erwähnt (9420, 19077; 33842), einmal eine überschwemmung (23652), ein sturm (33855), feuersbrünste und misswachs in Österreich (9347), eine feuersbrunst in Völkermarkt (95574), eine heuschreckenschar in Südsteiermark (95980), ein pelikanenzug im Murthal (96163). Eine ausnahme ist es, dass außerhalb eines größeren zusammenhanges und als selbständiger erzählungsgegenstand 93421 der tod Bertholds von Emerberg und Albrechts von Buchheim, 91147 der Hermanns von Landenberg berichtet wird.

Rechtsalterthümer stellt er nur zweimal dar: wo er die alten rechte des herzogs von Kärnthen bezeichnet (19904, 20133) und wo das alte herkommen der einsetzung des kärnthnerischen herzogs auf dem Zollfeld geschildert wird (19979). Legendarisches erscheint 19097 — in der bekehrung des Tartarenkönigs — als selbständiger abschnitt, 21423 — legende des h. Stanislaus — als episode, und beiläufig 47585 die Georgslegende. Ich füge die motive von der erhebung der h. Hedwig 9591, des h. Ludwig 19442, des h. Virgil 28206 und vom begräbnis erzbischof Eberharts von Salzburg 28363 gleich hinzu. Sagenhaftes ist selbständig behandelt in der geschichte vom bürger von Verdun (motiv der verschreibung an den teufel und des heckepfennigs) 33538 und besonders in der kärnthnerischen sage vom ring des Scharfenbergers 62521. Zu den gründen, warum ich sie früher schon als kärnthnerisch bezeichnete, füge ich hier hinzu, dass das allem anschein nach spezifisch krainerische motiv vom Goldberglein, das in der notiz der Streinischen Collectaneen (s. Neues Archiv XVIII) und bei Valvasor (Krain 1689, III, 501) vorkommt, in der erzählung der Rehr. fehlt. Sagenhaftes ist noch in die geschichte Heinrichs von Breslau (der schatz im münster 21528) und in die erzählung vom falschen Friedrich (seine schwarzen kammern und ihr schatz, sein tod) 32182 eingemischt. Zur einleitung der erzählung von Albrechts ermordung verwendet er das motiv vom hoftag der teufel 93762. Zweimal citiert er weissagungen: 89731 diejenige des bruders Berthold von Regensburg über die schicksale Böhmens und 12018 die auf die nachfolge im reich sich beziehende vom 'adler, der in des löwen neste nisten solle' (über die quelle der letzteren s. Nachträge).

Bei dem großen umfang des werkes sind diese von der gattung der haupt- und staatsactionen abliegenden bestandtheile verhältnismäßig gering. Dasselbe muss auch von den in seine gewöhnlichen zusammenhänge eingeschobenen episodischen und anekdotenartigen elementen, welche die erzählung zu beleben geeignet sind, gesagt werden: ich nenne die anekdote von Gempertin, der ins ungarische lager geht 42971, von den thaten bruder Bertrams 50234, Hermanns von Sachsen 50880, 51180, bruder Mai's 51754, 51929, vom 'schwert' des Mainzers 77065, vom steinbildnis könig Rudolfs 39125, vom benehmen des Andreas von Este am gastlichen Wiener hof 40335, von der behandlung des gefangenen erzbischofs Siegfried von Köln 58793, vom betrug, den Philipp von Frankreich an dem alten juden verübt 91580.

Diese stoffe waren zu gestalten. Ottokar bedient sich sowohl der rein erzählenden als der gemischten darstellungsform, welche in die erzählung vergegenwärtigende reden fügt. In beiden formen ist die auswahl der einzel motive, durch welche der stoff seine erste gestaltung erhält, in der regel reichlich, soweit handlungen zur darstellung kommen (beispiele s. s. LXI). Was aber die zweite vorwiegend der rein erzählenden form zufallende aufgabe betrifft, die zeichnung von situation, umgebung, äußerem anblick, so sind die motive hier im allgemeinen nicht reich genug, dass diese elemente anschaulich würden (wie sie ja in der minderzahl der fälle gegenstand eigener anschauung des chronisten gewesen sind); das gegenständliche spielt hier eine untergeordnete rolle, mittelbare oder unmittelbare darstellung des äußeren gehört nicht zu seinen regelmässigen kunstmitteln. Stellen wie vor zorne sich dô krazte der bâbst (als könig Konrad gesiegt hatte) 174 und bi dem hâre ob den ôrn nam sich der bischof Wernhart 12578, oder, ebenfalls mit komischer wirkung, der krucken er (abt Heinrich) manigen stôz tete mit der nasen, under im den wasen mit dem stab er zestach (um den ärger Heinrichs zu schildern) 36039, oder dô des landes zUngern ein ort sinen sun ûz der wiegen zucte und im ein krône ûf ructe 80371, vgl.

auch 7899, 9743, 21975, 29230, 31961, sind nicht besonders häufig. Auf das gegenständliche als mittel zur veranschaulichung seines stoffes in rein erzählender darstellungsform geht er hauptsächlich nur in zwei fällen ein: erstens, wenn er höfische dinge schildert, etwa das aussehen Kunigundens, der braut des ungarischen prinzen (7875), oder die prächtige kleidung könig Wenzels bei seiner krönung (69240) u. ä.; hier folgt er aber bloß der tradition höfischen stiles und zeigt wenig oder nichts individuelles (— wenn er 10051 das aussehen Ulrichs von Lichtenstein zeichnet, als er aus längerer haft vor könig Ottokar geführt wurde, so lag der unmittelbare und zwingende anlass diesmal in der persönlichkeit Ulrichs); zweitens, wenn er bei besonderen anlässen gegenstände aufzählt: so raubt man bei der eroberung Semper-Venezias matraz und gultor guot, roc, gugel und huot, garnasch, belz und suckenî usw. usw. — im ganzen, nach einander genannt, 17 gegenstände 34968, gleich darauf folgt die aufzählung der vorgefundenen weinsorten; 69262 werden 21 arten edelsteine genannt; man vergleiche damit die endlose aufzählung der handwerker in Wien — 48 gewerbe — 65664, ähnlich 35026, u. a. Aber auch diese manier, von der höfischen dichtung ausgehend, war vom Meier Helmbrecht ab insbesondere in den jüngeren mit zeitverhältnissen sich beschäftigenden dichtungen, wie dem Jüngling des Konrad von Haslau, dem sogenannten Seifried Helbling, beliebt. Man kann daher dergleichen nicht anzeichen realistisch-er darstellungsweise in der Rehr. nennen, weil keinerlei unmittelbare anschauung und aus ihr sich ergebende künstlerische nöthigung hier vorliegt. Man wird ohnedies nicht erwarten, in der Rehr. natur- oder landschaftschilderung zu finden; aber in dieser beziehung ist die erzählung oft geradezu undeutlich. Zuweilen sind bestimmtere kurze angaben über das local gegeben, wie über die lage von Besançon 32809, von Bingen 77757, von Mautenberg 78778, über die zwischen den lagernden heeren Ottokars und Rudolfs sich befindende landschaft 15331 und den lagerplatz Ottokars 15309.

Das, wodurch der verfasser leben, bewegung, interesse in seine darstellung bringt, liegt vor allem in den reden, die er den handelnden personen in den mund legt. Seit langem bereits hat man sie als eine zierde seines werkes hervorgehoben, hat ihn in dieser beziehung mit den antiken schriftstellern verglichen, den 'grad der inneren wahrheit' betont, 'durch welche man eine person mittelst der unhistorischen rede besser und genauer kennen lernt als durch alle wirklich gesprochenen worte derselben, wenn man sie hätte'. In ihrem technischen zweck sind die reden in der Rehr. in der that mit denen in den antiken geschichtswerken zu vergleichen. Ihre innere historische wahrheit hängt aber immer davon ab, ob der reimchronist selbst an der betreffenden stelle die richtige historische vorstellung hatte. Denn sie sind jedesmal reflexe seiner auffassung der situation, er beleuchtet sie in den reden aus dieser auffassung heraus. Aber dabei entfaltet er eigentlich erst eine fülle der anschauung, eine verlebendigung des stoffes, die er in rein epischer darstellung nicht entfernt erreicht. Vom künstlerischen standpunkt sind sie die wertvollsten bestandtheile seines werkes.

Der hauptsächlichste tadel, den er gegen den sonst gepriesenen Manfred auf dem herzen hat, trifft die vernachlässigung ernsterer fürstenpflichten über der schwäche für die fiedler, geiger, sänger. Das hat Ottokar 270 ff. direct ausgesprochen. Viel wirksamer, in unmittelbarer anwendung des tadels auf eine bestimmte wichtige situation, mit allen mitteln scharf zugespitzten lebendigen wortes drückt er ihn in der rede aus, die er dem alten getreuen Occursius vor der entscheidenden schlacht, die dem Prinzen mit Karlot bevorsteht, in den mund legt 664. Sein eigenes urtheil kommt damit zum ausdruck; so auch in dem, was graf Gerhart von Pisa vor seiner hinrichtung über Karlot sagt 3454, in den worten des für die königswürde in aussicht genommenen Spaniers 12278, in der volksthümlich schlagenden antwort, mit der Rudolf die anmaßung des bischofs Wernhart von Seckau abfertigt 13101 usw. Er benützt die reden, um den sprechenden personen ansichten in den mund zu legen, die er selbst direct aus bestimmten gründen nicht äußern will: es gefällt ihm nicht, dass sein sonst verehrter herzog Albrecht den Schwaben seine besondere gunst zuwendet — so lässt er denn die jungen schwäbischen herren im heere Hermanns von Landenberg höchst bezeichnende reden führen, in denen ihr dünkelt und ihre blinde

prahlsucht und auch die vorliebe des herzogs für sie zu tage tritt 25266, und in eben dem zusammenhange macht er den Österreicher Alber von Buchheim zum dolmetsch seines eigenen urtheils über die reden und das benehmen jener herren 25527. Wie er, nach den voraussetzungen, die er selbst gegeben hat, alle in einer situation liegenden elemente zusammenzufassen weiß, zeigt die vortrefflich gerathene rede, in der Kunigunde ihren gemahl Ottokar durch bitteren hohn zu erneueter bruche mit Rudolf aufzureizen weiß. Mit großer geschicklichkeit ist hier die größe der politischen niederlage, die der Böhmenkönig eben erlitten, ins licht gesetzt 14769. So schüchtert auch abt Heinrich von Admont durch geschickt ausgewählte, vom verfasser ad hominem berechnete argumente den herzog ein 36065, antwortet bischof Leopold von Seckau dem abte Heinrich mit dessen eigenen gründen 42010. Die rolle, welche bischof Ulrich von Salzburg in den schwierigen verhältnissen, in die er gesetzt war, spielte, wird vollends deutlich in seiner abschiedsrede 8473. Er beleuchtet die situation auch durch die ansichten, welche seiner auffassung nach der gegner von ihr haben muss, wenn er 71887 den könig Adoif auf den von den reichsfürsten über ihn gefällten richterspruch polemisch antworten lässt. In reden der handelnden personen setzt er 26696 dem leser oder zuhörer die etwas verwickelten rechtsansprüche auseinander, welche 1286 zum bruche zwischen herzog Albrecht und erzbischof Rudolf von Salzburg führten; rede, gegenrede, replik ergänzen sich hier. Verwandt ist das gespräch zwischen Wenzel II. von Böhmen und seinen rathgebern, in welchem das für und wider anlässlich der ansprüche Wenzels auf Ungarn erörtert wird 79165. Diese reden sind in besonderer bedeutung ein technisches kunstmittel, unter beständiger erhaltung des interesses die situation im ersten, die politische lage im zweiten falle zu schildern.

Häufig verfolgen die reden auch den zweck, die sprechende person zu charakterisieren, aus der gesamtvorstellung des autors von ihrem charakter und ihrer politischen aufgabe oder aus der rolle, die ihr augenblicklich zugetheilt ist. Auch in dieser beziehung ist die künstlerische fähigkeit des verfassers bemerkenswert. So charakterisiert er von seinem standpunkt aus die bäurischen knappen des abtes Heinrich 26381, den Schwaben, der die macht des Ungarnkönigs unterschätzt 41766 oder der den sieg ungroßmüthig ausnützen will 57535, einen feigen ritter, namentlich unter ironisierung seines ritterthums, indem er ihn sagen lässt: 'was soll das gerede des Aufensteiners, dass er den zoghaften zu hause vor seiner dame bloßstellen will' — mich mac diu mine schouwen und triuten lieber gesunden, denne salben harte wunden 62206, den österreichischen landherrn Alber von Buchheim als einen spaßmacher und enfant terrible der seinigen 66570, den herzog Albrecht bald als den stolzen, nicht einzuschüchternden herrscher 66858, bald als den großmüthigen und versöhnlichen sieger 57514, 57545. Im redestreit zwischen dem cardinal und den meistern der geistlichen orden zu Ackers legt der verfasser einem deutschen herrn die betonung der wahrhaftigkeit und treue, die man auch den heiden schulde, in den mund 45638. Meisterhaft ist das kurze gespräch zwischen könig Ottokar und seinen Böhmen, in welchem der verfasser die großmachtspläne des böhmischen herrschers kennzeichnet 10661. Auch die situation ist hier ausgezeichnet gewählt: das heer steht angesichts der kalkschrofen, die von Tarvis aus südlich sichtbar sind, dorthin geht der weg nach Rom. — Und auf diese situation und das stolze wort des königs ich wil läzen iuch schiere daz geschen an, swen dâher kumt ein Pôlân gevaren oder ein Bêheim, daz den dunk er si dâheim usw. 10671 ff. greift der hohn Kunigundens in ihrer strafrede mit schlagender unmittelbarkeit zurück 14879 ff.

Diese reden sind voll von drastischer rhetorik. Hier besonders finden realistische einzelheiten gerne ihren platz: der alte Occursius erinnert Manfred, den Prinzen, an die warnungen, die er aussprach dô man iuch sô versparten sach uf iwerm kastel, dô der klanc was sô hel von iwern videlæren und si begunden læren diu guoten vaz mit win 692, er contrastiert ihre eigene bedrängte lage mit dem wohlleben der fiedler: 'gerade jetzt stecken sie in arger bedrängnis in der küele bi dem klären win, wand daz sol alsô sin, daz si sich hüteten naht und tac, wand wurd ir einem ein slac uf ein vinger in die tenken hant, dâ wurd uns schade an erkant, er möht daz notel niht vergellen 754; die Deutschen in Ottokars heer beklagen sich über das

lange lagern bei dürftiger kost: sie seien nicht wie die Ungarn, die nichts begehren als heu für ihre pferde, 'und wenn ihr könig nur einen vogel, huhn oder taube, hat, so nagen und kläubeln daran der alte könig und sein sohn — an einem wagen voll knoblauch isst könig Bela länger als Ottokar an 1000 bachen, der rauch ihrer küche beißt den Ungarn nicht in den augen' 6923; der bauer im heerbann abt Heinrichs sehnt sich heim in die väterliche wirtschafft — der liechten bluomen mach ich val mit minem segensisen sô vil 26403. . . . hinz Ungern in die storren lâz im ein ander wesen gâch unde in daz stûdach 26411. Der herr von Wagenberg, einer der schwäbischen ritter in dem zuge gegen Yban, spricht von den gewändern, die ihm der herzog geschenkt — er lasset sich daraus ärmel machen, die bis zum boden hängen 25271, der von Ried will es mit den ungarischen schützen aufnehmen, wenn er in seinem harnisch und seinem helme dasteht 25370, der von Magenbuch will die schulden, die bei seinem hauswirt — dessen name ist genannt — aufgelaufen sind, mit den rossen zahlen, die er erbeuten wird 25387 (durch solche züge erhält der ganze zusammenhang dieser reden satirischen charakter); könig Ottokar drückt seine ironische verwunderung aus über die menge der Steirer, die in Rudolfs gefolge sind: ich geloube wol, ez si daz Stire hiwer von guotes wetters stiwere die liut her für gekrochen mit den mourochen und an den boumen gewahsen 14608. Er scheut hier auch nicht derbheiten, so wenn er den papst seine gegnerin, die königin von Arragonien, von Arrogün die alten hüt 4991 nennen lasset, während er selbst das schimpfwort, das die kriegsleute der königin Anna von Masovien nachrufen, zu sagen sich scheut und es dadurch kennzeichnet, dass er den leser das wort die reuh umgekehrt lesen heißt 11439.

In diesen dingen spricht sich eine natürliche volksthümliche rededgabe aus. Er verwendet daher auch oft die figur der ironie und verwandte. Die mehrfach bereits erwähnte rede des Occursius bietet beispiele, etwa 677 (meister Wildung, wäre er doch hier! er brächte gewiss mit einem seiner schönen accorde den Karlot und die seinigen vom fechten zum tanzen); die boten des Engländers und des Spaniers, die trotz ihren geldopfern bei der königswahl durchgefallen waren, äußern sich resigniert: 'das glück ist rund — und doch nicht so gar rund! unser herr sagt, es sei zwar nicht bei ihm geblieben, aber dafür zu denen gerollt, die sein gutes geld erhalten haben' 12642; vgl. ferner 7167, 7435, 13130, 14821, 25533, 42031, 81684, 82501 u. ö.

Dieses dialectische mittel reicht aber auch in die rein erzählenden theile hinüber. In einfachster form, wenn ein entsetzenerregender anblick ougenweide 19192 heißt (ähnlich 66220); aber auch in der form des ironischen urtheils, wenn Ottokar die nachricht von der reichen und zahlreichen heidnischen bevölkerung in Toledo mit der bemerkung begleitet: daz sol dem lande sin ein êre, daz si dâ mit hûse sint 9487, oder das wahlmanöver, das den grafen von Geldern zum scheine als den künftigen könig in aussicht nimmt, mit den worten kennzeichnet: des was der helt frumic rômischer kunic gewesen einen ganzen tac 59459. Schärfer ist 29332, wo Albrecht die zerstörung Ennsburgs mit der einäscherung Friesachs beantwortet: er wunschte daz ez sæhe der bischof von Salzpurg, ob als schön als Enspurg Friesach brinnen kunde, oder 44970, wo der cardinal-legat alle seine gewalt als ausfluss der päpstlichen erklärt — und sein auftreten war als höchst verhängnisvoll geschildert —: den bābst êrt er dāmit, daz er im den geniez und die êre selbe liez. Die wahrheit der vom abt Heinrich zur schau getragenen nicht-betheiligung an dem anschlag auf Neuhaus beurtheilt Ottokar mit den worten: swaz daran was ergangen, daz was im sô sêre wider, daz alliu sîniu lider wārn freuden erfüllet 54884.

Noch andere noetische figuren, vor allem der sinnwitz, sind den rein erzählenden theilen und den reden gemeinsam: als das reich nach Wilhelms tod erledigt ist, überlegt pfalzgraf Ludwig, daz daz heilige grap ân geniez und âne gâb nieman hāt gerne in huote 12233, und beschließt bei sich, von seinem kurrecht ausgiebigen nutzen zu ziehen; der königin-witwe Kunigunde absicht sich wieder zu verheiraten drückt Ottokar 18130 mit den worten aus: si wolde werden genôz der geselleschaft, die mit der konschafft kômen zuo dem himel; die Salzburger wûnschen den abt Heinrich nach Indien zum priester Johannes, ihretwegen könne er dort primas oder patriarch sein 54280; um den abt Heinrich von einer beschuldigung reinzuwaschen, will

der verfasser das heiße eisen um die kirche tragen — in einer zangen 54896; die plünderer von St. Veit rauben so viel warme kleider — und wær der würfel niht gewesen, ir wære lützel genesen, solich hitz wart in bekant von dem rûhen gewant 60863. Hierher gehört auch der wortwitz: als der neue erzbischof Friedrich durch die von seinen vorgängern übernommenen geldverbindlichkeiten in die enge kommt, heißt es 11760 hie wart âne rigel bischof Friderich beslozen; die kurfürsten heißen krâmære des heiligen rîches 12446 (wohl im wortspiel mit kamerære); oder 5322: ich hôr, man mach daz Rôme sleht, daz lange krump gewesen ist; ouch kumt dicke diu frist, daz man daz reht machet krump. Beispiele des scherzes sind nicht selten, in erzählungen wie in reden; ich verweise besonders auf die erzählung von Beatricens (der tochter Manfreds) befreiung (4720, 4729), auf die art, wie könig Rudolf von seiner schönen nachbarin einen kuss sich erbittet 17947, auf die reden 66573 ff., 90474 ff., 90488 ff. Wie harmlos sein scherz sein kann, zeigt am besten die in anderem zusammenhang schon geprüfte stelle 79165.

Wir haben früher gesagt, dass diejenigen elemente der directen erzählung, welche den gegebenen stoff durch die fülle realistischer anschauung zu gestalten geeignet wæren — die 'auswahl der motive aus dem leben' — dürftig ist. Ungleich anschaulicher gestaltet erwiesen sich die reden. Hier verwendete technische mittel zeigten sich auch, aber als rein stilistische elemente, in der erzählung. Solche mittel secundärer veranschaulichung der erzählung lassen sich aber ferner noch nachweisen.

Im stil der Rchr. sind bilder zahlreich vertreten: einfachster, volksthümlich überlieferter art, wie grûen als ein gras 7297, 16061, wîz als ein snê 16063, swarz als ein kol 7227, als harz 32243, blöz als ein stoc 6633, vgl. ferner 1870, 2648, 5504, 6633, 7901, 8491, 13624, 15639, 19515, 20961, 25987, 52487, 74090 und die umschreibungen der negation: niht hâres grôz, niht umb ein hâr, niht ein kicher, niht umb einen bintriemen, einer grâz swære u. ä.; daneben solche, welche die literarische überlieferung gehobenen stils ausgeprägt hat oder die individuellen character tragen, wie sin herze getrat nie ûz der manheit phat 33083, ein ruoder der manheit walten 50243, Akers, unser spiegelglas 51594, sin herze in êren gloste 60062, er liez sich dursten nâch dem wazzer irer ougen 6533, si nâmen ungefüegen zol von kunie Wélâns gesinde 7317, vgl. ferner 2138, 2696, 2834, 2836, 3108, 6559, 6903, 7963, 11896, 16195, 16273, 18154, 18156, 18458, 19113, 21477, 21834, 21855, 24657, 24890, 25899, 31705, 37799, 44870, 49987, 58608, 58899, 70293, 71213, 86424, 87548, 93112, 97375. Man vgl. auch die große masse von bildern in der straf- und scheltrede gegen Philipp den schönen 63486 ff.

Sehr häufig hat das bild die form des vergleiches; der verglichene gegenstand ist meist sinnfälliges, der täglichen naturanschauung entlehnt (geschosse, dicht wie schneeflocken 7387, heranziehende menschenmengen wie eine streichende, finstere wolke 34816, 48422, 65768, der größere über dem kleineren wie sonne über mond 81646), der thier- und pflanzenwelt (3162, 19510, 35548, 36214, 39222, 48294, 53369, 57001, 69254), den thätigkeiten des ländlichen lebens: swaz in enkegen reit, daz wart vor in nider geleit als der hanf vor der eiden 7358, die schwerter und kolben schlagen an einander als dâ tûsent mädære scherphent iriu segensisen 57884, und mannigfachen sonstigen anschauungsgebieten (11918, 17072, 33529, 35157, 36046, 37734, 65041, 91472); sehr anschaulich und von beabsichtigter komischer wirkung ist 67183: der in seinen hoffnungen getäuschte verschwörer geht einher, daz er daz houbet nider hienc als im diu nase bluot.

Diese form des vergleiches wird syntactisch erweitert, indem beide glieder durch correlative vergleichungspartikeln einander entgegengestellt werden: ein ritter fuor als balde als ein bolz vert von einem starken bogen 4504, 16389, 91481. Auch hier überwiegt das stoffgebiet der anschauung des täglichen lebens (244, 2644, 3630, 3842, 7291, 14056, 16184, 17930, 18158, 21135, 24494, 28875, 52886, 59146, 88838, 95516); zuweilen werden die bilder gehäuft wie die rott er enzwei spielt, als ein tuoch mit einer schære tuot ein snidære, und dô er durch brach, als michel wart der krach, als der doner einen walt vor im nider hiet gevalt 16520. Diese ver-

gleiche endlich nehmen bei reicheren einzelheiten geradezu die form des epischen gleichnisses an, so dort, wo Ottokars verhalten gegenüber dem könig Rudolf mit dem des müllerlöwen dem wolfe gegenüber verglichen wird 14783 (dessen grundlage in Freid. 140, 11 gegeben ist); das Wenzels III. gegen seine eigennützigten herren mit dem des adlers, wenn er mit anderen vögeln seine mahlzeit theilt 89358 (vgl. die anm. z. st.).

Eine besondere stellung haben jene vergleichungsformen, in denen das verglichene hypothetisch gedacht ist, z. b. 9887 (— um einen verleumder zu kennzeichnen —) er vermöht daz reht als wol, daz er uns zig algelich, wir heten den kunic Ermrich uf den Bernær geladen oder 7237. man sach durch den melm brehen maniger hande blic, reht als ob der Semernic wær ein durchsichtiges is und daz vier sunnen iren wis darinne solden brehen. Diese form kommt häufig vor und sie fällt besonders auf durch die drastik der gerade hier verwendeten vorstellungen (vgl. 982, 5144, 6571, 8155, 11384, 13388, 16490 u. ö.).

Ganz nahe berühren sich mit ihr die hypothetischen wendungen zum hyperbolischen ausdrück eines superlativs: 7379 man möht sô manic bogensnuor als man dô sach zekrachen, hinwider niht gemachen üz tüsent zigenhiuten. Auch sie sind häufig und bewegen sich in denselben vorstellungen, denen die bilder und vergleiche entnommen sind (6947, 7740, 7761, 7787, 8035, 14835, 16296, 22879, 27691, 28199, 34153, 48341, 64868, 69215, 70437, 72752, 93171). Auch sonst sucht der verfasser durch hyperbolische umschreibungen die eindringlichkeit der vorstellung zu steigern: zu einem befestigten raum wurden mehr eichenpfähle verwendet als das münster zu Rheims pfeiler hat 28716; um die gewalt der belagerung Accons zu schildern, wird sie mit anderen berühmten belagerungen verglichen 48357; zu ähnlichem zweck werden anderswo berühmte helden der geschichte und sage herangezogen 38896, 39194, 68050.

Diese starke versetzung des stils mit elementen realistischer darstellungsform entspricht sowohl der heimat als der zeit ihres verfassers. Er steht in dieser hinsicht zwar nicht auf der stufe des dichters der Helbling-satiren, bei dem die realistische auffassung über stilmerkmale hinaus auf die innere anschauungsform geht, er übertrifft aber den gleichzeitigen Heinrich von Neustadt.

Dazu tritt ein volksthümlich spielmannsmäßiges element. Auf ihm beruht das in der Rehr. sehr ausgeprägte hervortreten der eigenen person des erzählers. Es wurde bereits auf die außerordentlich große zahl der ich-formeln hingewiesen und für einzelne gruppen derselben, wie die berufungsformeln, übergangsformeln, belege gegeben. Gerade die berufungsformen erwiesen sich als charakteristisch formelhaft, da sich sogar für einen theil derjenigen, welche bestimmte namen nannten, das fictive, rein stilistische zeigen ließ. Es gibt aber außerdem noch ganze gruppen von ich-formeln, die ebenso von spielmannsmäßiger überlieferung ausgehen, von der vorstellung eines engen verkehrs zwischen schriftsteller (vortragendem) und zuhörer oder leser. Ich nenne die formeln der mittheilung ich sag iu u. ä., daz tuon ich iu bekant, ein dinc ich sprechen wil, die ich iu wil nennen, ob ich mit urloup reden sol, als ich iu nû wil bescheiden, nû wil ich iu für legen, ze lichte ich daz bringe, daz belibet unverdagt, den gib ich ze verstên, nû rât ich usw. (die belege sind massenhaft und können hier nicht platz finden). Häufig werden sie auch in übergangsformeln verwendet (89047, 53867; 75957, 82270; 29277, 34289, 38344, 40460, 41534, 69803 usw., vgl. s. LIII). Der verfasser motiviert auch, warum er etwas sagt: daz ich sin nû hân gedâht, daz machet wan der grôze braht usw. 303. 22975. 80445, wand daz ich von êrst began ditze buoch tihten, daz tet ich durch berihten unser nâchkomen, wie... 12000. Er drückt durch ich wæne, ich meine, alsô dunket mich, dâfür hân ichz wol, als ich mich versich, ich het in miner aht u. ä. persönliches meinen aus. Sehr häufig sind die an die spielmannspoese besonders erinnernden ausdrücke des wissens, der bekräftigung, bethuerung, wie ich weiz wol, ich erkenne, ich bin des wizenhaft, ich prüeve, ich prüeve und verstên, ich bin an dem gelouben veste, fürwâr sag ich iu, daz sag ich iu âne triegen, daz ich nâch der wârheit sag, daz nim ich uf die triwe min, mir ist daz wol bekant, ez ist âne liugen, des widerred ich niht u. ä., wiederholungsformeln, citate, verweisungen dâ hân ich ê von gesagt,

als ich iu ê (vor) hân geseit, der ich ouch ê des gewuoc, als ir mich ê hôtet sagen, doch hân ich niht verdeit, nû hân ich iu ein teil geseit, swaz ich ir nû (vor) hân genant, der nam ich hân niht verswigen, doch hân ich si vor gezalt, als ich vor (ê) las, swaz ich mit rede hân bescheint, ich hân ez oben geseit, der vindet ez oben, sît ichz ê hân geseit und sît ez vor stêt geschriben, ich wæn ez si niht beliben, ich hân sîn vor niht gedâht, ich hân iu lange niht geseit, der mære der ich ê gewuoc der mac ich noch niht verdagen; daz sag ich hernâch, daz gehôrt ir noch wol sagen, als hernâch wirt vernomen, ich wil dâmit biten unz ich kum, daz wirt iu noch kunt u. ä. *Diesen positiven formeln stehen die der ablehnung gegenüber, oft verbunden mit übergangsformeln* ich enweiz, der gewizzen bin ich frî, mir ist niht wol bekant, ich kan iu niht bediuten (bescheinen, gemezzen, gezeln), irer nam bin ich betôrt, daz ist mir ein fremdez mære, des wirt von mir ein blat geleyet für den munt wand ez ist mir unkunt, des sag ich niht wan, daz wil ich underwegen lân (verdagen), ich wil gedagen; ez belibet von mir ungezelt usw.; *darunter häufig ablehnungsformeln des typus: 'es wäre zu langwierig zu sagen'* (2570, 7273, 35618, 42621, 43811, 50414, 72740, 75442, 84873 usw. usw.). — *Um einen superlativ auszudrücken; gebraucht der erzähler gerne eine ich-formel des typus: 'ich habe gleiches oder ähnliches nie gesehen oder gehört', wie* 3254, 7442, 16244, 17335, 22871, 28201, 30811, 42099, 51538, 51664, 64817, 71157, 77856, 81579, 92160, 93343, 93729 u. a. — *Eine besondere gruppe bilden die häufigen formeln, in denen Ottokar eine anschuldigung oder verdächtigung ausspricht, mehrmals so, dass er zuerst scheinbar sich weigert, den verdächtigen zu nennen, schließlich aber doch durch irgend ein kennzeichen ihn deutlich errathen lässt* (205, 517, 1147, 5413, 6211, 15946, 16655, 23627, 31275, 38338, 54188, 54193, 54891, 57403, 57427, 65593, 66306, 67537, 68577, 68628, 69555, 74772). — *Anderé ich-formeln dienen zum ausdrück des affects, wie* ich klage, ich fürchte, mich müet, darumb bin ich in niht holt, ez muoz mich immer riwen, des wundert mich, nimt mich wunder, nû wunschte ich des gern, wie ich nû solde fluochen dem graven u. ä. *Hierher gehört auch die längere wunschrede für Rudolf, den sohn Albrechts 90995 ff. Dazu kommen vorhersagende formeln* (28385, 69436, 78449, 78461), *gebetformeln* (49442, 49744, 74151, 78378, 78393, 78428, 89691, 92071, 94737), *dialogformeln in der anrede an die Minne* 18169, 75750, *an den tod* 38804, *in dem gespräch mit den gewähsmännern* 48402. — *Auf der vorstellung unmittelbaren verkehrtes zwischen dichter und publicum beruhen auch die außerordentlich häufigen formeln directer anrede nû horet, nû merket (und sît lusenære), daz lâze wir nû stân, kêre wir hin wider, ir wîzt wol usw. — Die ich-formeln endlich, welche eine beziehung des erzählten auf die eigene person des erzählers, anspielungen auf persönliche verhältnisse enthalten, sind schon früher besprochen worden. Auch hier ließ sich manches als rein stilistischer natur erweisen.*

Mehrere dieser formelgruppen lassen sich leicht in den spielmannsepen aufzeigen. Allerdings sind sie bereits lange vor Ottokar auch in die höfische epik übergegangen, hauptsächlich durch Wolfram; jedesfalls aber hat das besonders starke hervortreten des verhältnisses zwischen verfasser und leser oder hörer dort seine grundlagen. Von seinen lebensbeziehungen zu dem stande der fahrenden war früher die rede. Der erzählende stoff seines werkes legte ihm überdies jene anlehnungen nahe. Er hat sie selbst noch weiter entwickelt, hat sie zuweilen in beziehung auf thatsächliches eigenes erlebnis gebraucht, und es ist jene mischung von formelhaftem und thatsächlichem entstanden, die die kritik seiner angaben erschwert und am gesamtcharakter des werkes ihre parallele hat.

Zu den volksthümlichen bestandtheilen seines stils gehören auch die sprichwörter und sprichwörtlichen redensarten; mehrere bezeichnet er ausdrücklich als sprichwort, altez, gemeinez, wârez sprichwort 14866, 22278, 29082, 31132, 31213, 40342, 43275, 81709 *und das in der überlieferung verderbte* 79365. *Größer ist die zahl der sonst gebrauchten, die er ohne sie ausdrücklich als sprichwörter zu bezeichnen, begründend, folgernd, den gedanken einleitend oder abschließend in die erzählung fügt:* 1722, 5886, 6691, 7302, 9819, 12642, 12653, 12744, 14909, 18892, 22717, 28985, 41632, 41788, 50264, 54834, 56312, 60848, 60911, 62199, 65080, 66385.

67281, 76890, 79033, 79690, 80343 u. a. Mehrere von ihnen haben ihre literarischen parallelen, insbesondere bei Freidank und im Renner; da aber die in der Rchr. verwendete form meistens abweicht, so ist es wahrscheinlich, dass sie ohne bewusste literarische nachahmung, als verbreitetes gemeingut, vom chronisten verwendet wurden.

Neben diesen volksthümlichen realistischen elementen ist der stil der Rchr. aber ebenso stark von der speciell höfischen tradition beeinflusst.

Er verwendet wörter aus dem höfischen wortschatz, achmartin, buhurdieren, buhurt, enschumphieren, verwieren, verzimieren, flörieren, freude, furrieren, gewenen, grojieren, hurte, klâr, conduwieren, credenzen, krie, cumpanî, leisieren, markis, messenie, parrieren, pavilun, pliât, poinder, presûn, rasûnen, ravit, runzin, segelweter, zeltstange, zeltsnuor, zorn (im sinne von liebeswuth), das höfische dringen, schouwen, sich schouwen lâzen, sùeze, ez einem er bieten, einem nigen mit gruoze; ich nenne den pleonastischen gebrauch von erkant, ferner zahlreiche vom älteren und jüngeren höfischen epos geprägte redensarten, lobesformeln (408, 943, 2744, 12074, 12669, 12696, 16501, 17760, 21836, 25897, 29878, 44492, 49498, 60062, 68051, 73566, 94232) und ihren gegensatz (619, 6559, 8407, 14663), auf die minne bezüglichen (7881, 18030, 18091, 18206, 21477, 50066, 67084, 71213, 90305), ausdrücke für gegenstände der äußeren erscheinung (16850, 34974, 67974) usw. Der nachahmende charakter in der verwendung der höfischen ausdrücke zeigt sich deutlich, wenn Ottokar das zur umschreibung eines lobenden superlativs überlieferte krône in einer verbindung wie krône aller untriu 16833 gebraucht.

Tiefer greifen andere von seinen höfischen mustern vorgebildete stileigenthümlichkeiten, welche häufig von ihm verwendet, ein hauptelement der breite seiner darstellung bilden.

Ein gedanke wird durch hervorhebung eines nebenbegriffes in zwei sätzen ausgedrückt: statt möht ir balde komen heißt es 794 möht ir nû wesen sô balt, daz ir möhtet komen schiere zuo den heiden von Mitschiere, statt daz die kurherren in niht ze kunige welten: daz in die kurherren niht welten zuo den êren, daz er des riches krône trüege 13411. Anderes ist bereits pleonastisch, indem ein von selbst verständlicher im hauptbegriffe liegender gedanke eigenen ausdrück erhält, ohne dass dadurch irgend eine bereicherung der vorstellung entstände: ez wær vil lihte sin gebot, daz ez solde sô geschehen, daz dem lande wurd besehen mit sô getâner hêrschaft 1646, ob daz ie wære geschehen, daz er in unmuot wær ersehen 3345, sold ouch daz immer geschehen, sô müeste si sich lâzen sehen, daz si wurde sô gehiwer, daz von ir hêlfe stiwer daz lant erben bekæme 1847, oder indem ein und derselbe gedanke geradezu wiederholt wird: er gedâht, ob er mit siner kraft Stirlant betwunge, ob im sô wol gelunge, ez müest in doch vil kosten 2066, diuht er sich nû sô veste, daz er die stæte an im weste, daz er in möht behalten diu reht 6320, vgl. ferner 26313, 39795, 41092, 43026, 55940, 78086. Sehr häufig wird ein verbalbegriff dadurch umschrieben, dass ihm pleonastisch und rein abstract seine assertion durch einen positiven oder noch lieber durch negierung eines negativen begriffes (des unterlassens, vermeidens) vorangeschoben wird: dô ir wolt geruochen, daz ir wolt âne wenken diu knie vor im lenken 14806. si begunden phlegen ze werben 28995, besonders gerne durch sich gezemen lâzen: daz er sich lieze gezemen, daz er geruochte nemen 21175, 33562 usw.; negativ: der fruo undê spâte kan, darnâch werben und des niht læt verderben, swâ er sin stat findet, daz er dâ niht erwindet 2936, der hefenlin er dheinez liez, mit durrem kalk erz an stiez 4457, ebenso durch niht vermîden, sich niht vergezzen daran, niht vergezzen, niht verbern, niht entslifen, besonders sich niht bevillen lâzen u. a.

Reimbedürfnis hat in allen diesen fällen oft mitgewirkt; es ist aber zweifellos, dass ihm diese formeln fertig durch die praxis des höfischen epos überliefert wurden, durch welche sie schon frühzeitig theils ausgebildet, theils stilregel geworden sind (vgl. Roetteken, Die ep. kunst Heinrichs von Veldeke und Hartmans von Aue § 6, 23, 27). Sie erstrecken sich ohne unterschied durch die ganze Rchr.; sie hauptsächlich haben ihr den vorwurf der weitschweifigkeit und redseligkeit eingetragen. Es liegt aber in ihnen weit weniger ein mangel an technischem vermögen als eine stilüberlieferung.

Ich muss hier darauf verzichten, näher auf die anderen die breite seines stils bewirkenden eigenthümlichkeiten einzugehen, die sehr häufige anaphora, die annominationen, die wortwiederholungen, auf seine syntax, die reich entwickelten mittel der hypotaxe, das *ἀνὰ κοινὸν* und anakoluth, den periodenbau, und möchte nur noch eine besonders charakteristische erscheinung, die außerordentliche vorliebe für zweigliedrige redensarten, einheitlichen begriffes, hervorheben. Sie erstreckt sich außer auf die gewöhnlichen (durch entgegengesetzte begriffe zusammenfassenden) formeln wie arm und reiche, jung und alt, kunde und gaste, groß und kleine, späte und fruo usw. und allitterierende gliederungen wie stap stecken oder stözen, liute unde lant, bote unde brief, vorhte unde freise, werc und wort, schade unde schande, liep und leit, mác und man, witibe unde weise, leben unde lip, kunic noch keiser, gebieten unde bitten u. a. auf eine große reihe anderer begriffe, man kann fast sagen, auf jeden. Die beispiele bieten sich massenhaft, und die Rchr. verwendet dabei nicht bloß die positive formel (wie wísen unde lèren, smæhe unde schade), sondern auch die negative: lanc und niht smal, balde und niht seine, wachen und niht slâfen usw.

Allerdings treffen diese die breite der erzählung fördernden elemente höfischer stilüberlieferung gerade mit einer schwäche des verfassers zusammen: er ist nur ein mittelmäßiger erzähler, so vortrefflich er in den reden — dieser dramatisierung der erzählung — ist. Er vermehrt den wortreichthum seines sagens noch durch füllwörter wie an der wile, an dem zil, in kurzem zil, an der zit, fürwâr, spät und fruo. zuo dem mâl, an diser frist, ân underwint, ân widerwint, und füllverse wie 28106, 66790, 15180 usw.

Dieser in seinem stil nachgewiesenen doppelheit volksthümlicher und höfischer bestandtheile läuft vollkommen parallel der charakter seiner sprache.

Abgesehen vom zahlreichen vorkommen ausschließlich bayrisch-österreichischer oder in bestimmter bedeutung, in bestimmter form diesem dialektgebiet vorwiegend angehöriger wörter (wie fleischhackære, frî, getent, greinigen, guffen, hamelstetic, hêsip, hiuze, holler, irchvel, iteniwe, knûz, kradem, kruchel, marb, murc, phinztaç, phrancsal, scherre, seige, steingeschurre, sweige usw.), steht auch ihre lautform unter den stärksten mundartlichen einflüssen. Ottokar gestattet sich den 'unreinen' reim im weitesten umfange.

Bei den vocalen a, e, o werden kürzen und längen ungemein häufig gebunden; bei a in den typen (stumpf): -ab(-ap), -ac(-ag), -ach, -af, -aht, -al, -an, -ans, -ant, -ar, -arn, -ars, -art, -as, -at, -az, bei e vor h(t), r(t), t, bei o vor n, r(t), t. Die erscheinung erklärt sich einerseits aus der bereits beginnenden, in die neuhochdeutsche prosodie überführenden längung kurzen stammvocalen in offener silbe, andererseits aus der vor gewissen consonanten und consonantverbindungen eintretenden kürzung des langen vocals. Das zeigen deutlich die im weiblichen reim vorkommenden bindungen alter längen und kürzen; ich nenne die typen -abe(n), -achen, -ade(n), -aven, -age(n), -agens, -agte, -ahen, -ales, -amen, -anen, -anes, -ande(n), -arte(n), -aschen, -asen, -aten, -ater; -ede(n), -egen, -ehen(t), -eher, -ehte, -enic, -ere(n), -erte(n), -eten; -omen, -orte(n); ferner die reime geschaffen: verslâfen 67480, platten: hâten 29987, vazzen: lâzen 42220. Das zeigen ebenso sicher zahlreiche im versinnern vorkommende messungen, wie schádén enphienge 22910, hábén gerochen 36206, disér geschilt 37153, alle gelédigt 25862, várúnder hab 86163 usw. In zusammenhang damit steht die bei erhaltung des kurzen vocals eintretende dehnung des folgenden einfachen consonanten; dadurch entstehen reime wie bitten: geriten: ungestritten, retten: steten: erbeten, enmitten: siten: riten: liten, Otten: boten: enpoten, envollen: erhollen usw. und messungen im versinnern wie die bótén versunnen 41714, begriffén 8595, himél 16457 u. ä.

In anderen fällen dürfte thatsächlich unreiner reim vorliegen, so wenn herre, das auch mit verre gebunden ist, im reime zu êre, hêre, mêre, verrêre steht.

Ebenso häufig sind qualitativ unreine reime. Vor n, m, r, ht hat das a dumpferen (labialisirten) laut und berührt sich mit dem kurzen (wahrscheinlich offenen) o, und es entstehen reime wie von: an, man, began, gewan; erstorben, erworberi: darben; sorg: barc; worte, porte:

harte, widerwarte; vorhte : warhte; dorf : warf, darf; verworren : pharren; von : hân, getân, gân; mohte : versmâhte, gâhte, bedâhte. Bei kam, kâmen bestanden a, â- und o, ô-formen neben einander.

In den e-lauten fallen zunächst zahlreiche bindungen des e mit æ auf: der verfasser reimt phlægen, lægen, Norwægen und wegen (pl. zu wagen), Niumegen, aber auch, doch seltener, phlægen und wegen (inf.), underwegen; versleht : væhst; sleht (3. sg. präs.) : væht; geslehte : væhte, æhte; getrehte : bræhte; ehte (num.) : bræhte; Steinech, blundrech : smæch, geræch; birkech : gespræch; jehen : ersæhen; red : phæd (dsg. zu phâht); ledic : genædic; Jupiter, Lucifer : mæ, wæ; Lucifer : wærn; verbern : schribærn; berten (d. pl. zu bart) : bewært; het : tæt; Gretze : truchsæze; dem : widerzæm; Bethlehem, Jerusalem : kæm, næm¹). Es wird aus diesen reimen ziemlich deutlich, dass vornehmlich das umgelautete e dem æ nahestand; aber auch è wird in diese reimgruppe einbezogen, wie denn auch e : è unter einander reimen (beste, veste : weste; gegen : phlegen usw.). Das e wird aber auch mit dem ö der form möhte gebunden: möhte(n) : slehte, geslehte, getrehte, brehten, ehten (num.) und ebenso æ : mjöhte(n) : bræhte, æhte, geæhte, væhte, gedæhte; das setzt die aussprache mehte voraus, und so finden wir einmal auch das partcp. vermeht im reime mit bræht 16805. Vereinzelt ist enpæren : geværen 55807.

Mundartlich sind ferner die diphthongierungen des auslautenden û in nû zu nuo (nû : zuo, tuo), ô in dô zu duo (dô : fruuo, tuo, zuo), des u vor n in dem sehr häufigen reime sun : tuon, vor r in verlur : fuor, des ü vor r in verlüre(n) : füere(n), besonders häufig des i vor r in ir, mir, wir : schier, zier, vier, rivier, Trier; geschirrn : diern, furriern, ziern; wirt : ziert; wirde : gezierde; gir : zier; irrt : gefurriert; iren : verlieren; hierher gehören wohl auch die reime munt, begund : stuont; stunden (subst.) : stuonden. Das suffix -tuom ist aber höchst wahrscheinlich unter einfluss des nebetones monophthongiert, wie seine bindungen nicht bloß mit frum, drum, sondern auch mit consilium, concilium zeigen.

Eine andere monophthongierung mit gleichzeitiger qualitätsveränderung ist die verwandlung des alten ou in æ. Es ist für die Rchr. charakteristisch, dass nirgends mit sicherheit die sonst im bayr.-österr. häufige verwandlung des ou in â zu belegen ist: es reimt urlæbe(n), erlæben, gelæbe mit gæbe(n), und zwar ausschließlich mit der conjunctivform. Wenn man auch (wie Weinhold, Bayr. gramm. § 40 thut) unumgelauteten conjunctiv hier annehmen wollte, so widersetzen sich dem aufs bestimmteste die reime geeft : kæft (= gekouft) 87654 und urlæb : steb 28211; die hss. endlich schreiben jenes æ für ou gewöhnlich â, ë, e. Außer den genannten häufigen reimen auf gæbe erscheinen noch gæmen (für goumen) : kæmen und gæme (goume) : Schranepæme (-boume).

Von den diphthongierungen langer monophthonge ist ferner die alte bayrisch-österreichische entsprechung ou, au für û sicher zu belegen: darûf : louf 9474; sûmen, sûmt : goumen, goumt (viermal); rûm, rûmt : goum, soum, gegoumt (viermal); zûn : froun 83619; garzûn : froun 89231; phlûm : goum 71006. Dazu kommen, doch schwächer wiegend, die formen getrouwen, troute, bouwen, bou (subst.) häufig im reime auf schouwen, houwen, frouwe, Lungouwe, Pettouwe, Nazzouwe, Seckouwe; endlich eigennamen auf -ûn wie Arrogûn, Brûn, Sigûn im reime auf schoun, froun, houn, gerou (397, 79780).

eu für iu erscheint in treu : Lungeu, Hanegeu, ferner durchweg in geuden, entsneuden, entsleuden. Ottokar sprach auch reuch, ich scheuch, wie aus dem anagramm 11438 hervorgeht.

Dem gegenüber sind die das î betreffenden erscheinungen sehr auffallend. In der ganzen Rchr. ist kein einziger sicherer fall des reimes î : ei; denn das in den text genommene deheine : leine 57850 ist unsicher, und der reim vogtei : geschrei 8376 ist vielleicht wahrscheinlicher vogtie : geschrie zu lesen. Hingegen ist sicher î : i gereimt in beliben : unvertriben 63234, wahr-

¹) Der reim è : æ kommt nicht vor; denn 70516 èr : mer, wo man mære vermuthen könnte, war ich auch sonst in èr : wer zu ändern veranlasst.

scheinlich in Brunswic : ric 69100, in runzinen : erschinen 33948 und vielleicht auch in triben : beliben 81945 (da hier beide hss. triben schreiben, obwohl das präsens triben an sich hier möglich wäre, wie in dem ganz ähnlichen falle 68055, wo hs. 4 ei, 5 i bietet). Durch conjectur ist sin : sin 31434, min : bin 63094 hergestellt. Anhaltspunkte zur beurtheilung dieses verhaltens gibt der reimgebrauch bei nebetonigem i. Das suffix -lich, -liche, -lichen erscheint im reime auf rich, gelich, entwichen u. ä., aber noch häufiger auf ich, mich, sich, slichen, beswichen, gestrichen, wichen u. ä.; Ludwic reimt auf stic; Ludwigen auf sigen, stigen, aber auch auf sæligen, verswigen; Hadwigen auf verswigen; eigennamen wie Heinrich, Friderich, Alberich u. ä. sowohl auf rich, entwichen wie auf sich, Emich, gestrichen u. ä.; neben kuniginne, kunigin steht kunigin (: sin, pin, schin u. ä.). Auch haupttonige i reimen in einzelnen wörtern bald mit i, bald mit i: das adverb in ist meistens mit kurzem i gebunden, doch findet sich auch in : vederlin, Kuonradin; Davit reimt mit zît, nît, aber auch mit sit, Daviden mit liden; der dat. von dri erscheint sowohl in der älteren form drin : hin als in der jüngeren drin : sin. Die form si des personalpron. steht im reime auf fri, bi, aber auch auf Honori, Mercuri, deren i gewiss kurz ist. 59053 reimen Paris : wis, aber 63821 Paris : des.

Selbst wenn wir bei einzelnen dieser erscheinungen die existenz von doppelformen mit i und î zugeben, lassen sich alle zusammengenommen doch nur so erklären, dass Ottokar das i als monophthongen kannte und als monophthongen in seinem werke verwenden wollte. Damit fällt aber ein licht auf die lautliche gesamtform, in der er die Rchr. dachte: wir sind dadurch berechtigt, die ohnedies verhältnismäßig seltenen eu für iu, ou für ü als ausnahmen anzusehen und anzunehmen, dass dort, wo ü und ū, iu iw und iu iw reimen, der schriftsteller — in bewusstem gegensatz zu seiner mundart — in der that den laut ü und ū wollte. Er zeigt sich hierin wieder von höfischen, classischen mustern beeinflusst; so wie er höfische wörter und wendungen gebraucht, so folgt er für sein literarisches werk auch der lautform der höfischen muster. Er selbst sprach gewiss nicht so. Und wie sein stil von volkstümlichen elementen beeinflusst ist, so bricht auch in seinem werk häufig die ihm geläufige, lebendige lautform durch. Wir dürfen uns dadurch also nicht für berechtigt halten, die gesammte lautform der Rchr. als dialectisch zu denken: das zeugnis der i-reime allein widerspräche dem aufs entschiedenste, auch wenn wir nicht in seiner stilform die völlig parallele erscheinung hätten.

Die österreichischen hss. der Rchr. (nr. 1—6) schreiben regelmäßig ei für i, wie au für ü, eu ew für iu, ai für ei; sie schreiben z. b. auch pilleichen, wenn es etwa auf strichen, entwichen reimt; doch bieten sie sporadisch auch i für î. Daraus ergibt sich erstens, dass mit rein dialectischer lautgebung ganz wohl die vorstellung einer literarisch überlieferten aussprache verbunden sein konnte; zweitens, dass die zeichen ebenderselben fort dauerten, auch wenn sich für ihren schreiber andere (mundartliche) lautung mit ihnen einstellte; beides ist ein auseinandergehen von laut und schriftzeichen, jedesmal aber in verschiedenem sinne.

Innerösterreichische urkunden des ausgehenden 13. und des beginnenden 14. jahrhunderts zeigen noch vielfach i neben ei, iu neben eu, ja sogar zuweilen u (für ü) neben au. Das sind wohl nur reste der älteren orthographie. Wenn aber in einer urkunde des angesehenen bürgers Volkmar von Graz (die er dem bischof von Seckau über einen weinzehent ausstellt) vom 10. XI. 1299 Graz (Johanneumsarchiv nr. 1594) alle i consequent in der form î (so!) geschrieben sind (daneben iu als iv, aber ü als au, ei als ei ai), so setzt das wohl das bewusstsein einer möglichen 'schriftgemäßen' aussprache des i voraus. Und wir werden diese möglichkeit umsomehr für den verfasser eines poetischen schriftwerkes in anspruch nehmen dürfen, der bei aller bescheidenen betonung seiner kleinen kunst (v. 14) offenbar nach dem ruhm hoflicher dinge (v. 8) strebt. Dialectische reime sind demnach als ein gerade bei dem gesamtcharakter des werkes durchaus begreifliches hervorbrechen seiner mundart anzusehen; daher die zahlreichen doppelformen der laute. Als besonders deutliches beispiel sei das im reim belegte gæme, gæmen für goume, goumen noch genannt und daneben ein reim; der vollkommen sicher auch die aussprache goumen belegt: 53950 goumen : soumen (für sūmen).

So zeigt denn auch der consonantismus starke mundartlichkeiten. Auslautendes k wird nach liquida oft zur spirans: March, patriarch : starc; Walch, enphalch : marschalch; außerdem auch nâch : gemac 30248, spruch : baruc, noch : Marroc; ebenso vor dem t der flexion: erschraect(e) : maht, machte, erwachte; ersmaecten : trahten; marct(e) : vorhte, worhte, gewarht; erbliect : niht, geriht : recte : geslehte; racte : mohte; bedact : brâht; verdecet : gesleht; dacte : mohte; gestact : betraht. Auslautendes g ist zuweilen spirantisch: hârc : March; karc : patriarch. Inlautendes h zwischen vocalen hat noch spirantischen laut, vgl. z. b. wihe : rîche 40627, sach er : zaher 16923; inlautend vor consonanten schwindet es jedoch zuweilen: neben sicher spirantischem h in niht (wie der reim auf erbliect erweist) steht niht : lit 6498, bræste : næhste 15807; auch im auslaut sâ : nâch. Auslautende b und p, g und c, d und t reimen durchweg untereinander; vereinzelt aber ist berchriden : vermiten 29860, müede : blüete 735, heimüede : überlüede 92462.

s : z in gras : naz (vgl. 31888), Judas : gâz, munz : duns; z : tz in guz : nutz, verdruzze : nutze, Gretze : truchsæze; s : sch in rösse : gedroschen 60709.

m und n berühren sich: vernam : bran, kom : man, gân : lobesam, entleim : bein, im : hin, kunigin, sint : nimt, sturn (für sturmen) : turn, Stams : Johans und der sehr häufige reim kunic : frumic; ng und nn in dingen : gewinnen (35370). Auslautendes n wird sehr oft vernachlässigt, in verbal- und nominalflexionen auf -en: mære : wæren, stôze : grôzen, tæten : bæte, ande : sanden, enden : unwende, kinden : swinde, riviere : vieren, herzoge : bogen, geflogen usw., besonders gerne nach nasalen: brunne : versunnen, nâchkome : üzgenomen, gunnen : kunne, sungen : gelunge, jungen : ebenunge, wisunge, Düringen : dinge, lange : gevangen usw., bis zu vollkommenem abfall der flexionssilbe: benam(en) : kom; gewunn : versunn(en); benom(en), vernom(en) : kom; gevang(en) : lang; zedrum(en) : concilium; versüen(en) : müen; wir enhab(en) : gap usw. Auch im innern des versos ist die abwerfung des n in der 1. pl. des verbs bei nachgesetztem pronomen häufig: hab wir, diene, muge, lâze, prüeve, wolt, solt, tæte wir usw. Der reim Arragoun : gerou deutet auf das verstummen des n in schwerer silbe.

l, n, m, r wirken erweichend auf folgende tenuis: solde, wolde, dolde : golde, Tolde, holde; enkulde : schulde; walden : halden (subst.); munder : besunder; mandel : wandel; mant er : einander; verschrangt : angt; schrangem : vervangen; klamde : zesamde; zierde : zimierde. Die gutturale natur des r (welche sich schon in der verdampfung eines vorhergehenden a zu o zeigte) äußert sich auch in reimen wie wart : missetât, rât, stat: Herbo(r)t : got; durft : guft; rotierten : hieten.

Die reime amen : sagen 74169, Mihsen : Pilsen 85189, wohl auch Stirmarch : enphalch 11731 sind bloße assonanzen.

Auf die proklisen und enklisen — hier fallen namentlich die der vocalisch anlautenden formen des pers. pron. auf, wie gebôt en 856, ich beruofen und benennen 71785, ich haben 89555, mohter (= ir) 81976 — auf die hauptsächlich durch apokope und synkope beeinflussten eigenthümlichkeiten im gebrauche der wortformen, ferner auf die der flexion einzugehen, fehlt mir hier der raum. Auch hier zeigt sich eine dem lautcharakter der sprache völlig parallele ercheinung: neben den mundartlichen formen stehen die 'schriftgemäßen', neben den vielen flexionslosen genitiven (sines. zorn 64167, des gouch. 43033, des Scherfenbergære 62294, maniges frum 73778, des geist, strit, pin usw.) stehen die gewöhnlichen auf s, neben analogischen ablautformen wie si ervanden 63867, 98098, si underwanden 88 die normalen, neben den formen dû enphie 49487, dû lac 49493, dû erkôs 52575, dû het 49875, 63717; dû schraht 78407 u. a. die regelmäßigen. Auch hier keine consequenz im gebrauche mundartlicher formen, sondern ein gelegentliches, wenn auch häufiges durchbrechen des dialects. So zeigt die Rehr. auch im übrigen eine große zahl von doppelformen: erhebt und erhaben, weste und wiste, ich sterbe und stirbe, het hâte und hiet, sint und sin, vielleicht auch die indicativische präteritalform er enphande (3816) neben enphant, biderbe und bederbe, nieman und niemen und niem, dâvon und dervon, arzât und arzet arzt, sit und sint sint, gewalt hirât suon u. a. als masc. und fem., êre strâze u. a. sowohl stark als schwach usw.; nebeneinander ferner umgelautete und umlautlose formen:

im pl. tage und tege, bruoder (: fuoder) und brüeder, fuoze und fteze, im conj. præt. gâb und gæbe, brâht und bræhte; ferner râz und ræze, schön und schoene, gâhe und gæhe, langer und lenger usw. Bei u überwiegen die umlautlosen formen, auch bei ô in einzelnen wörtern wie lösen, lösunge, hôren. Neben einander ferner die præteritalformen zelte und zalte, genennet erkennet und genant erkant, gesent und gesant, verkêrte (86714) und verkârte usw.

Auch die metrik der Rchr. kann ich hier nur in umrissen zeichnen. Ottokar verwendet durchweg reimpaare; wo sich dreifacher reim zeigt wie 5987, 19349, 64045, 81136, ist fehler der überlieferung oder unachtsamkeit des verfassers anzunehmen. Die verse sind drei- oder vierhebig, ohne rücksicht darauf, ob ihr ausgang männlich oder weiblich ist. Im allgemeinen reimen verse gleicher hebungszahl; aber häufig sind auch dreihebige mit vierhebigen gebunden (22478, 22674, 22810, 23154 usw. usw.).

Der rhythmische bau des verses wird durch die natürliche wortbetonung beherrscht. Es zeigt sich dabei, dass jene art die senkung zu behandeln, welche zuletzt Heusler (Zur gesch. der altd. verskunst) für dipodisch gebaute verse in anspruch genommen hat, auch in der Rchr. zu tage tritt, obwohl dipodischer bau des verses für sie ausgeschlossen ist. Man wird daraus schließen müssen, dass sie auch in die ausläufer der höfischen epischen reimpaare eingang fand, und wird bei der Rchr. insbesondere einen neuen beleg für die volksthümlichen einflüsse, unter denen sie steht, hierin sehen. Sie hat häufig zwei-, auch dreisilbigen auftakt (letzteren z. b. 20852, 27978, 41747, 79701, 82371, 91306); zweisilbige senkung ist ganz gewöhnlich; sie erscheint in den leichten typen a) siner ge-, wâren ge-, wâren er-, wâren ver-, lêhens ge-, b) rieten im, willen und, lützel wil, kómens ouch, sólten die, gâben im, brüeder und, lénger er, sóldan ver-, c) fürstlichen, sæligen, hêrzogen, bestætigen, aber auch in den schwereren formen d) kristenheit, drizkisten, gewâpenden, Pétouwær, Stâteneck, e) lânt wurdn blóz 49327, müest aber lâzen 48187, pháffen hôr brédigen 39092, hört wie des húses 29746, Óstrich und Stir 14888, f) swaz der Béheimkúnic und herzog Heinrich 12943. Fälle der letzten art würden sich mehren, wenn die möglichkeit so beschwerter senkung nicht mit der des dreisilbigen auftaktes zusammenträfe. Zuweilen wäre eine milderung auch dadurch möglich, dass man versetzte betonung annähme; aber es bliebe auch dann noch immer eine große zahl von fällen übrig, und es ist daher gerathen, von der anwendung versetzter betonung überhaupt abzusehen, außer wo sie durch die satzbetonung schon nahegelegt ist, wie in den formen géhalbieret wiz und rôt, an den márgrâven man warp, sin hér und frúo úf bréchen, oder durch doppelformen wie biderbe und bedérbe, niemen und niemán.

Die senkung kann an allen stellen des verses fehlen, auch an mehreren zugleich. Tonloses e, in gedecktem wie offenem auslaut, nach langer (oder gelängter) silbe oder in dreisilbigen wörtern ist vor tonlosem præfix und vor unbetontem einsilbigen worte hebungsfähig. Hiatus ist häufig.

Sehr auffallend ist eine reihe von versen, deren silben- und lautgehalt kaum zur constatierung der erforderlichen hebungen ausreicht: des si phlac, der selbe abt, saz mit húse, die hantveste, in der frist, hete getân, rede deheine, warzuo sol, nur só er. Die mit ihnen gebundenen reimverse sind normal gebaut, drei- ja auch vierhebig. Zur noth könnte man ja nûr só ér, wârzúo sól, rédé deheine betonen, aber schwerlich die hántvéste, sáz mit húse. Einen fingerzeig geben nun andere noch lautärmere, denen man kaum mehr als zwei icten zugestehen wird: ze tuon gelust 44376, michel freise 56689, ligen tót 68362, die freidigen 85825, beliben dâ 89919. Ich lese daher auch jene anderen verse zweihebig und lasse auch für typen wie wurde erkorn, ze kinde erkorn, ze Stîre ergie die möglichkeit sie zwei- oder dreihebig zu betonen offen. In ihnen nichts als flüchtig geschmiedete verse zu sehen, verhindert doch ihr keineswegs seltenes vorkommen. Ich möchte sie vielmehr als weitere belege für übertragung von eigenthümlichkeiten des volksthümlichen dipodischen versbaues auf die monopodischen reimpaare erklären.

Hätten wir zu denken, dass die zahlreichen in der Rchr. benützten historischen quellen von Ottokar selbst gesammelt, durchgearbeitet, gesichtet worden seien, so wüchse die vorstellung von dem wissen und der bildung des chronisten wohl ins große. Die quellenuntersuchung hat uns aber ergeben, dass das schriftliche historische material von anderen gesammelt und ihm an die hand gegeben wurde. Das benützt er denn ohne eine andere kritik als diejenige, welche die durch das tägliche leben in ihm erwachsenen anschauungen ihm boten, wie sie unter einfluss seiner eigenen lebensstellung, staatsangehörigkeit, landsmannschaft, persönlichen verkehrs in ihm sich entwickelt hatten.

Er versteht lateinisch, wie z. b. auch der verfasser der Nünce Casus, der St. Galler bürger Christian Kuchmeister, latein verstand. Die dem reimchronisten vorliegenden quellenauszüge waren lateinisch, er mischt auch gelegentlich lateinisches (pro et contra, volo et consencio u. a.) in den deutschen text. Aber seine ganze bildung ist eine weltliche. Zwar kennt er die bibel gut und erzählt vieles aus ihr (vgl. z. b. 22885, 40552, 40633, 49466, 49523, 57548, 64785, 80329, 89717), einmal citiert er auch einen ausspruch des h. Augustinus 45728, aber diese stellen weisen ebensowenig als die zahlreichen anderen, in denen er religiöse vorstellungen oder empfindungen ausdrückt, irgendwie auf specifisch geistliche bildung. Er kennt die ausdrücke disputacion pro et contra, diffinieren und spielt auch sonst hie und da auf mittelalterliche universitätsverhältnisse an (30017), aber nichts deutet darauf hin, dass er selbst mit diesen dingen näher als vom hörensagen vertraut gewesen wäre, und 36550 erklärt er, dass er von geistlichem rechte nicht viel wisse.

Die wurzeln der ihm auf literarischem weg überlieferten bildung ruhen vielmehr in seiner kenntnis deutscher poesie. Dass ein gewerbsmäßiger sänger, einer aus Manfreds sängerumgebung, sein meister war, gewinnt hier besondere bedeutung. Nicht bloß liebhaberei, sondern berufsmäßige kunstübung hat ihn mit ihr bekannt gemacht.

Hartmann von Aue und Frauenlob nennt er ausdrücklich einmal, Wolfram von Eschenbach dreimal (— von den sängeriamen aus Manfreds kreise sehe ich ganz ab, da wir von keinem derselben sonst irgend etwas wissen —), Berthold von Regensburg erscheint einmal, aber nicht in einer literarischen beziehung. Helden des höfischen epos werden genannt, Artus (und seine burg Karidol), Lanzilet, besonders gerne personen aus Wolframs werken, Gamuret, Parzival, Schionatulander und Sigune, St. Willehalm, Kyburg, Vivianz, Heinrich von Narbon, Terramer, These-reiz, Arofel, Akarin, der baruc, dazu noch eine reihe von namen insbesondere 47069 ff. Der Tristramstoff wird 19920 direct herangezogen, auf den Meier Helmbrecht 26417, den pfaffen Amis 59141, den Cato 16099 ausdrücklich angespielt. Heldennamen wie David, Salomon, Hercules, Sampson, Pyramus, Dido, Ulixes, auch Asael können theils dem höfischen epos, theils dem höfischen oder meisteringerischen lied, theils einer weltchronik entlehnt sein. Motive sind dem Freidank entnommen (6688), Freid. s. 162, 13 ff. wird in der klage um den verlust des h. landes 49416 ff. variiert, die situation Konradins und Friedrichs von Schwaben auf dem schaffot erinnert an motive aus dem Flore Konrad Flecks, die stelle 1842 ff. an Hartmanns Gregor (s. die ann.), 16006 ff. an des Strickers Karl, das technische motiv der aufzählung von heeresheilen, das 7201 ff. verwendet wird, stammt (wie die namen der heidenkönige s. zu 47030) aus Wolframs Willehalm 235, 20 ff., die verwendung und darstellung des gleichnisses vom zinsgroschen 444 ff. steht unter einfluss Walthers. Andere entlehnungen aus der höfischen literatur lassen sich nicht auf ein bestimmtes muster zurückführen, wie z. b. das lob Heinrichs von Bayern (s. zu 886), die festschilderungen (s. zu 17904), die schilderungen von kleidungsstücken (s. zu 69262), das motiv der contingentenzählung (s. zu 42792) u. a.

Von gestalten der heldensage sind der hörnen Siegfried, der Berner, Ermenrich, Ecke, Vasolt, Horand, Kriemhild ausdrücklich genannt. Die formel datz Berne uf der heide 2863 (vgl. auch die redensarten 16202, 9331) stammt aus den Dietrichsepen, der Herman 13381, 65274 vielleicht aus dem Wolfdietrich D, auch auf die erzählung der schicksale Ottos von Bayern in der gefangenschaft 88588 ff. haben motive des Wolfid. eingewirkt (s. die ann. zu 88492);

die situation 6835 ff., als nach dem unglücklichen vorpostengefecht bei Laa 1260 Ottokar die gefallenen helden, insbesondere die grafen von Hardeck-Plein beweint, erinnert an Dietrichs klage um Etzels söhne und seinen eigenen bruder in der Rabenschlacht; dass die grafen Heinrich von Lutzelburg und Adolf von Bergen als verwandte nicht gegen einander kämpfen wollen und Adolf erst dann eingreift, als sein herr und verbündeter, der herzog von Brabant, dem Lutzelburger unterliegt, steht wohl unter vorbildlichen einflüssen der situation Rüdigers im Nibelungenlied, sowie auch die benennung marcman, die Alhoch von Radkersburg 26229 trägt, vielleicht auf den beinamen zurückgeht, den das jüngere volksepos dem markgrafen gibt; die vergleichung des festes an der Fische mit Krimhiltens hôchzit 8162 hat auch auf die composition der stelle 8153 ff. eingewirkt; und dass die königin von Arragonien zur rächerin Manfreds und Konradins gemacht wird, als die treibende seele in den unternehmungen ihres gatten, dann ihrer söhne erscheint, sie zuletzt das leben Karls von Anjou in händen hält und rücksichtslos für den tod des gefangenen entscheidet — die charakterzeichnung, die theilweise willkürlich combinierte rolle der königin ist unter dem einfluss der gestalt Kriemhilds, der rächerin, gebildet worden. In diesen fällen setze ich durchaus nicht überall bewusste genaue anlehnung voraus: der verfasser verfügte durch seine literarische bildung über eine summe aus ihr erwachsener vorstellungen, denen gemäß er, nicht schöpferisch, sondern in nachahmender gestaltung, seine stoffe formt. Je unwillkürlicher diese anpassung vor sich gieng, desto schwerer wird das zu grunde liegende überlieferte motiv aufzuweisen sein. Als Andreas von Ungarn Wien belagert, spotten die Schwaben des herzogs Albrecht über den 'krämerkönig'. Gempferlin, eine art hofnarr des herzogs, geht ins feindliche lager, wird dort freundlich aufgenommen, überall unhergeführt und reich beschenkt entlassen. Er hat zu hause viel rühmliches von Andreas zu berichten und hänselt jene spötter: ez hât der krâmærinne suon bi der Swechent uf geslagen die allerrichsten krâm (43046). So verständlich hier die ironisierung des spottes ist, so passt der nachsatz doch eigentlich nicht: sollte sich in der vorstellung des heeresfürsten, der die reichste krambude aufgeschlagen hat, nicht die erinnerung an Prutes Krämerrolle aus der Kudrun eingeschlichen haben?

Ein novellistisches motiv verwendet er 86404 ff. (vgl. dazu W. Hertz Spielmannsbuch, s. 293); es stammt vielleicht aus einer weltchronik, wie 78405 ff. (die ägyptischen plagen); an die Kaiserchronik erinnert 46910 ff., 47772 ff.; einzelheiten der rolle, welche die Schwaben in dem treffen mit den Ungarn 25592 ff. spielen, sind einer verwandten schilderung in Enikels Fürstenbuch nachgebildet; als die Österreicher und Steirer dem könig Albrecht auf dem Nürnberger hofstag ihr anliegen vortragen, senkt der könig das haupt in halb zustimmender, halb nachdenklicher geberde wie kaiser Otto, als ihn sein hof um die begnadigung herzog Ernsts bittet (Herz. Ernst 5943, Zs. f. d. a. VII, 285), und beide situationen haben äußere ähnlichkeit; mit Hirzelin stimmt 72547 f. und 72664 ff. überein; auf das gedicht von der Kreuzfahrt des landgrafen Ludwig weist vielleicht das motiv 50795; auf die predigt 92062 ff., auf die geistlichen spiele 93764 ff.

Dass Ottokar in redensarten und motiven stark von Hartmanns Iwein beeinflusst ist, hat der dankenswerte aufsatz von Henrici Zs. f. d. a. XXX, 195 ff. ausreichend nachgewiesen (— nur greift Henrici völlig fehl, wenn er aus einzelnen entlehnungen in sachlichen angaben allgemein auf die unglaubwürdigkeit des dichters in historischen dingen, aus einzelnen nachahmungen in reden, die er seine personen halten lässt, auf die völlige unselbständigkeit der poetischen erfindung in allen reden schließt: auch in diesen punkten ist — wie in so vielen in den abschnitten 4 bis 6 dieser einleitung besprochenen einzelheiten — nur von fall zu fall zu urtheilen).

Ottokar ist aber auch nachahmer Wolframs. Er entlehnt ihm nicht bloß erzählungsmotive — zuweilen in ausgebreitetem umfang, s. oben — sondern steht auch in stilistischer beziehung unter seiner einwirkung. Ihm sind entlehnt ausdrücke und formeln wie markis, rasünen, segelweter, zil stecken oder stözen, einem mite spiln, hel an lobe, sin wirde ist hel, blint an èren u. ä. (vgl. Parz. 10, 20; 518, 24), lam an triwen (vgl. Parz. 237, 8), toup an tugent (vgl. Parz.

-475, 6), an tugenden hinken (vgl. P. 315, 4; 115, 5, doch liegt vielleicht näher jüng. Tit. 5618), die verwendung von phant (s. darüber Ludwig, Der bildl. ausdr. bei Wolfr. 1890, s. 45); plân, das Hartmann vermeidet, Wolfram aber oft gebraucht, ist auch in der Rchr. häufig; die bilder und vergleiche jâmers lanze Willeh. 105, 2; jâmers burde Wh. 79, 30; stam der diemüete Parz. 128, 27; jâmers ruoder Parz. 694, 13; ougen saf Parz. 319, 16; höher werdekeit ein hagel Parz. 2, 20; freuden schilt Wh. 15, 15; ein gusse im von den ougen flôz Parz. 93, 6; ir volget kiusche mit Parz. 115, 1; des tôdes wâge Wh. 80, 26; minne stricte an ir bant Parz. 288, 30 (Rchr. 18156); er ier die tâtlichen furch mit siner stangen Wh. 327, 22 (Rchr. 16194) kehren gleich oder ähnlich in der Rchr. wieder. Die hyperbel 35156 geht auf Parz. 151, 20, das bild von der kraft gevider und des tôdes müze 39030 auf Wh. 309, 27 (vgl. Parz. 170, 18), Rchr. 7241 auf Lied. 8, 28, Rchr. 2644 auf Wh. 62, 26 zurück. Man vgl. ferner diu tugent diu im von arde wær geslaht Wh. 182, 19 = Rchr. 2675. 16331; daz muos et alsô sin Parz. 300, 13 = Rchr. 256; mosic unde murc Wh. 23, 5 = Rchr. 8940. Die zeilen Wh. 241, 3 f. finden sich identisch in Rchr. 249 f., Wh. 111, 9 f. in Rchr. 10856 f. wieder. Das vorbild für die von Ottokar verwendeten zweigliedrigen formeln des typus lane und niht smaî lag in Wolframs der starke, niht der kranke Wh. 190, 13 u. ä.

Von den späteren höfischen epikern hat Konrad von Würzburg am stärksten eingewirkt. Die Rchr. gebraucht lieblingswörter Konrads wie liutsælic, liutsælikeit, gedon tuon, veige, pil in der bedeutung 'kampf', lebetac; von den ableitungen mit -sam finden sich alle (bis auf sorcesam, das der diese bildungen sonst vermeidende Hartmann bietet) bei Konrad wieder. Auf ihn weist auch der gebrauch von gunstic (vgl. zu Engelhard 2089) und die anwendung von fin, das er in oberdeutscher dichtung eingebürgert zu haben scheint (s. Steinmeyer in der Zs. f. d. a. XXXIV, 282): wie Konrad kennt Ottokar es auch im versinnern und beide haben da die verbindung fin unde clâr. Das wort hôchklunge ist sonst nur noch in Konrads liedern nr. 32, 99 zu belegen. Besonders bemerkenswert scheint mir, dass das sonst nur in vocabularien des 15. jahrhunderts nachzuweisende pûse 'wägung', welches in Rchr. 13700 erscheint, auch im Engelhard 2732 herzustellen ist (s. meine notiz in Zs. f. d. a. bd. 37, h. 2). Das bild Rchr. 21135 geht auf Troj. 12612 er kunde liute schrôten alsam daz grüne gras ein mādær zurück. Mehrere der die breite der Rchr. verursachenden elemente weisen auf Konrad: die bei ihm häufigen umschreibungen von zeitbegriffen, welche Joseph Klage d. kunst 38 f. aufzählt, sind fast alle in der Rchr. vertreten, und der massenhafte gebrauch zweigliedriger redensarten ist hier wie dort charakteristisch, zum theil unter wörtlichen übereinstimmungen (veigen unde vellen Parton. 3276, an sich nemen unde lesen Troj. 752 u. ö., offenbâr und stille Troj. 12943 u. a.).

Auch dem dichter des Passional hat er manches entlehnt: er verwendet lieblingswörter desselben (vgl. K. Schröder in German. Stud. I, 296 ff.) wie snaben, anschouwe, betouben, zuophliht, das wort anderwet der Rchr. berührt sich mit anderweide im Passional; bediutunge dürfte daraus stammen, sich hungern lâzen nâch in bildlicher bedeutung ist öfters im Pass. und nur dort belegt; vgl. ferner grinen unde zannen Pass. Hahn 319, 81, widerstôz bildlich in gleicher bedeutung und construction z. b. Rchr. 63500, Pass. H. 320, 21, an guten witzen scharf Pass. H. 320, 68 (Rchr. 33531) u. a.

Wort- und sprachgebrauch zeigen aber noch einzelne beziehungen zu einer reihe anderer werke. Das bild 36046 weist auf Dietrichs flucht 8869, spehe in der persönlichen bedeutung 'kundschafter' findet sich noch in Dietr. fl. und in der Kudrun, über die redensart von sprunge varn s. zu Dietr. fl. 3238, andere übereinstimmungen s. in Martins Einleit. zur Flucht im Berliner Heldenb. II, s. LIII f.; das wort hûswer ist der Rchr. mit dem Biterolf gemeinsam, mit dem sie auch die umschreibende formel diu gugelin verrucken (vgl. Biterolf 4568, 9458) theilt; dieselbe findet sich aber auch in der Krone 29095 (und geht wohl auf Nib. 1777, 2 zurück), auf welche sonst noch der gebrauch des wortes stalboum und der negationsformel niht ein kicher weist. Die hantsalbe 12418 ist in Freidanks phenninesalbe (147, 17) vorgebildet; der werlde hort 80370 (— wenn ich hier richtig vermuthet habe —) erinnert an Walther 27, 32, der

spruch die volkomen an listen, die dâ hiezen juristen 91313 an das capitel von den juristen im Renner 8448 (wo auch das wort ackertrappe [1606] vorkommt, für welches ich aber lieber die parallele aus den Neidhartischen gedichten MSH III, 213^b heranziehen möchte), die zeile 9124 findet sich fast wörtlich im Bruder Wernher MSH II, 233^a, rutte kommt vor Ottokar nur in der Kreuzf. d. landgr. Ludwig vor. Geistlichen mustern entstammt wärer heilant 49418 und minnehitze, das im selben geistlichen sinne wie Myst. I, 342, 13 gebraucht ist. Dergleichen einzelne übereinstimmungen fallen an und für sich ja nicht schwer ins gewicht, können auch theilweise aus mundartlicher und landschaftlicher gemeinsamkeit erklärt werden (man vgl. z. b. auch das über die verwendung von sunderbâr bei österreichischen dichtern zu Biter. 3229 bemerkte); aber sie finden eine stütze an dem oben (und in den anm.) über motiventlehnung beigebrachten. So wird auch der einzelne fall, dass Ottokars Hersumper sonst nur im Enikel belegt ist, durch die unzweifelhafte entlehnung 25592 bedeutend. Die wörter teppisch, tuofære, höhbeschorn (zu letzterem vgl. jedoch Enikels Weltchr. ed. Strauch, v. 27597) kommen nur bei Ottokar und in den Helbling-satiren vor, aber diese einzelfälle werden durch die sachlichen übereinstimmungen zwischen beiden verfassern in ihren berichten über den adelsaufstand von 1296 getragen, und dadurch wieder fällt doch ein bedeutsames licht auf die eigenthümliche gegenseitige ergänzung ihrer nachrichten über die vorbereitungen Albrechts zum krieg gegen Andreas von Ungarn (s. zu 42792). So wenig daher unmittelbare stileinflüsse von jenen niederösterreichischen satiren zur Rehr. gehen, so wird man doch annehmen müssen, dass Ottokar sie gekannt habe. Für beziehungen zum jüng. Tit. möchte ich auf die nachahmungen im gebrauch von verklammen, sich vertougen, und auf verdræt (von eigenschaften des pferdes gebraucht, s. Glossar) hinweisen.

Die belesenheit des verfassers in deutscher literatur ist jedesfalls groß und unmittelbarer natur. Sie trägt in ihrer ausdehnung auf hauptwerke der höfischen literatur wie auf die volkstümlichen epen die züge des berufsmäßigen; auch darin, dass keine entschiedene stil- und geschmacksrichtung in ihr sich ausprägt.

Auf gelehrte schulbildung weist nichts. Eigentliche theologische gelchrsamkeit fehlt gänzlich; auf die hauptquelle seiner mannigfachen religiösen und geistlichen anspielungen und kenntnisse, die predigt, deutet ausdrücklich 45726 ff. Manches davon kann auch aus deutschen bearbeitungen geistlicher stoffe stammen. Mit dem quellenmaterial, das er für sein Kaiserbuch benützte, werden die anspielungen auf antikes zusammenhängen: das Polycrates-motiv 43273 ff., die geschichte von Scipio und seinem afrikanischen siege 64756 ff., Cyrus und Darius 48353 ff. u. a. Auf eine weltchronik gehen wohl auch die geographischen angaben über Ägypten und den Euphrat 52880 ff. zurück. Ebensowenig setzen seine kenntnisse über eigenschaften des straußes 39031, des adlers 89360, des magnets 22344 u. ä. gelehrte bildung voraus, und dort, wo er die kunst arismetica zu nennen gelegenheit nimmt, beruft er sich für das, was er aus ihr mittheilt, ausdrücklich auf gewährsmänner, die die kunst erkennen, diu arismetica ist genent 38826. Auffallend zahlreich sind ausdrücke aus dem rechtsleben wie verantworten, vervolgen, verkumern, verlegen (91777), verrihtikeit, verruofen, verschiden, verwesære, fridebrief, frünge, halsherre, hanthafft, in antwurten, punt, rehtpuoch, stätikeit, überrâhen, zuo kômen u. a. Aber auch deren kenntnis möchte ich nur aus den erfahrungen des praktischen lebens herleiten.

Die art, wie der verfassers seinen stoff auffasst, ist durchweg subjectiv. Eine summe von herrschenden vorstellungen tritt überall maßgebend hervor. Er ist Ghibelline, wenn man den ausdruck auf einen Steiermärker seiner zeit und seiner lebensstellung anwenden darf. In ghibellinischem sinne beschäftigt ihn das alte thema von stöle und swert und von der constantinischen schenkung. Das recht des deutschen königs in allen auf Italien bezüglichen angelegenheiten gegenüber päpstlichen ansprüchen steht ihm fest; diese ansicht hervorzukehren, hat er allerdings nur in den anfangstheilen gelegenheit, wo die kämpfe der letzten Staufer um Italien erzählt werden. Die arragonischen fürsten sind wie die erben der Staufer, so auch die erben seiner sympathien für diese. Über die italienische politik der könige Rudolf, Adolf, Albrecht hat er nichts zu

sagen, wie er auch über die tieferen zusammenhänge oder gegensätze der deutschen und der päpstlichen politik dieser zeit gar nicht unterrichtet ist. Aber eine andere in der lateinischen und deutschen literatur des staufischen zeitalters geborne anschauung über den päpstlichen stuhl zu Rom wirkt deutlich nach: die cardinäle in erster linie, und durch sie die päpstliche entschließung wird durch allerlei intriguen, besonders aber durch geldgeschenke beeinflusst und bestimmt. Das wird in den berichten über salzburgische bischofswahlen, in der erzählung von Heinrichs von Breslau absicht den königstitel sich zu erwerben u. s., als etwas ganz von selbst verständliches behandelt. Das pathos, das schriftsteller des 12. jahrhunderts solchen stoffen gegenüber entfaltet, ist nicht mehr da, wie denn die Rehr. das andere alte kampfesmotiv — die vorwürfe wegen unsittlichen, regelwidrigen lebens — nur einmal streift, dort wo sie das ende des propstes von Gran erzählt, der seinen könig auch in der unkeuschheit nachahmt (24630 ff.), und auch hier begnügt sie sich, ohne eine allgemeinere polemik daran zu knüpfen, mit der constatierung er was ze höch und ze rîch ze solher fuore und ze wis. Nur wenn gewisse ihm nahegehende interessen dabei ins spiel kommen, dann findet er dafür andere töne. Das geschieht besonders dort, wo er den eigennutz der curie in kreuzzugssachen tadeln zu müssen glaubt.

Denn die kreuzzugsidee ist in ihm noch ganz lebendig. Für den fall Aconns macht er Rom verantwörtlich. Die thatsache des verlustes der stadt kannte er. Aber von den allgemeineren zeitverhältnissen, sowie von den folgenden versuchen der päpste, einen kreuzzug wieder hervorzurufen, nicht unterrichtet, bildet er sich sein urtheil nach seinen eigenen vorstellungen und konnte so in einer zeit, die um zwei jahrzehnte schon über jene ereignisse hinauslag, sich ein gewebe mit dem ihm geläufigen einschlag bilden. Sein ghibellinischer standpunkt wirkt deutlich mit ein, wenn er die ursache der unterlassungen in einer päpstlichen politik sieht, die ihre interessen in Italien und Sicilien höher stellt als die kreuzzugsunternehmung ins heilige land.

Die geistliche eigenschaft von personen ist für Ottokar nirgends ein grund zu schonung oder rücksicht, sie werden völlig wie die weltlichen behandelt; seine kritik bezieht sich auch zu allermeist auf ihre rolle in politischen angelegenheiten; nur ganz selten, vornehmlich dort, wo sie in gegensatz zu seinen vorstellungen von der möglichkeit und nothwendigkeit eines kreuzzugs gerathen, wird der widerspruch ihres verhaltens und ihres geistlichen amtes mit absicht betont. Sonst wird ohneweiters und stillschweigend die scheidung ihrer im engsten sinne geistlichen pflicht und ihres politischen auftretens als etwas natürliches vorausgesetzt, und der schriftsteller fühlt sich ohne irgend einen merkbaren gewissensscrupel im besitze des rechtes schärfster kritik. In übereinstimmung damit ist sein eigentlich religiöser standpunkt in allem rein geistlichen durchaus der kirchliche. Die ritterlichkeit, mit der Wolfram von Eschenbach die 'heiden' behandelte, wirkt noch nach in der zeichnung Kelauns, aber auch ihm gelten die gefallenen Sarrazenen insgesamt als beute des teufels, wenn auch ein bedauern, dass es so sein müsse, im wortlaut der stelle anklingt (52432 mir eiset unde grüset, swie wol ez heiden sint, daz sô manigez menschenkint die helle sol bouwen und got nimmer beschouwen, wan an dem lesten tag).

Die deutsche königswürde ist ihm noch immer die erste und glänzendste weltliche macht; der starke wettbewerb Frankreichs spiegelt sich in der stelle wieder, wo ausdrücklich dem deutschen könig der vorrang vor allen anderen zugesprochen und gewahrt wird (12305, 12462). Im römischen königthum ist, wenigstens virtuell, die kaiserwürde enthalten: Rudolf besitzt sie zwar nicht, aber sie wird ihm zugesagt, es ist nur eine frage der zeit, dass er sie erhalte. Seine deutliche empfindung des politischen gegensatzes zwischen dem Reiche und Frankreich verdichtet sich in der charakterzeichnung Philipps des Schönën, die in ähnlicher weise ein zerrbild wird, wie jene abt Heinrichs von Admont.

Sehr lebhaft ist seine empfindung für die stärke des bandes, das den landesfürsten und sein land verbindet. Sie findet ihren ausdruck und begriff in der vorstellung vom erbeherren. Es ist Böhmens und Ungarns unglück, dass das geschlecht ihrer erbeherren ausstirbt, auch für das nachbarland Kärnthen wird der Sponheimer als der erbeherren mit wärme gedacht. Vollends

ist die erinnerung an die Babenberger, die alten herren Steiermarks und Österreichs, noch lebendig wie beim dichter der Helbling-satiren. Während bei diesem aber der process der eingewöhnung in die neue habsburgische herrschaft noch klar zu beobachten ist, zeigt sich die wirkung des jüngeren zeitraumes, dem der reimchronist angehört, darin, dass dieser von anfang an sich vollkommen als anhänger der neuen verhältnisse zeigt. Er steht — man kann sagen durchaus — auf seite der habsburgischen landesfürsten und deutschen könige, und wo seine parteigängerschaft für sie in widerspruch mit anderen neigungen geräth, schwächt er sein abweichendes urtheil sichtlich und möglichst ab.

Mit seiner landsmannschaft hängen landschaftliche neigungen und abneigungen zusammen: volksthümliche in das capitel vom 'leumund' der nachbarn gehörige neigungen für Kärnthen, Salzburg, abneigungen gegen Böhmen, Ungarn, auch Bayern und Tyrol. Die innige verbindung mit dem eigenen heimatland äußert sich in der bedeutung, welche für Ottokar der Steirer landes recht, die alten recht des landes, der lantsit hat. Die lantherren, die es vertheidigen, politische unternehmungen, die daraus entstehen, haben seine sympathie. In der theilnahme daran zeigt sich wohl auch die weitere zugehörigkeit zu dem stande, in dessen interesse die privilegien lagen.

Diese vorwiegenden vorstellungen sind aber nicht im sinne von leitenden grundgedanken, nach welchen die auffassung der stoffe bewusst gestaltet wäre, zu verstehen; nicht als erworbene principien, also auch nicht als tendenzen, sondern als passiv durch leben und bildung gewordene und erwachsene anschauungsformen, die von fall zu fall das urtheil und die auffassung beeinflussen. Sie leiten den verfasser, nicht er sie. Sie sind nicht einheitlich durch ihren gehalt, sondern nur durch die person ihres trägers. Wo sie einander widersprechen, überwiegt ohne inneren sachlichen grund die stärkere. König Philipp von Frankreich ist durchweg als feind des reiches gedacht, das blickt auch durch in der erzählung von den verhandlungen zu Toul und com Bündnis, das Albrecht mit ihm dort schließt; aber da es sich um Albrechts person hier handelt, wird das missbehagen des verfassers möglichst verhüllt, und die aus diesen verhandlungen hervorgegangene Pariser hochzeit Rudolfs von Österreich vollends nur mehr als das fröhliche hoffest gedacht und dargestellt. Durchaus nicht zeigt sich, wie man betonen wollte, in diesen späteren theilen des werkes eine andere behandlung und charakterzeichnung der persönllichkeit Albrechts und eine geänderte stellung Ottokars ihm gegenüber. Nichts anderes findet statt, als was ebenso die anfangstheile zeigen: das urtheil des verfassers über eine person, ein ereignis wird von den gegensätzen beeinflusst, an denen er misst. König Ottokar von Böhmen ist z. b. überall dort sympathisch behandelt, wo er mit den Bayern oder insbesondere mit den Ungarn zu thun hat, ungünstig aber, wo sein verhalten gegenüber der Babenbergerin Margarethe erzählt wird, oder wo er in gegensatz zu könig Rudolf tritt. Und das endergebnis dieses gegensatzes hat in dem großen nachruf auf ihn das gesamturtheil beeinflusst.

Auch sittliche vorstellungen geben im einzelnen falle den maßstab der beurtheilung. Der Stübenberger ist im aufstand gegen den landesherrn, aber er wird anders als etwa der Wildonier behandelt, weil er offen fehde angesagt hat, die treue, die Heinrich von Görz (im gegensatz zu seinem vater) zeigt, wird stark betont 34501, vgl. 34550. Kriégsmuth und tapferkeit findet überall anerkennung; königsmord ist immer böse, auch wenn der getödtete die sympathien Ottokars nicht besaß und sein leben ein unwürdiges war, wie bei Ladislaus von Ungarn und dem jungen Wenzel III. von Böhmen. Die interessante frage, in welchen farben er die ermordung des abtes Heinrich von Admont geschildert hat; können wir nicht beantworten, da nur der schluss dieser erzählung erhalten ist. Er kennt ein menschliches schicksal, über das hinaus die feindschaft schweigt: er ist durchaus gegner Karlots, aber als die sonst von ihm so gepriesene königin von Arragon seinen sohn kaltblütig — wie er einst den letzten Staufer — tödten lässt, hat er worte des mittheils für den vater wie für den todten. Wenn die bewohner einer belagerten burg, besonders die frauen, durch feuersbrunst in todesnoth fallen, beklagt er das aufs wärmste. Wie er unter den tugenden herzog Albrechts an erster stelle seine eheliche treue hervorhebt

(22875), so tadelt er könig Ottokar von Böhmen, Ladislaus und Andreas von Ungarn wegen ihrer unkeuschheit. Gelegentlich spielt er aber doch einmal in höfischer art mit diesen dingen, wo er von könig Rudolfs zusammenkunft mit der schwester des bischofs von Lausanne spricht (31993). Den ausdruck seines mitempfindens scheut er nicht; seine persönliche theilnahme an einem beklagenswerten geschick, das eine sonst gegnerisch behandelte person trifft, kann zu einem wechsel des standpunktes seiner darstellung führen. Herzog Otto von Bayern wird als gefährlicher gegner Albrechts und beständiger aufhetzer der Böhmen gegen den könig sehr ungünstig dargestellt; aber als er in die gefangenschaft des siebenbürgischen woiwoden und vollends des Walachenkönigs geräth, gehört ihm die ganze sympathie des erzählers. Obwohl auf seite des herzogs Albrecht in dessen streitigkeiten mit den bischöfen Rudolf und Konrad von Salzburg, verräth er in der darstellung ihrer tiefsten demüthigung theilnehmendes bedauern. Dergleichen beweglichkeit der stimmung unter einfluss einer — allgemein bezeichnet — rein menschlichen empfindung zeigt sich öfters.

Über den kreis seiner sittlichen vorstellungen lehren einiges auch die gelegentlich eingestreuten reflexionen. Gott rächt vergossenes menschenblut 4576 und gebrochene eide 55441; hier im diessets muss man sich das jenseits verdienen (nach Freidankischen motiven) 6685, denn der beste lohn, den die welt gibt, ist das grab 71279. Die mehrzahl aber enthält gedanken praktischer lebenserfahrung: wer seine lage nicht bessern kann, soll aus der gegenwärtigen so viel gutes als möglich entnehmen 40413, die ehre aber, die sich ihm bietet, soll ein tüchtiger mann nicht ablehnen 42222; manche menschen wissen so viel von ihren guten eigenschaften zu sagen, dass es besser wäre, sie schwiegen 54540; wenn weib und kind mit ihren bitten zum manne schreien, so lässt er sich oft zu etwas verleiten, was er sonst nicht thäte 29511; niemand ist froh, wenn er großes gut lassen muss 30363; niemand leidet gerne den tod 50516, sichere todeserwartung muss niederdrückend wirken 38962. Das meiste der vielen sprichwörtlich geprägten sätze, die an stelle von reflexionen gebraucht werden, gehört hierher. Auffallend häufig sind betrachtungen über den fürsten und sein amt, wie über fürstenrath (283. 6267. 12762. 22860. 23055. 24335. 24373. 26567. 39756. 40223. 78033). Höfisch und althergebracht sind die äußerungen über süßigkeit und allmacht der minne 18086. 67054. 91843. 11381; gelegentlich aber kritisiert er ein überkommenes höfisches dogma mit gesundem verstande; so überlegt er in der schilderung der Wuringer schlacht: wenn es ein erfreuender anblick wäre, helden so mit einander auf den tod kämpfen zu sehen, so hätten alle damen dorthin ziehen und zusehen müssen, wie ihr rother mund den kämpfern ihre mühe lohne — dort aber gieng es über den spaß: swâ guotem man mit übermâz wê geschicht, diu schedlich angesiht tuot wê guoten wiben 58612.

Die österreichische Reimchronik war nicht das einzige werk Ottokars. Er erzählt in der vorrede, dass er eine Kaiserchronik geschrieben hatte und von der arbeit ausruhen wollte, als geschichtsfreunde so lange in ihn drangen, bis er die darstellung der zeit nach Friedrichs I. tode unternahm. Jenes vorhergehende buch nennt er 40713 buoch der keiser und von seinem inhalt sagt er, dass er die reihenfolge der kaiser darin aufgezeichnet habe — nach lateinischer quelle — von den Assyriern, Griechen und Persern bis zu den Römern und dem letzten kaiser Friedrich. Das buch war also eine weltchronik. Es ist bisher unbekannt geblieben. An mehreren stellen der Rechr. verweist er auf dort gesagtes (s. anm. zu v. 19) — bezüglich des todesjahres kaiser Friedrichs, der söhne Margarethas von Österreich und könig Heinrichs, der hochzeit könig Konrads mit Elisabeth von Bayern, der symbolischen bedeutung der kroninsignien. Die form der verweisung (ich hân ez oben geseit) lautet an zwei stellen so, dass man annehmen möchte, der verf. habe seine neue arbeit als fortsetzung der älteren angesehen. In der that könnte die form der anfangszeiten des erzählenden theiles (77), die ganz unvermittelt einsetzen (— wenn man das correlat zu sô lange 78 nicht in 38 und 55 suchen will —) eine bestätigung dafür bieten.

Ottokar hat aber auch in der *Rehr.* noch nicht den abschluss seiner chronistenarbeit gesehen: 48933 spart er näheres über papst Cölestin V. zu sagen auf unz an daz zil, daz wir von den bapsten sagen, waz ieglicher bi sinen tagen hät geschaffen und getriben. Aus dieser stelle ergibt sich auch die berechtigung meiner conjectur zu 80455, durch welche die vv. 80454 ff. zum zweiten zeugnis für den plan eines buches der päpste werden.

Hält man das uns erhaltene mit diesen angaben zusammen, so eröffnet sich die aussicht auf ein umfassendes werk, in welchem — in getrennten theilen — 1) die kaisergeschichte erzählt war, 2) die papstgeschichte behandelt werden sollte. Ottokar hat also zuerst das *Kaiserbuch* geschrieben, im anschluss daran die *Rehr.* und beabsichtigte ein buch der päpste. Seine ganze schriftstellerarbeit erhält dadurch — in der absicht wenigstens — den charakter einer welt-, nicht einer localgeschichte. Man könnte zweifeln, ob der plan der *Rehr.* selbst von anfang an in dem umfange gedacht war, den wir thatsächlich finden, da wir 12000 ff. den verfasser selbst — zur entschuldigung, dass er so viel von Österreich und Steiermark mittheile — sagen hören, dass er ursprünglich (daz ich von êrst began ditze buoch rihnen) beabsichtigt habe, die schicksale Österreichs und Steiermarks seit den Bcbenbergern bis zur verleihung der deutschen königswürde an den habsburgischen löwen zu berichten. Aber die zwei vorhergehenden abschnitte über deutsche reichsgeschichte v. 77 ff. und v. 2698 ff. können doch wohl schwer als später vor- und eingeschobene theile angesehen werden, weil der arge anachronismus 9247 f. (auch 6528 ff.) leichter verständlich und entschuldbar ist, wenn der tod Konradins und Friedrichs von Schwaben vorher schon erzählt war. Mit aller wahrscheinlichkeit aber darf man vermuthen, dass der plan des papstbuches erst im verlaufe der arbeit an der *Rehr.* entstand; denn seine eigene aussage in der vorrede bezeugt, dass vorher nur das *Kaiserbuch* geschrieben war und dass er nach dessen vollendung der 'muße pflegen' wollte.

In einer reflexion, die sich ihm bei der erwägung aufdrängt, ob er die feiglinge nennen sollte, die den Stubenberger, ihren herrn, im treffen bei Kraubath im stiche ließen, drückt er eine bestimmte ansicht von der aufgabe des geschichtserzählers aus: er hat die großthat des tapferen zu rühmen und die missethat des feiglings nicht zu verschweigen, denn jenes spornt den tapferen zu weiteren thaten, die preisgebung der feigheit aber wird den feigen auf besseren weg bringen (57403). Und sonst auch ist er sich wohl bewusst, dass das preisende oder tadelnde wort, das der erzähler über personen spricht, für diese von bedeutung und wichtigkeit ist. Mit diesem moralistischen zweck verbindet sich aber ein zweiter, den er in der einleitung 61 ff. vorbringt: folgte er nicht der an ihn gerichteten aufforderung, eine neue chronik zu schreiben, so setzte er sich dem vorwurf aus, manche that im verborgenen gelassen zu haben, die lustsam unde redembare möht werden hernâch in ieglicher sprâch. Sein werk soll also auch gehaltvollen und unterhaltenden gesprächsstoff bieten. Dieser zweck — das zeigt die composition und die darstellungsform — ist sichtlich in den vordergrund getreten. Auf fülle des stoffes komme es daher an (65 f.), und für das was man etwa vermisse, möge man nicht ihn verantwortlich machen sondern seine gewährsmänner.

Und man hat mit recht die naive freude des erzählers an dem ihm zu gebote stehenden stoffreichthum hervorgehoben. Wir haben gesehen, wie er diesen durch eine menge traditioneller motive zu vermehren wusste, wo er ihm nicht ausreichend oder zu dürftig mit anschaulichen elementen versehen schien. Man darf sagen, dass die gestaltung der zusammenhänge und die innere belebung des stoffes dem erzähler die geringste sorge machte: er verfährt hier vielfach ganz nach den in ihm herrschenden möglichkeitsvorstellungen, besonders dort, wo seine quelle ihm die freiheit ließ; und das geschieht ohne sichtlichen zwang, mühelos, so dass solche stellen so lange zeit hindurch den anspruch auf volle glaubwürdigkeit erheben durften.

Es ist kaum ein zweifel, dass die chronistische dichtung Ottokars in den arbeiten Jansen Enikels die anregung gefunden hat. Er hat Enikels Fürstenbuch gewiss gekannt; wie weit er von der Weltchronik seines österreichischen vorgängers beeinflusst war, lässt sich nicht mehr sagen, da

Ottokars Kaiserbuch, wo die berührungen vornehmlich zu erwarten wären, unbekannt ist. Dem Fürstenbuch Enikels, insofern es eine localgeschichte ist und der gegenwart des erzählers näher stehende ereignisse berichtet, ist die Rchr. zu vergleichen. Sie geht aber über dieses vorbild weit hinaus, da sie die reichsgeschichte einbezieht, ja anläufe zu einer allgemeinen geschichte macht. In dieser hinsicht ist ihre anlage und composition eine originelle.

Reimchroniken der näheren vergangenheit und der gegenwart des erzählers — in England und Frankreich schon frühzeitig entstanden und beliebt — waren bis dahin in Deutschland nicht häufig. Wenn wir vom kleineren historischen lied (Liliencron Hist. Völkst. nr. 1—5b), ferner von Eberhards Gandersheimer gründungsgeschichte absehen, die überdies, 1216 verfasst, nur in einigen angaben des schlusses in des verfassers gegenwart reicht, so finden wir zuerst am Niederrhein den meister Gottfried von Köln, in Brabant Jan van Heelu, dann nach osten hin die Braunschweigische reimchronik und die lievländische; zu anfang, des 14. jahrhunderts allerdings mehren sie sich: da erscheinen, theils etwas vorzeitig, theils gleichzeitig mit der Rchr. die arbeiten des Melis Stoke in Holland, die Flandrische reimchronik, das werk Ludwigs van Velthem in Brabant. Bald kommen auf niederdeutschem boden noch andere hinzu. In Oberdeutschland aber ist Enikel der einzige vorgänger Ottokars. Und auch das ist charakteristisch, dass alle jene Österreicher, die im 13. und 14. jahrhundert als chronisten oder als bearbeiter historischer stoffe eine namhafte thätigkeit in deutscher sprache und in metrischer form entfalten, weltliche sind, Enikel, Ottokar, der verfasser der Helbling-satiren, auch den Teichner und Suchenwirt könnte man in gewissem sinne kieher zählen. Geistliche ansätze, wie die Zwetler reimchronik und die gründungsgeschichte des klostere S. Bernhard sind nicht weit gediehen. Auf außerösterreichischem deutschen boden finden wir eine nähere parallele zu Ottokar wohl erst in Ernst von Kirchberg und seiner Mecklenburgischen chronik, in der zweiten hälfte des 14. jahrhunderts; es ist wohl nicht zufall, dass ungefähr gleichzeitig mit Ottokar auf benachbartem czechischem gebiet ein ritter in seiner muttersprache den sogenannten Dalimil, die Bunzlauer chronik, schreibt.

Unmittelbare beziehungen zwischen ihm und jenen früher genannten werken sind schwerlich anzunehmen; nur die schilderung der Wuringer schlacht könnte den gedanken eines verhältnisses zu Heelu erwecken, wird aber wahrscheinlicher auf eine unbekante zwischen beiden mitten inne stehende quelle weisen. Ob eine anregung nicht auch von einem schweizerischen oder schwäbischen lateinischen werke ausgegangen ist, muss dahingestellt bleiben. Dass historische stoffe dort lateinisch und in poetischer form behandelt wurden, wissen wir aus der thätigkeit Konrads von Mure, und auf benützung einer dort entstandenen geschichte Rudolfs von Habsburg wies manches in der quellenuntersuchung. Möglich wäre ferner, dass das gedicht von der Kreuzfahrt des landgrafen Ludovic den reimchronisten zur ausführlichen behandlung des stoffes vom falle Accons angeregt habe.

In der anlage des werkes und in der darstellungsform ist Ottokar über Enikels anfänge hinausgelangt. Die durchgeführte verbindung von landes- und reichsgeschichte gehört dem Steirer an. So lange die gruppierung des materials in der Rchr. nicht als entlehnt nachgewiesen werden kann — und das ist kaum denkbar, da sie auch in die der gegenwart des erzählers angehörigen theile hineinreicht und hier immer fester wird — muss sie als eigenste arbeit Ottokars angesehen werden. Sie ist ja nicht weniger als fehlerlos, aber dass sie überhaupt geschah und dass sie durch zusammenstellung und verbindung zahlreicher einzelnachrichten zu stande gebracht wurde, ist eine bedeutende leistung des verfassers gewesen.

Läge alles vor, was Ottokar geschrieben und geplant hat, so wäre das gesamtwerk in seiner zweitheiligen ordnung — weltliche und papstgeschichte — eine nachbildung der Martini-anischen chroniken, nur dass der annalistische charakter dieses vorbildes einer zusammenhängenden geschichtserzählung gewichen wäre.

Über die wirkung, welche Ottokars werk auf die österreichische geschichtschreibung zweier jahrhunderte ausgeübt hat, verweise ich auf Lorenz Geschichtsq.³ I, 250. Sehr bedeutungsvoll ist,

dass ein historiker von der bedeutung Johans von Victring wenige jahre nach Ottokars tod die Rehr. zur grundlage für einzelne theile seines eigenen werkes gemacht hat. Zwar nicht für uns, aber für ihre zeit ergänzen sich diese beiden innerösterreichischen denkmäler: dort das deutsche gedicht des ungelehrten, aber vielbelesenen, aus meistersingerischer schule hervorgegangenen adeligen fahrenden, zur unterhaltung und belehrung eines größeren leser- und hörerkreises bestimmt; hier die lateinische arbeit des gelehrten abtes, der von staatsdingen nicht aus der ferne und von leichtgläubigem hörensagen redet, in ganz anderem sinne als der Steirer über seinem stoffe steht und schon durch die sprache seines werkes nur auf beschränkten leserkreis rechnet. Beiden aber ist gemeinsam bei warmer heimatsliebe ghibellinische gesinnung und die hochschätzung des kaiserthums.

sp. 1 **S**wer^a selten gewert,
 des man an in gert,
 der verliust umb die schulde,
 dicke guoter liute hulde:
 5 alsô vorht ich mir geschehen.
 swie selten daz wirt ersehen,
 daz mir sô gelinge,
 daz mich hofflicher dinge
 begrüeze ieman,
 10 wand^b ich ir leider niht enkan,
 iedoch swaz ich vermac,
 dâmit ich gern bejag
 der liut gruoz und ir gunst.
 von mîner kleinen kunst
 15 nam ich mich an ze suochen
 ûz den alten buochen
 keiser zal unde phaht
 und hân daz ze lichte brâht
 ze tiutsche von latin¹:
 20 als verre der sin mîn
 mohte geziugen,
 sô hân ich sunder liugen
 ir deheinen hin lâzen,
 die an dem gewalte sâzen,
 25 des êrsten in Assyria,
 ze Kriechen und in Persia,
 darnâch in rômischen rîchen
 unz an den lesten keiser Fridrichen,
 der aller fuore unde leben,
 30 wie^c ichz mit worten hân^d für geben,
 alsô^e ichz ouch hân gelesen,
 und wolt nû müezic sîn gewesen.

dô wart ich gebeten
 von den, die liep hêten
 35 ze wizzen diu mære,
 waz hie geschehen wære
 nâhen unde wîten
 sît keiser Fridrichs zîten —
 als lange lâgen si mir an,
 40 unz ich der arbeit began.
 nû bit ich alle die,
 die hernâch und die hie
 an^f disem^g buoche lesen,
 daz si^h mir genædic wesen
 45 undⁱ mich von den schulden
 lâzen in ir hulden,
 daz ich sinnelôser man
 der werlt^k ze dienste hân getân
 daz best, daz ich vermoht.
 50 ich het^a mich bedâht,
 daz ich wolt muoze hân gephtegen
 und wolt hân lâzen under wegen
 aller der kunic getât,
 die man gemacht hât
 55 sît keiser Fridrichs tôt;
 dô wart mir gedrôt,
 belibe ez verswigen,
 ich wurde gezigen,
 ich wære unversunnen,
 60 daz mir der red wær zêrunnen,
 sô daz manic tât^b verswigen wære,
 diu lustsam unde redebære
 möht^c werden hernâch
 in iegelicher sprâch.

1—49. a) Wer; *davor rothe überschrift*: Hye hebet sich an kroniken des edlen lanndes ze Osterreich und
 auch ander kroniken dapey 4. b) Wann, *gewöhnlich* 4. c) Wil 4. d) f. 4. e) Als 4. f) an
Kurajan] In 4. g) disen 4. h) man 4. i) u. *Kar.*] Daz 4. k) welt, *regelmäßig* 4.

50—64. a) hiet 4. b) t. *Kar.*] tag 4. c) Mocht, *oft* 4.

1) 19. *Auf diese frühere arbeit wird auch 1044, wohl auch 301, 1019, 1112, 2712, besonders 40712 f.*
 (buoch der keiser) *angespielt*.

65 durch der selben tadel
 sô muoz ich den zadel
 an disen mârn vermîden,
 ob ich niht wil liden
 spotlichez schelten.
 70 sold aber ich des enkelten,
 des ich nie genozen hân^d,
 dâ vergæzen si sich an,
 die mir darumben wurden gram:
 ich sag, als ez mich an kam
 75 von den, die mich berihten
 diu mâre ze tihten^e.

I. diu reht wurden heiser,
 dô ez sô lang ân keiser
 und âne kunic stuont;
 80 wand niemen niht versuont
 und ouch mit gerihte
 niemen niht verslihte
 zwischen den fursten.
 die begunde^f sêre dursten
 85 nâch des rîches guote.
 in wart des wol ze muote
 hie ze tiutschen landen,
 daz si sich underwanden,
 swaz daz rîche het
 90 burg und solher stet,
 die darzuo niht entohten^g,
 daz si beliben mohten
 ân eteliche hêrschaft.
 der phalzgrâf mit sîner kraft
 95 an sich nam unde las,
 swaz sô im gelegen was,
 daz dem rîche zuo gehôrt,
 unde swaz an irem ort
 den Sâhsen was gelegen,
 100 daz hetens in ir phlegen.
 dem rîch tet ouch vil ange^a
 marcgrâf Ott der lange;
 von Meinze und von Koln
 mit unrehten zoln

105 daz rîche sô beswârten^b
 die bischolf unde vârtene^c
 des rîches an dem guote,
 daz ez die wîsen muote.
 swaz herren mohten gesîn
 110 in Swâben oder an dem Rîn,
 die schuofen nâch ir muote
 mit des rîches guote.
 ouch liezens in enplanden
 in welhisehen landen
 115 nâch keiser Fridrichs tôten:
 dâ wart angst und nôten
 sô gar lihte veil,
 sich huop widerteil
 in steten und in kasteln.
 120 die phaffen mohten niht geheln,
 daz si sîns tôtes^{1d} heten haz.
 an sînem^e kunn erzeigten daz
 der bâbest und die sînen.
 daz moht^f daran wol schînen,
 125 wand er sînen boten sant
 gegen Francrîch zehant
 und luot den Karlot².
 der was sunder spot
 marcgrâf ze Provenze.
 130 sich huop grôz getenze,
 dô er kom gevarn
 ze Rôm mit sînen scharn.
 der bâbst enphiene in harte wol,
 als der wirt den^g gast sol,
 135 der im willekomen ist.
 darnâch in vil kurzer frist
 der bâbest und die cardinal
 des rîches guot über al
 hern Karlot erlaubten.
 140 hei; wie si dô beroubten
 der witze manigen guoten knecht
 der des wânt, ez^h wær gerecht,
 swaz si ze Rôme tæten.
 mit solhen hinderræten
 145 daz rîche wart gegriffen an.

65—99. d) hân Pez] f. 4. e) neben dieser Zeile rothe überschr. (I): Wie ettelich herrschaft daz rîch
 peschwâren nach kaiser fridrichs tod 4. f) begung, öfters 4. g) entöchtên (: möchten), oft 4.
 100—145. a) a. Kar.] and 4. b) beswerten 4. c) warten, (varten?) 4. d) todes 4. e) -en 4.
 f) d. m. Kar.] damocht 4. g) d. Kar.] dem 4. h) ez Pez] er 4.

1) 121. 'ihn, den todten, hassten', vgl. 42730. 2) 127. Vermischung der unterhandlungen, die
 Innocenz IV. bereits mit Karl v. Anjou führte, mit dessen berufung durch Urban IV., veranlasst durch flüchtige
 benutzung des Mart. Oppav. SS. XXII, 472? So Starzer in seinen (noch ungedruckten) Beiträgen zur kritik
 der österr. Rehr.

ez enmohte doch sô niht ergân,
 wand er dâ rehtes¹ niht enhât.
 dô¹ fuor der kunic Kuonrât
 gegen Lamparten,
 150 dâ sîn mit triwen warten
 vil manic hôher man.
 datz Aglei schift er an
 mit einem tiwerlichen her
 und fuor die gerihte ûf dem mer
 155 gegen Pullen sâ zehant.
 dô wurden sâ^a von im besant^b,
 die besten von dem rîch.
 die kômen frôlich
 sp. 3 und swuoren im ze helfen.
 160 die Gibelin gegen^c den Welfen
 gesterket wurden sêre.
 ouch sûmte sich niht mêre
 der bâbst und der Karlot,
 si brâhten manige^d rot
 165 gegen dem kunig ûf daz velt;
 und als man in daz widergelt
 bereit enkegen fûeren sach,
 dô fuor der bâbst an sîn gemach^e.
 II. nû^f wart ein veltstrît gestriten,
 170 an dem sô gar wart verriten
 der Karlot und sîn her,
 sô daz er sich mit wer
 gegen niht mêr sazte.
 von zorne sich dô krazte
 175 der bâbest und die cardinal.
 dô kunic Kuonrât daz wal
 mit sig gehabt hât,
 dô reit er an der stat,
 die stat ze Napels er gewan².
 180 dâ rach er sînen zorn an:
 die mûre brach er gar darnider.
 nicht wold er^g kêren wider,
 der burgar hiez er zehen hâhen,
 daz^h daz die andern sâhen.
 185 und dô der kunic rîch
 besaz gewaltlich

Cecili, daz guote lant,
 vil^s schiere man den kunic vant
 mit siechtum überladen.
 190 daz kom ze grôzem¹ schaden
 allen des riches holden.
 die^k niht enperen wolden,
 er solde erzenie phlegen.
 dô er guot wile het gelegen,
 195 ein arzet kom gestrichen,
 der jach gewislichen,
 er machte in schier gesunt.
 dô tet manz dem kunic kunt,
 der was des¹ vil frô
 200 und^a sande nâch dem arzte dô.
 ez muoz mich immer riwen,
 daz man der untriwen
 datz dem arzte niht erkande.
 ob in dar iemen^b sande,
 205 des wil ich niemen^b zihen,
 doch liez in got gedihen
 vil übel an dem libe.
 niht mêr ich von im schribe:
 daz muoz ich lâzen durch den ban.
 210 den mac dehein leic^c hân:
 darnâch verstêt ouch, ob' ir welt,
 wem diu geturst sî gezelt^d.
 III. ich sag iu^e, wiez dem kunic gie.
 der arzt ez sus ane vie:
 215 er het mit grôzer gunterveit
 ein glisteri bereit,
 dâ was der tôt inne.
 des brâht er wol inne
 den^f kunic, wand er dâvon starp:
 220 als schier der arzet sô gewarp,
 daz daz glisteri in in kôm,
 dô was daz leben im^g benom.
 mit wârheit was der zal
 nâch Kristis^h geburt über al
 225 zwelf hundert fürwâr
 und driu und funfzieⁱ jâr^k.
 IV. dô^l der kunic lac tôt,

146—149. i) vaters 4.

150—199. a) so 4. b) b. Pez] gesant 4. c) f. 4. d) -en 4. e) II.: wie Chunig chunrat Napels
 gewan 4. f) *init. ausgosp.* 4. g) f. 4. h) do 4. i) -en, so öfters 4. k) d. Kar.] f. 4. l) d. Pez] der 4.

200—227. a) der 4. b) b) -ant, öfters 4. c) lain 4. d) III.: wie Chunig Chunrat starb 4.
 e) euch 4 (die formen eu und euch wechseln in 1. 4. 5 willkürlich). f) dem 4. g) yu 4. h) f. 4.
 Christi Pez. i) vierzig 4. k) IV.: wie chunig Mechtifrid mit den francoysern strait 4. l) *init. ausgosp.* 4.

1) 148—155. *Ann. Sti Rudb. Salisb. (SS. IX, s. 792) a. 1251.* 2) 179—181. *Mart. Opp. a. 1251 (Starzer).*
 3) 188—222. *Mart. Opp. a. 1251 (Starzer).* 4) 226, *vielmehr 20. V. 1254.* 5) 227—233. *Herm. Altah.*
a. 1254 (SS. XVII, s. 396, z. 40 f.) ?

dô huop sich angst und nô
über al in dem lant.

230 ez wart allez anders gewant:

Franzoisær unde phaffen,
in wâren nû beschaffen
mit gemach diu lant^a

235 der keiser einen sun liez,
kunic Mehtfrid der selbe hiez,
Prinze was sîn ander nam.

sp. 4 Cecili moht wol âne scham
im sîn selbes gunnen:

240 er was von kuniges kunne
ouch muoterhalb geborn;
ze herren was er ouch erkorn
in Pullen vnd in^b Calaber.
reht als die swîn den haber

245 unerwert^c ezzen,
alsô wolden frezzen
Franzoisær den selben man.
daz wart aber^d understân:

er^e gap in^e strites^f widergelt,
s. 1^a er^e ang^t in wazzer unde velt
ze rossen und in kielen.

doch² swâ ir tûsent vielen,
dâ sant der bâbest tûsent wider.
die muosten rüeren iriu^f glider,

255 ob si wolden genesen.

daz muost ot alsô wesen.
ouch³ was daz ein grôziu^k nô,
sô¹ ein bâbst gelac tôt
und ein ander wider wart,

260 der trat zehant an^a die vart^b,
dâ ez der vorder liez.

daz was nûr^c durch geniez,
den man von^d des riches guote het.
der^e Karlot durch des bâbstes bet.

265 kêrte sâ mit heres kraft,
dâ sîn mit grôzer hêrschaft^f
der edel Prinze warte.

der ouch mit ernste vârte
sînes^g schaden^h, des het er rehtⁱ.

270 im jach des manic guot kneht,

s. 1^b er wære gar versunnen,

wan daz im was zerunnen
guotes sinnes daran:

ez was dhein^k sô tiwer man,

275 der umb dheiner slahte^l schulde

verlure des kunigs^m hulde,
daz er mit ihteⁿ môht^o gedingen,
in müeste ze hulden bringen
sîner gîgær einer.

280 daz was ein sîn kleiner,

daz er sich sô liez vermæren
mit sinen gîgæren.

den fursten sol für unmuot wegen,
daz si kurzewîle phlegen,

285 und doch mit den^p mâzen,

sô daz si des niht lâzen
durch dheiner kurzewil gelust,
si hûeten stæt^q vor der verlust
ir lant und ir liute,

290 und gedenken ouch, waz bediute
der zepter und diu krône

s. 1^c und der^a aphel, der sô schône
ûz golde ist gemacht.

swie frôlich^b er lacht,

295 er sol doch stæt gedenken

an daz hêre schenken,
daz man im tuot mit dem ol,
daz der heilikeit ist sô vol,
daz sich^e im niht gelichet.

300 warumb^d manz an in strîchet,

dâ hân ich ê⁴ von gesagt,

228—259. a) an stelle des fehlenden v. 234 ist v. 230 hier wiederholt. 4. b) u. i. Kar.] mit ym 4.
c) unerbert 4. d) anders 4. e) ym 4. f) streyt 4. g) hier beginnt hs. 1; vor dieser z. freier
raum für ein bild und untersch.: Hye streit kunig chunrat mit karlotten und gesigt Im an 1. h) rangt 1;
engt 4. i) r. i.] r. ire 1; meren dew 4. k) grosse 1. 4., öfters. l) ce 4.

260—289. a) wider an 4. b) stat 4. c) nu 1. d) d. (Kar.) m. v.] Dem m. von (v. f. 1) 4. 1.
e) her 4. f) ritterschaft 4. g) Wann seines 1; Umb sein 4. h) -ens 1. i) d.—r.] was er
gerecht 1. k) chainer 4., der anlaut regelm. ch- in 1. 4. l) slecht. 1. m) v. d. k.] verlos sein 4.
n) m. i.] icht 4. o) mocht 1. 4., so öfters. p) dem 4. q) sich st. 4.

290—301. a) d. Edel 1. b) -leichen 4., wechselt in 1. 4. 5 ohne unterschied mit -leich (-lich). c) f. 4.
d) darumb 4.

1) 249—251. Wolfr. Willehalm 241, 3 ff. 2) 252 f. Nach Cqnt. Zwettl. III. (SS. IX, s. 655) a. 1251?
(Starzer). 3) 257—261. Nach Ann. Salisb. s. 792, 51 f. u. 793, 19 ff.? (Starzer). 4) 301. Offenbar im Buch
der kaiser. — eine deutung der kaiserlichen insignien gibt Gotfr. von Viterbo im Pantheon, part. XXXVI
(SS. XXII, 273 ff.).

dâvon sô^e belibt ez nû verdagt.
 und daz ich sîn nû hân gedâht,
 daz machet wan der grôze brâht,
 305 des der kunic Prinze phlac
 beide naht unde tac
 mit sînen videlâren.
 ich sag iu, wer si wâren.
 einer, der was niht ze junc,
 310 der hiez meister Wildunc,
 und einen alten man dâ sach,
 hiez meister Wernher^f von Ruofach^g.
 s. 2^a ez wart ouch einer gar^h dâ rich,
 von Valschenbercⁱ meister Fridrich.
 315 er was ouch einem gar holt,
 der hiez meister Ramwolt^k.
 ouch mêrt einer dâ sîn hab,
 der was geheizen meister P^{ab}.
 ez was ouch dâ mit grôzer zer^l
 320 von der Sittou meister Walther,
 s. 5 ouch was dâ gar ze nôtlîch
 von Wirzpure meister Friderich.
 dâ worht ouch manie tôrenwere
 meister Kuonrât von Rôtenberc,
 325 der nâch des prinzen hinevart
 lanc hernâch mîn meister wart.
 ez was ouch^a dâ durch sîn gebot
 von Ertfurt^b meister Sibot,
 dâ was ouch meister Otte,
 330 des man vil dicke spotte
 durch den hover, den er het.
 ouch kom durch des kunigs^c bet
 von Landeskrôn meister Heinrich.
 ez wart ouch einer gar dâ rich
 335 der hiez meister Gebehat,
 der selb ouch dâ erslagen wart.
 er tet ouch grôze helfe schîn
 meister Uolrich^d dem^e Glesîn.
 dannoch was dâ niht litze^f
 340 meister Walthers^g von^h Swînitze,
 im was ouch gar heimlich

von Merspureⁱ meister Alberich.
 ouch behieit^k dâ wol sîn stat
 bl. 1^a von^l Tyrol meister Kuonrât,
 345 ouch nam vil gerne sînen solt
 von Sumereck meister Perhtolt.
 swaz ich ir nû hân genant,
 an die^m was diu êr gewant,
 daz si meister wâren;
 350 sold ich ir namen^a vâren,
 die noch yidlære hiezen,
 des môht iuch wol^b verdriezen —
 ir was ot^c mêre denne genuoc,
 und triben solhen unfuoc,
 355 daz im die^d stete wurden gram.
 dâvon er grôzen schaden nam.
 ouch swâ der kunic lac ze velt,
 dâ^e heten wegen und gezelt
 ir ieglicher bêsunder.
 360 des nam vil dicke wunder
 vil manigen komenden gast,
 daz im der sinne sô gebrast,
 daz^f er niht tac unde^g naht
 dâ^f gegen trahte und gedâht,
 365 daz er des ûbet wære,
 daz sîn lant und in verbære
 beide^h laster unde schaden;
 s. 2^b wandⁱ der bâbest het geladen
 den Karloten^k mit sîner krôn.
 370 wold er den solt und den lôn
 des bâbstes undervarn^l,
 dâ^m sold er sich zuo warn —
 ich wæn, dâ gehôrtⁿ niht gîgen zuo,
 wand in spâte unde fruo
 375 der^o Karlote mande
 mit roube und mit brande.
 daz tet er im hin wider,
 beide ûf und nider,
 swâ er der phaffen guot
 380 moht vinden unbehuot,
 an dem^a er sich vil vaste

302—319. e) f. 4. f) Bernher 1. g) Rufach 1; rustpach 4. h) f. 4. i) flaschenberch 4;
 k) Ramuolt 1; Reinholt 4. l) zier 4.
 320—349. a) f. 4. b) ertpurch 4. c) -ig 4. d) -reichen 4. e) von 4. f) nicz 1; nucz 4.
 g) walther 1; ulreich 4. h) von der 1. i) Mersenchurch 4. k) het 1. l) hier beginnt hs. 5. m) a. d. l.
 abgerissen 5.
 350—379. a) nam 1. b) noch w. 5. c) f. 5. d) dyse 1. e) der anfang des wortes
 abgerissen; ein schluss-e noch sichtbar 5. f) f) abgerissen 5. g) noch 5. h) -ew 4. (-e und -eu
 wechseln in 1. 4. 5 ohne unterschied bei diesem w., ferner beim fem. u. neutr. des adjectivs). i) wann 1. 4. 5,
 so in 1. 4. 5 meistens. — davor freier raum, dann untersch.: hye reichsent der pryuncz in Cecili mit seynen
 Géygern 1. k) karolten 1, mehrmals. l) ubervaren 4. m) so 1. n) hört 4; gehör 5. o) den 5.
 380—381. a) den 5.

rach unde maste.
 er gewan ouch in sîn wer
 ein gar kreftigez her
 385 von den heiden ze^b Mitschiere¹,
 daz wâren helde alsô ziere
 mit swerten und mit bogen,
 die sach man vaste zogen
 ûf der phaffen schaden.
 390 die sach man überladen
 mit ernste und mit zorn.
 doch heten si verlorn,
 swaz dâ die heiden nâmen,
 mit gemach si² wider kômen
 395 der Franzois^c halben^d ungestriten.
 an den Heubere^{e3} si riten^f.
 s. 2^c V. nû⁵ het der kunig von Arrogoun^h —
 — ich wân vilⁱ selten in^k daz gerou^l,
 daz er des Prinzen tochter het⁴ —
 400 der widerbôt an der stet
 dem Karloten^m und den sîn.
 er wolde helfen frîn
 sîner konenⁿ erbe.
 er was wol sô bederbe
 405 an triwen^o und an manheit,
 daz er niht des vermeit,
 daz ze frumikeit gezôch,
 alliu missewend in flôch.
 sus^p kunden si der sâlden phlegen.
 410 diu het sich nindert^a verlegen
 bi ir einem über jâr.
 swer sîn rehte næme^b war,
 hiwer diser, hînz^c jâr der,
 sus gienc ez ûnder in entwer.
 415 Messîn unde Barlit
 phlâgen^d getriulicher sit,
 Bare unde sant German
 helf^e und dienstes^f undertân

wâren dem kunig und Mehtfridûn⁸.
 420 predigære und garzûn^h
 heimlichen brief truogen umb,
 dâmit si machten krump,
 sô man ir botschaft gelas,
 swaz rehtsⁱ in, andern steten was,
 425 daz wart etswâ verkêret,
 s. 3^a und irresal gemêret
 dem rîch in sînen steten.
 als lange si daz teten,
 unz^k daz der Karlot gewan
 430 guoten teil in Tuskan;
 in Cecili und in Pullen
 eteliche gern erfüllen
 des bâbsts gebot wolden.
 der jach und si solden
 435 ir triu, ir eide ledie wesen.
 bl. 1^c daz heten si erlesen
 an einem alten flec zLatran,
 daz man dem rîche sîne man
 alsô enphûeren soldê.
 440 swer reht wesen wolde,
 der sôlt dem bâbste tuon sîn reht.
 und sold ouch^a daran wesen sleht,
 daz er dem keiser leist daz sîn.
 daz⁵ wart an unserm herren schîn,
 445 dô im die Juden wurfen für
 und si mit falschlicher^b kûr
 in gerne wolden vâhen,
 ob er sich übergâhen
 mit der rede kunde.
 450 si sprâchen ûz einem munde:
 "Jesus, lâ dich niht betragen,
 geruoche uns rehte sagen,
 daz diene wir, die wil wir leben,
 wem sul^c wir den zins geben,
 455 dem kunig oder dem keiser hêr?"

382—409. b) aus 4. c) francoyser 4. d) halb 4. 5. e) heuperg? (heuperg?) 4; hönperikch 5.
 f) V.: wie der chunig von Arrogoun der dez prinzen tochter het dem charlot widerpot 4. g) N. 1. 5; inil.
 ausgesp. 4. h) arag.1; -aum 4. i) wie 4. 5. k) f. 1. l) gerawu 1. 4. 5, vgl. 79781. m) charlot 4.
 n) tochter 1. o) trew 4. p) also 1, oft; sunst 5, gewöhnlich.

410—439. a) mueder 5. b) nam 4. 5. c) f. 1. d) Gephl: 5. e) hilf 1; so vorwiegend
 in 1. 4. 5. f) dienst 4. 5. g) u. M.] u. Machfridoun 1; von mechtfriden 4; von mëchtfridon 5. h) garson 4.
 Garzownen 5. i) nichts 5. k) ünct 5, regeln.

440—455. a) nach d. 4. 5. b) valscher 1. c) schullen 4; 5.

1) 385. Offenbar ist die sarazenische colonie in Lucera (vgl. oggi si chiama Nocera, Villani VI, 14) gemeint.
 2) 394. die heiden. 3) 396. Diese stelle findet erwünschte erklärang durch Ann. Marbac. (SS. XVII, s. 174) a. 1220:
 kaiser Friedrich habe die Saracenen angesiedelt in loco prius inhabitabili, qui vulgo dicitur Houberch. hatte Ottokar
 diese nachricht im kaiserbuch verwendet und benutzt er sie hier mittelst eines analogieschlusses? 4) 399. Aber
 erst 1276 wurde Pedro, der gemahl Constanzens, könig von Arragonien, und erst 1282 begann der kampf mit
 Karl von Anjou. 5) 444—491. Nach Walther 11, 18 ff. und 25, 11 ff. mit benutzung des Ev. Luc. 20, 20?

dô sprach got selp: 'bringet^d her
 einen phenninc^e iwer munz!
 nû^e kom mit balder duns
 ein Jude, der einen brâhte;
 460 und als er im genâhte,
 er wold im^f geben in zehanit^g.
 Jesus sprach: 'geselle, stant
 und schouwe, wes daz bilde sî,
 daz mit gebræch gemachet sî^h
 465 mit demⁱ isen in den rinc.
 der Jude sach an den phenninc
 und sprach: 'ich sich des keisers zeichen.
 'dem sult ir ouch den zins reichen.'
 darnâch sprach er aber dar:
 470 'ir sult vil^a rechte nemen war,
 daz ir dem keiser gebt daz sîn;
 sô sol ouch^b iwer witze schîn
 werden, daz ir seht daran,
 waz der kunic sol hân.^c
 475 sît got selbe^d gab den rât,
 swaz ieder man^e ze rechte hât,
 daz im daz beliben sol,
 sô liezen ouch die phaffen wol^f
 VI. den^g leien^h, daz si sullenⁱ hân,
 480 und swaz in wær undertân,
 dâ taten si^k ir willen mit,
 485 daz von in der alte sit
 schône wurd behalten,
 sô müeste man ir walten
 490 mit liebe^l und mit triwen.
 sust^m muozⁿ die leien riwen,
 daz Constantinus niht^o spart
 die milde, daz er gebend^u wart
 den phaffen, des^r si niht bestuont.
 495 dâmit si^s nû vil dicke tuont,

dâ man sîn^t gedenket bî.
 der rede nû genuoc^u.
 VII. der^v Prinze dem Karloten
 enkegent dick mit rotten,
 495 daz^x er in^y underkêrte,
 unz^z daz der tiuvel merte
 der Walhe untriwe.
 sô ez got noch riwe;
 daz si in ie verrieten
 500 durch dheiner slahte^a mieten.
 grâf Gardan^l einer hiez —
 got erbarme, daz er ie gestiez
 in die touf nâch^m in sîn hant —
 datz^b im diu untriu wart erkant,
 505 daz er durch den Karloten
 sînen rehten toten
 sô gar übel verriet,
 daz er in von dem leben schiet.
 ouch hiez ein hôher herre
 510 grâf Thomas von der Scherre²,
 der was des^e prinzen verchmâc,
 an dem^d diu ungefuoge^e lac,
 daz er ouch hete phliht
 an der übelen geschilt,
 515 daz der rât wart gegeben,
 dâ von der Prinz verlôs daz^f leben.
 daz^g ich^g si alle nemme,
 der schulde ich erkenne,
 daz sî als mêt vermiten:
 520 ich sag iu, die darunder^h riten,
 der was zweiⁱ tûsent oder mêt.
 sô si müezen sîn unhêr^k,
 die daz an truogen!
 daz^l ichs darumbe luogen
 525 noch müez an einem galgen!

456—469. d) s. b.] selbs b. 1; s. nu pr. 4. e) do 4. f) yemen 5. g) g.—z.] g. in die
 haumt 1. 4. 5. h) g. g. s.] geprégt gemacht sey 1; gepreke (gepräachte 5) macht frey 4. 5. i) dysem 4.
 470—499. a) f. 5. b) euch 1; ew 5. c) nach *dieser z. schieben* 4. 5. ein: So gebt auch got daz
 (waz 5) yn an gehört | so seyt ir nicht wetört | An wizen (A. w. steht in der verszeile 475). d) selber 1. e) i. m.] ye
 den man 1. f) v. 478 in 4: do liezzen sy auch d. ph. w. — VI.: von dem chayser constantino. g) *mit.*
ausgesp. 4. h) hayden 4. i) schulden 4. k) so 4. l) leib 4. m) sus 1. n) muest 5. o) l. r.]
 layen rayn (r. *unterpung.*) rewen 4. p) nichts 1. q) geben 5. r) d.—d.] dem ph. dez (daz 5) 4. 5. s) f. 1.
 t) sey 1. u) VII.: wie Graf Gardan und graf Thomas den prinzen von leben schieden 4. v) D. 1. 5; *mit.*
ausgesp. 4. x) v. 495] f. 5. y) ym 4. z) v. 496 u. 497 in einer z. 5, von v. 497 ist nur der walich
 erhalten, das übrige weggerissen 5.
 500—525. a) slécht 1; sache 4. b) da 1; do 4. 5 (do u. da *wechseln in* 1. 4. 5 ohne unterschied).
 c) der 1. d) d. ouch 1. 4. 5. e) unfüg 4. f) sein 5. g) sich 1. h) den fuder (? 1. i) zwaynczig 4.
 k) mêt 1. l) laz, 1 radiert (aus d?) 5.

1) 501. Verwechslung des Jordanus von Lancia (Raumer, *Hohenst.* IV, 313) mit Richard von Caserta,
 dessen pate Manfred war. 2) 510. Thomas d'Acerra. 3) 517—520. Iw. 4709—4712 (*Hewrici, Zs. f.*
deutsches altertum XXX, s. 201).

diu sæld begunde^m walgen
 hiute her, morgen hin;
 bl. 2^a sus was der wechsel underⁿ in
 unz in daz zwelfte jâr,
 530 daz ir ietweders vâr
 den andern selten vermeit.
 nû wart ez zwischen in geleit
 ûf einen rehten veltstrit,
 s. 3^c dâ solt ir vêhde^a und ir nît,
 535 des tages sich verenden,
 und daz daz^b niemen môht erwenden,
 des wart beidenthalp gesworn.
 diu zît wart ouch darzuo^c erkorn
 ûf sant Bartholmes^{d 1} tac.
 540 nû besanden^e man und mâc
 die herren gegen einander.
 die Franzois mand er^f
 der Karlot ir êren,
 daz si geruochten mêren
 545 ir^g lop und ir^g hôhen pris,
 sô daz si in dheine^h wîs
 mit ir helf vermiten.
 nû kom ouchⁱ geriten
 her ze tiutschen landen
 550 die boten, die her sanden^k
 der kunig und die sînen^l,
 daz im^m ir helf wurd schînen,
 daz warp er an die fursten:
 swer in den getursten
 555 ware, daz er kêrte dar,
 die wurden allesamt bar,
 mangels undeⁿ armuot.
 dar kom^o manic helt guot,
 den ir armuot sô geholfen wart,
 560 daz in^a daz hâr und der bart
 nimmer mêr wart langer.
 si dorfte^b ouch niht zanger
 durch siechtum gemachen dar,
 wand in nimmer mêr^c geswar

565 weder ouge noch zant.
 dô diu zît hin^d geswant
 und daz zil nâhet^e,
 menlich^f dô gâhet
 sich darzuo bereiten.
 570 die tiwer phelle breiten
 sp. 8 den rossen si dô sniten ûf,
 bl. 2^b swenn si ze stôze und ze hûf^g
 in dem strite solden komen,
 daz da wurde ûz genomen,
 575 diu koste an ir wappenkleide.
 des flizzen si sich beide^h.
 VIII. dôⁱ der selbe tac erschein,
 ûf den si wurden des^k einen,
 daz der strit solde geschehen,
 580 dâ^l wart wunder geschen,
 ûf helme^m und ûf decken.
 daz begund denⁿ ougen wecken
 sô brehenden^o widerglast,
 der sunnen des ein teil gebrast,
 585 daz si iht verre lichte vor.
 ûf manigem helme swebt empor
 s. 4^a sô tiwer gezimierde,
 daz er^p von schulden zierde
 die frouwen, die ez worhten.
 590 dô sich die unervorhten
 heten beidenthalp geschart
 und daz berihtet und bewart
 was beide spitze und banier,
 darnâch sie wâren komen schier,
 595 daz si sich wol besâhen;
 und dô si kômen sô nâhen,
 daz si die ruofê huoben an,
 dô rief ein alt getriwer man,
 der was an triwen gar ein helt:
 600 her kunig seht ûf, ob ir welt,
 ze wiu sich daz muge gelichen.
 ich sich dort hin strîchen
 ein grôzez vole mit rotten

526—529 m) begonden 1. n) hinder 4.

530—559. a) recht 1. 4. 5. b) f. 5. c) w.—d.] w. auch da 4; dazzu ward 1. d) Barthlmes 1; bartholomes 4; Bârtlmes 5. e) besant man (man auch 5) 4. 5. f) der er 4. g) g) im 1. 4. 5. (in 5 jedoch: ir lob); die *adjectivischen declinationsformen wechseln in 1. 4. 5 ohne unterschied mit den unlectinierten pronominalen.* h) i. dh.] in dhainer 5; nichain 4. i) f. 4. k) h. s.] er sannde 1. l) seine

(: scheine) 1. 4. m) yn 4. 5. n) u. auch 4. 5. o) chomen 5.
 560—603. a) d. i.] darin 1. b) dorften 1; bedorften 4. 5. c) f. 5. d) d. z. h.] der zeyt 4.
 e) nahent (: gachent) 4. 5. f) Mandleich oft 1; Jâmerleich 5. g) lawf 1. h) VIII.: wie von dez princzen
 streit seiner man fluchen von ym zu dem charlot IIII tausent 4. i) D. 1. 5; *init. ausgesp.* 4. k) vor w. 4.
 l) v. 580] f. 4. m) helben 4. n) die 4. 5. o) -er 4; prynnunden 5. p) ez 5.

1) 539. Verwechslung mit dem tag (24. VIII) der schlacht von Tagliacozzo (Starzer).

von uns zdem Karloten.
 605 der kunic des wortes sêr erschrac,
 er sprach: 'daz ist der tac,
 den ich niht überwinde.'
 welhischen^a rief^b er swinde:
 'neinâ^c, ziere helde guot,
 610 hütet iuch vor solhem muot,
 der iwer laster alsus mêrt.
 gedenket, daz der keiser kêrt
 an iuch ie guot und êre,
 und daz ich immêr^d mêre
 615 iur hab^e mit lêhen und mit geben.
 bl. 2^c verlieset sô niht mîn leben
 mit disem lesterlichen wanc,
 ouch^f muoz von schulden heizen^g kranc
 iwer prîs von disen schulden.
 620 nû habt ir mînen^a hulden
 gesworen hiut und mînen rât,
 seht, wie^b iu daz an stât:
 625 ez wirt an iu geheizen mein,
 daz ich mit iu hiut encîn
 630 wart mîner geheim^d und mîner sache.
 ob iuch daz kranc mache,
 daran gedenkt, ir herren,
 und ruochet^e widerkêren,
 des bit ich innerlich^f.
 635 dô si dem tâten niht gelich,
 daz si belîben wolden,
 als si doch billich solden,
 der kunic vil^h lût^b riefⁱ aber^k dar;
 er sprach: 'ir herren, nû nemt war,
 640 sît iuwer ellen ist verkêrt,
 daz ir iuch selben^l dran unêrt^m,
 sît ir mirⁿ helfe welt versagen,
 dem Karlot sô^e geruoht verdagen,
 swaz iu noch hiut an disem tag
 645 beidiu von hôren und von sag
 an mînem rât ist worden kunt,
 daz daz doch an diser^p stunt
 den einen tac werd verswigen.
 daz ich des^q iht werd verzigen,

645 darumbe wil ich verkiesen,
 daz ich iuch hiut^r muoz verliesen.
 wir sullenz kurz machen.
 mit dheiner slahte sachen,
 der kunic si moht behaben.
 650 man sach si hin snaben
 wol mit vier tûsent mannen.
 der kunic kêrte^a dannen
 wider zuo dem alten,^c
 der triwe kund behalten^b.
 655 Er sprach: 'Occursius, gedenke,
 daz dû war des keiser^e schenke,
 unz er mich dir enphalch.
 für Tiutsche und für Walch
 s. 4^c getrût er niemen denn dir ein.
 660 lâ dich erbarmen disen mein,
 sp. 9 den mîne mâge unde^d man
 bl. 2^d an mir hiute^e habent getân,
 und rât nû^f daz beste.
 vil gerne, ob ich weste,
 665 riet ich^g, sprach der grîse,
 'nû bin ich^h niht sô wise,
 wand ez ist leider nû sôⁱ spät,
 daz mich fluhet wiser rât.
 seht, wie der strit gêt entwer!
 670 die Tiutschen treip man vaste her
 und von Mitschier die heiden.
 geloubt, daz an den beiden
 des tages al sîn êr gelac;
 daz er sô langer wer phlac,
 675 von den zweim scharen daz geschach.
 zuo dem kunic der^k grîse sprach:
 'her, wâ ist meister Wildune?
 nû solt wir haben einen klune
 sîner guoten dæne.
 680 des^m wurde sô gar hæne
 der Karlot und die sîn,
 daz si ir vehten liezen sîn^a
 und hûeben liht ein tanzen^b an.
 aber sprach der wise man:
 685 oder war hic meister Ramvolt^c,

604—619. a) welisch *öfters* 1. b) riefft 5; rûft 1. c) Naida 5. d) nymer-1. e) halb 1.
 f) euch 1. g) wesen 4. 5.
 620—649. a) meine 4. b) f. 4. c) *hierauf raum ausgespart, dann unterschrift: hye streyt der*
charlot und der pryncz mit eyinander 1. d) haim 1. 4. e) geruoht 5. f) Innerchleich 5, *öfters*.
 g) aber vil 4. 5. h) lewte 4. i) rieffe 4; rûft 1; 5. k) f. 4. 5. l) selber 1. m) ert 1. 4. 5.
 n) nicht 1. o) f. 5. p) der 4. q) daz 4. r) f. 4.
 650—679. a) cher 4. b) walten 4. 5. c) chaisers 5. d) und meine 5. e) f. 5. f) mir
 (niir?) 5. g) f. 5. h) ich layder 1. 4. 5. i) l. — so] nu 1. so 4; l. nû ze 5. k) dort der 1.
 680—685. a) scheinen 5. b) tancz 1. 4. 5. c) Ranvolt 1; ramolt 4; Rainolt 5.
 Deutsche Chroniken V.

- dem sit ir für uns alle holt,
daz er disen stolzen leien
videlte den niwen reien,
den der grâve kemerlinc^{d 1} gemacht hât,
690 sô wurde unser guoter rât.
gedenket, herre, waz ich sprach,
dô man iuch sô versparten sach
datz orte^e ûf iwerm kastel,
dô der klanc was sô hel
695 von iwern videlæren
s. 5^a und si begunden læren
diu guoten vaz mit wîn,
dô sprach ich: her^f, lât sîn
in disen zîten iur geriusch^g!
700 bis^h diemüetic unde kiusch
mit werken und mit worten,
iwern widerwortenⁱ
beide ze nîde und ze haz.
wîzt, als si verneiment daz
705 daz ir iuch^k nâch wîtzen stellet
und^l sô starclich^m niht gesellet
disenⁿ trunken snurræren^o,
bl. 3^a der liunt^p von iu muoz^q beswæren
alle die iu wider sint.
710 dô jâht ir, herr, ich^a wær ein kint
guoter wîtz, daz schin daran,
daz ich mich niht kund^b verstan,
waz hubscheit an videlen^c wære.
ouch jach der Rôtenbergære^d,
715 ir solt mich heizen henken,
swie ich getörste krenken
iwer wîs und iwer fuor.
ir hiet ûf^e iwer seitensnuor
mit drivaltigem^f swanz
720 gemachet ein sô süezen tanz,
mit iwer selbes liden,
- ez wær kunic^g Daviden^a
der kunst genuoc gewesen.
wâ ich daz hiet erlesen,
725 sprach meister Friderich,
daz ich ein kunic sô rîch
getorst alsô gestrâfen:
“hubscher^h muot und wâfen
zeinander niht gehôrt.
730 hubscher muot enpôrtⁱ
den herren solhen gedanc,
dâvon ir trûren wirt kranc.
sô kunnen^k die platten
und die halsperge satten
735 den lip solher müede,
daz in zdes meien blüete
ist ze mâzen gâch.
der kunic zuo dem grîsen sprach:
“wer solt getrûwen des,
740 daz diu untriu ir ves
an die hâhen wolde,
die ich mit silber und mit golde,
mîn tage hân gerîchet.
der triu mir nû entwîchet^a.
745 Occursius sprach aber^b dô:
“wærlîch, herr, ich wær des frô,
daz ich eine sturbe
und iu dâmit erwurbe,
s. 5^b daz ir soldet genesen.
750 nû^c mac ez leider sô niht wesen^d.
sp. 10 IX. daz^e uns die videlære
nû hulffen von swære,
daz wær uns guot für den tôt.
bl. 3^b nû lîdent si vil grôze nôt
755 in der küele bî dem klâren^f wîn.
wand daz sol alsô sîn,
daz si^g sich hüeten naht und tac^h:

- 686—709. d) der—k.] graf kummerlich 1. 4. 5; vgl. 955. e) d. o.] daz wart 5. f) f. 4. g) iur g.] ewer (ewrn 5) geteusch 4. 5. h) wert 4; vesst 5. i) -borten 4; -worten 5; -porten 1. k) f. 1. 4. 5. l) und euch 1. 5; und auch 4. m) starkh 1; stetleich 5. n) zu d. 5. o) snurren 5. p) d. l.] dew lewt 4. q) müezzen 4.
- 710—739. a) f. 5. b) n. k.] chund (chind 4) nicht 4. 5. c) videlerein 4. d) -burger 1. 4. 5., s. 324. e) auch 4. 5. f) drivachtigen 4. g) dem ch. 4. 5. h) höbsch 4. i) nicht enpört 4. k) kunden 1.
- 740—757. a) entweicht 4; ettweicht 5. b) vor spr. 5. c) do 5. d) IX.: wie der princz und Occursius in dez princzen wappenclait paid erslagen wurden yu dem streit 4. e) D. 1. 5; *init. ausgosp.* 4. f) f. 5. g) f. 1. h) n. u. t.] tag und nach 5.

1) 689. *Manfred Maletta, kämmerer Manfreds, ist gemeint: von ihm sagt Salimbene (Monum. ad prov. Parm. et Placent. pertin. III, 1, 245 f.): comes camerarius . . . Manfredus Maletta . . . optimus et perfectus in cantionibus inveniendis et cantilenis excogitandis et in sonandis instrumentis non creditur habere parem in mundo. s. über ihn del Giudice, Cod. dipl. del regno di Carlo I., II, 1, 204 f.*

wand wurd ir einem ein slac
 ûf ein vinger in die tenken hant
 760 dâ wurd uns schade anⁱ erkant,
 er möht daz^k notel^l niht vergellen.
 darumbe si nû wellen
 hüteten der vinger.
 ich wæn si wege^m ringer
 765 unser schade hiute
 denn eteliche liute,
 gegen den iu was ze swære
 ze geben Bernære,
 sô man inⁿ silber unde golt
 770 als vil als iegelicher wolt,
 gap nâch ir behage.
 bi der zal und bi der wâge,
 her, nû gebet mirz ze solt,
 daz ir hie an iht^a zornes dolt,
 775 ob ich ze vil geschimphet hân.
 wand daz ist darumb getân,
 daz mir der jâmer nâhen lit,
 daz ich für hiutige zît
 iuch^b sol nimmer mêr gesehen;
 780 dâ ist mir leider an geschehen,
 dan daz ich müez ersterben.
 möht wir nû sô^c gewerben,
 daz ir wurdet himen^d brâht!
 ich hân mir eines gedâht:
 785 ez^e siht hie niemen vor dem mehu;
 gebt balde her^f mir den helm
 und nemt hin den mînen.
 ouch sol an iu niht schînen
 dheiner slahte wappenkleit:
 790 wand die grôzen schar breit^g,
 die dâ sint gevaren hin,
 die habent witze unde sin
 ûf iwern schaden gestalt.
 möht^h ir nû^h wesen sô balt,
 795 daz ir möhtet komen schiere
 zuo den heiden von Mitschiere,
 die bræhten iuch wol danne.
 dem getriwen manne

der Prinze volgte drâte.
 800 nû waz ez leider ze spâte,
 3^c wand die in verrieten,
 die wolden sich niht nieten
 s. 5^c sîn mit ir gesihte^a;
 von der leiden geschichte
 805 moht er sich niht entsagen^b:
 von^c diu er leider wart erslagen.
 ich^d sag iu doeh^e, wie daz^f geschach.
 die herren, die man ê des^g sach
 von dem kunic kêren,
 810 die bâten einen herren,
 daz er in^h dâ mit lônthe
 und der Walhe schônthe,
 die noch an dem Prinzenⁱ wâren.
 des begunden si mit nîde vâren
 815 der Tiutschen und der heiden.
 ich^k wæn daz von den beiden
 iht drizic man genâsen.
 man vant ûf einem wasen
 die Tiutschen und die heiden tôt.
 820 dem kunic sîn manheit gebôt,
 daz er genendlichen^l streit
 und mit helfe niht^m vermeit
 Occursium denⁿ frechen.
 mit slahen und mit stechen
 825 tet man im^o vil gedon,
 wand des kuniges helm schön
 ûf sînem houbt^p erlûhte^q.
 dâ von si alle dûhte^r,
 daz ez^s der kunic selben^t wære
 830 unde diser sîn dienære,
 daz der kunic selben was
 und ouch sterbens niht genas.
 warumbe sold ichz^a lange sagen?
 wand si wurden beid erslagen.
 835 dô si der helme wurden bar
 und si des kunigs wurden gewar^b,
 daz er dâ tôter gelac^c;
 niht fûrbaz man dô phlac
 deheinen Walh ze slahen,

758—769. i) sch. a.] schaden 1. k) die 4. l) nottel 1; nôtel 5; nôt 4. m) wegen 1. n) ir 5.
 770—799. a) nicht 4. 5. b) Ere 1. c) so daz 5. d) von hinne 4. 5; bei himen und ähnlich
 auslautenden wörtern (dann, innen usw.) wechselt die schreibung willkürlich. e) Er 1. f) f. 4; nach
 mir 5. g) berait 5. h) nach w. 4.
 800—829. a) geschicht 4. b) entslagen 4. c) r. 806] f. 4. d) Ich 5. e) f. 4. f) ez 4.
 g) f. 5. h) f. 4. i) prince 4. k) v. 816] f. 5. l) g. Kar.] gnädigl. 1. 4. 5. m) mit 1.
 n) zweimal 5. o) in 1. 5. p) helm 4. q) erleuchte 1. 4. 5. r) daucht 4; deuchte 4. 5 (gewöhnlich).
 s) er 4. t) -er 1.
 830—839. a) ich 1. b) war 4. c) lag 4.

840 man hiez si nur vâhen.
 swaz aber der Tiutschen was,
 die towunt^d lâgen ûf^e dem gras,
 die muost^f man voltœten^g.
 wartâ zuo den noeten!
 845 wes zêch man die^h armen?
 bl. 3^d ez moht wol got erbarmen
 sp. 11 daz quelen und daz pînen.
 der bâbest und die sînen
 der geschicht wurden gewar.
 850 dem Karlotten gebôt er dar,
 sîtⁱ er des siges phlæge,
 daz er stille læge,
 dâ ers het überwunden,
 und an swelher stat si funden
 855 den kunic alsô tôten,
 der bâbst alsô gebôt en^k,
 s. 6^a daz in des niemen überhüebe,
 daz man in an der stat^l begrüebe
 vnde daz man über sîn grap
 860 in kriuzes^a wîs deheinen stap
 solde stecken oder stôzen.
 man sold in boumes blôzen^b
 in dem grab^c verbünen^d
 und steine darûf rûnen
 865 den Gibelin ze smæhe.
 nû phoy^e unde phæhe,
 welh^f ein vertâne^g râch,
 diu an der edlen fruht geschach,
 an der tôten lich
 870 sô gar unbillich^h!
 des herz, die wil er lebte,
 sô lobelichen swebte
 in wîrden und in hôhem pris.
 an miltikeit deheine wîs
 875 dhein kunic im moht genôzen.
 man sach vil manigen blôzen
 gast zuo im strîchenⁱ,
 den er frô und rîchen
 sand^k hin heim ze lande.

880 mîn triwe sî ze phande-
 den^l ellenden gesetzt,
 daz si unergetzet
 müezen^m wesen leider
 der milten herren beider:
 885 des Prinzen und ûz Beierlant
 der herzog Heinrich¹ was genant.
 die kunden unde westen,
 wie manz ellenden gesten
 erbieten solⁿ. des sag in dane,
 890 vor dem der wille und gedanc
 bl. 4^a als diu were erkant sint.
 wærlîch, si sint^a an wîtzen blint,
 s. 6^b die rîcher lande phlegent
 und sich^b sô gar bewegent^c,
 895 daz si niht kunnen sich^d berâten
 solhes lobes als si hâten
 der Prinz und herzog Heinrich.
 doch tuot in beiden wol gelîch
 von Beiern herzog Ott.
 900 des swuor mir sunder spot
 ein frumer man ûf sînen eit,
 er wær ân alle gunterveit,
 ân valsch, ân untriw und ân zadel,
 sô daz niemen dheinen tadel
 905 an im erfinden^e mölhte.
 fürwâr er darzuo tôhte —
 sît er ist alles arges frî,
 sô wæn ich, daz er nutze sî
 den argen fursten zitewîze,
 910 swie sich doeh ir dheiner flîze,
 daz erz mit tât well^f nîden:
 ê wellens gerne lîden,
 daz man in für si alle lob
 und daz sîn pris den andern ob
 915 sweb als der adelar
 tuot der krâ. nû nemet war,
 die herren beide sint erstorben,
 ir milte iedoch^g hât erworben,
 daz ir lop noch hiute lebt.

840—859. d) tôbunt 4. 5; wunt 1. e) in 1. f) hiez 4. g) vollen t. 1. h) den 1. i) Seint 5, meistens. k) in 5. l) davor raum ausgesp., dann: hye streyt der pryncz und wirt erslagen und wirt dselben begraben 1. l) f. 4.

860—889. a) krówcz 1. b) h. b.] pannes pl. 4; paums ploun (: stókn, v. 861) 1. c) graben 4. 5. d) verpunn (: runn) 1. 5; verprunn (: rûm) 4. e) phwi 5. f) Welhew 4. g) vertanew 5. h) uppichleich 4. i) zeichen 4. k) Erleichen s. 5; Etleichen s. 4. l) dem 5. m) Mnesten 4. n) scholt 4. 5.

890—919. a) sein 1. b) sy 4. c) wegebent 4. d) vor n. ch. 4. 5. e) envinden 4. f) wil 4. 5. g) f. 1. 4. 5.

1) 886 ff. Herzog Heinrichs XIII. († 1290) lob ist wohl litterarischer tradition entnommen (s. Sonnenburg ed. Zingerle, s. 66 f., Tamnhäuser bei Hagen, Minnes. II, 88.)

920 durch daz, ir edlen herren, gebt,
 die wil manz von iu nemen wil.
 iu kumt^a fürwâr noch daz zil,
 daz iu geben niht gezimt,
 wand niemen nihtes von iu nimt.
 925 hie mit der rede sî genuoc.
 der mære, der ich ê gewuoc^b,
 X. der^c mac ich noch niht verdagen^d.
 dô der Prinze wart erslagen,
 930 der^e Karlot sich underwant
 burge, stete unde^f lant.
 etlich wâren sô genuot,
 daz si mit libe und mit guot
 sich wolden lâzen schoun
 an dem kunic von Arrogoun^g 1
 935 durch sîn manheit und vernunst^h,
 wand er mit triwen und mitⁱ gûnst
 940 dem rîche zuo legte.
 billich in darzuo wegte
 spät und fruo sîn^k wîp,
 945 an die er guot und lîp
 kêrt mit ganzen triwen.
 950 nû muoz mich immer riwen^l
 der klâre, sîeze weise:
 an der selben reise
 955 her Karlot niht vermeit,
 für daz kastel er dô reit,
 dâ man die magt ûf het.
 durch sîn drô und durch sîn bet^m
 antwurte man die klâr,
 960 kunic Mehtfrides barn,
 dem Karloten und daz hûs.
 von der geschilt sô grôzen grûs
 etlich Walch gewonnen,
 und dô von dann entrûnen
 965 was der grâve kemerline^a,
 dô wart der Franzoisere dine

in Cecili dester bezzer.
 si heten daz mezzere
 begriffen bî dem hefte.
 960 dô in mit ritterscheft
 niemen wider drabte
 und do er ze gîsel habte
 des Prinzen tochter eine,
 dô wart ir sorgen^b kleine.
 965 diu zît, dâ ditz an^c geschach,
 970 daz man den Prinzen tôten sach,
 der was zwelf hundert mit der zal
 nâch Kristis^d geburt über al
 und funf und sehzie jâr mêt².
 975 ouch phlac der kristenheit mit lêr
 bâbst Urban der vierde³,
 bî dem sich conduwierte
 diser jâmer und diu^e nôt.
 er lac ouch schiere dar nâch tôt^f.
 980 XI. nû^g 4 hân ich iu ein teil geseit
 und mit worten gekleit,
 waz leides^h, angst und nôt
 nâchⁱ keiser Fridrichs tôt
 geschach in welhischen landen,
 985 unde wie in übel ernanden
 die phaffen gegen^a des rîches teil.
 Ich zûg als lîht an einem seil
 990 wider wazzer einen^b flôz,
 ê ich mit rede machte blôz
 995 manic tât und geschilt,
 der si^c ze tuon hâlen^d niht^e
 des rîches widerwarten.
 wand si mit nide^f vârtên
 des rîches an den êren:
 990 dâmit wil ich kêren
 her ze tiutschen landen wider.
 dâ wart ûf unde nider
 unstift und urluige^g,

920—949. a) chund 5. b) gedueg 5. — X.: wie sich der charlot dez princzen lant pürg und Stettin und seiner tochter underbant 4. c) *init. ausgesp.* 4. d) gedagen 5. e) D. 5. f) u. der 4. 5. g) Arrogawen 1; Arrogawun 4; narragawu 5. h) u.v.] u. vernuft 4; u. durch vernuft 1; u. sein kunst 5. i) f. 5. k) darczu s. 4. l) gerewn 5. m) s. J.] settebet 5.

950—979. a) chämmerlich 1; chëmerlich 5. b) sorge 1. c) dâ d. a.] daz diez 4. 5. d) christ 5, gewöhnlich. e) f. 1. f) XI.: wie herczog fridreich von osterreich an erben starb und osterreich und Steyr erblos peliben und sich der chaiser der lant zu dem reich underbant 4. g) N. 5; *init. ausgesp.* 4. h) laid 4. 5. i) n. sand 4.

980—993. a) und 5. b) w. c.] w. ein 4; wassers ayn 1. c) sich 5. d) h. Kar.] habn 1; halm 5; habent 4. e) phlicht 4. f) -es 4. g) urluob 4.

1) 934. S. zu 399. 2) 969. Statt 1266, nach Mart. Opp. s. 473 (Starzer). 3) 971. Vielmehr Clemens IV. 4) 975. Eine kritik des historischen gehalts der cap. 11—20 gibt Huber in Mitth. des inst. f. öst. gesch. IV, 42 ff.

ich wæn ez wol^a erziuge
 995 mit¹ Stîre und mit Ôsterrîch.
 wand duo¹ der edel^k herzog Fridrich,
 unser rehter herr, erstarp,
 der des leider niht erwarp,
 daz im got¹ gæb dhein erben,
 1000 dô muost an im enterben
 lant unde liute —
 daz schînet noch hiute —
 wand si nâch lêhens orden
 dem rich sint ledic worden.
 1005 ich sag iu, wie der zal was,
 als ich ze Lilienvelde^m las²;
 von Kristis geburt unz an die zit,
 daz bî der Lîtach an dem strît
 herzog Fridrich wart erslagen,
 1010 sol ich iu^a daz ze rehte sagen,
 sô was sîn^b fürwâr
 reht zwelf hundert jâr
 und sehs und vierzic mêre.
 uns geschach diu^c herzensêre^d
 1015 und diu grôze^e klag
 reht an sant Vîtes tag.
 des jâres ouch begraben wart
 von Salzpure bischof Eberhart.
 ich hân ez obên³ geseit,
 1020 wie ernstlich der keiser kleit
 den fursten ûz Ôsterrîch.
 doch⁴ het der keiser Frîderich
 daz rich ze mêren gesworn,
 dâvon beleip ez⁵ unverborn,
 1025 sîne^b boten man hieⁱ sach^k,
 ein hôhen herren von Ach,
 der sich der lande underwant.
 bi. 4^a darumbe het in ûz gesant

von Rôm der keiser Frîderich
 1030 her ze Stîr und zÔsterrîch.
 dô er daz het begangen,
 dô beleip er hie unlangen,
 zuo dem keiser kom er sider.
 der sande dô her wider
 1035 von Tyrol grâf Meinharten⁵,
 sp. 13 daz im diu lant solden warten.
 daz tetens nâch des keisers willen.
 des lât iuch niht bevillen,
 daz ir gerne woldet wîzen
 1040 wie manic jâr her het^a verslîzen
 der keiser nâch dem^b herzogen:
 der vindet ez^c vil unbetrogen
 oben, als ich mich sîn verstân^d,
 an dem buoch, dâ ichz geschriben hân.
 1045 ich wæn er lebt fürwâr
 nâch im reht^e fünf⁶ jâr.
 dâvon der grâve Meinhart
 vil schiere des zê râte wart,
 dô man dem rîche hulde swuor,
 1050 daz er wider heim fuor.
 darnâch dô man des^f wart gewar^g,
 daz daz rich was^h herren bar,
 dô⁷ wart ez übele gestalt:
 ieglich herre wart so balt,
 1055 daz er tete unde liez,
 als vil als inⁱ sîn wille hiez.
 ez wart ouch in den steten,
 daz ez die rîchen heten
 an gewalt über die armen:
 1060 swaz in niht wold erbarmen,
 daz siz durch got niht liezen,
 gerihteshalp^k si^l stîezen
 daz zil swar^m siⁿ dâhte guot.

996—1009. h) wel 1. i) do 4. k) f. 5. l) f. 4. m) lyernveld 1.

1010—1039. a) f. 4. 5. b) es sein 1. c) der 4. d) herezen swere 1. e) -en 1. f) do 4. 5.
 g) er 1. h) -en 5. i) vor m. 5. k) sant u. sach 4. 5.

1040—1063. a) h. h.] er het 4; her 1; het 5. b) her (unterpung.) dem 4. c) v. e.] vindt dez 5.
 d) versan 4. e) wol 5. f) f. 5. g) vor w. 4. — nach dieser z. wiederholt 4 den vers 1049. h) wër
 5; wart 4. i) a. i.] und yu 4; ym 5. k) gerichtshalp 5. l) sizz 4. m) wa 1. 5. n) nach
 dauchte 4.

1) 995—1001. Nach Cont. Garst. a. 1246 (SS. IX, s. 598)? vgl. Cont. prad. Vind. a. 1246 (SS. IX, 727).
 2) 1006. Dass nicht das Lilienfelder todtenbuch, Fontes rer. Austr. II, bd. 41 (unter dem 15. VI; eine ähnliche
 eintragung im Lambrechtner necrol. Fontes II, bd. 29) hier gemeint sein müsse, vermutet mit recht Zeissberg
 aao s. 5. allerdings ist auch der z. 1018 erwähnte tod Eberhards von Salzburg im necr. verzeichnet. beide
 daten auch Cont. Garst. und Cont. Sancr. (SS. IX) zum jahr 1246. 3) 1049. S. zu v. 19 und vgl. 1043 f.
 4) 1025—1033. Otto von Eberstein. — nach Cont. Garst. s. 598, z. 38 ff.? 5) 1035. und Otto von Baiern.
 6) 1046. † 13. XII. 1250. — zu 1251 auch Cont. Garst. (und Cont. Zwettl. III) 7) 1053—1087. Vgl. damit
 Cont. Garst. s. 598 f. und 599, 7 f.

diu reht wurden unbehuot.
 1065 man sach gemeinlichen^o
 an armen und an rîchen
 hôchfart unde übernuot.
 ieglichen dûht, er wær sô guot,
 daz er sich wol beriht,
 1070 ê daz ez^a wurd versliht,
 er müest ê^b ziehen sînen zute;
 dâvon geschach vil manie^c ruc,
 bl. 5^a des laster unde sunde was.
 ieglicher nam an sich^d und las,
 1075 swaz er moht betwingen.
 im nam ouch für gelingen
 maniger swâ er übel tet,
 dâ von daz er niemen het,
 der in darumbe buozt.
 1080 vil maniger wart gegruozt^e
 umb alle sîne hab,
 alsô daz er darab
 nemen^f tet dehein klagen^g,
 und swaz er an dem nâch jagen^h,
 1085 niht wider moht gewinnen,
 des muostⁱ im zerinnen,
 swie wol er in erkant.
 iedoch stuont unser lant
 nâch ungenâden verre baz
 1090 hie ze Stîr, geloubet daz,
 denn^k daz lant z Ôsterrîch.
 dâ zugen gar ungelîch.
 die hôhen herren under in:
 etlich in^l zalten zuo gewinn
 1095 herzog Frideriches tôt;
 etlich legten grôze nôt
 an sich mit ernstlicher klag.
 des wurden friunt unde mâc
 gescheiden an dem willen.
 1100 offentlich und stillen
 jâhen, die sich mit triwen
 den herzogen liezen riwen,

ez het der furste Liupolt
 umb ir vordern sô versolt,
 1105 daz si niht wolden erwînden
 der triu an^a andern sînen kinden.
 wand der herzog Friderich
 ein swester het, die êlich
 des keisers sun ze konen nam,
 1110 kunie Heinrich, von des sâm
 si zwên schône^b sünê truoc,
 der^c ich ouch ê des gewuoc^d.
 XII. doch^e hôret, wie ez^f im ergiene:
 do¹ der keiser in^f den vater viene,
 1115 in der venenus er starp.
 nû hôret, wie der keiser warp
 mit den selben zwein knaben:
 die begund er in huote haben,
 bl. 5^b daz er si niht von im enliez^g.
 1120 sîn selbes herz im daz gehiez,
 sp. 14 kâmen dju^h kint zuo ir mâgen
 und si gewüchsen zuo ir tagen
 hie ze tiutschen landen,
 si liezen sichⁱ liht anden
 1125 ires rehten^k vater^l tôt,
 daz er des kâem in grôze nôt:
 daz understüende er dâmit,
 und er nâeme im den^m sit,
 s. 8^a daz er si von im niht enliez.
 1130 der keiser zwêne ritter hiez,
 daz si des niht verlâgen
 und ir schône phlâgen.
 daz geschach wol nâch êren.
 dô die selben herren
 1135 vil nâhen komen wâren
 zuo zwelf jâren,
 und dô^a der keiser erstarp,
 ich sag iu, wie der Prinze warp:
 siner veteren er sich underwant.
 1140 der eine² was^b Fridrich genant,
 Heinrich der ander hiez.

1064—1069. o) gemeinlichen 4.

1070—1099. a) er 1. b) f. 1. c) maniger 1. d) a. s.] vor nam 5. e) begruesst 5. f) -er 1.
 g) d. kl.] chain chlag 5; sein chl. 4. h) iag 4. 5. i) mus 1, gewöhnl.; muez 4. k) dann 1; die formen
 denn und dann wechseln in 1. 4. 5. willkürlich. l) e. i.] Etlichem 1.

1100—1129. a) an den 4; man 1. b) f. 4. c) v. 1112]. f. 5. d) XII.: wye kayser fridreich
 ym seinen vater vieng 4. e) D. 1; Nu 3; mit. ausgesp. 4. f) ym 4. g) liezz 4. 5. h) ir 4.
 i) sichs 1. k) -ens 4. l) vaters 1. 5. m) u.—d.] Der chaiser nam i. d. (disen 4) 1. 4. 5.

1130—1141. a) f. 4. 5. b) der w. 4. 5.

1) 1114. Starzer vermutet benützung des Ellenh. chron. (SS. XVII s. 120, z. 61 f.); doch weist das folgende mit größerer wahrscheinlichkeit auf benützung des Herm. Altah. 393, 45 ff. 2) 1140 f. Herm. Altah. u. 1236, s. 393, 47 (Starzer).

owê daz man si niht enliez^c
 komen zuo ir tagen!
 daz wil ich got tiwer klagen
 1145 daz si niht sullen leben.
 leider in wart vergeben¹.
 ich enweiz^d, wen ich sîn zîhe,
 wan daz er übel gedîhe,
 des wünsch ich im von herzen.
 1150 dô den jâmers smerzen
 diu kunigin Margret vernam,
 ob ir herze dô iht bran^e
 in jâmer und in leide?
 daz merken die beide,
 1155 den Kindes liebe ist erkant,
 man oder wîp genant.
 waz sol diu kuniginne tuon,
 dô^f si weder man noch suon
 hete noch den bruoder?
 1160 ir wart des jâmers fuoder
 geschubert und gehouft,
 ûz freuden si sich slouft.
 bl. 5^e in den sorgen grôz
 gedâht diu freuden blôz,
 1165 si wolt niht lenger sparn,
 si wolt her nider varn
 zires vater erbe.
 si düliten^a so bederbe
 die herren von Ôsterreich,
 1170 daz si getriulich
 an ir armen tæten.
 mit sô getânen^b ræten
 kom si gevarn her nider².
 nû was ir^c lutzel iemen^d wider,
 1175 si gunden^e ir alles guoten^f wol.
 si wolden ouch gern hân für vol
 ân aller^g sachen underwint
 herzog Fridrichs^h bruoder kint,
 Heinrich der selbe hiez,

1180 der dieⁱ herzogin Gedrâten^k hiez.
 wer ouch ir muoter wære,
 welt ir daz tiwer mære
 s. 8^b hõren, sô wizzet fürwâr
 nâch Kristis^l geburt zwelf hundert jâr
 1185 was sîn und funf und zweinzic mære,
 daz herzog Heinrich der hère
 des lantgrâven swester³ nam,
 von dem diu selb Gedrât kam.
 die⁴ gap man êlichen
 1190 nâch herzog Friderichen
 des kuniges sun ûz Bêheimlant,
 der was Heinrich⁵ genant
 und was maregrâf erkant
 von Merhærn dem guoten lant.
 1195 der lebt bî ir fürwâr
 nur anderthalp jâr,
 dô nam der tôt hin sîn leben.
 darnâch diu frouwe wart gegeben
 von Baden maregrâf Herman.
 1200 welt ir gerne kunt^a hân,
 wie lanc des selben si?
 des lâz ich iuch niht frî,
 ich sag iuz^b zewâr:
 nâch Kristis^c geburt zwelf hundert jâr
 1205 und niun und vierzie⁶ zelt^d,
 dô wart si geselt
 dem maregrâven ze konen.
 bl. 5^d dô der^e mit ir^f begunde wonen,
 zwei kint, als ich vernomen hân,
 1210 diu frouwe schier bî im gewan,
 einen sun, hiez Friderich,
 und ein tochter lobelich⁷.
 er lebte mit ir, daz ist wâr,
 sp. 15 reht unz in daz vierde jâr⁸.
 1215 dô enphaleh man den werden,
 maregrâf Herman der erden^g.
 XIII. nû^h diseⁱ frouwen beide

1142—1159. c) liezz 4. 5. d) waiz 1. 4. 5 (ÿfter). e) i. br.] ercham 4. 5. f) daz 5.

1160—1189. a) douch 4; dencht 1; 5. b) s. g.] solhen 4. c) in 1. 4. d) vor 1. 5. e) gînnen 5.
 f) -es 4. 5. g) allen 1. 4. 5. h) -reich 4. 5. i) f. 4. k) getrawert 5. l) christi 5.

1190—1217. a) chunde 1. b) euch 4. c) Crist 1. 4; christi 5. d) gezelt 4. 5. e) er 4.
 f) ir do 4. g) XIII.: Wye dyse frawn payd chlagenteu und wainten chlegleich 4. h) *init. ausgesp.* 4.
 i) die 5.

1) 1146. *Darauf deutet Cont. Garst. a. 1251.* 2) 1173. *Jedoch schon 1246 (Cont. Garst.).* 3) 1187. *Agnes, tochter Hermanus. zum selben jahr 1225 berichtet von Cont. Adm., Gotwic., Scot., Sauer. I., Claustron. III.*
 4) 1189—1212. *Nach Cont. Claustron. I. s. 612, 41 ff.? — Gertrud heiratete den markgrafen 1246, er † 3. I. 1247, Palucky II, 125 f.* 5) 1192. *Wladislaw. — der gleichnamige sohn Wladislaws II. heißt in der Cont. Adm. s. 588 f. ebenfalls Heinrichs.* 6) 1205. 1248. 7) *Agnes.* 8) 1214. *Aehnlich Cont. Ziwett. III. a. 1252. — Hermann † 4. X. 1250.*

nâch ir^k grôzem^l leide
wonten^m klegelich
1220 in dem lande z^osterrîch^a,
die hern sich dô^b vereinten,
daz si in bescheinten
dienst unde triwe.
nû was ein mære niwe
1225 in dem lande z^osterrîch:
si^c dûhte all unbillich,
daz^l herzog Fridrichen^d zeran,
die wil er lebt, sô manic man,
dâmit er wol het^e behuot,
1230 beide sîn hûs und sîn^f guot,
daz ûf Starkenberge^g lac
und des ein tiutscher herre^h pⁿlac
mit besichte und mit huot.
nû vorderte man daz guot
1235 unde daz hûs darzuo.
der bruoder sprach^h, ez wâr ze fruo:
s. 8^e nâch der vordrung, die si hâten,
woldⁱ er sich berâten
mit sîner meisterschaft.
1240 mit listen und mit kraft,
diu^k an dem guoten hâse lac,
was er des vor unz ûf den tac,
daz si gezogen iren zuc.
nû seht durch got, welh^l ein tue
1245 an geistlichen liuten,
wie si die schrift^m bediuten,
diu des niht enhilt:
gip wider unde gilt,
oder hie und in enemⁿ leben
1250 werdent dir die sunde niht vergeben.
die herren doch bezornete daz^a,
bl. 6^a daz der munich sô lange saz^b

ze Starkenberge ûf der veste.
iedoch wart ez ze^c leste
1255 geteidingt alsô verre,
daz der tiutsche herre
gap daz hûs und daz guot.
den herren wart des^d wol ze muot,
daz si vil sêre darûf triben,
1260 swaz noch des guotes^e was^f beliben,
daz man daz teilt^g endriu^h.
ichⁱ sag iu^k umbe wiu:
wand der frouwen wâren drî,
den daz reht wonte bî,
1265 daz si des guotes solden walten.
daz wart an in behalten.
der kunigin Margreten
ein teil si geben heten^l.
XIV. darnâch^m ez sô ergieⁿ;
1270 diu herzogin Gedrût enphie
daz ander teil an dem guot.
ouch wart den herren des ze muot^o,
daz man den^p dritten teil sande
hin gegen Mihsenlande^q:
1275 den enphie durch reht dâ
diu maregrævin Constantia^r.
daz was vil billich, wand ich las,
daz si herzog Fridrichs swester was.
nu gedâhten die herren in ir^r sinne,
1280 wie si die^a zwô furstinne
mit einander verrihten
und alsô verslihten,
sô si beste kunden.
vil schiere si erfunden,
1285 daz diu kunigin Margret
Heinbure^b inne het
und ein grôz urbar darzuo.

1218—1219. k) irm 4. 5. l) -en 4. m) Wanten 1; Wainten 4.

1220—1249. a) nach dieser z. schiebt 5 die z. 1226 ein. b) f. 4. 5. c) den 4. — (z. 1226 steht noch-
mals hier 5; s. anm. a). d) -reich 1. 4. 5. e) vor wol 5. f) f. 4. g) Starhemberg 1. h) iach 4.
i) nu bolt 4. k) der 4. l) wie 4. m) geschrift 5. 4. n) o.—e.] hie oder in disem 5.

1250—1279. a) b. d.] erzürnt d. 5; pesantn dar 1. b) sar 1. c) zum 4. d) w. d.] w. es 1;
waz 4. e) n. — g.] dez güt noch 4. f) wër 5. g) entailt 5. h) an drey 1; von drey 5. i) v. 1262
u. 63] f. 1. k) ew recht 5. l) XIV.: Wie herczginn gedrawt enphieng daz ander tayl an dem güt 4.

m) D. 1; *init. ausgesp.* 4. n) s. e.] also giengē (: enphiengē) 4. o) den — m.] daz den h. auch z. m. 4.
p) der 1; f. 5. q) meissenlant 4. r) i. i.] in iren 4; mit 1.

1280—1287. a) f. 4. b) haymburg 1, gewöhnlich.

1) 1227 ff. . . 'dass Friedrich bei seinen lebzeiten (unter so vielen) keinen fand, der seine burg und seinen
schatz auf Starkenberg in sicherer pflege gehabt hätte.' 2) 1232. Die urkunde vom 8. IV. 1245 (Pettenegg,
Die urk. des deutschordenscentralarch. zu Wien) bezeugt bruder Rusche zur zeit kastellan von Starkenberg; er
erscheint als Heinrich v. Ruesch in der urk. vom 6. IX. 1249 Haimburg, durch welche Margaretha dem orden
güter in Erdberg schenkt; noch 23. VI. 1259 Engelschalksfeld: bruder Ruscho. 3) 1276. Sie war aber schon
1243 gestorben, s. Wegele, Friedrich d. fr., 54.

waz diu^c herzogin Gedrût^d tuo?
 der wart^e Medic^f benant^g
 1290 und swaz man^h darumbe vant
 einer raste wît,
 daz zuo der selben zît
 a. 9^a an dem selben orté
 dem fursten zuo gehôrte.
 1295 sus wart den frouwen ir gemach
 bescheidenⁱ. dô^k daz geschach,
 bl. 6^b dô wart aber in dem lande
 von roube und von brande
 michel angest unde nôt.
 sp. 16
 1300 der frouwen ougen wurden rôt
 vil dicke umbe die geschilt;
 daz siz^l erwenden mohten niht,
 daz was ir meistez klagen.
 darnâch hôt ich sagen,
 1305 daz die herren zuo den stunden
 sich zweien begunden.
 den einen teil huop
 der schenk von Rôtengruop^l.
 geloubet âne strît
 1310 der was zder selben zît
 der genedigisten^a einer.
 dem gehal^b ouch ein kleiner,
 herr Hadmâr^c von Liechtenwert,
 dem grôz witze was beschert.
 1315 swie er twergen wær gelîch,
 sô was er doch^d sinne^e rîch,
 daz man in drumbe^f widersaz
 und des^g vil selten vergaz,
 man het in vorderlich.
 1320 im gehal ouch der rîch,
 herr Otte von Haslouwe,
 und swaz^h biⁱ Tuonouwe

der hern man dâ^k gesezzen vant,
 und dishalp bi der Zerwant².
 1325 mit gunst im^l ouch zuo warf
 der her von Potendorf³;
 die Priuzel⁴ und die Weisen⁴
 zallen iren reisen
 gestuonden^m flîzliclichⁿ,
 1330 und doch besonderlich
 swaz si der aller besten
 dishalp Tuonouwe westen,
 die man darzuo nennen^o sol,
 die^p wârñ vereinet alsô wol,
 1335 als noch friunt wellen.
 sold ich si sunder^q zellen,
 die an dem andern teile wârñ —
 der muoz ich eteliche sparn:
 der truhsæz von Veltspere^{r 5},
 1340 der sô tugentliche werc
 begie mit hûsere,
 bl. 6^c sô daz im nimmer mêre
 daran moht gelichen,
 und von Kuonrinc^{a 6} die rîchen,
 1345 mit den gehullen ouch einein
 der Missouwær⁷ und^b von Liechtenstein
 der witzige Heinrich.
 a. 9^b der was sô gar sinne^c rîch,
 von schulden het man in dest^d baz;
 1350 darumb sin maniger hete haz.
 von Sunnberc⁸ und von Zelkingen⁸,
 swaz die in^e mohten bringen
 ze helfe und ze rât,
 mit williger tât.
 1355 liezen si daz schînen.
 nû begund^f ouch pinen
 die herren umb ir herze

1288—1309. c) f. 4. d) margret 4. e) waz 4. f) Medling 1. g) genant 4. 5. h) f. 1.

i) Weschaidenleich 4. k) und 4. 5. l) sy 5.

1310—1339. a) genedigist 4; genêmisten 5. b) hal 4. c) hardman 4. d) sô — d.] so w. e. d.
 so 5; doch waz er 4. e) synnen- 4. 5. f) drum 1. 4; die formen ohne -b sind in 1. 4. 5. häufig.
 g) daz 4. h) waz auch 4. i) pey der 4. 5. k) vor man 5. l) f. 4. 5. m) Gestuendens 4.
 n) vleizzleich 4, gewöhnlich. o) nemen 4. 5. p) v. 1334 in 4: d. warn all bereit wol. q) noch 4.
 r) veldperch 4.

1340—1357. a) Chünrringen 5; chunigen 4. b) und der 1. 5. c) synnen 1. 4. 5. d) i. d.]
 dester 4. 5. e) vor dew 4. 5. f) begungen 4.

1) 1308. Damit ist wohl Heinrich Schenk von Hausbach gemeint, nach v. 1426. mit den Preußeln steht er auf einer seite, Cont. Sancruc. a. 1250 cod. 4. 2) 1324. duos mansus iuxta Cervvant sitos ad attinentiam castri nostri Gûtenstain transituros, Zahn, steir. Urkdb. II, s. 261, a. 1220. 3) 1326. Rudolf. 4) 1327. Heinrich und Bernhart Preußel. — Kadolt und Siegfried Waise. 5) 1339. Alber. 6) 1344. Wohl Heinrich der marschall und Alber der schenk. 7) 1346. Otto. 8) 8) 1351. Hadmar von S. — Es können sowohl die Brüder Konrad und Heinrich als Albert und Ludwig von Z. gemeint sein, s. Register.

- der jämer und der smerze,
den man tegelichen sach.
1360 an den strāzen man ab^e brach
pilgrinen^h und kouffluten.
ich kan iu niht bediuten;
waz dem lande geschach
ze leid und zungemachⁱ.
1365 waz dô die herren tātē?
si begunden sich berāten
mit einander swaz ir was
und kōmen dar gesprochen was
zwischen in hinz^k Trebensē^l
1370 ein tac, daz daz^a unde mē
solt verrihtet werden,
daz si sich uf der erden
dāmit niht verworhten,
daz si niht in vorhten
1375 ieglicher die sīnen het.
cz was dā ir aller bet^b,
daz si des gedāhten
und cz darzuo brāhten,
daz diu lant iht^c verdurben,
1380 wie si darumbe wurben.
daz daz iht wurd ze spāte.
dô wurden si ze rāte.
die wāgist^d und die besten,
wand si fürwār wol westen,
1385 die wil daz lant wære
rehter herren lære,
1390 sô liez sich^e niemen lenken.
darumb^f solt man gedenken,
wie man^g gewunne die hērschaft^h,
1395 diu mit gefuogeⁱ und mit kraft^k,
mit^l liebe und mit slihte
daz lant wol verrihte^m.
XV. nūⁿ sande got der guot
in ir herz und in ir muot,
- 1395 daz si gehullen daran,
man sold erbære boten hān.
hin ze Mihsen in daz lant,
die dā tæten bekant
dem maregrāven Heinrich,
1400 daz daz lant z^osterrich
sp. 17 sīner kind eins ze herren gert;
daz er si des^a niht^b entwert,
s. 9^c daz woldens immer dienen^c,
kām er in die stat ze^d Wienen.
1405 sô wær er sīn^e liht erbeten.
ouch sult ir nimmer getreten
hinder iuch einen schrit.
swes er^f gert oder bit,
daz gelobt im für uns alle.
1410 mit sô getānen schalle
die boten wurden gesant.
vil dicke wurden die^g gemant
von leien und von phaffen,
si soldenz alsô schaffen,
1415 daz in von got ze lōne
wurd diu himelisch krōne;
wand^h swer erbarmic wære
über die selben swære,
die būliut undeⁱ klōster liten,
1420 umb den die engel solden biten
mit allen iren scharn.
wer die boten wār,
daz^k wil ich iu niht verdagen,
als ichz dā^l hōrte sagen.
1425 ob ich sīn reht gedenke,
von Hûspach^g der schenke
der was fürwār der ein,
und her Heinrich von Liechtenstein.
die stet ouch^m sanden für sichⁿ dar
1430 einen brobst hiez Dietmār⁴
von^a Niwenbure und^b einen abt;

1358—1369. g) f. 4. h) Pilgreymen 4. 5. i) ung. 4. k) uncz 4; gen 5.

1370—1399. a) der 4. 5. b) d.—b.] ir yegleicher gepet 4. c) nicht 4. d) wēisten 4. 5. e) ich 1.
f) daran 4. 5. g) f. 1. h) chraft 4. 5. i) füge 4. 5. k) u. m. kr.] diu hērschaft 4. 5. l) v. 1391
nach 92 1. 4. 5. m) XV.: wye sy uber ain wurden daz man sant erbern poten in Meyssenlant und tet dem
Markgrafen bekant 4. n) N. 1; *imit. ausgesp.* 4.

1400—1429. a) der 1. b) icht 1. c) dienn (: Wienn) 5, so oft auch in 1. 4. d) gen 4. e) auch 4.
f) s. er] Wer 1. g) sew 4. h) Und 4. i) die — unde] umb pawlewt und umb 5. — unde] und die 4;
und der 1. k) der 5. l) i. dā] do ich 4. m) nach sandten 1. n) f. s.] f. 4.

1430—1431. a) Und v. 5. b) f. 5.

1) 1369. Lorenz vermutet Verwechslung mit einer Versammlung in Tulln (1259), s. Erwerbung Oesterreichs durch Ottokar, s. 16 f.; aber dieselbe (Mon. Boica 29^a s. 133) war ein gewöhnliches iudicium provinciale.
2) 1393—1712. Ueber die Glaubwürdigkeit der folgenden erzählung s. Lorenz aao. s. 14 ff. — ihren kern bot der bericht Königs. Gesch. (ed. Loserth) s. 42, cap. IV. 3) 1426. Heinrich. 4) 1430. Der probst Dietmar von Klosterneuburg ist urkundlich nicht zu belegen.

bl. 7^a der holden dicke wârñ entlabt^e

in urluiges freise,
des gelobten si die reise

1435 ze riten verre^d dester baz.

si wâren^e alle niht ze^f laz,
si wurben ez mit triwen,
wand si begunde^g riwen,
daz ez sô lange was vermiten.

1440 mit manigem^h segen si hin riten,

der in mit triwen wart getân.
got lâz iuch guot geverte hân,
sprach dô man unde wip,
und friste enkernⁱ werden lip.

1445 hin fuoren frôlich

die boten von Ôsterreich,
die gegen Mihsen wârñ^k gesant.
und dô si fuorn^l in Bêheimlant

unz in die stat ze Prâge,

1450 dô seit man in nâch frâge,

swer fürbaz wolde,
daz er haben solde
des kuniges geleit,
ob er niht arbeit

1455 wolde liden ûf der strâz.

nû besorgten^m si daz

s. 10^a unde trahtenⁿ in ir muot,
waz in darzuo wære guot^o

XVI. nû^p truoc des landes krône

1460 in^a den ziten schône

der mehtic kunic Wenzlâ.

einen sun het er dâ

vil hôchgemuotes herzen.

zer zeswen und zer^b lerzen^c

1465 was im gereht ietweder hant.

Merhârñ^d daz guote lant

der vater im hin dan liez,

dâ von er maregrâve hiez

und was genant Ottacker.

1470 nû dûhte sich sô wacker

diu listige Melde,

daz si ûf dem velde

den geriten loufte vor.

alsô was si durch des kuniges ôr

1475 lange vor den geriten komen.

und dô^e der kunic het^f vernomen,

bl. 7^b daz im diu Melde het geseit,

waz die boten het gejeit^g

von dem lande zÔsterreich,

1480 nû hiez der kunic rîch

die boten laden in sin hûs.

darab si heten dheinen grûs,

wand in dôch ie was gedâht,

swenne hin vergieng diu naht,

1485 si wolden zuo im riten.

in den selben ziten

des kuniges hofmeister kam,

die herren er besunder nam,

er sprach zuo in vil suoz:

1490 min herr enpiut^a iu sinen gruoze,

und der junge herre min

heizt iuch willekomen^b sin

im und sinem vater.

vil williclichen bat er

1495 und jach, ez macht in trürens fri,

sp. 18 ob iwer cumpani

geruochte morgen mit im^c ezzen.

nû wart dâ niht vergezzen

antwort^d gezogenlich

1500 von Liechtenstein hern^e Heinrich:

swaz min herren wellen,

ich und min gesellen

erfüllen daz vil gern.

wir sullen in gewern,

1505 swes sô er^f geruoht

und daz er^g an uns suocht.

in neie der bot und kêrte dan.

wie si ir^h red des morgens an

vor dem kunic wolden vâhen,

1510 daz woldens überslâhen

s. 10^b an irⁱ gemach und under in^k.

dâmit gie diu naht hin.

des morgens dô ez tac wart,

dô teten si ir êrste vart,

1515 dâ ein messe wart gesungen;

1432—1459. c) d.—e.] warn d. e. (enclabt 4) 5. 4.

g) -en 1. h) -en 4. 5. i) ewern 4. 5. k) wurden 4. l) f. 4. m) wesorgen 4. 5.

n) gedachten 5. o) XVI.: Wye der mechtig kunic Wenzla trug dy kron dez lântz 4. p) N. 5; *init.*

ausgesp. 4.

1460—1489. a) zu 5.

b) ze 5; zum 4.

c) leczsten 4.

d) ze m. 4.

e) also 4; f. 5.

f) vor d. chunig 4.

g) gerait 5.

1490—1515. a) pewt 4.

b) vil chomen 4.

c) yn 4.

d) Er a. 4. 5.

e) her 1. 4. 5. — h. H.]

vor von l. 4.

f) vor so 1.

g) d. e.] auch d. e. 5; auch 4.

h) der 5.

i) Irm 1.

k) u. i.] hin 4.

vil schiere¹ kôm^m gedrunge
 vil ritter zuo den herren,
 si woldens dâ mit êren,
 daz si mit in ze hove riten.
 1520 dô wart dâ lenger niht^a gebiten^b.
 XVII. dô^e si der kunic komen sach,
 bl. 7^c er^d enphieng si schôn und sprach:
 'ir sult gelouben âne strit,
 daz ir mir liebe geste sit!
 1525 daz sol^e werden schîn daran,
 swaz ich mac oder kan,
 des ir herren an mich gert,
 des solt ir von mir sîn^f gewert.
 dâmit fuert er si bi der hant,
 1530 dâ man den tisch gerihtet vart.
 der kunic erbôt^g inz alsô wo!¹,
 als man lieben gesten sol:
 dô si mit freuden gâzen
 und^h ein wil gesâzen¹
 1535 und man die tael^k dannen truoc,
 siner rede dô gewuoc
 mit zuhten und gar wislich
 von Lichtenstein her Heinrich
 für sich und sîn gesellen.
 1540 er sprach: her, wir wellen
 iuch der gnâden bitten;
 wir hân dâher¹ geriten
 mit guotem frid durch iwer lant
 und ist uns worden hie bekant,
 1545 swer fürbaz welle varn,
 der sulle sich des warn^m,
 daz er hab von iu geleit.
 daz lât uns werden unverseit,
 sô tuot ir uns genædlich.
 1550 dô sprach der kunic rich:
 'sol ich mit urloup frâgen,
 sô sult ir mir sagen,
 welhen ende welt ir kêren?'
 dô sprâchen dise^a herren:
 1555 herr, ir habet wol vernomen,

wie ez darzuo ist komen,
 daz unser lant lidet^b nôt
 sît herzog^c Frideriches tôt
 von maniger hande sache.
 1560 den liuten zuo gemache
 sô wolden wir gern
 die selben nôt verkêrn.
 darumbe si wir gesant
 hin ze Mihsen in daz lant
 1565 zuo dem maregrâven Heinrich,
 s. 10^c daz er tuo sô frumiclich^d
 an sinen kinden und an uns,
 bl. 7^d daz uns der^e genâden runs
 von im zuo flieze,
 1570 daz in des iht^f verdrieze,
 er geb uns einen sinen suon
 ze herren. wil er daz tuon,
 den well^g wir alle gerne hân.
 alsô schiede wir von dan.
 1575 an^h daz der arme und der richⁱ.
 gehullen ze Ôsterreich^k.
 XVIII. dô¹ der kunic erhôrte daz,
 zehant er uf hôher baz
 von dem gesidel trat,
 1580 die gest er mit im gên bat
 zeiner kemenâten^a hin.
 und sô^b si wâren komen darin,
 er sprach zin: 'ir herren guot,
 nû vernemet minen muot,
 1585 und swes ir mich gewert daran,
 sp. 19 sol^c ich dhein wil daz leben hân,
 ich verdien ez, die wil ich leb,
 beide mit ihen^d und mit geb.
 sît iwer reis ist sô gewant,
 1590 daz ir nâch herren sît gesant,
 sô lât daz iweren willen sîn,
 daz ir nemt den sun min
 ze herren iweren lant.
 des^e si min triw iur phant,
 1595 ir sît mit im^f behalten wol;

1516—1519. l) drat 4. m) ward 4.
 1520—1549. a) dâ—n.] nicht lenger 4. b) XVII.: Wye sew der chunig wenzla von pehaim schôn
 enphieng 4. c) *init. ausgosp.* 4. d) der 5. e) f. 5. f) v. m. s.] werden 4. g) pat 4. h) u. sy 4.
 i) sazzen 4. k) taveln 5. l) her 4. m) bewarn 5.
 1550—1579. a) die 4. 5. b) laid 4; laider 5. c) ehaiser 4. d) frumtlich 1. e) seiner 4.
 f) i.—i.] i. d. nicht 5; ez yn nicht 4. g) wellen f. 5. h) f. 1. 4. 5. i) u.—r.] ze Osterreich 4.
 k) z. Ô.] und der reich 4. — XVIII.: Wie er sy pat das sy seinen Sun kunig Ottaehker zu einem herren
 nemen 4. l) D. 1; *init. ausgosp.* 4.
 1580—1595. a) k. Kar.] chematen 1. 4. 5. b) do 4. c) schold 4; so 5. d) lehen 4. 5. e) daz 4.
 f) f. 1.

wand swaz ein man tuon sol.
 mit sîn selbes libe,
 ich wæn des iht^g belibe
 von im gelâzen^h underwegen.
 1600 ouch wil ich im zuo legen
 mit guote und mit liuten.
 dô er in sus bediuten
 sînen willen began,
 ieglicher sach den andern an.
 1605 der abt begunde wenken
 mit dem houbt dem schenken,
 daran er wol spurt,
 daz er etlich antwurt
 dem kunie solde geben.
 1610 er sprach: got lâz uns geleben^a,
 daz unser friunt unde wir
 noch erfüllen iwer gir^b.
 die rede, die ir habt getân,
 bl. 8^a des^c sult ir uns die wile lân,
 1615 daz wir uns der besprechen^d.
 ir sult ez^e alsô zechen,
 daz ir minen willen tuot;
 11^a daz sol mit willen^f und mit guot
 umb iuch verdienen min hant.
 1620 die herren riten sâ^g zehant
 von dem kunie ze guoter naht.
 die reise, dar in was gedâht^h,
 die wolden si garⁱ volfarn^k;
 doch^l sanden si brobst Dietmârn
 1625 zuo dem kunig an der stunt,
 daz er im rehte machet kunt,
 die botschaft und diu mære,
 als in enpholhen wære,
 diu woldens gerne volführen.
 1630 darumb den kunie begunde rüeren
 zorn unde unmuot;
 er jach, si müesten unbehuot
 sîns^m geleites halben kâren.
 des gewonnen dô die herren
 1635 sorgenⁿ unde vorht,
 und daz si lîht entworht

wurden ûf der strâze^o,
 des vorhtens âne mâze.
 ouch wurden si gewarnet^p dô,
 1640 daz der kunie wære frô,
 ob in iht^a ze ungemach
 widerfüere. durch die sach
 wurden si vil drâte
 under in ze râte,
 1645 si soldenz lâzen ane got,
 ez wær vil lîhte sîn gebot^b,
 daz ez solde sô geschehen,
 daz dem lande wurd besehen^c
 mit sô getâner hêrschaft.
 1650 ouch was der kunie sô ernsthaft^d
 mit emzlicher^e bet,
 daz sich^f an der stet
 die herren an in kârten.
 ob si dâmit iht^g mërten
 1655 ir hab, des^h sag ichⁱ niht,
 wan als diu^k aventiure giht:
 diu seit, daz ir soumære
 truogen harte swære;
 daz mir ein biderman verjach,
 1660 bl. 8^b der die knechte führen sach
 der herren kleider hinder^l in,
 diu vôr ir kamerære^m hin
 fuortenⁿ in ir bulgen.
 ouch sach man si spulgen,
 1665 daz si der velis^o und der soum
 heten græzer^p goum,
 dô si fuoren von dan,
 denn dô si die reise an^q
 huoben von^r Ôsterreich.
 1670 swie si der kunie rich
 lie und ouch si in,
 s. 11^b si schieden alsô hin,
 daz im^a darzuo wære gâch,
 daz er schiere kârn hin nâch,
 1675 sô^b er beste möhte,
 als einem herren töhte,
 der daran ernande,

1596—1609. g) nicht 4. 5. h) lazzen 4.

1610—1639. a) leben 4. b) begyer 1. c) die 4. d) sprechen 1. e) dez 5. f) leib 4. 5.
 g) da 5. h) dar—g.] dar Inn er g. 5; was darin g. 4. i) gern 5. k) volfürn 5; wol varn 4.

l) v. 1624—1629] f. 5. m) Sein 4. n) sarg 1. o) strassen (: massen) 5. p) gewart 4. 5.
 1640—1669. a) f. 4. b) glot 1; pot 4. c) gesehen 5. d) ernschaft 4. 5. e) emzcl. 1;
 enczichl. 4; anziechl. 5. f) sy 4. g) f. 4. h) daz 1. 4. i) s. i.] ich, darüber g. 5. k) ir 4.

l) under 5. m) chamer 4. n) hin f. 5. o) voleizz 4. p) grozzen 4. q) huben an 5. r) h. v.]
 von dem lannd 5.

1670—1677. a) yn 4. b) Als 5.

- daz er sich fremder^e lande
 underwinden wolde.
- 1680 daz er ir helfe solde
 darzuo haben albereit,
 des wart im triwe unde^d eit
 p. 20 mēr denn eines dô^e gegeben.
 alsô fristen si ir leben.
- 1685 den herren was von dannen gâch.
 vil balde man si kêren sach
 gegen Ôsterrich hin^f wider.
 si sanden ûf unde nider,
 dô si heim wâren kômen,
- 1690 daz ir botschaft wurd^e vernomen;
 daz enputen^h si denⁱ besten.
 etlich ez nû^k westen,
 etlichen^l was ez^m unerkant.
 iedoch wurden irⁿ besant
- 1695 almeist swaz der hôhen was.
 des kunigs brieve^o man in^p las,
 daz er^u in lobt ân underlâz^r,
 er wolde^s phaht unde mâz
 gegen in daran behalten,
- 1700 daz si solden walten
 ir^a lantsit und ir^a alten^b reht;
 daz er belibe daran sleht^c,
 des zeigten si zeleste
 sô êrbær hantveste,
- 1705 die in ein teil behagten.
 bl. 8^c etlich ez widersagten,
 si wolden sîn ze herren niht,
 etlich gewonnen zuoversiht
 zuo im nâch der boten sag.
- 1710 sus hôrt man maniger hande bâg,
 der jach sus, sô jach der sô^d,
 der was leidic, der was frô.
 welt^{e1} ir nû wizzen die zal,
 nâch Kristis geburt über al
- 1715 tûsent und zweihundert jâr
 und einz und funfzic fürwâr
- was, daz man kômen sach
 des kunigs sun, dem^f man dô^e sprach
 marcgrâf von Merhæren.
- 1720 er wolde daz bewæren,
 daz er was bederbe^b;
 sit biderbesⁱ mannes^k erbe
 lit in allen landen,
- s. 11^e sô liez er imz enplanden,
 1725 swaz im gelucke gâbe dâ.
 mit den sinen kêrt er sâ
 in daz lant ze Ôsterrich.
 si tâten alle^l frumelich^l,
 der von Liechtenstein und der schenke.
- 1730 ob ir deheiner wenke,
 des si im lobten datze Prâg?
 nein zwâr, der iu daz sag,
 des sult ir gelouben niht.
 si brâhten manigen an die giht,
- 1735 daz er zdem kunic reit mit in.
 sus fuorten^a si her unde hin
 des kunigs sun in Ôsterrich,
 unz daz er arme unde rîch
 mit gunst an sich gewan.
- 1740 etlich ir wille truoc^b daran,
 etlich ers^c mit nôt betwanc.
 dô im dâ sô^d wol gelanc
 enhalp Tuonouwe über al,
 sâ dô kêrt er^e ze tal^f
- 1745 XIX. für^e die stat ze Wienen,
 daz im diu solde dienen,
 darnâch warp er sêre.
 ie mære unde^h mære
 gelobte^l er den herren,
- 1750 daz si im^k siner êren
 volhulffen^l gegen^m der stat,
 bl. 8^d unz daz derⁿ burgær und der rât
 von den hern wart überret.
 beidiu mit rât und mit bet,
 1755 unz si si brâhten daran

1678—1699. c) frómder (fromder 4. 5) 1. 4. 5, *gewöhnlich*. d) u. ir 1. e) d.—d.] dann ainst da 4; wenn ainst 5. f) f. 1. g) ward 1. h) d. e.] daz zu pittn 1. i) dye 1. k) e. n.] nu daz 4. l) Ettleich 4. m) ez doch 4. n) sy 5. o) briefs 5. p) in do 5. q) man 5. r) undermazz 4. s) w. yn 4.

1700—1729. a) a) irs 4. 5. b) -e 1. c) recht 5. d) sô — sô] der iach so 4. 5; so iach der ander so 1. e) W. 1. 5. f) den 4. 5. g) f. 5. h) pyd. 1. 5. i) piderber (*das auslautende r [?] ober einem undeutlichen buchstaben geschrieben*) 4. k) b. m.] pidermannes 5. l) f. 1.

1730—1755. a) fürn 5. b) ir — tr.] ir wylle trügen 1; trüg ir wille 5; ir sin truog 4. c) er 5. d) f. 5. e) er dâ 4. f) XIX.: Wye im die Stât zw lobt zw dienen 4. g) F. 5; *init. ausgesp.* 4. h) u. ye 4. i) Gelawbt 1. k) f. 4. l) Wol hulffen 5. m) hincz 4. n) dye 1.

1) 1713—1771. *Nach Cont. Saneruc. u. 1251 cod. 4. u. Cont. Garst. s. 599, z. 48 ff.*

âne allen valschen wân,
 daz si den kunic^o 1 liezen in
 und gelobten wider in,
 si wolden in ze herren hân.
 1760 und dienstes wesen undertân.
 daz daz belibe unverborn,
 des^a wart im^b manic eit gesworn.
 dô^c ander stete^d daz^e ersâhen^f,
 daz^g sin die Wienare jâhen
 1765 ze fürsten und ze herren,
 si begunden an in kâren.
 sus wart der furste^h rîche
 gewalticⁱ z^{Österrîche} k,
 daz er der stete aller phlac,
 1770 und swaz dâ guoter burge lac,
 die besazte^l er nâch rât.
 darnâch er flizielichen bat
 etlich hern von Ôsterrîch,
 daz^m si getriulichⁿ
 1775 wurben^o an die Sîrære,
 1780 daz in ir gunst niht verbare,
 1785 si warten im gelich
 mit den^p von^q Ôsterrîch.
 dâmit reit er wider heim
 1790 ze sinem vater hînz^r Bêheim.
 dem brâht er guote mære,
 daz er gewaltic wære
 des guoten landes z^{Österrîch}.
 darzuo^s sô^t rett er wislich,
 1795 er sprach: her sun, gedenkt daran,
 daz wir dicke gesehen hân,
 daz ze jungist widergât,
 ze swiu der man niht reht^u hât.
 ez ist alsus gewant
 1799 umbe Ôsterrîch daz lant,
 daz ez dem rîche ledic ist;
 dâvon^a wîzt, in swelher frist

dem rîche, wirt erwelt ein vogt,
 kumt er her nider niht gezogt^b,
 1795 doch wirt er inne sicherlich,
 daz der keiser Friderich
 sich mit boten underwant
 bl. 9^a Ôsterrîche und Stîrlant,
 dô ez dem rîche ledic wart.
 1800 welt ir dâvor^c sîn bewart,
 sô lât iu wesen gâch,
 daz ir gedenkt darnâch,
 welt ir daz iuch^d daz lant bestê,
 sô sult ir ze rehter ê
 1805 die kunigin Margreten nemen:
 ir geburt^e mac iu wol zemen^f,
 wand si ist ân underwint^g
 herzog Liupoltes kint.
 ist aber si in der gestalt,
 1810 daz si iuch lihte dunket zalt,
 des ergetzet iwern lip:
 ir vindet z^{Wien} schœne wip,
 der minne sô sîezet^h,
 daz ir iu sanfteⁱ bîezet^k,
 1815 swes ir halt gebresten dort.
 der sun merkte des vater wort
 und wurden des ze râte,
 daz man alsô drâte
 zwên^l bischolfê² sande
 1820 her z^{Österrîch} dem lande.
 die selben herren retten
 mit den hern und mit den steten,
 des kunigs sun^b wurd^c des ze muote
 dem lande zêren und ze guote,
 1825 und rieten im die herren,
 mit hîrât wold er^d kâren
 zder^e frouwen Margreten guot,
 des wær im worden ze muot^f.

XX. dô^g in die herren sô gewerben

1756—1759. o) fürsten 4.

1760—1789. a) daz 4. b) f. 4. c) f. 4. 5. d) a. st.] an der st. (stat 4. 5.) 1. 4. 5. e) do
 sy 4. 5. f) sachen 4. 5. g) do 4. h) furste^t (so!) 5. i) und gew. 5. k) in ost. 1. 4. 5.
 l) wesacz 4. m) v. 1774 in 5: Sy taten alle frûmgleich 5. n) trewleich 4. o) daz sy w. 5.
 p) dem 4; dem lannd 1. q) zu 1. r) gen 5. s) daran 5; damit 4. t) f. 4. u) rechtens 5.

1790—1819. a) und 4. b) h.—g.] nicht hern. zogt 4. c) damit 4. d) er 4. e) purd 4. f) gezemen 4. 5
 g) wider wint 4. 5. h) fûret 1. i) so s. 5. k) pûret 1. l) z. Kar.] zu dem 1. 4. 5.

1820—1829. a) Ost. 1. b) frewndt 1. 5; hern 4. c) wurden 1; wêrn 4. 5. d) er her 4.
 e) v. 1827 und 1828] f. 1. f) XX: wie kunig Ottachker de kungin nam zw Osterreich 4. g) D. 5; inil.
 ausgesp. 4. — v. 1829 und 1830 in 1. 4. 5: Do in die herrn so bederben | zu dem lannd aynen gerben (erben 4. 5).

1) 1757. S. zu 2303. 2) 1819. Vgl. 1881. gemeint sind Braun von Olmütz (vgl. 1905) und wol Berthold von Passau, der in der that ein hauptvermittler der heirat war. s. Lorenz, Erwerbung Oesterr., 18.

1830 zuo dem land und sô bederben
 an triwen und an witzten sâhen,
 si begunden mit den^h boten gâhen
 s. 12^b ze tal gegen Heinburcⁱ
 zuo der kuniginne kurc,
 1835 diu^k sich von herzenleide
 freuden^l und guoter kleide.
 het geloubet^m und bewegenⁿ.
 diu frouwe jach, si wolde phlegen,
 als ir got het geboten;
 1840 darunder jâhen die boten
 und der minister von Wienen,
 wolde^l si^o gar wol verdienen^p,
 sô^q solt si^r trahten darnâch,
 bl. 9^b daz daz leit^s und der ungemac,
 1845 den^t daz lant het erliten^u,
 fürbaz wurde vermiten.
 sold^v ouch daz immer gesehen,
 sô müeste si sich lâzen sehen,
 daz si wurde sô gehiwer,
 1850 daz von ir helfe stiwer
 daz^a lant erben bekæme;
 daz geschâch ouch^b, ob si nâme
 den biderben und den wackern
 herzog^c Ottackern,
 1855 des kunigs sun ûz Béheimlant,
 sit er ze herren wær benant
 dem lande zÖsterrich.
 si tat genædiclich
 an^d landen und an liuten.
 1860 si^e begunden^f ir bediuten
 die schrift^g alsô verre,
 wie got unser herre
 sp. 22 von erste des^h gedâht,
 dazⁱ diu ê wurd volbrâht
 1865 an dem paradîs;
 und wie der herre grîs,
 Zacharias, der gotes zart,

getriben^k ûz dem tempel wart,
 darumb daz er niht vater^l was.
 1870 darnâch durchlihtic als ein glas
 was der sun, den im^m gebar
 sîn wîp, diu so manic jâr
 het, daz er sîn geloubte niht,
 daz sô genædiclich geschiht
 1875 im von gote wurd betagt/
 dôⁿ imz der engel het gesagt,
 daz erz dô niht geloubt,
 des wart er sô betoubt^o
 sîner red und sîner sprâch,
 1880 anz erz mit den ougen sach.
 der bisholf einer sagt ir dâ,
 wie alt diu frouwe Sara
 an den jâren wær gewesen,
 dô si irs sunes was^a genesen,
 1885 der Ysac^b geheizen was.
 s. 12 vil manic buoch er ir las
 an den^c man vant^d geschriben,
 waz si freuden triben
 in dem himelrich,
 1890 die dâ getriulich^e
 beliben werhaft^f
 an der ê und kenschaft.
 daz beweget ir den muot.
 si wart sô^g einvaltic und guot,
 1895 daz si gehiez ze gewern,
 swes die herren niht wolden enpern.
 des wart^h daz lantvole vil frô.
 mit derⁱ red und alsô
 die boten man verriht,
 1900 daz sich lenger sümte^k niht
 der kunic, des bâtens alle.
 swaz iu hern gevalle,
 des sol mîn herre flizen sich^l
 ez^m was, als ich verstêⁿ mich,
 1905 bisholf^o Brûn² von Olfmunz.

1830—1849. h) dem 4. i) haymburg 1. k) Durch dye 1. 4. 5. l) frewnd 5. m) gelobt 4.
 n) pegeben 4. o) sy got 4. p) dienn 4. 5. q) Sy 5. r) sich 4; f. 5. s) lant 1. 4. 5. t) daz 4
 u) geliten 4. v) Sol 1. 5.

1850—1879. a) Daz das 1. b) d. g. o.] ob daz geschech 4. c) chunig 4. d) v. 1859 in 4. 5.
 An lewten und an landen | den selben anden. e) v. 1860 bis 2032] f. 5. f) pegund 1. — v. 1860 in 4: Sy
 ir begunden ze bedewten sus | gute wart vo Jesus 4. g) geschrift 4. h) daz 4. i) wie 4. k) vertr. 4.
 l) vaters 4. m) d. i.] dem in 4, *verwechslung der formen* -em, -en, im, in häufig. n) daz 1. o) weraubt 4.

1880—1905. a) wër 4. b) ysaac 1. c) dem 4. d) vindet 4. e) trewleich 4. f) perhaft 4.
 g) f. 4. h) waz 4. i) f. 4. k) s.—s.] sy sich l. sawmbten 1. 4. l) fl. s.] vleizzich sein 4.
 m) v. 1904 in 4: ez ist auch der wille mein 4. n) verstâch 1. o) Sprach p. 4.

1) 1842—1896. Die motive zum teil (bes. 1850 f. und 1862—1865) nach Hartmanns Gregor 2027—2056.
 2) 1905. S. zu 1819 und Huber, Mitth. IV, 46.

si fuoren balde âne lunz
 wider gegen Prâg;
 mit brieven und mit sag^p
 machten si dem kunic kunt,
 1910 wie er sold in kurzer stunt
 komen nâch der herren bet;
 darumb^a er si gesant het,
 daz heten si geworben^b wol.
 wie sich der kunic bereiten sol
 1915 ze sîner hôchgezît^c,
 daz muoz an^d diser zît
 von mir beliben verdeit.
 ich hân iu lange niht geseit,
 an wen sich noch die herren
 1920 hic ze^e Stîre wellen kêren.
 doch wil ich iuz sagen,
 lât iuch sîn niht betragen,
 als ich ez^f hân vernomen.
 dô in diu botschaft was komen^g,
 1925 XXI. daz^{h1} von Österrîch die herren,
 an den kunic wolden kêren,
 diuⁱ selbe^k sache und geschicht
 geviel etlichen^l herren niht,
 die mit des fursten guot
 1930 schuofen iren muot;
 als der herr Philippe.
 swie im doch wær sippe
 der kunic ûz Bêheimlande,
 iedoch sô tet im ande
 1935 der^m schad an dem verliesen,
 er vorht, er müest verkiesen
 des in ze reht bestüende niht.
 s. 13^a er underwant sich, sô man giht,
 von der Menlikⁿ über al
 1940 swaz^a in dem Enstal
 dem^b läntherren warte,
 unz an die hôhen Warte

dar unde^c danne.
 die mût hînz Rôtenmanne
 1945 gap man im durch sîn vorhte;
 von holzwerk er^d warhte
 dâ selben ûf dem Kûeberc
 ein veste guot, daran lac were
 stare unde kostelich.
 1950 ouch diente dem fursten rîch
 der Halberc unde Ūzsê^e.
 daz er^f gewunne krefte mê,
 den Phlinsperc er bûte.
 im^g selben er des getrûte,
 1955 er möhte harte wol^h genesen;/
 sp. 28 swer her ze Stîre wolde wesen,
 er müestⁱ ouch sînen willen hân.
 durch die sach er began
 ûf dem Nezzelberc der veste,
 1960 ob ieman fremder geste
 wurd geladen in daz lant,
 daz er mit werlicher hant
 bî im möht beliben.
 man sach in wunder triben,
 1965 die wil daz lant was herrenlôs,
 er enruochte^k niht, swer dâ^l verlôs,
 daz ôt er gewinnes phlac.
 etlich herren tiwer wac^m
 des landes beswæren.
 1970 ich sag iu, wer si wæren:
 von Liechtenstein her Uolrich,
 witzic unde menlich
 und^a volkomen an triwen
 was er, er lie sich riwen
 1975 swaz dem lande an lac.
 ich sag^v iu, wer des mit im phlac:
 im volgte mit fürwâr
 von Offenberge her Dietmâr,
 ouch wæn ich daz mit im wære

1906—1909. p) vrag 4.

1910—1939. a) warumb 4. b) beworben 4. c) hochzeit 4. d) zu 4. e) h. z.] von 4. f) f. 4.
 g) XXI.: wie die Stejrer herczog-hainreichen von Bayern begerten habn zw einem herren 4. h) *init. ausgesp.* 4.
 i) der 4. k) selbig 1. l) den selben 4. m) Den 4. n) mênlick 1; medlik 4.

1940—1969. a) und waz 4. b) Denn 4. c) und auch 4. d) er do 4. e) Awssee 1; auze 4.
 f) der 4. g) In 1. h) f. 4. i) müge 1. k) rucht 4. l) f. 4. m) mag 4.

1970—1979. a) v. 1973 nach 1974 4.

1) 1925. *Kritik des historischen gehalts der cap. 21—28 bei Huber aao. 46 ff.; über die Salzburger verhältnisse hier und im folgenden s. Lorenz, Ottokar II. und das erzbistum Salzburg 1246—1260 (Sitzungsber. XXXIII, 472 ff.) und für v. 1925—1983 insbesondere s. 484, doch sind dort die namen der v. 1947 und 1953 genannten örtlichkeiten (nach Hausiz, Germ. sacra II, 348) entstellt.*

1980 ietweder Triwensteinære¹,
 von Êrenvels die herren²
 sach man mit im^b kêren.
 die dâ die Gretzær³ hiezen,
 die kund des niht verdriezen,
 1985 si wâren mit im an dem rât,
 swâ man dem land iht guotes tât.
 swaz ich iu herren hân genant,
 die berieten sich zehant,
 wold erz ze guote kêren,
 1990 sô füeget in ze herren
 s. 13^b für den kunic niemen baz,
 sit daz reht wære daz,
 daz von alter^c einer hant
 Ôsterrich und Stîrlant
 1995 solt dienstes wesen undertân.
 darumbe si ze herren hân
 wolden den, der gewaltlic^h
 het besezzèn Ôsterrich.
 daz geviel etlichen^d niht
 2000 und jâhen des^a, ez wær enwiht:
 in^b solde wesen gâch,
 daz si wurben darnâch,
 daz in ze herren wurd erkant^c
 herzog^d Heinrich ûz Beierlant^d.
 2005 von Wizenecke^e her Dietmâr,
 mit gefuoge^f brâhte schône dar,
 daz der herren etlich in
 sanden gegen Beiern hin,
 daz sich der herzog Heinrich
 2010 ir underwund getriulich^g.
 darzuo er zuhtliclichen sprach,
 dô er gehôrte und gesach,
 wie in die herren meinten,
 als si in bescheinten

2015 mit brieven, die der bote brâht;
 der herzog sprach: 'môht ich die maht
 gehaben und der herren willèn,
 ich lieze mich niht bevillen,
 ich underwund mich gern
 2020 des landes und der hern,
 wand ez mir nutze wære.'
 der^h Wizeneckære
 derⁱ brâht den^k hern daran,
 môht^l er^m die kraft gehân,
 2025 dâmitⁿ erz überwunde^o,
 ir^p gunst er enphunde^q.
 'nû^r volget miner lêre',
 sprach^s von Wizeneck der herre,
 'ich wil iuch machen sigehaft.
 2030 iwer sweher hât die kraft,
 von Ungern kunic Wêlân^a,
 daz im verre^b noch nân
 niemen kan gestriten.
 zuo dem sult ir riten
 2035 und bitt in, daz er sô^c wol tuo,
 daz er iu helfe^d darzuo,
 sô daz^e daran sin triwe schîn.
 ich rit mit iu, bedurft ir mîn,
 und mach im rehte bekant,
 2040 welich herren iu^f daz lant
 wellen helfen betwingen.
 iu mac niht misselingen,
 s. 13^c ist iu^g der wille guot.
 nû⁵ wart im^h des ze muot,
 2045 daz er in kurzen ziten
 gerne wolde riten
 zuo dem kunic Wêlân,
 waz er an im môht gehânⁱ
 an helfe und an râte.

1980—1999. b) in 1. c) f. 4. d) d.—e.] Dez wolten ettleich 4.

2000—2029. a) u.—d.] sy i. ez 4. b) Und yn 4. c) bekant 1. d) payrn lant 1. 4, wechselt österr
 in den hss. mit payer 1. e) weittenek 4. — v. 2005 nach 2006 4. f) fuogen 1. g) trewleich 4.
 h) her dyetmar der 4. i) v. 2023 in 4: Sprach aber zu dem herrn dar. k) dye. 1. l) v. 2024 in 4:
 herr ich rat euch zwar. m) m. e.] Mochten sy 1. n) v. 2025] f. 4. o) e. ü.] sys überwunden 1.
 p) v. 2026] f. 4. q) e. e.] sy emphunden 1. r) f. 4. s) v. 2028 in 4: herzog hainreich herr.

2030—2049. a) wela (: na) 1. b) weder verr 1. c) als 4. d) daz—h.] und helf euch 4.
 e) dann 1; f. 4. f) an, übergeschr. 4. g) euch nür 4. h) in 1. i) han 1.

1) 1980. Die brüder Wulfing und Ortoif. 2) 1981. Die brüder Wulfing, Otto, Gottschalk. 3) 1983.
 Walker (?), Wulfing (?), s. Reg. 4) 2004. Ottokar scheint anzunehmen, dass damals (1253) herzog Otto
 bereits todt gewesen sei. 5) 2044—2153. Nach Cont. Garst. a. 1255, doch ist der zusammenhang der
 ereignisse wahrscheinlich unter benützung ihrer bei Herm. Altah. a. 1253 und 1254 gebotenen abfolge erfunden;
 vgl. auch Huber, aao. s. 46.

2050 der herzog wart vil drâte
 bereitet zuo der verte^k
 und mit im sîn geverte^l,
 der^m Wizeneckære.
 hin ritensⁿ sorgenlære
 2055 die herren mit einander.
 sp. 24 datz^o Wizenbure dâ vand er
 den kunic sînen sweher.
 ein liepart^p nie sô vêher
 an maniger varbe wart gesehen,
 2060 als man dem kunic muoste jehen
 bl. 9^c daz sîn gemüete wære.
 dô er vernam dju mære,
 er begund in den gedanken
 hin und her wanken;
 2065 dô er gehôrte^a die botschaft,
 er gedâht, ob er mit sîner kraft^b
 Stirlant betwunge,
 ob im sô wol gelunge,
 ez müest^c in doch vil kosten.
 2070 mit wiu er denn enprosten
 sinem eidem wære?
 nu gedâht der sinnenbare^d,
 daz er in guotem wân
 den eidem lieze^e rîten dan,
 2075 als er was komen dar,
 unz daz er rechte wurd^f gewar,
 sô erz^f ane vienge,
 wie der gewerf^g ergienge.
 der kunic gap fürwâr
 2080 von Wizeneck hern Dietmâr,
 solich guot, des^h er frum het,
 daz er den herren sîne bet
 getriulichen bræhte
 und sîn wol gedæhte
 2085 wider arm und rîche,

ouchⁱ sant der kunic rîche
 bi im ein kreftigez guot,
 daz er nâch des kuniges muot
 den herren teilen solde.
 2090 und dô er niht enwolde
 lenger dâ beliben,
 der kunic bat in triben
 gegen den herren sîne sach.
 mit guotem gemach
 2095 kom er^a wider her ze lande.
 s. 14^a ich sag iu, welich^b er besande:
 in² enphie vil frôlich
 von Pettou her Friderich;
 dâ liez er ouch^c niht von
 2100 die herren von Wildon².
 daz man volfüerte daz dinc,
 von Stubenbere her Wulfine
 gehal in des gelich,
 und von Phanbere grâf Heinrich³.
 2105 ouch kom zuo in dâ
 die enhalp der Trâ,
 den si getrûten wol,
 bl. 9^d von Seldenhoven her Kol,
 ze volfüeren daz were,
 2110 dô kom der^e von Mernbere^{d 4};
 ouch gehal in vaste mit
 von Kranichpere her Sifrit,
 und^e der schenk von Rabenstein^{f 5}
 der was ouch der ein.
 2115 den^g herren, die ich^h hânⁱ genant,
 daz guot, daz der kunic sant
 bi hern Dietmâr^k dâ her,
 ieglichem nâch sîner ger
 geteilet und gegeben wart.
 2120 damit si kômen an die vart,
 daz^a si gehullen in ir muot,

- 2050—2059. k) vert dar 4; vert sa 5. l) s. g.] her dyetmar dar (da 5). 4. 5. m) d. tewer 4. 5.
 n) ryten 1. o) ze 4. p) liebhart 1; liephart 4; liphart 5.
 2060—2089. a) hort 4. b) macht 5. c) mûs 1, *gewöhnlich*. d) -wër 1. 4; -mære 5. e) hyes 4.
 f) wart 1. 4. 5. g) nefberbe 4. h) daz 4. i) v. 2086] f. 5.
 2090—2119. a) e.—h.] er her wider 4; herwider her 5. b) w. e.] welher 4; wërleich er 5. c) dô—der]
 Und der da 5. d) mainberch (*undeutlich*) 4. e) v. 2113 und 2114] f. 1. f) raumstain 4; Rammstain 5.
 g) pey den 4. 5. h) ich eu 4. i) h. hie 5. k) -mar 4.
 2120—2121. a) Da 5.

1) 2097—2123. vgl. *Ann. Mell. a. 1253*, s. 508, z. 48 f. 2) 2100. *Ulrich und seine söhne* (Herant, Hartnit, Leutolt), s. Kummer, *Archiv für öst. gesch.* 59, 228 anm. 3; über die wichtige rolle Ulrichs s. ebenda s. 237 und Luschin v. Ebengreuth, *Beitr. z. k. steierm. gesch.* 9, 141. 3) 2104. *Graf Ulrich von Pfannberg ist aber zeuge in Ottokars urk. bei Lambücher, öst. Interregn. anhang* s. 31. 4) 2110. *Siegfried*. 5) 2113. *Hartnit*.

in wær ze landes herren guot
 von Ungern kunic Wêlân.
 ez was doch etelicher wân,
 2125 der^b gewerf^c, den er dran het,
 der wær durch sînes eidems bet,
 des^d herzogen^e ûz Beierlant,
 zuo dem von êrste wart gesant
 der Wizeneckære,
 2130 und daz^f sîn helfare
 daran sîn sweher solde sîn,
 daz nim ich ûf die triwe mîn,
 des hiet dô^g maniger wol gesworn.
 daran vil gar wart verlorn,
 2135 des der herzog het gedâht.
 der kunic sîn sweher für brâht
 einen ungerischen tue^h,
 er tet der triw ein rucⁱ
 hinder sich wol driër trit.
 2140 dô in^k des dûht, im volgte mit
 an sinem fürsätze^l heil,
 er lie dem eidem dheiner teil
 des gewerves mit im hân.
 swie man ez doch von êrst^m began
 2145 an der Beier herren suochen,
 des wolde niht enruochen
 Wêlâ, der Unger kunic.
 er dûht sich wol sô frumic,
 daz erzⁿ überwunde;
 2150 als schier er^a enphunde
 s. 14^b der gunst an den herren,
 ze hant wold er kêren
 her ze Stire in daz lant.
 bl. 10^a inner des diu zît verswant,
 2155 ûf die der herzog getriulich
 solt komen her ze Ôsterrich,
 des nû^b daz lant ze herren jach.
 etlich man im leisten sach,
 swaz si im^c gelobt heten
 2160 gegen der kunigin Margreten;

si wart im êlichen^d gegeben.
 man sach si datze^e Wienen leben
 mit einander frôlich.
 nû kom gezoget êrlich
 2165 manic schar von frouwen,
 die liezen sich da schouwen
 zêren der kuniginnen.
 wes^f Stirære beginnen?
 daz wil ich iu^g sagen,
 2170 lâ^h iuch sînⁱ niht betrâgen^k.
 XXII. daz^l guot, daz der von Ungern^m gap,
 dâmit er solich urhap
 in dem lande gewanⁿ,
 daz^o im dienstes undertân
 2175 wurden sicherliche
 arme unde riche,
 wand er gewaltliclichen het
 beide burge unde stet,
 die dem lant gehörten zuo.
 2180 welt^l ir hôren, waz nû tuo
 diu kunigin Margret,
 dô si gemehelt het
 der herzog von Ôsterrich?
 si gap im eigenlich
 2185 vor den wægisten und den besten
 mit guldinen^a hantvesten,
 die si hete von dem riche
 über Stir und Ôsterriche,
 ob ir bruoder verdurbe,
 2190 daz^b er erben niht erwurbe^c,
 si solt der^d lände erbe wesen —
 dô^e man die hantvest het gelesen,
 si nam si selbe in die hant
 und gap hantvest unde^f lant
 2195 von Ôsterrich dem herzogen,
 daz si von im unbetrôgen
 beliben solt; des het ouch^g wân
 vil maniger^h witziger mân —
 den wart daz sît vil leide,

2122—2149. b) Den 4. 5. c) gewerkeh 5. d) d. Pez] Der 1. 5; Dem 4. e) herzog 1. 5.
 f) f. 4. g) f. 4. 5. h) ruc 4. 5. i) druch 4. 5. k) ym 4. l) s. f.] seinen frumen daz 4. 5.
 m) v. ê.] f. 4. n) e. wol 4.
 2150—2179. a) wol er 4. b) ym 5. c) f. 1. d) eleich 4. 5. e) zu 4. f) w. die 4.
 g) f. 1. h) dez 1. 4. i) f. 4. k) XXII.: Wee Bischolf phillipp von Salezpürkeh chomen ist zw der
 hochzeit der künigin 4. l) D. 1. 5; inil. außgesp. 4. m) v. U.] unger 1. n) wegan 4. o) Wann 1. 4. 5.
 2180—2199. a) gult eyn 1. b) und 4; Und ob 5. c) enw. 5. d) si—der] So solt er 1
 e) und do 4. f) h. u.] hantvesten und die 4. g) h. o.] heten 1. h) v. m.] vil 4; Maniger 5.

1) 2180—2195. Cont. Garst. a. 1253 (Lorenz, Erwerbung Österr. s. 21 f).

²²⁰⁰
bl. 10^b dô si die frouwen beide
von den sachen verlurn;
daran si grôzen schaden kurn.
ouch¹ kom an der zît
s. 14^o zuo der¹ hôchzît
²²⁰⁵ herzog Bernhartes barn^k,
herr Philipp, der¹ bi den jâr
des bistums ze Salzpure phlac,
an dem solich sache lac,
daz er niht mohte kêren
²²¹⁰ ze priesterlichen êren.
unbe die selben schulde
verlôs er des bâbstes hulde,
sô daz er was^a beliben
unbestatigt und vertriben^b.
²²¹⁵ wann^c daz selb^d ergiene
und wie manz ane viene,
dô man in wolt vertriben,
daz muoz nû^e beliben
ungeseit^f ze disen ziten:
²²²⁰ ich wil dâmit^g bîten,
unz ich kum mit dem mære,
wie die Salzpurgere
wurben mit der wal,
daz si zoinem mâl
²²²⁵ zweier herren wielten²,
der si twedern¹ niht behielten:
sus lac der furste rîche
ze Wienen gar kostliche,
unde sage iu fürwâr
²²³⁰ durch waz er was komen dar^k.
er was gar¹ unverdrozen^m
und wolt des hân genozen,
derⁿ sippe, diu zwischen in^o lac,
wande er ze verchmâc
²²³⁵ dem kunic von Béheim was gezalt^p.
er klagt im sêre den gewalt,
den im der kunic Wêlân
hie ze Stîre het getân,

wand er het im genomen,
²²⁴⁰ swaz in was an komen
von herzog Friderichen,
wand im lediclichen
an gevallen wære,
swaz der furste mære
²²⁴⁵ von sinem goteshûse het.
^{sp. 26}
bl. 10^c der herzog dâ wider tet^a;
er sprach: herr unde mâc,
swes herzog Fridrich phlac
an lêhen und an eigen^b,
²²⁵⁰ des^c wil ich iu zeigên
urkunde von dem rîche,
daz des^d eigenliche.
sol min frouwe walten.
vor jungen und vor alten
²²⁵⁵ hât min frou, diu kuniginne,
s. 15^a durch ir triwe mir ze minne
beide liut und lant,
swie sô daz^e si genant,
allez ir reht geben.
²²⁶⁰ sol^f ich dhein wile^k leben,
ez belibet ungelenget,
swer mich daran enget,
ich erzeig im drumbe^h minen muot,
als verre mich lip unde guot
²²⁶⁵ immer mac gewern.
ouch wil ich iu vil gern
darumbe dienen, swâ irz¹ suoecht,
daz ir durch mich geruoecht
die Stîrherren bitten,
²²⁷⁰ daz si getriulichen siten
gegen uns iht^k entwichen.
darumb ich immer rîchen
wil si und ir geslechte,
sit min frou ze rehte
²²⁷⁵ diser lande erbe ist.
des antwurt im^a in kurzer frist
von Salzpure der herre:

- 2200—2209.** i) derselben 1. k) B. b.] pernhart zu paru 5. l) f. 5.
2210—2239. a) wart 1. b) unvertriben 4. c) die reihenfolge der verse 2215—2220 ist in 4. 5:
2218, 2217, 2215, 2216, 2220, 2219. d) selbig 5, oft. e) im 1. 4. 5. f) nu 4. 5. g) i.—d.] Da
wil ich mit 4. 5. i) f. 4. k) w. k. d.] chomen wêr da 4. l) der 4. m) verdrossen 4. 5. n) Dew 4.
o) f. 5. p) bezalt 5.
2240—2269. a) redt 4. b) a. e.] f. 4. c) daz 4. d) daz 4. e) vor so 4. f) schold 4.
g) weyl mein 1. h) durch 4. 5. i) swâ i.] waz ir 5. k) nicht 5.
2270—2277. a) f. 1.

1) 2203 ff. Diese reise Philipps nach Wien hält Lorenz (Sitzungsber. XXXIII, 500) für geschichtlich wahrscheinlich. 2) 2225. s. 5228 ff.

'swaz ich durch iwer êre
tuon sol oder mac,
2280 des vermid ich nimmer tac,
daz ich ez immer^b well^c verligen,
mînes rêhtes unverzigen,
daz mînem goteshûse fûeget.
'vil wol mich des genûeget^d,
2285 XXIII der^e herzog Ottacker sprach,
'swaz uns beiden zungemach,
von der Unger herren widervert,
swenn uns got die stat besêhert,
daz wir ez verkêren mugen,
2290 alle die^f uns darzuo tugen,
den^f sol daz werden erkant^g,
bl. 10^d daz wir ze liute und ze lant
guotes rehtes^h walten.
nû wâren dâ derⁱ alten
2295 Stîræherren^k etelich,
von Liechtenstein her Uolrich
und von Offenberge her Dietmâr,
die des kleine^l nâmen war,
swaz der kunic Wêlân
2300 grôzer gâbe het getân
datze Stîr den herren.
daran si sich niht kêren
wolden mit deheiner gunst.
der kunic^l witze^a unde kunst
2305 mit flîze daran kêrte,
wie er den^b Ungern mêrte
ungunst^c in dem lande.
s. 15^b die herren er besande,
die zuo der zît dâ wâren,
2310 er begund gegen in gebâren
harte friuntlichen,
er bat si flîzlichen,
daz si im guot wâren
gegen den Stîræren,
2315 daz si daz reht sâhen an,
sît daz lant ze Stîr solt hân.

diu kunigin Margret,
der ez^d gelâzen het
ir vater herzog Liupolt:
2320 dô niht lenger wesen solt
ir bruoder herzog Friderich,
sô was si^e gewislich
der nâhste erbe nâch im.
'ûf mîn triwe ich daz mîn',
2325 der kunic zuo den^f herren sprach,
dô er gehôrte und gesach,
daz der herren gunst ein teil het
er und diu kunigin Margret,
'bî mînen triun lob ich daz hiut,
2330 daz lant unde liut
von mir bêlibent unbeswârt^a.
swaz rehtes in gegeben wart,
dô der biderb und der wacker
marcgrâf Ottacker
2335 herzog Liupolten gap daz lant,
mit swiu ich des wird^b ermant
nâch der lantherren gewîzzen,
bl. 11^a die wil mîn leben unverslîzzen.
ist, sô muoz ez stæte sîn,
2340 daz lob ich ûf die triwe mîn.
sîn gelubde was sô^c guot,
daz ez^d den herren iren muot
ein teil gegen^e im^f erwegte.
sp. 27 sînen flîz er daran legte,
2345 wie er daran wurd sîgehaft.
mit heimelicher botschaft
die herren er darzuo brâht,
daz in ie harter^g versmâht
der Unger fuore und ir leben.
2350 in was^h ze houbtman gegeben
von Agrimⁱ herzog Stephan².
der was sô hôchvertic^k ein man,
daz er den liuten was ze swære.
er enruochte, wer der herre wære,
2355 gegen dem er sich übersprach.

2278—2299. b) nimmer 1. c) wil 4. 5. d) benûget 1. — XXIII.: Was herzog ottocker widervaren
ist von den ungeren und wie der Steyrmarchik wider ist gewältig warden 4. e) Ir. 5; *init. ausgep.* 4.
f) daz 4. g) bechannt 5. h) rechtens 5, *öfters.* i) die 4. k) St. h. | Steyherren 5. l) f. 4.
2300—2329. a) wiczig 5. b) der 4. c) den ung. 5. d) irs 4. e) sô—sij Sy waz so 5.
f) dem 1.
2330—2355. a) -swért 1. 4. 5. b) wurd 4. c) f. 1. 4. 5. d) er 5. e) gegeben 5.
f) in 1. 4. 5. g) herter 1. h) ward 4. i) Arragin 5. k) hochvertichleich 4.

1) 2304. *Ottokar heißt in diesen abschnitten bald kónig, bald herzog; vgl. 1757, 1997, 2246, 2285, 2466.*
2) 2351. *Erst von 1254 ab führt er arkündlich den titel capitaneus Styriae, Huber nao. 48.*

vil dick er offenliche^l jach,
 sîn her gekoufet^m het daz lant.
 inⁿ zuhten man si selten vant
 datz Gretz, dâ er mit hûse saz,
 2360 dâ wart an rehter fuor^a diu mâz
 s. 15^c und an zuhten^b übergriffen gar.
 er beleip dâ kûm ein jâr,
 unde in der selben frist
 bekom sîn frouwe mit genist
 2365 einer tohter, die^c er des niht erliez^d,
 nâch der stat si^e Gretze hiez.
 unlange zît er dâ beleip,
 unz daz man in von dannen treip,
 sô daz im nieman waz holt.
 2370 darnâch kom grâf Hôholt,
 der was von Lindou^l.
 die herren sêr gerou
 her ze Stir der Unger vart,
 dô in der selb gegeben wart
 2375 ze rihter und ze houbtman.
 dô wir des selben wurden ân,
 dô sant der kunie von Ungern her
 grâf Ambolten^f, daz er
 wær houbtman und herre hie.
 2380 kunie Wêlân den sit gevie,
 swer im iht liebes het^g getân,
 den macht er ie sâ^h ze houbtman
 hie ze Stire in dem lande.
 bl. 11^b daz tet den herren ande,
 2385 daz er sô wankel mit in was.
 swie vil man imⁱ des vor gelas^k,
 dâmit man in moht geman,
 swaz er gelubdes^l het getân
 von Stire den herren,
 2390 daran er sich niht kêren
 wolde hâres grôz.
 die herren sêr verdrôz

der ungerischen triwe.
 in der selben riwe
 2395 si woldeñ lenger niht beliben.
 wie man die Unger vertriben^a
 möhte^b von dem lande,
 darumbe man besande,
 die darzuo nutze wâren.
 2400 wie man ir solde vâren,
 des wurden si ze râte:
 die Unger wurden drâte
 ûz dem lant getriben^c.
 ân hern si niht beliben,
 2405 wand si kêrten al gelich
 an herzog Ottackern^d von Ôstrich.
 der selbe sich zehant
 des landes underwant.
 daz er in immer wære sleht
 2410 an ir landes reht
 s. 16^a nâch ir willen und nâch ir rât,
 der^e kunie si des selben bat,
 swie in diu reht gezâmen,
 daz si darüber nâmen
 2415 gewisheit mit hantvesten.
 daz geviel dô^f den besten,
 die wir heten^g in dem lande.
 des êrsten er her sande
 hern Witigen² ze houbtman;
 2420 dem was man dienstes undertân
 durch sînen willen wol ein jâr.
 darnâch nam der kunie war,
 daz er daz lant besæhe
 mit einem, dem man jæhe,
 2425 daz er niht gast wære.
 wand die herren dûhte swære,
 daz er si niht erliez^a
 sp. 28 der geste, als er in gehiez,
 dô si im^b wurden undertân.

- 2356—2359. l) oft 4. m) chaufft 4. n) v. 2358 in 4: vil selten mans in z. v.
 2360—2369. a) r. f.] recht fur 4. 5. b) zucht 4. 5. c) der 4. d) enliez 4. 5. e) er sy 5.
 f) ainbolten 5. g) vor 1. 5. h) ie s.] f. 4; zu hannt 5. i) in 1. k) laz 5. 4. l) gelubs 4. 5.
 2390—2419. a) mücht vertr. 5. b) v. 2397 in 5: Von Steyr d. l. 5. c) vertriben 4. 5. d) ottaker 4.
 e) z. 2412] f. 5. f) da wol 4. 5. g) d.—h.] Die do warn 4. 5.
 2420—2429. a) enliezz 4. b) vor sy 4.

1) 2371. Hoholdus dominus de Lindva, nachgewiesen von Huber aao. 48. 2) 2419. Witigo scriba Styrie, schon 1244, s. Krones in Mitth. des hist. ver. f. Steierm. 22, 57, unter Meinhards hauptmannschaft in der urk. 20. I. 1250 (Rauch, öst. Gesch. 3, anhang VIII), in derselben eigenschaft in urkunden Ottokars 1252 und 1253, Böhmer, Regg. Ottok. 40 und 48; noch 1255, s. Krones aao. vielleicht meint die Rchr. den Woko von Rosenberg: dieser wird aber erst nach der schlacht bei Kroyssenbrunn landeshauptmann (1260—1262, s. Krones, aao. 68).

2430 darnâch macht er ze houbtman
 bl. 11^c von Phanbere grâf Heinrichen^c,
 der muoste dô wichen^d
 von Pettou hern^e Hertnît;
 darnâch in vil^f kurzer zit
 2435 verkêrte sich daz dinc
 und wart von Stubenbere her Wulfinc
 hie ze Stîre houbtman.
 darnâch wart man undertân
 von Stadecke hern Liutolt^g.
 2440 dô man des niht lenger^h wolt,
 dô nam man gemeine
 hern Wulfinc von Triunsteine,
 den man des landes phlegen sach.
 nû hôret. waz dô geschachⁱ.
 2445 XXIV. dô^k der kunic Wêlan
 von dem lande was getân,
 von rehte in bezürnte daz,
 wand er sin^l selbes niht vergaz.
 mit boten tet er bekant
 2450 des kunigs sun üz Bêheimlant,
 die Unger im niht gunden,
 daz er sich het underwunden
 hie ze Stîre sines landes.
 des lasters^a und des andes
 2455 wold er komen ze râch.
 für^l Wienn man in^b zogen sach
 wol mit ahtzie tûsent mannen,
 er wolde niht komen dannen,
 daz lant müeste verderben.
 2460 sterelich begund er^c werben,
 daz diu herzogin Gedrût^d
 nam zuo der^e ê und ze trût
 von Riuzen des kunigs suon.
 s. 16^b daz muoste si darumbe tuon,
 2465 wand si het in geladen

ûf kunic Ottackers^f schaden.
 kunic Wêlan muost si volgen,
 daz er ir iâht wær^g erbolgen^h,
 dem herzogen von Ôsterrîch,
 2470 wand si het im heimelich
 mit boten und mit brieften sleht
 gegebenⁱ allez ir reht
 an Ôsterrîch und an^k Stîrlant,
 daz daz stüend in siner hant.
 2475 waz^l er gegen ir tæte?
 ir wart^m gemachet stæte
 bl. 11^d mit hantvesten guldin,
 si solde des gewis sin,
 daz sines hazzes burde
 2480 niht entladen wurde
 gegen dem herzogen von Ôsterrîch,
 ir müest ê vestelich
 ir schade werden verriht
 und nâch ir willen versliht.
 2485 ûf die rede daz geschach,
 daz man die herzoginne sach
 begên^a des kunigs willen;
 si wolden ez niht stillen:
 daz Hintpere^b si des gezam,
 2490 daz si den selben Riuzen nam^c.
 XXV. hôrt^d, wes der Unger kunic phlac,
 die wil er vor Wienn lac.
 er stifte in dem lant
 roup unde brant,
 2495 wîp und kint man dâ vienc.
 nû hôrt^e, wie ez ergienc^f.
 die besten, die man moht gehân,
 die nâmen sich die^g rede an
 zwischen den^h fursten beiden.
 2500 si wurden sô gescheiden,
 daz ein frid daran gemacht wart.

2430—2449. c) ulreichen 1. d) entweichen 4. 5. e) her 4. f) f. 4. 5. g) leopolt 1;
 lewpolt 4. h) vor nicht 4. i) XXIV.: wie künig welan von ungeru für wienn zach 4. k) Do 5;
 inil. ausgesp. 4. l) f. 5.

2450—2479. a) -er 1. b) vor man 5. c) vor beg. 4. d) gerdraut 1. e) f. 4. 5. f) ottaker 4.
 g) i. i. w.] icht wær ir 5; wer 1. h) verpolgen 5. i) geben 4. 5. k) f. 1. l) Swas 4. m) i. w.]
 Auch ward ir 1. 4. 5.

2480—2501. a) kegen 4. 5. b) himperg 1. 5. c) XXV.: wie ain frid gemacht ist worden czwischen
 de von ungeru und dem von osterreich 4. d) Hört 5; nu (der raum für das u ausgesp.) hort 4. e) n. h.]
 nû hört nû 5. f) da (f. 5) gieng 4. 5. g) der 4. h) f. 5.

1) 2456—2495. Nach Cont. Sancruc. II. a. 1252, wobei für 2464—2490 die Cont. Garst. 599, 41—43
 benutzt und durch motive, die der früheren erzählung von Margaretas hochzeit entnommen sind, erweitert
 wurde (2470—2474); vgl. dazu Huber aao. 51f.

wand¹ ez was ûfⁱ der vart
 der herzog von Ôsterreich:
 der klagte klegelich,
 2505 als im sin triu gebôt,
 sin vater, der^k was tôt,
 von Bêheim kunic Wenzlâ.
 2510 ^{sp. 29}êrlich wart er bestetet¹ sâ,
 als einem^m kunic wol gezimtⁿ.
 2510 XXVI. nû^a hôret, wie ez ende nimt.
 do^b dem Bêheim^c was der vater tôt^d
 und er gewaltlich gebôt^e
 über alle^f sines vater lant
 und er kunic wart genant,
 2515 dô sant der furste rîche
 s. 16^c boten her zÔsterreich
 zden herren, an den^g witze^h lac,
 daz^{i 2} si machten einen tac
 mit dem kunic Wêlân,
 2520 und wâ si den solden hân,
 daz si des wurden ze râte.
 nû ilten vil drâte,
 bl. 12^a die sich des underwunden.
 kunic^k Wêlân si funden
 2525 datz Ungern vil verren.
 dô^l wurben^m die herren,
 daz si sich daz anⁿ næmen,
 beidenthalp^o daz die kunic^p kæmen,
 daz^u si sich besprechen möhten.
 2530 swâ^r si darzuo töhten,
 si dienten darzuo gern;
 ouch woldens^s niht enpern,
 ê si dannen rîten wolden,
 wâ die herren solden,
 2535 an daz gespræche komen,
 des wart rât genomen.
 die alten und die^t jungern^u
 rieten, daz der kunic von Ungern

datze Prespurge læge,
 2540 die wile man der sprâche phlæge.
 ouch wart hînz Heinburc geseit,
 si solden darzuo sin bereit,
 daz man dâ schtief gemach
 dem kunic zuo der sprâch
 2545 gegen der Unger herren.
 die boten sach man kêren,
 dâ si den kunic Ottacker funden;
 si sagten im an den stunden,
 ez wær alsô gemacht der tac,
 2550 swaz zwischen in verwarrens lac,
 daz solde dâ ein ende nemen,
 ob si des beide wolt gezemen,
 daz si sin wol lust.
 gewin und verlust
 2555 muoz^a dâ haben stat.
 niht wan nâch iwerm rât
 wil ich immer varn.
 dô hin gegangen wârn
 die tage, daz^b diu zît kom^c,
 2560 ûf die diu sprâche was genom,
 si kômen als gelobet was.
 der kunic von Bêheim ûz las
 die^d, an den dhein^e witze lac^f.
 kunic Wêlâ^g des selben phlac.
 2565 dô die^h kômen zeinander,
 swaz iemen wolt, daz vand er;
 s. 17^a mit wistum und mit listen
 bl. 12^b wold ieglicher fristen
 den, derⁱ in dâ^k brâhte dar.
 2570 sold ich^a mit rede kunden gar,
 wie si daz dinc^b triben^c entwer,
 hiute hin, morgen her,
 daz wurde lihte ze lanc;
 dâ von lâz ich den anevanc
 2575 und wil iu von dem ende sagen.

2502—2509. i) an 4. k) f. 4. l) bestëtt 4; pestatte 1. m) einen 4. n) XXVI: wie der kunig welan von ungeren Mit den von osterreich getägt hatt 4.

2510—2539. a) *mit. ausgesp.* 4. b) Do 1. 5. c) chunig 4. 5. d) f. 4. e) pot 4. 5. f) -es 4. 5. g) f. 5. h) wîezen 1. i) da 5. k) v. 2524 in 4: wo sy ch. w. f. 1. l) daz 4. m) gewurben sa 1. n) d. a.] dez an 5; daran 1. o) f. 4. p) chunig paide 4. q) da 5. r) waz 5. s) wolden sein 5. t) f. 4. u) iungen 1.

2540—2569. a) Must 5. b) und 4; ünctz daz 5. c) komen (: genomen) 1. d) f. 1. e) die 4. f) nach dieser z. schiebt 5 ein: Daz sy machten ainen tag. g) welan 4. 5. h) d. d.] Do si 5; So sy 4. i) f. 1. k) f. 5.

2570—2575. a) ichs 4. b) durch 5. c) entriben 4.

1) 2502—2514. *Cont. Garst. a. 1254 (Wenzel starb 22. IX. 1253) s. 642, z. 17 f.* 2) 2518—2606. *Cont. Sancruc. II. 643, 19 und Cont. Garst. 600, 18—22.*

man moht wol hie ze Stîre klagen
 die ebenunge, diu dâ geschach:
 der kunic von Bêheim zebrach^d
 sîn genâde an Stîræren.
 2580 si wurden von den mæren
 trûric und beswârt,
 dô in geseit wart,
 diu¹ ebenung wære sô^e ergangen:
 als der Semernic^f het bevangen^g
 2585 und der Hartperc^h daz lant,
 des selben sich underwant
 von Ungern kunic Wêlân.
 er sold ouch in dem lande hân
 die herzoginne Gedrût;
 2590 der wart benantⁱ überlût
 sp. 30 für irs rehtes meld
 Liuben und Knutvelc^k,
 Judenbure und Grazloup.
 si wâren der sinne toup,
 2595 die ir reht dâ wurken sclden,
 daz siz niht enwolden
 besniden mit dem hobel.
 Voitspere^l unde Tobel
 antwurte man ir darzuo.
 2600 sus wart si leider al^a ze fruo
 gescheiden von Österrich.
 daz besaz gewaltlich
 kunic Ottacker ir geswi.
 sus machte er si frî
 2605 alles daz^b herzog Liupolt liez,
 der ir rehter ene hiez.
 daz Stîrlant der^c ungemach
 von^d der ebenung geschach,
 des was nâch Krists geburt fürwâr
 2610 zwelf hundert unde funfzic jâr
 unde funf² jâr mære,
 daz kunic Ottacker der hère

Österrich daz lant besaz.
 bl. 12^c ouch wæne^e daz niht vergaz
 2615 sîn selbs der kunic von Ungern:
 er liez sich sêre hungern
 nâch der herren burgen.
 s. 17^b martern unde wurgen
 er begunde^f arm und rich
 2620 in dem land ellich^g.
 die geturst nam zim^h
 der herzog von Agrim,
 der wart aber houbtman.
 swes er ê het¹ einz getân,
 2625 des tet er nû zwei.
 umb klag^k und umb^l geschrei
 gap er niht ein hâr.
 war nû diu herzoginne var,
 ê daz s. her ze Stîre kom?
 2630 den^s Riuzen, den si het genom,
 der fuor von ir sân
 mit dem kunic Wêlân.
 daz klagte^a si vil sêre,
 wand si gesach^b in^c nimmermære^d.
 2635 XXVII. ir^e was darumbe dester anger,
 wande si was bî im swanger.
 dô^f des^g ir rehte zit was,
 einer tohter⁴ si genas,
 die aftendiu^h ze snîerⁱ gewan
 2640 von Agrim herzog Stephan.
 sus kom diu tugentriche
 vertriben^k von Österriche
 her ze^l Judenbure gevarn.
 als vor dem^m wilden arn
 2645 daz huon dër hüenelⁿ hütet,
 swenn ez si^o ûz gebrüetet,
 als huot diu herzogin Gedrût
 der zweier kinde^p, diu ir trût
 wâren als^q ir oug.

2576—2599. d) prach 5. e) w. s.] w. also 4; ward so 1. f) semerich 4; Semmerinck 1; Semering 5.
 g) vervängen 5. h) harperch 4. i) genant 4. k) chmittelv. 4. l) wiczperg 4.
 2600—2629. a) f. 4. b) dez 5. c) ir 5. d) Mit 1. e) wann 1; wên ich 5. f) e. b.] Er
 began 5; f. 4. g) geleich 5. h) zu zim 4. 5. i) nach ayns 1; f. 5. k) solhe chlag 4. 5. l) f. 4. 5.
 2630—2649. a) gechlapt 4. b) sach 4. c) f. 5. d) XXVII.: wie die herzoginne mit iren
 kinden gein Judenwurckch furen 4. e) v. 2635 und 2636] f. 4. f) Do 5; inil. ausgesp. 4. g) daz 4. 5.
 h) aftendes 5; afterdes 4. i) z. s.] zefür 4. k) getriben 4. l) h. z.] Hyncz 1. m) den 1. 4.
 n) hündlein 5. o) e. s.] sy es 4; sy sów 5. p) kynder. 1. q) und als 4. 5.

1) 2583—2599. Die stelle geht wahrscheinlich auf urkundliche quelle zurück (kaum auf die von Kurz, Österreich unter Ottokar II., 171, s. und Emler, Reg. Boh. II, nr. 24 abgedruckte urk.; vielleicht auf die von König Ottokars seite ausgehende ausfertigung des friedensinstruments?). 2) 2611. 3. IV. 1254. 3) 2630 bis 2638. Cont. Claustron. I. 612, 45 ff. 4) 2638. Maria.

2650 diu kint si niht betrouc,
 si genuzzen, swaz ir het. getân
 ze liebe maregrâf Herman,
 bî dems^r diu selben kint truoc.
 ez wuohs der junc herre kluoç
 2655 an^s tugent^t und an dem libe;
 si^u nam darnâch ze wibe
 die juncfrouwen minniclich
 von Kernden herzog Uolrich.
 daz^v diu hôchzit geschach,
 2660 der lenge mir daran verjach
 bl. 12^d von Schranepoum her Kuonrât,
 billich erz gemerket hât,
 wand er ist dô ritter worden:
 nâch rechter zal orden
 2665 er zalt nâch Kristis geburt gar
 zwelfhundert und driu und sehzie jâr.
 unlang er ir ze wibe phlac,
 wand er schiere tât gelac^{a 1}.
 ân erben er vil gar^b verfuor.
 2670 darnâch² man die frouwen swuor^c
 s. 17^c sp. 31 XXVIII. von^d Hiunburc grâf Uolrichen,
 dâ was si wærlichen^e
 wol mit behalten.
 billich muoz er^f tugent^g walten:
 2675 diu³ ist im von art geslâht,
 wande grâf Wilhalm brâht
 sô hôhen lop in sin grap,
 daz man im von rehte gap
 an miltikeit den pris,
 2680 und daz er menlich und wis
 und gar getriwe wære,
 daz was von im ein mære^h.

des genôz ouch billich
 sin sun grâf Uolrich,
 2685 der ouch inⁱ siner jugent
 manheit unde tugent
 phlac und noch hiute phligt⁴.
 dâvon dester ringer wigt
 die herzogin Gedrûten,
 2690 si geb^a im die^b trûten,
 ir tohter, ze wibe.
 dô^c mohte sinem libe
 niht lieber geschehen sin;
 daz nim ich ûf^d die triwe mîn,
 2695 daz si wol ân im gefuor.
 ez hiene gelich an einer snuor
 ir beider herze und ir wille.
 diu mære nû^e ligen stille^f,
 XXIX. wie^g gewaltliclich
 2700 der kunic von Bêheim Österreich
 het mit ganzer sliht,
 und wie daz lant verriht
 hic ze Stîre kunic Welân,
 bl. 13^a daz wil ich under^h wegen lân
 2705 ze diserⁱ zit und wil iu sagen,
 daz getriwe herze müezen klagen,
 die nôt, die die^k phaffen triben
 mit des riches teil, des was^l beliben
 daz kint, daz^m kunic Kuonrât,
 2710 des keisers sun, élichen hât.
 herzogⁿ Ludwie mit werdikeit^o,
 als ich iu ê hân geseit,
 des keisers sun sin swester⁵ gap,
 dâmit ir friuntschaft urhap
 2715 nâch dem^{alten} haz gevie.

2650—2659. r) den sy 1. 5. s) In l. t) tugenten 5. u) v. 2666 und 2667 in 4. 5: dew junch
 fraw (frawen 5) nam zeweib | Der herr jung und erleich (edleich 5). v) da 5.

2660—2689. a) lag 4. b) v: g.} mit im 1. c) nach dieser z. schieben 1. 4. 5. ein: Hernach (her
 lang 5) uber lange zeit | ze chonen man die frawen geit. — in 4 folgt dann XXVIII: Wie herzogin Gedrawt ir
 Tachter gab Graff ulreich von hewnburck. d) Von 5; init. ausgesp. 4. 5. e) werdicheichen 4. 5. f) b. m. e.]
 dez mus er pilleich 4. g) tugenden 1. h) grosses mære 1. i) f. 4.

2690—2715. a) gab 1. 5. b) ze 4. c) dy 4. d) auch 1. e) nach ligen (geligen 5) 4. 5.
 f) XXIX: wie der kunic von behain das lant gewaltigleich besessen hât zw Österreich 4. g) Und (init.
 ausgesp: 4) sagen w. 4. 5. h) hinder 4. i) der 4. k) f. 5. l) t. d. w. | tails waz 5. m) f. 1. 4. 5.
 n) Wie h. 1. 4. 5. o) ewichait 4.

1) 2668. 27. X. 1269. Bereits 1270 heiratete Agnes zum zweiten male. 2) 2670—2697. Cont. Vindob.
 a. 1270; insbesondere 2688 ff. scheinen in bestimmter absicht gegen die auffassung der Cont. Vindob. (ad generis-
 depressionem) gerichtet zu sein. 3) 2675—2687. Vgl. 16331 ff. 4) 2687. Am 10. XII. 1308. muss Ulrich
 bereits tott gewesen sein, s. Archiv f. ost. gesch. XXV, 259 und 264. 5) 2713. Elisabeth, doch wurde sie
 schon durch ihren vater, hertzog Otto II., dem Staufer Konrad zur frau gegeben (1246). — Cont. Adm. a. 1246
 (SS. IX) und Ann. Salisb. s. 789, 22 f.

ê¹ daz unlang erגיע,
 ich wæne in dem andern jâr,
 diu frouwe einen sun gebar,
 18^a der wart ouch Kuonrât genant,
 2720 doch über alle welhische lant,
 dâ nanden die liute in
 niht anders wan^a Kuonradin.
 dô im der vater erstarp,
 darnâch unlange dô^b erwarp
 2725 von Tyrol grâve Meinhart,
 daz im diu frou gegeben wart
 êlich zeiner konen².
 dô er begunde^c mit ir wonen,
 dô gap im got, des^d er gerte,
 2730 diu frou mit trahite in gewerte.
 vier sün und drier^e töhler.
 nû wâ mit möht er
 ein leien gewirden^f baz?
 mit frumikeit erwarp er daz,
 2735 dar er sît herzog wart.
 siner³ töhler eine⁴ geben wart
 von Düringen^b lantgraf Friderichen.
 dô diu dem leben muost entwichenⁱ
 in dem selben jâr
 2740 ein sun¹ si gebar.
 wie ez umbe den gelit,
 daz sag ich, sô des^k wirt zit.
 diu kunigin iren sun zöch,
 daz in missewende hôch⁴,
 2745 unz daz¹ er ze manne wart,
 an⁵ die leidigen^m vart,³
 die sîn vater gen Walhen tet,
 vesten muot erⁿ darzuo het,
 daz diu von im wær^o unerwant^p.
 2750 wand im êrbære boten sant
 bl. 13^b

sp. 32 von Rôme der Senat⁶,
 und swaz daz rich noch teiles hât,
 über alle welhische stet,
 mit meinung und mit grôzer^a bet
 2755 wart er von in^b geladen
 ûf des Karlotten schaden.
 ob⁷ den jungen fursten
 iht sêr begunde dursten
 nâch des Karlotten bluote?
 2760 jâ, im wart des^c wol ze muote,
 ez belib^d niht ungeant,
 daz sich der Karlot underwant
 Cecili, sines erbes.
 er west niht sô bederberes
 2765 als⁸ sîn ôheim herzog Ludwic.
 manigen wec unde stic
 heimlich kom er zim geriten,
 unlange het er gebiten,
 daz er dem ôheim sagte,
 2770 waz in dar jagte^e.
 s. 18^b
 dô der vernam sinen muot,
 in dûht diu vart harte guot,
 wân⁹ er vernomen het,
 daz an einer stet
 2775 sîn swester grôzes guotes wiclt,
 daz si wan darumb behielt^f,
 daz er ez zeren solde,
 ir sun, swenn er wolde^g
 gegen Walhen varn.
 2780 behüeten und bewârâ,
 wold er in zallen ziten,
 und daz er mit im riten
 wolde, daz gelobt er im.
 kunic Kuonrât sprach: ôheim^a, nû nim
 2785 mich selp und al mîn guot^b,

- * 2716—2749. a) den 4. 5. b) er do 5. c) nach mit ir 4. d) daz 4; wez 5. e) drey 1. 4. 5.
 f) gewirdigen 4. g) ainer 5. h) dünnigen 5. i) entweichen 4. k) f. s. d.] ich so des nu 1; ich
 euch wann ez 4. l) f. 4. m) -ige 4. n) f. 4. 5. o) vor von ym 5. p) unverwant 1.
 2750—2779. a) f. 4. b) f. 4. c) w. d.] was 4. d) pelayb 1. e) zagt 1; jagt (?) oder
 zagt (?) 4. f) hielt 5. g) varu w. 5.
 2780—2785. a) f. 4. b) f. 4.

1) 2716—2722. Vgl. *Herm. Altah. a. 1252: Domina Elysbeth .. genuit .. filium .. et vocatus est Chunradus, und Ann. brev. Wormat. (SS. XVII, 76) succedit Conrardus .. quem Longobardi nominant Conrardinum (Starzer).* 2) 2727. 6. X. 1258. 3) 2736—2740. *Die heirat zwischen Friedrich und Agnes wird (mit unrichtigen namen) von der Cont. Vindob. a. 1285, ferner von der Cont. Claustron. VI. a. 1284 (ohne namen) berichtet. Den tod der landgräfin (1293) verzeichnet unter Idus Mai. das Necrol. frat. min. Vienn. (Pez Script. rer. Austr. II., s. 485).* 4) 2740. *Friedrich; geboren 9. V. 1293.* 5) 2746—2756. *Cont. Claustroneob. IV. a. 1268 und (für 2750 f.) Ann. Salisb. 798, 21 f.* 6) 2751. *Heinrich von Castilien.* 7) 2757—2763. *Ellenhardi chron. s. 122, 19 f.* 8) 2765 ff. *Erweiterung von Ann. Salisb. 798, 40 f.* 9) 2773—2779. *Vgl. die ähnlichkeit dieses moties mit 3667—3691.*

- und swaz dich dâmit^e dunket guot,
 daz tuo nâch dinem willen.
 ouch^d lâ dich^e niht bevillen^f
 der mûe und der arbeit:
 2790 sol ich an dhein werdikeit
 immer gestigen,
 darumb wil ich dir^g nigen
 nider ûf din fuoz.
 vil gerne ich iu^h buoz
 2795 allez daz iuⁱ gewirret,
 bl. 13^e swâ michs der^k tôt niht irret^l,
 der^l herzog Ludwic sprach;
 nû lât iu balde^l wesen gâch,
 daz ir der reis beginnet.
 2800 in iwern^m dienst gewinnet
 der besten, sô ir meiste muot,
 und ahtet sô, daz ir tugt
 mit bereitschaft zuo der reise.
 durch vorhte nochⁿ durch freise.
 2805 wil ich niht erwinden,
 man müez mich bi iu vinden.
 ich genisⁿ oder stirbe^p,
 darumb ich immer wirbe
 nâch dinem willen, swaz ich sol.
 2810 ir red geviel in beiden wol^a
 XXX. dô^b schieden sich die herren.
 kunie Kuonrât^e sach man kâren
 her heim, dâ² er besande
 die besten in tiutschen lande;
 2815 vil guotes wart den gegeben,
 die dâ wâgten daz^d leben
 mit im^e in welhische lan.
 ouch wart von im^e besant
 von Baden maregrâf Friderich.
 2820 swie sêr diu herzoginne rîch,
 sîn muoter, drumbe klagte,
 s. 18^e der reis er sich bewagte,
 Friderich der junge furste.
 daz er wær in der geturste,
 2825 des³ wolde niemen wizen:
 dô diu zît was verslizen,
 ûf die gesprochen was^f diu vart,
 und daz her^g bereitet^h wart,
 dô urloubt sich gezogenlich
 2830 maregrâve^l Friderich
 von^k der herzoginne.
 ob diu in^l ir sinne
 nâch irem sun iht âmer^m
 und ob sînⁿ kunftiger jâmer
 2835 in ir herz iht stach?
 jâ, mit kraft er zebrach
 ir freuden geruste,
 dô si der grôzen fluste
 sp. 33 an irem sun wart gewar.
 2840 nû het sich^a bereitet gar
 kunie Kuonrâtes barn
 bl. 13^d und⁴ fuor dâhin mit grôzen scharn.
 ouch liez er niht hie^b heim
 herzog Ludwigen, sîn ôheim.
 2845 der was sîn obrister rât,
 guot geding er zuo im hât.
 ouch fuor^c mit im frôlich
 von Baden maregrâf Friderich,
 den guot gedinge nerte.
 2850 got geb in^d guot geverte
 und büez in^d, swaz in^d wirret^e.
 si fuoren ungeirret
 unz^f hin gegen Berne.
 dâ enphiengen^g si vil gerne
 2855 alle die dâ wâren,
 vil frôlich gebâren
 erzeugten si^h den gesten,

- 2786—2809. c) f. 4. d) und 4. 5. e) d. auch 4. f) zervillen 1. g) f. 1. h) dir 5;
 dir daz 4. i) d. iu] dez dich (dir 5) 4. 5. k) m. d.] michsen der 1; mich der 4. 5. l) payde 1.
 m) ewer 1. n) und 5. o) genes 1. 4. 5. p) sterbe 1.
 2810—2839. a) XXX: Wie kunig karlot chunig chünraden und markgrâf fridreichen gevangen furt gein
 napels 4. b) Dô 1; Nu (mit. ausgesp. 4) 4. 5. c) Chunraten 5. d) ir 4. e) e) yn 4. f) wart 4.
 g) er 1; er her 4. h) perayt 1. i) Von paden m. 5. k) der vers in 1. 4. 5: Von seiner muter d. h.
 l) f. 4. m) ayner 1. n) sey 5.
 2840—2857. a) sy 4. b) hin 4. c) nach m. ym 4. d) d) d) ym 4. e) gewirret 5.
 f) hincz 4. g) enphieng 4. h) sich 5.

1) 2797—2817. Hier vermutet Sturzer benützung der Not. Weingart. (SS. XXIV, 830); doch die verse
 2813—2817, auf welche sich seine annahme stützen muss (vgl. Not. Weing. s. 830, z. 31 f.), erklären sich wohl
 hinreichend auch aus der gleich anzugebenden quelle. 2) 2813—2819. Cont. Claustron. IV. a. 1268.

3) 2825. Vielleicht ist zu lesen: daz wolde niemen wizen (oder hân gewizzen). 4) 2842—2863. Cont.
 Claustron. IV. a. 1268.

wand si sich selben¹ westen
 an des riches teile.
 2860 daz kom den gesten ze heile.
 die wile si dâ lâgen
 und grôzer freude phlâgen
 datz Berne ûf der heide¹,
 nû geschach von Herzen leide
 2865 von Beiern herzog Ludwigen,
 dâvon er müoste sîgen
 in gedanke^k manievalt.
 ein bote kom gestrichen balt
 von sinen friunden, die er het,
 2870 den er grôzez guot tet
 bi dem bâbste, swâ er was.
 19^a dô er die brieve gelas,
 die im der bote brâhte dâr,
 dô wart er betruobet^a gar.
 2875 an dem brief vant^b er diu mære,
 daz der bâbest selben wære
 datze Rôme ûf^c gestanden
 und het gehabt in sinen handen
 ein^d brief, dâ an geschriben stuont,
 2880 den las er alsô^e für der munt:
 swer² des niht mac wesen frî,
 daz er dâbi gewesen si,
 dâ Kunradinus ist gezelt
 ze kunig oder sust^f erwelt
 2885 ze dheiner slahte werdikeit,
 dem si von mir widerseit
 diu gnâde^g, die ich von got hân,
 bl. 14^a und kund in^h hiute in den ban,
 beide sêle unde lip.
 2890 ich entsag im ouch sîn wip,
 daz si irⁱ triwê ledic si,
 sîn eigen liut die^k lâz ich frî,
 ich widersag ouch sinen kînden,
 daz man si immer mâr^l sol vinden
 2895 wirdic phevlicher êren.
 diu ungenâde sol sich mêren

unz an daz vierde gesleht,
 ouch sullen si ze reht
 ûf dhein lênen volge hân.
 2900 ouch kund ich in den selben^a ban
 und in die êwigen brunst^b,
 die mit heimelicher gunst^c,
 mit râte und^d mit willen
 offentlich oder stillen
 2905 werbent fürderunge^e hin^f
 an den selben Kunradin.
 si ouch iemen dâ bekant,
 phaffe oder leie genant,
 der deheiner wal^g phlege,
 2910 den wis ich hiute ab dem wege,
 daz er der êren^b sol entwesen:
 ist er phaff, er sol niht lesen
 deheine messe¹ fürbaz.
 ich kund in ouch den^k gotes haz,
 2915 die in mit werke¹ und mit rât
 fürdernt zuo deheiner tât,
 diu wider^m Karlotten ist.
 den selben ich in kurzer frist
 ze kunic hân gewihet.
 2920 swer dem git oder lihet,
 der hab darumbe minen segên.
 von reht sol er Cecili phlegen,
 und swer im des niht engan
 s. 19^b den tuonⁿ ich der genâden ân,
 2925 die min gewalt ze geben hât.
 sp. 34 des brieve was ein michel^o blat.
 dô³ er den hôrte unde las,
 waz des bâbstes wille was,
 des erkom er hart
 2930 und gedâhte ûf ein widervart.
 zdem ôheim gienc er zehânt
 und⁴ fuort in sâ bi der hant^a
 von den liuten besunder.
 bl. 14^b er sprach: 'ez ist niht wunder,
 2935 ob got einen berâte,

2858—2860. i) s. s. s.] s. s. selb 1; sy selben 4; sich selben 5. k) gedanck 1; twang not 4. 5.
 2870—2890. a) getrübt 4. b) wann 4. c) wêr auf 4. d) An einê 4. e) f. 4. f) also 1.
 g) -en 1. h) ich 4. i) irer 1. k) f. 5. l) i. m.] nymer 5.
 2900—2920. a) f. 4. b) gunst 4. c) prunst 4. d) oder 4. e) fuderung 4. u. ö.; fuerderunge 5.
 u. ö., ähnlich in anderen wörtern der lautverbindung - rdr -; vyderung 1. f) yn 4. 5. g) wag 4. h) er 4.
 i) mezz nicht 5. k) yn den 4. l) werchen 4. 5. m) w. den 4. n) tu 1. o) michls 5.
 2930—2935. a) b. d. h.] zuhannt 1.

1) 2863, Der zusatz ûf der heide entstammt dem volksepos (Alpharts tod). 2) 2881—2925. Ann. Salisb. s. 797, 41—798, 15. 3) 2927—3009. Erweiterung von Cont. Claustron. IV. a. 1268. 4) 2932 bis 2942. = Iw. 2768—2778 (Henrici).

der fruo unde späte
 kan darnâch werben
 und des^b niht læt verderben,
 swâ er^c sîn^d stat vindet,
 2940 daz er dâ niht erwindet;
 vil maniger ouch verdirbet,
 der niht^e nâch êren wirbet.
 dâ sult ir gedenken an
 und tuot als ein biderbe man^f,
 2945 sît iu got hât geben^g den muot,
 darzuo den^h lip und daz^h guot,
 sô sult ir volenden
 die reis und lât iuch wenden
 darab deheine vorht.
 2950 swaz der bâbst hât geworht
 mit werkeⁱ und mit worte
 daz fûrhtet niht^k ze harte.
 swie vil iû des^l werd geseit,
 in deheine zageheit
 2955 sult ir dâvon gevallen.
 den iwern^m sult ir allen
 geben herze unde kraft,
 sô wêrdent si niht zwivelhaft
 und gewinnet manheit dester mêr.
 2960 ôheim, erkometⁿ niht ze^b sêr
 umb daz ich iu sagen wil.
 mir war^o ze tuon niht^d ze vil
 durch iwer êre und gefûere.
 nû furht ich, daz sich^e rûere
 2965 hinder mir der phaffen haz.
 der bâbst hât in^f geboten daz,
 daz si gehiefen sunder twâl
 ein hof, dâ^g si mit rechter wal
 ein vogt dem rîche kieser.
 2970 nû^h möht ich liht verliesen
 an der kur allez mîn reht,
 ôheim, darumb michⁱ niht véht,
 daz ich wider kêre.
 ich mac^k iu iwer êre
 2975 dester baz beherten^l:

ob ichs in ungeverten
 s. 19^c die bisholf vinde gegen iu,
 sô mac ich dester schierer siu
 beschirmen vor ir haz.
 2980 sô^m gehalt iuch dester baz
 bl. 14^c und vart frôlicherⁿ hin.
 kunie^o Kuonrât sprach: herr, ich bin,
 swie ir gebietet unde welt,
 und swaz iu wol an mir gevelt,
 2985 als wil ich immer varn.
 sît ir mich^p welt bewarn
 vor schaden und vor^q schanden
 hie ze tiutschen landen
 gegen^r den, die der wal phlegen,
 2990 sô muoz mich^a dester rînger wegen,
 daz ich iwer sol enpern.
 ôheim, geruoche^b mich gewern^c,
 daz dû dir læst^d enpholhen sîn
 mîn sêle und die muoter mîn,
 2995 ob ich niht^e sol wider komen.
 ouch gedenke^f, daz ich hân genomen
 dienst untiwerlichen^g
 von maregrâf Fridrichen,
 dem jungen von Baden.
 3000 verlust unde schaden,
 ôheim, ob mîn niht si,
 des mach in sicherlichen fri,
 sô hâstû mir wolgetân.
 swaz mit gescheffe sol^h ein man
 3005 tuon, des wart dôⁱ niht vergezzen.
 ich kan^k iu niht gemezzen
 s. 20^a mit worten all ir schidunge,
 wan daz alte unde junge
 sp. 35 klag^l und trûren mërten.
 3010 dô die^m herren kêrten
 von einander datze Berne,
 kunie Kuonrât vil gerne
 volêndete sîn reise.
 durch dheiner slahte freise
 3015 liez er sich vinden verzagt.

2936—2959. b) den-got nicht 4. c) er do 4. d) sein so 5. e) zweimal 5. f) b. m. f. piderman 4. 5.
 g) vor h. 5. h) f. 4. i) werchen 4. 5. k) f. 4. l) daz 4. m) eren 4.

2960—2989. a) nû der chompt 4. b) f. 4. c) mîr 5. d) und n. 5. e) sy 4. f) f. 4.
 g) den 1. 4. 5. h) v. 2970] f. 5. i) ich 5. k) emâg 4. l) geherten 4. m) mîr 4. 5.
 n) vor vart 4. o) v. 2982] f. 1. p) niht 1; nach welt 5; f. 4. q) f. 1. r) davor raum ausgesp.,
 darn: hie koment deni phalez grafen bôten von Rom 1.

2990—3015. a) ich 5. b) gerucht 4. 5. c) zewern 4. d) d. d. l. f. ir euch lat. 4. 5. e) ich
 (so!) 1. f) gedencht 4. 5. g) untrewlichen 1. 5. h) f. 5. i) f. 4. k) enhan 5. l) chlagt 4.
 m) hie 1.

manheit und ellenⁿ jagt
den selben jungen fursten;
er was^o wol in den^v getursten,
und alle die sîn^u ersâhen,
3020 si fuoren^a, als ich hôrte^b jehen,
s. 20^b unzaghafft^c dar^d in was gedâht.
dô¹ er sîn her^e gen Walhen brâht,
do enkegent^f im vil drât
von Rôme der Senât,
3025 der was ze bruoder genant
bl. 14^a dem kunic von Yspanilant,
und grôzer teil ûz den steten
kom^g dem kunic^h ungebeten,
die dem riche gehörten zuo.
3030 waz imⁱ der^k Karlotte tuo?
mit her sach man in legen
Kunradino enkegen.
unlange si des ligens^l phlâgen,
daz si sich strites bewâgen^m,
3035 undeⁿ dô der tac was komen,
s. 20^b uf den der strit was genomen,
dô zogtens zuo einander her.
ahey, wie ernstlichen^o ger
den Tiutschen an die Walhen was!
3040 daz ir dheiner dâ genas,
daz was ein grôzez wunder.
die Franzoisære under
wurden an dem strit getân.
doch wil ich under wegen lân,
3045 wie^p genendlichen^q man dâ^r streit,
daz daz von mir werd^s ungeseit^t,
daz sol für übel nieman hân,
wand ich tæte^u ez nâch wân,
s. 21^a sit^v ich dâ was selben^w niht.
3050 dô diu übele geschiht
des selben tages ergiene,
ich sag iuz, wie erz ane viene,
der leidige^a Karlot.

dô sîn her und sine rot^b
3055 wurden überwunden,
dô er des^c het enphunden,
dô zogt er bald von dannen
mêr dan^d mit tûsent mannen
von des strites überleste.
3060 wand er vil^e wol weste,
swenn die Tiutschen siges phlâgen,
daz si des^f niht verlâgen,
si griffen sâ^g den roup an,
als ouch leider wart getân.
3065 dô des Karlotten ritterschaft
muoste liden überkraft,
die Tiutschen sich dô^h streuten,
nâch irⁱ sit si sich freuten
roubes und gewinnes.
3070 wand leider solhes sinnes
sint die Tiutschen meisteil^k alle.
bl. 15^a dâvon^l si dem valle
wurden al des tages geben
und verluren sô^m ir leben.
3075 ichⁿ sag iu, wie daz geschach.
dô der Karlot ersach,
daz si gestreut wâr, n,
niht lenger wold erz^o sparn,
mit einer hurte^p grôzen
3080 kom er an si gestôzen,
und ê si zuo einander kômen,
wart^a den Tiutschen benomen
beide sige unde leben.
der kunic muost sich gefangen^b geben,
3085 ob er niht wolde sterben:
er wânt^c dâmit erwerben
des libes^d fristunge.
mit im wart ouch der junge
maregrâf Fridrich gëvungen.
3090 ouch werte sich gar langene^e
von Rôme der Senator,

3016—3019. n) ellend 1. o) wart 1. p) f. 1. q) seinen 5.

3020—3049. a) s. f.] f. 4. b) hor 4. c) Unzalhaft 5. d) da hin 1. e) herrn 1. f) enkegen 4.
g) chomen 4. 5. h) d. k.] yn 4. i) nit 5. k) her 4. 5. l) ligers 4; geligers 5. m) wewagten 4.
n) f. 1. o) -liche 1. p) W. man da 4. q) g. Kar.] gnediglich 1. 4. 5. r) m. d.] da man 5; f. 4.
s) d. d.—w.] daz sey von mir 4. t) gesait, *darüber* un 5. u) sprechs 4; sprachs 5. v) *davor raum*
ausgesp., dann: hye streytt kûnig kunrat mit karlotten 1. w) d.—s.] waz daselben 5.

3050—3079. a) laide 5. b) not 4. c) sein 4. d) m. d.] wol 5. e) f. 4. f) denn 4.
g) f. 5. h) s. d.] sy (f. 5) sich 4. 5. i) irm 1. k) f. 4. l) daz 4. 5. m) f. 4. n) Ich 5.
o) er 4. 5. p) hut 4. 5.

3080—3091. a) do w. 4. 5. b) zugevungen 1. c) wolt 1. d) leben (-ens 5) 4. 5. e) lange 4.

1) 3022—3099. *Ann. Salisb. a. 1268, mit benutzung des Ellenhardi chron., s. 122, 26 ff. für v. 3054—3084.*
Deutsche Chroniken V.

doch moht er niht des^f wesen vor
 im selben noch den sinen,
 er muost si^g lâzen pinen.
 3095 die Franzois als die ander^h.
 den Karlotten vand er
 in freuden, dô er imⁱ wart brâht.
 man fuort die herren bi der naht
 sp. 36 hinz Napels. dô daz was ergangen,
 3100 swaz ir niht was geyangen,
 die wurden alle dâ erslagen.
 s. 21^b nû^k reit, als ich hôrte sagen,
 zuo dem bâbste der Karlot,
 er wolde selben^l wesen bot
 3105 der geschichte und der mære.
 ob der bâbst iht frô wære?
 jâ, daz sach man an im wol.
 doch^l muost er schiere ze zol
 dem tôde^m sin leben lânⁿ,
 3110 daz^a mohte niemen understân^b.
 XXXI. dô^c der bâbst erstarp,
 der^d Karlot alsô warp.
 die herren er geyangen het
 datze Napels in der stet;
 3115 man jach, man wolde die herren
 mit friuntschaft lâzen zuo im kêren:
 solder^e dheine wile leben,
 bl. 15^b kunic Kuonrâten² wold er geben
 sine tohter³ êlichen
 3120 unde maregrâf Friderichen
 siner swester tohter.
 mit dheinen sachen moht er
 den grôzen haz baz versûen^f;
 wande in begunde^g mûen
 3125 von ir friunden manic bot,

die wurben, daz der Karlot
 sich dez liez gezemen,
 si wolden im benemen
 sin ungemüete^h mit êren,
 3130 daz ez im immer müeste mêren
 guot unde friuntschaft.
 der Karlot gedanchaft
 wart darûf, als ich ê seit.
 iedochⁱ gelobt^k er noch enseit,
 3135 swaz er tuon wolde:
 er gedâhte und er solde
 biten, unz an rehter^l wal
 ze Rôme die cardinal
 einen bâbst gewinnen,
 3140 swes^a si dan begunnen,
 daz müest nâch sinem râte sin.
 die jungen herren liten pin
 s. 21^c mit venenuss unz ûf den tac,
 daz⁴ der kristenheite phlac
 3145 ein bâbst, der^b was gar unguot.
 ouch gap darumbe grôzez guot
 kunic Ottacker, der hêre,
 daz diu^e herzensêre
 an der edlen frucht geschach.
 3150 der^d frumt ez durch den gemach,
 daz⁵ er dester sicherlich
 wielte Stîr und Ôsterreich,
 darumb frumt er den grôzen mein.
 mit boten wart er enein^e
 3155 mit^f dem bâbst, der was unguot,
 daz die^g herren in ir bluot
 der Karlot sold ertrenken.
 daz sich der bâbst liez lenken
 ze solhen untriwen

- 3092—3109. f) vor nicht 5; f. 4. g) f. 5. h) andern (: vand er 1; vand ern 4. 5) 1. 4. 5.
 i) yn 4. k) davor raum ausgesp., dann: hie fûrt man geyangen kunic kûnratn und herczog fridreichen hincz
 napels. l) selbs 1, oft; selb 4. m) tewfel 4. 5. n) geben 4. 5.
 3110—3139. a) v. 3110 in 4. 5: dez macht er nicht widerstreben. b) XXXI.: wie kunic karolt kunic
 chunrat und markgraff fridreich enthawpt hât 4. c) Do 1. 5; inl. ausgesp. 4. d) Her 5. e) v. 3117] f. 1.
 f) b. v.] versuenen, -en radiert 5. g) -en 5. h) unmüt 4. 5. i) v. 3134] f. 1. k) so gelebt 4.
 l) die rechten 4. 5.
 3140—3159. a) waz 4. b) f. 4. c) den 4. d) den 4. e) uberain 4. f) Und mit 4. 5.
 g) d. Kar.] man die 1. 4. 5.

1) 3108—3114. *Ann. Salisb. a. 1268, doch mit verschiebung der zeitfolge: Clemens IV. starb erst 29. XI. 1268.*
 2) 3118 f. *Aber Konradin war bereits verheiratet oder mindestens verlobt; immerhin braucht Ottokars angabe nicht geradezu von ihm erfunden zu sein, da die zeitgenössischen chroniken (s. Wegele, Friedr. d. fr., s. 351) von jener tatsache nichts wissen.*
 3) 3119. *Elisabeth, später gemahlin Ladislaus IV. von Ungarn.*
 4) 3144. *Jedoch erst 1271 wurde Clemens IV. nachfolger (Gregor X.) gewählt.*
 5) 3151 f. *Vgl. Emler, Reg. Boh. II, nr. 603, 605, 609, (626).*

3160 mit guot, daz muoz mich riwen^b
 an unsermⁱ geistlichen^k vater,
 daz er als ein^l vippernater
 die Kristen hecket^m alsô.
 bl. 15^c ich hôrt, erⁿ wær sin^o selp unfrô
 3165 der Karlot, daz ez geschach.
 doch^p sô muost im wesen gâch,
 daz er derfulte^q mit getæte
 des bâbstes willen unde ræte,
 ob er^r sin hulde haben wolde.
 3170 dâvon kunic Kuonrât dolde
 den tôt und marcgrâf Friderich.
 eines tages si wârn^a frôlich,
 wand si getrôst^b wâren,
 ez wolt niht sêre vâren
 3175 ires lebens der Karlot.
 dô kom ein leidiger bot,
 der brâht in^c bæse mære.
 die herren âne swære
 s. 22^a schâchzabel^d zugen.
 3180 diu leiden^e mære flugen
 in dem hûse umbe,
 der wise und der tumbe
 erchrâken^f vor leide.
 sp. 37 dannoch die herren beide^g
 3185 darumbê niht enwesten.
 iedoch erbalt zem lesten
 ein ritter alt grise.
 ûz jâmer sprach der wise:
 'ir herren, daz erbarme got,
 3190 daz ich sô bæser mære bot
 immer sol werden.
 als sanft ich in der erden
 læge! daz erkenn an mir,
 der dâ weiz aller^h herzen gir,
 3195 êⁱ ez geschilt und geschach.
 zuo den herren er dô sprach:
 'lât iwer schâchzabel^k spil,
 wand iu ist leider daz zil
 komen iwer lesten tage.
 3200 mit dem wort huop sich ein klage
 von grôzen und von kleinen,

die begunden alle weinen
 harte jâmerlichen^a,
 wand sô^b tugentlichen
 3205 die herren gegen in gebârten^c,
 daz si daz hâr ûz der swarten
 s. 22^b vor grôzem jâmer brâchen.
 wider den ritter sprâchen
 die fursten bermiclichen:
 3210^c nû erbarme got dem richen
 bl. 15^d unser jâmer unde^d nôt.
 wolt got, wær wir des êrsten tôt,
 ê man uns gevangen sach.
 wand daz dicke ê geschach,
 3215 daz an striten sint erslagen
 kunige, die man muoz verklagen.
 aber ditze toeten
 muoz immer jâmers noeten
 allez unser kunne.
 3220 man hât uns grôze wunne
 nâch ungenâden gegeben^e,
 dô man uns armen^f daz leben
 von dem Karlotten^g gehiez:
 swes rât uns von den freuden stiez
 3225 und den Karlot hât verkêrt,
 der hat sich^h sêr an uns entêrt.
 sit daz wir müezen sterben,
 möht wir die frist erwerben
 dri tage umbeⁱ den Karlot,
 3230 daz wir begiengen wider got
 bezrung unser sunde,
 die sit des toufes^a unde
 sint ûf uns gevallen,
 daz^b wir darumb iht wallen
 3235 in der helle müezen
 s. 22^c und daz wir den süezen
 gotes liehnam enphâhen.
 nu begund hin für si gâhen
 der her, der ir mit huote phlac:
 3240 von hiut unz an den dritten tac
 sult ir des lebens sicher sin,
 sprach er, 'und ob ich immer pin^c
 von mînem herren solde liden'.

- 3160—3169. h) nach 3160 schiebt 1 ein: zu solhen untrewen | Das müs mich ymmer rewen. i) disen 4.
 k) -em 1. l) f. 1. m) êchtet 4. n) sein 5. o) f. 5. p) do 4. q) e. d.] ez ervolt 5.
 r) ein 4.
 3170—3199. a) s. w.] do warn sy 4. b) getorst 1. c) jm 5. d) -zagl 1. 4. e) laidege 5.
 f) Erschrichen 4. 5. g) alpayd 1. h) alle 4. i) f. 1. k) -zagel 4.
 3200—3229. a) jêmrichl. 5. oft. b) dew 4. c) parten 1. d) und dysew 1. e) geben 4.
 f) arm 1. 4. g) kârlot 1. h) f. 4. i) und 4.
 3230—3243. a) d. t.] des kawffs 1; der tauff 4. b) Als 5. c) und—pin] und scholt ich leiden p. 4.
 6*

sô sêre begunde^d sniden
 3245 den wirt der jungen fürsten tôt,
 daz er sich bewac^e der nôt,
 diu im komen moht dâvon.
 den¹ herren man zehant gewan
 bihtigære^f und êwart,
 3250 die si zuo der hinwart
 solden^g mit got versüen.
 nû² wen solt niht müen
 der jâmer und daz grôze mort!
 swaz ich klage^h ie gehôrt
 3255 von frouwen und von mannes galm
 und³ halt dieⁱ sant Willehalm
 het umb Vivianzes tôt,
 diu klage sich gegen diser nôt^k
 bl. 18^a nimmer mac gelichen.
 3260 man sol vil billichen
 umb die tôten friunt weinen;
 were aber ein herz ûz steinen
 gewahsen bi den tagen,
 daz müest durch nôt den jâmer klagen,
 3265 der an der edlen fruht geschach,
 dô man sô jâmerlichen sach
 die jungen fursten beide gân,
 dâ si ein unbederber man
 wolde scheiden von dem leben.
 3270 diu frist, diu in wart gegeben^a,
 dô diu ein ende het genomen,
 nû was der Karlot gekomen
 selp ze Napels in die stat.
 sp. 38 ein scherge hôch ûf trat,
 3275 daz man in hôrte dester baz,
 mit lûter stimme rief^b er daz:
 ir herren und ir frouwen
 ir sult al gên schouwen,

dâ min her wil anden^c
 3280 an den von tiutschen landen
 die^d frevel, der^e si begunden,
 dô si sich underwunden
 Cecili sines landes.
 darumb er anders phandes
 3285 niht enwil wan^f ir leben.
 s. 23^a dâ^g in der tôt wirt gegeben,
 daz sult ir darumb an^h sehen,
 ob iemen wolde hernâchⁱ jehen,
 si lebten noch mit gesunt,
 3290 iu^a daz si danne kunt,
 daz si sin erstorben.
 dô er daz het geworben,
 zehant gie der sêrge hin.
 zwô scharlachkappen^b brâhte in
 3295 von der stat ein burgære,
 wand im ouch von herzen swære
 was der edlen fursten tôt.
 die legten^c die zit sô grôz nôt
 vor andâht an ir libe,
 3300 swie vil ich dâvon geschribē^d,
 sô was sin dannoch verre^e mēre.
 iu^f kan die^g grôzen^h herzensere
 niemen rehte volsagen.
 swaz man si kleider sach an tragen,
 3305 durch got si diu gâben,
 und swaz si mohten gehabenⁱ
 kleinât in ir gewalt
 bl. 18^b und swaz von guote was gezalt^k,
 daz gâben si den armen.
 3310 von schulden muost erbarmen
 den liuten, daz dâ geschach.
 vor dem hûse man gesamnet^l sach
 phaffen, lein und frouwen,

3244—3259. d) wegend er 4. e) verweg 5. f) Ainen pechtiger 4. 5. g) Sold 1. h) vor
 ich 4. i) d. von 4. k) nach 3258 (seitenschluss) folgen in 5 die vv. 3446—3805, dadurch, dass beim ein-
 binden das vorletzte blatt der ersten lage, welches die vv. 3259—3445 enthält, als zweites der zweiten lage eingeklebt
 wurde. dieses blatt hat daher heute die nummer 18.

3260—3289. a) geben 4, öfters. b) rieht 4, ruefft 5. c) enden 4. d) der 5. e) die 4.
 f) man 1; den 4. g) davor raum ausgesp., dann: hie tît man chunt künig Chûruraten und herezog fridreichen
 daz man sew wolt enthaubten do tetens ir psychte 1. h) f. 4. i) f. 4

3290—3313. a) v. 3290 in 4: daz euch danne sey chunt. b) scharlaachs- 1. c) lebten 4. d) schreib 4.
 e) f. 4. 5. f) ich 4. g) daz 4; dez 5. h) f. 4. 5. i) haben 4. k) wezalt 4. l) gesamt 1. 4. 5.

1) 3248—3477. Ist hier Chron. Sampetr. (ed. Stübel) s. 97 benützt worden? 2) 3252—3380. Diese
 situation erinnert sehr an Flore 6497 ff. Man vgl. insbesondere den wettstreit der beiden verurtheilten Fl.
 7162 ff., ferner Fl. 6506—6522 mit Rchr. 3273—3286; Fl. 6747—6751 und 6685 mit Rchr. 3366—3371; Fl.
 6702—6712 und 6745 mit Rchr. 3355—3357; endlich Fl. 6974—6981 und 7196—7203 mit Rchr. 3262—3269.
 3) 3256 f. Willeh. 60 ff.; kehrt 21852 ff. wieder.

die liezen sich^m schouwen.
 3315 in jâmer und in leide,
 dô die herren beide
 giengen für daz hûs.
 ob in darab iht grûsⁿ,
 dô si der phaffen nâmen war^o
 3320 und^a dô die kerzen und die bar
 stuonden vor in al^b bereit,
 dâ si solden in geleit
 werden, sô^c si waren tôt?
 ir triwe und ir zuht gebôt
 3325 beide jungen und alten,
 die tugent kunden walten,
 daz si mit den herren giengen
 unz an die stat, dâ si enphiengen
 iren jungisten tac.
 3330 ein scharlach gestreut lac,
 daz gap der burgære dar,
 dem^d umb ir tôt sin herze swar.
 er was der hôhste an dem namen^e,
 er jach^f, man solt^g sich immer^h schamen,
 3335 ob sô rein und edel bluot
 wurd vergozzen unbehuot.
 ûf daz scharlachⁱ wold er gâhen
 der herren bluot enphâhen,
 23^b daz ez iht unwerde
 3340 læg vergozzen ûf der erde.
 dô si nû^k solden sterben,
 maregrâf Fridrich begunde werben
 an den kunie Kuonrâten,
 er flêgten^l unde baten,
 3345 ob daz ie wære geschehen,
 daz er in unmuot wær erschen^m
 von dheinenⁿ sinen^o schulden,
 daz er in des^p ze hulden
 liez vor sinem tôde komen.
 3350 ouch^a sol mir werden ê^b benomen
 daz leben^c, der maregrâve sprach,
 wand ez min ander ungemach
 wære, sâh ich iwern tôt.

bl. 18^c wand ez ist min grœstiu^c nôt,
 3355 daz ich niht eine sterben sol,
 daz iwer lip tugende^d vol
 dâmit erwurbe daz leben.
 her, nû sult ir mir vergeben,
 sp. 39 als ich iuch ê gebeten hân.
 3360 dô diu bete was ergân,
 kunie Kuonrât klegelichen sprach:
 min tôt und min ungemach
 der ergêt^e wan umb min erbe;
 unbe wiu man dich verderbe,
 3365 des^f kan ich leider wizzen niht,
 wan min herze dir des giht^g,
 daz ich^h schuldic bin an dir:
 dû füere umb niht herⁱ mit mir,
 wan von dinen triwen;
 3370 dâvon mich immer riwer
 muoz in ener welt din tôt
 und diu jâmerliche^k nôt,
 diu diner muoter widervert,
 der freude wirt durch dich^l verzert^m.
 3375 XXXII. nûⁿ lâz daz dinen willen sin,
 daz ich sterbe vor din,
 und geruoche mir vergeben,
 daz dû hiut din jungez leben
 durch mich verliusest alsust.
 3380 mit grôzen jâmer er in kust,
 wem solde^a daz niht erbarmen!
 si unbeviengen^b sich mit^c armen
 und dructen sich zesamme.
 des grôzen jâmers klamme
 3385 lêrt jâmerlich gebâren:
 alle die dâ^d wâren,
 begunden schrien unde wuofen,
 ein Franzois hiez^e ruofen,
 si soldenz kurz machen,
 3390 schimphen unde lachen
 wart dâ gar vermiten.
 23^c der maregrâf begunde biten,
 als er ê het getân,

3314—3319. m) s. dá 4. n) grawst 1. o) f. 5.

3320—3349. a) v. 3320 in 4: der cherezen und der par. b) allen 4. c) wann 5. d) den 4;
 denn 5. e) nam (: scham) 1. 4. f) sprach 4. g) sol 1. h) sein ymmer 1. 5; sein nicht 4.
 i) scharlot 1. k) f. 1. l) flêgt 4. m) gesehen 5. n) ehainer 4. 5. o) seiner 4. p) d. lies 4.

3350—3379. a) E (so!) 1. b) vor w. 4. 5. c) grozze 4. d) tugenden 1. 4. e) get 1. 4.
 f) daz 1. 4. g) vergicht 4. h) f. 4. i) vor nicht 1; f. 4. k) iamerchl. 4. *âfters*. l) f. 4.
 m) XXXII.: Wie kunig chuut den markgrafen pat das er sieh far im enthawpen liess 4. n) Nu 1. 5; *ini*.
augesp. 4.

3380—3393. a) sol 4. b) enviengen 4. c) m. den 1. 4. d) d. d.] die dÿ da 5. e) begund 5.

er wolt mit^f nihte sehen an
 3395 sines rehten herren tôt.
 sîn grôze triw im daz^g gebôt^h,
 daz er sich niderstrechte.
 dôⁱ er den hals recte,
 dô gie dort her der man,
 3400 der in tuon solt leider an
 bl. 18^a des houbtes und des lebens.
 er bat in vergebens,
 daz er in müeste tœten;
 des liez er sich niht nœten,
 3405 er vergap im guotlich.
 nû prüeft^k ein diñc jâmerlich.
 die wile man sîn bluot verrêrte,
 kunie Kuonrât sich hin^l umbe kêrte,
 unz daz der slac geschach.
 3410 her wider was im balde gâch.
 er und ander^a liute
 hörten al bediute,
 dô^{b1} daz houbt hin dannen^c spranc
 von dem hals wol ellen^d lanc,
 3415 daz der munt schinlichen^e dâ
 sprach: 'ave Maria.'
 der freuden gar beroubet
 nam^f sins gesellen houbet,
 er druct ez schriend an die Brust,
 3420 an^g den munt er ez kust
 und^h begie grôzⁱ jâmer dâmit.
 er sprach: 'ir reinen frouwen bitt,
 daz got unser sêl enphâch.'
 dâmit was im balde gâch,
 3425 er legt sich nider ûf daz tuoch.
 vil manie jâmerlicher fluoch
 dem Karlot wart gegeben.
 dô man die herren von dem leben
 alsô gescheiden het,
 3430 dô heten grôze bet
 die Franzois begangen
 umb die hern, die noch gevangen

sp. 40 bi dem fursten wâren^k ûf dem^l wal,
 der was^m einlif anⁿ der zal.
 3435 die bet si^o muosten fliessen,
 ez^p wolde niht verkiesen
 der Karlot gegen in,
 die herren hiez er^q fûeren hin
 und hiez si balde tœten.
 3440 ein Walch begunde nœten
 ein hôhen grâven frechen,
 ob er im vor solt sprechen
 s. 24^a der^a kristen gelouben.
 'man sol mir erlouben,
 3445 daz ich rede mînen^b muot,'
 bl. 16^a er sprach, 'ez dunket mich niht guot,
 daz ich spreche den gelouben
 nâch dem, der in kan rouben
 mit bœsen werken sîner êren.'
 3450 der Karlot begunde kêren
 sîne hœnwise
 an grâf Gerharten von Pise
 und het mit im sînen spot.
 er sprach^c: 'dû geloubest niht an got.'
 3455 'jâ, ich,' sprach des grâven munt,
 'aber dû, rehter hellehunt,
 muost immer sîn des tiuvels hort
 umb daz unbilliche mort,
 daz dû hâst mit ungenuht^d
 3460 begangen an der edlen fruht
 umb niht wan umb ir eîgen gnot.
 dâvon mir daz^e unsanfte tuot,
 daz ich dich lenger sol an sehen,
 ouch wil ich des^f fürwâr jehen,
 3465 daz iu rehten mordære
 ist^g diu helle zahtpære^h:
 wil iu der tiuvel vinden stat,
 sô muoz er suoehenⁱ ein privat.
 unden in der helle,
 3470 dâ^a ir und iur geselle,
 der bâbst, die zit inne vertribet^b.

3394—3409. f) mich 5. g) f. 5. h) patt 4. i) daz 4. k) beruefft 5. l) f. 4.

3410—3439. a) u. a.] under 4. b) So 4. c) f. 4. d) ellens 1. e) scheidleichen oder
 scheindl. 5. f) der n. 4. g) f. 4. h) Er 4. i) grozzen 1. 4. 5. k) man 4. l) ûf d. | an
 der 4. m) warn noch 4. n) mit 4. o) f. 4. p) er 4. q) die—er] er hies sy 4.

3440—3469. a) davor raum ausgesp., dann: hye enthaut man chunig Chunraten und herzog fridreichen und
 graf Gerharten von peys selb Aindliften 1. b) nach meinem 5. c) er spr.] f. 4. d) ungerücht 4.
 e) f. 4. 5. f) daz 5. g) nach d. h. 4. h) zu ahpér 1. 5. i) vinden 1.

3470—3471. a) daz 4. b) i. v.] ymer vertreibent 4. 5.

1) 3413—3416. Vgl. Berth. von Regensburg (ed. Pfeiffer) I, 168, 1 ff.

und ob ir lenger hie belibet^c,
 iwers lasters sag ich mēre.
 der^d Karlot^e tet hin dan die kêre.
 3475 als bald er von dan gereit^f,
 der scherge^g niht lenger beit,
 er tet im als den andern.
 s. 24^b nū^h het der grâf von Flandernⁱ
 XXXIII. diu^k bæsen mære vernomen,
 3480 der^l Karlot wære überkomen,
 daz er^m wold übel tuon den kinden.
 darumb wold er niht erwinden,
 diu kint er gerne hietⁿ bewart.
 er kom gen Pullen an der vart,
 3485 ob erz möhte understân.
 des Karlotten tohter man
 der selbe grâf von Flandern^l was.
 daz der Karlot genas
 und des strits wart sigehaft.
 3490 des half im mit siner kraft
 vil manic^o werder^p Flämine.
 bl. 16^b dô si bekêrten^q daz dine
 und daz si schieden von einandern^r,
 dô wart dem grâven von Flandern
 3495 gelobt mit triwen und mit stæte,
 daz man den kinden nihtes tæte
 ân sinen rât und ân sin^s wizen.
 wand er sich darûf het^t geflizen,
 wie er im des erdæhte,
 3500 dâmit er ze guote bræhte
 die vintschaft^a und den haz.
 ein boten hiez er riten baz,
 und als bald er kâem geriten,
 er solde sinen sweher bitten,
 3505 daz er durch aller triwen slihte
 sich enthielt mit dem gerihete.
 daz enphaleh er dem boten vaste.
 der kom wol zweier ræste
 vor^b dem grâven gerant,
 3510 und als schier er ervant,

daz die herren wâren tôt,
 s. 24^c die selben klage unde nôt
 wold er sinem herren sagen.
 der bote liez sich^e niht betrâgen,
 3515 er reit gen sinem herren.
 der begunde widerkêren,
 dô er im het diu mær geseit.
 dem grâven ûz der mâzen leit
 was^d, daz ditze was geschehen.
 3520 man hôrt in offenlichen jehen
 wider des Karlotten suon:
 swager, ez sold ungerne tuon
 min^e sweher, iwer vater.
 durch den bâbst sô hât er
 3525 daz rîch ze sêre griffen an.
 ich furht, ez werd noch^f widertân
 und daz sin râche werd genomen
 an im und^g sinen nâchkomen.
 er hât sich übel bedâht.
 3530 dâmit er von dannen gâht^a.
 in bat volriten in die stat
 der junge Karl, wand in hât
 sin vater dar nâch im gesant.
 daz er den grâven widerwant^b.
 3535 daz was verloren: dann er^c reit,
 bl. 16^c ez wær^d im liep oder leit,
 von dannen er was geværn.
 sin was gelîch an den jârn
 tûsent und drithalp hundert
 3540 und sehzeihen² besundert
 von Krists geburt unz an den tac,
 daz der^e Karlot des mordens^f phlac;
 die herren wurden verdamt
 an aller heiligen amt
 3545 datz Napels in der stat^g.
 hie mit ein ende hât
 s. 25^a kunic Kuonrâdines^h leben.
 got geruoch imⁱ geben
 genâde an der sêl,

3472—3499. c) peleibent 4. 5. d) Her 5. e) karl 1. f) rait 4. 5. g) totter 1. h) Nu 1.
 i) XXXIII.: wie der grâff von fflandern zw karolten sand das er die herren lebni liess 4. k) *init. ausgep.* 4.
 l) Daz der 5. m) d. e.] Der 4. n) het 4. 5. o) maniger 4. 5. p) f. 4. q) beherten 4.
 r) -er (: -er) 1. 4. 5, *vgl.* 3957. s) seinen 4. t) vor d. 5.
 3500—3529. a) vrewntschaft 4. b) Von 4. c) sy 4. d) v. 3519 in 1: Was das daz da was
 peschehen. e) f. 4. f) f. 4. g) und an 4.
 3530—3549. a) vacht 4. 5. b) wider vand 4. 5. c) f. 4. d) was 1. e) her 4; f. 1.
 f) morgens 4; mordes 1. g) *nach* 3545 *fügen* 4. 5. *ein:* pittet daz yn got genat. h) chunrats 4. 5.
 i) yn 4.

1) 3487. *Robert von Bêthune, sohn Guidos von Flandern.*

2) 3540 f. *Vielmehr 1268.*

- 3550 daz si sant Michêl
 ûz allen wizen wîs
 in daz frône paradîs^k.
 XXXIV. nû^l ist uns dicke daz^m geseit,
 daz got daz selten vertreit,
 3555 er richt in libeⁿ und in guot,
 swer gern unschuldigez^o bluot
 mit willen vergiuzet.
 daz^p man des^q niht geniuzet,
 daz wart^r wol schîn daran,
 3560 wand ez was dhein man,
 der an ir^a tôde schuldic wære,
 daz in^g gæher^b end verbære^c.
 in ist daz wol erkant,
 wie der kunic ûz Béheimlant
 3565 darnâch ranc unde warp:
 daz er gæhes endes^d starp,
 wie und wanne daz geschach,
 daz sag ich allez hernâch.
 wie ez aber dem bâbst ergiene,
 3570 der ditze dine ane viene,
 daz bêlibet unverdagt.
 mir^l wart fürwâr gesagt,
 der bâbest hiez Johannes
 unde phlac ellichen^e des,
 3575 den hof er^f hinz Biterne leit.
 dâ het er durch gemach bereit
 ein palas hôch unde wît.
 in der stat ein klôster lit,
 darin sint minnerbrüeder^g,
 3580 dâ^h lac ein herre müeder
 in irem slâfhûs bi der naht.
 der riefⁱ mit aller sîner maht
 ûz dem slâfe eislich,
 daz si erschråken^k al gelich
 3585 ander Brüeder, die dâ lâgen
 unde ouch slâfes phlâgen:
 'helfet, helfet mir^l, ir herren!
 waz dem bruoder möhte werren^m,
 dar was in ze loufen-gâch.
 3590 der bruoder ûz dem slâfe sprach:
 'ez stêt ein kolswarzer man²,
 der ist eislich getân,
 er gereichet ûf für daz palas,
 3595 dâ hiut der bâbest inne was.
 diu mûre ieze^a wirt entrant,
 wand er hât in sîner hant
 einen isnîn slegel grôz,
 dâmit hât er einen stôz
 ûf daz gewelbe getân —
 3600 nû ruofet alle got an,
 25^b daz niht daz palas valle nider!
 noch lûter ruoft er^b wîder:
 'er hât getân den andern slac!
 unlang er darnâch gelac^c:
 3605 sîmt^d iuch niht got ze bitten!
 er sleht iezunt den dritten
 slac ûf die kemenâten^e.
 und dô si got alle bâten^f,
 dô rief^g aber diser dar:
 3610 'ilet bald und nemet war,
 wie ez ergangen sî!
 dô der slege wurden dri,
 dô gie daz palas ze hûf.
 sich huoben^h zwêne Brüeder ûf
 3615 und liefen dar mit balder îleⁱ,
 und reht in der selben wile,
 dô ez dort der bruoder sprach,
 der palas hie darnider^k brach
 unde het den bâbst erslagen.
 3620 den^a wil ich harte lutzel klagen;
 ez wirt ouch von mir niht gescholten^b,
 sît im got selber hât vergolten,
 ob er iht übels hât getân.

3550—3559. k) XXXIV: wie darnach der pabst der an irem tod schuldig was in dē palast vervallen ist 4.

l) Nu 1. 5.; *init. ausgesp.* 4. m) f. 5. n) lyeb 1. o) unschuldig 1. p) v. 3558] f. 1. q) daz 4. r) was 1.

3560—3589. a) irm 1. b) gēber 4. c) enp̄r 4. 5. d) todes 4. e) eleichen 4, *und sonst*; tūgleichen 5, *und sonst.* f) d.—er] Der hoff 4. g) Minor br. 1. h) darynne 4. i) rufft 5.

k) erschrackten 1; erschrickhen 5; erschrichten 4. l) f. 1. m) gewerren 4. 5.

3590—3619. a) yeczund 4. 5. b) er palde 5. c) lag 4. 5. d) Er sprach sawmbt 4. 5. e) chematen 1; chemmaten 4. 5. f) a. b.] gepaten 4. g) rief 4. h) s. h.] do huben sich 4. i) in.—île] paid mit eil 4. k) dort nyder 1.

3620—3623. a) v. 3620 in 4. 5. den schol nyemant ehl. b) wesch. 4. 5.

1) 3572—3619. O. schiebt hier die aus *Ann. Salisb. a. 1277* geschöpfte, von papst Johannes XXI. berichtete erzählung ein. 2) 3591 ff. Riese mit dem kolben (im sternbild), auf den teufel gedeutet, bei Berth. von Regensburg I, 168, 30 ff.

nû lâz wir ouch^e den bâbest stân^d
 3625 und^e sagen von dem Karlot,
 bl. 17^a waz hînz dem verhenget^f got,
 dô er mit gîtes ungenuht
 verderbet het^d des keisers^g frucht,
 kunic Mehtfriden^h denⁱ Prinzen.
 3630 reht als der^k nezzel die minzen
 gênt an süezem wâze vor,
 alsô swebet er enpor
 allen kunigen mit milte,
 deheiner tugent in nie bevilte,
 3635 si war im ze tuonne lint.
 er het nur zwei^l kint,
 als ich iû ê^m hân geseit;
 kunic Peter mit werdikeit
 von Arrogûnⁿ die^o einen het,
 3640 diu mit râte und mit bet
 in ellichen mant,
 daz Cecili daz lant
 ir kinden wurde niht^p verlorn.
 wand im was von ir^q geborn
 3645 zwêne süne lobelich:
 der eine hiez Friderich,
 der ander Peter^r was genant,
 die noch hiute^s umb daz lant
 kriegent ellichen.
 3650 swie^a gewaltliclichen
 der^b bâbest und die cardinal
 sp. 43 mit grôzem guote âne zal
 grôziu^c her habent geladen
 s. 25 uf der selben herren schaden,
 3655 doch^d ist in arges niht geschehen,
 só^e man der wârheit wil^f jehen^g.
 doch^h hôretⁱ, wie ez ergiene.
 ir muoter den^k sit^l geviene,

daz si naht unde, tac
 3660 mit grôzer bete ane lac
 ir wîrte und ir herren,
 daz er geruochte mëren.
 die triwe an ir kinden;
 er solt sich underwinden
 3665 urluiges umb ir herzenleit.
 dâwider der^m kunic seit:
 'frou^s, iu ist niht reht erkant,
 wie ez umb urluig ist gewant:
 swer niht hât varunt guot,
 3670 swie menlich er ist genuot,
 bl. 17^b sô mac er niht betwingen.
 si sprach: mac iuⁿ gelingen
 gegen dem leidigen^o Karlot,
 sô lob ich sîn^p unsern herren got,
 3675 daz ich des ie gedâhte,
 swaz man mir ie^q guotes brâhte
 von Pullen her ze lande,
 daz^r mir mîn^s vater sande,
 die wil er des^t lebens wîelt,
 3680 daz ich daz allez samt^a behielt,
 unz ez mir nutze worden ist.
 und^b darnâch in vil^c kurzer frist
 den kunic si mit ir^d fuorte,
 dâ in freude ruorte:
 3685 in einer kemenâten^e er sach,
 daz im des sîn herze jach,
 daz guot, daz dâ vor im lac,
 des diu kuniginne phlac,
 und wold erz ze rehte geben,
 3690 sold^f er darzuo dheim^g wile leben,
 er môht wol râche gewinnen.
 aber sprach diu kuniginne^h:
 'herre, nû habt guoten muot!

- 3624—3649. c) vor wir 1; f. 4. d) nach 3624 zwischenraum für die capitelüberschrift gespart 4.
 e) Und 5; inil. ausgesp. 4. f) verheng 4. 5. g) -er 4. h) mechfr. 4; Maltfr. 1. i) f. 5.
 k) die 4. 5. l) zwayer 1. m) nach han 5. n) Arrogawm (-gun 5) 4. 5; Arrogawn 1, gewöhnlich,
 bis 3999, dann Aragawn. o) den 1. p) vor w. 4. 5. q) ym 4. 5, (in 5 in yr korrig.)
 3650—3679. a) zweimal 5. b) Daz d. 4. c) f. 4. d) v. 3655] f. 5. e) seit 4. f) sol 4.
 g) hierauf raum für capitelüberschr. gespart 4. h) Doch 5; inil. ausgesp. 4. i) hort ich 5. k) dez 4. 5.
 l) sich 4. m) f. 5. n) vor mag 4. o) laiden 4. p) f. 4. 5. q) m. m. i.] mir yemants
 (-ant 5) 4. 5. r) was 4. 5. s) meiner 5. t) daz 4.
 3680—3693. a) f. 4. 5. b) f. 4. 5. c) f. 4. d) yn 4. e) chemmaten 1; chematen 4. 5.
 f) Und solt 1. 4. 5. g) ein 4. h) -en 5.

1) 3647. Nach Pedros III. tod (1285) folgte sein zweiter sohn Jayme in Sicilien; als dieser (1291) in Arragonien zur herrschaft kam, ging Sicilien in die hände seines dritten sohnes Friedrich über. 2) 3648. Die kämpfe Friedrichs mit dem hause Anjou erfuhren 1302 eine bis 1313 dauernde unterbrechung (Schmidt, Gesch. Arrag. s. 246). 3) 3667—3691. Vgl. zu 2773 ff.

- [Bl. 1^a] überⁱ allez ditze guot
 3695 weiz^k ich in mîner gewalt
 kleinât^l manicvalt.
 ouch tuon ich iu vollen rât
 von guoter sidiner wât,
 die reht liuhtent von golde,
 3700 der ich dir ze solde
 antwurten wil genuoc,
 vil mër dann^m ich sîn ie gewuoc^u.
 XXXV. der^o kunic wart harte^p wolgemuot,
 dô er ersach^q daz grôze guot.
 3705 er kêrt zehant mit rotten
 gegen dem Karlotten,
 s. 26^a mit roube und mit brant
 wuost^r er im daz lant,
 wand er gewan solhe kraft
 3710 mit dem guot an ritterschaft,
 daz man sach zellen unde^a wegen,
 daz im niht mohte widerlegen
 der Karlot mit strit.
 doch^l reit er in kurzer zît
 3715 in daz lant ze^b Francrîch.
 bl. 17^c den kunic bat er fizielich^c,
 daz er gedæhte daran,
 daz ir beider vater was ein man
 und daz si brüeder hiezen²,
 3720 daz er in^d des geniezen
 liez durch sîn selbes ère.
 dô sprach der kunic hère:
 'bruoder, nû vernemet mich,
 swaz iu wirret^d, daz klag ich
 3725 mînen lieben und getriwen,
 unde swer sich ez læt riwen,
 sp. 44 der wirt von mîner hant
 mit gâbe des ermant,
 daz gegen dir min will ist guot.
 3730 dô sô vernam des kunigs muot
 von Provenze der maregrâf,
 daz des kunigs herze traf
 sîn^e schade und sîn smerze,
 des freute sich sîn herze^f.
 3735 ich mac ez allez niht gesagen,
 wie und in^g welhen tagen
 der kunic wart^h bereit.
 mir wart fürwâr geseit,
 daz der Franzoisære her
 3740 wurd bereitet ûf daz mer
 [Bl. 1^o] mit vier und ahtzie galien.
 si^a wolden gerne frien
 Cecili dem Karlotten.
 der kunic erbeizt^b mit sînen rotten
 3745 in des kuniges lant von Arrogûn.
 swaz ze Francrîch wart gebûn,
 des wart kunic Peter gewar,
 dô die Franzois mit vâr
 in suochten in dem lande.
 3750 zehant er besande
 beide^c mâge^d unde man,
 und swem er ihtes^e het^f getân
 ze liebe und ze minne,
 die brâht er des^g inne,
 3755 daz er ir helfe^h durfticⁱ was.
 ze^k sich gewan er unde las
 ein her mehtic unde grôz,
 iedoch was ez niht genôz
 an der zal der Franzoisære her,
 3760 wan daz siz ûf dem breiten^l mer
 bl. 17^d baz kunden tichen
 denn^m die von Francrîchen.
 dazⁿ kom in ze guote.
 kunic Peter der fruote
 3765 einen list im^o erdæhte,
 dâmit er in schaden brâhte
 den kunic von Francrîchen^p.
 er hiez listliclichen^q
 sînem^r nâchgebûr

3694—3709. i) hier beginnt das Gunzersche bruchstück der handschrift 3. k) Was 1. l) chlainhait 4.
 m) denn 4. 5. n) XXXV.: wie kunic karlot den kunig von frankreich pat das er im helfen solt 4.
 o) Der 1. 3; *init. ausgesp.* 4. p) f. 5. q) sach 4. r) wüchst 4.

3710—3739. a) z. u.] under 4. b) gen 1. c) fleizleich 3. d) gewirt 5. e) v. 3733 in
 3. 4. 5.: Seinen schadn und seinen smertzn. f) sich—h.] er sich von hertzn 3. 4. 5. g) f. 4. h) wurd 4.

3740—3769. a) die 4. b) paizzt 4. c) Paiden (*so!*) 3; paydew 4. d) magt 1. e) iht des 3;
 icht gutes 4. f) hiet 3. 5. g) d.—des] dez pracht er die 4. h) hilff 1; hilfe 3. 5. i) durfich 3.
 k) In 5. l) -em 3. m) wann 4. n) Do 5. o) er ym 4. p) -reich (: -leich) 5. q) lustig-
 leichen 1. r) Seinen 3; Sein 5; Einen 4.

1) 3714—3789. Nach Herm. Altah. cont. Altah. (SS. XVII, 414, 13 ff.)? 2) 3719. Aber Ludwig
 der heilige ist schon todt; gemeint ist Philipp III.

3770 ein bitter^a gift sûr
in daz wazzer senken,
daran si solden trenken.
und swelh^b ros des^c enphant,
daz verdarp sâ zehant.
3775 der sturben mit der zal
drizic tûsent über al,
ê si wurden inne
der grôzen unminne^d,
die in kunie Peter erbôt^e.
3780 diu ros, diu niht lügen tôt,
vor durste diu verdurben.
dô alsus gewurben
die von Arrogûn,
daz die Franzois niht getrûn
3785 irn^f rossen begunden,
wand si des enphunden,
daz si kranc wâr, n,
niht lenger si^g dô sparn
wolde kunie Peter.
3790 ein grôzen trôst het er,
wand er fürwâr wol weste,
sin^h volcⁱ war daz beste
zaller tât ûf dem mer.
dâvon ilt er mit wer
3795 und mit solher bereitschaft
an der Franzoisere kraft,
daz er daz bezzer^k dâ gewan.
swie er niht het sô manigen man,
sô genôz er der kunst
3800 und der grôzen^a vernunst^b,
daz er der sinne wiert,
sô daz er sich enthielt
mit dem urluge,
unz daz^c die vint mit der smiuge^d
3805 muosten sich betragen.
bl. 19^a wand^e dô^f in tôt gelâgen^g
diu ros, dô gie in ouch ab
ûf den kielen der^h hab.

derⁱ brâht der kunie von Francrich
3810 berustet^k êrlich
zwir zehen über mer
s. 26^c
sp. 45 dem Karlotten ze wer.
doch wart er des unverzigen,
in liezen die vint ligen
3815 sô lange in ir lande^l,
unz er des wol^m enphande,
daz die kiele swære
vil nâhen wârenⁿ lære.
nû moht im selben^o getrûn
3820 kunie Peter von Arrogûn,
wand in dûht er hete zit
sich ze heben an den^p strit.
kurzlichen ich iu sag,
si kômen an einem tag
3825 mit wol verdâhtem^q muot
ûf des meres fluot^r
[bl. 1^a] zeinander gevarn
mit sô getânen scharn,
die man niht liht zebricht.
3830 unz^a daz der verge spricht:
'zicht balde wider umbe',
ez¹ muoz der wise und der tumbe
bî einander beliben.
wand swelher sich læt triben
3835 von dem schiffe hin dan,
hât er iht harnasch an,
er mac so tiefe sinken^b,
dâvon^c er liht ertrinken
muoz^d in dem wâg.
3840 des muoz der biderb und der zag
beliben bî einander.
als nutz^e der Salamander
ist ûzerhalb^f der gluot,
als gar ich wære unbehuot.
3845 ûf dem wazzer mîner êrn.
dâvon mîn immer muoz^g enpern
Venediær an irem solt.

3770—3799. a) e. b.] Aine pitter 3; eine 4. b) welhs 5. c) daz 4. d) tungewinne 3. 4. 5.
e) erpot, über r ist ein r geschrieben 5; enpoet 3. 4. f) auf der hier beginnenden seite von 3 ist keine einzige
zeile voll erhalten. g) f. 4. h) wann sein 4. i) volcz 1. k) d. b.] es pesser 1. 3; es pezzers 4. 5.
3800—3829. a) grosser 1. b) vernuft 1. 5. c) f. 5. d) d. s.] sweyg 1; der smeuge 3; der
sweug 5; dem zewge 4. e) wegen der umstellung der bll. in 5 s. zu 3258. f) f. 4. g) lagen 4.
h) ir 4. i) Den 5; Do 4; lücke 3. k) gerustet 4; lücke 3. l) lannd (: enphannd) 5. m) f. 4.
n) wern 1. o) selber 1; sel . . 3; selb 4. p) der 1. q) bedachtem 1; lücke 3. r) furt 1.
3830—3847. a) v. 3830] f. 1. b) senchen 4. c) v. 3838 in 3. 4. 5: Daz er wol mag ertrinken
(ertrenchen 4). d) v. 3839 in 3. 4. 5: In dem selbn wag. e) uncz 4. f) ouzzerhalb 3. 4. g) müssen 1.

1) 3832—3850. S. zu 4284 ff.

ich trûw^b ir silberⁱ noch^k ir^l golt
 mit tûchen niht erwerben,
 3850 ich müest dâbi verderben^m.
 XXXVI. nû^a hôret, wie ez dort ergie^o.
 bl. 19^b ir beider strîf sich ane vie
 in einer habe ûf dem mer.
 dâ het der lantliute^p her
 3855 die vînd ergâhet^q sô enzît,
 daz si niht mohten ûf die wît
 mit den kielen komen.
 des wart verlust dâ^r genomen:
 daz teten die von Francrich,
 3860 ûf den kieln si vesticlich
 mit den lantliuten striten.
 heten die Franzois geriten,
 sô wær ez verre baz getân.
 s. 27^a der^a strit muos alsô ergân,
 3865 daz die von Francrich verlurn
 den sig und grôzen schaden kurn,
 wand der kunic wart selben wunt.
 dô daz den herren^b wart kunt^c,
 die bewâgen sich der kiele dâ
 3870 und kêrten mit den galien^d sâ
 ûz der habe ûf daz mer.
 si liezen der Arrogûnær^e her
 varn, swar^f si dûhte guot.
 dô si behabten daz guot
 3875 ûf den kielen in ir hab,
 dô teten si sich gâhes^g ab
 nâch den vînden des jagens.
 in ir habe lâgens,
 unz si brâhten^h an ir gemach
 3880 die kiel und swaz man darûf sach.
 nâch irⁱ willen und nâch ir^k muote
 schuofens mit dem guote.
 aber die von Francrichen

fuoren trûriclichen
 3885 wider heim ze lande,
 in tet daz leid und^l ande^m,
 daz ir herre was wunt,
 wand er darnâch in kurzer stunt
 von den wunden erstarpⁿ.
 3890 dô dem Karlot verdarp
 sîn bruoder.² der kunic von^a Francrichen,
 dannoch er niht entwichen
 dem urlüege wolde.
 swie grôze flust er dolde,
 3895 doch^b liez er niht dâvon,
 vil dick er tet gedon
 dem kunic von Arrogûn, dem richen,
 bl. 19^c der werte sich menlichen.
 sus gie ez ûnder in entwer,
 3900 hiute diser, morgen der
 dem^c andern in dem lande
 s. 27^b mit roube und mit brande
 des urlüeges ob lac,
 unz sich ieglicher des bewac,
 3905 er wær des andern geziuge,
 daz si mit dem urlüege
 anders niht erwurben,
 wan daz^d dâvon verdurben
 diu lant an liute und an guote.
 3910 in³ wart des beiden ze muote,
 daz siz selbes^e ûz vachten
 und des alsô gedahten,
 daz daz kemplich geschæhe
 und daz man bi ir dheimen^f sæhe
 3915 niht mër wan^g hundert ritter.
 swer an dem strite bitter
 des tages underlæge,
 daz danne fürbaz phlæge
 dehein des andern nâchkomen —

3848—3859. h) getrow 3. 5. i) i. s.] irm selber 4. k) und 1. l) irm 4; f. 5. m) XXXVI.:
 Wie des von frankreich vökeh unterlag und auch selber wunt ward 4. n) Nu 1. 3; *init. ausgesp.* 4.
 o) -giench (: -viench) 3. 4. 5. p) d. l.] er 1. ein 3. 4. 5. q) er gahet 3. 5. r) f. 4.
 3860—3889. a) *davor raum ausgesp., dann:* hye streyt der kunig von frankreich und karlot mit dem kunig
 von Aragawn auf dem mer 1. b) hohen 1. c) *hier schließt das erste blatt des Gunzerschen bruchstücks der*
hs. 3. d) caleinen 5. e) arrogewner 5. f) wa 1. 5. g) gab 4. h) brach 5. i) irm 1.
 k) irm 1; iren 4. l) f. 4. 5. m) ent 5. n) starb 4. 5.
 3890—3919. a) aws 4. 5. b) Do 4. c) Lag dem 1. 4. 5. d) f. 4. e) selber 4. 5.
 f) -em 5. g) danne 4; den 5.

1) 3889. 5. X. 1285 zu Perpignan. 2) 3891. S. zu 3719. — Karl von Anjou starb ferner noch vor
 Philipp III. (7. I. 1285). 3) 3910—4277. Man vgl. damit die (von päpstlicher partei ausgehende) dar-
 stellung der Mart. Opp. cont. pontif. Rom. (SS. XXII, 479, 8 ff.): an unmittelbare abhängigkeit der Rehr. ist
 allerdings nicht zu denken, aber die rolle des grâven (senescallus Burdegalensis) ist dort vorgebildet.

3920 daz wart alles ûz genomen —
krieges umb daz selbe lant,
daz Cecili ist genant^a.

XXXVII. sus^b wart der kamph¹ ge-
sprochen

über^c sehs² wochen

3925 und wart^d diu stat darzuo benant^e
ûf des kunigs guot von Engellant³:
der het in nutze und gewer
ein insel, lit in dem mer^f;

diu ist sô wol erbûwen,

3930 daz man ir des^g moht getrûwen,
umb swiu si sich næmen an,
daz wurde wol alsus getân,
daz si daran wæren sleht,
daz dâ niht anders wan daz reht

3935 geschæh ictwederem sicherlich^h.
einen hôhen grâven⁴ rich
het der kunic von Engellant
ze houbtman dar gesant,

3940 der het sô hôhez lop bejeitⁱ

an triwen und an manheit^k,
daz si sich des^l liezen an in,
swar^m daz reht zuge hin,

3945 daz er dem gestüende bi
und den andern machteⁿ fri

gewaltes unde unrehtes.

ouch gelobte in daz slehtes

der grâve, des ich ê gewuoc.

hie^o mit der rede si^p genuoc^q.

XXXVIII. der^r5 Karlot reit kurzlich

3950 in daz lant ze Franerich.

in Provenz und Arel er besant
die besten, die man darin^a vant,
Brabant^b unde Pikardi

beleip^c niht siner boten fri,

3955 wand die kômen durch suoehen dar

und nâmen guoter ritter war,

die brâhtens^d zuo einandern^d,

Hanegeu und Flandern,

Lütringen und Navarn,

3960 swaz dâ ritter wâr,

die man zalt zden^e besten,

dâ las^l er ûz den gesten^f

drî hundert wîgant,

mit den fuor er zehant^g

3965 gegen Pullen schiere.

dâ vant^h er ritter ziere

wol vier hundert oder mêr,

die in der bâbest herⁱ

ze helfe het gesant.

3970 mit den kom er zehant^k,

sp. 47 dâ er beliben wolde,

unz daz der kamph wesen solde^l.

unde dô^m diu zit was komen,

ûf die der strît was genomen,

3975 dô sûmte sich niht mêre

kunic Peter der hêre.

durch die kunftigen geschicht,

als mir diu âventiure giht,

brâht er ze siner arbeit

3980 tûsent ritter wol bereit.

wislichen kund er gebâren^a.

die ritter, die dâ wæren,

hie^z er in huote machen

in greben und in schachen;

3985 an den lip er in gebôt,

daz si durch dheiner slahte nôt

kâmen ûz der huote.

bl. 20^a die tûsent ritter fruoete

3920—3949. a) XXXVII.: Das syc ainen kampff ezam gesprochen hêten in des chunig land von engel-
land 4. b) *init. ausgessp.* 4; Also 1. c) wôl uber 4. d) was 4. e) genant 4. f) werd 4.
g) f. 4. 5. h) tail s. 5. i) werait 4. 5. k) warhait 4. 5. l) nach l. 4. m) Wo 1, *ôfters*;
Swa, *hierauf rasur* 5. n) d.—m.] macht dem andern 4. o) da- 4. p) vor d. r. 4. q) XXXVIII.:
Wie yder kunig mit seinem völkch komen ist zw dē kampff 4. r) Der 5; *init. ausgessp.* 4.

3950—3979. a) yndert 4. 5. b) pragant 4. c) weliben 4. 5. d) einander 4. 5. (flandern 4;
flamder 5.) e) zu p. 4; zum p. 5. f) pesten 1. g) soezehant 4. h) -von 5. i) het her 4.
k) soezehant 4. l) f. 5. m) f. 4.

3980—3988. a) parn 4. 5.

1) 3923. *Dieser kampff wur auf 1. Juni 1283 anberaumt; das früher erzählte geschah 1285.* 2) 3924.
*Formelhaft, nach liv. 5755 f. (Henrici); jedoch nicht überall, denn die sechs wöchentliche frist geht auf einen
tatsächlichen rechtsgebrauch zurück, bei zweikampff Sachsensp. II, 3, §. 2, und sonst. Ssp. I, 67, §. 1; vgl. z. b.
die urkunde bei Lichnowski, Regg. s. 169.* 3) 3926. *Nach Bordeaux.* 4) 3936. *Johann von Grilli,
seneschall von Guyenne.* 5) 3949—3959. *Erinnert sehr an Cont. Vind., s. 713, 44.*

teilen sich ze^b vier schoeken;
³⁹⁹⁰
^{s. 28^a} er fuort in sinen^c kocken
 nur hundert ritter in den wert,
 der zuo dem kamphe was beschert.
 und dô er erbeizte ûf daz lant,
 nâch dem grâven wart gesant,
³⁹⁹⁵ der des selben landes phlac.
 der kom vil schiere, dâ er lac
 under einem gezelt hêrliehen.
 dâ enphiene er^d minniclichen
 den kunic von Arrogûn.
⁴⁰⁰⁰ der sprach: ich wil getrûn
 iu^e biderben wigant
 und dem kunic von Engellant,
 daz iwer pris werd gemêret
 und ditze lant dâmit^f gêret^g.
⁴⁰⁰⁵ ich wan ir habt des^h niht vergezzen,
 wes wir uns haben vermezzen
 der Karlot und ouch ich,
 daz unser einer solⁱ gerich
 an dem andern^k bejagen.
⁴⁰¹⁰ daz sol in disen^a zwein tagen
 an dirre^b stat geschehen.
 nû softû darzuo sehen,
 daz dû bi warnung sist,
 ob unser^c dheinen wîst
⁴⁰¹⁵ untriu ab dem rehten wege,
 daz^d dû dann in dîner phlege
 habest den, der dâ reht hât,
 daz dheiner slachte missetât
 werd an im begangen.
⁴⁰²⁰ ich hânz minhalben an^e gevangen
 reht als ez gelobet ist,
 des bitt ich dich an dîser frist
 unser geziüge sîn,
 daz diser^f ritter und ouch min
⁴⁰²⁵ ist^g wan hundert mit der zal.
 ich lig ouch hie ûf dem wal
 reht als ich gelobet hân.
 dô der witzige man
 des kunigs rede verhôrt^h,

⁴⁰³⁰ er sprach: vernemtⁱ mîn wort:
 von Engellant des kunigs ger
 stet darnâch, daz man sîn êr
^{bl. 20^b} vestliclich daran bewar,
 daz iu dhein unrecht widervar
⁴⁰³⁵ allhie in sinem lande.
 sit iuch got her sande,
 so volget minem rât,
 ligt still an dîser stat,
 sô wil ich in den ziten
⁴⁰⁴⁰ zuo dem Karlotten riten
^{s. 28^b} und wil ab im ervarn,
 wie ich sul bewarn^a
 des kunigs êr von Engellant,
 ob daz wirt unerwant^b,
⁴⁰⁴⁵ daz ir kemphen welt,
^{sp. 48} und^c ob iur einer velt
 des geluckes under,
 daz der doch^d besunder
 belibe vor gewalte fri,
⁴⁰⁵⁰ der dâ^e sigeshalp si.
 wand ich hân fürwâr vernomen,
 er si mit grôzem her komen.
 nû lât iuch niht betrâgen,
 ich wil iu schiere sagen,
⁴⁰⁵⁵ waz ich dâ erwinde^f.
 hin fuor er^g geswinde^h,
 dâ der Karlot lacⁱ,
 ze siner red er phlac
 schöner site und gebâr;
⁴⁰⁶⁰ ûf hôher nam er sunderbar^k
 den Karlot^l unde sinen rât.
 er^m sprach: sit sich gefuoget hât
 ditze dinc alsô her,
 daz iwer und des kunigs ger
⁴⁰⁶⁵ von Arrogûn sich sô stellet,
 daz ir kemphen wellet
 in mines herren lant,
 sô sult ir daran sînⁿ gemaut,
 daz ir mir râtet darzuo,
⁴⁰⁷⁰ wie man dem dinge alsô tuo,

3989—4009. b) nûr zu 4. c) seiner 4. d) er in 4. 5. e) Er 4; Dyer 1. f) f. 4. g) eret 1.
 h) f. 4. 5. i) f. 4. k) a. sol 5.
4010—4039. a) den 4. b) dir 1; diser 5; der 4. c) du unser (unsern 4) 5. 4. d) v. 4016
 in 4. 5: laitten. daz du in chainer (deiner 5) phl. 4. 5. e) f. 5. f) dise 4. 5. g) f. 5. h) erhôrt 5.
 i) er—v.] nu vernempt 4.
4040—4070. a) geparn 4. 5. — nach v. 4042 schieben 4. 5. ein: Daz euch chaim unrecht widervar | daz ich
 daz bewar. b) unverwant 1. c) f. 4. d) d. d.] der auch 4; er doch 5. e) f. 5. f) erwinde 5.
 g) h.—er] er fur da hin 4. h) swennde 5. i) hie lach 4. 5. k) sunder wer 5; war 4. l) charlotten 5.
 m) Und 5. n) vor daran 4.

daz dâ iht anders ergê,
 wan als ir habt gelobet^a ê
 zwischen iu beiden.
 ir^b sit wol sô bescheiden,
⁴⁰⁷⁵ daz^c ir daz selbe^d wol verstêt,
^{s. 28^a} ob mir der rede nô^e gêt.
 sit ich in disem lant
 für houbtman^f bin erkant,
 so füeget mir ouch dester mêre;
⁴⁰⁸⁰ daz ich bewar des landes êre,
 als verr ich mac oder kan.
 wir suln iuch^g gerne wizzen lân,
 sprach wider in der Karlot.
 ich wil iu^h sagen sunder spot,
⁴⁰⁸⁵ wie der kamph gesprochen istⁱ.
 ez sol ân allen argen list
 unser dheimer haben mër
 wan hundert ritter^k, dâmit er
 mit dem andern vehte^l.
⁴⁰⁹⁰ ir saget mir vil rehte,
 sprach der witzige man,
 als ich ez ê vernomen hân.
 darzuo sul^t ir mir rât geben,
 sit ich eins hôhen kuniges leben,
⁴⁰⁹⁵ als^m iwer ietweder ist,
 bewaren sulⁿ an diser^o frist,
 daz mir darzuo werd^p sicherheit
 von iu beiden unverseit.
 dô sprach der Karlot kluoc:
⁴¹⁰⁰ ir habet^a sicherheit genuoc,
 daz ich iu^b minen eit tuo;
 seht ot^c enhalp darzuo,
 daz ir^d der^e sicherheit waltet^f,
 dâmit ir^g mich behaltet.
⁴¹⁰⁵ dô sprach der grâve wis:
 ich erkenn an iu den^h pris,
 daz iwers eidesⁱ mich genüeget^k;
 seht, ob ez iu beiden füeget,
^{s. 29^a} wand ener tuot anders niht,
⁴¹¹⁰ wan als man iuch hie tuon siht.

sô wizzet ir daz, herre, wol,
 sit sich daran bewaren sol
 mîn êr und iwer beider leben,
 der eit, der hie wurd gegeben,
⁴¹¹⁵ wurd der niht behalten,
 des müest ich immer walten
 lasters und unêre,
 ouch getörst ich nimmermêre
 gevaren^l gegen Engellant.
⁴¹²⁰ daz rett er, wand im was bekant^m
^{bl. 20^a} des Karlotten sin und muot,
 daz ez den bâbest dâhte guot,
 ob er mit einem bæsen eide
^{sp. 4^o} möhte bringen dâⁿ ze leide
⁴¹²⁵ kunie Petern und sine^o man,
 der bâbst zesluege im^p den ban
 darumbe senftlichen.
 dâvon rett er wislichen
 wider den Karlot alsô:
⁴¹³⁰ jener man wær^a des lihte frô^b:
 sit im der bâbest und ir tuot
 leit, sô diuht in libte guot,
 ob ein eit hie wurd^c zebrochen,
 darumb daz er an iu^d gerochen
⁴¹³⁵ wurd an disen stunden.
 ich hân daz wol erfunden:
 welt ir vehten morgen,
 und sol ich danne besorgen
 iwer êr und iwer leben,
⁴¹⁴⁰ sô müe^zt ir mir gîsel geben.
 darzuo der Karlot sprach:
 daz ich an im dhein ander râch
 nem^e, wan^f als gelobet ist,
 daz wil ich dir an diser^g frist
⁴¹⁴⁵ verburgen^h mit solhen herren,
 die an iren êren
 immer kranc wæren,
 ob si des iht verbæren,
 swaz si dir lobentⁱ unde ich.
⁴¹⁵⁰ herre, nû vernemet mich,^j

4071—4099. a) vor h. 4. b) Wann ir 4. c) davor raum. ausgesp., dann: hie vert kunig peter von Aragawn aus der huet und slecht dem Karlotten all sein lewt zu tod 1. d) d. s.] da selben 5. e) icht n. 4. f) zweimal 5. g) dich 5; in 4. h) dir 5. i) f. 4. k) vor h. 5. l) recht 5. m) Als verr 4. n) f. 4. o) der 4. p) d. w.] das werd zu 1.

4100—4129. a) i. h.] Du hast 5. b) dir 5. c) s. o.] Siech nîr 5. d) du 5. e) die 4. f) walts (: pehalts) 5; f. 4. g) d. i.] daz ir 4; Damit du 5. h) an—d.] euch an dem 4. 5. i) muts (übergeschr.) 5. k) penügt 5. l) Gefragen I. m) erchant 4. n) das 1. 5. o) seyne 1. 5; sein 4. p) z. i.] slug yn 4.

4130—4150. a) wirt 1. b) unvro 4. 5. c) vor hie 4. 5. d) a. i.] f. 4. e) Nëm 4. 5. f) f. 4. g) der 4. h) verpinden 4. i) lobten 4. 5.

sprach der grâve, wie ich wil:
 mînem hern ist^k des niht ze vil,
 sit ir iuch lâzen welt an in,
 und ich sîn verweser bin,
 4155 dâ ir dâ^l kemphen sult,
 daz sîn wille werd erfult,
 die gîsel, diê ich hie enphâch,
 daz ich diê fûer an mîn gemach,
 swar^m sô mich dunket guot.
 4160 dâvon des Karlots^a muot
 ein teil betruobet wart,
 s. 29^b daz sîn sô sêre vârt
 der grâve mit der gewisheit.
 ouch wart der grâve bereit
 4165 und wolt von dannen kêren.
 bl. 21^a der Karlot sprach zden herren,
 die dâ wâren zuo der zit:
 ich bin dâ^b her ûf einen strit
 gewislichen komen,
 4170 den ich alsô hân genomen:
 ez werde^d senfte oder bitter,
 niht mêr wanⁿ hundert ritter
 sol unser ietweder hân,
 ouch sol der strit ergân
 4175 morgen an dem tage,
 sô setz ich ûf die wâge
 mich gegen dem kunie^f von Arrogân.
 wol wil ich des getrûn
 disen herren allen,
 4180 daz si mir iht^g enphallen,
 si sîn des mîn geziuge,
 daz ich daran niemen^h liuge,
 ich si durch leisten her komen.
 dô daz der grâve het vernomen,
 4185 zuhtlichen er dô sprach:
 ich dingⁱ, daz iu iht ungemach
 si^k, daz ich reden muoz.
 iu enpôt deheinen gruoz
 iwer kamphgenôz,
 4190 wan daz^a in sêr verdrôz,
 daz er iwer solde biten

sô lange mit dem^b strîten.
 ouch bat er mich geziue wesen,
 sp. 50 die^c er zuo im hât gelesen,
 4195 daz der niht mêr wan hundert ist.
 er lac ouch an der selben frist,
 dô er mich dâher rîten bat,
 an der rechten walstat.
 als er daz wol^d het geseit,
 4200 sô sullen wir ouch^e sîn bereit,
 sprach der Karlot dô,
 ich wil^f doch nimmer werden frô,
 ich müez in alsô schouwen,
 daz wirs ûz^g houwen.
 4205 nû wol ûf, al die mînen,
 und lât an iu schînen
 manheit unde frumikeit!
 und dô sich^h zuo der vart bereit,
 swaz dâ der grâve heresⁱ sach,
 4210 zuo dem Karlot er sprach:
 bl. 21^b herre, wes habt ir gedâht^k,
 oder war^l welt ir mit diser^m muht?
 daz sult ir mich wizzen lân.
 s. 29^c ir fûeret sô manigen man
 4215 mit iu zuo dem kamphe niht;
 ob man mich biⁿ dem leben siht,
 sô sol ichz wol undervarn^o,
 daz^p ir mit solhen seharn
 iht^q vart in mînes herren lant,
 4220 ich habe die gîsel in der hant,
 der mich wol genüget
 und mînem herren fûeget^a.
 XXXIX. dô^b daz der Karlot^c ersach,
 daz ez^d dem grâven ungemach
 4225 was, daz er wolt mit seharn
 in sînes herren lant varn
 âne gîsel, der er gerte,
 der in dâ nieman gewerte,
 dem grâven er dô seit,
 4230 er wær des strîts bereit;
 sit er in des irren wolde,
 daz er doch wesen solde

4151—4159. k) m.—i. | meinen herren duncht 4. l) f. 4. m) v. 4159 in 4: Zwar daz duncht mich g.
 4160—4189. a) charlot 4. b) f. 4. c) vernomen 4. d) e. w. | Er w. 1; Ez wurd 4. 5.
 e) denn 4. u. ð. f) f. 4. 5. g) nicht 4. h) vor dar. 4. i) geding 4. 5. k) Seit 5.
 4190—4219. a) f. 4. b) den 4. 5. c) daz 4. d) vor 4. — *vielleicht ist vol zu lesen.* e) f. 4.
 f) f. 1. g) also 4. h) sy 5. i) here 5. k) dacht 5. l) wo hîn 5. m) der 4. n) mit 4.
 o) understan 4. 5. p) v. 4218 in 4. 5: Daz ir es icht (nicht 5) muht began. q) Daz ir icht 4. 5.
 4220—4232. a) XXXIX: Wie ain graff potschafft pracht von dem kunig karolten 4. b) *init. ausyesp.* 4.
 c) charl 1. 4. 5. d) er 1.

sin geziue, daz erz niht sümte,
 ê daz sr imz^e dâ^f rümte.
 4235 dô sagt im der grâve daz,
 daz er durch liebe noch^g durch haz
 der wârheit niht verkêrte,
 weder minnerte noch mêrte,
 er sagt die rehten wârheit.
 4240 mit urloub er dannen reit
 und kom dâ kunie Peter lac,
 der sich berihete^h und bewae
 des tages ze vehten.
 er bat got demⁱ rehten
 4245 vaste bi gestân^k.
 den grâven sach er zuo gân.
 der sagt im dô diu mære,
 wiez dort ergangen wære^l
 XL. dô^m daz kunie Peter vernam,
 4250 der sprach reht als im gezam:
 herr, ich bin iu bereit,
 daz ich durch rehte sicheit
 wil solhe gisel bieten,
 der mir die^a werlt^b ze mieten
 4255 gebe, daz ich ir enpare,
 bl. 21^c ez diuhte^e mich dennoch ze swære:
 niht mér denn^d zwêne^e sün ich hân,
 sp. 51 die werden^f nimmer des^g erlân.
 ich gebe si iu gevangen.
 4260 sit des kamphes ist ab gangen
 der Karlot, sô volget mir,
 sprach der grâve zier,
 und kêret alsô von hinne,
 daz er iu iht an gewinne
 4265 beide lip und ére.
 30 vil gerne, sprach er^h, herre,
 ich wil iu daran volgen.

daz er mir erbolgen
 ist, daz weiz ich lange wol.
 4270 wie ichⁱ darzuo gebâren sol,
 des muoz ich mich warn
 und balt von hinnen varn.
 mit urloup schiet er dannen
 und kom ze sinen mannen,
 4275 die freuten sich des sêre,
 daz in gesunt ir^k herre
 was von dem kamphc komen.
 und dô si heten vernomen,
 daz daz wænlich wære,
 4280 daz si der^a Karlot niht verbære,
 er begund in nâch rîten,
 unde^b daz si müesten striten.
 darzuo wurden si bereit.
 ein^l wartman kom uf si gezeit^e,
 4285 wol uf, der^d sprach,
 uns zagt Karlot nâch
 und waent, wir sin entrunen in^e.
 si habent her unde hin
 sich manigen end gestreit.
 4290 ir wert an im^f gefreit!
 die helde wolgemuot^g
 rauden^h ûz der huot
 die vîndeⁱ vîntlichen an.
 wie ez dâ wurd von in^k getân,
 4295 daz belibet unverdeit.
 mir wart alsô geseit,
 dâvon daz si gestreit warn,
 si^l muosten übel gevarn,
 der Karlot und die sinen.
 4300 kunie Peter liez dâ schinen,
 bl. 21^d daz er was unverzagt,
 Karlotten er verjagt.

- 4233—4249. e) ym 4. 5. f) daz 5. g) und 4. u. ö. h) perichtet 4. 5. i) den 1. 4.
 k) bestan 5. l) XL.: Wie kunig peter karlotten veriagt und im die seinen vieng und auch etleich enthawpt 4.
 m) Do 5; *init. ausgosp.* 4.
 4250—4279. a) all dye 1. b) wolt 4. c) daucht 4. d) muer 1. e) zwair 5. f) -ent 5.
 g) vor n. 5. h) der 4. i) nach d. 4. k) in g. ir] in g. der 5; ir gesunter 4.
 4280—4302. a) f. 1. 5. b) f. 4. c) iaidt 5. d) er 4. 5. e) ym 5. f) yn 4.
 g) wol genügt 5. h) die r. 4. i) f. 5. k) v. i.] vor da w. 4. 5. l) So 1.

1) 4284—4591. *Der kern der folgenden erzählung nach Cont. Vind. a. 1284? 4283—4309 entspräche dann Cont. Vindob. s. 712, 41—44, und wäre willkürlich in diesen zusammenhang gerückt. — Vielleicht war unter den quellen, denen Ottokar detailzüge entnahm, auch hier (s. zu 3910 ff.) eine mit Mart. Opp. cont. pontif. Rom. verwandte: daselbst wird die erzählung des spanischen sieges bei Neapel mit der bemerkung geschlossen (s. 480, 19 ff.): ...ad paucos Gallicos, qui fuerunt....interfecti et aliqui capti, qui velud ignari maris preliorum experti sunt, quod non fuit ludus in undis, und an diese erinnert v. 3832—3850, insbesondere der scherzhaft gefärbte schluss 3842 ff.*

mit d̄rin hundert mannen
 k̄om er k̄um von d̄annen;
 4305 vier hundert man, h̄ort^m ich sagen,
 wurden imⁿ gevangen und erslagen,
 die w̄aren ūz den gesten
 die w̄egist^o und die besten,
 die er von fremden landen br̄eht.
 4310 dar k̄unic Petern was ged̄eht,
 d̄a fuor er mit freuden h̄in.
 er het erworben^a den gewin,
 daz er h̄ohe wart getr̄ost.
 die gevangen wurden erl̄ost
 4315 wol umb selzeben t̄usent marc.
 von dem guot wart er s̄o starc,
 s. 30^b daz im^b wigt, swes er gert.
 die kunigin er des gewert,
 swaz Karlotten gesinde was,
 4320 der deheiner des genas,
 er m̄iest daz houbt verliesen;
 h̄inz den gesten er verkiesen
 wolde durch^c daz gr̄oze guot.
 als̄o erkuolt er s̄inen muot
 4325 im und der kuniginne.
 die d̄uht in irem^d sinne,
 diu burd ir leides^e und ir^f schaden
 w̄ar ein w̄enic entladen.
 darn̄ach gestuont ez unlanc,
 4330 daz der kunic wart s̄o^g kranc,
 daz im der t̄ot daz leben stal^h.
 unlange sich daz verhal,
 s. p. 52 daz s̄in der b̄abst wart inne.
 der z̄alt ze gr̄ozem gewinne
 4335 im selben^b und dem Karlot
 von Arroḡun kunic Peters t̄ot.
 swaz d̄a wasⁱ verlorn,
 daz wart allez ver^korn,
 in den zwein striten.
 4340 niht lenger si biten
 wolden, wand^a er d̄o sant
 in Cecili daz^b lant

und hiez sich^e underwinden.
 an kunic Peters k̄inden
 4345 si wolden wesen st̄ate,
 bl. 22^a durch dr̄o noch durch r̄ate
 s̄o^d tatens^g; nimmer anders niht.
 si sanden boten algeriht
 der kunigin von Arroḡun.
 4350 wes si ir mohten getr̄un
 von Cecili die herren:
 si wolden nimmer k̄eren
 von ir s̄inen und^f von ir
 'gen̄ade,' sprach si, 'daz si mir
 4355 erbietent s̄olich ere.
 darumb sol^g immerm̄ere
 Peter² unde Friderich,
 von Arroḡun die fursten rich,
 furdern, sw̄a ir^b des geruochet,
 4360 unde dienen, sw̄a irz suochet.
 wand d̄o in der vater starp,
 diu muoter fizielichen^l warp
 an die s̄ine beide,
 daz si ir herzenleide
 4365 sich liezen r̄un und anden,
 daz si von irn landen
 s. 30^c wolde scheiden der Karlot
 und daz darumb ir vater t̄ot
 l̄æg und^k der^l ir ene was.
 4370 den s̄inen si^a dicke vor las^b,
 wie der Karlot ir verchm̄agen
 hiet diu houbet ab geslagen.
 als verre si den sun mant.
 unz daz^e er sich underwant
 4375 des urluges umb daz lant,
 daz Cecili ist^d genant,
 gegen des b̄absts helf̄eren.
 swie die genant w̄aren,
 die dem Karlot^e legten zuo,
 4380 die triben sp̄ate unde fruo
 die von Arroḡun ze seige.
 vil maniger wart d̄a veige,

4305—4309. m) h̄or 4. 5. n) yn 4. o) wegisten 4. 5.

4310—4339. a) er h. e.] Her h. e. 1; er h. erworben 4. b) ym wol 4. 5. c) daz d. 4. d) ir 5.
 e) laid 5. f) irs 5. g) f. 4. h) selbe 1; selb 4. 5. i) ward 4.

4340—4369. a) wenn 5. b) in d. 5. c) h. s.] hyessen sich sew 1; hies sich 4. 5. d) Sy 5.
 e) teten 4. 5. f) noch 4. g) so, l radiert 5. h) sy 4. 5. i) vleizz, über zu ein liegender
 strich 4. k) f. 4. 5. l) f. 1.

4370—4382. a) vil 4. b) vor l.] verlas 1. c) f. 5. d) was 4. 5. e) charlotten 4.

1) 4331. Pedro III. † 10. XI. 1285, nach Karl.

2) 4357. S. zu 3647.

der noch^f lange wær genesen,
 wær fride oder suon gewesen
 4385 zwischen dem Karlot unde in
 hiute het diser gewin,^g
 sô holt^e in aber^h morgenⁱ der,
 sus gie ez under in entwer.
 nô^t und angst wart dâ wol veil.
 4390 doch hete den bezzern teil
 bl. 22^b der Karlot an dem lande.
 daz tet den herren unde,
 die darzuo erben wâren.
 menlich^k si gebâren
 4395 zuo ir^l schaden begunden.
 daz erz^m im het überwunden,
 desⁿ was dem Karlot gelâht.
 daz er kâem mit siner maht.
 daz^o enpôt im der bâbest sâ,
 4400 in daz lant Campania^a
 hiez er in balde varn
 gegen den, die dâ wârn
 dem stuole ungehôrsam,
 mit urlug sold er^b machen zam,
 4405 swaz dem stuole wider ware.
 ze houbtman und ze phlegare
 in Cecili er hiez
 sinen sun, der ouch Karl hiez.
 der besaz dô gewaltlich
 4410 Cecili daz kunerich,
 9. 53 vil gewaltes het er.
 von Arrogün Peter
 und sin bruoder Fridrich
 die^e muoten in ellich
 4415 und er si her wider.
 doch kom ez alsô^d sider,
 8. 31^a daz^o die herren beide
 wârn gevârn ze leide
 dem Karl einhalb in daz lant,
 4420 daz si roup unde braut
 uobten^f stetlich^g.

nû¹ het ouch heimlich
 des Karlotten barn^b
 hin wider gevârn
 4425 ze schaden den von Arrogün.
 er wolde des niht getrûn,
 do die herren wâren heime^f niht,
 daz im von dheiner^k geschilt
 möhte misselingen.
 4430 waz. si von dannen bringen
 wolden, des wart^a vil geret:
 von heime er gefuoret het
 wol vierzehen galien,
 mit geuden und mit schrien
 4435 tribens^b al ze grôzen^e braht.
 bl. 22^c si kômen bî taç und bî naht^d
 in daz lant gestrichen
 und wuosten^e freislichen.
 wes nû diu kuniginne
 4440 ze dirre^f tât beginne,
 dô si der süne niht heime^g het?
 dô gebôt si an der stet
 über al in daz lant,
 swaz man dâ dennoch^h liute vant,
 4445 in swelher aht die wâren,
 die werlich gebâren
 mohten oder kunden,
 daz die in kurzen stunden
 kâemen zuo einander.
 4450 einen sin ervandⁱ er
 ein alt witziger^k man;
 er sprach: frou, ir sult hân
 ein tûsent kleiner hefenlin^l,
 daz si^m sinwelⁿ und dunne sin.
 4455 in kurzer zit diu wurden brâht.
 dô tet er, des^o im was gedâht:
 der hefenlin er dheinez liez,
 mit durrem kale er ez an stiez.
 er sprach: frou, nû lâ^t mich sin
 4460 meister einer galin.

- 4383—4399. f) doch 5; do 4. g) het 5. h) nach m. 5. i) morger 1. 4. k) Mayncklich 1.
 l) irm 1; irm 5. m) er 1. n) Daz 4. o) Da 1.
 4400—4429. a) ze c. 4. 5. b) s. er] so do er 1; sol ich 5. c) sy 4. d) f. 4. e) Waz 4.
 f) Teten 4. g) stetichl. 5. h) geparn 5. i) dahaimt 5. k) in v. d.] yu von chind 4.
 4430—4460. a) d. w.] daz 4. b) Traybens 1. 4. 5. c) al ze gr.] alze grösses 5; als grozz 4.
 d) bî t.—n.] pey nacht und tag 4. e) wüchsten 4. f) dyser 1, regelm.; der 4, oft, neben diser; dir 1,
 zuweilen, neben diser. g) dahaim 5. h) der 4. 5. i) vand 4. k) wiezig 4. 5. l) hefein 5.
 m) die 5. n) snybel 4; symbel 5. o) als 4.

1) 4422 ff. Gemeint ist der seesieg Rogers von Lorin bei Neapel 1284.

der wise und der kluoē
 sin geziuc an^a ein galien truoc.
 mit werlicher^b maht
 si zuo einander bräht
 4465 funf und zweinzic galien,
 dāmit si wolden frien
 ir kint und ir eigen lant.
 s. 31^b iren hofmeister si dô sant
 mit den liuten ūf daz mer
 4470 gegen den vinden ze wer.
 die nāmen dāvon schaden,
 daz si sich heten überladen
 mit roub und mit gevangen.
 unlange was ergangen;
 4475 daz si die vīnde kōmen an.
 der Karl wolt gewis hān,
 er nām^c in lip^d und ēre.
 si entwalten^e niht mēre,
 wand als balde si sich sāhen,
 4480 dô was dā^f niht wan^g gāhen
 bl. 22^a balde zuo einander dar.
 der alte man der^h nam war,
 wie er geschüefeⁱ sīnen frum^k.
 swie schiere^l er kom an^m daz drum,
 4485 dā der Karl selbeⁿ vaht
 mit aller siner maht,
 huobens an ze werfen dar
 und erblenten^o si sō gar.
 daz^p si nihtes gesāhen,
 4490 swenne zin^a begunden^b nāhen
 sp. 54 die vint, unz daz^c si zuo in^d vielen:
 von dem kalke in diu ougen vielen,
 daz si der vīnde^e sāhen niht.
 von der selben geschicht
 4495 des Karls^f scher wart überwunden
 und die herren al gebunden,
 s. 31^c die^g darūf mit im^h fuorenⁱ her.
 die wil der strit gie entwer,
 dô sant man die galien hin

4500 mit dem hōhen gewin,
 den si dā heten bejagt.
 ein ritter unverzagt
 in einem snellen^k renneholz
 fuor als balde als^l ein bolz
 4505 vert von einem starken^m bogen,
 der kunigin wold erⁿ unbetrogen
 sagen diu guoten^o mære.
 nū was diu^p seldenbare
 gevaren an der stet
 4510 ūf einem^q terret
 ūf des meres fluot,
 ouch was si behuot
 wol mit funf galien.
 nu begunde vaste schrien,
 4515 der oben in der keibe^r saz:
 'seht^s ūf, waz bediutet daz!
 ich sich^t dort balde fliezen her
 ein renneholz, im^u ist ger,
 der darūf wil her kōmen.
 4520 dô daz diu kunigin het vernomen;
 dô viel si nider ūf ir^a knie,
 si sprach: got herre, dū war ie
 der^b witiben und der weisen vogt!
 der bote, der dort her zogt,
 4525 daz mir der bringe guote mære,
 bl. 23^a des bitt ich dich, schephære
 s. 32^a aller creatiur^c!
 nū kom der bote tiur
 her^d zuo der kunigin gevarn.
 4530 diu enweste^e, wie si solt gebārn^f,
 und daz^g diu mære wārn sō guot,
 des enhet si dheine^h muot.
 nū fuor^h der bote zuo ir her,
 er sprach: frou, wer ist desⁱ gewer^k,
 4535 daz ir mir gebt guot botenbrōt?
 si sprach: ieh gib dir goldes rōt
 noch hiute mēr dem zehēn phunt,
 ob dū mir an diser stunt

4461—4489. a) g. an] gezew in 1. b) welicher 1. c) ennem 4. d) leib güt 5. e) ent-
 wolten 4; entwelten 1. 5. f) f. 4. g) wenn 5; anders denn 4. h) f. 4. i) schiff 4. k) frumen
 (: drumen) 4. l) pall. 4. m) sw.—an] Vyl schir kom er an 1. n) selb 4; selber 1. o) erplent 4. 5.
 p) Wenn 4.

4490—4519. a) zu zim 4. b) begund 4. 5. c) f. 5. d) zim 4. e) heunde 1. f) charl 4. 5.
 g) davor raum ausgesp., dann: hie vichtet karlotten sun mit der chunigin von Aragon mit irn gesind auf dem mer
 und wirt der karl der Jüng künig gefangen 1. h) yn 1. 4. i) vor m. yn 4. k) -ein 1. l) b. a.]
 f. 4. m) -ein 1. n) er gar 4. o) d. g.] gutew 4. p) der 4. q) ain 1. r) cheib 1;
 scheyben 4. 5. s) nū secht 4. t) siecht 5. u) dem 4.

4520—4538. a) die 4. 5. b) f. 5. c) Creatur 5; creaturen 1. d) f. 4. 5. e) ūnw. Kar.]
 west 1. 4. 5. f) parn 1. g) u. d.] Daz 5; Do 4. h) chom 5. i) der 5. k) wer 1.

ih̄t bringest guoter mære.
 4540 so sit freudenbære!
 got hāt begangen sin reht:
 ûf der galin, die ir dort seht,
 darûf bringt man gebunden
 den Kârlen¹ überwunden.
 4545 si sprach: unde ist ez wâr,
 sô hāt mich got ergetzet gar
 alles, des^m mir ie geschâch.
 zuo dem marnar si sprach:
 inû zieht, ir zierenⁿ helt,
 4550 ob ir sin geniezen welt,
 und phlegot balder ile!
 in einer kurzen wile
 die gevangen si zuo fûeren^s sach.
 zeinem ritter si dô sprach,
 4555 der was einer der besten:
 ich wil wider mit den gesten,
 sô var dû^a ze diser zit
 balde^b wider in den strit
 mit den funf galin^c,
 4560 die mit mir komen^d sin.
 wand^e man hete ir gesagt,
 daz noch wâren unverzagt
 der vint wol funf galien.
 die^f komenden hört man schrien:
 4565 zuo in^g, herre! zuo in^g, her!
 4570 die geste sprâchen: wer ist der^h,
 der dâⁱ vert sô unstetlich^k?
 daz ist der junge kunic¹ Fridrich!
 sô si wir alle verlorn!
 4575 die vinde des wol heten gesworn,
 die herren waren heim komen.
 daz von in wart vernomen
 sicherheit für den tôt,
 daz erwurben si mit grözer nôt.
 4575 an den^m von Arrogoun

liez unser herre schoun,
 als ich ê hân gesprochen,
 daz niht belibetⁿ ungerochen,
 der gerne menschen bluot verrêrt;
 4580 wand si got râche het^a gewert,
 s. 32^b diu ir herzen wol geviel.
 ûz den galin ûf zwêne kiel
 teilte man dô die gevangen.
 dô der strit sô^b was ergangen
 4585 nâch des Karlotten schaden,
 mit freuden und mit guot geladen
 daz lantvole heim kêrt.
 der kunigin was gemêrt^c
 freude unde hôher muot;
 4590 daz got so tugentlichen tuot,
 des mûez er gelobet sin.
 wol mit drizie galin
 fuor diu kunigin zehant
 gegen Pullen in daz lant,
 4595 ouch seite man fürwâr mir
 daz si fuorte mit ir
 den Karl^d iren gevangen dan
 und wol^e hundert siner man,
 versmit harte sêre.
 4600 hin¹ fuor diu hêre
 geriht für die veste,
 dâ si gevangen weste
 ir swester, die klâren.
 si kunde niht gebâren,
 4605 unz si für die bure kam.
 eine sprâche dô nam,
 der ûf der bure was herre.
 diu kuniginn ilte sêre,
 si sagt im^f selber^g für den munt,
 4610 antwart man ir in^a kurzer stunt
 niht^b des Prinzen tochter wider,
 beidiu houhet unde lider^c

4539—4549. l) charl 4. m) daz 4. n) ziere 1. 4.

4550—4579. a) f. 5; du pald 4. b) f. 4. c) 5 schiebt zwischen diese und die folgende z. den v. 4564 ein. d) her k. 1. e) f. 4. f) 5 hat den vers auch an dieser stelle (vgl. zu c). g) g) zu 4. h) er 4. i) dort 4. k) unstätlich 1; unstetlich 5; sterchleich 4. l) f. 4. 5. m) dem 4. n) d. n. b.] ez weleibt nicht 4.

4580—4609. a) het (hiet 5) vor r. 4. 5. b) f. 4. 5. c) gewert 5. d) charlen 5. e) u. w.] wol mit 4. f) f. 5. g) selb 4.

4610—4612. a) nicht yn 4. 5. b) f. 4. 5. c) glider 4.

1) 4600—4613. Die folgende (wohl in übereinstimmung mit dem irrtum, dass Constanze den sohn Karlots habe tödten lassen, concipierte) situation ist vielleicht durch Iwein 4484—4489 beeinflusst — Über das schicksal der Beatrix, der schwester Constanzen, s. Raumer, Hohenst. IV, 324, und vgl. Ficker, Mitth. des instit. f. öst. geschf. III, 366 f.

hiezi si dem Karl slahen ab.
 urloup diu kuniginne gap
 4615 den Karl ze sehen an,
 bl. 23^c dâ er lac^d und sine man^e.
 der^f buregrâf zuo dem Karl sprach:
 'ach, daz ich^g ie gesach
 iuch^h in sô getâner aht!
 4620 sagt mir, wieⁱ habt ir gedâht
 mit disem schaden^k ze varn?
 er sprach: 'dâ^l soltû bewarn
 beide mîn leben und mînen^m lip.
 si ist sô griulich ein wip,
 4625 daz si mich heizet tœten
 balt. soltû si nœten.
 dû tuo, swaz ir liep si,
 daz ich belib des tôdes frî.
 der buregrâve in dem kiel
 4630 der kunigin ze fûezen viel;
 32^c er sprach: 'frou, mac ihtⁿ des wesen,
 darumb mîn herre mac genesen,
 dâ lât uns balde werben nâch.
 si sprach: 'sô lât iu wesen^o gâch,
 4635 daz ich mîn swester iezunt hab,
 oder ich heiz im zehant^p ab
 daz houbet von dem halse tuon.
 der buregrâf sprach: 'mac iht^q suon
 sp. 56 durch iwer swester hie geschehen,
 4640 alsô daz ich mug^a gescheh
 ledic^b mînen hern,
 sô gib ich iu si gern.
 diu kunigin sprach in zorn:
 'daz ûf in verkorn
 4645 zestet wurde mîn haz,
 ich riet, daz ir darumb^c baz
 bespræchet hern und mâc.
 fürwâr ich iu sag,
 swie liep mir mîn swester ist,
 4650 ich lob im deheine genist
 wan diê zwô wochen.
 habt ir iuch des^d besprochen^e,

swaz ir welt tuon oder lân,
 dâ cûsûmet^f iuch niht an,
 4655 wand mich der rede hie genüget.
 'mînem herren^g dâz^h niht fûeget,
 sprach der buregrâve sâ,
 bl. 23^d 'daz erⁱ belib^k gevangen dâ
 und daz er^l iwer swester lâz.
 4660 der kunigin versmâhte daz
 und hiez in varn an sin gemach.
 nû zuo^m balde! si dô sprach,
 'fûert einen nâch dem andern her,
 ez ist wol nâch mîner ger;
 4665 daz in der tôt wone bi.
 nû zuoⁿ, des^o der neve^p si!
 waz ist mir Hôrant^q gewesen!
 mac mîn swester niht genesen,
 sô lide, swaz si geliden^r mug,
 4670 ich bring ez wol in ander^a zue!
 si phlac grôzer ile:
 in einer kurzen wile
 wâren mêr denn^c zweinzic man
 der houbet schiere ân^b getân.
 4675 daz wâren ouch die besten
 under den gevangen gesten,
 die nâch dem Karl wâren.
 den^e sach man gebâren
 harte jâmerlichen,
 4680 er schrei^d freislichen
 s. 33^a in^e die bure nâch trôste,
 daz man in von dem tôde löste.
 dô rief der buregrâf her nider:
 'frouwe, kêret^f wider
 4685 von solhem unmuote.
 ich gib ze schœner huote
 die bure und iwer swester,
 daz iwer muot vester
 solhem zorn^g entwich.
 4690 diu magt wart^h kurzlich
 gebadet durch den ram,
 wand sitⁱ man si gevangen nam,

4613—4639. d) d. er 1. | daz e. 1. 5; er 4.
 (vankhussst 5) | der purkgraf ze (zu der 5) prust.
 h) f. 1. i) s. m. w. | sagt an wez (wie 5) 4. 5.
 n) ich 4. o) palde wesen 1. p) zehant *aus* zehant 4. q) ich 4.

4640—4669. a) mag 4. b) ledigen 4. c) ew 5. d) f. 4. e) gespr. 4. f) dâ e. | Danne
 sawmpt 1; dâ saumbt 4. 5. g) herezen 4. 5. h) sich d. 5. i) der 4. 5. k) pelib 1; *nach* gev. 4.
 l) ich 4. 5. m) f. 4; dar 5. n) dar 5. o) wez 4. p) newe 1. q) horund 5. r) leiden 4.

4670—4692. a) einander 5; einer 4. b) ab 4. c) Dew 1. d) schree 4. 5. e) Und 1.
 f) nu chert 4. g) s. do 1.

e) *nach dieser z. schieben* 4. 5. ein: Yn grozzer vauchmuzz
 f) v. 4617 *in* 4. 5.: Sich slug und sprach. g) ich ew 1.
 k) d. s. | disen sâchen 4. 5. l) daz 4. 5. m) f. 1.

sit het man si âne zart.
 daz gerou si^h nû vil hart.
 4695 man legt ir guote kleider an,
 diu besten, diu manⁱ moht gehân.
 schön und êrliehen
 wist man die minniclichen
 von der bure herab.
 4700 wie si^a sich darzuo gehab?
 daz sult ir vernemen.
 sie liez sich des gezemen,
 4705 daz ir was zuo der swester gâch,
 si enruochte, waz man darzuo^b sprach.
 4710 swer nach ieglichem trit^c
 gemezzen het^e den schrit
 und swer ir îlen het gesehen,
 der müeste des fürwâr^d jehen,
 daz nie von kuniges kinde
 4715 wart gesehen alsô swinde
 über velt gegangen.
 dâ si wurd enphangen
 von Arrogûn diu kunigin.
 aller kummer unde pin
 4720 was von ir verkorn,
 4725 si het des^e wol gesworn,
 si wurde nie gefangen.
 si kom sô^f balt gegangen,
 daz ir kûm gevolgt ir wiser^g —
 4730 die frouwen^h hie vil liserⁱ
 hînz dem opher slichen;
 darzuo sich^k niht gelichen^l
 wolt diu klære junge.
 man seit noch von dem sprunge,
 4735 den si zuo der swester tet
 an daz wazzer in daz terret.
 diu kunigin den sprunc sach.
 zuo der swester si sprach:
 'dir werre^m denne anders ihtⁿ,
 4740 ich sihe wol, dû bist niht
 erlamt an den fîezen.'
 4745 si kuste die vil süezen
 und druete si nâhent ze ir.

si sprach: 'daz dû sô lange mir
 4735 bist gewesen verre,
 ich wân daz^o noch gewerre
 vil manigem^a Franzois.
 ez schuof diu curtois,
 die niht ertôtet wâr,
 4740 daz man die solde sparn.
 wand daz sûmen, daz man tet,
 daz man die magt niht an der stet
 antwort für die parte,
 daz beswâr^b si^b harte
 4745 von Arrogûn die kuniginne:
 ê daz si kom ze guotem^c sinne,
 dô het mau funf und^d zweinzie man
 4750 der houbt vor zorne^e ân^f getân:
 die andern liez si genesen,
 4755 si muosten aber dennoch wesen
 gefangen als si wâren vor.
 ê^g man diu schef zôch enpor,
 die bure si wol besazte,
 dâ si got ergazte.
 4760 nû^b fuor siⁱ hôhes muotes —
 freuden unde guotes,
 si dâht, des het si^k nie sô vil^l —
 XLI. si^m fuor, als ich iu sagen wil,
 wider heim in ir lant.
 4765 darin man über al vant
 grôzen braht unde schal.
 die jungen herren zuo dem mâl
 wâr ouch wider heim komen,
 unde dô si heten vernomen,
 4770 wie diu muoter het geworben,
 daz an sige was verdorben
 Karl, Karlotten suon,
 waz solden^a si dô^b mære tuon?
 der muoter si^c immer mære
 4775 sagten lop unde êre
 umb die selben geschilt.
 ouch verswigen si^d sîn^e niht,
 wie vil si^f an ir reisen
 witiben unde weisen

4693—4699. h) g. si nû] gerawu sy nu 1; gerat nû sew 5. i) f. 1.
 4700—4729. a) f. 4. 5. b) f. 4; da 5. c) hiet vor gem. 4. d) für die warhait 4. e) daz 4.
 f) als 4. 5. g) swester 4. 5. h) frawe 1. i) lester 4. 5. k) s. Kar.] sy 1. 5; f. 4. l) gedeichen 4.
 m) gewerre 5. n) nicht 4.
 4730—4759. a) -en 4. 5. b) sey vil 4. c) f. 4. d) umb 5. e) v. z.] vor d. h. 4.
 f) ab 5. g) Ee daz 4. h) Nu 1; Sy 5. i) so 5. k) vor hiet 4. 5. l) XLI.: Das-der Jung-
 karolt. Die Jungkravn clag die nu ledig waz waru 4. m) Si 5; inil. ausgosp. 4.
 4760—4774. a) wolden 5. b) f. 5. c) sy do 5. d) f. 4. e) ir 5. f) f. 4.

4775 dem Karlotten heten gemacht
und wie die wæren gewacht,
die den Prinzen verrieten:
verwuost^g si den hieten
beide burge unde lant.
4780 dô daz diu kuniginn ervant^h,
den sînen seite si des dane.
nû gestuontⁱ ez unlanc,
hinz Pullen kom der Karlot^k.
s. 33^c dô er daz laster und den spot^l
4785 und ouch den grôzen schaden kôs,
daz er von einem wîp^m verlôs
sîn sun und sîn êre,
daz klaget er sô sere,
sp 58 daz er dâvon nâhen was verzagt.
4790 doch klagt er allermeist die magt,
des Prinzen tohter, die gefangen.
er sprach: daran ist ergangen
bl. 24^c min allergrœste^a verlust!
mir swirt daz^b herze in der brust
4795 und seit mir fürwâr,
daz ich noch übel gevar.
wand ob^c daz wirt getân,
ob si nimt ein man,
der traht ouch immer mære,
4800 wie er mir^d prüef herzensere.
wer solde des getrûn
an^e der tiuvelin von Arrogûn,
daz si nâch ires mannes tôt
mir solde^f prüeven solhe nôt!
4805 sus^g saz^h er verborgen
in leide und in sorgen,
er^b enwesteⁱ wie gebâr^k.
XLII. nû^l kom zim gevarn^m
von dem bâbst ein bot,
4810 der sagte dem Karlot,
daz er phlæge guoter sit,
der bâbest wold im teilen mit
beide helfe unde rât:
'mîn herre iu enpoten hât,

4815 daz irⁿ niht lenger spart
und daz ir ervart,
ob diu kunigin hab des muot,
daz si umb dheiner^o slahte guot
well ledie lâzen iwern suon.
4820 daz wil ich vil gerne tuon,
sprach der Karlot zehant.
ein erbær bote wart gesant
hinz Arrogûn zden^a herren;
wie er müht fürkêren
4825 wislich sîne botschaft,
darûf wart er gedanchaft.
dô der bote ze hove kam,
urloup er ze reden nam;
daz wart im erlobet:
4830 siner sælden ist^b beroubet
Karl und der^c Karlot
und iu die hât gegeben got.
daz salt ir bedenken
und iwern haz lenken
4835 ze guot und zuo barmunge,
sô daz Karl der junge
s. 34^a
bl. 24^d ledie werde von der^d nôt.
waz hilft daz, ob er læge tôt?
ich bin darumbê her gesant,
4840 daz mir von iu werd erkant^e,
wes iu mit im si gedâht.
ist daz an mînes herren maht,
sô wirt ez gerne getân.
'ich wil iuz gerne wîzen lân,
4845 sprach diu kuniginne;
'wir bedurfen guoter sinne,
daz wirz mit red iht^f übergeben.
'lat uns got den tac geleben^g,
sô lâz ich iu hôren,
4850 mit wiu man mac zestôren^a
diu bant unser gefangen.
dô diu nâht was ergangen^b,
der bote ze hove wart geladen.
diu kunigin zalt iren schaden

4775—4789. g) verwuchst 4. h) vant 5. i) stuend 4. k) d. K.] dem charlotten 5. l) d. sp.] daz spotten 5. m) e. w.] niemen leib 4.

4790—4819. a) -maist 4. 5. b) mein 4. c) f. 4. d) f. 5. e) v. 4802 in 4. 5: an einer tewflischen (tyeffellischen 5) frawen. f) m. s.] sol 4. g) Also 1. h) v. 4807 in 4. 5: uncz an den dritten morgen. i) west 1. k) XLII.: Wie der Jung karolt sânt poten zw der chunigin von Arrogawn—das sy im seinen Sun ledig liezz 4. l) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. m) nach dieser z. schieben 4. 5. ein: do er sust sazz verparn. n) er 1. o) chaynerlay 1.

4820—4849. a) den 5. b) f. 4. c) f. 4. d) diser 5. e) bechand 4. 5. f) nicht 4. g) leben 5.

4850—4854. a) gestorn 4. 5. b) verg. 4.

4855 an guote und an liuten:
 'dennoch mac ich niht bediuten,
 sp. 59 waz jâmers mir^c in kurzen tagen
 ist von dem Karlot an getragen.
 in dûht des schaden niht genuoc,
 4860 daz er mir mînen vater sluoc,
 er tet mir dannoch mîre
 grôze^d herzensêre.
 wie moht er daz ie getuon,
 daz er mir mînes vetern suon
 4865 sô gar umb sust tôte,
 'dâmit er jâmers nôte
 sine muoter und ouch mich
 sol ich darumben niht gerich
 an sinem sun nemen,
 4870 weiz got sô muoz^e gezemen
 dem bâbst und sinem vater,
 daz si dester drâter
 mîniu kint und mich gestillen.
 'des sult ir iweru willen,
 4875 sprach der bote, 'sagen mir;
 warnâch stêt iwer gir^f?
 XLIII. dô^g sprach diu kuniginne:
 'wil der Karlot mit minne
 mich scheiden von unmuot,
 4880 sô lâze mir mîn guot,
 Cecili daz lant,
 bl. 25^a daz mir zerbe ist benant^a,
 daz er sich an ziuhet^b.
 die wil er des niht schiuhet^c
 4885 sich sin zunderwinden,
 sô mac ich mînen kînden
 gerâten zuo deheiner^d suon.
 s. 34^b si müezen^e wider mich tuon,
 ob si iht anders tæten.
 4890 ouch sol er uns daz^f bestâten
 mit des bâbstes hantvesten,
 darnâch mit den besten,
 die ich darzuo nenne.
 vil mîr ich noch erkenne,
 4895 daz er mir tuot gewalt;

ob ich daz ieze^g allez zalt,
 daz ist als^h mîr vermiten.
 vint man in inⁱ den siten,
 daz im der suone Ernest ist,
 4900 sô vinde wirz in kurzer frist,
 'dâmit wir werden verriht.
 'nû wie, ob des^k niht geschiht?
 sprach der bote aber dô,
 'der bâbest sprichet liht alsô,
 4905 Cecili si sin eigen:
 mac man denne^l geneigen
 iweru unmuot
 mit dheiner^m slahte guot^a?
 diu kuniginne aber sprach:
 4910 'mîn leit und mîn^a ungemach
 ist darzuo ze grôz,
 daz sich dhein guot genôz
 mit widerwâg dâgegen^b.
 ich weiz wol, daz si phlegen
 4915 hort^c und guotes ungezalt
 und daz der bâbst hât den gewalt,
 daz im des niemen stecket zil,
 er nem^d als vil als er wil
 des ophers, daz dâ wirt getân
 4920 ze Rôme und ze Lateran,
 und swaz diu phafheit hât^e;
 durch guot noch^f durch sîn rât,
 wil ich des immer^g enpern,
 man müeze mich durch reht gewern,
 4925 daz man mir lâz geruoehlich^h,
 swaz wir haben von dem richⁱ,
 bl. 25^b daz ist Cecili daz lant.
 man muoz mir wærlich dise^k phant
 anders an gewinnen
 4930 denn mit verborgen sinnen.
 dem boten man dô urloup gap.
 der fuor, und dô er in die hab
 ze Marsili zuo stiez,
 niht lenger er daz verliez,
 4935 sinem herren tet er kunt,
 swaz der kuniginne munt

4855—4879. c) ich 5. d) grozzen 4. e) müst 5. f) XLIII: Wie die kunigin den Jungen
 karolten enthawpt und mit im XXXIII 4. g) Do 5; *init. ausgesp.* 4.

4880—4909. a) genant 5; erchant 1. b) an z.] an zucht 1; nicht an zewchet 4; auszewchet 5.
 c) fleuchet 4. 5. d) chainem 5. e) müessens 5. f) f. 4. g) yeczund 1; nu 4. 5. h) al. 4.
 i) f. 4. k) daz 4. l) dennoch 4. 5. m) dhainerlay 5. n) guts 4.

4910—4936. a) f. 4. b) der kegen 1; daz kegen 4. c) hordes 4. 5. d) nêrn 4. e) *übergeschr.* 4.
 f) und 1. g) nymer 5. h) geruchleich (-leichen 4) 1. 4; beruableichen 5. i) d. r.] den reichen 4. 5.
 k) die 4. 5.

het geret wider in.
 dô er vernomen het iren sin,
 zehant¹ der Karlot sprach:
 4940^o owê, oimiy^a und ach!
 34^e ich furht, ich hân den sun verlorn!
 dem bâbest wirt diu rede zorn^b;
 si wil volführen iren haz.
 wand sô der bâbst erhôret daz.
 4945 dem tuot niht sô andes,
 sô daz si gewehent des landes
 ze lēhen von dem rīch.
 ich muoz sicherlich
 verliesen min arbeit.
 4950 iedoch wart er bereit
 und fuor enwec^c zehant.
 dâ er den bâbest vant,
 und klagt im sine swære.
 do der bâbst vernam diu mære,
 4955 er half im vaste ze klagen
 und^d sprach: ich wil niht vertragen,
 swaz dir geschehen ist.
 darnâch in vil kurzer frist
 sagt dem bâbste der^e Karlot,
 4960 waz erworben het sîn bot.
 dēs antwort er im drâte
 nâch der cardinale râte.
 er sprach: sun, dû weist daz wol,
 daz dehein bâbest sol
 4965 sant Peters guot^f mûnnern.
 ich wil dich des wol geimmern^g,
 daz ich laz zuo gēn al diē suon,
 diu mir mugelich ist^h ze tuon;
 wanⁱ fûrbaz soltû muoten niht.
 4970 ez^a war ein grôze geschilt,
 sold ich dem stuol verliesen
 4975 solch êr, daz ich verkiesen
 müest^b Cecili daz lant,
 sô wære übel^c gewant,
 4975 daz ich al^d der^e werlde vater bin.
 ervint sust^f etelichen sin,
 der dinem sun nutzē si.

wiltû, ich mach si fri
 aller geistlichen^g dinge^h.
 4980 möht ich damit bringen
 min sun ûz den banden,
 darumb ich mir enplanden
 wolt, daz ich immerⁱ arm wære.
 nû lâ dir niht wesen swære,
 4985 der bâbest aber zuo im sprach,
 ich rīche dinen ungemach.
 dû solt dich rīhten ze wer,
 ich wil berâten^k diu^l her
 krefftigēz unde grôz,
 4990 dâmit dû machest blôz
 von Arrogîn die alten hût
 und ir sūne vil trût
 35^a êren unde^m guotesⁿ.
 traz^o, daz si des muotes
 4995 immer werd und^p der getürst,
 daz^q si lesche iren durst
 mit der^r gevangen bluot.
 der Karlot sprach: si^s was sô guot
 und an ir zorn sô snel,
 5000 daz si für min kastel
 der^a besten, die ich moht gehân
 minner mäg und minner man
 funf und zweinzie beroubt
 des^b lebens und der houbt.
 5005 Karlen het si sam getân,
 wær ez niht balde understân
 mit ir swester unde mit dem hūs.
 si het darab deheinen grūs.
 si tet, des^e si gefust.
 5010^{sp. 61} ich furht, her, min^d verlust
 wahs nur dester mære.
 der bâbest zurnte sêre,
 unz^o daz der Karlot sprach:
 lip^f, guotes und gemach,
 5015 des^g alles ich mich durch iuch^h bewac,
 dô ich her komens phlac
 4975^{bl. 25} durch iuch und durch got.
 iuern willen und gebot

4937—4939. l) nach Der charlott 4.

4940—4969. a) o. oi. | Awe oi nu 1; owe omy 4; Obe owe mir 5. b) tun zorn 4. c) dennoch 4.
 d) er 4. e) her 5. f) güts 4. g) erimmern 1; junnern 5. h) sind 4. i) Wann 1. 5; Und 4.

4970—4999. a) er (?) 4. 5. b) f. 4. c) uber 4. d) aller 4. 5. e) f. 5. f) f. 4. 5.
 g) er 5. h) dīng (: prīng) 4. 5; dīngen (: prīngen) 1. i) nymmer 4. k) peraiten 4. l) ein 4.
 m) und auch 4. 5. n) müts 4. o) trucz 4. p) f. 4. q) und daz 4. r) f. 4. s) sym 4.

5000—5018. a) Die 4. b) Hat d. 5. c) das 1; als 4. d) meiner 4. 5. e) Und 4.
 f) leibs 4. g) v. 5015 steht nach 5016 1. h) ewer 4.

sol ich erfüllen, swâ ich macⁱ.
 5020 der bâbest an dem dritten tac^k
 hiez^l daz kriuz predigen:
 dâmit wold er ledigen^m
 datz Arrogûn die gevangen.
 unlange was ergangen,
 5025 daz daz her was bereit.
 mit swelhenⁿ freuden daz seit
 des gevangen vater,
 den bâbest^o dicke bat er,
 daz er in sin erlieze
 5030 und etwen andern hieze
 mit sinen grôzen scharn
 gegen Arrogûn varn.
 doch^a wolt der bâbst sin^b nikt enpern,
 er muoste in des gewern,
 5035 daz er selbe fuor dâhin,
 swie grôz doch sin ungewia
 wære, der dâvon kam.
 wand dô diu kunigin vernam
 und ir süne beide,
 5040 daz si alsô ze leide
 bringen wolde der Karlot,
 si sprach: nû walt es alles^o got!
 der mac uns wol ernern.
 jedoch sul wir uns wern.
 5045 die wil uns ist daz leben bi^d.
 5050 dô^a wir vor im^f niht sin^g frî
 und doch solhe gisel hân,
 waz tat er danne, wær wir an
 siner suns und der gevangen!
 5055 ez sol umb si ergangen
 sin umbe solhe drô.
 in seit ein bot, des si niht frô
 wurden in der presûn^h;
 diu kunigin von Arrogûn,
 5060 sprach der bote, lât iuch wizzen,
 daz iwer tege^k sint verslizzen,
 die ir fürbaz soldet leben.

si hât iu nur frist geben^k
 unz morgen zuo dem tag:
 5060 dô huop sich jâmer unde klag,
 wande dô^a der tac ûf brach,
 bl. 26^a zehant diu kuniginne rach
 irn vater unde kunic Kuonrâten.
 zwêne schergen ûf trâten,
 5065 als man ze Napels het getân,
 si riefen^b: ir frouwen unde^e man,
 iu ist daz allen wol erkant,
 daz miner frouwen in ir lant
 fuor^d des Karlotten^e suon.
 5070 dô tet er unde hiez ir^f tuon
 daz wirsist, daz er moht^g,
 unz in übervah^t
 und betwane ûf dem mer
 minerⁱ frouwen kleinez her.
 5075 des hât min frouwe sich besprochen,
 daz hiute sol werden gerochen;
 swaz miner frouwen ist getân
 beid an mâgen und an man,
 s. 35^a der^k ir vil ertôtet ist.
 5080 nû sult ir all an diser frist
 balde gên ûf den plân:
 dô sult ir alle sêhen an,
 swaz dô geschehen mac.
 nû was ez hôch ûf den tac.
 5085 wir sullenz kurz machen.
 freude unde lachen
 p. 62 wart dô gar vermiten,
 do die herren bêde riten,
 Peter und Fridrich,
 5090 die fursten lobelich,
 an die leidigen stat,
 dô man muot hât
 die gevangen ze teten.
 dô begund sich jâmers nœten
 5095 vil manie getriwez herze,
 daz dô muot der smerze^a,

5019—5029. i) chan 4. 5. k) an—t.] sach yn an 4. 5. l) Und h. 4. 5. m) erledigen 4. 5.
 n) wellien 1. 4. 5. o) d. b.] f. †

5030—5059. a) Do 5. b) vor der pabst 1. 5. c) w. es a.] walts 4; walt sein 5. d) vrey 4.
 e) daz 4. f) v. im] von yn 4. g) f. 5. h) prisawn 5. i) tég 1. 4. 5. k) gegeben 5.

5060—5089. a) w. dô] Und 4. b) rüffen 4; rufften 1. 5; auch sonst wechseln in 1. 4. 5. regellos starke
 und schwache formen dieses wortes. c) und ir 4. 5. d) Vor 1. e) -es 1. f) auch 4. 5. g) er m.]
 sy mochten 4. h) uber vochten 4. i) mein 4. k) davor raum ausgesp., dann: hy Enthaubt man karoln
 des Karlotten sun und fünf und vyerezig franzoysen das tet dew künigin von Aragawn 1. — v. 5079 und 5080
 in 4: Ist geschehen vil lûng vrist | daz ir vil ertôtet ist | Nu schult ir all an der vrist | iung und alt waz der ist;
 in 5: Ist geschehen vil lange vrist | jung und alt waz der ist.

5090—5096. a) swercz 4.

- der an den ellenden geschach.
ob ez diu kuniginn an sâch?
swen^b dunket daz ungefüege^c,
5100 ich wæn si dennoch niht genüege
umbe iren vater der râch,
den man sô jâmerlichen sâch
sterben und bestaten.
darumb sich^d muosten saten
5105 sterbens die gefangen.
wie ez wurd an gefangen,
des ist undurft ze sagen:
diu houbet wurden^e ab geslagen
mit des Karlotten^f suon¹
5110 vier und vierzie. daz hiez tuon
s. 36^a Fridrich unde^g Peter.
bl. 26^b ein kamerære het er,
Karl, der dâ nû^h was tôt,
den liez man lebendicⁱ von der nôt,
5115 swie gar er het verzagt,
daz er hin heim sagt
dem Karlot diu mære,
daz noch unverzaget wære
von Arrogûn diu kunigin.
5120 daz moht daran wol wesen schin,
daz si niemen^a widersaz.
wand dô si gehôrte daz,
und ir fürwâr wart bekant,
sprach der bote zehant,
5125 daz der Karlot^b für dâher,
si sprach: "daz^c sol enkelten der,
der im ze sune^d ist benant^e":
diu vâlantin hiez sâ zehant
minen herren den^f Karl
5130 und swaz von Francrich und von Arl
sines gesindes was,
der deheiner genas,
si muosten liden den tôt.
den Walhen si alsô gebôt,
- 5135 ir wær des wörden ze muot,
daz si ir lantliut umbe guot
wolde ze lösen geben,
und swelhe wolden gerne leben,
daz sich die balde lösten
5140 und sich durch niht trösten
dheiner andern^g lösunge.
ê man iriu^h kint betwunge,
die frechen curtoisenⁱ,
ê wurden^k den Franzoisen
5145 verrucket liht diu gugin.
in terreten und in^l galin
ist ir volc sô wol geriten,
daz si von menlichen siten
niemen gâhes bringen mac.
5150 der Karlot sêr erschrac,
dô er vernam sins^a herzen nôt,
daz sîn lieber sun^b wær tôt
und von Francrich sine mac.
dô huop er jâmer unde klag,
5155 als ein getriwer man noch tæte,
bl. 26^c der nur einen sun hæte,
und daz der wol gerâten wære.
ich wil iu kurzen daz mære.
cz enhal sich an im niht,
5160 dô der leiden geschilt
der Karlot wart gewar,
do gebrast im sô gar,
s. 36^b daz er niht verrer mohte.
sô gar er^c niht entohte
5165 fürbaz ze dheiner arbeit,
vor siechtum er sich nider leit.
sp. 63 daz her^d wider^e kôrt.
do der houbtman was versêrt
vor leide und vor^f siechtum,
5170 dô trûten^g si deheinen frum
ân in geschaffen in dem lande.
die der bâbest üz sande,

5097—5119. b) v. 5099—5102] f. 5. c) gefueg 4. d) sy 4. e) w. yn 4. f) Charlottes 1; Charlott 4. g) und auch 4. 5. h) dâ nû| nû daz 4; nu 5. i) lembtigen 5.

5120—5149. a) meinen 5. b) charl 1. 4. c) dez 5. d) ze s. | zesynne (undeutlich) 4. e) wechant 4; bechant 5. f) don 4. g) ander 5. h) yere 1. i) Curczoysen 4. k) wurd 4. 5. l) f. 1.

5150—5172. a) sein 4. b) f. 1. c) ym 4. 5. d) er 5. e) w. do 4. f) von 1. g) getrawten 4. 5.

1) 5109. Die falsche nachricht von der enthauptung Karls II. haben auch Cont. Vindob. und Ann. Salisburg., beide zum jahr 1285; für benutzung der Ann. Salisb. spricht der umstand, dass hier zum selben jahr der tod Martius IV. berichtet wird (vgl. v. 5176).

die kerten alle wider dan.
den Karlotten brächte man
5173 hin heim, dâ er zehant verdarp^b.
der bâbst¹ ouch kurzlichen starp¹.
XLIV. dô^k der alte Karlot
und sîn sun wâren tôt,
Karl einen sun liez,
5180 der nâch dem vater^a Karl hiez.
wie ez dem ergiene
und wiez mit im an viene,
der bâbst, der darnâch^b wart,
daz belibet niht gespart^c.
5185 wand^d bâbst Gregori hernâch,
wol der funfte², dem wart gâch,
wie daz kint wurd ergezt
der freuden, der^e ez wart^f gelezt
an dem vater und an dem enen,
5190 nâch den^g er sich muost immer^h senen.
des liez ouch inⁱ der bâbst geniezen.
nû grifen^k an, dâ wirz ê^l liezen.
ir lebte dannoch genuoe,
die den grôzen unfuoc^m
5195 an dem kunie Kuonrâtⁿ tâten,
daz si den ertôtet hâten^o.
daz was ein teil nû gerochen.
wie gar aber wurd^p zebrochen
siner muoter freud und trôst
5200 unde wie gar unerlôst
5205 wâr diu herzogin^q Gedrût
von Fridrich^r, ives herzen trût —
ir beider leit und ungehab^s
prüef, swer herzenliep gehab^t
und dem herzenleit dran^u geschicht.
sunderlichen mac^v ich niht
kunden und gesagen^w

ir weinen und ir^x klagen,
des was ot^x mære denne ze vil.
5210 her wider ich nû^a kêren wil^b
XLV. mit^c dem mâr her^d z^osterrich.
von Bêheim der kunie rich
daz lant besezzen het.
nû lac im an mit grôzer bet
5215 herzog Bernhartes^e barn —
s. 86^c von Bêheim dem kunie wâr
sô nâhen^f gesippe
herzog Uolrich und her Philippe
statlich^g wurben daz,
5220 daz si machten gerne^h haz
zwischen im und kunie Wêlan,
darumb daz er niht wolde lân
daz Enstal und ander guot,
des sich durch sîn übermuot
5225 her Philippe underwant,
die wile hie zê Stir daz lantⁱ
stuont âne herren.
wie her Philip zden êren
kom, daz wil ich iu sagen.
5230 nâch bischof Eberhartes tagen
dô^g west der bâbest niht der^k mære,
daz die Salzpurgære
mit gemeinem rât
des kôres und der stat
5235 des^l über ein wâren komen,
sp. 64 daz ze bischof wart genomen
her Philipp, an dem man spurt
beide witze und geburt.
doch ê^m sîn der bâbst wurdⁿ gewâr,
5240 dô gap er ze bischof dar
einen herren wis erkant,
der was her Burchart genant

5173—5179. h) starb 4. 5. i) verdarb 4. 5. — XLIV.: Wie sye waintten und clagten umb den edlen chunig chunrad 4. k) Do 1. 5; *init. ausgosp.* 4.

5180—5209. a) n. d. v.] auch 4. 5. b) nach dem 4. 5. c) unbespart 4. d) Der 4. 5. e) dez 5. f) wêr 4. 5. g) dem 4. 5. h) vor m. 4. i) vor auch 5. k) greif wîrs 4. l) f. 4; e do 1. m) ungefüch 4. n) chunradin 4. 5. o) e. h.] tötten, *davor* er *übergeschr.* 4. p) ward 1. q) künig 5. r) -reichen 1. s) ungemach 4. 5. t) hab 1. — sw. h. g.] wem ye herzen laid geschach 4. 5. u) f. 4. 5. v) s. m.] sumleichen chan 4. 5. w) sagen 4. x) f. 4. y) et wê 1; f. 5.

5210—5242. a) f. 4. b) XLV.: wie der von Tyrall hett besessen Greyffenbercht und wie in der Bischof von Salczpurg wider davon traib 4. c) Mit 5; *init. ausgosp.* 4. d) f. 4. 5. e) pernhartz 4; pernhart ze 5. f) *die formen auf -eu und -ent wechseln in 1. 4. 5 willkürlich.* g) Vil stetichleichen 4. 5. h) m. g.] machten (mochten 4) irn 4. 5. i) St. d. 1.] steyerlant 4. 5. k) dew 4. l) dez So dez 4. m) d. ê] Do 4. n) ee ward 4.

1) 5176. *Martin IV., 28. III. 1285.* 2) 5186. *Gemeint ist Gregor X., der aber schon 1276 starb.*
3) 5231—5265. *Ann. Salisb. a. 1246 und 1247 (Lorenz, Sitzungsber. XXXIII, 477).*

unde was von Zigenhagen.
 der bâbest liez sich niht^a betragen,
 5245 (bl. 2^a) er^b wilht in mit sîn selbes hant.
 bl. 27^a und ê er her wurd^c gesant
 her^d ze Salzpurg ûf sîn kôr,
 der tôt vergie im daz tor
 und wist in einen andern wec:
 5250 dem weg ist nieman ze quec,
 er mütez^e dem tôt dar^f volgen,
 swenn er im wirt erbolgen.
 nû liez der bâbest zuo gân
 die bete, diu im was^g getân
 5255 umb hern Philippen den erwelten.
 vor dem bâbste si in^h zelten,
 wie vil er witze phlage
 und êren an im læge.
 der bâbest sich erbittenⁱ liez,
 5260 daz er verkôs den geniez,
 den der hof dâvon nam,
 swan der erzpischolf quam,
 und liez in beliben hie,
 daz er daz Salzpurg enphie
 5265 beide êre und gewalt.
 527^a nâch sinem muote er bestalt
 stete unde^k veste.
 sîn sîn dûht in^l der beste
 vor leien und vor phaffen.
 5275 swaz er het ze schaffen,
 nâch sîn eines sinn^m er daz tet.
 dâmit er den kôr het
 vil dicke beswârt.
 eins tages im geseit wart,
 5275 dô er gie zuo dem ezzen,
 Grifenbereⁿ wær besezzen
 von dem grâven von Tyrol.
 dô wart er zornes vol.
 er besante sich zehant.
 5280 ze^o Beiern und in Kernden laut
 êrbære liute er^p gewan

mêr denn driu hundert man,
 mit den er dannen reit;
 wand er was gar^d unverzeit
 5285 libes unde guotes.
 daz er unverzagtes^e muotes
 (bl. 2^b) wær^f, daz moht man daran^g spurn,
 swaz im kom in daz gehurn,
 des vermeit er selten iht.
 5290 mit siner maht fuor er geriht
 bl. 27^b und lôste die besezzen.
 si wâren ouch vermezzen,
 die^h vor der veste lâgen.
 ich hôrte fürwâr sagen,
 5295 dô man sîn kunft ervant,
 die Tyroler imⁱ sâ zehant
 ûf daz velt enkegen riten.
 menlichen wart dâ gestriten
 ein strit alsô herte,
 5300 ietweder teil sich werte,
 daz mâns von schulden lobte.
 doch überobte
 den strit der^a Salzpurgære.
 armuot si wurden lære,
 5305 die dâ wârn an des siges teil.
 den von Tyrol entweich daz heil,
 wand si wurden gefangen.
 dô der strit was ergangen,
 geteilet wart diu hab,
 5310 die maû den vînden brach ab.
 531^b die gefangen trûren ruorte,
 gegen Werven man si^b fuorte,
 die grâven², und versmit si dâ.
 daz geschach nâch Kristis^c geburt sâ
 5315 über zwelf hundert jâr
 und zwei und funfzie. nû³ nam^d war
 der⁴ kôr von Salzpurg der unbesiht,
 532^b daz er sich liez wihen^e niht.
 den tet daz vil ande^f.
 5320 dem bâbst si boten sanden,

- 5243—5269. a) récht 4. b) hier beginnt das zweite blatt des Gunzerschen bruchstücks der hs. 3.
 c) ward 3. 4. d) f. 4. e) must 4. f) da 3. 5. g) warn 5. h) ym 1. i) erpieten 1.
 k) st. u.] Paide stet und auch 5. l) sich 4.
 5270—5299. a) s.—s.] seinem sinne 3. 4. 5. b) in 4, wohl auch 3. c) und 4. d) f. 5; in 3 ist
 die z. unlesbar. e) unverzagt 4. f) Mit sinne (synnen 4. 5) wær 3. 4. 5. g) m. d.] man 3. 4; in 5.
 h) f. 5. i) f. 4.
 5300—5320. a) dew 4. b) dye 1. c) cristi 4. d) von 4. e) l. w.] l. weisen 5; weisen
 (aus. weihen?) l. 4. f) ant (c. sant) 1. 3. 4. 5.

1) 5276—5316. *Ann. Salisb. a. 1252* (Lorenz, *uuo.* s. 487). 2) 5313. *Ann. Salisb. nennen als gefangene:*
 Tyrolensem et de Esecenloh comites. 3) 5316—5385. *Ann. Salisb. a. 1255* (1256, 1258). 4) 5317—5580.
 Über den historischen gehalt dieser cap. s. Lorenz, *uuo.* s. 506 ff.

daz er darzuo tæet sin^g reht.
 ich hôr, man mach^h datz Rôme sleht.
 daz lange krump gewesen ist;
 ouch kumtⁱ dicke diu frist,
 5325 daz man daz reht machet krump.
 swie gar^k her Philippe tump
 wære, doch het er den sin,
 daz er sich niht^j gegen in
 sazt, die im dâ schaden wolten.
 5330 mit guote wart vergolten
 [bl. 2^v] hinz Rôme, swaz er übels^a têt.
 der bābst der Salzpurgare het
 überhörtē sô lange^b,
 unz daz gotshūs wart bevangen^c
 5335 mit kriege und mit arbeit.
 5337 daz er sô sêr die wihe meit,
 daz beswärt den kôr sô sere,
 daz si trahnten ûf sin êre
 und brāhten doch den bābst darān^d.
 5340 daz er gebôt, si solden hān
 ze bischof einen phaffen.
 man jach, er hiet geschaffen,
 daz si balde āne twāl
 griffen^e zuo mit der wal
 5345 und dem^f goteshūs besehen
 mit einem manne, des^g si jāhen.
 daz er sin wirdie wære,
 und solhe fuor verbare,
 der her^h Philippe het gephegenⁱ.
 5350 si heten schiere sich bewegen^k
 sin und siner friunde hulde;
 umbe sin verdiente schulde
 griffen si in an.
 der kôr und die^l dienstman
 5355 gehullen alle gelich
 an den bischof Uolrich,
 der datz^m Seckou wasⁿ herre.
 der werte sich sô verre^o
 ze sliefen in der êren ric^p,
 5360 er dûhte sich unwirdie

der hōhen êre^a burde,
 er vōrht, daz mit^b im wurde
 daz goteshūs verirret.
 als lange er^b sich virret
 5365 von den êrn, als ich iu^c seit,
 unz^d man im bôt vil^e manigen eit,
 des goteshūses dienstman,
 daz si getriulich undertān^f
 im wolden immer wesen;
 5370 sterben und genesen
 s. 37^e gerne wolden si mit im.
 ouch kom der von Agrim,
 wand hî des ziten ez geschāch,
 die botschaft man in^g werben sach
 5375 von dem kunic von Ungern
 [bl. 2^v] zdem brobst und sinen jungern,
 si solden daz gewis hān,
 si mōhten^h hern Philippen ān
 niht baz werden sicherlichⁱ,
 5380 denn daz sich^k bischof Uolrich
 5377 daz goteshūses^l underwunde,
 wand er an dem kunic funde^m,
 swes er an inⁿ gerte^o.
 ze jungist dô gewerte
 5385 bischof Uolrich den kôr
 5379 und^p alle, die im wāren vor
 mit bete an gelegen.
 schier het er sich bewegen
 gegen Rôm der vart,
 5390 mit im ouch bereit wart
 von Salzpurg tuombrost^q Otte.
 dô kom^b ez ûz dem spotte
 hērn Philippen gar;
 wand dô er sin wart gewar,
 5395 daz si hinz Rôme^e wāren,
 dô begünd er vāren
 des tuombrostes guot,
 daran erkuolt er^d sinen muot
 datz Beirn und in^e Lungou^f.
 5400 harte sêr in daz gerou^g,

5321—5329. g) daz 4. h) machz 3. 4. 5. i) cham 5. k) vil 4. l) f. 4.
 5330—5359. a) ubel 4. b) langen 3. 4. 5. c) w. b.] w. peyango 1; übervangen 4. d) f. 4.
 e) Giffen 3. f) daz 5. g) daz 4. h) der 1. 3. 4. i) phlegen 1. k) wegeben 4. 5. l) sein 4.
 m) ze 3. 4. 5. n) vor daz Segkaw 1. o) sere 4. p) reich 1; rig (g auf rasur) 5.
 5360—5389. a) eren 1. b) und 5. c) e 1. d) Unczt daz 5; f. 4. e) i. b. v.] empot yn 4.
 f) -stan 4. g) d.—in] wann man yn dew potschaft 4. h) woldn 3. 4. 5. i) sicherlich 3. k) sy 4.
 so oft. l) gotshous 3. 1. 4. 5 gewöhulich. m) wuude 1. n) in 3. 4. 5. o) pegort 1.
 p) An 3. 4. 5.
 5390—5400. a) tuombrost 4. 5. n. ö. b) waz 4. c) f. 4. d) e. er] wegund er chülh 4.
 e) yn 4. f) Lungew (undeutlich) 3. g) raw 1.

daz er niht het geschaffen,
 daz dem brobst und den^h andernⁱ phaffen
 daz leben wære benomen,
 ê si ze^k Rôme wæren komen^l.
 5405 XLVI. doch^m höret, wie ez im ergie.
 derⁿ bâbest si vil wol^e enphie
 und antwurt in genædielich.
 sô ist ot^p gewonlich,
 daz der bâbest und sin^{rüt}
 5410 solher gahe niht enhät,
 dâmit er iht^u verile.
 alsô nam er im der^r wile.
 zwâr ich enzihe^s in sin niht,
 aber diu meiste menige gihl,
 5415 her^t Philippe geschüefe daz
 mit guot, daz im des bâbstes haz
 wære gestillet fürwâr
 vollielichen zwei jâr.
 die wisen ez daran kurn,
 5420 wand si all ir arbeit flurn³
 von Salzpure die herren:
 der bâbest sich niht kâren
 s. 38^b twederthalben^b wolde.
 dâvon daz gotshûs dolde
 5425 smach und kreftigen schaden.
 5428 her Philippe het geladen,
 von Stire und von Österrich
 swer gerne wolde werden rich,
 daz die kâmen zim^e gevâr.
 5430 vil wênie sach man in spâr
 dishalp der berge und dervor,
 swaz der tuombrost und der kôr
 guotes heten in dem lande.
 dem bâbest man boten sande
 5435 und enputen im disen^d ungelimph⁴.
 alrêrst kom^f ez ûz dem schimph:
 wande dô der bâbst erhört

sin ungevert unz an ein ort,
 dô^g gebôt er vestielichen
 5440 von Kiemsê bischoff Heinrichen,
 daz er sich daran niht^h vergæze
 und sinenⁱ zorn iht^k widersæze,
 er solde hern Philippen laden
 umb des goteshûses schaden,
 5445 den er^l têt und het getân,
 dâ wolt der bâbest umbe hân
 antwurt unde bezzerunge.
 und daz er west, im misselunge,
 swâ^m er inderⁿ übertræte
 5450 des bâbstes gebot und ræte^a,
 der bâbst im ouch die wil^b bezalt
 ze haben allen den gewalt
 an werltlichen dingen;
 er solde ouch volbringen
 5455 geistliche^e sach von sinen wegen:
 er sold ouch haben in sinen^d phlegen
 5460 al die burg und stet,
 die^e daz goteshûs het.
 war aber daz her Philippe
 5465 sich trôste dheiner sippe
 des kunigs oder ander fursten,
 sô^f daz er wær in den getursten,
 daz er ân êhafte nôt
 die sach, die im der bâbst gebôt,
 5470 zehant niht volfuorte,
 daz er in danne ruorte
 mit dem bann^e und mit der gotesê
 und aller kristenlicher ê
 sold^h er in maehen lære,
 5475 und al sin nâchvolgære,
 5480 die dâ heten phaffen nam,
 dieⁱ sold er der gehôrsam^k
 zeledigen^l und^m enpindenⁿ.
 und sweleh lei sich liez vinden,

5401—5419. h) f. 5. i) f. 4. k) hincz 4. l) chom (: penom, v. 5403) 3. 4. — XLVI.: Wie
 der pabst ainen andern Bischoff seezat wider Bischoff phillippen 4. m) Doch 3; *inil. ausgesp.* 4. n) Der 5.
 o) schon 4. p) f. 4. 5. q) nicht 5. r) die. 3. 4. 5. s) zeich 1. 4. t) Der 1.

5420—5449. a) hier schließt das Gunzersche bruchstück der hs. 3. b) Zepederseiten 4. c) zu Im 1. 5;
 zu zin 4. d) den 5. e) gelimph 4. f) waz 4. g) z. 5439 am vande nâchgetragen 4. h) icht 5.
 i) -em 5. k) nicht 4. l) f. 4. m) Ob 5. n) nider 4; indert 1. 5.

5450—5474. a) tâte 1. b) d. w.] f. 4. c) Alle g. 1. d) seiner 4. e) daz 4. f) f. 4.
 g) pannen 1. h) Sol 4. i) den 4. k) ungehorsam 4. l) zu ledigen 1. m) und zu 1.
 n) erpinden 4; enphinden 1.

1) 5439—5485. *Kemut Ottokar das päpstl. breve Viterbo 4. XII. 1257 (Potthust, nr. 17096)?*

5475^b der durch dheiner slahte guot
s. 38^b im trüege helfelichen^o muot
und sich vor einvalt kërte dran,
daz er wær des gotshûses man,
dem sold ouch bischolf Heinrich sagen,
5480 daz si nâch den^a selben tagen,
dô sich daz dine begunde niwen,
ledie wæren irer^b triwen,
und daz die eide wærn^c verkorn,
die^d nach lêhensrechte wærn^e gesworn
5485 hern Philippen, die wil er herre was.
dô^f man inz^g allez vor las,
daz^h der bâbest hetⁱ geschaffen,
dô gesâht ir^k einen phaffen
nie sin als^l ungehiur:
5490 mit roube und mit fiur
tet er ach^m unde wê
dem goteshûse von Kiemsê,
bischolf Heinrichenⁿ ze leit,
darumbe daz er niht vermeit
5495 noch durch sin drô niht enliez,
swaz in der bâbest tuon hiez,
daz er des nihtes niht versaz^o.
darumb her Philipp wart gehaz
im und den Salzpurgaren.
5500 man seit, die^p dienstman wæren.
an im durch die^q vorhte,
daz er si niht entworhte
als von Kiemsê den bischolf.
si vorhten^r in als einen wolf.
5505 daz man den selben wüeterich
sach sô gar unwislich
und sô übellich gebâren,
des was gelich an den jâren
nâch Kristis geburt zwelf hundert jâr
5510 und sehs und funfzic. nû kom dar
hern Philippen daz mære,
daz sin vater tôt wære,

von Kernden herzog Bernhart.
des jâres¹ ouch geteilet wart
5515 zwischen den Beierherren^a fruot
bl. 28^c beidiu liut unde guot,
daz in ir vater beiden lie:
herzog Heinrich^b enphie
daz herzogtum in^c Beierlant,
5520 herzog Ludwic sich uerwant
der Phallenz^d bi dem Rin.
die rede lâz ich nû sin
und grîfen wider an,
dâ^e wir daz mære^f haben lân^g.
5525 XLVII. der^h bâbst erhört des kôres bet
und bestätigt an der stet
s. 38^c
sp. 68 den Uolrichⁱ, der dâ was erwelt;
und dô man im het für gezelt
die grôzen ungehørsam,
5530 die her^k Philipp an sich nam,
sit daz in der bâbest luot,
daz er der goteshiuser guot.
het beroubet und verbrant,
dô wiht er mit sin selbes^l hant
5535 bischolf Uolrichen
und vertigte guotlichen^m
her heim die Salzpurgære.
dô her Philipp gefriesch diu mære,
daz er niht lenger möht belibenⁿ,
5540 ie baz begund er triben
aller hande unfuoc^o.
in dûht des schaden^b niht genuoc,
den^c er dem goteshûs het getân,
allerërste huop er an
5545 daz goteshûs ze wuosten.
die kôrherren muosten
entwichen vor armuot;
sus stuont der kôr unbehuot.
ouch nam^d der bischolf von Kiemsê
5550 datz Salzpure die gotesê

5475—5479. o) hälfehleyhen 1.

5480—5509. a) dem 1. b) ir 4. 5. c) f. 1. 5. d) Wærn die 5. e) f. 5. f) Do 1.
g) Im das 1. h) Daz 5. i) f. 4. k) g. ir] gesach man 4. 5. l) s. a.] sô 4. 5. m) ym ach 5.
n) b. H.] Und p. hainreich 4. 5. o) vergaz 4. 5. p) daz die 4. q) der 5. r) voricht 5.

5510—5539. a) d. B.] den payrn hernu 1; der pairn hernu 5. b) -reichen 1. c) ze 4. d) phalns 4;
phalanz 5. e) Do 5. f) w. d. m.] wirs 4. g) h. l.] gelazzen han 4; lassen han 5. — XLVII: Wie
übreich Bischoff das pistumb zw Salzpurehk ein nam 4. h) Der 1; *init. ausgosp.* 4. i) -reichen 4.
k) der 5. l) s. s.] seiner 4. 5. m) yu g. 4. 5. n) gepleyben 1.

5540—5550. a) ungetüg 4. b) schädens 1. 4; f. 5. c) Dem 1. 4; Daz 5. d) nâch (ch *unterstrichen*) 4.

1) 5514. *Schon Ostern 1255.*

Deutsche Chroniken V.

und leit^e in des bābstes ban
 hern Philippen und sīne^f man.
 daz wert alsō fürwār
 mēr denn ein ganzez jār,
 5555 daz ez ān gotesdienst beleip.
 ab dem tuom er vertreip
 die kōrherren schiere^g;
 der beliben nur viere,
 die andern muosten dannen vār.
 5560 die munich von sant Peter wār
 bl. 28^d an irem guot sō sēr entwarht,
 daz si sungen durch die vorht;
 des selben ouch begunnen^h
 von Nunnenbereⁱ die nunnen.
 5565 mit solhem ungemach si biten,
 unz daz von Rōme kom geriten,
 der nū rehter^k bischolf was.
 dô man des herren^l brief gelas,
 an den^m tet der bābest kunt,
 5570 daz für die selben stunt
 menlich^a wizzen solde,
 daz der bābst ze bischolf wolde^b
 haben ze^c Salzpure sicherlich^d
 niemen denne den Uolrich,
 5575 den er nū dar het^e gesant,
 als balde man daz ervant,
 nū gehullen daran
 alle des goteshūses man:
 swaz dem bābste fueget,
 5580 vil wol uns des^f gentieget^g.
 s. 39^a XLVIII. dô^h si in enphiengen
 und sīn reht imⁱ begiengen,
 nāch der herren rāte
 fuor er alsō drāte,
 5585 dā er den kunic von Ungern vant.
 wie der^k was komen in daz lant

zuo der zīt, daz wil ich^l sagen,
 lāt iueh sīn niht betrāgen.
 ir² habt ez ē wol vernomen,
 5590 wie ez darzuo was komen,
 daz der Merenbergāre^m
 mit manigem lugemāreⁿ
 was dem von Agrim für brāht,
 unz daz er fuor mit siner maht^o
 5595 für sīn hūs ze Merenbere^p.
 er wānt, daz er dā^q heldes were
 solde volfüreren.
 dô begund zuo rüeren
 von Merenbere^r her Sifrit;
 5600 dem folgten an die Unger mit.
 sp. 69 swaz herren was über al
 bī der^a Trā hin zetel,
 die kōmen her enouwe,
 dô fuor der von Pettouwe
 5605 mit siner maht gegen in.
 bl. 29^a in riet ir menlicher sīn,
 daz si wurden drāte
 under in ze rāte
 und begunden sich an einander mānen,
 5610 daz man von Agrim herzog Stephanen
 rand in die herberge.
 mit sō getāner kerge
 vertriben si die naht.
 und dô der tac mit siner maht
 5615 her für begunde gleston,
 dô hazzet man die lesten^b
 und wurden die die^c hērsten,
 die des allerērsten
 an die vīnde sluogen.
 5620 niht lenger si vertruogen
 die hōchvart und den übermuot,
 den mit der lantliute guot

- 5551—5569. e) legt 4; lēt 5. f) seinen 4. g) vil sch. 4. 5. h) pegynnen (=: mynnen) 1.
 i) Nunnenburg 1; nunburg 5; nurenberg 4. k) richter 5. l) d. h] des herre 1; deselben 5; den 4.
 m) dem 4. 5.
 5570—5599. a) Aller m. 5. b) haben w. 1. c) h. ze] Dacz 1. d) -leichen (=: -reichen) 5.
 e) hat 1; hiet 5. f) u. d.] uns daran 4; sy des 1. g) XLVIII.: Wie der Jung kunic Stephan gelegen
 ist für der Stat zw pettaw 4. h) *init. ausgosp.* 4. i) mit ym 4. 5. k) er 4. l) ich ew 1.
 m) Mernberger 1. 4. n) m. l.] m. lugnér 1; manigen hōbschen mēr 4. 5. o) chraft 4. 5. p) mernberg 1.
 q) daz 4. r) mernberg 4.
 5600—5622. a) f. 1. b) gleston 4; gesten 5. c) f. 4.

1) 5581. *Kritik des historischen gehalts der cap. 48—54 bei Huber, Mittheil. IV, 54 ff.* 2) 5589
 bis 5931. *Vgl. Ann. Salisb. a. 1258. — ē: Früher ist nichts von einer verleumdung Seifrieds von Merenberg bei
 Stephan v. Agram erwähnt. Man muss die verweisung daher wohl auf 2621—2627 beziehen und so erklären:
 'wie es kam, dass man den Mernberger (gerade) bei herzog Stephan verleumden konnte, habt ihr früher gehört.'*

die Unger heten hie^d getriben.
 niht lenger si beliben,
 5625 si spilten iruele^{o1},
 fusto mingele^f.
 der von Agrim lüte rief
 sin meidem^g, der sô^h drâte liefⁱ,
 daz er in^k vâhens dâ^l erwant.
 5630 ob² er den ahte umb ein lant,
 daz belibt im un^verwizzen:
 er müeste lihte haben verslizzen
 die zit in einem kerkære,
 5635 ob der meidem enwære^a
 gewesen^b niht sô snel^c;
 der^d ernert^e im daz vel,
 daz ez im niht zetrennet^f wart.
 der^g Unger an der selben vart
 vil wart erslagen^h und gevangen;
 5640 unlange was ergangen,
 daz si wurden entwarht.
 der von Agrim des vorha,
 ditze dine wære mære
 getân ûf des kuniges êre
 5645 denne durch sin^l eines baz.
 darumbc ilt er dester baz:
 er frâgte niht vil mære,
 wiez dort ergangen wære,
 oder swem dâ iht gewar^k,
 5650 des bewac er sich gar.
 5655 doch nam der von Agrim
 solch gedinge^l zim,
 daz in sô verre niemen jagt.
 unde dô der^m unverzagt
 5660 kôm ze Marchpureⁿ in die stat,
 er gie zehant in ein^o bat,

wand er dâ nieman entsaz.
 sin guote friunt im sagten^p daz,
 daz er fuer an sin gemach,
 5660 und^a niht ze guote daz geschach:
 dô kom der Pettouwær gerant
 und suocht umbe sâ^b zehant,
 wâ der von Agrim wære.
 als balde der^c daz mære
 5665 gefriesch, dô entwalte er
 in dem lande niht mër,
 ûf sinem^d meidem er sâ
 swemmet über die Trâ
 ze siner vînde angesiht,
 5670 wand die^e mohten im niht
 mit swemmen gevolgen.
 si wâren im erbolgen:
 ouch vorht er sich niht kleine.
 unz^f für Ankensteine^g
 5675 kom er^h geflohen vor inⁱ.
 algeriht kært^k er hin,
 dâ er^l kunic Stephanen vant.
 dem kunic sâ^m zehant
 von êrste her erⁿ vor las,
 5680 wie im und andern Ungern was
 hie ze Stîre gelungen^o.
 mit^p alten und mit jungen
 5685 kunic Stephan besamte sich.
 unde swuor, er müest gerich^q
 an^r den von Stîre^s nemen,
 er wolt sich anders immer schemen
 ûf sinem houbte krôn ze^t tragen.
 kunic Stephan begunde klagen
 5690 daz laster und den ungemach,
 daz dem von Agrim geschach.

5623—5629. d) f. 4. 5. e) ir vele 1; iruele 5; iruale 4. f) f. m.] fustho meyn gele 1; fusto mingele 4; fusto und mingele 5. g) mâiden 1. 4. 5; die formen auf -en und -em wechseln bei diesem und bei ähnlichen wörtern ohne unterschied in 1. 4. 5. h) dô 1. i) rief 5. k) f. 4. l) vor v. 4.
 5630—5659. a) nicht e. 1; nicht wër 4; nicht gewesen wër 5. b) An dem fliehen 5. c) n. sô s.] nicht so stil 1; so snel 4. 5. d) daz 4. e) dernet 1. f) getreinet 1. g) v. 5638] f. 1. h) ers sagen 1. i) seins 4. k) gewërr 1; webag, über das g. ist r geschrieben 4. l) ding 4. m) dô d.] doch 4. n) marpurch 4. o) daz 4. p) im s.] sagten yn 4.
 5660—5690. a) v. 5660 in 4. 5: und alz pald daz geschach. b) f. 1. c) do er 1; daz er 4; er 5. d) seynen 1; einen 4. 5. e) sy 4. 5. f) Unczt er 5. g) Ancherstain 1. h) f. 5. i) ym 1. k) chom 4. l) er den 4. m) er so 1. 4. 5. n) h. er] er her 1. 4; er juu 5. o) erlungen 4. p) v. 5682] f. 1. q) sich 4. 5. r) Gerich an 4. 5. s) v. St.] Steyrern 5; Steyrer 4. t) f. 1.

1) 5625 f. iru könnte — wie mir staatsarchivar dr. Arpád Károlyi freundlichst mittheilt — sein, entweder 1) imp. von jerni (jirni), von dem heute nur mehr der imp. (jer 'komm') erhalten ist, also iru el 'geh weg'; oder 2) imp. der urform eines verbums, das jetzt mittels des intrans. suffixes am-od abgeleitet wird: iramodni 'rennen', also iru el 'renne davon'. — Z. 5626 hat bereits Karajan, zu Helbl. XV, 355, erklärt als = fussatok mind el 'läuft alle davon'. — Das auslautende e nach el hat lautliche berechtigung. 2) 5630. Vgl. 7914 ff. 10*

er zêch arm und rich,
 si heten wærlich
 an im übel getân.
 dô sprach der^a herzog Stephan:
 5695 herre, daz lât underwegen:
 bl. 29^c die dâ^b bi mir sint gelegen
 in iworm dienst an dem bescz,
 den ist in daz selbe mez
 gemezzen, herre, geloubet daz,
 5700 dâ^c manz den Ungern in maz,
 wan daz si niht sint erslagen.
 des mugt ir halt^d wol frâgen
 von Gretze hern Volcmâren
 und ander lantliut^e, die dâ wâren,
 5705 die mitsamt mir liten pîn.
 swaz des^f Pettouwar friunde sîn,
 die habent sich iwer^g verzigen.
 sîn laster woldê niht verligen
 der^h junge kunie Stephan,
 5710 wand im der kunie Wêlân
 daz lant ze Stire het gegeben.
 kunie Wêlân sprach: 'ichⁱ wolt niht leben,
 wær mir geschehen solich laster.'
 dô muot er sich dester vâster,
 5715 wie er kâm ze râch,
 des^k im vor Merenbere geschach
 an herzog Stephanen.
 der begunde manen
 den kunie tac unde naht,
 5720 sô daz er mit siner maht
 her ze Stire kâeme
 und dâ râche nâeme
 an etelichen herren.
 dô man in sach kêren,
 5725 urloup er von dem vater nam.
 vil manigen hôhen uram^a
 brâht er und manigen zolgat^b
 hinz Pettouwe für die stat.
 diu wart von im besetzen.
 5730 des er sich het vermezzen,
 daz^c liez er dâ^d werden schîn.

swaz schad^e und übel^f môht gesîn
 der burc und ouch der stat,
 die sînen er des^g bat,
 5735 daz si daz volfüerten
 und den Pettouwar rüerten.
 der wolde nie verzagen,
 swie sêr si im ob lâgen
 mit bete und mit drô.
 5740 etlich im rieten sô^h,
 s. 40^a bl. 29^d dazⁱ er dem kunie daz hûs gâbe;
 der Pettouwar sprach: 'mîn gelæbe
 ist, iu si^k sîn niht^l ernest;
 ouch hôr ich^m aller gernest,
 5745 die mir niht mugen entwîchen:
 ich frâg iur iegelichen,
 waz er tete, stüend ez im
 als mir. swaz ich nûⁿ râtes mîn,
 der muoz vil eben mezzen dar,
 5750 daz ich mîn êre bewar.
 ich müest hin für mit laster leben,
 sold ich mîns herren hûs geben
 dem, der nie reht darzuo^a gewan;
 des goteshûses dienstman
 5755 widerteiltten mir umb die schulde
 sp. 71 mîns herren^b lêhen^c unde hulde.
 des goteshûs und mîn êr
 nû ret darûf niht mêr.
 ob mich der kunie noch vertrib,
 5760 daz hûs ich wærlich^d niemen gib
 durch sîn^e gewalt noch durch sîn^e kunst
 wan dem^f; der mit rehter gunst
 des bâbstes und der cardinal
 und^g mit der Salzpurgære wal
 5765 ze bischof wirt gezeiget^h
 ich bin noch ungeveigetⁱ,
 swaz des nâhesten jâres ist^k!
 XLIX. nû^l kom ouch in der selben^m frist
 von Salzpurg bischofⁿ Uolrich.
 5770 kunie Wêlân het^o ernstlich
 in darzuo gestiwert,
 daz er wurd getiwert.

- 5691—5719. a) f. 4. b) f. 4. 5. c) daz 4. d) f. 4. 5. e) lewt 4. f) der 4.
 g) f. 4. h) Dye 1. i) er 4. k) Daz 5.
 5720—5749. a) u. Huber] vram 1. 4; fram 5. b) zelgat 5. c) Da 4. d) f. 5. e) schaden 5;
 schadens 4. f) ubels da 4. g) da 4. h) do 4. i) davor: raum ausgesp. und überschrift: hye
 besicz kunig stephan von unger pettau haus und stat 1. k) f. 1. 4. 5. l) icht 5. m) ouch h. ich
 Auch h. ich von ew f; daz hör ich 4. 5. n) f. 5.
 5750—5772. a) vor n. r. 4. 5. b) m. h.] Meyne 1. c) lehens 4. d) f. 5. e) f. 4. 5.
 f) f. 4. g) f. 4. h) erzäiget 4. i) ungenaiht 5. k) XLIX.: Wie kunig Stephan pettau eingenomen
 hat und da Inn gesessen ist 4. l) Nu 5; mit. ausgesp. 4. m) f. 4. n) chunig 4. o) hiet 4. 5.

- sêr^p genât er im^q des guotes
und des genædigen muotes.
5775 kunic Stephan und sinen vater
s. 40^b innelichen^r bat er,
daz er genâden^a an im^t mêrte
und daz goteshûs an im^u êrte
und doch ze vordrist got.
5780 wand ez stüend ze sîm gebot,
swaz daz goteshûs het,
beide burg und stet
die solten im offen wesen.
ouch hiez er im die brieve lesen,
5785 die im der bâbest het gesant,
bl. 30^a an den er den kunic mant,
daz in durch got des^a gezeame,
daz er in sinen scherm næme
daz goteshûs und den bischof,
5790 und^b Philippen, der als ein wolf
gotes schâf^c het in ahte,
daz er den^d darzuo bræhte
mit werltlichem gewalt,
daz er nimmer^e wûrd sô balt
5795 wider die gehôrsam.
dô er die botschaft vernam,
kunic Stephan zuhtelichen
sprach ze bischof Uolrichen:
uns sol des^f nimmer sîn ze vil,
5800 swaz^g unser geistlicher vater wil,
daz sol erfullet werden,
wand er uns ûf der erden
gebieten mac an gotes stat.
der bischof sprach: herre, sô lât
5805 daz sîn in iwern gnâden,
daz ir vart ab minem schaden
und entwîchet iwerm zorn.
swaz hie ze Pettou wirt verlorn,
her, geloubet mir daz slehtes,
5810 daz ist sant Ruoprehtes
s. 40^c und des gotshûses eigen.
daran sult ir erzeigen,
daz ir mir genædic sît.
der kunic sprach: des^a ist noch niht zît,
5815 herre von Salzpure.
daz ich fûl und mure
und gar werlôs wære,
des wânt der Pettouwære,
sold im daz werden vertragen,
5820 daz er mir hât mîn liut^b erslagen.
zwære des geschihet niht.
vor diser bure man mich^c siht,
die wile er darinne ist.
sp. 72 mac ich ervinden niht den list,
5825 dâmit ich räche an im nîn
umb den herzogen von Agrim,
an dem ich bin überschen,
sô sol ez billich geschehen
an mir aber morgen.
5830 doch wil^d ich in den sorgen
bl. 30^b mit minem willen niht mër sîn.
von Salzpure lieber herre mîn,
iur gewerschaft^e ich niht weste,
dô ich ûf diser^f veste
5835 minen rehten vînt besaz.
ouch sult ir mir gelouben daz,
liez ichz durch iwern willen niht,
der bure belib ein stein niht
bî einander noch der stat
5840 umb des Pettouwæres^a tât,
die er gegen mir hât getân.
nû was anders niht daran,
die herren giengen an ein sprach.
dô ranc der kunic sêr darnâch,
5845 daz er die^b bure wolde hân.
s. 41^a dem bischof rieten sîne man,
daz niht bezzers wære
im und dem Pettouwære,
denn ob man^c möhte zuo der stunt
5850 ervinden etelichen funt,
dâmit^d daz urluoc wurde sleht,
und daz der bischof sîn reht
an Pettouwe niht verkür
und ouch^e den kunic niht verlür.
5855 darûf vil geredet wart:
der bischof gerne hiet^f bewart^g

5773—5779. p) Ere 5. q) f. 1. r) iemerchl. 4. s) gnad 1. t) ym e (*das e durchstrichen*) 4.
u) an im] f. 4.
5780—5809. a) das 1. b) und hern 4. 5. c) schaffe 1. d) yu 4. e) niem 4. f) u. s. d.]
und schol d. 4; Ez sol uns 5. g) und waz 4.
5810—5839. a) ez 4. b) m. l.] f. 4. c) nicht 5. d) pîn 4. e) gewerschaft 1.
f) dir 5; der 4.
5840—5856. a) pettawer 4. 5. b) f. 4. c) f. 5. d) Daz mit 4. e) nach d. chünig 4.
f) het 4 (vor g.). 5. g) gewart 4.

des goteshüses êre.
darunder vorht er sêre
der Unger unstæte.
5860 waz er^b dâmit tæte,
dazⁱ bat er sich got lêren
dem goteshüse zêren.
kunig Stephan selp^k daz ervant:
er jach^l, er waz dâmit geschant
5865 und sîn vater kunig Welân,
ob er alsô von dan
daz besez rûnte:
dâmit er sich sânte,
wand man fürbaz niht entsæze,
5870 gegen swem er übels^a sich^b vermæze;
daz wurd im fürbaz schedelich.
eines dings beriet er sich:
des huses möht er niht enpern;
wolt des^c der bischolf an in gern
5875 und enphâhen mit semften muot,
61.30^c er wold im lihen varunt guot
nâch ir beider manne râte.
der bischolf sich des^d drâte
mit den sînen besprach.
5880 under in ein wiser jach:
herr, ir sult ûf sehen!
iu ist ze spiln geschehen
ein harte gâch geteiltz spil.
swer ez reht verstên wil,
5885 als ich hin vor^e vernomen hab,
sô ist bezzer kampf denn hals ab.
sit der kunig ze diser frist
in dem fürsatz ist,
daz er wil Pettou niht enpern
5890 und iuch darumb wil gewern
lêhens ûf die selben veste,
dâ muoz er iu doch hantveste
und iwerm goteshûs über geben,
ob iuch daz^f got læt^g geleben^h,
5895 daz ir der lösung sit bereit,
sp. 73 daz er ânⁱ alle gunterfeit
s. 41^b iu wider gebe iwer guot.

ouch furht ich, ob ir sîn niht entuot,
der kunig tuo doch, swaz er wil.
5900 ouch ist iu^a komen daz zil,
daz ir guot haben müezet:
sit er^b iuch sîn^c denn begrüezet^d,
sô lât die rede zuo gân.
an dem râte wil ich stân,
5905 der bischolf zuo den sînen sprach.
kunig Stephan^e liez im wesen gâch,
grôz gir er ze Pettou het.
er læch^f dem bischolf an der stet
silbers driu tûsent maße.
5910 mit guoten hantvesten stare
wart der gewerf verslihtet.
ouch wart der Pettouwar verrihtet
mit dem kunig Stephan.
den kunig sach man sich nider lân
5915 mit hüse datze Pettouwe,
ouch kom diu kunigin sîn frouwe
zuo im dar gevorn.
wie lange si dâ wâr,
daz^g lât ich iezunt underwegen.
5920 man sach in selp des landes phlegen.
61.30^d die horn erwurben daz ab im,
daz er den von Agrim
liez heim varn in sîn lant.
des bischolf^s er^h sich anderwant
5925 mit triwen unde mit genâden,
sîn frum undⁱ hern Philippen schaden
lobte der kunig ze mêren,
ouch gebôt er den herren
von Stîre, daz si niht verbaren
5930 unde im gehülfe^a waren.
mit triwen si gelobten daz.
der^l bischolf sich dô^b vermaaz
hinz Salzpure ze rîten,
niht lenger wold er biten^c.
5935 dem kunig und im zêren
sach man mit im kêren,
die ich iu wil nennen,
als vil ich ir erkenne^d.

5857—5869. h) der 5. i) Dez 4 5. k) selber 1. l) sprach 5.

5870—5899. a) übel 4. b) vor übls 5. c) es 1. d) f. 4. e) h. v.] hin phor 1; hintphor 4 5.

f) f. 4. g) liez 4. h) leben 4. i) ew. an 5.

5900—5929. a) f. 4. 5. b) ir 1. c) f. 4. 5.

d) gepuezzt 4. 5. e) k. St.] der chunig 4.

f) legt 4. g) f. 4. h) f. 5. i) f. 4. 5.

5930—5938. a) gehilfleich 5. b) dez 4. c) gepeiten 4. d) L.: Das Bischoff ulreich gezogen hat von pettaw gein Salczpurch 4.

1) 5932—6166. Vgl. *Ann. Salisb. a. 1258.*

L. ez^e fuor mit im zuo der zit
 5940 von Pettou her Hertnit
 und von Stubenbere her Wulfine.
 der selbén zweier herren dine
 gehal vil wol über ein.
 her Uolrich von Liechtenstein
 5945 fuor und her Otte, sin suon.
 die sach man wislichén tuon
 5950 beidiu wort unde were.
 dô fuor ouch^f von Offenbere
 her Gundacker und her Dietmâr.
 5955 durch den bischolf^g kom ouch dar
 her Hertnit von Orte,
 von^b des tugentⁱ man sagen horte
 über al ditze^k lant.
 von Wildon^l hern^m Herant
 5965 sach man ouchⁿ der verte phlegen,
 doch wart er under wegen
 ein teil vor^o siechtum sô kranc,
 daz er under sinen danc
 muoste widerkêren.
 5970 wisen unde lèren
 hiez er die liute sin
 einen ritter vin,
 der im ze dienste was gerecht:
 von Hornecke her Albrecht
 5975 fuor mit den liuten dan.
 5980 sus gewan wol fünf hundert man
 der Salzpurgare herre.
 ni horet, wâ er kêre.
 5985 die herren underwisten in,
 5990 daz er fuer gerihtes hin
 hinz^a Langou über den obern Tûren^b.
 dâ gewan man vil gebûren
 und bûte dem Kernar ze grûs
 von holzwerk ein vestez hûs,
 5995 daz wart gar werlich.
 hin zogt bischolf Uelrich
 für Rastat den rechten wec.

die sinen dâhten sich sô kec;
 daz si wôllen mit im sterben.
 5980 und dô si kômen gegen^e Werben,
 dem herren sagte man dô^d daz,
 er môhte niht komen fürbaz,
 wand der Luoc wær im verspart.
 vil schier er dô ze râte wart,
 5985 dô er^c gefriesch diu mære,
 waz im ze tuon wære,
 swaz^f man im riet, daz geschach.
 ein veste man in bûwen sach
 enhalp Werven^g an^h der Salzach.
 5990 vil still er mit den sinen lac,
 die wil er des bûwes^a phlac.
 des goteshûses dienstman
 sâhen zwen^b ir triwe an
 und kômen zuo im an der vart,
 5995 von Velben her Gebhart^c
 und der alt Goldeckære^d.
 die^d verrihten in der^e mære,
 5998^a wes her Philippe phlæge
 und wie ez umb in læge.
 6000 die wil si triben disen braht,
 dô kom ein bote bi der naht
 dem Liechtensteinær gestrichen,
 der sagte gewislichen,
 man hiet im enpoten dar,
 6005 daz er næme rehte war,
 daz er sich^f rihte des besten:
 sich^f hiet mit kunden und mit gesten
 besamnet vestelich
 von Kernden herzog Uolrich.
 6010 ouch sold er wizen unbetrogen,
 6011^b daz er in wolde^g nâch zogen^b.
 Ll. derⁱ von Liechtenstein zehant
 gie, dâ er den bischolf vant,
 und sagt im^k, daz er drâte
 6015 sich bedâcht mit sinem râte,
 waz im fuogte hie her^l an,

5939—5959. e) Ez 5; *init. ausgosp.* 4. f) auch der 4. g) bischölfen 1. h) f. 4. 5. i) milt 4. 5.
 k) dyse 1. l) wyldorn (*oder wyldorn?*) 1. m) her 1. 4. 5. n) ouch 5. o) von 4. 5.

5960—5989. a) Ins 5. b) taubern (: gepaubern) 1; f. 4. c) hinez 4; hin 5. d) f. 4. 5.
 e) der 5. f) Daz 4. 5. — *trotz dem tadellosen zusammenhange muss man wohl annehmen, dass entweder v. 5987
 unecht, oder dass nach v. 5989 eine zeile ausgefallen ist.* g) werben 4. 5. h) auf 4. 5.

5990—6016. a) d. b.] daz paw 4. b) ir zwen 4. c) Tobhart 4. d) f. 4. e) die 4.
 f) er 4. g) d.—w.] auch wolt er yn 4. h) LL.: Wie die Steyer und die kärntnar mit einander gevachten
 habent 4. i) Der 5; *init. ausgosp.* 4. k) f. 4. 5. l) er 1; f. 5.

1) 5996. *Otto II. von Goldeck (Zillner, Mitth. der ges. für Salz. landesk. 1877. s. 163).*

ez^m wæren wol fünf hundert man
 durch daz Lungou geværn.
 der bischof sprach: 'mich sol bewærn
 6020 iwer helf und iwer rât.
 einer sach^a mich wunder^b hât,
 daz uns von solher^c geschiht
 niemen hât enpoten niht^d:
 dâ si wir sêr versümet an.
 6025 manic rât wart dô getân,
 der in frumte kleine.
 her Uolrich von Lichtensteine
 sprach: 'her^e, vernemet mînen muot,
 mich dunket daz^f wærliehen guot,
 6030 sit mîn her mit sînen scharn
 niht gen Salzpure mac geværn,
 daz wir gen Rastat wider^g kêren
 und hûeten dâ sîner êren,
 daz diu werde bewart.
 6035 geloubet, daz diu widervart
 umb niht anders geschach,
 wan daz in darzuo was^h gâch,
 daz si an der wile
 6040 kâmenⁱ mit balder ile
 ûf^k den Tûren zuo der veste,
 sô müesten die geste
 ir reis herüber hân vermiten:
 dannoch dô^l si her riten
 durch die Fritze, dâ man Rastat siht,
 6045 ir dheiner west der mære^m niht,
 daz diu veste was gewonnen
 und daz der herzog versûnnen
 mit alleⁿ über den Tûren wære.
 unde dô die^o Salzpurgare
 6050 zuo der Ense wâren komen,
 von den vordern wart vernomen,
 daz bereite liute riten gen in.
 'uns triege^a denne unser sin,
 dâ zoget der herzog Uolrich!
 6055 dô erschråken^b sumelich,
 61.31^c die aber menlich wâren,
 die sach man dem gelich gebæren.

doch^c frâgtens algemeine
 den^d von Lichtensteine,
 6060 waz er ervinden möhte,
 daz in ze tuon töhte.
 der sprach: 'niht bezzers ich kan,
 wan^e daz wir si rennen an.
 uns geschiht, daz uns geschehen sol,
 6065 und anders niht, daz weiz ich wol.
 meniclich^f sich sînem frîund^g enphalch.
 herzog Uolrihs marschalch
 was der^h, mit dem si wolden strîten,
 unde wolde fûetern rîten
 6070 mit den knechten; darumb het er
 die banier gefüeret her.
 die von Stîre sich versâhen,
 die si gegen inⁱ zogen sahen,
 der herzog wære selben dâ:
 6075 'zuo in^k, herre, slahâ slâ!^l
 wart dâ von in^m geschrit.
 die Stîrer in kurzer zît
 die Kernær erriten —
 wand si niht lenger biten,
 6080 si flûhen unz ûf den herzogen.
 der het sich nû ab gezogen
 unde wolt gemaches phlegen,
 wand er die naht wolt sîn gelegen
 in dem markte daz^a Rastat
 6085 swer sich von dem schalle hât
 gewâfent, der kom geriten
 ûf den markt, dâ^b si strîten.
 dô wart der Libentzær^c erslagen,
 und^d den Dresnikær, den muoz^e ich klagen,
 6090 der wart dâ gar verchwunt^f,
 daz wart mir von in^g getân kunt.
 die Stîrer begunden jagen
 manigen^h edlen zagen
 von Kerndenⁱ, wand si flûhen hin,
 6095 gegen dem Tûren stuont ir^k sîn.
 und dô si alle kômen für,
 dem herzogen, man ein tûr
 entslôz, dâ reit er hinden ûz.

6017—6019. m) ir 4.

6020—6049. a) iach 1.

b) gebundert 4.

c) f. 4.

d) icht 1.

e) f. 4. 5.

f) f. 4.

g) da w. 4.

h) wêr 4. 5.

i) Châm 1.

k) über 4. 5.

l) daz 4.

m) stat 4.

n) Mit allen 4;

mit allen den 5.

o) f. 4.

6050—6079. a) betrieg 4.

b) erschrachten 4. 5.

c) Do 4. 5.

d) Hern Uolrichen 1.

e) v. 6063

in 4: denn wirs (s. *durchstrichen*) reitens an.

f) Aller m. 4. 5; Mëndlich 1.

g) s. f. | seinen fr. 5; seinen

vrewnten 4.

h) f. 1.

i) yn her 4.

k) yn 4. 5.

l) s. s. | slag als 1; slach aslach 5.

6080—6098. a) ze 4.

b) ûf—dâ] auf dem m. do 4.

c) leybniczer 1. 5.

d) v. 6089—6091] f. 1.

e) müst 5.

f) verchunt 5.

g) ym 5.

h) v. 6093] f. 1.

i) v. K.] Dye chernér 1.

k) ewr 5.

die Stürere wāren knūz:
 6100 dô si die Kernær valten¹ nider,
 bl. 31^a in^m denⁿ markt riten si wider^o,
 und dô si wider zogten^p her,
 dô lāgen schilt unde sper,
 platten und isenhiute
 6105 sô vil, daz ez si müete^q.
 s. 42^r sp. 76 LII. dô^r si ze Rastat wider kōmen,
 ich hān alsô von in^a vernomen,
 die sich dā liezen an gemach,
 an den übel geschach.
 6110 —^a — — — — —
 die^b dā heten hinden nāch
 gehuotet der Kernære,
 dô die gefrieschen diu mare,
 daz die hern nū lāgen
 6115 in dem markt und phlāgen
 gemaches nāch der arbeits
 zehant wurden si bereit.
 si heten, als ich hōrte^c sagen,
 āne die, die an dem jagen
 6120 ūf si kōmen gestōzen,
 einen schoe grōzen,
 dā wāren besunder
 wol funfzie ros under.
 ich sag iu, wer si wāren,
 6125 die in den schaden^d bāren:
 her Liupolt von Scharfenbere^e,
 der^f an worten und an were
 witze hete, der was dā
 und von Lebenbere^g her Niela.
 6130 von den^h wart sâ zehant
 in die herberge gerant
 den herren, die dā lāgen
 und ê des siges phlāgen,
 die wurden nū sigelōsⁱ.
 6135 bischolf Uolrich, den schaden kōs,

den er niht mēr überwant,
 wand^k man in^l dā ungewarnet^m vant.
 die muosten übel gevārn:
 die aber in den witzē wārn,
 6140 daz si phlāgen huot,
 der dinc was sô guot,
 daz si ze wer kōmen.
 ich hān fürwār vernomen,
 daz ir lutzel dā wāren,
 6145 die den^a gemach verbāren,
 wan die von Liechtensteine:
 bl. 32^a die ahten harte kleine
 ūf^b den roup noch^o ūf den^d gemach.
 dāvon man die herren sach
 6150 menlich ze wer kōmen dā.
 die Kernær riefen: 'vāhā, vā!'
 des wertens sich under^e iren danc.
 doch dô si überkraft betwanc^f,
 dô muosten ouch die herren
 6155 bi der Ens ze tal kēren,
 dā in dô niemen zogte^g nāch.
 ich sag iu^h, von wiu daz geschach:
 si schuofen dort ir dinc sô wol,
 daz al irⁱ seecke wurden vol,
 s. 43^a 6160 wand ez geschach bi der nāht.
 dô bischolf^k Uolriches maht
 alsô zestreit wart,
 dô kērt er^l an der selben vart
 her ze Stire dem gebirge^m nāch.
 6165 hīnz Piber^l man inⁿ kōmen sach,
 mit herzenleid er^o dā beleip.
 dannoch² her Philippe treip^p
 nōt und angest datz Salzpure^q.
 er dūht sich frōlich unde kure^r
 6170 und geudet harte frevellich^a,
 daz sin bruoder herzog Uolrich
 sin frum het sô^b geschaffen.

6099—6109. l) velten 1. m) v. 6101 in 4: do riten sy yn d. m. w. n) f. 5. o) herwyder 1.
 p) zogen 5. q) LII.: Wie Bischoff ulreich von Salzpurch gevangen ward dacz agmund 4. r) init. aus-
 gesp. 4. s) v. in] wider 4; f. 5.

6110—6139. a) die lücke unbezeichnet 1. 4. 5. — vielleicht ist zu ergänzen: wand man mir alsô verjach.
 b) v. 6111 und 6112 in einer z. 4. c) hor. 4. d) schaylen 1. e) Scherffenberch 4. 5. f) die 4.
 g) lemberch 4; lenberig 5. h) dem 1. 4. i) sigesloz 5. k) wenn 4; Wem 5. l) f. 4.
 m) ungewarn 4.

6140—6169. a) im 4. b) Auch 5. c) und 4. 5. d) f. 5. e) uber 4. f) twanch 4. 5.
 g) zoge 1. h) s. iu] sags 5. i) al ir] aller 5. k) pischolfs 1. 5. l) f. 5. m) pirg 4. n) vor m. 1.
 o) f. 4. p) ze Salzpurch tr. 4. q) d. S.] f. 4. r) fr. u. k.] so glancz 4. — k.] klug 1.

6170—6172. a) frayslich 1. b) cor h. 4.

1) 6165. S. die urkunde 13. XII. 1258 apud Pyber, Muchar, Gesch. Steierm. V, 274. 2) 6107—6198.
 Ann. Salisb. a. 1258 (s. 795).

leien unde phaffen
 begund er drôn vaste,
 6175 in übel er sich maste,
 grôzen ungelimph het er.
 daz^c vorht der âbt^d von sant Peter
 und von Nunbere^e die nunnen;
 den^f was aber zerunnen
 6180 witze unde sinne.
 hern Philippen ze minne
 die gotesê si wider nâmen
 unde wolden sich^g nicht schamen,
 daz si daz teten wider got
 6185 und wider des bâbstes gebot
 und wider alle phafheit.
 der kôr grôzen kummer leit;
 doch kund si nie dhein man
 bringen^h mit drô daran,
 6190 daz si des ihtⁱ entsæzen,
 daz si sich vergæzen,
 bl. 32^b daz si sungen wider daz reht^k:
 si wolden daran immer sleht
 wesen^l unde ernsthaft,
 6195 die wil dâ wære wonhaft
 Philippe, der pênic^m man,
 daz si der gotesê wærenⁿ ân.
 daran man ir witze spurt.
 sîn^o was reht^p nâch Kristis^q geburt
 6200 zwelf hundert unde funfzic^a jâr
 und niune, daz der kunic dar
 zdem dritten mâle liute sant
 Philippen, dâmit er daz lant
 dem goteshûse wüesten solde.
 6205 bischof² Uolrich der wolde
 hinze Salzpure sîn gevarn.
 die rehten strâzen wold er sparn
 durch bezzer gewarheit^b,
 gegen Admund^c er reit.

6210 und dô er von dannen schiet^d,
 ob in iemen dâ^e verriet,
 daz wil ich ûf niemen sagen.
 s. 43^b man begund dem herren^f nâch jagen.
 daz tet unzuhticlich
 6215 von Rôtenman her Heinrich.
 wê den^g, die daz verlihten,
 daz er den gewihten
 von des bâbstes handen
 getorste ie gebanden^h
 6220 oder an gerüeren.
 er hiez den herren fûeren
 gefangenⁱ hinze Wolkenstein^l.
 daran vil^k wol schein,
 daz er niht het erkantnus.
 6225 wie lang er in der vancnus
 wær, daz wil ich^l nû verdagen.
 ich wil iu aber mære sagen,
 wie^m der kunic von Bêheimlant
 Ôsterreich nâch siner hant
 6230 riht und^a nâch sînem willen.
 er lie sich nihts bevillen,
 wand swes im wart ze muot,
 daz dûht in allez guot.
 wes^a ouch im selp^b getrouwe
 6235 der kunic, der datz Pettouwe
 gesezzen was mit hûsê?
 daz den herren ab im^c grûse,
 daz was wol von schulden:
 bl. 32^c niemen was in sînen hulden
 6240 genzlich und sô stæte,
 der^d daz gewis hæte,
 daz er von im wær^e unbeswârt.
 daz muote die herren hart.
 als dick er nâch in sant,
 6245 sô warnt man si zehant,
 daz^f si kæmen mit gewarheit^g,

- 6173—6199. c) dort 4. d) ambt 4. e) nünburg 5; merenberch 4. f) dez 4. g) sy 1.
 h) nach m. drô 4. i) nicht 4. k) w. d. r.] widerecht 5. l) v. 6194 und 6195] f. 5. m) pennig 4. 5;
 pényge 1. n) wêr 4. o) doch 4. 5. p) cristi 4.
 6200—6229. a) funfzehen 1. b) sicherhait 5. c) agmund 4. d) rait 4. e) f. 4. f) d. h.]
 den h. 1; yn 4. g) wê d.] Wen dem (undeutlich) 1. h) gepannen 5. i) valkenstain 4. k) f. 4.
 l) ich ew 1. m) Wie 5.
 6230—6246. a) r. u.] Richt 1. 5; Richten 4. b) selbs 1. c) ab im] ab yn 1; ob in 5; darab 4.
 d) v. 6241] f. 1. e) waz 5. f) Do 1. g) m. g.] mit der warhait 4.

1) 6199—6204. *Ann. Salisb. a. 1259, s. 795, z. 12 f.* 2) 6205—6224. *Ann. Salisb. a. 1260 (s. 795, 30 ff.).*
Über die zeit der gefangennehmung Ulrichs s. Huber aao. s. 56 f. 3) 6222. *Die gefangenschaft Ulrichs*
bezwweifelt Lorenz, Sitzungsber. XXXIII, 522. 4) 6234—6369. *Vgl. Ann. Ottokar. (SS. IX, 182) a. 1260,*
dazu Huber aao. s. 58 f.

der kunic het heimlich bereit
 beien^h unde armîsen,
 darinne man si soldē wîsen
 6250 gegen Blintenburc die Stîrherren.
 daz muost im^l von schulden mêren^k
 der herren und der armen haz.
 datz Pettou er mit hûse saz
 mêr denn anderthalp jâr.
 6255 darnâch saz er mit hûse dar
 einen grâven an der stet.
 sp. 78 swaz er burge innen het,
 mit Ungern wâren die besetzt.
 die heten sich alsô gelezt
 6260 mit allen iren nâchgebûren,
 daz si begunden trûren
 und wurden leidlich^a gestalt,
 daz der Unger gewalt
 hie ze Stîr sô lange wert.
 6265 nû het ouch sich daz dinc^b verkêrt
 datz Ôsterrîch umb diu^c gemerke.
 s. 43 ob^l die kunig^d iemen sterke
 gegen einander durch gewin?
 mich triege denne mîn sin,
 6270 sô wân ich, daz man^e nindert vînde
 deheinen^f kunic, er hab gesinde,
 daz im niht gemaches gan.
 alsô was ouch hie gotân.
 daz dinc getriben was^g sô verre,
 6275 unz daz ein grôzer werre
 zwischen in wart an getragen.
 die wîsen liezen sich niht betrâgen,
 daz si ez sazten in frid,
 si enruochten^h, wer ez nid.
 6280 diu friuntschaft sich gar entrant
 umbⁱ Ôsterrîch und Stîrlant
 zwischen den kunigen beiden.
 wie ez ê^k wart gescheiden^l
 bl. 32^d LIII. datz^m Heinburc, daz wîzt ir wol².

6285 unlange heten si für vol
 ir ietweder den andern.
 zwischen³ in begunde wandern,
 die gerne frides enpârenⁿ.
 wand in den selben jâren,
 6290 dô die Unger Stîre wîelten,
 sô gar unzitlich^a sich^b hielten
 gegen armen^c unde rîchen,
 daz^d in von schulden^e muost^f entwîchen
 gemeinlich^g der liute gunst.
 6295 die trahten sêr, wâ si die kunst
 næmen, daz si wurden âne
 der ungerischen spâne.
 es ist unnôt, daz ichz sag,
 wie gar si nâch ir behac
 6300 in dem lande lebten.
 in hôchvart si strebten^h
 widerⁱ unser lantherren,
 ouch wolden si kêren
 daz dinc allez nâch irm muot.
 6305 die herren dûhte daz^k niht guot.
 die wurden des ze râte
 und wurben alsô drâte
 von Bêheim an den kunic,
 ob er wær sô frumic,
 6310 sît er hiet Ôsterrîch,
 daz si sich^l sicherlich
 an in gelâzen môhten,
 wand in niht fürbaz tôhten
 die Unger ze herren.
 6315 si müesten fürbaz kêren
 ze hêrschaft, diu der^m triwe wîelte,
 daz er in des landes recht behielte.
 s. 44^a wand ê si sich des verzigen,
 ê woldens darumbⁿ tôt geligen.
 6320 diiht er sich nû sô veste,
 daz er die stæte an^a im weste,
 daz er in môht behalten

- 6247—6259. h) Poyn 5. i) yn 4. 5. k) weren 4.
 6260—6289. a) laidleich 5. b) d. d. [der kunig 1. c) daz 5. d) chunigin 4. 1. e) ich 5.
 f) einen 4. g) ward 4. h) e. nicht 5; ruchten nicht 1. 4. i) Umb 1. k) f. 4. l) beschaiden 5.
 — LIII.: Wie die ungeren auss dem Steyrlant wider vertriben wurden mit gewalt 4. m) Dacz 5; init.
 ausgesp. 4. n) an parn 1.
 6290—6319. a) unczeytgleich 1. b) sy sich 5. c) arm 1. 5. d) Da 5. e) schuld 1.
 f) müez 5. g) Gemaykleich 1. h) lebten 4. i) W. all 4. 5. k) die—[daz] daz duncht d. h. 4.
 l) f. 5. m) f. 5. n) f. 4.
 6320—6322. a) dacz 1.

1) 6267—6276. Vgl. die auffallende, zum teil wörtliche übereinstimmung mit den wendungen in der
 friedensurkunde 1271, Emler II, nr. 753, s. 297 z. 8 ff. v. u.; ferner Rchr. 11842 ff. 2) 6284. S. 2583 ff.
 3) 6287 f. S. zu 6267 ff.

diu reht, diu in die alten
 fursten hieten gegeben^b,
^{sp. 79}
⁶³²⁵ und solden^c si danne leben,
 sô wolden^e si im gerne dienen.
 die boten funden^d in datz^o Wienu,
 und dô^f si gewurben sô,
^{bl. 33^a} der kunic wart der rede frô.
⁶³³⁰ der boten einer zuo im^g sprach:
 'her, tuot niht^h, als uns ê geschach,
 dô ir uns den Ungern gâbt,
 dâmit ir uns, herre, habt
 kreftigen schaden getân.
⁶³³⁵ muge wir dazⁱ gewis hân^k,
 daz uns daz fürbaz nicht geschech,
 so^l daz man uns behalten sech
 ûnsers landes reht,
 sô well wir immer wesen sleht
⁶³⁴⁰ an iu mit ganzen triwen.
 'ez muoz mich immer riwen',
 sprach der kunic an der^m stunt,
 'daz mir ie wart kunt
 solichⁿ wankelheit.
⁶³⁴⁵ daz ist mir hiute^o leit.
 warumbe sold^p ich lange sagen?
 ez wart alsô an getragen^q,
 daz ez verswigen belib,
 unz daz man die Unger vertrib.
⁶³⁵⁰ daz wart alsô getragen an.
 von Agrim herzog Stephan,
 der was houbtman in dem laht.
 sit kunic Wêlân daz^a ervant^b —
 ân der herren kur sach manz in^c tuon —
⁶³⁵⁵ daz er kunic Stephan sinem^d suon
 daz lant ze Stîr antwurte.
 an dem geben man wol spurte,
 daz er etewaz entsaz.
 die herren ouch volfuorten daz,
⁶³⁶⁰ des in ê was gedâht.

kurzlich wart daz^e volbrâht,
 daz der Unger niht beleip.
 in einlif tagen man vertreib
 al die^f Unger, die man vant
⁶³⁶⁵ über al Stîrlant^g.
 des freuten sich gelich
 beide arm^f und rich
 gâben an einander trôst,
 daz^h man der Unger was erlôst.
^{s. 44^b}
⁶³⁷⁰ darnâchⁱ in kurzen tagen.
 hôt man michel eise sagen,
 wie sich die Unger wolden rechen.
^{bl. 33^b} si wolden slahen unde stechen,
 reht als obⁱ si wâren blint,
⁶³⁷⁵ beide wip unde kint.
 dâ solde^k man sich gegen
 beide rihten unde wegen
 unde trahten nâch wer
 gegen dem kreftigen her,
⁶³⁸⁰ daz der kunic Stephan
 hiet^a her^b ze fûeren wân.
 dâgegen^c si ze râte.
 wurden^d des vil^e drâte
 und sanden kurzlich
⁶³⁸⁵ gegen Österreich
 zuo dem kunig^f ûz Bêheimlant,
 daz der^g helfe wurd ermant^h.
 LIV. nûⁱ het sich vor in kurzen tagen
 diu friuntschaft^k sô gar zeslagen^l
⁶³⁹⁰ zwischen den kunigen beiden;
 doch^m wart ez sâⁿ gescheiden
 ûf einen fride zwischen in.
 dô^o der bote kom dâhin,
^{sp. 80} den die Stîrær sanden dar,
⁶³⁹⁵ der sprach^p: herre, nû nemt war,
 daz ir den Stîrærn komet ze trôst,
 die habent sich und iuch^q erlôst^r
 der leiden^s zolgaten^t.

6323—6349. h) geben 4. c) woldens 5. d) vanden 4. e) in d.] sy ze 4. f) f. 1. g) zym 4.
 h) h. t. n.] tutt uns nicht herr 4. i) daz 5. k) g. h.] wiz han 4. l) nach d. m. uns 4. m) an d.]
 sa ze 4. 5. n) Solhe 1; Solhew 5. o) ymmer 4. p) w. s.] darumb schol 4. q) tragen 4.
6350—6379. a) dez 4. 5. b) ernant 5; eruant (oder ernant?) 4. c) m. in] man yms 4. d) seynen
 1. 5; sein 4. e) f. 5. f) f. 4. g) in St. 5. h) da 4. 5. i) f. 4. 5. k) mus 1.
6380—6398. a) v. 6381 in 1: Her zu Steyr hiet zu fur wan. b) er 4. c) Do giengen 4. 5. d) und w. 4.
 e) f. 5. f) f. 4. 5. g) er 4. h) LIV.: Wie Graff chunrad von hardeck den Steyrer zw sey komen 4.
 i) Nu 5; mit. ausesp. 4. k) feyntschaft 1. l) zetragen 4. 5. m) nu 4. n) so 1. 4. 5. o) Da dô 1.
 p) d. spr.] f. 4. q) s: u. iuch] ew und sich (sy 5) 4. 5. r) entlost 1. s) layder 1. t) holtäten 1;
 holtaten 4; holtäten 5.

1) 6370—6499. Die erzählung von der (irrtümlich, s. Huber aao. s. 58 f., nach der vertreibung der Ungarn
 angesetzt) unternehmung Konrads von Hardeck geht wohl auf Ann. Ottokar. a. 1260, s. 182 f. zurück.

nû sult ir in râten,
 6400 wie si sich erwern^u:
 kunic Stephan wil behern^v
 mit sînes vater helf daz lant.
 er hât sich wîten besant
 und hât ein her grôz,
 6405 dem sî wir niht genôz
 an der zal noch^w an der maht.
 wes iu nû si gedâht,
 dâmit sendet mich hin^x wider.
 der kunic sach^y ein wile nider,
 6410 er sprach: 'dû solt den herren sagen,
 s. 44 daz^a si sich lâzen niht^b betrâgen;
 ich hilf^c in^d niht an diser^e zit.
 wand ez in einem fride lit
 zwischen mir und kunic Wêlân.
 6415 nâch des ende^f heb ich an
 und hilf in^g naht unde tac,
 ich erzeig in^h, swâⁱ ich mac,
 6433 daz ich si von herzen mein.
 der bote^k sprach: 'neinâ^l, herre^m, nein,
 6420 wurd iwer helf gen uns verbörn,
 sô warⁿ wir endelich verlorn.
 wand dô ich zHartperg ûz reit,
 dô wart mir fürwâr geseit,
 der Unger her^o war sô nâhen,
 6425 ob si halt niht wolden gâhen,
 si kamen doch in zwein tagen.
 welt ir uns nû helf versagen,
 sô habe wir übel gevarn.
 er sprach: ich muoz mich bewarn
 6430 vor itwiz und vor arcwân.
 ich bewar si, swâ^p ich kan,
 vor schedlicher geschilt,
 ich brich aber mînes frides niht.
 ûf stuont dô der kecke
 6435 grâf Kuonrât von Hardecke,
 er sprach: herre, nû hôt an,
 ich bin ein rehte frier man
 von allen mînen vier anen,

ich wil mich des^q durch niemen anen,
 6440 ich welle^a dienen, swem^b ich wil,
 ouch sol mir nieman dheim zil
 mit gebote stecken.
 wand ich wil volrecken^c
 mînen muot daran,
 6445 daz ich mit helfe wil gestân^d
 von Stîre den herren.
 die mit mir wellen kêren,
 die sîn iezunt bereit.
 ez sî iu lieb oder leit,
 6450 her kunic, sô muoz ez doch geschehen.
 ich hôrte aber sît jehen,
 sîn wær vor alsô^e gedâht,
 daz der kunic mit disem^f braht
 sold erzeigen daz,
 6455 daz er den^g herren gunde baz,
 daz siz^h durch den fride vermiten,
 denn daz si ze helfe riten
 den herren ûz Stîrlant.
 her wider man den boten sant,
 6460 daz er diu mære solde sagen,
 daz in den selben zwein tagen
 sp. 81 in solch helfe kâme,
 s. 45^a bl 33^d der siⁱ wol gezæme,
 als ouch benamen geschach^k.
 6465 dem boten nie wart^l sô gâch,
 er kêrte rehte ûf sîn phat.
 von Hardecke grâf Kuonrât
 wol mit tûsent mannen
 huop sich der helt von^m dannen.
 6470 in zorne was der kunic ze Wiene,
 daz man sîn hôfgesint sach dienen
 grâf Kuonrâten^a under sîn danc —
 doch was der zorn niht ze^b lanc —
 wand ez was sô geschicket,
 6475 der fride, der dâ^c verstricket
 was^d zwischen im und kunic Wêlân,
 an dheimer stat wold er den hân
 mit werken übertreten,

6399—6409. u) pewern 4. v) beschern 5. w) und 4. 5. x) in 5. y) hûb sich 4.

6410—6439. a) davor raum ausgespät, dann: hye chûmbt ain pot kunig Ottâkhera von den steyrern 1.
 b) vor 1. 4. c) enhilf 5. d) f. 4. e) der 4. 5. f) d. e.] dem vrid so (so f. 5) 4. 5. g) ew 5.
 h) jus 5. i) waz 4. 5. k) f. 5. l) nayn 1. m) vor nayna 4. 5. n) wêrn 5; wurd 4.
 o) herr der 5. p) so wo 1. q) des nicht 4.

6440—6469. a) wil 4. 5. b) wa 1. c) wol rechen 4; mich rekchen 5. d) westan 4. e) vor
 vor 5. f) diser 5. g) der 4. h) sy 1. i) d. si] dez in 4. k) beschach 1. l) vor nye 1.
 m) f. 1.

6470—6478. a) chunrât 4. b) so 1. c) da waz 4; so 5. d) Das 1; f. 4.

daz etlich herren heten
 6480 gegen strit gevarn.
 nû was kunic Stephan mit scharn
 wol ein raste^e ûf daz tiutsche komen,
 unde dô er^f het vernomen,
 daz ein her gewaltlich
 6485 fûer dâher ûz^g Ôsterrich
 ze helpe den Stiræren,
 daz begund beswaren^h
 die Unger und ir herren.
 zehant si widerkêren
 6490 begunden heim in ir lant.
 und dô diu zit hin verswant,
 daz der Frid ein ende het,
 dô underwant sich an der stet
 der biderb und der wacker
 6495 von Bêheim kunic Ottacker
 hie ze Stir des landes.
 swaz zornes unde andes
 kunic Wêlâⁱ darumbe lit,
 darumbe liez er sin niht^k.
 6500 LV. dô^a im daz lant wart^b undertân,
 dô macht er ze houbtman
 von Olmunz bischof Brûn^l,
 dem muost er wol getrûn,
 wand er sich nie gen im^e vergaz.
 6505 daz Gretze er mit hûse saz.
 sus het der kunic gewaltlich
 Stire unde Ôsterrich.
 6510 ouch phlac er in der jugent
 mër zuht unde tugent,
 6515 denn er hernâch tæte.
 ob er sich arge^d ræte
 der witze liez^e bêhern^f,
 der sich selten mac^g erwern
 dhein herre, des enweiz^h ich niht.
 6520 ich weiz wol, welherⁱ geschiht
 im kurzlich ze muote wart,
 daz er herzenlich beswârt.

die edlen^k und die trûten
 herzogin Gedrûten.
 6520 daran im witze was^l zerunnen.
 hiet er sich baz versunnen^m,
 er solt si leidesⁿ hân erlâzen,
 wand si beswæret âne mâzen
 wart^o von ir kindes tôt.
 6525 klagt si daz^p sêr, daz^q gie ir nôt:
 sîn eines tôt si^r tet ân
 kindes, vater^s unde man;
 sp. 82 der^t aller drier tet si rich
 ir lieber sun Friderich^u.
 6530 die wil si noch den^a jâmer truoc,
 des dûhte dennoch niht genuoc
 ûz Bêheimlant den fursten;
 der^b liez sich sêre^c dursten
 nâch dem wazzir irer ougen.
 6535 ich bin des âne lougen,
 ich habez noch hiute dâfür,
 daz ungelucke, daz ich^d spûr,
 daz im^e sit ie^f geschach
 ze leide unde zungemach,
 6540 er habez^g verdienet an der frouwen.
 wer solde des^h getrouwen,
 daz er wurd immerⁱ sô unguot?
 durch sînen grôzen übermuot
 nam er der frouwen swaz si het,
 6545 beide burge unde stet,
 die ir wurden bescheiden
 von den kunigen beiden,
 dô si wurden verriht;
 des genôz si gegen im niht.
 6550 dô ers von Judenbure verstiez²,
 datze Fiustritz er ir liez
 kûme hundert mare gult.
 dô sîn wille wart erfult,
 6555 unlange si^k dâ beleip,
 6555 daz er si ouch von dannen treip.
 der untugent ich im niht gan^l:

6479—6499. e) r. weit 4. f) nach het 1. g) von 1. h) ze swêrn 5. i) welân 4. 5.

k) / V.: Wie kunig Ottacker den Bischof von prunr hawpman ezv Grêcz machat 4.

6500—6529. a) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. b) waz 4. c) yu 4. 5. d) arger 4. 5. e) lazzen 4.
 f) bechern 4. g) s. m.] solt 4. h) wais 1. i) yu w. 4. 5. k) rainen 5. l) f. 4. m) besunnen 5.
 n) layd 1. o) v. 6524 in 4. 5: Irs lieben chîndes t. p) den 5. q) dez 5. r) nach tet 4. 5.
 s) vaters 1. 4. 5. t) Den 4. u) herezog fr. 4.

6530—6556. a) n. d.] nach dem 4. 5. b) er 4. c) vast 4. d) ich da 4. e) f. 5.
 f) oft 4. 5. g) hattz (*wideulich*) 4. h) d. nicht 4. i) vor w. 4. k) daz sy 4. l) eugan 4. 5.

1) 6502. *Geschah erst 1262, s. Krones, Mitth. XXII, 69.* 2) 6550. *Hier jedesfalls anachronistisch, s. Krones aao. s. 93 f. und Huber s. 59.*

er schuof darzuo einen man,
 der hiez der brobst von Brunne¹.
 sin triwe diu^m wasⁿ dunne
 6560 und sin tugent diu^a was smal.
 er gebôt^b der^c frouwen âne twâl,
 daz si sich niht ensümte
 und daz lant balt rûnte.
 kûme man in des erbat,
 6565 daz er^d si liez in der stat
 45 unz^e an den dritten tac.
 dô der kom, dô bewac
 diu frouwe sich der reise.
 nû kom^f ein widerfreise^g
 6570 von doner und von regen:
 den man mit knutelslegen
 hiete üz getriben,
 er solde sin^h belibenⁱ.
 LVI. nû^k kund in niemen des erbitten^l,
 6575 daz er die frouwen liet geliten^m
 in der stat die einen naht.
 daz si vor demⁿ regen wær bedaht^o.
 dô jach der brobst von Brunne sô:
 er gab darumb^p niht ein strô,
 6580 swie sô^q ir geschæche:
 fürbaz si niemen sahe^r
 in der stat dheim wile.
 sus^s muost mit balder ile
 der frouwen darzuo wesen gâch,
 6585 daz si fuor in ungemach.
 ir reinez^t gemüete
 überkom sin ungiute,
 wand si muoste varen dannen^u.
 von wiben und von mannen
 6590 was^v umb^e si grôzez klagen.
 dô si kom ûf den wagen,
 swie sêr daz weter nider giene.
 darzuo si nie geviene
 dehein ungedultikeit.

6595 wem solde daz niht wesen leit?
 83 die mit der frouwen dannen fuoren,
 ûf ir triwe si des^b swuoren,
 daz in wære gar^c unkunt,
 wâ si die bæsen stunt
 6600 vor dem weter vertriben
 34^e und die naht beliben.
 46^a diu herzogin sprach klegelichen^d:
 herre got von himelrîchen,
 nû lob ich dich sêre,
 6605 daz dû sô grôze êre
 nâ hâst getân gegen mir,
 daz dû gelichet hâst ze dir
 mich armez wip ellende.
 ich weiz wol, daz in dîner hende
 6610 stêt himels und ertriches^e kraft,
 wand dû bist urhab irer^f geschæft
 und woldest doch niht überwerden
 solher arnuot hie^g ûf erden^h,
 daz dir alles des zeran,
 6615 daz dir solt wesen undertân.
 des was dir niht erlobet
 sô breit, dâⁱ dû dîn houbet
 mûhtest haben an^k geleinet^l:
 die juden sô vereinet
 6620 wârûn ûf dînen ungemach,
 swâhin^a man dich, her^b, neigen sach
 an dem kriuz dîn sîceze^c houbet,
 dâ wart ez sâ zehant betoubet
 von den dornen, die dâ^d giengen in^e.
 6625 sich^f, herre, disen^g ungewin
 lit dû^h durch unser sunde.
 diu zung in dînemⁱ munde
 beleip niht ungemaches frî,
 die juden, die dir stuonden^k bî,
 6630 die labten si^l mit gallen.
 ir lôz si^m liezen vallenⁿ
 ûf dînen mantel unde roc,

6557—6559. m) f. 4. n) waz gar 4.
 6560—6589. a) f. 1. b) pot 4. c) den 1. d) man 4. e) *davor raum ausgesp., dann: hie*
 rawmt herzogin Gerdrawt Steyr des lesten schied sy von Marchperg 1. f) chomen 5. g) wilde vraizz 4.
 h) f. 1. i) LVI.: Wie die herzogin Gedrawt verstossen ward von irem erb zw Steyr lande 4. k) Nu 5;
init. ausgesp. 4. l) pîten 1. m) erliten 4. n) f. 5. o) bedakt 1. 5. p) f. 4. q) f. 4.
 r) si n. s.] man ir nymet sach (: geschach, v. 6580) 4. s) sy 4. t) ains 5. u) von d. 5.
 6590—6619. a) Das 1. b) f. 4. c) f. 5. d) -leich (: -reich) 4. e) der erden 5.
 f) deiner 4. g) f. 5. h) der e. 5. i) daz 4. 5. k) darauf 4. 5. l) gelait 4.
 6620—6632. a) wo 4. 5. b) d. h.] den haubt 4. c) f. 4. 5. d) f. 5. e) dryn 1. 4. 5.
 f) Du 5. g) den 4. h) f. 4. 5. i) dem 4. 5. k) gestunden 5. l) dich 4. m) nach 1. 4.
 n) gev. 4.

1) 6558. *Konrad.*

si machten blôz als einen stoc
 vor armuot dinen zarten lip.
 6635 dâvon sol ich^o armez wip
 durch dinen willen wesen arm.
 doch lâ^p dich, herre got, erbarm
 die armuot, die mîn lip dolt!
 mîn ene, herzog Liupolt,
 6640 der was gewaltic diser lant;
 der im ze süne was genant,
 der was mîn rechter vâter
 an sinem^u tôde bat er
 mîn vetern herzog Friderich^r,
 6645 daz er mir tât^s getriulich^t
 bl. 34^u mit diu und ich solde hân.
 daz er ouch^u wærllich hiet^v getân,
 wær er niht erstorben.
 nû muoz ich leider darben,
 6650 swaz mîne vordern liezen.
 s. 16^b wolt mich iht^a lân geniezen
 von Bêheim der kunic rich,
 daz er hât Stir und Österrich,
 mîner vordern rehtez erbe,
 6655 und wær er doch sô bederbe,
 daz ich genuzze wider in,
 daz ich ê^b gewesen bin
 sines rehten bruoder kon!
 daz mich der tôt schiet dâvon,
 6660 daz klage ich vil sêr.
 ouch sold ich wol^c geniezen der,
 diu im zder ê ist gegeben —
 solt mîn vater hiute leben,
 sp. 84 ir bruoder der wære —
 6665 und war^d im niht unmære
 mîn base, diu kunigin Margret,
 ich wæn, daz er sich nimmer^u het^r
 sô gar an mir entêret^r
 dâ si got mit|geêret,

6670 daz ich hiute niht enweiz,
 wâ ich ellendiu erbeiz
 vor disem regen grôz.
 din güete nie verdrôz,
 diu geruoch mich sin^f ergetzen,
 6675 daz ich mit solhen letzen
 von mînem erbe scheidē.
 mit solhem herzenleide
 fiôr^s diu frouwe zehant
 hinze Mihsen in daz lant
 6680 von êren und von guote.
 die tugentlich^a gemuote^b
 in einem klôster si beleip,
 unz si darinne vertreip
 disiu kurzen^c jârzît^t.
 6685 wol im, swem diu sælde git,
 daz er hie verdienet daz,
 daz in vermîdet dort^u gots haz:
 swer^e 2 umbe^f dise kurze zît
 die êwigen freude^s git,
 6690 der hât sich selben betrogen
 und bûwet ûf den regenbogen^h.
 bl. 35^a LVII. dôⁱ diu frouwe ir nôt
 überwant mit dem tôt,
 den kunic von Bêheim man sach
 6695 der lande phlegen mit gemach,
 ân daz er ein teil^k entsaz
 der ungerischen kunige^l haz;
 die trahiten sêre nâch râch
 umb daz leit, daz^m in geschachⁿ,
 6700 daz^o si Stirlant entwert
 wurden. umb daz^p ungevert
 wart sit vil gestriten.
 doch wart dâmit gebiten
 unz ûf den nâchsten summer.
 6705 daz der^q Bêheimkunic^r sô tummer
 ie was, daz was im^s leit,

- 6633—6649. o) ich vil 4. p) d. lâ] doch so la 4; Do la 5. q) dem 4. r) -reichen (: -leichen) 5.
 s) getêt 1. t) guettleich 4. u) euch 5. v) liet 1.
 6650—6679. a) nicht 1. 4. 5. b) f. 5. c) ouch—w.] Auch so solt ich w. 1; auch scholt ich 4. 5.
 d) u. w.] f. 4. 5. e) ymmer 5. f) f. 4. 5. g) Nû f. 4. 5.
 6680—6706. a) -leichen 4. b) wolgemut 4. c) churez 4. 5. d) f. 4. 5. e) v. 6688—6691]
 f. 1. f) und 4. g) d. é. fr.] daz ewig leben 4. h) LVII.: Wie herezogin Geddrawt ir Tâchter gab
 herzog Stephan Sun von Agrim 4. i) Do 1; inî. ansresp. 4. k) ein t.] enttail 4. l) f. 4. m) d. l. d.]
 den spot der yn (ym 5) 4. 5. n) nach diesem v. haben 4. 5: Ze smêch und ze wider driez, hierauf 4 allein:
 daz er yn daz lant nicht liez (vgl. 6710). o) Und 4. 5. p) des 1. q) der von 4. r) pehaym 4. 5.
 s) yn 4.

1) 6684. Vgl. Palacky, *Gesch. Böhm. II*, 384. 2) 6688—6691. Sind diese zeilen echt (sie stammen aus *Freidank* 1, 7—10, s. Haupt, *Zs. für deutsches altert.* XV, 259), so sind sie wahrscheinlich später von Ott. zugesetzt.

s. 46^c daz er die übele^t niht vermeit,
 daz man die froun vertriben^u sach:
 dem kunie von Ungern daz geschach
 6710 ze smahe und ze widerdriez,
 darumb daz si des^a niht enliez,
 daz si ein teil geheime phlac
 mit dem kunie^b, dô er lac
 ûf sinen^c schaden z^osterreich,
 6715 daz si dô nam elich
 einen Riuzen durch sîn bet.
 diu tohter, die si bi dem het,
 mit der sô^d phlihte si^e sich zim,
 wand^f si si^g gap hinz^h Agrim
 6720 herzog Stephanes suonⁱ.
 LVIII. nû^k hôret, waz die Unger tuon.
 si gerten sere phandes,
 daz si Stir des landes
 ze unreht wâren^l entwert.
 6725 darumb wart beidenthalp^m verzert
 sp. 85 manie hundert tûsent marc.
 ein her kreftigezⁿ unde starc
 gewan der kunie Wêlân,
 ûf^o zwir hundert tûsent man
 6730 wurden si gereit,
 nach der leng und nâch der breit
 langez wol zwô raste.
 ouch besamt sich vaste
 von Bêheim der kunie,
 6735 vil manigen helt framie
 die brâht er ze velde.
 dô im geseit diu melde,
 daz der kunie Wêlân
 gerne râche wolde^p hân
 6740 umb daz, daz im was geschehen,
 man müest in vor Präge sehen —
 doch wæn ich, daz sîn^q niht geschach —

von Bêheim der kunie sprach:
 ich getrûwes mînen handen,
 6745 ez werde understanden
 hinz Präge sîn riten,
 bl. 35^b wil er mit uns striten.
 datze^r Lâ vor der stat
 sine saumung^b er hât.
 6750 ein^c grôzez her brâht er^d
 der polânischen fürsten^e her^f,
 von Sahsen und von Brandenburc^g
 brâht^h imⁱ manigen^k ritter^l kure
 und manige grôze rotte
 6755 sîn ôheim maregrâf Otte.
 ouch flizzen sich die Stîrære,
 daz man von in sagt^m dazⁿ mære,
 s. 47^a si wâren kômen prislich.
 sam^o teten die von Österreich.
 6760 im brâht ouch manigen wigant
 herzog Uolrich von^p Kerndenlant.
 dô genôz er der sippe.
 im brâht ouch her Philippe
 der Salzpurgær ein michel teil:
 6765 er liez imz^q wesen wol veil,
 wand si kosten^r in^s des sinen^t niht.
 was er^u ein tôr und^v unverriht,
 daz liez der kunie hin gân,
 die wil er sô manigen man
 6770 im^a ze helfe brâht.
 der kunie^b het gedâht,
 er wolt von^c Lâ her nider varn,
 daz die herren mit ir^d scharn
 zuo im solden kômen.
 6775 die^e zal ir iezunt habt vernomen^f.
 LIX. dô^g der ander tac wart
 und man sich rihte zuo der vart
 mit koste für den hunger,

- 6707—6709. t) ubeln 4. u) vertreiben 1.
 6710—6739. a) f. 5. b) k. von ungeru 1. c) seinem 5. d) f. 5. e) f. 5. f) Und 5.
 g) die 5. h) gen 5. i) LVIII.: Wie sich der chünig von ungeru sammat und wolt fur prag czihen 4.
 k) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. l) wâr 5; ward 4. m) -halber 4; -halben 5. n) chrestigleich 1.
 o) v. 6729—6738 | f. 4. 5. p) wolt er 4. 5.
 6740—6769. a) ez 4. b) saumung 4. c) c. 6750 in | 4. 5: Der chünig ein grozzes her. d) nach
 diesem v. schiebt 4 ein: pracht von pehaym zewer. e) p. f.] polanisch furst 4. 5. f) nach diesem v. schiebt
 4 ein: führt ym zewer her. g) prawenburg 1. 4; prändwurg 5. h) br. Kar.] Prachten 1. 4. 5. i) f. 4.
 k) maniger 1; manige 5. l) rittern 4. m) m.—s.] von ym wurd gesagt 4. n) die 5. o) Also 1.
 p) auz 4. 5. q) ym 5. r) chostaten 5. s) ym 1. 4. t) sein 1. 4. 5. u) f. 4. v) f. 4.
 6770—6778. a) In 1. b) k. von pehem 1. 4. 5. c) vor 5. d) irren 4. 5. e) Der 5.
 f) LIX.: Wie der chünig von ungeru wol funff hundert man derslagen hat far la 4. g) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4.

1) 6748—7497. Über die benutzung der Ann. Ottokar. s. 183 ff. in einzelheiten s. Huber aao. s. 59 ff.
 Deutsche Chroniken V.

- nû kom der^b Valben und derⁱ Unger
 6780 wol vierzic¹ tûsent gestrichen.
 die lügen heimelichen
 in einer huote âne schal
 bi Stätze^k in dem Âmeiztal^l,
 dâ wolden si des heres vâren.
 6785 die aller besten, die dâ wâren
 und mit dem bogen wâren knûz.
 der lâsen die Unger ûz
 wol hundert oder baz.
 den gebuten si daz,
 6790 daz si randen für die stat.
 dô diu naht ein ende hât
 und der tac ûf brach,
 bl. 35^c an die füeterær man sach
 ierwoliern^{m 2} die Valben.
 6795 si muotens allenthalben
 und valten dâⁿ ir manigen tôt.
 dô der füeterære tôt
 in die stat wart^o geseit
 ze Lâ^p, dô^u wart^r schier bereit
 6800 der besten, die man moht gehân,
 mër denn funf hundert^s man.
 darunder wâren herren kecke,
 grâve Otte von Hardecke
 sp. 86 und grâf Kuonrât von Pleien.
 6805 under^a tûsent leien
 hiet man niht funden ir^b gelich.
 êren unde guotes rîch
 und menlich in freisen.
 s. 47^b dâ riten ouch die Weisen^{c 4},
 6810 her Kâdolt und sîn bruoder.
 ei, wie des jâmers fuoder
 geschubert mit ir tôde wart.
 dô si begriffen die vart
 und si die Valben sâhen
 6815 die füeterære slâhen,
 dô si der nôt nâmen war,
 an si, herre! zuo in dar!
 riefens âlgelich.
 die⁵ Valben listielich
 6820 vor in alles^d fluhen^e hin,
 unz si si brâhten zin,
 die dâ in der huote lügen.
 widerwerfens si dô phlâgen.
 ir wart^f mære unde mër,
 6825 dô die ûz der huote her
 mit geschreie brâchen.
 Zôkel^g und Walâchen
 verfluoht mitsamt den Valben. sîn!
 âwê^h, daz unser trehtin
 6830 ie geruochte solher dinge!
 si⁶ umbegâbens zeinem^a ringe.
 sô^b gar ertôten si die,
 daz ir lebentic^c an^d zehen nie
 wart^e gefüeret ab dem wal.
 6835 diser jâmerlicher schal
 bl. 35^d kom geflogen in die stat.
 nû was der kunic in einem^f bat,
 und die wil er darinne saz,
 dô wart im gesaget daz,
 6840 die herren wâren erslagen.
 dô huop sich weînen unde klagen
 und sô jâmerlicher schal
 von dem gesinde über al.
 ouch tet der kunic dem wol gelich,

6779—6799. h) k. d.] chomen 4. 5. i) die 4; f. 5. k) stetz 1. 5. l) amastal 5. m) Gerbolirn 1; Yerwoliern 4; Jrwolien 5. n) nach ir 4. 5. o) wurd 4. 5. p) ze Lâ] f. 4. q) die 5. r) warden 4; wurden 5.

6800—6829. a) wol under 4. b) irren 4. c) hierauf schieben 4. 5. ein: Und der von (vom 5) durrenholz | der flag (Er flog 5) alz ein polcz. d) allen 1. 5. e) fürn 5. f) zweimal 4; warttet 1. g) Zokol 1. 4; Ôkkel 5. h) Obe 5.

6830—6844. a) yn einen (ainem 5) 4. 5. b) davor raum ausgesp., dann: hye slahent dy valben zu tod dye herrn dy aus laa ranten der was funf hundert aller der tewristen beliben syben tôt 1. c) f. 4. d) ein 4. 5. e) Lembtig w. 4. f) einen 4; ein 5.

1) 6780. *Herm. Altah. a. 1260: decem vel plura milia.* 2) 6794. *Ich vermute in dem dunklen wort eine ableitung von iruele (v. 5625).* 3) 6801—6804. *Herm. Altah. a. 1260.* 4) 6809. *Die quellen nennen sonst nur Kadolt, nicht Siegfried. — Die nennung Ulrichs von Durrenholz an dieser stelle (in den interpolierten zeilen der hs. 4. 5.) dürfte auf anachronistischer heranziehung von ereignissen des jahres 1273 beruhen: zu diesem jahr berichteten seinen tod — im kampf mit den Ungarn — Cont. Vindob. s. 705, 7 f.; Cont. praed. Vindob. s. 729, 20 f. und Cont. Claustron. VI. s. 744, 31. Der zusatz rührt keinesfalls von Ottokar her: denn erst 6887 ff. wird überhaupt die ankunft der Kärnthner berichtet, und auch sprachlich sind die pluszeilen in 4. 5. hier unmöglich.* 5) 6819. *Ann. Ottokar. s. 183, 39.* 6) 6831. *Ann. Ottok. s. 183, 40.*

6845 daz er was^g grôzes^h leides rich.
 denⁱ kunic niemen des erwant,
 mit al den sinen er rant
 unde^k wolde selber^l sehen,
 wie den sinen war^m geschehen.
 6850 und dô er kom an die stat,
 dâ man si ertôtet hât,
 dô erⁿ si blôze ligen sach,
 daz sîn herze dô niht brâch
 vor jâmer, des wundert mich,
 6855 ez was genuoc jâmerlich.
 er wolde von dem rosse^o dar
 und zart im selben^p daz^q hâr
 ûz dem houbt mit beiden henden.
 des getorst in niemen wenden
 6860 wan von Brandenburc^a der maregrâf:
 swie doch siner ougen saf^b
 über die wange nider gie,
 dem kunig er die hende vie,
 vil kûm er in^c des erwant,
 6865 daz er niht viel uf den sant,
 da die tôten herren lâgen blôz.
 sîn klage wart unniâzen^d grôz.
 der kunic klegelichen sprach:
 6870 ôheim, disen^e ungemach
 6875 überwind ich^f nimmermêre.
 ob zehen kunig êre
 an als vil luten solde^g ligen,
 des waren die^h niht verzigen,
 die man hie tôte ligen siht.
 6880 ich furht, ich überwindeⁱ niht,
 die wil ich lebe, ditze leit!
 dô^k lang er hie gekleit^l
 und al die^m mitⁿ im^o wâren,
 dô hiez^p ers uf bâren
 6885 der herren sibem mit der zal.
 6890 die fuort man mit im ab dem wal
 in die stat hinze^q Lâ.

wirdlichen man si^r dâ
 mit bivild zder erden^s brâht.
 6885 dar^t dem kunic was gedâht,
 dâhin^u kêrt er zehant.
 ouch kom^v zim gerant
 die herren, die dâ wâren komen,
 als ir^e habt vernomen,
 6890 von Stîre und die Kernære.
 dem kunig entweich ein teil^a sîn^b swære,
 diu im von schulden gewar,
 dô er die êrbâren schar
 sô frôlich zuo im komen sach.
 6895 er klagt in^c sinen ungemach
 und die flust, diu sîmenthalben
 was geschehen von den Valben.
 dô trôste in^d getriulich
 von Kernden herzog Uolrich
 6900 und die^e von Stîre alle.
 hin fuor daz her mit schalle
 ze tal bi der Marche.
 an sines herzen arehe
 het der kunic grôzen zorn
 6905 umb die, die er het verlorn.
 des^f wâr er gerne komen ze râch.
 sîn her man nider legen sach,
 dâ nû Marcheck diu stat lit,
 diu^g was dennoch zuo der zit
 6910 gebûwen niht, hôrt ich sagen.
 enhalp der Marche lâgen
 von Ungern kunic Wêlân
 und sîn sun kunic Stephan
 mit irem^h her manievalt.
 6915 doch hân ich siⁱ vor gezalt,
 wie vil ieglicher kunic^j het.
 diu her beidenthalp^k enstet
 ietwederhalp^l der Marche^m lac
 mêt denn vierzehen tac.
 6920 daz tet den Tiutschen ant.

- 6845—6859. g) wêr 4. h) alles 4. 5. i) Der 5. k) Er 1 l) selb 4; selben 5. m) was 1.
 n) man 5. o) asse 4. p) selb 4; selbs 1. q) sein 4.
- 6860—6889. a) praunburh 4. 5. b) sach 4. c) im 1. d) ane massen 1. e) den 4. f) f. 5.
 g) solden 4. 5. h) dew leyt 4. i) uberwunde 1. k) so 4. 5. l) chlait 4. 5. m) die dy 5.
 n) f. 4. o) ym da 4. 5. p) liez 4. q) ze 1. r) vor m. 1. s) ord 4. t) dahin 4. 5.
 (in 4 nach d. ch.) u) Dar 4. 5. v) chomen 4. 5.
- 6890—6920. a) ein t.] ental 4. b) die 4. c) ym 4. 5. d) f. 4. e) Daz 4. f) ir 4. 5.
 g) ich si| ichs 4; ich 5. h) i.e. k.] der chunig yegleicher 5. i) Yettwederntail 5. k) d. M.] an der
 M. 5; f. 4.

1) 6909 f. Hier wurde wohl die notiz des Auctar. Vindob. (SS. IX, 724) zum jahr 1268 benutzt.

dem kunic sagten si^a zehant,
 ir ligen wær alsô enwiht;
 die Unger gerten anders niht,
 wan daz ir phert haben^b gras;
 6925 und sô der kunic ein vederâs
 hât^c, ein hüenel^d oder ein tûben,
 bl. 36^b darab^e siht man^f klûben
 den alten kunic und sinen suon.
 herre, des wir^g niht getuon^h;
 6930 die Tiutschen sint des niht gewent.
 die Unger selten erblent
 von ir kuchen derⁱ rouch:
 ein wagen voller knobelouch^k,
 s. 48^b dâ hât^l lenger zezzen an
 6935 von Ungern kunic Wêlân
 sp. 88 denn ir an tûsent bachen.
 mit deheimen sachen
 ir daz gefüegen mugt,
 daz ir ze dheimem strite tugt^m,
 6940 wir haben denn den rossenⁿ fuoter.
 ez wære ein site guoter,
 daz man tiutsch liut sô biderbe siht,
 wæren si sô kostlich niht^o.
 LX. von^p Bêheim der kunic sprach:
 6945 allez daz ich ie gesach,
 wær daz allez min eigen,
 dâmit wold ich erzeigen,
 daz ich den Tiutschen bin^q holt.
 und soldens alle^r ezzen golt,
 6950 zwâr, des waren si wol wert.
 min herze niht anders gert,
 denn daz ich mit ir tûsent man
 driu tûsent Unger solt^a bestân;
 daz gerou mich nimmer.
 6955 dâvon sol ich krimmer
 nimmer gegen iu werden^b gesehen.
 nû sul^c ir mir verjehen,
 wie ir mir darzuo rât^e,
 daz wir volfüeren mit getât^d,

6960 darumbe wir sin komen her:
 daz uns der kunic strites gewer,
 der dâ gegen uns lit,
 swer mir darzuo rât git,
 dem wil ich gerne volgen.
 6965 billich bin ich erbolgen
 den Ungern allenthalben
 umb diu^e leit, diu^e mir die Valben
 habent getân vor Lâ.
 antwurt gap im sâ^f
 6970 her Ott der alte^g Haslouwære.
 der^h sprach: 'herr, ez ist iu swære^l,
 daz wir hie ligen ungestriten:
 bl. 36 den kunic von Ungern sol man bitten,
 daz er sicherlich
 6975 hinder sich entwich
 mit sinem her starch,
 unz daz wir über die March
 mugen^k mit fride geriten.
 well er dann unser biten,
 6980 sô sul wir mit^a im^b striten
 — — — — —
 wil aber er des niht entuon,
 sô stê in frides suon,
 unz ir^d entwichet hin dan,
 6985 als verr^e, daz er und sine^f man
 über daz wazzer mugen kômen,
 daz^g nieman daz leben werd benomen.
 dem künig ez^h beheit.
 ze boten wart bereit
 6990 von Missouⁱ der alt^l,
 der was ein ritter balt,
 zuhtic unde grîs.
 s. 48 er dûht den^k kunic sô^l wis,
 daz ez^m verrihte wol sin sin.
 6995 ein boten sand er vor hin,
 der im geleite brâht;
 dâ im hinⁿ was gedâht,
 dar kêrt er zehant.

6921—6949. a) s. si] sagt man 4. b) heten 4. 5. c) het 4. d) hündl 1. 4. 5. e) Darauf 1.
 f) m. yn 4. 5. g) mûg wir 4. 5. h) entün 4. i) ir 4. k) cloblauch 4. l) h. er 5. m) fuegt 4.
 n) w.—r.) Wye h. dann dye rosse 1. o) LX.: Wie der künig von ungerm und der von peham gegen ainander
 gelegen sind 4. p) Von 5; *init. ausgesp.* 4. q) pin allen 4. r) sy 4.
 6950—6979. a) U. s.] man 4. b) n.—w.] Nymermer werd gen ew 5. c) ratt an 5. d) getân 5.
 e) e) daz 4. 5. f) da 4. g) f. 4. h) er 4. 5. i) ze sw. 4. k) v. 6978] f. 1.
 6980—6998. a) denn mit 5. b) yn 4. c) v. 6981] f. 1. 5; zu disen zeiten 4. d) er 4. 5.
 e) a. v.] f. 5. f) alle s. 5. g) v. 6987] f. 1. h) er 1. i) *corrig. aus* meichsen 5. k) dem 1. 4.
 l) also 1; f. 4. 5. m) er 4. n) dâ im h.] dar (da 5) hin da (dar 5) yn 4. 5.

1) 6990. *Otto.*

kunic Wêlân er vant
 7000 vor sim gezelte ûf einem^o gras.
 er warp, als im enpholhen was.
 dô er sin botschaft het getân,
 dô sprach der kunic Wêlân:
 'ich^p kum im wol, ich kum im wol,
 7005 ich weiz^u wol, waz ich tuon sol.
 sp. 89 anders antwurt er im niht.
 der Missouwære^r kêrte geriht,
 dâ er den kunic von Bêheim vant.
 dem sagt er zehant
 7010 kunic Wêlâns antwurt,
 an der^a man niht enspurt^b
 weder übel noch guot.
 'nû seht, her, waz ir tuot!',
 sprach man zuo dem kunic lâ^c,
 7015 die Unger wolden aber sâ
 mit im listen uns undervarn,
 dâvor^d sul wir uns bewarn
 mit schiltwach^e und mit guoter warte.
 die Unger widersitzent^f harte,
 7020 daz si mit iu strâten,
 si wellen^g nur biten,
 ob si iuch möhten überligen.
 'zwäre, des sin^h si verzigen,
 sprach der kunic ûz Bêheimlant,
 7025 daz ich dâmit werd geschant,
 daz ich den vinden kêr den nac.
 ich leg é hie sâⁱ manigen tac,
 daz iuch sin wundern müeste.
 ez ist noch niht sô wüeste^k
 7030 daz lant hie zÖsterrich,
 ez muoz uns^l volliclich
 berâten^m alle wile.
 der kunic enpôt mitⁿ ilê
 hern Paltram hinze^o Wienen,
 7035 er wold ez^p immer umb in dienen,
 daz er an im niht verzagt.
 im wære fürwâr gesagt,

in wolt der kunic von Ungern
 ab dem veld erhungern.
 7040 gæb er im darzuo trôst,
 daz er der sorgen wurd erlôst,
 daz er ez hiet ze sinen triwen,
 ez sold in nimmer^a geriwen,
 ob er in mit kost verlæte^b.
 7045 nû hôret, waz her Paltram tæte.
 unlang er sich darumb^c besprach,
 er^d hiez dem boten wesen gâch,
 er solde dem kunic sagen,
 s. 49^e daz er sich niht liez^e betrâgen,
 7050 er solt des ungesorget sin,
 fleisch, brôt unde win
 und swes er fürbaz bæte,
 des wold er im geræte
 tuon von sin selbes guot.
 7055 sit er sô tugentlich genuot
 ist, daz er des geruoht^f,
 daz^g er ez an mich suocht,
 zwei môneit^h, sol ich leben,
 wil ich im darumbe geben,
 7060 swaz ich vor hân genant.
 dazⁱ mugen^k dann ander sine^l lant
 volenden mit kost:
 die wil in der frost
 ab dem velde niht entribet^m,
 7065 zadelshalpⁿ er wol belibet^o.
 bl. 37^a LXI. dô^p die botschaft vernam
 der kunic von hern^q Paltram,
 daz begund im freuden mêren.
 die brieve er den herren
 7070 zeigte. die sprâchen al gelich:
 'ez schînet wol, daz Österrich
 ist êren unde gûotes vol;
 diser man immer sol
 von dem kunic haben danc.
 7075 nû kom darnâch vil^r unlang
 sp. 90 ein Unger an die March gerant,

6999—7009. o) ûf ei.] an dem 1. p) v. 7004 in 4: Ich chum yu wol. q) f. 4. r) corrig. aus
 meichsner 5; meizzasawer 4.

7010—7039. a) dem 4. b) anders spurt 4. c) sa 4. d) davon 4. e) -wachen 4. 5.
 f) übersiezent 4. g) -ent 4. 5. h) sind 4. 5. i) f. 5. k) sô w.] ser verwuest 5. l) uns noch 4.
 m) Dienen noch 4. 5. n) pald mit 4. o) ze 4; von 1. p) f. 5.

7040—7069. a) n. mer 5. b) uber lât 1; verlêt 4. 5 (: tât 1; tet 4. 5). c) f. 4. d) her 4.
 e) vor n. 5.—d.—l.] Er scholt sich nicht lazzen 4. f) er d. g.] ers an mich stücht 4. g) v. 7057 in 4: und
 er dez gerücht 4. h) monet 1. 5; manot 4. i) *Waz 1. 4. 5. k) mag 1. l) a. s.] andrew seinew 4.
 m) treibt 1; weleibt 4. n) Satels halb 1; zadelh. 4. 5. o) LXI.: wie der von ungeren den von pecham
 enpat daz er hinder sich czwg so wolt er in vier tagen zw im chomen 4. p) Do 1. 5; init. ausgesp. 4.
 q) dem 4. 5.

7070—7076. a) f. 5.

- der rief her über sâ zehant,
wâ der Missouwær wære,
und bat, daz er niht verbære,
7080 er kæm ze kunic Wêlân.
mit des^b kuniges urloup rand er dan,
dâ der Unger^c her^d lac.
vil kluoger rede der kunic phlac
gegen dem Missouwære,
7085 daz uns ist harte^e swære
ditze ligen beidenthalben.
ich bin mit minen Valben
worden des ze rât:
swaz din her heres hât,
7090 als dû rette^f wider mich,
wil er dâmit hinder sich
als verre heizen entwichen,
daz ich sicherlichen
über daz wazzer komen mac,
7095 sô si unz an den vierden tac
stæter fride zwischen uns beiden
und lâzen uns dann^g niemen scheiden,
wir tuon, des uns ist gedâht.
als schier die botschaft widerbrâht
7100 der Missouwær dem kunic het,
dô ilt der kunic^a an der stet,
daz man dervon^b niht enlieze
und ez bestatigen hieze.
7105 die wisen hern daz tâten.
7105 dô siz volendet hâten
mit guöter bestatikeit,
der Bêheimkunic hiez sin bereit
sin her und fruo^e ûf brechen;
si soldenz alsô zechen,
7110 daz von Kernden herzog Uolrich
und die Stîrær^d algelich
71.37^b der nâchhuote^e phlægen
und daz für rite mit den wegen
iegliches^f herren marschalch.
7115 der kunic ernstlich enphalch,
daz man die herberg verre nâme
und daz ûz^g dem harnasch niemen kæme,
- swaz si² des tages hin riten.
nû wart lenger niht^h gebiten.
7120 des morgens, dô ez tagte,
daz herⁱ sich ûf wagte
unde wolt von^k dannen varn.
der kunic kêrt mit sinen scharn
gegen Stûotpherrich^l,
7125 dâ wold er nider legen sich^m.
LXII. hieⁿ wirt daz mære niwe
von ungerischer triwe
hân ich dicke vernomen
und kunde sin nje^o zende^p komen,
7130 unz ichz^a des selben tages^b sach.
dô daz tiutsche her ûf brach
und sich liezen an den frid,
seht, dô wolde si dâmit
vil gerne versniten hân
7135 von Ungern kunic Wêlân,
wand ez was alsô geret,
daz er stille an ler stet
zwêne tage solde ligen.
des was^c man von im verzigen.
7140 die^d Unger sich des freuten,
daz sich die schoeke streuten,
sp. 91 den si wâren gehaz.
kunic Wêlâ vil^e gar vergaz,
swaz er gelobt des vordern tags.
7145 die Unger kômen slage^f slags
über die March geswumen.
ir zal deheine sunen
niemen kund ervinden.
mit geschrei si^g kômen hinden
7150 an die, die dâ huoten nâch.
der wartman^h einer kom und sprach:
ir herren, seht, waz man tuo!
ich wæn, der kunic si ze fruo
hiut von hinnen gevarn.
7155 welt ir den lip bewarn,
sô bindet balde wider ûf.
wir komen iezuntⁱ ze huf,
71.37^b die Unger varent an uns her.²

7077—7099. b) m. d.] Mits 5; mit 4. c) ungeru 1. 5; *üfters*. d) herre 5. e) *cor* ist 4.
f) redest 5. g) dannen 1; denn 5.

7100—7129. a) d. k.] er 4. b) davon 5. c) hiez 4. 5. d) d. St.] von Steyer 4. e) nachthut 4.
f) Yesleich 4. g) *aus* uns *corrig.* 5. h) *vor* l. 4. i) er 5. k) *f.* 4. l) Stütpharrich 1;
Stuetperig 5; Stuppereich 4. m) LXII.: Wie die ungeru den frid praclin und vâchten mit den Steyherren 4.
n) Hye 5; *init. ausgep.* 4. o) k. s. n.] *f.* 5. p) zu einem ennd 5.

7130—7158. a) ich 5. b) d. s. t.] denselben tach 4. c) ward 4. d) Dye 1. e) *f.* 4.
f) slags 5. g) so 5. h) d. w.] *f.* 4. i) *ye* 1.

7160^c ^{s. 49} 'rossâ^k ros! sperâ sper!
 einer wider den^a andern rief;
 swes meidem^b zallersnellist^c lief,
 die wurden nâch dem kunic gesant,
 daz er ilte sâ zehant
 und mit dem her her wider rit,
 7165 wand man mit den Ungern strit.
 der kunic sprach und erschrac:
 'oy, wie ist der vierde tac
 sô schiere hin vergangen!
 der Unger kunic hât hiut begangen,
 7170 des^d er immer ist geschant.
 her^e wider kært er zehant
 und schiete an der zit
 sin^f schock ûf einen^g strit
 ordenlich und eben.
 7175 nû heten unbegeben
 die Tiutsche allenthalben
 die Unger und die Valben
 und striten mit in vast.
 vil schiere dort her brast
 7180 diu schar von Ôsterreich,
 die kômen hurtich
 gevaren an die Unger.
 ein frecher helt junger
 der selben banier fuorte,
 7185 in die dick er ruorte
 'ze helfe den Stîræren:
 von Valkenbere¹ den mæren
 sach man des tags gebâren^h,
 daz alle, die dâ wâren,
 7190 prîsten^a in von schulden:
 'daz in der kunic in hudden
 hin für immer haben sol,
 zwâr, daz dient er hiute^b wol.
 die wil die schar riten zuo,
 7195 nû^c hôt, waz kunic Wêlâ tuo.
 er was noch enhalp der March,

vor^d dem strit er sich barch,
 er wolt niht selben^e vehten.
 kûm mit zehen knehten
 7200 reit er ûf einen^f lêwære^g,
 dâ² verrihte in der mære
 der Priuzel her Heinrich.
 er sprach: 'her, die sint von Ôstrich,
 bl. 37^d die ir dort seht mit scharn
 7205 zuo den Stîræren varn.'
 kunic Wêlân sprach: 'wer ist der?
 dô er dort sach varen her
 von Brandenburc^h den marcgrâven.
 derⁱ Priuzel sprach: 'die dort her draven,
 7210 herre, daz sint die Sâhsen snel,
 von den wirt hiut noch^k manic vel
 in dem strit entrennet^l.
 swer si reht erkennet,
 s. 50^a der mac si wol schiehen,
 7215 wand si siht niemen fliehen
 sp. 92 ûz deheiner hert.'
 'nu wer ist, der^m dortⁿ her vert?'
 sprach aber kunic Wêlân.
 'herre, daz sint die Pôlân,
 7220 sprach aber der Priuze,
 'ir kleine ros sint sô^a hiuze
 und sô gar verdræt,
 daz man si erlæt^b
 hin ziehens ûf dem acker.
 7225 in^c getrût der^e kunic Ottacker,
 daz siz hiute schaffen wol.
 ein banier swarz als ein kôl
 mit einem wizen adelar
 swebt^d ob der pôlânischen schar.'
 7230 nû woy, welich^e ein pumpern
 man hôrte von hersumpern,
 dâ man des kunigs schar^f sach,
 diu durch die molten her brach.
 si was nû diu leste.

7159. k) v. 7159 in 5: Roz an roz sper an sper.

7160—7189. a) w. d.] widern 5. b) s. m.] welches m. 4; Welhs Maide 5. c) aller sn. 5. d) Daz l' 4.

e) f. 1. f) Seinen 5. g) ûf ei.] an den 4. h) eparn 4; pewarn 1.

7190—7219. a) Preysen 4. b) f. 4. c) f. 5. d) Von 5. e) selber 1. f) ein 1. 4.

g) lebâr 1; lebër 5; leber 4. h) prannburch 4. 5. i) v. 7209 in 4: do er dort sach her dr. 4. k) h. n.]

noch hewt vil 4; hewt vil 5. l) ertrennet 5. m) der nu 4. n) do 4.

7220—7234. a) aber so 4. b) der lát 1. c) f. 5. d) sweb 4. e) wil ich 1; wie 5.
 f) her 5.

1) 7187 ff. *Rapot (III)*; er wurde später, 1269, schenke von Österreich (s. Schnürer, *Blätter des ver. f. landesk. 1885*, s. 383). 2) 7201—7259. *Das technische motiv der folgenden aufzählung nach Willeh. 235*, 20 ff. Bewaisend ist 7417—7422, verglichen mit Willeh. 235, 14—17.

7235 gegen der sunnen gleste
die decke und die helm,
man sach durch den^s melm
brechen maniger hande blic^h,
reht als obⁱ der Semernic^k
7240 wær ein durchsichtige^l is,
und daz vier sunnen iren wis
s. 50^b darinne^m solden brechen —
solich blicⁿ wart gesehen,
dô man die sehsten schar kôs.
7245 daz der Béheimkunic ungeru verlôs,
daz mohte dâ wol schinen.
er ilte zuo den sinen
und tet in helfe unde rât.
kunic Wêlâ^o den Priuzel bat,
7250 daz er in^a ûz den mâren
bl. 38^a verrichte, wer die^b wæren,
die er dort her sach draben^c.
er sprach: her, die gehaben:
und mugen niht gewichen^d.
7255 ir seht den kunic rîchen
selben^e dâher^f zogen.
diu verdaecten ros^g brogen
sich ich under sinem^h vanen.
hern Dietrich Spatzmanenⁱ
7260 sach man die banier leiten:
in einem rôten samit^k breiten
was geworht ein lewe wiz.
ouch heten ir baniere fliz,
die von Merhæren wâr:n:
7265 ein geschâchzabelten^l arn^m
von rôterⁿ und von wizer varbe
sach man ob in^o begarbe^p
wâjen^q von dem winde.
der kunic gâhte swinde,
7270 er^r kom ze rehter vehtezeit^s.

nû het sich^t beidenthalp der strit
in einander gemenget.
ob ich daz mâre gerne lenget
und seit der Unger zuo zogen,
7275 dâ wær ich selbe mit betrogen.
si enwesten^u sêlp, wâ oder wie
si kômen an die Tiutschen hie:
wand als bald si kômen über^v wazzer,
s. 51^a ir deheiner was sô lazzer,
7280 er gâhte für den andern hin.
daz tetens alle^a ûf den sin,
daz si fürwâr wânden,
ê die von tiutschen landen
ze warnunge kæmen,
7285 daz si in ê^b benæmen
beide lip und guot.
dô wâren si sô fruoht,
sp. 93 daz si ze wer kômen.
swer reht hiet war genomen^c,
7290 wie dâ striten^d die von Stîr,
reht als der schûr marbe^e zwîr^f
sleht ab dem durren boum^g,
alsô tranten^h si den soum,
dâ botich und hals an einander stôzet.
7295 manic hals wart dâ geblôzet
bl. 38^b des houbtes, daz êⁱ darûf was.
ein banier grüene als ein gras,
darinn ein pantel^k swebte
blanc, als ob^l ez^m lebte,
7300 dieⁿ fuort der degen mâre,
der alt Wildoniære^o 1.
LXIII. swer^p gerne frumiclichen^q tuot,
der^r dem lônēt^s, daz ist guot,
in lust der arbeit dester baz.
7305 die Stîrær wol verdienten daz
des tages — si^t teten^u frumiclich^v —

- 7235—7249. g) die 1. 4. h) plicht 4. i) f. 4. 5. k) Semerick 4. 5. l) -sichtig 1.
m) davor raum ausgesp. und überschrift: hye streyt kunig Ottaker von pehem und künig welan und sein sun kunig
Stephan mit Irm her an der march 1. n) plicht 4. o) welan 4. 5.
7250—7279. a) f. 4. b) sÿ 4. c) trabent (: gehabent) 4. d) entweihen 5. e) Selber 1; selb 4.
f) dort her 4. g) órz 5. h) seinen 4. 5. i) Spaczem. 5; spaczem. 4. k) samat 1. 4. l) -zagelten 4.
m) adlarn 1. n) rot 1. o) ym 1. 4. p) bedarb 4. q) Wânn 4. 5. r) davor raum ausgesp.
und überschrift: hye habt künig Welan und der prewsel auf antperglein 1. s) vechzeit 4. t) f. 4.
u) westen 1. 4. v) ubers 4. 5.
7280—7306. a) t. a.] tet er 4. b) f. 4. c) w. g.] vernomen 4. d) str. da 4. e) marben 1.
f) zeyer 1. 4. 5. g) pawmen (: Sawmen) 5. h) traten 5. i) f. 5. k) pantier 4. l) f. 4.
m) er 5. n) Der 5. o) wildoner 4. — LXIII.: Wie kunig Ottachker und kunig Welan mit einander
gevachten haben 4. p) Swer 5; mit. ausgesp. 4; Wer 1. q) frewntlichen 1. r) wer 4. 5. s) loent 1.
t) f. 1. 4. 5. u) heten 1; begiengen 5. 4. v) frumchait 4. 5.

1) 7301. Ulrich, s. Kummer, Archiv f. öst. gesch. LIX, 239. — Das banner, das er trägt, ist das steirische.

daz^w si der kunic solt machen rîch
 umb ir frumiclich gebârd.
 wand dô der strît erhaben wart,
 7310 des wart gen in begunnen.
 die herren wol versunnen
 von dem^a êrsten hînz dem^b lesten
 wâren dâ die besten.
 ouch schuofz der Kernær herre
 7315 sô wol, daz man sîn êrê
 noch hiut darumbe prisen sol.
 si nâmen ungefüegen zol
 von kunic Wêlâns^c gesinde.
 herzog Uolrich vaht^d swinde
 7320 und her Philip sîn bruoder.
 der Unger^e manic fuoder
 von in beiden wart erslagen
 ich hôrt ouch fürwâr sâgen,
 daz die von Österreich
 7325 des tages algelich
 die Unger triben hinder sich.
 der banier mit dem wîzen strich
 sach man si vaste volgen,
 daz si den Valben wâr erbolgen^f,
 7330 vil wol si daz bewâerten^g:
 si nâmens bi den berten
 s. 51^b unde wurgten si ze tôt.
 maniger drizic hengest bôt
 ze schoener huote ze geben,
 7335 daz man in lieze^h bi dem leben.
 daz hieten etliche getân,
 möhten si vernomen hân
 die valbischen sprâch.
 die Sâhsen man des tages sach
 7340 begên manic^a frumikeit,
 wand dem maregrâven leit
 bl. 38^c was umb^b den schaden vor^c Lâ,
 den rach er frumiclichen dâ.
 die pólânischen herren
 7345 den^d Ungern sach man mêren^e
 beidiu ach^f unde wê.
 daz gras und der grüne klê

wurden begozzen mit bluôte,
 daz man darinne wuote
 7350 wol unz an die^g sporn.
 swie hôch si sint beschorn,
 si sint ze strîte nutze.
 manigen Valben daz gebutze
 ûf die erden wart gelâzen.
 7355 die bi dem kunic sâzen
 ûf den verdacten raviten,
 die sach man sô^h striten,
 sp. 94 swaz in enkegen reit,
 daz wart vor in nider geleit
 7360 als der hanf vor derⁱ eiden^k,
 ez was niht guot ze scheiden.
 dô der kunic selben dructe
 mit sîner sehar, dô verructe
 sich der strît sô vaste,
 7365 mit hurt er zuo braste
 unde hiete gern gestriten.
 die Unger des niht enbiten^l,
 ûzen umb man si rennen sach.
 aber dem diu tôrheit geschach,
 7370 daz er zuo in nâhen kom^a,
 dem^b wart zehant^c benom
 beidiu lip unde guot.
 ir^d schade^e den^f Valben wê tuot.
 man sach si sêre zannen^g
 7375 und gegen den ôren spannen
 ir^h hurnîneⁱ bogen.
 ez wart manic senib^k ab gezogen,
 daz si alle zefuor.
 man möht sô manic^l bogensnuor,
 7380 als man dô sach zekrachen
 hin wider niht^m gemachen
 ûz tûsent zigenhiuten.
 ich kan iuⁿ niht bediuten,
 wie dick her^o zuo dem mâle
 7385 flugen gêr und strâle
 s. 51^c gegen den tiutschen schocken,
 reht als die snêflocken
 bl. 38^d winderziten vallent nider.

7307—7309. w) v. 7307 in 4. 5: dez waz yn der chunig zelonen bereit.

7310—7339. a) f. 1. b) h. d.] h. den 5; uncz an den 4. c) k. W.] chunigs welan 4. d) der v. so 4. e) d. U.] den ungeru 4. f) enpolgen 4. g) pewarten (: parten) 1. h) f. 4.

7340—7369. a) maniger 5. b) uber (?) 4. c) von 1. d) die 4. e) gern 5. f) och 1. 4. g) den 4. h) also 4; da 5. i) den 4. k) aitmen 1. l) erpiten 4; piten 1.

7370—7388. a) er—k.] sy zu In nahet komen (: benomen) 1. b) Den 1. c) pald 4. d) der 4. 5. e) satt 4. f) dem 4. 5, (aus den corrig. 5). g) spannen 4. h) Irn 4. i) hurneyn 1. 4. 5. k) sembe 1; senif 4; senib 5. l) lang 4. m) f. 4. 5. n) euchs 4. o) er 5.

kunic Wélân vor noch sider
 7390 nie gewan sô grôze maht.
 in sinem dienst er dar brâht
 liut von manigén sprâchen:
 Zôkel und Walachen
 die kômen allenthalben
 7395 gesamnet mit den Valben,
 Sirven unde Niugære,
 Turken unde Tâtrære,
 Râzen^p, Pozzen^q und Krawâten^r,
 ir hêrschaft die herren hâten
 7400 zUngern von dem kunic rîch,
 darumb si muosten dienstlich
 kunic Wélân wesen undertân^a.
 LXIV. nû^b hôret, wie ez wart getân
 an dem strîte bi der March.
 7405 die Unger wurben starch,
 ob in môht sin gelungen
 von Béheim an dem jungen.
 dô phlâgen si sô starker wer.
 der furste unde sin her,
 7410 daz die Unger ungezalt
 wurden von in^c dâ gevalt.
 und dô si sâhen den val,
 seht, dô rûmten si daz wal.
 die Unger gâben versengelt,
 7415 an^d die Marche über velt
 in was ze fliehen gâch.
 kunic^l Wélâ^e zuo dem Priuzel sprach:
 'nû^f sag mir, lieber Heinrich,
 ze wiu sich daz gelich:
 7420 über velt und über loup
 sich ich ungefüegen stoup
 gên ûf als ein wolk.^g
 'her, daz ist iur vole,
 si habent den sig verlorn'.
 7425 nû het kunic^g Wélâ^h ûz erkorn
 zwêne meidem sô guot,

sp. 95 daz in des dûht, er wær behuot,
 swenn er ûf ir einen kæme.
 ob er iemens^h war næme,
 7430 dô er fliehen wolt von dan?
 jâ^a, sinen sun Stephan
 er hiez unde bat,
 daz er mit im fluhe^b drât.
 bl. 39^a er verdâhte^c sich des besten.
 7435 'got gehaz^d den lesten!
 sprâchen, die^e dâ fluhen hin.
 kunic Wélân stuont al sin^f sin
 gegen dem Plattensê^g zetal.
 wer dâ belibe^h zuo dem mâl-
 7440 oder dannen kômen wære,
 s. 52^a des enfrâgtⁱ er niemen mære.
 ich gehôrt bi allen minen tagen
 von solhem stoube nie mër sagen.
 diu molte was als dicke,
 7445 daz der sunnen blicke
 niemen dâ durch kôs.
 dâvon manie Unger verlôs
 an^k dem wazzèr den furt.
 an wiu man daz spurt,
 7450 daz wil ich iu kunden.
 in des wâges unden
 vierzehen tûsent² man versunken
 der Unger und^l ertrunken,
 ân die^m ûf dem wal beliben.
 7455 die Tiutschen vorⁿ hin triben
 ir vînde vor^o in verre.
 dô wart ein tæterischer^p herre
 begriffen an der fluht,
 an dem der kunic die zuht
 7460 tete, der im was ze vil.
 ein tulmetsch sprach: 'herr, er wil,
 darumb daz dû in lâzest leben,
 als manigen guoten meidem geben,
 als hâr ûf sinem houpte ist.'

7389—7399. p) Raczen 1; Razzen 4. 5. q) parn 4; porn 5. r) Chrabaten 5; chranbaten 4.

7400—7429. a) LXII.: Wie kunig Ottachker mit seine volck dem von unger ob sey gelegen 4.

b) Nu 5; mit. ausgesp. 4. c) ym 4. 5. d) e. 7415] f. 1. e) welan 4. 5. f) f. 4. g) der k. 5.
 h) yms 1.

7430—7464. a) Und 5. b) vor m. ym 5. c) gedacht 4. d) hazz 5. e) alle dy 4.

f) al s.] aller seiner 4. g) d. P.] den platten so 4. h) belaiß 5; peliben 4. i) fragt 1. k) Auz 4.
 l) f. 4. m) die dy 5. n) vor yn 1. o) verr 4. p) ungrischer 4.

1) 7417—7422. S. zu 7200 ff. 2) 7452. Dieselbe zahl bei Mart. Opp. u. 1260 (hat sie Villani VI, c. LXXII von diesem?); die gleiche zahl — in der schlacht am Weidenbach gefallener — hat Chron. Colm. (SS. XVII, 251, 20 f.) und Ann. Colm. (maj.) a. 1278, s. 203, 18. Vgl. ferner Wattenbach zu SS. IX, 185, anm. 12.

7465 do gedâht der kunic an der frist
 an die flust, die er nam vor Lâ:
 den Tâterære hiez er sâ
 an einen boum henken.
 er sprach: ez sol niht lenken
 7470 deheiner slahte guot
 eins so rîchen kuniges muot,
 als man mich hât und ouch bin:
 dô die Unger alle hin
 entwîchen und ertrûnken wâr, n,
 7475 der kunic hiez hin wider varn
 und lîgen ûf der walstat,
 unz daz er wurde ze rât
 umb sîn geverte fûrbaz.
 kunic Ottacker niht vergaz,
 7480 er dancte fiziclich^a
 bl. 39^b den herren al gelich
 und gelobt^b ze tuon mit stæte,
 swes man in immer mër^c gebæte^d,
 unde swenn er wurde gemant,
 7485 wie er êre, guot und lant
 des tages behabte^e von ir schulden,
 sô solden si mit sînen hulden,
 swes si geluste, an in gern,
 und daz er si des^f wolt gewern,
 7490 bi sinem eid er in des jach.
 wann aber ditz allez^a geschach,
 daz tuon ich iu ze wîzzen:
 dô sit Kristis burt wart^b verslîzzen
 s. 32^b zwelf hundert jâr der zit
 7495 und sehzie gelich, dô was der strit,
 des ich ze sagen bin gebeten,
 an dem tage sant Margreten¹.
 die dâ mit sigebærer maht
 sp. 96 wæren, den was kurz diu naht^c.
 7500 LXV. des^d morgens, dô ez tac wart,
 dem kunic riet man zuo der vart,
 sit er die Unger het verjeit,
 daz er sich in daz lant leit.
 des râtes wold er volgen,

7505 wand er was erbolgen
 den Ungern, umb daz im^e gewar.
 daz her hiez^f er allez dar,
 die noch dishalp wâr, n
 über^g die Marche varn
 7510 gegên Prespûre zetal.
 daz lant hiez er über al
 an grîfen mit brant.
 nû wurden boteñ gesant
 von den Ungern drâte
 7515 ze kunic Ottackers râte,
 die bat man fiziclich
 von den^h besten in dem kunicrîch,
 daz si durch got des gezæme,
 daz man den kunic vonⁱ Bêheim næme^k
 7520 von solhem unmuot.
 ez wær beidenthalp^a niht guot,
 daz diu lant^b alsô verdurben:
 daz si ez enhalp wurben,
 sô daz ez wurd understanden,
 7525 sô wolden^e si inz enp^clanden
 bl. 39^c gegên dem kunic Wêlân,
 daz ez wurde hin getân.
 ouch hôrt ich hernâch jehen,
 ez wær etlich mîet geschehen
 7530 etlichen râtgeben,
 den darumb daz leben
 hernâch gekurzet^d wart,
 daz^e si dem kunic sîn vart
 s. 52^c widerrieten^f durch die miete.
 7535 ob manz den boten wol erbiete?
 jâ, daz muget ir wol wîzzen.
 die herren sich des flîzzen,
 die dâ wæren geheim
 kunic Ottackern^g von Bêheim,
 7540 si triben^h darzuo
 beidiu spât und fruo,
 unz daz der kunic erbeten wart,
 daz er gestüendeⁱ ab der vart.
 dem^k biderben^l und dem^k wackern

7465—7489. a) -leichen (: geleichen) 5. b) lobt 4. c) f. 4. 5. d) pêt 4. 5. e) gehabt 5. f) f. 5.
 7490—7519. a) f. 5. b) h. w.] gepurd warn 5. c) LXV.: Wie chunig Ottackker von peeham mit
 den ungeren verricht ist worden 4. d) Des 1. 5; *init. ausgsp.* 4* e) im *Kar.*] yu 1. 4. 5. f) h. h.]
 verhiez 5. g) all über 4. h) dem 1. i) zu 1. k) f. 1.
 7520—7544. a) -halben 1. 4. 5. b) lewt 5. c) woltens 1. d) gehurt 1. e) Da 5.
 f) *davor raum ausgsp., und überschrift:* hie liecht man der Tatrern herrn auf 1. g) k. O:] Dem künig 5.
 h) tr. in 5. i) stuend 4. k) k) den 4. 5. l) pyderbem 1.

1) 7497. 12. Juli.

- 7545 von Bêheim kunic Ottackern
als lange si an lâgen,
unz siz^m brâhten zêⁿ tagen.
von Kernden herzog Uolrich
der Unger bôten êrlich
- 7550 vertigt und von Brandeburc^a
der maregrâf biderb unde kurec.
kunic Wêlân si enputen daz,
daz zwischen in der grôze haz
in rede gesazt^b wære,
- 7555 ouch enputens im diu mære,
er solde senden sinen rât
zuo in an eine stat
niderthalp Prespure einer^c mile:
an^d der selben wilê
- 7560 wurde liht etwaz erdâht,
dâmit si wurden brâht
ze friuntschaft und ze suon.
swaz man die boten hiez tuon,
des vermiten si niht.
- 7565 si kêrten für sich geriht,
dâ si kunic Wêlân funden.
dem sagtens an den stunden,
waz si heten erworben.
si sprâchen: 'herr, ez wær verdorben
- 7570 Ungern, daz guote lant,
wær diu reise niht erwant,
bl. 39^a der der^e kunic von Bêheim hiete^f muot.
s. 53^a
sp. 97 nû seht, herre, waz ir tuot:
als ez dort ist geret,
- 7575 sô sult ir^g an der stet
den besten iwern râtgeben
vollen gewalt gegeben^h,
die selben sache zenden.
ouch sult ir si senden
- 7580 niderhalp Prespure an ein stat,
dar^a kumet ouch enes^b rât,
von Kernden herzog Uolrich
und von Branbure der furste rich,
ân ander hôhe herren.
- 7585 darzuo sult ir kêren
alle iwer sinne,
wie man der red beginne,
daz man witze an uns spür.
der kunic sande wider und für,
7590 swâ si wise liute westen;
darûz lâsen si di besten.
kunic^c Wêlân zuo den sinen sprach:
'nû lât iu wesen niht ze gâch
und^d seht, daz irz alsô zechet,
7595 daz ir iuch iht versprechet.
drôlich rede^e sult ir schiehen
und die suone niht ze hôhe ziehen.
überhebet uns fürbaz arbeit
und doch nâch der gerehtikeit^f;
7600 swâ ir muget, sult ir ez legen.
wand^g die dâ^h koment her enkegen
von dem kunic von Bêheim,
gegen den ist ringe als ein veimⁱ
iwer witz und iwer sin.
7605 dâmit vertigt er si hin.
ouch kômen^k ent^l herab gedraht,
von den ir ê gehôrt habt.
und dô si kômen ûf daz velt,
dô sluoc man ûf zwei gezelt,
7610 dâ giengen si under,
ieglich^a teil besunder.
der^b rede si begunden,
sô si beste kunden.
wisiu rede was dâ wol veile.
7615 si lâsen ûz ieglichem teile,
den man^c der rede môht^d getrûn:
von Olmunz bischof Brûn
bl. 40^a und der^e bischof von Golischâ
der undersprâche phlâgen dâ.
7620 eines tages fruo
griffen si darzuo,
daz si anders phlâgen niht,
und wart doch kûme^f verriht
in vier ganzen tagen.
7625 die ebenung wil ich iu sagen:
ez wart alsô verrihtet dâ,

7545—7549. m) sy 4. n) zu den 5.

7550—7579. a) prandb. 5; praub. 1; praub. 4. b) gesagt 1. c) ein 4. 5. d) yn 4. 5.
e) f. 1. 4. f) het 4. 5. g) ir ym 1. h) geben 4. 5.

7580—7609. a) Da 4. b) yens 4. 5. c) Kûnig 1. d) Nu 4. e) reder 1; red die 5.
f) rechtichait 4. g) v. 7601 stêht nach 7602, ist jedoch durch versetzungszeichen an seine stelle gewiesen 1.
h) f. 1. i) van 1. k) choment 4. l) f. 4. 5.

7610—7626. a) -leicher 4. b) Die 4. c) d. m.] Dem sy 5. d) mochten 5. e) den 5.
f) chain 4.

daz der^s junc^h kunicⁱ Wêlâ
 sich desⁱ liez gezemen,
 s. 53^b daz^k er zder ê¹ solt nemen
 7630 des maregrâven tohterⁱ
 von Brandenburc^m. daz moht er
 tuon mit grôzen êren,
 wand man zalt den herren
 ze rehtem ôheim
 7635 kunic Ottackern von Bêheim.
 mit der hirât
 sold alⁿ vintliche tât,
 diu beidenthalben was getân,
 zwischen in ein^o ende hân
 7640 und aller dinge sin^a verkorn.
 sp. 98 beidenthalben wart gesworn
 diu hirât und diu^b suon.
 der kunic von Bêheim wolde tuon
 die koste, diu darzuo gehôrt;
 7645 aller ding unz ûf ein ort
 wart diu hirât geret.
 diu solt geschehen an der stet,
 daz dâ^c heizet in der Vizzate².
 swer sin niht enwizze,
 7650 wie diu selb hôchzit ergie,
 der sol darumbe frâgen die,
 die dâ wâren zuo der stunt.
 doch wil ich iu^d sin machen kunt,
 als mir dâvon ist geseit.
 7655 der kunic von Bêheim dânnen^e reit,
 sins hers er sich zeliez^f —
 daz^g wart sin ungeniez,
 daz^h in betroucⁱ sin^k sin.
 dô zogt er gegen Wienn^l hin,
 7660 dâ wart er wol enphangen.

wie ez dort was^m ergangen,
 daz sagt er sinen kunden.
 darnâch in kurzen stunden
 bl. 40^b dô begund er denⁿ sagen,
 7665 die^o des jârs des amtes^p phlâgen,
 daz^s was her Kuone und her Gôz,
 den sagt er daz blôz,
 s. 73^c daz^t si im sunder strît,
 gewunnen zder hôchzit
 7670 vollen rât an allen dingen:
 swaz Ôsterrich niht môht volbringen,
 daz nemt in Stir und in Merhæren.
 ich wil erzeigen^a und bewæren,
 daz ich bin des guotes
 7675 bewegen und des muotes
 und daz wir kost^b niht entsitzen.
 nû sit in den witzzen,
 daz ir betrachtet eigenlich,
 waz nû zwêne kunic rich
 7680 zeiner hôchzit sullen hân,
 daz dhein mangel daran
 iemen widervar.
 bringet vieriu dar,
 der man kûm einez bedarf^c.
 7685 diu gesidel^d er entwarf,
 als er si haben wolde;
 ûz silber und ûz golde
 hiez er albereit^e
 wurken zæme^f und gereit;
 7690 scharlach und brunât,
 paltikîn und siglât,
 grâ, hermin unde bunt
 mêr dann umb^g zweinzie tûsent phunt
 muost man zder hôchzit koufen.

7627—7639. g) f. 4. b) f. 4. 5. i) nach l. 5. k) *davor raum ausgesp., dann: hye sprachent*
 payder kunig ratgeben under zwayn gezelten in der vizz l. l) zder ê] ee zu der e 5; es e 1. m) praub. 1. 5;
 praub. 4. n) allew 1; alle 4. 5. o) solt ein f.

7640—7669. a) scholt sein 4. b) der 4. c) vor daz 5. d) f. 5. e) von d. 5. f) verlies 1.
 g) v. 7657] f. 1. h) v. 7658 in 1: Swer yu trug seyn sin. i) betwang 5. k) seinen 4. l) g. W.]
 gewienn 4. m) ward 5. n) f. 4. o) der die 4. p) d. a.] der amt 4. 5.

7670—7694. a) ez zaigen 4. 5. b) f. 5. c) bedurffe (: entwürffe) 5. d) gesigel 4. e) alle
 bereit 4. 5. f) zevme 1.

1) 7630. *Kunigunde*. 2) 7648. *Ann. Ottok. a. 1264*: in Posenio; die ortsangabe der Rechr. kehrt wieder
Cont. Saneruc. II. a. 1264, Hist. ann. (SS. IX, 649, 39), Cont. praed. a. 1264. 3) 7666. *Ein Chunradus*
ist als magister coquinae 1265—1277, ein Gozo als comes camerae 1270 belegt (Emler II). 4) 7668—8147.
Die folgende hochzeitschilderung enthält zumeist typische züge, ohne dass ich ein einzelnes bestimmtes muster
nachzuweisen vermöchte. Die behandlung des verlautbarungsmotivs 7668—7723 steht Krone 469 ff.; aber auch
Eneit (ed. Behaghel) 12759 ff. am nächsten. 7747—7793 erinnert an Alex. (ed. Kinzel) 4029—4050. 5) 7685.
Die sedilia, ausdrücklich hervorgehoben Hist. ann. s. 649, 42 (und Cont. praed. a. 1264).

7695 mit brieven hiez er^s loufen
 sin boten unde riten
 nâhen unde witen
 über al zuo den herren,
 swer in^h wolde êren,
 7700 daz sich der dâmit für nâeme
 und êrlich zuo der hôchzit kâeme.
 fliziclich er si des bat.
 wanne und an welher stat
 man in an der hôchzit fund^a,
 7705 daz hiez er^b in^c machen kunt.
 s. 54^a mit brieven und mit sag
 und reit er dâmit^d gegen Prâg.
 vil^e boten er dô sande
 umbe in dem lande^f
 7710 und^g diu dâ stôzênt her an,
 bl. 40^c sp. 99 Brezlâ unde Pôlân,
 Sâhsen, Mihsen und Düringen.
 der kunic begunde darnâch ringên,
 wie erz volfüert nâch sinen^h êren.
 7715 er luot der selben lantherren
 und allerⁱ, den^k er getrûte.
 nû erhal und erlûte
 diu hôchzit sô verren,
 daz vil fremder herren
 7720 ir heimlich boten sanden dar,
 daz die solden nemen war,
 wie diu hôchzit ergiene.
 nû hôret, wie manz ane viene^l.
 LXVI. dô^m diu zit hin verswant,
 7725 uf die der kunic ûz Bêheimlant
 die hôchzit kundet unde seit,
 dô wart ein brucke alsô breitⁿ
 über die Tuonou geworht,
 daz darüber âne vorht
 7730 zehen neben einander riten.
 nû wart lenger niht gebiten.
 her Gôz und her Kuon,
 die manz het heizen tuon,

die brâhten sô vil dar,
 7735 swer sin reht nam war,
 der muoste fürwâr jehen,
 daz er nie mêr het gesehen
 an hôchzit noch an dheiner stat
 an allen dîngen sô vollen rât.
 7740 dâ was nur von wîn,
 swaz liut in zwein landen sin,
 heten^a die trinkens^b begunnen,
 in wære wines^c niht zerunnen;
 die wil diu hôchzit het gewert.
 7745 als sin der kunic von Bêheim gert,
 rehte alsô vand er.
 ez was geschubert über einander
 fünf hûfen von fuoter.
 nieman ist sô unguoter,
 7750 der ez dort hete gesehen,
 er müeste sin^d mitsamt mir jehen,
 war ich im halt^e unmare,
 daz ieglich hûfe^f græzer wære
 dem^l diu kirch^g ze Salhenouwe^h.
 7755 dâ was diu heide und diu ouwe
 bl. 40^d veister rinder vol
 und swaz darzuo gehôren sol
 von swînen und von kleinem vich.
 s. 54^b mit der wârheit ich gieh,
 7760 wand ich hân ez wol ervarn,
 daz von allen, die^a dâ wârni,
 war in vier wochen niht verzert,
 swaz vihes dâ^b stuont in dem wert
 und daz man zûo sach trîben.
 7765 ungerechent muost beliben,
 swaz koste an dem brôte lac.
 mir sagte sit^c, der sin phlac,
 daz er sin zuo der stunde
 nie zal erfunde,
 7770 wie vil des brôtes wære,
 unz daz des kunigs schribere
 zuo der reitung sâzen:

7695—7699. g) h. er] müst man 4. h) yu nu 4.

7700—7729. a) funde (: chunde) 1. b) f. 1. c) f. 4. d) u.—d.] Da mit jait er 5. e) Vit 1.
 f) d. l.] dew lant 4. 5. g) f. 1. h) meinen 5. i) allen 4. 5; allew 1. k) dew 1. l) LXVI.
 Wie vil chost zw kunig Ottakker hochzeit bestellt ward 4. m) Do 5; *init. ausgesp.* 4. n) perait 1; werait 1.
 7730—7759. a) Hieten 4. 5. b) trinchken 4. c) der wein 4. d) f. 4. e) im h.] halt ni 4.
 f) hauffen 1. 4. g) kirchen 1. h) saltaw 4.

7760—7772. a) den die 5. b) f. 4. 5. c) f. 5.

1) 7754. *Über die kirche von Solenau s. Schweickhardt, Darstellung des erzherzogt. Österr. u. d. E., V, 155 f., und Topographie v. Nieder-Öst. (1877) I, 664.*

daz brôt, daz si dâ gâzen^d,
 und mit dem, daz über wart,
 7775 der selben reitunge wart
 sp. 100 weizes tûsent mutte,
 an daz man hin schütte,
 daz niemen nemen wolde.
 swer daz reiten solde^e,
 7780 der mutte wære^f wol vier hundert.
 eines dinges mich wundert,
 wâ man nam^g daz geräte
 an hüenern und an wiltprate^h.
 des fuorte man dar sô vil.
 7785 daz ich wol sprechen wil,
 als ich ez dâ hörte merken,
 ob al die meisen unde sperken
 in Ôstrich undⁱ Merhâren
 hüener gewesen waren,
 7790 der genuhte wâr^a genuoc.
 diu Tuonouwe kûm getruoc
 in den scheffen der spise last.
 in dem gedrengē manigez brast^b.
 LXVII. nû^c was ouch diu zît komen,
 7795 als ir wol habt vernomen:
 dem kunig enpôt^d man unde seit,
 ez war allez bereit,
 daz man zder hôchzit haben solde.
 niht lenger er^e sich dô wolde
 7800 mit dem geverte sâmen.
 bi⁴¹ bi den wegen^f hiez er rûmen,
 dâ er her zogt^g,
 Ôstrich des landes vogt,
 mit siner muomen, der brût.
 7805 diu was im wol sô trût,
 daz in dheiner milte
 gegen ir^h bevilte,
 er tet ez allez gern.
 er wolde niht enpern,
 7810 dâ die frouwen fuoren her,
 ander ritter und ouch er
 muostenⁱ dâ ritterschaft geben^k

s. 54^c vor den wegen und enneben.
 ich kan ez allez niht^l erzellen,
 7815 swes^m mit koste und mit ellen
 ieⁿ dem herren was gedâht,
 wie daz allez wurd volbrâht,
 als^o des kuniges will und bet ouch was.
 ez wart der klê und daz gras
 7820 zuo der selben wile
 bi der strâze wol ein mile
 vertreten^a mitsamt den bluomen,
 dâ der kunic mit siner muomen
 gezoget in die Vizzate^b kom^e.
 7825 ich hân alsô vernom,
 daz manic hundert tûsent man
 kom^d geriten ûf den plân
 niht wan durch schouwen,
 da der kunic mit den frouwen
 7830 sô êrlichen zuo fuor.
 manic alt varender^c man des^f swuor,
 er müest des fürwâr jehen,
 daz er nie hete gesehen
 bi allen sînen zîten
 7835 an kunigs noch^g keisers hôchziten
 sô êrlichen anevanc.
 michel wart daz gedranc,
 dâ die froun sich nider liezen.
 des kunigs autliute hiezen
 7840 der herren schaffær nemen,
 swes sich der^h man liez gezemen;
 des stiez in nieman dhein zil,
 er nam sîn lutzeltⁱ oder vil,
 sp. 101 wand man het sîn volle stat.
 7845 darnâch wart der kunic ze kât,
 wie man des morgens solde varn.
 bl. 41^b er hiez fliziclich bewarn
 und jach, daz er niht enwolde^k,
 daz iemen buhurdieren solde,
 7850 an^a der darzuo wurd benant.
 der ieglichem wart gesant^b
 ein überzogen huot

7773—7789. d) dâ g.] azzen 4. e) wolt 4. 5. f) wern 5. g) f. 4. h) wilprêt 4. 5.
 i) und yu 4.
 7790—7819. a) w. nicht 4. b) zeprast 1. — LXVII.: Von der praut gewant und wie der kunig von
 Ungern auf die hochezit chom 4. c) Nu 1. 5; *init. ausgesp.* 4. d) pat 4. e) er *Kar.* f. 1. 4. 5. f) d. w.]
 dem weg 4. g) zogte (: vogte) 4. h) yu 4. i) Must 1. k) phlegen 5. l) vor a. 4.
 m) Waz 1. 4. 5. n) v. 7816 in 1. 4. 5: Vollenden und erzellen macht (mocht) 5. o) f. 1. 4. 5. — v. 7818
 nach 7819, jedoch durch versetzungszeichen an seine stelle gewiesen 5.
 7820—7849. a) Vertretet 1. b) wis 5. c) komen (: vernomen) 1. d) Chomen 5. e) f. 4. 5.
 f) f. 4. g) n. an 4. 5. h) yeder 5. i) wenig 5. k) wolt 1.
 7850—7852. a) An den 5. b) besant 4.

von zendal, der was guot,
 gehalbiet wîz und rôt.
 7855 bi lib und guote er gebôt^c,
 und swie des niht geschehen wære,
 sô manic ritter mære,
 als dâ was zesammen komen,
 den moht daz niemen hân benomen,
 7860 si heten al gebuhurdieret.
 darumbe^d wurden ir gezieret
 mit den hûeten wan funf hundert.
 die wurden ûz gesundert
 zuo dem buhurte.
 7865 dô man den andern tac spurte
 und diu naht ein ende het,
 s. 55^a dô^e began^f man an der stet
 diu gesidel ze^g bereiten,
 manigen^h samit breiten,
 7870 paltikin und pliat,
 dâmit der kunic diu sidelⁱ bat
 über al verdecken.
 wem solde daz niht wecken
 hôchgemüete und hôchvart?
 7875 des maregrâven tohter wart
 gekleidet alsô wol,
 als ein brût ze^k rehte sol
 von sô hôher geburt,
 als man an ir geslehte spurt.
 7880 armuot was dâ tiwer,
 wand diu suez und diu gehiwer
 waz si znæhest^a an irm^b libe truoc,
 war ich mit worten sô kluoc^c,
 daz ich wol prûeven kunde,
 7885 des^d wold ich danken minem munde.
 nû mac des von mir niht geschehen,
 wand man lie mich es^e niht sehen.
 swie gern ich kamerære
 dâ^f gewesen wære,
 7890 dâ man die minniclichen
 kleidert heimelichen

in die næhsten wât,
 dô was dâ^g min wol rât,
 wand die der suezzen wâren bi,
 7895 die wâren werder^h dannⁱ ich si.
 der roc; den man an ir vant,
 der was ein phelle von Tryant^k,
 sô tiwer und sô guoter,
 daz ich sîn miner muoter
 7900 dicke wunschte her heim.
 manic tierlin kleine als ein gleim^l
 s. 55^b ûf^m dem phelle was gebolt
 von arâbischemⁿ golt,
 daz begund den ougen gegen^o brechen,
 7905 daz niemen langê moht gesehen
 an der maregrâvinne roc^p.
 vil manigen valben, reiden loc
 bedaht ein schapel schône:
 von Engellant des kuniges krône
 7910 ist niht sô tiwer geaht.
 ir brust^a ein fürspan^b bedaht,
 daz phlac solher richeit:
 wær sîn hie gewonheit,
 als man datze Ungern tuot^l,
 7915 dâ man kleinât^c und meidem guot
 sp. 102 gegen landen^d kan ebentiwer
 sô mohte man der gehiwer
 fürspan wol genôzen
 zwein^e landen grôzen --
 7920 und diu doch niht wærn gelich
 Stîre unde Ôsterrîch:
 wand diu^f sint ein solher hort,
 swelich furste ir bekört,
 der gert^g ir dheinen wandel.
 7925 der minniclichen mandel
 was geworht ze Nâsitz^h.
 sîn schîn gap solhen glitz,
 sô sêrⁱ daz golt darûz glaste,
 daz^k ez diu ougen muote vaste.
 7930 manic bilde was daran gewebe^l,

7853—7879. c) pat 4. d) v. 7861 und 7862] f. 5. e) davor raum ausgesp., dann: hie zagt kunig Ottaker von pehem mit den frawn in dew gesidel in der vizz und sendent funfhundert ritter in hût zum puhürt 1.
 f) begund 4. g) f. 5. h) man sach 4. i) d. s.] f. 4. 5. k) von 4.
 7880—7909. a) ze nagst 5. b) ir 4. c) geûch 1. d) daz 4. e) des 4; f. 5. f) gar 4.
 g) f. 4. h) vor warn 5. i) wann 4. k) tyrant 5. l) a. ein gl.] f. 4. m) v. 7902 nach 7903 4.
 n) -en 4. 5. o) geben 4. 5. p) loch 4.
 7910—7930. a) prüst 4. 5. b) fürspang 5. c) chlainhait 4. d) land 4. e) zu zw. 4. 5.
 f) sy 4. 5. g) geit 5. h) ze N.] ze nachsiez 5; zenach siezt 4. i) s. s.] So-nachst 4; Vastt 5.
 k) v. 7929 in 4: das mut dew awgen v. 4. l) gebezen 4; gewegen 5.

1) 7914 ff. Vgl. 5630.

rehte als^m ez solde leben,
 diu gâben kostperndenⁿ schîn.
 ein veder blanc hermîn
 was darunder gefurrieret;
 7935 mit berlin gewieret^o
 gie ein liste^p hin zetal,
 s. 55^c diu was lanc und niht smal,
 ouch lac daran manic edel stein^q.
 ein swarz brûner zobel^r schein
 7940 bi ir^a halses^b blenke.
 bl. 41^d si was an^c der krenke
 mit einem gurtel^d umbevungen^e;
 maniger^f guldînen spangen
 was der selbe gurtel rîch.
 7945 dô diu minniclich
 alsus gekleidet^k wart,
 diu frouwe an der selben vart
 in ein munster wart gewîst.
 der meister dicke wart geprîst,
 7950 daz er ez^h alsô het geschiet:
 ûz¹ tuoche wart nieⁱ gefliet
 dehein sô kostlich werc.
 ez stuont von verren als ein bere
 ûf vesten zeltstangen.
 7955 die kirchen het umbvangen
 ein kirchknopf von tuoche.
 mesgewand und buoche
 was diu kirche^k wol berâten.
 den^l kunic die herren bâten
 7960 an den selben ziten
 mit in ze veldê rîten,
 dâ her zogten die von Ungern.
 daz schouwen liez dâ^m niemen hungern,
 swie lanc der man het gevast.
 7965 wol einer tiutschen rast
 was daz gezoge lanc.
 nichel wartⁿ daz gedranc,

dô die Unger zogten zuo.
 ez was ze guoter mâze fruo,
 7970 dô si kâmen geriten.
 die Unger heten an gesniten
 s. 56^a manic hundert scharlach,
 darunder man gezogen sach
 hermîn bunt unde grâ:
 7975 ez het der kunic selben dâ
 mit êren an^a getragen.
 manigen gie umb den kragen,
 als si noch dunkt genâme,
 ein mederîn gebræme
 7980 ûf einem hôhen golliere.
 mit maniger hant geziere^b
 rîten zuo dem mâle
 geschoet umb ir erâle
 die mit den langen berten.
 7985 ir hôchvart si bewâerten
 sp. 103 und ir rîcheit dâmit^c
 bl. 42^a nâch dem tæterischen^d sit^e,
 darab uns Tiutschen eiset.
 si² heten gesneiset
 7990 an ir berte mit flîz
 manic edel berle wiz
 und manigen edlen stein.
 in wâren diu kinbein^f
 gezogen ûz mitsamt dem barte.
 7995 hieten si sich alsô harte
 mit dem gesteine beflohten^g,
 dô an der Marche wart gevohnten!
 dô^h hiezen si ez wol behûeten.
 ûf ir ungerischen hûetenⁱ
 8000 dâ sach man gesteket in
 maniger hande vederlîn
 von phâwen, diu vil^a schône glîzzen.
 die hôhen heten sich geflîzzen^b
 ûf irn hûeten silberknophe.

7931—7939. m) sam 4. n) chosperrn 5. o) verwirt 5; verwyssert 1. p) gleiste 4. q) gestain 5.
 r) zokel 4.

7940—7969. a) Irm 1. b) halz 1. 4. 5. c) f. 4. d) gurt 4. 5. e) umbgevungen 4.
 f) mit m. 4. 5. g) gechlaidert 4. h) ez Kar.] f. 1. 4. 5. i) vor w. 4. k) kirchen 1. 5. l) Der 5.
 m) f. 4. 5. n) waz 5.

7970—7999. a) da 4. b) zir 5. c) so weberten 4. d) tetterischem 1. e) perten 4. f) chint-
 payn 4. g) gefl. 4. h) v. 7998 in 4. 5: Do heten sy ez wol wehütt. i) u. h.] ungrischew hütt 4;
 ungrischem gut 5.

8000—8004. a) so 5. b) h. s. g.] herren s. vlîzzen 4. 5.

1) 7951—7956. *Ann. Ottokar. s. 187, 9 ff.* 2) 7989—7994. *Ann. Ottokar. s. 187, 3 f.*
 Deutsche Chroniken V.

8005 ir hâres strenen^c und ir zophe
 s. 56^b die^d gâben von spæhe^e gliz,
 ir schiter hemde^f wâren wiz
 und giengen für die engen rocke.
 si wurden^g als die rêchbocke
 8010 gekaphet^h von den Tiutschen anⁱ.
 der alte kunic Wêlân
 und sîne süne^k wacker
 von dem kunig Ottacker
 wurden wol enphangen.
 8015 dô daz was ergangen,
 dô wart ein michel gedranc
 hin^l, dâ man die messe sanc.
 dar wiste man die herren.
 kunic Wêlâ^l hiez lêren
 8020 Wêlân^m den jungen, sînen suon,
 wie er gebâren unde tuon
 solde zuo der hirât.
 einenⁿ rinc stellet^o man^p drât.
 an witzen^q und an kunste^r kluoc
 8025 vant^s man dâ bischof genuoc,
 die tâten in die ê bekant.
 kunic Wêlân sich underwant
 als balde siner snüer.
 swer dâ wider oder fûer
 8030 rîten oder gên wolde,
 von gedrange^a der^b dolde
 michel nôt und arbeit.
 bl. 42^b kunic Wêlâ mit den sînen reit
 hêrlich in diu gesidel^c.
 8035 ich wil gedagen umb ein videl,
 solt man gehôrt haben irn^d dôn:
 swie grôz unde swie schön
 diu Niwensteter^e glocke^f ist,
 man het si zuo der selben frist
 8040 niht gehôrt über al,
 s. 56^c sô grôz was der tambûre^g schal,

von pûken und^h pusûnen.
 swer dâ iht het ze rûnen,
 der mohte daz wol sparn.
 8045 sô hôchvertlichⁱ kom gevarn
 der Unger kunic an sîn gemach,
 dâ man in erbeizen^k sach.
 dô er gesaz ze tische,
 maniger hande vische,
 8050 von zam^l und von wiltpræte
 was dâ solch geræte,
 daz ich iu erlouben^m wil,
 daz ir sîn lutzel oder vil
 nemt in iwern gedanc,
 8055 und wizzet dennoch sunder wanc,
 daz sîn wære verre mâr.
 Wêlân der kunic hêr
 harte frôlichen az,
 sp. 104 wand er selp sehster kunic saz:
 8060 sîner süne wârn zwêne dâ,
 Stephan unde Wêlâ,
 die dâ gekrônnet sâzen,
 und der kunic von Râzen^{a 2}
 und der kunic von Matschouwe^{b 3}
 8065 des^c selben hûsfrouwe
 was ân underwint^d
 kunic Wêlâns kint —
 und der kunic von Sirvie⁴.
 wizzet, daz die drie
 8070 durch recht daz niht versmâhent,
 daz si ir krôn enphâhent
 von der Unger herren.
 s. 57^a dannoch waltet er der êren^e,
 daz im dient^f unbetrogen
 8075 funf^g mehtic herzogen,
 die ir hêrschaft hânt von im:
 daz ist der herzog von Agrim
 und der herzog über walt,

8005—8029. c) h. str.] har zenen 4. d) *davor raum ausgesp. und überschr.:* hye zogent dye unger zu der hochzeit In dy vizz und nympt der Jung kunig von ungeru die Margkgrafin 1. e) Spêhen 5. f) sch. li.] schitre hende 4. g) si w.] Sy fûrn 5; und fûren 4. h) Und wurden g. 4; Und wûrden 5. i) d. T. an] den den dewezschen gechapht an 5. k) s. s.] seyue synne 1; sein Sun 4. 5. l) wela 4. 5. m) Welan 1. n) Seinen 5. o) strewt 1; hiez 5. p) er 5. q) an w.] Stellen an wicze 5. r) -en 4. s) wann 4. 5. 8030—8059. a) gedreng 1. b) er 4. c) d. g.] den gesigel 4. d) f. 1. e) newnster 5. f) -en 1. g) tamborn 5; tomberin 4. h) und von 4. i) hochvartichl. 4. 5. k) enpeyssen 1. l) zamen 4. 5. m) der lauben 1. 8060—8078. a) Bazzen 1. b) v. M.] v. Matschew 1; von von m. 5. c) und d. 4. d) widerwint 4. e) d. e.] mer eren 5; mern 4. f) dient 4. 5. g) funzig 4. 5.

1) 8017—8022. *Ann. Ottokar. s. 187, 5 ff. von Halitsch, gemal Annas, der tochter Belas.*

2) 8063. *Daniel Romanowitsch.*

3) 8064. *Rastislaw*

4) 8068. *Stephan Uros.*

bl. 42^c des rîchtum ist manicvalt,
 8080 und der von Krawâten^h,
 Poznærⁱ ouch einen hâten,
 des si ze herren jâhen.
 den funften lât iu niht versmâhen,
 der ist herzog^k der Turken.
 8085 mit geriht volwurken^l
 mac ich nimmer^m die zal,
 swaz hôher grâven über al
 under imⁿ der kunic von Ungern hât,
 die man hât an fursten stat
 8090 durch ir gewalt und rîchtum,
 des ich zende noch ze drum
 mac^a iezunt komen niht.
 maniger hand geriht
 man für^b die Unger^c bolt:
 8095 von Emerbere^d hern Perbolt
 der kunic von Béheim gebôt^e,
 daz er schüef, daz âne nôt^f
 die varenden liute solden lâzen
 die Unger, al die wil si âzen.
 8100 swie ez doch hêrlichen^g stê,
 daz^h man für fursten tische gê
 umbⁱ si mit gedrange,
 den Ungern tuot ez ange^k.
 LXVIII. nû^l lâ wir si ezzen.
 8105 des sich het vermezzen
 von Béheim der kunic rich,
 daz hiet^m er gerne êrlich
 an gefangen und volbrâht,
 als er sin vorⁿ het gedâht.
 8110 dô er in diu gesidel kam,
 grôzen schal man^o vernam,
 wand die dâ^p nû kômen gevarn
 mit den geflôrierten scharn,
 die wolden ritters^q amt enphâhen.
 8115 ein bischolf begunde gâhen

und gap in den segen.
 die selben swertdegen
 mac ich iu sunder niht genennen,
 wand ich ir namen^r niht erkenne^s,
 8120 wan mîn her Ott von Liechtensteine^a,
 den ich mit dienste meine
 und mit triwen bin holt.
 swelch herre daz^b umb mich versolt,
 bl. 42^d als er mit güete hât getân,
 8125 des^c mües ich immer frum hân
 s. 57^b an guote und an êren.
 dâvon ich sîn^d als mînes herren
 gewehen sol ze rehte.
 sp. 105 mit manigen^e hôhgebornen^f knehte
 8130 ritters^g amt er^h enphienc.
 alzehant dôⁱ daz ergiene
 und sich der buhurt solde heben^k,
 den^l man die hûete het gegeben
 mit zendal gehalbieret,
 8135 die kômen geleisieret
 mit sô grôzem gebrech,
 daz manie ritte frech
 wart alsô gemundert,
 daz mich sîn immer^m wundert,
 8140 dô der buhurt ergie,
 dazⁿ darunder^o zehen knie
 wâren iht^p ganz beliben,
 sô nâhen si zeinander triben
 diu ros^q mit den sporn.
 8145 an dem^r antlutze vorn
 enphie dô manie ritte mâl^s.
 s. 57^c ungefüege wart der schal
 und der buhurt wart sô herte,
 daz die Unger ir^t gevarte
 8150 zuo den Tiutschen het gerouwen:
 si wânden, daz ûf si gebrouwen^a
 ein ungefüege wære^b.

8079—8089. h) chrabaten 4. 5. i) pozzen 4; Wossen 5. k) chunig und h. 4. 5. l) vol-
 burchten 4. m) nymermer 5. n) u. im] nach Der ch. von unger 4; f. 5.

8090—8119. a) M. ich 4. b) für 1. c) iungern 1. d) emberberch 4; emreich 5. e) enpôt 4;
 pat 5. f) â. n.] ennöt 4. g) Jêrfichen 1. h) wie 4. i) Und 1. 4. 5. k) ande 4. —
 LXVIII.: Wie der kunig von unger von der hochezzeit geflohen sey 4. l) Nu 1. 5; *init. ausgesp.* 4. m) het 1.
 n) f. 4. o) da m. 5; er 4. p) f. 4. q) ritte 4. 5. r) ir n.] ierer nam 1. s) erkennen 1. 5;
 chan erchennen 4.

8120—8149. a) nach 8120 schieben 4. 5. ein: der tugenthaft und der rain. b) nach u. m. 5. c) daz 4. —
clavor raum ausgesp.; dann: hie essent dye unger under den gesideln und kumpt ain pot man well sew slâhen 1.
 d) ich s.] ichsn 4. e) -em 5. f) hochgeporn 1. 4. 5. g) Ritter 4. 5. h) er dô 4. i) a. dô] alz
 pald 4. k) erheben 1. l) Dem 5; und dem 4. m) f. 4. n) do 4. o) under 1. 4; nynnndert 5.
 p) nicht 1. 4. 5. q) ors 4. 5, *öfters*. r) an d.] dew 4. s) wal 4. t) und ir 4.

8150—8152. a) gepawen 1. b) da wer 4. 5.

und mit dem selben mære
kom ein Unger gerant,
8155 als im der zagel wær verbrant;
ein wartman^c in kûm^d vernam.
als unстетelich^e er kam
für kunic Wêlân gevarn.
er sprach: 'herr, ir mugt wol sparn
8160 fürbaz iwer ezzen:
disiu wirtschaft^f ist gemezzen
als Krimhiltên hôchzit!
die Beier^g habent einen strît
an gevangen under in,
8165 ich wæn aber der ungewin
uns Ungern sî vil nâhen.
dô wart ein michel gâhen:
'luot^h her! schier her luot!
s. 58^a dazⁱ wort dûht si sô guot,
8170 bl. 43^a si riefen immer mêr daran.
Wêlân dem kunig und Stephan
und des marcgrâven eidem
drî snelle meidem
wurden dar gezogen,
8175 darûf kômen si geflogen
und entwichen dem gestrûz,
unz man in^k brâht her ûz
sines sunes konen.
diu muoste nû gewonen
8180 der ungerischen reise.
die Unger ûz der freise
wolden^a sîn entwichen,
si îlten unde strichen,
swaz^b si mohten, heim.
8185 dô man dem kunic von Bêheim
sagte, waz dâ was geschehen,
den hôrte man fürwâr jehen,
für daz laster starc
gæb er zehen tûsent marc.
8190 in dûht, er wær dâmit geschant,

daz^c die Unger heten gerant
von der hôchzit ân urloup.
er wart^d sô trûric und sô toup
umb die selben geschicht,
8195 daz man in fürbaz sach niht
deheiner kurzewile phlegen.
des er sich vor het bewegen^e
gegen sines ôheims kint,
daz hiez er ir ân underwint
8200 hin nâch allez senden.
die varunden^f ellenden
vertigt er sô guotlich,
sp. 106 daz si alle wurden rich.
der zuht an im niht gebrast,
8205 ez wart der kunde^g und der gast,
swer dar^h durch sînen willen kêrt,
die wurden alle sô geôert
mit guot und mit geheiz,
daz ich fürwâr wol weiz,
8210 daz er sîn beleip ungescholten.
guotlich wart dô vergolten,
swaz dô was geborget.
der kunic wênic sôrget,
wie daz übrige^a wurd behalten:
8215 swer des wolde walten,
bl. 43^b daz wart erlobet manichlich^b.
dâmit zogt der kunic rich
mit den gesten gegen^c Merhâren.
den von Stîr und Kernaeren
8220 wart erlobet heim ze rîten.
s. 58^b ditz geschach zuo den zîten,
dô man von Krists geburt fürwâr
zalt tûsent und zwei hundert jâr
und einz¹ und sehzie^d mære.
8225 dâmit ich dannen kère
aber mit den mæren^e
zuo den Salzpurgæren^f.
LXIX. ez^g ist iu ê^h2 wol geseit,

8153—8179. c) wort man 1. 4. d) in k.] chaum von ym 4. e) unстетichleichen 4. 5. f) frewnt-
schaft 5. g) payern 1. 4. h) v. 8168 in 1: lût her lût her lût; in 4: Lugt her sch. h. lût. i) davor
raum *ausgesp. und überschrift*: hye puhurdiernt der newn ritter funfhundert vor den gesideln und fliehent dye
unger 1. k) sew 4.
8180—8209. a) Wanden 4; Wann 5. b) Wo 5. c) do 4. d) waz 4. e) pegeben 5.
f) varnden 1. g) künig. 5. h) da 1. 4.
8210—8228. a) urleug 4. 5. b) aller m. 5. c) hincz 4. d) sechzehen 1. e) d. m.] dem
mêr 4. 5. f) d. S.] dem Salzpurger 4. 5. — LXIX.: Wie sich herzog hainrich von payern der clain Stat
zw. salczpurg underwant 4. g) Ez 1. 5; *mit. ausgesp.* 4. h) f. 5.

1) 8224. *Vielmehr 1264; dass der irrthum durch flüchtige benutzung der ann. Ottok. entstanden, vermutet
Huber s. 62.* 2) 8228. S. 6205 ff.

wie gar siner hubscheit
 8230 von dem Turnⁱ her Heinrich vergaz,
 sô daz er niht entsaz
 gegen got die vorhte,
 daz er alsô entworhte,
 den der bâbst mit siner hant
 8235 wihte unde her sant.
 daz was bischof Uolrich,
 den er sô^k frevellich
 vie. dô^l daz ergie,
 vil^l übellich im daz vervie
 8240 ûz Béheimlant der furste,
 daz er in der geturste
 ie getorste gewesen^a.
 dô der bischof was genesen^b
 und ûz der vanenus lâzen,
 8245 zehant fuor er sin strâzen.
 und ê er hinze^c Salzpure kom,
 dô wart fürwâr vernom.
 hern Philippen sware,
 daz in^d die Salzpurgere
 8250 vertriben heten ûz der stat.
 bischof Uolrich ilte drât.
 daz er hinz Salzpure kam.
 dô man sin kunft vernam,
 dô enphie man den herren
 8255 mit allen den êren,
 als man ein^e bischofⁱ tuon sol.
 dô erbôt^f inz niemen alsô^g wol
 als die tuomherren.
 die begunden sâ mëren
 8260 von tage zuo tag
 vor dem bischof ir klag
 8265 ùf die munich und ùf den abt,
 als^h ir ê² vernomen habt,
 undⁱ ùf dem berge gegen den nunnen,
 8265 die der frevel^k begunnen,

daz^l mans in der geturst vernam
 ze singen^m wider die gehôrsam
 durchⁿ hern Philippen vorhte,
 dâmit man dem tuome^o worhte
 8270 an dem guote grôzen schaden.
 darumbe^a wurden si geladen
 umb die sache^b für reht.
 8275 dô wart ez gemachet sleht
 alsô, daz man dem tuome galt
 den^c schaden, der dâ^d wart^e gezalt.
 mit ebenunge daz geschach.
 8280 nû² stuont ez unlanc darnâch,
 daz boten kômen gestrichen
 ze bischof Uolrichen
 8285 von Rôm mit bösen mæren,
 daz im erbolgen wæren
 der bâbest und die^f cardinal,
 darumb daz er sô lange twâl
 hete, daz er niht engalt
 8285 die gulte, diu im^z was bezalt^g
 datz Rôme^h, dô er schiet von dan
 der bâbst gebôt im bi dem ban
 unde bi sinem amt,
 daz er des ihtⁱ wurd verdamt,
 8290 er gulte^k, swaz er in gehieze,
 und daz er des niht enlieze,
 den, die im heten geborget.
 die botschaft er besorget,
 wand dô er die brieve las,
 8295 swaz darin geschriben was,
 daz widersaz er harte.
 niht lenger er dô^l sparte,
 er bewac sich der arbeit,
 sô daz er hinz^m Rôme reit
 8300 mit den^a boten algerihte.
 den^b bâbst er selben berihte
 siner sach und sines frums,

8229—8239. i) tün 5. k) also 4. l) v. dô] Wye do 1; Wie 4.

8240—8269. a) wesen 4. b) gewesen 5. c) gegen 1; uncz 4. d) f. 4. e) den 1.
 f) enpot 4. g) so 4. h) v. 8263] f. 5. i) v. 8264 in 4. 5: Und dacz Nummenberch (nurnburg 5) auf
 die n. 4. 5. k) vreul 1; frewd 4. l) v. 8266 in 1. 4. 5: Daz sew getrost (getörst 4. 5.) ye kain man.
 m) Zu sagen 5. n) D. dez 5. o) d. t.] den ruem 5.

8270—8299. a) damit 4. b) sachen 5. c) Von 5. d) f. 5. e) waz 4. f) f. 1. g) gezalt 4.
 h) d. R.] Der pabst 4. i) nicht (vor des 4) 4. 5. k) engult 4. l) f. 4. 5. m) gegen 1.

8300—8302. a) dem 5. b) dem 4.

1) 8239—8244. *Ann. Salisb.* s. 795, 32 f. 2) 8263. *S.* 5560 ff., 6177 ff. 3) 8277—8372. *Ann. Salisb.*
 s. 795, 37 ff.; 796, 9 ff.; 796, 2 ff.

daz er des bistums
sit siner êrsten inuirt
8305 noch nie sô gewaltic wart
unz ûf daz selbe zil,
daz er dâvon sô^e vil
mohte gehân,
bl. 43^d daz er sich lôste von dem ban
8310 umbe vier tûsent¹ marc.
nû sint die cardinal sô karc,
daz si ungerne^d fliesen.
die begunden suoehen unde^e kiesen,
mit wiu si wurden gewert.
8315 der bischof einer friste gert,
in der^f wurd in sô^g gar^h vergolten,
daz er sin belibe ungescholten.
der bâbest sich dôⁱ beriet,
und ê er^k dô^l von dannen schiet,
8320 der bâbest mit im sant
ein bischof her^m in tiutscheⁿ lant,
der^o hiez Squillacensis^p.
der bâbst gebôt im gewis,
ob der bischof sich vergæze,
8325 ûf den tac, den er im^u mæze,
59^a sô daz er niht engult
die vor genanten schuld,
des vier tûsent marc was^r an der zal,
daz er in dann ân alle^s twâl
8330 in den ban solde tuon,
sô daz fürbaz deheine suon
zwischen im und dem bâbste ware.
ouch sold er in machen lære
aller geistlichen^a êren,
8335 sô daz sich fürbaz kêren
mit gehôrsam niemen sold^b an in.
sus vertigt in^e der bâbest hin.
ouch bat der bâbest fizielichen
ûz Beheimlant^d den kunic rîchen,
8340 daz er durch sinen willen
sich lieze niht^e bevillen,

sô daz er von sinen wegen
daz goteshûs het in sinen phlegen
und den bischof schermt vor gewalt.
8345 darumbe er im bezalt
sine gunst und antlâz.
mit brieven er sin^f niht vergaz,
swaz er der haben wolt:
wand swaz man silber unde golt
8350 in des bâbstes hof bringet,
daz wird niht höher gedinget
sp. 108 denn umb kalpvel und umb bli.
wie lanc der bischof ûzen sî,
des^g enkan^h ich niht fürwâr sagen,
8355 er kom iedoch in kurzen tagen
bl. 44^a hinz Salzpurg ûf sinen kôr.
dem kunic von Béheim hiez er vor
des bâbstes beteⁱ zellen,
daz er durch got und^k durch sin ellen
8360 daz goteshûs hiet in sinen phlegen.
nu begund der kunic darzuo legen
gedanke und die sinne,
wie mit dem goteshûs kæm^a ze minne
sin ôheim her Philippe —
8365 daran genuzz er der sippe —
sô daz gegen im^b wurd^c verkorn,
swaz daz goteshûs het verlorn
von herzog Bernhartes gedigen^d,
des bâbstes reht^e unverzigen.
8370 der^f kunic darab het dhein grûs,
er beschirmt daz goteshûs
als verre, als er mohte.
herzog² Heinriehen daz versmâhte,
dem fursten ûz Beierlant^g,
8375 daz sich der kunic underwant
in Beiern dheiner vogtei.
59^b darumbe huop er ein geschrei,
den sinen gap er urloup
ûf daz goteshûs, mit roup
8380 an dem bischof er sich rach:

- 8303—8329. c) also 4. 5. d) nicht gern 5. e) s. u.] f. 4. 5. f) in d.] Darinu 4. 5. g) f. 5.
h) f. 4. 5. i) doch 4. 5. k) ê er] er ee er 4. l) doch 4; dann 5. m) der 4. 5. n) tewtschen 4. 5.
o) f. 5. p) Quillac., davor S von jûngerer hî. 5. q) mit ym 1. r) ist 4. 5. s) f. 4.
- 8330—8359. a) -er 1. b) vor n. 4. c) er yn 4. d) ûz B.] Von pehaim 5. e) vor l. 4.
f) sich 4. g) Daz 5. h) chan 1. i) pot 4. k) noch 5.
- 8360—8380. a) chom 5. b) yn 4. 5. c) ward 1; wirt 4. d) gedingen 1. e) rechtens 5.
f) Der 1. g) payrn l. 1.

1) 8310. Vgl. hierüber Lorenz, D. gesch. I, 182.
(s. 796, 34 ff.).

2) 8373—8449. Ann. Salisb. a. 1262 und 1263

er nam im^h ab unde brach
 siner veste ahtⁱ,
 zuo deheiner maht
 den bischolf er nie^k komen liez.
 8385 von Wispach ein geslehte hiez,
 die des goteshûs wâren.
 die brâhten bi den jâren
 darzuo herzog Heinrichen,
 daz er sich legt gewaltelichen
 8390 datz Salzpure für die minnern^a stat.
 darzuo im helfe unde rât
 teten etlich dienstman,
 der ich^b ein teil genennen kan:
 von Velben her Gebhart^c,
 8395 dem von dem kôr enpholhen wart
 diu bure ze Werven^d und diu klûs,
 und die gîsel, die daz goteshûs
 het an^e dem grâven von Tyrol;
 der getrût^f man im sô wol,
 8400 daz er mit in und mit^g der veste
 bl. 41^h tat daz wâgîst und daz beste
 nâch des kôres rât.
 dô^h tet er, desⁱ in niemen bat,
 unde^k ein unzuht stare:
 8405 umb silbers aht hundert marc
 die herren er ze lösen gap.
 daran verlôs ir leitstap
 sîn êre, daz er alsô^l tobt,
 daz er dem kôre het gelobt,
 8410 daz er in^m dazⁿ niht behielt:
 des guotes^o er alleine wîelt
 und schuof dâmit sînen frum.
 swie grôzen schaden daz bistun
 sît der mâl^p enphie dâvon,
 8415 daz liez er alsô hin gân.
 des goteshûs dienstman schuofen daz,
 daz herzog Heinrich besaz
 die kleinen stat zuo der zît,
 diu^q gegen dem tuome über^r lit

8420 enhalp der Salzach,
 daz^a ez der bischolf an sach
 und der bischolf von^b Walhen,
 sp. 109 dem die cardinal enphalhen,
 daz er der Salzpurgære herren
 8425 vollhulfe sîner êren
 von des bâbstes wegen.
 die vînde sach man phlegen
 niht wan brandes unde wuostens.
 s. 59^c die bischolf beide an muostens
 8430 sehen daz laster, daz in widerfuor.
 der welhisch bischolf tiwer swuor,
 er verswig ez dem bâbste niht,
 unde swenn ers den^e verriht,
 der wurd darumb zornes vol.
 8435 daz weste^d herzog Heinrich wol,
 daz im der bâbste wurde gehaz,
 darumb dient er den zorn baz:
 dem goteshûs er schaden merte,
 für daz Hellin^e er kêrte
 8440 und machte darob ûf dem bere
 ein vestez^f hûs von holzwerce,
 daz wart harte guot.
 vestelich er ez behuot.
 er gebôt den liuten, die dâ wârn,
 8445 si solden tegelichen^g varn
 ze burgen, dorfem^h unde stet,
 bl. 44^c dazⁱ goteshûs dâ umbe het,
 daz^k si den tæten^l leit.
 dâmit er von dannen reit^m.
 8450 LXX. nû^{a1} was ouch diu zît komen,
 als ir ê² wol habt vernomen,
 ûf die gewisheit,
 daz^b bi sînem eit
 bischolf Uolrich solde wern,
 8455 als^c der bâbste niht wold enpern
 und der bischolf von Squillacia.
 bischolf Uolrichen gebôt er sâ^d
 sîns amtes darben und der gotsê,

- 8381—8389. h) f. 4. 5. i) echt (: mächt) 4. 5. k) nicht 4; f. 5.
 8390—8419. a) mynner 1. b) ich ew 4. 5. c) V. h. G.] velden h. gelhart 5. d) berben 4;
 werben 5. e) von 5. f) trawt 4. g) f. 4. 5. h) f. 4. i) daz 5. k) f. 4. l) so 4. 5.
 m) f. 4. n) dez 5. o) giftes 5. p) malen 5. q) Achè 1; Ach 4. r) f. 4. 5.
 8420—8449. a) do 4. b) f. 5. c) e. d.] ers denn 1; er denn (dén 5) 4. 5. d) wisse 1. e) hallein 1;
 helli 4. 5. f) starchz 4. g) téglich 1. 4. 5. h) -er 1. i) zweimal 5. k) v. 8448 und 8449] f. 5.
 h) dem 4. m) LXX.: Wie bischolf ulreich das pistumb zw Salczpurchk den korheren wider auf gab 4.
 8450—8458. a) Nu l. 5; *init. ausgosp.* 4. b) alz er 4. 1. 5. c) v. 8455 und 8456 in 1: Als der
 pabst von Squillacia. d) da 4.

1) 8450—8528. *Ann. Salisb.* s. 796, 20 ff.; 43 ff. (vgl. s. 797, 10 ff.).

2) 8451. S. 8323 ff.

- darumbe daz er niht het ê
 8460 des bābstes willen erfult
 und in verrihtet sīner^e gult.
 dāmit was im hīnz Rōme gāch,
 wand er wol hōrte unde sach,
 swie lang er belibe hie —
 8465 als^f uneben ez dem bīscholf gie —
 er wær der gult versūmet,
 darumbe er ez^g rūmet.
 unde darnāch kurzlich
 hiez bīscholf Uolrich
 8470 den^h tuombrobt besenden
 die dienstman allenⁱ enden,
 die dem goteshūs wārⁿ getriu.
 er sprach: her tuombrobt, warnet in
 der^k, die uns nutze sint^l darzuo.
 8475 got weiz, daz ich ez tuo:
 an mir selben ich^m wol versāchⁿ,
 daz ich ze kranc und ze schwach
 zuo sō hōhen êren wære,
 wande die Salzpurgære
 8480 bedurfen eines herren,
 s. 60^a an^a den man sich mac kēren
 beide durch witz und durch^b gewalt.
 nū ist leider manievalt
 an mir der gebreste,
 8485 den ich selp wol weste,
 dô ir mich von iwern genāden
 mit bete begundet laden
 ze diser hōhen wīrde.
 got weiz wol, mīn begirde
 8490 nie darnāch geranc^c.
 nū muoz ich ab der bane
 ūf den schamel sitzen.
 wær ich nū in den wīzen
 sp. 110 und in al den wīrden, die ich mōhte
 bl. 41^d erwunschen, dennoch tōhte
 8495 ich envollen niht^d,
 daz ich dem goteshūs ab geriht^e
 mit dienste al die sache,
- diu dem goteshūs zungemache
 8500 von mīner sūmūng^f ist geschehen.
 des wil ich hīn für^g immer jehen,
 swaz daran ist getān,
 daz wil ich als eip schuldīe man
 būezen gote und dem kōr.
 8505 sus seit er dem brobste vor,
 daz er endelichen
 nāch irm rāt wold entwīchen
 den êren und der burde.
 wie daz volendet wurde,
 8510 daz wart dô betrāht^a.
 der tuombrobt des macht
 für daz capitel einen tac.
 dô der^b kom, dô bewac
 bīscholf Uolrich sich der êren,
 8515 nāch rāte sīner herren
 s. 60^b von Salzpurg er mit urloup schiet.
 darnāch der kōr sich beriet
 mit den dienstman, die dā wārⁿ,
 er^c solde ūf die Marke^d varⁿ
 8520 und solt dā haben sīn gemach,
 unz^e man gedæhte darnāch,
 wen^f man nutzen^g darzuo funde,
 der sich der reise underwunde
 hīnz Rōme mit der botschaft.
 8525 mit wīzen und mit meisterschaft^h
 dem bābste man die brieve schreip.
 bīscholf Uolrich niht lengerⁱ beleip,
 er kërte für sich ūf die Marke.
 die Salzpurgære starke
 8530 an den kunie begunden werben,
 daz er niht lieze verderben
 daz goteshūs sō lesterlich,
 s. 60^c daz^k der^l herzog Heinrich
 āne schulde brācht^m ze leide.
 8535 der gelobte dôⁿ bī sīnem eide,
 ez belib niht ungeroehen.
 ein^o hervart wart gesprochen,
 diu wart ouch schiere^o getān.

8459—8479. e) sein 1. f) wie 4. g) das lant 1. h) Der 4. i) an a. 4; 5. k) f. 4.
 l) sein 4. m) ich *Kar.*] ye 1; f. 4. 5. n) er sach 5.

8480—8509. a) *davor raum ausgesp. und überschrift:* hie besiczt herczog hainreich von payrn dý klainen
 stat zu Salezpurg Ach enhalb der Salezach 1. b) f. 1. c) ranch 4. d) dannoch n. 1. e) richt 4.
 f) samung 1. g) h. f.] fürbas 5; f. 4.

8510—8538. a) getracht 4. b) er 4. c) f. 5. d) march 1. 4; marich 5. e) Ünczt daz 5.
 f) Wem 1. 5. g) weisen 4. 5. h) rat 4. i) vor n. 1. k) *davor raum ausgesp. und überschr.:* hie verprennt
 pīscholf prawn von Olmuēz daz reihe hall in payrn 1. l) f. 4. m) pracht 1. n) doch 5. o) sichere 1.

bischof Brûn was der houbtman.
 8540 der ensûmte^a sich dô niht,
 bl. 45^a er fuor dâhin algeriht^b
 und die herren alle
 für die stat ze Halle.
 die gewan er über houbt.
 8545 dô wart meniclich^c erloubt,
 daz er næm, swaz er dâ vant;
 die stat man^d ûz der erden brant
 und tet, swaz man^e dâ moht getuon.
 sus beleip ez âne suon
 8550 unz ûf den næhsten summer¹.
 den Beiern aber kummer
 wolt^f der kunic mêren.
 er gebôt den herren
 hie ze^g Stir und z^g Österrich,
 8555 daz si sich alle gelich
 zeiner hervart bereiten,
 er wolt niht lenger beiten^h.
 unz zuo dem næhsten gras.
 als schier dazⁱ komen was,
 8560 dô huop sich angst und nôt.
 der kunic den hern gebôt,
 daz si^k bereit wæren¹.
 nû² kômen in^m aber niwe mære,
 diu stat ze Pazzou wær verrâten.
 8565 etlichⁿ burgær daz stâten,
 die^o fuogten dem von Beiern^p daz,
 sp. 111 daz er^u dem kunige ze haz
 s. 61^a kom ungewarnet in die stat.
 dâ begie er solhe tât,
 8570 als vînt gegen vînden tuot:
 si nâmen dâ sô grôzez guot,
 dâvon man noch saget mære.
 si brâchen ûf den sagerære,
 swaz halt der guster^a darzuo sprach,
 8575 diu slôz man ab den^b kisten brach,
 dâ daz guot inne lac,

grôzer freidikeit dâ phlac
 manic ungezogener Beier.
 in was der phaffe als der meier,
 8580 kneht und herre^e algelich
 die^d wurden dâ^e sô^f rich,
 daz siz^g kûme behielten.
 die wîle si der hôchvart wielten,
 die burgær klagten sêre
 8585 ir guot und ir êre,
 wand diu stat was^h an gezunt.
 die burgær zuo der selben stunt
 bl. 45^b zuo einander samten sich
 unde hieten gerne gerich
 8590 an den vînden genomen.
 man sach si zuo einander komen
 wolⁱ ze nônezîten
 und mit einander strîten.
 der burgær vil erslagen wart,
 8595 dochⁱ begriffen die vart
 die Beier unde fluhen ûz.
 ir deheiner was sô knûz,
 noch sô vermezzen,
 het er dâ iht vergezzen,
 8600 daz er darnâch rit hin wider.
 vil sluoc man ir darnider,
 daz si sich umb daz tor drungen.
 swem dô was misselungen,
 ie der man daz sîne klagte.
 8605 dô man dem kunic von Béheim^a sagte
 dise geschîht niwe,
 er swuor bî sêl und triwe,
 ez wurd von im gerochen.
 diu hervart, diu ê^b wart^c gesprochen,
 8610 der was er ûf der verte.
 niemen im daz^d werte^e.
 LXXI. nû^f lâz wir in rîten
 und sagen in den zîten,
 wie bischof Uolrichen gelanc.

- 8539—8569. a) ers. 4. b) d. a.] all da hin ger. 1. 4. c) menleich 4. 5. d) er 4. e) er 5.
 f) W. 1. g) g) von 4. h) enpaiten 4. i) der 1. k) er 1. l) wér 1. m) f. 4.
 n) Erleich 1. 4. o) Sie 4. p) d. v. B.] den pairn 5. q) sy 5.
 8570—8599. a) d. g.] f. 4. b) der 5. c) herren 4. 5. d) sy 4. e) f. 1. f) also 4.
 g) sy 4. h) ward 4. i) do 4.
 8600—8614. a) v. B.] f. 5. b) f. 5. c) was 4. 5. d) im d.] yn dez 4. e) LXXI.: Wie
 herzog ladisla von polan pischoff worden ist zw Salczpurgehk und wie im darnach kurezleich vergeben ward 4.
 f) Nu 1. 5; *init. ausgesp.* 4.

1) 8550. Über die zeit der unternehmung Brunos s. Lorenz, *D. gesch.* I, 248, und Riezler, *Gesch. Bayerns* II, 123. 2) 8563—8604. *Ann. Salisb.* a. 1266.

- 8615 den¹ dâht diu wîle^s al ze lanc,
daz im der bâbst niht wolde machen
ein ende an^h sinen sachen.
nû hôret, wâvon daz geschach.
dô der bâbst die brieve sach,
s. 61^b
8620 die bischof Uolrich dar sande,
an den er den bâbest mande,
sît er an kreften wær geveiget,
daz er dem goteshûs crzeiget
veterliche güete,
8625 sô daz er ez behüete
vor solhem widerdriez —
in der zît und im der bâbst gehiezⁱ,
er wolde sich bedenken,
dô begund in krenken
8630 der tôt, daz sich an im niht hal,
wand er im daz leben stal
und fuort^a in die gemeinen vart.
der bâbst, der dâ begraben wart,
der hiez Urban, der vierde².
bl. 45^c
8635 die wîle sich der hof condwierde^b,
und ê sich die^c cardinal
verrihten^d zuo der wal,
des was alle wîle:
sp. 112 wand^e man phligt niht^f ile,
8640 sô man den bâbest kiuset.
ob daran iemen flüset,
der boten in dem hove hât,
daz was den als ein rôsenblat,
die dâ^g der wal phlâgen.
8645 der Salzpurgære boten lâgen
in dem^h hof unz an die stunt,
daz man tete über al kunt,
ez wære ein bâbest worden.
der hiez Clemens³. nâch dem orden,
8650 als man die bæbste nennen sol.
der⁴ vervie dô¹ gar für vol
bischof Uolriches bet,
wand er zêrlôst in an der stet
der burde und der êren.
8655 von Salzpure den herren
erwarp man sâ zehant,
daz in^k der bâbst die wal sant.
die wurden des vil frô
und^l welten^m ze herren dô
8660 von Pôlân hern Ladizlâ.
herzog Heinrich von Brezlâ
sîn ze rehtem bruoder jach.
nû was den Salzpurgæren gâch
unde sanden boten dâhin;
8665 den seite man, si funden^a in
in der stat ze Padouwe.
nû was der bischof von^b Pazzouwe
gestorben^c in^d der selben zît
und heten die ân allen strit
8670 in ze bischof erwelt,
den herren, dem^e dâ was gezelt
ze bruoder der^f von Pôlân.
s. 61^c ir boten strichen^g vaste dan
und kômen mit den mæren
8675 vor den Salzpurgæren.
die kômen ouch mit ir^h botschaft
und wurben mit allerⁱ ir kraft,
daz er gegen ir bete
dhein widerrede hete.
8680 die von Pazzou daz versprâchen^k
bl. 45^d und jâhen, mit allen den sachen
und man ein bischof welen sol,
daz wær im^l widervaren wol
datz Pazzou ûf irem kôr;
8685 ouch wæren si im^m komen vor
und heten im ir botschaft brâht.
den von Salzpure daz versmâht
und jâhen, ez wûrd in verwizzen,
daz si niht wolden wizzen,
8690 wie gar Salzpure Pazzou^a swebt ob
an wîrden und an allem^b lop,
daz ein goteshûs mac gehân.

- 8615—8629. g) dâht d. w.] waz dew zeit 4. h) In 5. i) verhieze 4.
8630—8659. a) fur 4. b) zu wîrde 1. c) der 5. d) -ent 4. e) Man 1. f) n. grosser 1.
g) f. 5. h) in d.] Am 4. i) die 5. k) ym 1. l) f. 5. m) erwelten 4.
8660—8689. a) si f.] man fund 4. b) zu 5. c) Erst. 5. d) f. 1. e) den 4. 1 (in 1 un-
deutlich; vielleicht: der). f) dem 1. g) schrîchen 5. h) Irer 1. i) all 1. k) widerspr. 5.
l) yn 4. 5. m) yn 4.
8690—8692. a) nach sw. 4. b) all dem 1; f. 4.

- 1) 8615—8640. *Ann. Salisb. 1264 (s. 796, 46 f.).* 2) 8634. † 2. X. 1264. 3) 8649. *Clemens IV.*
4) 8651—8732. *Nach Ann. Salisb. a. 1265 (s. 797, 10 ff.) und Cont. Sancruc. II. a. 1265.*

- wie Pazzou Salzpurg undertân
sol und muoz von rehte wesen,
8695 des^c begundens im vor lesen
sô vil, unz man dem herren riet,
den krieg niemen baz beschiet
denn^{1d} der bâbst mit sinen gnâden.
sus wurden in den hof geladen
8700 die boten beider teil.
des moht der herre wesen geil,
daz er in solhen êren swebte,
daz man sô sêre nâch im strebte
und sîn gerte zuo bischolf.
8705 dô muoste von Pazzou der wolf
sp. 113 vor dem lewen^e von Salzpurg sich smiegen
und diu knie gegen im biegen,
wand er sîn rechter herre ist.
bâbst Clemens in kurzer frist
8710 den krieg wol versliht.
ez wart alsô verriht,
daz sîn was êre unde frum.
Salzpurg daz erzpistum
daz^f gap der bâbest selbe dâ
8715 von Pôlân hern Ladizlâ,
des was er wêrliehen wol wert.
an den^g bâbest man dô^h gert
umb einen meister, het er,
der was geheizen Peter
8720 und het von gotes gunst
grôze witz und kunst
und was wol wirdic der êren,
daz in der bâbest ze herren
den Pazzouwæren gap.
8725 bischolf Ladizlâ der^a riht ab,
s. 62^a swaz er ze Rôm ze schaffen het,
bl. 46^a wand er^b an^c der selben stet
bestâtigt von^d dem bâbste wart.
der furdert in zuo der vart:
8730 dem bâbst er nâch^e gewonheit swuor,
dâmit er von dannen fuor.
ouch nam er urloup datzê schuol.
- hinz² Salzpurg ûf sinen^f stuol
fuor er mit grôzen êren.
8735 dienstman und kôrherren
ir reht an im begiengen,
wand dô si in enphiengen,
darnâch er ir^g eide nam
umb triw und umb^h gehôrsam.
8740 er hetzⁱ alsô geschaffen,
daz^k leien unde^l phaffen
sich^m liezen niht bevillen
gegen im guotes willen.
daz si sîn frô wârenⁿ,
8745 an ir gutlich gebâren
und an ir zuhten^o er^p daz sach.
nû liez er im^q wesen gâch
und besande den von Regenspurg,
daz er sich dâvor niht enburge^r,
8750 er kâem^a und gæbe^b im den segen,
des^c man ze phafheit sol phlegen.
dô er darzuo was^d bereit,
priesterlicher^e wirdikeit
er von dem von Regenspurg enphie.
8755 unlang ez^f darnâch ergie,
wand er an der selben vart^g
ze bischolf gewihet wart.
kurzlich wil ich iu sagen,
wær er komen ze sinen tagen,
8760 des^h hetⁱ daz goteshûs genozzen.
er was sô gar unverdrozzen,
daz er naht unde tac
al^k der unmuoze phlac,
diu dem goteshûs nutze was.
8765 swaz man im vor gelas
der sache^l, die versûmet wæren
von^m sinen vorvordæren,
wie er die môhteⁿ widerbringen,
dâ begund er nâch ringen
8770 sô sêr, unz er versliht,
swaz dâ was unberiht^o
datz Beiern in dem lande.

- 8693—8719. c) daz 4. 5. d) Wenn 5. e) leben 1. 4. 5. f) Dem 5. g) dem 4. h) f. 4.
8720—8749. a) f. 4. b) f. 4. c) zu 1. d) vor 5. e) n. der 4. f) seim 1; den 4. 5.
g) zweimal 1. h) f. 1. i) hyes 1. k) umb 4. 5. l) und umb 4. 5. m) Yn sich 4. 5.
n) worden 1. o) zucht 4. p) f. 5. q) nû — im] er liez yn 4. r) purch 4. 5.
8750—8772. a) chom 1. b) gab 1. c) daz 4. d) d. w.] ward 4. e) zu priesterleiche 4.
f) er 5. g) stat 4. h) Daz 4. i) hiet 4. 5. k) aller 4. 5. l) d. s.] Der sach 4. 5; Dye
sach 1. m) vor 4. n) chund 4. o) unverricht 5.

1) 8733—8757. *Ann. Salisb. a. 1266* (s. 797, 22 ff.), *1267* (s. 797, 36 f.).

bl. 46^b darnâch man in mande,
 sp. 114 daz er datz Kernden tæet alsam.
 8775 der bischolf dô^p ein reise nam
 s. 62^b durch daz Lungou zetal.
 dâ besand er über al,
 er wær ritter oder kneht,
 der dhein ansprâch mit reht
 8780 gegen dem goteshûse het,
 minn und reht er dem tet.
 er sach ze klôstern und ze pharren,
 swaz sîne vorvarn^a heten^b verwarren,
 daz verriht er wislich.
 8785 er tet dem wol gelich,
 daz im der wille was guot,
 als ein getriwer vater tuot:
 swem er iht solt, der wart gewert.
 darnâch er ûf die Marke vert^c
 8790 und tet dâ, swaz er tuon solde^d —
 ein ende er^e wizen wolde
 sines urbars^f starc —
 und ûf die windischen marc
 besazt er veste unde huob.
 8795 in sin selbes herz er gruop
 und suochte darinne
 die^g witze und die^g sinne,
 dâmit er daz goteshûs
 behüet vor sô getâner^h grûs
 8800 unde vor solhem schaden,
 des ezⁱ was vor im überladen^k;
 sterlich er darnâch ranc.
 in^l der zît wart sô kranc,
 der ê sîn vorder was gewesen,
 8805 daz er mohte niht^l genesen,
 bischolf Uolrich, wand er^m starp.
 der herre datz Piberⁿ verdarp,
 dâ het er wonunge.
 bischolf Ladizlâ, der junge,

8810 dô der^a gefriesch sînen tôt,
 mit dem bistum er nôt
 einen man wis erkant,
 meister Wernhart^b genant,
 techant er^c datz Pazzouwe was;
 8815 diu reht er lêrte unde las,
 diu kund er meisterlichen wol.
 von bischolf Ladizlâ fîr vol
 die genâde er enphienc.
 bl. 46^c dô diu selbe sach ergienc^d,
 8820 an der zît was des fürwâr
 zwelf hundert und zweir min sibenzic^e jâr,
 daz Krist was^f geborn.
 ouch was her Ladizlâ erkorn
 ze bischolf eines jâres vor,
 8825 bischolf Wernhart^g ûf sîn kôr
 hinz Seckou gewihet wart.
 gegen^h Pôlân einer vart
 bischolf Ladizlâ gedâht;
 s. 62^c doch ê diu reise wurdⁱ volbrâht,
 8830 datz Salzpurg er sich urloubt.
 dô wart von trûren betoubt^k
 der kôr durch sîn gevert:
 doch beleip ez im ungewert,
 wand er fuor von dan
 8835 gerihte gegen Pôlân.
 dâ wart er wol enphangen.
 unlange was ergangen,
 daz er begunde werben,
 dâvon er muost verderben^l
 8840 darnâch in kurzen stunden.
 wand^s dô die friunt erfunden,
 daz er sô sêre darnâch stelt,
 daz er wolde hân geselt^a
 sinem goteshûs sîn erbteil,
 8845 dô wart der untriwen^b meil
 an sînen vetern schîn.

8773—8779. p) dye 1.

8780—8809. a) vor var 1; vorvaderu 4; vodern 5. b) het 1. c) chert 4. d) wold 4. e) er
 da 4. f) urchor 4. g) g) f. 5. h) sô g.] solher 4. i) er 1. 4. k) geladen 4. 5. l) vor
 m. 5. m) der 5. n) pyber 1; pibor 4.

8810—8839. a) er 1. b) pernhart 1. c) t. er] Der t. 4. 5. d) vergieng 4. e) zw. m. s.]
 zway und sibenzig 4; zway und zwainczig (zwaincz. durchstrichen, darüber von junger hd.: sibzig) 1; acht und
 sechczkeh 5. f) ward 5. g) Bernhart 1. 5, öfters. h) hincz 4. i) ward 4. k) bet. Kar.]
 peraubt 1. 4. 5. l) sterben 4.

8840—8846. a) gestellt 5; gewelt 4. b) d. u.] der ungetrewen 5; daz ungetrew 4.

1) 8803—8826. *Ann. Salisb. a. 1268.* 2) 8806. 6. VII. 1268. 3) 8841—8849. *Die nachricht von einer vergiftung Ladislaus' hat auch Boguphal (Bielowski, Mon. II, 596) und das Chron. Polono-Sil. (SS. XIX, 569, 28 f.); aus der motivierung bei Boguphal kann man allerdings das von der Rchr. berichtete herauslesen.*

sp. 115 der bischolf muoste liden pin,
wand im ein gift wart gegeben,
dâvon er^c verlôs daz leben.
8850 und dô er der^d gift enphant,
dô ilt er zehant
her ze Salzpure wider,
dâ legt er sich^e nider
und starp des selben siechtums.
8855 er hete des bistums
gephlegen fürwâr
nur drithalp jâr.
dô¹ er^f von dem leben schiet,
der kôr sich dô beriet^g
8860 LXXII. und^h weltⁱ gemeinlichen
tuombrost^k Friderichen,
der was ein Walhære.
wie lange der wære,
ô er ze Rôme kæme
8865 und daz pallium næme,
bl. 46^d daz^l leg ich nû darnider^m
und kêre aber hin wider,
wie der kunic von Bêheim
den von Beiern suocht dô heim
8870 und wie im^a gelunge an der vart.
ez² machte sin hôchvart
unde sin übermuot,
daz in daz dûhte guot
und alle sine suppan,
8875 daz von Stîre dhein man
noch von Ôstrich mit im fuor.
sin herze im des swuor,
ez wurd ân si überwunden.
mit dem her in kurzen stunden
8880 für Stoufe^b fuor er in daz lant.
dô der von Beiern^c des enphant^d,
s. 63 daz^e im die vînde wolden zuo,
nû hôret, wie er tuo.

er wart nie sô trâger^f,
8885 von Hirzpure sinen swager³
bat er, daz^g in^h desⁱ gezæme,
daz er im ze helfe kæme.
dâmit er daz tet:
er besamt sich^k an der stet
8890 und tete, swaz im tohte;
sô er^l aller beste mohte,
er im ze helfe kom^m.
ouch was in Franken vernom,
wie derⁿ Bêheimherre
8895 herzog Heinrichen sin êre
gerne wolde minnern.
nû wold in des geinnern
manic Swâbe unde^o Franc,
swâ^p der von Beiern wurde^q kranc,
8900 daz in daz^a allen wære leit.
driu hundert ros wol bereit
si im ze helfe brâhten.
die von Bêheim ouch gâhten
und uobten in dem lant
8905 roup unde brant,
wand si wânden sicher wesen.
nû wurden brieve gelesen,
die wurden heimlich dar gesant:
den kunic ein^b sin^e friunt mant,
8910 daz er sich niht ensûmte^d
bl. 47^a und daz lant rûmte,
ob er niht übel wolt gevarn.
nû wolde sich der kunic bewarn:
mit sinem her er umbewarf^f
8915 und kêrte gegen Mûldorf.
unde dô im dar wart gâch,
der herzog im^e zogte nâch,
und é der kunic kom über daz^f In,
der herzog erfuor in
8920 und brach in grôzlichen ab.
p. 116

- 8847—8869. c) nach v. 4. d) dem 1. e) sy 5. f) er sich 4. g) LXXII.: Wie herzog
hainreich den kunig von peham wid aus dē land iagt 4. h) Und 5; *init. ausgesp.* 4. i) welten 4. 5.
k) Den t. 5. l) Daz 1. m) nider 5.
8870—8899. a) f. 4. b) Taust (oder Tanst) 1. c) B. Pez] pehem 1. 4. 5. d) d. e.] daz
erchandt 5. e) Do 4. f) tregêr (: swager 1. 5; swâger 4) 1. 4. 5. g) d. er 1; dez 4. h) ym 4.
i) daz 5. k) f. 5. l) f. 4. m) chêm 1. n) der von 1. 4. 5. o) S. u.] swa und und 4.
p) v. 8899] f. 4. q) wurden 1.
8900—8920. a) f. 4. b) ainer 4; an 1. c) seiner 5. d) saumt 4. 5. e) nach z. 4.
f) k. — In] chom uber in 5; fur uber yn 4.

1) 8858—8861. *Ann. Salisb. a. 1270.* 2) 8871—8917. *Nach Herm. Alth. a. 1266, s. 405, unter ana-*
chronistischer beimischung von ereignissen des jahres 1257, nach Herm. Alth., s. 399. 3) 8885. *Herm.*
Alth. a. 1258, s. 400, 1 ff.; Gebhard erhielt die hand Sophiens aber erst nach dem Mûldorfer sieg.

er verlôs an^e liuten und an hab,
 daz er lange het ze klagen:
 kûme kom er, hôrt^h ich sagenⁱ,
 über daz wazzer.
 8925 swer dâ was sô lazzet,
 daz er niht balde über fuor,
 der ertranc in dem muor
 oder er wart sust^k verderbet.
 der kunic selbe wær ersterbet,
 8930 wan daz er kom gestrichen
 hinz Müldorf und entwichen.
 dô geschach im aber mêre
 grôzer herzensêre^a,
 s. 63^b die er lange klagte sider:
 8935 ein brucke under im^b gie^e nider,
 dâ nam er grôzen schaden an,
 ez^d verdarp^e ros unde man,
 swaz der ûf der brucke^f was,
 lutzel der dâ^g genas.
 8940 ez was dâ mosic unde mure.
 dâ swemt der alt^h von Liuchtenburc^l
 ûf einem verdachtenⁱ ravit
 über daz wazzer wit
 mit aller siner bereitschaft.
 8945 von des selben rosses kraft
 und wie biderb der man wære,
 seit man noch ze Beiern mære^k.

LXXIII. nû^l hôret, wie ez dem kunig
 ergie.

dô in daz ungelucke vic^m
 8950 und er ze Müldorf alsô kam,
 der Torringære² in dô nam
 und von Velben her Gebhart.
 die tâten im an der vart
 grôze triwe bekant.
 8955 an ir helf erⁿ ûz dem lant
 müelich^o möhte sîn gevarn.
 bl. 47^b wande die von Beiern wârn

8921—8929. g) den 5. h) f. 4. i) sag 4. k) sunst 1 (*öfters*). 5 (*regelmäßig*).
 8930—8959. a) herzen swére 1. b) yn 4. c) vor under yn 4. d) da 4. e) v. da 5.
 f) prugken 1. g) f. 5. h) zweimal 4. i) -em 1. k) LXXIII.: Wie der künig von pelham die
 von Rengspurchk pat daz si in da lissen durch ziehen 4. l) Nu 1. 5; *init. ausgesp.* 4. m) gevie 4. 5.
 n) f. 5. o) Mgleichen 5.
 8960—8989. a) a. zagt 4. 5. b) Und chomen 4. 5. c) trawt 1. d) aller g. 5. e) gespr. 1;
 sprechen 4. f) h. kr.] herens kr. 1; herschaft 5. g) die 4. h) yn 1. 4. i) f. 4. k) und
 yn 4. l) f. 4. m) verdacht 5; gedacht 4.
 8990—8995. a) LXXIV.: Wie der kunig cham gein rengspurch da wolten sy im nicht durch lassen 4.
 b) Nu 1. 5; *init. ausgesp.* 4.

1) 8941. *Zmilo.* 2) 8951. *Chuono? Mit Gebhard v. Velben zusammen belegt 10. IV. 1255, Urkdb.*
 Öst. ob d. Enns, III. 3) 8969—8993. *Nach Hist. ann., SS. IX, 650, 36?*

des kuniges nû sô sicher,
 daz si niht ein kicher
 8960 geben heten dâvon,
 und daz er alsô^a von dan
 komen^b solt, des entrût^c er niht.
 nû zagt der kunic algeriht^d
 mit den sînen wider heim.
 8965 und dô er kom ze Bêheim
 und nâch dem schaden geraste,
 do begund er trahten vaste,
 wie er sich möht gerechen.
 flêgen³ und besprechen^e
 8970 die Regenspurgær er begunde
 und jach, ob er an in funde
 die triwe und die frunttschaft,
 daz si in mit heres kraft^f
 durch ir^g stat liezen,
 8975 des möhten si geniezen
 gegen im^h immer mêreⁱ,
 wand er durch ir êre
 lip und guot wolde wâgen
 unde^k nimmer mêt versagen,
 8980 swes si in fürbaz bâten.
 waz Regenspurgær tæten,
 daz sag ich iu schiere.
 der burgær wurden viere
 von dem râte gesant
 8985 gegen Bêheim zehant.
 dem kunic si^l sagten mære,
 wes sich die Regenspurgære
 s. 63^c gegen im heten bedâht^m:
 swenn er kæm mit sîner maht,
 8990 sô wolden si im lâzen
 durch Regenspurc ein strâzen.
 sp. 117 den kunic des genuogte wol
 und het ez von in gar für vol^a.

LXXIV. nû^b hôret, waz dô geschach.

8995 des nâhesten summers darnâch.

- der kunic aber bereit
 ein her lanc unde breit
 und fuor mit den^e dâhin.
 ez stuont al^d sin^e sin,
 9000 wie er der^f Beier herren
 schaden möht gemêren
 und herzenleit getuon.
 bl. 47^c ez stuont ân Frid und âne suon.
 daz het gewert sît der wîle,
 9005 daz er mit balder ile
 von Beiern sô^g kûm entran.
 dô der kunic^h und sine man
 zder vart bereit wârⁿⁱ,
 dô kêrt er mit scharn
 9010 gegen Beiern geriht.
 er ensûmte sich niht
 unz¹ ûf Regenspurgær sande
 sîn boten er dô für sande
 und hiez die herren man,
 9015 daz si gedâchten daran,
 swaz si im heten geheizen,
 sît er nû^k wær¹ in im kreizen,
 daz si in liezen in die^m stat.
 nû sant man aber von dem rât.
 9020 zuo im vier burgære,
 die sagten, daz im wære
 ein strâze wit unde breit
 ze siner durchvart bereit,
 diu im darzuo wol fuogte.
 9025 ob in des niht genuogte^a,
 daz er sich danne liez gezemen,
 si wolden in lâzen nemen
 die turn ob iegelichem^b tor,
 sô daz er hinder im und vor
 9030 möhte sicher vor in^e sîn
 und bewart vor allem pîn.
 do man im daz vor^d begunde lesen,
 wie er sicher solde wesen,
 wie man in durch^e wolde lâzen,
 9035 daz die burgær die strâzen
 heten beidenthalp verschrant^f,
 dem kunic darab ang
 und enpôt hin wider in,
 in betruge denn sîn sin,
 9040 sô^g wær im gelobet daz,
 die wil er wolde sinen haz
 gegen dem^h von Beiern fûeren
 und in mit urliuge rûeren,
 daz soldⁱ er tuon von Regenspurgæ,
 9045 und swer im daz vor verburge,
 daz si im geheizen heten,
 der wurd in kummer geweten^k,
 sold er dheine¹ wîle leben.
 bl. 47^c dô diu botschaft wart für geben^m
 9050 den Regenspurgærn an der stunt,
 die jâhen dô^a für den munt,
 ob daz muglich wære,
 daz^b sîn teglich Regenspurgære
 möhten umb tûsent marc geniezen,
 9055 ûz ir stat si niemen liezen
 dheim urliuoc die lenge haben.
 die botschaft si hin wider gâben
 dem kunic und sagten im daz,
 daz er ez het^c für dheinen haz,
 9060 wand sîn belibe ungewert
 sp. 118 der keiser, ob er sîn gert.
 dem kunic wart dô zorn,
 daz er solch arbeit het verlorn,
 und schiet von dannen mit unminnen.
 9065 er^d betracht^e in sinen sinnen,
 wie er an der widerreise
 begienge^f maniger hande freise.
 des begund er sich flîzen.
 daz er daz lant müoste slîzen
 9070 ân des herzogen verderbnusse,
 daz geschach von^g der gusse,
 diu kom mit solhen fluzzen,
 daz diu wazzer sich enkuzzen
 und daz darüber niemen mohte.
 9075 der kunic her^h wider heim gâhte.

8996—9019. c) dem 4. d) aller 1. 4. e) seiner 5. f) den 4. g) f. 4. h) dô d. k.]
 er 4. i) vor bereit 5. k) f. 4. l) waz 4. m) ir 5.

9020—9049. a) penügt 1. b) dem 4. c) angst 4. 5. d) nach wegund (pegunde 5) 4. 5.
 e) nach wold 4. f) verschrant (: ant) 4. g) v. 9040 in 4: Daz ym g. wer d. h) dem Kar.] den 1. 4. 5.
 i) f. 4; sol 5. k) gepeten 5. l) ain 5. m) gegeben 1.

9050—9075. a) daz 4. b) ob 4. c) hiet 4. 5. d) und 4. 5. e) tracht 1. f) Pegye 1. 4. 5.
 g) an 4. h) der 1; f. 4.

1) 9012—9068. *Hist. ann.*, s. 650, 30 ff. (s. Lorenz, *D. gesch.* I, 247).

und dô er kom hinzⁱ Österrich,
 dô gebôt er vesticlich,
 swaz in allen sinen steten
 Regenspurgær guotes^k heten,
 9080 daz man in daz allez næme,
 und swaz man ir^a selp^b an kæme,
 die solt man^c stocken unde banden^d.
 den herren in sinen landen
 den gebôt er unde bat
 9085 ieglichem^e nâch siner stat,
 als sis^f wolden^g von im geniezen,
 daz si sich^h niht zeliczen
 ir liut, und sô der summer
 kæm, sôⁱ müesten kummer
 9090 die Beier^k von im^l liden
 und wolt des^m niht vermiden.
 sus gap er urloup, dieⁿ dâ wârn,
 wider heim ze varn.
 den winder het er gemach.
 9095 des^o nâchsten summers^p darnâch^q
 LXXV. der^r kunic kom aber hînze Wienn.
 die im die hervart solden dienen,
 die kômen alle zuo im^s dar,
 dô si bereit wurden gar,
 9100 niht lenger si dô biten.
 daz her mit menlichen^t siten
 bî der Tuonou kërte^u ûf.
 er wære sîn gern ze hûf
 mit herzog Heinrichen kômen.
 9105 der kunic het mit im genomen
 antwere^v und einz, heizet katze.
 dâmit fuor er ze tratze.
 dem von Beiern für sîn veste.
 vor^w Nitenouwe^x er sich meste^y,
 9110 daz wart von im besezzen.
 und dô der kunic vermezzen
 dâfür^z kômen sôlde,

swer dâ genesen wolde,
 zuo der vest die^b kërten,
 9115 dâmit si leider mërten
 in selben^c leit und ungemach.
 eins tages man die Bêheim sach
 mit sturmen^d an den vorhof gên,
 daz kunde niemen understên^e.
 9120 si wurfen daz fiwer an:
 seht, wâ der louc sô hôhe bran,
 daz er der^f bure nâht!
 die wîle man hin^g nider^h vaht,
 dô vergie daz fiur daz tor
 9125 den, die dâ hie vor
 mit den vînden heten gevôhten,
 sô daz si niht enmohten
 s. 61^c demⁱ hûse kômen ze staten.
 des muosten si sich saten
 9130 sterbens^k in dem hûse.
 die frouwen riefen ûz^l der grûse,
 daz den kunic des gezæme,
 daz er si ûf sîn gnâde næme.
 dâ sweic der kunic ze lange zuo,
 9135 wand ez dûht in^m noch ze fruo,
 er wolt si baz erschrecken,
 denⁿ Beiern wold^o er wecken^p.
 vorhte unde widersaz.
 vil schier ersach^q der kunic daz,
 9140 daz daz fiwer gie ze nâhen.
 bl. 48^b allerërste hiez er gâhen,
 ob darzuo iht tôhte,
 dâ man mit^a geretten môhte
 daz hûs wan durch die frouwen,
 9145 an den man muoste schouwen
 sô jâmerlich gebâren,
 daz alle, die dâ wâren,
 ir hende vor jâmer wunden,
 daz si daz niht erwenden kunden.

9076—9079. i) uncz 4; zu 1. k) gut 4.

9080—9109. a) in 5. b) f. 4. c) f. 4. d) pannen 4. e) -en 4. f) sy sein 4. 5.
 g) nach v. ym 5. h) f. 1. i) und sew 5. k) von payrn 1. l) uns 1. m) daz 4. n) den
 die 4. 5. o) Des 1; den 4. p) -er 4. q) LXXV.: Wie sich der kunig von peham geslahen hab fur
 nytenaw und wie er das ausgeprant hat 4. r) Der 5; *init. ausgosp.* 4. s) zym 4. t) -em 1.
 u) cher 4. v) Hantwerch 4. w) Von 5. x) west 1.

9110—9139. a) Wer da fur 1. b) sy 4. 5. c) in s.] In selb 1; Ir selber 4. 5. d) sturm 4. 5.
 e) wider sten 4. f) dew 4. g) hie 5. h) niden 1. i) *davor raum ausgosp. und überschr.*: Iryo verprent
 der kúnig von peham Nyttanaw ze payrn mit lewt und mit gút 1. k) -en 4. l) in 5. m) ez d. in
 yn dancht daz 4. n) Dew 5. o) wegund 4. p) erwecken 5. q) sach, *nach* der chunich 4.

9140—9149. a) vor man 5.

1) 9109—9174. *Nach Herm. Altah. a. 1266.*

9150 daz dā nieman genas,
 daz machte, daz daz fiwer^b was
 ob dem tor unde derneben:
 daz hūs mit fiwer^c umbegeben
 was von oben zetal;
 9155 daz understucht den ūzval,
 der von den liuten wart^d getān,
 hiet ez von niden¹ brunnen^e an.
 iu mac niemen reht gesagen
 den jāmer, des^f si phlāgen,
 9160 die in dem fiwer starben.
 mēr dan hundert mān verdurben,
 die wol komen wāru ūz dem fiwer^g;
 LXXVI. dō^h wolden si stiwer
 tuonⁱ ir wiben und ir kinden,
 9165 des muoste man si vīnden
 bi den^k andern in dem aschen.
 s. 65^a diu fiwer kūm erlāschen
 in drīn tagen unde naht.
 daz fiwer het ze leide brāht
 9170 nū wip und kint nūn hundert.
 der manne zal wart gesundert^u,
 daz^b der wol halbes als vil wære.
 freuden wart dā maniger^c lere,
 der den jāmer het gesehen.
 9175 dō fuor^d der kunie, hōrt ich jehen,
 für Neckendorf, daz^e er besaz.
 unlang erwerte man im daz,
 wand erz kurzlich darnāch
 gewan und zebrach.
 9180 er gewan ouch Regenstoufen².
 verheren^f und bestroufen
 daz lant er vaste began.
 kleiner vest er vil gewan,
 daran niht grōzer kreffe lac.
 9185 kurzlich^g ez^h ūf einen tac
 zwischen in gefridet wart,

bl. 48^c sō daz der kunie die widervart
 nam und zegte wider heim.
 er selbe fuor hīnz Bēheim,
 9190 etlich fuoren hīnz Österrīch,
 sp. 120 die Stīrherren alle gelīch
 kērtēn, von dan si wārn.
 darnāch wart schier ervarn,
 dāvonⁱ disem lande
 9195 geschlach laster unde schande^k.
 LXXVII. der^l tiuvel riet dem kunie daz,
 daz er in nide und in haz
 gevie^m die kunigin Margret,
 die man im enpholhen het
 9200 ūf sīn sēl und ūf sīn triwe,
 und immer sō ein bābst wart^a niwe,
 sō^b begund er werben starch
 an cardinal und^c patriarch
 mit kreftigem^d guot,
 9205 daz si im des bābstes muot
 darzuo machten līnde,
 sīt er niht het kinde
 bi frouen^e Margreten sīner konen,
 daz er im erlobt ze wonen
 9210 mit einer andern, die er wolt nemen.
 des liez der bābst sich^f niht gezemen
 und jach, ez möhte niht gesīn;
 sīt er^g Margreten die kunigin
 hiet genomen zuo der^h ē
 9215 durch ir erb, sō sold er ē
 darumbe sich bedenken:
 wold er ir der konschaft wenken,
 so sold imⁱ ir erb sīn als unmære,
 als im der frouwen lip wære.
 9220 wand ob er ein andre nāeme
 s. 65^b und bi der erben bekāeme,
 die gehōrten zuo den landen^k niht.
 der bābst enpōt im die slīht,

9150—9169. b) d. f.] da f. da 4. c) f. waz 4. d) wēr 5. e) v. n. br.] v. n. geprunnen 5;
 geprunnen von niden 1; von uuden prunnen 4. f) den 4. g) LXXVI.: Wie der selbig darnach ain vesten
 gewan die hies nekendorff 4. h) Da 5; *init. ausgesp.* 4. i) Tum 1. k) dem 1
 9170—9199. a) wesundert 4. 5. b) Der 4. c) fr.—m.] maniger w. da fr. 4. d) dō f.] f. 5.
 e) für-daz 5. f) Bechern 5. g) darnach churezl. 4. h) f. 4. i) Daz von 4. 5. k) LXXVII.:
 Wie kunig ottakeher sēin weib margreten lie und wie er ain andre nemen wolt 4. l) Der 1. 5; *init. ausgesp.* 4.
 m) Swie 4.
 9200—9223. a) f. 5; was 1. b) Wart so 5. c) und an 5. d) -en 4. 5. e) f. 1. f) vor
 d. pabst 4. g) er vrawn 4. h) ir 4. i) ir 4. k) d. l.] dem land 4. 5.

1) 9157. *Man erwartet* von oben...an (vgl. v. 9118 ff.) und muss annehmen, dass Ottokar die untersten theile der befestigung meint. 2) 9180—9183. *Herm. Altah. a. 1266 und Hist. ann. a. 1266.* 3) 9202 bis 9210. *Cont. Garst. s. 600, 36 ff.*

wold er im daz enplanden,
 9225 daz er zuo sîn¹ selbes landen
 gerne erben het,
 des solt diu^m kunigin Margret
 an ir erbe niht enkelten.
 man müest den stuolⁿ darumbe schelten,
 9230 ob^a er im daz erloubt,
 daz ein sô^b edel wîp wurd beroubt
 irs erbs und mannes mit einander.
 manigen sîn ervand er,
 bl. 48^d der^c kunic, dâ erz mit^d versuochte.
 9235 dô der bâbest niht geruochte
 wider daz reht sîns guotes,
 dô in der kunic des^e muotes
 niht vant, sô^f daz er ungewert
 beleip, des er ze Rôme^g gert^h,
 9240 dôⁱ trôst er sich gewaltes,
 und guotes^k manivaltes,
 dâmit er ez überkæme,
 ob er ein ander wîp næme:
 ouch het er sich getrôst,
 9245 daz er sich het erlôst
 der ansprâch von des^l landes erben,
 die er frumte ze verderben^m,
 maregrâf Friderichen,
 und daz er sô unguotlichen
 9250 sine muoter het vertriben.
 derⁿ tochter, diu noch was beliben,
 ob er sich mit der verriht?
 des sag ich iu fürwâr niht,
 sp. 121 wan^o daz mir daz wol kunt ist,
 9255 daz der kunic in kurzer frist
 der kunigin Margreten sich ânde.
 hinze Krems er si sande
 und hiez ir dâ^p tuon geræte.
 wie volliclichen^q man daz tæte,
 9260 daz gehôrt ir wol hernâch.

sîn boten hiez er wesen gâch
 hînz^a Ungern zuo kunic Wêlân,
 nâch des râte wold er hân
 ein wîp, diu im fuogte.
 9265 kunic Wêlân des genuogte.
 in dûht, er tæte reht,
 ob er den kunic in sîn gesleht
 mit hîrât möhte bringen;
 im müest des^b baz gelingen,
 9270 swaz er fürbaz het ze schaffen.
 nû was^c leien unde phaffen
 daz von der wârheit kunt,
 daz zuo der selben stunt
 kunic Wêlâns tochter von Matschouwe^d
 s. 65^e 9275 het ein kint² in solher schoawe,
 der sich^e niemen moht gelichen
 in^f zwein kunicrichen
 an schone von^g der selben magt
 dem kunic von Bêheim^h wart gesagt.
 bl. 49^a 9280 der wart dês harte frô.
 kunic Wêlân bat er dô,
 daz er imⁱ ze konen gâb^k:
 dâmit seit er sich^l ab^m,
 er het der phaffen urloup darzuo.
 9285 dôⁿ geloubte kunic Wêlân^o ze fruo,
 daz er daz urloup hiet gewonnen.
 hiet er sich sîn^p baz versunnen,
 wiez umb die sach ze Rôme lac,
 er hiets^q gemacht ein andern^r tæc.
 9290 LXXVIII dô^a was im darzuo sô ger,
 daz er niht wolde biten mâr.
 selbander swuor er^b einen eit,
 daz er im ir^c wære bereit
 ze konen^d ze geben,
 9295 belib er bî dem leben.
 von Bêheim den boten
 den het der kunic geboten

- 9224—9229. l) seins 4. m) s. d.] schol 4. n) d. st.] yn 4: 5.
 9230—9259. a) Daz 4. b) vor ein 1. c) Den 1. d) vor ers 5. e) seins 4. f) wann 5.
 g) tûn 4. 5. h) wegert 4. i) Doch 4. k) gots 1; gut 5. l) der 5; undeütlich, ob der oder des 4.
 m) ze v.] zu der derben 4. n) und dew 4. o) An 4; Dann 5. p) nach tûn 4. 5. q) willichl. 4.
 9260—9289. a) Uncz 4. b) dester 4. c) warn 4. d) maschkow 5. e) s. do 4. 5.
 f) Zu 1. g) an 4. h) v. B.] wunder 4. 5. i) yn 4. k) gab sa 5; geb sa 4. l) s. er s.] saut
 er sy 4. m) ab da 4. 5. n) v. 9285 in 4: chunig welan gelaubt ym zofrü. o) welan 5. p) s. s.]
 sichs 1; sich 4. q) hets 1; hiet sein 4. 5. r) f. 5. s) LXXVIII: Wie so grosser hunger und prunst
 in Osterreich gewesen ist 4.
 9290—9297. a) Do 1; Nu 1. (mit. ausgesp.) 4. b) er yn 4. c) im ir.] sein 4. d) chomen
 (chonen 5) da 4. 5.

1) 9247—9250. Anachronistisch.

2) 9275. Kunigunde.

ze swern für in,
 swan man im si sande^e hin
 9300 und als balde si im kæme,
 daz er si ze konen næme.
 dô si die eit geswuoren^f,
 die boten dannen fuoren
 hinz Bêheim zuo^g dem kunic^h rich
 9305 und sagtenⁱ dem eigenlich,
 wie ez dort wære geret.
 der hiez dô^k kunden an der stet
 über alle sine lant,
 daz^l gebôt er unde mant
 9310 alle, die sin wæren^l wert,
 an die er sin^m fizielichen gert,
 daz siz alsô ahten,
 daz si zden næchsten wichnachtenⁿ
 ze siner hôczit komen solden,
 9315 unde die daz tuon wolden,
 die solden ouch^o niht beiten
 sich darzuo bereiten.
 und dô diu zit herzuo næht,
 ûf die der kunic het gedâht
 9320 die^o hôczit volfûeren,
 do begunde in ein siechtum rûeren —
 der siechtum ist des êrsten klein,
 er^h kumt den herren in diu bein
 und ist geheizen der wolf —
 9325 und von Meinze der bisholt,
 9330 der in dô krônen muoz,
 9335 den irret solch unmuoz,
 daz er niht kom zuo der zit.
 dâvon wart^e diu hôczit
 9340 unz ûf den summer gelenget^d.
 und dô diu heide wart gemenget^d
 mit rôsen und mit edelen^f krût,
 dô^g brâhte man die brût—
 von Ungern gegen Prâg.

9335 unlange man dô lac,
 unz der ven Meinze kom,
 der² krônt den kunic, hân ich^h vernom,
 und sin wip die kuniginne.
 wie man der hôczit beginne
 9340 oder wie dent ende wæreⁱ,
 daz ist^k mir sô unmaere,
 daz ich dâvon niht wil^l sagen,
 wand mich lust baz ze klagen
 die untriu und die unzuht,
 9345 die an herzog Liupolts frucht,
 der kunigin^m Margreten, geschach.
 Ôsterrich^g grôz ungemach
 widerfuor bi dem jâr:
 Wiene verbran sô gar,
 9350 daz niht^a daz zehent^b teil beleip.
 daz fiwer des jâres treip
 in Ôsterriche michel wunder:
 cz verbrunnen besunder
 des jâres alle die stet,
 9355 die Ôsterrich daz lant het,
 des kunigs hirât ze stiwer.
 daz getreid^e wart ouch sô tiwer,
 daz die liut verzagten darab:
 den mutte kornes^d man gap
 9360 umb vierzie und umb zehen phunt.
 diu rinder ouch als^e ungesund
 wurden, daz si starben
 und des jârs alle^f verdurben.
 des landes schad^g und diu hôczit
 9365 geschach rehte zuo der zit,
 dô man an der zal spurt,
 daz^h sit Kristes geburt
 wæren hin fürwâr
 einz und sehzie und zwelf hundert jârⁱ.
 9370 LXXIX. diu^k kuniginne Margret,
 dô^l si der kunic verkoren het.

- 9298—9319. e) s. s.] -sen (*undentlich*) han 4. f) swurn 4. g) f. 4. h) herren 1. i) sagt 4.
 k) d. h. dô] er hiez ez 4. l) wern 4. 5. m) f. 5. n) weinachten 1. 4. 5. o) f. 5.
 9320—9349. a) Der 1. b) Und 5. c) müst 4. d) gelegt 4. 5. e) erwegt 4. f) edlem 5.
 g) Doch 5. h) h. i.] also h. i. 4; hayureich 1. i) e. w.] end ward dew mer 4. 5. k) was 1.
 l) wolde 1. m) kúnig 1.
 9350—9371. a) nyndert 4. b) zehen- 4. 5. c) traid 4. d) d. m. k.] ein mut chorn 4. e) alle 4;
 f. 5. f) f. 4. 5. g) schaden 1.^o 4. 5. h) f. 4. i) LXXIX.: Wie kunig Ottakeher seiner wirtin
 margreten der kungin vergeben hab 4. k) Dew 5; *init. ausesp.* 4. l) Daz 5.

1) 9309—9321. *Ann. Salisb. a. 1261, s. 795 f.* — Die krönung fand jedoch weihnachten 1261 statt: die
 rerlegung des festes auf den sommer, 9330 ff., ist typisch und litterarischer tradition entnommen. 2) 9337.
 Wernher. — Nach Herm. Altah. a. 1261? 3) 9347—9360: *Cont. Sancruc. II. a. 1262 (dazu s. Huber,
 Mitth. IV, 63).*

und ires erbes si verstiez,
 bl. 49^c datz^m Krems¹ er si sitzen hiezⁿ
 mit ungemache und mit nôt.
 9375 und dô si niht wolt ligen tôt,
 wand in dûht ze lanc ir leben,
 dô hiez er ir vergeben.
 sus nam diu frou ein^o ende²
 nach des kuniges missewende.
 s. 66^b
 9380 des³ selben jâres seite man
 die^a Tâterære gegen^b Pólân
 mit grôzer menige komen.
 dô daz wart vernomen,
 dô besanten^c sich mit schalle
 9385 die pólânischen herren alle —
 sp. 129^a sus widersâzen si die grûse —
 und die brüeder von dem tiutschen hûse^d
 zuo dem lantvolke swuoren;
 an^e die Tâterær si^f fuoren
 9390 und vâhten^g mit in ûf gots trôst.
 diu gotes helfe^h si êrlôst:
 si gesigten an der undiet.
 alsus si got von sorgen schietⁱ.
 LXXX. des^k selben⁴ jâres enhalp mer
 9395 die Tâterær mit^l grôzem her
 wâren ûz gevarn,
 daz alle, die dâ wârn,
 vorhten verderben.
 der soldan begunde werben
 9400 über al an die kristen,
 daz si sich mit im fristen,
 sô enkund in niht gewerren:
 die Templær und die tiutschen herren
 und die von sant Johannes —
 9405 die^m berieten sich des,
 daz si dem soldanⁿ wolden volgen,

wand die Tâterær erbolgen
 den kristen wâren als den heiden,
 darumb si sich^o niht entscheiden^p
 9410 wolden von dem soldan.
 swaz Ackers kristen moht gehân,
 ritter mitsamt den knechten,
 die zogten ûz dureh vehten
 mit den Tâteræren.
 9415 zuo den sigebæren
 die kristen wurden bezalt^a.
 der soldan^b in ir gewalt
 in ze mieten gap
 daz heilige grap.
 bl. 49^d
 9420 des^c selben⁵ jâres, hîrt ich jehen,
 ein grôz geschîht was geschehen^d.
 LXXXI. in^e Cecili^f man^g erkant
 ein stat, diu^h was Traps genant,
 von einer erpidemⁱ diu versanc
 9425 zabgrunde und ertranc,
 swaz dâ^k in einer mil umb^l lac^m.
 einⁿ vôle des selben jâres phlac
 einer buoze, diu was fremde:
 wip und man heten dâ hemde,
 9430 dâ wâren gugel ûfⁿ gesniten.
 nû hîrt, mit wie getânen siten
 s. 66^c diu buoze her ze lande kom:
 in Lamparten si sich^o nam.
 ieglich pharvolc samte sich
 9435 unde giengen gemeinlich^p,
 die man sunder geschart^q.
 barfüeze und mit bart.
 alsô⁶ sach man si wandern
 von einer kirchen zuo der andern,
 9440 die alten mit^a den jungen,
 ir buozliet si sungen,

9372—9379. m) und d. 4. e. n) liez 4. 5. o) ir 5.

9380—9409. a) Das dye 1. b) hincz. 4. 5. c) wesamt 4. 5; pesanten 1. d) t. h.] Tewczschaws 5.
 e) und a. 4. f) f. 4. g) machten 4. 5. h) d. g. h.] ein veltstreit der 4. 5. i) LXXX.: Wie kunig
 Soldan warb an die christen das si sich mit im veraneten 4. k) Des 5. 1; *init. ausgosp.* 4. l) m. einem 4.
 m) dez 4. n) solda 1. o) f. 4. p) ênschaiden 4. 5.

9410—9439. a) gezalt 4. b) d. s.] Dem s. 5; Da solda 1. c) Des 1. d) LXXXI.: Wie ain
 stat die da haisset traps in dem land Cecili versunkchen ist 4. e) In 5; *init. ausgosp.* 4. f) Sicili 1;
 cecilia 4; Sicilia 5. g) ward 5. h) f. 5. i) erpidem 5. k) darumb 1. l) f. 1; waz und 4. 5.
 m) lanch 4. n) an 4. 5. o) s. von erst 5. p) gen manichl. 4. q) weschart 4.

9440—9441. a) zu 4. 5.

1) 9373. *Vielmehr in Krummaw (s. Huber, Öst. gesch. I, 541).* 2) 9378. *October 1267. Dass Margarethe vergiftet wurde, ist natürlich ungeschichtlich.*
 3) 9380—9393. *Ann. Salisb. a. 1260 (s. 795, 26 ff.).*
 4) 9394—9419. *Ann. Salisb. a. 1260 (s. 795, 28 ff.).* 5) 9420—9426. *Ann. Salisb. a. 1260 (s. 795, 34 ff.).*
 6) 9438—9441. *Cont. Sancruc. II. a. 1261 (s. 645, 5 f.)?*

diu wâren götelich^b darzuo.
 si wâren ûf des morgens fruo,
 und swan si kômen inder nâhen^c,
 9445 daz si eine kirchen sâhen,
 sô sluogen si sich selbe an
 mit geiseln, daz daz bluot ran
 nâch dem rucke her nider.
 umb die kirchen und her wider,
 9450 darnâch^d si in die kirchen giengen,
 ir^e buoze si darin begiengen
 mit geiseln unde mit gebet.
 hôt^f, wie der frouwen sehar tet:
 die giengen^g des morgens fruo
 9455 in die kirchen unde sparten zuo,
 unz daz von in wart volbrâht
 ir buoze und ihr andâht,
 sô legten si sich wider an.
 datz Walhen man sîn êrst began.
 9460 sus gie ez immer mêr
 unz ze^h tiutschen landen her.
 dâ liezens inzⁱ enplanden
 mit beiden iren handen,
 beidiu man unde frouwen.
 9465 daz mans von êrst begunde schouwen,
 9470 umb die lichtmes daz geschach
 unde wert alsô darnâch
 gar ganze aht² wochen;
 dô³ wart diu buoz gesprochen^k,
 9475 daz si niht andæhtic wære,
 manic unnuttez mære
 wart dâvon geseit.
 nû wart ez den phaffen leit
 und predigten darouf,
 9475 daz man fûrder^a tæet den louf,
 sô lange, unz man dâvon liez,
 dô ez diu phafheit alsô hiez^b.

LXXXII. dô^{e4} daz ander jâr an vie,

in Yspani ergie
 9480 ein freisliche geschicht.
 ez ist iu verholen niht,
 wie^d Yspani ist gestift;
 s. 67^a doch^e hân ich ez fûr ein gift,
 daz daz lant sô vil heiden hât;
 9485 wand Tolet diu eine stat
 hat ir funzic tûsent unde mære.
 daz sol dem lande^f sîn ein ère,
 daz si dâ mit hûse sint!
 daz beweinte maniger^g muoter kint,
 9490 daz von den heiden dâ geschach.
 si heten heimlich darnâch
 geworben lange^h wile,
 daz si wolder ze pile
 sichⁱ gegen den kristen setzen.
 9495 si begunden reizen und hetzen
 die heiden ûz Africa,
 wie rich si wurden mit in dâ,
 ob siz mit in überkæmen,
 daz lant fûr eigen næmen
 9500 und allez daz, daz^a darinne wære.
 sô vil enputen si in der mære,
 unz si mit her fuoren dar.
 nû enwest der kunic niht fûrwâr,
 wie ez an geleget was.
 9505 sîn maht er zesamme las,
 ouch gelobten im sîn heiden,
 daz si sich nimmer^b scheiden
 von im^c wolden durch dehein nôt
 und mit im^d beliben^e tôt.
 9510 daz in der kunic daz geloubt,
 dâ was sîn witze an betoubt^f.
 bl. 50^b doch^g begund er sich hin enkegen-
 sp. 125 rihten und erwegen^h.
 kreftlichen unde vaste.
 9515 und dô die heiden wôl zwô raste

9442—9469. b) d. w. g.] Dew (Sy 4. 5.) w. gotleich 1. 4. 5. c) i. n.] yn der nahent (nahen 5) 4. 5;
 in der nêhen 1. d) Hernâch 4. e) und ir 4. f) f. 4. g) nu h. 4. h) gen 4.
 i) l. i.] liezzen sy uns 5; l. sy ez 4. k) zeprochen 4. 5.
 9470—9499. a) fuder 1. 4. 5. b) LXXXII.: Wie die haiden in hyspani auf iren herren haiden geladen
 haben aus Affrica 4. c) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. d) Die 5. e) do 4. — *vor und neben dieser z.*
in 1: hye choment dy piezâr 1. f) d. l.] yn 4. g) manig 4. h) nu l. 4. 5. i) f. 1.
 9500—9515. a) f. 5. b) n. wolten 4. c) yn 1. 4. d) In 1. e) peliben, *vor* mit yn 4.
 f) weraubt 4. 5. g) Do 4. h) enwegen 4; wegen 1.

1) 9454 f. *Cont. Zivell. III. a. 1261 (s. 656, 5).* 2) 9468. *Die chroniken haben sonst meist 33 (33¹/₂, 34) tage.*
 3) 9469—9477. *Vgl. Ann. Mellic. a. 1261 und Herm. Allah. a. 1260.* 4) 9478—9590. *Nach Mart. Opp. a. 1266 (SS. XXII, 473)?*

dem lande begunden nâhen,
 s. 67^b dô begunden umbe slâhen
 die heiden, die dâ heime wârñ,
 unde machten sich mit scharn
 9520 gegen den lantliuten ze wer,
 daz der kunic und sîn her
 an si muosten kêren.
 dô daz gefrieschen die herren,
 die imⁱ sô nâhen wârñ gesezzen,
 9525 wes sich die heiden heten vermezzen
 gegen ir herren dâ,
 die besamten sich sâ
 durch guf und durch^k ir^l manheit
 ieglicher im ze helfe reit;
 9530 und swie des^a niht wær geschehen,
 der Yspanjer kunic man het^b geschen
 bringen gar ze leide:
 wand swie der heiden her beide^c
 zuo einander wæren komen,
 9535 als ich die menige hân^d vernomen,
 sô het daz niemen undervangen,
 dem lande wære missegangen.
 dô tet der kunic als ein man,
 der wol zurliuge kan.
 9540 des êrsten er mit den vaht,
 al^e der kraft und der^f maht
 in sîn selbes lande lac.
 sô sêr er den ob læc,
 unz er si darzuo betwanc,
 9545 daz si sunder^g iren danc
 im tæten solhe sicherheit,
 daz er aller hande leit
 fürbaz wær^h von inⁱ erlâzen^l.
 ouch verwuost^k ers^l in der mâzen,
 9550 daz er ir helfe was gewis.
 s. 67^c inner des dô kômen dis,
 die dâ^m von Africa fuoren.
 die in hie helfe swuoren,
 der helfe si muosten darbenⁿ.

9555 LXXXIII. nû^o het der kunic alsô geworben,
 daz er ir wol wârt erlôst.
 der helfe er sich trôst,
 bl. 50^c mit den reit er gegen in.
 im kom daz/zuu gewin^b,
 9560 daz er het dise überwunden.
 und dô^a die heiden des^b enphunden,
 daz si niht helfe heten,
 dô lægen si ensteten,
 unz in der kunic enkegen kom.
 9565 dô wart ûf^c einen tac genom
 ein strit zwischen in beiden.
 der wart ungescheiden
 unde wart unmâzen herte.
 der kunic von Yspani werte
 9570 sîn lant und den gelouben,
 des in wolt berouben
 diu ungeloubigin diet.
 got des siges beriet
 den kunic und die kristen.
 9575 die heiden niht gefristen
 sp. 126 mohten sich^d vor der nôt:
 die den grimmigen tôt
 gerne wolden fliehen,
 die muosten hin ziehen
 9580 mit fluhtiger kêr,
 von dan si wæren^e komen her.
 sus nam der strit ein ende
 nach der heiden missewende.
 ouch wart der kunic überladen
 9585 an liuten ungefüeges schaden,
 den muost er lange klagen,
 wand der kristen wurden erslagen
 wol ûf vier tûsent man.
 mit den andern zogt er dan
 9590 hin heim an ir^a gemach
 nû^l gestuont^b unlanc darnâch^c,
 LXXXIV. daz^d der kunic von Bêheim
 erdâht

9516—9529. i) yu 1. k) f. 1. 5. l) f. 4.

9530—9559. a) daz 4. b) vor man 4. c) prait 4. 5. d) het 5. e) alz 4. 5. f) f. 4. 5.
 g) under 5. h) nach von ym 4. i) verlazzen 4; entlassen 5. k) verwüchst. 4. l) er ju 5.
 m) f. 1. n) LXXXIII.: Wie der kunig von Affrica mit denn haiden gevachten hab 4. o) Nu 5; mit.
 ausgosp. 4. p) ungewin 1.

9560—9589. a) f. 1; do daz 4. b) f. 4. c) ym auf 4. d) s. nicht 5; nicht 4. e) warn ee 4.

9590—9592. a) Irn 1; ir aller 4. 5. b) stund 4. c) LXXXIV.: Wie kunig Ottakcher von peham
 geczogen hab gein prawssen 4. d) Das 1. 5; mit. ausgosp. 4.

1) 9591 ff. S. dazu Huber aao. 64 f.

- im einer niwen andâht,
 daz er vor^e gotē wurd geprist.
 9595 des habent in gewist^f
 die brüeder von dem tiutschen hûse.
 den heiden wold er ze grûse
 gegen Priuzen varn;
 mit grôzen, kreftigen seharn
 9600 die vart er ûf die heiden swuor.
 nû hôret, wie er gefuor^g.
 do^h der kunie gen Priuzen woldeⁱ rîten.
 s. 68^a daz geschach zuo den zîten,
 bl. 50^a dô der bâbest het erloubt,
 9605 daz man sant Hedwigen^k houbt,
 daz heilie und daz reine,
 mit anderm irm gebeine
 solde phlanzen und erheben.
 den gewalt der bâbst het geben
 9610 von Olmuuz bischolf Broun^l.
 die selben heiligen^m froun
 wolt der kunie ouch geniezen.
 er lie sich niht verdriezen.
 er fuor dar mit andâht
 9615 und doch mit sô getâner maht,
 daz in ûf alⁿ den^o strâzen
 die Pôlân widersâzen.
 wâ man sant Hedwigen^p
 erhuop, daz wirt iu niht verswigen.
 9620 ein klôster in Pôlânlant
 daz^a ist^b genant,
 dâ diu genâde geschach.
 manie alt^c wis man der^d jach,
 diu werlt^e, diu dar^f zesamme kom,
 9625 der gelich wær unvernôm
 an zal und an geschilt.
 man woldē ouch^g des niht,
 dô man den tuom ze Âch
 wilhte, dô^g und hernâch
 9630 daz daz ie dhein^h man vernæmeⁱ,
 daz^k solch menige dar^l kæme,
 swie grôz doch wære^m der gedranc.
 dô der bischolf gesanc
 und diu messe wart völdœnet,
 9635 dôⁿ kom der kunie gekrœnet.
 s. 68^b ungle^o vorderte daz kriuze.
 ob sich der bischolf iht^p spriuze?
 nein, zewære er entet.
 swaz der man gesundet het,
 9640 dâfür der bischolf gap
 sp. 127 den himlischen leitstap,
 ân für unreht guot aleine:
 swer des^q grôz oder kleine
 mit gewizzen^r het^s in der gewalt,
 9645 die wurden üz gezalt
 und behert^t der gnâden.
 die der kunie dar het^u geladen,
 swaz der dar durch in kômen,
 daz kriuze^v ûf die heiden nâmen.
 9650 und dô^a daz alsô was^b genomen,
 bl. 51^a nû wâren ouch die herren kômen
 von Stîre und von Österrîch;
 die heten sich sô^c prislich
 zuo der verte bereit,
 9655 daz sin der kunie wart^d gemeit.
 von Stîre er^e den rotten
 von Liechtenstein hern Otten
 vesticlich enphaleh,
 daz er wær ir marschaleh,
 9660 sô daz er si ûf den wegen
 hiet in huote und in phlegen.
 einen degen mære,
 den alten Pergouwære,
 an dem man manheit spurte,

9593—9619. e) von 1. 4. 5. f) underweist 4. g) für 4. h) Daz 4. i) vor g. prewzzen 4.
 k) hegweigen 4. l) prawnen 1; wrawen (über awen ein strich) 5 (: frawen 1. 5). m) heylig 1. n) allen
 1. 4. 5. o) f. 4. p) Gervigen 4. 5.

9620—9649. a) Leit daz 5. b) zwischen ist und gen. ist raum für den namen 1. c) f. 4. 5.
 d) f. 4. 5. e) welt 1. 4. 5. (4. 5. gewöhnlich so; 1 von 16764 ab regelmäßig werlt). f) da 4. 5. g) f. 4.
 h) ie d.] yemant 4. 5. i) vernam (: kham) 1. k) daz dar 4. l) f. 4. m) vor d. 5. n) und
 do 4. o) davor raum ausgesp. und überschrift: hye nymbt der künig das chréwez gegen prewssen von dem
 pischolf von olmuuz 1. p) dez icht 5. q) sw. d.] waz er 4. r) der g. 1. s) heten 4. t) pekert 1.
 u) vor dar 4. 5. v) chráwez 5.

9650—9664. a) f. 1. — v. 9650 nach 9651, jedoch durch versetzungszeichen (von jüngerer hand) an seine stelle
 gemiesen 5. b) ward 5; warn 4. c) also 5. d) was 5; daucht 4. e) f. 1. 4. 5.

1) 9621. Trebnitz; doch fand die erhebung der h. Hedwig erst August 1268 statt, s. Dudik, Gesch.
 Mährens, VI, 40, und Grünhagen, Gesch. Schles. I, 95 (wo jedoch 1268 statt 1267 zu lesen ist).

9665 der kunic ze marschale antwurte
 von Österrich den herren.
 hin sach man den kunic kēren
 s. 68^c unde sīn geselleschaft.
 er fuor mit der^f heres kraft^g
 9670 durch Brezlā unde durch Pōlān,
 durch Kalis^h und durch Pomerān
 unz an der Wizelⁱ phlūm.
 durch gemach hiez im^k rūm
 der kunic und sīnen Bēheim lāzen
 9675 die Stīrāre ūf den^l strāzen.
 nū^m ist ez alsō gewant
 umb die vart gen Priuzenlant,
 daz man all arbeit verliuset,
 swer dar niht kumt, sōⁿ ez gefriuset.
 9680 ouch muoz man sich des warn,
 swer in daz lant kumt gevārn,
 daz er daran hab die^a māze,
 ē sich daz is zērlāze
 und ē diu mos enphriesen,
 9685 wil er niht schaden kiesē,
 sō muoz er strichen^b ūz dem lant.
 ob daz der kunic alsō^c ervant^d?
 des weiz^e ich niht die wārheit.
 mit den Bēheim er vor reit
 9690 sō verre den von^f Österrich,
 daz er vor^g in^h gemechlich
 kāmⁱ über die Wizel^k hīnz Turūn;
 dā wold er dennoch niht getrūn,
 daz iht des^l darunder kāme,
 bl. 51^b daz^m im die reise benāme:
 9695 er fuor den gerihten strich
 unz zuoⁿ dem^o Kulm^l für sich,
 dā legt er sich nider
 und enpōt her ze^p Turūne wider^q
 9700 dem her, daz dā^r fuor hin nāch,
 daz si hēten irū gemach,
 unz er in sīnen boten sant,
 und swaz in der^s tāt bekant,

darnāch solden si sich rihten.
 sp. 128
 9705 nū begunden si sich phlihten
 zuo gemache durch ruon^t,
 swaz^u müede liute solden tuon,
 dem geliche si gebārten.
 des kunigs botschaft si warten,
 9710 unz daz der tac ein ende het.
 dō kom ouch an der stet
 von dem kunig ein bote, der gebōt,
 daz si in dheiner slahte nōt
 liezen daz enphūeren,
 9715 sō daz si überfūeren
 von Turūne bī der naht.
 und dō man in die botschaft brāht,
 daz man si übervaren hiez
 s. 69^a unde^a si niht bīten liez^b
 9720 mit ir geverte zuo dem tag,
 daz was ir nōt und ir klag
 und kom in doch ze guot.
 der kunic wart ungemuot,
 wand im daz^c māer kom her^d enkegen,
 9725 er wolt sich denne des bewegen
 und durch got liden den kummer,
 daz er den kunftigen summer
 wolt^e beliben in dem lande,
 daz er der reise denn erwānde,
 9730 wand er wār ze spāte kōmen.
 dō daz der kunic het vernōmen,
 herzenlich in daz beswārt^f
 und began der widervart,
 daz er und sīne Bēheim wis
 9735 über der Wizel is
 kāmen^g geruoehlich^h.
 darumb gebōt er vesticlich
 den Österhernⁱ und den Stīrāren,
 daz si vor mitternaht wāren
 9740 enhalp der Wizel an dem stat^a.
 die^b herren muosten daz phat^c
 bl. 51^c des nahtes mit lichte^d suochen.

- 9665—9679. f) f. 4. g) h. kr. | herschaft 5. h) daleis 5. i) weyzl 1; weisel 4; weizzel 5.
 k) nū 5; er 4. l) der 5. m) Nu 1. n) wān 5.
 9680—9709. a) ein 5. b) nach aus d. l. 5. c) f. 4; wolt also 5. d) enphant 4; erweichen-5.
 e) waz 4. f) d. v. | denn gen. 4. g) v. Kar. | von 1. 4. 5. h) ym 5. i) Chom 5. k) weizzl 1;
 weisel 4; wechsel 5. l) i. d. | icht 5; iēez 4. m) und 4. n) f. 1; hin 4; hīnz 5. o) den 1; gen 4.
 p) her ze | hin ze 4. 5. q) hin w. 4. 5. r) f. 5. s) in | d. | er yu 4. t) rūm 4. 5. u) waz nu 4.
 9710—9739. a) and man 4. b) hyes 1. 4. c) die 5. d) f. 1. e) w. er 4. f) peswért
 (: -fart 1; -vert 5) 1. 5. g) Chomen 4. 5. h) gerūbleich 1. 5. i) Österreichischen herrn 1.
 9740—9742. a) der—st. | d. weizl an d. gestad 1; dez (der 5) weisel an d. st. 4. 5. b) v. 9741 | f. 5.
 c) pald 4. d) -en 5.

1) 9697. *Dort ist er am 3. J. 1268, s. Böhmcr, Reg. Ottok.*

ob die schiltkneht iht fluochen,
 die dâ niht heten^o der latern?
 9745 jâ, wie mohtens des enpern,
 wand daz is het sô manic luoc,
 daz ir ertrunken genuoc.
 sus kom maniger vil nazzer
 des nahites über daz^f wazzer.
 9750 des^g morgens was dem kunic gâch,
 daz er sich furderte^h hin nâch.
 nû was daz statⁱ ises lære
 von der vordern wegen swære,
 dô die Bêheim über solden.
 9755 dâvon si grôzen kummer dolden.
 ez gerou den kunic vil hart,
 daz die Stîrær an der^k vart
 den furt muosten kosten,
 daz im daz is was zeprosten^l.
 9760 harte übel in gelanc:
 liut und rosse vil ertranc,
 daz man noch von dem herzenleit
 in Bêheimlande mære seit.
 sus fuor der kunic von Bêheim
 9765 mit sinem her her^m wider heim,
 desⁿ datze Prâg er sich zeliez^o;
 die gest er^p heim varn hiez,
 sp. 129 von dann ieglicher komen was.
 der zit lenge man las,
 9770 dô diu reis wart an gevangen,
 69^b dô was^a sit Krists^b geburt ergangen
 zweir min^e sibenzie^l und zwelf hundert jar:
 er kom ze wichnahten^d dar,
 dâ er begunde widerkêren.
 9775 mit gemache und mit êren
 den kunic man dâ heime sach.
 nû² was ez kurzlich^o darnâch^f,

LXXXV. daz^g von dem kunic kômen
 mære^h,
 ez solden die Stîrære
 9780 komen zuo dem kunic:
 si wærenⁱ sô frumic
 an der reise gesehen,
 daz er in des^k müeste jehen^l,
 si wæren aller êren wert;
 9785 darumb^m er desⁿ an si gert,
 daz si dar zim^o kæmen
 und ergetzunge næmen^p
 bl. 51^a mit kurzwil irer arbeit.
 darunder wart in geseit,
 9790 der kunic hiet anders gedâht:
 wurd ir reise volbrâht,
 si wære^q in niht guot.
 nû was der kunic sô genuot,
 daz er des niht enwolde,
 9795 daz iemen widerreden solde,
 swaz er ernstlichen meint.
 darumbe wurden vereint
 die herren under in alsô,
 ez gie in nider oder hô,
 9800 daz si niht^a beliben,
 wand der kunic het in^b geschriben
 zuo dem dritten mâl her wider,
 er het sich durch ir willen^e nider
 an dem gejeide^d lâzen.
 9805 nû fuoren si ir strâzen
 mit grôzen sorgen von heim.
 kunic Ottaekern^e von Bêheim
 datz dem Brazlâ^g si funden.
 der schuof an den stunden
 9810 mit dem hôhisten kamerære,
 daz er der herren mære

9743—9769. e) hieten 4. 5. f) f. 5. g) Des 1. h) fuerder 5. i) n.—st.] Und waz daz
 gestad 5. k) an d.] die 4. l) geprosten 4. m) f. 4. n) f. 1. o) erliez 4. 5. p) er
 wider 4.

9770—9799. a) ward 5. b) christ 1. (5.) c) mynner 1. 5. d) weynachten 1. 5. e) churczl.
 chomen 4. f) LXXXV.: Wie kunig Ottakeher von peham die Steyr herren gevangen hab 4. g) Daz 5;
 inil. ausesp. 4. h) wër 5. i) warn 1. k) f. 4. l) frumchait j. 4. m) Daz 5. n) f. 4. 5.
 o) zu zim 4, oft. p) ernemen 5. q) wern 4. 5.

9800—9811. a) nider 5. b) der — in] in der k. hiet 5. c) ir w.] irr wellen 5. d) d. g.] den
 gemach 4. 5. e) Ottaker 4. 5.

1) 9772. *Vielmehr winter 1267.* 2) 9777—10120. *S. dazu Krones, Mitth. des hist. ver. f. Steierm. 22, 80 ff., 145 f.; und Huber, Mitth. des inst. IV, 65. — Ohne nennung der namen berichten den kern der abschnitte 85 f. Ann. Salisb. a. 1268, mit nennung der comites de Phanberg Cont. Claustron. IV. a. 1269. 3) 9808. 17. VIII. 1268 war er in Trebnitz, nördl. Breslau.*

phlæg, daz si wæren^f zadels^g frî.
 ein klôster lac^h dâⁱ nâhen bi
 kûm¹ in einer mîle,
 9815 dâ wurden an der wîle
 die herren hin gesant.
 daz klôster ist. ~~genant~~^e genant,
 dar^k man die herren herberget.
 daz daz ende wurd geerget,
 s. 69^c darzuo was der anvanc ze guot:
 9820 mit werken und mit muot
 erbôt man inz alsô wol,
 als man lieben gester sol.
 der kunic gebôt¹ mit earnest,
 9825 swaz si æzen^m aller gernest,
 daz si des wurden gewert;
 der kunic die herren dâmit ert,
 daz er in daz beste sant,
 daz er an dem gejeideⁿ vant,
 9830 swin, hirzen^a und daz rêch;
 daz er in wær gevêch,
 sp. 130 dem tet er nindert gelich.
 si riten al tac^b tegelich
 bl. 52^a und hôrten mit dem kunic messe:
 9835 ir deheiner niht enwesse,
 swes er mit in wolt beginnen;
 niht wan friuntschaft unde minnen
 mit^c gebærd er gegen in phlac,
 unz daz^d im kom der funfte tac.
 9840 dô wurden si ze hof geladen;
 dannoch enwesten si^e niht des^f schaden,
 daz si wæren verrâten.
 der kunic in einer kemenâten^g
 saz, dâ vördert man si hin;
 9845 und dô si kômen hin in,
 daz si der kunic alle sach,
 zuo dem Pettouwær^h er sprach:
 'Friderichⁱ Pettouwære,

nû sag mir offenlich diu mære,
 9850 diu dû mir heimlich hâst geseit!
 darab der helt niht verzeit,
 er stuont ûf unde sprach:
 'herr, als ich iu ê verjach,
 daz hôt noch, ob ir sîn^k geruoht:
 9855 ez hânt an mich versuocht^l
 die herren, die hie^m stânt,
 daz ich in hulf daz lant
 von iu wenden unde kêren
 an einenⁿ iteniwen^o herren.
 9860 des selben ze râte wart
 von Phanbere grâf Bernhart
 und her^a Herrant^b von Wildon.
 ouch nam sich niht dâvon
 von Stubenbere her Wulfine,
 9865 wol^c gehal an daz dinc
 von Liechtenstein her Uolrich.
 dô sprach der^d grâve Heinrich:
 'her Pettouwær^e, ziht ir mich iht?'
 dô sprach er: 'ich enzih iuch^f niht,
 s. 70^a iu^g ist darumb unkunt.'
 9870 dô sprach für den munt
 von^h Wildon her Herrant:
 'ich wil mit mîner hant
 ûf iwern hals bewæren,
 9875 daz ir mit lugemærenⁱ
 sit für mînen herren kômen!
 'daz man von iu hât hie^k vernomen,
 sprach der von Liechtenstein,
 'daz ist unreht unde mein^l.
 9880 tuot mir sîn mîn herr und ir^m stat,
 bl. 52^b daz bewær ich mit getât
 ûf iwern hals mit mînen handen.
 her kunicⁿ, ir sult iuz niht^o enplanden,
 daz irz habt immer^p an gehôrt,
 9885 daz ein einic^q man solhe wort

- 9812—9829. f) warn 5. g) soldes 4; zadelhalb 5. h) leit 5. i) dâ n.] da nach nahent 4; f. 4.
 k) Da 4. 5. l) gelobt 4. m) assen 1. n) Jaid 5.
 9830—9859. a) hirs 5. b) f. 1. c) Und 4. d) f. 1. e) e. si] sy westen 1. f) den 1. 4.
 g) chematen¹ 1. 5. h) aynem 1. i) v. 9848 in 1: Es sol dir nicht sein swâr. k) sein an mich 4.
 l) gestüecht 5. m) da 5. n) f. 1. o) ytnew 1; nittnewen 5, öfters.
 9860—9885. a) f. 4. b) hertneid 4. 5. c) der pettawér 1. d) f. 5. e) h. P.] Pyderb
 man 1. f) yn 1. g) davor raum ausgesp. und überschr.: hie vacht der kunig dy lanthern von Steyr 1.
 h) v. 9871 in 1: Von pettaw der weygant. i) lügenmern 5; lugnârn 1. k) von — hie] hie hat von
 euch 4. l) nain 5. m) mir — ir] ir sein mir (mir vor sein 5) und mein herren (herre 5) 4. 5. n) f. 4. 5.
 b) nicht lazzen 4. p) vor habt 4. 5. q) f. 4. 5.

1) 9814. Die ortsangabe ist *Inv. 3435* nachgebildet (*Henrici*).

2) 9817. S. zu 9808 und vgl. 9621.

gegen uns allen reden sol.
 er vermöht^r daz reht als^s wol,
 daz er uns zig älgelich,
 wir heten^t den kunic Ernrich^u
 9890 uf den Bernær geladen.
 er mac uns wol mit worten schaden,
 wolt^a ir uns niht ze rede lân.
 nû was ot^b anders niht daran:
 der kunic ûz der kamer gie
 9895 und schuof, daz man die herren vic.
 die wurden sâ^c gefangen.
 sp. 131 unlange was ergangen,
 daz man die herren sant
 uf die burge in daz lant.
 9900 von Phanberge grâf Bernhart
 hinz dem^d Burglins^e gesant wart,
 70^b dâ beleip er trûriclich.
 sinen bruoder grâf Heinrich
 sant man gefangen hinze Fræne.
 9905 den von Liechtensteine, als ich wæne,
 und den Stubenbergære
 in den karkære
 hinz Klingenbere^f man sant.
 von Wildon hern Herrant
 9910 sant man hinz dem Eichorn^g.
 der^h Pettouwær, der in het verlorn
 umbe sust des kunigs hulde,
 der wart umb die selbenⁱ schulde
 gehandelt als smæchlich
 9915 als der herren ieslich:
 versmit^j unde gebunden
 sant man in an den stunden
 gefangen uf ein hûs.
 grôz eise unde grûs
 9920 sagt man der hern gesinde,
 die Bêheim wolden swinde
 iren zorn an in rechen,
 ir herberg uf brechen
 und nemen, swaz si heten dâ.

9925 dô rant^a ein juncherre sâ,
 der was Rappel^b Mardax^c genant,
 bl. 52^c den kunic er uf dem meiden vant,
 als er nû wolt von dannen kêren:
 'herre^d, gedenket iwer êren!
 9930 hânt unser herren iht getân,
 dâ wâr^e wir doch unschuldic an.
 sit aber in buoz sint unser herren,
 s. 70^c sô^f geruochet an uns mêren
 iur êren^g, der ir habt genuoc^h,
 9935 sô daz die Bêheim ir ungefuocⁱ
 iht begên an uns ellenden^k.
 in iwerm geleit^l geruoht uns senden
 gegen Stîre wider^m heim.
 do gebôt der kunic von Bêheim
 9940 demⁿ oberisten kamerære^o,
 als liep im lip und êre wære^p,
 daz er ân aller^q hande leit
 der hern gesinde beleit
 an irn gemach hinz Ôsterrich:
 9945 ie dem herren sunderlich^r
 sol man wan^s einen knecht lâzen.
 dâmit riten si ir strâzen
 und brâhten bæse mære^t,
 wie ir hern in Bêheim^u wæren
 9950 in herter venenusse:
 daz gap zahers^a gusse
 ir friunde^b ougen unde herzen^c
 umb^d den pin unde^e smerzen,
 den die herren dort liten.
 9955 unlange wart darnâch gebiten,
 daz der kunic sant
 her ze Stîre in daz lant
 und enpôt der herren friunden daz,
 wolden si gestillen sinen haz
 9960 und fristen der gefangen leben,
 sô müest man im^f zehant geben,
 swaz man ir burge unde veste
 indert in dem lande weste.

9886—9889. r) vermacht 1. s) d. r. a.] daz alsen 4; sein alsew 5. t) w. h.] wie hern 4.
 u) emreich 4; Enreich 1; emreich 5.
 9890—9919. a) Wolt 4. b) f. 5. c) so 1. 4. d) h. d.] hinczem 5; hinczm 1; hincz 4. e) pûrglein 5.
 f) klingwerck 5. g) Aicharn 1. h) den 4. — v. 9911 in 1: Auch het der pettawer v. i) f. 4.
 9920—9949. a) dô r.] f. 4. b) reppol (-el ?) 4; rëppel 5. c) Mardax (am rande von jûngerer h.:
 Nardax) 1; Mordachs 5. d) Er sprach h. 1; h. nu 4. e) sei 4; sein 5. f) Do 5. g) ere 4. 5.
 h) gen uns 4. i) ungefûgs 4; unfûg 5. k) elden 5. l) iw. g.] ewern lant 4. m) und 4. n) Den 5.
 o) chamrern 5. p) im — w.] ym der leib wer 4; in die leib wern 5. q) alle 1. r) wesuaderl. 4.
 s) wenn 1; f. 5. t) marn 1. 4. 5. u) in B.] gefangen 5.
 9950—9963. a) zaher 4. b) ir fr.] Irn vrewnten 4. c) hercz (: smercz) 1. 4. 5. d) umb Kar.]
 Und 1. 4. 5. e) und den 4. f) yn 4. 5.

s. 71^a ditze was unverbörn.
 9965^{sp. 132} man vorht sô hart^g des kunigs zorn,
 daz der herren friunde niemen liez^h,
 si tæten, swaz der kunic hiezⁱ.
 ouch sâhen die gevangen gern,
 swes der kunic niht wolt enpern,
 9970 daz man daz tæt enzit.
 wand swer sô gevangen lit,
 dem ist ein kurze wile lanc.
 bl. 52^a dâ der kunic nâch ranc,
 nâch sinem willen daz geschach.
 9975 für grâf Bernharten man geben sach
 Phanbere, Peckach und sant Peter,
 lutzel veste mër^k het er.
 * für grâf Heinrichen
 antwurt man snelliclichen
 9980 Keisersperc, Strâzeck^a und Losental^b;
 mit Rabenstein het^c dennoch twâl
 von der Alben her Sifrit.
 daz brâht den kunic in unsit,
 daz er grâf Heinrichs^d hiez übel phlegen.
 9985 er hiez in haspel an legen,
 und swaz man^e moht erdenken,
 daz in möht gekrenken^f,
 daz hiez er im^g allez tuon,
 unz daz man im^h des libesⁱ suon
 9990 gewan^k mit dem hûse sider^l.
 dô hiez der kunic brechen nider
 diu kostlichen were,
 Losental^m und Phanbere,
 Strâzeck unde Peckach.
 9995 Rabensteinⁿ er niht zebrach,
 solhe güet er daran spurte.
 der von Liechtenstein im antwurte
 Frounbure^o, Muorou und Liechtenstein.
 dem kunic ez frumte hartê klein,

10000 dô er sich sô^p begunde rechen:
 Liechtenstein und^q Muorou hiez^r er brechen.
 von Wildon her Herrant
 dem kunic antwurte zehant
 Eppenstein^s, Premarspurc^t, die veste,
 10005 Glichenbere; niht mër er weste
 burge, die im gehörten zuo.
 nû hôret, waz der kunic tuo^u.
 LXXXVI. Eppenstein^v liez er beliben
 unde hiez darzuo trîben,
 10010 daz man die andern zwô zebrach.
 wie sich der^a kunic rach
 an dem von Stubenbere, daz hôrt:
 s. 71^b dri sin^b veste er im^e stôrt^d;
 er zebrach im an der stunt
 10015 Kaphenbere und Ketze üz dem grunt,
 Wulfingenstein^e und Stubenbere sam.
 nû hôrt wie er gericht^f nam
 an dem Pettouware.
 bl. 53^a swie^g geheim er im vor^h wære,
 10020 er wart des niht erlânⁱ,
 der kunic wolt Wurmberc^k hân,
 ouch wold er Swanberc^l haben.
 sp. 133 datz Wurmberc fullet er den graben
 mit der buremûr.
 10025 ez wart im billich^m sîr,
 wandⁿ diu schult was alle sin.
 sus heten die herren pin
 wol sehs und zweinzic^o wochen.
 dô wart ein tac gesprochen
 10030 für den kunic hinze Prâge,
 daz der herren friunt und mâgê
 für den kunic kæmen
 und im dâ benæmen
 sinen zorn, des^p er phlac.
 10035 ez geschach an dem Palmtac^q,

9964—9979. g) sere 4. 5. h) u. 1.] liss (später hinzugeschr.) 5. i) gehiez 4. k) nach h. er 4.
 9980—10009. a) und str. 5. b) loschental 5. c) het er 5. d) -reich 4; -reichen 5. e) f. 5.
 f) erkrencken 1. g) er im] man yn 4. h) yn 4. i) leben (lebens 5) 4. 5. k) nach m. d. h. 4.
 l) wider 5. m) loschental 5; losenstain 4. n) Ramstain 1. o) -berch 4. p) f. 4. q) f. 4.
 r) lies 1. s) Epeptain 4. t) premersp. 1; prenuarsp. 5; preymarsp. 4. u) LXXXVI.: Wie der
 kunig von peham die Steirherren wider ledig hab gelassen 4. v) in. ausyep. 4; NEppenst. 1.
 10010—10035. a) des 1. b) f. 4. 5. c) f. 4. d) zeprech und st. 4. 5. e) Wulfuchst. 4. 5.
 f) gericht 1. g) wie gar 4. h) g.—v.] unschuldig er 1. i) enlan 4. k) wûrberig 5. l) Swam-
 berig 4. 5. m) gar zu 1. n) v. 10026 in 1: Das dhayn sch. w. sein. o) virczig 1. p) s. z. d.]
 Dez zorns daz 4.

1) 10035. Wahrscheinlich 1269 (s. Huber aao.), 17. März. — Vor dem 25. IV. muss Bernhard v. Pfannberg bereits in Graz gewesen sein, s. Wächner, Admont II, nr. 215 (die datierung ergibt sich aus nr. 216); alle gefangenen waren beim landgericht Brunos, Graz, 20. VIII. 1269, Fontes II, bd. 39, s. 160, anwesend.

daz die herren ledic wurden
 von ir vencnusse burden.
 der kunic nâch in sande,
 swa si wâren in dem lande,
 10040 unde dô si komen wâren,
 dô^a begunden si gebâren,
 als den übel ist geschehen.
 an ir gange wart geschen,
 daz in leit heten getân.
 10045 die beien^b, die si truogen an.
 daz si des lebens wârn in sorgen,
 daz het sich an in niht verborgen,
 mit ir gestalt si daz bewarten:
 mit^c spannelangen berten
 10050 für den kunic kômens^d al^e gemeine
 ân^f her Uolrich von Lichtensteine;
 der gebârte in den siten,
 als er nie pin hiet geliten^g
 und allen schaden het verkorn.
 10055 sinen bart het er geschorn^h
 und niwe kleider an gestrichen;
 er gebârte sôⁱ frôlichen,
 daz in der kunic^k darûmbe prîste.
 die herren man des^l underwiste,
 10060 die in gunden^m guotes,
 der kunic wær des muotes,
 sô daz er niht enperen wolt,
 siⁿ wurden dem Pettouwær holt.
 und dô si des der kunic bat,
 10065 grâf Heinrich hin für trat,
 er sprach: herre, hôret mich,
 durch iwer tugent, des^o ger ich:
 wie mac mir der Pettouwære^p
 immer^q benemen solhe swære,
 10070 als ich erliten hân von^r im?
 swaz schaden ich an dem guote nim,
 der wære lîhte verkorn
 von mir, denn daz ich hân enporn
 iwer gnâd^b und iwer hulde.

10075 daz ouch mîn bruöder dheine schulde
 hab an disen sachen,
 des wil ich in unschuldie machen
 mit kamphe hie vor iwer.
 swie er niht si sô tiwer,
 10080 daz er si mîn kamphgenôz,
 dise herren wil ich machen blôz,
 des er si vor iur^c hât gezigen,
 oder ich wil vor im^d tôt geligen^e.
 dô^f sprach der Pettouwære^g:
 10085 wær ich mit dem bucklære
 als behende alsam ir,
 daz ir dâ vordert an mir,
 zwâr, ir wurdet sîn gewert;
 s. 134 vor vorhten wirt iu mîn swert
 10090 an deheiner stat verseit.
 ich enkan iu^h mitⁱ snellikeit^k
 noch mit springen niht gevolgen;
 sit ir mir sit erbolgen,
 daz gestê alsô hînz^l hin heim.
 10095 dô sprach der kunic von Bêheim:
 ir gescheidet nimmer hinnen,
 ez kom ê^m ze minnen
 zwischen dem Pettouwærⁿ und iu.
 ir müest ê ganzer jâre driu
 10100 beliben an diser^a stat.
 dô berieten si sich drât
 und lobten dem Pettouwær^b suon.
 der kunic sprach: ir sult tuon
 sô gutlich ze iwer^m schaden^c,
 10105 daz ich iuch mit minen gnâden^d
 ergetz, swaz^e iu von mir gewirret;
 swer aber^f sich von mir virret
 mit unguotlicher gebâr,
 bl. 53^c der wizze daz fürwâr,
 10110 daz er nimmer wirt^g ergetzet,
 des^h er von mirⁱ ist entsetzet.
 swes der kunic niht wold enpern,
 s. 72^a daz geschach und doch niht gern.

10036—10069. a) und do 4. b) peye 1; payn 4. 5. c) m. ir 4. d) choms 4. e) f. 5.
 — nach v. 10050 hat 1 den vers (rot durchstrichen): Dem kûnig es frumpt harte klayn (= v. 9999). f) ân]
 Denn 5. g) erliten 5. h) ab geschorn 4. i) gar 4. j) k) d. k.] f. 4. l) f. 4. m) in g.]
 ym gûnnen 1. n) v. 10063 in 1: S. w. Irm veynt h. o) daz 1. p) un méré 1. q) f. 4.
 10070—10099. a) an 4. b) gnaden 1. c) ew 1. d) sein 4. e) ligen 5. f) Do 1.
 g) fürbringere 1. h) ich e. in] Ich kan ew 1; mag ich euch, corrig. (wol von alter hd.) aus: Ich euch euch 5.
 i) an 4. k) snelhait 5. l) uncz 5. m) ez k. ê] ir chompt dann 4. n) manne 1.
 10100—10113. a) der 4. b) selben manne 1. c) iw. sch.] ewern sâchen 4. 5. d) m. m. g.]
 reich (f. 5) wil machen 4. 5. — nach dieser zeile schieben 4. 5. ein: Von (Reich von 5) meinen gnaden | und
 ergezzen ewers schaden. e) e. sw.] Und (f. 5) waz 4. 5. f) vor Wer 5. g) w. von mir 4. h) daz 4.
 i) v. m.] f. 4.

kleinât silber und gewant
 10115 teilt mit in des kunigs hant
 und guoter^k geheiz genuoc.
 her ze Stîre si ir wille truoc;
 dar^l erloubt ouch in der kunic.
 die helde^m biderb unde frumic
 10120 hieⁿ heime wurden wol^o enphangen.
 unde^d dô daz was ergangen^p,
 LXXXVII. dô^q geschach dem kunic leit,
 wand^r im wart fürwâr geseit
 ein harte bæsez mære,
 10125 daz sin swâger² tô^t wære,
 von Ungern der junc^s Wêlâ.
 und in kurzer zit darnâ
 und^t in dem selben jâr
 dem kunic seit man fürwâr,
 10130 der patriarch von Aglei war tât.
 sinem ôheim er enpôt,
 von Kernden herzog Uolrichen,
 daz er wurbe enzielichen^a
 von^b Aglei an die kôrherren,
 10135 daz si dem kunic zêren
 hern Philippen næmen
 ze patriarch, sô überkæmen
 die herren al ir sache.
 wie her Philippe ze gemache
 10140 kam, dâ saz der kunic nâch.
 nû was dem herzog Uolrich^e gâch,
 wie er darnâch gedachte,
 daz er gâhes volbrâhte,
 daz im der kunic gerâten het.
 10145 hinz Aglei reit er an der stet
 unde treip daz dine sê^d verren
 datz Aglei mit den kôrherren^e,
 unz^f si sich liezen lenken^g;

und dô sich^b wolden verdenkenⁱ
 10150 der kôr umbe hern Philippen,
 den^k man dem kunic zalt ze sippen,
 sp. 135 und ê³ man daz zende brâht,
 dô zeran des libes maht
 von Kernden herzog Uolrichen;
 10155 ich sag iu kurzlichen,
 bl. 53^d datz Aglei er verdarp.
 und dô der herzog starp,
 dô wolden die kôrhern
 hern Philippen^l enpern
 10160 ze herren und ze patriarch.
 under in si wurben starc,
 daz ein herre wart^a erkorn,
 s. 72^b der was von Meilân^b geborn.
 und was geheizen^c Reimunt^d.
 10165 der^d wart darnâch in kurzer stunt
 von dem bâbst bestatigt.
 wie er des^e goteshûses phligt,
 des^f wil ich ieze dagen^g
 und wil von hern Philippen sagen.
 10170 dô^h derⁱ daz het ervarn,
 daz die von Aglei wâr
 gegen im in dheiner^k gunst,
 wand er an leben und an kunst
 was gar unberiht^l,
 10175 ouch wolt her Philip niht
 phaffe wesen fürbaz —
 dô⁵ er gefriesch daz,
 daz sin bruoder was tât,
 dô riht er angest unde nô^t,
 10180 wand er sich zehant
 beider lande underwant,
 Kernden unde Kreine.
 er^m ah^te harteⁿ kleine

10114—10129. k) giûts 4. l) Do 4. 5. m) holden 4. n) Hin 4. o) vor wurden 4.
 p) LXXXVII.: Wie herzog ulreich von kernden daz aglay gestorben ist 4. q) Do 4. 5. mit. ausgesp. 4.
 r) f. 4. 5. s) d. j.] chunich 4. t) f. 4. 5.

10130—10159. a) enzeigleichen 1. 4. 5. b) Ze 4. 5. c) h. f.] herzogen ulreichen 5. d) zu 4.
 e) herren 4. 5. f) Hincz 4. g) weichen 4. h) sy sich 4. i) wedenchen 4. k) dem 4.
 l) -en 4.

10160—10183. a) waz 4. b) maylant 4. c) genant 4. 5. d) und 4. e) daz 4. f) Daz 4.
 g) ie. d.] yezund gedagen 4. 5. h) Do 1. 5. i) er 4. 5. k) chlainer 5. l) unverriht 4. 5.
 m) wann er 4. n) f. 4.

1) 10121—10130. *Ann. Salisb. a. 1269.* 2) 10125. *Bela, der jüngere, ist oheim Kunigundens, der gemahlin Ottokars.* 3) 10152. *Am 23. IX. 1269 war Philipp bereits gewählt (s. Emler, II, nr. 663); am 27. X. starb Ulrich in Cividale (vgl. Cont. Vindob. a. 1270).* 4) 10164. *R. wird erst ende 1273 patriarch.* 5) 10177—10182. *Herm. Altah. a. 1269.*

der^o gelubde^{1p}, diu é mâle⁴
 10185 geschehen wâren âne twâle
 zwischen dem kunic richen
 und herzog Uolrichen:
 swelher under^r in verdurbe
 unde von got niht erwurbe^o
 10190 êlicher gerben^a,
 mit des selben sterben
 solt dem andern sin benant
 des andern liute unde lant,
 darzuo^b burge und vest.
 10195 daz wart verhandfest,
 als si heten geschaffen
 mit den wisisten^c phaffen,
 die man indert^d dâ vant.
 und dô der kunic bekant^e
 10200 sines herzen nôf,
 bl. 54^a daz sin ôheim wær^f tôt,
 herzog Uolrich der Kernære,
 von dem selben mâere
 zergie^k al sin wunne.
 10205 er sant den brobst von Brunne
 hinz Kernden zuo den herren,
 den er getrût der êren,
 daz si im des landes gunden^h.
 der kërten an den stunden
 10210 an den kunic ein michel teil.
 ouchⁱ widerfuor im daz heil,
 daz man den brobst von sinen wegen
 liez zweier guoten^k burge phlegen,
 s. 72^c die man im gap in sin gewalt.
 10215 und reht dô^l man diu^m jâr zalt,
 daz der zwelf hundert was ergangen
 undⁿ einz min^o sibenzic², daz an gevangen
 mit Krists^p geburt wart⁴ unser trôst,

der uns ûz der helle lôst^r,
 10220 darin wir wâren gevallen,
 dô gelac^a der Unger schâllen,
 ir herz in leides verjach,
 sp. 136 darumbe^o daz man sterben sach
 kunic Wêlân den alten,
 10225 den si ze herren zalten^b.
 LXXXVIII. und^c dô dem kunig ûz
 Bêheimlant
 der Unger leit wart erkant^d
 und sin selbes swære,
 von^e dem selben mâere
 10230 begund er sich in leide senen
 umbê siner konen enen.
 er starp im leider alzefruo,
 wand ez giene im wol zao,
 daz im von des herren tôt
 10235 geschæhe^f kunftigiu^g nôf
 und sinen landen ungemach.
 wie aber daz geschach,
 daz wil ich iu sagen.
 zirem^g vater kom durch klagen
 10240 diu kunigin von Matschouwe,
 als ein getriwe frouwe,
 der leit umb iren vater ist.
 dem kunic lac si zaller frist
 an mit einziger^h betⁱ
 10245 umb diu kleinât^k, diu er ir^l het
 gegeben ze behalten,
 bl. 54^b daz er si der liez walten,
 daz si sin dâbi gedæhte,
 unde^m daz erz sô für bræhte,
 10250 daz sin kunic Stephan niht^a innen^b
 wurd mit witzen noch^c mit sinnen.
 umb^d iren vater si ez erwarp.

10184—10189. o) Dew 4. p) gelub 4. 5. q) -en (: twalben) 5. r) sw. u.] Welien hinder 1.
 s) erwûrb 5.

10190—10219. a) ê. g.] Eleich g. (erben 5) 4. 5. b) Und-d. 4. c) weisen 4. d) nyndert 4.
 e) êrchant 4. f) waz 4. 5. g) Vergie 5. h) gunnen 5. i) f. 5. k) -er 4. l) u. r. dô] recht alz 4.
 m) f. 4. n) An 5. o) und 1; f. 5. p) christ 1. (5.) q) waz 4. r) erlost 5.

10220—10249. a) lag 4. b) walten 4. — LXXXVIII.: Wie kunig Stephan von ungen und der von pehant
 miteinander getaydingt haben 4. c) Und 5; *init. ausgesp.* 4. d) pekant 1. e) und v. 4. f) Geschach 1. 5.
 g) -ige 4. 5. h) enz. 4. 5; einzigem 1. i) gepet 1. k) chlainhait 4, *regelm.* l) f. 4. 5. m) f. 4.

10250—10252. a) f. 4. b) Inn (: synn) 1; Inne (: synne) 5. c) und 4. 5. d) Umb 1.

1) 10184—10198. Vgl. dagegen Emler II, nr. 630. Die falsche angabe der Rechr. scheint geradezu durch missverständnis des plurals in dem satze der urk.: ...ita quod post mortem nostram, si sine filiis et filiabus decesserimus per nos legitime generatis usw. entstanden zu sein. — gelubde 10184 und verhandfest 10195 weist ferner auf benutzung der Hist. ann. a. 1269. 2) 10217. Vielmehr 3. V. 1270. 3) 10239—10452. S. dazu Huber, Mitth. IV, 66 f.; doch ist die nachricht vom diebstahl der kleinode auch in der Cont. Vindob. a. 1276 (s. 708, 43 ff.) und der Cont. prædic. enthalten.

und dô kunic Wêlân starp^e
 und diu frouwe kom von dan,
 10255 dô vermist der^f kunic Stephan
 driër kleinât kostlich,
 diu zuo der Unger kunicrich
 billich suln gehôren.
 kunic Stephan begunde bôren
 10260 gegen siner swester grôzen hiaz.
 er^g wolt benamen haben daz,
 des^h si ze rehte niht bestuontⁱ:
 ez wâr immer unversuont
 s. 73^a zwischen im^k und ouch ir,
 10265 si gab^l im wider schier,
 daz si ân reht von^m dannen brâhte.
 diu frouwe ir dô des erdâhte
 unde hal daz als ein mort,
 daz si den verstolen hört
 10270 heimlichen sande
 dem kunig üz Bêheimlande,
 der ir tohterman was,
 und fuor si, dâ si wol genas
 vorⁿ irem bruder kunic^o Stephanen^p.
 10275 den sach man bitten unde manen,
 swâ er sich guotes hin versach,
 daz man im freischet darnâch,
 wâ sin swester sîn guot
 het verborgen durch ir^u übermuot.
 10280 dô er daz ein wil-getreip,
 verholen es im niht beleip,
 wand er wart sîn gewar.
 êrbare boten sand er dar
 gegen Bêheim vil drât,
 10285 sinen swâger^l er bat,
 daz er verbare^a den geniez
 und^b im wider werden liez,
 sp. 137 swaz im ân reht enphüeret wære.
 dem von Bêheim wart^c daz swære
 10290 und het ez wan für ein gedriesch^d,
 daz er sô frevellichen^e iesch

sîn verlorên guot an in.
 bl. 54^e sus vertigt er die boten hin.
 die kômen an den stunden,
 10295 dâ^f si kunic Stephan funden.
 s. 73^b dem sagten si dô^g daz^h,
 der kunic von Bêheim het für hazⁱ
 und wær ouch al^k den sinen zorn,
 swaz er daz Ungern het verlorn,
 10300 daz er daz daz im suochte.
 kunic Stephan ungrischen fluochte,
 swer daz immer widerspræche,
 daz er sich an dem kunic ræche^l.
 darûf vil gerâten^m wart.
 10305 der kunic besamtⁿ sich an der vart
 unde widerbôt hin heim
 kunic Ottackern^o von Bêheim^l.
 der ensûmte sich dô niht,
 er sande algeriht,
 10310 swâ^a er sich helfe versach,
 den gebôt er, daz in wære gâch,
 als si die botschaft vernâmen^b,
 daz si bereit^c zuo in kæmen.
 dô er die Stîrær mânt,
 10315 die kômen al^d zehant
 zuo dem kunig êrlich.
 sam^e teten die von Ôsterreich
 von sîn erblanden^f er gewan
 manic tiwerlichen^g man.
 10320 mit den^h was im gâch.
 nähent bi der Litach
 het von Bêheim der junge
 sîn grôze samenungeⁱ.
 und so sich daz her gesamt^k hâte,
 10325 dô kêrt^l er alsô drâte
 gegen Heinburc ze tal,
 dâ^m mit ungefüegemⁿ schal
 s. 73^c lac der Unger^o kunic Stephan
 enhalp Tuonouwe ûf dem plân.
 10330 sus lâgen si ze pile

- 10253—10279. e) erstorb 1. f) f. 4. g) Ee 5. h) Daz 5. i) gestündt 5. k) in 5.
 l) gab 1. m) do von 1. n) vor Kar.] Von 1. 4. 5. o) f. 5. p) stephan (: mann) 1. q) irn 1; f. 5.
 10280—10309. a) verpar 1, *ähnlich a (statt â) für æ öfters*. b) und er 4. c) dem w. 5. d) diesch 4.
 e) vrewntl. 4. f) daz 4. — *raum ausgesp. und überschrift: hye vert der kunig von pehayn mit dem kunig von ungeren in den werd 1.* g) so 5. h) zweimal 1. 4. i) f. h.] vurbaz 1. 4. k) allen 1. 4. 5.
 l) gerêch 4. 5. m) weraten 4. n) sampt 4. o) -er 4.
 10310—10330. a) Da 4. 5. b) -nomen (: chomen) 4. c) zu hant 4. 5. d) sa 4. e) sa 4;
 Also 1. f) landen 4. g) m. t.] manigen erleichen 4. h) dem 4. i) sammung 4. 5. k) besampt 5.
 l) chom 4. m) f. 4. n) -en 4. 5. o) d. U.] von ungeren 5.

1) 10285. swâger hat hier dieselbe bedeutung wie v. 10125.

- gegen einander alle wile
 bi der Tuonouwe staden,
 daz ir^p ietweder dheimen schaden
 dem andern mohte getuon.
 10335 ob ez uf fride oder uf^d suon
 komen möhte zwischen in,
 daruf stuont der herren sin,
 die darunder^r vorhten verlieren^s.
 die Unger den ieren
 bl. 54^d
 10340 kunic^a vaste bâten,
 daz er im lieze râten
 von sô getânen sachen.
 warumb er wolde^b machen
 sîn selbes lant enwiht?
 10345 im entöht^c der kriece niht
 gegen^d siner swester tohterman.
 als lange triben si ez daran.
 unz si ez brâhten darzuo,
 daz er des dritten morgens fruo
 10350 selp zwelfte^f solde varn
 von allen sinen scharn
 zuo der Bêheim vogt.
 der kâem^g ouch her gezogt,
 p. 138 wand alsô wart ez geret.
 10355 grôze sicherheit man tet
 an^h ietweder^m teil,
 daz ietweder âneⁱ meil
 von dem andern kâem von dan.
 ietweder kunic siner man
 71^d
 10360 nam zuo im zwelfe zuo^k der vert.
 si fuoren in einen wert,
 der mitten in der Tuonou lac.
 ungefüeger klage phlac
 von Bêheim des kunigs her,
 10365 daz er sô gar^l âne wer
 sich libes und êren
 wolt lâzen unde kêren
 an der Unger triwe.
 des belibens in riwe,
 10370 die^a sîn dâ warten uf dem lant.
 nû was ein Unger her gesant,
 daz der war name,
 daz der kunic^b von Bêheim kâeme
 an alle wer in die zullen.
 10375 ir deheiner wolt sich hullen,
 daz man dester baz næm war,
 daz si wer^c fûeren bar^d.
 hin fuoren si mit manigen^e segen,
 daz ir got geruochte^f phlegen
 10380 und si frôlich her wider sant,
 des wart er sêre gemant.
 hin fuor der kunic rich.
 si kômen algelich^g
 ener her, diser hin.
 10385 daz dem wert^h si zogten in
 bl. 55^a und giengen zuo einander sâ.
 kluoge rede hört man dâ,
 der die Unger kunnen vil.
 kunic Stephan sprach: "ich wil
 10390 iu verwizen, herre von Bêheim,
 daz iu min kleinât hinⁱ heim
 min swester gesant hât,
 unde daz ich iuch des bat,
 daz ir mirs liezet^k wider werden.
 10395 darzuo sach man den werden
 gebâren hêrlichen;
 er sprach: "ich weiz mich sô richen
 êren unde muotes,
 daz ich iwers guotes
 10400 nimmer wil gegern^a.
 ouch sult ir wol enpern
 solher vordrung an mir,
 her swâger, sô daz ir
 verbâret^b den muot,
 10405 daz ir solich^c guot
 ze so^d richen kunigen^e soldet^f suoehen,
 die solhes niht geruochen,
 des man zihet diep.
 s. 74^b mir ist iur muome wol sô liep,
 10410 daz ich mich durch ir^s willen
 nimmer liez bevillen,
 wolt ir^h iuch lânⁱ gezemen.
 kleinât von mir nemen^k
 nâch iwers vater tût ze stiwer,

10331—10339. p) f. 4. 5. q) fr. o. ùf] f. 5. r) darumb 4. s) welieren 4.

10340—10369. a) Den ch. 4. b) vor er 4. c) töcht 5; tawg 1. d) f. 4. e) an 4.
 f) zwelbfist 4. g) cham 1; chom 4. 5. h) Zu 5. i) an. ain 5. k) an 4. 5. l) sô g.] f. 4.

10370—10399. a) Dye 1. b) f. 5. c) allen 4; alle 5. d) enpor 4. e) -em 5. f) geruch 4.
 g) geleich 5. h) wertlein 4. i) kl. h.] chl. chomen 5. k) m. 1.] mir liest sew 4.

10400—10414. a) wegern 4. 5. b) Verpösert 4. 5. c) ir s.] ich ewer 4. 5. d) ze sô] An so 4;
 Zu 5. e) r. k.] reichem kunige 1. f) solde 5. g) irn 1. h) ich 1. i) von mir 1. 4. k) ze n. 5.

10415 ich gæb iu vierstunt als¹ tiwer,
als diu^m ir habt verlörn.
hie mit was hin der zorn.
die¹ dâ bi inⁿ wâren,
die machten fride zuo zwein jâren,
10420 unde sô diu heten ein ende,
sô sold^o in vier manne^v hende
stên aller der^q gewalt,
sp. 139 swaz ie^r der kunic mit reht erzalt,
daz er ze vordern het,
10425 die vier ez^s an der stet
solden zwischen in verrihten
unde alsô verslihten,
daz ez belibe fürbaz
zwischen in âne haz.
10430 mit gelubden^a den besten
und mit hantvesten
bl. 55^b ez bestâetigt^b wart.
ê si begriffen die vart,
si^c schieden sich minniclich.
10435 kunic Stephan der rich
fuor, von^d dann er her kom.
manic velbischer man
wart sin enhalp ûf dem anger.
nû beleip ouch niht langer
10440 kunic Ottacker von Bêheim,
er kêrte^e zuo den sinen heim
und sagt den besten diu mare,
wie ez geteidingt wære
zwischen im und sinem swâger.
10445 datze Heinburc lag er,
unz daz im wart kunt getân,
ez wær der kunic Stephan
gevaren über den Wâc.
niht lenger er dô stille lac,
10450 gegen Wienen fuor er.
er trahte varunde her,
er wolde sich hers zelâzen.
nû^{f2} widerfuor im ûf der strâzen^g

LXXXIX. ein^h bot, der tet im kunt,
10455 daz sich in kurzer stunt
her Philipp underwunden het
beide burge unde stet:
in den landen zwein,
s. 74^c ze Kernden und ze Krein,
10460 kêrt der^a liut an in^b genuoc.
wolt ir die ungefuoc^c
und daz dine understân,
daz müeste schier ergân,
die wil ir habt sô guoten teil
10465 und ê der untriwen^d meil
die herren mache^e blint,
die noch an iu sint.
der kunic den boten frâgte
und hiez, daz er im sagte,
10470 waz der brobest^f tæet darzuo.
er sprach: herr, ez^g ist ze fruo,
daz ich iu daz sagen sol,
wand ir habt im^h ze wol
zeⁱ solhen dingen^k getân.
10475 für manigen werden man
habt ir in geêret
und ist er^l doch von iu kêret^m.
bl. 55^c der kunic sprach: waz hór ich nû?
sag an, kanst aber dû
10480 mir gesagenⁿ fürwâr,
wie er mit den burgen gebâr,
die er von minen wegen
hât gehabt in sinen phlegen?
der bot sprach: herre, darzuo tuot,
10485 swaz iu selben^o dunke^p guot,
und habt niht überigen zorn:
die burge bære sint verlorn.
sp. 140 der kunic vor zorne nider sach^q.
zuo dem^r boten er^s sprach:
10490 sag an, wie ist daz komen?
der bote sprach: ich hân vernomen,
dô sich^a der untriu bewac^b

10415—10429. l) so 5. m) f. 4. n) ym 4. 5. o) scholten 4. p) -en 4. q) f. 4.
r) f. 5. s) do ez 4.

10430—10459. a) geluben 1. b) zweimal 4. c) Sich 4. d) f. 1. e) cher 5. f) Nu 5.
g) LXXXIX. Wie kunic Ottachker von peham für laybach gezogen hab 4. h) inil. ausgesp. 4.

10460—10489. a) k. d.] Da chert er 4. 5. b) sich 4. 5. c) unfüg 4. d) ungetrewen 5. e) macht 4.
f) probst von prunn 1. g) daz 1. h) yn 4. i) In 1. k) sachen 5. l) f. 4. m) gechêret 1.
n) sagen 4. o) -er 1; -e 5; f. 4. p) duncht 4. q) sazz 4. r) den 5. s) und 5.

10490—10492. a) sprach 4. b) betwach 1.

1) 10418—10432. Geht wohl auf urkundliche quellen zurück: s. Emler II, 279—282, besonders nr. 725 und 726. 2) 10453—10700. S. dazu Huber, Mitth. IV, 67 f.

herre Philipp, iwer mâc,
 daz er iuch wolde grifen an,
 10493 daz^c huop er mit dem brobste sîn^d.
 der wart mit im ze râte,
 daz er alsô drâte
 selbe an in kêrte
 und in werben lêrte
 10500 iwern schaden fûrbaz.
 her kunic, ich sag iu daz,
 und komt ir niht enzît,
 daz dine wirt ze wit,
 sô daz iuch mac gëriwen
 10505 der Kernære briwen.
 der^e kunic vor zorne tobt.
 swem er urloup het gelobt,
 der wart des entwert:
 s. 75^a der kunic an die herren ger.,
 10510 daz si mit im ze Wiene kâmen
 unde dâ von im vernâmen
 sînen fûrsaz.
 ouch getorste^f sînen traz
 niemen^g ûbervarn.
 10515 do si ze Wiene kômen wâr, n,
 der kunic alzehant
 die herren besant
 und klagt in klegelich,
 wie ungetriwelich
 10520 an im het getân
 der brobst von Brun sîn^a man.
 ouch klagt er in mêre,
 wie sîn triwe und sîn êre
 bl. 55^a her Philipp an im het^b zebrochen:
 10525 daz muoz werden gerochen
 mit iwer helfe^c unde rât.
 die herren er des alle bat,
 daz si mit im fûeren dar.
 ir deheiner daz^d verbar,
 10530 er gelobt ez gutlich.
 hin fuor der kunic rîch
 mit allem dem^e her,
 als er ez het ze wer
 gegen den Ungern besant^f.
 10535 wie her Philip wurd verdamt,

dâ tracht er sêre nâch.
 er liêz im wesen gâch
 des gevertes^g gegen Kreine.
 her Uohrich von Liechtensteine
 10540 was ûf der reise marschalch.
 der kunic im^h ffizielich enphalch,
 daz er sîn êr bewart.
 si kômen an der vart
 gevarn für Leibach:
 10545 dehein man nie gesach
 ein sô êrbære zuo zogen.
 her Philippe was sôⁱ betrogen
 und stæte darzuo bereit,
 daz man im einer tôrheit
 10550 vil wol mohte getrouwen;
 darumb lie sich der kunic schœuwen
 in werlichen siten.
 dô er zuo kom geriten,
 als der marschalch hiez,
 10555 ieglichs banier man stiez,
 dâ sîn herberge solde sîn.
 manic pavilun fin^a
 und manic hêrlich gezelt
 sp. 141 wart geslagen ûf daz velt,
 10560 dâ daz her solde ligen.
 s. 75^b nû wart dem kunic niht verswigen,
 man nand ims algeriht^b,
 die der untriu heten phliht
 mit hern Philippen gehabt.
 10565 ûf der schaden wart gedrabt^c
 mit den fûeteræren.
 manigen sac læren
 sach man die^d dâ fullen,
 als si tuon sullen,
 10570 die dâ gehôrent darzuo.
 bl. 56^a nû^e hôret, waz der kunic tuo^f.
 XC. vor^g Leibach er lac
 still unz an den dritten tac.
 dô hiez er vil fruo
 10575 mit einem sturme grifen zuo,
 dâmit gewan man^h die stat.
 undⁱ dô diu burc niht enhât
 deheinen wân noch trôst,

10493—10519. c) Des 1. d) an 1. e) Der 1. f) g. nyemant 4. 5. g) Uber nacht 4. 5.

10520—10549. a) und s. 4. b) an im h.] ym het 1; het an ym 5. c) hoff 4. d) dez 5.
 e) f. 4. f) het gesamt 4. g) gënars (undeutlich) 5. h) nû 5, öfters (ebenso Im für nu). i) f. 5.

10550—10578. a) p. f.] pavelun f. 1; pavilun phein 4; paviliun und phein 5. b) n. i. a.] vand es ym
 gericht 1. c) w. g.] man drabt 4. d) nach da 4. e) Nu 5. f) XC.: Wie kunig Ottachker von
 peham kernden gewonnen hab 4. g) Vor 1; init. ausgesp. 4. h) f. 1. i) davor räum ausgespart 1.

daz si her Philip löst^k,
 10580 dô muosten sis dem kunic geben.
 man lie dâvon mit dem leben
 alle, die darûf wâr. n.
 darnâch sach man den kunic varn
 hin und her in^a Kreine.
 10585 diu guote^b burc ze Steine^c,
 und swie si wâren geheizen
 in des selben landes kreizen,
 die kêrten alle an in.
 ze houbtman sazt er dâhin^d
 10590 den schenken von Hûspach^{e 1},
 dem man grôzer frumkeit jach.
 dô der kunic besetzt het
 die burge und die stet
 nâch sîn selbes willen,
 10595 er lie sich niht bevillen,
 s. 75^c er kêrt den rechten strich,
 gen Kernden für sich:
 unde dô er dar was komen,
 dô^f wold er râche hân genomen
 10600 an dem brobst und an in allen,
 die dâ wâren gevallen
 an hern Philippen durch sîn guot^g:
 dem kunic was des^h ze muot,
 daz er si verderben wolt.
 10605 die in dâ beiden wâren holt,
 der herren was genuoc,
 die wandenⁱ die^k ungefuog^l,
 der dem kunic was gedâht.
 zeinem^m fride man ez brâht,
 10610 des was daz lantvole vil frô.
 der fride wart gemachet sô,
 daz her Philip ze hove kâeme
 und dem kunic dâ benæme,
 swaz er het wider in getân.
 10615 daz wart gelâzen an vier man,
 bl. 56^b die solden ez verrihten

und zwischen in sô slihten^a,
 daz ez belibe unzebrochen.
 ein tac darzuo was^b gesprochen,
 10620 an dem ez solde geschehen.
 dô der ouch wart ersehen^c,
 her^d Philip niht vermeit,
 zuo dem kunig er reit
 10625 und tet, swaz er gelobt^e het:
 lant, burge unde stet,
 swaz er der het überwunden,
 die gap er an den stunden
 dem kunig in sîn gewalt,
 und swaz man^f burg in Kernden zalt,
 10630 die des patriarches sint —
 die wurden âne underwint
 herzog Uolrichen gegeben,
 und dô^g der verlôs daz leben,
 her Philippe zehant
 10635 der vest sich underwant
 und habte von Aglei dem kôr
 die selben burge vor;
 dô sich daz dinc begunde lengen,
 dâ wold ot^h er mit phrengen
 10640 den kôr und^a überkomen,
 daz er ze herren wurd genomen.
 dô ennoht ez im niht zuo gân.
 dâvon wolt der kunic hân
 die bure von sînem neven
 10645 Tiven^b unde Treven,
 s. 76^a Windischgretze und Klemîn.
 er wolde im^c niht getrûn.
 ê daz er dannen wande
 von Kernden ûz dem lande,
 10650 do gebôt er, als ich wæne,
 hern Albrehten von Fræne²,
 daz er von sînen wegen
 des landes solde phlegen
 und besazte über al^d die veste

10579. k) erlöst 4.

10580—10609. a) ze 4. b) d. g.] Dye guten 1. 4. 5. c) Krain 5. d) er d.] man hin 4.

e) hauptspâch 1. f) und do 4. g) d. s. g.] umb sein ungut 4. 5. h) f. 4. 5. i) wendden 5.

k) den 5. l) unfug 4. m) v. 10609 in 4: dâz mans zu einē vr. pr.

10610—10639. a) sô sl.] verslichten 4. b) d. w.] wart d. 4. 5. c) gesehen 5. d) Her f.

e) gelubt 1. f) f. 4. g) f. 4. h) f. 4. 5.

10640—10654. a) f. 4. b) Triven 4. 5. c) im dez 4. d) f. 5.

1) 10590. Ulrich; doch ist er als hauptmann von Krain erst 1273—1275 nachzuweisen, Huber aao. s. 68. Oder sollte an Gundaker, Schenken von Hausbach, zu denken sein, der die urkunden Ottokars, Windischgretz 1270 (Emler II, nr. 734 und 735; vollständiger Ankershofen-Tunzl, Gesch. Kärnth. IV, 29 f.), mit bezeugt?
 2) 10651. Dagegen Huber aao. s. 68.

10655 mit den, die er weste,
 daz si im wæren gereht^{e1}
 — — — — —
 — — — — —
 ez müest^f im allez werden sleht
 unde stên in siner hende.
 dô des Kanâles^g steinwende
 10660 ersâhen die Bêheim,
 die sprâchen: 'herre, ir sult heim
 ûz disem steingeschurre.
 bl. 56^c ob ich iuch frâgen turre^h,
 her, sô bewiset mich,
 10665 ob an disem strich
 Rôm iht nâhen lit:
 ich hân vor maniger zît
 mineⁱ vordern hôren^k jehen,
 si haben^l ein portenbirge^{m2} gesehen,
 10670 do si fuoren ûf der Rômestrâzen^a.
 der kunic sprach: 'ich wil lâzen
 iuch schiere daz gesehen^b an,
 swenn dâher kumt ein Pôlân
 gevaren oder ein Bêheim,
 10675 daz den dunk^c er si dâheim:
 sol ich der jâre werden alt,
 als verre muoz mîn gewalt
 werden volrecket
 und ûz einander gestreckét.
 10680 die Bêheim sprâchen: 'herre, sô
 müez wir des^d immer wesen frô,

daz wir Rôme komen sô nâhen;
 sô mugen wir enphâhen,
 wolt ir ez alsô schaffen,
 10685 der gnâd, die uns die phaffen
 von Rôme vor zellen,
 als vil als^e wir wellen^f.
 sp. 143 XCI. nû^g hôret von der herren suon.
 her Philippe muoste tuon
 10690 ûf diu lant verziht:
 datz Kremse daz geriht
 und die mûte man im liez,
 unde swaz er het geniez
 der bure datz Persenbiuge^h.
 10695 er muost sich mit der smiuge
 betragen unz an sinen tô^t.
 c. 76^b der kunic von Bêheim gebôt,
 swaz im geviel, aleine
 ze Kernden und ze Kreine,
 10700 daz wart allez ervôlt.
 und⁴ dô er von dannen wolt,
 dô kom ein bote mit den mæren,
 daz die Unger ûz wæren
 mit grôzer maht gerant
 10705 her zÔstrich in daz laut:
 'ir her phligt græze unde sterke;
 si ligent noch an dem gemerke.
 dem kunic dem^a wart zorn;
 bl. 56^d er sprach: 'phæch, ez ist verlorn,
 10710 als ez umb die Unger stêt,
 swes man mit in umbe^b gêt,

10655—10669. e) die folg. lücke (s. die ann. zur stelle) in allen 3 hss. unbezeichnet. f) ez m.] Es
 must 1. 4; E muest 5. g) Chanoles 1; chanal 4. h) getür 4. 5. i) Dein 4. 5 (in 5 steht am rande:
 mein). k) f. 4. l) -ent 4. m) portenperg 1; portenpurg 5.
 10670—10699. a) ûf d. R.] zerom (hincz rome 5) auf der str. 4. 5. b) sehen 4. c) duncht 4. 5.
 d) vor m. w. 1. 4. 5. e) und 5. f) XCI.: Wie der kunig von ungeren den frid geprochen hab 4.
 g) Nu 1. 5; mit. ausgesp. 4. h) posenpewg 5.
 10700—10711. a) f. 4. b) uber 4.

1) 10656. Ich setze hier lücke an: die nennung des Kanalthals (10659) zeigt, dass die Rchr. annimmt, der könig sei durch das thal der Wurzenener Save, dann über Weisensfels und Tarvis von Laibach nach Kärnthen gelangt (in der that ist Ottokar am 6. December 1270 in Villach nachzuweisen, s. Lorenz, Deutsche gesch. I, 484). Der reimchronist denkt sich ihn aber v. 10598—10656 schwerlich mehr so hart an der grenze Kärnthens, wie 10659 besagen würde, wenn man 10659 ff. als unmittelbare fortsetzung des berichtes über Ottokars fahrt ansähe. Der verf. schiebt 10659—10687 vielmehr eine den könig und seine politik charakterisirende anekdote ein. Dann aber genügt die v. 10657 und 10658 wohl kaum, um sie einzuleiten; ich habe daher auch ihren inhalt in indirecte rede gesetzt, indem ich in ihnen (mit beziehung auf v. 10671 ff.) den schluss einer stelle sehe, welche von Ottokars großmachtsplänen handelte. 2) 10669. Bortenbirge ist der Apennin. Es liegt hier auch ein wortspiel mit porte vor: gebirge, durch das, wie durch ein eingangsthor, der zugang nach Rom sich öffnet. 3) 10696. Dass Philipp bei Krems gestorben und in der Dominikanerkirche daselbst begraben worden sei, berichtet das Chron. Magni presb. SS. XVII, 534, 37 ff. 4) 10701—10803. S. dazu Huber, Mitth. IV, 68 f., und vgl. Cont. Claustron. VI. a. 1270.

- dâ wirt man an betrogen.
sol daz aber sîn gelogen,
des wir bêde swuoren,
10715 do wir in den^e wert fuoren,
sô geloub ich nimmer mêre,
daz triwe noch êre
den Ungern wone bi.
ich^d mach mich vor^e in frî,
10720 mir zerinne denne muotes^f,
libes unde guotes^g.
in grôzem zorne daz geschach,
daz der kunic ûf brach
und kom her zJudenburc^h gevarn.
10725 von den, die dâ wâr, n,
wart er enphangen wol.
der kunic sprach: 'man sol
mir ervarn zehant,
wie ez lige in dem lant
10730 und wâ der kunic von Ungern lig,
ob^a ich über den Semernic^b
mug komen mit gewarheit.
zehant ein bote dâhin reit.
der kom des dritten tages,
10735 wand er was slage^c slages^d
über daz Steinyvelt gejeit.
dem^e kunig er dô seit,
daz im die Niunstetære
enpoten heten diu mare,
10740 daz der kunic Stephan
dâ læg ûf dheinen andern^f wân
und ouch niht anders^g vâрте,
denn daz er dâ^h sîn warte,
und swenn er fuer die selben strâzen,
10745 sô wurd er niht erlâzen
erⁱ wurde von im^k an gerant.
der kunic dâhin sant,
wand ez was winderzîten,
er^l hiez die wege witen.
10750 und schûfeln vor dem snê:
ich wæn, daz er nie mê
mit her sô böesen wec gefüere^m.
bl. 57^a man sagt, daz er verlüere.
manic phert von dem weter.
10755 gegen Lilienveldeⁿ het er
sp. 144 an der^o reise gedâht.
dô er die volbrâht,
er kêrte nâch der slihte
gegen Miurperc^p gerihte.
10760 dâ beleip er ein wile
und gebôt, daz^a mit ile^b
die herren kæmen zuo im dar.
swaz im leides gewar
von der Unger untriwen^c,
10765 daz si sich daz liezen riwen,
die hern bat er des sêre.
dâmit tet er kêre
gegen Béheim.
do der kunic kom hin heim,
10770 dô besante er sich vaste,
und dô er ein wil geraste^d
von der wegemiêden^e nôт,
sâ zehant er widerbôt
von Ungern kunic Stephanen.
10775 herzenlich begund ern manen
an sîner triwe^f bruch,
ouch mand er an^g den spruch
die vier, den ez enpholhen was,
als man^h an der abschriftⁱ las,
10780 als diu hantveste stuont,
dâmit man si versuont.
s. 77^a von Béheim der junge
iesch mit vorderungē
an die Unger zweinzic tûsent mare.
10785 den selben schaden stare
het im der kunic Stephan
in dem niwen fride getân,
der dâ geschach^k in dem wert:
Österreich het er behert

10712—10729. c) dem 1. d) *davor raum ausgesp., dann*: hie sîent sich der kûnig mit herrn und Iye
Im das gericht und dy Maut zu chrembs 1. e) von 4. f) gûts 4. g) mûts 4. h) h. z.] ze Judenb. 1;
gen iudenb. 4.

10730—10759. a) und ob 4. b) Semerig 1. 4. 5. c) slags 5. d) *nach dieser z. wiederholt*
irrtümlich (und durchstreicht). 5 die zz. 10733 und 10734. e) Vom 5. f) f. 5. g) vor n. 5. h) *nach*
s. 4. 5. i) Daz er 4. k) yn 1. l) Und 5. m) für 4. 5 (: verlur 1. 4. 5.). n) liernveld 1;
linfeld 5. o) die 4. p) Mewerp 1; newnp. 4; Maurp. 5.

10760—10789. a) daz man 5; f. 4. b) der eil 4. c) ungetr. 4. d) rast 4. e) w. Kar.]
weg muenden 1; weginnden 4. 5 (*undeutlich*). f) trewen 5. g) yn an 4. 5. h) mans 4. i) abgêschr. 4. 5.
k) geschaden 1.

10790 liut und guots^a sô vil,
 daz der sumen^b zil
 nieman ervinden mohte.
 swer dem^c kunic von Bêheim tohte
 ze helfe oder^d ze rât,
 10795 fizielich er die bat,
 daz ieglicher von im nâme,
 als vil als^e im gezâme;
 êren unde guotes.
 bl. 57^b williges^f muotes
 10800 die liut er im dâmit machte.
 wie er dâ heime gewachte
 mit einer reis den kunic^g von Ungern,
 darnâch liez er sich hungern^h.
 XCII. hernⁱ Milot² er boten sande,
 10805 der was hie ze Stîrlande^k
 houbtman zuo der selben zit
 und gebôt im, daz er âne strît
 kam mit den Stîrâeren;
 sô solt mit den Kernâeren
 10810 der^l von Fran im^m lâzenⁿ wesen gâch
 und der schenk von Hûspach^o
 mit den liuten von Kreine.
 si wâren niht seine
 zuo des kuniges gebot.
 10815 mit maniger^p êrbâeren^q rot
 kômens unz^r hînz der Niwenstat,
 die man iu^s genant hât.
 dô kom ein bot enkegen,
 si solden sich dâ nider legen,
 10820 von dem kunig er in daz sagte.
 vil maniger daz klagte,
 daz si dâ solden rasten,
 p. 145 wand ez was in der vasten.
 doch lâgens dâ unz^a an die zit,
 10825 daz sich verre unde wît

der kunic besant het.
 grôze helf im tet
 sîn ôheim maregrâf Otte:
 mit maniger grôzen rotte
 10830 kôm er zim gevârn.
 swaz fursten gesezzen^b wârn
 in allen pólânischen landen,
 die liezen inz^c enplanden
 s. 77^b unde kômen alsô,
 10835 daz sîn^d der kunic wart^e frô.
 im kom ouch werdliclich^f
 von Brezlâ herzog Heinrich
 und der mit dem^g phîle³
 dar^h kom mit baldern ile.
 10840 denⁱ lantgrâven^k von Düringen⁴,
 den^l sach man im bringen
 manigen frechen wigant.
 der von Mihsen⁵ im sant
 liut, der in^m wol genuogte.
 10845 dô ezⁿ sich sô gefuogte^o,
 bl. 57^c daz dis^p alle dar
 mit sô maniger schar
 zuo im wâren kômen,
 von den ir ieze^q habt vernomen,
 10850 alrêrst dûht den kunic zit,
 daz er sich hüebe an die wît.
 den Ungern truoc er grôzen haz,
 darumb bereit er sich dest^a baz
 mit allen^b und^c darzuo gehôret,
 10855 dâ man burge mit zestôret^d,
 driboc^e, katzen unde mangeln,
 ebenhîch ûf siulen^f langen,
 ruten und tummerære,
 dâ^g wurden vil swære.
 10860 vier hundert wegen mit gevazzet.
 der^h kunic die Unger hazzet,

10790—10819. a) gut 4. b) summen 4. 5. c) den 1. 4. d) und 1. e) und 5. f) und w. 4. g) d. k.] dew kunigiu 5. h) XCII.: Wie chunig ottakeher dem von ungeru prespurkel hab angewunnen 4. i) Herrn 1. 5; *init. ausgesp.* 4. k) Steyr dem l. 1. l) Den 4. m) f. 4. 5. n) *nach* w. 4; f. 5. o) haubspach 1; Aspach 4. p) -en 5. q) erber 4. r) f. 4. s) auch 5.
 10820—10849. a) f. 4. b) dapey ges. 4. c) yu 4. d) f. 4. e) was 4. 5. f) wêrlich 1. g) der 5. h) der 4. i) Der 4. k) -graf 4. 5. l) Der 5. m) ym 4. n) er 1. o) fûgt 4. 5. p) dizz 4; sy 5. q) yezund 4; f. 5.
 10850—10861. a) dester 1. 4. 5. b) all 1; allen 4. c) daz 4. d) stôrt 5. e) Drywoch 1. 4; Drivach 5. f) ûf s.] und sewl 4. g) die 4. h) v. 10861 in 4: die unger wurden gehast.

1) 10804—11106. *Nâhe verwandt mit den berichten der Cont. Claustron. VI. a. 1271 und Cont. Vindob. a. 1271.* 2) 10804. *Damals ist Burkhard von Klingenberg hauptmann in Steier, s. Krones, Mitth., 22, 84.* 3) 10838. *Otto.* 4) 10840. *Albrecht.* 5) 10843. *Heinrich; über seine und seines sohnes betheiligung s. Wegele, Friedrich der freidige, s. 65.* 6) 10856—10858. = *Willeh. 111, 9 ff.*

- daz wart dâ wol schîn.
er trahte in den sinnen sîn,
wie er si müht geswachen.
- 10865 kostlich hiez er machen
von holzwerk eine brucken,
diu was von manigen stucken
kluogelich gevalden.
wâ sich der kunie wold enthalden
- 10870 ûf der Unger schaden?
bi der Tuonouwe staden.
dô¹ sich daz her vol geleit,
dô^k was diu brucke¹ gebreit^m
über die Tuonouwe¹ wit.
- 10875 die brucken muosten alzit
wol hundert wegen tragen.
swâ des kunigs helfar lägen,
dâ wart nâch gesant.
durch Ôsterreich daz lant
- 10880 fuor der kunie ze tal,
michel was der schal.
dô der kunie al sîn maht
hete zuo einander brâht,
Ottacker der fürste kure
- 10885 des êrsten fuor für Prespure.
des gewonnen die Unger grûs,
wand er daz wazzerhûs
mit rehtem sturme gewan.
dennoch kom er niht von dan^a,
- 10890 unz êr^b die bure geobert.
10895 manie kneht sich bekobert,
10900 dem buoz wart siner armuot.
nû horet, waz der kunie tuot^c.
- XCIH. dô^d er nâch der herren râte
- 10905 Prespure besetzt hâte,
von Bêheim des landes vogt
darnâch^e für Miesenbure^f er zogt.
die ergâben sich im dâ,
für Altenbure fuor^g êr sâ,
10910 die muosten kummer liden:
tummerær und bliden,
- und swes man^h darzuo bedarf,
dâmit er ab der mâre warf
wer und erkêreⁱ.
- 10905 von Bêheim der hêre
gebôt^k den Stûræren,
daz si niht verbæren,
swenn der tac vertrib die naht,
daz si mit aller irer maht
- 10910 kâmen algelich
und ouch die von Ôsterreich
mit einem sturme an die mûr.
des nam si vil untûr^a.
des morgens, dô ez teit,
- 10915 dô heten si bereit
tetschen unde leiter hôch,
wol bereit daz vole zôch
an die bure durch sturmens^b willen;
si liezen nihtes sich^c bevillen,
- 10920 daz biderbe liut tuon^d sullen:
den graben sach man si fullen —
des hulfen in die buoben —
daz man über die gruoben
ân geruste gie.
- 10925 die Unger nihts^e vervie:
swie vil si mohten geschiezen,
darumbe niht^f enliezen
die Tiutschen, si stigen zin hin an.
vil^g schier die Unger den wân
- 10930 verluren und den trôst,
daz si ieman erlöst
von des kunigs handen.
ê si in sînen banden
verluren daz leben,
- 10935 ê wolden si die bure geben,
s. 78^a dem^h kunig enputen si daz.
des wart gestillet sîn haz
10940 gegen den bûrcliuon.
er hiez in bediuten,
10940 daz ic der man her ûz gienge,
als in diu gûrtel umbevienge,

10862—10879. i) So 1. k) So 1. l) pûkken 5. m) bereit 4. 5.

10880—10909. a) v. d.] davon 4. b) daz er 5. c) XCIII.: Wie der chunig von peham und der
von ungeren sy nû wesampt heten 4. d) Do 1. 5; *mit. ausgosp.* 4. e) f. 4. f) missenb. 5; chiesenb. 4.
g) gieng 5. h) er 4. i) ærikér (*æ undeutlich*) 1; ærker 5. k) Gelobt 4.

10910—10941. a) untrawér 1. b) sturms 5. c) n. s.] sich nicht 4. d) f. 4. e) nicht 5.
f) sy n. 4. g) wie vil 4. h) *davor raum ausgosp. und überschrift*: hye leyt der kunig pey der Râbnicz
zu veld 1.

1) 10874. *Derselbe irrthum in Cont. Vindob., s. Huber aao. s. 69, und Cont. prædic.*

und sîn swert in der hant.
 swaz^a man anders dâ vant,
 daz was allez verlorn.
 10945 der kunic rach sînen zorn,
 den schâden und die schande,
 die im in sînem lande
 het geworht und getân
 von Ungern kunic Stephan.
 10950 ein teil er sich des^b nû ergezt.
 dô er^c Altenbure het^d besezt
 und fürbaz wolde sîn gevarn,
 die ûf der wart gewesen wârn,
 die kômen ûf daz her gerant
 10955 und schuofen, daz der kunic sant
 sp. 147 liute ûf^e daz velt ze wer.
 er^f fuor mit kreftigem her
 der kunic von Ungern dâher s:
 'rossâ ros^b, sperâ sper!
 10960 des wartⁱ ein nichel wuof.
 der kunic ûf daz velt schuof,
 swer ie bereit wart.
 nû kom^k ouch an der vart
 Walachen^l, Unger, Zokei, Valben,
 10965 die begunden allenthalben
 die Tiutschen umbegeben,
 s. 78^b unz daz si sâhen streben
 gegen in vil schiere
 mit einem wizen striche die baniere^m,
 10970 den lewen^a mit dem pantel.
 nû machten si sich snel
 zeiner langen schar.
 ouch kom^b gegen^c in dar
 von Béheim der kunic rich,
 10975 der gebârt dem wol gelich,
 als er wolde strîten.
 der reit an den zîten
 besonderlich zuo den herren
 und sprach: 'gedenket iwer êren,
 10980 wand man iuch darzuo zelt,
 daz^d ir sit ûzerwelt

zaller manheit.
 ist iu dhein leit
 von mir ie widervarn,
 10985 daz sult ir ieze^e sparn
 bl. 58^b und daran gedenken,
 daz ez iuch müeste krenken,
 ob ir hiute wæret laz
 durch deheinen alten haz.
 10990 wand^f swaz iuch von mir wirret^g,
 ob nîchs^h der tôt niht irret,
 zwâr, sô sult ir
 werden von mir
 mit vollen ergetzet,
 10995 swes ir sit entsetzet
 unde swaz ir habt verlorn
 von minem überigen zorn.
 s. 78^c von Phanbere grâf Heinrich
 sprach: 'herre, sô tuot dem gelich,
 11000 ob ir uns sit genædic,
 sô sagt uns hiute ledic
 durch iwer tugent manicvalt,
 swaz noch in iwer gewalt
 unser burge sint,
 11005 daz unser wip und kint
 dâ heim des nimmer^a schaden tragen,
 ob wir hie werden^b erslagen,
 swaz unser ist von Stîr,
 sô werd wir dester frîr
 11010 und gelust uns dester mêre
 vehten umbe iwer êre^c.
 XCIV. von^d Béheim der kunic
 sprach^e: 'nû weset^f frumic
 in dem strîte und^g bederbe^h:
 11015 iwer burg und iwer erbe
 daz sag ieh iu ledic hie.
 die wile dise^l red ergie,
 dô wart daz her gar bereit
 unde^k wart dem kunic geseit,
 11020 daz er sich habt in sine schar.
 sp. 148 die Stîrære wolden dar,

10942—10969. a) und^l waz 4. b) nach nu 4; f. 5. c) er nu 4. d) f. 4. e) sant auf 4.
 f) ez 4. g) her 1. h) r. r.] Roz an roz 5. i) waz 5. k) chomen 1. l) Balich 1 (vgl. dazu
 die form Belachi der Cont. Claustron VI., s. 743, 53); Turken 4. 5. m) die b.] den panir 5.

10970—10999. a) lewten 4. b) chomen 1. 4. 5. c) zu 4. d) f. 4. e) yezue 1; yezund 4. 5.
 f) Und 4. g) irret (über i steht b) 4; gewirt 5. h) mich 4.

11000—11021. a) dâ — n.] Chainem dest mynner 5. b) wurden 4. c) XCIV.: Wie der kunig von
 ungeru mit seinē hre (undeutlich) der von peham nicht enpeitu wolt 4. d) Von 5; init. ausgesp. 4. e) der
 spr. 4. f) seit so 5. g) f. 4. h) pyderb 1. 5. (außerdem am rinde von jüngerer hand: derb 5.)
 i) die 4. 5. k) do 4.

nâch ir¹ alten rehten
den êrsten strît vehten.
wand die vînt sô nâhen wârnen,
11025 daz zwischen in und disen^m scharn
wart ûf dem plân
manic gegenrenn getân,
als man noch durch hôhen muot
s. 79^a zwischen den scharn tuot,
11030 daz mans hab dester tiur.
dô man die tiostiur
bl. 58^c hiez in die rotte gâhen,
dô daz die Unger sâhen^a,
daz vehtens^b sich^c der kunic bewac,
11035 dô kërten si den nac
und zogten mûezlich hin.
daz daz durch einen sin
geschæhe^d und durch einen list,
daz tet man an der frist
11040 dem kunig und den sinen kunt.
si zogten durch einen grunt
und enhalp balde wider ûf.
die Unger kômen ze hûf
ob der Ræbnitz ûf dem rein.
11045 ir her michel schein.
von Béheim kunic Ottacker
über heid und über acker
den vinden er^e nâch stapht.
nû wart überkapht,
11050 daz in des grundes tan
ein grôzez wazzer ran,
daran man dheinen furt
weder sach noch enspurt^f.
diu brucke, diu darûber gie,
11055 die Unger zebrâchen die^g,
dô^h si hin über kômen.
die Tiutschenⁱ des niht war nâmen,
unz daz si kômen sô nâhen
ûf den rein^k, unz daz si sâhen
11060 Ræbenz^a den phlûm.
niht wîter was der rûm
zwischen den zwein heren^b grôz,
nur als daz wazzer flôz.

grôz was der Unger schal,
11065 von den Tiutschen ouch erhal
manic geudens ruofen.
sô getânez wuofen
heten si beidenthalben,
enhalp^c des wazzers die Valben
11070 und^d dishalp des kuniges^e her.
dô^f die Unger dheiner^g wer
gegen in wolden phlegen,
dô wolt der kunic sin gelegen
ze velde an der selben stat.
11075 er gebôt unde bat,
daz man dâ herbergen solt.
zuo dem here wart geholt
manic soum unde wagen,
s. 79^b bl. 58^d manic^h gezelte ûfⁱ geslagen
11080 wart^k den herren durch gemacht.
dô daz kunic Stephan ersach^l,
daz sich^m sin vînt nider liezⁿ
enhalp des wazzers ûf den griez^o,
allererst rand er enwec,
11085 und swâ ein^p brucke oder ein stec
indert gie über einen bach,
sp. 149 zehant man daz nider^q brach:
sô hart er die Tiutschen vorhte.
er gedâhte unde marhte,
11090 wie sinem vater was geschehen,
daz er selbe^a het gesehen,
dô man an der Marche streit.
darumb er nimmer^b enpeit
der Tiutschen durch vehtens^c willen;
11095 er liez sich fliehens niht bevillen,
unz^d dâ er mohte sicher wesen,
er trûte kûme genesen
in sin selbes lant dâ heim.
kunic Ottacker von Béheim
11100 dem geliche lac,
als er noch etlichen tac
wolde beliben hie,
unz daz diu^e sunne under gie.
zehant er ûf brach
11105 und hiez dem her wesen gâch

11022—11029. l) irm 1. m) dyser 1.

11030—11059. a) ersahen 4. 5. b) v. Kar.] vechten 1. 4. 5. c) nach d. chunich 4. d) Geschach 4. 5.
e) f. 5. f) spürt 4. 5. g) hie 4. 5. h) Daz 5. i) d. T.] dise 4. 5. k) ûf d. r.] f. 4.

11060—11089. a) Rabnez 1. b) herrn 1. 4. 5. c) v. 11069 in 4. 5: Die tewtschen und die v.
d) f. 4. 5. e) f. 4. f) Und 1. g) chain 4. 5. h) und m. 4. 5. i) ward auf 4. k) f. 4.
l) sach 4. m) f. 4. n) liezzen 5. o) griessen 5. p) er ein 4. q) fuder 1.

11090—11105. a) selber 1. b) nymmer 5. c) vechten 1. d) f. 1. e) sew 1.

- gegen Prespüre¹ hin wider.
 dâ legt er sich nider
 unde lac dâ die naht.
 darnâch² er mit sîner maht
 11110 gegen Oedenburc kêrte.
 manigen enden er den^f mêrte
 leit und ungemach:
 daz her man ie varn sach
 mit sô vollem râte.
 11115 der kunic hiez dô drâte
 vierzehen antwere^s rihten ûf.
 manigen turn ze^h hûf
 liezⁱ er werfen dâmit,
 aller vintlicher sit
 11120 hiez er^a dâ beginnen,
 dâmit man^b veste^e sol^d gewinnen.
 doch hetez in^o lutzel vervangen,
 ân dâz hie^f vor wurden gevangen
 wol aht der aller besten,
 11125 die si dort innen westen.
 bl. 59^a daz dinc^s dem kunic eben gie,
 dô er die ahte gevie^h.
 XCV. nûⁱ hôret, wie erz mit in^k schuof.
 manic jâmerlicher wûof
 11130 wart dâ inn^l umb die gevangen.
 s. 79^a unlange was^m ergangen,
 daz man siⁿ sach die stat geben.
 daz lie^o die gevangen leben.
 dô^p dem kunic sô gelanc^q,
 11135 daz er Oedenburc betwanc^r,
 die besazt er alsô drâte
 nâch der herren râte,
 und liez^s im wesen gâch
 zetal gen Valbach.
 11140 daz^t wart von im besezzen.
 und dô der vermezzen
 grâf Heinrich von dem^u Guzzinc
- gefriesch daz selbe^v dinc
 und^w ez im^x vol^y wart geseit,
 11145 dô sand er albereit,
 für des kunigs schar
 sîner sîn dri dar.
 grâf Ybanus der eine hiez,
 er gebôt im unde hiez^z,
 11150 daz er zuo der stunde
 sp. 150^a erdæhte und erfunde,
 mit wie getânen^a sachen
 er daz môht^b gemachen,
 dâz sich der kunic sânte^e dâ;
 11155 die wile wold er anderswâ
 schaffen umbe solhe maht,
 daz er dem kunic bî der naht
 in die herberg rant^d.
 dô grâf Yban enphant,
 11160 daz in der kunic besezzen het,
 dô gebôt er an der stet,
 daz sich^o von der veste
 niemen rüert^f, wand er wol^s weste
 die^h burc in der güete,
 11165 swazⁱ sich der kunic mîete,
 daz im daz niht entöhte,
 wand er niht enmôhte
 geliger haben einen tac
 an der stat, dâ er dâ^k lac,
 11170 swenn er im sîn niht gunde,
 wand er mit dem wazzer kunde
 grôze gusse machen.
 bl. 59^b mit allen den sachen,
 dâ man den vinden schadet mit,
 11175 als an besezzen ist sit,
 des^l hiez der kunic beginnen.
 er wând; er môht gewinnen
 Valbach den Ungern an^m.
 dô sant der^u grâf Yban

- 11106—11119. f) f. 4. g) hantw. 4. h) er ze 4. i) Hiez 4.
 11120—11149. a) f. 1. b) sy 5. c) f. 4. d) scholten 5; mocht 4. e) f. 1. f) ott 4.
 g) durch 5. h) XCV.: Wie kunic Ottachke graff yban daz valbach besezzen hab 4. i) Nu 5; inî.
 ausgesp. 4. k) e. m. in] er (erz 5) mit ym 4. 5. l) f. 4. 5. m) waz da 5. n) nach sach 1.
 o) er lie 5; man 4. p) lie. do ez 4. q) sô g.] also ergie 4. r) nach 11135 schiebt 4 ein: darnach
 unlang. s) hiez 5. t) Das 1. u) f. 4. 5. v) f. 4. w) Und do 4. x) f. 4.
 y) wol 1. 5. z) liez 4.
 11150—11179. a) m. wie g.] Wie mit sogetanen 4. b) vor daz 4. c) samptę 1. 5. d) f. 4.
 e) d. s.] D. siz 5; Nyemant rürt 4. f) n. r.] f. 4. g) er w.] der 5. h) Wol die 5. i) daz 4.
 k) f. 4. 5. l) Der 4. m) f. 4. n) f. 4.

1) 11106. So auch Cont. Claustron. VI. 2) 11109 ff. Ereignisse des jahres 1273, s. Huber aao. s. 69 ff.

11180 einen boten über velt,
 s. 80^a der gie geriht in^a daz gezelt,
 dâ man dem kunic die^b messe las.
 swaz dâ hôher herren was,
 die wâren bi dem kunic dâ^c.
 11185 nû gie der bote sâ^d
 für den kunic stân;
 er sprach: ez muot grâf Yban
 an iuch, kunic hêr,
 daz ir durch iwer êr
 11190 und iwer hubscheit^e in gewert
 einer bete, der^f er gert.
 ir habt hie solich ritterschaft,
 diu^g an manheit und an kraft
 für die besten ist^h gezelt;
 11195 ûz denⁱ allen einen welt
 oder dri, oder zwên,
 die wil er bestên
 mit gelicher wer.
 doch under allem disem her
 11200 mîn herre einen hie^k weiz,
 mit dem er in einem kreiz
 sô gerne kemplichen vâhte,
 ob ez sich gefüegen möhte,
 daz mit im diu werc
 11205 grâf Heinrich von Phanbere
 wolde volfüeren.
 wie er ez kunne^l rüeren,
 des hât mîn herre vil vernomen,
 wie gar^m er si volkomen
 11210 ellens unde manheit;
 dâ ist uns wunder^a von^b geseit,
 wie wol er datz Salernet
 vehten hab gelernet^c
 und ouch datz Paris.
 11215 sô weiz man daz gewis,
 daz mîn her durch solhen list
 ûz dem lant nie komen ist.
 dô der bote alsô jach,
 grâf Heinrich mit zuhten sprach

11220 zuo grâf Ybans boten:
 sp. 151 bl. 59^c iur herre solt sîn^d spoten
 wol^e kêren anderswâ!
 waz wil er, wanne oder wâ
 ich hân gelernet schirmen?
 11225 er möhte wol gehirmen^f
 unde trahten etewaz,
 wâ er vor des kunigs haz
 möht beliben sicher!
 mir ist reht^g als ein kicher,
 11230 ist er mir vînt oder holt.
 dô sprach der kunic^h: Heinrich, dû solt
 s. 80^b mich immer êren dâmit,
 desⁱ er hie^k ger^l unde bit,
 daz man im daz iht versag,
 11235 unde^l daz sô manic zag
 under uns hie si,
 sô daz er unserhalben fri
 belibe vehtens, des er gert.
 dâ wâren hôhe herren wert,
 11240 die bâten alle flizlichen
 von Phanbere grâf Heinrichen;
 daz er durch des kunigs willen
 sich^a lieze niht^b bevillen,
 er underwunde sich der sorgen.
 11245 von hiute an^c den dritten morgen,
 grâf Heinrich zuo dem boten sprach,
 sô riht sich iwer her darnâch,
 daz er vehte mit mir,
 unde stê^d ze^e siner gir,
 11250 darumb daz er ein Unger ist,
 ob er schiezens^e list
 ûf dem velde well^f erzeigen:
 mit swiu ein man geveigen
 sinen vînt mac,
 11255 daz leg ich ûf^g die wâg,
 daz er die wal hab,
 wie wir komen ab
 der selben unmuoze,
 ze rosse^h oder ze fuozeⁱ.

- 11180—11209. a) über 5. b) f. 4. c) sa 4. d) da 4. e) hof 1. 4. 5. f) die 4.
 g) den 4. 5. h) sind 4. 5. i) dem 1. k) vor ainu 4. l) chund 4. 5. m) f. 4.
 11210—11239. a) -ers 4. b) f. 1. c) h. g.] hat gelert 4. d) s. s.] mag sein wol 4. e) Vol. 1.
 f) behîrm 5. g) f. 4. h) d. k.] Graf 4. i) wez 4. k) f. 4. l) gert 4. 5.
 11240—11259. a) dez 4. b) vor l. 4. c) unez an 4. d) stê ze] bestee an 4; gëste an 5.
 e) schiens 4. f) wolt 5. g) auch 1. h) rozzen 4. 5. i) fuessen 1.

1) 11235. Zu diesem satz ist der regierende begriff aus versag (11234) zu ergänzen: .. dass man ihm das nicht versage und (dass man) damit zugleich versage, daz' — d. h. 'zeige, dass nicht..'

- 11260 sus wart der bote hin^k gesant.
grâf Heinrich sich zehant
verrihte mit der bihte,
wand ez ist niht lihte,
swâ man einen biderben man
- 11265 ûf den tût sol bestân,
dâ gehôret sorge zuo.
- bl. 59^d ob graf Heinrich dem^l gelichen^m tuo?
jâ, zewâr er tet,
mit vasten und mit betⁿ
- 11270 enphalch er sich Kriste.
mit sô getânem liste
der Unger, grâf Yban,
den kunie und sîn man
vor Valbach behabt^a,
- 11275 unz daz sîn vater kom gedraht
ze kunie Stephanen.
der begund den sêre manen,
daz er sich êrte und daz lant
und dem kunie von Bêheim rant
- 11280 in die herberg bi der naht.
er hiet in gerne ûf brâht,
nû enslûnte^b im sîn niht.
- s. 80^c kunie Stephan sprach^c: ez ist enwilt,
si phlegent guoter schiltwache.
- 11285 ich enmac^d mit solher sache
an in^e niht komen ze râch.
do graf Heinrich von dem Guzzinc^f sach,
daz er niht helfe môht gehân,
dô schuof er, daz grâf Yban
- 11290 sich darnâch riht:
sp. 152^e der fürsaz wær enwilt,
des si heten gedâht,
ouch wâren^g zuo dem her brâht
sô grôz^h undⁱ ungefüeger roup,
11295 daz einer grôzen linden loup
als senftlich wære^k gezalt,
als die roube^l manievalt,
die zuo dem her wâren komen.
man hât vor noch sit vernomen:
11300 von sô grôzem roube nie.
- nû hôret, wie ez ergie^a.
XCVI. dô^b grâf Yban daz weste,
daz er sîne geste^c
niht anders môht verjagen,
11305 die tam, die dâ sint geslagen
für daz^d wazzer datz Valbach,
bi der naht er die ûf brach
unde macht ein gusse grôz,
wand daz wazzer mit kreften flôz,
11310 dâ des kunigs her lae.
grâf Yban mit dem wâc^e,
den er ûz gelâzen het,
dem kunie solhen schaden tet,
bl. 60^e der mûtelich wær ze reiten.
11315 mit grôzen arbeiten
kômens ûz der fluot,
man verlôs dâ grôzez guot,
daz in dem wazzer ran hin.
ie den man dûhte gewin,
11320 daz er des libes genas^f.
dô der tac komen was,
daz grâf Heinrich solde vehten,
der begunde sich ze rehten^g,
als er kemphen wolt.
- 11325 von Emerbere her Berhtolt
sagt dem kunie diu mære,
daz ez^h in trugenheit wære
allezamt getân
daz vehten, daz grâf Yban
- 11330 hiet geboten ûz:
ich weiz in nindert sô knûz,
daz er sich geturre^a gelichen
s. 81^h mit vehten zuo grâf Heinrichen,
den^b sehs Unger mûezen entsitzen.
- 11335 herre, nû sit bi^c wîzen,
des gêt iu weizgot nôt!
der kunie dô gebôt
in sîn gezelt den herren:
nâch irem râte wold er kâren
11340 ûf der Unger schaden fürbaz.
dô rieten im die herren daz,

11260—11269. k) her 5. l) des 1. m) geleich 4. n) gepet 1.

11270—11299. a) gehabt 4. b) erslawnt 5. c) St. sp.] Steprach, durchstrichen, darüber von jüngerer hand:
fhan Stefan sprach 5. d) mag 1. 4. e) ym 4. 5. f) chunich 4. g) ouch w.] doch het man 4.
— w.] wern 5. h) grözzer 4. 5. i) und so 5. k) wîrd 4. 5. l) d. r.] den raub 4. 5.

11300—11329. a) XCVI.: Wie Graff yban dem kunig Ottachker fur velbach mit wasser gross schaden tun
hab 4. b) Do 1. 5; inil. ausgesp. 4. c) vest 4. d) f. d.] Pey dem 4. e) pach 4. f) genoz 5.
g) ze r.] rechten 4; gerechten 5. h) er 4.

11330—11341. a) tür 4. 5. b) Dqm 5. c) bey den 5.

- sit er niht wolt lâzen ab,
daz er füere gegen Râb,
dâ möht er^d sich gerechen.
11345 nû hiez^e der kunic ûf brechen
dâmit daz her über al.
gegen Râb¹ fuor er^f zetal,
dâ wuost er daz lant
mit roube und mit brant
11350 zwir als gewaltliclich,
als ze Österreich
tet^g kunic Stephan sin swâger.
datz Râb als lange lag er,
unz daz er über ein kâeme,
11355 wâ er sin reise hin^h nâeme,
unde wellentⁱ er kërte,
dâ er den Ungern schaden mërte
und si müete mit^k geliger.
nû² kom ein bote von siner swiger,
11360 der sprach: 'edler kunic rîch,
bl. 60^b iuch grüezet füziclich
iwer swiger, mîn frouwe,
diu kunigin von Matschouwe,
und heizt iu sagen daz,
11365 si wel, daz iwer haz
si hînt durch si verborgen.
si kumt selbe morgen
dâher ziu gevâr.
alle die dâ wâr,
11370 die geluste, hôt ich jehen,
daz si si solden sehen.
wand swie rîch und edel si was,
sô^a het ein verchmâs
iren liunt^b verschrenzet
11375 und ir wirdikeit enkenzet,
wand si dicke verleit
der minne süezikeit,
daz si die mâze übergienc.
sô si der zorn bevienc,
11380 sô^e nam si leider lutzel war,
daz die frouwen werdent êren bar,
- die sich mit minne^d wellen
s. 81^b swechlich^e gesellen
und durch ir ungebit
11385 sich^f hönent dâmit,
ê si sich lâzen dursten,
daz si sint in den getursten^g,
daz si trinkent^h wazzer oder bier,
sôⁱ der win niht kumt gar schier.
11390 ob man solher^a gâehe
der kunigin niht jâhe,
diu von Matschouwe hiez,
oder man ez liez
durch des kunigs zorn,
11395 ich wæn daz wær^b verlorn.
wand dô der ander tac erschein
und der kunic des wart enein,
dez er gegen ir wolde riten,
an den selben zîten,
11400 dô er dannen reit,
dô wart meniclich^e geseit,
daz si zuhte phlâgen,
da die frouwen ûf den wegen
dâher varen wolden.
11405 die mit dem kunic solden,
die bereiten^d sich mit ile.
in einer kurzen wile
bl. 60^c der kunic sin swiger ergâhte,
und dô er ir genâhte,
11410 dô erbeizte er darnider,
sam teten^e die froun^f herwider^g.
dô si zesamme^h giengen,
friuntlich si sichⁱ enphiengen.
si beliben unlange dâ,
11415 die kuniginne sazt man sâ
ûf ein phert, daz eben truoc;
daz gereit was guot^k genuoc,
daz si riten solde.
mit irm eidem si wolde
11420 ûf der strâze kôsen.
durch bluomen und durch rôsen

- 11342—11359.** d) ew 5. e) liez 4. 5. f) f. er| fueren 4; für 5. g) Tât 1. h) vor s. r. 4.
i) welhen ennd 5. k) m. irm (*undeutlich*) 4.
11360—11389. a) sy 4. 5. b) leib 4. c) Dô 4. d) -en 4. e) smêchleich 4; Swërleichen 5.
f) Sy 5. g) ge- (*sot*) 4. h) -en 1. 4. i) ob 4.
11390—11421. a) sölhe 5. b) d. w.] ez sey 5. c) menleich 4. 5. d) -ent 4. e) tet 4.
f) vraw 4. g) wider 4. h) -en 1. i) an einander 4. k) eben 4.

1) 11347. *Geschah erst 1273. Dass Ottokâr 1271 bis Ruab kam, berichtet auch Cont. præd. bis 11536. S. dazu Huber aao. s. 70.* 2) 11359.

ritens uf der heide
 die kurzen tageweide,
 unz daz^a si kômen zuo dem her.
 11425^c nû werâ wer^b, herre, wer!
 sp. 154 manic^c hôher herre sprach,
 daz man dem kunig iht schrire^d nâch.
 ich^e wân, ez was^f unerwert^g:
 dô der kunic sîn gevert^h
 11430 namⁱ durch daz her und sîn frouwe,
 diu kuniginne von Matschouwe,
 dô^k schrei man immër mër an in:
 'wâ welt ir die frouwen hin?'
 den ruof mit schall erhuoben
 11435 schiltkneht unde buoben,
 s. 81^c swaz ir dâ was in allen strâzen,
 und eines worts si niht vergâzen,
 daz ich ze reden scheuch:
 kért dem wort 'diu reuch'^l
 11440 her für die hindern^m buochstapⁿ,
 unde swâ iu der gêt ab,
 dâ setzet noch ein E^o dar
 und nemt denne rehte^p war,
 wie si dâ wurd^q geheizen
 11445 der kunic wolt niht erbeizen,
 unz er für sîn gezelte kom.
 den marschalch er uf hôher nam
 und hiez in balde gâhen,
 die hende abe slâhen.
 11450 swer nâch im geruofet het.
 der marschalch ilte an der stet,
 und swâ er kom zuo den hutten,
 dô begunden in bestutten^a
 der selben hutten herren
 11455 und bâten in fürbaz kêren,
 bl. 60^d swaz dem kunic wâr getân,
 daz er daz anderswâ hüeb an
 ze anden^b und ze rechen.
 sus begundens alle sprechen:
 11460 'wir bitten iuch flizlichen,
 daz ir vil ernstlichen
 die êrsten buoze dem gebt,
 der daz geschrei hât gehebt.'

der marschalch zuo dem kunic reit,
 11465 er sprach: 'unser arbeit
 mac wol sîn verlorn,
 ir sult lâzen iwern zorn.
 der herren bete was gefüege,
 si gerten, daz ichs niht vertrüege,
 11470 swer daz geschrei hiet gehebt^c.
 lieber herre, nû begeben
 mich der arbeit,
 wand swâ ich hân gefreit,
 wer des êrsten hab geschriern
 11475 an mîn froun und an ir diern,
 dâ^d zeigte man mir fürbaz.
 phaff Âmis senftlicher maz^e
 mit zal des meres unde,
 ê ich den reht schuldigen^f funde,
 11480 der daz geschrei hât erhebt.
 lieber herre, nû vergebt,
 wand diu râche wurd ze grôz:
 wolt^a ir der hende machen blôz,
 die dâ geruofet hânt,
 11485 sô belibē^b niht diu dritte hant
 s. 82^a under allem disem her
 fürbaz, ich ez wer,
 ob ich ez tuon sol.
 sp. 155 nû west der kunic selbe wol,
 11490 daz solich volc, als dâ lac,
 niemen wol geziehen mac^e,
 und zôch den ungelimph
 selb in einen schimph
 und lachte mit den andern
 11495 nû hôret, wie si wandern.
 diu^d kuniginn iren^e eidem bat,
 daz er für die selben stat
 niht verrer in Ungern kâme:
 swelher bezrung in gezâme,
 11500 die müest er gewis hân
 von irem bruoder kunic Stephan,
 bl. 61^a sus wâr si von im gescheiden.
 die vart si im leiden.
 manigen^f wîs begunde,
 11505 sô si beste kunde.

11422—11449. a) f. 4. b) f. 4. c) M. 1. d) schri 1; f. 5. e) Schrier ich 5. f) wart 4;
 wér 1. g) unerbert 5; unverbirt 4. h) s. g.] nam die vert 4. i) f. 4. k) Dew 1. l) reuch 1;
 reuch 4. 5. m) hinter 1. n) -staben 4. o) r 4; R 5. p) d. r.] f. 4. q) wurden 4.
 11450—11479. a) weschutten (besch. 5.) 4. 5. b) enden 4. c) erhebt 4. 5. d) v. 11476] f. 4.
 e) waz 5. f) r. sch.] rechten 4.
 11480—11505. a) Wellt 5. b) beleibt 5. c) w. g. m.] recht ziehen macht 4. d) Dew 1: 5.
 e) ir 1. f) -er 1; Manig 5.

als lange si daz treip,
 unz daz der kunic beleip,
 daz er niht kêrte fürbaz,
 unz^s daz gefridet wurd^h der haz
 11510 durch ir rât und durch ir bet.
 dô kêrt der kunic an der stet
 wider^a gegen^b Österreich,
 sin swiger fuor frôlich
 gegen Ungern wider.
 11515 irm bruoder seit si sider,
 waz si het erworben/
 und wie er wær verdorben,
 wær ir eidem volvarn.
 swaz dâ hôher herren wârn,
 11520 grâven, phaffen unde fursten,
 die begunde^c darnâch dursten,
 wie si des gedâchten,
 daz si den kunic^d von Ungern brâchten
 mit dem von Béheim^e ze suon.
 11525 alsô^f begunden ouch dise tuon,
 die der kunic von Béheim het.
 ir râtgeben an der stet^g
 zuo einander fuoren.
 diu suon, die si e swuoren,
 11530 als man an den brieven^h las,
 swâ diu übergriffen was
 von der Unger herren,
 dâwider muost er éren
 den kunic von Béheim als vil,
 11535 alsⁱ in des gentiegen wil.
 sus wart ez ze suone brâht.
 s. 82^b der kunic von Béheim sîner maht
 datz Österreiche sich zeliez,
 ie den man er varen hiez,
 11540 swar^a in sîn sin^b lêrte;

gen Wienn er selbe kêrte.
 dô ditz geschach und ergie,
 daz^c was, dô man zalte hie
 zwelf hundert jâr sit^d Kristis^e geburt
 11545 und daz^f man beinziger^g jâre spurt
 einz und sibenzic darnâch.
 der^h kunic von Béheim het gemach,
 daz er niht urlingues phlac,
 unzⁱ daz sîn swâger tôt gelacⁱ,
 11550 sînes wibes bruoder.
 bl. 61^b darumb wart mîanic fuoder
 tôten sit gemachet.
 wie diu kunigin wurd^k gewwachet
 von Matschou an^l irm kinde
 11555 von ir selbs gesinde^m,
 sp. 156 XCVII. dazⁿ wil ich iu sagen.
 er wart leider erslagen.
 daz^o teten vier² grâven rich,
 daz klagten getriulich
 11560 zwêne kunic hôchgeborn,
 der^p im zôheim was^q erkorn
 und von Béheim sîner swester^r man.
 der bereite sich sân,
 daz er kurzlich darnâch
 11565 gerne hiet genomen râch
 an den selben mordæren.
 nû³ kom ein bote mit bœsen mæren,
 der mært im sîn herzenleit^s,
 wande im der bote seit,
 11570 kunic Stephan wær gelegen tôt
 und sich^a angest unde nôt
 hüeb in^b der Unger laut.
 der kunic dô erwant^c
 gegen Ungern^d sîner^e reise
 11575 durch die selben freise,

11506—11509. g) Und 5. h) ward 1; waz 5.

11510—11539. a) Hin w. 4. b) hincz 4. c) -en 4. d) f. 5. e) polan 1. f) So 5.
 g) wét 1; vert 5. h) d. br.] dem prief 4. i) a. vil 4. 5.

11540—11569. a) Wo 1. 5. b) sîn selben 4. c) dez 4. d) nach 4. e) christ 1. (5);
 cristi 4. f) waz 5; f. 4. g) psy ayncziger 1; zaincz. 5. h) v. 11547 und 11548] f. 5. i) lag 4.
 k) ward 1. l) von 5. m) XCVII.: Wie kunig Stephan von ungeren gestarben sey 4. n) Daz 5;
 inil. ausgesp. 4. o) Des 4. p) Die 5. q) warn 5. r) f. 4. s) lait 4.

11570—11575. a) alle 5; f. 4. b) sich yn 4. 5. c) ervant 4; ervannnd 5. d) unger 4. 5.
 e) sein 4.

1) 11549—11566. Bela. — Ann. Salisb. a. 1272; außerdem vielleicht Cont. Vindob. oder Herm. Altah.
 a. 1272, s. 407, s. zu v. 11558. 2) 11558. Diese zahl erklärt sich vielleicht daraus, dass die Rchr. neben

Heinrich von Güssing, dem mörder — Cont. Vindob. und Herm. Altah. a. 1272, s. dazu Huber, Archiv f. öst.
 gesch. 65, s. 192 — dessen drei söhne (s. v. 11147) meinte. 3) 11567—11572. Ann. Salisb. a. 1272; könig
 Stephan stârb jedoch vor Bela.

diu sich in Ungerland erhuop,
 dô man den herren begruop.
 zwêne sün er liez:
 Ladizlá^f der eine hiez,
 11580 der ander der^s hiez Kolman¹,
 des underwant sich gráf Yban,
 wand er im enpholhen wart,
 daz er in zug nâch sîner art.
 der starp ouch^h darnâch kurzlich.
 11585 kunic Ladizlá¹ daz^k kunierîch
 gewaltielich besaz.
 s. 82^c ouch¹ sult ir wizzen daz,
 die wil dem kunic Stephan
 Stîre^m was undertân,
 11590 ein sun het erⁿ bî leben,
 dem wart ein wîp² gegeben,
 die man von hôher art weste
 der maregráf von Este
 was ir ze bruoder bekant^o.

11595 der^p wart datz^q Marchpure^r begraben.
 man gihet, daz die Unger haben
 bl. 61^c einen unguoten sit,
 der wonet arm^s und richen mit:
 wirt ein frouwe wîfîb dá^t,
 11600 sint niht^a süne sâ^b
 von der frouwen geborn;
 sô hât si allez daz verlorn,
 daz ir der man lâzen hât^c.
 alsô man der frouwen tât,
 11605 dô des kunigs sun erstarp.

an den marcgrâven man warp,
 daz er sich an der selben^d stunde
 sîner swester underwunde
 und die heim^e holte.
 11610 der^f enpôt her wider, er wolte^g
 sich sîner^h swester¹ niht schemen,
 datze Saders^k wold er si nemen,
 daz¹ enpôt er her wider.
 die frouwen fuorte man hin^m nider
 11615 hinze Sadersⁿ bî dem mer.
 mit kostlicher zer
 man der boten wart,
 die kômen an der vart
 nâch der frouwen bereit.
 11620 und dô man ir daz seit,
 si^o solde varen dannen,
 sp. 157 vor wîben und vor mannen
 diu^p frou ir blæde^q vergaz,
 si^r stuont ûf, dà si saz,
 11625 und^s sprach: 'ir herren und ir frouwen,
 ich bitte iuch hie^t schouwen,
 daz ich ellendez wîp
 einen swangern^u lip
 fîer ûz disem lande.
 11630 dem man mich her sande
 zeiner rehten konen,
 von des selben wônen
 bin ich bekommen der fruht,
 den^a mir der tût mit ungenuht
 11635 hât genomen leider.
 si^b enplôzt sich irer kleider
 s. 83^a und^c liez sich menielichen^d sehen,
 die solhe zeichen kunden spehen.

11576—11599. f) lasla 1; latizla (von hier ab regelm. so) 4. g) f. 4. h) f. 4. i) lasla 1.
 k) der 5. l) nu 4. m) Steyrlant 5. n) er da 4. 5. o) erchannt 5. — die folg. lücke ist 1. 4. 5.
 unbezeichnet; 4. 5. ergänzen sie durch: do der (er 5) chom yn die (disew 5) lant; aber es fehlen wohl mehrere verse.
 p) Dew 4. q) ze 4. 5. r) Marp. 1. 5; markgraf 4. s) armen 1. 4. t) sa 4.

11600—11629. a) n. die 4. 5. b) da 4. 5. c) het (: tet) 1. d) f. 1. e) hin h. 4. 5.
 f) er 4. g) enwolt 4. h) seynen 1. i) -ern 5. k) Sader 4. l) Dicz 4. 5. m) her 1.
 n) sa. der, nach dem a ein undeutlicher buchstabe 1; Suders 4. o) Daz sy 5. p) v. 11623 in zwei verse
 aufgelöst: Dew vraw ir phayd (pleid 5) zezrach | do sy den erst ersach 4. 5. q) playd 1. r) v. 11624 in
 zwei verse aufgelöst: Nicht lenger sy (sy da 5) sazz | alz sy sich vermazz 4. 5. s) Sy 4. 5. t) hie ze 4.
 u) schemigern 5.

11630—11638. a) Dew 1. b) sich 5. c) davor raum ausgesp. und überschrift: hye Greyff pischof
 fridreich dy chalhaymer an und zezrach in ir purg und vesst. 1. d) menleichen 4.

1) 11580. Vielmehr Andreas, † 1278 (Huber, Archiv 65, s. 212). Ist v. 11581 reflex der ereignisse, die 1274
 Ywans Vater Heinrich durch die entführung des Andreas veranlasste (Huber aao. s. 194 ff.)? 2) 11591.
 Markgräfin Beatrix von Este ist nicht Mutter, sondern Großmutter Andreas' III., nicht schwiegertochter
 Stephans (V.), sondern gemahlin Andreas' II.

die selben zuo den^e mälen
 11640 der frouwen des^f gehälen,
 daz si wære swanger.
 bl. 61^a nû beite^g si niht langer,
 si kêrt mit iren geverten hin^e
 ûf daz mer, dâ si^h ir sin
 11645 zirenⁱ bruoder truoc.
 er het si schôn genuoc,
 als in sîn triwe mant.
 und dô diu zit hin geswant^k,
 diu^l der froun gegeben was,
 11650 eines sunes si genas,
 der wart geheizen André¹,
 von dem ich^{ie}zuo^m niht mē
 tihten wil noch schriben:
 er muoz alsô beliben,
 11655 unz daz er wirt elter.
 sîn muoter erwelter²
 einen hôhen herren,
 dâ vil guots und êren
 datz Venediⁿ lac an,
 11660 den nâm diu frou ze man.
 der starp ir ouch sider.
 nû sul wir kêren wider^a
 XCVIII. her^b ze Stîr und z^osterrîch^c
 und sagen^d, wie der kunic rîch
 11665 von Bêheim gefüere dâ.
 beidiu verre unde nâ
 hete er verwarrens^e niht:
 sîn dinc allez stuont^f in sliht.
 nû was ouch bischof Friderich
 11670 von Rôme komen niulich,
 s. 83^b der het sîn dinc sô wol geschaffen,
 daz sîn leien unde phaffen
 datze Salzpure wâren frô.
 etlich dienstman wânden sô,
 11675 daz er^g nimmer darzuo töhte,
 daz er in iht^h geschaden möhte.

daz wâren grôze sunde,
 daz si in der kunde
 liezen enkelten —
 11680 wand ez geschach vor selten,
 daz die herren vor
 iemenⁱ ab^k dem kôr
 ze herren hieten erwelt.
 und dô diu êre wart erzelt⁴
 11685 tuombrobt Fridrichen dem^l Walhære,
 dô³ wânden die Kalheimære,
 swaz si nû tuon wolten,
 daz belib ot^m unvergoltenⁿ
 bl. 62^a gewalts halp und des rechten.
 11690 ir dienærn^a und ir knechten
 sp. 158 sach man si erloben
 des nahtes steln, des tages rouben.
 dô wart daz phenden von in^b grôz.
 des bischofs nieman genôz^c:
 11695 swâz^d er mit bete wolde frumen,
 sîn brieve sach man si zedrumen^e,
 swenn er^f si sande dar.
 dô der bischof wart gewar,
 daz er mit dheiner güete
 11700 ir^g übeleze gemüete
 mohte niht^h verkêren,
 s. 83^c mit dienstman und mit kôrherren,
 die daz goteshûs hâte,
 wart er kurzlich ze râte,
 11705 daz im daz wær ungefüegeⁱ,
 daz er^k lenger vertrüege
 sô nâhen in dem lande
 solhen schaden und schande,
 als man teglich sach.
 11710 und vil^l unlanc darnâch
 sîner güete im entsleif^m:
 die Kalheimærⁿ er an greif,
 swaz er der schuldigen weste,
 ir burge und ir veste,

11639—11659. e) dem 1. 4. f) f. 4. g) payt 1. 4; paitet 5. h) stünd 5. i) Und sey
 zu irm 5. k) verswant 4. l) Do 1. m) yecz 1; yeczund 5; f. 4. n) venedig 4.
 11660—11689. a) XCVIII.: Wie Bischof fridreich von Rom chan und wie in des im (?) des pistumbes zw
 Salczpurg geaygund het 4. b) Here 1; Herr 5; *init. ausesp.* 4. c) ost. 1. d) sagten 5.
 e) verberns 4. f) a. st.] st. alles 4. 5. g) er yn 4. h) in i.] jm nicht 5; yn 4. i) nyemant 4.
 k) in 1. l) Fr. d.] fridreich den. 4. m) f. 4. 5. n) nû vergolten 4.
 11690—11714. a) diener 5. b) ym 4. c) genas 1. d) Wem 1. e) drumen 4. f) s. er]
 Wer 5. g) irs 4. h) f. 1. i) ungefuegt 1. k) er daz 4. l) f. 4. m) entslaich 4.
 n) chelhaymer 4; Chalhaimer 5.

1) 11651. *Vielmehr Stephan; dessen sohn aus der ehe mit Tommasina Morosini war Andreas (III).*
 2) 11656. = erwelt ir, vgl. v. 81976. 3) 11686—11722. *Ann. Salisb. a. 1275 s. 801, 22 ff., (Huber, Mitth. IV, 71).*

11715 die gewan er in an,
 unde swaz si^o heten getân
 schaden unde schande,
 daz bezzert^p er dem lande
 und^q im selben^r darnâch,
 11720 wand er si ûf die erde^a brach
 und vertilgte si sô gar,
 daz fürbaz niemen niht^b gewar.
 sus wart der guote bischolf
 den übeln wirser denn^c ein wolf
 11725 und den senften bezzet denne guot.
 ouch was der bischolf sô genuot,
 daz er mit worten und mit tât
 gerne füere^d nâch^e rât
 der, die des wert wâr.
 11730 die hiezen in dô varn
 bî in ûf die Stîrmarch.
 vesticlich er dô^f enphalch
 den^g, die dâ phlâgen der amt,
 swaz guotes wurd von in gesamt^h
 11735 unde swie si des wîelten,
 84^a dazⁱ si daz fizielich^k behielten,
 bl. 62^b ob er von gulte möhte komen.
 wand ich hân alsô vernomen,
 dô^l er mit helf der phaffen
 11740 datz Rôme het geschaffen
 mit dem bâbste sînen frum
 und daz^l er het daz pallium
 und bestatikeit^m enphangen,
 dô daz allez was ergangenⁿ
 11745 und er des wânen wolde,
 daz er varen solde
 frôlich von danne,
 dô wart im bî des bâbstes banne
 und bî sant Peters des zwelfpoten
 11750 vesticlich geboten,
 daz im verboten und verspart
 von^a Rôme wære diu vart,
 unz er von êrst^b unz an daz leste

læste al die hantveste,
 11755 die von sinem^o vorvordern wâren
 versetzt den Rômâren,
 und ouch swaz borgens het getân
 sp. 159 tuombrobt^d Otte^e ûf membran
 under^f des kôrs insigel.
 11760 hie wart âne rigel
 bischolf Friderich beslozen;
 des er nie het genozzen,
 des^g enkalt^h er an der vart.
 michel der kriece wart
 11765 zwischen dem bischolf und dem kôr.
 dieⁱ tuomherren zugen vor
 eine rede wol gefüege^k,
 swaz tuombrobt^l Otte koste trüege
 und daz er wære ze Rôm gesehen,
 11770 daz wære nur geschehen
 aleine durch daz bistum
 und er het deheinen frum
 des kôres dâ^m geworben:
 daz bistumⁿ wære verdorben,
 11775 hiet erz understanden niht.
 dô jach der bischolf geriht
 wider die rede hin enkegen,
 dô her Philip^o wold æd^p legen
 des kôres guot unde wüeste,
 11780 darumbe tuombrobt Otte müeste
 sich an den bâbest hân gemüet,
 daz er sîn goteshûs behüet
 bl. 62^c vor solhem schaden grôz.
 ouch sagt er in^a blôz,
 11785 si wâren krieges wol sô veste,
 s. 84^b daz si dhein ir hantveste
 sazten für das bistum,
 ez^b wære denn^e ir selber frum
 grôzlichen dâbi.
 11790 des krieges wurden si niht fri,
 unz daz^d ez doch^e wart^f verriht
 unde alsô versliht,

- 11715—11719. o) f. 5. p) gepezzert 4. q) Umb 4. r) selber 5.
 11720—11749. a) erden 4. 5. b) f. 1. c) als 1. d) fürn 5. e) mit 5; yn den 4.
 f) f. 4. g) Der 4. h) gesant 1. 4; besampt 5. i) und 4. k) vleysslich 1. l) do 4.
 m) westetigung 4. n) verg. 5.
 11750—11779. a) gen 4. b) ersten 1. c) -en 4. 5. d) der t. 4. 5. e) f. 4. 5. f) Und 4.
 g) e. 11763 nach 11764 in 4. h) erkant 1. i) f. 5. k) ungefüg 4. l) Tumbrobsts 5. m) k. dâ]
 pistums 4. n) d. b.] der chor 4. o) h. Ph.] der pischof 5. p) ott 1. 4.
 11780—11792. a) in Kar.] ym 1. 4. 5. b) Er 4. c) dennoch 5. d) f. 4. e) do 4.
 f) wurd I.

1) 11739—11807. *Ann. Salisb. a. 1273. (Huber aao. 71).*

swaz bischof Uolrich het entnomen,
des wart der bischof überkomen,
11795 daz er dāz gelten^s solde;
der tuombrost wolde oder enwolde,
er muoste gelten unerwert^h,
swaz sîn vorvarⁱ het^k verzert
und dā sîn brieve stuonden umbe.
11800 die kôrherren sô tumbe
werdent niht mēr gesehen^l,
daz si inz lâzen geschehen,
darzuo sint si nû^m ze^r karc.
wol um funf hundert marc
11805 enkulten si der membran,
die tuombrost Otte fuorteⁿ dan
dem bistume zêren.
hin wider wil ich kêren
unde sagen kurzlich,
11810 wie bischof Fridrich
dishalp der berge gefuor.
dô¹ sîn kunft erfuor^a,
XCIX. dô^b erbôt im michel êre^c
der gewaltic und der hêre
11815 kunic Ottacker von Bêheim:
der suochte in dâ heim
unz hinze Friesach.
durch sîn zuht reit er im nâch
und enphie dâ sîniu lêhen,
11820 der man im^d hôrte jehen
von^e dem goteshûse.
des het der bischof dheine pûse,
er lêch im alliu sîniu reht.
ouch was der kunic im daran^f sleht,
11825 daz er im^g albereit
bôt nâch lêhens^h reht den eit,

als derⁱ man sîm^k herren sol.
der bischof ez^l dem kunic wol
erbôt^m, daz was billich.
11830 bl. 62^d Ottacker der fursteⁿ rîch
kêrt bi der Trâ zetal.
dô² kômen über al
die herren zuo im alle,
mit geuden und mit schalle
11835 den kunic si enphiengen dar.
nû enweiz^o ich, waz gewar
von Merenbere hern Sîfrit,
daz er wart^p sô krâncer lit^q,
daz er den kunic niht moht^r gesehen.^s
11840 nû hôrte man dem^a kunic jehen
einer grôzen ungewizzen:
alle die sich rûnens^b flizzen
und verrâtens darzuo,
dem was spâte unde fruo
11845 des kunigs kamer unverspart.
darumbe^c vil maniger wart
zêinem verrâtære,
der sîn niht worden wære,
hiet im^d der kunic getragen haz.
11850 ein böser man sich vergaz,
daz er den Merenbergær verriet
und in³ mit verrûnen^e schiet
von des kunigs hulden.
dâ^f er debeiner schulden
11855 nie teil an gewan,
daz ret^g man in^h an.
s. 85^a daz liez der kunic beliben sô.
derⁱ was frôlich unde frô.
gegen^k Marchpurg⁴ er kêrt;
11860 hôch wart er dâ¹ geêrt

11793—11809. g) geben 1. h) underwert 5; und wert 4. i) vorvader 4; vorvoder 5. k) heten 4.
l) sehen 4. m) yn 1. 4; f. 5. n) fur 4.

11810—11839. a) XCIX.: Wie kunig Ottacker herren seyfrid vâhen hies und lies in auch (korrig. aus auf?)
slaippen 4. b) Do 1. 5; mit. ausesp. 4. c) e. — ê] enpot ym m. ler 4. d) yn 1. 4. 5. e) davor raun
ausesp. und übersch.: hie emphacht der kûnig seynew lehen von pischof fridreichen 1. f) im d.] daran 5; gen
ym 4. g) f. 4. h) lêhen 1. i) f. 1. k) den 4. l) enpots 4. m) f. 4. n) kûnig 5.
o) enw. Kar.] waiz 1. 4. 5. p) waz 4. q) gelid 4. 5. r) wolt 4. 5. s) sehen 4. 5.

11840—11860. a) dem Kar.] den 1. 4. 5. b) rawbens 5. c) davon 4. d) in 4. e) rawnen 4. 5.
f) v. 11854] f. 1. g) tet 4. h) ym 4. i) dez 4. 5. k) Gegen 1. — v. 11859 in 4. 5: Der chunich
gen Marpurg (Marichpurg 5) chert. l) h. — dâ] dez (da 5) wart er h. 4. 5.

1) 11812—11829. *Ann. Salisb. a. 1270.* 2) 11832—11991. *S. dazu Krones, Mitth. d. hist. ver. f. Steierm. 22, s. 91 ff., und Huber, Mitth. des inst. IV, 71 ff.* 3) 11852 f. *Man beachte, dass die Rchr. schon einmal dieses verleumdungsmotiv in einer Seifrid von Merenberg betreffenden erzählung verwendet hat, 5590 ff.* 4) 11859—11877. *Auch dieses itinerar spricht gegen die — durch das datum v. 11817 ff. freilich zunächst sich aufdrängende — annahme, dass die rückkehr vom zuge 1270 gemeint sei.*

von dem lantvole gemeine.
 des kunigs vart diu was seine
 nâch dem gemerke^m hin.
 ze swelher stat er reitⁿ in,
 11865 dâ muost er beschouwen
 alle die frouwen,
 die dâ wârñ gesezzen.
 des wart niht vergezzen.
 in ieglicher stat er beleip,
 11870 unz er dâ dri tage vertreip
 mit reien und mit tanzen.
 mit^a sô getânen swanzen
 kêrt er über den Hartperc^b,
 daz er niht^c het ze were
 11875 nur kurzewile.
 nú kêrt er mit^d ile
 bl. 63^a hinz Wienn^e an sînen gemacht,
 dâ man in phlegen sach
 kurzewile vil.
 11880 solher freuden spil
 treip er naht unde tac
 ûf al der reise hinz gen^f Prâg.
 dâ liez er sich nider
 und schiet^g heimlich her wider
 11885 zuo dem von dem^h Durrenholzⁱ,
 sp. 161 ob ieman wâr sô stolz,
 der die^j mânheit begienge,
 daz er^k den Merenbergær vienge
 s. 85^b mit^l untriwen und mit^m meine,
 11890 ez wâr grôz oder kleine,
 swes er darumbe gerte,
 daz man inⁿ des zehant^o gewerte.
 von dem Durrenholz der^p wolf
 mit hern Ortolf
 11895 von Windischgretze daz an truoc,
 daz er der triwe ab sluoc
 hals unde^q hende.

owê der missewende,
 daz er sich ie sô^r vergaz!
 11900 wand dô der Merenbergær az
 nâch sîner bete sîn brôt,
 dô brâht er in in nôt,
 wand er in ob^a dem tische vienc.
 und dô diu untriu ergiene,
 11905 darnâch in kurzen stunden
 gevangen und gebunden
 und versmitten^b sand er in
 dem von dem^c Durrenholze hin.
 nâch des kuniges behag
 11910 fuort in^d der selbe^e gegen Prâg
 der mortgitigen hant.
 der kunic hiez in zehant
 an legen manie marter,
 ie harter unde^f harter
 11915 hiez in der kunic pînen.
 daran liez er schînen,
 daz vor ûngüete
 sîn gitic^g herze glüete,
 als ein heizez isen tuot.
 11920 mit des Merenbergær bluot
 hiez er léschen sînen durst.
 s. 85^c owê^h der grôzen geturstⁱ,
 daz im der witze sô^k zeran,
 bl. 63^b daz er hiez den werden man
 11925 zeines² pherdes zagel^l binden!
 sust^m wolt er niht erwinden,
 er wurde gesleift alsô.
 manie tûsent menschⁿ wart^o unfrô,
 daz den jâmer an sach.
 11930 dô sich der kunic alsô gerach^a,
 dennoch was^b ez niht geruort:
 an den galgen man in^c fuort,
 dô muost man in mit allen liden^d
 zuo dem^e galgen smiden.

11861—11869. m) gemercht 4. n) rant 4. 5.

11870—11899. a) und m. 4. b) harperch 4. 5. c) n. anders 4. d) m. palder 4. e) f. 4.
 t) h. g.] uncz] hincz 5. g) schied 4. 5. h) f. 1. 4. i) der 5. k) d. er] der 4. l) *davor*
raum ausgesp. und überschr.: hie hâysset der kunig den Mernberger slayphen und hahen 1. m) f. 4. n) ym 4.
 o) f. 4. 5. p) her 4. q) und auch 4. r) dez 4.

11900—11929. a) an 4. b) versmitt 5; versmidet 4. c) f. 4. 5. d) er yn 4. e) d. s.] f. 4.
 f) ye 4. g) geytigs 1. 5. h) O wye 1. i) túrst 1. k) also 4. l) ph. z.] zagels pherdes 4.
 m) So 1. n) f. 4. 5. o) wurden 4. 5.

11930—11934. a) rach 4. 5. b) wart 4. c) in da 5. d) lidern 4. e) z. d.] an den 4.

1) 11885. *Ulrich, vom 27. X. 1271 ab als hauptmann in Kärnthen, Krain und der Mark belegt, † 1273 (über ihn s. Ankershofen-Tanagl IV, 82 ff.).* 2) 11925—11934. *Vgl. Cont. Vindob. s. 710, 16 f. (Huber aao. s. 73).*

- 11935 der kunic sich selp unêrte^f,
er schuof, daz man im kêrte
die fûeze ûf, daz houbt zetel.
michel wart dô der schal.
von den suppanen^g,
- 11940 die begunden in alle manen,
daz^h er verjæhe offenbâr,
wer dem kunic trûege vâr
ze Kernden und ze Kreine.
'daz ich mich unreine
11945 und ouch verdamme dâmit,
sprach von Merenbere her Sifrit,
'dazⁱ ich den kunic triege^k
und iemen an liege,
der unschuldic si,
11950 des mache mich got frî,
sprach der halptôt.
der kunic dô gebôt,
sp. 142 daz man sîn des nahtes huot.
des wurden ungemuot,
11955 die man daz^l hiez tuon.
s. 86^a des êrsten nahtes het^m er suon,
sô daz man in liez leben;
des andern nahtes wart gegebenⁿ
diu^o huote einem suppan,
11960 der rant mit einem kolben dan,
dâ der Merenbergær hiene,
und ê unlang ergiene,
durchsluoc^a er im daz houbet.
darumb^b er freuden werd^c beroubet!
11965 solde ich in nennen,
ich gæb iu^d wol zerkennen,
wie er geheizen wære,
der den Merenbergære
tôte^e mit dem kolbenslag;
11970 doch ist^f guot, daz ichz verdag,
bl. 63^c wand er lebt noch leider.
freud und êren beider
- werd im schiere mat.
den kunic man kûm erbat,
11975 daz er die tôten lich
lie fûeren guotlich
her ze^g Merenbere ze sîner stift,
die er mit bûwe und mit gift
selbe hât^h erhaben.
11980 dâ wart er begraben^l.
nû lâz im sant Michêl
enpholhen sîn dieⁱ sêl,
sît der lip hât ein ende.
des kunigs missewende
11985 erlûte und erhal
in allen landen^k über al,
daz ers^l hernâch^m enkalt.
der kunic wart sô balt
ûf unguotiu dine,
11990 daz im guot geline
von got solt wesen tiure.
mit der âventiure^a
C. kêr^b ich kurzlich
hin wider an daz rich.
11995 niemen sî daz swære,
daz ich sô vil der mære
zelle sunderlich,
waz hie ze Stîr und zÖsterrich^c
unser fursten hânt^d getân.
12000 wand daz^e ich von êrst began
ditze buoch tihten,
daz tet ich durch berihten
unser nâchkomen,
als ir ê² habt vernomen,
12005 wie der biderb herzog Liupolt
s. 86^b umbe-got daz^f het^g versolt,
daz er im gæb erben^h genuoc;
wieⁱ ze jungest sluoc
darzuo daz ungelucke grôz,
12010 daz diu^k lant wurden herren^l blôz,

- 11935—11959. f) wert 4. 5. g) d. s.] dem suppan (: mann) 1. h) v. 11941 nach 11942 4.
i) Das 1. k) wetrieg 4; betr. 5. l) ez 4. m) hieng 4. n) geben 5. o) Der 4.
- 11960—11989. a) Do d. 5. b) Daz 5. c) fr. w.] aller gnâden ward 4. 5. d) yu 4. 5.
e) Ertôt 4. 5. f) i. ez 4. g) h. ze] Gen 5. h) het 4. 5. i) sein 4; f. 5. k) a. l.] allew
lant 4. 5. l) er sein 4. 5. m) het nach 1.
- 11990—12010. a) C.: Wie der lantgraß von durgen von etleichen kurfursten erwelt wart 4. b) Cher 5;
init. ausgesp. 4. c) osterr. 1. d) han 1. e) w. d.] und waz 4. 5. f) f. 4. g) f. 5.
h) g. e.] gob e. 1; erben gab 4. 5. i) wie er 4. k) daz 4. l) w. h.] wart erben 4.

1) 11980. Seifried starb zwischen 6. XII. 1271 und ende Februar. 1272 und wurde im Nonnenkloster zu Merenberg begraben, Ankershofen-Tangl IV, 92f., und Krones, Mitth. 22, s. 98. 2) 12004. S. v. 994 ff.

- dô herzog Friderich erstarp.
 ietweder lant verdarp
 von der itniwen hêrschaft,
 dâmit si wurden behaft^m
- 12015 und die si muosten versuoohen,
 undⁿ daz^o des wolt geruochen
 sp. 163^g got der^p eine unde dri,
 bl. 63^d daz^q diu prophezi
 erfult werden solde,
- 12020 dazⁱ des riches adler wolde
 in des lewen neste nisten.
 die phaffen, die daz wisten^a,
 die heten des wân,
 daz wissagen wær getân
- 12025 ûf den bêheimischen^b kunic,
 wand der^c lewe^d was sô frumic,
 der mit dem zwiselischen zagel,
 daz er was der Unger hagel
 unde aller siner^e vînt,
- 12030 die wurden dick von im gepînt^f.
 die wil im was mit helfe snel
 von Stire daz pantel
 und von Ôsterreich der wîze strich,
 die wile strebt der lewe für sich,
- 12035 swem^g er wolde, ze vâr,
 daz im niht arges gewar,
 unz er die geselleschaft verlôs.
 allerêrste man dô kôs,
 daz des^h selben lewen kraft
- 12040 lac an der geselleschaft
 von Stire und vonⁱ Ôsterreich.
 wand ez ist wîzzenlich,
 daz ze dheimer zit
 weder vordes^k noch sit
- 12045 die bêheimischen kunic
 wurden^l ie sô frumic,
 daz in daz wær enplanden,
 daz si nâch fremden landen
 mit dem swerte rungen.
- 12050 wol hât betwungen
 kunic Wenzlâ mit kleinem her
 Krakou^{a 2} unde Zudmer^b,
 aber niht mit dem schilt:
 er was sô gar milt,
- 12055 daz erz überkom mit guote.
 s. 86^c zwêne ritter fruote
 volhulfen im des sît,
 her Wüeschof^c und her Lechschit^{d s} —
 ez wær von im unerstriten^e.
- 12060 die phaffen solden hân gebiten^f,
 si versunnen^g sich^h niht baz,
 dô si sagten daz,
 daz diu prophezi
 des riches wal frî
- 12065 demⁱ kunic von Bêheim meinte.
 bl. 64^a wand dô sich vereinte
 des riches adelar,
 wellent^k er kêrt^l oder war^m
 ze gemache und ze neste,
- 12070 in dûhte, daz im aller beste
 ze beliben wære
 bi grâfⁿ Ruodolfen^o dem Habspurgære^p:
 der was sô gar kec
 und ganzer manheit ein reck,
- 12075 daz den^q adelarn^r gezam^s,
 er belibe^t âne scham
 bi sinem lewen rôt,
 der sît den wîzen brâht in nôt.
 wie^u und wanne daz geschach,
- 12080 daz sag ich allez hernâch,

12011—12019. m) gebhaft 4. u) Ünczt 5. o) f. 4. p) zweimal 4. q) Der 1.

12020—12049. a) d. w.] da westen 5. b) polanischen 5. c) dez 4. 5. d) lee 5; leben 4.
 e) a. s.] alle seine 4. f) peint 4. g) Wenn 4. h) der 5. i) f. 1. k) vorders 1; vor 4.
 l) wurd 4.

12050—12080. a) chrawbat 4; Chrabat 5. b) zedmer 4. c) wuescholf 4; wuest hof 1; wuesthof 5.
 d) leichs scheyt 1; lebzsheit 4; hechtsheit 5. e) unverstriten 4. f) spiten 4. g) versún 1; ver-
 suenen 5. h) sichs 5. i) Den 1. k) welhen ent 4. 5. l) cher 4. m) var 4. n) f. 4.
 o) Ulreichen 5. p) hapspergér 1. q) dem 5. r) -ar 4. 5. s) zam 1; gezëm (-: sehém) 4.
 t) pelib wol 4. u) Wo 4. 5.

1) 12020 f. Aus welchen vorstellungskreisen — abgesehen von der typischen allegorischen verwendung des löwen und des adlers (s. Roethe zu Reinmar v. Zw. 152, 6, und vgl. dazu seine anm. s. 50) — diese prophezi, die ich sonst nicht nachweisen kann, entstand, zeigen die bei Henne von Sargans, Klingenberg. chron. s. 25, abgedruckten verse. 2) 12052. Vgl. später 22243 ff. 3) 12058. S. zu 21247 f.

sô ich bringe under dach
den adelarn^a ze gemach,
der dâ noch flinget wiselôs.
sp. 164 dô^{b1} daz rich zejüngist flôs
12085 sinen vogt kunic Kuonrâten,
dô begund der bâbest râten
den kurherren gemein,
daz si kâmen über ein,
sô daz dem rich ein voget wurde
12090 und daz si der êren burde
legten, swâ si^c diuhte guot;
daz man aleine daz behuot —
des^d enwold er durchslehtes^e —
daz keiser Friderichs^f geslehtes^g
12095 iemen wurd erwelt,
daz het er ab^h gezelt
mit rehter urteil.
der kurherren ein teil
dem bâbst gehullen daran,
12100 daz ir wille und ir wân
dem kunic von Bêheim gehal.
maregrâf Ott mit siner wal
gehal gegen Bêheim,
wand er was sin ôheim,
12105 und der von Mînz alsam.
s. 87^a doch was ir hêlfe lan,
wand ez truocⁱ in^k niht für:
die^l herren mit rehter kûr
dem rich ze vogt erwelten
12110 ein fursten, den si zelten
êrsam an allen dingen,
11. 64^b den lantgrâven von Düringen:
manic tugent man im zalt,
ân daz er was ein teil ze alt^a
12115 und von dem alter sô^b kranc,
daz er under sinen danc,

der im dâ was erbolgen,
dem tôde muoste volgen^c.
ê daz daz^d ie ergienge,
12120 daz er dhein wih enphienge,
dô starp der tugentlich².
dâvon stuont^e daz rich
aber herren bar.
ich enweiz^f, wie manic jâr^g
12125 Cl. in^h den selben ziten
verren unde witen
die fursten mit der wal
srochten über al,
beidiu wider unde für.
12130 wie si genuzzen der kûr,
si wurvenⁱ mit listen.
ein³ grôzez guot si wisten,
daz in sinem geberge
het der grâf von Henneberge.
12135 den hort si wolden stœren.
der grâve lie sich tœren
mit guoter geheiz.
niemen rehte weiz
des guotes sumen^k ein zil^l:
12140 sin was ot^a sô vil,
daz er dâvon verdarp,
dô er dâmit niht erwarp,
des er von in^b was getrôst.
dô er des guotes was belôst^c,
12145 daz die herren wol versunnen^d
im heten an gewinnen,
dô wart er ûf geselt.
daz ein kunic wurd erwelt,
darumbe samten si sich
12150 datz Frankenfurte^e, hôrte^f ich.
und dô si kômen ûf den tac,
sp. 165 ûf dem veld ieglicher lac,

- 12081—12109. a) adlar 4. 5. b) v. 12084] f. 1. c) dew 1. d) Daz 4. e) d. nicht 4. 5.
f) -reich 1. 4. g) geslicht 4. 5. h) daz — ab] d. ward aber 4. i) entrüg 5. k) vor tr. 4.
l) wann die 4.
12110—12139. a) palt 4; alt aus palt corrig. mit blasser tinte 5. b) so gar 4. 5. c) nachvolgen 4.
d) f. 4. e) f. 4. f) waiz 1. 4. g) Cl.: Wie der von holland erwelt ward zu Romichen kunig und
wie er darnach derschussen ward 4. h) In 1; inl. ausgesp. 4. i) wurfen 1. 4; würffen 5. k) summe 4. 5.
l) tail zil 4. 5.
12140—12152. a) f. 4. b) im 5. c) erlöst 4. 5. d) verstuun (: gewunn) 4. e) franckfurt 1,
regelmäßig (mehrmals auch in 4. 5). f) daz h. 5.

1) 12084—12433. Ist hier Mart. Opp. s. 472, 28 ff. benutzt? 2) 12121. Heinrich Raspe stirbt 16. II. 1247.
3) 12132 ff. Ob diese merkwürdige candidature des grafen Hermann von Henneberg nicht der stelle des Tamhüusers, Hagen, Minnes. II, 90: an Hennenbere vil êren lif...grâf Herman, ouwé der zit, daz der niht wart gekronet! entnommen ist?

wand in diu stat verspart¹
 ze Frankenfurte wart —
¹²¹⁵⁵ s. 87^b man muos in misseg,
 dô si sô sêre rûn
 mit der wal begunden.
 doch an den selben stunden
 lâgen si vor der stat.
¹²¹⁶⁰ bl. 64^c mit worten und mit tât^h
 welten si zehant
 den von Hoilantⁱ.
 der^k was dâ enantwurte.
 vor der stat ze Frankenfurte
¹²¹⁶⁵ geschach im allez sin reht.
 die fursten sagten im sleht,
 si heten daz wol vernomen,
 ez wær ê ouch¹ alsô komen,
 daz^m Frankenfurtærⁿ iriu to^r
¹²¹⁷⁰ den kurherren heten vor
 beslozen^a und verspart.
 diu selbe sache wart
 dem keiser Friderich
 geklaget klegelich,
¹²¹⁷⁵ dô er den næhsten hof het.
 der^b sazte an der stet
 und gebôt daz,
 daz daz reht fürbaz
 state solt beliben,
¹²¹⁸⁰ er hiez ez ouch schriben
 an^c allen den buochen,
 dâ^d man diu reht sol^e suoehen,
 swenne hinnen für^f
 die herren zuo der kür
¹²¹⁸⁵ hinz Frankenfurte kâmen,
 und ob si daz vernæmen,
 daz man si niht enwolde
 lân in die stat, sô solde
 man den kunic hie^g vor wehn
¹²¹⁹⁰ unde denne^h vor zeln

dem, dar dâ erwelt wurd,
 daz er besæze Frankenfurt,
 unz daz bezzerung geschæhe
 den kurherren umb ir smæhe
¹²¹⁹⁵ der selben trazheit.
 do man daz alsôⁱ für leit
 dem von Hollant,
 den man nû kunic nant,
 dô volgt er irer lêre,
¹²²⁰⁰ von den er^a het die êre:
 Frankenfurt er besaz.
 die im gerâten heten daz,
 die hulfen im des alle.
^{s. 87^c} nû nâhet^b ez dem valle.
¹²²⁰⁵ der niwe kunic sêre
 trahte ûf ir êre,
^{bl. 64^d} die er dâ het besetzen.
 eins tages wold er mezzen,
 wâ im diu stat tôte,
¹²²¹⁰ dâ^c er^d geschaden môhte,
 den er dâ haz truoc.
 nû wart^e ein schuz kluoc
 nâch fram^f und nâch wân
 her ûz der stat getân,
¹²²¹⁵ der leider übel geriet:
 den kunic er von dem leben schriet^g 2.
 daz was ein ungelucke grôz,
 daz man den kunic ze tôde schôz^h
 under allen den, die dâ ritenⁱ.
¹²²²⁰ der tût moht lihte hân erbiten^k,
 unz daz der furste mære^l
 elter^m worden wære
 an den kuniclichen êren.
 tôten man den herren
¹²²²⁵ fuorte hinzⁿ Hollant.
^{sp. 166} die kurherren zehant
 schieden ouch von danne:
 niemen weste, wanne

12153—12169. g) -trawen (: rawen) 1. 5. h) getat 4. i) hollenlant 5. k) Der 1. l) ê o.]
 f. 4. m) D. dye 1; Daz 4. n) franchfurt 4.

12170—12199. a) Geslozen 1. b) er 4. c) Yu 1. d) an den 4. 5. e) solt 4. f) h. f.]
 hyn emphur 1; hinfür 4. 5. g) hîn 1. 4. h) f. 4. i) d. a.] daselbig 5.

12200—12228. a) f. 4. b) nehet 1; nahent 4. 5. c) daz 4. d) er in 5; er ir 4. e) waz 4.
 f) vrôn 4. 5. g) schied 4. 5. h) erschos 1. i) warn 4. 5. k) m. — erb.] nyemant chan
 sparn | Noch wolt enpeiten | zu denselben zeiten 4. 5. l) wër 5. m) v. 12222] f. 5. n) gegen 1.

1) 12153. *Geschah erst juli 1252; gewählt wurde Wilhelm v. Holland schon 1247, und zwar bei Wuring.*
 2) 12216. *Wilhelm starb 1256 in Friesland. — (Heinrich Raspe war vor Ulm durch einen Pfeilschuss verwundet worden).*

sich die kurherren sider
 12230 wolden samnen^a hin^b wider.
 der^c phalzgrâve von dem Rîn
 tete dem geliche^d schîn,
 daz daz heilige grap
 ân geniez und âne gâb
 12235 nieman hât^e gern in huote.
 er gedâht in sinem muote:
 Ludwic, dir ist unkunt,
 wan der wurf ander stunt
 sô eben kûnt in dine hant!
 12240 veiler burge unde lant
 ist bi der Phalze ieze^f vil^g:
 ob ich daran niht enwil
 schaffen minen frum,
 daz ist ein unwistum,
 12245 als guote stat als ich sîn hân.
 kurzlich geviel^h er daran
 und der von Koln und der von Triere
 und der von Salsen, die viereⁱ,
 daz an der^j wal ir gunst gesant
 12250 wart dem von Engellant^k.
 bl. 65^a dem wurden si darumben holt,
 daz er ein^l kreftigez golt
 s. 88^a het über einander gedûht.
 die fursten des bedûht,
 12255 daz golt, daz dâ glenzt,
 swie daz wurd enkenzt,
 in wurd sîn ouch ir^m teil gegeben.
 nu begunden inⁿ widerstreben
 die andern kurherren dri².
 12260 wer der iegelicher^a si,
 daz ist iu lange wol gewizzen.
 sêre si sich flizzen
 der sinne und der kunst,
 wâhin si kêrten mit ir gunst,
 12265 dâ man in ouch ze geben het.
 si gevielen^b an der stet

an den grâven von Castel³:
 des liunt^c was sô hel
 an guote und an êren,
 12270 ze bruoder zalte man den^d herren
 dem^e kunic von Yspani;
 daz er in Alamani^f
 herre wurd, dâ ranc er nâch.
 zuo dem bruoder was im gâch.
 12275 dem sagt er diu mære,
 daz er erwelt wære
 ze rômischem^g kunic.
 der sprach^h: die herren frumic,
 die daz habent getân,
 12280 die sul wir des geniezen lân,
 daz siⁱ sîn lust dester baz.
 nû waz schat uns daz,
 daz wirs mit unserm guot
 machen wolgemuot?
 12285 wir sîn wol sô rîch
 daz wir ez sicherlich
 mugen wol volenden.
 si begunden her senden
 ieglichem^k wol vier^l tûsent marc.
 12290 nû wâren dise ouch sô^a kare,
 sp. 167 die dâ ir wal gesant
 heten hînz Engellant
 dem kunic, des ich ê gewuoc:
 si enputen im genuoc,
 12295 wie si daz heten bedâht,
 daz solher kraft^b und maht
 gegen im niemen phlæge^c,
 bl. 65^b der sich sô drât bewæge,
 daz er darnâch runge,
 12300 wie er dem rîch betwunge,
 daz man im het vor.
 s. 88^b si wurfen im^d enpor
 und enputen im^e alsô,
 er solde wesen frô,

12229—12259. a) sammen 1. 4. 5. b) f. 4. c) Der 1. 5. d) f. 4. e) nach gern 4. 5.
 f) so 5; f. 4. g) f. 4. h) viel 4. i) ir 5. k) nach 12250 schieben 4. 5. ein: Dem chunich dez
 ich ee gewîch | der het gûts genuch (vgl. 12293 f.). l) sein 5; f. 4. m) ein 4. n) nû b. in] yu
 wegunden 4.

12260—12289. a) d. ieg.] die andern 4. b) vieln 4. c) lob 4. d) dem 5. e) Den 1.
 f) almani 4. 5. g) -en 4. 5. h) d. spr.] f. 4. i) nach sein 4. k) -er 4. l) fur 5.

12290—12304. a) wol so 4. b) krefft 1. c) phlag (: bewag) 1. 4. d) In 1. 5. e) f. 4.

1) 12248. Pfalzgraf Ludwig, Köln und Mainz waren für Richard gewonnen, s. Busson, Doppelwahl s. 13 ff. 2) 12259. Trier, Brandenburg, Sachsen. 3) 12267—12271. Die Übertragung von attributen Richards auf König Alfons ist deutlich.

12305 wand er west wol daz,
 swenn^f sich hüeb dhein haz
 zwischen im^g nütlich^h
 und dem von Francrich,
 dáⁱ sich solch kriece under enpôrte,
 12310 dá geuden zuo gehôrte,
 sô verwizzen im die Franzois,
 wá ie deheinem^k Engellois
 solch^l ère wær geschehen,
 der man fürwâr müest jehen
 12315 Karlen^m, Pipinesⁿ barn,
 der bî sinen jârn
 solhe wird und ère gewan,
 daz im rômisch rich was^o undertân
 ze sinen erbelanden,
 12320 und alle^a die erkanden
 sinen sun, kunic Lois,
 die westen daz gewis,
 daz er het rômisch riche
 zesamt Francriche,
 12325 unz daz sinem leben
 ein ende wart gegeben:
 ditz geudlichez schallen
 muoz in^b nû enphallen
 und under in^c geligen,
 12330 wand er wirt des niht verzigen,
 sin houbt muoz zieren schône
 diu kunic Karles krône,
 diu noch bî dem riche ist.
 mit diser kunst und disem^d list
 12335 machtens dem^e von Engellant^f
 sô lideweich^g die hant,
 daz sîn hort wart an geruort.
 ez wart sô vil gefuort
 her ze tiutschen landen sinés^h guotes,
 12340 daz siⁱ hôhes muotes
 wurden under in,
 die^k da nâmen den gewin^l.

CII. der^m kunic wart wolgemuot,
 dô er vergapⁿ daz guot,
 12345 daz zuo dem Rîne wart gefuort.
 grôziu freud in ruort
 und die sinen algelich.
 si wânten rômisch rich
 gar gewis haben.
 12350 daz guot, daz si gâben
 ze fûeren her ze tiutchem^a lande,
 s. 88^c dem phalzgrâven^b man daz sande,
 daz er ez teilen solt.
 sp. 168 von den^e daz guot wart geholt,
 12355 die gefrieschen böesiu mære,
 daz diu wal niht ganz wære;
 wand der kurherren dri^d
 mit irer wal wâren^e bî
 von Castel dem grâven.
 12360 si begunden heim draven
 und sagten irem^f herren daz,
 daz er sich beriete^g baz,
 sîn wal wær niht ganz
 und wær diu selbe schranz
 12365 von den kurherren drin^h,
 die mit ir wal wolden sîn
 von Castel an demⁱ grâven balt,
 den^k im der kunic zalt
 von Yspani ze bruoder.
 12370 alrêrst wart manic fuoder^l
 sinés guotes her gesant.
 der kunic den phalzgrâven mant,
 daz er der triwen sîn gedâhte
 und im sîn^m dinc zende bræhte,
 12375 gegen denⁿ der wal im wær^o gebrosten^p.
 swaz daz möhte gekosten,
 daz er im daz niht liez erbarm:
 er wære ein kunic niht arm
 èren unde guotes;
 12380 daz er im williges muotes

- 12305—12319. f) daz 4. g) yn 1. h)^a neydlicheich 4. i) Daz 5. k) chain 4; dhainen 5.
 l) Scholher 4. m) Charl 1. n) pippeius 4. 5. o) ward 4.
- 12320—12349. a) allen 4. b) ym 4. c) f. 4. 5. d) dem 1; f. 4. 5. e) den 4. 5.
 f) engellant lant 4. g) glidwaich 4. h) des 4. i) sy wurden 4. k) f. 4. l) CII.: Wie
 etleich kurfursten erwelten den von Engelland etleich den von Castell 4. m) Der 1. 5; *init. ausgesp.* 4.
 n) gab 1.
- 12350—12380. a) ze t.] in dewezsche 5. b) phlacz graf 4. c) dem 4. 5. d) warn drey 5.
 e) f. 5. f) irm 4. 5. g) bedecht, *von jüngerer hand aus beriet corrig.* 5. h) drin (: sin) 4; drein
 (: seyn) 4. 5. i) den 1. k) v. 12368 und 12369 in 4; der zepruder waz gezald | Von yspany dem chunich.
 l) fuerer ist in die folgende z. gezogen, so dass manich den rein auf chunich bildet 4. m) daz 4. n) f. 4.
 o) vor im 5. p) zeprosten 4; prosten 5.

machte die^a kurherren dri,
 der gunst er wære noch fri,
 des müest er immer haben danc.
 nû^b kom ouch darnâch^c unlanc
 12385 ein bote von Yspani her.
 dem von Kolne brâht er
 ein krefftigez guot,
 dâmit er des phalzgrâven muot
 und der andern solde linden.
 12390 der bote sprach: 'lât ir iuch vinden
 minem herren gunstic^d,
 bl. 65^d der ist an guot sô mehtic^e,
 daz er iuch immer^f rîchet.
 dem von Engellant entwîchet
 12395 und kêrt an minen herren,
 daz muoz iu immer mëren
 an dem guote iwer hab.'
 'wir wellen an oder ab
 in vil^g kurzen tagen
 12400 iwerm herren sagen,
 sus enputen^h die viere
 s. 89^a dem von Castel schiere.
 daz selbe der von Meinze tet
 demⁱ boten, den^k im het
 12405 und sinen gesellen gesant
 der^l kunic von Engellant.
 dem wart ouch enpoten daz,
 si wolden^m kurzlichen baz
 darüberⁿ sich besprechen.
 12410 alsô kunden siz^a zeehen^b.
 CIII. ich^c hîrt ez sît heimelichen
 von dem wîsen Heinrichen^l,
 dem^d buregrâven von Nurenberc,
 sp. 169 der an worten und an werc
 12415 was bî den fursten an irem rât,
 daz sîn der phalzgrâve hât
 genozzen beidenthalben,
 daz er die hantsalben

reite ûf ein guot starc,
 12420 ûf vierzic tûsent marc,
 die er ir^o het genozzen.
 wie ez den andern wær erschozzen,
 der sumen^f weiz ich niht:
 diu listige^g phliht,
 12425 diu beidenthalben dô geschach,
 manigen^h soumsatel brachⁱ,
 den dâ zerdruct daz golt,
 daz man^k von Englant holt
 und von Yspani darzuo.
 12430 wie man ir ietwederm^l tuo,
 lâtm iuch sîn niht betrâgen,
 daz wil ich iu sagenⁿ.
 CIV. datz^o Rôme zuo den ziten was
 ein bâbest², von dem ich las,
 12435 daz er der kristenheit
 phlac mit rehtikeit.
 er was diemüetic und gewizzen
 unde hete sich geflizzen,
 bl. 66^a daz er tet volliclich,
 12440 swaz nutze was dem rich,
 dennoch dô^a er was cardinal.
 dô³ er gefriesch von der^b wal
 und daz tendelieren,
 daz die dri mitsamt den vieren
 12445 dem rîche teten zuo gevære,
 sô daz si wâren krâmære^c
 des heiligen riches,
 er gebôt^d in gelîches,
 den phaffen bî irem amt,
 12450 daz si des wurden niht^e verdamt,
 und bî dem ban den^f leien,
 daz si solich zweien
 s. 89^b bræhten an ein einunge.
 swem an dem rîch gelunge,
 12455 dem wær wol geschehen.
 den bâbest hîrt man jehen,

12381—12409. a) m. d.] Râch (*undeutlich*) der 4. b) f. 4. c) vor ehom auch 4; f. 5. d) gunstleich 4. 5.
 e) mechtichleich 4; mechtig, *dazu mit kleinerer schrift und von jûngerer hand*: und reich 5. f) ymermer. 5.
 g) f. 1. h) puten 4. i) den 4. 5. k) dem 4. l) dem 4. m) w. sich 4. n) Darumb 5.
 12410—12439. a) sy 4. 5. b) CIII.: Wie die kurfurten auf paiden tailen zw hantsalben wol vierzigk-
 tawsen markch genomen haben 4. c) Ich 1. 5; *init. ausgesp.* 4. d) Den 1. 4. e) sein 1. f) summ 4.
 g) d. l.] Die (der 4) listigen 5. 4. h) pamczigen 4; paniczigen 5. i) zeprach 4. k) d. m.] Das von 1;
 den man 4. l) yetwedern 4. 5. m) v. 12431 nach 12432 in 4. n) CIV.: Wie der pabst zornig was
 das die kurfursten das reich also vail trugen 4. o) Dacz 5; *init. ausgesp.* 4.
 12440—12456. a) f. 4. b) von der] umb die 4. c) chamrer 4. 5. d) pot 1. e) vor w. 4.
 f) der 1.

1) 12412. *Der burggraf heist jedoch Friedrich. Ellenhardi chron. SS. XVII, s. 122, 31 ff.*

2) 12434. *Gregor X.*

3) 12442—12497. *Vgl.*

ez diht in ungefüege,
 daz man daz rîch veil trüege
 den kunigen umb ir guot;
 12460 daz rîch wær vor armuot
 bewâret mit der êrsten stift:
 'swem got die selben^g gift
 git und beschert,
 daz im daz rîche widervert,
 12465 wil der^h rehte dâmit leben,
 als im für wirt gegeben,
 sô ist er niht ein armman,
 wand alle kunig undertân
 dem keiser sullen sîn ze reht.
 12470 ir herren, dâvon seht,
 ob daz rîche wære veile
 und der stuol ze Rôm an sinem^a teile,
 wer si vergelten kunde^b!
 der bâbst in kurzer stunde
 12475 wart der kurgeselleschaft
 sô^c swære^d an der botschaft,
 sp. 170 daz si erschräken^e darab.
 und doch wurfen si die hab
 durch die vorhte niht hin,
 12480 die man von Engellant sand in^f.
 doch^g wurden si ze râte,
 daz si solden drâte
 gen Frankenfurte kêren,
 dem rîch umb einen herren
 12485 endelich dâ schaffen.
 bl. 66^b leien unde phaffen
 wurden des vereint,
 als in der bâbest her^h bescheint
 und an den brieven enpôtⁱ,
 12490 daz^k sîn dem rîche wær unnôt,
 daz man niht welte nâch richtum;
 wand wær er biderb unde^l frum,
 swer des riches krône trüege,

der gewunne schiere genüege^m.
 12495 CV. susⁿ wart ein tac gesprochen
 über^o sehs wochen
 hinze Frankenfurt.
 in ir herzen was begurt,
 swen si dâ wolden mein
 12500 von den herren zwein,
 den von Castel und Engellant^l.
 hôte boten wurden dar gesant,
 daz^a si solden nemen war,
 s. 89 wer an der besten^b schar
 12505 under in bêden belib.
 waz der kunic von Bêheim trib
 zuo den selben sachen,
 daz wil ich kunt machen.
 ein herren sand er ûf den tac,
 12510 an dem^c kunst und witze^d lac,
 von Seckou bischof Wernhart^e,
 mit dem der meister wart
 von Miurberc^f gesant,
 der^g comentiur^h über daz lant
 12515 was datz Ôsterrîche,
 und zwên herren rîche,
 die bêde leien wâr,
 die hiez der kunic varn
 in siner botschaft dâhin.
 12520 in geheime sagt er in,
 daz er die mêrern zal
 gewunne an der wal,
 des wærⁱ er ie gewis.
 kostlich vertigt er dis.
 12525 sîn frum ze werben si swuoren,
 dâmit si dannen fuoren.
 si kômen kurzlichen dar,
 dâ mit maniger^k grôzen^l schar
 die kurfursten^m riten zuo.
 12530 die sâzen spâte unde fruo

12457—12469. g) f. 4. h) er 4. 5.

12470—12499. a) dem andern 4. b) so chund 4. 5. c) do 4. d) wer 5. e) erschrackten 1. 5.
 f) hin 4. g) Da 4. h) het 4. 5. i) enpoten 4. 5. k) v. 12490 und 12491 in 4. 5: daz sy nicht
 teten alz die chroten | Daz sy nicht wolten (undeutlich 4) nachreichtum. l) umb 4. m) C1.: Wie
 Graff Rudolf von habspurch erwelt ward zw einen Romichschen kunig 4. n) *init. ausgsp.* 4; Also 1.
 o) wol uber 4.

12500—12530. a) Do 4. b) gâsten 1. c) an d.] do an 4. d) k. und w.] wicz und chunst 5.
 e) Bernhart 4. f) Mawrperg 1. 4. 5. g) Und der 1. 4. 5. h) cometewer 4; Comitewr 5. i) d. w.]
 Des ward 5; Die wor 4. k) f. 4. l) grozzer 4; f. 5. m) chürherren 5.

1) 12501. *Aber Richard war schon April 1272 gestorben.* 2) 12513. *Comthur Wulfing von Mauerberg war mit Bischof Wernhard und noch zwei anderen herren als gesandter Ottokars beim Augsburger hoftag 1275, Emler II, nr. 962. Vgl. auch Lorenz, D. gesch. I, 429.*

an dem râte wol dri tac
maniges fursten bote dâ lac
bl. 66^c durch ervarn diu mære,
wem got des riches gunstic wære.
12535 der von Meinze¹ wart
ze rât mit bischof Wernhart,
daz er den meister zehant
von Miurberge^a heim sant,
und swenn er Swâben gerûmte,
12540 daz er sich nindert^b sûmte
durch deheiner slahte nôt,
daz er gewunne^c daz botenbrôt
sp. 171 ab^d dem kunic von Bêheim:
im wær daz rich gesant hin^e heim,
12545 dâ wær dhein zwîvel an.
daz wart^f alsô getân,
als si ez heten ûf geleit.
die fursten wurden bereit
an dem dritten tag,
12550 sô daz nâch ir behag
diu sprâche het ein ende,
war und wellende
si wolden kêren mit der wal.
s. 50^a die herren hiez man über al
12555 zuo den fursten gân;
swer dâ durch lusmen^g wolde stân,
der wart ouch verdolt.
der phalzgrâve wolt^h
die rede für kêren.
12560 er sprach: ir kurherren,
sît ir des über ein komen,
swaz hie wirt von mir vernomen,
daz daz iur wille^a si,
swen ich hie beschri^b
12565 und ze herren gib dem rich?
dô sprâchens algelich,
ez wær ir rede und ir wille.
er sprach: sô^c swiget alle^d stille
und vernemet mich!
12570 er sprach: sô kunde ich:

in^e dem namen^f der drivalteit^g
si beruofet^h und geseit
al der werlde hinnen fürⁱ,
daz mit rehter wal und kür
12575 der leien und der bischof
von Habspurc grâve Ruodolf
ze rômischen kunic ist erkorn!
bî dem hâre ob^k den^l ôrn
nam sich der bischof Wernhart:
12580 ach, daz ich ie geboren wart!
bl. 66^d her von Meinze, wie habt ir
alsô^m gevarn an mir,
daz ich hân boten für gesant
dem kunig ûz Bêheimlant,
12585 imⁿ sî daz rich gegeben.
s. 90^b die wil er mac geleben,
sô hindert er mîn goteshûs.
in diser sorge unde grûs^o
gie^p bischof Wernhart^q von dan.
12590 manic wunsch wart getân
heiles dem erwelten,
den si ze kunic zelten,
dem werden Habspurgare.
dem² was umb dise^a mære
12595 harte lutzel kunt:
der gie zuo der stunt
mit den Baslâren umbe,
die wâren sô tumbe,
daz si^b siner huld enpârtn.
12600 des^c muosten si garn;
wand er lie sich niht bevillen,
swer über sinen willen
des sinen iht^d enpeiz,
der muost imz gelten gotweiz.
12605 alsô tâten ouch dis.
über heid und über^e wis
fuor des riches marschalch.
der phalzgrâve im enphalch
des riches banier.
12610 er sprach: nû ile schier,

- 12531—12559. a) Mawrperg 4. 5. b) denn nicht 5. c) gewynn 1. d) Von 4. e) f. 4.
f) d. w.] ez wer 4. g) lusem 1; lusen 4; lusm, über in ein liegender strich 5. h) der w. 4.
- 12560—12589. a) willu 1. b) verschrey 4; schrey 5. c) nu 4. d) f. 4. 5. e) In 1.
f) nâm 4. 5. g) dreyvaltigkeit 1. h) geruft 4. i) h. f.] hin für 4. 5; hin und enphûr 1. k) ab
(undeutlich) 1. l) dem 4. 5. m) alsus 4. n) davor raum ausgesp. und überschrift: hie wirt Graf
rudolf zu kunig erwelt 1. o) rows 5. p) Do 5. q) Bernhart 4.
- 12590—12610. a) solich 4. 5. b) f. 4. c) Daz 5. d) nicht 4. e) auch 4.

1) 12535. Werner von Eppenstein.

2) 12594—12621. Nach Ellenh. s. 123, 4 ff.?

sô daz dû iht erwindest,
 .sp. 172 unz daz dû in vindest^f,
 der dâ ze kunig ist erkorn.
 sag im, daz er allen zorn
 12615 und alle die vîntschafft,
 damit er ieze^g ist behaft
 s. 90^c underwegen lâze
 und sich furder ûf die strâze;
 dâ kom^h ouch wirⁱ hin,
 12620 wand wir wellen fieren in
 zetal gegen Âch.
 dem marschale dem^a was gâch^b.
 CVI. nû^c lâz^d wir in varn.
 wie si hie gebârñ,
 12625 daz lât iu kunt machen.
 mit allen den sachen,
 bl. 67^a dâ man mit sol êren,
 der^e dem rîch ze herren
 wirt erwelt und erkorn,
 12630 daz wart dâ niht verborn,
 man erbut ez im mit hûf.
 sîn banier wart geworfen^f ûf,
 diu mit dem lewen rôt,
 man gewan daz botenbrôt
 12635 den Rîn ûf und^g zetal
 in den steten über al,
 die dem rîche gehôrten zuo.
 nû^h hôret, waz man hieⁱ tuo^k.
 CVII. dâ^l sprâchen, die dar het^m gesant
 12640 ze boten der von Engellant
 und der grâve von Castel:
 gelucke dazⁿ ist sinewel,
 unde dôch sô sinewel niht —
 mîn herre des^o von schulden giht:
 12645 swie ez niht bî im ist^p beliben,
 ez ist doch den zuo geschiben,

die dâ enphangen hânt sîn guot.
 in zornê und in unmuot
 ân urloup schiedens ûz^q dem lände;
 12650 in gap diu smæche und diu schande
 s. 91^a vil mêr unmuotes
 denn diu flust des guotes,
 wand guot dicke wirt^a verlorn.
 drier hôher kunige zorn
 12655 die kurherren muosen hân.
 unschuldic wâren si daran:
 ez geschach ân gevâr,
 zwâr ez kom von gotê dar,
 daz grâf Ruodolf wart erwelt,
 12660 wand man in aht unde zelt,
 daz er an tugenden wær volkômen.
 er het sîch damit für genomen,
 daz er was milt genuoc,
 zurliuge witzic unde kluoc,
 12665 menlich in herten freisen,
 ein schirmær witiben unde weisen,
 guot und gemeiner rihtære.
 ouch gich ich, daz er wære
 an triwen veste unde ganz.
 12670 wârheit, aller tugent^b ein kranz,
 sînem houbet obte,
 bescheidenheit in lobte
 ze stâtem ingesinde;
 bl. 67^b den senften guot, den ûbeln^e swînde,
 sp. 173
 12675 erbarmic über die man sol,
 wip und phaffen het^d er^e wol
 und êrt si^f, daz ist^g ritterlich.
 ein wip het er êlich
 gehabt von sîner jugent:
 12680 nemt iu al die tugent,
 die man prûeven sol an frouwen,
 die lie si an ir schouwen^{a1},

12611—12619. f) ertyndest 1. g) yezund 4. 5. h) chomen 5. i) vor such 4.

12620—12649. a) f. 4. b) CVI.: Wie man daz potenbrat uberal gewann daz Graff Rudolf kunig werd 4.
 c) Nu 5; *init. ausgosp.* 4. d) lazzen 4, *mehrmals.* e) dem der 4; Den der 5. f) w. g.] warf man 4.
 g) f. 4. h) Nu 5. i) hie nû 4. k) CVII.: Wie nu graff Rudolff von habspurch des reiches under-
 wunden hab 4. l) Da 1; *init. ausgosp.* 4. m) warn 4. n) vor geluckh 4. o) f. 4. p) vor
 pey ym 4. q) f. 5.

12650—12679. a) vor dikch 5. b) tugenden 4. c) posen 4. d) hiet 4. 5. e) man 4.
 f) er 4. 5. g) waz 4. 5.

12680—12682. a) nach 12682 schieben 4. 5. ein: Got het yn paiden gegeben | daz sy mit mazen chunden
 leben. s. die anm. zu v. 12682.

1) 12682. Die verse, welche hs. 4 und 5 hier einschieben, sind nach Freidank s. 3, 1 f. gebildet; welchen
 sinn sie dort haben, erhellt aus Freid. s. 114, 9 f. Dazu passt aber nicht v. 12683. Übrigens unterbrechen sie
 auch durch hereinziehung der person Rudolfs den zusammenhang der stelle 12678—12686. Die anregung zur
 interpolation ist wohl in v. 12688 f. zu suchen.

wand daz ist guoter wibe reht.
 von Heierlôch^b grâf Albreht
¹²⁶⁸⁵ ir^c ze bruoder was bekant,
 s. 91^b Anna sô^d was si genant.
 unde umb ir reinez leben
 het in got beiden^e gegeben
 den wunsch hie ûf erden:
¹²⁶⁹⁰ er lie von in^f geboren werden
 dri sün und fünf töhter.
 mit welhen sachen^g möht er
 got im baz haben getân,
 denn den^h er læt sehen an
¹²⁶⁹⁵ an sines libes fruht
 an freuden solhe genuht,
 als er si hie sehen liez?
 Albreht der eine hiez.
 ist daz wâr, daz man seit,
¹²⁷⁰⁰ daz von den schêphen ûf geleit
 dem menschen werdeⁱ sîn geline
 an übel und an guotem^k dine,
 sô wirt von mir geloubet,
 daz got den schephen erlobet,
¹²⁷⁰⁵ daz si im legten^l ûf
 sæld und êr^m mit hûf,
 als ir hernâch gehôrt.
 der ander was des unbetôrt,
 Ruodolf ze namⁿ er gewan.
¹²⁷¹⁰ der dritte der^a hiez Hartman:
 wie ez dem ergie sit,
 swannê^b des im wirt^c zit,
 sô sol ich daz sagen.
 die^t boten niht stille lægen,
¹²⁷¹⁵ und doch gerlich der marschalch,
 dem der phalzgrâf enphalch
 des riches banier:
 der kom harte schier,
^{bl. 67^c} dâ er grâf Ruodolfen^d vant.
¹²⁷²⁰ er sprach: 'mich habent^e her gesant

die kurhern algeliches^f,
 daz ir iuch des riches
 underwindet über al,
 wande ir mit rehter wal
¹²⁷²⁵ nâch der kûr orden
 rômischer^g kunic sit worden.
 des gebt^h mir daz botenbrôt.
 sunderlichen iu enpôt
 der phalzgrâve biⁱ dem Rin,
¹²⁷³⁰ daz ir daz ligen læzet sîn,
 daz ir hie sô lange tuot.
 von Habspure der wolgemuot,
 der wolgezogen und der wis
 sprach: 'die êr und den^k pris,
¹²⁷³⁵ als ich von got hân-enphangen,
 leider des^l ist niht ergangen,
^{sp. 174} daz ichz verdienet hab umb in;
 doch bitt ich got, daz er den sîn
 von sînen gnâden mir geb,
¹²⁷⁴⁰ daz ich sô^a bi dem riche^b leb,
 daz ez^c im sî genæme.
 ob ich^d des riches niht ennæme,
 zwære daz wær missetân:
 swie vil got êren git dem man,
¹²⁷⁴⁵ der sol er sich dunkên wert;
 swelch biderb^e man niht êren gert,
 daz ist ein missewende.
 heil und geluck mir sende,
 der mir die êr gegeben^f hât!
¹²⁷⁵⁰ grâf Ruodolf^g an daz riche trat
 und underwant sich des dô.
 hie wart geschriren: 'frô, frô^h!
 dôⁱ entwelt er niht lenger dâ.
 mit den sînen kært er sâ
¹²⁷⁵⁵ und fuor; als im enpoten wart.
 s. 92^a ouch brâhte man im ûf^k der vart
 mit vil frouwen unde mannen
 sîn wip, die sæligen^l Annen —

12683—12709. b) hayrlach 1. c) davor *raim* ausgesp. und *überschrift*: hie wirt kunig Ruedolf geehronit mit frawn mit all 1. d) f. 4. e) vor got 4. f) ym 4. 5. g) w. s.] wew 4. h) der 4. i) wer 4. k) -en 4. 5. l) legen 5. m) eren 4. 5. n) namen 5.

12710—12739. a) f. 4. b) dann 4. c) wart 5. d) ulreichen 4. e) hat 4. f) allgeleich 4. g) rechter rômischer 4. h) get 4. i) von 4. k) der 4. 5. l) daz 4.

12740—12758. a) f. 4. b) r. also 4. c) er 1. d) ichs 5. e) f. 4. f) geben 4. 5. g) ulreich 4. h) CVIII.: Wie Graff rudolf (r. steht über durchstrichenem: ulreich) gein Ach exach und da kont ward 4. i) Do 5; *inil.* ausgesp. 4. k) an 4. l) sîn — s.] sein seligs weib die 4.

1) 12714—12792. Nach *Ellenh.* s. 123, 4 ff. und s. 124, 1 ff. (unter beziehung des Chron. Colm SS. XVII, 243, 9 ff.)?

daz tet ir bruoder von Heierlôch —
 12760 dâ si daz êren rîche joch
 solden legen ûf sich.
 daz selbe joch, sag^m ich,
 daz ist zepter unde krône;
 swer nâch gotes lône
 12765 dâmit hieⁿ ringet,
 bl. 67^d zwâre dem gelinget
 als dem keiser Heinrich:
 der hât erworben bî dem rîch
 den^o solt des êwigen lebens^p.
 12770 er phligt noch des selben gebens,
 bî des geburt die engel wârn.
 nû lâz wir den kunic varn
 und sîn wîp die kuniginne
 mit heile und mit gotes minne,
 12775 dar in ze varen was gedâht.
 im kômen zuo mit grôzer maht
 die kurherren alle;
 hin fuoren si mit schalle
 zetal gegen Âch.
 12780 volliclich im^a geschach
 allez kuniclichez^b reht;
 daz wart im gemachet sleht
 mit krônen^c unde mit wîhen.
 die fursten bâten in^d lihen,
 12785 dâmit si sunderlich
 sint^e gefurstet von dem rîch,
 leien unde phaffen.
 vil gewan er ze schaffen,
 ê er in allen gelêch.
 12790 niemen niht^f er^g verzêch,
 des er ze rehte haben solt,
 darumbe wart man im holt.
 daz daz geschach, des^h was fürwâr
 tûsent und zwei hundert^{jâr}
 12795 und vier^l und sibenzic darnâch,
 daz dîu kristenheit jach,
 daz Krist wære geborn:

dô wart kunic Ruodolf erkorn^l,
 sp. 175 der biderb und der frumic,
 12800 ze rômischen kunic^a.
 CIX. für^{b 2} des^c rîches vogt
 kom scharhaft gezogt
 koufliut und burgære,
 die klagten im ir^d swære
 12805 und des landes gebresten,
 s. 92^b daz si der strâze nindert^e westen,
 diu in^f ze varen wær bereit,
 swâ si vermite daz geleit,
 sô gar wærens^g unbehuot.
 12810 ouch wæren^h grôziu guot
 in den zîten verlorn,
 die wil daz rîche het enpornⁱ
 bl. 68^a gerihtes unde hêrschaft.
 nû wart der kunic gedanchaft,
 12815 waz er darzuo tæte.
 wisung unde ræte
 nam er datz^k den fursten:
 swie er doch was in den getursten,
 daz er wol geschaffen^l trûte,
 12820 swer wege unde strâzen^m bûte,
 daz derⁿ belibe mit gemache,
 umbe diê und^o ander sache
 wold er sich berihten baz.
 die fursten rieten^p im dô^q daz,
 12825 ez solde sîn sîn êrstez werc,
 daz er hinze Nurenberc^r
 einen hof solde gebieten:
 alle die ze klagen hieten,
 den sold er daz rihten dâ;
 12830 ouch wær dem rîche anderswâ
 gewalt widervarn,
 daz sold er niht ensparn,
 als er^a datz Âche hiet gesworn,
 swaz dem rîche wær verlorn,
 12835 daz sold er in bringen;
 er hiet^b gelobt an allen dîngen

- 12759—12769. m) daz sag 5. n) d. hie| Die mit ye 4. o) Den 1. p) leben (: geben) 4.
 12770—12799. a) yn 1; im da 5. b) chuniges 4. 5. c) chron 4. d) im 5. e) Syn 1.
 f) f. 4. g) vor nicht 5. h) daz 4. 5. i) gerchorn 4, g *ist rot durchstrichen* 4.
 12800—12829. a) CIX.: Wie kunig Rudolf ainen hoff gein Nürnbergkch gelegt hâb 4. b) Für 5; *inil.*
ausgesp. 4. c) zweimal 4. d) dew 4; f. I. e) der str. n.] die strazz meyden 4. 5. f) yn *nach*
 zevarn 4. g) warns 1. 5. h) warn 1. 4. i) verporn 4; verchorn 5. k) hincz 4. l) weschaffen 4.
 m) strass 1. n) er 5. o) u. umb 4. p) die r. 5. q) f. 5. r) Nuremb. 1, *regelm.*
 12830—12836. a) als er| Alz daz er 4; Alz 5. b) het 1.

1) 12795. *Wahl: 29. IX., krönung: 24. X. 1273.*
 Deutsche Chroniken V.

2) 12801—12861. *Ann. Salisb. a. 1274.*

daz rîche bezzern unde mêrn.
 der kunic sprach: 'daz tuon ich gern.'
 der kunic des niht enliez,
 12840 den¹ hof ze Nurenberg er^c hiez
 kunden unde schrien:
 fursten, grâven und^d frîen,
 steten^e und dienstman
 den^f wart daz kunt getân^g,
 12845 der kunic wolt rihten alle klag.
 ûf sant Mertines tac
 solt der hof geschehen.
 nû liez der kunic sehen
 und sîner witze geniezen:
 12850 ân blutes^h vergiezen
 schuof er sô guoten fride,
 wand er gebôt bi der wide
 fride wegenⁱ und strâzen;
 swer des niht wolde lâzen,
 12855 sô daz er ieman iht næme,
 s. 92^c swen man des überkæme,
 von dem der fride wurd zebrochen,
 daz wurd an im^k gerochen,
 daz er sîn nimmer genuzze,
 12860 swenn èr darumb verguzze
 sînes blutes saf.
 nû² warp der phalzgrâf
 an den kunic umb sîn tohter³.
 sp. 176 zwære, daz moht^a er
 12865 mit guoten êren tuon,
 daz er gewan ze suon,
 der ê^b sîn stalfrunt was.
 lûter als ein spiegelglas^c
 an kiusch, an zuhte was diu magt.
 12870 dâ^d was im wunder von gesagt,
 wie schœn si wære und wie klâr:
 trûrens wart er bar,
 dô si im wart gegeben,
 daz er^e mit ir^f solde leben

12875 und in freuden wahsen.
 nû warp^g der von Sahsen,
 des er ouch wart gewert,
 des kunigs tohter⁴ er gert,
 die gap er im ze konen.
 12880 mit der sach man wonen
 gar tugentlichen in.
 der tohter sint nû zwô dâhin,
 sô daz si man hânt genomen.
 dô⁵ des hoves^h zît was komen
 12885 derⁱ kunic fuor gen Nurenberge.
 ob sich iemen dô vor berge^k,
 der^l dar^m geladen wære,
 sô daz er komen verbære?
 ich wære, daz des iht geschach.
 12890 ieglichem herren wart^a gâch,
 wie er sich dâ vergwiste.
 niemens man vermiste
 ân^b des kuniges von Bêheim,
 der was beliben dâheim,
 12895 und von Beiern herzog Heinrich.
 daz die zwêne dem rich
 niht envollen wâren undertân,
 des sprach si der kunic an.
 umb die frevellich geturst
 12900 erteilte^c in^d ein ieglich furst
 zuo dem næhsten hof^e ein tac.
 der kunic ze Nurenberge phlac,
 swes man ze rehte phlegen sol.
 er ente und verrihte wol,
 12905 swaz er ze schaffen^f hâte.
 s. 93^a nâch der fursten râte
 bl. 68^c wart der ander hof gesprochen
 über^g zwelf⁶ wochen,
 der solde ze Wirzpurc wesen.
 12910 die setze wurden dô^h gelesenⁱ,
 die man den kunic bat setzen.
 anevanc und letzen

12837—12859. c) ze N. er] er dazc nûrenberg 4. d) f. 5. e) Rittern Steten 4; Rittern chnechten 5.
 f) f. 4. g) tan 4. 5. h) pluet 5. i) weg 4. k) in 5.

12860—12889. a) en mocht 1. b) der ê] Daz er 1. c) spiegelaz 5; glaz 4. d) v. 12870 in 1:
 Was ym wunder gesagt; in 4: daz waz ein wunder von got. e) sy 4. f) ym 4. g) waz 5. h) d. h.]
 daz hof 4. i) Der 1. k) v. b.] verperch 4. 5. l) v. 12887 nach 12888 4. m) dâ 4. 5.

12890—12912. a) waz 4; dem wart 5. b) Døn 5. c) Ertail 5. d) ym 4. 5. e) auf 4.
 f) ze sch.] geschaffen 1. g) wol uber 4. h) w. dô] wurden 5; hiez man 4. i) lesen 4.

1) 12840—12846. Vgl. auch Ann. Aldersbac. (SS. XVII, s. 535) a. 1274. 2) 12862—12883. Herm.
 Altah. cont. Altah. a. 1273, s. 408, 34 f. 3) 12863. Mathilde. 4) 12878. Agnes. 5) 12884—12913.
 Ann. Salisb. a. 1274 (vgl. Ann. Aldersb. a. 1274). 6) 12908. Nürnberger hoftag: 11. XI. 1274 (vgl. v. 12846);
 Würzburger: 23. I. 1275.

- nam ze Nurenberc guot ende.
nû hôret, wellende^k
- 12915 der kunic Ruodolf kêre.
nâch ir wîsung und lêre
fuor er alumbe zuo den steten,
und swaz si verwarrens heten
und unverrihtes^l under in,
12920 sîn grôz witze unde sîn
verrihte in daz mit île.
alsô vertreip er die wîle,
unz daz die tage komen wârn,
daz man hînz Wirzpurc solde varn.
12925 CX. der^{a1} fursten nieman verlac^b,
sp. 177 si^c kæmen^d alle ûf den^e tac,
den^f der kunic hînz Wirzpurc gebôt,
ân die vor êhafter nôt
niht mohten dar gelangen.
12930 der^g hof wart begangen
wol und ordenlich genuoc.
die zwêne, der ich ê^h gewuoc^l,
die dûhten sich sô wacker,
von Bêheim kunic Ottacker
12935 und von Beiern der^k herzoge^l —
ze hove kom daz mærf geflogen,
daz ir komen hîete twâle.
des wart in^m zuo dem andern mâle
ein tac erteilet von denⁿ herren.
12940 der kunic den hof begunde kêren
hînz Ougspurg^o ûf sunnewenden²,
dâ solde sîgh enden,
swaz der Bêheimkunic^p und herzog Heinrich
ze vordern heten an daz^q rîch
12945 und der kunic hînz in her^r wider.
der kunic ûf unde nider
sô guoten frîde schuof,
daz man mit gemeinem ruof
im^s dankte sîner triwen:
- 12950 geleit und zol niwen,
swâ er der innen wart,
nieman was im sô zart,
bl. 68^d den er des übertrûege,
des êrsten mit gefûege
12955 bezzerung er an si iesch^a.
s. 93^b nû sehet^b, wâ der bâbst gefriesch
des mannes durchnehtikeit^c
und die getriwen arbeit,
der er tegelich
12960 phlac bî dem rîch;
des lobt der bâbest got.
von^d im wart ein hôher bot
zuo dem kunige gesant;
datz Wirzpurc in der selbe^e vant.
12965 er brâht im veterlichen gruoze,
den enphîenc der kunic^f vil suoz,
als er von sînem^g vater sol.
der bote sprach: der bâbst ist vol
triwen und gnâden gegen dir;
12970 ouch stêt darnâch sîn gir,
wie er dich kurzlich sech.
wâ^h und wan daz geschech,
daz traht in dînen sînnen.
der bâbest wil beginnenⁱ
12975 mit dir der kristenheite frum:
des heiligen landes drum
sol von dir werden gebût.
der bâbest gote des getrût^k,
daz er erfülle sîne gir,
12980 sô^a daz er selbe var mit dir.
ouch hât er vesten muot,
daz er dir^b mit dem guot
volliclich helfen wil;
in dunkt niht des^c ze vil,
12985 swaz er sol^d tuon helflich
dir und ouch^e dem rîch^f.

12913—12919. k) welhen end 4. 5. l) unrichtigs 5.

12920—12949. a) Der 1. 5. b) n. v.] dhainer verlag 5. — CX.: Wie der pabst kunig Rudolffu ainen Cardinal sand das er zw im chôm 4. c) *init. ausgesp.* 4. d) chomen 1. 4. e) ainen 5. f) Dem 5. g) dez 4. h) ye 1. i) wetwug 4. k) v. B. d.] von der payr 1. l) herczogen 1. 4. 5. m) des w. in] daz 4. n) von den] zu dem 1. o) Awspurg 1. p) der B.] der chunich (ch. f. 5) von pehaym 4. 5. q) dem 4. r) hin 1; f. 5. s) Ymmer 4. 5.

12950—12979. a) aysch (: gevraysch) 1. b) sech 5. c) durch rechtichait 4; darnâchtigkayt 1. 5. d) wann von 4. 5. e) in d. s.] er in 4. f) der k.] er 4. g) dem 4. h) wie 4. i) gewinnen 4. k) trawt 4.

12980—12986. a) f. 4. b) dir well 5. c) vor nicht 4. d) schol (solt 5) nach tun 4. 5. e) f. 4. f) CXI.: Wie kunig Rudolf dem Cardinal geantwort hab 4.

1) 12925—12945. *Ann. Salisb. a. 1275 (vgl. Ann. Aldersb. a. 1275).* 2) 12941. *Vielmehr 15. V. 1275.*

sp. 178 CXI. vil^s wol enphanen wart der bot.

kunic Ruodolf sach hinc got,
sinen schephære bat er,

12980 daz unser geistlicher vater
die maht gewunne und ouch er,
der bābst an geistlicher lēr
und er mit den swerten,
daz si daz heilic grap kēten

12995 an^h der kristenheit gewalt.
kunic Ruodolf sēre darnāch stalt,
wā er des stat nāeme,
daz er zdem bābest kēme,

bl. 69^a daz er mit im solde kōsen.

13000 ein stat heizet Lōsen,
diu was dem bābest wol gelegen.
wildû der reise dichⁱ verwegen?^k
sprach zuo dem kunic der cardinal.
kunic Ruodolf im des gehal,

13005 daz im^l gelegen wār diu stat.

s. 93^c kunic Ruodolf die boten hāt
schōne unde wirdiclichen,
ez liez^m in nihtesⁿ entswichen;
swes si einez wolden heben^o,

13010 der wurden^a driu in^b gegeben,
als man lieben gesten sol,
unz daz si sich vereinten wol
über al ir sache.

den^c cardinal mit gemache

13015 der^d kunic ze Wirzpurge liez,
swaz der bābst den cardinal hiez,
von sinen wegen schaffen.
darumb gebōt er^e den phaffen
hinz Wirzpurge ein concilium

13020 und schuof mit in sinen frum,
als im enpholhen was.

ze jungist er in vor las,
daz meniclich daz wesse,
daz^l ûf die nāhesten liehtmesse
13025 der bābst kām hinc Lugdōn^f
mit allem dem hof. dāvon
wart in daz allen^s geseit,
daz si wāren^h bereit,
daz si den bābest suochten dā.

13030 der cardinal fuor sā
mit urloub ûzⁱ dem lant.
kunic Ruodolf niht erwant^k,
müezlichen fuor er
in dem lande hin und her,

13035 unz daz im sunnewenden nāht,
ûf die er het gedāht
den hof datz^l Ougspurc ze haben.
zuo riten² unde draben
sach man der hern schaffære.

13040 dhein winkel was sō lære,
si wurden alle herren vol.
swes sich der kunic ze hove sol
von den herren nieten^a,
daz sach man im^b erbieten:

13045 die fursten dienten iriu amt.
bl. 69^b sp. 179 dō^c sich diu hērschaft gesamt^d
und man begunde trahten
und des^e riches dinc ahten,
der kunic undienstes wenken³

13050 sprach^f hinc des riches schenken⁴
und hinc der Beier herzog.
nû sach man dort her zogen
zwēne phaffen lise,
die wārn kunstic und wise:

13055 daz ein was bischof Wernhart⁵,
der von dem kunic von Bēheim wārt

12987—13009. g) Vil 1. 5; *init. ausgesp.* 4.

h) In 1. i) dich vor der raiz 4. k) bewegen 5.

l) yn 1. m) hiez 4. 5. n) nicht 1. o) haben 4; h. ben. (*zwischen h und b rasur*) 5.

13010—13039. a) wurd 1. b) ynn vor drew 4. c) der 4. 5. d) Den 4. 5. e) man 1. 4. 5.

f) ludon 4; ludown 5. g) alles 5. h) wurden 4. i) ab 4. k) enwand 4. l) ze 4. 5.

13040—13056. a) mieten 4. b) yn 4. 5. c) so 4. d) sampt 4. e) daz 4. f) der spr. 4. g) Bernh. 4, *oft*.

1) 13024. *Das Lyoner concil war schon 7. V. bis 17. VII. 1274 abgehalten worden.* 2) 13038 bis 13089. *Ann. Salisb. a. 1275 (vgl. Ann. Aldersb. a. 1275). Den dortigen ausdrück propositis quaestionibus de jure electionis imperii hat Ottokar missverstanden; seiner deutung folgte Joh. Victor. (Böhmer, Fontes I, 304).*
3) 13049. *Die änderung umb dienstes wenken läge ja nahe genug, und Ottokar gebraucht in diesem sinne wenken mit dem gen. mehrmals. Aber sprechen in verwandter bedeutung mit dem accus. hat seine parallele v. 23993, der erklärende gen. (undienstes) bei dem inf. findet sich ähnlich v. 86837, und die prägnante bedeutung von wenken war z. b. bei Hartmann, 2. büchl., v. 711, vorgebildet; also: 'der könig ertheilte gegen den schenken und den herzog einen spruch auf vergehen der undienstbarkeit.'* 4) 13050. *Ottokar von Böhmen.*

s. 94^a ze vorsprechen^h dar gesant,
 der ander Heinrich was genant,
 brobstⁱ von Ottingen^k;
 13060 zantwurten unde dingen
 was^l im voller gewalt
 von herzog Heinrichen^m bezaltⁿ.
 dâ der^o kunic saz,
 ir rede^p mit der mâz
 13065 dise zwêne man
 huoben^q vor den^r fursten an^s.
 CXII. bischof^t Wernhart hin für trat,
 den kunic er urloubes bat
 sine rede für ze legen^u;
 13070 der bat man in phlegen
 und tuon zuhticlich
 vor in^v und vor dem rich.
 dô im erlobet wart^b ze sprechen,
 dô begund er sich rechen
 13075 an dem von Meinze mit worten:
 alle die sîn rede^c hörten,
 die jâhen, er het von gotes gunst
 ze grôzen witzen^d unde kunst
 ein zunge, diu wâr snel.
 13080 reid und sinewel
 muoste sîn rede wesen.
 er hete datz Padou^e gelesen
 daz decretal und daz^f decret.
 manic rede er dâ^g tet,
 13085 mohten sîn^h die leien hân vernomen,
 ez wâr imⁱ harte tûbel komen;
 dô verstuonden si sîn niht.
 mit rede macht er enwiht
 die wal und die welære
 13090 und jach, der kunic gewesen wære
 bl. 69^c zuo der zit^k in dem ban,
 dô im daz rich wart undertân,
 und ouch, dô er die wih enphie.
 latine manic red ergie,

13095 het er si tiutsche getân,
 im wære zuo slagen^l der ban,
 swie hôch^m im was geschorn.
 der vil wol geborn,
 von Rôm der kunic Ruodolf,
 13100 sprach ze dem bischof:
 'habt ir iht^a ze schaffen
 mit deheimem phaffen,
 dâ latine zuo gehôre,
 daz sparet ûf die kôre
 13105 ze Meinze oder ze Trier;
 habt^b aber ir gegen mir
 oder gegen dem riche iht ze suoehen,
 s. 94^b
 sp. 180
 des mac ich iu ûz den buochen
 mit worten niht gevolgen;
 13110 mir wærn darumb erbolgen
 die herren alle^c, die ir hie seht,
 ob^d ich iu gæbe daz reht^e:
 daz ich durch iwern geniez
 des riches^f leienfursten liez
 13115 iu teidingen^g mit
 nâch dem pheflichen^h sit;
 und daz dis herren algelich
 sæzen vor dem rich
 als tôren unde stumben,
 13120 swie vil ir kunt desⁱ krumben
 mit iwer kunst machen sleht.
 ir sît verzigen solher reht:
 wand^k ich weiz des die wârheit,
 daz der bâbst des niht vertreit,
 13125 daz iemen vor im für bringe
 kunic Karles reht mit teidinge:
 swaz leien oder phaffen
 vor im hânt ze schaffen,
 daz sol latine geschehen.
 13130 wer möht iu hie gejehen^a
 iwer meisterschefte^b danc?
 diu zal der phaffen^c ist kranc

13057—13069. h) versprecher 1. i) Der probst 4. 5. k) Óting (: ding) 1. 5. l) Alz 4. 5.
 m) haynreich 1. 5. n) waz b. (gezalt 4) 5. 4. o) zweimal 1. p) ir r.] Yeder redt 5. q) nach
 v. d. f. 5. r) dem 4. 5. s) CXII.: Wie Bischof Bernhart in potschafft zw kunig Rudolfen von dem kunig
 von peham gesand wird 4. t) Pischolf 1. 5; *init. ausgesp.* 4. u) geben 4.

13070—13099. a) ym 4. 5. b) waz 4. 5. c) s. r.] yn 4. d) ze gr. w.] grozz wicz 4.
 e) padown 1. f) f. 1. g) f. 4. h) sy 4. 5. i) yn 1. 4. k) d. z.] den zeiten 4. l) z. s.]
 zeslagen 4. 5. m) vil h. 4.

13100—13129. a) f. 4. b) Hab 5. c) nach die ir 5. d) v. 13112 in 4. 5: ir seit verzigen
 meiner (solher 5) recht. e) nach dieser z schieben 4. 5. ein: Wann ich waiz dez die warhait | daz der pabst
 dez nicht vertrait. *Vgl. 13122 ff.* f) rechts 4. 5. g) iu t.] Entaidingen 4. h) -em 1. i) oor
 ehunt 4. k) v. 13123 *und* 13124 in 4. 5: Seit ez ist slecht | der pabst nicht enmecht.

13130—13132. a) jehen 5. b) -schaft 1. 4. c) diu — ph.] der phaffen zal 4.

- gegen den leien, die hie sitzen;
doch^d vindet ir^e bi solhen witzzen
- 13135 manigen leien, der hie ist,
bl. 69^d erdenket welhen list,
den ir tiutsch erzeigen welt,
und swaz iu heiles dran gevelt,
daz habt iu alterseine.^f
- 13140 dô riefen gemeine^f
fursten, grâven^g unde frien:
'herre kunic, ir sult uns frien
unser^h alteⁱ gewonheit!
nû wart den leien ouch gescit,
13145 daz er die wal het gescholten.
der phalzgrâf sprach: 'daz^k muoz vergolten
werden mit sin selbes bluot,
ob mich der helle gluot
immer solde^l brennen!
13150 sol mich ein solher nennen,
'swie sô im gelust?
ûf sines libs verlust
wart gerâten manigen ende.
nû^m was der kunic sô behende
13155 und an witzzen sô kluoc,
daz er inⁿ sterbens übertruoc,
der phaffen êre^o zêren
s. 94^c vil mêt, denn er^p ir herren
widersaz daran.
13160 manic umbrede wart getân,
diu umb anders niht ergie,
wan^a daz der kunic undervie
die rede mit den andern sachen.
er begunde daz^b guot machen,
13165 daz im selp ze vâre^c geschach.
der kunic hiez an irn gemach
die fursten alle varn.
besorgen und bewarn
die boten er begunde,
13170 sô er beste kunde:
der phafheit^d êre er sich fleiz.
dô sich der hof sleiz,
- sp. 181 bischof Wernhart geleites gerte.
der kunic in des gewerte
13175 und frâgt in, wen er gerne het.
der bischof gerte an der stet
der, die im wâren^e gehaz.
durch grôzen sin tet er daz:
er weste si sô stæte,
13180 daz ir deheiner tæte^f
an im dhein missewende,
swenn er sich siner hende
bl. 70^a enphulch und sinen^g triwen.
manigen list niwen
13185 bischof Wernhart ervant,
dâmit er kom von dem lant^h.
CXIII. dôⁱ der hof het ein ende,
war ie der man^k wende,
daz wart mir niht geseit;
13190 der kunic hiez Ulme reit.
dâ wart im des ze muot
und dûhte ouch die fursten guot,
daz er gegen Béheim hiez draven
von Nurenberc den buregrâven,
13195 daz^l er niht erwunde,
unz er den kunic funde,
daz er in des bæte,
daz er widertæte
durch friuntschaft und durch minne
13200 alsô, swaz er het inne,
daz zuo^a gehôrte dem rich,
als Stîre unde Österrîch —
daz het er âne urlæb —
daz er dem rich daz widergæb
13205 âne bit und âne twâle,
des mant man in zdem êrsten mâle.
ouch enpôt er im, er wær verdamt
s. 95^a mit^b urteil aller der^c amt,
der er^d von dem rîche jach,
13210 darumb daz man in niht sach
diu selben amt dienen.
der buregrâf vant den kunic^e ze Wiene^f,

- 13133—13159. d) Do 5. e) er ir 5. f) die gemain 4. g) vor fursten 4. h) Unsrew 5.
i) alten 4. k) ez 5. l) sol 4. m) do 4. n) sew 1. o) mer ere 4; ere mer 5. p) f. 4. 5.
13160—13189. a) dem 4. b) ez 4. 5. c) ze v.] zuor 1; zu gevêr 5. d) d. ph.] Der (Dez 5)
palczgraf (phalzgr. 5) 4. 5. e) wêrn 5. f) nichts tete 4. g) seiner 5. h) CXIII.: Wie kunig
Rudolf dem von peham enpat daz er wider geb waz zw Reich choret 4. i) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4.
k) m. hin 4.
13190—13212. a) nach g. 4. 5. b) In (*undeutlich*) 5. c) f. 4. d) f. 5. e) d. k.] in 4. 5.
f) CXIV.: Wie der kunig ottachker purkgraff hainrech von nurnberg darumb geantwurt hab 4.

1) 13195—13399. Vgl. *Ann. Ottokar. a. 1276 und Herm. Altah. cont. Altah. a. 1277, s. 410, 18 ff.*

CXIV. und^s dô er ze hove kam,
 urloup er ze reden nam.
 13215 swaz man in dort werben hiez,
 nihtes^r er des hie verlîez^h,
 er wurbⁱ, als im enpholhen was.
 die brieve man dem kunic las.
 darnâch huop er an
 13220 sîn red als ein wis man:
 'herr, ich bin in ditze lant
 von dem kunige gesant
 umb anders^a niht denn^b umbe diu,
 daz ich vordern sull' an iu,
 13225 swaz ir dem rîche habet vor.
 daz hôrte in^c sîn ôr
 iur bot, der^d bischof Wernhart,
 daz dem kunic gesaget wart
 von den fursten gemein,
 13230 daz Kernden unde Krein,
 bl. 70^b darzuo Stir und Ôsterrich
 unde ander guot dem rîch
 nâch rehtes lêhens^e orden
 ledic sint^f worden.
 13235 daz bit man iuch wider geben^g.
 sp. 182 wand die wil man^h bi dem leben
 den keiser Fridrichⁱ sach,
 dô het der grâf von Ach
 von des rîches wegen
 13240 diu lant in sînen phlegen,
 sô daz si iwer niht ensint.
 nû sult ir âne underwint^k
 diu lant ê^l verkiesen^m,
 êⁿ des rîches huld verliesen^o.
 13245 ouch hiez man mich iu sagen,
 daz die fursten sêre von iu klagen,
 daz ir daz rîch versmâhet^p,
 sô daz ir niht enphâhet
 iwer lant und iwer krône.
 13250 der kunic sprach: 'heizet schône
 die fursten und den kunic varn.

ich bin wol^a kômen zuo den jâr,
 daz ich mich versinne
 ûf flust und ûf^b gewinne —
 13255 der vordrung ist ein teil ze vil.
 swenn ich sol, sô wil
 ich iuch gern wîzzen lân,
 s. 95^b welhe^l reht^c ich hân
 ûf alliu disiu lant,
 13260 diu ir mir vor habt genant.
 ez ist wîzzenlich,
 daz mir ûf Ôsterrich
 mîn frou, diu kunigin Margret,
 diu reht, diu si darûf het,
 13265 vor phaffen und vor leien gap.
 sô sag ich iu daz urhap,
 wie mir wart Stir^d undertân:
 mit mîner hant ich daz^e hân
 den Ungern ab erstriten
 13270 und hân darumb erliten
 manic angest unde nôt.
 umb Kernden, als er mir enpôt,
 daz ist wîzzenlich,
 daz mîn ôheim herzog Uolrich
 13275 und sîn vater herzog Bernhart
 mit mir des^f über ein wart,
 bl. 70^c daz wir^g mit hantvesten
 nâch rât der allerbesten,
 die darzuo kunden,
 13280 mit einander uns verbunden,
 swelher under uns beiden
 ab der werlt müest scheiden
 unde niht erben liez,
 sô solt der ander den geniez
 13285 haben sîner lande
 und swaz man erkande,
 daz sîn wær gewesen.
 die hantvest lâz ich lesen,
 her buregrâf, ob^a ir wellet.
 13290 'nein, her, swaz mir gevellet,

13213—13219. g) Und 1. 5; *init. ausgesp.* 4.
 13220—13249. a) ander 1. b) wann 5.
 l. 4. g) zegeben 4. 5. h) *vor* d. w. 4.
corrig. 1. m) verliesen 5. n) Denn 5.
 (: enphächt) 4; versmêchet (: enphahet) 5.

13250—13279. a) nu w. 5. b) f. 1.
 wart 4. e) f. 4. f) f. 4. g) mir 5.

13280—13290. a) waz 4.

h) des h. v.] under wegen liez 4. i) warb 5.
 c) er in 5. d) f. 4. 5. e) lehen 4. 5. f) *vor*
 i) -reichen 4. 5. k) under swind 4. l) ee *aus er* (?)
 o) verchiesen 5. p) versmâcht (: enphächt) 1; versmêcht

c) w. r.] waz rechts (rechtens 5) 4. 5. d) w. St.] daz

1) 13258—13271. *Ann. Ottokar. a. 1276 (s. 190, 12 ff.). V. 13269 ff. weist auf Cont. Altah. s. 410, 22.*

daz gevellet liht dem kunic niht,
 dâvon daz lesen wær enwiht,
 daz man tæet hie ze Wiene.
 'sô sprecht ir von dem dienen,
 13295 daz ich dem rîche tuon solde:
 ob ich nâch solher rede wolde
 dem kunic nâch rîten,
 daz er in sô kurzen ziten
 miner^b lande an mich gert,
 13300 zwâr sô wær ich vil^c wol wert,
 swaz mir von im smæhe
 datz Swâben geschæhe
 sp. 183 oder bi dem Rîn.
 ich wil hie heime sîn
 13305 und der mæer hie^d zWiene bîten.
 wil aber ich hiez^e Prâge rîten,
 daz tuon ich âne sorg.
 s. 95^c manic rede kare
 hôrt man von in beiden.
 13310 der kunic den ernst^a scheiden
 begunde^b mit^c schimphen;
 des kund im mit gelimphen
 der buregrâf antwurten wol.
 der kunic sprach: 'zwâr uns^d sol
 13315 niht riwen unser lange twâl,
 die wir heten mit der wal,
 sit uns die kurherren
 an gewalt und an êren,
 mich und von Engellant den kunic,
 13320 mit disem helde frumic
 hânt verbezzert bi^e dem rich.
 CXV. von Nûrenberc her Heinrich^f
 sprach^g: 'herr, ich was des bot,
 bl. 70^d daz¹ iuch sunder spot
 13325 daz rîche wart an gesuocht
 und daz ir sîn niht geruocht

zuo der selben zit.
 der kunic sprach: 'sô hiet ich sit
 daz rich genomen gern.'
 13330 'nein, ir muost^h sîn enpern',
 der von Nûrenberc sprach,
 'fûrbaz, und iu geschach
 diu ûbel und diu unzuht,
 daz ir mit grimmes ungenuht
 13335 den von Merenberc hiezet tæten
 und sô maniger marter noetenⁱ.
 ouch wart den fursten kunt getân,
 ir² hetet zwêne hôhe man
 in einem turne heizen brennen:
 13340 der^a hôrt ich einen . . .^b nennen^c
 — — — — —
 — — — — —
 ich wân der Missouwære³.
 daz wart^d den fursten swære.
 si jâhen, die herren müesten sîn
 in Swâben unde bî dem Rîn
 13345 sicher^e solher sorgen burde^f:
 ob ieman beseit^g wurde
 in iwer kamer bi der naht
 und mit lügen wurde^h brâht
 in iwer ungenâde,
 13350 daz wær ein grôzer schade,
 daz irⁱ den darumbe vêht
 unde âne alliu^k reht
 liezt^l solher marter tût ligen,
 als wilent die^m heiligen
 13355 umbⁿ daz himelrich erliten.
 die fursten wâren in den siten
 und jehent noch entrûwen,
 ez hab si nie^o gerûwen,
 s. 96^a und môht mit iu daz rich
 13360 al tac tegelich

13291—13309. b) Seiner 4. c) f. 4. d) ich 5. e) gen 4.

13310—13339. a) ersten 4. b) Begunden 1. c) mit ym 4. d) ich 1. e) an 4. 5.

f) CXV.: Wie purkgraff hainreich dem von peham hinwider geantwurt hab 4. g) Sprach 1. 5; mit. ausgsp. 4.
 h) ir m.] ich múst 1. i) nach dieser z. folgt in 4. 5: Und wêrt ir (irs 5) der (her 5) nero gewesen | er scholt
 dennoch sein genesen.

13340—13360. a) den 4. b) zwis. hen einen und nennen steht in 4: 1; in 1. 5. ist keinerlei andeutung
 einer lücke. Vielleicht ist Benesch zu ergänzen. c) die folgende lücke ist in 1. 4. 5. un'zezeichnet. d) waz 4.
 e) Nicht 1. f) puez 4. g) gesait 4. h) würden 5. i) man 1. 4. 5. k) alle gnad 4.
 l) Hiest 1. m) ee die 4. n) Und 4. o) si nie] euch sere 4.

1) 13324—13327. Vgl. Ann. Ottok. s. 189, 31 ff. 2) 13338—13341. Cont. praed. a. 1266... Otakarus
 Mysowarium et Wenesium. captivavit. Iidem ducti sunt in castrum Aychorns et ibidem obierunt. (Vgl. v. 31613 ff.)
 — Der tod Ottos v. Maissau ist am ausführlichsten berichtet Font. rer. Austr. II, bd. 6, s. 142 f.

ein lant hân erworben,
 ez müest iwer darben
 und ir sîn hin wider.
 der kunic der^p sach nider,
 13365 daz houbet im zetal seic.
 sp. 184 lange saz er unde sweic.
 in dûhte daz^a ein unfuoc,
 daz der buregrâf gewuoc
 bl. 71^a sîner missetât sô vil.
 13370 der^a sprach: herre kunic, ich wil
 mit urloube hinnen^b kêren.
 waz enpiet^c ir mînem herren^d?
 CXVI. der^e kunic zorniclichen sprach:
 ich gich noch, daz^f ich ê jach
 13375 als ichz^g noch hân gehôrt,
 sô belib ich ungestôrt^h
 von iworm herren, dunket mich.
 minⁱ gewalt hât sô witen strich^k
 beslozzen und bevangen,
 13380 daz er wirt enphanzen
 als Herman hinz Brandiez^l,
 swenn er durch^l geniez
 für Wien kumt oder^m hinze Prâg.
 ich wære ein verdorben zag,
 13385 swenn ich im zwei solhe lant
 durch vorhte hinze Swâben sant
 als Österrîch und Stîr.
 ez sol ê manic gir
 ezzens werden gefreut,
 13390 ê er mirs ab erdreutⁿ
 oder halt an betwinge.
 er wænet, im^o gelinge
 als an den von Basel.
 ich hân gedâht ze vâsel^p
 13395 disiu lant behalten^q:
 swer der für mich wil walten
 und werden mîn nâchgebûr,

zwære, dem wirt daz^r sîr.
 manigen leit er des swuor.
 13400 der buregrâf von dannen fuor
 und sagt dem kunic Ruodolf,
 wie gar der bêheimisch wolf
 freidic unde übel wære.
 ouch sagt er im diu mære
 13405 und allez daz dort geschach,
 und wie er im an der sprâch
 alle sîne missetât,
 die er ie begangen hât,
 hiet sunderlichen vor gezalt,
 13410 und wes er aller meist enkalt,
 s. 96^b daz in die kurherren
 niht welten^a zuo den êren,
 daz er des riches krône trüege.
 sîne wort sint ungefüege,
 13415 dâ rihtet iuch, herre, nâch.
 bl. 71^b kunic Ruodolfen was niht gâch,
 er^b nam im der wîle;
 wand ez wirt mit der^c ile
 manic dinc brâht enwiht.
 13420 er trôste sich der zuoversiht
 und der grôzen friuntschaft,
 die der bâbst mit stæter kraft
 zuo zim het und truoc,
 als ich sîn ê² gewuoc.
 13425 diu³ zît was nû kômen,
 ûf die der bâbst het genomen
 hinz Lugdôn^d sîn concil^e.
 sp. 185 ez kômen phaffen dar sô vil,
 bischof, legat und cardinal,
 13430 daz ir sumen^a und^b ir zal
 nieman ervinden môhte.
 waz der kristenheit tôhte,
 daz wart der phafheit
 von dem bâbest ûf geleit.

- 13361—13369. p) f. 4. q) f. 1.
 13370—13399. a) er 4. 5. b) haim 5. c) erpiet 5. d) CXVI.: Was purkgraff kunig Ruedolfen
 hinwider potschafft pracht 4. e) Der 1. 5; *init. augeesp.* 4. f) n. d.] n. daz daz 4; dez noch dez 5.
 g) ich 4. 5. h) unczestort 4; noch ungestört 5. i) mit 4; mein, *corrig. (von alter hand?) aus Mit* 5.
 k) sich 4. 5. l) mit 4. m) und 4. 5. n) drewt 4. o) dez ym 4. p) nasel 5. q) ze-
 behalten 5. 4. r) ez 4.
 13400—13429. a) wolten 4. 5. b) Er 1. c) f. 5. d) ludawn 4. 5. e) concili (: vili) 4. 5.
 13430—13434. a) summ 1. 4. b) noch 5.

1) 13381. Brandiez ist Brundisium; dieselbe namensform in *Ann. Schefflar. mai. SS. XVII, 338, 38*
 (Vgl. dagegen Brandiez, *Wiener Meerf. v. 360.*) Doch wer ist Herman? Man vgl. den graven Herman im *Wolfd.*
D III, str. 54 ff. (Berliner Heldenb. IV, 24 ff.) und die situation, in der er dort auftritt. 2) 13424
S. v. 12956 ff. 3) 13425—13527. *Ann. Salisb. a. 1274. Über die zeit des concils s. zu 13024.*
 Deutsche Chroniken V.

- 13435 doch under andern^c sachen
begund der bâbest machen
ein niwe constitucion:
swenn der tôt tæst sô^d gedon
dem bâbest, daz er müeste sterben,
13440 wolden dan die cardinal niht werben
umb einen bâbst in zehen tagen^e,
sô sold ir vâren unde lâgen^f
der^g stat volc, dâ si inne^h wâren;
beschinden und belâren
13445 solt man si guotes und gemaches;
in ein hûs, daz niht dachesⁱ
het, dâ solt man si in triben^k;
darin si solden beliben
unde liden zadels^l burde,
13450 unz daz der kristenheit wurde
ein bâbst gegeben von in.
der saz und der sin
was den cardinalen leit.
nû wurden^m niweⁿ mærgeseit,
13455 der der^o bâbst wart frô:
ez^p kômen boten hô^q
CXVII. von^r den Tâterâren
s. 96^c dem bâbst mit solhen mæren,
daz sich der kunic wolde toufen
13460 und ab im waschen unde stroufen
allen ungelouben,
dâmit der tiuvel rouben
bl. 71^c die sêl kan^a maniger freuden.
des^b wart ein michel geuden
13465 von den phaffen über al.
die boten zuo dem selben mâl
verluren all ir sunde
in des toufes^e unde,
darin si wurden gestôzen.
13470 mit sinnen und mit^d witzzen grôzen
der bâbest si^e hin wider sant.
swaz man erdâhte und ervant,
daz der boten dheiner gerte,
sâ zehant man si des^f gewerte^g.
- 13475 ouch was der bâbst ze râte^h worden,
daz erⁱ ûz allen orden
hieze vorschene unde suochen,
ob iemen wolt geruochen
hinz den Tâterâren kômen,
13480 darumb daz in^k wurd ab genomen
all ir sunde hie.
nû kômen für den bâbest die^l,
die hie^m mit sorgen wolden leben,
daz in dort wurde gegeben
13485 diu freude, diu nimmer zergât.
swem diu von got zuo gât,
der wirt nimmerⁿ müeder.
bredigær und minnerbrüeder
und Augustinær an dem zil
13490 kômen für den bâbest vil^a
sp. 186 und bewâgen sich der reise,
ze varen in die freise.
den gap der bâbest sinen segene,
ouch^b hiez er^c ir wol phlegen
13495 mit zerung von dem lande.
der bâbst si tiwer mande,
daz si die kristenheit merten
unde den gelouben lerten^d
mit werken und mit worten.
13500 al die ez sâhen unde^e hörten,
wie si der bâbst mit siner hende
segent^f in daz ellende,
die beweinten die barmunge.
den bâbest dûht, wie im^g gelunge
13505 an dem heiligen grab —
dâ moht in^h niemen bringen ab,
sô grôzen trôst het er darzuo.
s. 97^a nûⁱ hôret, waz er mêre tuo^k.
ze^l stüwer der kristenheit
13510 gebôt er der phafheit
bl. 71^d ze helf dem heiligen lande,
daz ie der man^m ze Rôme sande
daz zehentteil sins guotes.
der bâbest was des muotesⁿ,

13435—13459. c) u. a.] undern 4. d) f. 5. e) nach v. 13441 schieben 4. 5. ein: also hort ich sagen. f) v. u. l.] lagen und faren (vârn 4; vörn 5) 1. 4. 5. g) daz 4. — v. 13443] f. 5. h) dâ si i.] daz sy 4. i) d. het 4. k) treiben stet 4. l) satels 1. m) warn 4. n) newer 1. o) d. d.] Der 1. p) Ez 5. q) do so 4. — CXVII.: Wie dem pabst potschaft chom von chunig von Tateren wie er sy tawffen welt lassen 4. r) init. ausgesp. 4.

13460—13489. a) f. 1. 4. 5. b) Daz 5. c) tawfens 1. d) f. 1. e) f. 4. f) f. 4. 5. g) wert 4. h) ze r.] enain 5. i) ers 4. k) ym 1. 4. l) hie 4. m) nu 4. 5. n) nyemen 1.

13490—13514. a) hin 4. b) und 4. c) f. 4. d) erdenne, wohl von späterer hand ergänzt 5. e) s. u.] f. 4. f) Gesegent 5. g) yn 1. 5. h) f. 5. i) Nu 5. k) hierauf raum für die (fehlende) capitellüberschrift 4. — l) init. ausgesp. 4. m) f. 4. n) gemuts 4.

- 13515 daz er daz geben wolde
über mer ze solde,
die mit kunic Ruodolf solden varn.
der phafheit er^o ze sehs jârn
gebôt den zehent ze geben.
- 13520 da getorste niemen wider streben.
die wil der bâbst was zuo Lugdôn^a,
nû tet der tôt sô gedon
den phaffen dâ vor ungemach:
nur die^b man infel^o tragen sach,
13525 bischof, ebt^d und cardinal,
der sach ma^h dâ mit der zal
sehs und sehzi^c und hundert sterben.
an den bâbst begunde^e werben
sinen frum ie der man;
13530 maniger hande triblian
von den Walhen wart begunnen,
dâmit si den Tiutschen kunnen^f
phenning ab erlösen.
dô^g fuor der bâbst hinz Lôsen^h,
13535 CXVIII. kunicⁱ Ruodolf im^k beegent dâ.
des andern tages huop sich sâ
daz gesprâche zwischen in.
des bâbstes fürsaz unde sin
gegen dem kunic was niht heiser:
13540 er wold in wi^hen dâ^l ze keiser
und machen ganz unde sleht
alliu keiserlichiu^m reht,
diu er ze Rôm enphâhen solt.
er was im willic unde holt,
13545 als verr erz mohte volbringen,
er erzeiget im an allen dingen
sp. 187 niht wan êre und gemach.
kunic Ruodolfⁿ zuo dem bâbste sprach:
herr, ich furht und ist min klag,
13550 daz mir des libes und der tag
beider ê zerinne,
ê ich die grôzen minne
- umbe iuch verdienen mug.
doch bitt ich got, daz ich tug
13555 in sinem dienst und iwer,
daz noch von miner stiwer
diu heidenschaft werde betoubt,
s. 97^b von der^a wir sin beroubt
bl. 72^a sô êrbæres phandes
13560 als des heiligen landes
und daz heilige grap,
der bâbest im den trôst gap,
daz er des nimmer gelieze,
swenn der kunic an stieze,
13565 bereit mit sinem her,
sô wold er mit im über mer,^o
dâ stüende sin gedanc nâch.
kunic Ruodolf^b zuo dem bâbste sprach:
herre, ich sich daz wol,
13570 daz ir gegen mir gnâden vol
sit und ganzer triwen.
disen site niwen,
herre, des enpert,
daz ich hie^e keiser werd,
13575 wande man ez dâfür hæte,
daz ichz^d durch gemach tæte.
darumbe lâz wirz underwegen,
sit sin niht hânt^e gepflegen
vor unser ander^f fursten:
13580 man^a wolt mich liht in den getursten
niht wizzen, daz ich darzuo töhte,
daz ich ze Rôm enphâhen möhte
die wîch von iwer hant.
sit daz wol ist bekant^b,
13585 swelch kunic ze Rôm varn wil,
daz der muoz striten vil,
ê er ze Rôme kumt,
und daz im^c niht sô sêre frumt,
als überkraft der ritterschaft,
13590 dâmit er werde^d sighaft

13515—13519. o) die er 1. 4. 5.

13520—13549. a) ludon 4. 5. b) n. d.] an den 4; An die 5. c) Infeln 1. d) abbt 1.
e) pegunden 5. f) chunden 4. g) damit 4. h) losan 4. — CXVIII.: Wie der pabst kunig Rudolffen
pat daz er sich czw kaise weihen liezz 4. i) Kunig 1. 5; *init. ausgesp.* 4. k) yn 4. l) f. 4. 5.
m) chayserliche 1. n) k. R.] nach zu d. pabst 4.

13550—13579. a) den 4. b) f. 5. c) icht 1. 4. 5. d) ich 5. e) han 1. 5; hat 4.
f) u. a.] uns a. 1; unser und a. 5.

13580—13590. a) Wann 1. b) erchant 4. c) In 1. d) ward 4.

-1) 13534—13604. *Ann. Salisb. a. 1275 (vgl. Ann. Aldersb. a. 1275). V. 13569—13603 ist wohl aus der
stelle (papa . . .) et ipse rex negotiis civitatum Italie prepediti entwickelt.*

an den, die sterlich
setzent gegen dem rich
in Tuskan^e und in^f Lamparten:
die sullen mîn alsô^g warten,
13595 daz ich sunder wanc^h
under irenⁱ danc
wil hinze Rôme varn
und dem rich sîn reht^k bewarn
âne gâb mit swertes^l slegen,
13600 des kan mir nieman gewegen^m,
unz ich enphâhe den gewalt,
der dem keiser ist gezaltⁿ,
von dîner^o heiligen hende.
hiemit diu rede het^p ein ende^q.
13605 CXIX. der^r bâbst den kunic bat
umb ein hirât —
diu^s was wol mit urlæbe^t —
s. 97^c daz¹ er sîn tohter gæbe
bl. 72^b des Karlotten^u sunes^v suon.
13610 daz muost er durch den bâbest tuon,
sp. 188 von dem er sîn gebeten wart.
doch was er ouch von hôher art
von Francrich geborn.
si heten béd den lip verlorn
13615 durch der bæbeste willen,
drumb lie^a sich niht bevillen
der bâbest sîner êren,
swâ er im die moht gemêren,
des^b dûht in niht ze vil:
13620 daz kunicrich Cecil^c
der bâbest im verlêch.
ob sich der kunic des verzêch
an des riches stat,
des wirt^d von mir ein blat
13625 geleget für den munt,
wand ez ist mir unkunt.

der bâbest mit dem kunic wart
gegen Rôme sîner vart
aller dinge über ein:
13630 ez wær grôz oder klein,
swaz er mit im ze schaffen het,
daz wart^e dem kunic dâ zestet
von dem bâbest volverriht^f.
verstricket und verphliht
13635 wurdens mit ganzer friuntschaft.
der bâbst und sîn geselleschaft
kêrten gegen Walhen.
dem kunic si enphalhen,
daz er dem rîche tæt daz beste
13640 und daz er daran wær veste,
swer daz rich iht wolt behern^a,
daz sold er fliziclichen wern,
er wære leifurst oder bischolf.
dâmit² der kunic Ruodolf
13645 kêrt her wider zuo dem Rin.
mit den besten friunden sîn
er dô^b ze râte wart^c
her nider umb sîn vart,
wie er die an getrûege^d,
13650 daz si wurde gefûege^e.
die rieten im gemeinlich,
wold im der^f herzog Heinrich
wege unde strâzen
zetal durch Beiern lâzen,
13655 daz im daz nutze wære.
daz³ herzog Heinrich wart sô swære⁴
bl. 72^c gegen dem kunic gesehen^h,
s. 98^a daz was dem phalzgrâven geschehen
ze nide und ze widerdriez.
13660 darumb er des niht enliezⁱ,
er greif den bruoder sân
mit grôzem urling an

13591—13609. e) Tuschkan 1. 5. f) f. 1. g) vor mein 4. h) twannkeh 5. i) u. i.] hinder
irm 4. k) ere 5. l) swertt 5. m) pewegen 5; wern 4. n) bezalt 4. 5. o) von d.] Von
seiner 4; Umb deiner 5. p) diu r. h.] hab die r. 4. 5. q) CXIX: Wie kunig Rudolf hinwider an dem
Rein geczogen hab 4. r) Der 1. 5; *init. ausgep.* 4. s) Daz 5. t) urlab 1; urlawb 4. 5. u) karl
Ottens 1. v) sun 4.
13610—13629. a) nach s. n. 4. 5. b) Daz 4. c) zu zezill 1; ze Cecili (Cili 5) 4. 5. d) d. w.]
daz waz 4. e) waz 5. f) wol vericht 5.
13640—13662. a) wechern 4. b) f. 1. c) warden wart 1. d) trueg 4. 5. e) ungefüg 4.
f) f. 4. 5. g) w. sô sw.] so erber 5. h) wart g. 5. i) liez 1.

1) 13608 ff. Gemeint ist die Verheiratung Clementias mit Karl Martell, dem Enkel Karls I. von Anjou, welche Cont. Vind. und Cont. praed. zu 1281, Ann. Salisb. zu 1280 berichten. 2) 13644—13847. Über die Quellen dieser Abschnitte handelt Busson, Salzburg und Böhmen vor 1276 (Archiv f. öst. gesch., 65, s. 298 ff.). 3) 13656—13675. Ann. Salisb. a. 1275 und 1276 (Busson).

- und er^k in hinwider^l.
 si verderbten sider
 13665 mit roube und mit brant
 ietweder^m des andern lant
 verherⁿ und verwuoste.
 daz urluoc weren muoste
 und vintlichez pochen
 13670 zwei jâr und sehs wochen,
 daz ez niemen moht verslihten.
 allererst ez verrihten
 fursten und ander hôhe herren, [↑]
 durch die muost der herzog^a kêren
 13675 an den kunic Ruodolfen.
 und^l die des heten geholfen,
 und ouch im selben sint
 sp. 189 wart der^b kunic von Béheim vint.
 her ze Stir er im^c enpôt
 13680 sinem^d houbtman hern Milot,
 daz im des niht entsliffe,
 daz er mit urluog an griffe
 von Salzpure den bischolf:
 daz er dem kunic Ruodolf
 13685 und dem riche was^e gehôrsam,
 darumbe wart er im gram^f.
 CXX. der^g. Milot niht vermeit,
 ze schaden er reit
 und ze vâ^h den Salzpurgæren.
 13690 mit den Stiræren
 het er sich gemegentⁱ,
 und^k in swelher^l gegent
 der bischolf iht het,
 daz^m verwuost er an der stet.
 13695 ouch kom er hinze Friesach;
 die stat gewan er unde brach,
 er macht si guots und êren blôz.
 der schade wart sô grôz,
 den er tet dem goteshûse,
 13700 daz^a mit reitung und mit pûse
 gesumet^b und gerechent wart
 an^c der reîs und an der^d vart
 ûf vierzic tûsent marc.
 bl. 72^d disen^e schaden starc
 13705 muost der bischolf dulden
 von dheinen andern schulden;
 s. 98^b wan daz er sich dem rich
 machte heimelich
 und daz er von im dâ
 13710 sinia regalia
 nâch^f gewonheit enphienc.
 hôrt^g, waz der Béheimkunic^h begienc.
 ungefüegen arcwân
 gegen dem lantvolk erⁱ gewan
 13715 und ouch gegen^k den herren.
 er vorhte, daz si kêren
 an den^l von Rôme wolden:
 er west wol, daz si dolden
 maniger hande pinen^m
 13720 von im und vonⁿ den sinen,
 die houbtliut hie wârn.
 nû wold er sich bewarn
 mit sô getâner kunst,
 dâmit er der gemeinen^o gunst
 13725 verre mêt verlôs,
 denn er frums^p dran kôs^q:
 den^r hern er dâmit trazte,
 daz er die burc besazte
 über al mit^s gesten,
 13730 die enkunden noch enwesten^a,
 wes si solden schônen:
 gelich sach man^b si^c lônén,
 die den kunic mit triwen meinten,
 als den, die sich vereinten
 13735 ûf sinen schaden und schande.
 wie er dâmit dem lande

13663—13669.

k) ir 5.

l) herwider 4.

m) -ern 1. 5.

n) Verchert 5.

13670—13699.

a) künig 5.

b) zweimal 4.

c) f. 4. 5.

d) seinen 4. 5.

e) wart 4.

f) CXX: Wie der pischolf von Salzpurch dem reich wider (*durchstrichen, darüber:* under) sessig gewesen ist 4.g) Der 1. 5; *mit. ausgesp.* 4.

h) und ze v.] f. 5.

i) gemengt 4. 5.

k) f. 5.

l) in sw.] welher

ym 4. m) Da 5.

13700—13729.

a) daz er 4.

b) *undeutlich, ob Gesumt oder Besumt* 1.

c) und 4.

d) an d.]

der 4; f. 1. 5.

e) *die vv. 13704 und 13705 stehen zweimal in* 5.

f) Nach der 4.

g) nu h. 4.

h) von pehaym 4. 5.

i) vor g. d. l. 5.

k) hincz 4.

l) den kunig 1.

m) pein (: sein) 4. 5.

n) f. 4.

o) gemain 4. 5.

p) frum 4.

q) erchos 4.

r) Die 4.

s) mit den 1.

13730—13736.

a) westen 5.

b) f. 1.

c) sere 4.

1) 13676—13705. *Ann. Salisb. a. 1275. Über die erwähnung der eroberung Friesächs durch Milot s. Busson aao. s. 299 und 281 f.* 2) 13712—13747. *Chron. Colm. (SS. XVII) s. 247, 9 ff. (Busson).*

siniu^d reht behielt,
 der man phlac und wiert
 bi dem herzog^e Friderich,
 13740 und diu er sô gewærlich^f
 den hern swuor stæt ze haben,
 dô si im daz lant gâben^g
 und dô man ez den Ungern nam!
 waz im dâvon guotes^h kam,
 13745 des wart er wol inne.
 er was^h wankel und unstæter sinne,
 des moht im niemen wolⁱ getrûn.
 nû^j enweiz ich^k, waz man het gebrûn
 bl. 73^a ûf hern Hertnit von Wildon:
 13750 den sach man vil gedon
 daz lant datz Stîre rûmen^l.
 er vorht, wold er sich sûmen,
 ez kæme von im liht^m daz mære
 als von dem Merenbergære.
 13755 darumb er niht lenger beit,
 ze kunic Ruodolfenⁿ er^o reit.
 s. 98^c der enphiene in harte^o wol.
 swaz ein man reden sol,
 der umb helfe gerne wurbe^p,
 13760 ich wæn, datz im des iht^a verdurbe.
 er riet und bat fîziclich,
 daz der kunic solt dem rîch
 disiu lant in bringen:
 herr, iu mac niht misselingen,
 13765 ob irz sliuniclichen^b tuot,
 sit sô dienesthaften muot
 daz^c lantvolc hât ze iu.
 her, her kunic, umb diu
 rât ich iu, daz ir gâht;
 13770 ir bedurft niht grôzer maht

ze den, die ir dort vindet.
 dâvon niht erwindet.
 und west ir der lande güete,
 iwer sin und iur^d gemüete^e.
 13775 liez iuch der reise niht enpern.
 der kunic sprach: 'ich tuon vil^f gern,
 swaz dem rîche nutze ist,
 beidiu nû und^g zaller frist^h!'
 CXXI. mirⁱ ist niht wol bekant,
 13780 ob iemen her bi im sant
 dem kunic brief und hantveste;
 ob aber ichz wol weste,
 sô wurd ez doch von mir verdagt.
 mir wart fürwâr ouch gesagt,
 13785 daz man^k von Ôsterreich dri herren
 sach ûf^l zuo dem kunic kêren,
 den von Wolkerstorf^m und noch zwênⁿ,
 die wolden daz understên,
 daz in^o niht übel^o geschæhe.
 13790 si vorhten des kunigs gæhe
 und sinen grimmigen muot.
 er gebôt^o bi lîbe und bi^a guot,
 ûf allen wegen unde strâzen
 dâ solt man^b niemen lâzen,
 13795 er rite oder er gienge,
 bl. 73^b daz man den^c sâ^d vienge
 und in besuochte^e an^f der stunde,
 unde bi swem man^g funde
 brieve und swaz darzuo töhte,
 13800 dâ man an geprüeven möhte
 fremde botschaft in daz lant,
 die^h boten solde manⁱ zehant
 henken oder ratprechen.
 sp. 191 sus begund er sich rechen^k.

- 13737—13759. d) Sein 4. 5. e) herczogen 5. f) gewaltigleich 1. g) yn g. 4. h) wart 4. 5.
 i) nicht 4. k) e. ich| waiz ich 1; enwaiz ich nicht 5. l) d. St. r.] ze Steyr rauben und rawm 4. 5.
 m) vor von ym 4. 5. n) Ruedolff 1. o) halt 5. p) wirbet (: verdirbet) 4. 5.
 13760—13789. a) d. im d. i.] dacz ym icht 1; daz dez icht (icht da. 5) 4. 5. b) slewnleichen 1.
 c) zweimal 4. d) f. 1. 4. e) müt 4. f) ez 4; f. 5. g) f. 4. h) CXXI.: Wie drey herren
 von Osterreich an kunig Rudolfen gechart haben 4. i) Mir 1. 5; *init. ausgesp.* 4. k) f. 4. 5. l) man 4. 5.
 m) Wolfgerstorf 5. n) f. 4. o) ubels 4.
 13790—13804. a) f. 4. 5. b) f. 4. c) sew 5. d) da 4. 5. e) wesuech 4. f) bey 5.
 g) sw. m.] dem mans 5. h) den selben 4. i) man so 5. k) CXXII.: Wie sich kunig Rudolf auf
 die vart gein peham bereit hab 4.

1) 13748—13791. *Cont. Vind. a. 1275 (s. 706, 7 ff.) und Chron. Colm. s. 246, 1 ff. (Busson).* 2) 13756.
 Dass die nennung Hertnits hier wahrscheinlich eine aus *Cont. Vind. und Chron. Colm. zurecht gemachte
 combination Ottokars sei*, zeigt *Busson s. 304.* 3) 13779—13781. *Chron. Colm. s. 245, z. 29—31 (Busson).*
 4) 13787. Außer Hertnit von Wildon und Wernhard von Wolfgerstorf nennt *Cont. Vindob. noch den Viho-
 farius (Ulrich von Viehofen); außer landes gehen — nach der Cont. — aber nur die ersteren.* 5) 13792.
 bis 13804. *Cont. Vindob. a. 1276 (s. 707, 44 f.).*

- 13805 CXXII. dô¹¹ der kunic von Béheim
 s. 99^a inne wart der geheim
 von herren unde^m von den steten,
 die sich ze kunic Ruodolfⁿ heten,
 und daz er ouch gewarnet^o wart,
 13810 daz kunic Ruodolf siner vart
 herab niht wold erwinden
 mit wibe und mit kinden,
 als bald er daz gefriesch,
 über al er dô^p gisel iesch
 13815 von den steten und den herren,
 und swâ man sich dheiner êren
 hin verstuont oder versach,
 den muoste darzuo wesen gâch,
 swes^q der kunic niht wold enpern.
 13820 dô gehôrte niht zuo wan gern.
 in solhen sorgen muost man leben.
 die gisel muoste man ouch geben —
 des was dehein rât,
 wand ez der kunic geboten hât.
 13825 swer dô niht sunes het,
 der erwarp kûm mit bet,
 daz man sîn tohter nam ze phande.
 zden vesten man die gisel sande,
 dô^a die^b Béheim ûf wâr.
 13830 dô^c daz der kunic het ervarn^d,
 niht enpern er dô wolde,
 er gebôt, daz man im solde
 hinz Béheim die gisel senden.
 daz mohte nieman erwenden^e.
 13835 dô^f si im wurden brâht,
 als er sîn het gedâht,
 s. 99^b teilt^g er si zuo den vesten,
 die man für die besten
 in Béheim erkande.
 13840 die swære und die ande
 leit Stîr und Österreich,
 bl. 73^c Krein und Kernden^h gelich.
 13845 dâ wart daz volc verjeit
 in sôⁱ grôze^k zageheit,
 daz si an freuden wurden kranc,
 daz sîn geverte macht sô lanc
 der^l kunic Ruodolf her nider.
 dô der fucr ûf und nider
 in Swâben und in Elsâzen
 13850 unde bi dem Rîn het lâzen
 des rîches dinc wol verriht^a,
 dô ensâmte^b er sich niht:
 er² gewan ein solhe ritterschaft,
 daz an sô vil liuten^c grœzer kraft
 13855 an dheiner stat ist gesehen.
 man muos in^d des^e fürwâr jehen,
 daz si wâren^f ûzerwelt.
 kunic Ruodolf der helt
 der was sô versunnen,
 13860 daz er vor het gewonnen
 schiffunge solhen rât,
 daz er niht sûmung hât^g.
 sp. 192 CXXIII. dô^h er zuo der vart
 aller dinge bereit wart,
 13865 dô huop er sich von dann
 und diu kuniginⁱ frou Ann
 mit allen iren kinden.
 s. 99^c er wolde niht erwinden
 schaffen des rîches êre.
 13870 kunic Ruodolf der hêre
 frôlich fuor her^k zetal.
 grôz was der sînen^l schal.
 dô si^m Swâben heten gerûmt,
 si fuoren ungesûmt
 13875 unz oberhalb Pazzou.
 herzog³ Heinrichen dôⁿ gerou,
 der Beier herzogen,
 daz er den kunic het lâzen zogen
 sô verre durch sîn gebiet.
 13880 vil bald^a er sich des^b beriet,

- 13805—13819. l) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. m) f. 5. n) k. R.] künig Ruedolfen 5; dem chunich 4.
 o) gewar 4. p) die 4. 5. q) Dez 4. 5.
 13820—13849. a) Daz 4. b) sy ze 4. 5. c) So 5. d) h. e.] her hervarn 5. e) gew. 1.
 f) So 4. g) *davor raum ausgesp. und überschrift:* hye besicz künig Ruedolf wyenn dy stat 1. — t.] Do t. 4. 5.
 h) K. und K.] kernden und krain 4. i) solher 5. k) grozzer 4. 5. l) f. 5.
 13850—13879. a) weriht 4; bericht 5. b) entsawmpt 1; ersawmpt 4. c) lewt 4. d) ym 4. 5.
 e) daz 5. f) wern 4. g) CXXIII.: Wie sich kunig Rudolf fur Wienn geslagen hab 4. h) Do 5;
init. ausgesp. 4. i) f. 4. k) f. 4. l) seine 5. m) dy 1. n) f. 4. 5.
 13880. a) drat 4. b) f. 4.

1) 13805—13827. *Chron. Colm.* s. 245, 34 ff. (s. dazu *Busson* 302 f.) und *Cont. Vindob.* s. 705, 43 ff.
 2) 13853—13875. *Ann. Salisb. a.* 1276. 3) 13875—13915. *Cont. Vindob.* s. 708, 2 ff. und *Ann. Salisb.* s. 801, 37 ff.

daz er in niht verrer liez.
darumb der kunic zuo stiez
mit al den sînen^e an^d daz lant.
hôhe^e herren er dô sant,
13885 —f — — — — —
die erfuoren wol diu mære,
warumb der herzog Heinrich tobt:
im het der Bêheimkunic gelobt
bl. 78^d ein grôzez silber unde golt,
13890 daz er den kunic von Rôme solt
des gevertes irren herab.
guot geheize man im gap.
die^e darunder wârû rednære,
si jâhen, daz im nutzer wære^b
13895 des riches huld und halbez guot.
denn die geheize, die iu tuot
der kunic von Bêheim.
daz iu ist komen her heim
s. 100^a der kunic von Rôm ûf iwer triwe,
13900 diu teidine sint sô iteniwe,
diu zwischen iu geschehen sint,
daz ir alte unde kint
müezen nâchⁱ gedenken.
ez mües iuch immer krenken
13905 an fürstelichen êren,
wolt^k ir die red verkêren
und swachen iwerû hâhen nam.
herzog Heinrichen man überkam:
swaz der Bêheim im gelobet het.
13910 der kunic im daz an der stet
vergewisset^a mit hantvesten.
daz wart verteidingt von^b den besten.
die dâ ze beiden sîten wârû.
alrêrst liez er den kunic varû
13915 durch sîn lant nît gemach.
fürbazⁱ man in sach
varen her^e zetal
ân allen irrêsal,
wand man was sîner kunfte frô.
13920 unz für Wiênen fuor er dô^d,

diu^e wart von im besezzen.
kunic Ruodolf der vermezzen^f
CXXIV. was^e ze urlinge wis,
wand er manigen hâhen^h pris
13925 dâmit hetⁱ bejagt.
sp. 193 mir wart alsô gesagt,
ê er daz rîche het enphangen,
dô was ein hirât ergangen
mit gelubde^k und mit worten
13930 zwischen im und grâf Meinharten,
dem herren von Tyrol,
so daz inⁱ daz^m behagte wol:
die tohter, die grâf Meinhart het,
der hiez einiu frou Elspet,
13935 die swuor herzog Albreht
bl. 74^a nâch der ê gewonheit undⁿ reht
ze konen ze nemen.
des moht in^o wol gezemen,
wand er hât gelebet^p sit
13940 mit ir vil manic stüeze zit.
und dô ze rômischen kunic
der biderb und der frumic
grâf Ruodolf erwelt wart,
dô erzeigte grâf Meinhart
13945 sine witze daran —
er tete als ein wis man —
an den kunic er versuochte,
s. 100^b ob er noch geruochte
der hirât zwischen in beiden.
13950 jâ, si sint immer ungescheiden.
der kunic Ruodolf jach^a;
offenlichen er dô sprach^b:
nie kunic sô hôher wart,
im solde^c grâf Meinhart
13955 ze hirât niht versmâhen.
er hiez balde gâhen
die hirât bestâtigen,
sô daz er lieze ligen
sînen sun bi sîner tohter²
13960 wêrlichen^d daz moht er

13881—13900. c) herren 4. d) f. 5. e) hohen 4. f) v. 13885 in 1. 4. 5: Die darunder wârû
rednêr (vgl. 13893). g) f. 5. h) mit blasserer tinte ergänzt 5. i) noch 5. k) Welt 5.
13910—13939. a) Verwizt 4. b) mit 4. 5. c) f. 4. d) so 4. e) Dew 1. f) CXXIV.
Wie kunig Rudolt sein tachter grâf meinhartz sun geben hab 4. g) Waz 5; *init. ausgesp.* 4. h) f. 4.
i) hat 5. k) -en 4. 5. l) ym 4. 5. m) f. 4. n) f. 4. 5. o) ym 1. p) gelobt 4.
13940—13960. a) sprach 5. b) lag 5. c) sol 5. d) Wêrlicher 5.

1) 13916—13921. *Ann. Salisb. s. 801, 40 f.* 2) 13959. *Die erste nachricht von der vollzogenen ehe ist
rom 15. II. 1275, Böhmer, Reg. Rud. nr. 237.*

mit grôzen êren tuon.
do von Rôm des^o kuniges suon
siner tochter man wart,
dô traht der^f grâve Meinhart
13965 gegen dem kunic fliziclich^g,
swaz im^h nutz was und dem rich^l,
als er billichen solde.
und dô der kunic her^k nider wolde,
grâf Meinharten er enpôt^l,
13970 daz er sich dheiner slahte nôt
des erwenden liez —
des bat er in und hiéz —
daz er sich an der stunde
Kernden underwunde
13975 von des riches wegen
und ez het in sinen phlegen.
von Tyrol grâf Meinhart
kêrte^a an der selben vart^b,
als er die botschaft vernam,
13980 hünze Kernden er kam
gar mit werlicher hant
unde nam dô daz lant
bl. 74^b in^c des riches gewalt.
die man ze houbetliuten zalt
13985 von des kunigs^d wegen von Bêheim,
die ilten balde hin heim,
als^e si vernâmen diu mære,
daz^f grâf Meinhart kunftic wære.
niemen was des widerstrit:
13990 si swuoren an der selben zit
p. 194 dem riche ze dienen.
dâmit fuor er hünz Wienen;
den kunic er dâmit êrte.
und dô er in Stîre kêrte,

13995 der stet er sich zehant
von des riches wegen underwant,
swaz der in Stîre wâr,
s. 100^c und kom alsô^g hünz Gretze gevarn —
daz was im dannoch wider —
14000 dâ legt er sich nider
und tet der stat gedon.
nû was ouch von Wildon
komen herre Hertnit
von dem kunig in der zit,
14005 der brâhte diu gewissen mære,
daz der kunic her^a nider^b wære^c.
in grôzen freuden^d was er.
zuo^e grâf Meinharten zogt er her,
dâ der^f vor Gretze^g lac:
14010 alles^h des er mit im phlac,
dâ er dem riche diente mit.
wes diu stat ze Gretze bit,
daz si niht kêrt an in?
daz geschach durch den sin,
14015 daz si besæhen, an wen die herren
mit irem dienste wolden kêrenⁱ
und die lantliut darnâch.
her-Dietmâr ûz der Geul^k zebrach
den traz^l und der Bêheim gunst,
14020 wand er mit grôzer vernunst
daz hûs ze Wazzerberc^m gewan
dem bischof Wernharten an.
dazⁿ mohte im nieman gewizen,
bl. 74^c wande sich begund iê^o flizen
14025 der^p bischof Wernhart,
wie er in herzenlich beswârt.
âne reht daz geschach:
des kom er nû^q ein teil ze râch,

13961—13969. e) waz dez 4. f) f. 4. 5. künig 5. i) u. d. r. | f. 5. k) hin 5.

13970—13999. a) Cher 5. b) stat 4. 5. c) f. 4. d) f. 4. 5. e) Daz 5. f) Da 5. g) f. 4. 5.

14000—14028. a) fur war h. 1. b) in der 1; ander 5. c) nach dieser z. schieben 4. 5. die (vielleicht nach 14126 gehörigen) verse ein: Judenbürc dew stat was (die was 5) noch wider | die uber roirrat (rant 5) graf mainhart (hainreich 5) sider | Daz si dem chünich wart undertan | hin für graf mainhart san (lan 5). d) wurden 4. 5. e) v. 14008 in 4. 5: der wildonier zu dem chünich ezogt er (her 5). f) der graf 4. 5. g) v. G.] von gorcz 4. h) Als 1. i) nach dieser z. schielen 4. 5. ein: Si warn dem von pechaim holt | daz hett er wol umb sew versolt. k) Gaul 1; geyll 5. l) chraiz 4. m) -burch 4. 5. n) Des 1. 4. o) ze 4. p) Dez 4. q) Im 5.

1) 13969 ff. *Eine diversion nach Innerösterreich, durch die beiden Görzer, hatte Friedrich von Salzburg dem könig geraten; Emler II, nr. 994. Chron. Sampetr. s. 113 erwähnt sie.* 2) 14021. *Vgl. in der urkunde Wernharts von Seckau c. 1282, 2. sept. (bei Wichner, Gesch. von Admont II, 396): ... huebam quandam circa castrum nostrum Seccoburch sitam, qui locus antea Wazzerberch vocabatur.*

- dô er gewan die veste.
 14030 her Dietmâr doch wol weste,
 daz er umbe die schulde
 des bêheimischen kunigs^a hulde
 hinfür immer het verlorn,
 wand er den^b bischolf het erkorn^c
 14035 ze trûte für alle phaffen —
 alsô het erz mit im geschaffen.
 des bewac er sich algelich.
 ouch besaz von Buchse^d her Dietrich
 die Bêheim daz dem Niwenmarc^e,
 14040 swie listic und swie karc^f
 wær her Ortliep^g der Bêheim.
 er dingte, daz man in^h hin heim
 mit gemache varen liez.
 von Offenberge man verstiez
 14045 Jungerich denⁱ buregrâven,
 sp. 195 von dem Keisersperge sach man draven
 s. 101^a den buregrâven Schiubinc^k.
 alsô het^l der kunic sin dinc^m
 mitⁿ in gebezzert hie.
 14050 deheinen^o man ir lie
 in dem Enstal.
 dâ wâr die burge über al
 mit Bêheim besetzt:
 die wurden alle geletzet
 14055 irs wesens^p hie ze Stîr.
 rehte als der bir^q
 wurzet in dem acker,
 alsô wânt^r der kunic Ottacker
 sine Bêheim hie phlanzen.
 14060 âne swert und âne lanzen
 wurden si vertriben sit.
 von Wildon^a her Hertnit
 daz niwe Wildon^a gewa^l.
 damit huop er daz dinc^b an.
 14065 sin bruoder, her Herrant,
 für Eppenstein kom^c gerant
- und bestricte vor dem tor
 der Bêheim hie^d vor
 bl. 74^d wol sibenzehen oder mêr.
 14070 dâmit besaz er.
 die andern ûf der veste.
 und dô^e niht trôstes weste
 der buregrâf her Herman,
 dô liez er schier dâvon,
 14075 wand die man im het gevangen,
 die wolde man al^f hân erhangen,
 hiet^g er daz hûs niht gegeben^h.
 dô fristⁱ er in daz leben,
 mit der sicherheit,
 14080 daz man im gab^k geleit
 von dem lande ze varn.
 swaz herren in dem lande wâr,
 darzuo arm unde rîch,
 die begunden starclich^l
 14085 beidiu spâte unde fruo
 sich bereiten darzuo,
 daz si wæren geholfen
 von Rôme kunic Ruodolfen^m.
 CXXV. dazⁿ solden^o ouch^p Gretzaere
 tuon^q.
 14090 si machten eine stæten^a suon
 mit dem grâven^b Meinhart
 unde swuoren ze warten
 mit triwen stætelich^c
 kunic Ruodolfen und dem rîch.
 14095 hern Miloten, dem houbetman,
 dem wart^d daz kunt getân
 s. 101^b heimlichen^e vor —
 den herren hienc daz ör
 von dem kunic von Bêheim —
 14100 er solt sich furdern hin heim,
 wand an swelhen stunden
 die Stîrær erfunden,
 daz der kunic Ruodolf kæme,

14029—14059. a) f. 4. 5. b) dem 5. c) verchorn 4. 5. d) pux 4; Brichs 5. e) -markt 1. 5.
 f) starkch 5. g) otthlieb 1; hartl. 5. h) f. 5. i) dem 5. k) schawbing 1; Seuchwinkch 5.
 l) schuef 4. 5. m) nach dieser z. schieben 4. 5. ein: Von eppenstain auch entran | ain pehaim hiez her herman.
 n) v. 14049 in 4. 5: Also waz (wart 5) gepezzert hie. o) v. 14050—14053 in 4. 5: dem (corrig. in Der 5)
 chünig in dem enstal lie | Dhainen pürgrafen uber al | si sâzzen (sazz 5) in pürgen oder in tal | Die pehaim dar
 besetzt. p) Wesen 5. q) d. b.] der peyr 1. 4; die payr 5. r) wolt 4. 5.

14060—14089. a) a) wyldoni 1. b) d. d.] des dinges 1. c) vor für epp. 4. 5. d) hür 5.
 e) doch 5. f) f. 4. 5. g) Hie 4. h) geben 5. i) müst 4. 5. k) gab 1. 4. 5. l) stätich-
 leich 5. m) CXXV. Wie sich die von Osterreich an kunig Rudolfen slugen die weil er für Wienn lag 4.
 n) Das 1. 5; mit. ausgesp. 4. o) lobten 5. p) f. 1. 4. 5. q) ze tün 5.

14090—14103. a) stat 1. b) grâf 1. 4. 5. c) stétlich 1. d) was 1. e) v. 14097 und
 14098 in einer zeile 5.

daz er des war næme,
 14105 ez wær^f umb in ergangen,
 er wurd erslagen oder gevangen.
 sp. 196 des begund er in volgen,
 wand er west, daz im^e erolgen
 die lantliute wæren.
 14110 hin fuor er gen Merharen.
 die er dâ ze huote liez,
 den gebôt er unde hiez,
 daz si der bure alsô wielten,
 daz si si dem kunic behielten.
 14115 daz heten si vil^b liht getân,
 wolt man in sin verhenget hân.
 bl. 75^a dô wurden si des niht erlâzen,
 si muosten varen ouch ir strâzen.
 ir was dâ ein michel teil,
 14120 die^a dûhte^b daz ein grôzuz teil,
 daz man si sô^c lieze dingen,
 daz si von dânnen môhten bringen
 kleine habe und daz leben.
 des wart in geleit gegeben
 14125 unz an die Tie^d zuo ir vart.
 daz hûs besazte grâf Meinhart*,
 mit dem bereiten sich gelich
 beidiu arme unde rich,
 swaz man in dem lande
 14130 werliches erkande,
 der sümte sich deheiner niht,
 si² fuoren mit im algeriht
 hînz Wieneⁿ ze kunic Ruodolfen:
 im^e wart sô williclich geholfen,
 14135 daz er sich sin^f freut.
 vor der stat lac gestreut
 der kunic und sin her.
 ze helfe und ze wer
 sach man zuo im kâren

14140 von Österrîch die herren
 und gemeinlich die Stîrære.
 ob ir der kunic iht frô wære?
 jâ, daz gelobet mir.
 ich weiz niht, welher grœzer gir
 14145 den andern het ze sehen:
 s. 101³ den hern wol was geschehen,
 daz in der kunic kom ze trôste,
 sô daz er si erlôste
 von kummer manicvalt,
 14150 den^a von der Bêheim gewalt
 rîche unde arme lîten;
 sô wart ouch freude niht vermiten
 von dem kunic, dô er si sach.
 wider die herren er jach:
 14155 ir sult mir wesen willekomen!
 swaz ich hân von iu vernomen,
 des hân ich an disen stunden
 die wârheit erfunden:
 daz ir mich mit triwen meinet,
 14160 daz habt ir mir bescheinnet
 mit iwer^b êrbæren kunft.
 ich trôste mich nû sigenunft,
 sît ich iuch gesehen hân.
 bl. 75^b der kunic grâf Meinharten dan
 14165 fuorte an sinen gemach.
 die dâ gehôrten zuo der sprâch,
 die wurden alle besant.
 der kunic si bat und mant
 beidiu spâte unde fruo,
 14170 daz si im rîeten darzuo,
 wie er Wiene betwunge:
 wande swie im dâ gelunge,
 sô trôst er sich des heiles,
 daz er lutzel widerteiles
 14175 gewunn in Österrîch.

* Nach v. 14126 gehören vielleicht die bloß in 4. 5, und zwar nach v. 14006 überlieferten zeilen (deren handschriftlichen wortlaut s. zu v. 14006^c):

14126 a Judenburc¹ diu was noch wider,
 die überraht grâf Heinrich sider,
 daz si dem kunic wart undertân.
 hin fuor grâf Meinhart sân.

14104—14119. f) ez w.] So swers 4; So wêrs 5. g) in 5. h) f. 5.
 14120—14149. a) f. 5. b) dankcht 4. c) f. 5. d) tey 1. 4; die 5. e) in 4. 5. f) f. 5.
 14150—14175. a) f. 4. b) ewern 4.

1) 14126 a. In der that gewährt Ottokar noch 7. IX. 1276 dieser stadt ein handelsrecht, Böhmer, Reg. Ottok. nr. 303. — Graf Heinrich ist der Pfannberger. 2) 14132 f. Vgl. Cont. Vindob s. 708, 22.

- sp. 197 daz dinc vil wislich
wart an gevangen.
einen frid unlangen
machte man zwischen in.
14180 der kunic Ruodolf sant die hin,
die dâ heimlich wârñ
den Wiennærñ, und hiez ervarn,
wes in wær gedâht.
sie sâhen wol sîn maht,
14185 sîn reht und sînen ernst.
der kunic sâh aller gernest,
daz si beliben unverdorben.
manigen ende^a wart erworben,
daz si sich im ergâben,
14190 oder der kunic müest erlâben
ir wingarten ûz riuten¹.
noch mâr begund man in bediuten,
waz man in übels tæte.
nû was sô gar stæte
14195 her Paltram der wacker
s. 102^a an dem kunig Ottacker
und allez sîn geslehte,
der phlac ouch solher mehte,
daz er des wænen wolde,
14200 daz dâ niemen solde
wider sînen willen streben.
nû wart sô vil für gegeben^b,
wie man in^c wolde schaden:
swenn² in^d zuo den staden
14205 diu Tuonou nihtes^e trüege,
sô wurde vil gefüege^f
in der stat ir schallen;^g
swenn uf den strâzen allen,
behüt wurd unde underslagen,
14210 daz man hin zuo niht möht getragen,
bl. 75^c gefüeren noch getriben,
sô^a möhten niht beliben
in der stat die hantwerkære.
diu rede^b wart^c sô swære
- 14215 dem gemeinen^d volke in der stat,
daz her Paltram vil nâch hât
von in übel gevarn.
swaz ouch der dâ wârñ,
die ir will her umbe truoc
14220 zuo dem rîch — der^e was genuoc —
die begunden reizen den povel:
waz^f her Paltram mit dem hovel
daz dinc wolde besniden^g!
des wolden si niht liden.
14225 si sagten im für den munt,
ob er niht in kurzer stunt
des dinges^h schüef ein ende,
daz er in denn ûz sîner hende
ir nôtdurft ze râte zug,
14230 anders er sich selben trugⁱ;
wand ê si wolden verderben,
si lërten in ê sterben
und sîn geslecht darzuo.
waz her Paltram nû tuo^k,
14235 CXXVI. daz^l wil ich iu^m sagen.
erⁿ machte fride zuo drin^o tagen
mit des povels ingesinde.
dô daz dinc wart sô linde,
und daz her Paltram
14240 des wol war nam,
daz dem kunic von Bêheim niht entöhte
sîn helfe noch enmöhte
dhein frum gewesen,
dô³ wurden ûz gelesen
14245 die besten, die man hâte
s. 102^b
sp. 193 an der Wiennær râte,
daz die kæmen über ein,
umbe grôz und umbe klein,
swaz man^a in^b solde machen sleht,
14250 an ir gewonheit und ir^c reht
bezzern unde iteniwen^d,
der kunic in daz^e bi sînen triwen
von dem ersten hinz dem lesten

- 14176—14209. a) ennden 5. b) geben 4. 5. c) Im 1. 5. d) Im 5. e) nicht (icht 4)
des 1. 4; ichtes 5. f) ungefüeg 4. 5. g) erschallen 1.
- 14210—14239. a) si 4. b) red die 5. c) was 1. d) gemain 1. 4. 5. e) dem 5.
f) swaz 4. g) sneyden 5. h) dinkch 4. i) trueg 1. k) CXXVI.: Wie die wiener kunig Ruedolfen in die Stat liezzen und wie si im da swuren und im es gar wol erputen 4. l) Das 1. 5; *init. ausgesp.* 4.
m) ew nû 5. n) Der 5. o) drein 4. 5.
- 14240—14253. a) f. 5. b) f. 4. 5. c) f. 4. 5. d) itnemen 4. e) in daz] in des 1;
f. 4; da 5.

1) 14191. *Ann. Salisb.* s. 801, 41 f. 2) 14204—14211. *Chron. Colm.* s. 247, 23 ff. — *Vgl. auch die ähnlichkeit der folgenden situationen mit der erzählung 65632 ff.* 3) 14244—14279. *Chron. Colm.* s. 248, 39 ff.

- müeste verhantvesten^f,
 14255 vergewissen und bestäten,
 ê si immer iht getäten,
 daz sin wille wäre.
- bl. 7: d¹ kus wurden Wiennære
 kunic Ruodolfen gehôrsam,
 14260 swie leid ez^g herren Paltram¹
 und hern Kuon, dem munzmeister^h, was. 14300
 dô man dem kunic vor las
 der Wiennær fürsaz unde muot,
 dôⁱ dûht ez in allez guot,
 14265 swes man dâ^k muote oder bat,
 sô gerne kom er in die stat.
 sus^l wart ez^m wol verriht,
 verebent und versliht.
 kunic Ruodolf in die stat reit.
 14270 die Wiennær buten im ir eit
 und die herren algelich
 von Stire und von Ôsterrîch,
 sam tâten si gemeine
 von Kernden und von Kreine,
 14275 getriulich ze dienen.
 wol wart enphangen hinze Wienn
 der kunic und diu kuniginne.
 die Wiennær brâhten ir^a ze minne
 manie êrbær prisant.
 14280 kunic Ruodolf aîrêrst bevant,
 des sich freut sin gemüete,
 swie vil man im gûete
 von den landen het geseit,
 des vant er nû die wârheit.
 14285 swaz man ander stet erkande
 über al in dem lande^b,
 dô die gehôrten^c und gesâhen,
 daz die Wiennær ze herren jâhen
 kunic Ruodolfs und des riches,
 14290 dô kêrtens alle geliches
 mit dienste ouch an in.
 des kunigs witz und sin
- an manigen dingen schein:
 si wær grôz oder klein,
 14295 so verzêch er niemen dheiner bet,
 s. 102^c unz er die burge und die stet
 gar an sich gevazte.
 vil lutzel er verlazte^d,
 swaz im nutz was und guot.
 14300 dô er nâch sinem muot
 daz dinc het gestalt,
 daz der helt balt
 im selben moht getrûn —
 nû was der bischolf Brûn
 14305 gewesen houbtman datze Wienn,
 bl. 76^a die wile man die stat sach dienen
 dem kunige von Bêheim,
 der fuor nû mit geleite heim.
 und dô er von dannen schiet,
 14310 fiziclichen man im^a riet,
 daz er darûf gedâhte,
 wie erz ze guote^b brâhte
 zwischen den kunigen ellensrich.
 daz teten getriulich;
 14315 die noch wârnen des muotes,
 daz si gunden guotes
 dem von Bêheim umb sin frumikeit.
 sp. 199 si jâhen, in wære^c starke leit,
 sold er darunder verderben,
 14320 wand² ob kunic Ruodolf solt sterben,
 daz^d rîch belib^e doch ân herren niht:
 ez wære im die leng enwiht,
 in solhen sorgen ze leben
 und wider daz rîche streben,
 14325 dem er doch dienstes wær gebunden.
 sô si beste kunden
 begunden si im râten.
 ich nenn ius^f, die daz tâten^g:
 CXXVII. der^h von Mainz³, der inⁱ ge-
 krônnet^k hât,
 14330 und von Frisinge bischolf Kuonrât;

14254—14269. f) für hantvesten 5. g) f. 5. h) K. — was] chuenn dē Munsmaister w. 1; chûm.
 (Chunn 5) wer (in 4 steht nach wer ein punkt) und waz 4. 5. i) Doch 5. k) dez 5. l) Sust 1.
 m) er 5.

14270—14299. a) in 5. b) dem 1.] dew lant 4. c) horten 5. d) gelasst 5.

14300—14330. a) fl. m. im] Vleizz man in 5. b) guetem 1. c) in w.] ym wern 5. d) v. 14321
 bis 14324] f. 1. e) peleiht 5. f) ew 1. g) CXXVII.: Wie der von Mainz und der von
 freising dē kunig riete daz er sich mit kunig Ruodolfen verainet 4. h) Der 1. 5; mit. ausgesp. 4. i) f. 5.
 k) chrönt 4. 5.

1) 14260 f. Baltramus et magister Chunradus notarius, civis Wiennenses werden Emler II, nr. 1050, von
 Rudolf ausdrücklich zu gnaden aufgenommen. 2) 14320—14324. Vgl. 14450 ff., 14966 ff. u. s. 3) 14329 f.
 Dass Wernher und Konrad den verhandlungen beiwohnten, zeigt die urk. Emler II, nr. 1053.

ouch rieten imz ân^a gevære
 eteliche Wiennære,
 der von Béheim solde tuon
 mit kunic Ruodolfen suon:
 14335 wand swie diu suone^b geschæhe,
 den kunic man dester schierre^c sæhe
 wider varen gegen Swåben;
 dester baz möht er gehalten
 zuo den landen wart.
 14340 bischolf Brüne^d mit der vart
 nindert erwant,
 unz er den kunic von Béheim vant.
 dem bråht er diu rehten mære,
 wie Wiene verloren ware
 14345 und wie diu lant waren verlorn.
 in tobesuht und in zorn
 der kunic alle wile was.
 bischolf Brün im vor las,
 s. 103^a swaz^e er kunde guotes,
 14350 dāmit er senftes muotes
 den kunic moht gemachen;
 m. 76^b mit maniger hande sachen
 begand er im lösen
 und mit rede liepkösen^f,
 14355 unz daz der kunic sīn gemüete^g
 begunde neigen ze güete
 und daz^h er bischolf Brünen bat,
 dazⁱ er im Gabe rāt,
 waz im zden sachen ware
 14360 nutze und erbare;
 des wold er im volgen.
 er sprach: 'herr, ich bin erbolgen
 von minen triwen umbe^a diu
 allen den, die wider in
 14365 tuont oder hānt getān.
 doch bin ich ein solich man,
 an dem geistlich wihe lit.
 dāvon ze swelher zit
 ich von iu rātes wird gefrāgt,
 14370 sō sol iu^b werden gesagt
 von mir wan^e daz beste.

swann ich iht bezzers weste;
 dann iu von mir gerāten wurde^d,
 des lasters und der sunden burde
 14375 mües ich hie und dort tragen.
 dāvon sol ich iu niht verdagen^e,
 swaz ich in minem herzen hol.
 ir vervāht mirz ūbel oder wol,
 ich sag iu, swaz ich guotes weiz.
 14380 dō ich ūz der lande kreiz
 schiet von Österreich,
 dō rieten iu getriulich,
 die iu noch tragent heimlich gunst,
 daz si ir witze und ir kunst
 14385 niht bezzers möht^f gelēren^g,
 s. 103^b dann ob ir mit ēren
 friuntschaft unde suon
 sp. 200 mit dem^h von Rōme mugetⁱ getuon,
 daz ir iuch darzuo^k lenket^l;
 14390 wand swā von iu gekrenket^a,
 daz rīche wurd die lēnge,
 daz möht noch werden^b strenge
 iuern nāchkomen.
 do der kunic het vernomen,
 14395 daz er im zuo der^c suone^d riet,
 in zorne er von im schiet.
 im^d wart alsō ungemāch,
 daz er den bischolf nimmer sach
 m. 76^c in drin^e ganzen tagen.
 14400 alrēst begund er nāch im frāgen
 unde hiez in gewinnen
 und sprach: 'hēr bischolf, plāgt^f ir sinnen,
 dō ir mir rietet ze tuon
 mit kunic Ruodolfen suon,
 14405 der mich ān reht hāt entwert
 nīmer lānde und behert
 āne red und āne reht?
 der bischolf sprach: 'des ir jecht
 hie ungeredet^g, des ist niht,
 14410 sō man sagen sol die slīht.
 swes der kunic gegen iu^h jach,
 daz reht er daran niht zebrāch:

14331—14359. a) imz ân] es in 1.

b) d. s.] der sün 4; dem sün 5.

c) d. sch.] schierr 4; schir 5.

d) prawne 4; wrowne 5; prawñ 1. e) davor raum ausgesp. und überschrift: hye sagt pischolf prawñ dem künig
 der herrn Rat 1. f) r. 1.] lieber red chosen 4. 5. g) s. g.] seinn (sein 5) müt 4. 5. h) do 4. 5.

i) Und daz 5.

14360—14389. a) über 5.

b) ew von mir 4.

c) newer 4; nür 5.

d) wirt 1.

e) s. — v.]

mütz ich ew die warhait sagen 4. 5. f) macht 4; mag 1. g) leren 1. h) d. künig 1. i) mocht 5.

k) vor euch 5. l) lengt 1.

14390—14412. a) gehrengt 1; wurd gehrengt 5.

b) n. w.] wol werden (wern 5) 4. 5.

c) f. 4.

d) Im 1. e) drein 1. 4. f) habt 4; und hab 5.

g) geret 1. 4. 5.

h) im 4.

- er hrot iuch für ze rehten tagen.
 dô liezet irⁱ iu vor sagen
 14415 von Säckouwe den bîscholf,
 er wold iuch vor kunie Ruodolf
 frien unde fristen
 mit phefflichen^k listen,
 als ein meister kluoc.
 14420 dō^a daz niht für truoc,
 s. 103^c dennoch tet der kunie mēre:
 er erbôt^b iu die ēre,
 daz er her in iwer lant
 den von Nurenberge sant^c
 14425 und hiez iuch manen unde bitten,
 daz ir mit friuntlichen siten
 iuch mit dem rich verriht.
 daz het ir für niht
 und was iu diu botschaft zorn.
 14430 dô tet er, des er het gesworn,
 daz riche ze mērn^d.
 wold er des niht ginnern^e
 den von^f Francriche,
 der dā^g vor hāt^h dem riche
 14435 daz kunieriche z^harl?
 mir hāt derⁱ kunie Karl
 14440 den widerslac erlaubet:
 ich bin ân reht beroubet
 und gestôzen von mînen landen.
 14440 daz muoz ich an im anden,
 oder ez muoz mir an daz leben gân.
 der bîscholf als ein wis man
 sprach: sô sî iu doch^k geseit
 ein dînc für die wârheit:
 14445 den fürsaz, den ir haben welt,
 daz der niemen wol gevelt.
 kunie Ruodolf, der hēlt balt,
 ist ein man in der^l gestalt,
 der^m daz mērer gelebet hāt:
 14450 ob ir mit strite den bestât
 unde im nū^a an gesigt,
 sô daz er under geligt^b,
 sô wirt aber ein ander kunie:
 ist der^c biderb unde frūnic,
 14455 der læt iu des sînen niht;
 ist aber daz daz geseiht,
 daz ir den sig verkieset^d
 und daz leben dā^e verlieset^f,
 sô gedfhent iure lant
 14460 in der Swāben haant
 und wirt vertiligt iwer nam.
 allererst der kunie erkam.
 daz houbet im dô nider seic,
 lange saz er unde sweic.
 14465 und dô er wider ûf sach,
 zuo dem bîscholf er sprach:
 herre, ich wil iu volgen
 swie sêr ich im^g bin erbolgen,
 s. 104^a daz wil ich lāzen varn,
 sp. 201
 14470 welt^h otⁱ ir mich daran bewarn,
 daz diu suon alsô geschech,
 daz man mir êrēn daran^k jech^l
 CXXVIII. der^m bîscholf sprach: sold^l ich iu
 unde mit willen triegen, [liegen^m]
 14475 swenn ich mich alsô verschamt,
 sô wurd ich billich verdamt.
 wand ich bin ic mit iu gewesen
 und wil ouch^o noch mit iu genesen
 und mit iu liden, swaz ich sol.
 14480 herre, nū gehabt iuch wol
 und lāt mich dāmit umbgān.
 der kunie sprach: daz sî getān,
 ich wil ius^a wol getrūn.
 von Olmunz bîscholf Brūn
 14485 wider gegen Wiene reit.
 14490 mit wîzen und mit kluokeit
 begund er trîben darzuo
 beide spāte unde fruo,
 daz sich die fursten an^b den stunden
 der sache underwunden

- 14413—14419. i) l. ir] hiez er 5. k) pháfischen l.
 14420—14449. a) den 4. b) enpôt 4. 5. c) spîter ergänzt? 5. d) ze m.] zern 1. — nach
 dieser z. folgen (unterpunctiert) die v. 14478—14486 (incl.) 5. e) gurnern 1; gern 5. f) f. 4. g) d. dā]
 Da er 1. h) het 5. i) f. 5. k) f. 4. 5. l) in der] also 4. m) v. 14449 und 14450] f. 4. 5.
 14450—14479. a) f. 1. b) ligt 5. c) er 5. d) verlieset 5. e) f. 4. 5. f) verchieset 5.
 g) f. 5. h) Wer, über dem r steh, von aller hand, ein 4. 5. i) f. 4. 5. k) dar umb 4. l) CXXVIII:
 Wie pîschof prawnu von gein Wienn rait und wie er die von osterreich pat das sy ainen frid macheten czwischen
 den czwen kunigen 4. m) Der 5; init. ausgesp. 4. n) ligen 1. o) f. 5.
 14480—14490. a) ew (euchs 5) sein 4. 5. b) zu 4.

1) 14473—14478. Iw. 1947—1952 nachgebildet (Henrici).

und machten daran sunder wanc
 einen fride lanc.
 und^e die wil die fride werten,
 die¹ fursten des gerten
 14495 ietwederhalp besunder,
 daz man si darunder
 teidingen liez.
 sinthalben daz gehiez
 von Rôm der kunie Ruodolf;
 14500 von Ohmunz der bischolf
 bestätigte daz zehant
 an des^d stat von Béheimlant^e.
 CXXIX. der^f bischolf von Babenberge²
 und buregrâf^g Heinrich von Nurnberge
 14505 zwischen den kunigen bēden
 sich nāmen an ze reden.
 si sanden bischolf Brūnen^h heimⁱ,
 daz er den kunie von Béheim
 her ze Brunne bræhte:
 14510 dester schierre man möhte^a
 zwischen in gewandern
 von einem hinz dem andern.
 bischolf Brūn niht vermeit,
 er schuof, daz der kunie reit
 14515 her ze^b Brun von Präg.
 als lange er dā lac,
 unz die fursten und^c ander herren
 zwischen in sō verren
 14520 triben diu teidine,
 unz daz siz^d brāhten^e uf daz dine
 mit maniger rede kluoc,
 der si zalten genuoc
 dem kunie von Béheim vor,³
 unz^f si in^g brāhten uf daz^h spor,
 14525 daz er in des volgen wolde,
 swaz er datze Ougspureⁱ solde

dem rīch ze dienste hān getān^k,
 daz daz von im noch^l wurd begān^m.
 des wart ein tacⁿ genomen,
 14530 uf den er solt^o hinz Wiēnen komen;
 dā solt man si verslihten
 und allez daz verrihten,
 bl. 77^b daz^p zwischen in wære verwarren.
 maniger^q daruf^r begunde harren
 14535 durch niht wan^s daz er sæhe,
 wie diu ebenung geschæhe,
 der wol wære heim^t geriten.
 sp. 202 die Stīræ begunden bitten
 den kunie, als er in ê gehiez,
 14540 er schüef, daz man in widerliez
 ir gisel, die daz Béheim wār.
 und dô der Béheim^a kom gevarn
 her ze Niwenburg^b an daz urvar^c,
 nū^d kom ouch kunie Ruodolf dar,
 14545 als er in wold enphāhen.
 nāch im begunden^e gāhen
 die Stīrære alle besunder.
 den kunie von Béheim nam wunder,
 wer die grōzen schocke wāren:
 14550 von den Stīræren
 bat er im^f sagen mære,
 wer iegelicher wære.
 bischolf^g Brūn im si nānde;
 enhalp der Tuonou uf dem lande
 14555 al die^h wile saz er,
 die wil man über daz wazzer
 sīn gesinde fuorte.
 derⁱ marschale von Stīre⁴ ruorte
 ze nāchst nāch^k kunie Ruodolf.
 14560 zdem kunie sprach der bischolf:
 'seht ir den, der dort^l rīt?
 daz ist von Wildon her Hertnit^m.

14491—14509. c) f. 5. d) des kuniges 1. e) CXXIX. Wie kunig Ottrachker von pecham geozogt
 hab gein Wienn czw kunig Ruedolfen 4. f) Der 1. 5; *int. ausgesp.* 4. g) graf 5. h) f. 5.
 i) hin h. 4. 5.

14510—14539. a) macht 5; mecht 1. 4. b) gen 5. c) under 4. d) d. s.] ez 4. e) pracht 4. 5.
 f) Daz 5. g) f. 1. h) den 5. i) Auspurg 1, u. ō. k) h. g.] haben tan 5. l) vor von ym 5.
 m) getan 4. 5. n) f. 4. o) nach h. W. 5. p) Swaz 4. 5. q) Manyg man 1. r) nach
 wegund 4. s) newer 4. t) vor wer 5.

14540—14562. a) pehem chunig 1. b) nurnberig 5. c) urbar 4. d) do 4. e) begund 5.
 f) in 5. g) Pyscholf 1. h) f. 5. i) den 4. k) f. 4. l) d. her 4. m) hartneyt 1.

1) 14491—14506. Vgl. *Cont. Vindob.* s. 708, 24 ff. 2) 14503. Vielmehr Berthold v. Würzburg und Pfalz-
 graf Ludwig, schiedsrichter auf Rudolfs, Bruno und Markgraf Otto von Brandenburg, schiedsrichter auf
 Ottokars seite. — Auch der Bamberger bischof hieß Berthold. 3) 14553 ff. Vgl. die darstellung 7201 ff.
 4) 14558. Hertnit v. Wildon ist zuerst 18. II. 1277 mit diesem titel belegt (s. Kummer, *Arch. f. ö. g.* 59, s. 256).

der hât hie mêr denn hundert man.
 'ich weiz wol, dazⁿ er nie gewan,
 14565 sprach der kunic von Béheim,
 'dô ich im was^o gar geheim,
 in minem dienste über drizie.
 'dô was er sin niht^p flizic,
 s. 104^c als er sin nú gewesen ist,
 14570 sprach der bischolf an der frist.
 mit einer^r schar wunnlich
 von Phanbere grâf Heinrich
 kunic Ruodolfen volget mit.
 wer der wære, der dert rit,
 14575 des frâgte kunic Ottacker.
 'daz ist^a von Phanbere der wacker,
 sprach der bischolf Brûn,
 'in hât niht des gerûn,
 swaz er wider iuch^b getân hât.
 14580 wol driu hundert man er^c hât
 bl. 77^c durch kunic Ruodolfes ére.
 'mir^d ze dienst er^e nie mære
 gewan über hundert.
 dâvon mich sere wundert,
 14585 wâ sich die liute hân^f genomen.
 vil schiere sach er zuo komen
 den von Pettouwe.
 der kunic sprach: 'schouwâ^g, schouwe!
 her bischolf, wer ist der,
 14590 der dort dravet her?'
 er sprach: 'herre, speht!
 den ir dort komen seht,
 daz ist von Pettou der alte¹;
 mir seite, der si zalte.
 14595 und der si sunderlichen aht,
 daz er zwei hundert hât^b brâht
 wol bereiter liute.
 der kunic sprach: 'ich sich hiute,
 dâ ich fürⁱ hiet gesworn!
 14600 in muot alrêrst, daz er het verlorn
 sô^a manigen man, als er dâ sach.
 nâch den^b andern^e was gâch

von Liechtenstein hern Otten:
 mit êrbæren rotten
 14605 kôm er und ier Stubenbergære.
 ich hôrte ouch, daz dâ wære
 von Seldenhoven herre Kol.
 der kunic sprach: 'ich geloube wol,
 ez si datz Stire hiwer
 14610 von guotes wetters^d stiwer
 sp. 203 die liut her für gekrochen^e
 mit den mourochen^f
 und an den boumen^g gewahsen,
 bischolf Brûn von Sahren
 14615 sprach: 'her kunic, ir sult wizzen,
 'daz^h si sich niht hânt geflizzen
 iwers dienstes baz,
 daz machte grôzer haz,
 s. 105^a den si iu truogenⁱ von schulden:
 14620 sô si in iuern hulden
 allerbeste wesen wânden,
 sô hiezet ir si banden
 und smæchlichen^k handeln.
 swer mit in^l wil^m wandeln,
 14625 der leist in, swazⁿ er in gelob,
 unde setz^o in niht vil ob
 bl. 77^d fremder halsherren;
 swer in wil verkêren
 iriu altiu^p reht,
 14630 diu in habent^a gemachet sleht
 die fursten biderb unde wacker,
 von Stire marcgrâf, Ottacker
 unde herzog Liupolt,
 dem werdent si nimmer holt,
 14635 ouch wirt der dienst nimmer guot
 âne willigen^b muot.
 unde daz daz wâr si,
 her kunic, daz prüvet dâbi,
 daz si iuch^c hânt verstôzen,
 14640 ein kunic sô mehtic^d und sô^e grôzen,
 und sich darumbê hânt verzigen
 ir kinde, diu hie gevangen ligen,

- 14563—14569. u) da 5. o) vor jm 5. p) n. so 4.
 14570—14599. a) daz ist] f. 4. b) euch dez 4. c) er hie 1. d) v. 14582 in 5: Er ze dinst
 mir nie ze mere. e) f. 4. f) hant 4. g) f. 5. h) f. 4. 5. i) dâ ich für] Daz ich dafür 5.
 14600—14629. a) Vil 5. b) dem 5. c) selben 4. 5. d) weter 5. e) chrochen 5.
 f) merochen 4. g) d. b.] dem pawm 5. h) da 4. i) tragent 4. 5. k) schemleichen 4. 5.
 l) im 4. m) well 5. n) daz 4. 5. o) seetzt 4. p) alte 1.
 14630—14642. a) haben 1. b) *zweimal* 5. c) f. 5. d) machtigen 1; mechting 5. e) f. 4.

- darzuo libes unde guotes.
ir wârt wan^f zorniges muotes,
14645 swenn ich iu vor seit
von den^s dingen die wârheit
s. 105^b und^h die ganzen sliht,
sô geloubtetⁱ ir^k sîn niht.
nû seht ir siz erfüllen!
14650 mit der rede si^l giengen an die zullen
und fuoren über den phlûm.
enge wart^m der rûm
von grôzem gedrangenⁿ,
dâ der von Bêheim wart enphangen
14655 von dem rômischen^o vogte.
mit im^p er gegen^q Wienen zogte,
dâ^r man der rede began.
daz gespræche wart getân
mit witzzen und mit kerge
14660 in des fursten herberge,
der datz Salzpure was^a bischolf.
von Rôm der^b kunic Ruodolf^c
CXXX. was^d an witzzen niht halz:
herzog^e Ludwic von der Phalz,
14665 der^f von Meinz an witzzen rich
und von Salzpure bischolf Fridrich,
bischolf Berhtolt von Babenberge
und buregrâf Heinrich von Nurnberge^g
sâzen dâ an sinen rât,
14670 von^h Frisine bischolf Kuonrât,
undⁱ der von Basel^l; von^k Heierlôch^l
und ander manic grâve hôch
ez wâr ze lanc, ob ich die^m nant.
bl. 78^a sô sâzen an ener want
s. 105^c 14675 biⁿ dem bêheimischen kunic
- die helde biderb unde frumic
von Olmunze bischolf Broun
und der comentiuor^o von unser froun:
ouch sâzen bi im dâ
14680 herzog Heinrich³ von Brezlâ
und der marcgrâf mit dem phile⁴;
sp. 204 dâ saz oueh an der wile
an des kuniges rât
der brobst von Wischerat⁵
14685 und manic bêheimischer suppan,
der nam^q ich niht genennen kan.
sô si beste kunden,
der rede si beidenthâlp begunden.
daz gespræche wart kurz,
14690 wand ez gewan deheinen sturz,
als verre was^a ez e geret.
dô daz gespræch ein ende het,
dô wart daz gedranc grôz,
dô man den fursten zagheit blôz
14695 sach über den soler gên
und für den^b kunic Ruodolfen^c stên.
der saz still an siner stat.
fizielichen^d er in bat,
daz er im lihe guotlich,
14700 swaz er hete von dem rich.
swes er daran gert,
des wart er gewert
knende ûf einem^e knie.
mit dem zepter er enphie
14705 von des riches hende schône
daz kunicriche und die krône
und die maregrâfschaft ze Merhæren:
wie⁷ vil der vanen^f wæren,

14643—14659. f) w. w.] wort warn 5; wort neür 4. g) disen 4. 5. h) *davor raum ausgesp. und überschr.*: hie sizt künig ruedolff an seine rat 1. i) geloubt 1. 4. 5. k) ir mir 4. 5. l) f. 1. m) e. w.] Und ward eng 5. n) gedrang (: enphang) 4. 5. o) -em 1. p) in 4. 5. q) hincz 4. 5. r) Da 1.
14660—14689. a) d. S. w.] Salzpürger 1. 4. 5. b) f. 5. c) CXXX.: Wie künig Ruedolf dem chunig von peham dacz wienn gelihen hat 4. d) *init. ausgesp.* 4. e) Herzog 5. f) Und d. 4. 5. g) sturmberch (?) 4. h) Und von 1. 5; und 4. i) f. 1. 4. 5. k) und der von 1. 4. 5. l) hohenschloch 4. 5. m) sew 5. n) *davor raum ausgesp. und überschrift*: hie sizt der künig von pehem an seinen rat 1. o) Gumendeur 1; comentewer 4; comitewr 5. p) wissrat 4. q) namen 4.
14690—14708. a) ward 5. b) f. 4. c) Ruedolf 1. d) Mit fleizz 5. e) seynem 1. f) d. v.] darvon 1.

1) 14671. *Der Basler erscheint nicht in der urk. Emler II, nr. 1053. Albrecht von Hohenberg (= Heierloh) bezeugt mit Friedrich von Nürnberg die urkunde vom 24. XI. 1276 Wien, s. Böhm, Reg. Rud. nr. 288.*
2) 14678. *Heinricus (domus theutonicae) commendator provincialis Bohemiae? (Emler II, nr. 788, a. 1272).*
3) 14680. *Heinrich von Breslau kann november 1276 nicht in Wien gewesen sein, vgl. Grünhagen, Cod. dipl. Sil. VII, 2, s. 223 f.* 4) 14681. *Otto.* 5) 14684. *Petrus.* 6) 14698—14735. *Cont. Vindob. s. 708, 28 ff.*
7) 14708—14711. *Cont. Vindob. sagt ausdrücklich: cum 36 vexillis (vgl. Ann. Ottok. a. 1276). Vielleicht erklären sich diese verse daraus, dass Ottokar in den Annal. Salisb., die er neben der Cont. Vindob. benutzt zu haben scheint, s. zu 14732, von der zahl der fähnchen nichts fand. Allgemein: cum vexillis, Chron. Samp. s. 114.*

dâmit er im die lich,
 14710 des berichte niemen mich^g.
 CXXXI. dô^h diu lêhenschaft gesehach,
 kunic^l Ruodolf stalt darnâch,
 daz im sîn reht widerfuor.
 zwêne eide im swuor
 14715 von Béheim der degen balt,
 der phalzgrâve im die^k stalt:
 der eine eit muost geschehen,
 als gewonheit^l ist nâch lêhen;
 den andern muost er tuon
 14720 durch die^a bestâtikeit der suon.
 bl. 78^b er tet ouch fürziht zehant
 über alliu^b diu lant,
 der sich vor in kurzen stunden
 kunic Ruodolf het underwunden^c.
 14725 swes er daran wâr entsetzet,
 106^a daz^l er des wurd ergetzet,
 daz gelobt er im getriulich^d.
 swâ iht ledie wurd dem rich,
 daz im ware^e gelegen.
 14730 und swaz er hiet^f in sinen phlegen
 ze gisel der herrênkint,
 daz² diu âne underwint
 er zehant ledie liez,
 dem kunig er daz^g gehiez
 14735 und êwielich ze dienen.
 diu suon geschach datz Wienen
 an sant Elspeten^h tac.
 niht lenger dâ lac
 von Béheim der^h wigant.
 14740 über derⁱ Tuonou sant
 fuor er^k zehant hin wider.
 datz Niwenbure^l legt er sich nider
 und beleip dâ^m die naht.

dâ er hin het gedâht,
 14745 des morgens er kêrte.
 diu⁴ suon unlange werte.
 ich weiz niht, wie ez darzuo kam,
 ê daz jâr ein ende nam,
 dô wart der Béheimkunic besprochen,
 14750 daz^a er die suone hiet^b zebrochen.
 ie doch underwunden
 sich die herren an den stunden
 der sache aber sider
 und brâhten^c ez ze suone wider
 14755 und ze ganzer friuntschaft.
 von Béheim der ellenthaf^d
 daz ganze jâr vertreip,
 sp. 205 daz er in Merhæren beleip,
 daz er kom hînz Prâge nie,
 14760 unz daz daz ander jâr an vie^o
 und^{f5} dô der kunic von Béheim
 kom hînz^g Prâge wider^h heim,
 und daz sîn wip, diu kuniginne,
 der suone und der minne
 14765 gewar und inne wart,
 die er het ûfⁱ der vart
 mit kunic Ruodolfen getân,
 bl. 78^c si wart in übellichen an^k:
 CXXXII. got^l si ez gekleit^m, si sprach,
 14770 daz man iuch entherⁿ ie gesach
 bi sô vil wirdikeit und êren,
 sît ir genomen habt ze herren
 grâf Ruodolfen^o, den Habspurgære.
 mir sol diu krône sîn unmaere,
 14775 die ir mir zuo den landen gâbt,
 s. 106^b diu ir von dem enphangen habt,
 von dem ir nie niht gutes jâht.
 er solde iu wol hân versmâht,

14709—14719. g) CXXXI.: Wie der kunig von peham als pald im gelihen ward (w. ist ergänzt) wider haim
 gezogen sey 4. h) Do 5; *init. ausgesp.* 4. i) Bischof 5. k) da 4. l) gewondlich 1.

14720—14749. a) f. 5. b) ellew 4, *öfters.* c) überwunden 4. d) gar trewleich 5. e) uber 5.
 f) het 4. 5. g) da 5. h) her 5. i) die 5. k) f. 4. l) nürnbergig 5. m) da nicht 5.

14750—14778. a) do 4. b) het 4. 5. c) prechten 4. d) ellenhaft 5. e) gie 4. f) Und 1.
 g) gegen 1. h) hin 4. 5. i) an 5. k) CXXXII.: Wie die kunig von peham czornig was darumb das
 er kunig Ruedolfen gewarn hett 4. l) Got 5; *init. ausgesp.* 4. m) klait 5. n) f. 5. o) Ruedolf 1;
 ulreich 5.

1) 14726—14729. Zusatz Ottokars. 2) 14732 f. Weist wol auf *Ann. Salisb.* s. 801, 44 f. 3) 14737.
 19. XI. — Aber der friede wurde am 22. XI. von den bevollmächtigten verhandelt, am 26. bestätigt.
 4) 14746—14755. *Ann. Salisb. a. 1276 und 1277?* — Zu den ff. abschnitten bis cap. 166 vgl. *Bussan, Der
 krieg von 1278, Archiv f. ö. g.* 62, s. 3 ff., insbesondere die kritik der Rehr., s. 102 ff. 5) 14761—14825.
 Von den quellen, welche die aufreizung Ottokars durch Kunigunde erwâhnen, ist besonders *Chron. Samp.*,
 s. 114, zu beachten: namentlich v. 14768, 14769—73, dazu 14954 f., sind dem *Chron. Samp.* nächstverwandt.
 25*

als er des êrsten tet,
 14780 dô er den hof datz^a Ougspure het.
 iu ist rehte geschehen,
 als ich hân gehôrt jehen,
 als daz mülrossel tuot:
 daz ist der art und hât den muot,
 14785 swenn ez den wolf von verren smect,
 ez boumt sich ûf unde rect
 und sleht ûf hinden unde vorn
 houwund mit gespizten ôrn,
 mit lûter stimme ez rêrt,
 14790 unz im der wolf sô nâhent kêrt,
 daz er im tuot gedon;
 sô læt ez gar dâvon,
 daz erz^b ân wer frizzet.
 ze dem man iuch wol mizzet:
 14795 dô ir ze Swâben smact den wolf,
 ich mein den kunic Ruodolf,
 dô sluogt ir ûf vor unde hinden
 unde woldet niht erwinden,
 ê daz er^c iuch an iht beswârt.
 14800 ir sandet^d den bischolf Wernhart
 hin ûf durch bâgens willen
 und liezet^e iuch bevillen
 der reise zuo der selben zit,
 der ir dem rich gebunden sit,
 14805 sinen hof ze suoehen.
 zwar, dô ir wolt geruochen^f,
 daz ir wolt âne wenken^g.
 diu knie vor im lenken
 in iwer selbes landen,
 14810 dô wær iu baz gestanden,
 daz ir den verwâzen^a
 ungescholten hiet lâzen,
 der iu ze loben ist geschehen,
 als ich si hân hôren^b jehen,
 14815 die dâbi gewesen sint.
 14815
 bl. 78^a ir wârt an witzen ein kint,
 daz ir im^c hulde habt gesworn
 und doch darunder habt verlorn
 vier ahtpæriu^d lant,
 14820 diu da dienten iwer hant.

traz^e, daz der fûrst
 indert sî in der geturst^f,
 der den kunic und daz rich
 s. 106^c enphâhe^g sô hêrlich,
 14825 als ir in habt getân.
 er sol ez âne zorn lân,
 daz ir im daran wanct
 und im niht enschanct
 datz Ougspurge den win.
 14830 des sit ir zuo den hulden sin
 sp 206 gemechlichen komen,
 sit er von iu hât genomen
 umb die selben sîmunge
 vier lant ze bezzerunge.
 14835 solden im die fûrsten allesamt
 alsô verdienen ire^b amtⁱ,
 als man iuch dienen siht,
 zwære, sô belib in niht
 an dem libe ein garn.
 14840 iur vater hiez ez^a wol bewarn,
 daz^b er sô richlich
 dem keiser Friderich
 hiete^c geschenket ie,
 als ir dem habt getân hie.
 14845 die Swâben sich wol rûemen megen^d,
 daz sî mit lutzel swerteslegen
 den in zagheit haben^e braht,
 von dem al der Unger maht
 sô dick enschumphieret ist.
 14850 nû wold unser herre Krist,
 swie wol ich ein wip bin,
 hiet ir gehabt mînen sin,
 sô hiet ir verlân
 manic drôred, diu^f getân
 14855 wart vor^g dem von Nurenberc,
 dô ir darnâch diu were
 gegen im niht haben wolt,
 diu man nâch drô haben solt
 ez^b ist mir niht umbsust sô leit:
 14860
 s. 107^a ich weiz daz fûr die wârheit,
 ez gestê kurz oder lanc,
 wir werden dâvon kranc

14779—14809. a) ze 4. 5. b) er 5. c) f. 1. d) ir s.] Er sant 5. e) hiest 5. f) gevûchen 4.
 g) menschen 4.

14810—14839. a) unverwâsen 1. b) h. h.] hor 4. 5. c) nû 4. 5. d) achperew 1. e) Trucz 5.
 f) tûrst 1. g) davor raum ausgesp., dann: hie rayczt dy kûnigin den kunig daz er dy suen prâch 1.
 h) irew 4. i) lannt 5.

14840—14862. a) euchs 5; ew 4. b) Daz 1. c) Het 4. 5. d) mōgen 1; mūgen 5.
 e) hant 4. f) dô 1. g) von 5. h) v. 14859—14864] f. 4. 5.

an dem lib und an der hab.
 ein sprichwort habentⁱ die Swâb,
 14865 daz^k man entsitzen^l muoz und^m sol:
 gesmiug ich mich, ich reckⁿ mich wol.
 bl. 79^a daz^o sprichwort unde sin witze
 an kunic Ruodolfen ich entsitze^p:
 wand dô man in gesmogen
 14870 sach her nider zogen,
 hiet ir im dô enkeget,
 ê daz er sich gemegent
 mit iwer êrbæren kraft,
 die ir habt an ritterschaft,
 14875 daz wær iu wol ergangen:
 erslagen oder gevangen
 wær er von iwern handen.
 daz hát er understanden.
 wand er hát sich nû gerecket
 14880 und üz einander gestrecket,
 sô daz im êre und gewalt
 in den landen^a ist bezalt,
 diu im^b mit helf gestênt bi
 von dem Kanôl^c unz an die Ti.
 14885 mir wissagt min herze,
 daz uns noch kunftiger^d smerze
 von sin geslechte widervert:
 sit Ostrich und Stir im beschert
 ist, darzuo^e Keruden unde Krein,
 14890 sô weiz^f ich daz^g wol^h über ein,
 sit im dá ist gelungen,
 daz wir noch werdenⁱ betwungen
 hie ze Bêheim unsers erbes.
 unde wær iht sô bederbes
 14895 datze Swâben gewesen,
 daz wær genomen und gelesen
 ze vogt dem rômischen rich.
 ez ist nû lanc wærlieh
 den Bêheimen^k gewissagt,
 14900 si werden^a noch sô gar verjagt,

daz er si^b ein fremder gast,
 swenne man in einer rast
 ein Bêheim vindet oder^c siht.
 von den Swâben daz geschiht.
 14905 dá^d gedenket an, her kunic!
 sit ir biderb unde frumic,
 sô understêt ez ê.
 ich rede dâvon niht^e mê —
 swaz verloren ist, daz si verlorn!
 14910 dô wart dem kunic sô zorn,
 s. 107^b daz von im gie ein tunst
 als üz einer kolbrunst^f.
 sp. 207 CXXXIII. in^g tracken^h wis er uf sach,
 zuo der küniginn erⁱ sprach:
 14915^c zwâr, ir vâlentinne,
 bl. 79^b swaz ich nâch iwern sinne
 tuon^k oder tuon sol,
 daz ergêt mir nimmer wol;
 sit aber ir sô sêre ringet
 14920 darnâch, daz ir mich bringet
 in mûe und in arbeit,
 sô wirt dem kunic widerseit
 beidiu fride unde suon.
 daz wil ich iu^l ze leide tuon
 14925 und mir selben ze schaden^m.
 einⁿ schribære wart geladenⁿ.
 den selben der kunic hiez,
 daz er des niht enliez
 under wegen beliben,
 14930 er solt dem kunic von Rôme schriben,
 er wold im nimmer niht^a gedienen,
 er gab im^b denne wider Wienen
 und darzuo alliu diu lant,
 diu im wâren benant,
 14935 ê daz er von Swâben kam.
 dô ditze dinc vernam
 und gefriesch^c sin rât,
 die giengen zuo im drât

14863—14869. i) -en 1. k) v. 14865 nach 14866 in 4. 5. l) enziehen 5. m) m. u.] f. 4. 5.
 n) ich r.] ich (und 5) gerech^k 4. 5. o) v. 14867 nach 14868 in 4. 5. p) ençzit 5.

14870—14899. a) d. l.] dem lamd 5. b) yn 1. c) Chanoël 4; choneyl 5. d) u. k.] von
 chünfligē 4. 5. e) und d. 1. f) was 1. g) f. 4. h) f. 1. i) wern 5. k) pehaim 4. 5.

14900—14929. a) wern 1. b) seyn 1. c) der 5. d) Da 1. e) nū n. 1. f) CXXXIII.
 Wie der von peham des sunes nicht stet hâlden wolt und wie daz sein fraw gemacht hab 4. g) in^{it}. *ausgesp.* 4.
 h) trachten 1; chrancher 4. i) der k. or] den künigen er do 5. k) Tue 1. l) f. 5. m) schanden 5.
 n) von späterer hand durchstrichen und ersetzt durch: gesand 5.

14930—14938. a) mer 5. b) f. 5. c) gefraischt 5.

1) 14926—14994. Wohl nach Chron. Colm. s. 249, 23 ff. (Busson s. 117, vgl. s. 103).

- und sprächen: her^d, seht, waz ir tuot!
 14940 unser dheinen dunket guot
 der fürsaz^e, den ir habt:
 daz ir sô niulich gâbt
 brief und hantveste
 über die^f suone veste,
 14945 wolt ir die nû^g zebrechen,
 ir sult iuch baz besprechen
 unde bezzern rât nemen,
 wand ez mîes iu missezemen,
 wurde von iu verborn,
 14950 des ir dem rîche habt gesworn^h!
 CXXXIV. derⁱ kunic ein wile nider sach,
 vil übellich^k er zuo in^l sprach:
 nû ret darûf niht mære.
 ez^l muoz kosten guot und ère,
 14955 darzuo sêle unde^m lip.
 daz hât gemachet mîn wip
 mit irⁿ unnutzem^o klaffen^p.
 daz ist übel geschaffen^q!
 s. 107^c sprach der râtgeben einer,
 14960 ez wær ein schade kleiner,
 solden ez diu wip ûz bâgen,
 bl. 79^c dâ wurde niemen bî erslagen;
 wand werd wir under getân,
 diu wip nement^a ander man,
 14965 ist daz wir dâ tôt geligen; •
 sull aber wir gesigen,
 daz geschicht mit grözem schaden,
 sô wirt ein ander geladen,
 wand daz rich belibt ân herren niht.
 14970 der kumt dann aber^b algeriht^c
 ûf iwern schaden her nider.
 her kunic, dâvon kêret wider
 und nemt in iwern muot,
 swaz iu sî nutz und^d guot.
 14975 wer sold^e an wîbes red sich kêren,
 der^f ist unkunt ze solhen èren?
 wand man si^g selten darzuo bringt,
 dâ man ez ûz teidingt^h.
 CXXXV. derⁱ kunic sprach: ez ist ver-
 lorn.
 14980 hiet ich^k sîn tûsent eit gesworn,
 sô gehab^l ich nimmer ûf,
 ich kom mit im ze hûf,
 sp. 208 wand ez muoz under uns beiden
 immer wesen ungescheiden.
 14985 der kunic niht erwant,
 diu widerbot^m er sant
 dem kunicⁿ hinze Ôsterreich.
 nâch helf begund er sterlich
 werben unde ringen:
 14990 swaz er moht volbringen
 mit libe und mit guote,
 swer des^a an in muote,
 was^b ot^c er sîn wert,
 dem widerfuor, swes er gert^d.
 14995 CXXXVI. dô^e kunic Ruodolf vernam
 an der botschaft, diu im quam^f,
 kunic Ottackers fürsaz,
 daz er sich diiht sô traz,
 daz er widerboten het
 15000 die suone, die er ê des tet,
 darzuo gebârt er wislich.
 er sprach: sit er dem rich
 âne nôt hât widerseit
 dienst und undertenikeit,
 15005 des er im ist gebunden,
 sô sol er^g für die stunden
 des riches hulde ouch enpern.
 s. 108^a daz ich in štrîtes welle^h gewernⁱ,
 des sol er^k gewis sîn,
 15010 bl. 79^d wande ich imz von dem Rîn
 herab hân gefüeret nâch.

14939—14959. d) spr. h.] sprach herr nû 5. e) -saczt 4. 5. f) dÿse 1. g) im 4. h) CXXXIV.:
 Wie im sein rett fast wider rieten das er den sun nicht prechen solt 4. i) Der 5; *init. ausgesp.* 4.
 k) übel 5. l) ym 5. m) und den 4. 5. n) irm 1. o) -en 4. 5. p) geklafft 1. q) ü. g.]
 cÿn ubel geschäft 1.

14960—14989. a) nemen 1. b) über 4. c) abgericht 5. d) oder 1. e) sol 4. 5. f) Dew 1.
 g) da 5. h) CXXXV.: Wie er sich an ir retd nicht cheren wolt und wie er die widerpot hîn sant 4.
 i) Der 1. 5; *init. ausgesp.* 4. k) vor h. 5. l) gehor 1. m) widerpart 5. n) k. von Rom 1.

14990—15011. a) sw. d.] swez der 4; Wez er 5. b) v. 14993] f. 5. c) er 4. d) CXXXVI.:
 Wie kunig Rudolf sprach da im die widerpot von dem von peham nû chomen waren 4. e) Do 5; *init.*
ausgesp. 4. f) cham 1. 5. g) er auch 4. h) wil 4. 5. i) gemern 4. k) zweimal 4.

1) 14954 f. S. zu 14761 ff.

zuo dem boten er sprach:
 swaz darunder sol¹ geschehen,
 daz hât man schiere gesehen,
 15015 wem got dâ des heiles gan.
 mit urloup fuor der bote dan.
 kunic¹ Ruodolf zehant^m
 êrbære boten santⁿ
 CXXXVII. hinz^o Ungern zuo kunic La-
 dizlâ^p,
 15020 mit dem vereint er sich sâ,
 daz er swuor dem kunic Ruodolfen,
 daz er im wære^a geholfen
 wider allermenielich.
 von Stîre und von Österrich
 15025 besand er die herren
 und mant^b si irer êren.
 als er vant an in stat,
 irer helf er si bat
 gegen dem bêheimischen kunic.
 15030 nû vant er si sô frumic,
 daz si des jâhen für den munt,
 si wolden nû und zaller^c stunt
 mit im ê werden vertriben,
 ê si immer beliben
 15035 hinder im deheinen schrit.
 ouch wolden si im mit
 volgen unz in den tôt
 und gestên zaller^d nôt,
 swâ im sîn durft wære.
 15040 ez wære niht êrbære,
 ob si in dheiner dinge liezen.
 er sprach: des sult ir geniezen
 immer^e wider mich;
 ouch ist ez billich,
 15045 daz ich immer umbe diu
 güetic^f si gegen iu,
 die wile und ich leb,
 und daz ich iu geb
 und teil mit mine hab.
 15050 zehant lêch er und gap,

umbe swiu si in bâten,
 ie dem man nâch sînen staten;
 êrlich vertigt er si dan.
 swâ in bereitschaft zeran^a,
 15055 vil^b wol er si des^c ergazte:
 burg und urbar er in sazte,
 15060 s. 108^b sp. 209^b bl. 80^a ieglichem swaz im fuogte,
 unz si sîn wol genuogte^d.
 CXXXVIII. dô^e si verrihtet wurden alle,
 15060 mit frôlichem schalle
 hiez man si heim varn
 und sich darzuo warn,
 daz si zehant^f hit^f wider kæmen
 und des vil eben war næmen,
 15065 daz si sich bereiten^g sô,
 daz sîn der kunic wurde frô.
 zwære daz geschach.
 die herren mân sach
 balde heim strichen.
 15070 si liezen in niht^h entslichen,
 swaz zêren geziuht:
 ir dheiner des niht schiuht,
 er wær sîn flizic genuoc.
 swelchⁱ biderman was sô kluoc,
 15075 daz er dienen wolt,
 der wart von im^k versolt
 und richlich gemiet^l.
 daz lantvole daz hiet
 zuo der reise solhe gir,
 15080 daz sult ir gelouben mir,
 swer vor alter darzuo tohte
 oder vor jugent, daz er mohte,
 der meit durch dheine freise,
 daz diu selbe reise
 15085 von im wurde gespart,
 er fuor williclich die hervart.
 die Kernær ouch niht vermiten,
 zuo dem kunige si riten
 und buten in ir dienst an.
 15090 mit den verriht er sich sân,

15012—15019. l) so 4; solt 5. m) ze 4. n) CXXXVII.: Wie kunig ladizla von ungeru kunig Ruodolfen versprochen het czw helfen 4. o) *init. ausgosp.* 4. p) latizla 4, *öfters.*

15020—15049. a) *vor* Im 5. b) man 1. c) alle 4. 5. d) in aller 5. e) Immermer 4. f) güit 4. 5.

15050—15090. a) beran 5. b) Wie 5. c) f. 5. d) w. g.] dann wol g. 5. — CXXXVIII.: Wie die kernær czw kunig Ruodolfen komen und im gelobten czw dienen 4. e) Do 1. 5; *init. ausgosp.* 4. f) f. 5. g) werieten 4; berieten 5. h) nichtes 4. 5. i) Welher 5. k) in 5. l) geniet 4.

1) 15017—15039. *Nach Cont. Vindob. s. 709, 32 f. ?*

daz er irer^a dienste^b was gewis.
 ez wæren ene oder dis,
 swer ot frumiclich gebârt,
 die wurden zuo der hêrvart
 15095 von im verrihtet gutlich.
 von Hiunbure^c grâf Uolrich
 dem^d kunic dient sô schône,
 daz im sin got lône:
 er^e brâhte zuo dem hêr
 15100 dem kunige ze wer^f
 werlicher liute wol zwei hundert.
 grâf Friderich sich mundert^g
 von Ortenburge, wand er dar
 bl. 80^b mit im brâht ein solich schar,
 15105 der den kunic genuogte wol
 15108 und ez gerne het für^h volⁱ.
 grâf Albrecht der fruot^k
 von Gorz was sô genuot,
 daz er beliben wær ungeru,
 15110 swâ sich gesanten sô vil hern,
 dâ was er unverborgen.
 dâvon begund er sorgen
 und betrahten flizielich^a,
 daz er sô gedient dem rich,
 15115 daz er sin hernâch möht geniezen.
 er lie sich niht verdriezen,
 er fuort dem kunic mit im dan
 wol anderthalp hundert man
 ze helfe und ze stiwer.
 15120 man het in^b antiwer
 hinfür gezalt und genant^c,
 swer werlicher was erkant,
 ob er die reis beliben wære.
 daz besorgten^d die Kernære
 15125 sô si beste kunden,
 wand si an den stunden
 erzeugten ir frumikeit,

daz sin der kunic wart gemeit,
 dô si kômen ze im.
 15130 ûf mîn wârheit ich ez^e nim,
 daz si mit solhen getursten
 sp. 210 nie^f gedienten dheimem fursten,
 sit herzog Uolrich erstarp,
 der daz umbe si erwarp,
 15135 daz im ir dienest was bereit
 mit ganzer undertænikeit,
 wand er ir erbeherre was.
 manie man bi im genas,
 der^g sit wart kummerhaft,
 15140 dô ze freunder hêrschaft
 gedêch^a daz selbe lant,
 daz Kernden ist genant.
 der rede sul wir nû gedagen.
 ich wil iu mære sagen^b,
 15145 CXXXIX. wer^c half dem kunic Ruodolf.
 der Salzpurgære bischof^l,
 billichen danc er^d het
 der dienste, die^e er dâ tet.
 der^{f 2} kunic ouch sant,
 15150 dô er des urluigs enphant,
 bl. 80^c sine boten^g hinze Swâben.
 swaz er dâ friunde moht haben,
 die mant er flizielichen^h,
 daz si im ihtⁱ entwichen^k,
 15155 des wær im ieze^l grôze nôt.
 s. 109^a allen den er ez enpôt,
 die wæren snelle mit^m geheizen:
 doch ûz swæbischen kreizen
 tet ander niemen mære
 15160 her zOsterrich die kære
 denne drie grâven hôch:
 der ein was der von Heierlôch^{n 3}
 und von Furstenbere der kecke
 unde der von Hôhenecke,

- 15091—15109. a) yn 1. b) dyenstes 1. c) henberig 5. d) Der 5. e) Er 1. f) hilf
 und zu w. 1. g) wundert 5. h) so 1. i) wol 4. k) d. fr.] von firt 5.
 15110—15139. a) fleizz 5. b) im 4. 5. c) benant 5. d) besarigent 5. e) daz 4. 5.
 f) Nye mer 1. g) Dew 5.
 15140—15164. a) Gedecht 5. b) CXXXIX.: Wie kunig Rudolf gein swaben gesant hat umb hilf und
 wie si nu chomen seyn 4. c) *init. ausgesp.* 4. d) f. 1. e) der 5. f) Dor 1. g) lewt 5.
 h) vleizzleichen 4. 5. i) nicht 4. 5. k) entwichen 5. l) yeczünd 4. 5. m) su. mit] f. 5.
 n) hohenloch 4. 1. 5.

1) 15146. *Nach Ann. Salisb. s. 802, 34?* 2) 15149—15160. *Chron. Colm. s. 249, 36 ff. (Busson s. 117); dazu Cont. Vindob. s. 709, 32?* 3) 15162 ff. *Albrecht von Heierloh, Heinrich v. P., Hoheneck dürfte wohl Irrtum sein, denn schwäbische grafen dieses namens sind nicht nachgewiesen; vielleicht ist Burkhard von Hohenberg-Heierloh gemeint. Vgl. L. Schmid, Graf Albrecht von Hohenberg II, s. 672 f.; Költler, Forsch. XIX, 313, denkt an den markgrafen Heinrich von Hochberg.*

- 15165 die kërten wol bereit
 durch den^o kunic und durch^p ir frumikeit
 her zÖsterreich den rehten stic.
 von¹ der⁴ Phalz herzog Ludwic,
 der des kunigs tohter het,
 15170 dô der vernam sine bet
 und daz er in sô gerne sæhe^a,
 dô was er niht ze gæhe,
 er bereite sich muezlich^b
 ze varen her ze Österrich.
 15175 sin witze und sin sin
 underwiste in,
 daz er daz rîche des gewerte,
 daz er her zÖstriche kërte —
 her zEns und niht fürbaz.
 15180 sit hôt ich sagen^c daz,
 sin bite^d darumbe wær geschehen,
 daz er wolde besehen,
 wer den sie dort verkür:
 ob in kunic Ruodolf verfür,
 15185 daz er sich denne^e zehant
 underwunde der lant,
 durch diu man des strites phlac.
 datz Ens er vil stille lac,
 unz im der kunic an der stunt
 15190 tet mit sinen boten kunt,
 wold er komen zuo dem strit,
 daz wære nû an der zit,
 daz er sich^c furderte her nider.
 die boten vertigt er her^f wider
 15195 mit maniger rede kluoc:
 er hiet^g noch zit genuoc
 ze komen herab.
 bl. 80⁴ guoten trôst er im gap,
 er was aber enwiht,
 15200 wand er kom zdem strîte niht^a.
 sp. 211 CXL. nû^{b 2} kômen dem kunic mære,
 daz^c der von Bêheim wære
 mit sinen kreftigen scharn
 s. 109^b über die Tie gevarn
 15205 und fuer in^d gewalticlich
 in daz lant ze Österrich
 zetal bi der March.
 sin her was michel und starch,
 wand er het sich gemegent^e
 15210 ûz^f maniger lande gegent.
 michel helfe tet im dâ
 sin³ ôheim, herzog^g Wenzlâ^h,
 wand des sun, herzog Pole,
 brâhte im ein michel volc,
 15215 die sach man sinen willen erfüllen
 und der herzog von Opullenⁱ
 durch sin furdrung und^k sin guot
 brâht im manigen helt fruot,
 daz in sit vil sêr gerou.
 15220 und der herzog von Glogou^j
 kom im ze helfe werdliclich^m
 und von Brezlâ herzog Heinrich
 und des veter, herzog Primicⁿ,
 und von Ratwar^o herzog Lestic^p.
 15225 wol merte dâ sin her
 von Pôlan herzog Gazmer;
 ouch^q half im durch sin pris
 der herzog von Kalis.
 von Syras and von Pomerân
 15230 manigen helt^a er gewan;
 im half ouch getriulich
 von Mihsen^b maregrâf^c Dietrich.
 manigen snellen wigant
 kunic Lê von Riuzen im sant.

15165—15169. o) durch den] durchen 4. 5. p) f. 4. q) den 5.

15170—15199. a) sach (: gach) 4. 1. b) nüzleisch 5. c) f. 5. d) pet 5. e) f. 1.

f) hin 5. g) het 4. 5.

15200—15229. a) CXL.: Wie kunig Rudolfen me komen Wie kunig Ottachker von peham kreftigleich
 czwg in das land gein osterreich 4. b) Nu 1; Do 5. (init. ausgesp.) 4. c) Daz 5. d) f. 1.

e) gemenigent 4; geneigent 5. f) Dacz 5. g) künig 5. h) wunzla 1. j) v. O.] aus. pullen 5.

k) und durch 5. l) golgaw 4. m) werleich 4. n) prinikch 5. o) latwar (oder: Ratwar ?) 4.

p) löstik 4.

15230—15234. a) het 4. b) Meyssen 1; messein 4. 5. c) graf 4. 5.

1) 15168—15200. S. dazu Busson s. 104 f., und Riezler, *Gesch. Bayerns II*, 150. 2) 15201—15234.
 S. dazu Busson s. 105 f.; s. 115 f. vermutet er hierfür benutzung der *Cont. Claustron. VI* s. 745, 23 ff.; dann
 ist aber auch die übergangsformel 15250 f. darauf zurückzuführen (vgl. bes. *Cont. Claustr. VI* s. 745, 27).
 3) 15212—15226. Vgl. mit dieser aufzählung v. 69077 ff. — Was die schlesischen fürsten betrifft, s. *Grünhagen*
Cod. dipl. Siles. VII, 2, s. 237 f.; vgl. außerdem zur ganzen stelle Köhler, *Forsch. XIX*, 314.

15235 der sipp er dran genôz.
gebens in niht verdrôz
sin guot, swer des geruohte.
in tiutschen landen er versuochte,
ob sich des iemen liez^d gezemen,
15240 der ez^e von im wolde nemen.
dem was ez^f unverseit.
manigen helt unverzeit
in Salsen er gewan,
wand er^g fuor mit im dan
15245 der marcgrâf mit dem phile;
bl. 81^a grôz helf im an der wile
sande der von Meideburc²;
sam tet der von Merspurc³
von Olmunz durch den bischof.
15250 und dô der kunic Ruodolf
disiu mære gefriesch,
datz den sinen er iesch,
daz si im rieten darzuo,
s. 109^c sit der von Bêheim sô^h fruoc
15255 sich in daz lant hiet geleit⁴
ez wære ein unmanheit,
ob er iht lenger daz vermit,
daz er im niht enkegen ritⁱ.
dô was daz ir aller rât,
15260 daz er sich alsen^a drât
machte gegen im.
'den rât ich vil^b gern nim,
der^c kunic von Rôme sprach.
ze⁴ tal wart im gâch
15265 gegen Heinburc ze varn
mit den, die dâ bereit wâr.
ich hôrte, daz der Stîrære
dannoch niemen^d komen wære
denr herr Ott von Lichtensteine,
15270 ouch was dâ niht seine
von Seldenhoven herre Kol,
die folgten dem kunic wol

unde alliu diu maht,
die er von Swâben hete brâht,
15275 und der Ôsterherren^e vil,
sp. 212 mit den er in kurzem zil
datze Heinburg über fuor,
doch swer^f im mër ze helfen swuor^g,
der ensûmt^h sich einer niht,
15280 si fuoren nâch im algerilt,
dâ si in sit funden.
der kunic sich an den stunden
datz Marcheckê niderⁱ liez:
grât⁵ Hougen von Taufers er^k hiez,
15285 daz er niht lenger bit
und hinz Ungern rit
nâch dem kunic Ladizlâ.
der entwelte^l dennoch dâ
wol vierzehen tac,
15290 die wil er zMarcheck lac
der rômische vogt.
bl. 81^b zdem nû wâr gar^a gezogt,
die im^b volhulfer siner êren,
die Stîrær und die Ôsterherren,
15295 und alle, die ich ê des nande,
von Kreine und von Kerndenlande,
mit maniger werlichen^c hende.
dô diu zit het ein ende,
dô zogt ûf enhalp der^c March
15300 mit einem her starc
kunic Ladizlâ der junge.
nû was ouch sin samunge
kunic Ruodolfen gar komen^d.
s. 110^a der kêrte, als ich hân vernomen,
15305 dishalp der Marche ûf,
dô er des dinges ze hûf
mit den Bêheim komen solde.
tweder^e teil niht fliehen wolde^f.
CXLI. ez^g lac der kunic Ottacker.
15310 bi dem Weidenbach^h ûf einem acker,

15235—15259. d) f. 5. e) der ez] daz er 4. f) er 1. g) ez 4. h) f. 5. i) n. e. r.]
enkegen nicht 5.

15260—15289. a) also 5. b) ich v.] den wil ich 5. c) Der 1. d) d. n.] nyemen noch 4. 5.
e) Osterreicher 4. 5. f) swür 4. g) h. sw.] helf swür (: für, v. 15277) 4. 5. h) sawmbt 5. i) sich
n. 4. 5. k) *überschrieben* 5. l) twelt 1.

15290—15310. a) f. 4; wol 5. b) f. 4. c) -er 5. d) chum (: vernum) 5. e) twedern 4;
Yetweder 5. f) CXLI.: Wie kunig Ottachker von pecham mit seinē hiet gelegen-sey dacz waidmpach auf ainē
akker 4. g) Es 1. 5; *mit. ausgesp.* 4. h) waidmpach 4. 5.

1) 15236—15243. *Cont. Claustron. VI. s. 745, 5 ff. (Busson s. 115).*

Friedrich. 4) 15264—15283. *Ann. Salisb. s. 802, 35 ff. (Busson s. 116).*

s. 745, 31 ff.; doch ist *Haug v. Taufers* dort nicht mit namen genannt.

2) 15247. *Günther.*

3) 15248.

5) 15284—15303. *Cont. Claustr. VI.*

der was lanc und breit.
 er het sich sô geleit,
 daz¹ inⁱ zeinem^k reife
 mit einem umbesweife
 15315 unde sin her grôz
 diu March vil nâhen umbeflôz^l.
 dâ het er stritens^m sich verwegenⁿ.
 dâbi² vil nâhen was gelegen
 ein bere gefüeger^o und niht hôch.
 15320 kunic Ruodolf dâher^a zôch
 der^b Marche dishalben,
 die Unger und die Valben^c
 mit unverzagten siten
 enhalp des wazzers ûf riten^d.
 15325 (XLII. hört^e, waz^f kunic Ruodolf tuo.
 von geschicht kom ez^g darzuo,
 dâ^h sich sin her legt nider,
 als si jâhen sider,
 die ez erfunden unde sâhen,
 15330 daz was den vinden sô nâhen,
 daz sin niht gar ein mile was;
 wan rôr, surchⁱ, saher^k unde gras
 ein lange zil was zwischen in,
 daz ietweders teiles sin
 15335 dûht dâ selbes^l wær ein mos,
 daz dehein ros
 mit gewarheit überkomen möhte.
 daz was ir ietweders getrehte^m.
 15340 alsôⁿ lägen^o si enstet.
 kunic³ Ruodolf die gewonheit het^p,
 15345 daz er deheines strites phlac
 wan^q an dem Fritac,
 daran got leit sin nôt.
 der kunic von Ungern im enpôt,
 15350 er wær des wol bereit,
 swenn ez im wurd geseit,
 daz in diuhte^r zit und guot,

über des wâges fluot
 kæm er herüber sâ zehant.
 15350 kunic Ruodolf hin wider sant,
 den boten hiez er strîchen,
 s. 140^b die Unger bat er fliziclichen,
 swen si die botschaft vernæmen,
 daz si zehant über kæmen.
 15355 nâch siner bete daz geschach.
 den Ungern wart her über gâch,
 dâ si die Tiutschen westen.
 den ungerischen gesten
 wart ez von in^a erboten wol,
 15360 als man lieben gesten sol,
 der man zder nôt wol bedarf.
 witen rûm man entwarf,
 darûf die Unger solden ligen:
 si wurden nihtes verzigen,
 15365 des si bedorften unde gerten,
 die Tiutschen si des gewerten^b,
 als verre siz^c vermohten.
 é daz der strît wart gevohten,
 was ir geselleschaft sô grôz,
 15370 als ob si wæren hûsgenôz
 gewesen mit einander ie^d.
 die Unger mit den Tiutschen hie^e
 trunken unde âzen.
 si⁴ trahten unde mâzen,
 15375 wie si daz dinc griffen an,
 wande in was kunt getân,
 daz der Bêheim her sô michel wære,
 daz den beiden kunigen swære
 wær mit im^f ze strîten,
 15380 sô gar het er sich witen
 gesamt^a von allenthalben.
 nu berieten sich die Valben,
 daz si die vint ûf brâhten gar
 und darunder næmen^b war,

15311—15319. i) d. in] Dar jnn 5. k) seynem 1. l) umbeslozz 4. 5. m) streites 4.
 n) webehen 4; pewegen 5. o) gefuegen (auf rasur) 5.
 15320—15349. a) da er 4. b) An der 4; Zu der 5. c) walhen 5. d) CXLII.: Wie kunig
 Ruedolfs volkeh dem kunig aus peham aus seiner huet wol czway hundert gevangen hab 4. e) Nu (init.
 ausgesp. 4) h. 4. 5. f) was der 1. g) er 1. 4. 5. h) Das 1. 5. i) f. 1. k) sach er 1. 5.
 l) selben 4. m) getâcht 1; geslêcht 4. n) Als 5; Alsus 4. o) lang 5. p) später ergänzt 5.
 q) Dann 5. r) daucht 4.
 15350—15379. a) im 4. 5. b) werten 4. c) sy 5. d) hie 5. e) ye 5. f) yn 1.
 15380—15384. a) Pesampt 5. b) nêwen 4.

1) 15313—15316. Cont. Claustr. VI. s. 745, 41 f. (Busson s. 113). 2) 15318 f. Vgl. Ann. Ottokar.
 s. 192, 57 f. 3) 15340—15343. Cont. Claustr. VI. s. 745, 42 (Busson s. 114); dazu noch Ann. Salisb. s. 804, 1.
 4) 15374 ff. Damit ist wohl der vorstoß gegen Laa gemeint, Ann. Salisb. und Cont. Claustr. VI., s. Busson
 s. 41 und s. 107.

- 15385 in welher mât und aht
bl. 81^d wær der Bêheim maht;
darnâch si kunden gewegen
ditze her hin enkegen.
dâ^e was anders niht^d an^e.
- 15390 die Valben randen dan,
unz daz si kômen an daz rôr,
als ich hân gesprochen vor.
dô man sich des moses versach,
hinan ze furten was in gâch.
- 15395 nû erfunden si daz schiere^f,
daz des plânes riviere
was trucken unde herte,
daz si^g an ir geverte
nihtes irt noch^h soumt.
- 15400 von in wart gegoumt
s. 110^e und sâhens albediute,
daz der Bêheim wartliuteⁱ
ûf dem berge hielten
und der warte wielten.
- 15405 die Valben si der beherten,
wand si sich ir unlange werten,
wand sis mit schuzzen und mit slegen
den Bêheim jeiten hin enkegen.
si fluhen sô^k vaste,
- 15410 daz von ir îlen zebraste
manic zeltsnuor.
dô daz her erfuor,
daz die iren sô hart
gejeit wurden ab der wartⁿ,
- 15415 dô wart ein michel krachen
von dem rottieren, dô^b sich^e machen^d
- sp. 214 daz her ûf begunde.
in vil kurzer stunde
wâren si ze velde komen.
- 15420 an den^e êrsten wart genomen
von den Valben grôzer zol.
der Sâhsen helm sô wol
den Valben beheiten^f,
daz si niht mohten erbeiten,
- 15425 dâ si ins heten ab gebunden:
sô sis niht gâhes gewinnen kunden,
er wære ritter oder knab,
dem sluogen si daz houbet ab
mit helme mit alle,
15430 unz daz daz her mit schalle
zuo brechen began.
sus zenten^g sis her dan
bl. 82^a ûz den herbergen gar.
vil eben nâmen^h war,
15435 denⁱ man daran gap den pris,
daz si darzuo wâren wis,
daz si grôze her kunden ahten.
die wile die hin^k niden vâhten,
die man ûf dem berge liez,
15440 die pruoften, als man si hiez,
des kunigs her von Bêheim.
die Valben riten wider heim
an ir herberge;
mit witzen, und mit kerge
15445 besazten^a si die warte.
den kunic von Bêheim beswârte,
daz si im an was gewonnen;
s. 111^a kunic^b Ruodolf der versunnen
bereite liut in sand enkegen,
15450 die der warte solden phlegen.
sus sach man mit irn bogen
die Valben zuo zogen.
die heten an der reise
begangen michel freise:
15455 Sâhsen unde Pôfân
gevangner^c brâhten si von dan^d
wol zwei hundert oder baz.
dâ der kunic von^e Rôme saz
bî kunic Ladizlâ dem jungen,
15460 die Valben zuo druigen:
si begunden in reichen
solhiu wârzeichen^f,
daz man in muoste jehen,
si heten vînt an gesehen
15465 und wâren in nâhen^g bî gewesen.
si begunden ûz den helmen^h lesen
wol hundert pôlânischer houbt.
kunic Ruodolf freuden wart beroubtⁱ,
s. 111^b do er stuont vor sîner hutten,
15470 dô si diu houbet schutten

15385—15409. c) Da 1. d) nichts 5. e) dran 4. 5. f) schief, durchstrichen, daneben von
anderer, doch alter hand: schir 5. g) ser 4. h) und 4. 5. i) barttlewt 5. k) f. 5.

15410—15439. a) wart 4. b) so 5. c) si 4. 5. d) machten 5. e) dem 5. f) weiaten 4.
g) senten 1. h) namens 4; nam 5. i) Dem 4. k) lie 4.

15440—15470. a) Wesaczen 4. b) davor raum ausgesp. 1. c) gevangen 4. 5. d) v. d.] davon 5.
e) vom 1. f) wartzaichen 4. g) nahat 1. h) helm 1. 4. i) wetawbt 4.

für in begunden ûf daz gras,
 wand er barmeherzic was.
 doch gebârt er nindert dem igelich;
 den Valben danet er fliziclich^a
 15475 mit liebe^b und mit gûet,
 daz si sich heten sô^c gemüet^d.
 CXLIII. die^e herren dô vil drâte
 wurden des^f ze râte —
 die Valben gâben in den sin —
 15480 swen der^g ander tac erschin,
 daz man des war næme^h,
 daz meniclichⁱ ze velde kame,
 als ob si striten solden.
 die Valben prüeven wolden.
 15485 mit dem her schouwen,
 wes si möhten trouwen^k
 kunic^l Ruodolfes her,
 ob si daran wer
 gegen den vinden möhten gehaben.
 15490 den rât den si dô gâben,
 15495 den herren der^m behagte.
 des morgens, dô ez tagte,
 als man ez het ûf geleit,
 meniclichⁿ wart bereit,
 15495 als ob si solden striten.
 die Valben hiezen rîten
 von den herbergen her^o dan
 ûf¹ einen witen plân,
 dâ besâhen^p sis vii eben;
 15500 vor^a hinden und eneben^b
 wart daz her von in geaht
 an der zal und an der maht.
 kunic Ruodolf trûrens wart entlöst^c;
 wand si gâben im den trôst,
 15505 die ze prüeven wâren^d kluoc,
 er hiete hers genuoc
 gegen dem, daz man enhalp sach.
 an dem mittichen daz geschach.

darnâch an dem phinztac
 15510 lutzel iemen müezic lac.
 kunic Ruodolf vil fruo
 greif mit den herren zuo,
 die darzuo wâren fruo,
 und swie die dûhte guot,
 15515 daz her er rottierte.
 ie der man sich zierte,
 sô er aller beste
 kunde unde weste.
 den kunic maniger bat,
 15520 daz er in schüef an die stat,
 dâ er wær bi den êrsten.
 die dûhten sich die hêrsten,
 die man aht für guote ritter.
 dehein stat dûhte si ze^e bitter;
 15525 swâ man pris bejagen solde.
 iegelicher dô wolde
 15530 zaller^f vordrist wesen.
 ûz wurden dô gelesen,
 die ez spâte unde fruo
 15530 mit alle^a heten brâht darzuo,
 daz^b man in ellens jach.
 nû hôt, waz dô^c geschach^d.
 15535 CXLIV. der^e Valben wâren zweier slahte,
 die^f der kunic von Ungern brâhte
 15535 mit im ûz sinem lant^g:
 an den^h einen man ervant,
 daz si daz dinc meinten rehte;
 aber daz ânder geslehte
 hetⁱ übermuot heimelich
 15540 von Béheim der kunic rich,
 daz si irer triu vergâzen,
 sô daz si^k ire strâzen
 bi der nahte fuoren.
 swie vil si vor geswuoren^l
 15545 an ir triwe^m wesen veste,
 daz wart zallerleste

15471—15499. a) vleizzl. 4. 5, *öfters*. b) leib 4. 5. c) h. sô] so h. 4; also h. 5. d) CXLIII.:
 Wie kunig Ruedolf sein her geschecz hab ob er des chunigs von peham damit besten mocht 4. e) Dye 1. 5;
init. ausgesp. 4. f) ez 5. g) er 5. h) d. w. n.] daz vernem 5. i) man mândleich 5. k) im
 (in 5) getrawen 4. 5. l) Chunigs 5. m) da 5. n) mennleich 4. 5. o) hin 5. p) besahens 4.
 15500—15529. a) Wer 5. b) neben 5. c) erlost 5. d) wern 1. e) sô 5. f) Ze 5.
 15530—15546. a) m. a.] Mit ell 1; m. ellen 4; f. 5. b) Do 5. c) f. 1. d) CXLIV.: do etleich
 valben sachen das der streit fur sich schol gem da huben si sich davon und fluhen pey der nacht von dannen 4.
 e) davor raum *ausgesp.* 1. — d.] Der 1. 5; *init. ausgesp.* 4. f) da 4. g) s. l.] sein lannden (: ervanden) 5.
 h) dem 4. 5. i) Hiet 4. 5. k) f. 5. l) verswurn 5. m) ir tr.] Irer trew 1; ir (irn 5) trewen 4. 5.

1) 15498—15502. *Ann. Salisb.* s. 802, 45.

allezsamtⁿ enwiht.
 si strichen algeriht,
 dâ der kunic von Bêheim lac;
 15550 unde dô in der gewac
 daz guot, daz er in geben solde,
 der kunic dô^o wânen wolde,
 daz si ze vehtezit^p
 des morgens an dem strit
 15555 bi im^q solden beliben.
 s. 112^c hin sach man si triben,
 swaz si gewonnen mit roup.
 si zogten^r âne urloup
 bi der naht wider heim.
 15560 kunic Ottacker von Bêheim
 sus^a wart von in betrogen;
 si heten ouch gelogen
 von Rôme kunic-Ruodolfen,
 dem si solden hân geholfen^b.
 15565 CXLV. hôret^c, wie sich der bewarte.
 sp. 216 er rottierte unde scharte
 sin her ze vier scharn.
 der selben zwô wârn
 der ungerischen diet.
 15570 grâf¹ Houc von Tüfers riet
 dem kunic von Rôm, daz er sô tete,
 daz er fiziclichen^d bâte,
 bl. 82^d und swaz dâ herren bi im was,
 von Trens^e den meister Mathias,
 15575 daz er sich an der stunde
 der einen schar underwunde —
 darzuo was er wæge —
 sô daz er ir phlæge
 s. 113 mit^f lère und mit huot.
 15580 sô menlich genuot
 was er lang erkant.
 ein ander^g grâf was^h genant.
 vonⁱ Schiltperc^k grâf Stephan;

den suochte man daz an,
 15585 daz er sich lieze gezemen
 die andern schar an sich nemen,
 daz er ir houbtman^l wære.
 dise bet êrbære
 dem kunig er niht versagt.
 15590 daz er wær unverzagt,
 daz wart des tages schin.
 kunic Ruodolf in die schar sin
 die Stirære nam
 und swer mit im her nider^a kam
 15595 und ouch aftendiu^b von Swâben;
 ouch wold er bi im haben
 die von Krein und die Kernære
 und die im der Salzpurgære,
 bischolf Fridrich, liez.
 15600 die vierden schar er haben hiez
 die herren alle gelich,
 die dâ wârn von Österrich.
 diu wart ouch mehtic^c unde grôz.
 kunic Ruodolfes stritgenôz^d,
 15605 CXLVI. von^e Bêheim kunic Ottacker,
 sehs² schar wacker
 schiet er unde macht.
 ordenlich betraht
 het er daz dine allez vor.
 15610 sumlichen Bêheim^f daz ör
 von im hiene mit dem herzen
 umb manigen grôzen smerzen.
 den si heten gesehen,
 der an irn friunten was geschchen,
 15615 die der kunic het verderbt
 unde jâmerlich ersterbt.
 des selben er dô enkalt.
 zuo der êrsten schar er zalt,
 bl. 83^a swaz volkes dâ von Bêheim was.
 15620 zuo der andern schar er^a las

15547—15559. n) Alsand 1. o) dez 5. p) vechten zeit 4. q) f. 5. r) zogen 1.

15560—15589. a) Alsus 1; Also 4. 5. b) CXLV.: Wie der Romisch kunig seyn hier nu gerottrt hab
 czw vier scharen 4. c) Hort 1; *init. ausgosp.* 4. d) vreylichen 4. 5. e) Trentsch 1. f) *davor*
raum ausgosp. 1. g) andern 5. h) *am rande nachgetragen* 1; f. 4. 5. i) Waz von (v. *am rande nach-*
getragen 4) 4. 5. k) Schilperig 5. l) hawbt 1.

15590—15619. a) *von alter hd. corrig. aus* wider 5. b) sümlich 4. 5. c) mächtichleichen 5.
 d) CXLVI.: Wie kunig Ottacker von peham auss. seine volckh sechs schar gemacht hab 4. e) Von 5;
init. ausgosp. 4. f) peheymen 1.

15620. a) er do 5.

1) 15570—15574. *Graf Hugo (richtig: Ulrich) und die herren, die bei dem könig waren, rieten ihm, dass er den meister Mathias bitte.* 2) 15606—15635. *Die einteilung in sechs scharen könnte auf die aufzählung der heeresbestandtheile in Herm. Altah. cont. Altah. s. 411, 3, zurückgehen; man beachte auch die übereinstimmung zwischen Rehr. 15610—15617 und Cont. Altah. s. 411, 4 ff.*

<p>die von Merhæren, ouch hõrt ich, daz in^b wæren die Pilsenære bi. wer in der dritten schar si? 15625 daz lât^c iu ze lichte bringen. von Mihsen unde von Düringen, swaz er der het versolt — s. 113^b den getrüt er wol^d und was in holt — die^e heten dâ die dritten schar. 15630 der Põlân kom sô vil dar, daz von in wâren, als man seit, zwô schar lanc unde breit. sp. 217 in sîn selbes schar er welt manigen tiwerlichen helt, 15635 die im von Sâhsen wâren kômen, ouch wurden darin genomen der Beier sumelich, den herzog Heinrich den zugel het gestroufet^f ab, 15640 swâ si möhten ir hab mit ir dienste gemêren, ob si dâhin wolden kêren, daz verbut^g er in niht. die^h zogten algeriht 15645 zuo dem kunic von Bêheim. der kom ouch maniger widerⁱ heim mit sô kleiner hab, daz er der bêheimischen gâb lieber mohte hân enporn. 15650 kleine gewonnen^a, vil verlorn irenthalben wart. nû der kunic geschart sîn selbes^b schar het, mit flîze was sîn bet 15655 gegen in allen gelich, daz si degenlich gebârten unde striten; mit miltlichen siten wold er sis immer^c lân geniezen.</p>	<p>15660 flizichlich si^d daz gehiezen und gelobtenz alle wider in. dâmit was der tac hin und kom diu naht zuo gegangen. ob sich der iemen lie belangen?^e 15665 CXLVII. des^f weiz ich niht die wârheit, bl. 83^b wan daz dâ lutzel wart gefreit von etelichen zagen, wann ez wolde tagen — alsô dunket mich. 15670 aber die dâ heten sich vehtens bewegen^g, die bâten got der sêle phlegen. ouchⁱ tâten dâ vil lihte sumelich ir bihte, 15675 die der phaffen heten stat. sîn getriwen kneht sumlicher bat, s. 113^c ob er^h dâ wurd erslagen, waz er herⁱ heim solt sagen sîn friunden und dem wibe. 15680 etlicher sinem^a libe gerehte sîn harnasch^b. manigen zagen^c erlasch freud und hôchgemüete^d hie, dô ez an den ernst gie 15685 und daz ein ende het der schimph. daz er wære mit gelimph, wunschte maniger, dâheim. der kuniginne von Bêheim manic fluoch wart gegeben, 15690 daz si den kunic niht liez leben mit kunic Ruodolfen in suon. daz herz begunde wê tuon manigen vor vorhten und daz houbt, der noch nie was betoubt 15695 mit deheinem slage. und dô ez nâhent gen dem tage, michel wart daz krachen, wand sich daz her ûf machen</p>
---	--

15621—15649. b) im 4. 5. c) last 4. d) f. 5. e) v. 15629 nach 15630, jedoch durch versetzungszeichen zurecht gewiesen 5. f) geworfen 4. 5. g) verpœt 4; verpot 5. h) Dar 5. i) f. 4.

15650—15679. a) gewyan 1; gewin 5. b) sechs 4. 5. c) w. — i.] W. er sew ymmer sein, getindert in: w. er sew sein y. 4; Dez wolt er sew ymer 5. d) nach daz 5. e) CXLVII.: Wie sich kunic Ruodolt mit seinem gesind berait het czw dem Streit 4. f) Dez 5; inil. ausgesp. 4. g) gewegen 4. h) f. 5. i) f. 5.

15680—15698. a) seinen 4. 5. b) s. h.] seynen h. 1; sein halsperch und (und sein 5) harnasch 4. 5. c) zagent 5. d) ungemüt 5.

1) 15673—15675 und 15712—15719. Chron. Colm. s. 250, 25 ff. (Busson s. 117).

- begund und kunic Ruodolf.
 15700 von Basél der bischolf
 got dient mit einer messe;
 allez daz er wesse^e,
 daz den stritunden nutze wære,
 sp. 218 ich wæn, daz er des iht verbære.
 15705 er bat got darumbe tiwer,
 daz er mit siner stiwer
 wære bi^f genædiclich
 kunic Ruodolfen und dem rich,
 den man wan nâch dem rehten
 15710 sach^a des tages vehten.
 bl. 83^c in dem her man^b manic messe las.
 swelher dâ sô sælic was,
 daz er ze got gedingen^c het,
 der enphiene an der stet
 15715 gegen der kunftigen nôt
 daz lebentige brôt
 von der priester hende,
 daz uns ûz disem ellende
 für got beleciten sol.
 15720 wol im^d hiut und immer wol,
 den sin got niht verziht
 und dem er die gnâd verliht,
 daz er ez wirdiclich enphacht,
 sô daz er hazzet^e unde smaht^f.
 15725 houbetsund und meintât,
 des^g sële mac werden rât.
 s. 114^a dô^h daz ein ende hetⁱ,
 an der selben stet^k.
 CXLVIII. meniclich^l begund sich wâfen.
 15730 niemen mohte dâ verslâfen,
 sô grôz was der schal:
 pûk und^m hersumperⁿ hal,
 der man dâ genuoc
 in dem here sluoc.
 15735 ouch wart dâ vil grôz
 der pusîne dôz,
 ê^o sich daz her gerottierte.
- wie sich iegelicher zierte
 ûf helme und mit wappenkleiden,
 15740 sold ich daz sunderlich^a bescheiden,
 des wurde ein teil ze vil.
 kurzlich ich iu^b sagen wil,
 ich hiet ez für ein grôzez wunder,
 der sô maniger hande kunder
 15745 möht entwerfen^c hinnâch,
 als man dâ ûf den^d helmen^e sach.
 etliche grôzer koste phlâgen:
 tiwer phelle lâgen
 ûf den raviten,
 15750 die man ze beiden sîten
 über daz isen het gestrect,
 swâ¹ sich daz isen enplect^f,
 und die tiwern samît,
 die gâben glast widerstrit.
 15755 swâ diu summe daran schein.
 ouch was diu koste niht klein.
 bl. 83^d diu an den wappenkleiden was:
 manic samît grüene^g als ein gras,
 darin von golde was geweben
 15760 vogel, tier unde reben
 und manic guldin liste,
 die man von schulden priste
 umb^h ir rîcheit.
 dô daz her was bereit
 15765 und ze rossen gar gesaz,
 kunic Ruodolf niht vergaz,
 von Nurenberc buregrâf Heinrichen
 mant er innerlichenⁱ,
 daz er des tages schinen lieze,
 15770 daz man in volkomen hieze
 an manheit und an êren.
 die solden hiute mêren,
 sprach kunic Ruodolf zim:
 den sturmvanen^a nim
 15775 und begê dâmit dîn reht.
 s. 114^b der buregrâf sprach: herre^b, seht,

15699—15709. e) west 1. 5. f) peÿ yn 4. 5.

15710—15739. a) nach Dez t. 5. b) f. 4. c) geding 4. 5. d) f. 5. e) hayst 1. f) ver-
 smächt 5. g) v. 15726] f. 1. h) Und do 4. 5. i) hat 1. 5. k) stat 5. — CXLVIII.: Wie kunig
 Ruodolf den Sturmvan enphalch purkgrâf hainreich von nurnberg 4. l) Manleich 5. (mit. ausgesp.) 4.
 m) p. und] manich 4. 5. n) hersmund 4. o) E 1.

15740—15769. a) sunder 5. b) es 4. c) erwerfen 4. d) f. 4. 5. e) helm 4. f) plekht 4. 5.
 g) gruens 4. h) Uber 4. i) ynnigleichen 1; innerehleich 4.

15770—15776. a) sturmvan 1. 4. 5, (ebenso 15780). b) hern 5.

1) 15752—15755. Ann. Salzb. s. 802, 45 f.

sp. 219 daz ir daz ander schaffet wol:
 swaz ich vermae unde sol,
 des gêt iu an mir niht ab.
 15780 ein sturmvanen man im gap.
 der^c alte Haslouware,
 swie er des libs was swære
 von des alters überlaste,
 den kunic mant^d er vaste,
 15785 daz er in des niht verstieze
 und in sin reht volfüeren^e lieze,
 sô daz er ze dienst dem rîche
 die banier von Ôsterrîche
 des tages füeren solde.
 15790 der kunic in dâvon wolde
 mit gefüegen^f hân genomen,
 dô moht er ins^g niht überkomen.
 der Haslouware zehant
 sich der banier underwant
 15795 mit dem wîzen strich.
 damit zogt er für sich
 in die vorderisten schar.
 der kunic ruoffte zuo im dar
 von Phantbere grâf Heinrichen
 15800 und bat in flizlichen,
 wand er uf urluges gewin
 hete beidiu kunst und sin,
 bl. 84^a daz er uf hôher rit
 mit einem schocke und dâ^a bit,
 15805 unz die schar wurden gemenget
 in einander und gedrenget,
 daz er dan durch bræste,
 swâ er zallernæste^b
 sinen frum geschafften trout.
 15810 grâf Heinrich sprach: herre schout
 umb einen andern, der ez tuo,
 ich bin unbereit darzuo,
 und verzêch ins^c offenbære.
 der kunic den langen Kappellære.
 15815 der selben bete bat
 und von Sumerou hern Kuonrât.
 die lobtenz^d unde doch niht gern;
 si vorhten sich an ir êrn

mit argem wâne krenken:
 15820 wes man möht gedenken,
 swen man si^e sunder halten sæhe;
 ein iegelich man denne jæhe,
 si wolden fliehen ûz der nôt.
 s. 114^c der kunic bat und gebôt,
 15825 daz si es niht vermiten.
 zden herren si dô riten
 und sagten in sâ^f zestet^g
 des kunigs willen unde bet
 unde bâten si mit fliz,
 15830 daz si ân argen itewîz
 von in allen beliben,
 ob si niht^a mit in zuo triben.
 dâmit^b er dannen reit.
 nû was ouch daz her bereit^c
 15835 CXLIX. und^d verwappent gar,
 daz si nindert^e schinen^f bar,
 und diu ros unz uf den huof^g.
 der rotmeister schuof
 umbe den spiz vorn:
 15840 darzuo gehörten niht tôrn,
 si muosten manheit walten,
 die den spiz solden halten,
 unde haben vesten muot.
 dem sturmvanen^h schuof man huot
 15845 und ouchⁱ dem kunic Ruodolfen,
 die im solden sîn geholfen,
 swâ man in dem strit vernæme,
 daz ein storie^k an in kæme,
 sp. 220 bl. 84^b diu in sunderlichen vêht.
 15850 manic edel kneht,
 biderb unde frumic,
 bâten dô den kunic,
 daz er si ritter werden liez.
 niemen er des verstiez,
 15855 der sîn ot^l an in gert.
 über schilt und über swert
 was dâ kurz der segen:
 er bat si manheit phlegen.
 alsô verriht er si dâ^m.
 15860 über al rief man sâ:

15777—15799. c) Der 1. d) man 1. e) wolfüren 4. f) gefueg 4. 5. g) in sein 4; sein 5.
 15800—15829. a) dapey 5. b) aller nächst 4. 5. c) v. ins] verzeich·ew (ouch 5) sein 4. 5.
 d) gelobtens 4. 5. e) üns 4. 5. f) daz 5. g) ze hant 4.
 15830—15860. a) nach mit in 4. 5. b) Da mit 1. c) CXLIX.: Wie kunic Ruedolf nu auf der
 vart was gegen dem von peham 4. d) *init. ausgesp.* 4. e) inndert 5. f) schyn 1; seinen 4; synnen 5.
 g) d. h.] die huof (: schuof) 5. h) Stürmvan 5; stur man 1. i) auch vor 5. k) storer 5. l) vor
 sein 4; f. 5. m) nach dieser z. wiederholt 4 die vier verse 15856—15859.
 Deutsche Chroniken V.

rît zuo, rît zuo!
 daz dûhte gar ze fruo,
 die¹ dâ wâren zagen;
 der hôrt man manigen klagen,
 15865 im wær der übergurt ze kranc;
 etlicher jach, im wær ze lanc
 der stegreif an dem fuoz,
 daz im des^a wurde buoz,
 sinen kneht des maniger bat.
 15870 der nie niht^b verloren hât,
 der reit umbe suochunde,
 s. 115^a ob er die stat indert funde,
 dâ^c er sich möhte vertuschen.
 dô si sich begunden muschen
 15875 die zagen und die wol genuoten,
 für einen merkære guoten
 pruoft ich gewislichen
 von Basel bischof Heinrichen.
 der was des tages dâ nutze.
 15880 an swelhes antlutze
 diu varb sô dick verswant,
 an dem pruoft er zehant,
 daz si^d niht ellens wolden phlegen.
 hin reit er an den wegen
 15885 und bat die herren alle gelich,
 daz si des tages dem rich
 alsô gestüenden bî,
 daz si hinnâch beliben fri
 arcwâns und verdenkens
 15890 und an ir êren krenkens.
 besonderlich^a er si des mant.
 und dô er den kunic vant,
 er sprach: her, durch iwer heil,
 swer hiute an iwerm teil
 15895 sich in wirdikeit læt schouwen,
 bl. 84^c dem^b sult ir getrouwen^c
 hinfür^d aller êren,
 ouch^e sult ir im mêren

an dem guote sîne hab.
 15900 und erkomet^f niht darab,
 tuot als ir ê habt getân —
 ich sich hie zwêne hôhe^g man,
 die sint^h dem niht gelich gestalt,
 daz siⁱ hiute wellen^k wesen balt.
 15905 der^l kunic sprach: nein zewâr,
 ist iemen^m hie missevar,
 des enahteⁿ ich doch niht,
 wande daz vil dick geschiht,
 daz zageheit und ellen^o
 15910 mit einander kriegen wellen,
 swelhez den man zieh an sich,
 unde dâvon, dunket mich,
 verkêret^p sich begarbe^q
 an den liuten diu varbe^r.
 15915 daz ist doch ân ir schulde.
 min^s furdrung^t und des riches hulde
 sol immer^u bi in sîn,
 die ir êren^v unde min^w
 hiute habent^x huote^y,
 15920 sprach der wol genuote.
 der kunic schuof und bat,
 s. 115^b daz man von der stat^a
 CL. müezlichen^b solde staplien.
 dô wart ein umbekaphen:
 15925 iegelicher suochte tougen^c
 sp. 221 sinen friunt mit den ougen
 unde sprach: friunt, wart ûf mich,
 daz selbe tuon ich ûf^d dich.
 die wile man zogte hin,
 15930 die ûf urlüec heten sîn,
 die jungen lerten under wegen,
 wie si des strîtes solden phlegen
 und wie si der rosse solden walden.
 und dô^e si kômen an die halden^f
 15935 an den berc, der zwischen in lac,
 dô geschach ein halsslac,

15861—15889. a) daz 4. b) nie n.] nye nichts 4; niemant 5. c) Daz 4. 5. d) er 1.

15890—15919. a) Sunderleich 1. b) Den 5. c) getrewen 5. d) Hin enphûr 1. e) f. 5.
 f) erchêmt 4; erchûmpt 5. g) z. h.] eynen hohen 1. h) d. s.] Der ist 1. i) d. si] Als er 1.
 k) welle 1. l) Der 1. m) i. ie.] Ez vernempt 5. n) acht 5. o) ellent (: wellent) 5. p) Vercher 1;
 Chert 5. q) dew varb 4. 5. r) d. v.] begarb 4. 5. s) Von 5. t) vdrung 5. u) nymer 1.
 v) ere 4. w) die mēin 4. 5. x) haben 1; hältent 5. y) mit h. 4. 5.

15920—15936. a) CL.: Wie czwen von kunic Ruedolfen geflohe sein 4. b) Muesleich 5; *init. ausgesp.* 4.
 c) an t. 5; ataugen (*undeutlich*) 4. d) auch 1. e) f. 5. f) alten 5.

1) 15863—15920. Stellen der *Ann. Salisb.*, wie s. 803, 5 f., 41 f., dürften hier eingewirkt haben; s. auch *Busson* s. 117.

den^s tet diu Schand froun^h Êren:
 man sach dâ fluhtic kêren
 von dem her hin dan
 15940 dieⁱ selben zwêne man,
 bl. 84^a von den^k dem kunie in sîn ôr
 der bischolf het gerûnet^l vor
 und si^m darzuo zalt;
 daz siⁿ unmenlich gestalt
 15945 und ungevar wæren^o.
 ob ich^p nû mit den mâren^q
 wær ze snabelræze
 und mich^r daran vergæze,
 daz ich hie an^s lieze lesen,
 15950 wer si wæren^a gewesen,
 des möht ich liht gewinnen haz
 so verdenke ich herwider^b daz.
 ob si beliben^c ungenant^d,
 daz man sich sîn^e vil liht verwânt
 15955 ûf die, die^f des tags
 in dem strite manigs slags
 phlâgen unde wielten
 und die sich sô^g enthielten,
 daz man in vor und hernâch
 15960 aller^h frumikeit jach.
 dâvon daz laster muoz geligen
 ûf denⁱ rehte^k schuldigen^l;
 die lâz ich darumbe strâfen.
 der¹ eine^m fuorte ze wâfen,
 15965 denⁿ dâ vehtens bevilte,
 in einem rôten schilte
 semliner^o wecke dri;
 dâ erkande man in bi,
 wand si die schilte von in^p
 15970 wurfen^q, dô si fluhen hin.

den^r andern offenet^s diu melde^t:
 der fuort in einem gelben velde
 einen wurm, der was swarz,
 als ein geliutert harz;
 15975 der was ûf von^u unden
 umb einander gewunden.
 bi dem wârzeichen
 mugt ir wol erreichen^v,
 wer der selbe wære:
 15980 er was ein Stîrære
 und was dienstmans genôz;
 michel was er unde grôz,
 zden freidigen man in zelt.
 nû verstêt iuch, ob ir welt^a.
 15985 CLI. daz^b her^c mit menlichen siten
 s. 115^c über den berc kom geriten
 bl. 85^a in die ebene. dô sâhen
 si die vint her gâhen,
 ze strite wol bewart,
 15990 geschicket^d und geschart
 in aller der wîse,
 als die nâch êren und nâch prise
 des tages wolden ringen.
 swaz er mit guote moht volbringen,
 15995 der kunie des niemen niht^e verzêch:
 grôzlich er gap unde lêch
 des morgens an der herberge,
 swelch^f er weste in der kerge,
 daz si zurliuge kunden,
 16000 die wurden an der stunden
 sp. 222 alsô von im gestiwert,
 daz si sîn wârn getiwert,
 swer mit dem leben dan
 entweich und entran

15937—15949. g) Da 5. h) fron 1; vorn 4. 5. i) v. 15940 in 1: Demselben hohen werdem man.
 k) dem 1. 5. l) gerawmt 1. 4. m) yn 1. n) er 1. o) wére 1. p) sich 5. q) d. m.]
 dem mâre 1. r) ich mich 5. s) nach 1. 5.

15950—15979. a) si w.] er wâr 1. b) wider 5. c) si b.] er belibe 1. d) unbenant 5. e) f. 5.
 f) f. 4. g) d. s. sô] do sich also 5. h) In aller 5. i) dem 1. 4. k) f. 5. l) sch. mîs
 geligen 5. m) selb 1. n) Der 5. o) Semley 4. p) si — in] er den schilt von ym 1. q) Warf 1.
 r) statt v. 15971—15984 (eingeschl.) steht in 1 (s. 115^c): IR habt vernomen von dysen zagen | Da wyder solt ir
 horen sagen | Von dem lobesreichen | Von pettau fridreichen | Der was leybes und múetes gros | An manhayt lebt
 nicht sein genos | Daz er des tags erzaigte | Alhie was er vaygte | Der pehem und der polan | Der ward gestrewt
 auf den plan | Von seyner werlichen hant | Vyl manig werder weygant | Splich preyslich tát sunder wan | Seyn
 werd geslêcht noch erbet an. s) offen 5. t) weld 4. 5. u) und 5. v) eraichen 5.

15980—16004. a) CLI.: Wie kunig Ruedolf die veint nû ansichtig was und wie si gein im eilaten 4.
 b) Das 1. 5; inît. ausgep. 4. c) er 1. d) Gestrikeht 5. e) f. 5. f) Welher 5.

1) 15964—15983. Das erste ist das wappen der Pfanberger, das zweite der Pettauer, s. Busson s. 17,
 anm. 4.

16005 dem argen tôde bitter.
 dem¹ kunic was ein ritter
 komen von Düringen.
 der vermaz sich der dinge
 und gelobt dem kunic daz,
 16010 wold er in haben dëster^a baz,
 ob er gesunter kæm herwider,
 er wolt gewislichen nider
 bringen zuo der erden
 kunic Ruodolfen den werden.
 16015 des^b swuor ouch bi got
 von Fullenstein^c her Herbot^d,
 er gehabte nimmer ûf,
 er müeste komen ze hûf
 mit dem kunic Ruodolfen.
 16020^e darumb wirt^e dir geholfen,
 s. 116^a der kunic Ottacker^f sprach,
 'des din gesleht hernâch
 müeze getiwert^g sin.'
 swaz der guoten ritter fin
 16025 von tiutschen landen dâ was,
 der kunig die alle las
 zuo im^h in sine schar.
 diu was ouch diu êrste darⁱ.

CLII. got^k sol des siges phlegen!

16030 der strit was ungelich gewegen:
 die der Bêheimkunic über al
 mit im brâhte ûf daz wal,
 der² was wol vier an diser einen.

bl. 85^b ich kan iuch¹ niht bescheinen,
 16035 wie die Bêheim zogten zuo,

wer dâ menlichen tuo,
 oder zegelichen.
 si wâren rîchlichen^m
 verwappent unde gezimiertⁿ,
 16040 manic tiwer phelle^a ziert
 die liute unde diu ravit.
 kunic Ottacker an der zît
 bat herren Miloten,
 daz er mit zwein rotten
 16045 ûf hôher von^b dem strite rit
 unde dâ^c sô lange bit,
 unz^d sich^e mit pinders^f kraft
 beidenthalp diu ritterschaft
 in einander drung und flæhte^g;
 16050 und swenne man sô lanc gevæhte,
 daz daz volc der müed enphunde,
 daz er danne an der stunde
 mit hurte zuo ruorte
 und die Tiutschen zefuorte,
 16055 swâ er die bi einander sæhe.
 ob daz also geschæhe,
 des enweiz^h ich nihtⁱ die wârheit.
 ob des kunigs scharen^k breit^l,
 die dem von Bêheim volkten dan,
 16060 darobe swebt ein sturmvân,
 der was grüene³ als ein gras.
 darinn ein kriuz gesniten was,
 daz was wîz als ein snê.
 als ich iu sagt ê,
 16065 sus kom er geriten
 mit unverzagten siten

16005—16039. a) dest 1.

b) v. 16015] f. 5.

c) vollnstayn 1.

d) herbort 4; herwart 5.

e) wert 5.

f) f. 4.

g) gestrewt 5.

h) mir 5.

i) CLII.: Wie der von peham hern milot mit

czwan scharen auf hoher schikchat und da ain hinder hut machat 4.

k) Got 1. 5; *init. ausgesp.* 4.

l) auch 4.

m) ritterleichen 4. 5.

n) zimiert 4. 5.

16040—16066. a) pheyl 1.

b) mit 1. 5.

c) daz 5.

d) U. daz 5.

e) si 4.

f) ponders 4. 5.

g) dr. und fl.] drang und slecht 5.

h) wais 1. 5.

i) nach die warh. 5.

k) schar 4. 5.

l) werait 4;

prayt, dazu ist von anderer hand sich geschrieben 5.

1) 16006—16023. *Herm. Alah. cont. Alah.*, s. 410, 45 ff., und *Chron. Samp.* s. 115. Dass er ihn einen ritter von Düringen nennt, geht höchst wahrscheinlich auf *Chron. Samp.* s. 116 (Inter quos quidam nobilis dictus Albertus de Thuringin occubuit) zurück, indem er diese notiz mit der vorhergehenden nachricht verband. Den namen Herbots verdankt er wahrscheinlich österreichischer mündlicher tradition und machte so aus einem gedungenen angreifer zwei. — Zugleich mischt sich aber wieder litterarische überlieferung ein: wie der Thüringer und Herbot, [so vermessen sich auch, Strickers Karl 4296 ff., schon vor der schlacht mehrere heidnische fürsten, das haupt der feinde im einzelkampf zu tödten; zwar enthalten *Herm. Alah.* und *Chron. Samp.* bereits dieses motiv; aber die antwort Ottokars 16020—23 entspricht nicht der historischen quelle (*Herm. Alah.*), sondern ist mit Karl 4393 (und 4332) zu vergleichen. 2) 16033. Ebenso *Chron. Magni presb. cont.* (SS. XVII) s. 534, 1 (und *Mon. Furstenfeld.* bei Böhmer, *Fontes I*, 6); vgl. auch *Cont. Vind.* s. 709, 33. 3) 16061—16063. *Chron. Colm.* s. 250, 27 ff.: . . exercitus . . Rudolphi alba cruce . . utebatur; sed Bohemie regis exercitus cruce viridem deferebat.

der bēheimische herre.
 von siner herberg unverre,
 s.116^b kûm aht schuzze^m lanc,
 16070 dâ huop sich daz gedranc.
 grôzer schal sich enpôrte.
 manic tambûr^a man dô^b hôrte,
 pusûne, pûken und schalmie.
 sp.228^b hie Rôme!¹ was der Tiutschen kriec,
 16075 sô riefen die Bēheim dâ
 'Budewezze^d Brôhâ!^e
 CLIII. von^f 2 Basel bischof Heinrich
 vor der schar von Ôsterrîch
 ûf einem rosse^g reit.
 16080 er³ zalt in vor und seit,
 bl.85^b si solden menlich vehten,
 wand si wan nâch dem^h rechten
 des tages rungen unde striten.
 swelhes verch dâ wurd versriten,
 16085 ob er dâvon sturbe,
 der tôt der sêl erwurbe
 wonung in der engel kôr.
 maniger slaht zalt er in vor,
 dâmit er si erheizte
 16090 ûf degenheit und reizte
 und ûf baltlich gebârn.
 vorⁱ den^k bēheimischen scharn
 riten barfüez und bredigære,
 die sagten in vor diu mære,
 16095 si solden menlich wesen;
 si heten^l wol gelesen
 an^m einem buoche, heiztⁿ 'Cato',

dâ stüende geschriben alsô:
 'man⁴ sol^p vehten umb daz erbe,
 16100 dâvon si^u sclden sîn bederbe,
 si væhten nâch der rehtikeit^b:
 wand in wær fürwâr geseit
 kunie Ruodolf wolt sicherlich
 betwingen zuo dem rîch
 16105 Merhæren unde Bēheimlant;
 swer daz mit werlicher hant
 understüende unde wert,
 wær dem ze sterben beschert,
 des sêle wurde guot rât,
 16110 wand si fûeren^c alsô drât
 in Abrahames schôz.
 vor den scharn wart grôz
 von den niwen swertdegen^d
 daz tiostieren^e under wegen;
 16115 ouch sach man die Valben
 die Bēheim müen allenthalben.
 s.116^c in die schock^f si schuzzen,
 daz die senib erduzen
 und nâch dem snial erklingen.
 16120 kunie⁵ Ladizlâ^g den jungen
 sí fuorten von dem^h strite dan
 ûf den bere abⁱ dem^k plân,
 dâ er wol hôt und sach
 allez, daz^l dâ geschach
 16125 ûf dem velde breit^m.
 bl.85^a ezⁿ ist der Unger gewonheit
 und jehent ouch offenbære,
 ir kunie si in zahtpære^o

16067—16069. m) pogen schüss 1.

16070—16099. a) tampower 5; tampwærn 4. b) f. 4. 5. c) key 5; ney (undeutlich) 4. d) Bude-
 wezz 5; wudemezz 4. e) bracha 4. — CLIII.: Wie nû paydew hier nû czwsam sein chomen 4. f) Von 1. 5;
 init. ansresp. 4. g) ors 4. 5. h) w. n. d.] nach dem (den 5) 4. 5. i) Von 5. k) der 4. 5.
 l) hieten 4. 5. m) In 5. n) hiez 5. o) katho 5. p) scholt 1.

16100—16128. a) f. 4. b) gerechtichait 5. c) für 5. d) swertslegen 5; swerttlegen 4.
 e) dyostiarn 1. f) stokch 5. g) latizlan 4. h) f. 5. i) ob 5. k) den 1. l) zweimal 5.
 m) werait 4. n) f. 1. o) achpár 1. 5.

1) 16074. Diesen ruf belegt auch Chron. Magn. presb. cont. (SS. XVII) s. 534, 8. 2) 16077—16079.
 Chron. Colm. s. 250, 42 f. (Busson s. 118). 3) 16080. Ebenso ermahnt vor dem kampf erzbischof Turpin
 Rolands heer, Karl 4779 ff. Allerdings ist hier Turpin zugleich einer der haupthelden im kampf selbst; aber
 es fällt auf, dass v. 4794 seiner rede in der Rehr. 16099 im munde der geistlichen redner Ottokars wieder-
 kehrt. 4) 16099. Der wortlaut zeigt, dass die Rehr. nicht die ältere rumpfübersetzung vor äugen hat
 (Zarncke v. 84*), sondern eine der späteren bearbeitungen, welche statt lant in dem verse strit umb din
 (oder: din vater) lant: erbeit einsetzen; unter diesen steht B (Zarncke s. 102) am nächsten; zu beachten ist
 aber auch s. 111 (Umb din vatter land soltu fechten), weil der nächste vers Doch nit anders dann mit dem
 rechten sehr an 16101 erinnert. — Unmittelbare benutzung des lat. originals ist ausgeschlossen (Cato Dionys.
 ed. Hauthal, ProL. 23: Pugna pro patria). — Vgl. zu 16080. 5) 16120 f. Chron. Colm. s. 250, 41.

darzuo, daz er sulle^p striten.
 16130 wand¹ si kunnen nur riten
 meidem, die^a sanfte tragen,
 und ob man si begunde jagen,
 daz si von geiseln sin^b snel —
 gelucke daz^c si sinewel —
 16135 daran lāzen si sich niht.
 dāvon man ir deheinen siht
 komen in daz gedrengē,
 und in deheiner enge
 lānt^d si sich verhamiten^e.
 16140 in den selben ziten
 diu her, von den ir habt vernomen,
 wāren^f staphunde komen
 zeinander sō nāhen,
 daz von dannen gāhen
 16145 begunden die blōzen.
 mit einer stimme grōzen
 der bischolf von Basel begān
 disen ruof heben an:
 sp. 224 sant Mari², muoter und meit,
 16150 all^g unser^h nōt si dir geeleit!
 die Bēheim ouch riefen sō:
 'Gozpodina³, pomyloydo!
 dāmit die phaffen furder riten.
 ruofensⁱ wart dā niht vermiten:
 16155 helm ūf! helm ūf!
 dāmit kōmen si ze hūf^k.
 ('LIV. wær^l ich nū sō kluoc,
 daz ich mit gefuoc
 die gelichnusse funde,
 16160 dā man bī verstēn kunde^a
 den hurtlichen^b krach,
 der beidenthalben dā geschach,

do si kōmen ze stōze^c
 mit starken^d und mit grōzen
 16165 drucken zesamde,
 s. 117^a und^e wie sich diu rotte klande
 und in einander flah^f,
 diu dā des êrsten vaht!
 diu vorderiste schar,
 16170 diu der Tiutschen halp kom^g dar,
 daz wāren die von Österreich:
 61. 86^a dō was kunic Ottacker der rich
 selbe^h bi den vorderisten.
 inⁱ der selben schar si niht vermisten
 16175 gezalt unde ūz gesundert
 verdacter rosⁱ niunthalp hundert,
 kunder^k unde geste,
 der halden was sō^l veste,
 daz si niht lihte wārn ze klieben.
 16180 an si dringen^m unde schieben
 sach man ir widerwinde,
 die hielten ouch sō swinde,
 nemet war unde goum,
 als dā einen stalboum
 16185 ein grōzer wint rüeret,
 den sin kraft fūeretⁿ
 ieze^o her, ieze^o hin:
 alsō pruofte man an in
 hin und her widerwane.
 16190 sō lange werte daz^a gedranc,
 man hiet mit sanfter ile
 geriten wol ein mile^b.
 dō brach des riches teil durch.
 wartā der schedelichen furch,
 16195 die durch die Bēheim ieren
 von Österreich die zieren^c,

16129. p) er s.] sy sullen 1.

16130—16159. a) m. d.] Maydinn die 4; Maiden die da 5. b) sind 1. c) f. 4. d) Lāzen 5.
 e) verhanneiten 4. 5. f) Wann 5. g) Allew 1; elle 4; Alle 5. h) unsrew 5. i) Rueffen 1;
 Rueffs 5. k) CLIV.: Wie si angerent haben und wie kunig Ruedolf mit seheimer schar durch drungen hab
 durch des von peham 4. l) Wār 1. 5; *init. ausgesp.* 4.

16160—16199. a) v. k.] verstun 1. b) hurtleichen 5. c) ze st.] zu stossen 1. 5; gestozzen 4.
 d) chrachen 4. e) *davor raum ausgespart* 1. f) slacht 4. g) chomen 5. h) Selben 4. i) roz
 wol 5. k) Chunder lewt 4. 5. l) f. 5. m) drungen 5. n) rueret 4. o) o) yeczun 4; yeczund 5.

16190—16196. a) f. 5. b) weil 4. c) CLV.: Wie sy nū mit einader gevachten haben und wie der
 alt haselawer daz panyr uber osterreich gefurt hab 4.

1) 16130 ff. 'Denn sie (die Ungarn) können nur auf leichttragenden und schnellen pferden reiten: darauf
 über — glück ist rund — verlassen sie sich nicht.' Auch das folgende — ir deheiner — bezieht sich auf die
 Ungarn insgesamt. 2) 16149. Dasselbe berichtet Math. Niwenb. (Böhmer, Pontes IV, 159). 3) 16152.
 = Hospodine, pomilny ny, 'herr, erbarme dich unser'. So singen auch die seculares bei der einholung des bischofs
 Tobias von Prag, Cont. Cosm. (SS. IX) s. 196, 19; vgl. ebenda s. 208, 3. Über dieses alte lied s. Dobrovsky, Gesch.
 der böhm. lit. s. 77. 4) 16174—16177. Chron. Cohn. s. 250, 39 (Busson s. 118).

- s. 117^b CLV. dô^d si die schar durchbrâchen!
 si sluogen unde stâchen.
 woy^e, wie dô wart gedrenget,
 16200 dô die schar gemenget
 under einander wurden beide!
 dô wart diu grüene heide
 mit bluote gemacht naz.
 die von Ôstrich erzeugten daz,
 16205 daz^f si den Bêheim^g wâren gram:
 swaz in der^h enkegen kam
 und die dâ als die tôrn
 wâren hôchbeschorn,
 dieⁱ man Pôlân nant,
 16210 mit den tungten^k si daz lant.
 dâvon si immer^l mâr, hôr ich,
 die banier mit dem wîzen strich
 geschelent und gefluochent^m.
 von heime si gesuochent
 16215 daz rîche nimmer mêre
 umb die grôzen herzensêre,
 diu an in dâ geschach.
 bl. 86^b dem alten Haslouwær man jach,
 daz ze manheit sin muot
 16220 wær bereit unde guot.
 -p. 225 nû^a was sin alter fürwâr
 vil mêre^l denne hundert jâr;
 daz machte in des libes kranc.
 durch zuht im undâr sinen danc
 16225 nam^b die banier
 der biderb und der zier
 s. 117^c von Liechtenstein her Heinrich^c.
 wizzet daz sicherlich^d,
 swaz frumikêit^e ein man haben sol,
 16230 der was er gestôzen vol
 und der Valkenbergære²:
 die zwêne helde mære
 wielten maniges slages,
 dâmit si des tages
- 16235 ir frumikeit bewâerten.
 die mit den langen berten
 huoben grôz gedense:
 Mathias meister von Trense
 und von Schiltperc grâf Stephan,
 16240 wizzet, daz die zwêne man
 und die zwô schar, die si fuorten,
 dructen^f unde ruorten
 in dem strit unz an daz ort.
 von Ungern ich nie gehôrt
 16245 weder vordes^g noch sît,
 die in deheinem^h strit
 sô menlich wâren gewesen.
 daz si der kunic het ûz gelesen
 und zuo den êren gewegen,
 16250 daz si der schar solden phlegen,
 des wâren si vil gemeit.
 ouch râchen si daz herzenleit,
 den schaden und die schande,
 daz si in ir lande
 16255 ûf ungerischen^a acker
 von Bêheim kunic Ottacker.
 s. 118^a mit brande und mit roup
 sô dicke het gemacht toup.
 des selben er ouch dâ^b enkalt.
 16260 si belibent ungezalt,
 die die Unger valten^c nider.
 si dructen hin und herwider
 in dem strit sô hurticlichen^d,
 als si datze Francrîchen
 16265 hieten vehten gelernt.
 bl. 86^c swer giht, daz^e si niht wernt
 noch tûren under^f helme
 in hitze und in^g melme,
 hiet si des fages der gesehen,
 16270 der müest in des^h fürwâr jehen,
 si kunden swæbischen vehten,
 swen si sich darzuo gerehten

16197—16219. d) Do 5; *mit. ausgesp.* 4. e) Und 4. 5. f) Da 4. g) pehemen 1. h) f. 5.
 i) v. 16209 in 5: Warn polan genant. k) tungenten 5; twyngen 1. l) nymmer 1. 5. m) g. u. g.]
 Schelent und flüchent 4. 5.

16220—16249. a) Do 1. b) v. 16225 und 16226 in einer z. 5. c) nach h. ist schir von anderer hd.
 zugesetzt 5. d) nach s. ist von anderer hd. daz der selb dem Reich zugesetzt 5. e) frumich 5. f) Drucken 1.
 g) vor 4. 5. h) in d.] ye chomen in 5.

16250—16272. a) ungrischem 5. b) f. 5. c) velten 5; valtent 1. d) hertichl. 5. e) da 4.
 f) undern 5. g) yn dem 1. h) zweimal 5.

1) 16222. *Cont. Vindob.* s. 711, 42.
 Wien, 1885, s. 386.

2) 16231. *Rapoto (IV.?)*, s. *Schwürer; Bl. des ver. f. landesk.*

mit rossen und mit harnasch.
 ein dreschær nie sô gedrasch,
 16275 als von Trenseⁱ der wigant
 mit siner ellenthafter hant
 und die mit im dâ wâr
 in den zwein scharn^k.
 CLVI. min^l zehen niht vol^ssagen möhten^m,
 16280 wie die Stirær dâ^a væhten,
 sin wær dennoch^{mère}.
 dem rich si michel êre
 des tages dâ erwâhten.
 vil wol si gedâhten,
 16285 waz in ungemach und smæhe
 in übel und in gæhe
 der kunic^b von Bêheim het erzeiget.
 darumbe wart von in geveiget,
 swaz in des tages widerdraft.
 16290 ez wart von sô vil ritterschaft
 nie begangen bezzer tât.
 daz si der kunic von Rôme hât
 in sin schar gewelt
 und sich zin geselt,
 16295 des sagten si im danc.
 manie^l fiwers^c flam und vanc,
 dâbi ein vackel war erzunt^d,
 sp. 226 die sach man si zuo der stunt
 üz den helmen houwen.
 16300 si liezen^e dâ schouwen,
 daz si hin heim lutzel sorgten.
 swaz in diê Bêheim borgten,
 daz wart in alsô dâ^f vergolten,
 16305 daz sis^g beliben unbescholten^b.
 16305 mit deheinen dingen
 liezen si sich dringen
 von demⁱ sturmvanen.
 niemen dorft^k si manen,
 swaz ze manheit gezug.
 16310 dâvon man noch^a deheine lug

bl. 86^d gelouben sold üf siu.
 fürwâr sag ich iu,
 si begiengen dâ solhiu were,
 daz der buregrâf von Nurenbere
 16315 dem^b kunic sit selben^c sagt,
 daz er vil nâhen het verzagt
 des siges, der sit geschach,
 unz er die Stirær sach
 begên^d solich frumikeit:
 16320 üz sinem herzen dô verjeit
 guot geding die vorht.
 wunder wart dâ geworht
 von den Kernæren:
 manigen satel læren
 16325 sach man si und^e rûmen.
 an manheit sich niht sîmen^f.
 CLVII. von^g Hiunbure^b grâf Uolrichⁱ
 wolde,
 als er ouch^k billichen solde;
 wand daz er si^l fruoht,
 16330 milt und menlich gemuot
 daz² ist von arte^m im geslaht,
 wand ez sin vâter darzuo brâht,
 der tugentricheⁿ grâf Wilhalm,
 ðaz gemeiner liute galm^o
 16335 über alliu diu lant,
 dâ man in erkant,
 niht wan^p aller tugende^q jach.
 an siner milte man sach
 ein tugent, die ich prise:
 16340 niemen was sô wise,
 der daz west für die wârheit,
 wederthalp sin miltikeit
 næher zuge oder wæge:
 ob er ir^a durch got phlæge,
 16345 oder durch die êre hie;
 wand swenn^b er miltikeit begie,
 dâ gert^c er niht anders von^d,

- 16273—16279. i) Treusch 1; trens tet 5. k) CLVI.: Wie die Steyrrer des tages mit irem volch so frumleich gevachten haben 4. l) Meyn 1. 5; *init. ausesp.* 4. — m) n. v. m.] möchten n. achten (: vachten) 5.
 16280—16309. a) f. 5. b) f. 4. 5. c) m. f.] Manigs swerts 5. d) zuntt 5. e) liezz 5.
 f) f. 5. g) si sen 4; si 5. h) ungesch. 5. i) den 5. k) torst 4. 5.
 16310—16339. a) f. 5. b) Dem 1. c) selb 5; vor seit 4. d) Gegen 1. e) f. 4.
 f) CLVII.: Wie graff ulreich von hewnburg und der von Orteburkk und die kernrdner gestriten haben 4.
 g) Von 5; *init. ausesp.* 4. h) haymburg 1; heinburg 5. i) haiureich 5. k) f. 4. l) ist 4. 5.
 m) ort 1. 4. n) tugenthaft 4. 5. o) geben 4. p) man 4. q) tugenden 4.
 16340—16347. a) in 4. b) f. 5. c) pegert 5. d) n. a. v.] anders n. wan 5.

1) 16296—16299. *Ann. Salisb.* s. 804, 8 f.2) 16331—16353. *Berührt sich zum theil wörtlich mit 2675 ff.*

wan daz^e weder wip noch man
darumbe niht enweste^f.
16350 mit und an manheit veste
ist der sun wol nâch im
gerâten, als ich noch^s vernim
1118^c und ouch von der wârheit weiz.
manigen bluo^tvarben^h sweiz
16355 des tages er verrôrteⁱ,
mit sîner hant er mêrte
161.87^a den vinden angest unde nôt.
swaz der von Ortenbure gebôt
den sînen, daz wart niht vermiten.
16360 die Kerner algeliche striten,
daz in der kunie sêre
mit guote und mit êre
hie^z darumbe sagen dan^c.
dô^l er ir^m hernâch über lanc
16365 herzogⁿ Meinarten hiez phlegen.
mit swâren undⁿ teppischen slegen
wâren dâ^p niht seine,
die dar kômen von^q Kreine,
si teten, swaz si mohten.
16370 losâ^a, wie dâ wart gevohten.
und gerûschet in dem her!
die dar ze helfe und ze wer
sant dem kunie Ruodolf
der Salzpurgære bischof,
16375 ir was wol driu hundert.
von in wart gemundert^b
16227 vil manic pôlânischer gast,
daz des lebens im gebrast^c.
CLVIII. sunder^d moht man schouwen,
16380 wie dâ begunden houwen,
die^e durch iren hôhen muot
noch mêr denn durch des kunigs^f guot
von Swâben kômen herab.
ob den der kunie mêre gap
16385 danne den, die^g man dâ^h sach

dâ heimeⁱ haben gemach^k?
zwâr, daz diuhte mich reht.
nû prüvet und^s seht,
wie unwerhaft^l daz bli
16390 vor grôzes fiwers hitze si
und wie dâvon zergê^t daz wahs:
als wênic mohten die Sâhs
vor gehalten noch gehalten
der ritterschaft von Swâben
16395 deheine frist noch wile.
dise der marcgrâf mit dem phile
brâht dem kunie von Bêheim.
der kômen^m lutzel wider heim,
grôze nôt si des irret.
16400 swer sich den^a Swâben niht virret^b,
1119^a der^c muose^d lern^e sterben.
si begunden sêre werben
von Bêheim des kunigs schaden:
161.87^b mit bluote sach man si baden
16405 daz bêheimisch gesinde.
die werten sich ouch swinde
vor den swâbischen gesten,
wande si fürwâr wol westen,
swer dâ wolt genesen,
16410 daz^e müest mit wer wesen^f
oder mit schemlicher^g fluht.
mit^h grimmes ungenuht^f
CLIX. nâch^k kunie Ottackers gebot
von Fullenstein her Herbot
16415 an den kunie von Rôme dranc.
sêr er darnâch ranc,
ob er im möht geschadet^l hân.
daz wart vil wol understân.
kunie Ruodolf liez dâ sehen,
16420 daz im manic êre was geschehen
in manigen herten strit,
und daz er dâ und zaller zit
ze ritterschaft wol kunde,

16348—16369. e) daz ez 5. f) wesst 5. g) g. — n.] Als ich umberal 1; g. als ichs noch alles 4.
h) plütigen 4. 5. i) vernert 4; verret 5. k) dazu von anderer hd.: daz in so wol gelanchk 5. l) v. 16364] f. 5. m) ir het 4. n) v. 16365 und 16366 in 5: Do er ir hiez hernach phlegen | Herzog mainhart mit swâren slegen. o) und mit 4. p) damit 5. q) d. k. v.] dan (?), aus datz (?) corrig. 5.
16370—16399. a) Und 5. b) gewundert 5. c) CLVIII.: Wie die herrn die da von swaben kômen mit irem volchk gevachten haben 4. d) Sunder 1; Wunder 5. (init. ausgosp.) 4. e) Die da 5. f) noch — k.] n. m. denn durch daz 4; Mer dann durch 5. g) f. 4. 5. h) den 5. i) dâ h.] f. 5. k) guten g. 5. l) unwarh. 4. m) f. 4; kom 5.
16400—16423. a) der 5. b) verirret 4. c) davor raum ausgosp. 1. d) muez 5; müst 4. e) v. 16410] f. 1. f) w. w.] verwesen 4. g) schermleicher 4. 5. h) und m. 4. 5. i) ungerucht (oder ungenuht ?) 1. — CLIX.: Wie der kappeller czw hilf chom mit seiner hinterhut dem kunig 4. k) Noch 1; Nach 5. (init. ausgosp.) 4. l) geschaden 4. 5.

wand er sich an der stunde
 16425 an dem von Fullensteine rach:
 durch des helmes venster er im^m stach
 niderhalb dem schophe
 beidiu ougen üz dem kophe,
 daz er sich sterbens muost genietenⁿ¹.
 16430 alsô verdient er die mieten,
 die im kunic Ottacker gehiez.
 der² ritter ouch niht enliez^a,
 der dâ kom von Düringen:
 s. 119^b der begunde sêre darnâch ringen,
 16435 wie er volfüerte daz,
 des er sich vermaz
 gegen dem kunic Ruodolfen.
 des wolden im hân geholfen
 vier^b ellenthafte ritter.
 16440 die irret des der bitter
 und der grimmige^c tôt,
 daz si vor éhafter nôt
 niht mohten komen^d dar.
 und dô si kômen an die schar,
 16445 darinne der kunic von Rôme was,
 si wurden tôt uf daz^e gras
 von den rossen gerêrt.
 der funfte^f dô kêrt
 durch die schar für sich,
 16450 dâ wold er gerich
 bl. 87^c
 sp. 228 an dem kunic hân^g genom.
 ich enweiz^h, wie er desⁱ bekom,
 daz er mit einem stiche kluoc^k
 kunic Ruodolfen daz ros sluoc,
 16455 daz ez viel darnider;
 dâ enmoht^l er sich^m niht wider
 bi dem himel gehaben,
 des muost er darnider snaben.
 iedoch die ritter guot,
 16460 die im dâ ze huot
 zuⁿ geschaffen wâren,

die begunden des vâren,
 daz im anders niht geschach.
 dô der ritter daz ersach,
 16465 daz er im niht mère
 s. 119^c moht er bieten dhein^a unère,
 mit menlichen siten
 kom er hin^b geriten:
 si muosten^c im ein strâzen
 16470 hin wider durch^d lâzen.
 daz schuof sin ellenthafte hant.
 von Béheim der wigant,
 den man ze kunic zalte,
 sêre darnâch stalte,
 16475 wie er des bekæme,
 daz er râche næme
 an sinem widerwart.
 hiet er^e daz gespart,
 daz wær im wol gedigen;
 16480 des in sin wip, het gezigen,
 an dem herzen im daz lac^f.
 dâvon er alles für sich phlac
 drengens als er tobt.
 die im dâ^g heten gelobt,
 16485 daz si hinder im beliben niht,
 die dûhte daz gar enwiht,
 daz si dâhin solden streben,
 dâ ir lip und ir leben
 sô gâhens hiet^h ein ende:
 16490 si dûhte als behende
 triben einen wecke
 in eines^a steines ecke,
 als daz man^b möht gespalten
 die schar, die man sach halten
 16495 vor dem rômischen^c vogte.
 bl. 87^d der kunic von Béheim brogte
 s. 120^a hin an unde strebt,
 als der ungerne lebt;
 wand er het ze ritterscheffe^d

- 16424—16429. m) in 4. 5. n) nieten 4.
 16430—16459. a) liezz 5. b) Wer (*undeutlich*) 4. c) künig 5. d) vor m. 5. e) dem 1.
 f) fürst 4. 5. g) f. 5. h) ways 1. 5. i) er d.] ez der 5. k) unfüg 5. l) mocht 5. m) sy 5.
 16460—16489. a) f. 4. 5. b) f. 5. c) mues 1. d) vor w. 4. 5. e) f. 5. f) d. l.] f. 4.
 g) daz 5. h) het 1.
 16490—16499. a) in eines] In ayner (*oder aynen?*) 1; im ains 4. b) mans 5. c) Römischen 1.
 d) Ritterschaft (: chraft) 4. 5.

1) 16429. *Aber Herbot lebt noch 1288 (Emler II, nr. 1453).* 2) 16432—16471. *Obwohl die Rchr. den ritter aus Thüringen dem Chron. Samp. wahrscheinlich entlehnte, s. zu 16006 ff., lässt sie ihn doch — Herm. Altah. cont. Altah. s. 410, 50 ff. folgend — heil entkommen. Das schicksal des Albertus de Thuringin hingegen wird dem Herbot von Fullenstein zugetheilt.*

- 16500 beidiu sinne unde krefte
und liutsæligen^e gelimph.
swaz in ernste^f oder in schimph
volfüeren sol ein man,
da gebrast im miltes an,
16505 er vermoht ez volliclich.
ouch was der ellensrîch^g
sô gar unverzagt,
hiet im sant Peter gesagt,
er wurde dâvon kranc,
16510 ein schemelicher^h wanc
wærⁱ von im nimmer geschehen.
nû^k het der Kappellær ersehen,
daz der strit gie entwer
beidiu hin unde her.
16515 in dûht, er hiete zit
sich ze heben in den strit;
niht lenger er beit,
mit hurt er zuo reit.
niemen im des^l vor hielt,
16520 die rott er enzwei spielt,
als ein tuoch mit einer schære
tuot ein snidære.
und dô er durch brach,
als michel wart der krach,
16525 als der doner einen walt
vor im nider hiet gevalt.
von dem selben süse
die Bêheim gewonnen grüse
und erschraken^a sêre:
16530 si wânten ir wær mêre;
doch was ir in^b genuoc.
alrêrst man stach und sluoc.
si kêrten gegen der hert;
dô wart alrêrst gebert
16535 und menlich gevohten.
swen si übermohten,
der liez man nieman genesen.
wær er iht lenger gewesen,
daz wær ân schaden^c niht ergangen:
16540 zageheit heten gevangen
etlich, dô si sô lange striten,
bl. 88^a daz^l si von menlichen siten
vil nâhen wâren komen:
der muot wart gar von in genomen.
16545 dô^d si den Kappellære sâhen
zuo den vînden^e sô^f gâhen
s. 120^b und sô menlich gebâren,
die ê verzaget wâren,
die bekoberten^g sich ûf^h in
16550 und geviengen^a menlichen sin^b.
CLX. dô^c kunic Ottacker erspehte,
daz in von niwen dingen vêhte
ein schar, diu noch was geruot^d,
vil sêre in daz muot.
16555 ez^e was sin bet^f und sin gebot^g,
daz man herren Milot
hieze balde rîten zuo.
nû hôret, waz her Milot tuo.
er gedâht daran zehant,
16560 daz im sin bruoder was verbrant
in dem turn datz dem Eichorn.
dâvon was ez^h gar verlorn,
swaz man nâch im moht gesenden,
er begunde damen wenden
16565 und kêrteⁱ bi der March zetal.
er enruochte^k, wer daz wal
dâ behabte oder verlôs.
gemechlich^l fluht er erkôs,
wand im jeite niemen nâch.
16570 dô der kunic von Bêheim sach,
daz er niht trôstes an im het,
dô wær er an der stet
gerne komen ûz dem strûz.
selp vierde^m dranc er ûz
16575 unde ander niemen mêre
tete mit im dannen kêre.
hin durch begund er gâhen.

16500—16519. e) lert sêligen 5. f) eren 5. g) ellent reich 5. h) samlicher 1. i) Wer 1
k) Nu 5. l) daz 5.

16520—16549. a) erschrackten 1. 4. 5. b) vor ir 5. c) scheden 5. d) Do 1. e) veyntn 1.
f) also 5. g) becherten 5. h) wyder auf 1.

16550—16577. a) vyengen 1. b) CLX.: Wie die hinterhut die kunig ottakcher hett von im flach und
wie si im nicht zw hilf chomen 4. c) Do 5; *init. ausgesp.* 4. d) geruebt 5. e) Daz 4. 5. f) gepet 5.
g) gepot, *corrig. aus pot* 5. h) er 4. 5. i) gechert 5. k) entrucht 1. l) Gemleich 5.
m) selb vierder 4. 5.

1) 16542—16550. *Nach Iw. 3714 ff. (Henrici).*

vil schiere in ersâhen,
 umb die er daz het versolt,
 16580 daz si im niht wâren holt.
 die legten sich mit nîd^a ûf in,
 vor in triben si^b in hin
 ûz dem strîte ûf den plân.
 dâ wolt mit in gevohten hân
 16585 kunic Ottacker der ziere:
 dô wurden der viere
 die zwêne ze tôd erslagen.
 bl. 88^b dô muost er sich lâzen jagen.
 war dennoch der eine kam,
 16590 ze der zît ich des niht vernam;
 ich hôrte aber hernâch^c jehen,
 er wær ouch tôter dâ gesehen^d.
 CLXI. owê^e des schaden, owê!
 ich furht, daz ez niht wol ergê,
 16595 sit er aleine ist beliben.
 120^c vaste si in umbtriben;
 doch wizzet sicherlich,
 daz von Bern an hern^f Dietrich
 solich ellen^g nie wart schin
 16600 gegen Sifriden^h dem hurnin
 in dem rôsengarten,
 als man vonⁱ Béheim den^k zarten
 dâ sach begên und tuon.
 dô er deheine suon
 16605 mohte umbe si erwerben,
 er sprach: waz sol iu min sterben,
 daz ir min bluot welt^l verrêren?
 bringet ir^m mich iwerem herren
 lebêntigen gevangen,
 16610 daz ist iu wol ergangen.
 swaz halt der an^a mir tuot,
 beidiu an êren und an^b guot
 frumt ez iu sêre
 hinnen für^c immer^d mêre.
 16615 ûf die red si ahten niht.
 sp. 230 vil gar was ez enwiht,

swaz er gebitten mohte,
 lutzel im daz tohte^e.
 CLXII. diê^f rede wil ich machen kurz.
 16620 den kunic si mit einem sturz
 von dem rosse brâhten.
 als lanc si mit im vâhten,
 unz daz er werlôs beleip.
 der eine dô ûf in treip,
 16625 sines sterbens den^g gelust,
 darumb er im^h in die brust
 ein gespiztezⁱ swert stach,
 daz man ez anderhalben sach.
 dannoch wând^k er genesen;
 16630 er sprach: ei^l, lât noch gewesen,
 ir zieren helde, daz ich leb^m.
 iur iegelicher mir vergeb,
 ob ich iht hân
 bl. 88^c wider iuch getân,
 16635 und lât mich nâch den schulden
 komen ziweren hulden,
 sprach der kunic von Béheim.
 ir gelt mir denⁿ ôheim,
 von^o Merenbere hern Sifrit,
 16640 sprach der eine, des ich mit^e
 nihten^a wird ergetzet,
 wan daz ir hie geletzet
 wert von mîner hant.
 121^a nieman^b in des erwant,
 16645 er hurte sô hin
 und stach daz mezzet in in
 bi dem halse ze tal.
 dâvon tet^c er einen val
 für tôt ûf die erden.
 16650 ligen liezen si den werden,
 niht lenger si dâ biten,
 wider in daz her si riten,
 die in dâ heten versêret
 und sin bluot verrêret.
 16655 niemen^d mich darumbe frâg,

16578—16609. a) reid 4. b) tr. si] tribens sy 5. c) darnach 5. d) CLXI.: Wie kunig
 Ottacker pat daz si in pey dem leben liessn und in herren antwurtât 4. e) Owe 1; *init. ausgesp.* 4.
 f) an hern] her 4. 5. g) ellent 5; elld 1. h) Seyfrid 1. 5. i) f. 4. k) dem 5. l) wel 1.
 m) f. 4.

16610—16639. a) h. d. an] h. er an 4; ir halt mit 5. b) mit 4. 5. c) h. für] Hyn. enphur 1;
 hinfür 4. 5. d) nymer 5. e) CLXII.: Wie ainer chunig ottacker mit ainê swert durch stach und
 darnach mit einê messer das lebî aus im ezach 4. f) Dye 1. 5; *init. ausgesp.* 4. g) dâ 1. h) yn 1.
 i) gespizt. 5; spyczig 1. k) wër 5. l) liey 4; 5. m) noch genez 5. n) dem 4. o) v. 16639
 und 16640 in 4. 5.: Hern Seyfriden (Seifrid 5) von mernberch | und wert ir grozzer denn ain perch. z

16640—16655. a) Dez ich nicht 4. 5. b) davor raum *ausgesp.* 1. c) f. 5. d) Nyemen 1.

wand ich sîn^e doch niht^f ensag^e,
 wer die selben wæren,
 von der haz und geværen
 alsô verderbet wart
 16660 der kunic von hôher art.
 stætlichen^{h1} siht man hân
 einen amtman
 in ir hoven die fürsten,
 swen die liut erdursten,
 16665 die in des ziehen ze rât;
 des amtes nam der eine hât,
 der den kunic dâ betoubt;
 den het er beroubt
 ein teil siner êren,
 16670 dô man sîn ze herren
 jach in Ôsterrich.
 diu sach ist sô heimlich,
 daz si mir niht füegt ze sprechen,
 die er an im begunde rechen.
 16675 wer² der ander was,
 121^b der daz grüene gras
 mit sinem bluote nezte
 und der sich dô ergezte
 mit sinem bluote rôt
 16680 sines friundes tôt,
 11. 88^a den er im verderbet het?
 den mugt ir hie zestet
 bi der sippe wol erkennen.
 er füeget mir niht ze nennen^a.
 16685 CLXIII. kunic^b Ruodolfen kômen mære,
 daz der Bêheimkunic^c gevangen wære^d.
 genåde sagte er des got.
 iedoch was daz sîn gebot.
 daz man in füerte zuo dem^e vanen.
 16690 daran begunde in manen
 sp. 231 her Ott von Liechtensteine;
 ein sache niht ze kleine

besorgte daran
 der selbe wise man:
 16695 wand ez ist ê ergangen,
 sô^f hôhe fürsten sint^e gevangen,
 daz si mit gâbe machent^h blind
 die, in der gewalt si sint,
 daz si in wider helfent hin.
 16700 darumbe hiez er in
 her zuo dem vanen fûeren.
 nû sach man dort her rûeren
 einen andern boten,
 der sagt den kunic tôten.
 16705 dô si von im wâren geriten,
 s. 121^b die sîn verch heten versniten,
 dô wart der ellenthaft,
 der an^a menlicher kraft
 nie het gewonnen meil,
 16710 den buoben ze teil.
 die³ machten in blôz unde bar,
 wand si zugen im ab gar^b
 harnasch unde kleider,
 alsô daz er der beider
 16715 mit nihtiu was bedact.
 dowunt^e lac er nact.
 an der selben zit
 kom geriten ûz dem strit.
 von Emerberc^d her Berhtolt,
 16720 als er dâvon niht wizzen solt;
 sîn houbet legt er in sîn schôz,
 er klagte, daz er was blôz.
 der von Berhtoltstorf⁴
 über in dô warf
 16725 einen schaperûn,
 den nam er sîn garzûn.
 er begunde in mit wazzer laben.
 11. 89^a obe im sach man dô haben
 nichel volc, daz dô zuo^e zôch.

16656—16669. e) ich s.] ichs 5. f) niemen 4. 5. g) sag 4. 5. h) Stêtichleichen 4.

16670—16699. a) CLXIII.: das kunig Ruodolfen potschafft chom wie der von peham gevangen wer 4.

b) Chünig 5; *init. ausgesp.* 4. c) d. d. B.] Daz (f. 4.) der von peham 5. 4. d) mer 4. e) den 5.
 f) Wann 5. g) ist 4. h) -en 1. 5.

16700—16729. a) ain 5. b) vor ab 5. c) Dewunt 1; Dobunt 5; do mit 4. d) Emberwêrch 4.

e) dô zuo] darczû 5.

1) 16661—16674. Damit kann nur der Kelremeister des Chron. Samp. s. 116 gemeint sein. 2) 16675 bis 16684. V. 16719 f. zeigt deutlich, dass die Rehr. den truchsess. Berthold von Emerberg als einen der mörder bezeichnet, und zwar muss gerade Berthold 'der andere' sein: denn die Emerberger waren mit Seifried von Merenberg verwandt; eine tochter Seifrieds, Kunigunde, heißt von Emerberg (Ankershofen-Tunzl IV, 286), doch stand dem verstorbenen nicht Berthold, sondern Offo von Emerberg zunächst, s. zu v. 29216. Die Rehr. verwechselt daher möglicherweise die vornamen; verleitet durch Cont. Vindob. s. 710, 12? 3) 16711 (und 16816 ff.). Ann. Salisb. s. 804, 34 f. 4) 16723. Otto, camerarius.

16730 der^a manigen huop ez^b gar unhôch^c,
 daz mit im^d het der strit ein ende.
 dem truchsæzen in der hende
 der kunie Ottacker starp,
 der ie nâch hôhem prise warp^e.
 16735 hie^f lac erslagen ûf dem plân
 der aller tiuriste man,
 s. 122^a der ie getruoc krône,
 wan daz er nâch der Werlde¹ lône
 mit aller siner maht
 16740 alze^k sere vaht.
 swaz nâch der Werlt geziht,
 nihtes er daz^h schiuht,
 er diene der Werlt dâmit.
 daz ist ein unguoter sit
 16745 an den kunigenⁱ gerlich,
 die zepter, krône unde wîch
 darumbe mân siht nemen,
 daz si des sol gezemen,
 daz si behalten diu gebot,
 16750 diu dâ ziehent ze got.
 wand ist daz^k wâr, daz man seit,
 daz niemen mit gewârheit
 mac gedienen zwein hern,
 die niht gelicher dinge gern,
 16755 sô ist ouch unwendic daz:
 swer niht wil gozes haz
 und sinen zorn liden,
 der muoz die Werlt vermeiden,
 wand diu^l were, der si gert,
 16760 diu sint vor got unwert.
 des vermeit niht der wacker
 von Bêheim kunie Ottacker,
 wand er volfuort mit gelust
 der Werlde âkust
 16765 unde ranc hie alze^a sere
 sp. 232 nâch der zergenclichen ere,
 daz er sich niht lie des^b bevillen,
 dâmit er nâch ir willen
 moht gewerben und geleben.

16770 daz sol im got vergeben;
 wand er wart daran betrogen,
 daz in gevazzet^c und gezogen
 bl. 89^b het diu Werlt an sich.
 alsô dunket mich,
 16775 daz si in verrâten hab.
 guoten trôst si im gap,
 si hiez ir wol getrûwen,
 zimmern unde bûwen
 sîn zuoversiht ûf ir kraft:
 16780 ir rât was trugenhaft^d,
 valsch unde mein.
 wand swen ir acstein
 alsô an sich ziht,
 daz er von got fliuht,
 16785 und den alsô verleit
 der Werlt stiezikeit,
 s. 122^b daz er ûf si gedinget,
 ich wæn, der selbe bringet
 solhen lôn hin heim
 16790 als der kunie von Bêheim^a.
 CLXIV. ey^b Werlt, daz dû verwâzen
 sist!
 wie swachen lôn dû gîst
 den, die dir volgent nâch!
 an dem hôhen kunie daz geschach.
 16795 den gæbe dû an ritterschaft
 beidiu ellen^e unde kraft
 und lieze^d in doch underwegen,
 dô er ir solde hân gepflegen,
 dô ez im umb den lip gie.
 16800 daz ist einer dîner lône hie.
 er het ouch den gewalt,
 wold er tûsentvalt
 ritter unde ritters kint
 hân gehabet zuo gesint,
 16805 daz hiet er wol vermeht:
 ze jungist dû^e in darzuo bræht,
 daz er beleip aleine.
 sich, valschiu^f Werlt unreine,

16730—16759. a) den (*undeutlich*) 4; f. 5. b) vor hueb 4. c) hoch 5. d) d. m. im] Damit 5.
 e) hierauf fügt 5 ein: Und phlag alzeit grozzer tugent | Der selbig fürst iugent. — 4 lässt hier platz für die
 (fehlende) überschrift. f) Hye 1. 5; *mit. ausgesp.* 4. g) Also 5. h) dez 4. 5. i) d. k.] dem
 chünig 4. k) vor ist 5. l) der 4.

16760—16789. a) also 5. b) vor u. l. 5. c) gesaczt 5. d) truegenhaft 1; tugenthaft 5.

16790—16808. a) CLXIV.: Wie kunig Ottacker enplosset ward also da man in mit gras dekchat 4.
 b) Ey. 1. 5; *mit. ausgesp.* 4. c) ellend 4. 5. d) liest 5. e) da 1. f) valsche 4. 5.

1) 16738 ff. Die ff. reflexionen und die anrede an die welt veranlasst durch Ann. Salisb. s. 805, 38 f. ?

mit disem ungetriwen sit
 16810 dá lónest dû ze jungist mit.
 ein^g grôze tugent an im lac.
 der er wíelt unde phlac.
 daz er was ein stam
 zuhte unde scham.
 16815 din untriwe grôz
 macht¹ in ze jungist blôz.
 harnasch unde kleider.
 alsô daz der^h beider
 lac naect schemelich
 16820 sin hôchgeborne^a lich.
 bl. 89^c diser tue unreiner
 ist dîner lôn ouch einer.
 er het só vil guotes,
 wær² er gewesen des muotes,
 16825 daz er tegelichen wolde
 von edlem^b steine^c und^d von^e golde
 hân getragen kleider an,
 daz hiet er wol getân:
 des liez^f er im só gar zerinnen;
 16830 daz man im muoste gewînnen
 ein gras, dá^g man in mit bedact,
 só gar beleip er naect.
 sich, Werlt, aller untriu^h krône,
 daz ist ouch einer dîner lône¹.
 16835 daz^k ich nú vil herfür seit
 s. 122 unde zalt sin rîcheit,
 die red ich umbe sust swant.
 wand meniclich ist daz^l bekant.
 sp. 238 waz ein solher kunie vermac,
 16840 an dem só hôhe wirde lac.
 dem was ir^m só gar zerunnen,
 daz im kûme wartⁿ gewonnen
 ein buobe, den man im sach holn
 ein swachen huot wazzers voln,
 16845 dâmit man in^o vergôz^p —
 die guldîn kophe grôz
 der brâhte niemen dheinen dar.

ûf der erden lac er bar
 sins eigen^a bluotês naz.
 16850 wâ wâren die matraz
 und die gulter sidîn,
 darûf er solt gelegen sîn?
 wâ wâren, die in solden klagen?
 von mannen unde von mâgen
 16855 beleip er trôstes fri.
 wâ wâren erzt und erzeni,
 dâmit man sîne wunden
 solde^a hân gebunden?
 wâ² wâren, die daz^b solden weinen,
 16860 daz man den^c sach aleinen,
 der^d ze primezît,
 dô er reit^e an den strit,
 wol drizie tûsent^f manne wíelt?
 ungetriwe Werlt, die spielt
 16865 dû von im só gar,
 daz ûz deheiner schar
 bl. 89^d im niemen volgte nâch.
 vil volks man ob im sach,
 diê riten furder unde zuo;
 16870 der dheinen dûht ez^g ze^h fruô,
 daz mitⁱ sinem leben
 dem strit ein ende was gegeben^k.
 ez was wol ein schande,
 daz diê von^l sinem lande
 16875 dannoch wer phlâgen —
 ich wil der gest gedagen,
 der^m er dar genuoc brâhte —
 daz der nieman gedâhte,
 wie er wær von inⁿ verschwunden,
 16880 oder wâ si in funden,
 daz man in^a dá hiet gesuocht.
 nieman des geruocht.
 sich, Werlt, daz ist dîn solt.
 wê im, der dir ist holt,
 16885 und wê im, den dû triutest^{b1}
 s. 123^a mit dem munt dû^c biutest

- 16809—16819. g) Ain 5. h) er der 5.
 16820—16849. a) -gepornew 4. 5. b) Edeln 1. c) gestain 4. 5. d) f. 4. e) f. 5. f) lyessen 1.
 g) daz 5. h) u. ain 5. i) *hierauf spart 4 raum für die (fehlende) überschrift aus.* k) Das 1. 5;
 mit. ausgesp. 4. l) d. wol 5. m) f. 1. 4. 5. n) vor chawm 5. o) ym 1. p) vergaz 4. 5.
 q) aygens 1.
 16850—16879. a) sol 4. b) da 4; f. 5. c) die 5. d) Die 5. e) mit 5. f) f. 5.
 g) f. 4. 5. h) so 5. i) d. m.] Damit 5. k) geben 5. l) Ron (so!) 4. m) v. 16877 und
 16878] f. 4. 5. n) von in] f. 5.
 16880—16886. a) f. 5. b) trowest 5. c) du im 4. 5.

1) 16816—16832 und 16859—16867. Cont. *Vindob.* s. 711, 23 ff.; s. auch zu 16711.

honic an dem anevange
 und heckest als ein giftic^d slange
 an dem ende mit dem zagel.
 16890 ouch stêt ein scharfer nagel
 an^e dinem vinger lînde,
 dâmit dîn ingesinde^f
 ze jungist zekratzet^g wirt.
 dannoch diu Werlt birt
 16895 einen lôn, der ist swach:
 swâ der mensche ringet nâch,
 dâ er hie mit sundet,
 des in diu Werlt schundet,
 an den selben dîngen
 16900 siht man in dicke bringen
 buoze hin heîm.
 alsô geschach von^h Béheim
 kunic Ottackern dem werden.
 die wil er uf der erden
 16905 in gewalte und in éren lebte,
 sin gedanc darnâch strebte
 und sin grimmiger muot,
 daz er gerne menschenbluotⁱ
 umb kleine schulde vergôz.
 16910 seht, waz er des genôz.
 sin frou, die er erkoren het
 und der er ez ze liebe tet,
 diu arge Werlt verschamt,
 wie in diu verklant
 16915 und waz lôn^s er von ir hie
 16920 an dem lesten enphie!
 si^a liez in in der nôt
 und in den^b bittern tôt
 vallen unde sinken
 16920 und in sin selbes bluot ertrinken.
 und^c wand er ie^d vermeit
 barmherzikeit^e,
 mit sinen ougen sach er,
 daz nieman dheinen^f zaher
 16925 vor^g barmunge umb in weinte.

den lôn diu Werlt^h im bescheinteⁱ.
 sp. 234 ey^{k1} got von himelrich,
 wie gar kreftliclich
 dû^l der gerehtikeit^m waltest
 16930 und wie schône dû behaltest,
 swaz dir enpholhen wirt,
 unz sich diu stat birt,
 daz dû ez soltⁿ widergeben!
 als umb der jungen herren leben,
 16935 daz sô jâmerlich wart verlorn,
 s. 123^b kunic Kuonrâts des hôchgeborn,
 der erbe was des riches,
 und herzog Frideriches,
 die er^o ze tôeten frumt.
 16940 wig im daz nû^a hin wider kumt
 und welich buoze er des nam,
 dô^b dich, herre got, gezam,
 daz dû niht lenger wolde hôren
 den wuof^c, den in dînen^d kôren
 16945 tet mit ungenuht
 daz bluot der edlen fruht
 hînz dîner rehtikeit nâch râch!
 wie volliclichen daz geschach!^e
 noch^f phlac untugende^g mêre
 16950 von Béheim der herre.
 er het des einen argen sit,
 die wile man im mit
 sach daz gelucke volgen,
 dô was er^h erbolgen
 16955 allen den slehtes,
 die deheimes rehtes
 uf Ôstrich und ufⁱ Stîre jâhen.
 wie balde hiez er. gâhen
 unde trîben von hinne
 16960 Gedrûten die herzoginne
 von ir rehtem erbe.
 der hôswiht unbederbe^k,
 16960 den er daz tuon hiez,
 der brobst von Brunne, si niht liez

16887—16909. d) gift 4. 5. e) In 5. f) gesind 5. g) gechractz 5. h) dem v. 4. 5.
 i) menschs plut 5.

16910—16939. a) So 5. b) dem 5. c) f. 4. 5. d) alzeit 5. e) Die parmh. 5. f) kayn 1;
 chom 5. g) Von 4. 5. h) d. W.] dew 4; f. 5. i) *hierauf raum für die (fehlende) überschr.* 4.
 k) Ey 1. 5; *init. ausgesp.* 4. l) f. 5. m) rechtichait 4. 5. n) soltz 4; scholdest 5. o) f. 4. 5.

16940—16964. a) f. 5. b) Du 5. c) wuerf 1; ruff 4. 5. d) den 4. 5. e) *hierauf raum*
für die (fehlende) überschr. 4. f) Noeh 1. 5; *init. ausgesp.* 4. g) untugenden 4. h) daz 5. i) f. 1.
 k) unverderb 4. 5.

1) 16927—16933. *Cont. Findob.* s. 711, 20.

- 16965 eine naht mit gemache,
daz si under einem dache
möhte sîn gelegen,
unz daz der grôze regen
genommen hiet ein ende.
- 16970 owé^a der missewende,
daz er an zuht ie wart sô blint,
daz herzog Fridrichs bruoder kint
die stat mindert vant
in ir erbelant,
- 16975 dâ^b si die einigen naht
vor regen möhte sîn bedaht,
dâ si inne^c muosten varn
und die mit ir^d dâ wârn.
daz laster und den schaden
- 16980 enphalch si dinen gnâden.
daz er^e ir was umb sust gehaz.
vil wol rach^f dû, herre, daz,
wand dû liez^g armlichen^h ligen
den hôhen und den gewaltigen.
- 16985 dazⁱ er aller siner rîcheit
der erden drier fûeze breit
nindert mohte gehaben,
darinne man in hiet^j begraben.
er muost gelege^kt werden
- 16990 enpor ob der erden:
alsô het erz^l geschaffen,
daz in deheime^m phaffen
getorsten gelegen niht
in die erd, als man noch sihtⁿ,
- 16995 die^o dâ hânt^o verdient den ban;
als er dicke het getân
an^p manigen goteshûse,
den er brach ir klûse.
nû seht, wie swachen lôn treit
- 17000 him heim diu Gîtikeit,
diu der Werlde tohter ist!
unwerder dann ein swacher mist
- ist vor got der schîn,
die ir nâch volgunde sîn^a.
- 17005 noch^b ein tadel an im lac,
daz er unstätikeit phlac,
swaz er gelobte und gehiez,
daz er des lützel stæte liez.
wie^c geturstliche
- 17010 verbrach^d er dem rîche,
bl. 90^e daz er bî sinem eide lobt!
got, der der^e gerehtikeit^f obt,
mit vollen daz an im rach.
die man in^g ie rîchen sach
- 17015 mit guotes überfluzzikeit,
und die im swuoren manigen eit,
ê si immer von im wichen,
si liezen sich gewislichen
vor im alle tœten
- 17020 und in ir eigen bluote rœten,
war^h kômen diu gelubde hin?
dô si in sâhen von in
dringen unde triben,
dô sach man si beliben,
- 17025 sô daz im niemen volgte,
dâ man in tôt und solgteⁱ.
sich, Werlt, untriwen^k vaz,
ze lôn gâb^l dû im daz^m!
nochⁿ nemet an im war
- 17030 einer untugent, die im bar
dirre werlt getiusche,
er was mit unkiusche,
der alle tugent sint gram,
sô gar gehôrsam
- 17035 der uppigen lazheit,
s. 124ⁿ daz si vertreip und verjeit
ûz sines herzen sinnê
die tugentlichen^a minne,
diu dâ hôchgemüete birt.
- 17040 ir wîzt wol, swaz geteilet wirt^b

16965—16999. a) Ob we 5. b) Daz 4. 5. c) do 4; da 5. d) yn 1. e) f. 5. f) rachst 1.
g) lyest 1; müest 5. h) armlicheichen 4. i) het 4. 5. k) pegraben 5. l) er 4. m) die 5.
n) n. s.] nû gicht 4. 5. o) han 1. p) v: 16997 und 16998] f. 1. — an] Am 5.

17000—17029. a) sind 1. — hierauf raum für die (fehlende) überschr. 4. b) Noch 1. 5; *init. ausgosp.* 4.
c) v. 17009 und 17010 in einer z. 5. d) zeprach 4; Prâch 5. e) f. 4. f) rechtichait 5. g) nach ye 5;
f. 4. h) Wo 1. 5. i) t. und s.] toten umb solt (solgt 5) 4. 5. k) ungetrewez 4. 5. l) gabst 1.
m) hierauf raum für die (fehlende) überschr. 4. n) Noch 1. (*init. ausgosp.*) 4; Nû 5.

17030—17040. a) warn gots 4. 5. b) f. 4.

1) 16985—16994. *Hist. ann.* s. 654; 6 ff; vgl. *Ann. Salisb.* s. 805, 33 ff. 2) 16995. *Ottokars excommuni-*
cation, in diesem zusammenhange, erwähnt Chron. Colm. s. 251; 24 f.

und sô kleine gestuct,
dem wirt genomen und gezuct
sîn tugent und sîn kraft,
dâmit ez ist behaft,
17045 die wil ez âne schranz
ist bî einander ganz.
ze gelicher^c wis
verliust diu minn irn pris,
swâ si ze liht ist veil
17050 und dâ sich^d in sô manic teil
ir kraft enkenzen^e læt.
solher unstæt
phlac der kunic von Béheim.
des enkalt ouch^f er dâheim:
17055 diu Werlt, die^g er dâmit êrte,
diu lôn^t im sô, daz si lêrte
sîn wip, die^h kuniginne,
bl. 90^d daz si mit fremder minne
unstæitikeit bi im phlac;
17060 unde dô er tôt gelac,
den hôhen kunic, sô man sagt,
mit dem Zæwisch^a si verklagt^b.
nû^{e1} rât ich allen den,
die sich kunnen verstên,
17065 daz sie prüēven eigentlich
an dem edelen kunic rîch,
der in Béheim truoc krôn,
wie gar unbederben lôn
diu Werlt ze jungist git.
17070 dâvon sul wir enzît
sp. 236 uns ziehen von ir
und von ir trugenlicher^d zier,
diu dâ klebet als ein harz
und machet meilic^e unde swarz,
17075 swer si rüeret an.
hie mit^f wil ich die rede lân
unde sagen^g âne twâl,
wie si ez tichen^h ûf dem walⁱ.

CLXV. dô^k die Béheim ire nô^t
17080 umbe ires herren tôt
vernâmen kuntlich,
die noch werlich
ûf dem wal wâren,
s. 124^b die begunden des vâren,
17085 wie si kæmen hin.
ir gedanc und ir sîn
stuont wan zuo der fluht.
die von Béheim ir zuht
brâchen^l zuo dem lesten
17090 an den pólânischen gesten,
den daz lant was unkunt:
die beliben zuo der stunt
irre unde wiselôs,
dâvon ir maniger verlôs
17095 beidiu lip unde guot.
dô si gewonnen den muot,
daz si wolden fliehen,
do begunden si ziehen
hin² dâ diu Marche flôz.
17100 dô wart daz îlen sô grôz,
daz ir manic tûsent ertranc.
sô michel wart daz gedranc,
daz von des wazzers widerswal
ergie der ellenden val^a.
17105 die³ aber kêrten über lant,
bl. 91^a den wart sâ zehant
nâch geriten allenthalben
von den Ungern unde von^b den Valben.
die^e schuofen ir dînc vil wol dâ:
17110 slahâ slach, vâhâ vâ^{d1}
wart dâ vil von in geschrit.
si warten niht der zît,
daz der strit ein end het genomen;
mit dem daz si zesamde^e kômen
17115 und daz der beider^f kunige schar
in einander wâren gar

17041—17059. c) yegleicher 5. d) si 4. 5. e) enkiezzen 4. 5. f) f. 4. 5. g) f. 1.
h) und 1.

17060—17089. a) zâbisch 1; zêwisch 4; zewisch 5; s. zu 18285. b) si v.] sy den v. 5; er v. 4. —
hierauf raum für die (fehlende) überschr. 4. c) Nu. 1. 5; *init. ausgesp.* 4. d) tugentl. 4; tugenl. 5. e) malig 4.
f) f. 4. 5. g) wil s. 5. h) teich 5. i) CLXV.: Wie der streit nû czergangen was und kunig Ruedolf
gein mistelbach czach 4. k) Do 5; *init. ausgesp.* 4. l) Prachten 1. 5.

17090—17116. a) vor 5. b) f. 1. c) Sy 1. d) vaha 4; vah 1. 5. e) ze sam 4. 5. f) payde 1.

1) 17063—17078. S. zu 16738 ff.; auch in *Ann. Salisb.* bildet jene moralisation einen rhetorischen abschluss, und hier erinnert insbesondere die formel 17063—17065 an A. S. s. 805, 35. 2) 17099—17104. *Ann. Salisb.* s. 804, 23 ff. 3) 17105—17111. *Chron. Colm.* s. 251, 18 ff. (*Busson* s. 118).

conduwieret^g und geflohten,
 die wil dâ wart gevohten,
 die¹ Valben niht erwarden,
 17120 allenthalp si randen
 in beider here^a hutten.
 da begunden si zerutten
 manigen kamerwagen,
 manic soumschrin wart zeslagen
 17125 und genomen, swaz darinne lac,
 manic^b wolberâten wâtsac
 wart genomen dâ von in.
 die Valben fuorten hin
 guotes sô unmâzen vil,
 17130 daz ich fürwâr sprechen wil,
 dâ^c wâr ein lant gerichtet von.
 17134 daz guot si vil gedon
 sanden an irn gemach.
 damit was in^d herwider gâch,
 17135 als ich ieze hân geseit:
 swer dem tód entreit
 und gerne wære komen hin,
 der wart gevangen von in.
 ouch² sûnten sich niht die,
 17140 die dâ gestriten heten^e hie
 unz an des siges drum,
 si schuofen sô irn frum,
 do der strit was ergangen,
 mit êrbâren gevangen,
 17145 daz Stîre unde Ôsterreich
 an silber wâren^f worden rich,
 der si beschetzen^g lâzen hiet.
 dem kunic man daz widerriet:
 ez^h kâeme doch ze suon.
 17150 darumbe sold er^a tuon
 ein dinc, daz im nutze wære,
 17151 sô daz er niht verbære,
 er gebute vesticlichen
 beidiu arm^b und richen,
 17155 daz^c man im gæb al die gevangen;

mit den möhte er phrangen^d
 ir friunt, die noch dâheim
 wâren in Bêheim
 und in Merhærn darzuo.
 17160 ob daz der kunic alsô tuo,
 daz gehôrt^e ir wol^f hernâch.
 manigen man werven^g sach
 ungevangan ûf dem wal hie,
 hiet er gewest, wie ez ergie,
 17165 der ez nimmer het getân:
 manigen hôhen man
 sach man in zwicken.
 die² Unger^h fuorten an den stricken
 als daz vihe liute veil;
 17170 swem dâ geschach daz heil,
 daz in ein Tiutscher het gevangen,
 demⁱ was ez wol ergangen.
 alsô gie ez entwer,
 der fuort den hin, der fuort den her.
 17175 die Bêheim die Tiutschen bâten,
 daz si in kæmen ze staten
 unde si dâmit trôsten,
 daz si si^k von den Ungern lösten
 und in fristen ir. leben.
 17180 darumbe wolden si in^a geben,
 swes si niht enperen wolden.
 die überwunten^b dolten
 maniger hande ungemach.
 17185 suochen manigen knecht
 durch siner triwen reht,
 ob er wære tôt,
 oder ob er dheine nôt
 lite von verchwunden^c,
 17190 daz im die wurden gebunden.
 der suocht den vater,^a der den bruôder.
 manic tûsent fuoder
 lac der tôten ûf dem wal,
 der sumen^d noch der zal

- 17117—17119. g) Gond. 1. 4.
 17120—17149. a) herren 5. b) manigen 4. c) Und da 5. d) f. 5. e) f. 4. f) waren 4.
 (nach warden) 5. g) weschaczen 4; beschéczt 5. h) Er 5.
 17150—17179. a) ers 4. 5. b) armen 1. c) Daz 1. d) prangen 5. e) hört 5. f) all 5.
 g) wervien 1; werfen 5; werden 1. h) -ern 4. i) Den 5. k) f. 4.
 17180—17194. a) im 5. b) übermütigen 4. 5. c) verwunden 4. d) summ 4; sum 5.

1) 17119—17138. *Ann. Salisb. s. 804, 44 ff.* 2) 17139—17174. *Ann. Ottokar. s. 192, 35 ff. Busson, s. 114, sieht die quelle in Cont. Claustron. VI; aber mit den Ann. Ottokar. theilt die Rehr. hier nicht nur den ganzen zusammenhang, sondern gerade die von Busson angezogene stelle 17168 f. hat in A. O. s. 192, 36, ihr unmittelbares vorbild.*

- 17195 niemen rehent^e zuo den ziten.
 uf dem wal sach man riten
 manigen höhen^f herren wiselôs,
 der sîn gesinde verlôs,
 bl. 91^c daz er ir^s eine^h beleip,
 17200 die nâch gewinne treip
 nôtdurft und frecher muot.
 manic grôzez guot
 wart dâ verlorn und gewinnen.
 und dô man die sunnen
 17205 sach sigen ze tal,
 dô¹ hiez der kunic uf dem wal
 herberge vâhen
 und diuⁱ gezelt uf slahen
 nâch urluges siten.
 17210 wand swâ sô^a wirt gestriten,
 dâ sol der selbe teil,
 dem^b dâ volgt daz heil,
 daz man in^c siht gesigen,
 uf dem wal stille ligen
 17215 unz an den dritten² tac.
 die wil der kunic dâ lac
 mit der heres kraft,
 dô wart diu gevaterschaft
 zwischen den Tiutschen entrant
 17220 und die der kunic von Ungerlant
 mit im dar hete brâht:
 swer den andern übermaht,
 sp. 238 der tet im schaden unde leit,
 sô man an daz füetern reit,
 17225 dâ und anderhalben.
 swer widerreit den Valben,
 dem sach man si ab brechen.
 daz begunden rechen
 die Tiutschen vil swinde
- 17230 an dem ungrischen gesinde:
 s. 125^b swaz in der beinzigen^d bekômen^e,
 den wart sâ ab genomen
 beidiu lip und guot.
 ir friuntlicher muot,
 17235 des si vor phlâgen,
 dô diu her gelâgen^f
 gegen einander ze pile,
 der wart zuo der wile
 zefuoret zwischen in.
 17240 daz teten^a uf den sîn
 die ungerischen geste,
 daz ir deheiner weste,
 wan si herwider kâmen:
 swaz si darüber nâmen,
 17245 daz wære ir vorteiles.
 bl. 91^d die Tiutschen sich des selben heiles
 hinwider getrôsten^b,
 swaz si erlôsten
 velbischer meidem von in,
 17250 für daz si die^c brâhten hin,
 si genâsen wol gerihtes halben,
 sô daz si von den Valben
 iht wurden an gevângen^d
 zuo Veltkirchen⁴ in der schraigen^e,
 17255 swie strenge daz gerihte wære.
 dô⁵ kunic Ruodolf die gevære^f
 ersach zwischen in beiden,
 do enmoht erz^g anders niht gescheiden,
 wan daz er uf brach
 17260 und fuor gegen Mistelbach⁶.
 sich urloubten minniclich
 die zwêne kunige rich,
 der von Rôm und kunic Ladizlâ^h.
 der kunic Ruodolf fuorⁱ sâ,

17195—17209. e) recht 4. 5.

f) holn 1.

g) f. 4.

h) ane 1.

i) f. 4. 5.

17210—17239. a) f. 5.

b) Den 5.

c) sew 4. 5.

d) pey aynczigen 1; zainczigen 5.

e) chömen 5.

f) lagen 1.

17240—17264. a) tetens 5.

b) trösten 4. 5.

c) f. 5.

d) vervangen 4. 5.

e) schrämen 5.

f) gewêr 4.

g) e. ers] mocht er 5.

h) latisla 1. (4.)

i) der fur 5.

1) 17206—17214. *Chron. Colm.* s. 251, 22 f. (*Busson* s. 118). 2) 17215—17221. *Ann. Salisb.* s. 804, 51 f.
 3) 17253. ane vâhen ist in derselben bedeutung wie *Sachsensp. II*, §. 36 auch im *Steierm. Ländrecht* (ed. *Bischoff*) art. 216 zu belegen: Wann man ain ver stolens güt anevengt. Dem technischen sinne des wortes gemäß (s. *Homeyer*, *Ssp.* s. 396) sind unter si v. 17252 die kumanischen rosse zu verstehen. 4) 17254. Das steierische Feldkirchen (bezirk Graz) ist als dingstätte belegt bei *Zahn*, *Urkdb. II*, 198 a. 1214: in placito Veltchirchen; ferner bei *Krones*, *Beitr. z. k. steierm. geschq. II*, 68 a. 1254: apud Velchirchen in iudicio provinciali; ein gericht am nämlichen orte a. 1294 erwähnt die *Rehr.* später (60315 ff.). 5) 17256—17269. *Cont. Claustron. VI* s. 745, 52 ff. (*Busson* s. 114). 6) 17260. Schon am 27. VIII. urkundet er in *Feldsberg*, *Böhmer Reg. Rud. nr. 459*, s. auch *Busson* s. 61.

17265 als ich vor hân geseit,
 der von^k Ungern ouch reit
 mit sinem her starch
 hin über die March,
 darnâch gen Ungern ze tal.
 17270 den dritten kunic man^a ab dem wal
 tôten fuorte gegen Lâ¹:
 alsô schieden si sich dâ^b.
 daz^c diser strît strenge
 geschach, des^d was^e an der lenge
 17275 sît Kristes^f geburt fürwâr
 zweier min^g achzie^h und zwei hundert jâr
 und tûsent, als ich iu sag,
 anⁱ sant Barbaran^{k 2} tag
 s. 125^a bi dem Weidenbache uf dem plân.
 17280 swaz wibe unde man
 darüber saz in drin^l milen,
 die fuoren zuo den wilen,
 dâ-diu Marche flôz.
 mit hâken^m und mit rechen grôz
 17285 zugen si die tôten uf
 und truogens an daz gestadⁿ zé hûf
 und lösten in den harnasch ab.
 des mérte sich sô sêr^o ir hab,
 daz sin noch frum hât daz lant.
 17290 mir^p ist daz wol bekant,
 als ich die hörte jehen,
 17292^a die ez hernâch heten^q gesehen,
 daz beidenthalp^r des wazzers staden
 der griez gefullet und geladen
 17295 was mit tôten vaste
 an der lenge wol ein raste.
 die lägen nacket unde blôz.
 der jâmer und der schade grôz
 geschach allermeiste^s an den gesten,
 17300 die niht enphunden^a noch enwesten^b,

wâ die rehten strâzen wâr.
 nû lâze wir daz varn^c
 sp. 239 CLXVI^s und^c grîfen^e herwider,
 wie der kunic sider
 17305 daz dine ane vie.
 er liez varen die,
 swer sin mit^f flize an in gerte,
 urloubes er die^g gewerte
 ze varen hin heim
 17310 und^h kêrt er gegenⁱ Béheim
 mit den, die riche wolden werden^k
 uf béheimischer erden;
 der was dannoch genuoc,
 die ir wille dar truoc
 17315 noch mêr durch roubens^l gewinne,
 denn dem kunige ze minne.
 dâvon gewan er grôze maht,
 wand er hete des gedâht,
 er wolde sich beider lande
 17320 underwinden ze phande^m
 für den schaden starc,
 der was uf vierzie tûsent marc
 gerechent sunderlich,
 denⁿ kunic Ottacker dem rich
 17325 het gefrumt und getân.
 in dem fürsaz fuor er dan
 s. 125^a den gerihten strich^o
 gegen Béheim für sich,
 als ich hân vernomen.
 17330 dô er gen Íwantschitz^{a 3} was komen,
 dâ twelt^b er drîzehen tag.
 jâmer unde klag
 stift er dâ in dem lande
 mit roube und mit brande.
 17335 ich gehôrt nie mê
 weder sît noch ê,

17265—17269. k) kunig v. 1.

17270—17299. a) f. 4. b) sa 4. c) Das 1. d) daz 4. e) ist 4. 5. f) christ 4. (5.)

g) myner 1. — zw. m.] f. 4. 5. h) achzehen 1; Acht und sibenzikch 4. 5. i) in 4. k) Barbarn 4.

l) dreyn 1. 5. m) haken 1; hakchen 4. 5. n) d. g.] daz stat 4; dem gestad 5. o) f. 5. p) In 4.

q) vor hern. 4. r) -halben 1. 4. 5. s) almaist 4.

17300—17329. a) kunden 5. b) westen 5. c) CLXVI.: Wie kunig Ruedolf gein peham goezogt

ist 4. d) Und 5; *init. ausgesp.* 4. e) greiff wir 5. f) nicht 1. g) f. 4. 5. h) Und der 5.

i) k. er g.] chert er (f. 5) hincz 4. 5. k) r. w. w.] rach w. wern 5. l) raubs 4. 5. m) hand 4. 5.

n) Dem 1; Der 4. 5. o) strichen 5.

17330—17336. a) eywaschicz 5. b) dâ t.] Da gwelt 1.

1) 17271. *Vielmehr nach Wien, Busson s. 113.* 2) 17278. *Die schlacht fund 26. VIII. 1278 statt; Barbara fällt 4. XII.; verwechslung mit Basilla, deren fest in Binterims Kalender (s. Weidenbach, Calend. s. 167) auf 26. VIII. fällt?* 3) 17330. *Urkundet dort 20. und 26. IX., Böhmer, Reg. Rud. nr. 462 f.*

daz sô gar âne wer
 sô grôziu guot ze einem her
 bl. 92^b in roubens^c wis getriben wâren.
 17340 môht ein lant ieman gelâren,
 daz solt dâ wol^d geschehen sin.
 maniger hande pin
 daz lantvolc erleit.
 kunic Ruodolf darnâch reit
 17345 in daz lant hin nâher baz.
 datz dem^e Habern heizet daz,
 dâ er sich dô nider liez.
 durch des roubes geniez
 zwelif tag er dâ beleip;
 17350 wunder man dâ^f zuo treip,
 phert, rinder unde vich.
 ûf min wârheit ich gich,
 wære got in dem muot,
 daz er solch gewonnen^g guot
 17355 ze nutze liez gedihen,
 des sich der mensch verzihen
 under sinen danc muoz,
 sô wær armüete buoz
 worden Ôsterriche,
 17360 wurd von roube iemen riche.
 wellende^a man kêrt in dem lant,
 nieman man dâ vant,
 der dem gelich gebârte^b,
 daz in sin flust beswârte.
 17365 die wil der kunic dâ lac,
 manic^c zag erschrac
 der mære, diu man dô vernam.
 kunic Ruodolfen ein bote kam,
 wider in der jach,
 17370 daz er sich riht darnâch
 und sich bereit ze wer
 gegen dem iteniwen her:
 ez² fûer dâher^d mit maniger rotte
 von Branburge^e maregrâf Otte

17375 mit^f manigem^g Sâhsen frechen
 s. 126^b und wolt den ôheim rechen.
 dô^h kunic Ruodolf daz ervant,
 hinder sich er boten sant
 inⁱ Stîre und in Ôsterrich
 17380 und ze^k bisholf Friderich,
 der Salzpurgære herren.
 ir^l triwen und ir^l êren
 sp. 240 bat er si gedenken,
 daz riche wolde krenken
 17385 von Branburge maregrâf Ott;
 bl. 92^c daz enpôt^m er inⁿ sunder spot
 an ir êr und an^o ir triu.
 flizlichen mant er siu,
 swen si die botschaft vernæmen,
 17390 daz si zehant kæmen,
 swâ si^a in funden.
 an den selben stunden
 bereite sich menichlich
 in Stîre und in Ôsterrich
 17395 zeiner niwen hervart.
 der von Salzpure selbe wart
 zuo der reis bereit^b.
 dem teten gesellikeit
 von Gurke bisholf Johan¹,
 17400 ouch wold er hinder im^c niht lân^d
 den^e bisholf von Kiemsê,
 ez tet im wol oder wê,
 er muoste mit im die vart,
 und von Seckou bisholf Wernhart^f
 17405 fuor dâhin durch sin gebot
 und von^g Lavent bisholf Herbot².
 mit der helfe fuort er dan
 werlicher wol^h driu hundert man.
 hin fuoren siⁱ mit schalle
 17410 die von Ôstriche alle
 unde ouch die Stîrære.
 man sagt in, daz der kunic wære

17337—17359. c) raubs 4. 5. d) von 4. 5. e) den 4. 5. f) vor man 5. g) gewunn
 vor sôlich 5.

17360—17389. a) Swelchs end 4; Welhen end 5. b) part 4. 5. c) maniger 4. 5. d) das her 1.
 e) prandwurg 5, ôfters. f) f. 5. g) -en 4. 5. h) Do 1. 5. i) Im 4. k) zil 4. l) 1) in 5.
 m) erpot 5. n) ym 1. o) f. 1.

17390—17412. a) f. 4. b) pewart 5. c) vor hin der 1; in 5. d) n. 1.] f. 1. e) Dem 1.
 f) Bernh. 4. 5. g) f. 4. h) f. 4. 5. i) f. 1.

1) 17399—17401. Johann von Enstal war bis 15. III. 1279 bischof von Chiemsee, dann folgte er
 Dietrich II. († 10. XII. 1278) auf dem Gurker sitze (Gams, Sgr. episc.); in Chiemsee folgte auf Johann:
 Konrad von Hintperg. 2) 17406. Vielmehr Gerhard.

bi dem Schazlabs^k nâhen:
 nu begunden si gâhen
 17415 bi naht und bi tac,
 unz^l si kômen, dâ er lac.
 er enphienc si mit freuden:
 michel was daz geuden,
 daz der kunic enpôrte^m,
 17420 dô er gesach und gehôrte^a,
 daz si ze helfe dem rîche
 wâren^b komen sô êrliche.
 s. 126^c niht lenger er dâ beit,
 hin nâher baz er reit.
 17425 daz her er legen bat
 bi Zedlitz ûf daz wismat^c.
 CLXVII. ouch^d begund sich her^e en-
 der maregrâve legen [kegen
 hinze Kolne^f 1 an der wile.
 17430 niht envollen ein mile
 was dâ zwischen in.
 bl. 92^d beidiu her heten sin,
 ez môht daz^e niemen understên,
 dâ müest ein ander strit ergên^h,
 17435 und bereiten sich darzuo.
 nû horet, waz dâ tuo
 bischof Brûn, der wise:
 er kom geriten lise
 in des kunigs her mit geleit,
 17440 zuo dem von Salzpurg er reit.
 den bat er an der stunde,
 daz er sich underwunde
 der teidinc von des^e kuniges wegen,
 als dâⁱ billich sullen phlegen
 17445 bischof und ander phaffen;
 sô wold er enhalp schaffen,
 daz im^k gevolget wurde.
 ez ~~war~~ ein swære burde
 dem kinde ze tragen^l,
 17450 dem dâ sin vater was erslagen,

ob ez hin nâch dulden müeste,
 daz² im wurden wüeste^a
 sinu erbelant;
 daz wær niht wol bewant.
 17455 wand^b swaz gegen dem rîche
 hete frevelliche
 kunic Ottacker begangen,
 des het er buoz enphangen,
 der den^c kunic solt genüegen.
 17460 môht ez sich anders gefüegen^d,
 man solde darûf reden,
 daz zwischen in bêden
 der haz wurde drât
 sp. 241 verriht mit hirât.
 17465 der rât den^e fursten allen
 muoste wol gevallen:
 si ahten daz gemeinlich,
 ez füegte niht dem rich,
 daz der hôhist amtman,
 17470 der dem rich wær undertân,
 s. 127^a siner lande wurd enterbt
 und in Kindes wis verderbt.
 swenn ez ze sinen tagen kâme,
 ob denn der kunic von im nâme
 17475 bezrung nâch der fursten bet,
 ob er sich an ihtiu^f het
 gegen dem rîche überdâht,
 daz daz wurde brâht
 bl. 98^a zeinem guoten^g ende,
 17480 die sach under die hende
 nam bischof Fridrich von Salzpurge.
 zdem maregrâven^e von Branburge
 des morgens riten dan
 von Gurk bischof Johan
 17485 und von Seckou bischof Wernhart^a.
 an werken und an wort
 si wâren witzic unde kluooc.
 diu rede mit gefuoc

- 17413—17419. k) Schaczlas 4. 5. l) Und 5. m) erpört 5; empot 1.
 17420—17449. a) erhört 1. b) warn 4; Wann 5. c) CLXVII.: We man gedaidingt czwischen
 kunig Rudolphen und markgraft Otten 4. d) Auch 1. 5; *init. ausgesp.* 4. e) f. 5. f) Colln 1; ch8ln 4. 5.
 g) da 5. h) gen 5. i) vil 4. 5. k) yn 4. l) ze tr.] getragen 1.
 17450—17479. a) im w. w.] ez werden müst 5. b) f. 4; Und 5. c) der 4. d) fuegen 1.
 e) der 4. f) s. an i.] sew an nichte 5. g) gutem 1.
 17480—17488. a) pernh. 1.

1) 17429. *Er urkundet Coloniae 7. XII., Emler II, 1157. — Vgl. auch Cont. Vindob. s. 710, 31 ff.*
 2) 17452—17464. *Erinnert sehr an Cont. Claustron. VI. s. 746, 6 f. (Vgl. insbesondere 17452 f. und s. 746, 7.)*
 3) 17471 f. (vgl. 17452 f.). *Königss. geschq. (ed. Loserth) s. 51? der zusatz iuveni suo consanguineo exhibiturus... presidium fände dann besonders v. 17593—600 seinen reflex.*

wart von in an gevangen
 17490 gegen marcgräf Otten dem langen,
 dem sin triwe^b daz gebôt,
 daz er nâch des kuniges tôt
 sich siner kinde underwant.
 beidiu liute unde lant
 17495 zôch er in sin gewalt.
 Ottacker der furste balt,
 dô er^c schiet^d von dem libe,
 er^e lie bi sinem ewibe
 zwô tôhter unde einen knaben.
 17500 noch mër sach man in kinde haben
 izerhalb der ê.
 die fursten, die ich nand ê,
 reten daruf sere,
 wie getân ere
 17505 der verweist kunie junc
 dem rîche ze bezzerung
 ze tuon willen hæte^e
 für sines vater missetete
 und ouch für den schaden.
 17510 daz er mit genâden
 belibe^a bi dem rîche.
 dâgegen wisliche
 der^b von Branbure sprach:
 leit und ungemach.
 17515 von des kuniges reisen
 ist disen weisen
 umb sust ze vil geschehen.
 des mac ich wol jehen,
 wand ich weiz ez fürwâr.
 17520 dô im^c der kunie ze vâr
 127^b von Swâben hër nider kom,
 âne reht er im nam
 vier^d ahtpariu lant,
 diu da dienten siner hant.
 17525 darnâch er im den vater sluoc.
 17530 des dûht^e in dennoch^f niht genuoc,
 er entæt im mære.
 herzenleit und sere
 dâher^g mit siner reise,

17530 dâvon manic witib unde wise
 in Bêheim ist gemacht.
 gehænet und geswacht
 sint âne schulde disiu^h kint.
 alle, die bi triwenⁱ sint,
 17535 die sol unbilden daz.
 bedenkt iuch, herre, baz,
 sprach bischolf Johan,
 swaz daz rîche hât getân,
 des ir, herre, jeht,
 17540 ez si geschehen âne reht,
 der gewizzen sit ir niht frî,
 sp. 212 wie ez darzuo komen si.
 wand iu ist daz wol kunt,
 ze wie maniger stunt
 17545 iwer ôheim
 kunie Ottacker von Bêheim,
 dem got müeze genâden,
 zdes rîches hoven^a wart geladen:
 dar ze komen er versmâhte^b;
 17550 und wie er^c sich darnâch vergâhte,
 daz er zebræche^d die suon,
 daz stêt uns phaffen niht ze tuon,
 daz wir daz allez sagen,
 wan daz ich râte ze verklagen^e,
 17555 swaz enther^f geschehen ist,
 möhte man deheinen list
 erdenken und ervinden
 zwischen dem rîche und den kinden,
 dâvon si verdurben niht.
 17560 her von Branburg, iu ist enwiht
 dem rîche widerrîten
 und mit im ze^g strîten.
 wand swaz der kunie hât getân^h,
 daz ist nâch rât ergân
 17565 der fursten über al,
 die dâ gehôrnt zuo der wal.
 wolt ir daz widertriben,
 des möht ir beliben
 zejungest in dem drangeⁱ.
 17570 só wizzet ir wol ange,

17489—17509. b) redt 5. c) zweimal 4. d) sich 5. e) hat (: -tat) 1. 4. 5.
 17510—17539. a) Peleib 4. 5. b) Der 1. c) mit 5. d) Vil 5. e) duncht 4. 5.
 f) noch 5. g) Da er 1. h) djse 4. 5. i) trew 5.
 17540—17570. a) hof 4. 5. b) versmêcht (: vergecht) 4. 5. c) f. 4. d) ze prach 4. 5.
 e) chlagen 5. f) unczher 1; enkch 5. g) f. 5. h) tan 5. i) drangk (: anch) 1. 4. 5. (in 5
 könnte auch drawch: auch gelesen werden; ch und der vorhergehende strich des wortès dranch sind auf rasur und
 zerflossen).

1) 17498 f. *Kunigunde, Agnes, Wenzel*. — *Nach Königss. geschq. s. 46?*

s. 127^c daz iuch niemen vor im wert,
 sit vor^a dem rîche unernert
 der hôhe kunic ist beliben.
 bl. 93^c von gemache wurdet ir vertriben,
 17575 swen sich der kunic mit ungenâden
 legte ûf iwern schaden^b.
 CLXVIII. dô^c sprach der maregrâf Otte:
 diser^d red ich niht enspote:
 swenn ich des rîches huld verlar,
 17580 daran ich grôzen schaden kur,
 wand^e mir der kunic wære
 zeinem vint ze swære.
 doch wizzen daz die fursten wol —
 ob ichz mit in erziugen sol,
 17585 sô müezen^f sis gedenken —
 daz ich hân lâzen krenken
 miner rehten swester suon¹,
 daz man mich darzuo tuon
 nihtes hât gesehen;
 17590 swie vil mir leides^g ist geschchen
 an kunic Ottacker^h dem hôchgeborn,
 ob ich dazⁱ nû het verkorn^k,
 nû wil der kunic^l niht erwinden
 verderbnus an sinen kiden:
 17595 ê ich diu lâz verderben,
 ê wil ich mit in sterben,
 wand sin ist nû gar ze vil.
 darumbe muoz ich unde wil
 durch disiu kint, min mâge,
 17600 setzen ûf die wâge

beidiu gewin^a und flust^b,
 wand miner freuden Brust
 an kunic Ottacker^c ist ergangen.
 hiete² kunic Ruodolf^d gefangen.
 17605 bi^d im an dem strit
 sinen sun zuo der zit,
 dô man im^a den vater sluoc,
 sô wære des schaden genuoc,
 der in Bêheimlande ist getân.
 17610 dô sprach der bischolf Johan:
 bedenket iuch, herre^f, baz
 und habt der Bêheim rât umb daz,
 sp. 243 als min her von Salzpurg an iuch^g suocht.
 her von Gurke, sô geruocht^h
 17615 beliben hie die wile,
 unz ich mit balder ile
 ervar der Bêheim willen.
 ich enlâzⁱ mich niht bevillen,
 der bischolf Johan sprach.
 17620 den bischolfen guot^k gemach
 s. 128^a die naht wart geschaffen.
 bl. 93^d leien unde phaffen,
 die zuo der Bêheim rât gehörten,
 dô si der teidinge bekorten¹,
 17625 daz^m der von Salzpurge
 süocht gen dem von Branburgeⁿ
 umb die ebenunge,
 alte unde junge
 dem maregrâven lâgen an,
 17630 daz er dem bischolf Johan

17571—17599. a) von 5. b) CLXVIII.: Wie sich markgraff Ott darüber bedacht hat mit den pehamen ob er sich versuenen solt oder nicht 4. c) Do 1. 5; mit. ausgesp. 4. d) v. 17578 in 4. 5.: disew (Die 5) red ist nicht ein spot. e) ward 4. f) muessens 5. g) f. 4. 5. h) an k. O.] Laides an 4. 5. i) nach nû 4. k) verloren 1. l) der k.] ich dez kînigs 5.

17600—17630. a) zegwin 5. b) zu flust 5. c) Ottacker 1. d) In pey 4. 5. e) yn 1. f) vor euch 5. g) an iuch] f. 4. 5. h) rücht 5. i) laz 1. 5. k) gûten 5. l) bechertek] 5. m) Und 1. n) Branndb. 1. (5.)

1) 17587 ff. (...die fürsten müssen mir das bezeugen,) dass ich meinen leiblichen neffen (Ottokar) schädigen ließ, ohne eine hand dabei zu rühren. Die Rêhr. hält Otto den langen — den sie mehrmals, zb. 6755, 10828, oheim Ottokars nennt — für den mutterbruder des böhmekönigs, während Otto vielmehr der sohn der Beatrix, der tochter Wenzels I., also neffe Ottokars war. Die stelle könnte mit dem thatsächlichen verwandtschaftsverhältnis in einklang gebracht werden, wenn man läse: dazs in hân l. kr. siner rehten swester suon: dass sie (die fürsten) ihn (Rudolf) seinen (Ottokars) neffen haben schädigen lassen; doch, abgesehen von der undeutlichkeit der pronom. beziehungen, würde dann das perf. hân lâzen nicht stimmen, während die überlieferte lesart sprachlich correct ist und auch sachlich der inhalt von v. 17588 f. darin eine stütze findet, dass in der aufzählung der hilfstruppen, 15211 ff., die person Ottos ganz fehlt. (Man vgl. damit, dass er früher bei bedeutenden unternehmungen Ottokars jedesmal an seiner seite steht, v. 6752 ff., 10827 ff.) 2) 17604 ff. Hätte könig Rudolf — damals als der vater fiel — seinen sohn an seiner seite kämpfend gefangen genommen, so hätte er mit Böhmen nicht ärger verfahren können.

der teidinge tæte stat,
 si wæren urligues^a sat
 gewesen nû vil^b lange stunt:
 sit kunic Ottackern ie^c wart kunt
 17635 Stîre unde Österrich,
 sit heten si geruochlich^d
 ein ganzez jâr nie gelebt.
 ir^e aller wille darnâch strebt,
 daz ez in minne-wurd^f gesezt;
 17640 si vorhten werden^g gelezt,
 ob ez von der fursten nit
 aber kæme zeinem^h stritⁱ.
 CLXIX. dô^k des morgens^l der markis
 der Bêheim unpris^m
 17645 und ir zageheit vernam,
 zden boten er hin wider kam,
 die der von Salzpurg sande dar.
 er sprach: ir herrenⁿ, nû^o nemt war.
 daz ir uns rât daz beste,
 17650 ir sit an triwen veste.
 von iu beiden hân ich daz^p vernomen,
 darumbe ir sit her komen
 von dem von Salzpurg,
 sprach der^q von Branburge,
 17655 daz wir ebnung und suon
 nâch rât der fursten tuon.
 nû ist er triwen sô vol,
 daz man im^r ze vordrist sol
 gerne daran volgen.
 17660 der kunic ist erbolgen
 disem kinde âne nôt:
 lit sîn vater von^a im tôt,
 dà gehôrt ergetzung nâch.
 bischof Johan dô sprach:
 17665 von Branburge herre mîn,
 ir sult des gewis sîn,
 als verre mich leit mîn sîn,
 daz ich des gerne flizic bin

bl. 94^a durch daz reht und iu zêren
 17670 gegen minem herren
 von Salzpurg dem^b bischof,
 s. 128^b daz er gegen kunic Ruodolf
 die sache wandel^c alsô,
 daz er durch liebe noch^d durch drô
 17675 ab^e der rehtikeit iht wenke,
 daz er daran gedenke,
 daz ir im des welt getrûn.
 ouch sult ir bischof Brûn
 und bischof Tobyam von Prâg^l
 17680 noch an disem tag
 mit uns dâhin^f lâzen^g kêren
 unde noch zwêne herren,
 die iu füegen darzuo,
 daz iu die morgen fruo
 17685 herwider kunt machen,
 mit wie getânen sachen
 man des dinges^h welle beginnen.
 mit urloube und mitⁱ minnen
 teten si widerkêr,
 17690 von dann si wâren komen her,
 ze bischof Friderichen.
 sp. 244 dem sagten^a si besunderlichen
 von worte ze wort
 die red unz an ein ort,
 17695 wie ez dort geredet wære.
 lât iu kurzen diu mære,
 wie der haz nâm^b ein ende.
 der bischof under die hende
 nam die sache von in beiden.
 17700 daz wart alsô gescheiden.
 darzuo treip ouch fliziclich
 von Nurenberc buregrâf Heinrich,
 der darzuo wol gerâten kunde.
 ez kom darzuo in kurzer stunde,
 17705 daz si an vier fursten liezen,
 swie sô die sache hiezen,

- 17631—17659. a) urléwg 1. b) sô 5. c) f. 4. 5. d) durchvechtlicheich 4; darnächtleich 5.
 e) v. 17638 in 4: an urléwg ir will strebt; in 5: An urlaub ir leben strebt. f) wart 5. g) si wurden 4. 5.
 h) an aim 5: in ain 4. i) CLXIX.: Wie kunic Rudolf und margraf huttergang tun haben und wie der von
 salzburch ist obman gewesen 4. k) Do 1. 5; inil. ausgesp. 4. l) des m.] f. 4. 5. m) preis 4.
 n) hér 1. o) f. 5. p) f. 5. q) spr. der] D (undeutlich) prach 5. r) In 5.
 17660—17689. a) vor 4. b) der 4. c) wanndlen 5. d) und 4. e) All 1. f) vor
 mit uns 5. g) laz 5. h) ding 5. i) f. 1.
 17690—17706. a) sagen 4. 5. b) nam 1. 5.

1) 17679. Er war erst 15. XI. 1278 gewählt worden und wurde erst 25. II. 1279 geweiht, s. Dudik,
 Gesch. Mährens VII, 29.

- die zwischen in wæren^e geschehen,
die vier solden daz beschen,
daz ez^d von in wurd geleit
17710 nâch got und nâch der gerechtikeit^e,
als^f verre sô^g ir triwe mant.
die vier ouch^h wurdenⁱ genant:
des riches halp genomen wart
von Tyrol grâve Meinhart
17715 und von Nurnberge der buregrâve;
bl. 94^b sô nam von Branbure^k der maregrâve
an des jungen kuniges stat
bischolf Brûn, den sin vater hât,
kunic Ottacker von Bêheim,
17720 besonderlichen in geheim
durch die witze, der er phlac:
s. 128^c mit dem kom ouch^a ûf den tac
der maregrâf mit dem phile.
daz wart an der wile
17725 beidenthalp verschriben,
und ouch ob^b si beliben
mit einander unvereint,
sô wart in bescheint
der von Salzpure zeinem^e überman.
17730 der spruch darnâch wart^d getân^e
über dri tag.
die verrihtung^f ich iu sag^g.
CLXX. der^h sun, den kunic Ottacker
liez,
Wenzlâⁱ der selbe hiez.
17735 fruotic^k was er unde balt,
in gefüeger gestalt
des libes und der jâr.
ouch liez er zwô tôhter klâr,
der was dannoch diu eine
- 17740 ze guoter mâze kleine^l,
diu² solde nun¹ sin worden;
in sant Klâren orden
stuont^m zuo der wil ir sin.
datz sant Franciscus fuor si in.
17745 daz klôster in Prâge lit.
ich^b hôrte aber sit,
daz ir der orden wærⁿ unmære,
wand ir^o wart ze tragen swære
des magetumes burde.
17750 wie si des entladen wurde,
daz mac ich sô blôz niht gesagen,
man sol datz Prâge drumbe frâgen,
dâ weiz man wol ir leben.
doch^a wart si aftendiu gegeben
17755 hinz Pôlân hêrzog Bolezlâ^{b4}.
nû lâz wir si beliben dâ
und sagen^c von der andern magt.
von schulden diu behagt^d
allen den, die si sâhen:
17760 tugent und klârheit ir die^e jâhen,
bl. 94^c darzuo kiusch und zuht
lac an ir mit genuht.
diu gewizzen, ungehœne,
Agnes^f hiez diu schœne.
17765 die^g dâ machten^h die suon,
sp. 245 nû hôret, waz siⁱ tuon^k,
CLXXI. und^l wie siz ane viengen,
die mit der^m schidung umbegiengen.
ez wart alsô verrihtet dâ,
17770 dazⁿ der junc^o kunic Wenzlâ,
s. 129^a swes der was entsetzet
solt werden ergetzet
mit des rômischen kunigs kinde.

17707—17719. c) wer 4. 5. d) er 5. e) der g.] der rechtichait 4; gerecht. 5. f) Alsen 4.
g) als 5. h) nach w. 5. i) fürsten 1. k) von Br.] den prannburger 5.

17720—17749. a) f. 5. b) f. 1. c) ze 4. 5. d) vor d. 4. 5. e) tan 5 f) berichtung 5.
g) nach 17732 schiebt 5 ein: Der ich nicht lenger verdag. — CLXX.: Wie kunig Ottackker ain Sun und ezwa
tachter gelassen hab 4. h) Der 1. 5; *init. ausgosp.* 4. i) Wenzlaw 1; Wenzla 4 (*öfters*). k) Fruchtig 5.
l) nu 1. m) f. 5. n) wurd 5. o) er 4.

17750—17773. a) do 4. 5. b) wolezla 4. 5; Bolezla 1. c) sag wir 4. 5. d) bechlagt 4.
e) ir die] ir da 5; in die 4. f) Agnes 5, *gewöhnlich*. g) Dew 4. h) macht 1. 4. 5. i) ich; *am
runde von junger hand in si corrigiert* 5. k) CLXXI.: Wie kunig Ottackker sun des romichen könig tachter
genommen hab 4. l) *init. ausgosp.* 4. m) die m. der] Damit sy die 5. n) *davor raum ausgosp.* 1.
o) f. 1.

1) 17740. *Kuniginde ist 1265 geboren.* 2) 17741—17745. *Ann. Ottok. s. 191, 29 f. ?* 3) 17746
bis 17755. *Noch 1288 ist sie als schwester des St. Clarenklosters in Prag urkundlich zu belegen (Emler II,
nr. 2726), von 1305 ab (aao. nr. 2064) als äbtissin des Georgsklosters.* 4) 17755. *Wladislaus von
Masovien.* 5) 17770—17811. *Ellenhard s. 124, 47f. und 125, 1f. ? Oder ist auch hier (wie im folgenden)
die Cont. Vind. a. 1276, s. 708, 37 benutzt?*

dehein sô klâr ich nindert vinde,
 17775 dâ^p ich die minniclichen
 muge^a zuo gelichen.
 an ir mit vollen^r lac
 allez, daz man mac
 geprüeven an schœnen frouwen.
 17780 swer si^a die leng begund an schouwen,
 der vergaz aller der sorgen,
 die in im lügen verborgen.
 maniger wunscht^b in sinem herzen,
 daz er liden solt den smerzen
 17785 und des jungen kuniges nôt,
 daz sin vater tût
 für kunic Ottackern wære,
 daz in diu sældenbære
 des schaden ergetzen solt^c:
 17790 hiet er tûsentstunt mër gedolt
 leides von kunic Ruodolfen,
 des wær im alles geholfen,
 swenn er mit ir solt wonen,
 sô daz si im ze konen
 17795 für den schaden wær^d gegeben.
 sin herze muost in freuden sweben,
 dô er si ersach,
 von der sin ungemach
 und sin herzenleit verswant.
 17800 Guote sô was^f si genaant^g.
 CLXXII. ouch^h wart diu meit kluoc,
 der ich ê gewuoc
 irs vater volliclich
 ergetzet von dem rich:
 17805 deheine sache westⁱ er,
 17810 dâ^k er sins eidems^l swester
 bezzer ebenung möhte mit^m getuon,
 denn daz er siⁿ sinen suon
 liez êlichen nemen —
 17810 des moht si wol gezemen —
 Ruodolf er nâch dem vater hiez.
 diu sæld im solhiu zil^a stiez,

als ich hân vernomen,
 daz er was volkomen
 17815 libes unde muotes.
 iedoch was sô fruotes
 under sinen kinden niht,
 als diu wârheit vergiht^b,
 als der herzog Albreht,
 17820 daz ir noch wol geseht
 und gehôrt hernâch.
 dô diu schidung geschach,
 der hirât beider wart gesworn
 von den fursten hôchgeborn,
 17825 daz ez komen solt ze schulden.
 ouch lobt ez^c bi des riches hulden
 der kunic, wand er sol^d niht swern,
 für daz er in gewern
 daz riche hât gevazzet.
 17830 ob man daran iht^e lazzet,
 swaz^f diu^g gehiwer
 sol ze heimstiwer
 von irm vater enphâhen?
 nein zwære, si jâhen,
 17835 als ich hernâch hôrte sagen,
 die der ebenunge phlâgen,
 die hiezen verschriben,
 ez sold alsô beliben,
 swen diu wolgemuote
 17840 diu kuniginne Guote^a
 s. 129^c in Bêheim wurde frouwe,
 sp. 246 daz¹ lant enhalp Tuonouwe
 solde ir phant wesen.
 der sumen^b hân ich niht gelesen²,
 17845 wie vil des guotes wære,
 daz diu sældenbære
 von irem vater solde haben.
 der verrichtung^c si ein ende gâben,
 sô daz man ez verschreip.
 17850 der kunic niht lenger dâ beleip.
 fiziclichen er bat,

17774—17779. p) Daz 5. q) Moge 1. r) vollem 4. 5.

17780—17809. a) so 5. b) wunschs 5. c) sch. e. s.] schadens ergetzt würd (: geduld) 5. d) ward 1.
 e) geben 5. f) sô w.] zweimal 4. g) CLXXII.: Wie chunig Ruodolf seine Sün seins aydeni Swester
 gelobt hatt 4. h) Auch 1. 5; mit. ausgsp. 4. i) weist 5. k) Daz 5. l) aydeni 1; vater 5.
 m) m. m.] nicht mocht 5. n) f. 1; am rande ergänzt 4. — er si] ers 5.

17810—17839. a) s. z.] solch stil 4. b) gicht 4. 5. c) erz 5. d) solt 4. 5. e) nicht 5.
 f) v. 17831 und 17832 in einer z. 5. g) da 5.

17840—17851. a) dew güt 4. b) süen 5. c) verrichtung 5.

1) 17842 f. *Cont. Vind.* s. 708, 38 f. 2) 17844. *Aber Cont. Vind.* nennt die summe. Vgl. zu 14708.

daz hinz der Iglā^d in die stat
 bl. 95^a der kunic sin^e eidem kæme
 unde dā sin tohter næme
 17855 und sin swester sinen suon.
 vil gerne sach man, si daz tuon,
 daz ot^f er^s daz lant rûnte.
 daran er sich niht lenger^b sûnteⁱ.
 CLXXIII. daz^k her des morgens uf brach
 17860 und fuoren her zder Iglach^l.
 der kunic sieh dā nider liez.
 sine tohter er hiez
 von Wienen fûeren dar.
 ein wunniclichiu schar
 17865 volget ir^m von frouwen mit.
 aller frôlicher sit
 sach man dieⁿ frouwen phlegen.
 do si fuoren, under wegen.
 die kômen vil schiere.
 17870 maniger hande ziere
 si legten an ir lip,
 da diu sældenrichen^a wip
 die man mit erheizent
 uf die minne und si reizent
 17875 ze menlichen siten.
 s. 130^a ouch^b kom dāher geriten
 diu kunigin von Bêheim,
 diu hete sich dāheim
 gemachet zinzerlich.
 17880 si gebårt senlich^e,
 als die witiben tuon sullen.
 ir antliz sach man^d behullen
 ein sloier^e klein und wiz,
 dardurch gâben gliz
 17885 ir^f wengel rôsenvar^g.
 swâ diu erschinen bar,
 swes ouge^h dāhin strûchte,
 dāⁱ sich der sloier entlûchte
 und von irn wengelîn verruct,

17890 der wart sô gar^k verzuct
 in freuden hôch enpor
 unz^l in den dritten kôr.
 ouch kom^m zuo dem mâle
 von ir minn ein strâle
 17895 in sin herze geflogen.
 si het ûz sender nôt gezogen
 einen halbeⁿ tôten man,
 het er si gesehen an.
 bl. 95^b ouch kom mit ir diu trût,
 17900 herzog Ruodolfes brût,
 und ir sun, der Bêheimherre.
 wie man die hôczît für kêre,
 daz wirt iu wol gesagt.
 des^l morgens, dô ez tagt
 17905 und man die messe vernam,
 zuo einander dô kom
 diu messenie über al.
 nichel wart dô der schal,
 dô sich^a an vie daz dinc.
 17910 dô wart gestreit ein rine
 s. 130^b von hern und frouwen wunniclich.
 von Basel bischolf Heinrich
 tet in die ê bekant.
 darnâch huop sich zehant
 17915 ein grôzer buhurt^b.
 an den^c Bêheim^d man spurt
 vil bezzeren gelimph^e
 ze buhurdiern in schimph
 denn zernstlichen striten.
 17920 sp. 247 sich huop nâch ezzens ziten
 ein tiostieren grôz.
 den kunic des niht verdrôz,
 er gie zuo den frouwen
 mit den rittern schouwen,
 17925 dā man si an irn^f gemacht
 in kurzewile sitzen sach^g.
 CLXXIV. der^h kunic schuof dô,

17852—17869. d) der I.] über durchstrichenem trigaw steht mit blasser tinte: der yglaw 5; driglach 4.
 e) zu seinē 4. 5. f) f. 4. 5. g) zweimal 4. h) f. 5. i) CLXXIII.: Wie kunig Ruedolf sein
 tachter zw der hochezeit im komen hiezz 4. k) Das 1. 5; *mit. ausgosp.* 4. l) zder I.] ze (gen 5) driglach 4. 5.
 m) yn 1. n) der 5.

17870—17899. a) -reichew 4; -reiche 5. b) davor *raum ausgosp.* 1. c) sendleich 1. 4. 5. d) m. sew 5.
 e) floyr 5; slewr 1, *regelmäßig.* f) Irew 4. 1. g) wesen (*undeutlich*) vor 5. h) s. ou.] Wez auch
 sich 5. i) Daz 5. k) *durchstrichen* 4; f. 5. l) v. 17892] f. 4. m) f. 5. n) halben 4. 5.

17900—17927. a) si sich 4. b) purhurt 1. c) dem 5. d) pehaymen 1. e) gelimphen
 (: schimphen) 5. f) irm 5. g) CLXXIV.: Wie die prawkan und die prawt pey einander gesezzen sind
 und wie sie mitenander geközzt haben 4. h) Der 5; *mit. ausgosp.* 4.

1) 17904—17946. Die festschilderung typisch (vgl. zu 7668 ff.), s. zb. *Mai und Beapl.* s. 86, 37 ff.; 88, 13 ff.

daz¹ immer zwischen zwô
 ein ritter nider saz.
 17930 dô stuont ich unde maz^a
 in minen gedanken,
 daz die frouwen blanken
 wâren geparrieret,
 als diu heide stêt gezieret
 17935 mit swarzen kolrôsen
 und mit wizen zitelôsen:
 sô schein bi den frouwen klar
 von harnasche ranvar^b
 maniges ritters vel;
 17940 den^c heten ouch die kel
 gedruet die herseniere^d.
 kunic Ruodolf der ziere
 saz siner tohter swiger bi.
 ungebare^e was er frî.
 17945 mit^f maniger rede lösen
 bl. 95^c begund er^g mit ir kôsen.
 er sprach: frou, sit ir des wizenhaft,
 swen man tœrtlich^h vîntschafft
 in suone verrigeltⁱ,
 17950 die bestatigt man und versigelt
 ze jungist mit dem kus.
 woldet ir alsus
 gegen mir tuon,
 sô west ich wol, daz diu suon
 17955 zwischen uns âne schranz
 stæte wære unde ganz.
 hoflicher red^k er genuoc
 gegen ir gewuoc,
 wând er het ze schimph
 17960 liutsalikeit^a und gelimph.
 swaz er gegen ir sprach,
 da verdâht si sich unlange nâch
 und antwurt ims mit gûete.
 ob dâvon sîn gemüete
 17965 ir minne iht verkêre?
 jâ zwâre, dô diu hêre
 im in diu ougen glestete.
 und wâr er niht sô veste

gewesen an stætekeit,
 17970 ir minn liet in verjeit^b
 in solhen gedane^c,
 daz er vil liht ein wanc
 liet getân von stætem muote.
 sîn tohter frouwe Guote
 17975 und der si gemehelt^d het,
 diu sâzen^e an der stet
 niderhalb der kuniginn.
 welher rede si beginn,
 swer daz solde hân vernomen,
 17980 der wære lachens^f wol bekommen.
 s. 131^a daz si an wizen und an jâren
 beidiu kint wâren,
 dem teten si gelich:
 si reten kintlich.
 17985 ir wirtte dô diu meit
 von iren^g tocken seit,
 wie die wâren gestalt.
 dâ enkegen er ir vor zalt,
 waz sîn sprinz hiur^h hêt gevangen.
 17990 si liezen wênic sich^a belangen
 senlichen^b nâch einander:
 bl. 95^d als Schionatulander^c
 tet nâch siner froun,
 der klâren Sigoun^d,
 17995 in ir kintlichen jâren,
 darzuo disiu wâren
 bi ze kranken wizen.
 niderhalb sach man sitzen
 Ruodolfen den herzogen,
 18000 des herze het an sich gezogen^e
 als ein aestein
 sp. 248 diu hôchgeborne^f rein,
 von Bêheim des kuniges^g tohter.
 mit deheinen dingen^h moht er
 18005 ir des enphlichen,
 si begund in ziehen
 in ir minne ricⁱ.
 manic^k senlicher blic
 wart von irem man

- 17928—17959. a) waz 4. b) ran var 1. c) dew 4; Die 5. d) herschenyer 4; herscheiner 5.
 e) Ungepar 1. 4. 5. f) f. 5. g) f. 5. h) tödlich 4. 5. i) vertilgt 5. k) reg 4.
 17960—17989. a) Lewtselichait 5. b) verlait 4. c) gedankchen (: wanchen) 4. 5. d) gemahelt 1.
 e) saz 4. f) langs 4. g) ir 4. 5. h) f. 4. 5.
 17990—18009. a) w. s.] sich sein 5. b) Sendleichen 4. 5. regelmüßig. c) Schinatuländer 1.
 d) Sigawen 4; Sigoawen 5. e) ezogen 5. f) -gepornen 1. g) chünnes 4. h) d. d.] chaim
 ding 4. 5. i) reich 4. k) maniger 4. 5.

1) 17928 ff. Diese schilderung bunter reihe ist viel reicher als die Zs. f. deutsche phil. XVI. 231 aus Biterolf 7399 f. citierte.

- 18010 an die süezen getân.
swaz er wider si geret,
des^l wart im sâ zestet
von der minnelichen
geantwurt gütlichen.
- 18015 ich wæn, daz man an kinde^l
nimmer mër bevinde
süezer^m red noch schœnerⁿ sit.
si möht dâ hân betwungen^o mit
eines^p engels gedanc,
- 18020 daz er von himel einen wanc
durch si getân het herab.
die süezen er nie^a begap
mit herzen noch^b mit ougen.
dicke wunscht er tougen,
- 18025 daz der tac ein ende næme.
darumbe daz er kæme
der guoten alsô nâhen,
daz er si möht umbvâhen
unde daz im sender^c nôt
- 18030 bûezen sold ir mundlin^d rôt^e.
- 18035 CLXXV. wir^f sullen under wegen lâzen,
die dâ niderhalb sâzen,
waz von den^g hubscher red ergiene.
dô sich der âbent ane viene,
18040 kunic Ruodolf niht lenger beit,
mit urloub er dannen reit
zder herberg an sinen gemacht.
18045 dô man die naht kômen sach,
dô wart dem kunic Wenzlân
18050 des vil guote stat getân
und der triutinne^h sin.
ob si von irmⁱ sprinzelin
iht heten ze reden mære?
wand er^k und diu vil hêre
18045 an ein bette wurden geleit.
wie^l getâner^m gesellikeit
si des nahtes phlâgen?
dâvon sô hôt ich sagen
ir meizoginne alsus,
- 18050 daz manic halsen unde kus
wær verslâfen^a von in.
froun Agnesen^b fuort man hin
ze^c herzog Ruodolfen.
dem wart dâmit geholfen
- 18055 aller sîner swære,
daz im diu sældenbære
komen was sô nâhen.
halsen und umbevâhen,
kussen unde triuten^d
- 18060 von den zwein jungen^e liuten
geschach des nahtes vil.
wer ist, der des iht^f wil,
ob^g dâ anders iht geschach?
darzuo si heten guot gemacht.
- 18065 swie doch diu reime
was ze junc und ze kleine,
daz ûz irem zartem^g lip
wurde gemacht ein wip,
iedoch sô het er si gewent,
- 18070 daz si sich^h sêre nâch im sent
des morgens, dô er von ir schiet.
swêr den rât ie geriet,
der verdienet iren haz.
ir sweher wær des verre baz
- 18075 kômen ziren hulden,
daz von sinen schulden
ir vater tôt was^h gelegen,
denne daz er ûz ir phlegen
s. 131^e
den man wolde fûeren.
- 18080 nâch im begund si rûeren
sp. 249 diu gewaltigiu^a minne,
ein rehte^b süenærinne^c
zwischen wibe unde man.
si wânt^d mit im besezzen hân
- 18085 daz wunnlicke paradîs.
bl. 96^b die selben^e freud ich pris
für alle, die ich indert weiz.
swem diu minne tuot sô heiz
nâch einem süezên^f zarten^g wibe,

18010—18019. l) Das 1. 5. m) Sussew 1. n) suezzer 4. 5. o) h. b.] petwingen 5. p) Ain 5.
18020—18049. a) nicht 5. b) und 5. c) seiner 4. d) mundel 4; mund so 5. e) CLXXV.:
Wie man sew des nü ezam legt und wie sy mit einander huscher tayding phlegen haben 4. f) Wir 1. 5.;
init. ausgsp. 4. g) der 1; f. 4. h) trawtin 5. i) ir 4. k) der 4; dew 5. l) v. 18046] f. 5.
m) wie g.] wiegêner 4.

18050—18079. a) verlassen 4. b) angnesen 5. c) Zun 5. d) trawtten 1; treyten (: leiten) 5.
e) jung 5. f) des iht] sein nicht 5. g) zarten 5. h) wër 5.

18080—18089. a) gewaltig 1; gewaltigen 5. b) rechtew 4. c) senerinn 4. d) wolt 5.
e) selb 4. 5. f) f) -em 5.

1) 18015—18021. = *Iw. 6497—6503 (Lachmann, z. st.)*

2) 18063—18068. *Ann. Salisb. s. 805, 9 f.*

- 18090 daz er sich an der libe
minnielich erküelen^g sol,
wol im hiut und immer wol,
dem daz ist beschert,
daz im diu freude widervert^h,
18095 C'LXXVI. alsⁱ den geschach, diu dâ lägen.
dô ez begunde tagen,
dô^k muosten si erwachen,
wand sich begund uf machen
des römischen kunigs her:
18100 werâ, herre, werâ^l wer,
daz den kunic des iht gezem,
daz er sinem eidem nem,
dem kunic von Bêheim, sin konen^m.
wie sol er der entwonen?
18105 darzuoⁿ arbeit gehört.
dô^o er des slâfes^p wart gestört
und der geselleschaft beroubt,
dô wart im erloubt,
daz er sich urloubt von ir.
18110 er sprach: frouwe, dû solt mir
hinne^a für des getrouwen,
daz ich für alle frouwen
dir allein wil dienen.
dâmit kêrt si gen Wiene
18115 unde er gegen Prâg.
herzog Ruodolf mër witze phlac,
des was sin urloup dester lenger
und diu klage dester strenger
zwischen in beiden,
18120 dô si sich muosten scheiden.
kunic Ruodolf niht lenger beit,
gegen Ôsterreich er reit.
an der selben vart
menielich erloubet wart,
18125 daz si mit urloup riten heim.
dô fuorten die von^b Bêheim
s. 132^a ir frouwen^c an irn gemach.
ez gestuont unlane darnâch,
daz si^d des witibentums verdrôz.
18130 si wolde^e werden genôz
18135 der geselleschaft,
die mit der konschaft
kômen zuo dem himel.
den ram und den schimel,
18135 den si vor leide an ir^f truoc,
ab irem^g velle si twuoc^h
und begund irnⁱ lip den^k minnielichen^{*}
ze süezen freuden strichen.
vil gerne hiete^l si gesehen,
18140 daz daz wære geschehen,
daz ir genôz wære komen
und si hiete genomen.
dô sich der dô^a soumte
ze lange, si goumte
18145 in ir herzen tougen
und suochte mit den ougen,
ob si zuo der stunde
den iht nâhen funde,
der des wert wære,
18150 daz im gelucke bære
daz heil und die sælikeit,
daz irem herzen beheit.
daz^b biten dûhte si ze lange,
wande ir der minne zange^c
18155 tet vil^d manigen zwie;
si vie si an ir^e stric
und machte si an witzten blint:
als noch tuont diu kint,
diu dâ grifent^f in die gluot,
18160 sô si niht sint^g wol behuot,
solch grifen man an ir spurt:
ir hôher edel^h und irⁱ geburt
sp. 250 dâ gedâht^k si mindert an,
dô^l si iren suppan
18165 sô herzenlichen minte.

18090—18109. g) chuelen 5. h) C'LXXVI.: Wie sy nu die hochezeit entlassen hat und wie kunig
Ruodolf wider gein Ostrreich zoch 4. i) Als 1; *init. ausgesp.* 4. k) Dô 5. l) h. w.] wer her 1.
m) chron 5. n) 18105 nach 18106, jedoch durch versetzungszeichen von jüngerer hand geordnet 5. o) Daz 5.
p) slaffens 1.

18110—18139. a) h. f.] Hyn emphû (regelmäßig) 1; Hin für (regelmäßig) 4. 5. b) f. die v.] fürn sy
gen 5. c) ir fr.] f. 5. d) die frau 5. e) wolten 5. f) ym 5. g) ab t.] All ir 1.
h) gewüg 5. i) f. 5. k) dew 4. l) het 4. 5.

18140—18165. a) f. 4. b) Da 5. c) sang 4. d) so 5. e) irn 4. 5. f) greyffen 1.
g) f. 5. h) h. e.] h. adel 1; hoch edel 4. 5. i) f. 1. k) dacht 5.

1) 18164—18168. *Herm. Altah. cont. Altah. s. 411, 13 ff. ?*

ey, wie si¹ sich übersinte^m,
 daz si den Zæwischⁿ ie genam,
 der ir^o zder ê niht gezam^p.
 CLXXVII. ^{sim^a}, Minne, sage mir,
 18170 warumbe hât man dir
 ie sô stüezen nam gegeben^a,
 daz dû niht kanst widerstreben
 sô getânen dingen,
 diu dich ze leide bringen?
 18175 dich solde wol verdriezen
 s. 182^b dîn^b stüez^c honic^d ze giezen
 M. 96^d und mischen^e zuo der gallen,
 daz dû den^f frouwen læst gevallen,
 daz in billich wære
 18180 widerzæm und unmare.
 dû muost sîn^e gegen mir enkelten,
 unde sold ich kunnen schelten,
 daz wurd an dir^h erzeiget.
 vil schiere dôⁱ gesweiget
 18185 mich frouwe Minne unde sprach:
 Ottacker, dir ist alze^k gâch
 gegen mir ze zurn.
 swaz dir inz gehurn
 kumt, daz redestû¹ für dich.
 18190 dû strâfest alze sêre mich
 und læst mich niht ze rede komen.
 ich hân alsô von dir vernomen,
 daz sich diu kunigin übersan,
 dâ gebest^m dû mir schulde an.
 18195 daran tuost dû mir gewalt.
 dazⁿ ist wâr, mîn kraft ist manievalt,
 ich hân ouch wol die^o kunst,
 daz ich^p der stüezen wibe gunst
 nâch mînem willen riht,
 18200 irret mich sîn oft niht
 mîn gespil, die dû wol kenst,
 ich weiz wol, daz dû si nenst
 Ungebitikeit^a.
 schaden und herzenleit
 18205 tuot si mir ze maniger stunt:

swenne ich hân enzunt
 mit der minne gluot
 des wibes herz und muot,
 und den man danne suoche,
 18210 dâ ich si wol mit beruoche^b,
 s. 182^c unde den darzuo binde,
 daz er sich ir underwinde,
 mit dem ir êr behalten wære,
 sô kumt mir zuo gevære
 18215 diu Ungebitikeit mit ile
 unde læt^c mir niht der wile —
 vil tiwer ich daz æckel —
 daz ich mit mîner^d vackel
 des wibes herze^e und des man
 18220 stôz mîner tugent fiwer an.
 wande zuo swelher stunt
 si von mir werdent^f erzunt^g,
 sô^h wont in herzenliebeⁱ bi,
 bl. 97^a valscheit si belibent fri,
 18225 si sint ouch holt und getriu,
 wand ich ûz vieren mache driu,
 sô daz der man und daz wip
 zwô sêle werdent und ein lip.
 des irt mich dicke Ungebit:
 18230 diu kumt mit irem gæhem sit,
 dâvon des wibes hôher muot
 belibet dicke unbehuot.
 dâvon lâz mich dîns strâfens fri,
 sit ich daran unschuldic si,
 18235 swâ die frouwen nider^a sigent
 von werdikeit unde stigent
 ab der banc ûf den schamel
 und ab irem hôhen hamel
 ûf die erden nider.
 18240 dô^b sprach ich hinwider^c:
 sp. 261 CLXXVIII. ^{zwâr^d}, mîn frouwe Minne,
 nû dunket mîne sinne,
 diu beredung sî enwiht,
 wand man^e der Ungebite giht,
 18245 swaz si dinges tribe

18166—18169. l) f. 1. m) versint 4. 5. n) zabisch 1; zêwitsch 4; pawrn 5. s. zu 18285.
 c) ye 4. p) zam 5. — CLXXVII.: Wie kunig Ottacker weib irem Suppan genomen hab 4. q) Sym 1;
 Fraw 5. (mit. ausgesp.) 4.
 18170—18199. a) geben 5. b) davor roum ausgesp. 1. c) süesses 1. 5. d) hönich 4; hönig 5.
 e) muschen 5. f) die 1. g) dû m. s.] Do muessen 1. h) mir 4. 5. i) du 5. k) also 5, öfters.
 l) restu 4. 5. m) gëbst 4; gibst 1. n) ez 4. 5. o) da 1. p) man 5.
 18200—18229. a) z. 18203 und 18204 in einer z. 5. b) geruech 1. c) erlat 1. d) ainer 5.
 e) vor weib 5. f) -en 1. 5. g) enczunt 4. 5. h) Si 4; Do 5. i) herzenleichen 4; herzenlaid 5.
 18230—18245. a) indert 1. b) Do 1. 5. c) CLXXVIII.: Wie die heirat etleichen nicht gevallen
 hat 4. d) mit. ausgesp. 4. e) f. 5.

zwischen man und wibe,
 dâ sîstu selbe schuldic an.
 wande^f swâ sich flîzt der man,
 daz er mit werke tuot dîn willen,
 18250 sô^g læst dû dich niht bevîllen,
 er kome von den schulden
 sô gar ze dînen hulden,
 daz dû dich durch in vergizzest,
 sô daz dû^h niht ebene mizzest,
 18255 ob dir sîn werc beheit,
 daz des wibes werdikeit
 mit im unverschert belibe,
 sô daz si irem libe
 s. 133^a die gesellschaft hab gefüegt,
 18260 der irer êre niht genüegt,
 wand si dâvon wirt versalt.
 dô ich ir daz für zalt,
 dâmit brâht ich si ûf die vart,
 daz si mir nâch jehund^a wart
 18265 und aller dinge geheln^b.
 si sprach: ich, Minne, kan steln
 mit mîner werke suezikeit,
 swaz in^c dem herzen wirt geleit
 witz und guoter sinne.
 18270 des^d brâht ich wol inne
 bl. 97^b den wîsen Salomon
 und den starken Sampson^e
 und froun Dydon^f, die kunigin,
 die von minniclichen pîn
 18275 ir^g leben verlôs,
 dô si Eneas verkôs.
 sît sich die muosten mir ergeben,
 wie möhte danne^h widerstreben
 mîner kraft, sprach diu Minne,
 18280 von Bêheim diuⁱ kuniginne?
 dô mîner suezikeit gelust
 kom mit gewalte in ir brust,
 ir herz er darinne spielt:
 swie lange si sich vor enthielt^k,

18285 si liez den Zæwisch^l drinne hûsen,
 swie doch begunde^m grûsen
 ir êren darab.
 diu klage und diu ungehab,
 die si nâch kunic Ottackern truoc,
 18290 nimmer mêr si der gewuoc,
 alsô ich si ruorte.
 wand er mit werken volfuorte
 sô gar iren willen,
 daz si sich liez^a niht bevîllen,
 18295 swarnâch stuont sîn muot,
 daz dûht si allez guot.
 swie^b si doch was dâmit^c gehônt,
 sô hiet si gerne gekrôn^t
 für^d den sun den man.
 18300 swie gerne si het^e daz getân,
 dô enmoht^f sîn niht geseheⁿ,
 wand man muos in Bêheim se^hen^g
 manigen hôhen herren,
 der an guote und an êren
 18305 wol was sîn ebengenôz^h.
 der unwille was grôz
 gegen der kunigin: unbe daz
 s. 133^b wâren si irⁱ gehaz,
 daz si den Zæwisch êlich nam.
 18310 mit sînen witzzen er kam
 zuo den aller besten
 burgen unde vesten,
 die der kunic dâ haben sol.
 arger liste was er vol.
 18315 man muost im daz vertragen,
 wand er mit sînen verchmâgen
 bl. 97^c besazte in dem lant
 die besten burge, die er vant,
 und hiez im selben dâmit swern.
 18320 gewaltliclich^l begund er zern
 sp. 252 des kunigs guot und sîn hab.
 sîner swester er eine gap
 herren Roznat²,

18246—18259. f) Wa 1. g) Do 1. h) da 5.

18260—18289. a) yehunt 1; hengende 4; hengen 5. b) gehelen 1. 4. 5. (: stelen 4; steln 1; stellen 5)
 c) zu 5. d) Der 5. e) Samson 5. f) dydo 4. g) v. 18275 und 18276 in einer z. 5. h) dann
 die 5. i) der 4. k) hielt 1. l) in der vorletzten silbe hat das wort in 1 meist á oder a, in 4 ê oder e,
 in 5 regelmüßig ë — bezeichnungen für æ; der mittlere consonant ist in 4 w, in 1. 5. w oder b. m) zweimal 5.

18290—18323. a) nach nicht 4. 5. b) Wye 1. c) d. w. d.] doch damit waz 5; da mit waz doch 4.
 d) v. 18299 in 5: Den Sun für den man. e) nach daz 4. 5. f) macht 5. g) muos — s.] müzz in pehaim
 iehen 4. h) ebgenôz 4. i) f. 5.

1) 18320 f. *Herm. Altah. cont. Altah., s. 411, 17 f. ?*

2) 18323. *Hroznata von Husicz.*

- her Dietrich Spazman die ander^a hât. bl. 97^a daz den selben suon
 18325 sêr^b er furdert^c sîn geslehte. der kunic sîn bruoder solde tuon
 dâvon phlac er grôzer mehte; 18365 marcgrâven/ zuo Merhæren.
 er und sîn wîp, diu kuniginne, sô getân beswæren
 den kunic heten inne. sîn muoter gegen im truoc,
 harte^d klein er darûf ahte, dicke si des gewuoc,
 18330 wie sêre er^e versmâhte si wold in mit vergeben
 den andern suppanen. scheiden von dem leben,
 die begunden dicke manen daz si sicherlich
 von Rôm den^f kunic Ruodolfen, mit dem kunicrich
 daz er sînem eidem hiet geholfen, den Zæwisch möhte gemieten.
 18335 daz er selben herre wære der^o sprach: 'daz sol iu got verbieten!
 und des meizogen^g enpære. 18375 ward⁹ swaz wir hie êren phlegen,
 des was noch niht zit. daz geschiht wan^f von sînen wegen:
 ez geschach aber sit, swenne er danne sturbe,
 dô sîn stat was. daz lantvole zehant wûrbe,
 18340 an² sich nam und las^h daz wir wurden verstôzen
 CLXXIX. derⁱ kunic in sîner jugent 18380 von disen êren grôzen,
 witze unde tugent. die wir haben von im^a.
 tougenlich in sînem herzen frou, dâvon nimmer^b nim
 truoc er einen smerzen, solhen fürsaz ze dir,
 18345 den er alsô hal, der rede^c volge mir,
 daz er in vor verstal 18385 wand dû dâmit niht guotes birst.
 sîner muoter und ir man: si sprach: 'Zæwisch, dû wirst
 daz er muostê sehen an, von im^d noch gemachet kranc!
 daz si mit sînem guote ez stê kurz oder lanc,
 18350 wurben^a nâch irem muote. uns geschiht noch von im leit,
 swie sêr ez im was wider, 18390 mîn herze mir daz vil^e wol seit.
 als er^b wol erzeugte^c sider, enruoche^f, wie guotlich er tuo!
 von got er die witze het, daz er dem nie geliche tet,
 18355 daz in iht des^d beswârt, er erzeiget uns haz.
 18360 daz gegen im begangen wart. er sprach: 'frou, die rede lâz
 sîn herze doch darumbe swar. 18395 under wegen belîben.
 sîn muoter einen sun gebar, ich bin niht guot ze vertriben!
 der wart Johan genant. ich hân ez alsô geschaffen,
 18360 dâvon trûren verswant dem Zæwisch, sînem vater. sp. 253 daz ich mit leien und mit phaffen
 guoten willen hât er, mich friuntlich hân verstricket;
 18400 ouch hân ichz geschicketⁱ
 in dem land alsô mit vesten,

18324—18349. a) andern 4. b) f. 5. c) fûrt 5. d) Halt 5. e) sêr ez] er ez 4. 5.
 f) f. 5. g) mæinzogen 4. h) CLXXIX.: Wie kunig Ottakker selig witib irem Sun den sy pey im het
 vergeben wolt haben 4. i) Der 5; *init. ausgesp.* 4.

18350—18379. a) Lebten 5. b) er ez 5. c) erzeigt hat 5. d) iht des] ichts dez 4; ichtes 5.
 e) er 4. 5. f) newer 4; nûr 5.

18380—18401. a) inn 4. b) nymermer 5. c) ler 4. 5. d) mir 4. 5. e) f. 4. 5.
 f) Rûch 4. 1. 5. g) k: er] chumpt ez 4; Und chûmpt ez 5. h) f. 5. i) ichz g.] ich gesticht 1. 4.

1) 18325—18331. *Vgl. Königss. geschq. s. 66 ff., cap. XVIII, und s. 73.*

2) 18340—18357. *Königss. geschq. s. 74 und 75.*

3) 18375—18381. *Königss. geschq. s. 75.*

daz ich vor allen gesten
 s. 134^a vertribens^k bin^l sicher.
 ouch gæb^m ich niht ein kicher
 18405 umb mine hûsgehôzen,
 wandⁿ swaz man siht der grôzen,
 die sint mir almeiste holt,
 alsô hân ichz umb si versolt.
 bl. 98^a darumbe si dir unmære,
 18410 ob er hiut gekrônnet wære,
 er müeste mich für guot hâben.
 guoten trôst si an einander gâben.
 mit hûse wâren si ze Prâg.
 wie lang er des kunigs phlac
 18415 unde wie gewaltlich
 zuo Bêheim daz kunierich
 der Zæwisch het in sinen phlegen,
 daz lâz wir ieze^a under wegen^b
 CLXXX. unde^c grifen her wider,
 18420 wie die von Österriche sider
 fuoren wider heim
 und wie von Bêheim
 der rômische vogt
 wider gen Wienen zogt^d.
 18425 CLXXXI. dô^e des got het geholffen
 von Rôm dem kunic Ruodolfen,
 daz er mit siegbarer hant
 den kunic von Bêheim überwant,
 und dô hernâch sich^f fuogte daz,
 18430 daz der tötliche haz
 kom ze minne und ze suon,
 waz solde dô der kunic tuon?
 gegen^l Wienen kom er gevarn.
 swaz dâ^g geistlicher orden wârⁿ
 18435 und ouch diu werltlich^h phafheit,
 s. 134^b die wurden darzuo bereit,
 daz si im enkegen giengen
 mit gesang und in enphiengen.

vilⁱ glocken hôrte man dâ^k liuten,
 18440 man sach an den^a liuten,
 daz si wâren freuden vol,
 als man billichen sol
 gegen des lantherren kunft
 nâch sô grôzer sigenunft.
 18445 dô^b er sus^c enphangen wart,
 kunic Ruodolfen^d an der vart
 diu grôze menge^e volgte dan
 in daz munster, daz sant Stephan
 ist gewihet zêren.
 18450 dâ danct er unserm herren
 der gnâden, diu^f im was^g geschehen.
 freuden^h vil dôⁱ wart gesehen,
 dô in diu kuniginn enphienc.
 mit irn kinden^k si gegen im gienc
 18455 und mit maniger hôhen frouwen.
 bl. 98^b man mohte dâ wol schouwen
 friuntliche^l blicke:
 mit rehter^m liebe stricke
 wâren verbunden
 18460 dô und zallen stunden
 ir beider herze sô gar,
 daz iren frum mit dheiner vâre
 niht schuof an in diu unstæteⁿ.
 CLXXXII. nû horet, waz der kunic
 tæte^o.
 18465 er^p lie sich nider an^q gemach:
 sp. 254
 s. 134^c datze Wienen man in sach
 niht wan^r kurzewile phlegen.
 die sich sin vor heten verwegen^s,
 dô er der Bêheim kunic^t bestuont,
 18470 nû horet, waz die nû tuont.
 dô kom in kurzer wile
 der phalzgrâf mit ile
 gevarn gegen Wienen^u.
 umb sinen sweher wold er dienen,

- 18402—18409. k) davor raum ausgesp. 1. l) py 1. m) gib 5. n) Und 5.
 18410—18439. a) yeczund 4. 5. b) CLXXX.: Wie von peham kunig Ruedolf wider gein wienn
 geczogt ist 4. c) *init. ausgesp.* 4. d) CLXXXI.: Wie kunig Ruedolf von peham wider gein wienn chom
 und wie in sein frau und seinew kind schon enphengen 4. e) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. f) nach f. 5.
 g) f. 5. h) weltlichen 1. i) Mit 1. k) das 1.
 18440—18474. a) f. 4. b) Do 1. c) stizz 4; so 1; also 5. d) Ruedolf 1. e) m. dez
 volchs 5. f) die 5. g) ist 4; warn 5. h) Frewd 5. i) nach w. 4. 5. k) irn k.] irm kind 5.
 l) v. 18457 und 18458 in einer z. 5. m) der 4. 5. n) unstetichait 5. o) CLXXXII.: Wie kunig
 Ruedolf sein tachter herzog hainrech Sun von payren gebn hab 4. p) *init. ausgesp.* 4. q) an den 5.
 r) dann 5. s) pewegen 4. t) vor peham 5.

1) 18433—18444. *Cont. Vind. s. 710, 38 ff.*
 1278, s. *Böhmer, Reg.*

2) 18473. *Er ist zeuge in Rudolfs urk. vom 29. XII.*

- 18475 daz er im sîn habe mêrte,
sô daz er in dâmit êrte,
daz er im lihe diu zwei lant,
diu er mit sigebærer hant
dem rîche het erstriten.
- 18480 ûf den gedinc kom ouch geriten
von Beiern herzog Heinrich¹.
an den kunic warp er sterlich,
daz er kêrt zim mit^a hîrât.
den kunic er schiere des erbat,
- 18485 wand man riet im ez ze tuon,
daz er herzog Heinrichs suon,
herzog Otten, der der eltist was,
siner tohter eine^b ûz las
ze gemehel^c und ze konen.
- 18490 man sach si mit einander wonen
mit stæter triwen urhap.
herzog² Heinrich dem kunic gap
die hantveste alle wider,
die er im gap, dô er fuor^d hernider
- 18495 durch^e Beiern ûf der Tuonou fluot^f.
gegen dem kunic verkôs erz guot,
- 18500 daz er im an der vart gehiez^g.
daz tet er durch den geniez,
wand er het des guoten^h wân,
im macht der kunic undertân
Stir und Ôsterriche.
- 18505 si wurben listieliche
an den rômischen kunic.
nû was ot^a er sô frumic,
daz er sich lie^b niht überlisten.
er begund daz dinc fristen
- von tage ze tac.
diu hêrschaft ze Wiene lac
den winder unz in die vasten,
unz die dâheime wol^c gerasten,
die den herbst und den summer
arbeit unde kummer
bî dem kunig erliten heten.
die wurden dâ gebeten,
daz si ze hove kâmen
und da hôrten und vernâmen,
wie der kunic diu lant^d verrihten wolde.
swer darzuo komen solde,
unlange sûnten sich die.
- 18520 nâ hôret, wie erz ane vie^e.
CLXXXIII. hie^f ze Stir zden ziten wâr
zwên houbetman, die man bewarn
und berihten sach^g daz lant:
der eine von Phanberc³ genant
- 18525 was^h derⁱ grâf Heinrich;
dem half des^k flizlich
von Pettou her Hertnit^l.
ouch was zder selben zit
hie ze Stire lantschreibere
her Kuonrât der Hintpergare^a.
- 18530 den kunic wiste man^b und lêrte,
sp. 255 daz er diu beide amt^c verkêrte
und ouch diu datz Ôsterrich.
der kunic enphalch vesticlich
dem phalzgrâven von dem Rîn
und herzog Heinrich, dem bruoder sîn,
und dem von Nurenberc, dem wisen,
den man sach an witzen prisén,

18475—18499. a) zim mit] mit im zu 5. b) f. 4. 5. c) gemehelen 4; gemahel 1. d) f. 1. 4. 5.
e) Fuor (Fûirn 4) d. 1. 4. 5. f) flücht 5. g) v. g.]^l var verhieze 5. h) starcken 1.

18500—18529. a) het 4; f. 5. b) nach nicht 4; f. 5. c) unz — wol] uncz (U. daz 5) si wol da
(übergeschr. 5) 4. 5. d) lewt 5. e) CLXXXIII.: Wie kunig Ruedolf dem Abpt von Agumd (undeutlich)
czw lantschreiber gemacht hab und herren otten von liechstain zu hawpman 4. f) Hye 1. (mit. ausgesp.) 4;
Dye 5. g) solt 4. h) Daz waz 4. 5. i) f. 5. k) daz 4. 5. l) hartneyd 1.

18530—18538. a) himperger 4; himperiger 5. b) vor weist 4. 5. c) aint und 5.

1) 18481—18491. Heinrich kam erst 16. IV. 1280 (Riezler I, 151) nach Wien. Die verlobung seines
sohnes Otto mit Katharina hatte schon 1276 stattgefunden. — Die combination, dass Heinrich damals in
Wien war, stammt wohl aus einem missverständnis des wortlauts der im folgenden benutzten Ann. Salisb.
2) 18492—18497. Ann. Salisb. s. 805, 11 ff. 3) 18524 ff. In einer urk. vom 29. VIII. 1277 (bei Wichner Gesch
von Admont II, 378) nennt sich Heinrich von Pfanberg judex Styrie generalis (eben diese urkunde belegt
Konrad v. Himberg als landschreiber); Hertnit von Pettau ist als tråger eines öffentlichen amtes für jene
zeit nicht belegt: vielleicht liegt verwechslung mit Hertnit von Wildon vor, der z. b. in der urk. 11. IV. 1278,
Leibniz, als landmarschall erscheint (Diplom. sacr. I, 340; darnach ist Muchar zu berichtigen, der statt des
Wildoniers den Pettauer nennt). Friedrich von Pettau hingegen heißt 16. IV. 1279 (Staatsarchiv) provincialis
judex, nicht landeshauptmann, wie Lichnowski (und nach ihm Böhmer) haben.

und dem^d gräven von Seine,
 18540 des witze wâren^e ouch niht kleine,
 und von^f Salzpure der bischöf
 und der kanzler, meister Ruodolf,
 zuo den schuof der kunic rîche^g
 etlich hern von Ôsterrîche
 18545 und etliche^h von Stîrlande —
 s. 135^b der kunic si bät unde mande,
 daz si zuo den stunden
 bl. 98^d erdähten und erfundenⁱ,
 mit wie getânen sachen
 18550 der kunic möht gemachen
 fride und genâd,
 sô daz dhein schad
 fürbaz geschæhe in dem lande.
 die herren, die ich ê des nande^k,
 18555 mit grôzen witzten und mit kerge
 in herzog Heinrichs herberge
 datz hern Paltramen^l
 über ein kâmen
 aller der sache,
 18560 diu ze suone und ze gemache
 und ze fride gehörte.
 swer gerne fride stôrte,
 dem gebôt man âne sûmen
 daz lant balde rûmen^m.
 18565 von in wart wolⁿ versliht,
 swaz ê was^o unberiht.
 den landes fride^d muost man swern.
 der kunic hiez behern,
 swer dâwider iht^e tæt fürbaz.
 18570 manie vîntschafft unde haz
 der kunic versuonen^f hiez;
 die buoz er beruofen^g liez^h,
 swer den fride zebæche,
 wie man daz an im ræche
 18575 und wie er wurde verdamt.
 dem kunic si stiften sine amtⁱ

in Ôsterrîche über al.
 des kunigs lôz^k unde wal
 hie ze Stîre an dem amte meinte
 18580 einen man, dem^l er bescheinte
 mit friuntschaft^m . . . sît.
 er het sîn vor der selben zît
 lutzel kunde gehabt:
 von Admunde denⁿ abt,
 18585 den macht er lantschribære².
 man giht, daz er geboren wære^o
 von dem lande hie;
 und dô er daz alter vie,
 daz er solt witz war nemen,
 18590 dô liez er sich gezemen
 witz in siner jugent
 und aller der tugent,
 s. 135^c die haben sol ein klôsterman,
 bl. 99^a unz daz der abt sich versan
 18595 und ouch diu samenunge,
 daz der selbe junge
 für si alle nutze wære,
 daz er wurde kelnære.
 bi dem amt^a er sich enthielt,
 18600 daz er solher witze wielt,
 dâmit daz klôster wart entladen
 von gulte und von grôzen schaden,
 darin si gevallen wâren
 vor bi manigen jâren
 18605 von der ebt unbesihtikeit.
 nû phlac er grôzer arbeit
 beidiu spâte unde fruo,
 unz^b er daz klôster brâht darzuo,
 daz si ir nôt überwunden.
 18610 und^c darnâch in vil^d kurzen stunden
 daz klôster âne abt belep.
 diu meiste menige darzuo trêip,
 daz er^e zabte wart genomen^g.
 daz er des wart überkomen,

18539—18559. d) den 1. e) witze wâr] wiez waz 4. 5. f) f. 4. g) der reich 4. h) ettleicher 5.
 i) funden 4. k) ê des n.] vor han genant 5.

18560—18589. a) ze rawmen 4. 5. b) f. 5. c) ward 5. d) 1. fr.] lanndfrid 5. e) d. i.]
 da icht wider 5. f) versain 5. g) pruefen 4; verruefen 5. h) hiezz 4. 5. i) lant 5. k) zol 4. 5.
 l) den 4. 5. m) nach fr. ist wohl etwas ausgefallen, vielleicht grôze minne; die lücke ist 1. 4. 5. unbezeichnet. Oder
 sollte nach sît komma zu setzen sein? n) der 5. o) sey 5.

18590—18614. a) abt 1. b) v. 18608] f. 5. c) f. 5. d) f. 5.

1) 18557. Diese auffallend bestimmte thatsâchliche angabe — welche für die glaubwürdigkeit der nachricht,
 herzog Heinrich sei damals in Wien gewesen, angeführt werden könnte — ist wohl aus dem früheren freund-
 lichen verhältnis zwischen Heinrich und Paltram, das die Rchr. kennt, 19539 ff., zu erklären. 2) 18585.
 S. Wichner II, 132. 3) 18613. 1275.

¹⁸⁶¹⁵
^{sp. 256} daran geschach dem klôster wol:
bî siner zit wâren sô vol
kesten und^e Keller,
daz des klôsters liunt^e heller
nie wart sit der zit lenge
¹⁸⁶²⁰ siner stifte anevenge^a.
er^b schuof des goteshûses frum,
daz er von sînem wîstum
witen^e wart erkant.
dô kunic Ruodolf daz ervant,
¹⁸⁶²⁵ er liez in niht ab den wegen,
er müest ouch sîner amte phlegen.
daran er in vil wol bewart,
dô er lantschribære wart.
swaz in^d des urluges werren
¹⁸⁶³⁰ enzogen was dem^e landes herren,
des^f brâht er yil herwider
in dem lande ûf und nider,
wand in des der kunic bat.
er enaht^g niht umb ein rôsenblat,
¹⁸⁶³⁵ wer in darumbê vêhte.
darnâch der kunic spehte,
wen er ze houbetman hie^h macht.
hetⁱ er darumbê iht gewacht,
daz endorft^k in wênic riwen:
¹⁸⁶⁴⁰
^{s. 136^a} an manheit, wîzen und an triwen
^{bl. 99^b} was er volkomen,
der dâ ze houbtman wart genomen.
hôret, wen ich meine:
hern Otten von Liechtensteine^l
¹⁸⁶⁴⁵ diu¹ êr enpholhen wart.
dâwider strebt er sô hart,
unz ins^m der kunic müost betwingen.
swaz ein houbtman sol volbringen,
daz land und liuten nutze siⁿ,
¹⁸⁶⁵⁰ unde daz man doch dâbî

den gewalt alsô tribe,
daz ie der man belibe
bî diu^a und er haben sol,
swer daz tæf, der fü re wol,
¹⁸⁶⁵⁵ des selben lutzel er vergaz.
datz Gretz er mit hûse saz.
swem iht gewaltes was getân^b;
daz daz wurde understân^c;
darumbe het er^d lantteidinc.
¹⁸⁶⁶⁰ wîslich berihte er daz diuc,
als in der kunic gebeten het.
der abt^e von Admund ouch tet
wîslich, swaz er solt.
etlich macht er im holt,
¹⁸⁶⁶⁵ etlich wurden im ouch gram.
mit wîzen er überkam,
swaz im was wider.
wie er gefüere sider,
daz gehôrt ir noch wol sagen;
¹⁸⁶⁷⁰ ir beider wil ich hie^f gedagen,
des von Liechtenstein und sîn.
von dem kunig und der kunigin^g
CLXXXIV. lât^h in machen kunt,
wie si ze Wien vertriben dieⁱ stunt.
¹⁸⁶⁷⁵ do² der zit ein teil hin geswant,
der^k kunic von Rôme wart gemant,
daz er durch des bâbstes willen
sich lieze^l niht bevillen
sîn tohter ze geben
¹⁸⁶⁸⁰ zêlichem leben
des Karlottes^a suon,
und swaz er daran wolde tuon,
daz er daz liez zehant^b geschehen.
nu begund kunic Ruodolfen^e verjehen^d
¹⁸⁶⁸⁵ sîn wîtze und sîn sîn,
ouch riet ez im^e diu kunigin,

18615—18619. e) l. Pez] lewt 1. 4. 5.

18620—18649. a) angeng 4. 5. b) Er 1. c) Weit 5. d) er in 5. e) dez 4. 5.
f) Der 4. g) acht 4. 5. h) f. 5. i) Hiet 1. k) dorft 5. l) Den 1. (undeutlich) 5.
m) yms 1; in sein 4. 5. n) ist und sey 4. 5.

18650—18679. a) bî diu] Wey die 5. b) tån 5. c) undertan 4. d) f. 4. e) künig, durch-
strichen, darüber mit blasser tinte: aptt 5. f) nû hie 4. g) CLXXXIV.: Wie kunig Ruedolf sein tachter
karlotten Sun geben hat und wie er darnach gein Agmund komen ist 4. h) lât 5; mit. ausgosp. 4. i) ir 4. 5.
k) Der 1. l) nach nicht 4. 5.

18680—18686. a) karl ottes 1; karl otten 5. b) vor liez 5. c) Ruedolf 4. 5. d) iehen 5.
e) ez im] yms 5.

1) 18644. 4. VI. 1279, St. Veit, nennt er sich tunc iudex provincialis (Fontes II, 39, s. 167); 16. I. 1280, Graz, (Wichner II, 389) heißt er tunc iudex generalis per Stiriam. 2) 18675—18711. Ann. Salisb. s. 806, 32 ff., a. 1280; hier anachronistisch eingefügt: Clementia reiste anfangs 1281 nach Italien.

- bl. 99^c er gewunne der hirât êre.
 dô ensûmt^f er sich niht mêre.
- s. 136^b ez^g wart bereit ân^h underwint,
 18690 swaz eines hôhen kuniges kint
 ze solher verte haben sol:
- sp. 257 manic soumschrin vol
 rîcher kleider wart geleit;
 ouch wurden wol gekleitⁱ
- 18695 die magêt und die frouwen,
 die man solde schouwen
 des kunigs tohter volgen mit.
 triu und veterlicher^k sit
 den kunic gegen ir niht verdrôz;
- 18700 diu^l kuniginne jâmer grôz^l
 und klag ân underwint
 leit nâch irem kint:
 si enphant wol an irm herzen
 des kunftigen smerzen,
- 18705 swen diu hinvar^t geschæhe,
 daz si si nimmer mâr gesæhe.
 doch^m muost ez alsô wesen.
 nû wurden ûz gelesen,
 die ûf den selben wegen
- 18710 des kunigs tohter solden phlegen:
 von Gurke² bischof Johan
 und ein hôchgeborner^a man,
 daz was der grâf von Sein³,
 an dem witz und ellen^b schein,
- 18715 und meister Ruodolf der kanzlære
 und von Wirtenbere ein^e degen mære^d.
 den enphaleh der kunic in ir^e hendê
 sin kint in daz ellende
 ze fûeren unde bringen.
- 18720 an deheinen dingen
 wurden si versûnt.
 do diu juncfrou Wiene rûnt,
 von wibe und von man
 wart^f ir nâch getân
- 18725 manic segen guoter.
 ir vater und ir muoter
 nâch friuntlichem^g sit
 uf der reis ir folgten^h mit
 hinz Schadwiene her.
- 18730 gegen Wiene widerkêr
 tet diu rômisch kuniginne.
 ein ieglichⁱ man sich versinne,
 bl. 99^d wie dem letzen^k wære,
 dô diu sældenbære
- 18735 von ir muoter muoste scheiden.
 man sach an in beiden
 s. 136^c von grôzer klage ungemach.
 des kunigs kint man kêren^l sach
 hin in welhische^m lant.
- 18740 kunic Ruodolf kêrt zehant
 von wibe und von tohter hin
 über den Hartperc her in^l.
 sus^a teilten si sich endriu^b.
 kunic Ruodolf her fuor umb diu,
- 18745 daz er des landes phâht
 gewunne^c kund und aht.
 wand im was niht verdagt,
 gekundet und gesagt
 von Stir des landes güete;
- 18750 des freut sich sin gemüete^d,
 dô er ez selb ersach.
 er fuor algemach;
 swaz dâ stete^e sint gelegen
 über al bi den wegen
- 18755 des gemerkes^f strich,
 dâ diu lant scheident sich,
 die sach er alle besunder.
 kunic Ruodolf der munder
 hêr^g ze Gretze kom gevarn.
- 18760 alle die dâ wâr,
 enphiengen in mit freuden.
 schallen unde geuden

- 18687—18709. f) saumt 5. g) Er 4. 5. h) an der 5. i) bechlaidt 5. k) veterleiche 4;
 veterleichen 5. l) und grozz 4. m) Doch 1.
- 18710—18739. a) -geporn 4. 5. b) alle 5. c) der 4. d) wêr 4. e) die 5; f. 4.
 f) wâr 4. g) -en 4. 5. h) volgt 4. 5. i) ysleich 4. 5. k) leezten 1. 5. l) gern 4.
 m) walische 1; velbische 5.
- 18740—18762. a) Also 1; Do (D. *undentlich*) 5. b) in drew 1. c) Gewynnen 1. d) müt 4.
 e) vor da 5. f) gemercktes 1. g) "er 1.

1) 18700—18706. *Erinnert sehr an Cont. Vind. a. 1281.* 2) 18711. *Ann. Salisb. nennen bloß Johann v. Gurk und Bischof Philipp von Tripolis. Dass jedenfalls auch der kanzler Rudolf mitkam, zeigt die urk. 5. I. 1281, Böhmer nr. 566.* 3) 18713. *Kopp, Gesch. d. eidg. Bünde I, 315, vermutet: Gottfried v. Sain; unter dem 'Württemberg' versteht er einen Werdenberger (ebenda).* 4) 18742ff. *Ende september 1279.*

wart dá vil gehört,
 daz daz lantvole enpört
 18765 dankens der genâden,
 daz er si het entladen
 der^b Béheim gewalt,
 der kunic ir het gevaltⁱ
 und stritlich^k übervohten.
 18770 swaz sô si mohten
 die armen und^e die herren
 dienstes an in^m kâren,
 mit vollen daz geschach.
 kunic Ruodolfen man sach,
 18775 datz Gretz gewaltlichen
 rihten^{a1} arm^b und richen,
 ie dem^c man, swaz im gebrast^d.
 bi der Muore uf die² siben rast²
 bl. 100^a unz hinz Judenbure
 18780 fuor der degen^f kure.
 sp. 278 dá besant der kunic mâre
 die von Krein und die^k Kernere.
 die kômen alle zuo im dar
 und nâmen^h fizlichen war
 18785 sins gebots und sines willen.
 137^a ir dheiner liez sich bevillen.
 er tete gern daz beste,
 an swiu sôⁱ er weste
 dem kunic wol gevallen.
 18790 darnâch wart in allen
 ze varen heim erloubt
 der^k éren unberoubt,
 von Admunde abt Heinrich
 kunic Ruodolfen^l fizlich
 18795 mit grózer bete an lac
 als lange, unz er sich bewac,
 daz er in dámit érte
 und ze huse mit im^m kérte
 gegên Admunde.

18800 dô gewan alrérste^a kunde
 kunic Ruodolf der unverzeit
 des mannes besitikeit:
 wand er erbôt ez im^b sô wol,
 swaz ein wirt erbieten sol
 18805 einem gast, dá^c solich ér an^d lit^c,
 abt Heinrich âne widerstrit^f
 sich daran sümte niht.
 wand er het volliclichen phliht^g
 mit dem hûsrât:
 18810 der zadel uf höher trat,
 sit daz daz^h klôster ie gewan
 ze herren den selben man.
 kunic Ruodolf der wolgemuot.
 weré und willigen muotⁱ
 18815 CLXXXV. datz^k Admunde vant.
 darnâch kért er zehant
 úz über den Pirn.
 ernchten^l und erkirn
 begund er, sô er beste moht
 18820 des landes^m site unde pháht.
 darnâch kérte er ze tal
 und besach über al,
 swaz dá stete sint gelegen,
 und kom ouch under wegen
 18825 zuo im an der selben vart
 bl. 100^b datz Linz der grâve Meinhart.
 der vernam dá ze stet
 sin gebot unde bet
 und namⁿ des fizlichen war.
 18830 nú kom ein bote dar,
 der bráhte bœsiu mâre,
 dâvon herzenswære
 s. 137^b des kunigs herze³ sneit.
 der bote fürwâr seit,
 18835 ez wære alsô ergân,
 des³ kunigs sun, gráf Hartman,

18763—18769. h) Aus der 4. i) gewalt 5. k) stétleich 1; sterkchleich 5.

18770—18799. a) Herren 5. b) armen 1. c) den 5. d) geschach 5. e) der 5. f) künig 5.
 g) f. 1. h) nam 5. i) und 5. k) v. 18792] f. 5. l) Ruodolf 1. m) jn 5.

18800—18829. a) er a. 4. b) e. ez im] enpot² yms 5. c) an dem 1. d) f. 1. e) lag 5.
 f) widerwag 5. g) pit 5. h) f. 4. j) CLXXXV.: Wie kunig Rudolf von Agund wider ezw tal kart
 und wie graff meinbrat zw im underwegen cham 4. k) *init. ausyesp.* 4. l) Ernächten 1; eruechten 4-5;
 in 4, besonders in 5 könnte aber auch ernachten gelesen werden. m) lannd 5. n) f. 5.

18830—18836. a) herzen 4. 5.

1) 18776. In Graz hielt er ein placitum generale ab, Böhmer, Reg. Rud. s. 100. 2) 18778. Am
 6. X. urkundet er noch in Graz, am 13. X. in Judenburg. 3) 18836—18838. Cont. Vindob. s. 712, 22 f. —
 Hier anachronistisch eingefügt:

Deutsche Chroniken V.

wolt gevaren sîn
 ze tal ûf dem^b Rîn
 ûf einer zullen^c bi der naht.
 18840 daz er sîn leider ie gedâht,
 daz müese got erbarmen!^d
 er het^e sich ûf den armen
 geleinet an des scheffes want
 und was entslâfen ûf der hant.
 18845 ouch^f hete dem schefman
 der slâf gesiget an,
 daz er daz übersach,
 daz daz schef zebach.
 daz was wol geladen
 18850 und gie ze nâhen zuo^g den staden^h.
 CLXXXVI. ichⁱ sag iu, wâvon ez zebrâst.
 von einem boum ein grôzer ast
 über daz wazzer hienc;
 der selbe ast die zullen vienc
 18855 vor^k bi dem grans^l,
 dô^m si daran dansⁿ,
 und truoc si nider sô tief,
 daz daz wazzer darin lief
 und daz diu zulle versanc.
 18860 dâvon leider ertranc
 Hartman, kunic Ruodolfs barn^o.
 sp. 259 alle die dâ wârnen,
 von disen grôzen herzensêren
 begunden^a wazzer rêren
 18865 vor jâmer ûz ir ougen.
 offenlich und tougen
 der kunic grôzer klage phlac.
 datz Linze er niht lenger lac,
 s. 137^c gegen Wienen er fuor.
 18870 sîn herze im des swuor,
 im môht niht leider sîn geschehen,
 bl. 100^c sô^b grôze tugent hôrt man jehen
 dem, der dâ verdorben was.
 do diu kunigin die brieve las,

18875 daz ir sun wære tôt,
 dô huop sich jâmer unde nôt.
 ez² erzeigte ir gebærde
 ir herzen beswærde:
 an gebærde und an stimme
 18880 vor grôzes jâmers grimme
 viel si dick^e in unmaht^d.
 kunic Ruodolf daz wol bedâht,
 swie leit dem manne geschicht^e,
 daz im daz fûeget niht,
 18885 daz er klage als ein wip:
 sines tôten^f sunes lip
 klagt er menlichen.
 die armen und die richen,
 die im ze sehen wolden klagen,
 18890 die hiez er stille dagen
 und sprach: ez ist sô^a komen her,
 daz uns got leides ouch gewer,
 swenn er uns liebes vil^b getuot.
 swer daz^c von im hât verguot,
 18895 daz ist wislich getân^d.
 sus trôst er wip und man.
 dô^e diu klage het ein ende,
 kunic Ruodolf der behende
 het maniger slaht getrehte,
 18900 wie er daz^f darzuo brâhte,
 daz mit vollem^g rehten
 sinem sun Albrehten
 und ouch Ruodolfen
 der lande wurde geholfen,
 18905 diu er het ervohten.
 sô si beste mohten,
 betrahten^h si ez wislich
 er undⁱ burcgrâf Heinrich,
 den man von Nurenberge nant.
 18910 ir beider sîn dô^k daz^l ervant,
 swenn er von hinnen^m varen wolde,
 daz er danne lâzen solde

18837—18859. b) den 1. c) zull 5. d) erparm (: arm) 4. 5. e) f. 4. f) Auch 1.
 g) bey 5. h) CLXXXVI.: Wie kunig Ruedolffen Sun verdarb auf dem wag darumb hub sich grosses clag 4.
 i) Ich 5; *init. ausesp.* 4. k) *davor ruum ausesp.* 1. l) graus (: daus) 4; grannzz (: danns) 5. m) Daz 5.
 n) am d. 5.

18860—18889. a) begund 4. b) f. 5. c) sich 4. d) in u.] en unm. 4; en amacht 5.
 e) geschickt 1; gesicht 4; geschiecht 5. f) totens 5.

18890—18912. a) also 5. b) vor liebs 5. c) nach von im 5. d) tan 5, *öffers.* e) Do 1.
 f) ez 4. 5. g) vollen 4. h) Petrachteten 5. i) und der 4. 5. k) f. 1. l) dez 5. m) haym 1;
 dann 5.

1) 18861. 20. XII. 1281 (Kopp, I, 384).

2) 18877—18881. = Iw. 1321—1325 (Henrici).

sinen sun ze houbtman hie,
 unz er die rede an gevieⁿ
 18915 mit den kurherren über al,
 s. 138^a die dâ gehörten zuo der wal;
 die liezen sich des niht bevillen,
 bl. 100^d die gæben^o im darzuo ir willen,
 daz sin kunicliche hant
 18920 lihe diu selben lant,
 swem^a er si lihen wolde.
 wie daz ergên solde,
 daz wart heimlich an getragen^b.
 darnâch¹ in vil^c kurzen tagen
 18925 mêrt sich des kunigs ungewin:
 frou Anne diu kunigin^d
 CLXXXVII. wart^e von^f siechtum sô^g
 kranc,
 daz die erzte âne wanc^h
 an irem leben verzagten
 18930 und dem kunic sagten,
 si môhte niht genesen,
 swaz der sêl môht nutze wesen.
 daz man si daran bewart.
 darzuo der kunic gebârt,
 18935 als der sich leides versiht,
 ungewarnetⁱ liez er niht
 die hôchgebornen frouwen.
 er sprach: nû lât schouwen,
 daz man iu ie wisheit jach:
 18940 sît uns der tôt slîchet nâch
 p. 260 heimlich als ein diep,
 sô lât iu wesen liep,
 ob des an disem zil
 got verhängen wil,
 18945 daz sich end^k iur^l leben,
 sô sult ir darnâch streben,
 daz ir ez alsô
 schaft, daz diu sêl werd frô
 mit riu und bihte iwer sunden.

18950 der kunic si^a begunde schunden^b
 zallen guoten dingen,
 swaz si der môht volbringen,
 darzuo treip er si sêre
 mit guoten ræten unde lere.
 18955 waz hulfe, ob ich^c lange sag?
 si bôsert sich von tac ze tag
 an des lîbes maht.
 mit grôzer andâht
 wart der frouwen leben
 18960 ein ende hie gegeben^d.
 CLXXXVIII. dô^e man in dem lant
 über al bevant
 s. 138^b der kuniginne tôt,
 bl. 101^a den herren dô gebôt
 18965 ir triwe und ir zuht,
 daz si des leides ungenuht
 dem kunic hulfen tragen.
 si kômen dar durch klagen
 die senlichen^f swære.
 18970 ouch erzeigten die Wiennære,
 daz in ir herze brach
 des kunigs ungemach:
 freude was in^g wilde.
 man sach an der bivilde
 18975 got und dem kunic hôche^h dienen
 in allen kirchen datze Wienn
 und in ieslichem goteshûse.
 darnâch wart âne pûse
 gebalsent hêrlich
 18980 diu hôchgeborne lich^a.
 si wart ouch sâ^b zehant
 gegen Basel gesant,
 dâ man mit wirdikeit
 nâch alter gewonheit
 18985 bestaten sol zuo der erden
 al die datz Âch gekrônnet^c werden,
 ez si^d wip oder man.

18913—18919. n) an g.] an e vye 1; anvie 5. o) gaben 1. 5.

18920—18949. a) Swem 4; Wann 5. b) tragen 5. c) f. 5. d) CLXXXVII.: Wie kunig Ruedolfen sein hawsfraw anna gestorben ist zw Wienn 4. e) Wart 5; *mit. ausgosp.* 4. f) vor 1. g) f. 5. h) vankch 5. i) ungewart 4. k) endt 1; emnt 5.

18950—18979. a) seyn weyb 1. b) schulden 1. c) ob ich] daz ob ich 4; ich nû 5. d) CLXXXVIII.: Wie man der kunig tod geclagt hab und wie man sew gein pasel gefurt hab und da wirdikleich bestat hab 4. e) Do 1. 5; *mit. ausgosp.* 4. f) sendlichen 1. 5. g) fr. w. in] Sy lyessen yn frewd wesen 1. h) f. 4. 5.

18980—18987. a) h. 1.] chüniginn reich 4. 5. b) f. 5. c) chront 5. d) seyn 1.

1) 18924—18982. Wohl nach Cont. Vind. s. 712, 13 f., obwohl die notiz 18978—18980 in Chron. Colm. s. 253, 41 ff. ihre quelle haben könnnte.

- nû lāz wir dāvon.
 kunic^e Ruodolfen siner swære
 18990 her Alber^f der Buoheimære^g
 vil benam mit schimph:
 liutsælikeit^h und gelimph
 het er darzuo, als er nochⁱ hāt.
 maniger hande parat
 18995 dem kunic si ze liebe teten.
 dicke wart er gebeten,
 daz er liez trüren under wegen
 und geruohte etwes^k phlegen,
 daz dem rīche nutze wurde.
 19000 dō im diu^l leides burde
 ein teil gesenftet wart,
 do^m gedāhte er der vart
 gegen Swāben hin wider,
 wand man enpōt im her nider,
 19005 daz er sin dinc dārnāch sliht,
 sich^l het übel geriht
 sin veter von Habspure,
 derⁿ war an triwen worden^o mure^p
 CLXXXIX. gegen^q im und dem rīch.
 § 138.
 19010 des hulfe^a im gesellich
 bl. 101^b von Frībure grāf Egen.
 uf strāzen und uf wegen
 līten von ir^b grōze swære
 sin und des rīches burgære.
 19015 den^e kunic bezornte daz:
 in übel er sich vermaz,
 kām er immer^d ze lānde,
 er geræche^e sinen ande
 § 261 an ir lib und an ir guote.
 19020 kunic Ruodolf der fruote
 die herren zehant
 über al besant:
 wislichen er in bescheint,
 des er sich vor het vereint
 19025 und des er sich vermaz.
 in allen sagt er daz,
 er wolde² gegen Swāben kēren;
 die wile solden si ze herren
 sin sun, grāf Albrehten, hān,
 19030 der solt des rīches houbetman
 die wile wesen allhie,
 unz sich vereinten die,
 an den des rīches kur lāge,
 wer^f si darzuo diuhte wāge,
 19035 dem diu êre wurd^g erkant^h,
 daz er im verlichⁱ diu lant,
 diu er mit ellenthafter maht
 het dem rīche in^k brāht.
 sus enphalh er in sin suon.
 19040 daz si ez gerne wolden tuon
 mit triwen und mit stæte,
 swaz er gebut und bæte,
 des swuoren si im alle gelich.
 alsus^a rūmt er Österrīch^b.
 19045 CXC. ich^e sag iu fürwār,
 kunic Ruodolf vierthalp^g jār
 in Österrīch vertriben het;
 in der selben frist er tet
 frum und êr dem rīch,
 19050 wand er menlich
 druct und valt darnider,
 die dem rīche wāren wider.
 des^d sin liunt noch hāt pris.
 kunic Ruodolf der wis
 19055 hiez^e der lantherren
 etliche kēren
 § 139^a
 bl. 101^b mit im unz^f durch Beiern.

18988—19009. e) Chünig 1. f) Albrecht 5. g) puelhaimér 1. h) Im mit 1. 4. 5. i) do 4; f. 5.
 k) etwas 1. l) dez 5. m) so 4. n) Der 5. o) warn 1; 5. p) CLXXXIX: Wie kunig
 Ruodolf von Osterreich ezach gein Swaben 4. q) *init. ausgesp.* 4.

19010—19039. a) hulfen 4. b) jm 5. c) Der 1; Dem 4. d) nymer 1. e) rech 5.
 f) swer 4. g) êre w.] er ward 1; red würl 4. h) bechant 4. 5. i) werleich 4. k) zue 5.

19040—19057. a) Sust 1; Also 5. b) CXC.: Wie kunig Ruodolf vierdab Jar In osterreich vertriben
 hett und wie er sich rechen wolt an seinē veter von habspurch 4. c) Ich 1; *init. ausgesp.* 4. d) Das 1.
 e) v. 19055 und 19056 in einer z. 5. f) f. 4. 5.

1) 19006—19014 und 19061—19072. Dem bericht der Ann. Colm. mai. a. 1281 wurde bloß die thatsache einer damals stattfindenden feide mit Eginno entnommen, das detail hingegen stammt aus Ann. Colm. a. 1278. Der graf von Habsburg, der 1900% (fälschlich in diesem zusammenhang) genannt wird, ist Eberhard von Habsburg: seine nennung geht auf Ann. Colm. a. 1279 zurück (das ergibt sich mit sicherheit aus v. 19014 = civitates imperii impugnabat); die Rehr. verwechselte nämlich Freiburg i. Br. mit Freiburg im Uechlland.
 2) 19027—19031. Cont. Vind. s. 712, 15 ff. 3) 19046. Oct. 1276 — Juni 1281.

- da begunden si sich zwiern^g.
 der kunic mit siner maht
 19060 fuor, dar er^h het gedäht.
 als bald er kom hinzeⁱ Swäben;
 niht lenger wold er enthaben,
 er bezzert unde rach,
 swaz im zungemach
 19065 het getân und^k ze widerdriez
 sîn veter, der von Habspure hiez,
 und von Fribure grâf Egen.
 er hiez in^l dar nider legen
 ir stete und ir veste;
 19070 iedoch si ze^a leste
 ir verdienten^b schulde^c
 gewonnen sine hulde.
 daz ditze geschach, des was^e fürvâr
 tûsent und zwei hundert jâr,
 19075 darnâch^d man achzie jâr^l spurt
 nâch unsers herren geburt^e.
 CXCI. des^f selben jâres man sagte,
 daz daz vole sô sér^g verzagte
 in Romonyola dem lande,
 19080 sô wê tet in^h und sô ande
 der erbidemⁱ überlast,
 daz manie hûs dâvôn zebrast
 und sich begunde ruten
 von der erbidemⁱ schutten.
 19085 für des kummers^k gemist
 moht daz vole deheinen list
 anders gehân,
 wan daz wip und man
 fluhên ~~uz~~ den steten,
 19090 darinne si gewont heten,
 ûz ûf daz gevilde,
 unz in daz grôz unbilde
 gotes güet erwant,
 der drumbe wart gemant
 19095 und manigen enden gêret,
 unz er ir nôt verkêret^l.
 sp. 262 CXCH. des^m selben jâres ouch ergie
 ein wunder grôzⁿ, nû hôret^o wie:
 der hôhist kunic der Tâtrære
 19100 vernam gewissiu mære,
 ez wær ein junefrouwe
 in solher schœnn^a anschouwe,
 bl. 10. daz zuo^b der zît ir gelich
 nindert wær über alle rich.
 19105 dem^c man si^d ze tohter nande^e,
 s. 159. in Armenia^f dem lande
 dâ truoc er zepter unde krône
 unde^f ranc nâch gotes lône
 mit kristenlicher ê.
 19110 sô man dem Tâtrær ie mē
 von ir schœne seite,
 ic harter^g in verjeite
 in ir netz diu minne,
 unz er al sîn sinne
 19115 darnâch wenden begunde,
 wie er den list funde,
 daz si im wurd^h und er ir.
 nû wart sô grôz darnâch^h sîn gir,
 daz er niht lenger wolde bitên.
 19120 ir vater er in kurzen zîten
 sine hulde widerbôt,
 und ob er vorⁱ des tôdes nôt
 wolt fristen sîn leben,
 sô müest^k er im geben
 19125 sine tohter, die klären.
 darzuo sach man in gebären
 harte^l klegelichen
 und ouch die minnelichen.
 si^m bâten got ir beider ruochen.
 19130 manigen end^a begund er suochen
 über dise sache niwe

19058—19069. g) zwain 5. h) dar er] da her 5. i) gegen 1. k) f. 5. l) ym 4. 5.

19070—19099. a) zem 4; zu dem 5. b) verdiente 1. c) ditz — was] daz g. dez ist 5. d) v. 19075] f. 4. e) CXCI.: Wie in dem sich in dem selben Jar in dem land czw Romonyola groß Erpiden chebt haben das vil volchs aus den steten geflohen hab 4. f) *init. ausgesp.* 4. g) gar 4. 5. h) jm 5. i) i) erpidem 4. 5. k) künigs 5. l) CXCH.: Wie der kunig von Tarterey aines Tachter von Armeni genome liab 4. m) Dés 1. 5; *init. ausgesp.* 4. n) f. 5. o) hores 1.

19100—19129. a) schöner 5; f. 4. b) d. z.] Darzu 5. c) Den 4. d) sein 5. e) mont 5. f) nû 4. g) herter 4. h) vor so groz 5. i) von 5. k) solt 4. 5. l) Halt 5. m) Sy 1.

19130—19131. a) enden 5.

1) 19075. S. zu 19006 ff. 2) 19077—19096. *Ann. Salisb. a. 1279, s. 805, 44 und 47 ff. Vgl. zu 33841 f.*
 3) 19097—19350. *Ann. Salisb. a. 1280.* 4) 19106. *Ann. Salisb.*: erat autem regina filia presbiteri Johannis de India; *vgl. Cont. Admunt. (SS. IX, 580), cod. A., n. 1141: Johannes presbyter rex Armenie et Indie.*

helfe, rât unde triwe,
 waz er daran solde tuon,
 sit er der Tâterære suon
 19135 niht anders möhte gehân,
 wan daz ein ungeloubic man
 siner tohter man wurde.
 die grôzen^b leides burde
 in sinem herzen er truoc.
 19140 bischolf und phaffen genuoc
 begunden im den rât geben,
 sit er niht möhte widerstreben
 der kraft der Tâterære,
 daz daz bezzer wære,
 19145 er gæbe im die schœnen,
 sit er si wolde krœnen.
 waz, ob^c got verhengem wolt,
 daz er ir wurde sô holt,
 bl.102^a daz in ir minne gelust
 19150 ûz des ungelouben flust
 bræht ze kristenlicher ê?
 nû wolt der Tâterær niht mē
 an den sachen sich enthalten.
 s. 139^a mit heren^d manievalten
 19155 kom er gestrichen und gerant
 unz an Armeniam^e daz lant.
 da begund er sich nider legen,
 unz man^m im brâhte^f her^g enkegen
 die hôchgeborne magt,
 19160 von der ich hân gesagt.
 dô^a er si ersach,
 sin herze im^b verjach,
 si müest immer diu wesen,
 mit der er wolde genesen
 19165 unde ouch sterben liden.
 durch iren willen wold er^c mîden,
 swaz ir wider wære.
 do der kunic der Tâterære
 mit ir begunde wonen
 19170 als ein man^d mit siner konen,
 sô daz der man und daz wip
 zwô sêle werdent^e und ein lip,
 do enzunde sich sô sêre

ie mêre und ie^f mêre
 19175 sîn herze in ir minne.
 des brâht er si innē
 mit libe und mit guot:
 swarnâch stuont ir muot,
 des wart^g si von im gewert.
 19180 ir herze ouch niht anders gert
 sp. 263^b wan sines willen^h zaller stunt.
 nû wart kurzlichen kunt
 demⁱ kunig ein liebez mære,
 daz diu frou wart swære
 19185 und eines kindes swanger^k.
 daz ouch^l si niht langer
 der natûr moht widerstreben,
 dô begunde ir got geben
 ein kint, darab si erschrac.
 19190 daz si niht tôt gelac^a
 vor vorhten^l und vor leide,
 dô si die ougenweike
 ersach an dem kinde,
 des wundert mich swinde.
 19195 des kindes halber teil
 bl.102^b was schœn ân alle meit;
 der ander teil was rûch
 an^b rucke und an^b bûch
 und über al an dem libe.
 19200 nû prüevet, wie dem wibe
 wære von der gesiht^c.
 s. 140^a dô der kunic die geschicht^d
 gefriesch, dem was leit.
 sîn hôhsten rât erz^e seit
 19205 und frâgt si^f, wie er solde tuon
 siner^g froun^h und irem suonⁱ.
 ir^k untriu in dô^l gebôt,
 daz si ûf ir beider tôt
 rieten alle gelich.
 19210 si sprâchen: kunic rich,
 din wip mit fremder minne
 hât betrogen^m din sinne,
 als wir dâvon^m haben vernomen.
 wær ez von dinem libe komē,
 19215 des kindes gestalt

19132—19159. b) grosses 1; grozz 5. c) waz ob] Ob daz 5. d) herren 4. 5. e) Armeni 4;
 Armenia 5. f) precht 4. g) f. 5.

19160—19189. a) Und do 5. b) ir 1. c) f. 5. d) wirt 5. e) werden 4; warn 5.
 f) f. 5. g) was 1. h) ens 5. i) Dem 1. k) wêr sw. 4. l) f. 5.

19190—19215. a) lach 4. 5. b) b) am 5. c) geschicht 4. 5. d) gesicht 4. 5. e) er 5.
 f) f. 5. g) sein 4. 5. h) fraw 5. i) i. s.] ir sün 4. 5. — dann schieben 4. 5. zwei zeilen ein (in einer
 z. geschrieben 5): Wer so ungestalt | si sprachen palt. k) Als in 4. 5. l) ir dô] f. 4. 5. m) da 5.

- wær schoen und unversalt,
als dû bist an dinem libe.
der tadel ist von dinem^a wibe^o.
- CXCIII. dô^p diu urteil wart gegeben^q,
19220 daz man die frouwen von dem leben
und daz kint scheiden solt,
nû was er ir doch sô holt,
daz umb iren^a ungemach
der jâmer sîn herze brach.
19225 der frouwen hiez er^b sagen daz,
daz si daz weste, swaz
si^c wolde an in gern,
des wold er si gewern,
wan aleine umb ir leben.
19230 si sprach: sô si im vergeben
mines^d libes sterben!
si begunde an in^e werben,
daz er selbe zuo ir kâme
und ir rede dâ vernæme.
19235 nâch ir^f bet kom er gegangen,
bermiclich^g wart er enphanger.
ir rede si mit vôrhten tet.
si sprach: her, sit^b ich eine bet
hân von dinen gnâden,
19240 sô solt du mich entladen
bl. 102^c einer sorg an diser frist:
sit ich zuo des libes genist
niht mac gehabt dinenⁱ willen,
sô lâ dich des niht bevillen,
19245 mir werde mîn kint getouft,
sô daz ez werde bestrouft
in des toufes unde
der angeborenen sunde.
s. 140^b der^k bete si gewert wart.
19250 ir kappelan an der vart
sich lenger sümte niht,
zdes kunigs angesiht
eine messe er begienc.
gotes lichnam enphienc
19255 diu frou mit andâht;
sô si beste maht,
- got und sant Michêle
enphalch si die^a sêle
und ir êre unser frouwen.
19260 nû wolde der kunic schouwen,
sp. 264 waz getoufet hiez.
der priester niht enliez^b,
er tet dem wazzer sleht
mit dem segen sîn reht.
19265 daz kint nam er in die hant,
got er^c vil tiwer mant,
daz er sîp^d selbes kraft bedæhte
unde dâ ze liehte bræhte,
waz er hôher wirdikeit
19270 an die toufe hât^e geleit.
al die daz kint^f sâhen,
fürwâr die^g des^b jâhen,
in wær ze sehen des Kindes bilde
widerzæme unde wilde,
19275 als ich iu vor hân gereit.
in dem namenⁱ der drivaltikeit
wart gestôzen daz kint
in die touf an underwint.
als balde und als schiere
19280 der kleine knabe ziere
ûz der toufe was komen,
dô wart im ab genomen,
swaz er an sînem libe hât
squâmes^a unde unfât,
19285 sô daz sîn bitteriu^b gestalt
bl. 102^d wart darzuo gezalt^c,
daz der kunic muost jehen,
er hiete nie gesehen
Kindes lip sô schônên.
19290 alrêrst begund er krœnen^d
der kristen ê und ir got^e:
er swuor und lobte sîn gebot^f
und alle, die daz zeichen sâhen.
îlen unde gâhen
19295 ze^g sîner frouwen er^h begund,
ir wang, ir ougen und ir munt
s. 140^e frôlichen er kuste.

19216—19219. n) dem 4. o) CXCIII.: Wie die selb chunig denn von Taterrey daz zu præcht daz er sich tawffen liezz 4. p) Do 1. (init. ausgep.) 4; Ey 5. q) geben 5.

19220—19249. a) d. u. i.] Darumb ir 4. b) f. 4. c) Swaz si 4. d) Seins 5. e) im 4. f) irm 1. g) Pârmleich 1. h) so 5. i) chainen 4. k) Der 1.

19250—19279. a) ir 5. b) liezz 5. c) der 5. d) f. 5. e) hiet 5. f) f. 4. g) si 5. h) das 1. i) nam 1. 5.

19280—19297. a) Swachs 5. b) pitteren 1; pitter 4. 5. c) gestalt 5. d) chônên 4. e) gepot 5. f) s. g.] den got 5. g) Der künig zu 5. h) f. 5.

niht baz in geluste,
 denn daz er gewunn ir hulde.
 19300 daz er umbe unschulde
 ir leben wolde hân verlorn.
 diu frouwe schiere het verkorn,
 swaz er ir leides het getân.
 si sprach: 'herre, nû sich an
 19305 den gelouben der kristenheit
 und wie des toufes heilikeit
 sêl und lip machet rein.
 unsælic, valsch unde mein
 sint alle goterⁱ wider in.
 19310 er sprach: frouwe, nû nim hin
 min wârheit und min triwe,
 ich^a wil ein kristen niwe
 werden âne widerstrit.
 er toufte sich in kurzer zît
 19315 selp zwelfte^b siner genôz.
 sîn fliz der wart grôz
 zuo dem wâren got.
 der phaffen lere und gebot
 behielt er mit stæतिकeit;
 19320 und dô im wart fürwâr geseit,
 daz got der dienest wær genæme,
 daz man mit veltten überkæme
 gotes vint, die leidenschaft,
 do bereit er sich mit grôzer kraft
 19325 und fuor gen^c Baldac^d.
 der soldan ouch niht lac
 lenger, er macht sich her enkegen.
 niemen moht^e im^f des gewegen,
 er müeste mit im veltten.
 19330 dô half got dem rehten
 unde dem niwen kristen:
 19335 der soldan moht sich niht gefristen,
 er wûrde von im überslagen.

der heiden dâ tût gelâgen
 19335 funf und funfzie tûsent man.
 der soldan kûm entran
 mit verchwunden, die er hât^g,
 in^h Damascum dieⁱ stat,
 dâ starp er an dem zehenten tac.
 19340 der Tâtrær^a kunic niht müezic lac.
 sp. 265 mir ist daz wol kunt,
 daz er in kurzer stunt
 mit sînem her kæm
 s. 141^a hînz^b Jerusalem.
 19345 die stat und daz heilige grap
 mit aller der heiden hab
 macht er den kristen undertân.
 dâmit schiet er von^e dan
 heim in sîn eigen lant.
 19350 Damasc^d diu stat wart ouch verbrant.
 sus^e warp der gotes wigant^f.
 CXCV. darnâch^g in dem næchsten jâr
 heten nit unde vâre
 gegen einander unde zorn
 19355 die^h zwên kunic hôchgeborn,
 der von Francrich
 und der von Yspani sterelich
 trahten gen einander sere
 ietwederⁱ ûf des andern ere.
 19360 der sach sich underwant sâ
 von Rôm der hâbest Nicolâ^b,
 der dô der kristenheit phlac.
 er warp naht unde tac,
 wie er bræht ze guot
 19365 der beider kunic unmuot.
 wand der kunic von Engellant
 und der von Castel genant
 und al der kriuzær orden
 wâren sigelôs worden

19298—19309. i) götter 4.

19310—19339. a) f. 5. b) s. zw.] Selb zwelftist 4; Selb zwelfter 5. c) hîncz 4. 5. d) waldack 1;
 paldach 4. 5. e) mag 5. f) in 4; sich 5. g) die er h.] in die stat 5. h) v. 19338 in 5: In
 domastum die er hat. i) in die 4.

19340—19369. a) f. 5. b) Zu 1. c) f. 1. d) auch hier folgen einander drei gleiche reime
 (vgl. v. 5987 ff.): aller wahrscheinlichkeit nach ist daher v. 19350 weicht und aus 19338 entwickelt. e) Also 1. 5.
 f) CXCV.: Wie der kunic von Engelland und der von castell mit den haiden gevöchten haben 4. g) D. 1. 5;
 init. ausesp. 4. h) f. 4. 5. i) v. 19359] f. 4. — ietw.] Yettwedern 1. k) nyela 1. 5.

1) 19352—19441. Nach Ann. Salisb. s. 806, 23 ff., u. 1280. Benutzung dieser quelle ist durch 19353 bis
 19362, 19374 f., besonders durch die zahlenangaben 19412 und 19425 gesichert; doch ist der zusammenhang
 von 19364 ab völlig anders als in der quelle. Die veränderungen gehen jedoch nicht auf benutzung einer
 zweiten quelle zurück, sondern sind willkürlich und beruhen auf missverständnis und oberflächlicher excer-
 pierung der A. S. — Dieselbe stelle ist 33872 ff. nochmals und dort genauer benutzt.

19370 enhalp meres an ir krefte
 von der heidenscheffe
 diu selben leiden^a mære
 und der kristenheit swære
 fet der bâbest bekant
 19375 den kunigen, die ich ê des nant.
 er maute si vil tiwer,
 daz si mit helfe^b stiwer
 14.103^b taten^c den^d gotes ellenden,
 die in der heidenschaft gebenden
 19380 lægen^e gebunden.
 swaz si erdenken kunden,
 durch die selben swære,
 daz ir sêl und lip^f nutz wære,
 daz wolt der bâbest gerne tuon.
 19385 daz si machten eine^g suon
 zwischen (in^h beiden
 und fûeren ûf die heiden
 ze trôst dem heiligen lande.
 alsⁱ lang er si des^k mande.
 19390 unz daz si sich vereinten,
 19400 sô daz si helle bescheinten
 got und der kristenheit,
 si wurden schier bereit,
 sô daz si fûeren über mer
 19395 ietweder mit grôzem her.
 dô si kômen von den staden,
 si fuoren sâ^l ze schaden
 den heiden und dem soldan.
 kurzlichen der gewan
 19400 stritpares volkes grôze^a diet.
 niemen im daz widerriet,
 wand er was muots veste.
 die komenden geste
 wurden^b sâ^c bestanden;
 19405 in sin selbes^d landen
 der selbe strit geschach.
 der kristen her rach
 an den heiden ir leit.
 dô man iren schaden reit,
 19410 dô heten si verlorn

von der kristen zorn
 funf und vierzie tûsent man.
 der soldan in kûm entran
 durch des lebens geniez.
 19415 iedoch er hinder im liez,
 dô der strit was ergangen,
 sô ahtpære gevangen,
 die damit ir^e leben fristen,
 daz si lôsten^f al die^g kristen,
 19420 die in der heidenscheffe gevangen^h lâgen.
 dô die kristen rechens phlâgen,
 wie vil si heten verloren dâ,
 dô funden si sâ,
 daz si mit wârheit vermisten
 19425 driu und zweinzie tûsent kristen,
 14.103^c die dâ beliben tôf.
 den heiden angst und nôt
 teten emzielich
 die zwêne kunige rich,
 19430 die dâ durch got liten kummer.
 daz werte den ganzen summier.
 volliclichen si teten,
 daz^a si dem bâbst geheizen^b hêten
 unde des si durch got swuoren.
 19435 dâmit si her wider fuoren
 bi dem rechten segelweter.
 swaz sant Pauls^c und sant Peter
 8.141^c hie hânt dem bâbst genâden^d lâzen,
 die teilt er mit in^e in der mâzen,
 19440 daz^f si den selben gotes^g hort
 niezen hie unde^h dortⁱ.
 CXCIV. dô^k daz jâr ouch hin verswant,
 dô wurden boten gesant
 an kunst und an^l witzzen volkomen,
 19445 ich hân ouch von in vernomen,
 daz die selben herren
 an pheflichen êren
 die hōhsten wâren, die man vant
 ze Francriche in dem lant:
 19450 der von Francrich
 hiez werben diemuotlich,

19370—19399. a) laidew 4; laidigen 5. b) d. — h.] D. sy nicht hilff tēten 1. c) f. 1. d) dez 5.
 e) v. 19380 und 19381 in einer z. i) s. u. I.] leib und sel 5. g) f. 4. h) f. 4. 5. i) alsen 4;
 Also 5. k) f. 4. 5. l) do 5.

19400—19429. a) v. gr.] volkeh und gr. 5. b) Wür. 4. c) so 1. 4. 5. d) s. s.] den selben 4. 5.
 e) irm 1. 5. f) d. si I.] daz (Da 5) si solden 4. 5. g) f. 5. h) f. 5.

19430—19451. a) Was 1. b) gelassen 5. c) paul 5. d) genad 4. 5. e) mit in] f. 5.
 f) Mit in daz 5. g) got 5. h) u. h. u.] Nuczent (niēcz. 4) hie und auch 5. 4. i) CXCIV.: Wie der von
 frankreich erber poten zw dem pabst daz er in derlaubet daz kunig ludweigs seligs pain erhuben 4. k) Do 5. 1;
 mit. ausgesp. 4. l) f. 4.

daz¹. der bābst geruoht ervarn
 ab den, die dar^m gesant wārn,
 umb kunic Ludwigen den sēligen,
 19455 des gebein man noch sach ligen
 heiligez in der erden,
 daz er denⁿ liez erhaben werden,
 alsô ob im wurd geseit
 daran diu rehtiu^o wārheit,
 19460 daz er sîn wirdic wære;
 wand im des gewissiu^a mære
 al diu phafheit het geschriben,
 diu noch dāheim was^b beliben,
 die heten gehôrt und^c gesehen,
 19465 daz grôziu zeichen geschehen
 wāren ob sīnem grab.
 dem bābste urkund man des gap^d.
 CXCVI. dô^e der bābst vernomen het
 der phaffen und des kunigs bet,
 19470 guotlichen er die enphic.
 in daz^f consistorium er gie,
 bl.103^d den phaffen und ouch andern lūten
 begund er kunden und bediuten;
 er sprach: wizzet^g über al,
 19475 dô ich noch was cardinal,
 dô wart ich gesant
 ze Francrich in dāz lant,
 dô erfuor ich daz wol,
 daz man kunic Ludwigen haben sol
 19480 für einen heiligen grôz
 und daz er billichen genôz
 der heiligen sol werden,
 der gebein^h man ûz der erdeh
 erheben unde teilen sol.
 19485 doch wizzet ir dazⁱ alle^k wol,
 s. 142^a wie ez umb den stuol ze Rôme stêt:
 mit swiu^l man hie umbe gêt,
 daz man dāmit sô lange beit,
 unz ez mit verdæhtikeit

19490 zeinem ende wirt^a brāht.
 des selben hān ouch ich gedāht.
 dāmit diu red ein ende het.
 von^b Francrich des kunigs bet
 als lange er verzôch,
 19495 unz im diu sēl-enphlôch,
 und dô er gestarp,
 umb den nāhesten bābst manz^e warp^d,
 daz den gotes holden
 die phaffen erheben solden
 19500 und in diu lant gemeine
 sp. 267 teilen^e sîn gebeine^f.
 daz wart niht lenger verzogen²:
 als schier diu mære geflogen^g
 kômen ze^h Francrich,
 19505 dô bereite sich gemeinlich^h
 darzuo leien unde phaffen.
 als ez der bābest het geschaffen,
 sus ergiencⁱ ez ouch.
 niht gît sô stiezen rouch
 19510 in^k dem merzen der viol^l,
 als des daz grap was vol.
 dô man daz grap entlūchte,
 dô enphuor und enstrūchte^m
 manigen siechen sîn gebreste,
 19515 dô ûz der erden neste
 sîn gebeine wart erhaben.
 swaz genāde dôⁿ die phaffen gāben,
 bl.104^e der mach uns teilhaftic^o got,
 unde daz wir sîn gebot
 19520 behalten unz^a an daz ende,
 daz uns ûz disem ellende
 der stieze Krist guoter
 Mariam^b sine muoter
 von des libs^c arbeiten
 19525 ze hīmel lāz beleiten^d.

CXCVII. ich^e hab gehabt lange pūs,
 wie der Salzpurgær goteshūs

19452—19459. m) da 1. 5. n) daz 5. o) recht 1; rechten (*oder rechten?*) 4. 5.

19460—19489. a) d. g.] die gewissen 5. b) warn 4. c) h. g. u.] hörten und heten 5. d) CXCVI.:
 Wie kunig ludweigs gepain mit grosser wirdikchait erhaben ist worden 4. e) Do 1. 5; *init. ausgosp.* 4.

f) in d.] inz 4. 5. g) ze wizzen 4. 5. h) payn 1. i) f. 1. k) f. 4. 5. l) wem (*undeutlich*) 5.

19490—19519. a) wart 4; werd 5. b) ze 4. c) man 5. d) erwarb 1. e) Tailten 5.

f) pain 5. g) gen 5. h) mēnnichl. 4; mēndleich 5. i) engieng 4. 5. k) Als in 4. 5. l) d. v.]

wol 5. m) verstrawcht 1. n) vor gen. 4. 5. o) -heftig 4. 5.

19520—19527. a) f. 5. b) Maria 5. c) leib 5. d) CXCVII.: Wie bischolf ffridreich von

Salczpurch ain Concilium (*undeutlich*) gepoten hab 4. e) Ich 1. 5; *init. ausgosp.* 4.

1) 19452—19492. *Ann. Salisb. s. 807, 37 ff. a. 1282.* 2) 19502. *Erst 11. VIII. 1297 wurde Ludwig IX. heilig gesprochen.*

bischof Friderich verriht.
 vons¹ richs geheime kom er niht,
 19530 die wile und er lebte.
 dick im widerstrebte
 herzog Heinrich von Beiern,
 daz sich begunde zweiern^f
 s. 142^b diu friuntschaft zwischen in.
 19535 sô het der^g bischof den sin,
 daz er ez wislich
 überkom und mit dem rich
 unde ouch mit^h gotesê.
 nû² het der kunic von Wienu ê
 19540 vertriben herren Paltram:
 herzog Heinrich sichⁱ den an nam
 und behûst in hinz Karlsteine.
 nu was daz dinc sô gar eine
 zwischen dem^k kunic Ruodolf¹
 19545 und der Salzpurgar bischof,
 swer des kunigs huld enpar,
 dem truoc der bischof ouch var.
 daz west herre Paltram wol
 darumbê het er niht vervol^m
 19550 den bischof und die sinen:
 mit swiu er moht gepinen,
 die dem gotshûs gehörten zuo,
 daz tet er spâte unde fruog.
 den bischof bezornte daz.
 19555 alsô huop^a sich der baz
 zwischen den fursten
 von hern Paltrams getursten.
 durch daz und umb ander nôt
 bischof³ Friderich gebôt
 19560 hinz Salzpurg ein concilium,
 ob er dâ sines frum
 möhte iht geschaffen
 nach dem râte siner phaffen.
 bl. 104^a durch recht und durch gehôrsam

19565 zuo dem concili kam
 bischof Kuonrât von Frisingen,
 ouch sach man dâ^b zuo dringen
 der Pazzouware herren.
 man sach ouch dar kêren
 19570 den von Brixser und von Regenspurc
 und den bischof von Gurc⁴.
 ouch kom dar an der selben vart
 von Seckou bischof Wernhart,
 sp. 268 ouch sâmten sich niht mê
 19575 der von Lavent und von Kiemsê
 und swaz under im hâte
 der von Salzpurg prelâte^o.
 CXCVIII. dô^{d5} der bischof het vernomen,
 daz die allê wâren komen,
 19580 der bischof, als er het gedâht,
 nâch irem râte für brâht,
 s. 142^c swaz dâ nutze was,
 manigen brief man dâ las,
 dâ^a von dem êrsten hinz dem lesten
 19585 der phafheit gebresten
 stuonden^b geschriben an,
 die der Beier herr^c und sine man
 heten begangen.
 bischof Fridrich^d het an gefangen
 19590 daz dinc harte swâre
 herzog Heinrich^e ze vâre^f,
 wær ez niht ûnderstanden.
 dô^g liez imz enplanden
 bischof Wernhart der witzige:
 19595 der vorhte, ob daz dinc gedige
 in die fremd ze verre,
 der Salzpurgere herre
 dâvon schaden^h enphienc.
 wislich er dâmit umbe gienc
 19600 beidiu spâte unde fruog,
 unz er ez brâhteⁱ darzuo,

19528—19549. f) zwain 5. g) sô h. d.] Got het dem 5. h) mit der 5. i) s. umb 5. k) f. 5.
 l) Ruedolfen (: pischofen) 5. m) ver wol 1; si v. 4.
 19550—19579. a) hûb er 5. b) f. 1. c) CXCVIII.: Wie Bischof Bernhart von Secau herzog
 hairreich von payren und den von salczpurkch versuent hab 4. d) Do 1; mit. ausgosp. 4.
 19580—19601. a) f. 4. 5. b) St. dâ 4. 5. c) herren 4. 5. d) b. Fr.] der pischof 4. 5.
 e) haynreichen 1. f) ze v.] zwar 5. g) Doch 5. h) scheden 5. i) précht 1.

1) 19529. *Ann. Salisb.* s. 805, 16? 2) 19539—19557. *Ann. Salisb.* a. 1281 (s. 807, 28 ff.)?
 3) 19559—19577. *Ann. Salisb.* a. 1281 (s. 807, 20 ff.) 4) 19571. *Durch seine nennung glaubt die Rehr-*
das von den A. S. gegebene verzeichnis der anwesenden suffragane Friedrichs ergänzen zu sollen: über Johann
war nicht anwesend, Harzheim Conc. Germ. III, 653, (da er als generalvicar Rudolfs noch in Italien weilte?
vgl. Kopp, I, 317). 5) 19578 ff. *Wahrscheinlich willkürliche combination Ottokars, denn die Ann. Salisb.*
geben die nachricht von der synode vor dem bericht über Paltram.

daz der herzog Heinrich
 einem kristen tet^k gelich,
 daz er den ban widersaz;
 19605 bischof Wernhart in^l lerte^m daz:
 swaz diu phafheit möht gemezzen,
 swaran er sich het vergezzen,
 daz er des lobte bëzzerunge,
 swenne dri manunge
 19610 gegen im wurden^a getân,
 bl. 104^d sus understüende er den ban.
 dô diu ebenung wart verschriben^b,
 niht lenger dâ beliben,
 die phaffen, die dar wâren komen.
 19615 von den urloup wart^c genomen
 wider heim ze varn.
 nû^l wil ich niht lenger sparn^d,
 CXCI^e. ich^e well^f in kunt machen
 mit wie getânen sachen
 19620 kunic Ruodolf der wise,
 der furst an hôhem prise
 und an witzen unbetrogen,
 sine sîn herzogen^e
 datz Ôstrich und in Swâben macht.
 19625 betrakt und bewacht^b
 het er ez tac und naht,
 unz er ez darzuo brâht
 mit witzen und mit kunst,
 daz er der fursten gunst
 19630 darzuo gewunnen het:
 s. 143^a swaz er mit den landen tât,
 darzuo si gâben iren willen,
 kunic Ruodolfⁱ lie sich niht^k bevillen,
 ein^l hof er vil drâte
 19635 nâch der^m fursten râte
 hinz Ougspurg erⁿ gebôt:
 deheiner^o slahte nôt

sinen sun des irren soldc,
 sus gebôt er im, ob er wolde
 19640 herre werden dirre^a lande.
 mit brieven er mande
 die herren alle gelich
 hic ze Stir und in^b Ôstrich,
 daz si zuo dem hove kæmen
 19645 und dâ einen herren næmen;
 den wold er in dâ^e geben.
 niemen wolt daz^d widerstreben,
 dô man die brief gelas.
 der hof gesprochen was
 19650 ûf den næhsten Berhttac².
 der furste sich bereitens phlac,
 sô er beste mohte;
 swaz im darzuo tohte,
 daz ez im lop mêrte,
 19655 sîn fliz er daran^e kêrte,
 sp. 269 bl. 104^d daz im des nihts^f gebrast.
 manigen swæren last
 guotes er gewan,
 daz er ze kost wolt^e hân
 19660 zder reise, der er willen hât.
 flizlich er die herren bat,
 daz^b si durch sînen willen
 sich liezen niht bevillen
 der koste zuo den wegen.
 19665 ouch bat er si legen
 allen iren fliz daran,
 daz sich zierte ie der man
 s. 143^b mit aller der gezierde,
 dâvon pris und wirde
 19670 an rittern wirt gemêrt:
 swer mich dâmit êrt,
 sprach der herzoge zin,
 daz ir alsô komt dâhin,

19602—19609. k) tát 1. l) nach 1. 5. m) lernt 4.

19610—19639. a) würd 4. b) geschriben 5. c) vor ürl. 5. d) CXCI^e: Wie kunic Ruodolf
 ainen hoff gein Augspurkeh gepoten hab 4. e) mit. ausgesp. 4. f) wil 5. g) ze h. 4. 5. h) geacht 5.
 i) k. R.] der Chunig 4. 5. k) f. 4. l) v. 19634 nach 19635 4. 5. m) er 4. n) f. 4. 5.
 o) Dhainerlay 5.

19640—19673. a) dyser 1. 5. b) zu 5. c) dann 5. d) dez 5. e) darczu 1. f) nicht 5.
 g) wol 4. h) Das 1.

1) 19617—19903. Verbindung einer nicht sicher nachzuweisenden Quelle mit Ann. Salisb. a. 1286 (s. zu 19650).
 2) 19650. = 6. I. = Verwechslung mit dem hofstag zu Augsburg, jänner 1286 (bei welchem Meinhard mit Kärnthen belehnt wurde): Ann. Salisb. u. 1286 leiten ihn ein mit den Worten: Rex R. curiam Augustae celebrat in epiphania. — Der Augsburger hofstag 1282 fand in der zweiten hälfte des dezembers statt (s. Zeißberg, Habsburger festschr. s. 18 f.).

daz ich sin êre hab,
 19675 dem^a wil ich immer mit gâb
 fûrdern hernâch.
 nû wart den herren allen gâch,
 daz si ervolten^b sine bet.
 swelch herre niht bereites het
 19680 gurtel^c noch fûrspan,
 ê er beliben wær daran,
 er hiet ez ê vierstunt vergolten.
 diu lant si dâmit êren wolten,
 daz ir furste für daz rich
 19685 mit in^d kâme sô êrlich,
 daz an ir hôchgemüete
 geprüevet wurd der lande güete
 und ir rîcheit^e manievalt.
 ez belibet ungezalt,
 19690 waz edeler tuoche wart verschrôten.
 manigen samit^f grûen und rôten.
 scharlach, paltikin^g, pliat,
 phelle und brunât,
 darzuo grâ, hermin und bunt
 19695 dâ wart manie tûsent phuut
 zuo der reise umb gegeben^h.
 den herzogen lust ze lebenⁱ,
 dô er sach die herren
 sich ze sinen^k êren
 19700 bereiten^a alsô.
 des wart er^b herzenlichen^c frô^d.
 CC. ir^e habt wol vernomen,
 19705 ûf welhe zit man solde komen
 zuo dem hove hînz Ougspurge.
 19705 ob sich dâvor^f iemen burge,
 19710 der dar was gebeten?
 nein zwære, si enteten.
 zuo dem kunie Ruodolf
 von Megenze^g der bischof,
 19710 der von Kolne und von Triere
 kômen harte^h schiere.
 ouch sach man von Bêheim dâ

den jungen kunie Wenzlâ.
 êrlich sach man zuo sigen
 19715 von der Phalz herzog Ludwigen,
 als im sin sweher enphalch.
 des riches marschalch,
 von Sâhsen den herzogen,
 sach man êrlichⁱ zuo zogen
 19720 und von Branbure marcgrâf Otten.
 darnâch mit grôzen rotten
 zuo ilten unde randen.
 fursten ûz manigen landen,
 darzuo grâven, frin^k, dienstman,
 19725 der ich niht genennen kan,
 wand si sint mir unerkant.
 daz ich die siben genant¹¹
 hân^m, daz si niemen leit:
 wand si an derⁿ wirdikeit
 19730 den andern fursten gênt für,
 daz si phlegent der kûr.
 swen daz ist geschehen,
 daz man sol besehen
 daz rich mit einem herren,
 19735 sô phlegent si der êren.
 swen si ze herren gebent,
 die dem widerstreben,
 19740 die verdient, als ich vernomen hân,
 des riches acht^a, des bâbstes bân^b.
 19740 dô^e die fursten alle
 wâren mit schalle
 zuo dem^d hove komen,
 alrêrst wart vernomen
 s. 144^a eines morgens fruo,
 19745 daz^e dâ zogten^f zuo
 kunie Ruodolfs süne zwên.
 gegen in rîten unde gên
 manie hôher man begunde
 durch niht wan^g daz er erfunde
 19750 an den dîngen die wârheit,
 19750 bl. 105^b als man in het geseit,

- 19674—19699. a) Den 5. b) ervolten 4. 5. c) Gurt 4. d) ym 1. e) reichtumb 5.
 f) Samat 1. g) palczigin 5. h) geben 4. 5. i) legen 4. k) den 5.
 19700—19729. a) v. 19700 und 19701 in einer z. 5. b) w. er] waz er 5; waz 4. c) f. 4. 5. d) CC.:
 Wie kunig Ruodolf si die herren gepeten hat daz si seinew sun zw herren In Osterreich nemen und in Swaben-
 land 4. e) Ir 1; inil. ausesp. 4. f) davon 1. g) Magencz 1; Mâincz 5. h) vil 4. 5.
 i) herleich 5. k) gr. fr.] warn frein und 5. l) han gen. 4. 5. m) f. 4. 5. n) f. 4.
 19730—19751. a) äch 5. b) corrig. aus lon 5. c) v. 19740 und 19741 in einer z. 5. — dô] Do 1; Ob 5.
 d) d. selben 4. 5. e) Do 5. f) zogt 4; 5. g) man 4.

1) 19727. Von den kurfürsten war bloß pfalzgraf Ludwig anwesend.

- dhein kunic möhte gehân
sô manigen hôhen dienstman
als der furst ûz Ôsterrich.
- 19755 kunic Ruodolf minniclich
enphie siniu kint,
und swaz dâ hôher herren sint,
die erzeigten in holden muot.
Albreht, der furste fruot^h,
- 19760 und sin bruoder riten
ze herberge, dâ si biten
des andern tages brehen.
dô der wart gesehen,
kunic Ruodolf ze râte saz
- 19765 mit den fursten unde maz
ieglich sache sunderlich:
swaz nutze was^a dem rich,
des wart dâ lutzel verswigen.
niemen wart verziggen
- 19770 rehtes noch genâden.
swer dâ klagt dheinen schaden,
der kunic mit rehte im daz^b want.
darnâch wurden besant
die herren alle geliche
- 19775 von Stire und von Ôsterriche.
dô man die zuo^c sach staphen,
dô wart ein michel kaphen.
deheiner richeit in gebrast,
golt und gesteine gâben glast,
- 19780 diu mit grôzer richeit
in diu fûrspan wârni geleit
und an die^d gurtel^e, der si phlâgen.
menichlich begunde^f frâgen:
'wer ist der? wer ist der?'
- 19785 den^g sagt man: 'si sint kome her
von Stire und von Ôsterriche
unde muotent an daz riche,
daz in der kunic geruoch^h behalten'
diu reht, der si^k die alten
- 19790 fursten habent^a niht verziggen,
diu^b man in sach bestâtigen
den keiser Friderichen.'
- s. 144^b nu begunde man in^c wichen,
sô daz in wart geholfen
- 19795 für den kunic Ruodolfen,
bl. 105^c dâ er saz an dem rât.—
ein stille er im bat,
daz er die rede für brâht,
der er vor het gedâht.
- 19800 er^d sprach: 'ir herrèn, ir sult wizzen,
swaz ich des libes hân verslizzen^e
ze dienst rômischer krôn,
des hân ich den lôn
von den fursten genomen:
- 19805 diu lant, diu ich hân überkomen
und dem rich hân in^f brâht
mit iwer helfelichen maht,
daz daz ist ir wille
offenbâr^g und stille,
- 19810 swem ich si wil lihen,
daz si den niht verzihen
irer gunst darzuo.
beidiu spät und fruo
sint si mir des bereit.'
- 19815 'daz ist diu wârheit!
die fursten sprâchen, alle
mit einem lûten schalle,
'ir habt die gunst umb uns erworben,
sit daz sint verdorben
- 19820 der selben lande erbeherren,
swen ir nû^a welt^b dâmit êren,
mit unserm willen ir daz tuot.
kunic Ruodolf, der wolgemuet,
- sp. 271 sine^c sün hiez kome dar.
- 19825 er sprach: 'ir herren, nû neimt war:
swaz ich dem rich gedienet hân,
daz ist durch got almeist^d getân,
darnâch durch dise^e zwên,
die ir hie seht stèn.
- 19830 dâvon niemen sol verdriezen,
ob si min daran geniezen,
daz si werden fursten.
si sint wol in den getursten,
swaz in guotes von dem riche geschiht,
- 19835 ez belibet unverdienet niht,
swâ daz rich ir dienst^f bedarf.'
dô in der kunic alsus^g entwarf

19752—19759. h) güt 4. 5.

19760—19789. a) wer 4.

b) im d.] vor m. r. 4. 5.

c) nach sach 5.

d) an die] die 4; der 5.

e) Gurt 4.

f) begunden 5.

g) Da 5.

h) rüecht 5.

i) ze b. 4. 5.

k) der si] dew 4; de 5.

19790—19819. a) haben 1.

b) 19791] f. 1.

c) jû 5.

d) Er 1.

e) gestissen 1.

f) ich 5.

g) Offer 5.

19820—19837. a) f. 4. 5.

b) nach d. 4. 5.

c) Seinn 4. 5.

d) allerm. 1. 5.

e) die 5.

f) ir d.] irs dienstes 4. 5.

g) also 1. 5, u. ö.

mit rede sîn meinunge,
 daz er die zwêne junge
 19840 mit disen landen wolt berâten,
 s. 144^a die herren ûf hôher trâten
 bl. 105^a und besprâchen sich ein wîle.
 hin wider giengen si mit île.
 si^b sprâchen: herre, sit gemant,
 19845 daz iwer kunicliche hant
 uns hât gereicht die gnâd,
 daz uns dhein schad
 . . .ⁱ an unsern alten rehten,
 diu uns mit guoten und mit slehten
 19850 hantvesten sint bestâtigt.
 swâ ir uns^a des nû^b verzigt.
 daz stiende ungenædlich,
 als vil als wir dem rîch
 und iu gedienet haben.
 19855 diu reht si für gâben,
 ez wâr alsô komen her
 unde wâr ouch noch ir ger,
 daz Ôsterreich und Stirlant
 wan ein herre wurd benant,
 19860 dem si solden^c undertænic wesen.
 ein hantvest wart des^d gelesen,
 diu in diu reht bewært.
 daz ir uns daran beswært,
 her, des getrûwe wir iu niht.
 19865 der kunic ein wil dô nider bliht^e;
 der wolgezogen^f und der wise
 sprach zuo den herren lise:
 ir sult mich reht verstên.
 ich hân der sîn wan^g zwên;
 19870 swen die geteilt^h iriu lant,
 Krein, Ôsterricheⁱ und Stirlant^j,

dâ sol ir^k einer herre werden²,
 sô sol von swæbischer erden
 der ander furste heizen.
 19875 von des selben landes kreizen
 mac er âne scham
 wol gehalten fursten nam.
 wie lanc der kriece werte?
 swes der kunic gerte,
 19880 dâwider niemen lange streit.
 niht lenger er^a beit.
 do diu rede het ein ende;
 der kunic mit sîner hende
 sînen sînen^b beiden
 19885 lêch unverseiden
 die grâfschaft und diu lant,
 diu ich vor hân genant.
 Fl. 106^a diu^c enphiengen si mit vanen.
 s. 145^a der kunic begunde manen
 19890 die herren, daz si swüeren
 in beiden, ê si dannen fûeren.
 daz geschach nâch sîner bet.
 dô er daz volendet^d het,
 des^e andern morgens fruo
 19895 greif der kunic zuo^f,
 grâf^g Meinharten von Tyrol,
 gen dem er was genâden vol,
 den macht er unbetrogen
 datz Kernden herzogen.
 19900 dô er im diu lant verlêch,
 der gnâden er in niht verzêch,
 er macht im stæte unde sleht
 mit hantvesten sîniu reht.
 sp. 272 ez^g ist alsus bewant^h
 19905 umb des furstenⁱ reht ûz^k Kerndenlant^l,

19838—19849. h) Sy 1. i) die lücke unbezeichnet 1. 4. 5; es ist wohl gescheh oder ähnliches ausgefallen.

19850—19879. a) f. 5, die lücke ist bezeichnet. b) f. 5. c) wolden 4. 5. d) da 5. e) plickt 1.
 f) wolgezogenen 5. g) nûr 4; f. 5. h) tailent 5. i) kernden 4. 5. k) f. 5.

19880—19905. a) f. 4. 5. b) sîn 1. 5. c) v. 19888 nâch 19889, jedoch durch versetzungszeichen von
 jûngerer hant geordnet 5. d) vollenden 1. e) Des 1. f) darczû 5. g) Es 1. h) gewant 4;
 gewont 5. i) d. f.] daz 4; die 5. k) in 4. 5. l) CCI.: Wie herzog Albrecht des kunig Ruedolf Sun
 daz land czw Osterreich ein genommen hat 4.

1) 19871. Dass Kärnten nicht genannt wird, geht entweder (mittelbar) auf eine der zu 19872 erwähnten
 urkunden oder auf Cont. Flor. (SS. IX) a. 1282 zurück und ist wahrscheinlich ursache des anachronismus
 19893 ff.

2) 19872. Ottokar hatte also keinesfalls klare Kunde von der am 1. VI. 1283 erfolgten einzel-
 beilehnung Albrechts. Dennoch scheint er kenntnis von einigen punkten der urkunden vom 27. XII. 1282 (Böhmer
 nr. 721) und vom 1. VI. 1283 (Böhmer nr. 754) erhalten zu haben: denn die gedanken 19629—19632, 19805
 bis 19814 und 19828 f. sind in jener, 19844—19860 in dieser vorgebildet. 3) 19896—19899. Ann. Salish.
 a. 1286, s. zu 19650. 4) 19904—20157. Vgl. dazu den (selbständigen) bericht des Joh. Victor. (Böhmer,
 Fontes I, 318 ff.) und Schwabensp. (Lassberg) s. 133 f.

CCI. daz^m im der keiser sol sagen,
 swenn er durch guffen wil jagen
 hie ze tiutschen landen;
 sô sol imz ouch enplanden
 19910 der windische herre,
 daz er den keiser dâmit ére,
 swâ er hof hât:
 sin^a reht er dâmit begât,
 daz er zuo der stunde
 19915 si gewarnet guoter hunde
 uf die warte^b und ze ruore.
 von gejeides^c fuore
 ich niht wol gesagen^d kan.
 swer des kunde welle hân,
 19920 der sol Tristramen^e lesen,
 dem ist wol kunt gewesen
 swaz ze gejeide^f gehört.
 des bin ich betört,
 swie gerne ich ez tæte.
 19925 daz dem keiser geræte
 zuo gejeides^g sachen
 der von Kernden machen
 von sinem^h landeⁱ sol,
 daz gehört^k ir hernâch wol,
 19930 waz er dâvon rehtes hât.
 kunie^l Ruodolfen sere bat
 der junge kunie von Bêheim,
 daz er in lieze fûeren heim
 19935 sine tohter, frouwen Guoten.
 des begunden^l mit im muoten
 die hôhen suppan alle.
 145^b sit ez iu wol gevalle,
 sprach kunie Ruodolf, sô gesecheh,
 doch^m wil ich, daz er é besech,
 19940 ob er die gunst von iu hab,
 daz er den Zæwisch setze ab
 von sô getânen gewalt,
 der im in Bêheim ist bezalt.

si sprâchen: herre guoter,
 19945 unsers kunigs muoter
 ist nû niulichen^a tôt².
 kintliche^b triwe im gebôt,
 daz er durch si hât verkorn,
 swaz er hât^c verlorn.
 19950 von dem Zæwisch und von ir.
 kunie Ruodolf sprach: ir sult mir
 und iwern^d herren des swern,
 daz ir im^e helfet behern^f
 alle, die im wider sint.
 19955 anders lâze ich mîn kint
 mit iu ze lande nimmer varn.
 swaz dâ hôher herren wârn,
 die buten des ir eit
 dem kunig und ir sicherheit,
 19960 daz si ez tæten gern
 im ze dienst und irem hern^g.
 die^h Bêheim man alsus verriht.
 nû ensûnte sichⁱ ouch lenger niht
 herzog Albrecht von Ôsterreich,
 19965 er urloubt sich minnielich
 von sinem vater, kunie Ruodolfen.
 swaz er im guotes het geholfen,
 des genâdet^k er im dâ.
 von dannen schiet er sâ
 19970 hinz Ôsterreich, von dann er kam.
 mit im ouch urloup nam
 sîn swêher, herzog Meinhart.
 der kôrte an der vart
 zuo der Êtsehe an der stunt.
 19975 hinze Kernden tet er kunt,
 er wolt nâch Phingsten zehant
 komen in daz lant
 und sîn reht dâ nemen.
 19980 wil iuch sîn gezemen
 ze hôren, wie er
 sîn reht enphie, als ez ist her

19906—19909. m) Daz 5; *init. ausgesp.* 4.

19910—19939. a) seine 4. b) vart 4. 5.

f) iaïd 5. g) iaides 5. h) seinē 4. 5. i) lannden 5. k) d. g.] Da hört 5. l) begund 4. 5.

19940—19981. a) nû n.] ÿm neyleich 5. b) Chunigleiche 1. c) het 5. d) ewern 4. 5.
 e) nû 4. f) ze bechern (peweren 5) 4. 5. g) i. h.] ir ze êrn 4. 5. h) Dye 1. 5. i) nû e. s.]
 Sich sawmt 5. k) gûnnât 1.

1) 19931—19936. *Steht dem beginn des cap. XX der vita Wencesl. (Königs. geschq. s. 70) nahe. Für c. 19937—19963 und 20240—20244 scheinen stellen des cap. XIX, s. 69 f., eingewirkt zu haben. — Das ganze hier anachronistisch.* 2) 19946. *Kunigunde sturb erst 9. IX. 1285.*

sp. 273 von alter gewonheit komen?
 sô dem lant werdent genomen
 von des tôdes getursten
 19985 s. 145^c sîn erberherren unde fursten
 und daz daz selbe lant
 in des riches hant
 ledic gedihet^a,
 swem^b ez daz riche lihet,
 19990 der selbe komen sol.
 ûf ein velt, lit bi Zol,
 daz^c ist ze^d guoter mâze wit.
 darûf ein stein lit.
 an dem steine muoz man^e schouwen,
 19995 daz darin ist gehouwen
 als ein gesidel^f gemezzen.
 dâbi ouch nâhen ist gesezzen
 ein gebiurischez geslechte,
 die von altem rehte
 20000 darzuo sint belêhent,
 swem die selben jehent,
 der under in der eltist sî,
 swenn in diu zit wonet bi,
 als ich vor gesaget hân,
 20005 sô sol der selbe man
 ûf den^a stein sitzen
 mit sô^b getânen wizen,
 daz er dâvon iemen wiche.
 daz si habent von den riche.
 20010 swaz herren in dem lande ist,
 die sullen zuo der selben frist
 bi dem fursten wesen allesant.
 unde^c swenne man daz amt
 des morgens begôt,
 20015 darnâch an der stet
 sol man den selben fursten kleiden,
 als^d ich iu nû wil bescheiden:
 er sol sich bewegen
 an siniu bein ze legen
 20020 zwô hosen von grâben tuoche

und zwên rôte buntschuoche,
 die man mit riemen swinde
 im^e zuo den beinen^f binde.
 des selben tuochs^g sol er^h legen an
 20025 einenⁱ roc alsô getân,
 bl. 106^a der vor und hinden. offen sî,
 kollier sol er wesen fri,
 mit vier gâren und niht mê,
 und daz er^k an der lenge gê^l
 20030 ein^a lutzel für diu knie.
 ze hulle sol^b er tragen hie
 ein einvachen^c mantel grâben,
 der sol niht flentschieres^d haben.
 s. 146^a im^e ist ouch ûf dem houbet
 20035 ein^f huot ze tragen erlobet
 guphoht^g in grâber^h gestalt,
 daran vier schiben sint gemâlt —
 die selben hûete kluoc
 niulich man datz Kernden truoc —
 20040 diu snuor sol sîn einendeⁱ.
 in einer siner hende
 sol der helt zier
 ziehen einen vêhen stier,
 in der andern hend sol er
 20045 mit im ziehen her
 ein veltphert^k, daz niht darbe^l
 wiz und swarzer^m varbe.
 und swenn er wirt alsôⁿ bereit,
 sô sullen wesen sîn geleit
 20050 an den selben ziten
 zuo ietweder siten
 zwên herren von frier art,
 an sinn und wizen^o wol bewart.
 die herren sullen fûeren in
 20055 für den gebâren hin,
 der da sitzet ûf dem stein.
 der selbe sol ein bein
 ûf daz ander legen,
 windischer rede sol er phlegen.

19982—19999. a) gedeucht 5. b) v. 19989] f. 1. — sw.] swenn 4. c) Das 1. d) f. 5.
 e) f. 4. f) sidel 5.

20000—20029. a) dem 5. b) wie 5. c) f. 5. d) So als 1. e) f. 5. f) d. b.] dem
 paine 4. 5. g) tuch 5. h) er ain rokch (ain r. auf rasur) 5. i) v. 20025] f. 5. k) f. 5. l) Ier
 (: mer v. 20028) 4.

20030—20059. a) f. 5. b) so sol 5. c) ayfachen 1; ain vachten 4; ainvechten 5. d) flantschyeres 1.
 e) davor raum ausgesp. und überschrift: Wie ain herzog von kârnten Lehen Emphacht 1. f) v. 20035 und
 20036 in 5: Anders nicht erlaubt | Dann ain gupphater hitt in gr. g. g) Guppat 1. h) grâr 1. i) ain
 end 1. 4. 5. k) -phert 4. l) tarib 1; dard 4; trab 5. m) swarcz 1. n) vor wirt 4; f. 5.
 o) s. und w.] synn und an wyczen 1; sinnen vil 4. 5.

20060 swen^a si im koment^b sô nâhen,
 sô sol er si enphâhen
 und sol sprechen: 'wer ist dër,
 den ir mit iu fûeret her?'
 sô sprechent^c dise^d zehant:
 20065 'in hât dâher^e gesant,
 der des riches voget ist.
 dû solt im^f an diser frist
 sp. 274 ân underlâz und âne sîmen
 s. 146^b disen stuol rûmen
 20070 und lâz in sitzen dâ.
 sô spricht diser sâ^g:
 bl. 107^a 'des entuon^h îch niht,
 ich werd êⁱ beriht,
 ob er sîn wert sî.
 20075 sô sprechent dise dri:
 'daz geheiz wir dir.
 er sprichet^k: 'nû sagt^l mir,
 ob ez umb in alsô stê,
 daz er kristenlicher ê
 20080 sî geloubic unde ganz,
 daz dehein^m irsalêsⁿ schranz
 sinem herzen wone bî?
 'jâ, des ist er fri,
 sprechent^o dise zehant.
 20085 'sô tuot^p mir mër bekant
 von im solher mare.
 ist er^q ein guot rihtære,
 daz er^r durch liebe noch durch haz
 an dem gerihte iht sî laz^s?
 20090 'jâ, daz geheize wir dir wol.
 'noch mër ich von im wizzen sol,
 spricht der gebûr^a zehant.
 'mac er ditze lant
 beschirmen vor freisen^b,
 20095 sô daz er witiben unde weisen,
 geistlichen liuten unde phaffen
 guoten fride mac geschaffen?'

sô die dri aber sprechent jâ,
 des müezen si im sâ
 20100 ieglicher swern einen eit,
 daz daz^e sî diu wârheit,
 des er si gefrâget^d hât.
 s. 146^e allerêrst rûmt er die stat
 und underwint sich schier
 20105 des veltpherts^e und des stier.
 darnâch^f wirt niht vergezzen,
 swen der herzog ist gesezzen,
 dâ der gebûre^g saz,
 sô muoz^h êr âne underlâz
 20110 den selben eit tuon,
 daz er fridⁱ schaff und suon
 und rehtes gerihtes phleg
 und ab des gelouben wêg
 weder strûch noch valle.
 20115 alrêrst koment^k mit schalle
 die herren dar und gâhent,
 daz si von im enphâhent
 bl. 107^b sunderlichen iriu lêhen.
 swenne daz ist geschehen,
 20120 sô swernt si im alzehant.
 allez daz ich hân genant,
 daz dem fürsten widervaren sol,
 herzog Meinharten datz Zol
 an allen dingen widerfuor^a.
 20125 dô^b man im hulde geswuor
 und er daz herzogtum besaz.
 der jâre lenge man maz,
 daz der hof was geschehen
 datz Ougspûrg, als ich hôre^c jehen,
 20130 daz man von Kristes geburt
 zwei hundert jâr und tûsent spurt
 und vier^l und achzie darnâch.
 rehte als ich ê² jach,
 wie der Kernære herre
 20135 sich underwinde siner êre^d,

- 20060—20089. a) Wenn 1. b) chomên 1. 5. c) -en 1. d) si 4. 5. e) der her 5.
 f) nû 5. g) als 5. h) tûn 5. i) dann e 5. k) sprach 5. l) sag 5. m) chains 4;
 chain, *hierauf rasur* 5. n) Irrsayles 1; ertals (*undeutlich*) 4; verlaz, *darüber ez (oder er?)* 5. o) -en 1.
 p) tuent 1. q) f. 5. r) der 5. s) iht sî laz] sey gehaz 5.
- 20090—20119. a) pawr 5. b) vor fr.] und raisen 4. c) f. 5. d) fragt 4. e) -phert 1. 5.
 f) D. 1. g) pawr 5. h) sô m.] Do müst 5. i) *nach* sch. 4. 5. k) chomen 1; choment si 4.
- 20120—20135. a) wider vert (: geswert) 4. 5. b) als 4. 5. c) hort 4. 5. d) f. 5. — CCII.:
 Was rechten ain herzog von kernden hât das vindet ir dahernach 4.

1) 20132. Zum selben jahr setzt *Cont. Claustron. VI. die belehnung Meinhardts mit Kärnten.*
 2) 20133. Man kann an 19909 ff. oder an 20016 ff. denken.

CCII. swâ^e der keiser hof hât,
 s. 147^a sô sol in der selben wât
 der Kernære herzogen
 daz rîche lâzen für sich zogen.
 20140 ouch sol im niemen tragen haz^f,
 gegen swem^g er vermîdet daz,
 daz er niht ab nimt sînen huot:
 sp. 275 durch hôchvertigen muot
 tuot er sîn niht,
 20145 wan daz er sîn ze rehte giht.
 swer in ouch vor dem rîch
 an sprîchet hezlich^h
 umb deheine schulde,
 des rîches gunst und hulde
 20150 hât er darzuo wol,
 daz er dem niht antwurten sol
 wan in windischer sprâch.
 swer daz für ungemach
 von im enphâhen wil,
 20155 des enaht^a er niht vil,
 wande im daz selbe reht
 daz rîche hât gemachet sleht.
 kunic^b Ruodolf lie sich niht bevillen,
 durch sînes sunes willen^c
 20160 CCIII. herzog^d Meinharten er erzeigt,
 daz sîn herze was geneigt^e
 gegen im zallem guote.
 dô kunic Ruodolf der fruote
 bl. 107 des hoves sich zerlicz
 20165 und die fursten varen hiez
 mit urloube, swar si wolden,
 sînen sînen riet er, si solden
 tugentlichen leben,
 lihen unde geben
 20170 den, die ez dienen kunden.
 darnâch in kurzen stunden
 kêrten si her heim,
 und der kunic von Béheim
 fuor ouch heim ze lande.
 20175 herzog Ruodolfen er mande^f,

daz er darnâch gedæhte,
 daz er^g im kurzlichen bræhte
 die schœnen, wolgemuoten,
 sîn swester, frouwen Guoten,
 20180 die er^a zder ê het genomen;
 und swenn er mit der^b wære komen,
 ze^c Merhæren in daz lant,
 sô wold er in zehant
 trûrens berouben:
 20185 sîner swester erloben,
 s. 147^b froun Agnesen^d, er wolde,
 daz si im hin wider solde
 geselliclichen ligen bi.
 der geheiz^e was^f trûrens fri
 20190 kunic Ruodolfes^g barn.
 als bald er kom gevarn
 zÖsterrîche in daz lant,
 sînen bruoder er mant,
 herzog Albrehten,
 20195 daz er im hiez gerehten
 und sîner swester, der^h klârn,
 diu dâ mit im soldeⁱ varn
 hînz Béheim zirem man.
 herzog Albreht gewan,
 20200 swes man bedorfte, vollen rât.
 und dô man daz bereit hât,
 daz in^k gebrast niht,
 herzog Ruodolf algeriht
 gegen Béheim fuor.
 20205 der^l sîn herze swuor
 ganzer liebe^m kraft,
 nâch der geselleschaft
 was im and und ger.
 die fuort ouch gegen im her
 20210 ir bruoder kunic Wenzlâ.
 bl. 107^a diu hôchzit huop sich sâ^a
 und der wehsel minnelich,
 sô daz ir ietweder gelîch
 dem andern sîne swester gap^l.
 20215 ganzer freuden urhap

20136—20149. e) Wa 1. 5; *init. ausgosp.* 4. f) f. 4. g) swenn 4. h) haszleich 1.
 20150—20179. a) acht 5. b) Kunig 1. c) CCIII.: Wie der kunig von peham wider ham geozgt
 sey und waz er darnach da ham begunden hab 4. d) *init. ausgosp.* 4. e) genait 4. f) tewr mant 5.
 g) d. er] Und 5.
 20180—20209. a) er e 5. b) ir 5. c) Hînez 5. d) angnesen 5. e) gehazz 4. f) wart 4. 5.
 g) Ruodolf 1. h) f. 4. 5. i) scholden 5. k) ym 4. 5. l) Dem 5. m) g. 1.] In ganzer liebs 5.
 20210—20215. a) da 4. 5.

1) 20214. Jänner 1285 führt Rudolf seine tochter zur vermählung mit Wenzel nach Eger; sie kehrt jedoch wieder mit dem vater zurück und zieht erst 1287 in Prag ein; Agnes' vermählung mit Rudolf fällt wahrscheinlich noch später (Kopp I, 488).

under in vieren sich huop.
 der kunic in sin herze^b gruop
 sines swehers rât;
 swaz im der Zæwisch hât
 20220 und sin muoter getân,
 daz wold er niemen wizzen lân,
 unz er sô kreftic wurde,
 sp. 276 daz er der selben burde
 sich selben^c möht entladen.
 20225 lutzel klagt er den schaden,
 daz sin muoter was tôt:
 ir verdiente schuld im daz gebôt^d,
 er was von ir betrogen.
 daz si in solt hân gezogen
 20230 als iren einigen^e sun,
 des enwolde si niht tuon,
 sô liep ir der Zæwisch was.
 s. 147^c daz si des tôdes niht genas,
 daz^f klagt er, als ein man sol,
 20235 der umb sin wip ist leides vol.
 swaz man freuden dô began,
 darumbe nam er sich niht an.
 ein teil durch sin hôchvart er daz tet.
 ich enweiz^g, wer in gewarnet het
 20240 der rede, die gegen den suppanen
 der kunic Ruodolf tet mit manen,
 daz si ir triwe gedæhten
 und iren rehten herren brachten
 von des Zæwisch phrantsal^a.
 20245 die rede er vil tougen hal
 und gedâht in sinem muot,
 waz im dâfür wære guot.
 kurzlich ervant^b er einen^c sin.
 er fuor gegen Ungern hin
 20250 zuo dem kunic Ladizlâ.
 des dienære wart er sâ^d
 dem kunic von Bêheim ze haz.
 dem von Ungern lobt er daz,
 er wolde an im wesen veste,
 20255 wande^e er vil wol weste,

bl. 108^a daz der von Ungern jach
 einer grôzen^f ansprâch
 ûf den kunic von Bêheim:
 daz in kunic Ottacker dâ heim
 20260 het gesuoht in Ungerlande
 mit roube und mit^g brande,
 der sehade was noch^h unverkorn.
 von den Ungern dicke wart gesworn
 ûf die Bêheim râch.
 20265 der Zæwisch zuo im sprach:
 her, welt ir michsⁱ geniezen lân,
 sô kan daz niemen understân.
 mir ist solch gewalt
 in Bêheim bezalt
 20270 an êren und an guot,
 wær er vierstunt baz behuot,
 ich antwurt iu den kunic gevangen.
 der kunic sprach: wær daz ergangen
 oder daz mir noch^a geschæch daz heil,
 20275 mines^b riches halben teil
 wold ich darumbe geben,
 daz ich in mit dem leben,
 gan^c mir got der sinne^d,
 oder tôten möht^e gewinnen^f.
 20280 der Zæwisch aber sprach:
 ir gewinnet an im râch,
 s. 148^a umb swaz iu gewirret,
 niemen mich des irret,
 welt ot^g ir mir genædic^h wesen.
 20285 nû liez der kunic inⁱ ûz lesen
 under allem sinem geslehte,
 ob er die vinden möhte,
 gegen der im gezæme,
 daz er si êlichen næme^k.
 20290 CCIV. nû^l was der Zæwisch
 ein man stare und frisch,
 darzuo ein ritter guot,
 witzic unde fruot
 ze sachhaften^m dingen.
 20295 werbenⁿ unde ringen

20216—20239. b) s. h.] seinē herczē 4. 5. c) selb 5. d) pat 5. e) aigen 5. f) Das 1. g) ways 1. 4. 5.

20240—20269. a) pharantsal 5. b) vand 5. c) f. 5. d) da 5. e) Dann 5. f) vil gr. 5. g) f. 4. h) auch 4. i) mich sein 4. 5.

20270—20295. a) f. 5. b) Mein 5. c) v. 20278 nach 20279 1. d) d. s.] den sýnn (: gewynn) 1. e) nicht 1; mecht ich 4. f) gewinnie 4. 5. g) w. ot] Weltet 4; Welt 5. h) gnedigleich 1. i) vor d. k. 5. k) CCIV. Wie der czewisch den kunig von ungeru pat das er im sein pasen geb 4. l) Nu 1. 5; inil. ausgesp. 4. m) schachhaften 4; scharfen 5.

1) 20295—20308. Königs. geschq. s. 78.

- begund er darnâch sêre,
 daz im geschæch diu êre,
 sit er hete êlich
 sp. 277 gehabt ein kuniginne rich,
 20300 daz im zder ê aber^a wurd
 ein wîp von kuniêlichêr geburt^b,
 bl. 108^b sô kund^c im lieber. niht geschehen.
 nu begund er eine frouwen spehen,
 diu was des kuniges bas¹.
 20305 in einem klôster si was
 unde truoc geistlich leben.
 sêr begund êr darnâch streben,
 daz si der kunic im gæbe.
 umb des bâbsts urlæbe
 20310 daz begund er wênic sorgen.
 âbent^d unde morgen^e
 lac er dem kunig an,
 die geheiz, die er im het getân,
 daz er die volfuorte.
 20315 den kunic darunder ruorte
 diu gewizzen der sippe,
 daz von sines enen rippe
 die frouwen beide wâren komen,
 die er vor^f het genomen
 20320 und die er nû nemen wolte.
 die gewizzen êr hin hinder^g bolte
 und bewac sich drât,
 des in der Zæwisch bat,
 sô daz er sinem libe
 20325 die selben muomen^h gap ze wibe¹.
 CCV. der^k Zæwisch dô beleip
 bi sinem wib, unz^l er vertreip
 vier môneit unde baz.
 dem kunic gehiez er daz,
 20330 er wolt gen Bêheim varn
 und sich darzuo warn
 s. 148^b mit sinen frîunden^a allermeiste,
 daz er dem kunic von Ungern leiste,
 swaz er im gelobet het.
 20335 hinz^b Bêheim fuor er an der stet.
 unlang er dâ beit,
 zuo dem kunig er reit,
 der enphienc in frîuntlich
 unde tet dem nindert gelich,
 20340 sam er ibt weste umb die geschicht.
 iedoch was im verswigen niht,
 swaz in Ungern was ergangen.
 ouch wart er wol enphanen
 von den hôhen herren allen.
 20345 mit swiu im die mohten gevallen,
 des wart gen im vermiten niht.
 der Zæwisch algeriht
 bl. 108^b dem kunic von Bêheim seit
 umb sîn êlicheit^e.
 20350 der tet als ein wis man:
 swie wol er sich des versan,
 daz ez im schedlich wære,
 doch gebârt er offenbære,
 sam er im sîn wol gunde.
 20355 wie² er^d den list erfunde,
 dâ er sich sorgen mit erwerte,
 daz er den Zæwisch siner verte
 gegen Ungern erwant,
 darûf gedâlhte^e er zehant^f.
 20360 CCVI. nû^a bereite sich êrlich
 mit hôhen kleinatên^b rich
 der Zæwisch hin^c nider
 gegen Ungern wider.
 swaz er burge unde veste
 20365 in siner gewalt weste,
 die hiez er alle^d rusten^e wol,
 als ein man tuon sol,
 der sorge hât hinder sich.
 nû sant^f der kunic heimlich
 20370 zden suppan, daz si kæmen
 ze hof, daz si^g vernæmen,

20296—20329. a) a. wider 5. b) pîird 1. c) mûcht 5. d) den a. 4. 5. e) den m. 4. 5.
 f) êc vor 4. g) wyder 1. h) mûem 1. i) CCV.: Wie der czewisch gen peham geritten hab darumb
 das er den von peham dem von ungeru gevangen precht als er im versprochen hett 4. k) Der 1; *init.*
ausgesp. 4. l) f. 5.

20330—20359. a) frewnten 1. 5; vrewden 1. b) Gen 1. c) eleichkayt 1. d) f. 4. e) dacht 5.
 f) CCVI.: Wie der kunig von peham den czewisch gevangen hab 4.

20360—20371. a) Nu 1. (*init. ausgesp.*) 4; Dô 5. b) klayn enden 1; chlaidern 4. 5. c) Irer 5.
 d) f. 4. e) berusten 5. f) seit 4. g) d. si] und da 4.

1) 20304. *Vielmehr Ladislaus' schwester, Judith.*
der Vita Wencesl., Königs. geschq. s. 80.

2) 20355—20805. *Steht zunächst dem cap. XXV*

waz er mit in ze reden het.
 durch triwe daz ieglicher tet.
 sp. 278 unde dô si wâren komen,
 20375 si wurden sunderlich genomen
 an ein heimlichen rât.
 der kunic für si trat^h —
 daz lertⁱ in sîn sin —
 weinund^k klagt er in
 20380 des Zæwisch fürsaz,
 daz er sô frevel^l und sô traz
 s. 148^c gen sînem rechten herren wære,
 daz er sich sô offenbære
 ze sinen vinden het gephlit.
 20385 ouch versweic er si^m niht,
 waz er den Ungern het geheizen,
 daz er in bêheimischen kreizen
 die Unger wonhaftⁿ wolde machen:
 daz ir mir zuo den sachen
 20390 rätet, waz ich tuon sol,
 des getrûwe^a ich iu wol,
 daz ir mir triwen iht enwenket.
 ouch bitt ich iuch^b, daz ir gedenket,
 bl. 108^d waz ir dem kunic von Rôm gehiezet,
 20395 dô ir in niht erliezet,
 daz er mir^c her ze lande
 min wîp, sîn tohter, sande.
 die Bêheim berieten^d sich,
 ez wær in allen schedelich
 20400 des Zæwisch vart,
 als in dâvon^e wart
 gesaget und gekundet:
 ir triwe si des schundet,
 daz si dem kunic daz gehiezen,
 20405 sie liezen nihtes sich^f verdriezen,
 swaz im nutze wære,
 daz ot er verbære
 den Zæwisch ze tœten,
 ob si in müesten^g nœten
 20410 mit vancus ze beliben^h.
 er sprach: ich wil niht triben
 wan daz iur wille ist.
 an der selben frist

dem kunic si desⁱ alle swuoren,
 20415 des si hernâch volfuoren.
 ez was alsô getragen^k an,
 daz sîner nêhsten friunt zwelf man
 den Zæwisch vâhen solden:
 sô sicher si des wesen wolden,
 20420 daz man iht des ane vienge,
 daz im an daz leben^a gienge,
 wan daz man in sold engen
 sîner reis und phrengen,
 die er hînz^b Ungern wolde tuon.
 20425 daz in der kunic ze ganzer suon
 mit im hernâch lieze komen,
 guot geheiz des wart genomen.
 dô^c daz an getragen wart,
 nû was ouch ze sîner vart
 20430 der Zæwisch bereit;
 s. 149^a niht lenger er beit —
 bitund^d er lac
 in der stat ze Prâg,
 daz er sich urloubte dâ
 20435 von sîn friunden, die noch anderswâ
 wâren, die er het besant.
 swaz er ir ze Prâge vant,
 die bat^e er alle gelich,
 daz si in flizielich
 20440 sîn sun enpholhen liezen sîn
 bl. 109^a und im helfe tæten schîn.
 daz gelobten^e si im alle.
 mit guffigem^f schalle
 ûf die bure kom er geriten;
 20445 mit frôlichen^g siten
 urloubt er sich dâ
 von dem kunic Wenzlâ^h
 und von der kuniginne.
 sînem wîp diuⁱ ze minne
 20450 iriu^a kleinât^b sande.
 dâmit er ze tal rande
 ab der burge in die stat.
 sp. 279 swaz er gesindes hât,
 daz hiez^c er âne underlâz
 20455 sich heben ûf die strâz.

- 20372—20389. h) drat 4. i) lernt 5. k) waitte 4. l) fravel 5; frevelich 1. m) in 4.
 n) vromhaft (*undeulich*) 4.
 20390—20419. a) tráv 5. b) f. 1. c) mit 1. d) beraytten 1. e) da vor 4. 5. f) n. s.]
 sich nicht 4; sich dez nicht 5. g) muezzen 4. 5. h) leiben 4. i) daz 5. k) tragen 5.
 20420—20449. a) an d. l.] daz 1. ab 5. b) gegen 1. c) Do 1. d) v. 20432 und 20433 in
 einer z. 5. e) lobten 5. f) guffigen 4. 5. g) -em 1. 5. h) wenczesla 1. u. ö. i) der 4.
 20450—20455. a) Ir 1. b) chlaider 4. 5. c) liezz 4. 5.

und dô er selben^d wolt hin nâch,
 nû kom ein bote, dem was gâch.
 der bote sprach: 'herre,
 der kunic mant iuch verre,
 20460 daz ir durch sinen willen,
 iuch lâzet niht bevillen,
 daz ir an diser wile
 zim in balder ile
 kêret hin wider,
 20465 oder ob er sol her nider —
 swaz iu daran lieber^e ist.
 wand er ê des hât vermist
 einer genœtigen^f sache,
 daz er iu die kunz mache,
 20470 darumbê komet zim^g.
 'vil gerne ich vernim,
 swaz er mir ze sagen hât.
 ûf die burc reit er drât
 mit kleinem gesinde.
 20475 er gâhte harte^h swinde
 in daz buretor.
 do versparte man hie vor,
 den nâch im was gâch.
 der Zæwisch daz übersach
 20480 vor ungebitikeit.
 s. 149^b und dô er für daz hûs reit,
 dâ der kunic wont inne
 und diu kuniginne,
 er erbeizt und gie hin ûf.
 20485 dô begunde sich^a sîn hûf
 ein teil aber minnern.
 bl. 109^b und dô er an die innern
 hûstüre kam,
 mit gedranc man im ab nam
 20490 der, die im dâ^b volgten nâch,
 sô daz man in sach
 kûme selp vierden gên.
 dannoch kund^c er sich^d niht verstên,
 wie man mit im varen wolde.
 20495 und dô er in den turn solde,
 dâ in^e der kunic wolt besprechen,
 dô begundenz alsô zechen,
 die dâ stuonden an der tür,
 dô der Zæwisch kom hin^f für,

20500 daz^g si die tür versparten
 und daz wol bewarten,
 daz im niemen moht gevolgen.
 der im dâ was erbolgen,
 der junc kunic Wenzlâ,
 20505 der het sich sâ^h
 inⁱ ein hôher^k gadem verspart.
 alrêrst^l der Zæwisch inne wart,
 daz daz dinc lac uneben.
 die des ir triwe heten geben,
 20510 daz si in solden vâhen,
 die begunden herfür gâhen,
 dâ si lâgen verborgen.
 mit vil grôzen sorgen
 griffen die aht man
 20515 den Zæwisch einigen an.
 senfter^a muot im erlasch,
 dô er den ganzen harnasch
 sach an ir aller libe.
 ir heten ze wibe
 20520 sîner swester dri,
 von den er dâ^b niht frî
 vâhens moht gewesen^c.
 er sprach: 'waz sol ditz^d wesen
 oder wie meint ir daz?
 20525 tragt ir mir minne oder haz?
 daz wil ich wizzen hie zestunt.
 dô teten si im kunt,
 er wâr des kunigs gevangen.
 s. 149^c daz ist unergangen^e,
 20530 ob ich mac, sprach er.
 an den einen ruct er her^f
 und viel im in daz swert.
 bl. 109^c sêre er dês gert,
 ob er ez môht gewinnen hân.
 20535 alrêrst vielen si in an
 und begunden mit im ringen.
 sp. 280 mit nihtiu si bringen
 môhten den werden
 nider zuo der erden.
 20540 von sîner sterke daz geschach.
 ir einer zuo im sprach:
 'Zæwisch, daz dinc alsô stât,
 daz des ist dehein rât,

20456—20479. d) selb 1. e) lieb 4. 5. f) genötigten 5. g) zu zym 1. h) g. h.]
 gedacht halt 5.

20480—20509. a) si 4. b) f. 5. c) f. 5. d) f. 4. e) dâ in] Und do jm 5. f) her 5.
 g) Da 5. h) dâ 5. i) Im 4. k) ein h.] ainem hohem 5. l) aller 4.

20510—20543. a) Senfter 1. b) f. 4. 5. c) genesen 1. d) dacz 1; daz 5. e) ym erg. 5. f) f. 4.

dû muost dich lâzen vâhen
 20545 oder gar ze tôde slahen^a.
 CCVII. dô^b er daz vernam,
 an den selben er kam
 und viel im in den^c drozzen.
 hiet er niht genozzen
 20550 ir manheit und ir kraft,
 siner geselleschaft,
 er wær gewesen tât.
 mit arbeit und mit nôt
 wart er überwunden.
 20555 nû wâren an den stunden
 mër bereiter liute komen,
 dô daz grimmen^d wart vernomen,
 daz si mit einander heten.
 nû wart der Zæwisch gebeten
 20560 von den, die im dâ^e gunden guotes.
 daz er wære guotes muotes
 und daz gutlichen tæte,
 swes in der kunic bæte
 und swes er niht wold enpern.
 20565 er sprach: er mac^f des gern,
 des ich nimmer getuon.
 umb sin huld und umb sin suon
 ist mir reht unmære.
 an^g hezlicher^h gevære
 20570 ist dhein^a vancnus geschehen!
 do begunden dise aber jehen:
 der kunic wil wan^b bewarn
 hinz Ungern din varn,
 des^c er sust niht^d erwenden mohte.
 20575 swaz^e in^f darzuo tohte.
 dâmit man bræht ze guot
 s. 150^a sin^g grimnigen muot,
 daz wart im allez vor geseit.
 M. 109^d wol^h vierzie man wol bereit
 20580 giengenⁱ neben im und vor
 ûf den^k turn bi dem innern^l tor,

dâ mit hûse ûf was
 her Spislâ der Has^m 1,
 der was kamrære zuo den ziten.
 20585 nâhen unde witen
 und in der stat über al,
 swar ez hîn erhal,
 da geloubtē nieman diu mære,
 daz der Zæwisch gevangen wære:
 20590 sô grôzer gewalt
 im und den sînen was bezalt
 datz Bêheim in dem lande.
 darnâch der kunic sande
 zuo demⁿ Zæwisch sînen rât:
 20595 er gebôt im unde bat,
 daz er im gabe sâ^o zestet,
 swaz er burge inne het,
 die im zuo gehôrten.
 mit vermezzen^p worten
 20600 dem kunic er enpôt,
 sin muoter hiet vor irem tôt
 vor leien und vor phaffen
 ir sun Jatschken^a geschaffen
 funfzie tûsent marc varunder hab,
 20605 die ir ze rehter morgengâb
 kunic Ottacker het geheizen;
 swâ er in der lande kreizen
 des guotes sînen sun vërriht,
 sô verzige er in niht
 20610 der^b burge, die er an in iesch.
 sp. 281 do der kunic die botschaft gefriesch,
 herren Spislâ er hiez,
 daz er den Zæwisch liez
 an^c den selben stunden^d
 20615 in den turn^e unden —
 der karkær übel ist^f genuoc,
 ûz gemüret als ein kruoc^g
 niden^h und oben enge —
 ob sîn gemüete strengo

- 20544—20569. a) CCVII.: Wie der von peham den ezewisch in die vankhnuoz hat haissen furen 4.
 b) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. c) die 5. d) grim 5. e) f. 5. f) mœcht 5. g) den 4.
 h) hesslich 1; herzenleich 4. 5.
- 20570—20599. a) ain 1. 4. 5. b) nur 4; f. 5. c) Der 4. d) j. 5. e) daz 4. f) ym 4. 5.
 g) Ein 5. h) f. 5. i) Gieng 5. k) dem 4. 5. l) nydern 1. m) maz 5. n) f. 4.
 o) f. 5. p) gemezzen 4.
- 20600—20619. a) Jatschkn 1; Jetschow 4; iärtschow 5. b) Die 5. c) In 4. 5. d) zeyten
 und st. 1. e) tawren (a *undeutlich, auf rasur*) 5. f) vor übel 5. g) gruog (*undeutlich und auf rasur*),
 daneben von jüngerer *hd.*: kruog 5. h) Niden weit (w. von jüngerer *hd.*; vom rande hierher verwiesen) 5.

1) 20583. Zhysslaus, cognomine Lepus (*Zajič*), subcamerarius regni Bohemiae, *Königs. geschq.* s. 91.

- 20620 der ungemach lërte,
daz er sich verkërteⁱ.
CCVIII. dô^k daz alsus ergie
und ez gefrieschen die,
die im sippe wâren,
20625 die begunde daz^l beswâren,
bl.110^a daz man im alsô mit fuor,
s. 150^b wand in^m der kunic vor swuor,
er wolde fruo und spâte
varn nâch irem râte
- 20630 mit dem Zæwisch, irem^a mâc,
der dâ sô^b gevangen lac
in dem karkær und in banden.
allerêrst begund si anden,
daz er von in gevangen was.
- 20635 dô im her^c Spislâ der Has
nach des kuniges willen unde bet
in der vanenus sô übel^d tet,
dô begunden si sich riuhen^e
gegen dem kunig unde schiuhên
- 20640 sinen rât und sin geheim.
nû enpôt der kunic von Bêheim
sinem sweher, kunic Ruodolfen,
wie im des got hiet^f geholfen,
daz er den Zæwisch hiet gevangen,
- 20645 unde swaz dâ was^g ergangen,
kuntlich er in daz wizzen liez.
kunic Ruodolf die boten hiez
her wider balde^h strichen;
er riet im flizielichen,
- 20650 wolt der Zæwisch des widerstreben
unde sich im niht ergeben
durch sin freidikeit,
daz er darzuo sichⁱ bereit
sô er möhte^k allerbeste
- 20655 und in füerte für die veste,
die er im het vor,
und swelher^l buretor
man im niht entsluzze,
daz er dâ verguzze
- 20660 sin bluot und sin leben.
do dem^a kunic wart gegeben^b
- von sinem^c sweher diser rât,
des moht er mit getât
zehant volführen niht,
20665 unz er sich friuntlich verphliht
mit den herren über al,
der noch maniger gehal
den Witigen^d mit gunst.
mit güote^e und mit kunst
20670 überkom er daz.
bl.110^b und dô der Zæwisch gesaz
gevangen wol ein jâr,
daz in mit dheiner drôlich^f gevâr
s. 150^c nieman darzuo moht bringen,
20675 daz er wolde dingen
mit dem kunig umb sin leben,
sô daz er im wolde^g geben,
swaz er des sinen inne het,
dô fuort er in an der stet
20680 zden vesten unde burgen
und drôte im ze wurgen,
unz an die stunt und wile,
daz er ims^h gap mit ile,
sô sêr er widersaz
20685 des jungenⁱ kunigs haz
und des tôdes grûs;
unz an Frôbure daz hûs,
daz het her^k Witig innen.
mit deheinen sinnen
20690 mohte man den überlisten,
daz der dem^a bruoder wolde fristen
dem Zæwisch sin leben,
daz er die bure het gegeben^b,
sp. 282 daz der bruoder wær genesen,
20695 sô gar wold er sicher wesen,
daz den kunic des gezæme,
daz er die geturst nâeme,
daz er den Zæwisch tôt.
her ûz er enpôt
20700 manie hêchvertigez wort.
dô der kunic ersach und hôt^c,
wie diu rede gie,
der zorn in gevie.

20620—20629. i) CCVIII.: Wie der kunig von peham seinen Sweher enpât wie es umb den czewisch lëg 4.

k) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. l) b. d.] begunden des 1. m) in 4. 5.

20630—20659. a) ir 4. 5. b) f. 5. c) im h.] in der 4. 5. d) sô ü.] f. 4. e) rewen 5.
f) het 4. 5. g) wer 5. h) h. w. b.] Hin wider ploz 5. i) f. 4. k) chund 5. l) welhs 5.

20660—20689. a) der 1. b) geben 5, u. ö. c) f. 4. d) wittiben 4. e) gueten 5.
f) droleicher 5. g) solt 5. h) er ims] ers im 4. i) f. 5. k) der 5.

20690—20703. a) den 4. 5. b) h. g.] wolt geben 5. c) e. und h.] daz erhört 4. 5.

Deutsche Chroniken V.

herzog^d Niclân er besande,
 20705 den man von Troppouwe nande^e,
 der ouch dâ lac vor der veste,
 wand er fürwâr niemen weste,
 der dem^f Zæwisch wær sô vint,
 als er im ouch erzeiget sint.
 20710 er sprach: 'Niclâ, bruoder mîn,
 in dinen henden sol sîn
 und an dinem^g willen wesen
 Zæwisch^h sterben und genesen.
 sit sîn bruoder giht,
 20715 wir turrenⁱ in getôten niht,
 des steck ich dir dhein zil,
 tuo dâmit, swaz dû wil,
 ez werd mir liep oder leit.
 dâmit der kunic von dannen reit^k
 20720 CCIX. hinc^a dem Budwois^b in die stat.
 herzog Niclâ vil drât
 s. 151^a für daz hûs rant.
 und dô^c der^d Zæwisch ervant^e,
 daz^f über sîn houbt
 20725 herzog^g Niclâ was erloubt,
 alrêrst verzagt er an dem leben.
 er bat im durch got geben
 ze bihten frist und wile.
 nû wart im mit ile
 20730 ein bihtigare brâht.
 swes er vor angsten gedâht,
 des wart er bihtic sunder wane.
 herzog Niclân^h dûht ze lanc
 diu wile, daz er bihte;
 20735 er vorhte, daz vil lihte
 sîn bruoder daz hûs gæbe,
 sô verlür er daz urlæbe,
 daz er über in hâte,
 darumb ilt er sîn drâte.
 20740 do diu bihte het ein ende,
 mit worten und mit hende
 liez in der priesterⁱ ûz dem ban.
 unde dô daz was getân,
 dô was dem Zæwisch gâch,

20745 er stuont ûf und sprach:
 ir^k herren, meretⁱ, waz ich iu sag.
 ir wizzet wol, daz ich phlac
 ditz^m kunigs und der muoter sîn,
 sô daz in den henden mîn
 20750 stuont sîn genist und sîn sterben;
 ouch sach man mich werben
 allez, daz im nutze was,
 swie dicke mir vor las
 diu kunigin sîn muoter:
 20755 Zæwisch, friunt guoter,
 ich sag dir für die^a wârheit,
 dir geschicht von im leit
 und tâtlicher smerze,
 sô bitter^b ist sîn herze,
 20760 des geloubt ich niht der rîchen
 bl. 110^d unde pruofte tougenlichen
 an sîn gebâerden^c und nam war,
 ob ich hazzes oder vâr
 an im möhte werden innen,
 20765 unde kund mit mînen sinnen
 nie daz ervinden,
 als ein wis^d man an kinden
 schier ervinden^e solt,
 wem si von herzen wæren^f holt
 s. 151^b oder wem si trüegen^g nit.
 20770 daz hât er zaller zit
 sp. 283 in sînem herzen geholt
 und mir alsô vor gestoln^h,
 daz ich an im bin betrogen.
 20775 ich het in anders gezogen,
 wær mir ze dheiner stunt
 von im worden kunt
 offenbâr oder stille
 nit oder arger wille;
 20780 ich hiet mich sîn wol entladen,
 daz er mir wolde schaden.
 swenn im sîn stat wurde,
 mîner sorgen burde
 und^a mînes tôdes smerzen
 20785 hât er in sînem herzen

20704—20719. d) H. 1: e) nach diesem v. schieben 4. 5. ein: Daz er den zæwisch töt | und in zesterben nôt.
 f) vor der 5. g) deinē 4. 5. h) Dez zëbischs 5. i) getürren 5. k) CCIX.: Wie herzog niela den
 czewisch enthawpen liezz 4.

20720—20749. a) Hincz 5; inil. ausgsp. 4. b) wudweis 5; pödweins 4. c) f. 4. d) u. dô d.]
 Do er den 5. e) vannd 5. f) v. 20724 in 5: Über dez zëbisch h., und steht nach 20725. g) nû h. 4;
 Und daz h. 5. h) Niela 1. i) prüeder 4. 5. k) Ir 1. l) nû m. 5. m) Diczs 5.

20750—20779. a) f. 4. b) tödlich 5. c) geperd 4. 5. d) weiser 1. 4. 5. e) envynden 1.
 f) werden 5; sint 4. g) tragent 4. 5. h) verstolen 4. 5.

20780—20785. a) Von 4.

gehabt von kintheit,
 daz er ez niemen hât geseit,
 unz im sin ist^b worden stat.
 dâvon merket mînen rât,
 20790 alle die hie stênt
 und mit im umbe gênt,
 daz ir iuch hûetet vor im.
 ûf mîn triwe ich daz nîn,
 kumt er ze sînen tagen,
 20795 ir gehôret von im sagen,
 daz in deheinem rîch
 an untriun lebt sîn gelich.
 hiemit sîn klage wart grôz.
 des bitens^c sêr verdrôz
 20800 herzog Niclân von Troppouwe;
 er sprach: schou^d, herre, schouwe,
 wie lange sol diu predige wern^e?
 er wolde niht enpern,
 er^c hiez balde gâhen
 20805 und im daz houbt ab slahen^{f1}.
 CCX. als^g bald daz was geschehen,
 20810 dô heten ez ersehen
 in dem hûse die besetzen.
 freuden wart von in vergezzen
 20810 durch die leiden^a geschiht;
 si getrûten^b aber dennoch niht,
 daz ez der Zæwisch wære,
 und durch ervarn diu mære
 sô wart sâ zehant.
 20815 ein wîp dar gesant,
 der wart daz erlobet,
 daz si des^c tôten houbet,
 daz von dem hals was gehout
 flizlichen schout^d.
 20820 dô daz selbe wîp
 daz houbet und den tôten lip
 flizlich besach,
 hin wider was ir gâch.
 si sprach ze hern Witigen:
 20825 den ir dort sehiet ligen,

daz ist der Zæwisch fürwâr.
 alrêrst vielen in daz hâr
 vor jâmer, die dâ wâren,
 und begunden gebâren,
 20830 als den^e leit geschehen ist.
 unde an der selben frist
 verzagten si sô gar,
 daz si der wer^f wurden bar.
 dô si des kunigs ernst gefrieschen,
 20835 si suochten unde iêschen,
 ob in der kunic wold erlâben^g,
 daz in ir friunde rât gâben,
 wie si kâmen irer schulden
 zuo des kunigs hulden.
 20840 daz geschach in siben tagen,
 als ich iu wil sagen^a.
 s. 152^a der^b kunic im^c geleite gap,
 daz mit aller sîner hab
 her Witig âne sûmen
 20845 des kunigs lant solt^d rûmen
 und nimmer mære kômen drin,
 ez wære denne daz er in
 ze sînen hulden kômen liez.
 alsus man in verstiez
 20850 von dem hûs und von dem lande;
 nâch schaden und nâch schande
 bl. 111^b gelac der beider brüeder hôchvart.
 sp. 234 her Witig fuor an der vart
 hînz Wiene gegen Ôsterrîch;
 20855 dâ zert er hôchverticlich,
 die wil erz ze vergelten^e het.
 die Béheim mit grôzer bet
 an den herzogen kômen,
 daz er si het genomen
 20860 ze stâtem hofgesinde.
 des wert^f er sich swinde
 als ein stâeter man vester,
 der wider sine swester
 und wider den kunic iren man
 20865 ungeru iht hiet getân,

20786—20809. b) vor sein 5. c) peyten 1. d) herr schaw 5. e) Ez 5. f) CCX.: Wie der kunig darnach des czewisch pruder auch vertriben hab aus dē land 4. g) davor raum ausgespart 1. — a.) Als 1. 5; inil. ausgesp. 4.

20810—20839. a) laidigen 5. b) trawten 5. c) das 1. d) daz sch. 5. e) dem 4. 5. f) mër 5. g) erlauben (: gaben 1; gauben 4; gâben 5) 1. 4. 5.

20840—20865. a) dann schiebt 5 ein: Und nicht lenger verdagen. b) Der 5. c) in 4. d) sol 4. e) verlegen 1. f) wart 4.

- daz si oder in beswärt^a.
 dô her Witig des inne wart,
 der^b fuor sâ zehant
 gegen Ungerlant
 20870 und stârp darnâch kurzlich.
 wie ez der kunic rîch
 in Bêheimlant begie,
 daz sag^a ich iu hie,
 als vil ich dâvon weiz.
 20875 dô^b er in siner lande kreiz^c
 CCXI. al^d die burg und veste het,
 an den im^e der Zæwisch tet
 unreht und frêvel manicvalt,
 dô merte sich sîn gewalt.
 20880 von Bêheim kunic Wenzlân^f
 begunden^g die sinen man,
 daz er dem dinge^h alsô tæte,
 daz er fürbaz dhein sorge hæte
 ûf des Zæwisch suon.
 20885 waz er darzuo solt tuon,
 des hiez er im rât geben.
 ûf des juncherren leben
 wart dô vil gerâten.
 etlich den kunic bâten,
 20890 daz er in tæten hiez.
 s. 152^b sîn tugent in des niht liez
 und sîn fürsaz guoter;
 er sprach: uns hât ein muoter
 getragen in irem lîbe;
 20895 ob mir und minem wibe
 des geluckes zerunne,
 daz wir niht erben gewinnen,
 sô ware dôch daz lant
 20900 baz mit im bewant
 20900 denn erbelôs ze wesen^a.
- darumb liez ern^b genesen.
 doch^c wold er in hie niht lân
 er¹ antwurte sân^d
 den Tiutschen herren^e in,
 20905 daz si^f in fuorten hin
 mit in gegen^g Priuzen.
 Jæschcum^h den hiuzen
 hie zBêheim niemen mër gesach.
 sus schuof der kunic imⁱ gemach.
 20910 ouch² wandelt er den rât,
 wand im sand als drât
 sîn sweher; kunic Ruodolf,
 von Babenbere den bischolf³,
 der dâ hiez Arnolt,
 20915 und bat in sere, daz er solt
 sines râtes phlegen,
 und von Kastel hern Dietlegen⁴.
 den behüst er hinze Glatze
 den^k Bêheim ze tratze,
 20920 den er niht mohte wol¹ getroun.
 ouch liez er si an schoun,
 ez tæet in wol oder ande,
 den bischolf, den ich ê nande,
 den im sîn sweher sande her,
 20925 den selben behüste er
 ûf die bure ze Prâg.
 des kunigs^m dinc eben laeⁿ,
 CCXII. wand^o er darnâch kurzlich
 an varundem guote wart so rîch,
 20930 daz er sîn getiwert was:
 zwischen Kohn^a und dem Schazlâs^b
 wart in kurzen stunden
 ein rîcher erzperc funden
 bi Zedelz^c zehant,
 20935 der noch zden^d Kuttin⁵ ist genant.

- 20866—20869. g) beswért (: wart) 1. 5. h) v. 20868 und 20869 in einer z. 5. — d.) Der 1.
 20870—20899. a) sagt 5. b) daz 4. c) CCXI.: Wie der von jehan des ezewisch purg und vest
 beseczat 4. d) Alle 5. (init. ausgesp.) 4. e) in 4. f) Wenceslann 1; Wenzlann 4. (: manen 1. 4.)
 g) begund 4. h) künig 5.
 20900—20929. a) ze w.] gewesen 4. 5. b) er yn 1. 5. c) Doch 1. d) in san 4. e) T. h.]
 Tewtscherren 4. f) f. 1. g) hincz 4. 5. h) Jæschum 4. 5. i) vor d. k. 5. k) Dem 5.
 l) vor m. 5. m) d. k.] Der künig 5. n) CCXII.: Wie der selbig künig darnach das perkehrerch auf dē
 chutte 4. o) init. ausgesp. 4.
 20930—20935. a) cholen 4. 5. b) schaslabs 1; Schaczlaz 5; Salezlas 4. c) zedlz 1; zedlcz 5.
 d) d. n. z.] darnach daz zü den (dem 5) 4. 5.

1) 20903—20908. Vgl. Königs. geschq. s. 65. 2) 20910—20916. Königs. geschq. s. 89; und zwar ergibt sich wohl aus v. 20911 f., dass die Rchr. die Vita Wencesl. bereits in der bearbeitung Peters von Zittau kannte. Vgl. zu 22829 ff. 3) 20913. Doch lässt die urk. Emler II, nr. 2724 (S. VII. 1287) vermuten, dass Arnold schon früher (als 1289) seine thätigkeit in Böhmen begann. 4) 20917. S. über diesen Meyer von Knouau, zu Kuchmeister s. 317. 5) 20935. Über die entstehung des Kuttenger bergwerks s. Kaspar graf Sternberg, Umriss einer gesch. der böhm. bergw. I, 1, s. 46 ff.

sp. 285 daz kreftige guot
 gap im sô frechen muot,
 daz er trahte und gedâht,
 wie sich gemêrte^e sîn maht
 20940 an landen und an gewalt.
 s. 152^c und wie der degē balt^f
 des allerêrsten^g began,
 des^h mac ich niht verlân,
 ich wellⁱ iu sîn machen kunt,
 20945 als vil mir zuo der selben stunt
 bl. 111^d der rehten wârheit
 von den dingen^k wart geseit^l.
 CCXIII. iu^m ist lihtⁿ ê geseit
 von des^o fursten wirdikeit,
 20950 der ze Brezlâ herzog was.
 swaz ich von tugenden ic gelas,
 die ein furste haben sol,
 der was herzog Heinrich vol.
 der buoche was er wol gelêrt,
 20955 ouch het in got dâmit, geêrt,
 daz er zaller ritterschaft
 hete beidiu kunst und kraft.
 ouch hôrt ich, daz er wære
 getriu und guot^p rihtare^q,
 20960 menlich, wârhaft und mit.
 mit des frides schilt
 beschirmit er vor freisen
 wîtibē^r unde^s weisen.
 zuo der barmung werken
 20965 an zeswen^t und an lerken^u
 was er gerecht und behende
 von siner jugent unz an daz ende.
 von windischer zungen
 für herzog Heinrich den^v jungen
 20970 gehôrte ich nieman geloben.
 dô er herfür het geschoben
 sines bartes gran,

sô daz er wart ze man
 und daz er ritters amt enphie,
 20975 ein hôchzit aldâ^f ergie.
 diu was sô kostlich,
 hiet si der keiser Friderich
 sô êrlichen für brâht,
 si solde im niht hân^g versmâht,
 20980 der des riches krône truoc.
 Heinrich, der furste kluoc,
 der selben hôchzit hete zwô:
 die selben unde dô,
 dô er sînem libe
 20985 nam ze konen und ze wibe
 marcgrâf Otten kint^l des langen.
 dô wart ouch wunder begangen^h
 mit êren und mit multikeit.
 s. 153^a ein argez herze wurd^r verzeit,
 20990 daz^a dâvon hiete hôren sagen.
 bl. 112^a des liez er sich niht betrâgen,
 er tât ez und doch wislich.
 von Brezlâ herzog Heinrich
 lebt sô gar nâch êren
 20995 mit burgern und mit herren,
 mit leien und mit phaffen,
 het er si geschaffen
 ze varen in des libes nôt
 und gerlichen in den tôt,
 21000 dâ^b ir bluot solt sîn vergozzen,
 si hiet sîn niht verdrozzen,
 sô guoten willē si truogen
 herzog Heinrichen dem kluogen^c,
 CCXIV. der^d alsus warp.
 21005 inner des dô starp
 herzog Niclâ^e 2 von Krackouwe.
 des selben hûsfrouwe
 von rehter sippe was
 herzog Heinriches bas³.

20936—20959. e) mert 5. f) *darnach schieben* 4. 5. ein: Von pehaim chunig Wenezlan. . g) d. a.]
 dez dings ersten (dez ersten 5) 4. 5. h) v. 20943] f. 4. 5. i) wil 4. 5. k) d. d.] dem ding 5.
 l) CCXIII.: Wie herzog hainreich markgraff Otten tachter genomen hab 4. m) *init. ausgosp.* 4; EW 5; Nu 1.
 n) f. 1. o) v. d.] *ist an das ende der vorhergehenden z. geschrieben* 1. p) glüter 5. q) rittér 1.
 20960—20989. a) Paydew w. 1. b) und auch 4. 5. c) zesmen 1. d) lerker 1. 4. e) H. d.]
 hainreichen 5. f) do 5. g) haben, vor n. 4. 5. h) erg. 1. i) wér 4; hiet 5.
 20990—21009. a) Da 4. b) Und da 5. c) CCXIV.: Wie herzog nikla von krakkaw gestorben ist
 und herczog hainreich die land ver- (*undeutlich*) -holhen wurden 4. d) Der 1; Do er 5. (*init. ausgosp.*) 4.
 e) f. 1, *doch ist die lücke bezeichnet.*

1) 20986. *Mathilde, 1288, s. Ulanowski, Schles. zs. XVI, 109.* 2) 21006. *Vielmehr Lesco der Schwarze, 30. IX. 1288.*
 3) 21009. *Griffina, Lescos witwe, war schwester der Kunigunde, der mutter Wenzels von Böhmen.*

- 21010 diu gap im^f mit irer hant
 lediclichen diu lant
 und swaz si rehtes daran het.
 mit des rîches willen er^g daz tet,
 daz er si von ir nam.
 21015 wie daz darzuo kam,
 sp. 286 daz tuon ich iu bekant.
 Krackou dem lant
 ist ein ander lant gelegen^h,
 daz het in sînen phlegen
 21020 ein herzuge, hiez Loket^{a1}.
 der selb sich underwunden het
 âne reht des landes.
 des schaden und des andes
 moht si sich^b envollen
 21025 an im niht erhollen,
 darumbe gap si ez sâ
 herzog Heinrichen von^c Brezlâ^d.
 CCXV. nû^{e2} hôret, wie der fuor.
 ein hervart er swuor
 21030 nâch der sînen rât.
 er mande unde bat
 beide mâge unde man,
 swem^f er iht^g liebes het getân,
 daz in der^h des liez geniezen;
 21035 er lie sich niht verdriezen,
 erⁱ lêch unde gap,
 s. 153^b swaz er varunder hab
 bl. 112^b het in siner gewalt,
 unz er ein^k her manievalt
 21040 zuo einander brâhte,
 mit dem er dô^l gâhte^m
 gen Krackou unde Zudemer.
 dô kom gegen im mit her
 herzog Loket von Pôlanen;
 21045 der fuort under sînen vanen,
 swaz der lantliute was.
- mit den wart daz grüene gras
 gemacht rôt unde naz.
 von ir menige komⁿ daz:
 21050 ir wart erslagen sô^a vil,
 daz ich^b der^c sumen^d dhein zil
 mac^e gestecken^f noch gestôzen.
 ouch enphie^g schaden grôzen
 herzog Heinrich der degen.
 21055 der muoste schaden^h sich verwegenⁱ,
 wand überkraft in darzuo treip,
 daz er sigelôs beleip
 unde grôzen schaden dâ kôs:
 liut und guot er vil verlôs,
 21060 sô daz er âne sûmen
 daz lant muoste rûmen
 unde fluste^k sich verwegen^l.
 im widerfuoren^m under wêgen
 von Brezlâ sîne burgære
 21065 und benâmen im sîn swære
 mit helfelichem rât.
 daz lantvole in bat,
 er solde sich wol gehalten.
 hôrt denⁿ trôst, si im gâben:
 21070 si gelobten im, si^o wolden
 von ir selber guot versolden
 ûf sîn genâd ein ander her
 mit^p aller der zer,
 der ein her bedarf^q.
 21075 diu geheiz in^r warf^s
 in senften^t muot ûz kummer,
 und an^u dem nâchsten summer
 was daz her bereit.
 niht lenger er^v dô beit,
 21080 er fuor die widerreise
 in Krackou, dâ manic weise
 was vor von im worden.
 nâch friuntlichem orden

21010—21019. f) f. 5. g) si 4. 5. h) gegeben 5.

21020—21049. a) lokech 4, und sonst; loketh 5, und sonst; später auch 4. 5.: loket. b) s. nicht 4. 5.

c) f. 4. d) CCXV.: Wie herzog hajnreich und herzog lokech mit einander gestriten haben 4. e) Nu 1. 5;

init. ausgesp. 4. f) Wenn 1. g) ye 5. h) in der] er in 5. i) v. 21036 und 21037 in einer z. 5.

k) an 4. l) doch 5. m) gedacht 4. 5. n) so chom 4. 5.

21050—21083. a) f. 5. b) f. 1. 4. 5. c) er 5. d) zal 4. 5. e) Mag ich 4. f) gesprechen 4. 5.

g) nam 5. h) -ens 4. 5. i) bewegen 4. 5. k) sunst 5. l) bewegen 4. 5. m) -für 4.

n) welhen 1. o) g: im sij lobten ym ze 4. p) v. 21073 und 21074 in einer z. 5. q) bedorft. (= worft) 4.

r) im 4. 5. s) wort 5. t) senden 4; senünden 5. u) in 4. v) f. 4. 5.

1) 21020. Gemeint ist Ladislaus Lokietek, der an seite des eigentlichen throncandidate, Boleslaus von Masovien, gegen Heinrich steht. 2) 21028 ff. Vgl. Grünhagen, Gesch. Schles. I, 112 f. Alle drei 21028 bis 21422 erwähnten unternehmungen fallen 1289.

teten im geselleschaft
 s. 153^c sime veter: mit der kraft
 21085^c bl. 112^f die herzog Primik^{a1} vernöhte,
 er tete^b, swaz im tohte;
 herzog Lestic^{c2} der ander hiez,
 der in ouch niht enliez
 21090 mit siner helfe under wegen.
 nû macht sich aber her^d enkegen
 herzog^e Loket,
 der ê mit im^f gestriten het.
 dem half aber als ê
 21095 von Riuzen^g kunic Lê^h.
 die wil er sich besande,
 sp. 287 dô lac in dem lande
 herzog Heinrich
 von Brezlâ, der ellensrich.
 21100 an sinen vînden er sich rach,
 er tet in^b jâmer unde ach.
 er trahte mit allen sinnen,
 wie er die bure möhte gewinan
 Krackou und die stat.
 21105 daz velt er wol hât,
 deheinerⁱ veste niht.
 nû kom ze strîte wol beriht
 aber herzog Loket.
 herzog Heinrich niht anders tet
 21110 wan^a daz er an in^b kërte,
 als in sin manheit lêrte^c.
 CCXVI. dô^d diu sunne ûf brach,
 in was zuo einander gâch
 ûf einen witen^e plân.
 21115 dô wart ein veltstrit getân,
 der wart ân mâzen^f herte.
 ir ietweder werte
 sinen lip und sin guot.
 herzog Heinrich der fruo
 21120 rach ie mër und mêre
 die grôzen herzensere,

diu im vor was^g geschehen.
 iedoch sô muost er an sehen,
 daz er niht lange moht verklagen:
 21125 an^h siner siten wart erslagen
 sin veter herzog Primik,
 und der herzog Lestik⁴
 verlôs dô daz leben.
 sin her wart umbegeben
 21130 von überklapheⁱ der Riuzen.
 herzog Loketen den hiuzen
 bl. 112^d sach man des siges phlegen.
 s. 154^a iedoch sach er nider legen,
 swaz siner Riuzen was,
 21135 als dô^k der^l mädær ûz^m gras
 mit der segenseⁿ machet heu:
 eine sô getâne streu
 macht^o herzog Heinrich umbe sich.
 des nam ouch gerich
 21140 herzog Loket an den sînen:
 die begund er pînen,
 als ein vînt den^a andern tuot.
 dô^b herzog Heinrich der fruo
 gesehen het und erkorn,
 21145 daz er dô het yerlorn
 sines hers wol diu^e driu teil,
 dô kërte er nâch unheil
 sigelôs ab dem wal.
 nû was der vînde val
 21150 gewesen sô grôz,
 daz si ze jagen verdrôz
 und umb ir fluht enruochten:
 niht wan gemach^d si suochten
 ie der man, swâ er den vant.
 21155 herzog Heinrich Krackou daz lant
 unheiles het gesehen;
 doch hörte man in jehen,
 er gehabte nimmer ûf,
 er kæm zdem^e dritten mâl ze hûf.

21084—21109. a) primkeh (*undeutlich*) 5. b) t. ym 5. c) lestili 4. d) f. 4. e) v. 21092
 und 21093 in einer z. 5. f) m. im] f. 4. 5. g) Weizen 4; Weysen 5. h) ym 4. 5. i) Und
 chainer 4. 5.

21110—21139. a) Und 4. b) f. 4. c) CCXVI.: Wie die czwen herzog czum anderen mal gestriten
 haben 4. d) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. e) ei. w.] ainē weitem 4; aim weiten 5. f) ân m.] unmassen 5.
 g) warn 5. h) v. 21125] f. 4. i) uberchraft 4. 5. k) f. 5. l) ain 4. 5. m) auf ain 4. 5.
 n) segensen 4. o) Mach 4.

21140—21159. a) dem 4. b) f. 4. 5. c) f. 4. d) gewach 4. e) dann zu dem 5.

1) 21086. *Primko von Steinau.* 2) 21088. *Vielmehr Boleslaw v. Oppeln.* 3) 21095. *Gemeint ist
 Lew, sohn Daniels v. Halicz.* 4) 21127. *Boleslaw ward verwundet und gefangen; (herzog Heinrich ist
 nicht an diesem kampf betheiligt).*

- 21160 ze Krackouwe in dem lande.
nâch sinen^f vetern er sande.
die wurden im tôte^s brâht.
mit vil kleiner maht
kom er hinz^b Brezlâ.
- 21165 dâ wart er aber sâ
harteⁱ wol enphangen.
swaz dâ was ergangen,
daz half man im sêre klagen;
die sinen begunden tragen
- 21170 mit triwen, swaz im gewar.
nû ructen^a aber dar
sine liep dienære,
von^b Brezlâ die burgære:
si bâten in sêre,
- 21175 daz er durch sin êre
sich lieze des gezemen,
daz er geruochte nemen
- sp. 288 von ieglichem sâ zestet
- bl. 113^a diu zwei teil, swaz er het^c,
21180 und daz an sinen frum leit^d:
154^b er^e müeste aber bereit
hinze Krackou werden;
si wolden anders ûf der erden
nimmer gerne geleben.
- 21185 dô si im begunden geben
mit helfe solhen trôst,
dô wart er aber erlôst
ein teil von sinen leides burde.
wie daz volendet wurde,
- 21190 als er het gedâht,
darûf er tac und naht
begunde gedenken.
die sinen im niht wenken
wolden der geheize.
- 21195 ûz maniger lande kreize
bereite liute er versolt,
phenninc, silber unde golt
liez er im niht erbarm.
swer biderb was und arm,
- 21200 den machte er sâ^a rîch
von Brezlâ herzog Heinrich^b.
CCXVII. dô^c der summer komen was,
daz man gehaben moht daz gras,
dô was varens zit.
- 21205 nû het ouch in der zit
der herzog genomen rât
datz den besten, die er hât,
wie er des landes bekæme
unde râch^d an den genæme,
21210 die siner éren vârtent^e.
daran in bewarten
die sinen, als si beste kunden.
ez phlac zuo den stunden
sines râtes ein man,
- 21215 dem was grôz wisheit undertân:
daz was der brobst¹ von Kamenze
der die fuore mit genze
aller ding erkande
ze Krackou in dem lande.
- 21220 der bewiste in der mære,
daz sin arbeit verloren ware
aller dinge und enwiht,
er gewunn ê^f etlich phliht
mit den lantliuten.
- 21225 daz begunde im^g bediuten
bl. 113^b von Kamenz der wise man,
unz sich der herzog versan,
s. 154^c daz der rede alsô was.
einen boten er ûz las,
21230 der nutze was dâhin.
wisung unde sin
begund der brobst^a in lèren^b,
wie er solde kèren
die lantherren her umbe.
- 21235 an witzen niht ein stumbe
der selbe bote was.
den herren er vor las
ze Krackou in dem lande,
dâ man in zuo sande,

21160—21169. f) seinem 5. g) tote 5; tod 4; also tot 1. h) gegen 1. i) Vil 4. 5.

21170—21199. a) richten 1. b) v. 21173] f. 5. c) hiet 1. d) let 5. e) v. 21181 und
21182 in einer z. 5. — ez] Ez 5.

21200—21229. a) m. er sâ] macht so 4; m. do so⁵ 5. b) CCXVII.: Wie brost von kamencz herczog
hainreich riet daz er mit den lantherren von krakkaw uber ain kam und dz siim hulfen 4. c) Do 1. 5; init.
ausgesp. 4. d) rat 5. e) warten 4. f) denn 4. 5. g) in 4. 5.

21230—21239. a) pabst 5. b) lernen 5.

1) 21216. Bernhârd.

- 21240 swaz sinem herren was guot,
als noch ein wiser bote tuot^e.
CCXVIII. mit^d grözem guote und mit
kunst
gewan er zweier herren gunst,
sô^e daz si begunden kêren
21245 an herzog Heinrich sinen^f herren,
dem si grözlich frumten sit.
der eine hiez her Lechschit^g 1,
her Wüeschof der ander hiez,
der herzog Heinrichen stiez
21250 daz lant in sin gewalt.
der bot in vor zalt,
si wurden hôch und tiwer,
ob sin her von ir stiwer
dô gefurdert wurde,
21255 der armüete burde
sp. 280 wurd in gemacht ringe,
sus begunde er si bringen
mit geheize ûf die vart,
daz er bald her wider wart
21260 ze sinem herren gesant,
daz er sich furdert in daz lant,
des gewunn er frum und êre.
nû sümte sich^a niht mêre
herzog Heinrich der mâere.
21265 von der helf^b der Brezlouware^c
wol bereiter^d er gewan
wol^e vierthalp tûsent man,
die si im heten versolt.
und swaz daz her spîse wolt
21270 ein ganzec jâr haben
in daz lant si die^f gâben,
64113 ob si sô lange dâ lægen.
darzuo bereiten si im^g wegen
wol zwelf hundred oder mêre.
21275 durch herzog Heinrichs êre
s. 155^a
- wâren si des muotes,
daz si sich libs und guotes
willielichen bewâgen.
wol hundred wegen sach man^h tragen
21280 rutten, bliden unde katzen,
dâmit er wolde trätzen,
denⁱ er truoc vintlichen sin.
alsô fuor herzog Heinrich hin^k.
CCXIX. dô^l er schiet von dan,
21285 guotlich wart im nâch getân
manic wunsch unde segan,
daz in got ûf den wegen
vor allem übel^m behuote.
mit libe und mit guote
21290 menielich enphalch in got.
die dâ heten sin gebot
datz Krackou gesworn,
von den wart niht verkorn.
swaz si im heten geheizen.
21295 unz ûz des^a landes kreizen
gegen^b im si riten
und begunden in bitten,
daz er ir sicherheit enphiene.
unde dô daz ergiene,
21300 si fuorten herzog Heinrichen
in daz lant gewaltielichen.
unlanec^c lægen si dâ,
daz sich aber sâ
bereit herzog Loket.
21305 ûf^d einen strit er het
vesten muot und wân.
mâge^e unde man
von im^f wurden besant^g,
den künic von Riuzen er mant,
21310 kæm er im nû niht ze trôst,
sô wære er unerlöst
vor^h dem Brezlouwæreⁱ.

21240—21259. c) CCXVIII.: Wie herzog hainreich zum drittenmal in daz land gein presla geぞgt hab 4.

d) Myt 1. 5; *init. ausgosp.* 4. e) Do 5. f) den 4. 5. g) lochscheit 4.

21260—21289. a) er s. 4. 5. b) hab 5. c) Breslâr 1. d) bereit 5. e) f. 4. 5. f) ym die 4; ym daz 5. g) si im] sich in 5. h) s. m.] f. 5. i) Der 4. k) CCXIX.: wie die herren von presla herzog hainreich schon enphengen 4. l) Do 1. (*init. ausgosp.*) 4; Wo 5. m) ubelm 4.

21290—21312. a) den 4. 5. b) v. 21296 und 21297 in einer z. 5. c) v. 21302 und 21303 in einer z. 5. d) Auch 1. e) Magt 1. f) v. im] f. 4. 5. — v. 21308 und 21309 in einer z. 5. g) gesant 4. h) Von 5. i) Breslâr 1.

1) 21247 f. her Wüeschof *ist offenbar* Henricus de Vosehow purcravius castri dicti Scala sive Steyn in der von Fiedler, *Archiv f. öst. gesch.* XIV, 176, abgedruckten urk. 7. II. 1291, Brunn: er gibt darin burgen et munitiones, quas a duce quondam Wratizlavię domino Henrico .in terra Cracoviensi tenui et teneo gegen eine geldleistung an könig Wenzel auf. — Wer aber ist her Lechschit ?

Deutsche Chroniken V.

der im aber wære
in^k daz lant komen.
21315 ich hân alsô vernomen^l,
CCXX. dô^m zuo einander hete brâht
herzog Loketⁿ sîne maht,
er^o kom aber gevarn
bereit mit sinen scharn
21320 ûf einen veltstrit.
des wart er an der zit
bl. 113^v von herzog Heinrichen¹ gewert,
der dâfür nihtes gert,
s. 155^v daz^a er mit im ze hûfen^b kæme,
21325 sô daz mit strit ein ende næme
ir beider kriece unde haz.
ir ietweder niht vergaz,
dô man striten wolde^c,
er tæte, swaz er^d solde
21330 mit schicken^e unde mit^f rottieren.
ê daz sich^g conduwieren
diu her zesamde^h begunden.
si getorsten unde kunden,
sp. 290 swaz ze stritⁱ gehôrt.
21335 dô sich der schal enpôrt
von den sumpen^k, die man sluooc,
daz ir ietweder truoc
dem andern haz unde nit,
daz erzeigten si sit,
21340 dô^l si dructen zesamde.
wie^m ietweder verdamde
des heres wisel unde hern,
darnâch wurbenⁿ si gern^o.
CCXXI. dô^p der strit gewert^q sô lange,
21345 daz man vor gedrange
ze slegen moht haben roum,
dô nam^r herzog Heinrich goum,
wâ^s er den funde,;

dem er unguotes^t gunde.
21350 an den kom er gedrunge.
hurta, wie dâ erklungen^a
ûf den helmen^b diu swert!
des si heten gegert^c,
des heten si nû bêde stat.
21355 herzog Heinrich drât
ein teil gerach sich,
er stach im einen stich
durch den ruzischen helm,
s. 155^v daz^d daz gras und der melm
21360 wart under im^e von bluote naz.
herzog Loket niht vergaz
sines kamphgeseln hin wider,
er valte im daz ros darnider,
daz ez niht lenger moht gestên^f.
21365 die wile mit im umbe gên
die sinen begunden,
daz si im an den^g stunden
hulpen ûf mit ile,
bl. 114^v in² der selben wile
21370 herzog Loket sich verstal,
sô daz er rûnte daz wal
und kom sô^h ungevungen hin.
ouch holtenⁱ den ungewin,
swaz er der sinen liez dâ^k,
21375 die wurden überwunden^l sâ^m,
erslagen und gevangen.
susⁿ was^o der strit ergangen
nâch herzog Heinrichs êren.
der begunde kêren
21380 für die houbtstat an der frist,
diu Krackou genant ist.
diu^a bure, diu darob lit,
diu ist schœn und wit,
hôch^b unde veste;

- 21313—21319. k) v. 21314 und 21315 in einer z. 5. l) CCXX. Wie sich die czwen herzogen gegen einander gerotrt (*undeullich*) habent 4. m) Do 5; *init. ausgosp.* 4. n) hainreich 4. o) Der 4.
21320—21349. a) *davor raum ausgosp.* 1. b) hauff 5. c) solt 5. d) er tûn 1. e) sickchen 4. 5. f) f. 1. g) si sich 5. h) sampne 4; sam 5. i) streyten 1. k) Suppan 4. 5. l) Do 1. m) v. 21341 nach 21342, jedoch durch versetzungszeichen zurecht gewiesen 1. n) wûrden 4. o) CCXXI: Wie herzog hainreich herzog lokech ob gelegen sey 4. p) Do 5; *init. ausgosp.* 4. q) wert 5. r) man 4; nan (*durch rasur aus man*) 5. s) v. 21348 und 21349 in einer z. 5. t) nicht guetes 1.
21350—21379. a) chlungen 4. 5. b) d. Ti.] dem helm, (helmen 5) 4. 5. c) gert 5. d) Do 4. e) yn 1. f) gestet 4. g) der 5. h) also 1; f. 5. i) solten 4; namen 5. k) vor 1. 5. l) f. 4. m) schir 5. n) Also 1. 5; so 4. o) wart 4.
21380—21384. a) Dew 1. b) v. 21384 und 21385 in einer z. 5.

1) 21322. Nicht Heinrich von Breslau, sondern sein vetter Heinrich von Liegnitz führt das heer.
2) 21369—21373. Vgl. *Ann. Polon. I. II. (SS. XIX, 650) a. 1289.*

21385 für vintliche geste
 ist si wol bewart.
 herzog Heinrich an der vart
 für die bure uf den bere
 bliden^c unde antwere
 21390 hiez^d balde rihten uf.
 dô^e die kômen ze huf,
 dô daz die buregrâven sâhen^f,
 156^a die^g begunden gâhen
 und giengen ze rât
 21395 mit den in der stat,
 sit si niht trôstes hâten,
 waz si darzuo tâten,
 dâmit si gewonnen suon.
 waz solden si mër tuon?
 21400 von iu wart besant
 her Wüeschof zehant
 und sin geselle her Lechschit^h,
 nâch der rât in kurzer zit
 daz dinc wart verriht
 21405 und friuntlich versliht.
 Heinrichen demⁱ fursten kure
 gap man stat^k unde bure
 uf sin genâde âne twâl.
 dô daz mære erhal
 21410 in Krackou und in Zudemer,
 daz herzog Loket âne wer
 was gegen herzog Heinrichen,
 dô hiezen^a nâher strichen
 grôze unde kleine
 21415 daz lantvole gemeine
 291^b und ergâben sich sâ
 114^c herzog Heinrichen von Brezlâ.
 irer verdienten schulde
 kômen si ze hulde;
 21420 daz si immer^b mære
 furderten sin êre,
 daz^c lantvole im des swuor.

nû hôret, wie er dô gefuor^d,
 CCXXII. dô^e er daz dinc überkam,
 21425 daz er die stat in genam
 und die bure inne het.
 ein munster darinne stêt,
 darzuo gehôrt ein tuom.
 des phlac mit geistlichem ruom
 21430 wilent sant Stenezlâ^f,
 der was^g bischolf aldâ^h.
 bi des ziten Krackouwe
 was in solher êren schouwe,
 daz dâ ein kunicⁱ schône
 21435 truoc zepter unde krône
 and kunicliche kraft.
 Zudmer diu maregrâfschaft^k
 zuo dem kunierich gehôrte.
 wie sich diu êre dôⁱ zestôrte,
 21440 daz wil ich iu sagen,
 lât iuch sin niht betragen.
 156^b ez geschach bi einen ziten,
 daz der kunic wolde striten
 ze Lettou^a mit der heidenschaft^b
 21445 und het sich mit grôzer kraft
 bereitet dâhin.
 durch got und^c prises gewin
 fuor er^d die selben reise.
 dcheiner slahte freise
 21450 der heiden er entsaz.
 ie baz unde baz
 wuost er in daz lant
 mit roube und mit brant.
 als lang er daz treip,
 21455 unz daz er dâ beleip
 wol anderthalp² jâr.
 an dem strite macht er bar
 und werlôs^e die heidenschaft.
 den^f kunic sin geselleschaft³
 21460 flizlichen^g bat,

- 21385—21409. c) Pleytten 1. d) Hiez er 5. e) Die 5. f) ersahen 5. g) Sy 1.
 h) hechsheit 4. 5. i) den 4. 5. k) die stat 5.
 21410—21439. a) liezzen 4. 5. b) nimmer 4. 5. c) Daz 5. d) für 5. — CCXXII.: Wie ain
 kunig czw krakkaw gewesen ist und wie er durch streitez willen in die littaw gezogen sey 4. e) Do 1;
 mit. ausgesp. 4. f) wenezla 4. 5. g) f. 4. h) da 5. i) f. 4. 5.
 21440—21460. a) littow 4. 5. b) herschaft 4. 5. c) f. 5. d) f. 5. e) verlos 4. 5.
 f) Dem 5. g) v. 21460 und 21461] f. 5.

1) 21434. *Boleslaw II* 2) 21456. *Vita (minor) s. Stanisl. (Bielowski, Mon. IV, 277) und Boguphal*
 (aao. s. 488*) nennen 7 jahre; *Chron. pol.-sil. (SS. XIX) s. 559, 36 f.*: cum . . . aliquot annorum moram traheret.
 3) 21459 f. *Der könig wird durch die vasallen zur umkehr geradezu gezwungen, Vita und Boguphal; Chron.*
 p.-s. fehlt das motiv ganz.

daz er in^h tæte stat
wider heim ze kærn.
des volgt er in gernⁱ.
bl. 114^c CCXXIII. dô^k ér gemacht die heiden
nider,
21465 der kunic von^h Krackou hin wider
die reise mit den sinen wande.
und dô si kômen ze lande,
dô wart der kunic inne,
daz sin wip diu kuniginne
21470 in überhuget^a het.
nû hôret, waz er^b tet.
sinem wip ze smæche,
phlac er bæser gæhe:
an^c bôshheit wart er sô balt,
21475 daz er kært üz^d der gewalt
und von der^e minne süezikeit;
er sluoc valsch und gunterfeit
ûf ir munz und ir gebræge^f.
ich hôrte, daz^l er phlæge
21480 mit diu^g geheime zuo den ziten,
daz man nû siht gebûren^h riten.
durch der meintât grien
sant Stenezlâⁱ in verbien
und schiet den kunic unreine
21485 von der kristenheit gemeine
und macht in der kristenheit
unwert unde leit
und allen liuten widerzâm^k.
râche² er des nam
21490 an dem bischof Stenezlâ^l:
156^c der kunic hiez in sâ^m
teilen ze vier stueken;
bergen hiez er in und tucken

ieslich teil zuo der zit
21495 in ein sê, der dâ nâhen lit.
dôⁿ kômen unbetrogen^o
vier adelar^p geflogen,
sp. 292 der ieglicher was des geil,
daz er des lichnams einen teil
21500 in sin klô vazte.
ir dheiner daran lazte,
si truogen zuo einander schiere
diu stuc alliu viere.
an die selben stat
21505 man erbüwet hât
ein sinwel kirchen kleine,
dâ der lichnam reine
zuo der zit wart begraben:
doch ist er sit erhaben³
21510 und gepflanzet in die kristenheit.
bl. 114^d CCXXIV. nû^a hôret, wie diu bôshheit
an dem^b kunic wart gerochen.
ûf in wart gesprochen
des bâbstes ban, des keisers achte
21515 und^d daz fürbaz niemen môhte
kunic^e geheizen von dem lande
umb die schame unde schande,
diu dâ was geschehen,
als ir mich e hôt^d jehen.
21520 und^o wie er gefuor sider?
er fuor hin wider
unde gap bure, und lant
von Riuzen in des kunigs hant.
dâ beleip er an alle nôt
21525 bi dem Riuzen unz an sinen tôt.
wie herzog Heinrich sider^f
gefuor^g, dâ^h kêreⁱ ich her wider.

21461—21469. h) ym 1. i) CCXXIII.: Warum der künig von krakkaw pischof wenezla gewirtah (undeutlich) hab 4. (Die capitelnummern des Pezischen druckes und die überschriften in 4 werden im folgenden ohne weitere verweisung auf den text angeführt; es verstehe sich von selbst — außer wo es ausdrücklich anders angegeben — dass die überschriften nach der [der römischen ziffer] vorangehenden texteszeile in 4 stehen.) k) Do 5; init. ausgesp. 4.

21470—21499. a) uberhengt 4. b) der poswicht do 1. c) An 1. d) am 4. e) der werden 1. f) geprekch 4. 5. g) der 4. h) pawrn 5. i) Wenezla 4; Wenzel 5. k) wyderezâm (: nam) 1; widerzâm (: nêrn) 4. 5. l) Wenezla 4. 5. m) da 5. n) Do 1. o) ungetrogen 4. 5. p) adler 4; adler 5.

21500—21527. CCXXIV.: wie er dē kunic von Rewssen daz lând auf gab 4. a) init. ausgesp. 4. b) zweimal 4. c) In chünig 4. 5. d) horet 1. e) v. 21520—21525] f. 1. f) gefuer s. 1. g) f. 1. h) Das 1. i) chert 4.

1) 21479—21481. Chron. pol.-sil. s. 559, 41 f.: flagitiosus cum equa contra naturam effectus; ähnlich Boguphal s. 488^b (und, andeutend, Vita maior, Bielowski, Mon. IV, 384).

2) 21489—21508. Weder mit dem bericht der Ann. cap. Cracov. SS. XIX, 588, z. 11 ff., noch mit der Vita Stan. (Bielowski, IV, 281 f.) zeigt sich unmittelbare verwandtschaft.

3) 21509. 1253 heilig gesprochen.

4) 21515—21518. Vgl. Vita s. 284: Notandum... quod... per istius Bolezlai seviciam et impietatem regnum decrevit et corona Polonie tandem prorsus cecidit.

- CCXXV. dô^k er der bure gewaltic was,
 an einem buoche er las,
 21530 an sant Stenezlâs^a legende¹,
 wie von eins kuniges missewende
 daz^b lant het verlorn
 kunieriches^c nam und^d verkorn
 zepter unde krône.
 21535 herzog Heinrich dô schône
 in daz munster gie schouwen.
 für den altar^e unser frouwen
 kniet er uf siniu knie.
 gnâd und danc seit er ir hief^f,
 21540 daz si im freude het gemêrt,
 sin leit ze liebe^g gekêrt^h,
 als noch die wisen tuont.
 und dô er uf gestuont,
 herzog Heinrich sach
 21545 einer tûben allesⁱ nâch:
 21550 diu tûbe was geflogen
 uf^k ein simz^l eines bogen
 ob einem philkere.
 herzog Heinrich der mære
 21555 mit gesichte nam war,
 daz diu tûbe alles^m dar
 mit dem snabel in die mûr stach
 und mit dem fuozⁿ her nider rach
 mortære unde stein.
 21560 bi einer wile dô erschein,
 21565 als ez got wolt,
 hie niden ein golt,
 daz her ab was gefallen.
 herzog Heinrich vor in allen
 21570 huop ez uf unde sprach:
 diu tûbe ez her ab stach,
 sin ist lihte noch mêr dâ.
 nâch einer leiter sanft er sâ
 und nâch einem mûrære,
 21585 er wold ervaren, waz dâ wære.
- dô^a der mûrær was komen
 unde daz er het genomen
 den hamer^b in die hant
 und daz er sluoc in die want,
 21570 an^c dem êrsten slac
 ervant er, daz^d dâ lac
 goldes ein grôzer hort.
 sp. 293 er sprach an dem wort;
 her, gebt mir daz botenbrôt!
 21575 lichtes goldes rôt
 lit hie ân mâzen^e vil.
 an dem selben zil
 der herzog rusten liez
 zuo der mûr und hiez
 21580 nemen^f herab
 den hort, den im got gap.
 sin was ein guot stare:
 wol funfzehen^g tûsent marc
 was sîn, dô man ez wac.
 21585 hôhes muotes er phlac.
 dô^h in got sôⁱ berâten het,
 CCXXVI. nû^k hôret, waz er dô tet.
 herzog Loket varht^l verderben.
 er begunde sêre an in werben
 21590 fride^a unde suon.
 waz sold er dô^b tuon?
 er sagte sinem^c rât,
 wes herzog Loket bat.
 die rieten im dô daz,
 21595 daz er den selben haz
 s. 157^b liez ze guote komen.
 des^d wart ein tac genomen,
 uf den kom^e herzog Loket dar.
 dô wurden si zewâr
 21600 mit einander versliht.
 ez wart alsô verriht,
 daz der von Brezlâ
 bl. 113^b ledie liez aldâ^f.

21528—21529. CCXXV.: wie herzog hainreich knyet hab für unser frauw alter und im ain taub groß gold geezaig hab 4. k) Do 1. 5; *mit. ausgosp.* 4.

21530—21559. a) Staneslas 1. b) Der daz 4; Do er daz 5. c) und chunichreich 4; Und künigleichen 5. d) het 4; f. 5. e) alter 5. f) f. 5. g) leib 4. h) chert 5. i) allez 5; als 1. k) v. 21547 in 4; auf ainr. simz pogen. l) symis 5. m) als 1. 5. n) d. f.] der fuezzen 4. 5.

21560—21589. a) Do 1. b) maysel 4. 5. c) In 5. d) waz 4. e) ân m.] unmassen 5. f) Nennen 1. g) fümfezikeh 4. 5. h) v. 21586 *naoh* v. 21587 4. i) also 5. CCXXVI.: Wie herzog hainreich und lokech mit einander verrit sind worden 4. k) Nu 5; *mit. ausgosp.* 4. l) warcht 4.

21590—21603. a) v. 21590 und 21591 in einer z. 5. b) nû 5; f. 4. c) seinē 4. 5. d) dar 4. e) chām 1. f) all da 5.

1) 21530. In *Mirzwas chron., Bielowski, II, 189^a*, wird eine vita et legenda sancti Stanislai unterschieden.

die gevangen alle^g mit dem leben.
 21605 ouch muost im herzog Loket geben
 sicherheit mit hantvesten
 näch^h râte der allerbesten,
 daz er furderte sin êre
 unde daz er nimmer mêre
 21610 für die selben stunde
 sich dheines rechtesⁱ underwunde
 uf diu lant ze jehen.
 diu^k suon diu^k dâ was geschehen,
 herzog Loket der^l selp zwelfter swuor.
 21615 dâmit er wider heim fuor
 unde mit im alle die,
 die er het erledigt hie
 ûz der venenus^m banden.
 herzog Heinrich mit den landen
 21620 schuof, swaz in dûhte guot.
 er besazte^a und behuot
 diu lant näch sinem willen,
 er lie sich niht bevillen
 lêhens unde gebens,
 21625 die im der lande und des lebens
 geholfen heten dâ.
 dâmit kêrt er hînz^b Brezlâ.
 dâ wart er enphangen wol:
 swaz man dem erbieten sol,
 21630 der aller êren wert ist,
 daz wart im^c an der selben frist
 erboten^d volliclich und vaste.
 dô er ein wile geraste,
 herzog Heinrich der mâere
 21635 besande sine burgere,
 die im durch getriwen muot
 gelihen heten ir guot
 ân burgen^e und ân phânt,
 die wert er zehant,
 21640 daz er in nihtes^f lie gebresten.
 von dem êrsten hînz dem lesten,

swaz er in gelten^g solde,
 mit dem krackouwischem golde
 s. 157^c wert si alle gelich
 21645 von Brezlâ herzog Heinrich.
 herzog^h Heinrich der bewegen
 begunde in sin herze legen
 die gedancⁱ tac unde naht,
 bl. 115^e wie daz von im wurd^k volbrâht,
 21650 wie er des bekæme,
 daz den bâbst gezæme
 siner bet genædiclich,
 daz er ein kunierich
 ze Krackou wider werden liez.
 21655 den selben geniez
 CCXXVII. umb^a kunic Ruodolfen er ouch^b
 wolde
 erwerben mit dem golde,
 sp. 294 daz er zuo Krackouwe vant.
 den brobst von Kamenz er besant
 21660 und nam daz^c im rât^d.
 dô^e der vernomen hât
 sinen fürsaz und^f sin muot,
 den dûht ez witzic unde guot,
 wand er doch ander bet
 21665 gegen dem bâbst ze Rôme het,
 daz er het mit flize
 gegen dem bischolf^l von der Nize
 geurligt vierthalþ jar,
 daz er darumbe gar
 21670 daz^g Rôme von dem banne^h kæme.
 wer sich die botschaft an næme,
 daz betrahten si wislich.
 nû het der herzog Heinrich
 bi im zwêne man,
 21675 den het er liebes vil getân.
 der was einer ein juriste,
 an der kunst und anⁱ dem liste
 het er meisterschaft gehomen;

21604—21619. g) all die 4; f. 5. h) Nach der 5. i) rechtens 5. k) k) der 4. l) do 4.
 m) vankchu. 4.

21620—21649. a) besaz 5. b) gegen 1. c) f. 5. d) Im erp. 5. e) purg 5. f) nicht 1;
 nie nichts 5. g) geben 5. h) Herzog 1. i) gedenkeli 5. k) ward 5.

21650—21678. CCXXVII.: Warumb herzog hainreich vergeben sey worden 4. a) Umb 5; *init.*
ausgesp. 4. b) f. 4. 5. c) über (durchstrichenem) daz steht von anderer hd.: daz 5. d) hierher (nach
 v. 21660) ist der am rande von derselben hd., welche daz corrigirte (s. note c), geschriebene v. verwiesen: wie er dez
 wekem trad 5. e) v. 21661 und 21662 (in einer z.) in 5. Do der vernomen het sefu mit. f) s. fürs. und
 f. 4. (und 5, s. note e). g) Ze 5. h) pannen 4. i) f. 4.

- der ander was volkomen
 21680 an^a erzenie gar.
 ein muoter si gebar,
 ouch was ein man ir beider vater.
 den juristen bat er,
 daz er sich an der stunde
 21685 der reise underwunde
 hinz Rôm in siner botschaft.
 er trôst sich siner meisterschaft,
 der er doch lutzel genôz.
 den juristen niht verdrôz,
 21690 durch sines herren bet
 die reis er williclichen tet.
 an dem boten niht verdarf,
 158^a datz Rôm er fiziclichen warp
 sins herren frum^b âne twâlen
 21695 gen dem bâbest und den^c cardinalen.
 doch twelt^d er dâ fürwâr
 21700 mër denn ein ganz^e jâr,
 ê daz der bâbest sine bet
 volliclich erhôret het.
 21700 die brieve er gewan
 umb die zerlôsung^f von^g dem^b ban
 unde sande im die her;
 er enpôt im, ob er
 die andernⁱ sach wold enden,
 21705 sô müest er im^k senden
 zehen tûsent marc von golde,
 die der bâbst darumb haben wolde,
 daz er in dâmit êrte
 und in des gewerte,
 21710 daz er in ze Krackou schône
 liez tragen zepter unde krône
 und daz er kuniges namen^a hiete
 sô wolden ouch ze râtmiete
 haben die cardinal
 21715 zwei tûsent marc^b âne twâl,
 die müesen^c ouch golt wesen.
 dô die brieve het gelesen
 von Brezlâ herzog Heinrich,
 sorgen bar und freuden rich
 21720 wart der furste dô,
 daz êrz het geschaffen sô.
- des goldes er zehant
 zwelf hundert marc sant^d
 dem bâbst und sinen râtgeben.
 21725 er begunde sêre darnâch streben,
 daz sîn fürsaz næm ein ende.
 owê der missewende,
 diu im ergie ze ungemach!
 dem^e er ze werben sine sach
 21730 datz Rôm enpholhen het,
 nû hôret, waz der tet.
 des^f goldes er verbare
 wol vier hundert marc,
 daz er dem bâbest geben solt,
 21735 unde stiez valschez golt
 als swære dar.
 dô des wurden gewar
 des bâbstes kamerære,
 die brâhten diu mære
 21740 an den bâbest mit der wârheit.
 dô wart^a niht lenger gebeit:
 s. 158^b der bâbest und die cardinal
 sp. 295 bl. 116^a mit iren brieven âne twâl
 verwizzen hezlichen
 21745 von Brezlâ herzog Heinrich
 die selben untât,
 daz er den hof betrogen hât
 mit siner valschen gâb.
 leides ungehab
 21750 herzog Heinrich an sich nam
 umb den schaden und die^b scham,
 die im sîn bote het erworben.
 ouch wær datz Rôme verdorben
 der selbe jurist:
 21755 dô wart sîn vermist,
 dô man begunde suoehen in,
 wand er was des nahtes hin^c
 entrunnen hinz Venedigen^d.
 wie er sich möht erledigen
 21760 vor des herzogen vorhte,
 darûf er traht und worhte
 manigen valschen gedanc.
 der bæse und der muotes kranc
 sich triun und êren gar bestroufte,

21679—21709. a) v. 21680 und 21681 in einer z. 5. b) frumen 1. c) gen den 5; f. 4. d) twalt 5.
 e) ganzes 4. f) zu erlösung 1. g) umb 4; f. 5. h) den 4. 5. i) nidern 4, und zwar nach
 sach, jedoch durch versetzungszeichen richtig gestellt. k) nû 5.

21710—21739. a) nam 5. b) f. 5. c) muezzen 5; müsten 4. d) f. 4. e) den 4. 5.
 f) Des 1.

21740—21764. a) want 4. b) umb die 4; f. 5. c) da hin 4. d) venedien 4. 5.

- 21765 wand er ein bitter gift koufte;
die selben gift sand er sâ^e
sinem bruoder hinz^f Brezlâ,
des herzogen arzât.
den mant er sêr und bat,
21770 wold er fristen ir^a beider leben,
sô¹ müest^b er vergeben
dem herzogen mit der vergift.
owê der mœrtlichen unstift,
die der tiuvel blies zesamde^c!
21775 der arzât verdamde
nach sinés bruoder lêre
mit der gift den fursten hêre.
CCXXVIII. dô^d er die gift enphangen het,
dô enphant er an der stet,
21780 daz sin dine uneben lac.
ein ander arzât sin dô^e phlac,
meister Gunzel genant.
der hiene in dô zehant
ûf bi den fûezen,
21785 als si den^f tuon mitezen,
die gift enphindent in in.
manigen meisterlichen sin
erzeigen er begunde,
21790 sô er beste kûnde,
21790 half er im genesen.
21798 und dô man^g sicher^h woldeⁱ wesen,
daz im fûrbaz gewurre iht^k,
sicht², wâ der selbe bœsewilt,
der ûf sin schaden was verkolen^l.
21795 die gift anderstunt^m verholen
streich an eines mezzersⁿ klingen^o:
dem herzogen^p hiez er bringen
einer mandelmilch dar,
dem fursten ze vâr
21800 brôt er darin brach:
- mit dem mezzêr er stach
die gift in die schuzzel.
dô den sêrigen^a druzzel
diu gift anderstunt^b ruorte,
21805 diu milch si zehant fuorte
dem herren^c zuo dem herzen.
der herzoge des smerzen
harte schiere enphant.
nâch meister Gunzelin^d er sant.
21810 als schiere der^e was komen
und daz mort het vernomen,
daz im anderstunt^f was vergeben,
er sprach: herre, iwer leben
daran ist dêhein trôst:
21815 daz diu sêle werd erlôst
vor^g der helle pin,
darûf sult ir gedenkund^h sin.
ahtetⁱ, wie den sinen wære,
dô man diu leiden mære
21820 von dem arzte het gehôrt.
freude wart zestôrt
an richen und an^k armen;
einem^l steine moht^m erbarmen,
hiet erⁿ verstentikeit,
21825 daz grôze hêrzenleit,
daz dâ wart gewuoft^o.
geschriren^p und geruoft
in den himel wart
umb die nôt des fursten zart:
21830 eijâ^a got herre,
wer sol sich immer mære
sp. 296 tugenden^b flîzen^c fûrbaz,
sit dû an helfe bist laz
dem, der^d ie was ein stam^e
21835 der triwen, zuht und scham^f;
21836 er was schilt und obedach

- 21765—21769. e) da 5. f) gegen 1.
21770—21799. a) in 4. b) solt 4. 5. c) ze sand 4. CCXXVIII.: Wie herzog hainreich zum
andermal vergeben sey wârden 4. d) Do 5; *init. angesp.* 4. e) doch 5. f) dann 1. 5. g) er 5.
h) schîr 5. i) wol 4. k) nicht 1. l) erholen 5. m) an der stund 1. 4. 5. n) messer 5.
o) chling (=pring) 5. p) herzog 5.
21800—21829. a) sevigen 4; sorigen 5. b) an der stund 1. 4. 5. c) man 1. d) Gunzel 1.
e) er 5. f) an der stund 1. 4. 5. g) Von 1. h) gedenken 5; gedenklich 4. i) Aht 1.
k) f. 1. l) ainē 4. m) mocht es 4. 5. n) ez 4. o) gepruoft 4. 5. p) geschîrn 4.
21830—21836. a) v. 21830 und 21831 in einer z. 5. b) Tugent 5. c) steht zweimal, das erstemal
unterpungiert 4. d) er 1. e) stain 4. f) schain 4.

1) 21771. Vgl. *Epitaph. duc. Sil.* (SS. XIX, 551, a. 1290): hic a consiliariis suis veneno interemptus est. *Ann. Cracov. compil.* (SS. XIX, 606, ff. 1291) haben bloß: intoxicatus est veneno; ebenso, mit dem zusatz a suis, *Königs. geschq.* s. 82. 2) 21793—21802. Vgl. 78194 ff.

- den armen^g für ungemach.
 swaz der wunsch erdenken kan,
 159^a daz an im haben sol ein man,
 21840 dâmit er werde volkomen,
 daz het an sich genomen
 unser^h fürste Heinrich.
 dâvon ist unmugelich,
 daz wir sîn immer werden
 21845 ergetzet hie ûf erden.
 ob ich ein jâr darob sæze,
 mit getiht ich niht volmæze
 ir klage strenge
 an der swar und an der lenge.
 21850 wand demⁱ jâmer grôz
 was dannoch niht genôz
 der^{k1} klegeliche galm,
 den sant Willehalm
 het ob Vivianz,
 21855 dô des jâmers lanz
 sîn herz umb in versneit.
 herzog Heinrichen kleit
 allez, daz gereden mohte,
 swaz zuo kleglichen siten^l tohte,
 21860 grôz und kleine sich^a des flizzen.
 got vil dicke wart verwizzen^b,
 er solde sich baz hân verdâht,
 ê er ze solhen nœten brâht
 diu beidiu liute unde lant,
 21865 den^c guot gedinge dô verswant,
 den sî hinfür solden haben.
 herzog Heinrichen sî gâben
 ûf sîn geschefte rât.
 nû hôret, wes^d er bat.
 21870 CCXXIX. er^e sprach: ir sult lâzen sîn
 die klage umbe mînen^f pîn,
 wand daz ist gotes wille.
 offenbâr und stille
 sol der an mir erfüllet^g werden.
 21875 aschen unde erden
 hiez er im schutten ûf ein bret
 und lie^h sich heben ab dem bet
- s. 159^b ûfⁱ den aschen hernider:
 'diu zît ist komen, daz ich wider
 21880 gedihen sol ze aschen;
 nû geruocho got waschen^k
 bl. 116^d mit disem smerzen ab,
 swaz ich sunden hab^l
 mit disem lip begangen.'
 21885 nû was der arzt gevangen,
 der daz mort het getân.
 den hiez der halptôte man
 für sich bringen dar
 und sprach: 'nû nim war'
 21890 zuo gesiht der^a, die dâ wârñ —
 'wie hâst dû^b an mir gevarn!
 wâmit verdient ich dînen haz?
 nû getrûte^c ich dir baz
 denn dheimem^e mînen^e dieneere.
 21895 ob ich nû die gevære
 an dir rechen wolt,
 mir ist daz lantvøle sô holt,
 die wil ich mac gesprechen wort,
 ob ich daz grôze mort^f
 21900 rechen hiez an dînem libe,
 von mannen und von^g wibe
 würdest dû ertôt.
 wand dû hâst genôt
 ungemaches^b ditze lant:
 21905 swenn ich stirbe, sâⁱ zehant
 sô ist daz lant erbelôs.
 durch got, der ûf die^k verkôs,
 die in schieden von dem leben,
 wil ich dir vergeben,
 21910 daz^l dû mich ertôtet hâst.
 die lantherren bat er vast,
 ê im geschæhe ze sterben,
 daz sî in liezen erwerben
 eine bete umbe siu.
 21915 nû enwest^m irⁿ dheimer, umbe win^o
 s. 159^c er sî wolde bitten.
 mit klagebaren siten
 wart^p er der bet gewert:

21837—21859. g) den arm 4; Dem armen 5. h) Der edel 4. 5. i) w. d.] Wann den 4; Und den 5.
 k) Den 5. l) zuo kl. s.] zu kleglichem siten 1; zû chlagen 4. 5.

21860—21889. a) sî 4. 5. b) vermessen 5. c) Der 5. d) waz 5. e) CCXXIX.: Wie herzog
 hainreich pat daz man den Arzt leben schold lassen 4. f) Er 1. 5; mit. ausgosp. 4. g) meyne 1; mein 5.
 g) envollet 4. h) hiezz 4. 5. i) davor raum ausgosp. 1. k) ze w. 4. 5. l) f. 4.

21890—21918. a) f. 4. 5. b) f. 5. c) trawt 5. d) chaim 4. 5. e) meiner 5. f) wort 4.
 g) f. 4. h) Ungemach 5. i) st. sâ] stirb sô 4; sars (undeutlich) zo 5. k) dich 4. 5. l) Das 1.
 m) erwest 4; wosst 5. n) f. 5. o) mit blasser tinte ergünzt 5. p) Wann 4.

1) 21852 ff. Willeh. 60 ff. Vgl. 3256 f.

- an si all er dô gert,
 21920 daz si dem arzte albereit
 von dem lande gæben geleit
 ân schaden und ân ungemach.
 sp. 297 menniglich daz versprach;
 doch mohte sîn niht rât wesen,
 21925 si muosten in lân genesen
 durch sîn emzige bet^a,
 die er gegen in allen het.
 bl. 117^a si muosten im des swern^b,
 daz in niemen solt behern
 21930 an libe noch^c an guot,
 sô gar rein genuot
 was der herzog Heinrich.
 owê, wie klegelich
 was sîn ungemach,
 21935 dô man ligen sach
 den tugenthaften werden
 ûf aschen und ûf erden
 bar unde nact.
 niht anders in bedact
 21940 wan ein grâber^d roc alein.
 daran niht anders schein
 wan sîn diemuotikeit.
 diu gift schiet und sneit
 sîn bûch ûf und die Brust.
 21945 owê der verlust
 unde des grôzen smerzen!
 swaz dem menschen ob dem herzen
 innewendlic^e lit,
 daz sach man allez^f zuo^g der zit.
 21950 CCXXX. nû^a wart er aber gemant,
 wie er ez^b schüefe umb diu lant,
 wem ieglichez^c warten solde.
 herzog Heinrich dô wolde
 s. 160^a Brezlâ bî sînem leben
 21955 den Tiutschen herren hân gegeben,
 wand die^d sint gewaltic dâ
 der kirchen ze Brezlâ.
 daz widerrettens^e alle gelich
 und sprâchen gemeinlich,
 21960 daz si in niht ensolden
 dienen noch enwolden,
 wande ez in niht entöhte:
 wie si ein cumentiw^f möhte
 beschirmen und befriden?
 21965 mit swerten und mit widen
 het ir^g von êrst ze tuon genuoc,
 daz ir urluges ungefuoc
 mit geriht erwant
 hie zBrezlâ in dem lant.
 21970 swâ ouch dehein gewalt
 den Tiutschen herren wær bezalt,
 dâ wæren si sô arc
 und nâch guot sô karc,
 bl. 117^b daz ir^h niemen niht genuzze:
 21975 man mîtest in die haselnuzze
 zinsen als die mandelkern.
 darumbe well wir irⁱ enpern
 ze herren hie ze Brezlâ.
 von Bêheim kunic Wenzlâ
 21980 wold er daz lant dô^a hân geschaffen
 nâch râte etelicher phaffen.
 daz^b begundens aber widersprechen:
 'waz welt ir an uns rechen?'
 sprâchens algemeine
 21985 beide grôz und kleine,
 'ir sult iuch über uns erbarm;
 lant und liute wurden arm,
 wurd er unser herre,
 wand er ist uns ze vorre.
 21990 ez hât der kunic von Bêheim
 sô vil lande dâheim,
 daz wir mit im versümet wæren.
 nû kumt er hinze Merhæren
 etwen kûm in zwein jârn.
 21995 wir hieten übel^c gevârn,
 swenn er uns sîne Bêheim sant
 ze houbetliuten^d in daz lant
 und hieze uns den warten.
 ob uns die beswârtten,
 22000 wem solde wir daz^e klagen?
 do begunde er si frâgen,
 gegen wem si ir wille trûege.

21919—21949. a) e. b.] enezige gepet 5; eynezige gepet 1. b) im d. sw.] in dez gewern 4. 5. c) und 5.
 d) grar 1. e) Inwendig 4. 5. f) also 4. g) pei 4; an 5.

21950—21979. CCXXX.: Wie er das land dem kunig von peham (*hierauf nochmals, durchstrichen*: daz land)
 hab ubergeben 4. a) Nu 1; *mit. ausesp.* 4. b) f. 4. c) yedes 5. d) si 4. 5. e) wider
 retens 4; wyderryetens 1. f) Comitewr 5; Gunntewer 4. g) er 5. h) Irer 1. i) Irer 1.

21980—22002. a) f. 4. 5. b) Da 5. c) uber 4. d) hauptman 4. 5. e) da 5.

s. 160^b si sprächen: 'herr^f, uns^g düht gefüege,
 sit ir niht habt kint,
 22005 die iwer nächste^h erben sint,
 sp. 298 daz ir den gunnet iwers guotes.
 abholtⁱ unde arges muotes
 sines vetern sünen er was,
 von Ligniz^k herzog Wunzlás^{l1},
 22010 Heinrich und Polk die hiezen,
 daz² si im niht enliezen
 helfe gegen Krackou,
 daz si sit sêr^m gerou,
 dô er daz dinc überkam.
 22015 dô erⁿ der hern meinung^o vornam,
 der kranke herzog Heinrich,
 er sprach: 'ich hân willielich
 sine schulde^p dem vergeben,
 der mir benomen hât daz leben:
 22020 alsô si allen den verlân,
 die mir ie leit^a habent getân,
 si sin^b fremde oder kunde.
 den ich mines erbes gunde,
 die gevalent iu ze herren niht;
 22025 nû hân ich solich zuoversiht
 ziu gehabt ie,
 ob ich noch solde hie
 leben tûsent jâr,
 sô wold ich fürwâr
 22030 mit libe und mit guote
 niht wan nâch iwerm muote
 leben^c zaller zit.
 sit iur rât mir git
 wisung^d unde lêre,
 22035 daz ich mîn guot und^e mîn êre
 minen vetern lâz,

sô geschech^f ouch daz,
 swaz iwer wille sî daran:
 sô³ sol der kunic von Bêheim hân^g
 22040 Krackou und Zudmer;
 ob im daz iemen wer,
 sô betwing^h erz alsamⁱ ich.
 tragen hiez er für sich,
 swaz er hantveste
 22045 in siner gewalt weste,
 dâmit diu selben lant
 bestâtigt wurden siner hant,
 und macht dem kunic sleht
 alliu^k diu reht,
 22050 diu er an den landen^a het.
 s. 169^c mit sîn selbs brieven er daz tet.
 den brobst von Kamenz er bat,
 daz er nâch sinem tôd als drât
 dem kunic von Bêheim
 22055 die brieve fuort hin heim
 unde gâb^b in^c sîne hende.
 hiemit^d nâhent ez dem ende.
 CCXXXI. dô^e er sîn dinc het geschaffen,
 dô teten im die phaffen
 22060 mit gotslichnam und mit^f dem ol,
 swaz man den^g tuon sol,
 die dâ wellent sterben.
 der herzog begunde werben
 beidiu an wip und an man,
 22065 swem er iht leides hiet getân^h,
 daz si im daz vergeben.
 bl. 117^d mit solhenⁱ urlæben
 rûmt den^k lichnam diu sêl^l.
 vor leide manic^l klâre^m vel
 22070 an den froun wart^m zart.

22003—22019. f) herren 5. g) und 4. h) die iwer u.] Wye ewr nacht 5. i) veint 4. 5.
 k) linicz 4. 5. l) wenzlaz 5. m) ser in richtiger stellung, doch durch versetzungszeichen vor seid gewiesen 5.
 n) f. 1. o) zweimal 4. p) huld 5.

22020—22049. a) ie 1.] ye 1; icht lait 4. b) seind 5. c) Heben 5. d) Besung 5. e) m. g. u.]
 f. 4. 5. f) geschach 4. 5. g) f. 5. h) wetwung (betw. 5) 4. 5. i) als 5. k) c. 22049 und
 22050 in einer z. 5.

22050—22070. a) an d. 1.] f. 4. 5. b) gëbs 5; geht 4. c) yms (ym 5) in 4. 5. d) Damit 5.
 CCXXXI.: Wie herzog hainreich gestorben ist und grosse clâg umb in gebesen ist 4. e) Do 1. 5; mit.
 usgesp. 4. f) f. 1. g) dan 1; dem 5; f. 4. h) h. g.] het getan (tan 5) 4. 5. i) solhem 5.
 k) der 5. l) manigs 5. m) f. 4. 5.

1) 22009. *Vielmehr: Boleslavs.* 2) 22011 f. *Heinrich von Liegnitz war jedoch der führer des schlesischen heeres bei dem entscheidenden siég gewesen. Die Rehr. verwechselt ihn mit Heinrich von Glogau, auf den v. 22011 f. allerdings passt, der auch in der that zum erben Schlesiens eingesetzt wurde (s. Grünhagen I, 115 f.).*
 3) 22039 f. *Allerdings war in einem früheren vertrag Wenzel zum erben Heinrichs eingesetzt worden; im testament aber soll Primko von Polen Krackau und Sendomir erben.* 4) 22068. 24. VI. 1290.

der jâmer sô grôz wart,
 daz weinen und daz klagen,
 ob ich ez^a halbez solde sagen,
 des wurd dennoch ze vil.
 22075 ein dine ich sprechen wil:
 mir wart fürwâr gesagt,
 er wurd vil harter geklagt^o
 denn von Zærine^p herzog Berhtolt.¹
 die sinen wâren im sô holt,
 22080 daz si sich flizzen alle gelich,
 daz sin hôchgeborne lich
 wurd nâch siner werde
 bestatet zuo dër erde.
 dô^{a2} man in begruop, dô schiet
 22085 sich diu riwige^b diet:
 p. 239 die herren dô niht lenger biten,
 zuo ir vesten si riten;
 sam^c teten die burgære:
 si wolden warten der mære,
 22090 wer nû wurd ir furste
 und wer in der geturste
 wære, der nâch^d dem gewalt
 gegen in trahte unde stalt,
 daz er ir herzog wurde.
 22095 dô in diu^e leides burde
 ein teil was entwichen,
 dô kômen gestrichen
 ze Brezlâ in daz lant
 22100 die von Ligniz genant,
 Heinrich unde Polk,
 und besanden daz volc.
 daz kom zuo in algelich.
 dô³ daneten si^f flizielich
 den burgærn und den herren
 22105 der triwen und der èren,
 die si in^g erzeiget hâten^h,

daz si ir herren umb si bâtenⁱ,
 dô er an dem^k tôde^l lac
 unde sîns-gescheftes phlac,
 22110 dô wær^a er des^b von in ermant,
 daz er in liute unde lant
 geschaffen^c het vor sinem ende.
 mit gebunder hende
 wolden si des immer danken
 22115 und an triwen nimmer wanken.
 dô daz lantvole het vernomen,
 daz si dar wâren komen
 ûf den gedinc und ûf den wân,
 daz in wurde undertân
 22120 eigentlich zehant
 ze Brezlâ liut und lant,
 darüber nâmen si^d ein sprâch
 22125 und jâhen^e, in wær al ze gâch;
 in^d wære des^f nindert^g ze muote,
 22130 daz si mit libe oder mit^h guote
 zwein herren dienen wolden.
 darüber si sich solden
 mit einander vereinⁱ,
 welher under in zwein
 22135 ir herre werden môhte;
 swaz in daran tôhte,
 daz si daz balde teten.
 nâch wiser liute^j raten
 vereinten sich die fürsten dô.
 22140 und teilten⁵ mit einander sô,
 daz herzog Polken dem bederb^k
 geviel ûf Ligniz sin^l erbe;
 herzog Heinrich^m geviel dâ
 daz herzogtumⁿ ze^o Brezlâ.
 22145 und daz daz^a stæt solt beliben,
 daz hiezen si verscriben
 und bestætigen mit hantvesten

- 22071—22079. n) vor ich, jedoch durch versetzungszeichen zurecht gewiesen 4. o) chlagt 4. 5. p) Zornig 5.
 22080—22109. a) Do 1. 5. b) rewigen 5. c) Also 5. d) d. u.] darnach 4. e) dez 4. 5.
 f) si yu 5. g) ym 5. h) heten 5; hetten 1; hâten 4. i) paten 1. 4. 5. k) seynem 1. l) pett 5.
 22110—22139. a) waz 1. 4. 5. b) f. 4. 5. c) die verse 22112—22121] f. 4. 5. d) sy vor
 nomen 5. e) sprachen 5. f) daz 5. g) yndert 5. h) f. 1. i) ubêrain 5. k) P. d. b.]
 polk der pyderb (wederb 4; bederb 5) 1. 4. 5. l) seyn altes 1. m) hainreich 1. 4. n) herezog-
 tumb 1. 5. o) dacz 5.
 22140—22142. a) da 5.

1) 22078. Berthold V., mit dem das geschlecht der Zähringer herzoge ausstarb (1218)? 2) 22084 f.
 Iv. 1593 f. (Henrici). 3) 22103—22115. In der urkunde vom 22. VII. 1290 (Korn, Bresl. Urkdb. s. 53)
 dankt Heinrich V. allerdings den Breslauern (doch dafür, dass sie — gegen das testament Heinrichs IV. —
 ihn dem Glogauer vorzogen, s. zu 22011 f.). 4) 22124—22126. Vgl. 19856—60. 5) 22135 ff. Geschah 1291
 (Grünhagen, uo. I, 123), doch nicht in der von der Rech. angegebenen art.

nâch râte der allerbesten,
 die darzuo nutze wârn.
 22145 wie die von Brezlâ hânt gevârñ,
 daz^b ist iu nû allez^c kunt.
 darnâch fuor in kurzer stunt
 CCXXXII. der^d brobst von Kamenze hin¹
 161^b zuo dem von Bêheim, als in^e
 22150 herzog Heinrich gebeten^f het.
 dâ wart er sâ zêstet
 harte^g wol enphangen.
 swaz^h dort was ergangen,
 daz west der kunic allez hie.
 22155 unlanc darnâch ergie,
 daz der brobst den kunic bat,
 daz er besande sinen rât;
 swenne der zesamdeⁱ kâeme,
 daz er von im^k vername,
 22160 umb welher hande mâere
 er zuo im komen wære.
 schier daz geschehen was.
 dem kunic dô^l man las,
 dô er an sinem râte saz,
 22165 von ort her^m allez daz,
 daz von Brezlâ herzog Heinrich
 mit willen und verdächtlichⁿ
 vor leien und vor phaffen
 22170 dem kunic^o het geschaffen.
 22175 der^a brobest dô ze lëstê
 nam die hantveste
 und antwurte die sâ^b
 dem kunic Wenzlâ^c,
 als^d er gelobt het
 22175 an sinem tôtpêt
 von Brezlâ sinem herren.
 nu begund der kunic kêren
 sinen fliz daran,

wie er von^e Kamenz dem^f wîsen man
 22180 sô friuntlichen^g mit gevüere,
 daz er sinen^h rât swüere
 und sin hofgesinde wære.
 mit geheize manic mâere
 sp. 300 hiez er im vor sagen.
 22185 wær ich bi solhen tagen,
 als man mich etwenne sach,²
 der vonⁱ Kamenze sprach,
 daz ich ze hôhem râte töhte,
 swaz ich volbringen möhte
 22190 von minen kranken^k sinnen^l,
 des bracht ich gerne innen
 von Bêheim den^m kunic.
 nû bin ich leiderⁿ sô frumic
 noch sô wise niht,
 22195 daz er mit mir si verriht.
 wiser^o rede kluoec
 geschach dô genuoc,
 der ich iu niht^p sag wan^q den kern.
 161^b swes der kunic niht wold enpern,
 22200 daz tet der brobest allezsant.
 dô er sich het verklamt
 in des kunigs dienst mit triwen,
 dô muost er im iteniwen,
 dâ niemen was dan^a si bêde,
 22205 alle die geschiht mit rede,
 diu dem von Brezlâ was geschehen.
 nu begunde im der brobst verjehen
 von êrste aller der mâere,
 wie herzog Heinrich komen wære
 22210 zuo drin^b mâlen mit her
 hinz Krackou undê Zudemer,
 wie dick er het gestriten
 und waz er nôt het erliten,
 ê^c daz^d er diu lant

22143—22169. b) Das 1. c) allen 5. CCXXXII.: das brost kamenz dem von peham die prief
 uber das land czw krakkaw pracht hab 4. d) Der 5; *init. ausgosp.* 4. e) ym 5. f) gepoten 5.
 g) Halt 5. h) Daz 5. i) zesamme 4. 5. k) in 5. l) nach, man 4. 5. m) er 5.
 n) verdächtlich 1. o) k. von peham 1.

22170—22199. a) v. 22170 und 22171 in einer z. 5. b) da 5. c) Wenzla 4; (Wenczesla 1).
 d) v. 22174 und 22175 in einer z. 5. e) f. 4. 5. f) den 1. 4. g) früeulich 5. h) seim 5.
 i) f. 4. k) kranckem 1. l) syn (: ynn) 1. m) dem 1. n) f. 5. o) Weysr 1. p) f. 4.
 q) newr 4.

22200—22214. a) wan 4. b) drein 5. c) v. 22214 und 22215 in einer z. 5. d) f. 5.

1) 22148. Schon im september 1290 dürfte er in Wenzels umgebung gewesen sein; das urkundliche
 zeugnis, auf das sich hiefür Pálacky II, 1, s. 330 beruft, ist wohl die jetzt bei Emler II, nr. 1512, gedruckte
 urkunde.

- 22215 het betwungen^e siner hant.
ouch begund er im^f kunt machen,
von wie getänen sachen
bl.118^c er verloren het daz leben,
und wie im wære vergeben,
22220 daz macht er im alléz kunt.
der kunic sprach an der stunt
zdem brobste von Kamenze:
sit nieman^g dhein schrenze
bi iu mac an triwen finden,
22225 sô sult ir niht erwinden,
ir gebt mir wisung unde rât,
wie ich der lande drât
kom in nutz und gewer,
ê daz mich ir beher
22230 herzog Loket von Pôlân.
von Kamenz der wise man
sprach: herr, ich sag iu, waz ir tuot.
welt ir êre unde guot
dâ gewinnen^a unerwert,
22235 sô müezet ir zuo der vert
gähens werden bereit.
wand swaz ir dâmit^b lenger beit.
sô wirt verdriezende^c die,
die herzog Heinrich dâ lie,
22240 dô er von dannen schiet ze leste:
bekummernt die^d fremde^e geste,
des gewint^f ir schaden hernâch.
nû^g wart dem kunic gâch,
wie er diu lant betwunge.
22245 nâch des brobsts wisunge
besande^h er sine maht.
und dô er zuo einander brâht
s. 162^a wol bereit driu tûsent man,
von der Duben her Heinmanⁱ
22250 der wart darzuo ûz gelesen,
daz er houbtman solde wesen
des heres, daz dâ hin fuor.
dem kunig er lobte unde swuor,
swaz^k im nutze wære,
- 22255 daz er des niht^l verbære.
ouch hiez der brobest kare
aht hundert mare
senden zuo der zit
hern Wüeschof¹ und hern Lechschit^m,
22260 daz si daz teilten under sich,
darumbe daz si genzlich
dem kunic hulfen siner êren.
hin sach man daz her kâren.
bl.118^d ich^a hân der zal niht vernomen,
sp. 301¹
22265 in welher zit si dar kômen,
wan daz^b ich daz sit ervant,
dô si kômen in daz lant,
daz si zuo den stunden
daz dinc uneben funden.
22270 doch swaz burge unde stet
herzog Heinrich innen het,
der wurden si gewaltic.
die helde^c kûen und wîzic
volhulffen in des sit,
22275 her Wüeschof und her^d Lechschit^e;
wand ich hân lanc gehört
ein altez sprichwort,
der lantman si der wege wis.
die zwên helde iren^f pris
22280 an dem kunig und ir zuht
begiengen mit genuht.
si wâren menlich unde balt.
dô si in êr und in gewalt
den kunic drungen unde schuben,
22285 her Heinman^g von der Duben
wislich daz dinc an vie:
die dâ ze lantwer lie^h
von Brezlâ herzog Heinrich,
die vertigt er sô guotlich
22290 ze Krackouwe von dem lande
mit dem guot, daz bi im sande
der kunic von Bêheim dar,
daz si wurden armuot^a bar.
er enlazzet^b daran niht,

- 22215—22229. c) h. b.) wetwung 5. f) ir 4. g) nie 5.
22230—22259. a) gewonnen 4. b) f. 5. c) verdriezen 5. d) die dy 5. e) fröinden 5.
f) gewingt 5. g) Nu 1. h) Besampt 5. i) herman 4. 5. k) Daz 4. 5. l) ichts 1.
m) leschtheit 4; lechstheyt 1.
22260—22289. a) Ich 1. b) f. 5. c) helden 1. d) f. 4. e) leschtheit, vor und über. sch
steht ch 5. f) ir 1. g) herman 4. 5. h) er lie 4. 5.
22290—22294. a) vor w. 5. b) erlazzet 4; erlêst 5.

1) 22259. S. die zu 21247 citierte urkunde: die für Heinrich von Voschow festgesetzte entschädigung beträgt dort 300 mark.

- 22295 daz dinc er ordenlich verriht,
als ein wiser man sol.
dô er burc und stete wol
s. 162^b ze Krackou het besezt,
guotlich er sich lezt
22300 mit den, die er dâ liez,
als im gebôt und hiez
der kunic von Bêheim.
dâmit fuor er^c wider heim,
CCXXXIII. dâ^d er wol enphangen wart.
22305 der hinvar^e und der^f widervart
unde swaz dort was geschehen,
des begund er alles verjehen
von Bêheim dem herren.
der danet im der êren,
22310 die er im dort^g erworben het.
bl. 119^a von Pôlân herzog Loket,
dô er vernam diu mære,
daz von Krackou wider wære
daz her heim gevarn,
22315 nu begund er niht lenger sparn,
mit roube und mit brande
datz Krackou in dem lande
grôzen schaden er begie.
vil vaste werten im daz die,
22320 die dem kunic gehâlen.
ân sîmen und ân twâlen
dem kunig enputen^a si zehant,
daz herzog Loket daz lant
hete an gegriffen,
22325 ouch wær in^b entsliffen
des lantvolkes ein teil.
des vorhten kunftic unheil,
die ûf den burgen dâ sâzen.
von Wizenbure herren Tâzen^c
22330 sant der kunic von Bêheim dar
mit einer wol getânen schar,
daz er dâ houbtman wære
und niht des verbære,
swaz sînen êren töhte;
- 22335 swâ er des^d niht geenden möhte,
daz er im daz enput her wider.
dô her Tâz^e hin^f nider
was gevertigt sô,
balt fuoren^g unde^h frô
22340 er und die sînen dâhin.
datzⁱ Krackouwe zogt er in,
dâ wold er mit hûse wesen,
an sich ziehen unde lesen,
als den halm^k tüot der acstein,
22345 begund er grôz unde klein,
swaz gemêren moht rîchtum.
er schuof sin selbes frum,
s. 162^c
sp. 302 die wile er dâ beleip.
dem kunic man von damen schreip,
22350 ein man^a milt und striptære
wær bezzer denn^b ein hurtære^c
ze houbtman einem lande.
den kunic man des mande
als dicke und als ôfte,
22355 daz er sîn alles^d niht enhofte,
bl. 119^b daz er solher dinge phlæge,
iedoch wart er im unwæge,
sô dick man imz^e enpôt.
des kom er sit in nôt,
22360 wand er umb die selben^f schulde
verlôs ein teil des kunigs hulde.
der^g kunic im ze vâre
einen andern^h dar
schuofⁱ ze houbetman
22365 und hiez^k in scheiden von dan.
CCXXXIV. ez^l gestuont unlanc darnâch,
daz herzog Loket zebrach
diu gelubde, diu er vor tet.
mit den Riuzen er sich het
22370 besamnet manigen^m wis
und auchⁿ zuo Kalis
mânigen snellen helt
het er^o im geselt.
mit den selben kêrt er

22295—22319. c) f. 1. CCXXXIII.: Wie herzog lokech in das land gein krakkaw czogt hab 4.

d) Do 1. 5; *init. ausgosp.* 4. e) hyn 1. f) f. 4. g) do 1.

22320—22349. a) erputen 5. b) im 4. 5. c) Tassen 1; lazen 5; trazzen 4. d) er d.] êrs 1.
e) Taffs 1; tracz 4. 5. f) her 5. g) fürn si 4. 5. h) und vil 4. 5. i) Zu 1. k) d. h.]
der halben 5.

22350—22374. a) f. 5. b) wenn 5. c) hüttar 1. d) als 1. 4; f. 5. e) ym 5. f) f. 4.
g) v. 22362 und 22363 in einer z. 5. h) andern schüf 5. i) f. 5. — v. 22364 und 22365 in einer z. 5.
k) liezz 4. 5. CCXXXIV.: Wie der kunig von peham mit den seinen zw rat sey gangen was im nü czetun
wér 4. l) Es 1. 5; *init. ausgosp.* 4. m) manigen 5. n) f. 1. o) vor het 5.

- 22375 ze Krackouwe her
dem kunic von Béheim ze schaden.
der wart durch helfe geladen
von den sinen an der stunt.
dô im diu mære wurden kunt,
22380 umb die sache er vil dräte
mit den sinen gie ze râte,
wen er sant dâhin.
die^a Béheim under in
wurden gehaz und abholt
22385 dem bischolf Arnolt
und von Kastel hern Dietdegen^b.
wie si die möhten hin gelegen,
darûf stuont ir aller muot.
dem kunic si rieten, ez war guot.
22390 sit sin guot und sin hab
zereu solden die Swâb,
daz er^c siz ouch dienen lieze
und den von Babenberge^d hieze,
daz er fuer die selben reise.
22395 bischolf Arnolt dheine^e freise
daran widersaz.
22398^a dô^a er gehörte daz,
daz im der rât geschach
ze gevar und zungemach.
22400 CCXXXV. der^f kunic niht enliez.
mit im er reden hiez,
daz er durch sinen willen
sich lieze niht^g bevillen
22405 gegen Krackou ze kern.
er sprach: ich tuon gern,
swaz min her gebiut.
der bischolf sâ^h nâch liut
sande gegenⁱ Franken.
er wând im sîn baz danken,
22410 denû im gedanket wart.
kurzlichen zuo der vart
der bischolf wart bereit,
als ich ê^a hân geseit.
manic Béheim sich dô freut:
22415 si wânden^b, daz er wurd gestreut
den Pôlânen under.
dô was er sô munder
und sô menlich gemuot,
daz er sich dâvor behuot.
22420 datz Krackouwe was er
wol siben moneit^c oder mër,
daz er des kunigs frum warp.
vor^d ungemache im dô starp
res und liute âne zil.
22425 ungenâden leit^e er vil,
ê er ez^f darzuo brâht,
daz er^g herzog Lokets maht
ûz des kunigs laut vertreip.
und die wil er dâ beleip
22430 gegen den vînden^h ze pile,
nûⁱ hôret, waz in der wile
sp. 303 CCXXXVI. die^k Béheim dâ heime teten.
mit ir ungetriwen raten
dem kunic si an lügen
22435 und begunden in besagen^l,
des er nie gewan schulde;
wie si im des kunigs hulde
unde sinen dienst verlurn,
darûf si manigen rât kun
22440 wand wir wîzzen alle^a daz,
daz gevarere, nit und haz
der^b Béheim stet dem Tiutschen freit
umb niht wan^c umb sîn frumkeit.
alsô geschach ouch dâ.
22445 von Béheim kunic Wenzlâ
tet einen bēheimischen tue
und von fugenden einen rue,
22450^a dô er des begunde volgen,
daz er dem wart erbolgen,
der dort in sinem dienste leit

22375—22400. a) von 4. b) h. D.] hern dietegen (*regelmäßig*: <di>etogen) 4; her <dyet>legen 1; der dietegen (*meist*: dietegen, *doch* 22706 <di>atlegen) 5. c) ez 5. d) kaynor 1. e) Umf dô 5. CCXXXV.: Wie der von peham pischoff Arnolt gein krakkaw gesant hab 4. f) Der 5; *mit. ausgesp.* 4. g) vor liezz 4. h) da 5; sach 4. i) gegen 1.
22410—22439. a) emalen 5. b) wand 5. c) moned 5; monad 4. d) von 4. 5. e) f. 5. f) ê er ez] Lued ee erz 5. g) f. 5. h) d. v.] den veyuten 1. 5; veinden 4. i) Nu 5. CCXXXVI.: Wie pischof Arnolt wider haim gezzôgt ist 4. k) *mit. ausgesp.* 4. l) in b.] ym sagen 4. 5.
22440—22450. a) alles 5. b) Die 4. 5. c) dann 5.

1) 22393. 1291 gieng vielmehr bischof Tobias von Prag nach Krackau. Aber auch Ann. Pol. I. a. 1291 haben diese Verwechslung; man kann daher einen bündigen schluss auf die unglauwürdigkeit des Rehr. 22431 ff. berichteten (wie Palacky II, 1, s. 329 f. thut) daraus nicht ziehen.

kummer unde arbeit
 und maniger hant gebresten.
 daz prüef^d ich zuo dem lesten,
 dô der bischolf komen solde,
 22455 fürwâr er wânen wolde,
 swen^a der kunic vernæme,
 daz er dâher kæme,
 er begunde gegen im gâhen
 unde in vil schön enphâhen
 22460 und danken^f, swes er het erliten:
 daz wart allez vermiten.
 wand dô si zogten her,
 dô was nieman dâ, der
 in enput^g friuntlichen gruoz;
 22465 unwirdlich und unsuoz
 enphiengen si sumlich:
 dâ^h si vor ellich
 zeⁱ herberg gewesen wâr,
 dâ woldens noch^k hin sin gevarn^l —
 22470 die herberg wurden in verspart.
 alrêrst der bischolf innen wart,
 wie daz dine lac.
 ob der stat ze Prâg
 Strahou^a daz klôster ist gelegen.
 22475 daz^b hiez der bischolf phlegen
 herbergens^c in und die sin.
 dô teten in^d die munich schön,
 daz si in^e niht gemaches gunden.
 an den selben stunden
 22480 der^f bischolf Arnolt wol enphant,
 ez tate dem kunig ant,
 daz er im dâ læg^g sô nâhen.
 er begunde gâhen
 wol einer halben^h mile wit,
 22485 dâ Brûnou daz klôster lit,
 dâ legte er sich nider.
 dem kunig ênpôt erⁱ hin wider,
 mit wiu si daz verdienet heten^k,
 daz er in ûz sinen steten

22490 vor ezzens urloup het^l gegeben;
 er wold immer darnâch streben^m,
 daz er in wizzen liez,
 ob er solhen geniez
 daz Krackouwe hetⁿ versolt,
 22495 dâ er sin silber und sin golt
 hl. 120^a in sinem dienste het verlorn
 s. 163^c unde grôzen schaden gekorn^o.
 CCXXXVII. von^p Kamenz der wise
 besprach den kunic^q lise^r
 22500 und^s riet im doch nâch sinem willen.
 er sprach: her, lât^b iuch niht bevillen
 gegen im gütlicher^c gebâr:
 nû wizzet ir doch fürwâr,
 daz von Babenbere der bischolf
 22505 ist ein sô^d freidiger wolf,
 daz er furht deheine drô.
 ouch hânt si iwer veste zwô,
 den Ellenbogen unde^e Glaz:
 der von Kastel einen traz
 22510 tar zebrechen^f vil wol.
 ich sag iu, wie man tuon sol:
 ir^g sult mit in beden
 gütlichen reden
 und betraht die wil^h, mit welchem sinneⁱ
 22515 man in die veste an gewinne.
 swaz iu dan behag, daz tuot.
 der^k rât dûht den kunic guot.
 hinz Glatze er zehant
 sp. 304 ein heimlichen boten sant^l
 22520 und gebôt den burgaren,
 mit swelhen gevâren
 si der^m burc möhten behern
 von Kastel hern Walthern,
 der an sins bruoder stat dâ saz,
 22525 daz si benamenⁿ tæten daz,
 als si sin wolden geniezen,
 und swen si in dâ^o verstiezen,
 daz si im^p an dem tag

22451—22469. d) prüeft 4. 5. e) Wenn 1. f) dankehens 5. g) erput 4. 5. h) die 4.
 i) z. 22468] f. 4. k) f. 1. l) s. g.] yarn 4. 5.

22470—22499. a) Strachaw 4; Strathaw 5. b) Da 5. c) v. 22476 in 5: Herwerigen ym und den
 sein 5. d) im 4. 5. e) im 4. 5. f) f. 5. g) lag 1. h) einer h.] ain halb 4. 5. i) f. 1.
 k) hieten 1. l) hiet 1. 5. m) f. 4. n) hiet 1. o) erhorn 4. 5. CCXXXVII.: Was probst
 kamenz dem von peham geraten hab 4. p) Von 1. 5; mit. ausgesp. 4. q) nach k. rasur 5. r) von
 jüngerer hand zugesetzt 5.

22500—22528. a) v. 22500 nach 22501, jedoch durch versetzungszeichen richtig gestellt 1. b) nû lat 5.
 c) guetleich 4. d) vor ayn 1; f. 4. e) und den 4. 5. f) t. z.] Getar ze præchen 4; Geprechen tor 4. 5.
 g) v. 22512 und 22513 in einer zeile 5. h) die w.] f. 4. 5. i) w. s.] welhen sinnen (: gewinnen 4;
 gwinne 5) 4. 5. k) Den 5. l) er sant 5. m) dew 5. n) bey namen 5. o) daz 5.
 p) ym daz 4. 5.

enputen daz^a her ze Präg.
 22530 CCXXXVIII. die^a wil daz dort ergie,
 der kunic den bischolf hie
 enphiene und frâgte in der mære,
 wie ez im dort ergangen wære.
 darzuo der bischolf antwurte,
 22535 daz man zorn an im spurte.
 er sprach: herre herre kunic,
 wær ich biderb oder^b frumic
 gewesen datz^c Krackouwe,
 nimmer mich daz gerouwe.
 22540 wand swaz ich iu gedienet hân,
 daz ist sô vil niht getân
 durch iwer phennine
 bl. 120^b als ûf den gedinc,
 daz ich wände werder sîn
 22545 iu und^d disen herren min,
 s. 164^a die hie^e an iwerm râte sint.
 wânt ir, daz ich si ein kint?
 swie ich sîn niht wizzen sol,
 zwâr, ich weiz ez doch wol,
 22550 ir sit des über ein komen,
 swaz ich dort schaden hab^f genomen,
 den sull^g ich verliesen
 und umbsust verkiesen,
 umbe^h solhe handelunge,
 22555 zwârⁱ, ob mir nimmer gelunge
 an diser gulte umb ein phunt,
 sô hât sant Kunigunt
 und der^k keiser Heinrich
 minem goteshûs sô miltlich^l
 22560 ère unde guot gegeben,
 daz ich nimmer wil geleben
 dester wirser^a umb ein hâr.
 her kunic, lât mich fürwâr
 wizzen iwer mein:
 22565 welt ir mir beschein,
 gelten unde rihten ab,
 swaz ich an rossen und ander^b hab
 in iwerm dienste hân verlorn,
 oder sol er^c sîn verkorn?

22529. q) f. 4. 5.

22530—22559. CCXXXVIII.: Wie der kunig Bischoff arnolten enphangen hab und wie im geantwurt sey
 worden 4. a) Dye 1. 5; *mit. ausgesp.* 4. b) und 5. c) zu 1. d) mit 4. e) f. 5.
 f) han 4. 5. g) schol 1. h) Ob daz umb 5. i) Waz 4. 5. k) den 5. l) willichleich 5.

22560—22589. a) wiesers 4; wirs 5. b) an anderer 4. 5. c) *undeutlich* 5. d) herwergen 4.
 e) Dem 4; Der, *von späterer hand. corrigiert in*: Den 5. f) In seiner 4. 5. — v. 22580 und 22581 *in einer z. 5.*
 g) werde 5.

22590—22610. a) verzeihens 4. 5. b) den 4. 5. c) Dē 5. d) stat 4. 5.

22570 daz lât mich wizzen algeriht.
 ich enpüte des hie niht,
 daz ir mir urloup gebt.
 gegen dem kunig er strebt
 und gap im ûf an der stet,
 22575 swaz er burge von im het.
 niht lenger er dô beit
 ze herberg^d er reit.
 den^e kunic ûz Bêheimlande
 der von Kastel dô mande
 22580 sîner^f genâden,
 daz er in sînes schaden
 ûz riht, der wære^g starch.
 in sînes herzen arch
 der kunic heimlichen truoc,
 22585 wie er den helt kluoce
 nâch grôzem dienste wolt betriegen.
 hin unde her biegen
 die red er listlich begunde,
 als der von Kamenz wol kunde
 bl. 120^c und bruoder Herman der kriuzære.
 22590 si wolden dem Kastellære
 niht geheizen noch versagen,
 niht wan verziehens^a si phlâgen.
 swie dick er urloup nam,
 s. 164^b zehant man in überkam,
 22595 daz er noch ein tac bit:
 der kunic ungeru vermit,
 er riht in guotlichen ab
 der verlust sîner hab.
 22600 mit sô getânen listen
 begund man daz dinc fristen,
 unz daz man dort dem^b man
 datz Glaz die burc an gewan.
 der^c begunde man behern
 22605 sînen bruoder hern Walthern,
 den er dâ lâzen het.
 und an der selben stet,
 sp. 305 dô ez dem kunig enpoten wart,
 der besande an der vart^d
 22610 den Kastellære hie ze Präge.

- swechlichen^e unde^f träge^g
den Kastellær er hiez,
daz^h er in wizzen liez,
ob er im âne pûs
22615 antwurten wolt sin hûs.
CCXXXIX. darzuoⁱ der Dietdegen sprach:
ich gich noch, daz^k ich ê jach:
ich phlæge niht guoter sinne,
swâ ich wider iwer minne
22620 ihtes wolt behalten,
des man mich siht walten
niht wan von iweren wegen.
welt ir mir ab legen
die verlust mines guotes,
22625 sô daz ir mir holdes muotes
dannoeh darzuo sit,
swenn iuch des dunket zit,
sô nim ich ez gern;
welt aber irs niht enpern,
22630 sô tuot mit minem schaden,
swaz iwer selbs genâden
und iweren râten gevalle.
dise herren alle
bitt ich des min geziuge sin,
22635 daz ich umb den schaden min
bl. 120^d gen iu dhein rede ander
nimmer^a gewander.
CCXL. dô^b sprach der kunie: Kastellære,
wil dû hâren diu mære,
22640 wâmit diu rede hât^c ein ende?
daz mich fürbaz iemen phende
mit minner burge umb sin guot,
22645 daz hân ich harte^d wol behuot;
daz iemen jech deheinen saz
22650 uf min burc ze Glaz,
daz hân ich understanden,
und daz in min^e selbs landen
iemen krieg umb schaden vil,
fürwâr ich des wil
22655 enpern^a von iu beiden.
ir sult von hinnen scheiden,
dû und der bischof Arnolt!
- dannoeh der Kastellær niht wolt
gelouben die geschicht.
22655 nû kom im^t algeriht
sin selbes bot gestrichen,
der sagt in gewislichen,
wie im dort mit was^e geværn
unde wie die sinen wâr
22660 ûz dem hûs verstôzen^d.
die ungefüege grôzen
dem kunig er dô sagt.
er sprach: herr, ez wirt geklagt^e
von mir vor dem rich,
22665 daz ir sô smæchlich
mir minner dienste habt gelont.
wolt ir an mir niht hân geschont
kunie Ruodolfes^f, der mich sant
iu ze dienst her in daz lant,
22670 sô^g solde ich doch hân genozen,
daz ich ie^h was unverdrozen
iwers dienstesⁱ zaller stunt.
swâ ez den fursten wirt kunt,
welhen lôn ich^k von iu hie^l enphâch,
22675 ich furhte, daz er slach
in iwer lop ein scharten.
niht mër sult ir gewarten
von mir hinnen für,
ân^m swâ ich die stat spür,
22680 dâ ich mac komen ze phande
der smæhe, diu mir hie ze lande
bl. 121^a nâch minem dienest ist geschehen,
des wil ich iu hie verjehen,
daz ich dâ gerne trahte nâch.
22685 ein bheimischer suppan sprach:
wir^a ahten niht uf iwer dreuen;
wir müezen uns sin immer freuen,
daz wir den list funden haben,
dâmit^b wir Bheim die Swâben
22690 haben tiberreffet sô^c.
s. 165^a des antwurt der von Kastel dô:
in minner herren lant
ist ez untriu genant,
swen man^d mit dem^e andern

22611—22619. e) Werichtleich 5. f) und vil 4. 5. g) drat 5. h) v. 22613] f. 4. CCXXXIX.:
Wie der dietegen dem kunig geantwurt hab 4. i) Daz zu 1. 5; *init. ausgosp.* 4. k) dez 4.

22620—22649. a) Nymmer 5. CCXL.: Wie der vom peham pischoff arnolt geurlawbt hab und den
Castler 4. b) Do 5; *init. ausgosp.* 4. c) hab 5. d) halt 5. e) meins 5.

22650—22679. a) Enpern wil 5. b) er 5. c) waz, vor mit 5. d) gestozzen 4. 5. e) chlagt 5.
f) Ruedolf 5. g) Da 5. h) f. 5. i) dienst 4. k) ich ye 1. l) f. 1. m) Dann 5.

22680—22694. a) Wir 1. b) Da 1. c) also 5. d) sw. m.] Wenn m. (m. f. 5) 1. 5. e) den 1.

22695 sô velschlich^f siht wandern,
 daz er im anders tuot
 an libe oder an guot,
 denn er sich hinz im versiht.
 ez ist an mir des^g ersten niht
 22700 niwes hie erfunden,
 wand ez in kurzen stunden
 sp. 306 vor^h mir einem geschach.
 der von Kastel sich rach
 an dem kunic mit worten.
 22705 si pruoften, die ez hörten,
 daz sich herⁱ Dietdegen fleiz,
 daz er dem kunic verweiz
 siner missetât genuoc.
 der fôch die ungefuog
 22710 unde gie^a von im dan.
 dem bischolf enpôt^b er sän^c,
 daz er sich riht darnâch,
 sô daz im wære gâch
 ze varen swâ^d er wolde:
 22715 niht lenger er solde
 bi im dâ beliben.
 er ist liht ze vertriben,
 der doch niht beliben wil,
 sprach der bischolf an dem zil,
 22720 alsô^e saget iwerm herren,
 ich welle^f von hinnen kêren;
 er sulle^g von mir sîn gemant^h,
 daz er mir lōse miniu phant,
 oder ob ichⁱ dia^k sul^l verkiesen,
 22725 mitez ich einez verliesen,
 sô si daz ander ouch verlorn.
 manic eit wart gesworn,
 bl. 121^b er kæm eins und des andern zuo.
 des andern tages fru
 22730 CCXLI. der^m kunic niht lenger beit,
 gegen Kolen er reit.
 daz tet er umbe andersⁿ niht,
 er vorht, ez würde unverriht

gen im der bischolf Arnolt,
 22735 swenn er von dannen scheiden solt
 ungeledigt siner phande.
 der bischolf ouch von dannen rande
 und der von Kastel sâ.
 sîn schribær liez er dâ
 s. 165^b sine gult ze^a rihten^b ab.
 22740 manic hantvest er gap
 den, die im heten geborgt.
 er betrahte und besorgt,
 wie er mit êren dannen kæme,
 22745 sô daz sîn niemen schaden næme,
 als verre als im tohte.
 swes er niht gelōsen mohte,
 daz liez er dâ bestên.
 hin fuoren dise zwên,
 22750 von dan si wâren komen^e.
 nû habt ir wol vernomen^d,
 wie von Bêheim dem jungen
 an dem Zæwisch was gelungen,
 unde wie er des began,
 22755 daz er Krackou gewan;
 wie man in sit sach leben,
 dem wil ich hie ein ende geben,
 unz ich iu kunt gemache
 ander hande sache,
 22760 die ouch guot sint ze hôren:
 sich begund enpôren
 haz^e unde nit
 zwischen den kunigen sit.
 CCXLII. der^f kunicⁱ von Ungerlande
 22765 nam im ze grōzer schande
 des Zæwisches^g tôt.
 wie er geræche dise nôt
 an allen den, die gesezzen wâren
 in Bêheim unde in^h Merhâren,
 22770 darumbe het er manic gespræche.
 wie² ouch sich geræche
 von Bêheim kunic Wenzlâ

22695—22709. f) velbischs 5. g) der 5. h) Von 4. i) der 5.

22710—22739. a) die 5. b) er pot 1; pet 4. c) alsan 5. d) wohin 5. e) Also 1.
 f) wil 4. 5. g) schol 1. h) gewant 4. i) f. 1. k) die, nach schüll 5. l) sol 1. CCXLI.: Wie
 der kunig von peham gein kolen geczogt sey 4. m) Der 5; *init. ausgosp.* 4. n) ander 1.

22740—22772. a) f. 5. b) verrichten 4. 5. c) chomen, vor warn 5. d) erfarn 5. e) v. 22762
 und 22763 in einer z. 5. CCXLII.: Wie kunig ladizla von ungeren dem czewisch maynat czw rechen gein de
 von peham 4. f) Der 1; *init. ausgosp.* 4. g) zâwisch 1. h) f. 1.

1) 22764. *Ladislauß stirbt (10. VII. 1290) noch vor des Zawisch enthauptung.* 2) 22771—22773. *Auch Königs. geschq. s. 81 berichten von einer damals bestehenden spannung zwischen Wenzel und Ladislauß; doch sind dort die details andere.*

an der Unger herren Ladizlā,
 dā begund er sēr nāch streben,
 22775 daz er dem Zæwisch het gegeben
 14.121^a ein wip uf sinen schaden.
 swaz¹ er der Unger moht geladen
 von im mit ir^a gunst,
 mit guote und mit kunst
 22780 begunde er daz schicken.
 an sich lesen^b und stricken
 sp. 307 grāf Heinrichen² er began
 und sinen^c sun grāf Yban^d
 und swaz er ander, sūne het:
 22785 mit gut und mit^e emziger^f bet
 macht er si irem herren gram.
 dō daz gefriesch^g und vernam
 kunic Ladizlā von Ungern,
 s. 165^a der liez sich nāch in hungern
 22790 und nāch irem bluote dursten.
 sinen grāven unde fursten
 klagt er daz von in.
 die rieten uf irn ungewin,
 unde von dem selben klagen
 22795 wart grāf Heinrich erslagen
 unde grāf Yban vertriben.
 der mohte nindert sīn beliben,
 wan daz er sich heimlich
 enthielt in Osterreich,
 22800 swen der kunic mit heres hūt
 im ze schaden fuor her^a uf;
 und swen der kunic kērt hin nider^b,
 sō fuor ouch grāf Yban wider^c
 ze^d sinen vesten heim.
 22805 von dem kunic von Bēheim
 het er ander hēlfe niht

wan nāch geheize zuoversiht.
 wie^e si sich an einander eften
 und von der Unger gescheften,
 22810 sag ich iu schiere;
 wie herzog Albreht der ziere
 verrihte lūt und lant,
 daz mach ich iu bekant,
 als mir dāvon ist gewizzen.
 22815 CCXLIII. do^f der jār ein^g lutzel het
 verslizzen^h
 herzogⁱ Ruodolf sīn bruoder,
 dō wart des jāmers fuoder
 geschubert sīnem wibe.
 dō diu bī sīnem libe
 22820 was nāch der natūre^k orden
 eines Kindes swanger worden,
 14.121^a dō kom der tōt als ein diep
 unde schiet ir beider lieb,
 wand er starp und si genas
 22825 des Kindes, des si swanger was.
 dō daz wart geborn,
 dem wart ze nam erkorn
 Johans, sō¹ wart er genant.
 der² kunic von Bēheim zehant,
 22830 dō im der swager gestarp^a,
 mit grōzem fliz er wārp,
 daz er bestat den werden
 sō ērlieh zuo der erden,
 daz man daran spurt
 22835 des tōten^b hōch geburt
 und sīn selbes triwe.
 in jāmēr und in riwe
 was der kunic und sīn wip
 s. 166^a umb^c herzog Ruodolfes lip.

22773—22799. a) Irer 1. b) losen 4. 5. c) ein 5. d) yuan 1. e) f. 1. f) enziger 5; einziglicher 1. g) gefraisch 1.

22800—22829. a) er 5. b) wider 5. c) hin wider 4; hin nider 5. d) v. 22804 nach 22805 5. e) Wye 1. f) Do er 5. g) f. 4. h) gelissen 1. CCXLIII: (die überschr. steht nach 22815): Wie herzog Ruedolf des kunig pruder von pehan gestorben ist 4. i) mit. ausgesp. 4. k) natur 1. 4. 5. l) f. 5.

22830—22839. a) starib 5. b) todes 1; teten 4. c) davor raum ausgespart 1.

1) 22777 f. Ich vermute, dass Ottokar anachronistisch notizen, die er aus Herm. Altah. u. 1272 oder Cont. Vind. a. 1272 entnommen hatte — eben der stelle, die er schon früher, s. zu 11558, benutzt haben dürfte — hier wiederum verwendete. 2) 22782. Derselbe starb schon 1274, s. Huber, Studien über die gesch. Ungarns (Archiv f. öst. gesch. LXV, 194 ff.). 3) 22829—22845. Nach Königs. geschq. s. 99 (vgl. insbes. sondere v. 22832—22836); und zwar wurde, wie sich aus v. 22840 f. ergibt, die Vita Wencesl. in ihrer bereits durch Peter v. Zittau erweiterten form benutzt. (Allerdings hat auch Ellenh. s. 133, 44: traditus fuit sepulturæ in castris predictae civitatis; doch ist seine benützung hier nicht glaubhaft, weil Ottokar sich den zusatz intoxicatus sonst schwerlich hätte entgehen lassen; auch cum sororem suam vellet visitare, das später bei Ellenh. an die stelle des intoxicatus trat, spiegelt sich in der Rehr. nicht wieder). Vgl. zu 20910.

- 22840 bivildens^d man in^e phlac
 uf der burc ze Prâg.
 CCXLIV. sold^f ich mit worten bescheinen
 daz klagen und daz weinen,
 daz dô wart getân,
 22845 daz ist bezzer verlân,
 wand sô getâne nôt,
 die dâ prüeft der tôt
 geschiht leider ze dicke,
 der werlde^g ze blicke,
 22850 daz si merke dâbi,
 daz der tôt gemeine si
 dem herren als dem kneht gelich.
 herzog Albreht von Ôsterreich
 sinen bruoder sêre klagte.
 22855 diu verlust in verjagte
 üz hôhem muot in herzenleit.
 iedoch dô er genuoc gekleit^b,
 dô muost er dâvon lâzen
 und sich trûrens mâzen.
 22860 wand langez klagen stêt niht wol,
 swer liut und lant^a verrihten sol:
 die werdent blûwie dâvon.
 herzog Albreht began
 flizen sich in^b siner jugent
 22865 ellens, zuhte unde tugent
 und aller der êren,
 die man mac gekêren
 22870 an ein fursten mit lob.
 mit vier tugenden strebt er ob
 allen^c fursten in der mâze,
 daz ich darzuo niemen lâze
 sô hôhen, der darzuo iht tug,
 s. 166^b daz er^d sich im gelichen mug
 an den tugenden, die ich nenne.
 22875 an im ich wol erkenne,
 daz vor unkiusch ist behuot
 sin lip^e und sin reiner muot
 sô genzlich und sô gar,
 daz man mit einem hâr
 22880 wol môtte widerwegen,
 swaz er ie^f hât gephtegen
 unstæitikeit sit der stunden,
 daz er der ê wart gebunden.
 wartâ, welch^g ein werdikeit!
 22885 der alten schrift^h wârheit
 gevolschet mich des nimmerⁱ hie:
 hiete her^k Davit^l die
 hôhen^m tugent an sich genomen,
 sô wær er darzuo nie bekommen,
 22890 daz er durch der minne nôt
 Uriam sande in den tôt,
 durch daz im sîn wîp beleip.
 diu selbe sach in dâvon treip,
 daz got von im des niht enwolde,
 22895 daz er im erziugen solde
 den tempel, daz man sit sach tuon
 Salomonem^a sinen suon,
 als wir an der^b bibeln^c lesen;
 des wær er alles über wesen,
 22900 hiet er getân der ê^d ir reht
 mit stætem muote als Albreht,
 der furste in Ôsterreich.
 diu ander tugent ist lobelich,
 daz in nieman beswârte
 22905 sô sêre noch sô harte,
 er wær des dennoch sicher,
 daz er umb ein kicher
 s. 166^c an libe noch^e an guote
 von sîn zornigen muote
 22910 schaden enphienge,
 die wil er rite oder gienge
 volgund^f sînem hove mit.
 nû wolde got, hiet den sit
 22915 bl. 122^b gehabt der^g keiser Friderich,
 sô wære sin sun kunic^h Heinrich
 von im niht verdorben
 noch in der vancus erstorben,
 den er in sînem hove vienc
 und unpris an im begienc,
 22920 des er sit lutzel genôz.
 diu^a dritte tugent ist gar grôz,
 die herzog Albreht hât.
 nie dhein mañ mit getât

22840—22859. d) Pivildels 4. e) ym 1. 4. CCXLIV.: Was herzog albracht von Osterreich tugent
 an im gehabt hab 4. f) Schold 1. 5; *init. ausgsp.* 4. g) weld 4. 5. h) chlait 4. 5.
 22860—22889. a) l. und l.] lant und leut 4. b) f. 4. c) Allen den (den *unterpungiert*) 4. d) d. e.]
 daz 4; Der 5. e) hab 5. f) hie 5. g) wie 5. h) geschrift 5. i) ymmer 4. k) der 5.
 l) dâuid 1. m) Hohe 4.
 22890—22919. a) salomone 4; Salomon 5. b) den 5. c) wibelen 4. 5; wybel 1. d) der ê] vor
 getan 4. 5. e) und 1. f) Volgunden 4. g) f. 5. h) graf 5.
 22920—22923. a) Dye 1.

sô sêr sich gegen im vergaz,
 22925 swenne sich gefüegte^b daz,
 daz er der^c selben schulden
 kãm^d wider ze sînen^e hulden,
 sîn genâde wære im als stæte,
 als^f er im nie niht getæte,
 22930 sô daz er imz^k under^h ougen
 offentlich noch tougen
 verwiste immerⁱ mêre.
 hiet disen pris und die ère
 der kunic von Francriche gehabt,
 22935 sô war^k sô sêre niht entlabt
 von im der grâfⁱ von Flandern^l,
 den er verderbt selbandern,
 der sich wan guots gen im versæch,
 wand im der selbe kunic verjach
 22940 minn und suone offenbære
 unde truoc im heimlich være^m.
 22949 der sit an fursten sî verwâzen!
 22957 des ist man alles erlâzen
 von Albrechten, dem furster hêr.
 22945 mit der vierden tugent er
 sich wol gelicht dem kunig Artûsⁿ:
 wær er von kinde in des^o hûs
 gezogen ze Karidol,
 und daz Gawan^p der tugentvol^q
 22950 sîn meizog^a wære gewesen,
 niht baz man singen oder lesen
 möhte von sîner zuht,
 die er hât mit der^b genuht,
 wand er ist sicher unde fri,
 22955 daz der lebentic^e indert sî,
 die daz ie gehörten,
 daz er mit argen worten
 sînen zorn ie geræche^d,
 sô daz er sich überspræche
 22960 gen phaffen, rittern oder frouwen.
 an der tugent sîn lop als^e unverhouwen

als des kunigs^f Artûses^g ist,
 von dem man sprichet unde list,
 daz alliu zuht ist ungewegen,
 22965 gegen der^h er hâtⁱ gephegen.
 CCXLV. swie^k lang ich nû sæze,
 zalte unde mæze
 des fursten tugent und^l wêrdikeit,
 swie vil man iu der vor geseit^m,
 22970 sô ist ir dennoch mêre.
 des gît uns urkund unde lêre
 sîn tegelichezⁿ leben.
 des wirt^o noch mêt für gegeben^p,
 ê daz buoch wirt volbrâht.
 22975 warumb^q ich aber hân gedâht
 der vier tugent sunderlich,
 die dem fursten ûz Ôsterreich
 genzlichen sint undertân?
 daz hân ich umbe daz getân,
 22980 daz ich nindert wil wizen
 den fursten, der sich hab geflizen
 in alter oder in jugent,
 dem die vier tugent
 mit einander wonen bî.
 22985 ich geloub, daz manic furste si,
 der ir eine oder zwô hab,
 dem gêt^a doch der^b andern ab;
 ân^c der furst Albreht,
 dem sint si gereht
 22990 und^d undertænic alweg.
 nû^e hôret, wie er phleg
 sîner liut und lande.
 22975 im tet daz vil ande,
 swâ den^f sînen geschach
 22995 leit oder^g ungemach.
 wie daz wurd understanden,
 daz liez er im enplanden,
 daz daz geschæhe mit îlen^h.
 sîns râtes phlâgenⁱ zuo den wilen^k

22924—22949. b) fugt 5. c) den 1. d) cham 4; Chom 5. e) f. 4. 5. f) v. 22929 in 4. 5.: als er nie nichts gen im getêt. g) ym 4. h) under die 4. 5. i) nymer 1. k) w. er 5.
 l) flander 5. m) gevâr 1. n) artaus 1; Artus 4. 5. o) das 1; dem 5. p) kawan 1. 4; gewan 5.
 q) tugen vol 4; tugentwol 5.

22950—22979. a) mayczog 1; mainczog 4. b) aller (in 4 vor mit, jedoch durch versetzungszeichen richtiggestellt) 4. 5. c) lembtig 1. 5. d) gerach (: -sprach) 1. e) f. 5. f) f. 4. g) artuoses 5.
 h) der der 1. i) het 5. CCXLV.: Welich herren an dez herzog Albrechtz rate gewesen sein die vind ir da 4. k) Wye 1; mit. ausesp. 4. — v. 22966 und 22967 in einer z. 5. l) t. u.] f. 4. 5. m) d. v. g.] davon seit 4. 5. n) tægleich 4. 5. o) wir 4. p) geben 4. 5. q) Darumb 1.

22980—22999. a) gent 5. b) die 5. c) And 4; Dann 5. d) f. 4. e) Nu 5. f) s. d.] Wa der 5. — v. 22994 und 22995 in einer z. 5. g) und 5. h) eyl 5. i) phlag 5. k) d. w.] der weyn 1; der weil 5.

1) 22936—22941. Vgl. v. 53422 ff. und s. die anm. zu 63422.

23000 her¹ Stephan der Missouwære
und der lange Kappellære¹;
der^m truchsæzⁿ von Lengensbach,
dem man grôzer witze^o jach,
und von Buocheim her Alber;
23005 und von Swâben het er^p
zwen harte wise man:
von Landenbere^q hern Herman
01.122^u und von Walsc hern Eberharten,
daz in^r die bewarten^s,
23010 swâ im irs^a râtes wære nôt,
kunie Rudolf in^h daz gebôt,
datz^e im si ze gesinde liez.
sinen sun er ouch hiez,
daz³ er irⁿ rât niht verbære.
23015 grâve Houc² den Tufersære
datz Heinbure mit hûse saz,
der vermachet sich an dem râte baz
denn der andern dehein^f.
ez war grôz oder klein,
23020 swaz in dem hove was ze schaffen
mit leien oder mit^g phaffen,
daz geschach nâch sinem willen.
der furste liez sich niht bevillen
sp.310 ze tuon al frumikeit.
23025 kurzlich³ wart im geseit,
CCXLVI. daz^h im die Beierherren
enzugen siner ôren
allenthalp an ir gemerkenⁱ.
reizen unde sterken
23030 begunden^k in sumlich.
daz er dem herzog Heinrich
sin friuntschaft widerseite
und sich darzuo bereite,
daz er ez^l widertæte.
23035 sô getâne ræte^m
weckentⁿ sêr die fursten junge,

sô si varent von sprunge,
ûf urluges gier.
herzog Albreht der zier
23040 lenger niht enspart,
als im gerâten wart,
s.167^e hinz Beiern er^a widerbôt.
ouch was sin swester nû^b tât⁴,
des jungen herzog^e Otten^d kon:
23045 diu het dicke dâvon
ir bruoder geleit,
swenn ir iht^e wart^f geseit,
daz in unminne^g môhte bringen.
ûf Vilshoven und Schêrdingen
23050 herzog Albreht jach
einer grôzen ansprâch^h.
umb ander sach und umbe daz
huop sich zwischen in der haz.
01.123^u darumbê der von Österreich
23055 ûf den herzogenⁱ Heinrich
herverten wolde^k.
swen man sich heben solde,
daz^l wart den herren kunt getân.
herzog Heinrich sich wol versan^m,
23060 daz im daz dinc uneben lege,
swenn er urluges phlæge
mit des rômischen kunigsⁿ suon.
wislichen begund er tuon.
kurzlichen er besande
23065 herzog Meinharten ûz Kerndenlande,
der sin swester het ze wibe,
die nû^o von sinem libe
der tât het gescheiden^p.
den^q herzogen beiden
23070 was er des wol gebunden
swaz von im wurd erfunden,
dâmit ir beider unmuot
môhte werden brâht ze guot,

23000—23009. l) Cappelâr I. m) Und der 4. n) drugksas 1; Trükhsæcz 4; drukhsæcz 5. (so gewöhnlich 1. 4. 5.) o) wiczig 4. p) f. 4. q) lannberch 1; Slandersperig 5. r) ym 5. s) bewarn 4.

23010—23039. a) ir, 4. b) yn 4. 5. c) Daz 1. 4. 5. d) Den 4. e) irn 4. 5. f) dhainer (= chlainer) 5. g) f. 1. CCXLVI.: Wie herzog Albrecht herzog hainreich ab gesagt hab 4. h) Das 1. 5; mit. ausgesp. 4. i) gemerikten 1. k) Pegund 5. l) daz 4. 5. m) rêt 4. n) Wechent 1; Wechent 5; Pechent 4.

23040—23073. a) f. 1. b) f. 4. 5. c) herzogen 5. d) f. 5. e) ichts 1. f) würd 5. g) in u.] in unynn 1; in minne 4; in in müe 5. h) sprach 4. 5. i) herzog 5. k) auch w. 4. 5. l) Da 1. m) verstan 4. n) f. 4. o) ym 5. p) Dew 1.

1) 23000—23004. Dieselben vier nennt Helbling V (aus dem jahr 1285).
Ulrich v. T., s. Huber, Gesch. Öst. II, 8. 2) 23015. Vielmehr
April 1282. 3) 23025—23126. Cont. Vind. u. 1283. 4) 23042. Starb
5) 23068. Elisabeth von Bayern war 1273 gestorben.

daz man im des solde volgen.
 23075 daz si wæren erbolgen
 gegen einander sô harte,
 der Kernær herren^a daz^b beswârte.
 er^c ensûmte^d sich niht,
 hinz Beiern kom er algeriht
 23080 nâch herzog Heinriches bet,
 der sich^e ouch gewarnet het
 einer grôzen ritterschaft,
 der ellen^f und der kraft
 er^g sich sêre trôste.
 23085 mit worten er zerlôste
 herzog Meinharten diu mære,
 warumbe im gehaz wære
 sin eidem herzog Albrecht.
 er sprach: herre, swâ ir speht,
 23090 daz ich deheine schulde^h hab
 swâ ir mich des rihtet ab,
 des bin ich gehôrsam.
 herzog Meinhartⁱ dô nam
 die sache dô an sich.
 23095 er sprach: ir sult an mich
 daz dine lâzen beide^j,
 daz ich ez iu bescheide,
 als mich sîn genûege^k
 und iu beiden wol fûege.^l
 23100 diu rede im enpholhen wart.
 23123^m nû kært der^a grâve Meinhart
 her ze tal in daz lant,
 dâ er sinen eidem vant.
 der het nû ein her
 23105 mit kostlicher zer
 unz gegen Welse² brâht.
 herzog Meinhart zuo zim gâht,
 der wart von im enphangen wol.
 swaz ein man reden sol,
 23110 dâmit er wil machen suon,
 daz kund er allez wol tuon,

sp. 311 wande man gap im den pris,
 er wære kunstic^b unde wis
 ze hôhen sachen unde dingen.
 23115 er begunde darnâch ringen
 beidiu spât und fruo,
 unz er ez brâht^c darzuo
 mit sinen witzten unde sinnen^d,
 daz er ir beider unminnen^e
 23120 ze^f ganzer suone brâhte^g.
 daz her^h dô wider gâhte:
 gegenⁱ Österriche
 fuoren sumeliche,
 sô sach man die Stirherren^k
 23125 über den Pryn^l her in^m kêren.
 ieglicher fuor an sin gemach.
 kurzlichen darnâch
 sach man den herzogen
 mit her aber zogen
 23130 CCXLVII. für^a Tanbere unde^b Valken-
 stein³.
 geruste grôz unde klein
 hiez er dâ rihten ûf,
 dâmit man ze hûf
 die burge^c sol werfen.
 23135 smiegen unde snerfen
 vor vorhten sich^d begunden,
 die man dâ het funden
 ûf Tanberg und besezen.
 23168^e daz in ein fride wurd gemezzen,
 23140 daz begunden si werben^o,
 si wolden niht verderben,
 wand si niht^f westen lösunge.
 swaz herzog Albrecht der junge
 in vor zalte unde jach,
 23145 daz teten si hin nâch.
 diu^g bure wart im gegeben.
 daz^h begund im widerstreben
 23123ⁱ ûf Valkensteineⁱ die besezen.

23074—23099. a) d. K. h.] den Chêrner 4. 5. b) dez 5. c) Er 1. d) sawnt 5. e) si 4.
 f) ellent 5. g) v. 23084 und 23085 in einer z. 5. h) sch. nicht 5. i) Mânhart 1. k) genügt
 (: fuegt) 1. l) gefüg 5.

23100—23129. a) f. 5. b) chünstleich 4. 5. c) precht 5. d) synn (: vmynn) 1. e) unwillen 5.
 f) Mit 5. g) præcht 5. h) er 5. i) v. 23122 und 23123 in einer z. 5. k) Steyrer h. 4. 5. l) pyern 1.
 m) f. 4. 5.

23130—23148. CCXLVII.: Wie herzog Albrecht Tannberch besezen hab und darnach 4. a) init.
 ausgesp. 4. b) und für 5. c) purig 1. 4. 5. d) aus sy corrigiert 5. e) werden 4. f) nach
 westen 5. g) Dew 1. h) dez 4. 5. i) valckhstain 5.

1) 23096—23100. Iwein 7648—7652 (Henrici). 2) 23106. Nach Ann. Salisb. s. 808, 23. 3) 23130. Die
 eroberung von Falestain (wegen straßenraubs) berichtet Cont. Vind. a. 1289.

die helde vermezen
 23150 heten dâvon hôhen muot,
 daz diu burc ist sô guot,
 wand si ist der^k besten ein,
 die man in den landen zwein
 indert mohte vinden.
 23155 nû wolt der furste niht erwinden,
 er wolt die burc haben.
 vor an dem graben
 hiez er si verbûwen;
 den er darzuo moht getrûwen,
 23160 die^a hiez er dâ beliben.
 er hiez werfen unde trîben,
 mit swiu man^b ir^c moht gevâr^d.
 ich sag iu, wer si wârⁿ,
 die der herzog dâ hiez
 23165 und der burc schaden hiez:
 her Eberhart von Walsê,
 den ich iu nant ê;
 nâch dem kômen^e zehant
 siner brüeder funf in daz lant
 23170 nâch des herzogen bet —
 wand ez umb si alsô^f stôt,
 daz in der herzog guotes
 und williges muotes
 ist und genâden billich —
 23175 her Heinrich und her Uolrich
 die zwêne sint genennet;
 den vierden man ouch^g wol erkennet,
 her Friderich heizet der^h.
 nâch den vierenⁱ kômen^k her
 23180 zwêne, die sint phaffen.
 swaz ein man sol schaffen,
 daz zêren geziuhet,
 der eine^l des niht schiuhet,
 von^m Pazzou her Gebhart.

23185 her Kuonrât der Nemhartⁿ
 ist der sehste genant,
 bî dem nam^o ist er uns^p bekant,
 s. 168^o daz er zaller zit
 gerner^q nimt, denn er gît —
 23190 mit dem lantvolk ich daz bewære.
 datz Piber ist er pharrære.
 CCXLVIII. herzog^a Albreht der ziere
 diser^b ritter viere
 bl. 123^d zwên hiez^c beliben dâ.
 23195 den gebôt er sâ^d
 sp. 312 daz si vor Valkenstein beliben
 und der besezzen schaden^e triben,
 als si ir manheit lêrte^f.
 dâmit er von dannen kêrte
 23200 gegen Wienen wider.
 nû^g gefuogt^f sich sider,
 daz man den^g herzog Albrehten
 gewiste^h der rehten,
 des gewaltes und der êreⁱ,
 23205 die der lantherr^k und niemen mêre
 haben^l solde an Frinsteine
 und an der burc ze Werfensteine^m,
 die zuo der wile inne hât
 von Sumerouwe her Kuonrât.
 23210 dô man den herzogen
 verrihte unbetrogen,
 daz im die burc gehôrten zuo,
 nû hôret, waz er tuo.
 er enpôt dem Sumerouwære,
 23215 sit dazⁿ wizenlich wære,
 die veste, die ich ê nande,
 daz die gehôrten zuo dem lande,
 sô wold er ir niht enpern.
 gâbe er im die gern,
 23220 des wold er im danc sagen;

23149—23159. k) den 5.

23160—23189. a) Daz 4. 5. b) er 4. 5. c) io 4. d) geschaden 5. e) chom 4. 5.
 f) vor umb sew 4. 5. g) vor man 4; f. 5. h) er 4. 5. i) d. v.] dâ vîrden 4. 5. k) chom 4. 5.
 l) d. eine] daran 4. m) vor den (in richtiger ordnung stehenden) vv. 23184 und 23185 steht — vor 23184 — b,
 vor 23185 — a 5. n) d. N.] der Neinhart (oder Némhart ?) 1; her meinhart 4; und Meinhart 5. o) namen 4.
 p) f. 5. q) Gerne 1.

23190—23220. CCXLVIII.: Wie herzog albrecht sich fur valkenstain geslagen hab 4. a) Herzog 1. 5;
 inît. ausgesp. 4. b) Dys 1; diss 4. 5. c) zw. h.] Zw. er h. 4; Zw. hiez er 5. d) also 5. e) da 4.
 f) fuegt 4. 5. g) f. 5. h) pweist 4. i) d. ê.] er her 4. 5. k) lantherren 5. l) Habent 5.
 m) wernstain 5. n) daz das 5.

1) 23198. A. 1331 (Urkdb. ob d. Enns VI, nr. 1) verpfänden die herzoge dem Eberhard von Wallsee,
 sohn Eberhards (de Lyntz) castra Valchenstein. 2) 23201—23268. Cont. Vind. u. 1284 hat nur: ... 3 castra
 Sumrowarii infra paucos dies post pentecosten expugnavit.

müest aber er darumbe tragen
 kost und arbeit grôz,
 sô sold er wizzen^a blôz,
 der selbe schad uf im gelæge.
 23225 swelhez in nû diuhte wæge,
 daz er^b in daz wizzen liez.
 der Sumerouwær dô^c hiez
 den herzogen bitten,
 daz er mit genædigen siten
 23230 hôrte und vernæme,
 wie er^d zden burgen kæme.
 der^e Sumerouwære für gap,
 er hiet mit libe und mit hab
 gedienet und geholfen
 23235 sinem vater kunic Ruodolfen,
 als verr er mohte, des besten,
 23238 unz daz er im an den vesten
 hiet^f gegeben^g sleht
 eteliche reht,
 23240 der^h er in wol ermanen wolde
 23242 mit hantvesten, swâ er solde.
 dô der herzoge sach,
 daz der Sumerouwære stalt darnâch,
 wie er im müht enphlihen
 23245 und daz dinc verziehen
 mit fristen, als ein wiser man,
 der sin red wol für bringen kan,
 dô sagt er im und enpôt,
 er lieze sich deheine nôt
 23250 des irren noch sûmen,
 er müeste im die veste rûmen
 und in sin gewalt geben.
 wold er im des widerstreben,
 daz er sich darnâch riht enzit,
 23255 wand er sin hiet^a deheine bit^b.
 hiemit der rede was genuoc.
 herzog Albreht der kluoec
 besaz die veste beide.
 swaz er ze schaden und ze leide
 23260 dem Sumerouwær getuon^e mohte,

als verre im daz tohte,
 hiez er ez triben unde werben.
 nû vorhte gar verderben
 von Sumerouwe her Kuonrât.
 23265 nâch siner friunde rât
 ebent er sich sô,
 daz er die selben burge zwô
 gap dem herzogen^d wider.
 zwâr der hiet in sider
 23270 genædiclichen ergetzet,
 ob er von im iht^e wær entsetzet:
 dô enwold^f er sin niht enpeiten^g.
 verhetzen und verleiten
 liez er sich ander liut sô^h verre,
 23275 swâ sich krieceⁱ oder werre
 gegen dem herzogen^k huop,
 sô stalt er darnâch unde gruop,
 wie er sich darzuo mischt,
 unz^l er den lôn hât^l erwischt,
 23280 des er unergetzet ist beliben
 von den, die in darûf triben:
 23285 der^a furst ûz^b Österreich
 unervorhtlich^c
 sin frum und sin êre schuof.
 23285 er gebôt unde ruof
 s. 169^b lantteidinc nâch der herren rât.
 swer iht arges mit getât
 23290 wider reht begangen het,
 daz riht er sâ^d zestet
 23290 nâch urteil des gerihtes.
 ouch vermiten^e nihtes
 der Liechtensteinær und der abt,
 von den ir ê² gehôret habt,
 die daz lant heten in ir phleg:
 23295 si schuofen alweg^f
 geriht und fride mit getursten,
 daz man sin danken muost^g dem fursten.
 CCXLIX: ich^h hân nû lanc verdeitⁱ,
 daz ich nihts hân geseit
 23300 von den Salzpurgæren:

23221—23249. a) weyszen 1. b) f. 1. c) der 5. d) ez 5; f. 4. e) Der 1. f) Het 4. 5. —
 c. 23238 und 23239 in einer z. 5. g) geben 5. h) Dew 4.
 23250—23279. a) vor sein 5. b) weit 4. c) tûn 4. 5. d) herren 5. e) f. 4. 5. f) entwolt 4;
 wolt 1. 5. g) paiten 5. h) f. 4. i) chriegs 4. k) herzog 5. l) f. 4. 5.
 23280—23300. a) v. 23282 und 23283 in einer z. 5. b) von 5. c) unvorhtlichleich 5. d) dâ 5.
 e) verm. sí 5. f) all weg 4. 5; alle weg 1. g) d. m.] dankcht 4. 5. CCXLIX: Wie wirenhart von
 Seccaw gestorben ist und wie der von Salcpurch ainen anderen gesezt hab 4. h) v. 23298—23301] f. 5. —
 Jch. 1; mit. ausgsp. 4. i) gedait 4.

1) 23279 f. S. 66274 ff., insbesondere 67509 ff.

2) 23293. S. 18644 ff.

- dâ wil ich mit den mæren
 ein wile hin kêren.
 dô die lantherren
 von dem hove wâren komen,
 23305 als ir ê¹ habt vernomen,
 den der kunic datz Ougspure^k het,
 an der selben reise tet
 ein siechtum sô hart
 dem^l bischolf Wernhart,
 23310 den man von Seckou nant,
 daz man in in daz lant
 fûeren muost ûf einem wagen.
 von schulden muoste er verzagen,
 wand er kurzlichen starp.
 23315 bischolf Friderich dô warp,
 wie er dem goteshûs besæhe
 mit einem manne, dem man jæhe,
 dâ sin gewizzen an^a wær behuot.
 ein man witzic unde fruoet
 23320 was pharrære zuo Vogan^{b 2},
 Liupolt hiez der selbe man
 und was ze Libenz^c viztum.
 der dûht sô biderb und sô^d frum
 von Salzpure bischolf Friderichen,
 23325 daz er in darnâch kurzlichen
 datz Seckou bischolf machte.
 er endet und volbrâhte,
 swaz man mac gejehen,
 daz einem bischolf sol geschehen.
 23330 dô^e er gewiht und bestætigt wart,
 dô kært er an der selben vart
 her ze Stire in daz lant.
 datze Libentz^f er vant
 23335 kasten unde keller^g vol,
 ouch hôrte ich daz wol,
 daz er vant an dem zil
 varundes guotes vil,
 daz im sin vorvar^h lâzen het.
 mit dem selben guot er tet,
- 23340 swaz er kunde unde weste,
 daz sinem goteshûs was daz beste.
 ouch erbôt er sich sô dienstlich
 herzog Albrechten von Österrich,
 daz er in von schulden
 23345 het in gnâden und in hulden
 und was im ûz der mæzen holt.
 von Seckou bischolf Liupolt
 lebt in sô frumlichen siten,
 hiet^a er sin hôchvart vermiten,
 23350 sin hiet daz lant gehabt êre.
 an im was niht gebresten mêre,
 wan hôchvart, ûbel unde gæhe.
 CCL. nû^b hôret, wie geschæhe
 von Salzpure bischolf Friderichen.
 23355 dem begunde nâch slichen,
 der im dâ sinen vater nam³.
 her ze^c Friesâch er kam,
 dâ wold er den winter^d ligen.
 daz wart niht verswigen
 23360 dem^e fursten von Stirlant.
 der kom sâ zehant
 23365 her ze Judenbure geriten.
 bischolf Fridrich hiez er bitten,
 daz er wizzen lieze,
 23365 welichz im gemechlicher hieze,
 daz er her ze Judenbure kæme
 und sin sache dâ vernæme;
 wær aber im daz ungemach,
 sô rit er im gerne nâch
 23370 hînz Friesach an der stunde^a
 oder swâ er in fûnde.
 der bischolf dô genâde seit
 der êrn und der diemuotikeit,
 die im der herzog enpôt;
 23375 in irte des dhein nôt,
 er kæm her zJudenbure^b geværn.
 ich sag iu, waz die sache wærn,
 die⁴ si dâ heten ze schaffen:

23301—23309. k) auch 1 hat hier Augspurg, sonst fehlt regelm. das g der ersten silbe. l) f. 4.

23310—23339. a) nach wêr 4. b) fogan 1; vogan (undeutlich) 4. c) leidnicz 1. d) f. 4.

e) Do 1. f) leydnicz 1. g) Cheler 4. h) vorder 4.

23340—23369. a) het 4. CCL.: Wie bischolf fridreich von Salczburgch gestorben sey 4. b) initiale
 ausgesp. 4. c) h. ze] hînez 4. d) wider. 4. e) Den 1.

23370—23378. a) d. st.] den stunden 4. b) k. h. zJ.] cham her gen J. 1.

1) 23305. S. 19773 ff. 2) 23320. Heute Vogau. Die form auf -an ist zb. bei Zahn II, a. 1219 und 1243, Mitth. des ver. f. salzb. lk. X, 137, a. 1278, Urkdb. ob d. E. VI, a. 1332 belegt. 3) 23356. Nämlich der tod. 4) 23378—23400. S. die urkunde vom 9. II. 1284, Judenburg, bei Lichnowsky s. 182, nr. 813^b.

vor leien und vor phaffen
 23380 lēch er im al diu lēhen,
 s. 170^a der^e er moht gejehen
 von der Salzpurgær bischolf.
 doch vor dem kunie Ruodolf
 was verteidingt vor¹
 23385 mit den herren ab dem kôr 3
 unde den dienstman allen,
 daz dem goteshûs solt gevallen,
 als man mit brievên dâ belûte,
 datz Rôtenman^d diu halbe mûte
 23390 und ûf der Marc der Luotenwert^{e 2}
 für allez, daz im wær beschert
 und daz im ledic wære worden
 nâch lēhensrehtes^f orden,
 dô^g herzog Fridrich starp,
 23395 der niht erben erwarp.
 daz wart gemeldet aver hie.
 herzog Albrecht onphie
 siniu lēhen zehant
 von^h des bischolfesⁱ hant.
 23400 nâch lēhensrechte er im swuor.
 bischolf Friderich dô fuor
 wider gegen^a Friesach³;
 und in dem nêhsten mein darnâch
 der bischolf tôt lac
 23405 vor sant Urbans tac³.
 der tôte liehnam^b mare
 wart gefuoret hinz^e Salzpure;
 dâ wart er begraben.
 guoten liunt im gâben
 23410 die dienstman und die kôrherren,
 daz er des goteshûses êren
 was gewesen flizic.
 nû⁴ wurden gedæhtic,
 die da gehôrten zuo der wal,
 23415 daz si âne^d twâl
 ein bischolf gewinnen
 sô frumen und versunnen,
 dâmit daz goteshûs wær behalten.
 von jungen und von alten;

23420 des nie dhein man mēr gedenket,
 wart an der wal nie gewenket,
 wand si alle gelich
 âne krieç und guotlich
 wolden ze bischolf
 23425 den kanzlær meister Ruodolf.
 do der besungen und belietet wart,
 dô wêlten si zuo der vart,
 die si ze boten dâhten^e guot,
 daz si dem kanzellære fruo
 23430 solden sagen diu mære,
 s. 170^b daz er von in erwelt wære
 ze bischolf und ze herren.
 man moht si lihte lēren,
 wand si kunden doch^a genuoc.
 23435 die boten witzic unde kluoç
 fuoren ir strâzen^b hin.
 in des^c kuniges hove fundens in^d,
 den si dâ heten gesuoht.
 daz er ze nemen geruoht,
 23440 des er het êre unde frum,
 der Salzpurgære bistum,
 des bâten si in dâ.
 darumbe er sich sâ
 als ein wiser man besprach,
 23445 der im niht wesen læt ze gâch^e
 zuo sô hôhen êren:
 zuo den sol man kêren
 ein teil betwungenlich,
 sp. 315 daz stêt wislich.
 23450 daz er wurde bischolf,
 von Rôm der kunie Ruodolf
 begunde in des bitten.
 sam tâten mit schœnen siten
 die boten, die dar wâren kômen.
 23455 ir habt liht mēr von mir vernomen
 witz und sin, denn an mir lig;
 daz ich iu nû verswing,
 zuo den boten er seit,
 min unwerdikeit,
 23460 daz wær an mir ein arger list.

- 23379—23399. c) die 4. d) Rottenm. 1. e) lutenwerd 1. f) lehens rechtens 1. g) Do 1.
 h) vor 4. i) pischof 4.
 23400—23429. a) f. 4. b) leyb 1. c) gegen 1. d) an all 4. e) daucht 4.
 23430—23460. a) noch 1. b) strazz 4. c) f. 4. d) f. in| funden sy yn 1; funden sin 4.
 e) w. l. ze g.] lat wesen g. 4.

1) 23384. Die urk. vom 21. VII 1277, Wien, ist gemeint, Lichnowsky s. 56, nr. 443. 2) 23390. Ich entscheide mich für die schreibung mit no nach zeugnissen wie Zahn II, 276, 515 f., Wichner, Admont II, 414; III, 216. 3) 23405. Friedrich starb 7. IV. 1284. 4) 23413—23425. Ann. Salisb. a. 1284.

- solher witze mir gebrist,
 der von Salzpure der^a bischolf bedarf.
 ûf sîn unkunst er warf
 die rede manigen wis:
 23465 des grøzer was sîn pris.
 swenn in der kunic bat,
 sô antwurt er im drât:
 genædiger herre mîn,
 lât daz iwern willen sîn,
 23470 daz ich daz goteshûs iht versûme.
 ze jungest man in kûme
 erbat und überkam,
 daz er daz bistum nam,
 ob im darzuo gæbe
 23475 der bâbst sin urlæbe.
 ez^b belibet wol verdeit,
 wie und wann er sich bereit
 her ze Salzpure ze riten;
 s. 170^c er kom doch in kurzen ziten
 23480 her ze Salzpure geværn.
 von allen den, die dâ wârn,
 wart er enphangen harte wol,
 als man den tuon sol,
 des kunfte man ist frô.
 23485 phaffen¹ und leien dô
 mit flize triben daz,
 daz man ân underlâz
 gegen Rôme sande
 und den bâbest mande,
 23490 daz er bestætigte in.
 darumbe sande man dâhin
 einen herren ab dem kôr,
 den man hernâch unde vor
 zuo den^a besten dâ zelt:
 23495 der dâ ze boten wart erwelt,
 an dem man kunst und witze spurte,
 her Kuonrât von Breitenfurte
 nâch sînem vater man in nande.
 hie ze Stîre in dem lande
 23500 ist er gezogen und geborn.
 zuo geseln wart im erkorn
 von Gôze^b meister Heinrich.
 die zwêne wurden kurzlich
 bereit zuo der verte.
 23505 daz in got bescherte
 zir gewerfe^c heil,
 darumb wart ein michel teil
 gebetes ûf gesetzt;
 dazs ir arbeit ergetzet
 23510 wurden, daz gelobt man in.
 dâmit fuoren si dâhin.
 ich hân der zal niht vernomen,
 wen si ze Rôme wâren^d komen,
 ân daz ist mir wol kunt,
 23515 der bâbst, der zuo der stunt
 der kristenheite phlac,
 an dem grôz^e witze lac
 unde was Mertîn genant.
 dô der gefriesch und bevant
 23520 der Salzpurgære bet,
 daran er guotlichen tet.
 doch^a ist der hof ot niht snel:
 swie gar guot unde hel
 âne alles tadels mâs
 23525 des erwelten liunt was,
 swie vil man des dem bâbest seit,
 doch wold er sin gewonheit
 s. 171^a daran niht zebrechen,
 er wold ez alsô zechen
 23530 nâch rât der cardinal,
 daz daz dine het twâl,
 unz^b man der sach baz genuzze.
 swie sêr die boten des^c verdrazze,
 sp. 316 si muosten dâ beliben.
 23535 werben unde triben
 die sache si begunden,
 sô si beste kunden.
 die wil daz dort ergie,
 in der zit hie
 23540 fuor die gemeinen vart^e
 von Lavert bischolf Gêrhart.
 und dô er gestarp^d,
 der erwelte bischolf warp
 an daz capitel mit kunst,
 23545 dazs im darzuo ir gunst
 und ouch der tuombrost gæbe,

23461—23489. a) v. S. d.] salzburger 4.

b) Es 1.

23490—23519. a) dem 4.

b) Gôzze 4.

c) gewerft 1.

d) f. 4.

e) grosse 1.

23520—23546. a) Doch 1.

b) Uncz das 1.

c) da 4.

d) erstarb 4.

1) 23485—23555. *Ann. Salisb* s. 809, 15 f. und 20 f., doch sind die in der *Rehr.* richtig benannten Träger der ersten botschaft in den *Ann. Sal.* nicht genannt. Hierzu, sowie zum folgd. vgl. das an Rudolf von Constanz, Reimbot von Eichstädt und Ulrich von Salmansweiler gerichtete breve bei Kaltenbrunner, *Mith. u. d. vatic. arch.* I, nr. 268; auch nr. 274 f.

daz er mit irem^e urlæbe
 herren Kuonrâten zehant
 hinz Rôm daz selbe bistum sant.
 23550 swes er daran gert,
 des wart er alles^a gewert.
 der dort ze Rôme lac
 und sîner sache phlac,
 dem kômen diu mære,
 23555 daz er ze Lavent^b bischof wære.
 diu selbe geschiht
 wart den cardinalen niht
 verdeit noch verswigen.
 si¹ muosten in dem hove ligen,
 23560 unz daz den bâbest des gezam,
 daz er ir bet alsô vernam
 durch den kunic Ruodolf,
 daz von Kostenz^c der bischof
 und der von Eistet
 23565 besahen^d durch ir bet
 mit dem abt von Salmanswilare
 die wal der Salzpurgære
 und den erwelten versuochen²
 unde in darnâch beruochen
 23570 mit bestâtikeit an den stunden,
 ob si in sin wirdie^e funden;
 darzuo^f in was bezalt
 des bâbstes voller gewalt.
 alsô vertigt man her
 23575 die boten nâch ir^g ger.
 den was her ze Salzpure gâch.
 in der nâchsten vasten darnâch
 23580 der^h von Eistet kom gedrabt
 und von Salmanswilær der abt
 23585 und hôhe boten êrbære,
 die dem Kostenzære
 beretten^a êhaft nôt,
 wand er lac siech ûf den tôt.
 der abt und der von Eistet,
 23585 als man in enpholhen het,
 griffen daz dinc an

und funden den wîsen man
 volkomen an kunst und an êren,
 den die Salzpurgær ze herren
 23590 und ze bischof heten erwelt.
 dô er^b darzuo wart gezelt,
 daz er sin wirdie was,
 des bâbstes brief man dô las,
 an dem man sach unde hôrt
 23595 des bâbstes willen unde wort,
 daz die dri, die ich hân gezalt,
 von im heten den gewalt
 den erwelten ze^c bestâtigen.
 des wart ouch er niht verzigen,
 23600 ez geschach im volliclich.
 darnâch kurzlich
 wart er ze priester gewiht:
 wol im, swem got verliht,
 daz er die êre sol enphâhen!
 23605 bischof Ruodolf begunde gâhen
 daz dinc gar volenden,
 ê man sæhe^d dannen wenden
 die herren, die noch^e wâren dâ.
 des suntages Judica³
 23610 sin êrste mess er sanc.
 fizielichen er dô ranc,
 daz er gewiht ze bischof wurde
 sp. 317 und^a daz der hôhen êren burde
 im von Rôme wurd gesant,
 23615 daz daz pallium^b ist genant,
 wand er daz het erworben.
 dô was der bâbst erstorben,
 durch daz er zuo den zîten
 sô lange muoste biten,
 23620 unz daz ein ander bâbest⁴ wart.
 dô huop sich aber ûf die vart
 von Gôze^c meister Heinrich
 und von Mitterkirchen her Fridrich,
 die wurben bischof Ruodolfs frum,
 23625 wand si gewonnen im daz pallium^d
 und swaz er solt von Rôme haben.

23547—23549. e) f. 4.

23550—23579. a) f. 4. b) latent 1. c) Costnyez 1. d) besehen 4; Gesahen 1. e) in s. w.]
 in in seinn werdichait 4. f) Daz zû 4. g) irer 1. h) Der 1.

23580—23609. a) Bereten 1. 4. b) der 1. c) zû dem 4. d) sach 1. e) nach 1.

23610—23626. a) f. 1. b) paliûm 1. c) Gôzz 4. d) paliûm 1.

1) 23559—23637. *Ann. Salisb. s. 809, 24—43.* 2) 23568 f. *Anakoluthie, veranlasst durch besehen = besehen solden.* 3) 23609. *Ann. Salisb. s. 809, 33: am 10. III. erhält Rudolf die priesterweihe, subsequenti vero dominica in passione domini (das ist aber der sonntag Judica, 11. III. 1285) in episcopum consecratur. Die abweichungen der Rehr. hier und 23635—23637 beruhen daher auf flüchtiger benützung der quelle. Wurde passione als pentecoste verlesen? Die neun wochen 23631 ergäben sich dann von selbst.* 4) 23620. *Honorius IV.*

s. 171^c ob si ze râtmet iht gâben
 die selben boten ziere,
 daz man si vertigt sô schiere,
 23630 daz ist mir niht gewizzen.
 ê niun wochen wâren verslizzen,
 die boten wâren wider komen
 her^e ze Salzpurg, als ich hân vernomen.
 daz pruoft man daran unde sach,
 23635 wand ze Phingsten darnâch
 dô wart her Ruodolf
 gewiht ze bisholf.
 der^{f1} sinnige man
 sô ordenlich began
 23640 daz dinc ane vâhen,
 daz im phaffen und leien^a jâhen,
 dem goteshûs wâr wol geschehen.
 dô die leien iriu lêhen
 von siner hend enphiengen
 23645 und im sîn reht begiengen,
 sô daz im wart gesworn,
 daz Krist was geborn,
 was der zit gewunden hin
 zwelf hundert jâr, als ich bin
 23650 bewist^h nâch der buoche lêre
 unde sehs und achzie mære².
 CCLL. zuo^{e3} den selben ziten
 het sich daz mer sô^d witen
 mit überswal enkozzen,
 23655 daz ez mit kraft kom geflozzen
 datz Venedi^e in die stat,
 in daz munster, daz man hât
 gewilt^f sande^g Marc.
 darin daz wazzer gie sô starc,
 23660 daz die liut darinn ertrunken;
 ob dem hôhen altar^h ouch versunken,
 swaz dar gezierdeⁱ was^k gesetzt;

des lebens¹ wurden dô gelezt
 funf hundert mensche oder mære.
 23665 Venediær ir herzensêre
 hernâch lange klagten^m,
 wand si fürwâr sagten,
 daz si von des meres baden
 genomen heten solhen schaden
 23670 an ir koufschatze,
 den si mit rehter zal satze
 mohten gereiten wol,
 ob ich alsô sprechen sol,
 als wir von den^a vernâmen,
 23675 die von dannen kâmen,
 die ahten den schaden starc
 s. 172^a mër denn^b ûf^c hundert^d tûsent marc.
 CCLII. darnâch^{e4} man kurzlichen hört^f,
 dâvon^g freude wart zestört,
 23680 swanne^h man ez ervant:
 ez kômenⁱ von Ungerlant
 leidige^k mære,
 daz die Tâterære
 ûz iren landen heten brâht
 23685 heres solhe maht,
 swâ si herbergens¹ phlâgen,
 dâ abt man, daz si lâgen
 zehen raste lanc;
 ouch pruoft man^m sunder wanc,
 23690 swâ si sich heten geleit,
 bl. 124^c sehs raste an der breit.
 Offenlich si für gâben,
 sp. 318 si woldenⁿ mindert^o ûf^p gehalten
 unz hinz Kolne^o an dem^p Rin:
 23695 die drî kunige, die dâ sîn
 lichenhaft datz Koln,
 die wolden si hoh
 gewaltlich mit in

23627—23639. e) f. 4. f) Der 1.

23640—23669. a) ph. u. l.] die phaffen 4. b) Geweyst 1. CCLI.: Wie daz mer in den selben
 (undeulich) ezeiten gein veneding in die Stat gangen sey und gross schaden do tuu hab 4. c) hier beginnt 5
 wieder. — zuo] Zu 5; init. ausgosp. 4 d) ze 4. e) Venedig 5; veneding (oder venedin?) 4. f) Geweist 4.
 g) sand 4. 5. h) alter 4. 5. i) d. g.] daz zu zir 5. k) wart 4. l) d. l.] Der leben 5. m) chlagen
 (: sagen) 5.

23670—23698. a) dem 4; den, nach n scheint ein strich radiert 5. b) wenn 5. c) auch 1. d) davor
 steht unterpungiert funff 5. CCLII.: Wie die tarterer sich beraiten und wie si mainten—ezw habn die
 heilig III kunig 4. o) Darnach 1. 5; init. ausgosp. 4. f) vant 4. 5. g) v. 23679 und 23680] f. 4. 5.
 h) Wann 1. i) chom 4. 5. k) v. 23682 und 23683 in einer. z. 5. l) herberig 5. m) ouch pr. m.]
 man prueft 4. 5. n) wurden 5. o) Chollen 1. p) den 4. 5.

1) 23638—23642. Ann. Salisb. s. 809, 15 f. 2) 23651. Ann. Salisb.: 1285. 3) 23652—23670. Ann.
 Salisb. s. 809, 21 ff. 4) 23678—23691. Ann. Salisb. s. 809, 38 ff.

gen oriende hin
 23700 heim in ir lant.
 dâvon freud verswant
 den Ungern algelich.
 si wurben^a sterclich^b,
 wie sô getân^c gevert
 23705 den Tâtrær^d wurd erwert.
 CCLIII. nû^e wurden si gedanchaft,
 wie si^f gewonnen die kraft,
 dâmit si sich gefristen.
 swâ si werlich liute wisten,
 23710 die besanden si sâ
 beidiu verre unde nâ.
 die Tâterær si riten^g sân
 an^h dem vordern orte an.
 dishalp des Snêbergsⁱ si lügen.
 23715 die welde^k wâren in verslagaen,
 sô daz si mit gedrengē
 muosten durch die^l enge
 in daz lant ze Ungern riten.
 den^m hindern wart der verdern striten.
 23720 wol zwên tac verswigen:
 sô lanc sach man si ligen.
 si ahten in ir sinne,
 dô si des wurden inne.
 daz in was verhanîtⁿ
 23725 der selben strâzen^o wit,
 172^b sô daz ir grôzez her
 moht niht komen ze wer
 an die Unger mit schocken,
 die als die snêflocken
 23730 wâren^a unzellig^b,
 do vereinten si sich kurzlich^c
 ûf ein widerreise
 und liezen in der freise,
 mit den^d man hezlichen vaht.
 23735 ein ganzen tac und ein naht

mit strîte wâren si gequelt^e.
 si^f belibent ungezelt,
 die dâ tât beliben.
 23740 die aber^g hinder sich triben,
 23740 dô die^h komen wâr
 an den Snêbercⁱ mit scharn,
 dô² erzeigte got der guôte,
 der in siner huote
 het die kristenheit,
 23745 swer an im niht verzeit
 und sich siner helfe trôst,
 daz er den schiere hât erlöst
 ûz aller nôt bitter.
 ez kom ein solich ungewiter
 23750 von schûre und von snê,
 daz die Tâtrær niht mē
 geluste her wider.
 si^k sluoc der schûr dar nider,
 darzuo der frost ir verderbte
 23755 sô vil und ersterbte,
 daz man daz wol aht,
 die si heten ûz brâht,
 der kom hin wider mit unheil
 kûm der^l hundertist teil.
 23760 die Unger dancten sêre
 got, der in die êre
 und die gnâde het getân.
 dâmit grîf ich wider an,
 CCLIV. wie^a ez bischof Ruodolfen ergie.
 23765 herzog Heinrich^b gevie
 daz goteshûs aver in haz,
 ich enweiz^c niht rehte umbe waz.
 den bischof er harte^d
 an den sinen beswârte,
 23770 die an den gemerken^e sâzen.
 und dô er des niht wolde lâzen,
 daz wart dem bischoffe leit,

23699—23729. a) prueften 5. b) stâtlich 1. c) getane 4, 5. d) tatrær 5. CCLIII.: Wie
 ain gross ungewiter chom und ir vil der slug 4. e) Nu 1. 5; *init. ausgosp.* 4. f) f. 5. g) f. 4. 5.
 h) riten an 4. 5. i) Seperig 5. k) wald 1. l) ain 4. 5. m) Der 4. n) furhameit 5;
 verhaymet 1. o) strazz 5.

23730—23759. a) v. 23730 und 23731 in einer z. 5. b) unzalleich 1. c) f. 5. d) dem 5.
 e) chlüg 5. f) v. 23737] f. 5. g) aver 1. h) dô die] Du de (*so!*) 4; Die da 1. i) Seperig 5.
 k) So 5. l) daz 5.

23760—23772. CCLIV.: Wie herczög hainreich von pâren pischof Ruedolf von salczpûrch mit chrieg an
 grâf 4. a) Wye 1. 5; *init. ausgosp.* 4. b) hainreichen 5. c) waiz 5. d) e. h.] Erhart 4.
 e) gemerechten 1.

1) 23714. *Es gibt allerdings ein gebirge Havas ('Schneeberg') in der oberen Weissenburger gespanschaft,*
s. Lenk v. Treuenfeld, Siebenb. geogr. lex. II, 100. 2) 23742—23762. *Cont. Vind. s. 713, 20 ff. Vielleicht*
ist die Cont. Vind. schon für v. 23707 ff. benutzt. Vgl. auch Herm. Altah. a. 1285.

und wolt sich darzuo haben bereit,
 daz er ims niht wolt vertragen.
 23775 jedoch brâht man ez ze tagen,
 s. 172^c sp. 319^a sô¹ daz ir beider unwille
 wart gesetzet in ein stille
 und daz si zuo einander kômen
 ûf einen^f tac, den^g si nâmen
 23780 ûf der Wehselbere².
 swer ai wôrten und an werc
 und an witzten sich versan,
 ietweder furste der gewan
 zuo zim, sô er meiste kunde.
 23785 bisholf Ruodolf begunde
 bl. 125^a dem herzogen für legen,
 wie er von des riches wegen
 und durch^h der Salzpurgære bet
 und durch got sich underwunden het
 23790 datz Salzpurge des bistums.
 swer in daran sines frums
 irren wold und engen,
 des solt daz riche niht verhengeng;
 daz wær nâch^a reht und gotelich.
 23795 dô sprach der herzog Heinrich,
 ob die Salzpurgære
 des kunigs kanzellære
 darumbe heten genomen,
 daz si mit im überkomen
 23800 wolden, swaz si diuhte guot,
 des^b war im nimmer^c ze muot,
 daz er des^d wold enkelten.
 die Salzpurgære selten
 an irm krieg iht^e heten gewonnen.
 23805 bisholf Ruodolf der versunnen
 al die brief dô zeigt,
 wie sich het geneigt
 von Beiern herzog Heinrich,
 dô in der bisholf Fridrich
 23810 mit dem banne an gegriffen^f het,
 und die ebnung, die er tet

zuo der selben stunt,
 die machte bisholf Ruodolf kunt
 mit sin selbes hantvesten
 23815 den^g wægisten und den besten^h,
 die dâ wârn ze beider sit.
 die begunden reden zuo derⁱ zit
 zwischen in als verre,
 daz aller kriece und werre,
 23820 der zwischen in lac
 ûf sant Michêles tac
 in guotem fridê solde stên.
 die man dâmit sach umbe gên,
 s. 173^a die triben darzuo hart,
 23825 daz der fride bestâtigt wart.
 dâmit schieden si sich.
 gegen Salzpure den rehten strich
 bisholf^a Ruodolf kêrt.
 underwist und gelêrt
 23830 wart er von sinem râte,
 bl. 125^b er³ solde kêren alsô^b drâte
 ûf die Stirmarke her.
 bisholf Ruodolf nâch ir lêr
 kurzlichen^c darnâch
 23835 komi her ze Friesach.
 âne aller sûmung pûse,
 swaz nutze was dem goteshûse,
 mit fliz er daz tet
 nâch siner manne bet.
 23840 iriu lêhen er in lêch,
 niemen niht^d er verzêch,
 den er billich solt gewern.
 darnâch sach man in kêrn
 gegen Gretze hin zetal.
 23845 dâ het er etlich wile twâl
 unde tet, dâ^e, swaz er solde^f.
 dô er von dannen varen wolde^g,
 die sagten im gewislichen
 23850 schedeliche^a mære^h.

23773—23789. f) den 5. g) und 5. h) auch 4. 5.

23790—23819. a) noch 1. b) Daz 1. c) ninder 4; nindert 5. d) daz 5. e) f. 5.
 f) griffen 4. 5. g) Die 5. h) gesten 1. 4. i) derselben 1.

23820—23849. a) Pyscholf 1. b) alsen 4; als 5. c) Chürleich 1. d) nichts 5. e) f. 5.
 f) wolt 4. g) solt 4.

23850. a) Schedleich die 5. — v. 23850 und 23851 in einer z. 5.

1) 23776—23779, 23781—23825. *Ann. Salisb.* s. 809, 48—52. 2) 23780. *Diese Zusammenkunft vom Jahr 1285 kann ich urkundlich nicht belegen; aber am 20. XI. 1286 trafen Rudolf und Heinrich nochmals (?) auf dem Wehselperge zusammen, s. die Vergleichsurkunde gleichen datums im k. k. Staatsarchiv.* 3) 23831 f., 23843—23958. *Ann. Salisb.* s. 810, 1; 809, 52 f.; 810, 2—5 (a. 1285).

daz die Müldorfære
 bi der naht wær an gezunt,
 ouch wær dâ niemen rehte^b kunt,
 der des möht gejehen,
 23855 von wem ez wær geschehen,
 wan daz^c man sich des versach,
 in^d het^e den^f schaden und die smâch
 sp. 320 der Beier herzog getân:
 173^b wande dô^g diu stat verbran,
 23860 dô kôm mit werlichen scharn
 herzog Hëinrich geværn
 und besaz Müldorf die stat.
 dô der bischolf vernomen hât
 an den brieven, die er las,
 23865 daz der frid an im zebrochen was,
 des wart er zornic und unfrô.
 niht lenger sûnte er sich dô,
 hie ze Stîre in dem lande
 man und friunde er besand.
 23870 und klagt in, swaz er schaden^h lit,
 wie herzog Heinrich den frid
 an im het zebrochenⁱ:
 daz daz wurd gerôchen,
 dâ bat er im helfen^k zuo.
 23875 swer welle, daz ich immer tuo,
 sprach der bischolf, sinen willen,
 der lâ sich niht bevillen,
 1125 er helfe mir an discr nôt.
 bi lêhensrechte^l erz^m gebôt,
 23880 den er ez moht gebieten,
 und die von im niht^a hieten,
 den gap er darumb sin guot,
 als ein man tuot,
 dem sîn schade leide ist.
 23885 er gewan in kurzer frist
 hie ze Stîre wol zwei hundert man.
 mit den kêrt er dan
 wider gegen Müldorf.
 zehant dô sich^b entwarf
 23890 diu friuntschaft zwischen in,
 dô lêrt^c ir^d menlicher sîn
 des goteshûs liute alle,

s. 173^c daz si sich mit schalle
 ze wer begunden wærn,
 23895 swen der bischolf kâm^e geværn
 hinz Beiern mit den Stîræren,
 daz ouch^f si bereit wæren,
 wand si sich des^g wol versâhen,
 der bischolf begunde gâhen
 23900 und sich mîen dester^h vaster,
 daz er den schaden und daz laster
 geræche mit werlicher hant,
 dô der bischolf kôm gerant
 und sîn Beier vant bereit,
 23905 niht lenger er dô beit,
 herzogⁱ Heinrichen
 begund er sterelichen^k
 rouben unde brennen,
 er gap wol zerkennen,
 23910 daz er sich wol getorste wern.
 dô er begund alsô^a behern
 mit maniger hande pînen
 den herzogen^b und die sînen,
 niht lenger sich dô sûnten,
 23915 daz besez^c si rûnten
 und bereiten sich in kurzer zit,
 daz si mit einem veltstrît
 dem bischolf wolden^d enkegen.
 darûf begunden si sich wegen.
 23920 dô daz der bischolf erfuor,
 sîn herz im jach unde swuor,
 im möht niht lieber geschehen,
 denne daz er solde sehen
 bl. 125^d den herzogen under^e helm,
 23925 sô daz er im den meln
 von den ougen solde strîchen,
 s. 174^a daz tæt er williclichen
 mit sînem kolben ûf dem veldē.
 herzog Heinrichen^f diu melde
 23930 des bischolfes rede seit:
 nû was er ouch unverzeit,
 daz^g liez er schînen dâ.
 er sprach^h: ich fîtere imz sô nâⁱ,
 daz er sîn gewinnet stat,

23851—23879. b) vor n. 4; f. 5. c) f. 5. d) Ym 5. e) heten 4. f) der 5. g) w. dô] Wann.
 wo 5. — davor raum ausgesp. 1. h) f. 5. i) geprochen 4. 5. k) helf 5. l) lehens rechts 4. m) er 4. 5.

23880—23909. a) icht 4. 5. b) si 5. c) fernet 5. d) yn 4. 5. e) chom 4; cham 5.
 f) nach si 5. g) vil 4; f. 5. h) dest 1. i) Herczog 1. k) stétigleichen 1.

23910—23934. a) vor begund 4. 5. b) d. h.] Der herzog, rasur am schluss der beiden wörter; wol
 ursprünglich: Den herzogen 5. c) gesëzz 5. d) wold 4. e) under dem 5. f) hainreich 4. 5.
 g) Da 4. 5. h) er spr.] f. 5. f) nach 5.

23935 des er sich vermezen hât.
 manic freidigez wort
 sp. 321 von den Beiern man hôrt,
 als ir gewonheit ist.
 nû^k kom in kurzer frist
 23940 CCLV. herzog^a Ludwic geriten.
 der begunde sére bitten
 ietwedern teil sunderlichen
 ires^b zorns entwichen
 unde daz si im des gunden^c;
 23945 ob von im^d iht wurd erfunden,
 dâmit er iren unmuot
 möhte bringen ze guot,
 swie si warn erbolgen,
 sô müesten si im volgen,
 23950 wand er ez tât durch triwe.
 ez wart ein fride niwe
 gemachet zwischen in
 nâch des phalzgrâven sin
 ûf die nâhesten lichtmesse.
 23955 swaz man sache wesse,
 si waren^e niwe oder alte^f,
 umb^g swelhe schulde man si zalte,
 die wurden in den^h fride genomen.
 dô bischof Ruodolf was komen
 23960 wider heim an sîn gemach,
 guotlichen man in sach
 die geste heim vertigen.
 unlangeⁱ sach man in dâ ligen,
 wand sich lie durch sînen willen
 23965 kunic Ruodolf niht bevillen,
 einⁱ hof hînz Ougspurg er gebôt
 almeist^k durch sînes goteshûs nôt
 und durch ander bischof bet,
 die der herzog Heinrich het
 23970 an schulde vil beswârt.
 bl. 126^a ûf den Berhtac² wart^a
 der hof gekundet den fursten.

ir dheiner was in den getursten,
 der darzuo wart geladen,
 23975 der durch fruin oder^b durch^c schaden
 s. 174^b den hof hiete^d verseezen^e.
 die zît, die der kunic gemezen^f
 het^g, ûf die kom er dar,
 mit im die fursten gar,
 23980 die er dâ haben wolte.
 swer von gewalt iht dolte
 deheinen ungemach,
 die selben man ouch komen sach.
 dô^h die fursten sich gesamtⁱ heten,
 23985 kunic Ruodolf wart gebeten,
 dô er diu teidinc greif an,
 daz er die zwêne man
 des êrsten verriht.
 L daran sûmt sich niht
 23990 von Rôm der kunic Ruodolf.
 swaz der Salzpurgær bischof
 ûf^k den herzogen Heinrich
 het ze sprechen^l vor dem rîch
 unde er ûf in hinwider,
 23995 daz wart alsô verriht sider:
 dem kunic riet man daz,
 daz er ir beider haz
 unde allez ir klagen,
 des si gegen einander phlâgen,
 24000 swie die sache hiezen,
 an sehs mân liezen^a,
 die ouch dâ wurden genant:
 swaz in die tâten bekant
 und in gebuten stâet ze haben,
 24005 dem kunic si des gâben
 ir hantvest mit eiden,
 daz ez von in beiden
 stâet belib und unzebrochen.
 ein zil der schidung^b wart gesprochen
 24010 nâch phingsten über aht tac.

23935—23939. k) Nu 5.

23940—23969. CCLV.: Wie herzog ludweig ezzwischen de von Salcpurg und herzog hainreich ainu frid
 gemacht hab 4. a) *mit. ausgesp.* 4. b) Ir 1. c) gunnen 5. d) f. 1. e) worden 1. f) n. o. a.]
 alt oder junkch 5. g) v. 23957 in 5: Umb waz schulde man sew zall dunckh. h) dem 5. i) Ain 1.
 k) Aller mayst 1. 5.

23970—23999. a) gepôt und wart 4. 5. b) und 4. 5. c) f. 1. d) het 4. 5. e) besezen 1.
 f) hiet (het 5) gem. 4. 5. g) f. 4. 5. h) Do 5. i) besampt 4. 5. k) An 4. 5. l) ze sp.]
 gesprochen 4. 5.

24000—24010. a) liezz 5. b) d. sch.] dez 4; daz 5.

1) 23963—24018. *Ann. Salisb. a. 1286.*

2) 23971. *Ann. Salisb.: in epiphania. (6. I.)*

- der kunic datz Ougspurge lac,
 sô daz der hof wert mit schalle,
 unz daz er die fursten alle
 friuntlichen verriht.
 24015 dô ensûnten^e si sich niht,
 24020 ez kêrte ie der man
 mit urloube von dan,
 swâhin^d er gedâht het.
 bischof Ruodolf an der stet,
 24020 CCLVI. dô^e er datz Salzpure geraste,
 p. 322 dô bereite er sich vaste
 wider ûf die Stîrmarke.
 in¹ beswârte starke
 24025 an sinem herzen ein swære,
 24025 daz in^f der Pettouwære
 an der vordern^g reis niht het geholfen.
 ouch sagte man^h bischof Ruodolfen,
 wie² grôzen gewalt
 und schaden manievalt
 24030 daz goteshûs enphiene,
 den der Pettouwar begiene
 datz Pettouwe in der stat
 unde swaz daz goteshûs hat
 ûf der Mark urbars.
 24035 sô getânes vârs^a
 unde ouch solhes schaden
 wolt sich der bischof entladen.
 nâch der sinen râte
 als balde und als drâte
 24040 er gen Libniz^b kom.
 grôz klagen^c er vernam
 ze Pettou von den sinen
 umb maniger hande pinen,
 daz si^d von dem Pettouwær lîten^e.
 24045 darumb kom er dar gerîten.
 dem Pettouwær er gebôt,
 daz in des dhein nôt
 noch dhein unmuoze sûnte,
 sô daz er im rûnte
 24050 ân aller slante^f pûs
 ze Pettou daz hûs.
 daz wart im verseit,
 swie ez doch mit^g gewonheit
 von alter her komen ist,
 24055 ze swelher stunde oder^h frîst
 der Salzpurgære herre
 kunt ûf die Marc sô verre
 unz hînz Pettouwe gevâr,
 sô sol der Pettouwær sich wâr,
 24060 daz er sich alsen^a drât
 zieh ab dem hûse in die stat
 24065 und schaffe dem bischof gemach,
 unz aber darnâch
 daz er von dannen varen wil,
 24065 sô sol er an dem selben zil
 daz hûs nemen wider^b in.
 sus^c ist der Pettouwær dâhin
 und sîn erben behûst.
 nû lâzte unde pûst
 24070 der Pettouwære darab^d.
 dô man imz alsô für gap^e,
 daz wart dem bischoffe zorn;
 s. 175^a der Pettouwære het verlorn,
 jach er, alle sine reht,
 24075 ob er im niht machtê sleht
 diu reht, diu ich gesprochen hân.

24011—24029. c) sawnten 5. d) Swar 4; Wa 5. CCLVI.: Wie bischof Ruodolf wider auf die Steyrmarkh gezogen sey und pûch daz pettau eingenomen hab. 4. e) Do 1. 5; *init. ausesp.* 4. f) in 4. 5. g) f. 5. h) f. 4.

24030—24059. a) fraz 5. b) leydnîcz 1. c) chlag 4. 5. d) f. 4. e) si lîten 4. f) schlechte 1. g) swie ez d. m.] swie ez dew 4. 5. h) und 4. 5.

24060—24076. a) also 5. b) vor nemen 4. 5. c) so 4. d) darnach ab 4. 5. e) f. g.] vergab 4.

1) 24023—24210. Dazu sind zu vgl. die urkunde 25. X. 1279, in monte Ceyrich, bei Böhmer, *Reg. Rudolfs* nr. 514; (*Mitth. zur kunde steiermärk. geschichtsq.* II, 74, nr. 76); die urk. nr. 906^b bei Lichnowsky s. 183; vor allem die vergleichsurkunde Friedrichs von Pettau 16. XII. 1286, Bruck, mit dem gleichdatierten nachtrag und das gegeninstrument Rudolfs v. Salzburg 16. XII. 1286, Bruck (k. k. staatsarchiv); es ist wahrscheinlich, dass Ottokar eine der vergleichsurkunden (oder beide) kannte und seine darstellung zum theil darauf begründete, s. die ff. anmm., ferner zu 27280 und 27403. 2) 24028—24034. Urk. Friedrichs 16. XII. 1286, Bruck (ganz ähnlich in jener Rudolfs): .. und hat mir min herre .. vergeben .. allen den schaden, der im und sinem Gotshause von mir .. mit Raub oder mit Brand oder mit anderr beswære in der Stat ze Petowe oder in dem Lande an Leuten oder an Güte .. ist geschehen..

dem Pettouwær dô sine man
 getriulichen rieten,
 er solde sich erbieten
 24080 dem bischof dienestlichen
 und ab dem hûse wichen^f
 als lang, als er geruohte.
 der Pettouwære dô versuochte
 an^g den bischof mit bet,
 24085 ob sin zorn ein ende het,
 swenn er ûf daz hûs kæme.
 swie gerne ich næme,
 sprach der bischof, daz min,
 mac sin denne niht gesin,
 24090 sô muoz ich mich sin ânen.
 bitten unde manen
 den bischof man begunde
 unzen^a an die stunde,
 daz er dem zorn entliez
 24095 und ûf die bure fûeren hiez
 sine^b soumære.
 wie lanc der bischof^c wære
 daz Pettou, des weiz ich niht,
 wan^d daz ich des^e bin beriht,
 24100 CCLVII. dô^f diu bure kom in sin gewalt,
 dô rehent er unde zalt
 schaden, den im het getân
 24105 der Pettouwar und sine man,
 der dâ sunder wart gelesen,
 24110 wær diu bure ze Pettou gewesen
 des Pettouwar erbeigen,
 sold^g er sich zuo der gulte neigen,
 er hiete dâmit niht vergolten
 wân^d die niht klagen wolten,
 24115 den gebôt der bischof ze klagen.
 dem Pettouware hiez er sagen,
 er wolt sin daz^h Pettouwe niht,
 im wurden ê verriht
 alle die ansprâch,
 24120 der er gegen im jach.

diu rede den Pettouwære.
 dûhte harte swære.
 er zurnde mit den sêre,
 die im gâben die lêre,
 24120 daz er daz hûs gerûmt het.
 maniger hande bet
 an den bischof er kêrte,
 s. 175^b daz er in dâmit êrte
 unde in beliben lieze,
 24125 sô daz er in niht verstieze
 ân^a reht siner burclêhen^b;
 swaz^c er hinz im môht gejehen,
 daz er daz reht darumbe næme,
 swenn er an sin gewer kæme.
 24130 der bischof daz versprach.
 von dannen was im gâch
 gegen Libenz^d sâ
 und hiez beliben dâ,
 die daz hûs solden inne haben:
 24135 von Hôhenecke einen Swâben
 und den von^e Guttingen¹.
 swaz si mohten volbringen^f,
 daz^g dem Pettouwær was leit,
 darzuo wâren si bereit.
 24140 ich sag iu, wâvon daz geschach.
 dô er dem bischof den^h gemach
 ûf der bure rûmen hiez,
 sin dinc er allez da obenⁱ liez,
 wand er ez dâfür haben wolde,
 24145 daz er zehant hin wider solde,
 swen der bischof kæm von dan.
 daran betrôc in sin wân:
 sin win, fleisch unde korn,
 daz was^k allez verlorn,
 24150 darzuo sin hûsgereht^a.
 deheinen sinen kneht
 liez man dâ oben beliben.
 swaz si mohten getriben,
 daz den Pettouwær beswârte,

24077—24089. f) entweichen 4. g) An I.

24090—24119. a) Ungez 5. b) v. 24096 und 24097 in einer z. 5. c) d. b.] er da 4. 5. d) v. 24099
 bis 24221] f. 5. e) nach pin 4. CCLVII.: Wie der von Salezpurkeh den pettawer nymmer habn wolt 4.
 f) mit. ausgesp. 4. g) wolt 4. h) zu 1.

24120—24149. a) An 1. b) pûrch geiehen 4. c) v. 24127] f. 4. d) lādnicz I. e) f. 4.
 f) nach dieser z. folgt in 4: Und her Fridreich der wolfsawer | und ott der elter leibniczer. g) Swaz 4. h) dem 4.
 i) a. d. o.] als da o. 1; alles oben 4. k) ward 4.

24150—24154. a) haas gerêt recht 4.

1) 24136. *Rudolf v. Hoheneck und Diethalm von Gutting (beide in der wrk. Lichnowsky s. 169 f.).*

- 24155 mit flize man des selben^b vârtē.
 CCLVIII. der^c bischolf was kare.
 wol umb vier hundert marc
 überreiten er wolt
 den bischolf Liupolt
 24160 und die viztum gewesen wârñ
 bi sinen vorvarn.
 des habt sich bischolf Liupolt wider,
 wand er gediente im sider
 nimmer mêre sô gern.
 24165 bischolf Ruodolf wolt niht enpern,
 er volfüere gegen dem Pettouware.
 einen rihtare
 sazt er an sin stat
 und klagt hinz im als drât
 24170 umb des goteshûses^d zehent,
 darûf der bischolf was jehent,
 si¹ heten sich gedienet ab
 24175 umb daz guot, daz er gap
 bischolf Uolrichen.
 24175 dâgegen sterclichen^e
 der Pettouware kriegund was.
 swaz man siner hantvest las,
 daran sin reht was geschriben,
 wie im der zehent was beliben,
 24180^{p. 321} des wolde der bischolf niht hören.
 sus^a begunde sich stören
 diu friuntschaft zwischen in.
 swâ der bischolf kêrt hin,
 dâ volfuor er mit dem klagen
 24185 gegen im ze rehten tagen.
 der krieg wert fürwâr
 mêr denn zwei ganze^b jâr
 zwischen in beiden,
 daz ir friuntschaft was gescheiden.
 24190 des krieges sich dô underwunden,
 die darzuo wol gerâten kunden,
 von Stire etlich herren,
 dem bischolf zêren
 und ouch dem Pettouware.
 24195 wie der verrichtung wære²,
 des verswige ich in niht.
 ez wart alsô verriht:
 den Pettouwar man hiez,
 daz er die zehent ledic lîez,
 24200 nâch den der bischolf sprach;
 und swaz der Pettouware jach
 ûf daz hûs ze Pettou rehtes,
 daz wart im durchslehtes
 allez wider lâzen^c.
 24205 swes er sich solde mâzen,
 daz wart im zuo den stunden
 allez verbunden,
 daz er ez nimmer^d tæte.
 ganz unde stæte
 24210 diu friuntschaft wart gemacht.
 bischolf Ruodolf wacht
 umbe sines goteshûs êre:
 swaz er an geistlicher lêre
 und an werltlichen dingen
 24215 mohte volbringen,
 des lîez er niht beliben.
 nû lâz wir in triben
 sines goteshûs frum.
 er beschirmte sin bistum
 24220 datz Beiern wol vor gewalt.
 wie ez hie^a ze Stire was gestalt,
 CCLIX. des^b ist in^c lange niht geseit;
 s. 175^a doch hân ich niht verdeit,
 wie her Ott der Liechtensteinære
 24225 hie ze Stire houbtman wære.
 daz^d dinc er alsô schuof,
 daz dhein kleglicher ruof
 von im nie für kam:

24155—24179. b) f. 1. CCLVIII.: Wie der von Salezburg und der pettawer mit einander verricht sind 4. c) Der 1; *init. ausgosp.* 4. d) gotzhaus 4. 1. e) stâtlichen 1.

24180—24209. a) so 4. b) f. 4. c) gelazzen 4. d) nicht mer 4.

24210—24228. a) f. 4. CCLIX.: Wie her Ott von liechtenstain nicht lenger haybman wolt sein 4. b) *Hier setzt 5 wieder ein. — init. ausgosp.* 4; Das 1; Euch 5. c) f. 5. d) Das 1; Sein 5.

1) 24172—24174. *das geld das er (Friedrich) dem bischof Ulrich gegeben habe, sei durch die zehnten bereits abgedient.* 2) 24195 ff. *Der vertrag geschah, nach vorhergehender unterhandlung in Wiener-Neustadt, ende 1286 zu Bruck, s. zu 24023 ff. Zu 24199—24208 vgl. den wortlaut der urk. Friedrichs (ganz ähnlich in gener Rudolfs): Ich han auch lazzen dem Goteshaus . . dev driu Tausent March Silbers, Da mit ich loste . . deu heuser ze Petow und auch die stat . . . Ich sol auch die zehentnære . . di auf den zehenthöfen . . sitzent, di ich han ledich lazzen, weder mit Stewer noch mit Nahtsedel noch mit fürung oder mit ander iht bescheden . . Ich sol in halt alles daz Reht behalten, des ich . . bin gebunden.*

niht anders man vernam
 24230 von im wan^e allez guot.
 er was alsô genuot,
 BL.126^d daz er des sinen sich^f betruoc.
 von swem dehein ungefuoc^g
 in dem lande für kam,
 24235 von dem er bezzerunge nam,
 als frâg und urteil in bewist.
 darumb er sêre^h wart geprist
 von herzog Albrehten,
 darzuo von rittern und von knehten.
 24240 die in dem lande sint gesezzen,
 gegen den er sich nie het vergezzen.
 mit dheiner slahte vâr.
 dô er funf ganze jâr
 des landes het gephegen¹,
 24245 dô begund er legen
 allen sinen fliz daran
 als ein witziger man,
 wie er des zuo kæme,
 daz in der herzog name
 24250 von der arbeit.
 dem^h fursten was^e daz leit,
 daz er dâvon sô^d sêre bat;
 doch^e wold er sin niht haben rât
 mit der emzigen^f bet,
 24255 die er gegen dem^g fursten tet,
 daz er der arbeit in erlieze^h
 und einen andern herren hieze
 phlegen der selben êrn.
 swie ez der herzog tet ungern,
 24260 doch muost ez alsô wesen.
 nu begund der herzog lesen
 ûz den andern herren allen,
 wer im darzuo môht gevallen,
 der darzuo wær gemæzeⁱ,
 24265 daz er sin stat besæze^k

und ûf sich læt^l die burde,
 sô daz er houbtman wurde.
 dem herzogen riet man dô^m,
 sitⁿ sin weder sus^o noch sô
 24270 der Liechtensteinær^a phlegen wolde,
 s. 176^b sit man im darzuo râten solde^b,
 sô geviel in allen wol,
 daz^e von Seldenhoven^d her^e Kol
 bl.127^a sich des amtes underwunde:
 24275 der weste unde kunde,
 CCLX. wie^f man dâmit solt gebären.
 nâch der râte, die dâ wâren,
 der herzog als drât
 herren Kolen bat,
 24280 daz er niht verbære,
 sô daz er houbtman wære
 hie ze Stîre in dem lande.
 als lang er in des mande
 mit bete, unz daz er
 24285 erfulte sine ger.
 daz^g er guoten fride bære
 unde rehter rihtær wære,
 dem herzogen er des^h swuor.
 hinz Gretze er mit hûse fuor,
 24290 dâ her Otte was gesezzen.
 von im wart nihtesⁱ vergezzen,
 daz zuo der rehtikeit^k geziht.
 deheine vorht er daran schiht,
 ouch liez er ez durch liebe niht,
 24295 er wære mit dem geriht
 gemein den rîchen und den armen.
 er liez im erbarmen
 phaffen, witiben unde weisen,
 die beschirnte er vor freisen
 24300 und vor unrehtem gewalt.
 er wære junê oder alt,
 nider^a oder hôch,

24229—24239. e) f. 5. f) vor dez sein 5. g) unfüg 5. — nach v. 24233 sind die vv. 24229—24232 (eingeschl.) wiederholt (und zwar v. 24230 in der form: Von ym dann alles güet), aber durchstrichen 5. h) vast 5.

24240—24269. a) phlegen 5. b) Den 1. c) wart 5. d) f. 5. e) Dô 5; Noch 1. f) eynezigen 1, so gewöhnl.; enzigen 5, so gewöhnl. g) den 1. h) entlies 1. i) gemezzent 4. 5. k) mécht (mocht 5) besezzen 4. 5. l) legt 5. m) r. m. dô] man do riet 5. n) v. 24269 in 5; Seint ez der Liechtenstainer sunst noch so. o) sust 4; sunst 1. (5.)

24270—24299. a) d. L.] Nicht mer 5. b) wolt 1. c) f. 5. d) Saldenhof 1. e) der 1. CCLX.: Wie herzog Albrecht herren cholen pat daz er hawpman wurd 4. f) Wie 5; inil. ausgesp. 4. g) Das 1. h) das 1. i) nicht des 1. k) gerechtigkeit 1.

24300—24302. a) v. 24302 und 24303 in einer z. 5.

1) 24244. Ich finde ihn urkundlich zuletzt 11. I. 1284 (Wichner, Admont II, nr. 270) als judex provincialis per Styriam (nicht als landeshauptmann) belegt.

- swer sich iht an zôch,
 dâ er zuo^b niht^c rehtes het,
 24305 mit vollen er daz widertet.
 des amtes phlac er fürwâr^d
 kûme anderthalp jâr,
 dô starp der ellenthafte^e degen¹.
 dô er tôt was gelegen,
 24310 der abt von Admunde
 sô er beste kunde
 werben^f began,
 daz er wurd houbtman.
 daz was den herren swære,
 24315 daz ein phaffe lantschribære
 unde houbtman solde wesen.
 waz vor dem möht genesen,
 swenn er sich wolde ze übel kêren?
 daz^g in genuogte niht^h der êrer,
 24320 dieⁱ er vor het gehabt,
 s. 176^c wande vor im nie dheim abt
 was gewesen lantschribære,
 bl. 127^d daz düht die liute wandelbære,
 daz in des niht genuogte.
 24325 swie ez im niht enfuogte,
 sô warp er doch darnâch
 als lang, unz ez geschach,
 swes er gerte daran.
 lantschribære und houbtman²
 24330 hie ze Stir er wart.
 den^a herzogen er bewart
 baz denn im enpholhen was^b.
 zuo dem urbar er las
 manic guot, des^c in^d niht bestuont.
 24335 wie in die sô übel^e tuont,
 des in niemen saget danc,
 der^f lôn von got sol werden kranc!
 wande^g sint si hiute
- phlegær und amtlute,
 24340 sô entwesent si sîn morgem.
 daz solden si besorgen
 unde liezen ie dem man,
 swaz er ze rehte solde hân;
 swaz si der furst hiez werben,
 24345 des liezen^h niht verderben;
 wær^k ez den liuten niht guot,
 sô erzeigten^k daran iren muot,
 daz ez in wære leit:
 sô wær man in bereit,
 24350 ir leit mit triwen klagen.
 wê^l in, die den^m fursten sagen,
 dâvon diu lant verderbentⁿ,
 und die gern darnâch werbent,
 daz si in ir^o phlegen^p
 24355 unrehtiu dinc ûf legen
 und niwe funde setzen!
 wie mugen si des ergetzen,
 die dâvon nement^q schaden grôzen?
 sô si werdent verstôzen
 24360 von dem gewalt und von dem amt,
 dem^a fursten man dennoch samt
 daz guot und den gewin ze hûf,
 daz si gesetzt habent^b ûf,
 und belibet^c in diu sunde^d.
 24365 der abt von Admunde
 vant^e ûf der Zîric^f manigen funt,
 der invor was unkunt.
 bl. 127^c CCLXI. der^g berec was dâ gar^h rich,
 s. 177^a des genôz er tegelich^g.
 24370 ûf gewin erdâhtⁱ er manigen^k list,
 der dâ^l noch wert^m unde ist,
 dâbi man sîn gedenket.
 ei, daz sich iemen krenket
 unde im verdamnus birt

24303—24329. b) dâ er zuo] Darzue er 1. c) nichts 4. d) war 4. e) f. 5. f) v. 24312 und 24313 in einer z. 5. g) v. 24319 in 5: Daz er sich nicht liez der ern. h) vor gen. 4. i) Genuegen die 5.

24330—24359. a) Dem 5. b) wars 5. c) daz 5. d) ym 1. 5. e) w. — ü.] wie in da sa ü. 4; Wie ubl in de 5. f) v. 24337 in 4. 5.: der lon ist vor got chrankch. g) Wa 4. h) liessens 5. i) Waz 5. k) erczaitens 5. l) Wo 5. m) die 5. n) nach v. 24352 schieben 4. 5. ein: und mer denn tausent sterbent. o) iru 1. p) phlegent (: legent) 5. q) nemen 1.

24360—24374. a) Den 1. b) haben 1. c) weleibent 4. 5. d) d. s.] den sünden (: Admunden) 4. 5. e) Wann 4. f) Zairich 1; zeyrekch 5. CCLXI.: Wie der abpt von Agmund darnach hawpman ist gewesen 4. g) Der 1. 5; imit. ausgesp. 4. h) dâ g.] so 4; f. 5. i) het 5. k) vil 4. 5. l) d. dâ] die 4. 5. m) werdent sint 4. 5.

1) 24308. *Darf man aus der urkunde 31. V. 1286, Marnberch, (k. k. staatsarchiv) schließen dass damals Kol bereits gestorben war?* 2) 24329. capitaneus (ac scriba) Styrie et Anasi zuerst in einer urk. 1286, Zeiring, bei Wichner II, nr. 286. 3) 24369. Eine darauf bezügliche urkunde (1294) bei Wichner II, nr. 321.

- 24375 umb guot, desⁿ im^o niht enwirt^p,
 sô^q er des amtes wirt entsazt^r!
 abt Heinrich ergazt
 sine friunde armuot;
 den er truoc willigen muot,
 24380 die macht er alle rich.
 ouch mért er grözlich
 des herzogen urbar.
 gegen^s swem im iht gewar,
 was im des guot^t iht^u gelegen.
 24385 sô nam er ez ze sinen phlegen
 und jach, ez mühte^v noch ensolt^w
 der alte herzog Liupolt
 niht gelihen hân
 von dem urbar hin^x dan.
 24390 sus^a verschiet^b er sinés guotes.
 swem er arges muotes
 was und gehaz.
 ouch wæn ich^c; daz er niht vergaz
 sant Blâsen sinés herren.
 24395 dem begund er mēren
 hie ze Stīre sine hab.
 ob er im^d ihtes gap,
 dâvon er wart rīcher,
 daz ander liut billicher
 24400 solden gehabt hân,
 die er ân reht schiet dâvon?
 dhein sin munich des weigert niht^e.
 wie er daz lant verriht,
 des wil^{ich} eine wile dagen^f
 24405 und^g von der Unger kunic sagen,
 sp. 327 wie^h der sin dinc stalt.
 kunicⁱ¹ Ladizlâ wart sô balt
 an unfuor, diu im niht enzâum^k,
 darumbe wurden im gram
 24410 die herren algeliche
 bl. 127^d in sinem kunicriche.
- si^l teten dem bâbest kunt,
 ob er niht in kurzer stunt
 sine helfe darzuo kêrt,
 24415 Ungerlant wurd versêrt
 an kristenlichem glouben:
 den kunic sâch^m man touben
 24420 an aller gotelicher tugent;
 er hete sich in siner jugent
 24425 underwunden^a solher sit,
 dâ^b er wolt gevallen mit
 den Valben und den heiden,
 und hete sich gescheiden
 von der kunigin² siner konen^c,
 24430 mit der er billich solde wonen —
 wand im diu gehiwer
 was wol ebentiwer:
 kunic Karles tohter si was.
 dô der bâbst die brieve las,
 24435 der wart alsen^d drâte
 mit^e des kuniges sweher ze râte.
 si erfunden^f dô^g daz,
 daz in^b nihtesⁱ fûegte baz,
 denne daz man zehant
 24440 einen legat dâhin^k sant
 von des bâbstes wegen,
 der witz und sinn^l kund phlegen.
 darzuo schiere man erwelte
 einen bischof, den man zelte,
 24445 daz er wære darzuo wæge,
 wand er kunst und witze^m phlæge.
 Philippe was er geheizen.
 ûz welhischen kreizen
 wart er gevertigt dô.
 24450 der bâbst gebôt im alsô,
 swenn er hinze Ungern kæme,
 daz er denneⁿ rât næme
 datz den hôhen herren,

24375—24389. n) daz 4. o) in 4. p) wirt 5. — nach v. 24375 schieben 4. 5. ein: Da gedenkeht an ir vorsprechen | got wils an ew rechen | Swo ir den lewten unrecht tût | und wirt ew nicht dasselb güt. q) v. 24376 in 4. 5.: Zer (Ze 5) hell wirt er gesaczt. r) entseczet (: ergezct) 1. s) Hincz 5. t) guts 5. u) nyder 1. v) enmocht 4. w) solt 4. 5. x) icht, das t wol nachgetragen 5.

24390—24419. a) So 4. b) schied 4. c) ouch w. ich | ich wên 4. 5. d) in 4. e) mit 1. f) gedagen 4. 5. g) v. 24405 in 4. 5.: und wil von dem unger s. h) in. ausgesp. 4. — v. 24406 in 5: Wie der dinch ist gestalt. i) Chünig 5. k) zam 5. l) Sy 1. m) sach 1.

24420—24448. a) Underwundert 1. b) daz 4. c) chän, an auf ras. (: wann) 5. d) als 4. 5; e) v. 24431 und 24432 in einer z. 5. f) erwunden 1. g) f. 4. 5. h) daz 5; f. 4. i) nicht 5. k) dar 4. 5. l) u. s.] f. 4. 5. m) u. w.] vil 4. 5. n) den 1.

1) 24407—24804. Ann. Salisb. s. 805, 24 ff.; 805, 49 — 806, 14; 806, 35—40. Vgl. dazu Huber, Archiv f. öst. gesch. LXV, 198 ff. 2) 24424. Elisabeth.

wie er solt für kēren,
 24450 darumb er^a was gesant dar.
 der bischolf niht verbar,
 swaz in der bâbest tuon hiez.
 dô er ze Saders zuo stiez,
 dô wart sâ^b zestunt
 24455 der phafheite kuint,
 daz der bâbest zuo in hât
 bl. 128^a gesant einen legat.
 der^c wart von in wol enphangen.
 unlange was^d ergangen,
 24460 nâch rât der hôhisten^e grâven
 den legat sach man draven
 zuo^f dem kunic Ladizlâ.
 den gruozt er guotlichen^g sâ
 von unserm vater dem bâbst:
 24465 kunic, daz dû dich baz gehabst
 an der sêle ein teil,
 daz zalt er im ze grôzem heil
 s. 177 und war im durch din êre liep.
 im ist geseit, der arge diep,
 24470 der seld und tugent stelen^h kan,
 der hellehunt Sathan,
 hab sich ze dir gepfliht
 und bræht dich gern enwiht
 an der sêl und an dem libe.
 24475 von dinem ewibe
 hâst dû dich durch in gescheiden;
 mit den Valben unde mitⁱ den heiden
 ist din geheime alze^k grôz.
 ander kunic, din genôz,
 24480 die hie krône hânt getragen^a,
 solher dinge niht enphlâgen^b,
 als man dich siht phlegen.
 dû hâst verlâzen^c under wegen
 den, der dich beschaffen hât.
 24485 sich, wie daz hôhen^d kunigen stât^e,
 sp. 328 daz^f si der messe niht enahtent^g,
 nôch niht des^h betrahtent,
 dâvon hie ûf der erde
 ir schephær gelobet werde.

24490 der bâbest hât dich heizenⁱ bitten,
 daz dû lâzest von den siten,
 der dû dich^k underwunden
 nû hâst^l in kurzen^m stunden.
 daz hôhst gelitⁿ ist daz houbt:
 24495 sô daz mit siechtum wirt betoubt,
 zehant lazzent unde serbent
 alliu gelit^o und verderbent,
 diu daz mensche an im hât.
 ze gelicher wis ez stât
 24500 umb hôhe kunig und lantfürsten^p:
 sô die sint in den getursten,
 daz si die scham verkiesent
 bl. 128^b und die sinne verliesent,
 daz in diu tugent wirt wilde,
 24505 dâmit si guot bilde
 s. 178^a irem volc solden vor tragen,
 sô beginnent^q ouch verzagen,
 die in tugenden lebten vor,
 und jagent ûf der fürsten spor.
 24510 mit den bösen werken allen,
 darumb daz si gevallen
 den^a selben herren dester baz.
 her kunic, swenne ir sit laz^b
 an kristenlichen dingen,
 24515 dâmit mugt ir^c ze leide bringen
 iwer lant und iwer liute.
 nû man ich iuch^d hiute
 von dem bâbst zdem êrsten mâle,
 daz ir âne twâle
 24520 iuch lât hie gezemen
 iur wîp wider nemen^e,
 diu iu zder ê ist gegeben.
 ouch sult ir fürbaz leben
 nâch kristenlicher phâht
 24525 und lât iurn grôzen braht
 mit den Valben unde mit^f den heiden.
 sus^g begunde er im leiden
 unkristenliche fuor.
 der^h kunic bî siner krône swuor,
 24530 er wold ez fürbaz lâzen

- 24449—24479. a) nach waz 5. b) da 5. c) Er 5. d) ward darnach 5. e) hohen 1.
 f) Chom er zû 4. 5. g) gutigleich 1. h) stellen 1. 5. i) f. 1. k) also 4. 5.
- 24480—24509. a) tragen 5. b) phlagen 4. 5; emphahen (oder entph.?) 1. c) lazzen 5. d) f. 4. 5.
 e) an stat 4. 5. f) davor raum ausgesp. 1. — Das 1. g) achtent 5. h) n. d.] daz nicht 5. i) lassen 5.
 k) dich hast 4. 5. l) f. 4. 5. m) -er 5. n) h. g.] hôhist lid 4. o) glyder 1; lid 4. p) lande
 fürsten 1. q) beginnet 4.
- 24510—24530. a) Dem 4. 5. b) los 1. 5. c) vor mügt 4. d) f. 5. e) ze nemen 1.
 f) f. 1. g) so 4. h) den 4.

und alles des sich mâzen,
 daz an im gewesen wære
 arc unde wandelbære.
 derⁱ bischolf dannen^k kêrt.
 24535 swaz er den kunic het gelêrt,
 unlang er daz behielt.
 ze friundinn^l er wîelt
 einer^m Velbinneⁿ.
 diu het in der sinne
 24540 sô gar toup gemacht,
 daz er verniht und^a swalit,
 swaz er vor gelobet hât
 von Rôme dem legat.
 dô der legat daz gefriesch,
 24545 allenthalben er rât iesch
 von den hôhsten, die dà wâren,
 wie er darzuo solt gebâren,
 sit der kunic getreten wære
 unde sine mitvolgære
 24550 in alle die unfuor,
 die er im ê des verswuor.
 nâch irem rât er dô^b ervant,
 daz er in aber mant,
 s. 178^b daz^c er im niulich het gesworn^d
 24555 und sô schiere het verkorn
 des bâbstes botschaft und sin lere.
 tat er niht balde widerkêre^e
 von sô getânen dingen,
 sô müest er volbringen,
 24560 darumb in in daz lant
 der bâbest het^f gesant.
 der manung was dem bischolf gâch.
 mit sinen^g brieven si^h geschachⁱ.
 dô die der kunic vernam,
 24565 dem legat wart er gram
 und widerbôt im umb^k die schulde
 sîn genâde und sîn hulde.
 sp. 329 ouch verschuht er niht^l daran,
 daz er den bâbst und sînen ban
 24570 lutzel^a widersaz.

dô der legat gehôrte^b daz,
 ein môneit^e het^d er twâle
 und mant in dô^e zdem dritten mâle.
 den kunic daz beswârte
 24575 und sine Velbin harte:
 si begund^f in bitten sêre,
 daz er dem bischolf al sin êre
 und daz leben benæme^g.
 wie er des zuo kæme,
 24580 daz er den bischolf môhte krenken^h,
 darûf derⁱ kunic gedenkenⁱ
 staticlichen^k begunde.

CCLXII. nû^l was vor in^m kurzer stunde,
 ê sich huop disiu nôt,
 24585 der bischolf von Grane tôt,
 unde der nâch im wider
 ze bischolf wart erwelt sider,
 der volgte dem kunic mit
 und liez im alle sîne sit
 24590 wol gevallen, die er het.
 er wânde von des kuniges bet
 datz Rômⁿ erwerben albereit^o
 von dem bâbste die bestatikeit.
 ouch het in umbe daz
 24595 der kunic verrer dester baz.
 des nam er zuo sich grôzen ruom.
 bl. 128^d den^p brobst von Grane ab dem tuom
 brâht der selbe man
 mit im ouch daran,
 24600 daz^a er dem kunic volgte nâch;
 unde swes er vor jach,
 s. 178^c des volgten dise zwên.
 dô der legat niht understên
 des kunigs unfuor môhte,
 24605 dô tet er, daz im tohte,
 den ban er im^b kundet,
 umb daz er tôdlich sundet
 an sîner konen, die er liez,
 und daz er mit geheim sich^e stiez
 24610 zder ungeloubigen diet,

24531—24539. i) Der 1. 5. k) von dann 5.
 einer z. 5. n) valibynn 1.

24540—24569. a) nach und ist ein buchst. rad. 4.
 e) undercher 5. f) hyet 1. g) seinē 4; seinem 5.
 l) f. 1. 4. 5.

24570—24599. a) v. 24570 und 24571 in einer z. 5. b) hort 5. c) moned 5; manöd 4. d) f. 5.
 e) doch 5. f) begunden 4. 5. g) nem 5. h) pehrenchen 4. i) pedenkchen 5. k) Stärchleich 1.
 CCLXII.: Wie der pischoff von gran gestorben sey 4. l) Nu 5; mit. ausgesp. 4. m) ym in 5. n) wein 5.
 o) albeg rayt 1. p) den Pez] Der 1. 4; Dem 5.

24600—24610. a) Das 1. b) in 5. c) vor m. g. 4. 5.

l) frewindinnen 4. m) v. 24538 und 24539 in

b) doch 4. 5. c) Wez 4. 5. d) versworn 1.
 h) die 4; daz 5. i) gesach 4. k) und 1.

- diu im von allen tugenden riet,
 darin kunige sullen leben.
 ouch wart der ban gegeben
 allen den phaffen,
 24615 die mit im^d heten iht^e ze schaffen
 und im^f näch folgten,
 wand si^g sich mit im^h solgten
 mit maniger hande missetât.
 dô daz der kunic gehôret hât,
 24620 zuo den Valben was imⁱ gâch
 hin über die Tizach;
 mit im^k der freidige wolf,
 der da was erwelt^l ze bischolf,
 und der tuombrost^m von Gran,
 24625 die brâht er mit im dan.
 diu zweiⁿ des tiuvels luoder
 houbtsunden^o manic fuoder
 durch den kunic uf sich vazten,
 an éren si lazten.
 24630 an dem brobst daz wart gerochen,
 wand er wart erstochen,
 dô er an sinem bette lac
 bi einer Velbinn unde phlac
 der fuore, die sin herre het;
 24635 niemen weste, wer ez tet.
 der wart gebivilt^a als ein hunt.
 solher lôn wart im kunt.
 daz was wol^b billich:
 er was ze hôch und ze rich
 24640 ze^c solher fuore^d und ze^e wis.
 dô der tiuvel sinen pris
 an dem tuombrost behabte,
 bl.129^a sô daz er viel und snabte
 in siner lâge stric,
 24645 nû wold er ouch den ric
 haben albereit
 dem^f bischolf an^g geleit.
 sp. 330 den^h gevieⁱ ein siechtum grôz:
 dâvon gewan^k er^l widerstôz^m
 24650 rehter erkantnusse.
- s. 179^a mit siner ougen gusse
 bat er unser frouwen,
 sit in heten gerouwen
 sine sunde manicvalt,
 24655 daz si im helfe bezalt,
 sô daz er iht wurd verlorn.
 der erkantnusse dorn
 began den selben frechen
 in sin herze stechen.
 24660 gen sinen friunden er warp,
 ê daz er erstarp,
 swenn im des lebens wurde mat^a,
 daz man in für den legat
 als balde fûeren solde;
 24665 swaz der^b mit im tuon wolde,
 daz sinem rehte fûegte,
 des selben in genûegte.
 mâge^c unde man er bat,
 swaz mit im tæte der legat,
 24670 daz si des wæren volleist.
 dâmit schiet sich der geist
 CCLXIII. von^d dem lichnam.
 den tôten man dô^e nam
 unde fuort in an der stet,
 24675 dâ man in^f gezeiget het
 den legat und dâ er was.
 dem zalt man vor unde las,
 wie er des het gegert,
 swenn er daz leben verkêrt,
 24680 daz man in danne fûeren solde
 für den legat, und swaz der wolde
 tuon mit siner tôten lich,
 daz wære^g allez billich,
 daz man im des^h tæte stat.
 24685 nû gebôt der legat
 dem volke algemeine,
 si wæren grôz oder kleine,
 zuo einander über al.
 bl.129^b dôⁱ wart ein michel schal,
 24690 dô daz volc gemeinlich

24611—24629. d) yn 4. 5. e) f. 4. 5. f) in 1. 4. 5. g) sich 1. h) in 5. i) in 5.
 k) in 4. 5. l) vor da waz 5. m) Trumbprobst 1; probst 5. n) d. zw.] Den zwain 4-5.
 o) -sund 5.

24630—24659. a) d. w. g.] Der w. gepivilgt 1; Er w. gepivilt 5. b) f. 4. c) In 5. d) unfür 5.
 e) f. 4. f) Von Gran dem 1; der 4. g) han 4; all 5. h) Den 1. i) vie 4. k) geveye 1.
 l) vor gew. 4; f. 5. m) ein w. 4 5.

24660—24690. a) not 5. b) er 5. c) Magt 1. CCLXIII.: wie in der legat von seiner
 ungehorsamhait dē totē leichnam verstain hiezz 4. d) init. ausgesp. 4. e) vor man 1. f) in in 4;
 in hin 5. g) f. 4. h) daz 5. i) So 5.

zogte nâch der lich.
 die hiez der legat tragen dan
 in den frîthof, dâ man
 begrebt die ûzsetzigen.
 24695 ir herren, alsô sullen ligen',
 sprach der legat, 'alle die,
 die mit ungehørsam hie
 sich gegen der phafheit wegen^a.
 den tôten hiez er nider^b legen
 24700 blôzen oben^c ûf die erden.
 s. 179^b er sprach: 'swer nû welle werden
 antlâzes^d teilhaft^e,
 der leiste mir^f geselleschaft;
 si sin grôze oder kleine,
 24705 die werfen^g alle mit mir steine
 ûf disen tôten ze hûf.
 einen stein huop er ûf
 und warf in dar mit siner hant;
 niemen dô des erwant,
 24710 si wurfen dar mit balder ile^h.
 in einer kurzen wile,
 als der legat gebôt,
 wart der selbe tût
 verwarfen und verbunt
 24715 und mit steinen gar verrunt.
 der legat daz liez geschehen
 den liuten allen ze sehen,
 daz sich wip unde man
 dester bazⁱ hûeten^k vor dem ban,
 24720 sit er die râche het geschaffen
 gen einem sô hôhen phaffen,
 dem solich êre was bezelt,
 daz er ze herren was erwelt
 hinz Grane dem erzpistum^a.
 24725 diu^b wird im schuof deheinen frum,
 er muoste nâch sinen schulden
 also tôter daz laster dulden.
 davon sul^c wir leien dester baz
 uns hûeten vor der phaffen hâz
 24730 und vor der ungehørsam,
 daz uns vermeide solhû^d scham.

CCLXIV. dô^e der kunic vernam diu
 mære,
 wie sinen mitvolgære
 gebivilt^f hete der legat,
 24735 al die sinen^g er bat,
 bl. 129^c daz man im den legat vienc.
 nâch sinem willen daz ergienc,
 wand er im wart gevangen brâht.
 manigen ende^g er gedâht,
 24740 wie er im getæte wê.
 nû west er wol, daz im ê
 die Valben wâren gehaz
 und daz er nimmer môhte baz
 an im werden gerochen,
 24745 wan im dâ^h wurdenⁱ ûz geprochen^k
 der bart und die zende.
 den^l Valben in ir hende
 antwurte er in dâ,
 s. 179^b die fuorten^m den legat sâ
 24750 gevangen an^a irn^b gemach.
 dô daz unbild geschach
 und^c daz die hern vernâmen,
 zuo einander kâmen^d
 die hôhsten, die daz lant hâte.
 24755 si giengen lange ze râte,
 waz^e in daz beste wære.
 wand^f swie der bâbst vernam^g diu mære.
 daz sin legat wâr gevangen,
 Ungerlant begund er angen
 24760 mit dem bann und^h der gotsê:
 sô wâr bezzerⁱ; daz si ê
 sich dem bâbste neigten
 und ir unschuld erzeigten,
 daz si mit werken und^k mit tât
 24765 an des kuniges meintât
 heten dheime schulde.
 daz sin ouch der enkulde,
 der die tât het begangen,
 darumb der kunic wart gevangen
 24770 von den hôhen grâven.
 eines tages, dô er wolt draven

- 24691—24719. a) wegent 5. b) danider 5. c) zweimal 4. d) Antlazz 4. 5. e) taylhaftig 1.
 f) mit 4. 5. g) d. w.] der werf 4. 5. h) f. 4. i) hartter 1. k) huetten 1.
- 24720—24749. a) Erzpist. 1. 4. b) f. 5. c) schulln 1. d) solch 4; solhe 5. CCLXIV.:
 Wie der kunic von ungeru den legaten vâhen hies und in dâ valbe antwort 4. e) Do 1. 5; inil. ausgesp. 4.
 f) Gepiuidet 4; Gepivilgt 1. 5. g) enden 5. h) f. 4. i) wurd 5. k) ûz g.] ausprochen 5. l) dem 4.
 m) fîrsten 4.
- 24750—24771. a) g. a.] Gemalen in 4. b) den 4; ain 5. c) Und do 4. 5. d) si ehâmen 4. 5.
 e) Wann 1. f) und 4. g) vernam 1; vernom 5. h) und mit 5. i) vor wêr, durch versetzungs-
 zeichen richtig gestellt 4. k) nôch 5.

ze¹ siner. Velbinne,
 dô wurden si sîn inne
 und viengen den wüeterich.
 24775 si vereinten sich des alle^m gelich,
 swelher sîn mit huote wielte,
 daz in der alsô behielte
 mit iseninen banden swære,
 daz man sîn gar ân angestⁿ wære.
 24780 ein grâve was genant
 über walt grâf Larant;
 bl. 129^a dem^a antwurten si in^b;
 der fuorte in gefangen hin,
 dâ er in trûte behalten.
 24785 die Valben in daz zalten
 zeinem schaden grôzen^d.
 den legat si dicke blôzen
 CCLXV. machten^e aller siner wât
 und fuorten in ûf die zilstat,
 24790 dâ wolden si ze im schiezen
 und sîn bluot alsô^f vergiezen.
 sô ruoft der sælige man
 weinûnd sinen schephær an,
 durch den er dise nôt leit,
 24795 daz^g er im helfe wær bereit;
 sô half^h im got ûz der nôt.
 ir her den Valben gebôt,
 die wil der kunic gefangen wære,
 daz man den legat aller swære
 24800 erlieze unde aller marter:
 man het den kunic dester harter,
 tæet man dem legat ungemach.
 durch die vorhte daz geschach,
 daz der legat niht erstarpⁱ.
 24805 der kunic dô mit boten warp
 sp. 332 an kunic Karlen, den sweher sîn,
 daz er im tæete helfe schîn,
 sô daz er sich lieze anden,
 daz er gefangen sæz in banden.
 24810 ouch begunden die lantherren
 iren fliz daran kêren,

wie si in kurzer stunt
 dem bâbest machten^a kunt
 die iteniwen^b geschiht,
 24815 daz ir kunic was sô unverriht,
 daz er mit vancnus het griffen^c an
 den hôhen und^d wisen man,
 den in der bâbest het gesant
 niht wan^e durch guot in daz lant
 24820 und durch des künigs unvertikeit^f.
 darzuo wurden schier bereit
 hôhe boten von dem lande,
 die man dem bâbest sande.
 als^g bâlde die kêmen dar,
 24825 den bâbest si verrihten gar
 von worte ze wort
 s. 180^b
 bl. 130^a aller^h sach unz ûfⁱ ein ort,
 die^k daz Ungern wâr^l geschehen.
 darzuo der bâbst begunde jehen,
 24830 âne^m aller slahte wanc
 wold er inⁿ immer sagen danc
 der zuhte und der triwen,
 daz si sich liezen riwen,
 swaz sinem legat
 24835 der kunic getân hât
 ze schaden und ze laster.
 ie harter unde vaster
 wart er dem kunic erbolgen;
 doch ze jungist muost er volgen
 24840 kunic Karlen, der in an het
 mit sô kreftiger bet^a,
 daz er im niht moht versagen.
 des legates^b smæhe hôrt man klagen
 daz Rôm den hof über al,
 24845 bischolf^c, ebt^d und cardinal^e.
 iren^f fliz die begunden kêren,
 daz der bâbst von allen^g êren
 den kunic von Ungern hiet entsezt:
 dâmit kûme wurd ergezt
 24850 der bâbest und dîn phafheit
 des schaden und der smâcheit,

24772—24779. l) v. 24772 und 24773 in einer z. 5. m) f. 4. 5. n) ân a.] sicher 5.
 24780—24809. a) Den 5. b) ym 5. c) ze beh. 4. 5. d) gros (: plos) 1. CCLXV.: Wie
 sy dem pabst potschaft teten daz der legat gevange wêr 4. e) Machten 1. 5; *init. ausgesp.* 4. — v. 24788
 zweimal 5. f) f. 4. 5. g) *davor raum ausgesp.* 1. h) hulf 5. i) enst. 4; starib 5.
 24810—24839. a) mochten 4. b) ytnew 4. 5. c) gegrihn 1. d) und den 4. e) dann 5.
 f) unverrichtichait 4. 5. g) Als 1. h) allêr der 4. i) unz ûf] uncz an 4; an 5. k) Dew 1.
 l) was 1. m) f. 5. n) ym 1; f. 5.
 24840—24851. a) gepet 5. b) legat 4. 5. c) Pyscholfen 1. d) Ebbten (oder Abbten?) 1.
 e) nach v. 24845 raum für cap.-überschr. 4. f) anfangswort undeutlich, scheint (J)rn mit ausgesp. *init.* 4. g) alten 1.

diu im datz Ungern was getân.
 ze jungest kom der bâbst daran,
 wolt der kunic komen ze suon,
 24855 sô müest er bezzerunge tuon,
 diu der phafheit füegte
 und der den bâbst genüegte^h.
 CCLXVI. nûⁱ hôret, wie siz dort reten:
 die den kunic inne heten,
 24860 den wart enpoten alsô,
 s. 180^c kâem in gesunt unde frô
 der legat von den Valben,
 sô soldens allenthalben
 besenden^k leien unde phaffen,
 24865 ouch het der bâbst darzuo geschaffen
 etliche^l von sinen wegen,
 die des gewaltes solden phlegen,
 ob der kunic noch hiet vertobt,
 sô daz er swüere und verlobt
 24870 alle die unfuor,
 die er vor^a verswuor,
 die man in sit sach zebrechen.
 bl. 130^b ouch solden sich^b besprechen
 die hôhen grâven alt und junge,
 24875 welhe bestâtunge^c.
 man von dem kunic næme,
 ê er ûz den banden^d kâeme,
 sp. 353 daz er sichs^e fürbaz wolde mâzen;
 allerêrst solde man in lâzen
 24880 ûz des bâbstes banne.
 sus^f vertigt man von danne
 des kunigs boten und der herren.
 dô man die sach kêren
 zungerischen kreizen,
 24885 swaz si der bâbst het heizen^g,
 des wart^h nihtes vermiten.
 die herren zuo einander riten
 und tâten dem kunic. kunt,
 kâemⁱ der legat wol gesunt
 24890 von ungemaches gusse
 her wider ûz der vancusse^k,
 s. 181^a dô er in in stieze,
 zehant man in wizzen lieze

die ebenung^l von^m des bâbstes willen.
 24895 nû liezen sich niht bevillen,
 die dem kunic truogen gunst,
 mit grôzen wizen und mit kunst
 die boten wol versunnen
 den Valben an gewinnen
 24900 den legat sider
 und brâhten in her wider,
 dâ sin die herren warten.
 die boten im entsparten^a,
 die ze Rôme wâren gewesen,
 24905 des bâbstes brief; dô die gelesen^b.
 wurden^c, sleht unde blôz
 dem kunic man allerêrst entslôz,
 waz er tuon solde,
 ob er haben wolde
 24910 fürbaz genâde^d und gemach.
 swaz man im vor jach,
 des begund er^e alles nâch jehen:
 swaz von im ie^f was geschehen,
 den grâven und der phafheit
 24915 tet er des gewisheit,
 daz er ez nimmer mêr getæte.
 daz daz belibe stæte,
 des wart von im gesworn.
 bl. 130^c die sin hulde heten verlorn,
 24920 den muost er die^g wider geben.
 dâ enkegen^h sach in niemen streben,
 ez wurde allez getân.
 alrêrst liez in ûz dem ban
 der selbe legat,
 24925 den êr vor gevangen hât.
 swes derⁱ mit fluste was entsetz^k,
 der kunic in des ergezt
 mit grôzem guot, daz^l er im gap:
 swaz er verlôs siner hab,
 24930 die galt er im zehentvalt.
 der legat alsô balt
 als diu verrichtung geschach,
 liez er im wesen gâch
 hin heim ûz der Ungerlande.
 24935 swen der bâbest fürbaz sande

24852—24869. h) wol benuegt 1. CCLXVI.: Wie der legat wider haim czach. i) Nu 1. 5; *mit.*
ausgesp. 4. k) Besend 1. l) Eczleich 1.

24870—24899. a) ee 4. 5. b) si 4. c) westêtigung 4. d) d. b.] dem pân 4. 5. e) sich 5.
 f) so 4. g) vor haizzen noch spuren des radierten ge 4. h) was 1. i) Cham 1; Chom 5. k) venkhnüss 1.
 l) die eb.] Den kunig 5. m) und 4; f. 5.

24900—24935. a) ensp. 4. 5. b) wûrden gel. 5. c) f. 5. d) genaden 4. 5. e) er uns 5.
 f) alles 5. g) dir 1; f. 5. h) wider 5. i) er 4. 5. k) enezet 5. l) dez 5.

hinz Ungern mit dem gewalt,
 s. 181^b den^a er im^b het bezalt,
 âne nît er daz liez.
 dô er ze Saders an stiez,
 24940 dô verlobt^c er daz^d got,
 daz in mit bet noch mit gebot^e
 der bâbst des niht mêr^f überkæme,
 daz er deheine reise næme
 ûf ungerisch erden;
 24945 der kunic sinthalp müest werden
 ein heiden mit allen den sinen,
 ê daz^g er mêr wold erschînen
 ûf ungerischem sant.
 sus^h rûmt er daz lant.
 24950 CCLXVII. dôⁱ der kunic ledic wart,
 die in dâ heten verspart
 und in venenus gehabt,
 von den er sâ^k drabt,
 als dem sin laster wê tuot.
 24955 die^l grâven wurden hôchgemuot,
 wande si sich des versâhen,
 sp. 334 swaz si nû^l wolden ane vâhen,
 daran ir wille müest geschehen,
 sit der kunic het verjehen
 24960 vor leien und vor phaffen,
 er solde^a nihtes schaffen
 wan als^b si im rieten.
 nu begund der kunic enpieten^c
 dem grâven Ybanen,
 24965 er solde sich ânen
 bl. 130^d der burge aller kurzlich,
 die ze sinem kunicrîch
 von alter gehörten.
 von den selben worten
 24970 wart grâf Yban betruobt.
 mit sinen friunten er uobt
 dem kunic grôzen widerteil.
 für unmuot und ze unheil
 zalt er im daz sâ,

24975 daz sin her der^d kunic Ladizlâ
 sine^e boten sant
 hinz Ôstrich in daz lant
 und hiez den herzogen bitten,
 er erkande in in solhen^f siten
 24980 und in sô gauzen triwen,
 daz er sich lieze riwen
 den schaden und^g die smæhe,
 s. 181^c diu in sin selbes^h lant geschæhe,
 daz im grâf Yban vor het
 24985 etlich burge unde stet,
 die da gehörten eigentlich
 ze sinem kunicrîch;
 daz er im daz hulf anden
 mit helf ûz sinen landen,
 24990 daz wold er immer umb in dienen
 die boten funden in datz Wienen.
 si wurben, als in geboten was.
 dô man dem herzogen gelas^a
 des kuniges botschaft,
 24995 mit der geselleschaft,
 diu da gehörte zuo dem râte,
 besprach er sich drâte
 und vertigte die boten wider^b
 zuo dem kunige hin nider.
 25000 alsus^c er dem enpôt,
 swâ er ze dheiner nôt
 im gefrumen möhte,
 als verre als im töhte^d;
 wær im unverseit
 25005 sin helfe und^e bereit
 beidiu spät und fruo.
 doch wold er gern darzuo
 dienen, swâ^f er kunde^g,
 ob er der müe im gunde,
 25010 ob der grâf Yban
 bl. 131^d wider in iht^h het getân,
 daz er daz guotlich verriht.
 anders enpôtⁱ er im niht.

24936—24959. a) dem 4. b) yn 1. c) lobt 5. d) dez 5. e) pot 5. f) vor nicht 4. 5.
 g) f. 5. h) so 4; Also 5. CCLXVII.: Wie kunig ladisla Graff yban enpat wie er sich seiner purg scholt
 anen 4. i) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. k) do 5. l) ym 4. 1. 5.

24960—24989. a) wolt 4. b) daz 5. c) erpieten 4. 5. d) f. 4. 5. e) Seinen 5. f) solh 4.
 g) et 4. h) s. s.] seinem 5. 4.

24990—25013. a) las 4. 5. b) hin w. 5. c) Also 4. 5. d) daz t. 5. e) wer. 5. f) swaz 4. 5.
 g) nach 25008 schiebt 5 ein: Mit waren mund. h) nicht 1. i) erpot 1. CCLXVIII.: Wie der von
 Osterreich graff yban wider poten hab 4.

1) 24955—25069. Diese ganze einleitung zu 25070 ff. ist wohl allein aus Cont. Vind. u. 1284 (s. 712, 34 ff.),
 die er mit der für das folg. benutzten quelle zusammenhielt, combinirt.

CCLXVIII. gráf^k Ybanen^l man dô sagt,
 25015 von Österrich der unverzagt
 dem kunic het^m enpoten hin,
 er wold im helfenⁿ uf in.
 dâvon gráf Yban wart
 herzenlich beswárt,
 25020 wand er tegelich
 uf den von Österrich
 het grœzern^a widersaz
 denn uf sîns herren traz,
 der im dâ het sîn hulde
 25025 widerboten umb die schulde,
 als ir vor^l wol habt gehôrt.
 sus^b wart diu friuntschaft zestôrt
 zwischen dem herzogen^c und dem grâven.
 s. 182^a über daz gemerke sach man draven
 25030 die ungerischen zolgat:
 den burgærn von der Niwenstat
 geschach grôzer ungemach,
 allenthalben bi der Litach
 sach man si rouben unde steln.
 25035 dô mans niht lenger moht geheln,
 dô wart ez gesagt
 dem herzogen und geklagt.
 sp. 335 der tet als ein wiser man.
 er enpôt dem grâven^d Yban,
 25040 er wolt des niht gelouben,
 daz solich steln und rouben
 geschæhe mit sinem willen,
 des sich liezen niht^e bevillen
 die^f sinen tegelich
 25045 in sîn^g lant zÖsterrich,
 wand er in wol^h weste
 anⁱ êren sô veste,
 sit ez stüend in guoter^k suon,
 swenn er im iht wolde tuon,
 25050 er sold im widersagen ê.
 gráf Yban jach, er hiet niht mê

gehôrt von solhen dingen;
 uf swen^a manz^b möhte bringen,
 der ez getân het,
 25055 daz wold er rihten an der stet.
 mit^c solher abwise^d
 gráf Yban vil lise
 bl. 131^b wolde hân betrogen
 von Östrich den herzogen.
 25060 wand ez gestuont unlangen,
 swaz ê was ergangen,
 des^e geschach ie mêr und mêre.
 herzog Albreht der hêre
 umbe sines landes nôt
 25065 gráf Ybanen^f widerbôt
 unde hiez im aber^g sagen,
 er möht niht lenger vertragen
 solhen schaden unde smæhe,
 als im tegelich geschæhe.
 25070 CCLXIX. ich^h sag iuⁱ, wie erz ane vie.
 unlange darnâch ergie,
 daz der von Österrich
 sande snelliclich
 uf gráf Ybanes schaden.
 25075 lutzel liut het er geladen
 s. 182^b ze sinem hofgesinde,
 wand er gâhte^k swinde,
 daz man dâhin varen solde.
 dâvon er niemen wolde
 25080 die reise wizzen lâzen,
 ân die bi dem gemerke^a sâzen.
 von Landenberge^b dem marschalch
 daz gesinde er enphalch,
 daz si im undertân wæren.
 25085 ouch gebôt man den Stiræren,
 swen si³ sich hie^c solden heben,
 des wart in zil und stat gegeben,
 dâ^d si zeinander solden komen.
 vor Pernstein, hân ich vernomen,

25014—25019. k) Graf 1. 5; *init. ausgesp.* 4.

25020—25049. a) grozzen 4. b) so 4.

e) vor 1. 4. 5. f) v. 25044 und 25045 in einer z. 5.
 k) gütem 5.

25050—25079. a) wem 5.

b) man 5.

l) yban 1. 4; ybann 5.

m) hat 1.

n) helf 4.

e) Daz 5. f) ybann 1; yban 4. 5. g) wider 5; also 4.

Osterreich gesampt hab und auf graff yban gezogen hab 4.

CCLXIX.: Wie sich herzog albrecht von

k) gedacht 4.

h) Jch 1. 5; *init. ausgesp.* 4.

i) ew 4.

25080—25089. a) gemercht 5; merkch 4.

b) lamberg 1.

c) f. 5.

d) Daz 4. 5.

1) 25026. S. 22771 ff.

2) 25070—25850. In kurze erzählt Ann. Salisb. u. 1285, s. 809, 46 ff.

3) 25086. si . . hie, 'die hier', d. h. das österreichische aufgebot.

- 25090 zuo einander kômen si,
die^e von Österrich und di^f
von Stîre^g wâren dar gesant.
die hohsten wurden mir^h genant
von Österrich bi namen,
25095 die dâ zesammeⁱ kâmen
ze schaden grâf Yban:
von Landenberge^k her Herman
und von Buocheim her Alber;
mit dem kom ouch her
25100 der junc von Lengenbach;
den Pergouwær man sach
die selben^l reise varn
und swaz der Krumpecken^m wârn
bl.131^f und die Kriuzpeckenⁿ alle gelich
25105 und der alt Prueschine^o her Uolrich,
ein^p helt an^q muote und an wec,
von Hûspach und von Ternber^r;
dâ^s wârn^t die^u Telesprunnære^v,
und^w die^x Kranichpergære —
25110 ich mac ir aller niht gezellen:
die daz hofgesind erkennen wellen,
die suln den schutzenmeister frâgen,
der kan ir^a nam wol gesagen^b
und genennen die herren alle,
25115 die dâhin fuoren mit schalle.
ouch nemet^c der nam^d war,
die von Stîre kômen dar:
sp.336 die^e reise niht versûmen wolt
von Emerberc^f her Perhtolt
25120 und die bêde^g Nitpergære^h;
her Alram der Fiustritzæreⁱ
182^c kom ouch dar^k an der frist,
und swaz der lantliut ist,
die da sitzent an der marc,
25125 mit einem schocke starc
kom^l dar geriten.
- ouch het niht vermiten
von Seckou bischolf Liupolt genant,
ze helfe^m het er dar gesant
25130 herzog Albrehten
von rittern und von knehten
êrbære liut, die man dâ sach.
nû kômensⁿ, als ich vor jach,
die hie und die von Österrich
25135 zuo einander snelliclich^o
und wurden des einen,
daz si für Perustein
riten^p an der selben vart^q.
dô des grâf Yban innen wart,
25140 daz ir komen was sô vil,
daz er^a an dem zil
mit wer niht widerlegen mohte,
dô tet er, daz^b im tohte.
iren frum liez er si schaffen.
25145 sinem bruoder^r dem phaffen,
der bischolf was ze Vezprim,
dem klagte er, daz man im
sin lant machte wüeste.
der sprach: darumbe müeste
25150 mir min bistum ûf gen,
bl.131^d ich helf^c dirz understên^d
als verre als ich mac.
grâf Yban niht still lac:
nâch helfe warp er sâ^e
25155 an sin^f bruoder herzog Niclâ
und an grâf Heinrichen^g sam.
die teten als in gezam:
die brüeder alle viere.
brâhten harte^h schiere
25160 zeinander mêr denn tûsent man,
mit den zogten si dan,
dâ man in die Tiutschen zeigt.
wie die wurden geveigt

- 25090—25109. e) Do die 5. f) die 5. g) steyrn 1. h) dar nûr (oder: d. mîr?) 4. i) ze
sammen 4; ze same 5; zusam 1. k) lamberg 1. l) selb 4. 5. m) Chrümppekchen 4. 5. n) Chrews-
pegken 1. o) prueschnick (-ni- oder -in-?) 1. p) v. 25106] f. 4. q) am 5. r) Ternperiger 5.
s) v. 25108 und 25109 in einer z. 5. t) dâ w.] f. 1. 4. 5. u) Der 5. v) Têlîspr. 4. 5; Talespr. 1.
w) Da warn und 1. 4. x) der 4. 5.
- 25110—25139. a) irn 1. b) sagen 5. c) nem 4. 5. d) man 4. 5. e) Dye 1. 5; *init.*
ausgesp. 4. f) Enerb. 1; Emberb. 4. 5. g) f. 5. h) neyperiger 5. i) feystr. 5. k) f. 5.
l) Chomen 4. m) ze h.] zwelif 4. 5. n) chomens all (all *interpungiert* 4.) 4. 5. o) snelleich 1.
p) R. all 4. q) vor v. *steht stat, durchstrichen* 4.
- 25140—25163. a) er ym 4. 5. b) als 5. c) hilff 1. d) zu und. 5. e) da 5. f) seynem 1.
g) hainreich 4. 5. h) halt 5.

1) 25120. *Gottschalk und Dietrich, belegt 1286, s. Muchar VI, 29.* 2) 25145. *Peter.*

und an wer gemachet kranc,
 25165 darnâch stuont ir gedanc.
 CCLXX. nûⁱ hôret, wes si phlegen^k.
 datz Ungern wâren si gelegen
 s. 183^a von vinden sicher unde fri
 zwô naht und ganzer tage^l dri.
 25170 dem truchsæzen karc,
 der^a ie vor zageheit sich^b barc,
 und etlichen marcliuten
 ir spehe kom^c, diu^d in bediuten
 und^e ouch sagen begunde^f,
 25175 ob si in kurzer stunde
 daz lant niht enrûmten^g,
 swie si sich daran^h sûmten,
 si möhten übel gevarn:
 sich hiet mit erbârn scharn
 25180 grâf Yban besamtⁱ,
 und wie er si^k verklamt,
 darnâch stüend al^l sîn sîn.
 nû reit der truchsæz hin
 und mit im ân underwint^m,
 25185 die an der markê gesezzen sint
 und mit solhem urluig erzogen,
 daz man begêt mit demⁿ bogên,
 dâ^o man den Ungern mit muoz lâgen:
 beidiu fliehen unde jagen,
 25190 swenn ietweders ist zit,
 daz müezen si ân widerstrit
 kunnen unde triben,
 die bi den Ungern beliben
 wellen^p ûf dem velde.
 25195 dô in kom diu melde
 ep. 337 und daz diu spehe was gewis,
 bl. 132^a zehant giengen dis,
 die ich ieze^q nant,
 dâ man den marschalc vant.
 25200 si sprâchen: herr^a, iu si geseit
 für die ganzen wârheit,
 daz grâf Yban ist komen
 unde hât ze sich^b genomen

sine brüeder alle dri;
 25205 ouch giht diu spehe, daz ir si
 wol tûsent und vil mër
 dâ^c mit im^d komen her.
 CCLXXI. nû^e ist daz unser rât,
 daz ir des dinges drât
 25210 kumet^f über ein,
 wand unser dehein
 mit nihte daz verspricht,
 er volg^g iu die^h geriht,
 als uns der herzog enphalh.
 25215 dô sprach der marschalch
 s. 183^b von Landenbercⁱ her Herman:
 'sô sult ir mich wizzen lân
 sunderlichen iwern muot,
 waz iuch daran dunke^k guot.
 25220 dô^l sprach von Puoheim der alt:
 'ez ist umb uns alsô gestalt,
 die bi dem gemerke sitzen^m,
 daz wir mit kunste undⁿ mit witzen
 hie zUngern urliegen^o müezen.
 25225 die Unger uns niht büezen
 stätelicher gir,
 her marschalc, dâvon sult ir
 üz dem lande gâhen,
 ob ir niht welt enphâhen
 25230 laster unde leit.
 der marschalc dô freit
 den truchsæzen hern Perhtolt,
 waz er darzuo râten wolt.
 der sprach: herre, zoget heim;
 25235 als iu^a der von Buoheim
 gesaget hât, daz ist wâr.
 wær vierstunt grœzer sîn schar,
 grâf Ybanes, als man giht,
 so bestêt er iuch mit strite niht,
 25240 des bin ich an im wol^b gewon;
 er tuot^c uns aber sô gedon,
 swâ er uns umbegit
 bl. 132^b mit schiezen ûf der wit,

25164—25169. CCLXX.: Wie sich graf yban wider den von Osterreich gesampt hab 4 (i) Nu 1. 5;
 init. *ausgesp.* 4. k) phlagen 4. l) nacht 5.

25170—25199. a) Der sich 5. b) f. 5. c) sp. k.] speher 5. *d) die 1. 4. 5. e) Chom und 5.
 f) begund (: stund) 1. 4. 5. g) rawmpten 5. h) darinn 5; vor daran stand s und ist durchstrichen 4.
 i) besant 1. 4. k) sich 1. l) aller 4. 5. m) wyder wynt 1. n) m. d.] ym den 5. o) dâ — mit].
 Do man die unger damit 5. p) Wellent 5. q) e 5.

25200—25229. a) herren 1. b) ym 5. c) die 4. d) sy 5. CCLXXI.: Wie dem marschalch
 geraten wart er solt wider haim ziehen 4. e) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. f) Chömp 4. 5. g) volgt 4. 5.
 h) f. 4. 5. i) lamberg 1. k) dünkcht 5. l) Do 1. m) g. s.] gemerkcht siczent 5. n) noch 5.
 o) urluig 5.

25230—25243. a) f. 4. 5. b) an im w.] also 4. c) tû 5.

daz wir von im niht mügen komen.
 25245 dô daz der marschalch het vernomen,
 daz man im riet die widerkêr,
 sîn wille unde sîn ger
 ûf einen strît stuont swinde.
 des herzogen hofgesinde
 25250 frägt er, wie si solden^d varn.
 swaz der von Swâben wâr,
 die sprâchen: her marschalch,
 ir wizzet wol, daz iu enphalch
 hieran^e der herzog sîn êre.
 25255 welt ir nû fluchtig^f kêre
 an iu lâzen sehen,
 daz muoz ân uns geschehen.
 ez^g wær ein grôze schande,
 sô^h in unserm lande
 25260 daz Swâben wurd^a geseit
 von uns diu zageheit,
 25263 daz wir geflohen heten,
 ê uns die vînde teten
 deheimen ungemach.
 25265 der von Wagenbere sprach:
 von schulden^b und von reht
 möht den herzogen Albreht
 immer riwen sîn guot,
 daz er mit mir vertuot
 25270 allerjæriclich^c.
 ez nident dick^d die von Ôtrich,
 daz er mir mit^e sô vollem rât
 lont^f an zizewæher^g wât.
 swenn ich von scharlach
 25275 sô wite ermel mach,
 25283 daz si mir gênt ûf den schuoch,
 sô gebent si vil manigen fluoch
 minem herren, dem^h herzogen.
 daⁱ die ermel werdent underzogen
 25280 mit hermelin^k und mit^l bunt,
 mîn ermel kostent^m menigerⁿ phunt,
 sprach der von Wagenbere,
 an lûter vêhem^o were,

denn ander ritter^p dri
 25285 mantel^q und suckenî
 kosten^r an furrieren.
 wâfen wurd^s geschriren^t
 über mich daz Wiene,
 bl. 132^c wold ich hiut niht dienen
 25290 sô^a getâne milte,
 der gegen mir^b niht bevilte
 von Ôsterriche minen herren.
 swer von hinnen welle kêren,
 der tuo daz bi^c ziten:
 25295 mit den Ungern^d wil ich striten!
 CCLXXII. der^e von Wartenfelse sprach:
 aller der gemach,
 der mir ze Wiene widervert,
 und swaz von mir wirt verzert
 25300 des herzogen guotes,
 daz zalt mich krankes muotes,
 ob ich hie von den vînden rit
 hinder mich einen trit;
 ez müest mich an êren krenken.
 25305 wes möht^f der herzog gedenken,
 swenn ich von im wurd gefreit
 von der vînde gelegenheit
 und ich im niht gesagen kunde,
 s. 184^a wie und ze welher stunde
 25310 die vînde wærn zuns komen.
 ich hân alsô vernomen
 von dem Emerbergære^g,
 ez si niht lasterbære,
 die sich mit urlîue wellen
 25315 den Ungern gesellen,
 daz in die listlichen
 underwilen^h müezen wichen
 und sich lâzen jagen:
 die hât man für zagen
 25320 dâ, von dann ich burtig bin^a;
 minen muot und minen sîn
 sol mir behüteten got,
 daz ich sô getânen spot

25244—25259. d) wolden 4. e) Daran so 4. 5. f) fluchts 4. 5. g) Daz 4. h) sold 4. 5.

25260—25289. a) werden 4. b) schuld 5. c) Allê iar jêrichleich 5. d) dich 1; doch 4. 5.

e) m. m.] mir 1; mit 4. 5. f) f. 1. 4. 5. g) zizweher 1. 4; zwivacher 5. h) li. d.] f. 5. i) daz 4. 5.

k) hermele 1. l) f. 1. 5. m) chost 4. 5. n) manig 5. o) l. v.] lawterm vehên 5. p) reyter 1.

q) Mandel 1. r) Chostent 4. 5. s) ward 1. t) geschreyrn 4.

25290—25319. a) v. 25290 und 25291 in einer z. 5. b) g. m.] in 4. 5. c) pey den 5. d) Jungern 1.

CCLXXII.: Wie etleich nicht haim wolten 4. e) Der 5; *init. ausgosp.* 4. f) mocht ym 5. g) Emberb. 4.

h) Anderweilen 5.

25320—25323. a) ich b. b.] pin ich purtig 5.

- mit mir hinz^b Swäben niht^c enbringe^d.
 25325 daz^e uns mit strite hiut^f gelinge
 an dem grâven Yban,
 als^g verr ich mac oder kan,
 wil ich darnâch werben.
 swer an êren well^h verderben,
 25330 der zog heim ungestriten!
 herⁱ marschalch, ich wil iuch bitten,
 daz ir die rede lât,
 sô daz ir iu deheinen rât
 von dem strite lâzet geben,
 25335 ob ir mit êren wellet leben.
 CCLXXIII. dô^k sprach der von Riede:
 'ê ich von hinnen^l schiede
 hin heim ungestriten,
 ez ward ê hie gebiten,
 25340 unz daz dem grâven^m Yban
 sin helfe kæme von Gran.
 wând ich fürwâr wol weiz,
 swenn wir üz disem kreiz
 hin heim wider kæmenⁿ,
 25345 zehant die Unger næmen
 grôzen roup in Österreich:
 sô müest wir aber snelliclich^o
 durch daz gebot des herzogen
 den Ungern wider nâch zogen.
 25350 dâvon mir daz
 gevellet verre baz^a,
 sit si uns sin^b sô nâhen,
 daz wir si enphâhen^c
 sp. 339 mit stichen und mit slegen.
 25355 si mugen niht gephtegen
 tozelns mit uns Swäben,
 184^b als si^c gewont^d haben
 mit den^e an dem gemerke^f:
 wir phlegen solher sterke,
 25360 daz si daran sint betôrt.
 zuo uns niht gehôrt
 solher goltpurgen^g spil.
 swer des unsern iht wil,
 der sol von uns niht^h gâhen;
 25365 si müezen uns genâhen,
 wandⁱ wir si niht enphlichen.
 wellen^k si uns hin ziehen,
 daz^l wirt^m in harte sûr.
 mich nimt des untûr,
 25370 irer besten schutzein vier.
 liez ich mit willen ze mir
 iresⁿ schiezens^o satten,
 swenn ich in miner platten
 und in minem helm vaz
 25375 bin^p. wir mugen von ir haz^q
 schiezens alles^r wol genesen.
 her marschalch, ich wil hié wesen
 bi disen guoten knechten
 und mit den Ungern vehten
 25380 hiut an disem tag.
 swem daz niht behag^a,
 1133^a der rite, swar^b er welle!
 des wil ich sin iur geselle,
 sprach der von Magenbuoch^c;
 25385 got send im sinen^d fluoch,
 der mich des hiute wende,
 daz ich minem wirt in sin hende
 Purgen^e lobte von^f Premgarten:
 den^g hiez ich siner gulte warten.
 25390 unz ich die reise wider kæme;
 swaz ich hie ungrischer^h meidem næme,
 dâ wold ich in wern mit
 sô wol, daz in sin langiuⁱ bit
 nimmer dorft^k geriwen:
 25395 dâ wil ich ouch entriwen
 ringen^l nâch sêre.
 waz ob mir diu êre

25324—25349. b) ze 4. c) icht 4; f. 5. d) pring 5. e) dez 4. 5. f) vor m. str. 4. 5.
 g) alsen 4. h) wil 4. 5. i) v. 25331 in 4. 5: ez wûrd ee hié gepiten (= 25339). CCLXXIII.: Wie
 der von Riet und der von Magenburch gein (undeutlich) marschalch geret habn 4. k) Do 5; init. ausgesp. 4;
 O 1: der schreier fund in seiner vorlage hier einen absatz; er sparte diher die initiale aus und schrieb nur den
 zweifen buchstaben des wortes, vergaß aber denselben einzurücken, so dass der rubricator keinen anlass fand die fehlende
 initiale zu ergänzen. l) haim 5. m) graf 1. 4. 5. n) chomen 5. o) snelleich 1.
 25350—25379. a) v. b.] fürbaz 4; aller paz 5. b) sint 4; f. 5. c) die 4. 5. d) gemont 4;
 gewonhait 5. e) dem 5. f) Merkch 4. g) goltpurgen 1. h) vor v. u. 4. 5. i) Wann 4. 1. 5.
 k) Wellent 5. l) So 5. m) wir 1. n) Ir 1. 5. o) schiessen 5. p) f. 1. q) tracz 4. 5.
 r) als 4. 5; all 1.
 25380—25397. a) behab 4. b) wa 1. 5. c) -burg 5. d) seynem 1. e) Pürgen 1. 4. 5.
 f) und 4. g) dew 4. h) ungrischs 5. i) lang 4; lange 5. k) durfft 1. l) v. 25396 und 25397
 in einer z. 5.

hiute hie widervert,
 swaz ich daz jâr hân verzert,
 25400 daz daz ein Unger gilt?
 swen^m vehtens hie bevilt,
 der bedarf niht guotes,
 oder er ist sô lîhtes muotes,
 184^c daz im niht êren ist geslaht.
 25405 maniger hande braht
 huop daz hofgesinde.
 daz muot harte swinde,
 die zuo dem urluoc kundenⁿ.
 die sprâchen an den stunden:
 25410 CCLXXIV. von^a Landenberc^b her^c mar-
 schalch,
 swaz iu der herzog enphalch,
 des volziche^d wir iu gern.
 man wil uns mit den Ungern lern
 iteniwez urluogen^e.
 25415 swaz wir dâmit erziugen
 frumes und gewin,
 den wir fûeren von hin,
 den strichen^f an unsern stein.
 inner^g des kom niht sein^h.
 25420 ein wartman gerant.
 der schrei: 'bereitet iuch zehant,
 die Ungerⁱ varent^k an uns her!
 'rossâ^l ros, sperâ sper!
 von den Swâben wart geschrit,
 25425 her marschalch, ûf einen strit
 sult ir iuch schicken unde scharn,
 si koment sô^m niht herⁿ gevarn,
 sit iu vehtens ist muot,
 bl. 133^b si werden^o ouch ê behuot,
 25430 sô daz si schicken^p ir rot.
 in zorne und in spot
 sprach zuo dem marschalch
 von Nideck^q her Gotschalch^r:
 'sêch^s, wâmit gêt ir^t umbe!
 25435 wie lanc sol ich ein stumbe
 ze diser fuore hiute sîn?

sp. 340 von Österreich dem herren mîn
 schad und laster hie geschicht^u.
 ê daz ir die gigen geriht,
 25440 langst ê die Unger hânt
 an der herberg daz gewant.
 ir muget lange kaphen^a,
 ê si mit rotten zuo staphen
 und an iuch drucken unde dringen.
 25445 sol uns an in gelingen,
 sô daz wir mit solher wis
 an in bejagen^b dheinen pris,
 so betriuget mich mîn wân,
 als ich si ê han.
 25450 ûf dem velde^c sehen werben.
 s. 185^a muoz ich bî iu bie^d verderbenⁱ —
 des schaden^e und des lasters^f burde
 ich vil wol über wurde
 und mîn lantliut^g alsam:
 25455 sô wurdet ir uns gram
 unde ziget^h uns hernâch,
 wir wâren ûz dem ungemach
 geflohen von iu.
 her marschalch, umbe diu
 25460 mûez wir schaden enphâhen.
 nu begunden zuo gâhen
 die Ungerⁱ allenthalben.
 si^k schriren als die Valben
 und kômen rehte als si flugen.
 25465 ire bogen si zugen
 und begunden die nutzen.
 die Tiutschen ouch schutzen
 hin enkegen^l sanden.
 die des êrsten her randen,
 25470 der was doch gefuoc;
 ir wart^a aber genuoc,
 ir kom ie mêre unde mêre.
 die von Swâben muote sere,
 die ir dâ wolden vârn,
 25475 daz sich die niht scharn
 bl. 133^c wolden^b gegen^c in:

25398—25409. m) Wann 5. n) chûnnen 5.

25410—25439. CCLXXIV.: Wie die ungeren nû chomen sein 4. a) Von 5; *imil. ausgesp.* 4. b) lamberg 1.
 c) der 5. d) volzzeich 1; volig 5. e) urlewg 1. f) str. wir 5. g) Ymer 5. h) sayg 1.
 i) ungeren 1. k) varn 1. l) v. 25423 in 5: Roz an roz sper an sper. m) f. 5. n) also 5.
 o) werdent 1. 4. 5. p) schikhent 5. q) Ney 4. r) goltsh. 1. s) Si 4. 5. t) ir mir 5.
 u) geschikeht 5.

25440—25469. a) klaphen 1. b) beiagten 1. c) veld han 5. d) hewt 5. e) schadens 1.
 f) d. l.] der laster 4. 5. g) lantvolch 4. 5. h) zugt 1. i) unser 1. k) die 4. l) kegen 5.
 25470—25476. a) warn 5. b) v. 25476 und 25477 in einer z. 5. c) ge 5.

1) 25451. Zu ergänzen: 'so will ich's leiden; (denn) zwar ...'

si heten des sin,
 ez wurde dâ mit in gestriten
 nâch den^d swæbischen siten
 25480 und^e als die Henikîn^f
 s. 185^b tuont bi dem Rîn;
 CCLXXV. dâ^g bereiten si sich zuo.
 nû^h hôret, waz grâf Yban tuo.
 er gebôt unde hiez,
 25485 daz man die Tiutschen halden liez
 in derⁱ rotten alsô^k lange,
 unz^l man in tæte sô ange
 mit emzigem^m schiezen,
 daz si müestⁿ verdriezen
 25490 und daz si sich gevangen^o gæben.
 ouch wold er niht erlæben,
 daz in iemen^p kâem sô nâhen,
 den si möhten mit slahen
 erreichen oder mit stechen.
 25495 nû hôret, wie die frechen
 des dinges begunnen^q.
 grâf Yban der versunnen^r
 kurzlichen daz erkande,
 daz die von Ôstreich und Stirlande^s
 25500 und die marcliute guot
 des urluigs nâch irem muot
 niht phlâgen^a nâch irm alten^b sit,
 dâ si in dicke mit
 schaden heten getân.
 25505 alrêrst hiez grâf Yban
 die sinen nutzen ir bogen.
 die Tiutschen wurden umbezogen^c
 vor und hinden hin^d und her,
 s. 185^c reht als mit einem hûenerbêr^e
 25510 umbezogen^f wirt ein^g kutt^h.
 dôⁱ si alsus wurden beschutt,
 dô^k wart der Tiutschen schade^l grôz.
 wand man in ân vâelen^m schôz

beidiuⁿ liut und ros.
 25515 lôsâ, herre, lôs!
 der von Landenberge^o sprach,
 woy^p, wie getânen ungemach
 wir von disen zwecken^q liden müezen!
 sp. 341 ich sich wol, uns wil niemen bûezen,
 25520 des wir hiute hân^r gegert,
 daz si uns mit dem swert
 stritlich bestên wellen.
 bl. 13^a nû dar ir gesellen,
 gebet lêr und rât,
 25525 als nû daz dinc stât!
 CCLXXVI. dô^s sprach von Buocheim her
 Alber:
 min wisung und min lêr
 und anderer marcliute
 versmâht iu, herre^t, hiute
 25530 und swaz wir iu râtes gâben.
 nû wil ich bi iu gehalten
 und liden, swaz mir zliden^a geschiht.
 ob ich daz tæet umb anders niht^b,
 sô müest^c ez umbe daz geschehen,
 25535 daz ich hiute wil gesehen,
 wie vil der Unger werd erslagen
 und daz ich fûrbaz kunne gesagen,
 s. 186^a wie ir mit hertem strite
 die Unger^d ûf der wite
 25540 kunt veigen^e unde vellen.
 ob ich und min gesellen
 iu ze disen stunden
 wol gerâten kunden,
 wie wir ûz solhem umbeziehen
 25545 möhten enphliehen,
 als hie an uns geschiht,
 sô tæet ich^f sîn darumbe niht,
 daz ich vermiden wil den fluoch,
 sô daz ich den von Magenbuoch^g

25477—25499. d) dem 1. 5. e) *davor raum ausgesp.* 1. f) hénikeyn 1; hénik. 4. CCLXXV.:
 Wie d'e unger geschossen haben 4. g) *init. ausgesp.* 4. h) Nu 5. i) den 5. k) als 4. 5.
 l) U. daz 5. m) enczigem 5; eyuczigem 1. n) vor noten m. 1; sein wurd 5. o) gevang 5.
 p) niempt 5. q) begynnen 1; beginnen 4. 5. r) d. v.] d. versynnen 1; mit synnen 4. 5. s) Ô. und St.]
 Tewtschem land 4. 5.

25500—25529. a) enphlagen 4. b) f. 4. 5. c) umbgezogen 1. 4. d) hinden 4. e) m. ein. h.]
 ain wilder per 5. f) Umbgezogen 4. g) als ein 5. h) hün 4. 5. i) v. 25511 in 4. 5: waz
 solden Tewtschen (die dewezschen 5) do (f. 5) tûn. k) v. 25512 in 4. 5: Der schad wart grozz. l) schaden 1.
 m) veln 1; vellen 4. 5. n) v. 25514 und 25515 in einer z. 5. o) lamberg 1., *regelm.* p) f. 1.
 q) d. zw.] disen czebechen 1; disem gesehozz 4. 5. (vgl. 25685). r) habent 5. CCLXXVI.: Wie die
 Osterreicher gern gestriten heten 4. s) Do 5; *init. ausgesp.* 1. 4. t) herren 5.

25530—25549. a) zu leiden 1; f. 4. 5. b) icht 4. c) mues 1; müzz 4. d) unger 1.
 e) naigen (oder vaigen ?) 5. f) t. ich] tû wir 4. 5. g) -bûg 1.

25550 sines frums iht^b welleⁱ wenden:
 der wil hinze Wiene senden
 sinem wirte schiere
 ungrischer meidem viere,
 dâmit er löse siniu phant.
 25555 hiet^k er als manic hant.
 als er vinger^l hât,
 die gewinnet^m alle nemensⁿ stat
 hiute an disem tac,
 ist daz erz überkomen mac.
 25560 sol aber ich darunder fliesen
 und deheinen schaden kiesen,
 sô wære mir geschehen baz.
 hiet ich vergolten allez daz,
 swaz er ze Wiene gelten sol.
 25565 ir jâhet hiute, ir west wol,
 daz iu min herr enpholhen hiete^a,
 daz ich nû darzuo riete^b,
 daz wær ein teil ze spät.
 bl. 134^a der von Landenbere dô bat
 25570 den Emerbergære,
 daz er in^c râtens^d niht verbære.
 dâ ist nû niht râtens an.
 man hôrte hiute manigen man,
 die sich wan^e trôsten^f gewinnes;
 25575 mir zerint des sinnes',
 sprach der truchsæze;
 die sich dâ dühten^g sô ræze,
 den muoz ich hiute volgen,
 swie sêr mir sint^h erbolgen
 25580 grâf Yban und dieⁱ sinen.
 wold ich ûz disen pinen
 entwichen an diser stunt —

mir ist sô manic stic^k kunt,
 s. 186^v daz ich nâch minen sinnen^l
 25585 noch kæme wol^m von hinnen
 der vindehalp snellich —
 sô ziget ir vil lihte michⁿ,
 ich wære geflohen von iu.
 her^o marschalc, umbe diu
 25590 wil ich bî iu liden nôt,
 vanenusse oder den tôt.
 CCLXXVII. der^{a1} von Ramswâc^b in zorn
 sprach: phæch^c, ez ist verlorn!
 her marschalc, lât dâvon,
 25595 dâ exist^d niht râtens^e an.
 ir muget an in niht gehaben.
 sendet hin einen^f knaben
 zuo der vinde hern,
 sp. 342 der sol im selp^g frides gern
 25600 und sol von uns bitten,
 daz er^h menlichen siten
 hiute tuo gelich,
 sô daz er degenlich
 ruoche mit uns houwen
 25605 durch willen aller frouwen.
 daz dühte si dôⁱ nutze.
 mit der botschaft ein schutze
 zuo grâf Yban wart gesant.
 dô der ûz dem schocke rant,
 25610 dô hiezen^k in die Swâben
 die Unger ûf haben
 und fridâ, fride!^l schrien,
 dâmit sold er sich frien.
 des frides, des er gert,
 25615 des beleip er ungewert,
 bl. 134^b

25550—25559. h) fr. iht] frum ich 1. i) wil 5. k) het 4. 5. l) unger 4. m) gewint 5.
 n) meiner (undeutlich) 5.

25560—25589. a) het 4. 5. b) ret 4. 5. c) im 4. d) raten 1; rates 4. 5. e) nür 5.
 f) nach tr. scheint s rad. 4. g) dunchent 4. 5. h) vor mir 5. i) f. 1. k) streit 5. l) m. s.]
 meinem synn (: hynn) 1. 5. m) f. 5. n) vor v. l. 4. o) Der 5.

25590—25615. CCLXXVII.: Wie die Tewtschen gern ainen frid gemacht heten 4. a) Der 5; mit.
 ausgesp. 4; Er 1 (dieselbe erscheinung wie 25336, s. lesarten, unter k). b) Romsw. 5. c) ploch 1; phiu 5.
 d) ist 5. e) rats 4. 5. f) ain, aus haim 4. g) im s.] f. 4. 5. h) er mit 4. 5. i) si dô] sew
 so 4; euch doch 5. k) hiez 5. l) fr. fr.] frid da 4. 5.

1) 25592 ff. Die rolle der Schwaben in diesem treffen hat ihr Vorbild in der situation, in der Enikel (Rauch, Script. I, 348 f.) die Pudisner im kampfe bei Laa 1246 darstellt. Auch sie (— sie werden mit rittern von dem Rin verglichen s. 343, wie in der Rehr. die Schwaben mit den Henikin v. 25480 —) sind dem schiefsten aus der ferne gegenüber wehrlos, auch sie begehren ritterlichen kampfe aus der nähe (— die formel wolt ir mit uns houwen durch willen aller frouwen bei Enikel s. 348, ähnlich s. 349, kehrt Rehr. v. 25604 wieder —), auch sie werden zum schlusse schmählich gefangen. Man bemerke auch die verwendung des wortes zwec bei Enikel aao. und Rehr. 25518 und 25685.

- wand er wart erschozzen.
sus^m het er genozzen
hinz den Ungern sines ruofenⁿ
schrien unde wuofen
- 25620 manic Swábe dô begunde:
'inâ^a durch^b funf stunde,
wer gesach ie mère
sô getân unêre,
als diser^c undiet begât!
- 25625 ez wær datz uns ein missetât,
der^d dem iht leides tæte,
der in botschaft umbe fride bâte:
si bâten den Telesprunnære^e,
daz er niht verbære,
- 25630 er rite zuo gráf Yban,
s. 186^c den sold er von in^f man,
daz er die Unger^g hieze,
daz man daz^h schiezen lieze.
ez wær unritterlich.
- 25635 wold er tuon frumlichⁱ
und sinen pris mêren,
sô sold er zuo in kèren^k
geschart^l als si gerten
und vechten mit den swerten:
- 25640 sô prüeft man allerêrste,
wer dâ wær der hêrste
an ellenthafter tât.
dô der marschalc des bat,
der von Telesprunnen^m,
- 25645 wolt ir mir des gunnen',
sprach her Pernolt,
'daz ich enphienge solhen solt,
als der bot enphie,
umb den ez iezⁿ ergie,
- 25650 dem des lebens^a wart buoz?
man sol von mir und muoz
solher botschaft enpern.
ouch weste ich vil gern,
ob iu der rede ernst wære,
- 25655 ob^b ir ouch^c sît sô albære,
- als ir mit red erzeiget hie,
daz ir ze striten vordert die,
die dhein harnasch an in habent
und sehe wir wol, daz si drabent
- 25660 allermeiste in ir hemde^d.
bl. 194^e si dunkt^e ein site fremde,
daz wir sô stille hie^f haben
und nilt riten unde^g draben
zuo in^h und her wider.
- 25665 ir houbet und ir glider
schinentⁱ harnasch bar.
swenn in diu botschaft kæme dar,
daz si her kæmen mit rot,
daz wære wan der Unger spot.
- 25670 si begunden ouch^k zehant gern,
wolt wir sin niht enpern,
si solden^l mit uns striten,
daz wir denn in kurzen ziten
den harnasch zugen ab.
- 25675 'entriwen', sprächen die^m Swáb,
'von uns des niht geschiht,
s. 187^a üz dem harnasch komⁿ wir niht,
den well wir an uns füren,
die wil wir mugen gerüeren
- 25680 fûeze^a oder hende.
sp. 943
ach diser missewende,
diu hie geschiht hiute,
suln dise blôze liute
solch ritterschaft ontsetzen
- 25685 und mit ir zwecken letzen,
die si snellent üz irn^b bogen.
kumt daz mæer von uns geflogen
zuo dem Rin und hinze Swáben,
des müez wir immer schaden haben.
- 25690 uns wær nutzer der tót.
diser rede gie in nôt,
wand ez flugen zuo in^c her
beidiu phil unde gër,
dávon sich^d niemen moht behüeten^e.
- 25695 diu ros^f begunden wüeten,

25616—25619. m) so 4; Also 5. n) ruffens 5.

25620—25649. a) Wol 5. b) durch die 4. 5. c) dise 5. d) Dem 1. e) Talespr. 1;
Telerspr. 5. f) ym 5. g) unger 1. h) m. d.] si ir 4. 5. i) frewntleich 4. 5. k) z. in k.]
zu zym zern 1. l) Geschrart 1. m) Talespr. 1; Telerspr. 5. n) yeczü 4; yeczund 5.

25650—25679. a) leben 1. b) und ob 4. 5. c) f. 4. 5. d) hende 1. 5. e) dunkhent 1.
f) vor so st. 4. 5. g) noch 5. h) zyn 1; ym 5. i) Scheynt a (so!) 1; Scheint 4. 5. k) f. 4.
l) wolden 4. 5. m) spr. die] sprach ain 5. n) chömen 5.

25680—25695. a) v. 25680 und 25681 in einer z. 5. b) irm 5; ir 4. c) zyn 1. d) si 4.
e) gehueten 4. 5. f) Örs 4.

sô wê tet man in^g mit schiezen.
 si muost^h von schuldenⁱ verdriezen,
 sô grôz wart ir pîn.
 etlicher^k wolt gewesen^l sîn
 25700 dishalp der Litach,
 der ez^m des morgens doch versprach
 und der niht anders râten wolde,
 wan daz man mit den Ungern solde
 komenⁿ ze pile.
 25705 dô^o daz gewert al wile,
 zdem marschalch einer sprach:
 lât iu wesen gâch
 ze reden umbe einen frid.
 bl. 134^a si machent uns sô müeder lid^p,
 25710 daz wir ze dheiner wer tugen,
 wand wir fürbaz niht enmügen^a
 den rossen getrouwen:
 ob si nû^b gern wolden houwen.
 sô gêt ez^c unserthalben ab.
 25715 der den rât gap,
 der was von dem^d Rin geborn.
 er hete des wol gesworn,
 swenn er frides gert,
 er wurde sîn gewert,
 25720 als man in obern landen tuot.
 in zorne und in unmuot
 antwurt im des sân
 187^b der marschalch Herman.
 er sprach: helt, geloubet mir,
 25725 ich hân als vil als ir
 fremder lantsit ervarn:
 möht ich uns bewarn
 mit sô getânen listen
 und vor schaden gefristen,
 25730 daz wære hiute lang vermiten.
 mit unsern iteniwen^e siten
 hab wir ze schaden brâht hiute
 uns und^f die lantliute,
 den wir gevolget solden haben.
 25735 iwer herren von Swâben

geuden was hiute manicvalt.
 ir wânt^g, ez wære hie gestalt
 als gegen den Franzoisen^h;
 ich weiz sô kartoisen
 25740 grâf Ybanen niht:
 swenn im daz heil geschiht,
 swen der wurf in sîn hant kumt,
 daz uns dehein bete frumt,
 die man gegen im mac tuon^a
 25745 umb fride oder umbe suon.
 'entriwen', sprâchen die gest,
 'darumbe hab^b wir niht gewest,
 daz daz dinc hie alsô lit:
 wir haben gesehen, sô^c ze strit
 25750 zwei grôziu her sint bereit,
 daz man dennoch mit kluocheit
 den strit hât gescheiden.
 gegen disen unsâligen^d heiden
 ist uns der kunst zerunnen.
 25755 ist ieman hie sô versunnen,
 bl. 135^a der iht gerâten muge darzuo,
 den^e bit^f durch got, daz er daz^g tuo,
 sp. 344 è wir sus^h verderben:
 wir müezen vor in sterben,
 25760 daz sehe wir allerêrste wol,
 wandⁱ ros und liut sint phile vol.
 CCLXXVIII. nû^k hôret, wie ez nam
 ein ende.
 der^l Tiutschen val und missewende
 von iren vînden in zuo nâht^m.
 25765 siⁿ hetens^o darzuo brâht
 âne stechen unde^p slahen,
 daz si sich gerne liezen vâhen,
 durch daz man si liez genesen.
 s. 187^c dô daz niht anders mohte wesen^q,
 25770 ez dûht si guot nâch ungenâden,
 daz si grœzeres schaden,
 ich^a mein der tôdlichen burden^b
 mit der venenuss über wurden.
 dô^c diu bete was^d ergangen,

25696—25709. g) f. 1. 4. h) mocht 5. i) schuld 4. 5. k) Eczlicher 1. l) wesen 4.
 m) d. ez] Dez er 5. n) v. 25704 und 25705 in einer z. 5. o) So 5. p) gelid 5.
 25710—25739. a) mügen 5; euringen 4. b) zweimal 4. c) f. 5. d) v. d.] vom 5. e) trewen 5.
 f) f. 5. g) zweimal 5. h) franczeysen (: kurteseysen) 1.
 25740—25769. a) getiîn 4. 5. b) haben^o 1. 5. c) hie 4. d) f. 5. e) v. 25757] f. 5.
 f) pyte 1. g) f. 1. h) so 4; also 5. i) Wol 1. CCLXXVIII.: Wie sich die tewtschen den
 ungeri (das folgende bei z. 25771:) czw vâhen habn geben 4. k) init. ausgosp. 4. l) Der 5. m) nahent 4. 5.
 n) f. 5. o) heten 4. p) und an 5. q) gewesen 4. 5.
 25770—25774. a) init. ausgosp. 4. b) purd (: wurd) 5. c) v. 25774 nach 25775 4. 5. d) warr 5.

- 25775 daz man si næme gevangen,
die Unger^e riten zuo in^f dar
unde machten si bar
und blôze der beider
harnasch und der^g kleider^h.
- 25780 dô daz was geschehen,
denⁱ man hôrte jehen,
daz si phlægen dheiner êren,
die muosten einhalb ûz kêren:
dô teilte si sân
- 25785 mit sinem bruoder grâf Yban;
swaz noch^k der andern was^l,
darûz grâf Yban las
die wægisten und die besten;
die andern teilt er mit den gesten.
- 25790 swer aber was in der aht,
der in ze vâhen versmâht,
der wart von in erslagen.
waz sol ich mêre sagen^m?
mitⁿ frôlichen siten
- 25795 die Unger dannen riten^o
und wâren des geluckes frô.
si heten ez geschaffen sô^p,
dô si zuo dem mâl
niht lenger uf dem wal
- 25800 wolden beliben,
bl.135^b ze fûeren und ze triben
heten si ze vil.
fürwâr ich sprechen wil,
sin gedâhte niemen mêre,
- 25805 daz den Ungern solich êre
an den Tiutschen wær geschehen.
die gevangen hôrn^a und sehen
manic geuden muosten dâ,
daz den Ungern hernâ
- 25810 ergie ze ungemach.
dô ditz geschach,
daz was, dô man spürt
nâch Kristes geburt
- tûsent und zwei hundert jâr
25815 und sehs¹ und achzic. nû nemt war,
s. 188^a CCLXXIX. wie^b dem herzogen^c wære,
dô er^d vernam diu mære.
swie leid im was geschehen,
doch liez er sich sehen
- 25820 in der gebære als ein man,
der sich menlich stellen kan
ze gewinne und ze flust:
innewendic^e siner brust,
swaz im gewar^f, truoc er tougen.
- 25825 datz Heinburc grâf Hougen
von Tüfers er besande,
er bat in^g unde mande,
daz er sich an der stunde
der teiding underwunde
- 25830 und an^a grâf Yban suochte^b,
sp. 345 daz er ze komen geruochte
mit dem herzogen ze tegem^c
umb die herren, die dâ lægen
in sinen banden swære.
- 25835 dô kom der Tüfersære
zuo grâf Yban in^d geleite.
vil dinges er im vor seite,
dâmit er in^e brâht,
als sîn der herzog het^f gedâht,
- 25840 hinz der Niwenstat.
der herzog und sîn rât
trahten und erfunden,
swaz si guotes kunden,
unz man mit maniger bet
- 25845 grâf Yban überret,
daz er sich lie gezemen
bl.135^c ebenunge^g nemen^h
umbe daz, daz imⁱ gewar.
diu ebenung kom alsô dar:
- 25850 s. 188^b swaz man noch herren sach
in der vencnuss ungemach
und die andern algelich,

25775—25799. e) Steyerer 4. 5. f) zyu 1. g) f. 4. 5. h) chloid 5. i) Dem 5. k) nach den 1. l) wal 1. m) nach v. 25793 schieben 4. 5. ein: Sümleiche müsten chlagen. n) v. 25794 in 4. 5: Daz in die zene wurden ab gesniten. o) frôlich r. 4. 5. p) g. sô] geschäft also 5.

25800—25829. a) horten 1. CCLXXIX.: Wie sich herzog albrecht und Graff yban mit einander verricht haben 4. b) Wye 1. (init. ausgsp.) 4; Die 5. — davor raum ausgsp. 1. c) herzog 1. d) der 5. e) innerw. 4. f) gewér 1. g) f. 5.

25830—25852. a) f. 4. b) versuecht 5. c) tagen (:lagen) 1. 5. d) im 5. e) ym 4. 5. f) f. 4. 5. g) v. 25847 und 25848 in einer z. 5. h) nâm 1; nem 5. i) d. im] da in 4. 5.

1) 25815. Vielmehr 1285 (Ann. Salisb.); vgl. auch Zs. f. deutsch. altert. XXXIII, 439 f.

si wæren arme oder rich —
 wand ir was vil gewesen,
 25855 die des libs^k genesen
 wæren missetrôst,
 darumb sich heten gelôst
 umbe ir eigen guot;
 die aber wæren^l sô gemuot,
 25860 daz si der ebenunge biten,
 die wurden^a mit guoten siten
 alle geledigt^l.
 diu² ebenung wirt niht verdigt^b,
 diu grâf Yban widerfuor:
 25865 der herzog im selp vierder^c swuor
 ze helfen wider mennich
 wan aleine wider daz rich,
 daz wart dô genomen ûz.
 und ob durch dheiner hande strâz
 25870 grâf Ybanen zuo gevære
 der kunic von Ungern kunftic wære,
 sô solt der herzog ze huote
 mit libe und mit guote
 grâf Yban in sinen phlegen

25875 haben unde im zuo legen
 als ein herre sinem man.
 ouch swuor grâf Yban
 dem herzogen^d zêren
 sinen frum ze mêren
 25880 unde sinen schaden ze^e wenden.
 tûsent man sold er im^f senden,
 25885 swâ ir durch urlugs burde
 dem herzogen nôt wurde.
 alsô^g wart diu suon gemacht.
 25890 unde daz ungeswacht
 diu gelubde^{b 3} stæt beliben,
 daz wart allez verschriben
 und verhantvest wol.
 swaz^l darzuo gehôren sol,
 25895 daz was den herren allez kunt,
 die dâ zuo der selben stunt
 die sach wandelten^a under in.
 hie mit kêr ich aber hin
 von Stîre und von Ôsterrich
 25895 mit den mæren an daz rich.*
 bl. 135^d CCLXXXI. ir^{b 4} wîzt wol, wie daz kam,

*) Nach u. 25895 steht in 4. 5:

CCLXXX. ir^{a 3} wîzt wol, wie daz kam,
 dô kunic Ruodolf nam
 sine kîon und sine wiben,
 dô^b muost im der von Gulich lîhen,
 5 swaz er datz Âch verzeret hât.
 dô wart im diu selbe stat
 für gesezt ze phande.
 daz têt den burgern aude
 mit gemeiner phliht
 10 und wolden im niht
 wesen gehôrsam.
 ze jungst er überkam
 der burgær sumelîch,

daz si im heimlich
 15 ir gunst darzuo gâben,
 môht er die stat behaben,
 daz si im des gunnen.
 sp. 346 von Gulich der versunnen
 zeinander gewan
 20 wol vier hundert man,
 mit den sich der fruote
 legt in eine huote
 vil nâhen bi der stat.
 er wart des ze rât,
 25 daz er in der huot belib,
 uniz^c man die hert ûz trib.

25853—25859. k) lebens 4. 5. l) wern 1.

25860—25889. a) wîrd 1. b) vertiligt 5. c) werder 4; wider, von anderer hd. corr. in virder 5.

d) herzog 5. e) f. 1. f) er im] steht über durchstrichenem man in 5. g) Also 1; So 4. h) gelub 5.

i) swar 4.

25890—25896. a) wandeln 4. CCLXXXI.: Wie die kurfursten kunig Ruedolffen geraten haben daz er sich verhewraten schult daz tetten sy darumb daz er des der frôleicher wurd 4. b) init. ausgesp. 4; Der 5, init. reich ornamentiert und besonders groß, davor Von chunig Ruedolffen (in doppelter buchstabenhöhe).

1—26. CCLXXX.: Wie der Graff von gulich derslagen sey warden und mit im IIII hundert 4. a) Ir 5; init. ausgesp. 4.

b) Die 5.

c) Daz 5.

1) 25862. Alber von Buchheim, auf dessen gefangenschaft auch Helbl. V, 67 ff. ungespielt wird, ist 12. XII. 1285 wieder in Wien (Fontes II, 10, s. 33). 2) 25863 ff. Die bestimmtheit der folgenden angaben macht wahrscheinlich, dass Ottokar quellenmäßige kenntnis vom friedensschluss hatte. 3) 25895, 1—96. Benutzung der Ann. Colm. mai a. 1278 oder des Chron. Samp. s. 117 — quellen, denen die Rehr. sonst nächstehet — kann für diesen bericht nicht erwiesen werden. Wilhelm von Jülich fiel am 17. III. 1278, vgl. Böhmer, Reichssachen nr. 130 und Kopp I, 240. 4) 25896—26034. Nach Ellenh. s. 127, 24 ff. (a. 1284).

daz got kunic Ruodolfen nam
siner konschaft gemahel,
der tugent und der êren stahel^c,
25900 die sældenriichen frouwen Annen.
sp. 347 an ellenthaften mannen
hab wir ê gefreischet daz,
daz si dicke werdent laz
an freuden und an hôchgemüete^d,
25905 swenne wibes^e güete
niht freude^f an in^g mêrt:
daz liht alsô verkêrt
wurd der kunic Ruodolf,

unde als er sin gedâht,
alsô wart ez volbrâht.
die in der huote lâgen —
30 dô ez begunde tagen
und man die porten entslöz,
dô treip man daz vihe gröz
her üz an^a die weide —
den innern ze leide
35 kômen in gedrunge
die alten mit den jungen,
die der von Gulich dâ het.
nû horet, waz er tet.
dô er kom hin in.
40 dô stuont aller sin sin,
wie er gewunne die,
die im dâ wolden nie
wesen undertan.
die wold er gevangen hân.
45 vil schier gie ez ze hûf.
bl. 136 dô der povel kom uf,
dô vergie man im diu tor
beidiu hinden unde vor,
dâ si hin in wârn kômen.
50 dô wart im benomen
her wider diu üzvart.
über si dô wart
geliutet und geschriren.
owê^b der hêlde zieren,
55 welch^c rât sol ir werden nuo?
allenthalben lief zuo
der povel unde sprach:
'slahâ, slahâ^d, herre slach,
daz ir nieman^e kom dannen!
60 von wiben noch von mannen
was nindert^f dhein mensche dâ,

des vorhten die bischolf,
25910 die dâ gehôrent zuo der wal,
und die fursten über al,
den der gewalt enpholhen ist,
daz si sullen^h zaller frist
durch hôher êren guft
25915 des riches nôtdurft
s. 189^a betrachten und besorgen.
die begundenⁱ âbent unde morgen
den kunic darzuo triben,
er sold alsô niht beliben:
25920 dem riche zêren

der gesprochen hiet^a: 'neinâ^b,
man sol si lân gehezen.
dô ez niht anders^c moht wesen,
65 die kummerhaften geste
dûhte daz daz^d beste,
si solden werlichen^e ersterben^f,
sit si niht môhten erwerben,
daz man si hiet^f gevangen.
70 daz was unergangen.
waz solden si dô^g tuon,
dô si fride noch suon
mohten^h erwerben niht?
desⁱ muost ouch^k mit in haben phliht
75 an dem^l tôde manie burgere.
ein dinc was dô swære:
swelhen^m end si kertenⁿ hin,
dâ merte sich ir ungewin;
man sluoc in si unde wârf
80 phile unde strâlen scharf
sô vil man in si schôz,
uuz si des lebens^o wurden blöz
von der burgær heude.
ach der missewende!
85 ez ist ze hören bitter,
daz sô manie ritter
und ritters kint zuo den stunden
verdurben von solhen hunden.
wand ir sult wizzen fürwâr,
90 daz alle, die dâ kômen dar
mit dem^a grâven hôchgebörn,
bl. 136 sô gar wurden verlorn,
daz ein lebender^b mensch under in
des tôdes niht kom hin.
95 daz leit und die herzensere
sol man klagen immer mære.

25897—25920. c) ê. st.] ern stadel 4; ein stêhel (: gemêchel v. 25898). d) hochem mut 5. e) weis 4.
f) freuden 5; f. 4. g) ym 1. h) schaffen 1. i) begunnen 4; peginnen 5.

27—59. a) in 5. b) Awbe 5. c) Welhe 1. d) sl. st.] Slach slach 5. e) dhainer 5.
60—89. a) het, vor gespr. 4. b) nainda 4. 5. c) vor n. 5. d) f. 4. e) w. erst.] werleich sterben 5. f) het. 1.
g) f. 5. h) mit. ausgesp. 4. i) Loch 5. k) f. 5. l) un d.] Den 5. m) Swelhes 1. n) chern 4. o) leben 5.
90—96. a) den 5. b) lempziger 5.

sold er im selp^a freud méren
 und solde trahten umb ein wip,
 durch die sin ellenthafter lip
 gebezzert wurd an hôhem^b muot.
 25925 kunic Ruodolf^c der fruot,
 CCLXXXII. hôret^d, waz er tet.
 durch der fürsten bet
 und durch werltlich geuden
 nôr er sich der freuden
 25930 mêr^e denn durch nôtdurft des libes.
 êliches^f wibes
 het er immer wol enporn,
 wand er hete^g nû verlorn
 siner tage den kern.
 25935 doch dô sin niht enpern^h
 25940 wolden die fürsten,
 dôⁱ west er sich in den getursten
 unde sô gar unverzagt^k,
 ich wil gedagen umb ein magt.
 25945 er hiet ein lewen noch^l bestân;
 swie alt er was ein man,
 doch kund er junge^m gehâr.
 er hiez die fürsten nemen war,
 wâ si funden ein wip,
 25950 diuⁿ dem rich und sinem lip
 fûegte ze frouwen.
 die begunden schouwen,
 als in der kunic enpholhen het,
 der^o nâch ir^p rât und nâch^q ir bet
 25955 gern hirâten wolde,
 durch daz an im^a solde
 trûren werden geveigt^b.
 nû wart im gezeigt
 ein maget harte^c schœne,
 25960 an tugenden ungelœne^d
 und alles tadels blint.
 si was tohter und kint
 des herzogen von Tischouwe^e.
 die selbe juncfrouwe
 25960 wart im gerâten ze nemen.

dô^f liez er sich ir gezemen.
 wand dâ ir vater was gesezzen,
 daz ist^g nâhen gemezzen
 s. 189^b hin gegen Francriche.
 25965 dâ sitzent hôhe grâven rîche^h,
 der furstentim und derⁱ lant
 sint lêhen von des rîches hant
 und sullen im wesen diensthaft.
 die hât mit siner kraft
 25970 der von Francrich brâht darzuo,
 daz si im spâte unde fruo
 müezen^k undertænic wesen.
 daz wart allez vor gelesen
 Ruodolfen, des rîches vogt:
 25975 swenn er dâhin kæm gezogt,
 als er het getrahtet sêre
 werben dâ des rîches êre,
 wie nutz im dan sin sweher ware.
 durch diu selben mære
 25980 kunic Ruodolf zehant
 s. p. 348 sine boten dar sant,
 25985 daz er im gæbe die magt.
 diu beleip im unversagt.
 daz tete man mit êrn.
 25990 ir vater^l gap im si gern,
 wand der kunic Ruodolf was
 vester denn ein adamas
 an menlichem prise,
 tugenthaft was er und wise,
 25995 ouch het er rîcheit vil,
 swer rehte merken wil^a,
 wie gar im niemen widerwigt,
 swer des rîches phligt,
 an êren noch^b an guote.
 26000 kunic Ruodolf an hôhem muote
 begunde^c sêre stîgen,
 dô im zuo sîgen
 die boten begunden,
 die sich heten underwunden
 26000 siner^d amien,

25921—25949. a) f. 5. b) hohen 1. c) f. 5. CCLXXXII.: Wie er des herzogen von Tytschaw
 tachter genomen hab 4. d) Nu (*init. ausgep.* 4) h. 5. 4. e) Herr 5. f) v. 25931 und 25932 in einer z. 5.
 g) hat. 5. h) bern 1. i) Doch 5. k) unverzagt 5. l) wol 4. 5. m) ring 5. n) dem 4.
 o) Dar 1. p) f. 5. q) f. 4.
 25950—25979. a) in 1. 4. b) veriagt und gefait 5; veriagt und genaigt 4. c) halt 5. d) gar
 ung. 4; iar ung. 5. e) Tytschow 1. 4. f) Doch 5. g) waz 5. h) frey 5. i) ir 4. 5. k) Muesten 5.
 25980—26000. a) nach v. 25991 wiederholt 4 die vv. 25990 und 25991. b) und 5. c) Pegunden 5.
 d) v. 26000 und 26001 in einer z. 5.

1) 25985. Herzog Hugo IV. von Burgund lebte aber damals nicht mehr.

- diu in fürbaz frîen
 von ungemüete solde^e
 darumb der kunie wolde^f
 zogen gegen in.
- 26005 frôlichen^g fuor er hin
 unzen^h gegen Triere¹.
 darⁱ brâht man im schiere
 die maget fin und klâr.
 alles^k wandels was si^l bar,
 26010 ouch het ir vater dar geleit
 kostliche richeit,
 dô er sîn tohter sant
 s. 189^e brütewis in daz lant,
 da si frouwe wesen solde:
 26015 mit silber und mit golde
 manie soumæz volget ir.
 si kômen darnâch schier,
 die dar^a brâhten die frouwen.
 wîchâ, herre, lâzâ^b schouwen,
 26020 wie si der kunie enphâch^f
 zilen wart dar^e gâch
 maniger frouwen unde man,
 die daz wolden schouwen an.
 CCLXXXIII. ich^d sag iu, wie ez ergie.
 26025 kunie Ruodolf si enphie
 als ein man, der gelimph
 hât zernste und ze schimph
 unde zallen den sachen,
 26030 die^e den man kunnen maehen
 tiwer unde^f wert.
 allez des der kunie gert,
 daz vant er volliclichen
 an der minnelichen,
 die er erkoren het ze kônen.
 26035 wie² lange si ze Triere wônen,
 daz wil ich iu sagen.
- zehant nâch vierzehen tagen
 mit der kuniginne wert
 kunie Ruodolf von dannen kêrt
 26040 ze tal bi dem Rin.
 swaz er nutz west sîn
 dem rîche unde sînen êrn,
 daz warp er stætlîch unde^a gern.
 ouch stuont ez guote wil alsô,
 26045 daz er^b was frôlich^c unde frô
 und nur kurzewile phlac,
 wand er^d urliuhs mûezie lac.
 daz mûez im got mêren.
 mit den mæren wil^e ich kêren
 26050 gegen Ungerlande;
 wie sich daz dine dâ wande^f,
 daz^g wil ich iu sagen.
 in den selben tagen
 grôzer ungemach
 26055 in Ungerlant^h geschach,
 wand Ladizlâ der Unger herreⁱ
 der hete sich sô verre
 in der zit siner jugent
 enzogen der tugent,
 26060 daz niemen durch sîn vorhte
 s. 190^e anders niht enworhte^k
 wân des sîn gelust.
 dâvon grôze flust
 sp. 349 nam der von Österrîch,
 26065 swie^l gar genzlich
 si verriht wâren^m,
 die bi den selben jâren
 demⁿ gemerke wâr gesezzen.
 ich wæn ir habt sîn niht vergezzen,
 26070 wie manigen krieec swinden
 mit grâf Heinriches^a kinden,
 der von Guzzine genennet was,

26001—26009. e) vor vor ung. 5. f) wolt, durchstrichen, daneben gütt 5. g) zweimal 4. h) Uncz 4. 5.
 i) Da 5. k) alles dez 4. 5. l) vor waz 5.

26010—26039. a) dar nach 5. b) lazz 5. c) da 4. 5. CCLXXXIII. und wie ir kunig
 Ruodolf engegen czogt ist und sy schon enphangen hab 4. d) Ich 1. 5; mit. ausgesp. 4. e) Den 5.
 f) und auch 4. 5.

26040—26069. a) f. 5. b) ez 5. c) frôlichen 1. d) der 4. 5. e) mus 1. f) neben
 v. 26051 steht die überschr.: Wie grosser unfrid auf dem gemerkch gebesen ist 4. g) Daz 5; mit. ausgesp. 4.
 h) — landen 4. i) herren (: verren) 4. k) warcht 4. 5. l) Wie 1. 4. 5. m) da w. 4. 5. n) An dem 5.

26070—26072. a) ybans 5.

1) 26006. Die ermüdung fand in Remiremont statt; nach Ellenhard in Basel; und daher rührt die
 angabe der Rehr., denn sie setzt noch mehrmals (s. zu 33402) statt Basel: Trier. 2) 26035—26047. Diese
 stelle anzuschließen wurde Ottok. vielleicht durch Ann. Colm. mai. a. 1284 bewogen; auch v. 26037 fände dadurch
 eine erklärang.

herzog Albreht an sich las,
 des^b ouch dick^e enphiengen pin
 26075 gráf Yban und die brüeder sin
 bl. 137^b
 von dem herzog Albrehten,
 des sin^a wan^e nâch dem rehten
 stuont und^f aller sin wille;
 daz was nû in der stille
 26080 alle wil gelegen.
 nu begundens aber^g phlegen,
 die bi dem gemerke^h sâzen
 roubensⁱ ûf den strâzen.
 manic freise si begiengen.
 26085 die dâvon schaden enphiengen.
 die dûhte daz ze strenghe,
 ob si dheine lenge
 vertrüegen daz laster:
 si muoten sich dest^k vaster
 26090 gegen den Ungern hin wider.
 sus gie ez^l ûf und nider^m
 under einander entwer.
 hiute diser, morgen der
 denⁿ gewin holte^o,
 26095 unz ez niht lenger wolte
 der von Österreich vertragen.
 dô hiez er über al sagen
 und mit brieven bediuten
 hie ze Stîre den marcliuten
 26100 und in Österreich alsam,
 ez wære schade unde^a scham
 lenger alsô leben;
 wie si die Unger^b widerstreben
 und widerlegen^c möhten,
 26105 daz si darûf gedâchten.
 ouch gebôt er vestlichen
 von Admunde abt Heinrichen,
 daz er sâ^d besande
 26100 al die man werlich erkande,
 26110 und alle die Stîrære,
 der er houbtman wære.
 mit den sold er varn

diu gemerk^e bewarn
 ze Stîre in dem lande.
 26115 dô der abt erkande
 des herzogen willen,
 er lie sich niht bevillen,
 er warnte sich sêre^f,
 wie er des herzogen êre.
 26120 gemêrte und sin sterke.
 bl. 137^c hinc Rakerspurg^g an daz gemerke
 wol mit hundert mannen er fuor;
 bi siner heit^h er desⁱ swuor,
 swer dâ menlich erschin,
 26125 ûf des frum und gewin
 wold er^k trahten fürbaz.
 swer ê was^l gewesen laz,
 der wart tiurer^m denn ê.
 daz den Ungern von inⁿ wê
 26130 geschæhe^a, âbent und den^b morgen
 darûf begunden si sorgen.
 si riten^c manige reise
 den Ungern ze freise
 in ir^d eigen^e lande,
 26135 si begiengen mit brande
 maniger hande ungenuht.
 die Unger liten grôze zuht,
 die si muosten nâch ir schulden
 von den Tiutschen dulden,
 26140 und manigen ungemach.
 eins tages doch^f geschach
 den^g Tiutschen ein widerdriez.
 gráf Yban die sinen hiez,
 swen man den tac möht erkennen,
 26145 sô solden^h si rennen
 zeⁱ Rakerspurg^k für die stat,
 ob si deheine tât^l
 dâ volenden möhten,
 dâmit si für brâhten
 26150 dem abte eine smæhe.
 sp. 350 nû hört, wie daz^m geschæhe.
 CCLXXXIV. dieⁿ dar sande gráf Yban,

26073—26099. b) Daz 5. c) dye 1. d) sy ym 1. e) wann 1; f. 5. f) und auch 5.
 g) aller 5. h) d. g.] den gemerkten 1. i) raubs 4. 5. k) dester 1. 5. l) s. g. ez] bei dem gemerkch 4. 5.
 m) ûf u. n.] her und hyn wider 1. n) Disen 4. 5. o) da h. 4. 5.

26100—26129. a) oder 5. b) die U.] die unger 1; den unger (unger 4.) 5. 4. c) — ligen 1, — leben 5.
 d) die 5. e) merkch 4. f) vil s. 4. 5. g) Rakeinsp. 5. h) s. heit] seinē aid 5. i) da 5.
 k) er ye 4. 5. l) waz, nach gew. 4. 5. m) tewer 1. 5. n) f. 4.

26130—26152. a) Beschach f. b) f. 5. c) triben 4. 5. d) irm 5. e) aigem 4. f) do 4. 5.
 g) Den 1. h) sullen 4. i) Hincz 5. k) Rakesp. 4; Rakasp. 5. l) gütat 5. m) w. d.] waz da 5.
 CCLXXXIV.: Wie die unger daz Rakespurch daz viech genomen haben 4. n) Die 5; *init. ausgesp.* 4.

der wâren wol driu hundert man.
 ûz den drin^o hundert^p
 26155 wurden ûz gesundert^q
 kâme funfzehen^r,
 den man muoste^s jehen,
 s. 190^c si wâren aller beste geriten.
 die selben niht vermiten,
 26160 si kômen für die stat gerant,
 unde swaz man vihes dâ vant,
 daz triben si dâhin.
 und dô diu mæ^r hin^a in
 dem abte kômen in die stat.
 26165 der schuof, daz man drât
 sîn selbs gesinde seit,
 bl. 137^d daz si^b wâren bereit.
 der abt hiete wol gesworn,
 die Unger wâren^e al verlorn
 26170 von den sinen âné twâl,
 die er ûz dem Enstal
 mit im dar gefuoret het.
 under manigem schaden, den er tet
 dem lande hie ze Stir
 26175 der selbe hutteger^c,
 sô was daz ein^d schade grôz,
 daz er machen wolt genôz
 von arte edelen knechten
 gebûren süne, die gerehten
 26180 vil billicher solden^e
 ir soumsetel^f, sô^g si wolden
 salz von Ūzsê fûeren;
 die selben ouch vil^h baz snûeren
 kunden ir salzsecke,
 26185 denn si die isnin flecke
 ûf diu wambis kunden tuon.
 manic gebûreⁱ sines suon
 in dem Noppenberge^l wart entwert,

der wol sîn vater hiet genert
 26190 mit kâese machen manige frist,
 hiet er der kneppischeite list
 under wegen gelâzen^a.
 wê, daz si sîn verwâzen^b,
 die da machent isenkappen^c
 26195 ûz solhen ackertrappen,
 die dâ gehôrent zuo dem phluoc,
 dâ edeler knechte ist genuoc,
 die man billich tiwer macht.
 ez het der abt alsô gedâht,
 26200 daz er die selben Enstalære,
 der ich vor an dem^d mære
 niulich gewehent^e hân,
 alsô wolde bringen an
 und nâch hofsit lêren leben:
 26205 er wold in des tages geben
 s. 191^a von den Ungern eine^f strouf —
 daz si sô bœsen kouf
 datz Ūzsê niht hieten^g gewonnen —
 darûf si wâren unversunnen^h.
 26210 der abt hiez in sagen,
 si solden nâch jagen,
 wand er ez dâfür het,
 bl. 138^a an der selben stet,
 swen si ze velde kâmenⁱ,
 26215 daz si zehant namen
 an den Ungern gewin.
 ûf den selben sîn
 hiez er si hin^k nâch jagen
 und^l ander niemen sagen
 26220 wan sîn selbs gesinde,
 die gâhten vil swinde —
 wand er der selben êre
 gunde^a niemen mære —
 si ilten^b von der messe^c.

- 26153—26159. o) dryn 1; drein 4. p) hunderten 1. q) besündert 4. 5. r) chekcher f. 4. 5. s) mus 5.
 26160—26189. a) dahin 1. b) dye 1. c) huttegeyer 1; hüttigeyr 4; hutigeyr 5. d) an 1.
 e) b. s.] pillichen solder 4. f) -satel 1. g) wann 5. h) f. 4. 5. i) pawer 5.
 26190—26219. a) lazzen 5. b) verwayssen 1. c) — chnappen 4. d) der 1. e) gewekchet 5.
 f) ayn 1. 5; ainn 4. g) datz — h.] an den ungeru 1. h) versunnen 5. i) quamen 1. k) si h.]
 dar 1. l) f. 1.
 26220—26224. a) gunden 4; Gündet 5. b) eytel 4. c) mezzt (: enwest) 5.

1) 26188. Heute Oppenberg, bei Rotenmann; in der form Noppenberg belegt zb. bei Wichner, Admont III, 399, a. 1403: daz Staynerlehen gelegen in dem Noppenberg. 2) 26224. Das in hs. 5 überlieferte mezzt (: enwest) gäbe als meste 'salzfass' gedeutet allerdings an und für sich guten sinn, namentlich wenn man an den spott 26181 ff., 26208 f. denkt, dessen motio hier sich dann fortsetzte. Aber die Ennsthaler 'eilen' jetzt ja nicht mehr von zu hause weg. messe hingegen ist sicherer überliefert und ist ja schließlich in dem zusammenhang verständlich. Die gewöhnliche frühmesse wird gemeint sein (vgl. 26144), kaum jene, die man vor einem kampfe abhält.

26225 darumbe^d niht enwesse
 der biderb herr Alhōch^{e 1},
 den alliu zagheit flōch,
 wande man^f niht moht gehān
 einen bezzern marcman.
 26230 bi sinen ziten in dem lant;
 an dem^e man bevant
 sō manic kluoge tāt^h,
 dieⁱ er bi sinen zit hāt
 gegen den Ungern geworht.
 26235 manigen^k helt unervorht
 sp. 351 vant^l man dā zuo den stunden,
 die wol wessen^m unde kunden,
 wie man den Ungern solde lägen
 mit fliehen und mit nāch jagen:
 26240 die beliben almeist hie.
 nū hōret, wie ez denⁿ ergie,
 dieⁿ dā ze velde wāren komen
 daz vihe^p, daz dā was^q genomen,
 daz triben si mit in
 26245 gegen Olsenz^r hin,
 dā diu grōze ouwe was.
 dā lägen in dem gras
 die Unger in der huote.
 und dō sich ir gesellen fruoteⁿ
 26250 uf sich liezen triben,
 niht lenger si beliben
 wolden in der läge.
 26255 mit manigem hertem slage
 und mit manigem schuzze swære
 26260 uf die Einstalære
 legten si sich sider
 und jagten si hin wider
 vil baz denn rehte^a wegereise.
 26265 wære ich ūz diser freise^f,
 26270 vil maniger^b zuo im selber^e sprach,
 mir wurde nimmer mēr sō gāch
 mit dem abt dāher ze riten;
 ich wolde dāheime biten
 bi dem lieben vater mīn
 26265 und wolde im geholfen^d sīn,
 swenn er machet kæse!
 der slegehalp wol genæse,
 der mac ir^e schuzzen^f niht entwichen.
 dō si sō gar unstætlichen^e
 26270 vor den Ungern fliehen her,
 'rossâ^h ros, sperâ sper!
 wart geruofet in der stat.
 si wolden in drāt
 ze staten und ze helfe komen,
 26275 dō ir nôt wart vernomen.
 ouch si iuⁱ daz geseit,
 daz manic helt unverzeit
 dā was zuo der wile^k,
 der sich gern ze pile
 26280 hiet gesazt und gewert^a.
 die beliben^b ouch^e unernert,
 swaz der selben was,
 wand si tōt uf daz gras
 wurden gevellet,
 26285 dō^d sich^e nieman gesellet.
 mit deheiner helfe zin;
 wande die dā fluchen hin,
 der was daz mērer teil.
 s. 191 c urliuges^f meil
 26290 brāht dā manic helt unverdrozzen,
 der mit bluote was begozzen.
 CCLXXXV. nū^e sūnten^h sichⁱ niht
 mēre,
 die durch den abt und durch^k ir ēre
 den fluhtigen helfen wolten,
 26295 die von den Ungern dolten
 maniger hande pīn.
 si liezen ir biten sīn,
 si sprangten^l die Unger sâ^m
 und jagten die slages slâ .

26225—26249. d) Der uns 5. e) Alloch 5. f) man do 4. 5. g) den 1. h) getat 5.
 i) als 4. 5. k) Manichen 1. l) Wann 1. 4. m) wyssen 1; bessten 5. n) f. 4. 5. o) Die 1. 5.
 p) vyhen 1. q) ward 5. r) Olsnicz 4. 5. s) güt 4. 5.
 26250—26279. a) die 4. b) manigē 4. c) selben 4. d) gehülfig 4. 5. e) irm 5; ir 4.
 f) schiessen 5. g) unstetichl. 4. h) v. 26271 in 5: Ros an roz sper an sper. i) euch, aus auch corrig. 5.
 k) weilen (: peilen) 4. 5.
 26280—26299. a) czewert 5. b) peleben 5. c) noch 4. d) Doch 1. e) si 4. f) davor
 raum ausgesp. 1. CCLXXXV.: Wie des Abptes volkch daz viech wider genomen wolte haben 4. g) init.
 ausgesp. 4; Do 1. h) saumt 4. i) si sich 5. k) f. 5. l) spranchten 4; sprengten 5. m) da 5.

1) 26226. *Alhoch von Radkersburg; seinen tod herbst 1289 berichtet 31147 ff., und in der urkunde bei
 Wichner II, nr. 299, vom 20. IV. 1290, schenken die Stubenberger ein ihnen durch Alhochs tod ledig gewordenes gut.*

- 26300 hin wider gegen der ouwen.
 alrêrst begunden si schouwen,
 ob si wæren iht nâhen,
 die nâch in solden gâhen
 mit des abts baniere.
- 26305
 bl. 138^c nû sâhen si vil schiere,
 daz des volkes hinder in
 wart ie lenger ie min^a
 unde daz die niht volfuoren,
 die dâ vor vil tiwêr swuoren,
- 26310 si begâben die vînde niht
 unz an grâf Ybâns angesiht.
 daz beleip dô niht wâr.
 wand^a dô si nâmen war,
 zehant si erkanden,
- 26315 die in dâ nâch randen,
 daz der lutzel was.
 dô wart daz grüene gras
 von bluot gemacht nâz.
 nû hôret, wâvon daz
- 26320 kecke^b vehten geschach.
 die Unger wânden^c in ir gâch^d,
 die in dâ nâch heten gevolgt,
 die wurden aber gesolt^e
 von in, als die zdem êrsten mâl
 26325
 sp. 352^c gegen in heten den unval,
 darumb die Unger mit in striten.
 warumbe aber die Tiutschen biten.
 daz sag ich iu bediute:
 ez wâr^f die frumen^g marclute,
- 26330 die den vînden dick genâhten;
 darumb si^h mit in vâhtenⁱ,
 wande si heten des sin,
 der grôze schoe kâem nâch in,
 die der abt het in sîner phleg.
- 26335 die kerten wol an mitten weg
 unde warten diser hin wider,
 die dâ nû wâren müeder lider^k
 unde keckes^l vehtens^m sat,
 wand si des kûm gewonnen stat,
- 26340 daz si mit wer ab riten,
 dô si wol heten volbiten^a,
 daz si helfe gar vermeit.
 alrêrste wurden si gejeit
 von den, der^b in was ze vil.
- 26345 und dô si kômen an daz zil,
 dâ der schoe hielt,
 der der baniere wîelt,
 dô hieltens aber ein wîle
 und sazten sich ze pile
- 26350 uf der selben trôst.
 bl. 138^d dô belibens aber unerlôst,
 wand si-fluhen^c in vor
 unz in^d diu buretor,
 alrêrste si beliben.
- 26355 nû kom^e ouch her^f getriben,
 die dâ heten gevôhten.
 vor zorn si niht enmohten^g
 dem abt diu mære gesagen,
 wie in dise zagen
- 26360 heten gevaren mit.
 daz beleip in der bit
 unz an die herberge des nahts:
 dâ wart solhes brahts
 nie niht mære gehört,
- 26365 als von den wart enpört,
 die der zagheit wurden gezigen^h;
 swenn ez die andern liezenⁱ ligen,
 sô wart grôz ir gebrehte^k.
 von ir hertem^l gevehte
- 26370 sagten si wunder,
 unz man dem abt besunder
 s. 192^l verrichte der mære,
 wie sîn Noppenbergære
 den andern mit^a kerge
- 26375 unz an die herberge
 heten vor gerant.
 alrêrst wurden si geschant^b.
 ez wart uf die veigen
 ein solich vingerzeigen
- 26380 daz si sich muosten schamen.
 etlicher sprach^c: 'benamen,

26300—26309. n) ie m.] jnn 5.

26310—26339. a) v. 26313] f. 4.

e) gesolt 4. f) warten 1. g) frum 1. h) f. 1. 4. 5. i) vâhen 1. k) gelider 5. l) keckhens 1. 4.
 m) vechten 5.

26340—26369. a) w. h. v.] heten wôr piten (gep. 4) 5. 4.

e) chomen 1. f) f. 5. g) mochten 1. h) zigen 5. i) a. l.] wûrden 5. k) gebrocht 1.
 l) ir h.] ir herten 1; irm herten 5.

26370—26381. a) nicht 1.

b) geschampt 5.

c) e. spr.] Ettleich spr. da 1.

mac ich mich^d hie niht gerechen
 an diesen herren frechen,
 die daz dunket missetân,
 26385 daz die Unger^e ein man
 mit iren langen berten fluihet
 unde solhez volc schiuhet,
 daz sô grülichen zannet,
 swann ez sin bogen spannet,
 26390 got^f lâz si hie sælic sîn!
 wil von Admunt der herre mîn,
 daz ich im^s diene mêre,
 sin frum und sin êre
 wil ich gern volbringen,
 26395 swenn er ze lantteidingen
 hinze Gretze wil varn;
 26399 solhen dienst wil ich sparn,
 dâ man der liute spottet niach.
 sô was maniger, der dâ^h sprael.
 26400 umbe disen grôzen spot:
 gesent mich unser herre got
 hin heim in daz Enstal,
 der^a lichten bluomen mach ich val
 mit minem segensisen^b
 26405 sô vil, daz mich muoz^c prisên
 26408 der vater und diu muoter^d mîn.
 ich gerich^e mich an irm lichten schin
 noch hiwer ûf dem Grîmei^f.
 mit der Unger geschrei
 26410 wil ich sin unbeworren^g;
 hînz Ungern in^h die storrenⁱ
 lâz im ein ander wesen gâch^k
 unde in daz stûdach.
 dem abte dien ich gern;
 26415 mac aber er^l mîn enpern,
 für Trieben kum ich nimmer mêre.
 Helmbrehtes vater lêre^l
 26420 wil ich gerne volgen
 und der kneppischeit sin erbolgen.
 26420 des^m abtes ingesindeⁿ
 sinen zorn swinde

wolden gestillen:
 si liezen sich^o niht bevillen
 arbeit und wolden sich erholn
 26425 des lasters, daz^p si muosten doln.
 sie vereinten sich hie,
 dô der âben: zuo gie,
 daz die tôten vor der naht
 wurden ven in in^q brâht,
 26430 die dâ lâgen ûf dem gras.
 swaz aber der gevangen was,
 datz gote stuont der^a heil.
 ir was ein michel teil,
 die^b man die^c Unger^d hin^e sach ziehen,
 26435 wand^f alle diê niht wolden fliehen,
 die wurden an der stunt
 gevangen^g oder sere wunt.
 alsô muoz^h man êre arnⁱ.
 der abt und die sinen wâr
 26440 datz Rakerspurg an der marc,
 unz^k daz der wînder stare
 dem summer obe lac.
 umb sant Mertins tac²
 26439¹ diu schumphentiure^l geschach;
 26443 nû beliben si darnâch
 wol dri ganze wochen,
 dô wart ûf gebrochen^m
 unde von damen geriten.
 abt Heinrich begunde bitten
 26450 hern Alhôchⁿ und den Fiustritzære
 unde die Sæfenære^o
 und swaz er kande der vermezzen,
 die der marke wâr gesezzen,
 daz si manheit wielten
 26455 und diu gemerke inne hielten. †
 unz an des winders ende:
 mit werlicher^p hende
 sô wold er komen hin wider
 und die ouwen legen nider,
 26460 von dër er schaden het genomen.
 die mit im dar wâren komen,

26382—26399. d) f. 4. e) ungeru 1. 4. f) Got 1. g) f. 4. h) vor der 1.

26400—26429. a) die 4. 5. b) segeseisen 1. c) muessen 1. d) muem 5. e) rich 5.
 f) grymay 1; Grymay 4; Grîmay 5. g) unverwarren 4. 5. h) f. 1. i) scharren 5. k) gabe (: stawdahe) 1.
 l) vor a. 1. m) Des 1. n) in gesinden (: swinden) 5. o) f. 1. p) des 1. q) f. 1. 5.

26430—26461. a) daz 5. b) Do 1. c) gen 5. d) ungeru 1. 4. 5. e) nach sach 1.
 f) Und 1; de 4; f. 5. g) Gefan 5. h) muest 1. i) ê. a.] sew eru (: wern) 5. k) v. 26441] f. 5.
 l) schimph. 5; tschymph. 1. m) gesprochen 5. n) aloch 4. 5. o) Safnâr 1. p) weltl. 4.

1) 26417. Meier Helubr. v. 242 ff. (vgl. insbesondere 464). 2) 26443. 11: Nov.

- die fuoren alle frôlichen
 von dannen mit abt Heinrichen
 hin heim, dâ^a si den winder lügen.
 26465 unde gemaches phlâgen.
 s. 198^a CCLXXXVI. dô^b der summer komen was
 und daz den^c pherften^d daz gras
 mæzic was ze snîden,
 niht lenger wolt vermiden
 26470 der abt sine vart.
 siner reis er wart
 und des herzogen êren
 ze râte mit den herren,
 wie si im^e sin helfen^f wolten.
 26475 von Seckou bischof Liupolten
 dorfte niemen lange bitten,
 wand er was in den siten,
 swaz dem herzogen tohte,
 daz volfuort er^g, swâ er^h mohte.
 26480 daz erzeigt er vesticlichen,
 er fuor mit abt Heinrichen
 an daz gemerke ze tal.
 ouch gebôt der abt über al,
 al die man wêrlich erkande,
 26485 die dâ gehörten zuo dem lande,
 daz si niht verbaren,
 s. 354 sô daz siⁱ bi im wæren
 und mit im fûeren an die mare.
 ein volc michel unde stare
 26490 von gebûren^a er gewan.
 s. 133^b mit den zogt er dan
 und hiez die^b ouwen slahen üz,
 dâ der^c schedeliche strûz
 des vordern jâre^d was geschehen,
 26495 daz man sich möhte unbe sehen,
 ob man durch deheinen haz
 gegen den Ungern fürbaz
 urlüges phlæge,
 ob dhein huote mêr dâ læge,
- 26500 daz man sich dâvor^d möht bewarn.
 er jach, die Unger^e müesten garn^f,
 swaz si hezziges vâres
 gegen in des vordern jâres
 ze schaden begangen heten.
 26505 nû hôret, waz si teten
 die wil daz Österreich
 herzog¹ Albrecht sinnlich^g
 über^h ein wart
 einer langen hervart,
 26510 dâmit er urlügs machte müeder
 grâf Ybanen und sine brüeder,
 s. 193^b wand er wol weste daz,
 daz inⁱ was gehaz
 kunic Ladizlâ ir herre,
 26515 wand^k urlüges werre
 stätlichen von in kam.
 darunbe was man^l in^m gram.
 herzog Albreht des ernandeⁿ,
 daz er sine^o boten sande
 26520 zuo der Unger herren dô.
 dem enpôt er alsô,
 er erkande daz^a kuntlich,
 swer einem sô hôhem^b kunic rich^c,
 als man in erkant,
 26525 mit her fûer^d in sin lant,
 daz daz niht gefüege wære:
 nû lit er solhe swære,
 der er^e niht lenger möht vertragen;
 er hiez im flizlichen klagen
 26530 allez, daz im het^f getân
 ze schaden grâf Yban.
 CCLXXXVII. der^g kunic von Ungern
 sich bedâht
 diser botschaft über naht
 und enpôt^h im her wider daz,
 26535 ez wær ân allen sinen haz,
 mit swie getânen dingen

26462—26489. a) daz 5. CCLXXXVI.: Wie sich abt hainreich auf den nagten sumer wider gesampt
 hab auf graff yban 4. b) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. c) der 5. d) phërten 5. e) si in^a si ym 5;
 ym 1; si nû 4. f) helf 4. g) f. 5. h) ir 5. i) sô d. si] daz si 4; Und 5.

26490—26519. a) pawern 5. b) f. 4. c) dâ d.] Wann er der 1. d) fürbaz 4. 5. e) unger 1.
 f) gaarn 4. 5. g) sumleich 5. h) v. 26508 und 26509 in einer z. 5. i) ym 1. 5. k) Vannd 5.
 l) f. 5. m) yn *aus im corr.* 4; im 5. n) ermand. 1. o) f. 4.

26520—26536. a) daz selb 4. b) sô h.] f. 5. c) so r. 5. d) für er 4. e) f. 1. f) vor im 5.
 CCLXXXVII.: Wie der von unger herzog Albrecht von Osterreich versprochen het czw helfen auf graff yban 4.
 g) Der 1. 5; *init. ausgesp.* 4. h) er pot 5.

1) 26507 ff. Verwandt mit der einleitung, welche Cont. Vind. s. 715^b, 22 ff. dem bericht von der fehde
 des jahres 1289 gibt.

bl. 139^a er möht ze leide bringen
 gráf Ybanen und sîn geslehte;
 sit er si niht gebezzern möhte
 26540 umb ir unfridlichez¹ leben,
 sô wold er urloup geben
 allen irn vînden gegen in,
 und swenn er gegen Ungern hin
 ûf si wolde urlougen.
 26545 an swiu^k er daz^l niht möht erziugen,
 des^m wold er im legen zuo
 beidiu spâte unde fruo
 mit aller sîner kraft.
 dô dise botschaft
 26550 herzog Albreht gehôrte^a,
 in^b freuden sich enpôrte
 sîn herze und aller sîn muot.
 swâ er varund guot
 in sîner gewalt weste,
 26555 dâmit er die geste
 vor armuot bewart,
 die im die hervart
 s. 193^c lobten ze dienen.
 von der stat ze Wîenen
 26560 gewan er wol tûsent man;
 ouch griffen sich die herren an^c
 mit dienste alsô sêre,
 daz man niht vil gedenket mêre,
 daz si sô gar gemeinlich
 26565 von Stîre und von Ôsterrîch
 mit grôzem dienst sich næmen^d für.
 dâbi ich noch hiute spûr,
 sp. 355 swen sich der furste diser lande
 gegen den sînen erkande
 26570 und si genædlichen meint,
 dem wurd solch dienst von in^e bescheint
 von ir helf und von ir wîzen^f,
 daz er wol vor möht gesitzen
 aller sîner vînde haz.
 26575 nû lâz wir belîben daz.

wie sich der herzog bereit
 zuo der selben^g arbeit,
 der^h er hînz Ungern het gedâht,
 unde wie er die volbrâht,
 26580 daz wirt iu^a hernâch geseit.
 CCLXXXVIII. ich^b hân nû^c lange ver-
 deit,
 wie^d der biderb Ruodolf,
 bl. 140^e der^e Salzpurgære bischof,
 bi dem goteshûse warp^f.
 26585 manic man bi im verdarp,
 der ê was gewesen^g rich,
 sô gar unguotlich
 tet er sînen armen liuten^h:
 ich enkanⁱ iu niht bediuten,
 26590 wie sêre er in obe lac
 mit grôzer stiwer, der er phlac
 ab in ze nemen alliu jâr.
 swie er ez brâhte dar,
 sô muost^k er guot haben,
 26595 wand^l er het von Swâben
 ein grôzez ingesinde,
 die zerten vil swinde.
 wand ez alsô umb si lit,
 swelch herr in niht envollen^l gît
 26600 beide kleider unde ros
 und emzlichen phantlôs
 in die herberge,
 den zihent^m si ergeⁿ
 und enahtent^o ûf in niht.
 26605 von Swâben man her nîder siht
 s. 194^a golt noch^p silber fûeren:
 ez enmac^q sich niht berûeren
 ûf den soumæren.
 daz geviel den Salzpurgæren,
 26610 weiz got, niht ze wol.
 ouch nam er ze grôzen^a zol
 durch sînen kostlichen muot
 ab sîner burgære guot

26537—26549. i) unfrid^{aus} 5; frideloses 1.

k) sew 5.

l) dez 5.

m) Der 5.

26550—26579. a) erhört 4. 5.

b) Ze 5.

c) f. 4.

d) namen 1.

e) ym 4.

f) nuczten

(undzentlich) 5. g) f. 1.

h) Do 1.

26580—26609. a) f. 4.

b) Jch 1.

c) stand zuerst nach 1. 4.

CCLXXXVIII. (die übersch.

steht nach v. 26581): Wie der abpt von agmund uber den pischolf von Salcpurg geclagt hab 4.

d) imit.

ausgesp. 4. e) Der 5.

f) er warb 4. 5.

g) vor w. 5.

h) a. l.] armlenten 4.

i) chan 4. 5.

k) mûs 1.

l) f. 5.

m) zeyhant 1.

n) cherg 1.

o) achtent 4. 5.

p) und 4.

q) mag 4. 5.

26610—26613. a) grozzem 5.

1) 26595 ff. Dass die ursache der erhöhten auflagen eine andere war, zeigt die urk. des k. k. staatsarchivs vom 14. XI. 1285 (text bei Starzer, in der zu v. 127 citierten abhandlung).

- und ab des liuten von Admunde¹.
 26615 abt Heinrich im des niht gunde
 und wart dâvon unmuotes.
 wand^b swaz er het guotes,
 daz dem bischof was gelegen.
 des wold er ze sere phlegen
 26620 mit überigem geniez.
 ich enweiz^c, wer in daz tuon hiez,
 daz er vogtie darûf jach.
 ez was dem abte ungemach^d
 unde het ez niht verguot.
 26625 des kômen si in unmuot
 gegen einander beide.
 bischof Ruodolf^e im ze leide
 tete, swaz er mohte;
 bl. 140^b als verr dem abte tohte.
 26630 dem bischof galt er daz.
 alsô mért sich der haz
 zwischen in von^f tae ze tac.
 in der selben zit gelac
 tôt herr Erkengêr^g,
 26635 den man dâ nart von Landeser^{h 2}.
 dô der ân erben verdarp,
 an den bischof dô warp
 herzog Albreht,
 daz er im war gerecht
 26640 daran und genædic^a,
 swaz im wær worden ledic,
 daz er im lihe daz;
 des getrûte^b er im baz
 denn einem andern^c bischof;
 26645 ob^{im} der kunie Ruodolf
 iht^d liebes het getân,
 daz er daz sæhe an
 und im lihe diu léhen.
 darzuo hôrt man jehen
 26650 der Salzpurgære herren:
 swaz ich guots und êren
 s. 194^b
 sp. 356^b vermac, daz tuon ich williclich
 minem hern von Österrich;
 aber umb ein solich guot,
 26655 als er hiô hât gemuot
 unde im ze lihen bit,
 dâ furder^e ich in kleine^f mit.
 swenne sich gefüegēt daz,
 daz ich ez mac volenden baz,
 26660 sô schaff ich gerne sinen frum;
 doch hât er von dem bistum
 wol sô breit und sô wit,
 daz er sin wol enpît^g,
 unz ez^h sich baz füegetⁱ.
 26665 der rede niht genüegēt,
 den von Österrich.
 er trahet vil flizielich,
 wie er daz füegen^k möhte,
 daz er den bischof inuen bræhte
 26670 siner unminnen.
 dô des der abt wart inuen,
 der treip darzuo
 beide spät und fruo;
 mit bete und mit klag
 26675 bl. 140^c dem^a herzogen er an lac,
 daz er im wande^b sine swære,
 wand er sin rehter vögt wære.
 daz bewart er wol^c mit hantvesten.
 der abt kleit manigen gebresten^d
 26680 von Rôm dem kunie Ruodolf³.
 den er nâm von dem bischof
 an sinem guote, daz er hiete
 in des bischofes gebiete,
 dâ lit er schedeliche nôt.
 26685 kunie Ruodolf dô gebôt
 dem herzogen sinem suon,
 warumb er lieze tuon
 dem abte dheinen gewalt,
 sit er im wær bezalt
 26690 ze vogte und ze schermære;
 daz er niht lenger verbære,
 er schüef dem abte guoten frid,
 sô daz er fürbaz niht enlit^e

26614—26639. b) und 4. c) waiz 5. d) ungesmach (*undeutlich*) 5. e) Ruodolffen 1. f) ze 4.
 g) Ercherger 4. h) lantser 4. 5.

26640—26669. a) d. u. g.] Daran ungenadig 1; Und daran genedich 4. 5. b) trawt 5. c) andern 4.
 d) Ye icht 4. 5. e) furdert 1. f) chlains 4. g) erbeyt 1. h) er 1. i) vor paz 5.
 k) gefuegen 4. 5.

26670—26693. a) den 1. b) wenn 5. c) f. 5. d) presten 4. 5. e) lid 5.

1) 26614. *Das wird bestätigt durch die urk. bei Wichner II, nr. 301, s. 433.* 2) 26635. *Erkengerus de Landesere ist 11. VII. 1285 noch am leben, s. die urk. Albrechts in Mitth. d. steierm. hist. ver. IX, s. 231 f.*
 3) 26680. *Hier wird wohl das spätere eingreifen Rudolfs vorweg genommen (Starzer).*

- solhen ungemach,
 26695 als er von dem bischolf jach:
 der^f herzog an der stunt
 dem bischolf tete kunt,
 swaz im enpoten^f was.
 dô er die brief gelas,
 26700 nâch der sinen râte
 s 194^c dem herzogen er drâte
 êrbære boten sande.
 er bat in unde mande,
 daz er in wizzen lieze,
 26705 wie der gebreste hieze,
 der schade und diu smæhe,
 des^a der abt von im jæhe,
 und ob er selben dheinen het,
 daz er im den^b an der stet
 26710 geruoht geschriben senden,
 den wold er im wenden,
 swie er selben gerte,
 als verr in lip und guot werte
 der herzog an den stunden
 26715 mit den, die darzuo kunden,
 des gebresten wart^c enein:
 ez ware grôz oder klein,
 daz hiezens an^d schriben;
 der abt^e lie niht^f beliben,
 26720 swaz im gewar,
 ez muost an den brief gar.
 01.140^a der¹ grôsten^g sache eine was,
 die man an dem brieve las
 und die der herzog sêre kleit,
 26725 daz der bischolf het geleit
 ûf sîn vogti ein stat,
 diu dâ heizt Rastat;
 ouch het von Österrîch der junge
 ûf Wehsenecke^h vorderunge,
 26730 wand ez von Béheim der rich
 het gewaltlich
- dienstlich ze siner hende
 unz an sins libes ende.
 von Österrîch der hêrre
 26735 klagte dennoch mîere
 sp.357 gegen dem von Salzpurg:
 Perhtoltsgadem^a und Nunburc^b,
 diu goteshiuser beide,
 daran im vil ze leide
 26740 geschæhe von dem^c Salzpurgære^d,
 der er rechter voget wære;
 als im sagten sîn hantveste.
 maniger hande gebreste
 wart dô geschriben an,
 26745 des ich niht gar genennen kan,
 und ein vorderunge swære
 gie gegen^e dem Goldeckære²
 s. 195^a zuo dem selben mâl.
 der het in dem Enstal
 26750 in des herzôgen lant
 ein hûs, was Stætenecke genant;
 daz was dem herzogen leit.
 der wolde, daz im wûrd geseit
 und gemachet sleht^f,
 26755 wie getâniû reht
 der Goldeckære daran weste,
 daz er gebûwen het ein veste
 ûf des^g landesherren eigen,
 des bat er im zeigen
 26760 eteliche urkunde.
 daz schiet der abt^a von Admunde.
 CCLXXXIX. dô^b der bischolf vernam
 die vordrung, diu im kam,
 des erschract er sêre:
 26765 wisung unde^c lêre
 suocht er datz den fruoten
 umb sô getânez muoten,
 01.141^a als der herzog gen im tet.
 waz antwurt er dâgegen^d het,

26694—26699. f) Der 1.

26700—26729. a) die 4; De 5. b) dann 1; f. 5. c) wurden 5. d) all 4; alles 5. e) v. 26719
 und 26720 in einer z. 5. f) nichts 4. 5. g) groste 1; grozzisten 4. 5. h) wêchsnekk 4, immer;
 weissenekch 5, *mehrmals, später meist wessen* —; weyssenegk 1, *gewöhnlich, doch später auch wechsen* —.

26730—26759. a) -gaden 1. b) Numb. 4. c) den den 5. d) hinter r ist n rad. 5. e) g-g-
 (ie 5. f) geslêcht 4. g) f. 4.

26760—26769. a) f. 4. CCLXXXIX.: Wie der pischolf von Salzpurg poten gesant hab czw dē von
 Osterreich 4. b) Do 1; *init. ausgesp.* 4. c) und auch 5. d) da enkegen 5.

1) 26722 ff. *Es ist durchaus unwahrscheinlich, dass alle diese forderungen damals bereits erhoben worden
 seien: zuerst handelte es sich nur um Steteneck. (Starzer).* 2) 26747. *In der urk. Lichnowsky s. 169
 antworten beide Goldecker, Otto und Konrad, die burg Steteneck ein.*

- 26770 diu den wisen allen
von schulden müest^e gevallen,
die Salzpurgær sich dô^f berieten.
si solden enpieten
dem fursten ûz^g Österreich
26775 über der vordrung ieglich^h
sô getân antwurt,
dâ man ir reht an spurt
und diu doch-gefüege wære,
sô daz dehein gevære
26780 zwischen si iht kâme.
wen man ze boten næme,
daz tuon ich iu kunt:
in des von Guttingⁱ munt
man die botschaft gap,
26785 der selbe was ein Swâb,
und von Kuchel her Künrât,
die zwêne man nâch rât
vertigte dâhin.
datz^k Wienen fundens in.
26790 dô^a si der herzog enphie,
darnâch unlang ergie,
daz si irer rede begunden,
sô si beste kunden,
über ieslich sache besunder.
26795 si sprâchen: herre, uns nimt wunder,
s. 195^b daz ein solch furste, als ir sit,
solhe vorderung für git,
als ir herre habt getân.
des hât iuch liht bewist ein man,
26800 der an diser frist
dem göteshûs niht wæg ist.
si sprâchen: lieber herre mîn,
daz ist daran wol schîn,
daz man iu gesaget hât,
26805 mîn herre, der^b hab Rastat
ûf fremdez eigen geleit.
iu belibet unverdeit,
wie ez umbe Rastat lif:
zuo der^c selben zit,
26810 dô man des bûwes begunde,
dô nam der abt von Admunde
mit willigem^d muot
ze widerwehsel ander guot
bl. 141^b für die hofstat,
26815 dâ nû lit Rastat,
und lie mit willen dâ bûwen.
sp. 358 ob in nû daz^e hât gerûwen
und eines andern wil jehen,
darüber^f sult ir, herre, sehen
26820 die hantvest, die er dô gap.
der herzog sprach: dâ enhab
wir^a unser reht niht mit-velorn,
ob des bischolfes zorn
ein abt wolþ gestillen,
26825 daz er mit guotem willen
liez unser vogtî hin dan.
zwar er was ein wiser man,
der Admunt hât gestift;
daz er der vogtie gift
26830 gap von Österreich dem fursten.
welch abt wær in den getursten,
der niht müeste die lengen
dem bischolve^b nâch hengen,
sinen zorn gestillen
26835 und begên^c sinen willen,
swenn er gen im begunde suoohen
des^d verworren ûz den buochen?
darumb die wisen hânt^e gerâten,
daz man den^f prelâten
26840 vogte hât gegeben,
die in^g des^h widerstreben
s. 195^c und dieⁱ vil eben^k nemen^l war
zuo dem urbar,
waz^m manⁿ dâmit begê.
26845 beidiu nû und ouch^o ê
kumt mîn wille darzuo niht,
daz der abt verwehsel iht
mîner vogtî.
swaz dâ^p reht über si,
26850 des^a lâze wir die wisen jehen,
swenne daz nû mag^b geschehen^l.

26770—26789. e) möcht 5. f) f. 5. g) von 5. h) zégleich 5. i) Güttingen 5. k) Daz zu 1.

26790—26819. a) Do 1, doch ist D nicht eine der gewöhnlichen rubricierten initialen, für welche der schreiber
raum ausspart; D sieht vielmehr genau am zeilenanfang, in der selben gröÙe wie gewöhnliche versanfangs-buchstaben,
nur hat es außer dem normalen roten strich vor sich noch eine rubrik. b) f. 4. c) zweimal 5. d) willing 5.
e), vor nû 5. f) darumb 4. 5.

26820—26849. a) f. 5. b) abbt 5. c) geben 4. 5. d) Den 5. e) han 1; haben 5.
f) der 5. g) jm 5; nû 4. h) daz 5. i) wie 5. k) ebent 5. l) nement 4. 5. m) v. 26844
und 26845 in einer z. 5. n) f. 5. o) f. 4. p) das 1.

26850—26851. a) Daz 4. 5. b) mag 1.

die boten sprächen mære:
 der bischof, unser herre,
 der kôr und die dienstman,
 26855 die daz goteshûs mac^c gehân,
 die habt ir sêr erschrecket
 und grôziu leit gewecket^d
 dâmit, daz ir, herre^e, jeht,
 ir habt ûf Wehsenecke reht,
 26860 wand ez ist ein grôz gewizzen,
 61.141^c dô daz leben het verslizzzen
 her Hertnit von Ort^f,
 daz dô dem goteshûs ledic wart,
 swes^g man in hôrte jehen
 26865 von dem bischof ze lêhen,
 als Wehseneck und ander guot.
 herzog Albrecht der fruoet
 zûo den boten sprach:
 wie ist in daz^h sô ungemach,
 26870 daz ich vordere wanⁱ daz,
 daz herzog Friderich besaz
 in des landes^k gewerschaft,
 die wil er het des lebens kraft,
 und der von Bêheim alsam,
 26875 ê im^l kunic Ruodolf nam
 Stire unde^m Ôsterreich,
 dô het er ezⁿ gewalticlich.
 als^o aber ir^p für^q habt geben^r,
 daz nâch des von Orte^s leben
 26880 dem goteshûs si ledic worden
 Wehseneck nâch lêhens orden,
 des wil ich iuch^a berihten baz,
 wie^b Wehsenecke besaz
 herzog Fridrich der sælige;
 26885 wand ob ich iu die red verswige,
 sô wolt^c ir ez dâfür haben,
 196^a die red, die si iu für gâben
 datz Salzpurg ûf dem kôre,

der wære ich ein tôre
 26890 und enwêst^d darumbe niht.
 ich^l bin der mæR alsô verriht,
 sp. 359 daz den^e bischof Eberhart
 herzenlichen beswârt
 von Orte her^f Hertnit
 26895 und treip daz unz an die zît,
 daz der bischof sine leit
 vor sinen mannen ûf in-kleit.
 als lanc treip er die klag,
 unz im^g nâch rehter urteil frâg
 26900 wart widerteilt^h an der stat,
 swaz er ze lêhenⁱ hât
 von der Salzpurgær bistum:
 dâ solt der bischof sinen frum,
 swie er wolt, mit schaffen,
 26905 vor leien und vor phaffen
 wart im erteilet daz.
 61.141^d diu^k vîntschâft und der haz —
 siner verdienten schulden^l
 kom wider ze hulden
 26910 mit dem bischof sit
 von Orte her Hertnit;
 iedoch sô muose^a loben er,
 ob er sich immer mër
 gegen dem goteshûs vergæze,
 26915 swaz er ze lêhen besæze
 von dem goteshûse,
 daz daz^b âne pûsê
 s. 196^b von^c im ledic wære
 dem hern der Salzpurgære.
 26920 CCXC. dô^d diu suon alsô geschach,
 unlanc gestuont^e ez hin^f nâch,
 daz der von Orte wider trat
 in sin altez phat
 und dem^g goteshûs in siner gæhe
 26925 beidiu schaden tet^h und smæhe

26852—26879. c) mach 1; macht 5. d) erweckt 5. e) f. 5. f) art 1. 4; hart, h *halb radiert* 5.
 g) Swaz 4. h) vor in 5. i) v. w.] wan voder 5; vorder ways 1. k) landes landez 4. l) ich 5.
 m) und auch auch 5. n) f. 5. o) Als 1. p) vor aber 5; f. 1. q) nach h. 4. 5. r) gegeben 4.
 s) arts 4. 5.

26880—26909. a) ew. 1. 4. 5. b) wez 4. c) solt 5. d) wesst 5. e) dem 1. f) der 5.
 g) f. 5. h) w. w.] Ym widertailt ward 5. i) ze l.] zehen 4. k) Der 1. l) schuld (: huld) 5.

26910—26925. a) müst 4. b) solt 1. c) *davor raum ausgesp.* 1. CCXC.: Wie der von osterreich
 des Bischoff poten von Salzpurg geantwurt hab 4. d) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. e) stund 5. f) dar 1.
 g) tet dem 1. 4. 5. h) f. 1. 4. 5.

1) 26891—27118. *In größter kürze berichtet es Cont. Garst. a. 1245 (s. 597, 39 f.). Dass dennoch diese
 quelle einwirkte, macht die wörtliche übersetzung des satzes in vinculis ducis Austrie detentus moritur in v. 27116 ff.
 wahrscheinlich.*

- an liuten und an guot.
des wart der bischolf ungemuot,
als im des gie nôt.
über al er gebôt
- 26930 frien, grâven unde fursten,
swer in den getursten
gen dem von Orte wolde wesen,
daz er an sich wolde lesen,
swaz von dem^l Ortâr^k was^l warten
- 26935 ledic bischolf Eberharten —
dô man daz gefriesch,
an den^m bischolf dô iesch
herzog Friderich der kecke,
daz er im lihe Wehseneckeⁿ.
- 26940 des was der bischolf frô.
dem herzogen^a enpôt er dô,
daz er hinz Friesach zuo im^b kame
und dâ ze lêhen von im næme,
swaz im beheite^c üz dem guot.
- 26945 daz durch sinen^d übermuot
dem von^e Orte widerteilet^f was.
dô die botschaft gelas
- s. 196^c herzog Friderich,
er gâhte snellich^g,
- 26950 unz er zuo dem bischolf kam.
dô der^h sine red vernam,
wesⁱ er umb Wehsenecke^k gerte,
- bl. 142^a der bischolf^l in des gewerte,
er lêch im, swaz darzuo gehôrt,
- 26955 als ez der von Ort
in lêhengewer het brâht her².
der bischolf lobt im mër,
ob darûf iemen sprechen wolde,
daz er im^s verantworten solde
- 26960 vor aller ansprâch.
dô daz alsô geschach,
herzog Friderich
sich urloubt minniclich
von dem von Salzpurge
und kêrt hinz^l Judenburge.
- 26965 sp. 360
- CCXCI. dô^m der Ortære
gefriesch disiu mære,
daz der bischolf het geladen
den herzogen ûf sinen schaden
- 26970 unde daz er im ze solde
mit Wehsenecke mieten wolde
wan^a ûf sin verderben,
sô getânez werben,
als der bischolf hete wân^b,
- 26975 hiet^c er gerne understân.
er sande an der stunde,
wâ er den bischolf funde,
dem wold er sich haben geneigt.
datz Friesach wart er im gezeigt^d.
- 26980 dâhin er zehant
sine bôten sant.
dô die wâren komen
und ir botschaft het vernomen
der^e bischolf Eberhart,
ungemuot er wart.
- 26985 er sprach: sagt iwerm herren,
ich wil mich niht mër kêren
an siniu unstätîu^f wort.
wandê swaz mir der von Ort
fürbaz gelubde^g tæte,
diu beliben als unstæte,
als si uns ê sint beliben,
er hât als lange getriben
mit uns sinen übermuot,
- 26995 unz daz uns allez daz guot,
des wir im haben gejehen
von unserm goteshûts ze lêhen,
als ofte widerteilet ist,
daz wir niht lenger frist
mit im wellen umbegân.
- 27000 bl. 142^a ez mac nû^a niemen understân,
wand wir ez haben williclich
gelihen herzog Friderich,
swaz er ze lêhen von uns het.
- 27005 wie sich nû^b der mit im^c begêt

26926—26939. i) vor von 1. k) ort 1. l) wer 5; f. 4. m) dem 1. 4. 5. n) wëhsenekch 5. 4; wässenek 1.

26940—26969. a) herczog 1. 5. b) zym 1. c) geviel 4. 5. d) d. d. s.] Dadurch scyn 1. e) f. 4. f) widertail 5. g) snelleich 1. h) er 1. i) Swez 4. k) wëssenekch 5. l) gegen 1. CCXCI.: Das ist alles noch die antwort 4. m) Do 1. 5; *mit. ausgesp.* 4.

26970—26999. a) Wann 1. 5. b) getan 4. 5. c) het 4. 5. d) gezayt 1; zaig 5. e) Der erber 4. 5. f) unstæte (unstete 5) 1. 5. g) gelub 5.

27000—27005. a) ym 5; *undeulich, ob nu oder* im 1. b) f. 4. 5. c) im nû 4.

1) 26953 ff. *Wie Wesseneck in den besitz Friedrichs übergieng, lehrt die urk. bei Zahn I, nr. 451, a. 1245.*

und swaz er darzuo tuo,
 dâ müez wir^a sehen zuo'.
 die^e boten sêre^f müete,
 daz si deheine güete
 27010 an dem bischolve funden.
 si kômen in^s kurzen stunden
 zirem^b hern hin wider,
 dem sagten si sider
 alle des^t bischolfes wort.
 27015 dô warnte sich der von Ort,
 wie er sin êre und sin guot
 vor in beiden^k behuot,
 wand ez gestuont^t unlane darnâch,
 daz herzog Fridrich sprach
 27020 nâch Wehseneck hinz dem von Ort
 und umb allezm^m, daz darzuo gehôrt,
 und behabte im daz an.
 dô was der Ortær ein man
 sô rich und sô gewaltic,
 27025 daz er des herzogen stric
 und der geværdⁿ, die er im truoc,
 war er sustⁿ gewesen kluoc,
 er hiet im immer wol widerstrebt
 die wile und er hiet gelebt.
 27030 dô^a was er alsô gefuort,
 swaz daz sine an ruort,
 daz leit von im ungemach.
 dem Stubenbergær geschach
 von im manie smâche.
 27035 nû^b hôret, waz geschæche
 CCXCII. von^e dem Stubenbergære.
 mit hern Faben^t dem lantschribære,
 der des herzogen gescheftes^d phlac,
 het der von Orte einen tac,
 27040 der was^e hinz Judenbure geleit.
 sp. 361 als ich iu ê² hân geseit,
 dâ wolt her Fabe hân besehen^f,

s. 197^b ob dhein^s rihtung^h möht sin^t geschehen,
 sô daz der Ortær guotlich
 27045 mit dem herzogen Fridrich
 möhte sin verriht.
 bl. 142 dô enret er^k dhein ende niht,
 wand herzog Friderich der kecke
 wolde von Wehsenecke^t
 27050 deheine^m wise scheiden,
 dâvon ez zwischen in beiden
 unverriht bëleip zuo dem mäl.
 ûf der Muore si ze tal
 ûf einem flôze wolden varn.
 27055 die dem Ortære vint wâr,
 die teten sin gevorte kûnt
 dem Stubenbergær an der stunt.
 der begund sich darzuo warn.
 dô si kômen geværn
 27060 niderthalp sant Dyonisen,
 dô rand ûf einer wisen
 der Stubenbergær drât
 zuo der Muore stat
 mit ûf geleiten^a philen
 27065 und hiez si balde ilen
 mit dem flôz herzuo.
 nû hôret, waz er tuo.
 den von Ort^r er herab nam;
 her Fab und swer her nider quam,
 27070 die ûf dem flôze wâr,
 die liez er alle varn,
 ân den^b Ortær aleine,
 den fuort er niht seine
 an sinen gemach.
 27075 swaz im ie von im geschach,
 daz muost er allez widertuon.
 si wæren^e wol ze suon
 mit einander kômen.
 und dô dâ^d wart vernomen^e

27006—27029. d) wir seyn 1. e) Dye 1. f) ser do 4; do ser 5. g) zu 5. h) Zu irn 1.
 i) die 4. 5. k) paidew 4. l) stund 5. m) daz 4. 5. n) gevër 5. o) sunst 5; so (vor er
 doch durch versetzungszeichen richtig gestellt) 4.

27030—27039. a) So 4. b) Nu 5. CCXCII.: Wie die poten herzog albrechten geantwurt haben 4.
 c) mit. ausgesp. 4. d) geschêft 4. 5. e) ward 5. f) geschen 5. g) icht 4. 5. h) berichtung 4. 5.
 i) f. 5. k) ez 4. l) wessen. 5. m) In dhayjer 1.

27060—27079. a) geladen 5. b) der 5. c) warn 1. d) dew 1. e) genomen 4.

1) 27037. Faba, notarius ducis, erst 1246 urkundlich belegt; im jahre 1245 war Witigo landschreiber.
 (Starzer). 2) 27041. Will man nicht irrtum annehmen, oder glauben, dass der dichter mit vernachlässigung
 der situation (herzog Albrecht spricht!) auf verlornes, oder auf sein kaiserbuch hinweise, so kann ê nur auf
 27015—27017 sich beziehen.

- 27080 sîn venenuss in Österreich,
dô sant der^f herzog Friderich
zuo dem Stubenbergære,
als liêp im sîn hulde wære,
daz er im zehant
27085 den von Orte gevangen sant:
des getorst^g er niht vermeiden;
sus^h muost der von Orte liden,
s. 197^c daz man gevangen in
sant dem herzogen hin.
27090 dô^a in^b der herzog in gewan^c,
dô underwant er sich sîn
bl. 142^a alles^s sines guotes.
er was sô hertes^d muotes;
ê daz er ie
27095 des herzogen wil begie,
er jach, er wold ê sterben
und in der vanenus verderben.
daz geschach ouch schier darnâch.
dô er solhen ungemach
27100 in sinem alter muoste liden,
wand er wolde niht vermeiden
sines muotes hertikeit.
er kriegt des unde streit:
ê daz er williclich
27105 dem^c herzogen Fridrich
deheine veste wolde geben,
er wold ê^f fliesen daz leben.
dô was ouch in der geturst
Friderich der jûnge furst,
27110 dô er gerne wolde sterben
und daz er niht wolde werben
gegen im umb^g hulde
nâch sô getâner^h schulde,
als sîn sache gegen im lac,
27115 daz er ouch sich sînⁱ bewac.
und darnâch vil schiere
starp von Ort der fiere
in des herzogen banden.
dô sîn erben daz erkanden,
27120 daz^a der Ortære
sp. 362 in der vanenus^b tô^t wære,
die zugen sich zuo dem eigen;
ûf swiu man^c moht gezeigen^d,
daz lêhen wær gewesen,
27125 daz begunde^e an sich lesen,
die darzuô heten reht.
ir herren, nû seht^f,
sprach herzog Albreht der unverzeit,
nû hân ich iu vil gar geseit,
27130 wie ez lit umb Welisenecke^f.
deheinen zorn ez iu^g wecke
und lât iuchz dunken niht ze vil,
s. 198^a daz ich icze^h reden wil,
sprach der boten einer dô;
27135 ob der rede wær alsô,
als ir hie für gebt,
dô herzog Fridrich lebt,
bl. 143^a wære dem dhein reht bekantⁱ
an dem hûse Wehsenecke^k genant,
27140 daz wære doch ledie worden
dem goteshûs nâch lêhens orden,
wand herzog Fridrich hie
deheinen erben lie.
als aber ir, herre^l, jecht,
27145 ez sî wizenlich und sleht,
daz von Béheim der rich
hab gewaltielich
Wehseneck^m gehabt in gewern,
den saeli man mër behern
27150 daz goteshûs sines guotes.
er enmoht^a sô rehtes muotes
gegen den herren sîn gewesen,
daz in ûf^b sîn genesen
wær gewesen alsô nô^t.
27155 als ûf sinen tô^t.
ob manz mit urlou^p reden sol,
sô wîzt ir, herre^c, wol,
daz der bischolf Friderich
kunic Ruodolfen und dem rich
27160 half flizielich und gern
aller siner êrn
und den von Béheim ze vertriben,
darumb daz man in liez beliben

27080—27089. f) f. 4. 5. g) torst 5. h) so 4; Also 5.

27090—27119. a) Do 1. b) f. 5. c) genam 1. d) hers 5. e) den 4. 5. f) er w. ê]
E wolt er 5. g) und 5. h) ganer 4. i) f. 5.

27120—27149. a) v. 27120 und 27121 in einer z. 5. b) venkhn. 1. c) man in 5. d) zaigen 5.
e) beg. er 1. f) l. u. W.] lêt umb wessen. 5. g) d. z. ez iu] Dhain z. ist euch 5. h) yeczund 4. 5.
i) erchant 5. k) zu wessenekch 5. l) hern 5. m) Wessenekch (so auch im folgenden regelmüßig) 5.

27150—27163. a) mocht 1. 4. 5. b) vor in 1. c) herren 4.

- bi Wehseneck und anderm guot,
 27165 daz im durch sinen übermuot
 der von Bêheim het genomen.
 wir mugen niht zende komen
 hie vollich der lande reht;
 sprach der^d herzog Albreht;
 27170 swen sich nû füegt diu stat,
 sô verriht wir drât
 von Salzpurg den bischolf,
 waz im^e der kunie Ruodolf
 von mijnem lant gegeben mohte;
 27175 swaz uns ze dien^f tohte
 gegen dem bischolf Friderich,
 des^g was der kunie und ouch ich^h
 willie dem selben hern,
 wand er tetz ouch gern,
 27180 swes wir an in gerten.
 198^a ob wir den iht gewerten,
 dâ enkê^a sich niemen an,
 143^b wand ez^b ist doch alsô getân
 unsers rehtes^c unverzigen.
 27185 hiemit diu rede sol geligen.
 die^d boten sprâchen aber dô:
 herr, iwer brief stêt alsô,
 daz ir dehein reht
 dem Goldeckær^e an Stæteneck^f jeht,
 27190 daz in dem^g Enstal lit.
 her, daz^h ist sô lange zît
 alsô her komen,
 als wir haben vernomen,
 bi den alten landes herrenⁱ;
 27195 swer^j iuch nû in^k wolt verkêren
 ze solhen ungenâden,
 daz si dheinen schaden
 næmen dâ von,
 der het in übel getân.
 27200
 sp. 363 CCXCIII. dô^l sprach der herzog versunnen:
 ich wolde gern erkunnen^m,
 ob ich den Goldeckære sæhe,
 wes er ûf daz hûs jæhe,
 daz ûf unserm eigen lit.
 27205 die boten sprâchen an der zît:
 her, wir hôren inⁿ jehen,
 daz burestal sî ze lêhen
 sinen vordern bezalt^o
 von dem maregrâven^p alt,
 27210 der datze Grûscharn saz.
 nû von wem het er daz
 ze lêhen oder^a ze reht^a,
 sprach der^b herzog Albreht,
 daz er phliget solher siten?
 27215 swenn er dar kumt geriten
 mit vierzie pherdên oder min,
 diu heizt er fûeren hin
 in dem Enstal
 ûf daz guot über al.
 27220 er enruocht^c, wes daz eigen ist.
 die müezen im al die frist
 unde alle die zît,
 die er ze Stætenecke lit,
 kneht unde phert^d berâten.
 27225 des wil ich fûrbaz niht gestaten
 weder sust^e noch sô.
 die boten sprâchen aber dô:
 143^b nû sagt uns, lieber herre,
 198^c durch iwer selbes ere,
 27230 wer hât iu geseit,
 daz iu dhein leit
 tuo min herre von Salzpurg
 an Perhtoltsgadem^f und an^g Nunburge,
 der ir vogt sit?
 27235 swen des nû wirt zît,
 sprach von Ôsterrich der junge,
 daz mir bezzerunge
 sol oder mac geschehen,
 sô gehôret^h man mich jehen,
 27240 wie getâne sache
 miß ze ungemache

27164—27179. d) f. 4. 5. e) nû 4. f) tûnn 4. 5. g) daz 4. h) yn 1.

27180—27209. a) dâ e.] Dann cher 1. b) er 1. c) u. r.] Unversers rechts 4; Unsers rechten 5.

d) Dye 1. e) d. G.] den Goldnekker 4. f) Stâtegk 1. g) der 1. h) da 4. i) l. h.] lantherren 5.

k) vor nu 1. CCXCIII.: Wie die poten aines tags an herczog Albrechten gert haben 4. l) Do 5; init.

ausgesp. 4. m) erchemnen 4; erchunden 5. n) f. 4. 5. o) geczalt 4. 5. p) -graf 4. 5.

27210—27241. a) f. 4. 5. b) f. 5. c) gericht-5. d) phert 4. e) sunst 1. 5. f) -gaden 1.

g) f. 1. h) hört 5.

1) 27195—27199. *derjenige, welcher Euch so ungünstig gegen sie (die Goldecker) stimmte, dass sie schaden litten, würde übel an ihnen handeln. (oder: würde übel handeln, in übel = in übele). Der plural (in, 27195) ist auffallend; doch vgl. 27358 und s. zu 26747. Es könnten übrigens auch der Goldecker und der bischöf gemeint sein. — Die stelle spielt wohl auf abt Heinrich an.*

- der von Salzpure tuot'.
 die boten wis und fruot
 begunden darnâch streben
 27245 mit des herzogen râtgeben,
 daz si nâmen einen tac,
 swaz zwischen in lac
 verwarren^a unde uneben,
 daz dem ein ende wurd gegeben^b
 27250 und gemacht sleht
 mit minnen und mit reht.
 CCXCIV. der^c tac wart gesprochen
 über sehs wochen
 hinz der Niwenstat.
 27255 die boten riten drât
 und kômen mit den mâren
 zuo den Salzpurgâren.
 den wart von in geseit,
 daz dem herzogen diu gelegenheit
 27260 was kunt an allen kriegen^d,
 sô daz in nieman getriegen
 an der wârheit kunde.
 an der selben stunde
 sach man den bischolf schaffen,
 27265 daz man leien unde phaffen
 die wâgisten besande.
 der bischolf si mande,
 daz si im rieten daz beste.
 swer iht guotes weste,
 27270 der lêrte daz mit triwen.
 manigen brief niwen
 hiez der bischolf schriben.
 10. 143^a er lie nihts beliben,
 swaz im gewar,
 27275 ez mües^a ouch komen dar.
 dô^b diu zit hin verswant,
 s. 139^a diu zuo dem tage was bēnant,
 dô ensümte^c sich^d niht mēre
 bischolf Ruodolf der hēre,
- 27280 er kêrte hinz der Niwenstat^f.
 mit im er ze rîten bat
 sp. 364 von Lavent bischolf Kuonrâten
 unde swaz der wolgerâten
 und der wisen phaffen was.
 27285 ûz den leien er ouch las
 daz wâgist und^e daz beste;
 datz swem er iht wēste
 witzc^f oder sin
 ûf des goteshûs gewin,
 27290 mit im er die brâhte.
 des selben sich ouch verdâhte
 der herzog von Österrich;
 der^g luot sunderlich
 die, den er was holt:
 27295 von Seckou bischolf Liupolt
 und der abt von Admunde
 die kômen dar zuo der^h stunde;
 ouchⁱ was ze komen niht seine
 her Ott von Lichtensteine.
 27300 dar kômen^a durch sin bet,
 swaz er râtgeben het
 und swaz er der wisen kande
 datz^b Österriche in dem lande.
 CCXCV. dô^c die hern gesamtēn sich,
 27305 mit zuhten unde wislich
 was der anevane.
 daz gesprâch was^d lane,
 ê si des teidings begunden;
 ze jungist dô erfunden
 27310 ir beider râtgeben daz,
 daz sich^e niht fûegte baz
 zwischen in beiden,
 denn daz man^f lieze scheiden
 daz gemeine reht,
 27315 daran in beiden sleht
 ein rihtær solde wesen.
 darzuo wart ûz gelesen

27242—27269. a) Ver worren 4; Verkorren 5.
 gein der newnstat 4. c) Der 1. 5; *init. ausgesp.* 4.

27270—27299. a) mîst 4. b) Do 1.
 f) v. 27288 und 27289 in einer z. 5. g) Und 5.

27300—27317. a) chom 4. 5. b) ze 4. 5.
 tag vergangen haben 4. c) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4.

b) geben 4. 5. CCXCIV.: Wie der tag gelegt ward
 d) chrieg (: petrieg) 5.

c) saumpt 4. 5. d) sy 4. e) und auch 4. 5.
 h) diser 4. i) Ez 4. 5.

CCXCV.: Wie vil sich red czwischen in payden auf dē
 d) ward 5. e) si 4. f) manz 4.

1) 27280. In der that befand sich bischof Rudolf — wie aus den zu 24023 ff. und 24195 ff. citierten urkunden, 16. XII. 1286, Bruck, hervorgeht — am 14. Dez. 1286 in Wiener-Neustadt und zwar gleichzeitig mit Konrad v. Lavant, Leopold v. Seckau, Heinrich v. Admont, Otto von Lichtenstein. Unter den zeugen befinden sich Gewolf, chorherr von Salzburg, und die Salzburger ministerialen Otto von Goldeck, Eckehart von Tann, Gebhart von Velben (vgl. v. 27282 ff.). Zwei tage später ist Rudolf bereits in Bruck (vgl. 27403).

bischof Liupolt der Seckouwære,
 61.144^a daz er ir beider rihtær wære,
 27320 wand er darzuo wol kunde.
 nû hôret, wie man sîn begunde.
 als ich iu ê hân geseit,
 der herzog des êrsten kleit,
 daz man im Rastat
 27325 uf sîn vogtie hât
 s. 199^b gebüwen undêr sînen danc.
 ez wær ze sagen^g ze lanê,
 dô man diu teidinc ane vie,
 waz rede darunder ergie,
 27330 ê diu eine sach zuô kæme.
 doch wie si ein ende næme,
 ze lichte ich daz bringe.
 mit einem gedinge
 der bischof die sache hôch
 27335 an den bâbest zôch.
 daz liez der herzog alsô stân
 und huop zdem andern mâle an:
 er kleite uf den Goldeckære,
 daz hûs datz^a Statenecke wære
 27340 durnehtlich^b und sleht
 mit bezzerem reht
 dem^c landêsherren^d undertân
 denn des bischofs dienstman,
 die man sîn sæhe^e phlegen,
 27345 wand daz hûs wær gelegen
 uf des lantherren eigen.
 möhten^f aber si gezeigen
 daran dhein urkunde,
 daz si zuo der stunde,
 27350 dô si des bûwes^g begunnen^h,
 darzuo heten gewonnen
 urloup des landeshernⁱ,
 des wold er sich gern
 lâzen genüegen.
 27355 über dis^k ansprâch gefüegen
 der bischof sich zehant
 der antwurt underwant.
 an der Goldeckære stat.
 vorsprechen^l er im^m bat

27360 geben^a den rihtære.
 s. 199^c swaz der Salzpurgære
 mit im dâ was,
 an die sprâch er die las.
 27365 die selben im tâten
 sp. 365
 bl. 144^b mit wisung und mit râten,
 swaz si guotes kunden.
 do si der teidinc begunden
 der herzog und der bischof,
 an den kunie Ruodolf,
 27370 der bischof dingte aber sâ:
 swaz der herzoge dâ
 gegen dem bischoffe klagt,
 als ich iu^b vor hân gesagt,
 des dingt der bischof algelich
 27375 an den bâbest oder an daz rich.
 des erzurnt sô^c sêre
 herzog Albrecht der hêre,
 daz er vor^d zorne ilt sîn strâzen.
 dâ wolde er sich lâzen
 27380 nieman nemen von.
 diu sunne was nû vergân,
 do si liezen von der klag.
 der herzog bi tag
 kûm gereit^e ein mâle;
 27385 der bischof ouch mit ile
 von der Niunstat gâht:
 ez was verr in der naht,
 dô er hinz Niunkirchen kam.
 ir ietweder^f nam
 27390 urloup von dem andern hie.
 dô der tac alsô zergie,
 daz si beliben unverriht,
 der herzog kêrte algeriht
 hinze Wienn mit zorn.
 27395 diu koste, diu dâ was verlorn,
 s. 200^a diu muot in niht sô hart
 als diu hôchvart,
 die der bischof dâ^a het getriben.
 die andern herren dâ beliben,
 27400 die dar kômen durch si beide;
 in was ir ungemüete^b leide,

27318—27329. g) ez — s.] Ze sagen wer ez 5.

27330—27359. a) zu 1. b) Durnächtlichen 1; Durnolich 5. c) Den 1. d) lantherren 4. 5.
 e) sach 1. 5. f) chünden 4. 5. g) haus 4. 5. h) begunden 1. i) herren 4. 5. k) die 5.
 l) Vorsprech 5. m) yn 1.

27360—27389. a) davor raum ausgesp. 1. b) f. 1. c) gar 5. d) von 5. e) gerant 1; rait 5.
 f) dweder 1.

27390—27401. a) f. 5. b) unmit 5.

des si gegen einander phlâgen.
 in den selben zwein¹ tagen
 der bischolf kom hinz Brucke gestrichen.
 27405 dâ sagt man im gewislichen,
 daz der herzog gegen im übel^c wolde,
 dâgegen^d er sich rihten solde.
 der bischolf dô bat,
 bl.144^c daz man im gæbe rât,
 27410 die dâ bi im^e wâren,
 wie er solt gebâren
 oder waz er tuon solt,
 sit im niht holt
 der herzoge ware:
 27415 ez ist ein warte swære,
 die ich^f her ze^g mir sol haben!
 ich erkand in noch ze Swâben',
 sprach der bischolf zin,
 er hât solhen sin
 27420 unde ist alsô genuot,
 swer im iht widerdriezes^a tuot,
 dâ trahet er immer nâch,
 wie er des kom^b ze râch,
 beide spâte unde fruo.
 27425 dâvon râtet mir darzuo,
 daz dem goteshûs nutze si'.
 die dem bischolf wâren bi,
 daz wâren hôhe herren wis,
 die² durch wistumes pris
 27430 der bischolf gefuoret hât^c
 zdem tage hinz der Niwenstat.
 si^d sprâchen^e: herre, sit bi witznen!
 an dem^f herzogen wir entsitzen
 sîn jugent und sîn frecheit,
 27435 daz in diu schunde und verleit,
 daz er iu^g liht in sîner gæhe
 tuot schaden unde smæhe.
 dâvon râte wir iu daz,
 daz ir âne underlâz
 27440 hin wider sent an der stunt

und tuot im alsô kunt,
 s.200^b swaz dâ si ergangen,
 daz si iu^h anders vervangen,
 sp.366 denne ir ezⁱ habt gemeint.
 27445 wær iu von ieman bescheint,
 daz ir dâvon gewunnet haz,
 ob ir dingtet^k fürbaz,
 sô het irz vermiten
 und^l iwer sach gebiten,
 27450 unz ez sich baz hiet^a gefüegt.
 swie in^b und sînen rât geniegt,
 welt^c ir im^d bezzêrunge tuon,
 daz er in solher suon,
 als vor ân allen^e argen list
 27455 zwischen iu gewesen ist,
 bl.144^d fürbaz geruoche^f ze^g beliben.
 ob in^h gegen iuⁱ wolde triben
 der abt ûf^k dheiner^l suone stôre,
 daz er iuch dâgegen^m hôre
 27460 und iwer antwurt mezze,
 ê daz er sich vergezze
 gen iu und dem gotshûse'.
 die boten ân alleⁿ pûse
 hin wider^o wurden gesant.
 27465 ich hân iu schier genant,
 die man ze boten sande dâ:
 ein schribær, hiez her Niclâ,
 der was pharrær ze^p Malentin^q,
 man jach im^r, daz er kunde sîn
 27470 frumic^s zallen dingen,
 und her Hertnit^t von Noppingen
 die wurden alzehant
 hin wider gesant,
 ê man von Brucke schiet.
 27475 swaz man in guotes riet,
 des vermiten si niht.
 der bischolf kêrt algeriht
 gegen Libenz^u zetal.
 dâ wold er haben twâl,

27402—27419. c) üblen 5. d) Ds enkegen 5. e) nü 4. f) f. 1. g) h. ze| hyncz 1.

27420—27449. a) wyderdries 1. 5. b) chülmpt 4. 5. c) dar hat 4. d) Die 4; Der 5. e) sprach 5.
 f) an d.] Den 1. g) f. 4. 5. h) üns 4. i) f. 5. k) dingt 1. 4. 5. l) und het (hiet 5) 4. 5.

27450—27479. a) het 4. 5. b) ym 1. c) Des welt 1. d) f. 1. e) f. 4. 5. f) gerücht 1.
 g) f. 4. 5. h) ew 1. i) yu 1. k) aus 1. l) der 1. m) gegen dâ, jedoch durch versetzungs-
 zeichen richtig gestellt 1. n) f. 4. 5. o) f. 5. p) dacz 5. q) Malentein 4. 5; malntin 1. r) f. 5.
 s) Frum. 5; Früchtig 1. t) haynreich 1. u) leybniez 1.

1) 27403. Stimmt genau mit den angaben der zu 27280 genannten urkunden. 2) 27429—27431. Auch das bestätigen die Brucker urkunden (27280).

27480 unz diu botschaft wider kæme,
unde swaz er dâ vernæme,
dâ wold er sich rihten nâch.
ouch liezen in wesen: gâch
die boten, die ich nand ê;
27485 die sûnten sich niht mê,
si kômen hîn in kurzen stunden.
datze Wienen si in funden
s. 200^c den herzogen^a Albreht.
durnehtlichen unde sleht
27490 wurben si ir botschaft.
mit zorne funden si behaft
von Ôsterrich den herzogen.
der^b sprach: 'ich bin ê betrogen
sô dick von iwer^c herren,
27495 daz ich mich fürbaz kêren
an in niht enwil.
zwâr im was sîn ze vil,
dô im des^c niht was gedâht,
daz ez^d mit teidinc wurde brâht
27500 zwischen uns ze guote,
bl. 145^a daz^e er mich^f umbsus muote
und sô manigen biderben^g man.
nû enist^h anders niht darau,
daz ich welle oder mug getuon,
27505 wan alle friuntschaft ûnde suon
diu si im hiute widerseit,
ez si im liep oder leit.
ez stê kurz oder lanc,
sô muoz ich underⁱ sinen danc
27510 Wehsenecke haben^{a'}.
antwort im des gâben
die boten, die ich ê nant:
sô wær ûbel bewânt,
daz ir witz und^b sinne habt,
27515 sol von Admunt der abt
iuch bringen daran,
swie vil dienste hât getân
iu und dem rîch
unser her, bischolf Fridrich,
27520 daz des daz goteshûs niht geniez^c,
und ob iu ein kleiner widerdriez^d
von disem bischolf geschehen ist,

sp. 367 daz des in sô kurzer frist
daz goteshûs enkelten sol.
27525 ir wizzet daz, herre^e, wol,
daz von Salzpure die tuomiherren
iwer^c vater und iu zêren
den kanzlær herren Ruodolf
nâmen ze bischolf
27530 ûf sô getânen^f frôst,
daz si wurden erlôst
der swære und der sorgen,
ob dhein kriece wær^g verborgen
zwischen dem goteshûs heimlich
27535 und dem fursten von Ôsterrich,
s. 201^a daz der durch in wurd verkorn.
hât daz gotshûs daran verlorn,
daz ist den Salzpurgaren^h leit:
wær in von ieman geseitⁱ,
27540 dem ir der êren gunnet baz,
den heten si ân underlâz
ze bischolf genomen.
daz die bet in dar kômen
des kunigs und diu min,
27545 daz muoz mir immer leit sîn,
bl. 145^b daz ez ist geschehen.
als aber ich iuch^a hôr jehen
von bischolf Friderichen,
des gehil ich wærlichen,
27550 daz uns der mit triwen meint,
wand uns von im^b ist bescheint
manic triu und friuntschaft.
daz er des tôdes überkraft
solde sîn genesen,
27555 darumb^c wold ich ermer wesen
tûsent mære oder mære.
swaz wir im^d triwe unde êre
mohten denn^e er bieten,
des muost er sich nieten.
27560 aber iwer bischolf,
der sich ræzer denn ein wolf
dunket gegen uns sîn,
dem saget^f von den wegen min,
daz ich im bi iu hiute
27565 friuntschaft und dienest widerbiute,

27480—27509. a) herzog 1. 5. b) Er. 5. c) daz 5. d) er 1. e) do 4. f) m. do 4. 5.
g) hyder 1. h) ist 5. i) hynder 1.

27510—27539. a) doch h. 4. 5. b) und ir 5. c) geniessen 1. d) kl. w.] klayn verdriessen 1.
e) vor ir w. daz 5. f) sô g.] sôlhen 5. g) lög 5. h) -burger 4. i) igesait 4. 5.

27540—27565. a) f. 4. b) v. im] f. 5. c) v. 27555] f. 1. d) f. 4. e) dem 4. 5. f) sagt
man 4; sagt daz 5.

daz er sich darzuo riht.
 'des^g entuon wir niht',
 der^h boten einer sprach;
 'wir wærn darzuo ze swach,
 27570 daz man uns säh in den getursten,
 daz wir zwischen sô höhen fursten
 solher rede wærn ansagen,
 solt^a wir dem widerbot tragen,
 der uns nâch friuntschaft her sant,
 27575 dâ wurde unser^b zehant
 übel umbe gedâht'.
 'die brieve, die ir mir her brâht',
 sprach^c der herzog dô,
 'die stênt alsô,
 27580 swaz ir mir an diser^d stunde
 saget mit dem munde,
 daz ich daz geloub^e von sinen wegen;
 des selben wil ich^f phlegen:
 s. 201^b sit ich iu geloubet hân,
 27585 swaz ir mir kunt habt getân
 von dem bischolf^g iwerin herren,
 sô sol^h er sich ouchⁱ kêren^k,
 swaz antwurt iu kunt^l
 wirt von mir an diser stunt,
 27590 daz er iu daz geloub.
 freuden wurden toup^m
 bl. 145^c und geladen mit leide
 dise boten beide,
 dôⁿ si ze dheimen guot
 27595 des herzogen muot
 sp. 968 mohten^o gekêren.
 iedoch mit helf der herren
 unde mit grôzer bet,
 wart er gebeten^p dâ ze stet,
 27600 daz er den krieec lie beliben
 unde daz er brief hiez schriben,
 dâ^a daz widerbot an stuont.

als die wîsen boten tuont,
 alsô tâten ouch di:
 27605 den herzogen bâten si,
 daz er in^b durch sicherheit
 von dem lande gæbe geleit^c.
 des gewerte er si sâ^d.
 her Hertnit und her Niela
 27610 wurden des encin,
 daz man balde und niht sein
 dem bischolf boten sande,
 daz er üz Stir dem^e lande
 fûer an sin gewarheit
 27615 und ir dâ sô lange beit,
 unz daz si kæmen hin nâch.
 den boten den was gâch,
 den daz enpholhen wart.
 der kom gestrichen hart.
 27620 und brâhte dise mære
 dem hern der Salzpurgare,
 daz er in Stir niht lenger bit
 und^f an sin gewarheit^g rit.
 dô beleip er dâ niht mære,
 27625 gegen^b Friesach tet er kêre
 für Lonspere in daz Lavental.
 unlanc het er dâ twâl,
 über den obern Tûrenⁱ sach man in
 zogen^k gegen Rastat hin.
 27630 die im dâ ilten nâch^l,
 den^a boten den^b was gâch:
 s. 201^c datze Werven si in funden.
 si sagten im an den stunden,
 daz in^c der^d herzog Albreht
 27635 wær^o gehaz und ungereht,
 und wie er^f sich weren wolde,
 darnâch er frahten solde,
 bl. 145^d des wær^g dem goteshûse nôt.
 daran er im widerbôt,

27566—27569. g) Den 5. h) v. 27568 in 5: Die poten aber sprachen (: swachen) 5.

27570—27599. a) Solten 1. b) dâ w. u.] Daz w. uns 1. c) v. 27578 und 27579 in einer z. 5;
 v. 27578 nach 27579 1. d) der 1. e) geloubt 1. f) auch ich 4; ich auch 5. g) bischofen 1.
 h) solt 1. i) f. 5. k) nach v. 27587 schiebt 4 ein: An die antwurt die ir | habt gehört hie von mir | So
 sol auch er sich chern. l) chümpf 5. m) da beraubt 1. n) v. 27594 und 27595 in einer z. 5.
 o) v. 27596 und 27597 in einer z. 5. p) er g.] erpeten 5.

27600—27629. a) Daz 5; Und 1. b) f. 5. c) lait 4. d) da 5. e) f. 5. f) An 1.
 g) s. g.] seinn gemach 4. 5. h) Hipez 5. i) tawern 4. 5; rayn 1. k) zugen 4; Ziechen 5.

27630—27639. a) den selben 4. 5. b) f. 4. 5. c) yn 1. d) f. 5. e) Ward 5. f) w. er |
 swie er 4; wye 1. g) ward 5.

1) 27630. Am 29. I. 1287 urkundet Rudolf zu Celle in dem Pyntzowe (l. k. staatsarch.).

- 27640 die brieve hiezen si im lesen.
 ʿwir möhten noch wol^h genesen,
 wolde uns got nern;
 darzuo^l wir uns gern wern,
 sprach der bischolf sân;
 27645 ʿwil er niht ab gestân,
 er well dem goteshûs schaden,
 sô müez man mich baden
 in minem eigen-blute,
 ê ich an êren und^k an guote
 27650 daz goteshûs lieze verderben.
 etlich sin rat^l begunden^m werben,
 daz er die phafheit bespreche
 und sich mit dem banne ræche.
 der bischolf sinemⁿ râte
 27655 antwurte des drâte^o,
 er sprach: ez ist wizenlich,
 daz der von Ôsterreich
 und die im rât gebent^p,
 mit solhen wizen lebent,
 27660 daz si des niht sint fri,
 in wone diu gewizzen bi,
 swer den phaffen tuot
 gewalt an irem guot,
 daz der mit der tât
 27665 den ban verdient hât.
 swes herze aber^a sô^b versteint^c
 und mit dem tiuvel sich vereint,
 daz er den ban der kristenheit
 ze ringe wiget^d unde treit^e,
 27670 gegen dem^f muoz man anders varn.
 mac mich der ban niht bewarn
 p. 369 gegen dem von Ôsterreich,
 sô wer ich mich gewislich
 mit dem banne ûz der scheiden:
 27675 ez muoz zwischen uns beiden
 mit swertslegen^g ende nemen.
 læt er sich strîtes gezemen,
 des wil ich im stat tuon,
 s. 202^a sit ich friuntlicher suon
 27680 von im niht bekommen kan.
 wâ nû, mâge^h ande man
 bl. 146^a sant Ruoprehtes unde min!
 swes helf dem goteshûse schîn
 wirt an disen nâten,
 27685 ê liez ich mich tæten,
 ê ich den immer mër verliez!
 derⁱ bischolf gap und gehiez
 vil mër denn er indert^k het.
 er kêrte an der stet
 27690 gegen Salzpure hin heim.
 recht als ez^a wære leim,
 golt und silber er bôt,
 swer im ze diser nôt
 diensthaft wolde wesen.
 27695 datz Salzpure hiez er lesen
 phaffen und^b leien algelich
 daz widerbot von Ôsterreich.
 dô^c man die meinunge hôt,
 dô rieten si im an dem wort,
 27700 daz er alzehant
 strichund^d boten sant
 in Beiern und in Swâben,
 swaz er^e liute möht gehaben,
 daz er dâ wërbe nâch.
 27705 nû wart dem bischolf gâch:
 als man im gerâten het,
 er warp an der stet
 mit aller siner sinne^f kraft
 gegen^g Swâben nâch^h ritterschaft.
 27710 die fursten beide
 mit zorne und mitⁱ leide
 wâren überladen;
 ietwedêr ûf des andern schaden
 mit getraht was munder^k.
 27715 nû muoten^l sich darunder
 ir beider friunde und ir^m man.
 die brâhten ez daran
 unde dûhte si daz beste,
 daz^l man Stæteneck die veste

27640—27659. h) f. 4. 5. i) D. und 1. k) oder 4. 5. l) Rat 4; f. 5. m) begund 4.
 n) scinn (seinen 5) 4. 5. o) vil dr. 4. 5. p) geben (: leben) 1.
 27660—27689. a) f. 5. b) do 5. c) erstaint 4. 5. d) wirt 4. e) zetraht 4. f) den 4. 5.
 g) swerts sl. 4; swertsleg 5. h) magt 1. i) dez 4. k) in der 4.
 27690—27719. a) als ez] als san̄ es 1; als ez ym 5. b) f. 1. c) Do 1. d) Streyhender 1.
 e) er da 4. 5. f) f. 4. 5. g) Hincz 5. h) gegen 1. i) f. 4. k) wunder 4. (corr. in munder ?) 5.
 l) mit 4. 5. m) f. 4. 5.

1) 27719—27735. Der hauptinhalt der urkunde vom 21. X. 1286 (Lichnowsky s. 169) wird hier anachronistisch eingefügt.

27720 antwurten^a solt
dem bischolf Liupolt,
daz er die inne solde haben
unz uf die zit, die^b si gâben
ân all übel list;
27725 ob in der selben frist
s. 202^b der herzog von^c Stirlant
bl. 146^b mit rehte wurd ermant
von dem Goldeekære,
ob daz hûs sin lêhen wære
27730 von den^d alten fursten her,
des genuz vil billich er.
dâmit der bischolf Ruodolf
von Seckou dem bischolf,
an dem man witze spurte,
27735 daz hûs in antwurte.
daz besazt er mit sinne.
daz hûs het er inne
wol ein halbez¹ jâr.
dô kom ez alsô dar,
27740 der daz hûs inne hât
an bischolf Liupoltes stat,
daz dem kurzlich darnâch
ein ungelucke geschach
umb einen^e tôtslac, den er tet,
27745 des er mit dienste nôch mit bet
niht ab komen kunde.
den von^f Seckou an der stunde
dûhte dô daz beste,
daz er antwurt die veste
27750 dem von Österrich.
der^a hiez den^b abt Heinrich^c,
daz er² daz hûs næm in,
sp. 370 und gegen swem^d in^e sin sin
aller beste trüege,
27755 der darzuo wær gefüege

und an witzen sô fruot,
daz er^f mit im wær behuot,
den sold er dar setzen.
den wold ouch er^g ergetzen,
27760 ob er dâ næm dhein schaden.
darzuo wart geladen
her Hiltigrim ûz dem^h Steinach.
swie sêreⁱ er ez versprach,
dennoch der abt in^k überkam,
27765 daz er Stæteneek in nam.
CCXCVI. nû¹ het der abt vor,
dô sich von êrste^m huop der bôrⁿ,
den herzogen darzuo
getriben spât ûnd fruot,
27770 daz er dem bischolf ze leide
bl. 146^b bûte an dem gescheide
s. 202^c hie ze Stir des landes^o drums
unde dâ des bistums
hêrschaft her an stôzet —
27775 diu gemerke klôzet
ein bach, ist Mendlic^p genant,
dâbi nâhen erkant
ein gefüeger^q here ist —
darûf durch grôzen^r list
27780 nâch des abtes lere
herzog Albreht der hère
ein hûs bûwen hiez.
daz tet der abt durch sin geniez,
daz von dem hûse wurd^a behuot
27785 in der Fritze^b sin guot
vor des liuten von Salzpure.
daz hûs nant man Enspure.
sterelichen bût^e man dar.
von Stretwic hern Dietmâr
27790 der^d herzog dar saz.
dick wart er an getrazt

27720—27749. a) v. 27720 und 27721 in einer z. 5. b) daz 5. c) f. 4. d) dem 1. e) den 5.
f) d. v.] Dem 1.

27750—27779. a) Dem 1. b) dem 1. c) haymleich 1. d) wen 1; f. 5. e) ym 5. f) ez 4. 5.
g) vor auch 5. h) H. ûz d.] hyltigrim (so auch 4. 5.) ausem 1. i) f. 4. k) f. 5. CCXCVI.: Wie herzog
Albrecht ain vest gepawt hab im Enstal 4. l) Nu 1; *init. ausgsp.* 4. m) v. ê.] der abt 5. n) d. b.]
der por 4; enpor 5. 1. o) lannd 5. p) mandlich 1; Mânlikch 4. 5. q) fûger 1. r) grosser 5.

27780—27791. a) ward 1. b) frist 1. 5. c) wont 4. d) Den 1.

1) 27738. Aber aus der urk. 17. VI. 1287 (Lichnowsky s. 170 f.) geht hervor, dass auch damals noch Steteneck in händen des Seckauers war. (Am 9. IV. 1288 geben die Goldecker Steteneck dem herzog auf, Lichn. nr. 987, text der urkunde bei Starzer). 2) 27752. Sollte eine verwechslung mit Wesseneck vorliegen, das 17. VI. 1287 (aao.) dem abte Heinrich eingeantwortet wird? (so vermutet auch Starzer). Nach der urk. vom 30. IV. 1288 sollte die burg auch ferner noch in der verwahrung Heinrichs bleiben, Lichnowsky nr. 991^b d. d. Schaumberg (nicht Neuburg); text bei Starzer.

von den^e von Rastat.
mit ellenthafter tât
widert er daz sider.
27795 er schuof für und wider
in dem Enstal
frid von^f dem phrancsal,
den si heten erliten
von ungewonlichen siten,
27800 der si heten gephegen:
swes guot in was gelegen,
darûf si nâmen nahtsedel;
dâmit huop sich der wedel,
dô man in^g daz hart^h
27805 von Enspure werndeⁱ wart.
der abt von Admunde,
swâ er mohte oder kunde,
dem bischolf schaden^k merte^l.
allen sinen sin er kêrte,
27810 wie im geschæhe daz heil,
daz er etelichen teil
datz Salzpure gewunne,
von dem er erkunne,
wes der bischolf gen im gedæhte.
27815 nû^a hôt, wie er daz zuo^b bræhte.
CCXCVII. dâ^c wâren zwêne man,
die brâht er daran.
s. 203^a mit bete und mit miet,
daz sich ir ietweder schiet
27820 von dem bischolf mit ðer gunst.
mit siner listigen kunst
kunde daz der abt zuo bringen.
her Sibot^d von Lampoltingen^e
der eine ritter hiez,
27825 der des niht enliez,
sp. 371 als verre als im^f tohte,
swâ er den abt gewarnen molite
siner ungewarheit,
des was er im bereit

27830 und her Jacob von dem^g Turn.
ze jungist^h dô verlurn
si beide umb die schulde
des bischolfes huldeⁱ,
sô daz^k si fluchtlichen
27835 muosten im entwichen
von Beiern her ab.
guoten trôst in^l dô gap
von Admund abt Heinrich:
von des wegen von Österreich
27840 wart behüset der eine
ûf die^a burc ze Wolkensteine^b;
dô^c begund der herzog loben
von dem^d Turne hern Jacoben
fürderung vil^e manievalt,
27845 daz er kêrt in sin gewalt^f.
der lie sich des niht bevillen,
er begie daran sin willen
unde leiste sin gebot.
von dem Wasen her Sibot
27850 gap im sin tochter ze wibe,
dâ^f was sinem libe
wol mit geschehen,
wand man muos ir^g des jehen,
daz si an schæne het den pris.
27855 nû seht, wie witzic unde^h wîs
was der herzog und der abt!
als ir vor gehôret habt,
von disen rittern zwein,
ez wâr grôz oder klein,
27860 swazⁱ datz Salzpurg ergie,
daz westen si allez hie.
s. 203^b dâvon der bischolf gewan
grôzen arewân
hinz einem kôrherren sit,
27865 von Lampolting her Hertnît^k
was der selbe geheizen.
ûz des bistums kreizen

27792—27809. e) dem 1. f) vor 4. 5. g) f. 4. 5. h) hört 5. i) Werde 1. k) er sch. 5.
l) yndert 5.

27810—27839. a) Nu 5. b) nû zû 4. CCXCVII.: Wie der Abt von Agmund dē von Salcpurg
seiner man zwen abgēworfen (undeutlich) hab 4. c) init. ausgesp. 4. d) Seybolt 5. e) Lampoldigen 1;
Lampotingen 5. f) yn 1. g) v. d.] vom 4. 5. h) jugent 5. i) nach v. 27833 folgt in 1: Von Nopping
her hartneyd | Het der pyscholf auch yn neyd | Wann er auch an den abbt chert | Dem byscholf schaden er mert.
k) sô d.] Davon 1. l) ym 4.

27840—27867. a) der 1. b) Volchenst. 4. c) Do 1. d) v., d.] Vom 5. e) f. 4. 5.
f) Das 1. g) in 5. h) und wie 5. i) Das 1. k) L. h. H.] Lampoting hern hertweig 5.

1) 27845. Am 23. III. 1290 stellen Seibot und Jakob dem herzog huldigungsbriefe aus. (Lichnowsky
nr. 1066), mit Konrad v. Goldeck, Hertnît von Noppingen und Gebhard von Velben.

muos er darumbe varn,
 daz si brüeder wâr
 27870 her Sibot und er.
 sus^a gie ez entwer
 zwischen disen fursten.
 der bischof lie sich^b dursten
 gegen dem abt nâch râch
 27875 umb daz, daz im geschach
 von dem von Admunde.
 dô er des^c niht^d zuo komen kunde,
 brieve er zehant
 bi sinen^e boten er sant,
 27880 die in des bábstes^f hóve lägen.
 über den abt hiez er si^g klagen,
 er wær im ungehórsam,
 darzuo gehaz unde gram,
 unde von den selben schulden
 27885 müest er scham^h und schadenⁱ dulden.
 swie doch der bischof wære
 Admunde rehter stiftære.
 dis und manie ander^k nót
 der von Salzpurg enpót
 27890 dem bábest und den cardinalen.
 ouch erwarp^l er zuo den^m málen
 genáde vil und antláz,
 die er den tiuveln ze haz
 den, die dar kámenⁿ, solde^o geben,
 27895 só er sant Virgiliu^p wold^q erheben.
 der^r selbe^r heilige man
 het grözer^s zeichen vil^t getân;
 man giht, daz er wære

bischof der Salzpurgære.
 27900 er ist der ahte, als wir lesen,
 nâch sant Ruoprehten^a gewesen.
 ouch seit von im diu schrift^b,
 daz er datz^c Salzpurg der Niwenstift,
 sp. 372 dà nû der tuom ist gelegen,
 27905 bl. 147^b von êrst mit bûwe hât gepflegen
 got und sant Ruoprecht zêren.
 mit werken und mit lèren
 s. 203^c guoter ding er vil begie.
 nû hôret, wie manz ane vie.
 27910 über^d lange zit hernâ^e
 der bischof Ladizlâ^f,
 von Pólân der junge,
 dô der^g nâch siner bestatigunge
 zuo dem bábste kam^h
 27915 und daz pallium dà nam,
 gegen dem bábest er dô tet
 gróz und enzige bet^h,
 daz er denⁱ selben^k heiligen
 geruochte ze bestatigen
 27920 in der kristenheit über al
 zander heiligen zal^l,
 und swenn er möhte oder wolde,
 daz^m erⁿ in erheben solde
 und sîn edel gebeine
 27925 heilie unde reine
 teien in der kristenheit.
 manievalt diu mare seit
 von im^o zeichen fürwâr^p,
 diu dem bábste^q kómen dar

27868—27899. a) so 4; Sunst 5. b) vor liez 5. c) sein 1. d) nicht des 1. e) bi s.] Bey
 seynem 1; und seine (sein 5) 4. 5. f) past corr. aus pischof 5. g) nachgetragen 5; f. 1. h) schaden 5;
 schad 4. i) scham 4. 5. k) and 4; andrew, vor manig 5. l) warif 5. m) dem 5. n) ehamen 1;
 ehomen 4. 5. o) solten 1. p) virgilu (oder virgilin ?) 1, so auch 28045, 28292. q) solt 1. r) selbig 1. 5.
 s) gros 1. t) f. 1.

27900—27929. a) Ruprecht 1. 5. b) geschrift 5. c) ze 4. 5. d) Über 1. e) hernach sa 1; her
 nach da 4. 5. f) ludissla 1. 4; ludiseria 5. g) er 4. h) gepet 1. 5. i) dem 1. k) selbigen 1;
 selbing 5. l) man 5. m) yu 1. n) und war 1. o) pischof 4.

1) 27896—27906. Von den verschiedenen quellen, aus denen diese angaben stammen können, sind wohl die salzburgischen zuerst in betracht zu ziehen: Ann. Salisb. s. 769, 19 (dombau) und 777, 18 f. (wunder). Die notiz 27900 konnte Ottokar im Necrol. Salisb. (s. Mon. Germ. Necr. II, 170, auch SS. IX, 774) finden. Vgl. auch De s. Virgilio SS. XI, 88, z. 33 ff. und den katalog der Salzburger bischöfe in der (aus Reichersberg stammenden) Grazer Johanneums-hs. des Chron. Magni presb. SS. XVII, 440, z. 43 ff. Zahl und wunder zusammen: Cont. Admunt. SS. IX, 585, z. 46 ff. 2) 27914 f. Widerspricht dem 8725 ff. erzählten? 3) 27921. Virgil wurde schon 1233 heilig gesprochen. Dass unter erzbischof Rudolf nicht bloß die translatio sondern auch die kanonisierung stattgefunden, berichten Ann. Mellic. (SS. IX) s. 510, 27 ff. 4) 27923. Clemens IV. gestattet dem erwählten bischof Ladislau, die gebeine des h. Virgil zu übertragen, S. II. 1266, Perugia (k. k. staatsarchiv; text bei Starzer). Übrigens sind v. 27923 ff. den vv. 19457 ff. nachgebildet.

- 27930 geschriben unerværet^a
und diu dâ wurden bewæret
mit eiden, die man dâ swuor.
dô der bâbest erfur
die^b ganzen wârheit
27935 umb^c sin^d heilikeit,
swes bischolf Ladizlâ^e dô gert^f,
des wart er alles^g gewert
umbe sant Virgilium.
dô der bischolf sinen frum
27940 datz^h Rôm geschaffen het,
dô kært er sâ zestet
gegen Salzpure her wider.
nû kom ez alsô sider,
daz im des lebens zeran,
27945 ê daz er des stat gewan
vorⁱ unmuoz, diu im^k lac ob,
daz er sant Virgilin^l ze lob
sin gebeine hiet^m erhebt.
sere dôⁿ darnâch strebt
27950 sin nâchvar bischolf Friderich;
dem geschach algelich,
wand ez bi im ouch niht^o geschach.
dô begunde darnâch
s. 204^a bischolf Ruodolf ringen,
27955 wie er daz^p môht volbringen^q,
daz er in erhüebe
und bischolf Eberharten^r begrüebe.
die boten, die ich ê nande,
zuo dem bâbest er die^s sande,
27960 daz si im^a erwurben^b daz,
daz von Rôm des stuoles^c haz
wurd ab genomen und der ban^d,
den bischolf Eberhart gewan,
daz er was ungehørsam
27965 bâbst Innocencio^e, dô er gram
wart Fridrichen dem keiser.
swie^f doch enwiht^g und heiser
des bâbstes reht wær vor got,
doch was sin gebot,
27970 daz der bischolf Eberhart
lenger niht enspart^h,
er verbien den keiser Friderich
hie ze tiütschem rich.
des enwoldⁱ er niht entuon.
27975 darumb er hulde unde suon
des bâbstes verlôs.
williclich er daz verkôs:
wand bischolf Eberhart der Salzpurgære
des keisers^k bihtigære
27980 dicke was gewesen;
dâvon swaz dâ^l wart gelesen
sp. 373 gegen dem keiser^m unrehtes,
daran wessⁿ er slehtes
die durnaht^o und die wârheit.
27985 darumb er vermeit,
daz er in^p niht verbannen wolte;
die ungenâde er ê dolte,
daz man in selben^q verbien
und von sinem amte spien:
27990 und in dem^a selben ban
des lebens im zeran,
darumb er fürwâr^b
lac vier und vierzie^c jar
unbestatet ob der erden.
27995 datz Rastat hete^d man den werden
bl. 147^e gesetzet hôch^e enpor.
ez wær wol langê vor
mit dem bâbste überkomen,
der sichs hiete^f an genomen;
28000 dô liezen si ez^g underwegen,
die sin solden hân gepflegen,
s. 204^b durch daz si der arbeit verdrôz.
ich sag iu, wes er nû genôz.
als wir vernomen haben,
28005 si wâren beid von^h Swâben,

- 27930—27959. a) unerwert 4; und ervart 1. b) v. 27934 und 27935 in einer z. 1. c) Und 1.
d) dez pischofs 4. 5. e) ludyzzla 1. 4. 5. f) dô g.] pegert 5. g) alles sampt 4. h) Ze 5.
i) Von 4. 5. k) f. 1. l) virgiliū 4. 1. 5. m) g. h.] g. het 1; pain hiet 5. n) er 5. o) f. 5.
p) d. wol 5. q) verpringen 5. r) Erharten 1. s) die do 4.
- 27960—27989. a) in 5. b) erfürn 1. c) stül 5. d) van 4. e) Innocentem 1; Innocencius 5.
f) Wye er 1. g) unwicht 4. 5. h) versp. 5. i) wolt 5. k) kaiser 5. l) f. 4. 5. m) d. k.]
dez kaisers 5. n) waz 5; west 4. o) dürnücht 5. p) f. 5. q) selten 5; selber 1.
- 27990—28005. a) den 1. b) verwar 5. c) zwainczig 4. 5. d) f. 4. 5. e) do 4. 5.
f) s. h.] sichs (sich 5) het 4. 5. g) l. si ez] liezzens 5. h) b. v.] pair und 5.

1) 27993. Eberhard II. starb aber 1246, das berichtet die Rchr. selbst v. 1017 f.
Deutsche Chroniken V.

- der tôte bischofⁱ
 und der kanzlær her Ruodolf^k.
 ez ist wâr und ungelogen,
 swelhes endes si^l zogen
 28010 ûz ires^m landes kreizen,
 daz vole, daz Swâben ist geheizen,
 iren pris si dâmit mêrentⁿ,
 daz si sich an einander êrent.
 des genôz der bischof Eberhart,
 28015 dô^o ein Swâbe wart
 bischof an sîner stat.
 ab dem bâbest er erbat
 bivilde des selben mannes
 und zerlôsung^p des bannes.
 28020 CCXCVIII. dâ^a ich die rede hân verlân,
 dâ grif^b ich herwider^c an:
 ich sag iu, waz hernâch
 kurzlichen dô^d geschach,
 des^e der bischof wart^f frô.
 28025 man¹ sagt im alsô,
 sîne boten wâren
 kunftic mit guoten mâren.
 darnâch kurzlich
 von Gôze meister Heinrich
 28030 kom und meister Gangolf.
 des freute sich der bischof.
 ez was umb ein^g sunnewenden.
 den bischof hiezen si besenden
 sinen heimlichen rât,
 28035 ir^h geschefte und ir tât,
 wes si dort heten gephlegenⁱ,
 daz sold er in für legen
 und nâch irm^k râte varn.
 die dâ besant wârn,
 28040 die^l kômen kurzlich.
 bl.148^a die boten sunderlich
 verrihten in der^m mâre,
 waz in genâden wære
 von dem bâbste gegeben,
 28045 swannⁿ er sant Virgilium^o wold^p erheben,
 und daz im^q erlobet wart,
 daz er^r den bischof Eberhart,
 swenn er môhte oder wolde
 s. 204^c êrlichen bestaten solde
 28050 mit kristenlicher bivilde.
 die grôzen unbilde,
 die im der abt tet âne zal,
 rieten im die cardinal,
 die im dâ wâren gereht —
 28055 der hof ze Rôme wær sô sleht
 und an gerihte sô seine,
 ez wære grôz oder kleine,
 daz man ze sprechen hât
 hînz einem solhen^a prelât,
 28060 als der abt von Admunde,
 darzuo gehôrte lange stunde,
 ê^b daz datz Rôm ein^c ende næme,
 sp. 374 wand man niemen überkæme
 datz Rôm, wan mit geriht —
 28065 tæet der abt solhes iht
 durch sinen geniez,
 daz unpheffich leben^d hiez
 und des sîn bischof næme schaden,
 sô sold er si alle laden
 28070 die^e phaffen in sînem bistum
 und ein^f offen concilium
 haben mit in^g allen.
 swaz in dâⁿ môhtⁱ misvallen^k,
 daz sold^l er im^m danne
 28075 verbieten bi dem banne
 mit einer constitucion;
 wolt sich dâⁿ iemen nemen von,
 der wære dâmit sân
 gevallen in des bâbstes ban.

28006—28019. i) pyscholff Ruodolf her 1. k) h. R.] f. 1. l) sich 5. m) ir 4; irr 5. n) erent 1.
 o) daz 4; Und 5. p) erl. 5.

28020—28049. CCXCVIII.: Wie dem Salzpurger potscheft von Rom chom daz sy vergiliû erhebn
 scholten 4. a) Da 1. 5; *init. ausgesp.* 4. b) graiff 5. c) wider 5. d) daz 5. e) Daz 1; Der 5.
 f) waz 4. 5. g) f. 4. 5. h) Daz sy Ir 1. i) phlegen 5. k) ir 4. 5. l) v. 28040 nach 28041 5.
 m) die 5. n) Do 1. o) virgilm (oder virgilin?) 1. p) solt 1. q) in 4. 5. r) er Pez] f. 1. 4. 5.

28050—28079. a) solhem 1. b) Wie 5. c) f. 5. d) f. 4. 5. e) Dez 4. 5. f) u. ein]
 In den 5. g) f. 1. h) darnach 4. 5. i) müst 4; müss 5. k) gevallen 4. 5. l) sol 4. 5.
 m) in 4. 5. n) nach yemant n. 5.

1) 28025—28050. Aus dem wortlaut des schreibens, mit dem Rudolf die synode einberief (Pez, Cod. dipl. VI, 2, 150^a) ergibt sich nicht eine bestätigung dieser stelle. (Starzer.)

- 28080 CCXCIX. swer^a zuo geschriben^b rehte
kunde,
der jach, dem^c von Admunde
möht^d niht leider geschehen,
denne ob daz wurd ersehen^e,
daz man verbut den phaffen,
28085 daz si niht hieten ze schaffen
bl.148^b mit der leienfursten amt.
der rât geviel in allen samt.
nu^f vereinte sich her^g Ruodolf,
der Salzpurgære bischof,
28090 mit siner meister râte,
daz er fruo und spâte
briewe schriben hiez,
als verre sin gewalt stiez,
und den bischoffen alsam,
28095 die dem^h von Salzpure gehôrsam
s. 205^a unde undertænic sint,
den gebôtⁱ er âne underwint,
daz si wæren bereit
mit aller der phafheit;
28100 die si under in hâten,
pharrar und prelâten,
die des sint gebunden,
daz si zallen stunden
in Salzpurgære bistum
28105 suln suochen daz concilium,
grôzez^k unde^l kleinez,
der wold er haben einz,
darzuo man komen solde.
swer ouch dâ nemen wolde
28110 antlâz vil und genâden,
der solde darzuo sin geladen.
er wolt dâ^a, hiez er für geben^b,
sant Virgilium^c erheben,
den heiligen gotes zarten,
28115 unde bischof Eberharten,
der noch ob der erden lac,
den wold er an dem selben tac
bivilden kristenlich,
daz hiez er kunden offenlich.
28120 daz concilium wart gesprochen
über sechzehen wochen
ûf sant Mertines^{d 1} tac.
der bischof in der friste phlac
betrachtung der selben^e sachen,
28125 wie man solde machen
die^f constitucion,
daz diu phafheit dâvon
wurd gebezzert^g an dem leben.
diu genâde, die man dâ^h wolt geben
28130 den, die dar kâmen
bl.148^c und si mit andâht næmen,
diu wart mit der zal
gekundet über al.
ir was âne mâzen vil.
28135 dô diu zit und daz zil
hin gie und verswant,
dô samtⁱ sich^k sâ^l zehant
diu phafheit^m hinzuo;
discⁿ spâte, jene^o fruo
28140 kômen zuo gedrungen.
hiete ich vier zungen,
sp. 375 si beliben unbezalt^a,
s. 205^b sô gar manievalt
was ir sume und ir^b zal^c,
28145 die dar kômen über al.
iedoch die ich erkenne,
die selben ich iu nenne^d,
und die dâ nennens sint wert.
swer ir ze wizen gert,
28150 der høre si hernâch.
datz Salzpure man sach
wesen hêrlichen
von Frisinc^{e 2} bischof Emichen^f,
sin gevert dar ouch^g niht spart

- 28080—28109. CCXCIX.: Wie der von Salzpurg ain conciliū gemacht hab und wie virgilius erhebt ist worden 4. a) Wer 5; *init. ausgesp.* 4. b) schreyben 1. c) dem Abt 4. 5. d) Macht 1. e) gesehen 5. f) Nu 1. g) der 5. h) pischol 5. i) pot 5. k) Gross 1. l) und auch 4. 5.
- 28110—28139. a) und 4. 5. b) h. — g.] hiez für geben 4; hiez vergeben 5. c) virgilien 4. d) Merten 5. e) f. 4. 5. f) Die selben 4. 5. g) gespeist 5. h) f. 5. i) sampten 4; sannden 5. k) si 5. l) f. 4. 5. m) phaffen 5. n) Diser 5; Dye 1. o) ener 5; und 1.
- 28140—28154. a) unczalt 5. b) f. 4. 5. c) zalt 4. d) ich iu n.] wil ich nenne 5. e) freysengen 4. f) Emreichen 5. g) vor d. 4. 5.

1) 28122. = 11. XI. Das concil wurde jedoch auf den 5. XI. 1288 einberufen, Pez. aao., und die erhebung des h. Virgil geschah am 7. XI. (Cont. Vind. s. 714, 49; Ann. Salisb. cont. s. 812, 39). 2) 28153. Alle folgenden — Landolf ausgenommen — in Ann. Salisb. cont. s. 812, 38 ff.; doch nennt sie den Seckauer fälschlich Wernhard.

- 28155 von Pazzou bischolf Wernhart^h
und bischolf Heinrich von Regenspurg
und bischolf Hertnâtⁱ von Gure
und^k von Brihsen der bischolf,
der was geheizen Landolf^l,
28160 und von Seckou bischolf Liupolt,
ir dheiner sich^l sūmen wolt^m,
si kōmen alle an den rât,
von Lavent bischolf Kuonrât
und bischolf Kuonrât von Kiemsêⁿ.
28165 der bischolf^e ist^o niht mē,
denne die ir^p habt gelesen,
die da^q sullen undertænic wesen
der Salzpurgære herren.
sold ich iemen lēren
28170 der zal der prelāten,
darumb müest ich mich berāten,
sō wit^a sint diu bistum,
daz ich zende noch ze drum
Bl. 148^r iriu zil^b niht genennen^c mac:
28175 nieman ez verlac,
swer abt oder brobest hiez.
swer durch des antlāz geniez
niht dar kōmen wære,
dem wær gewesen swære,
28180 hjet er versūmet daz capitel.
ich^d mac ir aller titel
niht genennen mit namen^e,
die zuo der wile dar kōmen.
ouch hōrt ich, daz dar kōmen wære
28185 pilgerin^f und büezære
sō vil ūz der māzen,
daz alle die strāzen
wāren vol zuo der wile^g,
und^h umb die stat wol ein mile
- 28190 lac daz gevilde allezⁱ vol.
s. 205^c ob ich mit urloup reden sol,
sō ist bi unsern ziten
nāhent unde^k witen
sō grōzez volc nimmer^l gesamt^m.
28195 mit gedrange wart verklamt
manic mensch, daz von der nōt
muoste liden den tōt.
herberge wārn dāⁿ tiwer:
man sach dā meniger^o fiwer
28200 ūf dem gevilde brinnen,
als ich in minen sinnen
nach wāne mac erkirn,
denn allez daz gestirn,
daz man an dem himel sach.
28205 grōz was der ungemach.
dō sich diu phafheit
het gesamt und bereit^a,
swaz der prelāten was,
die man zuo den êren las,
28210 daz si mit urlæb
tragent^b infel^c unde steb^d,
die kōmen alle in den tuom.
unsern herren ze ruom,
zêren und ze schalle
28215 heten si sich alle
gegerbt^e und an gelegt.
bischolf Ruodolf erwegt
ein gesane, spricht alsō^f:
Bl. 149^v gloria in excelsis deo.
28220 mit disem sange^g sunder spot.
lobten si darumbe got,
daz er sō vil genāden
gevazzet und geladen
ūf sant Virgiliūm het,

- 28155—28169. h) Bernh. 5. i) Hainreich 1. k) f. 5. l) s. nicht 5. m) solt 1.
n) kyembse 1. o) sind 5. p) ir da 4. q) f. 4.
- 28170—28199. a) weiten 4. b) zal 5. c) geenden 4. 5. d) ir 4. e) nam (: chom) 5.
f) pilgreim 4. 5. g) zeil 5. h) f. 4. 5. i) aller 1. k) und auch 1. l) nyemen 1; nie 4. 5.
m) gesamnet (: verchlammnet) 4. n) f. 5. o) meniges 1; manig 5.
- 28200—28224. a) geprait 4. 5. b) Trugen 5. c) infeln 1; inful 5. d) stab 5; krumb stab 1.
e) Gegarbt 1. f) spr. a.] daz spr. so 4. 5. g) gesang 5.

1) 28159. Die nennung Landulfs ist falsch: denn er wird erst viel später (1295) bischof von Brixen. Bischof Bruno starb 1288; Heinrich von Trofajach, den die Rehr. v. 28475 unter den anwesenden nennt, ist noch 7. III. 1288 als magister Hainricus de Treveiach (Wichner II, nr. 290) belegt (man vgl. damit seine nennung als Brixener decan bei Redlich, Acta Tyrol. I, nr. 648 c); seine ernennung zum bischof erfolgt 3. XII. 1290 (Kaltenbrunner, Mitth. a. d. vatic. arch. I, nr. 418; vgl. über ihn ebenda nr. 370 und 431; ferner Fontes II, bd. 34, nr. 368: anno 1291 . . . pontificatus domini et magistri Heinrici et (so!) Traveia episc. brixinensis anno primo. 2) 28165—28197. Cont. Vind. s. 715, 3 ff.

- 28225 daz er des wirdic^h tet
 sp. 376 sînⁱ edelez gebeine
 heiligez unde reine,
 daz man ez mit heilikeit
 solt phlanzen in die kristenheit.
 28230 dâmit si^a giengen zuo dem grab,
 dâ was diu erde genomen ab.
 er^b selbe^c bischolf Ruodolf
 unde zuo im dri bischolf
 in daz grap trâten.
 28235 unsern hern sî bâten,
 daz er in^d an der stunde
 2826^a der genâden gunde,
 daz si funden sînen^e heiligen.
 des wurden^f si ein wil verzigen.
 28240 der geschiht wurden^f hart
 die phaffen alle beswârt.
 si giengen wider ûz dem grab
 unde zugen die schuohe ab.
 al die phaffen, die dâ wâren,
 28245 die begunden gebâren
 harte^z klegelich.
 hînz^h got von himelrîch
 grôzez weinen man tet,
 die letnî und vil gebetⁱ
 28250 begunden si singen,
 daz in got liez gelingen
 und daz ungeluck vertrib,
 sô daz der heilige niht belib
 in der erden mure.
 28255 bischolf Ruodolf von Salzpure
 heize weinen began,
 er begund got ruofen an,
 28149^b daz^k siner sunden^l schulde
 diser heilig iht^m enkulde,
 28260 sô daz sîn heiligi^a lich
 in der erden verborgenlich
 niht lenger müeste beliben.
 die wil si dâz^b begunden triben
 alle, die selbên wîle
 28265 gruop man mit balder île
 daz grap tiefer ein teil.
 nû geschâch in daz heil,
 daz si funden daz gebeine^e.
 balde und niht seîne.
 28270 die herren alle zuo drungen.
 mit lâter stimme si sungen
 got zêren alsus:
 te deum laudamus.
 darnâch aber schiere
 28275 dise^{d1} bischolf viere^e
 trâten hinab
 in sant Virgilin^f grap.
 si liezen in enplanden
 und lâsen mit den handen
 28280 zeinander daz gebeine,
 ez wâr grôz oder kleine,
 daz huobens ûf und sungen also^g:
 2826^b hic est dilectus deo.
 des munsters tür unde tor
 28285 tet man allerêrst enpor,
 daz daz vole hînzuo kâeme
 und daz^h meniclichⁱ dâ nâeme
 antlâz unde andâht.
 mit grôzer wirdikeit man brâht^k
 28290 daz gebein vil^a schön
 ûf den altar^b frôn;
 got und sant Virgilin^c ze lob
 sanc man ein messe darob.
 daz opher wart^d dô grôz.
 28295 sant Virgilin^e genôz
 an priesterlichen êren
 sîn lop begunden mêren
 mit grôzem opher^f, si tâten.

- 28225—28229. h) Wirdigen (*undeutlich*) 4. i) v. 28226 und 28227 in einer z. 5. — s.] Seins 5.
 28230—28259. a) d. si | Da mit so 1. b) Der 5. c) selber 1. d) f. 1. e) vir-
 giliun disen 4; virgiliun den 5. f) f) warden 5. g) Hart und 5. — v. 28246 und 28247 in einer z. 1.
 h) kegen 4. 5. i) pet 5. k) v. 28258—28263] stehen in 5 zweimal, das erste mal unterpungiert und durch-
 strichen. l) sund 1. m) nicht 5.
 28260—28289. a) heylige 1. b) des 1. c) d. g.] aynen sarch 1. — nach v. 28268 schiebt 1 ein:
 Der was von werck karich | Darynn was seyn gepayn. d) Dye 1. e) alle vier 1. f) virgiliun
 (*undeutlich*) 5; Vergilij 4. g) so 1. h) f. 5. i) gemainchleich 5. k) m. br.] und pracht 4;
 man prach 5.
 28290—28298. a) f. 1. b) alter 5. c) virgilin (oder virgilin?) 1; virgilij 4; virgiliu 5. d) waz 4. 5.
 e) virgiliu 4. 5. f) ober daz 5.

1) 28275—28283. *Liegt der bericht der Ann. Mellic. s. 510, 29 ff. zu grunde?*

- vier bischolf zuo träten,
 28300 die die kerrinære^e
 und ander büezære
 bl. 149^e in die kirchen beleiten;
 vil kúme die erbeiten,
 daz si ir opher bræhten^h für.
 28305 viere wâren derⁱ tür,
 dâ man die büezær leitet in;
 ich sag, als ich bewiset bin,
 diu inleit werte mit gedrange,
 unz daz man mit gesange^k
 28310 gar volendet het
 sp. 377 vesper und gumplet^l,
 dennoch het ez niht ein ende.
 swaz^m ophers in ir hendeⁿ
 die pilgrin^o brâhten dar,
 28315 des nam man vil eben war
 und hiez ez zuo einander lesen.
 er muoste gar arm wesen,
 der niht zwei opher bræht dâhin,
 dem bischolf, der in leitet in,
 28320 und ûf sant Virgilin^a gebeine.
 ez wære grôz oder kleine,
 daz wart alsô vergewist,
 daz man sîn niht vermist,
 ez wurd vernutzet allez sider.
 28325 nû^b grife wir^e her wider.
 dô^d diu messe nam ein ende,
 s. 206 der bischolf mit sîner hende
 des beines dô^e gewerte,
 swer sîn mit andâht gerte.
 28330 iedoch er sîn niemen liez,
 âne der im daz gehiez,
 daz er wolde mêren
 sant Virgilin^f lop und in zêren^g
 kirchen und^h alterⁱ stiften wolde,
- 28335 dâ daz gebeine rasten solde:
 swer sich dâs lâzen wolt^k gezemen.
 den liez man sîn^l nemen,
 und swaz sîn dâ^m über wart,
 daz wart schône verspart.
 28340 dâ er vor was begraben,
 dâ enobenⁿ wart erhaben
 ein alter^o schône unde grôz,
 darinne man verslôz
 diu bein^p heilikeite rich^q.
 28345 der bischolf selbe phlac der wîch^r
 bl. 149^a über den selben alter^r.
 anlâz manievalter
 wart dar^s gegeben alliu jâr,
 die durch sîn êre kæmen^t dar.
 28350 in dem grap man vant
 ein brief², der tet bekant,
 daz er des lebens liet verphlegt
 und in daz grap was gelegt,
 des was unz an^a die zit,
 28355 daz er wart erhebet sit,
 an der lenge fürwâr
 funfzehen und funf hundert jâr³.
 die bischolf und die phaffen alle
 den tac heten mit schalle
 28360 in gotes dienst verzert.
 ieglicher sîn gevêrt
 zder herberge nam.
 do der ander tac kam,
 CCC. nû^b was ouch^c bischolf Eberhart
 28365 schône ûf gebârt
 unde^d brâht von Rastat,
 dâ er ê^e gelegen hât,
 sit^f er datze^g Friesach starp.
 der in die bivild^h erwarp,
 28370 der sanc selp diè messe

- 28299—28319. g) kernner 5. h) prachten 4. 5. i) an der 1. k) gedrang 4. l) Complet 5.
 m) v. 28313 in 1: Der psycholff mit seyner hend. n) nach v. 28313 schiebt 1 ein. Das opher allen lewten
 nam | Wer durch in layt dar cham. o) d. p.] Daz auch dye pylgrein 1. — p.] pilgreim 4. 5.
- 28320—28349. a) virgilien 5; virgiliū 1; virgilij 4. b) So 1. c) gr. w.] greyff Ich 1. d) Do 1.
 e) f. 4. 5. f) virgiliū 1. 4. 5. g) l. — z.] zu lob und in zu ern 1; lob und in eren 4. 5. h) oder 1.
 i) altar 4. k) l. w.] liez 5. l) sey 1. m) f. 5. n) dâ e.] Da oben 5; Davon 1. o) altar 4.
 p) gepain 4. 5. q) und r. 5. r) altar 1. s) da 5. t) chamen 1; chomen 5.
- 28350—28370. a) auf 5. CCC.: Was in dē concily betracht und beretd ist worden 4. b) Nū 5;
 inil. ausgesp. 4. c) durch 5. d) Und auch 1. e) f. 4. 5. f) Seit daz 4. 5. g) zu 5.
 h) purd 1.

1) 28345 ff. *Dagegen Ann. Salisb. cont. canon. s. 821, 41 ff. a. 1315:* (Weichardus) sequenti festo translationis s. Virgilli consecravit altare s. Virgilli, constructum per suum antecessorem dominum Chunradum de Vansdorf . . . et ibidem reliquias eiusdem sancti reposuit et recondidit. 2) 28351. *Vielleicht missverständnis der stelle De s. Virgilio SS. XI, 88, vgl. zu 27896 ff.* 3) 28357. *Virgil starb 784.*

- und bestat¹ in, als er wesse
daz er sîn wert wære.
- s. 207^a daz grap, daz nû was lære,
dâ sant Virgili was ûz erhaben,
28375 darinne wart begraben
bischolf Eberhart der hêre.
nû wæn ich, daz sîn iemen¹ mære
gedenk bi unsern ziten
nâhen unde witen,
- 28380 daz daz^a iht mër sî geschehen,
daz mit einander sî gesehen
dri bischolf von einer stat
und daz der ein den andern hât
bestatet in die erden.
- 28385 des wil^b ich fürbaz werden
ungeloubhaft niht,
- sp. 378 wand ez^c liht noch^d mër^e geschit².
dô^f der bischolf Eberhart
der erden enpholhen wart,
28390 nû was ouch hin der tac.
bl. 150^c der bischolf trachtund lac
mit den, die darzuo kunden,
wie si alsô verbunden
die constitucion,
- 28395 daz dâ niemen von
möht gedingen fürbaz.
nû erfunden si daz,
ez wære^g allerbeste,
daz er ein hantveste
- 28400 die^h meister hieze machen
aller der sachen,
die er dâ setzen wolde;
ein ieglich bischolf daran solde
sîn insigel henken,
- 28405 daz nieman gekrenken
disen saz möhte,
daz ouch si selben dhein geächte¹
dâgegen möhten^k gewinnen.
in den selben sinnen
- 28410 der hantvest was erdâht.
do^a si wurden volbrâht,
si wâren harte^v kluoc,
zehant man si truoc
zden bischolfen allên.
- 28415 die liezen inz^c gevallen
mër durch des bischolfes gunst
denn durch der rehtikeite kunst,
si wurden guotlich versigelt
und mit^a bestætung^e verrigelt,
28420 an der bischolf Liupolt:
s. 207^b dô sî der versigeln solt^f,
der lie sich^g des niemen tôren,
er wold ê^h die hantvest hôren,
waz daran möhte wesen.
- 28425 dôⁱ si im wart gelesen,
als die verdæhtigen tuont,
nû hôrt er, daz dâ geschriben stuont,
daz im niht beheit.
ez was daran^k geleit
- 28430 ein artikei swære:
swelch¹³ phaffe der wære,
der fürbaz schin in^m den getursten,
daz er deheinem leienfürsten
fürbaz phlæge siner amt;
28435 der selbeⁿ wære^o verdamt
bl. 150^b sines amts und der gotsê.
noch stuont dâ geschriben mê,
des niht volgen wolt
von Seckou bischolf Liupolt:
- 28440 der erzpischolf Ruodolf
wolde, daz dehein bischolf,
pharrære oder prelât,
oder swelhen titulum er hât,
fürbaz weder sust noch sô
28445 durch deheine vorhtlich drô
deheinen lantherren^a
mit guote sold êren
noch dienên durch sîn heizen^b

28371—28379. i) niempt 5; ymer 1.

28380—28409. a) f. 4. 5. b) f. 4. c) daz 5. d) vor 1. 4. 5. e) f. 5. f) Do 1.
g) ward 1. h) Den 5. i) geächt 1; geächt 4; geächt 5. k) mocht 4. 5.

28410—28439. a) daz 4. b) halt 5. c) im 1. 4. d) f. 4. e) pestetigung 5. f) welt 5.
g) sy 1. h) nach die hantv. 4. 5. i) daz 4. k) dar 1. l) Welher 5. m) f. 1. n) selben 4.
o) war 1; würd 4. 5.

28440—28448. a) nach v. 28446 schiebt 1 die vv. 28465—28467 ein und wiederholt nach diesem einschub den
v. 28446. b) hays 1.

1) 28371. Die bestattung Eberhards erwähnen (unter den österr. quellen der zeit) nur noch Ann. Mellic.
a. 1289. 2) 28387. Vgl. 97662 ff. 3) 28431 ff. Vgl. dazu Lorenz, Deutsche gesch. II, s. 475 f

in allen den kreizen^e,
 28450 dā hin gereicht sin gewalt;
 und der^d bischof, die ich hān gezalt,
 swer dāwider iht worhte
 durch dheines leien vorhte,
 der solde dāmit hān
 28455 verdienet den ban.
 noch wāren dā sache vil,
 der ich enmac^e noch^f enwil
 schriben noch gereiten,
 die niht wol beheiten.
 28460 dem^s bischof von Seckouwe.
 er sprach: 'ich getrouwe
 dem erzpischolfe des^b wol,
 swaz ich ze rehte tuon sol
 gegen minem lantherren¹,
 28465 daz er mich hab in solhen ̄ren,
 als mine vorvarn^k
 mit den^l fursten wārn,
 swie ich daz ab im^m gewinne,
 daz ich darzuo hab sin minne,
 28470 sō daz er mich sin irre niht.
 10379 wand mīn goteshūs war enwilt,
 swenn ich des fursten hulde
 verkūre āne schulde.
 zuo dem bischof dō sprach
 28475 meister Heinrich von Traveiach^{a 1}:
 'swes ir daran iuch^b niht bewarn
 mugt, daz sult ir lāzen vārn
 durch der phafheit willen,
 11150^e ouch sol iuch niht bevillen
 28480 minem herren ze frum
 unde sinem bistum
 ze liden ūbel undē guot.
 alsō stōt niht mīn muot,
 sprach der^e bischof Liupolt,
 28485 daz ich iemen sī sō holt,
 durch den ich mich stōz in^d grūs
 und verderb mīn goteshūs.
 swaz halt mir dāvon geschilt,
 mīn goteshūs verderb ich niht,
 28490 swā ich ez mac understān.

ez ist alsō umb mich getān,
 daz der minnist scherge,
 swenn er ez kēret zerge,
 den der herzoge hāt,
 28495 der het mich verderbet drāt,
 hiet er die gunst sīnes herren.
 ich bin gebunden ze mēren
 daz arme goteshūs mīn,
 als der von Salzpure daz sīn.
 28500 swie ich under im bin,
 wil er mich dāhin,
 des ich schaden hān, bringen,
 sō muoz ich fūrbaz dingen.
 diu mære lāt iu kurzen.
 28505 si begunden übersturzen
 manigen^a kotern,
 si wolden in lērn
 daz decretal und daz^b decret.
 ir drō noch^e ir bet
 28510 moht si daran niht vervāhen,
 daz er sin insigel hāhen
 wolde an die hantveste;
 doch überkōmen si in ze leste,
 daz er darzuo swigen solde,
 28515 swaz der bischof setzen woldē
 in dem concilio gemeine,
 ez wære grōz oder kleine,
 aller der phafheite,
 ob ez im halt^d niht behejt
 28520 und ouch niht wære^e sin wille,
 sō sold er doch swigen stille
 und^f durch deheinen haz
 dingen fūrbaz
 11150^e den andern ze sehen.
 28525 dō daz was geschehen,
 ein messe man dō^s sanc
 ūf dem tuome, diu was lanc.
 dō man dāvon was erledigt,
 ein bischof dō predigt,
 28530 wie genām und wie lobsam
 vor got wær diu gehōrsam
 und swaz er lōns darumbe gābe.

28449—28469. c) a. d. kr.] allem dem chrays 1. d) u. d.] die 4. 5. e) f. 5. f) nicht 5.
 g) Der 1. h) daz. 5; f. 1. i) nach v. 28464 (— v. 28465, 28466, 28467 stehen nach v. 28446 —) beginnt
 in 1 die große, bis v. 69002 (eingeschl.) reichende lücke. k) vorvorn 5. l) dem 5. m) in 5.
 28470—28499. a) Traffejach 5. b) vor daran 5. c) f. 5. d) und 5.
 28500—28532. a) Manig 5. b) f. 4. c) und 5. d) f. 5. e) mēr 4; f. 5. f) v. 28522
 und 28523 in einer z. 5. g) f. 5.

1) 28475. S. zu 28159.

dô er der predig ein urlæbe
 gap mit dem segen,
 28535 dô hiez der erzpischolf phlegen
 meister Heinrichen^h zehant,
 der von Gôze was genant,
 daz er sin rede für bræhte,
 als êr sin gedæhte,
 28540 wes man enein wær worden
 nâch pfefflichemⁱ orden.
 der stuont dô ûf enpor,
 als manz het getrahtet vor,
 alsô legt er ez für
 28545 mit williges herzen kûr,
 des^k der metropolitan^l
 unde sine suffragan
 wæren worden ze râte.
 dô er für geleget hâte,
 28550 swaz im enpholhen was,
 sp. 380 die hantvest er ouch^a las,
 von der ir habt gehôret vor.
 dô des brieves tenor
 rehte wart vernomen,
 28555 alrêrste si erkômen,
 daz si ez heten verholn,
 wand in was vor verstoln
 der meinunge kern.
 gern oder ungern,
 28560 sô muost^b ez nû alsô wesen.
 dô man gar het gelesen
 die constitucion,
 als man ist gewon
 von alter^c mit den phaffen
 28565 in dem concili schaffen,
 alsô wart ez dâ begangen^d.
 10151 den abt von Admunt belangen
 datz Salzpure begundê.
 sô er aller beste kunde,
 28570 ilte er von dan,
 de daz urloup wart getân.
 im wart wol bescheint,
 daz man sô sêre niemen meint
 mit den sachen sô swære
 28575 als in und den Sëckouware.
 dô daz concili ende nam,

ie der man von dann er kam
 ilte, swaz er ncht gevarn.
 die dâ wise wâr
 28580 und ûf solhe^e dine verstantic,
 die westen wol, daz kunftie
 wurd von disem úfsatze,
 der dem herzogen ze tratze
 was ergangen etlich máz.
 28585 welt^f ir^g nû hõren, wanne daz
 si ergangen und geschehen,
 sich hõre alsô jehen,
 sin wær^h nâch Kristis geburt fürwâr
 tûsent und zwei hundert jâr
 28590 und sehsⁱ und achzie^l mêre,
 daz sant Virgili der hêre
 von der erden erhaben wart
 und daz der bischolf Eberhart
 nâch der Salzpurgære rât
 28595 wart geleget an sin stat.
 CCCL. do^k der herzog von Österrich
 erfuor kuntlich,
 waz datz Salzpure was getraht
 unde im ze schaden gemacht,
 28600 daz begund in bezorn.
 er sprach: swaz nû verlorn
 oder gewonnen werden mac,
 daz muoz allez ûf die wäg
 von mir gesetzet werden.
 28605 ich hân sô breit der erden,
 darzuo liute unde guot,
 swaz mir ze widerdrieze tuot
 der bischolf mit sinen phaffen,
 wil ichz niht alsô schaffen,
 28610 bl. 151^b daz ich in urluigs mache sat,
 ob man mich dester wirs hât,
 des bin ich denne wol wert.
 sit er krieges an mich gert
 und niht nâch ebenung wil werben,
 28615 sô muoz darunder verderben
 unser einer oder wir beide.
 dem bischolf ze leide
 der herzog sich underwant,
 swaz in Östrich und in Stirlant
 28620 daz goteshûs het urbars.

28533—28549. h) hainreich 4. i) — leichen 4. k) des Pez] f. 4. 5. l) metropolican 5.
 28550—28620. a) vor er 5. b) müs 5. c) alther 4. d) ergangen 5. e) solich 5.
 f) wolt 4. g) er 4. h) s. w.] Ez sey 5. i) über sechs (das unterstrichen ist) steht, wol von anderer hd.,
 acht 5. CCCL.: Wie der Salzpurger pischof far Enspurch gelegen ist 4. k) Do 5; mit. ausgsp. 4.

1) 28590. *Vielmehr* 1288.

dô der bischolf des vârs
 von dem herzogem wart gewar,
 sp. 381 der¹ liez ouch sîrîchen dar,
 wand im wâren nû komen,
 28625 als ir vor² habt vernomen,
 die liut, dâ er nâch het gesant
 hînz Beiern und in Swâbenlant.
 sant Virgiln^a erheben
 het im solch guot gegeben^b,
 28630 daz dâ geophert wart,
 daz er die hervart
 dester^c baz volenden mohte.
 swer im ze dheiner helfe tohte,
 dem gap er unde lêch;
 28635 nieman er iht^d verzêch,
 swer ot^e was stritpære.
 ein vole êrbære
 zeinander er brâhte,
 als er sin vor gedâhte.
 28640 an den^f abt von Admunde
 des urlîuges er begunde.
 swâ man erwischte^g des hab,
 daz was den heiden gebrochen^h ab³.
 der bischolf wolⁱ niht lazzen,
 28645 vil wegen hiez er vazzen
 mit ruten unde mit phetrâren^f
 und mit antwerken^k swâren
 unde swaz darzuo gehôrt,
 dâ man burge mit zestôrt^l,
 28650 des wart vil dar brâht.
 der bischolf mit siner maht
 für Enspure die gerihte fuor.
 bl. 151^e vil tiwer er des swuor,
 er kâeme nimmer von dan,
 28655 ez müest^a allez werden ban^b,
 swaz man dâ gebûwen^c het^d.
 der^e bischolf hiez an der stet
 rihten ûf den berc
 sîniu antwerc,
 28660 diu êr^f dar het brâht.
 dâmit er tac und naht
 muot die in der klûse.

ez was ûf dem hûse
 buregrâf ein man,
 28665 swaz man vermac oder kan,
 daz zêren geziuht,
 sîn lip des^f niht schiuht,
 er volfuort ez^g gar.
 von Stretwic her Dietmâr
 28670 der selbe ritter was genant.
 manigen sin er ervant^h,
 dâmit er sich fristê.
 alle die liste,
 die man für wurf ervinden mac,
 28675 der selben er phlac.
 dô was otⁱ ez ze lanc,
 man solt noch sagen danc
 des selben mannes geslechte,
 swer gerne alten dienst verdâchte,
 28680 daz er an manheit was sô stolz.
 daz er ein hûs von hólz
 sô lanc moht vor gehalten.
 weder turn noch graben
 het diu bure vor ir.
 28685 ir sulz gelouben mir,
 ê er die veste hiet^k gegeben.
 er hiete^l ê daz leben
 verkorn und sîn genesen,
 wær ez alsô gewesen,
 28690 daz ir diu güete wær beschert,
 daz mans möhte hân erwert
 mit deheinen sachen.
 si muosten tac und naht wachen,
 die in dem hûse wârn,
 28695 ob si niht übel gevârn
 von den steinen^m wolten,
 daz si darin bolten,
 bl. 151^d und vor demⁿ emzigen stein schutten,
 daz si teten mit den ruten
 28700 beidiu spât und fruo.
 sp. 382 daz brâhte si darzuo,
 daz si sich ninder entecken^a
 mohten noch enplecken
 vor^b der vînde angesiht,

28621—28649. a) Virgiliû 5. b) geben 4. 5. c) Dest 4. d) nicht 5. e) et 4; nûr 5.
 f) dem 5. g) begrâif 5. h) prochen 5. i) petterêrn 4; phetern 5. k) antwerich 5. l) stôrt 5.
 28650—28699. a) müez 5. b) f. 4. c) gepawt 5. d) hat (: stat) 5. e) Dez 5. f) daz 4.
 g) f. 5. h) vand 5. i) et 4; f. 5. k) het 4. 5. l) het 4. m) d. st.] stain 5. n) denn 4.
 28700—28704. a) endekchten 5. b) Von 4. 5.

1) 28623—29770. Die hauptsachen nach den kurzen berichten der Ann. Mellic. a. 1289 und Cont. Vind. a. 1289. 2) 28625. S. 27699 ff. 3) 28643. = sie behandelten, iht, wie einen heiden?

28705 sô gar wâren entriht
 ûf der^e mûr die erkêre.
 ſi enheten^d niht mêre
 enthaltnus deheine
 für die wurf dër steine,
 28710 wan^e ein^f gadem, daz was enge,
 darinne si mit gedrenge
 ir leben muosten wâgen.
 si heten darûf getragen
 grôzer hurde vil.
 28715 ein dinc ich sprechen wil:
 swie gar kostlich
 datz Reins in Franerich
 daz muister sin sol,
 sô weiz ich daz wol
 28720 für ein wârez mare,
 daz sô manie philare
 darinne nindert ist,
 als si durch iren^g list
 von eichinem^h holz
 28725 manigen grôzen bolz
 heten geseztⁱ darunder.
 swie besitlic und swie munder^k
 die innern doch wârnt^l,
 doch kunden si daz^m niht bewarn,
 28730 ez fluren dâ den lip
 zwên man und ein wip,
 die von denⁿ wurfen lagen tôt.
 dô diser grôzen^o nôt
 niht entwichen wolte —
 28735 wand er si williclichen dolte,
 wand er sich noch trôst,
 er wurde erlöst —
 von Stretwic^p her Dietmâr,
 nû sant der abt dar,
 28740 dem erbarnt er sêre
 durch die triu und durch die êre,
 die er an sinem herren tet:
 28745 ez was sin rât und sîn bet,
 ê daz er verdurbe,
 daz er ê wurbe,
 daz man sîn gedinge nâme

und daz er von dannen kâme,
 swie sô er mölte,
 wand im niht entöhte
 28750 fürbaz dâ sîn wesen,
 ob er ot^a wolt genesen.
 CCCII. nû^b hôret, wie ez ende nam
 und wie er von dannen kam.
 im wart des kûm geholfen
 28755 umb bischolf Ruodolfen,
 daz er in lie riten ab,
 sô daz er^c siner hab
 ein teil fuort von dan^d.
 unz hinz Rôtenman
 28760 gap man im geleit.
 dô er von dannen reit
 und daz hûs gerûnte,
 der bischolf sich niht sûnte,
 an der veste er sich rach,
 28765 wand er si darnider brach:
 unz in den grunt er si stört.
 ez was vor ungehört,
 daz dehein Salzpurgære
 sô vermezzen ie wære
 28770 noch in den getürsten,
 daz er von Stîr dem fürsten
 getörst in^e siner gæhe
 erbieten solhe smæhe,
 als dâ geschach.
 28775 swaz aber hernâch
 sinem^f bistum
 nutzes^g oder frum
 geschach^h von der selben geschicht,
 des het ich dochⁱ ungerne phliht,
 28780 daz mich der schade ouch vermîd,
 der dâvon kom^k sit
 und den daz goteshûs enphie.
 sp. 388 nû^l hört, wie ez ergie.
 dô im gelanc alsô,
 28785 für Stâteneck^m fuor er dô.
 ungewartⁿ er daz^o vant,
 wand zuo der zît in dem lânt
 daz snêgevelle was sô starc,

28705—28749. c) die 4. d) heten 5. e) Und 4. f) en 4. g) ir 4. h) Acheim 4;
 aichem 5. i) gesaczt 5. k) wunder 4. l) wern (: bowern) 4. m) dez 5. n) f. 5.
 o) d. gr.] dise grozze 5. p) -weich 4.

28750—28788. a) et 4; f. 5. CCCII.: Wie er den auf dē haws belait hab uncz gein Rotenman 4. b) Nu 5;
 inl. *ausgesp.* 4. c) f. 4. d) dânnen (: -mannen) 4. e) f. 4. f) v. 28776 und 28777 in einer z. 5.
 g) nütz 5. h) v. 28778 in 4: Von dem Selben geschach und geschicht; in 5: Von dem selbing geschicht.
 i) noch 4. 5. k) f. 4. l) Nû 5. m) Stêrnekk 4. n) Ungehört 5. o) dô 5.

- bl.152^a der einem tūsent marc
 28790 ze mieten hiet^p gegeben^q,
 oder sold er daz leben
 ze lōne hān enphāngēn,
 er möht niht dar gegangen
 nāch dem gebirg sīn kōmen.
 28795 ir habt vor wol vernomen,
 wer daz hūs het in sīner phleg:
 er enmoht^r ouch nāch dem rehten weg
 vor^s den vīnden kōmen dar.
 des wart er freuden bar,
 28800 der dā buregrāve was.
 des tōdes er sit kūm genas
 von des herzogen zorn,
 daz diu veste wart verlorn,
 her^a Hiltigrim^b ūz dem Steinech^c.
 28805 grōzer^d schaden unde smāch
 wold in niht vermeiden,
 den^e er dā muoste^e liden.
 ich sag iu, wie si fuoren.
 die knehte die swuoren,
 28810 die her Hiltigrim^f dā lāzen het,
 daz si drō unde bet
 nimmer brāchte von ir^g triwen.
 daz sweren si begunde^h rīwen;
 dō man si tac und naht
 28815 mit ungemach an vaht
 und mit sturme tet gedon,
 dō wāren si dervonⁱ
 gerne gewesen.
 si trūten niht genesen
 28820 und wurden verzagt,
 wand man in versagt
 des lebens genist.
 daz geschach durch den list,
 daz si verzagten dester^j ē.
 28825 si trūten niht mē
 daz hūs vor gehāben.
 zehant si sich ergāben
 mit hūse mit^k alle.
- in geudlichem schalle
 28830 wolde sich der bischof rechen^l.
 daz hūs^m hiez er nider brechen,
 swieⁿ leid ez doch wāre
 dem Goldeckære^l,
 wand er noch trōst darzuo het,
 28835 er möhte deheine bet.
 bl.152^a gegen dem bischof begān^o,
 daz er daz hūs hiet lāzen stān.
 CCCIII. dō^p Stāteneck zebrochen wart,
 der bischof an der selben vart
 28840 kērt daz Enstal her nider:
 er wolt niht kēren wider,
 unz er sich baz gerāch.
 den turn in dem Steinech^q
 dā legt er sich für.
 28845 mit williger kūr
 het den^r her Hiltigrim^s verlorn,
 daz diu flust wār verborn,
 die er ze Stātenecke nam.
 der bischof was im gram.
 28850 dem abte ze haz
 vil wol erziēgt er daz.
 er wolt niht ūf gehāben^a,
 unz er im den graben
 fullet mit der mūr.
 28855 ein argen nāchgebūr^b
 an dem bischof er gewan.
 dō ez allez verbran,
 daz ze fūeren niemen^c tohte,
 sō er allerbeste möhte
 28860 ieglicher sīnen frum schuof.
 jāmerlichen wuof
 sp.384 hōrt man ūber al
 in dem Enstal,
 wānd si^d der bischof machte toup
 28865 mit brande und mit roup.
 unz her zYednic^e er^f kam.
 dō disiu^g māer vernam
 der herzog Albreht,

28789—28799. p) het 4. q) geben 5. r) macht 4; mocht 5. s) Von 4. 5.
 28800—28849. a) her Pez] Het her 4. 5. b) -grim 4; -greim 5. c) ūz d. St.] auzm staināch
 (: smāch) 4; aus dem staināch (: smāch) 5. d) grozzen 4. 5. e) müs 5. f) -grim 4; -greim 5. g) iren 5.
 h) pegund, vor sew 5. i) davon 5. k) und mit 5. l) zechen 4. m) f. 4. n) v. 28832 und
 28833 in einer z. 5. o) pegen (: sten) 5. CCCIII.: Wie der von Salczpurch darnach gewonnen hab Sternekk
 und nider gelegt 4. p) Dō 5; inil. ausesp. 4. q) staināch 5. r) der 5. s) -grim 4; -greim 5.
 28850—28868. a) haben 5. b) nachpawer 5. c) f. n.] frum yompt 5. d) f. 5. e) ze
 ydenich 4; ze yrnig 5. f) f. 4. g) solhe 5.

1) 28833. *Man denke ihm aber nicht als den besitzer, denn das ist seit april 1288 Albrecht, s. zu 27738.*

daz in also vēht
 28870 der bischolf in sim lande,
 der schade tet im ande
 und daz laster noch mēre.
 mit den sīnen tet er kēre
 von Österrīch hīnz^h Stīr.
 28875 als ein huttegrīⁱ
 gert zuo dem ās,
 als^k heizmuotie was
 der sun kunic Ruodolfs,
 wie er des bischoffs
 28880 schaden gemērt.
 bl. 152^a über den Pyn^b er kērtē.
 dô dem Salzpurgære
 sīn speche seit diu mære,
 daz der von Österrīch
 28885 dāher fūr gewaltīch,
 alrēst er sich haben lie,
 wand er sich vor nie
 ab dem fūrsaz liez erwegen,
 er wolde sich mit her legen
 28890 ze Rōtenmanne fūr die stat.
 swes man in nū^m bat,
 desⁿ begund er volgen.
 der im dā was erbolgen,
 der kom mit menlichen sīten
 28895 unz her ze^o Lūetzen^p geriten.
 den bischolf dô lērtē
 sīn rāt, daz er kērtē
 hīnz dem Nīwenhūse.
 ob die Beier iht grūse
 28900 ūf den strit heten?
 nein zwāre, si enteten.
 ir houbtmanⁿ und ir herre
 truoc in solhe lēre
 an menlichen sīten vor,
 28905 swer dā trat in sīn spor,
 der nam an sich geturst.
 ietweder fūrst
 was vor zagheit behuot,
 ir^a ietweders muot
 28910 was gegen dem andern^b herte.
 dô des herzogen geverte

die von Stīr vernāmen,
 zehant si zuo im kāmēn,
 wandē in was geseit
 28915 fūr die ganzen wārheit,
 dā wurde gestriten.
 der sust^e die reise het vermiten,
 der kom dar durch strītes gir.
 ez wart gesaget mir,
 28920 den diu ēr und der^d gewalt
 beidenthalben was bezalt,
 daz si wāren rātgeben,
 die begunden darnāch streben,
 daz^e man über wurde
 28925 selher sorgen burdē,
 sīt si lāgen in solher nāhe^f,
 daz bi der naht iht geschāhe^g
 bl. 153^a rennen in die herberge.
 sō getāne kerge
 28930 wolden si undervarn,
 die bi dem bischolfē wārn
 unde bi dem herzogen.
 man sach zuō einander zogen
 die rātgeben in einem frīd,
 28935 der wart gebotenⁱ bi der wid
 über naht ze behalten.
 si begunden walten
 witze mit den teidingen,
 ob man si möhte bringen
 28940 von einander mit gefuoc.
 niemen was sō kluooc,
 der des indert^h gedachteⁱ
 niht wān wīe man si brāhte
 zeinander mit strit
 28945 ūf einem velde wīt:
 des wāren gewis
 beide jen und dis,
 sp. 385 und sag iu doch^k wie.
 ez retten alsō die
 28950 von des herzogen teil:
 ez wurd ein itwīz^a meil
 dem von Österrīche
 und dem, der dā het daz rīche,
 sīn vater kunic Ruodolf,

28869—28899. h) gen 5. i) hutigeyr 5; hungeriger geirr 4. k) alsen 4. l) pīrn 5. m) do 5.
 n) De 4. o) hīncz 4. p) Lūetzen 4; lūacz 5.

28900—28949. a) f. 5. b) andern 4. c) sus 4; sunst 5. d) f. 5. e) v. 28924 und 28925
 in einer z. 5. f) nēhen 4. 5. g) geschehen 4; gesēhen 5. h) inder 4. i) gedächt 4; erdacht 5.
 k) do 5.

28950—28954. a) ytwiz 4; ytwis 5.

28955 daz von Salzpurg ein bischolf
dem herzogen het gerant
sô verre in sin lant
unde het sin dâ gebiten,
unz er mit im het gestriten.
29060 sô^b jâhen dise hin enkegen,
der bischolf hiete^c sich bewegen,
swaz im geschehen möht dâvon,
ir herre der^d tât als ein man,
den man darnâch siht werben,
28965 daz er ê wolde sterben,
ê er mit laster leben wolt.
daz goteshûs hiet gedolt
von im schaden und smæhe,
der herzog wær ze gæhe
28970 gegen sô hôhen herren,
daz er irs guots^e und irer^f êren
wider reht an sich ziuhet
61.153^g und daran^h niht schiuhet
weder itwiz^h noch sunde.
28975 solt der abt von Admunde
dem bischolf ab sagen,
daz bi sô langen tagen
der guote sant Ruoprecht
und sin gotshûs mit reht
28980 habent inne gehabtⁱ —
manie furste hât gesnabt,
dem ze sêre stuont sin muot
nâch ander liute guot:
alsô mac ouch geschehen^k noch.
28985 wande^l der sunden joch
ziehent nâch der rehtikeit^m
sô mac dem abte werden leit,
daz er sô manigen valschen rât
gen dem gotshûs getân hât,
28990 und die im sin habent gevölgetⁿ nâch
des herzogen rât sprach:
swaz daran geschehen^o ist,
daz lâze wir ze diser frist
ligen als ez ist gelegen.
28995 si begunden phlegen
ze werben flizlich^p,

daz dem von Österrich
der bischolf-entwich
ab sinem schaden hinder sich;
29000 wolt der denne gerne vechten,
dester^a baz möht^b er sich gerchten
und im zogen her enkegen.
daz sulle wir im für legen,
sprâchen aber duo,
29005 die dem bischolf gehörten zuo.
CCCIV. dô^c man dem bischolf kunt macht,
waz^d si heten getraht,
dô geviel ez im niht.
er sprach: dâ man mich ligen siht,
29010 daz ist min hofinære.
daz wær ein laster starc,
sold ich von hinnen fliehen
und von dem strite ziehen,
sit ich mich sin^e bewegen hân.
29015 swelch biderbe man
mich daz wolde lëren,
der wolt mich scheiden von êren.
61.153^c die dem bischolf rât gâben,
daz wâren almeiste^f Swâben
29020 und heten^g ein teil widersaz
ûf kunic Ruodolfes haz.
dô^h si der bischolf râtes frâgt,
si sprâchen: herr, iu si gesagt,
p. 386 unsⁱ beheite wol,
29025 sô man iu rehte râten sol,
ez schat iu an den êren niht,
ob ir im entwicht
ab sinem schaden hinder iu,
und sagen iu, herre^k, umbe wiu:
29030 der herzog ist sô fruot
und sô menlich gemuot^l,
daz er daz ungeru vermit,
daz er iu niht nâch rit.
wolt ir sin denne biten^m
29035 und gerne mit im striten,
die wal habt ir denneⁿ.
noch mære wir erkennen,
sprâchen die Salzpurgære,

28955—28999. b) Do 5. c) het 5. d) f. 5. e) irs g.] ir güt 4. f) irr 4; ir 5. g) dar 5.
h) w. i.] W. ytwez 4; Wider ytwez 5. i) nach g. steht ein a 5. k) geschen 5. l) so 4. m) gerecht. 5.
n) vor h. 5. o) d. g.] der angesehen 5. p) vleizzleich 4.

29000—29038. a) Dez 5. b) macht 5. CCCIV.: Wie der von Salzpurg wider hinder sich ezach 4.
c) Do 5; inil. ausgesp. 4. d) Wa 5. e) f. 4. 5. f) all maistich 4. g) herren 5. h) Daz 5.
i) v. 29024 in 5: Und (undeutlich) behait wolt. k) herren 4. l) m. g.] mendleichen mit 5. m) s. d. b.]
denne sein enpeiten 5. n) dennen 4. 5.

daran ez iu guot wære:
 29040 solde ein strit geschehen,
 daz möht ir denne gerne sehen
 nâhen bi iwer gebiete;
 ob iu der strit misseriete,
 dester baz hulf man iu^o hin.
 29045 ez wær nâch schaden ein gewin,
 daz ir ein hin kâmet:
 swaz ir schaden nâmet,
 daz wær allez enwiht^p;
 swaz man unser hie siht,
 29050 wurd^a wir^b alle gevangen,
 ûz vanenusse^c phrangen
 erledigt ir^d uns alle baz,
 swie sêr er iu ist gehaz,
 denn wir alle iuch^e einen.
 29055 noch wil ich iu bescheinen,
 an wiu ez iu schade ist,
 ob ir hie liget lenger frist:
 er besant sich sêre,
 ie mêre und ie^e mêre
 29060 mit liuten er sich megent:
 sô ist eng diu gegent
 und daz^f snêgevelle stare,
 29065 ouch sint uf urluoc kare,
 die an der marke sint gesezzen,
 darzuo küene und vermezzen.
 siht man die hinder uns,
 sô irret uns des snêwes ruins,
 darzuo die vordern und die hinder^g,
 daz wir mugen ninder^h
 29070 mit gewarheit von in komen.
 swenne daz wirtⁱ vernomen,
 daz wir ninder^k ûz^l mugen,
 die ze dheiner wer tugen^m,
 die sigent zuo über al
 29075 von den bergen hin zetal
 und die gebîrenⁿ in dem^o lande.
 schaden unde schande
 muge wir enphâhen denne.
 der bischolf sprach: ich erkenne,
 29080 daz ich wilen dô hôrt,
 ein altez sprichwort:

swer volget guotem râte,
 dem misselinget spâte;
 swaz der man ân rât tuot,
 29085 wirt ez^o herrnâch niht guot,
 sô hât er^p zwein enden^q verlorn:
 er dult schaden und friunde zorn.
 alsô möht geschehen mir.
 die besten friunt sît ir,
 29090 die ich^r ze mînen sachen hân:
 swaz iu dunket guot getân,
 des sel ich iu volgen.
 swer dem andern^s wær erbolgen,
 er solde sich billich kêren,
 29095 swer in iht guotes möht gelêren.
 herr, ir tuot ez billich!
 an dem von Österreich
 habt ir iuch wol gerochen:
 ir habt im zebrochen
 29100 in sinem lant dri veste.
 mit swiu und er weste
 sich an iu gerechen,
 wer wolt darzuo iht sprechen,
 ân daz er sîn hât^a reht?
 29105 manigen snellen kneht
 der bischolf zehânt
 mit sînen brieven sant,
 29110 swâ er^b sich helf versach,
 hinze Friesach:
 daz was ein buregrâf keek,
 her Ott von Wizeneck,
 den erkand er wol,
 daz er wære vol
 ellens unde manheit.
 29115 swenn im wurde gesêit,
 daz man wolde strîten,
 vîl kûm er möht enpîten^c,
 daz er zuo im kâme,
 swenn er diu mær vernâme.
 29120 ouch enpôt der bischolf
 von Vanstorf herren^d Ruodolf,
 als liep er im wære,
 daz er niht verbære,
 er kâme als er beste möhte,

29039—29049. o) f. 5. p) ein nicht 4.

29050—29099. a) Wurden 5. b) f. 5. c) vankchnuss 5. d) er 5. e) e) f. 5. f) dew 4.
 g) hindern 4. 5. h) mindern 4; nymndert 5. i) wurd 5. k) nymndert 5. l) f. 4. 5. m) tugent 5.
 n) gepawr 4. o) er 5. p) h. er] wirt ez 4. q) weis 4. r) f. 5. s) andern 4.

29100—29124. a) het 5. b) swâ. er] Wer 5. c) m. e.] mocht enp. (erpeiten 5) 4. 5. d) her 5.

- 29125 unde swer ze strite töhte,
daz si die brächten mit in.
wand er het des sin,
ez gedige zeinem strite.
ân aller slachte bite
29130 ilten^e si balt
über den Priewalt
und über den obern Türen.
si begunden trüren
und wänden sich hân versümt.
29135 wie der bischolf rümt
mit den sinen daz Enstal,
daz sag ich iu âne twâl,
als ich ez vernam.
ir beider rât der^f kam
29140 zesamme^k heimelich —
ob der von Österreich
iht darumb weste,
der gewizzen ich frî die geste,
als^h manige ir dâ wâr — :
29145 dô der bischolf wolde varn
von dannen mit siner maht,
über tac und über naht
wart ein fride zwischen in.
dô er kom für Hûs hin,
29150 dô wolt der herzog im nâch.
sin rât daz widersprach:
wir sagen iu, waz ir tuot:
herr, uns dunket guot,
bl.154^e daz ir volget unserm rât.
29155 sît iu der bischolf hât
dri^a veste zebrochen,
welt ir nû werden gerochen,
dem abt ist komen sin speche:
nû høre wir die^b jehe,
29160 swes man ze dheiner wer bedarf
ze Friesach und ze Vanstorf,
der ist^c niemen dâ beliben;
der bischolf hât si getriben
zim ûf strites wân,
29165 den^d er mit iu^e wænt hân.
nû dunket uns daz beste,
daz ir vart für die veste:
vint ir die ungewarnt,
weiz got, sô gearnt
29170 der bischolf allez daz,
daz er iu ze haz
hât getân in sinem zorn.
wirt Friesach verlornt,
daz^f überwindet er niht^g.
29175 waz ob uns daz heil geschilt,
sît daz hûs ist liute lære,
sô daz der Wizeneckære
dâheime niht enist,
sô daz wir vinden einen list,
29180 dâmit wir zuo der bure komen^h.
dô der herzog het vernomen
disen rât und dieⁱ lære,
dô bat er si sære,
daz ez^k belibe verholen^l
29185 und den liuten vor^m verstolen.
daz tet er umbe diu,
sp. 388 daz man niht warnte siu.
CCCV. dôⁿ ez âbent wart,
über den Türen sine vart
29190 der herruofære^o gebôt,
daz nâch wîne und nâch brôt
menelich^p dô kæme
und ez zuo zwein tagen næme,
und daz man sich bereite,
29195 ê daz ez inder^q teite,
sô solt man unbetrogen
dem bischolf nâch zogen
bl.154^e unde striten mit im.
ûf mîn triwe ich daz nim,
29200 ez tet dâ maniger sîn bihte,
der ez sust vil lihte
in die vasten hiet gelâzen.
fluochen und verwâzen
den bischolf maniger begunde,
29205 daz er sô vil krieges kunde,
dâvon man wâgen müest^r daz leben.
vil vintschaft wurden dô vergeben,
die man noch het behalten.

29125—29149. e) v. 29130 und 29131 in einer z. 5.

h) v. 29144 in 4. 5: Manig die dâ wâr; die phrase v. 29143 f. dürfte die stelle der sonst gebrauchten: der gewizzen bin ich frî vertreten.

29150—29199. a) Dew 5. b) waz die 5. c) f. 5. d) Dew 5. e) jm 5. f) v. 29174 und 29175 als eine z. 4. g) er u. f. 4. h) chom (: vernom) 5, ähnlich üfters. i) f. 5. k) er 5.

l) unverholen 4. m) f. 5. CCCV.: Wie herzog Albrecht far vanstarff gelegen ist und gewan 4. n) Do 5: mit. ausgsp. 4. o) herfuere 5. p) — lichen 4. q) -ert 4. 5.

29200—29208. a) müs 5.

die jungen^b züo den alten
 29210 bereiten sich die selben^c naht;
 grözer andächt
 etlicher dô phlac.
 ê daz ez inder^d wurde tac,
 dô was der herzog ûf.
 29215 dô daz her kom ze hûf,
 dô wart^e her Off^f von Merenbere¹
 geschicket über den bere,
 der der nider^g Tür ist geheizen;
 der solt mindert erbeizen^h,
 29220 unz daz Vanstorf wurd besezzen.
 hundert helde wol vermezzen
 der selbe mit im fuorte,
 mit den er dannen ruorte
 ilendeⁱ slage^k slags.
 29225 EZ was recht des tags,
 sô man begêt die lichtmesse.
 umb daz geverte niemen wesse
 datze Vanstorf umb ein wort.
 unz daz ir kirchganc wart gestôrt.
 29230 die büren mit ir^l kerzen
 die begunden scherzen
 baz^m dann rechte wegereiseⁿ:
 si verstuonden sich etlicher^o freise,
 dô^p si vaste sähen
 29235 die fürrenmære gâhen.
 daz kom in ze gewin,
 daz si kômen dâhin.
 in wart kûm diu wile,
 daz si mit balder ile
 29240 entwichen von der grûs
 von der kirchen in daz hûs.
 29245 daz weter was sô kalt,
 daz ez die helde balt
 in die stuben treip:
 29245 dâvon in^q beleip
 manic sac unde schrin.

ie der man brâht daz sîn,
 swâ er gewarheit^r weste,
 in kirchen oder in veste.
 29250 iedoch genuzzen si des frost,
 sô daz si bereite kost
 in den herbergen funden,
 swie übel in des gunden,
 dêr si billicher wâr gewesen.
 29255 nû wurden brieve gelesen
 datz Judenburc zehant,
 die het der herzog dar gesant
 über al den burgaren,
 daz si niht verbæren,
 29260 si fûeren ouch für Vanstorf,
 und swes man darzuo bedarf,
 dâ man burgê mit bricht,
 daz man algeriht
 darnâch in die stete sant.
 29265 man brâhte^a dar zehant
 zwô ruten und ein bliden,
 sp. 389 dâvon si muosten liden
 die besezzen unminne.
 ouch heten si dort inne
 29270 ein antwerê veste,
 dâmit si die geste
 muoten underwilen.
 mit steinen und mit philen
 werte sich swinde
 29275 daz besezzen gesinde.
 wes si sich nû begên,
 daz lâze wir gestên
 und sagen von dem ungemach,
 der dô ergie ze Friesach.
 29280 CCCVI. dô^b dise der herzog liet
 her gesant^c, an der stet
 huop ouch er sich
 gegen Friesach den rechten strich
 bl. 155^a und^d legt^e sich dâ nider

29209—29249. b) iung 4. 5. c) selb 4. d) wider 5. e) waz 4. 5. f) Offee 5. g) inder 4.
 h) enpaissen 5. i) Eylnte 4; Eylte 5. k) slags 5. l) iren 5. m) Waz 5. n) pegraizze 5.
 o) erleicher 5. p) So 4. q) ym 5. r) gewanheit 4.

29250—29284. a) præcht 4. 5. CCCVI.: Wie herzog Albrecht für friesach gezogt ist 4. b) Do 5;
 mit. ausgesp. 4. c) zehant 5. d) v. 29284 und 29285 zweimal 5. e) ligt, das zweitemal legt 5.

1) 29216. *Einem Offo von M. kann ich nicht nachweisen. Ich vermute, dass die Rchr. jene person meint, die sonst Offo von Emerberg heißt. Denn die urk. der witwe des Seifried von Merenberg 5. XII. 1290 (Johann-arch. zu Gratz; vgl. Muchar VI, 66) nennt unter meines wirtes erben den Offe von Emberberch; in dieser urk. ist von söhnen Seifrieds in keiner weise die rede, ja ihr inhalt schließt die existenz von solchen so gut wie aus. Ein Mathei von Mernberch, der auch sonst in gleichzeitigen urkk. vorkommt, erscheint hier als zeuge, neben ihm u. d. ein Gotzelm von Mernberch (dieser unter nicht-adeligen). Vgl. zu 16675 ff.*

29285 für unde wider
 umb die stat allenthalben.
 heiden unde Valben
 hieten^f in kûm getân sô wê.
 swie vil man weinte oder schrê,
 29290 in der stat die armen,
 daz lie in niht erbarren
 der herzoge Albreht.
 in dûhte, daz er sin het reht,
 sô vil het er sin gehôrt,
 29295 wie der bischolf het gestôrt
 witiben unde weisen:
 von sinen grôzen freisen
 was noch jâmerliche^g quâl,
 die die sîn im^h Enstal
 29300 vor nôtdurft begiengen.
 wie siz ane viengen,
 daz wil ich iu sagen:
 in zwein ganzen tagen
 muot man si harte niht,
 29305 unz^a man sich baz beriht
 zdem sturme mit gerust.
 der herzog sîner flust
 war gerne kômen zuo.
 des dritten morgens fruo
 29310 wart des sturms begunnen.
 ûf die burc dô entrunnen,
 die dâ heten ze verliesen,
 si begunnen^b verkiesen,
 swaz si heten in der stat.
 29315 schiere man in hât
 die mûr gewonnen an.
 dô man des strits began,
 diu tor man ûf sluoc,
 daz des volks genuoc
 29320 hin in geriten kam.
 ieglicher^c dâ nam,
 swaz im ze nemen tohte;
 swer aber niht genemen molte,
 der zund an vor zorn.
 29325 dâvon wart^d vil verlorn,
 daz niemen dâ wart ze nuz.
 des bischolfes truz

bl.155^b man dâ lutzel vorhte:
 swer dâ iht übels worhte
 29330 oder freidiges iht machte,
 der herzoge des lachte.
 sîn rede diu was spæhe:
 er wunschete, daz ez sæhe
 der bischolf von Salzpure,
 29335 ob als schön als Enspure
 Friesach brînnen kunde.
 kurz was im^e diu stunde,
 daz er sich alsô rach.
 maniger dô sprach,
 29340 dô man des êrsten kom dar,
 swer dem hûse ze vâr
 hin an het^f gegangen —
 der bischolf het enphangen
 schaden vil kreftigen,
 29345 ê daz die fluhtigen
 ûz der stat hin ûf kæmen^g;
 iedoch der herzog hiez gâmen^h,
 ob man dem hûs iht môht getuon —
 guoten fride unde suon
 29350 daz hûs vor allen vinden hât^a,
 sp.390 in solher vestenung^b ez stât.
 diu mære lât iu kurzen.
 die kneht begunnen sturzen
 manic schrîn unde kisten.
 29355 ob si der sluzzel^c vermisten,
 des enahten si kleine:
 hacken unde steine
 wârn in darzuo behende.
 diu stat an vieren^d ende
 29360 wart gezundet an.
 die wile und -si bran,
 swer dâ wolde spehen,
 der mohte wunder sehen,
 waz man herûz brâht.
 29365 etlicher hundert slâht
 in einem sacke truoc.
 die ûf gewinne wâren kluoc,
 die schuofen ir dinc wol.
 etlichem^e zeinem kol
 29370 an^f dem halse bran der roc,

29285—29299. f) Heten 4. g) iemerchleicher 4. h) in dem 5.

29300—29349. a) U. daz 5. b) pegunden 5. c) Yesleicher 5. d) was 5. e) in 5.

f) get 5. g) chemen 4; chomen 5. h) gâmen 5; nêmen 4.

29350—29370. a) het (: stet) 4. 5. b) vestung 5. c) luczl 5. d) an v.] enviern 5. e) v. 29369
 in 4: ettl. pran ein chol; in 5: An dem halls zu einem chol 5. f) v. 29370 in 4: An d. h. der rokch; in 5:

unz an den^g wirvelloc^h
 bl.155^c sô bran manigem daz hârⁱ,
 sô verbran etlicher gar,
 ê daz er lære
 29375 ûz dem hûse kômen wære;
 sô wart maniger ermurdert^k,
 der sich wolde hân^l gefurdert,
 daz er nâch gewin
 zdem andern^m mâle lief hin in.
 29380 wer möhte daz allez gesagen,
 wie gestochen und geslagen
 wart und ouch geschozzen,
 und mit bluot vergozzenⁿ
 manigen man dâ sach.
 29385 grôz was der ungemach,
 den^o die Friesachære^p liten.
 het ir herre vermiten
 die nôt und die quâl,
 die er pruoft im Enstal,
 29390 sô wær ouch ditze liht gespart.
 dô Friesach zestört wart,
 dô kért der herzoge wider
 hinze Vanstorf her nider
 zuo den sinen, die dâ lâgen
 29395 unde des besezzes phlâgen.
 die besezzten man harte müete.
 dô was daz hûs in der güete,
 daz ez zê sturme niht entohte^q;
 swaz man in sust^r getton mohte
 29400 mit werfen und mit schiezen,
 des liez man sich niht verdriezen.
 die innern heten den trôst,
 si wurden schier erlöst
 von dem bischolf,
 29405 wand von Vanstorf her Ruodolf
 het in enpoten alsô,
 daz si durch dheiner slahte drô
 daz hûs gæben dar:
 si wurden fürwâr
 29410 kurzlich erledigt.
 swaz man in dô predigt

und in riet und si bat,
 daz si daz hûs gæben drât,
 dannoch tâten si sîn niht,
 29415 unz daz si die zuoversiht
 bl.155^d der lôsung verluorn.
 alrêrst si verkurn
 den trôst, si in selben gâben,
 si möhtenz^a hûs vor gehalten;
 29420 ab herzen liezer si^b daz,
 wande des herzogen haz
 gegen dem bischolf was sô^c starc,
 er hete sichz für^d tûsent marc
 lâzen kosten oder mêre,
 29425 im müeste geschehen diu^e êre,
 daz er wurde gerochen,
 sô^f daz daz hûs wurd zebrochen.
 der bischolf Liupolt
 tet, daz^g er tuon soff.
 29430 mit grôzer bete, der er phlac,
 dem herzogen er an lac,
 daz er in erhôrte
 sp.391 und daz hûs niht zestôrte^h;
 daz er bedachte daz,
 29435 daz nie sô grôzer haz
 noch urluiges bôr
 wær gewesen hie enphor
 zwischen den Stiræren
 und den Salzpurgæren,
 29440 daz von dem hûse iemen
 umb einen bintriemen
 schade wære geschehen.
 des müost im mit jehen,
 swaz man der guoten vant
 29445 hie ze Stîre in dem lant.
 lât iuch der bete niht verdriezen!
 ich wolde gerne geniezen,
 daz ich iu gedienet hân
 alles des, des ein man
 29450 mac gedien dem herren sîn.
 ein vierteil^{a1} ist mîn
 des hûses, daz dâ stêt:

- 29371—29399. g) dem 4. h) wirflokch 4. 5. i) f. 5. k) ermüdet 4; ermued. 5. (gefurdert 4. 5.)
 l) habent 5. m) andern 4. n) pegozzen 5. o) Die 5. p) friescher 4. q) tocht 5. r) sus 4.
 29400—29449. a) mochten 4. 5. b) vor l., jedoch durch versetzungszeichen richtig gestellt 4. c) f. 5.
 d) vier 4. e) f. 4. f) f. 5. g) als 5. h) stort 4.
 29450—29452. a) viertl 5.

1) 29451 f. Zwar nicht ein viertel der burg, aber die kirche in Fahnsdorf kann als Seckauer besitz nachgewiesen werden. Meiller, Salzbg. regg. s. 530 (Starzer). Sollte aber dennoch dieses 'viertel' des Seckauers nicht in irgend einem Zusammenhang mit den quatuor turres, von denen die Cont. Vind. s. 715, 11 f. spricht, stehen?

ob iwer râch ergêt,
 daz ir daz hûs brechet,
 29455 sô sehet, waz ir rechet
 an mînem bistum,
 daz iwer êr und frum
 hât^b geworben alweg.
 sol^c in mîner phleg
 29460 daz goteshûs dis êre
 bl.156a fiesen^d, daz muot mich sêre
 und wurd an êren gelezt,
 ob ir mich sîn niht ergezt,
 sô ir beste kunt.
 29465 mit lachenden munt
 und mit schônen gelimph
 zôch er die red in einen schimph
 der herzog Albreht.
 er sprach: 'ez ist^e reht²,
 29470 daz ich als tiwer bouwe,
 herre von Seckouwe,
 swâ ir des gert an mich.
 ez muoz ie mîn gerich
 über daz hûs ergên:
 29475 möht iwer teil gestên,
 daz sâhe ich vil gern.
 ich mac des niht enpern,
 ich^f gereche daz,
 daz mir hât ze haz
 29480 getân der von Salzpurge
 an Stæteneck und an Enspurge.
 mugt ir darunder iht verliesen,
 daz sult ir verkiesen,
 wand^g des ergetze ich iuch wol,
 29485 als ich ze rehte tuon sol.
 maniger hande reden
 ergie zwischen in bêden,
 ez was aber unwende.
 ez nam alsô endê,
 29490 als ich iu sagen wil.
 CCCVII. drier^h tage zil
 dieⁱ buregrâven bâten,

si wolden sich berâten,
 waz si möhten getuon.
 29495 in fride und in suon
 stuont ez die selben frist.
 si mohten dheinen list
 under in ervinden^k,
 dâmit si möhten überwinden^l
 29500 den, der in was gram.
 manheit unde scham
 riet in zden^a êren daz beste,
 daz si an triwen^b wâren veste
 an dem hûse gegen ir^c herren.
 29505 daz frumt in an den êren.
 bl.156b den rât begunde^d widerstreben
 diu vorhte, die si zuo dem leben
 heten unde âf den lip.
 wand der herzog dheim wip
 29510 wolt lâzen her ûz.
 swie gar an manheit knûz^e
 mac gesin denn ein man,
 swenn in stêt schriend an
 vil wibe unde kint,
 29515 daz macht in etewen sô blint,
 sp.392 daz er underwilen tuot,
 daz er sust wol behuot.
 daz west der herzoge wol,
 wand er was hôher witze^f vol.
 29520 die buregrâven alle vier
 berieten sich schier,
 daz man den herzogen bæte,
 daz er sô wol tæte,
 daz er in hiez komen dar
 29525 ûz der Geule^g hern Dietmâr:
 den erkanden si sô wis,
 daz er durch sînen pris
 riete wan daz beste,
 daz er ze tuon weste.
 29530 daz tet der furste gern,
 wand er was in den êrn,
 daz er in gerne sach

29453—29499. b) Het 5. c) So sol 5. d) Verliessen 5. e) ist nicht 4, nicht durchstrichen.
 f) v. 29478 und 29479 in einer z. 5. g) f. 5. h) Dreyer 5. CCCVII. (die übersch. steht nach v. 29491).
 Wie ein Ritter dem purkgraffe auf ffanstorff riet wie si es nicht geben scholten 4. i) inl. ausgesp. 4.
 k) ander vinden 5. l) under w. 5.
 29500—29532. a) zu 5. b) trew 4. c) irm 5. d) beg. er 4. e) chraws 5. f) wizen 5.
 g) Gêl 4.

1) 29469 ff. 'Es ist nur billig, dass ich für Euch, wenn Ihr es von mir verlangt, bauen lasse, und zwar so theuer, als Ihr es von mir verlangt. Aber an dieser Burg muss meine rache ergeln' u. s. w. (?)

an sô getâner sprâch.
 der herzog den ritter^h hiez,
 29535 daz er des niht enliez,
 er kâeme dar ze in
 und erfüere iren sin.
 der selbe ritter wis
 durch siner triwen pris
 29540 und nâch des herzogen bet
 kom der ritter sâ zestet
 zden buregrâven in dazⁱ hûs.
 unlange^k heten si dâ pûs,
 unz daz si in bâten.
 29545 hern Dietmâren râten,
 waz in stüend ze tuon,
 sit si fride noch suon
 mit deheinen sinnen
 bl.156^c möhten gewinnen,
 29550 si gâben daz hûs ê.
 ê wold ich selbe^a liden wê,
 daz ich iemen riet,
 dâmit er von êren schiet;
 ouch erkenn ich wol
 29555 mîns herren triu sô vol,
 daz er ez niht verübel hât,
 ob^b ich iu niht anders rât,
 wan daz ich selben tæte,
 ob ich daz ungelucke hæte^c
 29560 unde daz ez mugelich wære,
 daz ich mînem herren ze gevære
 von einem fursten sô vermezzen
 datze Brucke war besezzen,
 dâ ich sîn buregrâf nû bin.
 29565 ê ich sîn hûs gæbe hin
 über sînen willen,
 ê liez ich mich villen
 und maniger marter nœten
 und in dem hûse tœten,
 29570 darzuo^d kint unde wîp.
 wande swenn uns stirbt der lip
 und sich des lebens tuot ab,
 sô wirt all unser hab

geteilet^e in^f driu:
 29575 der sêle, sag ich iu,
 underwindet sich der,
 dem si gedienet hât her;
 sô wirt nâch disem leben
 der liehnam gegeben
 29580 den wurmen zezzen;
 zellen^g, wegen und gemezzen^h
 die friunt daz guot beginnetⁱ sâ
 sô belibet uns hernâ
 guot liunt, ob wir in^k haben erworben,
 29585 ê daz wir sîn erstorben.
 mîn friunden^l ich râten wolde,
 daz ir ietweder lâzen solde
 sînen kinden guotes mîn,
 daz er belibe^m bi dem sîn,
 29590 sô daz er im erwurbe,
 swenn eⁿ ersturbeⁿ,
 daz man von schulden^o möht gesprechen:
 friunt, ir sult ez alsô zechen,
 daz ir vil drât
 29595 tret in iwers vaters phat:
 sp.393
 bl.156^d der was ein biderb man,
 wand im nie zeran
 triun noch werder êren.
 die buregrâven lêren
 29600 der ritter begunde
 daz beste, daz er kunde;
 und doch alliu sîn meine
 stuont wan uf daz eine,
 daz si der triwe^a wielten.
 29605 und daz hûs behielten,
 unz daz ir bote^b wider kâeme^e
 und ab dem bischolfe vernæme,
 ob er in gæb deheinen trôst,
 daz si von im^d wurden erlôst
 29610 von dem besezze^e swære.
 wand der tiurist Vanstorfare,
 Ruodolf der frum,
 der sit^l wart viztum^f
 datze Friesach,

29533—29549. h) raten 5. i) in d.] ins 4. k) Und lang 5.
 29550—29599. a) f. 4. b) v. 29557 und 29558] f. 5. c) hat 5. d) Daz czü 4. e) v. 29574
 und 29575 in einer-z. 5. f) en 5. g) ze allen 4. h) vermezzen 4. i) beginnet 4. k) den 5.
 l) m. fr.] Meinen (Meinē 4) frewnt 5: 4. m) peleib 5. n) sturb 5. o) schuld 5.
 29600—29614. a) trewn 5. b) poten 4. c) chēmen (: vernemen) 4. d) in 5. e) d. b.]
 den (der 5) besezzen 4. 5. f) wicztum 4.

1) 29613. Als solchen finden wir ihn später 1292 v. 57854 ff. bei der belagerung von Friesach. Doch ist er urkundlich in dieser eigenschaft schon in der urk. Eberhards von Metnitz, 10. XI. 1290, Friesach (archiv des hist. ver. in Klagenfurt) belegt.

29615 dâ sant der^s bischolf nâch,
 als ir wol vor^{h1} habt vernomen —
 der wære sit gerne kômen
 zuo dem hûse wider;
 frechsⁱ herzen unde lider^k
 29620 was er gewislichen
 zuo dem ein bot gestrichen^l
 muoste nâch des ritters râte.
 der erwarp in daz drâte
 umb des bischoffs muot^m herten,
 29625 daz si sich vaste werten
 die wile und si möhten;
 swen si niht lenger töhten
 ze wer deheine frist,
 daz si des lebens genist
 29630 swie si möhten erwurben:
 é daz si verdurben,
 sô wære doch bezzer verkorn
 daz hûs âne liutⁿ verlorn
 denn daz hûs mit samt den liuten.
 29635 ich kan iu niht^o bediuten,
 wie der bischolf klagte,
 dô er daran verzagte,
 daz er daz hûs iht^p möht erwern
 unde ouch^q die liut ernern
 29640 vor des herzogen râch^r.
 dem boten dem was gâch,
 bl.157^a der dar^s von Vanstorf wart gesant.
 tac unde naht er rant,
 unz er her wider kam.
 29645 und dô man vernam,
 daz der bischolf was in riwen
 umb die liut von sinen triwen,
 die buregrâven dô gemeine
 balde und niht seine
 29650 ir friunde aber besanden,
 swaz si der erkanden,
 die dâ wâren zuo der zit.
 daz lie der furste âne nit,
 swaz der sinen zuo in gie.
 29655 CCCVIII. nû^a hôret doch, wie.
 si^b ez viengen an.

ein fride man in gewan
 von dem fursten über tac,
 die wil man vor dem hûse lac,
 29660 und dâmit giengen si hin^o.
 die besezzen bâten in
 râten dô daz beste:
 ir herre wol weste,
 bischolf Ruodolf^a der Salzpurgære,
 29665 daz daz hûs leider wære.
 niht in solhen gûeten,
 daz man ez möht behüeten
 vor dem herzogen hêr.
 wir sâgen iu noch mêr,
 29670 sprâchen dise dîo,
 ir sult iuch rihten darzuo
 unde sin^o darüber^t vâhen:
 grözer^u schade ist iu nâhen,
 des ir iuch niht muget bewarn:
 29675 mîns herren meister gevarn
 mit vil kluogem list
 sp.394 under der erden ist
 vil nâhen unz an die gruntveste,
 sô daz ir schiere geste
 29680 gewinnet dort inne,
 oder man erbiut^h iuⁱ solhe minne^k,
 dâvon diu mîr nider gêt.
 ir herren, daz understêt!
 die buregrâven sprâchen dô:
 29685 unser herre hât uns sô
 bl.157^b genâdelichen geschriben,
 werd wir von Vanstorf vertriben,
 wir varn wol, swar^l wir wellen kâren,
 und beliben doch^m bi den êren.
 29690 und bi des bischoffs hulde,
 sôⁿ daz uns dheiner schulde
 niemen zîht daran.
 dô sprach aber der man,
 den ich êdes^o nant:
 29695 ja ist vil wol bewant
 diu flust, die man hie siht!
 und swaz iu schade geschiht,
 daz sol iuch nimmer geriwen,

29615—29649. g) den 5. h) vor wol 5. i) frechens 4. k) glider 5. l) gestrichen 4. 5.
 m) mîts 4. n) â. l.] an leiten 5. o) f. 5. p) nicht 5. q) f. 5. r) rach, undeutlich 5; tach 4.
 s) f. 5.

29650—29698. CCCVIII. (die überschrift steht nach v. 29655): Wie ain frid uber tag ist gesezt 4. a) Nu 5.
 b) inî. ausgesp. 4. c) hin in 5. d) f. 5. e) sein 4. f) dar 5. g) Grozz 5. h) enpewt 5.
 i) f. 4. k) sinne 4. l) wo 5. m) u. b. d.] wir beleiben wol 4. 5. n) ee 4; f. 5. o) dez 4.

1) 29616. S. 29120 ff.

- sit iuch an den triwen
 29700 darumbe niemen mac gekrenken:
 ab der rede nimmer gewenken^a
 wil ich beide spät und fruo.
 die buregrâven bâten^b duo,
 daz si geruochten zogen
 29705 zuo dem herzogen,
 und^c ê si zuo im kæmen,
 daz^d si zuo sich nâmen
 die hôhen herren alle gelich
 von Stire und von Ôsterreich
 29710 und den herzogen bæten,
 daz er siner^e stâten
 gewonheit und der alten
 genâden geruochte^f walten —
 wand man weste daz wol,
 29715 daz er zornes nie sô vol
 wart bi sinem leben,
 swer sich im het ergeben,
 swie leide er im het getân,
 er het in bi dem leben gelân^g.
 29720 des râtes si begunden volgen.
 swie sér der herzog erbolgen
 war den in der veste,
 wand er^h daz wol weste,
 daz im daz hûs iht ware vor,
 29725 doch geruoht er sin ôr
 neigen zuo der bet,
 die man imⁱ tet,
 und lie sich darzuo bringen,
 daz er si lieze dingen
 29730 von dem hûse mit aller ir hab.
 ein dire vil des gelimphen^k gap.
 daz^l die hern sô vaste bâten;
 hôt, warumbe si daz tâten:
 des ligens si dâ verdrôz,
 29735 wand daz snêgevelle^m daz was grôz,
 und tiwer, swaz man haben solde.
- darumb ir iegelicherⁿ wolde
 von der arbeit gerne rasten.
 wand ez was in der vasten,
 29740 sô ein ieglich biderb man
 sich gerne zühet dâvon,
 daz er iht unbildes tuo.
 dâvon triben si darzuo,
 unz daz der herzog tet
 29745 nâch der herren bet.
 CCCIX. nû^o hôt, wie des hûses ende was.
 dô iegelicher dâ gelas
 mit ur'oub und mit minne
 herûz, swaz er het dinne,
 29750 dâ was niht anders an,
 dô zunt man daz geruste an,
 29755 damit die mûr undersezt warn,
 die man nû het undervarn.
 und dô daz fiur bran ûf,
 29760 dô giengen ouch^a ze hûf
 die mûr^b und die funf turn¹.
 ob die Salzpurgær verlurn
 an Vanstorf als tiwer
 als an^c Enspure der gehiwer^d,
 29765 der herzog ûz Stirlant?
 dô er zefuorte^e und verswant^f
 daz hûs, dâ er ist vor gelegen,
 do begund daz her allez flêgen,
 daz er dâ niht lenger bit:
 29770 ez wâr ein kristenlicher sit
 in der kristenheite wit,
 daz ieglich mensche^g zuo der zît
 solde got mâr dienen.
 nû stuont ouch gegen Wien
 dem herzogen sin gedanc,
 wand ez was niht gar lanc,
 ich wane kûme aht wochen
 unz an die zît, ûf die^h was gesprochen
 29774 sin hervart gegen Ungern[?].

29699—29749. a) r. n. g.] red ich n. gew. (gedenken 5) 4. 5. b) pate 4. c) f. 5. d) Und daz 5. e) seinen 5. f) gerüchten 5; gerüch 4. g) lan 5. h) ez 4. i) f. 5. k) glimphleich 5. l) Daz si 4. m) snevell 4. n) yesleicher 5. CCCIX.: Wie er daz haws nider prochen hab und wie er wider gein wienn czogt sey und wie er sich nû beraitet hab gein unger auf graff yban. *außerdem am rechten rand mit feiner schwarzer tinte*: hie endet sich daz urleng zwischen herzog albrecht von osterreich und pischof Rüdolf von salczburg wie man friesach und vanstorf ze brach 4. o) Nu 5; *init. ausgsp.* 4.

29750—29774. a) auf 4. b) mewr 5. c) von (oder vor?) 5. d) hewr 5. e) prach 5. f) verprant 5. g) f. 5. h) ûf die Pez] dew 4; die 5.

1) 29756. *Ann. Mellic. a. 1289*: Dux . . . turres quinque egregias, que Vanstorf dicuntur, . . . confregit.
 2) 29774. *Der tag des conventus expeditionis . . . adversus Ywanum war nach der urk. Fontes II, 3, s. 392 der 24. IV. 1289. Am 20. III. finden wir den herzog in Feldsberg (Chmel, Geschichtsforscher II, 567).*

29775 wānd in begūnd ze hungern
 ūf grāf Yban mit rāch,
 dāvon er im¹ liez wesen gāch
 gegē Österreich zehant.
 dō teilte sīn miltiu hant
 29780 phenninc, silber unde golt^k,
 swer im hīnz Ungern dienen wōlt^l.
 bl. 158^a CCCX. nū^{m 1} hōrt, wie degenlichⁿ
 der her von Österreich
 zuo der hērvart sich bereit.
 29785 von Babenbere der unverzeit,
 bischof Arnolt,
 und von Seckou bischof Liupolt
 zuo der vart^o bereiten^p sich;
 von^q Frisingen^r bischof Emich
 29790 gelobte ouch die vart^s;
 von Pazzou bischof Wernhart
 lie sich niht bevillert
 durch des herzogen willen,
 er^t bereite sich dāhin.
 29795 durch sīn witz und durch^u sīn sīn
 des selben^v grāve Houc² phlac:
 swā der fürst mit her lac,
 er hiet^w ungeru sīn vergezzen.
 datz Heinburc^x was er gesezzen
 29800 zuo der zit mit hūse.
 den Ungern ze grūse
 der herzog gewan
 fünfzeu^y tūsent man
 von sīnen beiden landen.
 29805 dā liezen inz enplanden,
 die dheiner wer kunden phlegen:
 ungerne hieten^b die verlegen,

si hieten sich dā lāzen schouwen^c.
 dō man dem weter moht getrouwen^d,
 29810 daz ez sich summerlichen stalt,
 von Österreich der fürste balt
 legt sich mit kostlicher zer^e
 ze velde mit sīner wer
 datz Traskirchen^f des ērsten.
 29815 si dūhten sich die hērsten,
 die enzit^g zuo im kōmen.
 ich hān^h alsō vernomen,
 daz er an sant Marxⁱ tac³
 des ērsten ze velde lac.
 29820 er fuor aber schiere
 bl. 158^b ūf des velds riviere,
 dā diu Litach flōz.
 dā wart sīn her grōz
 sō kostlich gespiset,
 29825 daz man in billich priset
 umb sō ērlich getāt.
 ūz der Niwenstat
 beruste man ir aller wegen.
 wie lange si dā legen,
 29830 daz belibet unverdeit^k.
 sp. 396 wol⁴ hundert wegen man bereit,
 die diu¹ geruste truogen,
 dā man mit wurfen kluogen
 manie mūr sider
 29835 in Ungern mit^m warf nider.
 tumererⁿ, ruten unde mangan,
 ebenhōch ūf siulen^o langen
 unde allez daz gerust,
 daz man bedorft durch mūrbrust,
 29840 des vergaz man eines niht.

29775—29799. i) f. 4. k) gewant 4. 5. — nach v. 29780 schieben 4. 5. ein; Und darczū lehen grozz und golt. l) nach v. 29781 sind auf sp. 157^d in 5 35 zz. frei; dann in prosa mit doppelt großen buchstaben dieselbe schlussbemerkung wie in 4 (s. zu cap. CCCIX): hie endet sich daz urlewg. zwischen herzog albrechten von Osterreich und bischof Ruedolfen von Salezburg wie man friesach und vanstorf prach. der rest der sp. leer; dann auf sp. 158^a: Got herr vil guter | Durch dein liebe mütter | Gib mir den sin und den gaist | Ze tichten aller maist | Von ainer chreffligen herfart | Daz wirt von mir nicht gespart. CCCX.: Wie sich herzog albrecht gehebt hab und wer czw im chomen sey 4. m) Nu 5; init. ausgesp. 4. n) degencl. 4. o) hervart 4. p) beraitet 4; peraitent 5. q) Und von 5. r) freysing 5. s) herfart 5. t) Und 5. u) f. 5. v) f. 4. 5. w) het 4. x) haimb. 4; phannberig 5.

29800—29840. a) fünfz. 4. b) heten 4. c) sehen und sch. 4. d) trawen 5. e) k. z.] ser 4. f) Treschirchen 4; Traskirchen 5. g) zeit 5. h) f. 4. i) Marchxt 4; Marichs 5. k) unv. Pez | nicht unv. 4. 5. l) f. 5. m) f. 4. 5. n) Tumberl und 4; Tumerlen 5. o) sewl 5. 4.

1) 29782—31561. Dass der bericht der Rehr. dem der Cont. Vind. a. 1289 gegenüber selbständig sei, hebt Huber, Gesch. Öst. II, 20 hervor. 2) 29796. Hugo (richtig: Ulrich) von Taufers ist gemeint. 3) 29818. = 25. IV. S. zu 29774. 4) 29831—29837. Vgl. 10856—10860.

dô daz allez wart verriht,
 des ein her bedarf,
 dô fuor man für^p Mertinstorf^q.
 die heten verdienet daz,
 29845 daz si der herzog besaz,
 grâf Michel^r und grâf^s Symon.
 man tet in gedon
 mit dem, daz darzuo tôhte,
 dâ man in mit^t schaden mohte,
 29850 mit werfen und mit schiezen.
 des lie sich niht verdriezen,
 die darzuo geschaffen^a wâr.
 durch die erden^b hiez man varn,
 die zuo dem werke wâr geschriben;
 29855 katzen wurden getriben
 hin an mit ebenhâhen:
 dâ kunt sich^c niemen von enphlôhen,
 in teten schaden âne mâzen
 die schutzen, die dâ oben sâzen
 29860 ûf den selben berefriden.
 die innern ouch niht vermiten,
 si werten sich swinde.
 vil wibe unde kinde
 29865 hin in^d nâmen den tôt.
 29865 si liten angest unde nôt
 von grôzen steinen swâren,
 die mit bliden und mit tumerâren^e
 wurden geworfen hin in.
 diu vorhte noch dhein ungewin^f
 29870 brâht die ungrischen helde guot
 von menlichem muot:
 si wâren stâet und unverzagt,
 wand in fürwâr was gesagt,
 si wurden schiere dâ erlôst,
 29875 in kâme grâf Yban ze trôst,
 der læge mit samenunge^g.
 ûf die selben hofferunge
 an hôhem lobe hel
 grâf Symon und grâf Michel
 29880 dester frecher wâren.
 si kunden wol gebâren
 ze sô getânen sorgen:
 âbent und den morgen

vant^h man si bî derⁱ wer.
 29885 dô der herzog mit her
 ûf der Unger schaden lac
 unz an^k den einleften tac,
 nû het al^l sîn maht
 grâf Yban zemander brâht.
 29890 dâ was ouch mit im
 bisholf Peter von Vezprim,
 ez wâren ouch bî im dâ
 grâf Herke unde grâf Niela,
 die man im ze bruoder zalte.
 29895 grâf Yban trahte^m unde stalte
 darûf allen sinen sîn,
 swenn er kâme dâhin,
 dâ die tiutschen geste
 lægenⁿ vor der veste,
 29900 und er gebârte dem gelich,
 daz er^a gewislich
 mit in^b wolde vehthen,
 so begunde sich gerehten
 daz her allez zuo dem strit,
 29905 sô daz ir dheiner zuo der zit
 vor dem hûse belib;
 swenn er si sus hin vertrib
 29910 mit solher schalkeit,
 sô het^c er sich bereit
 mit Ungern und mit Valben,
 die solden anderthalben
 29915 in daz her dâ rennen,
 zerhacken und verbrennen,
 swaz man dâ gerustes sach,
 29920 dâvon er kunftigen ungemach
 vorhte noch enphâhen.
 nû hiez er baldê gâhen
 sîne fûrennære
 an die fûeterære,
 29925 die von dem her riten.
 darnâch unlange wart gebiten;
 daz er mit schocken^d grôz
 ein velt, daz ê was blôz,
 gar allezsamt bedahte.
 29925 dô^e von der selben brahte
 in dem her wart vernomen,

29841—29849. p) f. 5. q) Mërtistorf 4; mertenst. 5. r) michelen 5. s) f. 4. t) nach sch. 4.

29850—29899. a) geschafft 5. b) erd 5. c) si 4. d) an 5. e) Tumbërn 4. f) gewin 5.
 g) samüge 5. h) Wann 5. i) f. 5. k) auf 5. l) aller 4. m) acht 4. n) gegen in 4. 5.

29900—29926. a) er mit jm 5. b) m. in| Mit ym 4; f. 5. c) nach er sich 4. 5. d) schalkchait 5.
 e) und 4. 5.

gráf Yban wær ze velde komen
niht wan durch stritens^f willen,
des lie sich nieman bevillen,
29930 er ilte für den andern dar.
ez wæren^g liute worden bar
beidiu hutten und gezelt,
wær der sin^h niht vermelt,
ûf den ez gráf Yban tet:
29935 dô erkanden sâⁱ zestet
sinen argen list,
die dâ sô manige^k frist
mit im heten gewandelt.
herr, ir wert missehandelt^f,
29940 zdem herzogen sprâchen si;
gráf Yban und alle die,
die er ze velde hât^l brâht,
den ist veltens ungedâht;
ir meinung ist anders niht,
29945 denn ob daz kâeme von geschicht,
daz lâr wurden die hutten,
so begunden uns zerutten
dise antwere gut,
die liht in einer huot
29950 hinder uns sint geleit
und die helde unverzeit,
bl.159^a die noch sint in dem hûse.
durch warnung diser grûse
der marschale von Ôsterrich
29955 gebôt den herren algelich,
daz niemen rite von dem her,
er schüefe solhe wer
in die herberge,
daz der Unger kerge
29960 deheinen frum nâmen.
CCCXI. nû^a hôret, welch ze velde kâemen
des^b êrsten an die Unger:
ein helt frecher und junger,
her Rûeger von Telesprunnen^c,

29965 und der helt wol versunnen,
sîn vater her Pernolt,
der manigen pris hât^d geholt,
den er het bejagt
ab den Ungern, als man sagt.
29970 ouch hôrt ich, daz dâ wæren
von Valkenberc die mæren^l,
ouch was dâ niht seine
her^e Ott von Liechtensteine
und der von Hâkenberg² alsain.
29975 ich mac ir aller nam
sunderlichen^f niht gezellen,
die mit manheit und mit ellen
die Unger habten ûf,
unz daz der grôze hûf
29980 von dem herzogen kom geriten.
in sô getânen siten,
als die liezen sehen sich,
von Frisingen^g bischolf Emich^h
und von Babenberc bischolf Arnolt —
29985 harteⁱ wênic verdolt
an sînem libe solich^k platten,
als dise zwêne an hâten,
sant Ruopreht und sant Corbian,
sp.398 die manigen heidenischen man
29990 mit dem wâfen irer zungen
von irem^l unreht betwungen
ze kristen gelouben
ân brennen und ân rouben.
mich dunkt in mînem sinne,
29995 daz^m die dri kuniginne,
bl.159^b die den grôzen recken,
Vasoldes bruoder Ecken,
nâch dem Bernære sanden,
liezen in niht enplanden,
30000 daz si ûf sîne wâfenkleit
heten solhen fliz geleit
als dise^a phaffen zwên.

29927—29949. f) streites 5. g) waren 4. 5. h) seinen 5. i) da 5. k) manigen 5.
l) het 4. 5.

29950—29999. a) Nu 5. CCCXI. (die überschr. steht nach v. 29961): Wie Graff yban den von osterreich
umb frid gepeten hab 4. b) inlt. ausgesp. 4. c) Telersprunni 5. d) het 5. e) der h. 4. 5.
f) leich 4. 5. g) vrising 5. h) Enich 5. i) Halt 5. k) ain s. 5. l) ir 4. m) daz in 4. 5.

30000—30002. a) die 4.

1) 29971. *Hadmar II. und Rapot V. (s. Schwürer, Bll. d. ver. f. landesk. v. Nied.-Öst. 1885, s. 390).*
2) 29974. *Um jene zeit sind die brüder Heinrich und Otto von Hakenberg und ihr oheim Konrad, meister in Mauerberg, belegt (Fontes II, bd. 11; Urkdb. von Öst. ob d. E. IV).* 3) 29995 ff. *Ecken liet 30 ff. (Berl. Heldenb. V).*

- man mohte wol verstên,
 swer die helde balt
 30005 als richlichen gestalt,
 verwâpent unde verzimiert,
 und mit decken geziert
 sach diu irn ravît^b,
 daz in zuo der zit
 30010 den beiden helden guot
 was ze vehthen muot.
 ûf mîn triwe ich daz nim,
 wær an den bischolf von^c Vezprim
 komen bischolf Arnolt
 30015 mit sinem kolben, den er holt,
 ez wære von in dô
 gedisputieret^d wol alsô
 ûz der kunste von Salerne,
 daz ich ungerne
 30020 het genomen den gewin,
 sô daz ich zwischen in
 mediator gewesen wære.
 daz velt, daz ê^e was lære,
 daz wart mit liuten bedect.
 30025 swâ gegen der sunnen sich enplect
 der glast von den^e helmen,
 daz brehent durch den melmen,
 daz die Unger des wänden,
 die von tiutschen landen
 30030 wæren allesamt geladen
 ûf grâf Ybanes schaden.
 die Unger kurzlich erfunden,
 daz si niht geschaffen kunden
 gegen dem herzogen
 30035 und daz si wæren betrogen
 an irem^f fürsätze starc.
 daz in der herzog was ze^g karc,
 daz kuren si daran,
 daz sô manic werder man
 30040 gegen in komen was ze velde.
 nû kom in diu melde
 von ir spehe und daz mære,
 daz der dhein missunge wære
 vor dem hûse in dem her:
 30045 der herzog gæb noch strites wer
 funf tûsent Ungern volliclich,
 er tæt ouch nindert dem gelich,
 daz er darumb iht weste,
 ob dheiner slahte geste
 30050 ûf dem velde wæren.
 von den selben mæren.
 grâf Yban wart betoubet
 und senfte^g muots beroubet,
 dô er gehôrte und gesach,
 30055 daz er deheinen ungemach
 dem herzogen môht erbietên.
 dô muost er sich nieten^a
 sehens, daz im tete wê,
 daz die bluomen und der klê
 30060 unde ouch daz grüene gras,
 als breit daz velt was,
 daz ê^b der Tiutschen was lære,
 daz der darûf sô vil nû wære,
 daz von ir^e geverte,
 30065 daz velt wart sô herte
 zeinem tennen gemacht^d.
 sp. 399 dô vorht er geswacht
 werden von in.
 im riet sîn selbes sîn,
 30070 daz er warnte sich.
 vil balde kêrt er hinder sich;
 durch^e daz er iht wurd entsneut^f,
 die sînen er streut^g
 ûf daz^h velt nâch der breit.
 30075 die Tiutschen wæren bereit
 unde hieten gern gesprengt,
 hiete man in sîn verhengt.
 von Stubenbere her Uolrich
 gebârte wol dem gelich,
 30080 hiet man in sîn niht erwant,
 er hiet aleine gerant,
 dâ er die Unger sach haltenⁱ,
 solher manheit kund er^k walten.
 bl. 159^d dô gebôt der marschalc sêre,
 30085 al die des herzogen êre
 und sîn frum schaffen wolden,
 daz die durch niht solden
 den Ungern nâch riten.
 in den selben zîten
 30090 dô si gegen einander hielten^l,

30003—30049. b) ravert (: zert) 5. c) f. 5. d) getisputirt 4. e) dem 5. f) ir 4.
 g) w. ze] f. 4.
 30050—30090. a) mieten 4. 5. b) er 5. c) irm 5. d) t. g.] tenne gemacht 5. e) f. 5.
 f) enstoeut (? oder enstreut ?) 4. g) streit 5. h) dem 5. i) halden (: walden) 4. 5. k) f. 4.
 l) hielden (: wielden) 4. 5.

- die dâ manheit wielten
unde wol kunden schiezen,
die liezen^m sich esⁿ niht verdriezen,
si kômen her geriten
30095 den zwein scharn enmitten
und phlâgen solher kurzwile,
dâvon man die phile
mit zangen muoste ziehen
ûz^o houbten und ûz^o diehen
30100 unde swâ^a man si schiuzt hin.
vil tôten fuorte man dô hin,
die den lip darunder flurn.
vil schiere die Tiutschen kurn,
daz ein bote fuor dâher^b
30105 von den Ungern, der
dem wol geliche tet,
daz er gerne fride het;
und als schier er des gert,
dô wart er sîn gewert.
30110 der bote was ein man,
den der grâf Yban
ellichen^c ze senden phlac,
Peter der Wahtelsac^d
sô was er genant.
30115 grâf Yban het in gesant
zuo dem herzogem;
den het er gern betrogen,
wand er wânt sich fristen
mit sînen argen listen.
30120 dô hôt man den fürsten jehen,
er wolt deheinen boten schen,
den grâf Yban sande dar.
dô des der bote wart gewar,
der bat dô^e heimelich
30125 die râtgeben alle gelich,
daz si durch sins herren willen
sich liezen niht^f bevillen,
bl.160^a si wurben mit flize daz,
daz der herzog sînen haz
30130 in einen fride setzen lieze:
swaz man grâf Yban hieze
und alle sîne brüeder tuon,
dâmit si ze ganzer^g suon
und ze friuntschaft kæmen,
30135 daz si sich daz an næmen,
daz wurd in^h alsô behalten.
die man des râtes sach walten
zuo der selben stunde,
die sprâchen mit gellichem munde,
30140 ez wære nû ze spât,
ir wîsung und ir rât
wære im enwiht:
der herzog liezⁱ sich niht
mit dheinen^k gedingen
30145 von dem geverte bringen,
des er het gedâht.
dâmit der bôte gâht
hin, dâ die ungerischen spân
hielten ûf dem plân
30150 und die Tiutschen gegen in.
dô sich deheines gewin
die Unger versâhen,
do begunden si gâhen,
sp.400 swaz si mohten^a gevarn,
30155 von dannen si komen wâr.
daz was nâch mittentage schiere.
si hielten ûf der riviere,
unz^b diu summe was gesigen.
ob^c si dâ liezen ligen,
30160 die darnâch heten^d geworben,
daz^e si wâren verdorben?
nein, si fuortens ir strâze.
ez was wol in der mâze,
daz sich der tac enden wolt.
30165 dâvon der bischof Arnolt
und ouch die andern herren,
die man mit grôzen êren
des tages halten^f sach,
die zogten an ir^g gemach.
30170 dô^h der ander tac erschein,
der herzog wart des enein,
bl.160^a daz er den besezzen
hieze dester baz mezzen
ungemach und arbeit.
30175 dem herzogen man seit,
ob er wolde werben

30091—30099. m) lie 5. n) s. es] sichs 4; sich 5. o) o) auz den 4. 5.

30100—30149. a) f. 5. b) daz her 5. c) Degerlich (*undeutlich*) 5. d) Waltelsakch 4;
wahdsachg 5. e) de 5. f) vor 1. 5. g) ze g.] zer ganzzen 4. h) f. 5. i) lie 4. 5.
k) chainē 4. 5.

30150—30176. a) *zweimal* 4. b) U. daz 5. c) Nû 5. d) hieten 4. e) da 4. f) halden 4. 5.
g) irn 5. h) Do 5; *inil. ausgep.* 4.

- nâch der Unger verderben
und gelegen ir geuden
und ob er si an freuden
30180 wolde beschätzenⁱ,
sô sold er die katzen
heizen bringen an den graben;
ob er die burc wolde haben
und werden ir nâchgebûr,
30185 sô sold er die mûr
in den grunt heizen brechen.
daz sich der furste rechen
wolt mit solher wer,
daz wart in dem her
30190 ein gemeine spel.
grâf Symon unde grâf Michel,
dô si daz gefrieschen,
zehant si rât ieschen,
sunderlich datz den^k herren,
30195 den si deheiner êren
molten getrouwen:
wand^l grâf Michel het ein frouwen
geborn von Österreich.
die rieten alle gelich,
30200 möht man inz daran bringen,
daz man si lieze^a dingen
von der vest herab
mit der varunden^b hab,
daz si daz næmen für guot.
30205 wand des herzogen muot
war alsô gestalt,
daz in der winder kalt
dâvon triben müeste,
er macht^c die hofstat wüeste,
30210 ûf der dâ lac daz hûs.
maniger hande grûs
begund man in vor zellen;
swie gar si wârñ bi ellen
und bi menlichen witzen,
30215 si muosten entsitzen
bl.160^c maniger unselde slac^d,
der in obe lac:
ez was ein michel tadel,
daz si liten zadel
30220 an trinkên und an^e ezzen;
daz si wurden besezzen,
dâfür heten si ez^f niht.
dâvon si wâren unverriht
ze solhen sorgen beliben.
30225 ouch was in getriben
die ebenhûch^g alsô nâhen,
daz die vînde hin in sâhen
allez ir gelæze,
man trunke oder æze.
30230 spâte oder^h fruo
sô schôzⁱ man in zuo
und liez in dheinen gebere^k.
ouch heten si diu antwere
vil nâhen ze leide brâht:
30235 diu wurfen tac unde naht
grôze stein vil swære,
und die tumerære^l —
daz ist ein were alsô getân,
sp.401 daz man selten dâfür kan
30240 gezimmern noch gemûren,
daz dâfür mug getûren —
mit den^m alsôⁿ was geworben,
daz dâvon was verdorben
liut und rosse vil,
30245 die zuo dem selben zil
dem tôde wurden gegeben;
und die noch wâren bi dem leben^o,
den tet sô wê der gesmach,
daz si dâvon vil nâch
30250 verloren heten den lip.
beidiu^a man und wîp
klagten den ungemach.
diu funftiu sache^b, die man sach,
dâ grâf Michel und grâf Symon
30255 heten verzagt von,
[bl.1^a] daz^c was der untrôst,
daz si niht het erlôst
mit sîner helfe grâf Yban —
der^d alsô von dan
30260 an alle tât was gescheiden —
bl.160^d

30177—30199. i) beschêezen 5. k) f. 4. l) Und 5.

30200—30249. a) liezzen 4. b) varnder 4. c) corr. aus mûcht? 4. d) slacht 5. e) f. 4.
f) dez 5. g) obenhûch 4. 5. h) unde 5. i) schaz 5. k) geperich, e (nach p) *übergeschr.*, der buchst.
nach r undeutlich, wohl durch rasur 5. l) Tumberêr 4; tumelêre 5. m) dem 4. n) f. 5. o) f. 5.

30250—30260. a) Paide 5. b) d. f. s.] die fûnften sach 4; Die funftten sachen 5. c) hier beginnt
das erste doppelblatt des Jakschischen bruchstücks der hs. 3. d) dar 4.

als er den grâven beiden
dicke vor gehiez,
als er si in haz stiez
gegen dem herzogen.
30265 dô si sô^e wârⁿ betrogen,
dô bedâhten si sich balt,
swaz si von Tâfers der alt
und ander herren tuon hiezen,
daz si daz niht enliezen^f,
30270 si^g beliben daran veste,
daz^h wære in daz beste.
ich sag iu, wie ez ende nam.
vilⁱ kûme man des überkam
den fürsten von Österrich,
30275 daz er tât sô genædliclich^k,
alle die in dem hûse wârⁿ^l,
daz er die lieze varn
nâch ir selbes^m muote
mit irⁿ varndem^o guote,
30280 ez wær grôz oder kleine;
niur^p spise aleine,
diu muoste dâ beliben.
sus liez er^q tragen und triben,
die daz hûs rûmen^r solden,
30285 von^r dannen, swaz si wolden.
dô die des bereit wârⁿ,
dô hiez der herzog dar varn
siner liut wol vierzie man,
die solden dâ bestân,
30290 daz si des hûses phlægen
und ûf^t die liute, die dâ lægen,
wurfen mit antwerken grôz.
dô diu hofstat wart blôz,
nû horet, waz der fürste tuo^u.
30295 [bl. 1^b] des andern morgens vil fruoz,
des mæntages^v¹ in den tagen,
sô man diu kriuze siht tragen
umb daz heil der kristenheit,

dô was der herzog bereit
30300 und fuor für sant Margreten.
die selben Unger^a heten,
dô grâf Yban inz erlobt,
in Österriche vil geroubt
bl. 161^a und begangen manige ungenuht,
30305 dâvon si nû swære zuht
von dem fürsten hie^b muosen^o liden.
katzen, ebenhôch^d und bliden
het man schier gerihet ûf
unde^e warf dâmit ze hûf
30310 manic dach^f unde want.
die turne wurden entrant,
daz man derdurch^g sach^h.
dieⁱ estrich^k man zebrach,
die die liute solden schirmen.
30315 niemen mohte gehirmen
vor des herzogen zorn.
si wâren alle verlorn
und heten ouch verlorn daz leben,
hieten si sich niht ergeben.
30320 dem herzogen tet ande,
daz in sinem lande
sp. 402 sô grôzer schade geschach;
dâvon im diu râch
lac^l in dem gehurne.
30325 daz er die^m vesten turne
in der bure ze Mertinstorf
mit steinen sô garⁿ zewarf,
daz vorhte man sô sere
datz Ungern immer mære,
30330 swelich ende er kært.
nû wart der Unger gelært,
der sant Margreten wielt,
swâ er sich^l lenger enthielt,
[bl. 1^c] daz wær ûf sîn verderben^o;
30335 er solde balde werben,
wie er des^p dinges ab kâme:

30261—30299. e) f. 4. f) n. e.] nihtn liezu 3; nicht liezzen 5. g) Und 5. h) ez. 4. 5.
i) Wie 5. k) gemeinleich 5. l) wærn 3. m) selber 3. 4. 5. n) irm 5. o) varunden 5.
p) Niur 5. q) l. er] liez erz 5; hiez er 4. r) rawen 5. s) und von 4. 5. — der rest der spalte 1^a
(= v. 30285—30294) ist weggeschnitten 3. t) u. ûf] daz 4. 5. u) f. t.] tirst tûn 5. v) mæntagns
(über dem n vor s zwei striche) 3; montag 5.

30300—30336. a) s. U.] selbe unger 3; selben ungeru 4. b) nû 5. c) mûzn 3; mussen 5; müsten 4.
d) elmhoch 5. e) Nû 5. f) tag 5. g) durch (unterpungiert) der durch 4; erdurch 3. 5. h) sêch 5.
i) Diu 3; dew 4. k) esterrich 3. l) der rest der spalte 1^b (= v. 30324—30333) weggeschnitten 3.
m) d. er d.] da von die 4. n) grozz. 5. o) verr. verd. 5. p) f. 4.

1) 30296 f. Gemeint sind die drei dies-rogationum, zwischen dem sonntag Vocem jucunditatis und der himmelfahrt; für 1289 der 16. (montag) 17. und 18. mai.

- ob der von Österriche næme
 ûf sin genâd daz hûs,
 daz sold^q er âne pûs^r
- 30340 antwurten alzehant.
 der besezzen grâve sant
 nâch den, der er getrût geniezen,
 daz si sich besprechen liezen;
 die kômen dar durch sinen willen.
- 30345 mit swiu er möhte^s gestillen
 des herzogen unmuot,
 swaz im darzuo wære guot
- bl. 161^b unde ouch fûrderlich,
 des bat er si alle gelich,
 30350 daz si im darzuo gâben rât.
 dô sagten si im drât,
 dâ wære niht anders an,
 der furste kame niht von dan,
 er müest daz hûs haben inne;
- 30355 daz er in sinem sinne
 vil eben daz betrâht,
 ob er pfläge solher maht,
 daz er des möht genesen;
 möht aber des niht enwesen^a,
- 30360 daz er denne volgt ir lère;
 ê des schaden wurde mære,
 sô kæm er^b der sach enzit ab.
 ob^c sich ieman sô wol gehab
 und si hôhes muotes,
- 30365 der von sô vil guotes
 und von^d hôhen êren scheiden sol?
 ich wæn, ez tuo niemen wol.
 alsô was ouch dem selben grâven,
 dô er muoste draven
- 30370 und dem fürsten muoste neigen
 und von allem sinen eigen,
 [bl. 14] daz si inder^e heten,
 von der burc von sant Margreten
 als balde muoste scheiden.
- 30375 ez wart zwischen in beiden
 ûf einen kurzen tac geret,
 darinne der grâve tet,
- swes der furst niht wold enpern.
 ob er ez tet ungeren,
 30380 sô muost^f ez dôch alsô sin:
 swaz von spîse und von win
 in der burc was zuo der zit,
 daz beleip âne strît
 allezsamt^g darinne;
- 30385 daz ander er mit minne
 fuort, swar^h in sin wille truoc.
 von Österrich der furste kluoc
 des hûses sichⁱ underwant
 unde antwort ez zehant,
- 30390 eirem helde^k kecken,
 Fridrichen dem Kriuzpecken^l,
 bl. 161^c und beleip selp^m dennoch über naht.
 des morgens mit aller maht
 fuorens gegen Eckendorf;
- 30395 dâ iegelich herr entwarf
 sin rine, als er in haben wolte.
 zehant man die wegen holte,
 die diuⁿ geruste truogen.
 manigen^o meister klüogen
- 30400 het er darzuo gewonnen^a.
- sp. 403 die wâren sô versunnen,
 ê si von heime wâr
 ûf die reise gevâr,
 dô muoste man in des jehen,
- 30405 daz si ez^b heten^c sô besehen,
 daz wol hundert wegen last
 ein nagel niht gebrast^d,
 ez wær dâ volliclich.
 umb daz der furste^e rich
- 30410 volle herberg het.
 an der selben stet
 sô daz her^f kom ze hûf,
 sô wâren ouch diu werc ûf
 bereitet und geriht,
- 30415 sô^g daz si sümte niht,
 si wurben des fursten êre.
 des enkulten vil sêre
 *die^h Eckendorfæreⁱ.

30337—30349. q) sol 4. 5. r) *corr. aus* praws 5. s) moht 3. 4. 5.

30350—30399. a) gewesen 5. b) er *Pez* f. 4. 5; *in* 3 ist diese stelle ganz unleserlich. c) *der rest der spalte 1^c* (= v. 30363—30371) *weggeschnitten* 3. d) von so 5. e) ynndert 5. f) mûs 3. g) Allez ensamt 3; Allesamt 5. h) er wo 5. i) er sich 5. k) helden 5. l) Chrebzpechen (-pekchen 4) 3. 4; Chrewspekchen 5. m) da selbn 3. 4. n) *zweimal* 4. o) maniger 4.

30400—30418. a) *hier endigt bl. 1 (der rest der spalte 1^d ist weggeschnitten)* 3. b) si ez] sis 4. c) hieten 4. d) ze prast 5. e) fürsten 4. f) er 5. g) do 4. h) v. 30418 und 30415] f. 5. i) Nekkend. 4.

nû hört, von wiu daz wære,
 30420 daz ir ungelucke wart sô snel.
 ez was ein turn sinewel
 sô hôch, vest und starc.
 der^k meister der was karc,
 der in hete gedect:
 30425 ein dach darûf was gestrect
 von schinteln^l vest und dieke;
 ouch sach man dâ^m ze blicke
 fünf knoph und als vil bogen,
 ouch het daz dach überzogen
 30430 hûs und wer allezsamtⁿ.
 dâvon si wurden ouch verdant,
 als ich iu nû bescheiden wil.
 an dem êrsten zil,
 dô man für daz hûs kam,
 30435 ein meister daz ûz nam
 an der gelegenheite dirre^o sach,
 swaz man wurfe ûf daz^p dach,
 daz môht niht gâhes ab gewalzen^q
 30440 von den manievalten valzen^r;
 30440 die daz dach ûf im^s het.
 der meister sazte an der stet
 eine ruten an den berc,
 dahinder ein antwere.
 der meister weste wol,
 30445 wand er was liste vol,
 daz in wazzer wære fiwer.
 von swebel ein fiwer
 warf er hin ûf mit der^s ruten,
 daz begunde sich schütten
 30450 und breiten ûf daz dach.
 vil schiere man gesach^a,
 daz der louc ûf gie
 und daz daz dach fiwer vie.
 dô des wurden inne,
 30455 die dâ wârn dort^b inne,
 daz si wâren an gezunt,
 an der selben stunt
 huoben si ze retten an,
 unde dâ daz fiwer bran,
 30460 dâ wolden si daz dach ûf brechen.

daz begunde an in^e rechen,
 der des antwerkes phlac.
 der warf, dâ daz fiwer lac,
 daz dâ niemen môht gestên.
 30465 do begund daz fiwer ûf ze^d gên
 ie baz und ie^e baz.
 dô si ersâhen daz,
 daz dem fiwer niemen môht erwern,
 dô trûten si sich niht ernern
 30470 wan daz si ez brinnen liezen
 und daz gewelbe verstiezen
 mit einer tür isin.
 jâmer unde pin
 die dort inne^f liden.
 30475 ruofen unde bitten
 an den selben stunden
 her ûz si begunden,
 sp.404 daz man ez durch got tæte
 und den herzogen bæte,
 30480 daz er âne underwint
 doch^g diu wip und diu kint
 her ûz des fiwers rôste
 30485 von dem tôd erlôste.
 daran sach man in strengen
 30485 und wolt sîn niht verhängen.
 er sprach: ez muoz alsô wesen,
 daz man ir dheimen lâz genesen.
 daz sol darumb geschehen,
 daz die Unger sehen,
 30490 ob uns iht wære liep,
 swen si als die diep
 an¹ stricken habent^b gefuort
 wip und kint gesnuort
 zÔstrich ûz dem lande.
 30495 den schaden und die schande
 wil ich hiut an in rechen¹.
 daz môhtⁱ er wol gesprechen^k
 den liuten ze hôren;
 sold aber ûz der engel kôren
 30500 got senden einen man,
 dâ alliu tugent læge an,
 guot fride und barmunge,

30419—30449. k) v. 30423] f. 5. l) hutten 5. m) daz 4. n) allesampt 5. o) diser 5.
 p) ûf d.] uber 4. q) gevallen 5. r) valden 5. s) f. 4.

30450—30502. a) sach 5. b) d. i.] darinne 5. c) im 5. d) f. 5. e) auch 4. 5.
 f) innen 5. g) dô 4. h) haben 5. i) mag 5. k) sprechen 5.

sô möht der werde junge
 nimmer verbezzert sîn:
 30503 daz wart an manigem manne schîn,
 dem er nâch grôzer schulde
 widergap sîn hulde.
 dem tet ouch dâ geliche
 der herzog von Ôsterrîche;
 30510 diu^a wîp er ungeru het ersterbt
 unde diu kint verderbt,
 doch wold er si schrecken^b.
 die mûre hiez er krecken^c
 und den turn undergraben.
 30515 er woldê niht ûf gehaben,
 er wurf in ûf die liute nider.
 dô erbat man in sider,
 daz er lie doch genesen,
 swaz darinne mohte wesen
 30520 wibe unde kinde;
 daz ander ingesinde
 dort inne muost beliben.
 dô zalte man von wiben
 vier und funfzic herab,
 30525 den man urloup gap
 von dammen ze varn;
 30530 der kint wol drizie wâr,
 diu man fuort von dan,
 und ein^d kappelan.
 30535 swaz aber der manne was,
 der selben dheiner genas,
 er muoste sich für tôt geben.
 man lie ir lutzel leben,
 wand man si zehant
 30540 her z Ôsterrîche sant^e.
 und teilte^f si den steten,
 die si beswâr^g heten.
 mit maniger hande ungemach;
 die selben liez er râch
 30545 umb ir schulde nemen
 und si mit rehte überkemen^h
 nâch dem lantsit.
 dâ muotvagt er mit
 den steten allenⁱ gemein.

30545 darnâch der furste wart enein,
 daz er den turn nider liez
 unde gar wüesten^k hiez,
 swaz zuo der veste gehôrte.
 dô^l man daz gar zestôrte
 30550 und daz^a der turn kom ze hûf,
 dô brach der herre ûf.
 dô fuor^b er gesliht
 für Koboltstorf^c die^d geriht
 und legte sich dâ nider.
 30555 unlanc^e habt sich daz^e wider:
 si vorhten des fursten gæhe
 unde daz in niht geschæhe
 als den von Eckendorff^f,
 30560 den^g man die mûre nider warf
 unde die liute vienc
 und daz Ôsterrîch erhienc;
 si vorhten, in geschæch alsam,
 si westen wol, daz in^h gram
 die burgær von der Niwenstat
 30565 wæren umb ir missetât.
 si enmohtenⁱ kummers niht gedoln^k,
 dô si hin in sâhen boln^l
 die grôzen steine swære^m,
 si dûhte, daz in bezzer wære,
 30570 si behielten daz leben.
 30575 daz si daz hûs wolden geben,
 des vereinten si sich dô
 und enputen alsô
 dem fursten von Ôsterrîch,
 30580 woldⁿ er si genædiclich
 von der veste lâzen dîngen
 unde^o si fürbaz bringen
 in frid und in geleit.
 daz wart in unverseit.
 30585 nû riet man dem herzogen,
 die wil er wolde zogen
 in Ungern den strich^p
 ûf die vint für sich,
 sô wær im daz beste,
 30585 swaz er der veste^q,
 die der strâze wærn gelegen,

30503—30549. a) Die 4. 5. b) schrekchen 5. c) chrenkchen 5. d) ain 4. e) *erst von junger hand nachgetragen* 5. f) tait 5. g) beswarn 5. h) -chomen 5. i) all 4. k) verwuesten 5. l) daz 4. 5.

30550—30586. a) do 4. 5. b) für 5. c) chobotst. 5. d) f. 5. e) da 4. 5. f) Nekkend. 4. g) Wann 5. h) in waz 4. 5. i) enmohtens 4. k) gewon 4; gelan 5. l) plon 4; blan 5. m) swern (: wern) 4. n) Und w. 5. o) Und wolt 5. p) streit und den strich 5. q) west 5.

gewinnen solt ze sinen^r phlegen,
 sô möht er dester baz
 vor der Unger haz
 30590 daz her^f algelich
 gespisen von Östrich,
 die wil er wolde dâ ligen.
 dâvon beliben unverzigen
 von Koboltstorfe die buregrâven,
 30595 die lie man dô^t von dannen draven
 mit alliu^u diu und si heten.
 niht anders heten si gebeten.
 dâmit fuoren si dâhin.
 der herzog nam daz hûs in,
 30600 als er ez behalten wolt.
 von Emërberge^a hern Perhtolt
 antwurt er ez sâ.
 der kom von êrste dâ
 in die geheime des fursten.
 30605 daz er wær in den getursten,
 daz liez er schinen^b dô.
 der herzog der was frô,
 daz ez im sô eben gie.
 dô sich der ander tac an vie,
 30610 dô fuor der furste ziere
 mit maniger baniere
 für Rechenz ûf daz velt.
 manic hêrlich gezelt
 wart dâ ûf geslagen.
 30615 unlange si dâ lâgen,
 bl.162^d daz der grâf Yban
 bat mâge unde man
 versuochen^c ir geluc,
 ob si deheinen^d tue
 30620 den Tiutschen möhten erzeigen.
 dâvon er vil der veigen^e
 under den sinen gewan:
 swâ si die sinen kômen an,
 dâ wâren si verzert.
 30625 und sô gar unerwert
 die Unger wâren des jâres,
 swaz in hazzes unde vâres
 hie enphor was geschehen,

sô wart niemêr gesehen,
 30630 daz in sô sêre misselunge
 und daz in Ungern betwunge
 dhein furste sô manic burc
 sam Albreht der furste^f kurec,
 der Österrich des landes wielt.
 30635 wie lange im^g sich vor hielt
 Rechenz, daz wil ich iu sagen.
 in den êrsten aht tagen,
 dô man dâfür kom gevarn,
 die besezzen gar frech wârn,
 30640 wand^h si heten guoten trôst,
 sp.406 daz si wurden erlôst
 von grâf Heinriches suon.
 dô er des niht moht getuon,
 dô dâhte si daz beste,
 30645 si gâben die veste
 von Österriche dem herzogen,
 si wâren anders unbetrogen
 verdorben an dem libeⁱ.
 mit kinden und mit wibe
 30650 dingten^a si dâvon.
 dô daz wart getân,
 dô antwurt der von Österrich
 von Stubenberge^b hern Uolrich
 die burc in sin gewalt.
 30655 ûf alle manheit balt
 was der selbe man.
 dâmit der furst fuor dan
 für die burc ze Sliunic^c.
 in angest und in sorgen ric
 30660 brâht er die Unger dâ^d,
 bl.163^a wand er saz in sô nâ,
 daz si erschrâken^e dâvon.
 ouch tet man in sô gedon
 mit ruten und mit bliden,
 30665 daz si sin niht mohten erliden
 und niht lenger vertragen.
 dô si begunden verzagen,
 si sanden nâch dem Tüfersære,
 daz er in guot wære
 30670 und dem herzogen riet,

30587—30599. r) seiner 4. 5. s) er 5. t) f. 5. u) ellew 5; elle 4.

30600—30649. a) Emberberch 4. b) schrein 5. c) Vors. 4; Versüen 5. d) denn dhain 5.
 e) argen vaigen 5. f) held 5. g) im undeutlich 4; nü, nach sich 5. h) Und 5. i) d. l.] den
 leiben (: weiben) 4.

30650—30670. a) v. 30650 und 30651 in einer z. 5. — Digten 4. b) Salczb. 4. c) Slenneich
 (: reich) 4. 5. d) nach a rasur eines buchstabes 5. e) erschrakchten 5.

- daz er si von dem hûse schiet
mit etlichen êren.
der begunde kêren
an den fursten solhe bet,
30675 daz er genâde an in^f tet
und lie si varen von dem hûse.
er antwurte die selben klûse
hern Heinrich^s von Stubenberc.
noch heten ir geberc
30680 die Unger ze Pinkavelde^h,
des kom dem herzogen melde,
ûf einer kirchen werlich.
darⁱ zogt der furste rich
und brach si gar darnider^k.
30685 für unde wider
rûmt er von dem weg,
swaz in ir phleg
die Unger heten veste,
die er im schedlich weste,
30690 dâ begund er âne sîmen
im und den sinen vor rûmen.
deheine^l sich des erwert,
der^m solich guot wær beschert
von velsen noch von mure.
30695 ein hûs heizt Altenburc^l,
bî Prespurg vil nâhen,
darⁿ begunde gâhen
der herzog von Ôsterreich
und besaz daz vil gewalticlich
30700 den Ungern ze leide.
ein senfte ougenweide
dem fursten machten duo
eins morgens vil fruo
bl.163^b von^a Walsê die zieren:
30705 mit ir banieren,
sô si beste kunden,
her für si sich begunden^b
zeinem sturme machen
mit allen den sachen,
- 30710 die man darzuo sol^e nutzen.
wol zwei tûsent schutzen
het der^d herzog dâ,
die kômen ouch sâ,
dô^e man des sturms began.
30715 nieman hab argen wân,
daz mir der rede si ze vil,
die ich iezunt tuon wil.
ez wart zuo der wile
sô man^c tûsent phile
30720 ûf in die wer gesant,
[bl.2^a] daz^f als breit als ein hant
ein stat dâ was^s nindert lære;
dâvon diu wer wart sô swære,
daz si sich al mit alle
30725 vil nâch^b ergap dem valle
sp.407 und daz vorⁱ der schutzen haz
niemen mohte fürbaz
ûf der wer gewesen.
nû trûtens anders niht genesen
30730 noch sich^k dem tôde vor gehaben,
wan daz^l si sich ê ergâben.
der furste schuof mit der veste,
swaz in dûhte daz beste
nâch der ræte^m siner man,
30735 als mit den andern was getân,
die erⁿ vor gewinnen het.
nû² kom^e mit grôzer bet
die herren alle gelich,
die dâ wârn von Ôsterreich,
30740 an denⁿ edelen^a herzogen,
daz er geruochte heim zogen
wider gegen Wienen,
daz woldens umb in dienen;
unde tæte er des niht,
30745 sô sold er wizzen die sliht,
si wurden überladen
mit sô kreftigem^r schaden,
bl.163^c den si niht lange überwunden.

30671—30699. f) im 4. g) hainreichen 5. h) pinkaveld (oder prukav. ?; wohl pin - aus pru corr.) 5; veld 4. i) do 4. k) dâ n. 4. l) Da haime 5. m) Dem 5. n) der 4.

30700—30748. a) f. 4. b) petwungen 5. c) solt 5. d) zweimal 4. e) Der 5. f) hier
beginnt das zweite blatt des ersten Jakschischen doppelblattes der hs. 3. g) vor da 5. h) nahent 5.
i) von 5. k) nach d. t. 5. l) w. d.] wand daz 3; Wann da 5. m) rat 3. 4. 5. n) die er| Dirr 3.
o) chomen 4. p) dem 3. 5. q) edlm 3. r) -en 5; chrefigen 3.

1) 30695. Die eroberung von Altenburg (Ovár) ist zwar nicht in der Cont. Vind., aber in einer urk. Andreas' III. 1291 erwähnt (s. Huber, Gesch. Öst. II, 20). 2) 30737—30778. Vgl. Helbl. I, 822 ff. Helbl. (und cont. Vind.) sprechen aber bloß von der ernte, nicht von der weinlese, wie v. 30755 und 30796.

manigen frum si begunden
 30760 her für zellen unde sagen,
 swenne^a si ze rehten tagen
 zir^b gesind hin heim niht kæmen,
 wie grôzen^c schaden si des næmen,
 ob si niht solden wesen
 30755 dâheim bi ir^d win lesen.
 den herzogen verdrôz,
 dô ir bete wart^e sô grôz,
 daz er si heim varn liez:
 er bat si, daz si den geniez
 30760 durch sinen willen verkurn^f,
 [bl. 2^b] unde swaz si verlurn
 dâheime oder anderswâ,
 ob si bi im beliben dâ,
 daz wold in^g der furste balt
 30765 vergelten zwivalt
 und wolt si des gewis machen,
 mit swie getânen sachen
 si darüber gerten.
 die hern in des niht gewerten:
 30770 dâ wâren sumelich,
 die durch in williclich
 heten^h verkorn,
 swaz si heten verlorn
 dâheime oder anderswâ;
 30775 sô wâren etliche dâ,
 die des niht wolden enpern,
 der furste müeste si gewern
 urloubesⁱ heim ze varn.
 darzuo sach man in gebârn^k
 30780 blüclich^l âne^m mâzen,
 daz er solde lâzen
 sîn vinde underwegen,
 den er sus was ob gelegen
 datz Ungern in dem lant.
 30785 vil schiere dô er vant
 und namⁿ ein guoten sit,
 dâ wart gesenftet mit
 sîn zorniger muot,
 der dûht nâch ungenâden guot

30790 Albrehten den fursten kluoc:
 dô^o er mit dheiner gefuoc
 si darzuo möht^p getriben,
 bl. 163^d daz si wolden beliben,
 dô nam er ir aller triwe,
 30795 swen si in genâmen daz^q niwe
 an wine und an korn,
 daz von in belibe unverborn^r,
 si fûeren mit im hin wider.
 daz gelobten si und wart ouch sider
 30800 von in schône geleist.
 dô der herzog allermeist
 [bl. 2^c] datz Ungern het überwunden,
 daz was zuo den stunden,
 die man heizt sunnewenden^t.
 30805 nû sach man volenden^u
 den fursten von hôher art
 die êrsten hervart,
 diu des jâres geschach;
 sp. 408 wand vil kurzlich darnâch
 30810 dô hervert er mêre.
 von sô getâner êre
 hân ich lanc niht vernomen^b,
 daz ie si bekomen
 dehein herzog^c von Ôsterreich,
 30815 daz er sô gewaltlich
 hab zwir gehervert:
 diu êre was beschert
 Albrehten dem werden fursten,
 den man in den getursten
 30820 ie sach unde vant.
 ûz der Ungerlant
 fuor er frôlich
 heim gen Ôsterreich.
 dâ entwalt er die wile,
 30825 unz daz mit balder ile
 den herren aber kom in^d
 des niwen jârs gewin
 an win und an getreide.
 den Ungern ze leide,
 30830 als ich sîn ê hân gedâht,

30749—30799. a) der rest der sp. 2^a (= v. 30751—30760) weggeschnitten 3. b) Zu irm 5. c) groz 5.
 d) irm 5. e) waz 5. f) erchurn 4. g) in 3. h) v. 30772 und 30773 in einer z. 5. i) Urlaub 5.
 k) gewarn 5. l) Playchleich 3. 4. 5. m) auz der 4. n) nam do 5. (3 ist hier unlesbar). o) der
 rest der spalte 2^b (= v. 30791—30801) weggeschnitten 3. p) mecht 4; mocht 5. q) da 4. r) verlorn 5.
 30800—30830. a) wol enden 5. b) ver nom (vernomen 5) 3. 5. (: bechom 3. 5.) c) d. h.] Chaim
 Herzogen 4. d) hin 5.

ein her er zesamme^e bräht,
 daz was ehtic^f und starc.
 von^s der Stürmarc
 flizzen^h sich die herren
 30835 vaste siner êren,
 wie si im kâmen alsô,
 daz er ir kunfte wurde frô.
 bl. 161^e ouch wart niht verhabt,
 von Admunt der abt
 30840 teilte miltielichⁱ
 des guot von Österrich
 in Stîre, swer ez nemen wolt.
 bl. 2^d manic tûsent marc wart versolt
 den hern und^k den lantliuten:
 30845 ich mac iu niht bediuten,
 wie ernst dem herzogen^l wære.
 herzog Meinhart der Kernære^m,
 als er billich sölde tuon,
 herzog Heinrich sinen suon
 30850 im ze helf dô sant
 mit manigem wigant,
 die manheit wâren vol,
 von Kernden unde von Tyrol.
 imⁿ half ouch zuo der zît
 30855 von Gurke bischof Hertnit
 und von Ortenburge^b grâf Meinhart.
 daz^c diu gegend wurd^d bewart,
 schuof der von Österrich,
 daz von Hiunbure grâf Uolrich
 30860 datz^e Knuttelvelde^f lâge^g
 und der gegenden^h phlâge.
 wand ir habt wol gehôrt,
 wie sich von êrstⁱ enpört
 der krieck^k manicvalt,
 30865 des manic man enkalt
 an^l libe und an guot,
 dô der helt fruoht,

herzog Albreht von Österrich,
 urlügt sô hertielich
 30870 gegen herren Ruodolf,
 der Salzpurgære bischof,
 der ein man was unervorht:
 daz der^m iht arges worhtⁿ
 die wile in dem lande,
 30875 darumbe man her sande
 den langen Kappellære,
 daz er ze huote wære
 in dem Enstal,
 die wil der Unger quâl
 30880 werre und diu freise,
 die an der êrsten reise
 der herzog in Ungern tet;
 die muosten nû zestet
 bl. 164^b die andern reise alle varn,
 30885 wând der herzog und der bischof wâr
 mit einem fride^l verphliht,
 sp. 409 daz man hie ze Stîre niht
 sorgte umb deheiner slaht.
 dâvon wart grœzer^o diu maht,
 30890 die von Stîre mit im dan
 bräht des landes houbtman,
 von Admunde der abt.
 als ir ê gehôret habt,
 diu zît nû komen was,
 30895 daz der herzog zesamme^p las
 sîn her^q, mit den er varen wolt:
 von Babenbere bischof Arnolt
 und von^r Pazzou bischof Wernhart^s,
 die beliben die andern vart,
 30900 sô^a beleip niemen mê;
 die im gedienet heten ê,
 die fuoren mit im anderstunt^b.
 mir ist alsô gemachet kunt,
 der herzog furor sine strâze

30831—30849. e) ze samne 3. 4. f) ähtich 3 (aus dem abdruck Dürnwirths möchte man schließen, dass ein anlautendes m vielleicht unlesbar geworden sei; aber der letzte vorangehende buchstabe war ein m noch erkennbares — s; zwischen diesem und w ist unbeschriebener raum); êchtig 4; mûchtig 5. g) der rest der sp. 2c (= v. 30833—30842) ist weggeschnitten 3. h) v. 30834 und 30835 in einer z. 5. — Vleizzen 4. i) mynnichleich 5. k) von 5. l) herzog 3. m) Chærdnær 3.

30850—30899. a) v. 30854] f. 5. b) Ottenberch (oder -burch?) 4; Altenburg 5. c) Da 5. d) wart 5. e) v. 30860 nach 30861 5. f) Chuttelveld 3. g) legen (: phlegen) 5. h) gegont 5. i) ernst 4; aller erst 5. k) kunig 5. l) v. 30866 und 30867 in einer z. 5. m) er 5. n) hier endigt das erste Jakschische doppelblatt 3. o) groz 5. p) ze samne 4. q) herren 5. r) f. 4. s) Bernh. 5.

30900—30904. a) Do 5. b) an der stunt 4, 5.

1) 30886. Die vereinbarung ist gemeint, welche 35667 ff. die Rchr. auf einem tag zu Linz geschehen lässt.

- 30905 wol an der zit in der mâze,
daz er an sant Michels tac¹
für Guns^c kom und dâ lac.
er tet, des er sich het vermezz n:
von im wart besezzen
- 30910 beidiu hûs und stat.
der herzoge bat,
swer im guotes gunde,
daz man trahte und erfunde,
daz den vinden schedlich wære.
- 30915 welt ir urliuiges mære
hören, daz wil ich iu sagen.
CCCXII. grâf^d Yban begund verzagen,
daz^e er sinen vesten
vor den tiutschen gesten
- 30920 deheinen fride geschaffen möhte.
dô gedâht er, waz im töhte.
er vereinte sich des drâte
mit siner brüeder râte,
sit er dheine wer
- 30925 gegen des herzogen her
möht gehaben dâ niht,
daz er sich darûf riht,
bl.164^c swâ er die füeterær an kæme,
daz er den zehant næme
- 30930 beidiu lip unde guot.
grâf Yban der ungemuot
tet als im gerâten was,
er frite fuoter^f unde gras
als verre als er kunde.
- 30935 nû hört, wes er begunde.
dô der herzog rach^g sîn haz,
sô daz er Guns besaz,
an einem suntag² daz geschach.
des næhsten mæntags^h darnâch
- 30940 funf hundert schiltkneht man vermiste,
ân der man niht ahte wiste,
die het der grâf Yban
des lebens ab getân;
sô was der âne zal,
- 30945 die zuo dem selbenⁱ mâl
fuoz^k und hant^l verlurn.
die³ Kernære kurn
den meisten schaden zuo der stunt,
wand in wâren^m unkunt
- 30950 die stige und die strâzen.
ob si^a sich sîn^b dâmit mâzen?
nein zwære, si enteten:
des sich vereinet heten,
daz triben si sêre;
- 30955 ie mære und ie^o mære
hört man in dem her klagen,
waz man kummer müeste tragen
von grâf Ybans zorn.
swen hundert kneht wurden verlorn,
- 30960 daz dûht si ein genâd;
der ungefüege schad,
den der grâf Yban
von des herzogen man
des jâres het genomen,
- 30965 des muost er ze räche komen
an den armen schiltknehten,
von den ouch manie vehten
sp.410 an dem füetern geschach,
daz die Unger hernâch
- 30970 von schulden muosten jehen,
si heten unheiles^d gesehen
bl.164^d die^e Österrîchære.
nû geswige wir der mære
unde sagen bediute,
- 30975 wie der herzog und sîn liute
des dinges begunnen^f
und wie si gewonnen^g
Guns die guoten veste.
der furst an^h manheit vesteⁱ,
- 30980 dô der gelegen hât
einlefk tage vor der stat,
dô hiez er mit sinnen
eines sturms beginnen.
der geschach nâch sinem willen.

30905—30949. c) Günzz 5, *regelm.* d) Graf⁵. CCCXII. (*die überschr. steht nach v. 30917*): Wie
Graff yban verzagt hab und sich an den futereren gerochen hab 4. e) *init. ausesp.* 4. f) fr. f.] führt
fuetrer 5. g) f. 4. h) montags 5. i) f. 4. k) Ffuezz 1. 5. l) hent 5. m) ward 5.

30950—30984. a) f. 5. b) sein die unger 5. c) f. 5. d) unhail 4. 5. e) v. 30972 und
30973 in einer z. 5. f) pegunden 5. g) begunnen 4. h) auz 4. i) wesst 5. k) aindl. 4. 5.

1) 30906. 29. IX. 2) 30938. 2. X. 3) 30947 f. Vgl. *Cont. Vind.* s. 715, 45 f.: ... Carinthianis,
quibus maxime pre ceteris ibi in strage male successit ...

- 30985 nieman lie sich bevillen,
dâmit man êre solt bejagen;
solde ich deheinen zagen
sundern nû her dan,
daz müest ich tuon nâch wân^l,
30990 wand ir dheiner dâ was.
swelch Unger gern genas,
der flôch enzît in daz hûs,
dâ man den pumer und den sûs
von den Tiutschen hôrte,
30995 der sich huop und enpôrte,
dô sich daz her ûf regte
und ze sturme wegte.
ez was ze sehen lustsam,
dô ie der her dort her kam^m
31000 under sîner^a baniere
mit manigem helde ziere,
die al gewâpent wâren.
die Unger enwesten^b, wie gebâren,
dô man sô vil hin an truoc
31005 tartschen^c unde leiter kluoc,
dâmit ie der man
wolt stigen hin an.
dô si den êrsten ersâhen,
dô begunden si gâhen
31010 in die burc, man unde wîp,
durch behalten den^d lîp.
die dâ wâren houbtman,
die dûht, ez wære baz getân,
daz si die burc behielten,
31015 sit si der kreft niht wielten,
dâmit diu stat wurd erwert;
bl.165* wand si wâren unernert,
al die der herzog ie besaz.
wan daz machte daz,
31020 daz si sich der stat bewâgen^e.
si begunden triben unde tragen
ires guotes daz beste
mit in in die veste.
die in die burc mohten niht,
31025 die giengen algeriht
und entsluzzen diu tor
den, die dâ wâren hie^f vor,
- daz si kæmen hin in.
si wurben nâch gewin,
31030 als gewonheit ist.
in einer kurzen frist
wart diu stat des guotes lære.
swie vil der ungenâden wære;
die die schiltkneht lîten
31035 vor vorhten, swen si riten
nâch fuoter und nâch gras,
diu andâht für was^g.
ez was ir meiste pin^h,
daz si dieⁱ kasten^k und die^l schrin
31040 elliu lær dâ^m funden.
vor zorne si an zunden,
daz si niht ze nemen heten.
swie sêr der herzog het gebeten,
daz man die stat niht verbrant,
31045 sô was ez doch unerwant:
die des êrsten hin in kômen,
sp.411 von den wart vil genomen,
die aber sich versûmten dâ,
daz si kômen hin nâⁿ,
31050 der vînde stat wart verlorn,
dâmit si râchen iren zorn
an den Ungern mit dem brant.
niemen ist sô gewis erkant,
der darzuo iht tug,
31055 der^a daz vole geziehen mug,
daz schiltkneht geheizen ist.
der herzog in kurzer frist
darnâch und er die stat gewan,
dô hiez er an daz hûs hin an
31060 triben alle die^b geriht,
bl.165* dâmit man enwiht
machet erkêr unde mûr:
er wart ein sûr nâchgebûr^e
den, die dâ wâren besezzen.
31065 von in^d wart ouch niht vergezzen,
swaz biderb liute an gehôrt:
wart hie ûf^e enpôrt,
dâmit man in^f wolde trätzen,
antwerc, ebenhôch und katzen,
31070 sô machten si dort inne

30985—30999. l) man 4. m) quam 5.

31000—31049. a) seinem 5. b) westen 4. 5. c) têtschen 4. d) vor beh., doch durch versetzungs-
zeichen richtig gest. 4. e) verwagen 5. f) hin 5. g) f. w.] furbaz 5. h) wein 5. i) dew 4. 5.
k) kâsten 5. l) dew 5. m) f. 5. n) f. 4.

31050—31070. a) Daz 5. b) a. die] ellew die 4; alle dew 5. c) nachtg. 5. d) im 5. e) f. 4.
f) ym 5.

- von ir^g list und von ir^g sinne
ein anderz her enkegen,
dâmit man si sach phlegen
wislicher wer.
- 31073 der herzog het in sinem her
meister genuoc,
die sinnic wâr und kluoc,
die trachten^h tac und naht
mit aller irer maht,
- 31080 wie si gewunnen daz hûs.
den Ungern ze grûs,
swaz si katzen mohten gehalten,
die triben si unz an den graben.
darinne was wazzer tief.
- 31085 eines nahtes man verslief,
als man noch die müeden ruowenⁱ siht,
daz die Unger heten geriht
ûf daz wazzer einen flöz.
darûf si mit listen gröz
31090 lise und gar inunder
fuoren hin under,
dâ man si wolde hân gelezt:
wand in den^k graben was gesetzt
abnitten ein schrag^l,
- 31095 darûf mit einem orte lac
ein katze hulzin,
diu moht niht baz geworht sîn,
wand swâ daz holz sich enplect,
dâ was si gedect
- 31100 mit rinderhiuten^a sô gar,
daz ir niht arges gewar.
dehein gebreste was daran
an alliu diu unde man
von solhem werke^b bedarf.
- 31105 swaz man von oben darûf warf
fiwer^c und gröz antweresteine,
31105 daz enschate^d harte^e kleine,
sô veste was si und sô guot.
dô die Unger fruot
31110 heten erschen daz,
- daz daz geruste vor ir^f haz
sicher was beliben
und ân irn dane was getriben
ûf den graben wol enmitten,
31115 nû kômen si mit kargen siten,
als ich iu vor^g hân geseit,
unde heten fiur bereit,
dâmit sî von unden
die katzen an zunden,
31120 daz si hôhes louges bran.
nû ersach ez ein man:
31125 swie der niht geruofet het,
sô wær diu katze sâ zestet
verbrunnen al mit alle.
31125 nû kom daz vole mit schalie,
dâvon^h diu katze wart erlescht.
gerne hieten si gedreschtⁱ
ûf die anzundare:
si râmten^k ir mit gevære
31130 mit werfen und mit schiezen.
hin sach man si fliezen.
arm man sol niht träge sîn,
daz sprichwort wart dâ wol schîn,
wand si wâren dô sô snel,
31135 daz si des libes vel
brâhten hin âne meil.
dô zurnt der herzog ein teil,
doch liez er schiere dâvan,
sît ez ân schaden^l was ergân,
31140 und^m wart wider wolgemuot.
dô schüof er bezzer huot
dem werk und dem geruste allên:
swem diu huote moht gevallen,
er wære ritter oder kneht,
31145 daz was unwendic undeⁿ sleht;
er muost huoten sîn zit.
daz wart leider sît
al ze sîr^o und ze bitter
an einem erbâren^p ritter;
31150
31150
31165⁴ von Rakerspurge^a hern Alhôch^l —

31071—31099. g) g) irm 5. h) trachten 5. i) rüben 4; treiben 5. k) dem 5. l) chrag
(oder thrag?) 5.

31100—31149. a) Rinders hewten 4. b) s. w.] solhen werchen 5. c) v. 31106 nach 31107 5.
d) schadet 5. e) halt 5. f) irm 5. g) nach h. 5. h) Do mit 5. i) gedrescht 4.
k) râmpter 5. l) schannde 5. m) und Pez] Dö 4. 5. n) f. 5. o) swer 5. p) erberm 4.

31150. a) Racorspurg 5.

1) 31150. S. 26226.

swaz zē manheit gezôch,
 daran was er unverdrozzen:
 in der katzen wart er erschozzen,
 dô ̅er ir mit huote^b phlac,
 31155 daz ̅er an dem selben tac
 dāvon lac tōt.
 michel wart diu nōt,
 die die besezzen muosten liden.
 tumerar, ruten unde bliden
 31160 und swaz man garzuo bedarf^c
 ab der mûre man in warf
 wer unde die erkere,
 daz sich darūf niemen mēre
 von schuzzen^d moht enthalten.
 31165 nāch gewonheit der alten
 der herzog wolde aber gebārn:
 in die bure hiez er yarn
 unden durch die erden,
 swie vil man den werden
 31170 des bewiste und beriht,
 daz sin möht geschehen niht
 von dem wazzer grōz,
 daz dā^e in dem graben flōz.
 CCCXIII. dô^f der herzog het erschen,
 31175 daz des^g niht moht geschehen,
 dô wold er sich anders rechen.
 wie er die mûr möht zebrechen,
 des heten sine meister goun:
 si hiezen wurken einer boum,
 31180 der was grōz und lanc,
 stare und niht kranc;
 nāch lōr der meister wisen
 wart er beslagen mit isen
 und an dem orte über al
 31185 mit wehsen^h eckel unde stālⁱ.
 daz geschach durch den geniez,
 swā man dāmit an stiez
 mit kraft, dā viel diu mûr nider.
 dāgegen funden^k si herwider
 31190 ein werc, daz was spāche:
 gerten stare und zāche,
 dāvon si ein hurde flāhten.
 drivalt dāmit si bedahten

bl. 166^a die mûr, sō man daran wolt stōzen;
 31195 an starken seilēn grōzen
 sp. 413 die hurde si^j herab hiengen,
 darūf si die stōz enphiengen,
 die man wold an die mûr tuon.
 dô hiez kunte Ruodolfs suon
 31200 wurken eine sichel,
 diu was scharf und michel;
 in ein guote stange^a,
 michel unde lange,
 diu sichel was gescheft,
 31205 dāmit man mit kreft
 daz seil ab sniden solte,
 daz^b die hurd herab holte.
 nū waz hulfe^c daz,
 dāmit der herzog sinen haz
 31210 an den Ungern volfuorte,
 ob ich daz allez ruorte
 mit getiht? daz ist als mēr verdigt^d.
 gewalt witzen an gesigt^e,
 daz sprichwort wart bewaeret dā.
 31215 ie nāher unde nā
 der furste kom dem hūse zuo.
 er trahte spāte unde fruο,
 wie im des niht zēranne,
 daz er die bure gewunne
 31220 über houbet an^f den Ungern.
 von durste und von hungern^g
 was in dem hūs ein grōz gebreste.
 der herzog des ein teil weste,
 darumbe was er dester^h strenger.
 31225 dô die Unger niht lenger
 bi dem hūse mohten beliben,
 dô hiezen si brieve schriben
 dem grāven iremⁱ hern Yban
 und enputen im daran,
 31230 daz er fürwār weste,
 si möhten bi der veste
 lenger beliben niht,
 daz er sich darnāch riht;
 si teten im kunt albediute,
 31235 wold er sin ērbāre liute
 mit samt der burge^k niht verliesen,

31151—31199. b) huotten 5. c) bedorfft 5. d) Schuzzen 4. e) f. 5. CCCXIII.: Wie graff
 yban herzog Albrecht retten verschrab umb ainen frid 4. f) Do 5; *mit. ausgosp.* 4. g) sein 5. h) wēchsein 5.
 i) stachel 5. k) drungen 5.

31200—31236. a) slang 4. b) v. 31207] f. 5. c) half 4. 5. d) ist — verd.] ez alles wēr
 verdingt 5. e) gesicht 4. f) und 5. g) hunger 5. h) dest 4. i) g. i.] Graf irm 4; grāven
 irm 5. k) d. b.] den purgern 5.

sô müest er einen sin kiesen,
 damit er den fursten überkæme,
 daz ers^l uf genåde næme;
 31240 und swâ er des niht entæte^m,
 daz er demne gewis hæte,
 er wurde überladen
 bl. 166^b mit sô kreftigem schaden,
 die liute, die er dâⁿ verlur,
 31245 daz er die nimmer^o mêr verkur;
 wand der herzog in sinem^p zorn
 het sich tiwer versworn
 des fürsatzes und muotes,
 im müeste lip und guotes
 31250 mit einander zerinnen,
 er müest die burc gewinnen
 über houbt und ân ir^a dan.
 grâf Yban wart an freuden kranc,
 dô er diu mære^b gefriesch.
 31255 daz sinen friunden er iesch
 wisung unde guote lêre,
 wie er sin zuht und sin êre
 behalten möht und sine triwe.
 er müeste maniger riwe
 31260 immer werden gesehen,
 solde im dhein leit geschehen
 an den, die dâ wârn besezzen.
 hin und her wart gemezzen,
 waz im wære daz beste.
 31265 doch erfunden si ze leste,
 daz grâf Yban heimlich
 wurb^c an des^d rât von Österreich,
 daz si rieten ir^e herren
 ûz dem lande kêren
 31270 und daz er sich liez gezemen
 daz hûs uf sîn genåde nemen
 und die liute frî liez.
 sp. 414 ob in^f grâf Yban iht gehiez
 darumbe dhein rât mieten?
 31275 daz sol mir got verbieten,
 daz ich des zîch ieman.
 ich wil mich anders niht verstan,
 wan daz den herren was leit,
 daz die besezzen umb ir frumikeit

31280 solden dâ verderben.
 si begunden werben
 an den herzogen wis,
 daz er sin hôhen pris
 und sine tugent^g merte,
 31285 sô daz er got êrte
 an den kinden unde an den frouwen:
 an den mannen man müest schouwen
 jâmer unde herzenleit
 von smerzen und von arbeit,
 31290 den si tegelichen liten.
 bl. 166^c der von tugentlichen siten
 nie getrat noch geschiet,
 herzog Albrecht sich beriet
 und jach, er wolt des volgen;
 31295 swie sêr er was erbolgen
 den Ungern in der klûse,
 doch wold er von dem hûse
 wip und kint lâzen gâp,
 alsô daz die man
 31300 beliben dort inne,
 im zerunne denn der sinne,
 an den wolde er sich rechen.
 herr, ir sult iuch baz besprechen,
 die herren sprâchen aber sâ:
 31305 ez ist der kunic Ladizlâ,
 als wir fürwâr haben vernomen,
 niulich^a her zuo komen
 von^b Sibenburgen sô nâhen,
 daz sagent^c uns, die in dâ sâhen,
 31310 er lig von uns kûm zehen raste.
 ouch wizze wir wol, daz im^d vaste
 die Unger gênt zuo
 beide spât und fruo
 unde bittent in mit flîze,
 31315 daz er vor sôlhem itwîze
 behüete sich und sin lant.
 ez si schade unde schant
 Ungern dem kunierich,
 daz ein herzog gewalticlich
 31320 mit her darinne sî^e gelegen
 und in sôlhes gewaltes phlegen^f
 burg und stete hab besezzen.

31237—31249. l) er 5. m) têt 5. n) f. 5. o) ymer 5. p) sein 5.

31250—31299. a) irn 4. b) mawr 5. c) warb 4. 5. d) den 5. e) itm 5. f) ym 5.
 g) tugenden 4.

31300—31322. a) Newleichs 5. b) Und von 5. c) sagten 5. d) in 4. 5. e) d. sî] sey do hin 5.
 f) in — phl.] solhes gew. gephtegen (phlegen 5) 4. 5.

kunic Welâ der vermezzen
 und sîn vater kunic André,
 31325 die des riches phlâgen é
 mit vil grôzen êrn,
 die heten vil unger
 gestatet^g solher tât,
 wie er ius^h erlobt halt hât.
 31330 sô machent si in lihtⁱ unstatet^k.
 valscher werk und valscher râte
 die Unger habent sô vil,
 daz ez niemen ûfⁱ ein zil
 mac erachten noch erzeln.
 31335 herre, wir^l weln
 unser triwe enpinden.
 dô wir von wibe^m und von kinden
 31340 fuoren mit iu dâher in,
 beidiu fluste und gewin
 des bewage wir uns gar.
 dâvon nemet selbeⁿ war,
 waz iu si nutze oder guot:
 gewint^o der kunic valschen muot
 durch der Unger bete gegen iu,
 31345 herre, sô tuont siu
 mit aller irer maht
 in tage und in naht
 dâher einen ruc.
 ob ein ungrischer tue
 31350 von dem kunig an iu ergêt
 durch der hôhen Unger bet,
 31355 als si dicke hânt getân.
 des wellent si dhein laster hân,
 si zellent^a ez für einen list.
 31360 ouch wizzet herre, daz uns ist
 unser ligen hie ze swære,
 wande die füeterære
 mugen minder^b von dem her
 wan mit sô getâner wer,
 31365 als sich der man erwern^c mac.
 ez ergêt manie tac,
 daz diu phert niht anders leben^d
 wan des loub^e ab^e den winreben.
 herr, ûf^f unser^f wârheit,
 31365 sô habe wir gereit

unde kuntlichen geaht^g,
 die knehte, die man her brâht,
 die sint mër denn halp verlorn.
 dâvon lât ez ane zorn,
 31370 daz man iu ze diser stunt
 machet gezlichen kunt,
 waz iwer her hât
 gebrestens und unrât:
 ein ieglich man ist hie frô,
 31375 swenne im sîn^h kneht ein strô,
 velwischeⁱ bringt und saher.
 ie baz und ie nâher
 gêt herzuo der winder,
 diu phert sint hie ninder^k,
 31380 diu als é die lenge tugen,
 wande^l si niht fürbaz mugen
 ane fuoter nû geleben.
 her, den rât, den wir iu geben,
 den vervâhet uns in guote
 31385 und nemt selp in iwern^m muote
 an den sachen îz die wârheit.
 swaz si heten im geseit,
 daz was allez wâr.
 dem herzogen noch mër^g gewar,
 31390 des man im niht moht gesagen.
 der herzog begunde klagen
 den, die im dâ heimlich wâr,
 daz man im riete ze varn
 sô gâhes üz dem lande.
 31395 zabt Heinrichen er sande,
 dem getrût er harteⁿ wol,
 als ein herre billich sol
 dem, der in mit triwen meint.
 dem klagt er und bescheint
 31400 sinen ungemach.
 der abt wislich sprach:
 her, merket minen sin.
 ir wîz wol, daz ich bin
 ein phaff und ein begeben man,
 31405 und swaz ich iu gedienet hân
 mit sô getânen reisen,
 swâ man witiben unde weisen
 greinigt unde pinet,

31323—31349. g) Pestatet 4. h) er ius] erz nû 5. i) f. 4. k) unstat (: rat) 4. 5. l) zweimal 4.
 m) weiben 5. n) selb 5. o) gewingt 5.

31350—31408. a) zelten 5. b) m. n.] Mügent nyndert 5. c) erwir 5. d) -ent 5. e) an 5.
 f) die 5. g) gedacht 5. h) ein 5. i) Valbisch 4; Valbischs 5 (auslautend sch wird in 5 oft schs
 geschrieben). k) Inndert 5. l) Waz 5. m) ewern 5. n) halt 5.

als hie ze Gunse schinet,
 31410 dâ tuon^a ich wider mîn reht.
 dâvon wizzet sleht,
 daz mir ze râten iu niht füegt;
 wande swâ iu niht genüegt,
 daz iu mîn dienest ist bereit,
 31415 zwâre, her, daz ist mir leit
 unde bin sîn ungewon:
 wande riet ich iu dâvon,
 herre, só möhtet ir
 arcwân^b haben gegen mir,
 31420 ich tæc ez ûf zaghaften sin,
 darumb daz ich ein phaffe bin.
 sold ich denn mit râte triben
 die lenge hie ze^c beliben,
 daz wæc den herren von mir swære.
 31425 grâve Houc der^d Tûfersære
 ist só sinne riche
 und manie her von Östriche,
 daz ir mîn wol rât habt
 ze disem râte, sprach der abt.
 31430 den wisen und den wolgezogen,
 von Österriche den^e herzogen
 bi 167^f sach man dem gelich gebârn,
 als er niht wolt von dannen varn
 sp. 416 noch daz næm ûf die gnâde sîn^f.
 31435 daz tet er allez ûf den sîn,
 daz er dâmit wolde wizzen,
 welich herren sich flizzen
 sinen willen triben
 und dâ bi im beliben.
 31440 daz marc^g er gar tougen.
 dô ervant er an grâf Hougen,
 des^h man in heimlichen zêch,
 daz dazⁱ offenbâr gedêch,
 daz er grâf Ybanes guot
 31445 durch sinen gîtigen muot
 darumbe het^k genomen,
 daz er den fursten sold überkomen,
 des er sich mehtic het gesezt.
 er wart an êren gelezt,
 31450 wand dô er des innen wart,

daz er niht mohte an die vart
 mit^a deheinen dingen
 den herzogen bringen
 durch^b grâf Ybanes frum,
 31455 einen siechtum
 zôch^c er sich an
 und hiez sich von dan
 füern ûf einer rospâr.
 dâmit der herzoge gar
 31460 kom des dinges an ein ende.
 dô was er só behende,
 daz er im der wîle nam:
 was er im hezzic unde grâni,
 daz lie er^d die wîle ligen.
 31465 des er die herren het verzigen,
 des bâten si zdem andern^e mâle,
 daz er bedæht der armen^f quâle,
 die in dem hûse kummer lîten.
 nû lie sich erbitten
 31470 der furste valsches frî.
 daz er die messen
 von dem hûse ledic seit,
 alsôⁱ daz si im albereit
 und an allez sîmen
 31475 daz hûs solden rûmen.
 ouch sold ie der man
 niht anders füern von dan,
 wan daz darzuo getôhte,
 daz er getragen möhte,
 31480 und sîniu phert darzuo.
 des andern morgens fruot,
 bi 167^f dô daz dinê bestætigt wart,
 dô huop sich an die^g vart
 diu kummerhafte diet.
 31485 nû^h hôret, wie diuⁱ farder schiet.
 CCCXIV. dô^k man die pörten entslôz,
 mit einer klage grôz,
 die si legten an ir^l lip,
 wol aht hundert bare wîp
 31490 man herüz zalt,
 an der varbe und gestalt
 kôs man gebrestens^m meil.

31409—31449. a) tû 5. b) arquan 4. c) f. 5. d) der Pez] f. 4. 5. e) dem 5. f) næm — sîn] nyemen auf genad in 4; nemen auf genaden 5. g) warcht 5; mercht 4. h) des Pez] Daz 4. 5. i) da 5. k) het er 4.

31450—31492. a) v. 31452 und 31453 in einer z. 5. b) v. 31454 und 31455 in einer z. 5. c) v. 31456 und 31457 in einer z. 5. d) l. 'er] liez 5. e) andern 5. f) d. a.] der (ir 4) arm 4. 5. g) der 4. h) Nû 5. i) dô 4. CCCXIV. Wie hertzog Albrecht die vest besetzt hab 4. k) mit. ausgesp. 4. l) irn 5. m) geprechens 5.

der kinde was ein michel teil,
 diu si fuorten mit in.
 31495 darnâch die man giengen hin,
 die wâren dem gelich gevar,
 daz si niht harnasch bar
 die wile wâren gewesen.
 ieglich het ûz gelesen
 31500 den besten harnasch sin:
 mit guoten halspergen drîn
 sach man^a manigen dâ gên,
 sô^b het etlicher zwên;
 doch sach man dâ dheinen,
 31505 er het ze minnist einen.
 dô man si zalt besunder,
 dô nam des^c michel wunder
 alle, die si sâhen hie,
 wâ si sich heten ie
 31510 vor den antwerewurfen behuot.
 dâmit man si sô sere muot
 beidiu tac unde naht.
 des volkes, des man niht eracht,
 des was âne mâzen vil.
 31515 an ir gewarheit zil
 geleites man in gert.
 des wurden si gewert.
 31520 dô diu bure wart lere,
 dem Emerbergære^d
 31525 dem enphalech man die veste guot:
 daz si mit im^e wær wol behuot,
 des^f bedûhte wol den herzogen,
 wand er was unbetrogen
 an alliu^g und er ie phlac.
 31530 an aller heiligen^h tac
 gap man im daz hûs.
 dô het er niht lenger pûs
 uf ungrischemⁱ ertrich^l,
 31535 unz daz er ordenlich
 die bure al verriht,
 daz si gebrestens^k heten niht.
 CCCXV. dô^l der helt versunnen

die vordern reis het gewonnen
 gen Ôstrich er dô kërte.
 31535 dâmit er freuden merte
 dem her allem gemeine.
 snel und niht seine
 was im der fuoz von dan ze varn.
 die knechte, die noch wârn
 31540 vor den Ungern bestanden,
 die liezen inz enplanden
 und râchen sich^m vil tiwer:
 mit swerten und mit fiwer
 teten si den Ungern leit.
 31545 do der herzog an sin gewarheit
 und die herren kâmen,
 urloup dâ nâmen
 die herren unde fuoren dan.
 der herzog als ein wis man
 31550 flizielichⁿ mit in sich^o lezt:
 daz si wurden ergezt,
 swaz^p si dâ heten verlorn,
 des wart dâ niht verborn,
 der herzog lobt ez^q in.
 31555 dâmit zogtens^r hîn,
 von dannen der man kômen was.
 der^s jârzit man las,
 daz der was hîn ergangen,
 sit Kristis^t geburt wart an gevangen,
 31560 tûsent jâr und zwei hundert
 und sehs und achzie^u ûz besundert^v.
 CCCXVI. der^w herzog frôlichen lebte,
 wande swer im^x widerstrebte,
 der genôz des niht vil.
 31565 darnâch in kurzem zil
 seit man dem^y Tâfersære,
 wie grôz gegen im wære
 des herzogen arewân^z.
 dâ wold er sich nemen van
 31570 und kom gegen Wiene.
 die man im^{aa} sach dienen,
 die^{ab} kërten im den rucke^{ac} zuo

31498—31549. a) s. m.] Sich 5. b) Da 5. c) sew 5. d) Emberberger 4. e) in 4.
 f) Daz 4. g) ellew 5. 4. h) -en 4. i) -rich 4. k) gepresten 4; geprechens 5. CCCXV:
 Wie herzog Albrecht wider gen Osterreich czogt ist 4. l) Do 5; *init. ausgosp.* 4. m) ir stich 5.
 31550—31572. a) Vleizzlich 4. b) vor mit yn 5. c) v. 31552 und 31553] f. 5. d) f. 4.
 e) zogts 5. f) Dew 5. g) christ 4. h) ûz b.] iar besunder 5. CCCXVI.: Wie herzog albrecht
 den Tauferser urlawb gab auf dem land zw Osterreich 4. i) Der 5; *init. ausgosp.* 4. k) in 5. l) den 5.
 m) arquan 4. n) rukch 5; Rukken 4.

1) 31525. 1. XL. 2) 31561. 1289. 3) 31572—31575. Iw. 6093—6096 (Henrici).

und gedächten in: 'dû kumst ze fruot!
man hiete dîn hié wol rât.
31575 westu, wie dîn dinc stât,
dû kæmest her ze Wiene niht.
der Tüfersær gie algeriht,
bl.168^a dá er den herzogen vant.
der kërte sich von im zehant
31580 und hiez im machen kunt,
er wolt sîn für die stunt
in sinem land enpern.
gráf Houc¹ sprach: 'ich west gern,
mit wiu ich daz verworht het'.
31585 des antwurt im an der stet
der hofmeister schön;
er sprach: ist daz der lôn
mines hern und miner froun,
daz si iuch üz des^o tôds^p presoun^q.
31590 darinne ir geleet wart
von dem herzogen Meinhart,
da ir müestet sîn erstorben
und von^r hunger verdorben
war iu von dannen niht geholfen
31595 von kunie Ruodolfen,
der iuch herüz erbat?
gewislich sô hât
mîn her von Österrich
iu gar ze guotlich
31600 darzuo^a getân,
daz ir dem grâven^b Yban
heimlich traget solhe gunst,
daz ir in^c mit iwer kunst
und mit iwer listen
31605 gerne woldet fristen.
nâmt ir darumb sîn guot,
dô wart ir^d übels genuot.
ez mac iuch wol riwen,
daz mîn her siner triwen
31610 gegen iu niht^e genozzen hât.
mîns herren will ist, daz ir drât
zuo der Etsch vart wider heim.

kunie Ottacker von Béheim
hiet iuz niht alsô^f vertragen:
31615 zwen² herren von im tôt lügen
von semlichen schulden,
die muosten daz dulden,
daz ers in einem turne tôt.
die dâ lîten disc nôt,
31620 daz was des Missouware vater,
unde einen suppan hât er,
hieze her Benesch³ von Merharen
man seit, daz si brüeder waren,
er und her Milot.
31625 ez ist mîns hern gebot,
bl.168^b daz ir für dise zit
z'Österrich iht^h lenger sit.
gráf Hougen⁴ den Tüfersære
dâhte diu rede swære.
31630 zdem herzogen wold er gên,
ob er ez möht understên;
dô wold er in niht sehen.
er sprach: mir ist hie geschehen
als etlichem^k noch mære.
31635 der mir uf mîn ere
deheime sache^l solde legen,
der solt mich hören hin enkegen^m,
und ob dhein schuld uf mir belib,
sô wær zit, daz man mich vertrib
31640 unelichⁿ üz dem lande.
sô getaniu^o schande,
als man mich hie wil legen an,
zwære, der enhân
ich niht verdient umb minen herren.
31645 ich phlig dáheim noch solher ereh,
daz ich unverdorben bin;
let man mich datz Eppan in,
sô wirt mîn noch rât.
zwar, mîn herre hât
31650 sîn pris an mir geminnert:
hiet ich in iht^a geinnert
mîner^b unschulde^c,

31573—31599. o) der 4. p) töttes 4. q) posawen 5. r) vor 5.

31600—31619. a) v. 31600 und 31601, in einer z. 5. b) d. gr.] dem (den 5) Graf 4. 5. c) ym 4.
d) er 5. e) f. 4. 5. f) vor nicht 5. g) Wonesch 4; veneschs 5. h) ich 4. i) haug 5.
k) -en 5. l) schande 5. m) kogen 5. n) Werlichen 4. o) getane 4.

31650—31652. a) nicht 5. b) v. 31652 und 31653 in einer z. 5. c) schuld 4.

1) 31583. Auch hier muss es Ulrich heißen; denn allerdings müssen wir seinen sohn Hugo bei ihm weilend denken — er erscheint mit Ulrich an Albrechts hofe 1287, s. Urkdb. Öst. ob d. E. IV, 78 —, aber nach v. 31713 ff. stirbt Ulrich ('Hugo') bald nach seiner verbannung, und seinen sohn Hugo finden wir noch viel später belegt (s. z. b. Urkdb. Öst. ob d. E. IV, 288). 2) 31615 ff. S. 13338 ff.

sô hete mir sîn hulde
dennoch guot zît verseit.
31675 her hofmeister, mir ist leit
diu smæhe und diu schande,
daz ir mich von lande
habt geurloubt;
dem herzogen war wol erloubt.
31680 daz er ez selp getân het,
wand nâch eins hôhen^d kuniges bet^e
ich dâher kam.
er solt mich diser scham
durch mine^f friunde hân erlâzen
31685 unde solde mich^g min strâzen
ûz sînes landes kreizen
selp varen heizen,
sô war der schade halber hin
her hofmeister, ich bin
31690 hôher^h grâven genôz:
ich sag iu daz blôz,
31695 umb daz er mir hât getân,
daz er noch manigen hôhen man
darumbe mac verliesen
31700 und solhen schaden kieser,
der im wirt vil swære.
31705 dô der herzog diu mære
verman, daz er imⁱ dreut,
alrerst wart er entsneut^k.
31710 im hiez der herzog sagen,
er wolt sîn niht vertragen,
daz er dâ tæte lenger twâl
gegen Heimbure zê tal
muost er balde îlen,
31715 in vil kurzen^l wîlen
sich sine strâze^m heben^l.
ein gebotⁿ wart im gegeben^o,
daz er fuer vil drât
und an dheiner stat
31720 zwô naht niht belib.
daz man in alsô trib,
des was er etwenn ungewon.

man tet im sô gedon^p
ze varen sîne vart,
31695 daz er vor zorn kranc wart,
sô daz in muoste tragen
sîn hangunder wagen,
der gie sanft und seine.
des guotes des was kleine,
31700 daz im der herzog gap mit.
ob er iht gebrestens^a lit
vor armuot? nein er, zwâr.
er het alliu diu^b jâr
und er des râtes phlac,
31705 sô wol gefullet sînen sac,
daz er in oben kûm verbant.
geleites^c gert er durch daz lant,
des wart er gewert.
sâ zestunt er hin kêrt.
31710 ich hân der zal niht vernomen,
in welher zît er sî komen
zder Etsch an sîn gemach,
wan kurzlichen darnâch
kômen her mære,
31715 daz dem Tûfersære
wære bi einer naht
sô gar zerunnen der maht,
daz man in tôten hete funden.
31720 die sînen niht enkundet
wizzen, wie im wâr geschehen.
nieman wart gesehen
datz Ôsterriche, der in klagt,
dô sîn tôt wart gesagt.
CCCXVII. ich^d hân nû lanc verdeit,
31725 daz ich niht hân geseit,
wie gewaltlich
kunic Ruodolf daz rich
ordent und verrihte.
er ebent unde slihte,
31730 swaz er yerworrens^e vant
umb den Rîn und^f Swâbenlant,
daz macht er allez sleht^g,

31653—31699. d) f. 4. e) gepet 5. f) meiner 5. g) ich 5. h) Hoch 5. i) jn 5.
k) entsnött 5. l) churzer 5. m) strassen 5. n) pot 4. o) geben 5. p) gedan aus getân 4.

31700—31732. a) -en 5. b) f. 5. c) Gelait 5. CCCXVII.: Hie endet sich das urleug czwischen
dem von Osterreich und graff yban und chumpt nu wider an Kunig Ruedolfen wie der mit dem Grafen von Sovey
gechricht hab 4. d) Ich 5; *init. ausesp.* 4. e) verwarrens 5. f) und wem daz 5. g) nach v. 31732
schiebt 5 ein: Eben und gerecht.

1) 31686 ff. Vgl. Helbl. VI, 107 ff. Die vertreibung Ulrichs muss zwischen 1290 — in der urk. Lichnowsky
nr. 1055 (deren text s. bei Starzer, Beitr.) erscheint er noch — und anfang 1291 geschehen sein, denn das
gedicht Helbl. VI fällt frühjahr 1291.

wand^b daz^c ist des riches reht.
 nûⁱ¹ kom in kurzem zil
 31735 grözer klage vil
 von^k überlestiger^l swære,
 die klagten Friburgære^m.
 des ist niemanⁿ betört,
 diu stat und swaz^o darzuo gehört,
 31740 gehört^p mit der-eigenschaft
 hinz Kybure^q zuo^r der gräfschaft,
 diu siniu^s kint an erbef².
 die het vil näch^t verderbet
 mit maniger hande ungemach
 31745 ein gräve, den man sach
 in vil nâhen sitzen bi.
 ich sag iu, wer er si,
 daz ir in erkennet:
 von Savei^{u3} ist er genennet.
 31750 er phliget grözer sterke
 an dem welhischem^a gemerke.
 bi Friburg in kurzem zil
 hât er guoter stete vil,
 der min ein teil ist kunt.
 31755 diu eine^b heizt Roymunt^c,
 und Petterlingen, diu stat veste;
 die âhte man für die beste,
 die^d man inder^e vindet dâ;
 und ein stat heizt Gommâ,
 31760 swenn er gedenket an der güete.
 31765 so kan in^f von^g ungemüete
 diu selbe stat^h wol bringenⁱ;
 ein stat heizt Lobsingen,
 diu tuot in armuot bar.
 31765
 bl. 169^a mit maniger hande vâr
 Beswart er si envollen,
 vor unrehten^k zollen.

wold er si niht frî lâzen,
 er roubt^s si uf den^l strâzen
 31750 und begiene an in unpris.
 in maniger hande wis
 schiet er si von irem guot.
 der kunic wart ungemuot,
 doch tet er als ein wis man,
 31755 den grâven hât er an
 mit maniger manunge^m,
 daz er vor solher beswærunge
 die Friburgære frî liez.
 für einen kleinen geniez
 31780 sold in wol gezemen
 sin furderunge nemen,
 die er in gerne tete,
 ob erz für liep hâete.
 er hiez im alsô sagen,
 31785 er wolt daz noch vertragen,
 dazⁿ ot^o er besæche,
 daz sin^p niht^q mër geschæche.
 CCCXVIII. diu^r manung und diu bet^s,
 die der kunic dem^t grâven tet,
 31790 lutzel^u in vervie.
 wand unlang ergie^v,
 daz er den Friburgæren
 mit maniger hant beswæren
 tete aber alsam^e,
 31795 als er in het getân wê^w.
 zehant der kunic Ruodolf
 von Lösen den bischolf^x
 sant zuo dem grâven an der zit,
 wand daz selbe bistam lit
 31800 in des selben grâven gebiete.
 in hiez der kunic, daz er riete
 dem grâven von Savei daz^a,

31733—31749. h) f. 5. i) Nu 5; *init. ausgosp.* 4. k) Vor 5. l) -e 4; -en 5. m) die
 Irzyl 5. n) mkn 5. o) daz. 5. p) f. 4. q) kinb. (*undeutlich*) 5. r) mit 5. s) seine 4.
 t) nahent 5. u) savoy 5. *regelm.*

31750—31799. a) -en 5. b) ain die 5. c) Raymund 5. d) v. 31758 nach 31759 4. 5.
 e) vündert 5. f) ich 5. g) vor 5. h) vor selb, jedoch durch versetzungszeichen richtig gestellt 4.
 i) prigen f. löbsigen 5. k) -em 4. l) der 5. m) manunge 5. n) v. 31786 und 31787 in einer z. 5.
 o) f. 5. p) ez 5. q) zweimal 5. CCCXVIII: Das kunig Ruodolf de von Savei abgesagt hab 4.
 r) Dy 5; *init. ausgosp.* 4. s) gepet 5. t) den 4. u) v. 31790 und 31791 in einer z. 5. v) der gie 4.
 w) durch flecken unleshar 5.

31800—31802. a) f. 5.

1) 31734—32044. Neben anderen quellen wurde hier *Ellenh. s. 125, 34 ff.* benutzt. 2) 31742. *Wirkte hier die notiz der Ann. Basil. (SS. XVII) s. 201, 30 ff. ein, dass graf Eberhard von Habsburg-Freiburg im Vechtland an Rudolf verkauft habe?* 3) 31749. *Philipp.* 4) 31797 ff. *Wilhelm.* Vgl. dazu *Kopp II, s. 356.*

- daz er die sinen fürbaz
erlieze schaden unde smæhe,
31805 unde^b swâ des niht geschæhe,
sô sold^c er daz wizzen,
daz^e ez im wurd verwizzen
niun^d in sîn selbes lande
mit schaden und mit schande,
31810 die er dâ müeste liden.
ob er niht wolt vermeiden
daz riche ze beswâren^e,
sô müest er sîn vâren
nâch der urteil slithe,
31815 die im erteilt^f daz gerihte.
bl.169^h swaz im der kunic des enpôt,
daz wac er für ein ringe nôt.
dem bischolf antwurt er alsô,
er wære grœzer drô
31820 dicke wol^g genesen,
sô sicher wände er des^h wesen,
daz in der kunic dâheim iht suochte.
er verniht und unruohte,
swie vil im botschaft kom dar.
31825 daz leit der kunic vierthap jârⁱ.
dô wold erz lenger niht vertragen,
er hiez dem grâven widersagen
des riches fürderung unde hulde
unbe sô getâneⁱ schulde,
31830 als er gegen dem kunic het.
der kunic besamte^k sich zestet
mit fürsten, grâven unde frien,
der kunic hiez hervart schrien
von Savei ûf den grâven;
31835 sîn boten sach man draven
sp.421 über al zuo den steten,
die im^l williclichen teten
helf und guoten rât.
sîn boten sand er^m drât
31840 gen Fribure sînem amtman:
dem wart kunt getân,
daz er niht lenger beite,
- sô daz er dem kunic bereite,
swaz ein her bedorfte spise.
31845 der amtman was wise,
der von Mackenberg² er hiez.
derⁿ kunic in phlegen liez
unde maht im undertân,
allez daz er moht gehân
31850 ze Friburg in der hêrschaft.
nâch des kunigs botschaft^a
sîn wille wart ervolt:
swaz der von Mackenberge solt
und swaz im ze tuon tohte,
31855 daz tet er, sô er beste mohte,
sô kee was er und sô frumic
und darumb het in der kunic
gesetzt und gehebt enpor,
wand er was ein gebüre vor^b.
31860 CCCXIX. die^c rede lâze wir nû stân.
dô der kunic sîne^d man
und daz her^e zesamme^f brâhte,
bl.169^g gegen Friburg er dô^g gâhte^h.
ob si iht lenger dâ lægen?
31865 nein zwæreⁱ, si heten ir wegen
mit kost geladen alle.
dô fuor daz her mit schalle
für Peterling die^k geriht;
des liez der kunic sich wenden niht,
31870 die selben stat er besaz.
swaz^l ein man durch haz
gen sinen vinden tuon sol,
daz kunt der kunic allez wol^m.
allezⁿ daz gerust,
31875 daz man durch mârbrust
erziuget an solher stet,
der kunic des genuoc het.
unde dô daz kom ze hûf,
dô riht man vor der stat ûf
31880 manic blide^o swære.
und manigen tumerære,
dâmit man hin in warf.

31803—31849. b) v. 31805] f. 5. c) v. 31807] f. 5. d) Nür 5. e) beswern (: vern) 4. 5.
f) ertail 5. g) vil 5. h) ez 5. i) -new 5. k) besant 5. l) in 5. m) man 4. 5. n) dez 4.
31850—31882. a) pat (oder pot ?) 5. b) g. v.] pawer gebür 5. CCCXIX.: Wie sich kunic (das
folgende nach v. 31873 :) Ruedolf für peterling gelegt hab 4. c) inil. ausgosp. 4. d) seinen 5. e) er 5.
f) ze sampne 4. g) f. 5. h) gedacht 5. i) f. 5. k) f. 5. l) Wo 5. m) f. 4. n) Alles 5;
inil. ausgosp. 4. o) m. bl.] Manige pleiden 5.

1) 31825. Ann. Colm. mai. berichten a. 1279 von einer fehde Hartmanns mit Freiburg (vgl. zu 19006),
1281 von einem angriff, den Philipp von Savoyen auf könig Rudolf machte. 2) 31846. Ulrich.
Deutsche Chroniken V.

swes ein her bedarf,
 daz muoste man für Peterlingen
 31885 von Friburg allez dar bringen.
 diu stat was sô veste,
 daz si der fremden geste
 zornes wol genas^p.
 vil sêre muot den kunic daz.
 31890 er^q ane wîgte^r si vil,
 ouch hiez er ze manigem zil
 versuochen und beschen^s,
 ob ein sturm môht geschehen.
 daz was ot^t unvervenlich.
 31895 man sagt dem kunic wêrlich,
 daz er niht hete sturmes wân,
 er môht dâ fliesen einen man,
 den er nimmer mêr verklagte.
 swaz man im dâvon^u sagte,
 31900 des west er zehenstunt mêre:
 im bedorfte niemen dheime lère
 ûf urliuqe geben;
 man¹ aht bi sinem leben,
 daz man zuo den stunden
 31905 ninder^a hete funden
 sô guoten urliuqes man:
 daz het er dicke schinen lân
 gegen sinen widerwinden,
 bi den er sich sô liez vinden,
 31910 daz si vorhte gegen im hieten.
 bl. 169^d die im den sturm widerrieten^b,
 den begund er des volgen,
 swie sêr er was erbolgen
 dem grâven und den sinen,
 31915 doch liez er dô schinen
 sp. 422 triwe, die man daran kôs,
 daz er die liut ungerne flôs,
 wand er si dâ niht wolde wâgen.
 ich hôrte alsô sagen,
 31920 daz er sô lange læge dâ,
 unz daz man verre noch^c nâ
 weder kost noch fuoter vant.

ouch het man sô vil gesant
 von Friburc spîse her,
 31925 daz si ir niht heten mêr.
 des wart dâ grôz der gebreste.
 nu vereint der kunic sich ze lèstê,
 daz er enphalch diê besezzen
 von Heierlôhe dem^d vermezzen
 31930 unde dem^e ellensrichen
 von Nurnbere buregrâf Friderichen
 und swaz dâ bischolf wâr,
 die bat er bewarn
 sin êre und die ir;
 31935 er kâem her wider schier.
 daz gelobten im die bischolf.
 nu gebôt^f der kunic Ruodolf,
 swer gerne an den^g woldan rit,
 daz der niht lenger bit,
 31940 denne daz der tac erschin,
 sô wold er dâhin
 riten einen woldan.
 als schier daz kunt wart getân,
 dô wart meniclich frô.
 31945 hin reit der kunic dô
 mit ellenthaften muot.
 ûf des selben grâven guot
 unz gegen Lôsen er reit
 den strich lanc und breit.
 31950 si nâmen dâ sô vil,
 daz ich fürwâr sagen wil,
 daz in langer zit
 nâhen noch wit
 nie wart^a geriten noch getân
 31955 ein sô schedlicher woldan^b,
 bl. 170^e als der dem grâven was.
 man treip zesam^c und las
 mêr denne genuoc:
 manic schiltkneht dô truoc,
 31960 der sin phert het^d überladen,
 daz er sin dâ^e gewan schaden.
 an der ahsel und am rucke;

31883—31899. p) gesazz 4. 5. q) v. 31890 in 5: Daz er antweigt sew so vil. r) veigt 4.
 s) versehen 5. t) ez 4. 5. u) da vor 5.

31900—31949. a) Nynndert 5. b) den st. w.] dez stürms nyndert-rieten 5. c) no 5. d) den 5.
 e) den 4. 5. f) führt 4. 5. g) der 4.

31950—31962. a) nie w.] Die vart 5. b) wan 4. c) ze samne 4. d) li. da 5. e) f. 5.

1) 31903: Nach Ellenh. s. 123, 50 (Busson, Beitr. zur krit. der steir. Rehr. I, 6 = Wiener Sitzungsber. CXI, 384); vgl. aber auch 33085 f.

manic bæsiu brucke,
 diu noch wol gestanden wære^f,
 31965 von überiger swære
 giene under in darnider.
 swâ si wurden müeder lider^g,
 dâ lie sich niht bevillen
 der kunic durch iren willen,
 31970 er legt sich nider und bit,
 unz daz hinzuo gerit
 diu diet, diu sich het überladen.
 der kunic kleite einen schaden
 und gebârt^h, als er wolt toben,
 31975 daz im sô manic satelⁱ was zekloben^k
 under des grâven guot.
 doch liez er den unmuot
 vil schierer^l, denn der grâve tet.
 der kunic lac an der stet
 31980 unz an den dritten tac.
 und die wil er dâ lac
 in hôhem muot und siten,
 dô kom zim geriten
 ein frouwe sehen und balt:
 31985 ze swester man si zalt
 von Lösen dem bischolf.
 si bat den kunic Ruodolf,
 daz er ir genâde hâte
 und ir an irem guot niht^m tæte,
 31990 wand Jenef was ir eigen.
 dô hiez der kunic im zeigen,
 swaz si gehörte an,
 wand er was ein man,
 der frouwen liep het
 31995 und durch irⁿ willen tet,
 swaz in was liep.
 er was der minne^o ein^p diep
 gewesen in der jugent;
 ich wæn, und wær er inder^q mugent
 32000 gewesen an dem libe,
 er het dâ ab dem wibe
 erworben sines herzen gir,
 32005 sô wol erbôt imz^a diu zier.

dô geschach im als^b noch manigem tuot:
 32005 diu wære mohten^e im den muot
 an ir niht veilbringen,
 des muost^d im misselingen
 an der freuden spil.
 solch^e ungeluck bringt vil
 32010 daz alter. als si sagent,
 die sin erkantnus tragent.
 nû^f lâz wir daz beliben,
 sin ist unnôt ze schriben.
 wie^g lanc si dâ beliben?
 32015 getragen und getriben
 wart sô vil zdem her,
 daz si kostlicher^h zer
 mit solhem vollenⁱ phlâgen
 die wile si dâ lâgen.
 32020 ûf funf tûsent marc
 wart der schade starc
 gerechent mit der wârheit
 von dem woldan, den dâ reit
 der kunic ûf des grâven schaden.
 32025 daz her wart geladen
 mit hôhem^k muot und freuden,
 schallen unde geuden
 die schiltknechte begunnen^l;
 sô vil heten si gewonnen,
 32030 daz ez maniger kûm behielt.
 der kunic besezzes wielt,
 daz ez nie wart zebrochen,
 wol sehs und drizic^l wôchen.
 dô kom ein winder sô strenger,
 32035 daz man vor froste niht lenger
 mohte dâ beliben.
 daz begund den kunic von dannen triben.
 doch ê er schiet von dem lande,
 mit roube und mit brande
 32040 tet er dem grâven sô wê,
 daz im sit noch ê
 sô grôzer schade nie geschach.
 der kunic kært an sin gemach
 gegen Fribure her wider.

- 31963—31999. f) f. 4. g) gelider 5. h) gepör 5. i) schad 5. k) zerslohen 5. l) schier 5.
 m) nichts (undeutlich) 5. n) iren 5. o) mynnen 5. p) an 4. q) in der 4. 5.
 32000—32044. a) im 4. 5. b) als man 5. c) macht 4. d) müs 5. e) v. 32009] f. 4.
 f) Nu 5; *init. ausgosp.* 4. g) v. 32014] f. 5. h) sölher 5. i) s. v.] solhen volgen 5. k) solhem 4.
 l) pegunden 5.

1) 32033. Die Rehr. denkt also an eine ununterbrochene dauer der belagerung, wie Ellenh.; vgl. dazu auch Lorenz D. Gesch. II, 424.

- 32045 ouch fuor er sider
den Rin her zetal.
urloup gap er über al
den müeden ze vārn,
von dann si^m komen wārn.
- 32050^{bl.170^c} der wec was in linder.
kunic Ruodolf den^a winder
ze Wirzpurc¹ vertreip,
wand er dā beleip
unz an des^b meien zit.
- 32055 dō het er niht lenger bīt,
er besamt^c sich schiere.
kunic Ruodolf der fiere
klagt den fursten gemeine,
daz der von Helfensteine²
- 32060 wider in und daz rich
dem von Savei helfelich^d
hete gelegt zuo
beide spät und fruo
mit helfe und mit rāt.
- 32065 darumb er die fursten bat,
daz si daz hulfen rechen.
ān langez besprechen
dem kunic gelobt wart
ze vārn die hervart.
- 32070 und dō diu zit komen was,
daz man den pherden gras
ūf dem velde moht gehān,
dō huop sich der kunic dan.
ein bure besaz er zehant,
- 32075 Herbotenstein^{e3} ist diu^f genant.
des selben grāven diu ist.
er hiez^g in kurzer frist
rihten für den bere
sehs guote antwere.
- 32080 des moht die innern wol belangen,
wand man^h si mit den mängen
vil nāhen het ze leide brāht.
beidiu tac unde naht
wurfen die geste
in die selben veste
vil manigen stein grōz und swære:
swie guot daz selbe hūs wære
und swie gār si wārn vermezzen,
die darūf wāren besezzen,
32090 sō enmohtenⁱ si die arbeit,
die man si an leit
erliden niht lenger,
wand der kunic ie strenger
wart gegen in.
32095 des wuohs ir ungewin
32100^{bl.170^a} von tage ze tac.
der kunic in obe lac,
32105^{sp.424} unz si mit dheinen listen
sich^k mohten mēr gefristen
und behalten daz leben,
32110 wān daz si muosten geben
dem kunige daz hūs
für des tōdes grūs.
CCCXX. dō^a der kunic versumen,
32105 daz hūs het gewonnen,
daz er dāvor besaz,
dannoeh rach er sich baz
an dem von Helfensteine^b.
ez war grōz oder kleine,
32110 swaz man^c sines guotes vant,
daz wart verwuost und verbrant.
mit solhen ungenāden
wart der grāve überladen,
und dō er ersach,
32115 daz siⁿ ungemach
nieman erwant,

32045—32049. m) sew her 5.

32050—32099. a) dem 5. b) den 4. c) besant 4. d) helfelich 4. e) Der pōtenstain 5.
f) ez 5. g) f. 4. h) w. m.] mān twang 4. 5. i) mochten 5. k) Si 5.

32100—32116. CCCXX.: Wie kunic Ruodolf herwotenstein gewonnen hab 4. a) Do 5; *init. ausgesp.* 4.
b) helfstain 5. c) f. 4.

1) 32052. *Dort weil er erst mārz und april 1287; der anachronismus dürfte durch das falsche datum 1285, das Ellenh. dem krieg gegen Savoyen (1283) gibt, unterstützt worden sein.* 2) 32059. *Ulrich.*
3) 32075. *Auch die belagerung von Herwartstein — über dieselbe s. Meyer v. Knonau zu Kuchmeister s. 199 ff. — welche sept. 1287 geschah, ist hier in den zusammenhang der feide mit Savoyen durchaus anachronistisch eingefügt. Hat er für das factum als solches Ellenh. s. 126, 43 ff. benutzt? Swevie aao. z. 43 vielleicht als Saveie verlesen? Es ist ferner bemerkenswert, dass s. 126, 53 f., 127, 3 ff. (bei Ellenh. vom grafen v. Württemberg ausgesagt) in der Rchr. v. 32109—32129 sich widerspiegelt.*

dô bat er^d zehant
 von herzen und von^e sinnen
 des kunigs huld im gewinnen.
 32120 CCCXXI. dô^f diu bet an den kunic kam,
 darzuo er im die wile nam
 sô lange und sô vil,
 daz in dem selben zil
 der grâve nâhen was verdorben.
 32125 doch wart im^g erworben
 ein frid und ein geleit,
 daz er ze hove reit
 und daz er siner schulden
 vil kûme kam. ze huldin
 32130 nâch al des kunigs éren.
 alsus kunde lénen
 der kunic die unfruten,
 wie si sich solden huoten
 vor sinem zorn und haz^h
 32135 und érn daz rich fürbaz.
 dôⁱ der^k von Savei ersach,
 daz der kunic alsô rach,
 dô enwold er ouch niht verdorben;
 mit flize begund er werben
 32140 gegen dem kunige nâch suon.
 den gewerf^l sach man in tuon
 nâch rât der hôhisten fürsten,
 32145 die dà wârn in den getursten,
 daz si den kunic getorsten strâfen^m;
 32145 wederⁿ wachen noch slâfen
 liezen si in^o deheime wile,
 mit sô getâner ile
 lügen si dem kunig an,
 daz er^p den man
 32150 liez im gehuldigen.
 des wurden si verzigen.
 doch bâten si sô sere
 ie mère und ie mère,
 unz si der kunic muost gewern.
 32155 dô si sin niht wolden enpern,

dô lie der kunic sich überreden,
 daz zwischen in bēden
 gemachet wart ein minnentac.
 der von Savei den niht verlac,
 32160 er kâme dar ze rehter zit.
 nû¹ wart der haz und der nit
 zwischen in beiden
 alsô verriht und gescheiden:
 den schaden grôz und swâren,
 32165 den^a den Friburgâren
 und andern des kunigs man
 der von Savei het getân,
 ze gelten er sich des bant,
 als er genâd und stat vant,
 32170 an dem kunig. und an den sinen;
 und daz si für allez pinen^b
 und für solhez^c beswâr^d,
 als in vor was^e widervarp,
 sicher wâren fürbaz,
 32175 vergewissen^f muost er daz.
 dô daz allez was geschēhen,
 alrêrst enphiene er sin^g lêhen,
 dem kunig er huld und dienest swûor.
 damit er wider heim fuor
 32180 und warp fürbaz immer mère
 des kunigs frum und ére^h.
 desⁱ nâchsten jârs darnâch
 sp. 425 nû hōrt, waz dô geschach.
 kunic² Ruodolfē^k kōmen mære,
 32185 daz ein man kōmen wære
 in die stât ze Wephlâren,
 den sach man hêrlieh gebâren,
 er jach ouch offēnlich;
 er wær ez keiser Friderich,
 32190 der wilen des riches phlac,
 bl. 171^o und swenn êr dâ^l genuoc lac,
 sô réit er underwilen
 hinz Niuzen durch kurzwilen.
 alsus^m sach man in wandern

32117—32149. d) b. er] hat er e 5. e) f. 4. CCCXXI.: Wie der von Helfenstein genad hab gert
 an kunig Ruedolfen (das folgende bei z. 32135) und auch der von Souei 4. f) Do 5; *init. ausgsp.* 4. g) in 5.
 h) laz 4. i) Do 5; *init. ausgsp.* 4. k) nach der ein wort rad. 5. l) gewerb 4. 5. m) g. str.]
 torsten gestraffen 5. n) Werder 5. o) f. 5. p) er in 5.

32150—32194. a) Der 5. b) a. p.] allen peinen 4; alle peim 5. c) solhen 4; -em 5. d) beswern 4.
 e) vor vor 4. f) -wisse 4. g) die 5. h) hierauf überschr.: Wie kunig Ruedolf potschafft chom wie
 chayser frideich wider in daz laut kōmen wër 4. i) *init. ausgsp.* 4. k) Ruedolf 5. l) denn 5.
 m) Also 5.

1) 32161. Der friede mit Savoyen wurde 27. XII. 1283 geschlossen. 2) 32184—32421. Nach Ellenh.
 s. 125 f. und (v. 32197—32297) Ann. Salisb. s. 809, 8 ff. (Busson, Sitzungsber. CXL, 381 ff.); doch s. auch zu 32362 ff.

- 32195 von einer stat zder andern,
swâ er ie wesen wolde.
von silber und von golde
wâren alliu diu vaz,
darûz er tranc undⁿ az.
32200 der kunic begunde frâgen,
do man in begunde alsô^a sagen^b,
wâ er daz guot nâme
oder von wannen ez im kame,
dâ er alsô von zert.
32205 ich sag iu, herre, wie er vert,
zuo dem kunig einer sprach;
ez ist unlanc, daz ez geschach,
daz sin wirt sere sorgt,
umb daz er im het geborgt,
32210 und daz in ouch verdrôz
der zerung vil grôz,
die er mit kleinem volke het.
dô nam er sâ zestet
den wirt sunder herdan,
32215 er sprach: ir sult niht hân
deheine^c sorg umb iwer gelt.
ir sult aleine ûf daz^e velt
morgen fruoz riten
bi sô getânen ziten,
32220 ê diu sunn ergleste:
dâ widervart iu geste
von oriende her,
die frâget^d niht mër,
wan ob si ez sin
32225 die kamerære min;
und sprechent si jâ,
sô fueret si sâ
an alle sorge schier
dâher ze mir.
32230 CCCXXII. dem^e wirt was lanc diu naht.
manigen end^f er gedâht,
ob die boten kâmen niht,
wie er danne wurd verriht,
des im schuldic was sin gast.
32235 ê der sunnen glast
volliclich erschein,
bl. 171^c balde und niht sein
ilt der wirt ûf die strâzen,
er enwolt^g durch niht^h lâzen,
32240 er woltⁱ der sach^k ein ende haben.
nû sach er gegen im draben
dri môren vil swarz,
rechte als ein harz
sus wâren si gevar,
32245 und dô in reide was daz hâr
und kurz neben den ôren,
daz si ez wâren môren,
dâfür ez der^l wirt het.
er grüezte si sâ zestet
32250 unde frâgte si der mære,
ob si ez warn die kamerære,
die dem keiser kômen solden.
dô jâhen si, si wolden
zuo dem keiser riten.
32255 sô sult ir niht lenger biten,
sprach der wirt zuo in,
ich fuerer iuch dâhin
in vil kurzer frist,
dâ der keiser ist.
32260 dem wirt wart ringer sin swære,
dô er zwên soumære
sô wol geladen bi in^a sach.
mit den gësten was im gâch
hin heim in sin hûs.
32265 der keiser âne pûs
sine^b kamerær enphie.
darnâch er mit in gie
in eine kemenâten.
waz si darinne tâten,
32270 daz was den liuten unkunt,
wan darnâch in kurzer stunt
der keiser zehant
den wirt fuort bi^c der hant
für die soumschrin.
32275 swaz darinne^d môht gesin,
sp. 426 sprach der keiser zim,
lieber wirt, des nû
als vil als^e ich dir sol
und tuo mir fürbaz wol
32280 mit dem überigen^f.

32195—32199. n) oder 5.

32200—32249. a) sô 5. b) sâgens 4. c) ûf daz| auf's 4. 5. d) ent 5. CCCXXII.: Wie
ez chunig Ruedol fur ainen spot het 4. e) Dem 5; *init. ausgesp.* 4. f) enden 5. g) wolt 5.

h) nichts 4. i) enwolt 4. k) sachen 5. l) der, *corrig. aus* dez 4.
32250—32280. a) im 4. b) Seinen 5. c) er bey 5. d) iune 4. e) und 5. f) ubrigem 4.

herr, ir sit unverzigen
 alles, daz ich mac volenden.
 32281^a war die bofen hin wenden^g
 die swarzen kamerære,
 32285 daz was dem wirt unmære:
 dô er des sinen wart gewert,
 der keiser an den wirt gert,
 daz er durch hubschen^h sit
 mit den kamerären rit
 32290 ein lutzel für die stat.
 swes er daran bat,
 dazⁱ was im unverseit.
 der wirt mit in^k reit
 hin näher uf daz velt.
 32295 ez beleip unvermelt,
 welhen end^l kerten die geste,
 wänd ez fürwar niemen weste.
 der kunic Ruodolfen^m ez sagt,
 der wart von imⁿ gefragt
 32300 maniger hant gelegenheit,
 der^a man im von dem keiser seit
 vil und genuoc.
 swie vil man sin dô gewuoc,
 daz het der kunic für einen spot.
 32305 er sprach: unser herre got
 füeget ie dem man
 etwaz, damit er sich kan
 besachen und begên.
 er sprach: als ich mich versten,
 32310 sô prüef ich bi dem mære,
 er si ein rehter tuschære.
 ez gelac alsô der braht,
 daz sin nimmer wart gedäht;
 durch siner zuht gelimph
 32315 zôch ez der kunic in einen schimph,
 er het ez dâfür niht,
 daz diu tumbe geschiht
 sô verre möhte komen.
 nû wart kurzlich vernomen,
 32320 daz der schimph gedêch ze verre

und was nâhen ein werre
 dâbi in den^b landen
 heimlich uf gestanden.
 CCCXXIII. nû^c hôret, wie sich füegte daz.
 32325 etliche heimlichen^d haz
 kunic Ruodolfen^e truogen.
 die begunden luogen,
 trahten unde spehen,
 32330^a wie daz möht geschehen,
 32330 daz dem kunic Ruodolfen
 eins widerteiles wurd geholfen.
 der sich dâ offente der mære,
 daz erz keiser Fridrich wære,
 der wart alsô gesteret,
 32335 sô daz man daz wol meret
 und daz die burgær erkanden,
 daz ir boten dar sanden^f
 eteliche herren.
 nâhen unde verren
 32340 ze jungiste wart
 sô grôz zim diu vart
 und daz geriune sô grôz,
 daz sin die wisen verdrôz
 und die bi den jâren
 32345 des kunigs rât wâren.
 zwên boten fürwâr
 an einem tage kômen dar.
 der kom einer gestrichen
 von buregrâf Friderichen,
 32350 den man von Nurnberc¹ nande,
 den andern dar^a sande
 der von Katzenellenbogen².
 si^b enputen unbetrogen
 dem kunic, daz er uf sæhe,
 32355 daz im niht geschæhe,
 dâvon er in müe kæme;
 daz er im die muoze næme
 und disen effær^c karc
 verderbt: er wurd ze starc.
 32360 daz wære ir rât gemeine.

32281—32299. g) senden 5. h) höbsch 5. i) Dez 5. k) mit in] im 4. l) enden 5.
 m) Ruedolf 4. 5. n) in 5.

32300—32349. a) De 5. b) dem 4. 5. CCCXXIII.: Wie kunig Ruedolf gewarend (*undeutlich*) sey
 warden von dem von Mainz 4. c) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. d) e. h.] Etlicher haimleicher 5. e) Ruedolf 5.
 f) d. s.] der lannden 5.

32350—32360. a) tag 5. b) v. 32353] f. 4. c) deffer 5.

1) 32350 f. Irrtümlich statt Friedrichs von Leiningen, den Ellenhard s. 126, 13 als zweiten nennt (Busson,
 aao. s. 386 f.). 2) 32352. Eberhard.

dannoch was der kunic seine,
 unz daz von Meinze der bischolf¹
 enpôt dem kunic Ruodolf,
 in het der keiser Friderich
 32365 geladen gar fiziclich
 sp. 427 mit heimlicher botschaft,
 daz er durch siner triwen kraft
 zim hinz Wephlären^d kame
 und dâ von im vernæme,
 32370 waz er mit im hiet^e ze reden,
 und daz daz zwischen in bêden
 belibe gar verholn
 und dem kunic vor^f verstoln.
 dô^g der kunic vernam
 32375 die botschaft, diu im kam,
 32379 dô was im allerêrste zorn.
 er sprach: phæch^h, ez ist verlorn,
 daz prüef ich an dem mære;
 swie gern ich disemⁱ trugnære
 32380 gunde mit mînnen
 sin lipnar gewinnen,
 so wil er ze hôte fliegen
 unde mit gewalte triegen
 der kunic dô zehant
 32385 sinen rât besant,
 gegen Niuzen² er reit,
 wand im was geseit,
 daz der selbe trugenære
 zuo den zîten dâ wære.
 32390 den kunic lërte sin sin,
 daz er vor sine boten hin
 sand und den burgern enpôt.
 daz si sich dheiner slahte nôt
 liezen des^k wenden,
 32395 si sôlden im senden
 heruz sâ zehant
 den, der sich keiser nant.

des habten sich sider
 die burgære wider
 32400 und jâhen sumelich,
 den keiser Friderich
 wolden si^a durch nieman
 vâhen noch grifen an,
 ez kâem in lihte ze^b schaden.
 32405 si heten in dar niht geladen;
 daz er selp dar kâemie^e
 und sin rede vernæme,
 ez möhte liht alsô^d gevallen,
 daz si âne allez schallen
 32410 wurden vereint.
 dô man den kunic bescheint
 der burgære botschaft,
 mit zorne wart er behaft,
 für die stat er gâht
 32415 mît aller siner maht
 und widerseit in^e umb die schulde
 sin und des riches hulde.
 für die stat ûf daz^f velt
 wart ûf geslagen manie^k gezelt
 32420 und geherberget wol,
 als dâ ein kunic ligen sol.
 32424 CCCXXIV. dô^h die burgær sâhen daz,
 daz si der kunic alsô besaz,
 dô huop sich alsô drât
 32425 ein mishellung in der stat:
 etlich gevielen daran,
 man solt dem kunic disen man
 her ûz der stat geben;
 des begundeⁱ widerstreben
 32430 der povel unde diu gemein:
 si jâhen, ez wære ein grôz mein
 unde wider alliu^k reht,
 daz man den herren dem^l kneht
 gefangen antwurten solde;

32361—32399. d) Wephlern 4. e) het: 5. f) f. 5. g) Do 5. h) phoch 4. 5. i) disen 4. 5.
 k) dez sich 4; sich dez nicht 5.

32400—32434. a) sich 5. b) so ze 5. c) quâm 5. d) alles 5. e) ym 4. f) ûf d.]
 aufs 4. 5. g) f. 4. CCCXXIV: Wie kunig Ruodolf für die Stat gelegt sich hab da der kaysser Inne
 was 4. h) init. *ausgesp.* 4; So 5. i) pegunden 5. k) ellew 4. 5. l) den 5.

1) 32362—32373. S. darüber Busson, s. 388 f. Aber es wird doch wohl auch diese stelle — wegen ihres zusammenhangs mit dem vorhergehenden und folgenden — auf benutzung Ellenharids zurückgehen. Allerdings gab es seit april 1284 keinen erzbischof von Mainz: aber die Rchr. versetzt, das ende des falschen Friedrichs in das jahr 1286, und das Chron. Samp. (dem sich auch sonst die Rchr. verwandt zeigt) berichtet die besetzung des Mainzer stahls durch Heinrich von Basel unmittelbar vor ihrer erzählung vom falschen Friedrich, zum jahr 1286. 2) 32386. Vielmehr gegen Wetzlar. Stammt die nennung von Neuß aus Ann. Salisb.? Vgl. auch Chron. Samp., s. 119.

- 32435 swer in den keiser wolde
 ân^m iren danc nomen,
 der müest sich lân gezemen
 tiefer stich und grôzer wunden.
 der teidinge sich underwunden
- 32440 zwêne herren wis,
 siⁿ wâren kare und grîs:
 von Nurnbere buregrâf Friderich¹,
 der dem kunic fîzielich^o
 bi gestuont alle vart,
- 32445 und der grâve Eberhart
 von Katzenellenbogen,
 die sach man in die stat zogen.
 si heten aber, sô man seite,
 der burgær fride und geleite.
- 32450 si bâten, daz man in bêden
 mit dem^a keiser gund ze reden.
 des wurden si gèwert,
 wand sin der keiser gert.
- sp. 428 CCCXXV. die^b zwêne herrer giengen.
 32455 dâ si den keiser enphiengen
 von Nurnbere buregrâf Friderich
 der began^c listlich
 frâgen nâch solhen mâren,
 an den er in môht ervâren^d,
- 32460 ob er daran seit
 lug oder die wârheit.
 die herren wâren kluo^e,
 ouch kund er genuoc.
 der dâ gegen in saz;
- 32465 doch erfuoren^e si daz
 fûrwâr^f unde gènzlich,
 daz erz keiser Friderich
 bl. 172^o niht môht gesin wol:
 ob man gelouben sol,
- 32470 daz vil tage unde jâr
 den man machent krefte bar,
 sô wâr er ze junc gewesen
 zuo dem alter, als wir lesen
 daz keiser Fridrich het.
- 32475 diser zweier herren bet
 was gegen den burgæren,
 daz si niht verbæren
 bi des rîches hulden,
 ob si niht wolden dulden
- 32480 des kunigs haz unde zorn,
 ob daz gebot wurd verlorn,
 daz man in niht zehant
 den man herûz sant.
 des wâren si ein wile wider.
- 32485 doch vereinten si sich sider,
 daz si mit gemeinem râte
 zuo dem keiser giengen drâte
 und sprâchen: wie sul wir varn?
 welt ir iuch^g und uns bewarn,
- 32490 sô sult ir an disen ziten
 hin ûz zuo dem kunic riten
 unde heizet in des bitten,
 daz er phlege guoter siten.
 dunk^h in unreht iwer leben,
- 32495 daz er iu denne geruoch ze geben
 fûr dieⁱ fursten einen tac^k.
 swes man iuch dâ mac
 mit wârheit überwinden,
 dâ lât die fursten über vinden,
- 32500 waz darüber reht si.
 des ernstes^a wâr er gerne frî
 unde ledic gewesen:
 daz im dâ vor wart gelesen,
 er hiet vil gerne gesehen,
- 32505 ob daz môhte sin^b geschehen,
 daz ein ander biderb^c man
 die selben botschaft hiet^d getân.
 dô aber des niht gesin mohte,
 dô tet er, daz im tohte.
- 32510 die herren, die ich vor nande,
 die bat er unde mande,
 daz si im^e mit den burgæren
 gegen dem kunic gehulfic wæren.
 bl. 173^a daz wart in^f gar widerseit.

32435—32449. m) v. 32436] f. 5. n) v. 32441] f. 4. o) vleizleich 4.

32450—32499. a) f. 4. CCCXXV. (am schluss der spalte 427): Wie die purger dem kayser er scholt
 czw dem kunig Reiten des er gerner (oder gern?) uber haben wer gewesen 4; dann am kopf der folgd. spalte:
 Wie man den verprant der sich kayser fridreich nant 4. b) Die 5; init. ausgosp. 4. c) pegund 5.
 d) ernêrn (oder eruêrn) 4. e) erwürben 4. f) Ffür 4. g) nü ew 5. h) Durich 4; Dunkcht 5.
 i) disew 5. k) rat 5.

32500—32514. a) ernst 4. 5. b) vor m. 5. c) pider 5. d) s. b. h.] selb potsch. het 5.
 e) f. 4. 5. f) in 5.

1) 32442. Vielmehr: Gerlach von Breuberg, vgl. 32349.

32515 si sprächen: iwer geleit
sol daz^g reht wesen!
der keiser ist genesen
in maniger grôzen hert,
dâ er sich hât erwert
32520 mit sinen grôzen witzên.
ir sult niht widersitzen,
ir komet für den kunic:
er ist sô biderb und sô frumic
und sô reine gemuot,
32525 daz er iu niht^h gewaltesⁱ tuot.
er sprach: wær ich des sicher,
ich gâbe^k niht ein kicher,
swie vil man mich mit reht
an wiget oder an vêht.
32530 doch red ich ez darumbe niht
wande mir dhein leit geschilt:
diu jâr, diu mir gegeben
sint von got ze leben,
diu sint noch unverzert.
32535 swaz mir^l die wile ist beschert,
des mac ich niht vermîden,
ich müez ez allez liden'.
sp. 429 CCCXXVI. die^m zwên, die ich vor nant,
mitⁿ den reit er zehant
32540 zuo dem kunic für die stat.
al die sinen er bat,
daz si heten guoten muot.
'enruochet, swaz man mir tuot,
sprach er zuo in;
32545 'gêt algeriht^o hin
hinz Frankenfurt^p und wartet mîn:
ir sult des gewis sîn,
swaz halt^q mir der kunic tuo,
ich kum ziu morgen fruo'.
32550 dâmit er für sich reit.
der kunic kûm erbeit,
unz daz er in ersach.
swaz man wider in sprach
oder swaz man in frâgt,
32555 daran was er unverzagt,
er antwurt sîn^a sô kuntlich,
daz in für keiser Friderich
diu mêrer menige het.

nû hôret, waz der kunic tet.
32560 die herren, die dâ wâren dâ
bl. 173^b und die dar kômen von anderswâ,
die frâgt der kunic alle geliche,
sît sich diser man daz rîche
wider reht an zuge
32565 und die liut betruge
als ein rehter effære,
waz darüber reht wære
und wie er sîn gebezzert wurde.
dô erteilt man im die hurde,
32570 darûf man in brennen solde.
kunic Ruodolf niht enpern wolde,
man tæet im sîn reht.
dô wart der guote kneht
geleget in daz fiwer.
32575 ob im deheine stiwer
tet sîn zouberlist
zuo des libs genist,
daz ist mir unkunt,
ân^b zuo der selben stunt,
32580 dô man in fuorte zuo dem rôst,
dô gap er guoten trôst
sinen dienæren,
daz^c si trûren verbæren:
swer gerne von im vernæme^d,
32585 daz der^e des andern tages kæme
gegen Frankenfurte^f,
dâ prüeft man unde spurte,
swaz er hete geseit,
daz daz wær diu wârheit.
32590 und daz er müeste die zit leben,
die im got het gegeben,
diu solt noch weren alle wile.
hin gie er mit balder ile,
dâ man in verbrant.
32595 nû huop sich zehant
ein grôzer^g krieec über al.
etliche jâhen zuo dem mâl,
er wær ein effær gewesen
und hiet diu buoch gelesen
32600 von nigramanzî.
man giht, daz diu kunst sî
alsô gemacht und gestalt,

32515—32549. g) ewr 5. h) nichts 4. 5. i) gewalt 5. k) ich g.] So gëb ich 5. l) wir 4.
CCCXXVI.: Wie man den verprant der sich kayser fridreich nant 4. m) mit. ausgesp. 4. n) Mit 5.
o) alle gericht 5. p) frankhfürt 5. q) h. Pez] hat 4. 5.
32550—32602. a) f. 5. b) Nû 5. c) Und daz 5. d) der wên 5. e) er 5. f) frankhf: 5.
g) grozz 5.

swær ir hât gewalt,
 der begêt mit zouber unde tuot,
 32605 darnâch im stêt sîn muot:
 die kunst kund er von dem buoch
 und hieze Tyrman^a Holzschuoch¹.
 bl.173^c dô jâhen aber dis,
 er wær ez gewis
 32610 der rehte^b keiser Friderich,
 und si heten flizielich^c
 gelesen^d und erwaschen
 diu koler^e ûz dem aschen,
 sô si beste kunden,
 32615 und heten ninder funden
 darinne dhein gebeine^f
 als ein bône kleine.
 ez wær von gotes kraft,
 daz er liphafft
 32620 solde noch beliben
 und die phaffen vertriben.
 welichz aber wâr si,
 der gewizzen bin ich fri,
 p. 430 wand ich den keiser nie gesach.
 32625 dô ditz ergie und geschach,
 daz was dô man spürt
 nâch Kristes geburt
 tûsent und zwei hundert jâr
 und sehs und sibenzic² fürwâr,
 32630 dô ergie diu^g sache.
 ich verbiut, daz niemen lache
 noch niemen hab deheinen spot;
 doch enmac ich weiz got
 vermeiden selp^h den schimph,
 32635 daz sich solhenⁱ ungelimph
 an zôch der trugnære,
 daz erz der keiser wære.
 CCCXXVII. der^k kunic über al

den Rîn ûf und^l zetal
 32640 des riches êre schuof.
 der notturftigen ruof
 und ungemach der armen
 liez er sich erbarmen
 und begund ez wenden.
 32645 der land an allen enden
 niht wan guot man hôrte.
 darnâch³ sich enpôrte.
 ein sô getânez mære,
 daz dem kunic wart swære:
 32650 dem kunic fürwâr seiten si,
 daz der grâf von Burgoni^{a 4}
 der selben grâfschaft
 und aller siner hêrschaft
 hete^b gejechen^c
 32655 bl.173^c von dem von Frankenrîch ze lêhen.
 daz geloubt der kunic von êrste niht,
 doch sand er algeriht
 boten durch ervaren dar,
 die mit frâge næmen war,
 32660 ob er dem rîche tæt die smæhe,
 daz er siner hêrschaft jâhe
 ze lêhen durnehticlich^d
 von dem von Franerich.
 die erfuoren, sô man seit,
 32665 ab dem grâven die wârheit,
 daz er des was âne lougen,
 offentlich und tougen
 wold er niht anders jehen,
 wan daz Burgoni wær sîn^e lêhen
 32670 von der Francoisære herren;
 er enwold^f ouch sich niht kêren
 mit dienste ninder^g anderswâr.
 ob sich daz ze vâr
 iemen zuge an,

32603—32649. a) diser man 5. b) rechter 4. c) vleizzleich 4. 5. d) Er lesen 5. e) d. k.]
 die Choller 4. 5. f) pain 5. g) dise 5. h) selben 4. i) -er 5. CCCXXVII.: Wie kunig
 Ruedolf potschaft chom wie der von purgoni an den vo frankreich geslagen het 4. k) Der 5; *init. ausgesp.* 4.
 l) f. 4.

32650—32674. a) purgani 4. b) Het dez 5. c) iehen 4. d) durnohtichlich 4; durnachtl. 5.
 e) zu 5. f) wolt 5. g) -ert 5.

1) 32607. Theodoricus Holzschuoc *Ann. Ellenh.* (SS. XVII) s. 103, 12 (Busson, s. 392); vgl. *Ann. Maurimon.* (SS. XVII, 182) a. 1285. 2) 32629. *Vielmehr: 1285. Dass die falsche jahreszahl sich aus benützung des Ellenh. erklären lasse, macht Busson s. 384 wahrscheinlich; vgl. auch das datum 1286 im Chron. Samp.* 3) 32647—32987. *Nach Ellenh. s. 130 f. Vgl. insbes. v. 32797 = Ell. s. 130, 48; 32805 f. = Ell. s. 130, 48 f.; doch ist die benützung nur oberflächlich und geschieht mit willkürlichen, wenn auch typischen veränderungen.* 4) 32651. *Otto.*

- 32675 daz müest er lâzen hin gân.
 an den selben stunden,
 dô die boten erfunden,
 daz diu wârheit was dâ,
 dô widerbuten si im sâ —
- 32680 daz het der kunic geschaffen —
 von leien und von phaffen,
 die man fursten nande duo,
 die dem rich gehörten zuo^h,
 und daz er umb die schulde
- 32685 des kunigs gunst und hulde
 immerⁱ müest enpern,
 sit er sich sô gern
 von dem riche zug
 und sich selp alsô betrug.
- 32690 ân urloup und mit zorn
 die boten wolgeborn
 schieden dô von dan.
 dô daz was getân,
 die boten kërten hin wider
- 32695 und sagten dem kunic sider,
 wie^k cz dort ergangen was.
 dô man im daz vor las,
 dô wart sîn zorn strenger:
 er entwelt^l niht lenger,
- 32700 er besant dô^a mîg und man;
 swem er iht liebes het getân,
 bl.174^a der wart daran gemant.
 allen enden in diu lant
- sp.491 riten sine boten,
 32705 gebeten und geboten
 den herren über al wart,
 daz si die hervart
 mit dem kunic fûeren;
 daran si niht verlûeren:
- 32710 wand die wil er het daz leben,
 wold er in lihen unde geben,
 swes^b iegelicher gerte,
 der in der hervart gewerte.
 mit gâb und mit guoter geheize
- 32715 brâht er ûz swæbischem kreize,
 ûz Elsâzen und ûz Franken
 die starken, niht die^c kranken
- ân sich er las unde nam;
 von den steten im^d ouch kam
- 32720 manic man wol bereit.
 der kunic niht lenger beit,
 dô sîn her bereit wart,
 an der selben vart
 der kunic sich ze velde legte.
- 32725 âhei^e, wie manic banier erwegte
 ob ritterlichen scharn.
 der kunic begunde varn
 mit sines heres sterke
 an der Franzoisær gemerke,
- 32730 dâ der von Burgoni saz.
 daz im der kunic was gehaz,
 daz erzeigte er im wol:
 swaz vint vinden tuon sol,
 daz wart gegen im^f niht verborn.
- 32735 der kunic hete gesworn,
 er kæme^g niht wider,
 er gemacht^h ê nider
 sîn hôchvertigen muot.
 CCCXXVIII. von Burgoni der fruot,
- 32740 nû^f hôret, wie er tet.
 dô er vernomen het,
 daz der kunic kæm^k gevarn
 mit vintlichen scharn
 in ze schaden und ze haz,
- 32745 niht lenger er versaz,
 gegen Francrîch er reit,
 dem kunig er dô seit,
 daz der römisch vogt
- bl.174^b mit her dâher zogt
- 32750 und wære solhes muotes,
 daz er in libs und^a guotes
 wolde behern;
 des enmôht er sich niht erwern
 âne sîne helfe.
- 32755 in übermuotiger gelfe
 von Francrîch Philip sprach:
 dir sol dhein ungemach
 darumbe niht geschehen,
 daz dû hâst gejehen
- 32760 diner hêrschaft von mir'.

32675—32699. h) do zû 5. i) Ymermer 5. k) v. 32696 in 5: Wie er tet als ain ergarner haz.
 l) enwelt 4.
 32700—32749. a) f. 5. b) Swaz 4. c) st. n. die] Stat n. die 4; starkchen mit den 5. d) f. 5.
 e) v. 32725 in 5: Aha ey wie m. panir swebt. f) in 5. g) erchem 4. h) machte 5. CCCXXVIII.
 (überschr. steht nach v. 32739): Wie der von frankrêich dē von purgoni zw helfen sprach 4. i) inil. ausgep. 4.
 k) chom 5.
 32750—32760. a) noch 5.

manigen^b Franzoisære zier^c,
 ze strite wol bereit und bewart,
 die hiez zuo der vart
 der von Francrich bereiten.
 32765 die sold ouch dâhin leiten
 ein herre mehtic erkant,
 der von Artus^{d1} genant
 der selbe herre was.
 sin muoter des kunigs bas
 32770 was von élicher^e sippe,
 darumb in kunic Philippe
 hete liep unde wert.
 alles des der grâve gert
 an den von Francrich,
 32775 des gewert er in volliclich.
 er gewan dâ solhe maht,
 daz er daz het in siner aht,
 ob er si hinz Burgoni bræhte,
 daz er sicherlichen væhte
 32780 mit der swæbischen ritterschaft.
 sus trôst er sich siner kraft^f.
 CCCXXIX. nû^g was ouch der kunic
 komen.
 dâvon hete genomen
 Burgoni^h alⁱ daz lant
 32785 von roube und von^k brant
 schaden ungefüegen.
 der kunic lie sich niht genüegen,
 swie vil ze^l ungemach
 den von Burgoni geschach,
 32790 des dûht in dannoch niht genuoc.
 dô er grôz ungefüoc
 mit wüesten^m dâ begangen hât,
 dô besaz er eine stat,
 rich und kreftic erkant,
 32795 Bisenz sôⁿ was si genant.
 si was ouch vil veste

bl. 174^c und diu aller beste,
 die under allen iren^o steten
 die^p von Burgoni heten.
 32800 dô^a der kunic dâ lac
 und des besezzes^b phlac
 nâch der innern grôzem^e schaden,
 er bat, die er dar^d het geladen,
 daz si der lantliute vârtten^e.
 32805 ir bû und ir^f wingarten
 gar niderhouwen er in^g hiez.
 durch deheine vorht er^h liez
 der vînde schaden underwegen.
 nû ist Bisenz gelegen
 32810 an einer sô getânenⁱ stat,
 der wec, der dâ^k hin zuo gât,
 der gêt durch ein tal,
 daz ist lanc und smal
 und ze guoter mâze enge,
 32815 ouch rinnet nâch der lenge
 ein bach, der ist niht kleine:
 stille unde seine
 der selbe phlûme^l lief,
 hamelstetic^m und tief
 32820 daz wazzer allenthalben ist.
 wisheit unde list
 der kunic Ruodolf phlac.
 enhalp des wazzers er lac,
 durch daz nieman mit kerge
 32825 rande in die herberge,
 und daz er sicher wære
 solher gevære,
 darumb er sich alsô legt.
 nû het ouch ûz erwegt
 32830 der grâve von Burgoni
 in dem lande alle di,
 die im nutze wârn.
 mit den kom er gevarn

32761—32799. b) Maniger 5. c) pegir 5. d) undeutlich ob Arcus oder Artus 4; Arcus 5. e) etlicher 4.
 f) macht 5. CCCXXIX.: Wie sich kunig Ruedolf (das folgende bei z. 32799:) ains streicz vermessen hab 4.
 g) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. h) Purgaw 5. i) und alles 4. 5. k) f. 4. l) f. 5. m) wuchsten 5.
 n) f. 5. o) ir 4. p) Die dÿ 5.
 32800—32833. a) *init. ausgesp.* 4; Nu 5. b) pesessen 5. c) grozzē 4; grozz 5. d) f. 5.
 e) warten 5. f) die 5. g) er in] Er e in. 5. h) ez 4. i) getaner 5. k) f. 5. l) phlaun 4.
 m) halm stetig 4.

1) 32767. *Robert II. von Artois, oheim Philipps IV. (sein vater Robert I. war vatersbruder Philipps III.). Ellenhard s. 131, 7 hat bloß .. comite Artusensi; vorher aber spricht er von domino Roberto, regis Francie patruo: das ist Robert II. herzog von Burgund, gemal der Agnes, der tante Philipps IV. Verwechselt die Reimchronik vielleicht diese beiden Robert, und hält sie den comes Artus. für einen sohn des dominus Robertus (vgl. 32769 f.)?*

hinz Bisehze bi der naht.
 32835 er legte sich mit siner maht
 in die enge biⁿ dem phlûm.
 doch was sô wit der rûm
 zwischen beiden hern^o,
 daz dem kunic niemen moht erwern,
 32840 er rite über den wac.
 des morgens, dô ez wart tac^p
 und^q der kunic het vernomen,
 daz sîn vinde wâren komen,
 bl.174^r des erschraect er niht,
 32845 wand im diu wârheit giht,
 er wære der tiuriste man,
 der ritters^r amt ie gewan.
 swaz herren wâren bi im dâ,
 die kômen alle sâ
 32850 geriten über velt
 in des kuniges gezelt
 und hörten, wes im^a wær ze muote.
 der wise und der fruote
 zuo den sinen sprach:
 32855 ir hern, riht iuch darnâch,
 wir sullen morgen striten,
 wand swaz wir lenger biten,
 sô wirt ir dester mêre,
 doch râte unde lêre
 32860 iur ieglicher daz beste.
 swaz ich guotes weste,
 sprach der buregrâf Friderich
 von Nurnberg an witzen rich,
 daz tæet ich mit triwen hie;
 32865 sam tæeten alle die,
 die ir her habt brâht.
 doch swes iu si gedâht,
 daz sagt uns an diser stunt.
 der kunic sprach: ist iu kunt,
 32870 daz si sich hânt geleet nider,
 dâ müezen^b für unde wider
 rîten alle die,
 die fûetern wellent hie?
 wurde uns der wec benomen^c,
 32875 daz niemen möhte zuo uns kômen
 dâher durch^d die enge,
 daz schate uns die lenge.

dâvon sul wir niht biten
 sp. 433 mit den Walhen ze striten.
 32880 si wurden des ze râte,
 daz ein bote drâte
 zuo den Walhen reit,
 ob si wærn bereit
 und gewarnt ze strit.
 32885 des antwurt an der zit
 der grâf von Burgoni
 und darzuo alle die,
 die dar wâren gesant
 ûz der Franzoisere lant:
 32890 wir sîn darumbe her komen
 bl.175^r und haben uns daz an genomen,
 swie halt ez uns ergât,
 daz wir ie die stat
 wellen retten vast
 32895 von der vinde überlast,
 die si habent besetzen.
 des si sich heten vermezzen,
 daz wart dem kunic kunt^a getân,
 dô was ot^f anders niht^g daran,
 32900 menelich sich bereit
 zuo der arbeit,
 diu in^a des morgens kunftie was.
 ûz dem her der kunic las,
 die ze solher tât
 32905 kunden geben rât.
 mit den wart er enein,
 daz daz her gemein
 wurde alsô geschart^b,
 daz der strit wær bewart
 32910 vor schaden und vor schanden.
 die die gelegenheit erkanden,
 wie man strit schicken sol,
 und sich darûf verstuonden wol,
 die teilten in vier schar
 32915 des kunigs her gar.
 ouch wart dô niht vergezzen,
 gewegen und gemezzen
 wart dô mit sinnen,
 wie man des strites solt beginnen.
 32920 unde wer daz tuon solde.
 den sturmvanen fûeren wolde

32834—32849. n) vor 4. o) herren 4. 5. p) f. 5. q) Do 5. r) rechters 5.

32850—32899. a) da 4. 5. b) müsten 5. c) d. w. b.] der benomen 4; genomen der weg 5.
 d) für 5. e) k. Pez] f. 4. 5. f) f. 5. g) vor a. 5.

32900—32921. a) im 5. b) gechart 5.

von Heierlöch grâf Albreht.
 daz er darzuo wær gereht;
 dâ wart er zuo gezalt:
 32925 starc, menlich^e unde balt
 was er an ritterlichem prise,
 getriwe, milte unde wise
 was der selbe degen.
 die sin mit huote^d solden phlegen.
 32930 die wurden im zuo geschaffen.
 unmtiezic wâren die phaffen,
 wand maniger an der stunde
 sine sund begunde
 beriusen und beklagen.
 32935 des nahtes si phlâgen
 unmuoze^e maniger hande.
 etlicher heim ze lande
 bl. 175^b sin lestez gescheft enpôt,
 ob er dâ geläge tôt,
 32940 wes^f sin wip phlegen solt.
 swer dem andern was holt,
 der bat in tiwer unde^h harte,
 daz er des tages ûf in warte.
 sô^b sach man etlich phlegen
 32945 irⁱ harnasch an^k ze legen
 durch den sin, ob si iht westen
 daran deheinen gebresten,
 daz daz gebezzert wurde.
 grözer sorgen burde
 32950 vil maniger truoc die naht,
 wie der strit wurd volbrâht,
 der des morgens solt geschehen.
 sô begund etlicher sehen,
 wie sin ors wær beslagen,
 32955 daz in des morgens solde tragen,
 und waz er darûf strechte^a,

dâmit er ez verdeckte,
 manic fliegund decke tiwer,
 kursit unde kovertiwer^b,
 32960 und swaz der man haben sol,
 daz wart allez verrihtet wol,
 als sin ieglicher gedâht.
 dâmit vertriben si die naht.
 CCCXXX. des^e morgens, dô ez teit,
 32965 die phaffen wurden bereit,
 daz si die mess begiengen,
 den süezen got^d enphiengen,
 ze tröste den lebentigen,
 den töten und den kunftigen,
 32970 âne missewende.
 sp. 434. dô daz het ein ende,
 manic tambûr erschalte^e,
 diu herhorn man^f erhalte,
 unde dô daz wart vernomen,
 32975 si wâren schiere zorse komen.
 für diu gezelt.
 ûz den herbergen ûfz velt
 begunden staphen si.
 die von Burgoni
 32980 ouch bereit wârn.
 nû sâhen si dort her varn,
 reht als si kâmen geflogen,
 von Tischou^g die herzogen¹
 und von Lôsen den bischof.
 32985 von Rôme kunie Ruodolf
 bl. 175^c der selben fursten swester het.
 si begiengen grôze bet
 gegen² den Walhen sâ,
 daz^h si beliben dâ
 32990 unde sô lange biten,
 unz daz si kâmen¹ geriten

32922—32949. e) mechtig 5. d) hilf 5. e) Unmüts 5. f) Dez 5. g) f. 5. h) Do 5.
 i) Im 5. k) f. 5.
 32950—32991. a) stékchte 4. b) koffentewer 4. 5. CCCXXX. (überschr. neben v. 32964): Wie die
 payden (-dew?) hergein einander gehalten haben 4. c) Dez 5; *init. ausgesp.* 4. d) f. 4. e) t. e.]
 tumponawer schalt 5. f) f. 5. g) Ticzschaw 5. h) Da 5. i) chomen 5.

1) 32983. Die thatsache einer vermittlung — bei Ellenh. unterhandelt der graf von Châlons — ist hier nach einem analogieschluss auf den schwager des königs übertragen (die Rchr. spricht fälschlich von zwei herzogen von Burgund); vielleicht hat aber auf diese substitution Herm. Altañ. cont. Altañ. a. 1288, SS. XVII, 414 eingewirkt: comes . . per duce[m] Burgundie ad gratiam et concordiam rediit eum eodem (sc. rege). Wilhelm von Lausanne spielt hier dieselbe rolle wie 31797 ff.
 2) 32988—33388. Die einzelheiten der unterhandlungen sind von Ottokar wohl zum größeren theil nach typischer manier erfunden; vgl. insbesondere das öfters wiederkehrende motiv 33237—33260; die art, wie Rudolf sich erbitten lässt 33336 ff. Sind auch die 4 schiedsrichter v. 33379 analogisch erfunden?

zuo des riches vogt:
 swer iu ræt^k, daz ir zogt
 gegen dem rich ûf^l strites wân,
 32995 der hât iu übel getân;
 der von Tischouwe^m sprach;
 lát iu niht wesen ze gâch
 gegenⁿ rômischem^o rîche.
 wolt^p der kunic von Francriche
 33000 dem rîche widerstreben,
 sold er dhein wile leben,
 ich weiz wol, daz ez in gerouwe,
 sprach der herzog von Tischouwe^a.
 die Walhe^b wâren an der vart
 33005 sô gar bereit und geschart,
 daz si niht wan^e strites gerten.
 mit erfuorten swerten
 staphte ouch der kunic her.
 dem von Tischou wart niht sô ger^{l d},
 33010 er lie den bischolf hie bi disen
 und drafte über eine wîsen,
 dá der kunic her reit.
 vil kûme er erbeit,
 daz er den kunic an sach,
 33015 den viel er an und sprach:
 ich bitt^e iuch, herre, unde man,
 daz ir gedenket daran,
 swie ich sîn unwirdic si,
 daz iu konlichen wonet bi
 33020 mîn frouwe und mîn swester:
 ich vernam alrêrste gester,
 daz ir ze strite hetet wân;
 der von Burgoni hât kunt getân
 den lantliuten über al,
 33025 daz si komen âne twâl
 her in die enge mit wern,
 swelhez under^f disen hern
 des siges^g werde bar,
 daz si vil eben nemen war,
 33030 daz si iren frum schaffen dá.

dô ich daz gehôrte, sâ
 bl.175^a dô kom ich dâher gestrichen
 unde bitt iuch innerlichen^h,
 daz ir uns gunnet ze reden,
 33035 ob man zwischen iu bêden
 ihtes mac ervinden,
 dâmit man mug gelinden
 iwer ungemüete.
 dâvor mich got behüete,
 33040 sprach der kunic ze sinemⁱ swager,
 daz ich sô lazzer und sô trâger
 immer wurd erfunden,
 swen mit helm^k verbunden
 ieman hab gegen mir
 33045 ûf strites wân und gir,
 daz ich dem enphliehe^l
 und hinder mich ziehe^m.
 swenne daz geschæhe,
 daz wær dem rîch ein smæhe
 33050 und mir unêrbære.
 ob gegen uns komen wære
 der kunic von Francrich^a,
 darzuo werlich
 aller der Franzoisære maht,
 33055 mir^b wære dennoch ungedâht
 hinder mich ze kêren
 ze schaden mînen^e éren,
 wand ich ez nimmer überwunde,
 ob ich^d ze sô getâner stunde
 33060 hinder^e mich rit
 ein zeglichen^f trit.
 der herzog bat sô sêre
 ie mære und ie mære
 sp. 435 den kunic, daz er tugent wîelte
 33065 und wan^g sô lange sich enthielte
 und ouch sô lange bit,
 unz daz er hin gerit
 und wider kæm âne sâme —
 des wart in vil kûme

32992—32999. k) ratet 4; retet 5. l) aufs 5. m) Ticzschaw 5. n) Gegen dem 5. o) -en 5.
 p) v. 32999] f. 4.

33000—33049. a) Ticzschaw 5, *regelm.* b) walhen 5. c) denn 5. d) n. sô g.] nicht mer 4. 5.
 e) pin 5. f) nider 5. g) siges der 5. h) innerchl. 4; ynnichl. 5. i) ze s.] seinê 4. k) helm 4. 5.
 l) entwiche 5. m) sliche 5.

33050—33069. a) frankchenr. 4. b) Wir 5. c) meiner 5. d) ob ich] f. 4. 5. e) Ich h. 4. 5.
 f) ein z.] ainn zuglichen 4; Ainzuglichten 5. g) man 4.

1) 33009. *Man erwartet allerdings wart ger (vgl. 33093 und sonst); doch habe ich wegen des überlieferten niht die lesart des textes gewählt: 'der herzog von Tischau hatte nichts eiliger als ...'*

- 33070 umb den kunic Ruodolfen
von den fürsten geholfen.
im was nâch vehten sô gedon,
daz¹ Heimrichen^b von Narbonⁱ
nie wart sô ger an daz^k her,
33075 daz der kunic Terramer
Kyburgen ze schaden brâht.
der kunic Ruodolf vaht
bi sinen tagen vierzehen strit,
33080 daz im zuo deheiner zit
nie misselanc
noch daz dheinen wanc.
sîn herze nie getrat
ûz der manheit phat
noch von ellenthaften^l muot.
33085 einen ritter sô fruo
nie dhein man gesach.
diu wârheit im des^m jach,
wand ez an im bewæret was,
er was der tugen^t ein spiegelglas
33090 bi siner zit gewesen ie.
nûⁿ horet, wie ez dort ergie.
CCCXXXI. von^o Tischou der her,
der liez im wesen ger^p
hin wider ze draven
33095 von Burgoni zdem^q grâven.
der hielt noch an der stat,
dâ er in halden bat,
dô er von im reit.
der herzog niht lenger leit.
33100 er nam ûf hôher den kurtoisen^a
von den Franzoisen
und sprach²: 'wes het ir gedâht?
wære der gedanc volbrâht,
sô hiet^b ir übel gevarn.
33105 wie getorstet ir iuch ie gescharn^c
noch durch striten gekêren
gegen iwerm rehten herren?
geloubet mir, daz ich iu sag,
ez koment noch die tag,
33110 daz ez^d iuch entriwen
vil wol mac geriwen
unde den^e von Francriche,
daz er rômischem rîche
tuot sô manicvalt
33115 schaden und gewalt.
wand^f nâch kristenlichem^g orden
sô sint zwei swert worden,
den ist ouch bezalt
von^h gote der gewalt,
33120 dem bapst, dem keiser diu ère
unde ander niemen mêre,
daz ze diser werlde frist
dehein kunic sô hôch ist,
der die toufe hât erkant
33125 unde kristen ist genant,
33130 dem daz muge versmâhen,
oder er sull enphâhen
von ir eines hant schône
lant, zepter unde krône.
33135 unde daz daz wâr sî,
daz erkenne ich dâbi,
sît manz allez reden sol,
ir und ich wizzenⁱ wol,
dô man siechen sach ligen
33140 kunic Ludwigen den sæligen,
dises kuniges³ vater,
an sinem ende bat er
den^k kunic sinen suon,
er solt dem rich sîn reht tuon
33145 und enphâhen von siner hant
Francrich daz lant
und swaz darzuo gehôrnde wære.
daz was kunic Pîlîppen swære.
er besande ze Paris
33145 alle die meister wis
unde in des landes kreizen,
die legisten sint geheizen;
die bat er im sagen
sp. 436 und die wârheit niht verdagen,

33070—33099. h) haimereich 4; hainreichen 5. i) narrogon 5. k) dort 5. l) ellenh. 5.
m) daz 5. n) Nu 5. CCCXXXI.: Wie dem von purgani potschaff chomen ist 4. o) inil. ausgesp. 4.
p) gerne 5. q) zdem] zu (am runde nachgetragen 4) dem 5. 4.
33100—33149. a) kurkoysen 4; chürczoysen 5. b) het 4. c) ie g.] hie bescharn 5. d) er 5.
e) der 5. f) Und 4. g) -en 5. h) Und von 5. i) wizzens 5. k) Disen 5.

1) 33073—33076. Wolfr. Willeh. 2) 33102—33104. Iw. 1493—1495 (Henrici). 3) 33136. Philipp IV.
ist hier mit seinem vater Philipp III. verwechselt, wie 3719, 3891 Philipp III. mit Ludwig IX.
Deutsche Chroniken V.

- 33150 ob daz wær diu wârheit,
daz sîn vater het geseit:
er tet in an der stunt
klegelichen^a kunt,
daz er het verjehen
33155 von dem rich ze lêhen
aller sîner lande;
sîn^b fursten allen tæet ande,
daz erz^c alsô het geschaffen.
dô sagten im^d die guoten phaffen,
33160 ez^e wær diu wârheit alsô.
des wurden unfrô
die lantherren über al.
an dem selben mál
giengen die Franzois,
33165 dá Ludwic der kurtois
in dem siechpette lac
und alles des gescheftes phlac,
daz der sêl was guot.
Ludwic der reine gemuot
33170 begunde aber jehen
von dem rich ze lêhen
des landes ze Francriche.
bl.176^c die herren alle geliche,
nû hôret, waz si tâten:
33175 den siechen kunic si bâten,
daz er dem^f kunig und den herren
und dem lande doch zêren
gunde und besæhe^g,
daz er der lêhenschaft jæhe
33180 von dem keiser aleine,
sô daz der kunic dhein gemeine,
der rômische, daran het.
über sô getâne bet
beriet sich der mære
33185 mit sînem bihtigære.
der riet im dô daz,
ê er sîns sunes haz
und der lantherren gewunne,
daz er sich baz versunne
33190 und sînen sun gewerte,
des er an in gerte.
- daz diu red alsô ergie,
des müezet ir mir^h jehen hie.
CCCCXXXII. nûⁱ sit ir des niht fri,
33195 iu won^k diu gewizzen bi
von der wârheit sag,
daz niemen keiser werden mac
wan der rômische kunic:
nû ist sô biderb und sô frumic,
33200 der nû des rîches krône treit,
daz im wol werden mac bereit,
swenn er der muoz mac^a phlegen,
diu wiche und der^b segen,
dâmit er wirt keiser.
33205 sit ir an witzen heiser,
daz ir sîn hulde verkiest,
sô hôrt^c, waz ir daran verliet
unde wie ez iu ergât:
den næhsten hof, den er hât^d,
33210 gegen iu er dà für gît,
swaz ir ze diser zît
tuot gegen dem rîche;
die fursten alle geliche
widerteilent^e iu
33215 iur furstentum^f von diu
und swaz ir von dem rîche habt.
nû hûetet iuch, daz ir iht^g snabt,
Herre von Burgoni,
bl.176^d daz rât ich iu und alle di,
33220 die^h iu guotesⁱ gunnen.
[bl. 1^a] der grâve^k wol versunnen
sprach ze dem herzogen:
ich bin des unbetrogen,
daz mir der kunic zaller frist
33225 ein überlestiger^l vînt^m ist;
dochⁿ é ich sô verdurbe,
daz ich mit^o dheiner were wurbe^p
nâch mîner^q êren fristunge,
ê er mich alsô twunge
33230 sînes willen^r ze jehen,
ê laz ich mich tôten sehen.
daz wil ich ê werben,
daz er müeze sterben,

33150—33199. a) Yegleichem 5. b) Den 5. c) er 5. d) in 4. e) Er 4. f) den 4.
g) beschehe 5. h) mit mir 5. CCCCXXXII.: Wie der von purgoni dez vehtē nicht ab wolt gen 4.
i) Nu 5; *mit. ausgep.* 4. k) von 4; wont 5.

33200—33233. a) man 4. b) den 5. c) hort ir 5. d) hast 4. e) Widert tailent 4;
Wider tailten 5. f) fürtum 4. g) nicht 5. h) hier beginnt das erste blatt des zweiten Jakschischen
doppelblattes der hs. 3. i) f. 5. k) hertzog 3. 4. 5. l) uberlistiger 3. 4. 5. m) wint 4.
n) Dô 4. o) f. 4. p) w. w.] wer erwurb 3. 4; wer stürb 5. q) meinē 3. 4. r) -ens 5.

unde ist daz^s daz geschilt,
 33235 sô tuot er mir doch denne niht.
 sp. 437 zuo^t dem markis
 sprach der herzog wis:
 diser red ich iu niht gan.
 nû sit ir doch ein wis man
 33240 und sit von kintheit gesundert,
 dâvon mich sêre wundert,
 daz ir mit^u rede iuch vergezt
 und niht in iwer^m sinne mezt,
 ob er den sic nû^v verkür^w
 33245 und daz leben verlür —
 des got niht sol geruoehen! —
 zehant begunden^x suochen
 die fursten über al,
 die dâ^v gehôrent^z zuo der wal,
 33250 wâ si einen man funden,
 dem si der êren gunden,
 daz er des riches stuol besæze^a.
 der selbe denne niht vergæze.
 durch des riches êre
 33255 tæ^t er iu leides mêre,
 denne diser ie hât getân,
 wand er gedæhte daran,
 daz iwer grôze schulde
 [bl. 1^b] wider des riches hulde
 33260 græzer wær, denn si nû ist.
 dô sprach der^b grâve an der frist:
 herre von Tischouwe^c,
 dem von Francrich ich getrouwe,
 daz er sîn êr an mir begê,
 33265 als er hât getân ê,
 bl. 177^a wand er in^d dise arbeit
 mich hât verschundet^e und verleit.
 ich getrûwe im der gnâden,
 er nem sîn frum oder schaden,
 33270 daz er mich niht underwegen lâz,
 swenne sô sich füeget daz,

daz man beginnet reden
 zwischen den kunigen bēden
 uf stæt und ganze suon.
 33275 ach, waz^f weit ir nû tuon!
 sprâchen aber die herzogen;
 ir werdet dâmit betrogen,
 als wir iu nû sagen:
 swenn ez kumt ze tagen,
 33280 sô beginnet daz rîche
 gegen dem von Francriche^g
 sô grôze vorderunge hân,
 möht er berihtung begân^h
 und umbe daz werden verriht,
 33285 des daz rîche gegen im giht,
 durch iwer^t geniez
 die ebenung er nimmer liez
 einen mōneit^k underwegen.
 dâvon rât wir iu phlegen,
 33290 daz ir iwer hêrschaft
 sit^t getriu und diensthaft,
 daz ist billich unde^m reht.
 dôⁿ sprach der grâve: herre, seht,
 daz ir der triwen waltet,
 33295 sô^o daz ir mich behaltet
 an triwen und an êrn,
 sô wil ich iu gern
 [bl. 1^c] an disen sachen volgen.
 umb swiu mir ist erbolgen
 33300 von Rôm der^a kunic Ruodolf,
 ir und von Lōsen der^b bischolf,
 nemet iuch die sach^c an:
 von swiu ir mich heizet lân,
 daz wil ich gerne tuon,
 33305 daz ich ganze^o suon,
 friuntschaft unde minne
 von dem kunic gewinne.
 CCCXXXIII. dâmit^d sach man die herren
 über velt kêren,

33234—33249. s) darnach ein punkt 3. t) Zu 3. 5; init. ausgesp. 4. u) corr. aus mir 4.
 v) undeutlich ob im oder nu, doch wahrscheinlich letzteres 3; ym 5. w) erschür 5. x) pegund 5.
 y) f. 5. z) gehört 3. 4; gehörten 5.

33250—33299. a) besaz (: vergaz) 5; besaz vielleicht auch in 3, doch ist nur mehr die obere hälfte der buch-
 staben dieser zeile vorhanden, daher auch das a ganz unsicher; der rest der spalte ist weggeschnitten (= v. 33253
 bis 33258 eingeschl.) 3. b) er 5. c) tytschōw 3. (ticzschaw 5). d) im 3. 5. e) verschuldet 5.
 f) f. 5. g) frankcheur. 4. h) bestan 5. i) ewr 5. k) moned 4. 5; in 3^e ist von dem worte bloß
 der anfang — man — zu lesen. l) der rest der spalte (= v. 33291—33297) ist weggeschnitten 3. — s.] f. 5.
 m) f. 5. n) So 5. o) v. 33295] f. 5.

33300—33309. a) dem 5. b) dem 5. c) -en 5. CCCXXXIII.: Wie man czwischen in
 gedaidingt hab 4. d) D. 3. 5; init. ausgesp. 4.

33310 da der kunic und die sînen hielten,
die sinne unde witze wielten,
bl. 177^b die bat der herzog an den zîten
mit im zuo dem kunic riten.
der hielt dort in dem melme
33315 mit versturzem^e helme.
dô er den herzogen komen^f sach,
er gruozte in unde sprach:
'wie nû, swager, sagt mir.
sp. 498 wie lange sulle^g wir
33320 iwer hic biten?
ez ist zit, daz wir strîten!
'edel kunic hôchgeborn,
gedenket, daz ir sît erkorn
ze sô getâner werdikeit,
33325 daz von iu sol wesen bereit
genâde dem, der ir gert:
daz ich der werd von iu gewert,
des^h bitt ich von herzen hie.
ze bitten hulpen im die,
33330 die er zim het genomen.
'ich hân noch niht vernomen',
sprach der kunic fruo,
'wes habt irⁱ muot?'
[bl. 1^a] zuo^k dem kunic Ruodolf
33335 sprach der herzog und der bischolf:
'herre, vernemet unser gir,
wir bitten iuch, daz ir
uns gunnet ze reden
zwischen iu bôden.'
33340 des habte sich der kunic wider,
doch überkômen in sider.
die fursten mit grôzer bet,
daz er ez durch si tet.
doch wold er^l rede^m dheine
33345 hôren grôz nochⁿ kleine,
die wil er mit geturste phlæge,
daz er mit her gegen im læge.
dô bâten si in sêre,
daz er tæte kêre
33350 von der stat die wile
über eine mile.

des wolt der kunic niht entuon,
weder fride noch suon
wold er der stat geben niht,
33355 unz^a daz man sich mit im verriht.
des muost man im den strît lâzen.
nû was ez in der mâzen
ûf den abent komen,
bl. 177^c daz^b ir deweder^c moht hân genomen
33360 hêrberge anderswâ.
dâvon beliben si dâ,
dâ si vor lâgen.
die Franzoisære phlâgen
des^d nahtes min sorgen^e.
33365 dô^f erschein der morgen,
dô^g kêrtens über heide
von dan wol ein tagweide
und legten sich dâ nider.
von dan sach man hin wider
33370 zuo dem kunic zogen
den bischolf und den herzogen.
der teiding aber si begunden,
sô si beste kunden
mit helf der^h fursten über al.
33375 die rieten zuo dem mâl
darzuo, swazⁱ si guotes westen.
nû brâhten si zem lesten
den kunic kûm daran,
dâz ez^k an vier man
33380 beidenthalben wart gelâzen.
die ahten unde mâzen
die sache ê vil eben.
swâ ez der grâf het übergeben,
sô si beste kunden,
33385 die schidman erfunden,
wie er des buoze solt bestân:
die Franzois muoste^l varen lân
der grâf von Burgoni.
den kunic brâhten si
33390 vil kûme darzuo,
daz er des dritten morgens fruo
von der stat fuor,
wand^l man im des swuor,

33310—33349. e) verczimertem 4; in 3 ist das wort unlesbar.

h) der rest der spalte (= v. 33328—33333) weggeschnitten 3.

l) er der (doch ist der undeutlich) 3. 5.

33350—33393. a) v. 33355] f. 5.

ist weggeschnitten; hier endigt das erste blatt des 2. J.'schen doppelblatts 3.

g) Dez 5.

h) und mit 5.

i) waz 4. 5.

k) ers 5.

l) -en 5.

f) chawm 5.

g) schult 3. 5.

i) vor h. 5.

k) Zu 3. 5; mit. ausgsp. 4.

n) und 5; in 3 unlesbar.

d) der rest der spalte (v. 33364 ff.)

o) sorg (: morg) 4. 5.

f) do er 4.

1) 33393—33424. Nach Ellenh. s. 131, 37 ff.

swenn er kæm hinz Triere¹,
 33395 sô kæm der grâf als schiere
 zuo im in die stat
 sp. 439 und leist, daz er gelobet hât
 und swaz man im noch geriet^m.
 dâmitⁿ er von Burgoni schiet.
 33400 ich^a hân der zal niht vernomen,
 in welher frist wære komen
 hinz Trier¹ der kunie unvertzeit,
 wan daz wart mir geseit,
 p. 177^d dô er hinz Triere kom geriten,
 33405 dô wart niht lenger gebiten,
 der von Burgoni kom ouch dar
 unde nam vil eben war,
 wie ez læge umb die suon.
 swaz in die viere hiezen tuon,
 33410 daz tet er ân underlâz:
 daz erste was daz,
 dâmit diu suone zuo gie,
 daz er Burgoni enphie
 von dem kunie ze lēhen,
 33415 des er vor het gejehen
 von dem kunie der Franzois.
 ouch swuor der^b kurtois
 dem kunie, als man tuot^c sinem herren,
 sin er und sinen frum ze mēren
 33420 und sinen schaden wenden.
 dô siz alsus^d volenden,
 von dannen schieden si.
 der grâf von Burgoni
 kërte heim ze lande;
 33425 war der kunie wande,
 daz^e wil ich iu sagen.
 sich het in kurzen tagen
 ein zorn enpört
 und diu fruntschaft zestört

33430 zwischen den bischolfen beiden —
 daz wolde gerne scheiden^e
 und mit sinen sinnen
 bringen ze minnen
 der kunie Ruodolf:
 33435 von Wirzpurc der bischolf²
 nâch gewonlichem orden
 burgel was^f worden
 des bischolfes von Babenberge
 an die Juden ze Nurnberge,
 33440 ich enweiz umb wie vil.
 nû was unz an daz zil
 der schade⁵ worden sô grôz,
 daz man darumbe machte blôz
 des von Wirzpurc eigen,
 33445 ûf huoben und ûf sweigen
 sin guot man im nam.
 sô denn sin botschaft kam
 ze bischolf Arnolt,
 wenn er in ûz rihten wolt,
 33450 der begund unzitlich reden.
 bl. 178^a des wuohs zwischen in bēden
 krieck unde werre
 und gedēch^a der sô verre,
 und wær der kunie darunder^b
 33455 niht gewesen sô munder,
 si wæren kōmen ze veldē.
 nû kom dem kunie diu melde
 und teten im ez kunt.
 er kom an der stunt
 33460 hinz Ougspure geriten:
 er gebôt und hiez si bitten,
 daz si zim dar kâmen
 und sinen muot vernâmen;
 ouch enpôt er in daz,
 33465 daz si ir beider haz

33394—33399. m) nach v. 33398 schieben 4. 5. ein: als der Chunig von pisenez schiet | Do chom er zû ym
 (f. 5) in die stat | und laist daz er gelobt hat. hierauf wiederholt 4 allein noch den v. 33398: Und swaz man in
 noch geriet. n) v. 33399] f. 5.

33400—33449. a) mit. ausgesp. 4. b) dez 5. c) f. 4. 5. d) also 5. e) Daz 5; mit.
 ausgesp. 4. f) b. w.] Purkel waz waz 5. g) schaden 5.

33450—33465. a) gedecht 5. b) besunder 5.

1) 33394 und 33402 ff. Vielmehr nach Basel (1289): Ellenh. (vgl. Böhm. Reg. Rudolfs nr. 996). Trier
 wird hier für Basel eingesetzt ebenso wie in 26006, 35195 (wohl auch 39625, vgl. auch 39767 ff.). Vielleicht
 dachte Ottokar bei diesen burgundischen angelegenheiten deshalb jedesmal an Trier, weil dessen erzbischof
 kanzler des burgundischen reiches war; vgl. in eben diesem zusammenhang Joh. Victor. Böhm. Fontes I,
 325 f. 2) 33435. Ist dieser abschnitt — dessen inhalt ich sonst nicht zu belegen weiß — an richtiger
 stelle, so kann nur Mangold gemeint sein.

- in einem fride liezen stân.
 dô in daz wart kunt getân,
 der kunie niht vermeit
 gegen Ougspurg¹ er reit;
 33470 die bischolf kômen ouch dar,
 und swaz ir ietwederm gewar
 und swaz er schaden dolte,
 des kunigs rât er daz solte
 und dem kunie für legen:
 33475 sô wold er trahtens phlegen,
 mit wie getânen sachen
 sp. 440 er under^e in môht gemachen^d
 und ob er ez verrihten môhte,
 daz ez^e in beiden töhte.
 33480 dô jach der Wirzpurgære,
 sô getâner swære
 und ouch solhes schaden,
 als er wær überladen
 von der^f Babenbergær^g herren,
 33485 des müest^h er sich kâren
 gegen Rôme hin
 ze flust und ze gewin.
 CCCXXXIV. dôⁱ jach bischolf Arnolt,
 ê er den^k Wirzpurgære wolt
 33490 hinz Rôme zitieren,
 er wold ê disputieren
 mit kolben und mit helm²,
 daz daz gras und der melm
 von bluote wurde naz.
 33495 freidie unde râz
 was der selbe bischolf.
 bl. 178^b der tugenthafte Ruodolf,
 der des riches krône truoc,
 der was sô wise und sô kluoc,
 33500 daz er al die^a fuor erkant,
 die diu werlt hât vor hant
 und dâ si mit umbe gât:
 dô er erkant^b hât
- ir beider fürsaz unde willen,
 33505 wie er den haz môht gestillen
 zetlicher frist,
 darumb erdâht er einen list,
 dâmit er solther kluocheit wielt,
 daz er si bôde behielt,
 33510 und sich darunder sô versan,
 daz er ninder^c reichet an
 des bâbstes reht und^d gewalt.
 ir kriege manievalt
 sazt er in einen fride langen.
 33515 dâmit wart undervangen
 daz urluoc zwischen in.
 dem kunie riet sîn sîn,
 daz er ze Swâben wolt beliben
 und den winder³ dâ vertriben.
 33520 daz ergie nâch siner gir.
 an hubschen muote was er zier,
 dâmit er trûren vertreip⁴:
 swâ er dhein wile beleip,
 dâ muost man bi im schouwen.
 33525 grôz menige von frouwen,
 diu macht^f im freude ganz
 mit reien und mit tanz
 und mit ander kurzwile.
 rehte als diu vile⁶
 33530 fürbet des isens messe^h,
 sus machet⁴ scharfⁱ und wesse^k
 an freuden mannes lip
 diu vil reinen wip.
 wâ¹ der kunie beleip
 33535 und den^m winder vertreip
 und wes er welle phlegen,
 daz lâz wir underwegen.
 CCCXXXV. nûⁿ⁵ hôret ein mâre,
 wie einem burgære
 33540 kurzlichen darnâch
 ze Franerich geschach.

33466—33499. c) unde 5. d) m. g.] macht machen 4. e) f. 5. f) den 5. g) -bergern 5.
 h) mus 5. CCCXXXIV.: Wie kunig Ruodolf frid gemacht hab 4. i) Do 5; *mit. ausesp.* 4. k) dem 4. 5.
 33500—33541. a) al die] aller der 5. b) erheimt 4. c) mindert 4. 5. d) noch 5. e) ubertraib 5.
 f) machten 5. g) weil 4. h) anêchss 4; machs 5. i) chraft 5. k) wêchs 4; wachs 5. l) Do 5.
 m) der 4. CCCXXXV.: Wie sich ain purger dem Tewfel geben hab umb gut 4. n) Nu 5; *mit. ausesp.* 4.

1) 33469. S. zu 33519. 2) 33492. *Wie 30014 ff.* 3) 33519. *Winter 1289/1290 war Rudolf in Erfurt. Vielleicht ist — in rücksicht auf 35189 ff. — der Winter 1282/1283 gemeint? Vgl. auch die nennung von Augsburg v. 33469 (dort ist Rudolf dez. 1282): eine häufung von anachronismen.* 4) 33531. *Subject ist wip.* 5) 33538—33841. *Ann. Salisb. s. 806, 44 ff. zum jahre 1281.* —

bl 178^c Vierdung ein stat ist genant,
 diu ist uns wol^o erkant^p,
 darin der burgær saz.
 33545 nû geschach im daz,
 daz in begreif diu armuot,
 als si noch vil manigen^q tuot.
 dô im des guotes zeran,
 manigen muot er gewan,
 33550 waz^a er für sich næme,
 dâmit er wider kæme
 ze solhem genieze,
 daz man in rîche hieze
 und daz er schatzes^b möhte^e phlegen.
 33555 darumbe wold er sich verwegen^d
 der sêle und des libes.
 mit helf eins alten wibes
 besprach er den bæsen geist,
 dem gelobt er volleist
 33560 unde^e undertænic wesen,
 p. 441 die wile er in liez^f genesen,
 und swann in des wolt^g gezerien,
 daz er in wolt von hinnen nemen
 von diser werlde leben,
 33565 sô wold er im geben
 sêl und lip ze eigen:
 daz gehiez er dem veigen,
 daz er im armuot machte buoz.
 dô sprach der tiuvel: sô ich muoz
 33570 erfüllen dinen willen,
 nû lâ dich niht bevillen,
 dû tuo mir sîn sicherheit,
 daz dû der rede bist bereit,
 der dû hie gihst wider mich.
 33575 der burgær sprach: 'daz tuon ich;
 mich dunket ðes niht ze vil,
 ich tuon allez, daz dû wil.'
 dô sprach der tiuvel: sô bestroufê
 dich der genâden der toufe,
 33580 des kristentums und der firmunge
 und des^h herren marterunge,
 der got ze liden niht verdrôz
 durch dich, dô er sîn bluot vergôz,
 dâmit er dich erlôsteⁱ

33585 von dem êwigen rôste
 unde von der^k helle gluot,
 bl-178^d daz dir diu immer si^l dhein guot
 noch nimmer mêre^m kom ze helfe.
 in maniger gelfe
 33590 der burgære jach,
 swaz im der tiuvel vor sprach,
 daz lobt er unde swuor.
 dô ezⁿ allez gefuor,
 der ungetriwe hellerab
 33595 im^o dô phenninge gap
 und hiez in dâmit wandern
 von sinem^p hinz dem^q andern,
 reht als in lêrt sîn sîn.
 als oft als erz gap hin,
 33600 als ofte wurden si funden
 wider in sinem biutel unden.
 alsô schieden si sich dâ.
 der burgær begunde sâ
 schaffen sinen frum
 33605 und mêren sîn richtum:
 mit der phenninge stîwer
 wart er des guotes tiwer.
 sô lange treip er daz,
 unz daz er besaz
 33610 richtum sô manievalt,
 daz sîn gulte^a wart gezalt
 ûf zwelf tûsent marc geldes.
 wismât, ackers unde veldes
 des gewan er sô^b vil,
 33615 daz er der mâze zil
 daran übertrat.
 dô er genuoc hât
 und gemach haben wolde,
 er wände, daz er solde
 33620 daz guot mit freuden niezen:
 do begunde sîn verdriezen
 sinen herren den vâlant.
 sîner boten er zwêne sant
 nâch im an einem tac,
 33625 dô er grôzer freuden^c phlac
 und bi den besten friunden^d saz.
 vil schiere gesach er daz,

33542—33549. o) wolt 4. p) der channt 5. q) -em 5.
 33550—33599. a) Daz 5. b) schacz 5. c) mächt 4. d) bew. 4. e) f. 4. f) hiez 5.
 g) wol 5. h) der 4. i) löst 4. k) dez 4. l) i. sî] müesse sein 5. m) f. 5. n) er 4. 5.
 o) nach im steht dem, durchstrichen 4. p) corr. aus ainer 5. q) der 5.
 33600—33627. a) güt 5. b) also 5. c) frewd 4. d) frewden 4.

des er vil übel het enpiten:
 dort her kômen geriten
 33630 zwêne junge helde^e stare,
 zwei kolswarze^f marc
 bl. 17^{9a} riten si dort her,
 zuo im was in ger.
 der ein^g zôch an der hant
 33635 ein ros swarz als ein brant
 mit satel^h und mit zoume.
 si nâmen des goume,
 wâ der reht schuldige saz;
 dem sagten si daz,
 33640 er solt niht lenger sparn
 mit in dâhin varn,
 als er gelobet het.
 der bürger sâ zestet
 tete an der stunt
 33645 sinenⁱ friunden kunt
 p. 442 sine herzen-êre,
 daz si in gesehen nimmer mêre.
 er bat ir got phlegen.
 mit ir aller segen
 33650 sach man in dannen scheiden
 mit^a den boten beiden,
 die nâch im wâren kômen.
 von den wart er genomen
 und gefuoret von danne^b
 33655 ze gesiht wol funfzic manne^c
 und zweier siner kinde.
 die klâgten vil swinde,
 daz ir dheiner weste,
 wie ez lage umb die geste,
 33660 mit den ir vater dannen reit.
 nû^d wart in geseit
 nâch unheil ein liebez mâre,
 daz dâbi gesezzen wære
 vil nâhen ein wip,
 33665 diu hiet sô kunstlichen lip,
 ob si sîn wurde willie,
 sô war ez gar unwendie,
 si lieze si an sehen,
 wie ir^e vater wær geschehen
 33670 und wâ er wære kômen.

dô si daz heten vernomen,
 des wurden si frô.
 die brüeder beide dô
 zuo dem wibe giengen.
 33675 vil wislich si an viengen
 mit dem wip die rede.
 bl. 17^{9b} dise knappen bode,
 ir sîn in geriet,
 daz si grôze miet
 33680 dem wibe gehiezen,
 daz si sich niht liez^f verdriezen,
 si tât in beiden daz bekant^g,
 wâ ir vater hin verswant,
 dô er von in kêrt.
 33685 diu vetel wol gelêrt
 durch den willen der miet
 umb die bete sich beriet
 unde gehiez in,
 daz si si bringen wolt dâhin,
 33690 dâ in diu wâreheit wurde kunt.
 daz wip in kurzer stunt
 die jungelinge stolz
 fuort mit ir in ein holz
 von dannen unde verre^h.
 33695 daz iu iht arges gewerre,
 oder widervar dhein ungemachⁱ,
 daz wip zuo in beiden sprach,
 des sult ir besorgen niht.^a
 ir kunst si dô ûf riht:
 33700 diu sorg und vorhten fri
 mit ir zouberi
 CCCXXXVI. darnâch^a vil unlane
 daz ertrich betwanc,
 daz ez sich ûf tet
 33705 nâch ir bot und nâch^b ir bet
 sâhen si herûz gên
 dise jungelinge zwên,
 mit den ir vater geriten was.
 daz wip sprach unde^c las
 33710 manie beswerunge lanc:
 dise zwêne si betwanc,
 daz si durch êhafte nôt
 tâten, swaz si gebôt.

33628—33649. e) hell 4. f) -swarczew 5. g) f. 5. h) Statel 4. i) Tet seinen 5.

33650—33699. a) v. 33651] f. 4. b) dannen 4. c) mannen 4. 5. d) Nu 5; *init. ausgesp.* 4
 e) irm 5. f) liessen 5. g) in b. d. b.] yn daz beschaiden, chant 4. 5. h) u. v.] unverre 4.

33700—33713. CCCXXXVI.: Wie in sein Sun gesucht haben 4. a) Darnach 5; *init. ausgesp.* 4.
 b) f. 4. c) nû 5.

daz wart^d ir alléz unversagt.
 33715 dô daz wip die brüeder^e frägt,
 ob si des heten sin,
 daz si bêde wolden hin
 [bl. 2^a] varen iren^f vater sehen,
 dô begund der elter jehen,
 33720 er wolde die^g reise
 vermîden und die freise
 [bl. 179^c] sinen vater ze suochen:
 wold er^h niht geruochen
 kômen, dâⁱ er in sæhe,
 33725 sô wær er^k niht sô gæhe,
 daz er in suochte lenger.
 der junger bruoder was strenger
 unde menliches herzen;
 nâch dem vater het er smerzen.
 33730 dâvon bat er die frouwen,
 daz si in lieze^l schouwen,
 [p. 443] wie ez stüend umb sinen vater.
 sô vaste und sô lange^m bat er
 unz si ervolt sin gir.
 33735 den hellerudenⁿ schier
 diu meisterinne gebôt,
 daz si ân aller hande nôt
 fierten ân underwint
 ze sinem vater daz kint,
 33740 daz ez in hörte unde sæhe,
 unde swenne daz geschæhe.
 daz si in brâhten her wider.
 in die erden hin nider
 dise^o zwêne fuorten in
 33745 in ein schænez hûs hin.
 dô sach der jungline daz,
 daz sin vater dort saz
 und^p ander niemen mære^q.
 — — — — —
 — — — — —
 daz im dhein herzensêre
 33750 daz selbe fiur iht tæte^r.

er saz in der selben wæte
 unde in den selben kleiden,
 als er von in was gescheiden.
 CCCXXXVII. dô^b er in alsô sitzen sach,
 33755 zuo dem vater er sprach:
 [bl. 2^b] sag mir, wie ez umb dich^e stê,
 ist dir sanfte oder wê?
 und sag mir, wie daz si bekomen,
 daz^d dû uns bist benomen
 33760 mit lebentigem libe.
 von mannen noch^e von wibe^f
 ist ez niht mër gehôrt.
 der vater sprach an dem wort:
 mir tet sô wê mîn armuot,
 33765 daz ich umb irdischez guot
 und durch richtumes hab
 dem tiuvel lip und sêle gap
 [bl. 179^d] und swaz got rehtes het an mir.
 sun. dâvon sag ich dir,
 33770 swaz dû von mir guotes waltest,
 ob dû des^g iht behaltest,
 sô wirst dû vlorn alsam^h ich.
 lieber vater, sprichⁱ,
 wie sol ich mit dem guote tuon,
 33775 daz ich belib in gotes suon?
 der vater im dô verjach,
 wie ez von êrste^k geschæch,
 daz er dem^l tiuvel veigen
 gap lip und sêle zeigen,
 33780 unde wie daz ergie,
 daz er von im ze lôn enphie
 die phenninge^m, mit den er
 warp nâch sinesⁿ herzen ger,
 unz er daz guot gewan,
 33785 daz^o man in sach hân,
 die wil er ûf der werlde saz.
 der sun sprach: von wiu kumt daz,
 daz man dhein wize^p an dir siht,
 sit dich daz fiwer brennet niht?^r

33714—33749. d) waz 5. e) geprueder 5. f) hier beginnt das zweite blatt des zweiten Jakschischen
 doppelblattes der hs. 3. — v. i.] Varn ier 3. g) der 4. h) f. 4. i) dô 3. 4. 5. k) f. 4. l) nach liezz
 scheidt en radiert 4. m) v. — l.] vast und lang 3. 4; lang u. so vast 5. n) hellhunden 5. o) Die 4.
 p) der rest der spalte (= v. 33748—33751) ist weggeschnitten 3. q) die folgende lücke (— die man wegen des ausdrucks
 daz selbe fiur v. 33750 und wegen des satzbaues hier annehmen muss —) ist in 4. 5. unbezeichnet, auch hs. 3 kann
 die fehlenden verse, wie sich aus dem umfang des entsprechenden fehlenden stückes nach spalte b ergibt, nicht ent-
 halten haben.

33750—33789. a) tat (: wat) 5. CCCXXXVII.: Wie der ain sün ez w dē vater chomen sey 4. b) Do 5;
 mit. ausgesp. 4. c) f. 4. d) v. 33759 unlesbar 3. e) und 5. f) weiben 5. g) ez 5.
 h) von dem worte ist nur als- deutlich 3. i) spricht 5. k) ersten 5. l) den 4. m) phennig 3. 5.
 n) seinez 3. 4; seiner 5. o) der rest der spalte (= v. 33785—33790) ist weggeschnitten 3. p) hiez 5.

- 33790 der vater sprach an dem worte:
 [bl. 2^a] mit dines vingers ortē
 solt dû her an mich grifen
 unde lâ dir niht entslifen,
 dû zuck in balde wider hin.
 33795 dâmit^a der sun greif^r an in
 mit eines vingers ende,
 und swie^s bald er^t mit der hende
 was^u . . . her dan,
 dennoch im verbran
 33800 hant und arm unbetrogen
 unz an den ellenbogen;
 allererst daz fiur erwant.
 dô sich der sun alsô verbrant,
 er sprach: 'vater, sage mir,
 33805 ist dhein dinc, dâ man dir
 mit gehelfen mug
 oder daz dir ze frum tug?'
 der vater sprach: 'daz ist verlorn.
 ich hân die toufe verkorn,
 33810 diu ze kristen mich^a zalt,
 und die marter manicvalt,
 sp. 444 die got durch mich^b erliten hât:
 als wênic des tiuvels werd rât,
 als^c vil wirt ouch rât^d mîn,
 33815 daz mac niht anders gesin.
 bl. 180^a sun, dû solt ez^e alsô schaffen
 nâch râte wiser phaffen,
 daz dû mit dem guot sô werbest,
 daz dû iht verderbest
- 33820 an der sêle alsam ich.
 dâmit schieden si sich.
 CCCXXXVIII. die^f in hin in brâhten,
 die selben ouch gâhten:
 mit^g im^h her ûz wider.
 33825 ouch sagt er sider
 dem bruoderⁱ und^k dem wibe
 den gebresten an dem^l libe,
 wie im^m der arm was verbrunnenⁿ.
 diu meisterinne versunnen^o
 33830 si von dannen wider fuorte.
 [bl. 2^a] wie er den vater an ruorte
 und wie er in het gesehen,
 des begund er jehen
 arm unde richen.
 33835 an dem guot er snelliclichen
 sines teiles sich^p bewac,
 williger armuot er phlac
 in einem klôster unz an sinen tôt,
 daz deheiner slahte nôt
 33840 irret noch enwende.
 dâmit hab^q daz mære ein ende.
 CCCXXXIX. des^r selben jâres geschach
 leit und grôzer^s ungemach
 in dem lande Romaniolâ^t.
 33845 diu ertpidem^u dâ
 sô ungefüege wart,
 daz si zefuorte und zezart
 kastell und burge hôch.
 daz volc vor vorhten hôch

33790—33799. q) v. 33795 ganz unlesbar; es ist sogar unsicher, ob er in der hs. überhaupt stand 3. r) f. 4. 5.
 s) ganz undeutlich 3. t) f. 5. u) v. 33798 und 33799 in einer z. 5. v) die lücke unbezeichnet 3. 4. 5.
 — es ist wohl geruct oder ähnliches zu ergänzen.

33800—33849. a) f. 5; von anderer hd. mit cursiv-buchstaben an der seite nachgetragen und auffallend deutlich erhalten 3. b) vom schreiber über der zeile nachgetragen 3. c) Als so 5; unlesbar 3. d) vom schreiber über der zeile nachgetragen 3. e) undeutlich 3. CCCXXXVIII.: In welcher mazz der Sun darnach (das folgende bei v. 33824) gelebt hab 4. f) D. (der rest des wortes unlesbar) 3; Die 5; (D)o (init. ausesp.) 4. g) der rest der spalte (= v. 33824—33830) ist weggeschnitten; doch. sind von dem v. 33824 die obersten theile der wörter aus wider auf dem lederband. abgedruckt und mittels spiegels lesbar 3. h) f. 4. i) d. br.] Den prüdern 4. 5. k) mit 5. l) an d.] am 4. 5. m) f. 4. n) verdorben 5. o) mit sorgen 5. p) er sich 3. 4; si 5. q) nach daz m. 4. CCCXXXIX.: Wie ain grosses Erpidem gewesen ist in dē land Ramoniola 4. r) Dez 3. 5; init. ausesp. 4. s) grozze 3; groz 4. t) Romoniola 5. u) erpitemt 3; erd erpidem 4; erpiten 5.

1) 33842—33854. Ann. Salisb. s. 805, 44 und 47 ff., z. j. 1279. Ganz dieselbe stelle war bereits v. 19077 ff. benutzt und bearbeitet worden. Die hiesige parallelbearbeitung unterscheidet sich sachlich von jener nur dadurch, dass v. 33853 ausdrücklich acht zerstörte burgen gezählt werden; die quelle hat bloß plures urbes. An interpolation kann, abgesehen von den formalen gründen, auch deshalb nicht gedacht werden, weil die Ann. Salisb., obwohl die ereignisse hier anachronistisch eingefügt werden, hier vollständiger ausgenutzt sind, s. die f. ann., ferner weil bald darauf eine andere vorher schon bearbeitete stelle ebenfalls zum zweitenmal herangezogen wird und wieder in genauerer anlehnung an die Ann. Sal. als vorher, s. zu 33872 ff.

33850 ûz den hiusern ûfz gevilde.
 von der. erpidem^a wilde
 tâten dô nider val
 wol aht burge mit der zal,
 der niht ganz belep.
 33855 des¹ selben^b jârs ouch treip
 grôz ungefuoc der wint.
 dié noch lebentic^c sint
 und die sîn gedenken,
 die mugen mir niht entwenken,
 33860 si gestên^d mir der^e wârheit —
 bl. 180^b als ich hân geseit —
 daz in der Beier lande^f
 der wint zefuorte und zetrande
 mit sinem blâdem und sîs
 33865 manic grôzez hûs,
 daz man von des windes schutter
 sach zebrechen^g und zerutten;
 ouch nam^h man des goum,
 daz manic starker stalboum
 33870 von den winden zereiz
 in des selben landes kreiz.
 CCCXL. des¹² jâres ouch grôz leit
 geschach in der kristenheit,
 urkl wie, daz wil ich iu sagen.
 33875 sich hete bi den tagen
 ein grôzer kriece enpôrt;
 dâvon diu friuntschaft wart zestôrt^k,
 sô daz den haz zwischen in beiden
 versüenen noch gescheiden
 33880 niemen^l mohte alhie
 zwischen dem kunic von Yspanie
 und dem kunic von Francrich.
 si wâren^m sô sterelich
 in haz gegen einander brâht,
 33885 daz der bâbest nihts erdâht,
 daz im darzuo tôhte,

daz er si dâmit môhte
 ep. 445 von der vîntschaft bringen.
 si begunden bêde ringen
 33890 umb helfe sterelich.
 der von Francrich
 liez inîz enplanden,
 in allen welhischen landen
 besandê er die besten,
 33895 von kunden und von gesten
 ein grôzezⁿ her er gewan.
 dô daz der Yspan
 gefriesch und ersach,
 zden heiden was im gâch,
 33900 ward im nâhen ist gesezzen
 ein kunic vermezzen,
 der kunic von Marroc genant.
 des hêrschaft unde lant
 habent sô^a witen rûm,
 33905 daz des mers ein phlûm
 teilt ir bêder hêrschaft.
 bl. 180^c von des kunigs geselleschaft
 der von Yspani gewan
 wol hundert tûsent man.
 33910 CCCXLI. nû^b was an der zit
 zwischen in ein strit
 genant^c und gelobt:
 swer des strites obt.
 unde swem daz heil gunde,
 33915 daz er den andern überwunde,
 dem wære dester^d baz geschehen.
 si wurden bêde ersehen
 gar^e in kurzen wilen
 an die stat ze îlen,
 33920 dâ der strit ergên solde^f,
 dâ^g ietweder wolde
 ringen vil sêre
 umb pris und umb êre.

33850—33899. a) erpidem 4. 5. b) selbens. 5. c) lembtîge 3; lemptig 5. d) gehen 3; iehent 5; gesten 4. e) undeutlich, doch wahrscheinlich der 3; die 5. f) mit v. 33862 — der nur mittels spiegels auf dem lederrücken lesbar ist — bricht das zweite Jakschische doppelblatt der hs. 3 ab. g) zewerffen 5. h) sach 5. CCCXL.: Wie der von frankreich und der von hispani gein ainander gehazz wurden 4. i) Dez 5; inît. ausgosp. 4. k) gostôret 5. l) Nye 4. m) wêrn 5. n) groz 5.
 33900—33923. a) si 5. CCCXLI.: Wie die ezwen kunig mit einander gestriten haben und wie vil haiden wurd erslagen 4. b) Nû 5; inît. ausgosp. 4. c) Gemacht 5. d) dest 5. e) Dar 4. f) v. s.] solt zergen 5. g) v. 33921 und 33922 in einer z. 5.

1) 33855—33871. Ann. Salisb. s. 805, 47 ff. 2) 33872—34025. Ann. Salisb. s. 806, 23 ff. zum jahr 1280. Auch diese stelle war schon 19352 ff. benutzt, dort jedoch mit willkürlicher veränderung des hauptzusammenhanges; s. zu 33841 ff. Vgl. ferner zu 33978.

dô^b diu zît hin verswantⁱ,
 33925 ûf die der^k strît was gewant,
 nû wâren ouch die herren kômen,
 von den ir vor hab^t vernomen,
 die dâ wolden vehten.
 die^m wolden sich gerehten
 33930 und bereiten darzuo,
 daz si des morgens fruo
 des strits wolden beginnen.
 si phlâgen witz und sinnen
 an ir ietweder^m teile,
 33935 ouch was in wolweile
 ellenⁿ unde manheit.
 ob ich nû gerne seit,
 wie si den strit samlierten,
 scharten und rottierten,
 33940 und ob ich gern het melde,
 wie si kômen ze velde
 mit helme und mit schilde
 und wie si niht bevilde
 gezierde maniger hant,
 33945 der man ûf den^o helmen^p vant,
 die grôzer koste phlâgen;
 die decke, die dâ lâgen
 ûf ir^q runzinen,
 wie kostlich die^r erschienen
 33950 und wie daz golt gleste
 mit sinem glaste veste
 ûz manigen phellen tiwer:
 kursit und kovertiwer^a,
 bl.180^d des^b man ze wâpenkleide^e phlac,
 33955 waz^d koste daran lac,

sold ich daz prîeuen sunderlich,
 daz tæte ich wærlîch
 niwen^e nâch wân,
 wand ich deheinen man
 33960 kuntlichen^f hân^g gesehen,
 der mir des het verjehen
 mit wârhaftem^h mære,
 daz ez im kunt wære:
 ob ich sîn denⁱ vil seit
 33965 und doch der wârheit
 niht enweste daran,
 sô ist ez bezzer verlân.
 swaz mir dâvon ist bekant,
 hôret, wie ich dazⁱ ervant.
 33970 dô^k si heten gestriten,
 dô^l kômen boten geriten
 zdem fursten von Österrîch,
 sp. 446 dem schreip ez allez kuntlich
 sîn vater kunie Ruodolf,
 33975 dem het ez ein bischolf
 von Strâzpure geschriben,
 waz da wunders wart getriben.
 den^m brief hôt ich^l sagen,
 daz der heiden wærⁿ erslagen,
 33980 die^o dâ beliben ûf dem wal,
 funf und vierzic tûsent mit der zal:
 der kristen ze beider site
 was beliben an dem strite
 drîut und zweinzic tûsent tôt.
 33985 die von wunden lîten nôt,
 der zal ich dô niht vernam.
 wie ez hernâch kam,

33924—33949. h) Dô 5; *init. ausgsp.* 4. i) h. v. | f. 4. k) di 4; f. 5. l) vor vor 5. m) Si 5.
 n) Ellet 4. 5. o) dem 5. p) helm 4. 5. q) irn 5. r) si 5.

33950—33987. a) kouentewer 4; kobent 5. b) Die 4. c) -chlaider 4. d) swaz 4; Sünst 5.
 e) Ewen 5. f) Chüntleicher 4. 5. g) vor Chundleicher 5. h) -en 5. i) dez 5. k) *init. ausgsp.* 4.
 l) Dô 5. m) Den ? oder Deu ? 4. n) wern 5. o) v. 33980 nach 33981 5.

1) 33978. Trotz dieser ausdrücklichen berufung auf jenen brief als quelle, muss doch der bericht der Ann. Salisb. als die hauptvorlage angesehen werden, wie die gleichheit des ganzen zusammenhanges lehrt. Die Rchr. enthält ferner — außer der nennung des königs von Marroc 33902 — keine thatsächliche angabe, die nicht auch in den Ann. Sal. enthalten wäre; die zahlen v. 33981 und 33984 insbesondere, die der verf. ausdrücklich auf den brief zurückführt, stehen auch in den Ann. Sal. V. 33971—33978 kann daher nur als eine verblasste erinnerung an einen parallelbericht gedeutet werden. So beruft er sich auch v. 23652 ff. ohne seine hauptquelle, die Ann. Sal., zu nennen, auf mündliche nachricht, der dort wohl v. 23677 entstammt. Die berufung hier leidet ferner unter dem anachronismus, der die ganze partie 33517 (wohl schon 33427) — 35185 durchzieht; denn 33971—33974 setzen voraus, dass Ottokar sich den könig in den Rheingegenden (den herzog in Osterreich) denke: bis mai 1281 aber war Rudolf noch immer in Wien. — Berufung auf einen brief auch v. 68667.

daz sâg^p ich iu an disem zil.
 der heiden kômen sô vil
 33990 durch râch herüber gevârn,
 umb die in erslagen wârñ,
 daz der von Yspani vorhte,
 ob er die friunt entworhte
 mit der heiden stiwer,
 33995 si name^q des untiwer,
 ez belib ouch ungescheiden
 zwischen in und den heiden.
 daz besorgt ouch zuo dem^r mâl
 der bâbest, und die^s cardinal.
 34000 dâvon der bâbest sant
 bl. 181^a zwên cardinal zehant
 dem Franzois und dem Sspaniol.
 daz si taten sô wol
 durch got und durch in^o,
 34005 die cardinal, die er hin^a
 zuo in beiden het gesant,
 daz si den beiden in ir hant
 genzlichen^b solden geben
 und sich liezen vereben
 34010 nâch ir beider êrn.
 darumb er si gern
 furdern wold an iren sachen.
 wir sullen ez kurz machen:
 swes der bâbest dô gert,
 34015 des wart er alles^c gewert.
 dô si kômen ze suon.
 dô heten si beide genuoc ze tuon,
 daz si der heiden her
 hin^d wider über mer
 34020 ûz dem lande triben^e;
 und warn si lenger dâ beliben,
 'zwâr sô heten si
 dem kunic von Yspani
 geprüvet schedeliche tât.
 34025 hiemit daz mæ^r ein^e ende hât.
 CCCXLII. darnâch^{f1} in kurzen stunden

erhuoben und begunden
 ein urluoc grôz unde starch
 von Aglei mit dem patriarch
 34030 die^s Venediære.
 ich hôrt, dem^h patriarche wære
 Reimunt¹² ze nam erkorn,
 von Meilan^k was er geborn.
 den^l Venediære
 34035 was daz herzeswære,
 als si noch ze tuon phlegen,
 swaz in guotes ist gelegen,
 dâ daz mer zuo fluzet,
 des selben si verdriuzet.
 34040 sus geschach dem patriarch.
 ein stat schône unde starch,
 gelegen bi des meres sant,
 Trieste ist si genant,
 diu gehôrte vor
 34045 zder Agleiære kôr
 und dem patriarche zuo.
 nû trahten^m si spât unde fruo
 bl. 181^b die Venediære under in,
 mit wie getânemⁿ sin
 34050 si gewunnen^a die stat.
 maniger hande rât^b
 wart darzuo gegeben.
 sp. 447 si begunden darnâch streben,
 wie siz solden jeben
 34055 und welhen krieg si hüeben
 an den patriarch Reimunt^c:
 ze jungist teten si im kunt,
 er solt daz wizen sleht,
 daz si heten reht
 34060 zder Triestære stat:
 swer in die vor hât,
 der solde wizen daz,
 er müeste dulden iren haz.
 mit den selben mæren
 34065 sanden si den Triestæren

33988—33999. p) sagt 5. q) nam 4. 5. r) zuo dem| ze 5. s) der 5.
 34000—34049. a) in 4. b) Genzleich in ir hant 5. c) f. 5. d) Hin uber 5. e) ze triben 4. 5.
 CCCXLII.: Wie sich urleug gehebt haß czwischen venedig und dem von Aglay 4. f) Darnach 5; *init. ausgesp.* 4.
 g) v. 34030 und 34031 in einer z. 5. h) der 5. i) Rainmunt 4. k) mælian 4. l) v. 34034 und
 34035 in einer z. 4. 5. m) -ent 4. 5. n) -en 5.
 34050—34065. a) begunnen 4. b) f. 4. c) Rainmunt 4.

1) 34026—34923. Der Bericht der Rehr. ist trotz allen erweiterungen und abweichungen verwandt mit dem der Ann. Foroiul. SS. XIX, 204 f. Vielleicht darf man aus den im fgd. nachgewiesenen einzelübereinstimmungen auf unmittelbare beziehung schließen. 2) 34032 f. Vgl. Ann. Foroiul. s. 199; 5.

brief und boten kluoc;
 die legten in genuoc
 guoter geheize für,
 ob si mit williger kür
 34070 sich ergäben in,
 wie grōzen gewin
 si dāvon gewonnen.
 die Triestār versunnen
 widersagten in daz gar.
 34075 dō widerbuten si dār
 friuntschaft unde suon,
 si wolden in tuon
 schaden unde schande.
 der eomūn dō sande
 34080 und von Triest der potestāt
 dem patriarche drāt
 die selben botschaft,
 daz er wār gedanchaft,
 ob im darzuo iht tōhte,
 34085 dāmit er^d undervaren möhte
 der Triestār ungewarheit.
 sin selbes schaden unde leit
 klagte er zehant,
 der im ze vogte was benant,
 34090 von Gorze grāf Albrecht:
 ez wære wol sin^e reht,
 alsō tet er im kunt,
 daz er ze diser stunt
 daz goteshūs schermen^f solde,
 34095 sit. er wesen wolde
 bl.181^c sin rehter^g erbevogt.
 ez kāme her gezogt
 im^h ze schaden und ze gevære
 dieⁱ Venediære,
 34100 die^a heten des gedāht,
 si wolden all ir maht
 ūz bringen unde wegen
 und sich für^b Trieste legen.
 daz er darzuo tate,
 34105 des er reht hæte.
 grāf^c Albreht im enpôt,
 deheiner slahte nôt

in des erwande,
 sin schaden und sinen ande^d
 34110 wold ouch er^e im lân gewerren.
 ez wār nāhen oder verren^f,
 swā im sin durft wære
 und durch willen der Triestære
 sttünd er im helfe nimmer ab.
 34115 den guoten trōst, den er gap
 dem^g patriarch^h Reimūntⁱ,
 den^k teten im^l die boten kunt,
 die er ez werben hiez.
 der patriarch niht enliez,
 34120 er bereite sich darzuo
 beide spāte unde fruo,
 daz er ouch werlich wære,
 swenne die Venediære
 kāmen^m mit irenⁿ scharn
 34125 gegen Trieste gevarn.
 CCCXLIII. nū^o hōret, wie daz geschach.
 ez ergie unlane darnāch,
 daz die Venediære starch
 von Aglei dem patriarh
 34130 und ze Trieste der gemeinschaft
 widerbuten ir friuntschaft.
 si sazten ūf under in,
 daz gegen Trieste hin
 solden varen snellielich,
 34135 si wāren arm oder rich,
 von der stat daz vierde teil.
 34140 segel, anker^p oder seil
 und swaz ze schiffung gehōrt,
 des wāren si unbētört,
 34145 si berihtenz allez eben.
 den der gewalt wart gegeben^q,
 daz si houbetliute hiezen,
 bl.181^d die liezen sich des niht verdriezen,
 si trahten^r manige wiße,
 34145 liut, harnasch unde spiße,
 swie vil si^s des müesen^t haben —
 die Venediære gāben
 vollen rāt in:
 swes eines si^u dāhin

34066—34099. d) ers 4. e) f. 5. — f) scherm 4. 5. g) recht 4. 5. h) v. 34098] In ze
 schaden ze gevær 4; f. 5. i) v. 34099 und 34100 in einer z. 5.

34100—34149. a) f. 5. b) uber 5. c) Graf 5. d) s. a.] sein ant 4; sein schant 5. e) vor
 auch 5. f) ver. darnach rasin 5. g) Der 4. 5. h) patrierch 4. i) Rainmunt 4, und öfter.
 k) Da 5. l) in 5. m) Chomen 4. 5. n) ir 5. CCCXLIII.: Wie die venedier der Stat czw
 triest wider poten hab 4. o) Nū 5; init. ausgesp. 4. p) ankchel 5. q) geben 5. r) -ent 5.
 s) f. 5. t) müzzen 4; müssen 5. u) f. 4. 5.

- 34150 bedorften, der gap man in driu.
dô man het bereitet siu
zuo der hervart alle,
mit sô^a hôchvertigem schalle
schiften si^b sich^c an,
34155 als ob si^d Rôm und Lateran
wolden^e besitzen.
mit râte und mit^f witzen
des urluigs wolden si^g phlegen,
swaz in stete sint gelegen,
34160 an den sô ist gelungen,
daz si si hânt bezwungen,
ûz den steten algelich
muosten arm unde rich
daz vierde teil^h dar varn.
34165 dô die gerechentⁱ wârn,
wie^k grôz diu maht wære
der Venediære?
dô wart si sô grôz,
daz sin von schulden verdrôz
34170 die Triestær, dô si si sahen^l.
si begunden gâhen.
eines morgens fruô
dô fluzzen^m si zuo
die Venediær mit ir maht
34175 in aller der aht,
als si ûz der stat rich
ein ieglich hûs sunderlich
het ein galien dar gesant.
dô si bi Triest daz lant
34180 ersichert heten dâneben,
allerêrst sach man si geben
herberge den liuten.
ieh enkan in niht bediuten,
wie unzellich si wâren.
34185 si begunden vâren,
swâ si den Triestæren
aller schedlichst wâren,
dâ legten si sich nider.
- si nâmen für und wider
34190 des gevildes für sich
bl. 1.² einen sô getânen strich,
den man ahte zuo der zîtⁿ
an der leng und an der^o wît^o
wol zwir als grôz als Triestê wære.
34195 do¹ begunden die Venediære
ein niwe stat erhaben
mit einem tiefen graben,
an dem si sich niht betrugem,
den rine ouch umb si^p zugen
34200 mit iseninen keten,
drin^a enden si daz teten,
mitten, oben und unden.
sô si beste kunden,
plancten si daran,
34205 und swaz man mohte hân,
daz in darzuo was nutze.
ez wær isenknapp oder schutze
oder^b in swelher ahte man in sach;
den^c wart aller ir gemach
34210 ûz gegeben mit der mâz^d.
ie diu^e geselleschaft besaz
herberge nâch ir aht.
die stat, diu^f dâ^g wart gemacht,
die Venediær si^h nanden. sâ
34215 Semper Venesiâ²,
daz spricht Immer-Venedi.
sp. 449 die stat begunden si,
die wile man dâ lac,
vesten alle tac
34220 und an bezzerunge mêren
mit berefridenⁱ und mit erkêren:
die^k wurden anderswâ bereit
nâch der gelegenheit
und alsô gefuoret her
34225 nâch der meister lâr,
die ez hie ûf rihten.
die Venediær vernihten

34150—34199. a) f. 5. b) f. 5. c) vor si, jedoch durch versetzungszeichen richtig gestellt 4. d) ich 5.
e) v. 34156 und 34157 in einer z. 5. f) f. 4. 5. g) f. 5. h) v. t.] vîrtel 5. i) gerechten 5.
k) v. 34166 und 34167 in einer z. 5. l) an sahen 5. m) liezz 4. n) weit und zeit 5. o) an der]
4. 5. p) umb si] umbs 4; umb 5.

34200—34227. a) Drein 5. b) v. 34208—34211] steht zweimal 5. c) Der 5. d) massen (: pesazzen) 5.
e) ie diu] bei der wiederholung dieses verses steht Ye de 5. f) stat diu] f. 5. g) nach w., jedoch durch
versetzungszeichen richtig gestellt 4. h) nach n. 5. i) perfr. 4. k) f. 5.

1) 34195 f. Vgl. Ann. Foroiul. s. 205, 2. 2) 34215. Hingegen Ann. Foroiul. s. 205, 20 f.: in civitate illa quae erat ante Tergestum, cui imposuerant nomen Romagna ...

- wolden¹ der Triestær maht.
 si heten gedâht,
 34230 swen si dâfür kæmen,
 daz si zehant næmen
 den Triestæren lip und. guot:
 bl.182^b daz wart alsô behuot,
 daz si dâ gewonnen klein.
 34235 nû^m wurden des enein
 dieⁿ Venediær zehant,
 daz¹ manⁿ balde sant
 hinz Venedi nâch bliden,
 sô müest diu stat liden
 34240 kummer unde ach.
 dô diu botschaft geschach,
 der herzog zehant¹
 von Venedi sant
 grözer bliden viere.
 34245 die wurden vil schiere
 gerihtet uf terret,
 die man darzuo bereitet, het¹.
 die antweremeister hôr^r ich jehen
 unde hânz^s ouch selben¹ gesehen,
 34250 diu were, diu dâ gerihtet sîn
 uf kocken oder uf galin,
 diu werfent^a kreftlicher vil
 ze verrem unde witem^b zil,
 denn diu uf der erden stânt.
 34255 wande^c si den swunc hânt
 von dem wazzer hin nâch.
 ob daz ouch dâ geschach?
 dâfür hân ichz wol.
 swaz man rihten sol
 34260 für der wurfe nôt,
 daz man vermidet den tôt,
 daruf die Triestær wâren kare:
 für^d diu antwere stare
 erfunden si manigen list
 34265 durch des libes genist.
 die^e Venediære
- den Triestærn ze gevære
 nâch urlinges siten
 alle tag ûz riten.
 34270 si heten soldenier
 und ouch die dâ wâr in
 geriten wol zwei tûsent man;
 swâ die zogten an den^f woldan^g,
 dâ zogten âne bit
 34275 wol driu tûsent mit
 wol gewâpenter^h ze fuoz.
 der Ysterrichæreⁱ gruoz
 der patriarch und der grâf verlurn,
 bl.182^c dô^k si sô grözen schaden kurn
 34280 von der Venediær gewalt.
 die ich vor hân gezalt,
 swen die ûz riten,
 in werlichen siten
 beleip ir dannoch sô vil dâ,
 34285 daz Semper-Venesiâ¹
 was dannoch wol behuot,
 darzuo ir lip und ir guot,
 sô vil was der unseligen.
 nû lâze wir si dâ ligen
 34290 CCCXLIV. und^m sagen, waz hiezuo
 der patriarch tuo
 und von Gorze grâf Albreht.
 manigenⁿ ritter unde kneht
 het er ûz brâht,
 34295 mit den er gedâht
 den von Triest ze staten komen.
 dô daz het vernomen
 der patriarch Reimunt,
 der besamt sich sâ zestunt
 34300 mit den sînen über al.
 die von Friül er^a zuo dem mâl
 sp.450 alle mit im treip,
 nieman werlich beleip
 ze Friül in dem lande.
 34305 von Meilan^b man im sande

34228—34249. f) f. 4. 5. m) e. 34235] zweimal 5, das zweite mal mit roter initiale. n) init. ausgesp. 4.
 o) man in 5. p) im z. 5. q) f. 5. r) hort 5. s) habs 5. t) -er 5.

34250—34299. a) werffen 4. b) v. u. w.] weyten und verrem 5. c) Und 5. d) und 4.
 e) v. 34266 und 34267 in einer z. 5. f) dem 5. g) Soldan 4. h) gewapent 4. i) ysterischer 4;
 ysterreich 5. k) Daz 5. l) S.-V.] Sempeuesia 4. CCCXLIV.: Wie sich der patriarch besamt hab wider
 die venediger 4. m) Und 5; init. ausgesp. 4. n) maniger 4.

34300—34305. a) f. 5. b) Maylon 5.

1) 34237—34265. Vgl. Ann. Foroqul. s. 205, 3.

<p>manigen ellenthaften gast, dem nihtes gebrast an rossen und an harnasch. dem patriarch erlasch 34310 trüren unde swære, dô im die Meilanære^c und die grâven wâren komen, ouch heten^d sinen solt genomen wol aht hundert man; 34315 mit den zogt er dan gegen Trieste geriht. daz beleip verholen niht den Venediâren, daz die grâven kunftic wâren 34320 und der patriarch alsam. dô man daz vernam, dô besamten si sich drât in ir niuwen^e stat. swaz man der fûetrær ûzen sach, 34325 dâ sanden si balde nâch und enputen in an der zit, si versâhen sich strît von dem patriarch, der bracht^f ein her starch. 34330 daz^g si dô^h retten, daz geschach. dem patriarche was gâch ze varn gen Trieste hin: aller sin sin wasⁱ wan daruf, 34335 daz er kâem ze huf mit^k den Venediâren. sinen Triestâren kom er^l ze helfe schiere. Reimundus der ziere 34340 nâch der Triestær rât gegen der niwen stat und dâ bi Triest ûfz velt manic hutten und gezelt ûf spien unde sluoc.</p>	<p>34345 er was ûf urliuc sô kluc und het ez sô geschaffen, daz man deheinen phaffen nindert^m west zuo den ziten nâhen noch witen 34350 ûf solhe sache^a sô versunnen: dâvon die Triestær gewunnen michelen^b trôst, daz si wurden erlôst von der Venediâre gewalt. 34355 schaden manicvalt heten in die selben geste getân ûz ir niwen veste, die si heten erbûwen. si wolden niht getrûwen, 34360 daz diu kraft iemen tôhte, der ins an gewinnen môhte, dâvon^c si wurden gewacht. si hetens ouch gemacht sô^d veste und sô guot, 34365 daz sîn halt niemen muot. CCCXLV. die^e grâven und der patriarch wâren ouch sô starch, daz si daz velt hielten. die Venediâre wielten, 34370 swes sô si wolden: swaz^f si haben solden ze nôtdurft irem her, bl.183^a daz brâhte man in^g ûf dem mer von Venedi^h her. 34375 dem patriarch was ger mit sinen vinden zeⁱ striten; die^l wolden alles biten, unz^k der patriarch sîn hab mit den gesten gerehte^l ab. 34380 sus lâgens alle wile gen einander ze pile, unz² daz die Venediâre einer listigen gevære</p>
--	--

34306—34349. c) Mayloner 4. 5. d) het 4. e) neue 5. f) perkeh 5. g) Da 5.
h) daz 5. i) Und 4; Sunder 5. k) v. 34336 und 34337 in einer z. 5. l) *überschrieben* 4. m) -er 4.
34350—34383. a) -en 5. b) v. 34352 und 34353 in einer z. 5. c) Wann 5. d) v. 34364 nach
34365 in 5. CCCXLV.: Wie die venedier in einem (*undeutlich*) spot czw Graff Albreht gesant haben 4.
e) Die 5; *init. ausgesp.* 4. f) Daz 5. g) ym 4. h) venedig 5, und öfter. i) f. 5. k) U. daz 5.
l) cheret 5.

1) 34377—34381. Vgl. *Ann. Foroiul. s. 205, 2 f.* 2) 34382—34658. *Die rolle Alberts von Görz und seines sohnes Heinrich ist im wesentlichen dieselbe, die ihnen in Ann. Foroiul. s. 205, 6 ff. zuertheilt wird, doch sind die einzelheiten vielfach anders. Die nennung Heinrichs von Rotenburg 34435 deutet auf mündliche überlieferung. Die theilnahme Meinhard's 34631 ff. ist in den Ann. For. schon in den anfang der fehde versetzt.*
Deutsche Chroniken V.

- sich vereinten under in.
 35385 si sanden êrbær boten hin —
 sp. 451 in einem fride si daz tâten —
 den^m grâvenⁿ Albrehten^o si bâten,
 daz er hinz Venedi kâeme
 unde dâ von in vernâeme,
 34390 wes si heten muot;
 diuht ez in denne^p guot,
 swenn er ir wort
 vernâeme und gehôrt,
 daz er darzuo daz beste
 34395 riete, daz er weste.
 CCCXLVI. dô^q grâf Albreht daz vernam,
 diu botschaft, diu im dô kam,
 den patriarch er dô frâgte,
 waz im daran behagte.
 34400 der wart der reise frô.
 den grâven bat er dô
 mit allen den sinen,
 daz er sin triu liez schînen
 und daz er tât daz beste,
 34405 daz er ze tuon weste.
 daz wart gelobet dâ.
 hin fuor der grâve sâ
 ze Venedi in die stat.
 gemach und allen rât
 34410 der grâve dô gewan^a.
 dô^b man sich versan,
 daz sin^c zît^e wære,
 do begunden die Venediære
 mit im teidingen,
 34415 wie si in möhten bringen
 darzuo mit ir miet,
 daz er von triun und êren^d schiet,
 darûf stuont aller ir^e sin.
 bl. 183^b si wurben an in,
 34420 waz er darumbे nemen wolde,
 swen der strit geschehen solde,
 daz er^f denne rit von dan,
 er und alle sine man
 und grâf Heinrich sin suon,
 34425 und daz er si lieze tuon
 an den Walhen ir gericht^g.
 darumbे vereint er sich
 iren^h willen ze begênⁱ.
 daz mohte niemen understên.
 34430 die dâ bi im wâren,
 die sach man gebâren
 darumbे klegelich^k:
 ein^l helt an triwen rich^m,
 wis und menlich erkant,
 34435 her Heinrich was er genant
 von Rôtenburgeⁿ — sit er phlac
 êren manigen tac,
 wand er von herzog Meinhart
 ze hofmeister^t gemacht wart,
 34440 des phlac er unz an sin end —
 der hete dô gern erwent
 die untriu und die mein,
 des die Venediær encin
 wurden mit im.
 34445 ûf min triu ich daz nim,
 als getriu und alsô sleht,
 als der grâve Albreht
 in der jugent was erkant,
 ê im diu witze geswant^o,
 34450 ez wær umb niht ergangen;
 dô het in bevangen
 des alters überlast,
 dâvon im gebrast
 witze und sinne:
 34455 starc win und minne
 daz an im machten.
 die Venediær betrahten,
 daz diu sach ergie heimlich,
 daz sin von Rôtenburc her Heinrich
 34460 niht genzlich wurd gewar.
 si brâhtenz alsô dar,
 daz den grâven des gezam,
 daz er niur rât nam

34384—34399. m) Daz 5. n) graf 5. o) Albrecht 4. p) dennoch 5. CCCXLVI.: Wie si mit im geredt haben 4. q) Do 5; *init. ausgesp.* 4.

34400—34463. a) pegan 5. b) daz 4. c) die zeit 4. d) u. ê.] und von ern (er 5) 4. 5. e) sein 4. 5. f) f. 5. g) gericht 5. h) Ir 5. i) gen 5. k) chleglichen 4. 5. l) ainen 4. 5. m) reichen 4. 5. n) v. R.] Der Rôtenbürc 4. 5. o) verswanut 5.

1) 34439. *Bereits 1283 — in der urk. 5. XII. 1283, ze sanct Veit ze Chærnden (k. k. staatsarch.) — wird Her Henreich von Rotenburch genannt der hofmeister des hovses ze Tirol. Später, 1. II. 1289 (Kaltenbrunner, Mitth. u. d. vatic. arch. I, nr. 327): Henricus de Rotburg, magister curie comitis supradicti (sc. Meinhardi).*

datze jungen râtgeben,
³⁴⁴⁶⁵ die man nâch miete sach streben.
^{bl. 183^c} mit der helf man des bekam,
 daz der grâve Albreht nam
 mit ûz genomen teidinge
^{sp. 452} zweinzie tûsent phenninge
³⁴⁴⁷⁰ guldiner florin^a,
 daz er gelobte in,
 swenne si dort striten wolden,
 daz er und die sinen solden
 varen ir strâzen
³⁴⁴⁷⁵ und^b underwegen lâzen
 den patriarch und die^c Walch.
 grâf Albreht enphalch
 allen den sinen,
 daz si ir zuht liezen schinen^d,
³⁴⁴⁸⁰ daz si^e verdagten
 und ez niemen sagten.
 CCCXLVII. dô^f diu sicherheit ergie,
 grâve^g Albreht enphie
 manic grôzez^h present.
³⁴⁴⁸⁵ dô ezⁱ allez wart verent,
 ze Triest fuor er hin wider,
 dem patriarch er sagte sider,
 er wær von dann alsô gescheiden,
 daz er zwischen in beiden
³⁴⁴⁹⁰ nihtes ervinden mohte,
 daz dem patriarche tohte.
 dô sagte man heimlich
 dem jungen grâven Heinrich —
 von Rotenburge der helt —
³⁴⁴⁹⁵ daz sich sin vater het geselt
 hinz Venedin^k und verphliht:
 er versweic im niht,
 ez zalt im vor und las,
 swaz dort ergangen was
³⁴⁵⁰⁰ von orte hinze ort.
 dô wart enphuoret und gestört
 sinem herzen senfter^l muot,
 daz daz leidige^b guot
 den grîsen fursten alt
³⁴⁵⁰⁵ het verkêret^c und versalt
 an siner furstlichen werdikeit.

Heinrich der degen unverzeit,
 an triwen dër unverkêrt
 sinen pris er dô mêrt
³⁴⁵¹⁰ und sîn liunt loblich:
^{bl. 183^d} er gie snelliclich
 zdem patriarche Reimunt,
 dem tet er ez allez kunt,
 wie ez dort was^d ergangen:
³⁴⁵¹⁵ und wie mit miete was gevângen
 sîn vater grâve Albreht.
 lieber herre, dâvon seht,
 waz uns nutze si;
 ich gestên iu immer bi
³⁴⁵²⁰ mit triwen âne argen list.
 dem patriarche an der frist
 alliu freude verswant.
 sinen rât er besant
 und seit in diu mære,
³⁴⁵²⁵ wie die Venediære
 den grâven heten überkomen,
 daz er ir guot het genomen,
 daz er furder riten solde,
 swenne man dâ striten wolde.
³⁴⁵³⁰ si sprâchen dô^e gemeinlich:
 herre, ir sult snelliclich
 varen von hinne:
 un^fu. unde sinne
 die Venediære phlegen.
³⁴⁵³⁵ si sint liht^f underwegen
 und koment hint bi der naht
 mit sô getâner maht,
 vindent^g si an uns bereit
 die gelegenheit,
³⁴⁵⁴⁰ der si sich versehent hie,
 sô muget ir und die,
 die bi iu hie sîn,
 liden kummer und pin.
 den rât man heimlichen
³⁴⁵⁴⁵ legt für grâf Heinrichen.
 vil wol er im dô beheite.
 des morgens, dô ez teite,
^{sp. 453} dô fuoren von dan
 der patriarch und sîn man.

34464—34499. a) g. fl.] Guldeiner (Guldein 5) florin 4. 5. b) f. 5. c) den 5. d) f. 5.
 e) ez 5. CCCXLVII.: Wie Graff hainreich chlagt daz sein vater het umgeslagen 4. f) *init. ausgesp.* 4.
 g) Graf 5. h) grozzen 5. i) daz 5. k) venedi 5.

34500—34549. a) senften 5. b) ledig 4. c) h. v.] Her verczert 5. d) wer 5. e) so 5.
 f) leicht ym 5. g) Vindet 4.

34550 grâf Heinrich der junge
ân alle sùmunge
mit des patriarches râte
reit zuo der Etsche drâte,
dâ im gezeiget wart
34555 sin veter^a herzog Meinhart.
dem tet er^b an der stunt
bl.184^a alle die^c sache kunt,
die im an ligend^d wârñ,
und wie sin vater het gevarn,
34560 daz sagt er im besunder.
den nam des michel wunder,
wie ez darzuo komen wære,
als wise als er wære
und was gewesen sine tag.
34565 herzog Meinhartes klag
wart darumbe strenge;
er wolde niht verhenge,
daz die argen Venediære
volfürten ir gevære,
34570 der si heten gedâht.
veter, dir ist geslaht
manheit, triu und zuht,
dû bist von solher fruht
und ouch din^e vater geborn,
34575 solt man haben gesworn,
sô möhte man deheinen tadel
oder an solhen tugenden zadel
an minem vater hân^f erlesen,
der din^g anherr^h ist gewesen:
34580 des mohte man ze dheinen stunden
an im niht hân erfundenⁱ
als kleine als^k umb ein hâr,
sô gar was er valsches bar,
daz hôr^l von alten und von jungen.
34585 ob von miner zungen
sin lop wol hæle,
sô wold ich âne væle
mit der volg der wîsen
in loben und in prisēn
34590 für alle, die^m ich ie erkant:
nû ist ezⁿ alsô gewant,
daz ich sin niht sol tuon,

wand ich bin sin suon
und din vater alsam.
34595 daz sines lobes nam
an dir iht^o ab ber,
darumb wil ich immer mër,
lieber veter mîn,
mit dir teilund sin
34600 mîn hab nâch dinem gebot.
herre, daz vergelt iu got,
sprach der grâve Heinrich,
bl.184^b daz ir sô genædiclich
und sô wol an mir tuot.
34605 nû sehet^a, waz iu^b dunke^c guot
und wie ich mit den sachen var,
daz ich mich bewar,
des teilt mir mit^d iwer sinne,
daz der patriarch werd inne,
34610 swaz^e dort geschehen ist^f,
daz^g daz sunder list
mînhalp geschehen si.
wil dû der sorgen werden fri,
sprach der herzog Meinhart,
34615 sô heb dich balde an die vart
zuo dem patriarch Reimunt
und var mit im ander stunt
den Triestarn ze wer;
sô wil ich daz her
34620 dir ze frum und zêren
mit miner helfe mëren.
hinz Trieste für die stat
der besten, die mîn hof hât,
der suln an disen ziten
34625 hundert mit dir riteñ
sp. 454 ze harnasch wol bereit.
gnâd und dane im des scit
grâf Heinrich der junge,
dô im sô was^h gelunge
34630 an sines veterñ râte.
hin huop er sich drâte
mit der erbæren stiwer,
die imⁱ der degen tiwer,
der herre der Kernære,
34635 liez ûf die Venediære.

34550—34599. a) vater 5. b) f. 5. c) f. 5. d) ligund 5. e) dem 5. f) f. 4.
g) dem 4. h) ain herr 4. i) funden 4. k) ist 5. l) hört 5. m) die dÿ 5. n) f. 4.
o) nicht 5.

34600—34635. a) secht nû 5. b) f. 5. c) duncht 4. 5. d) vor mir 5. e) Waz 4. (5).
f) sey 5. g) v. 34611 und 34612] f. 5. h) paz 5. i) in 5.

CCCXLVIII. dô^k der patriarch vernam,
 daz grâf Heinrich dâher kam,
 des erbeit^l er kûme,
 ân underlâz und âne sûme
 34640 zuo im er in komen bat.
 daz geschach alsô^m drât,
 als er sin gert.
 Heinrich der helt wert,
 der manlich unverzagt
 34645 dem patriarche sagt
 mit besunderm worte
 von ende hinze orte,
 wie erz hete an gevangen
 und wie diu rede wær ergangen
 34650 zwischen in beiden
 bl.184^c und wie er^a wær gescheiden
 von dem herzogen^b karch.
 des freute sich der patriarch,
 daz der herzog Meinhart
 34655 hin wider riet^c die vart:
 under^d in zwein
 wurden si enein
 des geverts hin wider.
 nû hôret, wie ez sider
 34660 grâf Albrechten ergie.
 diu gâb, die er enphie
 von den Venediâren,
 er wânde, daz die wæren
 phenninge^e guldin,
 34665 die dâ heizent florin.
 CCCXLIX. dô^f er si heim brâht,
 nû het er gedâht
 etlicher kleinât.
 ein goltsmit er bat
 34670 diu kleinât wurken im.
 zdem meister sprach er: nim,
 swaz dû darzuo haben solt.
 der meister nam daz golt,
 und dô er ez stiez^g
 34675 in daz fiwer und zeliez,

dô wart er des gewar,
 daz die phenninc gar
 lûter valsch wâren.
 dô enwest^h er wie gebâren.
 34680 den valsch er zuo im nam,
 und dô er zuo im kam,
 dô sagt er im mære,
 wie er geeffet wære
 an dem golde und betrogen.
 34685 dô hiez der grâve zogen
 einen boten drâte
 gegen Sibedâteⁱ
 zeinem Tuskân.
 dem^k selben man
 34690 seld er sô vil gelten;
 des brief und burgel selten
 wurden^l ledic von im.
 zdem boten sprach er^m: nim
 die tûsent florin
 34695 und fûer dem cowerzin,
 dem ich dâ gelten sol.
 nû kande in der bote wol,
 dâvon slûnt im destêⁿ baz.
 bl.184^d der bot dô nihtes^o vergaz,
 34700 daz er dô vernam.
 dô er hinze Sibedât^a kam,
 er warp, daz man in werben hiez.
 der Tuskân niht enliez,
 er versuoht die phenninc sâ.
 34705 nû ervant^b er vil schiere dâ,
 sp. 455 daz^c die phenninc
 wâren messinc.
 CCCL. zuo^d dem boten er sprach:
 nû lâ dir wesen gâch
 34710 unde sag dem herren din,
 daz die phenninc valsch sin,
 unde swer im die hab
 an gulte oder umb sust^e gap,
 daz er si^f dem geb hin wider.
 34715 der bote sagt dem grâven sider,

34636—34649. CCCXLVIII. (die überschrift hier ist die fortsetzung jener zu CCCXLVII.): Und wider chom
 zw dem patriarch 4. k) Do 5; *init. ausgesp.* 4. l) erpart 5. m) alsen 4.

34650—34699. a) ez 5. b) herczog 4. c) rait 4; reit 5. d) v. 34656 und 34657 in einer z. 5.
 e) v. 34664 und 34665 in einer z. 5. CCCXLIX.: Wie die gulden valsch wæren die de venedier Graff Albrecht
 geben heten 4. f) Do 5; *init. ausgesp.* 4. g) ze stiez 4. 5. h) west 4. 5. i) Sybidat 5. k) Den 5.
 l) v. 34692 und 34693 in umgekehrter folge, durch versetzungszeichen jedoch richtig gestellt 5. m) f. 5. n) dest 4;
 dez 5. o) dô n.] nicht dez 5.

34700—34715. a) Sibidat 5; Sibedam 4. b) vand 5. c) v. 34706 und 34707 in einer z. 5. CCCL.:
 Wie es den venediern ergangen sey 4. d) Zu 5; *init. ausgesp.* 4. e) sus 4. f) er si] erz 4. 5.

- swaz^g im enpôt der Tuskân.
 der grâve zurnen began,
 wand des gie im nôt.
 sinem sun er enpôt,
 34720 mit aller siner kraft
 wold er^h die geselleschaft
 gegen Trieste mêren,
 dem patriarch siner éren
 woldⁱ er geholfen sîn.
 34725 daz die florîn
 wâren gunterfeit,
 heimlichen daz seit
 der bote grâf Heinrichen,
 er sagt ez ouch heimlichen
 34730 von Aglei dem patriarch.
 der freute sich des starch
 und begunde îlen,
 daz in kurzen wîlen
 sîn her bereitet wart
 34735 gegen Trieste an die vart.
 der^k patriarch Reimunt
 gebôt an der stunt,
 swaz man gebûren vant
 ze Friûle in dem lant
 34740 unde in Ysterriche
 und ûf dem Karste^l algeliche,
 ûf swes guot si sâzen,
 dehein ensolde^m lâzen,
 si solden bereit sîn
 34745 nâch den nâhsten tagen drin
 ze fûeren koste dâhin,
 34750 dâ daz wartⁿ geboten inⁿ.
 si kômen âne twâl
 gesamnet über al
 34750 von Ysterrich und von Friûl.
 phert¹, esel oder^a mûl
 ieglicher brâhte dar,
 die wurden geladen gar
 mit melwe^b, flêische unde win.
 34755 nû moht ez anders niht gesin^e,
 hin fuor der patriarch
 mit einem her starch
 ûf der Venediære schaden.
 alle die er moht geladen
 34760 umb sîn guot ûz tiutschen landen,
 daz^d liez er im enplanden,
 und von Gorz die grâven,
 den^e sach mân zuo draven,
 umb ir huld und umb ir guot
 34765 manigen helt fruot.
 dâvon ir menige wart grôz.
 den patriarch niht verdrôz,
 des libes und des guotes
 was er dâhin williges muotes,
 34770 daz erzeigt er dâ.
 hin fuoren si sâ,
 dâ ir vînde lâgen
 und des besezzes^f phlâgen.
 die wârñ ouch des niht ân,
 34775 in wær nû kunt getân,
 daz^g si fûeren dâher
 und daz in wære ger
 mit in ze striten.
 si sanden an den zîten
 34780 wartliut ûf die strâz,
 die in erfûeren baz
 der vînde gelegenheit.
 si wurden schiere bereit
 34785 und riten ûf die^h warte hin.
 34785 nû het² sô grôzen sîn
 und was ûf urliuc sô karch¹
 Reimunt der patriarch,
 daz er^k was ân ende
 der wis und der behendê.
 34790 dô si kômen sô nâhen,
 daz si sich versâhen.

34716—34749. g) Waz 4. (5.) h) ser 4. i) v. 34724¹ und 34725 in einer z. 5. k) Der 5.
 l) Chast 5. m) d. e.] chainen sôlt 4. 5. n) nach gepoten 5. o) von yn 5.

34750—34791. a) und 5. b) melb 4; mel 5. c) sein 4. d) daz Pez] da 4. 5. e) den
 Pez] die 4. 5. f) besezzens 4; wals 5. g) Da 5. h) f. 4. i) starkch 5. k) ez 4.

1) 34751—34754. *Ann. Foroiul. s. 205, 17:* moverunt exercitum ... cum curribus et asinis multis deferentibus victualia.
 2) 34785—34838. *Dem entspricht Ann. Foroiul. s. 205, 18 ff.:* ... faciebant strepitum et rumorem ultra modum et in nocte ignes copiosos per montes, quia frigus erat. Veneti ... audierunt rumorem magnum et strepitum a longe ... timuerunt timore magno credendo quod exercitus esset maior quam fuerat prius; et erat satis minor.

der vinde wartliute dâ,
 dô hiez der patriarch sâ
 bl.185^b die gebûren goumen¹,
 34795 die dâ wârn bî den soumen^m,
 daz si næmen stangenⁿ
 spermâze^o langen
 und daz ir dheiner verbære,
 er sæz ûf sînen soumære,
 34800 swaz er halt trûege.
 die darzuo wârn^a gefüege,
 daz si kunnen schicken^b wol,
 wie man zuo zogen sol,
 dâ man sich vinde versiht,
 34805 die liezen sich niht
 der arbeit bevillen
 durch des patriarches willen
 und nâch sînes willen kür
 schuofen si die^c schutzen für;
 34810 darnâch zogten her,
 die da fuorten diu sper,
 darnâch die gebûren alle:
 die kômen mit solhem schalle,
 daz man si hôrte an der wile
 34815 wol vier welhische mile;
 darnâch als ein vinster wolk^d
 daz gewâpent fuozvole:
 die heten sich gefizzzen,
 daz ir beckelhûben glizzen,
 34820 wand si des habent^e grôzen fliz,
 daz si schînen wîz
 und geswertfurbt^f vaste —
 do diu sunne darin glaste,
 dô wânden die Venediære,
 34825 daz ir vierstunt als vil wære —
 ez gap sô liechten schîn,
 als ob si wâren isenîn
 und allez, daz si heten an^g.
 dô die selben wartman
 34830 ditze^h vole sâhen,
 si begunden hin gâhen
 und heten des wol gesworn,
 si wâren alle verlorn:

si heten ez für anders niht,
 34835 dieⁱ si kuren mit gesiht,
 ez wære allez ritterschaft
 und in wære diu kraft
 von tiutschen landen kômen.
 si heten wol vernomen,
 34840 daz si der grâf Albreht
 bl.185^c hazzet unde vêht,
 als im^k des nôt gie:
 die phenninc, die er enphie
 datz Venedi voñ ir hant,
 34845 hin wider er^l die sant
 und enpôt in dâmit,
 ez wære ein fremder^m sit,
 daz die Venediære
 ir selber munze valschæreⁿ
 34850 wâren worden durch in.
 dâvon enpôt er in hin
 manic scheltpære^a wort.
 wie ez ergie dort,
 daz mach ich iu bekant.
 34855 die wartliut kômen gerant
 und sagten den Venediären,
 daz si verloren wâren
 und aller dinge verdorben:
 der patriarch hât geworben
 34860 mit dem grâven unsern schaden,
 wande si habent geladen
 von tiutschen landen solch her,
 daz wir ze deheiner wer
 gegen in niht entugen
 34865 und ouch niht enmugen^{sp. 457}
 in mit strite widerlegen,
 noch niht des gephegen
 daz uns nutze sî.
 swer des tôds well wesen frî
 34870 und niht welle sterben,
 der sol balde werben,
 daz er von hinne
 ûf daz mer entrinne.
 wir sagen iu niht mêt,
 34875 wañ allez daz vert dâher,

34792—34799. l) g. g.] pawrn gawm 5. m) d. s.] dem sawm 5. n) sanger 4. o) sper mass
 (masse 5) 4. 5.

34800—34849. a) wern 4. b) sehen 5. c) den 5. d) volch 4. e) abent 5. f) geswertverigt 5.
 g) f. 4. h) v. 34830 und 34831 in einer z. 5. i) Daz 5. k) yn 4. l) er in 4. m) fromder 4. 5.
 n) m. v.] münsservalscher 5.

34850—34875. a) schadwër 4.

- daz in tiutschen landen ist.
owê daz si den list
datz Venedin^b erfunden haben,
daz si dem grâven gâben
34880 die valschen florin:
des müezen verdorben sîn^c,
swaz man unser^d erwischet.
dô wart genden gemischet
mit riwen und mit quäle.
34885 niht lenger heten si^e twäle,
swaz dâ mohten gesin
bl. 185^e kiele oder galin,
barken, kochen oder terret,
die man in dô het
34890 von Venedin^f gesant,
darin zugen si zehant
phert, mûl und ros.
lôsâ, herre, lôs^g!
sprâchen die Triestære,
34895 wunderlichiu mâere
ditze dîne bediut:
der Venediære liut
ûf der fluhte sint,
si wizzen ân underwint,
34900 daz in niht enfrumt;
der patriarch daher kumt,
daz wizzen si gewis.
dâmit liefen dis
datz Trieste ûz der stat
34905 unde ilten an si drât;
ouch liezen^h si des niht,
si sanden boten al geriht
dem patriarhe ziere,
daz er kâme schiere,
34910 wând¹ daz her der Venediære
gar ûf der fluhte wære.
des wâren si frô.
si begunden ilen dô,
sô si mohten allerbeste,
34915 ob si der^a welhischen geste
iemen möhten gevâhen,
- darumbe si begunden gâhen.
doch kômen si nie sô drât:
die von Trieste ûz der stat
34920 wâr in die niwen stat geloufet^b
unde heten dâ bestroufet
und den besten zu^c gezogen.
reht^e als si kâmen geflogen,
ilten dort her,
34925 den dâ ze rouben was ger.
wartâ, herre, wartâ,
waz die schiltknehte dâ
wunders begiengen!
wie ez die hern an viengen,
34930 daz^d was in gar unmære.
die Venediære
den wart kûm diu wile,
daz si mit balder ile
bl. 186^a entrunnen ûf daz wazzet.
34935 manic Walich lizzer
der wart dô sô snel,
daz im beleip daz vel
ganz unde unverhouwen.
wunder mohte man dô schouwen,
34940 daz die blunderære
die grôzen bulgen swære
begriffen mit den secken.
ze beinzigen^e flecken
manic vêhiu veder wart^f
34945 von den schiltknechten gezart,
ê siz geteilten under sich.
swaz die herren billich
von roube an gehört,
des wârens unbetôrt,
34950 si stalten darnâch.
sp. 458 rouben man si sach
ros und isengewant,
swie daz wære genant,
silbergeschirre unde vaz.
34955 ouch verteilte man den knappen daz,
daz dhein schiltkneht haben solt,
phemine, silber unde golt,

34876—34899. b) Venedn (*undeutlich*) 4; Venedi 5. c) sin (: florin v. 34880) 5; f. 4. d) uns 5.
e) vor h. 4. f) Venedig 5. g) nû loz 5.

34900—34957. a) die 5. b) gelauffen (: bestrawffen) 5. c) reht Pez] secht 4. 5. d) v. 34930
und 34931 in einer z. 5. e) zainczigen 5. f) wat 5.

1) 34910—34922. Vgl. *Ann. Foroiul.* s. 205, 25 ff.: Et ita (Veneti) . . fugerunt dimissis illic multis bonis, quae omnia quasi Tergestini acceperunt, quia nostri multum distabant, quando illi fugerunt.

tuoch und allez daz gewant,
 daz man unverschrâten vant,
 34960 daz solden die herren zuo sich^s lesen:
 des krieges wær unnôt gewesen
 gegen den knechten an dem zil,
 wand si heten^h sô vil
 ze rouben und ze nemen dâ,
 34965 daz si ez enwestenⁱ wâ
 bestaten und behalten.
 man sach si dâ walten
 matraz und gulter guot,
 dâ was^k roc, gugel und^l huot,
 34970 garnasch^m, belz und suckeni,
 ouch wâren siⁿ niht frî
 lilachen und pluomit,
 mantel, deckelachen wit,
 gefurrieret^o durchlanc,
 34975 ruckelachen, umbehanc,
 kotzen, tebich, stuollachen^p.
 vor^q freuden solden lachen
 noch al die schiltknechte,
 swen si hórten rehte
 34980 ditze mære lesen,
 34981 wie wol in^r dort ist gewesen.
 doch klag^r ich âne swære,
 daz Wergant der Rifmizære
 dort niht enwas,
 34985 dâ ieglich knecht zuo sich las,
 swes er sich lie gezemen.
 ze vazzen und ze nemen.
 iedoch geschach dô manigem knecht
 gewalt unde unreht,
 34990 wande die Walhenknaben
 wellent des niht laster haben,
 daz si nement blundrech:
 daz zugen sich^t ze smâch
 die schiltknechte an,

34995 und wær^{ez} niht understân,
 ir wær dâ vil gelegen tât.
 michel krieg unde nôt
 huop, sich under in:
 daz macht der überige gewin,
 35000 ez moht ouch vil wol sin
 von dem starken win,
 des man an dem zil
 vant dâ sô vil.
 man vant dâ zuo dem mál
 35005 Muglære¹ und Reinval^a,
 kriechisch^b win und Terran^c,
 Muscatel und Vindeplan^d,
 win^e von Ciper ouch dâ lac,
 claret^f unde schafernac
 35010 von Genû und^g Malvasin:
 diu zweier hande win
 daz houbet machent^h râz;
 Pinolⁱ und win von Arráz,
 diu win sint gar stark,
 35015 und win von Ancôn^k der mark,
 den wil man für den besten hân,
 Ecke unde Tribian^l;
 win von Wippach
 und Patznær man dâ sach
 35020 und ander win genuoc:
 die Venediære kluoc
 grôzen mark^m heten dâ
 datz Semper-Venesiâ.
 man vant ouch dâ zuo der stunde,
 35025 swer iht hantwerkës kunde:
 man vant dâ brunnære,
 35030 sarwurkenⁿ und schuostære,
 satlær, becken unde smit,
 dem her ouch folgten mit,
 35030 bogner, schrôtær unde weschen
 sp. 459 unde dië man sach dreschen

34958—34999. g) in 5. h) hieten 5. i) westen 4. 5. k) wart 4. 5. l) f. 4. m) Darnach 4;
 Harnachs 5. n) si in 4. 5. o) Gefürt 5. p) stillach 4. q) Der 5. r) f. 4. s) d. kl.]
 Do chlagt 5. t) z. s.] namen in 5.

35000—35031. a) Raiyal 5; chain kain val 4. b) Chriechl 5. c) terrant 5. d) -plant 5.
 e) v. 35008] f. 5. f) glaret 4. — v. 35009 und 35010 in einer z. 5. g) und von 5. h) machet 5.
 i) pinel 4; Pinoil 5. k) ankaw 4. 5. l) triblian 4. m) markeht 5. n) Scher wurchen 5.

1) 35005 ff. Die hier genannten weinnamen erklärt, bis auf Vindeplan und Ecke Schultz, *Höf. leben* I, 405 ff. und 446. Aus 35009 geht aber hervor, dass schafernac als appellativum gebraucht ist, wie claret. Den Pinol kenne ich außerdem aus Salzburger acten des 16. jh. (*Mitth. der ges. f. salzb. landesk. XX, 200*), wo Pinol unter friautischen weinen genannt wird. — (im Appollon. v. 2772 ist daher wohl nicht pinol von Ciper und Schavernac, sondern mit der hs. B pinol, Ciper und sch. zu lesen.) —; den Wippacher aus *Fontes II, bd. 36, s. 126, 142; ebenda s. 127: Terranum album*;

an dem füetern umbe lôn,
 daz muoste allez schön
 geordent sîn und verriht:
 35035 swâ man Venediære siht
 mit urluoc hin kêrn,
 dâ habent si gern
 an solhen sachen den rât.
 sus geschach vor der stat,
 35040 diu dâ Trieste ist genaht,
 vollen rât man dâ vant.
 daz kom ze frum irn vinden hie.
 nû hôret, wie ez ergie.
 CCCLI. als^o ich vor sprach,
 35045 in wart ze fliehen gâch
 ûf dem mer ir strâzen,
 daz siz allez muosten lâzen
 hinder in beliben:
 gesagen noch geschriben
 35050 ûf ein end ez niemen kan^a,
 waz man mit rouben dâ gewan^b.
 nû^c prüeft ein fremdez mâre.
 ez ahten die Venediære
 den schaden, den si kurn,
 35055 daz si wan an decken^d verlurn
 wol tûsent mare oder baz:
 die rechnung man alsô maz^e,
 daz ie diu deck^f gereit wære
 niur für vier Bernære.
 35060 ouch ahten si den schaden starc
 baz denn umbe tûsent mare,
 den man an stricken dâ nam,
 und daz ie der stric kam
 umb vier Bernær und höher niht.
 35065 swer an witzten hât phliht,
 der aht in sînem muot,
 wes daz ander guot,
 daz an der selben vart
 den Venediærn verloren wart,
 35070 mohte wert sîn.
 lad und soumschrîn
 ahte man dâ tiwer,
 bl. 186^d und daz man dâ nuzt bi dem fiwer,
 heven, kezzel und morsære^g,

35075 man ahte, daz daz wert wære
 funf tûsent marc und mêre,
 wand ez ist allez von êre
 unde von glas gewarht.
 ich hân sîn allez niht gemarht,
 35080 daz ich dâvon hôrt sagen:
 in kund in zehen tagen
 mit rede niht ûz besundern,
 waz mit roube und mit blundern
 wunders dâ geschach,
 35085 dô man zerutte und zebrach
 die hutten und die herberge.
 dô^h phlâgên grôzer kerge
 die Triestære alle gemeine:
 ez wære grôz oder kleine,
 35090 daz die knecht veil hâten,
 den patriarch si bâten,
 daz er in des gunde,
 wand si in für dieⁱ stunde
 ze herren gerne wolden haben.
 35095 guot rede si im gâben,
 unz si im machten veil
 diu isenîn seil,
 mit den man dâ hât
 vor Triest die niwen stat
 35100 an drin enden umbevangen,
 und die iseninen spangen,
 mit den man hête vor
 an gehangen diu tor.
 für diu selben seil starc
 35105 gap man im^a siben tûsent marc
 sp. 460 diu wâren zwîr als guot gewesen.
 si begunden ouch an sich lesen
 diu antwerc ûf den kielen;
 hart^b wol in diu gevielen,
 35110 wand diu seil von den bliden,
 der wâren zwei von siden.
 die Triestære karch
 gulten dem patriarch
 und dem grâven iren^c teil
 35115 an antwerken und an seil,
 und allez daz in beheit,
 als ich vor hân geseit.

35032—35049. CCCLI.: Wie die venedier geflohen haben und wie gross (das folgende nach z. 35051:) schaden sie genomen haben 4. o) *init. ausgosp.* 4.

35050—35099. a) chom 5. b) pegan 5. c) Nu 5; *init. ausgosp.* 4. d) Tøkchen 4. 5.
 e) laz 5. f) Tøkch 4. g) mûser 5. h) Die 5. i) f. die] vîr 5.

35100—35117. a) f. 5. b) Halt 5. c) ir 5.

CCCLII. diu^d phert, esel unde mül,
 bl.187^a diu^e von Ystrich und Friûl
 35120 die kost getragen heten^f dar,
 diu^g verkouft der patriarch gar
 der^h gemein der Triestære,
 und ûf die selben soumære
 vazte man und luot
 35125 dazⁱ krefftige guot,
 daz si genomen heten dâ
 datz Semper-Venesiâ.
 ein dinc ich^k sprechen wil:
 swie gar der soumær dûhte vil,
 35130 dô si fuoren her,
 ir wart nû vierstunt mër,
 dô si fuoren hin wider.
 do der patriarch gemachet nider
 der Venediære hôchvart
 35135 und daz allez verriht^l wart
 zwischen in und den Triestæren,
 daz si in fürbaz wæren
 wider al meniclich
 diensthaft unde helfelich,
 35140 von dannen er dô gâht.
 swer dar hete brâht
 geritener knehte dri,
 dem wont kûm einer bi:
 die anderen zwên
 35145 sach man ze fûezen gën
 als ander soumære,
 sô harte und sô swære
 heten si diu phert geladen.
 frum unde schaden
 35150 diu beidiu si^a kurn:
 an den seteln si verlurn,
 die si dô brâchen^b mit den soumen,
 ouch mohte man des^c goumen
 Brust ûf maniges pherdes grâte,
 35155 manic schiltkneht ouch hâte

an^d rucke und ûf ahsel^e biule
 als die bôzkiule^f,
 sô swær er^g ûf im truoc.
 heiâ, wie genuoc
 35160 manic kneht im dô gespilte,
 den^h siner hab bevilteⁱ,
 oder ob er^k was darûf versunnen,
 daz er gerne mër hiet^l gewonnen,
 des liezen si den wurfel walten:
 35165 verboten und gehalten
 dick ez^m von in wart,
 bl.187^b schanze und hashartⁿ,
 dâ wart nâch gewünschet vil,
 unred^o unde topelspil,
 35170 des wart vil under in.
 dâmit zogte hin
 Reimunt der patriarch.
 der wise trahte starch
 und von Gorz^p die grâven beide,
 35175 wie den Venediæren leide
 von in geschæch^q und ungemach.
 daz ditze dinc geschach,
 daz was, dô man spurt
 nâch Kristes geburt
 35180 der jâre tûsent und zwei hundert
 und driu^l und^t achzie ûz besundert,
 dô geschach den grâven hër
 von dem patriarch diu èr,
 sp.461 daz si vor Triest zefuorten dâ
 35185 Semper-Venesiâ.
 CCCLIII. dâmit^a kêr ich snelliclich
 hin wider an daz rich
 mit den mæren hinder^t.
 wie der kunic den winder
 35190 in Swâben beleip.
 und wie er den vertreip,
 daz habt ir vor² wol vernomen.
 dô³ der summer was komen,

35118—35149. CCCLII.: Wie si daz gut von dann fürten 4. d) Die 5; (D)ew (*init. ausgesp.*) 4. e) v. 35119
 zweimal 5. f) vor getr. 5. g) Si 4. h) Her 5. i) da 4. k) in 5. l) zweimal 4.

35150—35193. a) d. b. si] Dew paid sy 4; Paidew 5. b) prachten 5. c) daz 5. d) Auf 5.
 e) ascher 5. f) päulschau 5. g) f. 4. 5. h) dew 5. i) behielt 5. k) nach waß 4.
 l) het 4. m) dez 5. n) hofhasch 5. o) Red 5. p) Gouercz 5. q) geschach 4. 5.
 r) f. 4. CCCLIII. (*überschr. neben v. 35182 ff.*) Wie kunig Ruedolf dem Grafen von Mumpelgrat wider poten
 hab von pischoff wegen von Trier 4. s) Da mit 5; *init. ausgesp.* 4. t) hin h. 4.

1) 35181. Die Rchr. verwechselt hier, wie schon Arndt zu SS. XIX, s. 201, ann. 52 bemerkte, die
 fehde von 1289 mit dem istrischen krieg von 1283. 2) 35192. S. 33517 ff. 3) 35193—35527. Ellenh.
 s. 125, 25 ff. a. 1283 und Ann. Colm. mai. s. 210, 24 ff. a. 1283 (vgl. insbesondere s. 210, 26 f. mit v. 35458 f.
 und 35516 ff.).

dô kom ouch vil schiere
 35195 der bischolf von Triere¹
 zuo dem kunig und klagte
 kleglichen und sagte,
 daz er sêre wær beswârt
 von dem grâven² von Mumpelgart.
 35200 er tet dem kunic kunt,
 daz er in ze maniger stunt
 het gebeten und gemant,
 daz er an im erkant
 des rîches reht und êre,
 35205 sô daz er^a widerkêre
 fürbaz an im tæte,
 daz er bedæhte, daz er hæte
 des rîches kur eine:
 swie unwirdic und swie^b kleine
 35210 ich darzuo si,
 sô bin ich doch niht frî,
 mir si diu êre undertân,
 daz ich der kûr eine hân.
 bl. 187^c zuo dem kunig er sprach:
 35215 ich weiz wol den ungemach,
 den mir der selbe grâve tuot,
 daz vert^c niht von sin selbes muot:
 in reizet^d darzuo
 beide^e spât und fruo
 35220 der Franzoisære her.
 der mac nû^f niht mêr
 an dem rich gerechen sich —
 sol denne sin gerich
 über mich ergân?
 35225 her kunic, nû seht an,
 waz ir darzuo welt tuon!
 friuntschaft^g unde suon,
 ich im widerbieten wil',
 sprach der kunic an dem zil;
 35230 her bischolf, welt ir halt mêre,
 durch iuch und durch des rîches êre
 widerbiut ich sicherlich
 dem kunic selbe von Francrich.
 von Triere der^h bischolf

35235 sprach zuo dem kunic Ruodolf:
 die êre und daz guot,
 daz ir mir, herrⁱ, an tuot,
 daz sol iu got vergelten^k;
 ich hân verdienet selten,
 35240 doch bin ich stæte in^l dem willen,
 daz ich mich niht liez bevillen,
 sold^m ich durch iwern frum
 der welt kreiz unde drum
 unbevaren gar,
 35245 daz tæet ich, sô ichⁿ wol gevar.
 daz aber ich des, herre^o, muot,
 darûf iu sô grôzez guot
 und grôziu arbeit müeste gân,
 des hân ich deheinen wân:
 35250 daz ir iuch und daz rîche
 gen^a dem kunic von Francriche
 urliuges underwindet
 und iuch in hazze bindet,
 herre, des ist wol rât.
 35255 swaz mir^b tuot und getân hât
 der grâf von^c Mumpelgart,
 mit einer hervart
 sezt ir^d in des ze buoz,
 daz er immer^e muoz
 35260 vermeiden die geturst,
 bl. 187^d daz dhein des rîches furst
 von im werd gesmæht:
 sich habe sêr vergæht
 der grâve von Burgoni,
 35265 daz sprach der und alle di,
 sp. 462 die dem von Francrich hôrent zuo,
 daz er sich iuch sô fruo
 hât betwingen lâzen'.
 die da vor dem kunic sâzen,
 35270 die rieten alle gelich,
 er solde endelich
 varên^f dâhin
 und gesetzen in,
 als er^g die andern gesetzt het.
 35275 den rât, den^h man imⁱ dô tet,

35194—35249. a) f. 5. b) f. 5. c) wert 4. d) raicz 5. e) v. 35219] f. 5. f) jm 5.
 g) Frümchait 5. h) dem 5. i) hyer 4. k) vergeben 5. l) an 5. m) Sol 5. n) f. 4.
 o) herren 5.
 35250—35275. a) f. 5. b) ir 5. c) f. 5. d) s. ir] Secz ir 4; Seczt 5. e) nymer 5.
 f) v. 35272 und 35273 in einer z. 5. g) f. 4. h) dem 5. i) in 4.

1) 35195. *Wiederum (s. zu 33394) statt Basel; vgl. 35459 ff.*

2) 35199. *Reinald von Burgund.*

der^k dûht den kunic vil guot,
 wand er was sô genuot,
 des si in dô bâten,
 heten si imz alle widerrâten,
 35280 er wære doch dâhin gevarn,
 sô sêre sach man in bewarn
 des riches werdikeit und êre.
 den bischof hiez er kêre
 wider heimvart^l tuon.
 35285 frîuntschaft unde suon
 widerboten wart
 dem grâven von Mumpelgart
 von im unde von dem rich.
 der kunic besande snelliclich
 35290 die bischof¹ mehtic erkant
 von Kolne und von^m Meinz genant,
 Kostenz, Spireⁿ, Strâzpurc,
 Wurmz^o, Eistet, Wirzpurc,
 Ougspurc, Basel^p, Babenbere.
 35295 dehein sûmung nôch gebere
 die bischofde des erwant^u,
 die ich hie hân genant,
 si wâren al geholfen
 dem kunic Ruodolfen
 35300 und lobten im die hervart
 ûf den von Mumpelgart:
 wand die phaffen sint sô genuot,
 swer ir einem iht tuot.
 daz^a ist mit triwen leit
 35305 al der phafheit,
 diu ez gefreischt.
 der kunic ouch helfe eischt
 von al des riches steten.
 35310 williclich si daz teten.
 sam tâten ouch die herren
 dem rîche und im zêren
 und den Walhen ze schaden.
 al die dar wurden^b geladen,
 die wârⁿ willic der vart

35315 gegen Mumpelgart,
 daz der grâve wurd^d verdamt.
 dô der kunic gesamt
 sîn her und daz er wart bereit,
 niht lenger er dâ beit,
 35320 er huop sich von stat,
 als in der von Triere bat.
 CCCLIV. sîn^o ist unnôt ze sagen,
 in wie langen tagen
 der kunic fuor, ê er kæme
 35325 ze Mumpelgart und dâ nâme
 an sînen vînden râch.
 ich sag iu, waz geschach.
 dô si kômen sô nâhen,
 daz si Mumpelgart an sâhen,
 35330 dô hiez der kunic riten
 nâhen unde witen
 beide bere und tal,
 jâmer unde quâl
 hiez der kunic dô^f begên.
 35335 daz mohte niemen understên.
 dô² kom ein ritter gerant,
 der was Bernhart genant,
 zuo dem kunig er dô seit:
 herre, durch iwer werdikeit^v
 35340 überhebet mich verderbnusse
 in diser urluiges gusse,
 sp. 463 wand ez ist alsô umb mich gewant,
 swaz mir zerbe ist benant^s
 und swaz man mich haben siht,
 35345 des bestêt denⁿ grâven niht.
 im ist aber sô gelungen,
 daz er mich hât betwungen
 sînes willen phlegen,
 sô nâhen ist im mîn guot gelegen
 35350 diser guoten veste:
 ez sîn kund oder geste,
 swer sitzet ûf Mumpelgart,
 des man bin ich Bernhart,

35276—35299. k) Den 4. l) haim varn 5. m) f. 5. n) steyr. und 5. o) Wurmez 4. 5.
 p) pasel und 5. q) wont 5.

35300—35353. a) v. 35304 und 35305 in einer z. 5. b) under 5. c) wêrn 5. d) wirt 4. 5.
 CCCLIV.: Wie sich kunig Ruedolf fur ain Stat legt hab die hies prûngraut (undeulich) 4. e) Sein 5;
 inî. ausgesp. 4. f) f. 5. g) bechant 5. h) dem 5.

1) 35290—35294. Nach Ann. Colm. mai. aao. bloß die bischöfe (Heinrich) von Basel und (Conrad) von
 Straßburg (s. auch Böhmer, Reg. Rud. nr. 744). 2) 35336—35363. Die quellen wissen von dieser
 episode nichts.

wande daz muoz alsô sin,
 35355 sô^a gewaltic ist er min'.
 bl. 188b
 der kunic zuo dem ritter sprach:
 'nû sit frî vor ungemach,
 sit ez umb iuch alsô stât'.
 der kunic alsô drât
 35360 schuof und enphalch
 des heres marschalch,
 daz er mit flîze tæte,
 swes diser ritter bæte.
 der kunic beleip sô lange dâ,
 35365 unz daz verre unde nâ^b
 verwuost^c wart^d und zestôrt,
 swaz den grâven an gehôrt.
 diu bure ist sô guot,
 daz des nieman het muot,
 35370 daz mans mit dheinen dingen
 möhte gewinnen.
 den kunic man dô varen bat
 für eine des grâven stat,
 diu ist Purntrût^e genant.
 35375 die besaz er zehant
 gar nidelic und harte.
 der kunic die immer^f beswârte
 von tac ze tag ic^g mêre
 mit solher herzensêre,
 35380 dâvor man niht beliben kunde
 deheine lange stunde
 verderbnusse fri.
 dem von Mumpelgart wârni bi
 etlich burgær ûz der stat,
 35385 die diu gemeine bat
 zuo dem grâven riten,
 daz er si in kurzen ziten
 von dem besezze lôt.
 des gap er in trôst;
 35390 wand er muote sich sterelich
 an den von Francrîch,
 daz er im het geholfen
 gegen dem kunic Ruodolfen,
 der ûf sinen schaden lac.
 35395 der bet er sterelichen phlac,
 ez vervie in^h aber kleine,
 wand im wâren alⁱ ze seine

mit ir helfe die Franzois.
 kunic Ruodolf der kurtois,
 35400 an manheit der vermezen,
 bl. 188c hâte die besezen
 sô sêr mit ungemach,
 tac und naht man sach
 mit ruten, bliden, tumeræren^a
 35405 manigen stein swæren
 werfen hin in^b;
 weder^c her noch hin
 moht niemen zuo in komen,
 sô gar was in benomen
 35410 hin zuo stige unde weg:
 die het der kunic in siner phleg
 mit sô getâner huot,
 daz halt nieman het muot.
 sich hin an ze wâgen.
 35415 dâvon die burgær phlâgen
 unfrôliches muotes,
 libes unde guotes
 wâren si in sorgen,
 âbent unde morgen
 35420 mêt sich ir ungemach.
 dô der grâf ersach,
 daz er in für den pin
 dehein frum moht gesin,
 sp. 464 wand des er sich getrôst hât,
 35425 des helfe und des rât
 mohten^d niht enpeiten,
 die^e mit arbeiten
 ze Purntrûte^f wâren,
 si enwesten^g, wie gebâren,
 35430 dô si der grâve missetrôst,
 si wâren von im unerlôt,
 daz si sich rihten darnâch.
 dô diu botschaft geschach,
 dô vorhten si verderben
 35435 und begunden werben
 gegen dem kunig umb hulde,
 daz er ir unschulde^h
 bedæhte durch got,
 dienst nâch sinem gebot
 35440 wolden si im albereitⁱ
 vergewissen mit sicherheit.

35354—35399. a) Ze 5. b) da 4. c) Verwuechst 5. d) f. 4. 5. e) purntraut 4. 5.
 f) nymer 5. g) ze tage 5. h) f. 5. i) alle 5.

35400—35441. a) Tumbern 4. 5. b) w. h. in Pez] Wurffen si hin 4; Wurffen hin in 5. c) Wider 5.
 d) Maiten 4. e) die Pez] do 4. 5. f) pruntraut 4. g) westen 4. 5. h) schuld 5. i) alle bereit 5.

dâ was der kunic strenge an.
 ze jungist kom ez daran,
 daz man den kunic^k erbat,
 35445 daz er die selben^l stat
 næm in sîn gewalt,
 bl.188^d ouch wurden^m im gezalt
 driu tûsent marc unde mêre,
 daz er sîn tugent und sîn êre
 35450 lieze schinen an in,
 daz er rûblichen gewin
 durch got unde si verbære,
 sit er der stat gewaltic wære.
 daz den kunic des gezæme,
 35455 daz er die stat in^a næme,
 daz geschach nâch grôzer bet.
 unlang er si dô inne het,
 dô antwurt si kunic Ruodolf
 von Basel dem bischolf
 35460 ze wandel und ze phande
 für alle die ande,
 diu im ie erboten wart
 von dem grâven, unde missetât.
 daran er êren het genuoc.
 35465 der bischolf was sô kluoc,
 daz man in dâ biten sach,
 unz daz im geschach
 mit gewarheit
 solhiu sicherheit
 35470 von den burgæren,
 daz si im diensthaft wæren
 ân aller hande wæne.
 darnâch gestuont unlanc,
 daz der kunic aber kêrte,
 35475 dâ er des grâven schaden mêrte.
 daz geschach vor einer veste^l,
 die besâzen die geste,
 die der kunic het dar brâht.
 der von Mumpelgart gedâht,
 35480 der haz wurd ie strenger,
 swaz er ez lieze lenger,
 daz er sîner schulde
 niht kæme ze hulde,

sô môht er verderben.
 35485 sterlich begund er werben
 an den kunic Ruodolf,
 daz er^b mit dem bischolf
 sich lieze gezemen
 bezzerung ze nemen:
 35490 die wold er gerne tuon
 ûf die rede, daz er suon
 und ebenung bekæme.
 bl.189^a daz daz der kunic næme,
 daz wart dem kunic gerâten,
 35495 die fursten alle daz tâten,
 die sinn und witze wâren vol:
 die sâhen daz wol,
 ân brennen aleine^c
 sô^d was der schade kleine,
 35500 den man dâ mohte begên;
 dâvon hiezen^a siz understên.
 CCCLV. dô^b ez dem kunic nâch êren lac,
 eines frides man phlac,
 der wart gemacht ze siben tagen.
 35505 in der friste hôrt ich sagen,
 der schade und diu smâch
 ep. 465 und aller der ungemach,
 der dem bischolf wart
 von dem von Mumpelgart
 35510 gesatzet an des kuniges râte,
 den vergewisset drâte
 der grâve mit gewisheit,
 daz er des spruches wær^c bereit
 ze leisten âne bruch;
 35515 dôch ûf den selben spruch
 solt der bischolf inne haben
 die stat, die^d si dem kunic gâben,
 diu dâ Purntrût hiez,
 mit allem dem^e geniez,
 35520 der dâvon sold ergân.
 dâmit fuor der kunic dan
 gegen Swâben zetal.
 dâ het er unlange twâl,
 wand^f er unntüezic^g lac:
 35525 mit grôzem fliz er phlac^h

35442—35449. k) vor den, jedoch durch versetzungszeichen richtig gestellt 4. l) selbe 5. m) ward 5.
 35450—35499. a) im 4. b) er Pez] f. 4. 5. c) an lain 5. d) So (undeutlich) 5; do 4.
 35500—35525. a) liezzen 4; liezzens 5. CCCLV.: Wie ain frid gemacht ward und wie es darinn
 verricht wart 5. b) Do 5; in. ausgesp. 4. c) f. 4. 5. d) f. 4. e) f. 4. f) Und 5.
 g) unlang 5. h) sprach und phlag 5.

1) 35476. Ann. Colm. mai. s. 210, 26: Melan castrum cepit ac destruxit.

- sin und des riches ère;
er urluigtⁱ aber niht mère.
- CCCLVI. hiemit^k kêr-ich von dem riche
mit den^l mærn gen^m Österriche.
- 35530 ir habet wol gehôret daz¹
umb den ungefüegen haz,
den von Österrich der kluooc
het getragen unde truoc
gegen herren—Ruodolf,
35535 der Salzpurgære bischoff.
daz was in fride gestanden,
die wil in Ungerlanden
der von Österriche lac
bl. 189^b unde urluiges dâ phlac.
- 35540 und dô der unverzeit
von der arbeit
unde von der hervart
gemuozetⁿ unde ledie wart,
dô liezen sich von ir triwen
35545 die herren anden unde riwen
iren^o haz und ir^p unminnen
die begunden brinnen
als durrez holz oder storren^q:
ob si niemen het verworren
35550 denne von Admunt der abt,
sô heten si genuoc gehabt.
daz muot die andern herren:
die begunden kèren
iren fliz darzuo
35555 beidiu spät und fruoc,
wie si ez brachten ze tagen.
darunder, hôte ich sagen,
muot sich vor allen dingen
der von Frisingen
35560 unde der von Pazzouwe
und bischoff Liupolt von Seckouwe.
die wæren darunder
sô ernsthaft und sô^a munder
- unde liezen niht dâvon,
35565 unz daz^b si ez brâhten^c daran,
daz ein tac wart zwischen in,
dâ solden si komen hin.
der tac wart in benant
in die stat, diu Wels² ist genant^d.
35570 doch sult ir wizzen hie,
daz den^e herzogen nie^f
mit deheinen dingen
nieman daran moht bringen,
daz er deheinen tac næme
35575 oder in dheime rede kæme
mit dem von Salzpure,
man³ antwurte die bure,
diu Wehsenecke ist genant
in eins gemeinen mannes hant
35580 ûf solch verrichtunge,
swem⁴ si mit schidunge
wurde bezalt,
in des selben gewalt
solt si âne widerstreben
35585 der selbe man denne geben,
bl. 189^c der darzuo erwelt wære.
sp. 466 der herzog und die Salzpurgære
darzuo kuren gemeinlichen
von Admunde abt Heinrichen.
35590 dem antwurte ze leste
der bischoff die veste
ûf solch bescheidenheit,
als ich vor hân geseit;
ob die herren niht
35595 wurden verriht
inner jâres frist,
sô sold er sunder list
dem bischoff âne pûs
widergeben daz hûs.
35600 CCCLVII. dô^a diu zit hin geswant,
ûf die der tac was benant,

35526—35549. i) verlenngt 5. CCCLVI.: Wie der von Österreich und bischoff Ruodolf von Salczpurg mit einander gevaren haben 4. k) Gye mit 5 (doch hatte der schreiber auf dem für die initiale leer gelassenen raum ein h vorgezeichnet); *init. ausgsp.* 4. l) dem 4. m) von 5. n) Müssig 5. o) Ir 5. p) f. 4. q) o. st.] in der starren (: verwarren) 5.

35550—35599. a) f. 5. b) f. 5. c) prächten 4. d) erchant 4. e) dem 4. 5. f) ye 5. g) Swenn 4. 5.

35600—35601. CCCLVII.: Wie der von Österreich und der von Salczpurg mit einander getaidingt haben 4. a) Do 5; *init. ausgsp.* 4.

1) 35530—35535. S. 28596—29781. 2) 35569. Dass ein solcher tag stattfand, sagt der Wiener vertrag vom 11. I. 1290 (vgl. Lichnowsky nr. 1055 und 1054^b), dessen text bei Starzer. 3) 35577—35599. Hier jedesfalls anachronistisch. S. zu 27752.

- dô kômens^b mit ir geselleschaft
 ietwedriū^c hêrschaft
 hinze Wels gevarn.
- 35605 mit dem herzogen^d wârñ
 kômen zuo dem tac,
 an den sin^e und witze lac
 in Stîre und in Ôsterreich,
 und der abt^f Hêinrich,
- 35610 der het^g ungerñ daz vermiten,
 er het ouch dâhin geriten,
 ob er sines frum
 ze schaden dem bistum
 möhte iht geschaffen.
- 35615 ein sô übelen phaffen
 nie dehein man gesach^h,
 als im diu wârheit verjach.
 swie wol ichs erkenne,
 sô muoz ich durch die lenge
- 35620 verdagen irⁱ namen,
 die mit dem bischoffe dar kâmen.
 ir was ot^k genuoc:
 manie phaffe kluoec,
 die im rât gaben,
- 35625 ouch kômen im von Swaben
 man unde mâc,
 an den^l sîn trôst lac.
 swaz der bischof moht gehân
 von Beiern siner dienstman,
- 35630 der wâren niht gar vil,
 wand im wâren an dem zil
 lutzel sô holt,
 als ein man sîn herren solt.
 dar^m kômen ouch gevarn,
- 35635 die zwischen in gemeine wârñ,
 die wâren, als ich mich versich,
 von Frisinc bischof Emich
- und bischof Wernhartⁿ von Pazzouwe
 und bischof Liupolt von Seckouwe.
 35640 von Regenspure bischof Heinrich
 der fuor ouch williclich
 durch ebung in die selben stat
 und^o von Kiemsê bischof Kuonrât.
 die wâren darunder
- 35645 sô genuot und sô munder
 beide tac und naht,
 unz^p man si darzuo brâht,
 daz man aller ir sachen
 ein ende wolde machen.
- 35650 daz wær ouch geschehen sâ,
 wâren si gewesen dâ
 die fursten loblich,
 von Beiern herzog Heinrich
 und der phalzgrâf von dem Rin,
- 35655 Ludwic der bruoder sîn:
 der entwesen wâs dô schaden,
 wande^a si wâren geladen
 von in beiden dar ze kômen
 nû het in die vart genomen
- 35660 ein ander unmuoze grôz.
 dâvon gewan manigen stôz
 sp. 467 diu ebunge zwischen in.
 ze jungist kom ez doch dâhin,
 daz ein ander tac wart gesprochen
- 35665 über sechs wochen,
 der solt zwischen in werden
 datz Linz¹, beirischer^b erden
 sô nâhen durch daz,
 daz die hern fürbaz
- 35670 heten des dhein widerrede,
 si kâmen dar bêde.
 ez wart ouch an^c den stunden
 diu schidung verbunden

35602—35649. b) choms 4. 5. c) yetweder 4. d) d. h. | dem herzog 4; den herzogen 5. e) sinne 4; synnen 5. f) allt abbt 5. g) f. 4. h) sach 5. i) iru 5. k) f. 5. l) dem 4. m) Do 5. n) Bernhart 5. o) f. 4. 5. p) Unczt daz 5.

35650—35673. a) Und 5. b) -en 5; auf payrischer 4. c) f. 4.

1) 35667. Während Ottokars angabe über einen Welser tag urkundliche bestätigung findet, s. zu 35569, sind verhandlungen zu Linz, denen noch Böhmer, Reg. herz. Albrechts s. 485, und ihm folgend Lorenz, D. gesch. II, 478 glauben schenkt, nicht zu belegen. Sie werden vielmehr geradezu unwahrscheinlich, weil die urk. 11. I. 1290 Wien (Lichnowsky nr. 1055, text bei Starzer) die mitwirkung herzog Ludwigs von der Pfalz gerade für den Welser tag bestätigt: als do (= ze Wels) gelobet wart den fuersten Hertzogen Ludweigen und Hertzogen Meinharten van Charnden ... Die Reimchronik aber postuliert die Linzer zusammenkunft gerade deswegen, weil Ludwoig (und sein Bruder) nach Wels nicht gekommen seien, 35650 ff. Hiermit erledigen sich auch die An Kopp I, 548 anm. 3 ausgesprochenen bedenken und wunsche.

zwischen in alsô,
³⁵⁶⁷⁵ daz sîn die hern wârñ frô. ♡
^{bl. 190^a} ze schidliut^d wurden erkorn
 die zwêne hôchgeborn,
 die herzogen ûz Beierlant^e,
 die ich vor^f hân genant;
³⁵⁶⁸⁰ der dritte wesen solt
 von Babenberc bischolf Arnolt,
 und von Frîsinc bischolf Emich^g,
 von Regenspurc bischolf Heinrich;
 den sehsten^h man wesen bat
³⁵⁶⁸⁵ von Kiemsê bischolfⁱ Kuonrât;
 si erwelten ouch zuo den
 hôher grâven zwên,
 von^k Hiunburc^l grâf Uolrich
 und von Ortenburc grâf^m Fridrich.
³⁵⁶⁹⁰ den ehtenⁿ, sag ich iu,
 wart enpholhen ûf ir triu
 die kriege ze verrihten,
 vereben und verslihten
 mit der durnehtikeit^o,
³⁵⁶⁹⁵ nâch^p got und nâch der rehtikeit^q
 solden si ez machen sleht
 zwischen dem herzog Albreht
 unde^r herren Ruodolf,
 der Salzpurgære bischolf,
³⁵⁷⁰⁰ sô si beste möhten.
 swaz ouch von den ehten
 zwischen in erfunden wurde,
 bî des eides burde
 lobten^s si bêde
³⁵⁷⁰⁵ ân alle widerrede
 stæte^t ze haben.
 darüber si gâben
 dise fursten beide
 hantveste mit eide,
³⁵⁷¹⁰ daz ez belibe^u âne bruch,
 unde ûf den sêlben spruch
 wurden si ze friunt gemacht.
 daz het besorget und betraht
 diu rîch an tugenden und an sinne,
³⁵⁷¹⁵ ich. meine die herzoginne
 von Ôsterrîche, froun Elspeten:

die hete darunder gebeten,
 daz si fûer die selben vart,
 ir vater herzog Meinhart,
³⁵⁷²⁰ der furste ûz Kerndenlant,
 wand er an ir wol erkant,
 daz si was wis
 und^e an güete het den pris;
 darumbe riêt er ir daz,
³⁵⁷²⁵ daz si des herzogen haz
^{bl. 190^b} gegen der phafheit verkêrt,
 des wurde si von got geêrt^d
 und het ouch der werlde gunst.
 darumbe si all ir kunst
³⁵⁷³⁰ und iren fliz daran legte,
 wie si den herzogen erwegte
 von ungemüet und von^e zorn.
³⁵⁷³⁵ daz si den edlen fursten,
 zwischen den^f bêden
 ir bevolhen was ze^g reden,
 tet solch geselleschaft,
^{sp. 468} daz si der^h friuntschaft
³⁵⁷⁴⁰ dester baz kômen zuo.
 des andern morgens fruou,
 dô kom der ellensriche,
 der herzog von Ôstriche,
 und der bischolf zesamde:
³⁵⁷⁴⁵ dô verbant man und verklamdeⁱ
 zwischen in mit kraft
 die ebnung und die friuntschaft
 sô volliclichen und sô gar,
 daz man sagte offenbâr,
³⁵⁷⁵⁰ ez si nû allez verriht.
 ouch sach man mit gesiht
 guote zeichen der minne:
 der herzog und diu herzoginne
 nâmen^s zehant
³⁵⁷⁵⁵ den bischolf bî der hant
 und sazten in zwischen sich
 und gebârten sô friuntlich^t,
 als ob si bî al ir^e tagen
 nie haz heten getragen.

35674—35699. d) schiedlewtē 5. e) payernl. 4; pairnlande (: genannde) 5. f) f. 5. g) Emrich 5.
 h) d. s.] Dez ersten 4. 5. i) den pisch. 4. k) Und von 5. l) haimburch 4. 5. m) grafen 4.
 n) achten 4; rechten 5. o) durnachait 5. p) Mit 5. q) ger. 5. r) v. 35698 und 35699 in einer z. 5.
35700—35749. a) v. 35704 und 35705 in einer z. 5. b) v. 35706 und 35707 in einer z. 5. c) v. 35723]
 f. 5. d) gebert 5. e) vor 5. f) zw. d.] Den da zwischen 4. 5. g) ir b. w. ze] bevolhen waz ir 4. 5.
 h) die 5. i) verdampt 5.
35750—35759. a) v. 35754 und 35755 in einer z. 5. b) wohl frumlich 5. c) al ir] allen irn 5.

- 35760 alsô sach man si gebären,
die wilê si ze Welse wâren,
daz man naht und tac
niht^d wan kurzwilê phlac^o:
wand man moht dâ schouwen
35765 vil schœner magt und frouwen
gestalt minniclich^f,
die dar von Ôsterreich
diu herzoginne hete brâht^g;
die muosten unz an die naht
35770 tanzens^h unde reiens phlegen.
bl.190^c dô si des wâren dâⁱ gelegen
wol aht tage oder baz
und man verrihte allez daz,
daz man dâ verrihten mohte,
35775 den herren dô niht tohte
leng ze beliben dâ.
dô schieden si sich sâ^k
von einander guotlich.
der herzog fuor gen Ôsterreich,
35780 die andern al begunden varn,
von dannen si komen wârn.
swaz man dâ bischolfê sach,
die fuoren al an ir^l gemacht,
die andern alle teten sam.
35785 dô der herzoge kam^m
hinz Wienen geriten,
mit frôlichenⁿ siten
hie heim er beleip.
die zit er vertreip
35790 mit kurzwilê maniger hande
in Ôsterreich und in Stîrlande,
unz daz diu zit hin verswant^o,
ûf die der tac was genant,
der datz Lintze solde wesen.
35795 dô begunde man ûz lesen,
die dâ gehôrten zuo dem râte.
die hiez der herzoge drâte
und allez daz hofgesint^p,
ritter unde kint,
35800 kneppelin^a und juncherren
mit niwen kleidern^b êren,
grâ, hermin unde bunt
des wart zuo der stunt
underfurrieret^c vil.
35805 ein dinc ich wol sprechen wil:
swaz zêren gehôrt,
des was êr niht betôrt,
kunden unde gësten
lie er nihts gebresten;
35810 alles des man haben sol,
daz kund er allez verdenken^d wol.
dô ez allez bereitet wart,
des^e man bedorfte^f zuo der vart,
dô ensûmte sich^g niht mêr
35815 herzog Albreht der furste hêr
hinze Linze kom gevarn.
al die herren, die dâ wârn
sp. 469
bl. 190^d gewesen bi dem vordern^h tac,
derⁱ deheiner^k verlac,
35820 er kâme an der wet,
und durch beider fursten bet
sach man dar zogen
von Beiern die herzogen.
diu^l herzoginne valsches bar
35825 zdem andern^m mâle niht kom dar:
daz machte daz und anders niht,
si wânt ez wære verriht
sô wol und sô endelich,
daz ez wær unmugelich,
35830 daz ez durch iemen ûf der erden
môhte zeruttet werden.
dô sich gesamte diu hêrschaft
und mit siner geselleschaft
der bischolf was komen,
35835 als ir habt wolⁿ vernomen,
wand ich ius genant hân,
die aht schidman,
die si vor heten erkorn,
gegen den wart niht verborn,
35840 in wart an der stunde
mit handen und mit munde
voller gewalt
über al ir krieg gezalt
und über al ir ansprâch.
35845 in der brüeder hûse daz geschach,

35760—35799. d) nye 4. e) sach und phlag 5. f) die m. 5. g) dar pr. 5. h) -en 4.
i) vor w. 5. k) da 4. l) irn 5. m) quam 4. n) froleich 4. o) geswant 5. p) -gesinde
(: kinde) 5.

35800—35845. a) v. 35800 in 4: Chapplan und Junch.; in 5: Chapplan und mînichen. h) chlaider, am
schlusse n radiert 4. c) Underforr. 4. d) bedenken 5. e) Der 5. f) bedarf 5. g) si 5.
h) -erm 4. i) Der auch 5. k) enchainier 4. l) Und die 4. 5. m) -erm 4. n) vor habt 5.

daz der von Österriche
und die bischolf alle geliche
muosten des ir triwe geben,
daz si âne widerstreben
35850 irn schribærn gebuten^a daz,
daz si âne underlâz,
des zwischen in zwein
die^b ehte kæmen^c über ein
und daz vor was beliben,
35855 under iren insigeln verschriben.
gegen in man ûz nam,
daz den schidliuten^d gehôrsam
wærn ir hôhist schribære
und daz den ouch verboten wære,
35860 swaz von in wurd verriht,
daz si des durch niht
ir herren melden solten^e.
daz gebot unsanfte dolten,
zwischen den^f der kriece was;
35865 doch swaz man in für las
bl.191^a und in ze loben gebôt,
des irret si dhein nôt,
si lobten ez zehant.
dô man inz allez verbant,
35870 daz man dâ muost besorgen,
an dem næhsten morgen
des selben tages fruo
dô griffen si darzuo,
den ez bevôlhen^g was ze tuon,
35875 daz si die suon
zende solden bringen.
an iegelichen dingen
hiezen die schidman
ir beider kriece schriben an
35880 und heten die vor handen,
und swie sô si wânden,
als ez billichen læge
und durnehtikeit^h phlæge,
alsô begunden siz legen.
35885 daz si des heten gepflegen
wol dri tag und naht,
daz ez zend wart brâht,
dô hiezenⁱ siz ze lesten.

verschriben und verhandvesten.
35890 der brieve machten si zwên,
die muosten ouch geliche stên.
die schidliut fuogten daz,
daz ân underlâz
ieglich furst hiez gâhen
35895 und sîn insigel hâhen
an der hantvest eine:
der bediutung und der meine
in dennoch unkunt was,
wand man ins noch niht las —
35900 ungewarheit man sus undervie.
sp.470 ictweder schidman ouch hie
sîn insigel ân widerrede
an die hantveste^a bêde
und gâben si dô volliclichen^b
35905 von Regenspure bischolf Heinriehen.
CCCLVIII. dô^c daz was getân,
dô hiez man zuo einander gân
den bischolf und den herzogen.
nû kom ouch daz mærf geflogen.
35910 herûz in die stat,
daz man si verriht hât.
bl.191^b des^d wart meniclich gefreut;
wan ein man sich sîn^e entsneut,
der vorht im künftiger smæhe^f,
35915 ob diu ebnuung geschæhe:
daz was der abt von Admunde,
der von sines herzen grunde
bischolf Ruodolfen was gram.
dô diu hêrschaft zesamme^g kam
35920 in einen palas witen^h,
dô stuont an einer siten
Albreht, kunic Ruodolfesⁱ barn,
unde die mit im dâ wærn
von Österriche komen dar;
35925 anderthalben^k nam man war,
dâ stuont der valsches^l lære,
bischolf Ruodolf der Salzpurgære,
unde sines kôrs prelât
und den daz capitel hât
35930 an ir aller stat bezalt
ze tuon vollen gewalt,

35846—35899. a) enputen 5. b) dizz 4. c) chomen 5. d) lewten 4. e) wolden 4. f) f. 5.
g) ze enpholhen 5. h) durch rechtichait 4. 5. i) -ens 5.

35900—35931. a) -en 4. b) -leich (: hainreich) 5. CCCLVIII.: Wie pischoff hainreich von Regspurg
den Sun nu furgab 4. c) Do 5; *mit. ausgesp.* 4. d) Ez 5. e) f. 5. f) swêch 4. g) ze samne 4.
h) vor pallast 5. i) Ruedolf 5. k) -halb 4. l) valsch 4.

swes der bischolf solde
 bedurfen oder wolde;
 sîn triwe in bescheinte,
 35935 daz er daz gotshûs meinte
 lieplich unde reht,
 darumb wâren si im sleht
 sinen willen ze begên.
 sô sach man ouch dâ stên
 35940 die schidliut enmitten,
 die begunden bitten
 menichlich^m zeⁿ swigen.
 an herzog Ludwigen
 sîn gesellschaft gert,
 35945 des si beliben ungewert,
 daz er die rede für gabe;
 des entseit er sich mit urlæbe.
 dô bat man den von Regenspurg,
 daz er nihtes verburge,
 35950 swaz er geschriben weste
 an ietweder hantveste.
 dô sprach er^a alzehant:
 als ir uns ê habt bekant,
 von Ôsterreich herre mîn,
 35955 des solt ir noch gebeten sîn,
 swes wir zwischen iu zwein
 worden sîn enein
 und swaz wir haben gescheiden,
 35960 daz daz von iu beiden
 belibe unverkêrt:
 dâmit ir hôch êrt
 iuern furstelichen nam
 und uns schidliut alsam.
 wiser rede kluoc
 35965 der kund er genuoc,
 dâmit er von orte
 von worte ze worte
 schône fürbrâht,
 des er ze reden het gedâht.
 35970 CCCLIX. dô^b daz was ergangen,
 den brief, dâ er an het gehalten
 sîn insigel her^c Ruodolf,
 der Salzpurgære bischolf,
 den gap er dem von Ôsterreich

35975 unde sprach offenlich:
 disen brief sêt^d,
 swaz dran geschriben stêt,
 sp. 471 des^e ist iu hinrûr zallen stunden
 der bischolf gebunden
 35980 unde sine nâchkomen.
 darnâch der brief wart genomen,
 daran hienc man unbetrogen
 daz insigel des herzogen,
 den begund er dem bischolve geben:
 35985 nû^f merket vil eben,
 herre von Salzpurg,
 sprach der von Regenspurg,
 swaz iu diser brief sag,
 des sult ir sîn gevag
 35990 gegen dem von Ôsterreich.
 wir wellen ouch alle geliche,
 daz^k in fürbaz
 aller kriece und haz
 und aller hezziger sîn
 35995 zwischen iu si dâhin.
 daz gebiete wir iu beiden
 bi den triun und eiden,
 die ir uns habt getân.
 hiemit^h sol ein ende hân
 36000 zwischen iu bēden
 allez schiden und reden.
 CCCLX. dô^a daz ein ende het,
 dô kêrten an der stet
 die herren an ir^b gemach.
 36005 durch ein heimliche sprach
 bl. 191^d und durch genœtige rede
 die Beierfürsten bēde
 fuorten snellich^e
 den von Ôsterreich
 36010 an ein heimliche stat
 und sâzen^d dâ an den rât.
 die wil si triben ditze,
 dô brâhte^e diu fürwitze
 des herzogen schribære,
 36015 wie der ebnung wære,
 des was in ze wizen ger.
 si lāsen hin unde her

35932—35949. m) Minnichlichen 4. 5. n) si ze 4.

35950—35999. a) f. 4. CCCLIX.: Wie das verricht ward mit hantvesten 4. b) Do 5; *init. ausgesp.* 4.
 c) der 4. d) secht 5. e) Daz 4. f) f. 5. g) v. 35992 und 35993 in einer z. 5. h) Hie 5.

36000—36017. CCCLX.: Wie die verrichtumb der von admund alles irre machat 4. a) *init. ausgesp.* 4.
 b) irn 5. c) snellich 5. d) saczten 4. 5. e) sprach 5.

die hantveste von orte
von worte ze worte.
36020 dô si daz lanc getriben,
dô funden si geschriben
einen punt strengen,
daz der herzog niht sold engen
den bischolf ze schaffen
36025 mit prelâten unde phaffen
sin willen unde sinen frum,
als in dem concilium
datz Salzpure gesetzt was.
ir einer, den brief las,
36030 der ilte an der stunde
zdem abte von Admunde,
er tet im kunt und seit
der ebnung wârheit,
wie der solde wesen
36035 und waz er het gelesen.
dô der abt daz vernam,
daz er niht von sinnen kam,
daz was ein wunder grôz:
der krucken er manigen stôz
36040 tete mit der nasen,
under im den wasen
mit dem stab er zestach,
ûz der platten im brach
und ûz dem hîrne ouch
36045 ein tamph und ein rouch
als ûz einer kolgruoben.
von im sich dô huoben,
die dâ bi im wâren,
do si sâhen sus^f gebâren.
36050 dô der freidic râz^a
in diser^b tobsuht saz
bl.192^a eine guote wile,
er kom mit balder ile,
dâ er den herzogen weste;
36055 der hete der hantveste
dennoch gehôret niht.
vor siner angesiht
und vor den râtgeben allen
wolt der abt sin gevallen
36060 für sine fûeze nider.

dô zucte in ûf wider
der herzog Albreht;
er sprach: 'nû verjeht,
her abt, waz iu werre^e?'
36065 er sprach: 'ei, lieber herre,
ich mac wol sin unfrô,
daz ich gedienet hân alsô.
sp. 472 wande^d alle die tac,
sit^e ich der abti^f phlac,
36070 sô hân ich immer mære
iwern^g frum und êre
mit flize betrakt,
besorget und bewacht
durch den kunic Ruodolf.
36075 daz sol nû der bischolf
hinfür an mir rechen!
einez daz wil ich sprechen:
ich hân noch guotes sô vil,
daz ich iu maniger jâre^h zil
36080 des urluugs hietⁱ verleit,
ob ir hiet^k verzeit
an iwer^l selbes guote
und an menlichen muote.
als ich mich versinnen kan,
36085 ir habt ein ebnung getân,
diu iu noch leide wirt,
wand si iu sôlhen schaden birt,
darumb iu ze diser stunt
ist vil unkunt.
36090 doch^m sit dazⁿ ez nû ist geschehen,
sô muoz ich zuo mir selber sehen.^o
ich hân wol einen list,
dâ ich mich mit frist
und gedinge schier^p:
36095 daz guot, daz iu von mir
ze helf gegeben^q wære,
daz nimt der Salzpurgære
bl.192^b und git mir sin hulde,
hiet^r ich halt grœzer schulde
36100 ouch zuo dem hazze, dâ ich in
von iwern schulden komen bin.
wizzet, her, waz ich iu^a sag:
an disem hiutigen tag

36018—36049. f) in also 5.

36050—36099. a) waz 5. b) der 4. c) gewerde 5. d) Und 4. e) sey 4. f) abtney 5.

g) Ewr 5. h) jares 5. i) het 4. 5. k) habt 4. 5. l) ewers 5. m) Do 5. n) f-5.
o) iehen 5. p) sicher und sch. 5. q) geben 5. r) het 4.

36100—36103. a) f. 4.

- nim ich urloup von iu
 36105 unde tuon daz umbe diu',
 sprach der grüliche abt,
 'daz ir iuch mîn geüzert^b habt
 nâch sô grôzen triwen.
 mich muoz alrêrste riwen,
 36110 daz ich durch iwern willen
 mich niht hân^c lân bevillen
 manie dinc begên,
 dâ ich muoz umb bestên
 vor dem tiuvel ze phant.
 36115 ich wil ouch sâ zehant
 ritens nimmer ûf gehaben,
 unz ich kume^d gegen Swâben,
 dâ ich iwern vater vinde,
 ez werd mir herte oder linde.
 36120 ich weiz des^e die wârheit,
 gefreischet mîn arbeit
 der kunic Ruodolf,
 er læt mir den bischolf
 dehein unrêht tuon:
 36125 sold^f ich iwer^f suon
 enkelten sô sêre,
 daz minem goteshûs sîn^g êre
 und sîn reht wurd benomen,
 des müest ich alsô zuo komen.
 36130 der herzog erkam,
 dô er reht vernam
 des abtes red und zorn.
 ungeru het er verlorn
 des abtes fürderunge.
 36135 Albreht der fürste^b junge
 hiez balde springen
 die hantveste bringen;
 er hiez im allerêrste lesen,
 wie der ebnung solde wesen.
 36140 und dô man im las,
 daz Wehsenecke was
 dem bischolve bescheiden,
 do begunde ez im leiden.
 36145 und dô si in sô vaste triben,
 die dem abte wâren holt,
 daz er niht gestaten solt
- deheinen des abtes schaden,
 dô wart mit zorne überladen
 36150 der herzoge fruo.
 vor grôzem unmuot
 sô tobsuhtic er wart,
 daz er diu insigel zart
 ab der hantveste.
 36155 swaz man der schidliut weste;
 dem wart ieslichem^a zehant
 36160 sin wehsin insigel gesant,
 diu an den brieven^b wârûn gehangen.
 ein bote kom gegangen
 36165 und brâht dem bischolf ouch daz sîn:
 von Ôsterreich der herre mîn
 iur wahs iu heizet widergeben
 und giht, er welle noch geleben
 gemeiner schidliute,
 36170 denn er hab gehabt hiute.
 diu ebnung si iu widerseit.
 dâmit der bote dannen reit.
 den herzogen^c zorn ruorte.
 als in niht^d guotes fuorte,
 36175 alsô^e rânt er von dan;
 deheinen schidman
 wold er segên^f noch grüezen;
 wie er im möht gebüezen^g
 sînes herzen^h gelust
 36180 mit des bischolfes flust,
 darûfⁱ sêre trahte.
 hînz Wîenen er gâhte.
 nû lâz wir in varn
 und sagen, wie die gebârûn,
 36185 die dâ beliben dort.
 dô man reht gehôrt
 des herzogen^k zorn,
 dô si heten verlorn
 ir müe^l und ir arbeit,
 36190 daz was den schidliuten leit.
 den was ouch von dannen gâch:
 von dannen man sach
 beide^m herzogen
 gegen Beiern zogen;
 36195 der herren iegelicher kêrte,
 dâ in sîn herze hin lêrte.

36104—36149. b) geawssent 5. c) hab 5. d) chom 4. e) f. 4. f) ewrn 5. g) so sein 5.
 h) fruet 5.

36150—36191. a) yesleichen 5. b) d. br.] dem brief 5. c) herzog 5. d) nichts 4. e) v. 36170
 und 36171 in einer z. 5. f) gesegen 5. g) puezzen 5. h) f. 4. i) Darauf auf 4. k) herzog 5, u. ö.
 l) mynne 5. m) v. 36188 und 36189 in einer z. 5.

bl. 192^a der Salzpurgær mit sinen mannen
 ilte ouch von dannen
 ûz des herzogen lant,
 36195 wand er was erkant,
 daz in hazt und véht
 der herzog Albreht.
 darumbe fuor er an der wile
 hinz Salzpure mit balder ile
 36200 und wände an den stunden
 daz dine hân überwunden.
 swaz er dâ hete dienstman,
 dâ er sich hin versan,
 daz si im niht wæren holt,
 36205 an den er sich wolt
 haben^a gerochen.
 des wart in gesprochen
 ein tac hinz Salzpurge:
 swelher sich dâ verburge,
 36210 daz er dar niht enkæme^b,
 der^c wær gewis, daz man im næme
 an underlâz und âne pûse,
 swaz er het von dem goteshûse.
 nû spehte als ein listie fuhs^d
 36215 abt Heinrich der luhs,
 swâ der iht wart inne,
 daz er dheim unminne.
 dem bischolf môht^e erzeigen.
 nû schouwet an den veigen,
 36220 wie er des gewân stat.
 von Goldecke hern Kuonrât^f,
 hern^g Gebhart den Velbære
 und den jungen Tannære
 und zwêne von Noppingen
 36225 begund er daran bringen
 und gap in valsche ræte,

als erz in güete tæte
 und als er si wolde warn,
 ob si niht übel wolden varn,
 36230 daz si sich hüeten dâvor,
 daz si inwendic der tor
 ze Salzpure kæmen niht:
 der bischolf sin geriht
 wolde über si lâzen gên.
 36235 ob si^h daz wolden understên
 und ob si wolden genesen,
 sô solden si gewarnêtⁱ wesen
 daz si niht kæmen uf den tac.
 ir ietweder erschrac^j,
 36240 dô si vernômen daz,
 bl. 193^a daz in der bischolf wær gehaz,
 ouch verstuont sich der mære
 ein teil der Velbære:
 der sorgte und berüst^k,
 36245 daz er von Mittersil^l was enthüst^l,
 sp. 474 daz wær durch etwaz geschehen.
 so begund^m dem Noppingæreⁿ jehen
 sin^o herz und sîn gedanc,
 er^p wurde lîhte kranc
 36250 gemachet datz dem tag.
 nû tet im ouch mit sag
 der abt michel eise
 und grüliche freise;
 dâmit begund er bringen,
 36255 die von Noppingen,
 daz ir ietweder versaz
 den tac, den man in maz,
 daz dar niht er kam^a.
 do der bischolf daz vernam,
 36260 der frâgte, waz sîn reht wære;
 do erteilt^b im die^c Salzpurgære,

36192—36249. a) v. 36206 und 36207 in einer z. 5. b) chem 5. c) dez 4. d) fü, chs rad. 5.
 e) mocht 4. 5. f) v. 36222] f. 5. g) ob si] und si ob, si nach ob gewiesen 4. h) gewart 4.
 i) enschrach 4; erschrakht 5. k) beraufft 5. l) entaufft 5. m) -en 5. n) nepp. 5. o) v. 36248] f. 5.
 p) v. 36249 und 36250 in einer z. 5.

36250—36261. a) er k.] ercham 4; enchom 5. b) ertailt 5. c) dise 4.

1) 36221 ff. Vgl. die urk. vom 11. I. 1290 Wien (Lichnowsky nr. 1055): Umb die herren ... Chuenen von Guetrad, Ekhart von Tanne und seinen sun Ekhart, Chuenraten von Goldeck, Gebhart von Velben und Ekhart von Lebranschirchen, Hertneiden von Haunsperch, Jacoben von dem Tuern, Seyboten von Lampotingen und ... den Grotzen di an unsern dienst gechert sint. Vom 23. III. 1290 (Lichn. nr. 1066) enthält ferner das k. k. staatsarchiv fünf urkunden, in denen Churat von Goldecke, Seibot von Lampolting, Hertneit von Noppinge, Jacob von dem Tuern, Gebhart von Velben dem herzog huldigen (text bei Starzer). 2) 36245. Am 15. VIII. 1290 stellt Gerhard von Velben eine obligatio duarum curiarum in Pergarn prope Mittersel aus (Salzburg. kammerbücher im k. k. staatsarchiv. — Starzer).

- man^d sold in^e nemen ab
alle die hab,
die si von im^f heten.
- 36265 rāts wart der abt gebeten,
dô si den schaden kurn
und daz guot verlurn,
wie si solden gebārn;
dô hiez si der abt varn
36270 zuo dem von Österreich.
der enphie si gutlich.
als sîn der abt gedāhte,
dise funf er brāhte
von dem bischolf hin dan.
- 36275 ir wāren nû siben man:
sô wir hern Jacoben¹ wellen
unde herren Sibot zellen,
sô ist ir nû siben,
die teglichen triben
- 36280 spāte^g unde fruo
den herzogen darzuo,
daz er dem bischolf übel tate.
ir und des abtes rāte
volgte dô sô verre
- 36285 von Österreich mîn herre,
daz er sich underwant,
swaz^h in Östrich und in Stirlant
der bischolf hete gûtes.
unwilliges muotes
- 36290 wart dem Salzpurgare
Albreht der furste mære.
niemen was sô kûen,
derⁱ sich torste mûen
umb fride machen noch suon.
- 36295 waz solde der bischolf tuon?
er wolde sich gehalten
des brieves, den im gāben.
die aht schidman,
dā ir insigel an
- 36300 und des herzogen hienc.
swie vil er schaden enphienc
von dem von Österreich,
den leit er gutlich
und wart, ob im gēlunge,
36305 daz sich der furste junge
vil^a lihte noch verkēte
und sich baz an im ērte.
dem was des aber niht gedāht.
er sande mit solher maht
- 36310 den langen Kappellāre
und schuof, daz er niht verbære,^b
swenn er^c hinze Stire kāme,
daz er dā zuo im nāme,
die im der abt sande,
- 36315 und daz er roubt und brande
und verwuoste über al
in dem Lavental²
und an aller der stet,
dā der bischolf iht het.
- 36320 ūzerthalp^d siner gewalt
Uolrich^e der helt balt,
der von Kappellen was geheizen,
datze Stire in den kreizen
wol anderthalp hundert man
- 36325 zuo einander gewan,
mit den er tete wē
den liuten datze sant André,
datz Risperg und zem Steine,
ez wær grōz oder kleine,
- 36330 swaz den bischolf an gehōrt,
daz wart verwuost und zestōrt;
und der helt kecke,
her Ott von Wizenecke,
- sp. 475 enkalt sines herren sider,
36335 wande man warf im^f dārnider
einen turn, den er hāt
datze Voitsperc vor der stat,

36262—36299. d) v. 36262 und 36263 in einer z. 5. e) ym 4. 5. f) in 5. g) v. 36280 und 36281 in einer z. 5. h) sw. Pez] Swaz er 4. 5. i) v. 36293 und 36294] f. 5.

36300—36337. a) v. 36306 nach 36307 5. b) enpēr 5. c) f. 5. d) Ausserh. 5. e) Freyleich 5. f) yn 4.

1) 36276 f. S. zu 36221 und vgl. 27823 ff. 2) 36317. Dass auch das Lavantthal schon im feldzug 1288/89 kriegsschauplatz war, lehrt das breve bei Lichnowsky nr. 1035^b (vom 27. VI. 1289); dass aber Albrecht auch nach dem Walsertag wieder fehdte gegen Rudolf begann, darauf scheint — in der vertragsurk. vom 11. I. 1290 Wien (text bei Starzer) — der gegensatz zu deuten: Swaz . . sider den saeczen, di ze Wels gemachet wurden, geschehen ist, daz sol sten an den . . . schidleuten. Swaz aber in dem offen urlauge zwischen uns geschehen ist . . .

bl.193^c unde swâ er ihtes het,
 daz wart an der stet
 36340 verderbet und verwuost.
 daz goteshûs muost
 von solhem jâmer unde pin
 slehtes verderbet sîn,
 sold ez lange hân gewert.
 36345 nû kom der winder unde rêrt
 den snê ûf die heiden.
 dâvon begunde leiden
 den liuten an dem froste,
 ouch gewan man an der koste
 36350 mangel und gebresten.
 dô schuof man^a zuo den vesten,
 swaz man gest erkande;
 die aber von dem lande
 burtic hie wâr,
 36355 die liez man heim varn
 und den winder hân gemach.
 und vil schiere darnâch
 der bischolf dicke^b sande hin
 zuo dem abt und mande in,
 36360 daz er im gæbe Wehseneck^c wider.
 daz verzôch er im sider
 von tage ze tag
 mit maniger absag.
 der bischolf erschrac^d,
 36365 do der abt sich bewac
 siner triwen bruch^e
 und daz im der spruch,
 den si ze Linze tâten,
 nihtes kæm ze staten
 36370 an fride noch an suon.
 waz moht er dô tuon?
 râtes er freit
 al sîn phafheit,
 waz im ze tuon töhte,
 36375 sit er mit nihte möhte

ebnung ervinden
 und daz an im niht wold erwinden
 der von Österriche.
 dô rieten si im alle geliche,
 36380 daz erz mit rehte überkæme
 und die gotesê næme
 über allez sîn erzpistum,
 und swaz in dem concilium
 bl.193^a datze Salzpurg ergie,
 36385 daz er sich dâmit werthe hie.
 CCCLXI. dô^f der bischolf gefriesch,
 daz die, von den er rât iesch,
 gehullen^g daran,
 daz er sich werthe mit dem ban,
 36390 dô entwelt er niht mê^h,
 er nam die gotesêⁱ
 in dem erzpistum über al
 unde sande âne twâl
 zuo dem bischolf von Pazzouwe
 36395 und ouch zuo dem von Seckouwe
 und hiez die bêde bitten
 mit kleglichen siten,
 daz si der phafheit zêren
 ir triwe ruochten mêren
 36400 und sich im^a ze^b helfe lenken.
 er bat si gedenken,
 waz dô wær ergangen,
 dô si hetên enphangen
 bischolfwich und segen,
 36405 als man noch siht^c phlegen,
 swenne einem got verlihet,
 daz er ze bischolf wirt gewihet:
 sô wirt er gefrâgt,
 als mir ist gesagt,
 36410 ob er dem erzpistum
 und ouch dem bischolf ze frum
 gehôrsam welle^d wesen;
 sô im^e daz vor wirt gelesen,

36338—36399. a) dô sch. m.] auch schuef 4. 5. b) f. 5. c) wâssen. 5, s. zu 26729 h. d) erschraecht
 (: pewagt) 5. e) purkch 5. CCCLXI.: Wie sich der von Salcpurg mit dem pan gein dem von Osterreich
 gewert wolt haben 4. f) Do 5; *init. ausgesp.* 4. g) v. 36388 und 36389 in einer z. 5. h) mer. (: gots er) 5.

36400—36413. a) in 4. 5. b) f. 5. c) sicht ze 4. 5. d) wellen 4; wellent 5. e) in 4. 5.

1) 36391 ff. Das interdict über Österreich wurde (auf grund der Salzburger beschlüsse vom 5. XI. 1288, vgl. Rchr. 36383 f.) schon vor dem Welser tag ausgesprochen, s. die urkk. 1035^b und 1055 bei Lichnowsky (beider text bei Starzer). Die urk. nr. 1035^b (= Potthast, Reg. pont. nr. 22985) spricht bloß vom widerstand Wernhards von Passau — den sie fälschlich Rudolf nennt — gegen die anordnungen Rudolfs von Salzburg, während die Rchr. neben dem Passauer auch Leopold von Seckau nennt. S. auch zu 36562.

- sô^f sprichet, er alsô:
 36415 volo^g et consencio.
 des wurden füziclich
 der von Pazzou in Österrich
 und der von Seckou in Stirlant
 gebeten unde gemant
 36420 daz interdictum.^h ze behalten
 sp. 476 unde der gehörsam walten.
 dô antwurt bischolf Liupolt,
 daz er durch niemen wolt
 den herzogen verliesen
 36425 noch ze friunt verkiesen,
 und warumb, daz hiez er sagen
 dem bischolf unde niht verdagen:
 daz wær vor gemeldet wider si
 datz Salzpurg in dem concili,
 36430 dâ wær sin meinung wol gespurt.
 der von Pazzou dô antwurt,
 bl. 194^a er wold in kurzen tagen
 sin capitel râts frâgen;
 niht lenger ouchⁱ spart
 36435 von Pazzou bischolf Wernfart^k,
 er gie vil drâte
 mit den sinen ze râte
 und mit des capitel brüederschaft
 über die botschaft,
 36440 diu im^l von Salzpure was komen.
 dô si heten vernomen
 des bischolfes meinunge,
 dô vorhten si, in misselunge.^m
 als ouch lihte wær geschehen:
 36445 wand ich hân gehôret jehen
 die Pazzouwær lanc vor,
 ir bistum und derⁿ kôr,
 daz die^o eigentlich
 in dem lande zÖsterrich
 36450 mër guotes haben
 an urbar, winwahs^a von gots gâben,
 denne in dem herzogtum
 von Salzpure daz bistum.
 des wolden si niht gern
 36455 durch ieman enpern,
 wande si westen wol,
 daz der herzog wurd sô vol
 zorn unde unmuotes,
 daz er in alles ires guotes
 36460 deheinen^b geniez
 her ûf von Östrich liez,
 swenn im daz für kæme,
 daz ir bischolf næme
 die gotesê in dem lant,
 36465 dâ im ist benant
 geistlicher gewalt
 und dâ er bischolf ist bezalt.
 ob si den schaden kürn,
 waz si daran verlürn,
 36470 daz begunden si wegen
 und wâgen ouch her enkegen,
 waz si daran gewunnen,
 des die Salzpurgær versunnen
 und der bischolf het gedâht.
 36475 dô daz wart bedâht
 und gewegen under in,
 dô zôch diu flust für den gewin.^c
 daz^d trahten si unde mâzen.
 bl. 194^b dô si in disen sorgen sâzen,
 36480 dô kômen snelliclich
 des boten von Österrich
 und teten an der stunt
 dem bischolf kunt,
 im wære kunt getân,
 36485 der bischolf wolde bi dem ban
 in sinem lant verbieten daz,
 daz man niht sunge fürbaz;
 des¹ wold er hinze Rôme dingen
 unde an den bâbest bringen,

36414—36449. f) v. 36414 und 36415 in einer z. 5. g) valo 4. 5. h) in teritum (undeutlich) 5.
 i) auf 5. k) Bernh. 5. l) ynn 4. m) misselung 5. n) ir 5. o) si 5.
 36450—36489. a) -wachts 4. b) v. 36460 und 36461 in einer z. 5. c) sin 5. d) Dez 5.

1) 36488 ff. Man weiß nunmehr, dass jenes breve Nikolaus' IV., durch welches er Albrecht ein auf fünf jahre giltiges privileg ertheilte, dass er nur auf besonderen päpstlichen befehl gebannt werden könne, erst am 10. I. 1290 ausgestellt wurde (s. Kaltenbrunner, Mitth. a. d. vat. arch. I, s. 379) — einen tag vor dem abschluss der Wiener verhandlungen zwischen Albrecht und Rudolf von Salzburg. Es ist daher — mit Kaltenbrunner aao. — nicht als ein schachzug Albrechts gegen das interdict von 1289 anzusehen, sondern eher als eine ergänzung des Wiener vertrags nach der geistlichen seite hin, für spätere mögliche fälle. Vgl. dazu den wortlaut der zu 37473 citierten stelle.

36490 wand ez wær alsô gestalt,
 daz im der bischolf tæet gewalt,
 dâvon wære er getrôst,
 daz in der bâbest wol erlôst
 von des bischolfes ban,
 36495 und al dië mit im wolden stân
 in dem gedinge und beliben,
 die solden im daz schriben.
 darumb er boten sant
 allenthalben in sîn lant
 36500 zuo der phafheit.
 die wâr^a im des bereit,
 swaz daran halt möht ergên,
 si wolden bi im stên,
 beide^b grôz unde kleine,
 36505 ân die predigær aleine:
 swarz munich unde Regelære,
 Minnerbrüeder und Wilhalmære^c,
 wîze munich unde grâ
 und der orden von Kartusâ
 36510 mit dem bischolf von Pazzouwe
 und mit dem von Seckouwe
 an dem gedinge beliben.
 dem herzôgen si dô schriben,
 der was dës vil frô.
 36515 ein boten sant er dô
 nâch einem phaffen wol gelârt,
 der hiez meister Gêrhart¹
 und was pharrær datz Yednic^d,
 dem bischolf widerværic
 36520 hete in^e gemacht der abt,
 von dem ir wol gehôret habt,
 der den bischolf alsô vêht.
 der herzog Albrecht
 meister Gêrhart^f hiez,
 36525 daz er daz gedinge liez
 schriben, als er wolde

und als ez^g wesen solde.
 dâz geschach nâch meisterlichem sit.
 darnâch hiez er in dâmit
 36530 gegen Salzpurg varn
 und sîn dinc bewarn,
 als ich vor hân geseit,
 für sich und für^h sîn phafheit,
 diu an dem gedingeⁱ beleip.
 36535 die appellacion man schreip,
 und dô er daz allez bewart,
 dô fuor meister Gêrhart
 hinze Salzpurg algeriht.
 er sümte der eines niht,
 36540 swaz im ze tuon enpholhen was:
 ein appellacion er las
 vor dem bischolf der Salzpurgære,
 und swaz dartüber recht wære,
 des bat er im urkund geben;
 36545 mit dem wold er ân widerstreben
 zuo dem bâbest kômen.
 ich hân niht vernomen,
 wie ez dô nam ein endê,
 ouch bin ich niht sô behende,
 36550 daz ich an disem zil
 von geistlichem reht sô vil
 mug gereden verstentliclich,
 wan des bewiste man mich,
 daz meister Gêrhart
 36555 aller dîng verriht wart
 zuo dem bâbst ze riten.
 darnâch in kurzen ziten
 wart bischolf Ruodolf
 von Seckou dem bischolf
 36560 sô vînt und sô gram,
 daz er im niht gehôrsam
 wolde wesen noch volgen nâch^{a 2},
 daz er des^b offenbâr jach,

36490—36549. a) wêrn 5. b) Paidew 5. c) -halmner 5. d) Jêrnich 4; yrnikch 5. (vgl. über die namensform das register unter Yednic). e) f. 4. 5. f) -hart 5. g) er 5. h) f. 5. i) gedingen 4.
 36550—36563. a) n. v. n.] nach 4; noch nach 5. b) daz 5.

1) 36517 ff. Am 7. I. 1290 erteilt Nicolaus IV. dem domdecan von Brixen, Heinrich von Trofajach, verschiedene begünstigungen (Kaltenbrunner, Mitth. I, nr. 370) und nennt ihn nuncium dilecti filii nobilis viri Alberti ducis Austrie. Kaltenbrunner setzt mit recht seine anwesenheit in rôm in verbindung mit dem zu 36488 ff. erwâhnten privileg. Ob mit ihm auch Gerhard von Irðning kam, ist nicht urkundlich zu erweisen. Man bemerke auch, dass die Rehr 28475 den magister Heinrich v. Trof. als parteigânger des erzbischofs auftreten lâsst. 2) 36562. Vgl. 36511 und zu 36391 ff. — Unter den personen, mit denen Rudolf von Salzburg sich zu versöhnen verpflichtet, wird in der urk. Lichnowsky nr. 1055 auch Leopold von Seckau genannt.

daz des bischolf^e Eberhart
 36565 nie sô genôtic wart
 ze stiften im ze frum
 Seckou daz bistum,
 er wolde werben zwir als sére,
 daz man der selben ére
 36570 erlieze und des frum
 361.194^d datz Salzpure daz bistum,
 wand er daz bewæren wolde
 vor dem bâbest, swenn er solde,
 daz der andâht,
 36575 der bischolf Eberhart gedâht
 mit der Seckouwær bistum,
 wære schade und^d dhein frum
 dem bistum ze Salzpurge.
 ob sich diu rede burge
 36580 bischolf Liupolten vor?
 nein, si kom in sîn ôr,
 unde jach unverborgen,
 die red er wênie wolt besorgen,
 wande diu êrste gift
 36585 sines goteshûses stift
 war bestatiget sô ôffentlich
 von dem bâbest und dem rich,
 daz er darzuo iht tôte,
 daz er im geschaden môhte.
 36590 CCCLXII. nû^e waz hulfe daz,
 36478 ob ich den mit und den haz,
 der dà was zwischen in beiden,
 sunderlich wolde bescheiden
 und mit worten^f ûz legen?
 36595 ich müeste lenger^e wile phlegen,
 swenn^h ich daz allez sagen solt
 si wurdenⁱ ot nie holt
 bi allen ir^k lebtagen,
 ich wil iu fürbaz sagen,
 36600 als ich vernomen hân,
 wie ez gestalt wart und getân
 umb^a die mishellung der fursten.
 niemen was in den getursten,
 der sich des getorst verphlihten,
 36605 daz er wolde ab rihten

den von Österrich.
 daz klagte kleglich
 diu tugenthafft herzoginne.
 mit allen ir^h sinne
 36610 wart si betrachtende^e
 und mit den râtgeben ahtende,
 wie man des zuo kæme,
 daz der krieec ein ende næme.
 darnâch si sér begunde streben.
 36615 si bat des herzogen râtgeben
 späte unde fruo,
 361.195^a daz si ir hulfen^d darzuo.
 die erfunden daz,
 daz der kreftige haz,
 36620 der dà was zwischen in,
 nimmer wurd geleget hin
 âne^e mit einen sachen,
 die si ir kunt wolden machen:
 ob sich herre^f Ruodolf,
 36625 der Salzpurgære bischolf,
 der diemüetikeit wolt^e phlegen
 und einer reise sich bewegen,
 sô daz êr selbe rit hinz Wiene,
 sô woldens alle darzuo dienen,
 36630 daz ez^h wurd gescheiden
 nâch êren in beiden.
 CCCLXIII. derⁱ herzoginne si dô rieten,
 daz si dem bischolf enpieten
 solde^k die gelegenheit,
 36635 die ich vor hân geseit.
 nû was si sô^l wis,
 daz si irn^m hôhen pris,
 ir triwe und ir êr,
 die si het brâht unz her,
 36640 besorgte tac unde naht.
 wider sich selbenⁿ si gedâht,
 waz ir daz beste wære.
 si vorht, ez wurd ir swære
 den bischolf ze laden.
 36645 si besorgte einen schaden,
 den si darunder næme,
 ob der bischolf kæme

36564—36599. c) pischofs 4. d) oder 4. CCCLXII.: Wie die herzogin den irsal clagt der
 zwischen den payden fursten was 4. e) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. f) worten wolt 5. g) langer 5.
 h) Wann 4. 5. i) wüird 4. k) irn 5.
 36600—36647. a) Und umb 4. 5. b) a ir] alle irn 5. c) betrachten (: achten) 5. d) hulfe 5.
 e) Dann 5. f) der 5. g) d. d. w.] Der (De 5) diem. 4. 5. h) er 4. CCCLXIII.: Wie man dem von
 Salcpurg entpot daz er gein wienn chém 4. i) Der 5; *init. ausgesp.* 4. — v. 36632 steht zweimal, das erste
 mal ohne ausgesparte *init.* und durchstrichen 4. k) Scholden 5. l) f. 4. 5. m) ir 5. n) selbe 5.

ûf iren trôst dar
 und daz sînen vâr
 36650 der abt von Admunde
 darzuo kêrn begunde
 und den^a herzogen erwendet^b,
 daz der krieg belib unverendet
 und lihte böeser wurd denn ê,
 36655 daz tât ir immer mêre^c wê,
 die wil si môht geleben.
 zuo den râtgeben,
 sprach si mit wîzen,
 si müest daran wîtsitzen
 36660 des herzogen gæhe,
 ob daz vil liht geschæhe,
 daz ez im wurde bekant^d,
 bl. 195^b daz si den bischolf het^e besant
 und in sînen hof geluot,
 36665 daz in daz gegen ir muot
 und in^f zorn gegen ir trib.
 wie si des überic^g belib,
 darûf ir gedanc stuont.
 si tet als die wîsen tuont
 36670 und hiez^h der sorgen burde heben
 ûf sich die râtgeben.
 die vereinten sich zeⁱ lesten:
 die hôhisten und die besten,
 sp. 179 sô man si indert^k erkande
 36675 datz Österriche in dem lande,
 dem bischolf heimlich.
 enputen von Österrich
 bi iren triwen daz,
 wold er des herzogen haz^l
 36680 senften und gestillet,
 und an dem kriege sînen willen
 ze volenden und^m volbringen,
 sô sold er darnâch ringen,
 daz er kâem mit sîner tât
 36685 hinze Wîenen in die stat¹
 âne frid und ân geleit:
 si westen des die wârheit,
 daz man in des wol erbæte,
 daz er an den sachen tæte,
 36690 daz wol gefüegeⁿ wære.

dô dem Salzpurgære
 disiu botschaft kam,
 datz den sînen er rât nam
 unde bat sich bewarn,
 36695 wie er dâmit solde varn
 nâch der botschaft,
 die im in rehter friuntschaft
 enpotten heten die hern,
 die die ebnung sâhen gern.
 36700 dienstman und prelât,
 die zuo des bischolfs^a rât
 von Salzpurge gehörten,
 mit sînnen und mit worten
 betrahten^b under in,
 36705 ob ir her dâhin
 ân geleite kâeme
 und ob niht ende næme
 diu sache friuntlich
 zwischen im^c und dem von Österrich
 36710 und ez als vor^d müeste beliben,
 bl. 195^c sô môht er^e ein gæhe triben
 an unser einem zuo der frist
 etlich Swâbe, der dâ ist,
 der mînem herren treit gevære;
 36715 swie leid ez dem fursten wære,
 sô wær ot ez geschehen.
 mîn herre sol besehen,
 waz im füege daran,
 wand er den man
 36720 baz erkent denn wir.
 dem bischolf vil schier
 wart von in geseit,
 waz in daran missehêt —
 vil wol in der des gehal —
 36725 doch rieten si daz über al,
 daz man heimlichen
 ein boten hieze strîchen,
 der gar snel wære,
 zuo dem Hintpergære,
 36730 der dâ was bischolf zuo Kîemsê.
 der weste vil mê,
 waz^f fruon unde^g spâte
 an des herzogen râte

36648—36699. a) dem 5. b) -wenden (: -enden) 5. c) f. 5. d) erchant 5. e) wîrd oder het 5.
 f) ir 4. g) über 5. h) liez 5. i) zum 5. k) inder 4. l) daz 4. m) und ze 5.
 n) genug 5.

36700—36733. a) pistumbs 5. b) -ent 5. c) uns 5. d) vor als 5. e) f. 5. f) Daz 5.
 g) fr. u.] für oder 4.

geordent und getraht si
 36735 denn ander râtgeben dri.
 von Salzpurg bischolf Ruódolf
 von Kiemsê dem bischolf
 hiez brüederliche liebe sagen;
 darunder hiez^b er im klagen
 36740 von êrste hinze leste,
 des er ouch selbe weste
 mër denne genuoc,
 waz grôzer ungefuog¹,
 darzuo schâden unde smæhe
 36745 an im teglich geschæhe.
 darnâch er in^k manen liez,
 daz er ein^l bischolf hiez
 und daz die selben werdikeit
 ûf in gevazzet und geleit
 36750 ein bischolf von Salzpurg hæte;
 daz er sô^a wol tæte
 und liez daz gotshûs des^b geniezen
 und geruochte im entsliezen
 sîn wîsen und sîn lëren,
 36755 ob er solde këren
 zdem herzogen ân geleite;
 daz er im dâvon seite
 und enpute sinen rât,
 ob er an der selben tât
 36760 verlüre oder gewunne.
 swes^c er sich daran versunne,
 daz in guot diuhte^d getân,
 sp. 480 dâ wold er sich këren an,
 swie ez im halt ergie.
 36765 nû sult ir hôren, wie
 im der von Kiemsê enpôt:
 er wold ê ligen tôt,
 ê er sus von êren schiet,
 daz er im valschen rât riet.
 36770 bi al der^e werdikeit,
 die er het von der phafheit,
 sô riet er im daz,
 daz er ân underlâz

in des herzogen hof kæme,
 36775 wand er dâ ebrung næme,
 der in wol genüegte
 und diu dem goteshûs wol füegte.
 die andern râtgeben er bat,
 daz si durch in drât
 36780 dem bischolf an der stunt
 enputen und tæten kunt,
 daz er niht vermit
 und hinze Wiener rit
 und suchte dâ fruntschaft.
 36785 dô¹ die botschaft
 der bischolf hörte unde sach,
 sînen rât er aber besprach,
 die dienstman und den kôr.
 die antwurten^f reht als vor:
 36790 uns füegt darzuo ze râten niht.
 ir habt an wîzen solich phliht,
 daz ir wol bedenket,
 war^g sich iur wille lenket,
 ze beliben oder ze varn.
 36795 wir wellen uns bewarn:
 uns^h ist des ze muote,
 êⁱ ir an êren^k oder an guote
 von unserm râte iht verlürt
 oder dheine smæhe kürt,
 36800 ê wolt wir verliesen
 und williclich verkiesen,
 swaz gehaben mac daz goteshûs
 hie dishalp Menlic^a der klûs.
 der bischolf sprach: nû^b lât sehen,
 36805 waz hie an^e mug geschehen.
 ir furht mîn, daz hôr ich wol:
 allez, daz ich sol,
 daz wil ich allez gerne tuon,
 ob ich dem goteshûse suon
 36810 und ouch mir mug gewinnen.
 des bring ich gerne innen
 von Österrîch den herzogen.
 ich wil benamen^d dâhin zogen:

36734—36749. h) liez 5. i) unfüg 5. k) f. 4. 5. l) den 5.

36750—36799. a) f. 4. b) f. 5. c) Waz 5. d) daucht 4. e) al der] aller 5. f) antwurt 5.
 g) Wo 5. h) Und 5. i) f. 5. k) er 5.

36800—36813. a) mändleich 5. b) f. 4. c) hie an] nû 5. d) bey namen 5.

1) 36785 ff. Zu dem über die Wiener verhandlungen erzählten vgl. die vertragsurkunden vom 11. I. 1290, Lichnowsky 1055, 1054^b (deren text bei Starzer).

- uns hât sô manic man
 36815 sin botschaft getân
 und gerâten dar ze varn,
 möhten si uns niht bewarn
 vor schaden und vor^e leide,
 ein halbe tageweide
 36820 hieten^f si uns nimmer geheizen^g
 varen^h üz disen kreizen.
 CCCLXIV. vonⁱ Lavent bischolf Kuonrât
 und die dâ wâren an dem rât,
 die sprâchen dô alle:
 36825 tuot, her, swaz iu gevalle.
 wir wizzen wol daz,
 daz ir den man erkennet baz
 denne unser deheiner.
 des ist diu sorge dester kleiner.
 36830 der bischolf sprach: ich vernim
 eine tugent von im,
 der ich mich^q trôst,
 daz ich des hazzes werd entlôst:
 er si an triwen sô stæte,
 36835 daz im nie getæte
 sô übel dheim man,
 als ich vernomen hân,
 er si leides wol genesen,
 al die wil er ist gewesen
 36840 in sinem hove wonhaft.
 ist er sô tugenthaft,
 als man von im seit,
 sô gewinne wir wol geleit,
 ob daz dinc übel gienge
 36845 unde ob mich niht vervienge,
 bl.196^b daz ich tuon zallen stunden
 mære denn ich bin gebunden.
 ez ist wol soresam^k;
 dôch duo^l ich mich an nam
 36850 ditze^a bistum,
 sp. 481 schaden unde frum
 bewac^b ich mich dô.
 doch wær ich^c des frô,
 swenne sich fûegte daz,
 36855 daz ich verdiente^d gotes haz,
- daz er daz gerich^e
 liez gën über mich,
 sô daz^f miner sunde^g schulde
 daz goteshûs niht enkulde.
 36860 noch^h sprach er ze lesten:
 'got wise mich desⁱ besten
 ze tuon und ze behalten,
 sant Ruoprecht sol walten
 fluste und gewin!
 36865 uf die Salzach und uf daz In
 im bereit wart,
 swes er bedorfte zuo der vart.
 nû lâze wir si varn
 und die mit im wârn,
 36870 und hôret, wie ez hie
 der abt an vie.
 dô im sin spehe kam
 und daz er reht vernam,
 daz der bischolf der Salzpurgære
 36875 gegen Wienn wære,
 dô besand er und hiez laden
 uf des bischolfes schaden
 die beierischen geste
 und alle die er weste,
 36880 die zuo den selben stunden
 darzuo iht gerâten kunden,
 daz den Salzpurgærn übel kæme.
 lie wâren im alle genæme.
 ich hân si vor^l genant,
 36885 die von Admunde der vâlant
 mit râte und mit bet
 darzuo brâht het,
 daz si den bischolf verkurn^k
 und die geheime verlurn^l,
 36890 die si und ir geslechte
 datz Salzpurgær heten von rehte,
 bl.196^c als ir wol gehôret habt.
 die fuorte der selbe abt
 mit im alle hinze Wienn:
 36895 in dûhte, si kunden dienen
 zdes bischolfes ungemach,
 als ouch dâ geschach.

36814—36849. e) f. 5. f) Heten 4; Hiete 5. g) haizzen 5. h) Gevarn 5. CCCLXIV.: Wie
 er gein Wienn gevaren sey 4. i) Von 5; *init. ausgesp.* 4. k) sorsam 4. l) du 4; do 5.
 36850—36897. a) v. 36850 nach 36851. b) Pevalich 5. c) f. 4. d) verdienn 4. e) -richt 5.
 f) daz ich 5. g) f. 5. h) Dôch 4; Do 5. i) den 5. k) verlurn 4. 5. l) verchûrn 4. 5.

der abt von Admunde
 sich furdern begunde
 36900 hinz Wiene mit ile,
 und^a an der selben wile,
 dô er volkom dar,
 dô wart er ouch gewar,
 daz der bischolf nû was dâ.
 36905 der wart vil schône sâ
 von den râtgeben enphanen.
 unde dô daz was ergangen,
 CCCLXV. der^b bischolf si alle bat,
 daz si im gâben rât,
 36910 wie er des^c solt beginnen,
 daz er den herzogen bræht innen,
 daz er gern tæet allez daz,
 dâmit er sinen haz
 senfte und gestilte.
 36915 darumb in nihts bevilte,
 daz im ze tuon wære
 ân verderbnus der Salzpurgære.
 ouch bat er si alle gelich,
 daz si tæten sô genædlich^d,
 36920 daz si die herzogin von sinen wegen
 solden manen unde flêgen,
 daz si ir triwe und ir tugent,
 die si von Kindes jugent
 gezieret heten und gært,
 36925 daz si die nû mêrt
 und den herzogen bæte,
 daz er an im tæte
 sines hoves reht und êr:
 wand er wære^e komen her
 36930 zuo ir^f trôst und gnâden,
 daz si den grôzen schaden
 von ir triwen undervie,
 den an dem goteshûs begie
 der herzog, und sîn gewalt.
 36935 swaz er in^g vor^h zalt
 bl. 196^d und swaz in^g wart für gegeben,
 sp. 482 daz merkten^b si vil eben
 und legten daz mit sinne
 für dieⁱ herzoginne
 36940 hinz ende von^k orte
 mit beinzigem^f worte.

dô si vernomen het
 des bischolfes bet
 und swaz man ir dô vor las,
 36945 si tet als ir geslaht^m was.
 die râtgeben si schier
 alle fuort mit ir,
 dâ si den herzogen vant.
 si sprach: her, mich hât gesant
 36950 ze dir an diser frist,
 der dâ undertænic bist:
 daz ist din furstlich triwe.
 diu wær immer^a in riwe,
 solt der bischolf niht.
 36955 geriezen der geschicht,
 daz ein sô hôher furste
 sô diemüetic^b geturste
 an sich genomen hât,
 daz er in iwer stat
 36960 ûf ebnung hât geriten.
 nû wil ich iuch des bitten
 und al die herren, die hie sîn;
 daz ir durch den willen mîn
 und durch ir aller bet
 36965 iuch neiget hie zestet
 und lât iuch gen im lenken.
 ir sult ouch^c bedenken,
 wie hôch êre und gewalt
 ist gegeben^d und bezalt^e
 36970 von Salzpurg dem bischolf.
 iwer vater, der kunic Ruodolf,
 der des riches krône treit,
 der næme die diemütikeit
 von im mit êren für vol,
 36975 sô man die wârheit reden sol.
 der wise und der wolgezogen,
 ich meine den herzogen,
 sprach zuo der herzoginne:
 ich bring iuch gern inne,
 36980 daz ich iu volge, swâ ich mac.
 bl. 197^a iedoch daz er her komens phlac,
 daran ist im gelungen.
 lât hôren sîn meinunge^f,
 und swaz ich denn sol tuon
 36985 mit fride oder^g mit suon

36898—36949. a) Unezt 5. CCCLXV.: Wie der von Salzpurg die herzogin pat daz si im darinne
 hilffleich wér 4. b) Der 5; *mit. ausgesp.* 4. c) nach s. 5. d) gemainchleich 5. e) f. 4.
 f) irm 5. g) g) im 5. h) merckhen 5. i) der 5. k) und von 5. l) zainczigem 4. m) gesagt 5.
 36950—36985. a) nymer 5. b) gediem. 4. c) ew 5. d) geben 5. e) gestalt 5.
 f) mainüg 4; maynungen 5. g) und 5.

- und swes er muot hât,
dâ wil ich iwern rât
gerne haben zuo.
des andern morgens fruo
36990 dô begund man reden
zwischen in bēden.
nû het der herzog geschaffen
mit dem unsæligen phaffen,
ich mein den abt Heinrich,
36995 daz er kleidet hêrlich
die dienstman unversunnen,
die dem bischolf entrunnen.
die selben helde kluogen
den schilt von Ôstrich truogen
37000 und daz pantel ûf ir wât.
der abt von Admunt si bat,
daz si dem bischolf ze haz
niht vermiten daz,
si giengen alle tage zwir
37005 für des hûses rivier,
da der bischolf was zherberge.
der hôchvart und der erge
der abt gēnuoc treip:
dehein tac beleip,
37010 die Beier kleiderten^a sich
mit dem pantel und mit^b dem wizen strich
und giengen wider und für
für des hûses tür,
dâ der bischolf wont inne.
37015 si zalten in^c ze gewinne,
swenne daz geschach,
daz si der bischolf selbe sach
im ze traz für swanzen.
in den kleiden ganzen,
37020 diu in der herzog het gegeben^d.
der bischolf merkte vil eben
die selben hôchvart,
diu dâ erboten wart
sp. 483 von des abtes wegen.
37025 darzuo kund er phlegen
zuht und wisheit,
bl. 197^b alliu sīniu^e leit
kund er gedultlichen^f tragen.
nû lât iu fürbaz sagen.^a
- 37030 CCCLXVI. diu^g herzoginn und die rât-
geben
begunden erheben
diu teidinc zwischen in.
nû het der bischolf des^h sin
und vil guoten gedingen,
37035 ez belib bi den teidingen,
diu datze Linze geschâhen.
dem was ezⁱ aber vil unnâhen.
wand swie vast und swie sêr
diu herzoginne hêr
37040 darzuo furdert unde stiwert,
daz der herzog wurd getiwert
an lobe und an prise,
dô gie sīner alten wīse
nâch^k der abt Heinrich.
37045 der kom immer heimlich
zuo dem herzog:
den het er nû betrogen
mit maniger unwârheit,
die êr im stat vor seit,
37050 daz er im volgte nâch,
alles des er vor sprach.
der bischolf kom daran^a,
daz er verkorn wolt hân
den schaden grôz und stare —
37055 ûf zehen tûsent marc
wart er gerechent über al —
den er in dem Lavental^b,
ze Kernden und in Stîrlande
nam an roube und an brande
37060 und an dem nutze^e sīner urbar —
diu^d het man im genomen gar,
sit si sô unguotlich
datze Linze schieden sich —
daz wold er hân verlorn
37065 und williclich verkorn,
daz der furste junge
die selben ebnunge,
diu datze Linz ergie,
daz er die noch hie
37070 stæte hiet gehabt.
dô enwolde sīn der abt
durch nihtiu^e verhengē,

36986—37049. a) chlädernt 5. b) f. 4. c) ym 4. 5. d) geben 5. e) a. s.] Alle
seine 5. f) duldichl. 5. CCCLXVI.: Wie es der von admund unterstanden hab 4. g) Die 5;
inil. ausgep. 4. h) den 5. i) er 5. k) f. 5.

37050—37072. a) dan 4. b) lavental 4. c) d. n.] den nützen 5. d) die 4. 5. e) nichte 5.

- bl. 197^c ûf manigen wec^f strengen
wold er den bischolf twingen
37075 und mit gewalte bringen.
dem bischolf seite man geriht,
daz^g der herzog wold anders niht,
wan swaz er gevordert hât
mit rehte datze Niwenstat.
37080 des dûhte den bischolf ze vil.
der sprach: 'ich enwil
daz goteshûs verderben
und des guots enterben,
daz ez bî herzog Fridrichen
37085 hât gehabt geruochlichen^h
in gewer sôⁱ lange zit
bî allen^k den^l fursten, die sit
datz Ôsterreich gewesen sint.
ich were tumber denn ein kint,
37090 wold ich dem abt des volgen,
der mir ie was erbolgen
und âne schulde gram
und dem gotshûs alsam.
den^m bischolfⁿ beswârt,
37095 daz diu vordrung wart
gegen im sô herte.
dô gerou in daz geverte,
daz er hinz Wienn het getan.
jedoch kom er daran,
37100 swaz datz Linze was geret,
des er guote hantvest het,
daz wold^a er lâzen ab gôn,
sô daz ez noch sold gestên^b
an den selben ehten^c.
37105 und daz sich die baz verdahten,
swâ^d diu ebnung were
dem herzogen ze swære,
sp. 484 daz im diu selbe burde
ringer^e gemacht wurde
37110 nâch got und nâch dem rechten^f.
des dûht den herzog Albrechten^g
niht genuoc dannoch,
und des tiuvels vensterbloch,
der abt von Admunde,
37115 der hiez an der stunde
den herzogen ruon
dehein ander suon,
sit im daz dinc læg sô eben,
bl. 197^d daz er im hieze geben
37120 die veste ze Rastat,
die der bischolf erbûwen hât
ûf siner vogti eigen —
des wold er im zeigen
guote^h hantveste —
37125 und daz er im die veste
hieze bûwen herwider,
die er im het gebrochen nider,
Enspure unde Stætenecke;
Sinzenberg² und Wehsenecke
37130 wær ouch mit rechter wârheit
dem landesherren geseit,
des wolt man in ermanen
mit sîn selbs dienstmanen.
daz enphalch man den rednæren
37135 dem bischolf und den Salzpurgæren
sunderlich ze sagen
unde nihts verdagen.
daz teten si ouch gar.
der bischolf wart missevar
37140 und übellich gestalt,
dô man im vor zalt
sô unverborgen und sô blöz
die vorderunge grôz.
er sprach: 'ich weste aller gernest,
37145 ob sîn were Ernest
dem von Ôsterreich.'
dô sagt im endelich
der rednær einer schier,
er sprach: 'geloubêt mir,
37150 diu vorderung, die er hie tuot,
der hât er ernsthaften muot
und^a wil ouch anders niht.'
diser geschicht
der bischolf erkam,

- 37073—37099. f) f. 5. g) f. 5. h) gerucht. 5. i) zu 5. k) alten 5. l) f. 5.
m) Dem 5. n) f. 4.
37100—37149. a) wol 4. b) sten 5. c) alten 5. d) So 5. e) Ainiger 5. f) recht 5.
g) h. A.] herzogen Albrecht 5. h) v. 37124 und 37125 in einer z. 3.
37150—37154. a) v. 37152 und 37153 in einer z. 5.

1) 37104. S. 35676 ff. 2) 37129. Das beansprucht Albrecht erst von Rudolfs nachfolger.

- 37155 dô er reht vernam,
daz diu teidinc ie lenger
wurden^b swærer^c unde^d strenger.
den von Kiemsé
und die in heten ê
- 37160 dar ze komen geladen
und die in smæhe unde schaden
sicher heten geseit,
die bat der unverzeit,
daz si sô wol tæten
- 37165 und den herzogen bæten,
daz er in ir^e lieze geniezen.
- bl. 198^a dô begfundens im entsliezen,
wie^f den herzogen het verkêrt
der abt und wie er in lêrt
- 37170 die vorderunge grôz.
dô man dem^g bischolf machte blôz
die sache von orte,
er gedâhte^h an dem worte,
wie er von dannen kæme,
- 37175 sô daz er niht ennæmeⁱ
dehein sô für geteiltez spil.
er bat an dem zil
die herren, die ich vor nant,
die nâch im heten gesant,
- 37180 sit des slûnte niht,
daz man si verriht
ûf suone und ûf minne;
daz man die herzoginne
solde von im bitten,
- 37185 daz si getriwen siten,
die man ie an ir sach,
geruoht^k noch volgen nâch
und sô wol an im tæte,
daz si im geleit erbæte
- 37190 ab dem herzogen:
sô^l wold er von dannen zogen
und warten bezzer^m zit.
niht lenger heten bit,
den erz enpholhen het,
- 37195 si giengen an der stet
zuo der herzoginn ir frouwen.
si sprâchen: frouwe, nû lât schouwen,
sp. 485 waz iwer helfe nû tug
- und wie man gewinnen mug
37200 geleit dem bischolf von hinne.
dô sprach diu herzoginne:
an swiu ich mac oder sol,
sô wil ich erzeigen wol
nû und zaller frist,
- 37205 daz mir liep ist
mînes herren êre.
ez swachet in sêre,
brâch er sins hoves reht.
dâvon, ir herren, seht,
- 37210 wie ir den bischolf habt
her geladen: sol der abt
den herzogen kêren
von sô getânen êren,
- bl. 198^b der man unz an diser frist
- 37215 an im wol gewon ist,
daz mac ouch iuch wol^a immer riwen,
wande ir an den triwen
mit samt im^b verderbet,
swâ ir mit fliz niht werbet,
- 37220 daz er den bischolf von hinne lâze
in sô getâner mâze,
als er ist komen her.
iwer^c genædigen^d lêr
sul^e wir iu gerne dângen,
- 37225 wie man den triwen kranken,
den von Admunde,
an dem râte überwunde.
darûf si manigen sin viengen.
ze jungist dô giengen
- 37230 si mit der herzoginne hin
zeiner kemenâten in,
dâ der herzog inne saz.
mit sinne und mit schœner mâz
diu furstinne tet
- 37235 ir rede und ir aller bet.
guotlichen sprach si zim:
herre, nû vernin,
waz wir mit dir reden wellen:
swâ man hôret zellen
- 37240 die tugent alle^f, der dû phligst,
herre, sô gesigst
dû mit einer^g tugent,

37155—37199. b) Wûrd 5. c) swêrr 4; swer 5. d) und ye 5. e) in ir | f. 4. f) v. 37168 |
f. 5. g) den 4. h) gedêcht 5. i) enêm 5. k) Gerûch 5. l) Da 5. m) pezzerr 4.

37200—37242. a) f. 4. b) yn 4. c) Für 5. d) -ige 5. e) Schullen 5. f) d. t. a.
Der t. aller 5. g) mir 5.

der dû von diner^h jugent
 unz her gephegen hâst:
 37245 daz dich nie sô vast,
 sô übel noch sô harte
 dhein man beswârte,
 kâem er in dinenⁱ hof geriten
 mit diemüeticlichen siten,
 37250 er wurde^a teilhaft
 diner huld und friuntschaft,
 und die wil er^b des suochens^c phlæge
 und in dinem hove læge,
 sô möht er leides sicher sin.
 37255 dem tuo noch geliche schin
 und phlic diner site noch
 gegen dem^d fursten hôeh,
 der ûf din triwe ân geleit
 her in dinen^e hof reit
 37260 und des hât geruoht,
 daz er ebnung suocht,
 diu im niht mac widervarn.
 herre, nû solt dû bewarn
 furstlich êr und pris,
 37265 dâ dû mænigen^f wis
 nâch ringest unde strebest,
 sô daz dû im geleite gebest.
 und wizz^g ouch, furste hôehgeborn,
 swâ daz wurde verlorn,
 37270 des wæren immer gunêrt^h
 und an den triwen entêrt
 dise herren alle.
 mit gelichem valle
 buten si sich im ze fûezen
 37275 und sprâchen: herre, wir müezen
 immer sin verdorben,
 wirt hie niht erworben
 unde werd wir niht gewert,
 des mîn frouwe an dichⁱ gert
 37280 von unser aller wegen.
 den fursten sach man^k phlegen
 zornes und unmuotes,
 dô man im sô vil guotes
 daran für zalt,
 37285 daz er ûz siner gewalt
 den bischof lieze rîten.

er hiez si alle bîten
 und er wolt sich besprechen.
 'waz wil dû, herre, rechen?'
 37290 sprach diu herzoginne,
 sp. 486 wirt sin der abt inne,
 der gestatet dir sin niht.
 ûf spranc der herzog al geriht
 und reit an^l der stunde
 37295 zuo dem von Admunde
 und sagt im an der stet
 der herzoginne bet
 und der herren algeliche,
 die man in Ôsterrîche
 37300 für die hôhisten erkant,
 wie die heten besant
 den bischof ze komên,
 und swaz er dort het vernomen,
 daz sagt er dem abte hie.
 37305 dô diu rede vol ergie,
 bl. 198 dem abt was ungemach,
 zornielich er sprach:
 'mîn frouwe ret an diser frist,
 als ir darumbe kunt ist;
 37310 ob mîn frouwe weste,
 waz irn kinden wær daz beste,
 si riet anders darzuo!
 ich enweiz, waz ich tuo.
 sit mir sin nieman seit^a dane,
 37315 sô bin ich der muotes kranc,
 daz ich mich müe sô sêre
 umb iwer guot und êre.
 ich sag iu, wie daz dinc stât:
 swie ir den bischof von hinnen^b lât,
 37320 iwern willen^c ungetân,
 sô flieset ir die dienstman,
 die an iuch sint noch kêrent,
 die iuch dâ wisent unde lêrent,
 wie ir allen iwern sachen
 37325 ein ende sult machen
 gen dem gotshûs und dem bischof
 vor dem kunic Ruodolf.
 und habt daz ûf mir,
 als balde und als schier
 37330 der bischof geritet hin,

37243—37249. h) meiner 4. i) dem 5.

37250—37299. a) und 5. b) f. 4. 5. c) vechtens 5. d) disem 5. e) den 5. f) -ige 5.
 g) wizze 4. 5. h) gemert 5. i) ew 5. k) f. 5. l) zu 5.

37300—37330. a) seit 4. b) hinne 4. 5, öfters. c) -ens 5.

- er versüent sich mit in^d
mit lihen und mit geben:
sô wirt ez iu sô eben
nimmer mêr^e gelegt.
37335 den herzogen erwegt
der abt uf sinen^f wec sô gar,
daz er nam dheines râtes war,
ân den im williclich
gap der abt Heinrich.
37340 des næhsten tages fruoz,
dô man aber darzuo
wolt grifen mit den^s teidingen^h,
dô mohte niemen bringen
den herzogen an ander iht,
37345 wan ob der bischolf niht
sichⁱ verriht mit balder ile,
sô sold er alle die wile
und er ze Wiene wolde ligen
frides wesen unverzigen;
37350 wold aber er von dannen^a varn,
bl. 199^a sô wolde man in bewarn
mit geleit hin in
über den Semernic^b hin
und uf dheinen andern wegen;
37355 daz geleit solt sin ouch^c phlegen
niur^d zuo der næhsten veste,
die man underwegen westê,
diu des goteshûs wære.
dô disiu rede swære
37360 dem bischolve wart kunt,
dô sprach er an der stunt
ze sinen râtgeben:
ich wil ê fliesen daz leben
und immer hie beliben.
37365 ê ich mich lâze triben
ze solhen teidingen.
ir sult darnâch ringen,
zuo den sinen er sprach,
daz ir komt an iurn gemach.
37370 von dem gesinde
huop sich ein jâmer swindê
unde ein grôziu^e klag,
- dô sich der bischolf bewac,
daz er dâ wolt beliben.
37375 und dô er von im triben
begunde sinen rât,
von Kiemse bischolf Kuonrât
kom dar gegangen —
sp. 487 er wart aber niht enphangen
37380 als er billich solte.
der von Salzpure kûm verdolte,
daz er iht^f redet mê.
er sprach: her von Kiemse,
hiet ich iu iht getân —
37385 des ich niht enhân —
zwar daz soldet ir
wol anders an mir
haben gerochen denn alsô.
37390 ir mugt wol wesen unfrô,
daz von iwerⁿ schulden
ich und^s daz goteshûs muoz dulden
solher smæche übergusse.
heizet ez niht vancusse,
daz ich an mir hie erkenne,
37395 sô weiz ich niht, wie ichz nenne.
bl. 199^b doch swie ez nû geheizen si,
sô sit vor mir immer^h frô
und al die mit iu schulde haben,
daz si mir den rât gâben,
37400 daz ich dâher komen bin,
den si min flust und^a min ungewin
von mir vergeben hiute
und helfen nur^b, daz man min liute
beleite von mir
37405 an ir gewarheit schier.
CCCLXVII. der^c von Kiemse sprach:
herr, iwer ungemach,
der ist mir von herzen leit,
und wizzet für die wârheit,
37410 und möht ich von hinnen bringen
mit deheinen dingen
iwer^d dienære,
sô hiet ich die meisten swære,
diu^e mir ze diser frist

37331—37349. d) jm 5. e) n. m.] Immer 5. f) uf s.] auseinen (oder au-?) 5. g) dem 5.
h) taiding (-pring) 5. i) S. nicht 5.

37350—37399. a) danne 4. 5. b) Semirinkch (undeutlich) 5. c) f. 5. d) Nü 5. e) groz zu 5.
f) nicht 4. 5. g) und Pez] f. 4. 5. h) nymer 5.

37400—37414. a) und Pez] f. 4. 5. b) wilsüllich ob mir oder nür 4. 5. CCCLXVII.: Das der von
admünd darczu pracht daz er diê czwo hantvest übergeben must 4. c) Der 5; mil. ausgesp. 4. d) v. 37412
und 37413 in einer z. 5. e) v. 37414 und 37415 in einer z. 5.

- 37415 anligend^f ist,
überwunden, wizzet daz.
nû versuochet ez doch^g baz,
sprach der bischolf aber dô.
die trûrigen und unfrô,
37420 von Salzpure der^h rât
und von Lavent bischolf Kuonrât,
enwestenⁱ gebâren wie,
dô sich^k ze beliben hic
ir herre het bewegen:
37425 man sach si trûrens phlegen.
si betrahten^l under in,
ob si nû fûeren hin
und daz ir her dâ solde
beliben als er wolde,
37430 daz wær dem goteshûs ein smæhe,
dâvon in geschæhe
laster und arbeit
und solher schad und leit,
den ez^m nimmerⁿ überwunde.
37435 daz best, daz ie der man kunde,
herfür si daz legten,
manigen end si ez^o wegten,
welhez daz beste wære
ze tuon dem Salzpurgære
37440 der tugentrichen herzoginne,
der herze ûzen unde inne
37445 dem bischolf unde sinen mannen.
dâvon der herzog wart
ein michel teil beswârt,
doch truoc er ez heimlich,
daz er sich den abt Heinrich
37450 het sô verre lâzen triben.
dô^a sich ze beliben
der bischolf bewegen het,
mit râte und mit bet
- dem herzogen lâgen an
37455 sîn hôhiste dienstman,
daz er^d sich baz verdæhte,
sô daz er si sô gar niht bræhte
an den triwen enwiht.
dennoch half ez allez niht,
37460 unz daz vor Admunt der valant
ein ander niwenes^b ervant,
dâ gieng^e under noch zuo.
sp.488 daz legt des morgens fruo
von Kiemsê bischolf Kuonrât
37465 dem bischolf für und sinem rât:
si heten grôze arbeit
darzuo getân und geleit,
und ob ez dem bischolf fûegte
und ob der rede in genûegte,
37470 sô wurd ez geleget sô,
daz er^d dise hantvest zwô
liez^e zebrechen und zedrum,
diu¹ über daz concilium,
daz er ze Salzpure het gehabt
37475 gegen im und dem abt,
was gegeben und geschriben,
unde din dâ was beliben
datz Linz in siner gewalt,
dô der herzog balt
37480 die sinen het zebrochen,
und swaz dâ wart gesprochen
zwischen im und dem Salzpurgære,
daz daz allez furder^f wære
unde² daz der bischolf
37485 vor dem kunic Ruodolf
sîne sach für leite,
und swie ez dem behêite
bl.199^d und des riches fursten allen,
daz sold in beiden wol gevallen
37490 und soldenz dâ bestætigen;
ûf die selben rede sold ouch ligen
in des herzogen gewalt

37415—37449. f) und 5. g) noch 5. h) den 5. i) Westen 4. 5. k) si 5. l) -ent 5.
m) er 4. 5. n) ymer 5. o) daz 5. p) gehôlfen 4. q) danne (: seinem mannê) 5.
37450—37492. a) Doch 5. b) news 5. c) trûg 5. d) er Pez | f. 4. 5. e) Liezzen 5.
f) fuder 4; vuder 5.

1) 37473—37475. Vgl. die urk. Lichnowsky nr. 1055: ... daz der Erczpischolf nu sol sein Hantfesten geben, daz er ... die saecze dez Concili van Salzpurch, dar uber gedinget wart gen Rom, wider tu ...
2) 37484—37494. In wirklichkeit wurde die entscheidung sechs schiedsrichtern anheimgegeben, und nur für streitpunkte, über die sie sich nicht einigten, sollte an den könig berufen werden.

Wehseneck und allez daz man zalt,
 daz darzuo gehörte.
 37495 daz der bischolf daz erhôrte,
 ditz ende siner sache,
 dô gert er einer^g sprâche,
 dâ underwîsten^h die sînen in.
 daz der von Kiemsê gie dâhinⁱ,
 37500 dô saz der bischolf vil drâte
 mit den sînen ze râte,
 waz dem gotshûs nutze wære.
 dô sprâchen die Salzpurgære:
 herre, sô wir wellen
 37505 merken unde zellen
 an iwern vorvarn,
 die hie bischolf wâr
 und urlinges hânt^a gepflegen,
 ê sich die hieten^b bewegen,
 37510 des ir iuch hie bewegen habt,
 dem herzogen und dem abt
 hieten^c si ê bezalt
 Libenz^d unde Liechtenwalt.
 swenne ir gedenken welt,
 37515 waz im êren ist geselt^e,
 der datze Salzpure ist herre,
 sô sult ir sorgen niht ze verre
 umb den schaden, den ir hie enphâhet.
 dâvon seht, daz ir sîn gâhet,
 37520 ê sich ir muet aber verkêrt.
 daz in almeistic^f trûren mêrt,
 daz ist umb Wehseneck.
 sant Ruoprecht ist sô kee
 und unserm herren sô zart,
 37525 swaz dem gotshûs noch^g vloren wart,
 daz ist im worden herwider.
 gedenket ûf und nider,
 sô hân ich wâr geseit:
 man hete gar verzeit
 37530 und vil nâhen verkorn,
 dô dem goteshûs was verlorn
 Pettou diu bure und diu stat
 und swaz daz goteshûs darumbe hât,
 bl.200^a daz sach mân inne hân
 37535 von Ungern kunic Wêlân,

unz daz sîn genuogte
 sant Ruoprehten: dô fuogte
 erz wider dem goteshûse
 âne strîtes grûse.
 37540 sus mac ouch Wehsenecke geschehen^h.
 sô hôr wir hieⁱ mêre jehen
 den bischolf von Kiemsê,
 sp. 489 si wellen, daz undergê
 daz concilium;
 37545 ââ sult ir daz bistum
 dhein smæch umb dulden lâzen:
 reht swenn ir komt iur strâzen,
 sô ist iu bezalt
 als voller gewalt
 37550 über iwer phaffen
 ze tuon und ze schaffen
 nâch iwerm willen iwera frum,
 ein ander concilium
 muht ir^a aber wol gehalten.
 37555 daz dritte, daz si uns für gâben,
 umb^b die ebnung, diu dâ geschach
 ze Linze, dô die brieve brach
 der herzog von Österrîch,
 daz geschach sô offenlich,
 37560 ze swie getânem zil
 kunic Ruodolf daz hâren wil,
 des gewint ir zaller stunde^c
 sô getân urkunde
 von den fursten, die noch^d lebent,
 37565 dâmit si zerkennen gebent,
 swer denn des riches krône treit,
 daz er^e wol spurt die wârheit,
 wie ez hie sî ergangen.
 dâvon lât iuch^f niht lenger phrangen
 37570 und traht in iwerm sinne,
 daz ir komt^g von hinne.
 von diser wisung guot
 gewan dô bezzern muot
 von Salzpure her Ruodolf.
 37575 von Kiemsê der bischolf
 und die andern râtgeben
 begunden sêre darnâch streben
 des nâchsten tags enzît,

37493—37499. g) aber 5. h) dâ u.] Darunder westen 5. i) lîn 5.

37500—37549. a) haben 5. b) heten 5. c) Heten 4. 5. — v. 37512 nach 37513 5. d) Leybuicz 5.
 e) gezeilt 5. f) aller maist 5. g) f. 4. h) gesehen 5. i) f. 5.

37550—37578. a) f. 5. b) Und 4. 5. c) z. st.] aller stunden (: urchunden) 5. d) dô 5.
 e) der 5. f) ew hie 5. g) chumpt 4.

daz der fursten grôzer nit
 37580 wurde gestillet dâ.
 bl. 200^a den bischolf frâgten si sâ,
 wes er sich noch besprochen^h het.
 dôⁱ was daz aber sin bet,
 daz man die sînen heim beleit:
 37585 daz wart im^k aber verseit.
 doch ret manz^l sô verren
 zwischen den herren,
 daz daz muost gën für sich,
 dâ man gewaltlich
 37590 den bischolf het^m zuo betwungen.
 dô dem abt sô was gelungen,
 daz ez üz gie
 nâch sinem willen hie,
 dô muoste der bischolf daz
 37595 vergewissen âne underlâz,
 daz er ân alle widerrede
 bræche die hantvesteⁿ bêde;
 swenne; daz geschæhe,
 daz man ze Salzpurg sahe
 37600 hern Uolrich den Kappellære
 und von Kiemsê den Hintpergære,
 die solden des boten wesen.
 swaz dem bischolf wart^a vor gelesen,
 daz tet er^b allez an den zîten,
 37605 daz man in lie von dannen riten.
 CCCLXVIII. der^c bischolf trûren an
 sich las,
 daz^d im misselungen was
 an siner vart lînz Österrich.
 er reit von dannen trûriclich
 37610 gen Salzpurg die geriht.
 er ensûmt sich niht
 unterwegs dheine wile,
 wan daz er mit balder ile
 strichund für sich reit.
 37615 er widersaz ein leit,
 des im gewesen wâr unnôt,
 der dienstman und des kôres spot
 vorht er und widersaz,
 wand si im allez daz,
 37620 des ich vor hân gejehen,

daz im dort was geschehen,
 daz sagten si im vor
 die dienstman und der kôr
 und widerrieten im fiziclich
 37625 die vart gegen Österrich.
 bl. 200^b iedoch für die stunt,
 sp. 490 daz in^e reht wart kunt,
 sit er^f der ebung wielt,
 daz er lachte^g noch ensmielt,
 37630 dô liezen si den schimph
 durch den ungelimph:
 er wart von in wol enphangen,
 und swaz an im was ergangen,
 daz wart im^h schône benomen.
 37635 dô der bischolf was komen,
 unlanc wart dô gebiten,
 daz kômen geriten,
 die der herzog dar het gesant;
 ich hân si vor genant,
 37640 ez was ein leie und zwên phaffen,
 die darzuo wurden geschaffen.
 dô man die hantvest brechen solde, —
 dâ man daz tuon wolde,
 daz muost durch einen ruom
 37645 geschehen in dem tuom —
 dô kom des morgens fruo
 der bischolf und sin rât zuo
 undⁱ kôrherren vil,
 die man an dem zil
 37650 die eltisten weste.
 dô man die hantveste
 truoc hin für beide,
 dô weinte^a vor leide
 der bischolf Ruodolf.
 37655 von Kiemsê dem bischolf
 gap mans in die hant.
 den bat unde mant
 der tuombrobst Heinrich
 und die kôrhern alle gelich,
 37660 daz in des gezæme,
 daz er daz insigel darab næme,
 daz der herzog het daran,
 unde daz er lieze stân

37579—37599. h) versprochen 5. i) So 5. k) in 4. l) man 5. m) hiet 4. n) hantvesten 4.

37600—37649. a) wër 5. b) f. 5. CCCLXVIII.: Wie der von Salcpurg wider haim czogt 4.

c) Der 5; mit. ausgesp. 4. d) v. 37607] f. 4; in 5: Daz in misshelunge waz. e) jm 5. f) f. 5.
 g) erlâcht 5. h) so 5. i) Und der 5.

37650—37663. a) -en 5.

Deutsche Chroniken V.

der insigel etlichez dâ.
 37665 daz widerseite er in sâ.
 swaz insigel daran hienc^b,
 alliu ehte er diu vienc
 und zarte si und brach si^c ab.
 den andern brief man im gap
 37670 über daz concilium:
 von dem orte an daz drum
 bl. 200^d der von Kiemsê si^d zebrach.
 dem bischof leider nie geschach
 weder^e sit noch ê;
 37675 dem von Kiemsê
 wurden gehaz
 die Salzpurgær umb daz,
 daz er der insigel deheinez,
 weder grózez^f noch kleinez^g,
 37680 an den brieven wolde lâzen.
 swaz herren dâ sâzen,
 der dheiner lenger dâ belep.
 bischof Ruodolfen^h treip
 sin kummer manicvalter
 37685 für sant Ruoprehtes alter,
 den bat er anden unde rechen
 diser hantveste zebrechen,
 dâ er zuo was betwungen.
 alten unde jungen
 37690 wart ez ouch gekleit.
 mir wart niht reht geseit,
 waz man dem Hintpergære
 und dem langen Kappellære
 ze phantlôs dô gæbe,
 37695 oder ob si daz urlæbe
 iht lange dâ sûmt:
 von inⁱ wart gerûmt
 Beiern daz lant.

der si dar het gesant,
 37700 herzog Albreht der ziere,
 zuo dem kômen si schiere
 und sagten im beinzigen,
 daz si im nihts verswigen,
 sp. 491 alliu^a diu mære,
 37705 wie ez dort ergangen wære.
 CCCLXIX. der^b herzog niht lenger beit,
 zuo der vart er bereit
 den¹ abt Heinrich
 und von Kappellen hern Uolrich
 37710 und einen ritter grîsen,
 wol gesprâchen^c unde wîsen
 über alliu dine,
 her Uolrich der Prüeschinc
 der selbe ritter was genant,
 37715 unde von Swâbenlant
 zwêne hôhe herren.
 sinem lande zêren
 liez in^d der herzog niht gebresten
 bl. 201^a alles, daz si westen
 37720 daz si bedorften zuo der vart.
 der abt ouch bereit wart.
 ez was sines herzen wunne,
 daz des bischofs abtrunne
 mit im fuoren dâhin.
 37725 der herzog hiez geben in
 allez, daz si wolden
 und daz si haben solden.
 alle² die hantveste,
 die der abt weste
 37730 im selbe nutze wesen,
 die hiez er überlesen
 unde mit im fûeren.
 er begund ez rûeren

37664—37699. b) hiengen (:viengen) 5. c) br. si] prachs sew 4; prachs 5. d) f. 5. e) v. 37674
 und 37675 in einer z. 5. — w.] Wer 5. f) grozz 5. g) chlainers 4. h) Ruedolf 5. i) ym 5.

37700—37733. a) Alle 4. 5. CCCLXIX.: Wie der von Salcpurg zw dem romischen kunig gezcogen
 ist 4. b) Der 5; mit. auagesp. 4. c) gesprechten 4. 5. d) in Pez] ym 4. 5.

1) 37708—37724. In der urk. Lichnowsky nr. 1054^b (text bei Starzer) werden aber als schidliute Ulrich von Kappellen, Friedrich von Lengenbach und sein bruder Ottokar genannt. An stelle des verhinderten Friedrichs von Lengenbach kam Gebhart von Velben nach Erfurt (Archiv f. öst. gesch. LXXI, 441). Abt Heinrichs anwesenheit in Erfurt wird allerdings durch die ihm am 22. VI. 1290 ausgestellte urkunde (Wichner II, nr. 301, vgl. nr. 302) wahrscheinlich und durch die urk. Friedrichs von Nürnberg 1290 (o. o.), Urkdb. des landes ob d. Enns IV, nr. 150, so gut wie gewiss (vgl. auch Kopp I, 550 anm. 1). 2) 37728—37732. Vgl. Wichner II, nr. 301, s. 432: ... que in suis originalibus patent patentissime declarata; ferner Archiv f. öst. g. aao.: Dar über liezsen uns ouch des herzogen scheideliute sehen hantvestene der bÛpste der keisere der erzhebischoffe ... und der herzogen ... über die selben vogtei.

als ein guot ritter an der tjost,
 37735 unde sold ez haben gekost
 alle^e sîn êre,
 sô moht er niht sô sêre
 haben^f gereizt
 den herzogen und erheizt^g
 37740 ûf des bischolfes schaden.
 manigen^b soumær hiez erⁱ laden
 mit silber und mit golde,
 daz man dem kunic fîteren wolde.
 dô der von Ôsterreich
 37745 sînen botèn fîziclich^k
 het enpholhen allez daz,
 daz er nihtes vergaz,
 daz si ze werben heten,
 dô wurden si gebeten,
 37750 als si sîn wolden geniezen,
 daz si sich niemen liezen
 datz dem hove überschallen.
 daz gebôt er in allen.
 dâmit schieden si von danne.
 37755 sô enweiz ich, wanne
 si den kunic funden.
 der was an den stunden
 zErtfurt^{a1} in Düringen.
 dâ² heten mit êrlichen dingen
 37760 die zwêne junge man,
 lantgráf Fridrich^b und Diezman^c,
 verdienet und verschuldet daz,
 daz in ir vater was gehaz,
 der alte lantgráf Albrecht:
 37765 die süne er sô sêre vêht,
 daz er si wolt verderben
 37770 und alles des enterben,
 des man in hörte jehen^d
 von dem rich ze lêhen.
 37770 sus wart ûf ir^d schaden

der kunic dar geladen.
 der vogt von Widach,
 von Phlûn^e und von Gerach^{f3},
 ouch^g ander herren, die dâ wârñ,
 37775 die mohten daz niht undervarn,
 swaz er het von des riches hant,
 Dürinc und Lusenzer^h lant,
 daz gap er ûf willichlich
 kunic Ruodolfenⁱ und dem rich.
 37780 daz tet er in ze leide,
 durch daz die süne beide^e
 im niht wolden gunnen
 sîner ougen wunnen,
 eins wibes⁴, die er het erkorn,
 37785 diu was von solher art geborn,
 daz die süne des bedûhte,
 swie si an klârheit^k lûhte,
 si wær doch darzuo niht gemæze¹,
 daz si die êre besæze
 37790 mit êlicher hirât,
 dâ wilen hete stat
 keiser Fridrichs^m tohter⁵.
 37792 daz enkund er noch enmoht er
 von den sünen niht vertragen.
 37795 si was tohter, hôt ich sagenⁿ,
 eins ritters von einem schilde,
 gegen der in niht bevilde
 lîbes, guotes unde herzen.
 in dûht, ob er ir minne merzen^o
 37800 mit zehen landen widerwæge,
 daz ez im dannoch eben læge.
 nû lâz wir daz belîben hie.
 die wil man dâmit umbegie,
 dô kômen ouch dar gevarn,
 37805 die von dem herzogen^a wârñ
 in botschaft gesant dar.
 dô ir der kunic wart gewar

37734—37749. e) v. 37736 und 37737 in einer z. 5. f) v. 37738 und 37739 in einer z. 5. g) erpaizt 4.
 h) maniger 4. i) f. 5. k) vleizzleich 4.

37750—37799. a) Ze Erfer 5. b) -reichen 5. c) dietman 5. d) irn 5. e) plawn 5.
 f) gera 5. g) Noch 5. h) lausenczer 5. i) Rüdolf 4. k) chrankchait 5. l) genöz 5.
 m) fridreich 5. (abgekürzt) 4. n) f. 4. o) smerzen 5.

37800—37807. a) herczog 4.

1) 37758. December 1289 bis november 1290. 2) 37759—37801. Über die gänzliche verworrenheit dieses berichttes s. Wegele, Friedrich der fr. s. 132. Zu bemerken ist die notiz bei Ellenh. s. 132, 22 f.: Terra vero Turyngie, que longo tempore fuerat multis discriminibus vitiata, nobilissimam pacem per ipsum est adeptā.
 3) 37773. Nur die vögte von Plauen und Gera lassen sich als anwesend sonst nachweisen (Starzer).
 4) 37784 ff. Kunigunde von Eisenberg. 5) 37792. Margarethe.

und ouch sunderlich,
 daz der abt Heinrich
 37810 komen was von sinem suon,
 waz solde der kunic tuon?
 er enphie in harte^b schön.
 bl. 201^c in^c sines herzen trôn
 het er den selben munich gesezt.
 37815 der kunic sich mit im lezt
 aller hande kurzweile.
 nû kom ouch mit balder ile
 von Salzpure der bischolf.
 den enphie der kunic Ruodolt
 37820 mit tugentlichen siten.
 beidenthalben¹ wart gebiten
 wol aht tage oder mër,
 daz deweder^d diser noch der
 dem kunic niht ensagte,
 37825 waz in ze hove jagte.
 darnâch der bischolf bat
 den kunic und sineñ rât,
 daz er in begunde hôren.
 dô er die rede begund enpôren,
 37830 dô sprach der kunic: 'ich hân drât
 besant minen rât²,
 der sol in drin tagen komen,
 sô wirt von mir vernomen,
 swaz ir ze sprechen^e habt
 37835 gen dem herzogen und gegen dem abt.
 nû gestuont unlanc darnâch,
 daz man zuo riten sach
 des kuniges râtgeben.
 do begunden erheben
 37840 vor dem kunig an der zit
 iren krieg und strit
 der abt und der bischolf³.
 von Rôme kunic Ruodolf

hört an einem tag
 37845 des bischolfes klag.
 diu was ot manievalt.
 waz hulf, ob ich ez allez zalt,
 daz der bischolf dô kleit?
 sit ichz ê hân geseit
 37850 und sit ez vor stêt geschriben,
 sô ist ez als mër beliben.
 dô der kunic gehôrt
 des bischolfs rede ûf ein ort,
 dô sand er an der stunde
 37855 nâch dem von Admunde
 und seit im hinz ende gar,
 waz dem bischolfê gewar
 hinz im und dem von Österrich.
 bl. 201^d dô sprach der abt Heinrich:
 37860 'alhie mîn gesellen
 die sullen unde wellen
 antwurten gern
 für den herzogen mîn hern;
 herre, sô wil ich
 37865 antwurten für mich.
 herre, swie ich sol,
 sô mac ich bewæren wol,
 daz^a der bischolf hât
 gebüwen eine stat
 37870 ûf mines goteshûts eigen.
 herfür begund er zeigen
 eine hantveste breit,
 daran man sach die wârheit,
 vor dem fürsten und dem rîche,
 37875 daz der herzog von Österrîche
 von altem rehte wære
 vogt der Admundære.
 'herre', der abt sprach,
 'mir geschicht solch ungemach

37808—37849. b) hort 4; halt 5. c) ir 4. d) tweder 4; weder 5. e) sprach 5.

37850—37879. a) v. 37868 und 37869 in einer z. 5.

1) 37821 f. *Ein nachklang der bestimmung des Wiener vertrags vom 11. I. 1290: Si (die schidliute) sullen ouch an einander beiten und warten vierzechen tag in des chunges hof...?* 2) 37831. *Die hauptmitglieder dieses rates sind in dem spruchbrief vom 19. VI. 1290, Erfurt, bei Lampel, Archiv f. öst. gesch. LXXI, s. 441 aufgezählt.* 3) 37842. *Nicht sie, sondern die bestellten vermittler, s. die urk. bei Lampel aao. (Starzer).* 4) 37868—37886. *Rudolf entschied in der that zu Erfurt, dass die vogtei über Admont den herzogen von Österreich zustehe, Böhmer, Reg. Rudolfs nr. 1044, text nunmehr bei Lampel aao. Vgl. dazu die für abt Heinrich ausgestellte urkunde Wichner II, nr. 301. Hier ist auch speciell von Rastat und den gütern in der Fritze die rede. Vgl. ferner die zu v. 37728 ff. aus diesen urkk. citierten stellen mit v. 37872 ff.; ferner die stelle Wichner, s. 432: Nos vero parcium auditis racionibus hinc et inde und Archiv s. 442: Nu sprechen wir nah ir beider kuntschaft und nah ir beider brieven und nah den hantfesten, die wir gehôret han.*

- 37880 von Rastat der veste,
 sp. 493 swer ez rehte weste,
 ez müest im erbarm,
 sô nôtic und sô^b arm
 ist mir gemachet gar
 37885 allez daz urbar,
 daz ich in der Fritze hân.
 des frägt sin selbes dienstman,
 die hie sint enkegen.
 nu begunden ouch für legen
 37890 der Prüeschine und der Kappellære,
 daz der herzog vogt wære
 über die klöster bi Salzpure,
 Perhtoltsgadem und Nunbure¹,
 daran im der bischolf stæte.
 37895 grôzen ungemach tæte.
 ouch sagten si dem kunie slehtes,
 waz der herzog het rehtes
 an Enspurg² unde Stætenecke,
 Sinzenberg und Wehsenecke,
 37900 unde daz daran gewalt
 wær geschehen manievalt
 von Österriche dem herzogen.
 des wurden herfür gezogen
 die dienstman unversunnen,
 37905 die^a dâ wårn entrunnen
 bl. 202^a ir rehten hêrschaft
 und wæren^b diensthaft
 dem herzogen und dem abt,
 als ir vor gehôret habt.
 37910 die selben wæren sô vermezzen,
 swes von den boten wart vergezzen
 und williclich verswigen,
 des^c wart vil beinzigen
 herfür gesuoht von in.
 37915 al ir kunst und ir sin
 si darûf kêrten,
 wie si dem bischolf mërten
 ungemach und schaden.
 nû hiez ze hove laden
 37920 von Rôm der^d kunie Ruodolf
 von Salzpure den bischolf
 und lie si dâ bêde
 komen ze gegenrede³.
 dô wart der krieg grôz.
 37925 der bischolf aber entslôz
 dem kunig unde sinem rât
 allez, daz im getân hât
 der von Österriche,
 darumb daz er an daz rîche
 37930 und an den bâbest zôch^e sîn dinc,
 dô si daz teidinc
 heten datz der Niwenstat,
 darumb im Friesach diu stat
 unde Vanstorf wart zebrochen.
 37935 daz^e wart widersprochen
 von dem abt und von^f dem Kappellære^g.
 die jâhen offenbære,
 daz vil guote reht
 het^h der herzog Albreht —
 37940 und was ouch diu wârheit:
 è daz im ie dhein leit
 der herzog het getân,
 dô gewan er im an
 dri veste in dem Enstal
 37945 unde hiez die zuo dem mâl
 ûz der erden brechen.
 sold er daz niht rechen
 an siner vest ze Vanstorf?
 der bischolf im entwarfⁱ
 37950 die ebnung darnâch,
 diu datze Wels geschach,
 bl. 202^b und waz datz Linz ergie,
 daz sagt er im ouch hie,
 wie in der herzog beswârte,
 37955 dô er die hantvest zezarte^a

37880—37899. b) f. 5.

37900—37949. a) v. 37905 zweimal 5. b) wern 5. c) daz 4. 5. d) f. 5. e) v. 37935] f. 5.
 f) f. 4. g) kapper 5. h) f. 5. i) entwarf 5.

37950—37955. a) zerret (: peswért, v. 37954) 5.

1) 37893. In Erfurt wurde nur der streit über die Nonnberger vogtei entschieden (Böhmer, nr. 1041; text bei Starzer); wegen der vogtei über Bërhtesgaden halte schon mârç 1290 propst Johannes von B. und sein capitel zu gunsten des herzogs geurkundet (Lichmowsky nr. 1067 und 1068; text bei Starzer). 2) 37898. Auch darüber wurde nicht zu Erfurt entschieden. Über Sinzenberg s. zu 37129. 3) 37923. Von einem solchen verfahren ist in der urk. Arch. LXXI, 440 ff. nicht die redé.

- nâch des abtes^b lère.
ouch sagt er im mêre
alle die smâcheit,
die er darnâch leit
- 37960 von roube und von brande,
und wie man nâch im sande,
daz er hinz Wienen riten solde,
unde wie man in dâ wolde
versüenen und verrihten
- 37965 und aller dinc verslihten
mit dem fürsten jungen
und wie im daran was gelungen
von des wegen von Admunt,
daz sagt er allez dâ zestunt.
- 37970 ouch begund er herfür reichen
des gewissiu^e wârzeichen:
- sp. 494 die brieve^d bêde er dar gap,
dâ er^e diu insigel ab
datz Salzpure muoste brechen.
- 37975 'wir sullen uns besprechen',
sprach der kunic ze sinem rât.
die andern herren man bat
varn an ir^f gemach.
alsô wert diu sprâch
- 37980 wol vierzehen tac,
daz der kunic phlac
arbeit tac und naht,
daz erz gern het brâht
ze friuntschaft und ze minne.
- 37985 'lât iu zerinne',
sprach der kunic zier,
her bischolf, sit ir
wol gehôret habt,
daz von^g Admunt dem^h abt
- 37990 sin brieve sagent wol,
daz im der herzog sol
vor gewalte schermenⁱ sin eigen.
'ich mac iu ouch wol erzeigen
solich urkunde
- 37995 gen dem abte von Admunde,
daz im niht nutze ist!
des ich ze diser frist
- bl. 202^c mac noch ensol tuon.
herre, bringet mich ze suon
- 38000 mit dem von Österrich,
des bitt ich iuch fliziclich^a;
swaz ich hân ze schaffen
mit minen phaffen
und si gegen mir herwider,
- 38005 daz lig iezuo^b darnider,
wand wir sin komen^e wol ze pile,
swen sin der bâbst gewinnet wile^d.
diu rede, diu dâ geschach,
diu was dem abte ungemach^e.
- 38010 er sprach: 'her kunic, nû seht,
wie er mich hazt und vêht,
daz in niht wil gezemen
daz reht von mir ze nemen
vor iu und vor den fürsten.'
- 38015 'in solhen getursten
man mich nimmer gesiht,
daz ich geistlich geriht',
sprach der bischolf dô,
'verwandel alsô,
- 38020 daz ich ez an die leien ziehe.'
'daz aber ich nimmer^f geschiehe^g,
ieh ziech mîn reht an daz rich';
sprach der abt Heinrich,
'und swem daz versmâch,
- 38025 her kunic, dâ ret ir nâch,
ob ir selbe welt.
'verdant und verquelt',
sprach der abt von Admunde,
'hiet er mich vor langer stunde;
- 38030 dô enmoht er sin niht zuo komen,
wand der bâbst wol hât vernomen,
wie mîn reht lit'.
'diu red hât hie niht zit',
sprach von Salzpure der bischolf;
- 38035 'herre kunic Ruodolf,
gedenket daran,
ob ich iu ie gedienet hân,
als ich mich doch versich,
und lât daz goteshûs und mich
- 38040 üz iwerm scherme niht.
mit minn oder mit geriht
gebt mir ein ende kurzlich
gegen dem von Österrich.'

37956—37999. b) abbt 5.

c) d. g.] Daz gewissew 5; daz gewizzen 4.

d) prief er 5.

e) f. 4. 5.

f) irm 5.

g) f. 4.

h) dem aus da corr. 4.

i) scherm 5.

38000—38043. a) vleizzlich 4.

b) yeczund 5.

c) vor sein 5.

d) die weil 5.

e) ungesmach 5.

f) ymmer 4.

g) gesiech 5.

bl. 202 ^a	CCCLXX. der ^h wis und menlich genuot,	38080	mit rehter kuntschaft ^m .
38045	kunic Ruodolf der fruot, zuo dem bischolf sprach: her, gedenket iu darnâch, waz ⁱ mir ze tuon stê, als ir hôrtet ^k ê,		ob si der eigenschaft dem goteshûs lougen wellen ⁿ , sô lât michs ^o umbestellen mit ir verchmâgen;
38050	waz die boten des herzogen an solhe liute hânt ^a gezogen, die mit dienstlichem ^b sit	38085	mac mich daz iht ^p für getragen vor den fursten und vor iu, alsô ob man erteilte siu mir und dem goteshûse zeigen, sô ^q antwurt ^r mir die veigen,
sp. 495	habent iu gewont mit und dem goteshûs alsam,	38090 bl. 203 ^a	als mir daz reht erteil ^s . geschînt ² aber in ^t daz heil, daz ich si vor geriht überwinde niht. und si daz reht ^u ledic sag,
38055	ê daz ir im ie wurdet gram. den ^c bischolf guoter muot flôch. dô der kunic daz dinc zôch mit ^g geziucnuss an die, die im wurden nie	38095	an swelher zit ^v oder tag alhie vor dem riche dem von Österriche bewærung erteilet ^w wirt, ob mich ^x denn dhein geziuc irt,
38060	holt noch getriu. er sprach: daz ich an siu mîger sachen iht lâz ^d , sêch, wer ^e riet mir daz? sit daz ist schinbare,	38100	darzuo sîn ^a mir die, die wider mich sint hie und billich wæren mîn, môht ez ^b anders sîn, als verr ^c als ander liute.
38065	daz si ^f durch gevære dem goteshûs entrunnen sint, swie si doch guotes ^g , lîp und kint von altem rechte eigen sîn des goteshûses unde mîn.	38105	die gnâde suoch ich hiute vor den fursten und vor iwer. senfter muot wart tiwer dem abte und dem Kapellære: si vorhten, ob die Salzpurgære
38070	her kunic, tuot, des ich iuch bit, unde êret got dâmit und iwer selbes ^h êre und tuot weder mîner noch mære: die ehte ^t , die hie sîn	38110	der geteilten einez kûrn, daz si daran verlûrn unde nihts gewinnen. der kunic wol versunnen die herren, die dâ wâr, n
38075	ûf den ⁱ schaden mîn, die stellet mir ze reht vor den ^k fursten und beseht, ob mir daz reht sô ^l verre tug, daz ich si überwinden mug	38115	hiezd ^d zherberge varn

38044—38049. CCCLXX: Wie dem von Salzburg vergebu ward 4. h) *init. ausgesp.* 4. i) Daz 5. k) hort 4; horte 5.

38050—38099. a) han 5. b) -en 4. c) Dê 4; Dem 5. d) s. iht l.] sach icht entlazz 4; sach nicht enlazz 5. e) s. w.] Si wer 5; swêr 4. f) ich 4. g) swie — g.] si doch güt 4. 5. h) selber 4. 5. i) dem 5. k) dem 5. l) f. 5. m) chünneschaft 4. n) wellent, t sehr *bläss*, vielleicht *radiert* 5. o) mich 5. p) nicht 5. q) Do 5. r) antwurtent 5. s) ertailt 5. t) a. in] mir aber 5. u) *zweimal* 4. v) sw. z.] welhen zeiten 5. w) ertail 5. x) iu 5.

38100—38115. a) sint 4. 5. b) f. 5. c) als v.] Als mër 5. d) Die h. 5.

1) 38074. V. 36275 hatte Ottokar sieben vom erzbischof abgefallene dienstmannen genannt; die zu 36221 citierte urkunde kennt noch andere. 2) 38091 ff. Der sinn ist: Spricht das gericht sie aber ledig (von meinem anspruch), so mögen sie, wann immer dem herzog der zeugenbeweis vor dem könig zuerkannt wird und sonst kein zeugnis gegen mich spricht, dazu gegen mich verwendet werden.

- und^e wolde darnâch drât
die fursten und sîn rât
besprechen und berâten baz
heimlichen umbe daz,
38120 daz der bischolf het gegert^f.
der herren iegelicher kêrt
von hove zder herberge.
maniger list und kerger
der abt im die naht
38125 und der Kappellær erdâht,
wie er dise ehte
alsô von dannen bræhte,
als si dar wâren komen.
darumbe wart genomen
38130 rât ze manigen herren,
die si begunden lêren
ie der man^g daz beste,
daz er kunde oder weste;
doch jâhen si alle gemeine,
38135 ez læge an dem kunig aleine:
bl. 203^c swaz er^h dâmit tuon wil,
desⁱ wirt dehein zil
gegeben noch gestacht.
die wil man daz betraht,
38140 der^k kunic mit sînem râte
...^l fruo und spâte,
sp. 196 wie er daz dinc wold enden^m
und dise herren senden
ze lande frôlichen,
38145 die dâ sôⁿ sterelichen
gegen einander lâgen
und niht wan krieges phlâgen.
nû¹ het sich herre^o Ruodolf,
der Salzpurgære bischolf,
38150 durch siner sunden beklag^a
an sant Peters tag,
der in^b dem ougest stêt
und den man alsô begêt,
daz in got mit sînem trôste
38155 ûz den banden erlôste²,
bereit zeiner messe.
allêz daz er wesse
daz darzuô gehôrt
mit werken und mit wort,
38160 des vermeit er niht,
als man ez noch siht
die bischolfe begên.
und dô^{c3} er begunde stên
zdem alter unde singen,
38165 ich enweiz von welhen dingen
dem gotes dienære
ein siechtum starc und swære
kom in daz rehte bein
niden an der klein
38170 und wuohs her ûf sô sêre
ie mêre und ie mêre
wart der smerze strenger,
und wære dâ iht lenger
gewesen daz amt,
38175 in hiete dô verdamt
bî dem alter der siechtum.
nâch der messe drum
muoste man in fûeren,
wand er moht niht gerûeren
38180 den fuoz, dâmit er gên solte:
kûme er daz verdolte
vor des siechtûms erge,
bl. 203^c daz man in brâht zder herberge.
dâ half man im ab.
38185 der bischolf im gap
selbe^d bæsen trôst,
daz er iht wurd erlôst
von disem siechtum.
siner sêle^e frum
38190 begund er dô schaffen.
leien unde phaffen
klagt der Salzpurgære,
daz im leider wære

38116—38149. e) Und der 5. f) gert 5. g) wan 4. h) der 5. i) Daz 5. k) v. 38140
und 38141 in einer z. 5. l) die lücke unbezeichnet 4. 5. (bedâht — so Pez — oder ähnliches wird ausgefallen
sein). m) w. e.] volendet (: sendet) 5. n) dâ sô] also 5. o) der 5.

38150—38193. a) beklagt 5. b) ym 4. c) f. 4. d) Selben 4. e) sol 4.

1) 38148 ff. Für diese erzählung des todes bischof Rudolfs schöpft die Rchr. auch aus thüringischen
geschichtsquellen: s. Chron. Samp. (ed. Stübel) s. 125 (Busson, Sitzungsber. CXIV, 74 f.). 2) 38155. 1. VIII.
1290 (Petri kettenfeier). 3) 38163—38176. Vgl. Chron. Samp. s. 125: Mane post missam subito progravatus
decubuit.

	denn sîn ^f selbes tât	³⁸²³⁰ bl. 208 ^a	an dem andern tac
38195	der kummer und diu nôt		het des siechtums slac
	und ^s diu arbeit,		oberhant ^m gewonnen,
	die daz goteshûs leit;	sp. 497	sô daz der heft versunnen
	dâvon er sundern ^h pîn enphie.		kûme des wile het,
	nû hôret, wie ez ergie.	38235	daz er sîn gescheffe tet.
38200	der smerze ^a wuohs swinde:		do begund der smerze ⁿ sich erwegen ^o
	ê daz gesinde		und in die ander ^p sîten legen,
	hie vor het gezzen,		sô daz er wart betoubt
	dô het im besezzen		aller kraft und beroubt.
	der smerze ^b in den zîten	38240	sus lac er mit unmaht ^q
38205	sô ¹ gar die rehten sîten,		den ganzen tac und die naht.
	daz er dâ nindert ^c enphant		fruo an dem dritten tac
	fuo ^d , ougen noch der hant,		dô starp er und verphlac
	daz ôr im ouch wart betôrt,		ditze kurze ^r leben.
	daz er dâmit niht ^e gehôrt.	38245	ei, got, geruoche im vergeben ^s ,
38210	sus lac er mit ungemach.		ob er mit sundiger ^t tât
	sîn gesinde an im sach		dich indert ^u beswâret hât.
	jâmer unde smerzen:		nû dar, sant Ruopreht,
	owê, wie was ir ^f herzen,		nû lâ dir dinen kneht
	dô si westen die nôt,	38250	ûf dîn triu enpholhen sîn!
38215	daz ir her muost ligen tât		nim die gesellen dîn,
	und in ellende si ^g lâzen!		Vitalen ^a und Virgilium,
	vor leide si vergâzen		und schaf ^b siner sêle frum,
	freud und hôhes muotes ^h .		als er den ^c dinen hie hât geschaffen.
	ein furste libs und guotes	38255	leien unde phaffen
38220	gen sîn gesinde ⁱ sô ^k gemein,		mûezen im des jehen,
	diu sunne den nie beschein.		daz ez vor nie sî geschehen,
	swaz erzte dâ wâren,		al die vor im dâ wâren,
	die hiezen alle ^l vâren,		daz in sô kurzen jâren,
	daz man an im hie	38260	als der ^d dort lebte mit der zal,
38225	kristenlich reht begie.		deheiner ^e sô vil trûebesal
	daz geschach im ouch allez wol:		habe ^f dô erliten
	mit dem heiligen ol		mit getriwen sîten.
	wart dem tugenthafte man		des sol ^g im got sagen dane.
	allez sîn reht getân.	38265	daz ² gesinde wart ^b freuden ⁱ kranc,

38194—38199. f) seins 4. g) v. 38196 und 38197 in einer z. 5. h) sunder 5.

38200—38249. a) -en 5. b) d. s.] Dew swercz 5. c) ninder 4. d) Fuezz 5. e) ward 4.
f) iru 5. g) sunst 5. h) gemütes 5. i) gesing 4. k) f. 4. 5. l) dew 5. m) Uberhant 5.
n) smerzen 5. o) pew. 5. p) andern 4. q) unmach 5. r) en 5. s) vergehen, h scheint
in b corrigiert 4. t) sundeger 4. u) inder 4.

38250—38265. a) Vitalū (undeulich) 4. b) schephe 5. c) f. 5. d) a. d.] Alles des 5.
e) f. 4. 5. f) v. 38262 und 38263 in einer z. 5. g) solt 5. h) f. 5. i) frewnden 4.

1) 38205—38208. *Chron. Samp. s. 125: omnium membrorum et maxime lingue officio destitutus. Taubheit musste wohl an stelle der charakteristischen aphasie treten, da Ottokar ihn 38191 ff. noch hatte reden lassen.*
2) 38265—38276. *Chron. Samp. s. 125: ... non sine magno luctu clericorum suorum ac famulorum et cum magno dolore congregacionis nostre, quia patrem misericordiarum .. amisimus. Cuius corpus sine ossibus cum magna exequiarum devocione presente domino rege ... sepelivimus ante altare sancte .. Marie, ossibus suis ad urbem Salzburgensem a suis clericis et famulis magna mesticia deportatis.*

- des si verweisent^k wâren,
und begunden in^l ûf bâren
als^m man ein bischolf sol;
schône unde wol
38270 hiez man in besingen.
daz Ertfurtⁿ in Düringen
der kunic êrlich
und die fursten alle gelich
die bivild^o begiengen sâ.
38275 nû sôt^p man in dâ
und fuorte die liche her.
wol zwelf gisel oder mër —
bl. 204^a daz wâren knaben junge —
die muosten für die zerunge
38280 daz Ertfurt^u beliben.
sagen noch schrîben
die wârheit ich^r niht enmac,
von wiu^s sô schiere tôt gelac
Ruodolf der Salzpurgære.
38285 wand sich zweient hie diu mære:
von etlichen^l hân ich vernomen,
in wær ein siechtum an komen,
apoplesiâ genant,
swem der^t siechtum wirt bekant,
38290 der stirbt an dem dritten tag;
sô verrihte mich mit sag
der gewissen mære
ein ritter êrbære
von Wolfsou her Fridrich²,
38295 der was gar heimlich
dem bischolf zuo der stunt,
der tet mir alsô kunt,
der bischolf wære betrogen
von einem, den er het gezogen
38300 von Kindes wis ze man
und macht im undertân,
swaz in sîner kamer lac,
sô daz er alles des phlac
und als ein kamerær behielt,
- 38305 des der^a bischolf wîelt
und swaz er moht gehalten.
von dem selben^b knaben,
den er ze liebe het erkorn,
wart sîn leben verlorn.
38310 owê der untriun starc!
niur funfzic marc
wurden im darumb gegeben^c,
daz er^d unden und enneben
die gift allenthalben streich
38315 in den schuoch weich,
den der bischolf des tags an legte.
der den kneht erwegte
zuo der untriun mit miete,
ob ich dri ræte hiete,
38320 so getrût ich in^e wol râten:
sp. 498 eine breite^f platten
het er ob zwein langen ôren
unde einen lieben tôren,
bl. 204^b der was Otte genant.
38325 dâbî sî iu erkant,
daz der^g untriun was urhap³.
dem er daz guot darumb gap^h,
der hiez Uolrich⁴;
der fuor darnâch kurzlich,
38330 dô daz mortⁱ von im geschach,
ze Reitenhaslach
in der grâben^k munich orden.
von dem ist man sîn inne worden,
wand die mordær sint des verzigen,
38335 daz ez belibe^l verswigen.
sus wart von im diu untriwe
offenbâr unde niwe.
doch wold ich unger
melden unde lern
38340 den selben mietman,
der die untriwe kan;
râtet aber ir in^m ân mich,
triwen, darumb enruoche ich.

38266—38299. k) -et 4. l) f. 4. 5. m) v. 38268 und 38269 in einer z. 5. n) erdfürt 4; erfert 5. o) pivilt 4. 5. p) sül 4; soeder (undeutlich) 5. q) ertfurt 4; erfert 5. r) ich sein 5.
s) we 4. t) sw. d.] swer dem 4.
38300—38343. a) ein 5. b) iungen 4. c) geben 5. d) f. 4. 5. e) im 5. f) praitew 4. 5.
g) er 5. h) f. 4. i) wort 5. k) groben 5. l) pelib 5. m) ir in] vor aber 5.

1) 38286—38290. Chron. Sump. s. 125 (dazu Busson aao. s. 74). 2) 38294. Herr Friedrich von Wolfsau ist als einer der vom erzbischof bestellten schiedsleute in Erfurt.
3) 38326. Die Rêhr. meint den abt Hênrich. (Dieser war schon am 15. VII. wieder in Wien, s. Wichner II, nr. 302.)
4) 38328. Hansiz, Germ. sacra II, 418 (und nach ihm noch Muchar VI, 62) nennt ihn Ulricus Gugelweit, eine (verderbte) stelle der Hagenschen chronik (Pez, Script. I, 1108 C) missverstehend, sowie diese ihrerseits den reimchronisten falsch verstanden hat.

CCCLXXI. nū^a lâz wir daz^o beliben hie
 38345 und heben an ze sagen, wie
 die Salzpurgære trûren ruorte,
 dô man in zuo fuorte
 iren tôten herren.
 si bestatten in mit êren
 38350 für sant Virgilin^a alter^b 1.
 den selben alter^c het er
 mit sin selbes munde
 gewichet zuo der stunde,
 dô er sant Virgilin^d erhuop.
 38355 dô man in begruop
 und beklagte sinen tôt,
 vor leide liden grôze nôt
 die ellenden Swâbe.
 wie sich vor leit gehabe
 38360 der abt Heinrich?
 dem erschein wêrlich^e
 ein lieber tac nie,
 denn dô sin tôt ergic.
 daz geloube, swer dà wil.
 38365 darnâch in kurzem zil
 die Salzpurgar ze râte giengen,
 wie si daz dine ane viengen
 und wie man sô gewurbe,
 daz daz goteshûs iht^f verdurbe
 38370 von dem von Österreich.
 si vereinten sich kurzlich,
 wenn si die wal^g wolden haben.
 eine zit si des gâben
 offenlichen für
 38375 und zuo der selben kûr
 luoden si die besten,
 die si nâchwendie westen,
 bischolf und prelâten,
 daz in die solden râten,
 38380 wer in ze herren nütze wære
 unde des die Salzpurgære
 heten frum und êre.

nū trahte harte^h sêre
 der abt von Admunde,
 38385 wie er den sin erfunde,
 daz im geschæchⁱ daz heil,
 daz er etlichen teil
 ûf dem kôr gewunne,
 der im der wal gunne.
 38390 CCCLXXII. nū^k hôrt, wie er daz an vie.
 ir erkennet wol die,
 die sich heten gehabt
 von dem bischolf an den abt.
 die heten sit und ouch vor
 38395 guote friunt ûf dem kôr,
 an die si wurben flizlich^l,
 daz si dem^m abt Heinrich
 gehulffen zuo dem mâl
 mit ir gunst an derⁿ wal:
 38400 des^a müeste daz bistum
 immer haben frum,
 wand er hât sô vil varndes guotes
 und ist ouch sô getânes muotes,
 daz er dem goteshûs sin reht
 38405 gegen dem herzogen Albreht
 sp. 499 baz ûz gerihten kan
 denn dhein ander man.
 maniger hande frumikeit
 wart dà von im für geleit,
 38410 daz etliche kôrherren
 begunden sich an in kêren
 mit ir gunst zuo dem mâl
 und luoden in zuo der wal
 hinze Salzpurg ze komen.
 38415 ob darumb iht wurd genomen
 und enphangen in dem^b rât
 bl. 20^d dehein guot kleinât
 und guoter miete geheiz,
 swer daz baz weiz,
 38420 der sag ez für mich;
 iedoch sô wæne^c ich,

38344—38349. CCCLXXI.: Wie dy salczpurger iren herren clagten 4. n) Nu 5; *init. ausgesp.* 4.
 o) da 5.

38350—38399. a) virgilien 4; virgiliū 5. b) altar her 4. c) -ar 4. d) virgilien 4. 5.
 e) vroleich 5. f) nicht 5. g) f. 4. h) halt 5. i) geschec, das schluss-h rad. 4. CCCLXXII.: Wie
 abpt hainreich von admund nach dem pistumb zw Salzpurg geborben hab 4. k) Nu 5; *init. ausgesp.* 4.
 l) vleizzlich 4. m) den 4. 5. n) die 5.

38400—38421. a) v. 38400 und 38401 in einer z. 5. b) den 5. c) ied. sô w.] doch wen 4.

1) 38350—38354. S. zu 28345 f.

sold iemen wizzen umb^e daz dinc,
 daz wære herre Irinc^{d1}
 und von dem Spital her Ortolf,
 38425 ob daz Salzpurg bischof
 der abt gern wær gewesen:
 die het er üz gelesen,
 daz si sines rātes phlāgen.
 dô ez nāhente den tagen,
 38430 daz si grifen wolden
 zder wal, als si solden,
 swaz daz goteshūs moht gehān
 ērbærer^e dienstman
 und die herren, die dā vor
 38435 wārn geladen von dem kōr,
 die kōmen āne bit
 hinz Salzpurg ze rechter zit.
 ouch kom der abt Heinrich
 gevaren sō hērlich,
 38440 swer sīn hiet gehabt goun,
 wie sīn gereite^f und sīn^g zoum
 wāren geziert,
 mit guotem^h gestein verwiert
 in silber und in golde,
 38445 und ob er nū solde
 gewihet mit dem pallium
 sīn gevārn uf daz bistum,
 sō wær der hōchvart genuoc,
 die er dā zuo den ziten truoc.
 38450 CCCLXXIII. ei^a, bischof Ruodolf,
 daz der freidic wolf,
 der dā geboren wart
 von sō biurischer^b art,
 sich ic darzuo getorst gespitzen^c,
 38455 daz er solde besitzen
 dīn ēr und^d dīne stat,
 des wær wol gewesen rāt.
 alliu^e diu sache,
 die ze ungemache
 38460 daz goteshūs enphie,

daz kom allez hie
 von dem abte dar
 38465 dem goteshūs ze vār
 und dem bischof ze haz.
 38470 nū geloubet mir daz,
 sibenthalp jār und niht mēr
 des goteshūses phlac er,
 daz in sō kurzer frist
 dehein bischof gewesen ist
 38475 mit sō vil ansprāch bevāngen
 und den ouch sī an gegāngen
 sō vil krieg und arbeit,
 als ich ê hān geseit.
 dô^f sich heten über al
 38480 gesamnet^g, die zuo der wai
 billich gehōren solden,
 und daz si welen wolden,
 dô huop sich ein zweien
 zwischen den phaffen und leien:
 38485 die phaffen stuonden daran,
 si wolden einen bischof hān,
 dem phevlich ordnung gezæme,
 und swenn er^h für den bābest kæme,
 daz im und sīner phafheit
 38490 ir welen beheit
 und unverworfen möht beliben;
 sō begunden triben
 die leien daran,
 daz man nām einen man,
 38495 der sō fürnuffticⁱ wære,
 daz er die Salzpurgære
 mit dem banne niht aleine —
 wand^k daz wære al ze seine —
 daz goteshūs ze schermen^l gerte,
 38495 daz er ouch mit dem swerte
 sīner vinde sich wert;
 dem solch geburt^m wær beschert,
 daz er von erbschaft
 phlāg ouch etlicherⁿ krafft.

38422—38449. d) eyrnich 4. e) Ewr 5. f) gerät 5. g) f. 4. h) -en 5.

38450—38499. CCCLXXIII.: Wie etleich den von freysing haben wolten und etleich abt hainreich 4.

a) *init. ausgesp.* 4; Hye 5. b) payrischer 4. c) spiczen 5. d) f. 4. e) All 4. 5. f) Do 5.
 g) Gesammt 5. h) sw. er] f. 5. i) furnwüftig 5. k) Und 5. l) scherm 4. 5. m) purd 5.
 n) ettleich 4.

1) 38423 f. *Iring, pfarrer von Prilep (bei Leoben), ist in Admonter urkunden (bei Wichner, II) von 1283—1296 öfters belegt, zb. s. 443 her Yrinch (s. 470 her Eyrinch) der pharrer von Prilep. Ebenda (bis 1295) Ortolfus rector hospitalis in Zerwald (Spital am Semmering).*

- 38500 des gehüllens^a alt und junge.
sus wart diu mishellunge
grôz under in.
etlich heten sin
und begunden ringen
- 38505 nâch dem von Frisingen;
sô gehullen etlich
an den abt Heinrich.
daz was nur der andern spot.
- bl. 205^b die jâhen: nû enwelle^b got,
38510 daz uns sô gar der sinne^c
immer zerinne,
daz wir sus unsern orden swachen,
daz wir ze bischolfē machen
einen munich ūz swarzem orden;
- 38515 sô wære uns über worden
manic wiser man edel.
in der selben wedel,
daz si heten an der kür,
nû kômen die boten für,
38520 dâ si innerhalb sâzen,
und hiezen sich^d in lâzen.
daz tete man zehant.
die boten teten in bekant,
daz des goteshûses man,
38525 die man sâhe inne^e hân
des goteshûses veste,
swaz man der weste,
und von den steter die burgære.
swâ der kôr die verbære,
38530 daz si niht welten^f nâch ir^g rât,
sô funden si des wol stat,
daz si mit steten und mit vesten kërten
anderswâ und si hêrten
an solhe hêrschaft,
38535 diu si mit ir kraft
beschirmet^h wol die frist,
die wil daz goteshûs ist
inⁱ krieg sô manievaltlich
gegen dem von Ôsterrich.
38540 CCCLXXIV. dô^k die herren vernâmen
von den boten, die in kâmen,
der leien meinen,
- si bâten in bescheinen,
ob die dienstman
38545 den gewalt möhten hân,
daz si selben^l welen solden,
wen si ze bischolf nemen wolden.
die boten sprâchen dô:
wir hôren alsô,
38550 daz alle die dienstman
von Beiern herzog Stephan
gerne bischolf sâhen wesen,
wand sô möhfe man^a genesen
schaden unde smâcheit
38555 unde maniger arbeit,
bl. 205^c diu dem goteshûs an lit.
dô sprâchen an der zit
die tuomherren über al:
sus lit ez niht umb die wal,
38560 daz wir ze bischolf weln,
den man niht mac gezeln,
daz er ie si worden
phefflichem orden
undertân noch gehôrsam,
38565 und der sich nie an genam
pheffliche tât
an gebære noch an wât:
swen^b wir den erkûrn,
zehant wir verlûrn
38570 unser reht an der wal,
sô daz der bâbest zuo dem mâl
mit rehte het daz urlæbe,
daz er uns einen gæbe,
swen^c in gelust.
38575 gëwin oder flust
war dem bâbst unniære,
den die Salzpurgære
daran^d heten.
merket, waz si toten:
38580 si widersagten in^e daz blôz.
sus wart der krieg grôz.
die^f welten disen^g, jene den,
alsô begund ez gën
under^h in entwer,
38585 hiute hin, morgen her

38500—38549. a) gehültn 4. b) well 4. 5. c) sinne spot 5. d) f. 4. e) innen 5.
f) wolten 4. g) irm 5. h) v. 38536 und 38537] f. 4. i) An 4. CCCLXXIV.: Wie ain ezwayung
under Inn gewest sey 4. k) Do 5; mit. ausgesp. 4. l) selb 5.

38550—38585. a) m. m.] mächtig mag 5. b) v. 38568 in 4: Swenn wir denn verchûrn; in 5: Wenn
wir den chûrn. c) v. 38574 und 38575 in einer z. 5. d) v. 38578 und 38579 in einer z. 5. e) ym 4.
f) Sy 5. g) dise 4; disen und 5. h) Wider 5.

- si mit der wal irre fuoren,
unz daz die leien des geswuoren,
sp. 501 unde ob die phaffen
niht wolden schaffen
38590 dem goteshûs frid und gemach,
sô wolden si die râch
an niemen anderⁱ kêren
wan an die kôrherren.
dâvon^k huop sich enpor
38595 ein grôzer kriece an dem kôr:
swaz man der erkande,
die von Beiern^l dem lande
wâren^m geborn,
die heten all erkorn
38600 den herzogen Stephan.
der abt reit von dan,
dô man im^a für brâhte,
daz er den Salzpurgarn^b versmâhte.
dô si gekriegten^c genuoc,
38605 der wise und der kluooc,
bl. 205^d von Lavent bischof Kuonrât,
datz dem nâmen si rât,
wie si solden varn
und mit den sachen gebarn.
38610 den dûhte dô daz guot,
sit^l si^d in solhen^e muot
heten sich gelân
burgar und dienstman,
daz si den kôr wolden twingen
38615 und an iren fûrsaz bringen
die kôrherren mit gewalt,
und^f sich zin^g nû^h het gesalt
des capitels ein teil,
daz man denn daz heil
38620 an den bâbest versuochte,
- daz er daz goteshûsⁱ geruohte
durch veterlichen sit
begenâden dâmit,
sit dehein wal ergân
38625 môht an dem herzogen Stephan,
daz er von siner barmûnc
dem selben fursten junc
gabe solhe wirdikeit,
diu im daz reht verseit.
38630 daran tât er grôzen frum
der Salzpurgare bistum.
wold aber er des niht geruochen,
sô wolt man bitten unde suochen
an den bâbest zehant,
38635 daz er die wal herwider sant;
swaz denne daran geschæhe,
sô erkant^k man unde sâhe,
daz der kôr ân gevære
gegen den lein unschuldic wære.
38640 der rât dô in allen
muoste^l gevallen.
nû was niht anders daran.
dem^m herzogen Stephan
wurden boten gesant,
38645 man bat in unde mant,
daz er sich niht liez bevillen
ze begên der Salzpurgare willen,
sô daz er darzuo gæbe
sin willen und sin urlæbe,
38650 ob man den bâbest überkame,
daz er in^a ze bischof næme,
bl. 206^d daz er sin denn niht irret
und sich dâvon iht^b verirret.
des wart er erbeten.
38655 do si daz getân heten,

38586—38599. i) ändern 5. k) v. 38594 und 38595] f. 5. l) v. B.] do parn 5. m) v. 38598 und 38599 in einer z. 5. — av.] Wern 5.

38600—38649. a) in 5. b) -purger 5. c) chriegten 5. d) sich 5. e) -em 4. 5. f) und die 4. g) zu im 5. h) f. 5. i) d. g.] daz Gotzhauses 4; dez gotzhaws 5. k) der chaunt 5. l) Muesse 5. m) Den 5.

38650—38655. a) den 5. b) nicht 5.

1) 38611—38639. Dem scheint zu widersprechen die (auch in die Cont. Weich. SS. IX, 812 übergegangene) angabe der Cont. Altah. SS. XVII, 415, 52 f.: dominus Stephanus ... est in archiepiscopum concorditer postulatus. Noch deutlicher heißt es in dem breve bei Kaltenbrunner, Mitth. aus dem vat. arch. I, nr. 432: dilectum filium Stephanum ... unanimiter et concorditer in Salzбургensem archiepiscopum postularunt. Andererseits hebt die Rehr. übereinstimmend mit diesem breve (patientem in ordinibus et etate defectum) v. 38561 ff. den mangel der weihen bei Stephan hervor, während Cont. Altah. bloß den defectus etatis kennt (s. 415 f.). Möglicherweise spielt v. 38627 darauf an.

<p>dô^c erwelte man sân, die man ze boten wolde hân: den bischof Kuonrât von Lavent man bat, 38660 daz er dar^d bote wære, und den Mitterkirchære^e techant Fridrich und von Hüse meister Heinrich, der was niulich worden 38665 tuomher der Salzpurgær orden, den vierden man wesen sach den abt von Reitenhaslach^{f 1}, ouch fuoren die selben vart meister Wolfganc² und meister Burchart, 38670 die solden der botschaft^g phlegen von der herzogen wegen. die liezen dô niht gebresten, zerung unde swaz si westen, daz man ze reise sol^h haben, 38675 williclich si dar gâben und sümten ez an niht. dô ezⁱ wart verriht sp. 502 und geordent^k alsô, dô wart diu postulacio 38680 geschriben meisterlich; si wâren kunsterich, die die brieve hiezen scriben, si liezen nihtes beliben, daz darzuo gehôrt: 38685 von worte ze wort verrihten^l si ez wol, als man hînz Rôm tuon sol, swer dâhin iht ze schaffen hât. dô der bischof Kuonrât 38690 von Lavent und sin gesellen, die dâ varen^m wellen, wurden zuo der vart</p>	<p>bereitet und bewart, man bat ir got phlegen. 38695 manigen guotlichenⁿ segen tete man nâch in. sus fuoren si dâhin. bl. 206^b nû lâz wir si varn. got müeze si bewarn 38700 und die dâ belibent hie. nû hôret, wie ez in ergie, daz sag ich nû wol, swenn^a ich nû komen sol anderstunt mit den mæren 38705 zuo den Salzpurgæren. dô man ditze spurt, dô was nâch Kristis^b geburt über zwelif hundert jâr in dem niunzgistem^c fürwâr. 38710 hie wil ich ir gedagen und wil iu aber sagen, wie der kunic Ruodolf hêr sîn unde des rîches êr unz^d an sîn ende warp; 38715 wie, wâ^e und wann er starp, des verriht ich iuch, als ich kan und als ich vernomen hân. CCCLXXV. die^f wil der kunic zErt- furt^g lac und maniger unmuoze phlac, 38720 der dem rîche was nôt, dô begunde sich der tôt nâhen^h ûf sîn spor; swâ der kunic gie vor, dâ sleich er im nâch. 38725 dô³ sich der kunic dô versach des libes krankheit, gen Swâben er reit, wand⁴ er durch der fursten bet</p>
--	---

38656—38699. c) Daz 5. d) der 5. e) hinterchircher 4. f) Raten- 5. g) pischolf 5.
h) solle 5; sold 4. i) er 5. k) geornt 5. l) -ent 5. m) warn 4. n) guten 5.
38700—38728. a) Wem 5. b) christ 4. c) -en 5. d) Und 5. e) und wo 4. CCCLXXV.:
Wie kunig Ruedolf kranch ward 4. f) Die 5; *init. ausgosp.* 4. g) zerfert 5. h) Machen 5.

1) 38667. Konrad Hallerprukker; er ist unter dem 1. IV. im Necrol. Reitenhaslach. (MG Necr. II, 266) verzeichnet. Dazu notiert Herzberg-Fränkell aus Ekhers excerpten das todesjahr 1297, a regiminis sui 32. Er ist urkundlich belegt Mon. Boica VI, 373 a. 1287. Vgl. auch ebenda III, 101. 2) 38669. Meister Wolfgang ist vielleicht derselbe Benedictiner, den herzog Heinrich 1271 mit dem bei Riezler, Gesch. Bayerns II, 140 f. citierten schreiben an den papst sandte. 3) 38725—39120. In den hauptzügen nach Ellenh. a. 1291, s. 134. Stammt die nachricht 38727 aus Ann. Colm. a. 1291? 4) 38728. wand ist hier sehr undeutlich. Ist vielleicht wan durch der fursten bet einen hof er het gesprochen ... zu lesen?

einen hof het
 38730 gesprochen hinze Frankenfurte¹.
 dô man des hoves zit spurte,
 dô kômen dar gemeine
 die fürsten grôz und kleine,
 frien, grâven; dienstman,
 38735 unde swer sich versan,
 daz er solhes iht dolte,
 daz im der kunic rihten solte^k,
 und swem^l ot iht gewar.
 der kunic kom ouch dar
 38740 und^m ouch diu kuniginne.
 wie¹ man sîn solt beginneⁿ,
 daz was^o dem kunic wol kunt,
 wand er ze maniger stunt,
 solhier sache het gephegen.
 38745 des muost er sich nû bewegen,
 bl. 206^c sô gar het in daz alter brâht
 von des libes maht.
 er beleip aber doch
 bi den witzten dennoch.
 38750 nû waz half aber daz?
 dô er der kreffe wart sô laz,
 daz im der lip begunde argen,
 daz er die^a burde der sorgen
 selbe niht mohte heben,
 38755 dô^b enphalch er den râtgeben
 unde den kurherren,
 daz si den hof nâch sînen éren
 und sô si beste möhten^c,
 zinem^d ende brâhten.
 38760 daz was aber allez vlorn,
 dô sich der kunic hôchgeborn
 niht selber dô vergwiste;
 sp. 503 wand dô man sîn vermiste
 an dem rât und an^e dem geriht,

38765 dô wolden lenger niht
 dâ beliben die herrên,
 man sach si von dannen kêren
 ân urlæbe^f beinzigen,
 wand in beleip unverswigen
 38770 des kuniges krankheit.
 daz was allen den leit,
 die sîn die wârheit erfunden,
 die ot dem rîche^g guotes gunden.
 dô sich diu hêrschaft zerlie
 38775 und der hof alsô zergie,
 daz lützel guotes dô geschach
 von der krankheit, die man sach
 an dem werden kunic Ruodolfen,
 gerne heten im geholfen
 38780 mit werken und mit rât
 die wîsen arzât
 an alliu^h diu und si westen.
 nû funden si niht gebresten,
 der im von siechtum ware,
 38785 wan die einenⁱ swære,
 daz im der kraft gebrast
 von des alters überlast,
 und daz er im was nâhen komen,
 der im den vater het^k genomen.
 38790 CCCLXXVI. die^l meister von gotes gunst
 bl. 206^d unde^m darnâch mit ir kunst
 hielten in enpor
 und dem tôde mit gewalte vor
 wol ein jâr² oder mër.
 38795 kunic Ruodolf der hêr,
 dô er von Frankenfurteⁿ schiet,
 sîn wille im dô riet
 ûf eine bure veste,
 die^o er dâ nâhen weste,
 38800 Germersheim^a genant.

38729—38749. i) frankchfurt 5. k) f. 4. l) wen 5. m) v. 38740] f. 5. n) -en 5.
 o) d. w.] steht am ende der vorhergeh. z. 5.

38750—38799. a) der 5. b) dew 4. c) mochten (: prachten) 5. d) Seinem 5. e) f. 4.
 f) urlaub 5. g) reihen 5. h) alle 4. 5. i) aine 5. k) hat 4. 5. CCCLXXVI.: Wie In die
 arczet wol ain Jar ernerten und in geren h. on leben sehen 4. l) init. ausgosp. 4. m) Und-5. n) frankchf. 5.
 o) v. 38799] f. 5.

38800. a) Germerschaim 4; Germshaim 5.

1) 38741—38770. Hier weicht die Rehr. wohl absichtlich von der vorlage ab, um dadurch die ausdrückliche angäbe zu vermeiden, dass Rudolfs plan, Albrecht zu seinem nachfolger wählen zu lassen, an dem widerstand der wahlfürsten (Ellenh.) scheiterte, und den misserfolg des hostages (vgl. auch Ann. Colm. s. 218, 30 f.: Rex ... curiam celebravit non ad suam per omnia voluntatem) in einer für Albrecht unverfänglichen weise zu erklären. 2) 38794. Etwa von der mitte der Erfurter zeit an gerechnet, vgl. 38718 ff.

- dâhin fuor er zehant.
 da vertreip er die stunde,
 sô er beste kunde.
 her Tôt, ich bin iu gehaz
 38805 und sag iu doch, umbe waz:
 daz iu solch gewalt
 gegeben^b ist und bezalt,
 daz ist mir von herzen leit,
 daz niemen siner werdikeit
 38810 gegen iu geniezen mac,
 er müeze iwern slac
 dulden unde liden.
 wand woldet ir vermeiden
 einen sô getânen man,
 38815 der allez daz hât unde kan,
 daz ein volkomen man haben sol,
 zwäre sô liezet ir wol
 den kunic Ruodolfen leben.
 wand im got hât gegeben
 38820 an tugent volle genuht,
 wistum, manheit und zuht,
 milt und diemüetikeit,
 untriu was im ie leit,
 barmunc, kiusche unde scham,
 38825 der gitikeit^c was er gram
 ich zalt wol tugent mër
 von dem kunic hër:
 nû ist sîn wol rât,
 sit al ganziu^d zal stât
 38830 volliclichen an zehen,
 als ich die hôre jehen,
 die^e die kunst erkennt^f,
 diu arismetica^g ist genent.
 und über al die zehen tugent
 38835 habent im von der jugent
 in daz alter gewonet mit
 zwêne tugentliche sit,
 bl. 207^a sêlic unde êrbære,
 daz er was guoter rihtære
 38840 unde daz er gern vor frëisen
 beschirmte witiben und weisen.
 und sag iu iemen anders iht,
 des sult ir gelouben niht,
 sp. 504 daz der degen unverdrozzen
 38845 anders iht hab genozzen
 daran, daz der hôchgeborn
 ze kunige wart erkorn,
 wan sîn selbes^h frumikeit:
 dâ wart sô vil von geseit,
 38850 daz sîn guot liunt erhal
 in den landen über al,
 dô daz rîch was herren bar
 und sô dicke nâmen war
 die kurhern alle gelîch,
 38855 wie si mit dem rîch
 geschüefen iren frum,
 daz si gemêrten iren^a richtum;
 wie daz die hern behenden^b
 versuochten manigen enden
 38860 und wie siz conduwierten
 und mit der wal wentschlierten^c,
 daz habt ir allez vor¹ vernômen.
 nû was dem bâbest für komen
 des mannes frumikeit sô grôz,
 38865 daz er sîn dô wol^d genôz:
 wand der hâbst enpôt her,
 er wolde niht mër
 des irresals gestaten,
 den si under in hâten
 38870 mit der wal sô lange stunt:
 er têt in alsô kunt,
 im wære von einem man
 solch frumikeit kûnt getân,
 der wær grâf Ruodolf genant
 38875 von Habspurg erkant,
 daz er daz riete und ouch wolde,
 daz man in erwelen solde
 dem rîche zeinem hern.
 daz hôrten niht gern,
 38880 die in erkanden solhes muotes,
 daz er niht het varndes guotes,
 dâvon trôsten si sich niht,
 daz si von im gewonnen iht,
 bl. 207^b ze miete deheine gâbe.

38801—38849. b) Geben 5. c) geittich 5. d) al g.] alle ganzze 5. e) Der 5. f) erchennt 5.
 g) arismétrica 5. h) selb 4.
 38850—38884. a) ir 5. b) behende (:ende) 5. c) wentschlirten 4; mündlich lirten 5. d) dô w.]
 dauon 5.

1) 38862. S. 12231 ff.

38885 dâvon ez niemen dâfür habe,
 daz dem kunic Ruodolfen
 iht anders hab geholfen
 des riches wan sin frumikeit,
 die er von sîner kintheit
 38890 unz in sîn alter hât getragen.
 sol der tôt an dem betagen,
 des müest^e ich immer trûric wesen,
 wær ander ieman genesen,
 die ouch bî iren jâren,
 38895 an frumikeit volkomen wâren,
 als David unde Salomon,
 Alexander und Sampson^f,
 Achilles^g unde Gahmoret^h,
 Parzival und Lanzilet.
 38900 der aller smerz und rê
 tuot mir niht sô wê,
 als des werden kuniges nôt.
 dô den gewissen tôt
 die erzt an im erkanden,
 38905 des kuniges rât si besanden
 unde sagten in dô,
 des si wurden unfrô,
 der kunic môht lenger niht geleben.
 die erzte und die râtgeben
 38910 wurden des ze rât,
 daz man der herren einen bat,
 daz er dem kunige seit
 an den dîngen die wârheit.
 der tete daz unger;
 38915 doch dô man sîn^a niht wold enpern,
 dô giengens alle gelich,
 dâ der kunic rich
 saz und schâchzabel zôch¹.
 al diu freude si flôch,
 38920 die si gewunnen bî ir^b tagen,
 dô si dem kunic solden sagen,
 daz er sô^c schiere müeste sterben.
 ir einer begunde werben
 sp. 505 an den^d kunic, daz er im gâbe

38925 mit im ze reden urlæbe.
 dô sprach der kunic fruot:
 'red, swaz dir sî ze muot.'
 dô sprach er: 'daz erbarme got,
 daz ich solher mære bot
 38930 gegen iu mûeze sîn;
 doch', sprach er, 'lieber herre mîn,
 sult ir darumb niht verzagen,
 daz ich iu muoz sagen:
 gedenket, daz ir sît ein man,
 38935 der wol weiz unde kan,
 wie diu werlt ist gesezt,
 wie si sich an vâht und lezt,
 sô ez sich hin und her wendet,
 wie ez sich mit dem tôde endet,
 38940 und^e daz niemen wart sô hôch,
 der dem tôde ie enphlôch.
 und wol im, swer alsô ververt,
 daz der sêle wirt beschert
 êwic ruowe und gemach.
 38945 herre, dâ trahtet nâch,
 daz ir iwerin leben
 ein guot end mûezt geben —
 wand iwer erzte, die hie stânt,
 die habent^f mich gemant,
 38950 daz ich iu tuo^a von in kunt,
 daz ir^b für dise stunt
 lenger mugt geleben niht;
 wand ob iu daz heil geschiht,
 als ich hôre an ir sag,
 38955 ob ir unz an den funften tac
 dem tôde vor west,
 fûrbaz ir niht genest.'
 CCCLXXVII. nû^e prüevet unde merket
 ein dinc, daz übersterket
 38960 alle die manheit,
 von der ich ê^d hân geseit:
 ein man sol gedenken,
 waz mêr mug gekrenken
 mannes muot und betouben

38885—38899. e) müs 5. f) Samson 5. g) Achmales 5. h) gachmaret 5.

38900—38949. a) m. s.] mans 5. b) irn 5. c) f. 5. d) dem 5. e) f. 5. f) -en 4.

38950—38964. a) tûn 4. b) d. ir] Daz 5; da 4. CCCLXXVII.: Wie kunig Ruedolf zw seinê Grabgeriten sey 4. c) Nu 5; init. ausgesp. 4. d) ye 5.

1) 38918. So lässt die Rechr. auch Konradin und Friedrich von Baden beim schachspiel sitzen, als sie die todesankündigung erfahren, v. 3176 ff. 38904—38957, insbesondere der inhalt der rede 38931 ff., ist ferner zu vergleichen mit 18928 ff.

38965 und an witzzen berouben,
denne sô dem man
kunt wirt^e getân
des gewissen tôdes zil.
ich hân gehôret vil
38970 und hân ez ouch gesehen,
daz ez ist geschehen,
swen man den liuten seit
solich herzenleit,
daz si verzagent^f sô sêre,
38975 daz^g si sich sin niht mêre
bl. 207^d an ir kraft envollen
mugen erhollen
und vor zagheit verderbent^h,
daz si dâvon sterbentⁱ.
38980 der kunic des niht entet:
der im diu böesen mare het
sô lûte kunt getân,
den sach er guotlich an
und sprach: 'daz dû hâst geseit,
38985 sag an, ist daz diu wârheit'
'jâ leider, herre', sprach er.
wol uf, sô sullen wir niht mër
beliben alhie'.
des wundert alle die,
38990 die dâ wârnen enkegen.
war^k er sich wolde wegen^l,
des frâgten si in.
'zuo den^m andern hir,
wil ich', sprach er, 'an diser frist,
38995 hinz Spire, dâ ir mêre ist
miner vorvarn,
die ouch kunige wârnen;
den wil ich in belibens siten
zuo komen geriten,
39000 so daz mich nieman darf^a fûeren dar'.
nû prûvet unde nemet war,
ob iwer dheiner hab gesehen,
daz ez mêre sî geschehen,
daz ein kunic geriten hab
39005 mit verdâhtem muote zuo dem grab,

als an disem zil
tuon muoz^b unde wil
der kunic âzerkorn.
sp. 506 von¹ im wart unverborn,
39010 er urloubt sich sô schône,
daz im sîn got noch lône,
ze Germersheim^c von dem gesinde.
sich huop ein klage swinde
von^d wiben und von mannen,
39015 dô der kunic von dannen
alsô scheiden wolde,
daz er niht ensolde
hinwider komen fûrbaz.
dâmit er uf saz
39020 und wolt von dannen riten.
an ietweder siten
bl. 208^e ein phaffe bî im reit,
der im von got vor seit
und underwîst^d in guotes.
39025 der kunic edles muotes
an tugenden sich verkêrte niht,
als doch^e manigem geschiht,
der an tugenden sich verkêrt,
sô er der kraft gevider rêrt
39030 gegen des tôdes mûze.
rehte als der strûze
machtet lebenthaft
mit siner gesichte kraft
siner tôten eier frucht,
39035 alsus^f wart al diu suht,
diu von krankheit des muotes kûmt,
zefuoret und zedrunt^g
den, den diu sælde geschach,
daz si der kunic an gesach^h,
39040 êⁱ er solde sterben.
darnâch begunden werben,
die sîn tugent erkanden,
allenthalben in den landen
begundens^k an den wilen
39045 zuo den strâzen âlen,
daz er si sach und^l si in.

38965—38999. e) wart 4. f) verzagten 5. g) Da 5. h) erberben 5. i) verderben 5.
k) War hin 5. l) erwegen 5. m) dem 4.
39000—39046. a) darauf 5. b) nucz 5. c) garmêrshain 5. d) -weisten 4. 5. e) noch 5.
f) Also 5. g) ze grimt 5. h) sach 5. i) f. 5. k) -en 5. l) zweimal 4.

1) 39009—39018. *Ellenh. s. 134, 20 f.*: Familiaque ipsius incliti domini ab ipso domino recessit cum ululatu et fetu magno.

und dô er kom gen Spire hin,
 dô muost er sich nider legen.
 mit flize sach man in phlegen,
 39050 daz der sêle nutze was.
 swaz man im vor las,
 daz im nutz wær ze tuon,
 dâmit er gotes suon
 und sin huld erwurbe,
 39055 daz tet er, ê er sturbe.
 er gap wider und galt,
 swaz man im vor zalt,
 daz er ze gelten wær gebunden.
 darnâch in kurzen stunden
 39060 enphiene er gotes lichnam,
 als im wol gezam.
 unde¹ dô der tugentriche
 umb sin diênær alle geliche,
 leien unde phaffen,
 39065 sin dine het geschaffen,
 daz heilie ol er enphie.
 und dô allez daz^a an im ergie,
 61.208^b daz billich sol^b ergân
 an einem^c solhen man,
 39070 nû was daz zil komen,
 als ir wol habt vernomen,
 darûf die^d erzte heten geben
 ein ende sinem leben.
 dô gie ez an ein scheidên
 39075 zwischen den beiden,
 dem lichnam und der sêl.
 ei, sùezer engel sant Michêl,
 aller engel erzian^e,
 lâ dich niht dringen hin dan
 39080 den argen tiuvel^f swint,
 dins amts dich underwint,
 daz dir von got enpholhen ist!
 underwint dich an diser frist.
 siner sêle, füers enpor
 39085 in der werden engel kôr!
 wærlich, des ist er wol wert,
 wande sin herz ie gert

sp. 507 vollfieren die rehtikeit^e.

lônnet got^h der arbeit,
 39090 die man in sinem dienst hie tuot,
 ist er alsô gemuot,
 als ich die phaffen hôr bredigen,
 sô sol er billich erledigen
 sin sêlⁱ ûz allem trüebesal.
 39095 diu klage und diu quâl
 wart michel in der stat,
 dô man vernomen hât
 die kleglichen nôt,
 daz der kunic was tôt.
 39100 do der kunic was erstorben^a,
 mit flize wart geworben
 von den herren dô geliche,
 daz man die liche
 edel unde werde
 39105 bestatte zuo der erde,
 daz si sin heten êre.
 man darfte niemen sêre
 zuo der^b bivilde laden:
 die bi des Rines staden
 39110 allenthalben sâzen,
 ungerne heten die lâzen,
 si wæren allê kômen dar.
 dô die bischolf begiengen gar,
 61.208^c daz in ze tuon stêt,
 39115 dâ man solch bivilid begêt,
 zuo dem grabe man in truoc.
 daz hete der kunic kluoc
 ûz gezeigt^e und gegeben^d,
 dô er noch was bi dem leben,
 39120 daz er dâ wolde ligen.
 des^e wart er niht verzigen,
 er wart darin bestatet schône.
 got in des himels trône
 sines tôdes uns^f ergetze^g!
 39125 ein kluoger steinmetze
 ein bild süber und rein
 ûz einem merbelstein
 schône het gehouwen.

39047—39099. a) f. 5. b) schold 5. c) f. 4. d) sein 5. e) erztian 5. f) Tyefel 4. 5.
 g) gerecht. 5. h) do got 5. i) s. s.] So sol 4.
 39100—39128. a) gestorben 5. b) dem 5. c) gezait 4. d) geben 5. e) Der 5. f) er uns 5.
 g) ergez 5.

1) 39062 ff. *Ellenh. s. 134, 19 f.*: ... disposuit domui sue, familiam, milites et alios .. licenciando dicens: quod suis disponerent negociis ... *Doch erzählt das Ellenh. von des königs aufenthalt in Germersheim.*

- wer daz wolde schouwen,
 39130 der muoste im des jehen,
 daz er nie bild hiet gesehen
 einem manne sô gelich:
 wand sô der meister kunsterich
 dheinen gebresten vant,
 39135 sô liuf er zehant,
 dá er den kunic sach,
 unde nam darnâch
 die gestalt hie ab,
 die er dort dem bilde gap.
 39140 under andern dingen
 lát iu ze lichte bringen
 einen albaren sit,
 der dem meister wonte mit:
 er het sô gar gevedemt
 39145 und in sin herz begedemt
 al des kuniges gestalt^b,
 daz er die runzen zalt
 an dem antlutze,
 daz het der meister nutze
 39150 allez gemarht^a.
 und dô daz bilde wart gewarht^b,
 als er sin het gedâht,
 nû het den kunic brâht
 gebreste^c manicvalter
 39155 und allermeist daz alter,
 daz der kunic hêr
 einer runzen mêr
 an dem antlutze gewan;
 daz wart dem meister kunt getân.
 39160^{bl. 208^d} der huop sich ûf sin strâzen
 und liuf hinz Elsâzen,
 dá der kunic dô was:
 dá^d nam er ûz und las
 an den sachen die wârheit,
 39165 als man im het geseit.
 und dô er daz ervant,
 dô kêrt er zehant
 gegen Spîre wider
 und warf daz bilde nider
- 39170 unde macht ez aber gelich ·
 Ruodolfen dem kunic rich.
 der stein wart nû^e sin dach.
 nû gedenke ich^f darnâch,
 ob ich an kanste wær sô frum,
 39175^{sp. 508} daz ich ein epitaphium
 von wârhaften sachen
 über in solde machen,
 daz müest alsô ergân,
 daz daran müeste stân
 39180 gemâlt oder ergraben
 oder mit buochstaben
 ûf den stein geschriben
 die tugent, die der kunic getriben
 bi sinen tagen hât.
 39185 daz bedorfte^g witer stat:
 ich gedag umb ein grabstein —
 ez wær darzuo ze^h klein
 ein ganze absit
 in einem munster wit;
 39190 sô vil der tugent was,
 die der kunic an sich las,
 daz ich und mîn sin
 darzuo ze kranc bin,
 daz ich michz mug an genemen.
 39195 ob sich sin het lân gezemen
 her Wolfram von Eschenbachⁱ,
 dô man in^k bi dem leben sach,
 swie gar er was an tihten kluoc,
 er müeste arbeit genuoc
 39200 darûf hân geleit.
 swie vil er hât geseit^a,
 mit schocnen mæren geziert
 und mit worten gefloriert
 die^l grôzen ritterschaft,
 39205 der diu hêrschaft
 39209^{bl. 209^e} phlac ze Litmarveil,
 und swaz er von dem brackenseil
 schœner mære hât geseit,
 nâch dem^b frou Sigûne leit^a.
 39210 Schinatulandern^d ir amis,

39129—39149. h) stat 5.

39150—39199. a) gewarich gemarht 5. b) gemarht 5. c) -en 4. d) und 4. e) nûr 4.

f) g. ich] denkeh 5. g) pedorf 5. h) f. 5. i) v. E.] und Eschwach 5. k) f. 5.

39200—39210. a) gëlait 5. b) dem von 4. c) S. 1.] Sigaw, rait 5. d) Schinachul. 5.

1) 39204 ff. *Anspielungen auf Wolframs Parzival XI f.* (doch stünde in diesem zusammenhang statt Litmarveil richtiger Schastel marveil) und Titurel.

swaz meisterschaft unde pris
 er hât geleit ûf daz getiht,
 daz wære hiegegen enwiht,
 swen diu wârheit
 39215 solt beliben unverdeit,
 waz dem werden kunic Ruodolfen
 des prises hât geholfen,
 dâmit er siner frist
 über alle kunic getiwert ist,
 39220 wand sin werdez lop
 in^e allen swebet ob
 als der krâ der adelar.
 unz in^f daz niunzehende¹ jâr
 rômisches riches er phlac,
 39225 und an der zwelfpoten² tac,
 als si got teilte unde sant
 allen enden in diu laut,
 dô verschiet ab diser erd
 Ruodolf, der kunic wert.
 39230 dô man nâch Kristes geburt
 zwelf hundert jâr spurt,
 in dem ein und niunzgesten darnâch
 des kuniges tût geschâch.
 dô³ der von Osterreich
 39235 vernam kuntlich
 diu leiden^e mâere,
 daz der kunic tût wære,
 den klagt er, als er billich solt,
 wand er vil redê het gedolt,
 39240 sô daz man im drôt,
 swen sin vater læg tût,

waz er müeste liden sâ:
 von Bêheim kunic Wenzlâ
 swuor des vil tîwer.
 39245 sins wibes heimstîwer^e
 müeste im sîn swager geben,
 sold er den kunic überleben;
 des jach ouch sunder spot
 von Beiern herzog Ott,
 39250 herzog Heinriches suon,
 er müeste im daz selbe tuon,
 bl. 209^b wand er der swester ouch het^a eine.
 swie doch diu reine
 was lange vor⁴ tût,
 39255 sô was im als nôt
 nâch der heimstîwer.
 p. 509 von der Phalze diu^b gehiwer
 iren^e vater sêre klagt,
 dô ir wart gesagt,
 39260 daz er wære tût.
 des mërte sich ir nôt.
 sam tete diu von Sâhsen:
 der begunde wahsen
 smerz^d und jâmer diu beide
 39265 vor grôzem herzenleide,
 daz si den vater het verlorn.
 ûz Bêheim diu hêchgeborn,
 diu kunigin frou Guot,
 herze^e unde muot
 39270 wart ir beswârt,
 dô si inne wart,
 daz si verweisent wære,

39211—39249. e) An 5. 1) an 5. g) laidigen 5.

39250—39272. a) ouch h.] vor der sw. 5. b) der 4. c) Ir 5. d) Smerzen 5. e) Hercz sin 5.

1) 39223. *Vielmehr im achtzehnten.* Ich bin auch hier nicht von der lesart der hs. 4 (in) abgewichen: zwar könnte aus der variante 5 (an) anlehnung an Ellenhard s. 134, 4 f. (Anno . . 1291, regni domini Rudolphi . . . 18) herausgelesen werden; benutzte er aber bei dieser angabe Ellen^e oder eine der anderen gleiches aussagenden quellen (s. z. b. zu v. 39225), so hätte er einfacher, in daz achtzehende geschrieben. Seine vorlage war hier vielleicht Cont. Vind. a. 1291, denn auch diese hat irrtümlich s. 717, 7 f.: mortuus est rex Romanorum pie recordationis dominus Ruodolphus . . . regni eius 19. anno. Seiner eigenen (falschen) angabe 12794 f. erinnert sich Ottokar hier keinesfalls mehr. 2) 39225. In divisione apostolorum: Diese benennung des 15. VII. findet sich auf dem grabstein, im Chron. Samp. s. 129, in den Königs. geschq. s. 98, und — unter den österreichischen chroniken — in der Cont. Florian. SS. IX, 719, 25, a. 1290. Man kann nicht wohl in einer dieser quellen mit sicherheit die vorlage erkennen, denn auf die übereinstimmung zwischen der lesart der hs. 5 in v. 39223 und den angaben anno regni sui XVIII. im Chron. Samp. und auf dem grabstein kann man sich nicht gut stützen (s. zu v. 39223); von der Cont. Flor. weicht die Rchr. in der bestimmung des todesjahres ab; die Königs. geschq. endlich enthalten außer der nennung des todestages nichts, was einen anhaltspunkt böte. 3) 39234 ff. Zur vorgeschichte der wahl Adolfs vgl. Bußson, Beiträge II (Sitzungsber. der k. k. akad. CXIV, 9 ff.). 4) 39254. Katharina war schon april 1252 gestorben. Über die ansprüche auf ihre mitgift s. Riezler, Gesch. Bayerns II, 260 und 156.

wand si maniger swære
was überhebt,
39275 die wil ir vater lebt,
diu ir zungemach
nâch sînem tôde geschach.
den kunic sîniu kint
alliu klagten swint.
39280 zwâr des heten si reht.
der herzog Albreht
boten uf sant,
Trivels er sich underwant:
kriuze, sper unde nagel.
39285 unsers ungeluckes^f hagel,
Karles swert und krône,
des hete man vil schône
dâ gepflegen die stunt,
sit dem kunic wart kunt
39290 sines libes âmaht.
der phalzgrâve ouch gâht,
und swâ er iht weste vinder,
des er sich mohte underwinden,
daz tet er vil balt.
39295 er¹ gâhte über walt
gegen Egerlant.
die heten nû gesant
bl. 209^c zuo der Bêheim fursten,
ob er wær in den^g getursten,
39300 daz^a er sich ir
underwunde schier,
wand man den phalzgrâven
sâche dâher^b draven
uf den trôst und den^c wân,
39305 daz si im wurden undertân.
dô daz der Bêheimkunic vernam,
er macht sich uf unde kam
hinz Eger mit balder ile.
nû was ouch an der wile
39310 der phalzgrâf Ludwic^d
den gerihten stie
unde wolt hinc Eger sîn.

und dô der phalzgrâf von dem Rin
underwegen uf der vart
39315 des kuniges inne wart
datz Eger in der stat,
er legte sich als drât
in ein^e klôster dâbi,
ich wân, daz ez gelegen si
39320 in einer halben mile kreizen,
Waltsachsen^f ist ez geheizen,
dâ herbergt er in.
nû was ouch kômen dâhin
von Nûrnberc der sînerich,
39325 buregrâve Frîderich²,
der ouch vil het verlorn
an dem kunic hôchgeborn,
wand er al sîn tac
sines râtes phlac
39330 unde volgte im ouch nâch
für alle, die er ie gesach.
der underwant sich sâ
gegen dem kunic Wenzlâ
des phalzgrâven rede,
39335 wande si im bôde
des getrûten wol:
swaz man wîzzen und kûnnen sol,
daz des riches reht an gehôrt,
des was er unbetôrt.
39340 der phalzgrâf in sande,
daz er den kunic mande,
daz er im des rehtes^g gunde,
daz in^h vor maniger stunde
hete an geerbet:
39345 so daz rîche wurd enterbet
und herren wære bar,
bl. 209^d sp. 510 sô sold er sich gâr
von rehte underwinden,
swaz er môhte vinden
39350 burge und stet,
die daz rîche het
datz Eger und Dûringen.

39273—39299. f) gelukches 4. g) der 5.

39300—39352. a) e. 39300 und 39301 in einer z. 5. b) s. d.] Sach dort her 5. c) f. 4. 5. d) f. 5.
e) dem 4. f) waltachsên 4; Waltachsên 5. g) reichs 5. h) ir 5.

1) 39295—39561. Über den historischen gehalt dieses abschnittes s. Busson, aao. s. 64 ff. 2) 39325. Busson aao. 64 f. bezweifelt mit recht die thatsâchlichkeit dieser nachricht. Er erinnert an 32422 ff. Ich verweise ferner darauf, dass die person Friedrichs in der Rehr. überhaupt die rolle des ratgebers und vermittlers trägt 12412 ff., 13194 ff., 14504 ff., 14668, und vgl. 39328 f. S. auch zu 39423 ff.

wold in der kunic dringen
 von dem reht und von^a den êrn,
 39355 daz sæch er niht gern
 und müest sichs^b ouch beklagen
 in vil kurzen tagen
 gegen den kurherren allen;
 daz ez den müeste^c missevalen^d,
 39366 des getrûte er in,
 wand er engerte niht gewin
 dâvon ze haben noch geniez,
 wan daz er ungerne liez
 von reht und êren beiden
 39365 sich alsô scheiden.
 der burcgrâve daz
 hundertstunt^e baz
 mit rede^f dort für brâht,
 denn ich sîn hie hab^g gedâht,
 39370 sô wol er reden kunde.
 des antwurt an der stunde
 von Bêheim Wenzlâ der junge,
 daz er in ungerne drünge
 von deheinem rehte sîn,
 39375 daz er hete bî dem Rin.
 ez wære wizenlich,
 daz er dem rich
 darzuo envollen wære
 nutze und êrbære,
 39380 daz er het in sinen phlegen,
 swaz im wære gelegen:
 ich hânz ouch wol dâfür,
 daz ich an der kûr
 und an dem amte von dem rich
 39385 sî belêhent^h als volliclich
 als dhein furste, den ich weiz,
 in rômisches rîches kreiz;
 swaz dem rîche ist benant
 und hie stôzetⁱ an mîn lant,
 39390 ob ich daz selbe guot —

bl. 210^a wan durch getriwen muot —
 mir die wile ziehe zuo,
 swaz ich darân missetuo,
 des die fursten mugen jehen,
 39395 darüber lâ daz reht geschehen
 ein kunic, swenn uns den got gît.
 diu rede werte lange zît
 unde wart ouch dâ sô vil,
 daz ich si mac noch^k enwil
 39400 gar zende bringen.
 der burcgrâf begunde ringen
 sêre^a darnâch,
 daz zuo einer sprâch
 ietweder furste kâme
 39405 und von dem andern vernæme
 sîn selbes wort und rede.
 daran brâht er si bède.
 zwischen Eger und Waltsahsén^b
 ein gefüeger berc ist gewahsen
 39410 und heizt der siechen birkech¹;
 dâ wart daz gesprâch
 geleget zwischen in,
 dâ kômens ouch bède hin.
 von Bêheim kunic Wenzlâ
 39415 lieplich er dâ
 den phalzgrâven enphie;
 darnâch er mit im gie
 uf hôher snelliclich^c.
 der burcgrâf Friderich,
 39420 den man von Nurnbere nant,
 sprach zuo den hern zehant,
 dô si kômen her dan:
 ir² sult gedenken daran,
 wes ir aneinander^d gebunden sît,
 39425 und lât iuch ze diser zît
 von einander niht dringen
 und durch niht^e bringen
 in fremde und in haz.

39353—39399. a) f. 4. 5. b) sich 5. c) nicht müst 5. d) gefallen 5. e) hunderstunt 4;
 Understund 5. f) recht 5. g) han 5. h) phlegent 4. i) vor hie 5. k) und 5.

39400—39428. a) v. 39402 und 39403 in einer z. 5. b) Waltschachsen 4. c) snelleich 5.
 d) annander 4. e) mich 5.

1) 39410. Vgl. Emler, Regg. nr. 1554: ... a tempore, quo nuper in Nemore apud Heremitam convenimus (Zu dieser benennung nem. ap. heremitam vgl. man Königs. geschq. s. 108: sed vox lapsa de coelo cuidam tunc heremicolae, cuius fama habebatur celebris, insonuit ..). 2) 39423—39433. In dieser stelle hat Busson aao. s. 64 benützung der urk. Emler nr. 1554 erkannt. Dadurch gewinnt seine annahme, dass die person Friedrichs von Nürnberg durch verwechslung mit dem in der urk. genannten Theodericus purchravius in Frimberch in die erzählung gelangt sei, eine stütze. Vgl. zu 39325.

- sp. 511 ir sult bedenken daz,
 39430 daz iwer wip sint swester,
 dâvon sit dester^f vester
 mit aller triwen kraft
 an ganzer friuntschaft.
 ir bêde hab^g der wal zwô
 39435 unde mugt ez liht alsô
 orden unde schaffen
 mit den selben phaffen,
 bl. 210^b die ouch habent^h die kür,
 daz sin hin für
 39440 daz rîche immer mêre
 hât frum und êre,
 mitⁱ swem ir sin gunnen welt,
 werdet ir geselt
 und friuntlich vereint.
 39445 als vil er in^k bescheint
 wiser und kluoger rede,
 unz daz er si bêde
 mit einander versliht.
 ez wart alsô verriht,
 39450 daz man daz zil alsô stiez
 unde die wal liez
 datz¹ Eger den burgâren,
 an swelhem^a si lieber wâren,
 des solden si zuo dem mâl
 39455 haben frie wal.
 die besprâchen sich dô^o
 und jâhen herwider sô^e,
 waz si erliten heten sware,
 dô daz rîche wære
 39460 sô lang ân herren gestanden
 und dô si ze sinen handen
 der phalzgrâf inne hæte,
 wie er in dô tæte
 und wie vil si lîten gebresten,
 39465 vil wol si daz noch westen;
 darumbe si sich niht
 fürbaz mit dheiner phliht
 wolden an in kêren,
 daz si in ze herren
 39470 möhten oder wolden haben.
 dem kunige si gâben,
 swaz daz rîche hât
 datz Eger umb die stat,
 und swuoren im^d ân argen list
 39475 ze warten alle die^e frist,
 und^f daz rîch wær herren lôs^g.
 daz der phalzgrâf verlôs
 sîn müe und sîn arbeit,
 daz was im zorn und leit
 39480 und etlichen sinen^h mannen
 doch schiet er von dannen
 mit dem kunige wol vereint,
 als ich iu vor hân bescheint.
 bl. 210^c von Béheim kunic Wenzlâ,
 39485 der beleip lenger dâ,
 und warumbe, daz wil ich iu sagen.
 ez² was in kurzen tagen
 undeⁱ gar niulich
 marcgrâf Heinrich³
 39490 von Mihsen erstorben
 und âne sun verdorben.
 er het aber doch
 ein tohterlin dennoch
 hinder im lâzen.
 39495 die Mihsenære mâzen
 daz dinc dô^k vil eben,
 wem si sich solden ergeben
 und die wil ze herren nemen,
 der sich der triwe liez gezemen,
 39500 daz er wære sô gemuot,

39429—39449. f) dest 4. g) hab 5. h) haben 4. 5. i) Und 4. k) ym 5.

39450—39500. a) -ein 5. b) sa 5. c) da 5. d) im nach 5. e) a. die| an alle 5.

f) Unz 4. g) las (: verlas) 4. h) e. s.] ettleicher seiner 5. i) v. 39488 und 39489 in einer z. 5. —
 u.] f. 5. k) sô 5.

1) 39452—39483. S. dazu Busson aao. s. 65. 2) 39487—39561. Über die irrtümer hier s. Wegele, Friedrich der Fr. s. 147, und Busson aao. s. 66 f. 3) 39489—39512. Über die wahrrscheinlichkeit einer benützung der thüringischen geschichtsquellen (Chron. Samp. s. 129: Ipso anno obiit Fridericus marchio Misnensis dictus Tuto sine filiis, und Ann. Veterocell. bei Mencke, Script. II, 407: Nam mortuo Friderico — in dominum suum marchionem fuit receptus) s. Busson aao. s. 75 f. Dieselbe verwechslung des Friedrich Tuto mit dem bereits 1288 gestorbenen markgrafen Heinrich dem Erlauchten begehen auch die Königs. geschq. cap. XLVII. — Ob die Rchr. nicht etwa an Heinrich († 1286), den enkel Heinrichs des Erl., dachte? (S. zu 68837). Die 39493 erwähnte tochter ist allerdings Elisabeth, tochter Friedrichs Tuto.

daz er dem kinde sîn guot
 behielt als ein vormunt
 unz ûf die rehten stunt,
 daz diu magt gewahsen wære,
 39503 daz si wurde minnebære,
 sô sold er ir ân widerstreben
 lant und liute wider geben.
 des erwelten si gemeinlich
 von Dürinc marcgrâf Friderich,
 39510 der was nâch rehter sippe sag
 des Kindes nêhster mâc,
 den ez von^a dem vater het.
 nû was des kuniges bet
 gewesen guote wîle,
 39515 daz der lantgrâf mit île
 dâ selbe zuo im kâeme
 und dâ von im vernæme,
 swaz er mit im het ze reden.
 sp. 512 des was zwischen in bêden
 39520 ein tac hînz Waltsahsen^b genomen,
 dâ^c was der lantgrâf hin komen.
 dô des der kunic wart gewar,
 der kom ouch zehant dar.
 darnâch in kurzen stunden
 39525 ir râtgeben sich verbunden
 der teidinge zwischen in.
 von Bêheim des kunigs sîn
 stuont alles ûf daz eine,
 ob er sache dheine
 39530 möhte gewinnen vor hant
 bl. 210^d dâmit er Mihsen^d daz lant
 bræht in sîn gewalt,
 darnâch er sêre stalt.
 ze jungist wart ez sô verriht,
 39535 daz mit hîrât verphliht
 der juncfrouwen^e von Mihsen wart
 des kunigs sun an der vart
 mit solher bescheidenheit,
 ob daz rîche verseit
 39540 dem kint daz lant ze lihen,
 sô solt si sich verzihen
 und^f des kunigs sun ir man;

ouch wart gewisheit dâ getân
 von dem lantgrâven karc
 39545 umb silbers drizic tûsent marc^g,
 daz er, die ân widerstreben
 dem kinde^h solde geben,
 ob der lantgrâf Friderich
 erwurbe umb daz rîch
 39550 Mihsen^a daz lant,
 sît er wær erkant^b,
 daz der selbe guote kneht
 zuo dem lande het erbreht,
 ob des Kindes^c niht enwære.
 39555 für aller^d hande gevære^e
 wart des gesworn
 von den fursten hôchgeborn
 unde von ir hôhsten mannen^f.
 dâmit schieden si von dannen,
 39560 her zBêheim der^g kunic rîch,
 gen. Mihsen lantgrâf Friderich.
 CCCLXXVIII. sus^h wart kunic Ruodolf
 geclagt.
 dochⁱ wart mir gesagt,
 daz ân sîn wîp und ân^k sîn kint
 39565 in niemen klagte sô swint
 noch von herzen lenger
 mit grôzer klage strenger,
 als der sinnerîch,
 von Nurnbere buregrâf Friderich,
 39570 und der abt von Admunde
 der muoste für die stunde
 mit grœzern^l vorhten leben,
 wand swenn^m erz het übergeben
 gegen dem herzogen Albreht,
 39575 sô macht imz der kunic sleht;
 des er nû het mangel.
 bl. 211ⁿ dâvon muostⁿ er sich angel
 hüeten^o fürbaz
 vor des herzogen haz.
 39580 ouch wil ich niht verdagen hie,
 wie ez der kuniginn ergie;
 dô der kunic was tût.
 zweier hande nôt

39501—39549. a) nach 5. b) waltschachen 4. c) Daz 5. d) Meyssen 5. e) -fraw 5.
 f) f. 5. g) march het 4. h) künig 5.

39550—39583. a) Meichsent 4. b) derchant 5. c) künigs 5. d) alle 5. e) swer 5.
 f) manne (: danne) 4. g) her zB. d.] Gegen pehaim dem 5. CCCLXXVIII.: Wie man kunig Ruedolfs tod
 geclagt hab 4. h) *init. ausgesp.* 4; Nü 5. i) Doch 5. k) f. 4. l) grozzen 5. m) wem 5.
 n) mîs 5. o) v. 39578 und 39579 in einer z. 5.

muoten^p si sêre:~
 39585 daz einê was diu êre,
 der si mit dem kunige phlac,
 ê daz er tôl lac,
 diu nû was verlorn
 und mit alle verkorn;
 39590 daz ander, daz si muoste liden,
 daz si niht wolde vermîden
 grôziu armuot¹.
 wand zuo des riches guot
 zugen sich^q zehant,
 39595 die darzuo sint benant,
 sp. 513 daz si ez tuon sullen
 und dâmit^r erfüllen
 des kunftigen kuniges willen.
 dô^s liez ouch^t sich niht bevillen
 39600 der herzog von Ôsterreich:
 er underwant sich snellich^a
 aller der hêrschaft,
 darûf im^b erbschaft
 sin^c vater het gegeben,
 39605 dô er noch was bi dem^d leben.
 des muoste si sich kummers nieten,
 wande si ze gebieten
 hete^e über niht.
 ez was ein bermiclich geschicht,
 39610 diu an ir dô geschach,
 wand al zehant darnâch,
 dô man den kunic het begraben,
 dô mohte si niht haben
 datz Spire kost^f sô lange,
 39615 daz si dâ het begange
 des kunigs drizigisten tac.
 swaz si dâ koste phlac,
 darumbe muoste si zehant

ir kleinât^g setzen ze phant,
 39620 ouch wurden etlich dâ verkouft.
 dô si wart bestrouft
 maniger guoten^h kleinât,
 diu ir der kunic geben hât,
 darnâch² si vil schiere
 39625 fuor gegen Triere
 bl. 211⁶ und was dâ sô lange stunt,
 unz daz ir armuot wart kunt
 irⁱ friunden und irⁱ mâgen.
 den begund si dicke klagen
 39630 ir grôzez herzenleit
 und die arbeit,
 daz si was sô arm.
 die liezen sich es^k dô erbarm
 und sanden nâch ir
 39635 her^l gegen Trier.
 hin^m fuor diu frouwe
 gegen Tischouwe.
 wie lanc si dâ beleip
 und die zit vertreip,
 39640 des wil ich gedagen,
 wand ich ein lutzel wil sagen,
 wie die kurhern alle siben
 den triblian triben
 under inⁿ mit der wal,
 39645 sit in die got zuo dem mâl
 in ir hant het gegeben^o
 nâch kunic Ruodolfes leben.
 der^p kunic von Bêheim
 ze sinem ôheim,
 39650 von Branburc dem^a marcgrâven,
 manigen boten hiez draven,
 die daz wurben zwischen in,
 daz ir beider sin

39584—39599. p) v. 39584 und 39585 in einer z. 5. q) si 5. r) mit da, durch versetzungszeichen richtig gestellt 4. s) Doch 5. t) nach s. 5.

39600—39649. a) snelleich 5. b) ju 5. c) Seint 5. d) f. 5. e) v. 39608 und 39609 in einer z. 5. — h.) f. 4. f) Chloster 4. g) -od 4. h) tugent 5. i) i) irn 5. k) f. 5. l) Do her 5. m) v. 39636 und 39637 in einer z. 5. n) f. 5. o) geben 5. p) Der 5.

39650—39653. a) den 4.

1) 39592—39620. Diese nachrichten hat Busson (Sitzungsber. CXVII, 76 f.) durch hinweisung auf das bei Kopp III, 1, s. 334 gedruckte breve Clemens V. beleuchtet. Dazu sind nunmehr die von Kaltenbrunner Mith. a. d. vatic. arch. I, nr. 631 und 632 veröffentlichten päpstlichen briefe zu halten; vgl. auch seine anm. zu nr. 633 und die dort aus Math. Niwenburg. (Böhmer, Fontes IV, 165) citierte stelle: que post mortem regis rediit satis egens. 2) 39624—39637. Unter ähnlichen verhältnissen hat die Rchr. schon eine andere königliche witwe — Beatrix von Este — von ihrem bruder in ihr heimatland zurückholen lassen, 11606 ff. — Zur nennung von Trier v. 39625 vgl. zu v. 33394.

gehæl^b über ein,
 39655 sô daz von in zwein
 wurde^o erkorn
 ein man in solher aht geborn,
 der nâch des kunigs ger
 weder minner^d noch mâr
 39660 mit dem lant ze Mihsen tæte,
 wan des in der kunic bæte.
 ze disem anevange
 jach^e maregrâf Ott der lange,
 er tæte daran gern,
 39665 swes der kunic niht wold enpern;
 möht¹ aber ez geschehen,
 sô wold er ouch besehen,
 ob im diu stat indert getöhte,
 daz er geniezen möhte
 39670 an disen ziten der kür,
 wand er sich hîn für
 trôste des niht,
 daz er mâr gewunne pliht
 an deheiner wal
 39675 wan zuo dem einen^f mâl;
 bl. 211c sô gar het den ellensrichen
 besezen niulichen
 sp. 514 gebreste^g manicvalter,
 den dâ bringt daz alter².
 39680 CCCLXXIX. der^h von Salsen ouch traht
 mit aller siner maht
 und der herzog Ludwic,
 ob si inderⁱ uf den stic
 mit deheinen dingen
 39685 die andern fürsten möhten^k bringen,
 daz erwelt wurd^t ein man,
 der si lieze inne hân
 und bi dem guot beliben,
 daz in zuo ir^l wiben
 39690 het gesetzet kunic Ruodolf.
 von Kolne der bischof

trahten^m nâch begunde,
 wie er den wec funde,
 dazⁿ ein kunic wurd genomen,
 39695 mit dem er möhte überkomen
 und den^o er des überpredigt,
 daz er in^p erledigt
 von dem herzogen von Brâbant^q,
 burgen, brieve unde phant^r,
 39700 die er het von im inne,
 dâmit er ze minne
 und ze suone komen was^s,
 dô er sô kûm genas
 der vancus. die er het erliten
 39705 und hiet sin helfe vermiten
 der bâbest zuo der selben zit^a,
 er wære âne widerstrit
 von kummers übergusse
 verdorben in der vancusse.
 39710 werbend^b ouch wart
 von Magenz bischof Gêrhart,
 wâ er einen kunic næme,
 mit dem er überkæme
 die kriece, die gegen im heten.
 39715 die burgær ûz den steten,
 und manic grôz ansprâch,
 diu von den steten geschach
 vor dem kunic Ruodolf
 uf den selben bischof:
 39720 der kunic in übertruoc
 bl. 211d maniger ungefuoc,
 die er begie envollen
 mit unrehten^c zollen,
 die er nam uf des riches strâzen
 39725 und die er nie wolt frî gelâzen^d
 sit keiser Fridrichs tôt,
 swie dick man imz gebôt
 bi des riches hulden:
 si muosten schaden dulden,

39654—39699. b) v. 39654 und 39655 in einer z. 5. c) v. 39656 und 39657 in einer z. 5. d) myn 5.
 e) Ich 5. f) kûm 5. g) Gebrësten 5. CCCLXXIX.: Wie die kurfürsten under ainander getracht
 haben 4. h) Der 5; *init. ausgesp.* 4. i) nider 5. k) mocht 5. l) im 5. m) tr. Pez] Trachte 4. 5.
 n) Wie 4. o) der 5. p) im 5. q) probant 4. r) lant 5.
 39700—39729. a) weil und zeit 5. b) Werben 5. c) unrecht 5. d) lazzen 5.

1) 39666—39675. *er wolle auch wo möglich dazu sehen, ob sich ihm die gelegenheit (diu stat) biete, diesmal noch aus der wahl einen vorteil sich herauszuschlagen, weil er fürderhin an einer wahl theilzunehmen nicht mehr hoffen dürfe ...* (gegen Bussons auffassung der stelle, *Sitzungsber. CXIV*, 68). 2) 39679. *Er war aber erst höchstens 45 jahre alt.* (Busson aao.). 3) 39702. *Nach dem kampf bei Wuring, der 58245 ff. ausführlich erzählt ist.*

39730 die dâ werbende sin
 ûf und zetal bi dem Rin.
 CCCLXXX. der^e bischolf von Trier¹,
 daz sult ir gelouben mir,
 der meinte die rehtikeit,
 39735 wand im von herzen was leit,
 daz^f der von Francriche²
 rômischen rîche
 sô vil des sinen vor hât;
 darumb er die fursten bat,
 39740 daz ein solher helt
 ze kunic wurd erwelt^g,
 den man erkande der kraft,
 daz er^e mit reht und ritterschaft
 dem rîche bræhte in
 39745 den sældenrichen gewin,
 ich mein die krône durin,
 die ûf dem houbte^h sin
 unser herre selbe truoc.
 dô man ims mit ungefuoc
 39750 in sin houbet dranc,
 sp. 515 ei, waz bluotes her ûz spranc,
 dâ sunder ieglich dorn
 sin loch het erkorn
 in dem houbt des sîezen Kristes!^a
 39755 gewaltes^b unde listes^c
 der von Francrich hât^c sô vil,
 swelich rômisch kunic wil
 die krône und daz kunerich Arl,
 daz der gewaltige^e Karl
 39760 rômischem^f rîche gap,
 wil gewinnen, der hab
 gewalt, witze unde kraft
 unde solhe ritterschaft,
 dâmit er gewaltlich
 39765 mug gevarn in Francrich.
 daz riete ich, sold ich ez tuon.

ganzer frid noch^g stæter suon
 bl. 212^a zwischen Franzoisen
 und den helden kurtoisen^h,
 39770 die dâ gehorentⁱ ze Triere,
 wirt^k nimmer ûf der riviere
 der zweier rîche gemerke:
 wande mit siner sterke
 der von Francrich und mit gâb
 39775 dem rîche hât betwungen^m ab
 siner liute unde lande;
 daz nieman sô wol erkande,
 als swer datz Triere bischolf ist,
 wande er ze maniger frist
 39780 von in schaden dulden muoz.
 des doch ein teil tet buoz
 von Triere demⁿ bischolf
 der sêlic kunic Ruodolf,
 unde wie daz darzuo kom,
 39785 daz habt ir vor^s wol vernom.
 die kurhern alle siben
 des selten^o ledic^p beliben,
 man sæch^q ir boten wandern
 von einem hinz dem andern,
 39790 von den leien zuo den phaffen;
 wie si ez wolden schaffen,
 des vereinten si sich ê.
 wie ez umb die wal ergê,
 daz lâz wir nû ligen:
 39795 ich hân lange gewigen,
 daz ich niht hân geseit
 von der Unger gelegenheit.
 CCCLXXXI. lât^r iu kunden unde
 sagen,
 wie diu mære gelâgen
 39800 in der Unger lände.
 den herren tet daz ande
 und zorn âne mâzen,

39730—39749. CCCLXXX.: Was der von Trier geren getracht het 4. e) *init. ausgesp.* 4; Den 5.
 f) v. 39736 und 39737 in einer z. 5. g) gezelt 5. h) habt 4.
 39750—39802. a) christ 5. b) Gewalt 5. c) list 5. d) het 5. e) gewalt 5. f) -en 5.
 g) und 5. h) kurzoisen 5. i) gehorn 5. k) Wir 5. l) het 5. m) h. b. vor dem reich 4.
 n) der 5. o) d. s.] Desselbing 5. p) ledichleich 5. q) sach 5. CCCLXXXI.: Wie die ungrischen
 herrn den kunig von unger straffaten darumb daz er Graff yban den von Osterreich hett lassen verwusten 4.
 r) Lat 5; *init. ausgesp.* 4.

1) 39732 ff. Schon 35194 ff. war der bischof von Trier als hater der deutschen interessen gegen Frank-
 reich dargestellt worden. 2) 39736—39765. Einfluss der Herm. Alah. cont. Ratisb. SS. XVII, 417,
 z. 16 ff. weist Busson aao. s. 60 f. nach. 3) 39785. S. 35194 ff. 4) 39798—39908. Zusammengesetzt
 aus den 31311 ff. und (24529 f.) 24913 ff. angeschlagenen motiven.

- daz der kunic het lāzen
 verwüesten den von Österriche
 39805 ir ungerischez ertriche.
 daz dûht si widerzæme:^a
 ob in niht genæme
 wær gewesen grāf Yban,
 er sold ez haben getān,
 39810 jāhen si, durch sîn êre,
 daz er daz lant sô sere
 niht het lāzen verwüesten.
 des selben si im müesten
 bl. 212^b alle haben geholffen.
 39815 si^a klagten^b den bisholfen,
 die in Ungerlande sint,
 daz der kunic wære blint
 an êren und an triwen,
 und er hiez sich niht riwen
 39820 die unfuor und die missetāt,
 die er vor begangen hāt
 und dem bābste het verlobt,
 nū wüetet er aber und tobt
 mit der velbischen^c undiet.
 39825 den bisholfen^d man daz riet,
 p. 516 ez wær ir amt und ir reht,
 daz si solden wesen sleht
 an der rehtikeit^e,
 daz der kunic von in^f geleit
 39830 wurd ab dem wege der unfuor,
 die er dem bābst und in^g yerswuor,
 dô er gevangen was.
 den fursten man vor las
 siner untat^h sô vil,
 39835 daz ez ninder heteⁱ zil.
 daz si in der rihten ab,
 der von Gran und der von Rab,
 der von Vezprim und der^k von Goltschā^l,
 die vier vereinten sich sâ,
 39840 daz si zuo dem kunic sanden
 unde daz si in manden,
 daz er sich selber dāmit érte
 unde sîn leben verkêrte,
 daz er sich het genōmen an:
 39845 in wær aber kunt getān
 sîn altez^m, unvertigezⁿ leben;
 wold er dem niht ende geben,
 sô wurden im die herren gram
 und die liut ungehōrsam,
 39850 die in Ungerlande wæren.
 ouch enputens im die swæren
 ungemaches^a burde,
 diu im kunftic wurde,
 ob er sich bezzert niht.
 39855 die boten al geriht
 fioren an den stunden,
 dā si den kunic funden,
 und wurben, als man si hiez.
 der kunic des niht enliez,
 39860 er hiez überlūte^b lesen,
 bl. 212^c waz diu botschaft möhte wesen,
 diu im was kōmen dar.
 dô er der wart gewar,
 dô wart er zornes vol.
 39865 er sprach: ich wil und sol
 der Unger herre sîn
 und ir dheiner der min.
 si sullen mich niht vil lēren,
 wie ich sul phlegen mīner êren,
 39870 die ich noch nie verkōs.
 ungetriu und êren lōs
 sint si selben und ir^c kint.
 heizent si mich êren blint,
 daz wirt alsō gerochen,
 39875 daz in üz gestochen
 werdent^d diu ougen.
 si müezen mir der red verlougen,
 ich heize denn niht Ladizlā.
 die Valben, die er bi im^e dā
 39880 zuo den ziten het^f,
 den klagt er sâ zestet
 der Unger botschaft.
 diu geheim und diu^g geselleschaft,
 die er in vor het erzeigt,
 39885 darinn er sich neigt
 zehenstunt mē,
 denn er sîn^h het begangen ê.
 dô si ersāhen daz,

39803—39849. a) diē 4. b) chlagt 4. c) wellhischen 5. d) pischolf 5. e) pēchtichait 5.
 f) jm 5. g) jm 5. h) untat 5. i) hat 5. k) / 5. l) Goltza 4; Goliath 5. m) alt 5.
 n) ungevertigs 5.

39850—39888. a) Ungemach 5. b) aber laut 4. c) ire 4. d) Werden 5. e) bi im / 4.
 f) h. da 4. g) der 4. h) sey 5.

die unfuor wâren gehâz,
 39890 daz kunic Ladizlâ der junge
 deheine bezzerunge
 sîns lebens ûf sich nam,
 dô wurden si im gram,
 und gehabten¹ sich ir rehtes,
 39895 wand er durchslehtes
 dem bâbest het geheizen
 und ûz ungrischen kreizen
 den grâven unde den prelaten.
 wurd er mër als ungerâten,
 39900 als er was ê^a gesehen,
 só solt sîn niemen jehen
 fürbaz ze herren.
 daran begunden sich kêren
 die Unger alle geliche;
 39905 beide^b arm und rîche
 die trachten vil sêre
 umb des landes êre
 und wâ si^c hern bekâemen.
 nû hôret, wen si nâmen.
 39910 ir haht vor¹ wol gelesen,
 wer diu frouwe mohte wesen,
 die die^d Unger sanden
 heim gegen welhischen landen,
 dô si datz Ungern witibe wart,
 39915 und wie si an der selben vart
 datz Saders in der stat
 flizielichen bat
 beide man und wîp,
 daz man schout ir lip:
 39920 damit sich diu guote
 vor arcwân behuote,
 wand alle, die si wolden sehen,
 die muosten ir des jehen
 und gestên, daz si swanger was

39925 des kindes, des si genas,
 dô diu rehte zît kam.
 André² wart des kindes nam.
 darnâch gestuont vil unlanç,
 daz die frouwen des betwanc
 39930 gebreste manicvalt,
 daz si muost werden sô balt,
 daz si einen nam êlich
 irm^e vordern^f manne ungelich.
 hôrt, welher geburt er wære:
 39935 er was ein Venediære³,
 armuot in sêre flôch.
 daz kint er vil schône zôch,
 unz daz ez ze manne wart.
 do kunic Ladizlâ alsô gebârt,
 39940 daz im die Unger wurden gram —
 wie er ûz der vancus kam,
 als hie vor⁴ geschriben stêt,
 und wie er nâch des bâbstes bet
 wart genomen ûf bezzerunge —
 39945 dô lobt kunic Ladizlâ der junge,
 swenne daz mêre geschæhe,
 daz man in in solher⁵ fuore sæhe^b,
 als er ê was gewesen,
 sô müest er solher zuhte besen
 39950 von den Ungern dulden,
 daz er von den schulden
 01.213^a des kunicrichs wurd verstôzen.
 mit gelubden grôzen
 bant er sich des in.
 39955 dô in sîn tumber sîn
 an tugenden macht sô laz,
 daz er des alles vergaz —
 als ir vor⁵ habt gehôrt,
 wie in ein Velbin^a betôrt,
 39960 daz er^b began an tugenden hinken —

39889—39890. i) -tens 5.

39900—39949. a) vor waz 5. b) f. 5. c) si ze 4. d) f. 5. e) irm 4. f) vorvordern 5.
 g) solhen 4. h) f. s.] fürsêch 4. 5.

39950—39960. a) wêlhin 5. b) d. e.] Daz 4; Dye 5.

1) 39910. S. 11591 ff. 2) 39927. Über diese genealogischen irrtümer der Rehr. s. zu 11591.
 3) 39935. Da Ottokar die Beatrix von Este für die mutter des Andreas hält — sie ist seine großmutter —
 andererseits aber richtige kenntnis davon hat, dass Albertinus Morosini oheim des Andreas ist, v. 40035 ff.,
 so lässt er jene in zweiter ehe einen Venetianer, offenbar einen Morosini, heirathen. In wirklichkeit hatte sein
 vater Stefan, der nachgeborne sohn Andreas II. und der Beatrix, eine Morosini zur frau. Vgl. Huber, Archiv
 f. öst. gesch. LXV, 211. — Am liebsten möchte ich diesen fictiven stiefvater geradezu auf Albertin deuten,
 wenn nicht v. 40035 (sîn oheim) widersprüche. Jedesfalls beachte man, dass v. 39936 ff. auffallend mit dem
 übereinstimmt, was die beiden bei Huber a.a. 215 f. citierten urkunden von dem verdienste sagen, das stch
 Albertin um die erziehung des Andreas erworben habe. 4) 39942. S. 24859 ff. 5) 39958. S. 24537 ff.

dô^e was ouch liht ze winken
 gráf Yban und sínem^d geslehte,
 sit^e daz man in mit rehte
 des riches moht verstózen:
 39965 mit den gráven grózen
 wurden si ze ráte,
 daz si sanden dráte
 nách hern Andrên^f von Este,
 den¹ man dá den nächsten weste
 39970 an der sippe zal
 von kunic Wélân^g zetal,
 só was her André der bederbe
 des kunicriches nächster erbe.
 wol ist daz diu wárheit,
 39975 só^h man die sippe reit
 von den froun, die tóchter sint,
 só waren diu kint
 von Beiern herzog Heinriches
 náher erben des riches,
 39980 herzog Otte und herzog Stephan
 wizzet, daz die zwêne man
 von rechter arte sint
 kunic Wélânⁱ tochter kint² —
 und von Béheim kunic Wenzlâ,
 39985 der ouch von kunic Wélâ
 muoterhalp ist komen —
 ich hân alsô vernomen,
 sin ane was diu von^k Matschouwe¹,
 só was diu selbe frouwe
 39990 von kunic Wélân^m geborn.
 doch habentⁿ si verlorn
 erbschaft diu kint,
 swa^o der süne erben^p sint,
 dá müezen si úf hóher stên.
 39995 dávon den selben Andrên
 die Unger besanden,
 wand si daz wol erkanden,
 40000 daz kunic Wélâ, als wir lesen,

sin alter³ ene ist gewesen
 40000 und sin ene kunic Stephan.
 dá manden^a si in an
 und bâten in, daz er kâeme
 und daz kunicrich in næme,
 daz sîn veter het verworht,
 40005 wand er^b úz gotes vorht
 aber wolde leben;
 diu gelub, diu er het geben
 dem bábest und in über sich,
 der wære er gewislich
 40010 hinder sich getreten.
 flizlich^c wart er gebeten
 von ríchen und von armen,
 daz er sich liez erbarmen^t
 des landes unverrihtikeit.
 40015 só daz er schiere sich bereit
 und sich nihtes sîmen liez,
 als liep im ware der geniez
 kuniclicher éren.
 her⁴ André begunde kôren
 40020 darúf allen sinen sin,
 wie er schiere kâem dáhin;
 ungeru er sich verlac.
 er⁵ bat friunde unde mac,
 daz si im hulfen in daz lant.
 40025 bereitschaft unde phant
 wart im vil geborget,
 vil lutzel er sorget,
 wie ez wurd vergolten:
 swem^d die Unger wolten
 40030 gehórsam wesen,
 der mohte wol genesen
 vor solher gulte vorhte.
 maniger hand man im worhte
 trinevaz unde wát.
 40035 sîn óheim er bat,
 herren Albertin⁶,

39961—39999. e) So 5. d) sein 5. e) So 5. f) Andre 5. g) wela 5. h) Do 5.
 i) Welaz 5. k) f. 4. l) Maschaw 5. m) wela 5. n) -en 5. o) Waz 5. p) f. 5.
 40000—40036. a) man 5. b) w. er] und 4. 5. c) Fleissichl. 5. d) Wenn 5.

1) 39969—39971. *Cont. Florian. SS. IX, 749, 27 f.*: Andreas marchio de Este . . utpote propinquior heres regni. 2) 39983 ff. *Ottos und Stephans von Baiern mutter war Elisabeth, tochter Belas IV.; Wenzels II. mutter Kunigunde war tochter Annas von Masorien, die ebenfalls tochter Belas IV. war.* 3) 39999. *Vgl. 11588 ff. — Aber Bela IV. war sein oheim, Stephan sein vater.* 4) 40015—40034. *Vgl. dazu Huber aao. s. 214 ff.* 5) 40023—40026. *Vgl. die von Huber aao. citierte stelle aus dem Chron. pictum Vindob. (bei Florian, Hist. Hung. Font. I, 2, s. 229): Andreas auxilio et consilio avunculorum suorum, qui erant infinitinarum divitiarum (s. v. 39936), vivente adhuc rege Ladizlao in Hungariam subintravit.* 6) 40036. *S. zu 39935.*

daz er mit im fûer dâhin.
 daz geschach durch sîne bet.
 dô er sich bereitet het,
 40040 mit einem kleinen her
 saz er ûf daz mer,
 datz Saders kom er zuo den staden;
 die in dar heten geladen,
 bl. 213^c den selben er zehant
 40045 sîne^e boten sant
 und bat si, daz si kâmen
 und in zuo sich nâmen,
 er wær^f dar ûf ir triwe komen.
 dô daz heten vernomen
 40050 der bischolf von Gran
 und der grâf Yban,
 die riten im enkegen
 und heten in ir phlegen,
 und der bischolf von Vezprim,
 40055 die heten vil gerne im
 geholfen des riches.
 dô wurden ungeliches
 muotes die herren:
 etlich begunden an in kâren,
 40060 sô wâren ouch etliche dâ,
 die den^a kunic Ladizlâ
 sp. 519 sô^b harte widersâzen,
 daz si ir triun^c vergâzen
 an dem, den si geladen heten.
 40065 dô si unendlich^d teten
 zuo hern Andrês sachen,
 do begund sich wider machen
 her Albertin sin ôheim
 gen Venedi wider heim.
 40070 daz was im vil guot,
 wan ez beleip unbehuot
 her André von Este,
 wand er enkunde noch enweste,
 wes er sich rihten solt:
 40075 die im dâ wâren holt,
 die rieten im ze beliben;
 sô begunden gegen im triben,
 sô si beste kunden,
 die im nihts^e guotes gunden,

40080 beide spâte und fruo,
 wie siz brâhten darzuo,
 daz er fûer gen Walhen wider.
 er reit ûf unde nider
 von einem hinz^f dem andern,
 40085 wislôs begund er wandern
 zuo dem hiute, zuo dem morgen.
 mit sô getânen sorgen
 er alle wile ranc.
 nû ergie darnâch unlanc^g,
 40090 dô der marcgrâf von Este
 bl. 213^d volliclich niht enweste,
 wellent er kâren solt,
 nû kom von Trigou grâf Arnolt.
 den zêch man unde was ouch wâr,
 40095 sin herze wære triwen bar.
 vil wol erzeigt er daz dâ.
 hern Andrên^h bat er sâ,
 daz er mit im ze hûse rit
 unde dâ von im lit
 40100 hûsere und gemach.
 durch sin bete daz geschach.
 vil sere in daz sit gerou:
 wande dô in gen Trigou
 grâf Arnoltⁱ mit im brâht,
 40105 als er sin het gedâht,
 alsô volfuort er ez ouch.
 wê dem ungetriwen gouch,
 daz er des niht wold ab gestân,
 er wolt der triwen werden ân.
 40110 warumbe tet er die geschiht
 hie vor ûf dem velde niht,
 dô er im widerfuor
 und ê daz er im swuor
 sô manigen starken eit,
 40115 er wolde liep und leit
 immer mit im tragen?
 got rech ez über sin kragen,
 daz er sô schiere des vergaz!
 wand dô er ob dem tische saz,
 40120 dô vienc in der bæsewiht.
 im wart ein leidiu^a riht
 ze jungist für getragen,

40037—40049. e) Seinen 5. f) waz 5.

40050—40099. a) dem 4. 5. b) Do 5. c) trew 5. d) unendlich 5. e) nicht 5. f) zu 5.
 g) nicht lanch 5. h) Andre 5.

40100—40122. a) im — 1.] Do ward jm ain laide 5.

1) 40104. Den comes Arnoldus filius Arnoldi de Strigau hat Huber aao. s. 215 urkundlich nachgewiesen.
 Vgl. auch Muchar VI, 55 und Pettenegg, Urk. des Deutschordensstüchens nr. 571, s. 173.

Deutsche Chroniken V.

- dô er im hiez sagen,
daz er gefangen wære.
- 40125 Arnolt der Trigouwære
het des starken muot,
im wurd ein grôzez guot
von Venedien^b gegeben^c,
daz er in lieze leben.
- 40130 dâvon tet er im grôz leit.
nû wart im kuntlich geseit,
daz ez in niht vervienge,
ob er in brande oder hienge
oder swie er in vêht:
- 40135 ez wær^d Venediær^e reht
bl. 214^a unde vester saz,
daz in daz wær ein traz,
daz deheinem Venediære
sin^f friunt sô liep wære,
40140 den er getorste lösen
umb einen phenninc bôsen.
sp. 520 zehant er verzagte,
dô man im daz sagte,
ez wær im unvervenlich.
- 40145 dô fuor er gegen Österreich
und fuort in dâhin.
er het des starken sin,
im tæd der furst solch stiver,
dâvon^g er wurde tiwer
40150 und gebezzert an dem guote.
Arnolt der valsch gemuote,
dô er ze Wienen kam,
sin gefangen er nam
unde fuort in bi der hant,
40155 dâ er den herzogen vant.
der neic^a mit gruoze im.
er sprach: herre, nim
disen man; er ist der,
der von Walhen ist komen her
40160 durch etlicher Unger laden
ûf kunic Ladizlâ schaden,
der dîn guot friunt ist.
dem mahtû an diser frist
grœzer êr er bieten niht,
40165 denn ob dû in aghiht
- bi dînen boten sendest,
wand dû dâmit erwendest^b
grôzen ungemach,
der dem selben^c kunic hernâch
40170 von den Ungern kunftic wurde,
die^d der triwen burde
ab in legen wellent.
si^e heten gern mich gesellent^f
zuo ir untriwen:
- 40175 sô müez mich immer riwen,
swenn ich mich alsô vergæze
und mit in in die phliht sæze,
daz ich von miner jugent
hân gepflegen der tugent,
40180 diu triwe ist genennet.
swer mich erkennet,
bl. 214^b der weiz wol, ob ich hân wâr.
dô daz eine wort kom dar,
dô wart er gehônt^g
- 40185 dâmit^h, daz er beschônt
sîn offenbæreⁱ missetât:
wand swer sîn dhein kunde^k hât,
der west^l wol, daz er misseseit,
wande nâch der wârheit
40190 sô was in Ungerlant
sô ungetriwes niht erkant.
nû hôret, wie dem ende wære:
maniger hande mære
dem herzogen er vor sagte,
40195 wes er êren bejagte
unde wes er frums^m næme,
ob dem kunic von Ungern kæme
der marcgrâf von Este.
der herzog wol weste,
40200 waz er darzuo tuon solt.
von Trigou grâvenⁿ Arnolt
er schône vertigen hiez;
doch sô getânen^b geniez,
als er gewinnen^e sich versan,
40205 dâ wart er versûmet an.
sîn tugent in daz lêrte,
daz er sîn pris mërte
an dem ellenden:

40123—40149. b) venedig 5. c) geben 5. d) f. 4. e) venediern 5. f) seint 4.
g) Daz 5.

40150—40199. a) naigt 5. b) enw. 4. c) f. 5. d) Wann 5. e) Die 5. f) gesellet 5.
g) behonet 5. h) So 5. i) offenberew 4. k) chünne 4. l) waiz 5. m) frum 5.

40200—40208. a) graf 5. b) d. sô g.] Do sagt ainen 5. c) gen Wienn 5.

- er wold in dhein wis senden,
 40210 dâ er verlür daz leben,
 swie doch die valschen râtgeben
 in triben darzuo
 beide spât und fruoz,
 daz er machte grœzer kraft
 40215 der geheim und der geselleschaft
 zwischen im und^d kunic Ladizlân,
 sô daz er im den man
 hin heim gevangen sande.
 nu bedâhte und erkande
 40220 vil wol der herzoge daz,
 sp. 521 daz diu phâht und daz mâz
 vil dicke übergriffen wirt.
 sit man des hart enpirt,
 die fursten müezen alsô leben,
 40225 daz si haben râtgeben
 durch fürstlicher tugent amt,
 die^e solden alsô sîn besamt,
 bl. 214 daz si wâren ûz gelesen,
 sô daz si^f kunden wesen
 40230 getriu und reiner gewizzen,
 die selben sich ouch flizzen,
 daz si^g valschen rât verbæren
 und daz si râtgeben wâren
 nâch der sêl gewarheit.
 40235 nû ist ein gewonheit
 leider komen al ze verre,
 daz ein ieglicher herre
 zweier hande rât
 in sinem hove hât:
 40240 daz tuont si durch den list,
 swen der sache^h alsô ist,
 daz si daz erger meinent,
 daran si bescheinent
 iren willen den,
 40245 die da niht anders begên
 mit râte und mit bet,
 wan darnâch undⁱ ir wille stêt.
 nû wunschte ich des gern,
 wolt mich sîn got gewern,
 40250 daz der selben smeichenære
 doch sô lutzel wære,
 daz si ze dheinen stunden
 möhten noch^a enkunden
 an dem^b râte widerstreben
 40255 den, die^c den fursten kunden geben
 solhen rât und lêre,
 dâvon sich mært ir êre,
 sô wurd manic^d arger rât verkorn^e.
 der wansch ist leider verlorn,
 40260 wand die hern sint^f sô genuot,
 ez si übel oder guot,
 darnâch ir wille stât,
 swer darzuo mit rât
 furdert oder stiwert,
 40265 der wirt von in getiwert;
 swie swach er von geburte si,
 wont im liegen und triegen^g bi,
 smeichen unde lösen,
 rûnen und liepkösen,
 40270 er wirt zuo dem rât geschriben.
 dâvon sint leider^h beliben
 an der minnernⁱ zal die^k getriwen.
 nû lâzen sichs^l niht riwen,
 bl. 214^a die dâ getriun rât geben!
 40275 sol herzog Albreht leben,
 si werdent im noch als unmære
 als der alte Tüfersære,
 der dâmit^m fullet sinen sac,
 daz er valsches râtes phlac.
 40280 zêtherⁿ über kunic Ruodolfen,
 daz er im ie was geholfen,
 dô er verkarkert wart
 von herzog Meinhart.
 jâ, was erz¹ ouch der,
 40285 der dem fursten gap die lêr,
 daz er den von Este sande
 dem kunic von Ungerlande.
 dô tet der von Österriche
 nâch siner art geliche,
 40290 er huote siner werdikeit.

40209—40249. d) und dem 4. e) Sy 5. f) f. 4. g) nach v. rat 5. h) d. s.] den sache
 (hinter e rasur, wohl eines n) 5. i) f. 5.

40250—40290. a) zweimal 4. b) den 5. c) si 5. d) mániger 5. e) verporn 5. f) sein 5.
 g) betriegen 5. h) paiser 4. 5. i) innern 4. k) der 5. l) sich 5. m) d. d.] Dar der mit 5.
 n) Zecher 5.

1) 40284. Die Rchr. denkt also ihren grafen von Taufers noch in Österreich verweilend, vgl. zu 31686 ff.

er sprach: mir^o müeste wesen leit,
west ich mich niht sô frumigen,
daz ich möht den kunigen
ir friuntschaft ab gewinnen,
40295 denn daz ich von hinnen
ûz minem hove sant gevangen,
umb der leben ez^p wær ergangen.
daz ich daz^q tæt, nû enwelle^r got,
ez wurd ein êwiger spot,
40300 swâ ez für kæme,
sp. 522 daz ich minem hove næme
sîn reht und minem^a nam.
ich wart nieman sô gram,
er het^b hoffenunge,
40305 im wære wol^c gelunge,
und diuht er wære genesen,
sold er in minem hove wesen.
bi dem reht^d ich immer wil beliben.
nû begund ouch darzuo triben
40310 diu tugentriche herzoginne
mit ir witz und mit ir sinne
beide spât und fruoz,
unz si ez brâht^e darzuo,
daz¹ der herzog tet daz beste
40315 dem marcgrâven von Êste —
sô im sîn^f got immer lône!
er hiez sîn phlegen schône.
tugende noch milte
die herzoginne niht bevilte,
40320 daz erzeigte si dâ wol:
swaz kleider haben sol
ein man von solher art,
dâmit er gekleidert wart.
sîn swærer muot wart lûnde:
40325 herberg und^g gesinde,
daz im solt wesen undertân,
diu herzoginne im gewan.
durch sîn êr und durch ir^h bet
guotlichen manⁱ im tet.
40330 der herzog durch sîn zuht,

daz er von hôher^k fruht
was zer werlde brâht,
an¹ im er daz bedâht
und gewert^m in, swes er gert.
40335 dô daz het gewert
wol ein halbez jâr,
der nû was armuot bâr
und vor arm was gewesen,
der begunde an sich lesen
40340 welhische tucke.
daz kom im zungelucke.
wand dô er enphant der wirm,
dô moht er niht gehirm —
daz selbe sprichwort
40345 hân ich ê gehôrt.
dô man im tete wol,
dô wart er hôchwart sô vol,
daz er des wænen wolde,
daz in der herzog haben solde
40350 für der Unger herren.
alsus^a begund er mêren
sinen hôhen muot.
etwen dûht in niht^b guot
diu êr, die man im bôt.
40355 daz was doch âne nôt,
wand^c swaz im^d êren unde minne
erbôt der herzog und diu^e herzoginne,
daz si sich an im êrten,
ir pris si daran mêrten,
40360 niht durch deheine schulde,
wan durch êr und gotes hulde,
der man muoste^f wærllich
jehen^g dem von Ôsterreich.
eins tages ez alsô kam,
40365 daz im der herzog nam
bl. 215^b ein wile zê gejeide^h.
von Wienen zwô tagweide
mit manigem helde balt
was er geriten in den walt.
40370 im tet sô wol daz jagen,

40291—40299. o) f. 4. p) f. 5. q) da 4. r) well 4. 5.

40300—40349. a) meinē 4; seinen 5. b) er h.] Het er 4. 5. c) f. 5. d) rechten 4. e) præcht 5.
f) im s.] yms 5. g) h. u.] Herber 5. h) sein 5. i) f. 4. k) aller, das zweite l vielleicht in t corrig^o 5.
l) Do 5. m) nach in (ym 4) 5. 4.

40350—40370. a) Also 5. b) anfänglich vor in, dort gestrichen 4. c) Und 5. d) f. 5.
e) der 5. f) müs 5. g) Jehen müs 5. h) iaide 5.

1) 40314—40337. Cont. Vind. s. 716, 35 f. (vgl. Huber, aao. s. 214 f.).

daz er in funf tagen
niht her wider kam.
und dô man vernam,
daz er kunftic wære,
40375 die dâ wârn hofpære,
daz gesinde und ouch geste,
frâgtenⁱ den von Este,
ob^k er mit in
wolde dâhin.
40380 dem herzogen an den ziten
ûf daz velt enkegen riten.
nein ich^l, sprach er,
darzuo bin ich ze hêr
sp. 528 an geburde und geslehte;
40385 daran tæet ich niht rehte',
der von Este sprach,
daz ich im rite nâch,
daz ich vil edler bin.
owê, tôrohter^m sin,
40390 wie dicke dû inⁿ vellest,
dem dû dich zuo gesellest!
alsô ouch dô geschach.
kurzlich hernâch
wart ez dem fürsten geseit —
40395 wolt got, wær ez im^o verdeit,
daz wære gewesen guot.
der wolgezogen und der fruot
herzog Albreht von Ôsterreich
sprach gezogenlich:
40400 swer den andern êrt,
sin lop er daran mêrt.
ich hân niht dester^a wirs gâz,
ob er die reise versaz,
dô ich her in geriten kam.
40405 sin hôch geburt und sin nam
sol von mir sin ungekrenket,
mit dem sî im geschenket,
swaz ich liebes hân getân.
fürbaz sol er grîfen an
40410 datze Venedien sin hab'.
von^b tac ze tage lie man ab,
daz man sin niht phlac als vor.
bl 215 er ist wol ein tôr,

der niht guot für guot hât,
40415 die wil sin dine alsô stât,
daz er sin niht verbezzern mac.
dô man sin niht als ê phlac,
dô begund er sorgen,
wâ er fund ze^o borgen.
40420 die dâ koufliute wârn
und hinz Venedien varn,
die schuofen im bore ein wile,
doch sanden si mit ile
gegen Venedien,
40425 ob man in wolt ledigen^d,
ob er iht schuldic belib,
die wil er die zit vertrib
datz Wienn in Ôsterreich.
der bot kom snellich^e
40430 und sagte den koufliuten daz,
swer im iht borgte fürbaz,
denn sin phant überkæme^f,
daz er sæch, wâ er ez næme.
dô^s diu botschaft wider kam,
40435 allerêrst wart man im gram,
sô daz im niemen borgte^h niht.
daz gesind fuor algeriht,
swâ si ez mohten verkêrn.
ich wæn er hete nû gern
40440 gen dem herzogen geriten
und die tôrheit vermiten,
diu im zestôrte den gemach
und daz guot, daz im geschach
von des fürsten wegen.
40445 armuot begundⁱ er phlegen.
mir wart kunt getân
von einem geistlichen man,
einem bruoder^k der Wilhalmære,
daz er ze lest^l sô arm wære,
40450 daz er nam von des bruoders hant
zwei lininiu gewant.
selten er daz verlie,
in der brüeder hûs er gie,
swenne in begunde hungern.
40455 wirt er immer^a kunic datz Ungern,
sô gedenk^b in sinem muot,

40371—40399. i) den (*unterpungiert*) vr. 4. k) v. 40378 und 40379 in einer z. 5. l) ich, durch-
strichen 5. m) törhafter 5. n) im 5. o) w. ez im] daz ez ym wer 5.

40400—40449. a) dest 4. 5. b) v. 40411] f. 4. c) f. 4. d) ledien 5. e) snellich 5.
f) -en 4. g) zweimal 5. h) parig 5. i) müst 5. k) purger 5. l) lesten 5.

40450—40456. a) nymer 5. b) gedenkeht 5.

ob armuot iht wê tuot,
 und lâ sich dester baz erbarmen
 bl. 215^d die ellenden armen.
 40460 CCCLXXXII. nû^e lâz wir in beliben dâ
 sp. 524 und sagen, wie kunic Ladizlâ
 sin dinc anê vie.
 daz wil ich iu sagen hie^d

 grôzen haz begund er tragen^e
 40465 den hôhen^f grâven allen geliche
 in sinem kunicriche
 und den bischoffen alsam.
 den wart er sêre gram
 und lie im wesen al ze swære
 40470 die manung êrbære,
 die si im teten al durch guot.
 im wart sô übel ze muot,
 daz er ez al ze ringe wac,
 wie sin gescheffe lac
 40475 gen den grâven und der phafheit.
 im was weder liep noch leit.
 wie daz kunicriche stuont,
 er rihte noch versuont,
 swaz darinne was verwarren.
 40480 alsus^f begund er harren
 bi den Valben ûf den sin,
 daz er beliben wolt bi in,
 ob im datz Ungern misselunge.
 man sagt¹, daz in betwunge
 40485 einer Velbinne^h minne,
 daz er siner sinne
 und sinerⁱ gelubde^k gar^l vergaz.
 er wart an tugenden sô laz,
 daz er si lie underwegen.
 40490 der unfuor, der er ê het gepflegen,
 der wart michel mære.
 hinz den Valben tet er kêre

und was stætlich¹ bi in.
 sin herze und sin sin
 40495 was unz ûf den grunt
 verkolen und enzunt
 zeines Valben wip.
 der nam im den lip
 eines tages, seit man mir,
 40500 daz er sich het zuo ir
 geleget durch gemach.
 ein swert er durch in stach,
 daz er zehant was têt².
 jâmer unde nôt
 40505 huop sich in dem lande.
 bl. 216^a sin têt tet niemen sô ande,
 der in^a hete gerochen
 an im, der in het erstochen.
 ei, daz mir nieman hilft klagen
 40510 den kunic, der dâ ist^b erslagen,
 dâ missetuont die Unger an!
 hiet er solhs werkes iht getân,
 diu dâ waren unbederbe,
 sô was er doch rehter erbe.
 40515 durch minen willen nemet war,
 swâ rehter erbeherren^c bar
 ein gefurstez lant wirt,
 wie gar ez ab birt
 von tage ze tag:
 40520 Ungerlant, dâyon klag,
 klag und klage âne mâzen,
 daz er^d niht erben hât^e lâzen,
 zuo den dû hetest tröst.
 dû bist fürbaz erlöst
 40525 der sêlikeit und^f êre,
 daz din hêrschaft iht^g mære
 der heiligen zal.
 kunic Ladizlâ val
 hât dir den tröst gezuct.

40457—40499. CCCLXXXII.: Wie kunig ladizla von ungeru für waren sey pey ainer velbin 4. c) Nu 5; inil. ausgesp. 4. d) f. 4. e) tr. den hohen 5. — der reimvers auf tragen fehlt 4. 5, die lücke als solche ist unbezeichnet; ich vermute, dass der fehlende vers vor 40564 stand und vielleicht ob ir inch sîn niht lât betragen lautete. f) d. h.] f. 5. g) Also 5. h) Welhin 5. i) sein 4. k) gelüb 5. l) sterkchleich 4.

40500—40529. a) nû 4. 5. b) leit 5. c) erben herren 4. 5. d) f. 5. e) het 5. f) und der 5. g) nicht 5.

1) 40484—40503. Man möchte vermuten, dass die Rehr. hier nur die kurze nachricht der Cont. Vind. s. 716, 19 (Ladislauus . . . a quodam Chomano occisus est) nach analogie ihrer erzählung vom ende des Graner probstes 24630 ff. erweitert habe. Dagegen fällt aber die notiz der Ann. brev. Wormat. SS. XVII, 78, 37 f. ins gewicht: . . . interfectus est per quendam militem suum, qui eum apud uxorem suam invenit. Die ungarischen berichte s. bei Huber aao. s. 217 f. 2) 40503. Ladislauus † 10. VII. 1290.

- 40530 hiet er ein teil geruct
 ûz ordenlichem^h leben,
 sô hiet im got gegebenⁱ
 — ein sô getânez kint,
 daz liht ân underwint
 40535 hiet gelebt in gotes vorht.
 Unger, daz habt ir verworht
 dem lantvolke gemeine.
 sp. 52^b iuch dunkt der schade ieze^k kleine:
 er wirt dir^l noch sô grôz!
 40540 wand dû wirst sô blôz
 frides und gerihtes halben^m;
 swenne ietwederhalbenⁿ
 in dem lände werdent^o kuniglin,
 sô wirt allerêrste schîn.
 40545 waz dû hâst verlorn.
 nimmermêr wirt geborn
 ein kunic in Ungerlant,
 dem als wol gê ênant
 fürstlicher gewalt,
 40550 als den daz rich bezalt
 bl. 216^b von erbschaft was.
 an^l einem buoch ich las,
 daz der kunic Davit^a
 hete zeiner zît
 40555 wider got getân,
 darumb er gebuozt wolt hân
 Daviden zehant.
 got sinen^b engel sant.
 der sagt im algeriht,
 40560 got wold enperen niht,
 ez^c wurde gerochen,
 daz er het zebrochen
 gots und der ê gebot.
 dô hiez in^d got,
 40565 daz er næm die wal,
 daz des^e gerihtes val
 über in ein ergie,
 oder über alle die,
 die dô wârn in dem kunicriche.
 40570 dô tet Davit dem geliche,
 daz dem menschen niht lieber ist
 denne sîn selbes genist,
 und wolde, daz im got vertrüege
 unde daz volc slüege.
 40575 CCCLXXXIII. nû^f hôret, wie ez ergienc.
 dô sich der ander tac an vienc,
 von dem morgen unz an den^g mitten tac
 dô hete der gotes slac
 drizic tûsent mensch ertôt,
 40580 dâvon jâmers wart genôt
 der kunic Davit^h.
 in dûht, er het sîn zît
 hinzeⁱ gote ruofen:
 schrien unde wuofen
 40585 gegen got er begunde,
 daz sîn zorn erwunde
 an dem unschuldigen bluot,
 swie sîn genâde diuhte^k guot,
 daz er sô ræche^l über in.
 40590 in dem selben sîn
 ist got hie niht gewesen:
 die Unger wænent sîn^m genesen,
 ob ir kunic si aleine tôt.
 zwâr ez wirt ein nôt
 40595 græzer, denn siⁿ hân gedâht:
 ir wirt manic tûsent brâht
 zuo dem tôde von dem leben,
 bl. 216^c ê si dem ding ein ende geben
 und^o ê si sich vereinent,
 40600 wen si ze kunige meinent.
 zdem andern mâl, wil ich iu sagen,
 sol man den kunic klagen,
 durch daz er gewiht ist.
 an der alten ê man list,
 40605 wie Samuêlen got
 gap lêr und gebot,
 daz er Soulen solde wihen.
 des wold er in niht verzihen
 Samuêl, der^a prophet,
 40610 als in got gewelt het,
 Soulen er zehant

40530—40549. h) ordemleichen 4. i) leicht geg. 5. k) yeczû 4; ze 5. l) f. 4. m) haben 5.
 n) yetwederth. 4. o) werden 5.

40550—40599. a) daveit 4. b) seiner 5. c) Er 5. d) er 5. e) er 5. CCCLXXXIII:
 Warumb man kainen geweichten nicht toten schal 4. f) Nu 5; *init. ausgosp.* 4. g) f. 5. h) daveit 4.
 i) v. 40583 und 40584 in einer z. 5. k) daucht 4. l) recht 5. m) sy sein 5. n) ich 5.
 o) v. 40599 nach 40600 5.

40600—40611. a) S. d.] Samuel den 5. — v. 40609 nach 40610 5.

1) 40552 ff. Vgl. *Lib. regum II, 24.*

gap ze kunig in daz lant
und heiligt in mit der wihe sâ.
doch vil^b schiere darnâ
40615 verlôs er gotes hulde.
umb die selben schulde
got Samuêlen hiez,
daz er des niht enliez,
daz er Soulen næme
40620 daz kunierîch und daz er kæme
sp. 526 zuo Daviden, Jesses^e suon,
dem sold er mit wihe tuon,
als er Soulen het getân.
Samuêl, der heilic man,
40625 tet als in got lêrte:
Daviden er dâmit êrte,
mit der heiligen wihe
unde mit dem kunierîche.
dô^d des Soul wart gewar,
40630 Daviden het er in vâr
und legt^e im ein lâge,
unz an einem tage
zuo¹ Daviden kom ein kneht.
der sprach: 'her, Soul, der dich véht,
40635 den hân ich tôten gesehen'.
Davit sprach: 'wie ist daz geschehen?'
der kneht sprach alsô:
'er ist gewesen gar unfrô
umb den schaden und den spot,
40640 daz er ist^f alsô von got
des kunierîches entsezt
und er des niht ist ergezt
mit^g dinem tôde, als er gert,
darumbe hât er ein^h swert
40645 durch sich selpⁱ gestochen
bl. 216^d und alsô gerochen.
da noch moht er niht verderben.
dô begund er an^k mich werben,
daz ich nâch siner bet
40650 im den tôf tet.
dô er volgesprach,
Davit ein wile nider sach,
wande im got zehant

sant den geist, daz er erkant,
40655 daz er hete missetân
und einem gewihten man
sîn bluot het verrêrt,
den got selp dâmit êrt
durch die wîch, diu an im lac,
40660 wand im got des gewac,
daz dhein sîn vînt mit kraft
an im wart sigehaft.
Davit sprach zuo dem kneht:
'dû hâst getân unrêht.
40665 din hant was darzuo ze liht,
daz der gotes gewiht
von dir entêret^a ist.
er hiez in tôten an der frist.
sît^b got und Davit^c
40670 zuo der selben zit^d
Soulen dâmit lônten,
daz si der wihe an im schônnten,
sô solt wir baz ahten
der wihe und betrahten,
40675 wie ez umb der kunige wihe stê.
nû und in der alten ê
ist ez^e gar ungewegen
der wihe, der wir nû phlegen:
wand daz sælic und daz reine ol
40680 ist heilikeit sô vol,
ez ist sô edel und sô guot,
daz ez den^f bâbest wirdic tuot
der êren gar, diu^g an im lit;
den bischoffen ez git
40685 die wirde unde den gewalt,
daz in^h diu êre ist bezalt
und darzuo gedihent,
daz si die bischof wihent;
an den kan ouch daz ol schaffen,
40690 daz si ouch wihent phaffen
bl. 217^e und si versigelntⁱ in gotes ric;
die priester tuot^k ez wirdic,
daz si die messe singent,
dâmit si got bringent
40695 von himel ûf den altar:

40612—40649. b) wil ich 5. c) lestes 4. d) Daz 5. e) hebt 5. f) vor er, jedoch durch
versetzungszeichen zurecht gestellt 4. g) v. 40643] f. 5. h) sein 5. i) selben 4. k) f. 4.

40650—40695. a) entört 5. b) Seint 4. 5. c) Daveit 4. 5. d) nach dieser z. schiebt 5 ein: Saulen
an jm schonten. e) er 4. f) dem 5. g) vor gar 5. h) jm 5. i) -elt 5. k) tûnt 5.

1) 40633 ff. Contamination der berichte Iab. regum I, 31, 4 f. und II, 1, 4 ff.

nû¹¹ prüevet unde nemet war,
 sp. 527 waz^m genâdeⁿ an dem ole lit,
 dâmit man alle zît
 die kunige wihet schône,
 40700 an zepter und an krône
 und an dem aphel guldin,
 der voller erden sol sîn
 und ein kriuz darinne oben.
 diu kleinât muoz man loben —
 40705 niht durch die koste, die den liuten
 daran schint, wan durch bediuten,
 daz si tuont bezeichenlich.
 nie keisers krône wart sô rich
 von^a golde nôch^b von guoten steinen —
 40710 daz si bezeichenlichen meinen,
 daran lit mêr wirdikeit,
 als ich vor^c hân geseit
 an dem buoch der keiser.
 ir Unger, ir sît heiser
 40715 an êren und an^d triwen,
 daz ir iuch niht lât riwen
 daz edel und daz hôhe bluot,
 daz sô gar unbehuot
 ist vergozzen und gerêrt
 40720 an im, den dâ het geêrt
 got und sîn hôhe geburt.
 ob man dhein triwe an iu spurt,
 den Valben solt ir nâch
 volgen^e mit râch
 40725 mit aller iwer kraft
 unz an die heidenschaft,
 und die Sibenbürgære,
 die sich dunkent^f sô gewære^g
 und an manheit sô vermezzen,
 40730 die doch sint gesezzen
 ze râche wol den Valben
 bi der Tizach allenthalben.
 zdem dritten mâle sol man klagen

den kunic, der dâ ist erslagen,
 40735 niht aleine durch sîn tôt,
 bl. 217^b sunder durch die nôt
 und den kunftigen ungemach;
 wand ich furht, ez werd^h hernâch
 gemeiner, denn ez sî gewesen.
 40740 die kunige sint ê wol genesen
 vor solhem ungelucke:
 dise verfluochte tucke
 sint uns von Ungern komen her.
 wê hiute unde immermêr,
 40745 daz man ez ist an worden,
 daz man die kunic sol morden.
 ze solher gevære
 hiez² im stechære
 ziehen listiclich
 40750 der keiser Friderich
 von den bergen den alten;
 der kunde solher witze walten,
 daz er si zôch under der erden.
 nû^a wellent si leider werden
 40755 ob^b der erd sô gemeine.
 owê^c daz man sô seine
 mit râch darumbê ist,
 daz müez erbarmen Krist.
 dô³ der kunic Ladizlâ
 40760 begraben wart, vil schier darnâ
 huop sich in Ungern grôze nôt.
 der bâbst⁴ den herren allen gebôt^d,
 ez wære alsô her komen,
 swenn Ungerlande wurd benomen
 40765 von dem tôde sîn erbherre,
 sô wær daz reht und diu êre
 dem stuol ze Rôme bezalt,
 daz er von sînem gewalt
 einen kunig dar solt geben.
 40770 des begunde^e widerstreben
 datze Ungern arm und rich.

40696—40699. l) Nu 5. m) *init. ausgesp.* 4. n) genaden 5.

40700—40749. a) Vol 4. b) und 5. c) hie vor 4. d) f. 4. e) Nach volgen 5. f) tunkchen 5.
 g) gevêr 5. h) werden 5.

40750—40771. a) Nu 5. b) *init. ausgesp.* 4. c) Ob we 5. d) pot 5. e) -en 5.

1) 40696—40713. Ganz ähnlich schon 290—301. Hier sagt Ottokar ausdrücklich, dass er über dieses thema im Kaiserbuch geredet habe. S. zu 301. 2) 40748—40750. Vgl. Enikels Weltchr. (Zs. f. deutsches altert. V, 269, v. 35 ff.): nu merkt, der keiser Friderich, . . . er hiez stechære ziehen. (Lichtenstein). 3) 40759—41477. Vgl. dazu Huber aao. s. 218 ff. 4) 40762—40769. Diese nachricht der Rehr. wird nunmehr u. a. durch das breve nr. 404 bei Kaltenbrunner, Mitth. aus d. vatic. arch. I, 415 bestätigt.

- si jâhen, ez wær wizenlich,
die phaffen mit ir zungen
sp. 528 Ungerlant heten niht betwungen
40775 ûz der gewalt der heidenschaft:
ir vordern hetenz mit grôzer kraft
den heiden ab erstriten
und heten ouch darumb erliten
vil manigen bluotes guz^f;
40780 si heten dheinen nutz
von dem bâbst niht mêre
bl. 217^c denn alein die êre
kristenliches gelouben;
ê si sich liezen berouben
40785 ires lantrehtes^g,
ê wolden si sich slehtes
des^h gelouben mâzen
und demⁱ bâbest lâzen,
des si von im jâhen.
45790 dô daz die phaffen sâhen,
die dâ sint in Ungerlant,
dem bâbst enputen si zehant
der Unger fûrsaz und ir willen,
und rieten im, daz er gestillen
40795 daz volc allez hieze^k,
daz er si selbe lieze
einen kunic nemen.
des lie sich^l gezemien
der bâbst, wand er was fruoht;
40800 in dûht, ez wær mêt guot
dem stuole und der kristenheit,
ob er zuo der zit verdeit
sinen frum und sîn reht.
den Ungern wart der bâbest sleht,
40805 wand er in zuo der stunde
verhengte unde gunde
ze welen einen herren.
wellende si nû kêren
mit der wal hin?
40810 etlich wârn under in,
die darumb huop unhôch,
ob sich daz dinc verzôch,
- darumb daz si nâch irem^a muote
fuoren mit des kuniges guote;
40815 des in nieman was wider,
als man wol ervant sider,
wer die selben wâren^b.
etlich ouch hart^c enpâren
kuniges durch gemach,
40820 wand man lutzel iemen sach,
der frides flizic wære:
daz beswârte die burgære
unde die phaffen hart.
dâvon in Ungerlande wart
40825 widerteiles vil.
daz wert unz an daz zil,
daz der gebreste wart sô grôz,
daz si sîn selbe^d verdrôz,
die man des kunigs guot sach niezen.
40830 dô liezen sich niht verdriezen,
bl. 217^d swaz aber der wâren,
die des geniez^e enpâren
durch ir zuht und durch ir êre,
die trahten darnâch sêre,
40835 wie man frides bekæme
und wâ man einen kunic næme,
der sich alsô enthielte
und solhes wistums wielte,
daz er mit witzen und mit kunst
40840 behielte der liute gunst
datze Ungern in dem lande.
die phaffenfursten man besande.
grâf Yban und sîn geslehte
die wâren^f in solher mehte,
40845 sô rîche und sô frumic,
daz nieman wol kunic
ân ir dienst mohte wesen^g.
die^h begunden an sich lesen
die phaffenfursten über al.
40850 des half in wol zuo dem mâl
der bîscholf von Vezprim¹.
der het die triu an im,
swaz er kund und weste

40772—40799. f) gucz 4. 5. g) landts rechts 5. h) v. 40787 und 40788] f. 5. i) den 4.
k) corr. aus hiessen 5. l) sich nicht 4.

40800—40853. a) irn 4. b) wern (: enpern) 4. c) hört 5. d) selber 5. e) güts 5.
f) wêrn 5. g) gewesen 5. h) Si 5.

1) 40851. Dieser bruder des grafen Yban von Güssing war nach der Cont. Vind. s. 715, 41 schon 1289 ermordet worden (Huber aao. s. 219).

- den brüedern sîn daz beste,
 40855 daz treip er als er beste mohte.
 als verre als im tohte
 sp. 529 liez er daz schînen.
 grâf Yban mit^a den brüedern sînen
 und mit^b sînen friunden gemein
 40860 kom er des râtes über ein,
 die vest, die im het an gewonnen
 von Ôsterrîche der versunnen,
 und swaz er im het genomen,
 40865 im gehulfe^c sîn der kunic zuo.
 dâvon er spâte unde fruo
 traht, wie daz ergienge
 und wie erz an vienge^d:
 er brâht die botschaft daran,
 40870 daz si gebuten^e bî dem ban
 den hôhen grâven allen geliche
 datz Ungern in dem kunicrîche,
 daz si zesamme kæmen
 und einen kunic næmen
 40875 und daz^f mit dem wurben,
 bl. 218^a daz diu lant iht verdurben.
 daz triben si gar vesticlich.
 grâf Yban ouch^g listiclich,
 als die wîsen alle tuont,
 40880 mit allen den sich versuont,
 die im ungunstic wâren
 datz Ungern bî den jâren.
 daz tet er allez umbe daz,
 daz er dester^h baz
 40885 sînen fûrsaz voltrib
 unde an der wal belib
 mit denⁱ hôhsten uramen^k.
 ze jungist überkâmen
 die bischolfe des die leien,
 40890 daz si ir mishelndez zweien
 liezen underwegen
 und begunden phlegen
 stâtikeit und einunge,
 sô daz alte unde junge,
 40895 die dâ heten herren namen,
 zuo einander kâmen
 und giengen^l dô vil drâte
 umb einen kunic ze râte.
 an der selben kûr
 40900 maniger slahte man gap fûr,
 ob man den von Este næme,
 wie ze grôzem frum in^a daz kæme:
 des êrsten man daz an im spurte,
 daz er der geburte
 40905 was êlich geborn und rehte
 von kunic Wêlâns^b geslehte.
 zdem andern mâle sach man an,
 daz Ungern undertân
 êwiclich môhte werden
 40910 deheinem manne ûf der erden —
 wurde niht zUngern erkorn —
 er wære denne geborn
 von welhischer art:
 wand nie dhein sprâche wart
 40915 den Ungern sô gemeine
 sam welhisch aleine;
 der^c truogen gunst geliche
 datz Ungern arm und rîche.
 CCCLXXXIV. zdem^d dritten mâle si
 erkanden,
 40920 daz er in welhischen landen
 het solch friunt und geburt,
 bl. 218^b ob im iht durfte wurt,
 daz si sîn armuot
 wol verlegten mit guot.
 40925 und daz er von in ân widerstrit
 gefurdert wurde zaller zît,
 gegen dem bâbest von dem rîche,
 si gâben alle geliche
 iren willen darzuo.
 40930 ir herren, seht, daz man im tuo
 anders, denn im ê geschach',
 der bischolf von Gran dô sprach;
 gedenket, waz an im ergie,
 dô in grâve Arnolt vie
 40935 und fuorte^e gegen Ôsterrîch,
 dô man in ouch gemeiniclich^f
 sp. 530 her ze kunige nam
 und er ûf unser triwe kam
 her zUngern-gevarn.
 40940 welt ir daz bewarn,

40854—40899. a) und 5. b) f. 5. c) hulf 5. d) an v.] angevieng 5. e) pegunden 5.
 f) daz auch 5. g) gar 5. h) dest 4. i) m. d.] Und mit 5. k) framen 4. 5; vgl. 5726 a). l) gieng 5.
 40900—40940. a) ym 4. b) wela 5. c) Die 4. 5. CCCLXXXIV.: Wie der margraff von Est
 erbelt ward zw einē kunig 4. d) Zu dem 5; *init. ausgesp.* 4. e) fûrt yn 4. f) gemêchlich 4.

- daz im alsô iht^g missegê,
darüber wil ich ê
iwer aller triwe
mit eiden machen niwe.
40945 daz dûhte si vil guot getân.
der erzpischolf von Gran
nam ir aller eit,
daz im dhein leit
noch dehein smæhe
40950 an lip noch an guot geschæhe.
dô daz ergie alsô,
ze rât giengen si dô,
wie man des erdæhte,
daz man in^a von Wienen bræhte,
40955 daz man sîn niht wurde inne,
der herzog noch diu herzoginne.
si begunden daz besorgen,
belib ez unverborgen,
wurd sîn der herzoge gewar,
40960 und daz ez wurde offenbâr
und daz er fürwâr^b weste,
daz der von Este
ze kunige wær erwelt,
daz er sich im geselt
40965 mit sô friuntlicher suon,
dâvon er im mîest tuon
zuo der selben stunt
bl. 218^c etlicher gelubde bunt^e,
diu datz Ungern^d dem rîch
40970 wurden lîfte schedelich.
für die selben gevære
lobten in^e die Wilhalmære,
si wolden in den selben man
sô heimlich bringen von dan,
40975 daz ez belibe wol verswigen.
niht lenger man stille ligen —
die sichz^f heten an genomen,
die wolden sîn zende komen —
hinz Wienen sach man gên
40980 der selben brüeder^g zwên,
und dô si kômen in die stat,
dô sanden si vil drât
- ir^b besehærinne,
dâ er dôⁱ was inne
40985 der^k marcgrâf von Este;
vil wol si daz weste.
si tet im ouch kunt,
er sold in kurzêr stunt
gên hinz den Wilhalmæren:
40990 des ordens zwêne brüeder wæren
von Ungern gestrichen her,
den wære harte ger,
daz si in solden sehen.
er sprach: 'daz sol geschehen.'
40995 dô er zuo in gie,
als bald er si enphie.
'wol ûf' sprâchen^l sie,
'belibt ir lenger hie,
sô verliest ir die êre,
41000 die ir nimmer mêre
muget überkomen:
ir sît ze kunic genomen
über daz Ungerlant,
und sî wir nâch iu gesant.
41005 CCCLXXXV. nû^a seht, wie^b ir vart,
daz irz alsô^c bewart,
daz ez belibe^d verholen.'
er sprach: 'dâ muoz ich verstolen
von hinnen varn durch nôt,
41010 wand ich^e möht niht^f ein brôt
vergelten mit bereitschaft
die^g lieplichen friuntschaft,
dises^h landes herre
mich an legt durch sîn êre
41015 und mîn frou, diu herzoginne.
bl. 218^d mîn tumplicheⁱ sinne^k
verdienten^l mir daz,
daz si wurden laz
gegen mir an furderunge:
41020 die êrbæren handelunge,
die ich hie von in kôs,
sp. 531 daz ich die ie verlôs,
daz mac ich wol klagen:
ich moht êr und guot niht getragen,

40941—40949. g) nicht 5.

40950—40999. a) f. 5.

b) furbaz 4. c) g. b.] g. (gelub 5) punt 4. 5. d) unger 5. e) im 4.
f) sich 5. g) purger 5. h) v. 40983 und 40984 in einer z. 5. i) f. 5. k) aus⁴Dez corrig. 4.
l) sprach 4.

41000—41024. CCCLXXXV.: Wie er von den ungerñ enphangen ward 4.

a) Nû 5; *mit. ausgep.* 4.
b) nû wie 5. c) f. 5. d) belib 5. e) f. 5. f) ich 5. g) v. 41012] f. 5. h) Dise 5.
i) -leicher 5. k) sin 5. l) Verdient 5.

- 41025 des dult ich nû ungemach.
 ein hôchvertic rede geschach
 von mînem tumben munde:
 des hân ich nû lange stunde^m
 gegen in enkolten;
 41030 doch weiz ich wol, und solten
 mîn frouwe und der herzog
 wizzen, wie ich von hinnen zog,
 sie tæten noch an mir ir zuht,
 sô gar /habent, si genuht
 41035 an tûgenden und an gûete'.
 nû siⁿ: 'daz got^o behûete!
 und swigt^p der rede stille:
 ez ist niht der Unger willé,
 daz man^q siz sol wizzen lâzen.
 41040 si biten kûme, unz si gâzen,
 dô leiten si den man
 ir kutten eine an,
 als er irs orden bruoder wære.
 hin slichen die glihsenære
 41045 datze Wiene ûz der veste,
 ê darumb ieman iht weste,
 hin fuoren si âne twâl,
 ûf der Tuonou zetal.
 si fuoren spâte unde fruo,
 41050 daz si ninder^a kêrten zuo,
 unz daz die helt versunnen
 gegen Oven gerunnen.
 dô giengens ab dem wazzer.
 nieman was dâ sô lazzer,
 41055 der iht^b êren kunde phlegen,
 er engie^c im enkegen.
 si enphiengen in alle wol,
 als man einen herren sol,
 dem solch êre sich geselt,
 41060 daz er ze kunic wirt erwelt.
 bl. 19^a CCCLXXXVI. darnâch^d in kurzen zîten
 begunden zuo rîten,
 swaz der hôhsten herren was,
 die man zuo den êren las,
 41065 daz nâch^e ir râte und ir lêre
- des landes frum und êre
 solden werden verriht.
 si wurben nâch der sliht
 etlich under in,
 41070 den ir muot und ir sîn
 stuont nâch wîrden^f und nâch êren.
 doch begunde kêren
 allen sînen sîn daran
 der listige grâf Yban,
 41075 mit wiu^g er des môht zuo komen,
 daz im dô het genomen^h
 mit urluc der von Ôsterrîch.
 er trahte darnâch vesticlich,
 daz er zende kæme
 41080 und daz der kunic næme
 ein êlich wîp,
 diu an geburde und an lîp
 wære darzuo gefüege,
 daz si datz Ungern krône trüege.
 41085 dâ wart sêr nâch betracht:
 manigen end man ahtⁱ,
 wâ man funde die,
 die man suochte dort und hie.
 ze jungist dô^k vant man
 41090 eîgen fursten ze Pôlân,
 des lant heizt Glogouwe^l,
 dem was ein juncfrouwe^l
 ze kinde erkorn,
 wând si von im was^m geborn.
 41095 diu was sô tugenthâft und sô klâr,
 daz die Unger rietenⁿ dar,
 dem der ze kunic erwelt was.
 vier herren man ûz las
 wîs und êrbær erkant,
 41100 die man ze boten sant
 gegen^a Pôlân.
 sp. 532 daz wart vil schier getân.
 nû kom daz mære geflogen
 von Glogou dem herzogen,
 41105 daz man sîn tohter wolde frin
 zeiner êlichen amin

41025—41049. m) nû l. st.] zu langer stunde 5. n) sei 4. 5. o) f. 5. p) sweig 5. q) mans 4.
 41050—41099. a) mindert 5. b) nicht 5. c) enkie 4. CCCLXXXVI.: Wie er darnach
 gekrônet ward und wie er swûr 4. d) Darnach 5; *init. ausgesp.* 4. e) d. n.] Darnach 4. 5. f) frid 5.
 g) wem 4. 5. h) benomen 5. i) tracht und acht 5. k) f. 5. l) Glagaw 4; glegaw (*undeutlich*) 5.
 m) wart 5. n) riten 4.

41100—41106. a) v. 41101 und 41102 in einer z. 5.

1) 41092. *Fennena, tochter Sjemowits von Cujavien.*

der Unger kunig, irm hern.
 bl. 219^b der sach daz vil gern
 und was sîn vil frô.
 41110 vil minniclich^b er dô
 die selben boten enphie.
 unlanc darnâch ergie,
 als si westen unde kunden,
 die boten begunden
 41115 die botschaft ze triben.
 si liezen niht beliben,
 darumb si wâren^c ûz komen.
 und dô^d ir botschaft wart vernomen,
 der herzog des niht verlac,
 41120 er^e besande man und mâc,
 sô er si beste het.
 den Ungern er daz tet
 zêren und ze wirde.
 darnâch stuont ir girde,
 41125 des fleiz man sich dâ.
 kurzlich darnâ
 den herzogen man bat
 umb die hîrât
 antwurten ûf ein ende.
 41130 daz was gar âne wende,
 swaz den boten beheite,
 nieman daz widerseite.
 dem fursten von Pôlân
 rieten mîg und man,
 41135 swes der kunic von Ungern gert,
 daz er in des gewert.
 die herren gemein
 kômen des über ein,
 ê daz man von flannen füere,
 41140 daz man die hîrât swüere.
 unde dô daz ergie,
 der von Glogou niht enlie,
 nâch furstlicher art
 sîn tohter schône wart
 41145 zuo ir heimvart bereit.
 und dô hînz Ungern wart geseit,
 daz si fîer dâher,
 des freute sich sêr,
 der si^f sînem libe
 41150 het erkorn ze wibe.
 vil schiere darnâch

die froun man komen sach.
 der kunic dô niht vermeit,
 bl. 219^c hîn enkegen er ir^a reit
 41155 mit maniger ungerischer^b schar,
 die im zêren kômen^a dar.
 'wichâ!^d lâz^e schouwen
 die Unger ir frouwen,
 wie si in gevalle!
 41160 mit sô wunnlichem schalle
 die gest wurden enphangen.
 dô daz was ergangen,
 dô sach man die herren
 gegen Oven kêren
 41165 und ir messenîe^f gar,
 die von Pôlân kômen dar.
 über al Ungerlant
 nâch den herren wart gesant,
 daz si kâmen^g zder hôchzit.
 41170 daz geschach ân widerstât.
 teglich sach man zuo draven
 bischof, ebte unde grâven,
 swaz der hôhsten in Ungern ist,
 die kômen all in kurzer frist.
 41175 und dô diu hêrschaft
 mit rîcheit überkraft
 mit al hînz Oven kam,
 der kunic die frouwen^h nam
 zeinem êlichen wibe.
 sp. 553
 41180 dâ was sînem libe
 wol an geschehenⁱ
 allez daz man mac gesehen,
 daz ziêren sol frouwen jugent,
 geburt, schône unde tugent,
 41185 des het si gar den vollen rât.
 dô man die hôchzit hât
 mit êren volbrâht,
 grâf Yban gedâht
 darûf spâte unde fruo,
 41190 wie er ez brâhte darzuo,
 wie der kunic gekrônnet wurde:
 sô môht^k im sîn swære burde
 geringet^l werden ein teil.
 ez was an sînem heil,
 41195 daz die herren dâ beliben
 unde alle darzuo triben,

41107—41149. b) -lichen 4. 5. c) wern 4. d) wo 5; vō 4. e) und 4. f) f. 5.

41150—41196. a) do 5. b) -en 5. c) chom 5. d) Weichta 5. e) last 5. f) messeine 5.
 g) chomen 5. h) fraw 4. i) gesehen 5. k) mochten 5. l) Geringert 5.

- daz der kunic zuo dem māl
für gen Wizenburc zetal
und ouch diu kuniginne.
bl. 219^a
41200 dā sold er gewinne
kuniges reht^a genzlich
mit krōnung und mit wīch
als im gerāten wart,
alsō began er der vart.
41205 dō die fürsten alle drī
und al^b des hoves messenī
gen Wizenburge kam
und daz^c man dā vernam,
daz man den kunic wolde krōnen,
41210 dō kom^d ouch dar vil der schōnen,
rich und edelen frouwen,
die dā wolden schouwen
die wīhe, diu dā ergie.
dō si^e sich gesanten hie,
41215 der man bedorfte darzuo,
des nāhesten suntages¹ fruō
der bischolf von Gran²
des amtes began
nāch rehter ordenunge phāht^f,
41220 als sis her habent^g brāht
die Unger ir gewonheit.
ein sēligez kleit
legt man den kunic an,
daz hāte sant Stephan
41225 an sinem lip getragen,
von dem wir hōren sagen,
er si ouch^h kunic dā gewesen.
dō mit singen und mit lesen
der bischolf daz amt volfuorte
41230 unde daz er geruorte
den kunic und sīn trūt
an die blōzen hūt
mit dem heiligen ol,
als man si tuon sol,
41235 dō krōnet er si schōne
mit sant Stephans krōne
und gap dem kunic zehant
- daz zepter in die hant
und den aphel guldīn.
41240 dō der kunic und diu kunigin
wīch und krōne hetenⁱ enphangen,
dō kom für si gegangen,
die man die hōhsten nant
über al^k der Unger lant,
41245 und sprāchen: 'her, her kunic seht,
bl. 220^a daz ir der krōne tuot ir reht'.
dō sprach der kunic: 'des wīset mich,
swaz ir mich lêret, daz tuon ich'.
die Unger sprāchen dō:
41250 'unser reht stēt alsō,
daz wir iu^a niht swern sullen
iwer gebot erfüllen,
uns werd ê von iu gesworn,
daz an iu belib unverborn,
41255 daz an diser hantvest stēt.
unde swenne daz ergêt,
swes wir denne jehen
dem kunierich ze lêhen,
daz sul^l w^m zehant
41260 enphān von iwer hant
sp. 594 und iu erbieten unsern^b eit
und ganzer triwen sicherheit.
einen brief³ man dō las,
daran geschriben was,
41265 des der kunic sweren wolde
unde ouch hehalten solde:
des êrsten, daz er wære
frides und suone ein hūetære;
daz ander, daz er wær bereit
41270 dem bābest und der phafheit
kristenlicher gehōrsam;
daz dritte, daz er wære gram
allen den, die in dem lant^c
stiften roup oder brant;
41275 daz vierde, daz er vor freisen
schermtē witiben unde weisen;
daz funfte, daz er durch nihtes
verphlāge rehtes gerihtes,

41197—41249. a) ern 5. b) allez 4. c) da 5. d) chomen 5. e) f. 5. f) phlacht 5.
g) haben 5. h) f. 5. i) het 5. k) aller 4. 5.

41250—41278. a) auch 5. b) unser 5. c) lannde (: prande) 5.

1) 41216. 28. VII. 1290 (das war aber ein freitag). 2) 41217. Lodomer. 3) 41263 ff. Einzelnes berührt sich mit Bestimmungen des *Andree regis III. Decretum vom februar 1291 bei Endlicher, Monum. Arpad. s. 615 ff.*

er phlæge sîn ân widerstrit;
 41280 daz sehste, daz er zâlfer zît
 ungrischez reht mërte;
 daz sibente, daz er kërte
 daran al sîn maht,
 swenne wurd für brâht
 41285 und swâ man im möht gezeigen,
 daz unser frouwen eigen —
 daz ist Ungerlant —
 war ze fremder hant
 an tiutsche fursten komen,
 41290 daz den daz wurd benomen
 und braht ez an sîn rehte stat.
 bl. 220^b grâf Yban gie dâhin vil drât
 für den kunie unde sprach:
 'ich klag iu mînen ungemach,
 41295 edel kunie hër,
 mîn schaden und mîn^d unêr,
 daz der von Österrîch
 hât gewaltielich
 mich mînes guots entwert
 41300 und âne^a reht behert,
 daz wir von alter^b inne heten,
 Mertinstorf und sant Margreten,
 Guzzine unde Eckendorf^c,
 Gunse unde Keboltstorf,
 41305 Sliunic, Rechenz, Pinkavelt^d.
 ouch wâren in der selben meld
 alle^e die veste,
 die man kand und^f weste,
 diē dem grâven Yban
 41310 und sinen friunden an gewan
 von Österrîch herzog Albrecht.
 'herre kunie, nû seht^g,
 wie ir des beginnet,
 daz ir daz wider gewinnet
 41315 in iwer gewalt.
 swaz man im vor het gezalt,
 daz swuor er behalten schône
 ûf sant Stephanes krône

und ûf^h ander heiltum.
 41320 nû wolden ouch iren frum
 die befürsten phaffen
 mit dem kunie schaffen.
 bischof, ebt enphiengen sâ
 von dem kunig ir regalia
 41325 und swuoren im geliche
 ungrischez rîche
 helfen befriden
 mit worten und mit liden.
 CCCLXXXVII. undⁱ dô daz geschach,
 41330 zehant darnâch,
 dô giengen si hinfür
 mit williger kür^h
 die leienfursten zehant,
 den^k herzentum^l sint benant^m.
 41335 ich wæn ez si niht beliben,
 ez si vor^l geschriben,
 sp. 535 waz hôher êren und gewalt
 dem von Ungern ist bezaltⁿ
 bl. 220^b unde wie dri kunige hër
 41340 zepter, krôn und furstlich êr
 von siner hant müezen^o enphâhen
 unde im ze dienste gâhen,
 swenn er in gebiut.
 irn namen ich iu bediut:
 41345 der von Matschou und der von Sirvi
 und der von Râzen^p, die dri
 sint dem von Ungern undertân
 und dientem im als^q sîn dienstman.
 darzuo swaz allenthalben
 41350 Zôkel^a unde^b Valben
 kunige sint bezalt,
 der hât er aller gewalt.
 wie aber daz gevelt,
 daz man si niht enzelt
 41355 zuo der andern kunige zal,
 des bewise ich iuch sunder twâl:
 si scheidet^c von den êrn,
 daz si mangelnt^d gern

41279—41299. d) dein 4.

41300—41349. a) an ein 5. b) altrerst 4; alt erst 5. c) Nekkendorf 4. 5. d) pinkenv. 5.
 e) v. 41307 und 41308 in einer z. 5. f) oder 5. g) besocht 5. h) f. 5. CCCLXXXVII.: Wie er
 den wintter darnach daz Oven vertriben hab 4. i) Und 5; *init. ausgesp.* 4. k) Dem 5. l) herzogtumb. 5.
 m) bechant 5. n) geezalt 5. o) muezzent 4. p) Razzn 4; Raczen 5. q) al 5.

41350—41358. a) zêrkel 4; Zoekel 5. b) und die 4. c) -ent 5. d) mangel 4. 5.

1) 41336. S. 8063 ff.

des sældenrichen frums,
 41360 des heiligen kristentums,
 und daz nindert ist benant
 dehein eigen lant,
 dâbî man si môht erkennen
 oder mit nam von genennen.
 41365 daz macht in den schaden.
 von deß kunigs genâden
 ist in^e beschert
 bi der Tizach ein wert,
 von dem ist uns geseit,
 41370 er si sô lanc und sô breit,
 wahs daz gras dâ sô swinde,
 daz si und allez ir gesinde
 gemaches^f haben^f geñuoc.
 weder arlen^g noch phluoc
 41375 nutzen man dâ siht:
 ir richtum ist anders niht,
 wan daz si ires vihes lebent^h
 und nâch roube immerⁱ strebent,
 swâ si den mugen erjagen.
 41380 sô hère ich ouch sagen,
 daz funf herzentum^k jehen
 der^l lande von im^m ze lêhen,
 der nam iu vor^l ist worden kunt.
 ob die dâ warenⁿ zuo der stunt,
 41385 des weiz ich^o niht fürwâr;
 bi 220^o doch wârⁿ si dâ^p niht gar,
 sô wârⁿ ir etlich dâ,
 die enphiengen sâ
 ir lêhen von im:
 41390 der von über walt und von Agrim,
 die sach ich dâ wol:
 swaz ein man sin herren sol
 erbieten nâch lêhensrecht,
 daz wart dem kunie von im sleht^q.
 41395 darnâch hin für drungen
 die alten zuo den jungen,
 die lantherren über al,
 und enphiengen zuo dem mâl
 ir lêhen von dem kunig Andren.

41400 swaz man mit eiden sol begên
 gegen dem kunie durch sicherheit,
 des wâren si im alle^a bereit.
 dô daz allez geschach,
 ûf stuont der kunie und sprach,
 41405 als er gelêret was:
 swaz man mir hiut vor las,
 des hân ich alles gesworn
 und belibet unverborn
 und unzebrochen ouch von mir,
 41410 ob^b daz ist, daz ir
 mir ze diser zit
 der reis gehulfi^c sit.
 die Unger alle an der stunde
 jâhen mit gemeinem^d munde,
 41415 si liezen sich durch sinen willen
 sp. 5-6 der reise niht bevillen,
 si fûeren mit im, swie er gerte,
 den kunie man dô lêrte,
 daz er ungespart
 41420 swûer die hervart
 ûf alle die geliche,
 die ungerisch ertriche
 mit gewalt inne heten.
 darnâch wurden gebeten:
 41425 die lantherren über al,
 daz si zuo dem mâl
 die hervart swûeren
 und si ouch volfûeren.
 daz geschach ân widerstrit:
 41430 si swuoren alle zuo der zit
 bi 221^o leien unde phaffen
 des kuniges ère schaffen
 gegen dem von Österreich
 und gegen allermeielich,
 41435 als verr und^e si lip und guot werte.
 als sin grâve Yðan gerte,
 sus nam ez ouch ende.
 der kunie was sô behende,
 daz er niht lie beliben;
 41440 er hiez sunderlich schriben,

41359—41399. e) im 5. f) Gemach 5. g) arm 4. h) leben (: streben) 4. 5. i) nymer 5.
 k) herzogt. 5. l) Ir 5. m) yu 4. 5. n) warn 5. o) icht 5. p) f. 5. q) v. in sl.]
 do geslecht 5.

41400—41440. a) vor im, durch versetzungszeichen richtig gestellt 4. b) v. 41410 in 5: Und ob daz
 ir mir. c) gehilflich 4. d) -ē 4; -en 5. e), f. 5.

1) 41383. S. 8074 ff.

wie^f vil im^g dá ze stet
 ieglicher^h herre het
 liute gelobet dar ze bringen.
 dô man die sunderlingen
 41445 rechte und gezalt,
 dô wart diu zal sô manievalt,
 daz man daz wol aht,
 wurden si zeinander brâht,
 die dá wurden an geschriben,
 41450 ez wurd ein kunic vertriben
 mit dem her úz sinem lande.
 kunic André si mände,
 daz si triwen^a wielten
 und ir zuht an im behielten^b,
 41455 sô daz si kâmen sunder yane,
 swen daz gras wurd sô lanc,
 daz diu phert heten^c zezzen.
 diu zit wart gemezzen
 ûf die nâhsten sunnewenden¹.
 41460 daz siz alsô verenden,
 dô kërte ie der man
 mit urloup von dan
 unde kërte sunderbâr,
 von dann er was komen dar.
 41465 die aber nâhen gesezzen wârn,
 die sach man mit dem kunige varn
 ûf^d gegen Oven wert.
 swaz grâf Yban den kunic lért,
 daz tet er williclich.
 41470 sin sweher wart ouch êrlich
 gevertigt gegen Pôlan.
 des danct der kunic grâf Yban,
 sô er beste^e mohte;
 swaz im ze tuon tohte
 41475 durch des kuniges willen,
 des lie er sich niht bevillen,
 41480 er tæet ez durch bezzerunge.
 wie kunic André der junge
 den winder vèrtreip

41480 und wâ er beleip,
 des verswig ich iu niht.
 er sande algeriht
 hînz Walhen nâch siner muoter².
 vil manie Walch fruoter
 41485 von Walhen ungebeten kam,
 dô man rehte vernam,
 wie in got het berâten.
 die vor im übel^f tâten
 und im niht wolden borgen,
 41490 dô^g er zWienen was in sorgen,
 die kômen durch schulde
 alle nû ze hulde
 und sigen im datz Ungern zuo
 beide spâte unde fruo.
 41495 dem kunic si rât gâben,
 sp. 537 wie er den hof solt haben
 und sazten im amtlute —
 dise morgen, jene hiute
 triben^h si in.
 41500 dô den teglichen gewin^a
 die Walhe dá ersmahten,
 sterclichen^a si dô trahnten,
 wie si daz dinc gemazen^b,
 daz si diu amt besâzen,
 41505 diu dá sint geniezsam.
 swelch bure dem kunig in kam,
 darûf er zehant
 ein Walch^c ze buregrâven sant³.
 daz dûht die Unger enwiht.
 41510 doch reten si darzuo niht.
 daz teten si durch daz,
 daz er sich dester baz
 umb daz dinc an nâeme,
 sô daz her^d wider kâmie
 41515 den Ungern in ir^e gewalt
 die veste^f, die ich vor zalt.
 ich^g hôrt, daz an dem râte
 fruo unde spâte

41441—41449. f) Swie 4. g) man im 4. h) yesl. 4.

41450—41499. a) trew 5. b) hielten 5. c) hieten 5. d) v. 41467 nach 41468 5. e) aller post 5.
 f) im ü. j) übel an ym 5. g) Daz 5. h) v. 41499 und 41500 in einer z. 5.

41500—41518. a) Stätichleich 5. b) gemassen (: besassen) 5. c) walhen 5. d) er 5. e) die 4.
 f) vesten 4. g) v. 41517 und 41518 in einer z. 5.

1) 41459. Typisch. Um den 18. VII. erst (s. Huber, Gesch. Öst. II, 27 ann.) wird die grenze überschritten.
 2) 41483. Geschah erst herbst 1291 (s. Huber, Archiv LXX, 223).
 3) 41508. In dem Decretum vom anfang 1291 (s. zu 41263) gelobt Andreas, nicht amt noch burg einem ausländler zu übertragen.

sô wol niemen wære
 41520 als den Wilhalmære.
 die kunden des niht verstên,
 daz man si liez umbe gên
 mit dem kuniç, swie^b si wolten,
 und daz daz die Unger dolten
 41525 niur uf einen list:
 bl. 221^r swenn in kæm diu frist,
 daz siz niht lenger wolden dulden,
 daz si in etlicher schulden
 möhten gezihen;
 41530 si liezen inⁱ geben und lihen,
 swie^k in gelust;
 uf sin selbes flust
 wart daz^l gegen im^m verswigen.
 nûⁿ lāz wir daz ligen.
 41535 CCCLXXXVIII. unde^o sagen. wie man
 der hervart began.
 nû hōret, wie ez ergie.
 dô sich der summer an vie,
 nāch Ostern zehant,
 41540 der kuniç sin boten sant
 gegen Osterriche
 zdem fürsten ellensriche,
 als ich hān^p vernomen.
 do die boten wāren kōmen
 41545 ze Wienen, dā si funden
 den fürsten an^u den stunden.
 dô schuofen si in geruach.
 des andern tages darnāch
 begunden si zogen
 41550 für den herzogen,
 der gruozte minnieliche siu.
 genāde^a, edler furst, si iu
 von uns hie geseit.
 ir einer dô niht lenger beit,
 41555 der der botschaft ouch phlac,
 der hiez Peter der Wahtelsac^b,
 der gap dem herzogen einen brief.

einem schribær er dô rief,
 der den brief las;
 41560 swaz daran geschriben was,
 daz sagt er im^o dô.
 er sprach^d: der brief stêt alsô,
 swaz iu hie ze stunde
 die boten mit dem munde
 41565 sagen ven ir^o herren,
 dā solt ir iuch an kēren,
 und geloubet fürwār,
 daz ez von sinen wegen var.
 dô sprach der herzog Albreht:
 41570 swes ir mir verjeht
 von dem kunig iwerm hern,
 bl. 221^r daz geloub ich gern
 und antwurt iu^f darnāch.
 der boten einer sprach:
 41575 edel^s furste hēr,
 so gedenkt an iwer êr
 und an die grōzen zuht,
 der^h ir mit voller genuht
 sit überladen,
 41580 und überscht von iwern gnādenⁱ
 sp. 588 und lāt uns iwers zornes fri,
 ob iht^k an der botschaft si,
 die wir sullen^l sagen,
 daz iu mug missehagen,
 41585 daz uns daz iht schaden bringe.
 des si mīn triwe iur gedinge,
 daz iu niht arges geschiht,
 swes halt der kuniç gegen uns gihit.
 CCCLXXXIX. die^m boten sprāchen dôⁿ:
 41590 sô^l enpiut iu sâ
 kuniç Andrê genant,
 swaz ir in Ungerlant
 guotes^o habet inne,
 daz ir im daz mit minnē
 41595 durch sinen willen widerlāt,
 wand ez alsô dārumbe stāt,

41519—41549. h) wie 4. (5). i) f. 5. k) v. 41531 und 41532 in einer z. 5. l) f. 5. m) in 5.
 n) Nu 5. CCCLXXXVIII.: Wie der kunig von ungeren poten zw dē von Osterreich gesant hab 4. o) inil.
 ausgosp. 4. p) hab 5. q) zu 5.

41550—41596. a) gend 4. b) Wachesach 4. c) in 5. d) er spr.] f. 5. e) irm 5.
 f) a. iu] antwurten 4. 5. g) Edler 5. h) Die 5. i) schaden 5. k) ich 5. l) ew muessen 5.
 CCCLXXXIX.: Was die poten darburffen und wie sy zūm lesten ab sagten von dez von ungeren wegen 4.
 m) Dew 5; inil. ausgosp. 4. n) so 5. o) v. 41593 und 41594 in einer z. 5.

1) 41590—41621. Cont. Vindob. s. 716, 32 ff.

daz er des hât gesworn,
 swaz des ländes ist verlorn,
 dâ er kunic von genant ist,
 41600 daz er daz in kurzer frist
 wider gewinnen sol.
 nu getrüt er iu sô wol,
 daz ir im des stat tuot,
 daz liebe und daz guot;
 41605 daz im von iu ist geschehen,
 als man in^a stæte hôret jehen,
 daz er iu des gedank:
 wand er diuht sich muotes^b kranc,
 belibet ir üzen der minne,
 41610 die ir und min frou diu herzoginne
 im erboten habt,
 wand ir sô rîchlich im^c gâbt
 iwer guot hie ze Wiene,
 daz er ez wil immer dienen
 41615 die wile und er lebt,
 ob ir im sin stat gebt.
 daz kan doch^d müelich^e ergên —
 ir wellet denne gestên
 41.222^a von allen den eigen,
 41620 daz im die Unger zeigen
 in iwer gewalt.
 'habt ir mir gar für gezalt,
 sprach der furst gar tugenthafft,
 'iwers herren botschaft,
 41625 sô hôret ouch mich.
 daz wolt got und hiet^f ich
 im liebes iht getân,
 daz wâr mit willen ergân;
 daz aber er des giht,
 41630 des im ist widervaren niht,
 sin zuht er daran mêrt:
 wand swer den andern êrt,
 der hât ouch êren dester mêre.
 tet ich im lutzel êre,
 41635 sô underfuor ich doch daz,
 daz der ungetriwen^g haz
 an im ist^h niht ergangen,
 die in dâ brâhten her gefangen,
 dieⁱ wollden in haben verkouft,
 41640 dâ er wære^k bestrouft
 libes unde guotes.

dô vant mich des muotes
 von Trigou grâf Arnolt,
 daz ich des niht enwolt,
 41645 daz im dhein smæche
 in minem lant geschæhe
 noch dehein unminne.
 dô si des wurden inne,
 die in dô inne heten,
 41650 dô wart ich von in gebeten,
 daz ich in anderswâ
 verre oder nâ
 von hinne fûeren liez.
 durch sinen geniez
 41655 underfuor ich daz
 und gestilte iren haz
 gegen im^a mit minem guote.
 darumbe ich niht anders muote,
 41.539^b wan daz er sich lâz gezemen
 41660 minn und reht von mir ze nemen
 umb daz, daz ich innen hân.
 daz ist mich alsô komen an,
 swer mîn reht gehôret,
 der ist des^b unbetôret
 41665 und muoz mir des jehen,
 bl.222^b swaz dâ ist geschehen
 von mir grâf Yban,
 ez si durch nôt getân.
 wand er durch mîn lant
 41670 sô dicke roubt und brant,
 daz ich die smæchlichen nôt
 dem kunic Ladizlâ enpôt
 und sô dicke klagte,
 unz daz er mir versagte
 41675 mit früntlicher philibt
 minne und gerilt,
 und swaz inder^c het getân
 der grâve Yban,
 daz ich des zuo kæme
 41680 und räche ab in næme,
 swâ sô mir töhte,
 wand er im selben niht enmöhte
 geschaffen frid noch^d suon,
 noch dhein reht getuon.
 41685 dô enliez ich^e dennoch niht,
 ich sant hin wider algeriht

41597—41649. a) f. 5. b) müst 5. c) vor so r. 5. d) auch 4; f. 5. e) müzzleich 5.
 f) het 4. g) ungetrew 5. h) nach nicht 5. i) f. 5. k) f. 5.

41650—41686. a) in 4. 5. b) f. 5. c) nider 4. d) nach 5. e) f. 4.

und tet im an der stunt
 minen schaden künit
 und bat dâ bezzerunge nâch.
 41690 swes der kunic dô verjach,
 des jach er an, der wet.
 dô was daz min bet,
 sit^f daz er daz wolde,
 daz ich mich selben weren solde,
 41695 daz er mir über daz urlæbe
 sine offen brieve^g gæbe.
 daz tet der kunic wolgemuot.
 die sint noch alsô behuot,
 swen die der kunic wil sehen,
 41700 daz lâz ich geschehen^a,
 daz ich des niht hân getân^b
 gegen dem grâven^c Yban,
 ân^d daz mir erlobet ist.
 ze swêlher zît unde frist
 41705 mir der kunic gelten lât
 nâch gemeiner liute rât,
 swaz mit roube und mit brande
 grâve Yban minem lande
 und miner marke hât^e getân,
 41710 sô wil ich gerne lân
 41.222 die vest ûz miner gewer,
 die ich mit kostlicher zer
 hân minen vinden an gewonnen.
 die boten versunnen
 41715 sprâchen aber dô
 zdem herzogen sâ:
 herr, ir sult uns verjehen,
 ob daz mac geschehen
 mit guotlichen^f siten,
 41720 des iuch der kunic hât ze bitten,
 daz ir dem^g grâven^h Yban
 welt wider lân,
 swaz ir des sinen habt inne,
 unde daz ir reht und minne
 41725 nemt von sinem hêrn.
 'daz nim ich vil gern',
 sprach der hêrzog Albreht,

'ze minne und zeⁱ reht
 ich^k vil gerne île;
 41730 ich lâz aber die wile
 der veste von' mir niht.
 'her, tuot ir anders iht?'
 er sprach: 'nein, zewâr!
 'sô hôret offenbâr
 41735 minës herren botschaft:
 minne unde friuntschaft
 min herr iu widerbiut
 an disem tage hiut,
 darzuo frîde unde suon,
 41740 swaz er iu fürbaz^m mac getuon
 ze schadenⁿ und ze vâro.^o
 sp. 540 einen brief gap der bote dar,
 dâ stuont diu selbe rede an,
 die die boten vor heten^p getân.
 41745 die boten sprâchen mër:
 'edler fürste hêr,
 dir widerbietent ouch an diser frist,
 swaz herren datze Ungern ist,
 si sin leien oder phaffen:
 41750 mit den hât der kunic geschaffen,
 daz si werben dinen schaden,
 unde^a hât si geladen
 zeiner hervart,
 diu wirt niht lenger gespart
 41755 her gegen Österrich.
 er wil sich kurzlich
 der Unger kunic lâzen sehen.'
 bl. 222^q daz ist ouch ê geschehen,
 sprach der herzog Albreht,
 41760 daz die Unger habent gevêht
 mine^b vorvarn^c.
 und sint mit hêr ûf si gevarn
 und sint doch beliben
 von in unvertriben
 41765 bi ir êren und ir hab,
 'inâ^d, sprach ein Swâb,
 'durch des^v bockes têt,
 wie genese wir diser nôt

41687—41699. f) Sait 5. g) s. o. br.] seinen offenn prief 4.

41700—41749. a) sehen 5. b) h. g.] hab tan 5. c) Graf 4. d) Wann 5. e) habt 5.
 f) -em 5. g) den 5. h) Graff 4. i) f. 4. k) v. 41729 und 41730 in einer z. 5. l) aber von 5.
 m) f. 5. n) schamnde 5. o) gevâr 5. p) vor vor 5.

41750—41768. a) Nû 5. b) v. 41761 und 41762 in einer z. 5. c) varvodern 5. d) Ja 5.
 e) den 5.

r vor^f den krämæren^g,
 41770 die manigen sac swæren
 2 habent uf ir^h krægen
 von Venedien getragen
 zirem neven von Este?
 swaz uns die welhischen geste
 41775 tuont zuoⁱ leide
 mit gegenrennen^k uf der heide,
 des hân ich mich bewegen.
 si möhten wol phlegen,
 des si^l vor hânt^m getân,
 41780 und fûerten iren safran
 veile in daz geu.
 zainer understreu
 legⁿ ich ir zehen alterseine.
 der wise und der reine,
 41785 der herzog Albrecht,
 sprach: herre^o, guot knecht,
 warumb sprecht ir alsô?
 guot tært^p und lutzel drô
 sullen die wisen tuon.
 41790 swie gerne ich nû suon
 mit der Unger kunic het,
 sô irret mich mit siner bet
 der^q græve Yban.
 nû lât hin gân!
 41795 varnt si her zÖsterreich,
 sô bin ich gewaltliclich
 sô lang in Ungern gelegen,
 sol manz gegen einander wegen,
 daz min laster ist dester min.
 41800 mit urloube sach man hin
 gegen Ungern këren
 die boten mit êren
 vërtigte^a zehant
 der herzog in ir lant.
 41805 CCCXC. nû^b lâz wir si varn.
 wie sich der herzog warn,
 bl. 223 daz tuon ich iu kunt.
 er hiez an diser^e stunt

sine boten këren
 41810 zuo den lantherren,
 daz si kæmen alle gelich,
 und von Admund abt^d Heinrich
 wart ouch ze^e hove geladen.
 den geheizen schaden
 41815 und der Unger drô
 hiez der herzog dô
 kunden unde klagen
 frîunden unde mâgen
 und swem er guotes getrût.
 41820 dô diu mære wurden lût,
 die herren niht lenger biten,
 sp. 541 ze hove kômen si geriten
 alte^f unde junge.
 sin meinunge^g
 41825 diu was, daz er si mant,
 daz si in daz lant
 hulfen wern und retten.
 des wâren^h liht erbeten
 die von Österriche,
 41830 dieⁱ lobtenz^k alle geliche.
 darnâch er vil drât
 die von Stir erbat,
 daz in ir helfe niht verbaere.
 an dem Seckouwære
 41835 huop er die bête an:
 hiet^l ich iu liebes iht getân,
 herre von Seckouwe,
 wie lutzel mich daz nû rouwe^m!
 doch swaz niht ist geschehen,
 41840 hört man den fursten jehen,
 sô lât mich des geniezen,
 dazⁿ mit triwen^o nie verliezen
 iwer vörvarn,
 die dâ des landes herren wâr,
 41845 si wâren in^p mit triwen holt.
 dô^q sprach bischolf Liupolt:
 CCCXCI. ich^r bin wol des muotes,
 ob ich mich libs und guotes.

41769—41799. f) Von 5. g) Chrainêrn 4. h) irn 5. i) ze 4. 5. k) gëng renne 4.
 cherig jennen (j undeutlich) 5. l) f. 5. m) han 5. n) Legt 5. o) nû hör 5. p) g. i.] guetêt 4.
 q) v. 41793 und 41794 in einer z. 5.

41800—41848. a) v. 41803 und 41804 in einer z. 5. CCCXC: Wie sich der von Österreich noch Abpt
 hainreich von admund gesant hâb und in peten hab 4. b) Nû 5; *init. ausesp.* 4. c) der 5. d) der a. 5.
 e) gen 5. f) v. 41823 und 41824 in einer z. 5. g) manung 4. h) wurden 5. i) f. 5. k) lobten 5.
 l) Het 5. m) nû r.] graw 5. n) daz mich 4. 5. o) trew 5. p) in Pëz] im 4. 5. q) Dô 5; so 4.
 CCCXCI: Wie abpt hainreich von admund da geredt hab 4. r) *init. ausesp.* 4.

niht durch iuch bewæge
 41850 und gewonlich ze tuon phlæge
 gen iwern kinden und iu,
 sô tæet ich ez doch durch diu,
 daz ich vil ungeru
 bl. 223^b liez an mir ab bern
 41855 die *geheime und die êr,
 die gen landes fursten enther^a
 mine vorvarn habent brâht.
 ich wil und hân mir des gedâht,
 daz^b ich vil gern
 41860 mîn goteshûs wil êrn
 sô^c getâner rîcheit,
 ist daz mîm goteshûs dhein leit
 oder mir dhein smæhe
 von ieman geschæhe,
 41865 daz ich denne sicherlich
 iuch, herre von Ôsterreich,
 frîlichen^d man,
 daz ir die^e dienst seht an,
 die iu sîn widervarn
 41870 von mir und minen vorvarn;
 daz ouch ir^f daran gedenket
 und ze genâden iuch lenket
 mir und mînem goteshûs,
 wil ich schiuhen dheinen sûs.
 41875 ich wil si unervorht rûeren,
 ze diser zit wil ich iu^g fûeren
 wol bereiter sechzie man.
 von mir armen^h kappelan
 lâtⁱ iuch gezemen
 41880 den^k dienst für guot nemen.
 darumb ich ouch niht muot,
 daz ir mir dhein guot
 ze disen ziten gebt,
 wan die wil ir lebt,
 41885 daz sîn mîn goteshûs genieze.
 swenne ich daz lieze,
 sô solde mich got vellen!
 alle, die nû wellen
 liep und leit mit mir tragen,
 41890 die sullen iu danc^l sagen,
 des ir mir tuot ze diser stunde.

herre von Admunde,
 sprach der herzog Albreht,
 nû sprechet unde seht,
 41895 wes ich mich mug an iuch gelâzen.
 swaz dâ herren sâzen,
 die sprâchen alle gelich:
 sp. 512 swâ iu der abt Heinrich
 ze sô getânen sorgen
 41900 den âbent und den morgen
 bl. 223^c iwer herz niht ringet
 und iu ze helf niht bringet
 funfstunt als manigen man,
 als bischolf Liupolt hât getân,
 41905 sô wær übel bewant,
 daz er in iwerm lant
 het sô grôziu eigen,
 als man wol mac gezeigen.
 swie diu red in schimph geschach,
 41910 doch het si^a für ungemach
 des vâlandes kappelan.
 bitterlich sach er an,
 die den schimph heten gesprochen,
 vil nâhen het er zebrochen
 41915 mit dem kinne^b die krukken,
 hin und her begund er rucken
 mit dem libe uf der banc.
 dô sprach er über lanc
 in die gemeine zornelich:
 41920 herre von Ôsterreich,
 als etlicher hie giht,
 alsô lit ez darumb niht.
 ez sint die Salzpurgare
 die êrsten stiftare,
 41925 als ich hân gelesen,
 unser zweier goteshûs gewesen.
 Admunt gestift wart
 von einem bischolf Gebhart;
 sô ist mîn abt^c
 41930 der fûderunge frî,
 daz ir^d von dises^e landes herren
 iht guotes oder êren
 inder sî gegeben^f:
 allez, des wir leben,

41849—41899. a) encher (undeutlich) 4. b) v. 41859 und 41860 in einer z. 5. c) mir S ist deutlich 4.
 d) Frewntlichen 5. e) den 4. 5. f) in 4. g) sey 5. h) arm 4. 5. i) Lant 4. k) dew 4.
 l) daz 5.

41900—41934. a) er 5. b) knie 5. c) abtney 5. d) wir 4. 5. e) disen 5. f) geben 5.

41935 daz¹ selbe uns gewonnen wart
 von dem bischof Gebhart²,
 und der keiser Heinrich³
 hât ouch genædlich
 an minem goteshûs getân,
 41940 wande allez, daz ich hân
 ze Kirchheim⁴ und ze Lungau⁵ —
 got danke im der treu
 mit siner gnâden ruus! —
 wand daz eigen gap er uns.
 41945 unde dô mit gewalt^h
 keiser Fridrich⁵ der alt
 41.223 den selben bischof het geschriben
 in sin achte und vertriben
 von liuten und von lande,
 41950 schaden unde schandē
 dem selben bischof zuo dem zil
 tete der keiser vil.
 unde swer daz dienen wolt,
 daz im der keiser ware holt,
 41955 der tet dem bischof etwaz
 zuo gevare und ze haz
 dem keiser zēren.
 alsô begunden^a mēren
 dem goteshûs hertlich

41960 die herrēn alle gelich
 schaden ungemezzen,
 die im dâ wâr̄n gesezzen,
 unz daz sant Ruoprecht
 umb got erwarp^b daz reht,
 41965 sô daz der keiser siner schulden
 mit dem bābste kām ze hulden.
 dô vereinten si sich beide,
 swelich herre^c iht ze leide
 dem selben bischof het^d getân,
 41970 daz den^e niemen üz dem ban
 wan der selbe bischof liez;
 swer dâ durch der sêl geniez
 üz dem banne wolde komen,
 den er uf sich het genomen,
 41975 und mit diemuetikeit
 dem bischoffe sin leit
 benam und^f sinen haz,
 sp. 543 der muost immer etwaz
 fries eigens gift
 41980 hinz Admunt geben siner stift.
 alsô gap uns der wacker
 von Stire herzog Ottacker,
 swaz des eigens^g moht gesin
 bi Gretze datz sant Martin⁶.

41935—41949. g) lugaw 5. h) der alt 5.

41950—41984. a) ade 5. b) erwartf 5. c) sw. h. Vil herren 5. d) heten 5. e) der 5.
 f) b. n. Wenäm 5. g) aingens 5.

1. 41935—41985. Dass hier die Vita Gebhardi (SS. XI. 36 ff.) benutzt wurde, zeigen die übereinstimmungen 41945 ff. mit Vita s. 39, 11 ff.: Ea ergo tempestate . . . archiepiscopus fidelis Romanae ecclesiae et veritatis catholicae propugnator eminebat . . . Proinde . . . quia Christum . . . sincera fide sequi studuit, multa tunc suae personae et ordinis indigna a fautoribus regni (vgl. v. 41951) excepit. Qui et mox ecclesiae suae bona diripiebant unusquisque vicina sibi (v. 41962) quasi ex permissione regis (v. 41957) vindicans; ferner 41972 ff. mit Vita s. 36, 22 ff.: . . . prediis, quae fidelium donatione vel pro banni absolutione seu emptionis comparatione conquirere potuit, monasterium ipsum dotavit; endlich 41981 ff. mit Vita s. 36, 27 ff.: Otakarus quoque marchio . . . intuitu dilectionis . . . archiepiscopi et pro salute animae suae tradit villam Eichdorf eidem Admuntensi monasterio. Vgl. die folgenden noten. 2) 41936. Gebhart von Salzburg stiftete 1074 Admont. 3) 41937—41939. Ob hier nicht flüchtige notizen aus der den güterbestand des stiftes um das jahr 1100 verzeichnenden urkunde (nr. 6 bei Wichner I, s. 229 ff.) zu grunde liegen? Denn die Heinrichs IV. thätigkeit für Admont viel zu stark betonende stelle des textes ließe sich dann durch oberflächliche benützung jener ark. s. 232 erklären: Hec omnia . . . archiepiscopus Gebhardus auctoritate summi pontificis Gregorii et imperatoris Heinrici, ecclesia Dei adhuc in pace consistente et concordia, sollempniter . . . monasterio delegavit; die nennung der güter im Lungau v. 41941 und in Sanct Martin v. 41984 würde ferner ebendaher stammen (auto. s. 231). 4) 41941. Kirchheim (in Oberkärnten) kam erst viel später (s. Wichner I, 177 ff.) in besitz des klosters. 5) 41946. Die nennung Friedrichs I. an dieser stelle beruht auf einer ziemlich argen verwechslung Gebhards mit dem erzbischof Konrad II., der wie Gebhard als anhängen der päpstlichen partei geächtet (1166) wurde, wie jener Salzburg verlassen und der verwüstung salzburgischer güter zusehen musste (s. MG Neer. II, 121). 6) 41984. Der besitz von St. Martin Irngart zurückgeführt (in der ark. nr. 58, s. 300 — undeutlich — als einstiges eigentum Guntheri marchionis et Chunradi comitis de Pilstain bezeichnet). Die angabe der Rchr. erklärt sich — wenn sie in der that, s. zu 41937 ff., die ark. nr. 6 benützte — vielleicht daraus, dass sie den kurz vorher bei der erwähnung von Eichdorf verzeichneten namen Ottokars von Steier auch auf die folgenden angaben bezog.

- 41985 unde Eichdorf daz eigen.
 sô hân ich niht mêr ze zeigen^h,
 daz mîn goteshûs hab
 von der lantherren gâb.
 aber ir, her bischolf Liupolt,
 41990 daz ir sit)getriu und holt
 dem fursten von Ôsterreich,
 daz tuot ir billich,
 bl.224^a wand dô iurⁱ bistum gestift wart
 von bischolf Eberhart¹,
 41995 iwerm bistum gap er
 sehs² kirchen und niht mêr;
 ûz sinem urbar
 gap er iu fürwâr
 ein huob nie^k, sprach der abt;
 42000 swaz ir verlihen^a guotes habt,
 dâvon ir furste sit genant,
 daz gehôrt almeist^b zuo dem lant,
 und swaz ir noch hiute
 habt eigener liute,
 42005 die wârûn ê der Stirære.
 iur dienst und iur hab wære
 dem von Lavent gelich,
 war niht der von Ôsterreich,
 CCCXCII. dô^c sprach der bischolf-Liupolt:
 42010 daz ir mich heizet wesen holt
 von Ôsterreiche mînem hern,
 des wil ich iuch gewern
 und getriulichen volgen,
 ob ich iu halt wær erbolgen,
 42015 und wil in allen mînen tagen
 danc und genâde sagen,
 daz mine vorvarn
 sô wis und sô frum wârûn
 und an frumikeit bederbe^d,
 42020 daz si dem goteshûs sîn erbe
 gemêrt und niht geminnert^e haben.
 swaz in die lantherren gâben,
 ob daz niht ist verdient von in^f,
 sô stêt darnâch immer^g mîn sîn,
 42025 daz ich daz verdienen wil
 unz an mînes libes zil,
 und wil mich des flizen,
 daz solhez itwizen
 mînes goteshûses^h êre
 42030 von tac ze tage wâhs ie mêre.
 und ob ich des niht enkunde,
 her abt von Admunde,
 sô gêt ir mir daz sporⁱ.
 in so guotem bilde vor,
 42035 daz ich mich billich lâz gezemen
 guot bilde von iu ze nemen.
 wand ir an herren Ruodolf,
 der Salzpurgære bischolf,
 bl.224^b habt getân sô gutlich,
 42040 daz er iu sîn flizielich^k
 vor dem bâbest hât gedanct —
 wande^l ir nie gewanct
 an den Salzpurgærn dhein zit,
 von den ir gestift sit —
 42045 und der iu hât getân sô wol,
 ob man die^m wârheit reden sol —
 ist ez denne wâr —
 sô ist guldin iwer hâr.ⁿ
 dise rede geschach in schimph
 42050 und het doch solhen gelimph,
 daz beidenthalp diu wârheit
 nindert was verdeit.
 aber^a der abt
 sich zorniclich gehabt
 42055 unde sprach genôt^r wêa^l,
 dô im der bischolf hete dâ
 sîner untriu an disem^b zil
 verwizzen sô vil.
 sp.544 der herzog und die hern
 42060 die hieten^c vil gern
 verbizzen^d lachen unde smutzen.
 der Buocheimar begunde dutzen
 den abt unde sprach: Heinrich,
 lâ dich gen dem von Ôsterreich,

41985—41999. h) aigen 5. i) ew 5. k) mer 5.

42000—42049. a) verlehen 4; zelehen 5. b) aller maist 5. CCCXCII.: Waz pischof lewpolt
 geret hab 4. c) Do 5; inil. ausgexp. 4. d) so pederb 5. e) geminret 4. f) f. 5. g) ynner 4;
 nymr 5. h) -haus 4. i) spar 4. 5. k) vleizzleich 4. l) Und 5. m) m. die] f. 4.

42050—42064. a) v. 42053 und 42054 in einer z. 5. b) dem 5. c) heten 4. d) Verpeizzen
 (undeutlich) 4.

1) 41994. Von Eberhard II. 1218. 2) 41996. In der urk. Diplom. Styr. I, 196 ff., in welcher
 umfang und einkünfte des neu gegründeten Seckauer bistums bestimmt werden, ist bloß von vier kirchen die
 rede: Tibi autem et successoribus tuis hos redditus assignamus: Vanstorff, Leibenz, Vogan, Rab Ecclesias.
 Deutsche Chroniken V.

42065 den bischolf niht ûz dienen!^f
 'erlât^e mich iwers vienen'^f,
 sprach der ungehiwer;
 senfter muot was im tiwer,
 wand er dem bischolf Liupolt
 42070 nie wart mit triwen holt
 und er im herwider gram.
 welt ir hōren, wie daz kam,
 sō wil ich iuz^e sagen:
 ez geschach vor langen tagen,
 42075 daz mit gemeinem ruof
 der jâmer und der wuof,
 den^b der abt hie
 in dem lant begie¹
 mit manigem unreht,
 42080 für den herzogen Albreht
 kom und für die herzoginne.
 diu trahte mit al ir^k sinne,
 wie ir lant ledic wurde
 der grōzen swæren burde,
 42085 diu im lac an,
 wand lantschribær¹ und houbtman
 bl.224^c was zuo der stunde
 der abt von Admunde
 und begie¹ sō manic unbilde,
 42090 daz fremde^m unde wilde
 was vor siner zit.
 unbarmekeitⁿ und git
 gehūset in sîn herze heten.
 ûf dem land und in den steten
 42095 tet er wan^o swes in gelust,
 sînes herzen^p âkust
 volfuort er sō gar,
 daz ich daz^q sag fürwâr,
 daz ich vor noch hernâch^r
 42100 nie^a gehôrte noch gesach
 einen man, der darnâch strebte,

daz er sō gar lebte
 nâch sînes herzen willen.
 in kunde niht bevillen,
 42105 swaz in sîn herze tuon hiez,
 durch got er des niht enliez,
 ez wær übel oder guot,
 sō gar was sîn muot
 freidic unde râz.
 42110 nû fuogt diu herzoginne daz,
 daz ir vater herzog Meinhart
 mit dem von Ôstrîch ze râte wart,
 daz si des wile nâmen,
 daz si zesamme^b kâmen.
 42115 dô wart zwischen in beiden
 ein ta^e hînz Marchpurc¹ bescheiden.
 dar kom der herzog niht seine
 enther^e von Kreine,
 ouch kom dar snellich^d
 42120 der von Ôsterrîch
 und diu herzoginne zier.
 herzog Meinhart mit gir
 sîne tochter bitten hiez,
 daz si des niht enliez,
 42125 daz si diu kint mit ir fuorte,
 wand in diu ande nâch in^e ruorte.
 nâch sîner bete daz ergie.
 dô si zeinander kōmen hie,
 dô huop sich an dem zil
 42130 freud und kurzwile vil
 gewân der Kernær mit genuht,
 dô er sines^f libes fruht
 bl.224^c sō freudenbære vor im sach.
 leit unde ungemach
 42135 sînem herzen entran,
 dô er sach an
 die wunnichichen ougenweide.
 dô die fursten beide

- 42065—42099. e) Ir lat 5. f) vien 4. 5. g) ew 5. h) v. 42077 und 42078 in einer z. 5.
 i) ergie 5. k) al ir] allem irm 5. l) lant 5, hierauf ~~ein~~ undeutliches compendium 4. m) fromd 4. 5.
 n) Unparmhertzig 5. o) f. 5. p) hercz 5. q) ew 5. r) hin nach 5.
 42100—42138. a) f. 5. b) ze sammen 4; zu einander 5. c) Der her enther 5. d) snellich 5.
 e) jm 5. f) sein 5.

1) 42116. Nach der urk. vom 25. III. 1291 Graz (bei Lichnowsky s. 318, nr. 1123^b) zu schließen, war Albrecht damals in Graz; es läge daher nahe, die Zusammenkunft mit Meinhard in dem nahe gelegenen Marburg in dieses Jahr zu versetzen. Aber es widerspricht v. 42074 (vor langen tagen); ferner 42361: vil kurzlich darnâch fiel das zerwürfnis mit During Grießer; dieses aber setzt Muchar VI, 115 mit recht bald nach 1288, denn bis 10. II. 1288 erscheint During häufig in Admontischen urkunden, von da ab nicht mehr. In welches Jahr dann aber jene — jedesfalls kurze — Zwischenzeit fiel, in der abt Heinrich weder landeshauptmann noch -schreiber war, steht ganz dahin. (1286, Wichner II, nr. 286, hat er beide titel; 17. VI. 1287, Lichnowsky s. 170, heißt er landschreiber).

- gekurzwilten genuoc,
 42140 diu herzoginne kluoc
 die râtgeben zuo ir las
 und gie, dâ ir vater was.
 sp. 545 dô wart dâ niht verswigen,
 man zalte im^g beinzigen
 42145 allen den gebresten,
 den si von dem abte westen,
 daz dem lant was schedlich.
 nû was der abt Heinrich
 zuo den zitén dâ.
 42150 die lantherren sâ
 mit der herzoginne rât
 herzog Meinharten man bat,
 daz er^a durch si tæte
 und den lantherren bæte,
 42155 daz er verbære
 durch die gemeine der Stirære
 einen kleinen geniez
 und si des abtes^b erliez,
 darumb si immer mêre
 42160 sin gefuore und sin êre
 gerne furdern wolden,
 als si von rehte solden.
 ir vater und diu herzoginne
 alle ir sinne
 42165 legten^c darzuo
 späte unde fruô,
 mit guotlichen^d siten
 mit flêgen unde bitten
 lügen^e si sân
 42170 dem herzogen an,
 daz er dâ ze stunde
 den abt von Admunde
 entsazte^f von dem amte
 und des gewaltes in verdante,
 41175 dâmit er dem lande nôt
 warp und im der sêle tôt.
 als lange si dem man
 mit bete lügen an,
 unz daz^g er sîn den sweher gewerte,
 42180 alles des er gerte,
 doch bat er sich lèren,
 bl. 225^a sit er den abt solt verkêren,
 wie er des solt beginne^h.
 daz schiet diu herzoginne
 42185 und die herren über al,
 daz zuo dem selben mâl
 sô vil klag ergie
 über den abt, daz er enwesteⁱ, wie
 er darüber solde
 42190 antwurten oder wolde.
 mit der selben rede
 die herzogen bêde
 den abt kômen an.
 nû was sô genuot der man,
 42195 swenn^k in iht^l sorgen an gie,
 ê er denne herz gevie,
 sô erschraect er sô sêre:
 er engert niht mêre,
 wan daz den herzogen gezæme,
 42200 daz er sîn reitung næme
 von im^a guotlichen,
 sô wold er gern entwîchen
 den amten beiden, diu er het.
 daz geschach sâ zestet.
 42205 in dûht, daz im gelungen wære,
 dô er der reitung swære
 zuo einem ende kan.
 diu amt man von im ûf nam.
 her Volcmar¹ und der^b Klôsterman
 42210 die muosten diu amt bestân.

42139—42149. g) da 5.

42150—42199. a) erz 5. b) nites (undeutlich) 5. c) v. 42165 und 42166 in einer z. 5. d) -em 5.
 e) v. 42169 und 42170 in einer z. 5. f) v. 42173 nach 42174, durch randzeichen richtig gestellt 5. g) f. 5.
 h) beginnen 4. 5. i) west 4. 5. k) So 5. l) nicht 5.

42200—42210. a) in 4. b) her 5.

1) 42209. Volkmar ist der oft genannte bürger von Graz, der Klôsterman (Jacob, nach v. 42328) ist wohl der in Judenburger urkunden mehrfach belegte bürger Jacobus dictus Chloesterman (so bei Wichner II, nr. 303; vgl. ferner Archiv f. öst. gesch. LXXIII, 388: Jacob Klosterman in einer urk. vom 11. VI. 1290 und Jacobus claustralis — nicht Clauselius — in einer urk. vom 12. — nicht 17. — märz 1287; sein sohn (?) Heinzl der chlosterman in der urk. des Gräzer Johanneumarchivs vom 23. VIII. 1298, Judenburg). Herrn Alfreds von Siegenfeld güte macht mich ferner darauf aufmerksam, dass in einer undatierten urk. des Franziskanerarchivs zu Graz ein Hainricus dictus Ratisponensis ein vermächtnis ausstellt unter bürgschaft (civium) domini Jacobi closterman (et Eberhardi hellerii). Sie muss nach 1290 fallen, da der Klôsterman hier bereits dominus heißt.

- dô riet der herzog Meinhart,
daz zhoubtmann erwelt wart
von Seckou bischolf Liupolt.
daran er^e begie und ervolt
42215 des herzogen willen.
er lie sich niht bevillen
gewaltes noch êren:
swie vil man der gekêren
moht ûf in und gevazzen,
42220 daran het er sich lâzen
ungerne trâgen^d sehen.
alsô solt noch geschehen
einem biderben^e man:
swie vil dem^f got êren gan,
42225 der sol er sich dunken wert,
ist daz sîn herz êren gert.
dô^g ez^h alsô verriht wart,
bl. 225^b dô kêrt der herzog Meinhart
wider heim ze lant.
42230 der herzog ouch ervantⁱ
sp. 546 gegen Gretz ze kêren:
dâ schuof er mit den herren,
daz er dâ ze schaffen het,
unde kêrte sâ zestet.
42235 gegen Ôsterriche wider.
nû lie sich der abt nider
und wolde haben gemach.
offenlich er jach,
daz er nimmer mêre
42240 wolt grifen nâch der êre,
der er vor het gephegen —
des het er sich gar bewegen,
het man gewalts erlâzen in.
nû riet sîn hôchvertiger sîn
42245 von Gretze herren Volcmâren,
daz^k er teglichen beswâren^l
hieze, swâ er kunde,
den abt von Admunde.
swen man im daz kunt tet,
42250 sô kleit er ez sâ zestet^a
bischolf Liupolten, dem houbtmann;
der lieze ez denne hin gân,
daz im^b niht bezzerung geschach^c.
dô der abt den ungemach
- 42255 niht lenger erliden mohte,
dô tet er, als im tohte.
gen Swâben kêrt er zehant,
dâ er kunic Ruodolfen^d vant.
den bewist er der mære,
42260 wie er verstôzen wære.
ob dem kunig an der stat
dehein^e edel kleinât
mit anderm silber wurd gegeben,
wer wil des widerstreben?
42265 diu reis, die er getân hât,
diu kom im wol^f ze stat;
wande dô er etlich tac^g
mit dem kunic kurzwil phlac,
dô vertigt er den abt schône:
42270 geloubet mir, ich lône
iu der triwen^h und des dienen,
daz ir mir tet ze Wienn —
ir habt ouch den von Ôsterrich
bl. 225^c gefurdertⁱ manicvaltlich —
42275 unde noch tuon sult.
iur willâ wirt erfult:
des gewartet her ze mir,
daz iwer goteshûs und ir
von mir und mînen kinden
42280 genâde sult enphinden
und lôn darumb enphâhen.
den abt hiez er gâhen
her wider heim ze lande.
nâch im er balde sande
42285 einen boten sinnerich^k
ze sînem sun hînz Ôsterrich.
dem hiez er itwizen,
daz er sich niht wolt flîzen
sînen willen begân,
42290 sô daz er den^l amtman,
den er im ze Stîre lieze
und des si grôzen genieze
dicke heten gehabt,
von Admunt den abt,
42295 daz er den het^m verstôzen.
zeiner smæhe grôzen
der kunic sich daz an zôch,
wând er jach dannoch,

42211—42249. c) f. 5. d) triegen 5. e) piderm 5. f) ym 5. g) Do 5. h) er 5.
i) ernand 5. k) v. 42246] f. 4. l) peswêrn 5.

42250—42298. a) sâ z.] an der stet 5. b) man ym 5. c) gesprach 5. d) Rûdolf 5. e) Chlain 5.
f) f. 5. g) do 4. h) trew 5. i) Gefürt 5. k) sinnenreich 5. l) dem 5. m) hiet 5.

- Stir und Ôsterlantⁿ
 42300 het er mit siner hant
 ervohten und errungen.
 herzog Albreht^a, den jungen;
 den strâft sin vater sêre.
 waz sol diu rede mêre?
 42305 im tet der kunic rich
 solch botschaft heimlich,
 daz er zehant
 nâch dem abte sant.
 er enruocht, wer im sin gunde,
 42310 er sazt den abt von Admunde
 wider zuo den amten beiden,
 dâ^b er vor von^c was gescheiden.
 swie sêr ez^d halt beswârt
 den herzogen Meinhart
 42315 und^e ob ez ungeru
 sâhen die lanthern,
 des enaht er harte^f kleine.
 was er vor unreine,
 des was nû michels mê;
 42320 er wart vil^g wirs denn ê.
 42325 her Volemâr und der^h Klôsterman
 heten nû getân,
 als noch ist gewonlich,
 dazⁱ man munze jêrlîch
 42325 verkêrt und die phenninge;
 von dem selben dinge
 heten sich bereit gar
 her Jacob und her Volemâr.
 und dô daz^k allez kom ze hût,
 42330 daz si die phenninge wurfen ûf
 und daz gewert het ir ganc
 wol sehs wochen lanc,
 nû het ouch der abt
 diu amt wider behabt
 42335 und tet daz ze geværen
 den selben burgæren,
 daz^l er die phenninge verbôt
 bi des libes nôt:
 swer die wolt niht^m liden,
 42340 der solde daz vermîden,
 dâz man ze dheiner stunde
 der phenninge funde
 in siner gewalt
 über zwelf gezaltⁿ,
 42345 und swer sich des niht behuot,
 dem næme man lîp unde guot.
 sîn freidikeit den abt lêrte,
 daz er die munze verkêrte
 nâch sîn selbes willen.
 42350 er lie sich niht bevillen,
 swâ er mohte beswâren^a
 den von Seckou und hern Volemâren,
 des^c tet er in^b mê,
 denn si im tæten^e ê.
 42355 ouch tet dem bischof zorn,
 daz er sô schier het verlorn
 die houbtmanschaft und den gewalt,
 diu im vor niulich^d was bezalt.
 sus wart des hazzens^e under in
 42360 von tac ze tag^f ie mêr, niht^g min.
 und vil kurzlich darnâch
 dem von Admunt geschach
 ein grôzer widerdriez.
 ein kneht hiez Durinc^h von Griezⁱ,
 42365 der het des abtes bruodertohter —
 mit wie getânen sachen moht er
 42370 sîn gewesen in friuntschaft
 cinem phaffen mit gewischaft!^l —
 dâvon der selbe Durinc
 42370 über allez des abtes dinc
 datze Gretze gewaltic wart.
 mit triwen er daz bewart
 darnâch manic stunde.
 nû gewan der abt von Admunde
 42375 gegen Durinc einen zorn
 unde jach, er het verlorn
 an der munze des jâres.
 arcwâns^k unde vâres

42299. n) Österreich de lannd 5.

42300—42349. a) Albrechten 5. b) von den 4. c) f. 4. d) nach h. 5. e) v. 42315 und
 42316 in einer z. 5. f) halt 5. g) nû michls 5. h) her 5. i) v. 42324 in 5: Da man muose iêmerleich.
 k) undeutlich, ob daz oder dez 5. l) v. 42337 nach 42338 5. m) die w. n.] daz nicht wold 5. n) bezalt 4.

42350—42378. a) peswern 5. b) t. er in] teten sy jm 5. c) taten 4. d) menichleich 5.
 e) hazzen 5. f) ze t.] f. 4. 5. g) und nicht 4. 5. h) durch 5. i) geweyshaft 5. k) arckhwan 5.

1) 42364. Über die zeit der folgenden episode s. zu 42116.

Durinc¹ sich versach,
 42380 wand der abt zim sprach,
 daz er sich bereit darzuo,
 er wolde des morgens fruo
 mit im reiten, sô ez tagt.
 nû wart Durinc gesagt,
 42385 daz er zuo im selben^m sæhe,
 der abt in vancuss unde smæhe
 nimmerⁿ erlieze.
 nû was Durinc von Grieze
 buregrâf datz Gallensteine.
 42390 dâhin kært er niht seine
 und^o enpôt sider
 dem abt von Admunt herwider,
 er wolt ze Gallensteine biten
 zuo^p sô langen^u zîten,
 42395 daz er^r gewis wurd gemacht,
 sp. 548 daz er belibe ungeswacht
 unrehtes und gewaltes fri.
 ouch enpôt er im dâbi,
 wold er sich lâzen gezemen
 42400 sin reitung guotlichen nemen,
 der wold er in verrihten schône;
 aber nâch sô swachen lône,
 als im wære bezalt
 nâch sinem dienste manievalt,
 42405 wold er haben in huot
 sin lip und sin guot.
 daz geschach^a ouch ninder^b baz,
 denn uf der burge, dâ er saz.
 dô^c dem abt diu mære kômen^d
 42410 unde daz er het^e vernomen
 Duringes zorn,
 dô vorht er hân verlorn,
 des er ze haben phlac,
 daz uf Gallensteine lac.
 42415 des was ein solich guot,
 bl. 226^b daz den abt niht sô sêr muot
 sam der grôzen sorgen barde,
 daz der herzog inne wurde
 des kreftigen^f guotes.
 42420 überladen unmuotes
 wart des tiuvels kappelan,

niemen mohte gehân
 mit im dheine stift,
 sin gesehen ein vergift
 12425 tugenthaften liuten was.
 wunder was, daz er gênas,
 dô er des hûses flust gefriesch.
 rât er allenthalben iesch,
 swâ er sich triwen hin versach,
 42430 wider die er offenliche jach:
 wirt der herre Ruodolf,
 der Salzpurgære bischolf,
 des hûses flust inne,
 daz kumt mir zuninne:
 42435 er ist mir sô gehaz,
 daz er sichz^s læt kosten baz^b,
 denn daz hûs wert ist,
 mac er vinden den list,
 dâmit er Duringen
 42440 von dem hûs mac bringen,
 er tuot mirz ze schaden.
 sin herz was überladen
 maniger hant gedanc.
 nû riet im überlanc
 42445 her Ortolf vom Spital,
 der hete zuo dem mâl
 in geheim allez sin dinc,
 und von Prilep her Irinc¹:
 wir râten iu, her, daz,
 42450 daz ir allen haz
 und iuern sit hôchvertigen
 ze disen zîten lâzet^a ligen.
 welt ir^b unsers râtes ruochen,
 sô sult ir versuoehen
 42455 von Seckou an den bischolf:
 dem^c von Salzpure, hern Ruodolf,
 ist er ouch niht gar holt,
 und swie der bischolf Liupolt
 mit iu ze diser zît
 42460 hinz Gallensteine rit^d,
 bl. 226^c der mac iu Duringen
 in rehten wec bringen
 und ander niemen mêre.
 nû gebt mir die lêre,

42379—42399. l) Durch mich 5. m) selber 5. n) v. 42387 und 42388 in einer z. 5. o) v. 42391
 und 42392 in einer z. 5. p) Nû 5. q) lang 5. r) der 5.

42400—42449. a) geschêch 4. b) -ert 4. 5. c) Do 5. d) chom (: vernom) 5. e) ez 5.
 f) -es 4. g) sich 5. h) daz 5. i) Emring 5.

42450—42464. a) lazzen 5. b) f. 5. c) Den 5. d) rait 5.

42465 wie ich sîn müg bekomen^e,
 wand^f ir habt wol vernomen,
 wie ez zwischen uns ist gelegen,
 wand wir lange hân verphlegen
 geheime und geselleschaft,
 42470 und dheiner slahte^s friuntschaft
 ich mich hinz im versan'.
 lât uns mit im umb gân',
 sprâchen dise zwêne dô.
 des was nâch ungenâden frô
 42475 der abt. er bat dise zwên,
 daz si geruochten gên
 zuo^h dem von Seckou.
 alrêrst in gerou
 allesⁱ, daz er ie
 42480 wider in begie.
 8p. 549 her Irinc^k und her Ortolf
 giengen zuo dem bischolf
 des morgens vil fruo.
 si^l legten darzuo
 42485 alle ir sinne,
 daz si ir beider unminne
 brâhten ze suon.
 wie si des phlâgen^m ze tuon,
 sold ich iu daz entsliezen,
 42490 des möht iuchⁿ liht verdriezen
 und durch die leng betrâgen,
 wand ez lanc wær ze sagen,
 wie der bischolf was an gehabt,
 daz er mit dem abt
 42495 kom ze suone wider.
 dô si gelegten nider
 zwischen in allez daz,
 daz unminne unde haz
 geprüefet und gemachet het,
 42500 dô kom an der stet
 zdem bischolf friuntlich
 der abt Heinrich
 in sîn herberg gegangen^a;
 dâ wart er baz enphanzen,
 42505 wand ez was selten mêr geschehen,
 daz der abt wære gesehen
 in des bischolf's hûs gegân.

der abt klâgen began^b
 dem bischolf sîn swære,
 42510 wie im geschehen wære
 bl. 226^d von^e Durinc von Griez;
 der abt des niht enliez^d,
 er sagte im besunder,
 durch ein unbillich wunder
 42515 wie Durinc wær betrogen
 und wie man im^e het gelogen
 und geseit solhe mære,
 des er gar unschuldic wære:
 'ich weiz den kneht sô getriu',
 42520 sprach der abt, 'bring ich iu
 hinz Gallenstein mit mir,
 daz ir in habt schier
 brâht von lasterbârem^f muot.
 jâ klage ich daz guot
 42525 noch daz hûs sô sêre,
 als daz er^s sîn êre
 darumbe möht verliesen.
 wie möht ich daz verkiesen,
 für er sîn wirdikeit,
 42530 darûf ich hân geleit
 mîn tac sô vil triwen?
 daz möht mich nimmer volriwen^h,
 solt daz werden verlorn'.
 nû het wol gesworn
 42535 der bischolf Liupolt,
 erⁱ wær dem man sô holt,
 als er dô verjach;
 daz aber diu rede geschach,
 diê im der abt dô seit,
 42540 mit listen und mit gunterveit,
 dâfür erz niht enhet.
 dâvon er der bet,
 der der abt an in gert,
 guotlichen wart gewert
 42545 und reit mit im sâ zestunt
 gegen Admunt,
 darnâch hinz sant Gallen.
 mit swiu der abt moht gevallen
 dem bischolf underwegen,
 42550 dâmit hiez er sîn phlegen

42465—42499. e) chûmen 5.

f) Und 5.

g) slach 4.

h) v. 42477 und 42478 in einer z. 5.

i) v. 42479 und 42480 in einer z. 5.

k) Zürich 5.

l) v. 42484 und 42485 in einer z. 5.

m) phlegen 5.

n) f. 5.

42500—42550. a) gangen 5.

b) kl. b.] chlagan 5.

c) Vom 5.

d) liez 5.

e) in an 5.

f) -bern 5.

g) f. 5.

h) n. v.] ymêr wol rewn 5.

i) Ez 5.

- schôn an allen dingen.
 nû^a enpôt man Duringen,
 daz er herab kæme
 und zuo geleite næme,
 42555 swen sô er wolt.
 bl. 227^a den bischolf Liupolt
 nam er zuo geleit,
 dô im wart geseit,
 daz er dâ wære.
 42560 der was im ouch êrbære.
 über^b daz geleit
 hantvest und sicherheit
 muoste man Duringen
 an sîn gewarheit bringen^c
 42565 und ûf daz hûs senden,
 ê er herab wolt^d wenden.
 dô der bischolf daz erhôrt,
 daz man des abtes wort
 niht wol getrûwen molte,
 42570 dô tet er ouch, daz^e im tohte.
 er begunde darnâch streben,
 daz im der abt solde geben
 sîn^f hantveste^g.
 Durinc wol weste
 42575 des abtes untriwe. grôz,
 und enpôt ez ouch blôz
 dem bischolf Liupolt,
 daz er sich bewaren solt,
 sô er beste kunde,
 42580 gen dem abte von Admunde.
 swie getân gewisheit
 dem abte wart ûf geleit,
 die tet er an^h der wile
 und phlac ot grôzer ile,
 42585 daz man daz dinc volfuorte,
 wand in diu sorge ruorte,
 die er ûf den von Salzpure het.
 dô man Duringen tet
 gewisheit über daz geleit,
 42590 zehant er herab reit^l.
 CCCXCIII. dô^k daz was ergangen,
 nie man wart baz enphangen,
 denn Durinc von dem abte wart.
 waran hân ich dich ie beswârt,
- 42595 lieber mîn geswî?
 des lâz mich niht frî,
 dû sagest mirz¹ enzit.
 ich sag iu, wie ez lit,
 her bischolf Liupolt.
 42600 mîn her der abt wolt
 mich âne schulde gefangen hân:
 daz sol er mich wizzen lân,
 bl. 227^b mit wiu ich daz verdienet hab.
 Durinc, tuo dich der rede ab,
 42605 wand^a ich bin sîn unschuldic.
 nû was ich doch^b flizic
 alle mîne tac gewesen,
 swaz ich êrn ûf dich moht gelesen,
 und tuon ez noch gern,
 42610 ganstu mir der êrn,
 daz ich ez noch sol tuon.
 daz zwischen in suon
 ân vergwissen wær geschehen,
 daz hiet der abt gerne gesehen,
 42615 darumb sîn rede was sô guot.
 nû was sô vorhtic und sô gemuot
 Durinc, daz er des niht entet,
 wand er des abtes kunde het;
 dâvon riet im sîn sin^c,
 42620 daz er sich niht liez an in.
 sold ich ez schriben sunderlich,
 wie sich der abt Heinrich
 verrihte mit dem Griezære,
 daz wurd ze lanc an dem mære,
 42625 dâvon sul wir sîn enpern;
 doch sag ich iu den kern:
 ez wart alsô gescheiden
 zwischen in beiden,
 daz der von Admunde solt
 42630 setzen den bischolf Liupolt
 ze burgel Duringen,
 daz er an allen dingen
 unbeswârt solt von im beliben,
 ouch muoste man dâ verscriben,
 42635 daz den abt solt gezemen
 redlich reitunge nemên
 von dem Griezære.
 und. ob dhein kriecc^d darunder wære^e,

42551—42599. a) Do 5. b) Wer 4. c) ze pringen 5. d) zweimal 5. e) waz 5.
 f) v. 42573 und 42574 in einer z. 5. g) hantvenest 5. h) zu 5. i) er h. r.] het er abrait 5.
 CCCXCIII.: Wie abt hainreich mit dē durinch gedaytindt hab 4. k) Do 5; *init. ausgesp.* 4. l) mir 5.
 42600—42638. a) Und 5. b) do 5. c) sün 4. d) chrieger 5. e) d. w.] *als eigene zeile*
 abgesetzt 5.

der wurd alsô gemacht sleht,
 42640 daz der abt daz reht
 vor dem bischolf von im næme,
 und ob halt der Griezær kæme
 gen dem herzogen in dhein schulde,
 des sold im der abt hulde
 42645 genzlichen 'gewinnen.
 sp. 551 swie vil si phlâgen sinnen
 und swie sêr man des mannes huot,
 bl. 227^c daz dûht den abt allez guot,
 daz ot er kæme in die klûs
 42650 ze Gallensteine in daz hûs.
 mit swie getânen sachen
 man daz stæt moht gemachen,
 vergwissen und vervesten
 mit guoten hantvesten,
 42655 und swie die haben wolt
 der bischolf Liupolt,
 die wurden im gegeben^a
 ân allez widerstreben.
 dô ez alsô versliht wart,
 42660 dô kërte wider an der vart
 der bischolf gegen Libnitze^b.
 nû gestuont ditze
 niht envollen ein jâr,
 daz Düringen wart wâr
 42665 der kunftige smerze,
 den im sîn herze
 wissagte stætlich
 von dem abt Heinrich.
 CCCXCIV. nû^c hôret, wie der tobt.
 42670 allez daz er het gelobt,
 daz was nû allez enwiht.
 er hiez die sînen algeriht
 hinz Rôtenmanne gâhen
 und hiez Durinc^d vâhen
 42675 in der selben stat
 und hiez in als drât
 ze Strechou fûeren hin.
 in einen boien^e sluoc man in.
 wie lang er dâ læge
 42680 und waz er kummers phlæge,

des wil ich hie gedagen,
 wand ez geschiht mir ze sagen,
 sô wir mit den mæren^f komen,
 wie¹ der abt hab end genomen
 42685 unde^g wie er darnâch warp,
 daz er sô unrehte starp.
 doch hôret, wie ez nû^h ergie
 unde wie erz an vie.
 dô der bischolf Liupolt hôrt,
 42690 daz der abt het zestôrt
 sîn wârheit und sîn triwe
 und die brief alsô niwe,
 dô huop sich zwischen inⁱ nôt.
 bl. 227^d der bischolf widerbôt
 42695 dem abte von Admunde.
 darnâch in kurzer stunde
 kômen^k si bêde
 mit einander ze rede
 vor dem herzogen Albreht.
 42700 herre, tuot mir daz reht,
 ob ir dem reht ie^a wûrdet holt',
 sprach der bischolf Liupolt,
 hinz iwerm lantschribær, dem abt!
 ob ir sîn niht gehôret habt,
 42705 weş ich gegen im gich,
 sô hôret, herre, mich:
 er kund sîn triwe niht verkoufen,
 er muoste ouch mich bestroufen
 mit im mîner triwen.
 42710 daz mac mich nimmer volriwen^b,
 ez tuo denne iwer gnâde,
 daz mîn laster und mîn schade
 iwern triwen sî geklagt.
 dem herzogen er sagt.
 42715 von êrste, wie ez was ergangen;
 wie ez der abt het an gevangen,
 des versweic er im niht.
 vind ich, herre, niht geriht,
 sô wizzet fûrwâr,
 42720 daz ich ez dâhin^c spar,
 daz mir gerihte widervert.
 swaz halt mir wirt beschert

42639—42699. a) geben 5. b) leibencz 4. CCCXCIV.: Wie abt hainreich den during gevangen
 hab 4. c) Nu 5; *init. ausesp.* 4. d) düringen 5. e) e. b.] ain pain 5. f) d. m.] dem mër 5.
 g) f. 5. h) vor wie ez 5. i) f. 5. k) v. 42697 und 42698 in einer z. 5.
 42700—42722. a) f. 5. b) n. v.] ymer wol rewn 5. c) da 5.

- ungemaches dâvon,
 sp. 552 ich wilz den bâbest wizzen lân'.
 42725 dô sprach der abt Heinrich
 vil hôchverticlich:
 'swen wir für den bâbest komen,
 sô wirt mîn red als schier vernomen
 als eines bischolfes.'
 42730 'iwers unreinen^d wolfes?!'
 sprach der bischolf Liupolt,
 'sô wurd ich mir nimmer holt.
 sold iuch rehten^e helleraben
 diu phafheit neben mîn haben,
 42735 sô müest mich immer riwen.
 von êren und von triwen
 wil ich iuch vor dem bâbest bringen
 mit wârhaften dingen
 und mit iur selbs hantvesten.'
 42740 der herzog zuo dem lesten
 bl. 228^a begund den krieck scheiden
 zwischen in beiden,
 wand er ungeru von in hôrt
 sô hezliche wort,
 42745 als si dô bède heten.
 der bischolf kûme^f wart erbeten,
 swâ sich der abt het überzogen,
 daz er des den herzogen
 liez^g wesen bezzere^h.
 42750 nû hân ich iu diu mære
 gesaget genzlich,
 warumb der abt Heinrich
 und der bischolf Liupolt
 nie wurden an einander holt.
 42755 CCCXCV. nû^a kom wir, dâ wirz vor
 liezen^b.
 der herzog wolde geniezen
 gegen dem abt —
- als ir wol gehôrt habt,
 waz im ze helfe fûeren^c wolt
 42760 von Seekou bischolf Liupolt —
 daz im der^d abt fûert darnâch.
 daz widerret er unde sprach:
 'herrê, tuot iuch der bet ab,
 daz ich iu nâch der hab,
 42765 die mîn goteshûs hât,
 iht^e diene; wand ez^f stât
 zwischen uns ungelich',
 sprach der abt Heinrich:
 'ich muoz âbent unde morgen
 42770 wol driu hundert mensch besorgen,
 den ich dheimen tac
 nihtes^g entwichen mac,
 ob ich mit êren wil leben.
 wil denn^h der bischolf iht geben,
 42775 daz tuot er, ob er wil,
 wande im dhein zil
 ist gestact darzuo:
 ez si spât oder fruo,
 swenn er gezzen hât,
 42780 sô sint si alle sat
 die munich und die nunnen sin'.
 'ez ist wol schîn',
 sprâchenⁱ aber die herren,
 'er zert ez wol nâch êren,
 42785 swâz sin goteshûs hât guotes:
 bl. 228^b daz im mîn her si^k holdes muotes,
 daz kan er dienen wol.
 'herre^l, habt fûr vol',
 sprach aber der abt,
 42790 sit ez mich alle habt
 sô hôhe gewegen^m hiute,
 ich^l wil iu werlicher liute
 hundert man dâher bringen,

42723—42749. d) unrain 5. e) iuch r. | ich ew rechen 5. f) do chaun 5. g) Liessen 5.
 h) pezzêr 4.

42750—42793. CCCXCV.: Wie der kunig von ungeru für haslaw und roraw gezoget hab 4. a) Nû 5;
 inil. ausgesp. 4. b) w. v. l.] wir ez verliessen 5. c) frum 5. d) zweimal 5. e) Ich 5.
 f) dez 5. g) Nicht 5. h) den 4. 5. i) Spr. ez 5. k) seins 5. l) Er 5. m) gegeben 5.

1) 42792 ff. Zählung der contingente geschieht in ganz gleicher einkleidung 47068 ff., vgl. außerdem (14553 ff.), (48194 ff.), 15096 ff., 78525 ff. Das motiv war verbreitet: so wie hier ist es Ortnit (Berliner Heldenb. III) str. 10 ff. behandelt; es findet sich ferner z. B. in der Kaiserchr. (Diemer) s. 223, 25 ff., in Lamprechts Alexander (Künzel) s. 166 f., Strickers Karl v. 3070 ff., Kowrads Troj. krieg 23778 ff., 24805 ff., Helbling VI, 15 ff. Die letztere paratelle ist wichtig, weil sie in satirischer form die österreichischen herren zu eben diesem zuge gegen Andreas 1291 ladet. Ich habe zu Helbl. VI, s. 294 hervorgehoben, dass sich die beiden berichte in gewissem sinne ergänzen; dazu halte man, dass Ottokar das österr. contingent ebenso ausführlich zu besprechen ausdrücklich ablehnt, weil er hierüber genauere kunde nicht habe, v. 42866 ff.

die iuch an deheinen dingen
 42795 des iwern nihtes kosten.
 sp. 553^c ir sit mir wol enprosten,
 sprach der herzog Albreht;
 ir herren von Stire, seht,
 wie ir mir helfen welt.
 42800 herre, ûf mich zelt
 bereiter liute sechzie man',
 sprach herre Hertnit sân
 der Wildoniære.
 dô^a sprâchen die Stubenbergære¹:
 42805 wir fûeren iu besundert
 bereiter liut zwei hundert,
 die nemt von uns verguot.
 des danet in^b der wolgemuot.
 herzog Albreht der unverzagt
 42810 die Pettouwære dô frägt,
 wes er gewarten solt von in.
 die^c lobten im ze fûeren hin
 hundert man beide —
 ez was in dem êrsten leide,
 42815 daz ir vater was erstorben².
 nâch dienste wart dô geworben
 an die brüeder kecke,
 die da hiezen von Stadeeke,
 hern Hertnidn und hern Liutolten;
 42820 die jâhen, daz si^d fûeren wolten
 funfzie man werlich.
 des danct in der von Ôsterreich.
 ze fûeren lobt im^e dô aleine
 her Otte von Liechtensteine
 42825 sechzie man wol bereit,
 des wart im grôzer dane geseit.
 von Emerbere^f her Perhtolt
 jach, daz er fûeren wolt
 hundert man oder mêre,
 42830 wand er^g datz Ungern grôz êre
 bl. 228^c von dem herzogen inne het.

darnâch gie diu bet
 an die minnern dienstman,
 den dâ niht ist ûndertân
 42835 sô vil êren und gewalt,
 als die ich vor hân bezalt^h,
 und sint in doch etelich
 an der geburde wol geflich.
 ich getrûw ir bescheidenheit,
 42840 ez si inⁱ niht leit,
 ob ich si hie nenne,
 swaz ich ir erkenne:
 die Schenken und die Nipergære,
 von Perneck unde Wilthûsære,
 42845 von Marchpurg^k und von Tiufenbach^l,
 swaz man der herren sach,
 die lobten al datz Wiene
 nâch iren staten dienen.
 ez wâr niun^m ein arbeit,
 42850 ob ich iu nû seit
 und si sunder nande,
 die da gehôrentⁿ zuo dem lande
 und die dâ buregrâven heizen^b,
 waz die ûz dises^c landes kreizen
 42855 dem fûrsten ze dienste brâhten.
 ouch hiez der herzog ahten
 den abt zuo dem mâl
 mit den steten über al,
 als si sîn wolden geniezen,
 42860 daz si bereite liute liezen
 gen den Ungern hinz Ôsterreich.
 daz gebôt man in ouch vesticlich.
 dô daz zend was komen,
 meniclich dô nâmen
 42865 urloup heim ze^d varn.
 wie die von Ôsterreich gebârn
 mit helfe gegen des landes hern,
 daz seite ich iu gern,
 wâr ez mir baz kunt.

42794—42849. a) f. 5. b) uns 5. c) Si 5. d) f. 4. 5. e) in 5. f) Emberb. 4.
 g) f. 5. h) gezalt 5. i) f. 5. k) Marchpech 5. l) f. 5. m) nûr 5.
 42850—42869. a) dâ g.] doch chörn 5. b) haissent 5. c) disem 4; disen 5. d) darnach ze 5.

1) 42804. Ulrich, Friedrich, Heinrich (alle drei belegt z. B. 20. IV. 1290 bei Wichner II, nr. 299, vgl. auch die bei Muchar VI, 67 f. abgedruckte urkunde vom Jahr 1292).
 2) 42815. Am 10. I. 1288, Wien, bezeugt er noch eine urkunde Leutolds v. Kuenring und der drei Stubenbergischen brüder, Muchar VI, 53; bereits 20. IV. 1290, bei Wichner II, nr. 299, erscheinen die brüder Fridrich und Haertneit von Petowe als zeugen, und die urk. vom 7. VII. 1291, Feistritz, (im bischöfl. Gurkischen archiv zu Straßburg) setzt mit bestimmtheit den tod ihres vaters Friedrich voraus.

42870 darnâch in kurzer stunt,
do die herren kômen her^e ze lande,
sp. 554 der herzoge nâch in^f sande
und mande si ir triwen,
daz si sich liezen riwen,
42875 daz sich die Unger drât
heten gehebt von der stat
bl. 228^d und fûeren im gewaltlich
in daz lant ze Österrîch
ze schaden und ze haz,
42880 daz si sich dester baz
furderten^g hînz Wiene.
daz wold er umb si dienen.
nû was niht anders daran,
die herren und ir man
42885 wurden bereit,
dô ez in wart geseit;
daz was vor sunnewenden.
der abt begunde senden
zuo den herren über al,
42890 daz si niht lenger næmen twâl,
si fûeren gegen Österrîch.
nû samten si sich gelich^h
zuo einander alle
und fuoren ûz mit schalle
42895 über den Semernicⁱ.
frôlichen blic
der herzog an sich nam,
do daz her von Stîre kam,
wand man^k der Unger her nû sach
42900 nâhen bi der Litach
ûf dem gevilde ligen
ez beleip unverswigen^a
dem herzogen ir geverte.
wie er sich ir erwerte,
42905 darûf begund er sorgen
âbent unde morgen.
des was ein teil nôt,

wand man im enpôt
michel^b freise
42910 von der Unger reise.
wunder man ouch seite
von der leng und breite
ires hers^e anschou.
für^d ungerisch Haslou
42915 die Unger teten kêr
gegen Österrîche her.
do si kômen an die wit,
an der selben zît
der kunic den Tiutschen ze haz
42920 Rôrou^{e1} besaz
unde lac dâvor unlanc.
die selben liut er des betwanc,
daz si im teten sicherheit
mit ir triu und mit ir eit,
42925 ob er fûer her nider
bl. 229^a gegen Ungern wider
unverriht mit dem herzogen,
daz si im unbetrogen
gaben âne pûs
42930 Rôrou daz hûs.
dô zogte der kunic darnâch
zwischen Brucke und Vischach
ûf einen^f berec wit erkant,
der ist der Kunigspere genant.
42935 darûf daz her lac
unz an den funften tac,
und die wile si dâ lâgen,
grôzer nôt si dô phlâgen
mit roube und mit brande
42940 über al in dem lande.
den² kunic man dô lêrte,
daz er zder Swechent kêrte
und al die wil dâ læge,
und er des urluigs phlæge,
42945 wand^g swenn er wolde drât

42870—42899. e) f. 5. f) im 4. g) Fûeren 5. h) all geleich 5. i) Semernich 4;
Semininkch 5. k) wann 4.

42900—42945. a) verswigen 4. b) v. 42909 und 42910 in einer z. 5. c) herren 5. d) Und 5.
e) v. 42920 und 42921 in einer z. 5. f) ainem 5. g) Und 4.

1) 42920. Die erobring von Rohrau bezeugt auch die von J. Uzech in Hormayrs Taschenb. 1831, s. 165
ann. 31 citierte urkunde (sie steht bei Fejér, Cod. dipl. VII, 2, s. 75 ff.); ferner Helbling XV, 503.
2) 42941—42967. Dem entspricht im XV. Helbling-gedicht v. 736—755: dort rät Yban dem künig Andreas,
mit dem grôs. äes Heeres im Fischthal sich zu lagern, während von hier aus kleinere massen gegen Wien zu
entsandt werden sollen. Nur versetzt der Helblingdichter diese anordnungen in die zeit nach dem ersten beginn
der friedensverhandlungen. Man vgl. ferner Rehr. 42964—42967 mit Helbl. XV, 738—741.

hinz Wienu für die stat
 gâhen mit îlen^h,
 daz geschæheⁱ in zwein milen.
 als man den kunic hiez,
 42950 mit dem her er sich nider liez
 bi Swechent dem phlûm.
 si muosten haben rûm
 wîten^a und niht enge,
 ein raste nâch der lenge
 42955 und ein mile nâch der breite.
 ob ir geverte iemen^b seite
 oder hînz Wienu enpôt,
 des wær gewesen unnôt,
 wand man in Österreich
 42960 ir kunft schedlich
 teglichen bevant
 bi manigem grôzen^c brant,
 der michel was und ungehiwer.
 daz krefftige fiwer
 42965 begunde trîben ouch
 die vanken und den rouch
 unz hînz Wienu an die mûr.
 solher nâchgebûr
 sold ein ieglicher man
 42970 gerne rât hân.
 CCCXCVI. nû^d het der herzog Albreht
 zuo gesinde einen kneht,
 der was sô seltsæme^e,
 daz er den hern was genæme
 42975 umb sin fuore baldlich,
 wand er im alle gemlich
 niht liez entslifen.
 darzuo kund er phifen.
 die wile der kunic André
 42980 datz Wienu was gewesen ê,
 dô het er in wol erkant.
 nâch der selben kund er rant
 under^f daz her,
 dâ er^g mit kostlicher zer
 42985 die Unger ligen sach
 under maniger^h hutten dach.

zehant begund er gên
 für den kunic André.
 der gruozt in guotlichⁱ.
 42990 ein gewant kostlich
 mit gesmîde wol beslagen^k.
 hiez er im dar tragen.
 noch baz mêrt er sîn hab,
 wand er im dô gap
 42995 einen meidem und zehen phunt
 und behabt in dâ unz an die stunt,
 unz daz daz^l her mitalle
 des âbends^m kom mit schalle,
 die des tags wârn ûz geriten.
 43000 Gemperlîn begunde bitten,
 daz er im urlæbe
 daz her ze schouwen gæbe;
 des was der kunic bereit.
 er gap im ze geleit
 43005 ein ungerischen grâven,
 der muoste mit im draven,
 unz er Unger unde^a Valben
 gesach allenthalben
 und daz her von êrst hînz orte.
 43010 swaz er dô sach unde hôrte,
 daz meret er vil eben.
 swâz im der kunic het gegeben^b,
 des genâdet er im sêre.
 nâch siner sinne lêre
 43015 Gemperlîn den kunic bat,
 43020 daz er hînz Wienu in die stat
 in beleiten hiez.
 der kunic des^c niht enliez,
 er bat den grâven Yban,
 43020 daz er sich næme an
 daz selbe^d geleit.
 der^e was im des^f bereit;
 daz er in âne schaden^g brâht
 hînz Wienu, dar^h er het gedâhtⁱ.
 43025 und dô Gemperlîn kom dar,
 dô nam er vil eben war,
 daz er sach stên

42946—42949. h) eyl (: meyl) 5. i) geschach 4. 5.
 42950—42999. a) Weytew 5; Weit 4. b) niemand 5. c) -em 4. CCCXCVI.: Wie gemperlein
 des kunig her von ungeru geschawt hab 4. d) Nu 5; *init. ausgosp.* 4. e) seltschêm 4. f) v. 42983
 und 42984 in einer z. 5. g) f. 5. h) manigē 4. 5. i) tugentlich 5. k) w. b.] wolgeslagen 5.
 l) f. 4. m) abendens 4.
 43000—43027. a) und die 5. b) geben 5. c) do 4. 5. d) v. 43021 und 43022 in einer z. 5. —
 d. s.] Deselben 5. e) dez 5. f) im d.] er ym 5. g) schande 5. h) dâ 5. i) gemach 5.

vor dem herzogen den,
 der vor dem^k fürsten^l sprach,
 43030 daz ez des künigs bot ensach^m,
 kunic André der wæreⁿ
 von Venedien ein krämære;
 des selben ceden^o gouch
 spot dô Gemperl^p ouch.
 43035 dô er ze hove gie,
 der herzog in enphie
 sp. 556 und die herren alle besunder,
 si nam des michel^q wunder,
 von wann im wære gesant
 43040 daz sô riche gewant;
 si frâgten in der mære,
 wâ er gewesen wære.
 'gewesen?'^r sprach Gemperlin,
 'swelch Swâbe nû enwil^f arm sin.
 43045 der wil ot daz gerne tuon!
 ez hât der krâmærinne suon,
 daz wil ich in fürwâr sagen,
 bi der Swechent ûf geslagen
 die allerrichsten krâm,
 43050 von der ich ie vernam.
 vil lieber herzog Albrecht,
 nû versuochet unde speht,
 ob ir den list mugt ervinden,
 daz wir den krâmær überwinden,
 43055 und wirt des krâm von uns zestört^a,
 sô si wir des unbetört,
 mac uns sô wol gelingen,
 daz wir her zWien bringen
 die krâm und den krâmære,
 43060 wir bûezen all unser swære
 und haben sîn frum und êre.
 bl. 229^a sus wart^b gespot sêre
 ze hörn etlichen Swâben,
 die vor mit red für gâben,
 43065 des kunigs hohste mâge wâren
 geboren von krâmæren,
 und ander spotrede vil,
 der si zuo dem selben zil
 sô sêre wurden widertriben,

43070 daz ez^c wær bezzer vor beliben.
 Gemperlin hôt man verjehen,
 swaz er^d dort het gesehen
 in der Unger her:
 wie gar mit kostlicher zer
 43075 dort lac ûf dem plân
 manie ungerischer spân;
 unde swes der herzog frâgt,
 daz wart im allez^e gesagt
 hînz ende von orte.
 43080 dô man des genuoc gehôrte^e,
 nû wâren si ouch komen,
 als ir vor hât vernomen,
 die der furst het besant
 von Stire dem lant,
 43085 und ouch die von Österriche.
 Albrecht der furste lobes riche
 minnlich si enphie,
 und dô daz ergie,
 dô herbergt man si drât.
 43090 kûme man erbat
 datze Wien die burgære,
 swaz der hohên herren wære,
 daz man die in der stat liez;
 swaz aber ir gesinde hiez,
 43095 die wurden des verzigen,
 wand si muosten ligen
 vor der stat allenthalben,
 dà die Unger und die Valben
 emzielich^e hin randen
 43100 und sô sêre branden,
 daz daz selbe fiwer
 und der rouch ungehiwer
 datz Wien in die stat gie,
 alsô daz man dâvon enphie
 43105 grôzen ungemach.
 ich wân nie leider geschach
 bl. 230^a dem herzogen Albrechten,
 daz er niht solde vehten
 mit der verwâzen^a diet,
 43110 die die Wiennær schiet
 und den fursten von der êr,

43028—43049. k) den 4. l) herczogen 5. m) b. e.] poten sach 4. 5. n) mer 5. o) poten 5.
 p) Gëmprî 5. q) all 5. r) nû e.] nû wil 4; wil nû 5.
 43050—43099. a) zesort 5. b) würd 5. c) er 5. d) ir 5. e) hort 4. f) Enezichleichen da 5.
 43100—43111. a) wazzen 4; wâssen 5.

1) 43043. gewesen *dürfte schwerlich richtig sein. Man erwartet entrüwen oder ähnliches.*

wande man niemêr
 het gehôrt sagen,
 daz bi dheimen tagen,
 43115 swenne^b die Wiennære
 und des landes furste^c wære
 mit einander sô vereint,
 daz er si mit triwen meint
 und si herwider in,
 43120 daz ie kæm dâhin
 sp. 557 dehein vint sô nâhen.
 daz muost dem fursten versmâhen,
 daz man si dâ muoste sehen,
 daz vor niemêr^d was geschehen.
 43125 daz hiet^e er gerne gerochen,
 als ich ê^f hân gesprochen,
 hiet man im sîn gewolt^g volgen.
 den er dâ^h was erbolgen,
 dâ hietⁱ er gerne mit gestriten
 43130 dô begunde man in bitten,
 datz er witze wielte
 und sich dâmit enthielte,
 wand^l man daz wol^k aht,
 daz des herzogen maht
 43135 was mêr denn halp dâ niht^l.
 diu leide zuoversiht,
 die man zuo der selben stet
 zuo den leiden^m vînden het,
 diu lert die herren sorgen
 43140 âbent undeⁿ morgen
 umb^o ir selber veste,
 die man sô kranc weste,
 daz si niht lanc môhten getûren^p
 vor den leiden^q nâchgebûren^r,
 43145 die dâ lügen in dem lande.
 darumb ie der herre sande
 daz best, daz er het in dem her
 hin heim ze hûswer.
 daz wart zuo der stunt
 43150 ze wizen unde kunt
 dem herzogen gemacht,
 bl. 230^b daz im vor leid erkracht

in siner brust daz herze,
 daz sô schedlicher smerze
 43155 in sînem lande sold ergên
 und^a er daz niht môht understên.
 doch gebârt er frôlich
 und tet ninder^b dem gelich,
 daz er trûeg leides burde:
 43160 daz iemen zaghaft wurde
 von solher geschicht,
 des enwold er niht.
 durch schoun er dick ûz reit,
 wie man die sîn her jeit
 43165 und si si wider^c hin.
 der Unger flust und gewin
 wac nâhen gelich:
 si nâmen teglich
 solhen schaden an liuten,
 43170 daz niemen moht bediuten
 eigentlich die zal
 der veigen Unger val.
 ouch giengen die frouwen
 dicke durch schouwen
 43175 ûf die hôhen turn,
 welhe dâ verlurn
 oder welhe dâ gewonnen.
 herzog Albreht der versunnen
 der trachte darnâch sêre,
 43180 ob er dhein unêre
 den Ungern erbieten môhte:
 ob im diu stat inder^d tôte,
 dâ er in mit siner maht
 môhte bi der naht
 43185 mit etlicher kerger
 gerenn in die herberge,
 des gounten sîn spehære.
 dô erfuorens im diu mære,
 daz die Unger fruo
 43190 phlâgen grôzer huot
 mit warte und mit schiltwache^e,
 wand si ûf die selben sache
 heten grôze vorht,

43112—43149. b) E wenn 5. c) -en 5. d) nie 5. e) het 4. f) vor 5. g) gewelt 5.
 h) daz 5. i) het 4. k) wolt 4. l) anfängl. vor da, jedoch corrig. 5. m) laidigen 5. n) und
 den 5. o) und 4. 5. p) getrawern 4. q) laidigen 5. r) nacht gepawern 4.
 43150—43193. a) und daz 4. b) -ert 4. 5. c) hin wider 5. d) -ert 4. 5. e) -wacht, das t
 sehr blass 5.

1) 43133—43148. Das verhalten der dienstherren tadelt auch — jedoch in anderer beziehung — Helbl.
 XV, 240 ff. Vgl. damit Cont. Florian. s. 749, 33 f.

daz mans alsus^f iht entworht,
 43195 dâvor huoten si sich
 vaste und wislich.
 bl. 230^c CCCXCVII. dô^s si des gephlâgen
 und in dem lant gelâgen
 wol sehs wochen oder baz¹,
 43200 nû erfunden die Unger daz,
 sp. 558 daz den bischolf von Gran²
 für einen wisen man
 heten die Tiutschen dâ
 und den bischolf von Golitschâ³.
 43205 nâch ir gewonlichen siten
 eins tages si für Wiene riten
 und sanden vil drât
 ein boten in die stat.
 ich hört, der^a selbe bote wære
 43210 ein bruoder der Willhalmære,
 der vil wol reden kunde.
 si enphulhen im^b an der stunde,
 daz erz heimlich tæte
 und die bischolf bède bæte,
 43215 den von Pazzouwe⁴
 und^c bischolf Liupolt^d von Seckouwe,
 daz si her ûz kæmen
 und ir rede^e vernæmen,
 waz^f si mit in bēden
 43220 heten ze reden.
 si^g enputen in mære,
 daz si libs und ére
 heten ganze sicherheit,
 ûf ir phefficheit,
 43225 und al die zuo der wile
 her ûz durch kurzwile
 zuo in riten wolden,
 daz die selben ouch haben solden
 den selben frid und sūon.
 43230 waz solden die herren tuon,
 die ich vor hân genant?
 diu botschaft, diu in^h was gesant,

mit der sach man si riten
 ze hove an den ziten
 43235 und teten an der stunt
 dem herzogen kunt
 alliu diu mære,
 waz inⁱ enpoten wære.
 des was der furste frô.
 43240 die herren hiez er beide dô
 an den selben ziten
 zuo den Ungern riten;
 eine grôze gumpani^k
 bl. 230^d der furst ûz siner messenî
 43245 hiez disen zweien phaffen^l
 den marschalc ze schaffen.
 durch ein^m geuden daz geschach,
 daz man hie vor ouch sach,
 daz dise bischolf fruotⁿ
 43250 heten ouch êr und guot
 in Stîre und in Ôsterreich.
 die zwêne herrren snelliclich^a
 ûz ze velde kërten.
 ir sinne dô lërten
 43255 den von Golitschâ und^b von Gran,
 dâ si über den plân
 ir zweier^c banier sâhen wegen,
 daz si in riten enkegen.
 dô si zuo einander riten,
 43260 dô wart mit hochvertigen siten
 zwischen in vieren
 ein grôzez^d salutieren^e.
 dise herren viere —
 die andern alle schiere
 43265 muosten halten hin dan^f —
 dô wart manic frâgen getân.
 die Unger bâten in sagen,
 wie lang der herzog wolt vertragen,
 daz si im lægen^g in dem lande
 43270 mit roube und mit brande.
 die Tiutschen des an den stunden

43194—43199. f) also 5.

CCCXCVII.: Wie der von ungeren czwen pischoff gein wienn gesant hab 4.

g) Do 5; *mit. ausgesp.* 4.

43200—43249. a) daz der 4. b) e. in] enphiengen in 5. c) Und den 5. d) leupolten 4; f. 5.
 e) red do 5. f) v. 43219 und 43220 in einer z. 5. g) v. 43221 und 43222 in einer z. 5. h) in Pez] ym 4. 5.
 i) ym 5. k) cump. 5. l) pischoffen und ph. 5. m) sein 5. n) gut früt 5.

43250—43271. a) snelleich 5. b) und den 5. c) zway 5. d) grözz 5. e) saltirn 5. f) f. 5.
 g) lagen 5.

1) 43199. Vgl. *Helbl. XV, 488*: waz gewonnen sie den vinden an in sehs wochen unde baz?; *sex septimanis Cont. Vind. s. 716, 43*; *sex continuis ebdomadis Cont. Zwettl. III, s. 658, 12.* 2) 43201. *Lodomer.*
 3) 43204. *Johann. Ihn nennt auch Helbl. XV, 570.* 4) 43215. *Wernhart.*

vil wol antwurten kunden
 und jâhen: wir haben gehôrt
 ein altez sprichwort:
 43275 nie dhein man sô eben gesaz,
 im gebreste etwaz,
 sp. 559 und als die wîsen noch wellen,
 sô sol er imz ze unheil zellen,
 dem solch gemach ist beschert,
 43280 daz im nimmer widervert
 dehein^h ungemüete.
 ditze landes güete
 ist dehein lant gelich
 und heizet dâvon Ôsterrich,
 43285 daz ezⁱ iuch wol berâten môht,
 ob halt iur herre mit im^k bræht
 dri^l kunige her
 als mehtie als er,
 daz lant wær dennoch unverdorben.
 43290 er hât ouch noch niht erworben
 bl. 231^a in des urluges zil
 sînes frums^m sô vil,
 wir mugenz noch wol verklagen.
 der herzog in sô vil tagen,
 43295 dô er in Ungern lac
 und urluges dâ phlac,
 sînes frumsⁿ vil mêre
 schuof und sîner^o êre,
 denn ir noch hie^p habt getân.
 43300 ir herren, sagt an^a,
 der Tiutschen einer sprach,
 wâ diu êr ie geschach
 iuern^b ungerischen grâlen,
 daz si zuo zwein mâlen
 43305 gevarn sin gewaltlich^c
 her in Ôsterrich?
 zwâr, daz^d ist nie geschehen^e:
 sô hât man gesehen
 mîn herren den herzogen
 43310 gewaltlichen zogen
 hînz Ungern, geloubet mir,
 in einem jâre zwir,

daz sin gewaltige hant
 gewan^f in Ungerlant
 43315 wol funfzehen veste,
 die man ahte rûr die beste,
 die zuo den zîten
 nâhen oder^g wîten
 het der grâve Yban
 43320 und die im wâren undertân;
 sô sint die vest noch liht gezalt,
 die der Unger kunic mit gewalt
 in Ôsterriche hât gewonnen.
 nû^h was ouch nihtⁱ zerunnen
 43325 CCCXCVIII. den^k Ungern^l an dem zil,
 spæher geudrede^m vil
 gegen einander si begiengen.
 nû hôret, wie ez an viengen
 die bischolf alle viere^l
 43330 vereinten sich schiere
 und wurden vil drât
 klagendⁿ ir missetât
 und wurden under in enein,
 si wæren gar ze sein
 43335 phêflich amt ze begên:^o
 bl. 231^b wir solden^p wol understên^q
 sô getâne missetât,
 als hie fruon unde spät
 leider wirt begangen.
 43340 daz habt ir Unger an gevangen,
 sprach der von Pazzouwe
 und der bischolf von Seekouwe.
 dô sprach der von Gran:
 'herr, iu! si daz^s kunt getân,
 43345 daz dehein kunic wirt
 mî krôn und mit^t zepter geziert
 den Ungern ze herren,
 er swer^u ê ze mêren
 ungerischez ertrich
 43350 und daz er trahte fîzichlich,
 swâ unser frouwen lant
 si ze fremder^a hant
 indert bekommen^b,

43272—43299. h) v. 43281 und 43282 in einer z. 5. i) ir, aus iz corrig. ? 4. k) in 4. l) v. 43287 und 43288 in einer z. 5. m) frumen 4. n) frunen 4; frum 5. o) sein 5. p) f. 4.

43300—43349. a) f. 5. b) Ewer 4. c) gewaltlich 5. d) dez 5. e) gesehen 5. f) gewant 4. g) und 5. h) Nû 5. i) ym 5. CCCXCVIII.: Wie sy gein einander geredet haben 4. k) init. ausgesp. 4. l) d. U. Pez] (d)er unger 4; Der unger 5. m) gewred 5. n) das d undeull. übergeschr. 5. o) geben 5. p) scholt 5. q) widerstreben 5. r) nach sey 5. s) f. 5. t) f. 4. u) wër 5.

43350—43353. a) fromder 4; frömder 5. b) sei bech. 4. 5.

1) 43329. Helbling XV, 618 spricht von vier beauftragten des herzogs, welche die vorverhandlungen führten. Deutsche Chroniken V.

daz dem^e daz werd benomen
 43355 und dem rîche in brâht.
 sp.560 des hânt die Unger gedâht,
 swâ dem herzogen ist sô^d gelungen,
 daz er uns an hât betwungen^e
 43360 unsers landes eigenschaft,
 daz er daz^f durch geselleschaft
 unsers^g niwen herren
 und dem lande zêren
 geruoche^h wider gebenⁱ.
 wil aber er des widerstreben,
 43365 daz ist al der diete leit.
 'nû saget mir die wârheit,
 sprach der^k bischolf Liupolt,
 'ob er daz wider geben solt,
 daz in ze gewinnen^l an
 43370 dem grâven^m Yban
 kûme dërⁿ erbat,
 der dâ an kuniges stat
 datze Ungern saz.
 grâf Yban sich vergaz
 43375 gegen im sô sêre,
 môht er im lip und êre,
 darzuo al sîn hab
 haben gebrochen ab,
 daz wær dem kuniec liep gewesen.
 43380 welt ir des brieve^o lesen,
 bl.231^a die^p zeig wir iu, ob ir welt.
 'als wir uns hie^q haben geselt,
 der von Golitschâ^r sprach,
 'sô sul^s wir trahten darnâch,
 43385 daz von uns ze disen stunden
 etwaz werd erfunden,
 dâ wir die fursten mit versüen^t.
 daz wir uns darunder müen,
 daz ist unser phaffenreht.
 43390 'ir herren, dâvon seht,
 sprâchen die ungerischen phaffen,
 'ob^u wir iht mugen geschaffen,
 dâmit wirz bringen ze guot,
 daz der unschuldigen kristen bluot
 43395 iht werd vergozzen sô vil.'

dô sprâchen^v an dem zil
 die tiutschen bischolf beide:
 'die wîle uns ze leide
 mit sinem her wit
 43400 der kunie in dem lande lit,
 sô mac ze dheinen^w teidingen
 den herzogen niemen bringen,
 sô ernsthaft ist der man.
 dô sprach der von Gran:
 43405 'ir herren, ob ez iu behag,
 sô kômen^x morgen^y an dem tag
 dâher wider alle vier,
 die wîle sul wir
 die sache überreden
 43410 zwischen den fursten bêden.
 daz lobten sî mit triwen sâ.
 lieplich^z schieden si sich dâ^{aa}:
 ieglicher begunde jehen,
 im wære guotlich^{ab} geschehen,
 43415 daz er den andern hej erkant.
 dô si sich schieden zehant,
 dô gie ez entwer,
 die Unger hin, die Tiutschen her,
 zetal die Unger riten,
 43420 mit stâetlicchen siten
 sach man die bischolf zogen
 hinz Wien zdem herzogen
 von Stîre und von Ôsterreich.
 si^{ac} sagten im sunderlich,
 43425 waz dâ was ergangen;
 bl.231^b wie von^{ad} dem kunig enphanen
 wurden sine kappelan
 von Golitschâ^{ae} und von Gran,
 daz wirt wol vernomen,
 43430 sô si wider kômen.
 die naht heten si gemach.
 sp.561 ob aber dhein heimlich sprâch
 ietwederthalp ergie,
 daz wîzzen wol die,
 43435 die den rât heten gesworn.
 dô diu naht was verlorn
 und der ander tac erschein,

43354—43399. c) ym 5. d) ist sô] seind ist 5. e) gewonnen 5. f) f. 4. g) Unserm 5.
 h) Gericht 5. i) ze g. 5. k) f. 4. l) gewinn 4. 5. m) Graf 4. 5. n) dez 4. 5. o) priefs 4.
 p) Den 4. q) f. 5. r) glischa 5. s) sullen 4. t) versüenen 4. u) sprach 5.
 43400—43437. a) chain 5. b) chompt 5. c) f. 4. d) Damit 5. e) sa 5. f) wol 4.
 g) Die 5. h) vor 4. i) glischa 5.

1) 43392—43395. Dieses motiv wird übereinstimmend von der Rchr., Helbl. XV, 679 ff. und der Cont. Vindob. s. 716, 46 ff. hervorgehoben.

balde und niht sein
 ein bote kom gerant
 43440 von den bischoffen ûz Ungerlant
 ze disen herren zwein.
 des die^k wâr enein
 des vordern tages worden^l,
 daz nâch getriulichem^m orden
 43445 von in umb fride wurdⁿ geworben,
 des^o was an^p in niht verdorben,
 si hetenz darzuo brâht
 gen^q aller der Unger maht
 und gegen dem kunig Andrén,
 43450 daz ez in frid solt stén
 ze ganzen tagen ehten.
 ob si den herzogen brâhten
 von Österrich daran,
 daz er den frid wolt hân,
 43455 daz solden si im machen kunt
 bi disem^a boten an der stunt,
 sô kam her zWienen^b in die stat
 von Ungern des kunigs rât
 und nâme^c den cit
 43460 über des frides statikeit.
 die selben botschaft dô holt
 von Seckou bischof Liupolt
 dem fursten von Österrich:
 der besprach sich flizlich^d
 43465 und suochte rât sâ^e zestet
 datz den wisen, die er het.
 waz solden die^f tuon?
 nâch fride und nâch suon
 stuont aller ir gedanc.
 43470 dâvon der rât was unlanc,
 bl. 232^a wand si gehullen sîn gar,
 daz man sande boten dar
 und den Ungern sagte,
 daz diu red behagte
 43475 und daz si stæte solt beliben.
 frides brieve hiez man schriben
 und sande die hin nider;
 solch solde man her^e wider
 fridebrieve senden.

43480 einen boten behenden
 zden Ungern man sant
 mit disem^h boten zehant.
 CCCXCIX. dôⁱ die boten bêde kômen
 und die Unger vernâmen
 43485 den ganzen fride stæten,
 nû hôret, waz si tæten.
 si welten^k vil schiere
 hôher grâven viere
 ûz allen den, die dâ lâgen
 43490 und des kunigs rât phlâgen;
 die solden an den ziten
 mit den bischoffen^l riten
 hinz Wienen und besehen,
 ob ein suon môht geschehen
 43495 zwischen den fursten hêren.
 dem herzogen^m zêren,
 die sich dâ wolden lâzen schouwen
 die herzoginne und ir frouwen,
 die besten kleider strichens an,
 43500 diu si mohten gehân,
 über die hiute râmvar^a.
 alles harnasches bar
 fuoren si dâhin,
 wand man sagt daz wol in,
 43505 daz der herzog wære
 sô stæt und sô^b êrbære,
 sô endehaft und sô getriu^c,
 ob der her^d noch wæren driu
 und daz diu môhten allesamt
 43510 von im werden verdamt,
 des frum wold er ê gern
 entwesen und enpern,
 sp. 562 ê er gewunne teil
 an dheiner untriun^e meil.
 43515 des was man von im^f gewis.
 bl. 232^b ûf den trôst fuoren dis
 sicher und frilich
 in des^g hof von Österrich.
 dô si ze Wienen kômen nâhen,
 43520 nû begunden gegen in gâhen
 durch enphâhen ûf der vart^h

43438—43449. k) d. d.] do die 4; Do die herren 5. l) würden 4. m) -en 5. n) ward 5.
 o) Daz 5. p) w. an] ward von 5. q) Daz 5.
 43450—43499. a) -en 5. b) her zW.] hincz Wienn 5. c) nam 5. d) vleizl. 4. e) da 5.
 f) si 5. g) er 5. h) disē 4; disen 5. CCCXCIX.: Wie den unger ain frid gesagt ward 4. i) Do 5;
 init. ausgesp. 4. k) wellent 5. l) d. b.] dem pischof 5. m) herczog 4.
 43500—43521. a) Rain var 4; raivar 5. b) f. 4. c) trew 5. d) herren 5. e) untrew 5.
 f) in 5. g) der 5. h) wart 4.

von Pazzou bischolf Wernhart¹
 und der bischolf Liupolt
 und swer durch sin zuht wolt
 43525 den Ungern enkegen
 und si gastêr an legen,
 der was vil genuoc.
 mânic grüezen^k kluoc
 in latinischer sprâch
 43530 zwischen in dô geschach,
 als balde und als schiere
 die bischolf alle viere
 zuo einander riten.
 nigen wart dô niht vermiten
 43535 gegen den an den stunden,
 die latin noch tiutsche kunden.
 dô si sich gegruozten
 und dâvon gemuozten,
 dô sach man die herren
 43540 gegen Wienen kêren.
 dâ enphie si minniclich
 der herzog von Ôsterreich
 die ungerischen gumpani
 von aller der messeni¹
 43545 schône wart enphangen.
 dô daz was ergangen,
 der rede si begunden,
 sô si beste kunden.
 als ich hân gesprochen ê,
 43550 von Ungern kunic André
 vollen^a gewalt
 sin boten het bezalt
 umb fride und umb suon
 ze lâzen und ze tuon:
 43555 swaz si tæten daran,
 daz wold er gerne stæte hân.
 dâvon slünt sin dester baz.
 einhalb^b an dem râte saz.
 Albreht, der furste wis,
 43560 dem^c man an witzten gap den pris,
 bi im die herren alle geliche
 bl. 232^c von Stîre und von Ôsterreich,
 die dâ witze kunden phlegen.
 nû sâzen enhalp her enkegen
 43565 manic ungerischer^d man

bi dem bischolfe von Gran.
 dô si gesâzen dâ^e,
 dô erwelten si sâ^f
 zwischen in ze rednære^g
 43570 zwêne herren êrbære,
 der ein was bischolf Liupolt
 und von Salzpure^h bruoder Perhtolt,
 der ze Mûrberc meister was.
 der herzoge las
 43575 disen zwein¹ in ir ôr
 alle sine sache^k vor.
 die mercten¹ daz vil eben,
 und swaz in für was gegeben^m,
 daz teten si dâ zestunt
 43580 den Ungern herwider kunt.
 die enphiengen daz zuhtich
 und gâben des flizielichⁿ
 darüber^o antwurt,
 an der man wol spurt,
 43585 daz si bi witzten beliben.
 dô si daz al wil getriben,
 ze jungst kom ez daran,
 daz des kunigs man
 bi iren triwen lobten daz,
 43590 daz^p der kunic ân underlâz
 daz lant solde rûmen
 und sich niht lenger sûmen^q
 dem herzogen entladen
 smæhe unde schaden,
 43595 der er het von im enphangen;
 sp. 563 unde sô daz wær ergangen,
 sô soldens^r als drât
 der zweier fursten rât
 zuo einander kômen
 43600 ûf ein velt, hân ich^a vernomen,
 daz lit zwischen Heinburc
 und der stat ze Prespurg,
 und sich dâ nimmer^b gescheiden,
 ez wurde zwischen in beiden
 43605 erfunden etwaz,
 dâmit der grôze haz
 bl. 232^d zwischen in næm^c ein ende.
 mit munde und mit hende
 selp zwelift^d sîner herren

43522—43549. i) Bernh. 5.

k) grossen 5.

l) massnei 5.

43550—43599. a) v. 43551 und 43552 in einer z. 5.

b) Ainalben 5.

c) d. Pez] den 4. 5.

d) -isch 4.

e) sa 5.

f) da 5.

g) reder 5.

h) -purger 5.

i) d. z.] Dise zway 5.

k) a. s. sache] Alls

sein sachen 5.

l) marichten 5.

m) geben 5.

n) vleizzl. 4.

o) Darumb 5.

p) Waz 5.

q) wolt sawmen 5.

r) scholten 5.

43600—43609. a) h. ich] f. 5.

b) ymer 5.

c) niem 5.

d) Selb zweilif 4.

43610 der herzog muoste mēren
des frides stæतिकeit.
darüber swuor er einen eit.
dô daz ein ende het,
der herzog an der stet
43615 hiez sich bereiten an den ziten,
die dâ solden rīten
mit den Ungern zetal.
dô si sich heten über al
geurloubet^e wol,
43620 allez daz man sol
er bieten solhen gesten,
des lie^f niht gebresten
Albreht, der furste bewegen;
dô si genâmen den segen
43625 und bereit wâr, n
die da mit in soldenⁿ varn,
die wurden ouch bereit.
ir nam belibent unverdeit:
von Seckou bischof Liupolt
43630 und von Kuonrīne her Liutolt,
her Stephan der Missouware
und der lange Kappellære,
von Telesprunn^h her Pernolt
und von Emerbereⁱ her Perhtolt^k l

43635 von Pilichdorf^l her Kuonrât,
dise niune^m 2 bat.
der herzog an den zitenⁿ
zdem kunig von Ungern^o rīten
und nemen^p die bestatigung

43640 von Andrēn dem fursten junc,
als gelobt was an dem teidinge.
got geb, daz uns wol gelinge
an der widervart^q, maniger^a sprach,
daz dhein Zōkel oder Walach
43645 den fride an uns brechen^r
und sinen schaden rechen,
den er hie genomen hât.
der herzog die Unger bat
die herren bewarn,
43650 die dâ hin nider solden varn.
die lobten daz^a getriulich;
doch fuorten die von Ôsterreich
bl. 239^a wol tūsent werlicher man.
dâmit schieden si von dan
43655 und kērtē, dâ die Unger lāgen.
schōne, hōrt ich sagen,
enphie der kunig siu.
daz tet er umbe diu,
wand im was nū^b wol gesagt,
43660 wie^c der unverzagt
die sinen het gehandelt,
die wile man^d wandelt
die sache datze Wiēn:
daz wold er hie verdienen
43665 mit schōnem antvange^e.
darnâch gestuont unlange,
daz dem kunig unverzeit
von ērste wart geseit,
wie ez dort ergangen was.
43670 dô man im daz vor gelas^f,

43610—43649. e) v. 43619 und 43620 in einer z. 5. f) nie, über u steht l 5. g) vor mit in 5.
h) teleispr. 5. i) emberb. 4. k) die folgende lücke unbezeichnet 4. 5. l) pilhd. 4. m) zehen 4. 5.
n) an d. z.] zu dem künig reiten 5. o) zd. — U.] Zu den selben zeiten 5. p) nâmen 5. q) manige 5.
r) prēchen 5.

43650—43670. a) dez 5. b) f. 5. c) Daz 5. d) f. 4. e) sch. a.] sch. (solhem 5) anevang 4. 5. f) las 4.

1) 43634. Ob man nun in z. 43636 zehen oder niune liest, jedesfalls ist die aufzählung lückenhaft; das wird auch dadurch wahrscheinlich, dass weder Wernhart von Passau — Andreas hatte v. 43492 mit den weltlichen herren seine beiden bischöfe geschickt — noch Berthold von Mauerberg, der nach v. 43724 und 43809 in der zähl der neune gewesen sein muss, noch Konrad von Potendorf erwähnt ist, der neben Wernhart, Leopold und dem v. 43631 erscheinenden Meissauer in der friedensurkunde (Lichnowsky, s. 277) und auch v. 43858 genannt wird. Allerdings ist ungewiss, ob die lücke hier, oder nach 43628 oder 43632 anzusetzen ist. — Noch eine andere möglichkeit ist vorhanden: v. 43487 ff. hatte die Rehr. die zählung der ungarischen gesandten durch die formel: die 2 bischöfe + 4 weltliche gegliedert; man vermisst ähnliches hier. Es könnte sein, dass die ohnedies nicht sehr glückliche zeile 43625 zu lesen wäre: und die bischof (nämlich Wernhart und Leopold) bereit wâr; dann müsste wohl v. 43629 geändert werden in: von Mürberc bruoder Perhtolt. Es fehlte dann aber noch immer der Potendorfer, wenn man nicht v. 43635 Pilichdorf in Potendorf ändern will. Man mag ihn um so weniger vermessen, weil Ottokar die friedensurkunde und aus ihr Konrads mitwirkung in der that kannte, s. die folgd. anmerkungen.

2) 43636. Allerdings erwartet man zehen, wenn man zu den sieben genannten den bischof Wernhard, Konrad von Potendorf, s. zu 43634, und den 43572 u. s. erwähnten Berthold von Mauerberg dazu zählt. Aber die angabe dise niune in v. 43724 wird durch 43724 und 43727 unterstützt.

dô^g het er deheinen strit,
 er swuor den frid unz ûf die zit,
 als ez^h dort was geret,
 er fuor ouch an der stet
 43675 ûz Österreich dem lant
 ûfⁱ ungerischen sant.
 sp. 564 die boten von Österreich
 fuoren snellich^k
 gen Wien mit sorgen grôz,
 43680 wand si vil sêr verdrôz
 bi der welbischen^l diet.
 ê der kunie von dannen schiet,
 den helden unverzeit
 schuof er solch geleit
 43685 und sô getâne wer,
 daz si von dem her
 sich êrlich mochten scheiden:
 ein Valb, ein Unger, ein heiden
 wurden mit in^m gesant,
 43690 die wâren sô erkant,
 daz si die herren fruo
 sicher libsⁿ und guot
 von dem her brâhten,
 dâ si hin gedâhten.
 43695 des dritten tages darnâch,
 hinz swem man sich versach,
 daz er witzic wære,
 ez wâren Stirære
 bl. 233^b oder von Österreiche,
 43700 die hiez der ellensriche
 zetal gen Heinbure varn.
 ich sag iu, wer si wârn:
 von Frisinc bischof Emich
 und von Schounbere her Heinrich,
 43705 der grâf von Rabenswalt¹,
 von Liechtenstein² der alt;
 von Stubenbere her Fridrich
 und sîn bruoder Heinrich,
 Hertnît der Wildoniære
 43710 und her Hertnît der Stadeckære,

von Buoheim her^a Alber der kecke
 und her Liutolt von Stadecke,
 her Kuonrât von Sumerouwe
 und her Otte von Haslouwe;
 43715 dar fuor ouch an der stunde
 abt^b Heinrich von Admunde,
 von Landenbere^c marschalc Herman,
 mit in^d fuor ouch dan
 von Walsê her Eberhart
 43720 und von Schellenbere her Markart.
 mit disen sechzeh
 fuorn ouch, hôrt ich jehen,
 mit frôlichem^e schalle
 dise niune allê,
 43725 die vor dâ wârn gewesen.
 sô wir ir aller nam lesen,
 sô ist ir einer und^f zweinzic^g und vier.
 als balde und als schier
 ir kunft was vernomen,
 43730 nû wâren^h ouch komen,
 die der Unger kunie hât
 genomen an sînen rât.
 den helden edlen unde kure
 zwischen Heinburg und Prespure
 43735 wasⁱ geslagen ûf daz velt
 ein vil hêrlich gezelt,
 darunder sach man si ligen.
 ir namen werdent niht verswigen,
 die dâ lâgen ûf dem plân³:
 43740 der bischof von Gran,
 bi im lae ouch dâ
 der von Golitschâ
 und der bischof von Rab⁴,
 bl. 233^c dem man an witzen pris gap,
 43745 und der bischof Mathias⁵,
 der von Sibenbürgen⁶ was,
 bischof Peter von Vezprim
 und der bischof von Agrim⁶;
 einen bischof man dâ vant,
 43750 von Funfkirchen⁷ genant,

43671—43699. g) v. 43671] f. 5. h) er 4. i) auf den 4. k) schnelleich 5. l) welhischen 5.
 m) jm 5. n) leib 4. 5.

43700—43750. a) f. 4. b) Her 5. c) launenb. 4; lannb. 5. d) ym 4. e) -en 4.
 f) under 4. g) dreisich 5. h) waz 5. i) Daz 5. k) Stubenberig 5.

1) 43705. *Berthold. Er ist unter jenen, die Helbl. VI zur theilnahme am Ungernkrieg auffordert. Vgl. meine anm. zu Helbl. V, 25 und VI, 22.* 2) 43706. *Otto II.* 3) 43739 ff. *Ein theil der im folgenden erwähnten geistlichen und weltlichen herren ist in der urkunde genannt, die Andreas am 10. Juli 1291 ausstellte — als er in Stuhlweißenburg das reichsbanner entfaltete, Fejér VI, 117 f.* 4) 43743. *Andreas.* 5) 43745. *Vielmehr Peter.* 6) 43748. *Johannes.* 7) 43750. *Paul.*

von Zeng bischolf André;
 noch vant man dâ mê
 sp. 565 von Saders bischolf Philippe,
 der dem kunic was sippe;
 43755 dar^a kôm durch des kunigs gebot
 Lazlâ via Weiwot^{b1},
 über walt der herzog,
 und grâf Ambolt von Tamepog^c
 und ein grâf, was Lucas genant,
 43760 und der grâve Florant,
 von Sibenburgern grâf Paulus
 und der grôze^d grâf Dominicus;
 dâ was der grâve Amadê,
 von Trense^e meister Mathê,
 43765 dâ was Marcus^f via Stephan
 und der grâve Yban,
 sîn^g brüeder^h wârn ouch dâ
 Heinrich und Niclâ,
 vonⁱ Worzen^k grâve Stoigeli^l
 43770 und ein meister, hiez grâf Engeli^m,
 vonⁿ Slankenmunde^o grâf Rucher,
 von Oven grâve Wernher:
 bî im man ouch sach dâ^p
 grâf Stephan von Lindwâ^{q2},
 43775 dâ^r was grâf Jorge üz der Vizzi
 und von Tyrnach grâf Radalizzi,
 dâ^s was ein Walch, hiez Valentin,
 und des kunigs mâc, her Albertin,
 ein Venediære,^t
 43780 und ein Walch, hiez der Driskære^t,
 ouch was ein Walhe dâ,
 der hiez Petrus de Spinâ.
 ir was drizie unde zwên,
 die man sach her gên,
 43785 dâ si die Tiutschen enphiengen,
 die ouch her wider giengen
 durch ir kurtasî^u.
 die helde muotes frî
 bl. 233^v wurden des ze râte,
 43790 daz^v si sich vil drâte

sunderten dâ.
 die Unger giengen sâ
 under ir gezelt;
 ouch wart uf daz velt
 43795 ein gezelt gespannen
 des herzogen mannen,
 daz het dar heizen bringen
 der bischolf von Frisingen,
 darunder giengen ouch die.
 43800 nû wurden erwelt^a hie
 zwischen in zwên rednære,
 vier herren êrbære:
 die Unger nâmen sâ
 den von Golitschâ,
 43805 von dem ir ê gehôret habt,
 und von sant Martinberc^b den abt;
 die Tiutschen dô haben wolten
 von Seekou bischolf Liupolten
 und bruoder Perhtolt^c von Salzach.
 43810 dâmit huop sich diu sprâch.
 ich müeste grôzer wile phlegen,
 sold ich^d allez üz legen,
 daz si allez für gâben,
 wand wir dick gehôret haben,
 43815 wie lang an allen sachen
 die Unger ir rede machen,
 ê si^e zieglichen dingen
 ir gelichnus für bringen
 mit geflôrierten^f worten.
 43820 die ez dort hôrten,
 die sagten uns sit,
 si heten sô lange zit
 unnutze^g rede getriben,
 daz ez vil nâch^h was beliben
 43825 des tages unverriht;
 doch liezens dâvon niht
 die geistlichen herren:
 siⁱ begunden darzuo kêren
 sp. 566 alle ir sinne,
 43830 wie si ez brâchten ze minne

43751—43799. a) Der 4. b) Waigwot 4. 5. c) tannepog 5. d) f. 4. e) Treusch 5.
 f) M. Pez] Martus 4. 5. g) Der 5. h) purger 5. i) Und von 5. k) worssen 4; wossen 5. l) Stoy
 Geli 4; Gstogel 5. m) gugel 5. n) v. 43771 nach 43772 5. — n.] Und von 5. o) slankchmünd 5.
 p) vor sach 4. 5. q) lindwach 5; lindenbach 4. r) Daz 4. 5. s) Daz 5. t) dreisker 4. 5.
 u) Gurtasey 5. v) da 4.

43800—43830. a) der meld 5. b) Maremperg 4; Martinp. (oder Mareinp.?) 5. c) -olden 4. 5.
 d) ichs 5. e) sich 5. f) genfl. 5. g) u. Pez] Unmützig 5; Unmützig 4. h) nahen 5. i) die 4.

1) 43756 f. Das ist Rorandus (Rolandus), Wajvoda Transilvanus (Fejér, aao. s. 117), 'sohn des Ladislaus'.
 2) 43774. In lindenbach, lindwach (4. 5.) wird Lindva stecken, das 2371 in der form Lindou erschien.

und wie man si versuont;
 darnâch ir gir stuont
 und brâhtenz ouch daran,
 43834 daz¹ ieglicher vier man
 43835 üz^k den sînen nemen wolde^l
 unt^l daz man besehen solde^m,
 ob ir kriege möhten
 zwischen den ehten
 ze guotenⁿ ende werden brâht.
 43840 ouch wurden vor der naht
 die schidliut benant:
 die von Ungerlant
 nâmen zuo schidman
 den erzpischolf² von Gran,
 43845 den nande man alsus
 bi namen Lodomerius^o;
 dem^p gap man ze gesellen dâ
 bischolf Johansen^q von Golitschâ^r
 und den grôzen grâven Gregorium
 43850 und den phalzgrâven Dominicum^a.
 CCCC. von^b dem^c herzogen genomen wart
 von Pazzou bischolf Wernhart,
 darzuo si haben wolten
 von Seckou bischolf Liupolten;
 43855 der dritte schidman
 was von Missou her Stephan,
 den vierden man wesen bat
 von Potendorf hern Kuomrât.
 si mohten² sich des niht erwern,
 43860 sie muosten alle ehte swern
 der schidunge sin bereit
 nâch triwen und nâch rehtikeit,

43831—43849. k) Daz⁴ l) solt 5. m) wolf 5. n) -en 5. o) leodom. 4. p) Den 5;
 Da 4. q) hannsen 5. r) Glitscha 5.

43850—43894. a) dominiū (undeutlich) 5. CCCC.: Von herzogen spruchlewten 4. b) Von 5;
 mit. ausgosp. 4. c) den 4. d) warn 5. e) f. 5. f) Ver 5. g) uns 5. h) waz 5. i) w. si f. | Daz si 5.

1) 43834—43858. Hier beginnt die (zuerst von Huber, *Gesch. Öst. II*, 27 *anm. bemerkte*) benützung — vielmehr übersetzung — des friedensvertrags vom 28. VIII. 1291 zwischen Andreas und Albrecht, Lichnowsky s. 278 ff. — Die aufzählung der acht schiedsrichter geschieht ziemlich genau nach der urkunde; kleine abweichungen — dass der Graner erzbischof in der urk. Lodovicus, in der Rehr. (nach dem sonst gewöhnlichen ungarischen gebrauch) Lodomer heißt; dass die urk. den Dominicus quondam palatinus nennt, die Rehr. phalzgräve schlechthin — fallen nicht schwer ins gewicht. Vgl. zu 44011 ff. 2) 43859—43865. *Vertragsurk.* s. 277: .. Nosque iurisiurandi religione constrinxerunt, ut precio, favore, amore vel odio proculmotis in statum reformaremus debitum etc. 3) 43866—43873. *Vertragsurk.* s. 277: Andreas .. et Albertus ... in nos .. translulerunt unanimiter vota sua data fide vice et nomine sacramenti; s. 279: Item quod omnia premissa ... rex et dux inviolabiliter attendere et servare firmabunt prestito corporaliter sacramento, et quod idem sacramentum prestabunt utrumque prelati, principes, comites, barones et nobiles, qui presentes aderunt pacis et unionis tractatui premissis firmando modis pariter et cautelis. 4) 43880—43908. *Vertragsurk.* s. 278: .. convenimus pariter in Hemburgam, ibique in fratrum minorum Monasterio considentes in dominica post festum beati Barthomei proxima (26. VIII.) cum satis morosa deliberacione ... pari concordia et unanimi voluntate in hanc pacis et concordie ... convenimus unionem.

und nâch der wârheit verslihten,
 ebenen und verrihten,
 43865 als in die sache wâren^d kunt.
 ouch³ lobt in an der selben stunt
 der^o kunic André
 und der herzog als é
 bi des eides burde,
 43870 swie ez dâ wurde
 verriht^f von den ehten,
 als si inz^g für brâhten,
 stat ze haben bi ir leben.
 des muosten si ouch geben
 43875 offenbâr hantveste;
 allez daz man weste
 ze solhen sachen wesen guot,
 daz wart^h allez behuot
 zwischen den fursten jungen.
 43880 diu⁴ stat der schidungen
 43881 hiuz Heimburc wart genomen,
 dâr solden die eht komen,
 die ich hân benant hie.
 dô daz alsô ergie,
 43885 dô urloubten sich sâ
 die herren von einander dâ
 und fuoren ze herberge.
 mit witzen und mit kerge
 betrachten si vil eben,
 43890 waz si fürⁱ solden geben
 des andern tages an der sprâch.
 die naht heten si gemach.
 des morgens vil fruo
 griffen si darzuo

43895 ân underlâz und âne pûse
in der minnerbrüeder hûse
an dem suntac,
der ze nâhste lac
nâch dem tac sant Bertelmes^k.
43900 swer iuch nû des
baz verrihtē denn^a ich,
daz sol niht beswâren^m mich,
wand ich in sin wol gan.
sp. 567 wie si^b die sache huoben an
43905 und waz krieec dâ ergie,
ê si sich vereinten hie,
sold ich in^c daz allez sagen,
des môht iuch^d libte betrâgen:
doch sag ich iu daz ende:
43910 si wâren sô behende,
daz^e si sich des flizzen,
daz si niemen liezen wizzen,
wie si die sache triben,
unz daz siz verschriben^f.
43915 dô tetens an der stunt
beiden fursten kunt,
daz si ze lande kamen
unde dâ vernâmen,
wie siz heten^g gescheiden.
43920 von den fursten beiden
wart dô ein tac^h genomen,
daz si zesamdeⁱ solden kômen.
bi^k Prespurge lit
ein velt lanc und wit
43925 bi Hecceser dem dorf.
darûf man entwarf
daz zil zwischen in,
da si solden kômen hin.
dar^l fuort man inânie vaz wines.

43930 an dem tac sant Augustines^l
mit hôchvertigen^m siten.
kômen dar geriten,
die ich hân genant ê,
von Ungern kunic André
43935 unde der Zügentriche
herzog Albrecht von Ôsterriche
mit allem irmⁿ gesinde.
daz gedranc wart dâ swinde
von den, die dâ wolden sehen,
43940 wie daz enphâhen solt geschehen
von den fursten hôchgeborn.
diu stat, die si erkorn
heten^o darzuo,
dar kômen si vil^p fru.
43945 der kunic kom ê dar.
dô des der^q herzog wart gewar,
der begunde an der wilē
mit den sînen dar ilen,
und dô si kômen sô nâhen,
43950 daz si sich an sâhen,
der herzog von dem pherde spranc,
ouch was sin êrster ganc
gegen dem kunig André.
den sach man her enkegen^a gēn.
43955 dô er den kunic an sach,
nu hôret, waz^b er sprach —
CCCCI. ê^c aber diu red ergie,
vil schôn er in enphie —:
edel kunic riche,
43960 swaz iu êrn hie z Ôsterriche
ze disen zîten ist geschehen,
daz hân ich leider gesehen
und al^d die mîn ungeri;
ouch sult ir mir der êrn

43895—43899. k) pertelmes 4; pörtelmens 5.

43900—43949. a) wann 5. b) sich 5. c) f. 5. d) auch 4. e) Da 4. f) vertriben 4.
g) s. h.] si dez hieten 5. h) pot 4. i) zesam 5. k) f. 5. l) Do 4; Da 5. m) -em 5.
n) irm 5. o) v. 43943 und 43944 in einer z. 5. p) f. 5. q) f. 5.

43950—43964. a) enkegenen 4. 5. b) wie 5. CCCCI.: Wie der herzog dem kunig enphieng 4.
c) raum für den Buchstaben (als init.) ausgesp. 4. d) nach die, doch durch versetzungszeichen dafür gewiesen 4.

1) 43930—43937. Die vertragsurk. der schiedsrichter ist Hamburge in festo beati Augustini (28. VIII.) datiert. In ihr selbst wird eine bald abzuhaltende zusammenkunft der beiden fürsten in aussicht genommen: s. 279 .. in presencia principum, quam cito ad comune colloquium convenerint (ganz ähnlich zweimal auf s. 278). Die Rehr. hat diese stellen beachtet, und auf sie geht 44103 ff. zurück. Dennoch nimmt sie hier — im widerspruch mit der urk. — an, dass die schiedsrichter auf den 28. august (den tag, an dem sie selbst erst ihre urk. siegelten) bereits die fürsten berufen hätten. Zwischen ihren eigenen angaben hier und an der genannten späteren stelle kann man allerdings keinen gegensatz sehen, denn sie betrachtet als den zweck der in der urk. verlangten zusammenkunft bloß die detailergänzung des Hainburger vertrags, und setzt eine erste und wichtigere zusammenkunft voraus, in welcher die fürsten das werk der schiedsrichter in bausch und bogen beschwören.

- 43965 nimmer guoten wirt gesagen,
wand ich bî allen mînen tagen
sô leide geste nie gewan,
als ich an iu gehabt hân.
got gebiet iu daz,
43970 daz ir iuch fürbaz
bl. 234^a bedenket guotlich.
her von Österreich,
geloubet mir fürwâr,
daz ich iu ze vâr
43975 dâher hân geriten,
daz het ich gern vermîten,
môht ichs^e sîn über worden
nâch ungerischem orden
muoz ich nû leben;
43980 ir^f sult mirz^g vergeben,
swaz ir hie schaden^h habtⁱ enphangen
wand ir an mir habt begangen
und mîn frou diu hierzoginne
sô grôz êre unde minne
43985 sô lange zit datz Wienn,
sp. 568 môht ichz unb iuch verdienen,
zwâr des^k hiet ich reht.
daz ir des, herre, jeht,
des^l leider niht ergangen ist,
43990 des^m wil ich mîner tage frist
mich nimmerⁿ lân bevillen,
ich begê^o iurn willen.
der ret wol, diser baz,
sus was zergangen der haz.
43995 dô der red was genuoc,
die schidliute kluoc
- giengen hin für.
mit williger kür
über die^p verrihtung der suon
44000 bâten si die^a rede tuon
den erzpischolf von Gran,
daz erz^b solt wîzzen lân
die ungerischen diêt,
wie manz verriht hiet,
44005 und der bîscholf Liupolt
dem herzogen sagen solt,
wie manz verriht het.
dô truoc man an der stet
dem kunig ein hantvest dar
44010 und sagt im offenbâr,
daz¹ er des ware fîzic,
daz der hôhsten herren drizic,
die man erkande
in allem Ungerlande,
44015 beide leien unde phaffen,
bl. 235^a daz im die hulfen schaffen^c
unde werben fîziclich
in Ungern und in Österreich)
ganzen frid und suon.
44020 daz^d soldens mit im tuon.
ir eit ze behalten
und mit triwen walten
der^e hantvest âne gunterfeit,
des stabte in den eit
44025 der erzpischolf Lodomer,
dem sworen si dô^f sunderbær^g
ûf dem heiltum
ze werben beider lande frum.

- 43965—43999. e) ich 4. f) da 4. g) mir 5. h) -ens 5. i) vor sch. 5. k) dez ich 4.
l) Daz 4. m) daz 4. 5. n) nimmer 5. o) leg 5. p) der 5.
44000—44028. a) der 5. b) er 5. c) ze sch. 4. d) dez 4. 5. e) Die 4. 5. f) dar 4.
g) sunder wer 4; sunderwër 5.

1) 44011—44049. Die beschwörung der von den schiedsrichtern festgesetzten punkte durch die herren ist auch in der vertragsurk. s. 279 stipuliert, doch ohne bestimmung ihrer zahl, s. die zweite der zu 43866 ff. citierten stellen. — Wenn nun die Rchr. hier (und vgl. auch 43930 ff.) das, was in der vertragsurk. erst in aussicht genommen wird, in den verlauf ihrer erzählung einpasst, so kann das entweder so erklärt werden, dass der verf. sich die in der urk. enthaltenen andeutungen zeitlicher aufeinanderfolge zu seinen epischen zwecken zurechtlegte und aus ihren hinweisungen auf das, was erst geschehen sollte, dessen thatsächliches geschehen erschloss; oder so, dass er nicht sowohl die von den schiedsrichtern ausgestellte, uns vorliegende urkunde, sondern ein darauf beruhendes instrument der beiden fürsten, das sie siegelten (s. v. 44032, 44052) benutzte. Wenn man nun auch die über den inhalt der urk. vom 28. VIII. hinausgehenden angaben der Rchr. gerne daraus erklären würde, so macht doch das datum in v. 43930 (s. die anm. z. st.) schwierigkeiten — denn man müsste unter der voraussetzung, dass der verf. es aus dem späteren document entlehnte, annehmen, dass die in der ersten urk. verlangte zusammenkunft der fürsten noch an dem tage, da die urk. selbst gesiegelt wurde, stattfand; ferner bezeichnet die Rchr. selbst v. 44059 f., 44418 f. das document, von dem sie spricht, als die urkunde der schiedsrichter; endlich erklärt sich die auffällige angabe, dass auch Andreas und Albrecht sie siegelten, aus einer bloßen nachahmung des 35890 ff. (vgl. 28413 ff.) erzählten verfahrens.

- unde dô diu hantvest guot
 44030 mit stætekeitē wart behuot
 mit maniger vestikeite sigel
 und des kuniges insigel
 wart gehangen daran,
 dô gap si der von Gran
 44035 dem herzogen Albreht
 und sprach: herre, seht,
 swaz hie ist ergangen
 mit der hantvest, die ir habt enphangen
 von dem kunig Andrén,
 44040 daz sol ouch von^h iu ergén.
 dô sprach der unverzeit:
 des bin ich bereit.
 dô was niht anders an.
 selpⁱ drizic siner dienstman
 44045 der herzoge swuor,
 swaz im widerfuor
 von den Ungern und ir^k hern,
 daz wold er in ouch gern
 leisten mit triwen.
 44050 an die hantvest niwen
 muoste man dô gâhen
 des herzogen insigel hâhen^a.
 dô si versigelt wart,
 von Pazzou bischof Wernhart
 44055 gap den brief zehant
 dem kunig von Ungern in die hant,
 und dô daz geschehen was,
 alrêrst man dô las
 der hantveste tenor,
 44060 als ez^b was geschidet^c vor.
 bl.235^d des¹ êrsten wart dô gelesen,
 swaz veste wâren gewesen
 in des herzogen gewalt,
 der eigenschaft wâr bezalt
 44065 dem kunie selbe sunderlich,
 die solde der von Ôsterreich
 sp.569 dem kunie wider geben
 und des niht widerstreben,
 er gab im, swaz er inne hât,
 44070 Prespüre, bure und stat,
 und allez, daz man veste
 daz^d zuo der selben veste
 gehôrt und zuo der grâfschaft,
 und alle die eigenschaft,
 44075 der man ze rehte jach
 zuo der stat Tyrnach,
 mit der stat vor genant,
 die sold er^e ouch zehant
 dem kunie geben wider.
 44080 ouch las man hin nider
 an der hantveste,
 swaz man eigens veste,
 daz ze Koboltspüre gehôric^f wære,
 und daz allez ân gevære
 44085 dem kunie man wider geben solt^g
 mit samt der veste Kobolt;
 die isnin bure, Guzzine —
 daz was ein wizenlich dinc,
 sô^h daz sîn niemen was betôrt,
 44090 daz ez den kunie an gehôrt —
 die veste solt man bêde
 ân alle widerrede
 dem kunie geben in sîn gewalt.
 dô man den Guzzinc gezalt,
 44095 CCCCII. nihtⁱ lenger dô swigen wolt
 von Emerberc^k her Perhtolt,
 der truchsæz versunnen:
 den Guzzinc hân ich gewonnen
 minem^l rehten^m vindeⁿ an
 44100 unde hân daz getân
 nôtdurfte miner êren
 ân alle helfe mines herren,
 des herzogen^a von Ôsterreich;
 daz ich daz sô genzlich
 44105 verteidingen lâz,
 bl.235^d sêch^b wer riet mir daz,

44029—44049. h) an 5. i) Sem 5. k) irn 5.

44050—44099. a) an hâhen 5. b) ee 4. c) geschaidet 5. d) dar 4. e) f. 4. 5.
 f) gehort 4. 5. g) w. g. s.] solt geben wider 5. h) Do 5. CCCCII.: Wie der Trussezz von Emberberch
 Guzzinckh nicht wolt ab treten 4. i) Nicht 5; *init. ausgesp.* 4. k) Emberb. 4. l) Meinē 4. 5.
 m) f. 5. n) veinden 5.

44100—44106. a) d. h.] Der herzog 5. b) sey 4; Ey 5.

1) 44061—44093. *Vertragsurk. s. 278*: In primis dominus Albertus dux restituet omnia Castra iuris regalis ad regem et regnum immediate spectantia videlicet Castrum Poseniense cum Civitate et suis pertinentiis regalibus et Civitatem Tyrnensem cum suis Attinenciis universis Item Castrum Coboltstorph ... Item novum Castrum in comitatu Castri ferrei, quod Guzynk vocatur, restituantur domino regi simpliciter et de plano. *S. zu 44124.*

der bi triwen wære?
 spfach der Emerbergære.
 diser kriece wert sô lane,
 44110 unz daz den herzogen betwanc
 sîn eit und sine triwen
 diser sache niwen:
 der gelobte an den sæzen,
 daz er dem truchsæzen
 44115 silbers^d tûsent marc gap,
 unde für die selben hab,
 dà er in mit ergazte,
 Wehseneck er im sazte
 und allez, daz darzuo gehört.
 44120 dô der kriece^e was zestört
 und verrihtet daz,
 dô las man fürbaz
 an der hantveste,
 swaz¹ man burge weste,
 44125 die der herzog in Ungerlant
 mit gewaltiger hant
 im^f het betwungen,
 oder swie im was gelungen,
 daz si im wâren in kômen,
 44130 von den^g er het genomen
 flust ungefüege,
 daz man unsanft vertrüege,
 daz ez im niht gebezzert wære.
 swie grôze herzenswære
 44135 grâf Yban darumbe het,
 doch wart ez alsô geret
 und wart alsô gesprochen,
 daz die vest zebrochen
 zehant solden werden^h

44140 von grunde ûz der erden,
 ouch heten si gescheiden daz,
 daz nieman fürbaz
 die selben veste bûwen solde,
 âneⁱ swan der herzog wolde
 44145 des bûwes verhängen
 sp. 570 und daran niemen engen.
 umb daz hûs ze Ankensteine?
 was der kriece niht kleine
 zwischen den schidliuten gewesen.
 44150 doch hört ich dà lesen,
 bl. 235^a sit daz selbe hûs wære
 in der gewer der Pettouwære
 gewesen sô lange zit,
 sô solt der selbe strît
 44155 werden verriht durchslehtes
 nâch der ordenung des rehtes.
 ouch las³ man daran den spruch,
 daz âne wanc und âne bruch
 dise herren beide
 44160 solden des swern eide
 ze helfen wider al^a meniclich^e
 ân der^b bâbest und^c daz rich
 wurden ûz genomen dà —
 und ob sich inder^d anderswâ
 44165 der herzoge vor den stunden
 het gepfliht und gebunden,
 swen diu zit ende næme
 und daz gelubde^g für kæme,
 sô solt der bunt aleine
 44170 dem von Ungern sîn gemeine
 und swem^f si solher gelubde^g tât
 mit einander kæmen^h ze rât.

44107—44149. c) Emberb. 4. d) Silber 4. 5. e) künig. 5. f) In 4. 5. g) der 5.
 h) wern 5. i) Wenn 5.

44150—44172. a) w. al| aller 5. b) den 5. c) und an 5. d) indert 4; nyndert 5. e) d. g. |
 daz gelub 5; dew zeit 4. f) swenn 4. 5. g) gelub 5. h) chäm 5.

1) 44124—44140 *Vertragsurk. aao.*: Aliorum vero sive nobilium sive cuiuscunque Conditionis hominum Castra in regno ungarie, que dux in sua detinet potestate, funditus destruantur. (*Dieser selbe satz, leicht erweitert, steht in der urk. bereits an früherer stelle, zwischen den stipulationen über Pressbürg und Tyrnau einerseits, Koboldsdorf und Güssing andererseits, den zusammenhang dort völlig störend. Die Rchr. aber bietet in der stelle 44061—44093 das zusammengehörige richtig und ohne unterbrechung vereinigt.*) 2) 44147—44156. *Vertragsurk. aao.*: .. de Castro^a vero Borlen sive Ankynstayn, de quo dubietas vertitur, rerum veritate comperta fiat, quicquid dictaverit ordo juris. Was die Rchr. 44151 f. über den anspruch der Pettauer hinzufügt, erklärt sich wohl aus ähnlichen motiven, wie sie für den zusatz nach dem bericht über die abtretung Güssings maßgebend waren 44094 ff. 3) 44157—44172. *Vertragsurk. aao.*: .. ut nec .. rex aliquem quacunque familiaritate et amicitia sibi iunctum .. contra ipsum ducem iuvabit .. et hoc idem dominus dux .. regi .. faciet viceversa, non obstantibus promissionibus, pactis vel obligationibus quibuscunque ante presentem tractatum initis .. non inclusis .. pape et presidentis Romano imperio personis ... De mutuo vero succursu, sibi invicem in oportunitis articulis inpendendo prefati principes, quam primum convenerint .. tractabunt.

darnâch¹ ich lesen hôrte,
 des sich enpôrte
 44175 mîn muot und mîn herze,
 daz der pin und der snerze
 solde sîn zergangen
 umbe die gevangen.
 daz wart alsô gescheiden:
 44180 swaz Unger, Valb und heiden
 gevangener^f hute heten innen,
 die solde der kunic gewinnen
 von in, swiê er môhte,
 swan man ims für brahte,
 44185 daz si gevangen lægen,
 und alle, die ir phlægen
 inne ze haben.
 ir triwe si des gâben
 dem kunic in sîn hant,
 44190 die man dâ herren nant,
 daz si solden âne twâl
 gebieten über al
 allen^k im dieneren,
 swelich dâ verbaeren
 44195 fürbaz dheine wile,
 44200 daz si mit balder ile
 die gevangen gâben niht,
 an den ergienge solch geriht,
 dâvon si flûrn daz leben.
 44205 man sold ouch wider geben
 niht âlone die,
 die nu gevangen wâren hie,
 halt alle, die in beiden landen
 lægen in vancusse banden
 44210 unde die gevangen wâren

inner^a funfzehen jâren³:
 swelich herren ouch sô tæten,
 daz si mit werken oder mit ræten
 heimlich spâte oder fruo
 44210 ir^b dienæra des legten zuo,
 daz si der untriwe wielten
 und die gevangen heimlich behielten^c,
 die solden grifen an
 die bisholf mit dem ban
 44215 und der kunic mit der æhte,
 unz daz^d man si darzuo brahte
 mi^e der ungenâden burden,
 daz die gevangen ledie wurden,
 in swelher aht der man wære,
 44220 ritter, knechte, burgære^f,
 gebûren, grâven, dienstman.
 ouch wart dô kunt gefân,
 daz die gevangen ellenden
 die Unger solden senden
 44225 hinze Prespurge.
 44230 sô solden hinz Heinburge
 senden snelliclich^g
 ir gevangen die^h von Ôsterreich
 durch gotes vorht und ère.
 44230 dhein² sache wart sô sere
 verbunden noch sô vast
 sam umb der gevangen last.
 darnâch³ wart gelesen, daz
 alle, die der Unger haz
 44235 heten verdient damit,
 daz si mit helflichem sit
 wârû gestanden fliziclich
 dem herzogen von Ôsterreich,

44173—44199. i) Gevanger 5. k) An allen 5.

44200—44238. a) In 5. b) Im 5. c) hielten 5. d) f. 5. e) Und 5. f) diener 4.
 g) snelliclich 5. h) von späterer hand überschr. 5.

1) 44173—44232. *Vertragsurk. gao.*: .. Ad quorum captivorum liberationem ipsi principes tenebuntur tota fide, toto studio, toto posse, mandato precio, precibus, coercionibus ecclesiasticis et secularibus .. Captivorum vero de Austria conductio erit in Heymburga, Captivorum vero de ungaria restitucio erit Apud Posonium vel Jaurinum. Von der bestimung 44206 enthält die urkunde nichts; man müsste denn in dem (diesen vertragspunkt einleitenden) satze: De liberatione seu restitucione Captivorum hinc inde, nostrum erit die worte hinc inde nicht local sondern temporal auffassen und ausfall der entsprechenden zeitbestimung annehmen. Aber für die locale bedeutung des hinc inde spricht der analoge gebrauch s. 279, z. 16 v. u. 2) 44230—44232. *Reflex*, nicht übersetzung, des satzes, der in der urk. (s. 278) die bestimmungen über die auslösung der gefangenen einleitet. 3) 44233—44260. *Vertragsurk. s. 278 f.*: Ordinatum est etiam, quod omnes servitores domini ducis in ungaria residentes ... et specialiter Radizlaus banus et sui cooperatores et amici, qui .. ducei .. adhererunt, habeant ... Andree regis graciam et favorem ... Item quod .. rex quemlibet de Austria vel de qualibet parte alamanie in Aquisitis iusto in ungaria possessionibus et iuribus conservabit, quantum de iure meruerint conservari, salva in omnibus auctoritate iurisdictionis ordinarie ad regem tanquam ad verum et legitimum tocius terre dominum pertinente.

die in Ungern wârn gesezzen,
 44240 des sold alles sîn vergezzen,
 bl. 236^b sô daz si umb die selben schulde
 des kunigs und des landes hulde
 solden haben als ê,
 sunderlich herzog Radê
 44245 und swer im was undertân,
 er wær sin mâc oder sin man.
 ouch was dâ vergezzen niht
 an der schidunge sliht,
 swie der man was genant
 44250 in Stîre und in Österlant,
 der ot was sô bedorbê,
 daz er in Ungern dhein erbe
 het mit recht her brâht
 bi guotes frides maht
 44255 in nutz und in gewern,
 des sold in^a niemen behern,
 ez sold im beliben sleht,
 unverzigen des kunigs recht
 an fürstlicher kraft
 44260 und des landes eigenschaft.
 ouch¹ was diu rehtikeit
 an der schidung niht verdeit,
 swaz man in beider fürsten lande
 mûte unde zoll erkande^b,
 44265 die solden alle sîn ab.
 darumb ietweder fürste gap
 sin triwe den koufliuten.
 daz hôte ich alsô bediuten,
 daz von Ungern siben koufman
 44270 gesworen solden wizzen lân
 den von Österrich,
 waz zolle niulich

wærn gesezt in sinen^c landen,
 unde swaz si erkanden
 44275 unrehtes, dem kunig André^d
 daz sold er lâzen ab gên,
 ez wæren zolle oder mût.
 ouch verbôt man überlût
 bi des lantfrides^e stæitikeit,
 44280 daz niemen næme dhein geleit.
 die fürsten lobten ouch bêde daz,
 daz si ir ungenâden haz
 solden kôren gegen dên,
 die dâ niht wolden understên
 44285 mit ir^f gewalt und mit ir^g kreften
 bl. 236^b in ir hêrscheften
 nahtschâchen^h unde strâzroupⁱ,
 darumb gâben urloup
 die herren über sich,
 44290 daz der fürsten gerich
 über den ergienge,
 swen des diu^k wârheit übergienge,
 daz er die setze het zebrochen.
 ouch wart dâ gesprochen
 44295 an der schidunge,
 daz alliu phantunge
 solde wesen ab,
 swer siner hab
 in daz ander lant het gebôrgt,
 44300 daz er vil eben besôrgt^a
 sp. 572 unde im der wile næme
 und sîn mit geriht zuo kame.
 ouch² erfunden si daz,
 daz die herren fürbaz
 44305 beliben sunder zorn
 und daz vier wurden erkorn,

44239—44299. a) ich 5. b) chant 5. c) seinem 5. d) andre 5. e) lanudes fristes 5.
 f) irm 5. g) irn 5. h) schaden 5. i) grozz raub 5. k) dez 4.
 44300—44306. a) sarigt 5.

1) 44261—44302. *Vertragsurk. s. 279: Item quod omnia falsa, iniusta et imposita de novo thelonea et tributa tam in ungaria quam in Austria ... in irritum revocentur, et quod tam mercatoribus quam aliis universis viatoribus libera et segura debeat esse via, conquiscentibus predonum et raptorum insidiis, ipsis predonibus et latronibus animadversione principum feriendis, Cessantibus omnino represaliis seu impignoracionibus indebitis et iniustis. Das v. 44268—44271 gesagte findet sich in der urk. nicht.* 2) 44303—44402. *Vertragsurk. aao.: Item quod duo homines clare opinionis et note fidei per australes in ungaria et alii duo consimiles per ungaros in Austria et Styria concurentibus in commune consensibus eligantur, qui predonum et latronum maleficia cum exacta investigata diligencia predictorum domini regis et ducis insinuare debeant nocioni, et quod predictae quatuor persone ... de dampnis datis et illatis, quilibet scilicet in qua demoratur provincia, cohereendi ipsos malefactores ad restituendum per violenciam ablata infra mensem postquam eis constiterit, datam sibi a principibus plenariam habeant potestatem. Die erweiternden verse 44370—44384 sind aus cohereendi—ablata entwickelt; übriges kann auch der schluss der urk. eingewirkt haben: .. et quod .. rex ... et .. dux .. omnes predictorum .. articulorum transgressores .. animadversione tenebuntur percellere principali.*

zwên ûz ietweder lande,
 die man sô erbær erkande,
 sô gereht und sô wîs,
 44310 daz si an triwen den pris
 heten getragen
 bi ir lebtagen^b.
 der fursten ietweder wolde,
 daz man die viere welen solde
 44315 nâch râte albediute
 ir beider koufliute,
 und die dâ wurden erkorn,
 die solden sîn geborn
 ûz Ungerlande zwên,
 44320 die^c andern zwên^d solden stên
 mit hûs in Österrich.
 nû^e merket fizizlich,
 CCCCIII. wie^f getâner^g gewal^t
 den vieren solde sîn bezalt.
 44325 die dâ von Wienen wâr, n,
 die solden ervarn
 swâ^h den burgæren,
 die von Ôstriche waren,
 44330 mit irⁱ koufinschaft
 in des kunigs hêrschaft
 swâ den iht arges widerfüere
 oder ir einer iht verlüre
 siner hab in Ungerlant,
 sô solde diser al zehant
 44335 mit den koufmannen^k rîten
 zuo dem^l grâven an den zîten,
 von des gesind man sich versæhe,
 daz der schade und diu smahe
 den liuten wære geschehen.
 44340 dâbi solt man besehen,
 ob er ez wolde wider geben
 ân^m ûf schiubenⁿ und^o widerstreben.
 liez er sich des gezemen,
 sô solt man ez wider nemen,
 44345 tæte aber er^p des niht,
 sô solden dise algeriht,
 die darzuo erwelt wâr, n,
 an den kunic varn
 und im klagen die verlust

44350 und des lantfrides^a Brust,
 diu dâ wær getân
 an des herzogen man.
 und an swelhem^b tag
 der^c kunic dise klag
 44355 kuntlich vernomen het,
 sô sold er an der stet
 durch diu gelubde^d der suon
 dise sache heizen widertuon
 in einem moneit^e oder mê.
 44360 wær aber daz^f der kunic André,
 für^g daz er bezzerunge iesch^h,
 und anⁱ den sinen gefriesch,
 daz si niht wolden volgen,
 sô sold er sîn erbolgen
 44365 den selben übeltæten:
 nâch der zweier ræten,
 des herzogen man,
 die imz heten kunt getân,
 und nâch sîn selbes witzen
 44370 sold er den besitzen
 an der selben stunde,
 44375 als verre gnot und êre,
 daz in^k nimmer mêre
 ze tuon gelust
 solher âkust,
 von sô getâner schulde
 44380 er verlür die hulde
 des kunigs und des landes.
 ouch solt der kunic phandes
 mit vollen weren die^l,
 die vloren heten hie^m,
 44385 und für allen den schaden,
 des si hie wæren überladen
 mit werken und mit worten,
 die dem herzogen zuo gehörten.
 und swaz ir hie habt gehôrt
 44390 von ende hinze ort,
 des von Ungern die herren
 solden ze êren

44307—44349. b) selben tagen 5. c) d. Pez] den 4. 5. d) zwain 4. e) Nû 5. CCCCIII.: Wie
 der ungeru und der von Österreich gaben irren (undeutlich) gewalt auf czw sprechen 4. f) inil. ausgesp. 4.
 g) getan 5. h) Von 5. i) irer 5. k) -mann 4. l) den 4. 5. m) f. 5. n) schreiben-5.
 o) und an (ân übergeschr.) 5. p) t. a. er] Tetên sew aber 5.

44350—44392. a) lanndes fr. 5. b) -en 5. c) dem, von jüing. hd. in der corr. 5. d) d. g.]
 der gelub 5. e) Moned 4. f) f. 4; übergeschr. 5. g) Ffüre 4. h) iach und yesch 5. i) nach
 den, doch durch zeichen davor gwiesen 4. k) im 5. l) hie 5. m) die 5.

alsô gebunden sîn
 von Österrîch demⁿ herren mîn.
 44395 seht, allêr der selben reht
 solt der herzog Albreht
 gebunden sîn den Ungern:
 swâ sich die sînen liezen hungern
 nâch dem guot der koufman,
 44400 die den^a von Ungern gehörten an,
 darüber sold allez daz geschehen,
 des^b ich hie vor hân verjehen^c.
 ez¹ wart ouch alsô gescheiden
 zwischen den^d fursten beiden,
 44405 sît si waren verriht,
 sô enfuogt^e dem kunie daz niht
 daz er dâ lenger læge;
 die wil er ze haben phlage
 mit sô kostlicher zer
 44410 ditz ungefüege her,
 sô sold er an der wile
 zogen mit ile
 mit dem her sîn strâzen;
 und swenn er sich des het^f zelâzen,
 44415 kurzlich darnâch
 solden si ein sprâch
 an ir beider gemerke^g haben —
 den rât die schidliute gâben
 den fursten vermezzen —
 44420 und swes dâ wurd vergezzen,
 daz solt man erfüllen^h hie.
 dô diu schidung ergieⁱ
 und zergangen was der haz
 und verrihtet allez daz,
 44425 daz si verrihten solden,
 und daz die fursten wolden
 von einander scheiden,
 zwischen in beiden
 ein frîntlich schidunge geschach.
 44430 zuo dem von Ungern sprach
 Albreht, kunie Ruodolfs barn:
 herre, got müez iuch bewarn
 und mir die sælde geben,

ob ich daz sul geleben,
 44435 daz ir schier her zÖsterrîch
 komet sô frîntlich,
 daz ir mich ergezt.
 des sî mîn triu iu gesezt,
 sprach der kunie, ze phande,
 44440 daz ich iu und iwer lande
 mit triwen gerne wil
 dienen als vil,
 unz daz ich mîner schulde
 gewin wol iwer hulde.
 44445 mit ganzer tugent kraft
 ein ganze^k brüederschaft²
 sp. 574 zallen^l ir lebtagen^m
 wart dâ ûf geslagen
 und gelobt in des bisholfs hant,
 44450 der von Grane was^a genant.
 dô sprach der kunie Andrê:
 ich wil iuch bitten mê,
 von Österrîche bruoder mîn,
 daz ir iu lât enpholhen sîn
 44455 eine sache, der ich bi,
 daz ir mit frîntlichem sit
 mir versüenet die unminne
 bl. 237^c gen mîner froun der herzoginne
 und daz ir si daz wîzzen lât,
 44460 als schiere mir^b des wirt stat,
 daz ich komen mac hinz Wienu,
 sô wil ich ir daz an verdienen,
 daz si mir diser schulde
 müeze geben ir hulde.
 44465 mit got ich daz erziuge,
 daz ich iu niht enliuge
 die rede, die ich sprechen wil:
 mich diuhte^c des niht ze vil,
 müht ich ir mit mîner hant
 44470 geben^d ein lant
 als guotez als Österrîche,
 daz hiet diu tugentrîche
 umb mich wol versolt^e:
 dô mich grâf Arnolt³

44393—44399. n) den 5.

44400—44449. a) dem 5. b) Daz 5. c) gesehen 5. d) f. 5. e) fugt 5. f) hiet 5.
 g) gemerkeht 5. h) vergessen 5. i) zer gie 4. k) ganzew 5. l) Zü aller 4. 5. m) lobt 4.
 44450—44474. a) ward, d) anradiert 5. b) nach dez 5. c) daucht 4. d) Gegeben 5.
 e) verscholt 5.

1) 44403—44421. Diese stelle ist durch die mehrmals in der urkunde vorkommenden hinweisungen auf eine zusammenkunft der fürsten selbst — die erst geschehen soll — veranlasst. Vgl. zu 43930 ff.
 2) 44440. Cont. Vindob. s. 717, 3? 3) 44474. S. v. 40125 ff.

- 44475 gerne het^f verkouft,
dô^g wær ich bestrouft
guotes und êrn,
wand er het mich vil gern
verkouft an die stat,
44480 het^h manⁱ gevolget^k sinem^l rat,
dâ^m ich nimmer wær genesen,
wær si eine niht gewesen;
sagte ich ir des niht danc,
sô wær ich derⁿ muotes kranc.
44485 bruoder unde herre,
mit triwen ich verkêre,
des ir hie habt gegert.
ir sult sin alles sin gewert,
daz ir an uns geruochet.
44490 ich hór wol, daz^o ir^p suochet
niht wan friuntschaft:
dîa sol mit ganzer triwen kraft
zwischen uns beiden
immer sin ungescheiden^l.
44495 CCCCIV. dô^q si die rede lâten,
die wile zwischen den prelâten
manic prelament ergie.
ouch urloubten^r sich hie
mit maniger spâhen rede
44500 die gevatern bêde,
die vor wurden selten holt,
von Emerbere^a truchsaz Perhtolt
und der grâve Yban.
44505 die red ze hâren an
manigen man gelust,
wie ietweder sin flust
dem andern verweiz hie.
ander red ouch vil ergie
zwischen der fursten râtgeben:
44510 ietweder^b begunde streben,
wie siz den andern erbuten^c wol.
die ê^d wâren hazzes vol,
die wurden nû wolgemuot,
daz ietweder an libe und an guot
44515 dem andern wolde geben teil.
wær guot rede tiwer veil,
sô wær ir^e dâ min^f getân
- von manigem^g ungerischem spân.
daz^h machten si sôⁱ lanc,
44520 unz daz der âbent betwanc
sp. 575 von einander ze kêrn,
die noch vil gern
hieten^k kôsred gehabt.
nû kômen gedrabt
44525 der^l Unger an dem zil
von dem her sô vil,
daz daz grôz gedranc
die fursten betwanc
von einander ze scheiden.
44530 zwischen in beiden
wart der sêgen grôz:
ietweder beslôz
den andern mit umbvâhen.
darnâch begunden gâhen
44535 die Unger mit ir grâl
gen Prespurg zetal;
dô kêrte der von Österreich
mit den sinen snellich
gen Heinburg an sin gemach.
44540 dô der ander tac ûf brach,
den kunic man dô lêrte,
daz er gen Oven kêrte;
und dô er dâhin kam,
mennich^m dô nam
44545 urloup von dann ze scheiden:
die Valben und die heiden
die kêrten zehant
über die Tizach in ir lant,
sô kêrten êtliche des hers
44550 zuo den staden des mers,
bl. 239^a dâ si mit huse wârn gesezzen;
die Sibenburgær^a vermezzen
sach man ouch heim varn,
von dann si kômen wârn;
44555 die von Râzen, Bôzen und Krawâten^b
und die von Sirvic tâten
hin wider heim kêre,
ouch sântten sich niht mære.
die von über walt,
44560 si zogten heim balt^c.

44475—44499. f) hiet 5. g) So 5. h) Hiet 5. i) man ym 5. k) gevolt 4. l) dez 5.
m) Daz 5. n) f. 5. o) waz 4; *ên daz corr.* 5. p) ir an uns 5. CCCCIV.: Wie graff yban und
der von Emberch von einander geurlawbt haben 4. q) Do 5; *init. ausgesp.* 4. r) verurl. 5.

44500—44549. a) Emberb. 4. b) Yeder 5. c) d. a. e.] dem andern 5. d) f. 4. e) er 5.
f) mynner 5. g) -en 5. h) Dez 5. i) do 4. k) Heten 4. l) Dem 5. m) minn. 4. 5.

44550—44560. a) selben pürger 4. b) B. u. K.] Bozzen u. chr. 4; Wossen u. chrahaten 5. c) f. 5.
Deutsche Chroniken V.

nû varen, swar si dunke^d guot!
 Albreht, der furste wolgemuot,
 den sach man an den ziten
 gegen Wieneu riten.
 44565 dâ urloubt^e er^f minniclich
 die herren alle gelich:
 flizlich sagt er in danc
 irer^g arbeit lanc,
 die si durch in erliten heten.
 44570 swes er von in^h wart gebeten,
 daz im ze tuon tohte,
 des gewert er siⁱ, als verr er mohte.
 dâmit fuorn si an ir^k gemacht.
 daz^l ditze geschach,
 44575 daz was, dô man spurt
 nâch Kristes geburt
 tûsent jâr und zwei hundert
 und einz und niunzie besundert.
 CCCC^v. die^m wile daz hie geschach,
 44580 dazⁿ man die Unger ligen sach
 mit her gewaltlich
 in dem lande z^osterrich
 gegen dem herzogen ze pile,
 in der selben wile
 44585 het enhalp dem mer
 mit kreftigem her
 der soldan vermezzen
 Akers besezzen
 und^o gewan uns dâ ab
 44590 die selben^p guoten hab,
 manic guot stat und daz^u lant.
 swem^r daz ist unbekant,

wie daz ergie,
 der^s vindet ez hie:
 44595 als ich sin wart verrihtet.
 alsô hân ich ez^t getihtet^u.
 sp. 576 CCCC^{vi}. owê^v der leiden^w mâre
 und der herzenswære^x,
 die ich nû muoz^y sagen,
 44600 diu^a dâ geschach^b bi den tagen!
 alliu^c getriwe^d herzen
 sullen klagen disen^e smerzen
 und nemen in ir brust
 die^f klagebære^g flust,
 44605 diu der kristenheit geschach,
 dô Akers^h zebrach
 der soldan von Baldac.
 wie er des besezzesⁱ phlac
 und wie ez allez ergie^k,
 44610 daz wil ich iu sagen hie^l,
 als ich ez^m hân vernomen.
 ezⁿ was alsô komen,
 daz diu kristenheit
 ein herten strit streit
 44615 mit dem^u admirat der^v heiden.
 der^w was zwischen in bëiden
 gelobt vor wol ein jâr,
 der heidenschaft ze vâr
 und zêren dem heiligen grab.
 44620 des libes und der hab
 willich^a si^b sich bewâgen^c,
 die der stat ze Akers phlâgen.
 den mërte^d die geselleschaft
 mit grôzer ritterschaft

44561—44599. d) dunkcht 5. e) verlawbt 5. f) auch 5. g) Ir 5. h) f. 4. i) f. 5.
 k) im 5. l) Da 5. CCCC^v.: Wie kunig Soldan die weil der von Ungern in Osterreich lag akers besezzen
 hab und auch daz gewonnen hab und manich gut Stat 4. m) Die 5; *init. ausesp.* 4. n) Die weil 5.
 o) v. 44589 und 44590 in einer z. 5. p) die s.] disselben 5. q) f. 5. r) v. 44592 und 44593 in
 einer z. 5. — sw.] Wem 5. s) v. 44594 und 44595 in einer z. 5. t) ee 5. u) hier bricht 5 ab,
 bl. 238^b ist unbeschrieben, auf bl. 238^c setzt der text mit v. 53867 wieder ein. CCCC^{vi}.: Wie der hayden
 czwainczich tausent erslagen sey worden und der christen czway tausent 4. v) mit dieser z. beginnen hs. 7
 und 8. — o.] Owe 8; *init. ausesp.* 4. w) laidigen 7. 8. x) herten swere 4. y) mûs uch 7.
 44600—44619. a) Daz 7. b) geschahen 4. c) Wan alle 7. d) getruwen 7. e) disse 8.
 f) Dis 7. g) clageberende 7; yemerliche 8. h) Akers die stat 7. i) d. b.] deß besezzens 7; daz ez
 besizzene 8. k) a. e.] allis qwam ez 8. l) nu 8. m) f. 8. n) f. 7. o) dem 7. p) Daß 7. 8.
 44620—44624. a) Willenlich 7. b) f. 8. c) bewâgent 7, *ähnlich meistens*; irwugen 8. d) d. m.]
 Do m. 7; Die ritter und 8.

1) 44612—44728. Vgl. damit, was 19396 ff. von einem kreuzzug der künige von Frankreich und Spanien
 erzählt ist. Allerdings stimmen die zahlen hier in v. 44719—44721 nicht mit den dortigen, aber (vgl. die ann.
 zu 19352 ff.) diese sind aus einem anderweitigen bericht der Ann. Salisb. willkürlich übertragen. Dass beide
 berichte im wesentlichen identisch sind, wird dadurch wahrscheinlich, dass jener aus ereignissen konstruiert
 wurde, welche die Ann. Sal. zum jahr 1280 verzeichnen, der waffenstillstand aber, welcher den hier erzählten
 vorkommt, ins jahr 1281 zu setzen ist, s. zu 44779.

44625 die kunige alle geliche
 von Yspanje^e und von Francriche
 unde der von Engellande,
 ir ietweder^f über^g sande
 funf hundert ritter oder mære
 44630 durch des^h heiligen grabes êre;
 und vonⁱ Akers die vermezzen,
 die dâ wâren gesezzen,
 den heiden pruoften^k grôze^l grûse:
 der meister von dem Tiutschen hûse
 44635 mit siner brüederschaft gemeine,
 ouch was diu sehar niht kleine,
 die dar brâhte der^m mære,
 der meister der Spitalære,
 und der meister von dem Tempel,
 44640 der truoc^a solch exempel
 siner brüederschaft vor,
 swelher trat in sin^b spor,
 der muost von gote haben danc.
 ouch was daz her niht ze krauc,
 44645 daz der kunig von Cipper hete dâ,
 und der kunig von Armeniâ
 lie^c sich manheit niht bevillen,
 gegen got guoten willen.
 der^d kunig ietweder^e hât
 44650 datz^f Akers in der stat.
 ein^g bure, diu was veste,
 dâ wâren ouch vil^h geste,
 pilgrinⁱ von^k fremden^l landen,
 die sich ouch liezen anden
 44655 durch die gotes hulde
 die^m smæhe, die man dulde
 von den leidenⁿ Sarrazinen!
 ouch liezen dâ schinen
 Venediær ir frumkeit^o;
 44660 wand ez was sô breit

und sô lanc der^a stat niemen innen.
 mit meisterlichen sinnen
 ein strâz, diu was niht enge,
 durch die stat nâch der lenge
 44665 geziugt^b und wol bereit,
 daran lac^c richeit:
 deheinen zadel^d man dâ vant,
 beidiu^f dach unde want
 in einer hôhe was;
 44670 turne^e und^f palas
 was diu gâzze wol berâten.
 die Jenûwær ouch hâten
 sp. 577 der selben strâzen^g ein,
 daran grôz kost schein,
 44675 und von wâhem^h gezier;
 diu strâze was ir
 nâch der lenge durch die stat.
 datzeⁱ Akers niemen hât
 grôzeren^k gewalt,
 44680 denn^a in beiden was bezalt^b
 von Jenû und^c Venediæren^d.
 manigen kiel swæren^e
 sanden si an^f der zit
 mit liuten zuo dem strit,
 44685 die man werlich^g vant.
 dô diu zit hin verswant.
 ûf die der strit solt geschehen,
 dô lie sich ûf dem velde sehen
 der soldan von Babilon.
 44690 unde wær der^h gotes lôn
 nihtⁱ sô gar freudenbære,
 sô wær ez ein dinc^k swære,
 daz ein kristenman
 zehen^l solt bestân
 44695 der vermaleditten^m heiden.
 ez was zwischen in beiden.

- 44625—44639.** e) yspani 7; yspan 8. f) ietlicher 7; iczlicher 8. g) ober mær 8. h) daz 8.
 i) für 7. k) brueten 8; tatent 7. l) -en 7. 8. m) zû 7.
44640—44659. a) d. tr.] Is tat durch 8. b) seinen 7; seyne 8. c) v. 44647 und 44648 in 8: Die
 der manheit pflagen | Durch got sie do ezagen. d) Der 8. e) jeclicher 7; iczlicher 8. f) Czu 8.
 g) Ayne 7. h) vil der 8. i) -ein 4. 8. k) us 8. l) fromden 4. 7. 8; so gewöhnlich. m) v. 44656
 in 8: Sulch laster sie leiden wolden. n) laidigen 7. 8. o) Wurichait 4.
44660—44679. a) die 7. b) Gezwuget 7; Irezuget 8. c) lag och 7. d) d. z.] Enkain tadel 7.
 e) Mit tormen 8. f) und dew 4. g) s. str.] selbigen (so gewöhnl.) gassen 8. h) schönem 7; hobeschym 8.
 i) Daz czu 8. k) Also grössen 7; Grosser macht und 8.
44680—44696. a) Als 7. b) gez. 7. c) und och 7; und den 8. d) -er 7. e) swär 7.
 f) in 8. g) -lichen 7. h) daz 7; daz werden 8. i) N. wäre 7. k) ein d.] an 4. l) Czwene 8.
 m) vor maledeiten 8.

1) 44668 f. Vgl. Ludolf von Suchem (ed. Deycks) s. 40: .. et omnes domorum parietes altitudine erant aequales.

ungelichⁿ gewegen.
 got sol^o der kristen phlegen
 durch sin^g gotlich êre!
 44700 zwir zehenstunt^a was ir mêre
 der^b gotes widerwinden.
 si liezen sich^c vinden,
 als si gelobt heten,
 daz^d selp die kristen teten:
 44705 in^e was zu^o einander ger,
 die kristen hin^f, die heiden her.
 dô^g si kômen zesamde
 unde sich der strit klamde
 in^h einander mit hurte,
 44710 gotes helfe man dô spurte
 an der getouften diet.
 mit helfe nie geschiet
 got von den sinen,
 daz lie er dôⁱ schinen^k.
 44715 der strit endet sich alsô,
 daz sin^l beliben unfro^m.
 der soldan und diu heidenschaft:ⁿ
 der^o beliben tôthaft
 wol^p zweinzie tûsent ûf dem wal;
 44720 sô^a was der^b kristen zal^c
 zwei^d tûsent und niht mêre,
 die teten gegen^e himel kêre^f,
 âne zwivel daz wâr^g was.
 daz^h der soldan selpⁱ genas,
 44725 daz^b kom allermeist^l dâvon,
 daz er im selbe tet gedon^m
 mit der flûht, wand im was gâch,

unzⁿ er begreif sinen gemach.
 dô^o der strit het ein ende^p
 44730 nâch^q der heiden missewende.
 und den kristen nâch^r freuden,
 dô gelac der heiden geuden.
 der soldan vil^s wol weste,
 daz die fremden gëste
 44735 unde swaz dâ was des hers;
 daz sich hie^t dishalp^u mers
 heten^v gesamment^w im ze schaden,
 daz die^x enhalp^y des meres staden
 niht lange môhten^z beliben,
 44740 si begund^a her^b über triben
 der^c luft ungesund^l.
 swenn im^d daz wurde kunt,
 daz si sich heten gescheiden,
 sô wold er sich^o mit den heiden
 44745 besammen an der wet^f.
 des^g sich der soldan^h verniezzten hetⁱ
 den kristen^k ze vâr,
 des wurden si gewar,
 die daz Akers bi den jâren
 44750 mit hûse gesezzen^l wâren;
 die hiezen über al sagen,
 ez sold in kurzen tagen^m
 kuniç Ruodolf keiser werden
 und abⁿ rômischer^o erden
 44755 schiffen^p über mer
 mit einem kreftigen her.
 sp. 578 daz wart dem soldan
 schiere^q kunt getân.

44697—44699. n) Gar u. 8. o) welle 8.

44700—44719. a) czechen tûsent 8. b) v. 44701 in 8; Der sarracenen swinde. c) sich do 8.

d) v. 44704 in 8; Dy cristen-daz ouch t.; nach dieser z. überschr.: Hie hebit sich der erste streit 8. e) in| In 7; En 8. f) f. 4. g) v. 44707 und 44708 in 8; Sie czu samene zeugen | Unde sich czu streyte smogen.

h) Keyn 8. i) da wol 7. k) erschnen 8. l) sy 7; do 8. m) gar u. 8. n) heiden 8.

o) v. 44718 in 8; Der waz tot bleben; nach dieser z. überschr.: Merkit die czal der toden heiden 8. p) f. 8.

44720—44739. a) Was do 7. b) der toden 8. c) hierauf überschr.: Merkit die czal der toden cristen 8. d) Der was zway 7. e) t. g.] toden sich ken 8. f) kere 8. g) vorn 4; nach waz 8.

h) v. 44724 in 8; Unde daz der soldan dor. — daz| f. 7. i) selber kum 7. k) Genasz daz 8. l) f. 8.

m) t. g.] tät grossen gedon 8. n) Bis 8. o) Do 7. 8. p) h. ein e.] waz geschen 8. q) v. 44730 in 8; Czû schaden den heiden. r) czu 8. s) f. 8. t) f. 8. u) d. des 8. v) Hette 8.

w) gesamnet 7; gesamet 8. x) dz 7. y) ienhalb 4; jensyt 8. z) mocht 7.

44740—44758. a) si b.] Sus begunden sy den 7; Sie worden 8. b) f. 7. c) Dy 8. d) in deß (?) 7.

e) s. den 7. f) an d. w.] an der vert 4; an der weit (vor Besonnen) 8. g) Des her 8. h) d. s.] f. 8.

i) vor vormessen 8. k) cristenen 8. l) m. h. g.] In der stad besessen 8. m) hierauf überschr.: Wie konig rudolf keiser solde werden 8. n) u. ab| Obir alle 8; Und von 7. o) -eu 7; -e 8. p) Und sch. 8.

q) Dô vil sch. 7.

1) 44741. Vgl. *Freid. (W. Grimm) s. 156, 16 ff.*: ze Akers ist mir wol erkant spise, luft, liute unde laht; diu sint den Tûschen dâ gehaz.

daz tetens durch den^r list
 44760 die kristen, daz si frist
 und frides bekæmen^a dester baz
 vor^b des soldanes haz^c.
 (CCCCVII. von^d Jerusalem der patriarch^e
 muote sich darunder starch
 44765 beidiu taq unde naht,
 unz^f er ez darzuo brâht,
 daz ez zwischen in beiden
 den kristen und den heiden
 gesêtzet^f wart in einen frid.
 44770 nû heten si einen sit,
 swen si fride wolden haben,
 als^g manic jâr, als^h si denⁱ gaber,
 als vil wart darzuo^k gesprochen
 moneit^l, tage unde wochen.
 44775 alsô geschach ouch dô.
 si vereinten sich alsô,
 als man noch ze tuon phligt:
 alsô wart^m bestatigtⁿ
 der fride² ze zehen jâren
 44780 und swaz dâ moneit^a wâren
 und ouch wochen zuo gezalt^b.
 von Akers die helde balt
 und die geistlichen herren
 die dorfte^c niemen lèren.
 44785 wie si frid solden machen:
 mit sô getânen^d sachen
 hetens gewandelt^e sô vil,

daz siz unz^f an daz zil
 ir ietweder^g wol weste,
 44790 welich hantveste
 si darüber solden dô^h nemen.
 sich lie desⁱ gezemen
 von Babilon der soldan^k,
 daz er sin insigel^l hie dran,
 44795 darzuo^m der besten kunige siben³,
 die nâch im beliben
 an dem hôhsten namen,
 die selben ouch alsamen
 ir insigelⁿ daran gâben.
 44800 diu hantvest, die die heiden haben
 wolden von den kristen,
 diu wart sunder listen
 gegeben den heiden
 von den kunigen beiden
 44805 von Cipper und^a Armeniâ.
 ir insigel si^b hiengen sâ^c
 an ein^d hantvest niht kleine^e
 und von Akers diu gemeine^f,
 zdem^g vierden^h man zalt
 44810 des meistersⁱ, der dâ gewalt
 über^k die Templær het über^l al,
 und des meisters vom Spital;
 der insigel zal muoste mèren
 der^m meister derⁿ Tiutschen herren
 44815 und der hejzog der Venediære
 und diu gemein der Jenûwære.

44759. r) die 8.

44760—44779. a) kement 7. b) Von 7; Wedir 8. c) *hierauf übersch.*: Hie machte der cardinal von iherusalem eynen freden czwischen den cristen und den heiden ouff czeihen iar zeu halten 8. CCCCVII.: Wie ain frid gemacht ward czwischen den christen und den hayden 4. d) Von 7. 8; *init. ausgesp.* 4. e) Bis 7. 8. f) e. 44769 in 8: Gesûnet ward und gefrid. g) Wy 8. h) f. 8. i) f. 7. k) zû 7. l) manôd 4; Monat 7; Manch 8. m) wart-ouch 8. n) bestetigt zû zit 7.

44780—44799. a) Manôd 4; Monat 7; monden 8. b) z. g.] daz zû bez. 4. c) torste 7. d) m. sô g.] Mit sôlichen 7; Wen zo gethane 8. e) gehândilt 8. f) bis 8, *gew.* g) Ietlicher 7, u. ö.; iczlicher 8, u. ö. h) f. 7. i) daz sich 8. k) *hierauf übersch.*: Hie vorgriffen sie den freden 8. l) ingesegel 8, u. ö. m) r. 44795—44798] Ouch soßen konige der besten | Die sie in heiden wusten 8.

44800—44816. a) und von 7. b) nach h. 8. c) da 8. d) ir 7. e) f. 7. f) gemain mit 7. g) e. 44809—44812] Ouch nomen sie an die czal | Des meister von spittal | Und des erberen | Des meisters der tempeler 8. h) selben 7. i) -er 4. k) Hatt u. 7. l) h. ü.] f. 7. m) Und der 7. 8. n) von den 7.

1) 44763. *Nicolaus II.* 2) 44775. *Diesen 'frieden' der Rehr. findet Röhricht, Die eroberung 'Akkâs, Forschungen zur d. gesch. XX, 96 wieder in dem 1281 zwischen dem sultan Kelaun einerseits und den Hospitalitern, Templern und Bohemund von Tripolis andererseits auf 10 jahre, 10 monate, 10 tãge, 10 stunden geschlossenen waffenstillstand.* 3) 44795. *Dieselbe siebenzahl auch 45169. So ziehen auch 7 admirati mit Kelaun vor Accôn, Anonym. de excidio urbis Acconis bei Martène-Durand, Collect. ampliss. V, 767, und (nach ihm) Guilielm. Nangiac. bei Bouquet, Recueil XX, 573 B.*

swie sêr si phlâgen der île,
 sô ergienc doch lange wile,
 ô° man diu insigel ie^p gewan,
 44820 diu man dâ^a muoste hân
 ze disen hantvesten.
 swaz si sache^b westen,
 die zuo dem fride nutze wâren,
 ich wân daz si° der iht^d verpbâren°,
 44825 si wurden gar ûz^f genomen.)
 dô ez allez was komen
 an ein ende zwischen in,
 dô fuoren die geste hin
 hiawider^g über mer^h,
 44830 ich mein daz selbe her,
 daz darⁱ heten gesant
 die kunic, die ich vor^k nant^l.
 die aber bi^m den jâren
 enhalp mit hûseⁿ wâren,
 44835 diu geistlich brüederschaft,
 die behielten° des frides kraft
 sô gar genzlichen,
 daz die heiden gewerlichen
 fuoren umbe mittenacht^p,
 44840 swelhen^a end in was gedâht
 zden kristen mit ir^b koufschaz^c.
 ouch was der heiden ûfsaz
 44845 gemacht sô gar^d state,
 swer ein kristen iht^e hâte
 44845 getân^f, swelhen end er füere,
 oder ob er iht verlüre
 phenniges wert siner^g hab^g,
 man slüeg im^h daz^h houbet ab,

swerⁱ daran schuldic wære.
 44850 ez wurden sô fridebære
 zwischen in beiden^k die strâzen,
 und^l hiet ein man golt lâzen^m
 ûf demⁿ velt dâ ligen,
 er wær des unverzigen,
 44855 er hiet ez wider funden.
 dô^p der gewarheit enphunden,
 die sich koufliute nanden
 in^p welhisehen landen,
 dô wart diu übertart grôz^q:
 44860 er wart armüete^a blôz,
 swer ein vart über^b tet
 und darzuo gelucke het^c.
 daz werte alsô für sich dar
 volliclichen^d wol fünf jâr,
 44865 dô^e kërte darzuo sinen list,
 der uns dâ geværic^f ist,
 ich mein den argen tiuvel^g râz:°
 vil sêre muote in daz,
 daz sô^h manic sêle fuor zeⁱ himel
 44870 und daz der mensch der sêle schimel
 mit sinem bluote wuoch^k ab
 durch daz heilige grap,
 als dâ niulich was geschehen.
 der tiuvel begunde spehen^l,
 44875 wie er ez erhüebe,
 daz er den wee^m abⁿ grüebe,
 der dâ der kristenheit
 hînz himel was sô° breit^p,
 daz der wurde smal^q,
 44880 daz sîn geselschaft ze tal

44817—44819. o) Eyn 8. p) f. 8.

44820—44839. a) do alle 8. b) -en 8. c) d. sij. daz 7; sie 8. d) nicht 7. e) enbaren 7. 8.
 f) vor gar 7. g) Wider 7. 8. h) das mer 7. i) dohen 8. k) f. 8. l) die ich v. n.] michel
 benant 7. m) in 8. n) c. m. h.] Czu akkers besessen 8. o) hilden do 8. p) mittirnacht 8.

44840—44859. a) v. 44840 in 7: An welchen enden es w. g.; in 8: Wo hen sie hatten g. b) f. 7;
 irem 8. c) kofmansch. 7. d) sô g.] also 7. e) f. 7. 8. f) v. 44845 in 7: Icht genomen wa er
 hin f. 7; in 8: Getan icht wo her furre. g) halb 4. h) siu 7. i) v. 44849 und 44850 in 8: Wer dor
 umme wart vor dacht | Es wart so fredelich gemacht. k) f. 7. l) f. 8. m) gelâssen 7. n) f. 8.
 o) v. 44856—44858]: Do daz czu den stunden | Dy walschen erkanten | Die sich kouff leute nanten 8. p) In
 allen 7. q) so gr. 8.

44860—44880. a) er w. a.] Der wart von armute 8. b) hen ober 8. c) hierauf überschr.: Der
 frede werte funf iar 8. d) Völlentliche 7; vollich 4; Volkemelich 8. e) Do 7. f) dâ g.] da gewerich 4;
 allen gefêrig 7; wedirsache 8. g) d. — r.] des argen tüffels haß (rast 8) 7. 8. h) f. 7. i) f. ze] fert ge
 (ge undentlich) 7. k) wüsch er 7. l) zcu spen 8. m) velsen 7. n) vor 8. o) f. 7. 8.
 p) bereit 4. 7. 8. q) also schmal 7.

1) 44867. Ähnlich beginnt Ludolf von Suchem s. 42 seinen bericht über den fall Aconns: Dum .. hæc
 mirabilia in Acon fierent .. tunc ex instinctu diaboli .. discordia est orta, a qua Christianis omnia mala evenerunt.

- dester breiter wurde,
 swie doch siner wize^a burde^b
 ist^c dester ringer niht,
 daz er brinnen siht
 44885 der sêle^d mit im vil.
 des selben ich iuch wil
 ein teil berihten baz,
 warumb er uns ist gehaz,
 sît wir daran niht haben schulde,
 44890 daz er verlôs gotes hulde.
 daz weiz^e er selber vil^f wol,
 er ist darumbe nîdes vol,
 daz wir^g haben mit kraft
 besezzen sin erbschaft,
 44895 darzuo er getermet^h was,
 ê Lucifer und Sathanas
 ir triwe brâchenⁱ an got;
 dô si gevielen^k in den spot,
 daz si sich in den himelrîchen
 44900 got selben wolden^a gelîchen,
 darumbe wurden si verstôzen
 von den freuden grôzen,
 der wir nû alle erbe sin^b.
 der hellewize^e pin
 44905 sô grôzen smerzen in niht^d git,
 sam^c alleine der^f nît,
 den die selben helleraben^g
 darumbe gegen uns haben,
 daz si sint widerzame
 44910 und sô gar^h ungename,
 die doch ê wârⁱ sô klâr,
 alsô wir werden gevar^k,
 swen wir disem^l leben
 ein guot^m ende gegebenⁿ
- 44915 und gebüezen unser sunde,
 nâch der selben stunde
 werd wir ze^o himelrîche
 den engeln vi^p gelîche.
 44920 ouch müet si, daz wir sullen
 datze himel^a erfüllen
 ir zal und ir stat,
 darûz si muosten drât
 herab ze^b helle vallen.
 sus^c geschîht noch^d in^e allen,
 44925 die^f dâ tragent nît.
 der nît niemen gît
 deheiner slahte^g leit
 wan dem, der in dâ^h treit,
 der ist dâmit überladenⁱ
 44930 und hât ouch eine^k den schaden,
 daz im dâmit ist wê.
 dâ ich die red liez ê,
 dâhin^l ich wider kêre.
 CCCCVIII. der^m derⁿ kristenheit mit lêre
 44935 zuo den selben zîten^o phlac,
 dâ^p bæbstlich êre dô an^q lac
 in aller^r der wêrldē kreizen^s,
 der was Niclâ^t geheizen
 und was von Rôme burtic^u.
 44940 er wart^a darûf getrehtic^b
 und^c sêre gedanchaft^d,
 wie er die geselleschaft^e
 möht gestôren^f und gescheiden
 zwischen den kristen und den^g heiden,
 44945 diu dûhte in^h ze grôz.
 obⁱ im^k zuo flôz
 in guotem fürsaz der muot,
 oder ob der tiuvel unguot

44881—44899. a) swere 7; peyne 8. b) wurde 8. c) v. 44883—44885] Ist nicht geringer noch syner diet | Daz her dô bornende seit | Mit em der sele also vil 8. d) selen 8. e) waist 7; wes 8; f. 4. f) f. 8. g) f. 8. h) geterbnet 7; getirnet 8. i) gebrachtent 7. k) vilen 8.

44900—44919. a) s. w.] selber woltent 7; selber wolde 8. b) e. s.] erben sint 7. c) d. h.] Der helle grösse 7. — v. 44904—44906] En gebit der hellen grosse peîn | Nicht so grosser sm. glut | Alz der nyd alleno tut 8. d) in n.] vor so gr. sm. 7. e) Als 7. (8.) f) nû der 7. g) hellen graben, g. *blass (radiert?)* 8. h) f. 7. i) f. 8. k) gewâr 7; wâr 8. l) d. krancken 7. m) gotlich güt 7; f. 4. n) geben 7. 8. o) in 8. p) ganz 8.

44920—44939. a) d. h.] In den hymmeln 8. b) h. ze] Her ab zâ der 7; In die 8. c) So 8. d) f. 7. e) f. 8. f) v. 44925 und 44926 in 8: Die nyd tragen in iren herzen | Der nêyd nymande gebit smerzen. g) d. sl.] Noch kener haude 8. h) f. 7. 8. i) obir landen 8. k) allen 7; selbir 8. l) D. 7; 8. CCCCVIII.: Wie ain Cardinal den Christen gepoten hab 4. m) *mit. ausesp.* 4. n) dy 8. o) s. z.] geczeiten 8. p) Und an dem 8. q) dô an] an 7; f. 8. r) all 7; alle 8. s) *hierauf* *überschr.*: Hie gedênkt der bobest wie her den freden wil brechen 8. t) niclaus 7; nicolaus 8. u) mächtig 7.

44940—44948. a) was 7. b) trâchtig 7. 8. c) Und och 7. d) gedênch. 4; bedauchthafft 7; bedengkehafft 8. e) die g.] sulche gemeneschafft 8. f) zêst. 7. g) f. 8. h) em 8. i) Weder ob 7. k) em do 8.

sîn¹ frum^m alsô woltⁿ heben an,
 44950 daran^o ich niht enhân^p
 die wârheit noch erfunden^q.
 der bâbst in kurzen stunden
 einen cardinal¹ sant^r
 über mer in^s daz lant,
 44955 dâ noch^t was der kristentum,
 daz er dâ^u schüefe sînen frum^v.
 dem^w cardinal was gâch,
 vil kurzlichen darnâch
 kom er hînz^x Akers gevarn^y.
 44960 den hôhisten, die dâ wârⁿ.
 kundet^a er den^b gewalt,
 der im von^c Rôme was bezalt^d.
 des^e was mære denne genuoc.
 der cardinal was sô kluoc.
 44965 daz er wold enpern
 des gewaltes und der êrn,
 daz er in^f kundete den ban,
 den, die mit dem soldan
 fürbaz^g heten dhein frid;
 44970 den bâbst êrt er dâmit,
 daz er im den geniez
 und die êre selbe^h liez,
 daz im der fluoch wurd alleine.
 einen brief, gröz und niht kleineⁱ.
 44975 den^k zeigt^l der cardinal
 den^m herren über al,

die datzⁿ Akers wâren an^o der stunt,
 den tete der bâbest kunt
 und gebôt ez^p vestlichen^q,
 44980 armen unde^a richen,
 die kristens gelouben^b wâren,
 daz si frides^c enpâren
 mit den heiden unde wâren in gram
 und daz si gehôrsam
 44985 enhalp^d des meres über al
 wâren dem cardinal:
 dem het er^e den gewalt gegeben^f,
 swer des^g wolde widerstreben,
 daz von im wurde ûf geleit,
 44990 dem solde von im widerseit
 und widerteilet^h werden
 zoⁱ himel und ûf erden
 alle^k gotes genâden^l.
 owê, wie^m ein grözⁿ schaden
 44995 der kristenheit dâvon geschach!^o
 manic hôher man ûz brach
 daz hâr ûz der swarte
 an houbet und an barte
 umb die leidigen geschiht.
 45000 daz fürbaz dhein zuoversiht
 sp. 581 zuo ir triwen solde wesen.
 si begunden an sich lesen
 trüren und grôze klag^a,
 der cardinal wapt trâg^b

44949—44959. 1) Wolde seynen 8. m) unfrumen 7. n) a. w. | zo 8. o) Da von 8. p) n. e. |
 nichten chan 4. q) befunden 7; funden 8. r) er s. 7. s) al in 8. t) dâ n. | Danoch 4; Denocht 7.
 u) d. er dâ | Daz er 7; Der her do 8. v) hierauf überschr.: Hie sent der bobest eynen cardinal ober mer ken
 akkers 8. w) Dem 7. x) zû 7; ken 8. y) varen 7.

44960—44979. a) Kundigethe 8, u. ö. b) die 8, gewöhnlich. c) zen 8. d) gezalt 7. e) Der 8.
 f) em 8. g) e. 44969 und 44970 in 8: Vor bas in kene freden weren | Dem boste gunle hêr der êren.
 h) selbir 8. i) hierauf überschr.: Hie gebut der cardinal man sal den freden brechen 8. k) Den 8.
 l) wiste 7. m) Do den 7. n) ezu 8. o) in 8; zû 7. p) en 8. q) vestencl. 7, u. ö.

44980—44999. a) und och 7. b) -ens 4. 7. c) frid 4. 8. d) Gensid 8. e) vor hette 8.
 f) geben 4. g) deme 8. h) vor telit (undentlich) 8. i) In 8. k) Aller 7. l) genad (: schad) 7;
 genaden (: schade) 8. m) o. wiß | Ach welch 8. n) grosser 7. o) gesach 8, u. ö.

45000—45004. a) gr. kl. | elagen¹ gemene 8. b) elene 8.

1) 44953. *Aber patriarch Nicolaus von Jerusalem heißt selbst legatus apostolicæ sedis, s. z. b. Potthast nr. 23188, 23423. Die wichtige rolle, welche im folgenden dem legaten zuertheilt wird, ist erfunden, sowie seine person selbst. Möglicherweise lag eine anregung dazu in der thatsache, dass Nicolaus II. den bischof von Tripolis 1289 mit ausgerüsteten schiffen nach Accon schickte, Potthast nr. 23078 und 23439, umsomehr, weil die vom papst gesandten söldnerscharen den anlass zum ausbruch der feindseligkeiten gaben, wie auch die Rehr. 45013 ff. weiß. Vgl. Röhricht aao. s. 99 f., ferner 104 (zu den dort anm. 1 genannten quellen füge man Peter von Dusburg, Script. rer. Pruss. I, 208). Bei der einföhrung und zeichnung der figur des päpstlichen legaten scheinen aber außerdem — und maßgebender — die umstände einer früheren berühmten belagerung — Damiettes 1218/19 — als vorbild eingewirkt zu haben: dort steht die person des cardinallegaten Pelagius Galvani im vordergrund, und man vgl. sein auftreten bei seiner ankunft vor Damiette, Wilken Gesch. der kreuzz. VI, 214 f. Vgl. zu 48713, 52335, 52840, 52960.*

45005 von in gefurdert^c und geêrt^d,
 daz vole sich von im kêrt^e,
 iren^f willen und ir gunst;
 alliu sîn^g kunst
 verviene in^h niht daran,
 45010 er muoste selbeⁱ hân,
 swaz er dâ verzeren wolt:
 darumbe was er in niht holt^k.
 der^l cardinal in sînen^m phlegen
 hete von des bâbstes wegen
 45015 wol hundert soldenierⁿ,
 sarjant^o und baschelier;
 den gebôt er heimlichen,
 daz si listielichen^p.
 spechten und^q vernâmen,
 45020 ob iht koufliut dar^a kâmen,
 die den heiden zuo gehörten,
 daz si an den stôrten^b
 den fride und die sicherheit,
 diu^c zwischen der kristenheit
 45025 was gemacht sô veste^d.
 eins tages kômen geste
 von Ethyopiâ dar.
 der cardinal hiez nemen war,
 ob si wâren iht rich.
 45030 daz erfuoren^e snelliich,
 den^f er daz^g enphalch^h,
 dazⁱ manic swæriu^k malch^l
 was von in dar^m brâbt.
 der cardinal in siner aht
 45035 vil ebene dazⁿ maz,
 swen sich gefüegte daz,
 daz si von dannen wolden kêren,
 libes, guotes und^o éren
 solt man si denne behern:
 45040 und swer daz wolde wern,

dem wold er dan zuo^a komen,
 als ir ê^b habt vernomen.
 CCCCIX. dô^c die von^d Mörenlande
 umb guldin bisande^e
 45045 ir guot heten verkouft,
 dô wurden si bestrouft^f
 aller^g irer hab.
 die brâchen in ab
 die^h liut des cardinales
 45050 und viengen des mâlesⁱ,
 swaz si^k koufliute funden
 datz^l Akers an^m den stunden,
 die des soldanes wâren.
 jâmerlichⁿ sach man gebâren,
 45055 die datz^o Akers wâren dô,
 si wurden als^p unfrô.
 des^q gie in^r nôt und was in leit.
 ir herze in wol seit^s
 die jâmerlichen swære,
 45060 diu ir^a kunftic wære
 von diser grôzen geschilt^b.
 si liezen des^c niht,
 swaz dâ wâren burgære
 von Jenû und Venediære
 45065 und von Akers der stat,
 si wurden des^d ze rât,
 daz si bâten den cardinal,
 daz er næme zuo dem mâl
 irs guots zênstunt als^e vil,
 45070 als er zuo dem^f zil
 den heiden genomen het^g.
 dô si geteten die selben^h bet
 gegen dem cardinal,
 dô verbienⁱ ers über al,
 45075 die dâ wâren schuldic dran,
 daz diu bete wart^k getân.

45005—45019. c) geforret 7; f. 8. d) u. g.] g. vorbas 8. e) s. — k.] all daz da was 8. f) v. 45007
 in 8: Kârtten von em ire g. g) s. grosse 8. h) v. in] Haft em 8. i) selber 7. 8. k) *hierauf übersch.*:
 Der cardinal hot under em hundert soldener von des bobestes wegen 8. l) Der 7. 8. m) -er 7. 8.
 n) -ner 7. 8. o) v. 45016 in 7: Scherianten und walacher; in 8: Wâlsche und zarianter. p) listencl. 7,
 u. ö.; *ähnlich* snellencl. usw. q) sp. u.] Solden speen u. 8.
 45020—45039. a) f. 8. b) zerst. 7. c) Der 8. d) *hierauf übersch.*: Hie berouben die soldener
 die von ethiopia 8. e) c. sy 7. f) Die den 7. 8. g) des do 7; is 8. h) beval 7. 8. i) Vil 7.
 k) schwärer 7. 8. l) mal 7; bal 8. m) do 8. n) do dab 7. o) und der 8.
 45040—45059. a) bie 8. b) f. 8. CCCCIX.: Wie der Cardinal lawt Chafflâwt aus der haidenschaff
 gevangen haben 4. c) Do 7. 8; *init. ausgesp.* 4. d) us 8. e) pesande 4. f) berôft 7; gestoufft 8.
 g) Und berobit 8. h) v. 45049 in 8: Die do hatte der cardinal. i) d. m.] dez selben m. 7; zcu dem mal 8.
 k) si do 7. l) Zcu 8. m) in 8. n) iemerchl. 4. o) zû 7. 8. p) alle gar 8. q) v. 45057
 in 8: Unde vol leides zcu der stund. r) d. g. in] Dez gie 4; Das tet in 7. s) in w. s.] tat en wol kunt 8.
 45060—45076. a) in da 7. b) gesicht 8. c) daz 8. d) daz 8. e) so 8. f) d. selben 8.
 g) hetten 8. h) f. 7. 8. i) bien 7. k) wurt 7.

daz kom im¹ nâhen zunguote.
 in^m wart des wol ze muote,
 daz si in wolden legen
 45080 in den ban mit knutelslegen;
 wan daz ez mit ir kraft
 diu geistliche brüederschaft
 underfuor^a mit grôzer nôt,
 sp. 582 der cardinal müeste^b den tôt
 45085 von dem povcl hân erliten:^c
 die wolden ez mit solhen siten^d
 ze guotem ende haben brâht.
 in den zîten^e ein bote gâht^f
 zuo^g dem^h soldan¹.
 45090 dem wartⁱ kunt getân
 daz laster, daz er het enphanen,
 und swaz datz^k Akers was ergangen,
 daz wart im allez geseit^l.
 der soldan² durch bescheidenheit^m
 45095 sine boten dôⁿ sande,
 die von Akers er^o mande,
 daz si triwe wielten^p
 und ir gelubd behielten^q,
 als^r ir hantveste seit;
 45100 ob^a den sinen dhein leit
 wær^b geschehen oder smahe^c,
 über^d die selben gæhe
 wold er sich^e lâzen gezemen
 unde bezzerunge nemen.
 45105 von Babilon der soldan
 tete als ein biderma^g,
 der heiden zornigen muot

senft er unde brâht^f ze guot
 als verre als im tohte.
 45110 swie sô er^g mohte,
 sô ahtet er daz gern^h,
 daz im gen sinenⁱ êrn
 niemen moht gesprechen iht^k.
 die heiden grôze zuoversiht
 45115 gewonnen zuo dem genieze,
 daz si^l der soldan lieze,
 swaz si koufliute der kristen
 in der heidenschaft wisten,
 beschatzen und berouben.
 45120 daz wold er niemen erloben:^a
 ist übel^b an uns getân,
 sprach aber der soldan,
 tat wir denn übel hinwider^c,
 dâvon wurde nider^d
 45125 unser hôher^e nam:^f
 vor dem laster und der scham
 wil ich immer^g fliehen
 und den^h itwizⁱ von mir ziehen,
 daz ich iht^k werd besprochen^l,
 45130 ich hab min triu zebrochen
 und min hantveste.
 swaz der^m soldan weste,
 dâmit er môht gestillen
 der heiden unwillen,
 45135 mit flize er daz tet.
 die boten, die er het
 umb die sache heizen kâren
 hinzeⁿ Akers zuo den herren,

45077—45079. l) in 4. m) v. 45078 in 8: Den akkersern wart do zeu m.

45080—45099. a) Undernâ 8; Erwartent 7. b) lette 8. c) h. e.] muste enphan 8. d) s. s.] sollichem sitten 7; solchen wan 8. e) geczeiten 8. f) gat 8. — *hierauf überschr.*: Hie wirt dem soldan kunt getan das die heiden beroubt seyn 8. g) Wart gesant zeu 8. h) d. heren dem 7. i) w. do 7. k) sw. d.] dz ze 7; wie es zeu 8. l) us geleit 8. m) *hierauf überschr.*: Hie sendet der soldan syne boten ken akkers 8. n) dor 8; er do 7. o) er do 7. p) solden walden 8. q) g. b.] g. hielten 7; brife halden 8. r) v. 45099 in 8: Unde ire globde zeu der zzeit.

45100—45119. a) Ab 8. b) v. 45101 in 8: Adder smohet were gescheen. c) geschmâht 7. d) v. 45102 in 8: Daz welde her noch vorsehen. e) w. er s.] Und welde s. 8. f) brochten 8. g) sô er] er denn je 7; her do 8. h) vere (:ere) 7. i) g. s.] an sin 7. 8. k) *hierauf überschr.*: Hie bitten die heiden das sie der soldan die cristen weder lasse berouben 8. l) so 4.

45120—45138. a) *hierauf überschr.*: Hie antwert en der soldan 8. b) ain u. 7. c) henwerden 8. d) genedirt 8. e) vil h. 7. f) namen (:schamen) 8. g) umbe 7. h) die 7. 8. i) wit 8. k) ich iht] von mir nit 7; icht 8. l) gespr. 7. 8. m) do der 8. n) Hin gen 7; Ken 8.

1) 45089. *Kelaun*. 2) 45094 ff. *Die im folgenden geschilderte haltung des sultans entspricht nicht der wirklichkeit. Kelaun war vielmehr kriegsbereit und gedachte den anlass vollständig auszunützen, s. Röhricht s. 103 ff. Wie auf den legaten — s. zu 44953 — aller schatten, so ist auf den sultan alles licht vereinigt: im nachklang zu der in österreichischen gegend einheimischen überlieferung des namens Saladins (bei Walther, im Seifried Helbling), vielleicht auch des freundlichen verhältnisses zwischen Friedrich II. und sultan Kamel?*

- die wâren nû komen,
 45140 und^a dô ir botschaft wart vernomen,
 diu stuont sô bescheidenlich,
 daz beide arme unde rîch
 dem soldan sagten danc^b,
 ân^c der^d triwen kranc^e,
 45145 der verwâzen^f cardinal:^g
 der^h begie zdem andern mâl
 sôⁱ grôzen^k unfuoc^l,
 ez^m wær gewesen böseⁿ genuoc —
 ich^o wil gedagen einem^p phaffen —
 45150 unde hiet^q ez geschaffen
 ein^r Kolz^s und ein Walach^t
 daz^u unbild, dâ^v geschach.
 die boten, die dar^w gesant
 wâren ûz der heiden lant
 45155 von dem edlen^x soldan,
 den^y schein daz wol^z an
 an^a ir wât und an ir^b gebære,
 daz si wâren êrbære^c.
 si^d genuzzen sin aber niht.
 45160 owô^a der leiden^b geschicht,
 diu an in^c wart begangen!
 daz si doch wærn gevangen,
 daz wær doch^d etwaz gewesen:
 dô lie man si niht genesen.
 45165 die liut^e des cardinales
 p. 588 erzugen^f si des^g mâles
 bi dem hâre für daz^h tor
 unde sluogens in dem hor
 mit stecken, daz ir sturben siben;
 45170 und die dâ lebenticⁱ beliben,
 den wær für daz genesen
 der tût lieber gewesen,
- sô^k übel man si handelt.
 die man dâ tôte^l wandelt,
 45175 die wurden in kurzen stunden
 ûf ir kemlin^m gebunden
 und gefüeret heimⁿ ze lande.
 daz teter ir sarjande,
 die in gedienet heten her^o.
 45180 ich wæn^a den soldan muote mêt^b
 daz laster; dô er si ersach^c,
 denn der schade, der im geschach^d.
 die^e heiden trûren ruorte,
 dô man^f die tôten zuo^g fuorte —
 45185 wer^h wolde inⁱ merken daz?
 die heiden wurden^k gehaz
 irem herren dem soldan
 umb daz, daz in^l was getân,
 daz er daz niht rach^m.
 45190 an den kristen, die man sach
 koufes phlegen in ir lande.
 zuo den selben er dôⁿ sande,
 daz si balde heim fûeren:
 swaz si fûrbaz verlûeren,
 45195 daran wold er unschuldic wesen.
 vor^o sagen unde lesen
 hiez er in die smâcheit,
 die er^p was an geleit
 datz^q Akers in der kristen^r stat^s.
 45200 dô huoben^a si^b sich drât,
 die dâ wolden genesen;
 sô^c wolden etliche wesen^d
 in der heidenschaft^e unz^f an ir ende:
 umb die grôzen missewende,
 45205 daz^g aleine von den phaffen
 solich unbild was geschaffen,

45139—45159. a) f. 7. 8. b) s. d.] dancken zero 8. c) f. 8. d) den 7. e) und der 8. 8.
 f) gar (undeutlich) snode 8. g) hierauf überschr.: Hie werden die boten des soldans zeu akkers gefangen und
 getotet 8. h) f. 7. 8. i) So gar 8. k) grozz 4. l) ungefug 8. m) Sin 7. n) f. 7.
 o) v. 45149 nach 45150 7. p) w. g. ein.] gedag an aim 7; geswige von eynē 8. q) hette 8; hatt och 7.
 r) v. 45151 in 8: Der ergeste den ich y gesach. s) choloß 7. t) walch 7. u) Da daz 4. v) daz da 8.
 w) do hen 8. x) chunig 4. y) dem 4. z) d. w.] das vil w. 7; wol 8. a) v. 45157 in 8: An
 irem geberde und cledern. b) f. 4. c) vor weren 8. d) Sy 7.

45160—45179. a) Ach 8. b) laidigen 7. 8. c) em 8. d) f. 8. e) diener 7. f) Zugen 7.
 g) deß selben 7. h) dy 8. i) lebent 7; lebende 8. k) v. 45173 nach 45174 4, 7. 8. l) vor da,
 doch durch zeichen darnach verwiesen 4. m) kamel 8. n) hen 8. o) biß her 7.

45180—45199. a) ich w.] f. 7. b) vil ser 7; sere 8. c) sach 8. d) hierauf überschr.: Hie
 werden die heiden zornich uff die cristen und uff den soldan 8. e) Die 7. 8. f) m. en 8. g) f. 7.
 h) v. 45185 in 7: Nû merken welle daz (?). i) w. in] so welde 8. k) w. do 8. l) d. in] jm 7. 8.
 m) enrach 7. n) er dô] der Soldan 4. o) Furbaß 7. p) jm do 7. q) Und zû 7; Zeu 8.
 r) f. 7. s) hierauf überschr.: Hie wîchen die kofflute uß der heideschaft ken akkers 8.

45200—45206. a) erhuben 8. b) nach sich 8. c) Ir 7. d) sin gewesen 7. e) in d. h.]
 Heiden 8. f) bis 7. 8, u. ö. g) Da 4.

und daz diu heidenschaft
 irer triwē^h kraft
 sô genzlich gar behieltⁱ,
 45210 darumbē sich^k spielt
 ir herze von dem gelouben.
 sus^l kunde got berouben
 manigē sēl^m der cardinal,
 die er mit des tôdes quâl
 45215 het erarntⁿ und^o mit sîm bluot
 von der hellewize^p gluot.
 dô^q die sigelære
 hînz^r Akers brâhten diu mære,
 daz si^s der soldan
 45220 het heizen varn von dan,
 er wolde si niht schermen^a mē,
 alrêrst dô^b tet den kristen wē,
 daz die werden^c Sarrazin
 an^d den triwen solden sîn
 45225 stæter^e denne^f siu.
 umb ander leit und umbe diu
 wurden si dem cardinal
 gehaz^g über al
 und teten im^h kunt,
 45230 daz in kurzer stunt
 manigerⁱ abetrunn^k was^l worden
 an kristenlichem orden,
 und daz ir noch wurden vil,
 ob ir^m in kurzem zil
 45235 niht lât sehenⁿ in iwern^o gnâden,
 des lasters und des schaden,
 den si von uns habent^p genomen,
 daz wir des^q gegen in ab komen,
 ob si sich lânt^r gezemen
 45240 bezzerung^a ze^b nemen,

daz wir in die^e tuon^d,
 daz^e wir in fridebærem suon^f
 mit in beliben zuo^g den tagen,
 als unser hantveste^h sagen.
 45245 swâ ouchⁱ des^k niht geschicht^l,
 sô wirt uns enwiht^m
 sp. 584 diuⁿ gewonheit, der wir hân gepflegen^o,
 swenn ez uns übel ist^p gelegen
 gegen^q der heidenschaft,
 45250 daz ir^r hêrschaft^s
 von uns was ungetrazt,
 sô^t wart ez gesazt^u
 in frid unz ûf^v die zit,
 daz wir in^w mohten strit
 45255 gehalten und ouch her:
 wand swenn^x uns über mer
 niht helfe wirt^y gesant
 her in ditze^z lant,
 sô enmugen wir des veldes plân
 45260 gegen in^a niht gehân
 und muoz uns dunken daz beste,
 ob wir behüeten die veste
 vor der heiden haz.
 darüber^b verdenkt^c iuch^d baz,
 45265 waz guot si zuo den sachen,
 zdem cardinal si sprâchen,
 iwern muot sult ir lenken.
 des^d wil ich mich verdenken^e,
 swaz ich daran^f tuonde bin^g.
 45270 sus^h antwurt er inⁱ.
 CCCCX. diu^k rede, diu dâ geschach,
 diu wart kurzlich darnâch
 alliu kunt^l getân
 von Babilon dem soldan.

45207—45219. h) truwe 7. i) behielte (: spielte) 4. k) s. do 7. l) So 8. m) zelen 8.
 n) erlost 8. o) f. 7. p) helle pin und 7; bittern hellen 8. q) Do och 7; Do 8. r) Zû 7; Keyn 8.
 s) si do 7.

45220—45239. a) beschirmen 7. 8. b) f. 8. c) f. 7. d) v. 45224 in 7: Das die soltent
 schinen (: Sarracizinen v. 45223). e) St. und trauer 7. f) wen 8. g) Ffürbaß geh. 7. h) im do 7.
 i) Manich 4. k) -trüinig 7. 8. l) vor abtr. 7. m) ir Pez] er 4. 7. 8. n) l. s.] laut geschehen 7; leise
 gescheen 8. o) in iw.] f. 8. p) vor von uns 7. 8. q) f. 7. 8. r) lissen 8.

45240—45259. a) Uns b. 8. b) f. 8. c) die den 7. d) teten 8. e) v. 45242 in 8: Und
 frede mit en hetten. f) fr. s.] frid und s. 7. g) mit — zuo] Und bleihen in 8. h) -en 7. 8.
 i) swâ ouch] Und ab 8. k) daz 7. 8. l) vor n. 8. m) u. e.] unse trawe eyu wicht 8. n) Und
 die 8; Der 4. o) h. g.] phlegen 8. p) ist (waz 8) vor ü. 7. 8. q) Czu streiten ken 8. r) d. ir]
 So d. eres 8. s) heris kraft 7. 8. t) Denn 8. u) so entsaczt 8. v) an 7. w) gegen en 8;
 f. 7. x) w. -sw.] Von 7. y) wart 8. z) das 8; dis haidenische 7.

45260—45274. a) den heiden 8. b) Darum 7; Dor umb 8. c) bedenckent 7. 8. d) Daz 8.
 e) bedencken 7. 8. f) dorumb 8. g) t. bin] tun sal 8. h) v. 45270 in 8: Antwerte en der cardinal 8.
 i) hierauf überschr.: Hie komēt disse rede vor den soldan und her macht sich behegelych den heiden 8. CCCCX:
 Wie kunig Soldan den haiden versprach die smach czw rechen 4. k) Die 8; inil. ausgesp. 4; Der 7. l) gar k. 7.

45275 dâbi er erkande,
 daz sin beswærn^m tet ande
 datzⁿ Akers der geselleschaft
 der^o geistlichen brüederschaft.
 dâvon^p er sin gemüete
 45280 zôch von^a ungiete.
 er warte^b, ob im gelunge,
 daz im etlich^c bezzerunge
 geschæhe hernâch:
 die wile er sich des versach,
 45285 dô¹ gebârt^d er zorniclich
 unde drôte^e freislich^f,
 wie er wolt schaffen^g sinen frum
 und wie er^h den kristentum
 enhalpⁱ meres wolde^k stören:
 45290 daz tet^l er niur^m ze hōren
 sinen hōhenⁿ heiden,
 die wolden sich ê niur scheiden^o
 von sinem dienste umbe daz,
 daz si dûht, er tæet wol baz
 45295 zuo^p dem lasterbæren^q schaden,
 des si wæren^r überladen.
 den zorn und den unwillen
 wolt der soldan gestillen^s,
 daz er^t den kristen drôt alsô^u.
 45300 des wæren^a si alle frô^b
 und lâgen im an^c mit reizen^d,
 ob^e si in möhten erheizen^f
 ûf^g die kristen mit râch.

nû hōret, waz dô geschach.
 45305 CCCCXI. bi^h der tugendeⁱ grōz,
 diu von dem soldan flōz,
 und doch gerlich^k,
 die der tugentrich
 ze^l diser stunt begie,
 45310 erkenne^m ich wol hie,
 ez si allez wâr geseitⁿ,
 swaz tugend^o unde wirdikeit
 von^p den^q heiden sprach
 her Wolfram von Eschenbach^r.
 45315 wand ich fürwâr wol weiz,
 het Terramer² oder Thesereiz^s,
 Arofel oder^t Akarin,
 der in^u hōher tugende schin
 ob allen^v kunigen^w swebte^x,
 45320 die wile und er^a lebte^b,
 ob der selbe^c man
 sp. 585 niht mēr tugende het^d getân,
 wan die der^e baruc^{f3} tet
 an dem werden Gahmuret^g,
 45325 ir wær genuoc zwâr^h gewesen
 gen diserⁱ tugent^k, die wir lesen^l
 von dem soldane zier;
 und heten die kunig alle vier,
 ein solhe tugent begangen,
 45330 si wær in wol vervangen^m.
 CCCCXII. nûⁿ merket und sit lusenære^o,
 waz diu tugent wære^p,

- 45275—45279. m) beswärt 7; ezorn 8. n) Czu 8, u. ö. o) Und der 8. p) Dorumb 8.
 45280—45299. a) czu 8. b) warb (undeutlich) 7. c) f. 8. d) gebot 7. e) trowt 7. 8, u. ö.
 f) och frävenlichen 7. g) f. 8. h) u. w. er] Schaffen und 8. i) Genseit des 8. k) f. 8.
 l) lies 7. m) f. 7. 8. n) s. h.] Sine höchsten 7. o) ê n. sch.] nū sch. 7; haben gescheden 8.
 p) Gen 7. q) laster und dem 7. 8. r) d. si w.] Do methē her was 8. s) stillen 7. 8. t) d. er]
 Der o 8. u) so 8.
 45300—45319. a) d. w.] Do von wurden 8. b) unfro 7. c) ob 7. d) m. r.] gar sere 8.
 e) Wie 8. f) gehezen (: reczen v. 45301) 7; keren 8. g) Wedir 8. CCCCXI.: Daz tet er darumb
 daz si yren czoren liezzen 4. h) Bey 7. 8; *init. ausgesp.* 4. i) tugenden 4; tugent so 7. k) erlich 7;
 erberlichen 8. l) v. 45309 in 8; Hie begeit czu desir stund 8. m) v. 45310 in 8; Do von wirt mir unkunt.
 n) w. g.] vorsait 8. o) tugenden 4. p) v. 45413 nach v. 45414 7. q) dem 4. r) Essenbach 4. 8.
 s) cheseraizz 4. t) und 7. 8. u) d. in] Die yu 8; Der 7. v) ob a.] Und ob a. 4. 7; Und ober alle 8.
 w) tugenden 7; togund 8. x) swebeten 8.
 45320—45332. a) u. er] u. er och 7; do sie 8. b) lebeten 8. c) d. s.] die selbigen 8. d) heten 8.
 e) der selb 4. f) warech 4. g) kamerat 8. h) vor gnüg 7. i) der 7. k) tugenden 4.
 l) hant gelesen 7. m) w. v.] w. ergangen 7; vol vofangen 8. — *hierauf übersch.*: Hie sent der soldan czwelf
 forsten keyn akkers daß sie en besserunge teten und hilden den froden 8. CCCCXII.: Was kunig Soldan gein
 (das folgende nach z. 45459) Akkers enpoten hab 4. n) Nu 7. 8; *init. ausgesp.* 4. o) u. s. l.] u. sint
 hören 7; hie by 8. p) t. w.] t. weren 7; grosße togund sy 8.

1) 45285—45296. *Anspielung auf einen bericht wie Chron. Samp. s. 126, dem die Rchr. in ihrem Zusammenhang hiermit die rechte deutung geben zu sollen vermeint?* 2) 45316f. *Namen aus Wolframs Willehalm.* 3) 45323 f. *Dieser im Parz., Titirel, Willeh. mehrfach gepriesene baruc heißt ebenfalls Ahkarin; der 45317 genannte Akarin ist aus seinem geschlechte, Willeh. 73, 19 ff.*

die der soldan tet den kristen^a
mit witzten und mit listen,
45335 daz sin^r die heiden niht enwisten:^a
zwelf furstei^r der besten^t,
die sines hoves phlāgen,
an den grōz ēre^u lāgen,
die hiez er heimelichen
45340 gegen Akers strichen
zuo^a den meistern allen drin,
die der orden phlegunde sin^b,
ich meine der Tempelāre^c
und^d von sant Johans der Spitalāre
45345 und der Tiutschen herren,
die dā phlegent^e der ēren,
daz si dem^f kristentum
ze huote^g und ze frum
sullen^h zallen zitenⁱ
45350 mit den heiden^k striten
und mit werlicher hant
daz^l heilige lant
werp^m vorⁿ der heidenschaft
zuo der^o geselleschaft^p
45355 die^q heidenischen^r fursten kāmen.
dō der botschaft wart^t vernomen.
diu was, als ich iu wil sagen.
si sprāchen: 'iu heizet klagen'
unser herre, der soldan,
45360 der schade, der im ist gotān,
und daz laster grōz —
darumb in sin genōz
die heiden strāfent sēre,
daz er^a niht tuot kēre^b
45365 uf iwern schaden mit her^c,

sit ir von über^d mer
iezuo^e helfe habt dehein —
von^f dem^g phaffen unrein,
der dā heizet cardinal,
45370 des wil min^h herre haben twālⁱ,
unz^k daz er besiht^l,
ob^m ir iuch noch verdenket ihtⁿ.
ir mugt^o erkennen hie bi^p,
daz minem herren leider^q si
45375 denn^r disiu^s verlust
der gelubde^t brüst^u,
die ir habet übergangen^v.
wie sol nū^w werden an gevangen
dehein bestætigunge,
45380 sit den heiden^a ist misselunge
an den erbāren^b hantycesten,
an den der aller^c besten
insigel^d sint?
der soldan wip und kint
45385 lieze ē ersterben^e
und siniu lant verderben,
ē daz er hiet zebrochen
den fride, der gesprochen
zwischen iu und^f geschehen ist.
45390 welher^g hande list
sol nū werden niwe,
dāmit man die triwe
bestætigen mac^h?
daz ist mines herrenⁱ klag
45395 und sēhe noch vil^k gern,
daz ir belibet^l bi^m den ērn.
darumb^m wold er sich noch neigen
unde iuⁿ erzeigen

45333—45339. q) d. k.] der cristenhait 7. — *hierauf schiebt 7 ein*: Als vor ain tail och ist gesait. r) sy 7.
s) enwesten 4; wisten 7; wusten 8. t) d. b.] die b. 7. — *hierauf schiebt 7 ein*: Die edlen und die mechtigosten.
u) gr. ē.] vil groser eren 7.

45340—45359. a) v. 45341 in 8: Und noch den m. fragen 8. b) o. ph. s.] dryen ordene pflagen 8.
c) d. T.] von sant Johēs den spitaller 8. d) v. 45344 in 8: Und do methē den tempelc. e) *das t. übergeschr.* 4;
phlagen 7. 8. f) den 4. 7. g) gute 8. h) Solden 8. i) geczeiten 8. k) heiden hed 8.
l) D. selbe 8. m) Beschirmen 7. 8. n) von 4. o) d. selben 7. p) *hierauf überschr.*: Hie komen
sie keyn akkers 8. q) Die 8. r) -ische 4. s) sy die 7; ir 8. t) f. 7. u) sagen 8.

45360—45379. a) f. 7. b) t. k.] en kere 8. c) seynē her 8. d) v. ü.] hie und (*undeutlich*)
uber 7; wonit obir 8. e) le nit 7; Und zeu 8. f) Wen 8. g) den 4. 7. 8. h) unser 7.
i) h. t.] zu dem mal 8. k) v. 45371 in 8: Noch in gute lassen steyn. l) ges. 7. m) Das 7. —
v. 45372 in 8: Ab em besserunge mag geschen. n) n. v. i.] bedenckent niht 7. o) m. es 7. 8. p) f. 7. 8.
q) lait 4. r) Wenn 8; Dem 4. — v. 45375 nach 45376 7. 8. s) keyne 8. t) gelaubde 4; gelub 7.
u) broch 8. v) an em begangen 8. w) f. 8.

45380—45398. a) d. h.] uns 7. b) d. ē.] der e. 4; ewren 7. c) d. a.] der 7; euwern 8. d) Der
euwren i. 7. e) ē. e.] e sterben 7; her e. st. 8. f) vor czw. euch 8; f. 4. 6. g) Welicher lay 7.
h) jemer m. 7. i) m. h.] unseres h. 7; meins. herzen 4. k) n. v.] och noch 7; noch 8. l) ir b.] er
belib 4. m) mit v. 45397 *beginnt hs.* 6. n) uch och 7; euch noch 8.

eine tugent alsô grôz,
 45400 und westen ez sine genôz,
 sp. 586 daz im ist sô leit
 daz laster der kristenheit,
 si tæten im den^a tôt
 oder sô getâne^b nôt,
 45405 die er nimmer überwunde,
 daz er iu herren^c gunde
 sô vil êrn und guotes.
 nû ist min^d her des muotes,
 daz er iu wil^e erzeigen daz,
 45410 daz ein heide nie sô lutzel^f haz
 der^g kristenheit getruoc.
 einen funt kluoc^h
 minⁱ herre hât erfunden^k,
 den wir ze disen stunden
 45415 wellen^l für legen;
 mac iuch der^m niht erwegen
 noch iwerⁿ cardinal,
 daz ir ze disem mâl
 bezzert, daz hie ist getân
 45420 den heiden und dem soldan,
 swaz^a denne fürbaz geschikt,
 sô hât min^b her dann^c dhein schuld niht^d.
 er^e hât iu alsô heizen sagen,
 im sin hie^f erslagen
 45425 in dem fridê zehen^l,
 die^g er selp^h hât gesehen
 fûeren tôte für sich:
 daz was genuocⁱ unbillich;
 und doch, swie grôz^k diu sache ist,

45430 sô wil min^l herr an diser frist
 sich^m lâzen gezemen
 und bezzerunge nemen,
 die irⁿ lihte tuot:
 daz varunde^o guot,
 45435 daz hie ist verlorn,
 daz si allez verkorn^p,
 und^q für die^r dâ^s sint verdorben hie,
 bezzert uns, ich sag iu, wie.
 der^t heiden einer sprach zuo in:
 45440 sendet minem herren hin
 der^a iwerⁿ zehen mân
 und heizet in die hân
 ze wandel für sin sarjant.
 ez stê^b in siner hant
 45445 ir leben und ir genist^e,
 und enruochet, wer er ist^d
 den ir sendet dar:^e
 ist er^f guotes bar,
 daz^g ist uns als mære,
 45450 als ob er der richste wære^h,
 derⁱ hie zAkers ist^k gesezzen;
 oder habt ir iems^l vergezzen,
 in iwer^m presûnⁿ,
 oder^o nemt garzûn^p
 45455 und heizt die kleiden schön:
 die koste und daz^q lôn,
 dâmit man vertigt siu^r,
 daz selbe wel wir iu^s
 bereitez^t hie^u zellen.
 45460 nû^a hört, waz wir mër^b wellen^c,

45399—45419. a) selb an den 7. b) grosse 7. c) gerne 7. d) unser 7. e) d. — w.] Und
 wil euch 6. 7. 8. f) clainen 7. g) Czu der 8. h) gefüg 7. i) Unser 7. k) h. e.] nû h.
 funden 7; hot euch funden 8. l) W. uch 7; Euch w. 8. m) des 7; daz 8. n) euren, n aus m. corr. 6.

45420—45439. a) v. 45421 und 45422 in 8: So wil meyn herre seyn unvordocht | Ab icht geschege hir
 noch. b) unser 7. c) f. 7. d) hierauf übersch.: Hie sagen die heidenischen forsten den von akkers von den
 heiden die do sind erlan 8. e) Er 7. — er h. iu. a. h.] Meyn herre hebet euch 8. f) alhy 8. g) Der 8.
 h) selber 7. 8. i) gar 7. 8. k) d. swie gr.] wie doch 7. l) unser 7. m) S. noch 8. n) d. ir]
 Der er ym 8. o) d. v.] Die habe und daz 8. p) hierauf übersch.: Hie sagen sie das die von akkers dem
 soldan senden ander czehen 8. q) v. 45437 und 45438 in 8: Sundir umb die toden czene | Wil meyn herre
 gebesit nemē 8. r) zweimal 4. s) f. 7. t) Der 6.

45440—45459. a) Dem 8. b) ez stê] Und daz stand 7; Ez solle steyn 8. c) genesen 8. d) er ist]
 sie syn 8. e) corrig. aus da hyn 6. f) ist er] Sint sie 8. g) Der 4. h) er — w.] sie dy richten
 weren 8. i) Die 8. k) sint 8. l) iemancz 6. 7. 8. m) eweren 7. n) presunen 7; presunen
 clus 8. o) v. 45454 in 8: Dy lasit nemen her aus. p) garzunen 7. q) u. d.] u. den 7; mit dem 8.
 r) m. v. s.] ir sie fertigit aus 8. s) hie 7; euch 8. t) Also berait 7; Bereit 8. u) uch 7; h. wedir 8.

45460. a) inü. ausgesp. 4. (vgl. zu CCCCXII). b) f. 7. c) hierauf übersch.: Hie gelaben die heiden
 ze vor die zehen die sie den soldan sollen senden 8.

1) 45425. Auf den widerspruch zwischen den zahlangaben hier und 45169 möchte bereits Röhricht
 aao. s. 122 aufmerksam.

- sprächen^d die heiden zuo den herren,
 'daz in^e an guote und^f an éren
 niht gewerr^g noch an dem leben,
 dâfür welle wir uns geben
 45465 in^h iwerⁱ gewalt,
 daz ir uns behalt
 in^k vancusse^l phrange
 ze gîsel alsô lange^m,
 unz daz die iwern kômen wider
 45470 frôlich und gesunder lîderⁿ.
 und wizzet daz^o fürwâr,
 ob ir sandet dar
 der^p aller tiuristen^q
 von Akers hundert kristen,
 45475 wir wâr n wol für si phant,
 sô vil liut und lant
 sint uns undertân.
 dâ was^r manic man
 von den drin orden,
 45480^{sp. 587} der dâ^a gefangen was worden
 in^b die heidenschaft,
 die ir beten kuntschaft,
 die^c gehullen^d in^e der mâre,
 daz ir^f ietweder^g wære
 45485 herre^h eines landesⁱ
 und daz^k hôhes phandes^l
 an in^m wær mâr denn genuoc.
 dô diseⁿ herren kluoc
 von dem^o soldân
 45490 ir botschaft heten getân^p,
 über al die^q red, diu dô geschach^r,
 gerten^s einer sprâch^t
 dem kunige von Cipper^l zêren
 die Spitalær und die Tiutschen herren
 45495 und dem^u kunic von Armeni:²
 die zwêne besprâchen si
 und die hôhsten von der stat,
 die gehullen^v alle an^w den^x rât,
 swer ditz dinc irren wolde,
 45500 den selben man^a solde
 für einen ketzer brennen^b,
 wand man möht an im erkennen^c,
 daz er kunftigez leit^d
 wolt prûeuen der kristenheit^e.
 45505 maniger^f hande drô
 teten^g si^h dô
 demⁱ, der dâwider iht jâhe^k,
 daz^l diu sach geschæh^e,
 die man dâ für geben^m hâte.
 45510 mit dem selben râteⁿ
 giengen^o si zdem mâl
 zuo dem^p cardinal,
 der zuo der wile^q dâ lac
 und des bâbstes gewalt phlac.
 45515 der allerbeste reden kunde,
 der bat, daz er im gunde
 ze reden^r einer stille:
 daz was der andern wille,
 swaz dâ wart geret^s.
 45520 mit einer grôzen bet^t.
 der^b sache man began;
 dâ^e was nindert ein^d man,

45461—45479. d) Spr. 8. e) f. 7. f) noch 6. 7. 8. g) n. g.] In n. enwirt 7; N. werre 8.
 h) Alle in 7. i) ewern 7. k) v. 45467 in 8: By euch in gewengnisse. l) phantnütze 4; gefanknüsse 7.
 m) a. l.] und zeu wisse 8. n) gelider 7. 8. o) f. 6. p) v. 45473 in 8: Undir euch die besten.
 q) t. und besten 7. r) waiz 4.

45480—45499. a) f. 8. b) v. 45481 und 45482 in 8: Den heiden zeu der stunde | Die ir hatten gute
 kunde. c) Dy 8. d) gehalten 4; bekanteu 8. e) an 8. f) f. 6. 8. g) Iechlicher 7; iczlicher 8.
 h) Herr 6. i) e. l.] ober eyn land 8. k) daz si 4. l) h. ph.] solchs globdes phant 8. m) ym 8.
 n) dissen (undeulich) 8. o) dem grossen 7. p) hierauf überschr.: Hie besprechen sich cristenen 8.
 q) f. 7. r) schach 4. s) Begerten sy 7. 8. t) bysprâch 7. u) den 4. 6. 7. 8. v) vielent 7. 8.
 w) in 8. x) dem 6.

45500—45519. a) m. den 7. b) k. br.] kaiser bringen 7. c) befinden 7. d) k. l.] der
 cristenheit 8. e) pr. d. kr.] machen zenkunfftig leit 8. f) Man. 7. — v. 45505 in 8: Ouch drawten si em
 sere 8. g) v. 45506 in 8: Ab do ymand were. h) sy jm 7. i) f. 8. k) d. iht j.] da icht w. j. 7;
 do wedir spreche ich 8. l) v. 45508 in 8: D. disse s. volginge nicht. m) dâ f. g.] dâ verjehen 7; hie
 vor gegeben 8. n) hierauf überschr.: Hie geen sie vor den cardinal 8. o) G. 6. p) zuo dem] Für
 dem 6; Ffür den selben 7; Vor den 8. q) zeit 8. r) r. In 7. s) dâ w. g.] gereth wart aldo 8.

45520—45522. a) peten zo 8. b) Die 7. — v. 45521 in 8: Huben sie die sache an. c) Daz 8.
 d) n. ein] undir en niune (oder nirne?) eyn 8.

1) 45493. *Heinrich II. von Lusignan.*

2) 45495. *Haithon.*

der sich des habte^e wider,
 er viele für sin füeze nider^f.
 45525 dô^g si der bet begunnen,
 die zeher^h inⁱ runnen
 von den ougen ze^k tal.
 dô^l frägt^m der cardinal,
 waz diu sache wære.
 45530 der meister der Templæreⁿ
 sagte im von orte
 mit worte^o ze worte^p,
 wie tugentlich der soldan
 gegen in het^q getân
 45535 über den schaden lasterbære^r;
 der im^s datz^u Akers^v geschehen wære^w
 in fridbarem^x suon,
 und waz er noch wolt tuon
 zêren dem kristentum.
 45540 von ort unz an daz^a drum
 sagt er im die botschaft,
 die^b verholen vor^c der heidenschaft
 der^d soldan werben hiez^e
 mër durch der kristen geniez
 45545 denn durch dehein sin ère^f.
 phlegestü mit^g lère^h
 einesⁱ ordens^k brüederschaft?
 darzuo bistu ze tórhaft^l;
 daz hör ich an dir wol.
 45550 ich enweiz^m, wie ich verstênⁿ sol
 die^o geselleschaft breit,
 die^p hie zAkers diu^q kristenheit
 mit den heiden hát.
 ez war ein lasterbære tát^r,

45555 bræht uns der soldan mit listen
 darzuo, daz wir im kristen
 sanden in die marter,
 dámit si^s dester harter
 wurden uf uns gesterket^t.
 45560 lieber vater, nû merket^u,
 sprach der meister der Templære^v,
 lát iu niht wesen^a swære,
 daz ich iezunt reden wil.
 ich bin unz an ditze^b zil
 45565 in dem orden worden alt,
 daz ich niemër wart gezalt
 für^c tóren noch für^e affen.
 45570 sul^d wir von iu phaffen
 solhez stráfen dulden^e stæte,
 daz der bábst scelp^f ungerne^g tæte?
 des dult^h wir niht die lenge.
 ir wart niht hálp sô strenge,
 wær^b iu stæt hie muot ze wesen.
 swaz wir iu zellenⁱ oder lesen,
 45575 daz veruæht^k uns allez kleine:
 ir welt mære wizzen^l eine^m
 dennⁿ alle, die hie sîn,
 die manigen herten^o pin
 in striten hánt enphāngen,
 45580 die gen den heiden sint ergangen,
 und noch müezen enphāhen.
 ir lát iu daz versmāhen,
 daz der bábst verguot næme,
 swenn ez^a alsó kæme^b.
 45585 CCCCXIII. der^c kunic von Cipper sprach:
 herr, ir habt niht ungemach

45523—45539. e) d. h.] da werte 7; saczte do 8. f) *hierauf überschr.*: Hie bitten sie den cardinal 8.
 g) Do 8. h) trächen 7. i) in nider 7; en ze 8. k) hin ze 7. l) Do 6. m) wart fragen 6; 7;
 fragede 8. n) *hierauf überschr.*: Hie kundigen sey dem cardinal des soldans botschaft 8. o) -en 6. 8.
 p) horte 8. q) hetten 8. r) ungl. daz smehē 8. s) Daz 8. t) yn 4. u) da 7; zeu 8.
 v) f. 7. w) vor geschen 8. x) fridweru 4; vridweifer 6; fredelicher 8.

45540—45559. a) den 7. 8. b) Dor 8. c) wz 7. d) Die der 7. e) ließ 7. 8. f) d. s. é.] seyne
 egene e. 8. — *hierauf überschr.*: Hie antwert der cardinal dem tempeler 8. g) mit 7. h) *hierauf schiebt 7 ein*:
 Sprach der kardinal zornhaft. i) Ain 4. k) orden 6. l) toracht 7. — *hierauf schiebt 7 ein*: Und solt sîn
 och haben kaine macht. m) weis wol 8. n) is v. 6; f. 8. o) Vorstehen dy 8. p) v. 45552 und
 45553] f. 7. q) der 6. r) l. t.] lestrirlich rat 8. s) In (*undeutlich*) 7. t) *hierauf überschr.*: Der
 (*undeutlich*) tempeller antwert de cardinal 8.

45560—45579. a) werden 7. 8. b) daz 6. 8. c) e) vor 6. 8. d) Solde 8. e) leiden 8.
 f) selben 4; selber 8; f. 7. g) d. d.] Daz lident (lide 8) 7. 8. h) e. 45573 in 7: Stünt uch der müt hie
 zû w.; in 8: Begert ir stete hie zeu w. i) singen 7; sagen 8. k) v. ir 4; hilft 7. 8. l) m. w.] alters 7.
 m) alleyne 8. n) Mer wissen d. 7. o) m. h.] manig herte 7. 8.

45580—45586. a) f. 4. b) *hierauf überschr.*: Der kunic von kipper antwerte 8. CCCCXIII.: Wie
 der Cardinal geantwart hab 4. c) Der 6. 7. 8; *mit. ausgesp.* 4.

1) 45561: (*Wilhelm von Beaujeu*).
 Deutsche Chroniken V.

von^d den heiden erliten^e:
 wært ir als^f dicke^g überrahten^h
 als ich von in bin,
 45590 ez stüendⁱ aller iur sin,
 darnâch^k uns stêt unser gir.
 durch iur gebot sô sî wir
 von den triwen gescheiden:
 daz erbarmte den heiden
 45595 harter^l denne iu^m.
 wêrllich umbe diuⁿ
 wil ich^o nimmer mêre
 getrahten^p sô^q sêre
 gegen der heidenschefte.
 45600 ich getrü mit miner krefte
 min selbes^a lant wol gefristen:
 gêt ez über ander^b kristen,
 daz lâz ich gegen gote ligen
 uf den^c rechte^d schuldigen.
 45605 geistlicher vater. daz sît ir!
 herre. doch geloubet mir,
 solt ir stat^e hie beliben
 unde urluoc triben
 als wir mit den heiden,
 45610 sô liezt ir iuch^f scheiden^g
 nâch^h wiser liute râteⁱ.
 des^k antwurt im drâte
 von Rôm des bābstes bot^l.
 er^m sprach: uns ist von gotⁿ
 45615 gegeben^o und bezalt^p
 diu êr und der gewalt,
 daz die leien schullen
 unser gebot erfüllen
 und daz wir phaffen^q sullen ahten

45620 unde sinnlich betrahten,
 waz^a ze tuon sî daz best.
 herre kunic, ob ir^b west,
 wie gar schadebære^c
 dem kristentum^d wære^e,
 45625 ob man^f den heiden sant^g
 kristen in ir lant
 ze bezzerunge und ze rāch
 got an^h dem evangeliⁱ sprach:
 swaz ir dem minnisten tuot
 45630 ze übel oder ze guot,
 der mich gehôret an,
 daz habt ir mir^k getân —
 seht, ob sich denne gefüege^l daz,
 daz man verdiene^m gotes haz,
 45635 sôⁿ daz man arme liute sende
 ze toeten in daz ellende^o!
 CCCCXIV. uf^p stuont ein Tiutscher
 herre,
 er sprach: solhê^q lêre
 sult ir uns niht vor tragen^r.
 45640 triegen und missesagen
 des^a ist grôziu sunde:
 des^b habe wir urkunde
 an^c der schrift^d von got,
 wand ez sîn gebot^e
 45645 ist^f der zehener einez,
 grôzez unde reinez,
 daz man wârhaft^g sulle wesen.
 ich hân^h wol hôren lesen:
 der munt, der dâ liuget
 45650 und mitⁱ red betriüget^k,
 sp. 589 daz der die sêle krenket^l

45587—45599. d) Mit 8. e) geplagen 8. f) so 7. 8. g) oft 6. h) geslagen 8.
 i) ez st.] f. 8. k) v. 45591 in 7: D. der unser gir; in 8: Stünden noch frede und uwer ger. l) Harte me 7.
 m) aus euch 6; uch 7; is euch tut 8. n) u. diu] ich enrâch 7; ume iren unmut 8. o) vor w. 7.
 p) Mich betrachten 8. q) also 7; f. 8.

45600—45619. a) f. 8. b) g. — a.] Gânt es ubel (undeutlich) den 7. c) dem 7. d) zweimal 8.
 e) stâtes 7. f) sô — iuch] Ir liessit eu ye 8. g) beschaiden 7. h) v. 45611] f. 7. i) hierauf
 überschr.: Hie antwert der cardinal deme konige von kipper und spricht 8. k) Des 7; Dor auff 8. l) d. b. -b.]
 der cardinal 8. m) Und 7. n) v. g.] uff daz mal 8. — hierauf schiabt 7 ein: Und von himelschem gebot.
 o) Von gote geben 8. p) gezalt 7. q) f. 8.

45620—45639. a) v. 45621 und 45622 in 8: Der selen zeligheit euch zeu geben | Her konig wuste ir eben.
 b) ir das 7. c) g. sch.] gar schedwêr 4; schedigleich und wie swere 8. d) d. kr.] ez d. chr. 4; Der
 cristenhait 7. e) das w. 7. 8. f) f. 8. g) wurden s. 8. h) in 7. 8. i) — io 7. 8.
 k) m. selb 7. l) gefüget 7. 8. m) verdiente 7; vordinet 8. n) f. 8. o) enelende 8. — hierauf
 überschr.: Hie redt der meister der duczen herren mit dem cardinal 8. CCCCXIV.: Wie im die Tawtschen
 herren hinwider geantwurt loben 4. p) Auf 6. 7. 8; init. ausgesp. 4. q) mit solcher 8. r) betragen 8.

45640—45651. a) Das 7. 8. b) Das 8. c) In 8. d) geschrift 7. e) s. g.] ist eynos der
 czen gebote 8. f) v. 45645 und 45646] f. 8. g) -haftig 8. h) habe ouch 8. i) mit der 7.
 k) treugit 8. l) bekr. 7.

und in den tôtm senketⁿ.
 wir^o wizen daz^p wol,
 daz man den heiden sol
 45655 solher^a triwe leisten niht,
 dâvon dhein schedelich geschiht
 den^r kristen widervar^a.
 swen man wil nemen war,
 welch^t ein^u ère uns daz ist,
 45660 ze^a swie^b getâner frist
 gegen uns ist^u gesprochen,
 wir haben unser triu zebrochen^d
 und sin meinde^e worden
 uns lêrt unser orden,
 45665 swer^f sich an unser triwe let^g,
 dem sol beliben stât^h,
 swaz imⁱ gelobet wirt.
 wand niht^k sô sêr unziert^l
 den^m gelouben der kristenheit,
 45670 als swaz ze sunden wirt gescit
 dazⁿ ist doch^o gemeinlich^p
 lasterbâr^q und^r schemelich^s
 nâch^t dem gewonlichen sit,
 der der werlde wonet mit.
 45675 heiliger^u vater, nû seht,
 wie sêr ir hazt^v und vêht^w
 uns geistliche^x liute^y!
 sulle wir für hiute^z
 werden von den heiden
 45680 gezelt ze meindeiden
 und ze untriwe?
 wand diu sach ist sô^a niwe
 und ist geschehen sô^b untougen^c,
 ob wir sin^d gerne^e wolden loughen,

45685 si bewærent^f ez ze leste
 mit unser selbes^g hantveste,
 die heiden und ir baruch^h
 gegen uns der triwen bruch.
 und geschichtⁱ daz lihte^k vor dem^l keiser,
 45690 sol dâ^m denneⁿ werden heiser
 unser reht und unser stîmme?
 dhein nôt ist^o sô grimme
 noch entuot ouch^p sô wê,
 wir soldens^q liden ê
 45695 und an dem lib ersterben
 ê^r an den êrn^s verderben^t.
 CCCCXV. der^u unguote^v cardinal
 hiene daz houbt hin ze tal,
 daz er lange niht ûf sach.
 45700 über lanc er dô sprach:
 ich-hôre wol, ir herren,
 ir welt an den êren
 beheren^a und berouben
 den kristen^b gelouben.
 45705 man prüeft aldâ geriht,
 daz ir geloubet niht,
 daz^e dem^f bâbst ist^d der gewalt
 von gote^e bezalt^f,
 swaz er ûf erden hie^g vergit,
 45710 daz^h daz âne widerstrît
 vor gote ist vergeben.
 dem gewalteⁱ welt ir widerstreben^k
 und welt under^l minen danc
 der^m kristen ère machen kranc
 45715 und die heiden fristen,
 sô daz ir armeⁿ kristen
 gevangen^o woldet^p senden.

45652—45659. m) d. t.] die helle 8. n) vers. 7. o) Wir 8. p) d. alle 7. q) Solcher 6; Söliche 7. r) Moge den 8. s) wider farn 8. t) Wie 4. u) f. 8.

45660—45679. a) v. 45660 in 8: Daz nu wert zcu disser fr. 8. b) ze s.] Zû nû 7. c) f. 8. d) geb. 8. e) Maynod 4; menedig 8. f) Der 8. g) lest 8. h) st. und fest 8. i) em do 8. k) nichtz 6. l) ziirt 4. 6. 7. 8; in 6 ist von jûng. hd. un-überschr. m) v. 45669 und 45670 in 8: Unser globen und leben | Wenn trawe und noch eren streben. n) v. 45671 in 8: Und doch disse geschicht. o) auch 6; och 7. p) gemaink 6. 7. q) Sind l. 8; Laster 7. r) und och 7. s) smechl. 6. t) v. 45673 und 45674] f. 8. u) HEil. 8. v) haizzet 4. w) wecht 6; smet 8. x) -lichen 7. 8. y) man 7. z) f. h.] nun für sich an 7; nun hute 8.

45680—45699. a) f. 6. 7. 8. b) f. 7. (8). c) g. sô n.] offenbar gescheen 8. d) die 6. e) f. 4. 8. f) si b.] So bew. sy 7. g) -en 4; f. 8. h) beruch 8. i) komêt 8. k) villicht 7; f. 8. l) den 8. m) s. dâ] Daz do sal 8. n) f. 4. 8. o) wart ny 8. p) euch 8. q) solden 8; söltent alle 7. r) Denn 7. s) d. ê.] der trawe 8. t) hierauf überschr.: Hie antwert der cardinal deme meister der-duczen herren 8. CCCCXV.: Wie der Cardinal den herren geantwurt hab und si im hinwider 4. u) Der 6. 7. 8; inil. ausgesp. 4. v) untugenthaft 6; ungetruwo 7. 8.

45700—45717. a) Becheren 7. b) cristenlichen 7. c) Des 8. d) f. 7. 8. e) g. ist 7: 8. f) zû gez. 7. g) nach v. 8. h) v. 45710 und 45711 in 8: D. is. ouch vor gote sey | Ane zwifel v. 8. i) d. g.] Do wedir 8. k) streben 8. l) an 7: 8. m) Den 8. n) armen 6. 8. o) En gevangen 8. p) wellent 7; wollet 8.

daz wil ich erwenden^a
mit dem gewalte, den ich hân^f.
45720 ûf stuont^a ein wiser man,
der^b meister von sant Johans spital¹,
der sprach zuo dem cardinal:
herr, ich tuon iu kunt,
daz ich maniger^c stunt
45725 bi guoten phaffen bin gewesen:
die hân ich hören lesen
unde predigen ouch alsus:
ez sprach^d sant Augustinus,
ez si wider got
45730 und^e kristenlich gebot,
ez sul nieman für bringen^f
sundic getât^g ûf^h den gedingenⁱ,
daz dâvon kom guot hernâch.
unser herr ouch selber sprach
45735 an^k dem evangeliô,
sp. 390 dâ^l stêt geschriben alsô,
got vergeb der sunden niht,
die wile und er^m siht,
daz man niht wider git und giltⁿ.
45740 sit^a uns diu schrift alsô gehilt^b.
sô si wir zallen stunden
schuldic und gebunden
ze leisten triu und wârheit
und behalten^c unsern eit.
45745 geistlicher^d vater, ich hört
niulich von dir^e ein wort
reden üz der schrift^f,
daz mich vil sêre trifft:
swer dem minnisten iht tuo,
45750 der got gehôret zuo,
daz si im selben^g getin:

nû si^b der soldan
ledicⁱ siner gisel —
ich bin meister und wisel
45755 mines ordens^k brüederschaft:
daz die und min geselleschaft
beliben^l bi ir êrn,
darumbe wil ich gern^m
der zehener einer sin
45760 und liden allen den^a pin,
den mir got hât beschaffen^b.
uns mugen die phaffen^c
vergeben unser missetât,
swer riu darumbe hât;
45765 daz aber si^d darzuo tugen,
daz si sund erloben mugen
in selben^e oder ander ieman^f,
dâ kum ich nimmer an,
daz ich daz gelouben welle —
45770 ez fûer dein phaffe ze^g helle,
möht er sich selbe üz dem ban
oder von sunden ledic lân^h.
CCCCXVI. demⁱ cardinal was ungemach,
zornelichen^k er dô sprach:
45775 alrêrst weiz ich^l nû wol,
wie ich verstên sol
iwer meinunge^m.
ich wânt; mir wærⁿ gelunge,
dô mich der bâbest sant
45780 her^a in ditze lant
an des^b gelouben drum
ze schaffen sinen frum;
ich tröst^c mich iwer brüederschaft,
daz mir solch geselleschaft
45785 dâvon solde widervarn,

45718—45719. q) wider wenden 7. r) *hierauf überschr.*: Hie redt der meister der spittaller mit dem cardinal 8.

45720—45739. a) ûf st.] Do stund auff 8. b) Der 6. 7. c) zû m. 7. 8. d) spricht 7. e) U. och 7. f) f. br.] volbringen 7. 8. g) s. g.] Sündlich-g-7; Sündigen-tat 6. 8. h) mit 8. i) dingen 8. k) In 7. l) Daz 6. m) u. er] her merkit und 8. n) g. u. g.] gibt u. git 7.

45740—45759. a) v. 45740 in 7: Dz mit unrecht wirt genome in der ezit. b) d. — g.] daz die schr. meldt 8. c) u. b.] Unde zcu halden 8. d) G. 6. e) euch 6. 7. 8. f) geschr. 7. g) selbe 4; selb 7; selbir 8. h) sid ouch 7. i) L. ist 7. k) orden und 7. l) Peliben 4. m) on ir weren 7.

45760—45779. a) a. d.] alle die 7. 8. (pîn ist 7. 8. *regelm. fem.*). b) gesch. 7. 8. c) *hinter d. z.* roth: Hie merkit 8. d) vor a. 7. 8. e) -er 7. 8. f) a. ie.] ieman 7; eynê andern man 8. g) czar 6. 8; in die 7. h) *hierauf überschr.*: Hie antwert der cardinal deme meister der spittaller 8. *CCCCXVI.*: Wie der Cardinal aber geantwurt hab den herren 4. i) Dem 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. k) Czornelich 8. l) vor w. 8. m) -en 6. n) wol 7.

45780—45785. a) Her zû uch 7. b) das 8. c) *corr. aus* torst 6.

1) 45721. (*Johann von Villers*).

daz ich wol^d möhte bewarn
 des gelouben und des bábstes ère:
 nû enziuh^e nieman sô sêre
 der phafheit irn gewalt,
 45790 denn die dâ^f sint gezalt^g
 got ze sunderen^h knehten,
 sô daz si teglichⁱ sullen vehten
 gegen gotes widerwinden^k.
 die solden^l sich^m lâzen vînden
 45795 stâtelichⁿ in dem muot,
 daz si dheiner slahte^o guot
 darumbe næmen ze mîet^p,
 daz sich ir wille dâvon schiet^q
 und ir gir^r ze dheiner^s wile^t,
 45800 si wâren^a stâtelich^b ze pile^c
 mit^d werlicher hant
 umb^e daz heilige laut
 gegen den Sarrazinen.
 daz kriuz, daz si lânt schinen
 45805 vor^f genat^g ûf ir^h wât,
 dem soldenⁱ si geben stat
 mitten in irem^k herzen,
 sô^l daz si den tôt und den^m smerzen,
 den got daran hâtⁿ erliten,
 45810 beklagten^o mit sôlhen sîten,
 daz si mit aller irer kraft
 dructen^p die heidenschaft.
 alsô ir orden sint^q gestift.
 nû schiuhent si als ein vergift
 45815 des^r soldanes zorn,
 si wânent sin^s verlorn,
 ob ez ein^t wil ân frîde stê^u.

CCCCXVII. diser^v rede sprecht^w niht
 mê^x,
 sp. 591 sprach^y der meister der Spitalære,
 45820 ez wære uns ze^a swære,
 welt ir iuch sêre überdenken
 unde unsern orden krenken,
 des^b si wir unz her über worden.
 die dâ^c unserer^d orden
 45825 stiftære sint gewesen,
 die hôrten alsô^e lesen
 an dem evangeliô,
 dâ hât got gesprochen^o alsô:
 swer mir nâch wil volgen^f,
 45830 der sol im selbe^g sîn erbolgen^h,
 er hebⁱ sîn kriuz und volg mir nâch.
 für irdisch^k freude und gemach
 unser brüederschaft hât
 daz kriuz^l genomen ûf ir wât:
 45835 daz ist darumbe geschehen,
 swen wir daz kriuze an sehen,
 daz ez uns stun und man^m,
 waz unser schephær dran
 habⁿ erliten marter,
 45840 sô daz sich dester^a harter
 unser^b herz erheize^c
 in gotes lieb und reize^d
 unser bluot ze^e vergiezen^f.
 ir und ander phaffen liezen
 45845 die heiden hinze^g Rôme riten,
 â^h man iuchⁱ sæhe mit in strîten;
 swaz ir und ander phaffen
 mit der zungen^k mugt geklaffen^l,

45786—45799. d) nach m. 6. e) entzaget 8; ersucht 7. f) f. 7. g) bez. 4. h) bes. 8; sundn 4. i) f. 7. k) g. w.] den helden swinden 8. l) d. s.] Die schullen 6; Und sollent 7; die selten 4. m) sich och 7. n) Stâtenelich 7; Stetigl. 8. o) hande 8. p) ze m.] noch gabe 8. q) w. d. sch.] vil ezege dor abe 8. r) gert 8. s) der chainer 4. t) ezeit 8.

45800—45819. a) solden 8. b) snellenelich 7; stetiglich 8. c) ze p.] mit streit 8. d) Und m. 8. e) Vechten u. 8. f) Vorne 8. g) geund 6. h) die 4. i) f. 4. k) ir 4. l) f. 8. m) die 8. n) vor dar an 6; nach erleden 8. o) Clagtint 7. — v. 45810 in 8: Uben sollen mit der tad. p) Ruktent 7; Vorvolgen sollen 8. q) ist 7. 8. r) Des haiden des 7. s) sy sein 6. 7. 8. t) jn ain 7. u) sten 8. — hierauf überschr.: Hie reth der meister der spittaller mit dem cardinal 8. CCCCXVII.: Wie im die herrn hinwider geantwurt haben 4. v) Dirre 6; Disse 8; inil. ausgosp. 4. w) sagit 8. x) u. mê] nyeme 4. y) Spr. 7.

45820—45839. a) alezu 8. b) Daz 8. c) do czum ersten 8. d) unsern (undeulich) 6; unsers 7. 8. e) dâ = g.] Das sprichet 7. f) n. w. v.] welle folgen noch 8. g) f. 6; selber 8. h) s. e.] thū dys yoch 8. i) nem 7. k) jrdensche 7. l) f. 7. m) st. u. m.] stum u. m. 4. 6; unser hercz erman 7; denne vor mane 8. n) Haut 7.

45840—45848. a) dez 4. b) v. 45841 und 45842 in 8: Und in libe seyn leiden rese | Und uns durch got denne hesse. c) h. e.] h. erbaiset 7; marter erhaicz (erhaiczet 6) 4. 6. d) u. r.] und uns raiczet 6; raiset 7. e) f. 8. f) dahinter, roth: Hie merkit 8. g) uncz gen 7; ken 8. h) Eyn 8. i) seu 6. 8. k) d. z.] den cz. 4; red 7. l) geschaffen 6. 7.

des^m lát ir iuch durch got gezemen,
 45850 aberⁿ daz kriuz der marter nemen,
 daz widerstêt iu sêre:
 ir gert^o vil mêre
 in daz himelrich ze^p varn
 zuo der bihtigære scharn
 45855 denn in die schar der marterære.
 ez wære ouch^a uns niht ze swære,
 wold uns^r sin^s got als^t wol lônem,
 wir æzen ouch visch für bônen^u.
 zuo^v dem cardinal
 45860 sprach an^a dem selben mál
 der meister der Tiutgehen herren^t:
 ir sult uns niht lôren,
 wie wir sullen varn
 mit dem swerte und gebârn,
 45865 wand^b darzuo sit ir unnutz^c.
 wir haben manigen bluotes guz^d,
 den^e wir wol heten vermiten,
 von den heiden erliten,
 und ân laster verlân^f,
 45870 het wirz niht getân
 durchnehtlich^g durch got.
 unsers ordens gebot
 wiset^h uns und lert,
 swâ wir mit dem swert
 45875 und mit vechtander hant
 den heiden daz lant
 niht mugenⁱ ab ertwingen^k,
 sô sul wirz zuo bringen
 mit witzen und mit listen.
 45880 hundert^a tûsent kristen
 sint^b der heiden worden

von unsern^e drîn orden,
 die der sêle^d frums^e
 und des kristentums^f
 45885 wæren erlân^g,
 wolden si gebiten^h hân,
 unz ir von Rôm wært komen
 und si hietⁱ genomen^k
 von der heidenschaft mit iwer lêre.
 45890 uns^l hât unz her niht sô sêre
 gefrumet gegen in
 sam^m der einēⁿ sin,
 swaz wir in gelobet haben,
 daz wir daz nie übergâben^o,
 45895 wir haben in geleist^p.
 wand die heiden aller meist
 präsent an der kristenheit
 triwe unde^q wârheit,
 die^r si lobent^s bi ir got.
 45900 nû ist iwer gebot,
 daz wir des werden abetrunnē^a:
 ô ich^b des immer begunne,
 sp. 592 ô wil ich fliesen daz leben^c
 und wil mich gevangen geben^d
 45905 ze wandel dem soldan
 für daz laster, daz im ist getân
 in dem fride, den wir^e,
 her kunic^f von Cipper, und ir^g
 haben bestätigt:
 45910 iur insigel daz ligt^h
 an den hantvesten
 und aller der besten,
 dieⁱ dishalp mères^k sint gesezzen.
 swer sich nû wil vergezzen^l

45849—45859. m) Das 7. 8. n) Adir 8. o) begerent 7. p) f. 7. q) nach uns 8. r) nach s. g. 7.
 s) des 8. t) so 8. u) hierauf überschr.: Hie red der meister der duczen herren mit deme cardinal 8.
 v) Czu 6. 7. 8.

45860—45879. a) zu 8. b) v. 45865 in 8: Wen enwer lere were umb sus 8. c) u. gar 7.
 d) bl. g.] bl. zar (oder gar? oder jar?) 7; blut gos 8. e) Die 7. f) gelan 8. g) Durnechtichl. 6;
 Sunderlich 7; Imlich 8. h) v. 45873 in 7: Wisheit uns lert; in 8: Leret uns und begert. i) raugen
 (undeutlich) 4. k) ab e.] abe getw. 8; an gewinnen 7.

45880—45899. a) H. 6; Under 8. b) Sint 8. c) -er 4. d) selen 8. e) frums, s. rad. 6;
 seligkeit 8. f) d. kr.] d. christentums, -s rad. 6; cristenlich werdigkeit 8. g) verl. 7. h) gebiehet 7;
 erbetit 8. i) hêt 6. 8; hetten 7. k) vernomen 4. l) Und uns 8. m) Als 7. 8. n) tîre 7.
 o) wolden lan 8. p) eß g. 7. q) und och 7. r) Das 7. s) gelob. 7. 8.

45900—45914. a) des w. a.] d. wessent trûm (undeutlich) 7 (:beginn); da von entrynne 8 (:begynne).
 b) es 7. c) fl. d. l.] mich des (daz 8) verwegen (erw. 8) 7. 8. d) legen 7. e) ir 8. f) f. 7.
 g) wir 8. h) d. l.] dar zû git 7. i) Die hie 7. k) mer 7. l) vermessen 7.

1) 45861. 1290 war der hochmeister Burkard von Schwanden nach Accon gezogen (Script. rer. Prussic. I, 513 f.), resignierte aber hier; ihm folgte Konrad von Feuchtwang, der (uo. V, 102) Mangolt, den landmeister von Preußen, und den marschall von Liefland nach Accon entsendet. (Riants Mag. Thadeus Neapol. habe ich nicht vergleichen können.)

45915 an^m der triu und an den eiden,
 die von uns denⁿ heiden
 sint gelobet und gesworn,
 daz belibet^o verborn^p
 von mir und miner geselleschaft
 45920 und aller der brüederschaft
 die daz kriuze tragen.
 niht mére wil ich sagen^a.
 CCCCXVIII. dâmit^b er von dannen gie
 unde mit im alle die^c,
 45925 die^d geistlich brüeder hiezen.
 den cardinal si liezen^e,
 dâ si in^f heten funden.
 an^k den selben stunden^h
 vonⁱ Akers der potestat
 45930 und die hólsten von der stat^k
 sprâchen zuo dem cardinal:
 beidiu jâmer unde quâl
 von^l disen sachen^m noch geschicht;
 lát ir iuch nemen nihtⁿ
 45935 von disen sachen dester drâter,
 geistlicher^o vater,
 sô wirt^p der irresal sô grôz^q,
 daz diu stat wirt blôz
 êren unde guotes.
 45940 wir sin ouch des muotes,
 sit den^a soldan wil gezemen,
 daz er wil^b bezzerunge nemen,
 den heiden ze sehen,
 umb daz im ist geschehen,
 45945 die welle wir im gerne tuon,
 daz diu fridebære suon
 zwischen uns belibe stæte.
 wande swâ^c man des^d niht tæte,

sô ergienc^e der^f schade und diu^g schande,
 45950 die in disem lande
 diu kristenheit niht überwunde^h.
 si sprâchen, sit er in niht gunde,
 daz si dem soldan
 als manig armmanⁱ
 45955 hin wider sanden^k ze^l stet,
 für die^m er verloren het,
 und doch ûf guote sicherheit,
 daz in dhein^r slahteⁿ leit
 geschæch an iren liben,
 45960 von kinden und^a von wiben
 wolden sich drizic scheiden
 und^b wolden sich den^c heiden
 ûf ir^d genâde neigen;
 dâmit wolden si^e erzeigen,
 45965 swaz in dem fride geschehen wære,
 daz, daz^f âne ir gevære
 ist geschehen und ergangen.
 übel wart in vervangen^g,
 swaz si zuo dem mâl^h
 45970 von Rôm dem cardinalⁱ
 geleget^k heten für
 mit williger kür^l.
 der^m selbe phaffe sprach:
 'ê wold ich solhenⁿ ungemach
 45975 von iu hern^o erwerben,
 dâvon ich^p müeste sterben^q,
 ê ich dhein urlæbe^r
 oder^s minen willen darzuo gæbe^t,
 daz man^u der heiden zorn alsô wende,
 45980 daz man in kristen^a sende,
 daz^b iren muot alsô erkuole^c;
 daz wær von^d Rôme dem stuole

45915—45919. m) In 7. 8. n) und den 8. o) belibe 7; sal bleiben 8. p) enborn 7; umbekorn 8.
 45920—45939. a) *hierauf überschr.*: Hie scheden die meister der dreyer ordene ane ende von dē cardinal 8.
 CCCCXVIII.: In welcher mazz sie von dem Cardinal geschaiden sein 4. b) D. 6. 7; *init. ausgesp.* 4. —
 v. 45923 in 8: Der schiet so von dem cardinal. c) a. die] zu dem mal 8. d) Alle die 3. e) *corr.* aus
 hiessen 6. f) *nach* h. 7. g) Zû 7. h) *hierauf überschr.*: Hie reden die akkerfere mit dem cardinal 8.
 i) V. 8. k) d. st.] dem rât 7. l) v. 45933 in 8: Geschieht noch v. diessen dingen. m) dingen 7. (8.); f. 4.
 n) n. n.] nicht brengen 8. o) Also g. 7. p) wart (*undeutlich*) 7. q) d. — gr.] daz errembe gros 8.
 45940—45959. a) dem 7; sich der 8. b) d. er w.] Und 6. 7. 8. c) swann 4. d) das 7.
 e) ergie 4. f) solch 8; f. 7. g) f. 7. h) -winde 4. i) m. a.] mangen armen (arm 8) m. 6. 7. 8.
 k) senthe 8. l) so eze 6; an die 8. m) *zweimal* 6. 8. n) hande 8.
 45960—45979. a) noch 7. b) v. 45962] f. 4. c) die 7. d) f. 7. e) *aus sich corr.* 6.
 f) es 7. g) Eupfangen 7. h) zuo d. m.] ezu d. Cardinal 7; dem Cardinal 6. i) d. c.] ezu dem mal 6. 7.
 k) v. 45971 und 45972 in 8: Mit ynniger beten | Var geleget hetten. l) *hierauf überschr.*: Hie antwert der
 cardinal den borgern zeu akkers 8. m) Der 6. 7. 8. n) ê w. ich s. *Pez*] Wolt ich s. 6. 8; Sülte ich 7;
 wolt ir s. 4. o) hie 8. p) *neben radiertem* ir 6. q) ersterben 7. r) d. u.] chain u. geb 6; kain
 u. nû 7; gebe dor zeu 8. s) v. 45978 in 8: Meyne orlob daz man nu. t) *vor* d. 7. u) d. m.] f. 8.
 45980—45982. a) -enen 8, *öfters*; cristen hûte 7. b) D. sie 8. c) -en 8; der chüel 6. d) w. v.]
 war. zu 7; wir zeu 8.

ein missewende^o grôz:
 sp. 593 die cardinal min genôz.
 45985 wurden mir gehaz,
 swenn ich erlaubte daz,
 des ir dâ^f habet muot.
 ez dunk iuch übel oder guot^g,
 sprächen die Akersære,
 45990 ez ist uns. reht unmære.
 und wizzet ouch daz,
 daz wir iu fürbaz
 nimmer^h mæreⁱ niht gevolgen
 unde daz iu^k erbolgen^l
 45995 hiut^m und fürⁿ dise^o frist
 ditze^p lantvole ist^q.
 an^r urloup schieden si von dannen.
 grinen unde zannen
 mit^s im selben^t began
 46000 des bābstes kappelan^u.
 CCCCXIX. dô^b der stat rāt von im kam
 und der^c povel^l vernam
 des cardinals angüete,
 tobsuht^d und ungemüete^e
 46005 in daz herz in^f schôz.
 mit einer stori^g grôz
 kômen si des mālēs
 an des cardinales
 herberge gedrunge.
 46010 si wolden in hān betwungen^h,
 daz er in volgte nāch.
 dem kunie von Cipper wart gāch

und dem kunie von Armeni;
 undⁱ wāren niht komen si,
 46015 er wær gehandelt alsô,
 daz er rijwic^k und unfrô
 diu mære hiet^l hinz^m Rôme brāht.
 die zwēne kunie mit ir maht
 geschuofen vilⁿ kûm
 46020 von dem povel solhen rûm,
 daz si durch si mit kerge^a
 kômen zuo der herberge^b,
 dā^c der cardinal was inne.
 die herren all ir sinne^d
 46025 und iren fliz kerten^e daran,
 daz si daz volc^f von dan^g
 brāhten an irn^h gemach.
 vil kûm aberⁱ daz geschach^k.
 der^l cardinal si^m bat,
 46030 daz si zim kâmen drāt
 durch des bābstes ere.
 nû sūnten sichⁿ niht mære
 die zwēne^o kunie junge^p.
 dem cardinal was gelunge,
 46035 dô si kômen hin in^q.
 die zwēne herren^r bāten in,
 des^s er ē was gebeten
 durch ir nôt si daz teten,
 wand^t in den selben stunden worhte
 46040 diu^u āngest und diu vorhte^b;
 diu beide wip^c und man
 von^d dem soldan

45983—45999. e) misse schon (*undeutlich*) 8. f) f. 8. g) *hierauf überschr.*: Die burger von akkers antworten 8. h) e. 45993 und 45994 in 8: Eüwern worten und lere | Gefolgen nummeriere. i) f. 7. k) uch ist 7. l) *hierauf überschr.*: Hie scheden die burger ane ende von deme cardinal 8. m) e. 45995 und 45996] f. 8. n) noch 7. o) diser 7. p) Das 7. q) alles (*steht am rand*) ist 6; hie zū akers ist 7. — *hierauf schiebt 7 ein*: Und die statt gemain | Baide groß und clain. r) Ane 8. s) e. 45999 in 8: Hub do met em selbir an. t) selber 6. 7. (8).

46000—46019. a) *hierauf überschr.*: Hie loufft der stad povel zeu dem cardinal 8. CCCCXIX.: Wie die von akers den Cardinal hazzaten 4. b) Do 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. c) das 7. d) Die t. 7. e) unmüte 7. 8. f) em 8; in do 7. g) ei. st.] einer sturci 4; ainem sturm 6. 7. 8. h) getw. 8. i) f. 8. k) er r.] sy ruwent 7. l) hettent 7. m) ze 7; ken 8. n) en vil 8.

46020—46039. a) ergen 7. b) d. h.] den herbergen 7. c) Daz 4. d) all ir s.] alle irn sinn 7; mit allen iren sinnen 8. e) u. — k.] Sich muten. flisig 8. f) poffel 8. g) daz v. v. d.] die selben man 7. h) ir 7. 8. i) f. 8. k) *hierauf überschr.*: Hie vicht der povel and die konige von armenia und von kupper und geen zeu dem cardinal 8. l) Der 6. 7. m) der 7. 8. n) saumpt s. 4; sounten 8. o) d. zw.] Denn die 8. p) -en (: gelungen) 6. 7. 8. q) h. in] zeu em heu 8. r) kunig 7. s) Daz 8. t) e. 46039 in 8: Wenn si betrachten zeu der czeit.

46040—46042. a) Der 7. b) d. v.] den grossen streit 8. c) weibē 8. d) Hettent y. 7; Gethan v. 8.

1) 46002—46023. *Von einer ähnlichen scene berichtet Ludolf von Suchem s. 43: hier wendet sich der zorn der menge aber gegen den meister der Templer, der einen waffenstillstand mit dem sultan vorschlägt: quod audiens populus una voce clamabat, ipsum esse traditorem civitatis et reum mortis, et magister his auditis ecclesiam exivit et manus populi vix evasit.*

und von den heiden gewarte^e.
 ez^f lac nieman sô harte,
 46045 sam^g den selben zwein herren:
 swaz si guotes und êre^h
 ûf der werlde^b phlegen,
 daz istⁱ den heiden^k gelegen.
 dem cardinal si daz sagten.
 46050 ob^l si sêre verzagten,
 wer^m wold inⁿ merken^o daz?
 vor des^p soldanes haz
 mohten^u si unlange wern,
 swen si solden enpern
 46055 der^r helfe der Spitalere,
 der Tiutschen hern und^s der Templere.
 allen den^t gebresten,
 den^u si in^v kunftic westen,
 den^w teten si im kunt^x.
 46060 der^a cardinal an^b der stunt
 die zwêne herren bat,
 daz si im gâben rât,
 ob im ir helfe darzuo tôhte.
 daz er gevâhen môhte
 46065 die boten des soldanes^c.
 solhes^d arewânes^e
 46070 sult ir uns überheben,
 daz wir iu darzuo^f iht geben
 rât oder wisunge^g,
 46075 sprâchen dise kunie junge^h:
 het der bâbest al sin maht
 her zeⁱ Akers brâht^k,
 ez war im ze tuon sware.
 und westen ez die Akersere,
 46075 daz ir sin^l habet muot,
 si namen dâfür dhein guot,

si tôten iuch mit ir^m hant.^z
 der^{cardinal} si dô mant
 und bat die herren flizielichⁿ,
 46080 daz si ir furstelich
 genâd an im bedâchten
 unde niht für brâchten,
 daz er si^a an^b gesuochet^c het.
 daz^d gelobten si im an der stet^e.
 46085 der^f von Cipper und^g Armeniâ
 zuo dem legat si^h sprâchen sâ:
 herreⁱ, seht, waz ir tuot!
 der^k fürsaz und der^k muot^l
 der^m drier orden derⁿ kriuzære^o
 46090 und^p von Akers der^u burgære,
 der ist^r iu nû^s wol kunt:
 si^t wellent^u an der stunt
 senden funfzic man
 ze bezrung dem soldan,
 46095 und wellent ouch dâhin
 die tiursten under in
 und die der hôhsten êren phlegen,
 die habent sich^v bewegen^w,
 daz si dem soldan ir leben
 46100 wellent ûf genâde geben
 und wellent ê stôrben
 ê^a an den êrn verderben
 und von triwen werden^b gezalt^c.
 wurd ich drier tage âlt^d,
 46105 sprach der phaffe nides^d vol,
 ich^e understên daz wol!^f
 die^g hern dô urloubs^h gerten,
 zeⁱ herberge si^k kêrten.
 in was lanc diu^l naht,
 46110 wand der schal und der braht^l

46043—46059. f) wart 8. g) Als 7. 8. h) uf d. w.] In d. w. 7; Solden vor
 wesen und 8. i) wz 7; was 8. k) h. allis 8. l) Das 8. m) v. 46051 nach 46052 8. — wer]
 Das her 8. n) f. 8. o) verkeren 7. p) das 8. q) v. 46053 in 8: Das sie nicht lange mochten wern.
 r) Die 8. s) f. 7. 8; in 6 unter der z., wie es scheint von jung. hd., nachgetr. t) a. d.] Al die not und 8.
 u) Die 8. v) zu 8. w) Die 8. x) hierauf übersch.: Hie begert der cardinal zu frue die forsten
 die der soldan ken akkers hatte gesant 8.

46060—46079. a) Der 8. b) in 7. 8. c) hierauf übersch.: Hie antworten em die konige 8.
 d) Eynes s. 8. e) argens wâns 7. f) vor wir uch 7. g) aus wyßunge 8. h) k. j.] konigine junen 8.
 i) ken 8. k) zu uns (undeutlich) br. 7. l) ir s.] er daz 8. m) der 7. n) vleizzl. 4.

46080—46099. a) f. 8. b) an ein 8. c) gemättet 7. d) Dis 7. e) hierauf übersch.: Hie
 warnen die konige den cardinal 8. f) v. 46085 und 46086] f. 8. g) u. von 7. h) I. si.] Cardinal 7.
 i) H. 8. k) k) der 6, beidemale aus den corr.; den 4. 7; deyn 8. l) hierauf schiebt 8. ein.: Sprochen die
 konige beide | Iczunt in dissem lede. m) Der 6. n) o. d.] f. 7. o) Crüziger 7. 8. p) f. 8.
 q) die 7. r) d. i.] Die sint 7. s) f. 6. t) Die 7. u) wolden 4. v) s. daz 8. w) erwegen 7. 8.

46100—46110. a) Den 7. b) f. 7. c) hierauf übersch.: Hie antwert der cardinal den konigen 8.
 d) ja des 7. e) Ich wil 7. f) hierauf übersch.: Hei scheden die konige von dē cardinal 8. g) Die 6. 7. 8.
 h) dô u.] urlob 7; orloubes 8. i) Czur 6. k) se sich 8. l) d. br.] die macht 7.

- was grôz in der stat^m.
 nûⁿ gebôt und bat
 von Rôm der cardinal
 den herren^o über al,
 46115 die dâ^p meister dô^w wâren
 der orden bi den jâren,
 daz ieglicher kæme^q
 und der^r besten ehte mit im nâme,
 die sin orden dâ het.
 46120 daz gebot und^a die bet
 tet er bi dem banne
 und daz man ouch von danne
 die wile niht enlieze^b scheiden
 die boten^c der heiden.
 46125 CCCCXX. dô^d ieglicher meister vernam
 daz gebot, daz im kam
 von des bábsts verwesære,
 als si vernâmen diu mære,
 ieglich^e meister vil schiere
 46130 nam siner brüeder viere
 und kômen alle an ein stat
 unde giengen dâ ze rât,
 waz man^f antwurten dô^g solde,
 ob der cardinal wolde
 46135 gegen in iht arges beginnen,
 mit wie^h getânen sinnen
 si sich desⁱ erwerten.
 dô si die naht verzerten
 und der tac herwider kam,
 46140 ic der^a meister zuo im^b nam^c
 siner brüeder ehte^d,
 die^e er weste in der^f mehte
 zuht und wistums^g,
 daz^h des ordensⁱ frums
 46145 mit^k in wær versümet niht.
- si^l kômen geriht^m,
 dâ der cardinal was.
 der predigt unde las
 wiser rede manigerⁿ slaht^o,
 46150 damit er si wolt haben brâht^p
 uf den wec und uf daz phât^q,
 die^r herren, die dar hât^s
 der soldan gesant^t,
 daz si im die zehant
 46155 in sin gewalt heten^u geben^v.
 des begunden si im^w widerstreben
 und sprâchen algeriht:
 des gewaltes hab wir niht,
 wand hie zAkers die besten
 46160 wærlich sint^a den gesten
 mit solher helfe^b bi,
 daz si vor uns wærn frî,
 ob ich möht^c gehân
 zehen stunt als manigen man
 46165 als unser aller ist,
 wir möhten in an^d diser frist
 tuon deheinen ungemach^e.
 der^f cardinal aber sprach:
 mir^g ist fürwâr kunt getân,
 46170 ir wellet dem soldan
 und der^h heiden admirat,
 für die er hieⁱ verloren hât,
 als manigen kristen senden.
 daz müeste immer schenden
 46175 iwer brüederschaft nam
 und wær ein êwigiū scham,
 ob er iuch des betwunge^k,
 daz im solch bezzerunge
 von iu solde wider varn^l.
 46180 die hōhsten brüeder, die dâ wærn,

46111—46119. m) *hierauf überschr.*: Hie gibt der cardinal den meistern der dreyer ordene bie dem bane vor sich zcu komene 8. n) In 7. o) f. 4. p) *nach* m. 7. 8. q) da k. 7. r) seyner 8.

46120—46139. a) er und 7. b) lies 7. 8. c) botschaft 7. CCCCXX.: Wie der Cardinal die herren in den pan getan hab 4. d) Do 6. 7. 8; *mit. ausgesp.* 4. e) -leicher 6. f) w. m.] Und w. m. do 8. g) f. 7. 8. h) f. 7. i) daz 8.

46140—46159. a) ie der] Iczlich 8. b) zuo im] f. 6. 7; der 8. c) *hierauf überschr.*: Hei komen die meister der dreyer ordene vor den cardinal 8. d) acht (:macht) 6. 7. 8. e) In den 8. f) in der] die 8. g) -tum (:from) 8. h) daz er 4. i) -en 4. k) v. 46145 und 46146] f. 4. l) Die 8. m) all g. 7. n) manig 6. 8. o) fald 8. p) h. br.] bringen balt 8. q) uf d. ph.] och pfatt 7; uf den sin 8. r) v. 46152 in 8: Daz die boten die zu en. s) *hierauf überschr.*: Hie wil der cardinal das em die mestern das soldans boten sollen antworten in seyne gewalt 8. t) zu jn g. 7; het g. 8. u) hette 8. v) gegeben 6. 8. — *hierauf überschr.*: Die meistern antworten 8. w) in 4.

46160—46180. a) vor^a w. 8. b) wer 6. 7. 8. c) ich m.] wir müchtent 7. 8. d) zcu 8. e) *hierauf überschr.*: Der cardinal fraget ob sie den heiden besserunge wellen senden 8. f) Der 6. 8. g) Mir 7. h) dem 4. 7. 8. i) f. 7. k) beqwunge 8. l) *hierauf überschr.*: Die meister antwerden em 8.

sprächen^a alle gelich:
 wir haben öffentlich^b,
 geistlicher vater, dir geseit^c,
 daz uns von herzen ist^d leit^e
 46185 daz laster und diu smæhd^f,
 diu^g von diser gæhe
 disem lände widervert^h,
 und daz wir sîn behert
 unser êren unde triwen.
 46190 dazⁱ mac uns nimmer volriwen^k,
 und mit swelhen^l dingen^m
 wirⁿ mugen^o inne bringen
 die^p heiden und den^q soldan,
 daz wir unschuldic sîn daran^r,
 46195 daz^s tuon wir vil gern.
 sit ir^t sîn niht welt^u enpern^v,
 sprach^x der cardinal dô,
 sô wil ich alsô
 volführen^w des^x bābstes êre,
 46200 daz ez nimmer mēre
 iur orden mac überwinden.
 ob ir iuch lāt vinden
 minem gebot ungehōrsam:
 sîn stap^a er in die hant nam
 46205 und ein infel ūf sîn^b houbt;
 er sprach: als mir ist erlobt,
 gegeben^c und bezalt^d
 bābstlicher gewalt
 dishalp meres^e hie
 46210 über alle^f die,
 die dā sint getouft^g:
 swer^h sich fürbaz strouftⁱ
 den heiden ze hulden

ūz der tāt und ūz den schulden,
 46215 diu hie den heiden ist^k getān,
 den kund ich in sant Peters ban,
 in des bābstes und^l der cardinal
 und der bischolf über al,
 die in al der werlde sint,
 46220 ez si man, wip^a oder kint,
 unz an daz dritte gesehte
 kunde ich in gotes æhte:
 ouch si in hiute widerseit^b,
 swaz in al der^c kristenheit^d
 46225 guoter dinge geschiht^e,
 dāz^f si des nimmer niht^g
 teilhaftic^h werden
 ze himelⁱ noch ūf erden.
 gotes creatiwer,
 46230 erden^k, luft, wazzer, fiwer^l
 verbanne ich in hiute,
 und diu gemeine^m aller liute
 si in benomenⁿ fürbaz.
 sp. 596 ich kund in in den^o gotes haz
 46235 und der heiligen^p zwelfpoten,
 ouch si in^q verboten
 alliu sacrament^r,
 diu mit munde oder^s mit ir^t hent^u
 die priester reichent unde^v gebent,
 46240 den die kristenlichen lebent^a.
 CCCCXXI. dô^b disiu rede geschāch,
 dem^c cardinal was gāch
 in eine kemenāten hin.
 daz tet er ūf den sîn,
 46245 daz im die hern ze haz
 niht dingten^d fürbaz,

46181—46190. a) Dy spr. 6. b) so o. 7. c) d. g.] gesagit zo 8. d) vor v. h. 7. e) u. —1.] unser herzen sere besweret 8. — *hierauf schiebt 4. ein:* der schad und dew. aribait. f) smoheit 8. g) e. 46186 in 8: Do von angst und leid. h) wider wert 8. i) Des 7. k) n. v.] immer wol r. 6. 8; jemer ruwen 7. l) sulchen 6: 7. 8. m) sachen 8. n) v. 46192 in 8: Magēn wir ouffenbar machen 8. o) müssent 7. p) Den 8. q) dem 8. r) *hierauf übersch.*: Hie vor bennet der cardinal die seyn gebot ober treten 8. s) Daz 6. — v. 46195 und 46196 in 8: Sint ir das ye sint begern — Und syn nicht wellen e. t) er 7. u) wil 7. v) Nun spr. 7. w) Wol furn 8. x) das für des, u. ö. 8.

46200—46219. a) stat 4. b) das 7. c) Und g. 7. d) gez. 7. e) des m. 8. f) uch und a. 7. g) s. g.] cristenlich leben 8. h) Welchir 8. i) wil geben 8. k) sint 8. l) f. 7.

46220—46239. a) vor. m. 7. b) h. w.] vorsait hute 8. c) in al d.] in aller 7; von allen 8; in aller in der 4. d) cristen leuten 8. e) gescyn 8. f) Des 7. g) müssen 8. h) Tailhaft mugēt 7. i) ze h.] In hymeln 8. k) Erd 7. 8. l) und f. 8. m) gemainsam 7. n) verboten 7. o) in in den] jm den 7; siē in 8. p) d. h.] aller 6. q) Im 7. r) sacramenten 7. s) und 4. t) f. 7. 8; ist in 6 über der z. nachgetragen. u) henden 7. v) oder 7.

46240—46246. a) d. k. l.] die do cr. l. 8; die hant cristenliches leben 7. — *hierauf übersch.*: Hie entwicht der cardinal in eyne kemnate und die meistern scheden von em ganz anē erde 8. CCCCXXI.: Wie sich der cardinal in ainer gehaim wider gein Rom czoch 4. b) Do 6. 7. 8; *init. anagesp.* 4. c) Der 6. d) dienten 6. 8; tätont 7.

- wand des heten si gedâht^e.
 dô^f ilt er unde gâht^g
 von in alsô drât,
 46250 daz^h si sîn niht gewunnen stat,
 sich huop ein ludem alsô grôz,
 daz daz hûs^h êrdôz,
 und dô die Akersære
 gefrieschenⁱ diu^k mære,
 46255 dô woldens aber hân
 baz verdient^l den ban
 an dem selben phaffen.
 nû het er geschaffen,
 der selbe wüeterich^m,
 46260 daz im heimelich^a
 ein schef was bereit.
 vil kûme er enpet^b,
 daz ez naht wart.
 doch moht er^c der vart
 46265 âne grôzen pin
 niht wol bekommen sin^d,
 waren niht komen sâ^e
 von Cipper und^f Armeniâ
 die kunie hôchgeborn
 46270 sazten den^g zorn
 in einen fride über tac.
 deheiner ruowe er^h phlac
 die nahtⁱ der legat:
 der huop^k sich vil drât
 46275 mit sinem gesinde
 und gâht^l ûfz mer swinde^m,
 gegenⁿ Rôme hin
 stuont aller sîn sin^o.
 CCCCXXII. nû^p lâze wir in varn.
 46280 wie die hern gebârn,
 daz merket unde hört.
 ir senfter muot wart zestört,
 dô si^a sîn vermisten.
 daz er mit sôlhen listen
 46285 von dannen was entwichen,
 daz muote si sterelichen^b.
 der^c kunie von Armeni,
 der^d von Cipper und alle di,
 die bi den selben jâren,
 46290 in der stat^e ze Akers wâren,
 die bâten sich lere
 die geistlichen herren,
 die daz kriuze tragen,
 alsô hört ich sagen,
 46295 si hiezen in rât geben,
 wie si nû solden leben
 mit^f dem^g heidnischen gedigen^h,
 wie man solde vertigenⁱ
 die herren, die dar hât
 46300 gesant der admirat,
 sô daz si über^a wurden
 solher sorgen^b burden
 unde^c des arewâns
 der heiden und des soldans.
 46305 daz er^d si unschuldie seit^e
 an dem schaden^f und an der^g smâcheit,
 die er^h zAkersⁱ het^k genomen.
 die hôhsten, die dar wâren komen^l,
 der^m potestat und diu gemeine
 46310 von Akers, grôz unde kleine,
 gegen den geistlichen herren
 grôz gebetⁿ begunden kere,
 daz si sich nâmen an
 die sache^o gegen dem soldan
 46312
 46317
 und si volfürten^p, als si westen;
 mit giseln^q und mit hantvesten

46247—46259. e) d. — g.] sie hotten es vor belocht 8. f) Des 7. g) im was gach 8. b) d. h.] es in dem huobe 8. i) Geforschetent 7; Erturen 8. k) disse 8. l) v. haben 4. m) untugentrich 7.

46260—46279. a) *hierauf überschr.*: Hie schiffet der cardinal heimelich von akkers keyn Rôme 8. b) arbeit 7; erbete 8. c) m. e.] müst er 7; hette er mocht 8. d) b. s.] kumen hin 7; entgangen seyn 8. e) da 8. f) und von 7. g) dq den 7. h) er do 6. 7. 8. i) d. n.] Hie nach 7. k) d. h.] Er hât 7; Irhûb 8. l) ilt 7; fur 8. m) geschwind 7. n) Wider ge 7. o) *hierauf überschr.*: Hie wêrden die herren von akkers raten was sie em tun wollen. 8. CCCCXXII.: Wie die herren darnach aber ain wûrden (damit daz si sich versünet 4. p) Nu 6; 7. 8; *mit. ausgesp.* 4.

46280—46299. a) f. 4. b) hartlichen 8. c) Der 8. d) die 4. e) stunt (*undeutlich*) 7. f) e. 46297 und 46298 in 8: Wie die sie do zeu hand | Solden vertigen in ir land. g) den 4. h) gedingen 4. 6. 7. i) vertigen 4; vort zigen 7.

46300—46316. a) oberig 8. b) s. und 8; grössen 7. c) U. och 7. d) f. 8. e) u. s.] merken uns sie leit 8. f) an d. sch.] Der schade 8. g) an d.] die 8; f. 4. 7. h) sie 8. i) ze 4. k) han 8. l) *hierauf überschr.*: Hie bitten die burger und die gemeyne zeu akkers die geistlichen herren umme rad 8. m) Der 6; 7. 8. n) pet 6. o) d. s.] Der sach (sachen 8) 7. 8. p) machten 8. q) -el 8.

woldens^r in daz machen guot —
 als man gewislichen tuot —
 daz sis mit^s triwen niht vermiten^t
 16320 und allez daz^a mit in liden,
 daz in ze liden geschæhe,
 ob vor^b dem bābst iht jahe
 der cardinal in ze haz,
 mit triwen^c wolden si daz
 16325 mit in dulden unde liden
 unde si niht vermeiden^d
 mit helfe noch^e mit^f rāt^g,
 der^h höchmeisterⁱ bāt,
 daz si guoten muot bieten^k
 16330 unde daz si sich berieten^l
 und darüber vereinten^m.
 dieⁿ frist si bescheinten^o
 ze drin^p ganzen tagen,
 so wolden si in^q sagen,
 16335 waz si wolden tuon darzuo.
 des nachsten morgens fruon^r
 dō samten si sich hie
 die^s brüeder alle die,
 die^t dā vehtent mit den swerten.
 16340 an die höhisten si^a gerten,
 die si heten under in,
 daz si ir witze und ir^b sin
 bi in selben^c hieten^d
 und sich also berieten^e,
 16345 daz si daran iht^f verlürn
 und die geheime^g niht^h verkürn,
 die si mit dem bābest heten.
 desⁱ wart^k hzielich^l gebeten^m.
 (CCCXXII) dōⁿ si des rāts begunden,

46350 sō si beste kunden
 diu sache wart betracht.
 etlich heten in ir aht^o
 und wāgenz zuo dem besten,
 daz si^p mit den gesten,
 46355 die dar sant der admirat,
 von Akers üz der stat
 sanden als manigen man,
 als^q der soldan
 daz^r Akers het verlorn,
 46360 daz der heiden zorn
 wurd gestilt^a damit,
 unaz^b daz der alte frid
 belib in siner stätikeit^c,
 sit im mit triuā bereit^d.
 46365 ze stæter^e helfe wære
 diu gemein der Akersære^f.
 dō geviel etlichen^g daz,
 daz si erfüeren baz^h
 mit irⁱ bōten drāt,
 46370 ob der legat
 dem bābst iht het geseit^k,
 daz im niht beheit,
 und^l ob daz wær geschehen^m,
 sō solde man besehen,
 46375 dazⁿ man mit witzē^o und mit^p sinnen
 den bābest bræhte innen^q,
 wie die sache^r lægen^s;
 daz^t si die wile^u phlægen
 warnung gegen der heidenschaft,
 46380 unaz daz diu selbe^a bōtschaft
 von Rôm her wider kæme^b;
 swaz man^c dan vernæme,

46317—46319. r) v. 46317 und 46318 in 8: Uñd was sie duchte in iren mut | Das dorezu were gut.
 s) s. m.] sy 7. t) sis — v.] solden sie n. vermeiden (: leiden) 8.

46320—46339. a) u. a. d.] Sie wolden wedir 8. b) zu 7. 8. c) trow 4. d) meiden 8.
 e) h. n.] h. und ouch 8; h. nach 7. f) Irem 7. g) hierauf übersch.: Hie antworten die meister den
 burgeru 8. h) Der 6. 8. i) h. sy 7; meister eyner sy 8. k) under rettint 7. l) d. v.] dar umb
 en trechtig werden 8. m) Der 8. n) beschaiten, nach be- ist ra radiert 6; begerten 8. o) dreinen 4.
 p) im 7. q) hierauf übersch.: Hie sammen sich die meister mit andern iren brudern 8. r) Der 8. s) f. 7.

46340—46359. a) si do 6. b) f. 7. 8. c) -er 7. 8. d) hettent do 7. e) vor s. a. 7.
 f) niht 8. g) fruntschaft 7; gemeynschaft 8. h) icht 6. i) Das 7. 8. k) worden sie 8.
 l) vleizzleich 4. m) hierauf übersch.: Hie begynnen sie des rates 8. CCCXXIII.: Wie sie under
 ainander getracht haben 4. n) Dō 6. 7. 8; iait. ausgesp. 4. o) ir a.] erlaucht 7. — hierauf übersch.: Hie
 raten die cristen 8. p) wir 7. q) A. quch 7. r) Zū 7.

46360—46379. a) vor w. 8. b) Uñd 8. c) best. 7. d) ist. b. 7. e) stete 4.
 f) hierauf übersch.: Hie raten die andern 8. g) -leichem 6; -leich 4. h) daz 4. i) irem 7; iren 8.
 k) h. g.] sayte 8. l) f. 7. m) besch. 7. n) Ab 8. o) wieze 4. p) f. 7. 8. q) br. i.]
 mochte er innern 8. r) -en 7. 8. s) legen, corr. in: wer gelegen 6. t) do 4. u) d. w.]
 dem 7.

46380—46382. a) d. s.] die selben 4. 6 (in 6 ist das n rad.); sy selb mit 7. b) kemen (? vernemen) 7. c) sy 7.

- daz man sich darnâch rihte
und sich^d die wile niht verphlihte
46385 gegen den heiden durch ir drô^e.
dô^f rieten^g etlich alsô,
sit si wâren begeben^h
und daz ir orden und ir leben
dem bâbest zallen stunden
46390 gehôrsamⁱ wâr^k gebunden,
ez wâr ungewerlich,
swaz sô kreftliclich^l
des bâbstes bote het verboten
bi sinem bann und der zwelfpoten
46395 und bi dem almehtigen Krist,
des verwesâr er ist
sp. 598 und sant Peters hie ûf erden,
solde daz von uns werden
frevellich übergangen^m,
46400 in twancsal^a und in phrangen^b
möhten unser orden dâvon^c kômen:
wir haben alle^d wol vernomen,
wie stare der legat
den ban gemachet hat.
46405 sus^e giene ez^f entwer,
dise hin, jene^g her
misschullen^h an dem râtⁱ.
diu^k gemeyne von^l der stat
treip^m sêre darzuo
46410 beidiu spät und fruoz,
daz dem soldan
diuⁿ bezrung wurd getân,
die ich hie vor seite.
der rât niht behete
46415 der gemein der Tiutschen herren.
die vorhten sich verkêren
den^o bâbest an demⁿ gewalt,
der in von^q Rôme ist bezalt,
wand ez ist wizenlich,
46420 daz sô heimelich
der bâbest nimmer ist,
ez sin zaller frist
siner türhüetære^a
und inristêr kamrære
46425 brüeder^b von ir orden:
des wâr si lihte^c worden
von dem bâbest ab^d getân,
het er dheinen arcwân^e
gegen in gewinnen.
46430 dâvon die helt^f versunnen
dps^g râtes^h gehullen,
daz si wolden erfüllenⁱ
daz gebot^k, daz in^l het getân
der cardinal bi dem ban.
46435 daz misseviel den andern.
wislich si wandern
mit den sachen begunden.
ze jungist^m si erfundenⁿ,
ob si den sachen
46440 ein ende wolden machen,
daz müest geschehen mit dem sin,
daz si welten^a viere^b under in
der^c witzigisten^d und der^e besten,
die si inder^f westen,
46445 und^g daz die selben^h viere
die brüeder alle schiere
hörten heimelich
ieglichen sunderlich,
michelⁱ unde wênic,
46450 und swâ^k diu meiste menig
hîn gehæle^l mit^m dem râte,
darnâch solden si sich drâte
mit dem geschefte rihten.
dô si sich susⁿ verslihten^o,

46383—46399. d) nach d. w. 7. e) hierauf überschr.: Hie raten die dritten 8. f) Do 7. 8; So 6.
g) sprachent 7. h) ergeben 7; bewegen 4. i) Zeu g. 8. k) weren, undeulich, en scheint getilgt 6.
l) treffentlich 7. m) vormachen 8.

46400—46419. a) wanchsal 4; kumer 7; angest 8. b) leide 8. c) f. 7. d) f. 7. e) So 7;
Alzo 8. f) g: ez] giengens 6. g) die andren 7. h) Misschaben 8. — v. 46407 nach 46408 7.
i) hierauf überschr.: Die gemeyne us der stad wilkorte das man de soldan besserunge sende 8. k) Dy 8.
l) aus 8. m) Tr. 6; Und traibent 7. n) f. 7. o) Dem 4. p) jerem 7. q) zeu 8.

46420—46439. a) drüwer hütter 7. 8. b) Prister 8. c) vil l. 7. d) an 4. e) argen wan 8.
f) helden 7. / g) v. 46431 in 8: Wolden d. r. walden 8. h) r. do 7. i) halden 8. k) pot 6.
l) em 8. m) ze j.] Czu leczsten 8. n) befunden 7.

46440—46454. a) wolten 4. 7. b) blass a. r. nachgetragen 6; f. 4. 7. 8. c) Die 8. d) wissesten 7.
e) f. 8. f) under in. 6. 7. 8. g) Uncz 7; Bis 8. h) -er 7. i) Vil 8. k) was do 8.
l) h. g.] Hin gehull 7; Wilkorte 8. m) in 8. n) alzo 8; f. 4. o) hierauf überschr.: Hie bleiben
sie aller rethe bey dem besten und edelsten viern 8.

46455 vier^p brüeder der besten,
 die si under in westen,
 die wurden ûz gelesen:
 si muosten h r r^q wesen
 heimlich unde^r stille,
 46460 war^a ieglichen s n wille,
 an^b disen sachen tr ege,
 oder waz in diuht^c gef uege^d,
 wie man d mit solde varn.
 d  si al geh ret w rn^e,
 46465 d  geh l^f des^g der^h meiste teil,
 ez wurdeⁱ ein itw zes meil^k
 iren orden allen drin,
 sit si heten under in
 s  manigen man sinnerich^l
 46470 und dem niht t ten gelich,
 daz si sich witze flizzen^m,
 wand ez ist gewizzenⁿ
 beidiu^o junc^p und ouch^q alt,
 daz ez als  ist gestalt
 46475 umb den ban der phafheit,
 sw  der^r hin wirt^t geleit,
 den ban sol man fliehen^u
 und sol daz^v niht schiehen^w
 durch kristenlich^x geh rsam:
 46480^f ob vor^a got si^b lam
 sp. 599 diu sache und unsleht^c,
 krump und^d ungeriht^e,
 die phaffen darumb^f wizzen^g sullen;
 s  sullen wir erfullen
 46485 durch di  vorhte gotes
 die^h geh rsam irs gebotesⁱ.

klegelich^k si für g ben,
 wie si sich solden gehaben,
 ob der krieck^l wurde lanc,
 46490 die^m von siechtum wurdenⁿ kranc
 und in^o liht gesch ch ze sterben,
 die m esten^p verderben
  n unsers herren lichnam;
 ez w r ein d nc widerz m
 46495 und ein gr zez unbilde^q,
 swen kristenlicher bivilde^r
 ein geistlich^s man enperen solde;
 ob man daran^t niht^u schiuhen^v wolde^w
 gotes vorht und zorn,
 46500 s  wurd^a ein^b liunt^c verlorn,
 den^d ir orden nimmer^e  berwunde^f,
 ze swie get ner^g stunde
 in wurde verwizzen^h daz,
 daz si mit willen den haz^b
 46505 mitⁱ frevellichen siten
 heten^k  rliten
 des b bstes und der phafheit;
 darumb si t t wurden^l geleit
  f daz velt als die hunde,
 46510 ob si der b best funde
 frevel^m und ungeh rsam
 des gebotsⁿ, daz in^o s m nam^p
 het^q get n der legat,
 den er her gesant h t.
 46515 ouch^r sint die phaffen s  vereint^s,
 swenne^t den^u wirt bescheint^v,
 daz von hinnen ist gestrichen
 der cardinal fluhtlichen

46455—46459. p) V. 6. 8; Wir 4. q) zueh rer 8; gehorsam 7. r) u. och 7.

46460—46479. a) aus vor corr. |6; Vor 7; Wo hen 8. b) In 8. c) daucht 4. 6. 7. 8. d) fueg 6; gn g 7; fugen 8. e) hierauf  berschr.: Hie wilkort die m r menige 8. f) sprach 7; wilkorte 8. g) das 7. 8; f. 6. h) f. 7. 8. i) were 8. k) i. m.] groses unheil 8. l) sinneur. 6. 7. 8. m) sich w. fl.] au w. fleysen siel. 8. n) wol wissenlich 8. o) All rait 7. p) jungen 8. q) f. 7. r) paffen 8. s) her 8. t) vor h f-7. u) myden 8. v) de n 8. w) leiden 8. x) -lichen 8.

46480—46499. a) ewer 7. b) sein 4. c) slecht 7. d) ader 8. e) recht 4; gerecht 7. 8. f) dar an 4. 7; das 8. g) wesen 7. h) Den 8. i) hierauf  berschr.: Hie wirt geoffenbart die wilkore  nd der rad der m r menig  den brudern der ordene 8. k) Chlegl. 6. 7. 8. l) trit 7. m) Oder 6. 7. 8. n) wurde 7. o) am rande, blass 6; f. 4. 7. 8. p) m. denne 7. q) e, gr. u.] der zelen-eyn schade 8. r) gnade 8. s) cristen 8. t) darab 7. u) icht 4. v) erschriken 7. w) scholt, am rande blass: wolt 6.

46500—46518. a) s  w.] Es wurdent 7. b) in ir corrig. 6; f. 7. c) lwt 7. d) Das 7; Denn 8. e) ymmer 4; nicht 8. f) -wunden (: stunden) 8. g) swie g.] so get. 8; maniger 7. h) d. h.] das 8. i) v. 46505 und 46506 in 8: Vrevelich und ungehorsam.] Weren kommen in den ban. k) Also h. 7. l) wern 4. m) Vrevelich 8. n) d. g.] Dem gebote 8. o) f. 8. p) s. m.] sein man 4. q) Het ju 7. r) Ouch 8. s) s  v.] also v. 7; v. gar 8. t) Welchem 7. u) dem, durch rasur in den corr. 6; dem 7; dem pabst 4. v) w. b.] wurde offenbar 8.

durch^w die vorht unser gæhe,
 46520 für ein grôze smæhe^a
 zellent daz die phaffen;
 wêll^b wirz denn alsô schaffen',
 sprâchen^c under in^d die wîsen^e dô,
 46525 daz wir schuldic wurden,
 siner ungenâden^f burden
 wurd wir sô sêre^g überladen,
 daz sin^h gewonnen schaden
 unser orden immer mære.
 46530 manic wîserⁱ rât und guote^k lère
 wurden^l dô von in gegeben.
 die alten alle streben^m
 begunden darnâch,
 daz in ir guot gemach
 46535 iht wurde dâⁿ zestôrt.
 von^o den jungen man hôrt,
 die^p des^q willen heten^r noch,
 daz si der sorgen joch
 gegen den heiden wolden tragen,
 46540 die^a begunden^b klagen
 diu kunftigen^c leit,
 diu diu^d kristenheit
 darumbe noch enphiene.
 nû^e hôrt, wie ez ergiene^f.
 46545 CCCCXXIV. grôz^g wart der schal,
 dô diu mérer^h zal
 hetⁱ geholen^j daran,
 swaz in bi^k dem ban
 die phaffen verboten heten,
 46550 daz daz iht^l wurd überireten.
 daz was etlichen sô^m leit,

daz si dâvon in arbeit
 von ir meisterschaft kômen,
 etlichen wart genomen
 46555 daz kriuze. ab ze buoze,
 etlich wurden unsuozeⁿ
 geleet in karkære^o.
 nû^p kômen ouch die Akersære
 unde wolden haben ervarn^q,
 46560 wie si nû^a wolden gebârn
 und wes^b die dri^c orden
 enein^d wâren worden.
 dô wart in kunt getân,
 46565 si müesten unde wolden^e stân
 in dem gebot der phafheit.
 daz wart ûz der mâzen leit
 von Akers der gemein.
 si wurden ouch enein^f,
 waz si nû tuon solden^g.
 46570 etlich gerne wolden
 haben widertân,
 swaz dem soldan
 datz Akers was geschehen.
 darzuo hôrt man jehen
 46575 die^h boten der heiden,
 si wolden von dann scheiden
 mitⁱ gewissen^k dingen:
 möhten siz darzuo bringen,
 daz si gehælen^l gelich,
 46580 sô^a wolden si williclich
 ir herren kærn und trîben
 in^b frîuntschaft mit in blîben^c;
 wære aber des^d niht,
 sô heten si dheim zuoversiht

46519. w) v. 46519 in 8: Durch unser vurecht und verlicheit.

46520-46539. a) smoheit 8. — hier endet 6, bl. 17^b; bl. 18 ist ausgerissen, nur einige anfangsbuchstaben sind erhalten: v. 46521—46586] fehlen demnach 6. b) v. 46522 in 7: Und wâr och ungeschaffen. c) Sprach 4. d) uns 7. e) d. w.] eor under en 8. f) ungenade 7; ungedigen 8. g) w. — sêre. Do mette wir wurden 8. h) sy 7; da von 8. i) m. w.] Nach wissen 7. k) f. 7. 8. l) Wart 8. m) zeu str. 8. n) i. w. dâ] Icht wurd 7; Der babist nicht 8. o) Von 8. p) Dik (mulentlich) 7. q) Den 8. r) hatte 8.

46540-46559. a) Sy 7. b) b. och 7; b. zeu 8. c) d. k.] Das kunftige (zeu k. 8) 7. 8. d) d. d.] Die der 4; Das die (hie die 7) 8. 7. e) hierauf überschr.: Hie wart eyn grosser schal under den geistlichen brudern 8. CCCCXXIV.: Wie die poten der hâiden von akers geschaiden seind 4. f) G. 8; init. ansesp. 4. g) mere 7; mehr 8. h) Hetten 8. 7. i) gehört 7; gewilkort 8. k) f. 7. l) niht 8. 7. m) f. 7. n) ouch suß 8. o) die k. 7. — hierauf überschr.: Nu kômen die akkerbære und wollen wissen was sie entrechtig seyn worden in de rad 8. p) Nun 7. q) h. e.] ab in dervaren 4.

46560-46579. a) noch 4. b) swaz 4; was 7. c) drein 4. 8. d) Entrechtig 8. e) sulden 8. f) in aine 7; eyne 8. g) wolden 8. h) Die 8. i) Mit 7. k) enkainen 7. l) gehulent 7; das hilden 8.

46580-46584. a) Sy 7. b) v. 46582 in 7: Umb das sy möchtent bel. c) zeu bl. 8. d) das 7.

46585 frides^e noch^f suon,
 daz denne müesten tuon
 die^g kristen als in tohte.
 do die brüeder niemen mohte^h
 gescheiden dâvon,
 46590 siⁱ widersæzen^k den^l ban —
 daran^m si wurden ie strengerⁿ —
 dô wolden niht^o lenger
 der heiden boten dâ beiten.
 si bâten sich beleiten
 46595 an^p ir gewarheit.
 daz wart in unverseit^q.
 grôz wart der schal
 datz Akers und diu^r quâl,
 dô man die boten der heiden
 46600 von dannen sach^a scheiden
 mit unverrihtem^b ende.
 si^c wunden die^d hende
 die kristen alle^e gemeine
 beide^f grôz und kleine:
 46605 ez gie^k wol zuo ir^h herzen
 sorge^l unde^k smerzen
 und kunftiger^l ungemach,
 der^m in kurzlichen geschachⁿ.
 CCCXXV. nû^o lâze wir si varn —
 46610 got müeze^p die bewarn,
 die^q dâ belibent hie.
 hört^r, wie ez dort ergie.
 die boten sach man s^rîchen.
 si kômen kurzlichen
 46615 zirem^s herren, dem^t soldan.
 dô si den selben man^u
 verrihten^v der mære,
 wie^w ez hie^x ergangen wære,

wie^y si ez heten geschaffen
 46620 und wie sêr^a die phaffen
 trahten ûf sin êre,
 die boten reten mêre:
 si sagten im besunder
 alliu^b diu wunder
 46625 hinz ende von orte^c,
 wie mit werken und mit worte
 der kristen irdischer got
 mit kristenlichem gebot
 und mit allem dem gewalt,
 46630 der im von gote wær bezalt^d,
 darzuo mit sinen listen
 hie^e dishalp mers die kristen
 mit dem banne het betwungen,
 daz si dheine bezzerunge
 46635 tæten der heidenschaft,
 und wie er die brüederschaft,
 diu daz kriuze treit
 het^f genomen und entseit^g
 ir rehte^h und der gotesê,
 46640 ob man si immer mê
 sæhe^a die geturste^b tuon^c,
 daz si fride oder suon
 oder dhein geheime^d heten
 mit den, die^e Machmeten
 46645 êrten und Tervagant^f.
 dô^g der soldan ervant,
 daz im niht bezrung widerfuor,
 sp. 601 bi^h sinen goternⁱ er swuor
 ûf der kristen schaden.
 46650 er wart^k sô sêre überladen
 mit übel und mit tobesuht^l
 und mit zornes ungenuht^m,

46585—46599. e) Auff frede 8. f) noch der 7; n. auf 8. g) hier setzt wieder mit bl. 19^a 6 ein.
 h) enmochte 7. i) Das si 8. k) -sazzen 4. 6. 7. l) deme 8. m) Das 7. n) gestrenger 8.
 o) och mit 7. p) v. 46595 in 4: An ir gewonhait; in 8: Von dannen umbehabit 8. q) nicht vorsagt 8. —
 hierauf überschr.: Hei scheden die boten der heiden 8. r) der 7. 8.
 46600—46619. a) vor v. d. 7. b) unberichtetem 7; umb. berichtetem 8. c) Do 8. d) jr 7.
 e) f. 7. f) f. 6. 8. g) zweimal 4; sayten 8. h) w. zuo ir] zû jrem 7; wol irre 8. i) Die sorgen 8.
 k) u. die 8; u. grösser 7. l) zû kunftig 7. 8. m) Das 7. 8. n) darnach g. 7. CCCXXV.: Was
 potschaft die haiden kunig Soldan præcht haben 4. o) Nu 6. 7. 8; inl. ausgesp. 4. p) welle 8. q) v. 46611
 in 8: Man zcu akkers bleiben sach 8. r) v. 46612 in 8: Nu horet was dor noch geschach. s) Zu dem 4. 6.
 t) f. 4. 6. 8. u) hierauf überschr.: Hie offenbarn die boten jrem hern dem soldan ire botscheft 8.
 v) Berichtent 7. w) v. 46618] f. 4. x) f. 8. y) Und wie 7. 8.
 46620—46639. a) u. wie s.] Und gar ser 7; Wie gar ser 6. 8. b) Durch alle 7. c) v. o.] von orten
 (: worten) 7; biß zcu orte 8. d) zû gezalt 7. e) die 4. — v. 46632 in 7: Also zû akers die cr.
 f) Hetten 8. g) jn gesait 7; en vorsait 8. h) ir r.] Irz rechtz 6.
 46640—46652. a) Sicht 7. b) torst 8; túrstikait 7. c) getun 8. d) gemeinschaft 7. 8.
 e) die da 7. f) Têrviant 4; ternigant 7. — hierauf überschr.: Hie swert der soldan keyn seynen goten rache
 ober die cristen 8. g) Do 8. h) BEy 6; Gen 7. 8. i) s. g.] s. goten 8; sinem got 7. k) wâr 7.
 l) unguete 8. m) ungemute 8.

daz er dâvon wart kranc¹,
 unde darnâch unlancⁿ,
 46655 als die meister jâhen^o,
 die^p in sider sâhen^q,
 in^r ein^s siechtum er geviel,
 daz^t im daz hirne stæte wiel
 unde selten stille lac^u.
 46680 er bôsert^e sich von tac ze tac,
 sô daz im der^b lîp swant.
 dô der soldan enphant^c,
 daz sich^d sîn dinc^e bezzert niht^f,
 dô hiez er algeriht^g
 46665 brieve schrîben unde senden
 in diu lant allen^h enden,
 dâ diu heidenschaft werte.
 an alle die kunigⁱ er gerte^k,
 die^l heidenisches^m glouben sintⁿ,
 46670 daz si âne underwint^o
 unde^p balde zuo im kæmen
 und vor sinem tôde næmen
 wisunge^q und ouch^r lêre,
 dâvon der heidenschaft ère
 46675 wurd gebezzert alsô,
 daz si sîn^s beliben frô
 hinfür^t êwlich^u.
 daz gebot sô^v vesticlich
 den kunigen allen wart^w getân
 46680 von^a dem baruc unde^b dem^c soldan,

daz si ez unger^d vermiten,
 si kômen alle geriten
 darnâch vil schiere.
 ganzer môneit^e viere²
 46685 etlich kunic reit,
 sô lanc und sô breit
 sint diu lant der heiden.
 mir ist alsô bescheiden^f,
 dô^g si kômen über al,
 46690 dô was der kunige zal
 mêr denn driu hundert.
 ist iemen, den des wundert,
 der frâg der einen, die ez^h sâhen,
 dôⁱ diu wunder geschâhen,
 46695 der^k diu heidenschaft phlac,
 die wile man vor Akers lac,
 sô geloubt erz dester baz^l.
 diu klage het niht mâz,
 der die kunige begunden,
 46700 dô si dâ^a kranc funden
 den soldan iren herren,
 wand er mit^b grôzen èren
 des gewaltes het gepflegen,
 der an im was gelegen,
 46705 darumbe wâren si im holt^c.
 dô^d der tac wesen^e solt,
 daz er si wolde sehen,
 dô moht man wunder spehen

46653—46659. n) *hierauf überschr.*: Hie wert der soldan vor czorne krang 8. o) vor nomen 8.
 p) v. 46656 in 8: Die do ober en qwomen. q) ges. 7. r) v. 46657 in 8: Eyne suche her hotte. ^{s)} f. 7.
 t) v. 46658 in 8: Das sich em das geheerne drate. u) gelag 6. 7.

46660—46679. a) ergerte 8. b) seyn 8. c) erkante 8. d) f. 8. e) geding 7. f) b. n.]
 nicht besserten sich 8. — *hierauf überschr.*: Hei gebut der soldan allen hedenisschen konige vor sich zcu kômen 8.
 g) unsumelich 8. h) an allen 4. 7. 8. i) an — k.] Aller konige 8. k) da gert 7; begerte 8.
 l) Die do 8. m) en 4. 8. n) han 8. o) undir lan 8. p) f. 8. q) Anwisinge 8. r) f. 8.
 s) f. 7. 8. 6, in 6 ist nach si rasur (auf dem raum für zwei buchst.). t) Ffürbaß 7. 8. u) -leichen
 (: -leichen) 6. 7. 8. v) gar 8. w) nach w. rasur 6.

46680—46699. a) Und 7. b) von 7. c) f. 8. d) nicht 8. e) moneyd 4; mäneid 6;
 monat 7; manden 8. f) *hierauf überschr.*: Merkt die zal der heidenisschen konige die zcu, dē soldan kômen
 sind 8. g) Do 6. h) dz 7. 8. i) v. 46694 in 6: Deu mer des vor iahen; in 7: Verre wit und nachen;
 in 8: Das sie ouch vor akkers lagen. k) v. 46695 und 46696] f. 8. l) *hierauf überschr.*: Hie elagen die
 konige dē soldan 8.

46700—46708. a) so 7. b) nach 7. c) w. — h.] erboten sie em holde 8. d) Do 6. 8. e) t. w.]
 raut w. 7; t. seyn 8.

1) 46653. Es ist auffallend, dass die Rchr. sich die mehrfach (z. b. auch in dem ihr verwandten Chron. Samp.) überlieferte nachricht von einer vergiftung Kelauns entgehen ließ. Dass er an einer krankheit verstarb, berichtet auch der Anon. de excidio s. 767. — Man. vgl. mit der hiesigen erzählung die nachricht, dass Malek al Adel, als er von der eröberung des kettenturmes bei Damiette hört, aus betrübnis erkrankt und stirbt, Wilken VI, 205. 2) 46684. Vgl. damit v. 47973.f. und ähnliche superlativische angaben, wie z. b. Wolfr. Willeh. 359, 13, wo Terramer sagt: dô ich mine sammunge sprach, über sehs jar diu geschach. — Kelaun brach (Röhricht, s. 106) am 4. XI. 1290 von Kairo auf und starb noch int selben monat.

von jæmerlicher^f klag,
 46710 der^g ieglicher dô phlac,
 dô man an im sach
 sô getânen^h ungemach,
 den^l er niht moht überwinden.
 von alten und von kinden
 46715 wart dô^k grôzez klagen.
 dô si^l des^m verphlâgenⁿ,
 dô^o sprach der soldan:
 'ich wil iuch wizzen lân,
 warumbe^p ich iuch hân besant:^l
 46720 Machmeten unde Tervagant^a
 unde unsern^b got Apollen,
 der gebot ich immer wil ervollen,
 die nim ich des geziuge^c,
 daz ich iu^d niht lüge^e,
 46725 und bit si mir genædic wesen,
 mac ich des libes niht genesen,
 daz si der sêle walten,
 wand ich hân behalten^f
 ir gebot und unser ê
 46730 unz an des tôdes^k rê^h.
 des^l sol ich geniezen.
 602 nâ^k wil ich iu entsliezen
 den zorn und daz leit,
 daz mich in dise^l krankheit^m
 46735 mines libs hât brâht.
 ir habt des wol gedâht,
 dô wirⁿ næhest striten
 mit den vermaleditten
 und^o den verwâzen^p kristen,
 46740 ze wie getânen fristen^a
 zwischen uns und in
 suon und frides gewin

wart^b bestætigt;
 wie diu sache ligt^c,
 46745 daz wizzen wol die besten,
 daz wir mit hantvesten
 wurden wol verriht^d.
 daz^e habent^f si niht
 gegen uns behalten^g,
 46750 mit grôzen und mit^h manicvalten
 freveln unde^l smæhe,
 die^k si hânt mit^l ir^m gæheⁿ
 gegen^o uns getân,
 sprach^p der soldan;
 46755 'daz^l hân ich verholn
 unâ iu allez^r vor verstoln^s:
 niht wan durch guot
 hân ich gehabt^t den muot,
 daz ich gerne het gesehen,
 46760 swaz uns lasters ist geschehen,
 heten si uns daz benomen^a,
 ez wær in nimmer für komen.
 er huop ûf unde seit^b
 alle die gelegenheit,
 46765 wie er die sache het gewandelt^c,
 dô datz^d Akers missehandelt^e
 wurden sîn sarjande,
 die man im têt sande
 ûf sînen hof hinz^f Baldac,
 46770 und welher bezzerunge phlac
 gegen^g im zuo dem^h mâl
 ein^l phaffe, hiez^k cardinal:
 'der lac datz^l Akers zuo^m der stunt.
 dô ich dem tete kunt
 46775 des frides bestætikeit,
 der zwischen uns wasⁿ geleit

46709—46719. f) iæmerchl. 4. g) v. 46710] f. 6; in 7. 8: Die geschach an dem tag. h) groß 7.
 i) Das 7. k) so 7. l) si nû 7. m) d. vil 7. n) gepflagen 7. 8. — *hierauf überschr.*: Hie
 offenbart der soldan den konigen var umb her noch en gesant hot 8. o) Do 6. 8; *init. ausgesp.* 4. p) Darum 7.
 q) ich — b.) ich nach uch h. gesant 7; ich habe noch euch ges. 8.
 46720—46739. a) tervigant 7. b) *corr. aus* unserm 6. c) zû zuge 7. d) des 7. e) enlwge 7. 8.
 f) gehalten 8. g) d. t.] dis tages 7. h) we 8. i) v. 46731 nach 46732 7. 8. k) Nu 6. 7. 8.
 l) disser 8. m) arbeit 7. n) wir nû 7. o) U. mit 7. p) vermâsen 7; vor tumpten 8.
 46740—46759. a) w. g. fr.] den selben unvisten (?), (fristen 8) 7. 8. b) W. da 7; W. ganz 8. c) dor
 name l. 8. d) bericht 8. e) Des 7. 8. f) eth. 7. g) geh. 7. 8. h) u. m.] f. 7; und 8.
 i) u. mit 7. k) Des 7. — v. 46752 in 8: Die von en sind geschen. l) nûr 6; f. 7. m) in 4. 6. 7.
 n) gechen 6. 7. o) v. 46753 in 8: Und die sie kôgen u. han getan. p) Do spr. 7; Spr. zcu en 8.
 q) Die 8. r) allen 8. s) v. v.] verstoln 7; vorstolen 8. t) gehalten 7.
 46760—46776. a) vorkommen 8. — *hierauf überschr.*: Hie offenbart der soldan den konigen die smohet die
 em ist geschen 8. b) ûf u. s.] an zcu der zzeit 8. c) gehandelt 8. d) dô d.] Daß zû 7; Do zcu 8.
 e) -wandilt 8. f) zû 7; keyn 8. g) v. 46771 nach 46772 7. h) d. selben 7. i) Ain 6. 8.
 k) der h. 7. l) zû 7. 8, u. ö. m) in 7. n) wart 7.

zehen^o jár^p unde mêre,
des lasters und der^q unêre.
wart uns mêr bekant.
46780 die boten, die ich dar sant,
die liez er sâ^a blenden¹
und alsô blint her^b senden.
ditz^c laster ungehiwer
hal^d ich dennoch vor iwer
46785 allez^e ûf den gedingen,
daz ich si innen wolt^f bringen,
daz wir uns heiden^g
ungerne^h lâzen scheiden
von éren nochⁱ von triwen.
46790 ob^k si sich¹ liezen riwen
ires frides bruch,
ich und der baruch
versuochten daz selbe baz
und sanden âne underlâz
46795 unser fursten zwelfe dar.
ich enwil^m iu niht gar
bescheiden unde machen blôz
die bescheidenheit grôz,
die ich gegen in hiezⁿ suochen,
46800 ob si noch wolden geruochen
bezzierung mir tuon^a,
sô wær ich gern in suon
mit in beliben ûf^b die zit^c,
alsô^d der fride lit^e.
46805 daz heten si liht^f getân.
dô kom der eine^g man,
der^h was verwesær undⁱ bot

von irem irdischen^k got,
der dâ bâbst ist genant,
46810 der hât daz erwant¹,
daz uns von in niht^m
dhein bezzerung geschihtⁿ.
CCCCXXVI. ich^o bin darzuo ze kranc
und sint^p die sache^q al^r ze lanc,
46815 daz wir si alle^s niht enmêgen^t
sunderlichen iu für legen^u,
als ez in kurzer frist
datz Akers ergangen ist,
sp. 603 daz^v uns ist schadebære^w,
46820 und wie die kriuzære^a
sich des hânt^b besprochen,
daz der frid an uns zebrochen^c
ist^d und ouch widerseit.
manic^e herzenleit^f
46825 ist uns von in geschehen^g ê:
si habent^h zuo des tôdes rêⁱ
brâht manigen heiden wert^j;
daz ouch^k ich in die erd
geleget wird in kurzer frist,
46830 von ir^l schulden daz ist.
wand dô ich^m gehôrt,
daz dazⁿ unbillich mfort^o
ungebezzert solt beliben,
dô begunde mich^p triben
46835 der zorn in dise nôt,
davon ich muoz ligen tôt.
daz lât iu geklaget sin,
ir^q lieben friunde min^r.

- 46777—46779. o) Zil zehen 7; Czu z. 8. p) jaren 7. 8. q) f. 7.
46780—46799. a) l. er sâ] hiesent sy 7; heiß er so 8. b) h. wider 7. c) v. 46783 in 7: Dz l. und den grössen schlag; in 8: Disse sachen lasterbar. d) hab 4. — v. 46784 in 7: Hal ich for uch bis uf disen tag; in 8: Hette ich euch vor holen gar. e) v. 46785 und 46786 in 8: In eynem sulchen synne [Das sie worden ynne. f) vor innen 7. g) u. h.] uns von baiden 7; heiden 8. h) Uns ung. 8. i) und 6. 7. 8. k) v. 46790 in 7: Es wirt sy wol gerúwen. l) s. noch 8. m) wil 4. n) liß 8.
46800—46819. a) ze t. 7. 8. b) uncz an 6; bis uf 7. 8. c) frist 8. d) Als och 7. e) bestotigit ist 8. f) vil l. 7. g) d. e.] dar ein 6; do hen eyn 8. h) v. 46807 in 8: Der brochten das gebot. i) u. ain 7. k) -em 4. l) d. e.] wedir w. 8. m) v. in n.] do von en 8. n) ist geschæen 8. CCCCXXVI.: Wie kunig Soldan die potschafft anderen haiden furgelegt hab 4. o) Ich 6. 8; mit. ausgesp. 4. p) nach d. s. 8. q) sachen 7. 8. r) f. 8. s) vor sie 8. t) enmugen (-u. aus o. cor., oder umgekehrt?) 6; enmogen 8; zúgen 7. u) gel. 8; l. mugen 7. v) Swaz 4. w) u. i. sch.] ist uns eyn schade swer 8.
46820—46838. a) crucezgere 8. 7. b) d. h.] haben dorumme 8. c) ist gebr. 7. — nach dieser z. schiebt 7 ein: Ob sy sich das liessent rúwen [Das wir jun güt jun truwen. d) v. 46823 in 7: Nû ist uns och w.; in 8: Ist. und zcu stort. e) Manigerlay 7. f) h. und mort 8. g) vor v. in 7. h) we 7. 8. i) werden (-erden 7; :erde 8) 7. 8. k) nach ich 7. 8. l) iern 6. 7. 8. m) w. dô ich] Und do ich das 7; Wenn ich do 8. n) der 8. o) wort 4. p) m. do 7; m. zcu 8. q) Ir vil 7; Alle ir 8. r) hierauf überschr.: Hie claget der soldan alle seynen frunden 8.

1) 46781. Davon war 45166 ff. nicht die rede gewesen.

ich^s bitt iuch alle^t unde man,
 46840 ob ich ie verdienet hân
 umbe iuch dehein guot,
 daz ir dem geliche tuot
 und gewert mich, des ich ger^a,
 daz^b unser goter^c êr
 46845 wir beherten und behalten,
 ich mein Machmeten den alten,
 Tervaganden^d und Apollen,
 sit die kristen ervollen
 müezen^e, swaz mit in schaffen
 46850 ein volc, heizet^f phaffen.
 die selben trugenære
 unsern gotern^g sint unmære,
 wand si habent mit ir^h listen
 erblindetⁱ die^k kristen
 46855 und brâht in solhen irresal,
 daz si geloubent über al,
 swaz in diu selbe^l phafheit
 gebiut unde vor seit
 bi ires bâbstes ban,
 46860 des^a wellents gelouben hân,
 ez si^b als wâr und als^c stæte,
 als^d ob ez Jesus selbe^e tæte^f.
 ist^g ouch dem alsus,
 daz von^h Nazareth Jesus
 46865 sin êrⁱ und sin^k gewalt
 einem hât bezalt^l,
 der ist daz Rôme wol erkant^m.
 Honoriusⁿ ist er genant,
 dem die kristen volgen müezen,
 46870 an henden und an fûezen.

ist er^o krump unde lam^p,
 des mac sich immer^q scham^r.
 Jesus, der kristen herre,
 daz er hât sin^s êre
 46875 und sin selbes^s gewalt
 eim solhen schemelær^t bezalt^u,
 der lam ist unde krump.
 daz die selben^v kristen sin^w tump,
 daz mac^x man kiesen^y daran,
 46880 daz si den^a betent an,
 der sô lutzel^b witze hât
 und^c mit in^c umbe gât
 anders denn im wol an stêt.
 het Jesus von Nazareth
 46885 niht mêt übels getân
 denn daz er eim^d solhen man
 sin gescheft^e enpholhen^f hât,
 ez wær ein grôze missetât:
 er solde dazuo haben erwelt
 46890 einen berâten^g helt,
 der maniger ist bekant
 in der kristen lant.
 Jesus mit sinen listen
 betriuget^h die kristen,
 46895 als er die Juden tete wilenⁱ,
 die^k er balde hiez ilen
 von der alten ê zder niwen.
 daz muost in^l sît geriwen:
 siner muoter geslechte
 46900 die teten im vil rehte,
 daz si in tôten enzît^a,
 und^b heten si gehabet bit^c,

46839. s) Ich 6. 7. 8. t) a. wip 7; früt 8.

46840—46859. a) beger 7. b) Durch 7. c) götte 7. 8. d) Tervig. 7. e) v. 46849 in 7:
 Nun sechent wz mit Inn sch. f) das h. 7. 8. g) götten 7. 8, *regelm. so declin.* h) iern 6. 7. 8.
 i) Verbl. 7. 8. k) gar. d. 7. l) -en 4.

46860—46879. a) v. 46860 in 7: Da w. si gel. an; in 8: Do glouben sie ganz an. b) *blass am rande* 6.
 c) f. 6. 7. 8. d) f. 8. e) -er 6. 8. f) *hierauf überschr.* Hie schendet der soldan den hobest honorii
 und ihesu 8. g) Ist 6. 8. h) f. 7. i) s. êr] Seyne 8. k) seyner dyner 8. l) gez. 7.
 m) bek. 8. n) Nicolaus 7. o) der 8. p) lame (e *blass*) 6. q) s. i.] er iemmer haben 7.
 r) schamen 6. 8. s) *corr. aus selber* 6. t) s. sch.] schem. 7; s. schendeler 8. u) gez. 7; hat b. 4. 6;
 in 6 ist hat *radert*. v) f. 7. 8. w) sint 7. 8. x) schol 6. 7. 8. y) merken 8.

46880—46899. a) f. 6; och 7. b) wenig 8. c) m. in] m. yu 4; uuder jun 7. 8. d) ain 4.
 e) s. g.] Sinen gewalt 7. f) bevalen 8. g) geraden 6; gesunden b. 8; fromen twren 7. h) B. gar 7.
 i) t. w.] t. vor w. 7; hot betragen 8. k) v. 46896 in 8: Do her sie heyl ylen und jagen. l) f. 7.

46900—46902. a) *an* (in 8) der zit 7. 8. b) f. 8. c) g. b.] lenger gebit 7. 8.

1) 46868. *Früher war er richtig Nicolaus genannt. Honorius IV. regierte 1285—1287. Ob aber nicht auch hier reminiscenzen aus der belagerung Damiettes — s. zu 44953 — einspielen, während welcher Honorius III. papst war? Der inhalt der vv. 46870 f. aber ist hinwider sicher auf Honorius IV. zu beziehen, s. Mart. Oppav. SS. XXII, 482, 14 f.: Honorius IV. licet pedum infirmitate gravaretur.*

unz er^d elter wær worden,
 judischen^e orden
 46905 hiet er gar zestört.
 sp. 604 ich hân alsô^f gehört,
 er^g hab mit sînen zouberlisten
 gemachet die kristen
 sô tôrhaft^h und sô toup,
 46910 daz¹ ir ê und ir geloub
 stêt alsô in allen landen,
 er si wider erstandenⁱ
 nâch^k sînem tôd an dem dritten tac
 ûz dem grabe, dâ er lac.
 46915 dâ kômen sîne junger^l zuo
 eines morgens vil fruoz
 und stâlen^m in herⁿ ûz.
 in heimlicher^o lûz^p
 behielten si den lichnam,
 46920 als iren listen wol gezam^a,
 und jâhen^b dô offenbære,
 daz er erstanden wære^c
 und^d hiet manic grôze schar
 gewaltlich und offenbâr
 46925 ûz den wizen^e genomen.
 des^f hât er si überkomen,
 daz si des alle^g nû^h nâch jehenⁱ.
 doch weiz ich wol, ist ez^k geschehen^l,
 daz er erstanden ist,
 46930 daz muoz von^m zouberlist
 sîn gemachet und getân.
 als vil ich der buoche kan,
 sô weiz ich wol, daz von natûre
 deheinⁿ creatûre
 46935 zuo^o dem leben^p erstêt^q,
 für daz^r der tôt an imⁿ ergêt.

daz in^t derⁿ witze ist zerunnen
 und wir der buoche^v als^w vil kunnen
 unde manige hôhe kunst,
 46940 die uns Machmet von sîner gunst
 gît vollichlich^a unde gern,
 daz si der gnâden^b enpern,
 daz ist allez der nit,
 der zwischen Jesum lit
 46945 und unsern gotern^e werden.
 wir^d haben sô breit der erden,
 wolde sich diu kristenheit
 ziehen von der trugenheit
 und unser goter an beten,
 46950 swaz^e si landes heten,
 ob si diu alliu verlûrn
 und durch Machmêten verkurn,
 ich wold in ander lant geben,
 solde ich lenger leben.
 46955 darzuo^f sint aber si^g ze stæte:
 swie vil wiser ræte
 dem keiser Friderich
 tâten getriulich
 mîn vordern und^h die heiden,
 46960 doch wold er sich niht scheiden
 von dem ungelouben sîn,
 swaz anders mohte sîn^a
 geheime^b und ouch^c friuntschaft²
 die het er mit der heidenschaft
 46965 und^d si mit im hin^e wider.
 wær ich gesunder lider^f
 und hiet ich tröst zuo dem leben,
 den rât, den ich iu wil geben,
 den wold ich selbe volfueren.
 46970 er bat si alle, daz si swüeren

46903—46919. d) daz 4. e) Den j. 7; Dem j. 8. f) f. 4. g) Er 6. 8. h) torecht 7;
 -haftig 8. i) auf gest. 8. k) Von 8. l) -ern 6. m) stulen 6. n) dor 8. o) ainer
 haimlichen 7. 8. p) clus 7. 8.

46920—46939. a) czam 6. b) sprachent 7. 8. c) nach diesem v. schiebt 7 ein: Und saiten, wie
 daß wär. d) v. 46923 und 46924] f. 7. e) d. w.] d. pinen 7; der hellen 8. f) Das 7. g) d. a.]
 das alles 7; alle 8. h) im 4; f. 8. i) n. j.] noch j. 7; glouben das 8. k) vor ist 7. l) ist ez g.]
 und sage euch bas 8. m) mit 8. n) D. mensch noch 7. o) Ouff ezu 8. p) f. 8. q) steet 8.
 r) f. d.] Als 7; Wenn 8. s) ir 8. t) ju 7. u) die 8. v) bücher 7. w) so 8.

46940—46959. a) willichleich 6. 8. b) gnad 4. c) getern 6. d) v. 46946 in 7: Hie uff diser e
 e) Och was 7. f) D. 6. 8. g) vor a. 7. 8. h) u. och 7.

46960—46970. a) gesein 6. 7. b) Liepnus 7; Hemelicheit 8. — v. 46963 in 6: Vreuntschaft (durch-
 strichen) und gehaim (dann sehr bloss:) und freütschaft. c) f. 7. d) v. 46965 nach 46966 8. e) f. 8.
 f) gel. 7.

1) 46910—46927. Derselbe gedankengang in der Kaiserchron. (Diemer) s. 300, 25 ff. 2) 46963—46965. Vgl.
 (von österreichischen quellen) Ann. Mellic. s. 507, 38, auch Cont. Sancruc. I, SS. IX, 627, 25 f.

- bî^s Apollen und Machmet,
daz^h si leisten sine betⁱ.
des^k er ze leisten wolde bitten,
mit friuntlichen siten
46975 lobten^l si ze leisten daz.
nû^m hôret^l doch, wazⁿ
CCCCXXVII. diu^o selbe bete wære^p,
die^q der klagebære^r
tete^s, der^t soldan.
46980 si muosten für in gân
und sunderlich al swern
die^a kristen sâ^b behern
libes unde^c guotes;
swaz si darumb irs bluotes
46985 möhten vergiezen,
daz^d siz darumb niht liezen,
sp 605 si trachten^e immer drûf,
daz Akers kâem ze hûf
und ûz dem^f grunde wurd zebrochen,
46990 daz daz laster wurd gerochen^g,
daz in dâ^h wær erbotenⁱ.
des^k swuorn si^l bi ir goten.
noch erbuten si^m mære
dem soldan wirdⁿ und êre,
46995 die kunig und kuniges^o genôz.
einer bet vil grôz
gerten^p si an in:^q
sît er^r doch müest dâhin^s
- und niht möht genesen,
47000 daz daz^a sîn will müest^b wesen,
daz sîn sun² ze^c admirat
gekrônnet wurd^d an sîner^e stat^f.
der^g selben bete wart^h er frô.
'nû tuot dâmitⁱ, sprach er dô,
47005 'swaz iu gevalle und behag'
an dem nêhsten tag
des morgens vil fruo
griffen si darzuo.
der soldan^k ziere
47010 het starker süne viere:^s
den si under in^l westen
an dem alter den besten,
den krônnten si zehant
und enphiengen von sîner hant
47015 die kunige alle gelich
ie der man^m besunderlichⁿ
sîn lant und sîne krône
und swuoren im schône^o
ze furdern sîn^p êre
47020 hin für^a immer mære^b.
als^c bald dô daz geschach,
der junge soldan sprach:
'bin ich nû worden soldan?'
'jâ, herre, dir ist undertân
47025 alliu heidenische diet,
diu stêt in dîner^d gebiet',

46971—46979. g) v. 46971 in 8: Bey machm. u. apollen. h) v. 46972 in 8: Das sie welden erfüllen.
i) gepet 6; gebetten 7. k) Der 4. — v. 46973 in 7: Das er jnn sait da miten; in 8: Dor umb er sie wolde b.
l) Gel. 7. 8. m) Nu 6. — v. 46976 in 7: Jedoch sölt ir hören w. n) *hierauf überschr.*: Hie bittet der
soldan die konige das sie swern rache off die cristen 8. CCCCXXVII.: Was sy im lfinwider versprochen
haben 4. o) D. 7. 8; *mit. ausgesp.* 4. p) swre w. 7; twer w. 8. q) D. do 7. r) d. kl.] mit
clegelicher gere 8. s) Aldo t. 8. t) d. grösse 7.

46980—46999. a) Das sie d. 8. b) welden 8. c) und och 7. d) v. 46986] *zweimal* 6.
e) solden tr. 8. f) ûz d.] zû 7. g) rochen 8. h) von dannen 8. i) enpoten 6. 7. 8. k) Das 7. 8.
l) si alle 8. m) si sich 7. n) werdigkeit 8. o) chunig 4. p) Beg. 7. q) an in] von em 8.
r) der 4. 7 (?). s) hen 8.

47000—47019. a) des 7. b) wölte 7. c) f. 7. d) vor gechr. 6. e) seyne 8. f) *hierauf*
überschr.: Hie nemen die konige des soldas son uff zcu eme herren an seyynes vatir stad 8. g) Der 6. 7. 8.
h) was 6. i) der mit 4. k) d. s.] Soldan der vil 7. l) d. — in] Under den si 4. m) ie d. m.]
iczlicher 8. n) sunderl. 7. 8. o) vil sch. 7. p) jm s. 7.

47020—47026. a) H. furbas und 7; Heu forder 8. b) *hierauf überschr.*: Hie geben sich die konige
de jungen soldan undertenich 8. c) Als 6. 7. 8. d) -em 8.

1) 46976—47020. *Die krönung und der schwur Accon zu zerstören werden in ganz ähnlichem haupt-*
zusammenhang von dem Anon. de excidio, s. 768 f. erzählt. Anklänge an den wortlaut des lateinischen berichtes,
wie v. 46988—46990 verglichen mit Anon. s. 769 A: nisi prius nomen Aconis substantiale totaliter deleverit solo
aequatam abradendo, genügen freilich noch nicht (vgl. im Chron. Samp. s. 126: . . volo Accon et cetera christianorum
loca radicatus extirpare), um auf unmittelbare beziehung beider quellen zu schließen. 2) 47001. *Malek*
al Aschraf. 3) 47010. Kelaun hinterließ drei söhne (und zwei töchter), s. Makrizi, Hist. des sultans
mamlouks, trad. par Quatremère, II, 110.

sprächen die fursten alle,
 swaz dīr nū wol gevalle,
 daz soll allez geschehen^e.
 47030 er¹ sprach: 'sō wil ich^f iu^g verjehen^h,
 wazⁱ mich dunket guot:
 der hervart, der^k wir haben muot
 uf die^l kristenheit,
 daz diu werd uf geleit^m,
 47035 dōⁿ mīn vater enkegen^o ist.
 ze solher zīt unde frist,
 er danne^p sterben^q sol,
 sō enphāhent in^r harte wol
 unser goter, die herren,
 47040 und dankent im^s der ēren,
 die wir nū^t tuon an disen dingen,
 daz wir ze leide wēllen bringen,
 die ze gote hānt erkorn^u
 Jesum, der dā wart geborn^v
 47045 in der stat ze Bethlehem^w.
 den gotern wirt genām^f
 mīn vater immer mēre,
 daz diu wisung^g und diu^h lere
 von sinem munde ist gesprochen,

47050 dāvon si werdentⁱ gerochen^r.
 nū^k hōret, waz si teten.
 den si gekrōnet heten,
 der zogte schōne hin
 gekrōnet vor in^l —
 47055 im^m volgte dōⁿ nāch,
 manigen kunic^o man dō^p sach —
 dā der alt soldan saz^u.
 vor freuden der^r vergaz,
 swaz im^s von^t siechtum gewar^u.
 47060 nū was ouch komen dar.
 ir meister, der baruc.
 daz^a ein schedlicher druc
 und ein kreftigiu smāhe^b
 der kristenheit geschāhe^c,
 47065 swer des^d flizie wære,
 von aller sīner^e sunden^f swære
 der baruc den enpant.
 des^g ersten wart gemant^h
 derⁱ kunic von Marroc² dā.
 47070 der swuor^k die hervart sā
 dem^l baruc und^m dem soldan
 ze fūeren funfzic tūsent man.

47027—47039. e) vorgang han 8. f) sō w. ich] ich wil 8. g) nū 7. h) wissen lan 8.
 i) Das 7. k) so 7. l) uf die] Uf die selben 7; Kegen der 8. m) w. uf g.] nu vol geet 8. n) Wil 8.
 o) ze gegen 7; noch lebendig 8. p) er d.] Und er denn ee 8. q) sprechen 7. r) sy 7.

47040—47059. a) im dan 6. b) in, n aus anderem buch t. corr. 6. c) gekorn 7. d) vorlorn 6
 (von jüngerer hd. in geporn corr.) 8. e) daneben blass (wol von alter hand): Jerusalem 6. f) anneme 8.
 g) anwisinge 8. h) f. 8. i) -en 6. 8. — hierauf überschr.: Hie geen sie vor den alden soldan 8.
 k) Nu 6. 7. 8; init. ausesp. 4. l) hin 4. m) Und man em de 8. n) v. dō] volge 8. o) hohen chr. 6. 8.
 p) m. dō] f. 8. q) was 8. r) er 7. s) f. 6. t) var 4. 8. u) war 8.

47060—47072. a) Der 7. b) smohet 8. c) vor der crist 8. d) dor an 8. e) seinn 4.
 f) sund 7. g) Czium 8. h) vor mant 8. — hierauf überschr.: Hie hebit sich an die vil lute yezlich konig
 besundern denie konige soldan vil noch furen vor akkers der konig von marroch 8. i) Der 6. 8. k) d. sw.]
 Der swor (oder swer?) 6; swer 4. l) D. chunig 4. m) vor 7

1) 47030 ff. Diese ganze große partie ist in der hauptsache erfunden. Über das typische motiv der zählung der contingente s. zu 42792 ff. Die fabelhaften namen der heidnischen heerführer entnahm Ottokar fast alle dem Willehalm Wolframs. (woher auch u. a. die trias Machmet, Terragant, Apoll. stammt, während die neben ihnen genannten Jupiter und Juno wohl auf Parz. XV zurückgehen). Im folgenden werden sie einzeln nachgewiesen. Zwar enthält der jüngere Titarel dieselben namen; aber — von der verwendung bekannter und verbreiteter namen wie Assyria, Babilonia, Meden, Egiptenlant, wohl auch Palastin ganz abgesehen — ist nirgends ein zwingender grund vorhanden, die fabelhaften benennungen auf eine andere quelle als den Willeh. zurückzuführen. Vielmehr spricht der umstand, dass die Rehr. im ganzen über den namenorrath des Willeh. nicht hinausgieng — und der j. Tit. bot anlass genug dazu — dafür, dass die Rehr. aus dem Wh. schöpfte. S. auch zu v. 47745. Die einfügung der langen reihe erfundener namen in die historisch sich geberdende darstellung nimmt wenig wunder, wenn man die willkürlichen namenreihen anderer quellen vergleicht, wie bei Fulcher. Carnot. (bei Duchesne, Script. hist. Franc. IV, 829), andere beispiele s. bei Röhrich, Forsch. XX, 122. — Dafür, dass nun die Rehr. die feststellung der contingente in gegenwart des todkranken sultans noch stattfinden lässt, darf vielleicht wieder die stelle des Anon. de exc. s. 769 A verglichen werden, wo der eben gekrönte nachfolger alles an die zerstörung der stadt setzen zu wollen schwört und in gegenwart des alten sultans alle übrigen ihm beistimmen: quod... vofum cunctis valde complacuit, eunctorumque per hoc votum voluntates ad coepti completionem negotii mirabiliter concitavit. 2) 47069. Willeh. 73, 19.

p. 606 grôzen danc si desⁿ gâben.
 er sprach: 'ich möht wol mâr gehaben^o,
 47075 sô^p ist daz wizenlich,
 daz ich aller^q tegelich
 muoz in warunge sîn
 gegen den, die^r enhalp^s min
 sitzent^t an^u dem gemerke;
 47080 der ist^a solher sterke,
 daz ich in^b muoz widersitzen.
 mit manheit und mit wizen
 muoz ich trahten wider si.
 der kunie von Yspani,
 47085 des^c gewalt hât witen rûm.
 ouch^d scheidet nur^e ein^f phlûm
 sîn hêrschaft und die mîn,
 dâ^k mûezen allerteglich^h sîn
 vierzieⁱ tûsent man von minen wegen^k,
 47090 die der habe^l und der huote phlegen^m.
 derⁿ kunie von Babilonê,
 sînes muots der frie^o,
 gap^p sich der vorte zuo gese^llen,
 darzuo manheit und ellen
 47095 begunde^q sîn herze rûeren:^r
 achzie tûsent man^s lobt er ze^t fûeren^u
 den^v kristen ze ungemach.
 den^w von Koukasas^l man besprach,
 der lobte^x zuo der^y stunde
 47100 dem^z barue für sîn sunde^b
 und^c zêrn dem niwen admirat
 hinze^d Akers für die stat

ze fûeren^e werder helt
 hundert tûsent fûerwelt^f
 47105 durch vergiezen der kristen bluot
 unde daz wol behuot
 sîn^g lant wær^h dennochⁱ.
 den^k kunie von Kanach^{l2}
 frâgt man, waz er fûeren wolt.
 47110 der sprach: 'ich bin sô holt
 Machmet unde Tervaganden,
 daz ich wil gerne anden
 an den kristen iren haz:
 hundert tûsent man oder baz,
 47115 die zagheit sint bar,
 wil ich fûeren dar.
 der^m soldanⁿ frâgte sâ^o
 den^p kunie von Alexandria³,
 wes er gewarten^q solt von im.
 47120 der^a sprach: 'herre, von mir nim^b
 vierzie tûsent man für vol^c,
 sit ich varen^d sol
 sô verr ûz mînem lande:
 mir tuont^e iezunt ande
 47125 mit urluoc^f die Venediære;
 ob des^g niht enwære,
 sô wolde ich dir gern^h
 mîn schar ze dienste mernⁱ.
 der^k kunie von Griffan^{l4}
 47130 liez sich den soldan
 niht lange bitten:
 drizic tûsent wol^m geriten

47073—47079. n) jm des 7; dem 8. o) haben 6. 7. 8. p) Si 4. q) f. 8; alle tag 7. r) den die] tenen dy-6; jm der 7; eyne der 8. s) Genseit 8. t) Siczit 8. u) auf 4.

47080—47099. a) ist in 7. b) jm 7. 8. c) Der 7. d) Sus 7. e) niht wan 7. 8. f) der 8. g) Die 8. h) von meyntwegen 8. i) Tegelich v. 8. k) von m. w.] f. 8. l) der h.] die hute 8. m) u. — phl.] vor em han 8. — hierauf überschr.: Der konig von babilonie 8. n) Der 6. 7. 8. o) m. d. f.] gemutes frey 8. p) v. 47093 und 47094 in 8: Erboÿt sich zu der zeit | Mit seyner manheit. q) Die b. 8. r) hierauf überschr.: Di zal 8. s) und 7. t) l. er ze] wolde her 8. u) hierauf überschr.: Der konig von kâkasas 8. v) v. 47097 nach 47098 8. w) v. 47098 in 7: Zû dem von k. m. do sprach; in 8: Der von k. sprach. x) d. l.] Der gelobt 7; Gelobte-ich 8. y) disser 8.

47100—47119. a) Und thu dem 8. b) f. s. s.] uz sinem munde 7; kunt 8. c) f. 8. d) Czu 8. e) ze f.] Zû fûrent 7; Wil ich furen 8. f) aus der welt 6. g) Meyn 8. h) ist 8. i) d. gar 7. — nach dieser z. schlieben 7. 8. einz. Das solt er (ir 8) wissen für waur; hierauf folgt die überschr.: Der konig von alexandria 8. k) Den 6. — v. 47108—47116] f. 7. 8. l) Marroch 4; meroch 6. m) Der 8. n) baruch 7. o) da 8. p) Den 6. q) warten 7. 8.

47120—47132. a) Er 7. b) daneben, roth (so auch im folgenden): Die ezal 8. c) wol 7; ich wol 6. d) waren 8; nû (undeutlich) v. 7. e) tuent, das n übergesch. 6; tût 7. f) m. u.] M. orloube 8; M. jerem löwen 7. g) ob d.] Wen das 8. h) zû ereu 7; durch dyneere 8. i) zê d. m.] mit d. m. 7. — hierauf überschr.: Der konig von griffan 8. k) Der 6. 7. 8. l) Geriffan 4. m) nû (oder und?) w. 7; man vol 8.

1) 47098. Willehalm 36, 9. 2) 47108. Willehalm 255, 13. 3) 47118. Vgl. Willehalm 79, 17.
 4) 47129. Willehalm 36, 8.
 Deutsche Chroniken V.

lobtⁿ er im^o ze füren schiere^p
 für Akers uf die riviere^q
 47135 den kristen zungemach^r.
 guotlich^s der soldan sprach
 zdem^t kunic von Kolon:¹
 gedenke, daz din krôn
 bi den^u hôhisten hât^v stat
 47140 unde tuo uns helf und rât;
 durch din êr und min willen^w
 lâ^b dich niht bevillen^c
 uf die^d kristen der reise^e.
 er^f sprach: 'deheiner freise^g
 47145 dunket^h michⁱ ze vil,
 wand ich sol und wil
 ungerochen lâzen niht
 die schedlichen^k geschilt,
 diu uns^l ist geschehen
 47150 von^m den kristen, als ich hôreⁿ jehen
 sp. 607 unsern^o herren, dinen vater.
 sin werdez leben hât er
 verloren von ir schulden,
 si müezen von mir dulden—
 47155 ach un^p wê.
 dinu vater fuort ich ê
 gegen dem keiser Friderich
 zweinzie tûsent helde lobelich;
 daz^v wil ich zwispiln^q nû:
 47160 der baruc unde^a dû
 von mir suln^b gewis hân
 vierzie tûsent man,
 die wil ich bringen dâhin^c.
 den^d kunic von Cordubin^{e2}

47165 hiez man gên hin für.
 mit williges herzen kür^f
 lobte^g er an sîner schar
 dem soldan ze bringen dar
 zweinzie^h tûsent helt vermezzen,
 47170 daz Akers wurde besezzenⁱ.
 den^k kunic von Valfunde^{l3}
 bâten^m mit gellichem munde
 derⁿ soldan und der baruch,
 daz er des frides bruch,
 47175 der geschehen was an den heiden
 von den kristen unbescheiden^o,
 hulf anden unde^p rechen.
 'darumb^q ich mich besprechen
 wil gar lange niht^r.
 47180 ûz^a minem lande man mich siht^t
 bringen^b ein solhez her,
 ob her^c über mer
 der kunic von Engellande kæme
 unde daz er mit im næme
 47185 den kunic von Yspani,
 mit strite wold ich si
 bestên uf dem wal.
 funfzic^d tûsent mit der zal^e
 und als maniger ze fuoz^f
 47190 für Akers mir^g volgen muoz.
 den^h kunic von Tampasten^{l4}
 sach man hin für gên^k,
 zuo dem soldan er sprach:
 'uf der kristen ungemach
 47195 wil ich gerne varn
 mit sô getânen^l scharn,

47133—47139. n) Gel. 7. 8. o) f. 6. 7. 8. p) schon 7; dar 8. q) uf d. r.] uf den witen
 plan 7; in seyner schar 8. r) *hierauf überschr.*: Der konig von Kolon 8. s) G. 6. 8. t) Zü (*undeutlich*)
 dem 7. u) dem 4. v) h. die 7; hie 8.

47140—47159. a) din — w.] unsern willen und deyne ere 8. b) Und las 8. c) besweren 8.
 d) uf d.] Kegen den 8. e) d. r.] die r. 7; disse fart 8. f) Der 8. g) d. f.] unvorspart 8. h) Es d. 8.
 i) m. nicht 8. k) -lich 7; -e 8. l) nu 8. m) v. 47150 in 8: Als ich hore von den cristen. n) hort 6.
 o) -erm 7. 8. p) Die 7. q) ezwispeln 8; ju zway spalten 7.

47160—47179. a) u. och 7, *so öfters*. b) söllent 7; schult 6. 8. c) und dar schüben 7. — *hierauf*
überschr.: Der konig von cordubin 8. d) D. 6. 7. 8. e) kanduben 7. f) gier, *durchstrichen*, daneben
 chur 6. g) Gel. 7. 8, u. ö. h) *davor*: Die czal 8. i) *hierauf überschr.*: Der konig von valfund 8.
 k) D. 6. 7. 8. l) alsunge 7. m) Patens 6; B. sy 7. 8. n) Den 8. o) ungesch. 8. p) a. u.]
 an ein weder 8. q) Dar an 8. r) *vor* g. l. 8.

47180—47196. a) v. 47180 in 8: Ich bringe aus meynē lande. b) Mit mir 8. c) daher 7.
 d) Zwainczig 7. e) *daneben*: Dy czal 8. f) *hierauf überschr.*: Der konig von tapesten 8. g) mit 4. 8 (?).
 h) Den 6; Der 7. 8. i) *Tampestin* 7; *tempesten* 8. k) gein 7. l) sô g.] sôlichen 7.

1) 47137. *Willeh.* 36, 14. 2) 47164. *Willeh.* 74, 9. 3) 47171. *Willeh.* 17, 28. 4) 47191. *Willeh.* 27, 8
 (und dem kûnege Tampastē). *Der j. Tit. hat den namen 3094 allerdings als ortsbezeichnung, aber s. zu 47745.*

daz ir mir sin^m müezt sagen danc.
 sinⁿ ist aber lanc^o,
 daz mich min sæliger^p vater bat,
 47200 ob sich gefüegt^a immer diu stat,
 daz die kristen und diu heidenschaft
 in urluiges vintschaft
 zuo einander kæmen,
 daz^b ich denn war næme
 47205 eins fursten von^c tiutschem lande,
 herzog Liupolt^t er in nande,
 alsô wær er geheizen,
 ûz eines landes kreizen,
 daz heizet Ôsterrich.
 47210 dem selben fursten lobelich
 vor Tamiat^d alsô gelanc,
 daz er vienc und betwane
 minen vater sæligen.
 man het^e in tôten schen^f ligen,
 47215 doch kom er sô^g ze suon,
 daz er sicherheit muost tuon,
 daz er noch sin^h erbên
 nimmer niht solden werben,
 daz schadeⁱ war der kristenheit,
 47220 im wurd ê^a widerseit.
 daz wil ich ouch behalten^b.
 darzuo hôrt man den alten
 soldan^c jehen:^d
 daz^e daz^f ist gescheben^g,
 47225 daz ist ein langiu frist.
 ich sag dir sunder list,
 ez ist unlange^h zit,
 daz der næhste strit
 zwischen unsⁱ ergie,

47230 vier^k brüeder ich dô vie
 der bartahten herren,
 die wâren von verren
 landen her^m komen
 und heten an sich genomen
 47235 unser vindeⁿ orden,
 die des sint enein^o worden,
 ez si^p in an der sêle guot,
 swâ si unser^q bluot
 mugen^r vergiezen,
 47240 des wænent^a si geniezen
 und wellent^b dâmit Jesum êrn;
 die selben het ich gern
 brâht ze unserem gelouben:
 den^c selben hiez ich^d erloben,
 47245 daz si vor mir âzen^e,
 und^f swen wir gesâzen
 und kurzewile phlâgen,
 sô^g hiez ich^h mir sagen
 von denⁱ fursten sunderlich,
 47250 die dâ sô kostelich
 lâgen vor Tamiat^k.
 sunderlich ich si bat
 verrihten^l mich der^m mære.
 ob in ihtⁿ kunt wære
 47255 umb den selben herzogen;
 dô sagten si mir unbetrogen,
 er wære tôt vor manigem jâr;
 si sagten ouch mir^o fürwâr,
 sin erben, die er^p hete lâzen^q,
 47260 die sin hêrschaft besâzen,
 die wæren ouch alle^a tôt;
 grôzer krieg unde nôt

47197—47199. m) f. 6. 7. 8. n) Es 7. 8. o) vil l. 7; nicht l. 6. — *daneben*: Hie merkt 8.
 p) nach v. 8; f. 7.

47200—47219. a) fuge 7. b) v. 47204 in 6: So schold ich w. n. c) uß 8. d) Tamiach 4;
 Tannat 6. 8. e) hiet 4. f) ges. 7. g) d. — sô] Des kam er doch 7; Do kwam her 8. h) n. s.]
 n. keyn seiner 8; im und seinen 6. i) schedelich 8.

47220—47239. a) im w. ê] Im wer e 6; Im w. denn e 7; Sy hetten en denn 8. b) noch halden 8.
 c) S. also 7. d) das her sprach 8. e) Da, *corr. aus* Daz 6; Alzo 8. f) des 7. g) ist g.] geschach 8.
 h) nicht lange 8. i) u. und en 8. k) Die v. 8. l) partaten 4; tûtschen 7; vor gnanten 8.
 m) da her 7. n) u. v.] Eynen solchen 8. o) die — en.] Das sie entrechtig 8. p) were 8. q) der
 helden 8. r) Mochten 8.

47240—47259. a) d. w.] Das wenten 8. b) wolden 8. c) v. 47244] f. 4. d) d. — i.] Ouch heiß
 ich en 8. e) ezzen (: gesezzen) 4. f) v. 47246 in 7: Und truren ganz vergesessent. g) Dô 7.
 h) ich sy 7. i) dem 4. 7. k) tannat 6. 8. l) Berihten 7. 8, u. ö. m) die 8. n) nicht 8.
 o) mir och 7. p) f. 8. q) gel. 7. 8.

47260—47262. a) lange 7.

1) 47206 ff. *Herzog Leopold war bis mai 1219 im kreuzheere vor Damiette.*

wær sit^b gewesen umb diu lant,
 doch wæren si^c ze fremder^d hant
 47265 nû genzlichen komen.
 er sprach: 'herr, ich hân vernomen,
 iurs vater swester wær^e min an:
 an die^f sippe ich iuch man,
 ob daz si diu wârheit,
 47270 daz ir mir hie^g habt geseit'^h.
 CCCXXVIII. derⁱ alte soldan sprach dô:
 'sô wold ich^k nimmer^l wesen frô,
 solde ich dich nû triegen
 und in^m alten zitenⁿ liegen!
 47275 darzuo mir ze liep was
 din^o ane, min rehtiu bas.
 wizze^p für die wârheit,
 daz du ledic bist der sicherheit
 von im und^q sin geslehte.
 47280 din vater hât dich rehte
 von im verriht der mære:
 dhein furst was sô ahtpære
 über al den kristentum;
 wære im beschert der frum,
 47285 daz er ein heide wær gewesen,
 sô wær er an der sêl genesen.
 ich weiz daz fürwâr,
 hiet er sô manie jâr
 gedienet Machmet
 47290 als Jesum^a von Nazareth,
 der hiet in hôch^b ergezt
 und hiet in gesetzt
 in den^c himel an sin sîten.
 nâhen unde^d wîten
 47295 gefriesch^e ich nie^f sô werden man,

wær er der touf^g gewesen ân.
 dô^h sprach der kunic von Tampastenⁱ:
 'sô mac daz niemen understên,
 sit der eine man ist tôt,
 47300 daz die von Akers liden nôt,
 daz^a wil ich^b mir enplanden:
 ich bring^c ûz mînen landen
 vierzic tûsent werder^e degên^d,
 die vor Akers mit mir phlegen^e
 47305 ellenthaffer^f tât.
 des danct im der admirat.
 den^g kunic von Toderne^h
 den sach man dâ gerne,
 wand hôchⁱ êr an im lac:
 47310 man zalte in^j ze mâc
 dem^k soldan sô nâhen,
 daz die heiden jâhen^l,
 er wær sô mehtic und sô^m rich,
 daz siben kunige dienstlich
 47315 dieⁿ ir zepter und ir krône
 sp. 609 wirdiulich und schône
 von im ze lêhen^o enphiengen.
 dô si gegen im begiengen^p
 bet^q, daz er in helfen solt:
 47320 wær^a ich iu niht sô holt,
 als^b ich iu^c von schulden bin,
 sô wolde ich doch dâhin^d,
 sprach^e der von Toderne^f:
 'min^g gotern sol ich gerne
 47325 danken^h der genâden,
 dieⁱ si gevazzet^k und geladen^l
 habent ûf mich.
 gen^m Akers denⁿ strich

47263—47279. b) w. s. | Wedir sedir 8. c) w. si | wâr es 7. 8. d) ze fr. | czur fremden 6. e) sie 8.
 f) an d. | Bey der 8. g) f. 6. 7. 8. h) vor geleet 8. CCCXXVIII.: Was die haiden getracht haben 4.
 i) Der 6. 7. 8; *init. ausgsp.* 4. k) sô w. | ich | Ich welte 7. l) meynar 8; n. mer 4. m) f. 4.
 n) tagen 8. o) Die 8. p) Daz w. 6. 7. 8. q) u. von 6.

47280—47299. a) iesu, *ein schluss-m radiert* 6. b) das 8. c) dem 6. d) n. u. | Ich erfur nie
 na noch 8. e) v. 47295 und 47296 in 8: Eynen solchen w. m. | Hette er machmet gebetet an. f) g. ich
 nie | Gefr. nye 4; Gesach man kum 7. g) d. t. | des tofes 7. h) Do 6. 8. i) Campesten 7; Tempesten 8.

47300—47319. a) v. 47301 und 47302 in 8: Herre so gelabit ich dir vor war | Ich wil mit mir brengen dar.
 b) sich 7. c) man w. 7; weddir 8. d) daneben: Die czal 8. e) *hierauf überschr.*: Der konig von
 kadern 8. f) v. 47305 und 47306 | f. 6. 7. 8. g) D. 6. 7; *init. ausgsp.* 4. h) todern, to-*blasz* 6;
 kadern 4. 8; Caden (: gen) 7. i) ju 7. 8. k) Den 7. 8. l) sprachen doe (: nahe, v. 47311) 8. m) f. 8.
 n) f. 8. o) im ze l. | siner hand 7. p) giengen 7. q) Die betē 8; Mit botschaft 7.

47320—47328. a) Er sprach w. 6. 8. b) v. 47321 | f. 7. c) f. 8. d) hen 8. e) So spr. 7.
 f) Kadern 4. 7. 8. g) v. 47324 in 6. 7. 8: Mein göter (götte 7. 8) schol ich eren. h) Und (U. em 8)
 danchen 6. 7. 8. i) Das 7. k) genezet 7; geschickēt 8. l) gebaden 7. m) v. 47328 | f. 7.
 n) uff d. 8.

1) 47307. *Willeh.* 28, 23.

bring ich^o mit mir dan
 47330 sibenzie tûsent man^v,
 die^a habet für guot von mir,
 unser goter und ouch ir.
 des sagten si im^r grôzen dane^s.
 ein^t kunic dô^u hin für spranc,
 47335 der was ein kreftiger herre,
 sin gewalt gie sô verre
 unz an des ertrichs drum
 ze schaden dem kristentum
 bat in^v der soldan umb^w stiwer.
 47340 dô sprach der ungehiwer: ^a
 durch unsern got Jupiter
 verrihtet^b mich der mæ^r,
 wie ez umbe Akers^c lit^d.
 ist si als^e lanc und sô^f wit
 47345 und als vest als Babilon^g,
 dâ sô grôziu dinc von^h
 tet der kunic Nabuchodonosor?
 dennochⁱ mac si mir^k niht vor
 die lenge gesin^l.
 47350 ich getrû den kreften^m min,
 ich gewin wol alsⁿ manigē man,
 als der kunic Cirus gewan,
 der Babilon besaz
 dem kunic Balthazar ze haz,
 47355 ich hân ouch sô^o vil goldes,
 daz sich^p mines soldes
 trôstent^q alle Tâterere^r,
 darzuo^s sint liute niht sô lare^t
 diu êrbaren lant,

47360 diu mir zerbe^a sint benant^b,
 Arabiâ und Arabes^l:
 ich getrûwe in wol des^c,
 si tuon mir solhen rât,
 daz ich hînz^d Akers für die stat
 47365 hundert tûsent man bringe^e
 ûf den^f trôst und den^g gedinge^h,
 daz sinⁱ gnâd^k an mir ervolle^l
 Machmet und Apolle^m.
 CCCCXXIX. darⁿ gie der Meden^o kunic,
 47370 der^p was biderb unde frumic^q,
 daz erzeigt er dâ^r:
 dem soldan lobt er sâ
 willige^s helfe.
 in übermütiger gelfe,
 47375 den gotern zêrn und dir^t,
 sprach er, sô nim von mir
 zweinzie tûsent helde wert^u.
 für Akers ûf der kristen erd
 muoz man mich mit in sehen^v,
 47380 dâ^a man die kristen sol vêhen^b.
 der^c kunic von Assyriâ,
 mit grôzen^d êren was er dâ,
 dô man den umb helfe bat,
 dô gehiez^e er an der stat
 47385 daz er in dienstlichen siten
 ze fuoze^f unde geriten^g
 funfzic tûsent man dar bræhte^h
 in min und aller hôhenⁱ æhte
 sullen die von^k Akers sin
 47390 umbe des siechtumes pin,

47329—47339. o) vor br. 7. p) daneben: Die czal 8. q) v. 47331 und 47332 in 8: D. haben ir
 gut und ere | Von unsern goten u. mir. r) en 8. s) hierauf überschr.: Der konig vom ende der werlde 8.
 t) Ain 6. 7. 8. u) f. 6. 7. 8. v) von em 8. w) zû 7; f. 8.

47340—47359. a) gehewer 4. b) Vorricht, hierauf ein undeulliches zeichen, einem a ähnlich 6. c) die
 stat akers 7. d) do liet 8. e) so 6. 7. 8. f) als 6. g) nach dieser z. schiebt 7 ein: Da
 man also sait von. h) vor 7. i) c. 47348 und 47349 in einer z. 7. k) f. 7. l) sin 7.
 m) landen 7. n) w. a.] so 7. o) als 7. p) si 4. q) -en- 6. 8. r) tötenerern 8. s) Ouch 8.
 t) l. — l.] von luten nichelerê 8.

47360—47379. a) ze erben 4. 6. 8. b) gen. 6. 7. 8. c) das 8. d) zû 7; keyn 8. e) daneben:
 Die czal 8. f) solchen 8. g) das 7; f. 4. 8. h) -en 6; -e 8. i) yer 6. 8; jrn 7. k) gewalt 7.
 l) -en 6. 7. 8. m) -en 6. 7. — hierauf überschr.: Dor ging der meden konig 8. CCCCXXIX.: Und was
 sy den Soldan versprochen haben (das folgende bei z. 47398) hilf auf die christen 4. n) D. 6. 7. 8; inil.
 ausesp. 4. o) modon 4; medon 7. p) Er 7. q) u. fr.] frum und Jung 7. r) allda 7.
 s) v. 47373 und 47374 in 8: Hulfie und undirtenickeit | Do mete ich sal sey bereyt. t) daneben: Die czal 8.
 u) s. al do 8.

47380—47390. a) Das 8. b) s. v.] tote und entphae 8. c) D. 6. 7. 8. d) grozzern 4.
 e) gelobte 8. f) füssen 6; fueren 4. g) riton 4. h) daneben: Die czal 8. i) hocher 7; forsten 8.
 k) vor 7.

1) 47361. Willeh. 28, 23; vgl. 262, 15: Arabie und Arabê.

den wir an dinem vater sehen,
 der wan^l von in^m ist geschehen
 und von demⁿ bruche irer triwen:
 er mac uns nimmer volriwen^o,
 47395 sul^p wir in verliesen,
 darumb müezen si kiesien
 smerzen unde nôt
 und den grimmigen tôt^l.
 den^r kunic von Egyptenlande
 47400 der soldan dô mande^a,
 sp. 610 wie er im helfen wolde;
 der sprach^b: zwâr uns solde
 versmähen billich,
 daz sô gemeinlich^c
 47405 älliu diu heidenschaft
 mit sô grôzer kraft
 sich sol ûz erwegen^d
 und für eine stat legen:
 hâstu des^e, her, gedâht,
 47410 daz dû mit diser maht
 hin^f über mer varen wil^g
 zehant nâch dem zil^h,
 swen dû gewinst die stat,
 sô wil ich helf und rât
 47415 gerne darzuo tuon;
 wil aber dûⁱ frides^k und suon
 mit der kristenheit^l phlegen,
 die enhalp meres sint^m gelegen,
 sô müe dich selbenⁿ niht,
 47420 ich wil mit zweier kunige phliht
 Akers wol gewinnen
 und tæten dar^a innen,

alle die dâ^b sint,
 man wîp unde kint,
 47425 daz uns daz laster iht geschech,
 daz man sô manigen kunic sech
 vor einer solhen stat.
 des^e antwurt im der admirat,
 er^d sprach: lâ^e dich niht bevillen^f
 47430 durch^g mich und der goter willen,
 dû^h schaf ezⁱ nâch den^k êren.
 wisen unde lèren
 dich^l und ander min^m genôz,
 wirtⁿ unser her sô grôz,
 47435 wil ich mich^o gerne lâzen
 ûf die weg und ûf die strâzen,
 diu hinze^p Rôme^l gêt,
 daran der kristen houbet stêt.
 möht^q ich^r denne^s gewinne
 47440 den, der dâ wont darinne,
 der kristen irdischer^a got,
 durch des gescheffe^b und gebot
 die ungetriwen Akersære
 minem vater zuo gevære^c
 47445 ir triwe hânt zebrochen^d —
 daz muoz werden gerochen
 an dem cardinale tump^e
 und an dem alten ketzer krump,
 den Jesus an siner^f stat
 47450 hinze^g Rôm gesetzt hât,
 daz er der kristen^h sulle phlegen.
 sit dû dichⁱ wil^k bewegē^l
 hinze^m Rôm der reise
 durch der kristen freiseⁿ,

47391—47399. j) licht 7; nur 6; murt 8. m) em 8. n) f. 8. o) n. v.] jemer wol geruwēn 7;
 n. verrewn 4; yme wol ruwen 8; yumer reuwen 6. p) Solde 8. q) hierauf übersch.: Der konig von
 egypten 8. r) Den 6. 8; Der 7; *init. ausgesp.* 4.

47400—47419. a) dô m.] jn do m. 7; nam do bekant 8. b) spr. do 7. c) gemeinlich 6. 8.
 d) ûz e.] aus erlegen, *am rande bläss*: auf erwegen 6; uns erw. 7. e) das 7. 8. f) v. 47411 und 47412 in 8:
 Czu hand wilt faren ober m. | Auff der cristen schaden und swer. g) v. w.] wilt faren 7. h) d. z.] disen
 jaren 7. i) w. a. dû] Wilt du aber 7. 8; Wild auer du 6. k) frid 7. 8. l) christen-land 4.
 m) ist 8. n) -er 6. 7. 8.

47420—47439. a) da by 7. b) dar jn 7. c) Des 8. d) Er 6. 7. e) laus 7. 8. f) d. n. b.] dirs
 nicht syn zcu swer 8. g) v. 47430 in 8: D. der gote und unser ger. h) Und 8. i) sch. ez] schaffes 4. 7;
 schaffe 8. k) n. d.] uns daz zcu 8. l) v. 47433 nach 47434 7. m) din 7. n) v. 47434 in 7: Die
 da sint an wiczen gr. o) f. 6. 7. 8. p) keyn 8, u. ö. q) Nach 7; Mochten 8. r) vom rande
 hierher verwiesen 4; jn 7; wir 8. s) den 4; dem 7; in der (der radiert) 6.

47440—47454. a) -en 8. b) d. g.] das geschicke 8. c) ver 4. d) gebr. 7. e) vil t. 7.
 f) seyne 8. g) Zcu 8, u. ö. h) cristenhait 7. i) d. nū 7. k) wilt 6. 7. 8. l) erwegen 8.
 m) Hin gen 7. — v. 47453 und 47454 in 8: Mit der heiden here | Und wilt keyn rome keren.

1) 47437. *So will auch, Willeh. 340, 5, könig Terramer bis nach Rom.*

- 47455 sprach^a der von Egyptenlant,
 sô gewart^o von miner hant,
 die mit mir varen müezen,
 ze rosse^p und^q ze füezen
 hundert^r tûsent man^s.
- 47460 der baruc und der soldan
 genâde im des sagten^a.
 ein^b kunic unverzagten,
 des^c lant heizt^d Palastin^e,
 den sach man gên hin^f.
- 47465 dâ der soldan saz.
 der^g sprach: ungeru liez ich daz,
 swie verre ich gesezzen bin,
 ich kum selbe^h dâhin,
 dâ man Akers sol zebrechen
- 47470 unde sich an den rechen,
 die iren got dâmit érent,
 daz si ir selbesⁱ bluot verrérent^k
 und williclich wellen sterben
 durch niht wan daz si werben
- 47475 ungemach den^l heiden.
 manic vintschaft ist geseiden,
 diu sachhaft^m ist gewesen.
 ichⁿ hôrte^o gerne lesen,
 waz Jesus von Nazareth
- 47480 hinz Apollen und Machmet
 hât ze vordern und ze sprecheⁿ!
 wolden die kristen rechen
 den tût und die arbeit,
 die er ze Jerusalem leit,
- 47485 daz soldens an den^a Juden^b tuon,
 mit den si habent ganze^c suon
 und^d die mit wibe und mit kint
- ellichen^e bî in sint.
 er was burtic von Bethlehem^f:
- 47490 daz er die selben stat næm —
 swie si doch in^g bestüende niht —
 und tæte mit willen fürziht
 ûf daz ander lant,
 daz uns zerbe ist benant!^g
- 47495 der^h soldan sprach dô:
 ich hân gehôrt alsôⁱ,
 sin^{ene}^k, hiez Joachim,
 von dem^l sulle gevallen im
 und zerbe sin bezalt^m,
- 47500 swaz in siner^a gewalt
 hete der kunic Davit.
 daz ist ein wunderlicher^b nit
 und ein muotwilliger^c haz,
 daz sich^d Jesus daz
- 47505 gegen uns an zuct und^e ziuht
 unde daz^f unreht niht schiuht^g,
 sprach^h der vonⁱ Palastin;^k
 man sold^l underwisen in,
 ob sin^m die kristen niht enwizzen:ⁿ
- 47510 dô Davit het verslizen
 den lip und daz leben,
 dô het im got gegeben
 zwêne süne lobelich.
 nâch im besaz^o daz kunierich,
- 47515 der dâ^p hiez Salomon;
 dô hiez^q der ander Absolon,
 der sinen haz erwarp
 und^r in den ungenâden starp.
 gebrist^s im anders niht^t
- 47520 hinz uns wan daz er giht^a

47455—47459. u) Do spr. 7. o) soltu warten 8. p) rossen 8. q) u. auch 6. r) v. 47459—47594] stehen in 7 — ohne dass hier etwa eine neue seite begünne — nach v. 47730; demnach folgen hier auf v. 47458 die vv. 47595—47730. s) daneben: Die czalt 8.

47460—47479. a) sagt (: -zagt) 7. — hierauf überschr.: Der konig von palesteyn 8. b) Ainen 6. 8; Ain 7. c) *init. ausgosp.* 4. d) hies 7. e) Palestin 7; palastein 6. f) hin ein 6. g) Er 7. h) -en 4; doch selber 8. i) selbers 6. k) reren 8. l) der 4. 7. 8. m) schadschaft (-schaftig 8) 7. 8. n) hór 7.

47480—47499. a) f. 4. b) zweimal 4. c) ganczen 6. 7. d) f. 7. e) eleichen 4. 8; Nū und jemer 7. f) Bethlahem 4. 6. g) vor doch 7. h) Der 6. 8; *init. ausgosp.* 4. i) so. 6. k) oheme 8. l) den 4. 7. m) gezalt 7.

47500—47519. a) -em 7. b) -lich 7. 8. c) mûgig williger 7. d) f. 8. e) an z. u.] dz uff 7; ouff czugk und 8; an 6. f) f. 7. 8. g)ensch. 7. h) Dô spr. 7. i) kunig v. 7. k) palestin 7; palenst 8. l) schol. 6. 7; f. 8. m) es 8. n) wissen 8. o) *davor* bas (*schreibfehler*) 8. p) f. 4. q) dô h.] So heist 8. r) U. er 8. s) Gebricht 8. t) icht 6.

47520. a) an g. 8; spricht 7.

1) 47478 ff. Auch dieses motiv, dass die 'heiden' — hier und an anderen stellen — christliche überlieferungen von ihrem standpunkt besprechen, ist im Willeh. 219 vorgebildet.

erbschaft uf daz^b lant,
 sô ist übel bewant,
 daz die kristen jehent^c allē^d geliche,
 er si gewaltic^e datz^f himelriche.
 47525 sit si^g denne ir bluot
 umb^h niht wanⁱ durch irn^k übermuot
 gegen uns vergiezent sô^l gern,
 des sulle^m wir si gewern,
 sprach der ungehiwer;ⁿ
 47530 sô wil ich dir ze stiwer
 füren drizic tûsent man^o;
 darzuo soltû gewis hân
 zehen tûsent schutzen,
 die sich wol lâzent nutzen,
 47535 swâ man bi^p vinden sol riten;
 in sturme^u und in striten
 gesiht von in grôzer schade.
 des sagten si^r im grôze gnâde^s.
 der^t kunic von Tandarnas^u¹
 47540 bi grôzen witzē^a was
 und was gesezzen verre;
 der selbe altherre
 sprach zuo dem soldan:
 her, sit dû hâst wân,
 47545 daz dû mit diner maht
 über mer hâst gedâht
 uf die^b kristenheit,
 ruoch^c, waz man dir seit:^d
 ich bin bi miner zit^e
 47550 in manigem herten strit
 gegen den kristen gewesen.
 daz ich des lîbes bin genesen
 und über worden^f grôzes^g schaden,
 der^h goter genâden
 47555 hân ich daran genozen:

liut sô unverdrozen^l
 gesach ich nie an dheiner^k stat,
 als von Galileâ hât
 Jesus, den si heizent Krist.
 47560 mit sinem^a zôberlist^b
 hât er^c im gemacht diensthaft
 die allerbesten ritterschaft,
 die ie beschein diu sunne;
 si sint ouch sô versunne,
 47565 daz ich dir daz^d râten wil,
 sp. 612 dû lâz^e dich dunken^f niht ze vil,
 swie vil dû liute maht gewinnen.
 mich dunket in minen sinuen,
 man turo im^g daran unreht,
 47570 daz im^h sin selbes geslecht
 mit irⁱ gelouben widerstreben,
 daz er zuo dem leben
 si mit sigenuft^k
 erstanden^l ûz des tôdes^m gruft:
 47575 ez mac wol wâr sîn.
 daz læt er werden schin
 an manigerⁿ gesiht:
 wand wær er selbe^o niht
 lebendic^p worden
 47580 wider der natûre^a orden,
 mit wie getânen^b sachen
 möht er denne gemachen
 die sinen lebendic an der stunt?
 mir ist daz^c wol kunt,
 47585 daz Jesus mit sinen witzē
 Achazen^d unde Maurizen
 und Georjum den herzogē
 von dem tôde hât gezogen
 und hât in gegeben
 47590 anderstunt daz leben —

47521—47539. b) e. uf d.] E. zû dem 7; On (*undeutlich*) zcu erbe unse 8. c) sprechen 7; sagen 8.
 d) f. 7. 8. e) gewaltichleich 4; gewalten 7. f) in 7. g) die 7. h) Und 7. i) dan 6.
 k) d. irn] durch 6. 8; umb 7. l) f. 7. m) wolle 8. n) gehewr 4. o) daneben: Die czal 8.
 p) zû 7. 8. q) -en 7. r) s. si] sagte er 7. s) *hierauf überschr.*: Der kunic von tandarvas 8.
 t) Der 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. u) kandarvaß (-naß ?) 7; tandarvas 8.

47540—47559. a) bi. g. w.] In. grosszer clugheit 8. b) uf die] Kegen der 8. c) En ruche 8.
 d) d. s.] sagit dir 8. e) m. z.] minen ziten (: striten) 7. f) wunden 7; wart 8. g) -en 7. h) Unser 7.
 i) *daneben*: Merket 8. k) eyner 8.

47560—47579. a) -er 8. b) zoher und mit l. 7. c) h. er] f. 8. d) f. 7. e) lāusset 7. 8.
 f) *nach* n. 7. 8. g) yn 4. 7; f. 8. h) in 6. 7. i) ierm 6. 7. 8. k) m. s.] erstanden ouff 8.
 l) Von dem tode 8. m) d. t.] der s. u) m. hant 7. o) -er 7. p) Lebende 7, u. ö.

47580—47590. a) naturen 8. b) w. g.] welichen 7. c) vor ist 7; f. 8. d) Achaticum 7;
 Achacium 8.

1) 47539. *Willeh.* 240, 26.

den selben ellenthafte^o man
 hiez^f der keiser Dacian^g 1
 durch der kristen got tæten
 und in sinem bluote ræten —
 47595 von^h den ist uns sitⁱ geschehen
 grôzer schade; hört^k ich jehen
 minen enen^l den sæligen:
 dô² man vor Baldac sach ligen
 herzog^m Gotfridenⁿ von Lutringen,
 47600 den mohte nie ze leide bringen
 der heiden her^a grôz;
 swen si vil nâhen blôz^b
 wâren an irer kraft,
 mit grôzer geselleschaft
 47605 sach man den^c zuo staphen^d —
 daz liezen si an kaphen^e
 alle die, die heiden^f wâr, n,
 daz si mit drin grôzen schar
 zuo den kristen riten an^g;
 47610 der drier schar houbtman
 wâren die zieren^h degen,
 dieⁱ eines^k sint nû^l tût gelegen
 und^m gemartert durch Jesum
 Maurizenⁿ und Achazium^o

47615 und den herzogen^p Geori:
 manlichen sach man di
 der kristen schar mæren
 und die heiden rêren
 zuo der erden^q nider.
 47620 vor unde sider
 ist ez ouch geschehen,
 daz habent wol gesehen
 die heiden und die kristen niht^a.
 er hiet^b uns dicke brâht enwilt^c
 47625 Jesus mit der kristen hant,
 wær Apoll und Tervagaunt^d
 niht^e gewesen und Junô.
 swâ dû ez niht scheffest^f sô^g,
 daz dû hâst überkraft^h
 47630 gegen Jesus ritterschaft,
 sô bistû versümetⁱ gar.
 ich bring durch dinen willen dar
 von Tandarnas^k minem lande^l
 drizic tûsent wigande
 47635 für^m Akersⁿ ûf daz velt breit^o.
 grôz^p genâd man im des seit^q.
 der^r kunic von Gricolan^s 3
 dem niwen soldan

47591—47599. e) forstigen 8. f) Hie ist 8. g) da von 7. 8. h) über die stellung der vv. 47595—47730
 s. zu 47459 r. i) i. u. s.] uns sit ist 7. k) hor 7. l) neven 7; ohemen 8. m) Den h. 7;
 Herzogen 8. n) gotvrid 6. 8; f. 7.

47600—47619. a) h. sô 7. b) v. n. bl.] v. nâhen warn plos 4; vil bl. 7. 8. c) dan, -n blaz 6;
 sie 8. d) zuo st.] en besteyn 8. e) an k.] do zeu jehen 8. f) die die h.] die (f. 8) haiden die da 7. 8.
 g) dan 8. h) ziere 4; zwen 7. i) Der 7; Dië nu 8. k) ain 7. l) s. nû] sind 8; ist sid 7.
 m) c. 47613 in 8: U. durch ihesum geleden han. n) Mauriciû 7; Mauricius 8. o) agacion 8. p) d. h.]
 den herzog 6; der herzog 4. 7. 8. q) erd 7.

47620—47638. a) wichte 8. b) haut 7. c) b. e.] gemacht nichte 8. d) tervig. 7. e) Uns n. by 8.
 f) schaffest 7; schickest 8. g) also 6. 8. h) oberige ehr. 8. i) vorsmet 8. k) v. T.] V. Concarnaß 7;
 Aus 8. — e. 47633 nach 47634 7. l) daneben: Die czal 8. m) Kegen 8. n) das schluss-s von
 aller hd. hinzugefügt 6. o) ûf — br.] vor die stad 8. p) v. 47636 in 8: Grossen dank man em tad.
 q) hierauf überschr.: Der konig von grigolan 8. r) Der 6. 7. 8; mit. ausgesp. 4. s) Agricolan 7;
 grigolan 6. 8.

1) 47592. Die Rehr. folgt hier der latin. recension der Georgslegende (s. Zarncke, Ber. der sächs.
 ges. d. wissensch. 1874 und 1875 und Arndt, ebenda 1874), während z. b. Heinrich von München (bei Massmann,
 Kaiserchr. III, 784) das martyrium des h. Georg (wie die griechische recension) in die regierung Diocletians
 versetzt. 2) 47598—47623. Bei dem berühmten ausfall aus Antiochia 1098 sahen die christen drei ritter
 in weißer rüstung, welche bischof Adhemar . . . als die heiligen Georg, Moriz und Demetrius erklärte, Röhricht,
 Beitr. z. gesch. der kreuzz. II, 35 f. und anm. Man vgl. dazu Acta sanctorum zum 23. april. Die namen
 der heiligen, die damals neben sanct Georg erschienen, wechseln in den quellen. Dass die Rehr. den h. Mauricius,
 den führer der thebaischen legion, nannte, lag nahe, auch wenn sie vorher nicht der sagenüberlieferung folgte
 welche das martyrium Georgs wie das des Mauricius unter Diocletian stattfinden lässt. (Man bemerke die
 nachricht von einer besonderen verehrung des h. Moriz in Frohnleiten bei Graz, Acta ss. zum 22. sept). Der
 name Achaz trat vielleicht an stelle des h. Pancratius, der z. b. Kaiserchronik (Diemer) s. 198, 13 neben Mauricius
 erscheint. Dergleichen sagen treten öfters auf (vor unde sider, 47620), s. Röhricht aao. 162 f. und anm.,
 Wilken VI, 170, 205, 232; dafür dass die himmlischen helfer bloß von den feinden gesehen wurden (v. 47622 f.),
 ist charakteristisch die von Wilken VI, 205 anm. 61 citierte quellenangabe. Vgl. auch das gedicht von der
 Kreuzfahrt des ländgr. Ludwig, 5800 ff., 6894 ff., 7203 ff. 3) 47637. Willeh 36, 17.

- ze dienste unde zêren.
 47640 sîn her lobte ze^a mêren
 mit^b zweinzic tûsent mannen.
 mit den wold^c er spannen
 für Akers ûf daz velt
 manic hêrlich^d gezelt.
 47645
 sp. 613 er wold ouch sô bereit sîn,
 swenne der kristen pîn
 datze Akers ende næme,
 daz er mit den^e sînen kæme
 mit schiffunge ûf daz mer
 47650 mit sô kreftiger zer^f,
 daz er nihtes vermist,
 ob er^g jâres frist
 vêhen^h solt die kristenheit.
 der gesellikeitⁱ
 47655 und der grôzen triwe
 danet im der soldan^k niwe^l.
 der^m kunic von Berbestenⁿ¹
 manhaft^o unde vester
 was er an ellenthafter^p tât.
 47660 dô in der soldan bat,
 daz er sich darzuo bereit,
 daz er die smæhe^a und diu^b leit,
 diu datz Akers wærn^c getân,
 sînem vater, dem soldan,
 47665 hulf anden unde^d rechen,
 darzuo hôrt man in^e sprechen:
 ez ist nû^f ergangen lanc,
 daz aller^g mîn sîn^h undⁱ gedanc
 darnâch^k ist gestanden,
 47670 wolden si inz enplanden^l
 ander kunic mîn^m genôz,
 daz wir eine vart grôz
 mit kreftigem her
 tæten über mer
 47675 den kristen ze geværeⁿ.
 die sint mir unniære
 unde bin in gehaz
 allermeiste umbe daz,
 swelch kristen begangen hât
 47680 untriu unde^a meintât^b,
 oder hât er sô^c geworben,
 daz von sîn^d schulden ist^e verdorben
 sîn vater oder^f muoter^g,
 oder ist er sô^h unguoter
 47685 indertⁱ gesehen,
 daz von im ist geschehen
 mortlichiu manslât,
 oder hât er ze leide brâht
 bruoder oder swester^l,
 47690 sprach der^k von Berbesten^l,
 oder^m hât erzⁿ sô^o geschaffen,
 daz er deheinen^p phaffen
 ertôt^q oder gevangen hât,
 ez^r sî bischof oder prêlat
 47695 oder hab^s geistlichen orden,
 ist er von im worden
 des lebens betoubt^t,
 gevangen^u oder beroubt^v,
 oder swie er hât gedienet^w daz,
 47700 daz man in durch gerihtes haz
 solde^a scheiden von dem leben —
 daz wirt im allez vergeben
 und wirt von sunden gescheiden,
 daz er ûf uns heiden

47639—47659. a) er 6. b) daneben: Die czal 8. c) lobt 7. d) erlich 7. e) denn, vor mit 7. f) her 4. g) ob er] Ob er joch 7; Al her ob er 8. h) Veiden 8. i) d. g.] Manlichen ellenkait 7; Der reddelecheit 8. k) sol. (so) 4. l) hierauf überschr.: Der konig von berbesten 8. m) Der 6. 7. 8; init. ausgesp. 4. n) Bebesten 7; berberster 8. o) -haftig 8. p) irbarlicher 8.

47660—47679. a) er d. s.] er smachait 7; die smoheit 8. b) f. 7; das 8. c) waren 6. 7. 8. d) h. a. u.] Das her die hulffe 8. e) f. 7. f) noch nicht 8. g) all 7. 8. h) m. s.] meine synne 8. i) u. mein 6. k) v. 47669 nach 47670 7. — v. 47669 und 47670 in 8; Dor auff trachten und tichten | Welden sichs ouch vor pflichten. l) i. e.] es verpfanden 7. m) u. mîn 7. n) gewer 8.

47680—47699. a) oder 6. 8. b) misse tat 8. c) er sô] och also 7; er das 8. d) f. 7; syner 8. e) seyn 8. f) o. sîn 7. 8. g) nach dieser z. wiederholt 6 den v. 47681 und durchstreicht ihn. h) eyn so 8. i) Irne 8. k) d. kunic 7. l) beb. 7; Berberster 8. m) Der 7. n) er 6; es 7. o) also 7. 8. p) eynen 8. q) Getot 7. 8. r) Er 6. 8. s) er h. 4; aus eynē 8. t) heroubet 7. 8. u) Geslagen 8. v) betoubet 7. 8. w) verd. 7. 8.

47700—47704. a) Sol 7. 8.

1) 47657. Berbesten, das im Tit. (42, 2) und im Willeh. (z. b. 303, 1) vorkommt, ist eine christliche stadt und Ekkunat sowie Berthram von Berbesten sind christliche helden.

- 47705 her über var in kurzer zit.
sit in^b solhe^c buozé git,
dem^d hie ûf erden ist bezalt^e
ires gôfes gewalt
und dem si sint gehôrsam,
47710 zwâre dem^f bin ouch ich^g gram.
er^h heizet bâbst, hân ich gehôrtⁱ.
daz dem selben wurd zestôrt
sin guot gemach, des wær ich frô.
welt ir ez ahten alsô,
47715 daz daz selbe werd getân',
sprach zuo dem soldan
von Berbest^k der zier,
daz die kunig alle und ouch^l ir
unser goter dâmit êren^m,
47720 daz wir mit her hin über kêren,
swen wir Akers gewinnen,
daz wir die Rômær bringen^a innen^b,
den bâbest und den^c cardinaî,
swâ^d wir der kristen quâl
47725 fürbaz mugen gemêren,
sp. 614 dâ welle^e wir mit êren
unser goter die süezen
und well^f ouch dâmit bûezen
unser sunde^g missetât'.
47730 dô^h sprach der admirat:
dûⁱ redest als die wisen.
man sol dich immer prisen,
daz dich^k dîn wille treit
ze sô getâner^l frumikeit,
47735 als dû hâst hie^m für gegebenⁿ.
ich wil ouch immer darnâch streben,
daz wir volführen daz'.
sô wil ich dester baz
daz dinc^o grîfen an,
47740 funfzic tûsent man^a
wil ich bringen mit^b mir^c
für Akers ûf die rivier^d
durch der kristen val'.
des dancten si im über^e al'.
47745 ein^g lant heizt Salaterre^{h i},
dâvonⁱ ein grözer herre
truoc^k zepter unde krône,
ouch enphiengen^l schône
drî kunic von sîner hant
47750 ir krône und ir lant
und wârn im dienstes^m undertân.
der sprachⁿ zuo dem soldan:
ich bin als^o mehtic und als^o rich
als der kunic von Francrîch,
47755 der wan^p durch sin^a übermuot
sô manige reise tuot
kostlich her über mer
mit^r kreftigem her
unsern schaden ze mêren.
47760 dâmit wænt er^a êren
sînen got Jesum.
der^b wænt alsô sin^c frum
hie ze^d Baldac schaffen,
als er mit sînen phaffen
47765 enhalp meres hât getân
datz Rôme und datz Lateran.
weiz got, daz mac sich niht gefüegen^e.
Jesum solde wol genüegen^f,

47705—47719. b) man in 7; her en 8. c) so lichte 7. d) Den 4. 7. e) geçzalt 7. f) den 4. 8.
g) ouch ich] ich auch ich 4; ich och 7. 8. h) Er 6. i) davor: sagen, durchstrichen 6. k) verbester 6;
Beb. 7; herberster 8. l) f. 7. m) erten (: kerten, v. 47720) 7.

47720—47739. a) machen 8. b) f. 7. c) sein 4. d) Da 7. e) well 4. 8; nach well ein
buchstabe (ê?) radiert 6; wellent 7. f) wellen 4. 6. 7. 8. g) -en 6; sund und 7. 8. h) Do 6. 8. — v. 47730
in 7: So bring ich so draut. — nach dieser z. folgen in 7 die vv. 47459—47594 (s. zu 47459 r). i) Du 7.
k) d. doch 7. l) sô g.] solicher 7; so getruwer 8. m) h. h.] hast-hast-6. n) geben-4. o) geding 7.

47740—47759. a) daneben: Die êzal 8. b) dier (roth durchstrichen) mit 6. c) br. m. mir] mit
mir br. dan 7. d) ûf d. r.] uf den plan 7; under meynē banir 8. e) f. 7. f) hierauf überschr.: Der
konig von balaterre 8. g) Ain 6. 7. 8; inî. ausgesp. 4. h) balat. 8. i) Do wonot. 8. k) Der treit 8.
l) o. e.] Euch entpfan 8. m) w. im d.] w. im ze dienst 7; syn em dinst 8. n) spr. do 7. o) o) so 7.
p) nicht wan 7; nuwert 8; f. 6. q) sinen 7. 8. r) M. vil 7.

47760—47768. a) er den 7. b) Er 7. c) seinen 6. 7. 8. d) h. ze] Also daß ich zû 7.
e) fehen 8. f) ben. 7.

1) 47745. Willeh. 77, 25: ein swert der künec Pantanor gap dem künige Salatrê. Der jung. Tit. kennt
allerdings das land Salvaterre, 304 ff., aber der dortige zusammenhang macht — abgesehen von der ver-
schiedenheit der nâmensform — seine benützung unwahrscheinlich. Die Rchr. hat wohl an dieser stelle wie
47191 ihrem hier herrschenden gebrauch gemäß, die könige nach ihrem land zu benennen, den personen in
einen ortsnamen verwandelt.

daz er datz^g Rôme in^h der stat
 47770 Machmeten verdrungen hât,
 darinne er gewaltic was.
 manicⁱ sehône tempel und palas
 mit grôzer koste ungeswachetⁱ
 was im zêren^k dâ^l gemachet^m,
 47775 darinne was inⁿ liechtem schin^o
 manic siule guldin,
 lanc unde grôz,
 dâ Machmet und sin genôz,
 diu^p andern goter, ûf sâzen.
 47780 die Rômer des niht vergâzen,
 dâmit si möhten^a ervollen
 Tervagandes^b lop und Apollen,
 Jovis und Mercurii,
 die erten grôzlichen si,
 47785 unz^c daz diu zit kam,
 daz Jesus den tût nâm
 von den Juden datz Jerusalem.
 ê aber diu selbe^d zit kam,
 dô het Jesus der versunnen
 47790 zwelf junger^e gewonnen.
 under den selben het er
 einen alten, hiez^f Peter,
 der was kundic unde kare.
 der selbe sich verbare,
 47795 dô^g in die Juden viengen
 und unpris^h an im begienger:
 dôⁱ jach^k der selbe trugenare^l;
 er weste niht, wer^m Jesus ware,
 dô in die Juden habtenⁿ an,
 47800 er war im gewesen undertân;
 umb^a die selben schulde

gewan er Jesus huldê.
 dâmit er^b hinze Rôme kam.
 die junger er sich an^o nam.
 47805 die jâhen^d alle^e nâch,
 swes^f er vor jach^g.
 mit witzen und mit listen
 machet er si kristen.
 er begunde si^h berouben
 47810 unseresⁱ gelouben
 und lêrte si die niwen ê.
 darumbê tet im wê
 der^k keiser Nerô.
 den wold er ouch alsô
 47815 von den gotern brâht hân;
 dô het er einen wisen man,
 der was geheizen Symon,
 der nam in dâvon,
 daz si in^l zuo^m den stunden
 47820 niht^a übereffen kunden
 noch von den gotern bringen.
 darumbê si^b ringen
 begunden^c immer mêr darnâch.
 daz si sin^d kâmen ze^e râch^f.
 47825 der^g selbe phaffe Peter
 und^h ein gesellen het erⁱ,
 der was Paulus^k genâ.
 der hât ouch Kriechenlant^l
 braht^m in grôzen irresal.
 47830 an in beiden zeinemⁿ mâl
 rach^o der^p kunic^q Nerô
 sinen^r diener Symon sô^s,
 daz si daz leben verlûrn.
 dô^t si den tût kurn,

47769—47779. g) von 7. h) us 7. i) k. u. | lost und eizheit 8. k) da zu eren 7. 8; f. 6.
 l) f. 7. m) bereit 8. n) cyn 8. o) recht 7. p) Und di 4. 6. 7. 8.

47780—47799. a) wolden 6. b) Tervig. 7. *regelm.* c) Un 4. d) f. 8. e) -ern 6, u. ö.
 f) der h. 6. 7. 8. g) Bis 7. h) umbreis 4; pris 7. i) Do 6. k) sprach 7. 8. l) d. s. 4.
 der α (*darauf rasur und loch*) trugner (*durchstrichen*); *daneben* *bläss* ab-trimmer 6. m) waz, *darüber von*
jüng. hd. wer 6. n) sprachent 7. 8.

47800—47819. a) Und 8. b) da er 4; daz er 6. c) vor s. 7. 8. d) sprachent 7. 8. e) em a. 8.
 f) Was 7. 8. g) sprach 8. h) sy och 7. i) U. rechten 7. k) Der grôß 7. l) f. 4. 7.
 m) an 7. 8.

47820—47834. a) In n. 7. b) si och 7; begunden sie 8. c) v. 47823 und 47824 in 8: Wie sie
 mochten umer mer | Das sie stereten (z) desses ere. d) f. 7. e) ju zit 7. f) rachen 7. g) Der 6. 7.
 h) f. 8. i) dor 8. k) paul 8. l) kriehen das land 8. m) Brachten 8. n) zit 7. 8.
 o) R. sich 6. 7. 8. p) f. 7. 8. q) kaiser 7. r) Seinem 6; Sin 7; Und sey 8. s) och also 7; so
durchstrichen, dahinter folgt er, hierauf mit blässer t. so 6. t) Das 8.

1) 47772—47889. In der folgenden auf weitbekannter überlieferung beruhenden erzählung (welche Ottokar der person des heidnischen redners angemessen formte) erinnert 47772—47779 an die Kaiserchronik (Diemer) s. 5 f.

47835 swaz er dô junger het,
 die wolden^u an der stet
 ze meister^v einen andern phaffen —
 daz het^w ouch Peter^x geschaffen,
 ê^y er verlôs daz leben —
 47840 der begund ouch darnâch streben,
 wie er diu goter enterte^a
 und unsern glouben verkêrte.
 daz wart ouch an in gerochen.
 erslagen und erstochen
 47845 wart ir vil^b âne mâzen,
 daz^c si dâvon nie wolden lâzen.
 die^d behielten^e Peters lere
 sô vestlich^f und sô sere,
 unz daz si sich sin doch^g erwerten^h
 47850 und denⁱ gelouben beherten^j
 den si gelêret het Jesus.
 mir^k ist geseit alsus,
 daz^l in drin hundert jâren
 zwen und drizic babste wâren,
 47855 die^m sich almeistⁿ liezen taten
 unde maniger marter nerten
 durch irs gelouben willen.
 si liezen sich niht bevillen^o,
 si wâgten lip unde guot
 47860 unde liden grôz armuot
 beidiu spâte unde fruo,
 ê si daz gar^a brâchten^b zuo^c
 und^d unser goter gar^e vertriben
 und daz ir got und si^f beliben
 47865 datze Rôm an^g dem gewalt,
 der in^h noch hiute ist bezalt.
 dieⁱ genâde in^k erwarp,
 dô Maxencius der keiser^l starp,
 ein^m alter trugenâf,
 47870 der was geheizen Silvester.
 der schuof ezⁿ alsô

mit dem keiser Constantinô,
 daz aller sin will ergie.
 swaz er ane vie,
 47875 daz volfuort er allez samt:
 allerêrst wurden verdamt
 unser goter lobesam;
 gehezzie unde gram
 wart^o in^p wip und man.
 47880 datz Rôm und datz Latran
 die schœnen tempel grôz
 wurden gemachet blôz
 aller der^a gezierde^b,
 diu zêren und ze wirde
 47885 wârn gemachet unsern goten^c;
 sp. 616 diu hât^d sinen zwelfpoten
 Jesus wichen^e heizen,
 üz rômischen kreizen
 hât er diu goter her^f vertriben.
 47890 swie gerne diu^g nû hie beliben,
 nû wil er si durch sinen haz
 aber triben fürbaz.
 lip unde^h guot
 und aller heiden bluot
 47895 sul wir ê vergiezen,
 ê wir die phafheitⁱ liezen
 komen hie an den gewalt,
 den in^j ir got hât bezalt^k
 in der kristenheit.
 47900 her^a soldan^b, ich bin bereit
 ze schirmen^c unseren gelouben,
 dâ^d man die Akersær sol berouben
 libes unde guotes
 und sich satten irs bluotes;
 47905 sprach^e der^f manhaft;
 ich wil^g mêren die geselleschaft
 mit funzic tûsent degen,
 die vor Akers sullen phlegen,

47835—47839. u) welten 6; erwelten 8. v) -ern 8. w) hiet 4. x) f. 7. y) f. 4. 6. 7. 8.
 47840—47859. a) uß erte 8. b) f. 7. c) v. 47846 in. 7; Sy woltent nie gelaussen. d) Sy 7.
 e) heilden 8. f) feste 8. g) s. d.] f. 7; s. doch dor 8. h) unsern 4. 6; Jeren 7. i) uber herten 6.
 k) Mir 8. l) Daz 6. m) Und 8. n) -maistich 4. 8. o) irs. g. w.] ihūs globe und lere 8.
 p) bekeren 8.
 47860—47879. a) d. g.] es 8. b) prachten 6. 8. c) dor zeu 8. d) Ee si 4; Das sie 8.
 e) f. 8. f) u. si] sig 7. g) in 7. h) em 8. i) Di 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. k) im 6.
 l) d. k.] f. 6. m) Ain vil 7. n) es och 7. o) Warb 4. p) im 4; eyn 8.
 47880—47899. a) a. d.] Alle der 8; Allew dew (dy 6) 4. 6. b) gezierden (: wierden) 7. 8. c) gottern 4;
 gotern 6, *doch ist das übergeschriebene e und das r radiert oder weggewaschen.* d) hant 6. e) wyen 8.
 f) f. 7; bis her 8. g) sy 7. h) u. och alles 7. i) phaffen 6. 7. 8. k) geoz. 7.
 47900—47908. a) Der 6. 7. 8. b) sold. sprach 6. 7. c) besch. 8. d) Das 8. e) Dô s. 6.
 f) d. konig 8. g) ich w.] So wil ich 6.

- swaz den kristen schedlich ist.
 47910 des sagt im an der frist
 der soldan lōp und danc,
 und sīn vater der kranc
 bat im diu goter wesen holt^h,
 daz er siⁱ alsō^k rechen wolt^l.
 47915 CCCCXXX. der^m mich der mære ver-
 riht,
 der west ir aller namⁿ niht,
 swaz aber er^o ir kande^p,
 die selben er mir^q nande.
 als verr ich sīn^r bewiset^s bin,
 47920 der kunic^a, die dā kōmen hin^b,
 der was mit der zal
 ein michel teil über al,
 als ich vor gesprochen hān.
 die lobten^c dem soldan
 47925 ieglicher sunderlich
 ze helfen^d willichlich
 als verre als in^e tohte,
 und swaz der man dar^f bringen mohte,
 diu zal wart alliu^g an geschriben^h.
 47930 dōⁱ si ze Baldac vertriben
 der zit wol vierzehē tag^k,
 dō^l huop sich jāmer unde klag.
 herzenleit unde nōt:
 der alte soldan lae^l tōt,
 47935 daz was in innerlichen^m leit.
 durch ir selbesⁿ werdikeit
 beliben si dā^o bi einander,
 einer unde der ander,
- unz si den tōten werden
 47940 bestatten zuo der erden
 nāch der gewonheit und dem sit^a,
 der den heiden wonet mit^b.
 CCCCXXXI. dō^c daz^d allez geschach,
 der junge soldan sprach
 47945 zuo den fürsten allen:
 "nū lāt iu missevallen
 mīn schaden und mīn laster
 und mīet iuch dester vaster;
 daz mīn vater werd gerochen
 47950 an den, die^e dā zebrochen.
 an uns habent ir triwe.
 ich bin ein man niwe
 in^f disen hōhen êren:
 ir sult mich wīsen und lēren,
 47955 wie ich begē^g iwern willen.
 des^h lāz ich mich niht bevillenⁱ
 als^k verr als^l ich ez vermac^m,
 daz ir gedenket der klagⁿ,
 die^o iu^p der werde man,
 47960 mīn vater, hāt getān^a,
 47961^{sp. 617} der von den kristen ist gesturzet
 in soleh leit, dāvōn^b gekurzet
 sīn werdez leben ist,
 daz wir des^c in kurzer frist
 47965 kōmen^d ze rāch^e.
 der^f kunige menige^g sich besprach^h,
 in welher frist dazⁱ möht geschehen^k,
 daz man si solde sehen
 datz Akers vor der stat.

47909—47919. h) d. — h.] got w. h. 6. 7; gotes hulde 8. — *daneben, am rande roth*: Finis 6. i) jū 7. 8. k) so 8. l) *hierauf überschr.*: Hie gloubē ouch die andern konige 8. CCCCXXX.: Daz kunig Soldan gestarben sey und bestatt zw der erden 4. m) Der 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. n) namen 7. 8. o) vor abir 8. p) ir k.] Erkante 7. 8. q) do 7. r) ich s.] ichs 8; ich sy 7; ich 4. s) underweist 8.

47920—47939. a) f. 7. b) dahin 7. c) gloubten 8. d) helf 4. e) jū 7. f) f. 6. 7. 8. g) aller 7. 8. h) *hierauf überschr.*: Dis geschach als zcu paldach 8. i) Das 7. 8. k) *hierauf überschr.*: Hie sterb der alde soldan 8. l) starb und wz 7. m) innerehl. 4. 6; innenelich 7; ynniglich 8. n) -er 6; selb 4. o) f. 7.

47940—47959. a) sitten 7. 8. b) mitten 7; mitte 8. — *hierauf überschr.*: Hie vormant der junge soldan die konige zcu den globden 8. CCCCXXXI.: Wie sy ain hervart auf die von akers versprochen haben 4. c) Do 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. d) dis 7. e) den die] dem der 4. f) An 7. g) nāch uweren w. 8. h) Das 7. 8. i) m. n. b.] nummer nie 8. k) So 8. l) f. 7. 8. m) ez v.] vermāg 7; mag und kan 8. n) g. d. kl.] wellet gedenken dor an 8. o) Das 7. 8. p) euch clagete 8.

47960—47969. a) h. g.] der alde soldan 8. b) in — d.] Und jū also 7. c) das 7. 8. d) Alda k. 7. e) rāchen 7; rache 8. — *hierauf überschr.*: Hie beraten sich die konige we sie vor akkers wollen 8. f) Der 6; Die 8; Die 7. g) all 7; f. 8. h) besprāchen 7. 8. i) des 7. 8. k) besch. 7.

1) 47932—47942. *Vgl. Anon. de excidio s. 769 B*: Sed tandem iis sic peractis expiravit pater eius .. quem .. non sine cordis amaritudine ac suspiriis dolorosis luctuque omnium a minimo usque ad maximum inter Sarracenos consueto cum debitis honoribus sepelivit.

47970 si wurden des ze rât
unde wart alsô gemezzen:
etlich¹ sô verre wâr^m gesezzen,
daz si kûmeⁿ über ein jâr¹
mit^o grôzem her kæmen dar^p,
47975 dâvon diu^u hervart wart gesprochen
über ein jâr und vier wochen².
des wart an der stunt gesworn
dem soldan hôchgeborn,
so^r diu selbe zit næm ein ende,
47980 daz si mit werlicher^a hende^b
für Akers wæren bereit
‘und rechen iwer leit^c
und iwer^d, goter, smæhe’,
daz nimmer mër geschæhe
47985 den heiden dhein ungemach
von den, die man datz Akers sach^e.
CCCCXXXII. dô^f daz bestatigt^g wart,
nû^b wârⁿ ouch zuo der vartⁱ
die kunig alle bereit.
47990 friuntschaft und gesellikeit^k
erbôt^l in der soldan.
mit urloup schieden si^m sichⁿ dan
die edelenⁿ kunige wert^p,
ir^u ieglicher kêrt^r,
47995 von danen er was komen^s.
ich^t hân alsô vernomen,

ob daz wær^u ergangen,
daz ieglichem gevangen^v
wær^w vater, kint^x und wip,
48000 oder ob er den lip
dâmit solt lösen^a oder^b sîn ère,
si^c enmôhten^d niht sô sêre
umbe liut geworben haben^e.
golt^f und silber si gâben,
48005 als^g ez wæren steine^h.
diu^g gnâde was nihtⁱ kleine,
die^k man den heiden vor zalt,
den, die dâ^l wæren balt,
dô man Akers wolt zestôren^m:
48010 die wolden in ir kôren
diu goter hôhe setzen
und ouchⁿ des lebens ergetzen,
ob si den tôt kûrn.
waz si darunder verlûrn,
48015 des^o sagt man in wênic vor.
sieh huop^p und erwegt^u enpor
in aller der^r heiden lant,
‘swaz man bî solhen kreften vant,
daz^s ez wær sô behende,
48020 daz ez môhte^a in der^b hende
stap oder stange getragen^c.
die endorfte^d niemen dar^e jagen^f,
wand si sîn selbe^g flizic wârⁿ.

47970—47979. l) Won e. 7. m) vor so v. 6. n) komen 8. o) v. 47974] zweimal 7.
p) hierauf überschr.: Nu globen sie dē soldan uff disse czeit 8. q) d. diu] Die 8. r) Bis 7; Wenū 8.

47980—47999. a) verlichen 8; weltleicher 4. b) -en 8. c) i. l.] irēw l. 4; ir grösses l. 7; nuwe
leid 8. d) jerer 7. 8. e) hierauf überschr.: Nu hihē die konige weder hem 8. CCCCXXXII.: Wie
si sich darczu berait haben 4. f) Do 6. 7. 8; mit. ausgesp. 4. g) bestättet 7. h) Do 8. i) zuo d. v.]
zü d. hervart 4; der v. 7; zeu fart 8. k) selikait 7. l) Erloubt 7. m) radiert 6. n) von 7. 8.
o) werden 8. p) und edelu 8. q) f. 8. r) da gert 7; korte sich do hen 8. s) hierauf überschr.:
Hie bewerben sich die konige umb folk 8. t) Ich 8. u) w. also 7. v) wer (in 6 roth durchstrichen) 6: 8.
w) f. 8. x) f. 6. 7.

48000—48019. a) laussen 7. 8. b) all 4; al 6; und 7. c) so 4; in 7 undeutlich ob So oder Sy.
d) môchtent sy 7. e) g. h.] han gew. do 7; haben gew. 8. f) v. 48004 in 7. 8: Aabent und den (f. 8)
morgen (morgent 8) also (f. 8). g) Als ob 7. h) hierauf überschr.: Hie vorkundiget man den heiden
Grosse gnade vor akkers wollē 8. i) w. n.] die was 7. k) Das 7. l) den d. dâ] Die dor zeu 8.
m) störn, davor ist czu radiert 6. n) welden sie 8. o) Das 7. 8. p) erhub 8. q) enwegt 4;
naigte 7. r) a. d.] alle den 8. s) v. 48019 in 8: Und umē die es was so gewant.

48020—48023. a) ez m.] sie mochten 8; es 7. b) irer 8. c) môcht tr. 7. d) bed. 7; dorfte 8.
e) dorczu 8. f) tragen 4. g) s. s.] s. (f. 8) selber 7. 8.

1) 47973. Vgl. 46684. 2) 47976. Vgl. Joh. von Winterthur (éd. Wyss) s. 36: Contradixit ergo
(Soldanus) ei. Tamen per anni spacium inducias habitatoribus ejus indulsit, infra quod si vellent ad resistendum
sibi se prepararent. Der Anon. de exc. s. 764 C. (vgl. 761 A) hat: inducias semis anni, Guil. de Nang. s. 573 A
aber: infra anni eurriculum. 3) 48006—48013. Vgl. Joh. v. Winterth. s. 36: Insuper fuit ibidem a sacer-
dotibus Sarracenorum et cuncti generis illorum paganorum solempniter predicatum: quicumque in expeditione sibi
competenti ad illam obsidionem veniret et eum ibi occubere contingeret, cetera regna immediate attingeret.

nū^h läze wir daz varn¹.
 48025 CCCXXXIII. und^k sagen, wie die Aker-
 säre
 gebärten¹, dô in diu mære
 kômen und diu widerbot^m.
 vil tiwerⁿ klagten si got^o,
 daz der cardinal ie wart^p geborn,
 48030 dâvon^q solher zorn
 und solher schade sold^r ergên,
 den^r niemen möhte^s understên^t.
 si^t wurden des ze râte,
 daz si sanden drâte
 48035 hinze Rôm ir botschaft.
 der drier orden^u meisterschaft
 48040 ieglicher zwêne brüeder^v sant
 zuo dem bābst, daz er gemant^v
 wurde^w von in.
 48045 ouch sanden^a dāhin
 ein boten die Venediære
 und von Jenū die burgære,
 die dem bābst solden^b sagen
 die wārheit unde klagen
 48050 die drō^c und die nôt,
 die man in enpôt
 üz^d der heiden lande^e.
 der^f bābest dennoch wānde^g,
 die klag, die si dā^h teten.
 48055 daz si daz mæreⁱ heten
 zungelîmph dem^k cardinal,
 dâvon diu künftige^l quāl

von erste dar kām.
 wand die phaffen wāren gram
 48055 den^m Akersären umbe daz,
 daz si dem cardinal wārn gehaz,
 der datzⁿ Akers was gewesen^o.
 zellen^p unde vor lesen^q
 dem bābest si begunden
 48060 daz beste, daz si kunden,
 unz si verkerten den man.
 der hete des^a guoten wān.
 er^b wolde boten senden
 den kunigen allen^c enden
 48065 und swen^d er üz möht^e erwegen,
 unde wold ouch^f selp^g zuo legen
 den kristen enhalp mers,
 swaz er den^h werlichs hers
 möhte überⁱ bringen
 48070 mit anlāz^k und^l mit phemingen
 unde mit anderm guot,
 des^m was imⁿ wol ze mutot.
 daz^o wart im widerrāten.
 die^p cardinal daz fāten.
 48075 die^q sprāchen: vater, dir ist niht leit,
 swaz man tuot der phafheit.
 nū^r ist dir^s wol gewizzēn^t;
 wand^u der^v zit ist verslizzēn^w
 sit^x niht envollen^y ein jār,
 48080 den dū selbe^a sandest dar
 und^b im gabe und bezalt
 din^c selbes gewalt,

48024—48039. h) Nun 7. i) *hierauf überschr.*: Hie komet die botschaft ken akkerb und sich hebt grob yamer 8. CCCXXXIII.: Wie die Akersere gen Rom gesant haben czw dem pabst da si die widerbot harten (*auðentlich*) 4. k) Und 6. 8; *inir* *ansgez.* 4. l) gepara 4. m) wider boten 8. n) trauer 8; ser 7. o) das gotē 8. p) ie w.] wart ie 7; y was 8. q) D. in 7. r) Do 7. s) mag 8; man 7. t) wider st. 7. *hierauf überschr.*: Die akkersere sende_ume hulfe ken Rome. u) u) botten 7. v) er g.] sie mante 8. w) e. 48039 in 8; Und umb hulffe hete en.

48040—48059. a) s. sy 6. 7. b) solde 8. c) d. d.] Den zorn 7. d) v. 48017. in 8; Die heiden und der soldan. e) *hierauf überschr.*: Hie habe der bobest und die cardinale bosen wart zuu de akkersern 8. f) Der 8. g) d. w.] vil in sulchen wan 8. h) si dā] si 7; f. 8. i) d. m.] da m. 4; die dor umh 8. k) uf den 7. l) chunftig 6. 7; zeuk. 8. m) Der 4. n) von 8. o) geezogen 8. p) Lesen 8; q) sagen 8.

48060—48079. a) d. h. d.] Das hete 7. b) Das her 8. c) an a. 7. 8. d) weme 8. e) cor usz 8. 7. f) f. 7. g) selber 6. 7. 8. h) f. 8. i) hin u. 7. k) aplaß 7. 8. l) oder 6. 7. m) Das 7. 8. n) inn 4. o) D. 6. p) e. 48074 in 7; Von etlichen prelaten. q) D. 7. r) f. 8. s) cor ist 8. t) zū wissen 7; wissintlich das 8. u) Do 8. v) den 6. 7. 8. w) ist v.] vorgangen was 8. x) Es ist 6. 7. 8. y) vollen 6. 7. 8.

48080—48082. a) -er 7. 8; -en 4. 6. b) v. 48081 in 7; U. gābt jm die gestalt; in 8; U. demē du hattist b. c) Dines 7. 8.

1) 48033—48166. *Ähnlich Anon. de exc. s. 764 CD und 765 B; doch ist der zusammenhang der Rehr. auch hier von der einföhrung der figur des cardinallegaten beherrscht.*

daz er den dā^d volfüeren solt,
dem wurden si nie holt^f
48085 darumbē, daz er ruorte^f
daz rehte und volfuorte.
daz was in ze^g sware,
ez düht die Akersære
und die geistlichen brüeder über al,
48099 din bote der cardinal
runge^h alze sēr darnäch,
daz in ir guot gemach
wurde zestörtⁱ;
darumbē si ermort
48095 dinen boten wolden hân^k.
bi der naht er in^l entran
vil kûme uf daz wazzer.
wær er ihtes^m lazzer
mit der flucht gewesen,
48100 er wær nimmer^a genesen.
sullen si des^b niht enkelten,
sô gewinnestû selten
deheinen^c boten darzuo,
der ez williclichen tuo,
48105 daz er von dir werd gesant
sô^d verre in fremde lant^e.
dô^f sprach der bābest Honoriⁱ:
swaz halt^g nû si
habent begangen,
48110 man sol si^h niht phrangen
mit helf an diser zit,
sit diu sach alsô lit,
ob man in nihtⁱ ze helfe kæme,
daz man solhen schaden næme,
48115 den die kristen^k niht überwunden^l.

darzuo^m die phaffen begunden
spotlichen tuon:
fride unde suon^f
sp. 619 gewinnen si wol von den heiden:
48120 ez ist zwischen in beiden
ein solhe cumpani,
daz si sint sicher und fri
solher nôt^{lurft}, sô^a si sagent^b.
daz die brüeder^c von Akers klagent,
48125 daz ergêt^d durch den list,
swaz datz Akers geschehen ist
smæhe^e dem cardinal,
daz wir daz über al
verkiesen^f gegen in.
48130 si legten sô^g gar dāhin
die geistlichen herren,
si^h hietensⁱ von irn êren
vor dem bābst gescheiden,
wæren der heiden
48135 widerbot^k niht gewesen,
diu dā wurden gelesen:
daran kôs^l man die wārheit^m.
derⁿ boten einer seit:
geistlicher^o vater und herre,
48140 dû solt uns sô^a verre
vor^b dir niht^c lāzen hin legen:
der^d ordēn, der wir phlegen,
die sint von^e dinen vorvarn
bestætiget vor^f manigen jār^g
48145 und sint dir als undertān^h
als hie ze Rōme dheinⁱ man
under der^k phafheit.
swer^l der orden einen treit,

48083—48099. d) f. 6. 7. 8. e) n. h.] unholt 7. f) berurte 8. g) f. 7. h) Rungen, *das* schluss-n radiert 6. i) zerst. dōrt 7. k) w. h.] den (*roth durchstrichen*) wolden han (*corrig. aus haben*) 6. l) f. 7. m) icht 7. 8; icht dester 6.

48100—48119. a) n. mer 4. b) s. si d.] Soltent si das 7. c) Eynen 8. d) Also 7. e) *hierauf überschr.*: Der bobest spricht zeu den cardinaln 8. f) Do 6. 7; *mit. ausgesp.* 4. - v. 48107—48110]: DER bobest sprach hir zeu | Ab die von akkers nu | Keyn ums ich haben getan | Das sollen wir sie nicht engelden lan 8. g) dings 7. h) f. 7. i) vor in, jedoch durch versetzungszeichen dahinter verwiesen 4. k) christenheit 4. l) *hierauf überschr.*: Hie antworten die cardinal dem bobiste 8. m) c. 48116 und 48117 in 8: Spottlich beg. | Die paffen dor zeu t.

48120—48139. a) als 6. 8. b) sagen (:chlagen) 6. 7. 8. c) burger 7. d) geschit 7. e) Zū smachait 7; Smohet 8. f) Vergessen sollen 8. g) sie 8. h) Die 7. i) hattent sy 7. k) Widerbotten 7. l) markt 7; erkante 8. m) *hierauf überschr.*: Hei (*undeutlich*) red eyner der boten mit dem bobiste 8. n) Der 7. 8. o) G. 6; *mit. ausgesp.* 4.

48140—48148. a) nicht so 6. b) Von 7. c) durchstrichen 6. d) Dy 6. e) vor 7. f) vor b. 8. g) m. j.] manich jar 8. h) ganz und 8. i) *corrig. aus chainem* 6. k) u. d.] U. aller 7; Wedir der 8. l) Der 8.

1) 48107. Vgl. zu 46868.

des leben ist stæt^m uf der wäg:
 48150 an swelher zît, an swelhem tag
 die heiden werdent geladen
 uf der kristen schaden
 von irer meisterschaft,
 mit werlicherⁿ kraft
 48155 müez wir den^o widerstreben
 und^p in des tôdes^u vorhte geben
 beide spâte unde fruo,
 sol man dâ unser spoten^r zuo
 vor din^s ze unser angesiht,
 48160 zwäre daz enfüegt sich niht.
 doch swie ez^a darumbe kumt,
 uns enschadet noch enfrumt
 der^b cardinale spot
 vor^c dem almehtigen got,
 48165 der dâ gewizzen^d hât,
 wie ez umb alliu dine stât^e.
 die^f boten kûm erwurben daz,
 daz der bābst ân underlāz
 bi in sine brieve sande
 48170 dem kunige¹ von Engellande,
 dem von^s Yspani und von^h Francrich:
 den¹ hiez er sagen kuntlich,
 wie an getragen wære
 ein hervart grōz und swære
 48175 von den heiden uf die kristenheit,
 daz si mit helfe bereit
 wærn dem heiligen lande.
 der bābest si des mande^k
 und gap in¹ für ir sunde,
 48180 ouch sand er an^a der stunde

sinen boten kunie Ruodolfen,
 daz er wære geholfen^b
 ze schermen^c und ze fristen
 vor den heiden die kristen^d.
 48185 die^e kunige jāhen^f alle gelich,
 si tæten ez willielich,
 man müest aber^s lāzen in^h der¹ wile:
 dhein grōzez her mit balder ile
 möht nieman sô verre bringen^k.
 48190 nū^{1,2} begunde^m sere ringenⁿ
 der meister der Spitalere,
 der^o Tiutschen hern und^p der Tēplare,
 wie si ir maht gemerten^u.
 allenthalben^r si kërten
 48195 hie dishalp meres in den landen,
 swaz si hūser erkanden^s,
 dia in undertānie wærn,
 darin si^t begunden varn,
 48200 und swaz si zuo den stunden
 48200 darinne brüeder^a funden,
 die ze dheiner^b wer töhten
 und der si ot^c enperen möhten,
 die wurden alzehant
 über mer gesant^d,
 48205 und swer den orden wold enphāhen,
 die^e liezen si in niht versmāhen,
 die des wāren wert,
 daz si schilt oder^f swert
 mohten getragen.
 48210 dô^g ez nāhente den tagen,
 daz sich ir sorg solt mēren,
 dô sach man über^h merⁱ kēren^k

- 48149—48159. m) ist st.] staut 7. n) welher 4; verlicher 8. o) deme 8. p) Und uns 8.
 q) a. r. nachgetragen 6; f. 7. r) dâ u. sp.] unser da sp. 6; unser sp. dar 7. 8. s) dir 7. 8.
 48160—48179. a) f. 1. b) Nicht d. 7. c) von 4. d) gewesen 7; in ganzem gew. 8.
 e) hierauf überschr.: Hei sendet der bobist noch hulfe 8. f) Di 6. 7. 8. g) d. v.] Und 7. h) u. v.] deme
 von 8; und 7. i) Dis 7. k) vor manfe 8. l) es in 7. 8.
 48180—48199. a) zu 8. b) beh. 7. 8. c) besch. 7. 8, u. ö. d) hierauf überschr.: Hie vor
 willigen sich die konige der hulfe 8. e) D. 6. 7. 8. f) sprāchent 7. 8, u. ö. g) f. 7. h) en vor
 abir l. 8. i) die 8. k) hierauf überschr.: Die meister der orden bewerben sich umme hulfe 8. l) Ouch 8.
 m) -en 6. n) zu r. 8. o) v. 48192] f. 6. p) f. 7. q) mertent 7. r) Czu allen enden 8.
 s) chanden 4. t) d. si] Das sy ju 7. — si] nach beg. 6. 8, und zwar in 6 anfängl. vor. beg., dann hier radiert
 und hinter beg. überschr.
 48200—48212. a) vor d. 8. b) eyner 8; der 7. c) d. si ot] et si der (si zwischen versetzungszeichen) 4;
 der sy 6. 7; der si ouch 8. d) hin g. 7. e) Den 8. f) und 7. g) Do 7. 8. h) do hyu ober 8.
 i) f. 6. 7. 8. k) hierauf überschr.: Die czal der duczen herren 8.

1) 48170—48179. Hierauf scheinen die nachrichten von der nach Accons fall an die könige von Frankreich
 und England gerichteten aufforderung das kreuz zu nehmen (s. z. b. Chron. Colmar. s. 217 f.) eingewirkt zu
 haben. 2) 48190 ff. Mit diesem bericht über contingente, welche die geistlichen orden stellen, ist die notiz
 der jung. Hochmeisterchronik Script. rer. Pruss. V, 103 zu vergleichen: dort stellen die Templer mehr als 3000,
 die Johanniter mehr als 2000, die Deutschen herren mehr als 3000.

- tüsent¹ brüeder werlicher man,
die datz Venedien schiften^m an.
48215 die wären. all bereit worden
in der Tiutschen herren orden.
ir meister ouch von Priuzenⁿ 1
gewan^o der^p keeken und der hiuzen
wol sibem hundert oder mére.
48220 die^a gegen Akers teten^b kere^c.
der^d meister der Spitalere,
ob der iht^e müezie^f ware?
nein zewäre, er enwas:
hie^g dishalp mérs^h zesamme las
48225 wol zwei tüsent bruoder
von den wart manie fuoder
derⁱ heiden gerert
mit den er^k über mer kért^l.
der^m meister ouch niht müezie. lac.
48230 der der Tempelere phlac.
dazⁿ ist almeiste^o gelegen,
swaz die hie^p dishalp guotes^q phlegen,
in wellischen landen.
daz^r liez er im enplanden^s,
48235 von hüse ze hüs er reit^t
und die ir herze darzuo jeit^u.
daz si sich liezen gezemen
den orden an sich nemen^v
got ze dienst umb sinen^w lön.
48240 die epphiene er alle schön.
mit den und die dá^a wären é.
zwei tüsent brüeder oder mé.
sach man füren^b in
gegen^c Akers hin^d.
- 48245 und^e die Venedigere
manigen kiel swäre
über mer^f sanden
datz Akers, unde in den landen,
swaz si heten dá,
48250 daz wolden si sá
vor^g den heiden frien;
und manige galien,
dá^h bereitⁱ liut uf wärn.
die liezen si^h varn
48255 mit kostlicher zer
gen Akers über merⁱ.
sam^k taten ouch nû
die herren von Jenû:
die^l hiezen über gâhen,
48260 swaz si moht^a vervâhen^b.
daz sanden si hin^c
den Akersærn ze gewin,
werlicher liute genuoc,
die uf dem wazzer truoc
48265 manie gali und kock^d.
manie^e grôzer schoe
kom^f ouch durch got hin gevarn^g.
dô si alle komén wärn,
der^h die von Akers warten,
48270 durch schouwen si sich scharten,
waz si heten werlicher liute.
dô ervantⁱ man bediute^k
mit rehter zal uf dem plân,
daz^l hundert tüsent man
48275 dá^m wärn werlichⁿ bereit
in^o iseniner kleit.

48213—48219. l) v. 48213 in 6: T man (*durchstrichen*) werlicher pruder (*durch zeichen vor werl. verwiesen*) man. m) sch. sich 4. n) v. Pr.] aus prusen land 8. o) v. 48218 in 8: G. ouch aus zeu seyner hand. p) *ibergeschrieben* 6.

48220—48239. ca) v. 48220 in 8: D. sich keyn a. mit im kern. b) t. die 4. c) *hierauf überschr.:* Die czal der spittaller 8. d) Der 6. 7. 8. e) niht 7. f) nucz 6. g) f. 8. h) mers er 6; mer er 7. i) Von den 7. 8. k) er sich 8. l) *hierauf überschr.:* Der tempeler czal 8. m) Der 6. 8. n) v. 48231 nach 48232 7. 8. o) -maistig 4. 8. p) d. h.] die 7; sie h. 8. q) mers 7. r) Die 8. s) bekunden 8. t) er r.] er es sayte 8. u) lait 7. v) zû n. 7. w) u. s.] sinem 6.

48240—48259. a) f. 7. b) varen 7. c) v. 48244] f. 7. d) *hierauf überschr.:* Die venediger senden hulfe keyn akkers 8. e) Unde (*undeutlich*) 8. f) m. do 7. 8. g) Von 4. h) sich 7. i) *hierauf überschr.:* Die von Jenw senden zeu hulfe 8. k) Sam 6; Also 7. 8. l) v. 48259 in 8: D. liessen hin ober keren.

48260—48276. a) mochten 4. 6. 7. 8, in 6 ist -n radiert. b) entperen 8. c) dahin 7. d) g. u. k.] koke mid galyn 8. e) Und m. 6. 7. — v. 48266 in 8: Die gwomen ouch durch got hin. f) v. 48267 in 8: Vil leute gev. g) *hierauf überschr.:* Merket die zal der lute die die akkersere hatten zesamene bracht 8. h) Der 7. i) vand 7. 8. k) die dute 7. l) f. 8. m) Dy 6. 7. n) wol 8. o) v. 48276 in 7: In gûte stâchliue el.; in 8: Und in gut ysen gelect.

1) 48217. Vgl. zu 45861.

dâvon die helde wol^u versunnen
 manheit vil gewonnen,
 si gâben in selben^u guoten trôst,
 48280 si^a wurden wol erlôst
 der sorgen^b und der vorhte,
 daz in niht arges worhte^c
 5p. 621 der soldan an der stat.
 dri^d mîr^e si hât
 48285 vor ir und als^f manigen graben.
 man sach si^g baz^h gehalten^h.
 denne in ze muote wasⁱ.
 dô^k der soldan gelas
 CCCXXXIV. zeinânder^l sin maht,
 48290 für Akers, als^m er het gedâht,
 darⁿ zogt er gewaltlich.
 ez was als ungelich,
 daz sag ich âne triegen,
 als dâ^o vier tûben fliegen
 48295 gegen zehen scharn,
 darin^p sich samment^q die starn:
 swer prûeven kan grôziu^r her,
 daz volc, dâ^s her^t Terramer^t
 Oranse^u mit^v besaz,
 48300 an der zal mâz^a
 was^b ez als ungewegen
 dem her, dâmit umbelegen
 wart Akers von dem soldan,
 als ich vor gesprochen hân^e.

48305 ei^d sîezer got, herre,
 swie tief und swie^e verre
 wir^f uns^g darnâch gedênken,
 sô enwil^h sichⁱ niht enlenken^k
 ze verstên unsern sinnen^l.
 48310 dîn wunderlich beginnen,
 daz dū sô dicke tuost,
 sit dū betwungens^m nihtes muostⁿ
 tuon^o mit diner hautgetât^p,
 wan alsô dîn wille stât:
 48315 sô² nîmt mich besunder
 vor allen dîngen wunder,
 warumb dū^q ûf der^r erden
 sô vil hât lâzen werden
 des ungeloubigen sâmen,
 48320 die der drivaltikeit namên
 niht für ein wære gotheit jehent^a,
 wand si hazzent^b unde vêhent^c
 alle, die daz bescheinent^d,
 daz si dich^e mit triwen meinent^f
 48325 und kristenliches gelouben sîn^g.
 daz wart vor Akers wol schîn^h.
 CCCXXXV. dôⁱ si begunden^k zogen^l
 zuo,
 daz was eines morgens fruoz,
 dô diu sunne wol^m erschein.
 48330 datzeⁿ Akers grôz und klein,
 man, kint unde frouwen

48277—48279. p) f. 8. q) selber 7; selb 6; 8.

48280—48299. a) Das si 7. b) sorg 6; 7; 8. c) *hierauf überschr.*: Akkers hatte drey muren und drey graben 8. d) dreyr 4. e) muren 7; 8. f) so 7. g) sy sich 7. h) beh. 8. i) *hierauf überschr.*: Hie breunget der soldan seyne macht zeusamê und czuhet vor akkers 8. k) Do 6; 7. CCCXXXIV.: Wie kunig Soldan mit seine her für akkers geぞugt hab 4. l) *init. ausgesp.* 4. m) f. 4; 7; 8, in 6-a. r. *blass nachgetr.* n) Do vor 8. o) dor 8. p) Der 7. q) somplten 8. r) grozze 4; das grosse 8; grosz 6; 7. (in 6 das z ober der z. *blass hinzugef.*) s) daz, das z *blass hinzugef.* 6. t) daz — her] Do mitte her 8. u) Oranse 7; Orân die stad 8. v) f. 8.

48300—48319. a) was 6; 7; 8. b) f. 7; 8; in 6 stand es, wurde aber rad. c) *hierauf überschr.*: Hie wirt got vor mant und gefraget 8. d) Ey 6; Eya 8; AEher (?) 7. e) f. 4. f) War 7. g) f. 8. h) wil 8. i) ich 4; 7; sich doch 8. k) lenchen 6; 7; 8, (in 6 ist das -en rad.). l) u. s.] unsern sinn (:beginn) 4. m) len-6; 7; f. 8. n) *neben blass interpretiertem* tuest 6. o) Betwungen t. 8. p) tat 8. q) do 4. r) f. 8.

48320—48331. a) ein — j.] cyuen got han 8. — j.] nemen, a. r. *blass* jehent 8. b) lassent (l in h *corr.*) 6; 7. c) slaen 8. d) die d. b.] die do bewisen sich 8. — b.] beschaident (d *durchstr.*) 7. e) dikch 4; f. 8. f) menen dich 8. g) sein, *corr. aus* sint 6. h) *hierauf überschr.*: Hie langort sich der soldan vor akkers und die heiden 8. CCCXXXV.: Wie ain gross volckch die heiden gehabt haben und wie ser sich (*das folgd. nach z. 48384*) die von (*das folgd. nach z. 48410*) akers besorgt haben 4. i) Do 7; 8; *init. ausgesp.* 4. k) si b.] die heiden 8. l) zichen 7; f. 4. m) vol 6. n) Das zt 7.

1) 48298 f. *Nach Wolframs Willeh. Denselben vergleich hat der ebenfalls von Wolfram beeinflusste dichter der Kreuzfahrt des landgrafen Ludwig v. 1801 ff* 2) 48315—48319. *Vgl. Anonym. de exc. s. 767 D: poteratque admirari, ubi tanta potuit inveniri multitudo perfidorum.*

giengen durch schouwen^o.
 uf die turne hôch.
 ir herze freude^p hôch
 48335 und gesâhen^q in vil leide,
 dô daz velt und diu heide
 wart bedact mit den Sarrazin.
 swaz von allen vogelin
 wuochers kumt und fruht,
 48340 daz^a war ein michel ungenuht^b,
 ob diu von^c heiden ûz zugen,
 unde daz diu selben flugen
 von nest gewâpent drât^d
 volwâsen an ir stat —
 48345 sô war ir dennoch ze^e vil.
 ein dinc ich iu sagen wil
 für^f eine wârheit,
 wand alsô wart ez mir^g geseit
 von wârhaften liuten:
 48350 der^h die zal môhtⁱ bediuten
 der, die dar^k kômen durch geliger^l,
 der ist ninder lebentiger^m;
 wand nâch der schriftte mezⁿ,
 sô^o ist dhein besetz^p
 48355 sô hertez nie^q begangen^r,
 sit diu werlt ist an gevangen,
 als^s dô der^t kunic Darius
 unde sîn sun Zirus^u
 heten besetzen
 48360 kunic Walthasarn^a den vermezzen

ze Babilon^b in der stat:
 sp. 622 swaz man dâvon geschriben hât
 gesprochen und getiht,
 daz ist^c allez ein niht^d
 48365 wider^e ditz besetz^f herte.
 der heiden zuogeverte^g
 was sô kreftic und sô grôz,
 daz sîn^h die kristen verdrôz,
 die ez datze Akers sâhen.
 48370 sî^t begunden zuo gâhen
 mit scharen emziclich
 aller^k tegelich
 als^l ein fliezunder wâc
 wol^m vierzehen tac
 48375 für Akers uf den plân,
 êⁿ der soldan
 selbe^o dar kam.
 witen^p rûm er^q nam^r
 des gevildes^s für sich.
 48380 daz sach man dô hêrlich
 bedecken und beschutten
 mit gezelten und mit hutten,
 die dâ^a wurden uf^b gespannen
 im^c unde sînen mannen.
 48385 die^d dâ lügen nû darnider,
 wider^e die dâ kômen sider
 mit heres kraft hernâch sâ^f,
 wâren^g niht halbe dâ:
 si zogten^h zuo aber sêre

48332—48339. o) wunder sch. 8. p) von froden 8. q) sachtent 7. 8.

48340—48359. a) Do 7. b) ein m. n.] michel und genug 8. c) nur 6. d) gar dr. 4. —
 n. g. dr.] iren nehestn gelopten drat 8. e) nicht so 8. f) v. 48347 und 48348 in 8: Und kundigen vor
 war | Das mir ouch so wart offenbar. g) w. ez m.] waur ists mirs 7. h) Die 8. i) macht 4;
 mochten 8. k) do 8. l) d. g.] in das her 8. m) n. l.] n. lebender 7; nu keyn lewendiger 8.
 n) schr. m.] geschr. mäsß 7; schr. lere 8. o) c. 48354 in 8: So wart nie eyn heer 8. p) gesäsß 7.
 q) h. n.] harte 8. r) erg. 6. s) Als 6. t) dô d.] do 8; f. 7. u) zilus 4. 6; Cilius 7; zirros 8.

48360—48379. a) walthasar 6. 8; Balchezar 7. b) Babilou (darnach stand vielleit e) 6. c) was 8.
 d) ein n.] emicht 6; ain wicht 7; vornicht 8. e) v. 48365 in 8: Kegen dessen here h. f) d. b.] dis selben 7.
 g) zeuvor 8. h) sy 7. i) v. 48370—48372 | Die heiden begunden zeu jagen | Czu der stad zeu | Speto
 und fru. k) Alle tag 7. l) Als 6. m) Ganezer 8. n) E do 7. o) -en 4. 8; -er 7.
 p) c. 48378 in 7: Welche grösse wite er n. q) her do 8. r) gewan 4. s) d. g.] Ouch deme velde 8

48380—48389. a) darauf 4. 6. 7. 8. b) f. 6. 7. 8. c) In sinem 7. d) D. 6; mit. ausesp. 4.
 (vgl. zu CCCCXXXI) — v. 48385 in 8: Die sich do lagerten n. e) An 7. 8. f) f. 8. g) Sy w. 7;
 Wenn sie w. 8. h) zugent 7.

1) 48357—48363. Diese angaben müssen auf eine der weltchroniken zurückgehen, in denen Darius für
 alter als Cyrus gilt, vgl. z. b. Ekkeh. SS. VI, 54: Darius, cum esset major natu quam Cyrus, ferner ebendu
 s. 55, 3 ff.: Ast alii — unter ihnen Hieronymus — dicunt Astiagem maternum avum Cyri fuisse et Darium
 Astiagis filium extitisse et avunculum Cyri, qui cum eo Babylonem .. destruxit. Unde Jordanis .. sic scribit: Post
 captam Hierosolymam regnum Medorum destructum ... quia Cyrus .. et Darius .. filius Astiagis, parentela conjuncti
 nepos et avunculus fuerunt, irruentesque super Baldasar usio.

48390 wol funf wochen oder mëre,
 ô die kunic kômen garⁱ,
 die all gelobet heten^k dar^l.
 die^m mich verrihtenⁿ der maere,
 daz wâren brüeder êrbare
 48395 von der Tempelære^o orden —
 si wâren des niht über^p worden,
 si heten ouch erliten wê,
 dô des tôdes rê
 datze Akers ergie,
 48400 dô diu kristenheit enphie
 der^a heiden gerich^b.
 ich^c sprach: 'durch got verrihtet mich^d
 eins^e dinges, des ich bin betrogen:
 sit der heiden zuo zogen^f
 48405 für Akers wert sô lange frist,
 teten siz durch dheinen list
 oder was ez von ir^g menige grôz?^h
 daz machten si mir blôz
 und jâhenⁱ alle gelich:
 48410 man^k wænt^l, si haben müezelich^m
 zogendeⁿ geriten:
 daz wart dâ vermiten:
 hiet ez gekostet all ir ére,
 si möhten niht^o sô sêre
 48415 ilens^p haben^q gepflegen.
 ez wart alsô gewegen,

sô^r si zogten^s zuo —
 daz wert von morgen fruo,
 unz daz diu sunne under gie^t —
 48420 weder^a dort noch hie
 wart nie gesehen grôzer volc^b.
 als ein strichunde^c wolk^d,
 diu^e für sich gêt emzielich^f,
 alsô breit was ir strich.
 48425 al die zit, die ich^g vor nant^h,
 allenthalbenⁱ wart daz lant
 verdeckt^k und der plân
 von der stat hin dan
 wol ein tageweide^l.
 48430 si gesâhen^m in vil leide
 datzⁿ Akers die vermezzen:
 sô^o hart^p nie^q besezzen
 wart^r der kunic Priamus,
 dô in^t von Kriechen Menelaüs
 48435 datz Troyen^l besaz
 umb den tötlichen haz,
 daz im sin sun Paris nam
 sin schœnez wip Elehamⁿ.
 den kristen hie wirs geschach
 48440 von maniger hande ungemach.
 dô^b die heidenischen^c schar
 geherberget heten^d gar^e,
 alrêrst die maleditten^f

48390—48399. i) da (*durchstr.*) gar 6. k) g. h.] geloubten zuo komen 8. l) *hierauf übersch.*: Hie merkit wer den meister der sachen under rich hot der dis getichte gemacht het 8. m) Die 8. n) berichten 8. o) templen 4. p) oberig 8.

48400—48419. a) Von den 8. b) grimnich (*undeulich*) 8. c) Ich 8; *init. ausgesp.* 7. d) v. m.] berichte m. 7; mich bericht 8. e) v. 48103 in 8: Des mich meyn syn betruck. f) z. z.] zeogk 8. g) ez v. ir] es. *durchstr.*; *darüber* ir 6; ire 8; die 7. h) so gr. 8. i) sprachent 7. 8. k) *das hier legimende bl. 46 der hs. 6, welches die z. 48410—48477 enthielt, ist größtentheils weggerissen; nur im unteren drittel ist noch einiges erhalten.* l) denckt 8. m) mussigl. 8. 7. n) Gezogen und 7. 8. o) f. 7. p) Des ylens 8. q) h. kum 7; f. 8. r) Do 7. s) czogen 8. 7. t) s. u. g.] nacht kwam her wedder 8.

48420—48439. a) v. 48420 in 8: Wenn vor noch sidder. b) gr. v.] vor geseen 8. c) -er 7; nissende 8. d) -en 8. e) Der 7; Das 8. f) engistlich 8. g) d-ich] f. 8. h) genant 8. i) Ober al 8. k) Bed. 7. 8. l) tage rese 8. m) sorgent 7; sagen 8. n) Dacz 6. o) So 8. p) wart n. 8. q) f. 8. r) der 7. s) Menalaus 4; Menealus 8. t) Troya 7; troyan 8. u) helenam 7. 8.

48440—48443. a) *hierauf übersch.*: Hie besehen die heiden wô sie der stal mogen geschaden 8. b) Do 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4 (vgl. zu CCCXXXV). c) -ischen 6; -e 7. 8; -isch 4. d) g. h.] Sich hotte gelagert 8. e) dar 7. f) Maledicten 4; vermaledicten 7; maledeiten 8.

1) 48417—48424. *Mit diesem gleichnis (und dem in v. 48373) vgl. man Anon. de exc. 767 C: Cum autem gradiebatur exercitus, videbatur silva gradiens supra terram prae multitudine lancearum. Das charakteristische liegt in der wahl des augenblicks der bewegung, nicht des stillstands, zu den zwecken der vergleichung.*
 2) 48426 f. Vgl. Anon. de exc. 767 D: quia cooperiebant totam terram, planam videlicet et montuosam. Ein anderer wortklang, v. 48350 ff., verglichen mit Anon. s. 767 C: (multitudo) quam dinumerare nemo poterat, beweist nichts, denn er findet sich z. b. auch bei Joh. v. Winterthur s. 36, bei Barthol. Cotton. (Rerum britann. Script. XVI, 431) und in der Rehr. selbst auch sonst.

zuo der stat riten
 48445 den getouften ze vār.
 si nāmen vil^g eben war,
 sp. 623 wā in diu stat^b tōhte,
 dāⁱ man geschaden^k möhte
 Akers der^l stat.
 48450 maniger valscher rāt
 wart dō gegeben
 uf der kristen leben.
 herre^m got^l, nū sich anⁿ.
 wā sint nū dine^o man
 48455 und dine^o soldeniere^p,
 ich mein die ritter ziere^q,
 den dū ze solde und ze lōne
 gist die^r himelischen^s krōne,
 darumb^t daz si des niht bevilt.
 48460 si tragen diner marter schilt,
 ich mein daz^u kriuze uf ir^v wāt,
 und die ir orden darzuo hāt
 gepflitet und gebunden,
 daz si zallen stunden
 48465 mit werlicher kraft
 gegen der heidenschaft
 sich solden^w lāzen sehen.
 daz ist ouch ē geschehen:
 ez was^d vor unvernomen^e,
 48470 daz die heiden wāren^f komen
 ungestriten^g ie^h sō nāhen,
 wandeⁱ sweinne si si sāhen,
 sō ilten die brüeder^k dāhin
 wolbereit gegen in
 48475 und striten mit in uf dem plān
 liht^l funf mile her^m dan
 durch got und durch ir ēre.

owê, dieⁿ sūnten^o sich sere —
 wes^p wellent si beginnen? —
 48480 daz si in lāzent zerinnen
 manheit, diu in nie zerañ^a!
 mir^b ist kunt getān,
 daz die besten von den burgēren
 kōmen zuo den Spitalēren
 48485 und bāten^c si sich bereiten^d
 nāch den^e alten gewonheiten^f.
 daz versagten si in gar;
 si^g sprāchen: heizet nemen war,
 warzuo die Tiutschen hēren tugen,
 48490 oder waz si volenden mugen!
 der^h rāt iu sō wol behāgte,
 dō man widersagte
 bezzerunge dem soldan
 umb daz, dazⁱ im was getān
 48495 durch die^k drō der phaffen.
 nū heizet si^l schaffen,
 swie^m si dunket guot!
 wir sin sōⁿ genuot,
 ē wir uns liezen swachen
 48500 und unser ēre minner machen,
 ē liez wir uns rōten^a
 in dem bluot und^b toeten^c.
 wir verrihten uns wol.
 tuo der man^d, daz^e er sol^f.
 48505 dō^g daz hōrten die vermezzen,
 die daz Akers wārn gesezzen,
 daz in die Spitalēre^h
 helfeⁱ unbereit^k wāren,
 si erschräken^l von den māren
 48510 und sanden zuo den Tempelēren;
 ob si ze velde wolden riten

48444—48459. g) f. 7. h) d. st. | das 8. i) Das 8. k) geschadgen 7. l) die gūten 7.
 m) H. 8. n) hie an 7. o) o) die 7. p) soldenere 8. q) d. r. z. | dyne rittere 8. r) din 7.
 s) -e 7. 8. t) v. 48459 und 48460 in 8: Das sie deste harter | Tragen den schilt (dyner martir.
 48460—48479. a) die d. 7. b) der 7. 8. c) sollent 7. d) ist 7. e) nie vern. 8.
 f) wāren 8. g) Und gestrichen 7. h) nie 7; f. 8. i) Etwenn 7. k) purger 4. 6. 8. l) Wol 6. 7. 8.
 m) von 8. n) sy 7. 8. o) schamptent 7. p) Was 8.
 48480—48499. a) hierauf übersch. : Hie bitten die burger die spittaler umb hulfe 8. b) Mir 8.
 c) nach sie sich 8. d) zeu b. 8. e) der 7. f) hierauf übersch. : Die spittaller antworten den burgern 8.
 g) Si 6. h) Do der 7; Ir 8. i) f. 7. k) der 4. l) sy es 7; sey ouch 8. m) Was 8.
 n) also 7. 8.
 48500—48511. a) tōten 6. 7. 8. b) vor in d. bl. 6. 7. 8. c) rōten 6. 7. 8. d) t. d. m. | Nun
 t. jederman 7; Ydir man thu 8. e) als 7; was 8. f) hierauf übersch. : Hie bitten die burger die tempelere
 umb hulfe 8. g) Do 7. 8; mit. ausgesp. 4. h) Spitalērn 4. 6; Spital heren 7. 8. i) helfs 4; Zū h. 7. 8.
 k) umb berech 8. l) erschrakchten 4; erschricliten 6; erstracken 8.

1) 48453 ff. Auch die in den quellen mehrfach erwähnte uneinigkeit der vertheidiger Accons wird hier in beziehung zum auftreten des cardinallegaten gebracht.

unde mit den heiden striten.
 die^m erzeigten ouchⁿ ir^o nit,
 der von in leider^p sit
 48515 offenbār ist worden,
 daz si^u den heiligen orden
 mit gevære hant getragen,
 als ir^r wol gehôret^s sagen.
 sô wir nû komen an diu jār¹,
 48520 daz dem bābst wart offenbār
 und dem kunic von Francriche
 und der phafheit algeliche,
 wie si die werlt betrugetⁿ.
 nû^b hôret, waz si hie^c für zugen,
 48525 CCCCXXXVI. dô^d man si zuo dem strite
 bat:
 ez war datzⁿ Akers in der stat
 der Spitaler gewalt
 sô grôz^f und sô manievalt,
 daz si si^g ninder^h kēren
 48530 liezen ze dheimen ērenⁱ.
 [daz schein an manigen sachen].
 sp. 624 zuo den^k boten si sprāchen¹:
 unser wisung phāht^m
 den Akersernⁿ versmāht
 48535 gegen dem cardinal,
 sprāchen si zdem māl.
 dô er dem^u soldan
 in einem frid sin^p man
 liez teten unde solgen^u.
 48540 dô wold uns niemen volgen.
 die^a des dinges dô^b wielten
 und den rāt inne hielten,
 die^c lāz ouch wir sin walten noch.

alrēst^d wolden si daz joch
 48545 uns ūf den hals legen;
 si sullen vor^o veltens phlegen,
 die an dem rāte giengen für.
 daz^f des bābestes tūr
 phlegent die Tiutschen herren,
 48550 der geheime^c und der ēren,
 daz si ze Rôm sint kamerære²,
 daz müezen die Akersære
 weinen^h unde klagenⁱ.
 ez wære nie vertragen
 48555 daz laster und der^k ungemach,
 daz dem soldan geschach¹
 von dem cardinale hie^m,
 wandⁿ ez in einem frid ergie:
 dô daz geschach alsô,
 48560 des wārn etliche frô,
 und daz man niht bezzerunge tetⁿ
 dem soldan nāch siner bet^b,
 daz was der Tiutschen herren schulde,
 die wolden der phaffen hulde
 48565 durch nihtiu^c verkiesen:
 darumb muoz^d man^c verliesen
 datz Akers ēr und^f guot
 und vergiezen ir bluot,
 die dā^g niht fürbaz mugen.
 48570 lāt sehen, welch^h nû tugen
 mit ir helf und mit ir rāt,
 daz si behalten die stat!
 uns ist daz wol kunt,
 daz in kurzer stunt
 48575 der bābest und die cardinal
 den brüedern von dem Spital

- 48512—48519. m) Sie 8. n) in och 7. o) jeren 7. 8. p) in 1.] ir baidir 7. q) f. 4.
 r) wir 7. s) hört 6. 8; hörent 7.
 48520—48539. a) habent betrogen 7. — *hierauf überschr.*: Die tempeler antwerden den borgern 8.
 b) Nu 6. 7. 8. c) h. her 8; j. 7. CCCCXXXVII.: Wie die Spitaler geantwurt haben 4. d) *init. ausgesp.* 4.
 e) doch zū 7. f) hoch 7. 8. g) sich 7. h) nicht 8. i) d. e.] deheim heren 7. k) dem 8.
 l) *ant r. roth*: Merkit 8. m) w. ph.] underwisunge und rad. 8. n) d. A.] Die akerser 7. o) den 4. 7.
 p) sein 6. 7; seinem 4; -en 8. q) balgen 8.
 48540—48559. a) v. 48541 *nach* 48542 7. — d.] Dy auch 6; Die do 8. b) f. 6. 7. 8. c) v. 48543
 in 6; Dy auch sein walten noch; in 7. 8; D. wältent syn ouch n. d) Nu 8. e) vor uns 7. 8. f) Das 8.
 g) d. g.] Der hemiglicheit 8; Des gewaltes 7. h) Pew. 6. 7. 8. i) becl. 8. k) das 8. 7. l) do g. 7.
 m) Allie, *vor v. d. e.* 8. n) v. 48558 *und* 48559 in 8: Das es zeu deme mal | Mit em gestedet wart also.
 48560—48576. a) tat, *vor* bess. 8. b) begerunge 8. c) d. n.] Y nicht 8. d) müst 4. e) *vor* müß 7.
 f) zweimal 7. g) f. 7. 8. h) welchen 4.

1) 48519. *Anspielung auf den tempelerprozess und die aufhebung des ordens. Die hier in aussicht gestellte erzählung dieser vorfälle ist in dem vorhandenen bestand der Reimchronik nicht mehr enthalten.*
 2) 48551. S. 46422 ff.

undⁱ den^k von dem Tiutschen hûse
 sendent âne pûse
 ze helfe^l über mer
 48580 ein^a kreftigez her,
 dâ si den heiden mit^b striten.
 wellen aber wir^c des bîten^d,
 die wil sol uns behüeten got.
 ditze retten si in spot^e
 48585 und ander rede genuoc:
 niemen was sô^f kluoc,
 der an ir antwurte
 durnehtlichen^g spurte,
 wes in^h ze muote wæreⁱ.
 48590 die^k hōhsten Akersære
 suochten^l dô^m drât
 der Tiutschen herren rât
 und ir helf alsam.
 48595 swazⁿ man dort vernam,
 daz wart in ouch kunt.
 die selben brüeder sâ zestuat^o
 sprâchen, ich sag^p iu wie:
 ist iemen^q sô getâner hie,
 der sich furhte sô harte^r.
 48600 der hab ander dine ze warte^s.
 swaz^b wir mugen^e volenden
 mit herzen und mit henden,
 des^d gêt an^e uns niht ab.
 des libes und der haß
 48605 dô bewâge^f wir uns gar
 âne aller hande vâre^g,
 dô^h wir in disen orden fuoren
 unde dieⁱ gehōrsam swuoren.
 des^k selben ordens regel seit^l,
 48610 wir sullen^m die phafheit

mit gehōrsam êren.
 wil uns daz ieman verkêren,
 darumbe lâze wir sînⁿ niht,
 swaz halt uns^o dâvon geschiht:
 48615 wir werden nimmer gram
 dem bâbst noch ungehōrsam.
 swem daz niht behag,
 der selbe sinen orden trag,
 sp. 625 swie sô^p in^q gelust.
 48620 gewin^a unde^b flust
 well wir mit iu liden^c
 und wellen niht vermiden
 mit den heiden^d einen strit.
 swenn iuch des^e dunket zit,
 48625 sô si wir bereit.}]
 dehein zageheit
 wirt an uns ersehen.
 ez ist ê^f geschehen,
 daz wir mit kleiner^g kraft
 48630 grōziu^h her der heidenschaft
 haben oftⁱ gevellet,
 sô sich got hât gesellet
 ze uns mit siner helfe.
 swie gar in^k freidiger^l gelte
 48635 die heiden dâvor^m wüeten,
 si kunnenⁿ sich des niht behüeten,
 wir gewinnen^o in an ein spil,
 daz wir ir slahen^p vil,
 wil uns got bî gestân^q,
 48640 als er dicke hât getân.
 [bl. 3^b] si^a retten^b dem^c gelich,
 dô^d si sô menlich
 si^e sâhen gebâren,
 die dar^f komen wâren

48577—48579. i) v. 48577 und 48578 in 8: Werden schicken auß | Und den vom duczen huß. k) f. 7.
 l) ze h. | Und senden her 8.

48580—48599. a) Czu hulfe e. 8. b) vor d. h. 7. 8. c) vor abir 8; f. 4. d) d. b.] das erbeten 8.
 e) irem sp. 8. f) also 4. g) Da mochtenlichen 7; Egentlichen 8. h) in nun 7. i) hierauf
 überschr.: Hie bitten die burgere die duczen herren umb hulfe und rât 8. k) Die 7. 8. l) S. 6.
 m) vil 7. n) hier beginnt das Karajunsche bruchstück der hs. 3. o) sâ z.] zcu der stunt 8. } hierauf
 überschr.: Die duczen herren antwerten 8. p) ich s.] wir sagen 8. q) i. i.] Ist irne eyn 8. r) sere 8.

48600—48619. a) a. — w.] hir zcu ander were 8. — w.] wort 4. 7. b) Zwar 4. c) w. m.] unser
 orden mag 8. d) v. 48603 nach 48604 7. e) d. g. an] Das gant an 7; Das gelt von 8. f) dô b.]
 Erwege 8; Erwegent (Gew. ?) 7. g) am r. roth: Merkit 8. h) Do 8. i) den 8. k) DEs 6. l) treit 8.
 m) w. s.] Das wir 8. n) es 8. o) h. u.] ouch 7; laster uns ouch 8. p) es 8. q) im 3. 4.

48620—48639. a) v. 48620 in 8: Ouff gewing u. ouff vorl. b) oder 7. c) hierauf überschr.: Hie
 vor eynen sich die duczen herren und die burge mit den heiden zcu streiten 8. d) f. 4. e) das 7.
 f) vor ouch 8. g) chainer 4. h) Grösses 7. i) dik 7. k) eyn 8. l) zorniger 7. m) also 7.
 n) kunden 7. 8. o) gewonnen 7. p) ir sl.] ir erschlägent 7; érslaen 8. q) stan 8.

48640—48644. a) v. 48641 nach 48642. 7. — Si 6. 8; Hie 7. b) tautent 7. c) dem wol 6. 8.
 d) Do 7. e) Die loute 8. f) da 7; do hen 8.

48645 durch got her^s über mer,
und der Venediær her
unde daz^h der Jenüære.
si mantēⁱ die Akersære,
daz si wæren bereit^k
48650 des morgens^l, sô ez teit,
mit den heiden ze vehen^m.
nûⁿ begunden sich gerehten^o
des volkes ein michel teil,
und^p der leben nû^u was veil
48655 umbe daz êwige leben,
die begunden darnâch streben,
daz man ze velde rit
und mit den heiden strit^r.
des^s morgens, dô ez tagte,
48660 als ich ê^a sagte,
der meister der^b Tiutschen hern
mit den sînen hete gern
geriten in den tôt.
den man des âbendes^c gebôt^d,
48665 daz si sich liezen schouwen,
wes man möht getrouwen,
dâ man uf zellen solde,
der selben ein michel teil wolde
für die stat ninder riten
48670 durch dehein striten,
ez wurd^e ê ein einunge
zwischen der samenunge
der geistlichen brüederschaft.
si vorhten, wurd diu heidenschaft
48675 der misschellung^f inne,
die si heten dort^g inne,
daz kæme in ze unstaten.

etlich, die sich bereit hâten,
die kërten dô wider^h.
48680 dôch^a sagte^b man uns^c sider,
heten die Spitalære
und ouch die Tempelære
der^d heiden ernest gewest,
als si ez westen zem^e lest,
48685 si heten helfe niht^f vermiten.
daz^g von in wart gebiten,
durch ein hôchvart daz ergie:
si wolden warten, wie
[bl. 3^e] man ir helfe klagte.
48690 dô^h daz volc sôⁱ verzagte,
dô gerou ez si sêre^k,
wand man moht niht mêre
daz volc mit dheinen dîngen
ab^l dem gelouben^m bringen,
48695 irⁿ helfe wær mit gunterveit.
sô grôz eise man in^o seit
von der grôzen überkraft
der verwâzen^p heidenschaft.
diu zageheit dô vorhte
48700 an den lîuten solhe vorhte,
daz si fürbaz heten niht.
dhein ander^a zuoversiht,
wie^b si sich ernerten,
wan^c ob^d si erwerten
48705 den^e heiden vor^f die stat:
diu grôze güete, die si hât^g,
diu verlôs in êr^h und gut;
si enhetenⁱ des^k dheinen muot,
sp. 626 daz die heiden iht des^l erfunden,
48710 dâmit si überwunden^m.

48645—48659. g) f. 8. h) das her 7. 8. i) machten 7. k) w. b.] sich bereten un vorzeit 8.
l) m. frü 7. m) haben eyne streit 8. n) v. 48652 in 8: Dör zeu bereten sich zeu der zeit 8. o) s. g.]
sy sich zû richten 7. p) f. 8. q) do 8. r) *hierauf überschr.*: Hir welden sie mit den heiden streiten
und die spittallereu und tempeler willen nicht mit en 8. s) Des 6. 7. 8.

48660—48679. a) uch e 7; vor 8. b) f. 3. c) abents 3. 4. d) pat 6. e) w. denn 8.
f) mislung, *glossiert v. jüng. h. durch* mishelung 6; zwetracht 8. g) dar 7. 8. h) *hierauf überschr.*: Hie
beruwet es die spittaler und tempeller das sie nicht stritten 8.

48680—48699. a) Noch 8. b) sagt, *corr.*, *viell. aus* sach? 6; jach 7; sprach 8. c) f. 7. 8. d) v. 48683
und 48684 in 8: Gewust so ernst den solden | Als si es seddir irkant han 8. e) ezu 6. 7. f) h. n.] der
hulfe 8. g) v. 48686 und 48687 in 8: Als sich die borger hotten vorpflicht | Durch ire hochfart das liessen
sie nicht. h) Das 8. i) also 8. k) ez si sêre] es sy so ser 7; siê es gar sere 8. l) Von 7.
m) d. g.] den graben 8. n) v. 48695—48697] Wenn do wart von en geächt | Czwissen den brudern die czwey
tracht | Ouch forchten sie die grosse craft 8. o) in do 7. p) vor maledeiten 8.

48700—48710. a) d. a.] Keyneu andern 8. b) Wenn wie 8. c) Wand 3; wann 4; Und 8. d) das 8.
e) Vor den 8. f) f. 8. g) hotten 8. h) leib 8. i) hatten 8. k) f. 7. l) i. d.] niht d. 3. 4;
icht d. 6; jchtes 7; icht 8. m) *von den zeilen* 48711—48718 *sind nur einzelne versanfangsbuchstaben sichtbar* 3.

sus wändensⁿ werden erlöst.
 seht, dô^o vaelte^p in der trôst^q.
 CCCCXXXVII. nû^{r1} hôret, wie man des
 began.
 die heiden dem soldan
 48715 den rât alle gâben,
 daz er den êrsten graben
 fulte zuo^s; sô daz geschæhe,
 daz man danne besæhe,
 wie man die mûre nider stieze^t
 48720 und in den andern graben lieze.
 dô hiez der soldan vil fruo
 gemeinlichen^a grifen zuo:
 esel², miul^b und^c olbendin^d,
 swaz^e man der^f mohte^g gewinn^h,
 48725 dromedariⁱ, kemmel^k und^l merrinder^m,
 starke liute und niht kinder
 darzuo geschaffên wurden,
 die mit grôzen burden
 luodenⁿ vil schier
 48730 daz vihe und diu tier,
 diu ich hân genant.
 swaz man holzes vant,
 strô, wasen^o unde gras,

[bl. 3^a] daz ze fûeren guot was,
 48735 saher^p, rôr unde loup,
 darûz^q manic grôzer schoup
 dô^r gebunden wart sâ^s
 und an der selben stat dâ^t
 wart^u in den graben gelegt.
 48740 grôzer^a schal sich^b erwegt,
 dô^c liut und vihe ûf
 kômen ze hûf^d.
 der^e tier was an der zal^f
 wol drizic tûsent über al^g,
 48745 diu dâ truogen emziclich^h
 tacⁱ unde naht gelich
 zuo dem^k graben den last^l,
 und^m swelhem^s gebrast
 der kraft von dem georange,
 48750 daz erzentⁿ man unlange^o,
 daz halt^p wol wâr genesen,
 daz^q muost des tôdes wesen,
 wand man ez^r in den graben stiez.
 si dûht^s ein grôzer geniez,
 48755 ob^t dâmit wart der grabe^u vol^v.
 sô^w man die wârheit reden sol,
 sô^x nimt mich besunder

48711—48719. n) s. w.] Sie werten sie 8. o) hie 8. p) entfiel 7. 8. q) *hierauf überschr.*: Hie
 let der soldan den ersten graben fullen und die muer nider brechen 8. CCCCXXXVII.: Wie die heiden di
 ain mawr an der Stat zw Akers nider geworffen haben 8. r) Nu 3. 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. s) f. 7.
 f) gest. 8.

48726—48739. a) Gemeinl. 6. 8; Gemechlichen 7. b) Maul 4. 6; mule 8; f. 7. c) f. 6. d) Olwendin 3;
 Olwendin 4; olbentin 6; olbentier 7; elephante 8. e) Wo 8. f) die 8. g) f. 8. h) m. g.] m. g. hier 7;
 irkante 8. i) -darij (*dahinter rasur* 6) 6. 7; Dromedarien 8; Dromedaris 3. 4. k) und chemmel 6; kemel 7;
 kamel 8; Chêmbel 4; chamaiober 3. l) f. 7. m) rinder 8. n) Bel. 8; In (?) den graben 7.
 o) rasen 7. 8. p) Schilf 8. q) Dar zu 7. r) f. 7. 8. s) g. w. sâ] Wart do gebunden 8.
 t) an — dâ] zu den selbigen stunden 8. u) f. 8.

48740—48757. a) Eyn gr. 8. b) f. 7; wart 6. c) v. 48741 und 48742 in 8: Do die tier mit den
 horden | Zeu deme graben gefurt worden. d) ze h.] dâ zu h. 7. — *hierauf überschr.*: Die ezal der tier die do
 ezu trugen das der grabe gefullet wart 8. e) Der 6. 8. f) an d. z.] uber al 7. g) il. al] an der zal 7.
 h) stâteclich 7; engestlich 8. i) Beide tag 8. k) den. 3. l) d. l.] die borden 8. m) u. sw.]
 U. wellichem da 7. — v. 48748 und 48749 in 8: Und welchs so krank was worden | Von deme grossen gedr.
 n) behielt 7; sporte 8. o) nicht l. 6. 7. 8. p) d. h.] D. joch 7; Ab es 8. q) Es 8. r) in 6. s) si d.]
 Sy dunckt 7; Es duchte sie 8. t) Das 8. u) d. gr.] vor wart 7. 8. — gr.] graben 4. 6. 8. v) *hierauf
 überschr.*: In virczen tagen wirt der erste grabe gefullet 8. w) Ab 8. x) v. 48757—48764 unlesbar 3.

1) 48713 ff. *Die composition des folgenden ist von dem schon v. 48284 angedeuteten motiv der drei
 stadtmauern und der drei graben beherrscht. Da dasselbe keine historische grundlage hat, so liegt nahe
 anzunehmen, dass auch hier die sonst nachweisbaren reminiscenzen an die belagerung Damiettes einwirkten:
 nach Oliverius schol. (Eccard, Corp. hist. II, 1415 und 1418) hatté diese stadt drei mauern (ebenso in den
 von ihm abhängigen — Ann. Col. max. SS. XVII, 832, 51). 2) 48723—48747. Chron. Samp. s. 128:
 Habuerunt enim forsitan viginti vel triginta milia camelorum, equorum et mulorum, qui nichil aliud faciebant, nisi
 quod ligna et arbores portabant, de quibus fossata civitatis continue replebantur. Die zahl 30000 nochmals 49279.
 3) 48748—48755. Vgl. Anon. de exc. s. 770 E: . . . portantes (ligna et lapides, terram et bombacem) equorum mortuorum
 et similia cadavera.*

under andern^v dingen wunder,
 wie man in sô^z kurzer frist,
 48760 als mir dâvon^a gesaget ist,
 ein werc als ungehiwer
 von dheiner^b kunste stiwere^c
 möht volenden ie^d,
 als ez dâ ergie^e:
 48765 in^f vierzehen tagen,
 hôte ich dô^g sagen,
 wart der grabe^h sleht:
 manic heidenischer kneht
 verlôs darunder dazⁱ leben,
 48770 ê der grabe^k wart eben
 sô gemachet^l mit^m der erden.
 ez mohte niht leider werden
 den kristen in der stat,
 dô der grabe sô drât
 48775 wart gefullet vonⁿ den heiden.
 allererst begunde^o leiden^p
 alten unde^q jungen
 der brüeder mishellungen
 und ir höchvertiger^r sit,
 48780 der in het gewonet mit^a.
 der was in noch alles^b bi,
 wand^c der müre^d wâren dri^e
 und der graben zwêne noch.
 manic swærez bloch
 48785 hiengens an die zinnen:
 si wâren in den sinnen^f,
 man wolt sturmen hin an^g.
 swaz man solde hân,
 daz dâfür gut^h wære,

48790 daz bereiten die Akersæreⁱ.
 sp. 627 darzuo^k was diu heidenschaft
 ze wise und ze schalchafft,
 daz siz iht^l alsô^m übergâben.
 si fuorenⁿ enhalp^o des graben
 48795 under die erden:
 si wolden wizenhaft^p werden,
 waruf stüende der grunt.
 daz wart in kurzlichen kunt,
 wand si vil schiere wâr
 48800 unz an den grunt gevâr
 under^a der kristen danc:
 wol funfzie klâfter lanc
 si underworhten^b daz gemiwer^c
 unde zunten^d dâ mit fiwer
 48805 daz gerüste an.
 dô daz verbran^e,
 dô tet diu mûr val^f
 in den graben ze^g tal,
 der her an ze^h nâhste lac.
 48810 klegelicherⁱ bâc^k
 huop sich dâ unde grôzer schal
 in der stat über al.
 in was^l ungemach,
 dô man die wârheit sach,
 48815 daz in sô^m kurzer frist
 die heiden mit ir list
 hetenⁿ sô gar unerwert^o
 der stat mûr verschert^p.
 in^q der stat gelac der schimph
 48820 unde der ungelimph,
 ich mein daz höchvertige leben,

48758—48759. y) u. a.] Ob allen 6; Vor andern 8. z) vor in 8.

48760—48779. a) f. 8. b) chlainer 6. 7. 8. c) und st. 8. d) nie 4. 6; f. 8. e) was
 geschen 8. f) Das in 8. g) h. ich dô] Ich hort also 7; Also ich horte 8. h) d. gr. vor wart 7.
 i) sein 6. k) -en 6. l) sô g.] So maniger 7; Und slecht gem. 8. m) in 7. n) mit 7.
 o) -en 4. 8; begund in 7. p) werden lede 8. q) a. u.] Den a. und den 8. r) hemuttiger 8.

48780—48799. a) hier bricht das Karajansche bruchstück der *hs.* 3 ab. b) vor noch 6. 7. 8. c) f. 8.
 d) mawern 4. 7. 8. e) noch dr. 7. f) w. — s.] wan in deme sinne 8. g) st. h. an] sturm hin hân 4.
 h) d. g.] da gût für 7; dor czu g. 8. i) hierauf überschr.: Hie under farn die heiden die erste muer und
 fellen sie 8. k) D: 6. 7. 8. l) nicht 7. 8. m) vor icht 6; f. 8. n) ynnehalb 8. o) wissende 8.

48800—48821. a) An 7. 8. b) undirbuwten 8. c) d. g.] die mur 7. d) enzuntent 7; czungitten 8.
 e) alles v. 7. f) ainu v. 7; den v. 8. g) hin ze 7. h) h. an ze] hie an 7; ir aller 8. i) -leiche,
 hinter e wohl r rad. 6; Eyne yemirliche 8. k) chlag 6. 7. 8. l) Eu wart gros 8. m) f. 7.
 n) v. 48817 und 48818 in 8: Und mit irer tückisheit | Hatten die muwer nider geleet. o) unervaren 7.
 p) und gescharen 7. q) In 6.

1) 48794—48808. *Chron. Samp. s. 128 (ebenso wie in der Itchr. in unmittelbarem anschluss an den
 bericht von der ausfüllung des grabens):* Quibus repletis fecerunt subterraneum meatum et suffossiones usque ad
 murum civitatis pertingentes . . et sic . . ecce subito corruit . . turris . . et iuxta ipsam aliqua pars murorum. *Vgl.*
 49100 ff. und die *anm. dort.*

des dā phlāgen die begeben,
 die daz kriuze tragen.
 alrēst begundens klagen
 48825 und sāhen, ob in indert tōhte^a,
 daz diu stat die heiden möhte
 mit strit gegrifen^b. an^c.
 nū^d hete der soldan
 dāz dinc alsō betrāht;
 48830 daz beidiu tac und naht
 an^e ieglichem^f buretor^g
 wol bereit hie^h vor
 hielten ūf dem plān
 funzie tūsent man,
 48835 die niht anders phlāgen,
 wanⁱ daz si dā lagen
 ze huot^k vor ieglicher^l tür^m.
 ob iemen kāme her für
 ūz der stat durch strit,
 48840 daz si den^a als langē zit
 mit strite widerlegten^b,
 unz^c sich^d ūf gewegten^e
 ieglich kunie mit siner schar^f.
 dō^g des wurden gewar
 48845 datz Akers die herren,
 si begunden darzuo kēren^h
 ir witz und iren sin,
 waz inⁱ zuo gewin
 dāz aller beste wāre.
 48850 nū^k vereinten sich die Akersære,
 ez^l fūege in^m allerbeste,
 daz si beliben in der veste,
 unz dieⁿ heiden dā verdruze^o;
 daz^p wāre in nutze^q,
 48855 daz man mit in niht strit,

wand^r man si ūberrit
 und wurden ouch ūberwunden,
 sō enmōhten noch enkunden
 daz volc sich^r erne^r.
 48860 noch die vest erwern.
 ez wāre ouch^a niht guot^b getān,
 daz wider hundert ein man
 sich^c strites underwunde;
 sit man niht enkunde^d
 48865 vinden die gelegenheit,
 daz den heiden dhein leit
 ān ir^e verderben möht geschehen,
 sō solde^f man nur^g besehen,
 wie man der stat wielte^h
 48870 undⁱ si sō lang behielte,
 unz die heiden verdruze^k
 unde daz daz mār erduzze
 hīn^l ūber mer in diu^m lant,
 ob den bābst sīn triu ermant,
 48875 daz er inⁿ helfe tæte
 und die hōhen^o kunige bāte,
 daz si dar^p fūeren mit^q her
 durch got^r ūber mer
 ze helf den kristen und dem lande.
 48880 vil^s boten man^b sande^c
 her^d ūber mer ūber al,
 die der kristen quāl
 solden kunden unde klagen^e,
 und^f ob man in kurzen tagen
 48885 in niht ze helfe kāme,
 waz denne schaden nāme
 diu kristenheit enhalp mers;
 und swer in brāhte als vil^g hers
 ūz aller der^h kristenheit wit,

48822—48839. a) E dochte 7. b) griffen 7. c) *hierauf übersch.*: Der soldan hatte vor iczlich tor der stad geletet funfzig tusent wepener 8. d) Nu 6. 7. 8. e) Vor 8. f) an ieg.] An ir yegleich 4. 6; Vor iczl. 8. g) stat tore 8. h) je da 7. i) Denn 8. k) ze h.] Und huten 8. l) ir geleicher 4; jeclichem 7. 8. m) tor 7. 8.

48840—48859. a) in (*undeutl.* 7.); denn 8. b) wedir weren 8. c) v. 48842 und 48843 in 8: Bis das uß dem here | Die konige qwemen mit irer sch. d) sy s. 7. e) erwegtent 7; wegten 6. f) *hierauf übersch.*: Hie vor cynen sich die akkersere das sie wellen bleiben in der stad 8. g) Do 8. h) zeukeren 8. i) in nun 7. k) Nu 6. l) Es 7. — v. 48851 in 8: Und sprochen es were das b. m) in ze 4. n) u. d.] Bis das den 8. o) dā v.] verdrusse gar 7; vordrust do wor 8. p) v. 48854 in 8: Das duchte sie die beste kore. q) aller nuczest zwar 7. r) W. ob 7. 8. s) s. nicht 7. 8.

48860—48879. a) f. 7. 8. b) wol 8. c) f. 7. d) kund 8. e) ān ir] Czu irem 8. f) sal 8. g) och 7. h) d. st. w.] das walde 8. i) v. 48870—48872] Das man die stad behalde | Bis do vor vordrust das her | Bis ouch kommen die mere 8. k) do v. 6. l) Her 4. m) das 8. n) uns 8. o) mechtigen 7. p) f. 8. q) mit irem 8. r) g. her 8; f. 4.

48880—48889. a) Und 7. b) m. da 7. c) *hierauf übersch.*: Sie senden ober mer noch hulfe 8. d) Hen 8. e) sagen 4. f) f. 8. g) a. v.] so vil 7. 8; nicht 4. h) f. 6.

- 48890 daz man den heiden strit
vor einer porten möht gegeben¹,
sô fristen si wol daz leben.
geschæch aber des^k niht schiere,
sô wurd Akers diu¹ ziere
48895 verlorn und swaz darin wære:
disiu leiden^m mære
wurden schier gesagt
den kunigen unverzagt,
die dishalp meres sint gesezzenⁿ.
48900 nû^a was leider der vermezzen
kunic Ruodolf erstorben^b 1,
der mit triwen het geworben
des riches und der kristenheit
êre und grôz wirdikeit,
48905 sô er beste^c kunde.
dô dem^d got niht engunde^e
ze leben fürbaz,
schaden^f âne mâz
daz^g riche dâvon enphie^h.
48910 swazⁱ ander kunige wâren hie^k,
die^l phlâgen niht grôzer ile,
und^m der dô² zuo der wile
der kristenheit mitⁿ lère phlac,
sô^o daz an im lac
48915 bæbstlich^p gewalt und êre,
der^q sûmt sich alze^r sêre,
wand ez lac alsô umb in,
daz hôch^s witze unde sin
im^t leider gebrast.
48920 hertes lebens last
het er bi sinen tagen
durch got an im getragen
und kund ze solhen sachen niht.
des^a stuont ez leider unverriht
48925 ze Rôme über al.
etlich^b cardinal
heten^c des geniez^d.
Celestinus^e er^f hiez:
sin^g end und sin avanc-
48930 wær ze sagen ze lanc;
dâvon^h ich ez wil
sparm unz an daz zil³,
dazⁱ wir von den bæbsten^k sagen,
waz ieglicher bi sinen tagen
48935 hât geschaffen^l und getriben:
dâ wirt von im^m geschriben,
waz biⁿ siner^o zit geschach.
der Akersære ungemach,
was von im^p unerwendet^q,
48940 wand er wart versendet,
daz er nimmer mër^a her wider kam.
Benedictus^b 4 daz amt in^c nam
zuo dem selben mâl.

48890—48899. i) m. g.] m. geben 7; moge geg. 8. k) das 7; vor a. 8. l) die stat 7. m) laidigen 7. 8. n) *hierauf überschr.*: Hie was der konig rudolf gestorben 8.

48900—48919. a) Nu 8. b) gest. 7. 8. c) b. do 7; *auch in 6 könnte do gestanden haben, da hinter pest zwei buchstaben radiert sind.* d) jm 7. e) gund 6. f) grossen sch. 8. g) v. 48909 in 8: Entpfing do von das rich. h) *hierauf überschr.*: En kommet nicht hulfe 8. i) v. 48910 in 8: Die andern k. alle glich. k) je 7. l) f. 8. m) Unde 8. n) f. 6. o) Also 7. p) Pfäfflicher 7. q) Do 7. r) zû 7. s) hoher 7. t) Im 6. — v. 48919 und 48920 in 8: Her ledir nicht hatte | Eyn harte leben fru und spote.

48920—48939. a) Do 8. b) v. 48926] f. 7. c) Die h. 7. d) *hierauf überschr.*: Celestinus heis der bobest 8. e) C. 6. f) der 7. g) Sin 7. h) Dorumb 8. i) Bis d. 8. k) d. b.] dem bobiste 8. l) geschäft 7. 8. m) in 4. 7. n) von 6. o) f. 8. p) en 8. q) underw. 4; unvorw. 8. — *hierauf überschr.*: Der bobest celestinus wirt vor saut und noch em kommet cyn ander genant benedictus 8.

48940—48943. a) f. 7. 8. b) B. 6. 8. c) im 7; f. 8.

1) 48901. *Accon fiel am 15. V. 1291, Rudolf starb erst am 15. VII.* 2) 48912—48949. *Cont. Vindob. a. 1294 und Cont. Florian. a. 1293 haben ausführlichere nachrichten über Coelestin V., auf welche die hiesigen der Rchr. zurückgeführt werden könnten. Während insbesondere v. 48918 f. auf die Cont. Vind. (Sed cum esset vir nimie simplicitatis) deutet, lässt sich v. 48940 f. besser aus Cont. Flor. erklären (Iste ... fecit se inaccessible. Nam semper manebat in tali loco, ubi nemo eum sciebat), falls hierfür nicht etwa Chron. Samp. s. 132 (Dicunt quidam, ipsum ab eius successore Bonifacio aliquamdiu detentam; in brevi feliciter emigrasse) heranzuziehen ist. — Die nennung Coelestins ist hier anachronistisch, denn Nicolaus IV. stirbt erst 4. IV. 1292, dann ist sedisvacanz bis zur wahl Coelestins, 5. VII. 1294.* 3) 48932—48937. *Dem wortlaut nach möchte man vermuten, dass Ottokar in der Rchr. selbst später zusammenhängend von den päpsten habe reden wollen; aber in ihrem vorliegenden bestande ist nichts davon enthalten.* 4) 48942. *Cardinal. Benedict (Cajetanus), als pabst: Bonifaz VIII.*

- der was cardinal^d,
 48945 dô^e die Akersær volendet
 ir botschaft sô gar unbewendet
 und umbe helfe heten
 über al^f gebeten^g,
 diu^h inⁱ leider was^k sein^l.
 48950 dô wurden si^m einein,
 daz si sich gegen der heiden her
 wolden setzen ze wer
 als verr siⁿ werte daz leben.^o
 und wolden in des^p widerstreben,
 48955 die^o zwô mûr und die^p graben,
 die si noch mohten^q gehalten^r,
 p. 629 daz man^s in^t die iht^u an gewunne.
 die heiden karc^v und versunnen
 liezen^w in^x enplanden:
 48960 dâ diuⁿ mûr was gestanden^b,
 daz was ein ûf geworfen rein,
 dâ giengen grôz unde klein
 mit ir^c geziuge^d hin
 und zugen den buhel^e in,
 48965 daz er ebenslehte wart,
 alsô daz in diu vart
 hin zuo behende was.
 diu^f tier, diu ich ê las,
 diu^g giengen aber dar
 48970 geladen^h harte swârⁱ,
 unde swâ diu mûr erwant^k,
 daz von den^l stein und von dem^m sant
- der grabe was nihtⁿ vol,
 in diu selben hol
 48975 schutt^o man aber vast
 allen den last,
 den^p die heiden dar^q fuorten^r.
 die^s kristen sich ruorten
 verre^t baz denn ê,
 48980 si teten harte wê
 den heiden mit schiezen.
 ir fliesen und ir^a geniezen
 wâgen nâhen^b gelich.
 ob^c des wundert ettelich,
 48985 wie daz möht ergên,
 den^d gib ichz^e ze verstên.
 swie^f vil^l die heiden liten nôt,
 die von den kristen lâgen têt,
 als vil was ir dester^g min^h,
 48990 sô was daz ir ungewinⁱ:
 ze swie getâner^k stunt
 ein^l heiden wart wunt,
 sin^m wærⁿ lutzel^o oder vil,
 den warf man an dem zil
 48995 in den graben nider^o —
 maniger gerne wær her^p wider
 ûz dem graben gekrochen:
 sô^q was daz dinc alsô gesprochen
 von dem baruc², der dâ hât
 49000 die êre, daz an im stât
 nâch ir ê bæbstlich gewalt,

48944—48959. d) ein c. 6. e) v. 48945—48947] Do von akkers die bruderschaft [Ymme hulfe santē
 botschaft | Ober mer das sie hetten 8. f) ü. al] Von Rom den papst 6. 7; Den bobist üme folk 8. g) hierauf
 überschr.: Der bobest sent en nicht hulfe 8. h) Dy 8. i) was 8. k) f. 8. l) claim 7. 8.
 m) ju 7; ens 8. n) f. 8. o) DEu 6. 7. p) den 6. 7. 8. q) democht m. 7. r) haben 6. 7. 8.
 s) sie 8. t) steht am raude 6; f. 4. 7. u) durchstrichen 6; niht 7. 8. v) stark 7. w) v. 48959
 und 48960 in 8: Merchten do den grunt | Dor auff die muwe stunt. x) l. in] Liessen ins 6; Liessent in dz 7.

48960—48979. a) zweimal 4. b) best. 7. c) ierem 6. 7; iren 8. d) zuge 7; geczugen 8.
 e) mist 7; auffwurf 8. f) DEu 6. g) v. 48969 in 8: D. trugen dor abir sere. h) Bel. 8. i) gar 7;
 und swere 8. k) wante 8. l) dem 4; f. 7. m) v. d.] dem 4. 8; von 7. n) vor w. 7. 8.
 o) v. 48975 und 48976 in 7: Schutten m. die sweren borden | Die von den tiern getragen worden. p) Und die 8.
 q) da 7. r) hierauf überschr.: Hie fullen sie den andern graben und die cristen weren sich sere 8. s) Die 8.
 t) An werten 8.

48980—49001. a) f. 6. 7. b) w. n.] Das wert sich 7. c) Aber 7. d) Dez 6; Dis 7.
 e) ich 6. 7. 8. f) Swie 6. 7; Swo 4. g) dez 4. h) minder 7; mynner 8. i) gewinne 8.
 k) s. g.] jecz get. 7; welcher 8. l) So ain 7. m) s. w.] Ir w. 7; Syn was 8. n) wenig 8. o) dar n. 6;
 do n. 7; hin n. 8. p) f. 7. q) Do 7.

1) 48987—49037. Vgl. Johann v. Winterth. s. 36: Et mutuo se inpellentes in fossata .. corruentes ipsa
 repleverunt; qui enim erant inutiles et minus expediti ad bellandum, ad fossata urbis replenda trudebantur. Multi
 eciam tantum accensi amore celestis mansionis, quam adipisci per hoc voluntarie sine aliorum impulsu oppinabantur,
 certatim ad fossata se precipitaverunt et fossatis usque ad summum per tales repletis ceteri super eis ambulantes
 in muros inpegerunt. Fernere übereinstimmungen s. 49375 ff. 2) 48999—49010. Nach Parzivo, 13, 19 ff. ?

sô daz im^a junc und alt
 müezen^b sîn gehôrsam,
 die heidenischen^c priesternam^d
 49005 tragent under in.
 si habent den^e sîn,
 swer nâch sîm gebote leb,
 daz er dem wol^f vergeb
 alle die^g sund und missetât,
 49010 die er ie begangen hât,
 daz er darumbe fürbaz
 Apollen und Machmeten^h haz
 nimmer mêr geduldeⁱ
 umb die selben schulde.
 49015 der^k barue het geboten
 bi allen iren^l goten
 und bi des bannen^m burde,
 swelch heiden sô kranc wurde
 von deheinemⁿ siechtum,
 49020 daz er des soldans frum
 fürbaz moht geschaffên niht,
 der solde haben phliht
 mit Machmeten in dem himelrich,
 daz er sich gutlich
 49025 des lebens bewæge^a
 und^b in dem graben stille læge.
 durch daz selbe gebot
 læc etlich heiden tôt,
 der wol genesen wære.
 49030 dâvon^c was den kristen swære
 halten oder læzen,
 do die heiden niht entsâzen^d
 des lebens^e verderben,
 dô wart ir val und ir sterben
 49035 sô kreftic und sô grôz,
 daz daz bluot über^f flôz
 allez^g, daz in dem graben was.
 ep. 630 wunder was, daz iemen^h genas

in der stat noch hie vor;
 49040 dô daz bluot enpor
 begund^a wallen und jesen^b,
 waz solde dô genesen
 von sô giftigem^c tamphe?
 der in einem stampe
 49045 Basiliscum^c het zebert,
 der gesmac^d wær niht sô hert
 als der ûz dem graben gie,
 swer des gesmackes iht enphie,
 der gewan^e sîn^f genuoc.
 49050 die heiden wâren sô kluoec,
 an den ihtes êren lac,
 daz si sich huoten^g bi dem tac
 vor^h der hitz und vorⁱ dem gestanc^k:
 sô muosten under^l iren dane
 49055 die kristen haben^m hin an,
 wand sô zehen tûsent man
 die heiden dâ verlurn,
 den schaden si verkuirnⁿ
 in einer kurzen wile,
 49060 wand si mit^a balder ile^b
 als manigen schuofen^c hin wider.
 man sluoc ir sô vil nider^d,
 hiet diu mûr niht^e getân,
 diu in den graben was gelân,
 49065 man möhte über die fluot,
 diu dâ was von dem bluot
 nimmer gegangen sîn.
 swie vil man warf darin
 holz^f, erde unde gras,
 49070 dennoch des graben fulle^g was
 wæze^h, murcⁱ unde^k naz!
 nû erfunden die heiden daz,
 daz si fuorten^m dâhin
 holz^l undⁿ stûdach^o darin,
 49075 darûf tuft und^p stein,

- 49002—49019. a) ein beide 8. b) Muesten 4. 7; 8. c) -er 6. 8. d) priesterlichen n. 7.
 e) och d. 7. f) vil 7; f. 8. g) a. d.] Aller 7. h) A. u. M.] Machm. u. App. 7. i) darff dulden 8.
 k) D. 6. 7; *init. ausgesp.* 4. l) seinen 6. 7. m) bannes 7. 8. n) kainerlay 7; striten adir von 8.
 49020—49039. a) erw. 8. b) U. deme 8. c) Do 7. d) wedir sasen 8. e) d. l.] Durch
 das leben deme 8. f) do 8. g) Obir a. 8. h) iemant 6. 7. 8.
 49040—49059. a) Kunde 8. b) w. u. j.] vallen u. resen 7. c) Eynen b. 8. d) smach 7. 8, u. ö.
 e) d. g.] Deme wart 8. f) des 6. 7; we 8. g) si s. h.] sich der hûte 7. h) Von 4. 6. i) von 6;
 f. 4. 8. k) stank 7. 8. l) wedir 8. m) halten sich 7. 8. n) ehûrn 4.
 49060—49075. a) *blass am rânde* 6; jû 7. b) b. î.] kurezer wil 7. c) *nach* h. w. 7. d) dar u. 4.
 e) icht 4; do 8; f. 7. f) v. 48069—49074] f. 7. g) d. gr. f.] es in dem gr. 8. h) Was 4. 6; f. 8.
 i) werch 4. 6. 8. k) fuchte u. 8. l) iazz 4. m) fuern 4; f. und trugen 8. n) f. 6. o) staudeich 6;
 sendecht 8. p) t. u.] sand und 7; schutten sie 8.

1) 49074 f. Vgl. die zu 48758 ff. citierte stelle aus dem Anon. de exc.

unden grôz, oben klein,
 hiezen si zuo fullen
 und daz mit erden hullen.
 ez geschach niht in sô^u kurzer frist,
 49080 als man ez hie list,
 langer wil bedorft ez^a wol,
 daz der grabe wart^b vol^c.
 CCCCXXXVIII. mû^d seht ûf^e, Akersære,
 leit^f unde herzenswære
 49085 nähent^g iu und ungemach!
 ich wan daz ez niemêr geschach,
 daz dâ ergie^h von den leidenⁱ
 unde^k den verwâzen heiden,
 daz in funf wochen
 49090 verfult^l wart und zebrochen
 ein mûr und zwêne graben^m.
 die kristen noch zwô mûre haben
 und einen graben dâ enmitten.ⁿ
 die heiden giengen unde riten
 49095 unz an die mûre algeriht,
 sô^o daz si irret niht^p,
 alsô^q heten si^r daz laut
 gemacht sleht als ein haut.
 dô si volendet heten daz,
 49100 si^s ructen^t aber fürbaz
 in die erden unde gruoben^u,
 die kristen ouch an^v huoben
 ze^d graben her^e enbogen.
 mit stichen und mit slegen
 49105 wänden^f die behenden
 die heiden widerwenden,

daz si iht^g grüeben hin durch.
 die heiden gruoben ein^h furch
 in die erden niht enge,
 49110 vierzie klâfter nâch der lenge
 diuⁱ selbe gruoft het.
 des soldanês bet
 diu was anders niht,
 wan daz si fuerên algeriht^k
 49115 zuo der gruntveste.
 do^l die heidenischen geste
 unz an die mûr kômen gar
 und daz^m ir wurden gewar
 die kristen in der stat,
 49120 si widerfuorn^a in drât,
 dô^b si si hórten hemern^c.
 daz tengeln und daz temern^d
 moht niht grözêr werden,
 als si heten in der erden
 49125 die kristen und die heiden.
 si wâren ungescheiden^e.
 grôz^f wart der schal
 und der heiden val:
 wære iemen dâ gewesen,
 49130 der die von dannen^g het gelesen
 unde her^h dan getragen,
 die dâ wurden erslagen
 in der erden gruoft,
 daz die kristen den luftⁱ
 49135 möhten hân gewonnen,
 sô wære^k niht zerunnen
 den kristen ir kraft.

49076—49079. q) vor in 4.

49080—49099. a) b. ez] bedorfenez 7; bedurften sie 8. b) d. gr. w.] sie den gr. gemachten 8.

c) *hierauf überschr.*: Czwene graben und eyne mure haben die heiden zuo storet 8. CCCCXXXVIII.: Wie si di andren mawr undergrâbn haben 4. d) Nu 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. e) uf ir 7. f) Gross leid 8. g) Nachet 7. 8. h) geschach 8. i) heiden 8. k) v. 49088 in 8: Von den vormaldeiten umbescheden. l) Erf. 6. 7; Gef. 8. m) *hierauf überschr.*: Die cristen haben noch Czwu muren und eynen graben 8. n) mitten 8. o) Also 8. p) *hierauf überschr.*: Hie rucken die heiden an die ander mure und under graben sie 8. q) A. 6; Wenn sie 8. r) h. s.] habent si 7; hatten do 8.

49100—49119. a) rittent 7. b) *hierauf überschr.*: Die cristen graben kegen en 8. c) f. 6. 7. 8. d) An zu 7. e) ju 7; en widdir 8. f) Wudent 7; Vanden 4. g) nicht 7. h) eynen 8. i) v. 49111—49113] Do bat der soldan | Und gebot das dy man | Anders teten n. 8. k) ger. 8. l) Do 8. m) das sy 7.

49120—49137. a) furn-keyn 8. b) Die 8. c) temern 7. d) hemern 7. e) *hierauf überschr.*: Hie komet sie under der erden zu samene und slan sich 8. f) G. 6. g) v. d.] heiden 8. h) hette 7; von 8. i) d. l.] die louft 8. k) w. in 6.

1) 49100 ff. *Die folgende ausführliche schilderung des minenkriegs (kürzer bereits 48794 ff.) ist typisch; man vgl. die in allen wesentlichen einzelheiten übereinstimmenden anweisungen des Aegid. Romanus bei Schultz, Höf. leben² II, 370 f. (Auch die ebenda s. 373 angedeutete prüfung des grundes, ob seine beschaffenheit das anlegen von minen gestatte, ist bei der untergrabung der ersten mauer v. 48797 erwähnt).*
 Deutsche Chroniken V.

- doch tôten si der heidenschaft
 sô vil, daz der hûf
 49140 der tôten gie ûf,
 daz daz selbe hol
 über al wart vol.
 ob si gern mêre heten gevohten,
 dô enkunden^a noch enmohten^b
 49145 si^c zuo einander niht enkomen^d.
 dô von den kristen wart genôren^e
 diu sorge und diu vorhte,
 daz man fürbaz iht worhte
 in der^f erden an die mûr,
 49150 der^g gedinge wart in sûr:
 den^h betrôc der soldan;
 wande si heten desⁱ wân
 und^k vil starken sin,
 daz niemen^l zin
 49155 in der erden sunk^m,
 unz dazⁿ man ûz dem tunc
 die tôten veigen roumt^o.
 des^p wart vil^q eben gegoumt^r
 tac und naht von den kristen.
 49160 nû überkom si mit listen^s
 von^t Babilon der admirat:
 der hiez an der stat
 dishalp dem^e gehac^d,
 daz da^e von den tôten lac,
 49165 wurken tac und naht
 durch die erden einen^f schaft
 langen^g unde tiefen.
 die kristen daz versliefen,
 wand sie heten dhein^h getrehteⁱ,
 49170 daz^k man in sust geschaden möhte.
 dô^l die heiden heten^m,
- als siⁿ der soldan het gebeten^o,
 wol^p und listliclich^q
 undervarn^r daz ertrich
 49175 unz an der mûr grunt,
 ê ez den kristen wart kunt,
 die ez hernâch^s muosten klagen,
 dô heten si hin in getragen —
 bî der naht daz^t niemen sach —
 49180 holzes^a sô^b vil: dô daz geschach,
 die^c heiden karc^d und munder
 rusten hin^e under,
 dâ diu mûr ûf stuont,
 als^f noch die rustær tuont,
 49185 durch enthaltnus manie joch^g,
 und von holze manie bloch
 grôz unde swære
 wurfens in den tuofære
 und fulten in alsô^h gar,
 49190 daz die kristen wurden des nihtⁱ gewar,
 des werkes, daz dâ geschach
 in ze schaden und zungemach^k.
 nû^l hôret, wâvon daz ergie^m:
 dô si die heiden hieⁿ
 49195 vertriben ûz der lucken,
 dô hiez der soldan rucken
 verre hin dan^o baz,
 dâ selb^p er aber nider saz
 in die erden unde^q worhte^r.
 49200 nieman daz marhte^s,
 warumb^t er daz tet,
 wand an der selben stet,
 dô er dar^e begunde graben^d,
 si^e begunden hin gegen haben
 49205 die kristen als ê

49205
sp. 632

49138—49159. a) dô e.] Sie kunden 8. b) mochten 8. c) f. 8. d) komen 7. 8. e) ben. 6; vernumen 7. f) die 7. g) v. 49150 in 8: Die gedancken wurden en swer. h) Dew 4; Seu 6; Sy 7; Die 8. i) d. nicht 8. k) v. 49153 in 8: Sie dochten euch in irem s. l) iemant 6. 7. m) stunke aus stunde 7. n) f. 7. o) hette brocht 8. p) Das 7; Es 8. q) gar 8. r) betracht 8.

49160—49179. a) hierauf überschr.: Hie lest der soldan die muer under farn an eynē andern enden 8. b) Von 7. 8. c) radierl, am rande: dem 6; der 4. d) hag 4. e) f. 8. f) eyue 8. g) v. 49167 in 8: Die was langk u. tieffe. h) nicht 8. i) getracht 8; tracht 7. k) v. 49170 in 8: Noch uff sulhen schaden gedacht. l) Do 6. 8. m) hâffen getan 8. n) en beval 8. o) h. g.] f. 8. p) init. ausgesp. 4; Und w. 8. q) stilklich 7. r) -fürn 4. s) dor noch 8. t) d. es 8.

49180—49199. a) holcz 4. b) f. 7. c) v. 49181—49184] D. h. hotten eyneu funt [Sie rusten under der erden grunt. d) starck 7. e) do hin 7. f) v. 49184 in 7: A. man zû sölichem pfigt zû tünd. g) roch 7. h) so 8. i) w. d. n.] des nicht wurden 6. 7; nicht worden 8. k) ung. 7. l) Nu 6. 7. 8; init. ausgesp. 4. m) w. h. e.] nû wie d. e. 7; wie das qwam 8. n) alsam 8. o) von d. 8. p) selbst 8. q) vor in d. e. 8. r) w. stare 7.

49200—49205. a) d. m.] do m. arc 7. b) Dorumb 8. c) f. 7. 8. d) zeu gr. 8, ühnl. ü. e) v. 49204 in 8: Do wolden ouch keyn en haben.

- und wolden den heiden wê
als vor haben getân:
dô tet ez der soldan
niur^f umb die vârg,
49210 daz si niht wurden gewar
des fiwers^h, daz dort geschach.
der Akersære ungemach
was harte nâhen.
stechen unde slâhen
49215 lie si der soldan genuoc:
mit willen erⁱ vertruoc
den^k schaden, den er kôs.
die er in der erden flôs —
wand^l der het er sich bewegen^m —
49220 er lie die kristen phlegen
mit in nâch ir^a muot,
unz daz^b in dûhte guot^c.
dô^d hiez er zunden^e an
daz gerust, und dô daz bran
49225 eines morgens fruô,
dô lief menelich^f zuo
mit wazzer in den graben
und wolden ez erleschet^g haben:
si wânden, ez wær daz loeh,
49230 darin die tôten lægen^h noch.
dô was ez dort undenⁱ
sô verre, daz si niht enkunden^k
mit dheiner helfe stiwer^l
erleschen daz^m fiwer.
49235 freud muost in zerinnen,
dô manⁿ daz fiur sach brinnen^o.
daz^p benam in allen^q trôst,
wand dô daz ertrich von dem rôst
sich zekloup^r und zespielt,
49240 daz diu mûr ûf hielt^a,
- zehant^b diu mûr vallens phlac
in den graben, der dâ^c lac.
in geschach nie leider^d.
dô der mûre beider^e
49245 die Akersære heten verlorn,
si heten wol gesworn,
daz die heiden den dritten graben
niht gefullet möhten^f haben
mit schiezen und mit swertes kamp^g.
49250 nû was^h der rouch und der tamph,
der dâ gie von dem âs,
daz in der erden verbrunnenⁱ was,
sô gar unmæzie^k und sô^l grôz,
daz die kristen verdrôz
49255 an den zinnen ze wesen.
die kristen durch genesen
muosten den^m luft suoehenⁿ
und umb den graben enruochen,
darin diu mûr was gevallen^o.
49260 nu^a gebôt der soldan in^b allen
den heidenischen knechten,
daz si sich darzuo gerehten
mit helfanden^c und mit^d kemmelin
und^e swaz der tiere möht gesin^f,
49265 diu dâ tragent^g swæren last,
diu muosten aber vast
beide spâte unde fruô
den dritten graben fullen zuo.
ouch schuof der soldan
49270 besunder^h liut hin an,
die stein und erd über al
in den graben ze tal
zugen mit den handen,
dâⁱ diu mûr was^k gestanden^l.
49275 dem^m soldan was zorn,

49206—49219. f) n. u.] Durch niht wan durch 7; Nwrt durch 8. g) wohl aus vart corr. 6. h) d. f.] Das fuer 8. i) her das 8. k) Und d. 8. l) f. 8. m) erw. 7, 8.

49220—49239. a) jerem 6. 7. 8. b) das es 8; f. 7. c) hierauf überschr.: Hie let der soldan das geruste under der muren an czunden 8. d) Do 6; inil. ausgesp. 4. e) zungen 8. f) mênlich 4; aller m. 7; alles 8. g) gelesschit 8. h) lagen 6. 8. i) d. u.] dar under 7. k) kunden 7. l) h. st.] hande st. 7; h. noch stwer 8. m) dô d. 7. n) dô m.] Wan 6. 7. 8. o) daz — br.] si ier nicht mochten gewinnen 6; d. für dar (dort) 8) jnnen 7. 8. p) f. 7. q) sulchen 6. 7. 8. r) czu chlob 6; zer klob 7; zu clamp 8.

49240—49259. a) hierauf überschr.: Hie fellet die ander muer 8. b) Z. 8. c) d. dâ] die bie ir 8. d) so laide 7. e) der m. b.] die muren baide 7. 8. f) vor gef. 8. g) sw. k.] swertkâp (: dâp) 8. h) das 7. i) verbrant 7. 8. k) unmueslich 8. l) f. 7. m) die 8. n) schüchen 7. o) hierauf überschr.: Hie lest der soldan vollen den dritten graben 8.

49260—49275. a) Nu 6. 8. b) f. 8. c) Elefanden 7. 8. d) f. 8. e) v. 49264 in 8: Und mit andern tirn viln. f) m. g.] möchtent sin 7. g) trugen 8. h) -en 7; -ern 8. i) v. 49274 in 7: Mit kreften von den lenden (: henden, v. 49273). k) hatte 8. l) hierauf überschr.: Merkit wi vil tir den soldan hatte vorlorn vor der stad 8. m) Dem 6. 7. 8.

- daz er sô vil het verlorn
 der olbendenⁿ sîn
 und^o der kemmelin,
 der vor^p drîzic tûsent was:
 49280 dô man die^a zal nû las,
 dô^b was ir kûm daz vierde teil.
 zuo einem unheil
 zalte im der soldan daz,
 der^c grabe^d, den man nû hin saz^e,
 49285 daz der solher wite phlac
 und solher tiefe^f, die man wac
 für^g die andern graben zwên,
 die man dâvor sach stên,
 sp. 633 die wâren niht sô michel^h beide.
 49290 den heiden wasⁱ leide:
 si vorhten in der zit^k zerinnen^l,
 wande^m man niht möht gewinnen
 der dinge dheiner slaht,
 diu man für hietⁿ brâht
 49295 und in den graben gelegt.
 den^o baruc man an flêgt^p,
 daz er in diu laut
 sîn heidenisch^q priester sant
 und daz er^r lize predigen,
 49300 swer sich wold erledigen^a
 von der hellewize^b pin,
 der solde bereit sîn
 zehant ân underwint,
 man, wip unde kint,
 49305 daz si füern für Akers hin
 und daz si brâhten mit in,
 swaz ie der man gehalten möhte,
 daz zuo des^c graben^d fulle^e töhte,
 swie daz genant wære,
- 49310 daz ot^f niemen kâme lære.
 ez wærn jên oder dis,
 si solden^g sîn^h gewis,
 swer dâⁱ daz leben flür
 und den tût mit willen kür,
 49315 der kâem des selben tages schôn
 in Machmets^k und Apollen trôn
 gekrônnet und gesezt
 und sorgen^l gar ergezt,
 die^m er hieⁿ erliten het
 49320 durch Apollen und Machmet
 und durch den werden Tervagant^a.
 dô^b daz in diu lapt
 von dem baruc geboten wart,
 dô wart für Akers diu vart^c
 49325 von den heiden sô grôz,
 daz sîn^d den soldan verdrôz:
 er^e vorht, diu lant wurdn blôz und bar^f,
 sô^g vil kômen liute dar.
 ie der mensch^h nâch siner aht
 49330 etwazⁱ in den graben brâht:
 in was alsô geboten,
 swaz si iren goten
 ophern wolden,
 daz selbe si solden
 49335 mit in dar bringen,
 sô möht in gelingen
 an der goter^k hulden:
 von den selben schulden
 flizzen si sich sêre,
 49340 daz si brâhten dester mære.
 die^a ez heten an^b staten,
 die^c selben geladen hâten.
 ûf olbendin envollen^d

49276—49279. n) olbentin 6; olbentier 7; elephanten 8. o) U. auch 6. 7. 8. p) wol 7.

49280—49299. a) der 6. b) Das 8. c) v. 49284—49286] Das der grabe der noch was | Were so
 tiff und so wiete | Und vil höchir an den lyten 8. d) d. gr.] Den graben 7. e) h. s.] hie las 7. f) wite 6.
 g) Wen 8. h) gros 7; wiet 8. i) w. hie 7. k) in d. z.] en die z: 8; in dem 7. l) zuo r. 7. 8.
 m) v. 49292—49295] Wenn sie mochten nicht g. | Nach keyner ley gehalten | Das sie in den graben | Volleten und
 legeten. (daneben roth: Merkit) 8. n) hus 7. o) DEm 7; Den 8. p) m. au fl.] m. flêgt 6; aber m. für
 leget 7; sie abir fleheten 8. q) -em 7; -en 8. r) er die 7; f. 8.

49300—49319. a) hierauf überschr.: Die heiden senden in ir land 8. b) helle grössen. 7; helle 8.
 c) zuo d.] in den 8. d) -ens 6. e) füllen 7; zeu füllen 8. f) acht 7; ouch 8. g) söllent 7. 8.
 h) das s. 8. i) f. 8. k) -et 7. l) u. s.] und 4; U. auch 6. 7. 8. m) Sorgen (Der s. 8) die 4. 6. 7. 8.
 n) f. 7. 8.

49320—49339. a) hierauf überschr.: Hie kômen vil lute auß der heidenschafft und brengen mit en das sie
 den dritten graben füllen 8. b) Do 7. c) stat 7. d) es 7. e) Und 6. 7. 8. f) bl. u. b.]
 leut par 6. 7. 8. g) v. 49328 in 6. 7. 8. Wan si chomen alle dar. h) man 8. i) Et weiß 7.
 k) d. g.] der gôte 8; den der gotte 7.

49340—49343. a) Di 6. 8. b) zeu 8. c) Die 7; Des 8. d) o. e.] olbentier von wollen 7;
 die komel und follen 8.

grôz^e last von boumwollen;
 49345 die aber wârn darnâch,
 mûl und rinder man sach
 laden^f mit flahs;
 hanf, ol und wahs
 brâhtens ir gotern werden;
 49350 stûdech, stein und erden
 in^g korben si dar^h truogen.
 man moht dâ wunder luogen,
 dazⁱ diu heidenschaft begie.
 dô sich daz volc zuo lie,
 49355 erd^k und luft sich^l erwegten^m:
 dô si ir opher legtenⁿ
 in den graben zetal,
 dô wart sô grôz der schal,
 den daz vole enpôrte,
 49360 daz man kûm^a gehörte^b
 in dem her von dan^c.
 dô^d hiez der soldan
 hin zuo machen witen roum:
 swelher hande soum
 49365 ein ieslich^e heiden brâht hin^f zuo,
 ez wære spâte oder fruoz,
 swaz^g den soum gedâgen het,
 daz tût er^h an der stêt
 und sticzⁱ in den graben nider,
 49370 daz ez iht^k mære^l kâm her^m wider
 gegangen üz dem graben.
 49375 swaz ie der man moht haben,
 daz er mit im het darⁿ brâht,
 in den graben er^o des gedâht^p.
 49375 etliche^q durch grôze^r gir,
 daz si ot kâmen schier

des selben tages zuo Machmeten^s,
 als^t si gedingen heten,
 ûf sich^u wurfen die burden,
 49380 daz si dester baldier wurden
 in dem graben erdruct,
 daz^a si Machmet zuct^b
 in den himel ze^c sich^d.
 die^e kristen dhein^f gerich
 49385 teten an den heiden:
 si dorfte^g niemen scheiden,
 wande sîn^h was dô unnôt,
 dô die heiden in den tût
 sô willielichen giengen hin,
 49390 wand si heten desⁱ sin,
 als schiere si den tût genâmen^k
 unde an den himel kâmen,
 Machmet entsluzze in daz^l tor,
 sus het man in gepredigt^m vor,
 49395 darumbⁿ begunden si sîn^o gâhen.
 die kristen nur zuo sâhen,
 waz daz dinc bediute,
 daz als ein vihe die liute
 in den graben giengen^p
 49400 und den tût enphiengen.
 CCCCXXXIX. die^a hohsten in der stat
 giengen ze^b rât^c,
 waz in ze tuon wære.
 sich vereinten die Akersare,
 49405 ez wurd in bitter oder sîr^d,
 die wil si heten noch^e die mîr,
 sô solde niemen fliehen
 noch von dannen^f ziehen
 ûf dheiner schiffunge:

- 49344—49359.** o) Grössen 7. f) Bel. 8. g) In *aus Ier corr.* 6; In jeren 7. h) si d.] die si 7.
 i) v. 49353 und 49354 in 8: Von sulcher grossen last | Die dor brochte die heidenschaft. k) Erden 4 6.
 l) sy 7. 8. m) bew. 6. n) *hierauf überschr.*: Hie werfen sie es in den graben 8.
- 49360—49379.** a) m. k.] kum jeman 7. b) erh. 8. c) v. d.] do von 8. d) Do 6. 7. 8.
 e) igleich 6. 7. f) f. 6. 7. 8. g) Wan 8. h) man 6. i) st. es 7. 8. k) niht 7. l) f. 8.
 m) f. 7. n) m. — d.] m. jin hette 7; do hyn hatte 8. o) in — er] Do mitte her in d. graben 8. p) d. g.]
 es hette gedâcht 7; dochte 8; dez gacht 4. q) Iezl. 8. r) grossir 8. s) machineten 4, *öfters*; den
 goten 8. t) v. 49378 in 8: Als en die prister gekundiget hatten. u) ûf s.] *nach* W. 8.
- 49380—49399.** a) Und daz 6. 7. b) uf czuckt 8. c) für 7. d) s. hen 8. e) v. 49384 und
 49385 in 8: Kenen mort die cristen | Toten do an den heiden. f) die chain 7. g) si d.] Die d. ouch 8;
 Sy törste 7. h) sy 7. i) den 7. k) nement 7. l) die 8. m) in g.] ouch g. 8; in gesprochen 7.
 n) v. 49395 in 8: D. vilen sie in den graben. o) hin 7. p) glagent und g. 7.
- 49400—49409. CCCCXXXIX:** Wie die in der Stat ze akers geclagt under ainander haben 4. a) Di 6. 8;
mit. ausgesp. 4; Do die 7. b) do zu 7. 8. c) f. 8. d) swer 8. e) vor h. 8. f) v. d.] uz
 der stat 7.

1) 49375—49400: *S. die zu 48987 ff. citierte stelle.* 2) 49401—49413. *Vgl. Anon. de exc. s. 774 f. c. VII.*

49410 waz ob^s in noch^h gelunge,
 daz sich got geruoht erbarmen
 über die kristen armenⁱ,
 die^k den tô^t warten ûf sich?
 ei^m, herre got, getorsteⁿ ich,
 49415 min zorn wurd^o gen dir^p strengē^q!
 wes^r wilt dû verhengē^s,
 daz dû din rehtez erbelant,
 darin dû, wârer^t heilant,
 bist gezogen und geborn^u,
 49420 wilt lâzen werden^a verlorn
 und ze fremden handen kômen?
 wirt^b den kristen Akers benomen,
 sô werdent uns^c die wege^d
 verdurnet und die stege^e,
 49425 dâ wir dich suochen solden^f,
 swen wir kristen wolden
 uns versüenen mit dir,
 sô nâch^g sunden unser gir
 stüende nâch rechter buoz.
 49430 waz man durch dich liden muoz,
 der über mer varen sol,
 daz weistû, herre^h got, wol.
 süezerⁱ got, durch daz lenke
 din gemüete^k und bedenke^l,
 49435 wie diu geselleschaft
 der unreinen heidenschaft
 begunde^m vorⁿ freuden
 schallen unde geuden,
 ob si sich an uns geræchen^o
 49440 unde Akers zebræchen^a,
 den schaden müest dû mit uns dulden:
 ob ich in dinen hulden^b
 reden sol und getar^c,
 herre got^d, sô^e nim war,

49445 ob dû gegen^f der kristenheit
 verhengest solich herzenleit,
 daz dû Akers verwandelst;
 wie dû^g dich selben handelst^h!
 wirt uns diu porte und diu hab
 49450 daz Akers geletⁱ ab,
 wâ sul wir danne zuo kâren,
 sô wir durch^k dich wolden^l êren
 mit süezer andâht und gebet
 die^m heiligen stat ze Nazareth,
 49455 darinneⁿ Mariâ enphiene
 die süezen botschaft, diu dâ giene
 von Gabriêles^o munde,
 dâvon si an der stunde,
 reiner got, din swanger wart,
 49460 und dâ Mariâ, diu vil zart,
 von ir kintlichen tagen
 daz reine leben hât getragen,
 dâvon si got wart sô^a genæm.
 wie^b kom wir nû^c ze^d Bethlehem,
 49465 zuo der^e heiligen stat,
 dâvon^f der^g prophête hât
 gewissaget alsô:
 Bethlehem bis frô!
 dû bist diu minniste^s niht
 49470 under allen steten, die man siht
 in Judâ, dem rich:
 ûz dir gewaltliclich
 ein furste noch gêt,
 an dem der gewalt stêt
 49475 und dem diu êre ist bereit,
 daz er wiset unde leit
 daz volc Israhel^h.
 der selben stat wirdⁱ ist^k hel^l,
 wandê dû si^m hetest erkorn,

49410—49419. g) w. o.] Wâr es. ob 7; Uncz ob 6; Ab 8. h) doch 7. i) *hierauf überschr.*: Eyne
 vormanunge zeu gote ind zeu male cyne gute rede 8. k) Die 8. l) d. t.] des tots 7. m) Ach 7.
 n) torste, *corr. aus* troste 8. o) f. 7. p) der 4; die 6. 7. q) streng 4. 6; strengen 7; gestrenge 8.
 r) Des 7. s) verheng 4. 6 (*in 6 ist ein bloss nebensetzt*); verhengē 7. 8. t) wêr 4; warr 6; werder 7. 8.
 u) erboren 7.

49420—49439. a) w. l. w.] Wilt du das werden lâssen 7. b) Wurt 6; Wert 8. c) f. 7. d) steg. 6.
 e) weg 6. 8. f) schöllden, *das d ist übergeschr.* 6; sollen 8. g) von 8. h) lieber h. 7. i) S. 6. 7.
 k) d. g.] Dinen müet 7. l) ged. 7. m) Begunden 6. 7; Begunnen 8. n) von 7. o) rechen 7.

49440—49459. a) gar z. 7. b) schulden 7. c) tar 8. d) f. 8. e) nun 7. f) dechain 7;
 keyn 8. g) w. dû] Und 7. h) s. h.] selber h. 6. 8; des enplandest 7. i) also gant 7. k) f. 7.
 l) scholten 6; wellent 7; wellen 8. m) Di 6; An der 7. n) D. 7. 8. o) -is 6. 8.

49460—49479. a) si — sô] ist si got so 6; si gote was 8. b) Wie 8. c) den 6. d) ken 8.
 e) z. d.] Inn die 7. f) f. 7. g) m. stat 7. h) zû ysr. 7; von isr. 8. i) *am rande* 6. k) es 7;
 und 8. l) heil 7. 8. m) w. dû si] Du herre 8.

1) 49466 ff. *Evang. Matth. II, 6 (Michaeas V. 2).*

49480 daz dû dâ^a wurdest geborn
 menschlicher art ze guot.
 du verguzz ouch dâ^b dîn bluot
 und lit dâ^c durch^d uns quâle
 zuo dem êrsten mâle,
 49485 dô man dich besneit
 nâch der judischeit.
 dû^e enphie^f ouch^g dâ die êr,
 daz^h die dri kunige hêr
 mit ir opher dich erkanden,
 49490 dô si von verren landen
 ein stern wist unz dâhin,
 dâ dû von in drin
 funden wurdeⁱ, dâ dû lac^k,
 und Mariâ, diu dîn phlac,
 49495 und Joseph, dîn phlegær getriu^l.
 si sâhen niemen wan ene^m driu.
 swie doch dâ wasⁿ manic engel,
 dâ der reine liljenstengel,
 dîn muoter, an diner stat
 49500 daz opher enphangen hât,
 golt, wirouch unde mirren.
 sol uns des gevertes^a irren;
 daz wir dich niht êren dâ
 an der stat und anderswâ,
 49505 der unsâligen heiden haz?
 herre got, bedene dich baz
 unde hilf den Akersâren!
 wâ^b sullen wir den^e martirâren^d
 mit^v andâht gedanken^f des,
 49510 daz der wüetrich^g Herodes
 mit mortgitiger hant

Galileam daz lant
 heiligte^h mit irⁱ bluote?
 daz tet^k der ungemuote^l
 49515 niwan^m ûf den sin,
 ob er dich under in
 möhte haben dâⁿ erwischet,
 daz dîn reinez bluot gemischet
 zuo dem anderen^o wære.
 49520 die^a zal der sêlben^b marterære^c
 reiniu^d hêrz begrûsent:
 ir was hundert tûsent
 und vier und vierzie tûsent^l mêre;
 den wir durch dîn êre
 49525 sagen lop und prîs,
 sp. 636 in^e drier jâre^f kinde^g wis
 durch dich^h ir bluot verguzzen^l.
 vil gern wir des genuzzen.
 war ez an dînen gnâden,
 49530 daz dû uns^k zuo den staden
 als vor^l liezest kêren,
 daz wir dâ möhten gêren
 Galileam, daz heilige lant,
 dâ si hînz^m himel sint gesant
 49535 von Herodes hendeⁿ.
 und^o da dû nâch der^p urstende^q
 Marien^r Magdalen erschein
 und den jungeren zwein,
 dâ si dich^s sâhen in liechtem schîn —
 49540 sol uns daz lant niht liep sîn?
 jâ ez entriwen^a,
 ez sol uns immer^b riwen^c,
 sulle wir den wec verkiesen.

49480—49499. a) nach w. 7; f. 4. b) f. 7. c) f. 7. d) vor 8. e) Du 8. f) enphiangest 7. 8. g) f. 7. h) da 4. 8. i) wurdest 6. 8. k) dâ dû l] durch beilag 7; in deme gemacht 8. l) getreuw, dazu er *blass hinzugef.* 6. — d. ph. g.] der getr. pteger deyn 8. m) euch 6. 8; f. 7. n) sw. — w.] Swie d. waz da waz 4; Da (Do 8) was auch 6. 7. 8.

49500—49519. a) d. g.] d. gewerftes 6; den weg 8. b) Do 8. c) dîn 7. 8. d) martir erri 8. e) Und dir m. 8. f) dancken 8; gedénke 7; f. 4. g) wütende 7. 8. h) Hailig macht 6. 7; Machte heilig 8. i) kinder 7; der kinder 8. k) f. 6. l) ungüt 7. 8. m) Durch niht wan 7; Nurt 8; Neu gewan 6. n) f. 7. o) -erm 4.

49520—49539. a) Deu 6. b) f. 6. c) *hierauf überschr.*: Merkit die czal der kindere die herodes liss toten 8. d) v. 49521 in 8; Eyn iczlich herce begrusampt. e) f. 8. f) jar alt in 8. g) kinder 7; chindes 6. 8. h) f. 7. i) sy. v. 7. 8. k) bis 7. l) verr 4. m) zû 7. 8. n) henden 6. 8. o) Unde 8. p) diner 7. q) offerstende 8. r) v. 49537 und 49538 in 8; Erschenest marian magdalen | Und den jungen zwen. s) das 7.

49540—49543. a) sal truwen 8. b) niemer 7. c) ger. 7.

1) 49523. *Vgl. Apocul. XIV, 3:* (Et cantabant quasi canticum novum ante sedem et ante quatuor animalia et seniores:) et nemo poterat dicere canticum, nisi illa centum quadraginta quatuor millia, qui empti sunt de terra. *Diese stelle ist in den text der messe am fest der unschuldigen kinder aufgenommen, Missale Rom. die 27 dec. Epist.*

jā^d, herre got, wie wiltū fliesen
 49545 daz^e lōp und die^e êre,
 daz die kristen niht mêre
 zuo der arbeit tugē,
 daz si gevaren mugē
 zuo^f dem Jordan,
 49550 dā Johannes der reine man
 dich toufte, herre got,
 nâch dinem^g gebot,
 dâvon wir, sūezer trehtin^h,
 dinⁱ genannen^k. worden sin,
 49555 wand dū bist Krist, sō si wir kristen.
 suln uns^l mit ir^m argen listen
 von den genâden scheiden
 die ungetriwen heiden;
 daz wir die selben stat ihtⁿ sehen?
 49560 got herre, daz lâz niht geschehen!
 durch din^a barmunge^b grōz
 und durch^c daz bluot, daz dā flōz
 ûz dinen wunden manic runs,
 überheb dich unde uns
 49565 des spōtlichen^d geuden,
 daz die heiden vor^e freuden
 gegen uns begiengen,
 ob si die êr enphiengen,
 daz si uns gesigten an:
 49570 sō^f sprâchen si sân^g
 in hôchvart und in spot:
 wâ ist nû der kristen got?
 sîn helfe ist gelegen,
 durch den si sich bewegen^h
 49575 habent guotesⁱ unde lip,
 darzuo ir^k kinde und ir^k wip,
 der deheinez sich kan sparn^l,
 swen si^m durch in wellent varn
 ûf uns heiden dâherⁿ,
 49580 dâ si manic hêrzensêr^a
 lident unde manic wê
 ûf dem wüetunden sê,

dâ si über müezen:
 dâ wænent si mit bûezen
 49585 unde dienen irem herren.
 si solden^b an^c Machmeten kêren
 mit irem gelouben,
 der kunde si berouben
 leides und ungemüete^d,
 49590 wolden si Machmetes güete
 und siner barmung getriwen.
 wie^e wellent si nû gebüwen
 irs herren erbelant?
 sō si von unsrer hant
 49595 Akers verliesen^f,
 sō müezen si verkiesen,
 swenn in diu habe wirt benomen^g,
 daz si iht fürbaz komen
 ze^h Nazareth undⁱ Bethlehem
 49600 noch hinz^a Jerusalem
 ze Salomones tempel,
 dâ guot bild und exempel
 Jesus^b den juden vor truoc
 unde dâ er in genuoc
 49605 mit siner wisheit grōz
 predigt und entslōz
 der prophêten schrift^c:
 die^d selben heiligen stift^e
 49610 müezen si vermîden nû
 49615 der^g selbe man Jesû
 was des niht verzigen,
 für einen heiligen
 etliche in zalten
 umb^h diu manicvalten
 49620 zeichen, diu er hât
 begangen anⁱ der selben stat:
 die^k blinden hiez^l er gesehen,
 die krumben^m machetⁿ er gerechen^o,
 die stummen er reden liez,
 49620 die behaften er hiez
 ledie wesen^a von den geisten:

- 49544—49559. d) Eya 8; Ach 7. e) e) Din 7. f) Hin zû 7. g) d. himelschen 7. h) s. t.]
 suessen trehen dîn 7; liber herre meyn 8. i) Diner 7. k) gemannen 4; genanden 7; gemönnen 8. l) s. u.]
 Schull wier (*durchstr.* 6) uns (*ibergeschr.* 6) 6. 7; Solle wir 8. m) f. 8. n) nit 7, u. 8.
- 49560—49579. a) f. 4. b) erb. 7; barmherzigkeit 8. c) u. d. | f. 7. d) spottessen 8.
 e) von 7. f) Do 7. g) in falschem wan 8. h) erwegen 8. i) guet 6. k) k) f. 7.
 l) leh. — sp.] kens sie sporn 8. m) sw. si] Wie es 7. n) her 8.
- 49580—49599. a) -swere 8. b) sollent 7. c) zeu 8. d) unmuet 6. 7. e) Wie 8.
 f) nun v. 7. g) gen. 7. h) Keyn 8. i) n. ezu 6; u. keyn 8.
- 49600—49619. a) n. h.] Und ouch ken 8. b) J. 6. c) geschrifte 7. d) Des die 8. e) gestifte 7.
 f) f. 8. g) Der 8. h) Durch 8. i) jn 7. k) Dj 6. l) machet 7. m) croppel 8. n) lies 7.
 o) gen 7. 6.
- 49620—49621. a) werden 8.

die muosten daz leisten,
 swie ungerne si ez^b teten;
 die sundersiechtum^c arr in heten,
 49625 die macht er rein und gesunt;
 ouch hiez er ze maniger stunt
 die tóten úf stên
 und die betrisen gên,
 die vor manigen jâren
 49630 siech gelegen wâren —
 swelher hand gebresten^d
 die lute an in westen^e,
 des^f tet er in helfe schîn
 und die zwelif junger sin,
 49635 den er darzuo sine^g gunst
 gap und siner gnâden kunst,
 wand er mit kunst und mit listen
 sine diener die kristen
 ze Jerusalem vil dicke
 49640 uns heiden ze blicke^a
 von nâten hât erlöst:
 weiz got solhen tróst
 müezen si vermeiden nû.
 und^b dâ Martha Jesû
 49645 manie êr erbôt,
 swenn im des^c was nôt,
 daz er zuo ir kam
 und húsêr dâ nam,
 diu im^d guotlich wart erboten^e
 49650 unde^f sinen zwelfpoten,
 die^g selben stat^h ouch gern
 Jesû Kristeⁱ zêrn
 suochten^k die kristen,
 durch daz er^l mit sinen listen
 49655 sinen frum schuof aldâ:
 si müezen nû anderswâ
 mit^m ir trugelichen vienen
 irem herren Jesûⁿ dienen.
 si^o müezen ouch der vart erwinden^p,
 49660 dâ^a sich Jesus liez vinden,

dâ er bi dem Phariseô saz
 mit sinen jungern unde az,
 und die wil er saz aldâ,
 dô kom einiu, hiez^b Mariâ,
 49665 diu was ein hôhiu^c sundærinne,
 diu^d wânde dâmit gewinne
 antlâz^e irer schulde
 und verdient sin hulde,
 daz si mit herzengeluste^f
 49670 sine fûeze kuste
 und mit ir^g zehern betwuoc^h.
 von ir erⁱ ouch vertruoc,
 daz si mit edler salben
 sin fûeze allenthalben
 49675 ernezte^k und erfuhte.
 die selben er erluhte
 an^l den selben stunden
 von allen iren sunden
 si^m erledigt wartⁿ:
 49680 dâ^a müezen ouch^b fûrvar^c
 die kristen haben fûrbaz.
 si^d müezen ouch^e vermeiden daz,
 wil sin Machmet geruochen,
 daz si die stat iht suochen,
 49685 dâ^f Jesus von Nazareth
 daz êrste zeichen tet
 vor^g wiben und vor^g mannen
 durch sinen néven Johannem:
 an der hôczit sin
 49690 macht er wazzer ze win,
 als si noch von im lesen.
 si^h müezen ouch der stat entwesen,
 dâ Jesus ir herre
 begie solich êre,
 49695 dâⁱ man in noch umbe^k prist,
 daz er mit fünf brôten^l spîst
 und mit kleinen vischen zwein
 âne wip und kint^m kleîn
 sp. 638 funf tûsent man.

49622—49639. b) das 8. c) ander siecht. 8. d) gesuchte 8. e) in w.] vechte 8. f) Das 7. g) -cu 6; -en 7.

49640—49659. a) anbl. 7. b) Unde 8. c) das 7. d) f. 8. e) geb. 7. f) Em u. 8. g) Dj 6. h) f. 7. i) J. K.] Ihesum cristum 7. k) Suchent 6. 7. l) durch d. er] Dor umb das 8. m) v. 49657 und 49658 in 7: M. jr. trugenlichen ler nu.] Dienen Jerem h. Ihesu; in 8: Suchen und eren | Ihesu iren herren. n) f. 6. o) Sy 7. p) der v. erw.] vor meiden die vart 8.

49660—49679. a) v. 49660 in 8: Do ihesus funden wart. b) die h. 8. c) grösse 7.: 8. d) Sy 7. e) Aptaß 7. 8. f) -lust 7. g) jrer 7. h) tydg 7. 8. i) v. ir er] Wan er ir 7. k) Erezent 4. l) Und an 8. m) Si do 8. n) w. für wâr 7.

49680—49699. a) Ouch 8. b) f. 8. c) var 7. d) Wenn si 8. e) f. 8. f) Do 6. g) g) von 7. h) Rie (das H. undeutlich) 8. i) Darum 7. k) f. 7. l) f. 4. m) anê 7.

49700 si wænent^a gedinc^b hân,
 swes^c man an der stat,
 dâ er diu^d zeichen begangen hât,
 an iren^e got dâ gert^f,
 man werde sin gewert;
 49705 ez gêt in aber niht zuo.
 wir sullen spät und fruo
 trahten darnâch,
 daz wir gewinnen gemach
 vor den getouften,
 49710 die uns dick bestrouften
 guotes und èren
 durch Jesum iren herren,
 an dem^g wir unsern haz
 nimmer volenden baz,
 49715 wan daz wir Akers zebrechen
 unde uns danne rechen
 an den rittern zieren^h,
 sinen soldenierenⁱ,
 die durch in in unser lant
 49720 mit ellenthafter^a hant
 dicke hânt geriten
 und mit uns gestriten,
 dâvon wir liden grôzen pin.
 von in wir ouch vil^b dicke sin
 49725 enschumphieret^c hart.
 daz kriuze und den bart
 tragent si durch in.
 daz si gewonnen ie^d den sin,
 daz si dem soldan
 49730 verderbten^e sin koufman
 und an uns brâchen den frid,
 unser^f aller lid^g
 müezen^h werden zebrochen,

ê dazⁱ ez^k belibe^l ungerochen^m.
 49735 got herreⁿ, durch din güete
 nû^o friste^p und behüete
 daz Akers die vil armen!
 lâ dich si, herr, erbarmen,
 wande dû si^q hâst erlöst
 49740 von des ewigen tôdes rôst
 mit dines bluots vergiezen.
 des lâz uns noch geniezen^a.
 got her, nû weist dû wol,
 sit ich dich manen sol,
 49745 daz dû ze Babilon
 daz volc næm dâvon
 und erwante^b daz,
 daz si iht bûten fûrbaz
 ûf Sennafar^{c1} den turn: . . .
 49750 dinen zorn si kurn
 an sô getânen sachen,
 daz dû mit zwein^d und sibenzic sprâchen.
 si teilte^e unde schiet^f.
 der² sprâch^g aller geriet^h
 49755 niwanⁱ der^k sehste teil an dich,
 die andern sechzic habent sich
 von dir gefremdet^l verren,
 sô daz si din^m ze herren
 niht jehentⁿ noch ze got;
 49760 ze^a dinem gebot
 der sprâch^b nur zwelif stent
 alsô, daz si begent
 din willen und sint kristen:
 die soltû herre fristen,
 49765 sit ir sô lutzel^c ist^d.
 versmæhst dû ir genist^e,
 wer sol dir danne mære

49700—49719. a) wellent 6. b) gedingen 6. 7; grosse guade 8. c) Und was 8. d) f. 7.
 e) an i.] Von irem 8. f) begert 8. g) den 7. 8. h) vor r. 8. i) -nern 8.

49720—49739. a) frediger 8. b) f. 7. c) Besch. 7; Bestreten und geslagen 8. d) vor gew. 8.
 e) Vertribtent 7. f) v. 48732 in 8: Alle unser gelede. g) gelid 7. h) Musten 8. i) f. 7.
 k) f. 8. l) blibet 7. m) neben dieser z. überschr.: Mit die in der Stat geclagt haben 4; hierauf überschr.:
 Eyne ander vormanunge zea gote 8. n) g. h.] Got h. 8; init. ausgesp. 4; HËrre got 7. o) f. 7. 8.
 p) Befride 7. q) sy here 7. 8.

49740—49759. a) hierauf überschr.: Merkt eyne gute vormanunge 8. b) erwartest 7; wedir wantest 8.
 c) sennasor 6; sennasser 7; Sennaser 8. d) m. zw.] jn zwo 7. e) tailtest 7. 8. f) ir sidest so 7. 8.
 g) -en 7. 8. h) geriten dar 8. i) Nur 6. 7; Nuwert 8, u. ö. k) dz 7; 8. l) gefremdet 4.
 m) d. so 8; dich 7. n) verj. 7; haben 8.

49760—49767. a) Und zû 7. b) -en 7. 8. c) wenig 7. 8. d) seyn 8. e) ir g.] herre die deynen 8.

1) 49749. Das ist Sennahar. (Vgl. z. B. Otto von Freising I, 4 [nach Ekkehard's Chron. SS. VI, 35]:
 .. turrim .. in campo Sennahar .. cogitaverunt construere .. Hinc 72 linguae per totum orbem dispersae sunt).
 2) 49754—49763. Dasselbe in Enikels Weltchron. (Deutsche Chron. III) 3383 ff., auch in ziemlich ähnlicher
 einkleidung. Andere nachweisungen der sage in Strauchs anm. zu Enikels Weltchr. v. 3380.

sagen lop und êre?
 uf^f dem berge Olivet,
 49770 dâ dich Judas verrâten het,
 an der selben stat
 dinen vater dû bat^g
 mit sorgen angestlich,
 daz er überhüebe dich
 49775 der bitteren^h marter;
 süezerⁱ got zarter,
 vor sorgen^k was dir sô heiz,
 daz dû^l bluotvarben sweiz
 üz dinem reinen lîbe lie^m:
 49780 diu erde, diu den sweiz enphie,
 und diu heilige stat,
 diu die^a zeher^b hât
 uf sich genomen und enphanen,
 die durch din ougen sint gegargen^c,
 49785 wie sul wir dâhin^d komen nû?
 p. 639 wir wizen wol, daz dû
 sô volliclicher güete phligest.
 daz dû^e ungeru verzigest^f,
 swes wir dich dâ bæten^g:
 49790 nû sich, wie^h uns die heiden tætenⁱ,
 ob^k uns diu vart wurd^l benomen^m,
 daz wir niht möhtenⁿ dâhin^o komen,
 dâ man dich gevangen fuorte
 und dich smæchlichen an^p ruorte
 49795 uf den selben wegen
 mit stezen und mit slegen,
 unz daz si dich brâhten in^q
 in^r eines juden hûs hip^s,
 der was ir bischolf und hiez Anne;
 49800 von wiben und von manne
 wurd dû gelastert und gesmæht,
 vernihtet^a und verphæht
 wurd dû, süezer Jesû Krist;
 die^b wil die alten iren^c list
 49805 erfunden. und verkêrten,

wie si dich gunêrten^d
 des morgens vor Pilatô,
 die wil die jungen^e wâren frô,
 daz si des stat^f heten,
 49810 daz si dir leit teten;
 nâch^g ires herzen gir
 irn muot erkuolten si^h an dir,
 wand ez was ir dheiner
 grôzerⁱ noch kleiner,
 49815 er tæet dir leides ettewaz,
 dâmit er sinen haz
 an dir für brâht^k,
 alle die^l naht
 sach man si^m dich umbe triben:
 49820 sol diu stat von uns beliben
 ungesuochet fürbaz,
 dâ dû hâst erliten daz
 für unser^a sunde^b mein^c?
 neinâ^d, süezer got, nein!
 49825 dû solt uns noch^e gunnen
 der freuden^f und der wunnen,
 daz wir den wec dâhin haben,
 dâ wir uns sundensieche^g laben^h
 mit weinen, swenne wir sehen
 49830 dieⁱ stat, dâ daz ist geschehen.
 wie^k möht wir daz erliden,
 solde^l wir vermîden
 die hêren stat und die lieben,
 dâ^m man dich fuorte mit zwein dieben
 49835 für Pilatum, den rihtære,
 dâ die valschen lugenære
 ir unpris an dir teten!
 Barrabas wart dâ erbeten,
 der mordær, und genas,
 49840 und allez, daz dâ was;
 daz schrei an der stunt
 mit gellichem^a munt:
 kriuze^b Jesum^c, hâhen^d!

49768—49779. f) Ouff 8. g) dir b.] von dir gebeten wart 8. h) pitter 4. i) Eya s. 8.
 k) v. s.] Von ang 7. l) dor 8. m) gie 7. 8.

49780—49799. a) dine 7. b) zcere 8. c) gangen 4. 8. d) nun dar 7. e) du uns 8.
 f) vergist 7; vorsagest 8. g) bitten 8. h) was 8. i) tûten 4. k) Als 7. l) wirt 7.
 m) aus gen. corr. 8. n) mugent 7. o) vor n. m. 8. p) f. 8. q) hin 7. 8. r) Czu 8. s) jn 7.

49800—49819. a) Vorpottet 8. b) Di 6. c) irer 8. d) gefürtet 7; gefürten 8. e) juden 6. 7.
 f) d. st.] die ræt 8. g) Und n. 8. h) f. 6. 8. i) groz 4. k) volbrecht 7. 8. l) die ganzan 7. 8.
 m) f. 8.

49820—49839. a) uns 7. b) sund, daneben en blass 6; alle 7. c) gemain 7. 8. d) Nain 6.
 e) f. 6. 7. 8. f) vrend 6. g) sunder 7; sundigen sichen 8. h) lagen 8. i) Die 8. k) Und 4.
 l) Söllent 7; Solle 8. m) Da 6.

49840—49843. a) -en 4. b) Cruczige 7; Cruczige 8. c) J. und. 6. 7. d) haben 4; cruczige 6n 8.

dich^e kund daz^f niht vervâhen,
 49845 daz in ze liebe Pilatus
 dinen zarten lip alsus
 hiez slahen^g an^h mit ruotc̄h,
 daz man die unguoten,
 die in dô anⁱ sluogen,
 49850 sach ûz dem bluote luogen^k,
 daz ûz dinem libe spranc,
 als si mit willen und mit danc
 dâmit wærn bestrichen:
 sô ungenædiclichen
 49855 sol^l ez uns^m nimmer ergên,
 daz dazⁿ die heiden understên,
 daz uns die^o wege und diu vart
 dâhin iht werden^p verspart
 zuo dem selben ertrich,
 49860 daz got sô überfluziclich
 mit sinem bluote hât genezt,
 dâmit er hât gesezt
 in^a grôze freud uns arme^b.
 lâ dich, herr, erbarmen
 49865 din^c kleine^d kristenheit
 und gedenk, wie grôzez leit
 wir daran kûren,
 ob wir daz phat^e verlûren
 dâhin, dâ dû daz hâst^f erliten,
 49870 und^g wie unsanft wir vermiten
 sp. 610 die stat, dâ man dich hôte
 und in spotte krônte^h
 mit einer krôn durinⁱ.
 nâch^k maniger hande pin,
 49875 den^l dû enphangen het,
 nâch der Juden bet
 dû verdant^m wurde;

darnâch ein swære burdeⁿ
 ûf dinen hals si dir^o legten,
 49880 die ir viere kûm erwegten,
 die vazten^a si ûf^b dich ein^c,
 daz kriuze grôz und niht klein,
 daz si dich tragen hiezen.
 si sluogen unde stiezen
 49885 dich^d sîezen got zarten,
 als ein vihe mit garten^e
 wurd^f dû von in gement^g:
 swelhez herze sich niht sent^b,
 daz ezⁱ dir der marter dank,
 49890 der^k ist sælig^s muotes kranc^l.
 ob^m dich des weg^s iht verdrôz,
 dâ dûⁿ daz kriuze grôz
 ûfⁿ dinen mûeden lip nâem^p
 in der stat zJerusalem^q?
 49895 jâ^r zwâr, dû trûege swâr!
 und dô dû kom dar,
 daz dâ heizet Golgathâ,
 dô nâmen si dich sâ
 und nagelten dich sêreⁿ
 49900 an daz kriuze hêre.
 hiete^a din ieman^b vermist,
 der war der^c vart wol gewist^d,
 sô vil was bluotes gegangen^e
 ûf den^f wec von der schrang^g,
 49905 unz dâ^h man dich voltôtⁱ,
 dâ was der wec aller rôt^k.
 und^l swaz noch^m bluotes an dirⁿ was,
 dâmit die steine und daz gras
 wurden gerôtet^o,
 49910 dô dich Longinus tôtet
 mit siner scharfen lanzen.

49844—49859. c) v. 49844 in 8: Si liessen nicht genugen en. f) do 7. g) vor h. 8. h) f. 7. 8.
 i) f. 8. k) do l. 6. l) Als 7. m) f. 6. 7. n) es 7; f. 8. o) der 8. p) werde 8.

49860—49879. a) Eyne 8. b) -en 7. 8. c) Deineu 6; Deyner 8; Die 7. d) chlainen 6. 7. 8.
 e) d. ph.] den wegk 8. f) vor daz 8. g) Unde 8. h) dich kr. 7. i) dronnen 8. k) Und u. 8.
 l) Die 7. — v. 49875—49877] Grosse und swere | Leidestu noch der iuden gere. | Nu wordest vordampt liber herre 8.
 m) dû v.] Do du vertailt 7. n) vor sw. 8. o) f. 7. 8.

49880—49899. a) worffen 8. b) ouch 8. c) allain 7. 8. d) v. 49885 in 8: D. ezarten got
 sussen. e) fussen 8. f) v. 49887 und 49888 in 8: Do sie dich mit dem crucez denten | Welch herze sieh
 nicht sente. g) v. in g.] ubel gehandet 7. h) sich n. s.] dz nit andet 7. i) er 7. k). Das 8.
 l) nach dieser z. ist raum für die fehlende überschr. 4. m) Ob 6. 7. 8; inil. ausgesp. 4. n) sey legeten 8.
 o) v. 49893] f. 7. p) m. l. n.] leib muden 8. q) Iher. 8. r) v. 49895 in 8: Du trugest ganz swer
 vor war. s) gar s. 8.

49900—49911. a) v. 49901 und 49902 in 8: Hette ymand vormist dyner fart | Sie weré em wol geoffenbart.
 b) d. ie.] den weg nieman 7. c) w. d.] mocht die 7. d) haben g. 7. e) in g. 8. f) dem 6. 8.
 g) d. schr.] den srangen 8; dem stamen 7. h) u. dâ] U. daz 6; Bis 7; Bis do hen do 8. i) m. d. v.] an dich
 willige wesen tot 7. — v.] totet 8. k) gerotet 8. l) Unde 8. m) och 7. n) bl. an d.] inders
 blutes 8. o) gerotten 8; och da mit rot 7.

sit sich die steine ganzen
 sich^p des niht^q enthielten,
 daz^r si sich^s vor^t jâmer spielten,
 49915 wer ist denne der man,
 der sich des enthalten kan,
 er^u weine unde klag
 der marter, der dû phlac^v
 darumb, daz wir genæren^w
 49920 und^a der helle über wæren^b
 got herre^c, swen dû lenkest
 din zorn und gedenkest^d,
 wie unserm^e herzen wære^f,
 swen wir die stat sældenbare
 49925 vor^g næten müesten lāzen
 den^h heiden verwāzenⁱ
 und uns ir ānen^k müesten,
 als sanft liez wir verwüesten
 Rōm und Lateran.
 49930 her, gedenk daran,
 wie dir selben^l daz zimt,
 ob uns der soldan benimt^m
 datzeⁿ Akers die hab^o
 und daz wir müezen^p lāzen ab^q
 49935 ze^r Jerusalem unser geverte,
 sō enmug^s wir dine marter herte
 an der stat^t niht beklagen^u,
 dā dû si hāst getragen.
 daz tuo wir doch unger.
 49940 suln die heiden dā^a ěrn
 iren got Apollen
 und sīn gebot ervollen,
 dā dû sō manic güete
 mit willigem gemüete^b
 49945 uns armen hāst erzeigt?

dû^c hāst dā geveigt^d
 den^e tiuvel und überwunden,
 der uns^f zallen stunden
 gevangen het^g in^h eigenschaft,
 49950 het uns erlōset nihtⁱ dīn kraft.
 sit^k dû uns denne hāst erlōst
 von des ewigen tōdes rōst,
 sp. 641 sō geruoche an uns mēren
 dīn genād und lāz uns ēren
 49955 mit andächtigen gebet
 daz ortriche an der stet^l
 und mit zehern überwallen^m,
 dā dīn bluot ist uf gevallen.
 hōrⁿ, herre got^o, geruoche hören.
 49960 læstū^a Akers zestōren^b,
 sō sich und erkenne,
 wie übel dû denne
 tuost der armen kristenheit!
 wer sol daz^r grōze herzenleit.
 49965 daz dû durch uns næm^d
 datz^e Jerusalem^f
 beweinen und beklagen
 unde lieplich tragen
 sō gedanken^g in dem^h herzen?
 49970 dôⁱ dû des tōdes smerzen
 hete überwunden,
 dô wurde dû enpunden
 von dem kriuze frōne
 und gewunden^k schōne
 49975 in ein niwez tuoeh wiz.
 daz tet mit grōzem fliz
 Joseph, dīn dienære,
 dô imz^l Pilatus, der rihtære,
 erloubte^m durch sīn betⁿ;

49912—49919. p) Nicht 7; f. 8. q) f. 7. r) Do 8. s) f. 7. t) von 7. u) v. 49917—49919] Das her nicht vorgosse seyne czere | Durch die grosse martir swere | Dorezu du woldest geduldig seyn 8. v) der dû phl.] die an dir lag 7. w) w. g.] du uns ernertist 7.

49920—49939. a) U. vor 7. — v. 49920 in 8: Das wir vormeden der hellen pyn. b) ü. w.] erwertist 7. — hierauf überschr.: Eyne ander gute vormanunge 8. c) g. h.] Got h. 6. 8; Herre got 7. d) bed. 8. e) w. u.] Unser 8. f) grosse swere 8. g) v. 49925 und 49926 in 8: Lassen müssen und uns scheden | Do von durch den zorn der heiden. h) Der 7. i) vil v. 7. k) ir ā.] erarnen 7; wenigen 8. l) selb 4. 8; selber 6; selbe 7. m) n. 7. n) Hie durch 8. o) strassen 8. p) f. 6. q) f. 8. r) Keyn 8. s) mugent 7. t) martir 8. u) elagen 7.

49940—49959. a) f. 6. 7. 8. b) muet 7. c) Du 8. d) gewiet 8. e) Den 6. f) f. 7. 8; uns het, a. r. mit rothen verweisungsstrichen nachgetragen 6. g) und 6. 7. h) g. h. in] Hette uns in seyner 8. i) vor erl. 7. 8. k) Sid 7. l) d. st.] den scheten 8. m) z. ü.] tritten u. 7; trenen obir fallen 8. n) Eya 8. o) f. 8.

49960—49979. a) lêstu du 4. 8. b) stōren 6; nun z. 7. c) f. 7. d) herre got 8. e) Ledest zeu 8. f) J. in der stad 8. g) danken 8; gedenken 7. h) in d.] dir in seynē 8. i) Das 7. k) gepunden 4; gep., daraus mittels rasur gevunden 6. l) im 7. 8. m) Gelopte 7. n) d. s. b.] do her en bat 8.

49980 ein^a niwez grap er het
 in^b einen stein gehouwen,
 ze gesichte^c unser frouwen
 wurd dû gelegt darin:
 sul wir niht mēr^d dāhin
 49985 komen zuo dem selben grab,
 sô wirt uns geslagen ab
 unser freuden ein^e houbt;
 des wurde wir beroubt
 der sælden unde der genāden.
 49990 des næm wir zwivaltigen^f schaden.
 der^g êrste schad wær ungehiwer,
 sold uns diu vart werden tiwer
 zuo der heiligen stat,
 dā sich manie sundær hāt
 49995 versuonet^h mit dir,
 sôⁱ er nāch sîns herzen gir
 hāt gehabt vollust^k,
 swenn er weinund^l het gekust
 die steine und daz ertriche,
 50000 daz^a din heiligi^b liche^c
 tōtiu ist gewandelt:
 sô wær^d wir übel gehandelt
 und^e an freuden an geruort,
 wurde^f uns der trōst enphuort.
 50005 der^g ander^h schade wærⁱ sô grōz,
 daz er uns machte blōz
 an freuden und an muot^k:
 lip unde guot^l
 müest uns^m von schulden leiden.
 50010 daz wir denⁿ übeln heiden
 den gewalt müesten^o lân,
 daz si solden^p inne hān
 daz grap, dā dû inne^q lac^r
 zwō^s naht und anderthalben tac^t.
 50015 darzuo daz selbe ertriche
 an heilikeit ist sô riche,

daz si dā^u sullen^v für got
 ir unreine^w abgot
 an beten und êren
 50020 und den ungelouben mêren,
 des soltū, herre, niht gestaten.
 dû weist wol, wie si wilē^a tātē
 in der alten^e,
 dô si den Juden teten wē
 50025 und Jerusalem überkāmen:
 üz^b dem tempel si dô^c nāmen
 diu heiligen vaz
 dir ze smāche^d und ze laz,
 wand man des was ungewon
 50030 bi dem kunic Salomon,
 daz diu vaz heilic erkant
 ieman an^e ruort mit siner hant,
 sp. 642 wan umb den ez alsō lac,
 daz er solher wihe^f phlac,
 50035 daz er ez^g billich tet:
 solt^h wir die heiligen stet
 vermīden, daz wær unbehēnde,
 dā dû nāch dīner urstendeⁱ
 wandert^k unde gie^l.
 50040 und^a zeinander samte die^b,
 die von dir wāren entruonen^c,
 dô si ersāhen und erkunnen^d,
 daz ez dir übel giene,
 dô man dich bī in viene
 50045 und dich tōte sider,
 darnāch dû si^e her wider
 gesante^f unde las,
 und dā dir Thomas
 greif in dine wunden,
 50050 an den selben stunden,
 dô dû in^g erschin:
 solt^h wir niht mērⁱ dāhin,
 dā^k dû daz begangen hāst,

49980—49999. a) Ain 6. b) In 8. c) angesicht 7. d) n. m.] mehe nicht 8; f. 7. e) f. 7.
 f) zwivaltē 7. g) Der 7. h) So vers. 8. i) Wenn 8. k) vollen lust 7; wollust 6. 8.
 l) wainte 4.

50000—50019. a) Da 6. b) -iger 7. c) lip, liplich 7. d) werde 8. e) v. 50003 und 50004
 f. 7. 8. f) v. 50004 in 6: Den schaden mān wof spurt. g) Der 6. 8. h) zweimal 7. i) ist 8.
 k) hohem m. 6. 8; hoffen 7. l) dz güt verlossen 7. m) und 7. n) von 7; den, in von geändert 6.
 o) müzzē 4. p) sollent 7. q) dū i.] deyn heilig lip inne 8. r) lägt fur wār 7. s) Dry 7.
 t) a. t.] dry tage gar 7. u) daz 4. v) f. 7. w) -eu 6; -en 7. 8.

50020—50039. a) f. 7. 8. b) Daz sy us 7. c) si dô] f. 7. d) smachait 7; 8. e) ie. an]
 yem an 4; Jemen 6; Yemant 7; Nymant an 8. f) wyunge 8. g) d. er ez] Daz ez 6. 7; Und ez 8.
 h) Söllent 7; Solle 8. i) offerstende 8. k) Wandelt 6; Wandlatest 7. l) gingest 8.

50040—50053. a) v. 50040—50043] f. 7. b) s. die] samptest 8. c) w. e.] entranten 8. d) e. u. e.]
 sagen u. erkanten 8. e) sý sy 7; f. 4. f) Samptes 8. g) jm 7; nach erschenest 8. h) Söllent 7.
 Solle 8. i) f. 8. k) Daz 4.

des müest^l wir des jâmers last
 50055 tragen immer mēre.
 waz hietest dū des ēre,
 solde^m diu^h heidenschaft
 werden^o dā gewonhaft^p
 an^q der stat heiligen,
 50060 dā wir niht wurdē verzigen
 betlicher^a bet?
 und die^b stat, dā dū tet
 die ūfvart^c hinze himel
 ūz diser werlde schimel
 50065 ze gesichte^d diner junger,
 die der minnehitze^e hunger
 nāch dir sent und ande^f,
 unz daz^g dū in sande^h
 den heiligen geist wider
 50070 ūf dazⁱ ertrich her nider,
 dā si erfüllet wurden
 der^k saldenrichen burden
 des heiligen geist^l,
 des^m si wārn volleistⁿ,
 50075 des^o bæte^p wir dich gern,
 woldest dū uns^q gewern,
 daz dū^r uns liezest^r bīwen,
 swen sine^t sunde rūwen^u,
 daz in^v die dā wurden gebuozt
 50080 unde daz ouch wurd gegruozt
 dīn volkouende^a maht
 mit süezer andāht
 umb^b alle die swære,
 diu uns anhangend^c wære,
 50085 darumb man dāhin kæme.
 daz solt dir wesen^d genāme^e,

denne daz dā sullen sīn
 die vermaleditten^f Sarrazin,
 die dich niht^g ze herren nennent
 50090 noch für wāren got erkennent.
 sullen die dā haben phliht?
 neinā^h, herre, des tuo niht!
 durch dīnⁱ selbes ēre
 wend^k die herzensēre^l,
 50095 der die^m Akersær ūf sichⁿ wartent^o,
 die nū^p leider wēnic zartent^q
 der soldan und die^r sīn^a.
 vermādet^t si diu helfe dīn^u
 und dīn^v genād. ūzerkorn.
 50100 sō wirt diu mūr verlorn^g;
 sīt^b si deheimen graben
 vor der stat nū^c haben,
 sō mugen si verderben.
 der soldan begunde werben,
 50105 wie er^d die mūr gewunne^e,
 manic heiden versunnen
 riet darzuo daz beste,
 daz er kunde oder^f weste,
 50110 swer dem soldan wolde gevallen
 und erwerben sine^g gunst,
 der solt mit helfe und mit kunst
 spāte unde fruo
 stiwers^h darzuo,
 50115 daz diu stat wurd überwunden.
 die wisen dō erfunden,
 daz in ninder baz beheitⁱ
 diu^k gelegenheit
 ze varen^l durch der erden mure,

50054—50059. l) d. m.] So musse 8. m) Sol 7. 8. n) nun die 7. o) Also w. 7. p) dā g.] wonhaft 7; do wonhaft 8. q) v. 50059 in 6: An der (*hierauf* stat, *durchstrichen*) hailigen ligen, und a. r. stat, vor ligen verwiesen.

50060—50079. a) v. 50061 und 50062 in 8: Von dir betlicher gere | Und ouch die stad here. b) f. 7. c) d. ū.] Dew außert 4; Do du uflut 8. d) geschicht 4; angesicht 7. e) libe hizziger 8. f) s. u. a.] did und anderst 7; andette und twang 8. g) f. 7. h) dū in s.] du sandet 6; en von dir wart gesant 8. i) f. 4. k) Mit d. 8. l) gaist, *corrig. aus* gaistes 6; gaistes 4. 7. 8. m) v. 50074 in 8: Den du en gabist und lestes. n) vollaistes 4. 7. o) Darumb 8. p) pit 6. 8. q) w. dā u.] Das du uns wellest 8. r) d. dū] Und 8. s) hiezzest 4. 7. t) sy 7. u) gerauwen 6. 7. v) f. 7. 8.

50080—50099. a) volkomen 7. 8. b) Und 7. 8. c) anhandene 8. d) sein 6. 7. 8. e) an neme 8. f) -dieten 4; vormaladiten 6; -deyten 8; verffüchten 7. g) *nach* zū h. 7. 8. h) naida 4. i) dīnes 7. 8. k) Wenne 7. l) grosse swere 8. m) d. d.] Die nu 8. n) dich 7. o) warten (: zarten) 6. 7; wart 8. p) d. nū] Und die ouch 8. q) sport 8. r) u. d.] mit den heiden 8. s) sein, *corr. aus* seinen 6; seinen 4. 7. t) -ent 7. u) dinen 7; sein 4. v) die 7.

50100—50119. a) gar v. 7. — *hierauf überschr.*: Hie hot cyn ende wie got, bie alle seynē leiden ynnlich ermanet wart und wie der sodan rat nan das her die dritte mure lisse zeustore hebt sich nu an 8. b) SEit 6. 7. 8. c) nicht 6. 7. 8. d) sy 7. 8. e) -en (: versunnen) 7. 8. f) und 8. g) -en 7. h) Raten 8. i) were bereet 8. k) Umb die stad die 8. l) graben 8.

50120 denne bi der burc,
 diu des kunigs von Cipper¹ was.
 der soldan zuo einander las
 sine meister kunsterich^a:
 er hiez si tougenlich^b
 50125 hin under^c varen die^d geriht.
 ouch^e hiez er des niht,
 er hiez die behenden
 wol an zehen enden^o
 durch die erden graben in^f.
 50130 daz tet er uf den sin,
 daz in der stat^g die kristen,
 der rechten vart^h niht enwistenⁱ,
 da in die heiden schaden wolten^k.
 do^l si^m datze Akers dolten
 50135 so maniger hande ungemach,
 maniger, der ezⁿ e versprach^o,
 der gehal mit^p rate do^q daran,
 e so manie werder man
 so gar ane wer verdurbe,
 50140 so war^r bezzer, daz man wurbe^b,
 daz^s man uf daz lant
 mit werlicher hant
 gegen den heiden rit
 und da mit in strit
 50145 und^t hizieliich versuochte,
 ob got noch geruochte
 irer genist^u.
 ein strit wart vergewist^v
 von den brüedern allen.
 50150 den ez vor het^w missefallen,

die begunden alle darzuo räten,
 die geste ouch daz selbe taten^h,
 die darⁱ durch got warn
 über mer gevarn;
 50155 und die soldeniere,
 die dar sant der ziere
 herzog der Venediare
 unde^k die die Jenüære
 heten dar gesant
 50160 und die von Pis genant,
 die^a wurden al^b bereit^c.
 des^d morgens, do ez teit,
 do hörtens alle messe^e:
 swaz ie der man wesse^f
 50165 daz^g siner seles was^h guot,
 daran volfuort er sinen muot.
 do si die messe vernâmen
 unde zuo ir orsenⁱ kâmen,
 an^k den selben stunden
 50170 ein banier wart uf gebunden,
 darinne man^l marht^m
 ein bildeⁿ gewarht^o
 recht als gotes marter.
 ei^p, süezer got zarter,
 50175 gedenk der selben marter din
 und lâ dir^q enpholhen^r sîn!
 hie^s gêt ez an ein vehten^t
 zwischen^u den heiden und gotes^v knechten^w.
 CCCCXL. die^x porten man entslôz.
 50180 ein stimme lût erdôz:
 mit andâht sunge si dô

50120—50139. a) chunsteir. 6. 7. b) toguntlich 8. c) wider 4. 8. d) gar 8. e) Auch 6. f) hen 8. g) in d. st. | under dem 7. h) sach 4. i) westen 6. 8. k) *hierauf überschr.*: Die czu akkers werden rates das sie eynen stat mit den heiden nu haben wollen 8. l) Do 8. m) erst 7. n) f. 7. o) wedder spr. 8. p) g. m. | viel do m. 8; viel m. 7. q) f. 6. 7. 8.

50140—50159. a) f. 8. b) also (*von rande hierher verwiesen*) w. 6. c) Und daz 7. 6 (*hier jedoch das Und verwischt oder leicht radiert*). d) Und da 7. e) hulfe und irer gen. 8. f) gefrist 8. g) was 8. h) baten 7. i) doch 6. 8. k) U. ouch 8.

50160—50181. a) Do 8. b) f. 8. c) ger. 7; b. unvorczait 8. d) Alle d. 8. e) der m. ampt 7. f) wuste sampt 7. g) was, *davor S (oder D?)* 8. h) were 7. i) rossen 7. 8. k) v. 50169 nach 50170 6. 7. 8. l) man do 7. m) sach 7. 8. n) liplich b. 8. o) das geschach 7; macht 8. p) Eya 8; Ach 7. q) sy dir 7; dir 8. r) befohlen 8. 7. s) Hye 7. — v. 50177 nach 50178 in 8. t) *hierauf überschr.*: Hie hebit sich der erste streit 8. u) v. 50178 (*vgl. die lesart s*) in 8: Deyne getruwen knechte. v) dinen 7. w) *am rande roth*; Merkt 8. CCCCXL.: Wie sie mit einander gestriten haben die christen und die haiden 4. x) Di 6. 8; *init. ausgesp.* 4.

1) 50121. *Der angriff auf den turm des königs Hugo von Cypren geschah am 18. V. 1291; an diesem tage fiel auch die stadt. Der Anon. de exc. nennt in der schilderung dieses kampfes nicht ausdrücklich den turm Hugos, vorher hatte er s. 770 E von propugnacula custodiae regis Cypri gesprochen; Ludolf s. 44: iuxta castrum regis Jerusalem; Chron. Samp. s. 128 allgemein: corruit forcior et melior turris civitatis; Cont. Vind. a. 1291 s. 717, 11 f.: in illa parte civitatis in qua erat defensio regis Cypri .. pugnare coeperunt. Vgl. 50476 ff.*

ein liet, daz sprichet alsô:
 sant^{a 1} Mari^b, muoter und meit,
 unser nô^t si^c dir gekleit.
 50185 dâmit staphten^d si hin^e
 an die^f heiden und teten in
 kreftigen schaden.
 in^g bluot sach man si baden^h:
 ê si sich gesamliertenⁱ
 50190 und ze strite gerottierten^k,
 ê was ir manie tûsent tôt.
 des kômen ouch in nô^t
 die kristen von den heiden.
 si wâren ungescheiden:
 50195 mit^l maniger poulder^m
 sp. 644 herterⁿ unde swinder^o
 die heiden^p an si^q dructen.
 die kristen sich smucten
 zuo einander dick.
 50200 in des tôdes ric
 manie heiden wart gesezt.
 ê die kristen gelezt
 wurden an ir kraft,
 dô het diu heidenschaft
 50205 kreftigen schaden genomen.
 der^a mit den kristen was kômen
 rotmeister unde houbtman,
 den dûht, ez ware wol getân,
 daz man des tages ab rit
 50210 und^b des andern morgens^c strit.
 si^d drungen durch die geste^e,
 gen Akers der veste
 durchriten si die heiden.

si wâren liht ze scheiden:
 50215 dô sîn^f die kristen dûhte zît,
 daz si wolden^g von dem strit
 wider in^h kêrenⁱ,
 die heiden sâhenz gern^k,
 sus heten siz geliebet^l in.
 50220 dô^a die kristen zogten hin
 und si des^b schaden war teten^c,
 si ahten, daz si vloren heten^d
 wol vier hundert man.
 ouch^e hiez der soldan
 50225 lenger niht beiten.
 er hiez ahten und reiten,
 wie vil er schaden het genomen.
 dô^f wart dâ^g vernomen^h
 achzehenⁱ tûsent der sînen.
 50230 den^k freidigen Sarrazînen
 was^l herzenleit und ande
 umb der schaden und die schande,
 die^m si dâ heten genomen.
 do die kristen wider in kômen,
 50235 si schuofen in gemachⁿ.
 den^o Tempelâeren^p geschach
 ze weinen und ze klagen:
 dô si der arbeit verphlâgen
 und zirem^q hûse kômen hin^r,
 50240 dô vermistens under in
 eines ires bruoder,
 der^a der manheit ein ruoder
 wielt^b ze allen zîten^c:
 swâ^d si wârn in striten,
 50245 dâ^e heten si sîn geniez,

50182—50199. a) Sancta 7; Santa 8. b) -ia 6. 7. 8. c) die sig 7. d) so czogen 8. e) da hin 7.
 f) an d.] Czu den 8. g) In dem 8. h) m. si b.] mans laden 4; man do bayden 8. i) s. g.] zeu
 sampne qwomen 8. k) ze str. g.] sich des strites an namen 8. l) v. 50195 und 50196 in 8: Mit mechtiger
 crafft | Die ungehur heidenschaft. m) dahinter blass he, durchstrichen 6. n) herten 4. o) gesw. 7.
 p) d. h.] Wedir 8. q) sich 7.

50200—50219. a) Der 8. b) U. abir 8. c) tags 8. d) Sy 7. e) resto 7. 8. f) es 8.
 g) f. 6. 7. 8. h) w. in] W. in wolten (letzteres vom rande hierher verw.) 6; Welden weddir en 8. i) rittent sa 7.
 k) g. da 7. l) erlaub 8.

50220—50239. a) Do 6. b) si d.] ires 8. c) nomen 8. d) d. — h.] en weren abe kômen 8. —
 hierauf überschr.: Merket die czal der toden cristen 8. e) Ouch 7. f) v. 50228 in 8: Do worn em abe
 kômen 8. g) von dem volk 7. h) hierauf überschr.: Merkit die czal der toden heden 8. i) Zwainzig 6. 7. 8.
 k) Der 7. 8. l) Im w. 7; Umb die was 8. m) v. 50233 in 8: Den sie do nomen. n) ungem. 8.
 o) Den 6. p) tempeln heren 7. q) czu 8. r) hierauf überschr.: Hie merkt zeu mal eyn eben trûlich
 und eber geschicht 8.

50240—50245. a) v. 50242 in 8: Grosser manheit pflag her. b) f. 8. c) gez. 8. d) So 7.
 e) So 7.

1) 50183. Dasselbe lied v. 16149. Andere schlachtrufe der kreuzfahrer nennt Röhricht in Zachers zs. VIII,
 444, ann. 58.

CCCCXLI. bruoder Perhtram¹ er hiez.
 nû^f hôret, waz^s an im ergie^h.
 sine brüeder wänden hieⁱ,
 er wære in dem strite tât:
 50250 dô lebt er unde doch^k in nôt.
 wand^l dô er von^m rosse kam,
 einen sin er dô nam,
 ich wænⁿ got im den^o fuogte,
 daz er mindert^p ûf luogte.
 50255 noch entet^q, als^r er lebte:
 swie manic ors ob^s im strebte
 unde loufend über in spranc,
 dâvor^t tet er dheimen wanc,
 er lac ot^u stille dem^v geliche,
 50260 als er wær^a ein tâtü liche^b
 und als er phlæge dheimer maht,
 unz daz^c im kom diu naht.
 dô düht in, er het gesigt.
 ein man, der iht witze phligt,
 50265 swenn ez dem^d an die nôt kumt,
 er vindet vil^e, daz im frumt.
 alsô^f tet der ellensrich^g.
 er sleich tougenlich^h
 dâhin, dâ man des tages
 50270 maniges stichs und slages
 ûf dem wal het gephtegen.
 dieⁱ dâ tât wârⁿ gelegen^k,
 ûz^l den er^m einen suochte.
 der bruoder des geruochte,
 50275 daz er des heidenⁿ harnasch nam;
 swaz^o im des gezam,
 sich selp er^p des gewert,
 harnasch ze haben und swert.

dô^q er darin gewâpent wart,
 50280 er sleich an der selben vart
 zeinem^a schœnen^b gezelt,
 daz was gespannen ûf daz^c velt
 gen der stat allernâst.
 die heiden sliefen^d vast,
 50285 die in dem gezelte lâgen;
 eines herren si phlâgen,
 dem wârens alle undertân.
 ein licht schôn darinne bran
 von balsem kostelich,
 50290 wand^e er was ein kunic rich.
 die dâ schiltwahten,
 ûf sin gevert niht ahten:
 sie heten ez für anders niht,
 wan daz er hete mit in phliht
 50295 und daz er wær ein heiden^f.
 daz^g begund in leiden^h.
 CCCCXLII. nûⁱ hôret, wie^k er tet^l.
 von^m iegeliches betⁿ
 diu swert er in stal.
 50300 dô er diu über al
 zesamme^o het gelesen,
 dô hiez er^a dheimen genesen.
 der bruoder was unverdrozzen,
 iegelichem er die drozzen
 50305 mit einem mezzar ab sneit.
 dô si daz tâtliche leit
 heten enphangen,
 dô kom er gegangen
 über den kunic rich.
 50310 den wect er^b ungemechlich^c.
 dô^d der kunic erwachte^e.

50246—50259. CCCCXLI.: Wie prueder perchtram getan hab 4. f) Nun 7; *init. ausgesp.* 4.
 g) w. togent 8. h) erschen 8. i) al gemen 8. k) u. d.] noch u. was 8. l) f. 8. m) vom 7;
 von seynē 8. n) main dz 7. o) jnn 7; das 8. p) nicht 8. q) tet 6. 7. 8. r) als ab 8.
 s) uber 7. 8. t) Da von 7. u) och 7; do 8. v) f. 8.

50260—50279. a) a. er w.] Als ob e. w. 7; Also 8. b) ein t. l.] ain toten glich 7. c) u. d.] Bis 7.
 d) em 8; denn 7. e) wol 6. f) A. 6. 7. 8. g) d. e.] ouch der man togtlich 8. h) tugentl., *corr.*
 in taugentl. 6; gar hemelich 8. i) Und die 8. k) w. g.] lagen 8. l) Usser 7. m) er do 7.
 n) -ens 6. o) Wan 7. p) er sich 8. q) Do 8.

50280—50299. a) v. 50281 nach 50282 7. b) schönem 4. c) daz — daz] Hin an das 7. d) die sl. 8.
 e) f. 6. 7. 8. f) heide 8. g) v. 50296 in 8; Do von geschach en leide. h) darnach l. 7. CCCCXLII.:
 Wie er ainen kunig gevangen hab 4. i) Nu 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. k) was 8. l) tat 8. m) Vor 7.
 n) stad 8.

50300—50311. a) nach er ist ir *bläss übergēschr.* 6. b) w. er] vachte er 7; wacke er ouff 8. c) usgemt-
 lichen 7. d) Do 6. 8. e) wz erwakt 7.

1) 50246. *Es ist wohl müßig, mit Wülke, Gesch. d. Templerordens I, 218 anm. in diesem Bertram den nachmaligen großprior von Böhmen, Berchtram von Zweck, zu vermuten, den J. W. Graf, Gesch. d. Tempelherren in Böhmen s. 71 urkundlich (am 8. VI. 1295) nachweist.*

und üz dem sláf erschrahte,
des er het gepflegen^f,
dô^s muost er sich bewegen,
50315 daz er sich niht enwert,
wand er wær^b unernertⁱ
gewesen vor^k dem kristen,
der in^l mit solhen listen
hete dô gewonnen.
50320 der bruoder versunnen
dem kunige zehant
ein sinwel^a holz bant
mit riemen in den munt,
daz er niemen kunt
50325 mit siner rede tæte,
wie man in gewonnen^b hæte.
bruoder Perhtram der ziere
den kunic wápente schiere
in eines heiden^c sarwät.
50330 und als bald er^d im hât
den helm úf gebunden,
an den selben stunden
den kunic bruoder Perhtram
bi der^e hende nam
50335 unde fuort in unvermelt
durch daz her über velt.
er liez im niht wesen gâch.
swer si sô seine^f gën sach,
der kund niht anders sich verstên,
50340 wan daz si wolden lusmen^a gën.
waz^b man úf der müre worht.
der bruoder unervorht^c
dô der^d hin zuo^e kom náhen^f,
dô begund er gâhen
50345 zdem hûse der Templære.
wer^g úf der müre wære,
des^h frágte bruoder Perhtram.

dô man sin stimme vernam,
des gwunnenⁱ an^k freuden kraft
50350 der meister und diu brüederschaft
der Tempelære orden.
als vil als si^l wârn worden^m
trûric sinerⁿ verlust,
als vil si nû^o in ir brust
50355 und in ir herze freuden^p nâmen.
dieⁿ zwêne, die dâ kâmen,
die wurden schierê in gelâzen^r.
dô si ein wîle gesâzen,
dô sagt er in^s mære,
50360 wer^a sin geverte wære.
des freuten si^b sich sêre,
daz im sô grôz êre
was^c widervarn.
alle^d die dâ wârn,
50365 die gefrieschen^e ez des morgens.
si phlegten^f dheines borgens,
daz si den kunic^g liezen leben
in^h schœner huot, man müest in geben
alle die kristen,
50370 die si gevangen wisten
in der heiden her.
mit kostlicher zer
den kunic si inne hietenⁱ.
die sînen in berieten^k
50375 in die stat, swes er woldê
daz ein^l kunic haben solde.
CCCCXLIII. dem^m diu êr geschach,
derⁿ bruoder wârt hernâch
meister der Tempelære.
50380 nû^a hôret, wie die^b Akersære
wurben mit den heiden.
do si niemen moht gescheiden^c
noch in fride gesetzen^d,

50312—50319. f) er h. g.] begunde er do zeu pflegen 8. g) v. 50314 in 8: Her muste sich erwegen.
h) was 7. i) erfert (undeulich) 7. k) aus von corrig. 6. l) durch rasur aus im (aden nu?) corrig. 6; nu 4.

50320—50339. a) knebel 7. b) gefangen 6. 7. c) -ens 6. d) als er 4. e) siner 7. 8.
f) si sô seine] ju do hin 7; sie sô samfte 8.

50340—50359. a) luscm 4; lossen 7; horehen (u. zw. vor welden) 8. b) Wc 7. c) ging so
auc forechte 8. d) dô d.] Do (Do) er 7. 8. e) f. 7. f) so n. 8. g) Was 7. h) Das 7.
i) gewan 6. 7. k) in 8. l) vil a. sij wie sy 7. m) w. w.] vor worden 6. 7. 8. n) waurent s. 7;
von s. c. o) f. 6. 7. 8. p) vreud 6. q) Die 8. r) lazzen 6. s) en die 8; dem maister 7.

50360—50379. a) Wie 8. b) nach sich, doch davor verwiesen 4. c) W. also 7. d) v. 50364] f. 7.
e) gefristen 7. 8. f) phlegtens 4; phlagent 7. 8. g) doch 7. h) v. 50368 in 4. 6. 7. 8: Do müst man
in zü schôner hüt (statt sch. h. in 8: stüre) geben. i) heten, i nach h. blass übergeschr. 6; lietton 7. 8.
k) beretten 7. 8. l) d. e.] Der 7. CCCCXLIII.: Wie sy aber mit einander gevachten haben 4.
m) Dem 8; init. ausgsp. 4. n) Der 6.

50380—50383. a) Nun 7. b) f. 4. c) schaiden 7. d) mocht g. 6.

dô wolden sich^e letzen
 50385 die ellenthaften^f degen
 mit stichen und mit slegen
 mit den^g heiden alsô,
 daz sîn wurden^h unfrô
 manic heidenischez wip,
 50390 daz sô maniges heiden lip
 datze Akers wærⁱ beliben.
 dô^k si der^l zit hin vertriben
 nâch dem strite sehs tag,
 dô legten^m aber ûf die wâg
 50395 von Akers die freudenⁿ armen.
 ei^o, wolde sich got noch erbarmen
 über die ellenden
 und wold in trôst senden!
 wie wol daz sinen gnâden zæme,
 50400 daz er ze helfe kæme^t
 den ellenthaften^a degen,
 die sich dâ^b habent bewegen^c
 des^d libes durch in^e.
 si^f zogten^g aber hin.
 50405 eines^h morgens fruo
 staphtenⁱ si den heiden zuo,
 si fundens aber^k leider niht
 zuo dem strit als^l unverriht^m,
 als si si vorⁿ heten funden;
 50410 dâvon vil^o manic verchwunden^p
 die kristen enphiengen.
 wie siz^q dâ begiengen
 mit einander an^r dem strit,
 daz bedorfte langer^s zit,
 50415 sold ich daz besunder schriben.

des muoz vil beliben^t:
 wand des^u man niht sol^v verdagen,
 des hân ich sô vil ze sagen,
 daz ich ez mac volenden niht.
 50420 manic schedelich geschicht^a
 die kristen^b des^c tages kurn..
 die^d Tempelær verlurn
 irn meister in dem strite^l,
 nâhen unde wite
 50425 was des^e manheit erkant.^f
 dô den kristen geswant
 ir^f manheit und ir kraft
 und daz^g diu geistlich brüederschaft,
 die^h dâ striten kunden,
 50430 an in selben des enphundenⁱ,
 sp. 647 daz si wæren^k müeder^l liden^m,
 dô kerten si widerⁿ
 werlichen^o ab^p dem plân.
 des^q wart in guot stat getân^r,
 50435 sô daz in niemen zogte^s nâch.
 den heiden sô leide^t geschach
 und von ir strite sô wê,
 daz si^u enruochten^v als^w ê,
 welhen^x end^y si kerten^z.
 50440 dô man die gererten^a
 heiden^b aber zalt,
 dô was ir gevalt^c
 ein und zweinzic^d tûsent man.
 von^e Babilon der soldan,
 50445 hiez under die tôten kristen gen:
 er wolde daz understên,
 daz der kristen dheinêr

50384—50399. e) si 6. 7. 8. f) gar kumen 6. g) m. d.] Die snoden 8. h) worde 8. i) töt w. 4.
 k) Do 8. l) die 7. m) laitent sy 7; legeten 8. n) fromden 8. o) Eya 8; Ach 7.

50400—50419. a) getrawen 8. b) f. 8. c) erw. 8. d) f. 8. e) *hierauf überschr.*: Hie
 hebit sich der ander streit 8. f) Sie 8. g) zugent 7. 8; czogent 6. h) A. 6. 7. i) Drungen 8.
 k) f. 7. l) f. 7. m) unbericht 6. 7. n) E 7. o) f. 7. p) tiffe w. 8; wunden 7. q) sie sich 8.
 r) in 7. 8. s) -e 7. t) ussen b. 8. u) das 7. v) vor n. 7.

50420—50439. a) *hierauf überschr.*: Die cristen seyn in grossen, notem in dem streite 8. b) d. kr.] *nach*
 des tages 6. 7. 8. c) Des 6. d) Die 7. e) sin 7. 8. f) v. 50427 in 8: Ire crafft u. ire macht.
 g) do 8; f. 7. h) v. 50429 und 50430 in 8: Die des streytes pflagen | An in selber ersagen. i) s. d. e.]
 selber erfunden 7. k) weren 6. 7. l) niendert 7. m) glider 7. 8. n) also w. 7. o) Czu
 der stad 8. p) von 7. 8. q) Das 7. r) gelan 8. s) czoch 8. t) sô l.] ledis so vil 8.
 u) si es 8. v) geruchten 6. w) Welichs 4; An welich 7. — v. 50439 in 8: Das sie abir zcogen hen.
 x) enden 6. y) *hierauf überschr.*: Merkt die czal der toden heiden 8.

50440—50447. a) gewerten 7; toden heiden 8. b) v. 50441 in 8: Czalte auff dem wal 8. c) gewalt 4;
 obir al 8. d) dreissig 6. 7. 8. e) Von 6. 8.

1) 50423. *Wilhelm von Beaujeu fiel am 18. V., dem tage der eroberung, im kampf um das St. Antoniusthor, s. den brief des Hospitalitermeisters Johann von Villers in Hist. litt. de la France XX, 94 und Anon. de exc. s. 781 A.*

grôzer^f noch kleiner
 stüend^g des nahtes^b ûf.
 50450 er hiez si tragen ze hûf
 undⁱ wold ouch^k niht vermeiden,
 ieglichem hiez er sniden^l
 von dem halse daz houbt^m.
 die kristen wurden beroubt
 50455 irer geselleschaft,
 an denⁿ des ordens-kraft
 sigenunft^o gewan,
 funfzehen hundert^p man^q.
 der^r kunic, der nû gevangen saz,
 50460 erwarp^a den Akersæren daz,
 swaz si der tôten wolden
 bestaten^b als si solden,
 daz man in die müest wider geben,
 und swaz^c noch wæren^d bi dem leben
 50465 gevangen kristen under in,
 die müest man aber^e senden lîn
 gegen Akers^f hin^g wider^h.
 dôⁱ sich^k die kristen nider
 geliezen^l nâch dem strit
 50470 und daz si^m gemaches zit
 durch die wundenⁿ wolden hân,
 nû^o hört, waz darnâch^p wart getân.

die herren^a soldans knaben
 heten^r nû hin^s durchgraben^t
 50475 daz gemiur und daz ertrich,
 daz^u si gewaltliclich
 giengen in die^v klûs
 von Cÿpper^w des kunigs hûs^x;
 doch hâlen^y si ez sêre^z.
 50480 si heten gærne mêre
 gemachet der invart^a.
 nû^b muote vil hart
 die Venediære²,
 daz die Akersære
 50485 geboten heten bi der wid,
 swie vil man kummers lit,
 daz niemen solde vlihen
 noch von dannen ziehen.
 die^c schelke^d ungetriwen
 50490 blâsen unde briwen
 begunden einen rât,
 wie si des gewûnnen stat,
 daz^e si kæmen von dannen.
 wiben unde mannen
 50495 begunden si ez verheln.
 si^f begunden eines nahtes steln
 wol zweinzic schef oder mêre.

50448—50459. f) Weder gr. 6. 7; Widder gr. 8. g) Stüdent 7. h) tages 7. i) Er 4.
 k) f. 4. l) ab sn. 7. m) *hierauf überschr.*: Merkt die czal der toden cristen 8. n) an d.] An dem 6; In 7.
 o) Grossen schaden 8. p) tusent 8. q) *hierauf überschr.*: Nu werden die toden cristen alle begraben und
 die gefangen gelediget 8. r) Der 6. 7. 8.

50460—50479. a) Der e. 8. b) Bestatnen 7; Gestaten 8. c) was jn 7; die 8. d) was 6;
 warent 7. 8. e) alle 8. f) g. A.] In die stad 8. g) f. 7. h) *hierauf überschr.*: Hie haben nu
 die (?) heiden dorchaften dey dritte mure bis in die stad 8. i) Do 8. k) sie 8. l) Gelagerten 8.
 m) f. 8. n) d. d. w.] Durch dy 6. 7; Ouch 8. o) Nun 7. p) da 6. 8. q) d. h.] Do hatten des 8.
 r) f. 8. s) f. 7. t) d. gegraben 6. 8. u) So das 8. v) der 6; den 8; f. 7. w) v. C.] *nach*
 Des ch. 6. — C.] chipper 6; kipper 7. 8., u. ö. x) haben 4.

50480—50497. a) d. i.] denn dz man in warte 7. — *hierauf überschr.*: Hie farn die venediger hemelich
 von akkers. mit grossé gute 8. b) Nu 8. c) Di 6. 7. 8. d) selben 7. e) v. 50493 *nach* 50494 8.
 f) Und 6. 7. 8.

1) 50478. S. zu 50121. 2) 50483—50595. *Der Anon. de exc. berichtet nur von einer auswanderung
 der bürger zu anfang der belagerung s. 770 A (cives interim .. thesauros omnes cum mercibus et sacrosanctis
 reliquiis, senes quoque et debiles, mulieres speciosas et pueros .. in Cyprum procuraverunt .. transportari), ferner
 von der flucht des königs Heinrich von Cypern mit 3000 vornehmen einwohnern in der nacht auf den 16. mai;
 S. 774 C kann ein plan die einwohnerschaft einzuschiffen darum nicht ausgeführt werden, weil sie nonnisi
 duos habebant parvos dromones. Auch nach dem fall der stadt fliehen nur wenige, s. 781 f. Etwas näher steht
 der bericht Ludolfs s. 44 f.: als die einwohner keine hoffnung mehr hatten, wollten sie nach Cypern sich ein-
 schiffen, et cum omnino nihil venti in mari esset, tanta tempestas subito est exorta, quod alia navigia parva vel
 magna littori non poterant appropinquare et quam plurimi volentes ad navigia natate sunt submersi. An ver-
 wundertesten ist jedesfalls die erzählung Johannis von Winterth. s. 37: Quod dum factum esset, catholici cuncti
 qui poterant fugam arreperunt et se in naves sibi ad hoc in littore maris, cui urbs ex una parte imminebat, paratas,
 receperunt et salvi in suas patrias redierunt. Qui cum navigare cepissent, multi timore mortis attoniti eos ... in-
 sequebantur, conantes naves ingredi et cum eis mortis supplicium evadere; cuius cum facultatem non habuissent, in
 mari submersi sunt.*

diu^g luoden si^h vil sêreⁱ
 mit sô richer hab,
 50500 daz des^a niht gie ab,
 ob siz verkoufen wolten^b,
 ez hiete kûm vergolten
 der kunic von Francrich.
 dô^c sô gar heimlich
 50505 die Venediære
 heten gemâchet lære,
 swaz si dâ^d guots und hiuser heten,
 nû^e hôret, waz si teten^f.
 ûf^g iriu schef si slichen
 50510 und sanden heimlichen
 sp. 648 zuo den richen burgæren,
 ob si in dester holter^h wæren,
 si wolden siⁱ mit ir guot
 bringen^k ûf des meres fluot
 50515 ûz der grôzen nô. t.
 sô^l lit ot^m niemen gerne tôⁿ:
 des^o andern nâhtes, hôrt ich sagen,
 sô vil guotes^p wart getragen
 an^q diu schef der Venediære,
 50520 daz man ahte^a, daz^b wære,
 als ich mit wârheit sprechen wil,
 wol dristunt als vil,
 als si dâ selben^c guotes heten.
 dô in die Akersære teten
 50525 mit in^d tragen sô gedon,
 dô wæren si dâvon
 gerne gewesen;
 si begunden ûz lesen,
 in^e daz mer bollen,
 50530 swaz nicht envollen
 dûhte^f si^g guot^h genuoc,
 wand man in sô vilⁱ dar truoc,
 silber, golt, gesteine^k rich.
 dô si^l vollielich

50535 dâmit luoden^m ire kiel
 und dô daz vole hin an viel
 und zirem guote wolden gên,
 do begunden si ez understênⁿ.
 den^o an diu schef was nô, t.,
 50540 die muosten liden den tô^t:
 diu ungetriwe diet^a
 die^b burgære schiet^c
 von libe und von guot,
 in des meres fluot
 50545 stiezen sis her^d nider,
 und dô^e si her wider
 an diu schef wolden swimmen,
 sô sluogen in die mortgrimmen
 houbet unde hende ab.
 50550 sus^f schieden sis^g von der hab
 und von dem leben alsam.
 swelher hin nâch swam
 gen den schiffen ûf ir gnâd,
 dô^h ez ze verré was demⁱ stad,
 50555 zehant si den erschuzzen.
 do^k die Venediær gefluzzen
 ûf daz mer von dem lant
 unde man^l daz^m ervant
 datze Akers über al,
 50560 dô huop sich jâmer unde quâl.
 von schulden muosten si^a klagen,
 als ir hâbt gehôret sagen,
 diu gemein der^b Akersære,
 daz in^c die Venediære
 50565 also wârnt entwichen
 und daz si sô môtlichen
 an in heten gevarn.
 die des guots beroubet wârnt,
 daz^d die darzuo wârnt ertôt,
 50570 des^e wart jâmers^f genôt
 manic getriwez herze.

- 50498—50499. g) Und 7. h) *übergeschr.* 6. i) v. s.] gar swer 8.
 50500—50519. a) do 8. b) scholden 6. 7. 8. c) Das 7. d) f. 6. 7. 8. e) Nun 7.
 f) do t. 6. 8. g) Iu 7. h) horder 8. i) si w. si] So w. ses 6. k) Das ir br. 7. l) So 8.
 m) f. 6. n) den t. 7. o) DEs 7. p) guter 8. q) Uf 8.
 50520—50539. a) schaczte 7. b) daz deß (deß, *blaus*, v. r. *hierher verwiesen*) 6; das er 7; d. es 8.
 c) -er 6. 8; -eß 7. d) f. 8. e) v. 50529 und 50530 in 7: Das ju niht behagte wol | Sy wunfens ju des
 meres dol; in 8: Welen und pulen | Was nicht in zczu fullen. f) Das d. 7. g) sa 4. h) vil 7.
 i) sô v.] f. 6. 7. k) staine 7. l) dô si] Das si wol 7. m) bel. 8. n) ez u.] en weder st. 8. —
hierauf überschr.: Hie merkt grossen mort den die venediger taten als sie von akkerß schiffen 8. o) Den 6. 8.
 50540—50559. a) u. d.] scheke lasterbere 8. b) v. 50542 in 8: Schiden do die burgere 8. c) do seh. 7.
 d) sis h.] si hen 8. e) so 6. 7. f) So 8. g) sch. s.] schidens 6; schiden sie 8. h) Deme 8.
 i) zcu dem 8. k) Dô 6. 7. 8. l) do m. 6. m) es. 8.
 50560—50571. a) m. s.] müsten sy, -en sy *radiert* 6. b) dew 4. c) f. 6. 7. 8. d) Und dz 7.
 e) Von dem yomer 8. f) f. 8.

sô^g was der^h ander smerze,
 derⁱ den armen gie nähē,
 daz die hern^k begunden gâhen^l,
 50575 der meister der Spitalære,
 vom Tiutschen hûs und^m Tempelære,
 swaz dannochⁿ scheffe dâ wâren,
 der begunden si^o vâren
 und teilten diu under^p sich.
 50580 dise^a vorhte^b angestlich
 lâ^c dich, herre got^d, erbarmen,
 die dâ heten die^e armen,
 die^f dâ wâren unerlöst.
 und niht ze fliehen heten^g trôst!
 50585 lâ^h iu sagen, wie
 50649 ez umb diu schef ergie,
 diu dâ wârn beliben:
 siⁱ wurden an geschriben
 und vesticlich behuot,
 50590 swenn in des wurd ze muot,
 daz si ze wer^k niht entöhten^l,
 die denn entrinnen^m möhten,
 dâⁿ solde man besunder
 diu schef teilen under.
 50595 daz gelobten^o si gemein:
 und^p die wil si des enein
 wurden an irm rât^p, ||
 dô^r huop sich in der stat
 grôz geschell^s und braht:

50600 die heiden^l bi^a der naht,
 daz man darumb^e niht enweste^c,
 von Cipper des kunigs veste
 heten^d durchbrochen
 mit drin witen lochen,
 50605 diu darinn û^f giengen.
 si tôten unde viengen,
 swaz darinne litte^e was.
 der kunic dâvon^f selp genas^g,
 daz^h er enzît ûz entran²,
 50610 dô er der geste sich versan,
 er^k ensûmte^l sich niht mêre^m.
 dô die herzensêreⁿ.
 daz volc in der stat gefriesch^o,
 harnasch menlich iesch^p
 50615 und bereiten sich ze strit.
 in einer kurzen zit
 kômen die kristen,
 dâ si die heiden wisten.
 die^q heiden ouch gegen in drungen.
 50620 hurtâ, waz dâ^a swert erklingen^b,
 diu ûz den helmen schrieten^c fiwer!
 gemach wart dâ tiwer^d.
 der heiden wart ie^e mêre,
 dâvon die kristen sêre
 50625 gedrunge wurden hinder sich.
 nû^f was daz volc gemeinlich^g
 in der stat ze strite kômen.

50572—50579. g) So 8. h) das die 8. i) Die 8. k) meister y 8. l) *hierauf überschr.*:
 Hie underwinden sich die meister der geistlichen orden der schiffe die noch bey der stad uff dē wasser sind 8.
 m) T. h. und] deutschen herren der 6; der duczen herren u. der 8. n) noch do 8. o) der b. si] Und
 liessen sie zu sömen 8. — si] si do 7. p) unser 4.

50580—50599. a) Dy, zwei buchst. am schlusse wegrad. 6; Der 8. b) vart 4. 6: 7; wart 8. c) La 8.
 d) cor h. 7; f. 8. e) f. 6. f) v. 50583 nach 50584 6. 7. (8). — v. 50583 und 50584 in 8: Und czu dem leben
 keynen trost | Die worn erlost. g) fl. h.] leben 7. h) *init. ausgesp.* 4. — v. 50585 und 50586 in 8: Nu
 moget ir horn sagen | Was sie mit den schiffen pflagen. i) Dy 6. 8. k) ze w.] zeur werē 8. l) tuchten 8.
 m) entringen 8. n) Das 7. o) gelaubten 4. 8. p) Und 7. q) an i. r.] arger tat 7. — *hierauf
 überschr.*: Hie kômen die heiden in die stad durch die holer 8. r) Do 8. s) geschrey 8.

50600—50619. a) hatten by 7. b) do von 8. c) west 6. d) H. sy 7. e) volkes 8.
 f) da 7; kume 8. g) kum g. 7. h) Daz 6. i) dar (her 8) us 7. 8. k) v. 50611—50614] Her
 wech von den burg dart | Do das folk in der stad | Wedir zcu em selbir qwam | Syn h. iczlicher nam 8.
 l) säumt 6. 7. m) *hierauf überschr.*: Hie streiten die akkersere mit den heiden in der stad 8. n) d. h.]
 sy hiessent s. 7. o) erfrischen 7. p) m. iesch] gemeinlich sy hieschen 7. q) Die 8.

50620—50627. a) h. w. dâ] Das die 8. b) clung. 7. c) zweimal 4. d) en twer 8. e) hie 7.
 f) Nun 7. g) gemeinl. 6. 7; mainchl. 4; mainl. 8.

1) 50600—50603. *In der angabe der tageszeit und des vorfalls hier und 50722—50728 stimmt die Rehr.
 mit Chron. Samp. s. 128 überein: ... summo mane in aurora, cum adhuc homines pro magna parte dormirent
 (vgl. 50722) et nichil periculi suspicarentur (vgl. 50601), ecce subito cœruit forciot et melior turris civitatis et
 iuxta ipsam aliqua pars murorum.* 2) 50609. *Aber Heinrich von Cypern war damals nicht mehr in der stadt,
 s. zu 50483 ff.*

dô^b der soldan het vernomen,
 daz si sôⁱ striten in der stat,
 50630 dô hiez er vil drât
 sine^k durchvarære^l
 zunden an die philære^m,
 damit siⁿ heten undersezt
 die^o mûr, diu nû was zekrezt
 50635 und des grundes entlöst.
 die wil daz fiwer und der^p rôst
 under erden bran,
 die wil schuof der soldan
 werlicher liut genuoc^q
 50640 dringen durch daz luoc^a,
 daz vor hin in^b gemachet was;
 daz ir deheiner genas,
 die dâ kómen hin under,
 daz was ein michel wunder,
 50645 só gróz was daz^c gedranc.
 hinder sich deheinen wanc
 niemen moht getreten,
 só gróz gir hin in heten,
 die dâ^d stuonden vor^o der lucken.
 50650 dringen unde drucken
 wart dâ só gróz,
 daz ein widerstôz
 in der stat wart,
 daz si die durchvart
 50655 niht mêr gehalten mohten.
 zaheif, wie dâ wart^e gevohten!
 ez^b was umb einen mitten morgen,
 dazⁱ si der grózen sorgen
 und des strites begunden,
 50660 und é die kristen überwunden
 die heidenischen diet,

der tac hin^a verschieb^b.
 ez^c het der heiden val
 des tages dheine zal;
 50665 wand als ich iu sagen wil,
 sp. 650 als^d unzellichen vil,
 als ir hin in^e was kómen,
 den wart daz^f leben benomen.
 CCCCXLIV. ich^g sag iu^h, wávon daz
 geschachⁱ.
 50670 den^l úzern was hin in só gâch,
 daz die^k in der^l lucken stuonden,
 weder^m hin noch her kundenⁿ,
 her úz noch hinder sich.
 des^o gie des tôdes gericht
 50675 über si von dem tamph.
 manie hant sich^p ramph
 vor^q hitz, als si^r besenget wære^s.
 dô^t die Akersære
 erkanden^u und vernâmen,
 50680 daz^a niht mêr kómen
 der heiden hin durch
 durch die schedlichen furch
 und^b daz der was gemachet min^c,
 die dâ wâren darin^d,
 50685 do begunden si her für sturn^e,
 die sich dâ^f heten in die^g turn
 verborgen in^h diu gadem.
 gróz wart dâⁱ der kradem,
 der schal und der sûs
 50690 von Cipper in des kunigs hûs,
 é si alle wúrden^k gevalt^l;
 der^m dioⁿ tôten wolde haben gezalt,
 der wær unmüezic gewesen.
 die kristen wolden ouch entwesen

50628—50639. h) Do 8. i) f. 6. 7. 8. k) Seinen 4; Seinen 6; Die sinen 7. l) durch ver 7; durch, varn 8. m) an d. ph.] an d. ph. swer 7; das geruste an 8. n) sis 7. o) e. 50634 in 7: Durch dz die mure wurd gelezt. p) die 8. q) g. dennoch 7.

50640—50659. a) d. l.] d. loch 7; die lucke 8. b) f. 8. c) der 6. 7. 8. d) vom rande hierher verwiesen 6. e) under 6; an 7. f) Heý 7. g) vor do 8. h) Es 7. i) do 4.

50660—50679. a) dahin 7. b) verschriet 4. c) Es 6. 8. d) f. 7. e) f. 7. f) allen d. 6. 7. 8. CCCCXLIV.: Wie die haiden in die Stat chomen 4. g) Ich 7. 8; *init. ausgosp.* 4. h) uch nun 7. i) besch. 7. k) sy 7. l) den 7. m) Und w. 7. n) ouch. 6. 8. o) Do 8. p) s. da 7. q) Von 7. r) es 6. 7. s) warn 8. t) Do 8. u) Euphunden 6. 7; Irvunden 8.

50680—50694. a) D. da 7. b) v. 50683 und 50684 in 8: Und also sie die hatten erslagen | Die sie offenbar sagen. c) minder 7. d) dinn 6; hir 4; kómen hin hinder 7. e) h. f. st.] kómen her fûrn 7. f) f. 8. g) den 6. h) und in 6. 8. i) f. 6. k) a. w.] wurd. alle 7; sy brochte 8. l) in ire gewalt 8. m) v. 50692—50694] Wer der toden hette gezt. | Der w. gewest unmussig | D. chr. w. ez (?) ouch haben nicht 8. n) f. 7.

1) 50670—50675. Davon, dass die angreifer selbst durch das nachdrängen der massen sich ersticken, weiß auch der Anon. de exc. s. 779 C.

50695 der^o unmuoz und der^o arbeit,
 daz dâ iht wurd gereit
 ir flust von den liuten.
 ich^p kan iu niht bediuten
 den^a jâmer und die quâl:
 50700 daz bluot het widerswal,
 daz man in menschen bluot
 unz an die sporen wuot.
 swaz^a der kristen was gelegen,
 der sêle müeze^b got phlegen
 50705 und ruelic^c in genædie wesen.
 die^d aber wâren genesen,
 den was ruowe nôt^e.
 den^f phaffen man gebôt,
 daz si sich darzuo^f
 50710 rihten des morgens fruo,
 daz von irer hende^g
 âne missewende
 daz vole wurde gespiset
 mit dem brôte, daz dâ^h pris t
 50715 aller heiligen munt
 und dem diu wirdⁱ ist kunt,
 swen wir ez^k haben genozen,
 sô wirt uns entslozen
 daz tor aller sâlikeit.
 50720 ez ist ouch^a unser geleit
 hin^b ze^c got für sunden mein^d.
 ô^e daz der tac^f erschein,
 dô^g muost daz vole erwachen,
 solch punern^h unde krachen
 50725 inⁱ der stat erwac:
 als ein grözer donerslac
 der selbe sūs erwielt^k.

dô diu mîr nider viel,
 die des grundes lære
 50730 heten gemacht die^l durchvarære.
 von der mîr valle
 erschräken si alle,
 dô si gie ze hûf^m.
 dieⁿ kristen sich machten ûf,
 50735 wand si des gewis wârn,
 daz die heiden mit scharn
 in die stat riten
 und dâ mît in striten,
 swen diu sunn^o erschin.
 50740 dâvon si giengen hin^a
 unde teten ir biht.
 er wær gewesen liht,
 der sich hete niht
 zden sorgen verriht,
 50745 die in^b vor wizzend^c lægen.
 sp. 651 die wile si des phlâgen^d,
 nû^e hîrt, wes ouch^f der soldan
 hie^g vor der stat began.
 die hîhsten er besande,
 50750 die bat er unde mande
 sin gebot ervollen^h.
 Machmet und Apollen
 hiez er siⁱ ophern sâ^k
 umb die êr, die si im^l dâ
 50755 heten gefüetet^m.
 von schulden michⁿ genüetet
 ir^o genâden, er sprach,
 wand ez ê^p nie geschach
 noch hin für^q nimmer^r mêre,
 50760 daz den heiden solich êre.

50695—50699. o) o) die 8. p) Ich 8. q) Das 8.

50700—50719. a) Wie vil 8. b) s. m.] selbigen welle 8. c) ger. 7. 8. d) Die 8. e) hierauf
 überschr.: Hie spissen die pfaffen das folk mit gotes lichnam 8. f) davor richten, durchstr. 6. g) i. h.]
 ieren henden 6. 8 (-wenden 8; :-wende 6). h) den 7. i) wirdikeit 8. k) das 8.

50720—50739. a) f. 7. b) v. 50721 in 8; Zcu dem höchsten gote rein. c) h. ze] Ffür 4.
 d) hierauf überschr.: Hie vellet nu die dritte mure 8. e) E 8. f) tot 7. g) v. 50723 und 50724 in 8:
 Do hub sich eyn grösses susßen | Eyn poltern und eyn brusßen. h) pomern 4. 6; punren 7. i) v. 50725
 näch 50726 7. — v. 50725 in 8: Dor von das folk sere ersragk. k) irgil 8. l) der 7. m) hierauf
 überschr.: Die cristen erwachen und geen alle zcu samene und bichten 8. n) D. 8. o) d. s.] der tag 8.

50740—50760. a) gemeyne 8. b) em 8. c) ougen 8. d) hierauf raum für cap.-überschr. 4. —
 hierauf überschr.: Nu besend der soldan alle seyne konige und manschafft 8. e) Nu 6. 7. 8; init. ausgesp. 4.
 f) w. o.] wz och 7; was 8. g) Ouch 8. h) env. 4. i) h. er si] Sie her 8. k) da 4. l) in 4.
 m) also g. 7; gegeben und gef. 8. n) mer 7; mir 8. o) An iren 8. p) vor 8; f. 7. q) h. f.] geschyt 8.
 r) f. 7.

1) 50708—50719. Dieses motiv der geistlichen vorbereitung vor entscheidendem kampf erscheint in der
 Rchr. öfters und ist auch hier wohl typisch, darf daher kaum mit dem vom Anon. de exc. s. 776 A B erzählten
 zusammen gehalten werden. 2) 50722—50728. S. zu 50600 ff.

wære^a geschehen.
 des muosten^b mit im jehen
 alle, die dâ wâren^c.
 doch^d sach man si gebâren
 50765 harte klegelichen,
 daz si sô kreftlichen^e
 schaden heten genomen.
 müht mans^f hân überkomen
 den^g soldan aleine^h,
 50770 dieⁱ kunig alle gemeine
 hiete gedüht daz beste,
 daz er den^k kristen die veste
 hiet müezelichen^l rûmen lâzen.
 wande si^m widersâzenⁿ
 50775 die getouften ritterschaft
 und die^o geistlichen brüederschaft,
 die an in^p dicke teten^q mort^r.
 dô^s daz der soldan erhôrt^t,
 dem was^u herzenlichen zorn,
 50780 gedenket, wes ir habt gesworn,
 zuo den heiden er sprach;
 ir wizzet wol den^a ungemach,
 der minem vater widerfuor:
 mit iu allen ich im swuor,
 50785 daz ich daz solde^b rechen
 hie ze^c Akers an den frechen,
 dô ir^d und er^e mich krônt.
 ich wær immer gehônt,
 wurd der eit zebrochen,
 50790 daz ez belib ungerochen^f.
 dô^g si erkanden sinen muot,
 swaz in dô dûhte gaot,

daz lobten^h si im an der wetⁱ.
 dô hiez er si sâ ze stet^k
 50795 zuo den karrotschen^l gên:
 darûf sach man stên
 sin abgoter schône,
 ein guldine krône
 ieglichez^m ûf hetⁿ:
 50800 Apollo^a und Machmet,
 Pallas und Tervaganden
 mit munden und mit händen
 si^b muosten an der stunde swern
 die stat datz^c Akers behern,
 50805 die wile si darinne wisten
 einen lebentigen^d kristen^e.
 dô daz^f gelubde geschach,
 der soldan zuo in sprach:
 nû rätet mir darzuo,
 50810 wie man^g dem dinge tuo,
 daz wir alsô gestriten^h,
 daz man die sturmes gitenⁱ
 vehtens^k muge gesaten^l:
 swaz si uns leides ie^m getâtenⁿ
 50815 an degenheit^o die bewâerten,
 die brüeder^p mit den berten,
 an den^q sul wir^r nû rechen.
 wes die selben frechen
 habent getrôstet sich,
 50820 daz si wider mich
 sich sô lanc vor haltent^a,
 waz^b sinnes si waltent^c,
 des^d nimt mich besunder
 vor^e allen dingen wunder^f.

50761—50779. a) W. je 7, Y w. 8. b) müste 7. 8. c) *hierauf überschr.*: Hie vurechten sich die heiden 8. d) Do 8. e) grobleichen 4. f) man sew 4. 6. 7. 8. g) Und d. 6. 7. 8. h) *hierauf überschr.*: Hie raten die heiden dē soldan 8. i) Die 8. k) die 6 (-ie *blass*). 8. l) muessecl. 7. 8. m) si sere 8. n) wider ent⁴. 7. o) der 7. p) em 8. q) begingent 7. r) *hierauf überschr.*: Der soldan wart zornig uff die heiden umb den rad 8. s) Do 6. 8. t) hort 7. 8. u) was so 7.

50780—50799. a) dz 7. b) welde 8. c) f. 8. d) her 8. e) ir 8. f) *hierauf überschr.*: Hie sweren die heiden an der wet das sie dem soldan wollen helfen 8. g) Do 6. 7. 8. h) geloptent 7. 8. i) an d. w.] under wert 4; do andwert 7; zeu dē mal 8. k) sâ ze st.] ander st. 6; do zū st. 7; obir al 8. l) korassen 8. m) -er 7; Hattē iczlicher 8. n) aldo 8.

50800—50819. a) v. 50800 in 8; Machm. u. app. b) v. 50803 in 8; Musten si do swern. c) d. st. d.] f. 4. d) lebenden 7. e) *hierauf raum für cap. überschr.* 4. — *hierauf überschr.*: Hie fraget der soldan die heiden umb rad 8. f) dô d.] *mit. ausgesp.* 4; Do die 7; Das 8. g) m. nun 7. h) gefechten 8; gestr. hütta 7. i) die st. g.] d. gar frechen 8; zū sturm gebütte 7. k) Wir wellent sy v. 7. l) m. g.] gesatten 4; satten 7. m) vor l. 8. n) taten 8. o) gedenekeit 8. p) gebruder 8. q) an d.] An d. selben 7; Das 8. r) wir, *dazu s. blass gefügt* 6.

50820—50824. a) v. h.] v. halten 6; hant verhalten 7; v. enthaldden 8. b) Welchs 8. c) walten 6; gewalden 8. d) Das 7. 8. e) Ob 6. f) *hierauf eine halbe z. raum* 4. — *hierauf überschr.*: Hie merkit zeu mole eyn gros wunder werk gotes 8.

1) 50795. *Ein carroccio baut auch Saladin bei der belagerung von Ackers im gedicht von der kreuzfahrt des landgr. Ludwig, v. 1367 ff.: (. . . Machmet) . . . des bilde von golde . . . ein karrotsche hoe enpor iz trac.*

<p>50825 der^k höhen^h kunig einer sprach: ich sag iu, herre, waz ich sach: sp. 672 dô wir¹ nächst striten mit in, des ich ein tôr gewesen bin, ob ich ez sagen sol, 50830 sô weiz ich nû wol, von wie getänen^k listen Jesus dienær die kristen sô wis sint und sô¹ karc und an dem lip^m sô stare — 50835 des kundⁿ ich vor niht verstén: ir iegliches sint^o zwên, daz tuot allezⁿ Jesus list, in ieglichem alten^a ein junger ist. dô si des vordern tages 50840 maniges stichs und slages gegen uns phlâgen, die ir dâ^a wurden erslagen, mit minen ougen ich daz sach, daz in liezen wesen^b gâch 50845 die schensten juncherren, daz^r ich nâhen noch^d verren nie gesach ir gelich, die kômen tougenlich^o ûf daz wal geslichen^f 50850 und nâmen von ieglichem^k ûz dem mund ein kindelin, von dem sô wunnenbernder^h schin gie¹ und erlûhte, daz mich des^k wol bedûhte, 50855 ich het sô schonez nie gesehen. dû solt¹ mir verjehen^m, sprach derⁿ soldan,</p>	<p>war^o kômen die^p man, von den dû ditze sæhe^a? 50860 ich enweiz^a, ob ez geschæhe^b, als ich mich versach: mich dunkt^o in wære gâch, ze varn ûf in den^d luff. ich weiz wol, daz din guft 50865 den kristen git den^o pris: Jesus, ir herre wis, der ez^f mit zouber^k an in tuot. ez wære ouch vil guot, wolden unser goter hêr 50870 an uns legen die selben êr, die Jesus an in begêt. Apollô und Machmet môhten ez baz volenden, si solden ouch in uns senden 50875 ir engel her nider, die uns erkucten^h diu lider¹, swenne wir müede wurden von überlestigen burden stritens^k und ungemach¹. 50880 diu^a rede; dâ^b geschach vor^o dem soldan, die hôt ein kristen man, der hete sich gescheiden von den kristen zuo den heiden 50885 und was abtrunne^d worden der Tiutschen herren orden, darinn er was^o gewahsen^f, bruoder Herman von Saksen¹ bi den kristen er hiez. 50890 dô er sich den enstiez^k</p>
--	---

50825—50839. g) Der 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. h) höchsten 8. j) w. nun 7; mir 4. k) w. g.]
welichen 7. l) f. 7. m) d. l.] den liben 7. n) enkunt 7. o) iegl. s.] jeclicher ist für 7.
p) t. a.] macht 8. q) -em 4.

50840—50859. a) d. ir dâ] Swas ier do 6. 8. b) in l. w.] sy ju l. w. 6. 7; zeu en qwomen 8. c) Die 8.
d) mid 6. e) toguntl. 8. f) d. w. g.] die waltstat geschl. dar 7. g) jecl. sunderbar 7. h) wûneper. 6
(p aus w corr., davor n, wie es scheint, radiert); wunnenlichen (-er 8) 7. 8. i) Der von ju g. 7. k) f. 7.
l) dû s.] Du sal 8; Nun soltu 7. m) für war v. 7; vorgeben 8. n) do der 7; zeu em d. 8. o) War
hen 8. p) d. selben 7. q) d. s.] sâcht die gesicht 7; sagest das 8.

50860—50879. a) Herre ich waiz nicht 8; ich waiz 4. 6. 7. b) geschechen ist 7; was 8. c) duchte 8.
d) die 8. e) g. d.] geit 6; gibt 8; alezit gibet 7. f) d. ez] Dis 7. g) zoberniß 8. h) orchûlten 6; 7.
i) gelider 7. 8. k) Strites 7. 8. l) *hierauf übersch.*: Von dissem wunder werke Bekert sich wedir der
vorkarte bruder herman 8.

50880—50890. a) Die 7. 8. b) dy do 6. 7; do die do 8. c) Vor 6; Von 4. 8. d) w. a.] w. (f. 7)
abetrornick 8. 7. e) f. 8. f) erw. 7. 8. g) d. e.] nun dar an stiosß 7.

1) 50888. *Johann von Victring (Böhmer, Fontes I, 328) nennt ihn Berthold. Aber wie aus abweichenden Einzelheiten seiner erzählung deutlich wird, hat er — hier offenbar aus der Erinnerung schreibend — die beiden episoden vom deutschherrn Hermann und vom templer Bertram 50234 ff. mit einander vermischt.*

und daz er heiden^h wart,
 dô wart er sô zartⁱ
 den heiden allen gelich^k,
 daz er gewaltliclich
 50895 wol tûsent heiden phlac,
 die naht unde^l tac
 leisten sin^m gebot.
 dô sand unser herre got
 sinen geist drât,
 50900 der sin hantgetât,
 durch die^a er ist geborn,
 ungeru laet werden vlorn,
 ze disem sundære^b.
 der betrachte disiu mære
 50905 vil tougen^c in sinem herzen:
 er gedâhte an den^d smerzen,
 50910 den^e got durch in erliten^f het,
 und^g betrachte sâ ze stet^h,
 wie er môht gebüezen
 50915 sin sünde gen dem süezen,
 almechtigenⁱ Krist^k.
 nû weiz ich wol, daz er ist,
 gedâhte er in sinem muot,
 sô^l barmherzie^m und sô guot,
 50920 daz er nieman versmacht,
 swerⁿ sich zuo im nâht
 und den riwent^o sine sunde^l.
 an der selben stunde^p
 wâpent er sich^q unde reit^r;
 50925 zuo^a den sinen er^b seit,
 si solden sin^c biten,
 er wold ein wile rîten
 ûf daz velt durch kurzwile.
 nû kêrt^d er mit balder ile
 50930 von der heidenischen phliht
 gen der stat algeriht.

dô^e er^f hin in kam,
 swer sin dâ war nam,
 die^g nam^l alle besunder^h
 50935 sinen gevertes wunder;
 sich versâhen die Akersære,
 dazⁱ er gesant wære
 von^k der heidenschaft
 in etlicher botschaft
 50940 in die stat zuo in.
 er reit algeriht hin
 in^l der Tiutschen herren hûs.
 ân underlâz und âne pûs^m
 von demⁿ ors^o er spranc,
 50945 diu wile dûht in lanc^a,
 ê er den hôchmeister^b vant.
 dem viel er alzehant
 nider für sinen^c fûeze^e,
 er sprach: 'gunt mir, daz ich bûeze,
 50950 swaz ich sunden hân getân:
 ich bin ez, bruoder Herman,
 der bî den heiden ist gewesen.
 nû helft^d mir ze^e genesen
 an der sêl durch got:
 50955 nâch iweru gebot
 wil ich in der buoze leben,
 doch wil ich gerne darnâch streben,
 daz diu buoze min
 su^f wan^g der tût^h sinⁱ.
 50960 der^k meister der Tiutschen hern
 sprach: 'ich wil mich gern
 umb iwer sache berâten'.
 die brüeder in alle bâten,
 daz er im genædie wære.
 50965 ich wil iu kurzen diu mære:
 si gâben im wider den orden.
 was er ie^a worden

50891—50899. h) ain h. 7; heideniû 8. i) hart 7. k) a. g.] als g. 7; allen y gleich 8. l) u. och den 7. m) sy. sin 7.

50900—50919. a) d. d.] Durch der 8; Do die 4. b) armen s. 7. c) tiff 8. d) die 8. e) Die 8. f) geleden 8. g) er 4. h) sâ ze st.] da zû st. 7; an der stad 8. i) -em 4. k) ihû crist 8. l) durchstr.; dafür am rande: got ist so 6. m) erbarm. 7. n) Der 7. o) ruwet 7; do ruwen 8. p) d. s. st.] den s. stunden 7. 8 (: sünden 7; : sunde 8, v. 50917). q) w. er s.] Er sich w. 6; ER w. s. 7; Er sas gewopent 8. r) u. r.] uff seyn ros 8.

50920—50939. a) v. 50920 in 8: Und sprach zeu seynen knechten alsus. b) er do 7. c) si s. sin] Das sie seyn solden 8. d) nû k.] Nun rait 7; Do karte 8. e) Do 8. f) er do 7. g) Den 4. h) sunder 4. i) Wie d. 7. k) Zû jn. v. 7. l) v. 50937 und 50938 in 8: Do die duczen h. warn | Her wolde die rost nicht lenger sparn. m) praus 6. n) v. d.] Von d. (seyn 8), 6. 8. o) über ors steht ros 6; ross 7. 8.

50940—50959. a) zu l. 6. 7. b) obersten m. 8. c) f. s. f.] f. die f. 7; zû seinen fûezzen 4. d) helf 4. e) zû dem 7. f) Nicht s. 7. g) nûer 6; nwrt 8. h) stad 8. i) hierauf überschr.: Hie wirt bruder herman wider in den orden genomen 8. k) Der 6. 7. 8.

50960—50962. a) y was 8.

schedelich der kristenheit,
 diu tât im sîn herze sneit
 50965 und^b gedâht^c sich des envollen^d
 an den heiden erhollen^e.
 CCCCXLV. die^f heiden wâr̄n bereit^g
 ze strit, als ich vor seit.
 grôz was ir schallen,
 50970 do diu mûr was nider^h gevallen.
 dôⁱ schuof der soldan
 sô vil liut hin an,
 daz im diu durchvart
 schier gerûmet wart.
 50975 ob ie der heiden ein
 nur einigen^k stein
 von dannen hiet getragen,
 sô vil was ir, hôrt^l ich sagen.
 si^m hetenⁿ gâhes^o gerûmt.
 50980 nieman sich^a sûmt,
 der zuo dem strite gehôrte.
 grôzer^b schal sich enpôrte^c,
 dô^d der admirat
 sich gewâpent hât
 50985 und in die stat wolde.
 von gesteine und von golde
 sin wâpenkleit was verwiert^e;
 hêrlichen^f verzimiert^g
 wart dô maniges heiden^h helm.
 50990 der stoup und der mehm,
 der von der mûre valleⁱ gie^k,
 50995 der^l was nû gelegen hie.
 mit maniger baniere
 die heiden kômen schiere

50995 gezoget^m in die stat.
 swes gemüete alsô stât,
 daz er phliget ganzerⁿ triwen,
 der lâ sich anden unde^o riwen
 den^p jâmer und daz^q klagen;
 51000 des^a die kristen phlâgen.
 ein^b ieglich mensche sol gedenken,
 ob iht sêre mug gekrenken^c.
 gesunder liute herzen,
 als die des tôdes smerzen
 51005 gewis^d wizzen vor in.
 genuoge heten^e den sîn,
 ob si wol möhten enphliehen
 und dem tôde sich entziehen,
 daz si sîn^f teten niht
 51010 durch die zuoversiht,
 ob si durch got ir^g ende næmen,
 daz si gewislichen kæmen
 ze gote in daz himelrich.
 des wurden si vesticlich^h
 51015 getrôstet von den phaffenⁱ.
 der^k bischof het^l geschaffen
 zuo dem selben mâl,
 daz die phaffen^m über al
 solden daranⁿ niht lazzen^o,
 51020 si^a solden in allen gazzen^b
 uf stên unde predigen,
 swer sîn sêl^c erledigen^d
 von allen sunden wolt
 und swer^e den himelischen solt
 51025 von gote wold enphâhen,
 der solt des tages gâhen

50963—50979. b) v. 50965 und 50966 in 8: U. trachte mit sinnen und mit craft | Wie her gelezte die heidenschaft. c) bed. 6. 7. d) er vollen 4. 6; in sîn willen 7. e) ze erfüllen 7. — *hierauf überschr.:* Hie bereten sich die heiden zu strite 8.

CCCCXLV.: Wie sy in der Stat mit einander gestriten haben 4. f) Die 7. 8; *init. ausesp.* 4. g) w. b.] bereten sich unvorezayt 8. h) f. 7. i) Do 6. k) n. ei.] Nuwert ainen 8; Minder denn ainen 7. l) hor 4. m) Nun 7. n) hettens 7. 8. o) geende 8.

50980—50999. a) s. do 7. b) Eyn gr. 8. c) erb. 7. — *hierauf überschr.:* Hie zuget der admirat zu strite in die stat mit der heidenschaft do die mure was gefallen 8. d) Do 6. 8. e) w. v.] w. verwinret 7; irschein 8. f) Und h. 6; Und vil h. 7. — v. 50988 in 8: Die heiden al gemeyn. g) czim. 6; verzimret 7. h) haidens 6. — w. dô m. h.] Ouff bunden iren (?) 8. i) -en 6. k) qwam 8. l) v. 50992 in 8: Do der eyn ende nam. m) -en 7. 8. n) maniger 4. o) a. u.] von herczen 7. p) Das 8. q) die 8.

51000—51019. a) Der 8. b) Ayn 8. c) s. m? g.] s. mocht g. 6; s. m. renken 7; serer moge g. 8. d) Gewissen 4; Gewissenlich 7. e) g. h.] Ir (*stand zuerst nach Gen., wurde dort rad. und vor Gen. geschrieben*) Genueg h. 6; Dei noch Iraben 8. f) es 8. g) ain 7. 8. h) gewisleich 4. i) *hierauf überschr.:* Die pfaffen trosten die cristen 8. k) DER 6. 8; Die 7. l) hettent 7. m) pfaffhait 7. n) des 6. 7. 8. o) laussen 7.

51020—51026. a) hier beginnt das Bogensbergersche fragm. der hs. 3, (von der vorhergehenden z. sind nur die unteren spitzen der buchstaben sichtbar). b) strassen 7. 6. 8. c) s. s.] sich 6. d) ledigen 7. — nach erl. steht wolt durchstrichen, 6. e) f. 8.

mit werlichen handen
 gegen gotes vianden.
 si^f teten^g ouch ze wizzen,
 51030 swes leben dâ wurd verslizen
 und^h in gotes dienste sturbe,
 daz er dâmit erwurbe
 zehantⁱ die êwigen ruo.
 'zuo. zin^k, herre^l, zuo!
 51035 sprach in der stat menlich^m.
 nûⁿ wâren ouch degenlich^o
 die^p kristen bereit.
 daz si wâren unverzeit^q,
 daz moht man dâ wol kieser
 51040 gewinnen und verliesen
 legten si allez^a ûf die wâg.
 der^b des sturmvanen phlac^c,
 der kêrt^d gerihetes^e hin,
 dâ^f die heiden her^g in
 51045 durch die lucken riten.
 zabei^h, wie dâ wartⁱ gestriten^k!
 ei^l sîezer got und^m zart,
 bistû ie beswârtⁿ
 von den geistlichen herren,
 51050 die man in grôzen êren
 datze Akers sach leben,
 daz^o solt^p in allez hiut^q vergeben.
 ei^r sîezer Jesû Krist,
 swie wol daz wâr ist,
 51055 daz^s niht geschiht sô tougen,
 ez si vor dinen ougen,
 und swie dû hâst^t kunde
 in himel und in abgrande,
 sô nim dirz zeiner kurzwile

51060 unde sich her ab^a ein wile
 ze dînen lieben knehten
 und schouwe, wie si vehten!
 diu^b geistliche brüederschaft
 begie an der heidenschaft
 51065 solhen schaden unde wê,
 (bl. 9^b) heten^c sîz gewest ê,
 daz ir sô vil wær dâ^d verlorn,
 si heten^e ê verkorn
 allen den widerdriez,
 51070 den^f dem soldan tuon hiez
 datz Akers der cardinal.
 daz^g sô enge wart daz^h wal,
 sp. 655 dazⁱ wart^k den kristen guot.
 ez wart ein sê von bluot
 51075 in der stat sô grôz,
 daz^l maniger wart dâ^m lebens blôz,
 der wanⁿ darinne ertranc.
 swer dâ^o lebens wart sô kranc,
 daz er von^p rosse viel nider^q,
 51080 der kam nimmer mære^a wider^b.
 die wile die werlichen striten^c,
 die phaffen des niht vermiten,
 an ir gebet si sich legten:
 si manten unde flêgten^d
 51085 got von himelrich,
 daz er sich guotlich^e
 bedæhte gegen den sinen,
 die sich tœten und pînen
 liezen^f durch sînen willen^g.
 51090 si^h liezen sich desⁱ niht bevillen,
 wand ez in^k wol gezam,
 si truogen gotes lichnam

51027—51039. f) Sie 8. g) t. en 8. h) Der do 8. i) v. 51033—51035] Die erone der merterere | Die en bereit were | By gote in dem hÿmelrich 8. k) hin 4. 6; in 7. l) h. nu 6. m) mennichl. 6. n) Nu 6. 8. o) täglich 7; gemeynlich 8. — *hierauf überschr.*: Hie begegnen die cristen den heiden mit grossem streite in der lucke als sie in die stad zihen 8. p) v. 51037 und 51038 in 8: Unvorenzeit und bereit | Die cristen zcu der erbeit. q) *davor*: perait, *durchstrichen*, 6.

51040—51059. a) f. 8. b) Die 8. c) st. phl.] stormes phlagen 8. d) d. k.] Der rante 7; Die karten 8. e) gerichte do 8. f) Und 7. g) hin 6. 7. h) Hey 7. i) vor da 7. k) *hierauf überschr.*: Eyne vormonunge zcu gote 8. l) Ey 6; Eya 8; Ach 7. m) f. 7. 8. n) besweret hart 8. o) v. 51052—51065] *weggeschnitten* 3. p) scholt du 6. 7. 8. q) f. 6. 7. 8. r) Eya 8; Ach 7. s) v. 51055 und 51056 in 8; D. n. hemelich geschit | Seyne gotliche gnade es siet. t) s. dû h.] die ist allis 8.

51060—51079. a) nider 8. b) Die 8. c) von der vorhergehenden z. sind nur die unteren spitzen der buchstaben sichtbar 3. d) w. dâ] wer 7; do würde 8. e) hetenz 3. f) ist in 3 am anfang der z. nachgetragen. g) Das 8. h) w. d.] was, der 7. i) Daz 6. k) was 8. l) Do 3; f. 7. m) dez 6. 7. 8. n) nur 6. 8; f. 7. o) dez 6. 7. p) vom 7. 8. q) da u. 7.

51080—51092. a) f. 6. 7. 8. b) uff w. 7. c) die w. str.] sie stritten mit den heiden 8. d) betetent 7. e) genedichleich 6. 8. f) Laussent 7. g) s. w.] dinen w. 7; seyne ere 8. h) v. 51090 in 8: Und en barmherzig were. i) s. d.] f. 6. k) ez in] en das 8.

- für die kirchen her ûz,
da¹ die heiden den strûz
51095 heten^m mit den kristen.
swaz si glocken wisten,
die wurden alle erschelt,
dazⁿ got dester schierer vélt
der unreinen heiden lip.
51100 kint unde^a wip
wâren ouch niht seine^b,
si^c truogen grôze steine
in^d venster und ûf^e zinnen,
swâ si des^f stat mohten gewinnen,
51105 daz dhein^g schade kâem^h dâvon,
dâ teten si gedon
mit werfen den heiden.
si wâren ungescheidenⁱ,
unz daz diu sunne under gie^k.
51110 allerêrst^l der soldan lie^m
51. 3. c] vonⁿ dem herten^o strit.
in dûht er hiete zît
zuo der herberge.
er phlac grôzer kerge:
51115 er^p gedâht in sinem muot,
swes^q man hiute niht getuot^r,
daz tuo man aber morgen.
er was des âne sorgen,
daz darunder iht kâeme,
51120 daz im den sie^a benâeme,
diu stat müest werden verlorn.
der heiden herhorn,
dô daz erschellet wart,
dô nâmen si die vart
51125 zuo^b der nahtsedel^c.
in dem selben wedel^d,
daz^e der admirat
zogte^f ûz der stat,
grôzen schaden er kôs:
51130 wol^g funf kunig er verlôs^h,
die in dem sturme hert
sich heten erwertⁱ
und ernert im lip:
den^k tâten diu^l wip
51135 mit steinen sô^m gedon,
daz si sturben dâvon.
CCCCXLVI. dôⁿ si zherbergen^o kâmen
unde daz si vernâmen,
wie vil si liute^p heten vlorn,
51140 dô wart den heiden sô zorn,
daz si dem soldan wurden gram^a.
dô^b der ander tac^c kam,
dô wart der admirat
mit^d den hôhsten ze rât,
51145 die darzuo kunden;
die rieten und erfunden,
si diuhte^e daz daz^f beste,
daz man in die veste
des morgens aber rit,
51150 und die wil man mit in strit,
sô solden die hie vor
an diu buretor^g
allenthalben îlen,
sp. 656 mit hacken und mit bilen
51155 solden sis^h ûf brechen,
sô môht man sich gerechen
an den getouften.
manⁱ schuof, daz si louften
in diu hiuser gemeine
51160 und daz si grôz und kleine

51093—51099. l) Das 8. m) nach dem worte rasur (stand do?) 6. n) v. 51098—51111] weggeschnitten 3.

51100—51119. a) k. u.] Die kindere u. die 8. b) so ain 7. — w. — s.] Trugen alle gemene 8.
c) v. 51102 in 8: Onff ir hußer stene. d) In die 7. 8. e) in 6; in die 8. f) f. 7. g) f. 6. 7. 8.
h) chom 4; qwam 8. i) hierauf überschr.: Der soldan lest nu von den streite 8. k) qwam 8. l) Alrerst 6.
m) d. s. l.] hiß der soldan 8. n) Lassen v. 8. o) -em 4; in 3 unlesbar. p) Und 7. 8.
q) Was 6. 7. 8. r) tût 6. 7. 8.

51120—51139. a) strit 7. b) v. 51125 und 51126 in einer z. 3. c) nachtruge 8. d) us zoge 8.
e) v. 51127 und 51128 in einer z. 3. — [daz] zuerst stand. Daz, -az wurde radiert, dann o mit blasser tinte (in der zeile) daneben geschr. 6; Do 8. f) Czoch 8. g) f. 6. 7. 8. h) dô v. 8. i) wol-erw. 7. 8.
k) Die 3. l) do d. 8. m) st. sô] werffen also 8. CCCCXLVI.: Wie die haiden darnach aber ain streit vermezzn heten 4. n) Do 3. 6. 7. 8.; mit. ausgesp. 4. o) zû herberge 7. 8.; czur herberg 6. p) vor si 7.

51140—51160. a) hierauf überschr.: Nu wert der admirat rates wie her den ander streit in der stad besticken wil 8. b) Do 8; Und dô 8. c) morgen 7. d) v. 51144—51160] weggeschnitten (von v. 51144 ist nur ein restchen des ersten buchstaben vorhanden) 3. e) daucht 4. 6. 7. 8. f) f. 7. g) stadtoer 8. h) sy es 7; sie die 8. i) v. 51158 in 8: Dor noch solden sie louffen.

161.3^d) tōten^a darinnen^b.
 hört^c, wes^d si beginnen^e
 in der stat diu diet,
 do der soldan her ūz schiet.
 51165 die niht wārn erstorben,
 die wāren nāch verdorben
 von^f anderem^g ungemach.
 nū^h hōret, wāvon daz geschachⁱ.
 der^k tōten heiden was sō vil,
 51170 die an des selben tages zil
 wāren erstorben,
 daz si nāch wārn verdorben
 von^l des āses wāz:
 do gebōt^m man in daz,
 51175 diernⁿ und kintknechten,
 die niht^o mohten gevechten^p,
 daz si niht anders phlāgen,
 swaz tōter^q heiden dā lāgen,
 daz si die zugen in daz mer^r.
 51180 der^a soldan in sinem her
 grōzen schaden gewan:
 daz^b schuof bruoder Herman,
 der bi den heiden was gewesen.
 den sach man zuo sich^c lēsen
 51185 wol^d zweinzic brüeder oder mēre:
 den gap er die lēre,
 daz si sich wāpenten vil^e drāt
 mit heidenischer sarwāt.
 ich^f wān, man die niht verre truoc.
 51190 wand ir was mēre denne genuoc
 des tages in der stat beliben.
 niemen mōhte haben geschriben,
 gereitet^g noch gezelt^h,

wie vilⁱ des tages wart gevelt^k
 51195 der heiden dort^l inne.
 ze grōzem ungewinne
 ir flust die heiden ahten.
 die si hin in brāhten,
 der kom^m inⁿ ūz dem strūz
 51200 der dritte teil^a kām herūz,
 dort^b inne bliben zwēne^c teil.
 dāvon^d was sō wol veil
 der^e heidenische harnasch.
 dō^f des tages licht erlasch
 51205 und der mān begunde schinen,
 bruoder Herman und die sinen
 under^g die heiden riten^h.
 er kund wol nāch irⁱ siten
 reden und gebārn.
 51210 er begunde vārn^k,
 wā er die müeden weste,
 die des tages in der veste
 heten gevōhten.
 die kunden noch ennohten
 51215 vor im niht genesen^l.
 swā er si wānde wesen^m,
 dar gāhtⁿ er über velt
 und gie in diu gezelt
 mit sinen gesellen.
 51220 tōten^a unde vellen
 niun^b die hōhten er began,
 dā^c der soldan
 aller meist und hart
 wart an^d beswārt^e,
 51225 zuo den er sich furdert,
 und wie er si ermurdert^f,

51161—51179. a) v. 51161 und 51162 in einer z. 3. b) an der stunden 8. — *hierauf überschr.*: Die cristen slifen die heiden in das mer die erstorben syn 8. c) H. 6. 8. d) und 7. e) peginne, *corr. aus* pegunnen (: darinne aus -en, c. 51161) 6; begunden 8. f) v. 51167—51172] f. 6. 7. 8. g) dem anderm 4. h) Nu 3. i) *daneben überschr.*: Wie si aber in die stat chomen 4. k) *init. ausgesp.* 4. l) v. 51173 in 8: Von deme stancke und von de ab. m) *von dem worte ist nur ge deutlich, doch stand wahrscheinlich* gelobt 3; gebot auf rasur, darunter stand, wie es scheint, gelobte 6; gelobt 4. 7. n) v. 51175 in 3. 4: Dieru und chinden. (*der punkt fehlt* 4) chnechten; in 6. 7: Dieren (Dirnen 7) chinden und chnechten; in 8: Die meide kindere und knechte. o) f. 3. p) vechten 8. q) do der 8. r) *hierauf überschr.*: Bruder herman von sachsen tut den heiden grössen schaden 8.

51180—51199. a) Der 8. b) Den 8. c) jm 7. d) f. 7. e) f. 8. f) Ich 6. g) v. 51193 in 8: Gerechten noch geczelt han. h) *hier endet das erste blatt des Bogensbergerschen bruchstücks* 3. i) w. v.] Was ier 6. 7; Was 8. k) w. g.] worden erslan 8. l) dar 7. m) kament 7. n) widder 8.
 51200—51219. a) der d. t.] D. vierd t. 6; Das viertal 7; Das virde t. 8. b) Dar 7. c) dreu 6. 7; die drey 8. d) D. so 7. e) Dew 4. f) Do 8. g) U. 6. h) do r. 6. i) ierem 6. 7; -en 8. k) eben v. 7. l) n. g.] das leben nicht ernern 8. m) si w. w.] si vant w. 6; wuste do sie wern 8. n) d. g.] Do ilt 7; Do hin reth 8.

51220—51226. a) Sy toten 7. b) Nit wan 7; Nur 6. 8. c) Do sich 7. d) w. an] Hatte sich 7; Mitte wart 8. e) bewart 7; geswert 8. f) si e.] sich ermünderte 7.

- daruf^g stuont aller sîn sin.
 sô^h daz geschrei wart anⁱ in,
 sô^k kêrt er über velt
 51230 in daz nêhste gezelt.
 sp. 657 swer in riten sach,
 in heidenischer sprâch
 frâgt er^l in der mâere,
 waz daz geschelle^m wæreⁿ.
 51235 ezⁿ wart wol geaht,
 daz er die einen naht
 het verderbt dem soldan^p
 wol vierthalp hundert^u man
 unde mâge^r der^s besten
 51240 wol funfzic, die si darunder westen.
 des^a morgens, ê ez teit^b,
 bruoder Herman dô reit^v
 wider in die veste.
 des^d morgens, dô^f die geste
 51245 vor der stat erwachten
 und den strit wolden ahten,
 als si sich des vordern nahts^v vermâzen,
 dô^f muosten si^g dâvon lâzen:
 sô grôz wart ir unbehac^h
 51250 inⁱ dem here und diu klag,
 umb die dâ wârner erstorben.
 von^k dem soldan wart geworben,
 daz si verzagten niht^l:
 swie vil^m uns leides geschîhtⁿ,
 51255 dester mêre si uns gelten müezen.
 wirⁿ sullen si darumbe bûezen
 mit niht wan daz si ligen tôf.
- der^p soldan bat und gebôt,
 daz si ze strit wurden^q bereit^r.
 51260 swem^a er ie iht^b het verseit,
 die gewert er^c allesamt,
 daz die Akersær verdamt
 wurden von sinem zorn.
 des wart von in^d vil gesworn.
 51265 swie zornic er doch wære,
 doch beliben die Akersære
 zwên tage ungestriten,
 daz aber ez wart vermiten^o,
 daz was^f dem soldan vil leit.
 51270 bruoder Herman der Sahse^g reit
 des nahtes ûz stæte^h;
 wie vil er leides tæte
 den heiden, des wær vilⁱ ze sagen^k
 nâch^l den drin^m tagen
 51275 der soldan aberⁿ geværn
 in die stat kom^o mit scharn.
 grimmic^p was sîn gir^q.
 dô enkegent^r im schier
 von Akers diu gemein
 51280 grôz unde klein
 und rihten sich ze wer^a
 gegen der heiden her^b.
 die^c wile si dort^d inne striten,
 die ûzern^e niht lenger biten,
 51285 als der soldan geschaffen^f het,
 si^g huoben sich an^h der stet
 anⁱ diu burctor^l.
 die dâ wârner hie vor,

51227—51239. g) Dor zeu 8. h) So 6; Do 8. i) under 8. k) Do 7. l) f. er] Der vragt 6. 7. 8. m) d. g.] do geschreis 8. n) *hierauf überschr.*: Merkt die ezal der heiden die bruder herman eyne nacht tote 8. o) Es 8. p) d. s.] deme, *dann, durchstr.*: san 7. q) v. h.] funfhundert 6. 7. 8. r) sine magen 7; seyner magen 8. s) dy 6. 7.

51240—51259. a) DEs 6. 7. b) ê ez t.] Do es t. 7; Do es begunde zeu tagene 8. c) dô r.] rait 6; do jagate 7; begunde gagen 8. d) Des 8. e) d. v. n.] der vordern nachstes 4; des (*dann radierte stelle*) vordern abendes 6; des vor 7; des vormols 8. f) Sy 7. g) f. 7. h) ungehab 4; ungehaben 7; ungehag 6; swere 8. i) v. 51250 in 8; Und angest in dem here. k) Von-8. l) v. n.] nicht ezagten dar an 8. m) v. sie 8. n) haben getan 8. o) Wie 8. p) Der 6. 8. q) wärent 7. r) ze — b.] do weren unvorezeit 8.

51260—51279. a) Wenn 8. b) ie i.] vor icht 8; icht 6; sich 7. c) er do 8. d) jm 7. e) unverm. 4. f) wart 8. g) f. 6. h) der stet 6. 7. 8. i) zeu v. 8. k) *hierauf überschr.*: Nu hebt sich der ander streid in der stad und grosse nod 8. l) N. 8. m) selben dr. 7. n) cham a. 6. 7. 8. o) f. 6. 7. 8. p) Grimment 7. q) beg. 7. r) begegnet 7. 8.

51280—51288. a) gew. 8. b) *hierauf überschr.*: Nu werden uff gebrochen alle die stat tor von den heiden 8. c) Di 6. 8. d) dôr 8. e) unsern 8. f) gehaissen 7. g) f. 4. h) czcu 8. i) pforten und tor 8.

1) 51287—51294. *Die Rehr. vertheilt die entscheidenden ereignisse auf eine reihe von tagen: aber der angriff auf die thore, der einbruch in die stadt, sowie die zerstörung des cyprischen turms, geschah alles am 18. V.*

die durchbrächen^k hin¹ in.
 51290 dehein tor kam des hin^m,
 ez wurdeⁿ ûf gebrochen^o.
 dô^p diu tor stuonden entlochen^q,
 dô liefen die Sarrazin
 datz der stat^r ungevohten^s in.
 51295 si tâten als die vînde tuont^t:
 swelich hûs^u dâ^v offen stuont^w,
 darin kômen si gedrunge.
 alten^x unde jungen^y,
 niemen si des übertruogen^z,
 51300 si ertôten^a und ersluogen
 wip, kint und man.
 alrêrst^b sach der soldan
 sp. 658 sîn freude und sîn^c wunnen^d.
 von^e dem strite im^f entrunnen
 51305 von Akers die burgære:
 ieglicher îlte, daz er wære
 dâheim, daz er besæhe^g,
 wie wip und kint geschæhe^h.
 eiⁱ got von himelrich^k,
 51310 wie zurnst dû sô griulich^l!
 bedenk den grôzen smerzen^m,
 wieⁿ iegliches herzen
 wære^o, dô er sach,
 daz gegen im ein bach
 51315 von sîner friunde^p bluote flôz.
 ob den ze leben nû verdrôz,
 wer wil im^q daz merken^r?
 des^s zorn begund si^t sterken^u
 und gap im^v niwe kraft.
 51320 des enkalt diu heidenschaft,

diu dâ hin in^a was kômen^b.
 ich^c hân alsô vernomen,
 daz man zuo den stunden
 het in der werlt niht^d funden
 51325 ein stat Akers gelîch,
 diu an liuten wær sô rich,
 ê si wart zeruttet^e.
 des^f wurden überschuttet^g
 in den husern die heiden.
 51330 den muost^h ir inwart leiden,
 die si heten getân.
 si enwurdenⁱ des niht erlân,
 si wurden ouch verdamt
 mit den tôten alle samt^k.
 51335 die^l wile^m ditze hieⁿ
 in^o den husern ergie^p,
 die wile striten ûf dem platze
 dem soldan ze tratze^q
 die ellenthaften^r brüeder.
 51340 ob man iht müeder^a
 het^b ze beiden sîten funden?
 jâ; die heiden wol gunden
 mit aller irer hab
 den kristen ze staphen^c ab,
 51345 wand ir was nû erslagen
 sô vil, daz si lâgen
 ûf^d dem wal ze hûf,
 daz man^e nider^f noch ûf
 ûf^g den raviten
 51350 durch si moht geriten^h.
 siⁱ teten in beidenthalp sô wê,
 daz man von^k bluote einen sê

51289—51299. k) d. hachten 6. 7. 8. l) sie h. 8. m) k. d. h.] ch. d. nicht li. 6; möchte do geseyn 8.
 n) ez w.] Das wart 8. o) *hierauf überschr.*: Nu loff der heiden pofel in die stad gemeniglich 8. p) Do 8.
 q) offen 7; entslossen 8. r) datz d. st.] f. 7. s) u. hin 7; unvochten 4. t) f. 8. u) huser 8.
 v) f. 6. 7. 8. w) stunden 8. x) Alt 7; Die alden 8. y) die jungen 8. z) d. ü.] do d. u. 7; d. uberhuben 6.

51300—51319. a) totent 7. 8. b) v. 51302] f. 8. c) f. 8. d) wunne, -n vom corr. angef. 6. —
hierauf überschr.: Hie entwichen die burger von dem streite 8. e) Von 8. f) nun (?) 7; sie 8. g) sege 8.
 h) *hierauf überschr.*: Eyne vormanunge zcu gote 8. i) Ei 6; Eya 8; Ach 7. k) v. h.] liber herre 8.
 l) sere 8. m) d. g. sm.] die grosse smerze 8. n) v. 51312 in 8; Die iczliches herze. o) Hatte 8.
 p) frewd 4. q) nun (?) 7. r) vermerchen (ver- a. r. blass) 6. s) Der (-r undeutlich) 6. t) *übergeschr.* 6;
 sew ze 4; f. 7. u) streken 7. v) en 8.

51320—51339. a) f. 6. 8. b) *hierauf überschr.*: Merket welche ere und ezirheit akkers hot gehabt 8.
 c) Ich 8. d) nindert 6. e) zer rucket 7. 8. f) Do 8. g) -zucket 7. 8. h) musten 8.
 i) wurden 6. 7. 8. k) a. s.] allen sampt 4. 7. l) Die 8. m) w. dâs 7. n) d. h.] sie sîch noten 8.
 o) Und in 8. p) sich toten 8. q) stracze 8. r) geistliche 8.

51340—51352. a) hette m. 8. b) f. 8. c) zeihen 8. d) v. 51347 und 51348 in 8; Hufftig uff
 dem wale | Wedir auff noch keyn tal. e) f. 4. 6. 7. 8. f) wedir n. 6. (vgl. 8). g) Mit 7. — v. 51349
 und 51350 in 8: Ouff dem plane do sey stritten | Nymannt mochte geyeyten. h) m. g.] mochtenf riten 7;
 niemant mocht r. 6. (vgl. 8). — *hierauf überschr.*: Hie geschit so gros mort in der stad das das blut flust also
 eyne bach 8. i) Si 6. 8. k) f. 6.

in der stat fliezen sach.
 nû¹ hôret, wâvon daz^m geschach:
 51355 die porten wâren alle hôch,
 wan einiu darniderⁿ zôch,
 diu zetal geneigtiu stuont^o,
 swenn ez regenen begund^p,
 daz^a des wazzers beguz^r
 51360 het dâhin^a ûz sinen fluz^b.
 unde^c dô daz geschach,
 daz ûz ieglichem hûs ein bach
 von heizem bluote ran,
 dô moht daz^d niemen understân,
 51365 ez runne^e an dem zil
 der tôten liut sô^f vil,
 die^g man almeist^h nider velte,
 daz sich daz bluot an si swelteⁱ
 an^k dem selben tor,
 51370 daz^l ich nande^m vor,
 unde von dem widerswal
 wart in der stat über al
 von dem bluot ein tichⁿ.
 der^o soldan snellich
 51375 staphte^p ûz der stat,
 die er hin in gefuoret hât,
 sp. 659 der volgt^q im von dem strûz
 sô lutzel^r her ûz,
 den^s morten^t, daz si solden leben,
 51380 möht^a er ze miete hân gegeben^b
 Akers und Baldac.
 grôzer klag^c er phlac,
 dô er zden herbergen^d kam
 unde daz man reht vernam,
 51385 wie vil si^e liut verloren heten.

Apollen unde Machmeten
 wart lutzel danc geseit^f.
 er was grôz unde breit^g
 der schade^h, den si dâⁱ kurn.
 51390 man ahte, daz si dâ verlurn^k
 vor^l Akers sô vil liute,
 daz si wellent noch hiute,
 wær ein kunic mit her
 gevaren über mer,
 51395 er hete dem soldan
 diu lant alliu gewunnen an
 âne strîtes vâr,
 als gar wârn si liut bar.
 die^m heiden daz selb erkunnenⁿ,
 51400 daz^a si müesten sîn entrunnen,
 sô daz Akers wær wol^b genesen,
 wær daz eine^c niht gewesen,
 daz in tegelichen
 ûz allen heidenischen rîchen
 51405 beidiu spâte unde fruô
 geruote^d liute riten zuo,
 die dâ dienten ir goten,
 als in der baruc het geboten^e.
 CCCCXLVII. dô^f der soldan was kômen-
 51410 ze^g herberg, als ir habt vernomen,
 durch^h gemaches willen,
 dô liezen sich nihtⁱ bevillen
 die armen kristen in der stat,
 si kômen vil drât
 51415 und brâchen^k die swelle,
 dâ^l des bluotes welle^m
 sich hin an verstiez.
 und dô man ûz geliezⁿ

51353—51359. 1) Nun 7. m) w. d.] *corrîg. aus* wa daz von 4. n) die do nider 8. o) st. unden 7.
 p) b. unden 7. q) D. denn 8. r) gos 8.

51360—51379. a) dar 7. b) s. fl.] sein (?) floß 8. c) v. 51361—51363 in 4. 6. 7. 8: Daz (Wenn 8)
 anz yeglichem haus ein pach | ran und do daz geschach | Daz von haizzen (haissem 6; herczen 7; hußern 8)
 plüt ran. d) f. 7. e) -en 8. f) f. 8. g) v. 51367 in 8: Die do nider warn gefellet. h) allemst 4.
 i) snellet 8. k) An 6. l) Als 7. m) han genant 4. n) *hierauf überschr.*: Hie zuhet der soldan
 vider uß der stad und hot grossen schaden genomen 8. o) Der 8. p) Schicte sich 8. q) d. v.] Der
 folgten 4; Dem volget 7. r) sô l.] Gar wenig 8. s) v. 51379 in 8: Das die ermorten noch s. l.
 t) worten 4. 6. 7.

51380—51399. a) v. 51380 in 8: Dor umb hette her gerne gegeben. b) geben 4. c) -en 8.
 d) z. h.] zu herbergen (-e 7. 8) 6. 7. 8. e) f. 4. 7. f) l. d. g.] wenig gesagit danck 8. g) langk 8.
 h) d. sch.] Den schaden 4. i) f. 8. k) *hierauf überschr.*: Merkit welchen schaden die akkerbere de
 heiden taten 8. l) Von 4. m) Die 8. n) d. s. e.] und der soldan 8.

51400—51418. a) v. 51400 in 8: Hetten von dem stôrme gelan. b) vor wer 8. c) ane 4.
 d) gerûbte 4. 7; Gerugete 8. e) *hierauf überschr.*: Nu lassen die cristen das blut uß der stad loffen in das mer 8.
 CCCCXLVII.: Wie der Soldan wider aus der stat czog 4. f) Do 6. 7. 8; *mit. ausgesp.* 4. g) Czu der 6.
 h) v. 51411 und 51412 in 8: Und wolde gemaches pflegen | Do waren nicht trege. i) in 6 a. r. *nachgetr.*; f. 7
 k) brochten 8. l) Daz 6. 7. 8. m) velle 6. 7. 8. n) lies 6. 7. 8.

- rinnen daz bluot,
 51420 dô wart des meres fluot
 von^a der stat wol ein raste
 gerôtet sô vaste,
 als^b ez wan itel^c bluot wære^d.
 nû^e hört, wie man die Akersære
 51425 in der stat sach gebären.
 swaz der vesten^f hiuser wâren,
 dâ samten sich die kristen in,
 die dâ^g heten den sin,
 daz si nâch gotes lône strebten.
 51430 swie klein^h ir was, dieⁱ noch lebten,
 doch wolden si daz^k leben zern^l
 in gotes dienste und sich wern,
 unz^m daz si alleⁿ gelægen^o.
 ouch^p hôret^q, wes dâ phlægen
 51435 die brüeder der drier orden:
 der was ouch lutzel^r worden,
 die aber lebten noch,
 die wolden ie doch
 von manheit gestên^r niht,
 51440 nâch der himelischen phliht
 rungen si schön^a,
 der werld êr^b und gotes lôn
 kom si vil tiwer au.
 dô si niht mêt mohten hân^c
 51445 strites gegen den heiden,
 dô muosten si sich scheiden.
 ieglich zogten in ir hûs
 und versluzzen^d ire klûs
 unde schuofen in gemach —
 51450
 sp. 660 in was durft^e, daz daz^f geschach —
- den^g harnasch zugen si ab.
 swaz si heten solher hab,
 diu^h in wol geviel,
 dieⁱ truogens ûf die^k kiel.
 51455 si^l heten ouch geschaffen
 über al mit den phaffen,
 daz si nâmen^m âne twâlⁿ
 ûz den kirchen über al
 daz heilige heiltum^o
 51460 und swaz darzuo wære frum^a,
 daz got^b ze dienste tôte
 und daz^c man gefüeren möhte,
 des^d liezen si dâ niht.
 die^e phaffen muosten algeriht
 51465 ûf diu schef mit in tragen,
 swaz ir dâ sieche lügen,
 die niht mohten gestriten:
 die wurden^f an den ziten
 ûf diu schef gefuort;
 51470 swelich^g aber noch ruort
 manheit und ellens kraft^h,
 die nochⁱ mit der heidenschaft
 gerne^k stuonden ze pile,
 die beliben noch^l lange wile^m.
 51475 derⁿ soldan des niht enliez^o,
 gèn und riten er hiez
 alle tage in die stat.
 die heiden mand er^p unde bat,
 sit im der sie wær gegeben^q,
 51480 daz si niemen liezen leben,
 die kristenes namen^a phlægen.
 ob daz die heiden verlægen?

51419—51439. a) v. 51421 und 51422 in 8: So rot und so ybe | Von der stad eyne tage reße. b) A. ob 7. c) von eitelem 6; jtal 7; eyn ytel 8. d) *hierauf überschr.*: Nu sammen sich die cristen die noch leben in die vesten hußer 8. e) Nu 6. 7. 8. f) d. v.] do vester 8. g) f. 7. h) wenig 8. i) w. d.] f. 7. k) ir 7. l) verz. 7. 8; czieren 6. m) Bis 6. 7. 8. n) alles 6; f. 8. o) wurden erslan 8. p) Auch 6. 7. 8. q) ouch 1.] wenig 8. r) lassen 8.

51440—51459. a) vil sch. 7; vil (?) gar sch. 8. b) f. 6. 7. c) geh. 4. d) vorslugen 8. e) not 8. f) es 7. 8. g) Den 8. h) Das die 8. i) Daz 6. 7. k) den 4; ier 6. 8. l) Die 8. m) f. 4. n) â. tw.] zcu dem mal 8. o) her tuem 6. 8.

51460—51479. a) d. w. fr.] do gotē zcu from 8. b) d. g.] Und 8. c) u. d.] U. was 7; Das 8. d) Das 7. e) Die 8. f) w. auch 4. g) Swelchen 6. 8. h) e. kr.] ellenhaft 7; die kr. 8. i) d. n.] Das -her 8. k) v. 51473 und 51474 in 8: Muchten noch gehalten strit | Der blob longir zeeit. l) f. 7. m) *hierauf überschr.*: Nu durch suchen die heiden iczlich huß besundern in der stad 8. — *raum für cap.-überschrift.* 4. n) Der 8; *init. ausgsp.* 4. o) n. e.] en n. liß 8. p) vor m. 6. q) geschechen 7.

51480—51482. a) -ens 6.

1) 51434 ff. *In der that hielten sich die ordenshäuser nach der einnahme der stadt noch einige zeit, s. Röhricht, Forsch. XX, 112 f. — Dass der rest der templer mit den ordensschätzen und den reliquien der templerkirche zu schiff sich rettete (vgl. 51452 ff.); erzählt der Anon. de ecc. s. 782 D.*

nein zewäre, si enteten.
 dô^b si die stat gewonnen heten,
 51485 man sach si^c niht müezic ligen:
 diu hüser si beinzigen^d
 ersuochten^e vil eben.
 was dâ iemen bi dem leben,
 den voltôten si^f gar^g.
 51490 ouch^h nâmenⁱ vil eben^k war
 die^l kristen, die dâ wâren noch,
 swen sich daz dinc alsô zôch^m,
 daz si sîn stat fundenⁿ,
 an den selben stunden,
 51495 sô drungen si an die heiden.
 hurtâ, wie^o denne von in beiden
 wart^p gestriten und gevohten!
 und^q swen die kristen nimmer mohten,
 sô heten si den sin,
 51500 daz si zogten wider in,
 dâ si her ûz^a komen wâren^b.
 sus^c kunden si der heiden wâren:
 si liden von in^d herzensêr
 und sô die^e geriten her
 51505 sant der soldan in die stat,
 sô^f riten in vil drât
 die^g burgar^h hin enkegenⁱ,
 mit stichen und mit slegen
 enphiengen si die geste.
 51510 an manheit wârn si veste.
 die brüeder^k heten sich gar^l

geteilet in drî schar
 und die liute, die in wârn
 ze helfe über mer gevarn
 51515 durch des himelriches^m gewin:
 die legten anⁿ under in,
 daz ie an^o einem tac
 ein^p schar vor vehtens phlac,
 die wile si ze strite tohte^q,
 51520 unde^a swen diu nimmer mohte,
 zehant diu ander reit
 zden heiden unde Streit,
 unz daz si^b müede wart^c,
 sp. 661 sô^d kom^e diu dritte geschart^f
 51525 mit strite an die Sarrazin.
 ez wart manigen ende^g schin,
 daz si wârn unverzagt.
 swenn^h ez aber betagtⁱ
 des^k morgens fruo an der zit,
 51530 sô huoben den^l ersten strit,
 die vor die andern^m wârn gewesen.
 siⁿ wâren alle wol genesen,
 und^o wolden siz ouch^p hân getân.
 dô^q machte^r bruoder Herman,
 51535 den si von^s Salsen nanden,
 daz rittern und sarjanden
 was ze vehten sô^t ger,
 daz ich nie mër
 von sô getânen dingen
 51540 gehört^u sagen^v noch gesingen^w,

51483—51499. b) Do 6. c) die 8. d) all erstigen 7. e) Und e. 7; Durchs. 8. f) v. si] toten si vol 4; toten seu vil 6. 7. 8. g) *hierauf überschr.*: Nu streiten die cristen abir mit den heiden in der stad 8. h) O. 8. i) nam 4. k) v. e.] die cristen 8. l) v. 51491 in 8: Die noch des lebens pflegen. m) a. z.] a. gez. 7; ersagen 8. n) sîn st. f.] des czyt erf. 8. o) h. w.] Hey w. 7; Do wart 8. p) Harte 8. q) f. 6. 7. 8.

51500—51519. a) h. û.] usser 7. b) k. w.] wor kommen 8. c) v. 51502—51505 in 8: Die heiden namen des cleyñ frôm | Und wenn der soldan dar | Saute seyne schar | Geritten in die st. d) f. 4. e) sô d.] do das 7. f) si 4. 7. g) Di 6. h) cristen 8. i) h. e.] jñ hin gegen 7. k) burger 7. 8. l) *hierauf überschr.*: Nu teilt bruder herman die cristen in drey tel zcu vechten mit den heiden 8. m) d. h.] den himelischen 6. 7. 8. n) l. an] machtent och 7; schieten es-so-8. o) den-8; f. 7. p) Deyne aine 8. q) tochtent (: mochtent) 7; tochten (: muhte) 8.

51520—51539. a) f. 8. b) abir 8. c) waren 7. d) Do 7. e) schon 4. f) schare 7; an der fart 8. g) -en 6. 7. h) Wenn 8. i) tagt 7. k) v. 51529 nach 51530 7. l) den den 7. 8. m) v. d. a.] vorn d. a. 8; von den a. 7. n) Sie 8. o) f. 7. 8. p) f. 7. 8. q) Do 6. r) enmochte 7. s) da von 7. t) sulche 8.

51540. a) Hort 6. 7. 8. b) ges. 6. c) singen 7. 8.

1) 51511—51533. *Diese anordnung erinnert stark an die gleich zu beginn der belagerung getroffene eintheilung der mannschaften in der stadt, Anon. de exc. s. 765 f.: zwar werden dort vier scharen gebildet, aber der tag wird in drei theile getheilt und der dienstwechsel darnach angeordnet. Wie dort werden auch in der Rehr. die fremden hilfstruppen eingerechnet (51513 f.), und der schluss 51532 f. ist verwandt der bemerkung, mit welcher der Anon. s. 766 C seinen bericht über die dienstordnung schließt: Qui si concordés fuissent . . adhuc . . civitas Aconis subsisteret et plena valetudine suspiraret.*

- als ich dâ vernam.
 der heiden sô vil kam,
 die ê wâren geste,
 die wurden in der veste
 51545 gewaltige herren.
 sich^d wolden aber niht kâren
 an des soldans gebot
 die kristen, den durch got
 was ir leben noch veil:
 51550 ir was ein mîchel teil,
 die mit den heiden ze pile^o
 giengen alle^f wile^g.
 CCCCXLVIII. nû^h seht ûf, ir phaffen,
 wie irz habt geschaffen!
 51555 alle dise manslaht
 habt ir zuo einander brâht.
 ich wæn ez dunkeⁱ niemen guot,
 daz sô^k maniges menschen bluot
 von iwern schulden ist vergozzen.
 51560 belibet ir sin ungenozzen^a,
 ze heile in daz zelt.
 al die dâ wurden^b gevelt,
 von iwern schulden daz geschach.
 nû ligt ir unde habt gemach^c.
 51563 ei^d keiser Constantin^l,
 [bl. 3^a] war^e tât dû dînen sin,
 dô^f dû den phaffen gâb^g
 den gewalt und daz urlæb^h,
 daz stete, burgeⁱ unde lant
 51570 undertænic^k irer hant
 und^l irem gewalt solt^m wesen.
 geistlicherⁿ zuhte besen
 ist nû ze scharf worden!
- dû soldest in dem orden
 51575 die phaffen haben lân^o,
 als sin sant^p Peter began^q,
 daz wær hôher miete^r wert;
 waz^s woldestû daz swert
 den phaffen zuo der stôle geben,
 51580 die dâmit nihtes^a kunnen leben
 noch^b ze rehte kunnen walten?
 lâzen und behalten^c,
 als man mit dem swerte sol,
 daz kunnen si niht wol.
 51585 si habent ez^d vergramaziert^o
 und daz^f rîche verirt^g
 maniger^h êren und gewalt,
 diu imⁱ vor was bezalt.
 Constantin^k, sich^l an,
 51590 hetest dû^m zLatran
 denⁿ bâbst den salter lâzen lesen
 und den keiser gewaltie wesen,
 als er vor dînen ziten was,
 sô wær unser spiegelglas,
 51595 Akers, diu werde stat,
 niht verlorn sô drât.
 wand^o het^p ein keiser daz verlân^q,
 sô im^r wære kunt getân,
 daz solch gewalt und ande
 51600 dem heiligen lande
 51602 von den heiden wær geschehen?
 er het besehen^a,
 wie man ez undervaren^b solte^c,
 swaz^d diu kristenheit datz Akers^e dolte
 51605 jâmers^f unde quâl.
 der bâbest und der^g cardinal

51541—51559. d) S. 8. e) streit 8. f) noch^a 6. g) zeit 8. — *hierauf überschr.*: Das die pfaffen sind gewest stifter disses mordes 8. CCCCXLVIII.: Wie die christen die noch beliben waren akers gerawmpt haben 4. h) Nun 6. 7. 8; *init. ausgsp.* 4. i) dunckit 8. k) vor das 7.

51560—51579. a) genozzen 4. b) waren 6. 8; sint 7. c) gut g. 8. — *hierauf überschr.*: Welch keiser den pfaffen solche gewalt hot gegeben 8. d) Ey 6; Eya 8; Ach 7. e) *hier beginnt das zweite bl. des Bogensbergerschen bruchstücks der hs. 3.* — Wuhin 8. f) Daz 6. 7. 8. g) gabt frye 7; gegeben hast 8. h) d. u.] d. urlap hie 7; den prust (oder prast ?) 8. i) pürger 4. k) Sint u. 8. l) Under 7; U. under 8. m) scholden 6. 8; sol 7. n) Der g. 8. o) gelân 7. p) s. s.] in sinte 8. q) hub an 8. r) h. m.] grosses gutes 8. s) Wor umb 8.

51580—51599. a) nicht 6. 7; nichte 8. b) N. das 8. c) halten 6. d) f. 8. e) vergramerz. 6; vergamz. 7. f) deme 8. g) entwirret 8. h) Manche 8. i) d. im] Dem deu (das 7) 6. 7. k) C. 8. l) nu sich 6. 7. 8. m) *darnach, durchstr.*: dy pischof 6. n) Dem 8. o) v. 51597—51610] *weggeschnitten* 3. p) *nach* ein k. 8. q) vor gan 6; nicht gelân 8. r) sô im] Swenn im 6; So im das 8.

51600—51606. a) schier b. 7; erfunden und b. 8. b) -nemen 8. c) *hierauf überschr.*: Nu trachten die cardinal noch dem gute das die venediger von Akkers entfurten und der bobest 8. d) Die wile 8. e) d. A.] f. 8. f) Czu akkers jamer 8. g) die 7. 8.

1) 51565 ff. Vgl. 487 ff.

vil übel stelten^h sich darzuo:
 siⁱ trahten späte unde fruo
 umb daz guot der Akersære,
 51619 daz die Venediære
 [bl. 8^b] mit listen gewinnen,
 do si von Akers entrunnen,
 wie in des^k wurd^l ein teil
 durch der sêle^m heil
 51615 hinzeⁿ Rôme gegeben^o,
 darnâch sach man si streben.
 daz^p aber diu^p phafheit
 durch den^r schaden der kristenheit
 in dheiner arbeit si gesehen,
 51620 daz ist selten^a geschehen
 zuo deheinem mâl.
 hiet der cardinal
 sinen frum vermiten
 und hiet nâch ir^b alten^c siten
 51625 mit dem soldan
 die brüeder lâzen umbegân,
 sô wær Akers niht verdorben,
 noch sô manic mensch erstorben,
 als dâ leider geschach.
 51630 lât^d iu den^e ungemach
 bringen zeinem ende^f.
 dô^g si mit werlicher hende^h
 des allerlesten tages
 phlâgen maniges slages
 51635 und dô siⁱ ab wolden rîten,
 an den selben zîten
 wart bruoder Herman verderbt,
 der manigen heiden het ersterbt
 unserm herren gote zêren.
 51640 dô die kristen muosten kêren^a
 fluhtic von den heiden,
 si^b wâren liht ze scheiden^c.
 des^d gie den^e kristen nôt^f:

wand si wârn alle tôt
 51645 unz kûm an driu hundert man,
 die mohten lenger^g niht gehân^h
 gegen der heidenschaftⁱ strît,
 wand Akers die wît^k,
 die^l het nû diu heidenschaft
 51650 besezzen mit solher kraft,
 daz dhein hûs darin^m was lære.
 man jachⁿ, swaz dâ^o noch kristen wære^p
 den heiden über worden,
 daz was der drier orden
 51655 brüederschaft und gesinde.
 [bl. 8^c] die heten ouch sô swinde^q
 und sô lange gevohten,
 daz si niht mêr mohten^r
 deheiner wer gephtegen^s.
 51660 des^a muosten si sich ouch^b bewegen^c
 der grôzen hêrschaft;
 êren und guôtes kraft,
 der was dâ mêre denne genuoc:
 swaz ich sin^d noch ie gewuoc,
 51665 daz ist allez ein troum^e;
 swer^f sin het gehabt goum,
 die wil man vor dem ungemach
 Akers in wirden^g sach,
 der müest des mit mir jehen,
 51670 er hete nie^h gesehen
 sô grôz êre und richtum,
 als der kristenheit ze frum
 und ouch gote zêren
 dâⁱ phlâgen die herren,
 51675 die^k dâ fruo unde spät
 diu^l kriuze tragent an ir wât,
 swarz, rôd und wîz.
 ein ieglich man mit flîz
 merke, wie in^m wærⁿ ze muote,
 51680 dô si^a von êren und von guote

- 51607—51619. h) stellent 4. i) Si 6. k) das 8. l) wêrd 3. 4. m) -en 7. 8. n) Keyn 8.
 o) werd g. 3. 4. p) Das 8. q) der 4. r) der 8.
- 51620—51639. a) s. je 7. b) f. 7. c) -em 6. 7; f. 8. d) L. 6. 8. e) das 7. 8. f) *hierauf*
überschr.: Nu geschit der lezte streit in der stad und bruder herman wert erslagen 8. g) Do 7. h) w. h.]
 werlichen henden 8. i) die 8.
- 51640—51659. a) *hierauf überschr.*: Die cristen entwichen von dē streite 8. b) v. 51642—51654] *weg-*
geschnitten 3. c) ze sch.] geschaiden 4. — *hierauf überschr.*: Die ezal der cristen die noch lebten 8. d) D. 6;
 Es 7; Do 8. e) an die 7; die 8. f) an n. 8. g) laider 7. h) gestan 6; geggan 7. 8. i) d. h.]
 den haiden zû 6. 7. 8. k) stat w. 7. l) f. 7. m) f. 6. 7. 8. n) sprach 6. 7. o) f. 6. 7. 8.
 p) -en 8. q) gesw. 7. r) enm. 6. s) phlegen 6.
- 51660—51679. a) Do 8. b) f. 6. 7. 8. c) erw. 8. d) sie 8. e) ein tr.] vor nicht 8.
 f) v. 51666 in 8: Wenne es were wissintlich. g) den w. 8. h) n. mer 7. i) Da 6. k) Die 8.
 l) Das 8. m) im 3. 7. n) was 8.
51680. a) er 3.

- sp. 663 muosten als^b scheiden^c
und ez läzen den heiden.
ich^d bin an dem gelouben veste,
si^e si diu allerbeste^f
- 51685 tugent diu^g gehörsam:
der geistliches orden^h nam
phliget unde waltⁱ,
swer^k si recht behalt,
der sol des gewis sin,
51690 daz er der hellewize^l pin
und siner sunde^m ledie wirt
unde daz er wirt geziert
mit himelischer wunneⁿ.
wand^o ich daz wol erkuine,
51695 war der gehörsam^p besen
10. 3^u den^q brüedern niht gewesen^r,
si heten sich ê läzen tæten
unde in^s ir^t bluote ræten,
ê si von den heiden
51700 waren gescheiden^a
in sô getânen^b mâzen,
daz si in heten läzen^c
sô gar unbehuot
ir êre unde guot,
51705 si luste^d baz ze sterben^e.
der^f soldan begunde werben,
daz man die brüeder alle vienge,
sô daz^g man ze sturme gienge
an ir veste^h klûsⁱ.
51710 ez wâren nur^k driu hûs,
diu si den heiden heten^l vor.
- an^m diu selben tor
hieze sturmenⁿ der soldan.
die heiden truogen^o hin^p an
51715 tartschen^q unde leiter^r hôch^s.
dô^t diu heidenschaft zôch
hin^u an durch sturmes willen,
dô liezen sich niht bevillen,
die des wolden geniezen,
51720 daz si die hôchmeister hiezen^a —
daz ist ir oberister nam^b —
die^c gebuten bi der^d gehörsam
den brüedern ze fliehen^e
und an^f diu schef ziehen^g.
51725 zir^h meisterⁱ sprâchen die^k Spitalære:
ob ez an iworm willen wære,
sô gebate^l wir iuch gern,
daz ir geruoht^m uns zeⁿ gewern,
daz^o ir uns hie liezet sterben
51730 und nâch dem himelriche werben^p.
der^q meister^r sprach: tuot hin!
wâ nâmet^s ir den sin?
nû wizzet ir doch wol,
daz niemen gerne sterben sol,
51735 die wil er mac genesen
und mit êren über^t wesen,
daz er iht lid^u den tôt.
wir bringen noch^v in nôt
manigen heiden^w, sol ich leben.
51740 ich wil immer darnâch streben,
daz wir si müen in irem^a lande.
ez war dem orden ein schande

- 51681—51699. b) alle 6. 7. 8. c) gesch. 4. d) v. 51683—51695] *weggeschnitten* 3. — Ich 8.
e) Es 8. f) alir beste 8. g) die da haisset 7; der 8. h) -ens 8. i) hot irwelt 8. k) v. 51688 in 8:
Und den gehorsam recht helt 8. l) hellen hiezige 8. m) -en 6. n) h. w.] der hymelischen wunnen 8.
o) Wenn 8. p) d. g.] das gehorsams 8. q) Mit d. 8. r) by g. 7. s) f. 8. t) irm 4. 7; dem 6.
51700—51719. a) also g. 7. b) -er 7. c) gel. 7. d) gel. 7. 8. e) *hierauf überschr.*: Die
bruder haben noch inne drey hufer die hest der soldan stormen 8. f) Der 8; Er. 7. g) sô d.] Als 7.
h) -en 7. 8; vesten und (und *ist a. r. blass nachgetr.*) 6. i) cluser (: huser) 8. k) nûme 7. l) hilden 8.
m) An 6. n) sturm 3. 4. o) trugent 7. p) dor 8. q) Trasthen (*undeutlich*) 7; Taetsch 3. 4;
Treppen 8. r) laitern 6. 7. 8; ander 1. 3. 4. s) *hierauf überschr.*: Nu geheiten die meister den geistlichen
brudern ze wichen 8. t) Do 8. u) v. 51717 und 51718 in 8: Und ezu dem sturme schichten sich | Do
taten die bruder gemeynlich.
51720—51739. a) d. h. h.] ire meister h. 8; d. h. liessen 7. b) man 6. 7; in 6 *steht von junger hd.*
daneben nam. c) Sje 8. d) dem 7. 8. e) *hier endet das Bogensbergersche bruchstück der hs. 3.* f) jû 7.
g) ezu z. 6. — *hierauf überschr.*: Der Bruder der spittaller bitten iren meister das her sie lasse streiten 8. h) Ezu
ir 6. 7; Zu iren 8. i) meistern 8. k) f. 7. l) pet 6; bätent 7; bethe 8. m) rûcht 6. n) f. 6. 7. 8.
o) v. 51729 in 6. 7. 8: Und liest uns (uns hie 8) st. p) *hierauf überschr.*: Der meister antwert en 8.
q) DEr 7. 8. r) nemet 7. 8. s) des oberig 8; f. 7. t) lidet 8. u) ouch 8. v) f. 4.
51740—51742. a) dē 4.

1) 51731. *Johann von Villers war schon bei der einnahme der stadt schwer verwundet und von den
seimigen nach Cypern gebracht worden, s. seinen brief Hist. litt. de la France XX, 94 f.*

- und mir ein arger itwiz^b,
hiet ich sô^c kleinen fliz^d
51745 mîner^e lieben bruoder,
daz ich^f des tôdes fuoder
mit in lüed und vazt^g.
ir habt niht gelazt^h
anⁱ ritterlicher manheit;
51750 swære^k unde herzenleit
muoz^l noch^m den heiden von iuⁿ ge-
schehen,
sol man mich bi dem leben sehen,
si belibent niht^o lange fri^p.
einer^q hiez^r bruoder Maî^s,
51755 der bat alsô tiwer^t
den lanteuementiwer^u,
daz er im erloubt^v,
daz etlich heiden beroubt^w
wurden^x von sinen henden,
51760 ê er von Akers solde wenden^y.
er^h wold ez^c alsô an^d kêren,
daz er wol mit êren
und gesunt dannen^e kâme^f.
sp. 664 er sagt uns sit, daz er name^g
51765 ein seil stare, gewunden^h,
daz bant er an den stunden
unden an einen trâmⁱ stare.
dâmit er sich verbare^k.
dô^l was er des unbetrogen,
51770 ein barken het er gezogen^m
an die mûr undⁿ gereht,
dâ warten^o sin zwên knecht^p.
dâmit die^q Spitalære
mit grôzer herzenswære
51775 rûnten ir eigen hûs.
si fuoren von der^r klûs
ûf daz mer unverren,
unz daz die Tiutschen herren
kâmen hin^s nâch.
51780 reht als ich vor sprach^a,
wes^b die Spitalære irn meister bâten,
die Tiutschen herren alsam tâten^c.
an^d irn meister^t und herren
begunden si kêren^e
51785 grôze^f arbeit,
daz im^g ir bet beheit,
sô^h daz er in des gunde,
daz si zuo der stunde
wurfen ûf daz tor
51790 und daz er si hie vor
lieze striten mit denⁱ heiden,
unz daz si wurden gescheiden
von dem leben alle gelich^k.
des^l antwurt in wislich
51795 der meister ires ordens:
sô getânes mordens^m
gestatⁿ ich an iu niht^o,
ob^p man mich lebentigen^q siht.
ir sult des haben^r dheinen wân,
51800 daz ich iuch dem soldan
âne schuld und âne nôt
antwurte in den tôt.
daz wær an mir ein missetât.

51743—51759. b) a. i.] arge i. 7; argē wan 8. c) h. i. sô] Daz ich hiet 6; Das ich so 8. d) kl. fl.] smelich soldē lan 8. e) Toten meyne 8. f) icht 8. g) u. v.] die heidenschaft 8. h) n. g.] noch solche crafft 8. i) Iū 7. k) Schaden 6. 8; Schande 7. l) Sal 8. m) nach d. h. 4. 6; f. 7. n) uns 7. o) vor uns n. 8. p) *hierauf überschr.*: Nu bittet bruder mey den meister der spittaler 8. q) Ayner 6. 8. r) haisset 6. 7. s) Mey 4; mey 6. 8; Máy 7. t) a. t.] mich grosser gere 8. u) meister der spittaler 8. v) welde erloben 8. w) e. h. b.] her noch solde berouben 8. x) v. 51759 in 8: Des lebens eczliche heiden. — w.] Wurden noch 6. 7; Würd 4.

51760—51779. a) A. s. w.] dann muste scheden 8. b) E 7. c) ers 7. d) f. 8. e) von^o d. 7. 8. f) komen 8. g) sit — n.] sidder her hette genomen 8. h) bew. 8. i) tramen 8; drom 7; traum 4. k) über barck 7. l) Doch 8. — v. 51769] f. 7. m) bezc. 8. n) under 7. o) warent 7. p) *hierauf überschr.*: Nu scheden die spittaler von akkers 8. q) dise 4. r) dem 8. s) jū hin 7.

51780—51803. a) *hierauf überschr.*: Die duczen herren bitten iren meister das her sey lasse streiten 8. b) Wie 7; Wie 6. 8. c) ouch t. 8. d) An 6. e) grosse bete k. 8. f) v. 51785 und 51786] f. 8. g) in 4. 7. h) v. 51787 in 8: Sy das her en g. i) f. 4. k) *hierauf überschr.*: Der meister antwert on 8. l) DEs 7; Dor ouff 8. m) sô g. m.] Soliches gemordes (*undeutlich*) 7. n) Gestatnen 7; Lase 8. o) u. gesehen 8. p) Die wil 7. — v. 51798 in 8: Ob mir got gibt das leben. q) lebende 7.

1) 51783. S. zu 45861 und vgl. Röhricht, Beitr. II, 384 f., Forsch. XX, 96. Auch hier wäre Riants — mir unzugänglicher — Mag. Thadeus Neapol. zu vergleichen, auf den Röhricht Beitr. II, 385 bezüglich der betheiligung der Deutschherren an der vertheidigung der stadt verweist.

unsers ordens^a regel hât,
 51805 die wil ein bruoder einen tac
 mit êren geleben mac,
 sô sol er gerne leben.
 ich wil iu des mîn triwe geben,
 swaz uns der soldan
 51810 hie zAkers hât getân,
 daz leit und die ande
 ze Priuzen^b und in^c Nifenlande^d
 wil ich an den heiden rechen
 mit iu rittern^e frechen,
 51815 mîner^f brüederschaft,
 daz^g ez mich von der heidenschaft
 riwet dester mîn^h.
 nûⁱ brâchen ouch die^k heiden in
 und heten daz hûs gewinnen;
 51820 die brüeder kûm entrunnen
 an iriu schef mit île.
 si fuoren an der wile
 von dem stad hin^a ûf die fluot^b.
 nû^c hôret, wie die brüeder guot^d
 51825 von^e dem Tempel schieden danne.
 ir meister hiez^l bruoder Anne.
 reht^f als die vordern^g brüeder tâten,
 die Tempelær des selben bâten
 iren meister ze^h stunt,
 51830 daz er in gegen den heidenⁱ gund
 ze^k retten ir êre^l:
 waz^m danne, lid wirⁿ herzensêre^o
 von den heiden und den^p tôt?
 die arbeit und die nôt
 51835 welle wir durch got dulden^q.

der^r meister bi sînen hulden
 und bi der^s heiligen gehôrsam
 den fûrsaz in benam,
 des si in^t heten gedâht^u:
 51840 wær^a der fûrsaz volbrâht,
 sô het ir^b übel gevarn.
 ich muoz iuch und mich bewarn,
 sp. 665 als ich billichen sol.
 nû^c wizzet ir doch wol,
 51845 als unser regel hât,
 wie ez umb die séle stât,
 die mit willen âne nôt
 gerne lident^d den tôt:
 den^e seit des^f got deheinen^g danc.
 51850 welich menseche wær sô kranc,
 der niht gerne sturbe^h,
 ob er dâmit erwurbe
 ze lôn daz himelrich?
 ez ist wol wizzenlich,
 51855 daz wir under allen gotes gâben
 niht sô wirdiges haben
 noch sô hôhesⁱ als daz leben.
 die wil uns daz ist gegeben,
 sô ist dhein sundære^k
 51860 sô^a tief noch sô swære,
 er muge sîner^b schulden
 wol^c komen ze hulden
 mit riwe und mit buoze.
 ouch ist ze leben suoze
 51865 dem, der ân grôze^d sunde ist:
 der mac in der frist
 sînes lebens zil

51804—51819. a) -en 4. b) pruezzen 4. c) zû 7. d) neifen lande 6; yffentl. 8; liff. 7; neissenl. 4. e) -er 7. f) Und mit 6. 7. 8. g) v. 51816 und 51817 in 8: Von uns sal die h. | Noch liden leit und pyn. h) *hierauf überschr.*: Nu brachen die heiden in und die duzen hern entwichen uff das mer 8. i) Nu 6. 7. 8. k) f. 6.

51820—51839. a) f. 8. b) *hierauf überschr.*: Die tempeler bitten iren meister das her sey lassen streiten 8. c) Nun 7. 8. d) *hierauf raum für die (fehlende) capitel-überschrift 4.* e) *init. ausgesp.* 4. — v. 51825 und 51826 in 8: Der tempelern orden | Do zcu rate worden. f) Gleich 8. g) vorigen 8. h) zcu der 8; sa czu 6. 7. i) g. d. h.] erlobt und 8. k) Sy 7. l) ir ê.] ir ir er 4; ir ere, *zwischen beiden wörtern*; erere, *durchstrichen* 6; wort erber 7. m) v. 51832 und 51833 in 8: W. ledis und herzen swere | Wie hie liden u. d. t. n) l. w.] liden wär 7. o) -swer 7. (vgl. 8.) p) von dem 6. 7. q) *hierauf überschr.*: Der meister antwert en 8. r) Der 7. 8. s) dem 8. t) jm 7. u) erdächt 8.

51840—51859. a) Worde 8. b) er 7. c) Nu 6. 8. d) leidet 6. 7. 8. e) Der 7. f) daz 6; *naeh* got 8. g) guten 6. h) *davor genes, durchstrichen* 6. i) edels 8. k) s. so gros 8.

51860—51867. a) v. 51860 in 8: Her mag werden ledig und bloß. b) er m. sîner] Seyner sunden und 8. c) Und 8. d) f. 8.

1) 51826. *Nach Wilhelms von Beaujeu tod wurde von den wenigen überlebenden Gaudin zum meister gewählt. Von den besonderen umständen, unter denen gerade der rest der templer die stadt verließ, weiß die Rchr. nichts.*

verdienen lōns sō vil,
 daz er^e wirt geschōnet
 51870 und in dem himel gekrōnet
 in der schar der bīhtigære.
 die heiligen marterære,
 swie sēr si nâch dem himel wûrben,
 dennoch si niht gerne sturben;
 51875 dô^f got ouch^g menschlichen starp,
 an den^h vater er warp,
 ob daz sin wille möht gesin,
 daz er in der marter pinⁱ
 über^k lieze wesen
 51880 und des tôds genesen,
 und doch mit solhem rehte,
 daz menschlichez^a geslehte
 erlōste^b sin kraft
 von des tiuvels eigenschaft
 51885 und von êwigem^c ungemach.
 dâvon^d lât iu niht wesen gâch
 ze dringen an den spiez.
 swaz uns widerdriez^e
 ist^f von den heiden widervarn^g,
 51890 daz muoz von uns garn^h
 der kunic von Marroch.
 wir haben sō vil noch
 in Yspaniⁱ dem lant,
 daz uns zeigen ist benant,
 51895 êren unde guotes:
 sīt nur guotes muotes,
 ich bring iuch dâhin,
 mich trieg aller^k mîn sin,
 dâ iu vehtens wirt buoz.
 51900 der^a kunic von Yspani muoz
 haben an sīner marc
 ein her grōz unde starc

tegelichen gegen den heiden:
 sīt wir von himen müezen scheiden,
 51905 sō sul wir dâ^b dienen got
 unde nâch des kunigs gebot
 daz lant helfen ze^a wern.
 swer^d dâ wil zern^e
 in gotes dienste sin leben,
 51910 dem^f wirt des friiu wal^g gegeben^h.
 dieⁱ wil diu red ergie^k,
 nû^l heten ouch die heiden hie
 ir hūs ûf gebrochen
 und wolden sich hân gerochen
 51915 an der brüederschaft ziere.
 dô muosten si vil schiere
 rûmen die stat
 und ûf daz mer drât
 varen mit ile^m.
 51920 ez heten ouch^a die wile
 mit getriwelichen siten
 die Tiutschen herren ir gebiten
 und ouch^b die Spitalære.
 den was ein teil swære
 51925 umb bruoder Main^c den helt.
 der hete sēr gequelt
 manigen heidenischen man^d.
 nû^e hôret, wie er des^f began.
 CCCCXLIX. ir^g habt wol vernomen,
 51930 wie daz was komen^h,
 sp. 666 wieⁱ sich der helt karc
 in dem hūse verbarc,
 unz die heiden kōmen hin in.
 die^k heten des deheinen sin,
 51935 daz ez in sus^l ergên solde.
 ein kunic darinne wolde
 wesen ze^m herberge.

51868—51879. e) f. 4. f) Do 8. g) f. 6. 7. 8. h) an d.] Czu seynē 8. i) sin 7.
 k) Oberig 8.

51880—51899. a) d. m.] D. menscheich 6. 8; Des menschen 7. b) Gel. 7. c) ewigen 4; dem
 ewigen 8. d) Dor umb 8. e) hie obir driß 8. f) nach v. d. h. 6. 7. 8. g) geschen 8.
 h) v. u. g.] uns gelden und weder gen 8. i) in Y.] Zū ysp. jn 7. k) denn 6. 7.

51900—51919. a) DEr 6. 8. b) doch 7. c) f. 8. d) Wer denn 7. e) vorzeren 8.
 f) Den 8. g) des fr. w.] fry gewalt 7; do frier wille 8. h) geben 4. — *hierauf überschr.*: Nu haben die
 heiden der tempeller huß erbrochen und der meister muste entwichen mit de brudern uff das mer und der soldan
 hat in akkers mechtiglich innen 8. i) v. 51911—51944] f. 7. — Di 6. 8. k) also geschach 8. l) v. 51912
 in 8; Do h. die snoden h. frach. m) baldir yle 8.

51920—51937. a) ez h. o.] Auch hatten 8. b) f. 8. c) Maÿn 4; meÿen 8; *im text herman, durch-*
strichen; darüber may, und am r. May 6. d) *hierauf überschr.*: Nu vornemet was bruder mey der heiden zcu
 lede tat 8. e) Nu 8. f) is 8. CCCCXLIX: Wa die christen hin chart haben 4. g) *init. usgeep.* 4.
 h) czu ch. 6. — v. 51930 steht in 6 zweimal, das zweite mal mit Und wie beginnend. i) Und w. 6. 8. —
 v. 51931 zweimal 6. k) D. haiden 6. 8. l) so 8. m) czer 6.

witze unde kerge
 bruoder Maīⁿ phlac.
 51940 er liez si den tac
 haben gemach,
 und^a dô er die wile sach^b,
 daz sīn was^c zīt,
 dô huop er den strīt.
 51945 an^d den kunic selp^e er kam:
 vil schier er dem benam
 lip unde leben.
 darnâch begund er umbegeben
 mit einēm swerte ander zīle:
 51950 er hete in kurzer wile
 den kunic selp ersterbet
 und wol vierzic^f man verderbet^g,
 ê si kōmen ze wer;
 und ê^h her ūz in daz her
 51955 kāmⁱ der wuof^k und der schal,
 dô het sich an dem seil zetal
 bruoder Maī^l gelâzen
 und fuor dâhin sīn strâzen
 zuo den andern ūf den sê.
 51960 er sagt in weder^a min noch mē
 wan als ez^b was ergangen.
 nū was^c er wol enphangen,
 si^d wâren alle^e frō,
 daz im gelungen was alsô^f.
 51965 nū^g hete sich ūf daz mer
 gesamnet daz kleine her,
 die dâ kristen hiezen^h.
 lūteⁱ hōrt^k man diezen^l
 ūf den scheffen über al
 51970 gar klegelichen^m schal,
 dô siⁿ von dannen muosten scheiden

und Akers lâzen den heiden,
 dâ si phlâgen^o grōzer êren.
 welhen^p ende^q si nū kēren,
 51975 daz wil ich iu sagen.
 etlich kōmen in kurzen tagen
 hīnz^r Pīse und Jenū gevarn;
 swaz aber der^s brüeder wârn,
 die kērtē^t nâch irem muot,
 51980 swar ie den^a meister dūhte guot
 und dar^b in truoc sīn sīn,
 dâ kērtē^c si hīn^d.
 CCCCL. nū^e hōrt, wie der soldan
 datz Akers began
 51985 erkītelen sīnen muot.
 der wūeterich^f unguot
 er hiez balde gâhen
 und alle die vâhen,
 die noch lebentic^g wâren.
 51990 diu kint under zehen jâren
 diu liez er genesen,
 swaz der andern moht^h gewesenⁱ,
 die selben wurden gar
 geteilt in dri schar.
 51995 in^k ein schar het er geschaffen
 alle die phaffen,
 die man dâ^l gevangen het^m;
 ouchⁿ was des soldans bet,
 daz man in einer schar liez schcuwen
 52000 alle die frouwen,
 die man dâ gevangen vant,
 swie si wâren genant;
 dô sach man die man
 in der dritten schar stân^a.
 52005 hōrt^b, wie siz an viengen.

51938—51939. n) Maye 4; may 6; mey 8.

51940—51959. a) f. 8. b) der sach 8.

e) nach er 7; f. 8. f) funfzig 6. 7. 8. g) e v. 6. c) s. w.] her hatte die 8. d) An 6. 7; Zu 8.
 l) May 4. h) f. 7. 8. i) Kam 7. 8. k) ruf 6. 7. 8.

51960—51979. a) f. 8.

b) es em 8.

c) wart 6. 8.

d) Wan si 6. 7. 8.

e) also 7.

f) hierauf überschr.: Nu sint die geistlichen bruder alle kōmen uff das mer 8. g) Nu 6. 7. 8.; Do 4.

h) waren 8. i) Clegelich 8. k) horten 8. l) die sīn 7; sie gebaren 8. m) g. kl.] Gecelegelich es 8.

n) man 6. o) nach gr. e. 8. p) v. 51974 in 8: Wo sie hin ezogen. q) enden 6. r) Keyn 8.

s) do 8. t) k. sich 8.

51980—51999. a) ie d.] iczlicher 8.

b) wo hen 8.

c) zogen 8.

d) hierauf überschr.: Hie

hiß der soldan fan alle die zeu akkers bleben warn 8. CCCCL.: Wie kunig soldan die pfaffen taten haben

lassen 4. e) Nu 6. 7. 8; init. ausgesp. 4. f) untetten rīche 7; heide 8. g) lebende 7. h) wacht 4.

i) wesen 4. — hierauf überschr.: Die cristen werden geteilt in drey schar 8. k) In 6. 8; f. 7. l) f. 8.

m) hotte do 8. n) v. 51998—52000] Dor noch hiß her schicken also | Das man solde schawen | In der andern

schar all fr. 8.

52000—52005. a) hierauf überschr.: Nu geen die heiden zeu dē pfaffen und wellen sie vorkern zeu hedenisse

glouben 8. b) H. 7. 8.

die alten heiden giengen
 zden phaffen unde sprâchen dô^e:
 ir muget wol sîn^d unfrô,
 daz ir niht liezet iwern got,
 52010 sô^e daz ir daz gebot
 Machmetes und Apollen
 sp. 667 woldet niht^f ervollen
 und si ze gotern verkurt.
 darumbe ir verlurt
 52015 ir genâde und ir hulde^g.
 noch lât iuch riwen die schulde
 und geloubt an siu,
 sô lâze wir iu^h
 an dem libe genesen
 52020 und heidenische priester wesen —
 sô ist iu wol gelungen.
 schœne frouwen junge^a
 git^b man iu ze konen
 und læt iuch mit den^c wonen^d
 52025 nâch allem iwerm muot.
 maniger slahte^e guot
 und wollust manievalt
 man in^f vor zalt,
 dâ si die heiden mit êrten,
 52030 ob si von dem gelouben kêrten^g.
 si^h versprâchenzⁱ aber sêre,
 alle^k die êre,
 diu Jesû Christô wære
 widerzæm und unniære,
 52035 durch den si wolden sterben
 und der sêl genist^l erwerben
 und des^m sîezen lichnam zart

si hetenⁿ zuo der hinvar
 in ir herz^o enphanen^p.
 52040 do^a diu^b rede was ergangen
 und^c die übein heiden sâhen,
 daz si niht moht vervâhen
 weder^d drô noch bet,
 nû^e hôrt, waz man dô tet.
 52045 die heiden sprâchen^f alsus:
 enker^g got^h, Jesus,
 der hât alsôⁱ geschaffen,
 daz ez tôroht^k phaffen
 im segent ein brôt:
 52050 für der sêle nôt
 sol enc^l daz frumen,
 teilen unde drumen
 in driu man iuch daz siht.
 alsus enc hie^m geschihtⁿ.
 52055 der^o soldan hiez gâhen
 und^p ieslichen slahen
 und^q teilen ze stucken drin
 und hiez diu stuc werfen^r hin
 und bolen^s für die hunt^t.
 52060 darnâch^a in kurzer stunt
 hiez^b der soldan
 versuochen an^c die man,
 ob si sich wolden verkêren
 unde Machmeten êren
 52065 für herren^d und für^e got.
 die kristen heten wan^f irn spot
 ûz ir âbgotern^g touben^h,
 von kristenⁱ gelouben^k
 moht si niemen bringen

52006—52019. c) also 7. d) wesen 7. e) Und 8. f) vor w. 7. 8. g) hulfe 8. h) uch
 hie 7. 8.

52020—52039. a) -en 4. 6. 7. b) v. 52023 in 8: Sal man euch geben. c) m. d.] mit in 6. 8;
 by jû 7. d) leben 8. e) hant 7. 8. f) en do 8. g) hierauf überschr.: Die pfaffen antworten den
 heiden 8. h) Sy 7. — v. 52031 in 8: Die prister mit grosser demut | Entwerten den heiden ungut. i) vor-
 sprachens, s gelösch 6; versprachents 7; widersprachens 4. k) Und vorsprochen a. S. l) genesen 8.
 m) u. d.] U. den 8; An den 7. n) Den si 7; Den hatten sie 8. o) -en 8; h. hettent 7. p) hierauf
 überschr.: Nu stroffen die heiden di pfaffen 8.

52040—52059. a) Do 7. 8. b) disse 8. c) v. 52041 und 52042 in 6: Daz seu nicht mocht vor-
 vahen | Als uns dy worhait iahen; in 7: Dz sy ir mochtent vervachen niht | Als uns die warhait gilt; in 8: Sie
 nicht mochte berouben | Wedir draw noch bete des cristen glouben. d) v. 52043—52054] f. 7. — v. 52043
 und 52044] f. 8. e) Nu 6. f) die h. spr.] Do sprochen d. h. 8. g) Ewer 8. h) her g. 6. 8.
 i) es a. 8. k) ez t.] er torrichten 8. l) euch 8. m) a. e. h.] A. euch 6; Seet wie euch nu 8.
 n) hierauf überschr.: Nu totet man die pfaffen 8. o) Der 8. p) f. 6. 8. q) v. 52057 und 52058 in 8:
 U. in drey teil hâwen | Die stucken hiß her strawen 8. r) f. 7. s) u. b.] U. plonen 6; U. werfen 8;
 Werfen 7. t) hierauf überschr.: Nu wêllen die heiden die man vorkern zeu hedenisschê glouben 8.

52060—52069. a) D. 7. 8. b) H. aber 7. c) f. 7. 8. d) ainen h. 7. e) f. 7. f) nuer 6; f. 7.
 g) abgoter 6; apt gottern 4; âbgotten 7; apt goten 8. h) toben 4. 7; tûben 8. i) christem 6; cristenâ 8.
 k) gelöben 7. 8.

- 52070 mit deheinen¹ dingen.
 CCCCLI. die^m heiden alt und gris,
 die sich dâ dühten wîs,
 sprâchen zuo den kristen:
 ez wânet encⁿ hie fristen.
- 52075 enker^o got Jesum:
 der mac enc dhein^p frum
 mit siner helf gesin.
 daz^a ist worden^r schîn
 an enker^s phefflichen^t lérâeren:
 52080 die wânden und^a si wâren
 Jesus^b sô^c genâeme,
 daz er si von dem tôde nâeme.
 des gewert er si niht.
 dâvon^d ist der trôst enwiht^e,
 52085 den ez^f zuo im haben welt,
 sit^g mit dem tôde sint^h gequelt
 sineⁱ phaffen alle gelich,
 die im^k manicvaltlich
 gedienet^l habent^m schôn.
- 52090 sô getânenⁿ lôn
 gît er den sinen.
 er læt vil^o wol schinen
 die wârheit daran:
 dô man in began
 52095 zJerusalem tœten
 und maniger^p marter noeten
 und smâhe^q manicvalt,
 dô im den gewalt
 Pilatus verlêch,
 52100 sin^a selbes kunne^b in dô zôch
 sp. 688 einer missewende^c grôz,
 daz er krefte wære^d blôz,
 daz wære^e daran schîn,
 daz er von des tôdes pin
- 52105 hiet erkucket^f Lazarum
 und möht im selben kûme^g frum
 an der stat erwerben,
 dâ er^h müeste sterben
 und doch vil gerne wærⁱ genesen^k.
 52110 daz^l muoste alsô wesen,
 sprach^m einer ûzⁿ den kristen:
 do der tiuvel mit sinen listen
 unsern vater Adam
 brâht von der^o gehôrsam,
 52115 daz er daz gebot verlie^p,
 daz^q er von got enphie —
 dô er in het geworht^r ûz^s erden,
 dô liez er in gewaltic werden
 des paradises genuht^t.
- 52120 an^a der^b einen frucht^c,
 die er in vermîden hiez,
 daran er im solch^d zil stiez,
 swenn er daz übertræte,
 zehant er^e verdienet hæte
 52125 den êwigen tôt —
 von der selben nôt
 möht wir nimmer sin komen,
 hiet gotes sun niht genomen
 an sich die menscheit,
 52130 an der er die marter leit
 und williclich durch uns starp.
 daz er uns dâmit^f erwarp,
 daz êwige leben,
 darzuo hât er uns gegeben
 52135 frîes^g herzen wal
 ze kêren in den val
 der verdampnusse^h
 und der helle gusse,
 oderⁱ besitzen schôn

- 52070—52079. l) kainer hande 7. CCCCLI.: Wie sy die man gemartert haben 4. m) Die 8; *init.*
ausgesp. 4. n) ez w. e.] Ir w. uch 7; Es w. euch 8. o) Uren 7. 8. p) e. d.] eu. k. 7; euch zu keynē 8.
 q) v. 52078 in 7: Je doch kerent ir ewern sin 7. r) wol w. 8. s) enchern 6; ewer (-ern 8) 7. 8. t) phëffischen 4.
- 52080—52099. a) och 7; das 8. b) -um 7. c) f. 7. d) Dor umb 8. e) ain w. 7. 8.
 f) ir 7. 8. g) f. 7. h) f. 6. 7. 8. i) Sint (Syn 8) sein 6. 7. 8. k) *übergeschr.* 6; f. 4. 7.
 l) Im g. 7. m) Habit, vor g. 8. n) so g.] Solichen 7; Eyn sulch getan 8. o) f. 8. p) mit m. 8.
 q) smachen 7. 8.
- 52100—52119. a) Sins 7. 8. b) macht 8. c) -tat 8. d) vor kr. 8. e) wart 8. f) erwagkt 8.
 g) keynen 8. h) nach m. 6. 8. i) doch — w.] were doch 8. k) *hierauf überschr.*: Die man antwerte
 den heiden 8. l) Das 8. m) S. 6. 7. n) zu 7. o) dem 8. p) daz g. v.] brach das geb. 8.
 q) v. 52116 in 8: D. em hatte geboten got. r) h. g.] machte 8. s) gemeyne 8.
- 52120—52139. a) Nur 6. 7. 8. b) die 8. c) fr. alleyne 8. d) solhen 6; solliches 7; eyn s. 8.
 e) z. er] Das her zcu hand 8. f) d. — d.] Damit er uns 6. 7. 8. g) v. 52135—52138] Ffrye willkor des
 herzen | Das wir mogen die smerzen | Vordynen der ewige pyn | Adir mogen der oberich seyn 8. h) vor
 derbnüsse 6. 7. i) Und 8.

- 52140 des himelriches^a trôn,
den^b er dâ hât bereit,
die armuot und arbeit
hie durch in lident
und wollust vermident.
- 52145 als^c aber wir iuch hôren jehen,
unser got hab übersehen,
daz man sin trût êwart
mit der marter hab beswârt
und mit grôzer arbeit,
- 52150 des si wir frô und gemeit,
wand wir wizzen daz wol,
daz got genâden ist sô vol,
daz er sin himelriche
teilte gar geliche.
- 52155 des^d hab wir urkunde:
aller tôtsunde
sant^e Johans wart gestrouft^f,
der^g Jesum^h Christum touft,
wand er geheiligt was,
- 52160 ê sin^a sin muoter genas;
und swie rein doch wær^b sin leben,
sô wold in got niht überheben,
ez müeste hie ûf erden
sin bluot vergozzen werden
- 52165 unde^c tragen der marter burde,
daz sin lôn^d dester græzer wurde.
sant^e Peter ouch leit
marter und arbeit,
der im dâ^f was sô trût,
- 52170 daz er im^g still und überlüt
gap und bezalt
sin^h selbesⁱ gewalt
über die kristenheit^k hie^l ûf erden.
ouch^m mohte nihtⁿ über^o werden
- 52175 sant Paulus der^p gotes zart,
er wurde^q gemartert hart,
der^r kristen gelouben mêre
- hât erliuht mit^s sîner lêre
denn alle ander heiligen.
- 52180 daz lâze wir nû ligen^t,
sprâchen die kristen;
sp. 669^u ob wir niht mêr wisten
gelichnus vor hant,
sô hab wir erkant^a
- 52185 unde an iu gesehen^b,
sô wir der^c wârheit wellen jehen,
daz ez sit^d in nôt
und in den bittern tôt
gegângen^e williclichen
- 52190 durch die trugenlichen
des barukes lêre.
wie getân êre^f
habt ez^g dâmit erworben?
swaz^h heiden ie sint gestorbenⁱ,
- 52195 wie getân der lôn dort si^k,
der gewizzen sit ez^l fri:
sô ist ze maniger stunt
uns kristen worden kunt,
welhen lôn wir enphâhen^m.
- 52200 dô^a die heiden sâhen,
daz si nur wolden sterben
und niht nâch geniste^b werben
gegen^c Machmeten,
nû^d hôret, waz si teten:
52205 mit fûezen und mit henden
nagelt mans zuo den^e wenden
und schôz mit phîlen zin.
ûf marter swelhen sin
ieglich^f heiden ervant^g,
- 52210 den volfuort er zehant,
unz daz si alle wâren^h tôtⁱ.
darnâch^k der soldan gebôt
versuochen an^l den wîben,
ob si wolden beliben
52215 an heidenischer^m ê,

52140—52159. a) d. h.] Dén himelisschen 8. b) Die 7. c) Als 6. — v. 52145—52148] A. ir. a. sprechet alsus | Das unser got ihesus | Sey gemartert und genotet | Und smelich getotet 8. d) Das 7. e) S. 6. f) w. g.] ledig worden ist 8. g) v. 52158 in 8: Do her toufte ihesum crist. — d.] Do er 7. h) f. 7.

52160—52179. a) ê s.] E en 8. b) vor doch 7; was 8. c) v. 52165—52174] f. 7. d) lob 6. 8. e) S. 6. f) f. 8. g) f. 8. h) Seynes lebens 8. i) selbers 6. k) cristen 8. l) f. 6. 8. m) Ouch 8. n) es n. 8. o) oberig 8. p) P. d.] paul 8. q) wart 8. r) Der den 8. s) si mit 4.

52180—52199. a) wol e. 7. b) an iu g.] an den uwern gescheen 8. c) die 8. d) ez s.] seu sein 6; sy sint 7; sie 8. e) Sint g. 8. f) lere 8. g) h. ez] Haut er 7; H. ir 8. h) Was 8. i) erst. 6. k) d. sî] syg 7; al do sie 8. l) ir 7. 8. m) hierauf überschr.: Nu toten sie die man 8.

52200—52215. a) Do 6. 8. b) genesin 8; dem leben 7. c) G. appollen und 6. 7. 8. d) Nun 7. e) f. 7. f) Ain jecl. 7; Yegleichen 4. g) vant 6. 7. 8. h) lagent 7. i) hierauf überschr.: Nu wellen die heiden die frawen vor kern zcu hedenissen glouben 8. k) D. 6. 7. 8. l) ab 4. m) der haidenischen 7.

- oder in geschæhe wê.
zdenⁿ sprâchen dô^o die heiden:
nû sit ir gescheiden
von mannen und von mâgenⁿ.
- 52220 die wile si des^a lebens phlâgen,
dô het^b ir likte zuo in vorht:
die sint nû alsô entworht,
daz ir sicher vor^c in sit;
dâvon^d tuot iuch enzit^e
- 52225 des gelouben ab,
den ene^f Jesus gap,
und haltet Machmetes gebot:
der ist ein sô^g werder got^h,
daz er eneⁱ ergezt,
- 52230 alles des ez^k sit entsezt.
diu einen man verloren hât,
ob diu an des selben stat
zweier andern gert^l,
der wirt si gewert
- 52235 unde guotes alsô vil,
als si selber haben wil.
wizzet^m, ir frouwen,
ir sult ezⁿ ouch^o noch^p wol^q beschouwen,
daz die heiden mit den wiben
- 52240 kunnen vertriben^a
die tage und diu^b jâr.
wert ir sin reht gewar,
sô geriwet ez iuch niht^c.
die^d armen frouwen heten phliht
- 52245 mit jâmer und mit klagen,
irs gebetes si phlâgen^e
zuo^f der sîezen kuniginne,
daz si die wâren gotes minne
an in steret und mërte,
- 52250 sô^g daz si niht verkërte^a
- wiplichiu blædikeit
in deheine zageheit,
diuⁱ si möht berouben
kristenliches gelouben.
52255 grôz gebet si teten
zuo sant^k Margareten
und der guoten^l sant Kathrin,
daz si si^m geruochteⁿ frin^o
vor bæser bekorunge^p,
- 52260 daz^a dem tiuvel an in^b iht^c gelunge
und daz si diu gotes kraft
machte sigehaft
und^d an dem gelouben veste^e.
dô^f die heidenischen^g geste
- 52265 ersâhen und versuochten^h,
daz diu wip niht geruochten
anⁱ si ze kêren,
do begunden sis unêren^k.
- sp. 670 ach got, daz dû vertrîege
- 52270 die^l grôzen ungefluege^m,
diuⁿ an den frouwen dâ geschach!
den jâmer und den^o ungemach
und den^p bittern smerzen
alliū getriwe herzen
- 52275 solden weinen unde klagen.
mich mûet, daz ich ez^q muoz sagen,
und mac sin doch verswigen niht,
darumbe, swenne die geschicht
ein solich^r man^s vernimt,
- 52280 dem barmunge^a zîmt
und dem triwe wonet bi,
daz der^b dester vînder^c si
aller heidenischen^d fruht.
nû^e horet die unzuht,
- 52285 CCCLII. die^f si begiengen an den frouwen.

52216—52219. n) Zcu en 8. o) f. 8. p) v. m.] haiden, durchstrichen 7.

52220—52239. a) f. 7. b) nach in 7; er 6. c) s. v.] schier von 6; von 7; ledig von 8. d) Dor
umb 8. e) in der êz. 8. f) euch 8. 6. 7. g) f. 6. 7. 8. h) a. r., wol von alter hd.: Czu scheissen 6.
i) euch 6. 7. 8. k) ir 7. 8. l) beg. 8. m) W. daz 7. n) f. 8. o) f. 8. p) f. 7.
q) f. 7. 8.

52240—52259. a) wol v. 7. b) jr 4. c) hierauf übersch.: Die frawen bleiben bestendig in de
cristen glouben 8. d) Dj 6. 8. e) junendlich pfl. 7. f) Zu marien 7. 8. g) f. 8. h) chert 4.
i) Das 7. k) der lieben 8. l) d. g.] zcu 8. m) f. 7. n) geruchent 7. 8. o) jnn sin 7.
p) becherung 4.

52260—52279. a) So d. 4. b) an in] f. 4. c) niht 7. d) f. 6. 7. e) hierauf übersch.:
Nu roten sie die frawen und juncfrawen 8. f) Do 6. 7. 8. g) -isch 4. h) versuchen 4. i) Sich an 7. 8.
k) s. u.] sy lostren und un. 7. l) Den 7. m) unflueg (-fugen 8) 6. 7. 8. n) Der 7. o) das 7. 8.
p) die 8. q) f. 6. r) selig 6. 7. 8. s) mensche 8.

52280—52285. a) barmherzunge 7. b) her 8. c) greier 8. d) -er 4. e) Nu 6. 7. 8.
CCCLII.: Wie si mit den frawen und mit den Juncfrawen gevorn haben 4. f) init. ausgesp. 4.

si begunden schouwen^g,
 welhiu swanger unde swære
 von der nature last wære:
 diu wart zehant enmitten^h
 52290 uf geslagen und gesniten
 unde wart vonⁱ ir genomen
 diu^k frucht, der si was bekommen;
 diu wart den hunden^l geworfen.
 daz unbilde si entworfen
 52295 den junefrouwen vor,
 ob sis ab^m kristenlichem spor
 möhten haben bräht.
 dôⁿ was in^o sîn ungedâht,
 wand got der^p was^q sô guot,
 52300 daz er si behuot
 mit sinem gotelichen segen,
 daz man si niht sach phlegen
 wan daz der sêle guot was.
 dô der frouwen dhein genas,
 52305 si waren^a all ertôt^b,
 der^c marter man dô nô^t^d
 die^e junefrouwen reine:
 die^f düht ez nur ze seïne^g
 und muot^h, daz si niht balde starbenⁱ.
 52310 dô^k die heiden gewurben
 der kristen schaden unde pin,
 die leidigen Sarrazin
 begunden vor^l freuden

schallen unde geuden,
 52315 daz si sô^m wolⁿ ervollet heten,
 des^o si der soldan het gebeten,
 der si die jungen hiez vâhen
 und die alten ze tôde slâhen.
 swaz man der vinden mohte
 52320 und swaz darzuo^a iht tohte,
 daz ot^b des was wêrt,
 daz man sîn ze haben^c gert,
 daz fuort er allez uf daz velt.
 aller^d der heiden gezelt
 52325 wurden gefullet roubes:
 als gras und als^e loubes
 heten si ze fûeren dâ^f.
 der^g soldan gebôt sâ,
 daz man die tôten zalt,
 52330 die mañ sach ir der gestalt,
 daz si werlich wærn gewesen^h.
 nûⁱ wurden dâ^k ûz^l gelesen
 in guoten, ganzen^m halspergen,
 âne dieⁿ man moht verbergen,
 52335 achzie tûsent^l tôter kristen^o.
 die^p heiden ouch niht^q vermisten
 mit wærlicher^r zal,
 die^s si funden über al,
 drizie tûsent man,
 52340 die ringen^a barnasch heten an.
 alliu getriwe herzen

52286—52299. g) eben sch. 7. h) mitten 8. i) vor 8. k) Der 7. l) d. h.] d. h. für 7;
 vor die hunde 8: m) von 7. 8. n) v. 52298 in 8: Dor zeu warn sie umbédacht. o) f. 7. p) dez 4;
 f. 7. q) ist 7.

52300—52319. a) wurden 6. 7. 8. b) nu ert. 6. 7. c) Die 7; Mit mancher 8. d) bot 7.
 e) Den 7. f) v. 52308 und 52309 in 8: D. mute es alle gar cleyne | Das sie durch gôt starben. g) n. ze s.]
 solt also sîn 7. h) mügt sy 7. i) hierauf überschr.: Nu syn die heiden frolich das sie sich haben gerochen
 an den cristen 8. k) Do 6. 8. l) von 7. m) f. 6. 7. 8. n) f. 8. o) Dor umb 8.

52320—52339. a) zuo 6. 7. 8. b) f. 6. 7. 8. c) halten 6. 7. 8. d) Alle 7. 8. e) f. 6. 7. 8.
 f) also 8. — hierauf überschr.: Nu hest der soldan die toden ezelen 8. g) Der 7. 8. h) hierauf überschr.:
 Die ezal der toden cristen die ganzezen harniß hatten 8. i) Nu 8. k) f. 7. l) us den 7. m) und
 in g. 6. 7. 8. n) dy dy 6. o) hierauf überschr.: Die ezal der toden cristen die die geringen harniß hatten 8.
 p) Dio 8. q) f. 4. r) wêrk 4. s) v. 52338 in 7: Die da lagent uff dem wal

52340—52341. a) geringen 8; anderu 4.

1) 52335—52339. Diesen zahlen der reimchronik steht zunächst (etwa neben Ludolfs angebe s. 46: 106000 getödtete und gefangene) die Cont. Zwell. III. a. 1290, s. 658: occisis plus quam centum milibus; die wîs ihr schöpfenden Ann. Zwell. a. 1290, s. 679 haben hier abweichend: occisis .. octuaginta milibus christianorum. Vgl. zu 52682. Übrigens mache ich darauf aufmerksam, dass Oliverius scholast. aao. s. 418 in dem belagerten Damiette 80000 menschen fallen lässt, exceptis eis, quos sanos vel languidos invenimus, quasi tria millia (und man darf fragen, ob auf diese tria nicht die angebe der Ann. Colon. max. SS. XVII, 836, 24: mortui .. computantur ad 30 milia et amplius zurückgeht, denn die abweichung der den Oliv. sonst ausschreibenden Ann. Col. wäre gerade hier besonders auffällig). Diesbe zahl findet sich nun auch freilich wieder in ganz ferne stehenden quellen, z. b. in der Relatio de Davide rege Tart. christ. (Eccard, Corp. hist. II, 1454 oder bei Zarncke, Abh. der sächs. ges. d. w. VIII, 56): hier tödten die christen bei der eroberung von Casvin 80000 einwohner.

prüeven^b disen^c smerzen
 und den grôzen^d ungemach,
 der^e an der kristenheit geschach^f:
 52345 sit^g der gewâpenôten^h valⁱ
 sô grôz ist an der zal,
 sô merket die geschicht^k,
 wie vil was denn der^l blôzen^m nihtⁿ,
 man, kind unde wip,
 52350 diu dâ verluoren den^v lip!
 sp. 671 der^p was wol zehenstunt als vil,
 swenne man si^q rehte wil
 prüeven unde rechen^r.
 die wârheit sol ich sprechen,
 52355 daz diu kristenheit
 sô getâniu leit
 an liuten nie^s hât erkorn,
 sit daz^t Krist wart geborn^u.
 sag, herre got^v, sag an,
 52360 warumb hâstû daz getân
 und^a warumb hâstûz^b vertragen,
 daz sô^c verderbet^d und erslagen
 sô manic kristen^e ist!
 weder hâstû^f ir genist
 52365 versmâhet durch ir sunde,
 sô soltstû^g zuo der stunde^h
 sô genædie sin gewesen
 unde hetest üz gelesen
 die guoten von den schuldigen.
 52370 nûⁱ hab wir dich doch gezigen,
 pliner barmung^k hêr
 si tûsentstunt mêr
 denne ir vor was,

ê din Mariâ gemas
 52375 und ê dû mensch bist worden
 wider natûrlichen orden;
 nû^l weiz ich wol, daz^m dû tet
 durch die emzigen betⁿ,
 die gegen dir tet Abraham,
 52380 dô dû Gomor^a und Sodomam
 woldest versenken^b,
 dô lie dû dich lenken,
 als ob dû zuo den stunden
 in den funf^c steten hæst^d funden
 52385 rehter^e liute^f zehen,
 sô wære niht geschehen
 über si^g din gericht^h.
 dâvon dunket mich,
 sit Akers diu stat
 52390 sô manigen menschen hâtⁱ
 sæligen unde reinen,
 ich verstên^k wol din meinen:
 ob ichz errâten^l solde,
 zwære sô^m enwolde
 52395 ichⁿ ez für anders niht hân,
 als verre^o ich mich^p verstân,
 wan daz dû, süezer schephære,
 die schar der marterære
 hâst^q mit in gemêrt,
 52400 gezieret unde gêrt
 der selben marterære kôr.
 ich hân vernomen lange^a vor,
 daz^t diu^b werlt niht zergê^c,
 dû erfüllest^d ê^d
 52405 unde bringest ê^e her wider^f

52342—52359. b) Merket 7. c) -e 8. d) d. gr.] das grosse 8; den 4. e) Das 8. f) *hierauf*
überschr.: Die czal der blösen man wip und kindere die, do getotet worden 8. g) S. 6. 7. 8. h) -enochten 4;
 -enten 6. 7. 8. i) wal 7. k) g. hie 7. l) w. d. der] das der 7. m) pûsen 4; bossen 8.
 n) sie 7. o) jren 7. p) Dz 7. q) die 7. 8. r) rechnen 7. s) n. mer 8. t) f. 4.
 u) *hierauf überschr.*: Die cristen die zcu akkers von den heiden wurden getötet der ist an der czal hundert tusint
 und eyn und zwenzig tûsent all zcu samene gerechent 8. v) s. h. g.] Herrigôt 6; Herre got (? 8; HEre
 got nun 7.

52360—52379. a) f. 8. b) hast du daz 6. 7. 8. c) f. 6. 7. d) vor dorben 6. e) cristener 8.
 f) w. h.] Hettestu 8. g) solstu 4. 6. h) d. st.] den stunden (: sunden, v. 52365) 7. i) Nu 6.
 k) erbarmunge 8. l) v. 52377 und 52378 in 8: Eya wurstu doch genedig | D. d. bethe enig. m) f. 4.
 n) gebet 7.

52380—52399. a) Godomor 8. b) da v. 6. 7. c) nach st. 6; f. 7. d) hetest 6. 7. 8. e) Ger 8.
 f) menschen 7. g) die 7. h) gerichte 8. i) gehabt h. 4. k) vorste 6. 8; wiste 7. l) raten 7.
 m) ich 7. n) f. 7. o) f. 6. 7. 8. p) m. mag 8. q) Haustu 7.

52400—52405. a) f. 8. b) f. 8. c) zcu iehe 8. d) denn ee 8. e) f. 7; ist in 6 weg-
 gelöscht; dor 8. f) h. w.] yn wedder 8.

1) 52403 ff. Vgl. 44919 ff. — Der mensch als ersatz des gefallenen zehnten engelchors; s. darüber *Strauch*
zu Enikels Weltchr. v. 327.

der engel zal^g, diu her nider
in tiuvels wis wurden^h verstozenⁱ
durch iren übermuot^k grôzen:
ist daz der rede alsô ist,
52410 sô hâstû an diser frist
eines grôzen kôres hol
mit den sêln^l gemacht vol,
die datz^m Akers sint verdorben
und in dinem dienst erstorben.
52415 ouchⁿ si iu geseit^o,
daz gruntlôs herzenleit,
daz diu kristenheit^p enphie,
daz wart alsô gerochen hie^q
mit ellenthafter^r kraft
52420 an der verwâzen^a heidenschaft,
daz sich unz^b an den^c jungsten tac
der tiuvel wol gerüemen^d mac,
sit in^e des gezimt,
daz er imz^f ze freuden nimt,
52425 daz^g vil sêle^h sint bi im.
ûf mîn triwe ich daz nimⁱ,
daz der vâlant unsuoz
phlac grôzer^k unmuoz
ze hell^l in siner veste,
52430 ê^m er sineⁿ geste
gesedelt und gehûset.
mir eiset^o unde grûset,
swie wol ez heiden sint,
daz^p sô manigez menschenkiert
52435 die helle sol^q bouwen
und got nimmer^r beschouwen^s
wan an dem lesten tag;
sô ist ouch^t zeiner klag

ez^u den sundærn geschchen,
52440 daz si in sullen an^a sehen^b.
swie^c vil der kristen tût wære,
doch geloubet für^d ein wæreze mære,
daz der tûten heiden zal
wart gerechent^e über al,
52445 daz ir was^f zweinzic^g stunt^h mære.
owê diser êre,
diu dem tiuvel dô geschach,
daz er siner freudeⁱ sô vil sach
an menschlicher creatiwer!
52450 daz klag ich got vil tiwer,
wand ich der helle niemen gan^k.
nû^l hôret, wie der soldan
CCCCLIH und^m ander sine heiden
von Akers wellentⁿ scheiden.
52455 sine^o boten er sant
allenthalben^p in diu lant
und^q hiez über al^r sagen,
swer fûeren oder tragen
von Akers iht wolde,
52460 daz der komen solde
und daz er^a dâ næmê,^d
swaz sô^b im gezæme^c.
die^d der botschaft gewar
wurden, die kômen dar
52465 und nâmen, swaz in tohte
und swaz der^e man mohte
von dannen fûeren oder^f bringen
von sô getânen dingen,
des^g man êr und frum hât,
52470 des vant man allès stat^h.
swesⁱ hûs ie erlæret^k wart,

52406—52419. g) schar 8. h) sint 6. i) gest. 7. k) obel mit 8. l) selben 6. 7. 8.
m) f. 8. n) v. 52415—52417] Vor ware ich euch ouch sage | Das grosse leid und die clage | D. d. cristen
entfingen also 8. o) daz g. 6. 7. p) cristen 7. (vgl. 8). q) a. g. h.] gerochen also-8. r) manlicher 8

52420—52439. a) vor fluchten-8. b) f. 6. 8. c) dem 8. d) gefreuwen 6. 7; frawen 8.
e) jm 7. 8. f) im 7. 8; ez 4. g) v. 52425 in 8: Das bie em sint der zelen vil. h) selen 7. (vgl. 8.)
i) sagen wil 8. k) gor. gr. 8. l) der h. 7. 8. m) Ee daz 6. 7. 8. n) alle s. 8. o) angstet 7.
p) Sit 7. q) dort s. 7; vor d. h. 8. r) n. mer 6. 7. s) gesch. 6; schown 7. t) sô i. o.] Wirt es 8.
u) f. 7. 8.

52440—52459. a) in s. an] schüllen an in 6; müssen jn an 7; gote sullen 8. b) hierauf überschr.:
Die heiden die zu akkers werden getotet von den cristen der ist czu der czal hundert tusent und eyn und funfzig
tusent ober al 8. c) Swie 6; Wie 7. 8. d) mir vor 8. e) gerait 6. 7. 8. f) warn 8.
g) dreissig 6. 7. 8. h) tausent 6. 7. 8. i) -en 6. 8. k) hierauf überschr.: Der soldan entbut in die
heidenschaft ab ymand von akkers icht wil furen ader tragen 8. l) Nun 7. 8. CCCCLIII.: Wie kunig
Soldan von akers czog 4. m) init. ausgesp. 4. n) woltent 7. 8. o) S. 6. p) Obir al 8.
q) Er 4. r) ü. al] en allen 8.

52460—52471. a) d. er] solde 8. b) radiert 6; f. 8. c) muchte gezemen 8. — hierauf überschr.:
Die heiden furen und tragen von akkers 8. d) Die 8. e) je der 7. f) und 7. g) Dz 7.
h) des st. 4; in der st. 8. — hierauf überschr.: In sechs wochen wart akkers gewonnen und zu brochen 8.
i) Swelch 6. 7; Welch 8. k) ie e.] erl. 6, davor rasir; erheret 7; do beroubt 8.

daz¹ hiez der soldan an der vart^m.
 zebrechen und zefüeren.
 si begundenz vaste rüeren:
 52475 inⁿ sehs wochen
 zefüeret und zebrochen
 wart Akers diu veste^o.
 waz^p nû wær daz beste,
 des^q frägt der soldan
 52480 sine hólsten^a man.
 die^b rieten im dô^e daz,
 daz er kært fürbaz:
 sit man des wær^d áne angst^e,
 daz die kristen vor langst^f
 52485 sich^g mit deheinem^h her
 möhten geriltenⁱ über mer,
 só sold er die schiben
 alles^k für sich triben,
 die wil si gieng^l só eben^m.
 52490 derⁿ soldan darnâch streben
 began^o sére unde hart,
 wie er die kristen beswárt,
 als er sinem vater swuor.
 für Kastel^p Pilgerim^q er fuor,
 52495 daz^r was ouch ein schœniu stat,
 die gewan er vil drát
 und nam dá liut und guot;
 die^t dá wáren só fruo^t^u
 under in und só versunnen,
 52500 daz si von dannen entrunnen,

die über^a wurden^b maniger swære.
 ich hört, swaz dá beliben wære,
 über die diu nêt wær^b ergangen^c,
 ertôt^d und gevangen
 52505 wurden si dá alle.
 der soldan mit schalle
 die selben stat ouch zefuorte.
 daz dinc er ilende^e ruorte^f:
 mit^g dem^h her fuor er drát
 52510 für ein ander stat
 in des landes kreizen,
 diu was Sudersⁱ geheizen;
 diu^k was ouch der kristen.
 ze retten noch ze fristen
 52515 heten si deheinen^l muot:
 dô in^m Akers diuⁿ guot
 niht^o mohte vor^p gewesen,
 dô trût^q nieman genesen^r.
 swer von dann entran,
 52520 ez wær wip^a oder man,
 der hete wol gevarn^b;
 die^c aber dá beliben wárn,
 die mohten des niht vermíden,
 si^d müesten sunder^e liden
 52525 den^f tót oder die vancenusse^g.
 sp. 673 owê^h derⁱ jámers gusse^k,
 diu der kristenheit zuo fêz!
 vi^l manigez^l dá sîn bluot vergôz.
 got^m, unser her, siⁿ enphie.

52472—52479. l) Do 7. m) an d. v.] vil drat 6. 7. n) In den 6. 7. 8. o) *hierauf überschr.*
 Der soldan fraget seyne obersten was her nu thun sulle 8. p) Was 8. q) DEs 6.

52480—52499. a) -e 4. b) Die 7. c) f. 7. 8. d) m. d. w.] man ware 7; sie des weren 8.
 e) far 8. f) v. l.] konien dar 8. g) v. 52485 nach 52486 8. h) s. m. d.] So schire mit eynē 8.
 i) f. 8. k) Also 8. l) -en 8. m) *hierauf überschr.*: Nu zuhet der soldan vor die ander stad genant
 castel pilgerim 8. n) Der 8. o) Begund 7. 8. p) Chast 4. q) pilgrein 6. 7. r) D. 6. 7.
 s) f. 6. 7. 8. t) Die 8. u) klug 8.

52500—52519. a) oberig, nach w. 8. b) d. n. w.] dy dy n. w. 6; n. wer 7; was not 8. c) *hierauf
 überschr.*: Nu toten sie alle cristen in der stad und van sie 8. d) E. 8. e) ellende 7. 8. f) *hierauf
 überschr.*: Nu czewt der soldan vor dy dritte stad genant Sautters 8. g) Mit 6. 7. 8. h) seynē 8.
 i) Sutters 6; Suchers 7; Saneters 8. k) Und 7. l) sich keynen 8. m) f. 8. n) d. stat 7.
 o) En n. 8. p) vor m. 6. q) getrwte 7. 8. r) zû g. 7. 8.

52520—52529. a) vroum 6. b) *hierauf überschr.*: Nu toten sie und faen die cristen yn der Stad 8.
 c) Die 8. d) die 4. e) alle 8. f) v. 52525 in 8: Das gefenknisse ader den tót 8. g) d. v.]
 gefenknuost 7. — *hierauf überschr.*: Eyne vor manunge zeu got 8. h) O. 8. i) des 7. 8. k) und
 der not 8. l) maniger 6. 7. 8. m) v. 52529 und 52530 in 8: Und hot geleden grosse pyn | Eya got las
 dir sie an neme seyn. n) f. 4. 6. 7.

1) 52494 ff. *Es ist auffällig, dass die Rehr. nach dem fall Accons vom Pilgerschloss (Castrum peregrinorum
 oder Athlith) und von Tyrus (nicht Sidon, wie Röhricht F. XX, 123 meint, denn Suders ist Tyrus, s. Berl.
 Heldenb. III, s. XXX, Ludolf s. 39, Ged. von der Kreuzfahrt des landgr. Ludw. v. 468) spricht, wie das
 Chron. Samp. s. 127 f., doch sagt dieses, dass der sultan die ganze küste einnahm exceptis insula Cypri et
 duobus castris scilicet castro Peregrinorum et castro Sidonis.*

- 52530 swaz an den ergie,
die dâ wurden erslagen,
die dorfte niemen sêre^c klagen,
wande^p mit dem, daz si sturben,
daz himelriche si erwurben
52535 und was in wol ergangen;
die^q aber wurden gevangen
und gefuoret in die heidenschaft^r,
die wurden dâ gewonhaft^s
der^t heidenischen ketzeri
52540 und wurden ouch leider fri
der genâden und des frums
des heiligen kristentums,
der leider von in wart verkorn.
owê, der alsô wirt verlorn
52545 unde^d doch getouft ist!
daz sol dir^a, herre Krist,
von schulden erbarmen,
daz an den sêlen^b armen
wirt verlorn dîn marter.
52550 daz riwet mich^e vil harter
denn ihtes^d ûf der erden.
wie kund ouch immer werden
dehein^c flust sô angestlich?
wand wir ahten dich gelich
52555 dem hertar^f getriu^g,
der niunzie und nianiu^h
sinerⁱ schæfelin
liez wislôs in der wüeste sîn,
ê^k er hæte verkorn
52560 daz eine^a, daz er het verlorn,
daz gie er suochen zehant.
uns^b ist daz wol erkant^e,
daz^d dû, süezer herre Krist,
durch den sundær geboren bist
52565 und gestochen in dîn^e Brust:
- ê dû næmest solche flust
in^f den lieben schâfen dîn,
ê soltû wâgunde sîn
niun und niunzie durch daz eine^g.
52570 heiz balde und niht seine^h
schaffen dînen frum
den bâbest, dîn vicarium!
swieⁱ volkomen sant Peter wære,
doch ê dû in ze hütetære
52575 dînen^k schâfen erkôs^l,
diu dâ wâren wiselôs^m,
dôⁿ frâgt dû^o in dristunt,
daz er dir machte kunt,
ob er dich^p, herrê, mint^q.
52580 dô was er sô besint^a,
daz er die wârheit zôch an dich.
er sprach: dû weist wol, daz ich
dich, herre, minne^b.
war^c tuont nû ir sinne
52585 die^d cardinal, die^e darzuo
beide spâte unde fruo
sint gesezt und gezalt,
daz si habent den gewalt,
daz si^f dich sullen bêwarn
52590 alsô, daz si reht ervarn^g,
ob er dich habe liep^h,
sô daz erⁱ vor^k dem diep
wache^l und niht slâfe^l
und hüete^m dîner schâfe?
52595 den man iezeⁿ bâbest siht,
weizgot, der petert^o niht!
wand ob er petern wolde,
weizgot^p, sô^q solde
er^r nû^s niht wesen sein,
52600 mit dem keiser werden^a encin,
wie der wolf wurd erdruct,

- 52530—52539. o) f. 8. p) Und 4. q) Die 8. r) heidenische art 8. s) vorkart 8.
t) Czu der 8.
- 52540—52559. a) dich 7. b) selben 7. c) doch 4. d) ists 4; icht 8. e) Eyn 8.
f) hirten 8. (vgl. 7.) g) h. g.] getruwen hirten zwar 7. h) niun (2) jar 7. i) Sine liebe 7. k) Dy 6. 7.
52560—52579. a) d. e.] Aines 7. b) Uns 6; Und 8. c) bekant 8. d) Das 8. e) dy 6.
f) An 7. g) aine noz 7. h) u. n. s.] u. n. sume ane droz 7; alleyne 8. i) Wie 8. k) v. 52575
in 8: Saczest deynen schafen. l) benânt 7. m) w. w.] w. w. erkant 7; wyselos worden gelasen 8.
n) Das 8. o) fr. dû] vragst du 6; fragezstu 8; frâgstet 7. p) f. 8. q) libete dich 8.
- 52580—52599. a) synnen rich 8. b) h. m.] libe meyn herre 8. c) v. 52584 und 52585 in 8: Wo
hen die cardinal nu keren | Ire sinne die d. d) Di 6. e) f. 4. f) d. si] Und 6. 7. 8. g) varen 6. 7. 8.
h) h. l.] haben solden 8. i) sô d. er] So sollen sie 8. k) von 4. 7. l) l) -en 8. — v. 52593 und
52594 in einer z. 6. m) hüten (das -n blass 6) 6. 7. n) d. m. ie.] Wen m. nu zeu 8. o) d. p.] das ist
peter 7. p) Welgen w. 7; So wes g. 8. q) das her 8. r) v. 52599 und 52600 in 8: Seyn egen nicht
uff erden | Und mit dem kessere entrechtig werden. s) er nû] Er 6; f. 7.
- 52600—52601. a) wurdent sy 7.

der^b dâ hât gezuot
 der^c schâfe, der er phlegen solde.
 ob er diu retten^d wolde
 52605 und getriulich^e phlegen,
 sô sold er sich bewegen^f
 und^g bræht ein her zesamde,
 sp. 674 dâmit er verdamde
 siner^h schâfe diep.
 52610 weizgot, und wærns im liep,
 er solde durch si varen noch
 als sant Peter tet hinzⁱ Antjoch^b.
 ich vurht, er tuo^l sin niht!
 swaz^m den kristen geschiltⁿ
 52615 von des soldans mannen,
 möht man die mit bannen
 von den heiden erledigen
 und mit solhem^o predigen,
 daz daz datz^p Rôm geschæhe,
 52620 mit triwen^a sô^b besæhe
 der bābst mit sinen phaffen,
 ob er iht möht geschaffen
 unde ob er möht erlangen,
 die^c daz Suders^d wûrden gevangen.
 52625 daz^e er aber nâch in setze^f,
 alsô^g daz er den fuoz netze
 und sich über mer wāge,
 ich wæn, des slûn^h im trāge.
 ezⁱ ist doch^k ê^l geschehen,
 52630 daz man^m die bæbste hâtⁿ geschen
 mit krefftigen scharn
 selb über mer gevarn^o
 und mit werlicher hant
 umb daz heilige lant
 52635 werben unde ringen:

nû^p wellent siz zuo^q bringen
 mit bli unde mit^r perment,
 daz man grôz^s her über^t sent
 und^u wellent si^v beliben hie.
 52640 nû hōret, wie ez dort ergic^a.
 CCCCLIV, got^b mit sincer kraft
 erledig^c von^d der heidenschaft
 die gevangen kristen
 und vor^e des tiuvels listen
 52645 die sinen er behüete
 mit siner almehtigen güete,
 daz si der toufe^f niht^g vergezzen.
 der^h soldanⁱ vermezzen
 hât^k den eit wol behalten^l;
 52650 den^m im die heiden stalten,
 dôⁿ in sîn vater krōnt;
 gesmæhet und gehōnt
 hât^o er die kristenheit genuoc.
 sîn gemüet er hōhe truoc,
 52655 dô^p ez im alsô was ergangen.
 swie vil er schaden het enphangen,
 daz^q dûhte in dennoch^r gewin^s.
 mit hōhen freuden zogt^t er hin,
 von dann er was gevarn.
 52660 swaz noch kunige wārns,
 die muosten im des swern,
 daz si kæmen mit herr^a
 des næhsten jârs^b hin wider,
 sô wold er darnider.
 52665 brechen die stet,
 die noch diu kristenheit het
 in^c dem kunierich Judâ,
 zJerusalem und Galileâ,
 dâ wold er si vertriben.

52602—52619. b) v. 52602 in 8: D. em h. cyntezogkt 8. c) Die 7. 8. d) fryen 7. e) ir getr. 8.
 f) erw. 8. g) v. 52607 und 52608 in 8: Das her zeu samene brechte eyu her | Und ezoge mit en obir mer.
 h) Und vor trebe s. 8. i) t. h.] hin zû 7; gein 6. 8. k) anth. 7. 8. l) entu 7. m) Wenn 8.
 n) g. icht 8. o) -en 4. 7. 8. p) d. d.] zû 7; es zeu 8.

52620—52639. a) rûwen 7. b) denn 8. c) Dy 6. d) sancters 8. e) E d. 7. f) saczte
 (: naczte) 7. g) v. 52626—52628] Seynen fuß das her e n. | Fure ober des meres se | Ich forchte her thu en
 nicht so we 8. h) d. sl.] dez flaum 4; es sig 7. i) Es 8. k) och 7. l) vor mols 8. m) f. 6. 7.
 n) sint 6. 7. o) varen 6. 7. 8. p) Nu 6. q) nwrt z. 8. r) f. 6. s) grosseu 6; grosse 7. 8;
 grozzes 4. t) h. û.] hen ober 8. u) v. 52639 in 8: U. haben selber do heme gemacht. v) selber 7

52640—52659. a) geschach 8. CCCCLIV.: Wie kunig Soldan wider haim geczogt sey in die hayden-
 schaff 4. b) G. 7; mit. ausgsp. 4. c) -igt 4. 8; Legtate (undeulich) 7. d) an 4. e) von 6. 7. 8.
 f) d. t.] des töffes 7. g) icht 8. h) Der 8. i) vor der 4. k) Hatte 7. 8. l) geh. 8.
 m) v. 52650 in 8: D. her swür dem alden. n) v. 52651 in 8: Seynē vatr do man en kr. o) Hatte 8.
 p) Daz 6. 7. 8. q) Es 7. r) allis 8. s) hierauf überschr.: Nu zzeit der soldan widder ezu lande
 mit den heyden 8. t) für 6. 7. 8.

52660—52669. a) iren h. 8. b) d. n. j.] Ouff das neheste jar 8. c) In 6. 8.

52670 dô^d niht lenger vor froste bîben
 mohten die hôhen kunige rich,
 dô vertigt er si minniclich^e
 unde lie si heim rîten,
 wand si niht lenger wolden bîten,
 52675 swie gern erz het gesehen^f.
 wenn^g ditz dinc ist geschehen,
 swer daz wîzen welle,
 der merke unde zelle,
 swen man hât gespurt
 52680 nâch Kristes geburt
 der^a jâre zwelf hundert
 und achzie ûz gesundert^b
 und darzuo zehen jâr^{c1},
 sô ist diu zal wâr^d.
 52685 mir^e ist niht reht kûnt,
 sp. 675 wie der soldan die stunt
 und den wînder vertrib:
 swaz ich dâvon schrib,
 daz tæte ich nâch wân^f.
 52690 do^g der wînder wold ein ende hân^{h1}
 und alsⁱ balde gras^k wart,
 dô het ouch^l sich zder^m hervart
 der soldan berait.
 niht lenger er dô beit,
 52695 er fuor den kristen ze haz
 für Trippelⁿ² und^o besaz
 die selben stat guot.
 swie manlich^o gemuot
 die kristen wæren^p darinne,
 52700 doch mohten si mit dheimem sinne,
 mit kraft noch mit listen

sich vor den heiden fristen^a.
 in der stat die besten
 den fürsaz vor^b wol westen,
 52705 den^e der soldan^l sit begie,
 dâvon beleip ir lutzel hie^e.
 die aber belîben dâ,
 über die gie sâ^f
 der heiden gericht^g.
 52710 der soldan^h wolde sich
 über nieman erbarm,
 si wærn rich oder arm.
 die man sô behende sach,
 daz si dieⁱ heidenischen^k sprâch
 52715 meinten noch^l gclern^m,
 die behieltens gern,
 und die darzuo niht tohtenⁿ
 noch gearbeiten mohten,
 die muosten den tût liden.
 52720 der^a soldan woldê niht vermeiden,
 er^b wolt sich baz rechèn:
 owê, waz^c man zebrechen
 sach^d schœner turne^e und palas!
 dehein hûs sô grôzez was,
 52725 swenn man ez erlæret het^f,
 sô zebrach manz an der stet^g
 über al in der stat.
 die rincmûr hiez er drât
 brechen^h darniderⁱ.
 52730 man sagte uns^k sider,
 ez wær dâ^l niemen genesen,
 wær daz mer niht gewesen:
 daz flôz sô nâhen hin an,

52670—52679. d) Do 8; Und do 7. e) gutlich 8. f) *hierauf überschr.*: Nu merckit wy lunge id ist das diß dingk ist gescheen 8. g) Wenn 8; DEm 7.

52680—52699. a) Das 7. b) besunder 7. c) *am rande*: 1290 6. 8. d) gar 6. — *hierauf raum für die (fehlende) cap. überschr.* 4. e) Mir 6. 7. 8; *init. ausyesp.* 4. f) *hierauf überschr.*: In dem andern iare czeit der Soldan vor dy virde Stad genant trypel 8. g) Do 8. h) w. ein e. h.] ein end wolt h. 6; ende wolt h. 7; eyn ende namt 8. i) so 8. k) also gr. 8. l) *nach sich* 7; f. 8. m) zu 6. 7. n) tripol 7. o) manhait 4. p) warent 7. 8.

52700—52719. a) gefr. 7. b) f. 7. c) v. 52705 und 52706 in 8: Und forchten des soldans czorn Dorumb sie gewichen warn. — d.) Die 4. e) *hierauf überschr.*: Nu toten sie und faen dy cristen yn der Stad 8. f) also 8. g) czorn gar swerlich 8. h) admirat 7. i) si d.] man si 8. k) -isch 4. 8. l) m. n.] Mochte 8. m) geleren 7. n) v. r.: 1290, *hierauf*: jar (?) 7.

52720—52733. a) Der 8. b) Er 6. c) o. w.] O wes sach 7. d) f. 7. e) tron 7. f) m. — h.] es beroubet wart 8. g) vart 8. h) Vellen und br. 8. i) neder 8. k) s. u.] hat u. gesagt 8. l) ez w. dâ] Das do were 8.

1) 52683. 18. mai 1291. — Zu 1290 berichten das ereignis auch Ann. Colm. mai. und Cont. Zwell. III. (nebst den Ann. Zwell.); vgl. zu 52335. 2) 52696. Anachronistisch: Tripolis war schon april 1289 von Kelaun erobert worden; noch stärkerer anachronismus 52739.

daz des volkes vil entran
 52735 in scheffen uf daz mer^m.
 doⁿ der soldan und sin her
 roubens^o wurden sat,
 do^o fuorn si von der stat
 und besâzen^p Bethlehem.
 52740 doch^a é der soldan dar kâem^b,
 dô wart dem soldan^c gerâten —
 die^d wisen daz tâten —
 daz er die stat beliben liez:
 des^e het er grôzen^f geniez
 52745 an silber und an golde,
 swenn er^g verhengem wolde,
 daz hinze^h Bethlehem
 diu getoufteⁱ diet kam
 zuo dem munster^k uz erkorn,
 52750 dâ ir her Jesus war geborn —
 dâ wirt daz opher grôz^l,
 swenn ir guots gemachet blôz,
 die kristen, die noch dâ^m wesen' —
 daz erⁿ si nur^o liez^p genesen,
 52755 drumb waren^q si der hêidenschaft
 ewilichen zinshaft
 und dienstlichen undertân.
 der^r rât geviel dem soldan,
 und dô er in^t beheit,
 52760 den kristen gap man geleit,
 daz si ze hove kâemen
 und dâ reht vernâemen
 52765 des soldans meinunge.
 des freuten sich alt und junge,
 52765 dô in der trôst wart gegeben,
 daz si beliben bi dem leben.
 daz best, daz ie der man het^a,

daz^b brâht er sâ zestet^c
 und êrte^d den soldan dâmit.
 52770 dienstlich gebærde unde sit
 begiengen dô die armen,
 daz sich der soldan erbarmen
 über si geruochte.
 der^e bischoff versuochte
 52775 an den^f admirat,
 ob er in^g in der stat
 urloup wolde geben
 kristenlich ze leben
 und^h ander geistlich liute.
 52780 dô^a sagt man in bediute^b,
 cz wolde der soldan
 grôzen zins von in^c hân:
 swenn er im den gâbe^d,
 sô het er urlæbe^e
 52785 an ze beten^f, swen er wolde;
 doch riet man im, daz er solde
 êren und an beten
 iren got Machmeten,
 sô war im wol geschehen.
 52790 si heten nû wol gesehen
 Machmetes gewalt
 und sin gnâd manievalt,
 die er den heiden het erzeigt,
 wand Akers immer^g war geveigt^h.
 52795 dieⁱ heiden vil vor^k lesen,
 ob er mit êren wolde wesen,
 dem^l bischoff begunden
 daz beste, daz si kunden
 von Machmetes êren;
 52800 doch^a enwoldê^b sich niht kâeren
 der bischoff an ir red^c:

52734—52739. m) *hierauf überschr.*: Der Soldan ezent vor die funfte Stad genant Bethlehem 8. n) Do 8;
 f. 7. o) Roubes 8. 7. p) beschossen 8.

52740—52759. a) Doch 6; Do 7. b) d. k. | qwâ do hin 8. c) d. s. | *durchstreichen, darüber blass*: im 6;
 jun 7. 8. d) Seyne 8. e) Do von 8. f) grossen, vor n ist r blass *übergeschr.* 6. g) dazu a. r.,
hierher verwiesen: das 6. h) jun zu 7; hin ken 8. i) getauften 4. 7. 6; in 6 ist n *rad.* k) minister 4.
 l) so gr. 8. m) vor n. 8. n) ir 8. o) nun 7; man 4. p) last 6. 8. in 6 *scheint das t. erst*
hinzugefügt. q) werdent 6. 8. r) Deu 8. s) v. 52759 und 52760 in 8: Und behaite em wol | Die kr.
 geleiten man ober al. — u.) Wol und 6. 7; Wol 4. t) in 4.

52760—52779. a) f. 8. b) v. 52768 in 8: Irne wuste und michte gehan. — d) f. 7. e) sâ z. | dô
 zu st. 7; an der st. 6. d) e. 52769 in 8: Do erten sie d. s. mitte. e) Der 6. 7. 8. f) dem 7.
 g) f. 4. h) v. 52779 in 7. 8: U. andæen geistlichen luten.

52780—52799. a) Des 7. b) betute 8; bedatten 7. c) jun 7. d) g. gar 7. e) die loube 8;
 urlouh für war 7. f) an ze b. | Ze anpeten 4. g) niemer 7. 8; in 6 *ist von dem worte nur* er lesbar,
der anfang rad. h) beraiget 7; gewezet 8. i) v. 52795 und 52796 *sind durch an runde vorgesezte zeichen*
umgestellt 6. k) vor jun 7. l) v. 52797 und 52798 in einer z. 6.

52800—52801. a) Doch (*oder Nach?*) 6. b) wolt 6. 7. 8. c) lessen 8.

ûz^d kristenlicher^e phæd^f
 möht in^g niemen bringen.
 dô liezen si in dingen,
 52805 alsô daz man^h imⁱ urloup gap^k.
 von dannen mit kleiner hab
 her über der^l bischolf kært.
 er¹ was der buoche wol gelêrt
 und was gehôrsam worden
 52810 der predigære orden
 und was geboren von Franeriche.
 der^m guotes arm und muotes rîche
 kêrteⁿ dâhin wider^o,
 dâ enphie^p in sider
 52815 lieplichen unde schône,
 der datz Franerich truoc die krôn^s:
 ze gesinde er in nam^u.
 ê der^v soldan kam^w
 von^x Bethlehem der^y vesten.
 52820 mit heidenischen gessen
 die^z stat er besazte,^{*}
 daz^b in^c niht mer trazte
 dehein kristen fürbaz.
 darumb tet er daz.
 52825 daz er die heiden dar belûste.
 der soldan niht lenger^d pûste
 noch^e beleip datz Bethlehem.
 wellend^f er sin^g reise nam^h.

daz^h enwartⁱ mir niht geseit,
 52830 dâvon^k belibet^l ez verdeit
 von mir ze disen stunden.
 des^m nêhsten jâres wart erfundenⁿ
 CCCCLV. disiu^o leide^p geschiht
 beleip verswigen niht —
 52835 in^q al die werlt erhal^r
 ein jâmerlichiu^s quâl —
 die^t datz Akers an der stat
 der soldan begangen hât^u.
 dô gefriesch ez^v ouch sâ^w
 52840 der² kunic von Ethyopiâ^x.
 52845 dem wart darumb sô leit,
 daz sin herze versneit
 diu geschiht, diu dâ was geschehen.
 man hêrt in offenbâre jehen,
 52850 daz leit und den^b ungemach,
 der^c datz Akers geschach,
 den^d wold er alsô klagen,
 daz er niht mêr^e wolt tragen^f
 krôn^g ûf sinem houbt,
 52855 ez wurd^h ê beroubt
 von im alsôⁱ der soldan,
 swaz er den kristen het getân,
 daz in daz^k müest geriwen^l,
 und^m lobtⁿ bi sinen triwen,
 52855 swer im darzuo riet^o,

52802—52819. d) Von 8. e) -em 7; -en 8. f) wesen 8. g) f. 8. h) sie 8. i) in 4.
 k) gaben; haben 8. l) dîsser 8. m) Des 6; f. 7. n) nach d. 8; Er kam 7. o) her w. 8.
 p) e. man 7. q) *hierauf überschr.*: Nu czeit der Soldan von Bethlehem 8. r) ê d.] Der 6; Der 7. — v. 52818
 in 8: Dor nach besazte der Soldan. s) do k. 7. t) Von 6; f. 8. u) die 8.

52820—52839. a) v. 52821—52826] Und machte em die so undertan | Das vorbas keyn cristen man | Der
 stad em weder sprach | Der soldan mit seyner macht 8. b) Do 7. c) im, *der letzte m-strich rad.* 6; jm 7.
 d) vor n. 6. e) Nicht lenger 8. f) Welhen enden 6; Wo hin 8. g) er s.] *sehr blass, wie es scheint*
rad. 6; si ir 4; aber 7. h) Des 7. i) wart 6. 7. 8. k) Dor umb 8. l) belai 7; bleb 8.
 m) Des 6. n) es erf. 7. 8. — *hierauf überschr.*: Disse geschicht irschallit yn alle werlde 8. *CCCCLV.*: Wie
 der kunig von Etyopia die christen rechen wolt und auch akers (a.) *undeutlich* 4. o) Disse 8; *init. ausgesp.* 4.
 p) laidige 7. 8. q) In 7. r) erschal 8. s) yomer und eyn 8. t) v. 52837 und 52838 in 8: Das
 sulche led begangen hat | Der soldan zeu akkers an der stad. u) *hierauf überschr.*: Nu wirt der yomir offenbar
 dem konige von Morlant 8. y) dô g. ez | Do gefr. 4. 7; Daz g. 6; Es erfur 8. w) do 8.

52840—52855. a) *am r.*: morelât 6. b) das 7. 8. c) Das 7. 8. d) Das 7. 8. e) f. 8.
 f) elagen 8. g) Diê cr. 8. h) wäre 7; worden dem 8. i) f. 8. k) f. 8. l) rewen 6. 7. 8.
 m) Er 6. 7. 8. n) gelopte 7. 8. o) kunde raten 8.

1) 52808—52817. *Dieser bischof (Hugo) wird 67836 f. wieder erwähnt; s. über ihn die ann. dort.*
 2) 52840—52843. *Rohricht vermutet F. XX, 123, dass diese erzählung von dem äthiopischen könig, welcher
 die niederlage der christen rächen will, sich auf die vor Damiette 1220 verbreitete sage von dem rex Nubianorum
 bezieht, der den christen helfen werde. Sie findet sich bei Oliv. schol. s. 1416: vor der erobring Damiettes
 sei ihm ein arabisch geschriebenes buch vor augen gekommen, das die kämpfe zwischen christen und Sarracenen,
 betreffende weissagungen enthielt, von denen er mehrere sich erfüllen gesehen habe; insuper praedixit, quendam
 Regem Christianorum Nubianorum Mecham civitatem debere destruere et ossa Machometi .. dispersa projicere et
 quaedam alia quae nondum evenerunt, sed si completa fuerint, ad exaltationem Christianitatis et depressionem
 Agarenorum evenient. (Die Ann. Col. m. x. haben diese stelle nicht ausgeschrieben.) S. auch zu 52960 ff.*
 Deutsche Chroniken V. 89

daz^p er den nimmer^q verschie^r
 éren^s noch^t guotes.
 er was sô vestes muotes,
 wie er sich geræche,
 52860 er^a gebôt ein gespræche.
 darzuo er besant
 die besten^b, die man vant
 in sinem kunierich.
 die kômen kurzlich,
 52865 als in der kunic geboten het,
 des gir^c und des^d bet
 was ot^e anders niht,
 wan daz man in beriht,
 mit wie getânen dingen
 52870 er die heiden môhte bringen
 in kummer und in nôt.
 des bat er und gebôt,
 den^f man an witzzen gap den pris,
 daz^g si wæren wis^h.
 52875 dieⁱ ahten und erfunden,
 daz si niht bezzers kunden
 den kunic wisen^k noch lèren
 der heiden schaden mèren^l:
 in^m was dazⁿ wol erkant^o,
 52880 daz¹ Egyptenlant^a
 ist sô fruhtpare,
 swen^b den heiden niht enwære.
 des selben landes genuht,
 die ez hât an getreides fruht,

52885 sô wæren si arm an getreide.
 recht^c als der oter sine^d weide
 in dem wazzer suocht,
 alsam^e daz selbe lant beruocht
 mit korne al die heidenschaft.
 52890 swer^f welle wesen^g wizzenhafft,
 wâvon daz wesen sol^h,
 desⁱ bewise ich iuch wol.
 ez^k ist alsô gewant,
 daz in Egyptenlant
 52895 dhein regen inder^l kunt:
 niht^m anders imⁿ frumt
 an siner fruhtpærikeit,
 wan daz ein^o phlûme^p breit
 durch daz lant fluzet.
 52900 der^a selbe sich ergiu^bzet^b
 vierstunt in dem jâr.
 dâvon daz lant wirt gar
 erviuhet und ernezt.
 und sô sich daz^c gesezt
 52905 an sîn stat hin wider,
 alsô daz ez wirt^d nider,
 swaz man denn bûwen^e wil,
 des wirt sô gar^f vil,
 daz^g im niht^h gelichet.
 52910 alsusⁱ daz lant richet
 an korne al die^k heidenschaft^l.
 wâvon der phlûme^m habⁿ die kraft,
 des^o verswige ich iu^p niht.

52856—52859. p) v. 52856 in 8: Den welde her nimmer gestaten. — q) d. n.] nimmer 4; die jemer 7.
 r) uber schite 7. s) Berouben e. 8. t) und 7.

52860—52879. a) Er 6. b) meisten 4. c) beger ich 7; gerunge 8. d) f. 8. e) ouch 8.
 f) Dem 4. g) v. 52874 in 4: die si da dauchten w. — d.] Also das 8. h) *hierauf überschr.*: Nu rathen
 dem konige von Morlant seyne man wy her sich an den heyde sal rechen 8. i) Die 8. k) under w. 8.
 l) zcu m. 8. — *hierauf überschr.*: Merket von egipten lande 8. m) In 6; Nu 8. n) f. 8. o) bek. 8.

52880—52899. a) eg. das 1. 7. b) v. 52882—52884] Das es die heidenschaft gar | An getreides fruht |
 Spiset und berucht | Wenn en das land geneme | Nicht zcu sture qweme 8. c) Glich 8. d) stime 4; die 8.
 e) Also 7. 8. f) S. 6. g) w. w.] wülte w. 7; des wil seyn 8. h) w. s.] komet zcu 8. — *hierauf
 überschr.*: Wo von egipten land alzo fruchtbar ist 8. i) Das 7. — s. 52892] f. 8. k) Es 7. 8.
 l) nimmer 6; nider 7. m) Noch 7. n) in 4; dem lande 8. o) f. 7. p) wasser 7. 8.

52900—52913. a) Das 7. 8. b) entslewzet 4. c) *hierher scheint vom rand verwiesen*: wasser 6. —
 sô s. d.] wen sichs 8. d) ez w.] er w. 7; es vellet 8.
 e) sehen 8. f) gut und so 8. g) v. 52909
 in 8: D. sich em keyn getreide glich. h) nicht 6. i) Do. von 8. k) an — d.] Getreide aller der 8.
 l) *hierauf überschr.*: Wo von diß wasser dy craft hód 8. m) d. phil.] das wasser 7. 8. n) f. 6. 7.
 o) Das 8; Hab des 6; Habe das 7. p) f. 7. 8.

1) 52880—52927. Die hiesigenangaben findet man vereinigt z. b. in *Isid. Etym.* (Migne 82, s. 490 und 500); nur dass es in *Egypten nicht regne* — was z. b. *Honor. Augustod.* (Migne 172, s. 126) anmerkt — sagen die *Etym.* nicht ausdrücklich, (es findet sich aber in *Isid. De nat. rer.*, Migne 83, s. 1013). Natürlich gelten diese nachrichten jedesmal für den Nil; vielleicht darf man den anknüpfungspunkt für die hiesige nennung des *Euphrat* in der notiz der *Etymol. Isidors* suchen, s. 491: *Euphrates ... Mesopotamiam ... in quibusdam locis ita irrigat sicut Nilus Alexandriam.*

diu^u schrift^r uns beriht
 52915 und^a ouch die meister wise,
 daz üz dem paradise
 fliezent vier phlüm^t,
 die habent witen rûm;
 si bewisent uns^u ouch des,
 52920 daz der phlüm^a Eufrates
 der selben einer^b si,
 der Egyptô^c wonet bi
 sp. 678 mit sinem durchfluzze;
 swen sich der^d niht enkuzze^e,
 52925 sô^f wurde daz ertrich durre,
 an fruchtparikeit sô murre,
 daz si^g müesten verderben.
 nû^h begunden werben
 die rätgeben sâⁱ
 52930 an den kunic von Ethyopiâ,
 daz er in gæbe botenbrôt:
 wold er bringen in nôt
 unde sich wol rechen
 an den heiden frechen,
 52935 daz^k si sich niht^l erholen kunden,
 daz heten si im funden.
 des^m wasⁿ der kunic frô.

er sprach: 'ich^o hân gelobet sô,
 swer mir darzuo rât git^p,
 52940 der sol alle zit^a
 miner^b furderung sîn gewis^c:
 ez si jener oder dis^d,
 der^e mir sîn helfe zuo^f,
 den^g wil ich spâte unde fruô
 52945 mîn helfe teilen mit'.
 'her^h, sô habt guoten sit',
 sprâchenⁱ aber dis,
 'wir machen iuch des^k gewis,
 tuot ir uns sîn stathaft,
 52950 daz ir wol schat der heidenschafft'.
 er^l sprâch: 'wie sol^m daz geschehen?'
 'herre, daz müest ir spehenⁿ,
 ob iwer herze darzuo tug,
 swaz ez gekosten mag,
 52955 daz iuch des iht verdriczen^o werde:
 ez ist sô^p breit und lanc der^u erde
 zwischen^r den heiden^s und iu^t,
 daz ir^u mit urluige siu^v.
 niht^w muget beswären.
 52960 nû^{a1} sull wir ir^b alsô vâren^c,
 daz si müezen werden kranc:

- 52914—52919. q) DEu 6. r) geschr. 7. s) U. 8. t) flum 7. 8. u) f. 7.
 52920—52939. a) d. phl | dz wasser 7. 8. b) aines 7. 8. c) d. E.] Das Egypten 7. 8. d) das 8.
 e) ergus 6. 8. f) v. 52925 und 52926 in 8: So w. so dorre das ertricht | Das die fruchte alle glich. g) d. si |
 f. 8. h) Nu 7. 8. i) da 8. k) Das 7. l) f. 7. m) DEs 6. 7. n) wart 8. o) in 4.
 p) r. g.] geraten kau 8.
 52940—52959. a) z. von mir han 8. b) v. 52941 in 8: Gunst unvorderunge. c) s. g.] geniessen 7.
 d) dissen 7. — si — d.] sein j. o. d. 6; s. alt adder junge 8. e) Die 4. 6. f) tue 6. 7. — s. h. z.] dor
 ezu seyne hulffe tu 8. g) Dem 7. 8. h) H. 7. 8. i) v. 52947 in 7: Sprach der selb do diL. —
 v. 52947—52950] S. zcu em seyne man | Den rad den wir euch funden han | Wil den volbringen euwer craft | Ir
 schadet gros d. h. 8. k) f. 7. l) Er 6. 7. 8. m) mag 7. n) d. — s.] ir must beseen 8.
 o) vordriessund 6. p) f. 6. 7. 8. q) de, darnach rasur 6; die 8. r) v. 52957 und 52958 in 8: Und
 der weg so wite | Das ir mit keyne stritte. s) f. 7. t) hie 7. u) ir sy 7. v) sye 7. w) Die
 heiden 8.
 52960—52961. a) Nu 8. b) w. ir | wir 6. 7; wirs 8. c) keren 8.

1) 52960 ff. Auch die art, wie die Rchr. den künig der Athiopier rache an den Sarracenen nehmen lässt, beruht allem anschein nach auf reminiscenzen an vorfälle vor Damiette. Wenn der Euphrat, der Agypten bewässert, abgeleitet und dadurch der sultan zum einlenken gezwungen wird, so lag diese erfindung völlig vorbereitet in dem, was Oliver. schol. uuo. s. 1414 berichtet: die Nil-überschwemmung bleibt aus, ein großer theil des landes vertrocknet, so dass man weder pflügen noch säen kann. Unde Soldanus caristiam timens et famem .. talēm pacem .. Christianis intulit, ut (crucem sanctam ..) cum Civitate sancta et omnibus captivis .. sumptus etiam ad reparandos muros Jerusalem redderet, insuper regnum Jerosolimitanum totaliter restitueret. Selbst das zweite hauptmotiv der Rchr. — der widerstand Roms gegen die vorschläge der Athiopien — ist bei Oliv. insoferne vorgebildet, als auch hier die annahme jener bedingungen durch den päpstlichen legaten (mit anderen) verhindert wird. — Die Ann. Col. max. theilen (nach Oliv.) ebenfalls die thatsache der durre und deren veranlassung, die anträge des sultans und das schließliche ergebnis mit, aber sie nennen den legaten nicht (SS. XVII, 835 f.). Die beziehungen der Rchr. zu Oliv. sind daher vielleicht unmittelbar und nicht durch die Ann. Col. vermittelt.

sit Eufrates hât ganec^d
 von hinnen in Egypten drum,
 dâvon si habent den^e frum,
 52965 daz^f daz lant hât genuht
 an aller der^g frucht,
 diu ûz der erde wahsend ist,
 alsô daz ir^h genist
 dâⁱ nimt manic^k lant.
 52970 dâvon^l sul wir zehant
 nâch sô vil volkes senden,
 daz wir Eufraten des^m wendenⁿ,
 daz sin^o fluz iht mære
 tuo^p in Egyptum^q die^r kêre.
 52975 der^s kunic sprach^t: wie mac daz wesen^u?
 [jâ^v, herre, lât uns niht genesen
 und zelt uns zuo den^w veigen,
 ob wir iu^x niht erzeigen
 die wârheit an den dingen.
 52980 muget ir volbringen
 mit liuten die^a arbeit,
 sô^b geschilt, daz wir haben geseit^c.
 weder^d sit noch yorn^e
 wart^f der kunic von Mörn
 52985 nie^g von herzen sô frô.
 er hiez gebieten dô^h
 inⁱ sinem lande über al,
 daz ân aller hande twâl
 menelich niht verbære,
 52990 swer in der gestalt ware
 an der kraft und an den tagen,
 daz er möhte getragen
 hacken, schûvel^k oder houwen,

der solde sich dâ^l lâzen schouwen^r
 52995 ze leid den heiden und ir goten,
 daz wart vestelich^m gebotenⁿ.
 hôret^o, wie ez^p nam ein^q ende.
 manic hundert^r tûsent hende
 sp. 679 phlâgen niht wan des,
 53000 daz si den phlâm^a Eufrates
 manigen^b enden grûeben ab.
 darzuo willielichen gap
 ze^c leide der heidenschaft
 koste und bereitschaft
 53005 mër denne genuoc,
 der der Mören krône^d truoc.
 dô^e Eufrates wart entrant,
 ein teil rinnund wart gesant
 in die Tâteric^f
 53010 und sâ^g zetal in die Bulgerie^h
 derⁱ ander teil flôz,
 mit manigem schaden^k grôz
 sô ran ein teil in Greciam.
 von dem grôzen phlûme^l kam^m
 53015 kleiner bech sôⁿ vil,
 daz in kurzem zil
 der griez wart^o wazzers^p blôz,
 dâ Eufrates der^q grôz
 was^r ê gerunnen^s.
 53020 dô^a sich die heiden versunnen,
 die in Egyptô sâzen,
 daz man in niht lâzen^b
 wolt den phlûm^c her^d nider fliezen,
 dem soldan si^e entsliezen
 53025 begunden diu^f mære

52962—52979. d) sinen g. 7. e) solchen 8. f) v. 52965—52968] An des getreides frucht | Des do genust und gebrucht 8. g) laie hande 7. h) sein, *scheint aus einem anderen porte corr.* 6. i) v. 52969 in 8; Manch heideniß 1. 8. k) mangem 7. l) Dor umb 8. m) Eu. d.] eufrates 8. n) erw. 7. 8. o) des 7. p) f. 7. 8. q) egypten 6; egyptenlant 7. 8. r) f. 6. 7. 8. s) Der 6. 7. 8. t) der spr. 7; f. 8. u) gew. 6. 8. v) f. 8. w) f. 6. 7. 8. x) auch 4.

52980—52999. a) disse 8. b) v. 52982 in 8: Die wir euch haben vor geleet. c) *hierauf überschr.*: Der konig von ethyopia senth noch leuthen yn alle seyne lant 8. d) v. 52983 nach 52984 8. — w.] Wart 8. e) vor 6. 8. f) f. 8. g) nach v. h. 8. h) aldo 6. i) v. 52987—52991] Ober alle seyne land | Yder man zcu. hand | Do hin qweme und kere | Der sölcher macht w. | Und so crefftig an d. t. 8. k) schawel, a. r. *nachgetragen* 6. l) f. 7. m) do v. 7. n) *hierauf überschr.*: Die leuthe graben deß wasser eufrates abe 8. o) H. 6. 7. 8. p) f. 6 (*nach wie ist rasur eines wortes oder buchstaben*). q) f. 8. r) f. 8.

53000—53019. a) d. phl.] dez phlaun 4; das wasser 7. 8. b) An m. 7. 8. c) v. 53003 nach 53004 7. d) chorn 4. e) Do 7. f) tarterey 6; tatarie 7; tartarie 8. g) f. 7. 8. h) pilgerey 4. i) Das 8. k) m. sch.] manigē sachen 4. l) fliesen 7; wässir 8. m) ran 4. n) ouch so 8. o) was 8. p) aller 8. q) der, *dazu, vom r. hierher verwiesen*: pflaum 6; das wasser 8. r) Hatte 8. s) *hierauf überschr.*: Nu offenbarn die heiden yn egipten lande den Soldan das das wasser nicht mehr hen nydder flust durch yr lant 8.

53020—53025. a) Do 6. 7. 8. b) wolde 1. 8. c) w. d. phl.] W. dz wasser 7; Das wasser 8. d) hyn 8; f. 7. e) f. 6. 7. 8. f) sy die 7. 8; sy (*vom raude hierher verwiesen*) dy 6.

und die kunftigen^g swære,
 diu in dâvon wurd^h kunt.
 derⁱ botschaft end und bunt
 wart^k dem soldan.
 53030 alsô^l kunt getân,
 ob er die geschicht
 understüende niht,
 sô müesten si durch suon
 zweier ding einz^m tuon,
 53035 wolden si sich fristen:
 si müestenⁿ den kristen
 werden zinshaft
 unde^o von der heidenschaft
 kèren zuo dem kristentum,
 53040 oder si müesten^a Egyptum
 âne aller slahte^b sîmen
 mit wibe und mit^c kinde^d rîmen.
 CCCLVI. dô^e der soldan vernam
 die botschaft, diu im kam,
 53045 vil schier^f er der erschrac.
 ûf einen kurzen tac
 besand er sinen rât.
 nû^g kômen^h vil drât,
 den erz empotenⁱ het.
 53050 sin gebot und sin bet^k
 was gegen in an^l den stunden,
 daz si im erfunden^m,
 waz im darzuo töhte,
 damit er undervarenⁿ möhte
 53055 der^o Egypten gebresten.
 die^p rieten im ze lesten,
 daz er hôhe boten sande
 dem kunie von der^q Môren lande,

die^r darzuo kèrten iren sin,
 53060 ob^a si möhten zwischen^b in
 ihtes^c ervinden,
 daz er geruoht erwinden^d
 von sinem^e unmuot
 und daz er des wazzers fluot
 53065 liez fliczen her ze tal.
 der rât über al^f
 den^g hôhisten beheit.
 die boten wurden bereit.
 der zal^h ich niht vernam,
 53070 wen si inⁱ Ethyopiam
 kômen gevarn^k.
 do^l die boten kômen wâr^m,
 dôⁿ begie der kunie hêr
 sin reht und die gastêr.
 53075 si wurden gehêrbergt^o wol,
 als man den^p boten tuon sol,
 sp. 680 die so verre hânt^u geriten^r.
 mit^s zubtigen^t siten
 die boten gerten^v vast,
 53080 dô si wârⁿ gerast^a,
 daz der kunie sich liez gezemen
 unde ir botschaft vernemen^b.
 daz tet der kunie in kurzen ziten.
 dô man si^c sach ze hove riten,
 53085 dô schein wol an ir gewant,
 daz si dar het gesant
 der hôhisten kunig ein,
 den diu sunne ie beschein^d.
 si^e wurden wol enphangen.
 53090 unlange was ergangen,
 daz^f man von in het vernomen,

53026—53039. g) d. k.] künden die 7. h) d. w.] da wurdent 7; da von wart 4. i) Do. der 7.
 k) W. also 7. l) Von den sinen 7. m) z. d. e.] Under dissin czwen eyn 8. n) si m.] S. m. sei 8;
 So müstent sy 8; Si m. mit (mit durchstr.) 6. o) oder 4. 6. 7. 8.

53040—53059. a) müssen 8. b) all^{sl.} lenger 8. c) f. 7. d) kinden 8. CCCLVI.:
 Warum kunig Soldan potn gesant hab zw dem kunig aus moren land 4. e) Do 6. 7. 8; mit. ausgep. 4.
 f) ser 7. 8. g) Do 8. h) chom 4. i) gepoten 6. 7. 8. k) gebett 7. l) ir 7. m) funden 7.
 n) under nemen 8. o) v. 53055—53059] Sulche not in egipten land | Sie r. em alczu hand | D. er sente
 drate | Der moren konige seyne boten | Die an synnen weren klug 8. p) do 4. q) f. 7. r) Und 6. 7; f. 4.

53060—53079. a) v. 53060 in 8: Ob si irne eyn gefug. b) under 6. 7. c) Icht des 6. 7. — v. 53061
 in 8: Mit em müchten vînden. d) wendên 8. e) v. s.] Von en seinen 8. f) ü. al] behaite en ober al 8. —
 hierauf überschr.: Nu czyhen die boten des Soldans zeu. d. konige von ethiopia 8. g) v. 53067 und 53068
 in 8: Die boten sich bereiten | Ane ouff czog und beten. h) czit 8. i) keyn 8. k) sy g. 7.
 l) Döch do 6. 7; Dorch do 8. — v. 53072] f. 4. m) dar 8. n) v. 53073 und 53074 in 6. 7: Sein recht
 und dy gast er | Der vlissen sy sich ser; in 8: Uff czucht und uff ere | Fflissen sie sich. sere. o) herberget 4. —
 si w. geh.] Ir wart gepftagen 8. p) deu 6. q) sint 4. r) hierauf überschr.: Nu offenbarn die boten
 dem konig da (?) ir botschaft 8. s) Mit 8. t) zuchtlichen 8. u) beg. 7.

53080—53091. a) w. g.] eyne wile gerasten 8. b) welt v. 7. c) in 4. 7. d) uber schain 7.
 e) Si 6. 8. f) So (undeutlich) 8.

warumb si wâren dar^g komen
 und waz ir gewerbe^h was.
 dô man daz dem kunic vor lasⁱ,
 53095 der antwurt^k mit verdâhtem^l muot;
 er sprach: 'lip unde guot
 daz muoz mir^m die wileⁿ leiden,
 die^o wile ich an den heiden
 niht mac gerechen mîn^p ande,
 53100 daz leit und die schände
 und die grôzen smâcheit,
 diu der^a kristenheit
 datz Akers ist widervarn.
 wil^b der soldan daz bewarn,
 53105 daz sin schade und mîn^c frum
 über al daz lant^d Egyptum
 an den liuten niht ergê,
 swaz er uns denn hât ê
 leit^e und schaden getân,
 53110 wil er von mir hân
 fride oder^f suon,
 daz muoz er allez widertuon^g.
 dô^h sprâchen aber die boten:
 'wir swern iuⁱ bi den goten,
 53115 swaz ze diser frist
 datz Akers ergangen ist,
 als ir^k habt gejehen^l,
 daz ist allez^m geschehen —
 lât irⁿ iuch verrihten^o der mære —
 53120 daz sin mîn^a herre gerne wære
 und sin vater über^b worden:
 daz ist der kriuzære^c orden
 allen wærlichen^d kunt.
 doch^e mug wir ze diser stunt

53125 niht volliclich gemachen^f sleht
 der heiden schulde und ir reht;
 wir bitten^g uns kunt machen,
 mit wie getânen^g sachen
 daz mug erwerben der soldan,
 53130 daz ir den phlûm^h lâzet gân
 inⁱ sinem alten phat^k.
 des^l antwurt in^m drâtⁿ
 von Ethyopiâ der herre;
 er sprach: 'ich tuon minner^o. noch mære,
 53135 wan als ich^p gesprochen hân.
 wil iwer herre, der soldan,
 ditz^u wazzers fliezen^r
 in Egyptô geniezen^s,
 sô erbâwe^t Akers hinwider^u
 53140 und swaz er hât gebrochen nider
 der kristen stet und veste^a,
 nû^b daz des iht gebreste,
 er mache^c si als^d volliclich
 êren unde guotes rich,
 53145 als si wâren vor der zit,
 sp. 681 ê^e sin haz und sin nit
 über si ergie^f.
 diu rede hab ein ende hic^g.
 mit^h urloube schieden sâⁱ
 53150 die boten von Ethyopiâ.
 die strâzen si^k wol kunden.
 den soldan si funden,
 dâ er gemaches phlac
 in der stat ze Baldac^l.
 53155 er^m enphie si guotlich.
 darnâch kurzlich
 verrihtenⁿ si in der mære,

53092—53099. g) f. 6. 8. h) gewerit 6. i) v. 1.] gelas 6. 7. 8. — *hierauf überschr.*: Der konig
 saite den bothen des Soldans seyne menunge 8. k) d. a.] Do a. in 4; Do a. 6; Do (Do 8) a. er 7. 8.
 l) scharfē 8. m) d. m. mir] Muzz mir 7; Sal mir 8. n) d. w.] ymer (*auf rasur*) 6. o) f. 8.
 p) und 7.

53100—53119. a) also d. 7. b) Wie 7. c) sin 7. d) al d. l.] als 7; al 6. 8. e) Laiden 4.
 f) und 6. 8; und och 7. g) *hierauf überschr.*: Die bothen antworten dē konige 8. h) Do 6. 7. 8.
 i) ouch 8. k) ir nu 8. l) voriehen 6; vor gei. 7. m) nach alles, vom rande hierher verwiesen: ungeru 6.
 n) auf rasur 6. o) ber. 8.

53120—53139. a) s. m.] sy unser 7. b) oberich 8. c) cruziger 7. 8. d) a. w.] Wissentlich
 und 8. e) Das 8. f) machen 8. g) w. g.] welichen 7. h) d. phl.] das wausser 7. 8. i) v. 53131
 in 8: Durch egipten land 8. k) *hierauf überschr.*: Der konig saite den bothen syne menūge uf eyu ganz
 ende 8. l) Des 6. 7; Dor ouff 8. m) ym 4; er 7. n) zcu hand 8. o) wider m. 8; im 4.
 p) ir 8. q) Diczs 6; Disses 7; Des 8. r) -ens 4. s) giezzen 4. t) pau 6; buwe er 7. 8.
 u) wider 8.

53140—53157. a) -en 8. b) v. 53142 in 8: Die geringen also die besten. c) er m.] Und m. 7;
 Mach er 8. d) si a.] so 8. e) Do 7. f) do gie 7; Ergink, vor obir sie 8. g) *hierauf überschr.*:
 Die bothen des soldans scheidē von dē konig von Ethiopia 8. h) Mit 7. 8. i) sy sa (da 8) 7. 8.
 k) die si 7. l) *hierauf überschr.*: Sie offenbarn dem soldan die antwert 8. m) Er 6. 7. 8. n) Ber. 8.

- wie ez dort^o ergangen wære.
 dem^p soldan versmâhte,
 53160 diu^a botschaft, die man im brâhte,
 und was^b im harte^c zorn.
 er sprach: 'ich hân verlorn
 gen^d Akersærn' — des wârns si wert —
 'swer sîn^e ze wizzen gert^f,
 53165 dem bewære ich ez wol,
 swenn ich den schaden ahnen sol,
 den ich genomen hân^g
 an^h mâgen und an man,
 denⁱ ich überwinde^k nimmer mër,
 53170 wan daz si unser goter hêr
 bî in habent behalten,
 sust müest ich immer jâmers walten^l.
 die^m bi dem soldan sâzen,
 die sprâchen: 'irⁿ sult lâzen
 53175 dise^o rede varn,
 welt ir Egyptenlant^p bewarn
 vor durste und vor hunger.
 alter noch junger
 niemen dâ belibet,
 53180 wand^a si der hunger dannen^b tribet.
 wie ir daz understêt,
 darumb ze râte gêt!
 CCCCLVII. der^c soldan sprach aber sâ^d:
 'ê mich der von Ethyopiâ
 53185 mit^e siner kraft underhab^f,
 betwinge^g und erdrâe^h ab,
 daz ich im Akers wider bût,
 ich tât êⁱ, des nieman getrût!
 verderbet er^k Egyptenlant,
 53190 dannoch stêt in mîner hant
- manic lant wit:
 dâvon^l sol mir ze diser zît
 niemen^m râten darzuo,
 daz ich durch ir drô tuo,
 53195 desⁿ die Mören^o gerent hie^p.
 ich^a sag iu, wie ez ergie^r.
 daz^a der heiden râch
 an Akers und an Trippel^t ie^u geschach,
 daz klagent si noch hiute.
 53200 wand des soldans amtlute
 mit der^a wârheit sprechent,
 si habent gerechent^b,
 daz dem soldan hie^c
 sîns kamerschatzes abe gie^d
 53205 an silber und an golde,
 daz er unsanfte dolde:
 'wande^o zwei der besten lant,
 diu im ze zinse sint benant,
 diu geltent^f sô vil niht,
 53210 als er flust hie giht^g.
 dannoch ist ungerreit,
 swaz von zollen^h und geleit
 ander fursten fliesent dâ
 in den landenⁱ verr und nâ^k.
 53215 nû^l wart der^m fluste verre mër,
 diu die heiden muote sêr,
 dô diu heidenschaft enphantⁿ,
 daz von^o Egyptenlant
 diu narung wære verlorn
 53220 an weize^a, habern^b und an^c korn,
 an gersten^d und an spelten^e.
 daz^f was geschehen selten.
 dannoch diu flust niht enkam^g:

53158—53159. o) en d. 8. p) DEM 7. — v. 53159 in 8: Und wie en der konig geantwert hatte.

53160—53179. a) v. 53160 in 8: Deme soldan die b. ser vormate. b) tât 8. c) im h.] in herezen 7.
 d) Keyn den 8; Den 4. e) es 8. f) beg. 7. g) habe 8. h) v. 53168 in 8: An mannen u. an
 magen. i) Die 4. 6. 8. k) vorwinde 8. l) alten 6. m) Dye 7. 8. n) herr ir 6. 7.
 o) Die 8. p) egyptum dz l. 7.

53180—53199. a) Wenn 7. 8. b) von d. 6. 8. CCCCLVII.: Wie kunig Soldan akers wider gepawt
 wolt haben 4. c) Der 6. 7. 8; *mit. ausgosp.* 4. d) da 8. e) v. 53185 und 53186 in 8: M. sulchem
 drawen drunge | Und ane streid betwunge. f) sunder h. 7. g) petwingt 4; Bezwunge 7. h) erdrot 4;
 mir tröwe 7. i) i. t. ê] E tet ich 8. k) er mir 7. l) D. so 7; Dör umb 8. m) v. 53193—53260 = 6,
bl. 116] f. 6. n) Das 7. o) d. M.] sie 8. p) g. h.] gerüchent h. 7; g. zcu disser czeit 8. q) Ich 8.
 r) w. ez erg.] bie der warheit 8. s) Das 7. t) tripol 7. 8. u) f. 7. 8.

53200—53219. a) f. 7. b) h. g.] h. es g. 7; merken und rechen 8. c) nye 4. 7; mehe 8. d) ge 8.
 e) Und 4. f) geben ym 8. g) h. g.] h. vergiht 7; zcu disser geschicht 8. h) zoll 7. 8. i) d. l.]
 dem lande 8. k) do 8. l) Nun 7. 8. m) die 8. n) irkanten 8. o) uß 8.

53220—53223. a) wiesse 8. b) f. 7. 8. c) f. 4. d) gerten 4. e) erbessen 8. f) v. 53222—53225]
 D. w. vor nie mer geschen | Wenn manch land heidenisse | Nerte und spiste sich. | Aus dem selbigen lande dar 8
 g) cham 4.

daz lant, darûz^b ê nam
 53225 manic lant sîn lipnar,
 sp. 682 daz wasⁱ verdorben nû^k sô gar,
 daz des selben lantes diet
 vil nâch vor hunger verschiet
 unde nâch verdorben wæren^l.
 53230 daz^m begund die heiden beswæren,
 sô dazⁿ der soldan
 grôzen unwillen gewan
 von aller^o der heidenschaft^p.
 nû^q wart er gedanchaft,
 53235 waz er vor^r Akers het verlorn,
 und ob der phlûm^s wurd verkorn^t,
 der^u durch Egypten rinnen^v solte,
 waz^w er daran verluste dolte.
 die gedanke^x triben in darzuo
 53240 beide spâte unde fruo,
 unz^y daz er sich bewac,
 swie swære ez im lac,
 Akers wider ze bûwen^b.
 den er der botschaft moht getrûwen,
 53245 die sand er aber sâ^c
 zdem kunic von Ethyopiâ:
 wold er den phlûm^d lân her nider,
 sô wold er Akers wider
 und al die^e stet, die zebrochen wæren,
 53250 erbûwen^f in siben jâren,
 recht^g als si vor wærn^h gewesenⁱ.
 dô^k diu botschaft was^l gelesen
 dem, der der Mõren krône truoc,
 dô was er sô kluoec^m,
 53255 daz er zuo der stunde
 der hôhen éren niemen gunde
 wan dem hôhsten houbt der kristenheit.

vil schiere wurden bereit
 hôherⁿ boten viere,
 53260 die der Mõren kunic ziere
 mit der botschaft sant
 dem bābst in rômisch lant,
 und hiez dem alsô^a sagen,
 er het in kurzen tagen,
 53265 daz Akers wære zebrochen,
 an den heiden sô^b gerochen,
 daz im der soldan wolde
 vergwissen^c, swie er solde^d,
 swaz^e zebrochen wær darnider,
 53270 daz wold er bûwen^f hinwider^g
 als vor oder baz.
 ouch solt^h geschehen daz
 immerⁱ siben^k jâre^l zil.
 daz gewinnen^m spil
 53275 gegenⁿ dem soldan,
 dâ^o sold er mit begân
 nâch sines^p willen kûr,
 sit er an wurden gienge für
 und^q daz er^r her wær aller herren
 53280 an geistlichen éren,
 daz er sich lieze^s gezemen
 ûf^t sich ze^u vâzzen und ze^v nemen
 der hôhen ére burde
 und daz er enein^d wurde,
 53285 wen^e er über^f sande,^k
 der die gelegenheit erkande^g
 der lande enhalp mers.
 er bedorft^h niht grôzes hers,
 sit ez geschæheⁱ in suon,
 53290 swaz dâ^k der soldan wolde tuon,
 so bedorft er niht mêre

53224—53239. h) daz d. 4. i) f. 7. k) vor verd. 8. l) wer 8. m) v. 53230 in 8: Es muhete d. h. so sere. n) sô d.] Also d. 7; Das ir herre 8. o) -en 7. 8. p) d. h.] seynen heiden 8. q) v. 53234—53236] Nu begunde her entscheiden | Besunnen und betrachten | Und dissin schaden achten | Was her ûnne akkers muste vorczern | Ader ab her des wassers welde entpern 8. r) an 4. s) d. ph.] das wasser 7. (vgl. 8.) t) verlorn 7. u) Das 7. 8. v) flissen 8. w) Das 7. x) -en 7. 8.

53240—53259. a) v. 53241 und 53242 in 8: Swerlichen guug | Das her sich erwugk. b) hierauf überschr.: Nu wil der soldan ackers und ander die cristen stete widdir bûwen dy her hot zeu brochen 8. c) dar 8. d) d. ph.] das wasser 7. 8. e) f. 7. f) Wider buwen 7; Bawen 8. g) f. 8. h) warent 7. 8. i) hierauf überschr.: Nu wirt des Soldans menunge offenbar dē konig von ethiopia 8. k) Do 7. 8; f. 4. l) wart 7. m) hierauf überschr.: Nu sendet der konig von ethiopia zeu dē lobiste ken romē 8. n) -en 4.

53260—53279. a) so 8. b) also 7. c) -wissen 7; Vor wissen 8. d) wolt 4. e) v. 53269 in 8: Was her hette gebr. nidder 8. f) jn b. 7. g) wider 7. 8. h) f. 8. i) lûwendig 7. k) sibener 8. l) jarn 4. 6. 7. m) Do keyn 8. n) v. 53276 in 8: Do mitte solde er umb gan. o) -er 4. p) v. 53279 und 53280] f. 8. q) d. er] f. 6. 7.

53280—53291. a) des l. 8. b) v. 53282 und 53283 in 8: Und uff sich welde n. | Disso hoe ere n. b. c) e) f. 7. d) entrechtig 8. e) Weme 8. f) her ober 8; aber 4; lieber 7. g) kente 8. h) dorft 6. i) geschicht 6. k) f. 7. 8.

wan daz er die êre
 der kristenheit næm in.
 die¹ bōten fuorn dāhin
 53295 und wurben^m mit sinnesⁿ kraft
 ires herren botschaft^o.
 CCCCLVIII. nū^p merket unde nemet
 war,
 wie mit maniger hande yār^u
 der tiuvel uns lāgt.
 53300 als ich hān gesagt,
 wie nāch grōzem unheil
 sp. 683 der kristenheit ein teil
 widerfuor ein gelucke,
 darzuo sīn arge tuecke
 53305 kērt der bōsewilt^a,
 daz sīn^b geschach niht;
 und wie^c, daz wil ich iu sagen.
 der^d bābest, der bi den tagen
 uf sant Peters stuole saz,
 53310 der het in kreftigen^e haz
 kunic Friderich genomen;
 er wold in des hān^f überkomen,
 daz er im lāzen^g het^h,
 daz er vil ungerne tetⁱ,
 53315 Cecili^k, daz guote lant.
 dem^l bābest was vil wol^m erkantⁿ,
 daz daz selbe kunicrich
 wære zuo dem stuol gelich;
 des^o traht er dester^p sērer^q,
 53320 wie^a er gemachte^b mērer^c
 sant^d Peters urbar.
 des kunigs^e het er vār
 mit dem swert und mit dem ban.
 māge unde^f man
 53325 helfen er im bat,
 daz er den kunic^g drāt
 des landes behert.
 darumbe wart verzert
 manic tūsent marc.
 53330 grōziu her starc^h
 sant der bābst dāhin,
 diu vil kleinen gewin
 brāhten heim iren froun —
 von Ceciliⁱ und Arrogoun
 53335 Frīdrich und Peterⁱ werten sēre^k
 beide ir guot und ir êre,
 des^l si der bābst beheren wolde —
 swie vil er gap ze solde
 der phenninge guldin,
 53340 die dā heizent florin,
 silber^a, phert und ander hab;
 darzuo² er in gap
 sō^b vil antlāz^c,
 daz si füern^d dester baz,
 53345 die dā wurden erslagen.
 kunden unde sagen
 und predigen er in hiez
 den kunftigen^e geniez,
 den si^f erwurben,
 53350 die in sīnem dienste starben:
 ez wærn jen oder dis,
 die macht er gewis,
 swer in sīnem dienste starbe^g,
 daz der zehant erwurbe
 53355 ze solde und ze lōne
 die himelischen krōne.
 daz^h gelobt er in hie —
 ob aber erzⁱ stæte wesen^k lie,

53292—53299. l) Die 8. m) wurdent 7. n) -en 4. o) hierauf überschr.: Merket hie 8.
 CCCCLVIII.: Wie der pabst darczw (das folgende bei v. 53380) geredt hab und dē poten sagt hab 4. p) Nu 6. 7. 8;
 init. ausgesp. 4. q) davor rāsur 6.

53300—53319. a) pōse pōswicht 4. b) es 8. c) u. w.] Vor um̄b 8. d) Der 7. 8. e) corr.
 aus -em 6. f) f. 8. g) gel. 7. h) solde 8. i) v. u. t.] nicht thun wolde 8. k) Ceciliam 7.
 l) Dem 6. m) v. w.] wol 8; f. 7. n) bek. 7. 8. o) Dor um̄b 8. p) f. 8. q) das zweite r
 rad. 6; sere 8.

53320—53339. a) Das 7. b) mochte 8. c) das zweite r rad. 6; meren 8. d) v. 53321 und 53322
 in 8: Die bobestliche macht | Keyn dem keiser her tracht. e) chaisers 4. 6. 7. (vgl. 8.) f) frund u. 8.
 g) Chaiser 4. 6. 7. 8. h) und st. 7. i) ceciliam 7, u. ü. k) sich s. 6. 8. l) Do 7.

53340—53358. a) v. 53341 und 53342 in 8: Und silberinne gaben | Pferde und andir haben. b) Und so 8.
 c) ablaß 7. 8. d) si f.] sich (sie sich 8) freuten 6. 7. 8. e) czuk. 8. f) si dā 7. g) starb
 (: erwarb) 4. 6. h) v. 53357 in 8: Die globde er en var hiß. i) a. e.] es (vom rante hierher verwiesen)
 awer 6; her es abir 8; aber 7. k) f. 8.

1) 53335. Es müsste heißen Friedrich und Jacob, s. zu 3647. 2) 53342. Vgl. Potthast, Reg.
 pont. nr. 23357.

der ob¹ dem^m bábest herre ist
 53360 unde der ze^a aller frist
 ist^b gemein und sleht
 dem herren als dem kneht
 an der rehtikeit^c?
 manic her, sô man seit^d,
 53365 het der bábest gesant
 hinz^e Ceecil in^f daz lant,
 die ân sie wider kômen
 unde grôzen schaden nâmen.
 darumbe sach man limmen
 53370 den bábest unde grimmen
 als ein eberswin,
 daz er den willen sin
 mohte niht volführen^g.
 ungefüeg^h begund in rüeren
 53375 umb die, dieⁱ er dâ het verlorn;
 unde in dem selben zorn
 wâren ouch die boten kômen,
 als ir vor^k habt^l vernomen,
 die der kunic dar sande^m
 53380 von^a der Môren lande^b.
 dô^c der boten kunft erhal
 under^d die cardinal^e,
 dô wolden si ez dâfür hân,
 diu botschaft wær alsô getân,
 53385 daz si dâvon iht^f haben solden:
 sp. 681 dâvon^g si niht enwolden^h
 derⁱ boten für den bábest gâhen^k,
 unz daz die boten jâhen^l,
 daz^m ir botschaft alsô wæreⁿ,
 53390 swâ^o der bábest verbære,
 daz er si niht schiere sant^p

wider heim^q in ir lant,
 des^r name der kristentum
 schaden unde dheimen^s frum.
 53395 dô^t die cardinal vernâmen,
 daz die boten, die dâ kâmen
 von dem kunig ûz^u Êthyopiâ,
 wurben^v sulhe^w rache^x dâ,
 daz in^y sunder^z gienge an,
 53400 dô verluren si den wân,
 den si zuo der miete^a heten.
 swes^b si dâ wurden gebeten^c
 von den boten^d der Môren,
 darzuo neigten si diu ôren
 53405 verre baz^e denne vor.
 des bábstes tür^f unde tor
 wurden dô unverspart^g,
 alsô^h daz si die invart
 zuo dem bábste wolⁱ gewonnen^k.
 53410 die boten wâren versunnen,
 vil^l wol daz an in schein^m;
 si wurben grôz und klein,
 als in enpholhenⁿ was.
 dô^o der bábste gelas^p
 53415 die^q botschaft, diu im kam,
 und er daran vernam,
 daz der gewerf und diu^r botschaft
 hete^s niht geselleschaft
 mit silber und^t mit golde,
 53420 dô^a enkund er^b noch enwolde
 sich ze dheiner güete^c lenken.
 er jach^d, er wolde sich verdenken^e
 mit^f den cardinalen.
 ze hof niht lenger twâlen^g

53359. l) uber 7. 8. m) den 7. 8.

53360—53379. a) d. ze] dorezu 8. b) Es 8. c) ger. 6. 7. 8. d) sô m. s.] breit 8. e) hin 4. 7;
 Czu 8. f) f. 7. g) m. n. v.] Nicht mochte wol f. 8. h) Unfüg 7. i) f. 6. 7. 8. k) f. 8.
 l) vor vor 7. m) d. s.] von morn land 8.

53380—53399. a) v. 53380 in 8: Deme bobiste hatte so (*undeulich*) gesant. b) *hierauf überschr.*: Nu
 kômen des kôniges bothen vor die cardinal 8. c) Do 6. 7. 8; *mit. ausgesp.* 4 (*vgl. c. CCCCLVIII.*). — v. 53381
 in 8: Do die boten qwomen. d) Und 8. e) c. sie vornomen 8. f) f. 4. 6. g) Dor um̄b 8.
 h) lassen wolden 8. i) Dy 6. 7. 8. k) geen 8. l) sayten en 8. m) Was do 8. n) a. w.]
 was 8. o) v. 53390 in 8: Und ab d. b. wer so las. p) sch. s.] zcu hant 8. q) sente 8. r) So 8.
 s) nicht 6. 7. 8. t) Do 6. 7. 8. u) f. 4. 7. v) würden 4. w) -er 4. x) sache 7. 8.
 y) d. in] Die sie 8. z) bes. 6. 7. 8.

53400—53419. a) d. m.] dem m. 4; d. gabê 8. b) Vor um̄b 8. c) w. g.] boten 8. d) v. d. b.]
 Die baten 8. e) v. b.] Neher 8. f) pforten 8. g) dô u.] en geoffent so 8. h) v. 53408 in 8: Do
 sie die ynvart do. i) f. 8. k) *hierauf überschr.*: Nu offenbarn die bothen dē bobiste ir botschaft 8.
 l) f. 8. m) ersch. 8. n) bevalen 8. 7. o) Do 6. 8. p) den brief g. 7. q) v. 53415 nach
 53416 6. 7. (*vgl. 8.*) — v. 53415 und 53416 in 8: D. briffe und vornam | Die both schafft die em qwā. r) daz —
 diu] Das die selbigen 8. s) v. 53418 in 7: Sinē nucz nit wz berhaft. t) noch 7.

53420—53424. a) Her 8. b) f. 6. 8. c) d. g.] kainem gâten 7. d) sprach 7. 8. e) bed. 7. 8.
 f) v. 53423 in 8: Und mit dem cardinal beraten. g) n. l. tw.] die selbigen boten 8.

53425 die boten man^b sach
varenⁱ ze gemach
an^k ir herberge
nû^l prüvet die erge^m,
der die phaffen phlügen —
53430 dieⁿ solde nie got^o hân vertragen.
der bâbest frâgte râtes^p
die cardinal und bat des^q,
daz si nâch dem alten sit^r
im^s iren rât teilten mit,
53435 wand in^t wære zuo der^u stunt
sîn gelegenheit wol^v kunt
gen dem von Arrogân genant
umbe Cécili daz lant.
nû^w riet einer alsus,
53440 Hostiensis^a Nicolaus^d
was^b er geheizen —
ruowen und erbeizen
ûf^e sant Peters stuol hernâch
nâch bâbst Honorium man in sach,
53445 dô Bonifacius starp:
sîn wisheit im daz erwarp —
zuo dem bâbest sprach er:
vater^d heilic unde hêr,
sich und gedenske^e
53450 an mennisliche krenke
und wie gar blæde ist
diu werlt an diser frist!
wir^f wizzen des niht,
wenne daz geschiht,
53455 daz got gebiut uns^g beiden
von hinnen ze scheiden

von der werlde wollust sîezen,
daz wir im^b rechenⁱ müezen,
waz man hie geschaffen^k hât,
53460 dû^a mit werk^b und ich mit rât:
vint er uns daran gereht,
sô wirt ez umb^e uns sleht;
geschiht aber des^d niht,
wie^e wê uns danne geschiht!
53465 got^f hât gesezset dich darzuo^g,
daz dû spâte unde fruo
solt trahten unde wachen,
mit wie getânen^h sachen
sp. 685 der kristentumⁱ werd gemêrt,
53470 gesterket unde niht verkêrt^k,
als got^l selbe hât getân,
dô man in sach ûf erden^m gân:
daz erⁿ gemêrt^o die kristenheit,
darumb er grôzen kummer leit.
53475 mit^p predigen und mit lêren
sîn zwelf junger hiez er kôren
in die werlt manigen ende^q,
sîn marter und sîn urstende^r
hieze er den liuten^s predigen vor
53480 und wîsen ûf daz rehte spor
hieze er daz vole wilde
mit rehter lêr und guotem bilde,
des^a er si hiez phlegen.
sant^b Peter, gotes^c degen,
53485 ir aller furste und senat,
des amt und des stat
dû hâst^d besezzen hie^e,
ûf^f sînen fûezen er gie

53425—53430. h) d. b. m.] Man nicht leger bleiben 8. i) Sie warn 8. k) In 8. l) *init. ausesp.* 7.
m) grosse e. 8. n) Daz 6. 7. o) vor nie 6. 7. 8. p) und bat 8. q) u. b. d.] u. pates 4; u. bat
sy des 7; umb rad 8. r) n. — s.] en noch den alden sitten 8. s) f. 8. t) im 4. u) f. 7.
v) vor 8. w) Nu 6. 7. 8.

53440—53459. a) Genant h. 8. b) v. 53441 und 53442 in 8: Der pflag vornûf und wîezezen | Haldeu
und besîezezen. c) f. 8. d) V. 6. — e. 53448 in 7: Hailig vater hêr her; in 8: Aller heiligester vater.
e) ped. 6. 7. f) v. 53453 und 53454 in 8: Uns ist nicht wissentlich | W. got von hymel rich. g) d. — uns]
D. gepewt uns 6; D. uns geburt 7; Gebutet u. 8. h) en denn 8. i) rechnung tûn 7. k) ze sch. 4.

53460—53479. a) v. 53460 in 8: Mit Worten und ouch mit der tat. b) werchen 6. 7. c) von 4.
d) a. d.] das aber 8. e) v. 53464 in 8: So werde wir swerlich gericht. f) G. 8. g) mit dieser zeile
bricht 6 ab. h) w. g.] welichen 7. i) d. k.] Die cristenhait 7. k) geergert 8. l) es g. 8.
m) ûf e.] hie in erd 4. n) die 4. o) mert 7. p) Und 7. q) m. e.] an manig (manchen 8) end
(enden 8) 7. 8. r) offerstende 8. s) d. l.] en 8.

53480—53488. a) Das 7. b) Sent 8. c) der g. 7. d) nu h. 8. e) f. 8. f) v. 53488
in 8: Der was so vormessen.

1) 53440. *Nicolaus, seit 1298 cardinalpriester, dann bischof von Ostia und Velletri, in den jahren 1302
und 1303 als legat in Österreich und Ungarn (in dieser eigenschaft kennt ihn auch die Rchr. 80634, ohne
dort seinen namen zu nennen), seit 22. X. 1303 pabst (Benedict XI.), als nachfolger Bonifacius des VIII. —
Papst 'Honorius' 53444 steht wie 46868, 48107 statt Nicolaus IV.*

gegen^g Antioch.
 53490 die burde^h und daz joch
 ûf sich erⁱ vazte unde legte,
 daz er die selben diet^k erwegte
 von^l des ungelouben irresal.
 darnâch kôm er âne twâl^m
 53495 in rômischiu lant,
 dâ tet er got bekant
 manigen dienst loblich:
 man sach in emzichlichⁿ
 wachen und niht slâfen
 53500 mit den gotes schâfen,
 wie er der gemachte mêre
 mit guotem bild und^o sùezer lêre,
 des er in genuoc
 hie ze Rôm vor truoc.
 53505 heiliger vater mîn,
 daz ist nû daz amt^p dîn,
 daz dû des phlegen^q solt.
 got und diu werlt ist holt
 den phaffen immer mêre,
 53510 widervert uns diu êre,
 diu^a allen kunigen fremde ist,
 ob wir an diser frist
 mit unseren sinnen
 herwider gewinnen
 53515 daz heilige grap
 und swaz der kristenheit ab
 der soldan gebrochen^b hât,
 ob uns daz alsô zuo gât,
 als dise^c boten jehen^d,
 53520 sô ist uns wol geschehen^e.
 dem^f bâbest wart ungemach,
 dô er gehôrte^g und ersach^h,
 daz diser man
 sô sêre treip hin an.
 53525 dazⁱ pruoft wol^k zuo dem mâl
 ein ander cardinal.
 des bâbstes muot^l erkand er wol^m.
 er sprach: 'ob ich râten sol,

geistlicher vater, dir,
 53530 herre, sô volge mir
 und kêre darûfⁿ dinen muot,
 daz dû mit lîbe und mit guot^o
 und mit aller phafheit stiwer
 erleschest daz fiwer,
 53535 daz dich ze nêhste brinnet^p an,
 daz dunket mich wol getân:
 wand^q enkêt dir ûz der hant
 Cecili daz lant^r,
 des nîmt der stuol grôzen schaden.
 53540 diu dich dar^a über mer laden,
 den gip darumbe antlâz^b,
 daz si sich mundern^c dester baz
 und dich der reise überheben.
 swaz in der soldan wil geben,
 53545 daz heiz si innen halden^d
 und alsô lange walden,
 unz daz dû hie^e gewinnest muoze,
 sô^f daz dû ze buoze^g
 den^h von Arrogûn gesetzestⁱ
 53550 unde dich an im geletzest^k
 dînes unmuotes
 und des grôzen^l guotes.
 sp. 686 hât uns got beschert,
 daz uns widervert
 53555 daz heilige lant,
 sô ist ez unerwant,
 ez stê kurz oder lanc,
 under^m der heiden dancⁿ
 den kristen ez her wider kumt.
 53560 waz hulfe^o daz oder frumt?
 swer von dir wirt gesant
 hin über in diu lant,
 der müeste under^p wegen
 grôzer koste^q phlegen;
 53565 gienc denne^r der gewerf^s ab,
 sô wære verlorn diu hab,
 diu dâhin^t verzert wære.
 sô^u lâ dir sîn^v als mære

53489—53509. g) Das her ging keyn 8. h) swere b. 8. i) vor ûf s. 7. k) d. s. d.] das selb
 volk 7. 8. l) v. 53493 in 8: Und machte den heiligen globen kunt (undeutlich). m) â. t.] an der stunt
 (undeutlich) 8. n) flissigl. 8. o) u. mit 8. p) i. — a.] ampt ist nun 7. q) d. ph.] es (nu 8) tûn 7. 8.
 53510—53539. a) Das 7. b) gespr. 4. c) uns die 8. d) vor j. 8. e) hierauf überschri.:
 Was im ain Cardinal geraten hab 4. f) Dem 7. 8; init. ausgesp. 4. g) hort 7. 8. h) sach 7. 8.
 i) Das 8. k) f. 7. 8. l) gemute 8. m) vol 8. n) dorzeu 8. o) mît 7. p) ze n. b.] nû
 noch brante 8. q) Und 4. 7; f. 8. r) gût 1. 7. 8.
 53540—53568. a) da 7; f. 8. b) aplaf 7. 8. c) mugent 7; muen 8. d) i. h.] in behalten 7.
 e) f. 7. f) Also 7. g) ze b.] in z. b. 7; die b. 8. h) Dem 8. i) seczest 7. k) ergezczest 8.
 l) -es 7. m) An 8. n) lant 7. o) hilft 8. p) ouff den 8. q) ezerunge 8. r) aber 7.
 s) gewerb 4. 7. 8. t) da 7. u) Her so 8. v) f. 8.

der^w leien varn^x dāhin
 53570 und bringen^a daz lant in
 der kristenheit ze frum.
 daz^b patriarehtum^c
 ze^d Jerusalem sint
 dir^e doch niemen nimt;
 53575 dā gehōret^f zuo,
 swaz^g spāte unde fruo
 ophers^h in denⁱ tempel gēt,
 da^k daz heilie grap inne^l stēt:
 daz ist benamen dīn^m.
 53580 ob der rāt mīn
 mitⁿ dīnem fürsatzē gehilt,
 sō tuo^o daran, swaz dū wilt^p.
 CCCCLIX. der^q bābst sprach über lanc:
 mīn^r sin und mīn gedanc
 53585 stēt darūf veste,
 daz ich gerne weste,
 welhez baz beheit^s
 got und der kristenheit^t:
 des^u wold ich gerne volgen.
 53590 swie sēr ich bin erbolgen
 den^v heiden und dem^w soldan,
 doch hāt diser man
 mich und den stuol beswärt^x
 sō sēre und sō hart,
 53595 daz ich imz^y mītelich vertrag.
 wande nāch der schrift sag,
 sō ist bezzer ze behūeten
 vor des ungelouben flūeten,
 der die toufe hāt enphanen,
 53600 denne daz man mit betwange^a
 bring^b zuo dem gelouben
 die sinnelōsen und die touben.
 Rōm, diu an diser frist
 der kristen houbtstat ist,

53605 der wær daz sēliclicher^c vil,
 ob wir^d an disem zil
 mit unser kraft heten^e betwungen
 von Arrogūn den jungen,
 denn ob zehen kunige kraft
 53610 enhalp in der heidenschaft
 Rōmæren^f wæren gehaz.
 daz rett^g er niht umb daz,
 daz im^h wære leit
 sīner sēl ungewarheitⁱ:
 53615 im^k was daz wol bekant,
 wurd im Cecili daz lant
 und die guten stet,
 daz er mēr^l ze geben het
 mannen^m unde māgen
 53620 denn von allen steten, die dā lāgen
 in Judeā und Jerusalem;
 unde^o ob im in kāmⁿ
 diu^o eine stat zuo Messin^p,
 daz im florine guldin
 53625 mēre^q gult diu selbe hab
 denn daz heilige^r grap
 mit allem sīnem^s ophcr.
 ach, daz er swachez^t kupher
 für rōtez golt wac^u!
 53630 kristenheit^a, daz klag^b,
 daz daz hōhist und daz breit
 houbet der kristenheit^c,
 dem dā giht^d unser witze,
 daz er an gotes stat sitze,
 53635 durch gītes^e ungenuht
 sīn triu und sīne zuht
 und des kristentum^f
 sp. 687 sō getānen frum^g
 underwegen liez
 53640 durch einen kranken geniez.

53569. w) Die 4. 7. 8. x) farent 7.
 53570—53599. a) bringent 7; nemen 8. b) Zū Iherusalem das 7. c) patriarchent. 7. d) v. 53573
 in 7: Sit dir das nun zimpt. e) Das d. 7. f) dā g.] Was do gehore 8. g) Und was 8. h) Uz o. 7.
 i) dem 4. k) Dor junne 8. l) f. 8. m) das folgende ist herausgerissen; von einem blatt ist noch ein
 felzen erhalten, so dass von den vv. 53605—53614 und 53718—53726 theile vorhanden sind 7. n) v. 53581 in 8:
 Heiliger vater euch gefellet. o) tut 8. p) dū w.] ir wellet 8. CCCCLIX. Warumb es der pabst
 unterstanden hab daz akers niht gepaut wart 4. q) Der 8; *init. ausgsp.* 4. r) dein 4. s) b. b.] nu
 mer brechte from 8. t) d. k.] deme cristentum 8. u) v. 53589 und 53590 in 8: Das w. ich nicht lan | Wie
 sere mich erkornet (so!) han. v) Die 8. w) der 8. x) gesw. 8. y) i. i.] ichs em 8.
 53600—53629. a) betwangen 4; getwange 8. — *hierauf schieben* 4. 8 *ein*: Het nū betwungen | von arrogaun
 den Jungen. b) Pringt 4. c) schedelicher 8. d) ob w.] Ab wil 8. e) mochten 4. f) Den r. 8.
 g) tēt 8. h) es em 8. i) gewaurh. 7; gewissenhait 8. k) f. 8. l) f. 8. m) Pfrunden 8.
 n) im in k.] her en neme 8. o) Deyne 8. p) Mechssin 8. q) Mir 8. r) d. h.] d. em von dā
 heiligē 8. s) m. a. s.] Wurdo alles 8. t) swarcztes (*undeutlich*) 8. u) wuchk alsus 8.
 53630—53640. a) Diē cr. 8. b) clagen muß 8. c) heiligen cr. 8. d) d. dā g.] Den do spricht 8.
 e) gutes 8. f) -tūms 4. 8. g) g. fr.] getans frums 4. 8.

- daz was ein wunder wilde.
 sô^h getânez bilde
 truoc imⁱ niht unser herre vor,
 ûf des wege und des^k spor
 53645 er hie wandern solt.
 er was getriwe und sô^l holt
 der armen menscheit:
 do der tiuvel schunte^m und verleit
 unsern vater Adam
 53650 in dieⁿ ungehârsam,
 dô liez er sinen sun ersterben^o,
 daz er dâmit môht erwerben
 unser sêle genist.
 dô^p enwolde zuo der frist,
 53655 dem man bæbstlicher êren jach,
 niht haben den ungemach,
 daz er über mer sant^q
 umb daz heilige lant
 zwêne siner cardinal,
 53660 die den^a jâmer und die^b quâl,
 den^c diu kristenheit enphie,
 widerbrâht^d heten hie,
 swie doch den selben^e ungemach,
 der^f datz Akers geschach,
 53665 die kristen muosten dulden
 von eines phaffen schulden,
 der von Rôm was komen dar.
 sant^r Peter hete sich fürwâr
 und maniger, der sit der frist
 53670 datz Rôme bâbst gewesen ist,
 darumbe lâzen tœten
 und in^h sinem bluote rœten,
 daz er die flust sider
 môht haben brâht herwiderⁱ
 53675 umb^k daz heilige lant,
 daz den kristen gie von hant^l.
 dâvon ouch sêle^m manic hundert
 wurden besundertⁿ
 von der gemein der kristenheit,
- 53680 als ich vor^o hân geseit.
 des^p alles niht wær geschehen,
 wær^q der bâbest gesehen
 sô veterlich gemuot,
 daz er über des meres fluot
 53685 selbe^r varen wolde,
 als er doch billichen solde.
 dennoch^s was er guots niht sater:
 für einen stiefvater
 mac man in zeln hin für^t:
 53690 von^a im des himels tür
 maniger sêle wart verspart,
 diu gepinet und gekart
 in der helle wart,
 von des selben hôchvart,
 53695 die^b wol wæren^c genesen,
 wær er in getriu^d gewesen.
 CCCCLX. wir^o sullenz kurz machen.
 mit maniger hande sachen
 verkêret zuæ dem mâl
 53700 dem êrsten cardinal
 sîn getriwer rât wart,
 den er tete zuo der vart.
 an dem bâbste daz wol^s schein^t,
 daz er über ein^u
 53705 niht anders wolt beginnen
 wan Cecili gewinnen.
 ob aber er imz^v liez,
 der sîn het nutz und geniez,
 des vernam ich niht^w.
 53710 der^k bâbest algeriht
 nâch der Môren boten sant.
 dô die kômen, al zehant
 begunde in der bâbest^l kunden,
 daz er von allen sinen sunden
 53715 wold erledigen dâ
 den kunic von Ethyopiâ,
 daz er sich an der stunde
 der arbeit underwunde^m,

53641—53659. h) Eyn so 8. i) in 4. k) f. 8. l) f. 8. m) schante 8. n) den 8.
 o) e sterben 8. p) Do 8. q) hette gesant 8.
 53660—53689. a) das 8. b) den 4. c) v. 53661 in 8: Das der er. geschach. d) nach H. h. 8.
 e) d. s.] das s. 8; derselb 4. f) Das 8. g) S. 8. h) f. 4. i) wider 8. k) Und 8. l) g. v. h.] wart
 erwant 8. m) o. s.] der selen 8. n) ges. 8. o) euch v. 8. p) Das 8. q) v. 53682 in 8: Hette man
 den bæbest haben sehen. r) -er 8. s) v. 53687 in 8: Der wolde werden des g. setter. t) fort 8.
 53690—53718. a) v. 53690—53694] Wenn das himels pforte | Von der selbigen hochfart | Mancher selen
 verslossen wart | Die do muß leiden pyn | Und ewiglich vor tumpst seyn 8. b) Die sust 8. c) were
 (zweimal) 8. d) in g.] eyn getruwer vater 8. CCCCLX.: Was der pabst zw antwort gab 4. e) Wir 8;
 init. ausgesp. 4. f) d. w. sch.] wart kunt 8. g) ü. e.] zeu der stunt 8. h) a. er imz] es em der 8.
 i) da n. 4. — hierauf übersch.: Nu sait der bobest den boten des koniges von Ethiopia Seyne menunge 8. k) Der 8.
 l) d. b.] vor beg. en 8. m) -en 8.

- sôⁿ daz er in næm diu lant^o
 53720 von des soldanes hant,
 als er im het kunt getân,
 wie^a der soldan
 solde^b widertuon
 sp. 688 durch friuntschaft und durch^c suon
 53725 alle die swære,
 diu den kristen geschehen wære.
 der^d bâbst begunde phlegen
 den boten für ze legen
 maniger^e hant beredunge^f,
 53730 diu in her dan^g betwunge,
 daz er mit strippæren scharn
 niht möht über mer gevarn
 noch niemen über gesenden^h.
 denⁱ boten ellenden
 53735 tet wê, daz ir arbeit
 alsô was an geleit,
 sô^k daz si zuo den stunden
 dhein ende heten funden
 an der kristen hôhstem^l houbt.
 53740 den^m ze varen wart erloubtⁿ.
 swaz si solden werben,
 des liezens niht verderben,
 als si ir sinne lërten.
 von dannen si dô kêrten
 53745 hin wider über mer.
 kostlicher zer
 heten si genuoc.
 daz wazzer si truoc,
 von dannen si wæren^o komen.
 53750 ich hân der zal^a niht vernomen,
 in wie getâner zit
 den wee lanc und wit
 die boten kômen hin wider.
 wan daz vernam ich sider^b:
 53755 CCCCLXI. do^c der kunic von Ethyopiâ
 von sinen boten dâ
 vernam diu rehten mære,
 wie ez zRôm ergangen wære,
 und daz er rehte spurt
 53760 des bâbstes antwurt,
 über sin botschaft
 wart^d er gedanchaft,
 waz er nû tûon solde,
 sit der bâbest niht enwolde
 53765 die^e sache arbeiten.
 niht lenger sach man in beiten,
 sinen rât er zehant
 allenthalben besant.
 die kômen vil schiere.
 53770 von^f Ethyopiâ der ziere
 liez^g die boten in^h für legen,
 wesⁱ si dort heten gepflegen
 und wie siz dort^k heten geschaffen;
 mit dem herren aller phaffen,
 53775 der dâ bâbest was.
 dô man in^l daz^m vor gelas,
 wie ez dort was ergangen
 und wie ir botschaft was vervangen;
 daz dûhte si unbillich
 53780 und gehüllen^a gemeinlich
 mit dem râte daran,
 daz ir her mit dem soldan
 sich verrihten^b liez:
 des^c næmens^d solhen geniez,
 53785 des er immer mêre
 gewunne frum und êre^e.
 CCCCLXII. der^f soldan des kûm^g erbeit,
 daz^h im wart geseit,
 daz dem kunic von derⁱ Mõren lande
 53790 sine boten, die er sande^k
 zuo den Rômæren,
 wider komen wæren:

53719. n) Und 8. - o) d. l.] das landen 8.

53720—53749. a) W. das 7; Das 8. b) Welde 8. c) f. 8. d) Der 8. e) Manche 8.
 f) predigunge 8. g) h. d.] hir an 8. h) ü. g.] hen ober senden 8. — *hierauf überschr.*: Nu schieden die
 boten ane ende von dem bobiste 8. i) Den 8. k) f. 8. l) -en 4; f. 8. m) f. 8. n) en erl. 8.
 o) vor sie 8.

53750—53779. a) ð. z.] f. 8. b) *hierauf überschr.*: Nu offenbarn die boten deme konige von etyopia des
 bobest antwert und menunge 8. CCCCLXI.: Wie die poten von Ethyopiâ potschaft hinwider pracht haben 4.
 c) *init. ausgosp.* 4; Als 8. d) Do w. 8. e) v. 53765—53768] Erbeten disse geschicht | Her bete lenger
 nicht | Her vorbotte und besanthe | Seyne rethe zcu hand 8. f) Von 8. g) Er l. 4. h) em 8.
 i) Was 8. k) f. 8. l) em 8. m) f. 8.

53780—53792. a) vilen alle 8. b) ber. 8. c) Und 8. d) nemens er (*undeutlich*) 4; nem dor
 umb 8. e) *hierauf überschr.*: Nu sendet der soldan vier seyner konige zcu dem konige von Ethiopia die seyne
 hatten ganze macht 8. CCCCLXII.: Was kunic Soldans poten erbarben liaben 4. f) Der 8; *init. ausgosp.* 4.
 g) des k. Pez] dez chaum dez 4; kûne 8. h) v. 53788 in 8: Bis man ym vorgeleit. i) f. 8. k) hatte gesant 8.

niht^l lenger er sich enthielt,
 ein^m kunic, derⁿ grözer witze wiert^o
 53795 und dennoch^p ander kunic dri,
 die armüete^q wären fri,
 die wurden zehant
 in botschaft gesant
 zder Ethyopen^r herren.
 53800 si dorfte niemen lēren,
 wie si dort solden leben.
 den vier kunigen wart gegeben
 voller^s gewalt
 von der heidenschaft manievalt
 53805 ze werben, des si dühte gnöt.
 mit frölichem muot
 fuoren si dāhin.
 aller^t ir sin
 trahte späte unde fruo,
 53810 wie siz brähten darzuo,
 51. 683) daz si bekāmen des,
 daz der phlūm^u Eufrates
 wurde fliezunde wider
 durch Egyptum her nider;
 53815 dā trahten si sēre nāch.
 irs gevertes^b was in gāch.
 dāvon kōmens alle viere
 in der Mōren lant^c schiere^d.
 dō^e si wāren komen
 53820 und ir kunft^f wart vernomen,
 ez^k wart in wol erboten,
 als man sō hōhen boten
 billichen tuon sol.
 dō si geruoten wol^h,
 53825 dō begund man reden
 zwischen in bēden
 ūfⁱ ein stāte suon.
 waz darumbe wolden tuon
 der soldan und die heiden,

53830 daz ez zwischen in beiden
 stüend in früntlichen minnen
 und daz si liezen rinnen
 durch irer lande rūm
 Eufraten den phlūm,
 53835 als er vor was gegangen,
 darüber rettens^k lange^l.
 jedoch wart^m ez zem lesten
 mit eiden und mit hantvesten
 vergewissetⁿ wol,
 53840 daz man ze zinse und ze zol^a
 dem kunic jærlichen sande
 ūz Egypten lande
 golds funf tūsent marc.
 diser miete^b stare
 53845 sold er alle jār geniezen,
 daz er daz wazzer lieze fliezen
 durch Egypten^c als ē
 und si niht irte mē.
 daz wart allez vergewisset^d,
 53850 nihtes man vermisset
 mit werken noch mit worte^e,
 swaz zuo der ebenung gehōrte.
 die kunig ūf ir krōne
 swuoren alle schōne
 53855 ir triwe alsō walten,
 daz diu ebenung^f wurd behalten^g.
 CCCCLXII^h wieⁱ die boten urloup nāmen
 und wenne si hin widerⁱ kōmen,
 dā frāgt ich niht verre nāch^k.
 53860 daz daz^l ergie und geschach,
 daz was nāch Kristis geburte zwār
 achzie und zwelf hundert jār
 und ganzer järe funfzehen,
 alsō wart mir verjehen
 53865 von den, die bi den jāren
 enhalp mers gewesen^m wārenⁿ.

53793—53809. l) v. 53793 in 8: N. lengern man en beten sach. m) Eyuen 8. n) d. so 4. o) pflag 8.
 p) noch 8. q) armutes 8. r) moren 8. s) Gancze macht und 8. t) v. 53808 in 8: Alle ire gedanken und s.
 53810—53839. a) d. ph.] das wasser 8. b) i. g.] Uff ire geferte 8. c) d. M. I.] Egiptum 4. d) *hierauf
 überschr.*: Nu sind die konige komen in der moren land 8. e) Do 8. f) botschaft 8. g) v. 53821 in 8: Grosse
 ere wart en erb. h) so w. 4. i) v. 53827—53835] Was eyne sunne fruntlich | Do worben die konige rich |
 Das die moren liessen | Durch ir land fliesen | Eufrates das wasser | Do es vor were | Geflossen und gegangen 8.
 k) rieten sie 8. l) langen 4. m) was 8. n) Vorwist und vormachet 8.
 53840—53866. a) *hierauf überschr.*: So vil müssen die von egipten deme konige von ethiopia ierlich zu
 ezinse geben das her Eufrates das wasser durch ir land led flissen 8. b) renten 8. c) egiptum 8. d) vor
 wiset 8. e) worten 8. f) enunge 8. g) geh. 8. CCCCLXIII.: Das die poten urlawb namen 4. h) *Wie
 (undeutlich) 8; init. ausgesp. 4.* i) h. w.] wedir hem 8. k) *hierauf überschr.*: Merket die ezeit do diß
 geschen ist 8. l) d. d.] Do dis 8. m) f. 8. n) *hierauf folgender schluss in 8*: Dis buch lat euch deste
 bas | Wol gefallen umb das | Das ewer müt und ewer syn | Stēhet zu den heiden hin | Mit werlicher hand | Umb
 das heilige land | Amen.